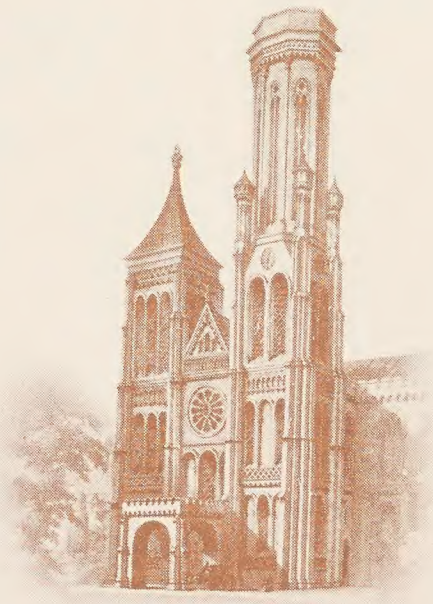
806

#847

Smithsonian Institution
Libraries



Gift of the
AMERICAN PHARMACEUTICAL ASSN.
and
BRISTOL-MYERS SQUIBB CO.
1991

Beschreibung des Tiriac/Galieni noch der beschreibung Nicolai Auch wie er cõficiert würt/am. lxvj
Beschreibung Medritati Auicenne.am lxvij
Beschreibung Medritati/Nicolai/do selbst.
Wie man die simplicia zůsamen vermischẽ sol/noch rechter art/am. lxviij
Wie der Tiriac vnd Metridat stercken. lxxxj
Wie vnd warum Tiriac vnnd Metridat in kleinem gewicht geben werden/doselbst.
Warum Tiriac vnd Metridat schaden den jungẽ.
Wie lang der Tiriac fermentieren sol/ehe man jnn vßgeb/am. lxxxij
Was virtutes vnd krafft hab Tiriac/Doselbst auch die prob/wie man jn versůchen sol.
Weys vnd maß der Meisterlichen kochung domit et was artzney in geben würt/am. lxxxv
Ein ander Aqua vite/am. xc
Ein ander gemein Aqua vite/doselbst.

Das.xxxvij. capitel.

Lert dich machen Aurum potabile/menschlichẽ leib z ehalten in gesuntheit/bis zů dem ziel des natürlichen todts/am xc
Wie man sol machẽ Aurũ potabile/on Aqua fort.xcj
Wie man separieren vñ scheyden sol/die vier Elemẽt zů machen Quintam essentiam/am xcij
Ein ander modus der behender ist/doselbst.
Ein ander modus Aurum potabile zů machen. xciij
Ein andermodus Aurum potabile zů machen/on Aqua fort.am xciij
Ein ander Aurum potabile/am xciiij
Ein ander vñ rechter modus zů machen Aurum potabile/dem nit wider sprochen mag werden. xcv
Ein ander Aurum potabile zů machen/am xcvj
Wie man das golt puluern sol/doselbst.
Ein gůt Cement Golt zů calcinieren/doselbst.
Gold oder Silber mit spießglaß zů finieren/doselb.
Wie du vß Gold ein subteil puluer macheſt/doselbs
Ein ander kunst Golt zů puluern/am xcvij
Ein subtiler modus / wie man Quintam essentiam vß dem Gold bringen mag/doselbs.

Wie man den Mercurium purgiert.am xcviij
Zwo ander purgierung Mercurij/doselbs
Ein gemein Aurum potabile zů machen/doselbs
Ein ander aurum potabile.Vnd aber ein ander sch.
Ein ander Aurum potabile/am xcix
Ein ander modus Aurũ potabile zů machen c
Ein Aurũ potabile zů machen vonn Edlem gestein/als Perlin/Jaccincten/Schmaragden/Rubinen Saffiren/vnd granaten/am c
Ein ander Aurum potabile/vast kostlich in der würckung für das parlis/am cj
Das selb Aurũ potabile vff ein and weiß zůmachen
Ein ander Aurum potabile/doselbst
Wie man den Honig distillieren sol/am cij
Ein ander Aurum potabile zů machen/doselbst.
Oleum solis zů machen doselbst
Wie man das Gold soluieren sol/doselbst
Ein ander Aurum potabile zůmachen/am ciij
Wie du solt machen Aurum potabile/anders vff dri weyſen/am selben blat.
Ein ander schlecht Aurum potabile/am ciiij
Ein ander modus zů machenn Aurum potabile vast behend vnd hübsch/sampt seinem bruch/doselbst.

Hie folgen die Capitel des andern bůchs.

Das. erst. Capitel.

Des anderen bůchs dich leret distillieren alle simplicia vnd composita in der gemeyn/am cv
In dem hastu die vermischung der Medicin. cvj
Die gab vnd maß eins yeden simplicis/nemlich der treybenden artzneyen/am cvij
Ein exempel die wasser zů componieren/am cviij
Ein wasser zů distillieren/ein hübsch angesicht zů machen/doselbs
Ein exempel wie man Aquã laxatiuã machẽ sol.cviij

Das.ander. Capitel.

Sich leren würt/wie man distillieren soll simplicia vnd composita/dem Physico zů gehörig am cix
In dem hastu welche simplicia stercken vnd krefftigen vnd erwörmen das haupt/am cix
Welche simplicia stercken/krefftigen/vnd külen das haupt.Auch composita/doselbs am cxj
Welche simplicia stercken vnd wermen die brust vñ lung. Auch composita doselbs am cxij
Welche simplicia stercken vnnd külen die brust vnnd lung. Auch die composita doselbs am. cxij
Welche simplicia stercke vñ herwermẽ dz hertz.cxiij auch sein composita do selbs.
Welche simpli.vñ comp.stercke vñ kůle dz hertz. cxv
Welche temperiert seind nit zůheyß noch zůkalt die dz hertz stercken daselbst.
Welche simplicia vnd composita stercken vnd erwörmen den magen. cxvj
Welche simplicia vnd composita stercken/vnd külen den magen cxix
Welche simplicia vnd composita wörmen vnd külen die leber. cxix
Wölche simplicia vnd composita erwörmen dz miltz cxx.
Wölche simplicia vnd composita stercken vnd kůlen das miltz. cxxj
Wölche simplicia getemperiert seind nit zůheiß oder zůkalt für das miltz/magen/leber rippen vnd alles eingeweyd daselbst.
Wölche simplicia vnd composita stercken vnd erwörmen die nieren vndblaß/vnd seind gůt für den steyn am selben blat.
Wölche simplicia vnd composita stercken vnd kůlen die nieren vnd blasen. cxxij
Wölche simplicia vnd composita stercken vnd erwör

men die mütter. cxxiiij
Wölche simplicia külen vnd stercken die mütter cxxiiij.
Wölche simplicia vnd composita stercken vnd erwörmen die gleych vnd bůg. cxxiiij
Wölche simplicia vnd composita stercken vnd külen die gleych am selben blat.
Wölche simplicia vnd composita gemeynlich in dem brauch seind zů digerieren coleram naturalem cxxv
Wölche simplicia vnd composita digerieren flegma naturale. cxxvj
Wölche simplicia vnd composita digerieren Melãcoliam naturalem. cxxviij
Wölche composita stercken vnd digerieren die materi der entrichtigung des haupts von kelte. cxxix
Wölche wasser in gemeynem brauch seind die vorgenanten syrupen / domit zů vermischen/doselbs.
Welche composita digerieren die hitz des haupts doselbst.
Welche wasser gehören/die genantẽ syrup zů mischen/doselbs.
Welche composita gehören zů der entrichtigung der lungen von kelte. Auch die wasser/ die syrupen damit zů mischen/am cxxx
Welche syrupen in brauch sindt zů digerieren den kalten magen/Vnnd sein wasser mit welchen sye vermist werden/am selben blat.
Welche composita gehören zů digerieren den heyßen magen/sampt seinen wassern/mit denen sye zů vermischen sind/am cxxxj
Welche composita stercken vnd digerieren die heyßẽ ingeweid/sampt jren wassern/am cxxxij
Welche composita vnd wasser digerieren die entrichtigung des entzinten hertzen/doselbst.
Welche composita vnd wasser digerieren die entrichtigung der heißen lebern/sampt denen die digerieren die kalte lebern/am cxxxiij
Welche composita vnd wasser digerieren/die entrichtigung der heyßen leber od miltz / Auch die wasser zů beden entrichtigung des milltz/am cxxxiij
Welche syrup vnd wasser digerieren/die heißen vnd kalten Nieren/am selben blat
Welche syrup digerieren die matery der kalten mütter vnnd jhre wasser/domit sy vermist werdẽ/doselbst
Welche wasser offnen senfftiglich/ die verstopffung der mütter/doselbst.
Welche syrup digerieren/die heyßen entrichtung der Mütter sampt seinen wassern/do selbst.
Welche composita stercken vnd digerieren/die kaltẽ gleych sampt den wassern darzů dienstlich daselbst.
Welche composita dienstlich seindt zů digerieren die heysse materien d gleych sampt den wassern darmit zů vermischen. cxxxiij
Welche simplicia in gmeynem brauch seind zů soluieren vnd euacuieren die coleram am selben blat
Welche composita außtreiben vnd soluieren am selben blat.
Welche simplicia soluieren vnnd euacuieren flegma cxxxvj.
Welche composita euacuieren die flegma cxxxvij
Welche simplicia oder composita euacuieren die Melancoley. cxxxvij
Welche simplicia vnd composita euacuieren vnd reinigen das vnrein geblůt am. cxxxviij
Welche simplicia euacuieren die heysse matèrien des haupts sampt yren compositis cxxxix
Wölche simplicia vnd composita euacuieren die kalt materi des haupts daselbst.
Welche materi vnd simplicia euacuieren die entrichtung der heyssen brust vnd lungen daselbst.
Welche composita die heyß brust reynigen daselbst.
Welche simplicia vnd composita euacuierẽ die brust von kelte. cxl
Welche simplicia vnd composita euacuieren den heissen magen am selben blat.
Welche simplicia vnd composita euacuieren den kalten magen von seiner entrichtung am selben blat
Wölche simplicia vnd composita euacuieren die entrichtung des heyssen ingeweyds . cxlj
Welche simpli. vñ comp. euacuieren die heyß entrichtung des hertzen daselbst.
Wölche simplicia vnd composita laxieren vnd euacuieren die heyß materi der lebern cxlj
Wölche simplicia vnd composita euacuieren die kalt leber von yrer entrichtung cxlij
Wölche simplicia vnd composita dienstlich seindt zů laxieren vnd euacuieren die kalt vnd heyße entrichtung des miltz daselbst
Wölche simplicia vnd composita euacuieren die heissen nieren daselbst.
Welche euacuieren die kalten nieren daselbst
Welche simplicia vnd composita euacuieren die heyß mütter auch die kalte mütter cxliij
Welche simplicia vnd composita euacuieren die kalt vnd heyß materi der gleych cxliij
Welche simplicia vnd composita euacuieren die nieren vnd die blasen daselbst.
Welche simplicia vnd composita /reynigen das grob melancolisch geblůt/daselbst.
Wölche simplicia treiben truckend cxlv
wölche treiben vnd heyl machen daselbst
wölche fast zů ynen ziehen vnd treiben daselbst
wölche lützel treiben vnd senfft machen daselbst
wölche außtreiben vnd diñ machen daselbst
wölche simplicia die artzney füren zů dem haupt/lebern/brust/miltz/in die band der adern/vnd wölchs behalten im magen/auch wölch füren zů den nierẽ zů der mütter cxlvj
wölche composita krefftigen vnd stercken das haupt nach dem purgieren von hitz. cxlvij
wölche composita stercke das haupt nach der purgierung von kelte am selben blat.
wölche composita stercken die brust vnnd lung nach der purgierung von kelte oder hitz /am selbigen blat.

QRS 81 B89 1532 CDIRB

Welch com· stercken den Magen nach der purg· von hitzen/daselbst
Welch compos. stercken den Magen von der entrichtung von kelte nach der purgierung/am cxlviij
Welche composita sterckē das hertz/leber/miltz/ noch der purgation von hitzen oder kelte/am cxlix
Welche composita stercken vnnd krefftigen das yngeweid/die nieren/vnnd Müter von entrichtung von kelte oder von hitz noch der purgation/am cl
Welche confotieren die gleych vnd die hüt· doselbst
Wie man herkeñen sol die complexiones der menschen welcher sanguineus colericus flegmaticus od Melanlholicus sei auch am selben blat
Wie man den sanguineum herkennen sol vnd wie mā sein pflegen sol in digerieren/ euacuieren/vnd confortieren/am cli
Wie man complexionem colericam curieren sol mit digestiuen laxatiuen vnd confortatiuen/am cliij
Wie man sol curieren complexionem flegmaticam in digerieren euacuieren vnd confortieren/am cliiij
Wie man eins pflegen sol der kranck ist von der Melancholy mit digerieren purgieren vnnd confortieren/ am clv

Hie folgen die capitel des dritten büchs·

Das erst capitel sagt von den wassern zů dem har/am clvij

In dē hastu ein wasser das har gel zůmachen· doselbst
Ein wässer grow har od schwartz/gel zůmachen·eod·
Ein ander wasser fur growheyt des hors/ doselbst
Ein wasser für schiepen vnnd kleyen auff dem haupt/ am selben blat
Ein wasser für leuß vff dem haupt/doselbst
Ein wasser das die har macht vßfallen vnd nit wider wachsen leßt am/ clviij
Ein ander wasser har außfallen machen/ doselbst
Ein ander wasser dz dz grauw hor gel macht· doselbst
Ein wasser das har weyß zůmachen/doselbst
Ein wasser das har schwartz zůmachen/auch doselbst

Das ander cap. Offenbart welche waß. zů hilff kōmen den zůfellen des haupt vnd hirns/clviij

In dem hastu ein wasser zů wehtagen des haupts so man nit weißt wo von der schmertz herkom / doselbst
Ein wässer für müde vñ schwermütikeyt des haupts vnd vertreibt böse gedechtnis/am clix
Ein wasser für haupt we von hitz/doselbst
Ein wässer zů sterckung des hirns vnd behalt die gedechtnis/doselbst
Ein ander wasser dz do ein gut gedechtniß bringt vñ behalt/am selbē blat
Ein wasser für den schwindel im haupt/doselbst
Ein wasser für trunckenheyt/am clx
Ein ander wasser für trunckenheit/doselbst
Ein wasser für die fallend sucht/am selben blat
Ein wasser für ein kalten fluß vom haupt/daselbst
Ein wasser so ein mensch nit schlaffen mag/doselbst
Ein wasser das den alten die memori behalt/doselbst
Ein waß·für ein blöd haupt/doselbst
Ein waß·für melancholy/doselbst
Ein wasser das do sterckt das haupt vnd das hirn/
Ein ander wasser zů stercken das hirn/am clxj
Aber ein ander wasser zů stercken das hirn vnd ruckgrot/am selben blat
Ein wasser das die memori krefftigt/doselbst
Ein Oleum zů der gedechtniß/am selben blat
Ein gůt wasser für wanwitzigkeyt/am clxij

Das vierdt Capitel.

Von den wassern für alle kranckheiter oren/am clxij
In dem hastu ein wasser so eim die oren singē/ doselb·
Ein wasser das die tauben gehören macht/doselst
Ein wasser so ein mensch nit wol gehört vnd noch an der ersten ist/am selben blat
Ein ander wasser für sausen in den oren/doselbst
Ein wasser für die würm in den oren/doselbst
Ein wasser so eim eyter zů den oren vßgat/doselbst
Ein waß·für taubheit von feuchte des hirns/doselbst

Das.v.Capitel.

Sagt von den wassern den zůfellen der augen zůgehörig/am selben blat
In dem hastu mangerley wasser noch vffsteigung der jor des alter sch des menschen zů sterckung des gesichts/am clxiij
Ein wasser für triefende augen/am clxiij
Ein kostlich puluer zů dem gesicht/am selben blat
Ein gůt wasser für geschwollen augen/am clxiiij
Ein ander wasser zů finsterkeit der augen/doselbst
Ein edel augen wasser zů kleren die augen/doselbst
Ein waß·zů mangerlei kranckheyt der augen/ doselb·
Ein ander aucten wasser Petri hispani/doselbst
Ein wunderbarlich wasser zů flecken der augen / am clxv
Ein ander augen wasser Mesue/doselbst
Ein wasser zů vil kranckheiten der augen/doselbst
Ein wasser für hitzige augen/doselbst
Ein wasser für ein hitzig augen geschwer ophtalmia genant/am selben blat
Ein wasser für rot augen glider/doselbst
Ein gering augen wasser zůmachen/doselbst

Das.vj.Capitel.

Sagt von wassern do mit man dz angesicht lauter vñ schön macht/am clxv
In dem hastu ein wasser das gebraucht hat ein Ertzhertzogin in Osterich ein klar angesicht zůmachen/am selben blat
Ein ander wass·dz ein clar angesicht macht/ doselbst
Ein waß·macht ein lautet weyß haut/ clxvj
Ein lieblich wasser das ein wyß hut macht/ doselbst
Ein waß·flecken den frawen zů vertreiben/am clxvij
Ein wasser für Risenen vñ pfinnen vnder den augen am selben blat
Ein ander waß·das das antlit wyß macht/doselbst
Ein ander wasser für pfinnen vnd grobheyt der haut vnder dem angesicht/doselbst

Ein wasser für runtzelen im angesicht/doselbst
Ein wasser dz wider bringt die verlorn farb/doselbst

Das.vij.Capitel.

Lert die wasser welche gůt seind zu eim auffziegichen antlit/gutta rosacea genant/doselbst
In dem hastu ein gerecht waß-für guttã rosaceã/ eod.
Ein anders darfür nit kostlich/doselbst
Ein ander wasser zů zieren das angesicht/doselbst
Ein ander wasser für ein vffzůgig angesicht/ clxviij
Ein wasser für rot moßen des angesichts/doselbst
Ein wasser das moßen vertreibt/doselbst
Ein wasser das gel flecken vertreybt von dem angesicht/am selben blat
Ein wasser fur bleterlin im angesicht/doselbst
Ein wasser für risenen im angesicht/doselbst
Ein wasser das antlit weiß zů machen/doselbst
Ein waß-die überig röte des angesichts zů vertryben
Ein wasser für risenen vnd runtzelen/doselbst
Ein wasser für die bleterlin im angesicht/am clxix
Zwey wasser die haut weiß zů machen/doselbst
Wie man vngis citrinum macht/am selben blat

Das.viij.Capitel.

Lert distillieren die wasser für alle laster des mundts
In dem hastu ein wasser für das essen in dem mundt am clxix
Ein ander wasser für dz essen in dem mundt/ doselbst
Ein wasser für ein ruhen halß/doselbst
Ein wasser für bleterlin im mund/auch doselbst
Ein wasser für den krebs im mundt/doselbst
Ein wasser für schrunden an den lefftzen/am clxx
Ein wasser für ein schwartz zung von hitz/doselbst
Ein wasser für vil speychel im mundt/doselbst
Ein wasser fur schmertzẽ der kelen inwẽdig / doselbst
Ein wasser für Squinantiam am clxx
Ein ander wasser/für das zepfflin im halß/daselbst.
Ein ander wasser für Squinantiam/am selbẽ blat.

Das.ix.Capitel.

Leret die wasser den zenen gehörig.
In dem hastu ein wasser/das võ stundan die zen weiß macht/am clxx
Ein wasser die schwartzen zen weiß zůmachen. clxxj.
Ein pulver damit man die zen reibt vnd weiß macht/ doselbst.
Ein gůt wasser/das außfallen der wagenden zen/doselbst.
Ein wasser zů weetagen des zanfleischs/doselst.

Das.x.Capitel

Leret dich die wasser die do dienen zů d' stim/am clxxj.
In dem hastu ein gůt wasser/so eim die sprach gelegẽ ist von schwacheit/doselbst.
Ein wasser/so ein mẽsch ein dunckel stim hat/doselbst
Ein wasser/ein hell stim zů machen.
Ein wasser do ein mensch fast keicht/am clxxij
Ein wasser/für die engbrüstigen von hitz/doselbst.

Das.xj.Capitel.

Leret dich die wasser/zů allen zůfälen des Magens/ am clxxiij
In dem hastu ein wasser/zů stercken die dõwung des magens vnd den appetyt zů bringen/am selben blat.
Ein wasser das vast sterckt den Magen/am clxxiij
Ein edel wasser für die armen/am clxxv
Ein wasser das stercket den Magen/vñ macht lustig zů essen/auch doselbst.
Ein ander wasser/auch nit kostlich aber gůt/doselbst
Ein and wasser/zů eim ondõwigen magẽ/am clxxvj.
Ein magen pulver keyser Friderichs/doselbst.
Ein Aqua vite keyser Friderichs zů eim kalten magẽ.
Ein wasser zů eim entzündten magen/doselbst.
Ein wasser/so eim der mag erkalt ist/am clxxvij
Ein ander wasser zů eim kalten magen/doselbst.
Ein wasser für schwelckern vnd brechen am selbẽ blat

Das.xij.Capitel.

Leret dich die wasser zů allen zůfälen des hertzen.
In dem hastu ein wasser/das sterckt vnd krefftigt dz hertz/am clxxviij.
Ein hertz sterckend pulver/doselbst.
Ein wasser das hertz zů stercken/am clxxix.
Ein wasser das sterckt die omacht des hertzen/doselb.
Ein wasser zů schwacheit des hertzẽ von kelty/doselbst
Ein wasser so eim menschen/nach langem sůchtagen omechtig worden ist/am selben blat.
Ein waß-für klopffen vñ zittern des hertzẽ/doselbst.
Ein gůt wasser für geschwinden/am clxxx.
Ein wasser für das hertz gesperr.
Ein wasser für stechen vmb das hertz.
Ein wasser gesund zubehalten das hertz.
Ein ander gůt edel wasser/als am selben blat.
Ein wasser das fast stercket die fürnemlichen gelider am clxxxj.

Das.xiij.Capitel.

Leret dich welche wasser der brust dienstlich seind.
In dem hast du ein wasser/so ein mensch ein Apostem gewinnen wil/am clxxxj.
Ein wasser das macht außwerffen/am selben blat.
Ein wasser ein Apostem zuuertreyben/an dem selben blat.
Ein wasser zů einem heyssen hůstenn/ an dem selbenn blatt.
Aber ein wasser zů eim heissen hůsten/daselbst.
Ein wasser zů eim kalten hůsten/auch doselbst.
Ein wasser für der kinder hůsten/am selben blat.
Ein wasser das gůt ist für ein brust geschwer/ clxxxij
Ein wasser das sterckt die lunge.
Ein wasser das macht ein frisch lung.
Ein wasser zů einer hützigen lunge.
Ein wasser für heyserkeit.
Ein wasser für grobe schleymige matery vmb die brust.
Ein wasser so eim die lung in die kel steigt.
Ein gůt wasser für ein geschwer im leyb. als daselbst.
Ein wasser so ein geschwer inwendig ist.
Ein wasser für ein lungen geschwer/ am selbenn blatt.

Das.xiiij capitel

Lert dich die wasser wölche gůt seind zů der leberen. clxxxij

In dem hastu ein gůt wasser zů einer hitzigen lebern vnd für grossen durst daselbst

Ein was. für alle kranckheyt von hitz

Ein ander wasser für durst/als daselbst

Ein wasser zů sterckung der lebern clxxxiij

Ein was. für ein entzinte leber daselbst

Ein wasser für verstopffung der lebern/daselbst.

Ein waßer für alle hitz der lebern / clxxxiiij

Ein wasser das die leber reynigt/daselbst

Ein waßer für apostemen der leber

Ein was. zů kreffugen vnd wörmen die leber

Ein wasser für verstopffung der leber

Ein was. für innwendige hitz als daselbst

Ein waßer für die gilbe

Ein was. für die wassersucht am selben blat

Ein ander was. für die wassersucht daselbst

Ein wasser für die newe wassersucht

Ein wasser für die gilbe

Ein was. das dem menschen die hitz leschet alles daselbst.

Das.xv. Capitel

Dich lert wasser zů dem miltz dienstlich

Ein was. für stechen in der seitten clxxxvj

Ein besser was. für stechen in seitten

Ein wasser das gůt ist zů eim herten miltz

Ein was. zů dem stechen der seitten als daselbst

Ein waßer den kinden für stechen

Ein was. zů sterckung des miltz

Ein wasser zů verstopffung des miltz

Ein was. das das miltz weych macht als daselbst

Das.xvj. Capitel

Lert wölche wasser gůt seind so ein mensch zůuil od zůwenig zů stůl gat.

In dem hastu ein gůt wasser zů eim yedē blůtfluß waher der kumpt clxxxvj

Ein was. so einer zůuil zůstůl gat cxciij

Ein wasser so ein mensch zůuil zůstůl gat.

Ein ander waßer für die armen

Ein ander wasser das den stůlgang stopfft

Ein was. so einer verstopfft ist von hitz

Ein wasser so eim die derm verseret seind

ein was. für verstopffung von hitz als daselbst.

Ein waßer für das derm schirpffen cxcv

ein was. für hitzige geschwer im ingeweyd

Ein was. für den blůtstůlgang am selben blat.

Das.xvij. Capitel.

Lert wasser für das krimmen im leib cxcv

In dem hast du ein gůt wasser für weetagen des gederms/vnd krimmen daselbst.

ein ander was. für bleyung vnd wind im leib

Ein wasser für lauffen gegicht im leib

Ein wasser für das krimen Doctor Cůnradt Schonher stat Artzet zů Straßburg am selben blat.

Das.xviij. Capitel.

Lert die wasser die gůt sind für die spůlwürm im leib daselbst.

In dem hastu ein wasser für alle würm in des menschen magen cxcv

Ein ander wasser für die würm cxcvj

Zwey ander wasser auch für würm daselbst

Das.xix. Capitel.

Lert die wasser für das grien vnd steyn. cxcvj

In dem hastu ein wasser das macht harnen vnd vertreibt den steyn daselbst.

Ein wasser dem armen für den steyn

Ein waßer das reinigt die blaß vnd nieren

Ein was. den kinden für den steyn

Ein was. so ein mensch tröpflecht harnet

Ein waßer so einer eytter harnet

ein wasser so einer blůt harnet

Ein wasser für hitz der blasen vnnd nieren alles daselbst.

ein wasser das die erkalten nieren widerumb wörmet cxcvij

Ein was. das die verstopfften nieren eröffnet

ein waßer zů eim blasen geschwer

ein ander was. für verstopffung der nieren

Ein gemeyn wasser so einer nit harnen mag

ein ander was. deßgleichen

Das.xx. Capitel.

Lert wasser die gůt seind zů den mealichen gliderē/ cxcvij

In dem hastu ein gůt wasser für die feygwartzen daselbst

ein was. für schrunden am heymlichen end

ein wasser das heylt löcher am heymlichen end

ein was. so eim man die růt frat ist zwischem dē haut vnd dem haupt als daselbst

Ein gůt was. so eim das menlich glid entzindet ist/ cxcviij

Das.xxj. Capitel

Lert die wasser die zůgehörē den gebresten der frauwen am selben blat.

In dem hastu ein wasser das die vnfruchtbaren frawen fruchtbar macht daselbst.

Ein waßer das ein fraw leichtlich geber cxcviij

ein was. so ein fraw ein todt kind beyr hat

ein waßer so ein fraw zerrissen wirt nach der geburt.

ein waßer so ein fraw keyn oder wenig milch hat

Ein wasser die brüst kleyn zůbehalten

ein wasser zů schwerenden brüsten alles am selbigen blat.

ein wasser so ein junckfraw geschwecht ist worden wie man yr das soll helffen verdecken.

ein wasser den frauwen yr kranckheyt zůbringen am cxcix

ein wasser so ein fraw yr kranckheyt zůuil hat daselb

ein wasser für das weiß der frauwen

ein wasser zů einer verschleimten mütter daselbst.

ein wasser das die mütter sterckt. cc

Ein wasser so einer frawen die Müter fulet
Ein wasser so ein fraw ein schwerē vnreinen leib hat·
Ein wasser zum vffstossen der Müter/als doselbst
Ein wasser für die Müter
Ein wasser das die menschen keusch macht
Ein wasser so sich fraw vnd man mit einander vberlebt hand das in die leber verdorben ist
Ein wasser für die Bermüter
Ein gemein wasser für wethagen d Müter/als dosel
Ein wasser so ein fraw am heimlichen endt verunreint ist/am cc j
Ein wasser so einer frawen die brust geschwellen
Ein waß· für flecken die den tragenden frawē werdē
Ein wasser das die weichē brust hert macht/doselbst
Ein wasser für den fluß der frawen
Ein wasser das groß leut mager macht
Ein ander wasser das mager macht

Das.xxij.Capitel.

Leret die waß·welche güt seind den krancken Neruis
In dem hastu ein güt wasser für zittern der hend vnd anderer glider/am selben blat
Ein ander wasser für zitteren der hend/am cc ij
Ein gemein wasser für zitteren
Ein wasser für schwinden der glide
Ein wysser zů krancken gliedern
Ein wasser für das Parlis
Ein ander wasser für das Parlis vnd zittern d hend
Aber ein anders für das Parlis
Ein anders für das Parlis vnd zittern
Ein güt wasser für das gesücht/zittern vnd biben der hend vnd glider/am selben blat
Ein wasser für zittern der vssern glider/am cc iij
Ein wasser das güt ist für das Podagram/doselbst
Ein ander weiß das wasser zů machen/am cc iij
Ein ander wasser für das Parlis
Ein wasser das genant würt Aqua benedicta für den schlag/am selben blat
Ein ander wasser für das Parlis vnd leme/am cc v
Ein ander für den schlag vnd handt gots
Aber ein edel wasser für den schlag
Ein wasser fur zittern der hend vnd glider
Ein wasser für das gesücht
Ein wasser für das kalt gesucht/am selben blat
Aber ein wasser fur das gesucht der hend
Ein gemein wasser für den schlag
Ein güt wasser für den schlack
Ein gemein wasser für zittern vnd lem
Noch zwey ander wasser für den schlag/ am selbē blat
Ein ander wasser für das Parlis vnd für zittern des hertzenn/für haupt we vnd die fallend sucht/am cc vj
Ein wasser zů sterckung aller außwendigen glider/ doselbst
Ein wasser für das podagram/am selben ort
Ein wasser für das gesücht/vnnd rote brust der frawen die zů einer apostem ziehen wollen
Ein wasser für ein heiß gesücht
Ein wasser für ein kalt gesucht
Ein waß·für die armē zů krefftigē die neruē/doselbst
Ein wasser für das heiß Parlis/am cc vij
Ein wasser für hitzig gesucht
Ein wasser für den wurm am finger
Ein wasser für den fluß der glider/am selben blat

Das.xxiij.Capitel.

Lert dich wasser distilieren die güt seind für die pestilentz/am cc vij
In dem hastu zů erst ein güt wasser dorfür/doselbst
Noch zwey ander wasser dar für / auch am selben blat
Ein wasser darfür von eim Türckischen Artzt· cc viij
Ein ander wasser darfür des Pfaltzgraffen artzt
Noch drey ander wasser für die pestilentz / als doselbst
Darnach folgen etlich wasser als electuaria distiliert für die pesten Johannis Rubicisci das erst vnd das ander wasser an dem selben blat
Das gekanfert roßen wasser/am cc ix
Das dritt wasser Joannis Rubicisci vnnd ist genant Elect·Liberantis/am selben blat
Das vierd/fünfft/vnd sechst wasser/doselbst
Das sibend waß·teglich zu bruchen/am cc x
Ein wasser für die pest·Antho·guainerij/doselbst
Ein and gůt wasser yů zeyt d pestis·auch doselbst
Ein wasser für alle vergifft/auch doselbst
Ein wasser für die pestis Doct·Jo·widman/ cc xj
Ein wasser so ein mensch schedlich artzney ingenommen hat/Etlich medicin für den gemeinen mā für vergifft die gebrucht mögen werden an stadt des Tiriacks oder Metridats/am cc xij
Ein gůt wasser für den stein des großmechtigen Kůnigs Alexanders
Wie man ein haßen puluern sol
Ein Experiment für den stein met eim gegrabnen lewen/vnd auch ein wasser darfür/als doselbst
Ein waß· des Hertzogen von Burgund für den stein am/ cc xiij
Ein wasser fur die frawen die ir zeyt zůuil hand
Ein wasser für das grien vnd rysenden steyn
Ein wasser dz zů on keuscheyt reytz/ als am selbē blat
Ein wasser für übrigem lust zů vnkeuscheyt/ cc xiij
Ein wasser das feyßt leut mager macht/doselbst
Ein puluer das mager leut feyßt macht/doselbst

Hie folgen die capitel des vierden büchs welchs ist von der wundartzney/am cc xv

In dem hastu zů erst von den dingen die ein heiß Apostem hinder sich treiben/am selben blat
Welche kalte Apostemen hinder sich treiben/doselbst
Welche schmertzen stillen vnd warm seindt/am cc xvj
Welche schmertzen stillen vnd kalt sind / auch doselbst
Welche ding weich machen vnd zerteilen/doselbst
Welche hitzige Apostemen zeitig machen
Welche kalte geschwer zeytigē sambt jren Compositis von den auctoribus hin vnd wid gesetzt/als doselbst

Wölche ding reynigen vnd abtrücknen ccxvij
Da folgen drey mündificatiff der auctorum daselbst
Wölche ding etwas von grūd auß ziehē biß zů oberst
Compositum Auicen. auch zů außziehen als daselbst
Wölche artzneyen fleysch machen vnd heylen daselbst
Wölche fleysch machen in feüchtē leiben auch daselbst
Wölche fleysch bringen über gantz bloß beyn vnd inn tieffen stetten am selben blat.
Wölche sollen dürren gliedern zůgefügt werden vnnd seind composita der alten.
Ein pulver Rasis das fleysch macht wachsen
Ein ander pulver Lanckfranci
Ein oleum balsami zů frischen wunden.
Wölche ding etzen vnnd das fleysch mindern daselbst
Wölche composita etzen ccxviij
wölche ding heylen vnd haut machen
Wie man gecampffert roßwasser macht
Wie man roßwasser mit saffron distillieren soll.
wie man roßwasser mit bisem machen soll daselbst.
Nun folgen zehen balsam künstlich zů distillierē die alle dienstlich seind wunden damit zůheylen/auch zů andern kranckheyten ccix.ccxviij

Das.ij. Capitel.

Lert wasser distillieren zů frischen wunden ccxx
In dem hastu ein gůt wasser Reymundi Lulij zů allē wunden/das auch den kreps heylet.
Ein ander bewert wundwasser
Noch ein anders das liederlich fleysch macht wachsē
Ein wasser ob einer durchstochen wer
Ein wasser für ein wundsucht
Ein wasser das macht fleysch wachsen.
Ein ander wund wasser.
Ein wasser ob einer gerunnen blůt bey ym hett
Zwey ander wundwasser zů frischen wunden / alles daselbst.
Ein gůt wasser zů frischen wunden. ccxxj

Das.iij. Capitel.

Lert dich wasser distilieren zů alten offnen schadē als seind Fisteln/Kreps/der wolff vnd andere böse löcher ccxxj.ccxxij.ccxxiij.ccxxiiij

Das.iiij. Capitel.

Sich leret drey wasser für geschwulst wa die am leib ist. ccxxiiij
In dem hastu auch ein wasser das schwitzen machet. ccxxv.
Ein wasser da einer zůuil schwitzt
Ein wasser für gestanck des leibs
Ein wasser für blawe maler/gefallen/ oder geschlagen daselbst.

Das.v. Capitel.

Lert waßer distillieren wölche grosse hitz löschen wa die ist am leib. ccxxv.ccxxvj

Das.vj. Capitel.

Lert die wasser distillieren wölche erfrorne glider erwörmen. ccxxvj

Das. vij. Capitel.

Lert etlich wasser distillieren die gůt seind für reüdig keyt vnd schüppen als ob ein mensch außsetzig wer. ccxxvj
In dem hastu wie man eim helffen soll da einer blůt oder eytter harnet oder andere vnreine materi am ccxxvij.ccxxviij.
Wie man rosenwasser soll distillieren das es ein gůte geschmack gewin.
Etlich wasser eisen darinn zů herten ccxxviij

Hie folgē die Capitel des.v. bůchs Thesaurus pauperum genant.

Das.j. Capitel.

Lert von dem har/grind/leüß vnnd nissen/wie man die vertreiben soll. ccxxix

Das.ij. Capitel.

Sich leret wie man das hauptwee vertreiben soll/es sey von geblůt hitz/flüssen/oder melancoley oder von was vrsach sich das begeben möcht. ccxxx

Das.iij. Capitel.

Sagt von haupt geschweren die in dem hirn werdē Frenesis genant. ccxxxij

Das.iiij. Capitel.

Sagt wie man dem helffen sol der vil schwindel im haupt hat Scotomia vnd vertigo genant. ccxxxiij

Das. v. Capitel.

Sich leren wirt so ein mensch nit schlaffen mag wie man ym helffen soll am selben blat

Das.vj. Capitel.

Lert wie man eim helffen soll den der schlag troffē hat Paralisis genant vnd wa von der brest en am meysten kum. ccxxxiiij

Das. vij. Capitel.

Sich leren wirt/so ein mensch gern truncken wirdt/ wie man ym daruor küm sein. ccxxxv

Das. viij. Capitel.

Sich leret wie man eim menschen helffen soll der dē fallenden siechtagen hat zů latein Epilepsia gnāt ccxxxvj

Das.ix. Capitel.

Lert dich erkennen ob ein mensch vnsinnig oder mit dem teüfel bsessen sey/vnd wie man ym helffen sol ccxxxvj

Das.x. Capitel.

Wirt leren von allen kranckheyten vnd zůfellen der augen ccxxxvij

Das.xj. Capitel.

Wirt dich leren heylen alle zůfell vnd blödigkeyten d ozen. ccxxxix

Das.xij. Capitel.

Lert wie man eynem helffen sol dem die naß schweyßet am selben blat.

Das.xiij. Capitel.

Lert von flecken vnd masen des angesichts als da ist gutta rosacea wie man die vertreiben soll ccxl

Das.xiiij capitel
Sich lert von allen ſiechtagen des munds vnd ſeinē teylen auch daſelbſt.

Das.xv. Capitel
Lert von allen kranckheyten der zeen. ccxl

Das.xvj. Capitel
Vom blat oder zepfflin in der kelen. ccxl

Das.xvij. Capitel.
Wie man einem helffen ſoll der ein halßgeſchwer hat Squinancia genant. ccxlj

Das.xviij. Capitel.
Wie man eim helffen ſoll der heyſer iſt. ccxlj

Das.xix. Capitel.
Lert wie man einem helffen ſol der ein ſtarcken klux oder heſt hat. ccxlij

Sas.xx. Capitel.
Sich lert wie man einem helffen ſoll der ein bruſtge ſchwer hat ccxliij

Sas.xxj. Capitel
Sich lert ſo ein menſch blůt ſpeyet wie man ym helffen ſoll. ccxlij

Das.xxij. Capitel
Weiſet wie man dem helffen ſoll der eyter ſpeyet/ am ſelben blat.

Das.xxiij. Capitel.
Lert wie man eim helffen ſoll der ſich vil vnwillet oder bricht/ vnd der es gern thet vnd nit kan daſelbſt

Das.xxiiij. Capitel.
Sich lert wie man eim helffen ſoll der ein hůſtē hat. ccxlvj.

Das.xxv. Capitel.
Von kranckheyten vnd zůfellen des hertzen. ccxlviij

Sas.xxvj. Capitel.
Von gebreſten vnd zůfellen des magens ccxlix

Sas.xxvij. Capitel
Lert da ein menſch nit ſchwitzen mag od zůuil ſchwitzet wie man ym helffen ſoll. cclj

Das.xxviij. Capitel
Da ein menſch alle ſeine krafft verlozen hett nach einer kranckheyt wie man ym helffen ſoll ccliiij

Das.xxix. Capitel.
Sagt von der waſſerſucht. cclv

Das.xxx. Capitel
Von der gelſucht zů latein Jctericia genant cclvj

Das.xxxj. Capitel
Von der lebern als von der entzindung von überiger feüchte/vnd von verſtopffung. cclvij

Sas.xxxij. Capitel
Wie man eim helffen ſoll dem die lung ſüchtig iſt cclix.

Das.xxxiij. Capitel.
Leret wie man einem helffen ſoll der ein ſtechen oder weetagē in der ſeitten hat/ein böß milz oder ein bruſt geſchwer. cclx

Sas.xxxiij. Capitel
Von allen kranckheyten des bauchs vnd ſeiner theyl cclxj.

Sas.xxxv. Capitel.
Lert wie man in dem menſchen die ſpůlwürm tödten vnd vertreiben ſoll. cclxij

Sas.xxxvj. Capitel.
Sagt wie man eim hilfft der kein ſtůlgang hat. cclxiij.

Sas.xxxvij. Capitel.
Von dem lenden wee. cclxv

Das.xxxviij. Capitel.
Sagt da einer blůt harnet wie man ym helffen ſoll. cclxvj.

Das.xxxix. Capitel.
Lert da ein menſch eyter harnet/wie man ym helffen ſoll. cclxvij

Das.xl. Capitel.
Sagt da einer nit harnen mag wie man yhm helffen ſoll daſelbſt.

Sas.xlj. Capitel.
Lert da einer die harn wind hat/oder da einer inn dz bett harnet. cclxviij

Das.xlij. capitel.
Sagt von dem ſteyn cclxix.

Sas.lviij. Capitel.
Sagt von den febribus vnnd zum erſten von febre Ephimera. cclxx

Das.xliiij. Capitel.
Von febre Cauſonica cclxxj

Das.xlv. Capitel.
Sagt von febre Cottidiana daſelbſt.
Für das viertägig feber. cclxxiij

¶ Hie folgt in dem büch ein beſchluß capitel/in dem angezeygt werden etlich confect vnd latwergen derē brauch in fürgang des büchs nit angezeygt iſt worde vnd folgen nach ordnung des Alphabets.

Hie nach folgen die Compoſita nach ordnung des Alphabets/ von wölchen in diſem büch meldung beſchicht wa du ein yedes finden ſolt.

Register.

Aures alexandrina am lxiiij blat
Adriana am.cclxxv.blat
Acorus conditus. cx
Acharistum cclxxv
Athanasia magna clxxxvij
Antidota.hemagogum. cxcix
Aromati.rosarum Gab. clxxiij
Aromaticum rosa.Mesue clxxix
Aromaticum garioffi. clxxvij
Aromatic.muscati cxiij
Aromatic.nard. cxvij
Acetum squilliticum cxxj
Benedicta cxcij
Blanca am.cclxxvj blat
Conditum de baucꝫs cclxxvj
Conditum de citro cxv
Condit.de kebulis cxj
Condit.de pomis cxix
Conditum de zinzibere cxvij
Conserua Anthos cx
Conserua buglosse cclxxvj
Conser.Nenufaris cxj
Conser.capil.veneris cclxxvj
Conser.Cicoree cclxxvj
Conserua Rosarum. cxj
Conser.violarum cxj
Cassia fistula extracta lv
Ciminata alexandrina clxxij
Confectio Anacardina lvij
Confectio Hamech cxxxvij
Confectio citri Mesue cxiij
Confectio garioffilata cxiij
Confectio gallie Muscate Nicolai
Confectio de Manna cxl.
Conserua Mellisse cclxxvj
Confectio Alipte muscate cclxxvj
Confectio Rauedseni cxxxvj
Confec. de seminibus cclxxvj
Confe.de cinamomo
Dianthos liij
Dyanisium lꝫ.
Diambra liij
Dia boraginis cxxij
Dia cameron clxxij
Diacastorium lxxxvij
Diacappares cclxxvj
Diacalamentum Mesue cxij
Diacalamentum Nicolai cxij
Diacarthami cclxxvj
Diacinamomi lviij
Diacatholicon. cxl
Diaciminum Mesue clxxvij
Dya citoniten magnum
Diacitoniten Mesue
Diacitoniten cum melle
Diacitoniten cum zuccaro
Dyacitoniten laxati.
Dyacitoniten constrictiuum omnis cxxix
Diacodion Mesue cxj
Diacostum cxxj
Diacorallium clxxviij
Diacurcuma Mesue clxxxviij
Diatragant.cal.Nicola. cxꝫ
Diatragantum frigidum Nicolaum lviij
Diaphinichon Mesue cxlj
Diagridium cxc
Diagalanga Mesue lxij
Diaysopum clxx.cclxxvj
Dyayris Nicolai lviij
Diayris Salomonis
Dialaccam Mesue lxxxviij
Dialignum aloes lxij
Diamargariton Auicen. lxxxix
Diamargariton Nicolai liij
Dia macis cum musco cix
Diamusci dulcis Mesue lv
Diamoron Nicolai lxxxvij
Diamastice clvj
Diaolibanum Nicolai
Dyapliris cum musco lv
Diaprassium cxꝫ.clxx
Diapapauer Nico. clxxij
Diapenidion Nicolai clxxj
Diaprunis nō sol.
Diaprunis lax. cxcij
Diatrion piperon clxxvij
Diarodon abbatis Nico. lv
Diarodon communis Mesue cxx
Diarodon abbatis sine speciebus
Diarodon Julij cx
Diaturbit simplex cxcj
Diaturbit cum Reubar. cclxxvj
Diasatirion ccxiij
Dia sene Nicolai cxcij
Diazinziber cxxij
Electuarium de Baccis lauri Rasis cxxij
Electuarium ducis cxxij
Electuarium dulce cxxij
Electua.Regum. cxꝫ
Elecuarium Eleskoph cclxxvij
Electuarium Eꝑdre magnum cclxxvj
Electuarium Almezeredn cclxxvij
Electua.de gemmis Mesue lvij
Elect.Indum maius Mesue. cxlij
Electua.Indum minus. cxlij
Electuarium Liberantis: ccx
Electuarium de psilio Mesue. cxxxvj
Electu.plyris arcoticon
Electuarium Resumptiuum. cxiij
Elecuarium Restaurat Nicolai. cxiij
Electua.rosatum Mesue. cxxxv.
Electuari.de succo rosarum Nico. cxxxv
Electua.de sorbis. cxlix
Electuari.contra pestem
Filonium extinuentionem primo Mesue. clxxxvij

Register.

Filonium persicum Mesue. cxiij
Filonium maius
Filantropos Nicolai. cclxxvij
Garioffilatum Nic. cclxxvij
Gallia muscata Mesue
Justinum Nicolai. cclxxvij
Juleb rosatum. cxxv
Juleb violatum. cxxvj
Ihera picra Galieni. cxc
Ihera Hermetis. cxxxix.
Ihera logodion. cxxxix.
Ihera Ruffini. cxxxviij.
Ihera simplex
Katharticum imperiale. cxciij
Kebuli conditi. cxj
Litontripon Nicolai. lxxxix.cxciij
Leticia Galieni. liiij
Letificans Almans. clxxviij
Lac de papauere. cxlvij
Lohoc de papauere. cxiij
Lohoc de pino Mesue. cxij
Lohoc sanum et expertum. clxxij
Lohoc de squilla. cxij
Metridatum Auicenne. lxvij
Metridatum mag. Nicolai lxvij
Mel rosarum. c xxxj
Micleta. cxlvij
Miua aromaticum Mesue. clxxiij
Miua simplex cxlviij
Magwurtz clxxiij
Nephrocatarticum Nicolai. ccxiij
Oleum Benedictum. xxxiij
Oleum Bendictum compositum xxxv
Oleum Juniperi ccxxvj
Oleum Laurinum Mesue xxxiij
Oleum vitellorum clxxxv
Oleum Tartari clxiij
Oleum terpentinj xxxv
Oximel diureticum cclxxvij
Oximel compos.
Oximel Juliani cxxiij
oximel squilli. cum radicum. cxxvij
oximel squilliticum. cxxiij
oximel simplex Mesue. cxxvj
orizachara cxxxij
Puluis impinguatiuus. ccxiij
Puluis cordialis dul. clxxvij
Puluis pro stomacho. clxxvj
Puluis ad dealb. dentes
Puluis pro oculis
Puluis leporis combusti ccxij
Pillule alefangine
Pil. Auree Nicolai
Pil. Aggregatiue maiores. cxl
Pil. Aggregat. minoris cxxxix
Pillule Arabice Nicolai cclxxvij
Pil. de agarico cxcij
Pil. Assaieret Auicen.
Pillule artetice Nicolai cxlij
Pillu. Alkekengj cclxxvij
Pil. ad oms morb. tatarrj cclxxvij
Pil. añ cib et post cibum cclxxvij
Pillule Bickichie Mesue cclxxvij
Pillule de Bdellio maior. cclxxviij
Pil. Benedicte cxciij
Pil. pestilentiales cxxxviij
Pil. de Castorio ccvj
Pil. Cochie Rasis clxiij
Pil. de Eupator. ma. cxlij.
Pillule de Eupator. min. cxlij
Pillu. fetide maior. et min. cxciij
Pil. de fumo terre lxxxix
Pillule de hermodacti. maio. cxciij
Pil. de Hermodactili mi. cxliij
Pillule Imperiales cxciij
Pillule communes cclxxviij
Pil. Jnde cxcij. cclxxviij
Pillule de ihera composite cxc.
Pillu. de ihera simplicia
Pillule yliace Rasis cxlj.
Pil. de Ihera cum Agarico cxlij
Pillule de lapide armeno cxxxviij
Pil. de lapide lazuli cxxxviij
Pillule Lucis maiores clxiij
Pil. de Mezereon cclxxviij
Pillule de reubarbara Mesue cxxxvj
Pillule de Sarcocolla cxl.
pillule de Serapino Mesue cxxxvij
pillule Stomatice cxcj.
pillule sine quibus essenolo cxxxvij
pillule Stiptice cclxxviij
pillule de curbit cclxxviij
Requies Nicolai cclxxxviij
Rosata nouella cxix
Rob de agresta cxvij
Rob de berberis cxvij
Rob de granatis cxx
Rob de nucibus clxx
Rob de moris scenj cl
Rob de Ribes cxvj
Rubea trociscata Nicolai lxxxv
Stomaticum confort. clxxiij
Stomaticum lax. clxxx.
Sirupus de Arthymesia
Sirupus de Absinthio. clxxiiij
Sirupus de agresta Mesue cxxvj
Sirupus Acetos. citri cxxxij
Sirup. de suc. Acetose cxxxj
Sirupus Nenufarinus cxxix
Sirupus Acetosus simpli. cxxvij
Sirup. Acetosus composi.
Sirupus de Bizantijs cxxxij
Sirupus de calamento
Sirupus de corticis citri cxxxj.
Sirupus de cicorea cxxxiij
Sirupus de corticis citri cxxix

Syrup·contra pleureſim cclxxviij
Syrup·contra acut·et peracutas paſſiones· clxxxv
Syrup·de capil·veneris· cclxxviij
Syrup·de Eupatorio Meß· cxxxj
Syrup·de Epatica· cxxxiij
Syr·de Epithymo· cxxviij
Syrup·de Endiuia ma· cclxxviij
Syr·de ſuc Endiuie· cxx·cclxxviij
Syrup·de Endiuia Bentil· cclxxviij
Syrup·Endiuie agreſtis· cclxxviij
Syr·de fum·terre ma·Meſ· lxxxix·cclxxviij
Syrup·de ſuc·fu·terre· cxxviij
Syr·de granat·acetoſis· cxxvj
Syr·de iuiubis· clxxij
Syrup·de yſopo Meſ· clxxij
Syrup·de liquiricia Meſ· lv
Syrup·de limonibus cxxxij
Syr·de Mentha Meſ· clxxiiij
Syr·Mirtinus· cxxxj
Syr·de papauere alius· cxxx
Syr·de Portulaca· cxcviij
Syrup·de Praſſio· cxxx
Syrup·de pomis compoſitus· cxxix
Syrup·de quinque radicib· cxxvij
Syrup·de duab·rädicibus·
Syrup·Roſarum· cxxvj
Syrup·de ſticados· liij
Syrup·de Thymo
Syrup·violarum Nic· clxxxix
Syrup·violarum Meſ· cxxx
Secamabin de radicibus· cxxj
Tria ſandali clxxvj
Tyriaca Auicenne lxvj
Tyriaca Galieni lxvj
Tyriaca diateſſeron cxxiij
Triffera fenenis cxviij
Triffera magna Nicol·cum opio et ſine opio· cxlviij
Triffera minor· cxviij
Triffera muſcata cclxxviij
Triffera magna Meſ· cxviij
Triffera Galieni· cxlix
Triffera perſica cclxxix
Triffera ſaracenica Meſ·
Triffera ſaracen·Nic cclxxix
Trociſci de Abſinthio clxxv
Troc·de Agarico· cxcj·
Troc·de Aniſo cclxxix
Troc·Alkakengi· cclxxix
Troc·Alhandaal· cxciij
Tro·Andaracaron· lxx
Troc·Alipte muſcate Meſ·
Troc·de berberis
Troc·Cochion lxx
Troc·de Campfora Meſ· clxxvij
Troc·de Capparibus clxxxiij
Troc·de Cipero cclxxix
Troc·diacorallion Nic·
Troc·diarodon. cxix
Troc·de Eupatorio clxxxiij
Troc·gallie Muſc·Nic· clxxv
Troc·de karabe· clxxxvij
Troc·de lacca cclxxix
Troc·de xiloaloes clxxv
Troc·de Mirrha· cxcix
Troc·de Roſis· clxxv
Troc·de reubarb· clxxxiij
Troc·de Spodio cum ſerem acetoſe· cxvij
Troc·de Squilla· lxix
Troc·de Tyro· lxix
Troc·de Terra ſigil· clxxxvij
Troc·Triaſandali· cxvij
Troc·de berberis· cxx
Troc·Affodilorum· ccxvij
Troc·de violis cclxxix

Hie folgt ein Regiſter in welchem du finden kanſt wie mann etliche ding bereyten ſol eh dan man ſie zu der Artzney bruchtꝰ

Wie man bleyweiß bereyten ſol am· clxvij
Wie man Canfer pulueriſieren ſol· clxiij
Canfer ſoltu alſo zu waſſer machen am· clxvj
Jung hüner fell auß den magen ſol mã alſo bereyten wie du haſt/am clxxiij
Karten waſſer das dorin ſtat ſol mã alſo bereitẽ· clxvj
Coriander ſol man alſo bereiten· lix
Eſulam ſol man alſo bereiten· clxxxix
Lutum ſapientie mach alſo clxvj
Meyen taw bereit alſo· clxvj
Perlin ſol man alſo pulueren vnd bereiten· clxiij
Reben waſſer das daruß tropfft im früling bereyt alſo·clxvj
Bocks blut ſol man alſo bereyten· cxciij
Tutiam bereit alſo
Mercurium den man zu dem auro potabili bucht ſol man alſo purgieren· xcviij
Honig diſtillier alſo· cij
Oleum ſolis mach alſo· cij
Solem das iſt gold ſoluiert mãn alſo· cij
Gerſten waſſer ſol man alſo machen· ccxliij

End des Regiſters·

IN dem anfang in wölchem Got

geschaffen hat alle Geschöpffte ding: fahet hie an das erste büch/in welchem geoffenbart wirt in einer gemeyn/vnd auch in sonderheyt/vnderscheydēlich die war kunst der distillierung der composita/als da ist Quinta essentia/Aurum potabile/Aqua vite simpley vnd composita/ vnd Balsamum artificiale/dieweil wir nit wol haben mögen Balsamum naturale/was wirckung vnd krafft sie haben/auch wie man sie erkennen soll/ lange zeit verborgen vnnd nie vollkummenlich geoffenbart · Welches büch genant ist/Liber de arte distillandi composita·ꝛc·

Das erst Capitel

IN dem ersten Capitel diß büchs zübetrachten vnd zůwissen ist /das fundamēt diß wercks / vff welchs fundament zůbauwen vnnd zůertragen ist den anfang/mittel/ vñ das end wol geendigt werdē mag/darumb ein vff merckung zůßaben/ gebürt zů dem minsten in siben capitel oder vnderscheid/welche ich hie melden bin.

Zů dem ersten was distilieren ist.

Zů dem anderen warumb distillieren erdacht vnd funden ist.

Zů dem dritten/welche instrument der distilierer notturfftig ist.

Zů dem vierden / wie man die öfen dariñ man distilieren will/machen soll dariñ zů distilieren/vnd das werck zůuolbringen.

Zů dem fünfften in wie vilerley maß vnd form man distilieren mag.

Zů dem sechßten/wie man die recht maß der distilierung halten vnd treiben soll.

Zum sibenden/wie man das brauchen vñ niessen soll/vnd warzů es gůt ist.

Zů dem ersten vñ zů dem andern/ was distilieren ist/vnd warumb es erfunden vñ erdacht ist/ hab ich dir genůgsam erzeygt im erstē vnd andern capitel des büchs dz gnant ist Liber de arte distillandi simplicia/dauō nit weiter hie notdurfftig ist zůerklären.

Zů dem drittē mal/welche instrument zů dem distillieren notdurfftig seind/hab ich dir geoffenbart/vnd gezeyget am vierden capitel des vorgenanten büchs de simplibus/wils weiter offenbarē in disem büch.

Zů dem vierden/wie man machen sol die öfen/hab ich dir geoffenbart im gnanten büch de simplicibus am sechßten capitel/ vnd weiter zeygen wil in disem büch.

Zum fünfften/ in wie vilerley maß vnnd form/man distillierē mag/derē etliche ich geoffenbart vnd gezeygt hab im vorgnanten büch am drittē capitel/vñ gar vil weyter vnd meres in disem meinem büch das offenbaren vnd zeigen will yedes an seinē ort/da es sich zimpt.

Zů dem sechßten/wie man die rechte maß der distillierung treiben vnnd halten soll/ hab ich dir geoffenbart vñ gezeigt/im vorgenanten büch de simplicibus im neiūzehenden capitel am neiūden blat/ vnd weiter vnd merer ich dir allhie in disem büch yedes an seinem ort so im gezimpt/ zeygen will.

Zů dem sibenden/wie man erkennet diege distillierten wasser / als ist aqua vite simplex vñ composita quinta essentia/Aurū potabile / vnnd ander aque composite ob die gerecht sind/vnd was tugent vñ kraft sie haben/wabey du erkennen bist solliche krafft vnnd virtutes in im verborgen sein/ will ich dir hernach yedes an seinem ort offenberlich erkleren.

Das ander Capitel wellich

es leren ist den vnderscheid zwischen quinta essentia Aurū potabile/Aqua vite simplice vnd composita/ Balsamo naturali vnd artificiali.

DArumb so ich versprochen vnd verheyssen hab/ weiter vnd merer vßzůstrecken die kunst vnnd art der waren distillierung/wañ ich geoffenbaret vnd gelert hab in dem offtgemelten büch zedistillieren die simplicia/am dritten vnd am end des neiūtzehenden capitel wie dz man distillierē soll quintam essentiā/ Aurū potabile/Aquā vite simplicem vnd compositam/ Balsamum artificiale. So ist not vnd gebürt dir zewissen vnderscheyd zwischen der quinta essentia / Auro potabili/ Aqua vite simplice vnd composita. Darumb gebürt zů offenbaren/erklären/ vnd zůzeigen/was da ist quinta essentia/ welches da ist das fünffte weßen gescheydē vñ abgezogen von den vier qualiteten. Aurū potabile ein guldiner tranck / darumb dz er mit goldt vnd von gold gemacht wirt.

Aqua vite /eyn wasser des lebens/darumb das es das leben erlengert vnd auff

enthalt/vmb seiner grossen tugendt vnnd krafft willen/welche in ym verborgen ist.

Balsam ein öl oder tropff einer Edelen pflantzung/welche fürtreffen ist alle wachsende pflantzung. So man den nit haben mag/wie man an stat des natürlichen balsams/künstreichen balsam machen sol/vñ wie er auch darfür gebraucht werden soll.

Aqua compósita/welchs da ist gemacht von vilen recepten/ zů hilff vnd trost menschlicher kranckheit vnd blödigkeit/zů vff enthaltung des menschen lebē/ biß auff dz zil das ym von Gott auff gesetzt/ vnd geordnet ist/das niemāds übergan mag/ als Job der heylig weissager spricht.

Quinta essentia/welchs da ist dz fünffte wesen auß einem yeden simplici/ vnd compósito/außgezogen die seel/krafft vnnd tugent durch die distillierūg so man die vier element von einander scheydet/vnnd wider in ein einigs wesen bringt.

Aurū potabile/des geschlecht zwo vnnd mer gstalt seind/als Aurum potabile/welches meer den Artisten oder Alchemisten zůgehörig zů tingieren vnd colorierē/wañ menschlichem leib gesuntheit zů erlangen. Der ander weg/Aurum potabile/ welchs da ist ein auffenthaltung menschlicher natur/als ich vor daruon geredt hab.

Aqua vite/welcher gestalt auch zwo seind als aqua vite simpley/ welchs da ist gebrāter wein/gemachet durch distillieren vnnd sublimieren. Vnnd aqua vite composita gmacht von aqua vite simplici/ mit zů geeigten speciebus/menschlichs leben auffzehalten.

Balsam/des gestalt zwo seind/als balsamū naturale/vnd balsam artificiale/gemachter vnd künstreicher balsam/als gedistillierter oder gesotner balsam/dē Phisico als dem leib artzet/ oder dem Cirurgico als dem wund Artzet/zůgehörig ist.

Aque composite/der zesamen gesetzten vnd vermischeten wasser in ein compositz vnd vereinigung/vnd auß willen in ein einigs wesen bracht dē Phisico als dē iñeren vnd Cirurgico als den aussern oder wūdartzet zůgehörig/ deren vnzalbarlich ist.

Das dritt capittel offenbart was Quinta essentia sey.

Wun auch gefragt wirt /was Quinta essentia sey vnnd warzů es gůt ist. Darumb zemercken sein die wort/ vnd leer des aller weisestē Heydē Cathonis sprechēde. Wer liß vnnd das wissen wolt/ vnnd nit weißt was er wissen solt / dem ist sein arbeyt selten holt. Darumb wer liset/vnnd das nit verstat/wie gar er sich versaumpt hat.

Quinta essentia ist das fünffte wesen/ welches ist das subtilest/vnd die seel gezogen von dem corpore als vom groben/ vñ von dem vberflussß der vier qualitet gescheyden/ vnd außgezogen durch die hohe übertrefliche kunst der aller subtilisten distillierung/ welche Quinta essentia durch günnung göttlicher gnaden/ hie geoffenbaret/erklärt/vnd gezeygt wirt/ wann es eyn secret/vnd eyn heymlicheyt der naturen/dē gemeinen als dem Leyen verborgē ist/darumb das der mēnsch mag behalten/ vnnd wider kummen/vnnd erlangen die gestalt vnd krafft/im wesen seiner jungheit/ aber nit in dem selbigen grad des alters / vnnd ist ein ding darin die Philosophi langezeit gearbeyt haben/ eyn ding zesůchen des mēschen leben/vnd leichnam zůbehalten/ vor der zerstörung vnd fülniß / wañ ein yedes ding in im selber begeren/vnd eygētschaft ist/nimer zů vergan ob es sein möcht. So aber ist gesetzt vō Gott/das wir alle müssen sterben/vnd das vnser leben vergengklich ist/darauß wir sůchen wöllē ewig sein so ist ein torheyt das wir sůchen in disem leben kunst/ die vnser leichnam ewig behalten soll. Aber wir mögen wol sůchen vnser leben lang im gesundtheyt zůbehalten biß an die zeit die vns von Gott vffgesetzt ist/wann was da nit vollkummen vnd zerstörlich ist/mag nicht vnser leben lengeren noch auffenthalten nach vnserm gefallen. Aber doch ist zůsůchen vnnd auß zůerwölen/ob yēr finden ein ding / das ym aller

nechst vnder allen zerstörlichen dingen ist/ so wir haben mögen. Vnd das ist dz fünfte wesen/welchs also geordnet ist durch sein gleich temperierte qualiter/den menschen mit gütem regiment seins lebēs/von Gott ym gegünnet/ durch vermeidung vnnd abschneidung des lebens/ biß zů einem volkūmenen rechten alter/on grosse oder schwere arbeyt vnnd pein zesterben. Wañ Job der heylig weissager spricht. Dem menschen ein mal zůsterben gebürt/ das niemand übergan mag. Aber wenig menschen zů einem solchen alter vnd natürlichen todt kūmen seind/der in von Got vffgesetzt ist.

Als da spricht der weiße Salomon/im dem büch der weißheit. Raptus est iustus ne malicia immutaret intellectum. Der gerecht offt durch sein gerechtikeyt gezuckt das er nit inn boßheyt fallen ist/der vngerecht durch seiner grossen sünd willen. Dauid in dem Psalter spricht. Viri sanguinū et dolosi ꝛc. Darumb sprichet Salomon/Timor Domini est fons vite. Timor domini apponit dies longos. Gottes forcht ist ein lebendiger brun. Gotsforcht gibt langs leben/ wann wer Gotsforchtig ist/der lebet lang. Vnnd etlich die in streitten/wassern/ vnnd deßgleichen vmbkummen. Vnd etlich die sich überfüllen/ vnnd ein vngeordnets leben/ mit essen vnd trincken füren.

Aber der mensch der da stirbt/ist eines natürlichen todts/ ist zůgleichen einer brinnenden kertzen die nit verleschet wirt/ sunder außbrent on alle verleschung vnd widerwertigkeyt/so verlescht sy selber on allen übeln geschmack vnd gestanck/also stirbet der mensch senfftigklichen/ on grossen schmertzen. Wañ vnder allen grüßlichen vnd erschrocknen dingē/nit grüßlichers ist wañ der todt. Darumb nitt vnbillich ist/ das fürzekumen/ob das sein mag ob aber das nit sein möcht/ist zůerwölen ein senfften natürlichen todt. Darumb wir vnns sollen schicken mitt allen dingen/so ferr dz sein mag/den zůerlangen durch die Gotsforcht/vnd ein gůt regiment vnd quintam essentiam gar naße oder am aller nechsten dem vnzerstörlichen geleich ist/ wann das fünfft wesen ist ein ding/was im zů gesetzt oder vermischt wirt zůbehalten/gar nahe vnzerstörlich/ welches meeret vnnd widerbringt die krafft vnsers leibs/vñ den geyst des lebens/ darumb das es dawret alle vnuerdawrte ding alles gedawrets fürt es vß zů aller gleicheit vñ schneidet ab alle überflüssigkeyt der vier qualiter/ daruon alle kranckheyten entspringen/vnd erquickt vñ widerbringet ein yegliche verlorne qualitet/ macher genügsam natürlich feucht/ schaffet wider zů entzünden das geschwecht natürliche feür/ als da sprichet Johannes Rubicissi/deßgleichen bewert mitt vil andern sprüchen/ als da erscheinet den lesern der Philosophi ꝛc.

Das vierd Capitel des ersten büchs/offenbaren/ vnd erklären was Quinta essentia/vnd auß welchen dingen das gemeynlich zůmachen ist.

Vrbaß so geburt dir ze wissen/auch zů lernen was quinta essentia/ wa von auch das sey vnd auß welchen dingen das gemeynlich zůmachen ist/wañ warum̄. Quīta essentia ist keyn elementisch ding/ wann es ist die seel vnd krafft/vnd edelkeyt außgezogen von dem überfluß der elementischen ding/als von den vier elementē oder qualiteten wann es ist nit kalt/ nitt feücht nit truckē/nit heiß/als die anōn vier elemēr das das war sey/so hat es beweret der glosierer über Johannem Rubicissi/in der disputatz/ als man zalt vō der geburt Christi. M. cccc. lxiij. jar/in der vniuersitet zů Padua/ inn einer offenbarlichen versamlung der artzet/vnd Philosophorum.

Darumb ist das mit kleiner vnd lauterer bewerung zů beweren/wann warumb zů dem ersten wirt bewert das quinta essentia ist nit ein element des lufftrs/darum̄ das es nit ist weder warm noch feücht als der lufft/ wann der lufft machet ein ding

leichtlich faul / als man sicht an ettlichen früchten der kürsen/ vñ fleisch das on saltz ist/das maden vnd würm darin wachsen/ vnd faul vnd schelmig werden · So man aber das in Quinta essentia legt oder darmit besprengt/behalt es dz lang zeit frisch vnd vnzerstört.

Zů dem andern ist es nit ein element des feurs/weder warm noch trucken / als das feür/wann warumb es macht gesunt warme vnd hitzige siechtagen des febers / welches das feur nitt thůt/ noch kein ding das da warm vnd trucken/oder dürr ist.

Zů dem dritten. Es ist nicht ein element des wassers/weder kalt noch feücht/ als dz wasser/wann es macht gesundt die wassersichtigen/die da seind kalt vnd feucht/vnd deßgleichen/ wañ das Quinta essentia verbrent/das thůt das wasser nicht/wañ es ist kalt vnd fücht/aber Quinta essentia wirt verbrent.

Zum vierden/es ist nicht ein element des erdtrichs/ weder kalt noch trucken als das erdtrich/ so es gesundt machen ist die melancolischen siechtagen/die da seind kalt vñ trucken. Hiemit ist die red war/vnd bewert/vnd ist der beschluß/dz es nit heiß/ kalt feücht oder trucken ist.

Quinta essentia ist ein ding einer getemperierten complex/ gar nahe über alle elementische ding/die vnder dem himel vnd ő hellen seind/als das in diser welt/der vmb kreyß des Mons erleüchten vnd beschinen ist/bewert so man das geben ist/gibt einen getemperierten leib/ nach seiner brauchūg stets getriben/ weicht nit von seinem temperament/ zů einem vnseren oder an andern theil/ des überfluß der vier qualiteten eyns/ wañ sie wirt nit meer kalt/ feücht/trucken/ oder hitziger/vnnd also darumb bringt es ein getemperierte complex · Es geschicht auch nitt darumb /das es gesundt macht ein kalten siechtagen/das es sey ein warme complex/wañ auß der vrsachē möcht mā arguieren/es macht gesundt warme siechtagen als das heiß febres/ darumb wer es kalter complex/vnd in welcher gestalt du reden oder arguieren bist ist wider zů arguieren/vnd zůsprechen das widertheyl. Aber zwey widerwertige mögen beyeinander nit stan/darumb ist zůsprechen das deren keins weder kalt noch warm deßgleichen von der dürre vnd feüchte auch beweret mag werden/wañ wen du sprechest/ es machet gesundt Ptisicos/die da seind heiß vñ trucken/so wer es kalt vnd feücht. So sag ich wider/das es gsundt macht die wassersichtigen / die da seindt kalt vnnd feücht/so wer es heyß vnd trucken/ darüb wirt mein vnd dein arguieren gleich beschlossen/ dañ beyde mögent nit bey einander bestan/dürre vnd feüchte. Darumb bezwingt die vrsach zůerkennen /das deren keynes in yhm überhandt hat/sunder in ym getemperiert weder warm/kalt/feücht/oder trucken ist. Aber die überflüssigkeyt der vier qualiter alle in ym seind zerbrochen/ vnnd zerstöret vnnd ist ein wesen nach dem aller höchsten getemperiert vber alle elementische ding/ wiewol es nit ein element ist/als oben bewert ist. So ist es doch geelement oder temperiert auß den vier elementen gereiniget vnd gezogen von den fecibus/ als von den trüsen vnd vnreiner materiē/ die da ist ein visch der zerstörung / der ding die da wirt abgescheyden durch die kunst der distillierung/als ich hie zeigen will/ wañ Quinta essentia ist ein gemeyner nam aller ding/ die da haben form vnnd gestalt/darin gesengt die materi auß zůziehen mit distillieren. Aber aller meist in dem wein/ vnd on den wein vil ander ding auch außgezogen werden mag durch die distillierung. Aber gemeynlich in dem wein der nam Quinta essentia des weins fürtreflich ist/ vmb seiner suptiliret willen die durch die kunst ő distillierung auß gezogen werden mage/ wirt gegleicht dem himmel/darumb wirt sie geheyssen vnser himmel/oder der himel der Philosophorum/ wann wie sich haltet der himmel gegen den vier qualiteten/ also halt sich Quinta essentia vnser himmel gegen den menschen/der da gemacht ist vß den vier elementischen qualiteten mit dem zůsamē gsetzt ist vnser leib/ wañ sein farb wesen ist himelisch. Wirt auch genant ein

brennen wasser/wañ es brẽnt im feur/wirt auch genant die seel des weins/ wañ als die seel edeler ist dañ das corpus / als ist auch edeler die essentz des weins/die durch die di stillierung außgezogen ist/ dann der wein wann sie ist onzerstörlicher vnd onmaterlicher. Sie wirdt auch genant Aqua vite/ darumb das sie behalt dz leben/wañ es gegeben wirt den geschwindenen oder amechtigen menschen genant Sincopis/ wiewol die eygendtschafft von ersten erfunden ist/ durch die distillierung des weins / doch so seind vil dergleichen. Als ich auch hernach zeygen will ꝛc.

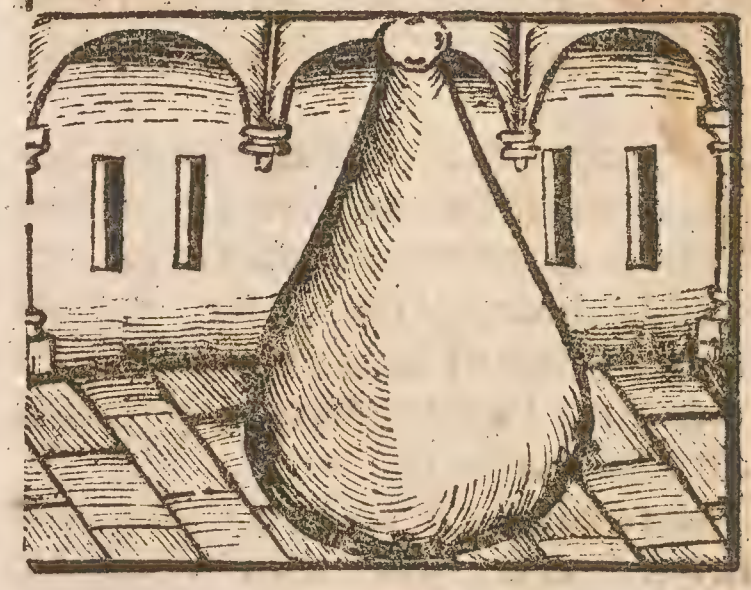
Das. v. Capitel in welchem

ich leren bin wie man quintam essentiam außziehen soll/durch die distillierung.

ALso weist du nun warumb quinta essentia erfunden vnd warzů es gůt oder nutz ist. So ist not vnd gebürt zewissen in wie vilerley maß vnnd weg. das zemachen oder gemacht werdē mage. So quinta essentia das fünft wesen ist ein ding abgescheiden das subtile/durch distillieren von dem groben oder trůben/als vō dem vnreinen/das subtil gereinigt wirt. Als vom wein/safft der kreüter/früchten/ fleysch der thier feyßt öl/metal/vnd ander materialia/doch vngleich wirt sie außgezogen vnd gemacht/darumb ist es not ein yedes in sunderheyt zewissen vnd offenbaren vnd mit dem ersten von den früchten/ als von dem wein fürtreflicher ist/ dañ die andern/inn welchem Quinta essentia /durch welchs krafft/macht vnd tugent/die ander Quinta essentia außgezogen werden / vnd mag behalten die fürbaß/durch sein überflüssige subtiliret/schnel vnd behend zůsen den/durch zůtringen vnd penetrieren /das on das selbig nitt wol zimlich oder billich gesetzt werden möcht/so ein ding eines groben wesen vnd nit gesubtiliert wer. ꝛc.

Von Distillieren des Weins

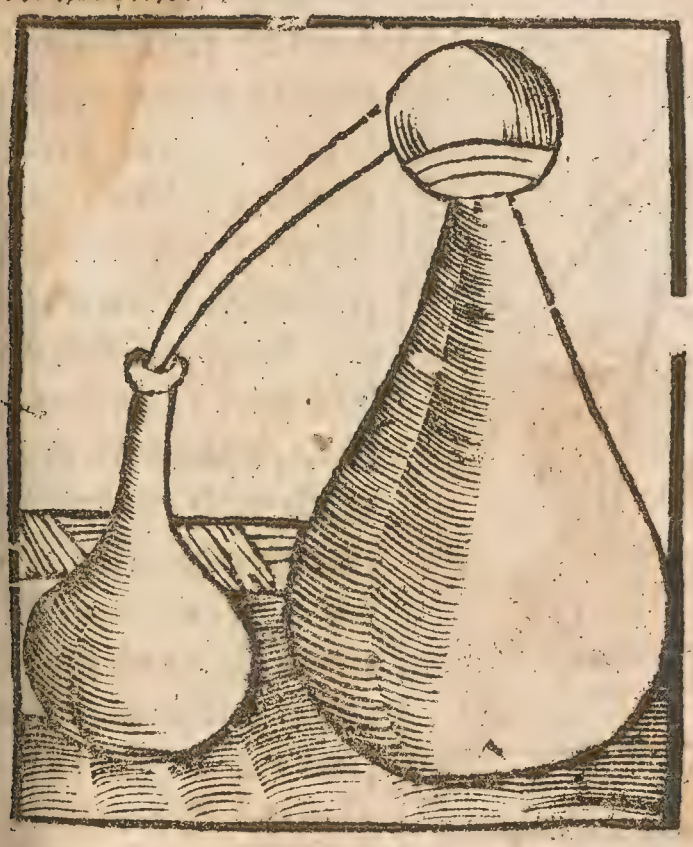
Darauß zůziehen Quintam essentiam dz fünffte wesen ist also/vnd ist der gemeinesten weg einer / der da fast gůt ist/wiewol man noch geringer weg mer finden ist dañ diser/ aber diser ist der nützlicheste/ vnd gebreüchlichst/vnd der edelest vnder jn allen doch ein wenig mer arbeyt dañ der ander/ als du hernach wol hören würdest. Vnnd der ist also/das du nemest den besten roten wein den du haben magst/ nit gemacht od geferbt / einer gůtten substantz sich neigen zů etlicher süssigkeyt/mittelmessigs alters. Ob du den nit habē magst/ so nim an sein statt ein weissen wein/ in gemelter massen/ der wein werd gesetzt vnd gethon in gleser genant cucurbit/also gefiguriert vnnd gefüllet.



Zweyteyl/das dritteil bleib ler. Vñ daruff gsetzt ein helm mit einem langen schnabel genant Alembick. Des form ist also.

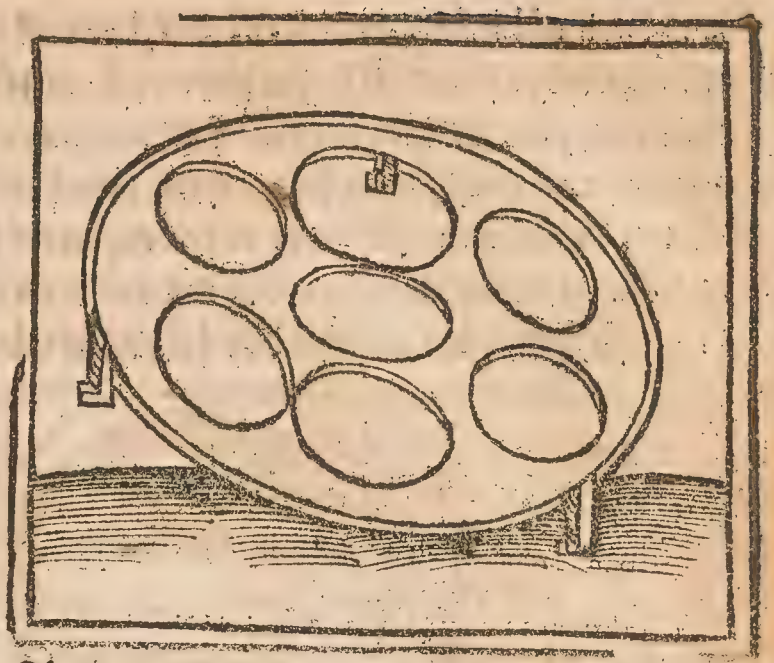
Das der schnabel in den oberteil der rören gese des für setzers genant Receptackel/ welliche da ist das glaß zů entpfahen den gedistillierten wein. Des form vnd gestalt ist also.

Alle wol verstopfft vnd kleybt/mit einem luto gemachet auß papir/ geweicht durch lange einbeissung der feüchte/ oder mit ein wenig mel võ amelung vñ es weich gemachet zů einem teyglin/ in dicke des dicken honigs mit dem soll verkleybt werdẽ die drey genanten glesер / die also ineinander geen/ wie hie stat.



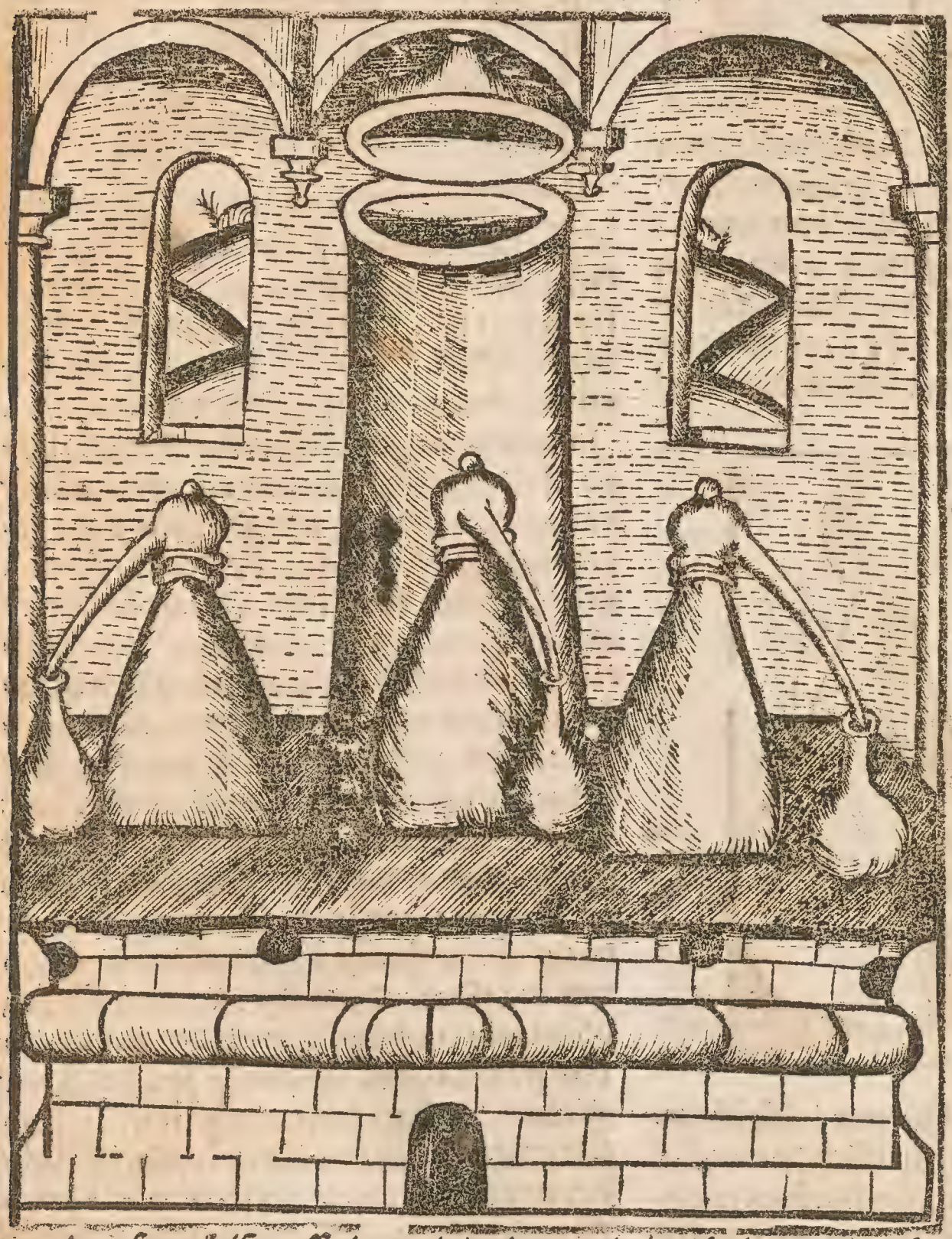
Oder mach einander Lutum / also ich gemeldt vnd gelert hab/ im bůch de simplicibus/in dem ersten bůch/im fünfften capitam vierden blat/in der dritten oder vierdẽ columen. Vff das es wol verstopfft vnnd verkleybt/auff dz nit werd ein außriechen/ vnd verleürt vil der krafft. So das geschehen ist / so sollen die cucurbit in ein ring/ welcher ring in ym vil ring haben ist/gesetzet werden/ der form vnnd gestalt ist also wie hernach folgt.

Den ring mit den ringen gesetzt vber eyn ofen/der da hab ein weiten kessel/als da ist



in Balneo marie/wie hie stat/also das der kessel halber soll/od̃ das zweyteyl mit wasser gefült sey. Welcher vorgemelter ring/ den kessel vff .ij. oder .iij. zwerch finger sich erheb/über den kessel der in dem ofen stat. In welchẽ vorgmelten übergesturtzten ringen/soll gesetzt werden die cucurbit/vñ vff yedem cucurbit ein alembick als oben geformiert stat/vnd der kessel sol ein gemauret sein in den ofen/oder aber in dem ofen welcher gmant ist der fülheintz/ vnd mach darunder ein senfft feür/sittlich vnd langsam sich meren/ vnd wañ die cucurbit anfahen warm zůwerden/so hör auff dz feür zůmeren/vñ laß die alembick nit mer heiß werden/sunder alweg fleiß dich nachzůfolgen der natur/ die da nit leidet ein schnelle od̃ gehe verenderũg/on schaden oder verserung/als da spricht Galenus/wañ es sind vier mensuren/ dz seindt vier maß der hitz od̃ werme/nach den vier graden/das seind vier staffeln. Als Auicenna spricht/ d̃ erst gradus/der hitz oder werme/ist leub/ d̃ an der grad der hitz/warm als entpfindtlich/ der drit ist mit etwas verserung/ als brennung/das da naße ist gar bey als fürtes/d̃ vierde ist mit einer zerstörung warm / das nit zůleiden ist/als wasser das retzũd feür/ vnd auffwalt/vnd hie ist fleißlich zůmercken/dz das feur im keinen weg also fast gemeret werden soll/dz es kaum vff den vierden grad/das ist das es feüdt oder erwalt/ dann das feür wer zůmechtig/vnd wirt dz ding genörtriget / dann die kunst der rechten distillierung verwürffet es auch/wann

die natur all nötigung verbeüt/das ist in welchem irren gar nahe alle yetzundigē leyē/ die sich vnderstan zů distillieren/ das zůgehört den Artzeten vnnd den gelerten/die da seind meyster vnd erkenner der natur/vnd auch der natur nachfolgen/ als gehorsame junger yren meystern/die natur mag nit leidē gehe oder schnelle verenderung. Darūb soll ein yeder meyster/als ein werckmeyster/wircken sein werck/nachgefolgt der natur/ als seinem werckmeister/die da verwürfft gezwenckniß/oder mit gwalt genötiget/wañ sie außschlecht ein gehe/oder schnelle überflüssige verenderung.



Darumb inn der ersten/ist dz feür zůmachen mitt kolen/ oder mit dürrem holtz biß vff das end des dritte grades/ also das das Balneum marie/yhe gar nahe anfah zůsiede. Aber in der andern distillation solt du absteigen/vñ mindern dz feur ein drittenteyl eynes grads/ biß vff zweyteyl eines grads vñ zwen grad Aber in der dritten distillation soltu absteigen/vnnd mindern das feur / biß das es kumpt zum zweyten grad/vnd ein drittteyl eins grads. Aber inn der vierden distillation solt du absteigen vnnd mindern das feur ein drittteyl eyns grads/biß das es kümet zů dem zweyten grad. Aber in d fünften distillation soltu absteigen vnd mindern das feur/biß auff ein grad/vnd zwey drittteyl eins grads/aber in der sechßten distillation/soltu absteigen vnd mindern das feur/biß auff den ersten grad /vnd ein drittteyl eyns grads des feürs. Aber in der sibenden distillation/ solt du absteigen vnd mindern das feur/biß auff den ersten grad der warmmachung des bads/vnd nit darüber/ dañ ein yeder grad hat drey vnderscheyd/als im anfang des erstē/vñ in mittel/ vñ im end eines andn grads/als in den natürlichē künstē offenbar ist nach den natürlichē meistern.

Die vrsach vnnd masz der distillierung der Quinta essentia:

yetz gsagt vō den natürlichē meistern/also zů verston. Als die materi im anfang grob vñ die grobheit nit ghorsam ist d distilierūg/vm yr vnreinigkeyt d substāz nit formlich

oder geleich der nachgenden distillierung darumb not ist/ das feur zů gradieren eines höhern grads/biß vff den dritten grad also das er erzeicht das lerste dritteil/nach dem andern grad vff das bad aller hitzigest sey/vnd doch nit sied/das ist zůmercken/als ferr du magst/ wann es dem wenig gebrauchtē/in dem werck des feurs vnuerstendtlich/genůgsam ist. Aber in der anderen distillation oder distillierung/ das gedistilliert leichter/so vil vnd mer das grob von dem subtilen gescheiden vnd abgezogen ist/vnnd das das subtiler der distillierung gehorsamer ist/ durch die vorgenante distillierung gesubtilieret/ vnnd dinner gemacht ist/darumb wirt leichter die materi/vnd das subtiler von den subtilen gescheyden/ durch ein geringer vnnd kleiner feur. Deßgleichen in der dritten distillation/so vil subtiler vnnd dinner substantz der distillierung ist / souil meer das subtil von dem groben gescheyden/souil mer dz feur gemindert vnnd kleiner zůwerden gebürt/vnnd also fürbaß in allen nachgenden distillierung/ biß vff die sibende distillation/werd das feur gradiert vnd gemindert/biß vff den ersten grad. Oder mag also bewert werden. Zů dem andern mal in solcher maß soll es verstanden werden/dz die trůßecht materi vnnd substantz / meer in der ersten distillation gesenckt vnnd verborgen gewesen ist/dañ in der nachgenden darumb zů yhrer abscheydung/was meer zů hitzigen das feur in der ersten / dann in der anderen/vnd also ist vnderscheyd zwischen der ersten/vnnd der andern distillierung/als dick vnd dinn. Vnnd so es also ist das es ein mal gedistilliert wirt/ ist subtiler vnd dinner / vnd hat sein form vnd gestalt/nit mer in der substantz oder inn der materi/dañ das zů dem andern mal gedistilliert ist/vnd deßgleichen zů dem dritten vnd fürbaß biß vff die sibendt distillation wañ ye meer dz gedistilliert wirt/yße meer subtiliert vnd spiritualisiert vnmatterlicher/das ist darumb es fürtreflicher wirdt/ außzůgiessen sein krafft vnd geruch/darumb ist es offenbar / dz es ye lenger durch ein schwechers feur/ als sein würckens der distillierung/nit gleich gehitzigt/sunder geschwechert werden soll. Als das durch die erste distillation mag nit gedistilliert werden fürt vß die ander. Das wort mag nit genůgsam vßgesprochen werden / aber vß der erklärten leer vnnd verstentniß vor geben sol yeglicher lerer / der natur nachfolgen/vnnd die natur dem lerer nit/wañ die natur kein gehen gewalt leiden mag ꝛc.
Als da weiset die schůl der Philosophorū nach der leer Aristotelis des andern buchs Physicorū/welche gleichförmig spricht den worten Galeni. Das ist gnůg von den ersten/ als von den gradē vnd hitzigung des feurs zů distillieren gesagt ꝛc.

Das. vi. Capitel welchs dich leert ein grobe widerwertige substantz vō dem subtilen/als das subtil von dem groben gescheyden werdē mag.

NOt vñ mit fleisz zů mercken ist ein yedes ding/ oder substantz / was wesen das ist/ein herten/ oder groben/oder weichen substantz/ wie oder in was gestalt das soll werden gedigeriert vñ gepurificiert/ vff das es werd gehorsamer der distillierung oder distillation/vnnd sich zůscheiden das grob von dem subtilen / vnd das subtil von dem groben/ also wann du nun distillieren wilt/was dz ist sol vor vnnd ee gedigiriert vnd gepurificiert werden in ein rosszmist zwen Monat/vnd zwischen der ersten distillierung/ vñ der andern ein Monat oder monschein vnd zwischen der andern vnnd der dritten drey quart seind vff drey wochen / zwischen der dritten vnnd der vierden einen halben monschein zwischen der vierden vnnd der fünfften ein vierteyl eines monscheins/das ist ein quart zwischen der fünfften vnd der sechßten vier tag/zwischen der sechßten vñ der sibenden zwen tag/also verstand in den vorgehenden / der verzeyhung gemeyner

vrsach zümercken ist wie vor in den gradē des feurs geoffenbart ist. Darumb ist not turfft lenger verdeisamigkeyt vnd digirierung in dem roßmist vor der distillierūg dañ nach der ersten distillierung / vnnd so die erste distillierung gschehen ist / so wirts minder gehindert dañ vor der distillierūg darumb ist genūg einer mindern digirierūg in dem roßmist / darumb das die materi dinner worden ist / durch die distillierung / vnnd so die ander distillierung geschicht / so wirts noch minder gehindert in der digerierung / darumb so ist nitt not so lang zeit als vor / also ist hinfür gleichformlich zů verstan von den anderen biß vff die sibend distillation.

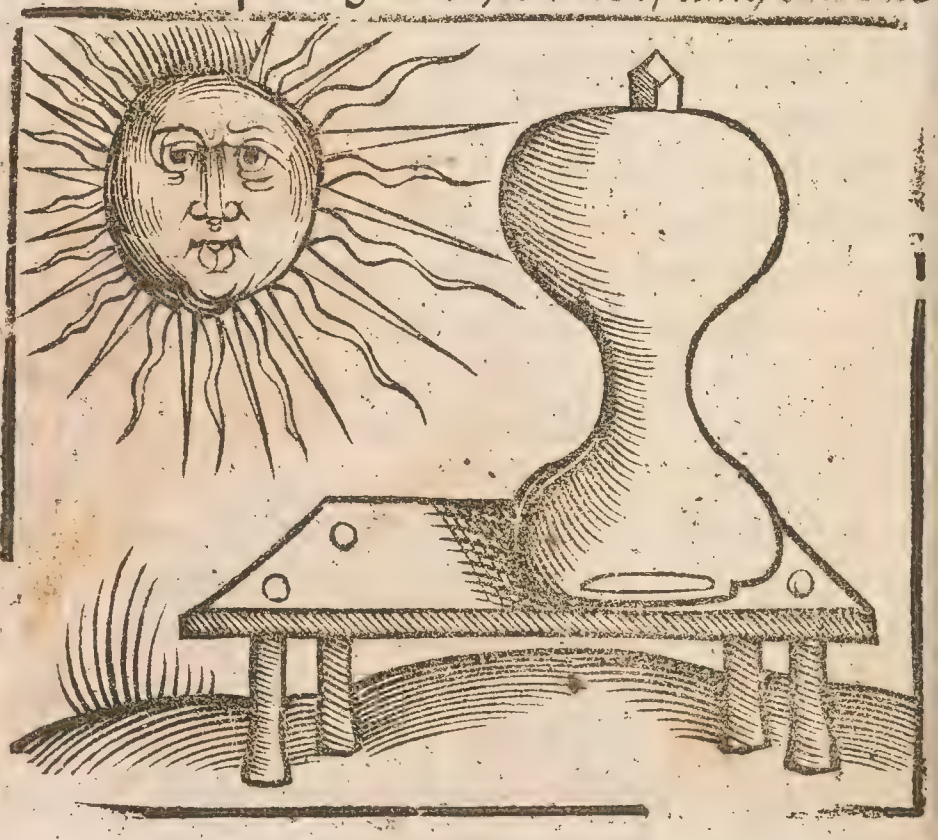
Die maß zů digerierē ist also

Von der stat schreibent die lerer vnd Philosophi also / das der würcker machen soll ein statt als ein grůb yhm gefellig / als villeicht oder gar nahe auff fünff schůch tieff / vnd zweyer schůch weit / in etwas kalter vñ feuchter statt / als in eim keller / vnd an dem boden mach ein stratt von vngelescherem kalck / in der dicke eins halben schůch / vber den leg ein andern strat gemacht von roßmist / wol geknetten / vnd gebert mittelmessig / an der herte oder weyche vff dē soll auch gesetzt werdē das glaß wol vermacht mit d' materi / die du digirierē wilt. Deß form vnd gestalt ist als hernach folgt.

Vnd zůring vm geleyt den roßmist vnd gefült dz loch / vnd dann besprenget den genanten rossmist oder rossskat / mitt lawem wasser noch vil vnnd mer des lochs so lang biß entpfunden wirt der außgang der werme. Welche gmeynlich kumpt entpfindtlich bey dē Cucurbit / in der weil oder zeit vff ein halbe stund. So aber das nitt geschehe / so sol man mer darauff giessen des wassers / vnd das sol er thůn zwey oder drey mal in einer yeden wochen / also dz der alt mist vnd kalck daruon / vnd andern an sein statt gethon / begossen mit wasser wie vor stat. Vnd die maß vnd form soll gehalten werden in allen digerierten dingen die hie nach gemeldt vnd geschriben seind.

Die maß des Fermentieren

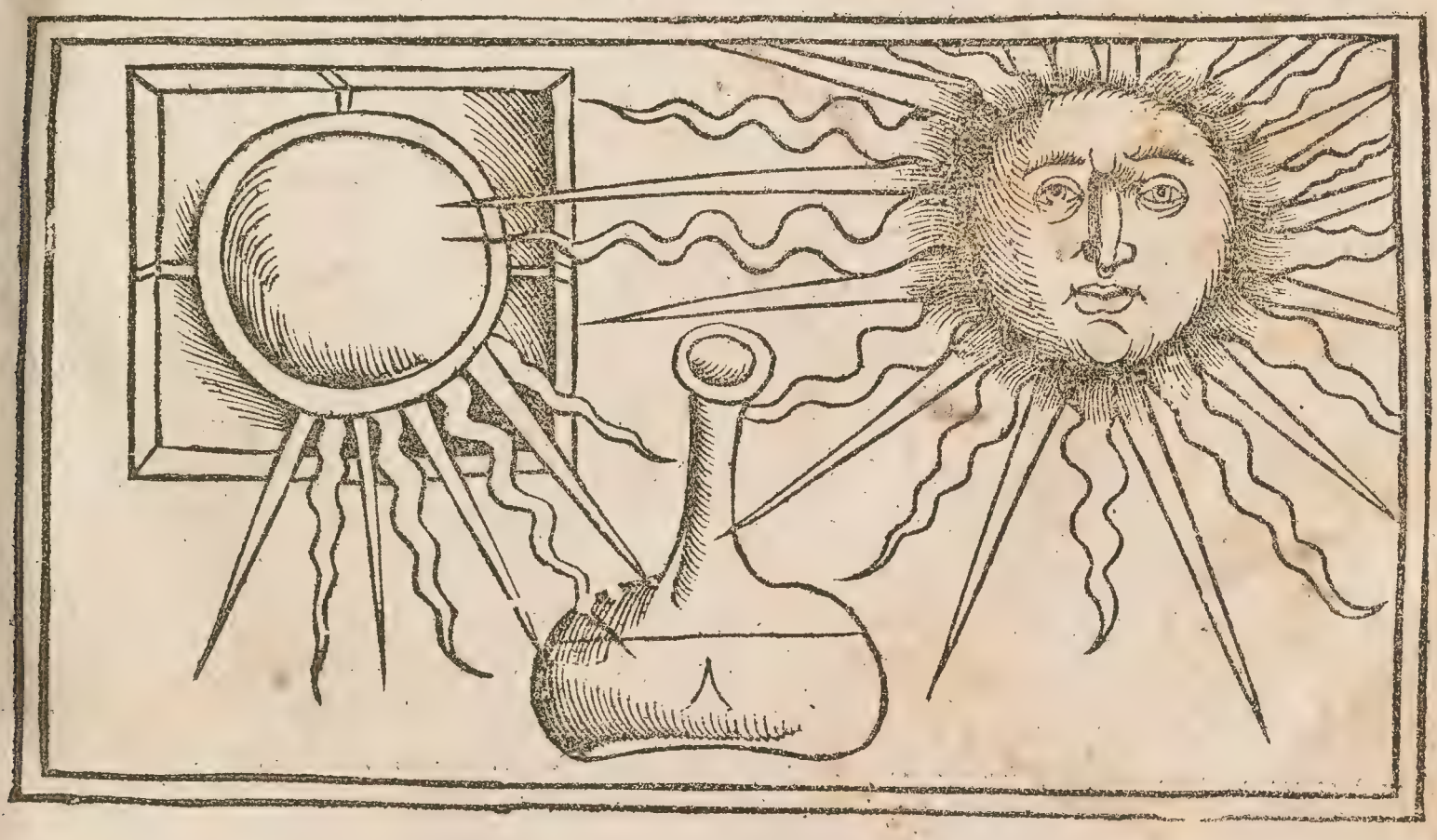
das geschicht darumb / vnd ist das sich die substantz vereyniget hat / zůscheyden / das dz siessigklich vnd miltigklich geschehe vō den trůßechten materien / nit mit schneller maß / als die natur nicht leidē mag schnelle mutacion oder verenderung. Also solle auch die digestion geůbet sein / nicht schnell abzůschneiden / sunder also / das der kunstner oder würcker der natur / als ein Discipel gleichförmigklich dem selbigen nach gedenck. Zů dem ist auch not zewissen das das vorgmelt digestiff in mancherley weiß vnnd form gemachet wirdt / nach den vier



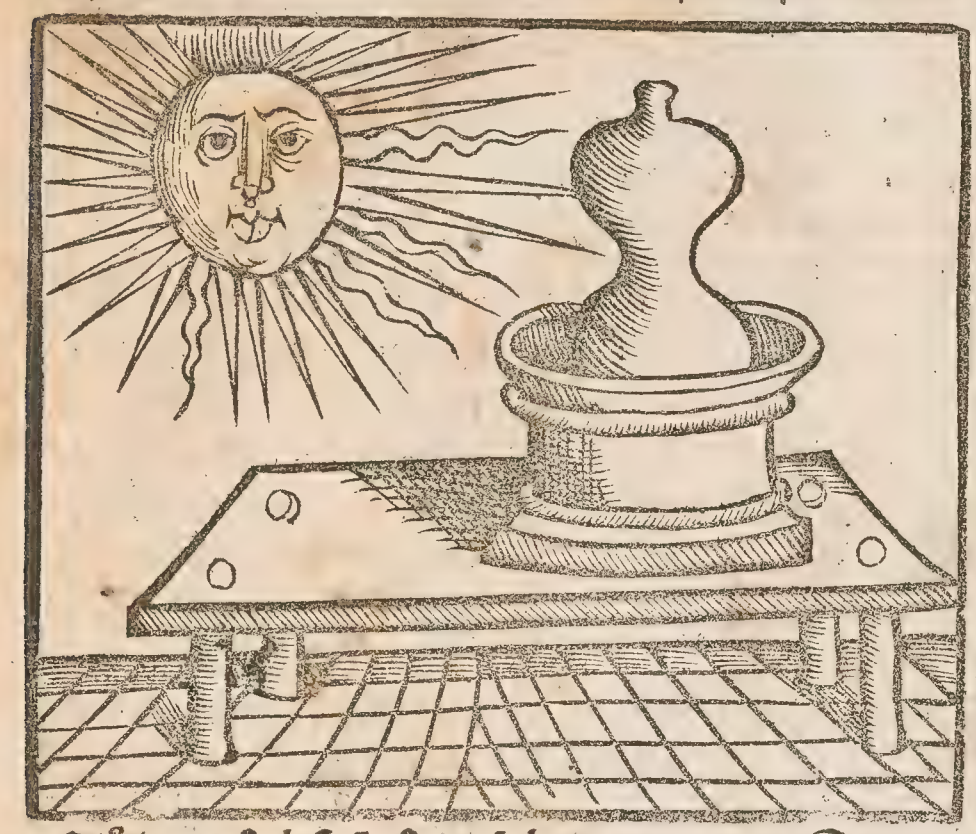
graden vnd maß der werme vnd hitz/das sie stercker würcken mag / von der ersten distillierūg/wañ in der andern/dritten/vñ vierden/als von der entzündung vnd werme des bads gesagt ist. Also soll man hie verston/ darumb in der andern digestion/ nach der ersten distillierung ein nachlessiger warmer strat höher erhebt/ vnnd der strat des kalcks diñer sein wañ in dem ersten der digestion/vnd also fürter vnd fürter/vnd am letsten soll die digestion allein auß/vnnd von roßmist / vnd nit von dem kalck/nach welcher als sie gnůg gedigirieret/soll die materi gedistilliert werden/die vorgenant digestion mag auch werden in der Sunnen/also das/ man setz das glaß an die sun in den hundstagē/ wie hie vndē gefiguriert stat.

deßgleichē mage auch werden digerieret in einer warmen stubē/ gleich als wer es sumerlich/als dañ gewonheyt ist am Reyn vnd in hohen Teütschen Landē/ zů herbst vnd in winterlichen zeyten/so man auch die stuben warm macht/ das hilfft zů erlicher massen zů einer digestion/ wie hie neben stat.

Zů dem vierden möcht werden eyn digestion mitt einem holen spiegel/also/das das glaß/darinn die materi ist/die man digerieren / stand zwischen der sonnen vnnd einem holen spiegel/in den Hunds tagen/als man wol gesehen hat einen zundel zů entzündē/ zwischen der Sunnen vnd dem feürspiegel.



Zů dem fünfften/so möcht werden ein digestiō also. Das glaß gesetzt in einen sand an die Sun in den hundstagen/vnd etwan den sand gefüchtet mit mittelmessigem warmem wasser/ also das dz glaß auch den zweytenteyl in dem sand stand.



Zů dem sechßtē/ so möcht werden ein Digestion in einem lauwen wasser/als in Balneum marie od ob dem loum des wassers/vnd das mag geschehen in zwen weg / Einer so küpfferin kessel/od irden häfen in eynem ofen stan / so man die stuben einheyssen ist. In die selbigen hefen werd das glaß gesetzt/also das der hafen in dem ofen stand hindē bey dem halß des ofens/ oder aber hinder dem ofē da das feur nit vnder ligt. Der ander geschicht in balneo Marie/oder aber in dem hafen der in dem lufftloch des ofens stat/das ist inn dem rouchloch Deßgleichen mag auch gschehen in dem summer inn einem omeissen hauffen/ welche man heyßt die grossen oder beromeyssen/alsodz dz glaß/ oder circulatorium gantz vnd gar verdeckt werd mit dem grund der omeissen hauffen/ also das die sun stettiglich darauff scheint/so sichst du wunder von der digestion/als im nachfolgenden exempel.

Zů dem sibenden möcht werden ein digestion zů herbst zeit in den weintrabern/ die da geworffen sind auß den trotten/als man pflegt in dem Elsaß getrebtē/oder genötigten wein zůmachen/wann sie habē ein heimlich digestiff feür in innen. Vnd also deßgleichen in allen dingen/die mā distillieren will oder soll/sollen gedigeriert werden vff das die materi bereyt / vnnd dester geschickter vnd gehorsamer der distillierūg sey. Deßgleichen vnd vil meer vnderwegen gelassenn werden vmb verdruß willē der leser. Wiewol ich sprechen vnd bewerē mag/als da spricht Isidorus / vonn dem baum Juniperus/ inn teütscher zungen Weckolter Baum / aber nach der Griechischen zungen ein feürbaum/wañ in Griechisch pir ein fewer genant/ darumb wann mā glüende kolen vnder sein esch die von dem baum gebrent ist betrechen thůt/ist ein gantz jar das feür behalten vnuerlöschet. Darumb möcht man vff solche eschen gleser setzen.

Das capittel wie man kennen soll/ob ů gedistilliert wein gerecht sey zů distillieren circulariter.

SOunderwein gedigeriert vnnd gedistilliert ist in vorgemelter maß zů dem siben de mal. Yedoch wöllent etlich zů dem vierden/ aber besser zum sibenden mal soll sein geschickt zů dem distillieren vnd circulieren/ welche geschicklicheyt mag bewe ret werden also. Wann dariñ genetzt vnd gefeücht wirt ein leinen tüchlin /mit einer kertzen ahngezündet vnd verbrennet wirt. So aber der wein verbrent/vnd das tüch nit verbrent/vnd gantz blib ist ein zeychen das ernit volkummen ist/oder genůg hat/darumb das er noch vermischt ist mit wasser/darumb soll er baß vnd mer gedistillieret werden zů der vollkummenheit in vorgemelter massen/biß er soliche bewerung thůt dz das thůch gantz vnd gar mitt dem wein verbrant wirt.

Es ist auch zewissen der wein der zů der vollkummenheyt bracht ist / heißt noch nit Quinta essentia/sunder subiectum Quinte essentie/ als dem fünfften wesen/dann so heisset er eygentlich en Quinta essentia/wañ das thůch das in im gefeüchtet vnnd genetzet wirt / mit dem wein verbrant wirt/vñ hingethon ist alle grewliche schwebelische zengerung vnd scherpfung des geruchs oder des geschmacks/in dem mund mit einer süssigkeyt in menschlichem lust/ gebürt zümercken mit wie vilen distillierung vnd digestion erfarē wirdt inn dem wein/vnnd anderen schmeckhafftigen dingen/dem gleich- In sollicher maß ist zů thůn vnd zů wircken inn anderen dingen/die nitt schmackhafftig/ sunder vnempfindtlich menschlicher naturen/das inn dem geruch verborgenn ist/als in dem Gold/Silber/Edel gestein/vnd ander dergleichen. Als auch inn dem subtilieren die elementischen wasser / ein vernünfftiger weg funden ist/inn vns als das gethon würt/in den empfindtlichen/soll gehalten werden in den vnempfindtlichen.

Das Capitel dir offenbaret durch figuren/der instrumēt/als gleser/ in welchen man circulieren mag die vorgenantē gedistillierten wein/zebringen in ein ware quintam essentiam.

Die maß vnnd gestalt in wie vilerley wyß vnd forme man machen mag die gleser darinn man distillieren soll circulariter/vnd darnach wie man distilierē sol circulariter/darumb ist not zůwissen das faß das ist die form vñ gestalt des glaß / oder der gleser der circularischen distillation/ die seindt mancherley gestalt /als ich hie offenbaren vnd zeygen will-

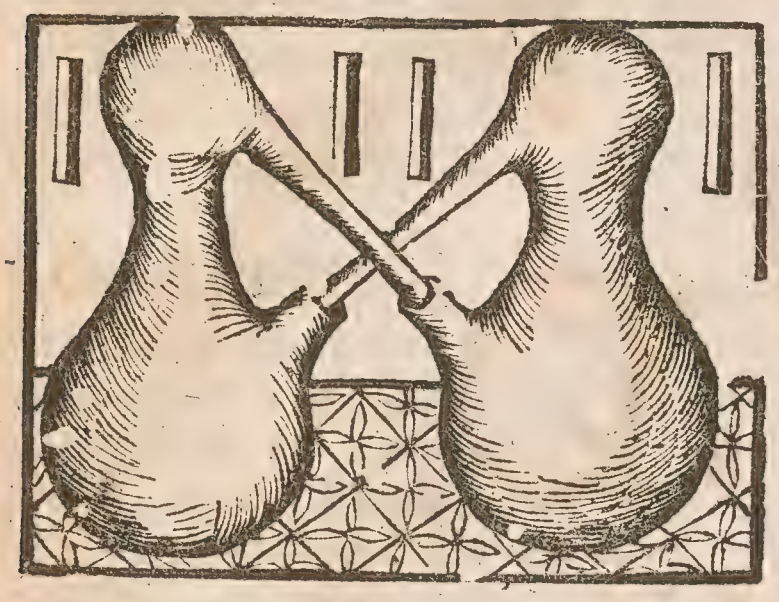
Erlich machen ein glaß in solcher gestalt/das der helm on ein schnabel vff dem cucurbit sey/ oder ein pellican on die arme die von oben biß in das vnder theyl des glases gand- Des form ist also.

Vnd lassen obē ein kleines löchlin/ das man die materi dar ein/ vñ daruß thůn mag/die man circulieren will/dz sy verstopfft mit eim glesin zapffen als hernach stat am andn blat-

Das es allenthalben wol verkleybt sey/das die materi nit daruß riech- Oder darein gemacht ein zapffen oder styler von silber /also dz das oberteyl/ oder das loch des glaß gantz vñ gar geheb bedeckt vnd verkleibt werd/ das nichts darauß riche-

Item etlich ander machē zwen cucurbit oder gleser ineinander/ deren form hie stat vff yedem cucurbit/ein

selb gemachten helm mit einer langen rörē oder schnabel / eingand den bauch des anderen. Deren gestalt vnd form ist also.



Vff das die materi die du circulierē wildt von einem glaß auffsteiget/vnd in das ander glaß widerumb abfall/vnd wider vff- vnd ab steig in das ander faß/ da es vom aller ersten vffgestigen ist.

Etlich machen ein ander form vnnd gestalt von einem eintzigen glaß/Des figur also ist.

Oben rund/vnnd weit vnnd vnden rund vnd weit/in der mitten eng vnnd ein rör außgand auß der vndern weite/ darin vnd auß gethon werden mag/ was mā in zirckels weiß distilieren will/vnnd darauff gemacher ein stücklin oder ein zepflin von sil ber oder glaß/wie oben gemeldet vnd figuriert ist/wol verkleybet vnd verlutiert die fügen der gleser/auff das der spiritus nitt herauß riechen mag.

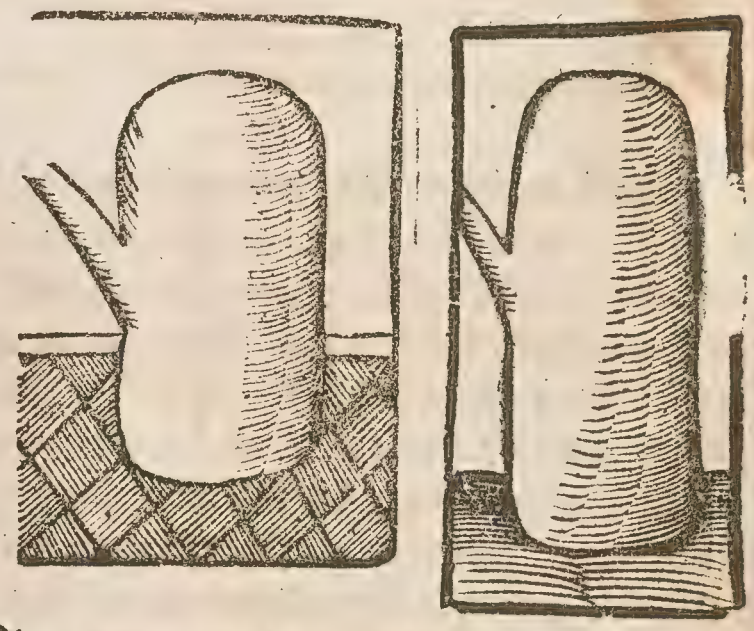
Etlich machendt ein ander cir

culatorium von cucurbit/genant alembicum cecum/ein blinder helm on ein schnabel/also das man zwen cucurbit auffeinander stürtzet. Des form vnd gestalt ist also/als hernach figuriert stat.

Also das das mundloch des vnderstē grösser sey dann des obersten/vnd dz das mundloch des obersten eingang das mundtloch des vnderstē. Vnnd die fügē d zwey gleser sollē wol vñ gehebvff einand verlutiert vnd verkleybt sein/ also dz nitt herauß riechen mag/das man darinn circulieren will/ genant distillatio per circulatorium.

Item es seind etlich ander die

machen gleser zů circulieren inn sollicher form vnd gestalt/ vnden vnnd oben gleich weit/vnd in der mitten ein ror außgan/als hie gezeychnet stat.



So seind aber etlich die mach

en ein glesen faß / von eim eintzigen stuck/ mit zweyen armen genant pellican/also dz die zwen arm von dem obern teyl des glaß eingand die hüle des vnderen teyls des glases. Des form ist also wie hernach folgt.

Vnd das ober teyl mit einem kurtzen rörlin/mit einem loch darein vnd daruß thůn was du circulieren wilt. Vnnd werd das loch oben vermacht mit einem glesin zapffen/als oben gezeychnet stat/ vnd wol verlöttet/oder verkleybet/also das nichts darauß riechen mag/wie oben gemelder ist.

Vnd das ist das edelst vnnd best circulatorium vnder anderen allen. Aber schwerlichē werden sie gemachet/ oder selten funden einen glaser der sie machen kan/ich doch mächen gesehen hab / der zwen oder drey guldē kost hat.

Das neund Capitel lert dich

wie man distillieren soll circulariter ꝛc.

DJe maß wie man bol bringen mag distillationes circulares. Als nu die materi zů dem offteren mal gedistillieret ist/ vnn vorgemelter massen/ zů der volkümenheyt gebracht vnnd beweret ist/ als ich oben gemeldet hab/ so soll der werckmann setzen das werck/ das er vollbracht hat/ in der obgemelten glesser eins/ welches du haben bist/ vnd das glaß oder faß werd gesetzet in ein roßmist/ das es circulariter distillieren möge/ od in getemperierten hůdstagen/ in teglichen Sunnen schein/ oder in Balneum Marie/ des ersten grads ð werme/ oder ein wenig meer. Oder aber zůzeiten so es eingegraben ist in dem winter/ da ein warmer lufft ist/ dann zů der zeit so ist ym ein kleine werme genůg / so die materi subtil vnd din gemacht ist/ vnd bald zů resolvieren vnd dempffig ist. Vnd man soll es also lassen stan lange zeit / inn zirckels weiß distillieren / das es endtlich in quintā essentiam die dir zůwillen ist / verwandelt werde/ welicher zeychen werden wie oben/ das yr strenger geschmack hinweg gethon werde/ vnnd yr gůter wolgeschmack zů neme / überkumme ein lustbarlichen süssen geschmack / der die menschen ziehe das zůvernemmen.

Wann es sich aber begibt/ so man circulieret/ das ein ypostesis erscheinet/ das ist so ein wölcklin/ oder trůber zůsatz an dem boden sitzet/ so soll der daruon abgescheyden werden durch ein distilation/ vnd darnach widerumb gedistilliert in zirckels weiß. Oder ob es bequemlich geschehen mag/ sol durch gelassen/ das ist abgelassen vnd abgeseygt werden in einander circulatorium damit das grob verlassen werd im grund des vorigen faß.

SO nun der lerend oder der junger erfarender diser kůst genummen vnd verfasser hat in reinigung / vnnd subtillierung Quintam essentiam des weins oder anderer frucht/ als pflaumen/ kirsen/ vnnd vil dergleichen. Darumb soll er glauben/ das in dergleichen auch geschehe in andern dingen/ als er bey denen als bey den experimenten gelert vnd erfaren hat. Darumb von der gesagten übertreflichen edelkeyt über die andn ding ist sie gleich einem himlischen corpus/ vnnd ein himel Philosophorum genant Quinta essentia/ das fünfft wesen/ wann warumb sie ist vera Quinta essentia. So sie also gemacht/ ist fast gleich dem himmel. Wann als der himmel voll der sternen ist / also mag mā zůsetzen alle andere medicin/ welche medicin als die simplicia vnnd composita / alle yhre krafft vnd tugent an sich ziehen ist/ vñ widerumb von yhm geben inn der würckung. Als das gestirn des himmels thůt/ durch die bewegnüß der himmeln. Aber dieweil Quinta essentia mit grosser müh vnd arbeyt/ vnnd verzuck der zeit das verdriessen gebürt/ gemachet wirt als genůgsam dir geoffenbart vnd erklärt ist. Darumb wenig der menschenn yetzt generget seind das warlich zůmachen.

Das zehend Capitel welchs

dich leeret ein leichten/ vnd gerin gen weg auß zůziehen Quintam essentiam.

NAch dem vnd ich verheissen hab in mächerley weiß vnd form außzüziehē quintā essentiam das fünfft wesen dz ich dir gnugsam/doch schwerlich/mit grosser müh vnd arbeyt/vnd lang zeit geoffenbart/erklärt vnd gezeyget hab/ den waren vnd gerechten weg durch die bewerūg der hohen schůl Senis/vnd Padua/in dem gehellen gar nahe alle Philosophi der gelerten in dem so man auß ziehen ist quintam essentiam des weins/vnd ander mer.ꝛc. als ich hernach offenbaren will. So aber grosse arbeyt/vnd langzeit vil mů vñ verdruß gebiirt/nit allein auß grosser mů/arbeyt/ vnd langer zeit/sunder auch auß/vnd mit grossem kosten/den vnd die zůuermeidē bedunckt mich fast nutz vnd gůt sein/ ein andern geringern leichtern weg zůleren vnnd zewissen mit kleiner můß vnd arbeit/vnnd on grossen kosten/ doch mit bewerung vnd gehellung vil der Doctorum/vnd der gelerten in der kunst Philosophia genant.

Vnd will das offenbarē durch die leer Johannis Rubicissa/mit solchem kurtzen beschenden sin/mit kleinem kosten dem die yetz unden würcker diser kunst gemeynlich vnd auch begirlich nachfolgen seind/ zůuermeiden grossen kosten vnd lang arbeyt/ee dañ das sie nachfolgen dem waren vnd gerechten weg der experiment/ vil irrig würckūg nit nichten vollbracht wirt/nit allein vmb verdruß oder kostens willen/ sunder auch vmb versaumniß andere yre geschefft vnd wegen bliben. Wol ist zůbetrachtē die lieb der geystlichen vnd der müssig genger ander fantasy vnd melancoley zůuertreiben/ Fürsten oder Herren durch die wolhabung das wol zůwegen bringen mögen/ nitt durch yr eygne person oder yren leib. Sunder durch yr überflüssig gehabūg/des sie nit notdurfftig/sunder dē würcker diser kunst der das mit grossem fleiß/ mů vnd arbeyt den Fürsten vnnd Herren zů wolgefallen vnnd ym selber zůhilff seiner narung thůn ist/ da er villeicht in ein andn weg vil schwerer grösser můß vnd arbeit haben můst.

So aber gemeynlich gesprochen wirt die bird des geringernn / oder leichtern theyls zůerwölen / vnd die schweren zůuermeiden ist/so offenbar ich dir mitt kurtzen worten/ doch verstendlich dem würcker vnd liebhaber diser kunst. Den andern weg/also/das du nemest den aller besten vnnd stercksten wein den du überkummen vnd haben mögest/laß dir den brennen zum vierden mal/ als man dann andern gemeynen gebrantenwein brennet. Darnach so werd er gedistilliert durch gleser in form vnnd gestalt/als vor stat. So er aber wirt gedistiliert zum sibenden mal/durch die gleser vnd nitt gebrant als man gemeynlichen wein brennet besser ist es also volbracht. So der gebrennet wein oder das wasser gthon wirt in ein silbern oder zinnen geschirr / angezündet/ wirt gantz vnd gar verbrant aller feuchtigkeyt in dem geschirr mangelen vnd entberen ist/dañ so ist es vollbracht zů der würckung diß wercks zů distillieren per circulationes/ von dem ich oben vñ hie klärlich sagend dir zeygen will. Das werd gethon in ein glaß gemacht von eim stuck genant pellican/als kürtzlich oben gemeldet vnnd figuriert ist.

In dem haupt des glaß ein loch darein/ vnd daruß zethůn was du circulieren wilt vnd das obertheyl geschaffen als ein alembick/zůentpfahen das von dem feür auffgestigen/vnd durch zwen arm widerumb abgestigen ist/werd in der mitten wider auffgstigen die werme des feürs/vnd wider ab durch die zwen arm in den boden / oder dz vnder theyl des glases.

Sein form vnd gestalt findestu am nechsten blat vor disem mit zweyen armen.

Das soll vermacht vnd wol verstopffet vnd verlutiert sein mitt eim stücklin glaß/ oder mit eim glesen zapffen/ des form vnd gestalt also geformiert ist.

Das kein geruch auß dē glaß kummen ist/vō stetigem auff vnd niderstei gen/ sich verkeret der genant wein in quintam essentiam das fünft wesen

dz wir ſuchen vñbegeren/finden wir durch das ſelbig diſtilatorium/wañ der beſte gebrant wein den man gemeynlichen hat/ iſt vermiſcht mit den vier elementiſchen materien/durch göttliche günnung vnd offenbarung funden iſt/ den liſt durch ſtettiges auff vnd abſteygen in dem inſtrument/circulationis/diſtillatorium / quintam eſſentiam zůſcheyden vnd verwandelen/von dē zerſtörlichen vnzerſtörlich machen.

Als von dem überfluß von den vier elemē tiſchen materien die da in yhm verſamlet ſeind beweret wirt alſo. So man ſehen iſt durch ein auff vnd abſteigen der diſtillation das grob vnd vnlauter/ſo faſt geſcheyden vnd geſubtiliert/vnd geleütert vō der groben elementiſchen zerſtörlichen complexion. Was wirt dann geſchehen ſo es tauſent mal vnd noch vil mer auff vnd abſteiget durch das diſtilatorium/on zweifel/dz es kumt zů ſo groſſer hoher löblicheyt/die in yhm verborgen iſt/ als es abgeſcheyden von dem verſamleten/vnnd vnuermiſchet von dem zerſtörlichē iſt. Gleicher wirt dem himmel der da iſt vnzerſtörlicher dañ die vier element. Alſo auch iſt quinta eſſentia zůſetzen gegen vnſerm leib. Vnd alſo alle ding vnder dem himmel gehorſam ſeindt dem himmel/ alſo ſeind auch vnderthenig die vier complexiones vñ qualiter/der vilfaltigen ſublimierung/ vnd diſtillierung. So nun etwan manch mal die ſublimierung geſchehen iſt durch das diſtillatorium ſol auffgethon werden das löchlin oben in dem diſtillatorio/zůbeweren ſein würckūg ob es zů end vollbracht ſey. Iſt dañ der geſchmack vnd geruch gegenwertig ſo wunderbarlichen gůt vnd wol riechen/das mäyn kein irrdiſch ding in dem geſchmack geleichen mag/vnnd erſcheinet recht als wer der geſchmack vnd geruch himliſch / ob dz in eim heimlichen vnd verborgē winckel eines hauß auffgethon würd das gātz hauß erfült mit dem gůten gſchmack/ die vnſichtigen durch ſein geſchmack/ dem ſelbigen winckel des hauß nachfolgent werend/ das doch zůuerwundern iſt. Als dañ haſt du Quintam eſſentiam. Wer es aber ſach/dz nit funden würd ſollicher geruch oder geſchmack/ſo werd es wider verkleybt/vnnd verlutiert/wie dañ oben gemeldet iſt/ vnd widerumb eingeſetzt zů diſtillieren per circulationem/als hernach geoffenbart wirt alſo lang biß Quinta eſſentia erſcheinet/ vnd geoffenbart wirt durch den obgemelten geſchmack vnd geruch. Hat auch nitt alleyn den geruch oder geſchmack/ ſunder ein vnzerſtörlichere zerſtörung gegen den anderen artzneyen. Hat auch nicht das breñen in dem mund als der gebrant wein noch die wäſſerige feüchtigkeyt die verzert wirt durch das ſtetig auff vnd ab ſteigen/ alſo bleibet die irrdiſche ſubſtantz an dem boden des glaß. Wañ himmel vnd erden haben als wol compoſitiones oder verſamlung als Quinta eſſentia von materien vñ gſtalt. Aber nit als die ſachen der vier elementen/ſunder alleyn der hymel von jnen geſcheyden/wañ es iſt ſo lauter vnd ſo reyner materi/darzů alſo löblich/das ſie an yr höchſten geſtalt oder form kummen iſt/vñ als vollkummen / biß das es von Gottes gewalt zergat. Auch ſo iſt das fünffte weſen vnzerſtörlich gegē vnſerm leib/ als der himmel gegen den vier elementen. Des geleichen gegen anderen medicinen iſt es vnzerſtörlicher. Wer es aber gantz vnzerſtörlichen on alle gebreſten/ſo macht es vnſerē leib ewig/das da verbotten hat der ſchöpffer der natur/ vnnd aller creaturen/als er ſpricht in dem Pſalter / das des menſchen leben werd by ſibentzig jaren/vnd darüber mit müh vnd arbeyt. Darumb ich hie leeren bin was natürlich vnnd mit göttlich/eyn zerſtörliche ſach vnzerſtörlicher zemachen mit der hilff des ſchöpffers aller creatur/ on welches hilff nichts geſein / geſchehen od vollendet mag werden.

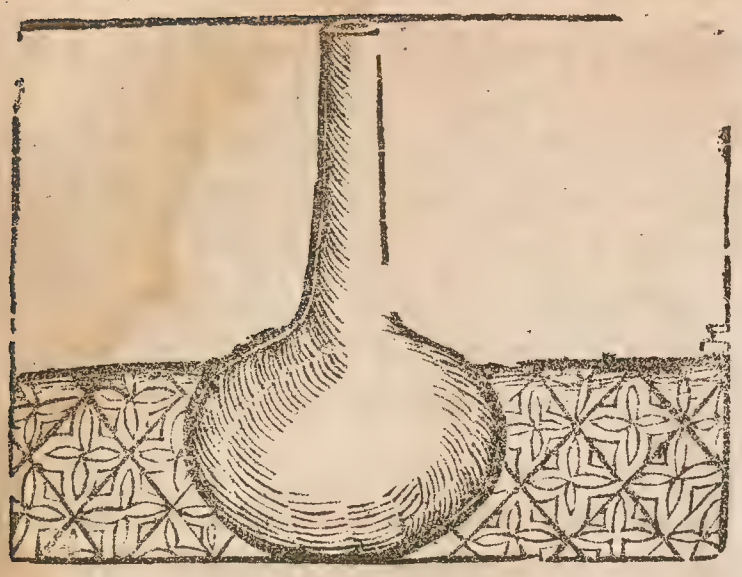
Das eilfft capitel welches dich leret ein geringen modum zů diſtillieren circulariter on koſten/vnd on feür Quintam eſſentiam außzůziehen on allen koſten.

Annd unn wissen wolt / das werck zů vollbringen/grossen kosten zůuermeiden/vnd die kurtz zeit nit zůverlieren. Bin ich hie weisen vnd leren einen nützlichē gůten weg/der mag gschehen on kolen vnd on feür/darinn zemachen quintam essentiam der allmechtig darzů geschaffen hatt zwen weg.

Der erst weg ist: roßmyst ge legt in ein groß tieff geschirr/oder aber ein grůb gmacht in die erden/in mittel des selbigen mists/werd gesetzt distillatorium gefült mit dem drittē/oder gar nahe dz zwey teyl das du distillieren bist / vnd vmbgebē mit dem selben mist zum halbē oder zwey theyl/vnnd das ander theyl soll hie aussen sein/also das die nortursft erheischt ein teil hie aussen zůbleiben/durch die kelt des oberen theyls/ das auffgestigen von der hitz/ vnd wider abgefallen ist/vnd sich in wasser einer lautern substantz verkeren/als obgemelt vñ erklärt ist/dz getribē wurt on kostē vnd on feür/ mit kleiner arbeyt ein stettige hitz oder werme zůbehalten bist/ nitt meer dañ zů der wochen ein mal mit mist / dz er neüweren seyest. Zů gleicher weiß mag das geschehen mit trestern so genommen werden also frisch von der trottē des weins in herbstlicher zeit/darinn ein wunderbarliche würckung zů geschehen ist. Seßgleichē ist zůgeschehen mit dem feur Gottes/also das da werd gesetzt das distillatorium inn hundstreglicher zeit an die sonnen so sie aller heyssest scheinet. Nit alleyn in hundstagen/ sunder den gantzen summer am tage das distilliert / vnd in der nacht rüwen ist/ doch in lengerer zeit dann die andern.

Die fürsichtige barmhertzigkeyt Gots versehen hat die armen als wol als die reichen Quintam essentiam außzůzieben vō trübem vnreinem verdorbenem wein/als von dem gůten dem gemeynen man zů zeiten vmb ein zimliches/garnach vmb sunst geben wirt. Nicht allein der wein/sunder auch auß wein trüsen außgezogen der gebrant wein/in welchen das fünfft wesen verborgen ist/ vnd bleibt die übersüssigkeyt & trüsen/oder des verdorbnen weins in dem instrument das werd hingeschüttet. So aber wein zů essig worden/ist zůbetrachten vnd besorgen das quinta essentia auß dem faß des weins verzochen sey/ so das hinweg kumpt der wein in essig verkert. Darumb in allem wein außgenommen essigsen wein wiewol er faul/trüb/oder stincken ist/ so ist doch allwegen Quinta essentia darinn verborgen/on zweifel das bewert wirt also. So man nimpt verdorbenen wein/der da übel schmackt/vnd vnrey ist/doch gůts gewechß oder gůt gewesen/darauß gůter gebranter wein wirt. Darumb armen leütē sollicher wein nit zůuerwerffen ist/denē die diß werck treiben/übē/oder wercken wöllen/darauß mag man ziehen Quintam essentiam/als ich vorgemeldet erklāret vnd gesaget hab. Gleicherweiß ist zůmercken von trübem vnreinem verfülrem wein/ob wässerige materi inn yhm sey. Aber das fünfft wesen das in yhm verborgen / ist vnzerstörlicher dann der wein /verdirbt nicht mit dem wein/sunder es bleibt gůt vnd gerecht/mag reyn vnd gůt alleyn daruon gescheyden werden / vnnd die scheydung wirt volbracht mit dem distillieren/ sublimierē vnd circulieren/ wie oben vnd vor gemeldt ist. Durch das auff vnnd absteigen bleibē die vnreynigkeyt an dem bodem der fassß oder gleser.

Der ander weg den ich hie leeren will / wiewol das ist/das ich die edelste vnnd beste vorgemelder/gezeyget/ vnnd geleert hab/dise doch deren nit gleichen mag Ist das du nemmest den besten Edelsten gebranten wein den du habē magest/vñ den gethon in ein glaß mit einem langen halß. Des form vnd gstalt ist also.



Verstopff das loch obē wol zů mit wachß darzů bereyt/als du hernach finden würst in dem capitel de Aqua vite/ oder quinta essentia das gold zůresoluieren halber / od das dritteyl gefüllet/das glaß vmbgekert/ vergraben in roßmist/als vorgemelt / vñ gelert ist/also das die grobheyt der materi sitzet vnder sich wider den halß des glaß so es also etwan lang gestanden ist/ das dz glaß werd hübschlich außgenomen in massen vnnd gestalt es stat. Also sichst du den vnderscheyt das lauter/als das Quinta essentia gescheyden von dem groben der materi vnder sich inn den halß gesessen/wie du das scheydest ist also. Werd genumen eyn langer schmaler pfriemen/mit dem spitzē durchstich das wachß vber sich auff biß an das wasser/dann auß gezogen den pfriemē oder die ale / nachzůlauffen zum ersten die grobe nidergesessene materi die irrdischeyt die in den halß gesenckt vnd gsessen ist/ biß an die reynigkeyt Quinte essentie / die vber sich gestigen ist. Vnd so es daran kumpt/ werd vmbkert das glaß mitt verstopfftem finger/ aber warlich ists nit als gůt als das erst oder das and. Deßgleichen mag geschehen/gebranten wein in ein glesen faß gthon vnder den roßmist begraben/ vffrecht gsetzt wol verstopfft/lang lassen stan/ vnnd darnach außgenummen das lauterst als das fünffte wesen/ mit abseygung hübschlich gescheiden von dem vnderſten/als von dem groben/aber nit als gůt als vor/doch sein würckung vnnd krafft auß zůziehen etlich tugendt der kreüter vnd ander materialia nicht zůuerwerffen/sunder gůtt vnd gerecht ist. Noch vil meer vnd geringer weg funden werden für den armen man / wann sie nit fast gůt seind/zeit/stund/vnnd weil daran verloren wirt/vnnd ratß dir die aller erste maß an dich zůnemen/so sie doch gnůgsam mit kleinem kosten vnd arbeyt zůgand/ vnd zůuol bringen ist/damit du on zweifel wol würcken vnd zimlich würcken von yr begeren bist Laß dich nit ein kleynen kosten / vnd kleine arbeyt taurē/wañ es tausentfalt besser ist Yedoch so ich aber hab gsprochen/mer vñ ander distillationes zůleren/hab ich etliche hie vor gemeldet/erklärt/vnd geoffenbart/ die ich sunst vnderwegē het gelassen/vñ wil dich hie mitt fast kurtzen worten vnnd sunderen quintam essentiam zůherbst zeitē zů ziehen auß einem füder weins/ on allen kosten vnd arbeit also. Wiltu die spiritus vñ geyst aus einem füderigen fassz vol weins ziehen vnnd bringen on des weins schaden/ so lasse dir machen ein röre auß festem vñ gůtem holtz/als dann ist das hagenbüchin holtz/das da fast wol dürr sey/ vnnd eynes arms grosz/vnd einen trechter der inwendig weit ist / vnnd eynes daumen grosz/od eyn wenig grösser oder weitter/ vnnd auff zweyer spañen lang/schlach die rör oben in dz fasz zum punten ein/oder ein loch nebē dem punten das sie starck vnbeweglich darinn stand/ vnd verstopff das fasz an allen enden vnd orten wol. Vnd das soll gethon

werden in dem herbst/so der wein noch nit veriaren ist/vnd vermach die fügen wol zů vnnd stoß neben die röz in das faß etliche stroßelmer/anders der wein lieff aller auß dem faß. Aber vff die röz setz ein Alembicum/vnd vermach die fügen auch wol mit einem tůch oder zweyen die da mitt einem teyglin/oder luto sapientie verstrichē seind Vnd setz ein fürsatz glaß genant receptackel darfür/vnd laß den wein also veriären so kummen die spiritus alle inn dz fürsatz glaß/die da sunst verriechen on nutz/vnnd geschicht on schaden des weins.

Diß ist ein subtile kunst als man sie fündē mag/vnd das geschehe als obē gezeichnet vnd figurieret stat.

Darnach wañ du die spiritus alle gesamlet hast in das receptackel das erkant wirt/so vff gehört hat das faß zů iären/so werden die spiritus gethon in ein circularisch glaß/als hie gezeychnet stat/oder in ein pelican vnd werd gedistilliert circulariter/in obgemelter massen/als ich offt meldung daruon gethon hab. Des form ist also gestalt.

Aber besser ists das faß gelegt vnd vergrabē in dem herbst in die weintraben/also das die genannte röze so hoch vnd lange sey/dz sie über die traben hinauß reich auff wellicher rözen steet der Alembick/daran ein receptackel/welicher nicht anrür die traben.

Vnd wann du also hast die spiritus vnd geyst empfangen werde sie gethon inn der vorgemelten gleser eins vnd gedistiliert per circulatorium in der massen als ich oben gemelder/geoffenbaret/vnnd erklärer hab

2c.

Das zwölfft capitel leret dich

Quintam essentiam außzüziehen vnnd separieren von den vier elementē/in welcher Quinta essentia geresoluiert mag werden das gold/vnd sein krafft ym außgezogen/daruon mag gemacht werden aurum potabile.

So ich aber nun betrachten bin dir genügsame/gemeyne/köstliche/vnd nit köstliche leer gegeben vnd geoffenbaret hab zůsagen was Quinta essentia sey/vnd was tugent vnd krafft es hab/vnd warūb es erfunden/vnd wie man das machen vñ bereyten sol/für die armen als wol als für die reichen/vnnd herwiderumb darmit du möchtest vnnd soltest ein vermügen haben/darinn vnd darmit du alle kreuter vnd gepflantzten ding/nit ein herte oder feste substantz/als gold/silber/ertz/metall/vnd edel gesteyn/auß ziehest yr krafft vnd tugent die darinn verborgen ist/so sie darein gelegt od gesencket werden/durch die wirckung hernach geschriben/yedes an seim ort erkleren offenbaren/vnnd zeygen will. So aber der mensch vil begeren zůwissen vnd küñen ist/als da spricht der groß natürlich Meyster Aristoteles/an dem anfang vñ vorred metaphisices. Ein yeder mensch begert võ natur vil zůwissen/bezwinget mich weiter zůleren vnd zů offenbaren/wie man machen vnnd außziehen soll/Quintam essentiam des weins/in welcher Quinta essentia geresoluiert werden mag/Gold/silber/perlin/vnd ander edel gesteyn zůmachen Aurum potabile. Yedoch meer wircklicheyt inn der Alchamey dañ in der Artzney/als die artisten vil daruon reden/vnd wenig nutz darbey ist. Wiewol etliche/garbey alle/schreiben vnd leren machē Quintam essentiam des weins/durch scheydung der vier elemēten/feür/wasser/lufft/vnd erd/vnd widerumb zůsamen bringen in ein eintzig wesen/vnd solches also gesubtiliert/mag vñ wirt genant Quinta essentia ad resolutionem/sollichs durch soliche überflüssige subtilitet/darbey vermischet ein kleyne scherpffe/

durch welche scherpffe vnnd überflüssige subtilitet geresoluiert werden mag/ nit allein geresoluiert/sunder yhm auch außgezogen wirt sein krafft vnnd tugent zůmachen aurum potabile/ein guldiner tranck. Aber in mir wenig/ vnd garbey kein glauben yhm zůgeben dem menschen nützlich ist/hie geredt artzeneyisch vnd nit alchimeyisch. War ist/das die alten haben gemacht sollichs Aurum potabile inn mancherley weiß vnd form gbrauchen in den zeitē nutz von yhm erschinen/doch meer inn Alchamei dann in artzney. O wie offt die menschen inn den zeiten betrogen seindt/meineten zemachen gold durch Quintam essentiam als ich hernach etwas daruon zeygen will/ im Capitel De auro potabili/folgtē auch nach der leer etlichen alten/in der selbigen zeit das bestan was/ in dem probieren das test. Aber auff disen tag man kein vermögen/sunder diñ geschlagen mitt ander metall vermischt/inn aquafort geresoluieret/ oder aber durch den Antimonium probieret/durch welche prob vnd bewerung/der falsch schein vnd glantz hingenummē wirt Darumb spricht Arnoldus de villa noua im capitel de vino. In welchen das gold gelöscht wirt/es werd genummen das natürlich vnd nit das gemacht goldt/wañ es hatt nit die virtutes vnd krafft des menschen leben auffzůenthalten / sunder es ist ein betrug/vnd ein blendung der augē. Wiewol es hat den glatz/die gestalt/den klang / vnd gewicht wie ander gold/oď silber/ hat aber nit die krafft/als ich selber gesehen hab silber machen / das für weerschafft hinweg genummen ward. Als er aber das selbig silber widerumb vnnd meer also machen wolt/in aller maß vñ gestalt/wie vor/aber nimmer meer geraten wolt/ mich wol verstünd die einfliß der planeten die selbigen zeit gewürckt hetten/So nun die war künst der Astronomey auff disen tag gantz verborgen ist/vnd nit erkennen die einfliß der planeten / als Nectabanus ein vatter des grossen Alexanders/welcher beschlieff die künigin Olimpiadem von Griechē ein sun gebar/ein Herr diser gantzen welt. Wa ist auch das gestirn also lauter vnd klar / als in Arabia/oder in Egipten/darbey wir erkennen möchten den waren lauff vnnd die würckung der planeten / was krafft vnnd macht sie haben zůwürcken. Darumb yetz nit weitter in diser kunst zůsůchen vnd zůarbeyten/sunder zůuermeiden. Nit alleyn von den vrsachen sunder auch durch verhenckniß Gottes vmb vnser grossen sünd vnnd mißbrauch des gůten willen/ so doch Gott wol wissen ist/vberflüssig gůt bringt nicht demůt. Nun seind die menschen yetzmer dem gůt dañ ď kunst geneigt/als Socrates ther der sein gůt in das möz versencket/vff das er vngehündert an der leer wer Solche quinta essentia von dem wein genůgsam vnderscheydlich werden gemacht vnd außgezogen/ nach leer vnd meynung der alten/die ich hernach leren vnd zeygen will von den gemeinesten vnd nützestē/vnd die anderen zůuermeiden diñ geschlagen/ das gold/silber vnd ander metall zů resoluieren in ein trinckliche gestalt/in der farb des golds als in ein wasser verkert für sich selber/oď mit andern zůsetzen genützt werden mag/als ich offentlich leren wil im capitel De auro potabili/ab vom guldinen tranck. Wiewol etlich ander weg auch funden haben zů resoluierē dz gold mit aqua fort/etlich durch gedistillierten essig/ etlich durch gedistillierte menschen harn/von denen ich hie nitt/sunď allein von der quinta essentia des weins/ in dem das gold etwas geresoluieret worden ist/wañ dz aqua fort vnd etlich ander materialia mer schedlich dem menschen dañ nützlich seind. Wiewol sie meynen sie haben mancherley weiß vnd form funden die selb scherpffe vnd giftig materi ym zůbenemen vnd zůmiltern/ vil mer dasselb geresoluiert goldt der Alchamey dañ der artzney nütz ist/vnd die selbig Alchami vff disen tag kein nütz/sunď mer schedlich dañ nützlich ist. Wañ warumb/ die alten weisen sprechen/ vnď allen gezweifelten dingen das gewisser teyl zůerwölen/ vnnd das vngewissß zůfliehen ist. So will ich hie offenbaren/weisen/vnd leren etlich von den gemeynesten vnnd aller sicherssten

wegen/wie man Quintam essentiam von den vier elementen des weins scheyden vñ auß ziehen soll/als feur/wasser /lufft/vnd erd/ vnnd wider in ein einigs wesen zebringen/durch sein subtilitet/die in yn vermischet ist mit einer kleinen scherpffin züresoluieren gold/ vnnd ander metall. Auch yhr krafft vnd tugent außzüziehē/in ein trincklichē gestalt gleich einem wasser. Durch solliche scherpffe züresoluieren die metall sunst nicht wol geschehen möchte. So die vier element nit gescheyden/vnnd die terza als das erdtrich so es gecalceuiert vnd gebrant wer/zů einem kalck saltz oder eschen in gestalt eins steyns võ etlichē altē genant lapis Philosophorum/vnd der weg seindt zwen von den gemeynesten etwas vnderscheydlich gemacht/ von den forderen außgezogen wirt dem wein/inn dem die würckung vollbracht zimlich zůgeschehen ist/ ich geschweig des/ wie ich vor geleeret vnd gemeldet hab/allein die subtile substantz als die seel die von dem groben / als von dem cörper gescheyden ist / durch sein subtilitet ein ander ding vil subtiler zemachen/vnnd durchtringen / als penetrieren mage/dardurch sein krafft vnnd virtutes getausentfaltiget wirt. Vnnd in solliche Quinta essentia mag außgezogen werdē ein yede virtus eins dings/als gold/silber/perlin /vnd edel gestein/kreuter vnd ander materialia aber nicht geresoluiert das gold. Aber diser weg von den so man vnderscheydlich macht Quintam essentiam auß dem also/ so man vnderscheyt das feur/lufft/wasser vnd erd/yedes in sunderheyt. Vnd dañ als durch calceuieren der erden zůgesetzt/den andern vier qualiteten vereinbart/ vnd in ein wesen erhöhet / als das fünffte wesen durch die vile der distillation circulariter vnd digerierung volbracht wirt/durch solche scherpffung die metall als gold / geresoluiert wirt vnnd werden mag. Solliche Quintam essentiam von dem vorgemeltē zůmachen in zwen weg/ich dir hienach das offentlich zeygen/ vnd leren will /hat nit allein die art außzüziehen einem corpus die seel/sunder auch das corpus/ als den leib/ in ein trincklich gstalt zůbringen/ von dem ich hie vnd hernach ein gnůgsam red vollbringen will/doch die flügel beschraren vff das du nitt zehoch fliegest/dadurch dir die fettich besenget werden/ so du wonteſt am höchsten sein/ auff das aller niderst fallen wereſt/ deßgleichen dem leser vnd lerendē verdruß võ můh vermitten wirt. Ob aber yergen wer ein Fürst/ Herr/ Graff/ Ritter/oder wer der wer/ob es sich gebürt der von disem weitter begert zůwissen/ möcht sich zů mir fügen/so wolt ich yn das weitter lassen sehen.

Item den ersten weg wie vnd

in welchen weg man separieren vnd scheyden soll die vier element/feür/wasser/lufft vnd erd /welche wider vereynigt vnd erhöhet werden in ein einigs wesen genant quinta essentia/welchs die Autores nennent lapidem Philosophorum. Durch welliche scherpffe/krafft/vnd subtilitet/die in yhnt heymlich verborgen ist / geresoluiert werden mag die mineralischē metall/als gold silber.ꝛc. damit zů tingieren/coagulieren/ albificieren/ vnd colorieren die metall/die artisten weitter daruon schreiben.ꝛc. mitt nichten ich gedechtniß daruon hie thůn.

Item den anderen weg: wie

man separieren vnd scheyden die terza daruon gezogen quinta essentia durch welche quinta essentia außgezogen wirt die tugēt vnd krafft der genanten terze/durch welch geresoluiert werden mag das goldt vnnd außgezogē die krafft ander materialia zů bringen in ein trincklichē gstalt des menschen leben zůbehalten in gesundtheyt. Vnnd Aurum potabile zůmachen ich nit weitter daruon leren will.

Der erst weg wie man Quin

tam essentiam machen soll das gold zů resoluieren darmit zů tingieren vnd colorieren als die artisten daruō redē. Aber ich yn in mir kein glauben geben bin.

Gewillich anfahen mit der hilff des Allmechtigen: on den kein gütter anfang/ mittel noch dz end vollbracht werden mag/wie man außziehen vnd machen soll Quintam essentiam des weins/ in welcher quinta essentia geresoluiert werden mag etwas von dem goldt/daruon schreiben vnd leren die autores/durch ein kleyne scherpffe vnnd subtilitet/die in ym heimlich verborgen ist/so es gescheyden wirt durch die vier element/feür/wasser/lufft/vñ erd/die wider zůsamen bringen in ein einigs wesen/welchs wesen gescheyden ist von aller überflüssigen qualitet der vier complexion/auß welchē geresoluiert mag werden das goldt gebracht in ein trinckliche gestalt. Darumb von den alten billich wirt genant Aurū potabile/als ein guldiner tranck/ ob democht nit die farb gegenwertig wer/ so wer es doch von gold gemacht/vñ übertreflich alle andere gemeyne wasser/darumb ym billich der nam Aurum potabile nit abgesprochen mag werden. Vnd wil hie offenbaren mit den gemeinesten vnd leichtesten/es sey mit dem kosten des güts oder der arbeyt vff das ō gemeyn man/als der arm/eben als wol als der reich das werck zů end vollbringen mög. Item nim des aller besten roten weins den du haben magst/der da wol schmacket/nit gepuluert/vnd nit von künsten gefarbt sey. Vnd distillier zum ersten/zum andern/vnd zum dritten mal im ofen der hienach gefiguriert ist/von etlichen genant Balneū Marie. Aber vnderscheidlich von dem Balneo Marie/das ich gezeygt hab in dem bůch de

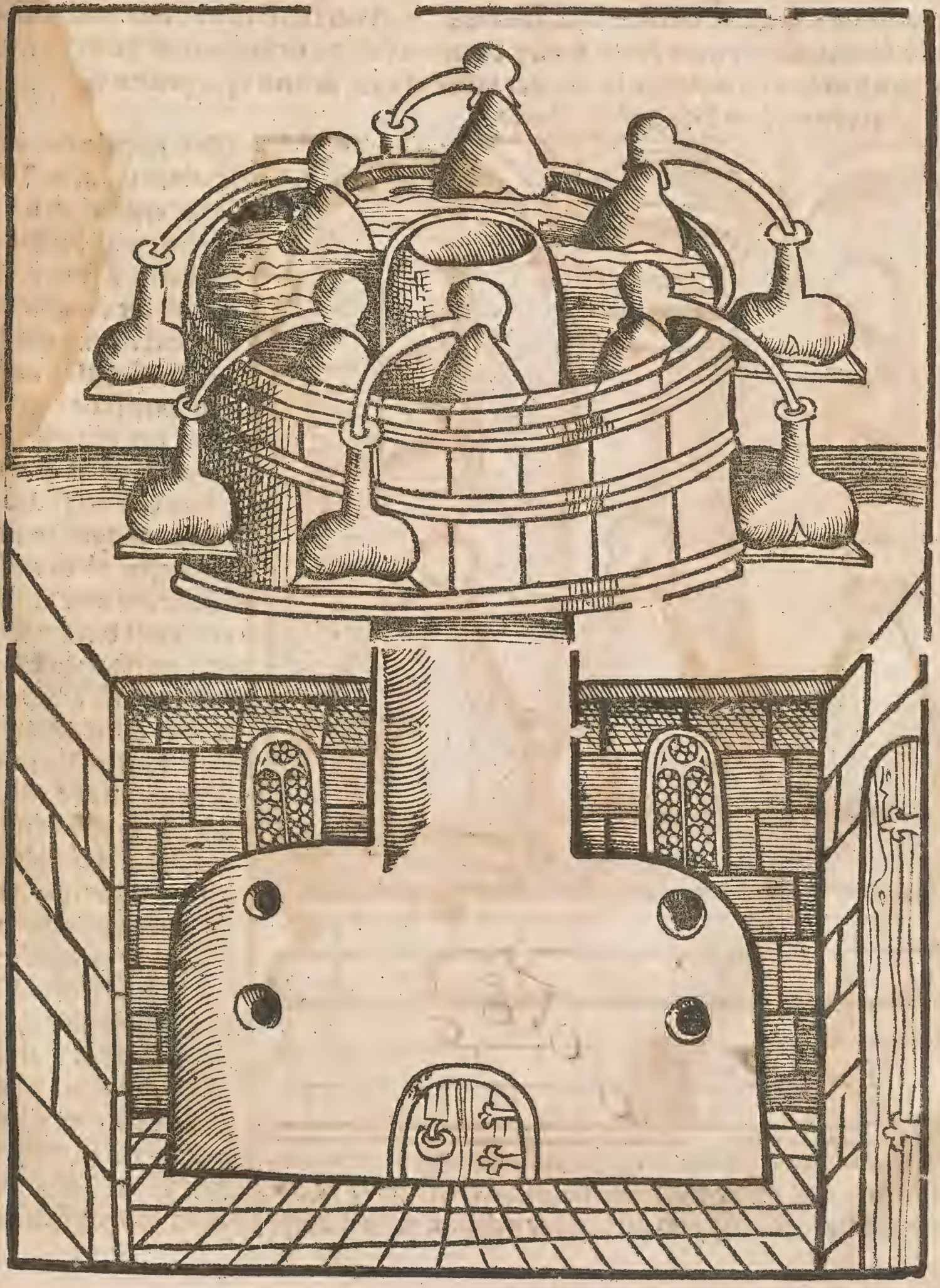
simplicibus. Warumb dz oberteyl /als der helm der den geyst empfahet/vñ wider von yhm geben ist/soll stan vnd geregiert werden in dem wasser/ vff das das wasser dester minder überflüssige feürige natur vnd complexion ergriff / vnnd darnach mit vil distillieren schwerlichen wider daruon möchte gebracht werden/ mer schedlich dañ nützlich den menschen were/ als du gemeynlich wol sehen bist. Das die rören des außtragendē weins/durch ein wasser gand/ so man gebrantē wein machet. Aber das an der Balneum Marie/ das im bůch der distilierūg vorgemelt/gelert hab/das vnderteil des ofens als ein kessel/darinnen die instrument als die gleser stan mit wasser/vnd dz oberteyl als der helm oder glaß/gnant alembicum vor inn keynem gefiguriert stat/sunder der cucurbit mit dem wein den man distillieren will in dem wasser. Vnnd diß wirt genant der ofen vnd Balneum Marie/Des form vnd gestalt ist als du hie vor dir sihest.

DAsz ist der ofen welcher geheissen mag werden Balneum Marie/ in welchem ofen stan soll der kessel eingemacht von kupffer/vnnd soll haben ein lange röre an der seitten des ofens/darein werden gethon die kolen/welliche kolen sollen glüen/ oder breñen vnder dem kessel/oder aber dz die hitz vnder den kessel gat/von des lufts wegen der löcher die in dem ofen seind/ vñ von der verstopffung wegen der rören an dem ofen brennent sie/in der rören nit/auff das sie ein langwerends feur behalten mögen. Item der helm/ das ist das obertheyl das in dem wasser stat/das selb gefesz soll gemacht sein von kupffer/ vnnd inwendig verzint/vnd sollen die zwey ineinander gelört/vnd die fügen außwendig mit zin vergossen werden/also dz das wasser nit darauß möge. Also wañ das wasser heisz wirt so soll man dz zum han herauß lassen/ vñ wider frisch wasser darein thün/ so wirt d gebzant wein dester baß gedistilliert/vnnd wirt dester minder einer hitzigen natur.

Die scheib an dem helm/ vnd an dem gefesz da das wasser in ist/soll kupfferin oder örin sein/vnd die scheib sol sein in der breyte eins geemeynē pēllers/vnd soll in d mitte haben ein loch als hie vor gemelt vnd figuriert ist. Vnd der ranfft außwendig daran soll sein zweyer finger breyt/vnd sol gesetzt werden auff die scheib an dem kessel der in dem ofen stat gantz sat/vñ das loch an dem kessel soll nitt grösser sein dañ das loch in der scheiben/vnd die scheib an dem kessel soll habē ein ranfft außwendig vber sich vffgan zweyer finger breyt. Also wañ die scheib an dem helm daruff stat so mag sie sich in keinen weg/ oder niergent hin bewegen. Vnd die selbigen fügen sollen vermacht werden mit einem teyglin/oder mit luto sapientie/als ich vorgemelt vnd geleeret hab. Oder mit einem leymen der gemachet ist mitt scherflocken. Wann so du den wein in den kessel gethon hast/vñ den helm mit dem gefesz da das wasser inn ist soll er lassen bleiben stan/ also lang / biß du eyn gantz halb füder/ oder biß das du als vil wein darauß brennest als du wilt. Wann du bedarffest yn nitt meer herab thün/als lang du distillierest mit dem selbigen ofē. Darumb hat der selbig kessel oder hafen vnden an dem boden ein grossen han darauß man das wasser laßt so der wein darauß gedistilliert ist. Wañ aber nicht meer krafft von dem wein darinnen ist/ so geüß andern wein oben durch dz löchlin /das in der rören/oder in dem zütlin ist/darein gesteckt ein trechter/ vnd darnach werd vermacht dz selb rörlin als wol dz kein dunst darauß riechen mög/mit einem zinen zapffen/der darzü gemacht sey mit einer platten/vnd darüber gemacht eyn leymen mit har verwirckt. Vnd so du den wein auß gedistilliert hast/das flegma (das ist dz wasser/da der wein auß gedistilliert ist) dz in dem hafen bliben ist/soltu behalten. Vnd den wein den du daruon gedistilliert hast/ soltu darnach distillieren in gleser/in dem andern ofen genant Balneum marie/das ich vor geleert hab/da vil gleser beyeinander seind/vnd ein yedes glaß in eim besunderen ring all ring in eim ring. Also dz du machest ein ofen vnden in ein hauß / in der weitte eins gemeynen sesters/ das ist in der weitte drey vierteil von einer elen. Vnd der soll haben eyn ror gemacht von einem hafner/ in der höhe von dem boden des hauß yße eine auff die ander gesetzet/also vil biß das sie auffgat durch die erst bün des hauses. Das oberteyl der röre sey zügemacht wie ein knopff der hol sey von kupffer/also das die hitz von vnden durch die rör in den selbigen knopff von der rör kum̄ oder gan sey/vnd werden alle rören wol verstrichen mitt güttem leymen drey oder vier finger dick/biß an die bün dardurch die rör geet/ vff dz sie nit leichtlich die hitz verlaß. Vnd die selbig rör soll auff eim ofen stan/ ob wenig einen rost/einer kleinen spanen hoch.

Vnd der offen soll sein viereckecht / vnd in yedem eck haben ein lufftloch / vnd spannē hoch vō dem offen sol habendie rör ein fenster darein zuwerffen die kolen / vnd allzeit wol vermacht das selbig fenster/mitt eim

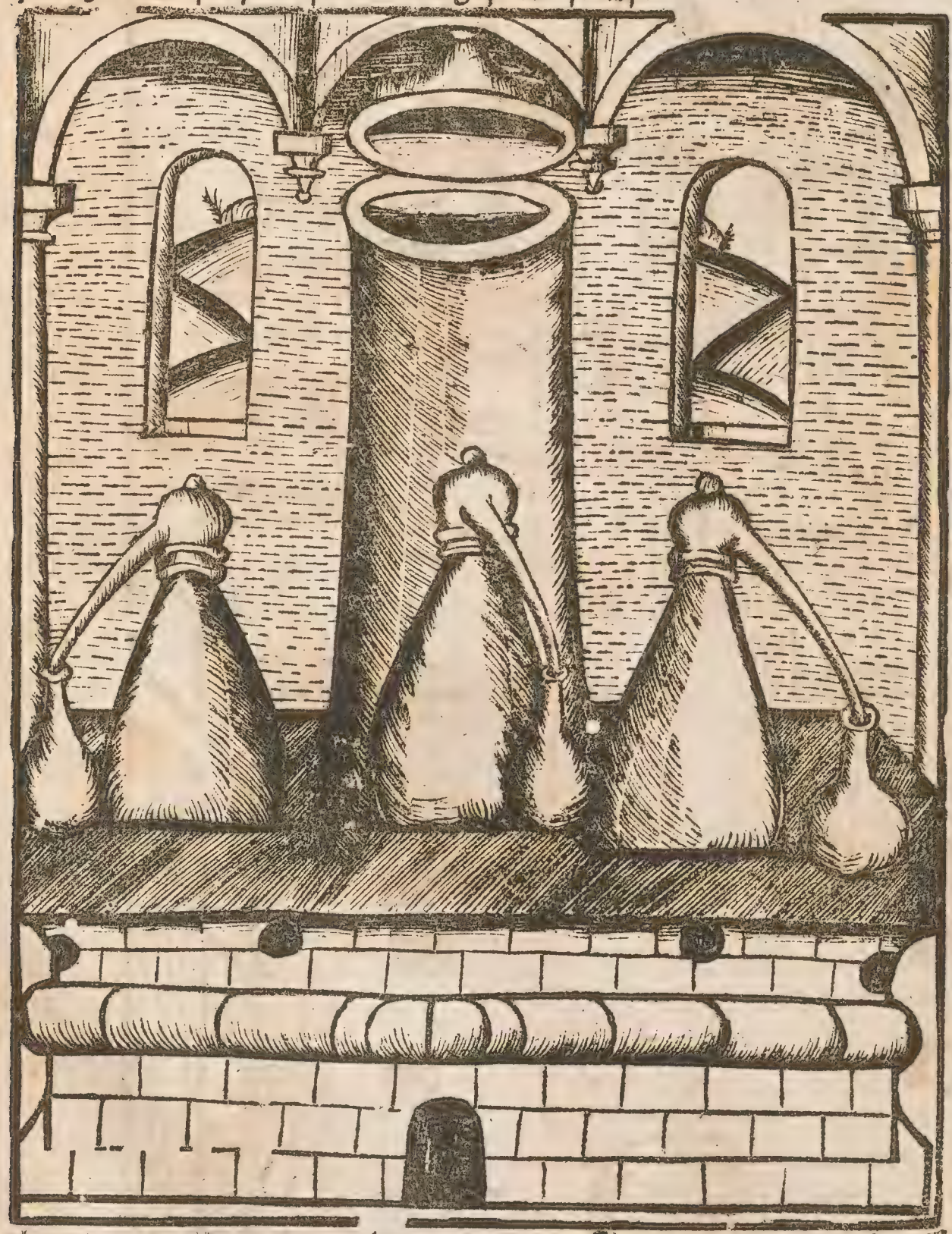
zapffen in der dicke der rör so sie verkleybt ist/vnd werd dz feür geregiert durch die vier lufftlöcher des ofens mit etlichē zapffen die darzů gemacht seind. Also gat die hitz über sich vff durch die bün in den knopff der obersten rör vō kupffer/vnd weysz niemāds wa dz feür her kumen ist. Vnd auff der obersten bün werd ein hültzen büt gemacht vm den weitte eins grossen wagenrads/zůring vmb gand den knopff ō obern rör der gmacht sol sein vō kupffer oder plech/wie ein kessel. Vnd soll haben die büt ein boden dardurch die rör gat/vnd der bodem vnd die rör werden wol vergossen/also dz kein wasser vnden vsz mag rinnen. Vnd die bütt soll sein anderthalb elen hoch/vnd sol werden gefült mit wasser drey vierteyl einer elen hoch vom boden/also dz das wasser den knopff allenthalben bedeck. Vnd einer elen hoch vom boden/der bütten werd gemacht ein hültzen deckel mit



C

vil löchern/in der weitte dz in yedem loch mag stan/ein cucurbit als ein glaß/inn grösse nach deim begeren. Vnd auff yeden cucurbit werd gesetzt ein alembicum oder helm/ vnd vnder yedem helm werd gesetzt ein fürsatzglaß vff dē deckel der bütten/vnd werdē alle wol verkleybet/vnd vermacht/vnd die receptackel daran/so hast du werme genūg vnd hast ein verborgen feür/ Des ofens form ist /als vor stat.

Vnd wiltu nun wissen wañ du die geyst alle daruon gedistilliert hast dz magstu mercken darbey/wañ die strich im helm/oder alembick gabeln gewinnen/ vnd grobe breytte tropffen im helm werden als schwitzet der helm innwendig/so feindt die spiritus als die geyst herauß/so kumpt das wasser also herauff/so heb dañ das fürsatzglaß ab/vñ thū das flegma/das ist dz wasser auß den kolben vnd behalt dz/vnd setz andern gebrantē wein darein/vnd setz wider darauff den Alembick/vnd verkleyb es wol mit wachß/ als ich hernach leren will wie man solich wachß bereyten soll/da sie ineinander gond/dz kein spiritus heruß mög vnd distillier sie wie vor in der eschen /in dem ofen genant den faulē heintzen. Diß ofens form vnd gestalt ist also.

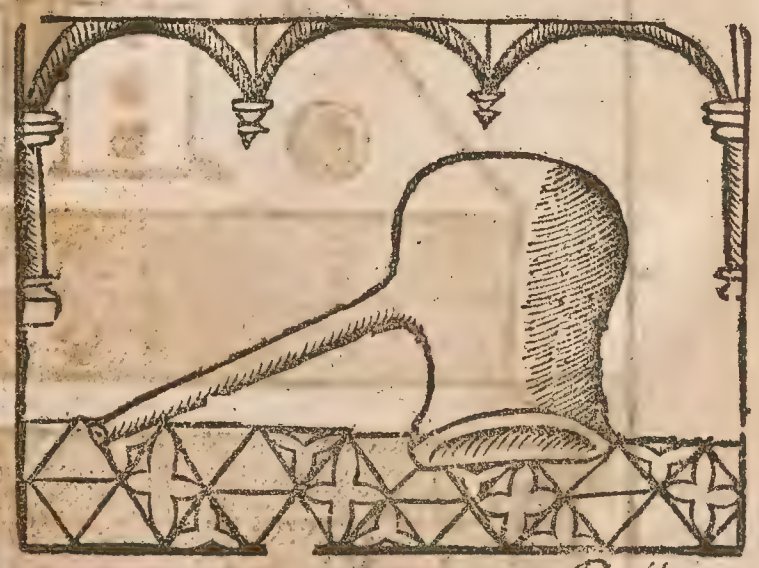


Oder aber besser inn Balneo Marie. Vñ so du eygentlich wissen wilt wañ die spiritus herauß seindt/ so mercke die vorgenanten zeychen vnd mach das fürsatzglaß auff vnd entpfahe von dē helm des gebrantē weins in ein glaß eyn wenig vnd versůch dz vff der zungen/so entpfindestu ob es wasserecht/od mer krafft vnd geyst darinn sey/ oder nit/so magst du dañ nit felē. Vñ wañ du den allen gedistillieret hast in Balneo Marie/ od in d eschē wie vor/so thů dz flegma dz dir überblibē ist in den glesern/ als zůsamen vñ den wein zůsamen/ vñ distilier den selben wein also zů dem achtsten oder neünden mal / yedes mal das flegma zum forderen flegma gethon/ vnnd allwegen mit der zungen versůcht/wan dan kein krafft mer darin ist/ vñ die flegma kumpt/das ist die wasserige feüchtigkeyt/so werd sie hin gethon zů der anderen. Vnd das geschehe so lang vnd vil biß der gebrant wein kumpt zů einer solchen feürig-

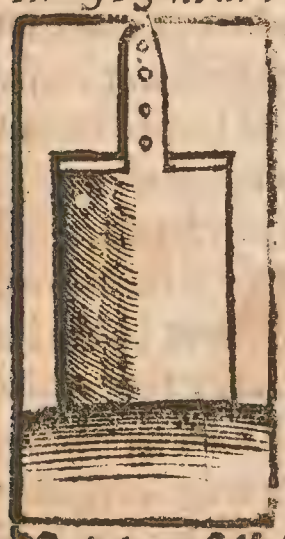
keyt/das (so du ein tüchlin dariñ nasß machtest/ vnd dz anzündest) nit allein d wein sunder auch das tüchlin mit dem wein verbrant. Auch wañ du ein tropffen baumöl lassest darin fallen/so felt er zůhant an dē boden/ vnd steigt nit meer wider übersich/ wie fast du das gefesß mitt dem gebranten wein hin vnd her schwenckest. Also hast du quintam essentiam/ durch welches fünffte wesen die krafft außgezogen wirt den vier elementen/die da bleibē in dem wasser/darvon das fünfft wesen gescheyden ist. Du solt auch wissen dz zů allen zeiten die fügē oben an dem helm gar wol vermacht werden mit dreyen oder vier leinen tüchlin/ die mit eim subtilen teyglin vorhin verstrichen seind/das die geyst nit verriechen/vñ durchtringen. Auch ist zemercken wañ du am ersten den wein einsetzest so magstu nit meer dañ von zehen massen ein maß distillieren/ oder anderhalb/ vnd das überig im kessel ist nit mer wert/das ist dz wasser auß welchem wirt der lufft/das feür/ vnd die erd. Darumb solt du zehen oder zwölff omen weins distillieren so wirt auß der ersten distillation kaum .vj. oder .viij. maß/ auß der andern kaum .vij. oder .viij. maß/ auß der dritten kaum .viij. oder .x. maß/ ye lenger ye minder/biß es kumpt auff zwo maß der gůt vnd gerecht ist zů dem Aurum potabile/also das du dariñen goldt soluieren magst. Wañ du yn zum dritten mal gedistilliert hast/so ist er gar subtil vnnd bald verrochen/darumb ist not wañ du den von einem glaß in das ander giessen wilt/ so sol vff das ein glaß ein glesern trechter also gestossen werden/ vnd mit dē wachß also vermacht/vnd das muntloch des fürsatzglaß inn den trechter stossen vermacht mit dem wachß/wie hie nachstat/vnd dañ so laß den wein auß lauffen so mag er nit verriechen.

Vnnd der trechter soll sein wie ein roz einer spañen lāg Des form ist also.

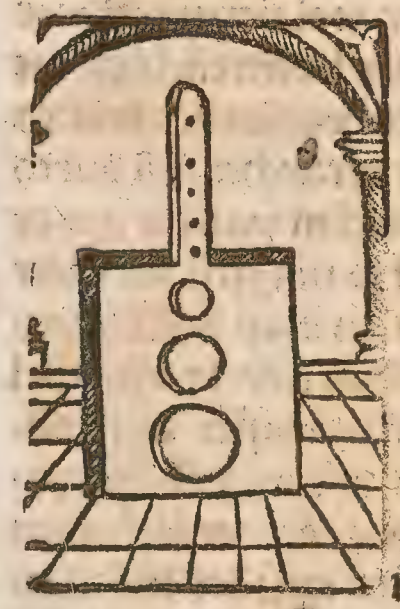
Das wachß werde also gemacht damit die glesser zůuermachē. Nim gmein wiß hartz bey .ij. pfundt zerlassen in einer glasaurten kachel/gegossen in ein ander kachel/dariñ wasser ist/durch ein stro/so wirt es gereynigt von seiner vnsauberkeyt. Ist es dañ nit gnůg gereyniget/ so werd genůmen ein halb pfund rein wachß zwen oder drey löffel vol baumöl/ oder an sein stat also vil butter/zerlaß es vnder ein ander/vnd rürs biß es kalt wirt/ darnach ber es mit den hendē. Mit disem wachß sol man all glesser vermachen/ dariñ man den gebranten wein behalten will. Die glesser sollen auch oben glat geschliffen sein/ vnnd ein subtils gleßlin darauff legen/ vnd darnach mit dem wachß wol vermachen. Nů solt du wol mercken wañ du den gebranten wein zwey oder drey mal gedistillert hast/ so mag man nemen eyn reinē badschwammen/vnd schneid stücklin darauß als groß das er an allen orten anstoß oben in den kolben/vnd mach dry oder vier schnür daran die oben herauß gand/wañ du den helm darauff setzest/dz der badschwammen mit an dē boden mög fallen/ vnd stoß yn dañ inn ein baumöl/vnnd truck in ein wenig auß/also das dz öl nit in den kolbē trieff/ vñ setz dañ den helm daruff/vnd mach den wol zů als oben geschriben stat/so distillieren die spiritus allein durch den badschwammen/vnnd die feuchtigkeyt/als dz wasser od flegma mag nit durch vor dem baumöl gan/vnd distillierest also inn einer distillation meer/ wañ sunst in dreyen. Der helm soll also gmacht sein dz ein er kein absatz oder faltz hat/ als ein alēbicus cecus/on allein dz er ein schnabel hat/ vnd der alembicus cecus hat kein schnabel/darumb er ein blinder helm genant wirt. Des form ist also.



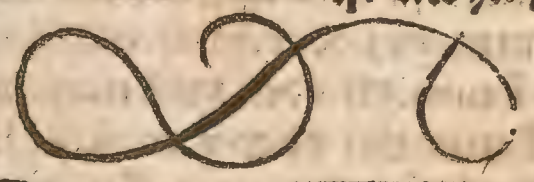
Du magst auch wol ein ofen machen mit vier cappelen/vnd in yeder capellen sol stō ein cucurbit/vnd daren gethon was du di stillieren wilt/als den wein den du in vorgemeltter massen gedistilliert hast/das du dester beßerder daruon kumpst/ vnd darffst der langen rören in der mitten nicht höher dañ alleyn dem ofen gleich hoch/vnd die selbig rör mag gemacht werden viereckecht/ von vngebrantten maursteinen/vñ zwischē yedem eck ein fenster gemacht/in weite vnd breyte.ij.oder.v.finger/vnd die fenster sollen gefaltzen sein das von oben herab ysen nāchgē gan in den faltz/also das die ysen bereyt seind das sie das fenster verstopffen nach deim willen. Seren form ist als hie stat. Also dz es das loch an der rören verstopfft darauß dañ die hitz vnder die capel gat/also das die selbig cappell mit dem selbigen register verstopfft mag werden das sie nit gat.

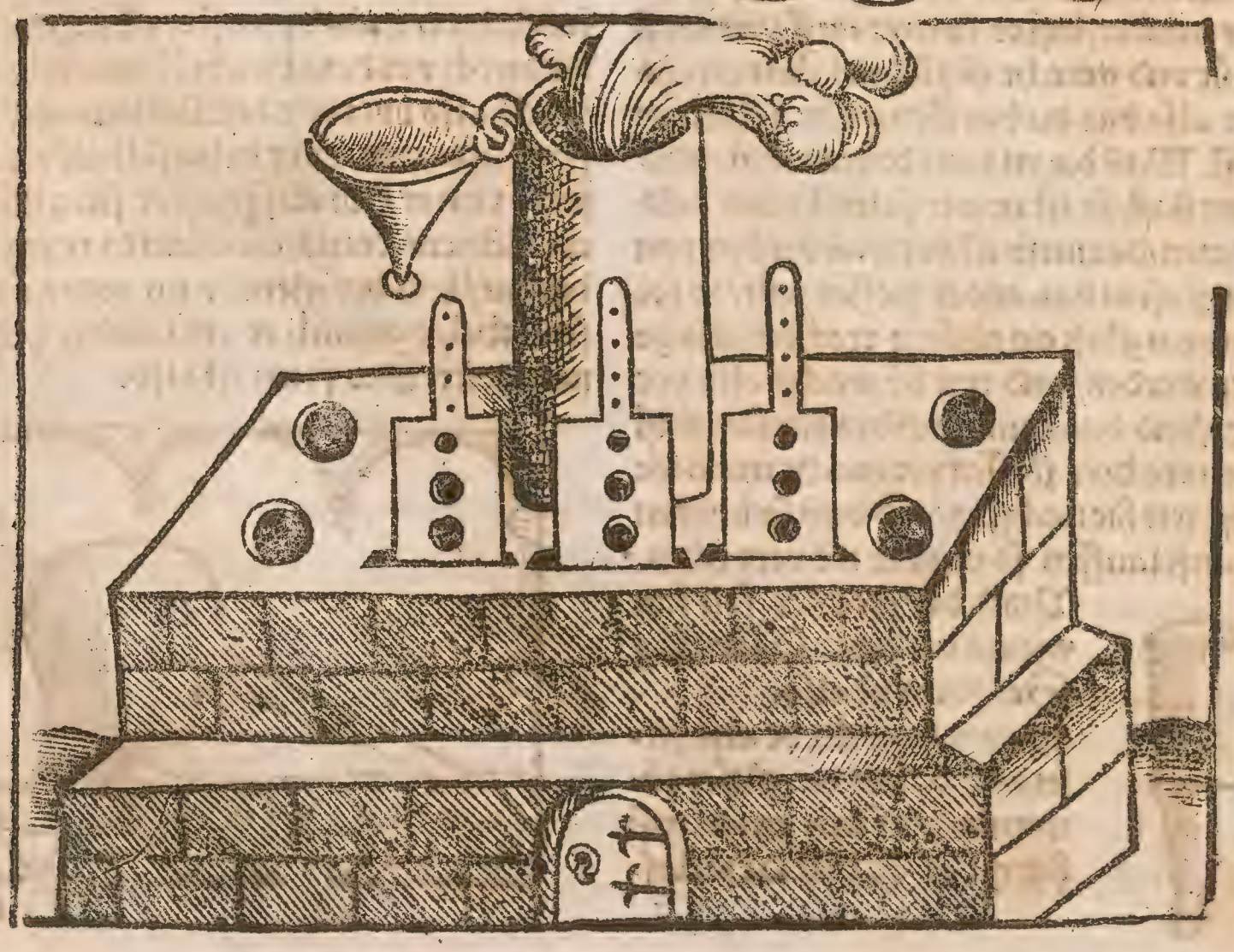


Vnd das selbig eisen hatt ein stang an der rören auffgan mit vil löchlin/yeglichs eins fingers breyt von dem anderen/ also so du vil hitz haben wilt/so zeyhe das eisen dester höher übersich/vnd stoß ein zapffen in das nyderst löchlin/ so gat das eisen nit widerumb hinab. Wilt du aber wenig hitz habē so lasse das eisen dester weitter hinab/ vnd vnden in der rören soll sein der rost darauff oder darinnen die kolen ligen. Du magst auch wol ander register haben inn der gestalt des fordertzen/also so du zeyhest das register/dz hat oben ein kleines löchlin/ vñ vnden weitter. Des form vnnd gestalt ist/ als hie nach stat.



So du die stang ie höher auffzeheest/so mer hitz darauß gat/ also wirt das feuwer groß oder klein nach deinē gefallen. Des form ist wie hie stat.





Vnd ist gemacht vmb zwo vrsach. Die erste/das du inn solchen ofen magst machen das feur groß vnd klein/starck vnnd sanfft zů distillieren. Die ander/so der ofen eynmal gehitzet/wirt er nit leichtlich widerum̃ kalt/deßhalb man vil kolen sparet/vnd die gleser nit auß oder ein gethon oder gefüllet werden sollen/sie seind dañ vor erkalt/also magstu welches glaß oder cappell du begerest kalt lassen werdenn/so das register gantz fürgethon wirt/nit dester minder die andern stetz brennen seind/vnd wañ sie auß gefüllet/vnd wider eingethon wirt/werde das eisen vnd das feur geregieret nach deinem gefallen/mit distillieren also lang biß du solchen gebranten wein genůgsam hast zů deiner notturfft.

Furbaß wil ich dich leren wie

man die vier elment scheyden/das ist feur lufft/erd/vnd das wasser/als die philosophi sprechen/das ist also. Man soll nemen alle vorgmelte wasser/gethon in den kessel des erstē ofens/oder aber in ein grossen kolben/wer er aber klein/so werd es gethon in vil kolben/vnd werd gedistilliert in der obgemelten ofen eim/vnd distilier daruon dz flegma/das ist das wasser/also lang biß dz nichts meer darauß gan will mit eim kleynen feur/als stůnd es in Balneo Marie. Vnd so es auß gedistiliert wirt das es nit mer geben will/so hör auff/vnd thů dē für satz dannen/so hastu die flegma so bleibet in dem glaß oder kessel nit anders dañ eyn schwartze materi od̃ substantz wie ein bech vnd das wasser das du daruon gedistillieret hast das behalt/das ist die flegma.

Aber etlich vmb kürtzerung willen/vnnd verdruß/arbeyt vnd kosten zůuermeiden/werd es inn ein eisern verzinte pfannen gethon/gesotten auff eim senfften kolen feur/so lang biß die schwertze erscheinet/als ein dīn bech/das werd dañ gthon in ein cucurbit/vnd geüß ander flegma in die pfannen vnd laß aber abriechen wie vor/vnnd thůn das schwartz zů dem anderen schwartzen/das thůn also lang biß sie kein flegma mer haben. Aber du möchtst wol das schwartz inn der pfannen lassen/vnnd ander wasser mer daruber giessen vnd einsieden als lāg du wasser hetteſt/biß es gantz vnd gar versotten wer/vnd nit wasser oder flegma hetteſt. Darnach thů die schwartz materi inn ein cucurbit/vnd setz in den sand/vnd zeyhe daruon die überig fuchtigkeyt/vnd darnach geüß die erste quintam essentiam/die du am ersten daruon gezogen hast vier od̃ fünf finger hoch/das misch vndereinander vnd setze das in Balneum Marie zů digerieren biß das es zů eim ding wirt. Darnach distillier es per alembicum/vnd darnach geüß das selbig abgedistilliert wasser wider daran vnd aber gedigiriert/vnd wider gedistilliert/so du das mer thůst/so es besser wirt. Vnnd das du in der letsten als in der sibenden distillation daruon distillieret/das wirdt genant sanguis humanus/menschen blůt/das da süchen die alchamisten/vnd ist genant der lufft. Vnd darum̃ spricht der philosophus. Es treyt den winter im bauch/vnd also hastu zwey elemēt erhaben in der krafft vnd tugent des fünfften wesens/das ist das wasser vnd der luft Darnach so nim die schwartz materi vnd substantz die inn dem glaß bliben ist/vnnd distillier das per alembicum inn ein sand vnd scheyd daruon sein öl/das ist das feur also das nit meer daruon gat/vnd das behalte auch sunder/darnach so bleibet ein schwartz vnd dürre substantz an dem bodem des cucurbits/das ist dañ das ertrich oder die terra/darauß dann die fermentierung geschehen mag zů vereynigen vnd zů scherpffen quintam essentiam/inn welcher Quinta essentia mag geresoluiert werden das gold/vnd ander metall. Du solt aber gar eben warnemen wann das öl kumpt/so thů das fürsatzglaß dannen/vñ setz ein ander glaß für/vnd laß das öl alleyn dar ein gan/vnd das merckst du darbey.

Wann du in dem alembick würst seh̃ hangen dropffen wie klar baumöl herab fliessen/so thů das als dannē vnd setz ein grössern weitteren kolben für/als woltest du Aquam fort machen durch der geyst willen die darinnen gand/vnd thů ybm nit zů

heiß tag vnd nacht/das ist vff vier vñ zwen tzig stunden/oder die schwartz materi steiget übersich auff in denhelm/vnd lieff in dz fürsatzglaß. Aber an dem letsten wañ dz öl nit mer gan will/so sterck dz feür biß die schwadem im helm alle vergangen seindt/ so bleibet dañ ihm glaß an dem grund ein schwartze vnd dürre materi die ist verbrãt vnnd stincket gleich als ein ander verbrant ding /vnd darnach soltu haben wasser od flegma dauon du wein gezogẽ/als ich dich am ersten hab heyssen behalten/so du aber das selbig wasser im sieden der pfannẽ ver zert hast/so bitt einen der gebrantẽ wein ge distilliert hat/vnd darnach den wein lütert dem bleibt auch wasser über von dem sel bigen wasser güß ein teyl/also das des was sers sey vier pfundt/vnd der feces auff eyn pfundt/thün das in ein verglasaurte kach el/vnd rüre das wol vndereinander/laß dz gesitzen/vnd seyg dañ das lauter oben ab/ vnd thün aber vier pfundt frisch wassers darein/rüre es widerumb vndereinander/ vnd laß gesitzen/ vnd seyg das lauter oben ab/vnnd thün das als lang biß das die erd nit meer stincket/oder keinen übeln geruch mer hat. Wa das nit gscheße/so wer die erd nit nütz zů der kunst/wañ warumb/ so du darüber geüsseſt quintam essentiam/ vnd wider daruon distillierest als oben stat / dz wer für nichts. Darumb soltu die erd al so lang weschen/vnd abseigen/das keyn ge ruch meer darinnen ist. Darnach wañ die erd geweschen ist mit dẽ vorgenanten was ser/das man dir vergebens/od vmb gesell schafft willen genůg gibt/so mann es doch sunst außschütter/ vnd nit zůbrauchen ist. Vnnd so sie also geweschen ist/so mache sie trucken vnd darauß ein subtil puluer/vnd misch es mitt den vorgenanten zweyen ele menten/ also das wasser vnd lufft/von etli chen genant sanguis humanus/das da ge rechtfertigt ist/vnnd laß also stan in Bal neo Marie drey tag vnd nacht oder meer/ Darnach so distillier es wider ab/ so wirt es geheyssen ein feurig wasser / dz gerecht ferriger ist. Also hastu die drey element er höhet in der tugent vnd krafft quinte essen tie/das ist das feür/wasser/vnnd der lufft. Darnach so nim die schwartze substantz/ vnd machs zů eschen in einem ofen genant Furuus reuerberationis/ also lang biß dz die schwartz materi weiß wirt als ein kalck oder wirt braun/also hab ich es gefunden/ vnd nit gar weiß ꝛc. Aber das feur in dem reuerber ofen ist etwan zů kranck. Dar umb vil kostens vnd arbeyt zůuermeiden werd das puluer am ersten gethon inn ein häfelin/ vnnd ein deckel darauff/vmb vnd vmb wol verlutiert mit luto sapientie mit flocken gemacht/als ich gelert hab/vnd dz in ein kalckofen gethon/darinn auff das al ler heissest/das ist das aller niderst auff die kalcksteyn gesetzet/vnd darinn lassen calce nieren / als lang der kalck vnnd steyn brennet / das ist hie inn der löblichen Statt Straßburg auff zwölff od vierzehen tag aneinander/so magstu es darnach dester baß calcenieren in dem reuerber ofen wie hie stat.

Ob es aber zum ersten nit gnůg oder wol gebrant wurd in dem kalckofen/ so werd es zum andern mal inn dem genanten ofen gebrant/vnd wañ es al so gebrant ist/ so mische darunder dz vorgenant feürig wasser das gerecht fertigt ist/vnnd laß also stan drey tag vnd nacht/in Balneo Marie/vnd di stillier es dañ widerumb daruon/vñ das thů zum sibendẽ mal/ das du es

yedes mal zůkalck machest inn dem reuerber ofen / vnd also dick darüber gegossen/ vnnd widerumb darab gedistilliert/ vnnd auch allwegen die erd wider gecalceuieret in dem reuerber ofen. Wañ nun das also siben mal geschehen ist/so laßt sie sich nicht gern mer resoluieren/ das ist das sie sich in ein weyche gestalt/als in ein öl/ oď ein wasser verkert/vnd muriert/ vnd das merckst du also. Nim der erden ein wenig/vnd leg es an den lufft/laß sie trucken werden/vnd geüß dañ darauff yr wasser drey oder vier tropffen/soluiert sie sich nit/so ist sie genůg bereyt/soluierer sie sich aber / so můß man sie aber calceuieren vnd reuerberieren/vñ dissoluieren in Balneo Marie/ wie vorgeniant. Also vil vnd lang gethon/biß das sie sich nit meer resoluiert/dañ so ist sie bereit vnd wirt genant ein wasser des lebens/darumb das von ym/vnd durch das geresoluiert vnd geringert wirt das gold. Aber warlich ist es ein stein/vnd nit ein saltz/ genant von den Artisten Lapis Philosophorum/der ist gerechtfertigt /vnd erhöhet in quintam essentiam von den vier elementē geschyden/ in welchen steckt vnd verborgē ligt der geyst vnd dz vom geist geschyden ist/das ist die flegma als das wasser/ lufft das ist das öly/ feürig wasser das feur/die gebranten feces das ist die erd. Also geuerberiert/gecalceuiert/vnnd geresoluiert/vñ widerůb gecalceuiert in obgemelter massen/darauß der stein wirt/mit welchē stein werden fixiert alle geyst/ vnd macht sie ein gan darumb das er hat sein öberste krafft der geystlicheyt/ vnd hat auch sein vnderst rugent der leiplicheyt/von welchem spricht der Philosophus. Das oberst ist/dz zů niderst ist/vnd das niderst ist das/dz zů oberest ist. Vnnd ist ein einigs wesen mit dem wunderbarlichen werck zůuollbringen ist das gold/oder ander metall zů resoluierē das das fünfft wesen allzeit sein krafft vnd macht behalt/ vnnd ist in ein einigs wesen/ wañ es hat in ym die gätz sterck oder krafft der vier element in ein einigs wesen verkert dariñ heimlich ding über die natur verborgen seind. Darumb so spricht der Philosophus. Der stein vom ettrich zum himel als von den zerstörlichē vier elementen/ zů himel der vnzerstörlichen ist gestigen/vnd vom himel wider steiget zur erden/also dz er hat die tugent quinte essentie zůfixierē die metall die entspringen von der erden. Wañ warůb/es ist ein steyn als ein cristal vnd ein elixier/das volkumlichhelt dē mercurium. Vnd wañ mit disem steyn vermischet wirt quinta essentia vorgemeldet/gebrant vom gebranten wein der da gerechtfertigt ist/vnnd darzů gethon diñ geschlagen bletter/von gold geresoluiert werden durch sein überflüssige scherpffe/die in dē stein/vnd die überflussige subtiliter die in Quinta essentia verborgen liget /zů einer trincklichen gestalt/ja auch die tugent vnd krafft außzůziehen/ vnd zůmachen Aurů potabile/als ich das offenbarlich erklären vnd zeygen wil an dem ort da es sich zimpt vnd gebürt.

Das .xiij. Capitel in welchem ich dich leer/wie man machen vnd außziehen soll quintam essentiam/in welcher zůdissoluieren vnnd resoluieren ist/ das gold zůbringen in ein trincklich gestalt/genant aurum potabile/damit auffzůhalten des menschen leben.

NVn wil ich dich leren waren vñ gerechten weg/mit gehell der Autorum vnd philosophorum welche sprechen Wañ man machē wil ein wasser des lebēs damit vff zůenthalten menschliche natur/ vñ zůentfliehē aller felligen kranckheit/vñ den menschen võ den einfallenden kranckheyten zůerlösen. So mach ein klar Aqua vite/das da brennet so es angezündet wirt vnd auch gerectificiert ist/wie ich dañ vormals vnd oben gemeldet vnd gelert hab. Dñ mach nit sanguinē humanum als des menschen blůt / als vorgemeld vnd gesagt ist. Wañ warůb/ob ettlich kreuter od anď materialia dariñ versenckt/vñ gelegt wur

den/von überflüssigkeyt so verlieren sie yhr krafft vnd verdirbt aller güter geschmack vnd wer grausamlich darzů erschröckliche menschlicher naturen zůnützen. Auch soll nitt gemacht werden ein wasser des feürs/ als aqua ignea das feürig wasser / wañ es würd solcher scherpffe/sterck vnd hitz/ das es alle ander materialia / außgenummen die metallischen die man soluieren will od soll/also überflüssig/hitzig vnnd scherpffe gewinnen/vnd so du meintest zemachen aquam vite/so machtestu aquam mortis. So du nun hast gmacht Aquam vite/dz ist gebranter wein der da wol rectificiert ist zů dem dritten oder vierden mal vff das aller höchst abgezogen/also. So er in ein instrumēt gethon/vnd angezündt/ gantz vñ gar verbrent wirt/vnd nit ein fleck od maß der füchtigkeyt da bleibt. Vnd darnach in ein circulatorium gethon als ich vorgemeldet vnd gelert hab/in dem neünden oder zehenden capittel diß ersten büchs/also lang biß der wein (ob ein tüchlin darin genetzet würde) verbrant mit dem thüchlin. Darnach werd die erd/darinn der stein verborgen liget/von dem flegma/das ist das/das von dem wein gedistilliert ist/also geschyeden durch ein kurtzen beßenden weg/zůuermeiden vil grosser mů vnd arbeyt. Werd die flegma gethon inn ein instrument/oder in einem kessel gesotten in der dicke eins zerlassenen honigs auff dem feur. So heb sie dañ ab vnnd laß kalt werden/biß auff den andern tag des morgens/so setzent sich kleine steynlin vnden an den boden/als gegossenen salpeter/so seyhe dañ das wasser vñ dz öl oben ab/vnd geüß ander wasser auff die steinlin oder erd/rür es durcheinander/vñ laß widerumb gesitzen vnd lautter werden das selbig wasser, was trieb darob ist/ das selbig schüt zů dem andern wasser/welchs du abgeseygt hast/vnd laß das selbig aber ein mal sieden in der dicke vorgenant so laß es aber gesitzen biß auff den anderen tag. So findestu aber mer steinlin wie vor/inn der gestalt als gegossener salpeter. Das thůn so offt vnnd dick/ biß das wasser kein steinlin mer gibt/dañ werden die steinlin alle zesamen gethon/getrücknet vnd in ein rei-nes häfelin/oder goltschmid tigelin gethon das oben offen sey/vnd darnach gestelt inn den reuerber ofen/vnd gecalceuiert das sy weiß werd als der schne. Vnd hüt dich dz sie nit fließ von der hitz/anders alle arbeyt wer vmb sunst vnd für nicht/wiewol etlich das widersprechen. Vnd sprechen es sol gesetzt werdē in ein kalckofen/oder in ein glaß hütten auff .xxj. tag als ich vor gesprochen hab/on zweifel sie würd fliessen. Aber in d warheyt so würd mer der stein zů der Alchami dañ zů der Artzney. Darzů ettliche sprechen/mit dem selbigen mag gantz vnd gar gesoluiert/vñ dissoluiert werden die son/dz ist gold dient in d alchami/ vō d ich hie kein gedechtniß thů / sunder alleyn von der artzney. Darumb ist gnůg so sie wirdt gecalceuiert gleicherweiß als der Schnee/ oder das saltz. Wañ das also ist/so werde darüber gegossen der vorgenant gerectificiert/gebrant/oder gedistilliert wein/dz da ist Aqua vite / vnd wider daruon gedistilliert. Vnd das geschehe zum minsten sibenmal/vnd als offt wider über gegossen vnd daruon gedistilliert/vnd ye offter ye besser vnd krefftiger vnd stercker es wirt. Vnd in disem wasser mag man etwas von dē. gold soluieren/so es dinn geschlagen wirt von einem goldschlaßer/wañ sein farbe wirt ym außgezogen das man das trincken mag dz ist einer wunderbarlichen würckung zůerhalten des menschē lebē/darmit die krāckheiten alle gar abgenomen werden/so man das brauchen vnd niessen ist. Darumb gesprochen wirt / es macht den menschen widerumb lebendig/ so das zů rechter zeit gebraucht wirt. Also ich dich hernach weiter leren will/wie man Aurum potabile machen soll. Darumb ist solch Aqua vite allwegen bey dem menschen zůhalten.

Das .xiiij. Capitel leret dich wie man außziehen vnd distillierē sol quintam essentiam von allen blůmen/das ist von dem honig/welche quinta essentia zůgehörig ist dem auro potabili.

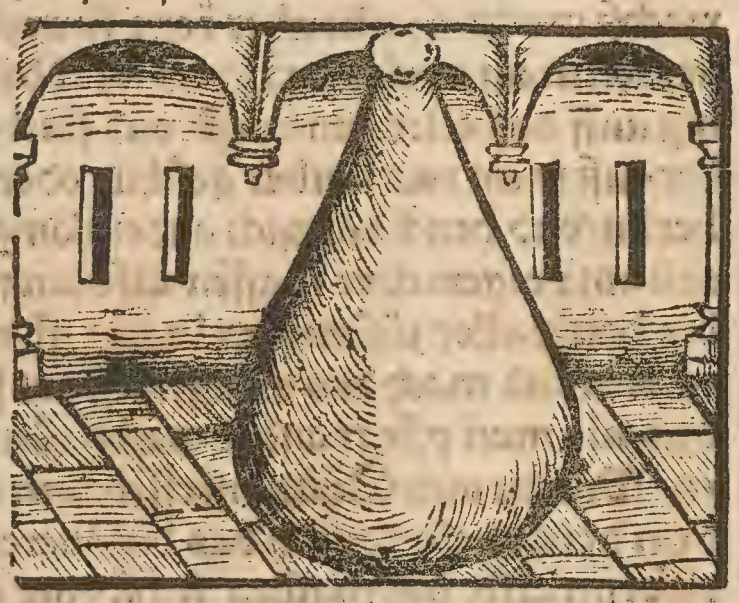
VN will ich dir offenbaren / das fünffte wesen/als quintam essentiam auß züziehen vnnd zürechtfertigen von allen blümen/sol verstanden werden vom honig/in dem grosse krafft vnd edelkeyt in der würckung oder zůsamen vermischung mit dem man aurum potabile macher/als ich heruach leren vnd erklärē wil im capitel de auro potabili. Wañ dañ Quintam essentiam auß dem honig ziehen wilt so kauff ein tuñ oder zwo vngefötiger honig mit dem waffel/wie es dañ vß dem binen korb kumpt/vnd mach das honig dar auß on feur/also dz drey seck gemacht werden auß reinem beütelтůch/ein yeder in lenge einer elen oder lenger/vnd also breyt als das beütelтůch gat. Darnach werd der honig darein gethon mit dem waffel/vnd gehencket im summer an die sunnen / ein geschirr darunder darein zůtropffen. Ist es aber im winter/ so werd es gehenckt in ein klein haußbadstůblin/ die kessel soll wassers gethon/ein feür in das öfelin gmacht also das die badstub warm werd/das der honig in dem seckli weych werd/ vnd zergar. Vnd wann er wol weych vnd zergangen ist/so schür den auß dem selbigen sack in ein anderen sack/dardurch man wachß macht vnd leg den in ein drot darauß mā wachß macht. Hastu aber keyn/so werd es gethon in ein wachßbrech/vnd truck dz honig auff das aller genawest vnd sauberst herauß in ein rein sauber geschirr oder züberlin/vnd henck darnach ander honig ein thů inn vorgemelter massen also lang biß der honig aller zůsammen bracht ist in ein tunnen vnd mach das wachß auß den fecibus/als man pflegt ander wachß zůmachen. Wilt du nun Quintam essentiam auß dem honig ziehen durch das distillieren/so rhůn im also/ laß machen sechß oder acht krüg in gestalt vnd form als hie stat. Die sollend sein gemacht von güter erd/die nit durchschlecht/als ist die erd von Siburgk dem stettlin/gelegen im Bistůb võ Köln vier meil gegē Bun über in dem land von Bergk. Wañ Doctor Cůnrad ein physicus der löblichen statt Straßburg an vil andern endē versicht aber derē gleichen nit funden Vnd ein yder krüg soll sein inn grösse darinn zůgan/ auff drey oder vier maß ein yede maß gerechet vff vier pfunt/ der xvj vntz ein pfunt ist/die sollen vnden weit/vnd oben eng sein also das ein helm genant alembicum/dar auff gang vnd gerecht sey/ vnnd yeder soll oben ein spañ vom muntloch haben zwey örlin/yedes eins halbē fingers lang/damit man sie mag auß vnd ein heben/vnd ein yeder soll von vnden auff verlutiert sein/mit luto sapiētie (als ich gelert hab in libro de arte distillandi simplicia) in dem fünfften capitel am vierdē blat/ oder aber mit eim güten leymen/der darzů bereyt sey. Darnach werden die krüg gefült mitt demgenanten honig dz drittteyl soll vnd nit meer/ Vnd setz sie dañ in den sandofen genant ö fülheintz/vnnd den alembick darauff/darnach vermach die fügen mit tüchern die da bestrichen seind mit einem teyglin / vnd distilliers mit eim senfften feür/vnd nit mitt eim starcken/wañ so der honig erhitziget so steigt er übersich auff vnd lieff in den alembick. Darüb so hab sorg/ vnd lůg zů allen malen ob die krüg fast heiß werdē/ so nim nasse tücher auß kaltem wasser/vnd schlahe sie obwendig dē alembick vmb die krüg also dz dz tůch den alembick nit anrür/ oder daruff tropff/er zerspringt sunst/vnd lasse dz darüb biß der krüg kalt wirt/deßbalbē kan ö honig nit vff steigen/in keim glaß gedistilliert werdē / vnd dz lauter wasser das mā am ersten distilliert/darin̄ seind die spiritus vñ geyst die zum aurū potabile gehören/ wañ als bald sie die hitz entpfinden/so steigen sie auff vñ bleiben nit. Darum̄ soll ö gmeyn honig nichts den mā feil hat zů disem werck/deßhalb dz er mit dem feur gemacher/vnnd yhm die spiritus entgangen

sind/dz soltu gar eben mercken. Vnd wañ du im helm nit mer spiritus siehest/sunder meer lauter/so heb die krüg auß/dz merck stu darbey/wañ die linien im helm gabeln gwinnen/so seind die geyst hinweg/so schütt den selben honig auß den krügen in ein zuber/oder in ein verglasurt kachel/ vnd der ist nit mer nütz/vnd von stund geüß sieden heyß wasser in die krüg vnd schwencks hin vnd her/vnd solt haben ein lang eisen vornen zweyer finger breyt/vñ vnden scharpff damit zůfegen vnd reynigen die krüg vmb vnd vmb/wa der honig anhanget vnd verbrant ist/vnd schwencks wol mit dem heyssen wasser biß sie wider sauber werden/vñ das thů als offt du anderen honig darein thůst. Wiltu aber den honig distillieren on sorg/so nim zů einer massen honig ein hãd fol ebhöw bletter oder mer/vnd misch die darunder/vnd distillier es/so steigt der honig nit meer auff/vnd also möchtestu in distillieren oder brennen in eim gemeynen rosenhůt als man gemeynlich wasser breñet/ als ich gelert hab in libro de arte distillandi simplicia libro secũdo capi. viij. fol. lvij. Wañ du nun also den honig allen gedistilliert/ vnd das wasser zůsamen gthon hast in ein kolben/so setz ein glesen alembick dar auff/vnd distillier vnd scheyde die spiritus vom wasser/ zů gleicher weiß als du hast gethon dem gebrannten wein/ das die spiritus alleyn bliben. Vnd das ist Quinta essentia des honigs/vnd das hat gar ein wünderbarlichen schönen geschmack gleich wie schleen blüet. Darumb wann du wissen wildt/ob die spiritus alle auß dem wasser seind/ob du das im alembick nit wol erkennen möchtest/so thů das fürsatzglaß auff/ vnd versůch das in dem mund auff der zůngen/hat es den selbigen geschmack noch/so seind die spiritus vnnd geyst noch dariñ/so distilier das lenger. Item wann du nun dz alles geseparierst vnd gescheyden hast/ vnd die spiritus vñ geyst zůsamẽ hast gebracht so thů sie in ein kolben/vnnd vermach das oben zů mit einem glaß vnnd wachß/ oder luto sapientie/als ich vor geleret hab.

Also hastu quintam essentiam/von allen blümen/das ist vom honig außgezogen.

Das .xv. Capitel ert dich wie man außziehen vnd distillieren soll quintã essentiam vom kraut gnant Celidonia in teütscher zungen Schelwurtz die nend zů dem Aurum potabile.

Ich will dich offenbaren vnd zeygen/ wie vmb in welchen weg man distillieren vnd auß ziehen soll quintam essentiam auß dẽ kraut Celidonia/genant himlisch gäb/in teütscher zungen Schelwurtz In welchem gehellen vnd geben zů die altẽ philosophi/ welchs vmb kürtzung willen/ vnderwegen gelassen ist. Darüb mit fleiß zůmercken ist/wie man distillieren vñ separieren soll die vier element vom genanten kraut Celidonia also. Es werde dz kraut genummen in summerlicher zeit mit aller seiner substantz/ blümen/ bletter/stengel/ vñ wurtzel/so es einer volkõmnen zeitigũg ist/einer grünen farb ee es anfacht zůbleychen oder fal zewerden/ als vil als du wilt nach deinem gefallen/welches fast klein gehackt vnd gestossen werd/vnd gthon in ein verglasurt instrument/gleich einem kolbẽ oder glaß genant cucurbit. Des form vnd gestalt ist also.



Gefült gar naße auff das fölleſt/wol vermacht vnd beschlossen/vnd gesetzt in einen frischẽ warmen roßmist/zů digerieren vñ putrificierẽ/als zůfaulen vnd verzeren die hart materi in ein weyche substantz gleich

schier ein wasser vff drey wochen oß lẽger Darnach werd darauff gsetzt ein alembicus/vnd werd gedistilliert in Balneo Marie als ich gelert hab im.viij capitel des ersten büchs genant liber de arte distillandi simplicia am achten blat/mit eim senfften feür wol vermacht/so gat darauß dz fleg ma als dz wasser/vnd bleiben die anderen vnd dry element am boden des glaß. Darnach werden die feces auß dem glaß gethon/ wol geribẽ vff eim rib oder marmalstein als klein du magst/vñ dañ wider ins glaß gethon/ vnd darüber geschütt die vorgenante flegma als das wasser das du

daruon gedistilliert hast/ vnd darauff gesetzt einẽ blinden helm genant alembicus cecus on ein schnabel als hie vnden an dẽ blat stat. Vnnd die fügen werden wol vermacht/gesetzt in Balneum Marie/zů putrificieren vnd digerieren auff.vij. tag oß lenger. Aber die gemeynen als die armen/ mögen es zůwegen bringen im roßmist kosten zůersparen. Darnach lasse das glaß hübschlich kalt werden/ vnd setz dañ in ein andern ofen zů distillieren in der eschẽ/ darauff gethon ein alembick/ mit einem schnabel/vñ werd gedistilliert als ich gelert hab im .xv. capitel des ersten büchs genant liber de arte distillandi simplicia fo. viij. so gat darauß ein schön durchscheinend geel wasser gleich dem öl/vnd das hatt in yhm zwey element/wasser vnd lufft/ vnd bleibẽ am boden des glaß die zwey element als feür vnd das erdtrich. Wiltu nun die flegma scheyden von dem lufft so setz vnd thů das öl in ein frisch glaß/vnd distillier dz in Balneo Marie mitt gar senfftem feür/ so steiget alleyn auff das flegma/das ist das wasser vnd das öl das da ist der lufft das bleibt in dem glaß. Also hast du das wasser vnd lufft/yedes sunder gscheyden/ wañ das öl mag nit auffsteigen oder gedistillieret werdẽ in Balneo Marie/dañ es ist ym zekranck vnd zeschwach/ durch sein senffte werme oder hitz/das ist nun der lufft.

Wañ du nun wilt separieren vnd scheydẽ die andern zwey element die du im glaß gelassen hast/ daruon du das geel öl gedistilliert hast/die selben feces (welche in yhnen haben das feür vnnd die erd) werden aber geriben auff eim reibstein wie vor/des werde genumen ein teyl/vnd vier teyl des flegmatis/darunder gemenget in ein ander cucurbit gethon/wol verschlossen/ vnd gesetzet in Balneum Marie siben tag/ das es sich wol vermisch vnd incorporier dañ werde es gesetzt in ein andern ofen in den sand als im.xvj. capitel des vorgenanten büchs vñ gib ym ein starck feür/biß dz es geb ein rot wasser/distiliers als lãg es wasser gibt so hastu in dem selbigen dz wasser vnd dz feür/vnd das erdtrich bleibt alleyn in dem glaß am boden wie ein schwartze erd/ das ist das erdtrich. Darnach werd das selbig rot wasser gethon in ein andern cucurbit/ vnd daruff gesetzt ein alembicus/ vnd gedistilliert in Balneo Marie/so gat daruõ das flegma/ vñ bleibt am boden ein rot öl das ist dz feür. Also hastu die vier element gescheydẽ/vnd yedes sunder/dz selb ertrich werd gecalciuiert festiglich mit eim starcken feur vnd mit grossem zwang vff zehẽ tag/das es wol truckẽ werd/so wirt sie wol außgebrant/darnach zerreib es vnd inbibiers mit dem ersten wasser dz da flegma ist/vnd distilier das per alembicum/biß dz die materi machet weisse steinlin gleich wie saltz/ vnd darnach das saltz widerumb gesoluiert mitt dem wasser/ das daruon gedistilliert ist/vnd darnach wider gesoluiert vnd gedistilliert/biß sich dz element des ertrichs von der vngeschaffenen vnd vnreynẽ farben verkert/biß es weiß wirt als ein wachß/dañ hastu das ertrich gerechtfertiger. Das ist zůmercken warumb das erdtrich am grund des bodems ligt. Das gschicht darumb das am grundt bleibet der luff/ vnd das feür durch das wasser/als durch die flegma mag außgezogen werden/ vnd sunst nicht. Wañ du aber das besser/ vnd leichtfertiger wilt machẽ/ so dissoluier eyn yedes element mit seim wasser in gleichem

teyl also/so du dz flegma da der lufft in ist auß gedistilliert hast vnd souil des luffts am boden ist/souil werd des flegmatis wider darzů gethon/ vnd gedistilliert/das geschehe zum sibenden mal. Die ander flegma werd außgezogen der lufft. Vnd darnach von der selben flegma die überbliben ist/werd dz feür auch außgezogen in massen wie ich vorgemeldet hab/vnd werd dañ gedistilliert in Balneo Marie/vnd dz flegma daruon gescheyden/vnd die selbig materi/souil des rothen ôls am boden bliben ist/werd darzů gethon souil des selbē flegmatis/vnnd dañ gedistilliert zum sibenden mal wie vor vom lufft geleert ist/ vnd darnach die terza geweschen mit ô flegma wie vorgemeldt ist. Vnd also wirt ein yedes element perfectet vnd gerecht zůwürcken alle seine würckung. Aber zum dritten mal/ so du wilt ein yedes element in sein höchste subtiliret vnd Quintam essentiam bringē nach dem vnd du das element gerechtferti get hast/werd gethon in ein faß genant circulatorium/als hie nach figuriert vnnd angezeyt ist.

Vnd werd gesetzt in einen rossmist / oder im Balneū Marie. xxx. tag/ in welchem es sich woll circuliert. Vnnd darnach gedistillieret/ so wirt das grobals dz corpus in ein spiritum als in ein subtilen geist vermutiert. So du aber das noch stercker vnd edeler haben wilt/solt du nemmen ein teyl von der erden/vnd das vierteyl vō welchem element du wilt / vnd wider. xxx. tag in vorgemelter massen gedigiriert vnd circuliert/vnd durch das stet auff vnd absteigen tag vnd nacht wirt ein yedes elemēt zů Quinta essentia/vil baß vnd meer gesubtiliert zůvollbringen das werck meiner verberssung. Wañ du aber wilt wissen oð prōbieren wann es genůg hatt/so merck wann quinta essentia als das ôl entbor schwimet so ist es genůg. Also habe ich dir geoffenbaret/erklärt/vnd erzeygt/ wie man separieren/ vnd scheyden sol die vier element/ vnd quintam essentiam auß dem kraut Celidonia/ vnnd wil fürbaß gan zů der tugent vnd krafft diser Quinte essentie. Item dz elemēt des wassers oð flegma ist gůt zů allen kranckheyten sie seind warm oder kalt. Es treibt auß/vnd zücht ab die gifft vom hertzen/vnd die hertz äderlin reynigt es/ vñ senfft vnd miltert sie. Item alle böse zůfel vnd schmertzen der lungen heylt es.

Item es reinigt das geblůt/vnd rechtfertiget es vnd bhůt den menschen vor aller zerstörung der natürlichen krafft / vnnd den krancken thůt es grosse hilff wañ sie es nützen. Von dem element des luffts/ das da ist wie ôl/welchs tugent vnd krafft ist die jungen in gleichem alter oder stat zůbehalten/ mit hübscheyt vñ stercke/ wañ sie das brauchen in der speiß zů ettlichen zeiten/ des vrsach ist/es lasset kein blůt faul werden. Es laßt kein flegma salsum wachsen/noch keine melancoley in ym erheben/ noch kein colerische materi oder verbrennung. Von dē element des feürs. Das hat dise eygenschafft. So man das mischet mit wein/vnnd nimpt sein als groß als ein gerstenkorn schwer/zerriben mit dem wein/vnd einem krācken in den halß gelassen oder einem todten erquicket yn wid wann warūb/es gat zum hertzen/vnd erwermet das widerumb. Vñ von stund an treibt es auß alle böse feüchtigkeyt vnd überflüssigkeyt/vnd vertreibet alle gifft von dem hertzen. Vnnd vil ander tugent/die hie nit not ist zůerzölen.

Aber etliche ziehen Quintam essentiam auff ein ander weiß auß dem kraut Celidonia/also. Nim Celidoniam so sie blůwet/ mit seiner wurtzeln wol gereynigt/ vnd gehackt/vnd wigs vnd behalt wie schwer das wigt biß zů seiner zeit/darüber schütte rein wasser/laß fast sieden biß es wider kum̄ /zů seinem ersten gewicht / darnach zerstoß sie in einem mörselstein/vnd seyhe es durch ein thůch/das es werde wie ein saft/die grossen groben feces thů daruon/vnd siede dz dañ das es dick werd als ein honig/ dañ so ist es bereyt die element daruon zůscheyden.

So thů dañ die gnant materi in ein cucurbit halb voll/ verleimbt ein helm darauff gar wol/ distilier das durch ein senffts feur um Balneo Marie/ allein das das wasser außtreiben mag/ Darnach setz das gefeßß in ein eschen/ vñ zeuch das ander wasser darab als ein ől. So du dañ das drit ől sihest daruff schwimmen/ dz ist das ől des feurs so gib ym ein ander receptackel/ vñ empfahe das drit ől/ das ist das feur. Also hastu drey element voneinander gescheyden/ das ist wasser/ lufft vnnd feur. Vnnd die erden bleibt in dem faß schwartz vnnd verbrant welche element yr iedes besunder/ in yedem faß wol verstopfft vnd behalten sollē werden.

Item ein yedes element soll rectificiert vñ purgiert werden ee dann es eingenummen werd vnnd soll das wasser siben mal gedistilliert werden per alembicum/ vnd zů yedem mal den cucurbit reyn geweschen/ vñ die feces die da bleiben/ sollen zů den anderen fecibus zů der erden gthon werden/ vñ sollen gedistilliert werdē per Balneū Marie/ vnd nicht anders/ das wasser soll auch rein verstopfft vnd wol behalten werden.

¶ Reynigung des luffts.

Jnn sollicher maß rechtfertigt man den lufft/ man distilliert yn zum sibendē mal durch die eschen/ allwegen die trůsen wider zů der erden geschütt/ Also thů auch dem dritten ől/ das ist das feür genant/ behalte yedes ől wol verlutiert vnd beschlossen.

¶ Die würckung des wassers.

Es vertreibt hitz vnd gifft von dem hertzen/ es reinigt das geblůt vñ ist gůt wider verstopffung der lebern vnnd der lungen/ heylt yr zerstörung der füchtigkeyt/ vnd reiniget ein menschen in neün tagen von aller kranckheyt.

¶ Würckung des luffts.

Das ől genant lufft/ ist jungen menschē bequemlich die an yr stercke vnnd gesundtheyt zůbehalten/ das ől lasset das blůt nitt faulen/ noch flegma noch melancoley über hand zůnemen/ oder coleram verbrennen. Es reynigts geblůt/ vnd zerteylt es durch die glider. Darumb welche das brauchen die sollen offt zů ader lassen/ dann es durchgat alle aderen/ vnd findet es ein krancken es erneret yn. Jst einer in sorgen ein aug zů verlieren/ vnnd thůt allen tag ein tropffen darein ein Monat/ es erneret yn gantz.

¶ Von würckung des feurs.

Die krafft des feures ist vil grösser dañ die forderigen. Behalt den alten menschen in junger krafft. Wer auch der mensch an dem todt vñ nimpt des feurs ein mit wein eins gerstenkorns/ oder aqua vite getemperiert/ es bringt ym wider das lebē. Es wermet auch das geblůt/ es erquicket dz hertz behůt den menschen vor dem todt/ vñ bringet yn wider in junge krafft. Man sol das mit rosenwasser brauchen/ vnnd ist genant elixier vite.

¶ Die würckung der erden.

Der krafft ist arbeyt/ vnd rectificier das drey mal per dissolutiones/ coagulationes den du magst transmutieren die metall in einen stein/ mit dem du fixierest alle spiritus die da behalten humiditatem radicalem. Es erneret die außsetzigen/ die alten philosophi haben yren steyn darauß gemachet.

Modus sumendi medicinam.

Recipe ignem Celidonie/ nüchterē einen tropffen/ vnd drey löffel rosen wassers/ ein halben löffel de aere sanguineo.
Vnd ist die kranckheyt mit kelte/ so gib jm das mit wein/ ist der mensch xxiiij. oder xl järig/ so gib ym es ein mit aqua vite.
Vnd weren es heysse feber/ so gibs ym nit.

Das. xvij. Capitel leeret dich wie man distillieren vnd außziehen soll Quintam essentiam/ von allen früchten.

Wiltu nū Quintam essentiam ziehen auß allen früchten/ als öpffeln/ biren/ pflaumen kirßen/ kürten/ vñ dergleichē. Welches du wilt das werd wol klein gehackt vnd gestossen mit dem zehenden theyl saltz

wol vermengt vnd gemischt/ vnd incorporieret mitt gůtter vermischung. Darnach werd es gethon in ein cucurbit/ vñ ein blinden helm darauff wol verlutiert vnd gesetzet in ein rossmist zů digerieren/ wie oben von dem menschen blůt gsagt ist. Auch so ist zůwissen / so ein frucht ettliche krafft an yhr haben ist / als die Philosophi daruon schreiben vnd leren. Welche krafft vnd tugend das hatt von seiner weßlicheyt/die in der materi eingesenckt vnd verborgen ist Welche so sy von yr trůßechten materi abgescheyden wirt/vnd zů solcher onmaterlicheyt/ vnd vnzerstörlicheyt bracht wirt/ist zůnemmen Quinta essentia. Darumb so hat es zů hundert malen mer die krafft vñ freündtlicheyt oder lieblicheyt dañ vor/zůuollbringen das werck seiner würckung/tugend vnd krafft / als die doctores von yhm schreiben vnd leeren.

Das .xviij. capitel in welchem ich dich leer/ wie man quintam essentiam außziehen vnd distillieren soll von alle kreutern/stengel/blůmē/samen/vnd wurtzeln.

SO du wilt außziehen Quintam essentiam auß kreütern/wurtzelen/ oder blůmen es sey was es wöll. So werden sie genummen einer vollkummen zeitigung mit aller yrer substantz/so sie mangeln vñ entberen aller zerstörlicheit vff einen klarē hellen liechten tag/im dem zůnemmen od wachsen des mons/ gar nahe so er voll ist/ also das es abgescheiden ist von seiner falbheyt oder geelfarbigkeit/sunder einer gůtē farb/ die das kraut oder blůmē oder wurtzelen/es sey was dañ das kraut an ym haben ist/ sauber vnd reyn gescheyden/von aller überflüssigkeyt/vnd auch wol vnd rein gehackt vnnd gestossen auff das aller hinderst/ vnd werd gethon in ein circulatoriū oder cucurbit/vñ ein blinder helm daruff genant alembicus cecus/mit dem zehendē teyl gemeynes saltz. Vnd werd gsetzt zů digerieren vnd fermentieren /in ein rossmist ein Monat/alle wochen ein mal erneüwet den mist. Vnd so der Monat auß kumpt werd außgenummen das glaß/ vnd dañ gethon den blinden helm/vnnd darauff gesetzt ein andern helm mitt einem schnabel/ genant alembicum/ vnd werd gedistilliert in Balneo Marie. Zum erstē das feur gehitzigt biß zum dritten grad/darnach werde das wasser behalten/ vnd werden genůmen die feces auß dem cucurbit/vnd werden rein gepuluert/vnd wider darüber gegossen/das daruon gedistilierrt wasser/vñ widerumb daruff gesetzt den blinden helm on ein schnabel/wol verlutiert/vnnd werd wider gesetzt in den rossmist wie vor zů digerieren vnd fermentieren/ Vnd wider gedistilliert inn Balneo Marie das feur genůmndert vmb ein halben grad. Darnach werden wider gepuluert die feces/vnd darüber gegossen das darab gedistilliert wasser/vnd wider gedigeriert vnd fermentiert vnd wider gedistiliert vnd fermentiert wie vor. Also das alle mal das feur inn Balneo Marie eins halben grads geringer vñ kleyner sey. Zů gleicher weiß die digierung oder fermentierung. Vnd so du es gedigeriert ee du es distilliert hast ein Monat/ so werd es gedigeriert in der anderen digestiō drey wochen. In der dritten vierzehen tag in der vierden acht tag. Vnnd also soll es werden vier mal gedigieret. Vnnd so die vierde distillation gschehen ist/werd die selbig distillation gethon in ein circulatoriū. Des form ist als hienach stat.

Vnd werd gesetzt in einen rossmist/oder inn Balneum Marie/des ersten grads/des feürs oder in die son/ oder in wein tröster/ zů circulieren ein Monat oder lenger/vnd so das lenger circuliert so es edeler vnd besser wirt/ dz geschicht darumb das die überflüssig substantz der vier qualiter sich verzeren vnd resolvieren /durch dz vff

vnnd abſteigen das in dem circulatorium geſchicht. Vnd auch ſouil mer von ym geſcheyden vnd verzert wirt die feüchtigkeyt die wir ſehen vnd ſetzend ſeind/ye neher vñ ye mer die krafft beyeinander iſt/ſouil ſtercker vnd kreffriger ſein wurckung iſt. Alſo haſt du Quintam eſſentiam / inn welcher groſſe krafft vnd tugent des ſelben krauts ſamen/blümen/oder wurtzeln iſt. Aber vil beſſer vnnd ſtercker es iſt/ſo du nimpſt eyn kraut/ſamen/oder wurtzelen / was du vor gediſtillieret haſt/ darauß ein waſſer (als man gemeynlich pflegt waſſer zů) breñen/ vnd das ſelbig waſſer werd gegoſſen vber die feces vnd gedigeriert ſiben tag/vñ darnach gediſtilliert in der eſchen/vnnd in alle weiß vnd weg gethon/wie ich von der ſchelwurtz geſchriben vnd gelert hab. So diſtilliereſt du auch darauß die vier Element/ vnd wirt vil edeler dañ vor. Behalte yedes ſunder/ſunſt wurden die feces verlozen.

So du etwas ſubtils vnd kreffrigs haben wilt zů deinem gefallen in deiner wirckůg zůuollbringen. So werde genummen diſe Quinta eſſentia/an ſtatt ander waſſer vñ darzů gethon was ſpecies du wilt/ vñ werde zů gleicherweiß gediſtilliert inn maſſen als ich vor gelert hab. Alſo das man nemder genanten Quinte eſſentie vff. vij. lot/ vnnd darunder ſpecies vil oder wenig/ vff ein lot / die auff das aller ſubtileſt gepuluert ſeind/in ein cucurbit gethon/vnd darauff einen blinden helm /genant Allembicum cecum/vnnd gedigeriert ein Monat/ dañ gediſtiliert vnd geregiert das feür biß zů dem end des dritten grads/darnach die feces gepuluert/vñ dz ab gediſtilliert waſſer wider darüber geſchütt/vnd gedigeriereret drey wochen wie ich geleret hab. Darnach wider gediſtilliert/vñ gedigeriert/wie vor zwo wochen/vnd wider gediſtilliert eines grads kleyner das feür/ vnd wider gepuluert vnnd gedigeriert. Alſo alle mal/ acht tag minď vnd eins halben grads minder das feur vnnder dem Balneo Marie/ alſo das das letſt digeſtiff ſey acht tag/vnd die diſtillierůg des feürs ſey im erſtē grad Vnd darnach werd die letſte diſtillierung geſetzt in ein circulatorium welchs du haben magſt/vnd werde gecirculiert ſo lang du wilt/nach deinem wolgfallen/ ſo würſt du haben vnd finden wůnderbarliche würckung in eym yeden/darzů es geordnet vnd geſetzt iſt/nach geſtalt vnnd verieſſung der alten gelerten bey einem yeden ſimpley du das funden biſt hundertfeltiger edeler vnd krefftiger dañ vor.

Yedoch ſo iſt zewiſſen das diſe Quinta eſſentia / vñ ander mer Quinte eſſentie/vormals offt gemeldet/ iſt nitt anders dañ ein natürliche kunſt geſubtiliert vnd geedelt/ vnd beſſer dañ ein anders. Vnd ſouil mer ſubtiler/ ſouil meer edeler es iſt/vnd nicht meer.

Das. xir. Capittel leeret dich wie man vnderſcheyd zwiſchen digerieren vnd circulieren finden ſoll.

Faſt not vnnd gůt iſt zewiſſen vnderſcheid zwiſchen digerieren vnd circulieren. Zum erſten von den gleſern vor offt gemeldet/welche mann zů yedem werck notturfftig iſt/zůuollbringen das du begeren biſt. Zum erſten iſt not zůhaben cucurbit oben etwas weit/darein zůthůn grobe ſubſtantz/vnnd werd darauff geſetzt ein andn kolben on ein ſchnabel/oder glaß das darein gat/genant Allembicus cecus. Darůb ſo dariñ gedigeriert wirt/ das du die grob materi wider herauß nemen magſt/ſo die obern gleſer/oder alembicum cecum daruon gethon werden/vnd dañ darauff geſetzet ein helm mit eim langen ſchnabel/das da iſt genant Allēbicus. Wañ aber die materi wer lauter/als ſo ſie ein mal gediſtillieret iſt/vnd die feces nit wider zů der diſtillation gethon werden/als in Quinta eſſentia des weins ſo mage genummen werden das glaß das eygentlich genant wirt circulatorium/alſo das es vnden vnd oben glich weit/vnd in der mitte eng ſey/gar nahe an der vndern blaſen außgang ein kleyn rörlin eins fingers lang/ vnnd kleyner dañ ein finger/darein vnnd auß gethon werd was

du begereſt zů digerieren. Aber vnöſcheyt iſt zwiſchen fermentieren/ als digierē vñ circulieren/ wie man das glaß einſetzen ſol So du nun digerieren vnnd fermentieren wilt/ ſo werd genummen ein cucurbit/ dar auff gſetzt ein blindē helm/ ob es aber lauter vnnd reyn iſt/ das du digerieren wilt/ ſo werd genummen ein circulatorium/ darin gethon was du begereſt zůdigerieren/ vnd werd ein grůb gemacht ins erdtrich/ vñ an den boden gelegt vngeleſchten kalck gepuluert drey oder vier finger dick/ vnd daruff geleget roſſmiſt auff vj. oder acht finger dick/ vnd das glaß darein gſetzt/ vñ zůring vmb mit roſſmiſt belegt/ vnnd auch darüber auff. vj. oder acht zwerch finger dick/ vnd werd dañ die grůb zůgfült mit erdtrich auff eins halben ſchůchs dick. Oder werd gemacht ein ydin/ oder ein hültzin geſchirr als ein fäßlin in tieffe. v. ſchůch/ vnnd werd darin gethon der kalck/ roßmiſt/ vnd glaß. Doch allwegen ein wenig waſſers geſchütt auff/ oder zů dem glaß/ ſo fleüßt das waſſer hinab biß auff den kalck/ vnnd wirt der miſt durch warm. Darnach ſo werd es zů gefült mitt grund vnd erneuwert das zur wochen zwey mal/ alſo dz du yedes mal friſchen kalck vnd roſſmiſt darzů thůſt. Du machſt es auch wol alleyn in roſſmiſt/ oder in wein tröſter die friſch ſeind/ in die grůbon kalck/ deßgleichē möcht mans auch wol in ein groſſen hauffen roſſmiſt ſetzē on ein grůb/ alſo dz man nit darauff gang/ ſtand oder lig. Vnnd ſo man das glaß außthůn will/ das es in dem auß thůn nit zerbrochē werd. So du aber circulierē wilt/ ſo werd das glaß eingeſetzt in aller maſſen wie vor gemelt iſt/ mit der grůben oder inſtrumēt kalck vnd miſt/ außgenommen alleyn dz dz glaß oben frey vnd nit verſtopfft oder vermacht ſey/ ſunder allein ſol der vnd bauch von dem glaß im kalck oder miſt ſtan biß über das halb teyl/ auff das dz dritteyl des glaß hauffen ſtand/ vnd von dem lufft oder kelte wider abfall/ was durch die hitz vndē vberſich auff geſtigen iſt. Vnnd das mag auch geſchehen in Balneo Marie/ oder inn heiſſem ſand an der ſunnen/ oder in friſchen weintrabern/ als ich oben vor offt vnnd dick gemeldet hab.

Das. xxi. Capittel wie man ſol außziehen Quintam eſſentiam auß dem bley.

AUßzüziehē Quintam eſſentiam auß dem bley/ das ſelbig wirt gezogen auß bleyweiß/ zů gleicher weiß als Quinta eſſentia Antimonij/ alſo das du über das bleyweiß ſchütteſt gedeſtillierten eſſig/ alſo das der eſſig darüber gang. iiij. zwerch finger/ vnd werd gedigeriert in roſſmiſt/ wie vor gemelt iſt von Quinta eſſentia auß dē kreutern zůziehen/ darnach diſtilliere dz/ ſo ſteigt zum erſtē auff der eſſig/ darnach ein feüchtigkeyt in der dicke eins öls das heißt Oleum blumbum oder Quinta eſſentia blumbi. Darumb dz bleyweiß von Blei kumpt/ vnd das hat auch ein ſüſſigkeyt by yßm/ als honig oder zucker/ welches gůt iſt für den brant des feürs oder des waſſers/ vnd impetiginem vnd veſicas colericas dz ſeind bläßlin auff der haut die von groſſer hitz entſpringen. Wie man das bleyweiß machr iſt geoffenbart in ſeruitoribus Raſi/ vnd an andern enden mer.

Das xxij. Capitel leeret dich wie man diſtillieren per deſcenſcū vnderſich vnd nit überſich.

SOich dir nu verheiſſen habe in vil vnd mancherley weiß vnnd maß dich zůleren wie man diſtillieren ſoll/ bezwinget mich ſolche gelübd weitter zůſtrecken vnd dir zů offenbaren vnd zeygen wie man ſoll diſtillieren per deſcenſum/ das iſt vnderſich vñ nit überſich/ als ſich gebürt vnd wol gezimmet in vil dingen/ als du wol ſehen biſt/ ſo man diſtilliert oder brent öl auß Weckolter heßlin/ oder altten karch ſpeichenholtz/ zůheylen rinnende vnd trieffende ſchaden/ ich hab ſelber geſehen/ vnd muſcatnuß öl/ benedicten öl/ von eyer dotter/ vnd vil andre

dergleichen ding/vmb kürtzung willen vnderwegen gelassen. Solche distillierung mag geschehen in eim ofen gemacht von vngebrannten maursteynen/viereckecht in weite vnnd breyte einer elen vnd ein vierteyl/ye ein stein flach neben den anderen gelegt/gleich einem herd/züring vmb der selben maursteyn auffrecht gesetzt/in höhe von dē herd drey vierteyl einer elen/außgenummen das vorteyl/darauff werden eisen gelegt/ darauff andere stein die dñ seind/oder ziegel genant Baseltach im Elsaß/gleich ein glatten boden oder herd haben/in der mitten ein loch einer halben elen weit/so auß der lenge gemacht wirt ein ring/das dardurch geet eins menschen füß. Auff dem selbigen boden werd gmacht züring vmb/vnd auff alle end eingesetzt von den steynen wie vor/in tieffe von dem oberē boden/auff drithalb/oder drey vierteyl einer elen. Des figur ist also.

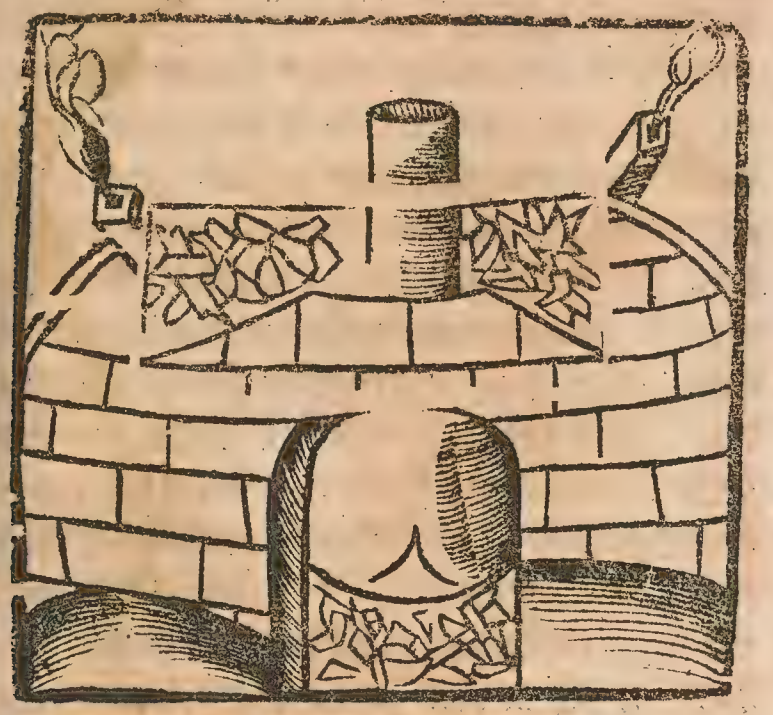
Dañ ist der ofen bereit zů dem distillieren. Wañ du nun distillierē wilt per descensum als eins von den vorgenanten welchs du wilt. So werd genummen ein cucurbit von erden gemacht/als Hagenawer oder Surburger/oder überglasurt. Deßgleichen mag geschehen von kupffer/oder von öz/darnach du reich oder arm/haben oder nicht haben bist. Das genant instrument werd gefült das dritteyl mit dem das du distillieren wilt/ darein gemacht vnd gesperrt ein blechen deckel/ voll kleiner löchlin/das mundloch des cucurbits werd vmb gekert/in das durchgand loch in dem boden des ofens auff dreyer finger breyt/alles wol verkleybt vnd verlutiert/das von obē in das vnder teyl des ofens nit fallen. Vnd in das vnderteyl des ofens werd ein glaß gesetzt/zů entpfahen das du distillierest/vnnd vff den obern theyl des bodems werd gemacht ein feur von kolen züring vmb/vnd als weit du magst von genanten instrumenten/am ersten fast kleyn/vnd ye lēger ye gröſſer/vnd ye näher dem instrument/als dem cucurbit/biß dein begird erfüllet ist. Es ist auch zewissen das ein yede materi zum ersten wasser gibt/doch eine meer dann

die ander/als du selber wol sichst. Werd ge
setzt vnder dz mundloch durch den oberstē
boden ein glesener cucurbit in das vnderst
teyl des ofen/zuentpfaßen was du distillie-
rest. Vnd so du sichst das öl kumen/werde
das selbig außgelärt/vnd wider vnder ge-
setzt/vnd dz feür ye grösser vnnd näher ge
macht/biß du kein öl mer sihest/so werde
dz feür wider dannen vñ hindersich gethon
ye lenger ye weitter/also lang biß es verlo-
schen/vnd der oberst cucurbit erkalt ist/so
werd dz vnderteyl in dem das öl ist behal-
ten gethon. Es ist mit fleiß zumercken/dz
dz feür am ersten kleyn vnd sanfft zumach
en ist/vñ ye lenger ye grösser/ zweyerley vr
sachen halb. Die erst von der grossen gehē
hitz wirt verzert die feüchtigkeyt daruß dz
öl werden solt/sunderlich von wegen Olei
nucis muscate/oleum vitellorum ouorum
Aber im andern/als oleum Juniperi/des
vil gnůg zemachen ist/nit vil dran ligt/dañ
allein die ander vrsach/ dz das holtz im ha
fen angieng/vnd gar verbrent. Deßgleichē
dz die öl stincken vnd brentzen würden dar
umb das feür zů regieren ist/ nach kůnst vñ
art der natur von dem ich geschriben habe
inn quinta essentia des weins/dz die natur
kein schnelle verenderung on schaden leidē
mag. Aber in oleo benedicto můß dz feur
am letsten fast groß sein. Du magst auch
wol ein solchen ofen machen/also dz gegra
ben werd ein grůb ins ertrich/in weite vnd
breyte vnd in der tieffe nach vil oder wenig
du begerst zů distillierē/darein gesetzt wer
de ein vberglasaurter hafen wol gewessert
zůuermeiden darein zůschlieffen die öl/ die
du distillierest. Auff dz mundloch des ha-
fens werd gelegt ein blech voll löcher/also
dz der hafen über dz blech gang eins zwer
chen fingers breyt/darauff gestürtzt ein an
dern hafen/in dem da ist/ was du begerest
zů distillieren/vnd verspert das es nit dar-
auß fall/gestürtzt vff den ersten hafen/des
mundloch gleich ist der grůben / alles wol
verkleybt vnd verlutiert/ein feür gemacht
in vorgemelter massen vmb den obersten
hafen der da frey stat. Aber es ist nitt als
gůt/zweyerley vrsach halben. Die erst das
du das wasser nitt vom öl zum ersten mal
scheyden kanst. Die ander/das du nitt wol
weist wañ es außgebrant ist oder nit/ sund
alleyn nach geratwol/deren/die des vil ge-
macht habent.

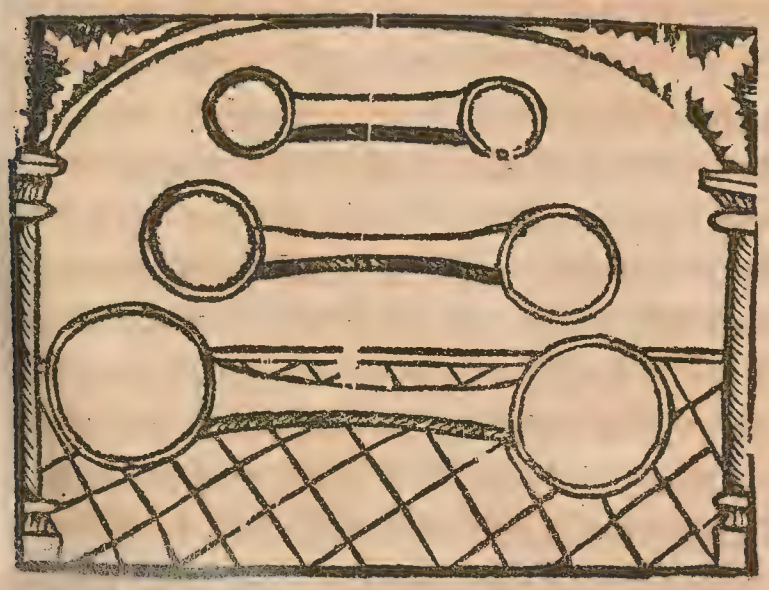
Das .xxxij. Capittel wie man beschliessen soll ein glesin fasß genant Sigillū hermetis.

Öft vnd dick ein gedi
stilliert wasser oder öly so gůt
vñ so edel ist/dz es begert wirt
von seinem macher/sein krafft
vnnd macht nit verzochen oder gemindert
werd. Deßgleichen zů circulieren oder di-
gerierē/dz das faß wol vnd beheb beschlos
sen/ im keynerley weiß wer/die krafft/noch
spiritus/als der geyst verzochen noch verlo
ren würd/ist zůmachen vnd zůbeschliessen
das glaß. Solche zůbeschliessung ist gnāt
Sigillum hermetis/ vnder allen anderen
zůbschliessungen die höchst vñ fürtreflich
ist/die also volbracht wirt. Ein glaß gfült
mit dem dritten teyl das du behalten wilt/
haben einen langen halß/vnden auffgestos
sen in das loch des erstē ofens/als ym nech
sten capitel vorgemeldet. Also das dz glaß
durchgang dz selb loch/vff vier zwerch fin
ger breyt (ob es weiter sey) so werd es mit
leymen wol verstrichen/dz nichts neben dē
glaß in dz vnderteyl des ofens fall/vnd dz
das mundloch des glaß frey im ofen stād.
Dañ so werd gemacht ein gering feür von
kolen in dem obern teyl des ofens/als weit
du magst von dem glaß. Darnach ye len-
ger ye neher vnd grösser das feur / als läg
biß du sihest dz das glaß sich anhebt zů rö
ten/gleich als wolt es fliessen. So werd ge
nummen ein zang von eim schmidt/ vornē
glüendig / darmit das obertheyl des roten
glaß gefasset/vnd sittlich vnd langsam zů
samen gedruckt/vnd vmb getregt/vñ lang
sam die zang wider daruon gethon so wirt
es am selbigen end als gantz/als an einem
anderen end. Nach dem werd das feur ge-
mindert vnd geweittert auff das aller läg
samest so du magst vñ kānst/ also lang biß

das glaß kalt wirt · Wann wa ein schnelle verenderung der hitz inn ein kelte kem/das glaß zersprüng/ vnd wer all arbeyt verloren. Darumb ist mitt fleiß ein auffsetzung zůhaben auff das glaß / biß es sittlich kalt wirt· Der ofen ist also.



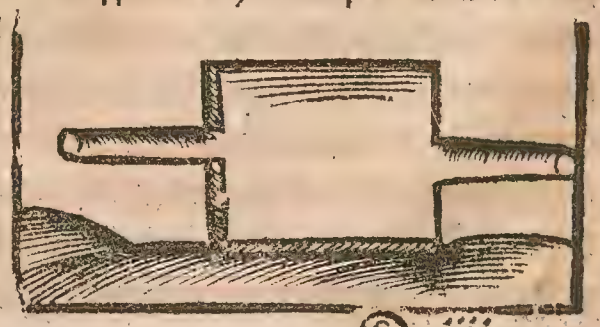
Vnd behalt das glaß beschlossen als lang du wilt/vnnd wañ du wilt das glaß wider öffenen/ so werd genummen ein faden/der durch schwebel gezogen ist/ vmbwind das glaß zum vierden/ fünfften/oder sechßten/ mal hert anein vnd auffeinander/vnd wer de dañ der schwebel hübschlich angezündt mit eim wechsen liechtlin. Vnd so ő schwebel vnd der faden verbrant wirt/so springt das glaß voneinander/so heb das oberteil daruon/ thů darauß vnnd darein was du wilt· Oder laß dir eisene instrument machen zwen oder drey einer elen lang/vnd an yedem eisen zwen ring/ viereckecht/vnd die eck hinein gekert· Deren form vnd gestalt ist also·



Deren eins welchs dir gezimpt nach seiner grösse werde gar nahe glüendig heyß gemacht vnd an das glaß gelegt / vnd ein weil daran gehaltē/so zerspringt das glaß in vorgmelter massen/als wer es mit einer segen abgeseget/also magstu gleser abschneiden groß oder kleyn nach deinem willē on grosse můh vnd arbeyt.

Das xxüij. Capitel leret dich wie man distillieren sol Oleum terpentini feyßte oder fettigkeyt vnd dergleichen.

VN furbaß will ich dir offenbaren vnnd zeygen/ wie vnnd inn welchen weg du magst distilieren ein yedes ől fette honig oder terpentin vnd deßgleichen wiewol sie in mancherley · weiß vnnd form mögen gedistilliert werden. Wañ du ein yedes ől distillieren wildt was öle das sey/ so werd genummen das selb ől vnnd gethon in ein gefeßß/zů beyden seitten habē ein lange röz/vnd yede röz ein loch darein vnd vß zůthůn was man will/so das gleser wer so vil besser/sos aber nit ein glaß wer/ möcht werden gemacht irdin/zinnen/bleyen/kupfferin/oder hültzen/vñ das instrument werde voll gossen des selben öls ein dritteyl also das die ein röz des lochs mit dem finger verhebt werd vnd zů andern als zum oberen loch eingefült/vnd zů dem ől gethon also will wein oder lautter klar wasser oder rosenwasser oder anders nach qualitet des krancken also bleibt das dritteyl des glaß/ oder gefeß lär/vnd dañ werd verstopfft dz ander loch auch mit dem finger /vnd werd geschüttelt vnd gerüttelt das ől vnd wasser vndereinander/also man das mel beüttelt also lang biß das das wasser oder der wein werde trüb gesetzen/vnd darnach soll mans ein weil lassen rühen also das die ein röz vnden steet so sitzt dz wasser an bodem also ists geformieret·



Vnd schwimpt das öl entbor/ so das faß vmbgekert ist mit dem mund vndersich so werde der vnderste finger dannen gethon/ vnd werd außgelassen das wasser also läg biß anfaßet zůgan das öl/so werd widerdz vnder loch verstopfft mit dem finger/ vnd wider darein gethon/souil wasser od̃ wein/ wie vor vnd wider geweschen vnnd außgelassen wie vor/vnd das geschehe zum neün den mal meer oder minder also lang biß die weschung die du darüber gethon hast/ lauter vnd rein daruon gang nach ō schüttel oder rüttelung wie von erst/so das wasser darüber gethon wirdt zů gleicherweiß weiß werd das terpentin gweschen/ vnd an der schleymig oder feißt ding/vñ darnach werd darzů gethon was du darein begerst nach deinem willen vnd setz das zů digerieren.xl.tag oder lenger/ darnach distilliers inn einer eschen vnderscheydlich. Das feur am ersten im ersten grad mit messiger werme sey/das erst an der vierden stund kum̃ der erst tropff/darnach würstu distillieren mit grossem feür/ so steig auff allweg von einer staffel zů der andern/vnd so du es widerüb distillierest/so steig wider ab/wie ich im anfang von Quinta essentia des weins hab gesagt zů gleicher maß můst du distillieren in allen zehen schleimigen dingen dz du würckest dz die kunst der natur nachfolge die ordenlich nacheinander/ nit gehe wircket nach dem Galienus sprichet/die natur leidet nit ein freueliche verenderung / deßgleichen von butter vnd fette der thier ist zůthůn das vor weych vnd flüssig werden vnd abgweschen vnd gereynigt als der seruitor auß Rasi leret. Auch ist zůwissen ob du das obenangezeygt instrument nit hetrest/so nim an sein statt/ ein cucurbit ō ein eng mundtloch hab/auff das du darein vñ darauß thůn magst vnd auch mit dem finger das loch werd verhaben/so es geweschen ist in vorgemelter massen/werd vmbgekert vnd laß es sitzen/so sitzt das wasser vnder sich vnd das öl entbor werd/das wasser außgelassen in vorgemelter massen biß dz das öl kummen will/werd wider darein gethon wasser oder wein/vnnd geweschen wie vor/vnnd das geschehe so vil vnd lang biß die vorgenante zal erfüllet wirt. Zůwissen ist wañ man öly oder fette ding distillieren ist/so geet es zum ersten wasser/vnnd darnach öl darumb gezimpt also/so dz wasser alweg vō erstgeet wañ dz öl kůpt/werd das fürsatzglaß mit dem wasser dannē gethon/vnd ein ander glaß zůentpfahen das öly darfür gesatzt. Es ist auch zewissen dz das terpentin gibt drey gestalt/ zum ersten ein weiß klar lauter wasser/ zum anderen mal ein goldfarb lauter wasser/ zum dritten ein öl dasman yedes sunderlich entpfahen. Aber das erst wasser ist nit gůt/sund das ander vnnd das dritte /solst du yedes sunder behalten. Ich will dir noch ein modum geben/zů distillieren terpentin/ vnnd das dergleichen ist. So es geweschen ist/so werd zů yedem pfundt terpentin gthon vff drey lot güten vnd gerechten gebrantē wein so steigt es gar lieblichen auff/vñ gibt dreyerley wie vor / so thůn etlich zů eim pfundt terpentin gebranten wein vnd güten starcken essig yedes vff zweylot/etlich saltz/etlich mel oder puluer von gebranten ziegelsteynen/etlich sand vnd vil andere weg vm̃ kürtzung willen vnderwegē gelassen. Aber etlich seind meer schad dañ gůt/ wañ sie vermutieren vnd verwandeln ym sein krafft/ darumb bleib by den drey ersten. Du solt auch wissen das terpentin allwegen drey gestalt gibt/als ein lauter vnd ein gel wasser vnd ein öl/soltu yedes sunder entpfahen vñ behalten.

Ob dir aber das geschehe / das dz wasser vnd öl vndereinander gieng/ werd von einander geschеydē/wie ich oben daruon gelert hab/mit dem außgiessen vnd abseygē Zum andern mal durch ein glesin trechter oder aber auß einem glaß mit einem engen halß vorgemeldet. Zum dritten/ob du dz öl yhe wolltest noch eyn mal distillieren/so seind der weg zwen/auff das es noch subtiler werd dañ vor/werd das öl daruon als das wasser geseyget ist/gethon in ein circulatorium/vnd gesetzet auff vierzig tag zůcirculieren/in ein roßmist/ welche feüchte dannocht auch inn dem öl bleiben ist/wirt

verzert durch das circulieren darnach werde es gedistiliert. Zum andern mal möcht genummen werden/ wol verbrante ziegelsteyn/zů puluer gestossen/vnd in das öl gerürt/vnd dañ gedistilliert/ so darff es des circulierens nit vor/vnnd darumb solt du sunst nimmer meer das öly für sich selber alleyn distillieren.

Das .xxb capitel lert dich wie man essig distillieren soll/in welchē resoluiert werdē mag/ die calcenierten metal-

Es ich vorgemelt hab im capitel diß ersten buchs wie das man in gedistilliertem essig soluieren vnnd resoluieren mag das gold/deßgleichen außzůziehen Quintam essentiam / von Antimonio vnd pley/ erheyscht sich die notdurfft das zůleren vñ vnderweisen/ wie mann yhn distilleren sol wañ grosser vnderscheyt zwischen gebrantem wein vnd essig zů distilieren ist/darūb das im wein das best zů dem ersten in essig zůlerst geet/ also das das wasser im wein/ zů dem lersten vnd in essig zum ersten geet das das widerspil ist. Darumb dir not ist zůerkennen/ wañ da geet vnd kumpt dz best teyl des essigs. Dz ist also/das gethon werde der best weinessig/den du haben magst/in ein cucurbit/vnd darauff gsetzt ein alembick/gedistilliert in eim ofen von esch Aber inn Balneo Marie mit sanfftē feür also lang/biß nit mer wasser darauß geet/ das im mund vff der zungen bewert wirt durch das versůchen zů manig malē/wañ es anfahet zůseürē oder zů bitzelen die zůg oder starck zůwerden/ dañ werd dannen gethon das fürsatzglaß/ vnnd ein anders an sein statt wol verkleybt/vnd fürbaß gefüret sichst du kummen weisse strämlin in dē alembick / so distillier fürter biß da kummen die spiritus/ der dunst sich aufferhebt im cucurbit / durch den schnabel außgeet in das fürsatzglaß/gnant receptackel. Gleicherweiß wie bliß es in das glaß /das fürbaß gedistilliert/ biß du rot blůtfare tropfen/im alēbic sichst so werd das glaß zum andern mal verwandelt/ein anders an sein statt gethon/wol vermacht/ vnd gedistillieret/biß das das rot auch auß gedistilliert/ vnd die spiritus in das glaß gand ye meer/ ye besser / damit zů soluieren ist/das gecalceuiert gold/oder ander metall. Aber in d warheit/so ist es fast stincken vnd brentzelē darumb besser ist dz/ wie ich hie vor gelert hab/zů resoluieren das gecalceniert gold/ zum Auro potabili zůtrincken/vnd mit disem zůresoluieren/das gecalcenierte gold/ damit zů tingieren in der Alchamey.

Das .xxvi. Capitel leret dich distillieren den harn des menschen/in welchem geresoluiert/vnnd dem gold sein farb außgezogē wirt Aurū potabile zemachen als etlich dar uon schreiben vnd lerē.

So man des menschen harn distillieren wil/in welchem geresoluiert werden mag dinge schlagē goldt bletter oder aber gecalceniert gold/auch yhm sein farb außgezogē/darnach Quintam essentiam des weins zůmachen Aurum potabile/als etlich daruon schreiben vnd leren/auch also gedistilliert zů miltern das gesicht der bein vnd das podagra der füß damit zum tag ein mal oder zwey bestrichen/ vnd von ym selber lassen trucken werden/ welches deßgleichen also gebrauchet/ die geschwunden glider widerbringet/vnnd ander sach mer vmb kürtzung willen vnderwegen lassen. Der also gedistilliert werden soll. Nim harn eins gsunden .xxx. iārigen mans der wein trinckt/vnd ein Sanguineus oder colericus ist als vil du wilt werd gedistilliert in Balneo Marie per alembicum zů vierden/oder zum sibendē mal wer besser/darnach gecirculiert vff .vi. tag/mer vnnd nit minder ist besser in eim pellican circulariter. Diß behalt zum buch.

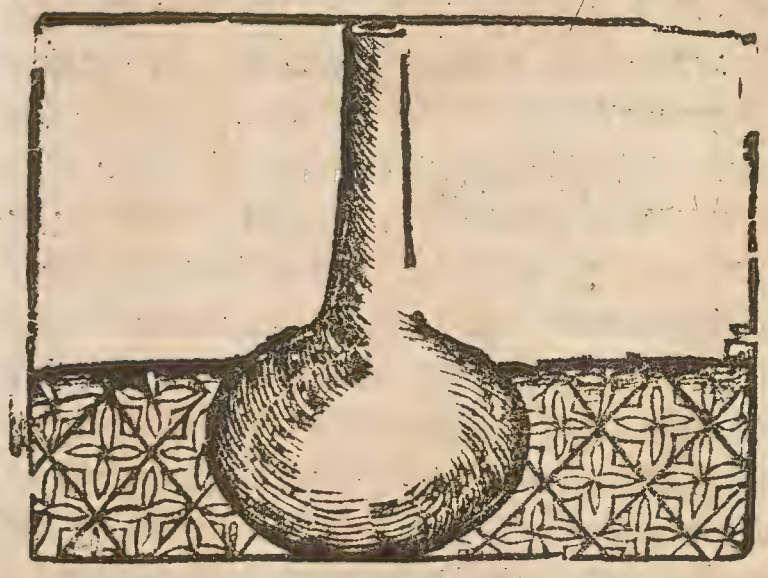
Das xxvij. Capitel leret dich wie man Honig distillieren soll.

HOnig sol also gedistilliert werden. Nim honig der rot farb dick vnnd nit wässerig sey/ werd gethon in einpfañ oder kessel/wenig oder vil/nach dem du sein notdurfftig bist/thů darzů souil lauter brunnen wasser/als des honigs ist/vnd seüds vnd schaum es auff senfften kolē biß das wasser verzert wirt/das geschehe zum neünden mal/darnach werde das wasser gantz eingesotten biß es dick wirt als honig darnach circulier das inn Balneo Marie des ersten grads auff vierzig tag/darnach werd er gethon inn ein cucurbit/gemacht von erden inwendig überglasaurt/oder Surburger erd oder krieg võ Hagenaw/ gesetzt in Balneum Marie vnd gedistillieret per Alembicum/ob er auffsteigē wolt so werden nasse kalte tůcher vmb den cucurbit gschlagen inwendig des helms/darumb not ist lenger vnd höher cucurbit zůhaben dañ zů andern dingen/so gat von ersten ein lauter wasser/das werd dannē gethon vnd sunder behalten/vnd gebraucht zů erlengern das har/darnach kumpt ein geel wasser mit einem öl/das behalt auch sunder/das mag gebraucht werdē in Balsam vnd hole schaden darmit zůspitzen zů reinigen vnd zů colerieren dz har/darnach distillier das per cinerē/so gat darauß eyn braun rötfarb öl/das mag gebraucht werden vnder vngenten/damit zů mundificieren vnd incarnieren zů reynigē vnd fleysch machen wachsen/wilt du aber des geelen wassers mer haben/so thů das erst wasser wider über die feces/vnnd gedistilliert wie vor/vnd yedes vnderscheyden wie ich gelert hab.

Das xxviij Capitel: welches dir offenbart die gemeynesten instrument/gleser/öfen/durch figurē so du zů disem meinē werck notdurfftig bist.

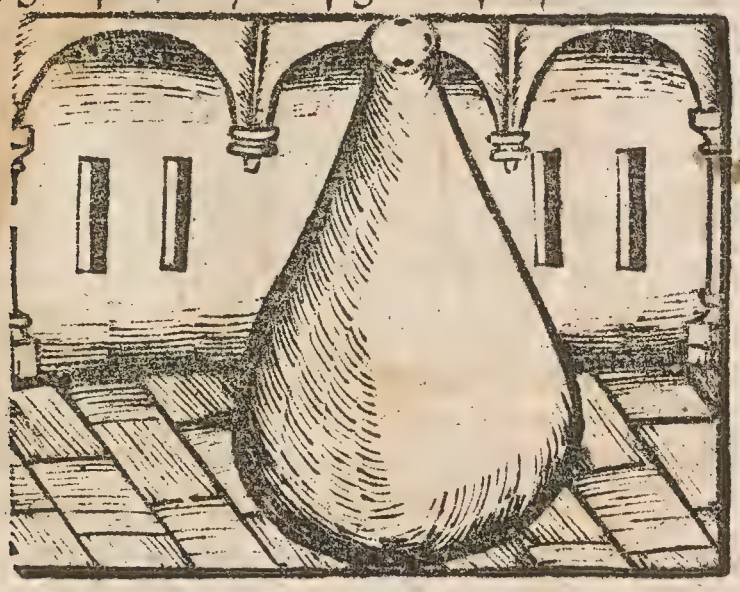
DEmmenschen all notdurfftige ding nit gegenwertig sein zůwissen/so bezwingt mich zůmachen vnd ordinierē diß capitel/in welchem du findest alle instrumēt vnd öfen gefiguriert/deren du notdurftig bist oder wirst/ob ich yendert in disem meinem werck meldung daruon thet oder gethon hett oder thůn würd/nitt durch figuren alleyn/durch die geschrifft thet/dir zůschwer were/vnd verdrüßlich zůsůchen/so du nit wißtest wa du das sůchen soltest/habe ich gedacht diß capitel machen/inn welchem du findest vnd die andern zůuermeiden souil můh vnd arbeyt on grossen nutz verdruß gebirt/so will ich anfahen zum ersten mit den gemeynesten/vnd weitter strecken/biß auff die meisten/vnd yedes bey seinem nammen nennen/nach dem als es võ den alten/als von den Auctoribus der natürlichen kunst der Philosophy/vnd auch von den yetzundigen genant werden/mitt yhren gemeynen nammen.

Zum ersten ist notdurfft zůhaben instrument/von gleseren/yrdin/kupfferin/zinnin/ genant Cucurbit. Darumb das sie gleich seind den Kürbsen/groß vnd kleyn in teutscher zungen Kolben/deren figur ist also.



Darnach gebürt dir zůhaben gleser in gemelter maß/des mundlochs weitre ist gar nahe vnden vnd oben gleich weit darein zůsetzen alembicumcecum. Inn Teütscher zungen ein blinder helm von wegen das er kein außgang hat/vnd on ein schnabel ist/ Des figur ist also.

Darnach soltu haben fürsatzgleser/ so man distilleren will Aqua fort/darein zů entpfaßen die spiritus vnd geyst bald nach dem mundtloch sich weittern/ auff das sich die spiritus bald von einander thůn/ gnãt Receptackel/in Teütscher zungen fürsetzgleser/ darumb das darin entpfangẽ wirt das gedistilliert/des figur also ist.



Darnach solt du haben fürsatzgleser/ die oben gantz vnd in der mitte ein roz haben dardurch das gedistilliert zůentpfaßẽ vff dz die spiritus die sich auff sublimieren nit verzochen werden/auch genant Receptackel/darumb das sie fürgesetzt werden/derẽ figur also ist als hieneben stat.

Darnach soltu haben krumme gleser/ genant Retort/ darein zů distillieren was nit hoch steigen mag. Deßgleichen zů distilieren/per Filtrum/auff das darein gehencket werden wüllin bẽdel/vñ der schnabel ein gang ein anders glaß darin der bendel hang sich zů distillieren auß dem Retort in das ander glaß/ das sie beyde wol verlutiert werden zů vermeiden das auß riechen des gschmacks Des figur ist also.

Darnach solt du haben krůg genant cucurbit mit handthaben/darumb das sie gleich den kürbsen seindt mitt den handthaben yn vñ außzůheben/ darin zů distilieren honig/derẽ figur ist/als hie neben stat.

Darnach solt du haben gleser/darinn zů digerieren vnd circulieren gnãt circulatoriñ/ deren figur mãcherley ist/ die erst als hie neben stat.

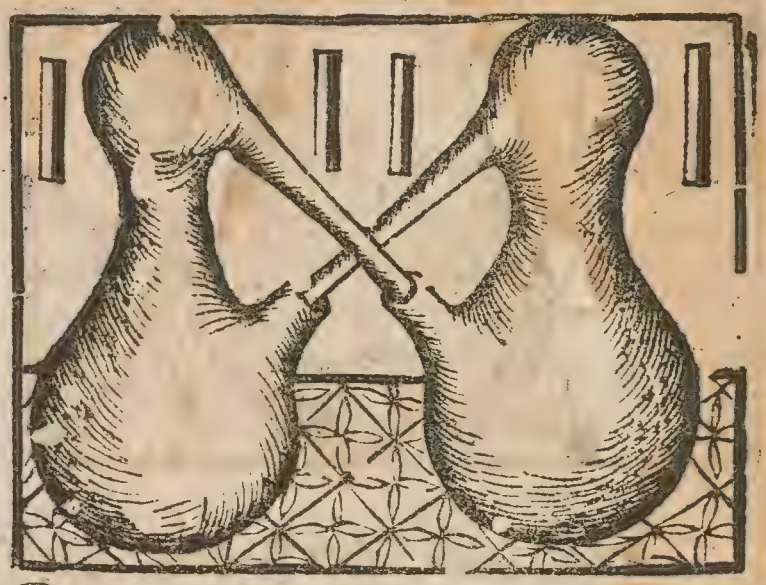
Darnach soltu habẽ ander gleser/auch genannt circulatorium/ deren figur ist wie du hie sichst.

Darnach soltu haben andere gleser zů digerieren vnd circulieren genant circulatorium/der figur also ist.

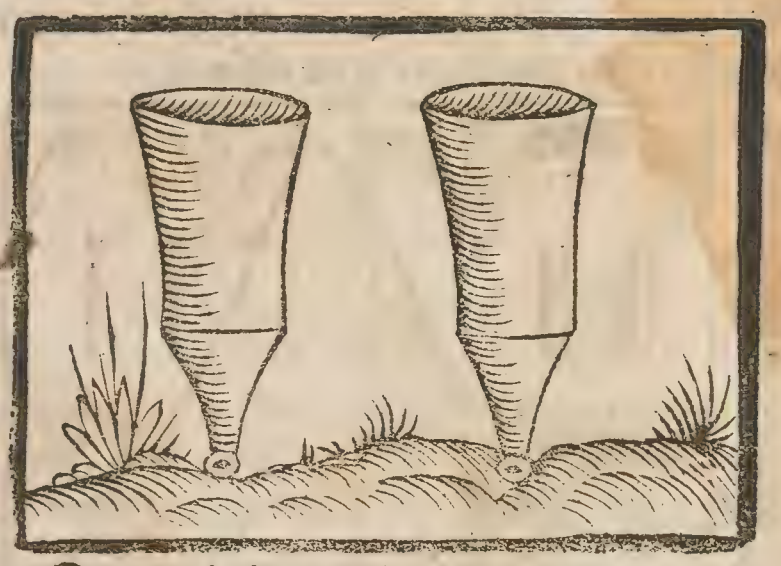
Auff ein andere maß gleser die man haben soll/darinn man digerieren mag/derē figur ist also.

Darnach solt du haben gleser zů circulieren vnd digerieren/genant pellican/vnd seind die besten vnder yn allen/deren form ist/als hienach stat.

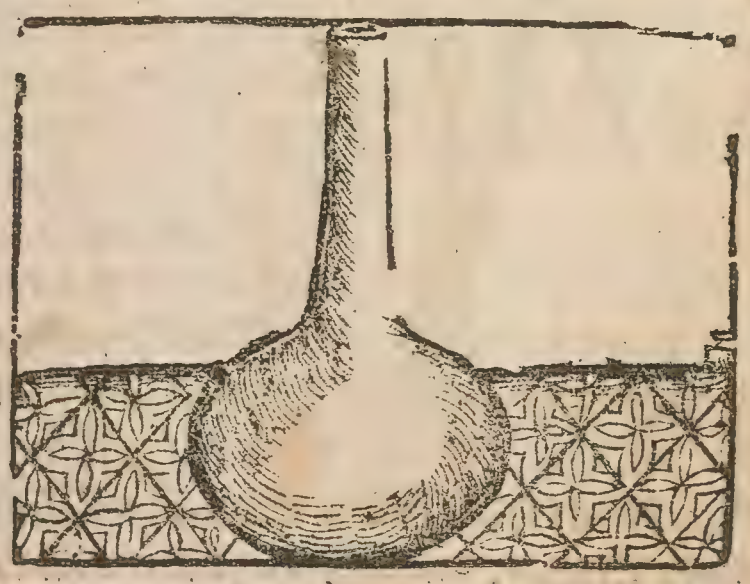
Darnach solt du haben gleser zů circulieren deren zwey in einand geen/also was von eim auff/in das ander abgeen ist.



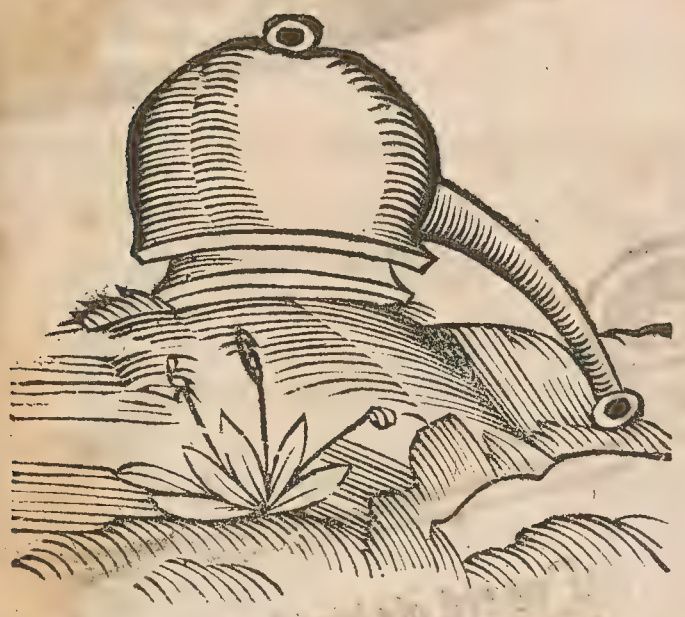
Darnach solt du haben glesene trechter mit langen rören/etlich groß ettlich kleyn/Aqua fort damit in die gleser zethůn/vnd öl vom wasser zůscheyden/deren figur ist/als hienach stat.



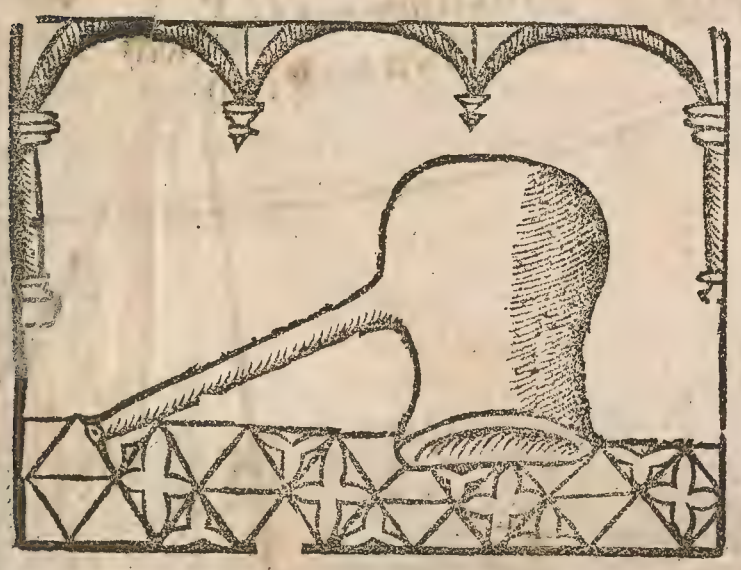
Darnach solt du haben viol gleser darinn ölei von wasser zůscheyden/so sie vmbgekert mit dem finger das loch verstopffet außgelassen das wasser so der finger dannen gthon wirt als lang biß das öl kumpt dañ das glaß wider vmbgekert. Deren figur ist also.



Auch soltu haben glesene helm genannt Allembic mit eim saltz inwendig zuentpfahen das gedistilliert durch ein langē schnabel zütragen inn das fürsatzglaß. Des figur ist also.



Auch solt du haben helm genant alēbic on ein saltz/der die spiritus treyt durch dē schnabel außzügan/so man wein od aqua vite brennen will auff das die flegma / als das wasser nicht wol mit den spiritus auß gand. Des figur ist also.



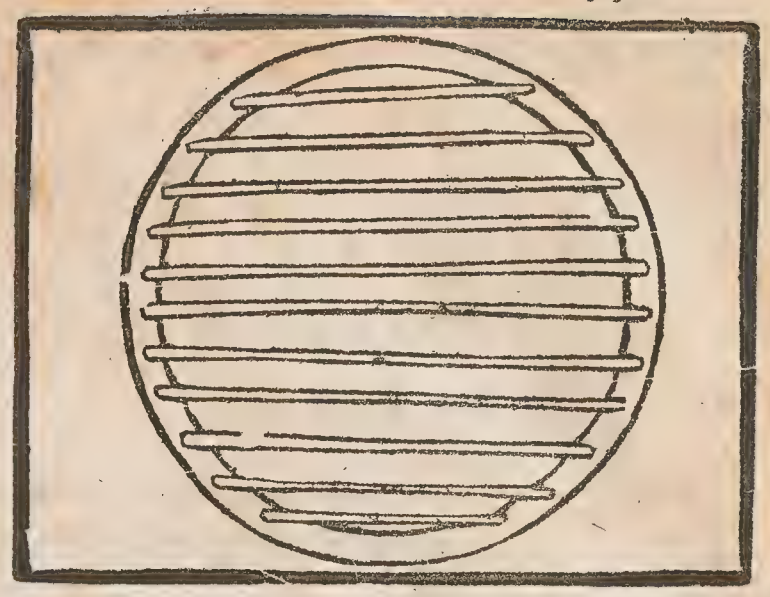
Du solt auch haben glesene helm on eitten schnabel/vnd on saltz genant Alembicum cecum/ein blinder helm damit zů digerieren. Deren figur ist also.

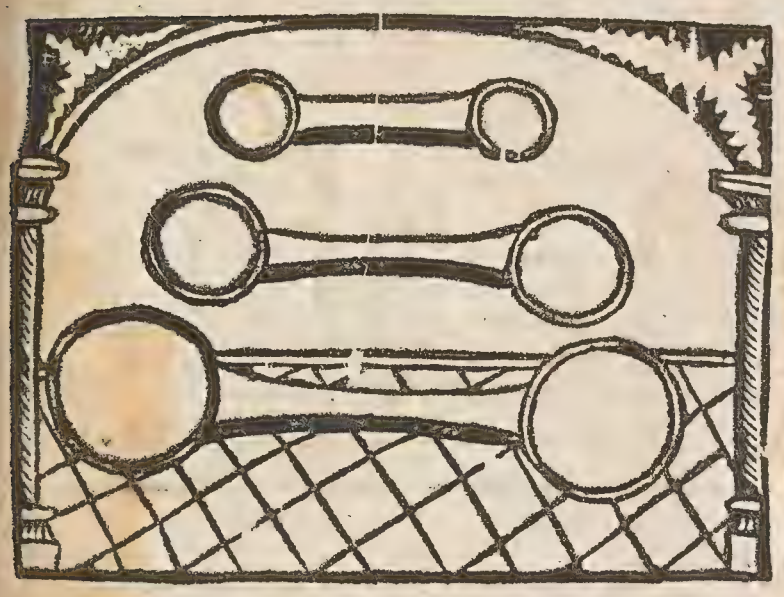
Du solt auch haben bleyen ring kleyn vnnd groß/darauff zůbinden die glesen/so du distillieren wilt inn Balneo Marie/für vmbfallen/oder in dem wasser auffzůsteigen. Des figur ist also.

Du solt auch haben ein Hültzin form/die stein zů dem ofen zůmachen / als hernach stat.

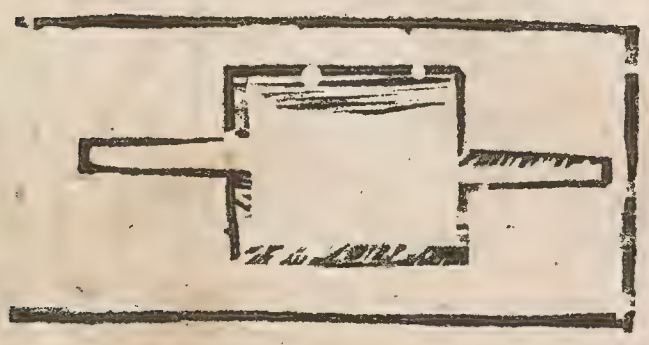
Das teil als hie ist in der mitten
Sol gantz vñ gar sein außgeschnitte
Biß es das schwartz wol ereycht
Darinnen die rosen seind bezeycht
So darein die stem seind gemachte
Bedörf das dritteyl ichs kleiner achte
Kürtzer schmaler vnd darzů gering
Sechß seind geben ein ofen ring
Sechßtheyl stem lufft vnd dzeschloch
Fürbasser so merck du mich doch

Du solt auch haben lange eisene ring an beyden ortē einen gröſſer dañ den anderen mitt den man abſchneidet die gleſer deren figur hienach ſtat.





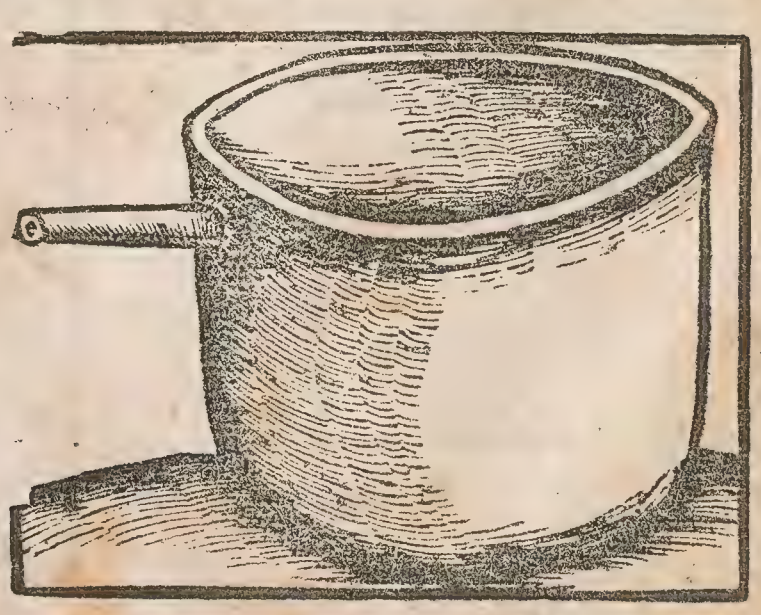
Auch solt du haben instrumēt von kupffer/ zinnen/ oder hiltzen dariñ mā weſchen mag/ öl/ terpentin oder feyßte/ deren figur iſt alſo.



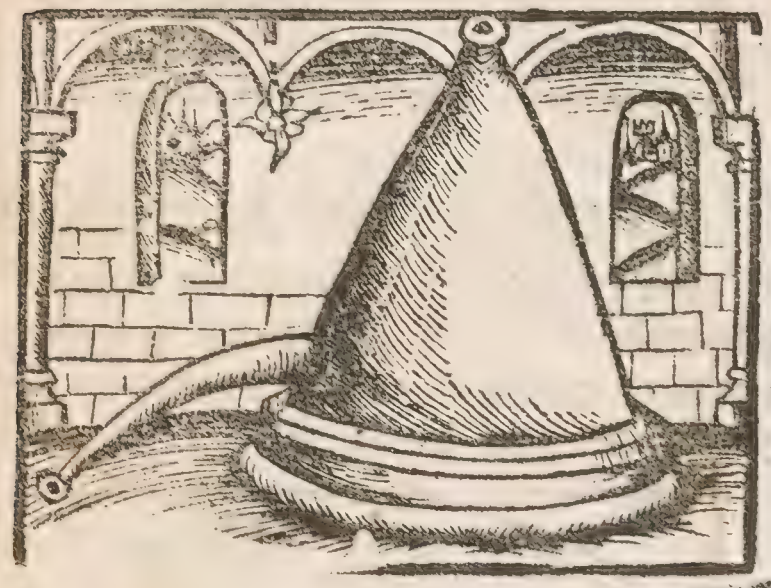
Du solt auch haben eisene röſt/ rund vnd viereckecht in die öfen darauff die kolen zülegen. Des figur iſt alſo.

Yetzundt solt Du auch haben Cappelen groß vnd kleyn/ gmacht von erden etlich überglaſaurt darein zů diſtillieren per cinerem oder arenam/ eſch oď ſand Des figur iſt alſo.

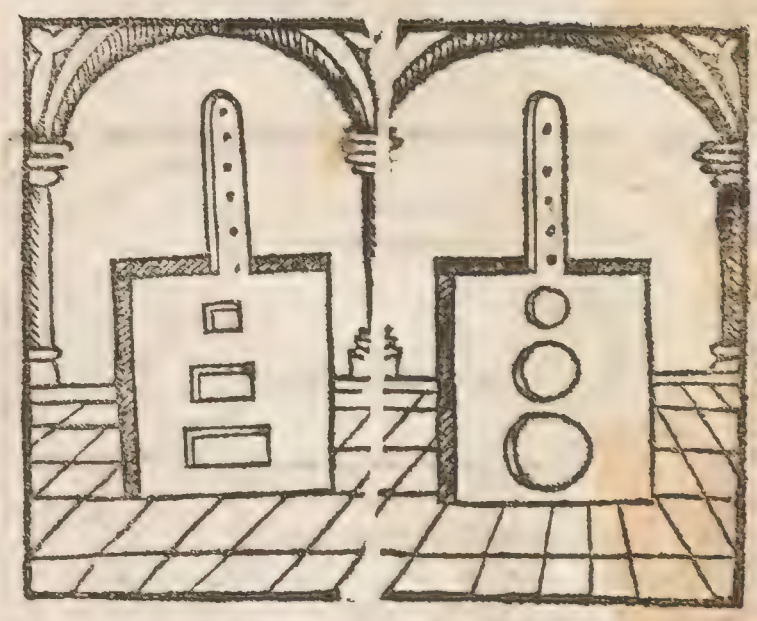
Du solt auch haben kupffern Cappellen mitt rören zwen zwerch finger von dem mundloch der Capellen dē vberfluß des auffgeſtigen waſſer außzütragen den ofen zůbeſchirmen vor der zerſtörung des figur iſt alſo.



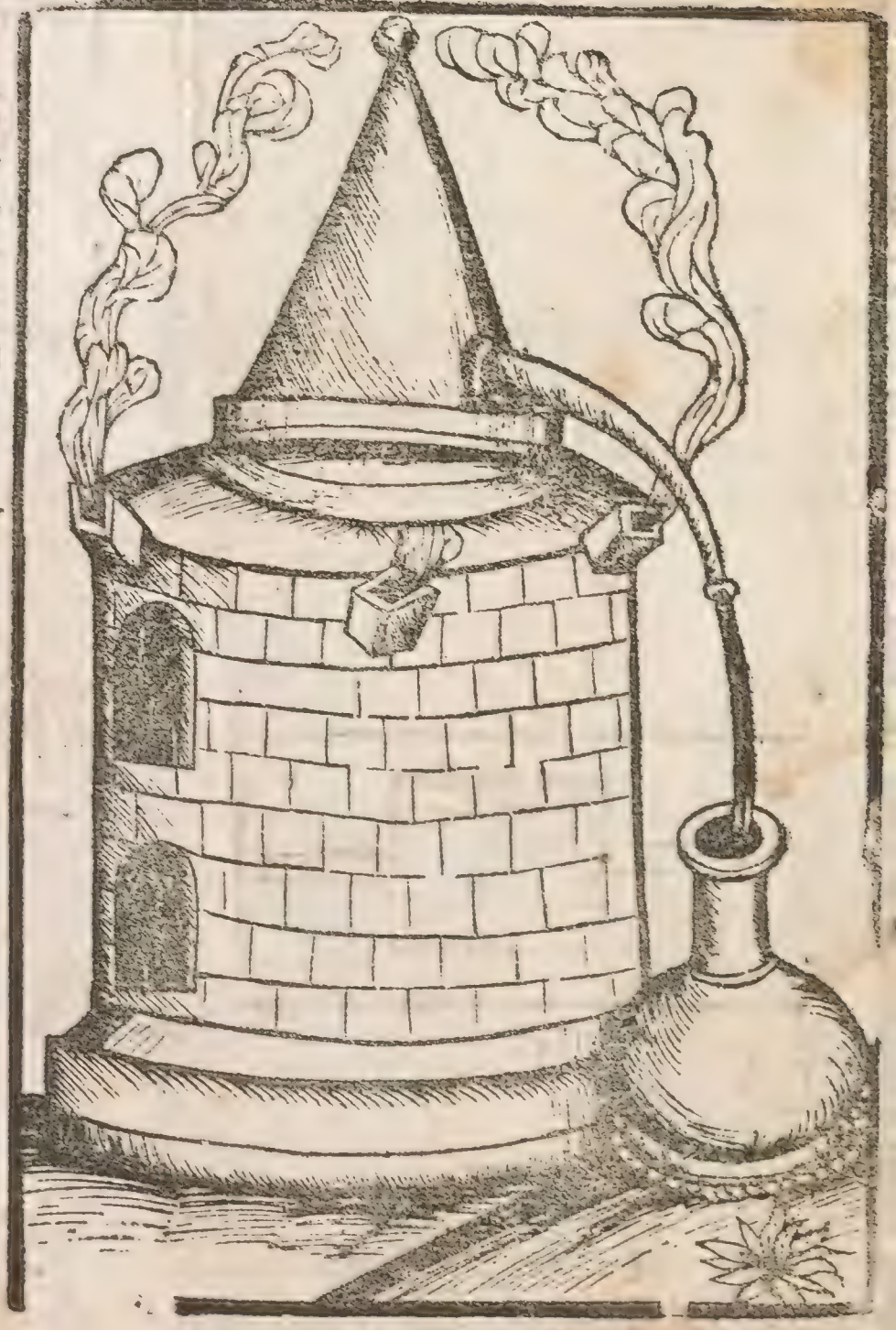
Du solt auch haben gemeyne helm/genant Rosenhüt gmacht von kupfer vnd inwendig wol verzinnet vnd von bley zin oder von erden/inwendig vñ auß wendig zů dem anderen mal verglasaurt/ vnd darunder pfannen derē figur hienach stat.



Auch solt Du haben Register gemacht von eisen/ darmitt zů regieren vil oder wenig/groß oder klein nach deinem begeren/deren figur ist also.



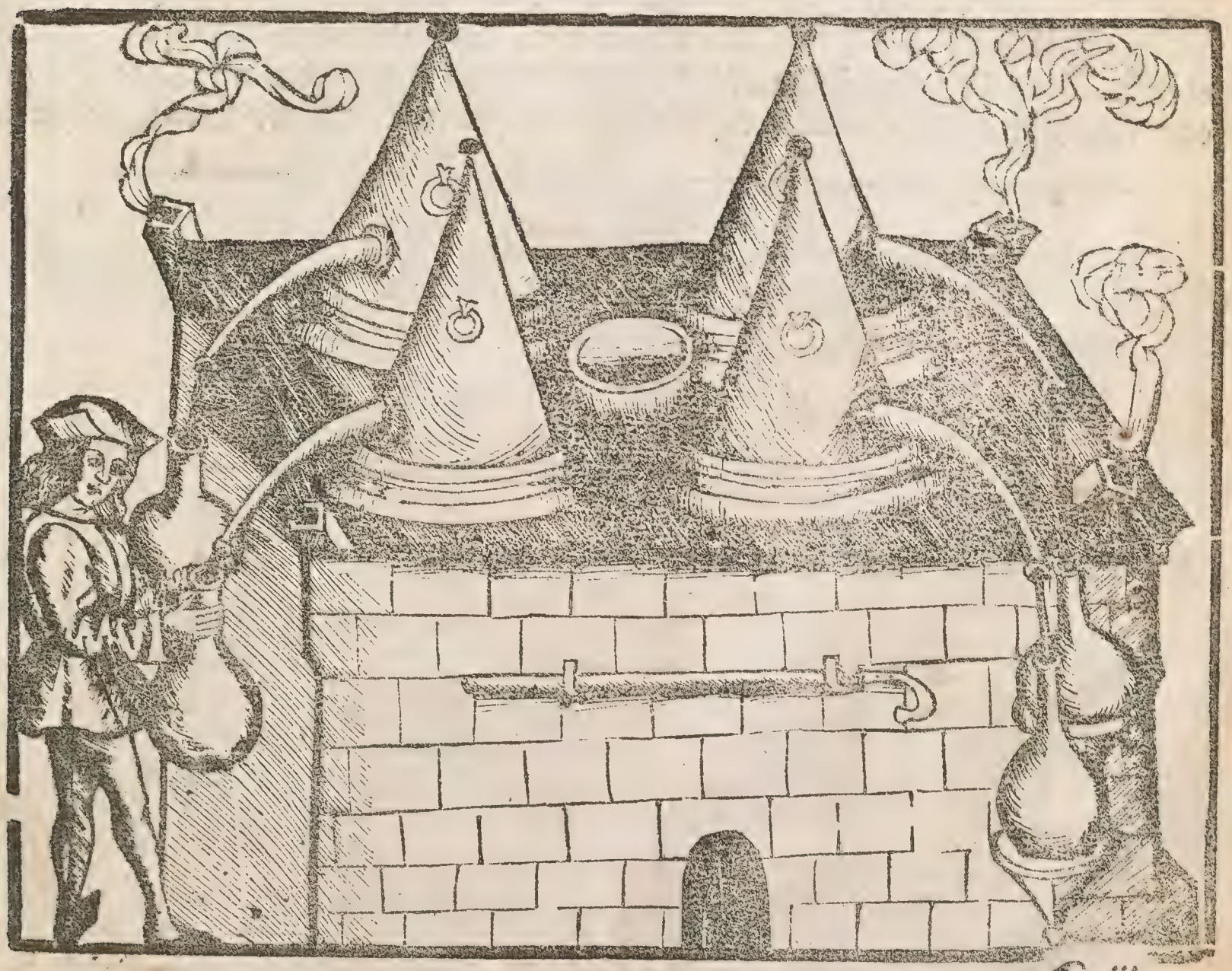
Furbaß solt Du auch haben gemeyne öfen/darinn man brennen ist die wasser also / das die pfannen stand in eschen oder inn sand bey drey oder vier zwerch finger tieff/also dann die figur hie neben anzeygen ist.

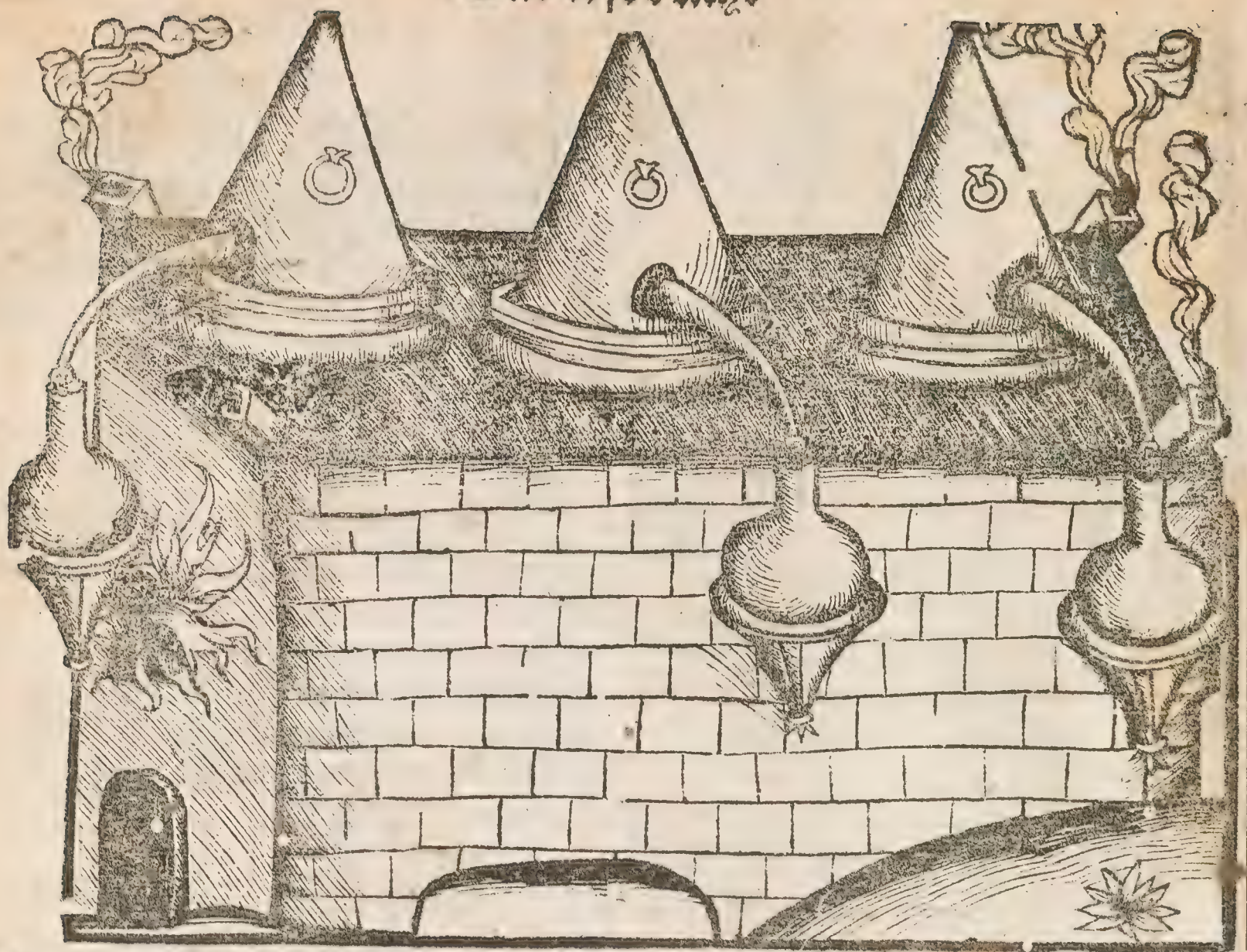


Man soll auch habē zapfen gemachet von glaß oder Silber damit zůerstopffen vnd zůermachen die rören der gleser gnant circulatorium deren figur ist wie hie stat.

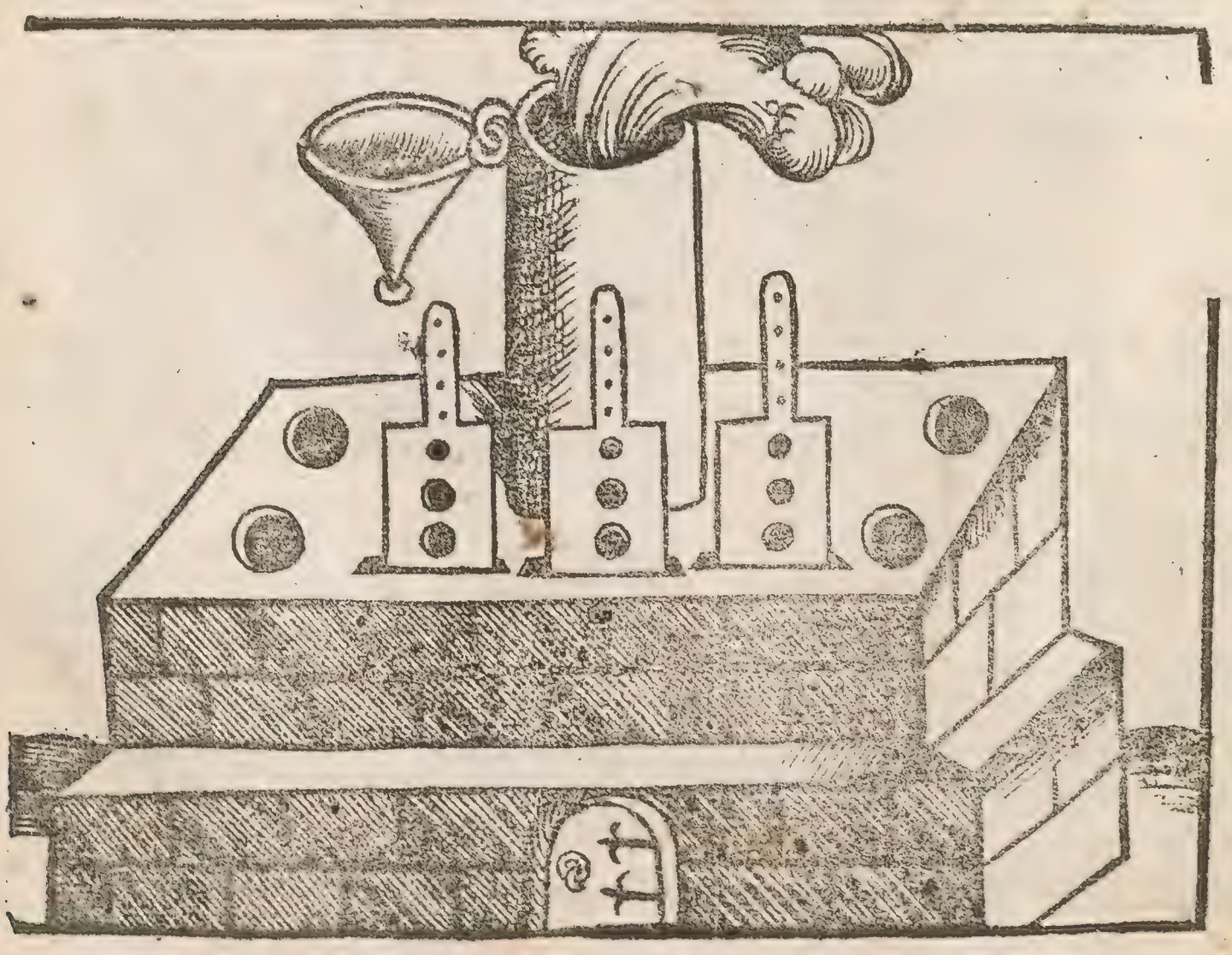
Aber solt du auch haben gemeyne öfen/ darinnen man distillieren mag durch eschen/per cinerem/ od̄ per arenam distillatorium/ oder in Balneum Marie / darnach capellen im ofen stand/der figur ist als hie neben stat.

Darnach solt du haben öfen darinn man gemeyne wasser brent mit vier helmen/die in sand oder inn eschen stand/inn der mitten zů oberst ein loch haben/darein man die kolen würfft/vñ vnden ein loch dardurch die esch vnder dem rost dannen gethon. Des figur ist wie hie vnden stat.

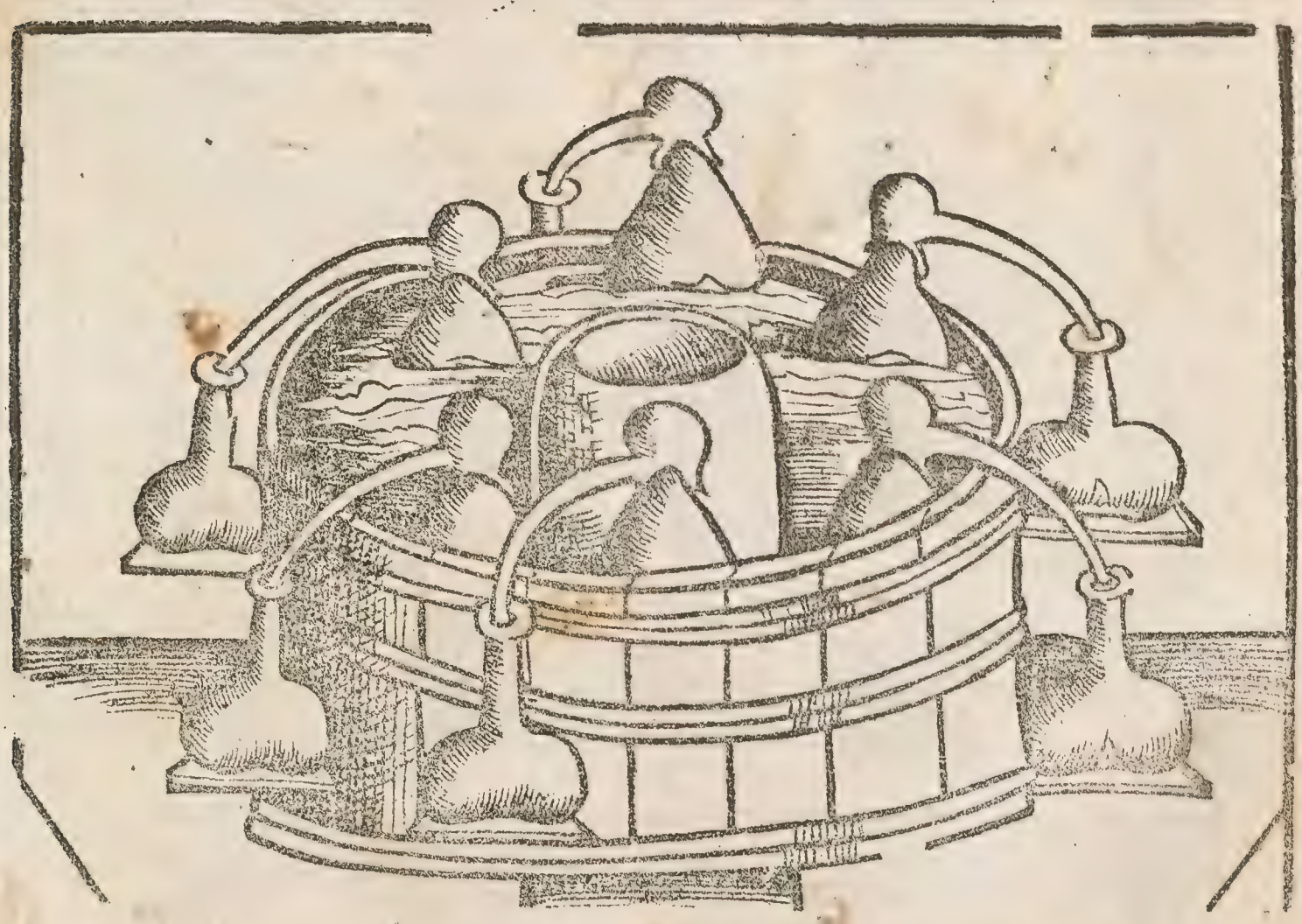




Darnach solt Du haben ofen mit einem langen rondē :wie
oder fünff capellen/zůnechst am rör die vorgenanten register/dardurch das feur gro
oder klein zůmachen. Darnach capellen vnd register im ofen stand. Des figur hie stat.



Darnach soltu haben ein an der balneum Marie/inn einer badbütten/ vnd das mag gemacht werden inn zwo gestalten/das ein hatt einē bodem durch den bodem ein kupffern rör durch geer/als dz die rör vnden ein rost hat/vnd in die rör geworffen wirt kolen/vnd das wasser aussen vmb die rör/darinn das feur ist/vnnd inn das selbig wasser zůring vmb werden gesetzt die cucurbit mitt dem alembick. Der ander ofen gleichformig gemacht ist/ also das er in der mitten auch ein bodem hab/ vnnd die rör durch den selben boden gang vnd der selbig bodem hat vil runder löch er/auff eynem yeden loch ein cucurbit stat vnd das wasser zwischen den zweyen bodē ist/also das nit mer dañ der löm des heyssen wassers an die cucurbit geer/vnnd eyn yede bütt soll oben ein teckel haben/das die spitz des obern teyls/durch den teckel geer. darauff die alembick gsetzt werden als hie stat/vnnd die rör soll dem selbigen boden gleich sein/auff zwen zwerch finger höher dann der bodem/ vnd der selb teckel sol haben ein kleynes lufftloch/also das das feur nit erstecket werd/vnd der/das ist der aller best ofen genant balneum marie inn einer badbütten.

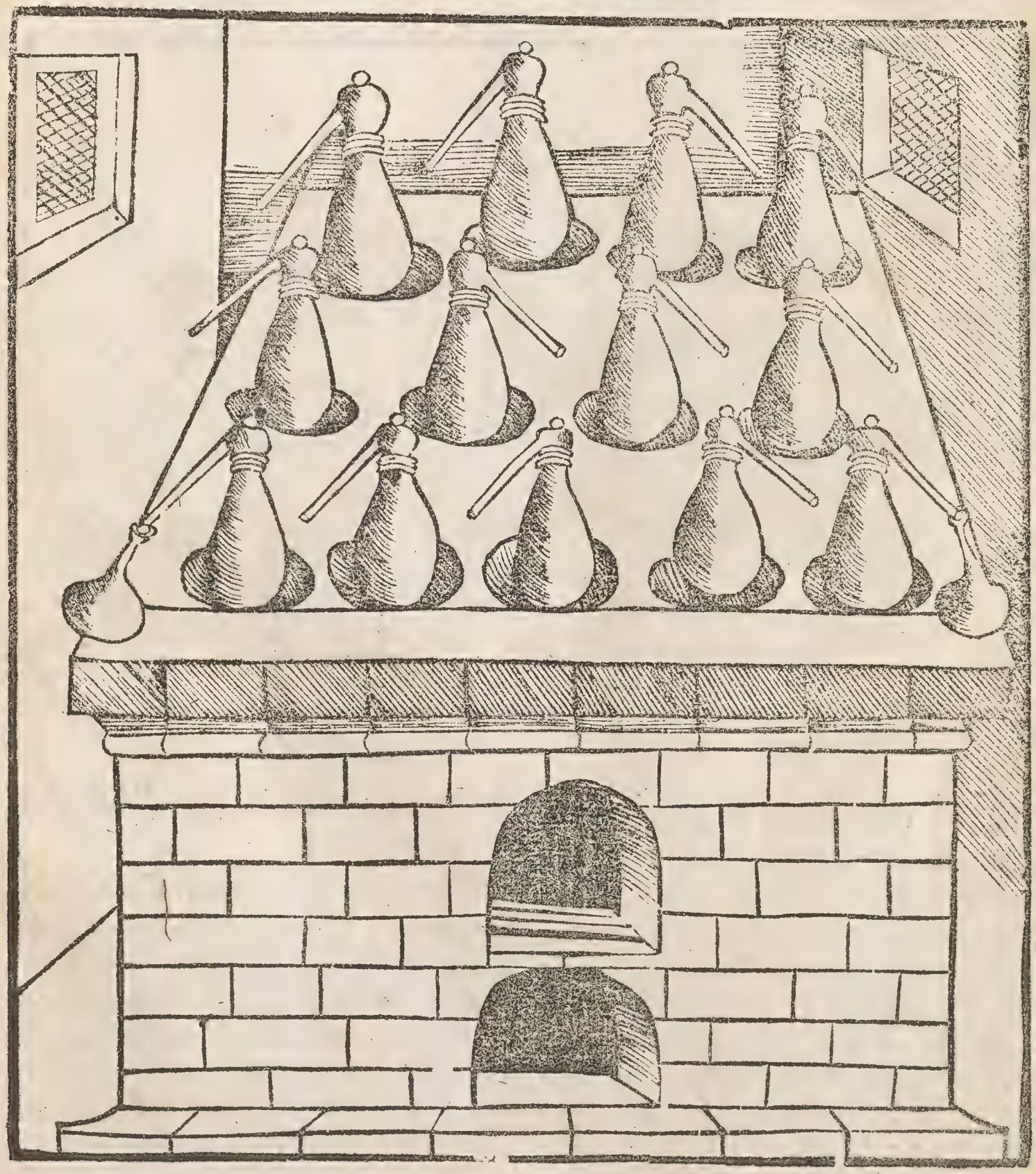


Du solt auch ein ofen haben in welchem man calceniert die metall/das sie darin gepuluert werden/doch nicht verbrant/gnant Furnus reuerberatio/ein ofē der widerschlahung/also dz das feür in dz niderst teyl des ofens gemacht wirt/im end des ofens dz das feür auffgetriben werden mag/ durch ein loch fornen herwider außlaufft gleich einer trummeten/ vnd vnden ein loch oder ein thür/durch welch die esch außgenummen wirdt/des figur ist wie hie vor am.vij. blat.

Auch soltu haben einen ofen: in welchem man distilieren mag/vnderschy gnant distillatoriū per decēsum/ als öl vō weckolter holtz/vō eyerdotter/vō korn/ vō ziegelstcyn/ gnant oleū benedictū/vñ andrs mer/ vñ der ofen in mancherley weiß vnnd form gemacht wirdt/vnder den ich dir den besten zeygen will hie vor am viij. blat.

Du ſolt auch haben ein ofen inn welchem die gleſer beſchloſſen werden/ ſo etwas darein gethon wirt/vnd du begeren biſt keyn außriechung der ſpiritus die krafft nit zů verlieren. (So man darin digerieren oder circulieren will das werck des ofens gnant ſigillum Hermetis/des figur ſteet am fünfftzigſten blat.

Du magſt auch wol machen ein ofen/ in welchem ſteen zwenzig od dreyſſig capellen/in einer yeden ein cucurbit/darauff ein alembick zů diſtillieren in balneů Marie/als in eim warmen bade/oder venter equmoſo roßmiſt darbey iſt/ ſo darſtu oder darein gethon wirt eſchē/oder per arenam/ſo darein gethon wirt ſand/yedes hat ein ſundere capell/der ofen ſoll gmacht ſein obē rund wie ein bachofen/in welcher ründin ſollen ſtan die genanten capellen/darin cucurbit vnnd darauff die alembick/vnnd vnder einem yeden ſchnabel ein glaß zů empfahen was du diſtillierеſt/der ofen ſol vnden eng ſein/vnd ye höher ye weiter/ biß er die rundigkeyt des ofens ergreifft/darin gemachet ein feur von holtz oder kolen/ alſo magſt du mit eim feür zwēntzig oder dreyſſigerley vff ein mal brennen mit kleinem koſten. Des figur iſt als hienach ſtat.



Das .xxix. Capitel welches erklären ist von dē wort Balsam/ was das sey/vnnd wie man das verstan solle.

DEr erste: als ich verheyssen hab zemachē ein būch genant liber de arte distilliādi composita. In welchem būch begriffen werden mancherley distilierung ist auch not zūwissen wie man Balsam distillieren soll/so er offt gebraucht wirt an statt des natürlichen Balsam/vñ ander ōl die da müssen haben ein besundern sin/wie man sie distillieren soll. Darumb zimlich vnnd nit vnbillich an dem würdigsten vnd fürnemlichstē zesagen/genannt Balsam/was das wort Balsam bedeütte/so wir des so wenig haben mögen/der gūt vnd gerecht ist/dem gemeynen als dem armen zūschwere an dem gelt zūbezalen ist/will ich hernach auch leren wie man den machen vnd distillierē sol genant Balsam/welcher artificialirer/vō künsten gemacht ist/an statt des natürlichen Balsams gebraucht/in vil kranckheytē hernach geoffenbart.

Balsam das wort auff drey gestalten fallen ist/als Balsam/ vnnd Balsamōl/vnd Balsamkrautyedes gnūgsam vnderscheyden ist. Als Balsamum naturale der natürlich Balsam/das da ist eyn safft/nicht ein ōl/sunder ein tropff eins gepflantzten gewechß/vnd Balsam ō vō künsten wirt gemacht von Materialia/vnd ōl durch die distillierung oder kochung/als Balsamōl das da gemacht wirt von kochung der pflantzung/vñ verkaufft wirt für natürlichen Balsam das falsch ist/vnnd Balsamōl das durch putrificierung/digerierung vnnd distillierung von dem kraut Spicula gemacht wirt/in dem land Prouintz/vnd Balsamkraut als krauser balsam das offt genant wirt/diement oder edler Balsam/darumb das es das aller edelst geschlecht vnder der mintzen ist/vñ als spitzer Balsam eins andern nāmen gnant wirt bey mēta/darumb das das blat spitz vnd nicht krauß ist/als die ander/vnnd der mintz im geschmack gleich ist/ wañ menta mintz gnant wirt/vmb seins edlen geruchs willen/aber wañ stat geschriben Balsam kraut on ein zūsatz/sol verstanden werden die krauß/vnd nit die spitz/darumb das sie vil edler ist dañ die spitz/vñ das ist die ware menta/oder mintz.

Das .xx. Capitel wie mann das wort aqua vite verstan soll/vnnd warumb es also genant wirt.

AQua vite ist gesprochē ein wasser des lebens/vmb seiner grossen tugendt vnnd krafft willen menschlich leben auffzūhalten/vor mancherley zūfelliger kranckheyt/vñ darumb billich zewissen ist den vnderscheyd/zwischen aqua vite vnd quinta essentia/vnd auro potabili/wañ warumb Quinta essentia von einer einigen matery die krafft vnd macht außgezogen wirt die zerstörlicheyt der vier qualitet vnzerstörlicher zemachē/darumb das Quinta essentia die seel ist/die da außgezogen wirt von dem Aqua vite simplici/ als das edelst vñ subtilest gescheyden von dem groben. Also da ist die seel von dem leib gescheyden also vil edeler ist wann der leib/also vil edler vnnd besser ist Quinta essentia wann Aqua vite simpley. Aber aqua vite composita in dem vil hilff funden wirdt/ über aquam simplicem/ wann warumb es mit mancherley specerey gemacht wirt nicht allein mit aqua uite simplice/ auch mit quinta essentia simplice/darumb aqua vite cōposita übertreffen mag aquāvite simplicē vnd quinta essentia simpley inn mancherley wirckūg durch yr hilff funden ist/ die in seinē compositis gesetzt vnd ym vßgezogē wirt/ zū gleicherweiß noch vil merer vnnd edeler/so ym gold zūuermischt vnd gesetzt wirt/dañ gnant aurū potabile das mēsch-

licher vernunfft vnd zungen nit außzespre chen ist. Darumb so ist ein vnderscheyd in der beschreibung/so man in eim recept fin det aqua vite on ein zůsatz/soll verstanden werden aqua vite simplex/welliches da ist gebranter wein /dem man billicher sprech aquamvitis/rebwasser/darũb das es auß gezogen wirdt vom wein der an den reben wechßt. Aber vmb der grossen tugent vnd krafft willen/die in ym verborgen ist/ mag man wol sprechen aqua vite/aber so jm zů gesetzt ander specerey/ist ym wol zesprechẽ aqua vite composita/nit alleyn auß der vr sach sunder vmb seiner vbertreflich kraft vnd tugendt willen/das wort vite für vitis genummen wirt/aber zimlich vnd wol wer gesprochen so da stat aqua vite on ein zůsa tze Aqua vite simplex/vnd aqua vite com posita. Aqua vite cõposite welch gemacht seind von specerey vnd aqua vite simplice So aber in übung vnd fast allzeit inn ge wonheyt ist/so ein nammen wirt in einer ge meyn soll verstanden werden der gemeinst namen/also so man schreibt aqua vite / on ein zůsatz soll verstanden werden aqua vi te simplex/gebranten wein / inn exempels weiß so geschriben steet Corallen/die roten vnd nit die weissen/wein weisser wein vnnd nit der rot/ rosen die roten vnd nit die weis sen/sandel/der rot vnnd nit der weissz noch der geel/darũb dz die gemeyner seind dañ die andern/also auch in vil andern mer nit alleyn auß der bewerung sunder außfillẽ/ wañ die aqua vite composita in mancher ley form gemacht werden/darumb mã nit wissen künt/welchs mã nemen solt /durch die vrsach soll verstanden werden/aqua vi te simplex so geschriben, stat aqua vite on ein zůsatz/vnd so stat aqua vite composita soll verstanden werden aqua vite composi ta/von welchem er am selben ort meldung thůt. So aber die vil vnd manigfaltig ge macht werden/vnd ich verheyssen hab zůle ren/als wol für die armen als die reichen gebürt mir zů offenbaren von dem aqua vite simplice/als von aqua vite composite deren vil on zal gemacht werden.

Das .xxxj. Capitel sagt was das wort Aurum potabile sey/vnnd wie man das verstan sol.

AVrũ potabile dernam auff mancherley fallen ist/dar umb das in mancherleiweiß vñ form gemacht werden mag/ge ordnet vnd gesetzt/vnd̃scheydlich nach leer vnd meynũg der Philosophy. Die erst ge stalt das gold gesoluiert/ vnd verkert in eî ne trinckliche gestalt gegeben wirt. Die an der/das goldt gepuluert oder durch kochung oder einbeissung oder distillierung in trinckliche gestalt verkert vnd geben wirt. Die drit/das geglüet vnnd gelescht in ein trinckliche gstalt geben wirt. In disen drey en gestalten mancherley weiß vnd form ge macht wirt aurum potabile/ welchs da ist ein guldiner tranck/darumb dz das gema chet oder darbey gold ist/nicht alleyn vom gold sunder auch von seiner grossen tugẽt vnd krafft wegen/die in ym verborgen vnd durch seine maacht volbracht wirt/billich genant mag werden aurum potabile/wañ als das gold edeler vnnd meer fürtrifft all ander metall/also fürtrifft diser tranck al le andere medicin vnd artzney/ wie ich vor gemeldet hab im nechstẽ capitel/ dz da für trifft Quintam essentiam. Wie aquamvi te simplicem vnnd aquam vite compositã übertrisset Quinta essentia / so übertrifft Quintam essentiam das Aurum potabi le das auß Quinta essentia gemacht ist. Vhedoch waar vnd zimlich ist/ so ein trãck gemacht wirdt von wein vnnd specerey on gold/oder so nicht darby ist gold oder sein krafft wie groß tugent vnd krafft er haben ist/billich vnd recht genant wirt aqua vite/ vnd nicht Aurum potabile/aber offt vnd dick außgezogen die krafft des golds mitt anderen vermischeten specereyen / in einer trincklichen gestalt componiert wirt/vnnd werden mag/von recht vnd mit dem rech ten nammen Aurum potabile/vnd nit Aqua vite genant wirt.&c.

Sechßehalb ſtein geben dz feurloch wol
Das man darein mag thůn die kolen
Die ſteyn ſollen nit ſein gebrant
Der ofen ſtat als ein ſteynen wandt
In der warheyt ich dir das ſag
Vngebrante ſtein dz feür baß leidē mag
Ein langzeit der ofen weren iſt
Dem gebranten ſtein das ſelbig briſt
Der ofen ſoll alſo gemacht ſtan
Das kein fůg auff die ander ſei gan

Die erst gstalt/so das gold geresoluiert in ein trinckliche gestalt gemacht vnd vermutiert wirt Aurum potabile, genant in mancherley weiß vnnd form das gemacht wirt/die ich hernach offenbaren wil/ sundlich in zwen weg das geschehen mag/ nach weisung vnd lerung der Philosophorum/ die das setzen/doch mer der Alchamy dañ der artzney/das beweret wirt also in zwen weg.

Der erst/so das gold geresoluiert wirdt durch das aqua fort/vnd zů zeiten gecalce uiert durch etlich gefilte spiritualische ma rery in der ein heimliche scherpffe zů soluie ren in ein trinckliche gestalt/das dem mensché mer widerwertig dañ nutz ist/ wiewol sie meynen fünden kunst die gifftige scherp fe außzůziehen/vnd zůmiltern das nit wol zeglauben/sunder mer schedlich vnnd erschrecklich dañ nutz ist. Der ander weg der bewerung ist/ob das geresoluiert on aqua fort/ vnnd giffrige materi in ein trinckliche gestalt vnd verkert wirt so man die selbige trinckliche gestalt offt vnd manig mal trin cken ist/vō den der magen verguldt durch solche vergüldung dem magen sein fleysch liche dewliche krafft benummen vnnd zerstört wirt/ob aber gsprochen wirt/ dz gold also gantz vñ gar geresoluiert in ein trinck liche gestalt verkert/durch die hitz des ma gens nimmer zů gold werden ist. Jnn der warheyt ich sage so bald das geschicht/die krafft vnd tugent des golds verloren/ mer zerstörlich dañ vnzerstörlich gegenwertig ist / vnd der geyst als die krafft vom goldt gescheyden vnd entzogen ist. Aber inn der warheyt wol mag es sein/ dz das selbig au rum potabile/gebraucht werden mag in d kunst der Alchamey/aber kein nutz ist dar bey/vil besser vnd nützlicher wer das gold diñ geschlagen zů blettern vnd dañ gepul uert/vnd ein zimliche gab/als drey bletter golds vnder ein trinckliche gestalt gegeben auff ein vntz aqua die da stercken das hertz als da spricht Marsilius vicinus florentinus de triplici vita in lib. secundo. capit. v von dem Auro potabili/so man das zimlich brauchen ist/daruō der magen nit ver güldet wirt/darumb dz das gold nit gāntz geresoluiert ist/wañ so es gantz geresoluie ret wirt/so henckt es sich an/ an dem magē zů verlieren sein dawung/als ich vorgsprochen hab.

Als nun ein yedes metall durch herte substantz langsam vnd schwer zůuerzeren ist/ so wirt der magen vergüldt dañ ist verloren die fleyschete verdewliche krafft /so es aber in gestalt des gepuluerten golds gebraucht wirt/ durch sein grobheyt von ander speiß außgedruckt wirdt inn eyempels weiß/also da spricht vnd leret Saladinus in primo particulari/auß der leer mesue/ eyn yede laxierende medicin soll grob gepuluert werden/außgenummen coloquintē/wie kleyn die gepuluert ist/wirt sie grob von der feuchten wegen darein sie kummen ist. Darumb zůuermeiden die anhenckūg oder klebung/dauon grosser schaden meer dañ nutz keme/darumb das sie von einem andern bald außgetriben wirt/darumb et wan mer schad dañ nutz ist/solch Aurum potabile zebrauchen. ꝛc.

So es aber gantz vnd gar geresoluiert/ vñ in ein trinckliche gstalt/als in ein lauter wasser oder ól verkert vñ verwandelt wirt vnd nimmer zů gold/ oder in ein güldische substantz als vnzerstörlich werden mag/ was nutz oder gůtheyt vō ym dañ entspringen mag/ ist nutzer vnd weger kosten vermitten dañ vmb sunst/ vnd vergeben auß geben/vnd in ein andern weg gehandelt vñ gethon/daruon nutz entspringt. Die ander gestalt/so außgezogen dem goldt sein krafft / durch einbeissung/einsiedung oder einlegung/oder senckung inn ein trinckliche gestalt verkert vnd vermischt wirt/darūb es auch aurū potabile genant wirt/in mācherley weiß vnd maß gmacht wirt/als ich hernach offenbaren vnd zeigen will/vnd dz geschehen mag in zwen weg von den gmeynesten. Der erst weg/das genummen wirt das gold geschlagen zů bletter oder gepuluert/werde / darüber gegossen ein feuchte trinckliche gestalt/ als aqua Buglosse boraginis/oder gebranten wein. Werd gedigeriert oder circuliert/ vnd darnach gedi-

stilliert. Diser weg fast von den yetzunden auctoribus gelobet/vnd in übung gehaltē wirt / so bleibt die krafft da/vnd das gold nit. Es möcht wol gschehen so dz aqua vite/als der gebrant wein so subtil were/das durch sein subtiliret/als dz quinta essentia etwas vom gold aber nit gantz gesoluiert wirt/auch in solcher gstalt nach nutz vnnd gůtthat genützt werden mag. So aber dz erdtrich gecalcenieret/ zů dē aqua vite gethon wirt/ dadurch die selb heimlich scherpffe das gold gesoluiert / von dem vil meer schaden dañ nutz entspringt. Der and weg von den gemeynen vnnd gar vil in übung vnd gwonheyt/ in dem gehellen ist Marsilius vicinus/ wie vorgenant im zehenden capitel/ Das man nimpt alte hennen od̄ cappaunen/vnd dergleichen von speisen/in welche gestalt so darbey gesotten ist gold oder guldin/so mer souil besser vnd edeler/vnd stercker in der krafft/ vnd tugent den menschen zůstercke vnd kreffrigē ist/so dz trunckē/nit alleyn truncken/ auch gessen wirt. Die drit gestalt die übertreffen ist alle ander gestalt/für den gemeynen man/in dem vil vnd gar nahe alle yetzundē/ als die Ärtzet gehellen. Beglüet gold/ gelescht inn einer trinklichen gestalt als offt gethon/biß zů verzerung des vierden teyl seiner feüchtigkeyt/ das warlich genannt wirt aurum potabile/nutz vnd hilfflich/ dem menschen behalten sein leben/ on allen schaden vnnd zerstörung des leibs.

Der erste vnnderscheyd Disēs capites/wellicher dir offenbaret/warzů er gůt ist/der vorgenante balsam naturalis.

IN Disem Capitel hab ich dir oben geoffenbart/wa vñ an welchen stetten der natürlich Balsam wachsen ist/vñ sein gestalt haben darnach wie vnd weñ/vnd welche zeit man den balsam entpfahen sol darnach vnderscheyd/ vnnd wie man den balsam felschet/vnd beweren sol ob er gůt vñ gerecht ist. Fürbaß will ich dir offenbaren warzů er nutz vnd gůt ist / vnd wie man in brauchen soll / nach dem vnnd in die alten Auctores gebraucht vnd bewert habē/ nit alleyn der Balsam/sunder auch sein frucht holtz vnd stauden.

Der edelst vnd beste balsam ist der/der da ist lauter vnd klar/vnd nicht vermischt vnd frisch/vnd neüw/ vnd nit veralt vnnd kein sauren noch essigen gschmack hat sunder süß in der versuchung der zungen mit ein wenig beissung / warm vnd trucken in dem dritten grad. Als Serapio spricht vß der leer Diascoridis/ Plinius/Balienus/ Auicenna vnd andere Meyster mer. Der balsam ist vil edler dañ sein samen/ holtz/ rinden oder bletter/ wiewol etlich sprechen sie seind gleich dem balsamöl/wañ sie voll safft seind. Aber vmb seiner subtiliret willen/vnd durch seiner durchtringendē kraft willen ist der balsam besser vnnd subtiler dañ sein samen holtz rind oder bleter. Dñ darumb spricht Auicenna/sein holtz vnnd samen ist warm in dem andern grad.
Aber sein safft vnd öl ist heyß vnd trucken in dem dritten grad. Aber sie sind dem balsam gleich in der krafft vnnd tugent/ aber nit in durchtringender krafft. Ettlich sagē bessers/das ist nichts/vnd darumb wil ich auch von yhrer tugend vnd krafft hernach schreiben. Das beste vnder yhn allen ist dz safft genant Opobalsamum/darnach dz öl dz dauon gekocht ist darnach die frucht darnach die rinden/vnnd darnach die bletter/vñ das minst das holtz/ es ser dañ sach das es voll saffts vnd also frisch sey.
Der balsam ist gar edel vnd gůt vnd für treffen im geschmack/alle andere geschmacke als Plinius daruon schreibet/ vnnd ist fast köstlich in der würckung/darumb wir sein wenig inn disen Landen haben mögen darumb das er zůthür an dem gelt ist/ vñ so man yhn braucht/ so braucht man yn in andere confect/welche dester grösser kraft vnd tugent haben.

Diascorides spricht/balsam ist gůt für alle weetagen des haupts von kalter complex/wann er wirt gemischet mit etwas dz

der kranckheyt zů geeygnet ist/vnd so man das haupt mit bestreicht/darumb er eingeher die Opiatischen electuarien/ als Aurea̅ aleyandrinam/mettridatum/ vnd Tyriacam.

Auicenna spricht-Balsam ein tropffen oder zwen in die nasen gthon/ ist gůt für alle geschwer des haubts/darumb das es dz haupt reynigt-Auicenna spricht-Balsam ist auch gůt für den fallenden siechtagē/genant Epilentia/ so man sein braucht einen tropffen oder zwen in die naß/vnnd ye auff zehen gerstenkörner schwer mitt lauwem wein trincket. Vnd also gebraucht/ist er auch gůt für dz schwindelen in dem haupt vnd für Paralisim/als Auicenna spricht-Plinius/Balsam ein tropffen in ein or gethon ist gůt für schmertzen der oren dz von kalter feüchtigkeyt kompt. Circa instans/ Jn vorgemelter massen gebraucht/ist gůt für das sausen der Oren / das von kalter feüchtigkeyt kůpt. Diascorides/Plinius/ vnnd Serapio/sprechen Opobalsamum scherpffet/stercket/vnd behalt die gesiicht/ vnnd nimpt ab die tunckelheyt der augen/ wann man drey oder vier tag/allen tag einen tropffen in ein aug thůt/der von altrer dunckel augen hat/ als bald hilfft es yhm. Aber etlich sagen/vñ nit recht/es sey sorglich/es wer dañ das sich ei ter eins augs verwegen oder darauff verzieẞet.

Fallen e sucht

Oren

Gesicht

Saladinus spricht/wann man thůt ein tropffen Balsam in ein aug/ so machet es in dem aug solchē bram̃/ als ob es wer ein louge/einer stunden lang vnd etwas meer/ als ob ym were/das aug ym wolt herausser faren/aber es laßt das gsicht in dem wesen/als es das aug findet/so man es darein thůt/darumb vil auctores in der meynūg seind/wañ du wilt habē dz das aug nit finster werd/ so brauche es ein mal oder zwey in vorgemelter massen/in zeit ee es dunckel worden ist/so behaltest du dein gesicht nach deinem gefallen. Darumb spricht auch Serapio auß der leere Diascoridis/ vnnd Plinius vnd Auicena̅ in vorgemelter massen gebrauchr/thůt ab die masen vnnd flecken der augen.

Nasen.

Auicenna/ Balsam das angesicht darmit bestrichen vertreibt die masen vnd flecken daruon. Circa instans/Opobalsamum ist gůt für den schmertzen der zeen/ auff wellicher seitten yhm der schmertz ist/ werd in das selbig or gethon/ oder ein bauẅ woll darinn genetzt/vnd auff den selbigen zan gelegt. Serapio auß der leer Diascoridis vnd auicenna/Balsam der ist gůt wider der Asma das ist für keychen vnd schwerē athem der brust/vnnd das hertzgespan/so man die brust außwendig darmit ein wenig salbt/vnd so man sein ye drey oder vier tropffen mit vier lot lawem wein intruncket wañ es dinnert die überflüssige feüchtikeit Balsam in solcher massen getruncken vertreibt den hüsten als Auicenna spricht.

Serapio auß der leer Diascoridis-Balsam ein wenig mit lawem wein getruncken ist gůt für verstopffung der lungen.

Auicenna / Balsam ist fast gůt für ein geschwer auff der lungen genant peripleumonia/getruncken ein wenig mit wein.

Mit wein getruncken/stercket die blöde leber/vnd reynigt den magen /vnd für kalte weetagen des miltz/als auicenna spricht. Vnd ein wenig mit lawem wein getruncke ist gůt für das stechen inn den seiten.

Opobalsamum ye ein wenig getruncke mit lawem wein / ist gůt welcher ein kalten vndawigen magen hat/es hilfft on zweifel. Circa instans/Eyn wenige Balsams mit lawem wein getruncken /ist gůt für Iliacam/dz ist für das darmgegeicht.

Auicenna/Balsam ein wenig getruncken mit wein vermischt/ist gůt für den steyn vnd für verstopffung von kalter schleymiger feüchtigkeyt / ein scrupulus getruncken mit lawem wein/das scrupulus ist zwē zig gerstenkörner schwer/ vnd darnach eyn wenig Opobalsami vermischt mit Oleo muscelino oder nardino/ darein gespritzet mit einer rören oder spritzen die vorgnetzt ist mit warmem wasser/ vnd wider außgespritzt.

Auicenna vnd Serapio spriche auß der leer Diascoridis. Ein wenig Balsam mit wein getruncken macht harnen /vnd ist gůt

petrus hiſpanus ſpricht / weißen ſenff/ maſtiy/bertram eu fo:biū/etlich thůn da zů lo: ōly/oleū petroleū/oleū terpētini/ ꝛc. vnd Raſis thůt darzů rinderen marck/ fuchs blůt/die helffen vil. Vnnd für den haupt wurm/das iſt ein kranckheit genāt emigranea hab ich zum vierden mal ge/ ſehen/dz ein menſch ein wetagē vorn in d ſtirnen het/obwendig eim augbrawen/in weit eins geſtupften fingers vñ nitt wei/ ter/vñ thet als we/ als ob mā jm mit meſ ſer dariñen grieb / od ein wurm darinnen het/der nit dan nagen vñ eſſen thet/ vnd fieng am morgen an nach mitternacht/ vmb die zwey/ vnnd wert biß die glock .x. ſchlůg/zů der kranckheit iſt gůt diß waſ/ ſer ſo man jm zů müſchet dillen ōly/ vnd baumwol darinē genetzt/ vñ darauff ge/ leyt. Ich hab aber gebraucht durch ge/ heyß der Künigin artzt vō Engelant/ in dem land vaſt ein yebung iſt/hab ich ge/ nomen ein gebratē zibel/ vñ die vffgethō/ vñ ein diechlein in dillen ōly vñ camillen ōly genetzet/ vnd auff die zibel geleyt/ vnd vff das wee geſtirtzt/ als warm ers leiden möcht/ vnd behend genaß der menſch.

Das offt das wee ſo groß iſt/ das eim das aug für den kopff herußer fert vñ ein men ſch blint würt/hant die engelſchen die ge/ wonheit/ſtricken ein od vßwendig des vß ern augwinckels ab/ſo genißt der menſch vō ſtund an. Diß aqua vite iſt auch gůt für das reuma des hauptes vō kelten/das iſt ſo eim ein fluß vō haupt vff die bruſt ſitzt/ vnd da von ouch ettwan ein groſſen hůſten gewint/ vñ enge der bruſt/ ſo werd zů diſem waſſer gemiſchet diadragantū/ diapendiō/ vnd marubiū album/ das iſt weißen andorn/der ſetzer des waſſers rot/ das dis Aqua vite in allē ſchmertzē / win den/enge der bruſt / ſchwachheit der glyder vnd des marcks/ vnd was von kelten kumpt/ darzů geſetzt vnd gethon werd.

Von den Augen.

Das aug iſt ein glid ſin wel/ vnd liecht bekleit mit ſibē röcken / das ſeint felin hütlin/ vñ mit dryfüchtigkeit vmgeb en würt/ vnd geeygnet den ſiben planetē/ wañ es hat ſiben röck oder vnderſcheid/ vñ yedes deil ein ſundern nomen. als Pe/ trus hiſpanus daruō ſpricht. Je doch die augen enderē ſich in vier farbē/ſchwartz/ weiß/brun/bleich grawfarb/ Aber in jm würt der ſichtlich geiſt/ welcher da iſt der ſichtlich / durch mittel d natur des hirns vnd ſeelen. Dauon ſprechen die weiſen. Das geſicht iſt nit anders/wañ ein criſtal/ len füchte. Petrus hiſpanus entſcheidet alſo/Das geſicht iſt der ſelen ſendbot vß gon durch die augen/ gleich als ein durch ſchrancke die durch mittel vernünfftiger ſeelen die farbē entſcheiden/ vñ figurierer bilden/ vñ dañ nent er .xxiiij. kranckheitē der augē vñ jr cur. Baſilius in den büch vō den augen/ von beſcheidung des leibs ſetzt die natur vñ geſtalt der augen/ darū hie zů ſetzen las ichs vnder wegē/ ſie ſeind aber venſter der ſeelē/ als ich geſagt hab/ dz die ſeele ſehe durch augen farbē vñ fi/ gurē Plato ſpricht/dz es ſy ein port mitt dem hirn / ein geſchlecht des liechtes / des ſubtiligkeit iſt empfaung d farben vñ iſt veiſt vñ iſt dis dz geeygnet würt dē pla/ neten der ſunen/ vō haupt vnd offentlich das aug vnd heymlich. Das hirn iſt ein glyd wirdiger dañ dz aug/ꝛc. Diß Aqua vite ſimpley / für ſich ſelbs iſt gůtt denn duncklen augen / vermiſt mitt batengen vnd quendil waſſer damit geſalbet/ ver/ dreibt die drehern der augen für wee der augen mit wermůt vermiſt/ vñ in die au gen gethon/ vñ gedruncken verdreibt ſie/ vnd nimpt ouch hyn die geſchwulſt. Ma cer ſpricht/das es hyn nimpt alle blödig/ keit der augen vnd des geſichts/ mit rutē ſafft vermiſchet vnd darin gethon / vnd aqua vite mit gamander vnd fenchil v/ miſt vnd gedruncken/ vñ vmb die ſchläff vnd augbrawē geſalbet/ vñ in die augen gethon mit wullē kraut ſafft od mit boley

Zů aus gen.

ander auctores meer · Balsam ist gůt wider alle masen vnd linckzeychen am leibe/ von wunden/ oder sunst das man wachßbert mit Balsã/vnd das in pflasters weiß darüber legt auff zehen tag / oder als dick es not ist/biß auff vl.tag. Doch behalt der balsam das wachß zehen tag in gůtheyt. Auicenna/Halli/ Abbas/ Galienus/Serapio auß der leer Diascoridis . Opobalsamum zehen gerstenkörner schwer/truncken mit milch/ist gůt für vergifft/oder da ein mensch ein tranck von Opium od von Bilsensamen / oder von Aconiten/das ist strangulator adip wolffswurtz getruncken hat/oder da ein mensch gifft gessen hat/vñ eygẽtlich da ein mensch schlangen/Vipera oder scorpion gestochen hat/ darmit bestrichen/vnd mit milch ye ein wenig getruncke Als Plinius daruon schreibt. Balsam behůt den leib vor allem bösem geruch / des zů vier wochen ein mal vff.xx.gerstenkörner schwer eingnummen mit wein/vñ für alle zůfelligen kranckheyten das er inwendig nit faulen mag. Darumb ist er behalten den todten leib lange zeit nit verzeren/ vnd souil sich der leib verzeret/ so vil wirt er wider consumiert/darumb er vnuerwesen bleibt.

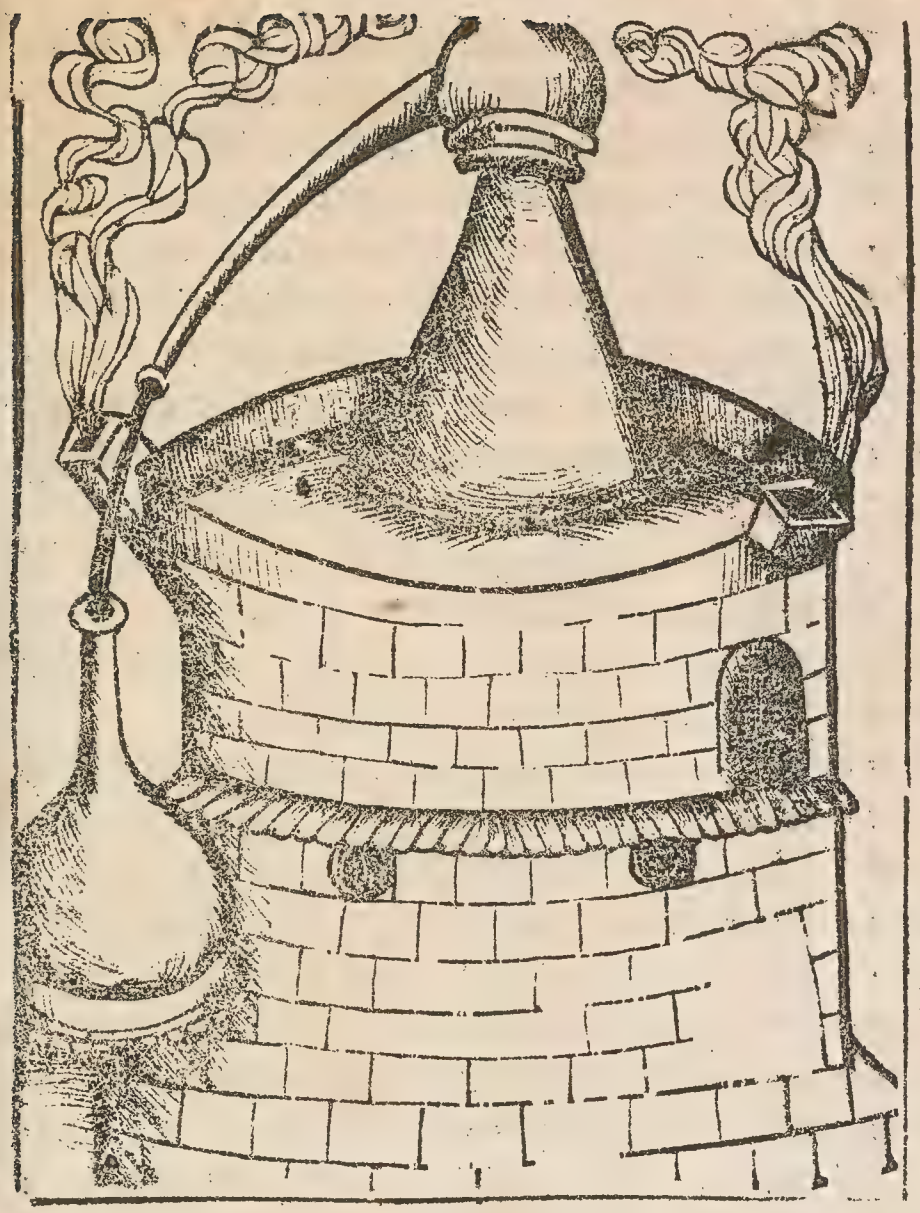
Von d tugent des holtz vñ seiner frucht Xilobalsamus/das ist Balsamholtz/ vnd Carpobalsamum/das ist sein samen sind gůt für alle schmertzen der seitten/vnd für das groß keychen genãt asma/vnd für engbrüstigkeyt/vnd schmertzen der lungen gesotten mit wein vnd gtruncken/ vnd so sein samen ist gůt für den hüsten vnd ein geschwer auff der lungen genant Peripleumonia/vnd ist gůt den feürenden gliedern/vnd für ein bösen vndauwigen kalten magen/ vnd reynigt den magen /vnd sterckt die leber vnd die schlagendẽ glider/als die pulsglider/vnd bringt den harn/vnd für stechen der seitten/vnd für weetagen der můter vnd dörret die überigen dempff der můter vnd zeücht auß die todt geburt/secundinã von ym ein rauch gemacht für allẽ schmertzen der můtter/vnnd denen die da schwerlich harnen/vnd für die hufft gesücht /vnd für krimmen/vnd für dempff vnd schmertzen die zů der můtter lauffent/ vnd zeücht auß die böse feüchtigkeyt von der můtter/ vnd zů dem neruis /so man seüder den samen/vñ das holtz yedes zwey lot nim wein ein maß/vnd zwen zwerch finger eingesotten/vnd daruon morgens vnd abens / vnd zů mittag/yedes mal auff zwen löffel voll leb getruncken/ vnd für ripgschwer gnant Pleuritim / vnd für den fallenden siechtagen/vnd den hüsten / vnd für auffstossung der můtter/ vnnd für tröpffelecht harnen/ vnd die harnwind/vnd stercken den schmertzen der můtter/ vnd ist die gröste hilff den gliedern die da seind auff dem mirach dz ist das eingeweyd/ vnd sterckt auch die schwacheyt der vndawlicheyt/vnnd sein boßheyt verzert es/vnd sterckt die leber/vnd ist gůt für den stechenden schmertzen der seiten/so man auß ym ein kochung macht/vñ brauchet wie ich obgelert vnd gemeldet hab.

Das.xxxiij. Capittel leeret dich/wie man machen vnd distillieren soll Balsamum artificialiter/von künsten.

so man den natürlichẽ balsam wenig haben vnd selten zů überkummen ist.

NAch dem vnd ich vor geoffenbart hab von dem balsam der da natürlich wechßt/ warzů er gůt ist vnnd so man yn so wenig finden vnd haben mag vnd ob man yn hat das er gefelscht vnd nit grecht vnd darzů theür vnd köstlich/vnd nit wol zůüberkummen ist/so bezwingt mich fürbaß zů leren wie man machen vnd distillieren soll Balsam artificialiter/als võ künsten/seit ich gesprochen hab in manchẽ wege von dem öl zů distillieren der man notturfftig ist so man sie doch haben můß/ ob man anders machen vnd haben will. Auream alexandrinam/Electre mediratum/ vnd Tiriacam/vnd ander opiatarisch Electuaria die on balsã nit wol gemacht werden mögen/so haben funden die yetzunden

Paulus Lesen



artzet/welche an statt des natürlichen balsams man nemmen vnd brauchen soll/welche inn vile der würckung/ vnd in der bewerung vnd krafft vnd tugent dem natürlichen balsam gleich sind von denen ich die sicherstē vnd die ander vermeiden wil ich setzen die man gemeynlich im brauch vnd in übung haben ist/vnd zů dem ersten.

Von dē fürtrefflichsten Balsam

des meysters Gentilis/wie man den machē vnd distillieren soll.

DJß ist ein gedistilliere ter Balsam/ welchen geoffenbaret vnd geordnet hat/der eerwürdig vnd fürtreflich Auctor gnāt der subtilig Gentilis. Wellichen balsam man brauchen mag an statt des natürlichē balsams wiewol er nit in übung/vnd geordnet ist an statt des natürlichen zůbrauchen von den yetzundigē als von den neuwen/ aber vber vnd fürtrefflicher die selbigen ist/die ich hie vnden auch erklärē/

vnd offenbaren will/vnnd diser balsam soll also gemacht werden/vnnd was du nit von dir selber kanst erkēnen frag in die apoteck.

Item nim ligni aloes	zwey lot
Oppoponacis	
Resin de pino	
Bdellij	
Galbani	
Mirre	
Masticis	
Sarcocolle	yedes ein lot
Olei benedicti	drey lot
Laudani	zwey lot
Carpobalsami	
Xilobalsami	
Oppobalsami	yedes ein lot
Olibam	
Olei laurini	
Sanguis draconis	
Castorium	
Spicenardi	
Galange	
Cubebe	
Macis	
Cinamom	
Cardamom	
Grana paradisi	
Corticis citri	yedes ein lot

Olei terpentini als vil in gewicht/ als der andern recept aller/vnnd alt baumöl/anderthalb pfundt. Vnnd disen balsam solt du also distillieren Nim alle die Gumi die darein gand vnnd quetsch sie recht kleyn/darnach geüß darüber also vil gebrantē wein das er blößlich darüber gat/vnd setze es darnach in Balneum Marie/ drey tag zů digerierē/darnach so thů dazů die andern stuck/welche sich lassen puluerē/ die werden gepuluert vnd dann darzů gethon oleum terpētini vnd baumöl/vnnd aber gedigeriert in Balneo Marie/oder inn ein roßmist auff.xiiij.tag/darnach werde es gedistilliert inn der eschen mitt senfftem feur/vnd zů dem ersten gat ein lauter wasser/ dz ist nit vil schatz

werdt/ vnd darnach geet ein geel öl das behalt sunder/ vnd mere das feür zum dritten mal/so geet der recht Balsam herauß ein wenig braun gel / alle zeit soltu dz feur sittlich vnd langsam meren/ so lang biß es als herauß distillieret. Darnach behalt es wol verschlossen/vnd setz es an die sun/ists anders im summer/ ist es aber im winter/ werd es gethon in ein circulatorium/vnnd laß es circulieren/auff.viiij.tag so ist er bereyt. Was mitt disem balsam gestrichen wirt/das stincket nimmer/ vnnd wirt auch langsam faul/vnd bleibt wol geschmackt/ vnd wendet alle gebresten/ von kelte inwendig vnd außwendig/von innen mit eim wenig weins truncken/von aussen darauff gesalbet/ vnd ist auch gůt zů allen bresten d augen/so man ein tropffen oder zwen darein thůt an eim abend/ein stund vor nacht. Vnd ist auch fast gůt zů wunden / so man sie darmit bestreicht mit einer federn oder mit baumwoll darauff gelegt/so heylet sie wunderlichen fast.

Er vertreibt allen gebresten des haupts von kelte/so man es mit salben ist.

Er ist auch gůt für vergifft/so man sein trinckt ein dritteyl eins quintins/mit einem gůten trunck weins. Du solt auch wissen das du inn keinem menschen brauchen sollest/ du wissest dann welcherley das sey/ wañ des balsams ist dreyerley matery darvon kummen. Zum ersten kumpt daruon das wasser. Zum andern mal das öl. Zum dritten mal der Balsam. Das wasser wirt selten gebrauchet / man brauch es dañ für zitterschen vnd reudigkeyt vñ schebigkeyt võ aussen wañ es trücknet fast seer Das drit ist der Balsam/den braucht mã auch selten in dem leib oder in ander/ sunder alleyn außwendig aber den mittelsten den soll vñ mag man wol in den leib brauchen zů den schadẽ vnd gebresten/ so ich hie vor daruon meldung gethon hab/vñ thůn wurd/darumb solt du jn nit brauchen/du erkennest dañ vor des menschen gebresten/ ob er von hitz oder kelte/ feüchte oder dürre siech ist/wañ der Balsam ist heyß vnnd trucken. Diser Balsam ist auch gůt für einen böſen athem/so man sein zů der wochen zwey oder drey mal yedes mal drey oder vier tropffen in zwey oder dry lot wein trincket ob es anders von dem magen ist. Ist es aber von den zenen/so werd ye ein wenig vber nacht in dem mund gehalten/vnd die zeen geweschen sunderlichen mit dem wasser. Der balsam ist auch gůt für alles zenwee/ ein baumwoll darinn genetzt vnd vff den zan gelegt/hilfft von stund an.

Der balsam gibt auch ein gůte gedechtniß/so man das hinderteyl des haupts zur wochen ein mal damit salbt/vnd vier oder fünff tropffen mit wein trincket.

Der balsam ist auch gůt/wañ er behalte allezeit junckgeschaffen anzůsehen/vnnd bringt ein gůte gestalt vnd ein gůte farb /d sein alle tag oder zů der wochen zwey oder drey mal/yedes mal fünff oder sechß tropffen vnder wein trincket/vnd der selb mẽsch wirt allweg frölich vnd eines gůten můts/ wann er vertreibt alle melancolische fantasey. Der balsam vertreibet auch alle raud vnd schebigkeyt außwendig/ so man sie damit salbt oder weschet.

Der balsam der vertreibt auch die außsetzigkeyt/der sein all tag ein wenig in wein trinckt / vnd heylet die bissß des wůtenden hunds/vnd vertreibt auch da ein nater od ein vergifftig thier ein menschen gestochen oder gebissen hat/so man das allen tag damit ein mal oder zwey bestreicht/ so wirt d mensch gesundt/vnd bleibt bey dem leben.

Diser balsam ist gůt für die gschwulst sie sey warm oder kalt/ so mann sie darmit salbet so vergat sie. Vnd ist auch gůt dem geäder vnd vertreibt die hitzigkeyt vnd geschwulst von den wunden/ so mans zů tag ein mal oder zwey damit bestreicht.

Vnd also gebraucht ist er auch gůt für die wundsucht vnd das vngemach der wunden/vnd stellet das glidwasser/vnnd heylet alle frische wunden in dreyen wochen zum lengsten/welche anders bey dem leben bleiben.

Vnnd ist auch gůt wer lam ist/ darmit gesalbet bey einem ofen vnd darauff gerů cken ye drey oder vier tropffen mitt eim we-

nig weins/vnd vil andere tugent meer /hie nit not zůerzölen seindt. Was tugent vnnd krafft/oder warumb diser balsam võ den stucken gemacht ist/will ich dir offenbaren damit du vrteylest / ob das waar oder nitt ist/dañ tugent vnd eygentschaft Oppobalsami/Carpobalsami / vnd Filobalsami/ hab ich dir hievor im nechsten capitel erklaret. Aber was tugent vnd krafft haben die andern simplicia/wil ich dir offenbaren vñ erklären in dem bůch von der tugent vnnd krafft der kreüter/ vnd sinonima yedes inn seinem bůchstaben / aber warumb darinn gethon werde Oleum benedictum/ oleum laurinum/Oleo terpentine/will ich hie erklären.

Die krafft des Ole benedicti vnd wie man das machen soll.

Oleum philosophorũ des ôls seind einhellig worden alle alte Meyster vnd Philosophi/das durch sie funden ist worden/ vnd heyssend es das heymlich ôly vnd das behilfflich ôl. Die andern meister sprechen vnnd heyssend es das ôl der weißheyt/vnd nennents das gôtlich ôl. Aber etlich sprechen ym das heylig ôl/ vnd von vilen andern Auctoribus/das vollkummen vnd meysterlich ôl/vnd wirt genant das gebenedeyt ôl/vnd hat solche tugent vñ kraft gleich dem natürlichen Balsam/darumb das es in dise recept oder Balsam gethon wirt/darumb das es resoluiert/vñ durchdringet vnd verzert alle böse überflüssige feüchtigkeyt/ vnd ist gůt für den fallenden siechtagen/ vnd für das schwindlen in dem haupt das von kelte ist/ vnnd für alle vergeßlicheyt/ wañ es bringt ein gůte gedechtnüß vnd gůt für alle weetagen/ vnd das vngenant so man sein auff zwentzig gerstenkörner schwer mit wein trincket/ vnd ein wenig auff den bauch salbet. Vnd ist auch gůtt für alle kranckheyt vnd blödigkeyt ô spanadern vnd der gleych/vnd der knie die erkalt seind damit morgens vnd abens gesalbet. Es ist auch gůt für alle verstopffung der lebern/vnd reinigt das hirn über alle ding / so man ein tropffen inn die nase thůt.

Item es fürdert den frawen yre kranckheyt/so man baumwoll darinn netzet/ vnd in gestalt eins pessariums vnden in den leib thůt. Vnd fürt auß vnd hilfft auch der todten geburt/inn vorgemelter massen gebraucht/geringlich on allen schmertzen/vñ ist gůt für schmertzen von kelten der zen/so man ein baumwol darinn netzet/ vnd auff den weethünden zan legt. Es thůt auff all adern/vnd zertreibt vnd verzeret alles gestanden vnd gequetscht blůt/so man dz ein trincket zehen oder siben tropffen mit lawẽ wein/oder außwendig darauff salbt/es sey in dem magen oder blasen/oder in andern glidern/treibt es auß vnd verzeret es.

Es ist auch gůt den keichenden/vnd für alle kalte feüchtigkeyt der lungen/ getrucken zum tag ein mal ein drittreyleins quintlins mit lawem wein. Keychẽ

Es hilft auch wunderbarlichen fast den rinnenden augen vnd den das wasser vom hirn zů den augen fleüßt/so man ye ein tropffen oder zwen in die augen thůt. Es heylet auch alle wunden vnd alte schaden. Augen/

Es ist auch gůt für aller kalten gifftten thier bißß / gebraucht wie ich oben daruon geschriben hab/ vnd sunst für alle vergifft getruncken ein drittreyl eins quintlins/mitt vier oder sechß lot weins. Es ist auch gůtt für allen wetagen des ruckens vnd der lenden vnd der hufft/ vnd für alles gesicht an henden vnnd an füssen außwendig mit gesalbet/zum tag ein mal oder zwey. Vnnd ist auch fast gůt für das Parlis das da geheyssen seindt die gelempten glider von dẽ schalck/vnd für alles zittern der hend/ vnd der glider/vnd für alle entschickung der glider/sunderlichen so eim der mund krumpt ist/genant Tortura/welliche glider mann morgens vnd abens darmit salben vnd bestreichen soll. Es ist auch gůt für alle tobigkeyt vnd schmertzen der ozen vnd gehöre/von kalten sachen/zum tag ein mal ein tropffen oder zwen darein gethon/ vnd ein Rucken wee vnd vil ande

weil sich auff das ander ort gelegt dz es mit herwider ausser tropfft. Vnd ist auch gůt für alle geschwer vnd hertigkeyt des miltz vnd tödtet die würm inn den oren/so man es darein tropfft/ zum tag ein tropffen od zwen/vnd wider alle herte gschwer. Es öffnet auch die naßlöcher/ vnnd wermet das hirn/so man des ein tropffen oder zwen zů tag/oder drey in die naß thůt. Vnd hilffet auch wol denen die zůuil kalter artzney gebraucht haben/als Opium iusquiamum genomen zů der wochen ein mal oder drey/ yedes mal ein driteil eins quintlins mit iiij lot lawem wein. Es ist auch gůt für den Stein- steyn in der blasen/getruncken zum tag ein mal oder zwey/ yedes mal auff ein dritteyl eins quintlins mit lawem wein/ wañ es yn von stundan zerreisset vnd zerfürt vñ sunderlichen für alle gebresten vnd verstopffung der blasen vō kalter schleimiger matery/ vnd so einer nit harnen mag/den machet es harnen/ so man sein brauchet ye ein harnen/ scrupel mit drey oder vier lot lawem wein vnd sunderlich dem der blasenzipffel verstopfft ist/ es wer von hertē grobē geblůt/ oder vom steyn/von anderer grober kalter feüchtigkeyt den hilfft es auch /so man das brauchen ist/zů der wochen zwey drey oder vier mal/yedes mal ein dritteyl eins quintlins mit gůtem lawē wein/ein gůten trũck. Also gebraucht ists auch gůt denen die vō rauch des Mercurij siech sind. Es ist auch gůt für alle würm innen oder aussen/oder wie der mensch sie hat/hat sie der menschiñ wendig /werd zwen oder drey morgē/yedes mal ein dritteyl eins quintins mit eim trincklin weins/ des morgens nüchtern ein trũcken/ drey oder vier stund darauff gefastet von aussen werd es inn die offenen schaden getreyfft zwen oder drey tag/so sterbent sie on zwyfel/vnd vil andere tugent mer vmb kürtzerung willen vnderwegen gelassen.

Diß alleyn ist die tugēt vnd krafft des ols das man nennt Oleum benedictũ simplex das da schlechtiglich vnd einfeltig gmacht ist/ auß der leere des Antidotarij Mesue/ von dem ich auch hie schreib vnd leren wil/ wie man das distillierē soll/ dieweil ich versprochen vnd verheyssen hab/vil der distillierung/wie man die thůn soll/vñ darnach auch vom Oleo benedicto composito/ wie man das machen vnd distillierē soll. Wañ du nun Oleum benedictũ machen wildt/ so werden genumen alte ziegel die rotfarb seind/die zerschlag zůstucken/in schwere eines quintlins oder minder vnd mach ein kolenfeür on rauch/darauff mache die ziegel stücklin glüendig/dz sie durch rot werden/ dañ lesch sie in eim geschirr voll altem klarē baumöl dz laß dariñ trucknen/darnach stoß sie zů eim můß/vndthů sie in ein cucurbit der vmb vnnd vmb verlutiert ist eines zwerchē fingers dick/ vnd ein Alembicum daruff/ vnd setz den in ein sand zů distillieren/vnd mach von erstē gar ein senfft feur biß dz dz wasser darauß gedistiliert. Darnach thů das wasser denen/vnnd ein ander glaß fürgesetzt/ vnd das feur genieret biß ein braun oder schwartz rotfarb öl auß gedistilliert/also lang biß es nit mer gibt/vñ ein yedes sunderlich behalt/wol verstopfft vnd das erst als das wasser/ist nitt anders gůt dañ zů außwendigen dingen als raud/ grind/vnd dergleichen.ꝛc. Aber das ander öl mag man brauchen in leib/zů allen vorgenanten kranckheytē. Vnd das drit öl/sol man auch alleyn außwendig brauchen.

Oleum Alchichil das ist öl dz da wirt gemacht von roßmarinen blümen. x. quintlin vnd .xviij. vntz baumöl/oder oleum sisami/an die sunn gsetzt xl. tag. Aber für dz nimpt Albucasis im büch Seruitor/altes baumöl. Aber Leonharde de predabalea hat baumöl/oder alt baumöl. Darumb magst du eins nemen welchs du wilt/ aber besser ist da Oleum alchichil/das/dz da ist roßmarinen blümenöl/darnach alt baumöl/vnd das minst ist gemeyn baumöl.

Was tugent vnnd krafft haben ist oleum laurini dz wil ich dir hienach erklären.

Von Oleo Laurino.

Aeū Laurinū :das ist Lorberöly/darumb das es vō lorber gmacht wirt. Dz öl ist gůt für schmertzen der lebern/vnd

für dz halb hauptwee genant Emigranea. Vnd ist auch gůt dem kalten magen / vnd krimmen der kleynen derm/vnd für we vñ schmertzen der můtter/vnd der nieren was von kelte kommet / vnd des gantzen eingeweyds. Vnd wider alle kalte arterica/ das ist alle kalte gesücht der gleych/vnnd wider Iliacam vnd Colicam passionem das ist wider das krimmen der kleynen vnd grossen gederm von kelten vnd für Letargum vnd zů dem kalten haupt/vnd dem teglichen vnd dritteglichen Febres/mã sol schmieren den ruckgrad vor der zeit ee yn dz kalt an kumpt/vnd vmb die hufft/wañ es hatt die krafft das es weycht vnd wermet. Vnd da eim die spanadern verseert seind/ ists die höchste artzney warm darein gesalbt/ vnd in die ozen getreyfft/vnnd legt das wee der gulden adern/genant Emorroides/ dz da seind die fickblatern so sie offen seindt oder blůt geben/darein getreifft/stelt es dz blůt der gulden aderẽ/vnd wie man das macht stat im Antidotarius Mesue.

Von Oleum terpentini.

Oleum terpentini welches gedistilliert wirt von dem terpentin/ hatt gleichförmliche tugent des basam ôls /doch so ist es werner vnd truckner/ in subtilierũg darumb ist es mer bequem den kaltẽ siechtagen / vnnd allen windigen kranckheyten/ macht schön die masen der wunden/als da sprichet Christofforus super Antidotariũ Mesue. Darumb die moderni setzen/vnd nements an stat des natürlichen balsams.

Oleum benedictum compositum.

Oleum benedictum cõpositum optimum/der beschribung manigfeltig fundẽ wirt doch vnder dem allem die für nemlichest ich hieher schreiben vnnd setzen will zůleren wie man sie distillieren soll/vñ ist das aller edelest oleum Philosophorũ das von künsten gemacht wirt/das da für nemlich ist vnder allem ôl die da hitzigen/ wañ es ist gůt für alle kalte gesücht/ vnnd den krampff/vnd den marck in den beynen den es erfrozen vnd verdorben ist / vnd für die fistel vnd kreps/vnd für den wolff vnd alle siechtagen die ich vorgemelt hab/ in dẽ oleo Philosophorum oder Benedicto simplici. Vnd diß oleũ soll also gemacht werden.

Item man soll nemen oleũ oliue. j. pfund
Terpentine ein pfundt/
Oleum laurine ein pfunt
Cinamomi drey lot
Bariofili zwey lot
Euforbij Galbani
Bacce lauri
Gummi edere armoniaci
Oppopontati
Olibani yedes ein lot
Masticis ein halb lot
Castorei
Spicenardi
Lignum aloes
Ladani yedes ein halb lot

Was zů puluern ist das werde gepuluert/ vnd die anderen ding werden vndereinand gereso luiert/vnd thůn darzů ziegelsteynge stossen in schwere eins quintins der nim ein pfundt geglüet/vnnd geworffen vnder die vorgenante recept oder vermischung/ vnd dañ das alles gethon in ein kolben der wol verlutiert sey/zůring vmb mit luto sapientie vff eins zwerchen daumens dick. Vnnd dañ gesetzt am ersten in Balneum Marie zů distilieren/biß dz das wasser gar beruß gedistilliert/ darnach werd es gsetzt in eschen/vnd gedistilliert biß dz das gel ôle alles herauß kumpt/darnach werd es gesetzt in sand vnd werd gedistillieret also lang/ biß das braun rotfarb ôl alles herauß kumpt vnd gehalt ein yedes sunder wol verstopft mitt wachß/als ich geleeret hab hieuor wie man das machen soll.

Balsamum de Hungaria.

Dieser Balsam ist gemacht vnd gedistilliert wordẽ eim künig võ Hungern/genant Ester / von wellichem er disen

nammen hat geordnet vnd zůsamen gesetzet von seinen Doctoribus/ vnd der sol also gedistilliert werden.

Item du solt nemen Mirre electe. Aloe patice/ Spicenardi/ Sanguis Draconis/ Turis albi/ Ligni aloes Bariofili/ Macis Cubebe/ Oppopanacis/ Bdellij/ Armoniaci/ Sarcocolle/ Carpobalsami/ Masticis, Gumi arabici/ Storacis liquide/ Storacis calamite yedes vier lot.
Ladani electi
Pinguedinis castorie yedes fünff lot.
Muſci ein lot
Gummi et fitulnee /das ist gummi elemi. vij. lot
Ambre grise ein halb lot
Os de corde cerui ix. an der zal

Terpentine als vil in gewicht als der Recept aller ist.

Was zů puluern ist das werd gepuluert/ vnd das selbig puluer mit den andern stucken wol vermenget/ vnd mit einer spattelen wol vndereinander gerüret/ vnd dañ in ein cucurbit gethon/ vnnd ein blindē helm darauff gethon/ vnnd gesetzt in Balneum Marie / zwen oder drey Monat/ so meer so besser/ so werde dañ der blinde helm abgethon/ vnd ein andern helm mit eim schnabel darauff gesetzt/ vnd das wasser daruō gedistilliert/ in dem Balneo Marie/ vñ darnach das fürsatzglaß auch dannen gethon vnd dañ wider in eschen gedistiliert/ so geet der balsam darauß/ vnd wañ es nim distillieren will/ so thů den fürsatz ab / vnd setze es in sandt/ darinn distillier das gantz herauß vnd behalt yedes sunder. Vnnd diser balsam ist zů vil schaden gůt/ sunderlich in allen faulen offenen schaden/ wañ er behalte all ding vor verfaulheyt. Vnd sterckt den gantzen leib/ so man sein niessen ist/ ein dritteyl eins quintlins mit sechß lot lawem wein vnd sunderlich so erfreuwet er dz gemůt des menschē/ wañ er vertreibt die melancoley.

ir faul haden-

Eyn anderen gůten vnnd gedistillierten balsam.

EIn gůten vnnd gerechten balsam welcher gleich ist dem natürlichen Balsam/ vnd den sol man also machen/ man soll nemē terpentin ein pfundt
Mellis despumati ein halb pfund
Aqua vite simplicis drey pfund
Lignum aloes/ Carpobalsami/ Filobalsami. Sandali albi et rubi et citrini. Macis yedes drey quintlin
Gummi arabici zwey lot
Nucis muscate/ Grana paradisi/ Galange. Cubebe yedes drey quintlin.
Cinamomi
Olibani
Masticis
Bariofili
Spicanardi
Croci
Zinziberis alibi yedes vier quintlin
Bisem/ ein dritteyl eins quintlins

Was zů puluern ist / das werd gepuluert/ vñ alles zůsamen vnd vndereinander vermischt/ vnd gethon in ein cucurbit/ vnd ein blinden helm darauff/ vnd wol vermacht/ vnd gsetzt in ein roßmist oder in balneum marie. xl tag/ vñ darnach den blindē helm abgthon/ vnd ein schnabelechten helm darauff gesetzt zů distillieren in balneū marie darnach in eschen/ darnach in sand/ vnd ye des mal als langs distillierē wil/ dañ werd das selb glaß dannen gethon vnd ein andrs fürgesetzt/ vnnd yedes sunder behalten/ od distilliers alleyn im sand. Von erstē mach ein senfft feur/ darnach groß/ also lang biß darauß gehet ein klar lauter wasser/ vnnd wañ das auß gedistilliert / so meer dz feur also lang/ biß darauß geet ein geel wasser/ oder öl als ein glüendiger kol oder ein karfunckel/ das entpfahe auch sunder als lang biß das dz gel wasser oder öl auch gar herauß geet/ so mach dañ das feür noch grösser/ doch nit geheling/ sunder allgemach so kumpt das drit /das ist braun schwartzfar vnd dick als honig vnd mach das feür yhe lenger ye grösser / biß das es gantz vñ gar auß gedistillieret ist/ vnd behalte das auch

sunder / vnd die seind alle drey heysser natur. Das erst wasser das herauß ist gangē das ist gůt zůtrincken in den leib / vñ heyßt Aqua balsami / vnd die můtter des Balsams / vnd das ander das da geel ist / heysset Oleum balsami / vnd das dick das da braun schwartzfar ist schier als honig heisset verum balsamū. Du solt auch wissen das dz erst lauter wasser / ist gůt in dē leib vnd ist heysser natur / vnd die andern zwey seind außwendig gůt / als wunden gschwer vnd andere brestē / vnd seindt noch heysser dañ das erst. Das erst getruncke mit wein verzert alle schleymige flegma im halß vñ im magen. Vnd bringt gůten lust zůessen vnd purgiert den magen vnd alle böse humores vnd feüchtigkeyt. Vnnd wañ du es trinckest so laßt es kein Apostem zum hertzen kummen / als offt vnd dick bewaret ist / worden. Ein reyn tüchlin im selben wasser genetzt / vnd für die naß gehebt vnnd auch darein geschossen das vertreibet den hauptfluß genant Reuma / vnd den schnupffen / doch soll mans thůn so man schlaffen will gan. Es vertreibt auch den stinckenden atē von was sachen der doch kumpt / so mann morgens vnd abens trincket yedes mal vff ein quintlin mit wein. Die bösen zeen darmit gewaschen vnd geriben / benimpt yhren schmertzen / vnd macht sy fest stan vñ weiß es sey von werme oder von geblůt so geliget das wee / vnd zů allem dem da es zů kūmet / das wirt nimmer faul / das ander vñ das drit der balsam heylt alle wunden / vñ behůt sie das kein fistel oder ander schaden darzů schlecht / so man ein tůch darinn netzet vnd darüber legt. Das erst wasser vertreibet auch das vierteglich Febres / so du den ruckgrad mit salbest / etlich tag gegen einem feür. Das erst wasser vertreibet allen grind / damit gewaschen. Es ist gůt wid alle taubheyt / du solt ein baumwoll darin netzen / vnd dañ in die oren thůn. Es vertreybet alle röte des angesichts / damit gewaschen. Es sterckt vnd macht ein gůt memoria so man das binderteyl des haupts darmit salbet. Es ist gůt für das Parlis vnd alle lemmung / vnd gegicht der zungen / besunder so es von kalten sachen kummet vnnd all andere glider / so man sie damit bestreichet morgens vnd abents ein gůte zeit / vnd das man sein alle morgen ein drtteyl eines quintlins mit zwey lot lawem wein trinckt. Es ist auch gůt wider Morbum caducum das ist die Fallendsucht so man das ein gůte zeit alle morgē vnd abend yedes mal ein quintlin mit drey lot lawem wein trincket / vnnd wider den schlag von kelten also gebraucht / vnd die glider damit geriben allē tag auff zwey mal. Es vertreibt auch das Podagram an den füssen das von kelten kummet / so man sie morgens vnd abends damit salbet vnd bestreicht. Vnd ist auch gůt für Arteticam das ist ein gesicht in allen gleychen / so es von kelten kummet von aussen mit bestrichen morgens vnd abens vnd von ynen gebraucht / getruncken ye ein quintlin vermischet mit drey lot lawem gůtem weissem wein. Es ist auch sunderlich gůt denen die da geschlagē vnd gequetscht seind / das sie das erst wasser trincken ye ein quintlin mit dry lot weins / vnd von aussen gesalbet mit dē andern oder dritten da ymwee ist. Das erst wasser bringet wider verdorben essig vnd verdorbnen wein / so man sein darein thůt vil oder wenig. Es macht den most klar vnd schön so man des ersten wassers darein thůt. Es vertreibet würm in den orē / gemenget mit dem safft vō pfersich / bletter Bathēng / Ysop vnnd Lauch / vnd in das or leub gethon / vnd ein vierteyl einer stunden darinn gelassen / vnd dañ vff die selbig seytt gelegen / vnd das wider herauß gelassen lauffen / das zwey oder drey mal gethon biß sie gesterben. Es reyniget auch das haupt / getruncken yedes mal vff ein quintlin mit drey lot weins vermischet vnnd alle mal ein tropffen in die nasen gethon / also lang biß das der mensch genißt. Es ist auch gůt wider alle vergifft ein drtteyl eines quintlins mit einem quintlin Triac / vnd drey lot weins vermischet vnd getruncke. Bemengt mit dem drtteyl als vil rosenwassers / vnd dz antlit mit gewaschē macht dz schön vñ mischest du damit puluerten gelē augsteyn / vñ mit gewaschen / so

Fallēde sucht
Schlag
podagrā
Gesicht
quetsch
Wein
Oren
vergifft
Schön
antlitz

gibt es ein hübsche schöne farb/wer es des morgen nüchtern trinckt zwey oō drey mal yedes mal vff ein löffel voll mit gütē weis-
Krafft. sem wein/den sterckt es alle krafft der seelē vnd des leibs/vnd behalt den menschen inn gesundtheyt vnd in junckheyt vnnd frölich
Frölich Du solt es auch nitt alle tag brauchen/es wer anders zühitzig. Es vertreibt auch die verstopffung der lebern/ gemenget mit dē safft von Arnoglossa/das ist breyt Wegerich/vnd Absinti/das ist wermüt/ getrun-
Feber. cken vñ auch gesalbet. Wer das febres hat vō melācoly/ō sol es trinckē mit dem safft von abis vnd buglosse das ist ochsenzung so kumpt das miltz wider an sein statt.
Miltz. Dem das miltz verhertet ist/meng es mit Aristologia rotunda safft/Ysop saft vnd hirtzzung oder Tamariscus saft dz trinck vnd salb das miltz außwendig damit oder dargegen. Es vertreibt weetagen in der
Brust. brust/wañ man darunder mischet rautensafft/vñ die brust damit salbt. Wers trincket mit rautensafft/so vertreibt es alle kelte der lungen. Wer die andern zwey öl vndereinander mengt/so ists güt/vnd vertreibet Noli me tangere/den rigel des halßvñ
Kreps: der kelen vertribt es. Vnd heylt den kreps an dem mund/darmit offt bestrichen.

Vnnd auch alle offnen schaden vnnd füllung vmb essen/ schaden vnnd nagung des fleyschs heylt es/wa es am leib ist/ vnd nit gantz verakt ist. So man ein tüchlin da rin̄ netzet vnd darüber legt zů eim mal oō zwey/ sunder heylet es die schaden die noch frisch seind/ob yemand wer gefallen/ oder gequescht/oō ein glid brochē/so salb er sich damit gegen einem feür/so wirt er gesund. Er tödt die spinnen/so sie darmit berüret werden/vnd laßt ym kein gifft nahen/ vnd heylt alle fistel/ so man baūwol zepflin da
Fistel: rin̄ netzet/vnnd darauff oder darein leget. Es sterckt alle glider die damit geribē werden/vnd vertreibt die gegicht aller glider. Du solt auch wissen das erst ist gmeynlich güt zů allen siechtagen/doch für die nagūg vnd vmb sich essen seind die andn zwey bes ser/vñ seind dise drey nit alleyn güt für die geschabnen bresten/bsunder zů allen krāck heyren die da kummen von flegmate/ vnd von bösem geblüt/ vnd das ander vnd dz drit/besunder für den schmertzen der gulden adern.

Oleum balsami/nach Petrū de ebano.

INdem Capitel vō der kranckheyt des hertzens die man an statt des balsams nemē mag vnd der wirt also gemacht.

Item nim Mirre electe
Aloe patice
Spicenardi
Sanguis draconis
Thuris — yedes ein halb lot.
Mumie
Oppoponacis
Bdelli
Masticis
Bummi arabici — yedes ein halb lot
Carpobalsami
Armoniaci
Sarcocolle
Croci
Storacis liquide — yedes ein halb lot/
Leadani electi
Succi castorei — yedes drithalb lot
Muschi — ein halb quintlin.

Terpentin als vil in gewicht der ander all vnd was zůstossen ist werd gestossen vnnd die andern gequetscht/vnd dañ darzů vermischt den terpentin vñ mit grossem fleiß gedistilliert inn vorgemelter massen. Zum ersten dz wasser daruß in Balneū Marie/ doch vor gedigeriert vff. vl. tag in eim roßmist/darnach wañ das wasser auß gedistilliert ist/distillier es dañ in esch/ so gibts ein geel öl/ vnnd darnach im sand /so gibt es ein braun rotfarb öl /vnnd so dick ein anders kumpt laß das kalt werden/vnnd thū dañ das fürsatz glaß dannen vnd setz fürbaß ein ander glaß darfür/vnd yedes mal alle zeit wol verlutieret / das keyn spiritus oder dunst daruon geen mag/vnd behalte auch yedes sunderlich in eim glaß/vnd diß öl ist das/das da spricht Lumen apothecariorum maius/das er hab gsehen brauchē

in seinen zeitē an stat deß Balsams/oder balsams oley in Aurea aleyandrina dia curcuma metridatū/vnd tyriaca vnd in anderen confect/da oleū balsami in kūpt. Wa ist es das man das oley dz do ist ein saffr des balsam bouns. vñ das selbigen ist edler wan diß. Aber darum̄ das wir dz by vns nit machen mögent/so haben vnser Doctozes zů samen gesetzt/beschrei/bung eins solchen oleis mit solchem fleiß/das man es nemen mag an allē enden da Balsamus in kumpt/vñ also dise beschribung mag man nemen. Ob aber du dise nit machen wilt/magstu der vnderstē ein nemen welche du wilt.

Oleum Balsami vß der lere Wilhelmi Placentini.

DIser Balsam ist gesetzt von Wilhelm placētino: welchen Balsam man nemen mag an stat des natürlichen balsam/vñ den mach also das man nemen sol.

Mirre Carpobalsami.
Nucis inde. iedes.j.lot.
ypericon/das ist perforate j. lot.
Alle grob gepuluert/vnnd vermisch mit oley.y.lot.oder mit terpentin.iij.lot.vnd am letsten thů darin/
Musci.v.gersten kōzner schwer.
Ambze iij. kōzner gersten schwer.
Oleum de lateribus ij. lot.
Oleum de lateribus das ist Oleum Philosophozum/oder oleum benedictum.

Warlich dis oleū mag man nemen an stat des natürlichen balsams/wañ warū es thůt die wirckung als der recht balsā/ouch hat Wilhelmus .ij. ander beschreibung die mag man auch nemen an statt des natürlichen balsams. Aber sein meynung ist vñ der yetzundē doctozū/das diser die edelst vnder deñ dzeyen ist/vñ mā sol alle ding wol stossen vñ zůsamen vermischen vnd distillierē wie ich ob gemelt hab. Fürbas weitter vō Balsam zů schriben nit not ist/sunder ein verniegung du solt vnnd haben magst/Aber in warheit der best vnder in allen/dz ist der erst übertreffen alle ander geschrifft in aller tugēt vnd krafft. Aber ist nit in übung zů bruchen an stat des natürlichen Balsams/als dise yetz genantē balsam alle dzey/welch vff dise tag in brauch vñ übung/vnd vō den Doctozibus geozdent seind zů machē vnd zů setzen an stat des natürlichen balsams/vñ ich hab me dañ.ly. balsam/erlich gedilstilliert/erlich gesotten in einem büch nach einander vnder welchen die ob genanten fürtreffen seind/weiter zůsetzen on not verdzuß gebirt.

Das xxxiiij. Capitel dir offenbaren vnd erclern ist von aqua vite simplice vnd daruor ein wenig dem Artzt erclert.

AQua vite von welchē ich meldung gethon hab hie voz. Zum ersten/von Aqua vite simplice/als von dem gebranten wein den man gemeinlich brent on allen zůsatz/oder vermist im andern Capitel von dem aqua vite composita/als von dem zůsamē vermisten ein yedes capitel ein genůgsam lere dir zeigen will/oder offenbaren bin. Zum ersten will ich leren vñ zů sagen/vō dem aqua vite simplice/Welchs da ist gemeiner gebranter wein/was tugend vñ kraft er an jm hab. So ich doch versprochē hab zů leren/als wol für die armen als für die reichen/darumb ich billich offenbar vnnd erclere sein rechte maß zů brauchen oder ingebung/durch welch ingebung mit hilff der inflüß der planeten vñ lauff des himels/von oben herab gemanigfaltiger gestercket vnd behender wirckung würt volbracht. Welliches aqua vite erfunden vñ geoffenbaret ist durch außsprechung der alltē Auctozū vñ Philosophozū als Auicennae vñ Hamech/im capitel von den gestalten d wasser. Rosarius/Hermes/Gōber/Johannes rubicissi vnd Albertus magnus/ Aqua vite.

vñ vil modernozū als vō den yetzunden/ durch jr practica erfaren vnnd funden/ Welches aqua vite so dz gůtt vñ gerecht ist/ vil wunderbarlicher wirckūg thůt od thůn mag/ so ich selbs volbracht hab zů manchem mal/ deren ich ein theil hie sagen die anderen vm̄ kürtzerung vermeydē wil. So aber dis wasser offt vnd dick gebraucht würt/ etwan hilfft/ dz ander mal nit/ jm kein od aber wenig zeglaubē wer/ hie mit als ob dis nitt alles war wer/ auß solichē einfaltigen worten zů verston ist/ alle menschen nit einer cōplexy seind. So doch etlicher ist heiß vñ feucht/ der ander heiß vñ trucken/ der drit kalt vnd feucht/ der viert kalt vñ trucken/ ob das auch nit wer/ so ist auch dz jar in vier getheilt/ als der Glentz warm vnd feucht/ der Sommer heiß vñ trucken/ der Herbst kalt vñ feucht/ der Winter kalt vñ trucken/ auß solcher bestimpter zeit die kranckheit vermutiert vñ verwandelt/ auß solchē worten vermeinent mit der vnwarheit/ wañ der warheit gleichförmich ist/ darūb das sye nit erkanten das die kranckheit vō ein ein andern zůfal oder zeit des jars lauff wer/ vñ ob er das auch erkant nit genůgsam was vm̄ vilerley vrsach. Zum erstē die maß vñ gewicht seiner ingebung. Zů andern die zeit seiner ingebung. Zů dritten ob jm etwas zů zesetzen ist/ das jm zů geeygnet ist oder nit/ vnd ob er das selbig auch erkant/ da noch nit genůgsam wer/ wañ ein yede kranckheit vier grad od staffen hat/ anfang merung/ volbracht vnd abgang/ ꝛc. Darum̄ diß bůch vñ ander bücher vō mir gemacht/ für den gemeinē vnd die da nicht haben mögen ein gelerten vñ erfarenden artzet/ der da erkennet die complexy vñ kranckheit des mēschen/ die zeit seiner kranckheit wie vñ in welichen weg man die treibē vnd übē vñ erkennen/ in disem bůch zeigen vnd ercleren nit notturfftig ist zetrucken/ mir selber behalten/ sunder für dem gmeynen als für den leyen/ die da nit begeren zůlerē ander mēschen zů helffen sunder allein jm helffenn will/ Ob aber yemants wer der begerē ist dis bůch weiter zůsehen wañ hie getruckt ist/ mag sich zů mir fügen jm etwas geoffenbart/ eim liebhaber der künst eingefallen darin geschehen mag. Aber dem gemeinē nit notturfftig sunder me schedlich dañ nutzlich ist/ Darum̄ ob du ein artzet haben magst/ wil ich dir sagen vñ erclerē: welcher zů erwelen/ vñ die andern zů vermeiden seint. Zum ersten/ ein wolgelerter/ vñ vnerfarender artzet. Zum andn nit fast gelerter artzet d ein practicus ist. Zum dritten ein vngelerter artzt/ als ein empericus. Zů vierden ein iunger artzet. Zum fünfften ein mittelmessigen alten artzet. Zum sechsten ein alten artzet.

Zum ersten ein iungen angenden artzet zů vermeiden vnd nit zů erwelen ist auß zwo vrsach. Die erst wiewol vñ vast er gelert ist/ doch das er vnerfarn vñ an dir leren wil/ wie eim andern zů helffen ist. Zů andern/ vmb seiner freidigkeyt dem keinerley artzney jm zeschwer zů geben ist/ darumb das er dz end nit weyst. Ein alter artzet zů vermeiden vñ nit zů erwelen ist/ vß zwo vrsachen/ Die erst vmb vberfluß des alters/ welchē die vernunfft entzogē/ sunder gemindert wiewol er gelert ist. Zů dem andern/ vmb seiner nachlessigkeit vñ blödigkeit willen die artzney zůgeben/ damit die kranckheit versumpt vnd der mensch in schwerer kranckheit fallet. Ein mittelmessiger wolgelerter alter artzet vnd practicus alle zeit zů erwelen/ vnd die andern zůuermeiden seindt zweierley vrsach halbē. Die erst/ das er nit zů freidig als der iung/ oder zů blöd als der alt sey. Die ander/ das er wol gelert/ vñ noch weyß was dem alter vergessen ist. Ob du aber ein solichen artzt nit haben magst so ist zůerwelē ein mittelmessiger alter artzt der ein practicus ist vß zwo vrsach. Die erst/ das er erfaren vñ gelert hat die krāckheit zů erkennē/ vñ die maß der artzney zů geben. Die ander/ das er besunder artzney/ die er durch sein practicā geübet vnd gelert hat/ bruchen kan. Ob du aber derē keinen haben magst/ ein wolgelerter vnerfarender artzet er sey iung oder alt/ oder

mittelmessigs alters alle zeit zů vermey-
den ist auß zwo vrsach. Die erst vm̃ sei-
ner vnerkantnüß willē/ ee das er die kran
ckheyt lert erkennen/der kranck todt ist.
Die ander/das er die maß des gewichts
der ingebung mit nichten weyst zů allen
zeyten/ Ein alter artzet für ein jungen zů
erwelen ist/ob er nit wol gelert/so ist er ab
er geübet/ vnd me erfaren dañ der jung.
Zum drittē/der empericus alle zeit zů v-
meiden/doch in zwo sachen zů erwelē ist.
Die erst/vonn aussen als dem cirurgico
durch stete übung die er getriben vnd ge-
lert hat. Die ander/zum offtern mal ein
solicher artzet ein experiment kan/dz voz
hundert doctoribꝰ/verborgen/oder jnen
nit zewissen ist sunder allein jm in der üb-
ung/ vñ stetes in seinem bruch ist. Vñ ein
solcher artzet/ist also zů erwelen/zů gegē-
wertigkeit eins gelerten vñ erfarendē ar-
tztes/dem geoffenbaret das wol zů erken-
nen/ob jm das behilfflich oder nit/vñ an
eim end gůt/vñ an dem andern zehenfel-
dig schaden sey. So das dañ der artzet er
laubt/jm zů folgen ist. Einem solchē voz
bestimpten artzet welichen du haben bist/
werd geoffenbardt alle kranckheit die der
siech an jm hat oď weyst/vff das er erken-
ne die cōplexion vnd kranckheit/ vnd wie
dem menschen zehelffen sy/welchem artz-
et du in allen gebottē vnd verbottē gehoz
sam sein solt. Sunder wiß dich zehůtten
voz deñ weißsagern der besichtigung des
harns/vß zůsprechen mit den wortē was
kranckheit der mensch an jm haben ist/ee
das er sein kranckheit vñ complexion er-
faren hat. Ein solcher artzet so bald er dē
harnen ansicht/nit anders dan rotschla-
gen kan/in solcher kunst me vngewiß dan
gewiß ist. So dañ gemeinlich gesprochē
würt/das gewiß für dz vngewiß zů erwe-
len ist. Darūb ob du ein wasser von eim
sanguineo bringest/das ist rot vnd dick/
darum̃ das er warm vñ feucht ist. Vmb
der werme rott/ vñ vmb der feuchte dick
so ist der mēsch gesundt. Ob aber du brin
gest ein wasser von eim colerico/ist rot vñ
düñ/darumb das er ist heiß vnd trucken/
vmb der hitz willen sich zichē zů röte/ vm̃
der dürre zů der dünne/so ist der mēsch ge
sundt. Ein wasser von eim melancolico/
des wasser sich neigen ist vff ein weiße vñ
dünne farb/darum̃ dz er ist kalt vñ truck
en/vmb der kelten willen wyß/ vnd vmb
der truckene düñ vnd durchsichtig/ so ist
der mensch gesundt. Ein wasser von eim
flegmatico/ des wasser ist weiß vnd dick/
darumb das er ist kalt vnnd feucht/vmb
der kelt weiß vnd vmb der feuchte dick/so
ist der mensch auch gesundt. Vñ ob du nū
ein solich wasser bringest/ vñ der artzt nit
weißt die complexiō/ oder kranckheit des
menschen ob er gesundt oder siech sy/was
spricht er zů dem ersten wasser/ ob er der
kunst gelert ist/der mensch ist kranck von
hitzen vnd feuchte/als von vberigem ge-
blůt/so ist er doch gesundt/ vnnd brist jm
nit. Zum anderen wasser/der mensch ist
von vberiger hitz vñ dürre entzünt in sein
em leib/dem gebrist nitt/ sunder er ist ge-
sundt. Zů dem dritten wasser/der mēsch
ist von vberiger kelte vnd dürre/ vñ alle
zeit schwermütig/dem doch nicht gebrist.
Zum vierden wasser/der mensch ist vol
kelte vñ feuchte/vñ villeicht das es einer
frawen sey/so es eins mans ist. Vß solchē
wasser der gleichē nit anders dañ ein rot-
schlagen ist/dardurch der kranck vnd der
artzt betrogen werden/ nit allein in dem/
sunder in vil andern/als durch arbeyt/es-
sen/trincken/schlaffen/wachē/ freud vnd
traurē/dardurch der haren ands geferbt
würt/dañ die kranckheyt haben ist. Deß
gleichen ein wasser in dem blůt/oď dz blůt
far ist/ bezeichet zum minstē fünff kranck
heiten vnder denen eine bedeutē ist. Zum
ersten/von der leberen/ Zum andern/die
emorroides/zů dem dritten von eissen vñ
geschweren die ettwan in der blasen sint/
zum vierden von scharpffer artzeney/die
eim für den stein geben/oď verserung in d
růten ist/zum fünfften/vō frawen die mē
struose seind. Zů ersten/ob sich der mēsch
beclaget in der rechten seytē so ist es von
der leberen/claget er sich im rucken/vonn
der gulden adern/claget er sich vornē vff

der macht/ von der blasen. Hat er scharpfe artzney ingenomē als für den stein/ so clagt er sich in der rōzen/ ist es ein fraw so ist sy kranck. Vnd ob du schon wol weist an welchē end dir wee ist/ dañoch so weist tu nit was dir gebrist. Aber so balde der artzet dich hōrt clagen wa dir we ist/ vnd er dz wasser darzū sicht/ von stunden an weißt er was dir gebrist/ vñ wie dir zehelffen ist. O du einfaltiger torechtiger mēsch wie mit wenig vernunfft vñ weißheit ist dein gemüt begabt vnd geziert/ meinstu dz der artzt got oder der teuffel sey/ das er dir allein vß solchem rotschlagen vō der besichtigung des wassers sagē sol die warheit/ so doch die jm nit wissen/ sonder imme vngewiß dan gewiß ist. Aber dē artzt so er den menschen vnd die kranckheit erfert durch den puls vnd offenbarung des siechen/ vñ die bey jm seind/ od̄ wonen/ an welchem end jm aller merest we ist. Darnach dē harnē besicht/ ob du nit wol weist was dir gebrist/ dz selbig ist eim gelertē artzet wol wissen/ darnach sich der artzet richtē sol vff dz er mög der natur zühulff komen die nit gar verloschen ist/ eim solchē artzet nit weiter dan einem getruwē taglöner schuldig zügebē bist/ vß zwo vrsach Die erst/ ob der mensch sterb oder nicht so gibstu jm solchen lon. Zum andern/ das ein artzet ein knecht der natur sey/ vñ die natur des artzetz meister/ vnd das er sein narung daruon habe. Zum dritten/ das er hab ein lieb zū den mēschen als zū seim eygen leib/ vñ solcher lon sol geben werdē nach habung der krancken vñ nit des artztes. Aber der artzt ist schuldig zehelffen dem dürfftigen vñ nitt habendē krancken von seinem vermügē eben als wol als dem reichen vmb gelt durch zwo vrsach. Die erst/ das jm got glück vnd heil gebe/ die anderen krancken gesunt zū machen. Die ander ob von eim andern als von dē reichen vberfluß wirt/ dem armē ab gon ist. Wan Guido de cauliaco vnd Lanckfrancus sprechent. Dem armen von seim vermögen hilff den reichen nit erschreckē sy gůten lon zefordern/ ein jeder getrüwer arbeiter seins lons wirdig ist/ wie vil ist nit wol vß zū sprechē ist/ doch dem gemeinen wolhabenden mēschen die wochē ein guldin/ dem mittelmessigen an d narung ein halben guldin/ dem gantz armen vñ nit habenden nach seinē vermögen. Ob aber der artz von eim gemeinen wol habēden menschē all tag. iy. creutzer jm zū wenig wer/ sprich ich aber. vj. od̄. viij. mal. iy creutzer das machet auch gelt. Weistu nit zimlicher lon gern geben/ von dem gemeinen vil baß erschiessen mag. Als die alten sprechē/ ein haller gemunnē mit recht/ besser dann ein guldin mit schaden. Wa ist des grossen artztes gůtt hin komē Magister Matheus vō Pariß/ dz vber das drit geschlecht nicht komen ist/ Darum götlichs vñ zimlichs ist zū geben eim solchen artzet. Auch zimliches vñ gebürliches zū nemen gebürt noch habung des krancken vorgemeldet. Darūb auch der kranck jm schuldig ist zū offenbaren alle ding der kranckheit halb die jm zewissen seind/ dann wol gebeicht kan man recht büß geben. Vnd ob du keinen artzet habē magst/ wil ich dir offenbarē aquam vite/ in dem ich groß tugent vnd krafft erfunden hab/ durch mein vnd andere experiment/ deren ich ein theil hie offenbarē wil wañ warūb er ist zū vilen vnd allen kranckheiten die da seind einer kalten vñ feuchten cōplexgůt/ wann sein eygenschafft ist heiß vnd trucken/ durch die hitz die kelte vertreiben/ durch die truckene die feuchte sich verzeren ist. Darumb ist sein krafft mit wenig worten nit auß zesprechen/ vnnd vmb das die vile der wort verdruß gebirt ist das zū vermeiden vnd zūsagen warzū es gůt ist.

¶ Aqua vite.

Zum ersten/ ist diß Aqua vite funden worden durch die alten Philosophos/ als Albertus magnus/ ypocras/ vnd Johannes Rubicissi/ sagen vnd ist genandt ein mūter vnd ein Künnig/ vnd ein erfrouwerin vnnder anderen Arneyen für alle siechtagen die da vonn kelte kommen.

Wann die alten Philosophi hand jn genandt den anderen Balsam/ vnnd man mag es zů zeiten legen an stat des natürlichen balsams/ wann er die krafft hat die der balsam hat/ wañ diß wasser vberschwimpt alle fliessende ding/ als so man öly darin güsset so fellet das öly zů dem bodē Oder so man es güßt vff ander wasser vñ helt ein liecht daran so brennet es/ vñ der sol also gemacht sein. Item du solt nemē güten roten Wein/ der sich neigt zů etlicher süesse/ nit geferbt mit künsten/ dañ allein wie jn Gott hat lassen wachsen/ vnd ő alt sey. Ob du aber den nit habē magst/ so nim .xij. maß von dem besten weissen wein den du haben magst/ vnd brenn den so lang dz ein maß daruß würt/ mit senfftem feur/ vnd aller best in balneo Marie vnd dan den wein in ein circulatorium gethon/ vnd gesetzt zů circulieren/ als ich gelert hab im .xv. capitel des ersten büchs. Du magst in auch wol vngecirculiert lassen (er ist aber nit denn zehenden theil so gůt als diser) vnnd dann wol verstopfft. Wiltu jm darnach den brant außziehen das er nit so hitzig sey / so mach ein grůb in ein keller/ vñ füll die halber vol sands/ vnd setz den wein darinn wol verstopfft/ vnd leg zůrings vmb sandt gar nahe biß oben vß/ vnd laß ston ein monat/ so würt im der brant/ od die vberflüssige hitz gar vßgezogē/ darnach bruch es wan du wilt Vorab diß aqua vite/ vertreibet alle siechtagen des hauptes/ die da von kelte kommen mitt gewalt. Es reiniget auch das haupt/ vnd behelt die gedechtnüß. Es ist auch gůt für das Parliß / vnd die glider die da erschelt seint. Es ist auch gůtt für die flecken vnder dem angesicht. Es ist auch gůt dem der da traurig oder schwermütig ist/ vnd als jrtt das er kum zů einē reden mag. Es bringt auch einē sein leibliche krafft wider/ vnd macht jn wol mütig vnd frölich. Es ist auch gůtt/ zů den krancken vnd fliessenden augen / vnd die fistel heilt es. Es ist auch gůtt / so einer nit gehört. Es ist auch gůt zů den bösen zenen. Es ist auch gůt/ für die grawheit ő har/ vnd für die mulben im har. Es vertreibt auch schebigkeit vnnd grindigkeit des hauptes. Es macht auch das antzlit schön/ vnnd wolgfar. Es nimpt auch ab die flecken vnd fell der augē. Es vertribt auch die runtzlen vnder dem angesicht. Es ist auch gůt/ für die würm in dē ozen. Es ist auch gůt für ein kalten bösen magen/ vñ ist gůt zů dem gederm das sich zůsamen gerümpffs hat/ oder das do geschwillet. Es ist auch gůt dem der zůuil stůlgang hat/ vnd dem der inwendig gebrechen ist im leib/ nit im gemecht. Es ist auch gůt zů allen wunden / vnd für alles vergifft/ vñ die den kreps oder fistel hond Es ist auch gůt den wassersüchtigen mēschen. Es bricht auch den stein in der blasen. Es ist auch gůtt den frawen die vnfruchtbar seindt vonn kalter natur. Es zücht auch vß aller krüter krafft/ die man darin legt/ es sey von blůmen / wurtzlen/ somen oder stengel. Welichen geschmack man wil han in eim wein/ der sol das selbig krut oder specerey nemen / vñ .xij. tag darin lassen ligen/ vnd darnach das selbig wider vß thůn/ vnd den selbigen wein vnder andern wein thůn/ so gewint er dē selben geschmack. Zůgleicher weiß als ob du nemest negelin oder ander krut/ vnnd leitest es in dz wasser / das dz wasser bloß darüber gieng/ vnd was das krut hatt in krafft vnd geschmack das zücht es heruß vnd nim dann des selbigen wassers do dz krut in gewesen ist/ vnd thůn .xij. od .xiij. tropffen oder mer in ein andern wein/ der selbig wein gewint sein geschmack gantz vnd gar. Es sei was specerey es wöll/ was man wil han gewint seinen geschmack. Auch sol man yedes sunder nemen/ als negelin/ zimetrörlin/ galgan / muscatnuß/ pfeffer / imber/ od ander wolschmackhafftig ding. Wer es aber das fleisch od fisch das da gesotten/ oder raw ist/ oder galrei damit besprengt würd / so behalt es sein krafft/ vnd die mucken bescheissen es nit/ vñ resoluiert den gamffer ob man in puluert/ vnd dann den gamffer darin thůt/ so resoluirt er sich gantz vnnd gar zů einē

Grawheit.
Schön antlit.
Runtzlen.
Magē
Stůlgang.
wasser sücht. Stein.
Krafft von allen krütern.

lutern wasser. Es ist auch gůtt zů einem
Wein. gebrochen wein / der zů essig worden ist/
den bringt es wider zů seiner krafft. Vnd
weichen zucker macht es wider hart/ vnd
bringt auch der wurtz jren geschmack wi
der die in verlozen hat/ vnnd behelt denn
Fulůg. todten leichnam das er nit faullen mag/
vnd verweser dester langsamer. Es brin
gt den frawen jr zeit genant menstruum.

Nun wil ich anfahen mit hilff des der ein helffer aller ding ist/ vonn dem haupt biß zů den füssen wie vnd wan / vnd wel/liche zeit man das aqua vite bruchen vñ nützen sol/ welichs gemacht wirt in vorzge melter maß durch die distillierung vonn wein gezogen vnnd gescheiden / geschicht darumb/ das der wein ist heiß vnd feucht als vorgemeldet ist von des menschen le ben/ sich leren vnd enziehen von endrung das ist von der zerstőrlicheit/ vnd das da in dem wein ist von vnreinigkeit würt ge scheiden durch ein sanffte distilation/ die nit zů gehling gefürt werd zů einer einig/keit/ Als da sprechen. Auicēna vnd Ha/mech in dem vorgemelten Capitel. Von den gestalten der wasser/ zů distillieren/ das distillieren hin nimpt die dicke vnnd grobe zerstőrliche substāz/ also da es wirt durch die distillierung gerechtfertiget vñ gebessert zů einer eynigen gestaltnüß ge/scheiden von dem vnreinen. Vnd was al so gescheiden würt/ würt durch ein lang/sam distillierung die zů vermischung der irdischen substantz in der abscheidūg nitt grobheit/ noch schleimigkeit / noch feißte ist. Aber von dicken groben dingen sie nit bald ab steigen oder gescheiden mag wer den. Als von dem wein durch das distil/lieren/ Wann warumb/ die substantz des weins/ nimpt an sich die subtiliter vonn dem distillieren/ als dan Plato sprichr. Ein ding das da ler ist der zerstőrlicheit als őpffel/ vnd alles ops/ das da faul ist/ vnd holtz das da wurmstichig / oder faul ist. Wann aber sie hetten in jrem geschle cht einmůtigkeit vnnd vnleydlicheit/ als dan thůt ein faltig das da luter vnd clar ist/ von welchem das luter gescheyden ist von den trůßen oder hősen. Vnd hat von jm geworffen die trůßen in der scheydūg/ welche trůßen genandt werden der todt. Aber das luter vnd clar das da würt ge/nant das lebē/ das laßt nit es verkert vñ verwandelt ein yedes ding jm zů gefůgt zů einer essentz vnd natur/ daruon billich wein gefürt zů clarheit gescheidenn vonn den trůßen/ mag vnnd sol billich genant werden Aqua vite ein wasser des lebens/ von welichem wasser spricht Theodori/cus/ das hat die eygenschafft/ wie ich oben daruon geschriben vnd gelert hab allein für sich selbs on allen zůsatz/ sunderlichen zů den vssern schaden des leibs. Aber vil besser vnd edler/ so man jm zůsetzen oder darin legen ist etwas das der selbigē kran ckheit zůgeeyget ist/ als ich hie vnden lerē will/ sunderlich inn der zeit der inflüß der obern teyl in das selb gelidt wircken/ so du anders der zeit erwarten magst. Vnnd diß wasser sol man fleissiklich behalten/ inn einem gleßlin/ oder sylberin gefeß wol beschlossen / das nit die geystlich subsтāz vnd tugent vßriech/ darum̄ das es ist ein faltig vnnd ler aller zerstőrlichenn ding/ mag es vff dem werck der naturē nit ston wann es flůg vß jnn gemeine leuff der ele/menten. Wan nun ein ding also zů schle/chter natur kommen ist/ möcht es die har nit bleiben. Darumb lert dißer Philoso/phus/ es sol ston mit ettwas das jm mitt gleich ist/ also wann du etwas darin legst das zů eim gelidt gehőret vnd dient / jm sein krafft vßgezogenn würt. Hie von Rogerius vnnd ettlich andere / haben es mit dingen vermist die dem siechtagenn zůgeeygt seint/ vnnd haben sie geordenet von dem har des haupts/ biß zů den solen der füß/ so inwendig so vßwendig. Vñ wan mēschlicher leib den Planetē vñ zeichen natürlich vnderwürfflich ist/ als Petrus Hispanus im Bůchlin von den augen.

Zů auffenthaltung des gesun

den vñ siechen wöllen wir fürbasser gon/ nach dem der mon durch gat die zwölff

zeichen ein yetlich teil des leibs angesicht vnnd regiert/ vff das dem leser dester geringer sey im leyb zůwercken. Es ist aber zů mercken das wir zům ersten ansehen die zeichen die da bezeichent die natur die wir anfahent. Die weil etliche zeichen seint feürig vnnd heiß/ vnd trucken Etlich lůfftig/als warm vnd feucht. Etliche wasserig/ als kalt vnd feücht. Vnd die andern jrdisch/ als kalt vnd trucken/ von denen hie vnden geseit würt. Des geleichen solgemerckt werden der planet der da natürlich bezeichent diß das anzů fahen ist/ von denen ich voz geseit hab. Du solt wissen vnnd eben mercken/das d tag anfahet von mittag noch lauff des mons vnd die stund gerechet werdē Vnd des gleichen ist zů wissen das gröſſer vnd stercker widerstant ist vnder den zeichen vom vierden im vierden/wann vom sibenden im sibenden/ nach stercke vnnd gestalt/ aber nit nach dem liger/ dauon so hebt an die kranckheit. Wann der mon ist im zeichen das da ist heiß vñ türr/am sibenden tag so würt der mon im widerston dem zeichen in beiden gestalten/ das ist kalt vnd feücht. Vnd ob der weetag anfahet in dem zeichē das da ist kalt vñ feücht am vierden tag/ so würt der mon im vierden zeichen/ das widerstat in gestalten/ das ist in hitz/ vnnd in truckene. Wañ einer anhebt zů siechen/oder felt in die kranckheit wañ der mon ist in eim zeichen/ das widerstat in beiden gestalten/ das ist in kelte vnd trückene. Vnd ob sie anfahet wann der mon ist in eim zeichen kalt vnd feücht/ vnd also am sibendē tag würt der mon in eim zeichē das widerstet in anhangen/ das ist inn hitz vnnd türre. Vnd also haben sich die zeichen. Vnnd diß ist die vrsach/ warumb der sibent tag durch die artzet genant würt cretica/ das ist vrteylig. Der wider ist heiß vnd truck en/ vnnd ist das hauß Martis/ vnnd die sonn frewet sich in jm. Vnnd wann sie ist im. xix. grad/ so ist sie in jrer erhöhung d aller grösten/ vnnd würt nider getruckt. Saturnus in jme/ vñ hat vff sehen eigēt lich zů dem haupt. Wañ der mon ist vnd disem zeichē so herschet über das haupt. Wañ es spricht Hali das der mon meret feüchtigkeit in allen gliderē/ zů welichen zeichē es sich aber vwandelt/ so hilfft es in deinē werck/ vñ also der wider vff stygēd/ vñ der mon abnemen von dem liecht/ vñ geseigt dem glück. Vnd hůt dich voz dem angesicht der sonnē im vierdē anschowē/ oder widstand vmb willē der hitz d sonnē. Messahali aber sagt das es genůg ist das der mon sey in dem wider in aller heylůge des hanpts vñ also auch in allē heylungē des leibs also das der mon sey in eim zeichen das da hat ein vffsehung zů dem leger/ od glid der krāckheit. Mars hat jrrůg in aller heilung des haupts/ dauon gyb nit sterckung in d zeit des heils vō schmertzen des haupts/ vñ also ist auch vō den adn. Das haupt als da spricht d philosophus ist ein veste in dem leib sinwel/ vff dz es behelt die schůl. Vñ hat fünff fenster zů schowen in die sele/dz seint die. v. sin/ als sehē/ hörē/ riechē kiesen/ vñ tastē oder greiffē/ d jetweders frolockt die sele vñ spreitet/ vñ stercket auch dz gesprech/ ob mā dz haupt wůsche/ od salbet mit aqua vite/ so darzů vermist ist safft vō breitem wegerich/ vñ der mon in dem wider ist/ vertreipt es den schmertzē des haupts alt vñ newes. So der haren weiß od schwartz ist/ nach dem als vorgesagt ist vō seiner farben. Diß krut würt geleichet dem planetē Martis als der philosophus spricht in seinē heymlicheiten. Oder menge dz wasser mit dem safft von rutten vnd roß öly. Ist es aber das man das haupt salbet mit aqua vite/camillen öl/ vnnd baum öly/ wunderbarlich stillet es die krankheit des haupts. Des gleichen thůt es auch so man es bestrycht mit fenchel safft/ roß öl vnd quendel safft vñ die stirn damit gesalbet/ wunderbarlich legt es dz haupt we. Aber besser vnd nützer ist/ so man in aquam vite legt verbena krut/ vnd brun bathenigen/ vnd es. iij. tag darob laßt ston/ vñ damit das haupt gesalbet/ nimpt den schmertzē daruon. Vnd man jm zůmüschet gamā/

Haupt

Haupt

Haupt

der/vnnd das haupt damit salbet/treibt vß die kelte vnnd widerbringet es an sein stat. Wann man aber dz wasser vermist mit viol safft/vnd das haupt damit salbet morgens vnnd abens/ vertreibet alle Milbē milben daruff vnd wid/ vnd reiniget die haut/vnd verzert die schiffern oð schüep en an allen theilen des leibs/vnnd nimpt Stirn. hyn die rüdikeit. Vnnd so man ein ruhe stirn damit bestreicht so ist sie in .xy. tagē heyl. Vnd so man darzů mischet safft vō Wenwen wurtzel/so heilt es den erbgrint Für dē erbgrīt vnd alle geschwer. Aqua vite hilfft für al Für dz haupt wee. le kranckheit des haupts von kelte/ so mā sein nimpt ein theil/vnnd zwey oder drey theyl wasser vō quendel/ boley/ bathenig vnd verbena/deren wasser gleich vil. Oð aber darin lassen die krüter ligen vff .iij. tag/vnd dann das haupt damit bestrichen/ Vnd so man aquam vite vermüschet mit eim wenig Tiriack/ vnd das drey oð vier tag nach einander trincket / morgēs nüchtern reiniget dz haupt von aller vb/ erflussigkeit/vnd vertreibt den schnupff/ Für die schnuppen. en vnd fluß des haupts genant cattarrū vermist mit hünerkullen wasser drey teyl in die naß gethon/ vnd ein wenig in dem mund gehaltē/volbringt wunderbarlich krafft so der mon im wider ist. Vnd wan aqua vite vermischet ist mit bathenigen vnd meyeron wasser gleich vil/also das ð wasser zwey mal so vil sei als des aqua vite. Oder aber die krüter darin gelegt drey oder vier tag / vnnd dañ das haubt damit bestrichen vnd ein wenig getrunck en/wunderbarlich würt das haubt dar/ uon gestercket. Petrus Hispanus der philosophus sprycht vō dem haupt in ein/ er gemein. Es mag nit sein / das nit sey in dem leib etwas gleich dem haupt.

Es ist mit grossem fleiß zů mercken / so ich in vorgemelter massen geschribē hab/ diß wasser vnd bathengen krut oder ein anders / es sey krut wurtzel blům somen/ oder safft/vnd nit darbey stot wie vil/ oð in welicher gestalt das genützet oder ge/ wicht so weistu gantz nit wie du das nach rechter kunst vnd art/ machen vñ bruchē solt/dich hie kurtz bescheiden.ꝛc. Du solt wissen was du in diß wasser legts so zücht es im sein virtutes auß in dreyen tagen/ vnd darnach hat es kein krafft me / dar/ umb so werd es daruon geseigt / vnd das wasser allein gebrucht / thůt was es thůn sol/oder so man safft dar zů thůt/so würt das safft dar mit gemischt / vnd dar bey gelon/doch das die krüter/wurtzelen/blů/ men/oder somen/vor dar in gelegen/vnd abgeseigt/wie ich vor gelert hab.ꝛc. Vnd so man öly oð feißt darzů mist/blieb auch darbey wie obstot/vnd das gewicht also/ zů.xij.lot.wasser.iij.lot dürre krüter som en/oder blůmen/vnnd zwey lot wurtzlen/ vnnd zu.xij.lot wasser / ein lot öly oder safft. Vnnd zů xij. lot wasser / zwey lot griener krüter/somen oder blůmen / vnd gebeisset.ꝛc. Auch ist zů mercken zů wel/ lichem glyd du etwas thůn wilt das zwey feltig würckung vnd auch behender růst/ so nim was zů dem haupt gehört so der mon im wider ist/zů dem halß so der mon im stier/zů den armen im zwieling/zů der brust im krebs / zů dem magen im lewen/ zů dem ingeweid in der junckfrawenn/zů den dermen in der wogen / zů der scham im scorpion/zů der hufft im schützen/zum knüwen im steinbock / zů dem schienbein im wasserman / zů den füßen im fisch also fer das die selbige artzney nit anders sey dañ zů stercken / vnd zů krefftigen das selbige glyd.

Aber zů etzen / schneidē/ oder verseren das sel/ big glyd/sol nymer geschehē so ð mon im zeichē ist/das das selbig glid inhalt.

Nun fürbaß wil ich sagen vō des haupts particularibus nach rechter ordenung das seind die har. Vnnd er/ zalt Hamech dz etliche artzet weissagēd vnd sprechē/ das die har seint marck also vast das sie vberschinēt den menschē vñ sagē das sin die dürre seint vō vmbgebē

den lufft vnd vrsach/in dem durchlender wandel geschehē in den harē der mensch/ en die seint ingetheilt in climata wañ in den nortlanden seint feucht har/ vñ ist in nē zum meistē jr fleisch rotfar. In mittag landē seind die har krus als einē bedückt wie sie vom feür verbrant seien die farbe ist aller schwertzest. Wann aber die har weissent/das ist von zerstörlichem zůfal/ vnd ist ein gefulter dampff vast vngetē/ periert warm das lufftig theil hatt erob/ ertt/in vil zeit das kum gescheyden mag werden/dz vermist ist mit dem lufft/ wā durch grosse arbeit/ vnd stat also das sie gefücht werden solicher fůchtung/dz von inen gescheiden werd alles das da ist lüff/ tig vñ truckē vnd welche dauon beraubt werden/ vnd nahet der temperantz wañ die feuchtung verjagt dz gantz feißt das seind vnsuber schwartze har/ seind vnfol kumen vnd weiß vßerthalb der temper/ antz/wañ es seind ser subtylig har/welich es zeichen ist/wañ sie begeren sich zů schei den von den andern/ darumb werden sie gefüchtiget das sie nit fallen/ vnd bleibē in jren volkumenheiten. Darumb wañ die har offt mit disem wasser vñ safft võ nesselen darunder vermüst/ vnd darmit genetzt werden wañ der mon ist in dem wi der/oder in anderē herzigen zeichen oder fischen/vnd das der her das vff steigē sey gesenckt von mitlem hymel biß zum gür/ tel oder Zodiaco der erden/laßt es sie nit fallē. Macer spricht/ ob ein kale stat offt mit disem aqua vite gemüscher mit safft von den weissen gilgē wurtzelen vnd mit gemeinem öly (das ist boum öl)gesalbet würt/macht die har wider wachßē. Ma cer spricht auch so man offt die har bey ō wurtzelen allein damit salbet/das ist auff ō schwartē/behůt dz har vor growheit vñ verzücht es/ wañ es ist die grobe vnd lei/ nige flegma verzerē. Diß aqua vite ver treibt auch lüß/niß/schaben/milben/vñ alle geschlecht ō würm in dem har allein darmit gewesche tödet sie. Des gleichē möcht man auch wol darzů thůn ein we/ nig queckſilber. Noch besser wer/ darzů vermüscht des safftes ein wenig von der wilden saffran wurtzelen/ die man neñet mit einem andern namē Hermodactilo oder zeitlößlin. Vñ wañ man die schwar/ tze har mit disem wasser salbet/ darin ge/ beisset sey salbey/behelt sie in einer farb.

Vñ wañ man vnder diß aqua vite thůt eschē gebrant von Edera/ das ist ebhöw das da an den baumen wechßt/ vnd das haubt damit wescht/ die har werdē lang vnd gel wol vff zwen monat. Diß wasser ist auch gůt für das vßfallen der har/ vñ der entherung der augbrawen/ in dissem wasser gebeisset squilla/dz seind mörzwy belen/vnd die ougbrawē damit gesalbet/ dz hilfft vast wol als Auicenna spricht. Zů har

Von dem Hirnn.

Das hirn ist ein fürstglid/swa/ mig/ weisser farb mit dreyen zellen gestifft denn rippen des leibs/vñ ein fessel der seele/ al so spricht Petrus Hispanus/vñ ist feißt vnd ser feucht. Die erst zell ist verstent/ nüß/ vnd ist warm vnd trucken form der ding von hitz anziehen/von hitz vnd tru/ ckne ist an sich ziehen. Die ander zel würt genant die gesatz halterin/das ist die ver nünfftig vnd ist warm vnd feücht/vñ ist jr tugend zů entscheiden/vnd da entschei den die seele von fantasey die da für gat. Die drit zell ist gedechtlich/ wañ in jr ist die krafft zů enthaltē die gedechtnüß/ die ist gescheidē võ der gesatz halterin durch ein löchlin das do fürgat/ vñ ein diechlin beschlüßt/biß es vffgethon würt/ wā wir etwas zur gedechtnüß widerfüren wellē/ vnd ist kalt vñ trucken/ dauon haltet es/ wañ kalts vnd truckens ist bezwingen.

Vnd wañ aber diß glid offt leider/das ist dz hirn/ zů des heil vnd gesuntheit merck en wir vff diß aqua vite vermist mit fen/ chel safft oď wasser/wermůt wasser/ bur/ etsch wasser/ vnnd meygeron wasser/ ob man der wasser nit enhat werd sein safft an jr stat gebrucht ob man jr safft auch nit enhet/ so werden die krüter dorin ge/ leit biß an den dritten oder vierdē tag. ꝛc.

Vnd vff das hirn geleit / wunderbarlich stercket es. Petrus Hispanꝰ spricht/ Aqua vite mit mellissen safft / oð mellissen wasser getruncken nüechtern/ bringt vnd hilffet gedechtnüß machen / vnd machet ein menschen wol behalten vnd gehörẽ/ vñ alle entpfintlicher krafft vñ fantasey die seele vñ gedechtnüß stercket es/ vñ widerbringt sunderlich so man dz aqua vite simpley nemen ist ein theil/ vñ aqua roris marini/ dz ist roßmarin wasser/ meyronen/ lauender/ mellissen/ ochßen zung/ vñ burtzetsch wasser/ð wasser aller gleich vil zwey theil/ vñ vnder einãder gemischet/ vñ allen morgen vff zwen löffel vol getruncke̅/ vñ das hinder theil des hauptes damit bestriche̅/ thůt wunðbarlich werck in der gedechtnüß zů wolbringen so es anders in dem zeychen des widers der monn stot. ꝛc. Diß wasser aqua vite simpley/ ist auch gůtt für schlafferich / die da kumpt vð kalter vrsach vñ der fluß des haupts/ vñ heiserkeit vð dem fluß des hauptes/ so man dz nutzen vñ niessen ist/ mit safft vð satirion/ oð safft von lăktrutzẽ. Diß aqua vite ist auch gůt für alle melãcolische siechtagen/ in dem haupt von dzurem vnd schwermütigkeit/ dz ein mẽsch nit weyßt/ gleich als wer ein mensch wanwitzig oder sinloß/ so man sein nimpt ein theil vñ da zů vmischet mit salbey wasser/ burtzetsch wasser/ der edelen ochßen zungen wasser/ rosemarin wasser/ meigeronẽ wasser/ salbey wasser/ vñ mellissen wasser/ deren aller gleich vil vff .ij. teil vñ darzů thůt ein wenig castoriũ dz ist biber geil / vñ das allen tag oder vber dẽ andern tag trinckt/ so wircket es wunderbarlich in diser krancktheit. Diß aqua vite heilt den fallenden siechtagen in allem alter so der siech gerecht gieret würt / in gůtter ordnung vff .ij. jar mit gůtter tagweid/ vñ so man jm geben vnd darzů vermischẽ ist diacastoriũ diacantos/ dya cimini gleich vil/ vnd das der siech trag ein gürtel von wolffs hüten vff blossem leib/ vñ trinck von disem wasser/ so darbey auch ist osterlucien wasser/ viol wasser/ müßöʒlin wasser/ spricht Macer.

Gedechtnuß

Für dẽ schlaff.

Für grauẽ

Für die fallẽde sücht.

Für schrecken.

Diß aqua vite ist auch gůt wider schrecken des gemütes / vñ appoplexia genützet/ vñ getruncken mit der edlen mintzen wasser vñ bethanien wasser/ oð himel schlüssel/ der wasser gleich vil .ij. teil / vñ aqua vite ein theil / vndereinander gemenget vñ getruncken vnd die glider von außen damit bestrichen/ vnd von im selber lassen trucken werden. Diß aqua vite ist vast gůt für zittern des haupts vð verzerung des marcks/ vñ verzert die fleugma so mans offt rüchet / vñ die glider damit bestrichet / vnd von im selber laßt truckẽ werden. Diß aqua vite ist sunderlichen vast gůt für den schlack vñ das Parlis ð zungen/ so man ein sticklin leinẽ tůchs da innẽ netzet/ vñ das vff die zung legt/ vnd das man etwañ dick thůt/ sunderlichẽ so man dz aqua vite nimpt ein theil vñ darunder mist lauender wasser/ der cleinẽ salbey wasser/ schwartz kirschen wasser/ rutẽ wasser/ der wasser gleich vil genomen .ij. teil vnd dz also genützet/ vnnd gebruchet/ vñ die glider damit bestrichen/ zů tag ein mal oð zwey/ vñ yedes mal von im selber lassen truckẽ werdẽ / vñ der mensch würt also gesunt/ vñ kumpt jm sein sprach wider dz er frisch vñ frölich redẽ würt/ sunðlichen so man jm dz haupt dz forder theil damit bestricht biß in den rucken/ vñ alle gleich/ vñ an die leber/ vñ dz man jm geb zů ð wochẽ ein mal oð zwei pillularũ feti/ darũ secundum Mesue/ vñ halt ein gůtt tagweit also werdẽ all paralitici gesunt. Diß aqua vite ist auch gůt wið den krãpf vom schlack/ getrückẽ alle morgẽ mit wasser vonn hitzigen krütern oder hitzig krut darin gebeisset .ij. tag vñ dauõ gesyget oð mit jrem safft vermengt/ als batheng tormẽtil/ gamanð/ fenchil/ salbei/ neselẽ/ mintze/ glich vil wunderbarlich wirckt es

Vñ man sol auch den ruckgrad vð dem haupt biß zů dem hindern damit salben/ vñ die gleich/ vñ die leber vñ pillulas feti das/ zwei mal sol man sy jm gebẽ in ð wochen nach krafft des kranckẽ / vñ werd gehaltẽ ein gůt regiment vnd deit/ alle paralitici heilt es vnnd schwentz hie zů thůt

Petrus hiſpanus ſpricht / weißen ſenff/ maſtix/bertram eufozbiũ/etlich thůn da zů loz ǒly/oleũ petroleũ/oleũ terpẽtini/ ꝛc. vnd Raſis thůt darzů rinderen marck/ fuchs blůt/die helffen vil. Vnnd für den haupt wurm/das iſt ein kranckheit genãt emigranca hab ich zum vierden mal geſehen/dz ein menſch ein wetagẽ vozn in ǒ ſtirnen het/obwendig eim augbzawen/in weit eins geſtupften fingers vñ nitt weiter/ vñ thet als we/ als ob mã jm mit meſſer dariñen grieb / oǒ ein wurm darinnen het/der nit dan nagen vñ eſſen thet/ vnd fieng am mozgen an nach mitternacht/ vmb diezwey/ vnnd wert biß die glock .x. ſchlůg/zů der kranckheit iſt gůt diß waſſer ſo man jm zů müſchet dillen ǒly/ vnd baumwol darinẽ genetzt/ vñ darauff geleyt. Ich hab aber gebzaucht durch geheyß der Künigin artzt võ Engelant/ in dem land vaſt ein yebung iſt/hab ich genomen ein gebzatẽzibel/ vñ die vffgethõ/ vñ ein diechlein in dillen ǒly vñ camillen ǒly genetzet/ vnd auff die zibel geleyt/ vnd vff das wee geſtirtzt/ als warm ers leiden möcht/ vnd behend genaß der menſch. Das offt das wee ſo groß iſt/ das eim das aug für den kopff herußer fert vñ ein menſch blint würt/hant die engelſchen die gewonheit/ſtricken ein oǒ vßwendig des vßern augwinckels ab/ſo genißt der menſch võ ſtund an. Diß aqua vite iſt auch gůt für das reuma des hauptes võ kelten/das iſt ſo eim ein fluß võ haupt vff die bruſt ſitzt/ vnd da von ouch ettwan ein groſſen hůſten gewint/ vñ enge der bruſt/ ſo werd zů diſem waſſer gemiſchet diadzagantũ/ diapenidiõ/ vnd marubiũ album/ das iſt weißen andorn/der ſetzer des waſſers rot/ das dis Aqua vite in allẽ ſchmertzẽ / winden/enge der bruſt / ſchwachheit der glyder vnd des marcks/ vnd was von kelten kumpt/ dar zů geſetzt vnd gethon werd.

Von den Augen.

Das aug iſt ein glid ſinwel/ vnd liecht bekleit mit ſibẽ röcken / das ſeint felin hütlin/ vñ mit dzyfüchtigkeit vmgeben würt/ vnd geeygnet den ſiben planetẽ/ wañ es hat ſiben röck oder vnderſcheid/ vñ yedes deil ein ſundern nomen. als Petrus hiſpanus daruõ ſpricht. Je doch die augen enderẽ ſich in vier farbẽ/ſchwartz/ weiß/bzun/bleich grawfarb/ Aber in jm würt der ſichtlich geiſt/ welcher da iſt der ſichtlich / durch mittel ǒ natur des hirns vnd ſeelen. Dauon ſprechen die weiſen. Das geſicht iſt nit anǒs/wañ ein criſtallen füchte. Petrus hiſpanus entſcheidet alſo/Das geſicht iſt der ſelen ſendbot vßgon durch die augen/ gleich als ein durch ſchzanckẽ die durch mittel vernünfftiger ſeelen die farbẽ entſcheiden/ vñ figurieret bilden/ vñ dañ nent er .xviij. kranckheitẽ der augẽ vñ jr cur. Baſilius in den bůch võ den augen/ von beſcheidung des leibs ſetzt die natur vñ geſtalt der augen/ darũ hie zů ſetzen las ichs vnder wegẽ/ ſie ſeind aber venſter der ſeelẽ/ als ich geſagt hab/ dz die ſeele ſehe durch augen farbẽ vñ figurẽ Plato ſpricht/dz es ſy ein port mitt dem hirn / ein geſchlecht des liechtes / des ſubtiligkeit iſt enpfaung ǒ farben vñ iſt veiſt vñ iſt dis dz geeygnet würt dẽ planeten der ſuñen/ võ haupt vnd offentlich das aug vnd heymlich. Das hirn iſt ein glyd wirdiger dañ dz aug/ꝛc. Diß Aqua vite ſimpley/ für ſich ſelbs iſt gůtt denn dunckten augen / vermiſt mitt bätengen vnd quendil waſſer damit geſalbet/ verdzeibt die dzehern der augen für wee der augen mit wernůt vermiſt/ vñ in die augen gethon/ vñ gedzuncken verdzeibt ſie/ vnd nimpt ouch hyn die geſchwulſt. Macer ſpricht/das es hyn nimpt alle blödigkeit der augen vnd des geſichts/ mit rutẽ ſafft vermiſchet vnd darin gethon / vnd aqua vite mit gamander vnd fenchil vermiſt vnd gedzuncken/ vñ vmb die ſchläff vnd augbzawẽ geſalbet/ vñ in die augen gethon mit wullẽ kraut ſafft oǒ mit boley

Zů augen.

oder so man darzů thet gal vō eim han/ oder hecht visch/oð reyhůn für das weiß
Zun Augen oð hitz der augen. Rasis sprycht/Alle gal len der tyer die da lebent vonn dem raub/ seind gůt zů augen salben. Jtē es ist auch gůt zů reinigen die augen/vñ zů behaltē das gesicht/mit celidonia/buck/ruten/au genclar vñ fenchil. Jtem das wasser ge/ mischet mit opio leget den schmertzen/vñ das blegen der augē nimpt es hyn sprycht Macer.mit bathonien vnd ruten gleich vil vermist vnd angestrichen/vñ getrun cken dem das blůt in den augen ist/ thůt es hyn weg durch den stůlgang. Jtē ver
Zů den Augen mist mit fenchil wasser/ die rud der augē vnd augbragen es hyn nimpt. Jtē es ist auch gůt für alle mackel/ vermengt mitt augentrost vñ verbena wasser / vmb die augen gesalbet vnd gedruncken. Jtē das wasser vermischt mit blůmen von tormē til/bricht die fel der augen. Jtem dis
Für fel der au= gen. aqua vite mit spitzem wegerich vermist/ in iy.tagen heilt es die augen. Jtē es heilt auch noli me tangere/ vnd fistelen in den augen wincklen/oder darbey/oð anderß/ wo alles volkumē/so man es vermist mit celidonia/plantago/ bursa pastoris vnd ybisch/vnd gemist mit gebrantē schneck en hüser gepuluert/ vnnd darin geleit.

Jtem es heilt ouch kreps vñ fickwartzē vñ ander wartzen/ vermist mit den mertz ibel genant squilla/oder gepuluert hirtz/ horn. Jtē es verdrybt fleisch oder ander mackel in den augen/wann darin canffer geresoluiert ist/ ein dröpfflein dar von in die augen gethon. Jtem das wasser ver/ mist mit zucker rosen vnd frawen milch/ gemist durch einander/vñ gesigen durch ein düch als ein colirium/vnd das thů so offt in die augen/biß der schmertz vergot

Jtem Petrus hispanus sprycht/ das kein artzney sol lang ston in augen/sunder offt vnd zů dickernmalen ge endert/wan das nit geschehe so fület es das aug/als er gesehen hat.ꝛc.

Von den oren.

DJe oren alß Petrus hispanus sprycht/seint die al ler edelsten glyder volkummer hülen vnd instrument der seelen von denn strümen vnd gethon entscheident werdē/ vñ seint weißheit vñ kunst entpfenglich/ vñ dauō diß wasser in die oren gethon / mitt einer baumwol/gibt wider die gehörr. Jtē ob eym würm werent in den oren oder andß wo/diß vermist mit salbey/fenchel mintz dar in gethon/tödt die würm vßwenig/ ouch gedruncken. Jtē vermist mit ba/ thongen/oder ysop/oð buretsch safft / vñ ein gal von einer geiß/des in ein or gethō/ wider gibt die gehörr. Macer sprycht. Es nimpt hyn den schmertzen von kalter vrsach vnd ob der schmertz kem von hitzi ger vrsach/dis wasser vermist mit mozel len safft nimpt hyn den schmertzen als er sprycht. Jtem Macer sprycht/ob etwas in das or kumen wer/dis wasser mit rutē/ vñ mandeln öly darin gethon/zůchtz vß vnd verdreibt es/ꝛc.

Von der nasen.

DJe Nas ist ein instru mēt der seelen/mit dem riechē erkent werdē/ durch welchs in strumēt dz hirn gereinigt würt vō seiner überflüssigē füchtē materiē/ durch welch vil zůfallende kranckheit abgewent wer/ den dem haubt/den augen/ den oren / der brust/ob sy nit durch die nasen gereiniget wurden/ꝛc. Diß wasser heilt die nase vō noli me tangere/ vñ fisteln/ vñ den kreps/ vnd des gleichen. Darumb/so man mischt schelwurtz/ ruten breit / wegerich safft/ mit gebranten schnecken hüser/curiert es die fistelen bey der nasen/ Es würt kaum geglaubet das es habe so vil krafft/ꝛc.

Jtem des gleichen sag ich/ob es wer ein frisch oder alter gebresten. Jtē es ist gůt für ver/

für verstopfung der naßlöcher / offt ge/ druncken vñ gerochē/ vnd vff das haupt geleit. Item es ist auch gůt für gestanck der naßlöcher/dar jn gethon/ vnd nit ge/ drücken / vnd gesalbet mit bibergeil vnd euforbio. Item es ist gůt für bletterlin ð nasen/ mit rosen wasser vermēget vñ die nase darmit bestrichen. Item ob flüß da werent / mit dem safft von kōl vermengt curiert es. Item es stelt den blůt fluß/ ver mengt mit garbē / vñ aller meist wirt die naß curiert von allē kranckheiten vorge/ sagt so vff stigē des lewē krebs vñ ð junck frawē zeychen gestelt dē glück vñ nit sy in bösem aspect nach im planeten hynder/ gang oder gehindert.

Von dem mundt.

Der mundt ist ein instrument des reden/ vnd in dem die ge/ schmack entscheidē werdē vñ ist ein andˊ fenster des haubts vō welchem fenster vnsuberkeit hynweg thůt / darumb diß wasser ist gůt wid den gestanck des mundes / es sy von gebrechē des haupts oder magens /gedruncke/ge/ mengt mit musco das ist bisem / muscat nuß vnd negelin. vnd ein wenig in dem mund gehaltē / vertreibet den stinckendē athem. Item es entzücht irrung der zung en/ vñ macht sie behend zůredē/ vñ sterck et für sich selbs ob man es in mund thůt. Item es sterckt die zen vnd biller/ vnd ist gůt für alle zenwe vñ verderbten zenē vñ genantē billern / vñ den krebs der biller/ vñ sollich hitzigung aller kranckheit des munds oder der zungē nimpt es hin wañ man es in den mundt thůt. Item die leff tzen so sie seindt geschrundē/ vnd versert darmit gesalbt. Item ein leinin tůch dar in gestossen daran gehaltē vnd vff gelegt volkumlich curiert/ es widˊ bringt den leff tzen ein schön farb. Item in dem mund ge haltē zerstörtz es alles gifft/ vñ machet re dē. Item gemist mit dem safft von bilsen krut vnd verbena/gelegt mit bauwol vff ein zanˊ da einem we thůt/ vñ ein wenig in dem mund gehaltē / so nimpt es hin dē schmertzē. Item es stellet den fluß ð biller mit tuben kropff safft genützet. Item ob ein zan ander farben wer dañ er solt sein/ so reinig jn mit eim zenysin/oder mit ge/ branter gerstē vñ salgēme / vnd schneckē heuser gepuluert/darnach wesch inn mit kaltem wasser/darin gesotten gilgen ro/ sen wild mintz/ schoßwurtz/ lang pfeffer/ lang holwurtz/wann es die bösen materi entlediget. Auiceña sprichtˊ/wañ man es vnd die zung leget mit wermůt safft vnd hünig/ verdreibt es jr geschwulst.ꝛc.

Von dem angesicht.

Das angsicht des menschen / ist gleich als ein angesicht in einem schloß in dz vil venster gesetzt werden / vñ mancher/ ley farbē zů gezierd/ vñ schönheit des sch loßes. Darumˊ vō diser reinigkeit wellen wir hin nemē alle vnreinigkeit vñ vnflot vñ sin angborne farb behaltē. So werd gemengt mit disem wasser.ij.pfunt wein stein/gemein saltz vñ schwebel/ yedes ein halb lot/wañ man dz antlit damit wesch et/das macht es rein/vnd behelt iugent/ vñ verdreibt alle mackel. Item auch hie mit ein dritteil rosen wasser. Item würt es vermist mit weinstein vñ lebendigem schwebel / iedes ein halb lot/vnd wein.iij mal so vil/ vñ vermist mit rottē corallē/ vñ gessen abfigelot von isen in latwergē die bereit sein/ vñ hie mit geweschē dz an gesicht widˊ bringt die vlozne farb. Item es ist nutz die hut zů sübern / mit starcker laugē hunig/ vñ cleigen vō weissen gemis chet vñ vff dz angesicht gelegt zů nacht/ vñ morgēs geweschē mit dem wasser/ vñ also thů biß es wol gesübert würt. Itē es ist auch gůt für das antlit mit litargiro/ vnd roßölei. Item es ist auch gůt für die rottē tröpfflin des angesichts/ mit schwe bel vñ queckſilber.oder von ruttē gestos/ sen vnd in warm milch geleit vñ gemis/ chet vñ dz wasser mit der vberschwimen der feistigkeit gemischt/die rottē tröpflin darmit gesalbet / wunderbarlich heilt es bald. Jē zůdem antrace vnd carbunckel

Zů dē antlit.

vff zů brechen mit gewalt für sich selbs.

Für flecken. Item diß wasser vmist mit alun ein halb lot beide schwebel/iedes ein halb quintin/ vñ vom wein dreymol so vil/diß alles v/ mist / ist gůt alle mackel vñ flecken zůuer treiben. Item ob man machet ein puluer

Zů angesicht vō wilden kürbs oder brionie gedörrt vnd gemengt mit disem wasser/am abent vff das antlit geleit/ vorhin wol geweschen mit warmem wasser vñ cleigē/ vnd das antlit mit vmbwindt bedecket/ vnd darnach des morgens mit disem wasser/vnd ein drittel rosen wasser geweschē /wañ du es drey oder vier nacht gethůst/ wunderbar wirt es sein vnd schafft dz das angesicht hübsch geferbet/ vnd von aller vnsuber mosen vñ runtzelē gereiniget würt/ vnd vertreibt auch die weissen morfeā/so man dariñ zerlaset weissen augstein / vñ darmit vermengt tubenkropff safft vnd menwen wurtzel / vñ vertreibt die eissen/ vñ decket die vssetzigkeit. Item es ist gůt wid krimung des antlitz vom schlag/darmit gesalbet/ vnd offt getruncke/ vñ wirt den menschē behalten in jungheit. Item es ist gůt zů vßstossen die zen/ vnd camillē öly gemischet/ vnd darmit gesalbet. Itē römen/ vnd wartzen/ vñ anmal. vnd alle

Wartzen. and mackel des angesichts vertreibt es. Item das angesicht mit geweschē/so dar under ysop gebeisset sy/ferbt dz angesicht vñ damit bestrychen. Nůn ist gesagt vō dem angesicht / vnnd seinen zůhörden zů den hat der mon im zeichē des widers sein vff sehen/ nůn ist zů sagen von den teilen des leibs/welche regiert der mon/ zů denē er ein vff sehen hat im zeichen des stiers/ welch die seint. Das ist der hals /der rachen/ vnd die schultern.

Von dem halß.

Der halß ist ein sůl des haupts gehülchet in die lenge. Vnnd ist ein vorhuß des buchs dar durch ingat die speiß vnnd tranck zů erneren die natur/ als der Philosophus spricht / vnd durch das gefiert wirt die natur von anzucken der selen/so nůn der mon vnd disem zeichen ist/ vñ vffstygē aller meist im abbruch des liechtes/geselt dem glyck/ vñ hůt dich vor dem angesicht der sonen oder jr widstant vm der hitz d sonen/wañ du diß wasser mist mit tubē kropff vnd vff den halß legts heilet die geschwer vnd driessen des halß. Gleicherweiß mit dē krut accetosa das ist ampffer getruckē wirckt auch also sprycht. Hamech. Item wider squināciam mit dyamoro oder mit albo greco/ ist hůds treck vermist bricht die apostem. d gurgelē/wañ man sich darmit gurgelt. Item es ist gůt für den altē hůsten offt getruckē mit nesseln safft/rutē / vigelottē/ ysop/ vñ salbeiē/ vñ vertreibt kelte in der lungē vnd magē/ vñ blest des buchs. Itē wer schwerlich hůstet des aqua vite getrückē mit weissem andorn. Spricht Plato in dem vorgenantē bůch / dz Gott der gröst vñ der höchst/hat gemacht den leib vm willē der selē/ vñ wañ miest die selbig da bleibē lange zeit / das die nit ertruckt wirt/ vñ in die natur hat gebuwē den leib ein schloß/ das ist dz haupt vñ hat da vff gethon venster das seint die sine / als ich gesagt hab/ vñ die zů gefüget/ vñ geeiniget dem leib das die jm dientē. Darnach hat er gebē disem leib glyd entpfenglich d speiß/ vnd anders damit er sich behelffen möcht. Also seindt hend füß/ vnd ander glider des menschē die geformt seint vm willen der selen/ vnd die seel herschet jnen nach den Gott mit seinē willen gemacht hat/ingegossen die seel / vnnd in dem nit ylet/wañ er nit vffleit ein ding das es nit entpfahē mag/also ein man volkumen in ieglichem werck/sol volgē dz jn volkumen machet/ vermügē alle ding das er gedultigklich vñ mit fleiß werck/wañ ylen entzuckt hat zů weitern den der weitesten vō den armē/ vñ elenbogen/ vñ achseln. Du solt wissen/ so der mon ist vnd dem zeichē dem zwilling/das ist warm vñ fücht/ vñ ist ein hauß Mercurij / vnd hat die arm/ elenbogen/ vñ achseln/diser cur ist für sich selbs/mit disem wasser hinnimpt den gestanck der achsseln/es erhitziget die hend/

vñ jr ſchrunden vñ grindt / wañ man ſie darmit ſalbt / vermiſt mit mintzē. Item für den tropffen in den gleichen. Item wirdt die achſelwe. Mit oſterluci / für ſchmertzen der negel mit camillen vffgeleit.

Von der bruſt.

WAn der mon iſt vnd dem zeichen des krebs. das iſt kalt vnd fücht der hat die bruſt / dz waſſer iſt gůt wider den ſchmertzen der bruſt / mit fenchel ſafft gemiſt vnd geſalbt / oder mit ruten oder neſſel darin̄ geheißt vñ getruncken̄. Es iſt auch gůt wid alle ſchmertzen vō flegma wind vñ melā/coli / vnd vertreibt die kelte vō der bruſt / vñ von der lungē / vnd macht harnē vnd ſpüwē mit oſterluci od vitriol / vñ treibt die kelte vß. Item getrückē mit ſcabioſen ledigt die geſchwer / vñ alle apoſtem von flüſſen / mit bapeln warm vffgeleit / vnd vertreibt den ſchmertzē. Item es vtreibt auch den hůſtē von kelte der lungen vnd hilfft ſer die vil ſpuwen getruncken̄ mit ruten / neſeln / vñ toſtē. Item es purgiert die lung / vñ tödt die flegma getruncken̄ mit ein wenig vitriol / yſop / vñ betong in niechtern. Item es iſt gůt wider böſßheit der lungē vnd hůſten / vnd die zů vil ſpuwen mit weiſſem andorn / yſop oder ſalbei getruncken̄. Item es iſt auch gůt wid dz ſpuwen des blůts / getruncken̄ mit kötzbelkrut. Item es hilfft auch die lung reinigen von böſen tempffen / vnd wer nit wol athemē mag / getruncken mit buretſch. Item wid alte kalte materi / offt getruncken̄ mit dem ſafft der weiſſen gilgē oder ſenit. Item es heilt die ſtim mit köl ſafft vermengt vnd getruncken. ꝛc.

Von dem hertzen.

DAs hertz iſt ein glyd gewelbet vñfleiſch vol / vndē weit vnd obēherab lang / vñ es hat zwei ötzlin / ein rechts / durch dz göd vß vil vom geiſt / vñ iſt ein end aller wirckende der vernunfftigen ſeel die wirckung aber der ſeel vahet an im hirn / vñ im hertzen nimpt ſie die narung. Petrus Hiſ. vnd Galienus von bewegung des hertzē / ziehen die puls / vnd mer vom linckē wañ vom rechtē teil / darumb wañ der puls iſt ſtarck / vñ dreg dz bedüt vberig blůt / wañ darüb warm iſt ſtarcke / vñ von d füchtigkeit dreg / aber ſtarck vñ ſchnel bedüter dē vberfluß d colera / vm̄ der werme ſtarck / vmb der türze behēd / wañ er aber iſt dreg vñ blöd / ſo iſt es von d flegma vō der kelte blöd / von d füchte dreg. So er iſt blöd vñ behend / ſo iſt vberfluß d melācoli / von kelte blöd / vō türze dreg / doch ſo beweget ſich mer oder mind nach alter des mēſchē cōpley der land / vñ enderüg der zeit / vnd mācherlei ſpeiß vñ tranck / wañ im glentze herſcht dz blůt / vnd in dem ſum̄er die colera / im herbſt melancolia / im winter flegma / vñ in einem ieglichē von .iy. der nacht biß zů den dreiē des tagt regiert dz blůt von der drittē ſtund des tags / biß zů der .iy. ſtund des tags / die colera von der .iy. ſtunden des tags biß zů d drittē ſtunde der nacht regiert flegma vñ von dreiē d nacht / biß zů d .iy. ſtunde der nacht melācolei dauon im glentz ſeint ſie ſtarck vnd dreg / im ſum̄er ſtarck vñ behēd / im herbſt blöd vñ behend / im winter blöd vñ dreg So der mon iſt vnd dem zeichē des löwē dz da iſt warm vñ truckē / vñ iſt ein hauß d ſunnē vñ ſicht an des menſchē hertz / vñ mund des magēs / lebern / vnd miltz / vnd der gleichē die geiſtlichē glid / vnd dz iſt alles zů merckē by dem ſiechen vñ in welcher ſtund er kranck iſt wordē / vñ bey welichem zeichen was d mon / nit als ſtarcklich würckt trückne wid feucht / als hitz wider kelte / darum̄ als ſtercklich ſein wider ein/and von ſiben zů ſiben. als vom vierden zům vierdē nach den geſtalten. wan wid ſtelte zeichē wid ſtont allein in geſtalt der leidlichen qualitetē. Aber zeichen im vierdē wid ſtont antweds in beiden / oder aber in der wircklichē krafft / vm̄ welchs willen mir d tag von des ſiechtū ankom̄en vermerckt wirt / vñ iſt zů wiſſen dz in warmē zeichē vñ in truckē / iſt hert die ſoñ im tag vnd Jupiter in d nacht / vñ jr mitteler iſt

Saturnus/jm zeichē kalt vnd truckē ist fraw Venus. im tag in ð nacht der mon vñ jr mitteler ist ð Mars/in den zeichen heiß vñ fůcht ist herr Saturnus im tag vñ Mercurius in ð nacht vñ Jupiter ist mitteler gleich im tag als in ð nacht. jm zeichen kalt vnd fůcht im tag ist fraw venus. vñ in ð nacht Mars. ð ein mitteler ist des mon / darumb wañ es im zeichen warm vñ truckē anhebt ein siechtagē vō tempffen warm vnd truckner die natur. dan wirt sich behelffen am sibenden tag durch widerteil zeichē. das ist kalt vñ fůcht vnd also vō den andē derē leuff/aber des mons scharpffen siechtagē ist ein zeichen vom vierdē in das vierd zeichē / aber die zeit der tag der zeitlich siechtum seint im neündē tag vnd in gemein/wañ diß ist genomen vō dem vmbkreiß ð sonnē/als mā hat in dem bůch ypocratis dz da vßgeleit wirt durch die wochē/ vnd diß ding anse/hē ist dester leichter ist die Cur ð sichtum Diß wasser ist gůt wid schmertzē des hertzen wañ mans mit fenchel versalbet oder mit nessel safft truncket. Es nimpt hyn trurigkeit/erfrewt schimpffen/ vñ macht frisch den menschen / getruncken für den schwindel mit Osse de corde cerui vñ dia/margariton. Jtem es stercket cleinmůtigkeit/es vertreibt alle vergifft genossen durch den mundt mit tyriaca vnd nuce muscata/ vnd ist auch wid die vergifft ð schlāg/en/mit louch safft getruckē vnd vber geleit. Jtem wid biß eins touben hunds mit menschē harn vnd ist nutz den geschedigtē vō Mercurio mit lor ōle getruckē/ vñ die geletzten stat gesalbt mit dem wasser schelkrut. Petrus Hispanus spricht / ist ein hauß vatter/wañ dem vbel ist/ so gehebē sich alle glid vbel. Plato heisset das hertz dz geschirr ð narūg. Es ist gůt wider den schmertzen des magens vnd sein boßheit/mit epff getruckē / oder dillen/oder mit andorn/ist aber darbey febres / so gib es mit bruñwasser. Es stercket den magē/ getruckē mit bucken od kletten krut / vñ erhöhet od vßtreibet blāst des magē / vñ thůt alle kost touwē bald zwingt blegūg ð. vgifft.

spеiß/ vnd purgiert in/ vnd sterckt in mit zitwan getruncken/ vñ mert die natürlich hitz/ vnd zerzücht die apostemen des magens mit Manus Christi. Es ist auch gůt getruncken mit garben denē die die spеiß nit behalten mügen. ꝛc.

Von der lebern.

Die leber ist eī glid ampthafft vñ fürstlich werden/mercken/ordnē/ vnd arterie ein redlich ampt vast mechtig/ vñ wirckt natürliche fůchtigkeit. Es ist für vstopfung ð leberē vber alle artzeney mit wild mintz wolgemůt/ breitwegrich / od leber/krut getrückē od gesalbt / od mit wermůt salbei. Jtem es vertreibt krāckheit ð lebern mit rutē getrückē vñ gesalbt. Jtem es ist gůt in zweiē sachē in wassersůcht vß kalter vrsach/mit klobloch vñ cētauera/oder ysop epff/oder bathēgg getrückē / vñ dauō pflegēt es die wassersůchtigē/ mit fenchel getrückē/ vñ in gesalbt/thů dz offt/ vñ ieglichē morgē genomen als vil bls ein halbe eierschal fol / Jtē wid wassersůcht vō kalter vrsach. so trīckt ð siech sei harn. iy. tag Jtē für schmertzē ð lebern/ nim ōly vō rosen. spicanardi / vñ mach ei vngēt daruß vñ salb die lendē ð lebern. Jtē für die rot sucht nim mastix/rosen safft/ vñ getēperiert mit rosen wasser als ein serop. vñ trīck dz. Jtē febres quartanas vō gebrātē blůt curiert es mit breitwegrich vñ leber krut vñ buretsch blůmē/ mā sol die krüter samlē/so ð mon in eim kaltē vñ fůchtē zeichen ist/in ð stundē Jouis zů samē gemischet/ getrückē vñ die leber mit gesalbt/ So aber quartana vß melācolei wer/so heilt es/ mit abis/gamander /ossenzūg gesamelt. wañ ð mon ist vnd einem warmē fůchten zeichē/ vñ in ð stund Veneris getrücken/ vñ dz miltz darmit gesalbt/ich hab es erfarē es heilt bald / vñ spricht Auicenna. Wā da kūpt grosser schmertzē im haupt sorglich vß blestigkeit / ist gůt baden im zwiling/nim luterē weī vñ ein wenig kalt wasser/ vnd ein pflaster daruß gemacht/ mit mastix/squinātē/spica celtica so ver

got im d schmertz in d seitē/ vnd zům vn/ dern teil zū beinē/ brust/ vnd ruckē. Ob es aber zücht/ zū jngeweid / so ledig vorhyn den buch/ darnach diß wasser mit roßöly vñ fenchel somē getrückē vñ in salbet/ ein zůsatz sein safft getruckē. für alle feber/ nim gerstē wol gesübert vñ gewescheē / vñ thů darzů ein halb maß wasser. vnd süds ein wenig. vnd thů hien dz selbig wasser/ vñ süd dz and̄wert/ vnd thů es hin/ dar/ nach so nim. vij. schisselen mit wasser/ vñ ein vntz wurtzelē von d wegweiß / vñ laß es halb in siedē/ vñ gib es zů trincken dem siechē/ vñ dauō mag gemacht werdē ein cristier mit roßhunig. ij. lot/ öly. j. lot / sal gemme. j. quintin. Jtem ein hasen hertz hat die eigētschafft dz es die quartanam curiert. Jtem die rindē vō tamarisce vñ pentafilō/ iedes fürsich selbs/ od̄ mit ein/ and̄ mit dem wasser getruncken hylffet.

Von der gallen.

Es spricht der Philosophus das die gall ist ein weg der colera/ vñ ist dz elemēt des feurs im leib des menschē/ vñ flegma element des wassers / welch gesamelt seint in zeitigūg d elemēt/ vñ in anziehē der lebern d krafft ist hitz / biß bekert ist vß jnē zů der lebern vñ and̄n menschen glider / wañ es möcht nit werdē bequemlich scheidūg d elemēt/ es wer dañ vorhin geschehē leidzung/ zit/ rung/ od̄ frölicheit / d selbē ein schickung/ neren vnd regieren den menschen / durch die würt bekōzung der narung. ꝛc.

Von dem miltz.

Das miltz ist ein glid melanco/ lisch/ bürisch/ samelunng der tempff/ ein künig besem / vnd ein besem d natur / wā als ein besem feget dz hauß vō trūßē / also feget dz miltz die leber vō melancolischer vber/ flüssigkeit. Es ist gůt für hertigkeit des miltz getruckē mit aristologie oder ysop. Jtem wid̄ schmertzē des miltzes getrückē vñ vbergeleit mit hirtz zūg vñ saw distel getruckē/ oder wermůt od̄ salbey. Jtem für melancolisch sucht ist es nütz für sich selbs nim dz krut vnd wurtzel bathenig/ türr od̄ grien/ vñ tēperiers mit dem was ser gibs jm anfang der feber.

Vō dem magē vnd ingeweid

Wañ der Mon ist vnd dem zeich en d Junckfrawē/ so herschet er dem ingeweid/ vñ dē boden des magē/ Můß man aber dis glid purgierē von wegē des/ dz jm wid̄wertig ist/ so ist aber nutz diß wasser zů allen ge/ brestē d ingeweid od̄ in wenigen glid̄/ ge/ truckē mit ligno aloes od̄ musco od̄ mitz es nimpt hyn schmertzē des buchs mit spi tzem wegrich/ vñ scheidet schmertzē vnd wind des buchs mit camillen od̄ ysop / es stelt den fluß des buchs mit burtzeln/ vnd ist gůt für lendē wee d hitz/ vñ für die cole ra mit diacatholicō. Es ist gůt cōtra dis senteriā vñ iliacā für sich selbs/ getrückē. Es vtreibt dz krimen des buchs mit cam illen. Es tödt die vürm getruncken/ mit reinfarn knöpff/ od̄ der grossen cētaurea. Es ist gůt zů dē ingeweid mit mēwelkrut od̄ fengel/ getruckē mit niechterm magē od̄ mit mentastr̄ getruckē mit betonigē vtreibt den schmertzē des buchs/ vñ reini get jn/ vñ vdreibt dz febres tertian / vnd macht wol werckē genomē mit tormentil len. Jtē für sich tū d ingeweid/ gedruckē mit gilgen wurtzel/ vñ darbey neglin ent lediget dē buch/ ist es on feber/ ob aber fe/ ber da werēt/ so geb man dz puluer zů trī cken mit warmē wasser / es vertreibt rud vnnd ruffen mit gewescheen. Es ver/ dreibt blůt harnē/ vñ risen in der blosen/ so man nimpt rut vñ wein/ vñ süd es biß es gerint/ dañ daruon genomē ein pfunt/ vermist mit rocken mel/ vñ gib allen tag v. quintin/ es ist erfarē. Es ist gůt für dē schmertzē der nieren / nim camillē öly vñ öly vō allen mandlē der bittern vñ d süs sen/ yedes. iiij. lot/ damit salb jn zů nacht

schmer en des buchs.

Lendē wee.

Krimē des bu chs.

Für die würm.

Febris tertiae na.

Rud. Blůt harnen

Nierē.

Von dem rucken.

So der Mon ist vnd dem zeichen der wagen dē rucken sicht er an/ vnd die

nierē/die scham/vñ dz hinderteil/ vñ die bleter/vnd arßloch / vnd herschet in den gliđn. Das wasser ist gůt für die schmer
Seittē tzen der seitten vnd nieren/getrücken vnd mit gesalbt/mit holwurtz/ oder ruten/ođ mit weissem andorn/vnd vertreibt vber/flüssigkeit der nieren vnd blosen / getrück en/vñ über den buch geleit mit salbey vñ camillen/oder safft von der wurtzelē ver/bena/reiniget die blose/ vñ bricht in jr dē stein getruncken mit betonigen / reiniget den fluß des blütes der frawen. Es reinig
Fick et den arß von fickwartzen / vnd fistelen/
wartzē vnd eissen / so man sich mit weschet mit epff safft vnd kreüter die voz geschziben stondt im capitel von der nasen / wañ dz bößfleisch zerstözt es / vnd dz gůt behalt es/vnd loßt es nit fullen. Ein zů satz für emozroides so sie entspzingenn / bind sye starck mit siden/vñ salbe sie mit bolo ar/meno/es ist gůt fur verstopffung đ nierē.
Stein. Jtē für den stein ob er sich in den nieren erhertet/oder in der blosen.ix. monat ge/brücht entlediget in. Es ist gůt für die
Harn. sücht/strangura/oder đ hart harnet / vñ der blůt harnet mit sant Peters krut.ꝛc.

Von der můtter vnd des men lichen glyds.

Clötz. Scheb igkeit. Můter

Đ der mon ist vnđ dem zeichē des scozpion so sicht er an die geburt als der frawen für.ꝛc. můter/ vnd man růten / vnd herschet die selben glyder. Es ist gůt zů schmertzen vnd brestē der clös/mit mertrübel oder safft võ kől vñ mintz/ oder mit viol őly. Jtem für schebigkeit des gantzē leibs/mit tubē kropff safft ge/nützet / đdeckt die vssetzigkeit/vñ macht dz die bülen der vssetzigkeit / nit erscheinē vßwendig/wañ mā sie mit salbet/gleich/erweiß mit tubē kropff safft/menwel wur/tzel/vñ essig. Jtem getruncken mit safft von weissen gilgen / vnd inwenig geleget nimpt hin herte / vnd weichet die můter/vñ ist gůt für wetagen der můtzen/vñ in/geweid / vnd verstelt den fluß menstrum mit breit wegrich. Vnd ist gůt für erstick ung der můter/vñ für das krimē đ můter vñ zů apostem / vñ zů allen kranckheiten der brust/vñ zů allen schmertzen vñ trop/ffen von kalter sachē mit loz őly/ oder für hitz mit rosen wasser. Jtem getruncke mit pescenon vtreibt die geschwulst des buchs der frawen / vñ vff brüch der geberenden kind. Es ist gůt zů dem krebs der růtē/in gebzesten des gemächtes in wenig vñ vß/wenig / mit dem safft squilla in gesalbet/also curiert es auch das fick/ es ist gůt für füchtigkeit. Der selbigē teil ein tůch darī genetzt vnd ein bauwol darin genetzt/vñ vff dē schadē geleit/es vergőt. Ein zůsatz diß bricht apostemē/so es gemist wirt mit subtilem wissen mel/lein őly/ vñ wirouch Jtem ein anders. Nim die mittel rinden võ holder mit schweinē schmaltz/vñ mē/schen kot/drei teil vff die apostem/zerriset die schlier / gebrant vñ gepuluert tődt dē krebs. Jtem ein zůsatz/diß ist gůt für den krebs/nim roß őly glet/ vnd mach daruß ein salb oder ein pflaster / es verzert vnd heilt on schmertzen.

Von der hufft vnd lenden.

Đ der mon ist vnder dem zeichen des schützē/so sicht er an die hufft vnnd diehen/vnd muscheln / diß wasser ist gůt getruncken wider schmertzē der hufft vnnd schloß mit gilgen wurtzel safft / vnnd puluer der genanten wurtzel mit menschen kot/heilt die wundē des hin dern/vnd würt gereiniget da von / es sey fraw oder mañ/es vertzeybet schmertzen der lendē mit nebt vnd für den wolff.

Von den knüwen.

Đ der mon ist vnder dem zeichen des steinbocks đ sicht an die knü/we das wasser ist gůt wider alle schmertzen vnd dzopffen vß kalter sachē der knüwe das wasser vermist mit rosen wasser/vnd mit geschmiert / vnd ob sich der tropffen anders wo hyn kert/mit dem vorgesagten darzů baumőly gemengt/vnnd gesalbet/ ist gůt für den schmertzen đ schien bein/so ands der mon ist in zeich

en des wassermons. Vnd so der mon ist vnder dem zeichen des fisches/so sicht er an die füß/solen/vnd zehen vnd sein influß wirckt er in die füß / so ist nutz diß wasser für das Podagram vnd arteticam darin gesalbet/ vnd zů dem schlag ein behend purgatio/als vorgethon. Es ist gůt für schrunden der zehen mit buretsch/es ist gůt für müdigkeit des wegs/so man die füß mit disem wasser vermist/mit spitzig wegerich wasser/so man auch darzů thůt terpentin/vber alle artzney/darüber geleit. Item es ist gůt/vnd aller meist in kalten sachen/in tranck genomen. Item sein gab im tranck ist ein halb lot oð.iij.quintin/nach gestalt des leidens. Item es ist nütz zůbehalten gesuntheit/so man es offt truncket. Item was darin geleit würt/das fult nit/ꝛc.

Das .xxxvj. Capitel : leret distillieren vnnd machen Aquam vite compositam/ In welchem die Philosophi grosse virtutes vnd wirckung funden hand nutzlich vnd gůt.

SO ich dann in vorgemeltem capitel geschriben vnd gelert hab vonn dem Aqua vite simplice / ist für/ bas zů gon zů dem aquam vite compositam. Aber nach dem vñ Albertus magnus gesetzt hat / welchs mã jm zů gibt / auch ander Philosophi nachgefolgt/ doch etlich minder etlich me/im zůgesetzt hand/ als du in disem capitel findest/ye doch ist mit fleiß zů mercken/welchem menschen diß vnd ander Aqua vite/ simpley oð composita zů bruchẽ gebür oð zů gehörꝛ / nit dz du wenest geben aquã vite/ vñ gebst aquam mortis/aqua vite gebürt/ vnd ist niemans nützer dan dem menschẽ/welche einer kalten vñ feüchtẽ cõplex vñ natur seind oð ein kranckheit von kelten/oder in kalter zeit vñ landen/ aller meist es zů bruchẽ ist/darumb ich dir schreib wie man das bruchen sol vñ dz werd also gemacht.

Jtẽ nim weissen vßgelesen imber vßerlesen subtilen zimmet / welcher zengret im mũd. Frisch newe schwer kubebel. Neglin on stil. Muscatnuß. Groß muscat blüt. clein Cardimumel. Venedig Zitwan. Galga. Lang peffer. Alle dise stück vsserlesen/ frisch vñ gůt grobelecht gestossen/daüber gossen des vorgenãten aquae vite simplicis sechs mal so vil/als ð stück aller ist/ vñ in ein langẽ glaßkolbẽ gethõ/ ein blindẽ helm daruff als hie angezeigt ist/ vñ gesetzt/ viij.oð.viiij.tag in balneũ marie zů digirierẽ darnach gestilliert p balneũ marie/mit gar senfftẽ feür/also so mã zalt.j.ij.iij.iiij. Dz erst ein tropff falle/dañ wirdt vberdie vorgenantẽ species gossen/ võ welchẽ du gedistilliert hast/ vñ

dañ gedigiriert.iiij.od.viij.tag.vñ gedi
stilliert wie voz. Es seint auch etlich/wel
che das nit distillieren per alembicū sun
der seigen das luter wasser daruonn so es
gesessen ist/vñ volgēt nach der lere/welch
da sprechē es werd daringeleit/oder was
darin geleit wirt in dreiē tagen es im alle
sein krafft vnd virtutes vßgezogen hat.
Aber in warheit gedistilliert In vorge/
melter massen besser ist/vñ sundlich so es
zū drittē mal gedigiriert vñ gedistilliert
wirt wie voz darumb die erst distillation
aqua benedicta genant/ würt die ander
aqua vite cōposita/ die drit aqua balsa/
mi/so sint etliche die offt im dise Simpli
cia zů setzen/welch ich vast lobe.
Nim ruten bleter on die stengel.
Die clein ǒzecht salbey.
Bibergeil das iner theil.
Die rind vō dem judē apffel genāt citri.
Zozber. Zauender blůmen.
Rosemarinē blůmen.iedes ein halb lot.
So sie grein werēt so besser/ dz werde ge/
distilliert by dē vorgenātē stückē wie vor
vñ.vj.mal so schwer me gebzanten wein
darüber gethon wie voz/wolt mans aber
nit distillierē/ so seint sie besser dürz dañ
grein.ꝛc. Diß wasser ist gůt zů allē krāck/
Haupt wee. heitē des haupts vō keltē vñ feüchte am
morgē niechterē voz dem imbis getrückē
vff ein halb lot/vermist mit.ij.lot weins/
aber ein schnit brots darin genetzt vñ ges
sen.vñ ein lot des wassers/ mit.ij.lot ba/
thongē wasser gemist/ vnd dz haupt mit
bestrichē/zů offtern mal das gethon so ge
nisset ǒ mēsch. So nemēt etliche des was
sers vñ netzē leinē tücher darinē/vñ vmb
dz haubt gebunden zwey od drey feltig/so
geniset ǒ mensch deste ee. Aber von allen
siechtagē des hauptes vnd anǒ glider die
vō hitz kumēt/werd es nit genützet/es wer
dan sach dz man jm me ǒ artzeney welch
kielē ist zůgesetzt vñ vmist hab. Diß was
Gedechtnüß ser brīgt auch ein gůt memori vñ gedecht
nüß/wer sein allē morgē niechtern trinckt
zwo oder drey stundē voz dem imbis ein
nußchsal vol od.ij.vmist mit Rosemar/
inē wasser/vnd dz hinǒ theil des hauptes
offt darmit bestrichē/vñ vō im selber wi/
der lasset trucken werden. Diß wasser ist
auch gůt so ein mēsch hirnwietig/od ma/
niacus/od debig werdem menschē sol mā
dz har abscherē/ vñ vnǒ diß wasser ver/
mēget meigeronē vñ rosemarinē wasser
darin leinē tiecher genetzt/ vnd vmb das
haupt gebūdē/ vñ offt darā geschmackt/
es hilffet vast wol. Diß wasser ist auch
gůt für das parlis gemist ozecht/ salbey
wasser/die glider offt vñ dick darmit be/
strichē/vñ von im selber lassen truckē wer
den/vñ mit lauenǒ blůmē wasser vmisch
et vñ getruncken morgens niechtern vnd
abens iedes mal vff ein nußschal fol oder
zwo/ vñ offt ein tropffen od zwen drey vff
die zung gethon hilffet wol. Siß wasser
ist gůt so ein mēsch fleckē hat od vnsuber
vnǒ dem antlit ist/ so man sich offt dar/
mit weschet/vñ von im selber laßt truck
in werdē. Diß wasser ist auch gůt den die
da traurig vñ schwermůtig sind/ als die
melancolici/die sollē es trincken des moz/
gens niechtern zwo nußschal fol/ gemist
mit weissem wein/ inn welichem gelest ist
ein zein golds od guldē zwei od drey mal/
vñ darin gelegen sey ein wenig ozt saffer/
an/so bringt es eim sein leiblich geist vnd
krafft herwid/ vñ macher in frölich vnd
güts gemůts. Diß wasser ist auch gůt dē
krancke augen welche vō kelte riñen/ fleck
en fell od mal darin haben od gewinē wel
lent ie ein tropffen ein stūd voz nacht dar/
in gethon dz hilfft in wid/das die fell oder
flecken vñ dz rinen vget. Siß wasser ist
auch gůt da ein mensch groß wieten vnd
wetagen in den zenen het/sunderlich von
vberflüssiger kalten feuchtigkeit das er
mein von siñen zekumen. Siß aqua vite
composite ist auch gůt für das grawen ǒ
har/ein bürst darinen genetzt/ vnd dz har
darmit offt gebürst oder gestrelt/ vñ also
gebzucht vertreibt auch die milbē im har
mit gewalt. Siß aqua vite vertreibt
auch schebikeit vñ den grint des haubts/
so man das har abschert/ vnnd darnach
das haubt mit weschet. Also lang biß es
heil wirt. Siß aqua vite ist auch gůt für

den zan schwer/nim sein ein haselnuß schal vol in den mund/vñ thů jnn zů/biß er vol wassers vñ böser feüchtikeit wirt/so laß dañ die böse feüchtikeit vß dem můd/vñ thůstu das offt vñ dick/so geniset der mensch in eim halben tag on zweyffel.

Diß aqua vite composita ist gůt für die würm in den orē/d es darin tropffet/vnd eī bauwol darinē netzet vñ darin thůt/so sterbē sie alle/seī geschmack tödt auch die würm. Diß aqua vite composita ist auch gůt für dē bösen kaltē magē/der es mischet mit ein wenig anderē wein/vñ dē magē damit salbet er wermpt ī. Diß aqua vite bringt dz hirn wid zů der gehörd d darin ein böuwolin zepflin netzt/vñ vber nacht idz or thůt/der wirt gehörē als vor. Diß aqua vite ist auch gůt getrückē/so mā es gemist hat mit andem wein dē dz gederm zůsamē gerumpffen oder geschwollen ist/dem sol man dz auch damit salbē/so wirt im baß. Diß aqua vite cōposita ist auch gůt so ein mensch gebrochē ist im leib/dz man nēt ein vberbruch/so mā dz mischet mit andem weī vñ dz trincket/vñ vō vßen darmit salbt. Diß aqua vite cōposita ist auch gůt zů allē wundē/die sol mā damit weschē/so lat es kein ful fleisch darinē wachßen/vnd heilt. Diß wasser ist auch gůt für vgifft der es niechtern trinckē ist. Es ist auch gůt zů fistelē vñ zů dem krebs dz man es damit weschet/dz reiniget vnd heilet sie. Diß wasser ist auch gůt für die kalte wassersücht dem der buch daruō geschwollē ist/der sol es trinckē des morgēs niechterē gemischet mit andem wein/vñ sol den buch darmit salbē. Diß wasser ist auch gůt für dē stein/so man dz mit zweymal so vil anderem wein mischē ist/vñ dz offt trinckt/bricht dē stein. Diß wasser ist gůt dē frawē die da vnfrüchtbar seid vō kalter natur/die sollen es trinckē mit anderem weī gemist. So du machen wilt dz ein fraw gewin jr zeit so leg darin Enciā/galgā/vñ rot buck/vñ heiß sich damit bestrichē an der stat/oder ein bauwol darin genetzt/vñ in die heimlich stat gethon vñ daruff geleit/brūgt es. Diß wasser ist auch gůt/so man besorget das fleisch od fisch stincken werden/rohe od gesotten od galrey/die sol man damit besprengen/so behaltet es sein krafft/vñ die muckē beschissen es nit/vñ wirt auch nit stinckē. Für gestanck.

Diß wasser ist gůt so mā augen wasser machē wil/vñ dz man ganffer darin thůn wil/so sol man den ganffer in ein gläßlin thůn/dz er darüber gang/so zergot er darin/vñ ist doch luter vñ clar als vor/dā gieß es in das augē wasser/oder wo du es habē wilt so schmacket es nach ganffer giesset man aber dz aqua vite vff ander schlecht wasser so gat es zůsamē als gerunē milch die gar weiß ist. Güsset man dz wasser durch tůch/so blibt der ganffer in dem tůch/vñ thů dē ganffer wider behaltē/dz tůch brēt dan als ein liecht/der es anzindet. augen.

Daß wasser ist auch gůt wer es in weī güsset so der essig worden ist/so würt es wider gůtt wein. Weinz.

Diß wasser ist auch gůt/da eim kremer der hůtzucker zů weich ist wordē/der netz in damit/so wiet er wid hert als vor. zucker.

Es ist auch gůt da eim kremer sein würtz verdorbē ist/so man sie damit besprengē so gewint die jrē geschmack wid. Zů gewürtz.

Dis wasser ist auch gůt so ein mēsch gestorben ist/dz man jm das ingeweid vß dē buch thůt so er vff geschnittē ist/dz man jm den leib inwenig vnd vßwenig mit disem wasser salbet vñ weschet/so behalt es jn dz er nit stinckē vñ dester langsamer d wesen mag

Dis wasser ist auch gůt für dz gegicht vñ für biben vñ zittern der hend/vñ and glider des leibs vil vñ dick damit bestrichē/vñ dan vō jm selber lassen trucken werdē Oder werd ein leinen tůch darin genetzet/vñ die glider damit vmwundē vñ trinckt des wassers allē tag ein wenig mit anderem wein vermischt. Zitterē

Es macht d dorben vñ seigern wein wider gůt/so man es darin thůt/nach dem vil od wenig weins ist.

Es ist auch gůt so man das trinckt mit anderem wein gemischet für die melancoly. Melancoli.

Diß wasser ist auch gůt für die engerling würmlin die eim in dem antlit wachßen so sol man sich offt vnnd dick damit bestrichen vnd auch weschen. ꝛc.

Diß wasser vertreibt auch den böszen ge/
geschmack vnd gestanck vß den büllern
vß der nasen/vñ vertribt die geschwulst
Hals. des hals/so man es mit anderm wein mi
schet vñ trincket/oder den mund vñ halß
damit bestrichet. Es ist auch gůt welich
en menschē wee hinden in dem leib ist/der
trinck des wassers mit anderem wein ge/
mischet/vñ sol sich darnach warm haltē
Vßsatz Diß wasser ist auch gůt so ein vßsetziger
mensch dauon trincket am morgē niech/
teren/so kumpt der vßsatz nitt weiter an
den selbigē menschen. Vnd machet auch
den menschen kien vñ frölich/der in allē
Magē tag ein mal trincket. Jtē ein wüllen oder
ein leinen tůch darinnen genetzt vnd ge/
wermpt/vñ geleit vff den buch vertreibt
die speyß auß dem magen. Vnd ist auch
Für ge gůt wo einem menschen geschwindt/vnd
schwin voz omacht nider fallet/so nim ein sechs
den. faltig leinē tůch vñ netz es in dem wasser/
vñ leg es vff das hertz grüblin des selben
menschē. Das thůt auch das aqua vite
simpley/so kumpt der mēsch wider zů jm
selbs/vñ gib jm dz zů trincken mit ande/
rem wein vermischet/so genyset ő mēsch.
Brimē Diß wasser ist auch gůt für dz krimen in
dem leib welcher mensch es mit anderem
wein mischet/vñ trincket. Diß wasser ist
auch gůt getruncke da einer vnlustig wer
Lustzů zů essen/so man auch dz mit anderē wein
essen. vermischet vñ trincket den macht es essē
Fallēd vñ wider lustig. Vnd es vertreibt auch
sücht. die fallend sucht. Es ist auch gůt den leu
ten die an die wangen geschlagen seindt/
Krūp dz jn das maul krum ist/so es sich gegen
maul. dem ozen hinzühet/der salb sich mit dem
wasser vnder den augen/vnd trinck des
wassers er würt gesunt. Diß wasser ver/
treibet auch die scrofulen bey den augen/
die sich neüwling erhaben hant/der sich
damit bestrychet. Vnd ist auch gůt für
das rot fliessen das von kelten kumet.
Diß wasser ist auch gůt für hüfft vñ al/
ler gleich gesicht/des getruncken vnd sich
damit bestrichē. Jtē es ist auch gůt dem
Zů den menschē dem sein glyder schwinden oder
gliden. ab nemen/so man sie damit bestricher.

Es bringt ouch verdorben essig wider so
man sein darin thůt/sunderlich dz aqua
vite simpley. Es ist ouch gůt den kranck
en siechen menschē/getrunckē mit ander
em wein gemischet. Jtē ob man ouch ther
Aquā vite simplicē in ein ampel/vñ tůt
darin einen wiechen so brent es als öly on
allen geschmack. Vñ ein yedes důch dar/
innē genetzet vnd an ein liecht gehebt/so
flamet es vñ brent das důch nit. Güsset
man dz vff schlechtē wein oď wasser vnd
zint es an/so brent es als ein liecht/vñ dz
wasser oď wein wirt darnach wol dar vō
schmackē. Güsset man dz in schlecht was
ser so schmackt es nach wein. Vñ wer diß
wasser trinckt alle morgen ein wenig mit
anderē wein gemischet/den behalt es inn
iunger gestalt/in frölichē wolwissendem
gemůt. Ein gůt haubt/gůt augen/wol
gehörn/gůt zenn/für das zepfel/ein gůtt
hertz/merck auff. Vñ behůt den menschē
voz allē zůfeligen siechtagē die von keltē
koment. Wer auch rosen darin leyt/so
schmacket es darnach/vñ behalt den ge/
schmack. Diß ist die dugent von dem
Aqua vite cōposita/nach der lere Alber
ti magni/dz gar vil edler vñ besser ist dā
dz Aqua vite simpley etwan zů bruchen
da diß zů starck zů wer. Es ist auch wun
derbarlich gůt für den schlag/als er dar
von spricht/er het ein vetteren ő dreyjar
Paraliticus was/ward wider gesunt da
vō do man dz offt vñ dick damit bestrich

Ein ander Aqua vite

cōposita/dz besser vñ edler ist
vnd ist doch nit als starck als
diß aqua ob beschriben/vnnd
wirt genāt vō den altē ein tranck ő iung/
heit/vnd etlich nenent es den andern bal
sam/darumb dz es jm in vil krafft vñ tu/
gent hat. Vnd das mach also.

Jtem nim der edeln cleinen salbey blet
ter/die man nent ozecht oder kruß salbey
yyiiij. lot.

Muscat nuß.	Negelin.
Weissen imber.	Paris körner.
Cimet rözlin.	yedes ein lot.

Zorõl zwey lot.
Bibergeil ein quintin
Spicanardi indi
Roßmarinẽ krut/yedes ein halb quintin
Roßmarinẽ blũmen ein quintin.
Rutten bletter zwey lot.
Meygeronen bletter ein quintin.
Sie rinden von inden öpfel/ ein halb lot

Sißse stück sol man nemen alle grüen vnd frisch so man sie haben mag/ vñ die anderen grob gestossen / vñ thũ sie in ein glaß/ vñ güß darüber gũtẽ weissen wein den aller besten den du haben mageſt/ vñ vermach das glaß wol/ vnd setz es in ein Roßmist zũ digirieren / oder in Balneũ marie vff.iiij. wochen/ darnach werd dz gedistilliert in dem balneo marie per alẽ/ bicum/ die fügen allezeit wol vermacht/ vnnd wañ es vß gedistillieret ist/ so werd es wider vber die feces gegossen/ vnnd zũ dem andern mal gedistilliert per balneũ marie/ vnd das geschehe aber ein mal/ in einer eschen werd es gedistilliert/ darnach schön vñ wol verschlossen zũ deim bruch

Zũ dem ersten/ Was spyse damit be/ sprengt würt / das bleibt wol geschmack vnd frisch. Zũ dẽ andern mal/ es ma/ chet allen wein rein vñ wol geschmacket/ vnd was gebrestẽ den er hat dz wendet es

Zũ dem dritten/ Es wendet allen inwẽ nigen gebresten/ vnd pestilentz/ vnd alle sucht die ein mensch haben mag/ von kel/ ten bringet es zũ einem gũten end. Zũ dem vierden/ Es wendet allen gebresten die der mensch vßwenig am leib hat von kalter materi/ so man es damit bestricht das sie müssen brechen. Zũ dem fünff/ ten/ Es ist gũt für allen gebresten der au gen/ so man es darin thũt. Zũ dem sech sten/ Es heilet alle wunden damit gewe/ schen. Zũ dem sibenden/ Es wendet den tropffen der da komet von dẽ hirn so mã sein trincket. Zũ dẽ achsten ist es gũt für die wasserſücht so man es trincket. Zũ dem neũnden ist es gũt zũ allen siechtagẽ der leberen/ an dem miltz/ an der lungen/ an dem magen/ oder in dem ingeweid/ ist dz sein ein mẽsch trincket er würt gesunt.

Zũ dem zehenden/ Ist es gũtt für alle vsserliche vergifft / damit bestrichẽ oder geweschen. Zum.xj. Es wendet allen wetagen vnd gebresten des haupts / der es damit bestrichet oder trinckt. Zũ.xij Es brichet fel vnnd flecken der augen/ so man darinn thũt ein tropffen oder zwen/ etlich monet allen tag ein mal. Zũ.xiij. Es vertreibet auch alle mol vnd flecken vnder dem angesicht/ ob man sich offt da mit weschet. Zum.xiiij. Es vertreibet den bösen athem des menschẽ/ der da ko/ met von den zenen/ von dem magen / võ dem mund/ der sein trincket vnd damitt weschet. Zum.xv. Es vertreibt allẽ we tagen der zen/ der sein in dem mund hal/ tet Zum.xvj. Es wendet alle bößheit vnd gebresten die ein mensch in jm hatt/ von essen oder von trinckẽ/ die es nit ver/ tauwen mag/ das es von dem menschen gödt ö sein trincket. Zũ.xvij. Es macht ein natürlichẽ stülgang/ der sein trincket

Zum.xviij. Es vertreibt geruñen blůt im leib/ der sein trinckt. Zum.xix. Es bringt dem menschen ein gůtte gedecht/ nüß/ vnd macht denn menschen frölich/ das er sich nimmer mer vergisset/ vnd al so lychtiglichen in zorn oder in ander be/ driebnüß falle/ vnd reniget alle blödig/ keit des hertzen. Zum.xx. Es macht dẽ menschen alweg iungeschaffen vnd güts gemütz/ der sein alle morgen ye ein wenig trincket. Zum.xxj. Wer das gegicht hat/ vnd dem die adern zůsamen sein ge zogẽ vnd erhertet vnd erlamet ist/ der sol sich auch damit bestrichen ein monet ge/ gen einem warmen feur/ vnd sol das alle tag ein mal trinckenn vff ein halbe nuß/ schal vol/ gemischet mitt anderem wein/ dz vertreibet alle siechtagen / vñ machet jn gesundt. Zum.xxij. Es macht kupff er weiß silberfarb. Zum.xxiij. Es ist gůt dem sein glyder bibent vnd zittern/ der trinck des wassers niechtern allẽ mor gen vff ein quintin/ vermischet mit ande rem wein. Zum.xxiiij. Es ist gůt dem die zung hincket/ also das er nitt gar redẽ mag/ in vorgemelter massen getruncken

Für ve gifft.
Für we des ha uptes.
Für au gen we
Für fle cken.
Für ats hem.
Fürzen we.
Zũ dẽ stůl/ gang.
Zũ der gdechte nüß.
Zũ iũg heit.
Für dz gegich
Für zit tern.
Zũ de red.

Fürzen wee.

Zum.xxv. Es thůt die löcherechten zen vßfallen / so mann darin bauwoll netzet vñ daruff leit / vnd die wacklen macht es hert ston. Zum.xxvj. Es vertreibt die spulwürm in dem leib / der sein trincket.

Für no ter biß.

Zum.xxvij. Es ist gůt do ein mẽsch von einer nottern oder schlangen gebissen od gestochẽ würt so es eyter hat / das man es damit wäschet / so wirt der mẽsch gesunt.

Zum.xxviij. Es vertreibt die milbẽ vß dem har / offt damit genetzet.

Wann eins hertz schlechtig ist. Für harne stei

Zum.xxix Wer hertzschlechtig ist / vñ vmb dz hertz vñ vmb die naß verwachsen ist / dz er nit geathemen mag / der trinck sein alle morgen vff ein quintin.

Zum.xxx. Wer den harnstein hat / der trinck des wassers alle morgen ein quintin / gemischet mitt gůtẽ wein / ein monet lang.

Zu der stim.

Zum.xxxj. Es besfert die stim vñ macht sie gůt / vñ ist gůt für den hůsten / der das trinckt mit anderem wein gemischet.

Zum.xxxij. wer das alle tag trincket ein quintin mit andrem wein gemischet / den kan kein siechtagen an komen dann der todt.

Vnfruchtberkeit.

Zum.xxxiij. Welche fraw vnfruchtbar ist von kalter natur die sol des wassers trinckẽ alle tag ein quintin / mit anderm wein vermischt

Für geschwer

Zum.xxxiiij. Wer nit wol gehört / vnd jm die oren verualen seint / geüsset er dz wasser darin / er würt gehören.

Für gßsetzigkeit.

Zũ.xxxv Es vertreibt alle schieppen vnd grindt / rudẽ / eissen / vñ blatern / der sich alle tag darmit wäscht vñ trinckt.

Zum.xxxvj. Es wendet die vßsetzigkeit / die sich zum ersten erhebet an dem menschen / der sein alle tag ein wenig trincket / so mag sy sich nit me meren noch verzer kommen.

Für hals wee.

Zum xxxvij. Es wendet die geschulst am hals der sein nüchtern trincket / vñ den hals do mit bestreycher. Diß wasser ist auch gůt darumb das man das bruchen vñ setzen mag an stat des natürlichẽ balsams / darumb das es den menschen in gesuntheit behalt / der sein alle tag auff ein quintin trincket. Doch sollen sein die menschen die einer hitzigen natur seindt / nit trinckẽ oder bruchen / ob in der obgenãt gebrestẽ / einen oder zwen ankem. Der aber kalter natur ist / mag sein wol bruchen / als vor geschriben stot. Zů allen vsseren schaden sol mans mit wäschen vnd daruff legen / vñ zů allen jñeren schadẽ soll man es trincken des morgens nüchtern.

Was virtutes vnd crafft habẽ

seint / die Species der cõpositorũ / finstu im Register diß büchs.

Ein gemein gůt aqua vite

das nit köstlich ist zůmachen / vñ doch auch nutz vnd gůt.

Diß ist gar ein gůt Aqua vite für alle siechtagen / so man sel nützen vnd niesse abens vnd morgens / so würt der mensch behiet vor allen siechtagen. Es eriungert vnd ernüwert den menschen wie alt er sei. Diß wasser ist mit keinem gelt zů bezalen / dã von aussen vñ von jnnen heilt es allen gebresten vnd siechtagen / vnnd man sol es distillieren per Alembicum.

Itẽ nim gebranten wein der drey mal gedistilliert ist / ein maß.

Zimet rörlin
Weissen ingber
Muscat blůt yedes ein lot.

Zwen od drei ducaten geglůt darin / vnd laß dz also ston wol vercleibt in einer zinnen kanten. vff. viij. tag / vnd darnach distillier es per Balneum marie / zů dem dritten mal per Alembicum / vnd vff ein yede maß gebranten wein gehört species ein lot vnd nit me.

Das vierd Aqua vite compositа.

Dis ist einander gemein Aqua vite für den gemeinen mann / für alle gebresten vonn kelten vnd schmertzen / so der mensch hart vmb die brust / vnd vmb den magen / vnd für getreng vnd krimen im leib wa sie seind. Ein mensch der da gern mager wer / der trinck diß wassers niechteren / er wirt mager. Wolt aber einer gern feißt sein / d sol

daß wass

diß wasser trinckē mit zucker gemēgt/ nit niechtern/ so würt er feißt / so er das thůt allen tag ein monet oder zwē/ vñ das wasser soltu also machen. Item du solt nemē gebrātē weī/ ð ein mal gebrātē sy/ ein maß.

Negelin
Weissen ingber
Roßmarinenkrut iedes ein lot

Dise recept sollen grobelecht gestossen sein/ vñ vnð einander gethon in ein glaß wol vermacht/ vnd laß das. viij. tag putrificieren in eim roßmist/ vmd darnach distillier es per Alembicum in Balneo marie/ vñ güß das wider vber die fecies/ vnd distillier es zů dem anderen mal/ vñ darnach zů dem dritten mal so ist es bereit zů dem bruch.

Diß aqua vite ist gemacht

wordē eim Pfaltzgraffen von dem Rein / Hertzogen zů Beyhern vñ ist fast gůt zů dem ganzen leib.

Dis ist ein Aqua vite inn dem ich grosse ding erfarē hab zů fülerley krāckheit. Nim Drecht salbei mit ð blůt. iij. lot.

Muscatnuß	iij. lot.
Muscatblůt	ij. lot.
Weissen ingber	iij. lot
Paris körner	anderhalb lot
Ziment rinden	iij. lot
Galgan Zitwan	iedes ein lot
Canffer Reubarbara	iedes ein halb lot
Roßmarinen krut	iij. lot
Zauender	Meigeron
Rutenbleter	iedes. ij. lot
Camillen blůmen	ein lot
Meisterwurtz	ein halb lot
fenchilsomen	iij. lot
Rot rosen	ein hand fol
Bathenig	ij. lot
Schos wurtz / eins andrē namen Strabwurtz	ein lot
Bibergeil	ein quintin
Spicanardi	ein halb lot
Zangen pfeffer	ij. lot
Zozöly	ein halb lot
Gebranten Wein	iij. lot
Syment Byment	iedes ein halb lot

Das zůstossen ist das stoß / das zůhackē ist dz hack/ was zů quetschē ist dz quetsch vñ thů das alles zůsamē in ein groß glaß das oben eng sey. vñ güß darüber. ij. massen des bestē weins so du habē magst / vñ vercleib das glaß oben zů mit eim wachs vñ ein lösch darüber/ vñ vergrab es vnð die erd. xxx. tag darnach thů das als in eim cucurbit / vnnd ein helm daruff/ vnd distillier das per Alembicum marie/ vnd güß wider darüber dz daruō gedistilliert ist vnd distillier es zům anderē mal/ das thůn zům drittē mal/ vñ so du es dz letst mal distillieren wilt / so thů darzů frisch salbey bletter / vnnd distillier es nach ein mal/ so ist es gůt gerecht/ vñ ie lēger vñ elter ie besser es wirt/ vñ bruchs wā du wilt.

Das vj. aqua vite in welchen

ich vil wunderbarlicher wirckung funden hab.

Wan du wilt machen ein gůt vñ gerecht Aqua vite ein wasser des lebens vff ein maß / so werd genomen vff drei maß gůts vñ gerechts gebrantz wein der vff fünff mal gebrant sey vß wein oder vß sackwein/ vnd nit trůsen der kein bösen geschmack hab oder vßgesotten wein/ so er stercker so besser wer oder würd/ darin leg die krüter vnd wurtzelen die einer groben substantz sint/ grob gestossen oð gehackt die zů dem ersten sunderlich geschriben stont. in dem nechsten aqua vite / vnd thůn das in ein wol beschlossen kan oder glaß/ vñ laß darin digirieren. iij. tag darnach distillier es in balneo marie / darnach thů des selbigē die species die da grob gepuluert sint / vñ laß es ston. viij. tag/ vnd distillier sie dañ auch durch den selbigen wein. Darnach so thů darzů die. iiij. stück/ als bisem/ ambra/ ganffer/ vñ zucker der zucker sol man zerstossen/ vñ laß es dañ ston. iij. tag/ vñ rier es alle tag ein mal oder zwey vō dem boden vff/ das es sich wol vnder einander

temperier mit eim hültzē löffel/ laß es dar nach stō drey oder vier tag vngeriert/ vff das es wol zůgrund gefall vnd gar luter werd/ so syhe dan das luter oben ab vnd hübschlich/ durch ein schön leinen tůch in ein schön glaß/ so sichstu wie lang das luter herab geet/ das vberig rier dañ aber wol durcheinander/ laß dañ aber ston .xj. tag oder me/ vnd wol gefallen/ so seyh aber das hübschlichen oben herab/ das thů so dick biß dz luter alles herab kumpt/ also ist dañ das lebendig wasser bereit/ das sol man dañ behalten in einer suber zynnin fläschen vō gůtem zyn gemacht oder in einer zyñen kantē. Aber mein meinůg ist ein suber glaß durch seiner sterck willē das wasser sunst zerstört wirt/ ob man dz suber vnd rein behalten/ vñ wol vstopfft vnd vermacht ist/ so ist es vber .yy. oder .yyy. jar vil besser dañ des ersten tags ye elter ye besser. Man sol es auch behalten an einer kůlen statt/ nit in warmen stubē noch an der sonnē/ noch in keiner andern statt besunder/ ye küller ye besser/ vñ dar von zůnemen in ein clein gleselin so man wil/ vñ was vberig wirt nach dem absey gen vō den krůtern/ wurtzlen vnd ander specerei/ das laß trucken werden vff einē tůch od bret/ an dem lufft nit an der son nen/ leg es in zwo maß gůtes luterē weins laß es beissen .y. tag in einer kanten/ rier es allen tag ein mal/ vñ distillier es auch ein mal vnnd behalt es auch besunder in ein glaß wol vermacht. Diß hat auch vil tugent vnd krafft/ also das erst/ doch nit so krefftig als das ander. Es ist vast gůt sich mit zů bestrichen von vssen allē gliedern/ besunder an den enden da eins be sunder kranckheit od schmertzen hat/ sich darmit salben oder bestreichen/ oder ein tůchlin darinnē netzen/ vnd vber den sch mertzen geleit/ darzů das erst zů köstlich wer. Diß mag man machen in dem jar wañ man wil/ vñ es schadt nit ob die krüter vñ wurtz len grien oder dürr seindt.

Zů allē gliedn.

Werck wie man dis wasser

distillieren sol. Sol geschehē in Balneo marie/ vñ so dick du es distillierest/ sol all wegē die fugen wol vmacht sein mit ein tůchlin dz genetzt ist in einem teiglin von weissen mel vñ eyer clar/ das kein dampff dauō gang. Diß soltu thůn zů allē distil lierē/ anders es vleirt sei krafft/ vñ mach dz feür nit grösser dan das du dein hand wol vff dem helm erleidē magst. Also sol man diß wasser bruchē vnd nützen/ früg vñ spat in speisen od in tranck/ vñ abens vñ morgēs leg ein clein brosem brotz in ei schön löffelin/ güß daruff zwen oder drey tropffē vñ iß es dañ/ so stercket es dz hirn vñ alle kranckheit des haupts vñ leibs/ vñ ist gůt für alle siechtagē vñ gebresten wañ es nimpt hin alle vnördlich sched lich vberflüssigkeit. Es sie hitz/ kelte/ vn suberkeit/ vñ alle vnordenůg ō natur vñ behelt dem mēschē alle glider inwenig in seim leib/ vñ vßwenig in einer rechten na türlichē leblichē ordenůg/ ob er dz teglich nützet/ als ich hie vnden meld vnd lere.

Wañ disem wasser würt zů geleit vō sei ner wol getemperiertē meisterlichē subti licheit/ dz es halt die krafft vñ tugent vñ wirckung aller and artzenei. Die vnder .yyy. jarē seind die sollen es nit zůuil nütz en dan in einer kranckheit/ so jn zůgehört mögē sy es wol teglich nützen/ wenig oder vil nach vorderůg ō kranckheit/ vñ nach dem sie befindē in wol bekumē. Die aber vber .yyy. jar seint/ die mögen es teglich nützē/ vñ ye elter ō mēsch ist ye mer ers nü tzen sol/ vnd ye besser es jm ist/ wañ es be halt vñ stercket alle leibliche krafft/ also dz der mensch mag komen mit gůtter ge rōwiger vnunfft vñ geschicklicheit zů dē rechtē natürlichen alter dz jm von Gott geordnet ist/ dz sunst gar kum vnd selten geschicht mäigfeltiger schwerer zůfel hal ben/ dauō ō mēsch sterbē můß ee zeit/ diß wassers krafft ist nit zů schreibē/ vñ würt nit wol gelobt on entpfindē. Aber etliche tugent wil ich hernach dir offenbaren seit dz es gůt ist für alle gebresten vñ kranck

heit von iñen vnd vssen/ vnd wañ du ein gütten tranck haben wilt/ so nemen drey oder vier tropffen diß wassers in ein glaß oder becher mit wein/ laß dz ein klein weil ston wol verdeckt biß es wider luter würt vnd trinck es dañ/ so hastu ein edelē lustigen gütten tranck/ vnnd wer den niessen ist däglich/ der würt nit beladen mit kein/er vsserlichen zůfallenden kranckheit vor seinem rechten vffgesetzten alter/ vñ wie wol gemeiner bruch diß wassers ist vor vnd nach dem imbis drey oder vier tropffen in einen löffel mit wein in zůnemē vñ zů trincken. Sol man doch wissen das du es vber tisch wol niessen magst vier fünff oder sechß tropffen in ein glaß mit wein oder wasser/ vnd das also trincken/ vnnd wiltu so magstu machen ein gantze maß oder kannē mit wein also temperieren vñ bereiten vnd trincken für vnd für. Diß Aqua vite/ hat ein vbertreffelichen gütē geruch vnd geschmack krefftiger tugent reicher/ vnnd nutzlicher vber annder ge/schmack/ als das offenbarlich scheinlich einem ieglichē menschen offenbar ist. Vñ entspringt sollicher kostbarlichen tugent reichē vñ krefftigen stuckē daruß/ diß wasser conficiert/ gemacht/ vnd gedistilliert würt/ deren vil ist/ vß welchē stücken diß wasser sein tugent vnd krafft nimpt vnd entpfacht. Es sprechen auch die bewertē natürlichē meister der artzney/ das allein der geschmack dises wassers sy gůt für alle vergifft stinckēdē bösen lufft vñ nebel/ darumb sie roten das zů zeitē so die pesti/lentz regiert als im Herbst/ vnd wañ der lufft verunreiniget ist/ oder ein mēsch zů krancken leutē oder andere vnsubere vnd stinckende ort gon můß/ das er diß wasser by im trag/ oder ein schwemlin oder tůchlin darin netze/ vnnd zů vil malen daran schmack/ würt in verhütē das solcher bö/ser geschmack nit zů schaden oder kranckheit dienen möge. Diß genossen vnd ge/truncken in massen wie vorgeschribē stot/ damit würt der menschen vernunfft mit gescherpfft/ trurigkeit vertribē/ der geist würt frölich gemacht. Ist ein mercklich hilff ő gedächtnüß vnd sterckt alle sinlich krafft/ getruncken vnd daran geschmackt. Es spricht der natürlich meister das kein artzney so vast sterck vñ zů hilff kum der natürlichē wermbde als diß wasser/ dañ es hat ein eigenschafft mit der natur/ vñ ist derē bekantlich/ darumb wirt es bekert in blůt vnd natürlich wermbd. Welchs tags ő mensch diß wasser nützet mit trincken vñ schmeckē wie ob geschriben stot/ ő mag gůt hoffnung habē das er des tags sicher sey vor dem schlag/ gůt/ ő Parly vor der pestilentz/ vor den blatern/ vñ al/len vergifften lüfftē vñ wañ die pestilentz vast regiert/ vñ groß stinckē nebel sint sol man die naßlöcher vñ den schlaff damit bestrichē/ vñ vast bey im tragē/ vnd dar an schmacken. Diß wasser ist dem haupt gůt wañ man dz haupt damit salbet vnd es offt trincket/ wie vor geschribē ist. Es bhüter den menschē graw zů werden vff dem haupt vñ im bart/ vñ wer ein vnsu/ber haupt hat ő salb sich vff dem haupt/ vñ darmit dorr es die füle vñ vnreine fü/chtigkeit/ vñ heilet dauō zůhāt. Diß was/ser ist auch gůt für alle flüß des hirns/ so da vstopffen die naßlöcher/ vñ ob sollich flüß in dem halß/ ő biler/ ő rachē abstigēd/ so sol man dz wasser in den můdt nemē vñ dz ein weilē vff/ vñ by dem schadē haltē vñ dz dick thůn/ so zühet es die flüß heruß/ vñ vertribet auch die geschwulst/ wañ man es gurgelt ő gargarisiert. Vñ diß wasser ist auch gůt wid pfnüsel/ vñ so dz wasser gemischet wirt mit Tamarisch en wasser/ vertreibt es Sincopim dz ist so ein geschwint. Es ist auch gůt für alle geschwulst/ so ein tůchlin darin genetzt ist. Vñ den schadē damit bestrichē. Diß wasser ist auch gůt für Epilentiam/ dz ist wi/der den fallendē siechtagē/ wañ mā bau/woll darin duncket vñ dem für die naßlöcher haltet/ vñ den puls damit bestrycht. Es wert auch dem menschē dz zyttern ő glyő. Wer diß wasser trinckt als ob stot/ den behaltes in der gestalt seiner jugent. Vnd lutert dz angesicht/ vnd vertreibt die runtzelē/ vñ ob du fleckē in deim angesicht

Für dē schlag.

Haupt Graw. har.

Hirn.

Geschwulst.

Fallēd sücht.

Jüheit

hetteſt/ beſtreich es offt vnd dick mit dem waſſer/ es verget dir. Diß waſſer iſt auch
Augen gůt für die finſtere der augē/ wid trieffen der augē/ wañ man die augē darmit ſalbet od beſtrychet/ vnd des waſſers ein wenig daruff leget/ es trückenet/ ſübert/ vnd treibt dz fell ab den augē. Vñ diß waſſer iſt auch wunderbarlich gůt wid den kaltē tropffen der augen des menſchē vnd wid den nagel vnd den ſtein der augē/ ſo mās vßwenig oder inwenig bruchr vnnd dick trincket. Diß waſſer iſt auch gůt wid alle kranckheit der geſicht von triebem vnnd grobem ſpiritus/ wañ mā den ſchlaff vñ die augbrogē vß vñ inwenig damit ſalbt mit dem waſſer offt vnd dick beſtrichen. Diß waſſer vmiſchet mit ſchelwurtz ſafft vñ ein tropffen od zwen in dz aug gethō/ vertreibt alle finſtere d augē. Vermiſcht mit ruten ſafft vertreibt die alte finſtere/ vff die augen geleit. Haſtu die fiſtel bey den augē/ ſo nim wegtrich ſafft/ vnd vermiſch mit diſem waſſer/ vnd ein bauwol darinē genetzt vñ leg es vber die fiſtel/ ſie würt klein. Haſtu ein moſen od flecken in den augē ſo leg alle tag vff den abent ein eſt ein tröpflin des waſſers in das aug/ doch ſol ganffer ein wenig in dem waſſer diſſoluiert ſein/ vñ wañ das aug rot vnd kranck wirt von d vbung/ ſo hör vff vnd leg darin zucker roſat/ dz vor mit frawen milch diſſoluiert ſy/ vñ wañ dan das aug es wid leidē mag. So vah es wider an zů bruchē. Es hilfft dich doch/ verhůt das dz aug nit zů ſcharpff vñ vil zů miegen dan das aug blöd iſt. Welcher würm in den orē het/ d tropff diß waſſer ein wenig in dz ore/ es tödt die würm zůhandt. Haſtu
Oren. ein ſuſen in den oren/ od tönen das du nit wol gehöreſt/ als ſolichs dick vonn kelte kumpt. Tropff gleycherweiß wie vor ein wenig waſſers in das ore/ vñ leg dich vff dz ander or/ damit dz waſſer bey dem beſten wirck vñ wirckē mag. Es vertreibt dir auch alle toubheit/ vñ bringt dir dein ge
Gehör. hör wid wie vor. Ob dir auch ein zan wethet/ ſo nim ein bauwol od ein leinin tůchlin/ vnd netz dz in diſem waſſer/ vñ leg dz vff den zan/ vñ thů dz vil malē nach ein and/ vñ nim auch ein wenig des waſſers in den mund/ ſo vertreibt es dir dz zanwe vñ heillet die zungē/ bilder/ rachē/ vnd backen/ ob ſie dir dauō geſchwollē weren/ vñ iſt auch gůt für allē wetagen des munds/ dañ es vzert vō ſeiner natur alle böſe füchtigkeit. Das waſſer getrunckē mit wegrich ſafft/ vñ mit dem puluer lapis Ł matitis/ iſt faſt gůt für dz blůt ſpuwē. Wem die red gelegē iſt von dem ſchlag parly od vō anōn krancktheitē/ dem ſol mā dz waſſer ein wenig in gebē/ od mit eim kleinē federlin vff die zung ſtreichē vñ auch in den mundt/ vnd ob das vō dem ſchlag geſchehen wer/ ſo ſol man den krancken mit dem waſſer ſalbē vnd auch beſtrichē vber den ſchlaff vnd hinden vber den ruckgret/ vñ vber die achſelen biß vff den arß/ vñ alle glider einſiglichen/ vñ zwei mal in d woch en ſol man dem krancken geben Pillulas fetidas/ die da vaſt gůt ſeind für dz Parli/ vñ den kranckē in eim gůten regiment behaltē/ wañ alſo werdēt all bet ryſen davon geſunt gemacht. Diß waſſer iſt ſolicher tugent vñ krafft dz die meiſter ſprechen vñ meinē/ wa das einem ſtumen mit triay etlich zeit vñ jar in gebē/ vñ darzů recht regiert würt mit ſampt ander artzney/ er ſolt auch daruon werdē redē. Die natürlichē meiſter ſprechē/ Wer ſich mit diſem waſſer ſalbet. Das ſy gůt für alle gebreſten vnnd wethůn der ingeweid des menſchē. Vnd auch diß waſſer gebrucht wie vor ſtot/ gibt narung dem hertzē. Es ſterckt auch die natürlich werme/ vnnd macht luter dz trüb blůt. Es iſt auch gůt wider alle vſtopffung d bruſt/ des miltzs/ der leber/ vnd der nierē/ vñ thůt auch vff den gang des gantzē leibs vnd aller glyd ſo ſie verſtopffet ſeint/ ſo man das trinckt vnd auch ſich damit ſalbet. Es iſt auch gůt für allē ſchmertzē des magens/ vñ beſund das vergifft vnd grob flegma vnd ſchleim/ ſo zů zeitē in dem magē valtet. Es iſt auch gůt für das krimē im buch dz da kumpt von vber flüſſiger grober füchtigkeit/ wañ mā es trinckt vñ cliſteriſiert

Es iſt auch gůt für alle geſchwulſt/ ſo ein leinē tůch darinnē genetzt würt/ vnd das gelegt an das ort da ſich die geſchwulſt erhaben hat/ oder der wetag/ es hilfft. Diß waſſer wert auch die waſſerſucht die da kumpt von kelte wañ man es trinckt vnd das ein zeitlang beharret/ mit trinckē vñ ſalbē. Es iſt auch gůt wider das wethůn in dem affteren das da würt genāt Emorroides. Alſo das du dz waſſer nemeſt/ vñ dich damit im affteren/ vnd an dem ort da diß weiſt dick beſtrycheſt ſo genyſſeſtu vñ gōd hinweg. Mit diſem waſſer krempffige glyder beſtrychen/ vnd das waſſer genützet mit ruten vnd ſalbey/ vertreibt vnd heilet den krampff in allen glideren. Wer von dem podagra vnd ciragra gelediget wölle werden. Der laß ſich des erſten zimlich purgieren/ vnd gebruch ſich des waſſers mit innemē vnnd ſalben wie vff geſchriben iſt/ ſo würſtu geſunt/ vñ beſund wañ ſolch krāckheit vō kelte kumet.

Diß nach geſchriben waſſer

iſt die oberſt artzney für den ſchlack/ vnd ein getrüwe mütter vber alle artzney für allen kalten gebreſten/ vnd die beſte artzney aller frölichen natur/ wañ warumb jr mugens nützen zů allen zeitten zů allen kranckheiten für trurē vnd ſchwermütigkeit den menſchen damit zů frölicheit/ vñ zů freüden zů bringen/ wañ was zů vil iſt dz mindert es vnd was zů wenig iſt erfült es/ Wer auch ein vffzügig antlit hat/ ō nem diß waſſers ein wenig in den mund/ vnd halt es ein weil darin/ thů dan die ſelbige feüchtikeit in dein handt/ vnnd reib dein nack darmit/ das iſt hinden vff dem halß/ vnd an die ſchleff/ vñ laß ein tropffen oder zwen vff das haupt in die ſcheitelen. Etlichen menſchen iſt es beſſer ingenumē/ dan von vſſen angeſtrichē ſo iſt es etlichen beſſer herwidumb/ vnd das leit an dem entpfindē der krancken die merckung vff ſich ſelbs habē/ nach ſeiner geſchicklicheit ſeiner complexion/ die da kalter natur ſeint ſollē es me nutzē dan die hitzigen/ ſo doch diß die aller oberſt vnd nutzlicheſt artzney iſt vnder aller hitziger artzney/ wañ es behůt den menſchen für groſſen ſchwerē ſiechtagē/ vnd erlengert dem menſchē ſein leben/ vñ zů allē gebreſtē da eim menſchē mage ſubtilicheit vnd vernunfft zů helffen/ wañ in jm iſt beſchloſſē die tugend vñ krafft aller andn artzney. Vñ diß ſeindt die ſtück die mā zum erſtē diſtillierē ſol mit dem gebrantē wein.

Jtē nim ō edelē ſalbey ein halb pfundt.
Origanū/ dz iſt wolgemůt blůmē vñ krut
Boley krut vnd blůt.
Jſop krut
Jſop beſem krut das mannēt eins andn
namen Satureiga
Bibinelen wurtzelen
Balderion wurtzelen
Wermůt krut iedes ein halb lot
Rutten
Serpentin/ die wurtzel genant Biſtorta
Peterlin wurtzelen. iedes anderthalb lot.
Meiſter wurtz ein halb qüintin.
Zucker roſat.
Roſemarinen krut vnd blůmen.
Peterlin krut
Engel ſüß die wurtzel
Tormentil wurtzel
Benedicten wurtzelen
Kerbel krut. Weckolterber.
Lauender blůmen vnd krut.
Meigeronen krut iedes ein lot.
Rot vnd weiſſe roſen iij. lot.

Diß ſpecies ſol man zů dem anderē mal in das vorgenant diſtilliert thůn/ vnnd anderwerb diſtillieren wie vor.

Jtem nim weiſſen ingber.
Die rinden von Citrinen öpffeln.
Muſcat nuß. Muſcat blůgen.
Galgan. Calmuß der wol ſchmackt.
Lorber bletter. Coriander.
Manus chriſti. Zucker canit iedes. j. lot
Negelin
Zimet rörlin/ iedes anderhalb lot.
Cubebel. Cardumemel.
Lang pfeffer. Schwartz pfeffer.
Zitwan. Lorber ſchelot.
Tiray. Welſchen kümil.
Wat kümil Weiß diptam.

Reupuntica
Granat öpfel. iedes ein halb lot.
Anis. iij. lot.
Pariß körner. Safferon.
Reubarbara/iedes ein quintin.
Honig ein halb pfundt.

Vnd wañ du das gedißilliert hast/ sol man in die selbige distillation thün dise vier stuck/ vnd nit distillieren/ anders sie verlieren iren geschmack/ allein dz mans darin laß ligē/ vnd wider daruon seiget.
Nim güten Alexandrischen bisem.
Ambragrisi/iedes. y. gerstē körn schwer
Campffer ein halb quintin.
Weissen herten zucker zwei lot.
Diß wasser ist auch sundlichē güt da ein
Magē mensch ein bösen magē het/ der sol nemē des obgenantē wassers vff acht tag ongeuerlich vnd reib den magē damit. Darnoch thün es vber zwen oder drey tag ein mal/ so lāg biß dir gantz geholffen würt.

Waß virtutes vnd krafft haben Manus cristi/ vnd Tiriaca/ findstu in der taffelen de compositis.

Ein ander lieplichs Aqua vite/ welchs nit als gar hitzig ist als die obern/ vnd hat vil tugent vñ krafft/ als du hernach hörē würst
Nim terpentin der rein vnd luter sei vff. xviij. lot wesche den wol mit weissem wein/ darnach nim gütten lutern weissen honich. iij. pfundt. den honig soltu wol vnnd rein schumen mit ein wenig weins/ vnd lüter in wol. Darnach misch dz wol zůsamē/ vnd thů darunder vier pfundt gütten vnnd gerechsten gebranten wein/ der wol rectificiert sey/ vnd misch es auch zů samen thün es in ein kolben/ vnd verlorg das glaß wol. Darnach nim dise kreüter klein gehackt/ vnnd vermisch es als wol zůsamē/ vnd beiß sie darin. viij. tag/ wol vermacht/ das die spiritus nit daruß riechen. Darnach werden sie gedistilliert mit grossem fleiß in einer eschē/ als ich gelert hab im büch ö distillierung simplicium in dem/ xv. capitel/ am. viij. blat. Vnd diß nach kumen seint die kreüter/ die soltu also grienn nemen so du sie haben magest.
Nim ochsen zungen der edelen.
Burretsch. Wellissen.
Salbeien die orecht ist.
Lauender. iedes ein handt foll.
ysop Camillen blümen.
Carde benedicta krut.
Verbena iedes ein halb handtfoll.
Rosemarinen krut. zwo hantfoll.
Wermůt ein halb hantfoll.

Vnnd wañ du diß gedistilleret hast/ so thů zů den gedistillierten diß nachgende die da wol vnd clein gestossen seind/ vnd setz es zů digerierē in ein roßmist vff. viij. tag/ oder aber in balneo marie vff. iij. tag
Beduncket dich aber das des Aqua vite zů wenig wer/ vñ zů vil abgangē so magstu wol vff ein pfunt gerechtē gebranten wein nach giessen/ vñ diß seind die species hienach geschriben.
Nim ligni aloes yilobalsami.
Weissen/ vnd roten/ vnd gelben sandel.
Calmuß der da wol schmecket.
Sticados arabici.
Somen vnd citrinen öpfel/ die eins anderen namē genant werdē citrinat/ oder juden öpffel.
Silermontan.
Venedischē kümel. iedes ein quintin.
Muscat blůt Muscat nuß.
Zimet rörlin Galgan.
Negelin Cubebel.
Weissen ingber.
Langen pfeffer.
Orientischen saffron.
Pariß körner.
Cardememel iedes. iij. quintin.
Squinanti ein halb quintin.
Coriander der bereit ist.
Weckolter ber Lorber.
Viol wurtzel/ die man eins andern namen nennet yreos. iedes ein lot.
Serpentin die man nennet bistorta anderhalb lot.
Eberwurtz.
Fenchel somen iedes vier lot.
Süßholtz ein anderen namē Liquiricia

polipodij / das man nent Engelsüß wurtzelen.
Eniß somen iedes zwey lot.
Geschelte mandelen ein pfundt.
Clein rosin die mit wein gewesche̅n seind auch ein pfundt.

Nim das glaß mit der matery vnd setz es in die eschen / vnd verlutier es wol / vñ laß es gon mit sanfftem feür vff .iiij. stunden lang das es nit vff sied. Vnnd wañ du sichst das kein luter wasser me wil gon so sterck das feür / vnd setz ein ander für / satz glaß für / vñ verlutier das auch wol / vnd distilliers also lang / biß das du gelb wasser auch herauß gedistilliert hast vñ das behalt sunder. Vnd wañ das nit mer gat vñ ein schwartzfar öly kumpt / so setz aber ein ander für satz glaß für / vnd laß es gon biß es nit me tropffet / vnd das der rouch kumpt / so laß es dan sitlichen erkalten / vñ behalt iedes sunder wol verschlossen. Das erst wasser soltu also bereiten / thün in das selbig luter wasser.
Ambra grisse.
Musci alexandrini iedes ein quintin.
Fünffzehen bletter fin diñ geschlagē̅ gold Deren eins also schwer ist das jr. lx. vff ein quintin gon. Wiltu es noch besser haben / so thů in das wasser zů dē̅ speciebus. Sianisi. ij. lot / vnd distillier es in der anderen distillation / so dienet es me zů der brust dañ sunst.

Was diß wasser oder aqua

vite virtutes vnd krafft hab / will ich hie vnden ercleren. Aber die tugent vñ kraft diß wassers ist / wer allein seinen gliderē will krafft vnd sterck gebē̅. Der sol nemē̅ zwey lot maluasier / oď gůtē̅ weissen wein vnd thů das in ein kleines trinckgleßlein / thůn darzů des wassers vff ein löffel foll / vnd misch es vnder einander / so würt es weiß als ein milch / vnd trinck es niechteren / vnd solt zwo stund daruff vasten dz ist allem deinem leib gesunt. Wiltu das wasser brauchen zů dem haupt / so nim bathenigen wasser zwey lott / des gůtten wassers ein löffel fol / misch vndereinand vnd trincks niechtern / Hastu aber nicht Bathenien / so nim Ochsen zungen wasser / das ist auch gůt zů dem haupt / vñ zů der memori. Zů der lebern / nim salbeyen wasser / oder mulber wasser / oder wegwiß Ist es aber im summer / so nim Endiuia wasser vff zwey lot / des gůten wassers vff j. lessel fol vnd meng es vndereinād̅er vñ trinck das. Zů der brust / oď für ein böse hůsten / der da kumpt von catarro / oder von frost / das ist von kelte. So nim ysop oder burtzetsch wasser / lůbsteckel oď fenchil wasser / deren eins vff .ij. lot / misch darunder des gůtē̅ wassers / vnd trinck es am morgē̅ niechterē̅ / vñ zwo stund daruff gefastet. Zů dem hertzen / nim ochßē̅ zungē̅ wasser / oder burtzetsch wasser deren eins vff ein lot / vnd misch darunder ein löffel fol des gůtē̅ wassers vñ trick dz niechterē̅ vnd vast daruff zwo stund. Zů dem magen / nim wermůt wasser / oder kruß mintz wasser zwei lot / des gůttē̅ wassers ein löffel fol / vnd trinck es am morgē̅ niechteren vnd vast daruff wie voz. Zů der lungen / nim lungen krut wasser / oď murrutē̅ wasser / oď engel süß wasser zwei lot / des gůtten wassers ein löffel fol / trinck es wie voz Zů dem miltz / nim hirtz zungen wasser oder tamariscus wasser vff zwei lot / vnd des gůttē̅ wassers ein löffel fol / vñ trinck es wie voz gemelder ist. Für das schwindelē̅ in dem haupt / oder für den tropffen nim bethonien wasser / sein wurtzelen / oď sein somē̅ / oder aber sant johās krut wasser vff zwei lot / vñ des gůttē̅ wassers einē̅ löffel fol / vnd trinck das am morgē̅ niechteren. Item für den stein / nim meretich / oder ander retich wasser / oder schlutē̅ wasser zwei lot / vnd des gůtten wassers zwen löffel fol / vnd getruncke̅ wie obgeschribē̅ stat. Jtē̅ welcher mēsch nit harnen mag der sol nemen brunkreß wasser / oď peterlin wasser / oď steinbrech wasser / zwey lot. vnd des gůtten wassers ein löffel fol / vñ das am morgen niechteren / mittags vñ zů nacht yedes mal soul getruncken.

Brust.
Hertz.
Magē
Lungē
Miltz.
schwindel.
Für dē stein.
Harnē

Welche fraw jr kranckheit genant mē
Menstruū. struū zů vil het / die sol nemen breit wege-
rich wasser oder nachtschaten wasser vff
zwey lot / vnd des gůten wassers ein löffel
fol / vnd sol das trincken morgens vñ ab
ens yedes mal so vil. Welche fraw jr krā
ckheit nit hette / die sol nemen buck wasser
oď das wasser von dem somen / oder was
ser von rotē buck / oď von jrem somen / oď
von jrer wurtzelen zwey lot / vnd des gůt
ten wassers ein löffel fol / vnd das vnder-
einander gemüst / vñ in der zeit getrunck
en so sie die kranckheit haben solt. Zů dē
Augen nim fenchil wasser / vnd Eufrasi
en wasser yedes ein lot / vñ des gůten was
sers ein quintlin / vñ das vndereinander
gemischt vñ getruncken. Welche frauw
schaden nimpt von der hebamen / oď er-
kalt das sie nit berhafftig wer / die sol ne-
men wasser von baldrian / oder vō rosen /
oď bethonien wasser / vnser frawen linnē
wasser zwei lot / vñ des gůten wassers ein
löffel fol / vnd trinck dz des morgens nie-
chtern. Jtem welcher ein vngeschaffen
Antlit. antlit hat / der nem bonen blůt wasser / oď
bibernellen wasser zwei lot / vñ ein lot des
gůten wassers / vñ bestrich das antlit da
mit morgens vñ abens / vñ trinck sein zů
der wochen ein mal oď zwey mit Endiuiē
wasser vermist. Diß wasser ist auch gůt
bermů- für die bermůtter / das man nem mettrā
ter. wasser zwey lot / vnd misch darunder des
gůtten wassers ein lot / vnd trinck dz wie
vorgemeldet ist. Das gel wasser vñ das
ander schwartzfarb wasser / seint gůtt zů
Fistel. fistelen / krebs vnd wunden zů heylen wie
der balsam.

Was virtutes vnnd krafft ha

ben seind die wasser / findestu im büch ge
nant liber de arte distillandi simplicia ye
des an seinem büchstaben.

Jtē nun volget hernach die Cōposita
die man dañ gemeinlich bereit findet in
den Aprteckē / die sunderliche tugent hont
vñ ist vō yetlichē sundlich zů merckē sein
krafft in dē aqua vite wz es darin wirckt.

Daanisi hat den na

men vō dem somen anisi ent
pfahet / ď darin gat me dañ
vonn den anderen ist vast in
brauch vñ in vbung / vnd ist gesetzt in dē
Antidodario Mesue / vnnd ist vast nütz
den menschen die grob wind (die von kel
te vnd flegma kōmen) in dem magen ha-
ben / vnd macht den magen tauwen / vñ
reiniget die brust / so man die niessen ist.

Diß Aqua vite würdt vonn

vilen vff disen modum gemacht / ist vast
gůt vnd gerecht / vñ macheт den mēschē
jung geschaffen / wañ es heilt vñ vertrei-
bt allen stinckenden athem / er kum vonn
dem hirn / oder von dem magen / so man
den magen vnd das haupt voz purgiert
mit pillulaz aureaz ein quītin. pillulaz
cochiaz ein quītin / trociscі Alhandahal
ein halb scrupulus / daruß pillule gema-
cht mit mintzen wasser / vñ allen abent ď
pillule ein scrupulū gebzucht so mā schla
fen wil gon.

Vnd darnach das wasser genützt mor
gens vñ abens yedes mal vff anderhalb /
oder zwey lot.

Es macht auch die zen weiß vnd ist auch
gůt für daubheit der oren vnnd gehörd /
diß wasser leub darin getreifft.
Vnd ist auch gůt für rüdigkeit / vnd für
alle siechtagē die da von dem haupt kum
men vnd vom gantzen leib.
Vnd ist auch gůt zů den frischen wundē
so man tücher darin netzet / vnnd vff die
frischen wunden leit heilt sie.

Diß soltu also machen.
Nim honig ein pfundt.
Aqua vite das vier mal gedistilliert ist /
anderhalb pfundt / oder. viij. lot me.
Zigni aloes. iij. quintin.
Gummi Arabici. ij. quintin.
Muscat nuß. Galgan.
Cubebel. Zimet rörlin.

Muscatblüt Negelin
Spicanardi. yedes.iij.quintin.
Finen bisem
Ambra grisi yedes ein scrupulū.

Diß solt ru grob zerstossen/ vn das alles zusamē thůn in ein glesen kolben / vñ lassen digirieren in eim roßmist acht tag. Darnach sol man es distillierē in balneo Marie gar sanfft/ so wirt es gerecht.

Ein ander Aqua vite welich

es vast gůt ist für das Parlis / vnd dz schwindelē in dem haupt.

Nim.iij.fierling d edlen salbey bletter
Lauender blůmen viij. lot.
ysop.
Ruten yedes zwo handt fol.
Negelin Muscat nuß
Zimet rinden weissen Imber.
Paris kőrner Zitwan.
Galgan yedes ein lot.
Calami Aromatici zwey lot.
Weckolter ber auch zwei lot.
Peonien kőrner ein lot.
Zwo maß weissen wein. Die ding alle in den wein gelegt/ laß.viiij.tag beissen. Darnach distillier es p alembicū/ vñ behalt es darnach wol verschlossen.

Diß ist das Aqua vite welich

es gebraucht hat vor zeiten ein Bischoff vō Straßburg/ Hertzog zů Beyern.

DIß Aqua vite/ das da genāt ist ein wasser des lebens. In welichem ich grosse tugendt vnd krafft erfunden hab/ zů krefftigen/ stercken/ beschirmē vñ behütē den gantzen leib in gesuntheit zů behaltē fürnemlich das hirn/ die gedechtnis/ das haupt/ vñ alle gebresten des ineren teyls des hauptes/ vonn kelte oder vberflüssige feüchtigkeit damit zůwenden vñ abstellen resoluierē vnd zů verzeren / damit zů erfreuwen vñ frölich zů machē die instrument/ darin die seele vnd die fünff sinne/ vnd der geyst der natur vnnd des lebens wonen seind. Auch zů stercken vnd krefftigen die aller edelsten vnd fürnemlichsten glider/ die da fürtreffenlicher seint dan alle andere glider. Als das hirn/ hertz/ leber magen/ vñ die nieren/ mit sampt der lungen/ miltz/ vnd das gantz ingeweid / vnd hilffet dauwen/ vnd behalt die dauwung des magens/ vnd behůt jn vor allē zůfellen der kranckheit / nit allein den magen/ sunder auch alle andere glider vnd gebresten des gantzen leibs/ darumb das es behalt ein natürlichē stůlgang/ wañ es zimlichē gebrauchet würt. Vnd durch seinē geschmack vñ krafft die in im verborgē ist/ gibt es krafft allen vsserlichē gliderē/ als arm/ hend/ bein/ vnd füß. So man des wassers nimpt ein theil / vnnd zwey theil von disen wassern.
Salbeien wasser
Lauendel wasser
Rosenmarinen wasser glich vil.

Vnder ein ander gemischet / vnd darin̄ genetzt ein sauber rein badschwemlin/ vñ die glider morgens vnd abents damit bestrichē/ vnnd iedes mal von im selbs lassen trucken werden. Vnnd so man des wassers allein ein tropffen oder drey in eī becher fol weins thůt / vnnd den trincket ob dem tisch so man essen wil / so macht er vnnd bringet es ein gůtten athem/ vnnd vertreibet dē bősen gestanck des athems/ vnnd der zen vnnd der biller. Vnnd so man damit stercken vnnd krefftigen wil das haupt/ so sol man nemen des wassers ein quintlin/ darunder gemischet ein lott brun bathengen wasser/ vnnd des morgens vnnd des abens getruncken / oder ein schnit brots darin̄ genetzt / vnnd die vff drey stunden vor dem morgen imbis gessen. Deß gleichen zum hirn vnd gedechtnüß/ des wassers ein quātlin gemischt vñ der Rosenmarinen wasser/ vnd Meigeronen wasser/ iedes ein halb lot / vnnd in vor gemelter massen genützet. Des gleichen zů der brust/ das man neme des wassers ein quintlin/ vnd ysop wasser / vnnd murruttē wasser / die man nent capillus veneris/ iedes ein halb lot vñ gebraucht in

vorgemelter massen. Des gleichē zů dem
Hertz. hertzen/ sol man nemē des wassers .j. quīt
lin/ vnd der edlen ochsen zungen wasser/
vnd burret sch wasser/ yedes ein halb lot/
vnd gebrucht in vorgemelter massen.
Mag. Deß gleichē zů dem magen/ dz man nem
des wassers ein quintlin / vnd der krusen
mintzen/ vnnd wermůt wasser/ yedes ein
halb lot/ vnd in vorgemelter massen ge/
braucht. Deßgleichē zů der leberen/ dz
Leber. man neme des wassers ein quintlin/ vnd
thů darunder genßdistel wasser/ vñ weg
weiß wasser/ yedes ein halb lot/ vñ in vor
gemelter massen gebraucht. Des gleichē
zů dem miltz/ das man neme des wassers
Miltz. ein quintlin/ vnnd darunder gemischet/
Tamariscus wasser/ vnd hirtzungē was
ser/ yedes ein halb lot/ vñ in vorgemelter
massen gebrucht / stercket vnd krefftiget
ein yedes glid des leibs / vnd sunderlichē
für sich selbs. So man es aber nützen vñ
bruchē ist/ den leib in gesuntheit zů behal
ten vñ alle glider vff ein mal mit einand
zů stercken. So sol man es brauchē vnd
nemen ye ein theil/ vnd vier theil weins.

¶ Item das wasser sol also gemacht
werden. Du solt nemen dise species vß
der apoteck die frisch vñ nit blegen sint.
Species dyamargariton secundū Nico.
Dya Radon abbatis scdm Nicolaum.
Dya Ambra secundū Mesue
Dya Anthos/ secundū Nico.
Zeticie Galieni/ scdm Galienū/ yedes
ein quintlin.
Cassie fistule extracta.
Zucker candit. yedes ein lot.
Sirupi Liquiricie. zwey lot.
Sirupi de Sticados. ein lot.
Rosenmarinen blůmen ein quintlin.
Aleyandrischen bisem ein dritheil von
eim quintlin.

Darüber sol gegossen werdē zwey pfunt
gebrants weins/ d da wol rectificiert ist/
mit distillierē zum dritten mal in balneo
marie. Darnach distilliere es p alembi/
cum in balneo marie/ als gemelt ist im er
sten bůch de arte distillādi simplicia/ mit
grossem fleiß also.

So man zalt eins/ zwey/ drey/ vier/ das
dann erst ein tropffen fall / so ver das der
wein vor drey oder vier tag darüber ge/
standen sey / vñ dan gedistilliert wie vor
in balneo marie vff das aller senfftest vñ
langsamest so man es thůn mag / so. vj.
oder. vij. gezalt wirt/ das dañ erst ein tro
pffen falle. Vnd darnach werd der bisem
in ein rot sydin tüchlein verbunden/ vnd
in das glaß da das wasser in ist gehenckt
vnd dariñ lassen hangen als lang dz was
ser weret. Man mag auch wol dz wasser
nach drey oder vier tagen / so die species
in dem gebrantē wein gelegen seind distil
lieren durch ein wüllin sack/ wie man ein
claret oder ein lutertranck macht/ biß es
luter vnd clar würt / vñ darnach den bi/
sem darin gehenckt. Will man aber das
wasser nit so gar hitzig haben/ so werd ge
nomen gebranter win/ vff acht lot/ vnnd
die recept vorgemelt dariñ gebeisset drei
tag/ so zücht der gebrant wein den stück
en vñ recepten die krafft gantz vß/ so thů
dann darzů dise wasser.

Lim der edelen ochsenzungen wasser ein
pfundt.
Wellissen wasser ein halb pfundt.
Krußbasilien wasser vff. viij. lot.
Rosenmarinen wasser vff. iiij. lot.

Dise stück sol man pürrificieren mit
den vorgenanten speciebus / drey tag vñ
nächt in eim roßmist/ vnd darnach distil
lieren palembicum in balneo marie/ mit
senfftem fewr wie obgemeldt ist.

Ist das du erkennē
vnnd mercken mögst/ die
virtutes vnd krafft dises
aqua vite/ ist not zů offen
barē die tugent vñ krafft der recept / dar
bey zůerkennē die wirckung diß wassers.
Zů dē ersten/ ist not den mēschen in gesūt
heit zů behalten/ dz haupt zů stercke vnd
krefftigē/ dz da geschicht durch die speci/
es Dya anthos/ vñ rosenmarinē blůmē.
Darnach dz hirn vñ die gdechtniß zůbe/
haltē/ dz gschicht durch die spēs diaamb.

Die neruen die von dem haupt vnd von dem hirn gond/zů öffenē vñ zů entschliessen/ vnd daruon die glider gestercket werden/das geschicht durch dē syrup de Stricados. Das hertz zů erquicken vnnd zů erfreuwen/vnnd damit zů erstercken geschicht durch Leticie Galieni. Den magen zů behaltē in der touwung/geschicht durch die species dya margariton. Die leber zů stercken vnd krefftigen geschicht durch dya Rodon abbatis. Den gantzen leib in wermbde vnd krafft zů behalten/ geschicht durch die species dya Muscidulcis. Dem miltz die melancoly zů benemen/geschicht durch Leticiam Galieni/vñ dya pliris cum Musco Die brust zů erweiteren vnd zů behüren vor zůfellen/geschicht durch den syrup Liquiricie. Dem menschen zůbehalten ein natürlichen stůlgannng/ das geschicht durch pulpā Cassie fistule extracte. Der gestanck der vberflüssigkeit des leibs/da durch alle glider beschwert vnnd geletzt werden würt benommen durch den geschmack des bisems. Den recepten die krafft vnnd tugent zůbenemen/vnnd bald vnnd schnell zůfüren an die end vnnd ort/ da das corpus nit hin/ sunder allein der geist durchtringen/penetrieren/vnd kommen mag/ vnnd jr krafft zehenfeltig gemeret würt/ das geschicht durch den gebranten wein. Fürbaß ist zůgon zů den tugenden vnnd effecten/ so die alten Philosophi von den recepten der compositor vñ simplicium gesetzet haben/ die zů ercleren erzeigenn/ vnd zů offenbaren.

Was virtutes vnd krafft habe dya anthos/wil ich hie offenbaren vnd ercleren.

Dya anthos hat den namenn von den blůmen Rosenmarin/welch darin gondt mer dā in andere recept. Wie wol ein iede blům von denn kriechen anthos gesprochen wurt. Vnnd das confect vast in bruch vnd inn vbung ist/vnnd vberal bereit würt nach beschreibung Antidotarij Nicolai. Welliches fürnemlich gůt ist den trurigē vnd den die da böse häupter/ vnd das abnemen haben/ es stercket den magē/vnd ist besund gůt für das schwindelen im haupt/ vnnd für omechtigkeit. Vnd macht frölich das hertz vnd sterckt das haupt. dz hertz

Was Virtutes vnnd krafft hat dya ambra/ wil ich hie ercleren.

Dya ambrat hat den namē vō Ambra/der darin gat. Vnnd sprycht Christoforus De honestis super Antidotario Mesue/ das sie grōßlich sterck die krafft des hirnes/hertzen/vnd magens/ vnd erlütert den geist der naturen vnnd meret jn darumb es die gedechtnüß behaltet vnnd bringt/ vnnd die böse kalte complexion von denen abziehen mag/ die traurigen vnnd melancolischen/ als die fantasten oder vnsinnigen fantasierer hoch erfreüwet sie. Darumb/ dañ es ernert die vnsinnigen/ vnnd bringt die touwung vnd natürliche wermbde/ in den alten meret vnnd erquickt sie/die da vberflüssig kalt vnnd feücht seindt. Auch so hilfft es zů schwengeren/das ist zů tragen den frawen. Darumb so sprycht der text das es ist einn hoch berümpte artzeney zů dem hirn vnd hertzen zů stercken/ bauch den magen vnnd alle glyder die versücht es mit der touwung. Vnd welliche es bruchen die erfreüwet es/vnd die inneren gelyder erwermpt es. Vnnd den gar alten leüten ist es vast nütz vnd bequem/vnnd der kalten naturen/ vnd für kranckheitē der mütter. Vnd sein gab des gewichts vff ein mal zůnemen ist ein halb lott/ biß vff drey quintlin des morgen niechteren drey stunden vor dem imbiß. Vnd ist vß der leer des Antidotarij Mesue/vnd ist vast in bruch vnnd vbung/ vnnd wurdt vberal bereit funden.

Was tugent vnd crafft an im hat syrupus de Sticados/ wil ich hie ercleren/ vnd warumb es in diß wasser gat.

Syrupus de sticados ist gesprochen ein syrup von den blümē Sticados/ welche darin gont Vnd ist vßʒ der lcer Antidotarij Mesue/ vnd ist vast in bruch vnd vbung/ vnd wirt vberal bereit funden. Vnd ist ein erfarne versüchte/ vnnd bewerte artzney in allen kranckheiten der neruen von kelte. Als da ist das parlis/ vnd der fallende siechtagen. Vnd so einer der mund krump ist vnnd verstelt wirt/ vnd die glider von dem parliß gelezt/ vñ für zittern vnd beben der glider. Darumm spricht Christofforus de honestis super Antidotario Mesue/ das man dē syrup vberal bereit findt/ vnd in übung vnd gewonheit ist. wañ warumb/ das er fürnemlich in kalten kranckheiten des hirns/ vnd der neruen darumb er auch verzeren/ digerieren vnd vertouwen kan die kalte vñ schleimige matery/ die da machen paralisim/ den schlag/ spasmum/ vñ tethanum/ den krampff des gantzen leibs. Epilentiam/ den fallenden siechtagen/ Tremorem/ bidmen oder zittern des leibs/ Torturam/ krümmung/ rümpffung/ vnd entschickung des munds. Welche kranckheiten anhangen vnd kumēnt von dem hirn. Durch wesen oder gemeinschafft der neruen mit dem hirn. Auch so hilfft diser syrupus allen kalten geschicklicheiten vnd zufellen der neruen des haupts. Wann warumb/ das er natürlich wermbt vonn seiner complexion vnd eigenschafft vnnd subtilieren/ vnd trückenen die adern der vberflüssigen vnd schleimigē materi/ die da gemeret seindt in dem haubt/ vnnd in dem hirn/ nemlich den naßpfnüsel oder schnuppen. Darumb ist es not/ vnd würt billich gethon in Diß aqua vite.

Warumb leticia Galieni in diß aqua vite gat. Vnd was krafft es an im hat/ wil ich hie offenbaren ercleren vnd zeigen.

Leticia galieni welliches gesprochen ist ein erfreüd/ von Galieno gesetzt vnd componiert. Jedoch so find ich zwo beschreibūg die von den auctoribus in bruch vnd vbung seindt. Eine würt gemacht in tabulis. Die ander in liquido Darū not ist hie zů offenbarē welliche species du nemen/ vnd die andern vermeiden solt. Wañ warumb man mag sie beid in tabulis machen. Von deren ich hie schreib/ die sol genommen werden/ wañ warumb sie ist ein erfreüwerin des gmüts des leibs vnd der selen. Darumb wirt sie gegeben fürsten vnd herren/ Ritter vnd knechtē/ die da begeren zů stechē/ rennen/ thurnieren/ fechten/ streiten/ vnd wol zů reden vor köstlichen leuten/ wañ sie kan stercken vñ krefftigen vber flüssig das hertz/ hirn vnd die leber/ vnd macht ein gütte touwung/ vnd treibt vß die blást vnd wind ō frawen/ vnnd ist gröſslich hilfflich zů behalten den menschen in freūdē das da ist ein hindertreibung/ verziehung vnd verlengerung der grawheit des harß.

Warumb dia margariton in diß wasser kumpt/ vñ was tugent es hat.

Dia margaritō welichs genāt würt von Margariton/ das da perlin sind die darin gōdt. Welichs geschlecht zweyerley ist/ als gelöchert vnd nit gelöchert. Vnd ist fürnemlich gůt zů allen kranckheiten des magens vnd das machet dem menschen ein gütte tauwung vnd ein gütten athem/ vnnd ist auch gůt für das kichen. vnd denen die das abnemen haben/ vnd was von kelte kumpt. Wañ sie ist sunderlich gůt für omacht vnnd kranckheit des hertz

Wann sie ist sunderlichen gůt für die onmacht vnd kranckheyt des hertzen/ vnd dē traurigen vnd schwermůttigen menschen. Als Melancolici seind/denen kummet sie gröſslich zůhilff/ vnnd für alle schmertzen des hertzen von kelte/vnnd zů allen weetagen des magens/ die da kummen von zerstörlicheyt der flegma des magens/auß kelte vnd auß gebrechung des geists/vnd auß vnuerdaweten roſen kalten feüchtigkeiten die da seind in dem magen mund / das sich anſencket von schleym/das auß kalter cōplexion kumpt/so mann das des morgens drey stund vor dem imbiß braucht.

Es ist auch gůt für das vierteglich/vnd dritteglich feber / ob das selbige keme von überflüſſiger füchtigkeyt oder kelte/so mā es gibt mit wein gemischet/ vnd ist gůt für des hertzen kranckheyt/ genant Cordiaca/ als die frauwen den die můtter auffſteigt/ dz inen von dem dampff auffreücht/so mā ein puluer darauß macht/vnd das vermischet mit boleyen wasser/vnd darinn baſſwollen netzet/vnnd vnden inn der frauwen scham thůt in gestalt eins peſſarij/als vorgemeldet ist/es legt vnd behalt bey ym den weetagen. Als Platearius daruon saget über den Antidotarium Nicolai. Vnd dise confectio ist auß der leer des Antidotarij Nicolai / vnnd ist fast im brauch vnnd übung/vnd wirt überall bereyt funden.

Warumb Diarodon abbatis in diß Aqua vite gat/vnd was tugent vnd krafft es an ym hab.

Diarodon abbatis hat den nammen von roſen die darein gand. Wann Rodon inn Griechischer sprach genant wirt Roſen/vnd abbatis von dem Apt des hoffs zů Rom/der es zůsammen geſetzt vnd componiert hat.

Zum ersten ists fürnemlich gůtt für die geelsucht/darumb das es stercket vñ krefftiget die leber/vnd die da keichen vnd leber süchtig seind/vnd auch denen die da haben die schwindsucht/vnd das abnemmen vnd die den leib verzerent/genant Ethica. schwindsucht.
Vnnd denen die den hertzritten haben/der der da von hitz kumpt. Vnd ist auch gůtt den menschen die sich beſſerē in dem siechtagen des scharpffen febers/ das da langzeit geweret hab von hitz/ vnnd erfreuwet das hertz vnd das gemůt in allen heyſſen oder hitzigen sachen/vnd ist auß der leer des Antidotarij Nicolai. Vnd ist fast im brauch vnd übung / vnd wirt überall bereyt funden. hertzen/

Warumb Dia musci dulcis in das aqua vite eingat/ vnd was tugent vnd eygentschafft es an ym habe.

Dia musci ist gsprochen ein confect von Bisem der darein gat / vnnd das wirt gemacht in zwo gestalten/als dia musci dulcis/vnd dia musci amari. Eyns das bitter/vnd eins das süß/ von dem süſſen ich hie schreib. Item wañ dia musci stehet in eim receptom zůsatz/ so sol allwegen verstanden vnd genumen werden dia musci dulcis/dann es mangelet aller bitteren ding/so in die andern gethon wirt. Bitter/ als aloe/vnd dergleichen/darumb sie gnāt würt dia musci amara/ sie wirt aber nicht bereyt noch selten funden. Aber dia musci dulcis ist das wir gemeinlich brauchen/vñ überall bereyt funden. Vnd ist ein electuarium zůstercken vnd zůhelffen/vnnd wider zůbringen den gantzen leibe des menschen/ vnd nemlich für die schwacheit des hertzen als zitteren/klapffen/vnd bidmen/vnd für onmechtigkeyt des hertzen vnd des gantzen leibs/vnd zů allen anderen melancolischen kranckheytē/on feber. Als da spricht Christofforus de honestis super Antidotario/ Mesue/darumb das es ist für alle kranckheyt der melancoley. Als denen die allezeit traurig vnd schwermůtig seind on vrsach/ darumb das es subtil macht den geyst des für hertzzittern schwermůtigkeyt.

hirns vnd des hertzens. Darumb bringet vnd behalt es die gedechtniß (genant memoriam) wañ es ist fast gůt vnd nützlich zů allen kranckheyten des hirns / vnnd der neruen. Als da ist schwindelen vertigo / die fallende sucht genant Epilentia vnd krum̃ heyt/vnd rimpffung oder entschickung des munds von dem Parliß/Tortura gnant vnnd für den schlag der glider Parliß genant/ vnnd für die kranckheyt der lungen/ vnd ist gůt denen die da schwerlichen keychen vnd athmen/asma genant.

Vnd sein gab ist von eim quintin biß auff ein halb lot/nach dem als die leib schwach oder starck seind/ des morgens vor dem imbiß zů dem minsten auff zwo stunden/ eim magen der da wol geläret vnd purgiert ist von vil überflüssigkeyt ő speiß/als vil als müglich ist. Aber es wirt vermitten durch mißfallůg des brauchers. Sunderlich diß wassers soll gemachet werden cum speciebus dia Musci dulcis vnd dia musci amari/vnd ist auß der leer Antidotarij Mesue

Warumb Sirupus de liquiricia in diß Aqua vite gethon wirr/ vnnd was virtutes vnd krafft er habe.

Sirupus de liquiricia wirt genant von lackritz/ das ist ssießholtz/vnd darin gat vő dem in seinem samen entspringt/vnd wirt gesetzt inn dem Antidotario Mesue/ vnd ist nemlichen gůt für den alten hůsten dañ er reynigt die brust vñ lung/ wañ warumb/er ist fürnemlich gůt zů allen kranckheyten der brust vnd der lungen/ vnd dem alten hůsten der da kumpt vő flegmatischer matery/die da nit seer vil anhanget vnd ziehet.

Darumb ist er fast nutz in disem wasser zůuerzeren/ vnd zůtrücknen/vnd subtil machen die feüchtigkeyt die fallet vff die brust den alten vnd gelebten menschen.

Was krafft an ym hab Diapliris cum Musco/vnd warumb es im diß aqua vite kumpt.

Electuarium dia Pliris cum Musco/ist gesprochen als vil als ein vollkummene artzney/die da gemacht wirt von dem bisem. Aber in dem Antidotario Nicolai spricht er dia pliris arcoticő. Welches electuariũ nach dem Auctore genant ist pliris arcoticon. Als da spricht Platearius super Antidotario Nicolai. Wann warumb billichen ist sie ein fürst der electuarien auß/vnnd durch yre eygendtschafft grosser nutzbarkeyt wider alles leiden vnnd widerwertigkeyt/welche dann auß melancoley entspringen/vnd auß einem bősen miltz/das seind die/die da alle zeit traurig vnd schwermütig seind on vrsachen/vnnd den vnsinnigen vnd teüfelsichtigen/genant Demoniaci. Vnd den menschē die da ein verruckt hirn haben/vnd den fallenden siechtagen/die selbigen bringt es widerumb zů yrer vorigen rechten vnd eygnen vernunfft/vnd sie nimmet hin die betrůbniß. Darumb so bringt es freud/vnd macht frölich vnd nimpt hin die forcht/ vnd beweget den gelust ő speiß/ darumb das es macht ein gůte dauwung/ vnnd ist eygentlichen vnnd fürnemlich gůt den melancolicis/die gedechtniß damit widerumb zůbringen/ Darumb scherpfft es die sinn/vnnd ist gůt zů allen kranckheyten des hirns/magens/vnd des hertzens.

Also ob ein mensch von kranckheyt vnd onmacht nit reden möcht Cordiaca genennet/den selbigen menschen bringt sie widerumb durch yren edlen geruch vnnd krafft. Vnd ist auß der leer des Antidotarij Nicolai/vnd wirt mit Bisem gemacht. Das selbig soll man in diß aqua vite thůn.

Warumb Cassia fistula extracta in diß aqua vite kumpt.

CAssia fistula extracte: das ist Cassie ö rören oz marck oder innerteyl außgezogen vnd das gsotten biß es kumpt in ein rechte dickung des homgs. Vñ das wirt gmacht in zwo gestalten vñ maß Eine damit man purgiert vnnd oben einnimpt/von der ich hie schreib vnd leer. Die ander/die man vnden ein thůt in christeribus mit zů cristieren gebraucht werden die hie vermittē wirt zůschreiben Cassia fistula extracta die außgezogen ist/purgierennt vnd außtreiben heysse vnd truckne materien/als von der colera entspringt/darzů zů reynigen das geblůt/vnd lenitiuum ein linderung vnd bewegung des natürlichē stůlgangs/vnd sedes zůbringen/der von übriger hitziger materi die feüchtigkeyt verloren hat/vnd durch die dürre der natürliche stůlgang gehindert vnd gelezt wirt.

Was tugent vnnd krafft Mo scus der Bisem an yhm hab/vnnd in diß Aqua vite gat.

MOscus das ist bisem das ist ein wolschmacken simplex/oz da beschlossen/vnnd funden wirt in eim thierlin/gleicht dem thierlin Basella genant/in dem land India warmer vnnd truckner complex/im anderen grade/doch übertrifft die truckenheyt die werme/wunderbarlichen erhöcht er die krafft des hertzen vnd des hirns/die da zerstört vnnd zerströwet/vnd abgefallen seind. Vnd es hat auch die krafft vnd tugent der andern species/zů den selbigen gliedern zůbringen/da zů er kumpt vnd vermischt wirt/darumb er billich in diß Aqua vite gethon wirt. Als da leert Christofferus de honestis super Antidotario Mesue. Sunderlichen ist er gůt so ein mensch hat ein übelriechenden mund vnnd athem/soll man das kauwen eins gerstenkorns schwer/vnd lang in dem mund halten/hilffet fast wol/spricht Platearius. Doch so seind etlich menschen die haben also ein kranck haupt vnd hirn/das sie den Bisem nit wol geleiden mögen/vnd ist ynen gantz wider/die selbigen sollen sich nöttigen/oder aber souil dester minder vff ein mal brauchen/wañ er sterckt vnd mert das hirn/vnnd erwermet das/also das die vernunfft des menschen dester grösser mög werden.

Von den wassern wurstu finden in dem büch der distillierung de simplicibus yedes an seim ort.

Yedoch so will ich offenbaren etliche virtutes vnnd krafft so sie haben/darumb zůuerstan ist/warůb diese wasser in diß aqua vite gebrucht werden/als hernach folgt.

Warumb Ochsenzungē wasser in diß Aqua vite kumpt/vnd was krafft vnnd tugent es an ym hab.

OChsenzungē wasser ist gůtt für den schnupffen des haupts/vnnd für die verbrante melancoley. Darumb ists gůt für vnsinnig vñ wanwitzigkeit/wañ es sterckt das hirn vnd machet frölich den menschen/vnd stercket das hertz mit gewalt. Schnupffen.

Als ich auch geoffenbaret hab in dem büch de simplicibus vorgenant am. lxxxv blat. Item es ist auch gůt für die gilbe vñ für das wee vnd stechen in der seitten/vnnd sterckt vnnd krefftigt alle glider des leibs/vnd sunder ist es gůt für den gestanck vñ geschmack des munds/vnd für alle vnreynigkeyt der haut vnnd des grinds/wañ es reyniget das geblůt. Darumb ist es auch gůt für das menstruum der frawen.

Warumb Nesseln Wasser in diß aqua vite gat/vnd was tugent vnd krafft es an ym hab/will ich hienach offenbaren vñ erklären.

DElffen wasser dz ist gůt/wañ es macht ein mẽschen schnell vnnd gůter sin/verstentniß/vnd gedechtniß/zůbehalten alles das müglich ist/ vnd welchem sein magen von kelte beschweret ist/vnd ist gůt für melancoley/als denen die võ trauren/oder von zorn beschwert seind/die macher es widerumb frölich. Vnd ist auch gůt wider das Parliß/vnd zittern vnd bibung der hend/vnd anderer glider/die damit geriben/ vnd welchem sein zung dauõ berürt ist das er nitt reden mag/ Vnd für den fallenden siechtagen/so man eim menschen das zůtrincken gibt/ vnd sunderlichẽ für ein bösen stinckenden athem / oder stinckende zeen damit gewäschen. Vnd für geschwulst vnnd geschwer an dem leib/vnnd für taubheyt der oren/vnd für flecken vnd zittermal des angsichts. Vnd hilfft zů der entpfahung der kind/für vnsinnigkeyt vnd taubheyt/für bösen gschmack vnd gstanck des leibs/vnd für geschwer in dem mund/für die wasserfucht vnd das krimmen vnd weetagen des leibs. Wañ es reynigt alle bö se feüchtigkeyt in dem leib/ vnnd vertreibt alle böse apostemen/ darumb das es reyniget das geblůt/vnd für geschwulst/als bülen vnd weetagen der seitten/vnnd für biß der giftigen thier/wunden vnd offene schaden/die behůt es vor faulen/vnd sterckt vñ kreffrigt das hertz/vnd nimpt hin die sorgfeltigkeyt vnd forcht die da zůfallen võ verbranter melancoley vnd flegma. Darumb macht es frölich den menschen/vnd sunderlich ist es gůt für den biß eins tauben hundes/vnd stechen des scorpions/vnd für böse dempff/ so ein mensch schwammen oder andere giftige ding gessen har/ vnd febres vnd andere zůfell meer. Als ich eygentlich geschriben hab im vorgenanten bůch/in dẽ lxviij. blat im büchstaben. ff.

ölich

Basilien wasser ist ein principal zů stercken/kreffrigen/vnd erfrewen dz hertz/vnd für den schlag vnd parlis/ vnnd dem die glider erlammet seind/innwendig vnd außwendig gebraucht.

schlag

Was tugendt vnnd krafft Rosenmarinen wasser hat/vnd warumb es in diß Aqua vite gat.

ROsenmarinen wasser wunderbarliche eygendtschafft hat/fast nützlich vnserem leibe/darumb das es auch sast nützlich ist inn allen kranckheyrten von kelte/es rechtfertigt vnd sterckt den geyst/ vnnd die angeborne werme behelt es/durch sein güten gschmack erfrewet es die seel/vñ durch sein stipticidet die krafft der glider behalten werden. Darumb sterckt es das haupt hirn/vnd alle glider inwendig vnd außwendig/vnd erneüwert vnd erüngert den leib/darumb sterckt vnnd krefftigt es die fünff sin/also das der selbig mensch der es nützt gewinnet ein güte gedechtniß/vnd verstentniß/vnd nimpt die melancoly. Sunderlich so ist es gůt für dz überig schwitzen/ so der mensch daruon schwach vnnd onmechtig wirt. Vnd bringt wider verlorne krafft vñ tugent/vnd ein apetit zů essen. Vnd erwermet das marck in den beinen/vnd so einem die beyn gschwollen seind von kelte/ vnd erquickt die kleynen äderlin/arteria genant/darumb das es auff thůt den geyst der verstopffung/ vnd für ein schweren keychendẽ athem/vnd die das abnemen habent. Vnd macht hertzhafftig den menschen/wann es stercket die substantz des hertzen/darumb das es rechtfertiget die neruos vnd die glider/ vnd vil andere schaden mer inwendig vnd außwendig

So nun das wasser gemacht

ist/werd es alle zeit wol verschlossen/vnnd behalten. Aber in der warheit fast nutz vñ gůt ist das man wissß wie/wañ/ vnd welche zeit man das wasser brauchen soll/auff dz dem krancken gesundtheyt/vnd dem geber yr beyder will erfüllet werde. Darumb ein modus ist / wie man das wasser brauchen soll/ welches leiplicher vnnd bequemlicher menschlicher naturen vnd complexion ist.

brauchen sol/welches leiblicher vnd bequē licher menschlicher naturen vnd complexi on ist. Wañ warumb überflüssige hitzige ding bringen vnnd bezwingen menschliche complexion/dauon vermutiert vnnd verwandelt wirt in Coleram/ das ist in überflüssige hitz vnnd dürre/ dauon der junge mensch/vnd auch die complexion Colerici schaden nemmen/ist nicht not weiter alle ding zů offenbaren. Sunder den vernünfftigen das zůbehalten/für den gemeinen vñ auch für den gelerten gnůg erklåret/vnnd vmb verrtruß willen der nit liebhaber der kunst vnderwegen gelassen.

Vorhab ich euch geleeret: wie man ein yedes glid krefftigen/vnd in gsuntheyt behalten mag. Fürbaß ist zůgan so die vorgemelten glider beschwert vnnd gekrenckt werden/ wie man yhnen wider helffen/vnd sie curieren mag.

So man dem Haupt zůhilff kummen wil/ so das haupt gekrenckt oder geschwechert ist/ so nim des vorgemeltten wassers ein lot
Bathenigen wasser anderthalb lot
Rosenmarinen wasser
Meyeron wasser yedes einhalb lot
Welches vndereinander gemischt werd vñ getruncken/des abendts so mann schlaffen will gan. Vñ darnach am andern tag zwo oder drey stunden vor dem imbiß/so werde genützet Dia anthos in tabulis/oder aber Dia plıris cum musco / auff ein quintlin oder anderthalbs/so wirt das haupt/hirn vnd die verlozen gedechtniß wider bracht/ gesterckt vnd krefftigt. Aber alleyn die gedechtniß wider zůbringen / so werd darfür genummen vnd gebraucht confectio anacardina etwan auff ein halb lot.

Was virtutes vnd krafft ahn yhm hab Confectio Anacardina.

Confectio Anacardina wirt gesetzet inn dem antidotario Mesue/vnd hat den nammen vō Anacardis/darumb das sie darein kummen / vnnd übertreffen die andern simplicia/ vnd ist ein confect der weißheyt/ welche menschen die weißheyt begeren/vnd güte gedechtniß/wañ sie scherpffet die vernunfft/subtiliert die fünff sin/ widerbringt die verlorne gedechtniß vnd sterckt den magen vnd sein zerstörung/leütert vnd erklåret das geblůt. Darumb macht es ein rote farb/vnd gibt dem angesicht ein schöne farb/ darumb es beweget ein überflüssige complexion der colera von hitz/ die sich vff zeücht in das angesicht. Man spricht dz sie zůsamen gesetzt vnd componiert hat Salomon der weiseſt vnder allen geschöpffen des obersten die auff erden ye kumen seind

Im a gesicht

Was virtutes vnd krafft hatt Bathenigen wasser/will ich hie offenbaren.

Bathenigen wasser ist ein principal/vnd fürtrifft alle andere wasser zů allen kranckheyten des haupts von keltte/ wañ es vertreibt alle haupt beschwerung darumb das es gůt ist. Wañ es erklårt vñ verstellet das rinnen der augen/vnd heylet den schmertzen der oren. Vnnd sunderlich ist es gůt für bleyche farb des antlitz/ vnd ist gůt dem menschen der grißgrammet mit den zenen/vnd kranckheyt des haupts/vnd des hirns/ vnd für den fallenden siechtagē vnd für verstopffung der Leber/vnnd für die wassersucht vnd gilbe/vnd miltzsichtigen. Vnd sunderlich ist es gůt fur alle vergifft / oder so ein mensch böse giffrige oder schedliche artzney eingenumen hat. Oder ein vergifftig / oder vnsinniger hundt oder thier bissen hat. Vnnd ist auch gůt zů einm vnreynen bösen vndawigen magen/vnd ist gůt fur kranckheyt vnnd beschwerung der brust/darumb ist es auch gůt fur das blůt

Auge

Mag

speyen/für den steyn/ vnnd andere schaden meer/als ich geleret hab in dem vorgemelten Distillier büch/an dem büchstaben.b. das nit not ist hie zůerzölen.

Was tugendt vnnd krafft hab Meyeron wasser.

MEyeron wasser das ist fast gůt zů dem haupt das von kelte beschweret ist. Vnd ist auch gůt zů allē kranckheiten der glider. Darumb ist es fürnemlich gůt für dz Parluß/die glider damit bestrichen. Vnd welchen es troffen hat/der sols inn dem mund halten/wañ es stercket das haupt vnd das hirn/ kreffrigt die mütter/ vnd bringt den frawen yr zeit (menstruum genant) vnnd entschleüsset alle böse vberflussige feüchtigkeit. Darumb so ists auch für den schnupffen vnd naßpfnisel gůt (genant Catarrus) vertreibt den steyn/ vnnd macht fast wol harnen.

Schlag

So man aber stercken wñ krefftigen will dz hertz/so es traurig vñ schwermütig ist/so man das will freüdig vnd frölich machen/auch vertreiben das trauren/ vnd schwermütigkeyt des gemüts/so werde genützt das nachgand wasser.

Nim aque vite ein lot
Ochsenzungen wasser anderthalb lot
Wellissen wasser ein lot
Borretscht wasser ein halb lot
Alle vndereinander gemischt zwo stunden nach dem nachtimbiß getruncken wañ mā schlaffen will gan. Am morgen auff drey stund vor dem imbiß werde genossen leticie Galieni in tabulis ein halb lot/oder confectio electuarij de gemis in tabulis vff ein halb lot/ oder manus Christi cum perliß secundum Anthonium guanerii ein halb lot.

Was virtutes vnnd krafft hab confectio de gemmis/will ich hie offenbaren vnd erklären.

COnfectio oder Electuarium de gemmis/ist gsprochen ein zůsamen vermischung gleich einer latwergen/oder herten confect gegossen in tabulis/vnd gemacht von edlem gesteyn die darein gand. Vnd ist auß der leer des Antidotarij Mesue/ deren hilff ist groß zů kranckheyt des hertzen/ magen/lebern/vnd der mütter von kelte. Vnd Mesue hat erfaren versücht/vnd beweret/das sie gůt ist zů dem klopffen/zitterē/vnd bibē des hertzen/von schwachheyt vnnd blödigkeyt des magens vnd hertzens/ vnd ō traurigen vnnd schwermüttigen on vrsach/als den Melancolicis/also das sie von sorgfeltigkeyt sich selbs nit kennen/ so sie gebrucht solche sorgfeltigkeit wirt yn gnummen vñ abgestelt. Vnd ist im brauch von Künigē vnd fürsten/bringt yn ein güten sitten/vñ spreyt weit auß yr gemüt/ vnnd macht den leib wol gestalt.

Was virtutes vnd krafft hab Manus Christi cum Perlis / will ich hienach offenbaren vnd zeygen

MAnus Christi cū perlis/ ist gesprochen die hand gottes/vmb seiner grossen hilf vñ tugent willen die es an ym hat in kranckheyt dem menschen zůhelffenn. Vnnd darumb das inn sein vermischung kumpt perlin/wañ es ist einer grossen wurckung vnd behilflicheyt des schwachen vnd onmechtigen hertzen von hitz. Vnd ist auß der practica Anthonij guainerij am vierden capitel des feberis auß der melancoly von dem geblüt.

So aber ein mensch zůfell ōd kranckheyt vmb die brust hat oder an der lungen/so werd genummē diß wassers vff ein lot

Ysop wasser anderthalb lot
Vndereinander gemischet vnd getruncken zwo stundt nach dem nachtmal/vnnd am

morgen drey stundt vor dem imbis werde genutzet den jungen/oder den menschen die einer heyssen complexion seind Dia dragantum frigidum. Aber den mittelmessigen menschen an den jaren des alters oder einer hitzigen complexion/werde gebraucht Dya iris Salomonis. Aber den alten /vñ kalten menschen werd gebraucht Dya iris secundum Nicolaum.

Was virtutes vnd krafft hab Dya dragantum.

DYa dragantum frigidum wirt genant von dragantum/welches ist ein gumm oder harein gat/vnnd darumb das es kulen vnd von külen recepten vnnd simplicibus gemacht/ auch zů vnderscheyd oder man ein anders machet. Welches genant wirt Dya dragantum calidum /darumb das es von warmen simplicibus gemacht wirt vnnd warm ist/ Aber es ist selten im brauch/oder bereyt funden wirt/Aber dia dragantum frigidū ist fast im brauch vnd übung/vnnd wirt alle zeit bereyt funden/ darumb das es furnemlich gůt ist fur allen schmertzen der brust vnd der Lungen/ von hitziger vnd dürrer complex/vnd aller meist die/die dürre vnd das schwinden/vnd abnemmen des leibs vnd febers haben /genant Ethica/vnd den in der seitten wee ist/ Pleuresis genant / Vnd zů dem hůstē der von hitz vnd truckne kumpt/vnnd fur alle reube vnd scherpffe der zungen/vnd der kelen. Sein gab ist/biß auff ein halb lot also das man es lang im mund behaltet. Vnd ist auß der leer Antidotarij Nicolai.

Was virtutes vnd krafft hatt Dya yreos.

DYa iris secundum Nicolaum /ist ein zůsamen vermischung von der wurtzeln yreos/ welche ist auß der leer Nicolai/in dem ich groß tugent vnnd hilff erfunden hab/ob man dem nitt wolte glauben geben/so mag man lesen sein virtutes vnd krafft in dem Consilio Bartholomei de montegnana/im. xix. capitel des Antidotarij von den Electuarien als hernach folget.

Electuarium ad vocem clarificandam raro de hac via experta solennia inuenies/ comitur tñ michi expertum in leuibus casibus scilicet non antiquatis et magis visitatum est Dya iris Nicolai /de quo post cenam per horas tres sumat. ʒ. ii.

Deßgleichen findet man auch inn dem Antidotario Nicolai/dz dya iris fast gůtt sey für den hůsten vnd enge des athems vñ die verlorene stim bringt es widerumb /ob es von kelte geschehen wer.

Wañ man aber stercken vnnd kreftigen will den magen vnd die dawūg wider aufferwecken vnnd erquicken. So werd genummen.

Des wassers ein lot
Der edlen kruß mintz wasser anderhalb lot
Wermůt wasser ein lot
Vndereinander gemischt/ vnd am abendt getruncken vff zwo stund nach dem nacht imbiß so man schlaffen will gan. Vnd an dem anderen morgen auff drey stundt vor dem imbiß werd genossen dya galanga in tabulis ein halb lot/oder aber
Dya cinamomi secundum Mesue in tabulis/auff ein halb lot.

Was tugent vnd krafft an ym hab Dya galanga.

CONfectio Diagalanga den nammen entpfangen hat /von der wurtzeln galgan die darin gat Der beschreibung manigfaltig gefunden wirdt/als von Nicolao vnnd Mesue. ꝛc. Aber von deren die gesatzt wirt in dem Antidotario Mesue ich hie schreibe/ darumb das sie fast in dem brauch vnd in der übung /vnnd auch überall bereyttet

fundē wirt. Darumb das sie fürnemlich gůt ist zů trücknen/vnd zů verzeren die flegmatische materi/die auch jnn dem magen beßalten ist/vnnd auch jn andern innerlichen gliedern/wañ sie macht subtil/vnd resoluiert die groben wind/vnd sterckt die dauwung vnnd die natürliche werme erquickt sie/thůt auff die verstopffung des miltzes vnd der lebern/vnd reynigt den magen vō schleymiger böser feüchtigkeyt/macht den menschen frölich/vnnd vertreibet yßm die siechtagen der groben blåst/vnd die saurē reubtzen vnnd auffstossung des magens/vnd den übelen gestanck des munds/vnnd ist ein edel confect.

Was tugent vnd krafft an ym hat Dya Cinamomi.

Confectio de cinamomo/der nammen ym entsprungen ist von zweyerley zimmet/der darein genummen wirt. Als Cinamomi/dz ist langer zimmet mitt dinnen rören. Vnnd Dar sein/das ist kurtzer grober vnd dicker zimmet/genant stoß zimmet. Vnd ist auß der leer des Antidotarij Mesue/vnd ist ein gesundt bewert/vnd versůchte artzney/vñ er faren zů der feüchtigkeyt/vnd faulūg des magens/die in ym ist von der überflüssigē flegma die sie verdawet vnd verzert/vnnd zeucht die dauwung an sich. Als offentlich spricht vnd bewert Christofforus de honestis super Antidotario Mesue. Wiewol er spricht das sie nit in übung sey/oder bereit funden/yedoch so werde sie von vilen meysterlich gebraucht. Vnd setzt doch Gentile sein tugent vnd bewert die. Das sie fürnēlich versůcht sey zů allen kranckheyten des magens/verzert vnnd streyfft ab alle verfaulte feüchtigkeyt die in ym bschlossen vñ behalten ist. Darumb das sie verzeret die flegma/vnd sterckt die dawung/vnd vfferweckt vnd scherpffet die natur vnnd apetit/den gelust der speiß zůessen. Darumb das es die dawung bewegt vnd sein gab ist biß auff ein halb lot.

Was virtutes vnnd krafft an yßm hab mintzwasser.

Mintzwasser die mānennet krauß/oder die edele mintz getruncken ist warm vnd trucken dissoluieren/vñ verzeren/was ym magen liget/vnd sterckt vnnd krefftigt den magen/durch seiner wolriechenden krafft willē vñ ist auch gůt denen die die speiß nitt beßaltē mögen/die sollen des wassers trincken/od den magen außwendig damit salben/wañ es verhalt das kotzen vnd brechen/vnd wider den gestanck des munds vñ der büller vnd für verstopffung der lebern/des miltz vnnd den weg des harns/wider schwacheyt vnd geschwinden/Sincopis genant/vnnd für schmertzen d mütter/vnd für vergifft/vnd sterckt den kalten magen.

Was virtutes vnd krafft hab Wermůt wasser.

Wermůt wasser wunderbarliche berümung hat/darumb das es verzer vnnd vertreib ob ein mēsch zauberey gessen hett die in dem magen leg/vnd ist auch gůt für das hauptwee das von kelte kummet/vnd für finstere augen/Es vertreibet auch die spilwürm im magen/vnd reitzt den gelust vnd apetit das der mensch essen wirt/vnnd ist gůt für verstopffung der lebern/vñ des miltz von kelte/vnd für vnwillen/brechen/vnd auffstossen des magens/vnd es weycht den bauch/also so ein mensch keinen stůlgang hette den bringt es widerumb/
Vnd ob ein mensch zůuil stůlgangs hette/den selbigen stopfft es/vnd ist auch gůt für das dermgegicht vnd krimmen/darumb/das es die überflüssige feüchtigkeyt verzert vnd macht harnen vnd schwitzen/ Es ist auch gůt für vergifft vnnd kranckheyt die da kumpt von bösen trencken der artzney/

darumb dz es verzert die faulung des ertz oder metallischen einnemmung die verborgen ist an heymlichen stetten vnd enden/ dz selbig verzert vnnd zerstrewet es/vmb vrsach etlicher stopffender vnnd abstreyffender krafft. Darumb es auch stercket vnnd reyniget den magen. Item für alle febres vnd andere schaden mer inwendig vñ auß wendig/das ich vmb kürtzerung willē hab vnderwegen gelassen. Wolt aber yemandts meer daruon lesen wolt / der liß im büch v distillierung de simplicibus.

Alle dise vorgenante vnnd gemelte artzney von confecten vnnd wassern soll man brauchen so lang/biß der mensch gesundt vnd von den kranckheyten erlediget wirt/redes nach seinem gewicht. Auch so wirt das aqua vite offt alleyn genützet/ vnd gebraucht zů wolgefallen dem geschmack on allen zůsatz / dañ alleyn drey oder vier tropffen gethon in ein becher weins vñ den über tisch getruncken / so gewinnet der mensch ein gůtten athem / vnd stercket den gantzen leib in gesundheyt zůbehalten.
So man aber den leib erwermen will/ der von den jaren erkaltet ist/so werde ye auff ein nußschal voll diß wassers gethon in eine eyer schal voll claret/oder lautertrãcks welchen ich hienach setzen vnnd leren will. Den der vorgenant Bischoff von Straßburg auch alle zeit gebraucht vnd genützt hat. Sunderlich ist er gůt also genossen dē flegmatischen menschen kalter vnd feuchter natur. Wolder den menschē die eins grossen vnd schweren leibs seind/nit allein dem leib sunder auch allen gliedern.

So ist diß ein grün wasser/ welches auch genützt vnnd gebraucht hat ein Bischoff von Straßburg/vorgemelt/so er alleyn würcken/stercken / vnd krefftigen wolt die brust/den magen/vnd die zäfell v brust vnd des magens. Als den veriareten menschen gern oder gemeynlich zůfallet.
Vñ auch darumb das es ein principal ist zů dem magen / vnnd auch zů dem gantzen leib. Vnnd ist nitt kostlich an der bezalung/darumb das es behalt die alten leibe lang zeit in gesundtheyt /so sein ein mensch zů der wochen drey oder vier mal ye ein löffel voll braucht/so thůt es wunderbarliche würckung. Diß wasser werde also gemacher.

Nim gebrannten wein der drey oder vier mal gedistilliert ist per alembicum in balneo marie wie ich oben gemeldet vnd gelert hab auff ein maß.
Melissen kraut gedörret sechß lot/
Balsamkraut gedörret / die man eins andern nammen nennet die edel krauß mintz vnd zů latin Menta on zůsatz/ darumb dz sie die aller edelst ist vnder allen mintzen/v soltu nemen vier lot.
Das soll man lassen stan auff acht tag/ Wiewol etlich setzen dreyssig tag/ das doch nit not ist vmb dinne willen der substantz/ der bletter die man nemmen soll/vnd hingeworffen die stengel/zů rechter zeit gewunnen/gedörret am schatten oder lufft vnnd nitt an der Sunnen. Wañ wa die kreüter nit vollkomlich gedörrt würden/ möcht dz wasser dunckel werden/wie ein saft dz sust hübsch grün/vnd lustlich ist/darzů lieblich wirt dem menschen zůniessen.

Dis ist der claret oder lautertranck den man brauchen soll zů den obgemelten wassern/welchen genützt vnnd inn übung gehabt hat der obgemelt mein gnediger Herr von Straßburg.
Nim gůten weissen wein ein maß
Weissen herten zucker acht lot
Zimmetrörlin außerlesen vff zwey lot
Bereyten coriander vier quintlin
Negelin auff ein halb lot
Pariß körner
Weissen imber/yedes anderthalb quintlin
Langenpfeffer zweyteil eins quintlins
Zitwan ein halb quintlin
Dise stuck stoß in eim mürselsteyn zů eim puluer. Vnnd wañ sie gepuluert seindt /so thůn sie darnach inn ein wüllin sack/vnnd geüß den wein dardurch vier oder fünff

mal/alſo lang biß dz er lauter wirt. Darnach werd er behalten in einem lautern zinnen gefeßß/nit das bley ſey/in dem er deſter lenger weren mag.

Coriander ſoll alſo bereytet

werden. Du ſolt nemen coriander ſamen/ ſauber erleſen/ vnd in eſſig drey tag laſſen beyſſen/ vnd dañ den eſſig widerumb daruon geſchütt oder geſigen / vnd dañ yn widerumb laſſen trucken werdē in einem eygnen ſip . Vnd dañ ſoll man yn ſauber vnd reyn behalten/biß man yn brauchen wil.

Ich ſag in der warheit mit diſem aqua vite/vnd mit dem grünen waſſer/ vnd lautertranck hab ich groß ding vollbracht/vñ daruon geſehen/vnd iſt ſich faſt darauff zů uerlaſſen. Doch inn der geſtalt/ſo ich daruon geſchriben hab.

Diſes iſt auch ein edel waſſer

welches genant iſt Aqua vite/ darumb dz bey ym etwas gold iſt/vñ vmb ſeiner groſſen hilff willen die ich in yhm funden habe/ So mann das gerecht macher/von gütten friſchen vnd außerleßnē ſtucken/die zů rechter zeit gewunnen vnd bereyt ſeind.
Vnd ſo man diß waſſer nützet vnd brauchet/als ich dann hernach offenbaren vnnd leren will.

Zum erſten wer diß waſſer brauchet/dē bringt vnnd behalt es ein güte memoriam vnd gedechtniß/ein monat/ vier oder fünff tag morgens vnd abends getruncke/ yedes mal ein lot/gemiſcht mitt Roſenmarinen waſſer ein lot
Meyeron waſſer.
Melliſſen waſſer yedes ein halb lot
Vndereinander gemiſcht/ vnd das haupt auch damit beſtrichen hinden vnd vornen/ vnd dann von ym ſelber /yedes mal laſſen trucken werden/ſunderlich ſo man dē menſchen inn der morgen röthe zůmieſſen gibt/ Auream Alexandrinam/ oder Confectionem Anacardinam/yedes mal vff ein halbes quintlin mit einem wenig weiſſen wein vermiſchet/vnnd das ſelbig getruncken/ſo ſicht man wunderliche würckung von dem waſſer. Diß waſſer iſt gůt ſo ein mēſch hirnwůtig/ oder ſunſt nicht wol bey ſinnen iſt/Mania genant. Oder da ein menſch ein krancks blöd haupt oder hirn hatt/das da von kalter vrſachen herkummen iſt / dem ſoll man ſein haupt laſſen ſcheren/vnnd
Nim des waſſers ein lot
Braun bathenigen waſſer
Boleyen waſſer/ yedes ein halb lot
Vndereinander gemiſcht / vnnd ein leinen tüchlin darinn genetzet/vnd das haupt gebunden/ vnd all morgen nüchtern des waſſers getruncken auff ein halb lot
Bathenigen waſſer auff ein lot.
Vnd ein tüchlin in dem waſſer genetzet vñ daran geſchmackt/ſo kumt der ſelb mēſch widerumb/vnnd ſunderlichen ſo man das haupt purgiert mit pillularum aurearū/ xx.gerſtenkörner ſchwer.
Pillule cochie/ſecundum Raſim.x gerſtē körner ſchwer.
Diß waſſer iſt auch gůt für das ſchwindelen in dem haupt/das da kumpt vō kalter vrſachen/ſo man des ſelbigen waſſers nimmet auff ein lot.
Der edlen ſalbeyen waſſer
Lauendel blümē waſſer/yedes drey quintlin. Vnd das vndereinander gemiſchet/ vnd des morgens nüchterē vor dem imbiß getruncken / vnd in dem Aqua vite on alle ander vermiſchūg oder zůſatz/alle tag ein ſtrel oder bürſt darinn genetzet / vnnd das har damit gebürſtet oder geſtreler/ vnd ye des mal von ym ſelber laſſen trucken werden. Sunderlichen ſo man es allen abend/ vnd allen morgen niechtern zwo ſtund vor dem imbiß nützet.

Ein quintlin Electuarium Dya plíris/ cum muſco in tabulis ſecundum Nicolaum ſo geniſet der menſch widerumb vom ſchwindel.

Diß waſſer iſt auch gůt /für grawheyt des harß/ſo man nimpt
Weiſß gilgen waſſer ein halb quintlin
Weiſßwurtz auch ein halb quintlin.
Des waſſers auff ein lot oder zwey / vnnd darunder vermiſchet Oleum Tartari.j. quintlin.

Welches gemacht ist von gebranten wein steynen/vnd ander wasser darunder gegossen vnd dardurch. Als ich hernach inn der gloß eygentlich zeygen vnd leren will.

Diß wasser machet auch das angesicht des menschen schön vnd wolgefarbt/vnnd vertreibt die runtzē des angesichts/der des wassers nimpt zweyteyl/vnd ein teil bonen blüer wasser.

Diß alles vndereinader gemischt/vnnd das angsicht des menschen damit gewesch en allen tag ein mal/ vnd yedes mal vō ym selber lassen trucken werden. Vnd des was sers allen morgen ein wenig mit zweytheyl souil weins nüchtern getruncken/ vnd also genützt vnd gebraucht/vertreibt auch alle schebigkeyt des angesichts/ sunderlichen so man darzů thůt wild Minwenwurtzel was ser. Diß wasser ist auch gůtt zů dem hirn/ vnd bringet dem menschen widerumb das gehöre das er verlorn hat/ so man des was sers alle morgen/vnd alle abent nimpt/vñ ein wenig in die oren thůt/vnd über ein vier teyl einer stunden sich auff das selbig or leget/laßt das wider herauß lauffen/ vñ des wassers alle morgen ein wenig trinckt mitt noch als vil gůtem wein vermischt/vnd etwan ein schnitlin brots darinn netzet/ vnnd isset das des morgens nüchtern/ so kumpt das gehöre wider. Diß wasser ist auch gůt für die würm in den oren/ so man des was sers nimpt ein lot/vnd darunder vermisch en ist.

Rauten safft.
Pfersichbletter safft yedes ein halb lot
Mag man aber yrn safft nit haben/ als im winter/so werd genummen an yr statt yhr gebrant wasser. Ist aber souil rindsgal len/vnd werd darzů gethon Aloepaticum in grösse einer erbsen / auff dz aller reynest gepuluert vnd geriben biß der aloepaticū darinn zergat/vnnd daruon allen morgen vnd abend in das selb or getreyfft / darinn dañ die würm seindt/also /das der mensch auff dem gůten or lig/vnd lig dann widerumb auff das böß or / auff einem ring von leinem tůch gemacht/so fliessen die die würme darauß/vnd sterben von stundan.

Diß wasser ist auch gůt in krankheytē der augen die da von kelte kumpt. Oder triefend/fell oder flecken in den augen haben. Soll man nemmen des wassers ein lot
Fenchel wasser
Boleyen wasser
Baldrian wasser yedes ein quintlin
Ist aber röte darby/so werd darzů gethō
Rot rosenwasser einhalb lot
Vnd werd hie auffen gelassen das fenchel wasser / vnd das Boleyen wasser vnnd die andern vndereinander gemischt/ vnd daruon allen abend ein stund vor nacht / einen tropffen oder zwen in die augen gethon/ so genesen sie widerumb vnd werden heyl.

So aber fell oder flecken inn den augen seind/so nim diß wassers auff ein lot
Schelwurtz wasser
Rauten wasser
Rindsgallen wasser yedes ein quintlin.

Diß vndereinander vermischt/vnd werde darzů gethon feine perlin kleyn gepuluert ein dritteyl eins quintlins/ vnnd allen abend ein stund vor nachts in die augen gethon zwen oder drey tropffen/vnd das soll man thůn zwo oder drey wochen lang. Darnach die fell oder flecken dick oder dünklein oder groß/kurtz oder lang gewert haben/biß das sie vergend.

Diß wasser ist auch gůt für das geschwer der zeen/oder da ein mensch böse feüchtigkeyt in dem zanfleysch hat. Oder ob ein mensch böß zeen hett/so nim er diß wasser in seinen mundt auff ein nußschalen foll/ mit also vil gůtem weissem wein darinn gesotten sey Piretrum den neünden teyl/das ist also/so man nimpt
Bertram ein lot
Weissen wein neün lot
Also das das dritteyl eingesotten sey/vnnd behalt diß in deinem mund / vnd thůn den mund zů biß das er voll wassers wirdt/so laß dann das wasser auß dem mund geen. Sollichs soll offt gethon werden/biß dem menschen wol wirt.

Diß wasser ist auch gůtt für den bösen geschmack der büller/des zanfleysche/ vnd

der nasen. Vnd auch da einem der athem stincket oder übel schmackt / so soll man es eim menschen nüchterē zetrincken gebē vff ein halb lot/ mit einem lot gütem weissem wein/darinn gesotten sey.
Krauß müntz von vilen Dyment genant/
Der edlen roten Rosen
Vnd ein wenig bisem
Oder werd also gemacht
Nim des wassers vier lot
Rot rosen wasser
Rosenmarinen wasser yedes ein lot
Vndereinander vermischet/vnd darein geheckt in einem roten seidinen tüchlin / wol verknipfft/ güten vnnd gerechten Alexandrischen feinen Bisem/Ambregrisi das da frisch vnd gůt/vnnd nitt veraltet sey/yedes auff drey oder vier gerstenkörner schwere/ vnd das alle zeit darinn lassen hangen mit dem vermischeten wasser werde das zanfleysch offt gewischen/so verleürt es dē bösen geschmack vnd gestanck. Vnd man sol des wassers also bereit zů der wochen zwey oder drey mal des morgens ein halbes lot trincken.

Zepflin Diß wasser ist auch gůt /so einem menschen das zepflin zůlang/oder das blat gebleiet/oð zůgroß ist võ überflüssiger feüchtigkeyt. So soll man des waßers nemmen ein teyl/vnnd zweytheyl güten weissen wein darinn gesotten sey Bertram das neünde teyl/vnd wol vndereinander gemischet/wie ich oben gemeldet hab.
Ist es aber von hitzen/ so werde genumen
Liebstöckel wasser
Kirtzzung wasser yedes ein lot
Diamoron ein halb lot
Vndereinander gemischet/ vnd darzů gethon des gütten wassers ein halb lot/vnnd im halß gegurgelt/zeücht auß die feüchtigkeyt vñ heylt die serigkeyt. So aber die versert statt vnnd die hitz fast groß ist / werde darzů gethon gesigenen roßhonig ein lott oder ein halbs/so genißt der mensch desser baß.

Fallēde sucht Diß wasser ist auch gůt für den fallenden siechtagen Epilentia genant/so mann sein allen tag trinckt ein lot/vermischt mit Beonien rosenwasser zwey lot
Weissen wein darinn gesotten ist gestossen vnd gepuluert nit auff das aller reynst.
Beonien wurtzeln
Beonien körner
Eychin mistel gleich vil
Alle vndereinander gemischet/vnd zů zeiten getruncken/behütte den menschen vor vor dem fallenden siechtagen.
Es werden offt vnnd dick ring oder fingerlin von gold gmacht/innwendig darein ein stücklin von einem klawen eins thiers gnāt Elend/das da wonen ist in Preüssen. Die fingerlin getragen an der hand/die selbig zeit den menschen die fallendsucht nicht ankummet.

Diß wasser ist auch gůt wider das Parliß/oder da ein menschen der tropffen oder der schlag geschlagen hett/das eim die glider daruon geschedigt vnd gelämpt werē. Vnd für biben vnd zittern der hend vnnd anderer glider des leibs darmit bestrichen morgents vnd abents/ vnd yedes mal von ym selber lassen trucken werden.
Nim des wassers vier lot/
Lauendel wasser
Grecht salbeyen wasser yedes ein lot
Diß vndereinander gemenget /vnd genützet wie ich gelert hab drey oder vier wochen/vnnd von dem wasser auch alle morgen getruncken auff zwey lot/vnnd genützt am abend so man will schlaffen gan
Dya Castorium auff anderthalb quintlin mit weissem wein/in welchem sey gesotten Lauendel
Salbeyen
Weckolter beer yedes ein handtfoll inn des weins ein maß.
Aber für dz zittern/so werd die vermischung also gemacht.
Nim des wassers auff zwey lot.
Meyblümen wasser auff drey lot
Fünff finger kraut wasser ein lot
Dise wasser vndereinander gemischet/ vnd die glider morgens damit geriben/ vñ yedes mal von ym selber lassen truckē werden/vnd das offt gthon so genißt ð mensch widerumb. Sunderlich so ð mēsch trinckt

trincket/zum tag zwey mal morgens vnnd abends ein güten trunck weins/ in welchem gesotten sey das kraut gundelreb zwo hād voll in einer maß weins.

Diß wasser ist auch gůt so eim menschē sein sprach gelegen ist/das er nit mer reden kan/der neme des wassers ein mal/vnd ein lot/

Lauendel wasser
Beonienrosen wasser
Brecht salbeyen wasser yedes ein halb lot

vnd trincke das/vnd nem Metridatum ein quintlin mit wein/darinn gesotten sey Castorium/das ist Bibergeyl/so kumpt dem selbigen menschen sein sprach widerumb.

Diß wasser ist auch gůt den menschenn die da traurig vnd schwermůtig seindt/vñ nit wissen wa von das ist. Solches kumpt von einem vnreynen bösen miltz/ von dem Philoso. melancoley genant/vnd auch für alle kranckheyt des hertzen mag man nemmen des wassers alle morgen vnnd abend auff ein lot/

Der edlen Ochsenzungen wasser vff zwei lot/
Basilien wasser
Mellissen wasser yedes ein halb lot
Borretscht wasser
Hirtzzung wasser yedes ein quintlin

Das vndereinander gemischt vnnd getruncken wie obgemeldet ist. Sunderlichē so man das nützet des morgens / auff zwo oder drey stund vor dem imbiß. Confectio Letricie Galieni/oder letificans Almansoris/das seind erfreuwerin des gemůts/widerbringen die lebendige krafft vnd machē den menschen frölich vnd hertzhafftig / vñ erlösent yn von trauren vnd schwermůtigkeyt.

Diß wasser ist auch gůt so einem menschen geschwindet von onmechtigkeyt vnd hin felt/so soll man nemmen ein wenig boleyen genetzet in gůtem starckem essig/vnd yhm das für die naßlöcher halten/ biß mā sicht das er göwet/so neme man des wassers ein halb lot/vnd werd vermischt mitt der edlen roten Rosenwasser zwey lot.

Darinn werd genetzet ein wenig baumwollen vnnd das hertz grüblin darmit bestrichen vnd gesalbet/ vnd darnach ein rot seidin thůch von zendil darinn genetzet/vñ werd ym auff die lincke brust/biß vnder dē lincken arm gelegt/vnd gib ym des selbigē wassers zůtrincken auff ein lot/gemischet mitt anderthalb lot gůttem weissem wein/ vnnd dann so kumpt der mensch wider zů ym selber.

Darnach über ein stund werd ym gegeben Confectio de gemmis secundum Mesue in tabulis auff ein quintlin oder anderhalbs so kumpt der mensch widerumb.

Diß wasser ist auch gůt zů einem bösen kalten vnd vndawigen magen/ vnd da ein mensch vnlustig wer zůessen der soll trincken diß wassers am morgen nüchteren auff ein lot/das soll gemischt sein mit der edlen krausen müntzen wasser auff anderthalber lot.

Wermůt wasser ein halb lot.

Vndereinander gemischt/ vnd den magen außwendig ein wenig darmit gesalbet das verzert alle böse verlegene materi vñ schleim in dem magen/vnd bringt vñ machet widerumb den lust der speiß zůessen/ sunderlich so man auch an eim morgē vor dem imbiß auff zwo stunden braucht vnd nützt. Dya galanga in tabulis secundum Mesue auff ein halb lot/so kumpt der magen widerumb vnd wirt gantz vnd gar gesundt.

Diß wasser ist auch gůt zů der leberen so sie verfült vnd verdorben ist so man des wassers mischt ein lot vnder

Leberkraut wasser das im brunnen wechset/
Bentz distel wasser yedes auff zwey lot

Vnd des am abend auff zwey oder drit halb lot getruncken/vnnd des morgens ein stund oder zwo / vor dem imbiß genossen/ Dya Rodon abbatis secundum Nicolaum in tabulis auff ein halb lot.

So kumpt die leber wider/ vnd wirt gesundt vnnd frisch/ sunderlichen so er auch stets ab Reupontica trinckt/ Oder die armen ab mauruten.

Diß wasser ist auch gůt für die gelsucht

so man diß wasser vermischet mit zwey teil souil centauria wasser/dz eins andern nämen genant wirt tausent gulden/ oder aurin vnnd das trinckt morgens vor dem imbiß drey stund/auff zwey lot/vnd dañ über ein stund werd ym gegebē Dya curcuma/ secundum Mesue inn tabulis ein halb lot. Vnd diß nachgeschriben stuck in ein seidin tüchlin gebunden/in ein wein gelegt/ vnnd stets daruon getruncken/so sicht man wunder von der kunst/wie dem menschen geholffen wirt/ vnd diß seind die stuck die mā nemmen soll

Helffenbeyn das geschaben ist ein halb lot.
Agley samen ein quintlin
Vngestossen ort saffron ein halb quintlin/
Vnd das genützt in massen wie ich gelert hab/biß der mensch genißt/vnd ym geholffen wirt/Deßgleichen so hab ich offt genümen

Semen aquilegie	
Rasure Eboris	
croci Orientalis	Ana.z.i
Turcari	z.viij.

Vndereinander gepuluert/vnd das in drey teyl geteylt/vnd einem menschen mitt dem vorgenanten vermischten wasser gebē drey lot/drey morgen nüchtern/da genaß der selbig mensch wol onschaden.
Des puluers also alleyn gebraucht ein lot das ist fast gůt den iungen kindern für die würm/Oder yhnen mitt wein/oder milch eingebē.
Diß wasser ist auch gůt für wassersucht/ die da von kelte oder von feüchtigkeit kummet/vnd so eim der bauch geschwollen vñ auffgebleyet ist/so sol man nemen des wassers eyn teyl
Holderblüet wasser zwey teyl
Fenchelwasser drey teyl

Vndereinander gemischt/vñ yedes mal getruncken auff drey lot. Vnd des abends so man schlaffen will gan/gnützt gůten vñ gerechten Tiriac/vff ein quintlin mit weissem wein/darinn gesotten sey
Peterlin wurtzel
Fenchel wurtzel
Epff wurtzel
Merzettich wurtzel yedes gleich vil
Also das des weins neün mal souil sey als der wurtzelen/vnd das drittteyl eingesotten sey/so gat die feüchtigkeyt in dem harn vō dem menschen. Vnd man soll ym auch geben zů etlichen zeitē/als über zwen tag vor dem morgen imbiß auff zwo stundt Dya Lacca inn tabulis secundum Mesue auff ein halb lot.

Vnd der mensch soll sich hüten vor vil/ vnd überflüssigem trincken als ferr er kan vnd mag. Wañ ye mer ein mensch trinckt/ ye minder er harnet/vnd ye minder er trincket ye meer er harnet/ Vnd ist das die vrsach/wañ so die leber mit meer feüchtikeyt beladen wirt/ye minder sie die feüchtigkeit an sich zeücht/Deßgleichen herwiderumb/ Ye dürrer sie ist/ye meer sie begert die füchtigkeyt an sich züziehen/vnnd das geschicht auß eygentschafft der leberen die sie an yhr hat.

Diß wasser ist auch gůt für den steyn/so der mensch des trincket am morgen vor dē imbiß/vnnd abents so man will schlaffen gan/vnd soll vermischt werden vnder steinbrech wasser.
Schluttenber wasser/das man mit einem andern nammen nennet boberellē wasser/ oder Juden kirschen wasser.
Mörhirsen wasser
Merzettich wasser yedes gleich vil
Von den vieren zweytheyl

Vnd über ein stund darnach/darauß gegeben der electuarien litontripon secundū Nicolaum auff ein halb lot. Vnd das offt gethon/bricht vnd vertreibet den steyn.
Diß wasser ist auch gůt für das krimmen im leib/der es trinckt am abent auff ein lot gemischt drey teyl so vil weissen wein/ in dē da gesotten ist.
Zimmet rören halb gestossen ein halb lot/
Groffei wurtzel gequetscht
Christian wurtzel gequetscht
yedes ein halb quintlin
Weissen wein ein halbe maß
Das vierde teyl eingesotten/vnd morgens vnd abends getruncken/leub gemacht/vñ das offt gethon hülffet wol dem menschen.

Deßgleichen thůt auch Lindenblůet wasser an statt des weins vnder dem genanten wasser/ vnd sunderlich so man am andern morgen vor dem imbiß brucht ein halb lot Electuarij de Baccis Lauri.

Es ist auch gůt für ein vnreyne gestalt als wer der mensch aussetzig/ allen tag vff ein lot gemischt mit disem.

Sirup de fumo terre compositi vff andert halb lot.

Borretsch wasser

Daubenkropff wasser yedes zwey lot

Vnd das soll man thůn ein monat oder zwen/vnd ye über acht tag ein mal brauchen pillulas de fumo terre secundum Auicennam ein halb quintlin/oder ein gantz.

Diß wasser ist auch gůt den frawen die da vnfruchtbar seind/die gern kind hetten/ so sie des wassers trincken all tag auff ein halbes lot gemischt mit weissem wein vff zwey lot.

Hel lilien wasser

Rosenmarin wasser

Můtterkraut wasser yedes ein halb lot

Trinck das des morgens oder am abendt vnd isse zů der wochen zwey oder drey mal/ Dya margariton secundum Auicennam yedes mal auff ein halb lot. Wölches stat in dem capitel der entpfahung der kind.

Diß wasser ist auch gůt für alle vergifft die da eingeben ist. Oder von bösem geruch so in ein menschen kumt/ als von der pestilentz/ oder da mann metall inn einem schmeltzofen schmeltzet. Oder so man vergoldet mit dem Amalgama gemacht von queckſilber vnd von goldt. Oder da einen ein vnsinniger hundt/oder gifftig thier/als ein schlang oder spinn gstochen oder verunreiniget hat/so soltu nemmen diß wassers ein teyl/vnd Meysterwurtz wasser

Angelica wurtzel wasser

Weiß Diptam wasser von der wurtzeln yedes ein halb theyl.

Vnd meng darunder gůten vnd gerechten Venedischen Tiriac/vnd gibs jm alles zůsamen auff ein mal anderthalb lot/ vnnd wesch den schaden morgens vnnd abendts mit dem wasser.

So man nimpt diß wassers zwey teyl/vnd

Rauten wasser

Breyt wegerich wasser yedes ein teyl

Vndereinander gemischt/vnd auch tůchlin darinn genetzet/vnd darüber gelegt als lang biß heil wirt. Diß wasser macht trůben wein schön vnd lauter/ so man des eyn wenig/doch nach dem des weins vil od wenig ist/ darein thůt so gibt es auch dē wein fast ein gůten edlen geschmack vnd geruch. lautter wein

Diß wasser ist auch gůt/so ein mensch gestorben ist/das man ym das eingeweyd vß dem bauch thůt/ so er auffgeschnitten ist/ so man ym den bauch inwendig/vnnd die glider außwendig damit weschet/ sunderlichen so man darzů thůt Balsamum artificiale secundum Wilhelmum placentinů als er setzet inn seiner practica. Vnd ich geoffenbart hab im. xxxiij. capitel/ von machung der balsami artificialis/in dem bůch vorgemelder. (So behelt es den leib/das er nit stinckē wirt auch desto langsamer verwißt. Wer diß wassers trincket ein tropffen oder zwen vnder andern wein gemischt/ in dem gelescht ist geglůet gold dry oder vier mal/vnd edel Ochsenzung wasser/alle zůsamen auff ein halb lot getruncken/behalt den menschen in junger gestalt/gemůtig/ vnd gesprech/vñ vnuerzagt/ein gůt haupt hirn/augen/wol gehört/zeen/ halß/lungen magen/hertz/ vnd das milt/vnd alle inneren edlen glider/vñ außwendig/hend/arm fůß/vnd beyn. Vnnd behůt den menschen vor allen zůfallenden siechtagen/die vō kelte oder feüchte kumpt/vil meer dañ hie geschriben stat. Das entpfilch ich den jhenigē die die tugent vnd krafft der natur erkennen/wiewol ich vil meer dañ hie geschriben stat darmit gethon habe/vmb kürtzerung willen/vnnd verdruß des lesers/oder nicht liebhaber der kunst/vnderwegen gelassen. Junckheyt:

Diß wasser soll also gmacht werden.

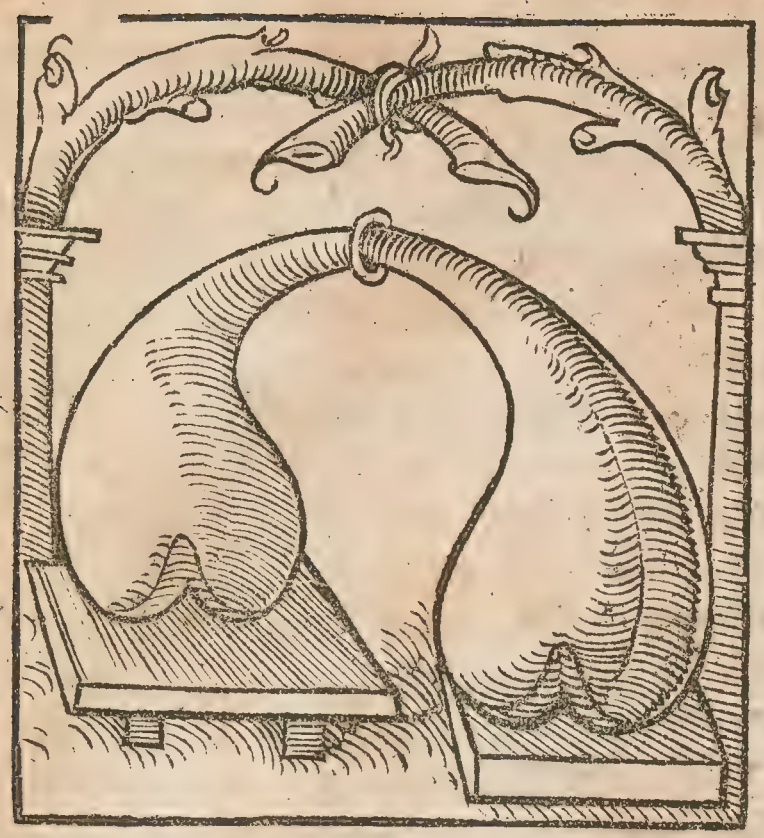
Nim der edlen salbey die orecht ist/mit der blůet/dieweil sie blůet

Rosenmarinen kraut

Zimmet rören die außerlesen din/vnd wol

geschmackt ist/den man nennet langen zimmet.
Außgelesenen weissen imber/ die außwendige farb daruon geschaben.
Die besten negelin die noch knöpff habent/ vnd die stil daruon gethon.
Außerlesene muscatnuß/so man mit einm messer darein sticht/das sie safft geben geleich dem öl.
Pariß körner die frisch vnd gůt seind.
Galgan der schwartz rotfarb ist
Wolschmackende Calamus /den grösten vnd gantzesten/der schwer ym gwicht/zehe vnd frisch im brauch ist
Langen pfeffer/ der lang/schlecht/vnd nit löcherecht noch groblecht ist/gantz vnd nit durchstochen
Zitwan der da weiß vnd nit durchstochen ist/yedes ein lot
Muscatblůet des grossen vnd nit des kleynen die wolschmacken/ vnd sich auff ein rőt ziehen.
Cardemomel die frisch vnd gůt seind
Cubebel die frisch/ schwer vnd eins gůten geruchs seind/so sie in dem mund gekawet werden.
Rauten bletter
Meyeronen bletter
Lauendel blůmen
Rot edle rosen yedes ein halb lot.
Bůten vnnd gerechten Venedischen triay oder Januesischer triay
Januesischer medritat
Loről das grůn vnd wolgeschmackt/vnnd nit zůalt/noch grawfarb ist.
Frische rinden von den Juden öpffeln die man von Venedig bringt/cortices citri genant.
Blůmen von der edlen Ochsenzung
Borretsch blůmen
Roßmarinen blůmen
Meysterwurtz die wurtzel
Die wurtzel von angelica/die am ende des andern jars/zwischen den zweyen vnser lieben frawen tag gewunnen seind
Reupontica die frisch vnd nit veraltet ist/ so mam sie schneidet/ das darauß gat rotfarb safft wie dein blůt/so man sie truckt
Weckolter beren die wol zeitig vnd nit veralret seind.
Dyment die man eins andern nammen nennet/krauß oder die edel mintz
Byment das man heyßt Balsamkrut oð fischmintz/hat spitze bletter
Mütterkraut yedes anderthalb quintlin
Bibergeyl die da gerecht seind
Die blůmlin vom Ysenkraut /das verna genant ist/die blawe blůmen treyt
Braun bathenigen bletter
Lignum aloes das ist ein holtz das schwer bitter ist/so man des ein wenig auff breñen de kolen legt/das ein gůten geruch gibt.
Balsamholtz das frisch/zehe/gůt vnd nit durchstichig noch milbig ist / so mans von einander bricht.
Die frucht von Balsamholtz/dz da frisch schwer/vnd nit leicht noch verdorben ist.
Spicanardi das man von India bringt
Cychin mistelholtz/ das sein rind noch hat vnd seine sternen erscheinen/vnd gerecht ist
Beonien rosen körner/ seind schwartzfarb yedes ein quintlin
Frische gůte Reubarbara/die nit wurmstichig ist/vnd so man die kawet im mundt das die farb der speychel werd vnd erscheinet gekawetem saffron gleich
Campffer der weiß vnnd durchsichtig sey
Sanct Johanskraut samen
Beonien wurtzeln
Boleykraut mit der blůet
Den samen von der kleynen krausen wolschmackenden basilien
Fenchel samen
Doronici ist ein wurtzel von Rom/garnahe gleich der geoffei oder geniß wurtzel
Saffron von ort der nit veraltet ist/ yedes ein halb quintlin
Ambrægrisi/der frisch vnd eins gůten edlē lieblichen geschmacks sey
Bůten feinen Alexandrischen bisem yedes y.gerstenkörner schwer.
gebranten wein der zum minsten.vij.mal gedistilliert ist/des werd gnůmen auff and halb maß/ein maß für vier pfunt gerecht/ dz ist.y.pfundt gebrants weins. Vnd alle dise nachgende krüter/wurtzel/ vnd recept

soltu nemen a's grien du sie haben magst vnd sie hacken/stossen/oder quetschen/ vnd in dem vorgenanten wein beyssen. viiij. tag an der sonnen in eim glaß wol verstopffet/ oder aber drey tag vnd drey nacht in Balneo Marie wol vermacht. Vnnd Salbey
Roßmarinen kraut
Rauten
Melissonen
Lauendel blümen
Rosen
Wedrich
Driay
Coról
Ochsenzung blümen
Borretscht blümen
Roßmarinen blümen
Meysterwurtz
Angelica wurtzel
Reupontica wurtzel
Weckolter ber
Krauß mintz
Fisch mintz
Mütterkraut
Verbena blüet
Bathenigen
Boley mit der blüet
bibergeyl
Vnnd wañ es also gebeysset ist/so distilier es senfftigklich durch ein Alembicum inn der eschen/also so man zalt eins/zwey/drey das ein tropffen fall/vnd in die distillation leg dise stuck vnnd laß darinnen digerieren auff vierzehen tag
Zimmet rören
Negelin
Muscatnuß
Muscat blüet
Pariß körner
Galgan
Calamis
Langenpfeffer
Zitwan
Cubebel
Cardemomel
Lignum Aloes
Rinden von citrinöpffeln
Balsamfrucht oder ber
Spicanardi
Eychin mistel holtz
beonien wurtzel vnd samen
Coriander der bereyt sey
basilien samen
Sant Johans kraut samen
Doronici
Dise stuck sollen auff das aller gröbest gepuluert sein/vnd dañ gedistilliert inn balneo marie per alembicum/also das mann das wasser nicht gantz siedig heyß machen vnd darnach in die selbig distillation werd gethon.
Campffer
Reubarbara
Saffron
Ambregrise
bisem
Will man aber das wasser noch besser haben/das es fast gůt vnnd gerecht werde/so thů man darzů dise recept. Die kauff in d Apoteck.
Recipe speciorum dya margariton secundum Nico.
dya pliris cũ musco secundum Nico.
Dya rodon Abbatis Nico
Dya musci secundum Mesue
Dya ambra/Ana. ʒ. j.
Electuarium de gemmis
Leticie Galieni
De Filo aloes/Ana ʒ. ß.
Vnd zů disen recepten sollen gethon werden. x. oder. xx. gůter Florentzer ducaten/ vnd ein halb pfundt des reynesten Valentinischen zuckers/vnd das soll stan dry tag in balneo Marie/das das wasser nitt heysser sey/dañ wol warm oder leub/ vnd darnach soll das gedistilliert werden per Filtrum/als ich gelert hab im ersten büch de arte distillandi simplicia/im achten capitel am sechßten blat. Doch also das zwey gleser ineinander gand/Retort gnant/ als hie figuriert ist/wañ man dz blat vmbwendt.
Vnd das ein glaß ein wenig höher stand dañ dz ander/vnd willin bendel von weissem willin linschem tůch gschnitten/darin gehenckt vnd damit gedistiliert/also dz die gleser wol verstrichen vnd verlutiert seind



das kein dunst darauß mag/ zůuerlierē sei ne krafft / vnd geruch/ als man auch sunst distiliert per Filtrum. Ich sag in warheit das diß distillieren vil besser/ nützer vñ we ger ist/ dañ durch dz feür /so doch dz aqua vite die eygentschafft hat/ was darein gele- get wirt /ym sein krafft vnd tugent in drey en tagen gantz vnd gar außgezogen wirt/ wañ waar ist/ so es offt durch das feur ge- distilliert/ wirt ym sein krafft etwas entzo- gē/ durch sein subtilitet die es in disem weg bey ym behalt/ wañ ym wirt sein edler ge- ruch entzogen/ dauon der leib gesterckt vñ gekreffrigt wirt/ die gulden werdē auch nit krencker/ noch geringer/ oð gemindert/ sun der gebessert/ vnd möcht wol sprechen.

Diß ist ein Aurum potabile/ wiewol etlich wöllen/ dz das gold soll geresoluieret wer- den/ das doch nit not ist/ also ich zeygen vñ offenbaren will in disem nechsten nachgen- den capitel/ Aber in der Alchamey mit zů tingieren das silber zů colerieren/ entpfilch ich den Alchamisten dz zůresoluierē/ doch ein wenig will ich im nachgenden capit. dar uon sagen. Vnd das wasser werd behaltē mit grossem fleiß wol verstopft sunderlich das mā dz glaß mit dem wasser in ein füch ren sand in eim keller laß stan ein monat dz ym außziehe die überflüssige natur vnd cō plex/ dauon das wasser dester getemperier ter vñ gemilter wirt/ dienende zů eim yeden schaden/ wie vor vnd nach geschriben stat.

Als nun gemacht vnd bereyt ist das wasser / so ist zimlich vnd nit vnbil- lich zůerklären darby zůerkeñen ist die ma nigfaltigkeyt seiner tugendt/ ob das gesein mag oder nit. Vnd dz geschicht durch ma nigfeltigkeyt der simplicium/ vnd auch cō- posita die darein kummen/ vnnd von dem es gemacht ist worden mit yren zůgebungē als die von eigentschafft zů eim yeden siech tagen gehörig/ vnd von den alten Philoso phis erfundē/ vnd durch dz götlich einspre chen des Heyligen geysts/ durch sie geoffen- bart / vnd an den tag kummen ist/ als dañ die geschrifft das außweiset / vnnd die ver- nunfft das verstan mag.

Nun möcht gesprochen werden/ warūb diß wasser ein güte gedechtniß bringet/ das geschicht darumb/ das dise simplicia /vnd auch composita die darein kummen/ deren eygentschafft ist durch yr krafft vnd tugēt vnd kreffrigen/ vnd subtil machen dz hirn/ vnd das haubt behalten in der gesuntheyt darumb das sie ym abziehen die überflüs- sige feüchte/ dauon dem menschen das sch- läfferig oder vnempfindtlich gemüt entzo- gen wirt/ so man diß wasser braucht vnnd nützet/ wie ich das am ersten gemeldet hab mit seinen zůgaben/ deren eygentschafft ist die gedechtniß zůbringen vnd zůbehalten/ darumb diß wassers tugent vnd krafft / ist gleich zweyen scharpffen sporen/ die ein tre- ges pferdt bald vnnd schnell gan machen/ also so man ein teyl diß wassers vnder an- der wasser/ zwey oder drey theyl thůt/ nach dem die kranckheyt erheyschet/ deren eygen schafft zů der kranckheyt gehöret. Auch zů zeiten gibt es den selben zůgemischten oder gesetzten/ grössere vnd sterckere krafft yhre werck zůuolbringen. Erwan das sie behen der vnnd schneller an die end kummen/ da hin man sy sunst nit bringen möcht/ durch yr grobe substantz / das durch subtilicheyt des wassers geschehen mag. Erwan her wi der geben die selbigen zůgebung dem was ser/ dester meer eygentschafft zů der selben kranckheyt überhant/ vnd fürtreflicher zů würcken das man begert. Also seind diß

die Recept /deren eygentschaft die gedechtniß bringen vnd behalten.
Roßmarinen kraut vnd blümen
Negelin
Cubebel
Cardemomel
Meyeronen
Weckolter ber
Verbena blüet
bathseny
Lignum aloes
balsamholtz
balsam frucht
Spicanardi
Ambra grisi
Species dya pliris cum musco
Dya musci
Dya ambra
Dya xilo aloes
Aurea alexandrina
Confectio anacardina
Ducaten gold

Was virtutes vnd krafft habe Dya pliris cũ musco/ dya musci/dya ambra/cõfectio anacardina/hab ich dir erklä ret vnnd geoffenbaret in dem vorgenanten aqua vite. Wölches mein gnediger Herr von Straßburg gebraucht hat.

Was virtütes vnd krafft hab Aurea alexandrina will ich hie zeygen.

AVrea Alexandrina ist ein Spiatisch Electuariũ/wirt genant Aurea von goldt/ vnnd alexandrina vom lerer vnd finder der Electuarien der sie zůsamen gesetzet hat/vnnd darumb das sie übertreflich ist/ über alle andere Spiatische Electuarien wirt sie gegleicht dem gold/als dz gold übertrifft all andere metall/darumb wirt sie genant Aurea alexandrina/vnd darũb dz das Haupt das würdigest glid ist vnder allen andern gliedern/vnd das diß Electuarium fürtrefflichen ist zů allen laster des Haupts/ von kalten sachen/vnd allermeyst zů allen flüssigen siechtagen/die von dem haupt zů den augen/vnd oren/vnd püllern vnd zů den zenen/vnnd nasen/vnd abfliessen biß auff die brust/ vnnd alle glider die daruon beschwert werden / vnd zů der beschwerung die da kummen von dem Parliß vnd den kalten siechtagen/ vnd der blůt rür/vnd ist auch gůt für die harnwind/vñ das we der nieren/vnd der lenden/ vnd für alles wee der můtter/ vnd für den teglichẽ vnd vierteglichen ritten ee das es yn an geket/wer das stetiglichen gewont zůtrincken der wirt nitt bresthafftig von geschweren/ noch von dem wee des haupts/vnd für den fallenden siechtagen/vnnd für die vnsinnigkeyt Mania gnant/ wañ sie widertreibt die darumb das sie macht ein gůte gedechtniß vnd behalt die in der sterckung vnd krefftigung die es dem haubt bringt/ vnd leschet den durst/vnnd widerbringt den schwinenden leib/vnd bricht den steyn/vnd ist auß leer des Antidotari Nicolai. Harn wind. Feber. Stein.

Was krafft hab confectio dya lignum aloes.

DYa Xilo aloes wirt genant von dem holtz / welches holtz fliessen soll vom Paradeiß/das darein gadt vnd kumpt/vnd stercket das hirn vnd das haupt/vnd das hertz/vnd den magen/ vnd die leber/vnd das miltz. Darumb ists gůt den melãcolicis/wañ es widerbringt die gedechtniß/vnd macht wol dauwen vñ krefftigt alle glider da die lebendigen geyst in ligen vnd wonen/vnd behalten seind/ vnd behalt den menschen in gesundtheyt / vnd erfreuwet den menschen. Darumb er die gedechtniß behalt vnd scherpffet/vnd ist auß der leer Mesue/vnd Auicennæ hat ein andere beschreibung in dem fünfften Canonis/aber nit diser gleich. Vnd Rasis hat auch ein ander in libro de visionibus/ auch nit diser nit gleich halten ist. Aber dise die in übung vnd im brauch ist/ von deren ich

hie schreib vnd leer von Mesue gesetzt.
Doch spricht Christofforus super Antidotarion Mesue sie sey nit in übung/doch magistraliter gebraucht werden mag.

Warumb ist diß wasser güt für hirnwütigkeyt/darumb/das darein gand vnd kümen dise simplicia vnnd composita/welche stercken das haupt/das hirn/ vnd abstreyffen die melancoley darumb das yr eygentschafft ist zůuertreiben trauren vñ schwermütigkeyt/vnnd erfreüwet das hertz auß welcher vrsach sie benemen vnsinnigkeyt genant Mania.

Hertz

Als Rosenmarinen blümen vnd kraut
Zimmet rören
Muscatnuss
Muscat blůet
Cubebel
Cardemomel
Ochsenzung blümen
Verbena blůet
Bathony
Leorber
Weckolter ber
Leignum aloes
Spicanardi
Boleyen blůet
Ambragrisi
Bisem
Species aureæ alexandrinæ
Species de musco dulcis
Dya ambra

Was tugent vnd krafft hat species dya plíris cum musco/dya ambra/ vnd de musco/hab ich erklåret in dem Aqua vite cõposita/das mein Herr von Straßburg gebraucht hat.

schwindsucht.

Warumb ist diß wasser gůt für dz schwindeln im haupt/darumb / das darein gand dise simplicia/vnd auch composita/ als die einfeltigen vnd zůsammen gesetzten/die offenbarlich bewert vnnd erfaren seind/ für dz schwindelen von den alten Doctores ein teyl gnummen/vnd alleyn im mund geßalten/vñ ein teyl in secklin getßon/ vñ die secklin in wein gsotten/vnd auff das haupt gelegt/vnd auch etwan den wein im mund behalten/grosse hilff sie daruon empfinden.

Vnd sind diß die simplicia vñ composita.

Cubebel
Cardemomel
Zimmetrinden
Coriander
Roßmarinen kraut oder blůmen
Bibergeyl
Rauten
Pariß körner
Beonien körner vnd wurtzel
Galgan
Meyeron
Muscatblůet
Lãgenpfeffer
Weissen imber
Eychin mistel
Species dya musci
Aurea alexandrina
Tiriaca magna
Metridatum

Was vitutes vnd krafft haben Tiriaca vnd Metridatum will ich hie anzeygen.

TIriacavñ Metridat seind confect vnd Electuarien/ inn weycher gestalt /welche von den Teütschen genant werden Driay vnnd Metridat. Wölche beschreibung manigfeltig funden werden / von den Auctoribus / sunderlichen von dem tiriac als da setzt Constantinus/Rasis / Serapio/Hali abbas/ Wilhelmus placentinus Albucasis Anthonius gwanerius/Arnoldus de villa noua/sunderlichen Nicolaus in seinem Antidotario auß der leer Galieni/vnd Auicenna auß der leer Andromachi. Wölche zwo beschreibungen berümpt vnnd fürtefflich seind über alle andere beschreibungen. Darumb auch not ist/ob ich etwas weitter daruon schreib oder meldung thů. Seittenmal das der Tiriaca vnd Metridat seind von den höchsten vnd edelsten/auch von den nutzbarlichsten zůsamen vermischten Artzneyen/die ye erfůden seind/vnd darumb das man nit findet

ein kleyne irrung vnder den Doctoribus/ vnd Philosophis/auff das man weißt welche zůerwölen/vnd die anderen zůuermeiden seindt/ auch vil andere beschreibungen die gsetzt werden von den Auctoribus/ als Tiriaca de terra sigillata/ vnd tiriaca dya tesseron/derē auch zwo berümpte beschreibungen funden werden/Eyne von Nicolao/die ander von Mesue in yhren Antidotarijs/vnd andere meer/vmb kürtzerung vñ vertruß des lesers vnderwegen gelassen. Jedoch will ich eygentlichen schreiben von den aller berümptesten/ zwo beschreibungen/Die erste von Nicolao/die ander von Auicenna gesetzt/ deßgleichen von Metridat/ von yhren zůsammen setzungen/nach rechter kunst vnd art /der Philosophorū. Zum ersten warumb Metridat vnd Tiriac erfunden vnd zůsamen gesetzt werden.

Zum andern warumb tiriac / tiriac vñ Metridat also genant werden.

Zum dritten von yrer zůsamen setzung der waren beschreibung der gewicht composita vñ simplicia nach den Auctoribus/wölche sie gesetzt hand. Zum vierden wie man die composita vnd simplicia zůsamen vermischen soll nach rechter kunst vnd übūg/ wie man sie machen sol/vff das sie yr rechte würckung vollbringē mögen/nach dem vñ die alten Philosophi daruon schreiben.

Zum fünfften wie man den Tiriac behalten sol. Zum sechßten von den irrungen vñ felschung der tiriac vnd metridat. Zum sibenden vō den compositis/als von den troeiscis/wölche eingand in Tiriacam vñ metridat. Zum achten von den compositis vñ simplicibus/wölche eingang Tiriacā vnd metridatum/wie man die erkennen sol/vff das sie gerecht gmacht werden. Zum neūnden warzů sie gůt seind/vnnd was virtutes sie haben tiriac vnd Metridat/ vnd warūb man yr wenig vnd nit vil gibt/ vnd warūb es den kinden schad/vnd den alten menschē nutz sey.

Zů dem ersten will ich offenbaren vnd erklären/warumb Metridat vnd tiriac erfunden ist.

METridates ein kunig zů Ponto/geboren auß Persia als Plinius spricht in dem bůch von den außerwöleten mānern. Eines grossen gemůts starckes leibs/also das er sechß joch Ochsen regieret. Eyn mechtiger Künig zů seiner zeit überflüssig was zůbeschütten sein leben/ für alle die vor yhm warent. Darumb er gedacht gifft zůessen/vor versehen mit Artzney/das durch die gewonheyt ym kein gifft oder widerwertiges nicht schaden möchte. Wölche Artzney als ein Antidotū / durch sein brauch es den nammen entpfienge/ genant ward Metridat. Wölcher großmechtiger Künig mit.xxij.sprachen (yedoch erlich sagē fünffzig sprachen) geredt hat mit allen seinen vnderthonen/ das er nie keinen tolmetschen ym hab lassen redē/auch fleissig gwesen ist/alle berümpte/ vnd bewerte Artzney zůsammen bringen in allem seinē Land ein exemplar behalten vnder seinen heymlicheyten im krieg der Römischē burger Nicomeden in Bitiniam/Ariobarsanem in Capadociam getriben/hatt brieff in gantz Asiā gesandt/welcher ein Römer wer/soll vom leben zum todt kummen/dz geschahe. Hat auch besessen Greciam mit allen seinen Inseln/außgenummen Rhodis. Darnach inn der statt Posphora von den Römern vmbgeben von Pompeyo/ in ym selber verzweyflen/gab er seinen weibern vnd kebßfrawen mit sampt seinē kinden gifft zůtrincken/dz sie starben. Er aber ward von seinem eygnen volck verraten/dz sie forchtē den krieg der Römer/ vñ durch die verrätterey Pompei/beynacht überfallen hatt/von seinem Sun Pharnaco (als er yhm thurn lag/gifft entpfangen/auff dz er nicht stürb offentlichen eins schandlichē todts möcht yhm das gifft nicht geschaden darumb das er durch vorgemelte artzney des Antidoti/vnd gewonheyt der gifft bruchung/mit nichten daruon schaden entpfahen möchte/da ward zů ym geschickt Gallus ein Ritter/yhn zůtödten Als er zů ym kam/erschrack er seer von seinem angsicht/

das er yn nit tödten wolt/sprach er zů ym. Hettestu ein hertz mir mein haubt abzůschlagen/als ich hab dir zůhalten/so werst ein mann/halff jm mit seiner eygnen hand das er yn vmbbracht vnd also Pompeus yn überwunden/vnd ym als sein gůt genůmen hett/gab er das eyemplar eim weisen mann Leneus genant von Kriechischer zůgen in das Latein zůbringen vnd zůuerkeren. Durch wölches verkeren Pompeyus meynt mer gethon vñ nutz geschafft habē/dañ das er yn überwunden hett. Von wölchem Künig die vorgenant Antidotum od Artzney/entpfangen hat den nammen metridat obgemeldet. Als Auicenna sprichet das sie ist von den bewertesten artzneyen/fürtreffen alle andere artzney für vergifft vnd andere kranckheyt meer. Darumb sie genant wirt ein můtter aller andern artzney/sie ist auch gewesen vnd darfür gehaltē in den selbigen zeiten als ein Tiriac/biß vff die zeit Andromachi der da ist gewesen ein feinder/vnd beweren des fleysch der schlangen für aller vergifftiger thier bissß/als er die beweret/satzet er zů dem vorgenantten Metridat die vor alleyn gůt was für vergifft/ward weiter gstreckt für alle vergifft der vergifftigen thier bissß/vnnd darumb mag mann sie nennen oder genant werden Tiriac/als ich herunden von yn beydē zeygen vnd offenbaren will. Vnnd so auch nit darbey ist das fleysch der schlangen/mage sie genant werden Metridat/wann kleyner vnderscheyd ist in den andern/vnd darum̄ so werden sie beyde gemachet/vnd in bruch vnd übung gehalten.

Zů dem andern so will ich dir offenbaren in disem teyl/warum̄ Tiriac/Tiriaca genant wirt.

Als nun dir geoffenbaret ist warumb Metridat vnnd Tiriaca erdacht/vnnd funden seind/will ich fürbaß sagen vnd erklären/warumb/vnd waruon Tiriaca den nammen entpfangen/vnd warumb er ym geben wirt/wañ vor hab ich gemeldet/wie vnd wauon Metridat den nammē hat von dem Künig Medritato vorgemeldet. Sprich ich/das Tiriaca mag gesprochen vnd genant werden/zů dem ersten võ dem fleysch Viri/wölches ist ein weiblin vnder den schlangen/also genant/doch von etlichen Vipera oder Echidua/vmb wölches fleysch willen geglaubet/der tiriac gůt sey wider vergifft/besunder den vergifftē thieren. Auch mag er genant werden tiriaca von dem anziehen/wann warüb er zeücht an sich das vergifft. Aber tiriaca als zum ersten geschriben ist/ist die recht außlegůg wann er wirt von allen anderen dingen gescheyden/aber nit also in den andern dreyē/also mögen vil andere ding auch Tiriaca genant werden/darein das fleisch nitt kummen were/die gůt für vergifft weren/yhedoch so seind vil Auctores vnd setzend recept die da gůt seindt für vergifft/sprechen im tiriaca das falsch ist/vnd geschicht das darumb/das der nammen tiriac ein gmeine artzeney/für vergifft ist/werden sie also genant/aber nit recht.

Zů dem dritten will ich erklärē die rechte maß vnnd gewicht/wie man zůsamen setzē soll die Tiriac.

Wz hab ich dir geoffenbart warumb Metridat/vnd tiriac erfunden/vnnd gesetzt seind worden von dē Auctoribus/warumb sie auch Medritat oder tiriac genant werden.

Fürbaß ist zů offenbaren die recht maß vnnd das gewicht/wie man die berümptesten vnnd bewertesten machen vnd die anderen vermeiden soll/wann warumb Metridat vnnd tiriac seind von den Edelsten vnnd besten erfarnen vnd nutzbarlichsten Artzneyen/welche zůhauff vnd zůsammen gesetzt sein/vnd auch allenthalben erdacht

durch die Auctores/ mit gründtlicher leer mit grossem fleiß/ alle wol berümptē doctores die sie beschreibent/auff das ich möge offenbaren die rechte beschreibung/ welche da ist tiriaca Andromachi/welche da außerwölt wirt/vnd Auicenna setzt vnd leret welche von allen Auctoribus gelobt/vnnd fürtrefflich behalten wirt/das man sie machen soll/ Doch so ist waar das ein andere beschreibung auch fundē wirt in dem Antidotario Nicolai/dem er zůgibt dz sie von Galieno gesetzt sey/aber in der warheyt nit gantz gleichförmig ist deren die Galienus in seinen büchern setzt/ob er yr zůgeben oder auch abgenommen hett/laß ich bleiben/vñ so will ich auch schreiben/ob yemands wer der sie machen wolt/ möchte sie machen.
Aber in der warheyt von allen gelertē meistern vnd Auctoribus / als von den alrten vnd neüwen/ soll gemachet werden tiriaca andromachi/darumb das er feinder gewesen ist/welche gesetzt wirt von Auicenna in quinto libro suo canonis / in der ersten beschreibung/wiewol vil der selbigen beschreibungen funden werden/gar kleyner vnderscheyd darzwischen ist/so ist doch die selbig zůerwölen. Deßgleichen auch spricht Christofforus de honestis/dz er die war beschreibung Andromachi setzet/die von seim meister Thoma de garbo gebraucht/ vnd inn übung gewesen ist. Yedoch so hat er dz gewicht in vier teyl gereylt/vnd das vierd teyl gemacht/vnnd hat ym zůgesetzt Doronici vnd rubeam tinctorum/ das ich inn keyner beschreibung funden hab die Andromachus setzt/darumb werd sie gemacht nach diser beschreibung. Welche ist auß der leer auicennæ. Yedoch magstu sie teylen vil od wenig zůmachen nach deim gfallen. Vnnd diß ist die waare beschreibung andromachi
Recipe trociscorum squillæ lib. j.
Trocus viperæ
Trocus alindaracaron.ʒ.vj
Viperis nigri/
Opij thebaici.ʒ.vj
Cinamomi
seminis napi silueſtris
scordei
Roß rub.
Yreos
agarici
Succi liquiriciæ
Opobalsami
Myrrhæ
croci/
Zinziberis
Rabarbari
Pentafilon
Calamenti
Prassij
Doronici
Petroselini Macedonici
sticados arabice/
costi
Piperis longi/
Piperis albi
Pulegij
Olibani/
squinanti
Terebentinæ
cassie lignee
spicæ nardi/
Polij montani
Nasturcij.ana.ʒ.j.ß
storacis liquide
seminis apij
seseleos
ameos
camedreos
camepitheos
Hypoquistidos/
spice celticæ
scheße montane
Folij
gentiane
Feniculi/
Terræ sigillatæ
Colcotar
Amomi
Acori
Carpobalsami
Hypericon
Rubeæ tinctorum
Valeriane.ana.ʒ.ij.

Gummi arabice.
Cordumenj
Amisi
Accatiæ
Dauci ana·ʒ·ij.
Bdellij subalbidi
Bezaardt
Asphalti
Oppopanacis
Centaureæ
Aristologiæ rotundæ.ana·ʒ.ʃ
Castorei
Seropini/ana·ʒ.j
Mellis.lib.v.
Vini boni.lib·ij.

Nach weych waß/ weych werdē mag/ vnd sich weichen laßt/ vñ die truckinen ding gestossen vnd gesibet/ vnnd vermenget/ wie ich hie vnden erklären vnd zeygen will/ inn ein glasaurt geschirr/ oder als hernach geschriben wirt/ wie man yn behalten soll/ vñ dz das gefeß nit voll sey/ auff das es nicht verziech. Vnd seind aller stuck on wein vñ honig.lviiij.simplica vñ composita die darein kummen.

So ist diß die waare beschreibung des Tiriace magni Galieni/ welliche von Nicolao gesetzet wirt in seinem Antidotario/ welche er spricht ein künig der artzney sey.

Recipe trocisci squillitici.ʒ·ij.et ℈.ij
Piperis lon.ʒ.ij·
Trocisci tiri
Trocisci dya corali ana·ʒ.i.℈·i
Xilobalsami.i.lignū balsami ℈·ij.et grana.vij
Opii
Iris/idest ireos
Agarice Rose
Scordion/idest allei agrestis
Seminis rape siluestris
Cinamomi
Opobalsami Ana.℈ i.et grana.viiij
Reubarbari
Croci
Spice
costi squinanti
Zinziberis cassie lignee
Storacis calamite.
Mirre Terpentine
Thuris masculi.
calamenti Dipram
Sticados Polii.
Radicum pentafilon
Petroselini
Piperis albi ana·℈·i.et grana.vij
Folii/idest malabatri
Gummi arabici
Acori calcanti vsti
Serapini
Terre sigillate rubee
Ypoquistidos.
celtica/id est spice romane
camedreos vel camepitheos
genciane Meu
carpobalsami Appij
Amomi
Maratri/id est semen feniculi
carui siluestris
Siseleos/idest sileris montani
Nasturcii Auetii
Ipericon.i.herbe sancti Joannis.añ·℈·i
Mumie castorei
Opponacis
Asphalti galbani
centaurie minorum
Aristologie longi et rotundi/
Dauci siluatici.ana.℈.i.
Mellis quod sufficit

Diß werd also conficieret.

Von den beschribū gen der Metridaten/ wölcher zwo gestalt seind. Ein võ Nicolao in seinem Antidotario gesetzet. Die ander von Auicenna/ welche die rechte ware beschreibung ist/ der Metridat als der künig Metridat/ am ersten inn einer gestalt Antidotum gebraucht het wider die vergifft/ seint das sie die würdigest ist/ will ich sie am ersten beschreiben/ welche fast in übung vnd im brauch/ vnd von allē auctoribus also wöllent gemacht werden.

Aber doch seind etlich die sie machen in diser beschreibung die Auicenna setzt.
So seind auch etlich die sie machen nach ō beschreibung des Antidotarij Nicolai.
Aber doch ist diß die fürnemlichst/ wölche Auicenna setzet.
Recipe Mirre
Croci Agarici
Zinziberis cinamomi
Dragaganti/ideſt vitriole/vel zegi oō calcanti/ist als eins Ana.ʒ.ȳ
Spice Olibani
Allseis/ideſt nasturcium babilonicum
Squinanti Filobalsami
Sticados
Siseleos/ideſt siler montani
Costi Camepitheos
Galbani
Nebeser/ideſt terpentine
Macropiperis/ideſt piperis longi
Succi/barbe hircine/ideſt ypoquisticos castorei
Folij Indij
Storacis
Oppopanacis Ana.ʒ.viij.
caſſie.
Leuco piperis/ideſt piperis albi
Melano piperis nigri.
Hermodactilorum
Polij.
Scordeum. ideſt corporum allei siluestris
Dauci/ideſt semen pastinace siluestris
Melliloti Genciane
Oleum balsami/ideſt balsami veri
carpobalsami/ideſt seminis balsami
Trociſci cochion
Bdellij Ana.ʒ.vij.
Rute .ʒ.ij.
Almoniaci
Spice romane Masticis
Gummi arabice
Petroseline/ideſt semen petrosilini
cardomeni/ideſt carui agrestis.
Seminis feniculi Ana.ʒ.v.
Meu Anisi
Acori Serapini
Assari Ana.ʒ.iij. Opij
Rosarum rubearum.
Pulegij Ana.ʒ.v.
Fu/ideſt Valeriane Acacie
Umblici stinci
Seminis yperici Ana.ʒ.iiij.semis
Alten wolriechenden wein/in welchen werden gethon die stuck/so darein gehören.
Mellis despumanti quod sufficit
Müschs zůsamen vnnd behalts/ vnnd gibs nach.vj. monaten in grösse einer haselnuß mit etlichen bequemen trencken

Von der beschreibung Aetri

dat/wölliche ist /oder stat im Antidotario Nicolai.
Recipe Storacis calamite
Bariosilorum
Nardi ideſt spicanardi
Filobalsami.ideſt lignum balsami
Grobi lentisci/ideſt ciceri albi Lacce
Dragaganti Masticis
Galbani Gummi iuniperi
Aspalti Castorei
Offei Bdellj
Terra sigillate Melliloti
Laudani Oppopanacis
Armoniaci Opij
Sulfuris viui Liquiricie
Ypoquistidos Acacie.
Rose Camedreos
Yperiton Abrotani
Peonie Isopij
Grigani Glemni.i.enule
Ramicedri Daphnidos
Aristologie longe Ciperi
Peucedani Roris marini
Radicum yringi Balaustie
Cimarum mirti Psidie
Semis romei Squille
Carpobalsami/ideſt semen balsami
Amisi Bit
Jusquiani Cimini
Feniculi Cardamomi
Sileris montani Cesapij
Seminis rute.
Sinoni/ideſt petroselini agrestis.
Seminis rute
Macropiperis/id eſt longi piperis
Seminis vrtice Amomi Ana.ʒ.ij.

Acori
Cassami
Iucozarie ana. ℈.ij.
Balsami
croci
Squinanti
Malabatri
Terpentine
Olibani/idest thuris masculi
cassie lignee
Spice celtice
Xreos
Prassij/idest marubij albi
coloquintide
Artimisie
Illapheas
Chathariace
cinamomi
costi
Zinziberis
Mirre
Agarici
Reupontici
Diptam
Sticados arab.
calamenti
Scordej/idest allej agrestis
camepitheos
Piperis albi
Piperis nigri
Semis petroselini
Ozimi
anagodani
Folij aquatici
carthami/idest seminis croci ortulani.
Pentaphilonis/ana. ℈.j
Baccarum lauri. ℈.sem.
Dini venustissimi.z.j.
Mellis quod sufficit

Werd gemacht als ich hernach daruon schreiben vnd leren wil.

Zů dem vierden wie man die composita vnd simplicia zůsammen vermischen soll/nach rechter kunst vnd art/vff das sie yr vollkommende würckung vollbringen mögen/nach dem die alten Philosophi daruon schreiben.

Achrechter art vnnd kunſt zůſammen vermiſchen vnd zůmachen tiriacam/darinn zůmerckē iſt yedes ſimpley das darein kumpt/ ſoll ſein vollkummen gůt vnd gerecht/nit veraltet noch verlegen inn ſeiner geſtalt/am geſchmack/ inn herte oder weyche. Darůb ſpricht galienus/ ich rat das ein yedes ſimpley oder compoſitů/ ſo zů dem tyriac geßören/ ſeind vorhin wol verſůcht/bewert vnd gerechtfertiget/ob es gerecht oder gefelſcht ſey/wañ ob gemacht wůrd ein ſolche formacion oder vermiſchung/ ob ein vnthertige ſimpley oder compoſitum darein keme/vnd verderbt gewonlich alle anderen. Darumb iſt gewonheyt vnd gebůrt ſo man machen vnd componieren will tyriacam/ſo ſoll ordēlich ein yedes compoſitum vnd die ſimplicia/ nach ſeinē gewicht auff ein viereckechten tiſch geſetzet werden/als zů Venedig vnd anderßwa/offentlich wol beſehen/ vnd alſo zů dem minſten wol zwen Monat geſtandē/ob yendert ein Doctor oder gelerter Artzet/ daruon diſputieren oder reden wolt von den vmbligenden/ vnd ſtetten ſich darzů fiegten zůbeſeßen vnd erkennē/ das ſie zů ſolcher vermiſchung gůt vnd gerecht weren/ Dañ ſo ſollen ſie genummen werden. Zum anderē mal iſt auch zůmercken/das du die gwicht nemeſt/als ich ſie geſetzt hab/wann als Auicenna im fünfften canonis weiſet ſprechende. Mein rat iſt/das man nitt verander etwas von denen/ ſo ein hilflich vnd bewerte kunſt vnd eyperiment das da bewert iſt vnderſtehe/zůverandern/ vnd ob das verruckt oder verandert wirt hat vileicht nit der tugēt dañ ſie vor gehabt hat. Zum dritten/ſo man des honigs vil/vnnd der ſpecerey wenig nimpt nit eygentlich vergleichet vnd gemeſſen/ als ich in der rechtē beſchreibung Andromachi geſetzt hab/mag der tyriac nit recht gemacht werden. Deßgleichen ſo wenig ſpecies vnd vil honigs genummen wirt/ oder meer dañ von Andromacho geſetzt iſt/ſo mag der tiriac nit lang weren/oder ſolche tugent haben als in den zeiten Andromachi/ Der da name ſiben vntz ſpecies/auff ein pfundt honigs/ das pfunt für zwölff vntz gerechnet. Deßgleichen iſt auch ſein gab nit zůgeben als in den ſelbigen zeiten die auctores daruon ſchreibē vñ leren. Aber Platearius ſprichet/das auff yede vntz ſpecierum ſol gethon werden dry vntz honigs in den tyriac galieni.

Aber Chriſtofforus de honeſtis ſuper antidotario meſue/über den tyriac andromachi ſetzet auff yedes vntz ſpecierů vier vntz honigs/vnd nit meer/das iſt drey vntz auff ein pfundt/zwölff vntz für ein pfundt gerechnet/gleicherweiß Saladinus/vnnd andere Doctores auch rechent/ aber vil andere felſchlich machendt tyriacam/zwo vntz auff ein pfundt/das gantz vngerecht iſt.

Aber der ſetzer magiſter ſanctus de ardoyne in lib. de venenis will das man bleyb bydem gewycht/ wie ich dann obgemeldet habe. Zum vierden ſoltu merckē/ das der honig der zum tyriac geßört ſol nicht gekocht ſein/ſunder allein zů dem feür geſetzet biß ſich der ſchum erßebet/dañ als bald ſo colligier es/wañ der tiriac möcht anders nitt gemacht werden mit dem gewicht ſo Andromachus ſetzet/vnd ich oben daruon geſchryben hab. Zum fünfften/das der weiñ der zů dem tyriac kumpt/ſoll wol riechen/ alt ſein/ vnnd ſüß geſotten/das iſt moſt ſo außweiſſen trauben gemacht vnd gekocht wůrt/biß zů verzerung des dritten teyls od meer/das wir hye nennen geſottenen weyn. Oder ſo lang biß er hab die geſtalt ſchyer als der vorbereyte honig. Vnd drey jar ſol er alt ſein/oder darbey/das eygentlich will Albucaſis der da ſpricht. Man ſoll nemen alten wein von dreyen jaren. Vnd Hali ab bas von der confection des groſſen tiriacs am. y. Wiſſen zůnemmen gekochten wein/ alt/wolriechende vnd eins ſieſſen geſchmackes. Vnd Conſtantinus in Pategni (da er ſagt vom erfinden des Tiriacs) ſpricht. Mā ſoll ſapam darein thůn/das iſt geſotener wein/ wann der ſelbig wein gekochet/ hat garbey des lauteren honigs beſtendigkeyt zůſamen halten/ gleich dem honig zů den recepten des Tyriacs/ welche ſtuck ge-

gen dem honig zůrechen seind zůuil/als ich in den irrungen setzen will. Zum sechßten/ dz die best zeit zůbereiten ist den tryac wañ der Hiemtz außgat/ vnnd der summer sich eygnet in wachsenden Mon/ garnahe vmb das voll. Wañ der Tiriac (als die lerer setzen) bleibt sechß monat ee das er sich recht kocht oder vermischt/ vnd verdeysampt dz ist das er sich vergiert vnd erbeyssert. Als Albucasis nach seiner beschreibung offentlich sagt/ das die temperierung des tiriacs erst geschehe nach sechß Monaten/ vnd ehe soll man yn nit geben. Wañ den jarē nach so fermentieret sich auch erst am sechßten/ oder sibenden jar. Das aber die vermischung des tyriacs nit gesche vor sechß Monaten/ ist der will vnd meynung aller weisen vnd geleerten/ die da beschliessen/ das man yn daruor nit soll hin geben. Ist offenbar das tyriac zů der zeit gemacht ist nit abgethon sechß Monat vmb werme des luffts sich erst recht vermenger. Das da nicht geschicht zů winter zeiten so sich ō honig yset oder gefreürt vnd zůsamen zücht/ so mag nit so vermischung geschehen. Zum sibenden der gewiß recht weg/ zůmachen tyriack ist diser. Nim opium/ vñ zerbrich den klein mit den henden/ vnnd leg die stücklin in ein glaß/ silberin/ guldin/ oder zinnen geschirr/ deck es wol zů/ vnd geüß ein wenig des vorgenanten weins darüber/ auff das es weich werd. Darnach nim den Scordeon/ vnnd reib yn auch wol in eim steininē stōsser wol gereübert vñ geüß des weins ein wenig darauff/ decks wol zů/ vnd nim Succi liquiricie/ Hypoquistidos/ Accatice schneids klein misch es auch mitt eim wenig weins das sie weych werden wie die andern. Nim Myrre Olibani/ Gummi arabici gestossen/ Bdellium Balsamum/ Opopanatum/ Serapium klein geschnitten/ vnd alles zůsamē in ein semlichs gschirr/ wol verdeckt/ mit so vil weins des tyriacs/ das sie zergan mögē Nim Storacis liquide/ Gummi albatini oder terpentin/ vnd schaff mit disem wein/ das es wol erweych vnd zergang/ decks dañ zů mit eim obgenanten geschirr. Nim dañ terram sigillatam/ Colcator adustū/ wol gestossen/ vnnd geriben mit ein wenig des weins auff ein steyn Aspaltum. Stoß es auch vnd reibs auff einem steyn mit wein/ wie dise/ vnnd dañ dise stuck alle auff dem steyn zůsammen gethon inn ein gefesß/ wol bedeckt. Nim auch Agaricum/ vnd thů es in ein solchs geschirr/ vnnd geüß des vorgenanten weins darauff/ so man yn stoßt das er nit in dem staub hinweg far. Croci der auch wol geriben sey/ das er sich stossen lasset/ vnnd geüß darnach auch ein wenig des gemelten weins darauff das der Saffron wol zergang/ vnd dester besser farb gebe in einem solchen verdeckten geschirr. Alle dise stuck also bereyt sollen stan dry tag vnd drey nächt in yren geschirren. Aber die andern stuck nit dem Saffron/ vnd Agarico sollen wol gestossen vnd gesibt werden.

Vnnd dañ so der honig bereyt ist/ als ich oben gemeldet hab/ in einem gefesß gewermet/ thů ye ein wenig von den speciebus darein/ vnd rür es wol durcheinander. Darnach den Opium wol gewigt in den hendē vnnd zerknitschet/ auch wol darein vermischet/ den Alleum wol gestossen vnnd zerlassen. Auch soll man darein thůn/ succū liquiricie/ Hypoquistidos/ accatica wol vermengen. Vnd dañ den Storacem liquidā vnnd den terpentin wol zerlassen/ inn dem wein auch vermischt/ vnnd dañ darein gethon terram sigillatam/ Colcator adustū/ Aspaltum wol zerlassen/ vnd ye meer wol vermischt. Darnach alle gummi/ als Mullen/ Olibani/ Gummi arabici/ Bdellium Balsamum/ Opopanatum/ Serapinum vnd das sie baß zergand/ so werm sie dann ob dem feür/ vnd darnach wol vndereinander vermischt biß sie zergangen seind/ vnd streichs durch ein reyn thůch/ also das nitt dañ die feces in dem tůch bleiben. Vnd also durch getriben thůn sie langsam darzů wol vermischet. Zum letsten den balsam auch also wol vermacht darunder gethon Zum achten/ dz gschirr darin triac gehōrt sol zwey mal als groß sein als vil des triac ist/ es möcht sunst nit sein rechte vermischung gschehē. Deßh ist vor dz er zum dickeren mal wol vndereinander gmischt werd.

Item den wege: wie man den Tiriac behalten soll. Zum ersten so er gemacht ist/ soll er bleiben stan in dē geschirr darinn er gekocht ist/ gedeckt mit einem einfaltigen leinen thůch. Darnach eintweders laß yn stan in dem geschirr/ oder dergleichē als ich oben gemeldet hab/ wol bedeckt vñ beschlossen. Oder in eim andern dergleichen silberin/ guldin / zinnin/ glesin/ marmelsteynin/ oder alabaster/ wol gereynigt/ vnd der deckel soll auch also sein/ daruon die selbig büchß gmacht ist der sich wol beschließ vnd soll also weit sein/ das auff das wenigest der dritteyl des gefeßß lär bleibe/ auff das sich der tyriac recht/ vnd wol temperieren möge. Vnd soll auch nit sein von bley oder örze gemacht. Wañ yetweders ist gifftiger natur/ solche gifft mag dañ der Tiriac an sich ziehen. Es soll auch nit eisen sein wann so das lär ist / möchte es rostig werden/ vnnd der tiriac sich daruon verendern vnd verkeren / vnd an sich nemmen etwas d böſen gifftigen naturen. Es soll auch nitt sein Peltrosin wañ es kumpt von bley.

Es soll auch nit sein hültzin/ wann vß dem langen stan oder kochen möchte der honig dozren/ vnd der wein der in den tiriac kummet durch die heymlichen lufftlöchlin verriechen/ darumb er beynach nit gůt möcht behalten werden. Mag aber doch sein von örze oder meß des aller subtilisten so mann haben mag/ wol vergůldet oder versilbert Vnd gemeynlichen sol das geschirr das es nit lufft hab/ vnd nit von jm geb ein böſen rauch oder qualitet/ daruon der tiriac geschwechet möcht werden. Item den ersten Monat allen tag zwey mal soll er wol gerieret werden / auff ein vierteyl einer stundē vnd widerumb wol gedeckt. Den anderen Monat ye über vier tag auch also geriert. Den dritten Monat alle wochen auff ein mal zů vermischen. Den vierdten Monat ye zů zehen tagen ein mal. Den fünfften monat ye zů .xv. tagen ein mal. Den sechßten ein mal so der Monat am anfang ist/ geriert auff ein halb stund. Darnach also perfect lassen stan/ doch vnderweilen (so er will überlauffen) einrieren dañ so ist er gerecht vnd vermischet.

Ein weg zůmachen vnd zůbehalten den Metridat/ wie von dem Tiriac oben gesagt ist/ on alleyn das nicht not ist/ das der gsotten sey als in dem Tiriac stat Wañ den lerern gemeynlich (on alleyn vō Hali Abbate) wirt nit auß getruckt die vile des gwichts des honigs wañ das schlechtlichen stat. Quantum sufficit. Aber Hali abbas der setzet /das des honigs drey mal souil sey/ als der andern stuck/ als es auch will in allen andern Electuarien. Darūb souil mer honigs kumpt zů dem metridat dañ zů dem Tiriac/ vnd ist nit not in seiner beschreibung zůnemmen gesottenen wein/ vnd besunder so die Philosophi sagen von gůtem altem wein/ vnd nit der gesotten sey als etlich in dem Tiriac gsetzt haben/ sunder schlechten wein.

Von trociscis squillecym Andaracon/ Dya coralli/ vñ Coclion wölche eingan in Tiriac vnd Metridat/ will ich hie erklären.

Item zum ersten von trociscis squille

Von den Trociscis Squilliticis ist ein compositz wölche auch eingat in den tyriac zůmachen/ ist not dz mā neme von feüchten Squillis/ die da schwer vnd nit zůgroß oder kleyn/ Sunder mittelmessig seind/ vnd bestreich sie mit vermengtem deyg/ vnd brat sie inn eim haren biß sie gekocht seind. Oder werd ein deyg darumē geschlagen/ vnd in einen bachofen gesetzt so das brot darauß ist genummen. Vnnd so du meynest das die Squille gebraten seyen/ so werd daruon gethon das brot / dann genummen das ausser theyl vnd das werchest werd wol gestossen/ vnd darunō vermenget farina Grobi das frisch sey / nach der füchtigkeyt der Squille. Aber Andromachus vermischt zwey teyl mel zů einem theyl Squille. Aber etlich andere gleich

vil. So nun die Squilla vermischt/als yetz gesagt ist/so mache darauß trociscos/ vnd bestreich die hend mit oleo Rosarum dörre die trociscos dañ/vnd halt sie als trociscos de viperis. Vnd aber die Artzet inn der zeit Auicenne nammen Squille zwey teyl/vnnd farine Orobi ein teyl/Aber die rechte ware beschreibung ist.

Recipe Squille preparate als vor ein teyl
Farine Orobi zwey teyl.
Vnd mach darauß trociscos.

Item die beweisung trociscorũ Squilliticorum/die in den Tiriac kummen/setzt auch Auicenna im fünfften Canonis / im capitel von den trociscis Squilliticis.
Aber zum anfon so ist not (als Andromachus sagt/vnd Auicenna weiset) das man nem ein teyl Squille preparate/vnd zwey teyl farine Orobi. Vnnd diß ist auch die meynung magistri sancti de Ardoyne/ im lib. de veneno Wiewol Galienus spricht dz man soll nemen des inneren teyls Squille hundert dragmas/ vnd farine Orobi. xl. dragmas/vnd vermischen zů den trociscis Doch an andern orten spricht er das gleich theyl sey am besten. Rasis im achten Almansoris lert/das man soll nemmen von dem innern teyl Squille gebraten/als vor gesagt ist/vñ des mels Orobi halb als vil wol geriben/ vnnd vermischt zů trociscos/ vnd mit wein gefeüchtigt das es sich coaguliert/Also lert auch Albucasis.

Die kunst trociscorum die viperis/ oder tyris zemachẽ die auch eingand vnd kummẽ in den tiriac ist also. Nim vipe ras das ist Cyros so der summer anfahet vnd warm ist. Vipere das seind schlangẽ die haben breyte köpff vnnd eben bey dem halß subtil/vnd yr schwentzlin seind kurtz/ vnd rauschen mit eim geröß so sie gand. Aber in dise trociscos seind nit gůt alle vipere/sunder die blawen/vnd die da weiber seind. Vnd das du sie kennen mögest so merck die zeychen/ das die meñlin haben in yeder seiten nit meer dañ ein zan/Aber die weiblin zwen auff yeder seiten. Vnd ist not das man nem die da hörlin haben/vnd gesprenckelt weissfarb seind/ vnd nem nit vß den weyheren/oder felßeten wassern/wann sie haben ein eygentschafft an yn dz sie dörren vnd trücknen/ sunder man soll erwölẽ die/die da weit von den feüchten stetten gefangen werden/vñ nit die da langsam gan sunder die behend seind mit auß gereckten köpfflin/vnd die nit sterben so du sie habest mag es sein. Vnd würff hin by vier finger breyt an seinem haupt/vnnd auch souil an dem schwentzlin. Vnnd ist es sach das vil blůts auß ynen laufft vnd sich fast bewegẽ vnd langsam sterben die seind erwölet /vñ fast gůt. Seind sie aber bald todt mitt wenig blůts/nit behend zů krimmen/die seind nit gůt/vnd soll auch schnell vnd freuelich sehen/vnd listig/vnd sein kat soll hindẽ am schwantz außgan. So sy nun tod ist/so thů darauß das eingeweyd vnd sunderlich die gall/wol mit saltz vnd wasser beriben/vnd seüd es auch darinn/vnnd ist darbey Anetum/so ist es dester besser/ vnd samel oder schel das fleysch von den greten/vnd reinig das wol/vnd stoß es in eim mürselsteyn.
Vnd welcher damit vmbgat der soll allwegen oleum balsami riechen/ vnd die finger darmit bestreichen. So er also gestossen ist werd darmit gemischt Cortellium vnd so mach dañ darauß kügelin/aber diß soltu nit nemen zů dem Tiriac Andromachi sunder alleyn ich hie vnden setzen will. Darnach so mach daruß kleyne trociscos vnd dörre sie am schatten / wañ die son beneme ynen die krafft/die sie haben wider dz gifft. Aber die rechte waare beschreibung trociscorum de viperis oder tiris (als Andromachus setzt auß radt Auicenne) ist also. Nim des fleyschs von dem weiblin/als in vorgemelter massen bereyt ist / außtrucket von der brüw/vnd darnach wol gstossen in eim steyn mit eim theyl weissß brots/ fermentiert mit eim wenig saltz wol gebraten vnd geröst/doch nit verbrät. Darnach wol geriben zů mel/als vil des notturfftig ist/ vnd vndereinander bereyt als vor stat. Zů einer maß vnd form das man daraus machen mag trociscos/so werden sie gleich

dem vorigen/vnd getrückter an dem schatten. Aber trocisci de tiro secundū Nicolaū so in sein tiriac gand/ seind also zemachen. Nim junge tyros bey einer spannen lang/ di rote augen haben/ ein beweglich zungen hörnlin auff dem haupt als weisse körnlin/ abgeschnitten haubt vnd schwantz vff dry finger breyt. Das mittelteil sauber entweydent/ vnnd geweschen mit süssem wasser/ auch darinn gsotten biß sich das fleysch vō dem grat scheydet/ vnnd darnach gestossen in einem marmelsteyn in mürselsteyn/ mitt wickenmel oder gebeyten brot/ darauß gemacht trocisсos in schwäre anderhalb dragma/ das ist anderhalb quintin/ an dē schatten gedörret/ vnd gebraucht in den Tiriac Galieni.

Trocisci Andaracaron wölche eingat in den Tiriac Andromachi.

Die beschreibungen trocisсorum Andoracaron wölche gehören zů dem Tiriac Andromachi / als dañ vorgemeldet.

Recipe corticis radicum Darsahan.i.
Aspalij/ vel arboris Granati siluestris/
Cuius fructus dicitur bel.i. Berberis
Als etlich sagen/ das ist saurach od erbsal
Calami aromatici
Filobalsami
Costi
Assari
Molij
Amomi
Masticis
Flores corule albe.i. fetide
Fu.i. Valeriane/ oīm ana aur.vj.
Florum squinanti
Ranedseni.i. reu de cōrrata oder vō sentis
Filocassie.i. cassie lignee
Cinamomi ana aur.xx.
Spice indice.i. nardi
Folij. ana aur.xvj.
Mirrhe aur.xxiiij.
Croci orientalis aur.vij.

Was zůpuluern ist werde gepuluert vnnd mit wein vermenget/ vnd trocisсos darauß gemacht vnd gedörret am schatten.

Trocisci Andaracarō den namen hat von Andromacho/ der ein finder gwesen ist des schlangen Tyrus/ Wie mā machen soll trocisсos Tyri vnd Tiriacam/ ö auch dise beschreibung funden vnd gesetzt hat. Welches ist die erst beschreibung vnd den dreyen/ so Auicenna im fünfften canonis schreibt/ von ym genant trocisci Alindaracoron / vnnd dise trocisсos haben wir fast im brauch/ wañ wir machen wöllen tyriacam der da ist von dem sin Andromachi/ vnd ist der best vnnd der edelst für die andern alle zůerwölen/ wañ warumb/ Johannes serapionis/ Rasis/ Wilhelmus placentinus/ vnd Anthonius guanerius/ alle dise haben die erste / aber Lumen minus über die Apotecker hat die dritt/ wölche nit ist so Andromachus in seiner beschreibung fundiert vnd gesatzt hat. Aber Galienus an statt trocisсorum Alindaracaron Andromachi/ hat er trocisсos Dya coralli. Vnd darumb sollen trocisci Dya coralli. gesetzt werden in Tiriac Galieni/ vnd trocisci alindaracaron in Tiriacam Andromachi.

Trocisci cochion: oder Cockion/ wölche man braucht in den medicat/ wölche ist Sabor/ des suns Sechel/ darzů gsetzt ist bitumen Judaicum. Vnd in einer anderē beschreibung ist zůgesetzt Darsisahan.ʒ.ij ß. Dise obgemelten trocisci cochion sollen brauchen die da machen wöllen Pterridatum nach der gemeynen beschreibung Rasis vnd Wilhelmus haben an sein statt genummen Tyriacam deffuscio vnd ist cbē eyns/ Aber Auicenna spricht dise beschreibung ist Sabor des suns Sechel/ im wöllicher gesetzt ist Bitumen Judaicum / vñ ūm anderen beschreibungen Darsisahan/

vnd aber in einer andern beschreibung Asarum/aber diſe zwey ſimplicia hand Rasis vnd Wilhelmus nit/ Auicenna ſetzt nit die maß/ſunder Rasis / vnnd Wilhelmus ſprechen man ſoll ſie alſo conficieren / Die ding die man auch weych machen mag ſol man legen in firnen wein/ zů reſoluierē biß ſie weych werden/ vnd die andern alle geriben vnd geſiber die ſol man darzů thůn vñ mit geſchaumptem honig conficieren/vnd vermiſchet hin legen/Wilhelmus ſpricht/ Diß confect artzney on den honig vnd den wein ſeind xviiij.

Von den ſimplicibus wölche eingand Tyriacam Andromachi.

Piper Griechiſch vnnd Lateiniſch. Aber inn Arabiſcher ſprach Falfel / Serapion in dem büch aggregatoris/in capit. Falfel/ideſt Piper/das iſt pfeffer iſt ein bäumlin wechßt in India/die bletter gleichen dē weckolter baum/bringet ein langen ſamen genant Macro piper / a macron /quod eſt longum/das iſt langer pfeffer. Aber in d warheyt ſag ich/das dreyerley langer pfeffer iſt/ye einer beſſer dañ der ander/wölcher aller gleſtrigſt vnnd der langſt iſt. Alſo wol wiſſen die Kauffleüt die den täglichen brauchen. Der ein von ynen wilder langer pfeffer genant wirt. Darnach tregt daſſelbig bäumlin ein gewechß wie ein treübel in welchem gewechß wachſen kleyne körnlin/ vnd ee das ſie gantz zeitig werden gſamlet ſo iſt es weiſſ/ vnd wirt genant piper albū weiſſer pfeffer. So er aber ſeltē zů vns gebracht wirt ſo wirt auß geleſen weiſſe pfeffer körnlin die mā findt vnder dem ſchwartzen pfeffer. Wañ warumb/der rund pfeffer nimpt nicht an die ſchwertze von ſeiner zeitigung. Vnd darnach ſo er zeitig iſt / ſo wirt er ſchwartz. Des ſelbigen ſchwartzen pfeffers finder man drey geſchlechte / zwey von Venedig gebracht/eins kleyner pfeffer genant / das ander ſchwartzer pfeffer genant od pfeffer körner. Das dritt gſchlecht von Hiſpanien von neüwem fundē hat/vnder diſen beumlin vil ſchlangen wonen/ vnder ynen ſelbs alle zeit mit einander ſtreitten. Vnd wañ ſie einander beiſſen oder verwunden/ſo erholen ſie ſich widerumb an diſen beumlin. Vnd wañ man yn gewinnen will/ſo werdē angezündet die beumlin mit feür/ von welchem flammen ſie fliehen biß ſie gewinnen den pfeffer nach ynem gefallē/ vnd daruon wirt er rauhe vnd geruntzen/ Aber etlich andere ſagen er werd darumb beſenget/das er in andern landen da er hin kumpt/nit gepflantzet werden mag. Aber vnnder dem ſchwartzen der da neüw vnnd groß /vnd wol ſcharpff iſt auff der zungē/ vnd der nit hol/löcherecht/oder leicht iſt. Aber vnder dem weiſſen iſt der zůerwölē/ der weiſſ vnd nit runtzelecht vnd ſchwer iſt

Aber von dem langen iſt der zůerwölen/ wañ man yn bricht/ dz er feſt vñ nit wurmſtichig/nit leicht noch hol ſey.

Aber er ſoll ſein glat vnd lang/vnd einē ſtarcken geruch mit einer ſcherpffe in dem mund haben.

Cinamom in Latein: Griechiſch vnd Arabiſch Darſeni/ein rind eins baums der da wechßt in India/ vnd anderen landen/wölchs geſchlecht manigfeltig nach manigfaltigkeyt der land da es wechſet/von eim yeden land ſein nammen hatt/ als Serapio ſpricht auß der leer Diaſcoridis. Yedoch vns drey geſchlecht bekant/als Cinamomi/wölches ſubtil mitt einer langen dinnen rinden von vns Teütſchen genant langer Zimmet. Das ander geſchlecht genant Darſeni einer groben/dicken vnd kurtzen rinden/von den Teütſchē ſtoß zimmet. Das dritt geſchlecht mittelmeſſig iſt von Hiſpanien bracht auß den Inſeln/ ſo der Künig von neüwem überwunden/ vnd überkummen hat. Auß den dreyen zů erwölen iſt der lang/der da hat einē gůtten geruch ſcharpffes gſchmacks mit einer ſüeſſe vermiſcher/ſich neygen zů der röte. Was aber ſchwartz oder bleych iſt/iſt nicht

von dem besten/ vnd mag behalten werdē
gehen jar vnuersert als Circa instans dar
von sagt. Rosa Lateinisch/ Kriechisch ro-
don/ Arabisch Hard. Der geschlecht ma-
nigfeltig ist/ als wilde rosen/ genant Rosa
siluestris/ Zam/ weisß/ gefült/ vnd vngefül
te rosen/ genant rosa alba. Butten oder he
cken/ hagrosen/ rosa bedegar genant/ rothe
zame rosen genant rosa rubea. Vnd ande
re rosen meer/ als winter rosen/ vnd beoni-
en rosen. Item wañ stat rosa in einem re-
cept/ so werd genummen rosarum rubea-
rum/ vnnd kein andere/ darumb das sie die
edelsten vnder yhn allen seind/ als Galadi-
nus sprichet. Vnd wañ sie noch nicht gantz
auffgangen seindt / sollen sie abgebrochen/
vnd an der sunnen gedörret werden. Wañ
Galienus spricht als bald sie von dē baum
genummen / sollen sie schnell vnd bald ge-
dörret werden/ wa man sich saumpt/ verlie
ren sie yr güten geruch. Seminis napi silue
stris/ dz ist Rapistrum. Aber Lumen mi-
nus / der von neuwem über die aporeck ge-
schriben hat/ sprichet es sey Sinapis/ dz mit
nichten ist. Als da sprichet Luman maius
über die Aporeck/ der durchlesen hatt alle
Auctores der benanten beschreibung zůsa
men bracht/ vnd yr meynung besehen/ hat
erfunden das Andromachus hat rapistri/
vnd Auiceña nabus siluestris. Da sprich
er das es sey rapistrum. Democritus hat
auch rapistrum/ das eynes ist. Hali abbas
hat Seminis rape siluestris/ das nach etli-
chen auch eins ist. Darumb so Napus sil-
uestris ist rapistrum. So sprich ich das es
ist raffanus agrestis. Vnd das es war sey/
so besitze Simonem Januensem/ der spri-
cher das rapistris Armachia/ vñ raffanus
agrestis eyns ist. Desgleichen spricht Ma-
theus siluaticus. Rasis in seinen simonimis
am end sprichr/ napi siluestris ist Rapistri
gleicherweiß sprichet Nicolaus napi silue-
stris ist rapistum. Darumb im büchsta-
ben. r. sprichet er rapa siluestris ideſt rapi-
strum/ oder Napus siluestris. Also magst
du wol mercken vnd sehen das napus silue
stris ist rapistrum/ vnd rapistrum ist Raf
fanus agrestis/ das eynes andern nammen
von den Römern genant ist Armorachia/
vnd von den Teütschen Hedrich. Vnd al-
so in disen zeiten hatt gesehen Lumen ma-
ius nemmen semen Armorachij/ wölchs ist
Hedrich/ der von etlichen Teütschē wilder
senff gnant wirt. Darumb nit ein wunder
ist ob Lumen minus geschriben hatt/ das
es sey Sinapis/ wölchs senff ist/ ob aber dz
des schreibers schuld sey oder nit/ wañ dar
bey stünd Siluestris/ als oben stat Sina-
pi siluestris/ wer auch Hedrich. Vnnd dar-
umb ist es nit wider zůreden/ das es Hede-
rich oder wilder senff sey/ wiewol auch von
etlichen Eruca wilder senff. genant wirdt/
aber nit recht/ sunder weissen senff/ darum
das er in der farb weisß ist.

Scordeon nach Auicenna:

Diascoride/ Serapio/ Wilhelmo placenti
no/ Circa instans/ vnd vil andere Docto-
res/ ist es alleum agreste/ welches ist Wild
knoblauch/ vñ nach circa instans/ Petrus
cresencistis / der auch sprichet Scordeon ist
alleum agreste/ alleyn die blümen sollē ge
nummen werden in der artzney/ aber etlich
andere Doctores/ bsunder der beschreiber
des buchs Magister de Sanctis adoinis/
in libro de venenis meynen/ das man nem-
men soll die häuptlin/ vnd nit die blümen/
als so er sprichr inn der machung/ man sol
darüber gieſſen wein/ vnnd den lassen stan
drey tag vnnd darnach reiben / wetendt es
aber die blümen/ hat er gesprochen/ das sie
gepuluert vnd gesibet würden. Darumb/
die bauren sprechē alleum est Tiriaca ru
sticorum/ darumb das sein häuptlin oder
wurtzel/ bequem für gifft ist / aber inn der
warheyt/ so man yhn nit möchte frisch ha-
ben/ abgenummen wirt die blümen/ vnnd
nit die wurtzel mit nichren zůuerwerffen ist
aber vil besser ist sie/ so mann sie frisch ha-
ben mag.

Agaricus Griechisch vnd La

teinisch/ vnd Arabisch garicus genant.
Circa instans sprichet. Er ist ein schwam

wachsen bey der wurtzeln der tannen/wölche von den Teütschen genant wirt lerch/ von welchem kumpt das hartz oder gumi Laricis in Teütscher zungen Bloziet oder terpentin genant/ das doch nit Terpentin ist/ als ich oben geoffenbart hab in der irrungen der Tiriack/wölchs vil wachsendt in Lombardey vnd Pedemunt als Christofforus de honestis daruon spricht / über Tiriacam Andromachi den er setzt in Antidotario Mesue. Welcher gestalt zwo sind als weiblichs vnd menlichs/das weibliche für das menlich zuerwölen ist/ darumb dz es das best ist/ wañ warumb es ist weisser mit kleynen löchlin lasset sich gern brechen aber doch ligt die gütheyt nit alleyn in dem brauch/ darumb mercke ob vil staub oder mels von ym get/so man in schüttelt ist nit gůt/sunder veraltet / oder aber sunst verdorben/sunder in sechß stucken sein gůtheit erkant wirt/als Mesue spricht das weiblin ist das best/darumb das menlin lang/schwer/hert/ vnnd adern im brauch hat/aber das weiblin wirt gelobt inn disen sechß eygentschafften. Zum ersten/das es soll sein auff das aller weissest. Zum andern leicht Zum dritten schnellbrüchig. Zum vierden athem löchrecht als leicht lück. Zum fünfften im geschmack im anfang ettwas sieß/ darnach bitter. Zum sechßten das sy stopfend zů etlicher maß/die best mag weren. v jar.

Succus liquiricie ist ein safft

gedörret von der wurtzeln genant Liquiricia in Teüscher zungen lackritz /oder sießholtz/wachsend zů Bamberck aber dz best wirt von Venedig bracht. Von dem nicht not vil zůschreiben/ darumb das es wol bekant ist.

Mira ist ein Gummi bracht

auß dem land India/ dauon vil zůklären nit not ist/wañ warumb fast erkant/vñ ist auch sein vil den die mit den materialibus vmbgand /doch ist der zůerwölen wölcher sich neyget zů der röte/ vnnd bitters geschmacks im mund ist/ vnd von den Kriechen Smirna/als Diascorides spricht.

Crocus wölcher in Teutscher zungen genant wirt Saffron/

den man gmeynlich pflegt zůnützen in der speiß/des geschlecht vil ist/nach manigfeltigkeyt der land/da mans her bringet/als Zimat saffron/Ort duscanbelgier saffron/ vnd land saffron. Vnder denē ist der best zimet saffron/wölcher am mererteyl verkaufft wirt in einem secklin. Darnach ort saffron/von wölchem die Doctores schreiben vnd nennent yn Croci orientalis/wölcher in ledern secken fast verkaufft wirt. Darnach Land saffron/aber man findet sein wenig. Darnach Tuscan/wölcher fast geschmieret ist/deßgleichen Katiloniſchen saffron/ auch Belegier der aller böst ist / darumb das vil weisser blümlin in ym funden werden. So da stat croci on ein zůsatz/ soll genummen werden Ort saffron/aber besser wer zymat saffron/ob mā yn haben möchte. ꝛc.

Zinziber wölches geschlechts

zwey seind/als weissen vnd schwartzen imber / der weiß ist der best von dem du hie verstan solt. Der schwartz genant Meckin oder wilder yngber zůuermeiden / ist nicht not weitter daruon zůerklären/ so er gnůg bekant ist.

Pentafilon ist quinque foliū

Isidorus im capitel von den wolschmackēden oder grienen kreütern spricht er/ Pentafilon von der zal der bletter also geheyssen ist/darumb die Lateinischen also nennent quinque von der fünff bletter wegen/ einander kraut das dem gleich ist/ hat sibē bletter genant Ebrafilon/ ist doch nit Tormentil das auch siben bletter hatt / das ich offt vnd dick selber gezalt hab/ die beyde in den matten wachsen. Johannes Serapio spricht im Alberafilon/ das quinque foliū vns wol bekant/darumb nicht weitter daruon zůschreiben ist/vnnd die wurtzel ist bequem der artzney.

Reubarbarum Lateinisch Arabisch/Raued oder Raud.

Diascorides vnd Mesue sprechen/dise wurtzel wachß in India/yedoch wechßt sie in Barbaria/ da von sie den nammen hat/ die best ist da ror sprenckeln darinn hat / vnd außwendig ein gele grawfarbe rind/nit ein recht rind/ sunder ein verweßerin ō rinden hat/ wañ man die im mund kawet/ das die farb gleich dē Saffron/ darumb gemeynlich gesprochen wirt/Reubarba soll sein schwer/dick / vnd soll haben adern die sich gleichen dem saffron/ wölche lück vnnd nitt rote adern hat/ vnd wurmstichig ist/die ist nit gůt. Es werden auch offt leüt betrogen/dz man Reubarbara bringt auß Preüssen aber nit als gůt als dise. Es ist auch ein andere Reubarbara genant wilde Reubarbara/wölches ist ein gewechß offt in grösse eins grossen gantzey/ wachsen an der wurtzeln Reupontica / so man die graben ist im Künigreich Neapolis/oder hinder Rom so man der wurtzeln ein end kumpt/ an dem end ō wurtzel Reupontica hangē/ist ein wurtzel etwas minder dann ein gemeyne schreibfeder/offt zwo oder dreyer spannen lang / an der selbigen findt man am end ein wurtzel vorgemeldt/wölche fast gleich ist der Reubarbara/versihe ich mich als die alten daruon schreiben vñ sprechen. Reupontica sey gleich der Reubarbara.

Passium ist marubium: des

geschlechr oder gestalt zwo seind/als circa instans daruon sprechen ist/menlich/ weiblich/weisß vnd schwartz. Wölche beyde genant im Elsaß Andorn / als das weiblin weisser andorn / vnnd andorn das menlin schwartzer andorn. Der weisß von den Niderlendern weiß/Bottes vergeß/vnnd das schwartz Bots vergessen genant wirt/ das weisß mit eim weissen runden stengel/seltē über ein elenbogen hoch funden wirt/mitt runden krausen blettere. Vnd dz schwartz mit bletrern gleich den Nesselen/ on alleyn meer zerkerbet oder zerschnitten / ein viereckechten stengel/in höhe zweyer elenbogen oder mer bletter vnd stengel schwartzfarb stat Prassium oder Marubium/on ein zůsatz/soll verstanden werden die weisß/ vnd nit die schwartz.

Petroselinum des geschlecht

zwey sein. Als Petrosilini macedonici/welches groß oder wilder peterlin genant ist/ von dem ich hie nitt meldung thůn/sunder alleyn von dem gmeynen/als von dem heymischen peterlin/vns allen wol bekant. Darumb nit not weitter daruon zůschreiben/ dann alleyn wann da stat Petrosilini on ein zůsatz/ sol verstanden werden der samen/weder kraut noch wurtzel

Sticados Arabi. als Mesue

spricht ist ein kraut mit subtilen langlechten bletrern / mitt eim subtilen eschfarben stengel/des höhe über das erdtrich eins elēbogen hoch/hatt blůmen gleich den rockenebern aber on samen/gleicherweiß sprichet Auicenna das es on samen sey/ Doch wundert mich das Diascorides vnnd Serapio sprechen es hat kleynen samen/wañ warūb es sagt nit mit den wortē Mesue noch Auicenne. Aber Sticados das die yetzunden Artzet brauchen/hat einen kleynen samen/ aber es ist nit das ware Sticados/ das da uon Mesue vnd Auicenna schreiben. Vnd darumb spricht Christofforus super Antidotario Mesue in dem tractat Sticados wirt genant von Arabia darumb dz sein vil in dem land wachsent. Aber wir brauchen Sticados/das mā samelt in den Rōmischen landen/vnd da ist sein auch vil genůg. Aber die blům ist gleicher der blůmē Brunella/so sie außgeblůet hat wañ dē rockenebern. Ist auch ein ander Sticados/ genant Sticados citrini/vō den Teütschen Wattenblůmen/aber selten im brauch/ wañ da stat Sticados on einen zůsatz/ soll verstanden werden sticados arabici/vnnd sticados citrini nit

Costum ist ein wurtzel etlicher

pflantzung/bracht von Indiā/als Cristhofforus de honestis sprichet / über den

Tiriacam Andromachi/ aber Lumẽ ma ius spricht/es sey ein bittere wurtzel. Es wirt zůzeiten im etlichen recepten/ funden costi dulcis/doch so hat er nie keinen gese hen/noch gehört/ ő sie gesehen hat/aber offt werden sie betrogen/das in Enula campa na für costi dulcis verkanft wirt/wañ war umb costum dulce ist ein bittere wurtzel Darumb besich Serapionem im capitel costo/der da spricht auß der leer Galieni

Der geschmack costi ist bitter vnnd fast starck/aber Macer spricht/costi sey zweyer ley geschlecht / eyne schwartz/die ander rot vnd fast bitter/die da leicht ist/ist nit bitter weiß bleychfarb. Die selbig geben die ara bici für costi dulcis aber so stat in einem re cept costi/on ein zůsatz/ soll allweg verstã den vnnd genummen werden costi amari/ vñ nit costi dulcis/darumb das sie fast im brauch vnnd meynung ist.

Olibanum ist thus masculũ:

Diascorides spricht Thus ist eins baums trehen / in Kriechischem Libanos genant. Das man aber von Arabia bringt das ist weissß. Das man aber von India bringet/ ist bleych rot / vnd werden beyde geheyssen thus mascalum/vnd ist das drit gschlecht fast kleyn vnd rotfarb / darumb so ists dz best · Thus das mascalum heyßt/bleych/ weissß vnd rot/vnd feyßt/ vnd von naturen liecht vnd brüchig/das sich vom feür bald entzindet von den Teürschen edler weisser weirauch genant/zů vnderscheyd eines har tzes/das man in den kirchen brennet/von ei ner feüchte dannen kumt/das sie auch wei rauch nennent darũb als die alten den wei rauch branten vnd das hartz an statt wei rauchs gebrant wirt / darumb wirt es ge nant weirauch aber nit recht.

Squinantum ist palea camelorum

/das seind spruber /darumb das es die kämmeltßier essen/ist weissßfarb wie ein strohe auff lenge einer spannen wol schma ckend · circa instans vnd Serapio im capi tel Squinantum sprechen / das man von ym braucht/das seind die blümen/wurtzel vnd bletter/ist genügsam in den Apotecke bekant.

Cassia lignea. Auicenna im

andern canonis spricht/das es ist ein rind ei nes baums Mori von Alceni/ mer dañ ein gestalt/ vnder wölchẽ eine rot/ist eins gůtẽ geruchs vnd geschmacks/die ander derẽ ge schmack ist wie spica. Aber die best ist die/ die da roter farb ist/ lauter vnd glat vnnd eben eins langen holtzes/die groben rören/ eins subtilen löchlins feyßt vnd grob /eins gůten geruchs. Die da beisset die zung /dz ist die scharpff ist auff der zungen/aber die schwartz ist böß/circa instans spricht/ cas sie lignee ist ein rindẽ etlichs baums/ wach sent bey Babiloniam der statt in Egipten Wölches zweierley ist/als cassia fistula vñ cassia lignea/wann man aber findet cassia on ein zůsatz/soll verstanden werden cassie lignee. Aber in der warheyt so seind ande re Auctores sprechend/wañ cassie stat on ei nen zůsatz in ein lavatiuum/ sol verstandẽ werden cassie fistule/vnnd so stat cassie on ein zůsatz in eim recept oder confortatiff dz nit lavieren/soll verstanden werden cassie lignee.

Spice. circa instans vñ Chi

stoforus de Honestis super Antidotario me sue sprechend/wañ spice lediglich stat/ soll allwegen verstanden werden Spicanardi oder spica aromatico/oder Spica indica/ wölchs ein ding sey. Darumb das sie die edelste/vnd die beste/ vnd die wolgeschma cket ist/vnd die vollkummen ist/als Auicẽ na daruon spricht. Vnd wirt bracht vom land India/darumb sie den nammen em pfahet/mag weren zehẽ jar/ so man sy hal tet an einer dürren statt spricht Platearius.

Es ist auch ein ander geschlecht genant Spica celtica/oder spica romana/ von dẽ hie vnden gesagt wirt.

Storax liquida ist ein gummi

etlichs baums/wachsend in India. Aber in der warheyt so seind drey gestaltẽ

ſtoracis/als Storax calamita/ welches genant wirt ſtorax ſicca/darumb das es trucken iſt. Eyn ander ſtorax rubea/welliches von Serapio genant wirt Thus Judaicum von den Lateiniſchen Tymiana/von den Teütſchen ſchwartzer weirauch/ darumb das man yn brennen iſt in der kirchē/ deßgleichen die Juden auch thůnd/ dauon Serapio ſpricht aber etlich Doctores wöllen das ſie alle von eim baum kummen. Etlich andere ſprechen /Storax liquida kumme von dem baum Mirre/das nit zůglauben iſt/Etlich ſagen das er kum̄e von dem baum der baumöl tregt/ er kum̄ waſſer er wöll/ſo iſt er wolfeyl /vnd wol bekāt darumb wirt er nicht von weitrem zů vns bracht/Vnnd wañ lediglich ſtat ſtorax on ein zůſatz/ſoll verſtanden werden Storax calamite/als da ſpricht Saladinus de aromatoribus.

Siſeleos oder Aſcegeleos

Arabiſch/Siſeli Griechiſch/Silermontanū Lateiniſch/von den Teütſchen Silermōtan genant. Darumb Serapio der da iſt ein Arabiſcher ſpricht Siſeleos/das iſt ein kraut hat bletter gleich dem fenchel/allein das ſein ſamen ein wenig lenger /vnd grober bletter hat wañ der Fenchel/ vnnd hat ein langen ſtengel / oben an der ſpitzen/ein kron/darinn der ſamen iſt/der iſt breyt/ vñ hat ein gůten ſcharpffen geruch/ vnnd von etlichen wirt darfür genummen der ſamē von der Berwurtz/welche in Latein Peutedanum geheyſſen iſt / darumb das das kraut garnaße dem Fenchel gleich iſt/vnd der ſamen dem Fenchel gleich iſt/vnnd der ſamen gleich dem Silermontan/Aber nit recht/wañ ſiler montan iſt ein eygen geſchlecht / das geheyſſen wirdt ſilermontan/iſt vns wol bekant/darumb nicht weitter daruon zů diſputieren iſt.

Camedris nach Auicennam

iſt es quercus terre/welches hat kleyne bletter gleich der Eych/ Wilhelmus placentinus ſpricht Quercus terre/oder quercula minor/als auch ſpricht Nicolaus /welches von dem Lombardiſchen volck Calamādrina/vnd von den Teütſchen Salamander genant wirt.

Hypociſtis iſt ein ſafft etlichs

dings/das da gleich iſt wie ein ſchwammē der wechßt an der wurtzelen Roſe cauine oder Barbehircine.

Spica celtica: nach Serapiō

iſt es Spica romana/vnnd im Teütſcher zungen ſanct Maria Magdalena blůmen Galienus im achteſten ſimplicibus ſpricht Nardus celtica zů ettlicher maß dē gleich iſt/vnd iſt das ander geſchlecht in d kraffr der vorgenanten/ das iſt ſpicanardi zů zeiten findt man in etlichen confecten/in ſtatt ſpice celtice ſaliuncam/vnd ſaliunca nach dem ſetzer Auree alexandrine iſt ſpica celtica. Aber nach Diaſcoridem vnnd Plinium iſt ein anders ſpica celtica/vnd ein ander ſaliunca/das in Teütſcher zungen genant wirt katzen leytteren. Iſt eyn grůnes kraut auff der erdē hinflechtend ſchier wie maß/einer klaffter vnd mer lang/ vnd der wein wirt daruon ſchön gemacht. Auch von etlichen Beren klaw/aber es iſt falſch/ wañ Beren klaw hat bletter ſchier wie fůß ſo hat diß ein lang gewechß / vnd kein bletter. Circa inſtans ſpricht/ im capittel von ſpica celtica/als etlich ſagend ſey ſaliunca das iſt nit die warheyt/ wañ ſpica romana vnd ſpica celtica ein ding iſt/vñ die badermägt legend es offt inn die laug/ das man daruon zwaßet/ Vnnd hat den geſchmack wie ſpicanardi/den man von India bringet/vnnd vil einfeltiger leüt ſprechen yhm ſpicanardi/das doch nit iſt.

Folium das iſt folium Indi

welchs Malabatrum (als Serapio ſprichet) iſt ein kraut inn India/vnd hat bletter die ſchweben auff den waſſeren in dem land India/als Lentricula aque id eſt waſſ linſen/hat kein wurtzel/wañ man ſie samlet/faſet man ſie an ein faden / das man ſie auffhenckt zů dörren. Galienus im ſibendē de ſimplicibus ſpricht/Malabatrum foli-

um/das ist das blat von India/gleich wie spica/ja im geschmack/vnnd in der krafft. Vnd Auicenna im anderē canonis spricht im capitel von Folio das man ahn seiner statt mag nemen in dē gwicht Macis oder spica/Vnd das geschicht darumb/das etlich Kauffleüt/Folia gariofilorum/ dz da seind Negelin bletter/für das ware Foliū indum/die von India bracht werden verkauffen/aber Christofforus de Honestis super Antidotario Mesue. Folij der gestalt zwo sind/als das wasserecht das in süssem wasser wechset on ein wurtzel/als die Mörlinsen/das verstand ich für Malabatrum Vnd ist ein anders/ist beumlichs/das ettwan an eim baum wechßt in dē landt India/ ausserthalb des wassers/hat gleichniß in der krafft spicanardi. Vnd das beumlich Folium / ist das das wir brauchen im vnsere Artzney/ an statt Folij indij/wann warūb es ist loblicher wañ das ander /vnd darfür wirt brucht die bletter von dē krut gariofilorum/ welchs negelin bletter seind vnd nit anders. Aber Lumen maius sprichet/er habe das war Folium nie gesehen/ oder nie keinen gehört/der das hie dißhalb des Mörs gesehen hab/dañ warumb es ist köstlich/ darumb můß man nemmen was man haben mag.

Semen feniculi: das ist fenchel

samen/ welcher vns gemeynlich wol bekant ist/ Vnd wañ stat feniculi on einen zůsatz/sol verstanden werden der samen/ weiter daruon zůerklären ist nit not.

Terra sigillata was dz ist hab

ich dir genůgsam erklärt vnd geoffenbart in der irrung von dem Tiriac/da magstu es süchen vnd finden.

Colcotar bey Auicenna in dē

andern canonis/im capitel von Atramentum /ist Vitriolum citrinum/Johannes Serapio hat calcadis. Wilhelmus Lombardus spricht/ das Vitriolum adustum von dem Caustum gemacht wirt/ heysset colcotar/Aber Hali abbas hatt Vitrioli assati zů etlicher massen nit zů vollkumen gebrant. Vnd ich glaub das dise meynung nit recht/vnd falsch sey/ wann warumb es lautet nit Vitrioli assati/ja es soll geheyssen werden Vitrioli prassi/Vnd also noch heut bey tag im stat colcotar/nimpt man grünen Vitriolum gebrant. Andromachus spricht/ das sein brennung nit soll gschehen auff das hinderst/sunder es sol gebrāt werden nach der helfft/ nitt meer dañ das man es reiben mög. Darumb so ist not dz man nem Vitriolum/ vnnd thů den in ein pfañ zů dem feür/ vnd also lang geglüet/ vnd stets gerürt/biß dz sich sein farb verkeret/das es gepuluert werden mag/ nim es ab vnd behalts zum brauch. Auch spricht Serapio dz calcadis sol gebrant sein nach der helfft seiner brennung.

Amomum ist ein kleyns sämlin

den man bringt von Orient. Ysidorus/ im capitel von den wolschmackenden bäumen spricht Amomum also geheyssen darumb das es den geruch hat wie Cynamomi/gleicherweiß spricht Papias / also geheyssen wirdt/vmb gleichniß des geruchs/ welcher glich dem cinamomi ist/sein bösch lin hat ein trůbelechtē samen wol riechend weisse blůmen daran hangen. Serapio in dem capitel von Amomo sprichet / Amo. id est pes columbinus/Vnnd spricht darnach auß der leer Humani des suns Ysaac/inn den Tyriac Amomum/welches da ist auß den dingen die da truncken machen vnd machen schlaffen / vnd wirt bracht vō dem land Yndia.

Acoms nach Diascoride ist es

herba venerea oder affrodisia/oder Piper apium/Die etlich geliam/die ander galiorum nennēt/darumb das sein blat gleicht eines schwerdts klingen / darumb von den Teütschen geel schwertel kraut genāt/welches treget die geelen gilgen / die im wasser wachsent vnd sein wurtzel ist rotfarb / vñ Trachen wurtzel genant.

Serapio spricht im capitel vō Acoro Hu eg id est acorus/vnd ist geheyssen Spatula/vnd er spricht/die wurtzel Acori nimpt man in die confect der Tyriaca vnd ander Artzney / darumb wañ geschriben stat on ein zůsatz Acori/soll verstanden werdē die wurtzel/die vns fast bekant ist.

Nasturcium album von dem

weiß ich nit was ich sagen soll/wañ warūb die weisen haben gesagt/das Nasturcium album sey nasturcium babilonicum/ das nit lautet/ wann warumb Rasis vnd Wilhelmus haben beyde inn der vorgenanten Tiriack Nasturcium album/ vnd nasturcium babolonicum/ darumb so ist es nitt eins. Auicenna in der anderen beschreibūg Tiriace spricht alme vnd aseis/vnd ist nasturcium album. Johannes Serapio/an dē selben end hat seminis azuffere. Auch durch das mag ich nit verstan oder erkennen/was das sey. Matheus siluaticus in dē büchstaben Aleis sprichet/ Aleis id est nasturcium orientale. Sunder nach meiner berichtung/glaub ich dz das kraut vō Brion bey Diascoriden/sey eins mit dem Nasturcio orientali bey Serapione. Vnd also on zweifel / ob du liesest das capitel von Crion das kraut bey Diascoridem mit dē capitel von Nasturcio orientali bey Serapionem/so würst du sehen das die eins sein Es seind auch ettlich die an sein statt nemment Nasturcium Aquaticum / welches ist Brunkresse etlich gemeyn Nasturcium Aber Hali abbas an der statt Nasturcij albi/hat er Cardamum. Welchs Nasturcium vsuale/als den kressen den wir gwonlich essen/vnd gart kressen genant ist.

Gummi :wañ man ledig findet

geschriben gummi / soll allwegen verstanden werden gummi arabi. Als da saget Saladinus vnnd Christofferus de honestis/ vnd das findet man an eim baum/ von welchem man macht Acaciā/ wiewol mann andere gummi findet/als Serapio gleicherweiß Hali abbas spricht. Gummi cabra. i. gummi arabi. vnd der ist den mā gemeynlich zů dinten braucht.

Bezaard das ist ein Persier

nammen oder ein Persies wort/als Serapio spricht/bedeüten als vil als ein ding/dz da vßtreibt gifft der gifftigen ding/vnd also mag gemeynlichen ein yedes ding/so für gifft gůt ist geheyssen werdē Bezaard/als Metridat vnd Tyriac.

Zů dem anderen so ist ein steyn also geheyssen/der gůt ist für vergifft/sie sey heyß oder kalt/hat vil farben/vnnd wunderbarliche tugent/als dañ die Philosophi vō jm schreiben/vnnd besunder Serapio/Rabij Moyses in dem büch von den gifften setzet ein besunder ding zů merckenn sprechende/ das sey ein steyn Albezaart in einem thier gleich einer eychelen an der gstalt/vnd fast grien an der farb / vnnd wirt geschaffen in dem seckel der gallē/etlicher wider in Orient/welcher wider all gifft/ durch erfarniß vnd bewerung probiert worden vnd gelobet ist/auch ein andern steyn Albezaar/vß den ertzbergen vil vnd ander mancher farben den findet man in Egipten in den bergen disen lobt Rabi gar nutz. Aber Serapio spricht im capi. Abdaanarach/ich hab auch gsehen den steyn Bezaar der sun Almirama/der die maur der hüttung des gesetz Gottes/ das er den selbigen steyn kauffet im anfāg des streits den Balast zů cordubalt darumb gab. Vnd diser steyn als Euay spricht inn seinem Lapidario/es ist etwan ein steyn den die Künig fast lieb haben/der da wechßt in den augen der Hirtzen in Orient. Die selbigen so sie die schlangen essen/auff das sie das alter ablegen vñ stercker werden/ gan sie in ein fliessend wasser/vnd wonen darein gesencket biß an das haupt/also lāg biß sie entpfinden die kraft der vergifft verschwunden sein/ inn dem so lassen sie ein treßen der da gerunnen ist inn yren augen/zůzeiten als groß als ein nuß/ wirt trucken/vnd so sie vß dem wasser geen vnd wirt also funden/ vnd dz ist geheyssen Tyriaca veneorum/ aber etwan wirt Be-

zaar besunder gnummen für die Medicin so zügehörig ist einer vergifft vnd darumb hat schier ein yedes giftig ding sein nammē Bezaar oder Albezaar. Doch vnderweilen wirt genummen Bezaar für Galbano/oder galbanū für Bezaar/ als Andromachus/Galienus/vnd andere Philosophi/die da in yren beschreibungen setzen galbanum/da Auiceña Bezaar oder Bezaard setzt.

Asphaltum ist bitumen iudaicum

/als Diascorides spricht/ vnd der selben ist eins dürr vnd fast schwartz/wie ein schwartzes bech/das ander weych vnd schwartz genant Petrolium das dürre/gefelt in Judea Fenice vñ Sidonie/da das todt mör ist/ Vnd die fünff stett vndergangen seind/ vnnd man mag es stossen als ander bech/Aber das weych gefelt in Babilonia vnd Appulia/ vnd Sicilia/vnd in Teütschen landen/vnnd man findt es schwimen auff den brunnen. Plinius spricht Asphaltum gefelt in dem reichen Judea/rinnet in Siria bey der statt Sidon neben dē Mör. Aber Asphaltum das auch Bitumen iudaicum vnd Stercus de monis heyßt/vō etlichen ist es Napta vnd Petroleum/Es ist auch ein öl das ist gelfarb/ dz heyßt oleum petroleum/findet man auch schweben vff den wassern der brunnen gar aber gätz diß nit an/ petroleū ist schwartz vñ weych/ wie ein terpentin.

Centaurea minor ist ein krut:

vns allen wol bekant/das von etlich Teütschen geheyssen wirdt Aurin/oder tausent gulden/billicher hundert gulden/wañ centum hundert/ aurea gulden/hundert gulden/ Von Lateinischen Fel terre/ ein gall der erden/vmb der bitterkeyt ö gallen vnd geschmacks willen. Isidorus im capitel von den wolschmackenden kreütern spricht Centauream heyssen die Kriechen von Cirone centauro/vnd man findet das selbige in ledigem erdtrich/ darüb das es in feüchten enden wechßt/aber vil Doctores schreiben das man auch findt Centauream maiorem/aber wenig außsprechent was dz ist dañ alleyn das es ist ein kraut von Teütschen genant Wetram/vnd in Latein Matricariam/ vñ ist doch nit Artheme sia/als etlich meynen

Castoreum seind Bibergeyl

oder hoden eins thiers/das da heyßt castor als Serapio spricht/ vñ das thier ist gnügsam den Teütschen bekāt/ wañ der leib ist fleysch/der schwantz fisch/Vnnd das thier lebt etwan auß dem wasser/ vnd indē wasser/vnd neret sich von den fischen vnd krepsen/Aber auß den selbigen seind zuerwölē beyde hoden die an einer wurtzeln hangen/ die inwendig haben wie honig die selbigē seind gleich wie wachß in der farb wie gerūnen blůt/vñ welche in iren fellen sein schweres geruchs/vnd wañ man sie abschneidet soll man sie reyn machen von den fellen vñ also nemmen in die artzney.

Wilhelmus placentinus spricht/castoreum ist ein hoden eins thiers/das da Bauarice/biber geheyssen ist/ sie werden auch gefelschet mit Opio/ist vns allen bekant.

Sapa dz ist Mustum coctū:

gekochter most/ biß auff verzerung zweytheyl wirt/ darumb geheyssen Triplicatū oder Dulbor zů zeitē carneum. Isidorus im capitel vom tranck spricht/carneum ist darumb also geheyssen/ das es den dritten teyl durch hitz weniger hat.

Mel dz ist Honig der Binen

das ist vns bekant/ Auicenna/Rasis/Wilhelmus haben mel als das gemeyn mel/dz ist honig/aber Andromachus hatt mel alchasce darumb soll es sein Honig /das die binen saugen auß eim kraut das da heyßt alchasce/das thimus ist. Johannes/Serapio spricht daselbst mel silueſtre/das die binen gesammelt haben auß alchasce. Haliabbas spricht Mellis das die binen auß dē kreütern samlen.

Galienus an seiner statt hat Mel atticū für welchen wir yetz nemment mel apum/ als der binen honig. Es ist zůmercken das

die regel bey vilen yetzund ist/die in der bereytung des Tiriacs vil mer honig nemen dañ man nemen soll. Aber wañ du wilt dz der Tiriac löblich sey so nim für ein yedes pfundt honig siben vntz species zů dē minsten/vnnd das ist geben worden bey meinen zeiten/sprichet Lumen maius/aber in anderen confecten nimpt man minder.

Also hab ich dir erklärt alle composita vnd simplicia/wölch in den Tiriac Andromachi gand/mitt sampt dem gewicht so in alle dise Recept kummen/oder gebraucht werden/vff das aller best so ich getreuwet hab/vnd darzů notturfftig ist/besunder zů disem werck. Ob du aber weitter von eim yeden begerest zewissen/das wirstu finden in den synonimis/vnd vocabulis der Artzney/das ich (ob mir Gott das leben gönt) bald will sehen lassen.

Furbaß so will ich erklärē die simplicia/wölche auch gand in Tiriacam Galieni.

Nach dem vnd sie gesetzt hat auß der leer galieni/wölche ich oben nit erklärt hab Zum ersten trociscos Dya corralli/wölche simplicia darein gand will ich hie offenbaren.

Filobalsamum was das ist: hab ich genůgsam erkläret im capitel von dem Balsam.

Opobalsamum dz ist der ware Balsam/ist auch oben geoffenbart.

Storax calamita Storax zů Latein/Kriechisch Sugia/Arabisch Melachat. Serapio im bůch aggregatoris im capitel Melachat das ist Storax schreibet das der sey dreyerley/Liquida/Sicca vnd Calamita. Item Storax ist ein grosser baum die bletter gleich den gilgen/vñ hat frucht als pflaumē/vnd die frucht hat an yr bitterkeyt. Die inner rind an dem kern/die ist feyßt vnd darauß truckt man öl/vñ die rind diser frucht ist geheyssen Storax sicca/vnd das gummi von disem baum ist geheyssen Storax calamita. Vnnd wann stat storax on ein zůsatz soll verstandē werden Storax calamita/darumb das es dz best vnd edelst ist.

Meu ist von Auicena geheyssen Mu/vnd spricht es sey ein stuck mancherley figur in der farb Agarici. Diascorides spricht Meu/das mā Attamanticum heyßt. Auch heissen es etlich Anetum siluestre/sein wurtzel ist dem brauch bequem Aber Lumen minus spricht in dya curcu sol man nemen den samē/das nit recht ist/Vnnd wañ man es findet on ein zůsatz/so soll verstanden werden die wurtzel vnd nit der samē. Meu/das ist sistra oder sistermo vnd ist wilde Dill/deß wechßt vil in mattē Serapio in dem capitel von Meu spricht. Es hat auch ein wurtzel nit subtil/d etlich teyl geteylt werden in vil/etlich seind krum etlich schlecht vnd lang. Item Auicenna/galienus/Serapio/circa instans/vnd andere Apotecker mer die sprechē/wañ Meu in eim recept stat on ein zůsatz/soll verstāden werden die wurtzel/vnd nit der samen als Lumen minus schreibt/vñ ist die wurtzel genant Berwurtz.

Nasturcium heyßt Garten kresse den man gemeynlich braucht im salat/als Circa instans spricht. Wann man findet Nasturcium on ein zůsatz/soll verstanden werden der samen/vñ der mag weren fünf jar. Diascorides spricht es sey des zweyerley/als heymisch vnd wild. Die heymisch ist die warlich cardamus das ist gemeyner kressen. Vnd die wild ist Renacii oder Crisones/von den Teütschen brunn kreß genant. Als Matheus siluaticus sprichet in dem capitel von cardamo.

Anetum das ist das kraut dill len yederman bekant. Wañ aneti stat on ein zůsatz soll man verstan den samen.

Mummia nach Serapione ist ein vermischung die da wirt auß Aloe/

vnd Mirrhen/auß feüchtigkeyt der todten
körper. Vnd kumpt von dem land Acalo
nie. Mummia ist in der krafft Picis vnnd
Asphalti. Man findet auch in den grebern
der gebalsampten/in denē die feüchtigkeyt
der todten mit mirren vnd aloes zerlassen
wirt/darmit man die leib inwendig gema-
chet hat. Wañ warumb in den alten zeiten
was gewonheyt dz man die todten leib mit
balsam mirra/vnd aloe einmacht oder sal
bet. Das geschicht noch heüt beytag vnder
den Heyden vnd Saracenern/da vil Bal-
sams bey Babilonia ist.

Aristologia: des geschlechtes zwo gestalt seind/lang/vnd rund/den teüt schen wol bekant. Die runde holwurtz dar umb das sie hol ist also genant. Die lange Osterlutzey oder Binen kraut genant. Vnd wañ ledig stat Aristologia/nicht ro-tunda/oder longa/ soll man allwegen ver-stan die wurtzel / wölche auch bequem ist der artzney.

Daucus silūaticus ist oben er klärt de Daucis/Alle andere simplicia/so eingand seindt Tiriacam Galieni/von de-nen hie nit gemeldet/die hab ich oben geof-fenbart vnd erklärt in dem Tiriac Andro machi-

Vrbaß will ich erklärē alle simplicia wölche eingand in Metridat Auicenne / von denen ich vor nit meldung gethon hab.

Draganti wirt zůzeitten für vitriol/als in der Alchamey-Hie bedeiit es aber vitri ol/oder zeg/oder calcanti. Aber es ist war wann man soll verstan gummi/so solte es geschriben werdē Dragaganti/ vnd vitrio lum darauß man dinten macht Dragan-ti.

Diptami hab ich oben nit erklärt im ty riac Galieni/das ist ein weisse wurtzel /hol wie ein rörlin/also das sein holtz daruß ge-zogen ist fast wol bekant.

Alseis secundum Auicennam est Na-sturcium Babilonicum/vnnd secundum Mattheum ist es Nasturcium orientale/ der selbe spricht von Cardamo das es sey Nasturcium/spricht aber das gemeyn na sturicum ist bekant/vnnd das best bringet man von Babilonia /vnd ist edeler dañ dz vnser. Diascorides in dem capitel von car damo idest Nasturcio spricht/ cardamus der von Babilonia kumpt ist besser dann der ander. Aber wir nemmen von vnserm Nasturcio/das da ist garten kressen. Etli che nemmen nasturcium aquaticum idest Brunnkresse/vnd der samen soll hie genō men werden.

Nebeset/oder nebescet idest glutin alim bat vnd ist Terpentin/wañ warumb/Ra sis/Wilhelmus/ Johannes/Serapio in ō selben statt haben terpentin/vnd ist eins/ Aber Hali abbas an sein statt hat Retiue gi/darumb so ist es Colofonia/welches ge sotten wirt auß terpentin. Vnd also erschy net bey Auicenna im andern canonis/aber in disem Antidotario soll Terpentin ver-standen werden.

Macropiper/ ist langer pfeffer wann es ist die můter auß welcher der pfeffer wirt/ ist vns allen wol bekant.

Succus barbæ Hircinæ secundū Aui-cennam ist das kraut vō dem man macht Ypoquistidos. Wann Hali abbas spricht/ Hasaphi-i-succus Ypoquistidos vnd das selb lautet nit vmb der andern Auctoren willen. Wir heyssen es Rosam canimam/ in welcher wurtzel vom stengel des krauts wechßt etwan ein ding inn gleichniß einem schwammen /des form ist als ob vil balu-stie ineinander gestochen weren/ye eyne inn die ander/vnd ist geheyssen Tetatich. Den schwammen gestossen vnd außgetru cket gibt safft. Darnach gekocht biß vff die dicke eins honigs/vnd gedörret wirt geheys sen Ypoquistidos / das ist das safft barbe Hircini.

Folium Indum ist oben erklärt in folijs.

Leuco piper/ist auch oben erklärt.

Melauo piper/ ist schwartzer oder gemey-ner pfeffer/vns allen wol bekant.

Hermodactilus Kriechisch Digitus hermetis. Auicenna im andern canonis saget Digitus hermetis ist flos hermetis dactilis/vnd ist von Teütschen Wilder Saffron/darumb das sein blům gegleicht wirt von den blůmen des rechten Saffrons/vñ von etlichen genant vcht wurtzel vnd ist alleyn bequem der Artzney.

Melilotum/das ist ein geeler kle/von etlichen teütschen genant steynklee/oder langer klee/das doch nit waar ist als die Doctores daruon schreiben/waar ist/das es die Teütschen Apotecker darfür nemen/aber nit recht/vrsach/ melilotum hat scheydlin/ vnd darinn ein kleyns sämlin wie fenũ grecum dañ das es kleyner ist. Vnd zů oberst auff dem stenglin wechßt ein gel blůmlin/ wie die kronen/etlich halb zů gethon/etlich nit. Vnd der gestalt seind zwo/vmnd wachsen gmeynlich vff den matten/ auch etwan auff einer herren heyden Vnd werden (als die Doctores sagen) die scheydlin mit dem samen genummen/vmb kleyne willen des samens/genant kleyner geler klee.

Cassie/wañ das ledig stat on ein zůsatz so sol man verstan Cassie lignee/wañ Johannes Serapio/Wilhelmus placentinus vnd Antonius Guanerius haben an stat Cassie/in dem recept Cassie lignee.

Trocisci Cockion/Wilhelmus placentinus hat medicamen de Fusco/ das eines ist. Wie man das machen soll/hab ich oben gelert. Aber in simplicibus will ich hernach leren.

Rauten von den Lateinischē

vnd Teütschen nit vil vnderscheyd hatt in dem nammen/ wañ das yr zwey geschlecht seind/als Ruta domestica/vñ Ruta agrestis/welche genant wirt Piganum.
Doch etlich wöllen Piganum sey der samen von der Rauten/ sie sey wild oď zam. Aber hie soll verstanden werden die bletter von der rauten/wann Wilhelmus placentinus hat folium rute ist yedermã wol bekant.

Pulegium/mich wundert warũb Pulegium in diß recept kumpt/so es doch an keim end stat. Aber es ist war/das da soll stan Pulegij Indi/welches ist Diptam/ Wañ warumb. Johannes Serapio hatt an statt Pulegi Mescatrameſſir/ welches ist Diptam. Als da sprichet Simon Januensis mescatrameſſir. Oder als die Arabischen mescatrameſciha/das da ist diptam. So nun diptam ist pulegium Indũ darumb so ist der text nit gantz/ wann diptam ist ein stuck für giftt/dz pulegiũ nit ist.

Amonica/das ist ein gummi Armoniacũ genant/ist weißfarb wie herte eyer/weiß inwendig bleycher/wirt bracht auß Arabia ist genůgsam erkant.

Masticis/von Teütschen Mastix genant/ ist ein gummi ein baums/der da wechßt in der herrschafft Genua/ in einer Inseln chios genant genůgsam erkant.

Assarum ist ein kraut/von den Teütschen Haselwurtz genant/wölche eingand inn die recept/vnd nit das kraut/wiewol es etlich auch brauchen in die recept. Aber besser ist die wurtzel/die ist vns wol bekant.

Vmblicus stinci/sind nieren eins thiers welchs thierlin ist geschaffen wie ein eydes/ wonende in den quellenden brunnen. Aber die besten werden bracht auß Egipten/võ dem wasser des Nils/vnd auch auß Arabia. Deßgleichen in vnsern landen/aber sie seind nit als gůt.

Alle andere stuck vnnd simplicia die in den Mettridat kumen/ hab ich oben genůgsam geoffenbart. Vnd will fürbaß gan zů erkleren die simplicia/wölche eingan vnd kummen in Mettridat auß der leer Nicolai.

Gariofili das seind Negelin

bracht auß India/vns allen wol bekandt/ vnd seind dreyerley/als Anthoffoli/welche seind die grösten Negelin/ von den gemeynen außgelesen. Fusci/dz da seind negelin stil/oder das holtz daruon/von den Teütschen (vnd nit von den lateinischen) also genant/sunder das man die gůten felschen so man die stil darunder mischet. Doch hatt es auch ein gesatz zů Nürenberge wie vil man darunder mischen soll/ vnd darnach cuplet/wölches nun da seindt die häuptlin

vnnd das gemül/das von den negelin vnnd stillen abgescheyden ist. Aber Dariofili dz seind die da gantz/ vnd yr heubtlin noch haben/vnd nit zůgroß/sund zimlich schwartz mittelmessig/leicht vnd feücht seind.

Grobus Lentiscus nach dem zůsamensetzer. Ich spriche aber nach dem glosierer Platearij ist es Lacca/ Doch so spricht Lumen maius ein außleger viler sinonimorum das der text falsch sey/wañ es soll heyssen Grobi/vnd Leuistici/ vnd also gelaubt es/wañ warũb/ Gilbertus hat daselbst gesprochen orobi leuistici/dz ist zů mercken das man durch Grobum verstã soll herbum/vnd durch lentisci leuistici. Leuistici wirt eins andern nammen gnant Cheisim. Vnd also bey seinen zeiten seindt die Doctores von Papia eyns worden/dz man es also halten sol. Aber mich befrẽbt die außlegung das Grobi vnnd Leuistici darein gan soll/ so doch hie vnden in disem recept kumt auch leuistici/welchs ein ding ist. Aber solt der text falsch sein/glaub ich das solt stan Grobi leuci/das da weiß orobi werden/wañ man findet etlich die weisß sind/ etlich bleich/etlich rot/etlich schwartz farb gleich den linsen als Serapio spricht Oder solt aber stan Grobi lentisci/als es stat/wölches werent orobi gleich den linsen Wañ wir haben orobi das wir Teütschen wicken heyssen gleich den linsen/ yedoch widerred ich nit Lumen maius/ob anders leuistici/das er meynt der sam gleich den linsen/darumb laß ich es bleiben/Gott weyß wol. Ich glaub auch nit das es lacca sey/ als Platearius daruon schreibt/wann orobi ein principal ist/darumb es in disen metridat gat. Vnnd mich wundert das souil berümpter mann nit gelesen meiner metridat im grossen Antidotario Nicolai/darinn offenbarlich stat Grobi leuci / wölchs seind weisse kichern. Vnnd darumb ist die außlegung Lumen maius nit gerecht. Darumb setzet Arnoldus /das vil orobi an der selben statt/alleyn orobi on eyn zůsatz sey/also ist es auch.

Gũmi Juniperi nach Matheo siluatico ist ein verniy. Als im capitel de Vernice/da er spricht vß der leer Pauli. Verniy ist ein gummi eins baums/der da wechßt in den landen der Christenheyt/ welcher geheyssen ist Juniperus/ vnd für gummi Juniperi soll man verstan Sandaraca/oder Verniy. Doch warlich etlich in diser beschreibung an statt gummi Juniperi nennen gũmi cedri/spricht Gilbertus. Ob aber du gummi cedri neñen wolt daniden im büchstaben rami cedri sagen will was das sey.

Nitrum secundũ Auicennã ist baurach armenum. Johannes Serapio in seim Breuier im capitel von kranckheyten in den orn spricht. Nitrum ist baurach rubeum. Nitri ist ein gstalt baurach vnd sein ertz ist als das ertz des saltz. Wañ warumb/etlichs ist das da fleüßt wie wasser/darnach wirt es hert/vnd etlichs ist rot etlichs weisß/das sich stossen laßt vnd viler ley farben. Vnd Nitrum wiewol es ist vß den gestalten Baurach/so hat doch Baurach andere würckung / vnd daselbst er võ vilen redet/die in diß Electuarium nemen Sal panis/ etlich nemen sal Nitri das die Büchsenmeyster brauchen. Etlich nemen sal rubeum/wie es yn gefelt.

Rami Cedri secundum Platearium/ das seind zweig oder äst võ den Weckolter bäumen/doch so weyß ichs nit. Aber es ist war das man eins für das ander nemmen mag. Rami cedri als Isidorus im capitel von den bäumen spricht. Cedrus dz ist ein baum dauon Piy cerdina gemacht wirt/ wölcher kleyn vnd dornecht ist/vnnd seindt zwo gestaltẽ/Eyner treyt ein frucht wie ein Cipreß/aber das ist kleyner wañ der selb/ Der ander hat ein frucht wie granũ Myrti/das ist der baum der bey Auicenna im andern canonis Scerbin genant ist/ vnnd er rechnet disen baum vnder den geschlechten der bäum Pini. Sein holtz nent man lignum mortuorum/darũb das es behalt den todten leib vor faulung/vnnd behütet

die todten leib/vnnd was von feüchtigkeyt in ynen ist die verzert es. Nach dem so ich gesaget hab von seinem baum. Nun fürbaß will ich sagen von seinem gümi/wann warumb/man findet zů zeiten in disem Electuario/das man schreibet an statt gumi Juniperi/gummi cedri als ich obē gemeldet hab/so sprich ich das gummi cedri ist/das Auicenna im andern canonis Kitran heyßt/vnd spricht das da sey ein baum der heyßt Alscerbin. Vnnd die krafft seins geruchs ist als die krafft von dem bech/vnnd man macht darauß öle/das man scheydet mit wollen/wie man scheydet von dē bech. Der selbig inn dem capitel von pix redet/vnd im capitel von Scerbin sprichet/scerbin ein baum alkitram/dauon wir vor geredt haben. Serapio im capitel von Kitram spricht es ist ein öl das da kumpt vß scerbin/vnd des seind zwo gestalten/von dē der selbige redet/das da spricht Diascorides/vō cedro/aber ist alkitran/das da dick vnd klar ist/vnd hat ein starckē geruch mit einer greüßlicheyt. Vnd wañ man ein finger darein thůt/so hanget es daran/vnnd fleißt nicht bald daruon/vmb seiner dicke willen. Vnd wañ ein trehen des selbigen erwar auff felt/so bleibt es beyeinander vnd mit außeinander. Vnd das wirt von vilen geheyssen pix Liquida/vnd von etlichen picula/vnd von etlichen gummi cedri/dz als eins ist.

Laudanum heißt laudam ein

gewechß inn Cipern/von den es gesamlet wirt genant Laudā. Serapio auß der leer Diascoridis spricht/Es wirt gesamlet vß eim gewechß gleich Cussi/das ist Edera/das best/eins gůten geruchs/sein farb neyget sich zů schwartz vnd grün/wañ man es bert/so klebet es an den fingern/mangelen des sands/das feyßt ist das best.

Reuponticum secundū Ma

theum siluaticum ist barba siristra/ist ein wurtzel pontica/gleich Reubarbare/inwēdig vnderscheydē mit äderlin als Reubarbara/ferbt aber nit also. Vnd ist geheissen Repontica/darumb das man es findet in der inseln Ponto/oder darumb das es seinen gschmack hat/ponticum roy ist als vil gesagt als radix. Pontus ein Künigreich in welchem es funden wirt. Doch so findet man es auch hinder Rom/in dem Künigreich von Neapolis/aber es ist rotfarb. Aber der klotz der etwan an dem fadē am end der Reupontica gfunden wirt gleicht sich der Reubarba dem weiblin vnder der wurtzeln. Reupontica wirt auch etwan gefunden rotfarb/wirt auch etwan gfunden hie zwischen vnd Meiland/die da falsch ist wañ hie soll genummē werden die rot/welche bracht wirt auß Apulia.

Abrotanum ist ein kraut wel

ches zwo gestalt seind/wild/vnd zame/das kraut von den zamen in der artzney gelegt werden soll/ist vns wol bekandt/im Elsaß schoßwurtz/vnd in andern landen gartenhöw genant wirt.

Peonia nach dem als Auero

is im. v. colliget sprichet/ist rosa asinorum macer im capitel von Peonia sprichet/die wurtzel von disem krut/den kinden an den halß gehencket die den fallenden siechtagen haben ist den vertreiben/Vnd zůmercken ist das Galienus sagt/wie er gesehen habe ein kind das den fallenden siechtagen habe gehabt/des alters schier bey acht Jaren/disem kind ward die yetzgenant wurtzel an den halß gehencket/vnd auff ein zeit da ym die wurtzel abfiel/als bald die kranckheyt das kind wider an kame. Da hencket man ym die wurtzel wider an wie es vor gewont hett/ward es wider erledigt von dem siechtagen vnd gesundt/aber Galienus begert die sach vollkomlich zůuersůchen/vñ nam dem kind die wurtzel widerumb von dem halß/da fiele es widerumb von der sucht/vnd bands yhm widerumb an/da ward es zum dritten mal gesundt vnd stůnd auff. Da erkant er offenbarlich die krafft vnnd tugent diser wurtzel/durch welche dē kind geholffen ward.

Diascorides spricht/das allen denen die

die fallende sucht haben /gůt sey /disen samen getrunckenn/oder yy kőrner an halß gehenckt. Papias spricht peonia in Kriechischem/welches bedeütlicher zů Latein geheyssen ist cadauer/das ist ein schelmig aß von des wegen/ so er vff es fellt wie es todt wer. Peonia hat ein roten stengel/vnnd ist das krut rotfarb.

Ysopus ist ein kraut des nammen von den lateinischen nit vil vnőscheyd hat/wañ es heyßt Ysop/vnd ist genůgsam erkant/vnd ist gnant Ysopus sicca/ Aber Ysopus humida ist ein feyßte oder vnreynigkeyt der schaffwollen. Auicenna im andern canonis schreibet von yn beyden. Circa instans spricht Ysopus ist ein kraut gemeyn gnůg/ die bletter vnd blůmen haben krafft in der Artzney. Man samlet es im sum̃er so es blůmen tregt/vnd henckt es an lufft an den schatten/das nitt rouch darzů kum̃/vnd laß es dőrren/die blůmen vñ bletter brucht man in der artzney/vnd die stengel würffet man hinweg/vnnd alle jar soll man es erneüwern.

Origanum in Teutscher zungen Wolgemůt/oder rot cost/in Lombardey Coruabobium. Circa instans spricht Origanum dz ist golena getruckt die bletter mitt den blůmen/vnd hingeworffen die stengel/alle jar soll mans erneüwern. Serapio im capitel von Origano schreibt dz vil gestalt des kruts seind/vnd diptamum erzalt er auch vnder die gstalt Origani.

Enula als Dioscorides dañ sagt ist geheyssen Elenium. Macer spricht Enula/das dz volck Elnam heyßt vnd die Teütschen Alant / des form allenthalben erkant ist/Ysidorus in dem capit. von den kreütern spricht Inula/das die bauren Alant heyssen/Petrus decrescen. spricht Enula/ Man sagt nit Enula darumb dz es kein samen hat/ sunder man pflantzt seinẽ stam̃en gantz oder den merern teyl vff feißtem erdtrich. Vnd sein wurtzel braucht man alleyn in der artzney die ist grob nach der leer circa instans/ Papias spricht sein wurtzel hab ein güten geruch/das ist Inula/vnnd also wirdt sie auch von Plinio genant.

Daphnis secundum Platearium ist es Laurus/als die bletter des selbigen baums vnd nit den samen/das seind (als etlich glaubten) die beer/wañ hernidẽ hat er Bacce lauri/das sind die frücht des baums. Galienus im sibenden simplicium spricht Barr id est Laurus folia/dz ist lorberbletter des selbigen baums/sein frucht seind bacce lauri id est lorber/ Es ist auch ein andere gestalt Lauri geheyssen / vnder dem nam̃en lauri/dz selb ist ein kleyn pflantzung/genant laurus Alexandrina.

Ciperus ist ein gestalt iuncibintzen oder sebde/von vilen also geheissen iuncus trangularis ein dreyeckechte bintz/ welche inn Lombardeyen wechßt auff den matten/oder wasserigen enden/ vnnd seine wurtzel ist bequem der artzny/in Teutsch genant Wilder Galgan oder dreyeckechtige bintz.

Peucedanum als Serapion spricht id est herba Turis/vnd bey dẽ kreütern wirdt es geheyssen Feniculus Porcinus/des wurtzel vnd samẽ der Artzney bequem ist/vnd wañ allein stat Peucedanũ on ein zůsatz/soll man verstan die wurtzel. Vnd so man findet inn eim recept Keisim vnd cardumenij / soll man verstan durch Cheisim Leuisticum vnd durch cardamemi verstat man den samen/ Peucedani dz ist Harstrang. Aber cheisim montani ist der samen peucedani vnd der Harstrang/ Vnnd durch cardameni soll man verstan cheisim Leuisticum das ist der samen von gemeynem liebstőckel/vnd das ist die heymligkeyt der simplicium.

Ros marini das ist rosenmarinen kraut/ist auch vns allen wol bekant/ vnd ist nit weitter daruon zůschreiben. Vñ

wañ man findet Roris marini in einem recept/soll man verstan das kraut.

Iringus nach Diascoride ist nux agrestis vnd ist ein dornecht kraut des bletter man im anfang isset mit saltz. Vñ ist by Serapio etwan ein gstalt eins kruts das da heyßt centum capita alba/das bey vns von vilen geheyssen ist cardo pans. Vnd sein gewechß ist gemeynlich an sandechten enden als auff den awen/ es ist aber nit secacul als etlich meynen. Auerrois im v. colliget spricht/Eigarcari/das man inn Hispania heyßt Panicalo/vnd in Arabia Alchardama/vnd ander secucul. Vnd in Latein ist es geheyssen Iringus. Bartholomeus Montegnana in seim consilio von der vnfruchtbarkeyt spricht/das Iringus ist secacul/das ist falsch/wañ warumb serapio von yn beyden macht vnderscheydene capitel vnd ist gnůg offenbar/ das by dē weisen Iringus nit ist secacul/ vnd ist bey vns genant manstrew/oder elend/vnd hat himmelfarbe bletter/vnd ein rauhe distel/ des wurtzel im brauch/vnd dz krut nit ist.

Balaustia spricht Auicenna Diascorides/Serapio/ vnnd Isidorus ist flos mali granati agrestis/ Wilde granat öpffel blůet/das ist nit nach dem als sie all sprechen. Darsehan sey ein wilder granat baum/ so ist Balaustia nit die blůwet von dē baum Berberis/das da in vnseren Landen surach oder erbsal/ Isidorus im capitel von den eygenen nam̃en der bäum/ spricht Flores malorũ/Die öpffel von den Kriechen geheyssen Quinitos vnd von den Lateinischen caducũ/aber der wilden granatöpffel blůet heyssen die Kriechen Balaustia / deren etlich weiß/etlich rotfarbe funden werden/gleich wie die blůmen Mali punici/wild öpffel blůet/ Aber balausti hat nit die gestalt/sunder es ist ein gewechß von dem granatapffelbaum so die verblůen/vnd der apffel anfahet zůwachsen/ ee er zeitig wirt felt er ab/darumb werden sie genant granatum caducum von den Lateinischen.

Cimarum mirti das seind die grossen/oder vorderteyl von dem gewechß Mirti/ darfür hie genummen wirt gipffel von den heydberen.

Pisidie/sind rinden von den margranat öpffeln/als Platearius inn der gloß über den Metridat spricht/ist yederman erkant.

Semen Romei nach dem selben ist semen Raffani/Silbertus spricht Romei. i. raffani/also spricht Lumen maius/ er hab es bey seinen zeiten also genum̃en.

Git ist melantium/ Auicenna inn seiner beschreibung hat melathium/dz ist Apiū/ vnd ist falsch/dañ herniden im selben confect hat er Apium das nit laut von dē hernideñ. Aber Circa instans sagt/ git ist ein kraut das im korn wechßt/vnd hat ein schwartzen samen dreyeckecht/wañ es stat inn der Medicin/soll man nemē den samen vñ nit das kraut. Zů etlicher maß ein bitterem geschmack erscheinet durch dise wort/als d lerer bezeüget/so man es im getreyt findet: vnd das ist mit dem korn/doch nicht recht,/ wañ das hat in der Medicin gar wenig würckung. Aber das git das wir verstan sollē/ ist ein schwartzer samen mit einem lieblichen geruch/ vnd ist Nigella nigra /von den Teütschen genant schwartzer Coriander/ als Diascorides vnder den nam̃en Melantium/Plinius git bey den Kriechen Melā tium/ die ander melan spermon das heyssent nigella/man hat auch nigellam albā/ weissen Coriander.

Iusquiamus / Kriechisch vnnd Lateinisch ist geheyssen Canicularis nach Diascoride/nach dem anderē Deus cabalinus bey den Arabischen Bengi Mesue hat iusquiami albi. Vnd bey allen lerern ist das kraut edler dañ die ander gstalt/doch wirt es by vns nit finden/nemen wir an sein stat das da hat ein bleych rotfarb/aber das da ßat ein schwartzen samen ist zůscheühen. Iusquiamū Kriechisch/zů latin canicula ta/hat ein kalte natur vnd ist dreyerley/ dz erst hat weissen samen/das ander bleichen samen/das drit hat schwartzen samen/das erste mitt dem weissen samen ist das beste/

so man es aber nit haben mag/ist die meinung das man nem das rot das wir Teutschen Bilsensamen nennen/ Aber die Artzet verwerffen dz schwartz/ Vnd diß krut heyßt das volck von Papia /herba Pinula/vnd von Elßessern Bilsenkraut/dz selbig halt auch Auicenna in.ij. Canons.

Ciminum/als ciminum vsuale/ das ist gemeyner cimin/ den die Teutschen nennē pfefferkümel / oder Römisch kümel/oder Linsen kümel/oder Venedischē kümel /ist ein samen eins krauts das in grosser menge wechßt/vnd wirt nit gefelscht von seiner genüge wegen/man behalt es fünff jar. Auicenna im andern canonis spricht/ciminum/ein anders ist carmentum/ vñ ein anders Persicum / vnd ein anders Emium/ vnd ein anders Nabaticum / aber ciminū carmentum ist schwartzfarb/ciminū Persicum geelfarb/ vnd Persicum ist sterckter Aber ciminum Nabaticum ist /das man findet in andern Landen vnd orten.

Serapio in dem capitel von cimino vß der leer Baliem spricht/das auß dem ettlicher sey domestica das ist heymsch/etlicher agreste/als der wilde. Etlicher zam der ist vns zůbrauchen.

Cardamus nach Baliено im sibendē de simplicibus ist Nasturcium/ Das selbige spricht auch Bilbertus an der selben statt Wañ cardamomum ist ein anders / es ist cardemumel / der gestalt seindt zwo/groß vnd kleyn/aber so man schreibet cardamomum/nach der leer Luminis mīoris/ so ist es cardamomum maius/das wer Grana paradisi.

Sileris Montani / was das ist hast du kürtzlich oben gehört.

Thesapi nach dem glosierer Platearij über den Antidotarium Nicolai/ist es semen sinapis/das ist gemeyner senff / Aber Lumen minus spricht/es sey weisser senff/ das doch nit also ist.

Sinonum nach Platheario

über den Antidotarium/vnd Sinon secūdum Januensem ist Petroselinum agreste/vnd Petrosilinum secundum Matheum siluaticum/im capitel von Apium ist petrosilinum macedonicum/ Vnd ob das also ist/dz petrosilinum agreste sey Petrosilinum macedonicum/sprich ich das es ist Olixatrum/vnnd der zůsamen setzer (dz ist Nicolaus) sprichet Alexandrum/oder Olixatrum.i. petrosilinum macedonicū/ Vnnd also setzen es die yetzigen/ aber Lumen minus hat petresilinū/ das ist gemeyner peterlin/welches falsch ist / wañ sinonū ist grosser oder wilder peterlin/ vnd sein samen ist der artzney bequem.

Micon nach dem zůsamensetzer

ist es semen papaueris albi/ aber secūdum Lumen minus ist es semen papaueris nigri/welches falsch ist/wann micon ist papauer. Vnnd wañ man findet papauer in eim recepton ein zůsatz/ soll verstanden werden papauer album/weiß magsamen.

Leuisticum bey Auicenna im anderen canonis ist geheyssen Cheisim/Vnnd nach etlichen (als Diascorides spricht) ist es geheyssen Ligusticū/aber oben in disem Electuario ist gesagt worden/ das man findet vil beschreibung in die da nit kumpt Leuisticum aber am end oben da hat er gesagt von Orobi lentisci/soll man sprechē Orobi/vnnd leuistici das besser wer nach meynung Luminis maioris/aber nach meiner meynūg nit/Wañ man sprechen soll Orobi lentisci/das seind die beer von dem baū Lentisco/als von dē Meldbaum. Orobū lentisci das da seind die wicken wie Linsen. Oder solt aber sein Orobum leuci / welches seind weisse wicken/das die warheit ist aber nach dem zůsamen setzer ist es Laca das da kumerlichen ist/wañ Orobi für alles vergifft vñ eygentschafft mag genumen werden orobi leuci weiß wicken / das seindt die weissen kichern. Oder orobi lentisci/die beer von dem meldbaum welche auch gůt seind für vergifft.

Apiū Epff samen vns wol bekant/ vnd wañ Apij stat on ein zůsatz/ soll man verstan alleyn den Epff samē der vns gmeyn ist.

Rape seind gemeyne rüben/ vns wol be

bekant/vnd so man Rape allein sint in eim recept/sol verstandē werden ỏ Rüb/ somen/vnd nit das krut/noch die wurtzel wañ allein der samen ingat Tiriack/ oỏ Mettridat/als die auctores daruon sagē

Semē vrtice/dz seint die gemeinē lan/ gen roten nesseln vns wol bekant/ vnd so die blüet abfallen will/so werden sie genomen vnd gedert/ vnd den somen daruon gescheiden im anfang des Herbsts.

Illafeo dz ist Barbara/oder aber Lappago maior presonacia/welchs da ist die grossen kletten oỏ letschen/ des somen oỏ wurtzel die mā in die artzenei bzucht doch der somen aller bequemst ist.

Cassanus nach dem setzer ist es panis porcinus. Gilbertus spzicht Ciclaminis. j. Cassamu/ vnd also ist es/ wañ warum Cassamus/ Panis porcinꝰ/ vñ Ciclamē seint eins/ vñ ist geheissen võ Mesue malū terre/ vñ võ etlichē Butor Marie. By den Römern heißt man es Tuber terre/ sein wurtzel ist dem bzuch bequem in der artzney.

Cathartica ist rasur cornu cerui/ vnd nach dem setzer/ Gilbertus spzicht Cat/ hartice/oỏ Tanarchi/ dz ist cornu cerui/ geschabt hirtz horn.

Zucocharie. nach dem vorge

nanten lerer ist es die blům Agni casti. Circa instans spzicht. Agnus castus ist ein stud oder ein baum/ des bletter der artzeney bequem sindt/ vñ sein blům nit/ oder die wurtzel. Aber die blům heißt mā Agnus castus von der gemein. Aber von etlichen salices Marine. Meerweiden. Das krut heißt auch agnus castus/ vnd wa mā es schlechtlich in eim recept findt. Agnus castus/ sol man verston die blů/ men. Agnus castus findt man zů allen zeiten an wässerigen stetten. Die blůmē samelt man im Glentzen vnd im herbst/ vñ man mag sie behalten ein jar vnd nit lenger. Item ỏ grün ist besser dan ỏ dürr.

Balsam ist oben genůgsam

luß erclert. Aber das sein so wenig in vn/ sern landen gefundē würt/ haben die auc tores zů samen gesetzt wie man etlich bal sam distillieren sol an stat des oben ge/ melten balsams.

¶ Malabatrum. j. Folium Indum/ von dem ich auch oben geschzieben hab/ vnnd seindt nit foli Garofili als etlich glaubē. Aber an jr stat würt genomen (als Gali/ enus in dem. vij. de simplicibus spzicht) Malabatrum folium. j. folium Indū/ gleichet dem spica in ỏ krafft. Aber Dia/ scorides macht võ jm zwey capitel. Eins das anfacht folium/ oder folia/ das seind kreüter die in India wachsen/ an feuchtē vnd wasserigen enden. Vnd man samlet diß krut welichs ob dē wasserē schwimpt/ vñ das ist das best folium welches leicht ist vnd weisselecht/ zehe vnd süß geruchs.

Coloquintida nach Mesue

ist/ das die von Persia neñent cucurbitā deserti/ ein Kürbiß ỏ wiltniß/ auch heis/ set man siefel terre/ darum das in allem seinem vmbkreiß da es wechset die kreü/ ter tödt/ vnd ist jnen wie ein gifft/ aber in der warheit so zücht man es jetzt auch in vnseren landen/ vnd wenig krafft habē/ darumb sie das selbig nit thůnt. Mesue spzicht Coloquintida/ vñ darnach spzi/ cht er an stat. Coloquintida sol genomen werden trocisci alhandahal. Vnnd also an allen enden da man nimpt Coloquin tidam/ wer gůt dz man dar für nem tro/ ciscos alhandahal. Ob aber die Colo/ quintida genomen würt/ sol sie grob vnd nit subtil gestossen vnnd gepuluert sein. Mesue in seinem capitel spzicht vß der leer des süns Jezar. Es ist nit not das man sie vast stoß/ wañ warumb/ die läst seiner stossung schnyt die weg vnnd die adern. Der sün Serapionis der spzicht. Es ist nit not das man kum vff sein hin/ derste puluerisierung/ anders es macht die derm blaterecht. Mesue spzicht auß der leer des süns Serapionis/ das man kum vff sein erste stossung/ als spzicht Sera/ pio in dem capitel von Coloquintida/ dz man sie nicht vast sol stossen/ vff das sich

das puluer nit an die derm henck / vñ die blat erecht mach als ich vor gesagt hab. Item Mesue sprycht / wañ sie vff das al/ler hinderst gestossen so würt jr gebrochē die krafft von der vermischung seiner be/hilff / vnd durch geet die end der derm / on in track des schadēs in jr / vnd villeicht in denē da nit ein vbermessigkeit seins teils grob entpfundē würt von dem anhangē in den wegen / vnd inwickelung d Aposte/men vnd in der vlcerierung / vnd ob das nit wer / můß ich ein ding sprechē. Colo/quintida wie clein dz gestossen würt so es in ein feuchte stat kūpt / vil grösser es wirt durch sein kleine wie rein dz gestossen ist.

¶ Ozimū. i. ozimū gariofilatū / eins an/derē namen Alfeleugemisch / vñ von den Teutschē Basilien. Vnd Johānes An/glicus hat im syrup digestiū Ozimū / vnd Basiliconem / welche beide eins ist / vnnd ist doch ein vnderscheit / wañ warum̄ / da stat Ozimum / sol verstanden werdē / den somen / Vnd wañ da stot Basilicon / sol verstanden werden die bletter vñ nit den somen. Der basilien seind zwo gestalt / groß / vnd clein / oder kruß / welche genant würt Ozimum gariofilatum / darum̄ dz sie ein edelē geschmack hat wie Negelin / vnd ist auch die best. Vnd wañ stat Ozi/mum oder Basilicon on ein zůsatz / so sol verstandē werdē Ozimū gariofilatum.

Anagodō nach dem setzer ist

es sumac / das selbig sprycht auch gilber/tus / aber etlich andere sprechē es sey roß syriacus / das wer Papeln blůt. Aber hie sol verstanden werden sumac.

Folium aquaticum von dem

bey den auctoribus kein Capitel funden würt vnder disem namen. Doch war ist / nach etlichen ist folium aquaticum foliū agreste. Vnd ob es also ist / so macht Dia scorides von jnen ein capitel vnder dem namē foliū agreste / das seint zwei geschle cht / masculus / vnd femina / vnd wechßt an steinechten enden / als Brion ist mieß / oder moß vnd herba Epatica / aber ein/ander krut das da wechßt vff den steinē / vnd gar grüne bletter als Oliuen / vnnd ein mirwē vnd kurtzen stengel ein mirwe wurtzelen vnd ein weisse blům / vnd clein als Micon / das ist papauer. Vnd man findt soliū aquaticū in der landtschafft Paui. Vnd in disen landen mit solichen bletteren schwymen vff dem wasser / aber obē in der vßlegung von folio Indi / am. vij. blat hab ich von zweien gehalten ge/schribē. Eine die da wechßt vff dem was/ser. Die ander vff dem land / die soltu ver ston für foliū aquaticū / vñ malabatrū.

Cartamus Arabisch kriech

isch Gineus. oder Cincu. in latinischer zungē Crocus Brtulanus. Vō den Teut schen wild Saffron. darmit man pfligt zů ferben seidin vnd schechter. Es seindt auch etliche die sprechen Hermodactili wild saffron / das falsch ist / dañ der wild saffron ist vns allen bekant. Vnnd wañ da stat Cartami oder Cartamus / so soll verstanden werdē der somen / vnd nit dz krut noch die blům.

Alle andere simplicia welche

ingon seindt den Mitridat. Vß der leer Nicolai / hab ich obē vor erclert / vnd wil fürbaß gon zů offenbaren die simplicia welche ingont trociscos andaracaron.

Brticis radicis Sarsesa/hā. i. aspalij / dz ist arboris granati siluestris / welichi frucht genant ist Bel / vñ von den Teutschē surach / oder Erbsal / das vns allē wol bekant ist. Vnd die rind von der wurtzelē von etlich en bugie. Vnd der baum heißt Berberis Sie bewerung der beschreibung trocis/corū andaracaron / die auch in den Tyri/ack kumpt / ist zum ersten zemercken das dise beschreibung würt gesetzt durch Ra sim am. viij. capitel Das bedūckt mich / sprycht der meister sctūs de ardoyne in li/bro de veneno / die grüntlichst vnd war/hafftigst beschreibūg andromachi. Doch ist ein wenig vnderscheidt als ich gesetz

hab. Wañ stat. ℞. Corticis Sarsesahã od aspalij. Rasis setzt allein Darsahan/ aber es sol verstanden werden radicis Aspalti. Aber Johānes Serapio. Auiceña vnd Andromachus in beschreibung troiscozũ setzen für darsahasan die rinden radicis darsehasan. Sarum̃ so die rinden krefftiger seindt wann das holtz des baums hab ich sie gesetzet. Aber die weisen nit gleich sagen von bereitung trociscozũ Andaracaron/ doch nit von Rasi gond hab ich sein modum behalten. Es stat auch in diser beschreibung. ℞. flozes cotule albe/ wirt genãt võ Galieno Amaracus/ das ist Achauen. Aber von andromacho wirt gesetzt Alacheen alba. ʒ. Achauen alba. Võ von albucasi würt gesetzt flozes cotule. ʒ. vehuẽ albe. Vnd von Auicenna emericie das ist alachen alba. In der anderẽ beschreibung wirt gesetzt Achoen alba. Aber von Hali abbate in regali dispositione/ do er dise trociscos nent dyacozalli/ würt gesetzt achauen albe. Vß allen disen leren würt erfunden das in disen trociscen anderacaron würt genomẽ flos cotule albe/ das doch alles ein ding ist Amaracus/ achauen/ vehuẽ/ alachonen/ emericien/ flos cotule albe/ vnnd das cotule nit sey gescheidẽ von achauẽ/ als Januensis meint das Constantinus geirzet hab da er meint das achauen sey matricaria vnnd nit cotula. Zů welcher clarlicher warheit ist zů merckẽ das Diascorides de simplicibus de Partenio/ Leucantemon/ marachon/ das ist achauen/ spricht dz es habe bletter gleich dem coziander/ vnd gering vmb weiß blůmẽ/ gelfar/ vnd bitter/ vnd sein tugend ist heiß. Item dz getrunckẽ mit oxymel/ benimpt flegma vñ coler am/ wie epithimũ. Harumb Januensis ist zů sagen bewegt/ partenion/ amaracũ/ oder achauen sey nit cotula/ wañ dz hab bletter wie Coziander/ wil doch es sey matricaria: Galienus im sechsten de simplicibus spricht Amaracũ sey heiß vnd hitziger tugent/ vnd truckẽ. Aber im capitel de Butalino/ oder oculo Bouino. ʒ. cotula spricht er das er also genant sey/ von den blůmen die da gleich sehen wie ein rinds auge/ aber an der farb wie Antimidi/ vnnd Camomille. Es ist aber vast grösser vnd scherpffer dan Camillen/ vnd darumb dyaforeticum das es heilt die herte. Vnnd diß letst capitel Galieni ist gecozrigiert mit diascoride/ wie wol er im vil mer tugent setzt Aber Serapio im capitel de biharij. Cotula concordiert gantz mit Galieno vñ Diascoride/ on allein das er setzt es hab bletter gleich dem Coziander. Serapio spricht/ es hab ein weichen vnd leichten stengel/ vnd bletter wie Maratrum/ das ist fenchel. Rasis spricht auch nach meinũg Galieni vnd Diascozidis das es sey heiß im drittẽ vnd trucken im andn. Spricht auch das sein natur sey suptilen die grossen humozes/ vnd sein safft genumen mit wein reitzt menstruum/ vnd das ist von d weissen. Aber cotula maioz vnnd rubea subtiliert humozes. Auicenna im andern canonis spricht das ein ist weiß/ die and gel. Aber die weiß sey stercker/ vñ hat ein kleinerẽ stengel dañ die gel/ vff dẽ stengel sein weisse blůmen gleich dem maratro/ scharpffs geruchs vnd geschmacks/ vnd ist heiß am dritten/ vnd trucken am andern. In tugent concozdiert er mit Diascozide vñ Galieno im capitel de Bihar spricht er. Bihar sey das/ welches genant würt Keusem. s. oculus vacce. Sein roß ist gelbfar/ rot in dem mittel/ vnd gröber dañ camillen/ heiß in dem andern grad/ vnd trucken am ersten Hali abbas in regali dispositione/ capit. de Flozibus spricht das die blům achauen sey heiß vnnd trucken am andern grad/ vnnd starcker wirckung/ vñ mit jrem wesen vergleicht der Camillen/ on das es stercker ist in der wirckung/ vnd ist gůt asmaticis et Melancolicis. Constantinus spricht auch also/ vnd concozdiert mit Diascozide/ vñ Galieno/ vß welchem allen ist zů vmerckẽ das zweierley cotula ist. Eins ist weiß vnd hat auch weiß blůmen/ im vm̃ kreiß vnd inwenig gel als hunig vnnd das ist die man nẽt fetida von jrem geschmack.

Vnd wie wol Januẽsis von diser meint/ dz es matricaria sei/ die doch genãt mag werden cotula non fetida / vnnd ist vast gleich wañ Matricaria hat bletter glych dem Coriander. Als diascorides sagt dz cotula hab/ vnd auch mer/ des die weisen kein sunder capitel setzen von der Matricaria/ so es doch sei ein gemein vnd wol erkant krut. Doch etlich sagẽ es sei ein theil Arthimesia/ als ich glaub. Die ander ist cotula citrina/ die hat gel blũmẽ vm̃ sich vnd in der mitte rot. Zum anderen ist zů mercken in den trociscis andaracaron ob gesagt sei die blům cotule fetide/ wañ die ist weisser vmb sich dan matricaria/ vnd ist auch grösser/ darumb wirt sie baß vergleicht dem stier. Auch vß ỏ vrsach/ dan zů Venedig braucht mã sich der fetida/ welches da ist stincken krötten kraut.

Calamus amomaticus / als da spricht Serapio vß der lere Diascoridis wechßt in India/ vnd die best von derẽ ist die da hat ein farb Jacincti/ vnd hat knodẽ/ vñ wañ man dz stosset/ so ist es fahssecht oder zasserecht/ vnnd sein roz ist fol eins dings das da gleich ist eins spinenwebs / des farbe weiß ist vnd zehe/ vnd sein geschmack (als Galienus schreibt) ist scharpff mit ein wenig beißunng. Aber diascorides machet võ dem Calamo zwei capitel. dz ein von dem Calamo aromatico der da in India wechßt der best ist der / ỏ in der farb rot/ vnd mit dicken knoden vnd das ist der zů vns bracht wirt zů vnserm gebruche. Das ander capitel machet er võ Calamo agresti / das ist wilder calmus/ oder der selbig erschynt das es sey ein gestalt des graßes/ als dz offenbar ist durch Serapionẽ/ im capitel de Gramine/ das ist von gemeinem graß / vnnd das ist ein vergifftig krut den thieren/ wañ warum̃ Diascorides spricht / Calamus agrestis ist grösser von allen abbaceotis/ wañ den selbigenn die thirer essen/ so bringet er in den todt bald/ vnd nemlich der da wechßt neben denn wegen Babilonia.

Rauedseni das ist Reubarbara. Mesue im capitel spricht/ die erwelũg vß den gestaltẽ Reubarbara ist Raued ist eins das da wechßt in India/ vnnd ist Rauedseni/ vñ ist Raued barbarum vñ ist Raued durchium/ vnd Rauedseni ist das best/ vnnd ich glaub das Rauedseni wachßet im land Senis / vnnd Raued barbarum wachßet in barbaria/ vñ Raued durchicum wachßet in der Türckey/ vnd ist Raued indi / wachßet in India. Vnd darumb das best ist/ darumb würt es vßgetruckt mit dem wort seni/ vnd ist doch nit ainẽ geschlecht wañ reubarbara doch ist eins besser wã das ander. Mesue lobt das/ das das mer ist schwartzfar/ vñ sich neiget zů röte. Vñ das da ist saffron farb/ ist gefelscht in den selbigen landen/ man nimpt sie also gantz / als sie ist ein grosse meng / vñ sengt sie in wasser/ fünff tag lang/ vnd man lasset das selbig wasser abriechen / vnd macht daruon Trociscen/ vñ die selbigẽ seind küniglich artzneyẽ vnd die reubarbara würt wider getrucknet vnd verkaufft also das es ist dz da ietzund verlozen hat die seel vnnd sein krafft/ vnd ist wie ein todter mensch. Vñ das selbig in dem da nit ist felschung gebruchr/ ist seltzam/ vnnd hat ein farb wie rechter Saffron/ vnd dz gefelscht wie ein gelber saffron / vñ ein widerwertig farb/ vnd man mags behalten drey jar in psillio oder in hirsen.

Xilocasia das ist lignum casie von dem ich oben geschriben hab Spice indi das ist Spica nardi võ dem ich vor gemeldt vnd geschriben. Also hab ich erklert welche simplicia noch zů erklerẽ sind gewesen in Trociscis andaracaron vnnd wil fürbas gon zů erclerẽ Trociscos cakion oder cochion.

Blacte bisancie seint decken der osteren als vil als schnecken n/ seindt gleich wie clocken/ vnnd durch des willen werdẽ sie geheissen Vngula aromatica.

z. wolriechen clocken/die weissen vnd wol schmecken seindt die besten. Diascorides heisset sie Purpurã marinã/vnd heissent sie Blacte bisantie/ darumb geheissen werden Blacta/ das sie schier seindt als ein blůt stremlin. Etlich heissens Vngula aromatica.

Alle andere simplicia hab ich dir geoffenbart in der vorgenanten die da ingond diſe Trociſcos Cocion/ vnnd wil fürbas erkleren alle ſimplicia/ welche ingond in Trociſcos dya corallen/welche ich vor nit erklert hab. ꝛc.

Coralli nach Auicenna sein drey gestalt/ als rot vnnd weiß vnd schwartz. Diascorides Coralli dē vil heissen seindt Nichedēdron/ ist ein baum in dem grund des mers/ welchen baum so man in vßraufft/ so er den lufft ergreyfft/ so würt er schwer/aber sein wechßt vil in dē feürigen bergē Cecilia pachino genant/ vnd der ist zů erwelen. Der da ist in Coc eineus/das ist rot als ein rot syd/darnoch ist die weiß vnd die schwartz ist die schnöd/ dist/ vnd wañ da stat Coralli on ein zů/ satz/sol genumen werden die rot/ darumb das sie die best ist. Offt vnnd dick werden die kauffleůt betrogen in der weiße/ das man in gibt zů kauffen rot Corallen die gebrant seind/das sie weiß werden/ das erkant würdt im bruch in der mirbe gegē den andern weissen.

Mirre von dem solt ich oben erclert han in Tyriaca Galieni. So aber diß nit geschehen ist/ wil ich das hie erkleren in trociſcis dya Coralli. Mirra latinisch kriechisch Smirna arabisch Hec oder Achantus/ vnd ist gumi eins baums wachßende in India. So er behauwen würt so flüsset dar/ uß ein gumi / von hitz der sonnē würt es hert vnd dirr/vñ ð best mirra ist der/ ð ein wenig rotfar vñ bitter ist.

Papauer der gestalt dry seint weiß weißgraw/vnd schwartz/ als ich dir oben erklert hab in Opio. Vnd wañ stot Papauer on ein zůsatz in eim recept sol verstanden werden den somen von dem weissen.

Amomũ das ist ein clein schw artzfar somlin das man bringt von Orient. Serapio im capitel von Amomi spricht. Amomũ. i. pes columbi/ vnnd ist Amomũ. Mich wundert disſer wort Serapionis/wañ warumb in diſe Trociſcos kummen Amomũ vnd pes columbinus/ darumb seindt sie nit eins. War ist es dz Pes columbi ist in vier gestalten/der eins geheissen mag sein/das es Amomũ mag sein. Aber pes columbinus noch Serapione ist Amomũ. Doch nach der meinũg der ietzundigen/ ist es ein krut das da hat klein rund bletlin geteilt in groß vñ klein schlitzlin/sein stengel seind subtil/ bleich rotfar/ die da haben selten knöpff. Von denen seind zweifeltig bletter/ vnnd drey oder vier oder fünff somen in jren mitten gesamelt/als ein nadel das selbig wechßt bey vns an den wegen vnd matten. Auerois im fünfftē Coliget spricht. Eluegat .i. pes colũbinus/ist viererley gestalt/ vñ seind wenig vnderscheidt ein von der anderen.

Also hab ich nun erclert alle Composita vnd simplicia/ welch ingon seind Tyriacã Andromachi/ Galieni/ Metridati/Auicenne. Metridat auß ð lere Nicolai/ Troſciſci/ Aldaracaron/ Trociſcos cokider/ vnd trociſcos dyacoralli. Got hab lob/ vnnd will fürbas gon was nutz vñ gůtheit entspringt/ vñ war zů gůt seint/vnnd wie man bruchen vnd niessen mag/die vorgenanten tyriack vñ Metridat. ꝛc. Das aber der Tyriack vnd Metridat so gůt sint/geschicht vñ dreyer vrsach wegen. Zum ersten/ dz sye ansich ziehen die gifft. Zum andern/dz sye das gifft dötten. Zum drytten/ das sye das gifft vß treiben/vnd dz geschicht

Zum ersten vō jr eigenschafft vñ natur/ so da entspringt von krafft d̄ stuck so dar zů kumē. Zum andn vom oberstē influß heimlich darin vbergē in jrer substantz/ so sie entpfangē haben von dem hymel. Zum dritte vß der einhelligē cōplexion/ so sie alle habē wid̄ die vgifft vnd jr iedes stuck/ so darzů kumpt besunder haruff ist zů merckē dieweyl sie hitzig seind/ darum̄ ziehen sie ansich die vgifft vñ vertreibē vñ verzerē die / vñ sterckē vß jrē tugendē dz hertz vnd ander glider / so die geschwecht werdē von d̄ vergifft/ daruß dañ die auß treibung geschicht / so die glyder starck/ nit leichtlich annemen das gyfft.

Wie aber der Tiriack vnnd Metridat sterkē so sie heiß seindt am andern grad hab ich in meinē besunderē fragengesetzt. Wañ alle lobliche tugēdt des tyriacks vñ metridats/ geschicht mer vō jr eigenschafft wañ von d̄ complex / aber im zůziehen die vergifft vñ die zů vzeren vnd vßtreibē/ jr eigenschafft vmengt vō d̄ complex haruß von in selb sterckē vnd vō d̄ complex temperierē sie die complex Als Auicenna setzt in den beschreibungē die da stercken/ da er sagt Die medicin so conforterē ein temperierūg d̄ cōplex des tyriacks vñ metridatz sindt heiß vñ trucken/ darum̄ operierē sie wid̄ die Vigende die in wider seindt/ vnd temperieren die.

Warumb aber der Tyriack vñ metridat werdē mit kleinem gewicht gebē seindt zwo vrsach. Die erst ist wañ jr beyd̄ natur ist von denē die aller meist dz hertz frouwē/ harum̄ so mā sein vil gebmöcht ein grosse resolutz werdē d̄ geist/ vñ darnach der todt. Als vō jnnemūg saffron aureoz.iij. als Auicena sagt am anderē Canon / harum̄ vß solcher erfarung so vber stärckt der natur wer sol man sich hietē. Die ander als Galienus setzet vñ Serapiō von den medicinē/ so entledigē vnd behiettē/ als der tyriack vnd metridat seind von natur vß jr tugēd/ zůsamē bracht ist vom influß haben das sie als ein dritman oder mitteler seint zwischen des menschen leib vnd dem gifft/ vnd vberiechten den krieg / harumb ist nit not dz man sein vil gebe den gesunden wañ den krancken so vergifft seind / wañ so sie nit schedlichs findē/ greiffen sie das gůt an so man sein zů vil bruchet als auch die layatiua thůn/ so sie nit füchtikeit findē jnē zů geeignet. Vnd das würckē die zwey tyriack vñ metridat allein vß jren zůsamē setzungen / harumb spricht Auerois, vnd Haliabbas/ den gesundē vast schedlich sei der tyriack vñ metridat also so sie für vgifft genumē würt/ nit merckē was andromachus/ Galienus/ Auiceña/ Auenzora / vnd vil and̄ hochberiempt Philosophi sagē vō dem bruch des tryacks vnd metridatz/ im regiment d̄ gesuntheit/ vñ dz darum̄ allein thůn vß d̄ wund̄barlichē eigēschafft die sie habē/ vñ seint entpfangen von dem obersten influß mit jrer substantz/ wañ fürwar die tugend ist vil kreffliger in d̄ behaltung des leibs gesuntheit so man sie gibt in rechtem gewicht/ in rechten landē zeit vñ alter / wañ dz da wider were ein verenderniß d̄ complex / die da geschehe von denen die in bereitten / das nit zů glauben ist.

Warumb aber der Tyriack vñ Metridat schade den iungen vñ nutz den altē/ lert Galienus da er sagt vō dem nutzderen/ vnd wañ wir sie geben wöllen als ander artznei so merck/ sprecht er/ die stūd vñ region in welchē du nemē wilt dz Farmacū od̄ medicin / wā so es sumer ist. Vñ aller heissist / so würt d̄ leib schwach/ vñ dz hat bedacht Ipocrates da er sagt vō den vbrossen medicinen/ wañ dz Feber bringt gewonlich die zeit/ harum̄ denē die vmb zwentzig jar seind die fol hitz seindt/ sol mā nit vil gebē / vñ auch nit dick diese medicin / dz rat ich als denē die ietz im abnemē seind jres lebens/ dē sol man vil vñ dick gebē vñ mit wein ynnemē / vff dz sie daruō gesterckt werdē. Aber dē jungē sol man sich gantz hiettē daruō/ wā die krafft deren ist stercker / wañ der kinder natur.

Vñ thůt bald tödtlich schadē / als auch ein ampel volöly / so dz liecht klein ist erlescht bald. Vß welchē allē wortē Galieni vñ ander / darumb man wenig gibt / wil ich auch vrsach sagē / warum̄ sie schedlich seint dē jungen / vñ ist die erst. Seitēmal ð tyriack vñ Metridat seind heiß vñ truckē / so man die den jungē gibt / so verzerē sie als bald gar leichtlich jr füchtikeit / vō welcher verzerūg kumpt dan vßleschung des geists / vñ der angebornen hitz dz ist ð todt. Zů gleicher weiß als so man vil öly gibt eim tüchlin so wirt es ertrenckt vñ erleschet. Die ander ist dz die zwei seint vōdenē / so aller meist dz hertz frōwē kumpt das der spiritus so wenig seind bald verzert werden / vñ ist dañ der todt hie. Die tritte so die zwei seind / dz mittel des leibs vñ gifftes / vñ die krafft der starckē medicin / als die gifft vßtreibt / vbertrifft der jungen krafft / werden sie mercklichen geschwecht. Weiter mer sag ich zwo vrsach warumb der tyriack vnnd metridat nutz seint den altē. Die erst / so jr complex ist heiß vñ eigenschafft zů sterckē vñ erfrōwen / so entzündē sie wid vnd bringē das lebē den altē so men jr natürlich hitz / mit der wässerigē füchtikeit vnnd ander mer erstöckt vñ erlescht besund̄ so man sie ein wenig nimpt jn / mit güttem wein wann sie nit mögent der altengeist oder natürlich hitz / vmb jrer grobe / vnd irdischheit zertreiben noch erweichē od̄ erleschen / vñ nit schadē mögē durch jre mittele tugēd die sie haben. Die and̄ vrsach ist wañ ð tyriack vnnd metridat von jrer complex seind heiß vñ truckē / vnd zertryben / verzeren vnd vß derzen ð alten vberflüssige füchtē / vñ vß jr tugēd das sie sterckē treibē sie dz böse vß vō den altē / vñ stercken vnd krefftigen die natur. Aber beduncket mich gůt zů sagē vñ offenbarē etwas weiter zů gon zů ð Artznei / welche gantz behieten oder wid̄ brechtē die krafft des magēs hertzēs / hirns / ð geist der vnüfft vñ kreffte / vñ abzücht Pituitā oder melancoliā die vberhand nemē / oder ð vnlust vñ vzdrutz / weit hynweg zůtreibē vñ zů helffē.

Alle ertzt on widred hand ewillig et / das nit heilsamers seyhe wañ ð tyriack / so zů vffenthaltē vñ sterckē alle glid̄ vñ krefftē so auch den geistē vñ vernunfftē noturfft Harum̄ zů dem aller erstē zů vorvß des tyriack sollē wir bruchē ein halb quintlin od̄ ein drittel eins quintlin zwei mal alle woch des wintters vnd herbstes. Aber im sumer vñ im glentz einist od̄ ein mal in ð wochē wie du wilt gar allein / od̄ gefalt es dir zů kaltē vnd zů füchtē zeittē / mit ein wenig luteren klarē süssen wein. Aber zů heissen vñ dirzē zeitē vor vß so die natur od̄ alter heisser ist / mit zwo vntzē od̄ dreiē / roß wasser so ð magē lere ist vñ niechtern sechs od̄ sibē stundē vor dem essen / vñ ist ð tyriack nit da dz man sein nit enhat od̄ mangelt so geben wir Metridatū. Aber wa wir tyriacam vnd metridatū mit einander nemē / so ist sich zů hiettē den selbigen tag von allē heissen dingē gentzlich / vñ ist es sumer oder glentz so sol man sich gebruchen kalter ding. ꝛc.

Metridatum ist gůt wider al

Mehn

le we des hauptes der man vnd frawē ob es anders von keltin ist / vnd der brust ob es von keltin ist / vñ aller meist den forchtsamen melancolischen den drehen ð augē vnd dem zanwe vñ rachē / vnd aller last̄er des munds vñ der backē. Ist auch gůt zů dem susen ð ozen vnd allen stetten des munds / als ein pflaster vff den schloff geleit / da sich der fluß heraber zühet. Man sol es auch geben den darmgiechtigē mit wasser daryñ gesotten ist Halaustia. Zů vorvß sol man das gebē für vergifft / vñ den ein vnsiniger hundt hat gebissen. Es hilffet auch vast wol den die / die quartanam haben / also das man es jn gibt / ob es sie an kumpt / mit warmem weī da Ruten iñ gesottē sey / ein quintlī biß vff zwei. Er ist auch gůt für den fallenden siechtagen / vnnd hůsten / vnnd keichen / den blůtspühenden / den lungen geschwerigē / vnnd allem schmertzenn die an des menschen leib seind / den blůt schissenden kum

met es zů hilff den die dz Parlis hand ist das die best artznei/ vnd dem schmertzen des hertzen vnd den nieren/ vnnd blosen/ vnd bricht den stein/ vnd bringt den frawen jr menstrů vnd nimpt hin alle laster der můtter/ vñ ist vß der lere Galieni.

Nun wil ich dir auch zeigenn

wie lang zeit der Tiriack bleibē sol ee dañ das man in vßgibt. Darumb so ist zů wissen nach Andromachum vnnd Auicennam/ das er ston sol zum minsten vff. vj. monat ee dan man in vßgibt. Wañ warumb so ist er noch kindisch / vñ wer in vor den. vj. monaten brucht / als Geutilis spricht vñ die weisen sagē / das die nüwē Tyriack vnētpfintlich machē/ vñ schläfferich vm̄ des Opiůs willē/ das die natur scheidet von den andern/ vnd schickt das durch das teil dz da we thůt. Ob gefragt würt wie vil jar der tyriack gůt wer so sol man sprechen das Auicenna also daruō redt dz an dem tyriack sein kintheit/ jungheit gestandenheit dar nach dz alter dar nach der todt das ist das er nüt mer sol: So faheter an die junckheit vñ merung biß vff. x. jar in warmer lantschafft. vnd xx. jar in kalter lantschafft Darnach so stot er. x. oder. xx. jar darnach felt er ab biß vff. xl. jar. Darnach würt er beroubt od̄ entblösset vō seiner krafft/ wirt wie ein Electuariů dz da abgefallen ist von dem geschmack / vnd ist not dz man jn geb zů trincken einem der da gebissen ist/ vō dem tyriack/ der da frisch ist vñ starck. Vñ dē andern geb man zů trinckē von dē der da schwecher ist/ vñ sein gab ist vō eim halbē guldin schwer biß vff eins guldin schwer. Aber gemeinlich helt man dz der tyriack wert in seiner güte. xx x. jar oder. xl. darnach ist er schwach/ Vñ Metridat wert biß vff. xx. oder. xxx. jar.

Fürbas bezwingt mich die

grosse lieb weit vñ merer zůschreibē von dugēt vñ krafft/ vñ wie man probierē vñ bewerē sol dē waren tyriacā magnā seců/ dum Galienů. so dar vō schreibt vñ leret Arnoldus de villa noua in seinē Antido.

Triaca Magna

Galieni/ genāt wirt ein herr in d Artzney/ vmb viler hilff vnd nutzbarlicher wirckūg mēschlichem leib/ auch genant tyriaca Galieni. dan er hat jn vol vßgemacht nach dem erfunden wz von Andromacho. Wañ der dria y hat ein besunder eygenschafft zů vertreiben die vergifft/ als ich vor oben gemelt hab in dem Metridat vnd Tyriack/ vnd die fleugma od̄ die melancolische feuchte vor ab welche vergifft seint. Villeicht auch die grobe colerische feuchte die vō natürlichen kumpt als Vomitus/ erbrechen der gelen Colera oder die griene Colera / als Praxiua so sie gar on Febres seint. Dañ er behůt vñ entlediget mit grossē gewalt darum̄ dz er besser ist wañ alle and Artzney für alle vergifft. Behüet auch der gesunden mēschen leib/ in gesuntheit. Welchen sunst zů vilen schwere siechtagē/ vñ macht wider lebendig die blöde tauwūg vß kelten/ vnd nützet die menschen welch mit můhe vnd arbeit leben genant Caco chimici/ vō vberiger feuchte / die verzert er vñ weret jr fluß/ darumb das er sterckt vnd krefftiget die principalischen als die Edelsten glyder/ Hertz/ Leber/ Magen/ vnnd das Hirn. Jm ist auch kein ander Artzney nit gleich/ die also der menschlichen complexion gewillig vñ vnderthenig ist. Vnd jr nutzung mit frölich machen zů stercken das hertz durch abnemung des trurens. Vnd behalt auch des hertzē gesuntheit/ vnd wan man jn bruchet/ so sichert er von der Pestilentz siechtagen. Verstercket die krafft des hertzē / vñ lengeret das leben. Sie leib die vässer der geburt verletzet seint/ in kelte vnd feuchte. Vnnd vorab denen jr geordenten glider schawach seindt/ vnnd daruon erwassen gifftige feuchte/ bruchen jn billich das sie nit in grösseren val kommen/ als Paralisim der schlag. Tremorem zitteren.

Apoplexiã der gech todt. Epilepsiã S. Veltins siechtagẽ. Sincopim geschwinden vnd Artheticam gesücht der gleich.

Diß Driay ingab die man Sosim nennet wird gemert oð gemindert nach manigfaltigkeit der siechẽ / mit schwere eins Lupini das ist einer fickbonẽ als ein scrupulus/biß zů einer Dragma/ et Semis das ist biß vff fünffthalb fickbonẽ schwer nach der bößheit grösse oð cleine der vergifft. Vnd auch nach der ferze des geletzten glids/ vñ nach der zeit/cõplexion/ vñ region/der sein confection in nimpt. Auch nach seinem alter so er gemacht ist.

Also wan er gemacht ist iner halb. iiij. Monet/ so wirckt er durch die kraft der simpliciũ welch darein vermist seint / deren yedes fürsich selbs wircket/ dañ so weret er in seiner güttheit/ biß vff xij. jar in einer heissen region. Aber biß vff.xv. jar in einer kalten. Aber in einer getemperiertẽ biß vff.xiiij. Aber die yetz undigen sage võ.xx.biß vff.xxx. oð .xl. Also im anfang seiner machung als mã jn vßgeben sol vber. vj. monet weret er/ biß.xx. jar in einer heissen region. Vnnd biß vff. xxx. in einer getemperierten. Aber in einer kalten biß vff.xl.jar. Darnach so nimpt sein krafft ab biß vff. lx. jar. Das magstu also bewerẽ wañ er sein krafft vlozen het. Wañ man einem gibt ein soluierende artznei / als scamoneã/oð weiß Nießwurtz/ee dann das sie anfaher zů wircken/gib jm driay zweier fickbonẽ schwer/so stillet er bald die würckung der ingab des solutiui. Oð wañ man hundẽ oð andern thierẽ gibt ein quintin Opiũ oð ein ander tödtlich artzenei / vnd man jm gibt driay vnd das thier nit stirbt/ so ist es noch gůt vñ gerecht. Gleicherweiß setzt Serapio drei proben / wie man den Tyriack beweren sol ob er noch gůt vñ gerecht ist/sprichr also. Sir ist wol mögklich das du bewereſt denn hohen /als den besten driay/welcher in kurtzer zeit gemacht ist/ vor dem der in langer zeit gemacht ist/ist also zůuerston. Welicher zůuil alt oder zů blöd vnd schwach ist/mag die bewerung nit wol leiden. Vnnd würt in dreierlei maß beweret/ob er gůtt vnd gerecht/ vnd nit veralt oder verdorben ist.

Die erst prob/wañ du driackers ingibst einem menschen/der vor ein tranck ingenomẽ het von einer Solutiua oð vomitiua/als da ist Ellebor9 alb9 oder Scamonea oð ein ander Artzeney simplex oð cõposita/ vnd darnach dem selben menschen ingibest in einem tranck/einer fickbonen groß triackers/das ist eins halben guldin schwer/wirckt dan die Medicina solutiua nicht/soltu wissen das ð Driay gůt ist. Soluiert sie aber/so ist der Driay schwach vnd blöd.

Die ander bewerũg ist die/mit welcher Galienus den driay probiert vñ bewert hat. Nim ein wilden han der nit im huß gezogen ist/eins truckenen leibs/welicher eins andern namẽ genant würt ein Vasant/reiß oð beweglich vergifftig thier das sie jn beissen/vñ gib jm dañ driay in einem tranck vor oð nach dem er gebissẽ würt/vñ kumpt er dañ lebendig daruõ/ so wiß das der driackers böß vñ schwach vnd kein würckung habe.

Die dritte prob vñ bewerung ist/ damit etliche Artzet vnd Doctores Driackers probieren vñ beweren/so er noch jung oder nach bey der zeit seiner machung ist. Ist das sie nemen ein tödtende Artzenei/ Opium/oder einander / vnd gebens einẽ han oder hund zůtrinckẽ/oder einem anderen thier. Darnach geben sie jm driay in einem tranck/dañ erkant man erst sin gůte durch des giffres boßheit. Von der zeit wan man driay innemẽ sol driay võ den .vj. monet so er gemacht ist/heißt er jung/biß vff.xij.jaren/aber etlich bruchen den driay hernach in der nahen zeit also dz er starck in seiner würckung ist vnd geben jn im fünfften vñ achtẽ jar/ vorab denen die gestochen seindt von gifftigen Thieren vnnd die starck tödtende trenck getruncken haben / dann die zůfellen der boßheit der vergifftigung bedarff starcke Artzeney.

Wañ ein Natter ſchlang oder wietend hundt oder einander vergifft thier einen gebiſſen het oder einen vergifftigē tranck getruncken het ſo ſol der noch in nüwen vñ friſchem gemacht iſt gebrucht werdē Aber wider die anderen thier vñ gewirm iſt der driay gůt wañ er alt iſt / dann die türffen nit die ſtarcke vnnd gantze krafft des driackers. Wan der driay wirt friſch vnd nuwe genāt von ſeinermachung biß vff iij. jar/ vnd alt biß vff. xxx. jar. Aber nach der ſelbē zeit ſo wirckt er gar nit / oď hat aber ein blöde vnd ſchwache würck/ung/als Serapio ſpricht. Arnoldus de villa noua ſpricht / welcher diſen driay ie vber den vierden tag trinckt / vnd nützt ein halb quintin im winter mit lauwem waſſer ee dan er iſſt/der iſt ſicher voz dem fulen Febres/ vnd voz Epileptia die fal/lende ſücht/ vnnd Colica das krümen im buch. Vnd ſein glider werden im alle geſundt/wañ er hindert den alter vnnd die growheitď har das voz alten jarē kumpt als von etlichen zůfellen. Wer des driay trinckt vber jar allen tag. xvj. gerſtē kőrner ſchwer/getemperiert mit kaltem waſſer/ď würt nit geſchediget vō eines thiers gifft Jm ſchat auch kein tödtlich artzney ob er ſchon die peſtilentz gewiñ / ſo entget er jr oď alle vergifft die er in ſich genomē hat/als Opium/ Cantarides / Juſquia/mū/ Mandragorā/ Cicutā/ Nux methel vnd ſchedlich vergifftig ſchwam geſſen het/oď Napellus. Sanguis. Menſtruo/ vnd den vergifftigen rouch der Alchemiſten Vnd der gleichē ſol man im drey tag ein quintin mit minerung des gewichts allen tag/das verſton alſo / dz du jm geběſt den erſten tag ein quintin / den anďn ij. teil eins quintin den drittē tag ein drit teil eins quintin mit einer kochūg des weis darin geſotten iſt weiſſer Diptā Mintz vnd Enciā. Vnd iſt auch wider die biß ď ſchlangen/drachen / vnd ander thier die da gifftig ſeint wañ mā in offt gibt / auch daruff pflaſter gemacht nach ď vergiffti gung heilet ſie/darumb ſol man in bruchen wider eins wietenden hunds biß / oder eins vergifftē menſchen biß ein gantz jar alle. iij. tag ein mal dz ſich das verborgē gifft nit krefftiget ſo dz jar vm̄ kem vnd brecht Freniſim/ als hirnwietig / vñ das tödt den gebiſſenē menſchē.. Ich ſag für/war dz ich geſchē hab ein kind vō. vij. oď viij. jarē/ein vnſinnigē hundt beißen/ vñ heilet vō dem tag vber ein gantz jar vff den ſelbigē tag/ vñ in ď ſtubē da es gebiſſen was ſtarb es. Darumb iſt es not ein gantz jar gebē werd / ie vber. xiij. tag ein mal tyriack. man ſol auch gebē ob ieman eins vergifftigē brunnē getruncke het/darin ein Salmand vber ein ſchlāg Rinay genant wer/das er dauon nit ſtirb. Des gleichē wañ einer waſſer getruncke darin ein Regulus das iſt Baſiliſcus wer / ſol man im Driay geben dz er nit waſſerſüchtig oď Maniacus werd / gleicherweiß ſol er geben werden/ſo ein menſch in ſpeichelat des Salmāders getretten het / dz ſie nicht den gantzen menſchen vergifft. Oď ſo ein mēſch ein frucht hat geſſen/vō einē baum an des ſtam̄ ſich ein Salmā/der geiuckt het/ vff dz einer nit gar vergifft werd. Gleicherweiß ſol man in geben/ein ſchlenglin genāt Dipſa/dz ſelbig ſchlenglin iſt ſo klein wañ einer druff trit dz er es nit ſicht/dz tödt einē ee er ſein gewar wirt mā ſol jm Driay gebē vñ in plaſters wyß darüber legē wie voz geſagt iſt. Auch wi ď den biß oď geſicht eins weiſſē halb ſchiehigen Reguli/eins anďn namē Baſiliſcus/ď mit vil flecken vberzogē iſt/ vnd iſt gekrönt mit einem diademate der iſt alſo boßhafftig dz er nit allein einē tödtet/als brächt er jn mit eim langen ſpieß vmb zů dem todt/ſunď auch mit ſeinē geſchmack/oder wañ man jn hőret pfißen tödt er auch ander ſchlangen vnd vögel/welche weit von jm fliegen. Er verderbet auch die krüter darüber er krüchet / wiewol ein Wyſel jn ertödtet/wan es vorhyn geſſen hat ruten/ſo ſchat es jm nicht.

Der driay hilfft wañ ein ſchlang ď obē geferbt iſt wie ein Schwalb gebiſſen hat der ſunſt einen in zweien ſtunden tödt. Vnnd wider die ſchlang Aſpis genandt

Fallēd ſücht.

Krimē

peſtilēz

ein Natter/mit einer ruhen hut als esch/ farb/vast brinnēde augen / vñ die lenge ist drei elenbogen/kürtzer oder lenger biß vff fünff elenbogen. Vnd ist auch gůt für ein schlangen der diezen vber einand brīget/der einen mit anrierē tödtet / od mit seinem geruch ee dan er in sein hauß wid kumpt wider die obgenantē. Vñ gleich/ er weiß töden die da machen das sich ein mensch veriamert oder von durst stirbt/ dem sol man bald driay geben.

Wañ man driackers voz vnnd nach der speyse nimpt/so hilffet er wider vergiffti ge speise/wan er geben würt. Oder vff ein wund eins vergiffren pfeil geleit/ so hilfft er. So man sein gibt einer bonen groß/ mit. viij. oder. xij. lot warmes wasser ge/ truncken/so behiet es den menschē/ so eis vnrein wasser getrunckē hat. Driay gege ben mit Oximele squillitico/od Oximele simplici/hilft den hertē apostemē in dem leib/auch d vstopffūg on Febres. Offt ge/ gebē Driay mit wein/hilffet den / die den krebs vñwolff habē. So man driay gibt mit wein/in welchē gesottē ist Agrimōia heilet die Fistel vō hitzen vñ kelten. So man in leit zů dem tag drei mal auff die Pestilencischen blatter genant Antray oder Carbunculus / biß das sich das ge/ schwer zůring vmb scheit/ vñ erlöset das böß von dem gütten. Aber man sol be/ werten Driay nit geben denen die Febres haben/ Wañ man jn trincket od in plast ers weiß brucht/heilet er die bößen blate/ ren/die etwan kommē vnd etwan wider hinweg weichen/da man nit weißt vß wz vrsache das selbig sei. Einer grossen bo/ nen gros Driackers ingenomē mit. viij. oder. ix. lot warm wasser/behiet den men schen das nit lang siechtagen jm ein zer/ stözung bringen der gestalt des leibs/ vñ das nit den veralten schmertzen machen Apostemen in den edelen gliderern. Inn schwer einer fickbonen Driay ingenom/ men mit. vj. od. viij. lot weins vñ wasser/ vertreibt dz schudern/frost/vñ erbrechē/ welichs da kumpt im anfang des Febres.

Ein quintin Driay geben mit lauwem weinn / so voz abgestelt ist schwermütig vñ arbeitsam leben genāt Cachochimia voz der zůkunfft des Febres täglich auß fleugmate vitreo oder Fleugma acetosū. Ein scrupulus gegeben mit wein darinē gesotten ist Gamāder curiert dz täglich Feber vß melancolia naturale / vnd Fe/ bres septanas. Vnnd gemist mit Aure: Alexandrina gleich vil/ curiert Epilep/ ciā das ist Sanct Veltins siechtagen/so man jm gibt mit einer kochung von wild ruten somen/ernert es die Artheticā vnd Ciaticā vnd Podagram / als der gleich Der hufft vñ der füß gesücht vß kaltem Vnnd so man jm gibt ye vber. xiiij. tag mit einer kochung von Cost oder wolge/ mūt/hilfft dē Spasmo als dem krampff der vß völle vnd vergiffrige thierbiß kō/ men. Vnd so man jn gibt mit einer koch/ ung des tubenkropffs/ hilffet fast den we tagen welche die hut verwüsten vñ vnrei nigen/als Scabies grindig Impetigo breit flecken. Serpigo zitterschen Mor/ phea flecken der hut als wer einer außsetz ig. Tinea den erbgrind. Boras weiß fle/ cken der hut Morphea alba/ genant bru ritus kretzig. Geben ein scrup: Aure: alex andrine/hilffet vnd heilt Malū mortuū/ offt ingenomen/mit wein darein gekocht ist mintz. Tyriaca leschhet vast allerley außsetzigkeit in jrem anfang / wañ man jn ye vber. viiij. tag/gibt mit tubenkropf safft/ Vnd ist auch der besten artzney ein für die vssetzigkeit genant Elephantia/ als welch groß knozecht gleich hand. Vñ Tyriam welch sich schindē als die schlan gen/das jn allzeit die hut abgeet. Vnnd so man in gibt mit zweiteil Rubee trocis cate: vnd tubenkropff safft. So ist er der besten artzeneien ein für die vßsetzigkeit Leoninā vnd alopiciam/welch ein grau sam geschwollen antlit haben als der Lö we/ vnd welche sich entheren als der füß. Geben mit einer kochung vonn Stica/ dos arabi: hilfft er den melancolicis.

Driay geben mit einer kochung Ipoqui stidos/ stellet alle flüß des blüts d nasen/ vñ der frawen kranckheit menstrū genāt

fri= pyß

kē.

bs.

el.

lętz

ere

schebig

flecke=

vssetzig

Blüt d nasen.

Geschrpfft mit Opiõ sanguine dracõis/ stelt den fluß des blůts der da flüsset von den fickblattern genãt Emorroides Vñ so man jn gybt mit breit wegrich safft/ vnnd garben der nit .uij. wochen alt ist/ mit eim wenig gewessertem wein vñ mit warmẽ wasser / bringt den schlaff sterck/ lich. Vnd hilfft auch wider das blůt spu/ wen wa her es kumpt. Vnd stelt den fluß der feüchte/ vñ Catharum den fluß vom haupt/ vnd so der Koder veralt ist/ wañ man jn gibt mit einer kochung von Se/ besten morgens vnd abens. Gegeben mit der kochung rosen stelt den vber flüssigen starcken schweiß/ dauon der mensch ver/ zert würt. Siafozeticum genant. Gege/ ben mit vil Retich wasser oder Salbey wasser/ hilfft dem Paralisi. Der schlag Tortura oris krümung des mũds die nü/ welich kom̃en seindt / vnnd dem zittern. Offt in gegeben mit wein / hilffet auch dẽ Maniacis als die mõnigen oder wanwi/ tzigen.

schlaff.

schewisch.

schlag.

Wanwitz.

Wann eim die zen on febreh entschlaffen / oder vnentpfintlich seindt sol man die zen damit reiben / nach dem so der Dziay rechtzeittig ist / das ist so er verdeisssempt ist / als ob er vorziaren wer/ das ist nach den sechß moneten nach sein er machung. Ein quintin gebẽ mit war/ mem wasser / erlediget Apoplexiam vor dem Paroxisimo/ vor ab so er den Rachẽ damit reibet / vnd zwei scrupul oder anõ halb quintin zertryben in wein vñ gebẽ. Dziay offt gegeben mit einer kochumng Peonie romane / das seindt. Venedisch rosen wurtzelen/ vñ darnach Acoro squil litico curiert Epilepsiam sanct Veltins siechtagen / vßgenom̃en Cathõlepsiam. Vnd wañ man die zen mit Dziay reibet vor dem Parixisimo Epilepsie/ so entle/ diget ers. Wañ man ein scrupulũ Dziay gibt mit eim scrupulo Rubee trocisicate/ so hilffet er Epilepsiam sanguineã Glei/ cherweiß mit Aure alexandrina heilt auch Epilepsiam vß sanguine / vñ vß õ melancolia. Vnd so man Dziay gibt ein er Ammen/ hilfft es den jungen kindẽ für Epilepsiam sanct Veltins siech tagenn welchs die Am̃ suget. Ein scrupulus ge/ ben mit ein scrupulo Aure alexandzine/ hilfft der zerstörten memoria vñ gedecht nüß. Eins guldin schwer in geben mit ein er kochung von Mastix/ heilt Scotomi am/ als schwindelen des haupts. In geb en mit einer kochung von Bathenien er/ nert Cephalicam vñ Emigrania haupt we/ vñ das halb hauptwe/ also man eim im haupt gribelt/ vñ für Vertiginem als schwindelen des haupts von kaltem / vß Narcotico als vnentpfintlicht / wañ der Triay ist ein fürtrefflich medicin in allẽ fluß des haupts. Wann dziay gebrucht würt mit der kochung Eufrasie/ so nutzt er das gesicht der augen. Getruncken vñ in die naßlöcher gethon/ vñ in die ozen ge tropfft / hilffet Optalmiã aug geschwer Getemperiert mit ein wenig altẽ siessem wein/ vnd ein bauwol darin genetzt / vnd in die ozen getropfft / heilt die hefftigenn schmertzen der ozen/ vñ das susen õ ozen. Getruckẽ vnd auch in pflaters weise ge leit vff die schleff/ ist vast gůt für das zan we dz von eim kalten haupt oder magen kumpt. Vnd hilfft für Squinantiã reu/ maticã/ als für kelen geschwer / vnd fluß von dem haupt vff die brust. Mit Dia olibanũ genützet/ hilfft auch den krebs õ naßlöcher/ wan die lefftzen grob sint auß kelten / so man sie salbet mit dem dziay/ hilfft jm. Wen der mund schmacket von den zenen vnnd von dem zanfleisch / mit mintzen safft vnd wein vermist/ treibt er den geschmack vnnd gestanck hinweg. Die zung mit dziay vnd Aure: alexan/ drina vñ Bibergeil geriben/ hilfft õ wei/ chen zungẽ genant Mollicies lingue / vß kalter feüchtigkeit/ dziay auch gebẽ/ hilft dem blat das da kumpt auß kalter feuch tigkeit/ mit einer kochung võ Boley/ mit so vil Aure alexandrina/ vnd stelt auch den tropffen Reuma der eim vff die brust velt/ vnd dem der eyter speücht vnd ge/ schwer im magen. Dziay gegeben mit wolschmackenden wein/ oõ mit Cardia/

Zen we

Zan

Bela

Mun

Blat

Eyter spuh

libus

libus das seint hertz sterckende artzeney/ als du finden würst im anderen bůch im capitel Wie man das hertz stercken sol.

Er hilfft auch Cordiacã vnnd den das hertz klopffet/ vnnd für das geschwinden Sincopis genant vß kelte der mundt da mit geribe / vñ mit dem tranck von Bi/ sem vermist / hilfft er Sincopi frigide/ als so eim geschwindẽ wil von keltin. Vñ gegeben mit einer kochung vonn Oliba/ hilffet den Arteticis vnd Epaticis als dẽ glyd vnd leberssüchtigen welch kom̃en vß fuler materien. Vnd gebẽ mit Stipticis als zamen zwingen hilfft es den Emop/ toicis als welche da blůt spühen von weg en der brestung der brust vnd lungẽ. Ge/ geben mit Oximel vnd mit wein/ darinn gesotten Matubium das ist weisser An/ dorn / ist gůt denẽ die siech seindt genant Periplemoniacis / vñ in gestalt der Pil/ lulen geben/ vermist mit mirze nach dem der eiter vßbricht. Vnd ist gůt für heisser welch da kumpt vß vßstopffung oď Reu/ ma dz von dem hirn kumpt vß Asmate welche da schwerlich athemẽ sollẽ/ pillule gemacht von dziay in den mundt geben/ dabey Lackritzẽ safft ist/ darnach sol mã im geben einer fickbonen groß Dragagã tum vermist mit hunig vñ gesottẽ wein/ oder Idromel als honig wasser. Ist auch gůt im mundt gehalten den die stim ge/ legen ist/ vnd wider die verstopffung der brust. Auch denen geben die man besorgt das sie gehelingen sterbẽ / so es kumpt võ vberflüssigem essen vnd trincken. Dziay gegeben mit einer kochung von Hasel/ wurtz/ hilfft für schmertzen der brust vnd seiten / wañ sie on Febres seint wañ man gibt einer fickbonẽ groß mit firnem wein oder Mintzẽ safft/ hilfft er Singultum/ vnd Vomitum. Welch kein lust habẽ zů essen vnd sich vast erbrechẽ / vñ die speiß nit vertouwen mögen / vnd denẽ/ den die speiß im magẽ bald verfult võ eim feüch ten magen der blöder krafft ist. In geben mit wein hilffet auch wider das vmbwen den der derm: vnd wetagen des buchs/ dz da kumpt von kelte. Vnd hilfft vast wel/ licher vil kalter feüchtigkeit spüwet/ vnd einer fickbonen groß gegeben mit Idro/ mel das ist honig wasser/ leit nider die gro ben wind der edelen glider im leib. Gege/ ben mit sechßteil wein/ ist gůt für den ap/ petitum caninum / das ist so ein mensch begert alzeit zů essen vnd würfftz obẽ wi/ der vß/ vnd gegebẽ mit einer kochung võ Balaustie das seindt Granat blieget/ stelt ein yeden fluß des buchs der on Apo stem vñ on Febres ist/ wañ er stopfft wun derbarlich Disenteriã die blůt růr. In ge ben mit Mintzen safft stelt er Lienteriã/ gemein růr on blůt vß kelten oder vß hitz/ wañ er stopffet allen fluß des buchs/ sund lich so man in gibt mit einer artzney Pon tica als zamen zwing oder bey einander behalten/ als roten wein/ gestchelt wasser zipressen nuß/ vnd regẽ wasser. Vñ hilfft dem flüssigẽ buch/ welcher von der lebern kumpt von blödigkeit vnd schwacheit d naturẽ. Gegebẽ in schwere zweier fickbon en verstelt den gemachten stůlgang. Vñ geben mit einer kochung von wein vnnd Eniß sot hilfft für das stechen welchs vß winden kumpt. So eim der stůlgang on seinen willen entgot. Gegeben mit einer kochung von haselwurtz/ hilffet der lungẽ gelsücht mit weissem harn/ vß verstopff/ ung der glyder von giffte. Heilt auch die schwartze gelsücht welliche kumpt vß kel ten der lebern / einer fickbonẽ groß dziay geben mit einer kochung. Diureticorũ/ dz seindt ding welliche vßtreiben/ als peter/ lin somen vnd wurtzelen/ fenchel somẽ vñ wurtzelẽ/ epff somẽ vnd wurtzelen/ spargẽ brusci vñ der gleichen/ als du findẽ würst im andn bůch hie vnden in eim eigẽ capi/ tel. ꝛc. Hilfft der wasser sucht sunderlichẽ in jrem abnemẽ/ auch gegeben mit einer kochung von epff nach einer cristierung/ welch mollifficiert hilffet den darmgichtri gen Iliaca genant/ vnd einer schlimigen feuchtigkeit. Dziay vermist mit schleim võ Psilio genant Mustilago psilij/ dar iñ genetzt bauwol oď mit eim clistier. So hilfft er der heissen Tenasmon / als so ein mensch en duncket er wel zů stůl gon vnnd

zů essen

Blůt růr.

Stůl gang.

Derm gegicht

Stůlgang. mag doch nit ingegeben mit einer kochůg vō gemeiner ruten vñ salbei/ hilffet dem dermgesůcht vō winden vñ schwacheit. Gegebē mit einer kochung vō schoßwurtz tödt die breiten würm in dem leib Ascaridas genant. Jngegebē mit einer kochung von steinbrech vnd merhirse/hilffet dem stein vnd grien/vñ miltert den schmertzē des steins/ō dā kumpt vß einer kalten vrsach/ vñ mindert den stein vñ fordert jn herfür/vñ hilffet vast wañ einer schwerlich harnet vß einer feuchten apostemen/ vsser einer blōden entpfintlicheit oō von kaltten tröpffelechten harnē. Wañ man driay gibt jungen kinden oō jrer můtter ein quintin/mit eim quintlin Metridat vnder wegerich safft/ hilffet für das blůt harnen. Gegebē mit einer kochung von dem confect athanasia mit mintzen safft hilffet für Diabetī vñ disurgiā frigidam als den ō harn on jren willen entgodt vñ den die tröpffelecht harnen vō kaltem genant der kalt seich. Gegebē mit wein darin gesotten ist weiß imber/ hilffet für zauberniß. Gegeben mit oximel dz ist hunig essig/ vñ wein/darin gekocht ist bibergeil macht harnen/ vñ lediget des harns triefen der verhalten ist vō grobem schleim/ welicher zůsāen ist gerunnē als blůt vnd eyter. Gegeben mit wein darin gesotten sei salbei hilffet / so sich die matrix vkert hat vom Parlis oō kalte feuchte. Gegeben mit einer kochung vō nebt / hilffet wider die kalte feuchte der můtter. Auch so man driay vber nacht vnder die můtter leit/treibt daruß ful feuchte vñ vberflusse. Gegebē mit einer kochung Diuretico ō oben gemelt/bezwingt allen schmertzen/ der vō menstrū kumpt. Gegebē mit einer kochung/ vō buckē oō nebt/bringt herfür die dote geburt vñ menstrū Ein halb quintin driay mit eim quintlin geschabē helffen bein/ getemperiert mit ein wenig warmē wasser/ ingeben einer fuchten vñ kalten frawen/macht sie fruchtbar. Driay gemacht in gestalt eins pessarium/ dz ist so man macht ein secklin wie ein nießwurtz secklin/ vnd darin thůt driay/ vnd vnden der frawen in jr heimlich stat gethon/hilffet für die hindernis der entpfahung/so die matrix zů feißt ist. Ein halb quintlin ingebē mit louch safft oder Oximele squillitico/ fordert die geburt vnnd Secundinā das ist die ander geburt.rc.

Stein.

Harn.

Harn on willen.

můtter

Frucht bar.

Was virtutes vnd krafft habē

ist rubea trociscata / vnd warumb man das offt brucht / als ich in vorgemelter massen daruon geschribē hab/ wil ich dir hie offenbaren vnd erkleren.

Rubea trociscata den namen entpfahet vñ der farben willē/welch rotfar ist/ vnnd darumb das darein gon trociści crocimagmatis/vñ trociści diocri. Vnd ist ein confect welches in gemeinem bruch ist/ vñ bereit fundē/als Nicolaus de prepositis sprichtvnd ist vß der lere Antidotarij Nicolai. Aber Gilbertus de anglia setzt es auch/ des gleichē Wilhelmus placentinus/welches ist wie dise / vnnd ist gůt fürnemlich dem dreytegigen vñ viertegigē ritten/gegeben ee er in anfahet zů schittē/mit zwei theil weins vñ ein wenig hunnigs / in der grōß einer haselnuß/ vnd sol auch damit bestreichē die naß/ vñ den puls/dz bringt im růwe / vnd den die den fluß von dem haupt hand/biß vff die brust. Vertreibt auch den vbelen geschmack der fleugma/ so man im das gibt so darin gesotten ist gerstē oō rosen waser. Aber Wilhelmus placentinus sagt dz sie gůt sey für Febres colericas vß vermister materien / vñ für den tegelichē/so geben ist ein purgacio in grōsse einer haselnus/ mit Siripo rosarum/oder Melle rosarum/ im sōmer mit kaltem / vnnd im winter mit warmem wasser.

So ich nůn zů dem offteren

mal gesprochen hab das werd ingebē mit einer cochung/es sei von wasser oder wein mit einem krut oder anders/wie dz genāt ist/vnnd du nit weyst wie vil des wassers

oder weins gegē dem genantē krut oder ands genumē werdē sol/ vff das ein ware rechte kochung volbracht wirt schō artē. So werds also verstandē/ das drey kochung seind/ klein/ mittel/ vñ groß. Zů dem ersten welche ein starcke kochung bedürffen/ als wurtzelē/ stengel/ vnd der gleichē. Zů dem andn mal ein mittelmessig kochung/ als frucht vñ krüter/ vñ der gleichē. Zů dem drittē als blůmē vnd electuariē vñ gůmi vñ der gleichē/ welche ein kleine kochung bedürffen oder haben wöllē. Zů dem erstē ein starcke kochung als die wurtzelen welche da seint eīer hertē substantz sollen gequetsch werdē/ vnd drey mal so schwer wassers oder weins vnd werd das zwey theil ingesotten. Ein mittelmessige kochung werd genumen zwey mal souil weins oder wassers/ als der früchten/ vnd werd das dritteil ingesottē/ vñ einer klein en kochung werd genumē als blůmen vñ gumi vnd electuarien/ werd gleich genumen vnd vber nacht darüber gestandē/ vnd ein wall/ zwen drey gethon vnd dañ lassen aber stō vber nacht/ ob es die krāckheit erwarten mag/ vnd dan gesigen vñ genützet/ wie oben gemelt ist. ꝛc.

Fürbas ist aber zůfragenn.

Warumb ist diß wasser gůt für graheit der har/ darum̄ das darin gon simplicia vnd composita/ die da trücknē vñ abzihen alle böse füchtikeit die von alter vnd kalter füchtikeit kumen/ vnd vffsteigē in das haupt/ darumb wañ ein mensch alt ist so ist er kalt/ vnd alle natürlich hitz vñ wermbd verlozen vnd gemindert vnd ist schwermůtig.

Darumb zů merckē ist/ wer da ist eins frölichē leichfertigē gemůtz/ grawet seltē oder gar langsam. Darum̄ so dise simplicia vnd composita yngon/ bringē dem leib natürlich hitz vnnd trückne/ als man merckē/ sehen vnd entpfindē kan so man jr yerlichs in dem mund allein halt/ das es darin̄ brent als das feür/ vñ als man trücknet die füchtigkeit bey der hitz des feürs oder sonnē also schwindet vnd verzert man die füchte mit disen receptē Vñ so man frölich würt von güttem wolsch/ mackenden wein vnnd tranck/ also würt man frölich von disen simplicibus vnnd compositis welche verzerē vnd vßtreibē die melancoley/ das seind die ginen die schwermůtig vnd trurzig alzeit seind on vrsach/ Vnd zů dem ersten von den simplicibus/ welche die füchtigkeit verzeren seindt.

Ziment — Weissen ingber.
Neglin.
Pariß körner — Langen pfeffer.
Gebzanten wein.

So seind dise welche frölich machē/ vßtreiben/ vnd verzeren die melancoley die ich vorgemelt hab am end von der hirnwietigkeit/ vnd besunder.

Edelen ochßen zungen blůmen.
Burretsch blůmen.
Rinden von citrinen öpffel.
Basilien somen — Goldt.
Species Leticie Galieni.

Was virtutes vñ krafft habe Leticia Galieni hab ich dir geoffēbart im Aqua vite genützt vō dem Bischoff vō Straßburg. Vnd diß wasser vertreibt die schebigkeit des hauptes vnnd den grint darumb das darein gond etliche simplicia welche trücknen vnd eigen schafft haben zů allen rinnenden vnd fliessenden offen schaden zů heillen vnnd also vberflüssig fuligkeit ab zůstellen vnd was damit besprengt würt mag nit leichtlich fulē/ als der gebzant wein/ darumb von vilen genant würt Aqua vite/ ein wasser des lebens/ als ein behalterin voz zerstözlichen dingē als erklert ist im. xxxv. capitel. vō dem aqua vite simplice/ vnnd seindt diß die andern simplicia.

Zoz öly — Zozber.
Weckolter ber — Meister wurtz.
Wenwen wurtzel.

Warumb ist diß wasser gůt für masen/ flecken vnd vnsauberkeit des angesichts. Darum̄ dz darin gond simplicia welche reinigen die hut vßwendig so man wasser daruß bzennet/ vnd das antlit damit Luter antlit.

weschet/ vertreibt alle pozbelet/ fleckene vnd masen/ vnd macht weiß luter vnnd klar. Also thůt auch diß wasser.
Rosen Lozber.
Rinden von Juden öpffel.
Ochßenzung blůmen.
Burzersch blůmen Verbena blůt.
Campffer Gebzant wein.
Bonenblůt wasser.

Warumb ist diß wasser gůt so ein mensch nit gehörzt. Darum das in diß wasser kumen simplicia welche bringen das gehörde/ vnd offnen die verstopffung der ozē als man sicht/ so etlich safft von den kreüterē in die ozen gethon werden/ oder oley daruon gemacht/ die da vff thůn/ weichent/ vnd entschliessent. Vnd etlich das bruchen die da das hirn öffnen/ vnd vffthůn die geng der aön zů dem gehörd vnd dempff dauon gemacht vñ in die ozē lassen gon schwindē vnd verzerē die bösē fůchtikeit die sich für die düñen ozfell legen. Darumb würt gebzucht diß wasser in die ozen/ vñ von seiner hitz wegē so mā es darin thůt gleicht es dem warmē dampff/ vnd seind diß die recept.
Salbeien blůt.
Rosen krut vnd blůt.
Ruten Lozöly.
Cubebel Cardemumel.
Verbena blůt Bathenigen.
Boleien blůt Weckolter ber.
Species dya pliris cum Musco.
Dya musci Dya ambza.
Aurea alexandzina.
Gebzanten wein.

Was virtutes vnd krafft haben Dya pliris cum Musco/ Dya ambza/ Dya musci/ hab ich oben erklert.

Was virtutes vnd krafft habē Aurea alexandzina/ finstu am.lxxxviij.blat.

Warumb diß wasser gůt für würm in den ozen ist. Darumb das daryn kumen simplicia vnnd composita die da tödten die würm wa sie seind/ so man sie stosset/ vnd das safft oder feuchtikeit in ein wüst oder vnrein loch thůt/ so sterbē alle würm die darin seindt. Also geschicht auch so man diß wasser in die ozen thůt/ sunderlich so man darzů vermischet ein wenig Aloepaticum als ich geoffenbart hab/ in dem ich grosse ding erfarē hab die würm zů tödten in dem leib vnd seind dise nachgonde simplicia vnd composita.
Rutten bletter Meister würtz.
Pfersich bletter Tyriack.
Gebzant wein.
Weckolter ber Poleien.
Salbeien Mintz.

Was virtutes vnnd krafft haben Tyriack/ hab ich geoffenbart am.cxj. vnnd. xiij. blat.

Itē diß wasser ist gůt für kranckheit d augen von kelte oder fůchtikeit/ oder die flecken darin haben. Darumb das simplicia vnnd composita darin kumen die da gůt seind zů den augen/ vnd für fell d augen. Als man etwañ leut funden hat die da .x. Jar starzblint gewesen seindt/ vnd diser stück gebzucht haben/ wurden wider gesehen. Als ich auch selber gesehē hab im jar.xv.hunder vnd eins. Diser stück ein theil ich selber genumē hab vnd darunder vermsicht ein wurtzel genant Baldzian/ ein puluer daruß gemacht/ gegeben vnnd gebzaucht juncker Veltin wurmsers sůn/ ein fürtreffelicher burger der löblichen stat Straßburg/ der gantz blindt was/ jnnerhalb zweyen monaten widerumb zů volkumenem gesicht kam. Deß gleichē võ etlichem wasser gebzant/ vnnd in die augen gethon/ vertreybt fell vnnd flecken darinn. Vnd das geschicht auch so man das wasser bzucht wie ich gelert hab. Vnd diß seindt die simplicia vnd composita so darin gond.
Rosenmarinen blůmen.
Rutten Rosen.
Weckolter ber Verbena blůt
Bathenigen Boleien blůt.
Fenchil somen Gebzanten wein.
Aurea alexandzina.

Warumb diß wasser gůt ist zů den bösen zenen/ vnd für zan geschwer. Darumb das es kumpt von böser fůchtikeit/ vnd die recept die darin kumen ziehen vß

die vberflüssigen fúchtikeit/ verzeren vñ resoluierē die / vnd legen nider die schüß die daruon komen. Als man offenlich ent pfindet diser stück etliche im mund gehal ten/mit zů gethonem mund / so würt der mund vol wassers/sol man dz vß spuwē. Item der sie allein in wein südet/ vnd im mūd haltet/legt alles we darin / es sey vō dem zan fleisch oder biller. als man auch thůt mit dem nachgonden wasser.

Salbeyen mit der blůt.
Rosenmarinen krut.
Bathenigen.
Langen pfeffer Bertram.
Aurea Alexandrina.
Gebranten wein.

Diß wasser ist gůt für den bösen athem vnd gestanck des munds / der zen vñ des magens. Darumb das darin kumen simplicia vnd composita die da weren vnnd benemen allen vnsuberen gestanck / vnd geschmack des munds/der zen/des magens / vnd des athems so man etliche des abens essen / oder niessen ist. Der harn des morgens wol daruon schmackt / vnd des gleichen der athem auch thůt. Vnd seind diß die simplicia vnd composita.

Rosenmarinen blůmen vnd krut.
Kruß mintz Fisch mintz.
Zimet Negelin.
Holtz von Paradyß.
Rosen Spicanardi.
Weckolter ber Campffer.
Rind von juden öpffeln.
Galgan Muscatblůt.
Wellissen Muscat nuß.
Basilien somen Species dya pliris.
Species dya Margariton.
Confectio de ligno aloes.
Ambra Musci.
Gebranter wein.

Was virtutes vnnd krafft haben dya pliris cum musco / vnd musci hab ich erklert am. lxxix. blat. dya margaritō am lxxviij. blat. dya lignū aloes am. cxiiij. blat. Warumb diß wasser gůt ist für dz blat oder zepffel in dem halß / darumb so das von vber flüssiger fúchte vnnd kelte sich bleyet/als man wol sicht an den menschen die da fúcht vnd blůtreich seind/so sie kalt tranck trincken das sie sich dester ee bleyen. Darumb diß recept alle fúchtigkeit schwindet vnd verzert/vnd resoluiert die von kelte kumen / als man sicht bey dem feur zů derren vnd zů trücknen/ vnd zů wörmen/als mit dem feur geschicht/also geschicht auch durch die hützige complexion diser simbliciū vnd compositorum die da gegleycht werden dem feur.

Darumb diß wasser mit seinen zůgabē ist zů derren vnd verschwinden alle vberflüssige fúchtigkeit vnd seind diß die simplicia vnd composita.

Weisser ingber Pariß körner.
Negelin.
Species dya margariton.
Aurea Alexandrina.
Laubsteckel wasser.
Hirtzzungen wasser.
Gebranten wein. Dya Mozon.

Was virtutes vnnd krafft habe dya Margariton secundum Nicolaum/hab ich geoffenbart vnnd erclert am. lv. blat. Aurea Alexandrina am. lxiiij. blat.

Warumb Dya morum hie genützt wirt/ will ich hie leren.

Dya morum würt gnant nach den Mulbern vnd Brombeeren/welche darein gond/ vnd ist eygentlichen gůt für allen schmertzen des gomen/kelen / vñ rachen/ das niderfallend blad es abnimpt / verzert die bösen fúchtigkeit/ vnd ist vß der ler des Antidorarij Nicolai.

Item diß wasser ist gůt für den fallenden siechtagen/darumb das darin gond vnd kommē simplicia vñ composita die da versúcht vnd bewert seind von den alten heydischen meistern vñ Philosophis/ nit weiter dañ so man dise simplicia ettlich allein schlechtlich an den hals henckt/als ich geoffenbart hab von Galieno/ in aqua vite Oder in den mundt oder in die handt gab/gleich vff stund hulffent. fallend súcht.

Noch so vil mer des wassers tugent vnd krafft ist/ so man eim dz zů niessen vnd zů trinckē gibt wie ich obē vñ vorgelert hab vñ seind diß die simplicia vnd cōposita.
Salbeien.
Lauendel blůmen.
Meyeron Weckolter ber.
Bethonigen Verbena.
Burzetsch blůmen Cardemumel.
Bibergeil Ruten.
Peonien wurtzelen vnd somen.
Eichen mistel Gebrant wein.
Dya castorium
Dya pliris cum musco.
Dya musci.
Tyriaca.
Metridat.
Confectio de ligno aloes.

Was virtutes vnnd krafft haben dya pliris cum musco/ vnd dya musci Tyriac vnd Metridat/ hab ich vor oben geoffen bart vnd erklert.

Was virtutes vnd krafft habe Dya castorium/ wil ich erkleren.

Dya Castorių hat den namen entpfangē von Castorio/ welliches da ist Bibergeil / von einem vierfůssigē thier/ welch es leib fleischin/ vnd der schwantz fischin/ vnd ist für den fallenden siechtag/ vñ für das parliß/ vñ für den aller grőstē haupt siechtagen/ vnnd dem halben haupt wee Emigranea genant / vnd offnet die ver/ stopffung der lebern / vnd für hertigkeit des miltz vnd der nieren / vnd widerstott allen siechtagen die da von kelte kumen/ vñ ist vß ő leer. Nicolai/ im Antidotarij

Fallent sücht.

Leber. Miltz.

☞ Item diß wasser ist gůt für traurigkeit Darum̄ das dise stück darin gond die da frölich machen das gantz gemůt/ vñ den gantzen leib/ vnd besunder das hertz. Als wir von etlichen stücken hie lesen/ Da ein er wasser daruon brant/ vnnd ein gantze geselschafft damit besprengt / wurdē sie alle frölich/ gleich als ob sie werē trunckē. Vnd etlich vnder disen/ so man sie in gemeinem wein sůdet vñ trincket/ so machē sie also vast lachē/ das sich wol mőcht ein mensch zů todt lachen / oder vor freuden sterben. Vnd seind diß die simplicia vnd composita die darein gondt / vnd sollich tugendt an in haben.
Rosen.
Die rind von citrinen öpffel.
Ochßenzungen blůmen.
Verbena blůt Lignum aloes.
Balsam holtz Camffer.
Doronici Saffron.
Species dya pliris.
Dya musci Dya ambra.
Dya Rodon abbatis.
Leticie Galieni.
Electuarium de gemmis.

Was tugend vnd krafft an im haben Leticis Galieni / vnd Dya ambra/ hab ich geoffenbart als du oben findest. Vnd Dya pliris/ dya musci/ dya rodō abbatis Electuariū de Gemmis. Dise alle wür/ stu finden oben yedes an seinem ort.

Item diß wasser ist gůt so ein mensch in schwacheit oder omacht felt. Darumb das darin gond simplicia vnd composita die da widerumb erquicken die lebendi/ gen geist/ so man daran schmacket. Vnd so eim menschē die sprach gelegen ist/ als man wol sicht so ein mensch von omacht nider felt/ ő diser stück etlich in essig netzt/ vnd für die nasen hebt ő em da geschwunden od von omacht nider gefallen ist / so kumpt er widumb. Noch vil mer gibt diß wasser die krafft/ der es brucht wie ich gelert hab im erstē theil diß aqua vite vnd seindt dise.
Rosenmarinen blůmen vnd krut.
Rot rosen.
Ochßen zungen blůmen.
Burzetsch blůmen.
Negelin Muscat nuß.
Ziment rinden Weckolter ber.
Meyeron Mellissen.
Zitwan Camffer.
Boleien blůt. Saffron.
Goldt Ambra.

Bisem.
Species dya pliris cum musco.
Dya margariton.
Dya rodon abbatis.
Dya Ambra Dya musci.
Zeticia Galieni. Electuariū de gēmis

Was virtutes vnd krafft haben Zeticia Galieni/ Dya pliris/ Dya rodon abbatis/ Dya musci/ hab ich aller nechstbie oben geoffenbart/ als du findē würst in d taflen. Dya margaritō an dē liiij. blat. Electuariū de gemmis am. lvij. blat.

Jtem diß wasser ist gůt zů dem bösen kalten magen / vnd denen die da nit lust haben zů essen. Darumb das darin gond simplicia vñ cōpositа welche erwermen/ vnd helffen tauwē vnd behalten die tauwung des magens/ vñ was alter materi in dem magen leit verzeren sie. Als wol zůwissen ist / so puluer traget daruon gemacht vnd genossen werden/ auch nieren vnd magē secklin gemacht werdē/ sterckē sie den magen / purgieren vnd treibē vß. Aber die anderē erwörmē in vnd bringē im sein verlorne krafft widerumb zů tauwen. Als der haffen bey dem feür sůdet/ also tauwet vnd kocht der magē von dissen hitzigen stücken. Vnd diß nochgonde seind die simplicia vñ composita die dar yn genumen werden.

Weisser ingber Paryß körner.
Zimet rörlin Muscat nuß.
Cubeben Galgan.
Calmus Langen pfeffer.
Kruß mintz Fisch mintz.
Zitwan Meister wurtz.
Reubarbara Lorber.
Dya ambra
Species dya pliris cum musco.
Dya margariton.
Dya lignum aloes.
Dya galanga.
Tyriack Metridat.
Wermůt wasser.

War zů gůt ist Dya pliris / Dya ambra / Dya margariton / Dya lignum aloes/ hab ich oben gezeigt an welichem end du das findest. Deß gleichen Dya galanga/ Tyriack/ vnd Metridat.

Jtem diß wasser ist gůt zů der leberen/ darumb das daryn kumē simplicia vnd composita/ die da erfrischen/ vnd bringē wid dz blůt so es verdorben ist. Als man wol wissen kan / so ein mans person zůuil vnküsch mit frawen gewesen ist / daruon die leber verzert vñ verdorben ist/ wann vberige vnküscheit trücknet vñ derret dē leibe vō seiner natürlichē füchtikeit/ welche vßgossen wirt in dē sperma des mās/ dz da ist die edelst füchtikeit/ die die leber dem hertzen sendet / dz hertz dem hirn / dz hirn den nierē/ vñ die nierē dem geschröt des mans/ die da vßgegossen wirt/ vñ ein yedes glyd sein feüchtikeit von der leber enpfahet/ wañ sie hat oder macht dz blůt darůb verdirbt sie. So machē dise stück dz blůt / darůb dz sie stercken die leber vñ bringen jr die feuchtikeit/ vñ die anderen die öffnen die adern zů der lebern das die füchtikeit/ wid darzů lauffet/ welche vor verdorret vñ ingestrupfft ist/ so man dise stück allein in wein legt vñ trincket daruon. Noch vil me kumē sie wider zů hilff/ so man das wasser bruchen vnd nützē ist/ wie ich vor gemeldt vnd gelert hab. Vñ seind diß die simplicia vnd composita.

Salbeyen mit der blůt.
Muscat blůt. Repontica.
Reubarbara. Saffron.
Spicanardi.
Species dya rodon abbatis.
Dya ambra.
Tyriack Metridat.
Leberkrut wasser.
Genß distel wasser.

Was tugent vnd krafft haben dya rodo abbatis/ dya ambra/ Tyriack vñ metridat findestu oben.

Jtē diß wasser ist gůt für die gelsucht. Darumb das darin kōmen dise simplicia vnd composita die da auff schliessen die geng zwischen der gallen vnd der lebern/ daruō der magen entricht würt/ so er die selbig matery (die gall an sich gezogenn solt han) entpfahet/ daruon dem magen entspringt ein ritten der im magen leit. Gelsůcht.

Vnd darumb so öffnē vnd treibē vß diſe ſimplicia vñ compoſita die ſelbigē böſen humozes daruon die gelſucht vßſchlecht zwiſchē fel vnd fleiſch.ꝛc. Vnd ſeindt diß die ſimplicia vnd compoſita/

Zitwan Lozber Ruten.
Weiſter wurtz Saffron.
Golt Reubarbara.
Tyriack Wetridat.
Dya rodon abbatis.
Dya margariton.
Dya curcuma Centaurea.
Helffenbein Agley ſomen.

Was virtutes vnnd krafft haben diſe compoſita hab ich voz oben gemeldt.

Was virtutes habe Dya curcuma/ wil ich hie offenbaren.

DJa Curcuma iſt ein confect/ vnd iſt zwo geſtalt / als groß/ vñ klein. Aber hie ſol man v/ ſton die groß/ vñ nit die klein/ die da geſetzt iſt in dem Antidotario Weſue/ vnd die hat den namen von der farb der wurtzelen Cucurma / die man findet im Weckin / das iſt wilder oder böſer er/ trunckener vnd verdozbner ingber / von etlichen genant wilde Reubarbara. Vñ den namē entpfahet ſie nit darumb/ das darein gat Curcuma / ſund von jr farb wegen. Wañ ſie recht conficiert iſt / ſo iſt ſie gleich der farbē Curcuma / vñ iſt gůt zů der krancken leber von kelte/ vnnd des magens / vnd des miltzes verſtopffung/ vñ ſunderlich zů allen kranckheitē der leberē vñ des miltz das da lang gewert hat vñ in im verhert iſt. Vñ zů der vngeſtalt der zerſtözlicheit der farben. Diſe krāck/ heit fürt es offenbarlich auß / rütet auß alle ſiechtagē der leberen/ vnd iſt gůt für die waſſer ſucht vnd zerſtözung des mag ens vō kalter feüchtigkeit / es reiniget die wind vnd die groben bleſt des gederms/ vnd iſt gůt für ſchmertzen vnd we der len den / nieren / vnnd blaſen / vnnd macht wol harnen.

Leber. Miltz.

Jrem diß waſſer iſt gůt für die waſſer/ ſucht/ vnd für geſchwulſt der waſſerſücht Darumb das darein komē ſimplicia vñ compoſita die ſchwinden/ verzeren / vnd vß treibē alle böſe feüchtigkeit. Als man zůzeitten ſicht das etlich menſchen groß geſchwollen ſeindt/ vnd diſe ſtück ein teil innamē in.viij. tagen die geſchwulſt ni/ der ſaß/ vnd geſundt wurden. Vnd ſeint diß die ſimplicia vnd compoſita.

Geſch wulſt.

Zimentrözlin.
Weiſſen ingber.
Negelin Muſcat nuß.
Galgan Calmus aromaticus.
Zangenpfeffer Zitwan.
Lozber Eichin miſtel.
Reubarbara
Tyriack.
Wetridat
Peterly wurtzelen.
Fenchel wurtzelen.
Epff wurtzelen.
Merzetich wurtzelen.
Dyalacca.

Was virtutes vnd krafft habe dya lacca wil/ ich hie erkleren.

DYa lacca hat den namen von lacca/ das iſt ein rotfarb gum mi/ darmit man rotē löſch fer bet vnd des geſtalt ſeindt zwo als maioz/ vnd minoz/ geſetzt im antido/ tario Weſue. Aber hie ſol genomen vnd verſtanden werden die groſſe vnd nit die klein darumb das ſie gröſſer hilff hat für die kelte des magens dan die klein. Vnd iſt gůt für die geſchwulſt vñ verſtopffūg der leberen vnd des miltz/ vnd alle hertig keit zertreibt ſie/ vnnd bzicht den ſtein in den nieren vnd in der blaſen / vnd macht wol harnen. Darumb iſt ſie gůt für die waſſer ſucht. Alſo thůt auch die vozge/ nanten wurtzel/ die treibet vß das waſſer mit dem harn / darumb das ſye iſt diur/ etica.

Geſch wulſt. Stein.

Item diß wasser ist gůt für das krim/
mẽ men im leib/ darũm das dise recept legẽt
alle böse wind/ dempff/ vnd humores die
da lauffen in den dermẽ. Als man dann
sicht so man nimpt jr ein teyl/ vñ thůt sie
in ein secklin/ vñ südet sie mit wein/ vnd
darnach das secklein vff den buch geleit/
auch etwan vßwenig damit gesalbet od
geschmiert/ so gadt es mein/ wañ die seck
lin mit den speciebus mögen nit durch pe
netrierẽ als diß wasser thůt/ wañ diß was
ser ist allein der geist vñ die krafft der re/
cept/ vnd nit die corpora. Darũm durch/
get der geist dẽ corpus/ als man offenbar
lich daran sehen kan/ darumb das es die
gedistillierte ding subtiler vñ bas pene/
trieren mag/ als du wol sichst so man al/
lein nit me dañ darã schmacket/ so durch
tringet der geist den leib von der distillie
rung wegen/ so sein spiritus vnd subtili/
tet vßgezogen ist durch die subtilige disti
lierung. Vnd seint diß die simplicia vnd
composita/ die das volbringent.

Salbeien mit der blůt.
Rosenmarinen krut vnd blůmen
Meyeron krut Spicanardi.
Lauendel blůmẽ Dya Musci.
Dya margaritõ Dya pliris cũ Mu.
Dya lignũ aloes Dya ambra.
Tyriack Metridat.
Gebrant wein.
Groffei wurtzeln.
Cristian wurtzeln.
Linden blůt wasser.
Weckolter beer Zitwan.
Zimet rörlin. Mellissen.

Dis wasser ist gůt den frawẽ

die da vnfruchtbar seint/ darũm dz dar
ein kõmen simplicia vnd composita/ die
da erwermẽ/ vñ bringent begird zů dem
werck der empfahung/ vñ offnet die můt
ter vñ fürdert die zeit. Es seindt auch et/
lich stück machen die mañ küsch/ vnd die
frawen vnküsch. Vnd etlich machen die
frawen küsch/ vnd die man vnküsch/ die
geberen die begird zů entpfahen. Die an/
deren hitzigen vnd wörmen. Die dritten
offenen vnnd entpfahen/ also bringen sie
menstruum/ vnd bereitẽ den weg der ent
pfaung/ als ein baum nicht frucht treyt
on blůt/ also treyt ein fraw kein kindt on
jren/ blůmen das ist menstruum. Vnd
diß seindt die simplicia vnnd composita
die das selb thůn.

Bathenigen Můter krut.
Boleyen Peonien wurtzelen.
Zinent Bimenr.
Rosenmarin krut vnd blůmen.
Meyeron krut Spicanardi.
Camffer.
Gebranten wein Species dya Ambra
Metridat Gel fiol wasser.
Rosenmarinen wasser.
Můter krut wasser.
Dya margariton secundum Auicenam
im capitel von schwengerung der frawẽ.

Was virtutes vnd krafft habẽ

Dya margariton sõm Auicenam
wil ich hie offenbaren.

Dya Margariton nach der leer Auicenne ist gesprochen ein confect gemacht von Perlin vß der leer Auicene in seinem büch zůrecht fertigen die můtter/ vnd zů geben die geburt zů empfahen. zůstercken vnnd krefftigen den menschlichen somen zů behaltenn/ daruon geboren würt die frucht der frauwen. Die anderen com/posita hab ich oben erklert. Warumb ist diß wasser gůt für den reisenden stein. Stein

Darumb das darein gondt simplicia vnd composita/ welliche brechen vnd vß treyben den stein/ vnd machen harnen/ als ich offt gesehen hab/ das etliche diser simplicia allein genossen/ stein von yn getrybenn wurden in grösse der welschen nuß/ das seindt die g...teinen nuß. Also geschicht auch so diß wasser genossenn würt mit seinen zů setzen/ wie ich im erstẽ teil diß wassers geoffenbart hab.

Rosenmarin vnd jr blümen.
Negelin — Galgan.
Zitwan — Ruten.
Zorber — Meisterwurtz.
Weckolter beer. — Mütter krut.
Verbena blůt — Bathenigen.
Eichen mistel.
Sant Johans krut somen.
Basilien somen.
Steinbrech wasser.
Juden kirsen wasser.
Liton Trypon.

Was krafft habe Liton

Trypon / will ich hie leren.

Jton trypō / dz ist ein edel Electuarium / also genant von Liton / ist gesprochen ein stein / vñ trypon ist gesprochen zermalen / darūb es genant würt. Liton trypon / als vil als zerbrich / oð zermale den stein / darūm dz es den stein zerbrechen vñ vß der blasen oð nieren treiben mag. Vnd wer der artzney nützet / ð darff sich vor dem stein nit besorgen / vñ löset vff die harnwind / vñ gewint nimermer dē schmertzē des steins noch ð lenden. Vñ ist vß der leer des Antidotarij Nicolai. Item diß wasser ist gůt für vssetzigkeit. Darūb das darin gondt simplicia die das blůt reinigen / vñ vßtriben was böß vñ vnreins im leib ist / vñ etlich leut funden seint worden die sich .xx. jar darmit biß in den natürlichē todt vff enthalten haben das sie nit vnrein würden die es bruchtē. Also man auch billich mit disem wasser wol volbringē mag / so man das mit seinem zůsetzen bruchen vñ niessen will / wie obgemelt im erstē teil diß wassers ist. Vnd seint diß die simplicia vnd composita.

Stein.

Harn wind.

Vssetzig.

Galgan Muscat Zitwan.
Zorber Meisterwurtz Eichen mistel.
Reubarbara Saffron Gold.
Gebranten wein.
Sirupus de fumo terre.
Pillule de fumo terre schōm Auicennam.

Was virtutes vnd krafft habē

Sirupus de fumo terre / vnd pillule de fumo terre. Wil ich hie offenbaren. Syrupus de fumo terre in mangerley weiß vñ weg / welicher von manichem lerer gesetzt vnd geschribē / doch in zwen weg die seint die gemeinsten. Als syrupus ex solo succo de fumo terre / allein gemacht von dem gelüterten safft des fumus terre / genant tuben kropff Syrupus de fumo terre simpley. Vñ syrupus de fumo terre cōpositꝰ. Oder syrupus de fumo terre acuatꝰ / oder syrupus de fumo terre maior vnd der ist der hie gebrucht sol werden / darumb das er stercket den magen vnd die leber / vnd offnet die verstopffung aller jnnerē glyð / vnd alle gebresten der scharpffen hut heilet es / vnnd besunder so die feuchtigkeit verbrant ist / vnd versaltzen von der melancoly / daruon dan kumpt die vssetzigkeit / grindt / zitterschen / vnnd im petigo / welches seindt groß wüst vnrein bletzer vnd mosen der hut / als wer ein mensch vßsetzig vnd der gleichen. Vnd seindt vßð leer des Antidotarij Mesue.

Was tugent vnd krafft an inē

haben seindt pillule de fumo terre.

Jllule de fumo terre / welliche auch den namē habē von dem tuben kropff / darm̄ das sie mit dem saft inpastiert werdē seint gůt für alle rude vnd grindigkeit / schebikeit vnd vssetzigkeit / serpigo vnd impetigo / vnd was von der vnreinen melancoley kumpt. Vnd ist vß der leer Auicenne im capitel de Scabie. Diß wasser ist gůt für vergifft darumb das darein komen simplicia vnnd composita die da gůt seindt für alle vergyfft / es sey mit yngebē oder da ein mensch ein dobender hundt / oder ein ander vergyfftig thier gebissen het / so man sie in nimpt. Oder gestossen vnnd außwenig darauff geleit / oder jr safft darein tropffet so heilent sie.

Vergifft

Noch vil mer hylffet diß wasser so man

das nützt vñ brauchet mit seinem zůsetz en. Als ich oben gelert hab im ersten teyl diß wassers / es sy võ vssen oder võ innẽ/ so wirt ein mensch entledigt. Vnnd seint diß die selbigen simplicia vñ composita.

Rosenmarin krut vnd blümen.
Salbeien Ruten Meister wurtz.
Weckolter ber Můter krut Bathenię
Peonien wurtzeln. Eichen mistel.
Sant Johans krut somen.
Angelica wurtzelen.
Siptam Metridat Tyriack.

Was virtutes krafft vnnd tugent an jnen haben seint Tyriack vñ Metridat/ ist obenn zům dickeren mal geoffenbart an seinem ort.

Warumb dis wasser gůt ist zů Fistelen od zů dem Krebs. Darumb das darin gon seint simplicia/ welche man stosser/ vnd das safft daruon darin tropffet/ vñ etlich mit wein sůdet/ vñ die schäden da/ mit wäschet/ vnd den wein auch trinckt/ so heilent sie nit allein Fistelẽ / sond auch den krebs vñ alle wůste löcher/ welche da/ mit gewäschen werdẽ. Als ich dañ selber offt arme leut gelert vnd gesehen hab/ dz sie daruon heyl wurden. Des gleichen al/ lein võ schlechtem gebraten wein on alle zůsatz. Vnd seint diß die simplicia.

Salbeien Ruten.
Rosenmarin krut.
Meieron Zorôly.
Kruß mintz.
Fisch mintz.
Bathenien.
Meisterwurtz.
Angelica wurtzel.
Eichen mistel.
Camffer Gebraut wein.

Jtẽ diß wasser ist gůt zů allen wundẽ/ Darumb das darin kom̃en simplicia die da heilen alle wunden/ so man sie seüd in wein/ den trinckt/ vñ die wundẽ mit dem wein wäschet so heilent sie/ vñ was bösses in den wundẽ ist treibt sie auß / vnd laßt kein gifft darzů schlahen. Also thůt auch diß wasser/ so man das nützen vnd brau/ chen will/ wie ich im erstẽ teyl diß wassers gelert hab. Vnd seint diß die simplicia.

Salbeien Kruß mintz.
Fisch mintz Verbena blůt.
Bathenig.
Sanct Johans krut somen.
Meister wurtz Angelica.
Gebranten wein.

Jtem diß wasser ist gůt so ein mensch gestorben ist/ das jm den leib behaltet ein lange zeit vnnerstörlichen/ darũb das da rin gond die stuck/ damit die altẽ Heydẽ jre leib gesalbt haben/ vñ beriben/ gewe/ schen vnd bereit haben. Wañ es durch/ tringet den leib vnd lasset jn nit faulen/ oder stincken/ vnnd behalt jn frisch. Als Maria Magdalena võ disen stücken et liche salben gemacht kaufft/ vnd vnsern Herren Jesum Christũ mit salben wolt/ vff das sein leichnã nit gering verwesenn solt. Jtem so man ein stück rohes fleisch in etliche diser simplicia leit/ bleibt vnb/ wesen vñ wirt nit stincken. Doch so man die simplicia nit all haben mag/ als Bal samũ naturale/ sol man an sein stat nem en Balsamũ artificiale welcher võ kün/ sten gemacht ist. Vnd seint diß die sim/ plicia vnd composita.

Lingnum aloes Carpobalsami.
Spicanardi Camffer
Ambra grisi gebranten wein.
Zinent rinden Negelin.
Muscatnuß Muscat blůt.

Was virtutes Balsamum naturale hat/ hab ich dir geoffenbart in eim eygen capitel. Vnd wie man Balsam artificia liter machen sol/ hab ich geoffenbart.

Ein ander Aqua vite zů bren nen vnd zů distillieren.

Nim weissen ingber
Negelin yedes zwey lot.
Muscat blůt Muscat nuß.
Langen pfeffer yedes ein lot.
Weckolter ber. iiij. lot.
Meister wurtz Entian.
Galanga yedes ein lot.

Calamus
Tormentil yedes ein lot.
Venedisch zitwan ein lot.
Des aller besten weins ein maß.

Sise stück thů alle vnder einãder/ vnd laß sie ston acht tag. Darnach distillier es per alembicum/ dz trinck morgẽs nůchtern/ vnd abens so du schlaffen wilt gon/ yedes mal ein löffel vol.

Ein ander gemein aqua vite
ein wasser der tugent/ vnd tranck der jugent.

Nim Salbeien drey fierling.
Vngeferbt süßwurtz ein lot.
Gůtten weissen wein. xviij. vntz.
Wiltu es stercker haben / so thůn darzů Ruten bleter.
Zor öly yedes ein quintlin vñ ein scrudel.
Spicanardi.
Corticis citri/ yedes ein halbẽ scrupulus.
Bibergeil. v. gersten körner schwer.
Darzů so thůn me wein. vj. lot/ vñ beiß es. xiiij. tag. Darnach distillier es per Alembicum in balneo Marie.

Das. xxxvij. capitel dih erstẽ
büchs welliches dich leren wirt zů machẽ aurum potabile/ menschlichen leib zů behalten in gesundtheit biß vff die zeit vnd ziel seines natürlichen todtes.

Aurũ potabile.

Also ich nun verheissen hab in disem büch zů schreiben wie mã Aurum potabile machen sol / vñ das in vilerley form gemacht werden mag/ so wil ich für mich nemen die gemeinsten vñ bestẽ vß welchen du practicieren magst. Wañ warumb/ es ist ein secret gezogẽ vß quinta essentia / als die altẽ Philosophi groß mũe vnd arbeit darin̄ gehebt/ auch verborgen vnd verholen habẽ/ wañ warum̄. Sie habẽ tugent vnd krafft die Gott geben hat der natur verborgelich / das der mensch widerumb mag sein jugent in der gestalt vnd farb erlangẽ / vnd vertreibẽ das alter. Aber nit in dem selben grad.

Das ist das erst da die philosophi gearbeit vnd gesůcht habẽ ein ding das menschlich lebẽ vnd leichnam vor verfulung behalten möcht / wañ ein yetlichs begert das es nimer mer vergang oder verzert werd. Aber es ist gesetzs von Gott dz wir alle můssen sterbẽ / darumb ist es ein torheit dz wir süchen in disem leben kunst die vnseren leichnam ewiglich behalten sol. Aber wir mögen wol süchen kunst dz wir vnser lebẽ erfristen biß an die zeit die vns Gott gesetzt hat/ wã was da nit volkumen ist dz mag vnser leben nit lengern/ dan allein soul im von Gott vnd der natur geordiniert ist. Darumb so haben Johãnes Tolleto. vnd Hugo beid Cardinel zů Rom in allen jren speisen genützt diß Aurum potabile als lang sie lebten in jrem Cardinalischen ampt/ vnd haben dz für ein grossen schatz heimlich gehalten/ vnd das werd also gemacht. Zum ersten mach ein wasser darein geresoluiert mag werden gold vnd silber / vnd edelgestein also. Nim ein pfunt sal Armoniacũ / ein pfunt sal nitri zerreib sie beid klein / thůn darzů. ij. lot schwebel/ vñ mercurii sublimatũ. j. lot vermisch das alles durch einander mit subtilem reiben / vnd nim der vorgenanten materi in gewicht. vj. lott/ vñ distillier das wie Aqua fort mit sanfftem feür wañ das wasser kumpt mit grossem wieten vnd vngestiem Vnd so mach das du daruon bringst ein pfunt des wassers / behalt es in ein engen glaß wol verschlossen. Vnd wañ du aurum potabile machẽ wilt/ so nim ein guldin von finem gold/ als wer es ducaten gold / oder so vil du wilt/ vnd mach daruß dün blecher vff das aller subtilest so du kanst vnnd nim queckſilber als vil sein gnůg ist darnach das du geblecht hast mach dz heiß in einer krußen biß es anfacht zů riechen/ dann so thůn des golds ein teyl zů. iij. teyl queckſilbers/ vñ mach ein Amalgama wie ein mießlein/ rier es biß es sich wol Amalgamiert vnd zemůß macht. Vnd nach dem als es bereit ist/ schüt es in ein sauber kalt

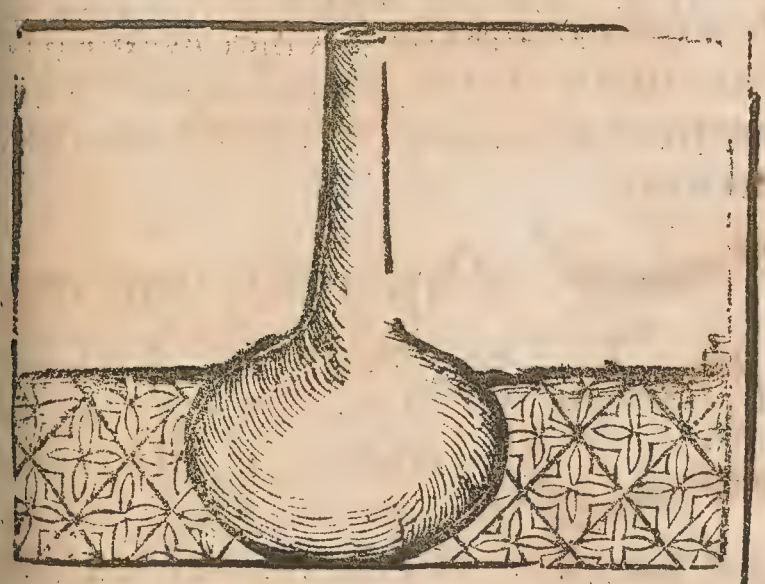
wasser

wasser/oder mach almagama mit dē sudt der büchsen/das ist so es zerlassen ist/schütt es also warm in die büchsen / vnnd rüttels wol auff vnd nider so amalgamiert es sich auch. Das thū so lang mit rüttelen biß es zů eim mußlin wirt. Vnd dañ so nim darzů in gewicht soul lebendigen schwebel als des golds vnd queckssilbers ist/ vnnd wider in ein krueß gethon/vnd geriert biß d schwebel gantz verbrent auff dē feür. Darnach thů es von dem feür vnnd zertreib es noch ein mal/ vnd setz die krauß zwischen heysse kolen/biß die krueß als rot wirt als die glüendigen kolen/vnnd thůn es dañ hinweg/so findestu das vorgenant gold wol gekalckt/ vnd gepuluert geel vnd fast subtilig. Dō dem puluer nim zweyer guldin schwer/vñ zwey lot von dem vorgenanten wasser / vñ thůn das in ein enghelsig glaß mitt einem langen roze. Des form vnd gestalt ist also/ als hernach stat.

Vnd oben wol verschlossen / das kein lufft herauß gang/vnnd von stund an so zergat das gold/ vnd wirt lauter wasser vnd fast geel/das es die menschen haut rotfarb macher/ vnd auch weisse federen rot ferbt Daher kummet das nach dem vnderscheyd der har vnd federn macht es mācherley farb/ nach dem man mancherley darein thůt/ oder darmit bestreicht Legst du es in das vorgenant wasser ein lot/von abgefyßeltem silber oder silber kalck/so wirt das wasser ßimmelfarb/ vnd ferbet menschen vnd roßßar vnd fogelfedern ßimmelfarb. Vnd thůstu darein gekalckt silber mitt soul queck-

silber in ein einiges glaß/ wie oben stat/so wirt das wasser schwartz/vnd ferbet menschen har auch schwartz. Vnnd legestu gebrant kupffer darein als das gold / so wirt das wasser grün/vnd mit der selbigen proportz ferbt es des menschen haut grün/vñ die har vnd federn/vnd alle andere ding.

Vnd andere farben meer vmb kürtzerūg willen vnderwegen gelassen. Wañ warumm diß wasser ist nit funden worden damit zůferben/Sunder das es alle edel gesteyn resoluiert das man sie trincken mag/vñ wirt Aurum potabile/vnnd ist ein secret in der Artzney. Zum dritten ist es funden wordē/ das darmit gewesche werden die aussetzigen zůcurieren paliatiue das ist ein bedeckung. Wiewol vil sprechen/es helffe darfür/ ich zweifel aber daran / das ein vollkomme cur sey. Wiewol das waar ist/das vil aussetziger menschen gesundt werden durch trociscos Tyri/ oder das fleysch der schlangē gessen das laß ich nach. Item diß aurum potabile das mag auch getruncken werdē/ von den aussetzigen. Aber inn der warheyt erschröcklich von den gsunden/ vmb seiner



vergiffren recept willen daruon es gmacht wirt/als Mercurium sublimatum/queck silber oder sal Armoniacum fixum/ich geschweig das aqua fort.

Wañ du nun machen wilt das Aurum potabile/so nim das Aqua fort/dz geschey den oder gedistillert ist von den obgenantē feces/darein soluier das gold/vnd distilier es per Allembicum/mit gar senfftem feür als hienach stat.

Vnnd das thů so lang biß sich das wasser gantz dauon scheydt/ vnd gold am boden bleibt als ein butteren. Darnach nim ein halb pfundt Bibenell/Gamander/ vñ Entian yedes zwey lot/zerstoß sie wol /vnd geüß darüber aquam vite das wol rectificiert sey vnd laß es also stan tag vñ nacht wol beschlossen/vnd wañ es gestat so distillier es per Filtrum. Darnach so nims vñ misch das mitt dē vorgenanten gold gleich dem buttern / so wirt es von stund an klar gold gelfarb gleich als wer es gedistilliert/ vnd durcheinander getemperiert mit gůtē Saffron/zůtrinckenn wie süsser wein oder honig/vnd das werd in wein truncken oder inn ander speiß genummen/wañ die natur wirt vil dariñ enthalten vnd gestercket/als ich Hieronimus Brunschwyck selber gesehen hab ein Vicarien ō hohen stift Straßburg bey hundert jaren im alter/ diß wasser nützen so er schwach vnnd kranck was/ berichr mit beyden sacramenten/ das heylig öl vnd den zarten leichnam/vnsers Herren genossen/ hat diß Aurum potabile also braucht/den andern tag gantz frisch vñ gesundt was. Vnd bringt ein gůte gedechtniß/vnd wer sich mitt weschet dem wirt geholffen von der außsetzigkeyt vnd Parali si/wann das wasser ist ein geyst alle farben zůbringen/vñ also magstu alle edel gsteyn machen/das sie zůtrincken werden / alsodz kein queckſilber/sunder alleyn schwebel darein gethon wirt. Darumb nim ein yedes edel gesteyn/wölchs du wilt/vnd puluerisiere es auff das aller subtilest als du magst/ vnd thů darzů souil geleüterten schwebel/ in gewicht als des gepuluerten steyns/ zerreib es dañ mit einander auff das subtilest vnd setz darnach in ein krauß zwischen brē nende kolen/so lang biß der schwebel gantz vnd gar verbrennet wirt vnd vnuerrochen Darnach so zertreib dz zum andern mal/ zů puluer auff eim marmelsteyn/vnd thůe darzů souil schwebel als du zum ersten gethon hast/vnd brens aber/das thů zů dritten mal/vnd dañ seind erstbereyt vnnd gesuffert die vorbedachten edlen gesteyn/vnd also nim von den vorgemelten edlen gesteynen ein lot / vnd von dem vorgenanten Aqua fort sechß lot / vñ thůs zůsamen in ein glaß mit eim langē engē halß wie vor stat/ wol beschlossen / von stund an soluieret es sich. Vnd wañ sie dañ zergangen seindt/so thů das geschirr auff / vnd mach das wasser gar verziechen/so bleiben da die edelgesteyn eben als buttern/den selbigen butter thů in aller maß / wie du dem goldtbutter gethon hast / wann du darzů thůst von dē gebranten wein/Bibenell/Gamander vnd Encian/ wie vor stat/so hast du ein Aurū potabile von den edlen gesteynen zů trincken wie obstat/vō dem aurum potabile gehabt hast. Du solt wissen das die edlen gesteyn haben wunderbar vnnd mancherley würckung wid mancherley kranckheyt des menschen leib/als ich hie vnden daruō melden wiird.

Vm and̄n mal wie man machen soll Aurū potabile on aqua fort das nim der erschröcklich ist menschlicher natur zůbrauchen/ dz doch das goldt gereſoluiert wirt durch dz wasser gnāt aqua vite/ sein krafft entpfangen von dem steyn/ wölcher genant ist Lapis Philosophorum/gemacht durch scheydung der vier elementen des weins genant Quinta essentia/ist einer vollkummenen krafft alle ding darein gesencket/yhr krafft außgezogen wirt zůgeben dem menschen/ auffzůhalten zerstörlicheyt/seit das es todt fleysch halt vor faulung vnd zerstörlicheyt wie vil meer des menschen fleysch/in wölchem ist der geyst des lebens/vnd was nit verdawet ist das dawet es/vnd was verdawet

ist das fiert es auß. Darumb vertreibet es alles das/dz im menschen ist/ wañ es ist nit ein element/sunder von den vier elementen außgezogē/wañ die vier elemēt zerstörlich vnd zergenglich sein/ Darum̄ müssen wir haben ein ding fürtrefflich die vier element wölchs genant wirt quinta essentia/ durch wölchs geresoluiert wirt goldt/ auch außgezogen sein krafft / wañ goldt leidet oder nimt nit an sich zerstörlicheyt. Als ein ding das fault vom wasser /verbrent vom feür verrost von der erden/verzert vom lufft. Das gold verfaulet nitt vom wasser/verbrent nit vom feür/verrost nitt von der erden/verzert sich nit von dem lufft. Darüb so Quinta essentia zügesetzt wirt aurum potabile/not ist zůsůchen ein subtilen wege gold zů soluieren in trincklicher gestalt zůgeben/nicht das du weinest zůmachen aqua vite vnd macheſt aqua mortis. Vnnd das werd also gmacht das du macheſt das ware Aquam vite/wölches wol vnnd gerecht rectificiert ist/wölchs wirt so du separierst vnd scheydest die vier element / welche verborgen seind in dem wein/ vnd nit macheſt sanguinem humanum ein stincken materi so dz gmacht wirt/da verlürt es sein krafft zů ym zůziehen/die tugent/wölches in yhm geheyßt wirt/das gschicht vmb willen des öls das darbey ist. Es hat aber ein wunderlichen geruch widerwertig dem menschen zů nemmen. Vnd so dañ nicht gemacht wirt die Terra auß wölcher wirt der steyn lapis philosophorum/so möcht nit geresoluiert werden das gold.

Du solt auch machen aquam

ignis das feürig wasser/wañ es wer sorglichen zůtrincken / darüb so geben wir zů die krafft des steyns Lapis Philosophorum/ die er entpfangen hatt von der Terra/deñ hat das wasser sein krafft gantz. Vnd das will der Philosophus als er spricht /Sein macht vnd krafft verwandelt wirt inn der terra/so du aber vil distillierest von der selben erden/so es meer gerechter vnd gerectificiert wirt.

Wie wenig der erden ist inn disem steyn/ (aber grosser krafft) frag nit nach der wenige/ sunder ein weng ist genůg zů der fermentierung /Hůt dich auch das du nit frēde erdtrich nimpst/ als etlich nemen vngelöschten kalck vnd weinstein/trůsenesch/od rebesch/vnd brennet das/vnd irrent. Vnd wöllen machen Aquam vite/ vnd machen aquam mortis/ wann es soll kein frembde erd sein. Als geber der Philosophus sprichet. Es ist ein steyn vnd medicin der man nit frembde erd zůgibt / dañ das man von ym zeücht die überige feüchtigkeyt. Wann der Lapis gibt die krafft dem Aqua vite/ wölches da gerechtfertiger wirdt/so es dreymal gesublimiert wirt / ein tropffen in ein irrden geschirr gethon angezündt vnd gäntz verbrant wirt so ist nit not fürbaß zů distillieren/wann es würd zů feürig/darumb ist not das du das zů allem mal hoch abzeüheſt/auff das kein flegma/darmit geen/ dē menschen auff zůenthalten.

Fürbaß will ich offenbaren:

wie man separieren vnnd scheyden soll/die vier elementen auff das du magst machen quintam essentiam oder aquam vite/ wölches ist ein secret vnd heymliche kunst/mit dem mag geresoluiert werden das gold in zwen weg. Zum ersten mit dem aqua vite/ wölches krafft entpfangen ist von dē steyn Lapis philosophorum. Zum anderen wie man soll das gold reiben vnd puluern/da rauß gemacht wirt Aurum potabile.

So du nů wilt separieren vnd scheyden die vierelemēt auß dem wein/zemachen Aurū potabile/můst du den aller beſten roten wein den du magst haben/wol vff drey oder vier omen/der nitt saur oder geferbet ist mit künsten / in ein grossen hafen gethon darauß man wein brennet/daruon gebrant acht maß/ das thů so offt biß der wein aller gebrant ist / yedes mal den wein sunder / vnd auch die flegma zůsamen gethon/vnnd besunder behalten / als offt der wein abgezogen ist/werd die flegma mit dē fecibus zůsammen gethon/vnd wann dañ

die flegma von der erden als von den fecibus auch abgezogen wirt/so bleiben dann im grund die feces oder terra/so offt du dē wein abgedistiliert hast/ so distillier dz wasser auch bsunder/so bleibt die terra am boden/so du nun notturfftig bist vnnd haben můst die terra/ wölches da ist ein verbrant stinckend ding gleich eim verbranten honig gebürt sich die terra zůweschē mit der flegma/also das sie daruon gedistilliert werde das die terra nit mer schmackt oder stinckt nach dem brant/so wirt dañ das aqua vite rectificiert/welchs darüber gegossen vnnd daruon gedistilliert wirt.

Ein ander modus wölcher behender ist.

So der wein von den fecibus oder erden gezogen ist / so nim die flegma miteinander die im instrument blibē seind von welchem du den branten wein gescheyden hast/auff das du dester ee daruon kůmest. Werd sie gesotten in eim kessel/biß sie so dick wirt als ein honig /der zerlassen ist/ auff dem feür/ vnd heb sie dann ab vñ laß kalt werden biß auff den anderen morgen/ so setzt sich der steyn an den bodē als ein gesotner Salpeter/ vnd sihe das wasser vnd ól oben ab/vnd dañ so werd die flegma vff den steyn oder erd gegossen / biß sie lautter wirt von den fecibus vnnd seiid es anderwertz als vor/vnnd laß kalt werden. Das thů so lang biß sich nit meer erden daruon scheydet/die erd oder steyn laß dañ trucken werden inn einem reynen geschirr das oben offen sey/vnd werd in einem reuerber ofen des form vor stat am.xv.blat/ calceniert biß das sie weiß werd als schnee/Vnd hůt dich das sie nitt fließ von hitz/anders die arbeyt wer gantz vmb sunst. Dañ so nim die gecalcenierte weiß erd vnd thů sie inn ein lang glaß/ geüß darauff den vorgenanten wein/wölcher gescheyden ist gantz vnd gar von seiner flegma/ laß stan zwen oder drey tag zů putrificieren in Balneo Marie.

Darnach distillier es per alembicum/so steiget die erde mitt dem wasser durch den helm als ein lauter cristall/in welchē wasser geresoluiert pur lauter gold / geschlagen als diñ du magst/aber besser das gold von einem goldtschläher / so wirt es geresoluiert vnd verkert in ein trinckliche gstalt

Ein ander modus aurum potabile zůmachen/

also das die vier element ein yedes in sunderheyt gescheyden wirt.

Darnach quintam essentiam auß zůziehē in wölchem gold geresoluiert vnnd inn ein trinckliche gestalt geben werden mag/ also fert das das gold werde geschlagen in dinner gstalt als diñ als müglich ist/aber besser von einem goldtschleher. Also wañ der geyst als der spiritus von dem corpus/als die erde mitt der flegma abgezogen ist per alembicum/welche feces oder erd am letsten im glaß bliben seind/ von der erden genummen/ ein teyl darüber gethon der flegma vier theyl/ in Balneum Marie gesetzt neun tag/biß es sich wol vndereinander digeriert. Darnach gedistilliert per alembicum in gestalt eins rotfarben ôls/ vnd als es nit meer auffsteiget oder sublimieret/so bleiben im glaß drey element/wañ dz wasser oder flegma kumpt klar vnd der lufft bleibt im grund als ein gulden ôl. Darnach so werd feür von der erden gescheydē also das du nimpst von flegma/ vier theyl gegossen auff ein theyl der erden/gedigerieret in Balneo Marie. Dañ gib jm ein starckes feur so steigt er übersich auff/ ein rots wasser in welchem ist das element des wassers vnd des feürs. Also hast du dañ gescheyden die vier element/ die soltu dañ reducieren in Quintam essentiam/also das da werd die erd calceniert in einer glaßhütten.xxj.tag/vnd dañ darüber gegossen die flegma/vnd gedigeriert vnd gedistilliert zů dem sibenden mal. Vnd also hastu Aquā solis/inn welchem du soluieren magst das gold so es auff das aller dinnest geschlagē ist in dinner trincklicher gestalt zůgeben.

Nota: es ist auch zůmercken

das von.xxx.theylen wirt da kaum ein teil erden.

Nota/ Je meer du es distillierest über die siben mal von seiner erdē oder steyn gnam

Lapis philosophorum/so es edler vñ kreff tiger wirt das goldt zů resoluieren. Es ist auch gůt zůmercken so man wil resoluierē das gold in disem wasser/werd es geschla gen bey eim goldschleher vff das aller sub tilest so man kan/vnd mag dañ gthon wer den in ein glaß mit einem langen halß also hie vor stat am.xc.blat

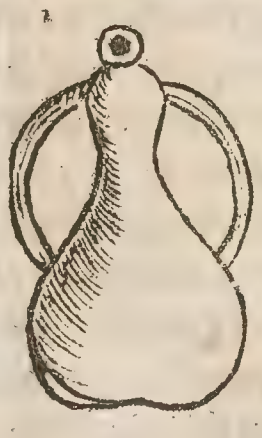
Vnd darüber gossen drey mal so schwer des aqua vite/ wolchs zů dem sibendē mal oder mer von dem steyn genant Lapis phi losophorum oder seiner erden gedistilliert ist/wol verstopfft/in Balneum Marie ge setzt biß es sich resoluiert. Also macht man Aurum potabile des menschen leben zůbe halten/ vnd alle kranckheyt zůuertreiben. Vnnd noch vil meer/das ist das dz wasser den menschen wider lebendig macht / dz ist also vil als ob der mensch von grosser sch wacheyt vnd kranckheyt yetz todt geschetzt wer/so er das Aurum potabile nutzet / wi der gesundt würd/von dem todt aufferstā den wer/ Darumb solt du das alle zeit bey dir haben/vnnd so du also die vier element gscheyden hast/so behalt yedes sunder wol verstopfft/ vnd yedes hat sein sunder wir ckung vnd krafft. Das öl so von dem rotē wasser geschaiden wirdt/ ist dz feur durch die distillierung ist jungen leüten gůt /ein wenig genossen in yrer speiß vnd tranck / so bleiben sie in yrer schöne oder stercke. Dañ es hat solche krafft das es das blůt nit ful noch vnreyn laßt werden/vnd laßt die fleg ma nit herzschen oder überhant nemmen/ noch melancoley sich erheben noch colerā verbrennen/wañ es macht vil blůts/ vnnd sperma in dem menschen. Vnnd darumb wer das niesser der soll vil lassen/es trüngt anders die aderē auff. Item es ist probie ret/nützt es ein junger mensch ee er zů seim alter kumpt/das ist so er zů nimt/der wirt über die maß groß. Item der alle tag ein tropffen in ein aug thůt ein monat lang an einer gerüwigen statt gehalten / on zweifel sein gesicht kummet im wider. In die oren gethon bringt die gehörd wider. Es bringt auch wider die faulen glider. Das element ignis das ist das rot wasser das gedistillie ret ist vom öl/ das ist zů allen vorgeschrib nen dingen gůt/wañ es alte leüt jüngert in der farb. Oder so yetzund zůsterben bereit ist/hilfft ym wider auff/so man yßm dauō als groß als ein weytzen korn mit wein ge temperiert gibt. Vnnd nemmen die alten leüt das gar lützel mitt dem aqua vite da das gold in ist gesoluiert/all krāckheyt des alters nimpt es hin/ wann sie gewünnen ein jung hertz/vnnd erüngern sich inn der ge stalt vnd krafft/aber nit in den jaren/dar umb so wirt das gnant ein Elixier des mē schen darumb werden die/die diß secret of fenbaren bösen hochfertigen/ vnuerstendi gen menschen nit lieb habē die kunst in die büß der rüwigen hertzen. Vnnd diß ist ein artzney wölche nit von Ypocrate/Balieno vnd Auicenna gesetzt ist/sunder die Philo sophi der artisten daruon schreiben. Aber in der warheyt ein scherpffe darbey ist/wöl che entpfangen ist von vnd durch den steyn Lapis philosophorum / doch vil minder wann das / das durch das Aqua fort ge macht ist.

Der ander Modus

zůmachen aurum potabile on aqua fort oder scherpffe des lapidis philosophorum. Nim honig vnd thů ye ein tröpflin neben das ander auff den steyn/vnnd thů darzů die bletter von gold/ vnd reib sie als wolst du darmit schreiben/das du nichts mer se hest vom gold/vnd also geriben des golds eins/zwey/drey/vier/oder fünff lot nach dei nem gefallen/ vnd also laß stan ein tag vñ nacht in ym selber beissē. Du magst auch wol (ob du wilt) nemē ein wenig sal cōmu ne preparatum. Es ist aber nit not dañ al leyn darumb/ dz es sich dester ee laßt reibē dañ so es über nacht gstanden ist / so thůs in ein silberin schal/vnd schütt darüber lau wasser/dz gedistilliert ist von honig / oder ein wasser vō zucker distilliert/oder gmeyn wasser das gedistilliert ist so soluiert sich d honig daruon. Vnd ob du saltz darzů ge thon hast/so soluiert es sich auch/ das seyg dañ daruon/ vnd schütt aber in vorgemel-

ter massen darüber / vnd laß stan wie vor/ das soluiert sich dann auch. Vnd ob saltz darbey ist so thů das dester offter/ biß das dz saltz alles daruon kumt vnd resoluiert werd. Vnd darnach thů aber in vorgemelter massen wasser darüber/vnd thůs in einen kolben/vñ setz es in Balneum Marie/ vnd distillier das daruon/dz das golt drucken im glaß ist/vnd das der honig vnd dz saltz (ob du es anders mit geriben hest) alles daruon kumpt. Aber ich hab kein saltz genummen/vnd hab es dester lenger geriben. Vnd ist das darumb / wañ der honig aller daruon kumpt als dich beduncket/ so thů dann meer heyß wasser darauff vnd distillier es auch ab/ das thů auch zwey oder drey mal trucken daruon gezogē. Vnd darnach zum letsten wañ der honig vom gold kumpt/so thů darüber ein güren vnd gerechten gedistillerten essig. Als ich gelert habe wie man yn distillieren soll am .xxv. capitel am .xxiij. blat von dem aller besten wein/als wer es gesotten weinden du habē magst / also das er zum vierdten mal also gedistilliert sey . Vnd am letsten so du den essig distillierest so distillier von dem essig drey teyl/ also das dz vierd teyl im grundt bleib / wañ am essig geet allweg das beste am letsten. Das selbig das im grundt des glases bliben ist / das thů über das goldt/ vnd laß darüber stan dry tag vnd darnach wider gedistilliert . Vnd darnach aber also vil gedistillierten essig darüber gossen/ wie vor/doch also das er im einer warmen stuben stat/oder in einem rossmist/ oder in Balneo Marie in dem essig/so soluiert sich das goldt/dann zeüch den essig wider daruon mit distillieren in Balneo.

Darnach geüß darüber flegma/ das von gebrantem wein ist gedistilliert/vnd distillier die auch wider daruon/ vnd geüß aber darüber flegma/ vnd zeüchs aber mitt distillieren ab/das thů zů siben malen. Vnd dann ein schlechtē gemeynen gebrantē wein auch ein mal abgezogen / vnnd am letsten darüber gegossen gebranten wein der kein flegma hatt/den zeüch auch trucken ab/dz thů zwey mal. Vnd durch diß weiß so kümet die flegma vnd der essig /vnnd der honig mit dem aqua vite gar sauber ab dem vorgenanten gold/vnd ist gebeyßt vnd gedigeriert vnd bereyt/das es sich laßt soluierē in der putrificierung/oder in Circulatorio in Aqua vite/wölches da ist Quinta essentia. Als ich gelert hab im ersten wege/am. xij. capitel/oder in andern weg am. xiij. capitel. Vnd wann du dann machen wilt dz Aurum potabile/so werd genummen des vorgenanten geresoluierten goldts wie ich gelert hab/vnnd werd darüber gegossen dz vorgenanten quinta essentia/ wölche abgezogen vnd gedistilliert ist von dem stern genant Lapis Philosophorum .xij. mal souil/ vnd werd gethon in ein circulatorium oder pellican oder eucurbit/darauff einen



blinden helm gesetzet vnd geputrificieret oder digeriert inn Balneo Marie/ auff vierzig tag oder lenger / so soluieret sich das gold in gestalt vnnd farb eins guldinen wassers od trancks von den Philosophis gnant Aurum potabile. Aber in der warheyt so ist ein kleine scherpffe in ym/wölche scherpffe kumen ist durch den gedistillierten essig/ vnd Quintam essentiam/wölche Quinta essentia gedistilliert ist worden/durch den vnd von dē genanten steyn Lapis philosophorū/ wann warumb durch scherpffe des selben quinte essentie die es entpfangen hatt. Durch den genanten steyn mag gantz vnd gar geresoluiert werden das gold darnach gleich dem Aqua fort/doch minder schedlich. Vnd so ettlich Doctores meynen/ es den gesunden mer schedlich dann nützlich auß der/vnnd auß meer vrsachen/ wil ich dir offenbaren vnd zeygen das ware vnd gerechte Aurum potabile/wie man es machen soll/ vnd machen mag grosse müw vnnd lange arbeyt/ vnd grossen kosten zůuermeiden.

Ein ander war Aurum potabile wil ich dich hie leren machen menschli

cher natur fast hilflich/ee dañ das ich kum̃ zů dem gewaren Auro potabili / vnd darůb dz diser minder schedlich vñ nützlich ist zů behalten die gesundtheyt des menschen leben vnd also so du ein auffmerckung hast auff die simplicia wölche darein kummen/wañ etlich darinn als die vnreynigkeyt des menschen auß treiben vnd verzeren/nit alleyn außtreiben vnd verzeren/sunder auch beßüren vnd nit also leichtlich lassen wachsen. Etliche stercken vnd kreffrigen sein/die edlen glider/wölche seind ein meysterin der natur zůhilff kumen die gesundtheyt zůbehalten/so man das zů zeiten brauchen vnd nützen ist mit einem zimlichen regiment der gesundtheyt/als schlaffen/wachen/essen/trincken/füllen/ vñleren/vnd das mach also.

Nim den aller besten roten wein so du yn haben magst auff acht maß/wölcher nit gemacht noch geferbt ist/sich neygen zů einer süsse/sunder von natur von ym selber gewachsen ist/als ferr du yn haben magst/Vnd thů yn in disen hafen/wie hienach star.

Vnd distillier daruõ ein maß vnd behalts. Vñ das thů also dick/biß dz du hast acht maß/ die selbigen acht maß thů wider in den hafẽ vnnd distillier vier massen daruon/vnnd die vier maß thů in ein Alembicum.

Vnnd distillier daruon als vil du magst vnnd versůch es. Ist dañ wasser dabey / so distillier es noch ein mal oder zwey/vnd zů yedẽ mal versůche es ob wasser darbey sey/dann so thů den wein in ein glaß / setze dann in Balneum Marie vnd distillier das vier mal. Vnnd wann das geschehen ist dañ nim auch dise stuck.

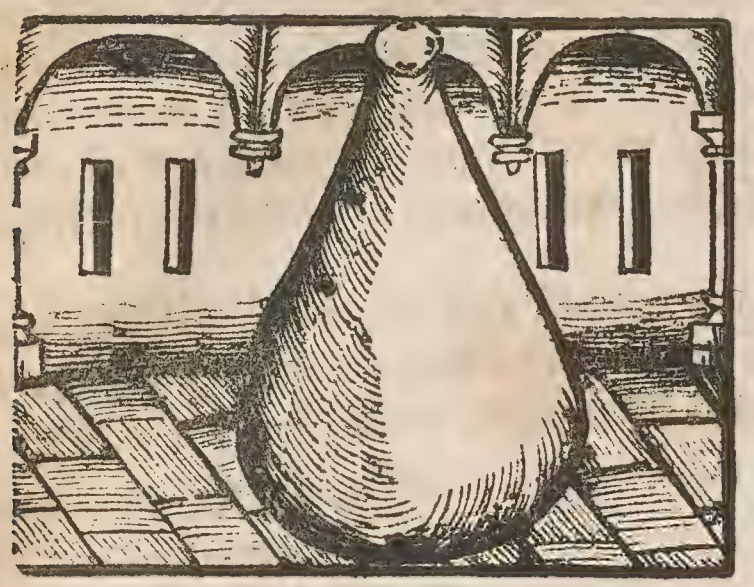
Ligni aloes crudi
Cardemomi
Cubebe/ana.ʒ.j

Cinamomi
Nucis muscate
Macis
Zinziber albi
Piperis longi
Granorum paradisi
Sandali rubi
Sandali albi/ana.ʒ.iiij.

Groß das alles zů pulver / thů es in ein glaß/geiß denn wein darüber/vermach dz glaß wol/setz es inn Balneum Marie acht tag/thů ein glaß darauff vnd laß es senfftlichen abgan/vnd thů es in ein kolben mit einem langen halß/wie daneben star. Vnd thů darein Auri foliati/siue laminati ʒ.ij.
Ambrygrisi
Bariosilatæ Ana.ʒ.j.

Die wol gepulvert seind/vermach dz glaß wol das es nit verriech/setz es inn ein kessel mit löcher inn Balneum Marie/vnnd laß stan.vj.wochen in der stäten hitz das es nit erkalt/vñ laß auch ein stund sieden/so wirt es goldfarb/das wasser behalt sunderlich

das ist das Aurū potabile. Darnach nim von dem ersten Quintam essentiam eine mäß/thů darzů dise recept wie hernach folget.



Nim gold
Berlin
Ambrægrisi
Muſci
Amomi
Aniſi
Cardemomi
Zinziberis
Cinamomi
Zedoarie
Maſticis
Nuſcis muſcate
Cariofilarum
Croci
Cubearum
Lignum aloes
Turbit electe et gumoſæ
Agarici.
Quinqz generum mirabolanorum
Foliorum ſene/Ana.z.j.
Reubarbara anderhalb.z.
Aloe ſucco triny. z.iij.
Vnd laß das auch ſtan ein monat in Balneo marie. Vnd wann du haben wilt /das ein mensch gesundt bleib/so gib jm von dē ersten ye ein quintlin vnder andern trincken. Wañ du aber wilt ein menschen von kranckheyt erlösen vnd gesundt machen/so nim des ersten wassers ein drittheyl eines quintlins/vnnd des andern zwey teyl eines quintlins.
Du magst es auch wol duplicieren ob die kranckheit groß ist/vnd darumb merck ein grosse heymlicheyt ist in disen recepten/darmit wir vnser leben erlengeren mögen biß auff das gesetzt zil. Darumb spricht Auicenna. Nim das kraut Jacia nigra/dz ist Morſus diabuli/stoß wol/truck safft darauß /thů es in ein glaß / distilliers in Balneo Marie per Alembicum/ vnd distillier eins auß der gantzen substantz der Edlen Ochsenzung auch also. Nim von yedem wasser ein lot/thů darzů Auri puri foliati et puleriſati Grana.ij.
Trinck das niechteren /das stercket das hertz/ thů das drey morgen also das ♁ leib vor gepurgiert ist.
Item für die ausſetzigkeyt nutz die obgenanten zwey allen tag ein halbs quintlin einer eyerschalen voll wassers gebrant von eim alten Cappē. Auch spricht Alphidius Des auri potabilis ein quintin in k̄umilch am morgen nüchtern getruncken. Aber Raimundus de Luli macht ein iuleb / dz eim darmit zůgeben.

Recipe Sirop agreſte
Siropi aceroſi Ana.z.ß
Aque buglosse z.j.
Aqua cicoree z.ij

Fiat Juleb mit disem Juleb gib ein quintin dem obgenanten auro potabili/vñ nit mer.

Item für allerhandt kranckheyt mag man auch machen Aurum potabile vnnd nieſſen/wer da wiſß die virtutes vnd kraft der kreüter.
Item welcher junger diß Aurum potabile nützet/der soll zů dem minsten zwey mal lassen im jar.
Item ein alter der mag alle tag ein tropffen nieſſen mit fünff tropffen quinte essentie/mit einer eyerschalen voll gůtes weins/ vnd ein stund darauff fasten/ das vertreibet die grawheyt/ vnd sterckt auch dz hertz vnd magen.
Jtē es spricht Johañes Rubiciſci. Thůstu ein quintlin Auri potabilis/vnder vier lot Schelwurtz wasser/ so ist es gůt truncken für alle kranckheyt des menschen.

vnd alle febres Ethicam vnd Tropim.

Jewil ich dir offenbaren vnd zeygen den gewarē wege das aurum potabile zůmachen/ den kein Philosophus zů diser zeit oder andern zeitenmit keiner warheyt widersprechē mag/dz er eynich widerwertig dem menschen/sunder beßilflich ist wie kranck oder blōd der mēsch ist/mag ym geben werden in dem ich groß wunder erfaren hab inn kranckheyten. Als so ein mensch am hinziehen ist/ vnnd der mensch todt geschetzt was/vnnd ist ein secret vnnd heymlicheyt / von Arnoldo de villa noua. Marsilio ficino die es auch im brauch gehebt haben/vnd die man in grosser hůt vñ verborgenheyt vnd secret halten solt/ hette mich nit bezwungen die lieb/ vnd wort den alten/obgemeldet. Wañ sie ist überflüssig in der tugent vnd krafft/aber nit mit kostē Vnd das wirt also. Nim der edlen ochsen zung wurtzel kraut vnd stengel/ so es blůmen tregt/mit aller seiner substantz / auff einen tag so klar wetter nit die nacht gereg net hett/in einer gůten fortun Jouis vnnd Veneris in wachsenden mon/zerstoß vnnd setz das zů digerieren auff acht tag / dann werd es gedistilliert zum dritten oder vierden mal so dick wider über die feces gossen vnd zů dem minsten drey tag digeriert inn Balneo Marie. Vñ alzeit in Balneo Marie gedistilliert mit senfftem feiir / vñ also soll man auch distillieren Borretschkrut wurtzel vnd blůmen mit aller seiner substantz vnd also dick sollen die feces reyn gepuluert werden. Deßgleichen soll auch geschehen mit Schelwurtz vnd Melissa/ vñ deren wasser soll man gleich vil in ein glaß thůn mit eim langen halß / vnd an die sůn setzen sich miteinander zůuereinigē /vnd dz wasser behalten biß man sein bedarff.

Vnd wañ du machen wilt Aurum potabile/ so werde genummen von dem wasser ein pfundt/in ein verglasaurt instrument/ vnd werd getragen zů eim goldtschmidt ō fein gold hat oder arbeyt/vnd nit silber/vñ werd geglüet ein marck oder zwey gůt natürlich goldt (nit das von künsten gmacht ist. Als Arnoldus de villa noua sprycht/dz selbig sey kein gold/sunder ein betrug vnd augenblendung/als offt in dem wasser abgelest/biß zů verzeren des wassers vierden teyl/als Marsilius sprycht.

Darnach werd es gesigen durch ein reynes weiß leinin tüchlin/ vnd gethon in ein glaß wol verstopfft vnd vermacht mitt wachß. Darnach werd genummen ein lot fein berlin so schöner vnd grösser so besser/vnd edler/subtil vnd reyn gepuluert/vnnd werde darüber gossen zwölff lot gebrantwein der hoch vnd doch nit über vier mal gedistillieret ist auß rotem wein/das werde auch inn ein glaß wol verstopffet/in Balneo Marie gesetzt tag vnd nacht/das sein.xxiiij. stunden/das soll man auch darnach sunder behalten. Vnd wañ du einē krancken ernieren wilt/als ob man einen von dem todt erquicken will/ so werd genummen des vorgenāten wassers ein lot/ in welchem das gold gelescht ist/ vnd des weins von den berlin ein quintlin/vnd werd dem menschen auff ein mal geben/vnd darnach über sechß stundē aber souil/ vnd darnach vber zwölff stunden also vil. Vnd ob es eim menschen zůhitzig werd/ so werd darzů gthon yedes mal auff ein quintlin Sirop. violarum/ vñ ob man aber will so möcht man nemmen ein gůt vnd gerecht Quintam essentiam auß rotem wein/auff zwölff quintlin/vnd darein legen also gantz ein quintlin auff dasaller feinest geschlagen goldtbletter nicht gepuluerl/so zücht im Quinta essentia sein tugent auch ein teyl auß vnd gantz sein farbe/vnd laß darinn ligen/ vnnd wañ du die andern wasser zůsammen vermischest vñ wilts eim geben/so thů von diser quinta essentia drey oder vier tropffen darein/ vnnd gib ym das wie ich gesprochen hab.

Wann Marsilius will//so man das goltt nit inn dem wasser leschet/ soll nicht dester minder die bletter darein thon werden / anstatt der goldbletter soll genumen werdē quinta essentia darin die goldbletter sind.

quinta essentia darein die goldbletter sind. Vnd in disem auro potabili hab ich grosse wunderbarliche würckung funden/ vnd ist nit köstlich/aber besser wañ eins das hundert gulden hat kost/darzů zwo dunnē hönigs kemen/ein füder rots weins .xxx. gulden vmb kolen. xx. gulden vmb glesер/ ein halb marck golds/ ein gantz jar daran gebrant. Du solt wissen das die goldtbletter vil besser vnd nützer sind zů dem Aurum potabili/wañ das gepuluert golt. Dñ darumb spricht Arnoldus de villa noua. Der wein in welchem gelescht wirt gold vier od fünff mal/vnd dañ durch ein reyn weissß leinen tüchlin gesigen vnd behalten/ wann es hat kraft das hertz zůstercken/ vnd verzert vnd trücknet alle vnreynigkeyt im geblůt/ vnnd die substantz des hertzen/ erquickt er mit seiner klaren vnnd festen stercke/durch seiner getemperierten complex/vnd behůt das gblůt vor zerstörlicheyt/die sich miteinander vermischen möchten/vñ mitt seiner schwere die überflüssigkeyt darauß treibē sich neygen/behalte die jungheyt/vnd bringet den harn/ vertreibt den fallenden siechtagen/ vnd die Maniaci seind/vnd auffenthalt die außsetzigen. Vnd darumb vil vō den grossen Edlen vnd Prelaten die lassen yre köch stück golds sieden in yhren speisen/ dz wirt auch gethon in die Electuaria/als dya cameron Electuarium de gemmis/ Aurea Alexandrina. So findet man etliche die halten stücklin golds im mund vnd schlinden die speychel hinab. So seind etliche die machen das Aurum potabile/ vnd mit eim wenig haben sie ein gantz jar gnůg wañ es ist ein behaltung der gesundtheyt/ vnd auffenthaltung vnd erlengerung des lebens/das es vnseglich ist. Vnd halten dz im mund/ob sie das schon on vrsach thůnd so thůn sie doch das nit on gleichniß ő warheyt/dann es ist kuntlichen das silber in dē mund gehalten leschet den durst. Corallen im mund gehalten/sterckt den magen weeret des magens brechen vnd betrübniß. Arnoldus spricht/er hab versůchet/ wann man Corallen also dar thůt es hilfft/ vnd so man sie dannen thůt/so hört auff yr hilf vnd wann mans wider darzů thet/ so halff es wider. Vnd ein yede feüchte nimpt an sich die krafft eins dings das in im gelescht wirt. Vnnd darumb bereyt sich das goldt das ist das es die krafft außgibt/wölche geleich getemperiert ist mit wunderbarlicher proportz der krafft der element/ dem nichts gleich ist von den zůsammen gesetzten dingen/darumb was mit ym geschnitten oder geriſſen wirt/das geschwilt nit. Vnd vmb seiner vnzerstörlicheyt willē ist es gleich als ein stern an dem himmel/das es ist vnleidlich / wañ es wirt nitt zů vnnutz gemacht/ wañ es ist ein wunder inn seiner natur gebraucht/ in latwergen sterckt es das gsicht/ vnd reynigt das hertz über alle substantz/ vnd die krafft sterckt das leben/hindert die außsetzigkeyt vnd zwingt sie. Wölche würckung nicht werden entpfunden dañ alleyn in rechtem feinem goldt/das geschaffen ist durch Gots geheyß. Darumb werden betrogen/vnd betriegen auch die alchimisten ob sie schon die substātz vñ farb des golds machen so bringen sie doch nit die obberürte krafft darein. Sunder soll man auffsehung haben/wann man goldt nimpt dz es sey gůt gold/ vnd nit gmacht von dē werck menschlicher hend/ dañ das selbig schadet fast dem hertzen vnnd dem leben/vmb der scharpffen stuck willen / die frembd seindt menschlicher natur / die allein mitt ettwas scheins der warheyt darein kummen / dañ Gott hat das geschaffen zů menschlichem heyl/das ist das er dz messig brauch zů notturfft/den leib zůbehalten.

Nun möcht gefraget werden

man mag noch vil hübscher vnd lieblicher Aurum potabile machen/vnd von den autoribus funden werden/derē gedechtniß du keyne hie thůst. Villeicht möcht eins fundē werden/das mir baß dañ dir gfiel/seit eins menschen sinn/nit aller menschen sinn ist. Antwurt ich dir/es ist waar. Ob yemans wer/es sey Fürst oder Herr/in was würdē oder stands er sey/begert er weiter vñ mer ein Aurum potabile zewissen/ob es sich gebürt gar vil weitter ich das sehen liess.

Doch inn solcher maß/das nit für den gemeynen / als für den verachter diser kuust kummē were/Aber in der warheyt/ich dir genügsam/vnd darzů überflüssig daruon geoffenbart hab/damit zů vollbringen vil seltzamer experiment/der sein rechte regel vnd form weyßt wie man sie brauchen sol. Vnd auff solches will ich dir weitter vnnd meer Aurum potabile schreiben / die doch nit not seind/sunder alleyn mit den forderē ein vermůgen haben solrest / wañ was eim gefelt/gefelt dem andern nit.

WIltu machen einan der Aurum potabile/so nim quintam essentiam / das zů dickern mal distilliert ist worden/durch den steyn gnant lapis philosophorum/ oder die erd des weins/ welche vor gecalceuiert vnd gereuerberiert ist /als gemeldet ist. Vnnd ye meer es darüber gedistilliert ist ye kreffriger es ist/ vnd sein tugent vnd krafft wirt gemert vnd gesterckt/darumb dz man darinn mag soluieren vñ diñgeschlagen gold bleter von eim goldschläßer/vnd also wirt auß dē gold wasser das man trincken mag vnd das ist gar wunderbarlich zů auffenthalten des menschen leben / vnd damit die kranckheyten alle vnd gar ab zůnemmen/ nach müglichen dingen. Item das noch meer ist/es machet den menschen wider lebendig dem da sein leben abgesprochē ist / darumb solt du es alle zeit bey dir habē/ Vnd das wasser wirt vorab vollkummen so darzů gethon wirt das zweyteyl quinte

essentie von allen blůmen/das ist von dē honig/ als ich oben gemeldet hab wie man distillieren soll. Vnd das in ein glaß oder circulatorium gethon also.

Also das des Aqua vite vorgemeldet auff ein pfundt sey/ vñ quinte essentie von allen blůmen auff .xx. oder .xxj. lot/ vnd bletter geschlagen von vier gulden/ welche gefiniert sind/als Ducaten Goldt. Oder aber vier gulden schwer gefiniert vñ gepuluert gold als ich hie vnden leren will. Vnd vermach das circulatorium wol oben mit eim glaß vnd verlutiert mit wachß als ich oben gelert hab/ vnd setz das in Balneum Marie ein vierteyl jars zum minsten oder auff ein halbes jar. Dañ ye lenger das stat/ ye besser es wirt/ vnnd sich das gold ye meer soluiert vnd zergat.

Ob du aber das gold nitt also gepuluert haben magst/so nim vier guldin geschlagē gold (als die goldschläher schlagen) des aller besten/vnd thům das darein/vnd dasist auch besser dañ das gepuluert gold.

Item das gold werde also gepuluert vnd bereyt. Nim ducaten oder Vngarische gulden/gůt kronen oder Nobles/ob du die gehaben magst/So du aber sie nit haben magst/ so nim Reinische gülden/finier vnd cimentrier die also.

Nim des golds als vil du wilt / vnd zweymal als vil Antimonium/ vnnd ein wenig weinsteyn / zerlaß die in eim tigel durcheinander vnd geüß es dañ in einen gieß bickel/ vnd rüttel den gießbückel hin vnd her/ vnd laß das den stilstan gefallen vnd kalt werden/so findestu am bodem das gold ahn d spitzen der materi/das schlahe herab /treibe das ab/auff dem abtreib scherben/mitt bley. Wer es aber sach das das gold nit genůg gereynigt vnd gefirmiert were/so geüß dz zum andern mal mit spießglaß als vor Oder finier das gold durch ein ciment/dz mach also. Nim vitriolum der wol grien sey/oder roter gebranter Salpeter/sal Armoniacum Spangrien/Boli armeni/puluer von wolgebranten ziegelsteynen/ yedes zwey lot. Dise ding solt du zů kleinem duluer machen/ vnnd mache ein teyg darauß mitt menschen haren/vnd nimme einē tigel/vnd leg von dem teyg ein theil an den bodem des tigels/ vnnd lege darauff einen gulden oder zwen/doch das keyner den anderen anrier/vnnd lege dann aber darauff

des deygs eins fingers dick/ vñ dañ aber ein gulden oder zwen/vnd also für vnd für // biß du die gulden alle darein gelegt hast. Vnd zů aller oberst/aber ein leg des selbigen teygs/vnd daruff ein leg vngelesch ten kalck/ vnnd mach dañ darüber einen deckel/vnnd dariñ ein löchlin als groß als ein nadel/vñ verkleyb die fügen vmb vnd vmb mit einem gehe ten leimen/vnd mach dañ ein glůt vmb den tigel / einer spannen weit daruon/auff ein stund/ Darnach mach es ein wenig näher zum tigel aber auff ein stund/vnd dann gleich an den tigel aber vff ein stůd vnnd auch zů dem letsten auff den tigel/vnd zůring vmb auff ein stůd vnd laß dañ kalt werden vnd brich es/so findestu die gulden gantz.
Aber aller zůsatz ist hinweg/vnnd ist nit da bliben dañ das paur lauter gold. Vnnd also magst du ein yeglichen Reinischen gulden cimentieren auff xxiiij.grad. Oder cimentier das.xxiiij. stunden durch das regal cement/ so wirt dz goldt fein/das mach also. Nim zweyteyl ziegel mel/vnd ein teyl saltz.

Item ein ander gůt Ciment.

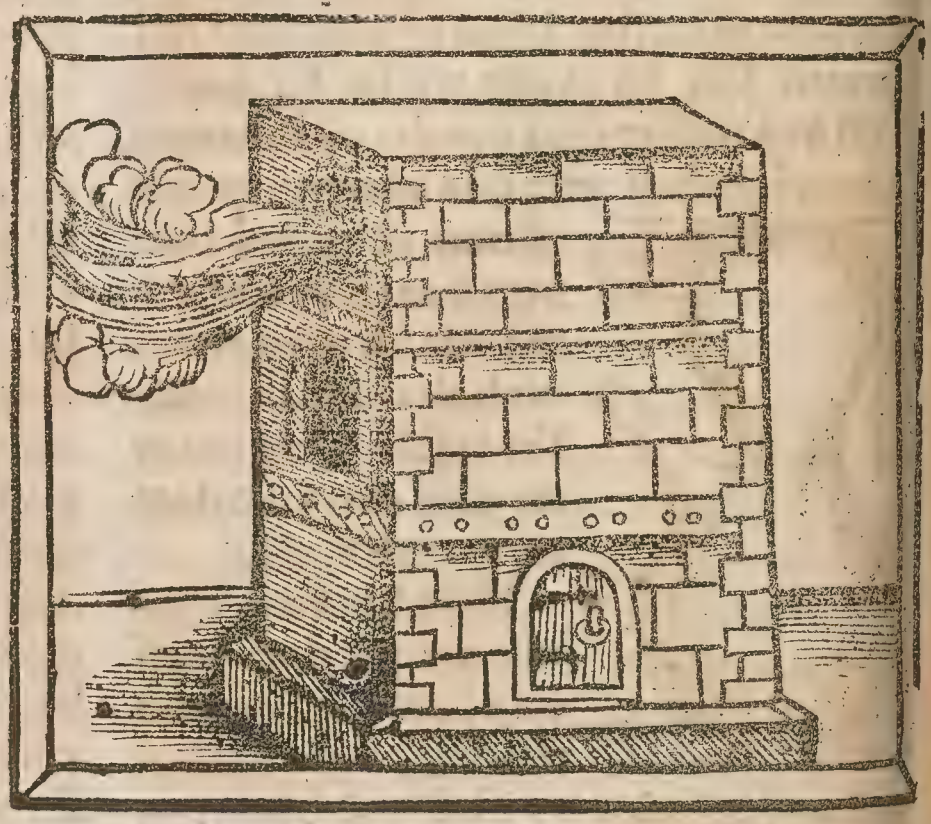
Nim wolbereyt saltz zwey lot / ziegel mel drey lot roten vitriolum zwey lot / vnd anderthalb lot mercurium sublimatum/darauß so mach gar ein subtil puluer/vnd netz das mit menschen harn / vnnd mach stratum super stratum wie oben geschriben stat / vnd darnach so schmeltz das goldt/vnnd wañ es wol treibt/so würff daruff ein quintin sal Armoniacum vnd ein halb quintlin mercurium sublimatum durcheinander gemischt vnd nacheinander darein geworffen/ vnd nit auff ein mal. Item einander güts ciment. Nim sal armoniacum .ij. lot/spangrien ein lot/ vnnd gecalcenierten vitriolum drithalb lot/vnd mach ein puluer darauß. Diß ist gnůg zů zehen pfunden. Vnd also trucken mach stratum super stratum/ so bleibt dir von yedem gulden drey ort.

Item so du Goldt oder silber mitt

spießglaß scheyden oder finieren wilt. So thů da zů ein wenig weinsteyn/ so rüret das spießglaß das silber oder gold nit an sund es schüßt an ein Künnig/Vnnd das silber soll mitt kupffer vermischet sein.

Wilt du auß dem Gold ein subtil

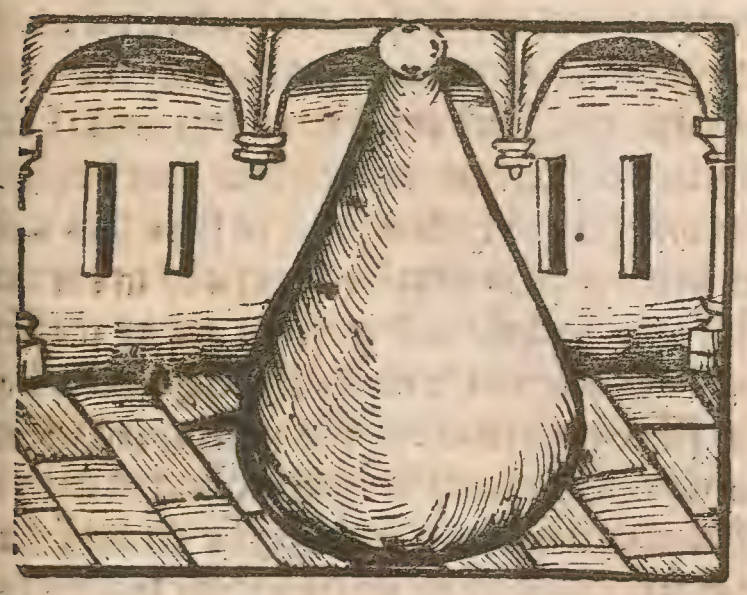
puluer machen. So nim die gulden/vnd mach sie glůendig/vñ schlahe sie also diñ als du magst/als die goldtschmidt thůn wañ sie vergülden wöllen/ vnnd schneid sie darnach als kleyn du magst/vnnd nim sechß mal so schwer queckselber als das gold wiget/vnd thů das in ein tigel/vnd setz es auff kolē vnd laß heyß werden biß das queckselber anheb zů riechen. Vnd das geschnitten gold thů auch in einē tigel/vnd laß das auch heiß werden. Darnach thů das queckselber mit dem gold inn ein weissß seßesin fel/bind das oben hert zů vnd truck das queckselber genaw durch / vnd das überig im leder thů in ein tigel/vnd setz in ein glůt/vnd laß es wol erhitzigen/biß dz queckselber anfahet zůriechen/so thů es auff den reibstein/vnd reib das fast wol/ vnd thů das wider in den tigel/ vnd mach das also mit hitzen vnnd reiben biß das queckselber verdrochen ist/ vnd das gold ein gelfarb puluer wirt/dañ so nim



das selbig puluer vnd leg das auff ein abtreib scherben/vnnd setze es in den ofen der widerschlahung genant Furnus reuerberationis/also gestalt wie vor stat.
Vnd gib ym ein flammen feur mit holtz/ vnd nit mit kolen vier oder fünff stunden/ so wirt das gold widerumb gereynigt von dem queckſilber/so ist es dañ bereyt. Darnach wesch das gold ein mal oder zwey mit gebrantem wein/vnd rür das wol mit eim gantzen federkengel der formen ist abgeschnitten/der reyn vnd sauber sey/ vnnd geüß den selben gebrantē wein ab / vnd geüß ein frischē daran/das thů zwey od drymal/sey he yn dañ ab/vnnd mach das gold trucken auff eim glůtlin/so ist es dañ bereyt. Vnd thů es dañ in das obgenant circulatorium zů der Quinta essentia von dem gebrantē wein.

Ein andere kunst gold zů puluern

Laß dir machen ein gefeſß von eysen oder kupffer/vnd soll gemacht sein als ein kolben/mit eim halß/obē eng/vñ ein creütz darüber/das nit meer dañ ein Reinischer gulden darinn ligen mög/das er vmb vnd vmb anrür. Deß form vnd gestalt ist also.



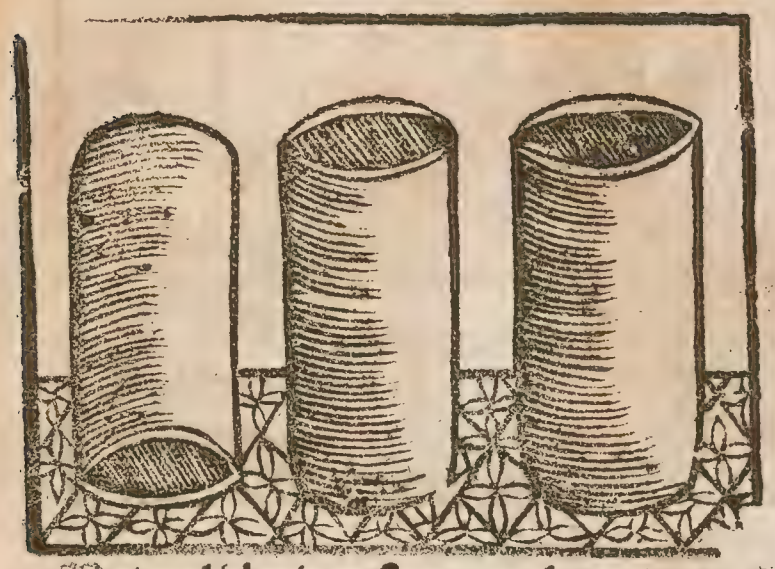
Vnd das creütz ist gemacht von eysen dreten darauff der gulden ligt/das er nit hinein fall. Nach das selbig gefeſß fast heyß/ vnd geüß zerlassen bley darein eins fingers hoch/dañ leg darauff puluer võ weinstein gemacht/vnd dañ aber zerlassen bley/vnd dañ aber des puluers ein lege / biß das gefeß voll wirt/biß an den halß. Darnach solaß das gefeſß inn eim feür oder windofen stan. Des form vnd gestalt ist als hienach stat.

Vnnd dz bley sterigklich einfliessen sey / vnd leg ein Reinischen gulden/oder ein ducaten (der vor gefeiniert sey als oben gsagt ist) vff das creütz/vnd wañ er ein weil daruff geligt/so wend yn vmb mit einer hültzen klufften/ vnd nit mit eisen so wirt er als mürwe dz er sich reiben laßt zů puluer/vff eim reibstein vnd darnach putrificier das ym reuerber ofen/als oben gsagt ist. Also magstu vier oder fünff gulden nacheinander machen. Deßgleichen magst du auch thůn dem silber/oder eim silbrin plappart oder ander mintz.

Es ist auch zů mercken ob gold mit der Alchamey gemacht wer (das ich doch nitt glaub) das soll gantz vnd gar nitt zů dem Auro potabili/wañ es zerbreche menschliche natur mer/dañ dz es den menschen vff enthalt vnd gesundt mächt / dz kumpt vß den giftigen dingen/darauß dz selbig golt gemacht wirt. Seittenmal die Meyster vñ Philosophi dz sagen/so ist es auch ein zeychen dz es nit gold ist/weder in tugēt/kraft oder qualitet.

Ein ander subtiler Modus:

wie man quintam essentiam von dem golt ziehen oder bringen mag. Nim vier oder acht lot golds, das ist ein halb marck / vnd ye mer ye besser / vnd mach ein amalgama daruß / mit sechß mal als vil mercurij / als du des golds genummen hast / vnd laß dir vorhin ein kachler dry oder vier instrumēt machen von güter erden / als ein lägē büchsen / in einer weitte von vnden biß oben auß vnd doch am bodē fein ruud / als dise nachgande figur außweiset / also.



Vnd etlich einer spannen lang / vnd also weit dz ein goldschmid tigel darin gan möge / inwendig wol verglasurt / vnd obē da es offen ist / solt du es gar eben reiben vnnd schleiffen auff eim glatten sandsteyn. Darnach nim zwen oder drey tigel vnnd setz die in das feur / das sie wol glüendig werden / vnd nim dañ einen herauß vnd setz yn auff ein ebnen reibsteyn / vnnd würff das amalgama darein / vnd gar schnell stürtz der gefeßß eins darüber / vnd laß also stan biß es kalt wirt. Darnach nim ein basenfüß vnd wüsch das queckßilber wol von dem gefeß / was inwendig auffgestigen ist / vnd thů dz wider in den selben tigel zů dem Amalgama / vnd leg dañ das Amalgama in ein suber muschalen / vnd reib das hin vnnd her / mit einem glatten eisen kolben / so steigt ein schwartze materi übel sich vff / die ist subtil vnd leichr als ein pulver / das zeyhe herab mit einer federē / vnd thů das in ein kölblin vnd vermachs oben wol / vnd nim das Amalgama / vnd thů es in ein andern glüendigen tigel / vnd bedend ein gefeßß darüber wie vor / vnd wañ es kalt wirt / so treib aber das amalgama in ō muscheln wie vor / vñ nim die schwartz materi wie vor.

Wiltu aber noch vil schneller dauon kōmen / so teil dz Amalgama in drey od vier gefeßß / wie oben gefiguriert stat / vnnd thů ym wie vor. Dñ wañ ein Amalgama kalt ist worden / so thů dieweil ein anders inn ein andern glüenden tigel / vnd stürtz ein gefeß daruff biß dz selbig Amalgama auch kalt wirt / so hastu das erst geriben / vnd die schwartze matery daruon gethon. Vnd alwegen mach das queckßilber inn dem gefeßß herab mit eim basen füß / vnd das thů mit dem Amalgama als lang / biß keyn goldt mer im queckßilber bleibt. Vnd also magstu der schwartzen materi machen / als vil du wilt mit sechß lot golds / oder ein halbs marck. Vnd dise starcke materi heyssen die alten Philosophi des rappen haupt / vnnd ist der anfang der rechten vnd waarē küst vnnd ist in ym selbs gold / dañ wañ du das schmeltzest so findestu gold. Vnd wañ das mercurium der schwartzē materi nit mer gibt / soltu wissen das kein gold mer darin ist. Item wañ du die schwartz materi also gemacht hast / soltu sie darnach weschen / so kumpt das queckßilber daruon also.

Distillier ein lauter brunnen wasser ein mal durch den helm / vnd leg die schwartze materi in ein verglasaurte kachel / vñ geüß des gedistillierten wassers daran / vnd reib das mit eim saubern finger hin vnnd her / so scheidet sich das queckßilber von der materi vnd felt zů boden / dañ so syhe das wasser mit der schwartzē materi ab / in ein verglasurte kachel / vnd güß ein ander wasser darüber wie vor / vnd dz thů also lang biß die schwartze materi alle vom queckßilber kumpt. Darnach so nim die kachel mit d schwartzen materi / vnd setz sie an ein sichere statt / vnd deck sie zů das nicht darein fal laß stan ein tag vnnd ein nacht / so setzt sich die schwartz materi an den boden / dann so seyhe das wasser gar hübschlichen ab / oder distillier das herab mit eim reynen weissen wüllin tüchlin / nim dañ die schwartz materi / vnd dörre sie / vnd dann trückne sie / ob einem glůtlin. Oder setz die kachel inn den sand oder eschen über ein glůt / vñ wann sie

dürr vnd trucken worden ist/so thůn sie inn ein kölblin vnd behalt sie wol verstopffet/ biß du das brauchen wilt.

Item den mercurium daruß

du das Amalgama machen wildt solt du vorhin also purgieren. Nim mercurium als vil du wilt vnnd thů das in ein mörselstein/vnd reib das mit essig vnd saltz mitt eim hültzen kolben/vnd wañ der essig wirt schwartz/so seyhe den ab/vnd geüß ein andern daran/das thů so lang biß die schwertze hinweg kumt. Darnach so laß stan biß sich der mercurio gesetzt/so seyhe dann den essig ab/vnd den mercurio mitt dem saltz/ thů in ein verglasaurt häflin/ vnd setz yhn zum feür vnnd laß yn trücknen/ so wirt ein hert můß daruß/ die thů wider in den mörselstein/ vnd zerreib die mit dē hültzen kolben/mit sauberem brunnēwasser/das thů dañ herab/vnd ein anders daran. Vnd dz thůn also lang/ biß die schwertze vnnd das saltz von dem Mercurio kumpt/ so ist er bereyt zů dem gold. Darnach truck das durch ein leinen tüchlin drey mal/vnd darnach durch ein besin leder/als dañ die goldschmid thůn. Vnnd am letsten widerumb durch ein dick reyn leinen tüch/dañ so ist er gantz bereyt.

Ein ander purgatio mercurij

Nim knoblauch/vnd schel die zehen kymlin wol/stoß den klein als ein můß/vñ truck darauß den safft durch ein tüchlin/vnd lege des ein wenig auff ein herren stein/ mitt dem mercurio/ vnd reib das wol vndereinander biß es getödt vnnd gereylt wirt/ also klein/das du nit mer von dem mercurio sihest. Darnach nim ein ander mercurium vnd thů im auch also/vñ mer es aber mitt dem safft biß du sein genůg hast.
Darnach thů das in ein verglasaurte kachel oder in ein mörselstein/vnnd reibe das mit essig vnd saltz wol/seyhe den essig herab/vnd nim andern frischen essig/das thů als lang biß die schwertze darvon kumpt. Vnd am letsten wesch yn mit eim frischen wasser/so ist er purgiert vnd gereynigt.

Ein ander purgatio/vnd ist die aller beste sublimierung/ vnnd besser dañ die mit dem vitriol vnd Salpeter. Also das man nem sal commune preparatum damit gesublimiert. Vnnd wañ es also weiß vnnd schön wirt/so würff es inn ein heyß wasser/ also lang biß es wider zůsamen laufft/dañ so nim es wider auß dem wasser/vnnd thů ym als vor so ists bereyt. Dañ solnier golt oder silber damit/ wie obgsagt/secundum Rosarium Arnoldi de villa noua/ das ist rectificatio Mercurij.

Alle disē vorgemelte beschreibung vnd puluerisierung des golds/deßgleichen zů Amalgamieren das gold mit dem Mercurio/deßgleichen zů sublimieren/ habe ich dir nit darumb geoffenbart das du solche würckung vollbringen solt/ sunder sie zůuermeiden/allein ein genůgsame leer ich dir geben hab/dz du allein bey den bletern des golds bleiben solt. Oder aber die reibung mitt dem zucker oder honig obgemeldet. Vnnd das du mercken mögest alle solche puluerisierung des golds mitt dem queckßilber/ oder sulphur meer anhangen seind einer giffrigen naturen/in mer krāckheyt dañ gesundtheyt bringen mag. Das entpfilch ich den weisen vnd erfarnen.

Item ein gemeyn aurum potabile/soll also gemacht werden.

Nim sal commune preparatum das ist bereyt lauter saltz/vnd vngenörigten honig/ vnd gerectificierten gebrantem wein/ yedes gleich vil/vnd distillier das zůsamen auff.iij.mal Vnd wañ es zum dritten mal gedistilliert ist/so nim sein ein pfundt/ vnnd thů darein auff ein lot diñgeschlagen bletter/ von eim goldschleher/vnd setz das in ein kleyn kölblin auff ein warme esch/ vnd thů darein diese stuck reyn gepuluert
Nim Reubarbara
Lignum aloes
Reupontica
Ambra grisi
Muſci.
Os de corde cerui/yedes ein quintlin.

laß das also acht tag stan/ vnnd distillier es dañ per Filtrum. So hastu ein gůt gemeyn Aurum potabile.

Ein ander Aurum potabile

Nim gefeilt goldt ein lot / schlahe es als diñ du magst/vnd schneid das kleyn/vnnd nim drey lot geweschnen Mercurij̃/ mach ein Amalgama darauß. Darnach leg es auff ein marmelstein/vnd thů darzů soul lebendigen schwebel/vnd reibs wol vndereinander/darnach thů es als in ein tigel/vñ auff glůendige kolen/so brent dz von stund an/laß lang brennen biß es auffhöret/darnach treib es ab auff dem test/ vnd thůs in tigel/setz aber in glůend kolen/ vnd laß stā biß der tigel glůet als ein kol/ dañ thů den tigel herab/so findestu diñ gold gecalcenierer zů einem subtilen puluer rot wie Saffron. So reuerberier das im reuerberofen so ists bereyt. Darnach weschs mitt einem schlechten gebranten wein/ oder mitt seinen nachschlegen vnd laß trucken werden/ Des selben puluers nim als vil du wilt/vñ gerecteficierten gebranten wein /das er drey oď vier finger darüber gang/thůs in ein circulatorium/vnnd setz in Balneů Marie mit seinen lapillelin halber als schwer das golt wiget/vnnd laß circulieren/ so soluiert sich das gold vnnd wirt ein lauter wasser/ also geel das es menschen haut rot ferbet.

Ein anders aurum potabile:

zůmachen / als ein Ertzbischoff zů Trier/ (Cůno genant) gemacht hat. Wañ du dē gebranten wein gmacht hast/ vnd das fleg ma zů einer schwartzen zehē materi als ein weych bech worden ist/ dañ so nim gebranten wein zwey mal gedistilliert inn Balneo Marie/vnd geüß das vff die schwartz materi so sie erkalt ist/anders das glaß zerbreche/laß also stan tag vnd nacht. Darnach zeüch den wein widerůb dick gar sanfft biß auff die vorgemelte dicke materi /vnnd laß die milch leub werden/ wiltu du anders dz glaß gātz behalten. Darnach so geüß brůnwasser auff die schwartze materi sechß finger hoch/ vnd laß dz stan drey oder vier tag dañ wesch die farb ab mitt brunwasser/so findestu ein materi am grund wie sand/dz ist die erd/ das soltu sensftigklich trucknen/ geüß dañ darauff gůten gerecteficierten gebranten wein vier finger hoch/vnd laß stan in Balneo Marie vnd vermache das glaß oben wol mit eim andern glaß vnd wachß vnd laß stan tag vnd nacht. Darnach zeuhe den wein wider sanfft ab . Wañ ye meer du das thůst mit übergiessen vnd abziehen ye besser das ist. Vnd wañ das ertz trucken wirt/so setz das mit dem kolben in ein sand biß an den halß/ vnd treib dz auff mit starckem feür als lang/ biß du kein rauch mer siheſt in dem Alembic. Vnd du solt dz zůsammen lassen gan/das ist den vorigen gebranten wein/vnd die spiritus oder rauch. Also hast du zwey element/ das ist feür vñ lufft. Darnach nim die erd/vnd reib sie vff eim steyn wol/thů sie in ein kolben/vnd güß darüber gůten gerechtfertigten gebranten wein drey oder vier finger hoch/setz in Balneum Marie/laß soluieren. Vnd wañ die erd gesoluiert ist/so laß kalt werden /vnnd geüß den gebranten wein sauber ab/ vnnd laß die erd trucken werden von der sunnen thůs sie darnach in ein tigel/vnd verlutier dz wol mit luto sapientie/ vnd calcenier es vier stunden im ofen reuerberationis/vnnd laß den tigel kalt werden/vnd reibe die erd wid auff eim steyn/thů sie in ein kolben/ vñ güß daran gerecteficierten gebranten wein/vnd laß aber soluieren in Balneo Marie / vnd geüß den gebrenten wein wider darvon seiberlich als vor/vnd die erd trückne vnd wider calcenier. Vnd der bren sie aber auff vier stund biß das sie durch glůendig wirt/vnd soluier sie wider in Balneo Marie mit gebrentem wein. Vnd das thů also lang mit soluierē vnd calcenieren biß sich die erd nimmer soluieren vnd zergan wil/dz geschicht gemeynlich in siben malen.

Item wiltu wissen wañ sich die erd nimmer will lassen soluieren. So nim der erd ein wenig/vnd laß sie trucken werden an dē lufft/vnd geüß seins wassers darauff drey oder vier tropffen/soluiert sie sich nit/so ist sie gnůg bereyt. Darnach zum letsten tru-

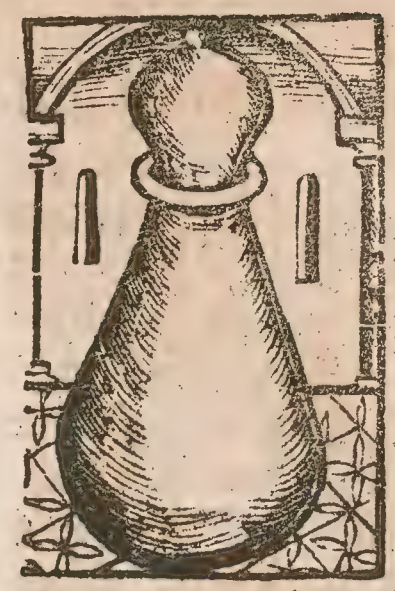
cken die erd wol vnd calcenier sie/ vnnd laß aber kalt werden/ so ist die erd dañ für sich selber/vnd ist feür vnd lufft daruō geschei-den. Darnach nim die wasser alle / darmit du gesoluiert hast/ zůsamen inn ein kolben vnd die erd darunder/vnd setz das in Bal-neum Marie/ thů darzů quintam essentiā als ich oben gelert hab/vnnd zeüch das ab/ biß auff das halb/ mitt gar senfftem feür/ vnnd setz ein ander glaß für/ darnach mitt starckem feür/biß die feüchtigkeyt alle /vñ gantz dauon kumpt. Vnd darnach ye ster-cker treib auff die spiritus/ biß die schwadē in dem helm alle vergand / vnnd calcenier vnd soluier die erd widerumb wie vor. Vñ das soltu thůn zů siben malen /vnd solt die erd zů yedem mal wider calcenieren vnnd soluieren. Vnd wañ das alles gschehen ist so reib die erd/vnd thů sie mitt dem wasser in ein glaß Pellican genant. Oder aber in ein eng Circulatorium. Des form ist/als hienach star.

Vnd setz das in eschen acht tag vnd nacht/vñ laß darinn circulieren vnd soluieren/ so wirt es sich coagulieren / so soluier das widerumb in Balneo Marie/ vñ coagulier das dañ wi-derumb in der eschen/ das thů also lang /biß das ein öl daruß wirt das heyßt dañ quinta essentia.

Ein ander modus ob du keyn

pellican oder circulatorium hast. So nim zwen kolben gleich groß/vnd brich sie oben ab/mit ringen (als ich gelert hab im capi-tel von den instrumenten) vnnd schleiff sie oben fast glat/ das sie sich auffeinander fů gen /also das der oberst ein wenig inn den vndersten gang eins rocken halmß dick/ ge-nant ein blinder helm/on ein schnabel / des form vnd gestalt ist also.

Vnd thůn die gecalceniert erd in den vnd-sten kolben/vnd seins wassers also vil dar-



under biß es wirt in d dicke als ein senff oder saß/oder saltz oder ein dinner bry/vnd nit din ner. Vnnd mach ein blechin roz vñ die fů-gen der zweyer kolben vnnd geüß dann vmb die roze allenthalben wachß das sein genůg sey mitt hartz/vnd ein wenig baumol/vnnd laß dañ kalt werden/ so hastu gar ein gůt circulatorium/der ge heb ist/vnd nichts darauß mag riechen der heyßt Alembicus cecus/setz den in Balne-um Marie/vnd laß darinn circulieren dar nach setz ein helm darauff so du den kolben abgethon hast/ vñ distilier das überig dar uon biß es trucken wirt mit gůtem feür vñ das wasser das du daruon gedistiliert hast behalt/vnd thů ein ander wasser daran vō dem wasser/darmit du sie am ersten circu-liert hast/vnd laß aber acht tag circuliere vnd distilliers dañ aber daruon. Vnd das thů also lang/ biß du die wasser alle einge-trenckt hast von acht tagen zů acht tagen. Vnd wañ das alles gschehē ist/ so nim die wasser von yeglicher dauwung/ thů sie zů-sammen/vnd mer sie mit frischem gerecht fertigtem gebrantem wein vñ calcenier dz vorhin/ vier stund in dem ofen reuerberati onis/oder calcinationis / biß sie durch glů-endig wirt. Vnd solt sie alle wol vorhin we gen/was sie zůgenuñen hat. Darnach thů die erden wider in sein circulatorium/mitt den wassern/ vnnd den blinden helm wider darauff/vnd vermachs aber mit der rōze/ vnd mit dem wachß wie vor/vnd gesetzt in Balneum Marie/vnd laß circulieren auff zwen Monat oder meer/ darnach der ma-teri vil/oder wenig ist.

Darnach thů den blinden helm widerūb herab/so findest du die materi in dem glaß ligen/durchsichtig als cristallen/vnd in der grösse als die berlin/welche ein teil gelfarb seind. Dañ so hast du die rechte Quintam essentiam genant das fünffte wesen/mit wel

chem man das gold resoluieren mag.

Item wiltu nun darnach machen ein Aurum potabile das gůt vnd gerecht ist/wie dann die Philosophi sprechen vnd leren. So nim diñ geschlagē gold bletter von einem goldtschleher vnd darzů diser Quinta essentia zwölff mal als schwer als das gold wiget/vnd des aller besten gebranten weins der gerectificieret ist. xviij. mal so schwer als die beyde/vnd wer ō mit specerey/oder mit kreütern / als ich hie vor gelert hab/ wie man machen soll Aquam vite compositam. So fert das es nitt trůb sey/das wer aller best/ so auch darbey wer Quinta essentia von allen blůmen zwölff reyl/das man das darüber geüß / vnd das glaß wol verlutiert / vnd setz in Balneum Marie/dañ so würstu sehen so wunderbarliche würckung / das du es nimmer hertest glaubt/wie sich das gold mitt Quinta essentia vereynigt/vnnd steiget mit einander vff vnd nider/biß es zů eim vnuerbrenlichē dicken ōl wirt als ein blůt. Vnnd wañ das also coaguliert wirt/so setze das glaß also beschlossen inn ein keller/ so soluiert es sich selber/coaguliers dann widerumb/ dz thů also lang biß es sich nit mer coagulierē wil lassen/wie heyß mā ym thůt/dañ ist die materi gantz vnd gar bereyt. Diß ōl ist ein medicin in allen grossen siechtagē der menschen vnd die gesunden auffrecht zůbehalten/ biß auff das zil yrs natürlichen todts.

Item du solt gar fürsichtig sein dise artzney nit zůgeben es thů dañ not/vor ab den gesunden. Vnnd nit mer dañ alle viertteyl jars dry tropffen/im winter mit hünerbrů oder wein. Im summer mit lauterē brunn wasser. Vnd vrsach warumb man yr nicht zůuil nemmen soll. Wañ nemestu yr zůuil/ so würd die seel also fast beweget vnnd erfreuwet im leib/das sie von dem leib scheyden möcht.

Wiltu die kapillen oder Cristallen bald machen. So distillier das fleg ma das da bliben ist/so du das Aqua vite zů dem ersten außgezogen hast/vnd thů dz in ein kolben/vnnd distilliers aber im sand biß ein schwartze matery im glaß bleibet/ dinn als ein diñ weinmüß/vnd thů das her auß in ein andern kolben / vnd thů dz flegma wider darein vnnd distilliers aber biß auff die dicke wie vor/vnd thů das zum andern/vnd also distillier die flegma alle mit einander/doch nit also hert/das du die schwartze materi nit herauß mögest bringen. Darnach nim die selbig schwartze matery alle/vnd thů sie in ein saubern kessel/ vnnd reuch die baß ab/ biß sie wirt inn der dinne als ein weinmüß/ setz in ein keller/vnd deck es wol zů/das nichts darein fal /vnd laß also stan biß es kalt wirt vier oder fünff wochen. Vnd darnach geüß ein lauter brunnwasser daran/ vnnd rier es durcheinander mit der hand/ vnd seyhe das ab in ein saubere kachel/so findest du kleyne stücklin wie cristallen/die durchsichtig seindt/das ist dz recht erdtrich. Darnach reib das/ vnd thů es zů dem gold in dz circulatorium zů der Quinta essentia des weins vnnd auch des honigs / so würstu sehen wie sich das goldt soluiert/vnd die überige matery thů wider herauß/ vnnd mach daruon sein Gleum/ wie dann daruon geschriben stat.

Hienach folgt ein kleyner tractat von dem Auro potabili/von der Artzney/inn gestalt eynes trancks / vnd zůsamen fügung/der wol zů eren ist/wann es ist ein ware medicin/welch auch den leib mag gesundt machen von allen siechtagen darumb wirdt er genant ein heymligkeyt/ welche ist Quinta essentia/vnd zum ersten Quintam essentiam des weins / durch die vnd alle andere seind eingefürt in des menschen leib. Zů ersten/ nim des besten weins den du haben magst/der schön vñ rein sey/ als Reinischer oder Elsässer/oder auß Hispanien/oder Romany/oder Bastart / vñ zeüße daruon was du magst durch ein Alembicum/ allweil es brennet so ist sein genůg/vnd wañ du des ein gůr theyl hast/ so soltu das distillieren fünff oder sechß mal vnd nim nit meer dañ welches schnell vnnd

frisch brennet. Vnd al so hast du das wasser wol bereyt. Dañ setze es in ein glesin Pellicam/als hie gegenwertig stat/ wölchs gnant wirt ein circulatoriū. Des form vnd gestalt ist/als hie neben stat. Vnd das gefült minder dañ halb voll/vnd vermach dz löchlin oben wol zů/dardurch das wasser hinein gthon wirt/mit eyerklar vnd reynem mel/vnd setz das weißlich im Balneum Marie mit senffte.m feür/vnnd mach das auff vnd nidersteigen/auff viertzig tag lang vnd meer. Darnach lůg ist es sieß im mund/vnd gůtes geruchs/ist es nit also/so circulier es baß in eim Pellicā biß es also sieß vnd gůtes geruchs werd. Das behalt in einem glaß on lufft/vnd wol verschlossen. Also hastu von Quinta essentia des weins / durch die magstu alle medicin geben/wañ sie ist in yr selbs/ die ware medicin zůuertreiben alle siechtagē des menschen leibe/so man des eim menschen gibt am morgen nüchteren zwey oder drey quintlin zůtrincken für sich selbs/oder mitt anderen Artzneyen/als dañ der siechtagen das heyschet. Vnd wiltu es mit zůgesetzten stuckē haben. So nim Muscatnuß/Cinamomi Imber/Negelin/Galgan/Zitwan/Pariß körner/yedes ein vntz/oder zwo /vñ stoß die species vnd thůns in ein pfunt des wassers vnd vier lot des puluers oder meer/dz thů in ein glaß mit eim langē halß wol bschlossen/vnd setz das auff die eschen auff.xxiiij. stund oder meer/ vnd rüttel das glaß drey oder vier mal/vnd laß sich dz glaß purgieren/darnach syhe es durch ein tůch/ thů die trůsen daruon/ das überig soltu distillierē also lang/ biß es sich nit meer distillierē lasset/so setz es dañ zů circulierē wie oben gemeldet ist/also lang biß es genůg hat. Vñ also hastu Quintam essentiam.

Ein ander modus das wasser

zůmachen. Zeühe von dem besten weinden du haben magst/auch der besten farbē als oben gesaget ist/das wirdt Aqua vite/ vnd die wässerigkeyt bleibt am boden auff das du des gewiß seyest. So distillier zů dem ersten das halb teyl/ vnnd das überig teyl ist als braun wasser /dz laß dich nit kümen zů der rechten kunst. Darnach distillier das/dz es nit grob auffsteig/ setz dz vff ein end/ vnd die schwartze dicke die am boden ist als Tiriac die laß sieden ob dē feür biß es trucken wirt als esch die schwartz ist Wilt aber so magst du wol ein grobes schwartzes öl daruß ziehen das warm ist/ vñ das behalt. Darnach calceuier die esch in einem reuerber ofen / vnnd nim dañ fünff mal so schwer von dem süssen wasser/ vnd geüß es daruff/ vnd laß stan.viiij. oder.xv tag biß sich die esch resoluiert. Darnach zeyhe es dañ ab mit dē filtz/ würff die trüß hinweg/distillier das wasser vnd calceuiers / vnd in drey oder vier tagen findestu ein weisse erd/ vnd arbeyt weißlich das du der ein gůt teyl habest von allen dingen die da notdurfftig seind. Vnd wañ sie weiß /vnd reyn werden/so hastu ein gůte erden/die vil grosser tugent vnd krafft hat/als hernach gesagt wirt. Item du solt wissen dz durch wörme des feürs / vnnd durch feüchte des wassers hastu die erd gereinigt vñ geweisset.

Also weyst du dz das elemēt des wassers zůnicht dienet/ dañ alleyn zů reynigen vnd weissen die erd/darumb můß es keynē geyst haben.

Es ist auch war / das in dem Aqua vite ist das feür vnd der geyst. Aber hat es in ym der matery des wassers das ist flegma/vnnd der matery des erdtrichs/ das ist ein hinderniß. Darnach můß man das.v. oder sechß mal distillieren/ das es wol rectificiert werd/ vnd dañ circulieren in quintam essentiam. Vnd ob diß aqua vite/dz ist das feür vnd der geyst mit herr die natur der Quinte essentie des ertrichs vor gsagt die vorgemelt vnd reyn nit auffsteigē mag in höhe/also spricht Hermes/es mög auch

nit auffsteigen/vnnd flüchtig werden/ vnnd also thůt das feür vnd der geyst wirt in die erd fixiert Vnd merck dise heymligkeyt gar eben.

Nun furbaß zůkummen zů vnserem aqua vite in der Quinta essentia.

So můst du haben ein cucurbit von glaß/ vnnd ein helm darauff genant Alembicum/ mit einem langen schnabel. Vnd thů darein ein maß / od̄ mer von dem gerectificierten wasser/ vnd setz darauff ein Alembicum / der wol verlutiert sey mitt einem eyerklar/vnd von reynem mel/vnd setzs auff ein ofen. Des gestalt vnd form ist also.

Vnnd empfaße das wasser in ein ander glaß/ also das du das wasser reyner vnd feiner habst. Laß das feür abgan/vnd behalt das wasser/ also das keyn lufft darein kum̄/ wañ es nit anders ist dañ feür vnd geyst/vnd also thů drey mal vñ laß allwegen etwas am grundt bleiben/ das du wol sicher seyest/das du nitt anders habest dann den geyst wol gerectificieret/ vnnd das wasser ist fast mercklich. Vnnd distillier es also vier mal/ so würdestu ein edel wasser haben eins gůten geruchs vnnd auch grosser tugendt zů des menschem leib. Vnnd hettest du gifft getruncken/ bösen lufft oder rauch/du entpfindest ein leichterung an deinem hertzen/vnnd ee du es drey mal gedistilliert hetst/so würst du ein wunderbarlichen geruch entpfinden/ vnd das mag wol geschehen in einem glesin Alembic/der weißlich arbeytē kan. Auch solt du wissen/das diß ist das wasser das all ding (als gold vñ edel gesteyn) soluiert. Die machung oder zůsamen setzung des trinckendē golds/sprechen etlich das man neme das reyneste subtileste geschlagen gold zerreib das auff eim marmelstein/od̄ glesin tafel mit feinem honig/ das sol also geriben werden/ biß es erscheinet als wasser/ das es gschickt sey zůschreiben/ darnach so wesch es in eim reynē geschirr/ mitt warmem wasser/vnnd laß es růwen/vnd reinig das also. Vñ wañ solches alles geschehen/vnd reyn worden ist/so leg es in das vorgemelt vnd offenbart Aqua vite/ genant ein wasser des lebens/das sich solches solvier/in quintam essentiam/so wirt es Aurum potabile. Oder aber leg es in gedistiliert honigwasser. Oder vō zucker durch die distilation/ dz ist sůsser vnd baß bereyt/vnd nimpt hin vō dem menschen alle leibliche siechtagē als in sunderheyt maladey oder außsetzigkeyt vnd dergleichen.

Item wilt du machen aurum potabile/vō Edlem gesteyn/als Perlin/ Jacincten/Schmaragden/ Saffiren/Robinen / vnd Granaten/ so sollen sie auff das aller subtileste geriben werdē auff einem marmelstein vnd soll dañ ein wenig des puluers legen in das obgemelt Aqua vite / vnd circulier es etlich zeit in einem Circulatorio / des figur auch offt oben angezeygt ist/darnach distillier es.

Item man soll wissen das durch krafft diß wassers/das wasser soluiert alle ding/ vnd wirt gantz fliegen oder auffsteigen
Item machstu es auffsteigen das gold/so steigt es fürter nit meer auff. Das ist eines von den höchsten heymligkeyten die da sein mögen in der gantzen welt/das da zeigt vñ auffschleüßt vil von der verstentnuß. Vnd ist frey/vnd mag nit widerumb auffsteigen vnd ist gangē zů der Quinta essentia/verstand wol/was ich dir sag.
Item nun fürbaß müssen wir künnen zur weissen erden vor vnd obengenant/das wir sie machen auffsteigē/das sie hab die natur quinte essentie/vnd das es zeyg/ das sich dz saltz das auff vnd zů fleüßt /alle beschliessung der artisten / darbey laß ichs bleiben/ Aber zů soluieren das gold od̄ silber/ nim die obgenante weisse erd bey einem gewicht mit dem obgenanten wasser. Vnd wañ es gantz gesoluiert ist so treib es auff durch den Alembicum vnd glaß/das doch nit zů hoch sey/anders der corpus möcht nit auffsteigen. Vnd wañ es auff gestigen ist/so sol man das arbeyten als darzů gehört. Auch soltu wissen/wañ das Aqua vite gereynigt vnd rectificiert/vnd kumnen ist mit einem güten geruch in der natur Quinte essentie so hat es ein eygen erd die von ym kumpt/ die ist zů wasser gemacht/vnd steygt überssich auff/vnd wirt fliegen durch die natur des genanten wassers das mitt ym zeüßet/ vnd wunderbarlich auff erlich corpora/ꝛc. darbey laß ichs bleibē. Vnd demnach versteßestu das/so machestu das wasser darmit man soluiert/das dient zů vnser kunst so auff gold oder ander metall/zů soluierē On das schaffestu nichts/ wañ das ist das ware vnd gerechte werck damit man soluierer. Item die artzney zůgeben menschlichē leib nach der proiection. Nim die vorgenāte medicin als groß als ein rocken korn/ vñ leg das in ein silberin geschirr mit weissem wein oder wasser/ vnd werm das stercklich ob einem feür/so zergat die medicin/ vnnd wirt der wein oder das wasser in der gleschē farben. Vnd wañ das zergangen ist so thů es vom feür/vnd riers mit eim silberin löffel biß dz es kalt wirt/vnd gib das eim felt siechen nüchtern zůtrincken nach mitnacht/ nach dem ersten schlaff/vnd eim yeden andern siechen von was siechtagen dz ist/wañ der siechtagē ist eins monats alt /so macht yn die medicin gesundt in einem tag. Vnd fürter als manchen Monat / als manchen tag/ vnd nim die medicin wie ich oben gelert hab. Also zum jar dry mal in güter gesundtheyt. Item gibst du die medicin eim siechen/der von natürlichem todt siech ist/ trinckt er die medicin nit mer dañ ein mal soll er sterben mags yn nit helffen er stirbt Aber nach seinem todt bleibt er inn seiner natürlichen farb/ mit offnen augen als ob er lebt/vnnd verzuckt wer. Auch sein har/ negel/vnd bart wachsen ym/vnd bleibt also in güter farb/ wañ das blůt in dem leib mag nit gerinnen vor der medicin. Vnd behalt yn also/biß das blůt an sich ein leib genummen hat. Vnd also ist alle seine würckung vollbracht.

Ein ander aurum potabile:

vnnd ist fast köstlich in der würckung für das parliß. So man das brauchet als hienach geschriben stat. So du das machen wilt/ so soluier pur fein reyn gold ein lot in Aqua fort/vnnd wañ es gesoluieret ist/ so wesch das mit schlechtem wasser/das gedistilliert ist/also lang biß das wasser sieß davon gat/vnd kein bitterkeyt noch scherpffe mer darinn ist/so trückne dañ das gold/ so wirt daruß ein puluer / das puluer thů in ein Aquam vite simplicem / das vier mal distilliert ist. Darnach so nim ein lot Boras gepuluert/ den thů auch besunder inn ein kleyn gläßlin/vnd dariber gegossen Aqua vite simplicem. Darnach nim. j. quintlin Campffer/ den thů auch in ein gläßlin mit dem aqua vite/vñ nim ein halb lot zucker Candi/den thů auch in ein gleßlin vol Aqua vite/so zergat er auch darein. Dañ so thů die vier wasser zůsamen in ein glaß/ vnnd distilliere das wasser darvon/biß es an dem bodem wirt als ein öly mitt einem senfften feür inn der eschen/ im ofen nächst

sie vor angezeygt. Dñ so setz das glaß mit der materien inn ein kalte feüchte statt / so verkert es in ein cristallen stein/dañ so nim das abgezogen wasser von den vier stuckē vnd soluier darinn ein quintin Ambrægri si vnd so vil Bisem von dem so wirt ein öl Vnd so du wilt helffen dem siechen/so nim Salbey vnd Borretsch bletter vnnd blümen/yedes ein handtfol. Lauender ein halbe handtfoll/vnd leg sie in den vierden teyl Aqua vite / vnd laß es stan drey tag/so distillier es dañ vnd behalt es in eim gleßlin wol vermachr/vnd nimm dañ ein tropffen des vorgeschribnen öls/vnd hundert tropffen des wassers von den dreyen kreüteren/ das gib den siechen mitt güter gewarsamkeyt. Dañ dise artzney die ist verbergen alle siechtagen des menschē wañ es ist ein verborgner schatz der Philosophorum.

Oder mache das aurum potabile also.

Nim Boracem de petra ein halb lot/vnnd leg den in vier lot aquæ vite simplicis / der drey mal gedistilliert ist per Alembicum/ vnd setz das glaß inn Balneum Marie/so soluieret es sich/darnach so nim zucker cam.r.ij.lot/vnnd soluier es auch inn siben lot aquæ vite simplicis. Darnach so nim gäpffer ein lot/vnd soluier das in.v.lott Aqua vite/darnach nim pur gold bletter/vnd soluier die in aqua vite Dise vier wasser güß zůsammen in ein glaß / vnnd vermach das glaß wol/vnd laß es also stan ein tag/darnach so thů ein Alembic darauff/ vñ distilier dañ auch das halb teyl des Aqua vite von den wassern. Darnach soll man das selbig glaß darinn die vier stuck seind setzen an ein kalte statt/ so verkeret es sich inn ein cristall. Item darnach so nim das wasser das von dem abgezogen ist/ vnd darinn sol man soluieren.

Ambra grisi
Musci Alexandrini der frisch sey auß dē belglin yedes ein quintlin
Fein Berlin.ij.lot
Vnd setz dañ in Balneum Marie wol verlutiert/so wirt daruß ein Oleum in dreyē tagen/welchs da ist Aurum potabile.

Ein ander Aurum potabile:

nach also. Nim des besten natürlichen goldes/vnd finiert/dz soluier in Aqua fort/ vnd zeüch dz wasser wider daruon per alēbicum/das es nit gantz trucken wirt/dann es blibe als ein öl/so geüß daruff ein honigwasser dz auch gedistilliert ist per Alembicum also vil / dz darüber schwebet zweyer zwerch finger hoch/ vnd das glaß setz zů digerieren vier natürliche tag / dañ zeüch es ab durch den Alembic dz honigwasser vñ darnach geüß ander honigwasser auff dz gold dz da frisch ist als vil als vor/vnd laß es steen in Balneo Marie als vor/ vnd thů ym in aller massen wie vor/ vnd zeüch aber dz honigwasser ab wie vor. Du solt auch wissen dz es bleibt inn aller massen als ein dñ öl mit dem honig wasser/vnd laß dz also ston/ vnd züch dz honigwasser so dick vñ vil ab/biß dz es keyn scherpffe noch saltz in jm mer hat/vom starckē wasser/da dz golt mitt soluiert ist/vnnd wann du also durch den geschmack des honigwassers kein bitterkeyt entpfindest/vnd dz es gantz abgezogen ist/durch versůchung vff deiner zungen. So hab dañ ein gůt Aqua vite dz zů .vij. malen gedistilliert ist/Also dz es keyn flegma in ym hab/vnd mit dem solru dein Aurum soluieren/vnd du solt dein Aqua vite druff giessen/dz es darüber gāg vier zwerch finger hoch/vñ vermach es dañ wol mit luto sapientie/vñ dz best ist in Belicā oð Fiyarorio/ vñ stell dz dañ inn ein Balneum/ also lang biß dz es sich soluieret. Das mag aber ee bschehen in eim roßmist vnd natürlicher. Darnach zeüch dz Aqua vite daruon per Alembicum/also dz dz gold bleib in dem bodē des glaß/zů gleicher weiß /als ein öl oð butter dz da ist ein recht Aurum potabile/ das mag ein yegklich mensch bruchen das da kranck ist/ vnnd mag es ein trincken in gůtem wein/auch so magstu es auch wol brauchen in Electuarien vnd confecten in aller Medicin.

Also solt du Distillieren den honig. Nim eyn cucurbit vnnd thů den honig darein/vnd wañ der honig auffsteiget/ so thů den alembic ein wenig auff/vnd gib yn ein wenig lufft/so sitzt er wider niderzů bodem. Das thů so dick vñ vil /biß es wirt gedistilliert. Das erst wasser dz ist weiß vnd die ander/die seindt gůt den menschen die da kal wöllen werden/so man dz haupt darmit bestreicht so wechßt das har/ vnnd seind gůt zů dem Auro potabili/die bitter keyt abzůziehen. Item du solt wissen wañ man honig distilliert/ das ist fast ein böser geschmack vnd ist ein bitter wasser. Item du solt auch wissen das safft der öpffel Limoniem genannt/die soluieren das gesigelt oder diñ geschlagen bletter von goldt in einer nacht/ daruß so wirt auch Aurum potabile.

Ein ander Aurum potabile mach also. Nim geschlagē gold von den goldschlähern/vnnd reib es mitt sale communi preparato/ darnach so es zerriben ist/so thů des saltzs meer darzů/musch es wol vnder einander / vnnd reuerberier es drey oder vier stunden vnder der flammen/das die flam darauff schlagen. Vnd wañ das gschehen ist vnnd das Ziment erkalret/ so wesch das saltz wol daruon mit eim süssen wasser/dz da warm sey/vnd darnach legs in ein wasser das darzů gemacht sey/als hernach geschriben stat/vnd laß darinn ligē nein tag/ zů putrificieren an der werme/nach der putrificars/so distillier das nachgschribē wasser wider daruon/vnd güß es wider daruff vnd zeüße es wider daruon/vnd die arbeit thů zwey oder drey mal gar senfft vnd kül/ vnd dañ schütt reyn sieß wasser darüber/vñ zeüch es auch senfftlich wider daruon/vnd nim eben war /das du es kein mal trucken ab lassest gan/oder zů dürr machest/ dann lassest du es zů dürr werden/so wirt es rube vnd vnärtig in ö resolutz. Du solt auch eben war nemmen das die feüchtigkeyt des wassers wider daruon kum es hindert dich anders an der solutz. Item das wasser mache also. Nim güten reynen honig der new sey/ein maß/thů den in ein reyn eisene oder messine pfann/vnd laß es in eim kolen feur gar senfftlichen sieden/vnd heb yn dañ herab so er schaumet / vnnd thů den schaum hüpschlich herab/vñ thů darein zwey gläßlin voll wassers/ vnd stelle es wider auff dz feur/vnd erwöl es wie vor. Darnach nim das weiß von vier eyern/vnd klopf dz wol reyn/vnd geüß es yn honig/ vnd setz es wid auff das feur/vnnd rier es vndereinander/ vnd erwöl es aber wie vor. Vnd weñs wol erwallet/so schütt es durch ein reyn wüllin tůch/das es wol gesigen werde/dañ so nim den gesigen honig/ vnd setz yn auff ein glůt vnd laß das wasser gar senfftiglich daruß riechen/vnd die eyer seind in dem tůch bleiben mit dem andern wüst/vnd den honig stell den ein/vnd distillier yn senfft vñ langsam/all sein feüchtigkeyt herauß/vnd was herauß kumpt das distillier noch ein mal/ oder zwey/ vnnd wañ es dañ gerüwet/acht oder zeßen tag/so hastu dz wasser gerecht.

Hie wil ich dir offenbaren wie man die feces oder erd wyssen soll/von welchem gemacht mag werden das Aurū potabile. Item wañ du die flegma vom wein vnd den fecibus gescheyden hast/vnd die feces vom wein durch das distillierē dick als ein honig worden sind/so stell es in ein sand vnd schütt gůt aqua vite das ist gebranter wein/drey finger hoch darüber/ vnd laß es acht tag putrificieren vñ digerieren vnder einem blinden helm also.

Darnach so zeüch wider daruon den wein/ per Balneū/des figur vor stat am.viij.blat. Darnach so schütt die flegma daruber. iiij. oder.v.massen der aller reynesten vnd lauterſten/vnd stell es inn ein kaltē sand.vj. tag/ so wachsen die steynlin in dem erdtrich/darnach so wesche sie mitt

den flegma die farb gantz ab/so fündest du die steynlin gantz schön vnd fein/die mach den trucken mit einer senfften werme/vnnd laß sie dañ auch putrificieren/vnd gib ym zů/gůt Aqua vite drey finger hoch/vnd zie he das nach den vier tagen wider daruon per Balneum/vnd das thů drey mal nach einander in dem letsten so stell es in sand/ vnnd gar mit starckem feür/so treib die spi ritus herauß/so kumpt ein öl/das laß gan biß die reich vergand/so ist die terra calce niert. Item also sol vnser wasser gebruchr werden/darumb wil ich hie offenbaren vō dem aller besten Aqua vite. Nim die ge calcenert erd/vnd schüt darüber des aller besten Aqua vite/vnd stell es in Balneum Marie vier tag zů putrificieren vnder eim blinden helm wie vor/darnach so seyhe den wein allgemach ab/das es sich nit entferbe von der terra/darnach so gib yhm andern wein wie vor geschriben stat/vnd stell es wi der zů putrificieren/vnd sihe den wein wid ab wie vor/das thů so lang vnd souil biß d wein kein farb meer entpfahet/von der ter ra/den abgegossenen wein thů zůsammen vnd setz es in ein Balneum/vnd zeüch yhn senfft ab mit lindem feür/so bleibt andem bodem ein schöne weisse erd/die ist scharpff wie saltz/vnd die magstu wol wider soluie ren/vnd wider coagulieren wie vor/biß dz es dich scharpff subtilichen genůg duncket sein.

Oleum Solis mach also:

Nim zů einer halben maß des bereyten Al quæ vite sechß Ducaten/vnd soluier sie in einem aqua fort/vnd schüt kalt brunnwas ser darauff/so schlöcht es einen kalck/den selbē kalck den reib fast wol mit zwey mal also vil zucker canit/vnd wesche den zucker canit von dem kalck mit süessem wasser dz da distillert sey/vnnd so es trucken wirt so reib yhn aber wol mit drey mal souil Ma stix der gepurgiert sey/vnd mit gůtem Aqua vite/das es ein terg werd/das thů dañ in ein glaß/vnnd zünd es an/so brennet der wein vnd Mastix daruon/vnd wirt d gold kalck zů einem öl/vnd wer es sach das das gold nit alles zů einm öl worden wer/so nim das öl subtil oben ab/vnd thů dem dz noch nit soluiert ist wider wie vor gschriben stat het es dañ etwas schwertze oder wůsts bey yhm von dem Mastix/das wesche daruon mit Aceto distillato/vnnd wañ es alles zů einem feinen öl worden ist/so nim sein zwei teyl der bereyten vnd weissen erden/vñ rei be es vndereinander als ein fein teyglin.

Du magst auch vmb des willen/das es dester baß geriben vnd feüchr werd/ein we nig des gůten Aqua vite darzů thůn/vnnd thů es dann in dein Aqua vite/vnd stell es dañ zů putrificieren ein Monat/oder dar nach du sihest das es sich soluieren laßt/ob du es aber zů lang putrificierest/so wirtes schwartz/vnd verleürt sein natürliche gele farb.

Solucio Solis.

Nim purgoldt ein lot: vnnd Amalgimier dz als die goldschmid thůn/ vnd röch dañ das queckſilber daruon auff einen scherben/so bleibt dir da ein fein reyn mel/vnd das ist gelfarb/darnach so nimm aqua vite/vnnd ein lot Salarmoniacum/ den thů in das aqua vite vnd auch das ge calceniert gold/vnd stell es zů putrificierē fünff oder sechß tag in ein Balneum Ma rie/vnd nim es dañ vnd zeüch die feüchtig keyt gantz daruon mitt einem linden feür/ auff das aller lindest/so ist dz werck gesche hen. Darnach nim das reyn golt vnd thů das in ein reyns glaß wol verlutiert/einen helm darauff/vnd thů auch ein wenig baß öl auff die materi/vnd heb an zů distillierē senfftigklichen biß auff das letst/so gib ym ein starck feür als ein Aqua fort/darnach so brich das glaß auff/vnnd wer etwas inn dem glaß bliben/dem thů in aller massen wie vor geschriben stat/das thů so lang biß nit mer in dem glaß ist/darnach so můstu die flegma daruon distillieren/vnd thů mit anders/so fündest du dañ ein reyn Oleum zů dem Auro potabili

Ein ander Aurum potabile:

In dem nammen des Herren. Nim den

Nim den aller beſten wein den du haben magſt wie vil du wilt / vnnd thů yn inn ein violglaß mit einem langen halß vnnd vermach es wol zů mitt einer glůendigen zangen/Sigillum hermetis genant/vnd ſtels dañ zů putrificieren das iſt digerieren/vnd wart ſein wol / das es nit erkalt vnd laß es alſo ſtan wol gewartet/ ſo gwint es ein můter/als wer es ein eſſig můtter vnd die wirt geelfarbe/ ſo laß es lenger ſtan wie vor geſchriben ſtat/ ſo zerfert die můtter vnd gewint weiſſe zeſerlin faren darinn als fünckln/das geſchicht vileicht in drey Monaten Darnach ſo ſtel es in ein kolben wol verſorgt zů diſtillieren von holtz in dem ofen in einer hültzen bütten / als am. viij. blat ſtat. Wñ das es in dem laum diſtillier /als wer es in Balneo Marie. Wañ das geſchehen iſt/ſo nim ein halbe maß/vnd thů darein zwölff bletter gold/vnd ſtel es in Balneum/vnnd laß es zwölff ſtund ſieden das Balneum ſtets ſied/das glaß ſol auch wol vermacht ſein/mit einer glůenden zangen/ wie oben gemeldet iſt. Darnach ſo ſtel es in ein eſch/vnd diſtillier es faſt ſenfft/ dz es nitt meer dañ zů zehen malen ein tropffen fal/ vnd wañ es alſo herauß iſt/ ſo iſt es gemacht/ vnnd iſt Aurum potabile volatile gůt vnd gerecht.

Ein ander aurum potabile:

Nim den dicken roten wein /vnnd diſtillier yn/vnd thů das vier mal biß er kein wäſſer keyt meer hat/darnach nimm Tartarum calcinatum faſt weiſß/vnd ſchütt yn dann darüber vnd ſtel es in ein putrifaction ein tag vnnd ein nacht/darnach ſo diſtillier es in einer eſch gar ſenfft/ das die feüchtigkeyt alle herauß kumpt/ ſo wirt der tartarum ſchwartz/den calcenier weiſß/vnd ſchüt dē wein wider darüber in ein putrifaction ein tag vnd ein nacht/dañ diſtillier es wie vor/ die arbeyt thů ſiben mal mitt calcenieren/ vnd diſtillieren/darnach ſtel es in ein Balneum Marie/vnd thů darein goldt bletter nach geduncken/vnd diſtillier wider daruō vnnd ſchütt yn wider darauff/ das thů als lang biß es zů einem öl wirt/ ſo iſt es dann ein Aurum potabile zů der Hundtheyt.

Ein ander Aurum potabile

Nim roten oder weiſſen wein/ vnd ſtillier den ſiben mal in einer eſchē/als dañ gwonlich iſt/vnd ſammel dañ die feces vnn diſtillier das / ſeyhe das waſſer daruon/ tz es als dick wirt als ein honig / dañ ſo geüß der lautern flegma darüber vñ laß ſie dar über ſtan drey tag vñ nacht ſo ſchieſſen die lapilli zů grund. Item ſo flöß die vor ab/ mit der lautern flegma/biß die lapilli lauter vnd ſchön werden/die truck dañ vñ thů ſie in ein glaß mit eim blindē helm/ wie vor ſtat. Zum letſten zeüch den wein durch ein Allembic / gantz trucken von den lapillis/ darnach zeüch ein öl dauon mitt ſtarckem feür in einem ſand. Item das da bleibt in dem glaß nach dem öl/das iſt die terra feti da/vnd die iſt nirgent mer zů gůt dz würff hinweg. Item darnach züch das durch ein Allembic in einer warmen eſchen/ ſo findeſt du die lapillos an dem boden weiſß als ein ſaltz. Item den ſelben abgezognē wein behalt zum ferment vnd zur multiplicierūg Item das ſaltz fermentiert mit dem Calce ſolis et lune/als gewonlich iſt mit einem teyl ſolis oder lune/vnd drey teyl ſaltz/vnd eindrenck dz mit dē vorgenanten abgezogē vnnd behalt den wein in dem glaß mit einē blinden helm/ alſo dz es auff vnd ab ſteigt in Balneo Marie ein tag vnnd nacht/ dañ ſetz ein andern helm darauff/vnd diſtillier den wein wider darab/ dann geüß den wein wider darüber drey finger hoch wie vor/vñ laß es aber auff vnd ab gan/tag vnd nacht vnder einem blinden helm / vnnd diſtillier den wider ab wie vor/ das thů als lang biß die erd vnd das ferment gantz herüber gägen iſt/vnd iſt worden ein ſpiritus oder verwandelt in ein waſſer. Item wiltu den ſpiritum wider bringen in ein corpus/ ſo laſſe den ſtan inn Balneo/ ſo coagulieret er ſich weiſß/als ein milch/ das heyßt den dz recht Lac virginis/dann ſo geüß aber ein wenig darzů/laß es aber auff vnd ab gen wie vor vnder eim blinden helm vnnd das thů als lang biß es gantz volatile oder ein ſpiritus

worden ist/ y^c lac virginum das da heißt die rechte ſ^ac virginis. Item dz aqua vite das da ber ſchwebet / das diſtillier per Balneum Marie/ſo findeſtdu den rechten ſteyn a dem boden des glaſes. Item das heyß ein verwandelung des geyſts inn ein corpus/alſo das er iſt gweſen ein verwandlung des geyſtes in ein corpus/alſo dz er iſt gweſen ein verwandlung des leichnams in ein geyſt. Item nim des ſteins als groß als ein linſen iſt/vnd würff das vff. y. vntz mercurij/der da heyß iſt in einen tigel/ſo ſiheſt du das ſich der mercurius coaguliert zů einem feinen gold oder ſilber/ſo magſtu das behalten/wiltu aber nitt ſo würff des puluers meer darauff/ſo wirt es zů einem puluer das puluer inbibier mit eim wenig des waſſers das da abgezogen iſt võ dem ſteyn als vor geſchriben ſtat. Das iſt dañ der ware ſteyn ſo thů der tincktur / den ich genant hab ein puluer wider auffgeworffen haſt/ das mag mann alſo augmentieren vnzalbarlich. Item ob das waſſer gebreſt/ſo mag man ein ander gůt Aqua vite nemen zů dem augmentieren.

Ein ander Aurum potabile:

wil ich dich hie leren das da ſterckt/die menſchliche fůchtigkeyt. Nim Quintam eſſentiam als ich dich geleret hab machen/wölches da macht hat gold zů ſoluieren vnder der behaltung ſeiner gſtalt/ vnd das mach ſubtil durch dē weg der ſtetigkeyt mit fůchtigkeyt des Balnei/vnd nitt ſenffter kochung in einem glaß/diſtillier das waſſer/vñ ſcheid daruon die gantz fůchtigkeyt/ ſo bleibet dir die ſubſtantz des golds inn dē glaß truckē/darnach nim von dem wein/ vnnd diſtillier yn durch ein Alembic/als lāg biß das du ſiheſt das durch die minderung ſeines ſulfuris nitt meer breñlich iſt/ſo treibe die diſtillierung aber ſtetigs in ein ander receptackel/ſo nim das ander waſſer als dick vnd vil biß du keyn äderlin meer ſiheſt im Alembic/vnd würff in das waſſer die ſubſtantz des golds/vnd zůhant wirt es diſſoluiert in aquam vegetabilem/vnnd iſt das von vrſach wegen/ das der Mercurius iſt rectificiert durch ſeinen mercurium võ ſeiner flegma/ als lang biß du ſiheſt dz er entbrennet/darnach ſo vermiſch es mit der erſten ſubſtantz Auri/ ſo iſt es dañ dz rechte lebendige waſſer vnd Aurum potabile dz man ſůcht. Item das iſt dz erſte waſſer dz dienet zů des menſchen leib. Nim von dem Aqua vite/vnd ſcheyd von ym die feüchtigkeyt durch diſtillieren von dem weſen des waſſers das da iſt lautter gold/vnd thů dz in ein ort ſunderlichen vnd in Aquam vegetabilem da leg ein in das dritteyl honigwaben mit allem ſeinem weſen das iſt mit honig vnd wachß/vnd das ſetz in ein kleyne wörme zů putrificieren drey tag oder vier/ vnd ſo es lenger alſo ſtat/ ſo es beſſer iſt in Balneo Marie/vnd die diſtillierung vnnd fermentierung die thů dick vnd vil in miſt od Balneo zů nemen malen/ſo wirt ſie recht

Das ander waſſer. Nim ein alten kappen oder ein alte henn/vnd ropff die federn wol auß / vnnd dz eingeweyd würff hinweg die füß vnd die beyn daruon/vnd dz fleyſch ſtoß recht wol vnnd thů es in ein cucurbit mit ſeinem alembic in ein Balneo/vnd diſtillier dauon das waſſer vnd behalt es aleyn für ſich ſelbs.

Das drit waſſer. Nim das fleyſch von einer henn/oder von eim kappen/vnd diſtillier das auff der eſchen alle ſeine feüchtigkeyt mit einem ſenfften feür/vnd das treibe ſtetiglich/vnd hůt dich das es nit an brenne das fleyſch behalt gar ſchön.

Das vierd waſſer Nim ſchlechten wein vnd den thů drey teil über die ſubſtantz võ dem vorgeſagtē fleyſch/darnach beſchleüß das cucurbit wol mitt ſeim deckel der gleſin iſt/vnnd mit eim luto/ das alles ſampt ſetz auff ein eſchen drey gantze tag mit eim kleynen ſenfften feür/ darnach ſetz darauff ein allembic vnd diſtillier das waſſer daruon vnd behalts wol.

Das fünfft waſſer.

Nim die gantze ſubſtantz von der heñe oder kappen/vnd auff der eſchen ſcheyd alle ſeine feüchtigkeyt daruon durch den alēbic als vor ſtat.

Das ſechßt waſſer.

Nim alle die beyn von der alten hennen/ vnd cappen/vnd ſtoß die recht kleyn/vnd ſetze die in Balneum vnnd darnach auff die eſch/vnd diſtilliers als du vor haſt gethon in allen ſachen.

Das ſibend waſſer.

Nim des dritten waſſers vnd des fünfften vnd des ſechßten vnd ſetz das miteinander zů diſtillieren per Allembicum/vnd behalts ſchön vnd wol. Die rectificierung d dreyen waſſer gediſtilliert durch die eſch.

Nim des vorbereyten goldts das da iſt ein natürliche feüchtigkeyt/ vnd coaguliers in aller maß mitt farben / als da iſt ein Auri pigmentum/vnd darein thů ein halb theyl ſeins erſten waſſers/vnnd das ſoluiert ſich zůhandt von dem eerwürdigen waſſer/ vñ von diſem waſſer nim in der gröſſe als da iſt ein ſilberin löffelin/vnd vermiſch das mit einem gůten teyl des beſten weins/ vnd das gib einem menſchen der da iſt ein flegmaticus vnd geſundt in dem winter/ſo behalts yn in geſundtheyt gantz vnd gar

Iſt aber ein menſch ein colericus/ſo gib ym von dem ſchlechten waſſer/vñ den melancolicis mit brů darinn gſotten iſt Caulis/vnd die ſollen kleyn geſchnitten ſein.

Iſt aber der menſch ſanguineus ſo ſolt du ym nit geben von diſem waſſer.

Aber gib yßm von eim andern als hernach geet in ſchlechtem wein.

Nim von dem gulden waſſer in der gröſſe als ein halber löffel foll/ ſo iſt er ſicher vor allen ſiechtagen/ vnnd rectificieret für alle qualitet der zeit.

Iſt es aber in dem ſummer/ſo gibdem flegmatico mit einer verſotten hennen brů damit geſotten iſt Peterlin.

Iſt aber der menſch eyn colericus ſo gib ym von dem waſſer das hernach folgt mit brůgen.

Iſt er aber eyn melancolicus ſo gib im des waſſers wañ ſich die zeit darzů bewegt in yr groſſen würckung in hitz oder kelte.

Item wilt du es eim ſiechen menſchen geben/ſo gibs ym alſo.

Nim das ander teyl des golds vnd diſſoluier das im andern waſſer des kappen.

Iſt aber der ſiech menſch eyn flegmaticus/ſo gib ym eynen halben löffel foll mit zwey teyl des waſſers/gleycherweiß gibe dē ſanguineo.

Iſt er aber ein colericus/ſo gib yhm zwen löffel foll von dem dritten waſſer.

Vnd alſo zů gleycherweiß auch dem melancolico/vnd in dreyen tagen/ſo iſt ym geholffen/ vnnd du ſolt kein ſorg haben/was ſiechtagen er hab/wañ die edel kunſt die natürlich iſt/ hatt dem ſteyn geben die tugent zůheylen alle ſiechtagen/ vnd er kan ſich ſelber rectificieren. Du ſolt wiſſen dz diß medicin iſt gůt für alle ſiechtagen ſie ſeind vō hitz oder von kelte/ ſie ſeindt natürlich oder zůfellig. Wañ du dein vegetabilia bereyt haſt/ als ich dich gelert hab/ſo nim das ſelbig vnd thů in eyn yeglichs glaß goldtbletter vnd beſchleüß die gleſer wol zů/ das es nit verriech/vnd ſetz das auff ein eſchen vñ gib ym eyn kleyn feür/vnd das goldt würt geſoluiert in zwey vnd zwentzig tagen/wilt du nun machen Aurum potabile / ſo züch ym das waſſer gantz ab von dem gold am boden/ vnnd thůs in eyn kleynen cucurbit/ vnd ſetz es in Balneum/ſo ſoluieret ſich dz gold in vier tagen vnd nächten/vnd das iſt das recht Aurum potabile/ vnd thů dz in eyn kleynen cucurbit/vnd ſetz ym zů hundt lot. Mercurj wol geweſchen mitt ſaltz vnd eſſig/ zů eynem lot goldtbletter geſoluiert/ vnnd das laß ſtan acht tag/das würt alles zů gůtem gold/als mā ſprichr.ꝛc. Ich laß bleyben. Wiltu es noch höher bringen/das es tingier/ſo nim das Aurum potabile vñ gib ym zů ſiben lot Mercurj zů ſiben malē ſublimiert mit Vitriol vnd gemeynē ſaltz vnd ſetz das auff eyn kleyn feür vff eyn eſch ſiben tag das würt als hert/diſe materi tingiert eyn teyl hundert teyl/vnd dz mag mā augmentieren zů ewigen zeyten.

Etlich machē alſo ein ſchlecht Aurum potabile/alſo das ſie nemen Sal gemme preparatum vnd vngeſtigten honig/ vnnd Aquam vite das rectificiert iſt/ gleich vil/daruon diſtillieren ſie eyn waſſer vnd darnach nim honig vnd geüß diß waſ-

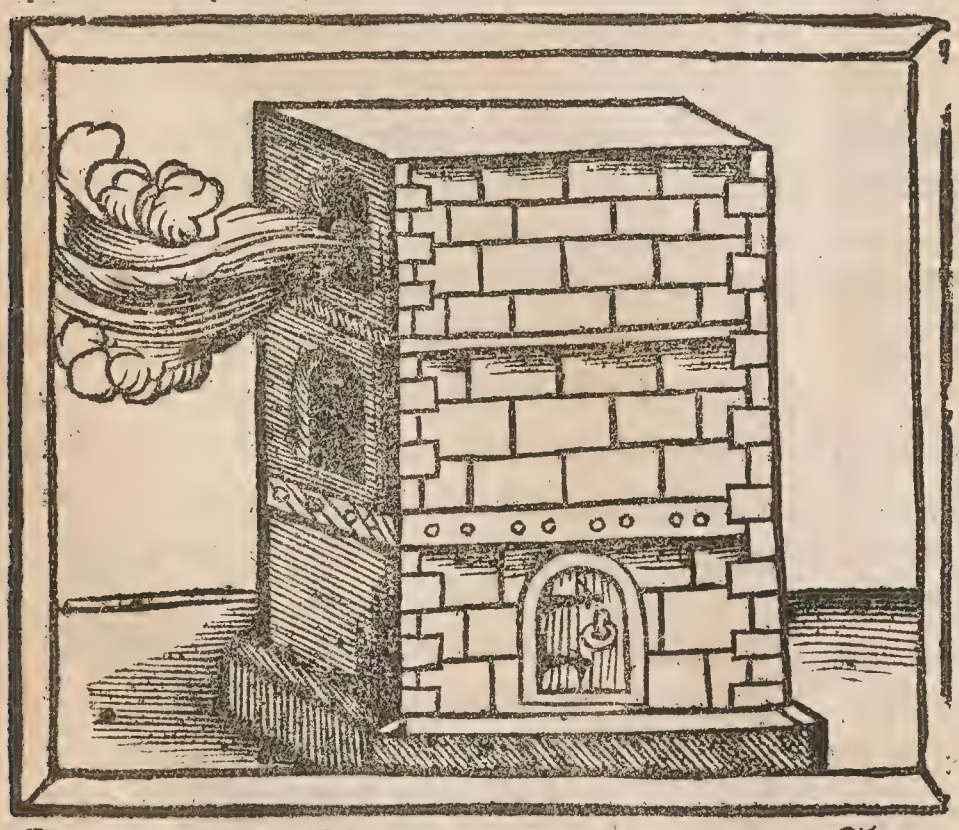
ser darauff/ vnd das thů drey mal mit distillieren darnach nim geschlagen goldblettr/vnnd soluier sie in dem wasser auff einer warmen eschē/diß wassers nim ein pfundt/vnnd thů darein diſe ſtuck.

Reubarbaræ
Ligni aloes
Reuponticæ
Ambræ grisi.
Muſci
Ossis de corde cerui yedes ein quintlin.

Mach darauß ein puluer/vermisch vnnd laß es acht tag stan/darnach so seihe das wasser herwider ab/ so hast du eyn Aurum potabile auff alle siechtagen.

Ein ander Aurum potabile zůmachen.

Nim gefiniert gold ein lot/ vnd schlag dz dińvnd schneids kleyn vnnd lautern vnnd gereynigten mercurium/vnd mach ein malgama /vnnd leg es vff ein marmelsteyn/ vnd nim als vil schwebel als der amalgama wigt vnd reib es wol durcheinand vnd thů es in ein tigel /vnnd setz es auff glůendige kolen/so brennet es eins wegs/so laß es brennen als lang es brennet. Darnach so reib es auff eim reibsteyn/vnd thů das wider in den tigel/ vnd setz es wider auff die kolen/vnd laß es stan biß der tigel gātz glůet als ein kol/so thů den tigel herab/so findestu dein golt gecalceniert zů einem subtilē puluer saffron farb rot/vnd reuerberier es inn dem reuerber ofen. Des form ist also.



Darnach so wesch es mit einem schlechten Aqua vite/vnd laß es dañ trucken werden/des selben puluers nim als vil du wilt/ vñ aquæ vite dz rectificiert ist/das es dry od vier finger breyt darüber gee/vnnd thů es in ein circulatorium/ vñ setz es inn Balneum marie mit seinen lapillis halber also schwer dz gold wiget/ vnd laß es circulieren so solviert sich das gold vnd wirt zů einn lautern wasser also das es des mēschen leib rot ferbt.

Nota bene. Von der himelischē gab hören yr gemeynen/die heymlichen wort meins munds die ich red Der geyst wa er will da entblösset er/ vnnd der einem mechtigen oder einem Narren offenbart die kunst oder heymlicheyt/wañ die alten gesůcht haben die haben es nit fundē sie haben es erforschet vnd hand es nit gehaben. Fürwar diſe heymlicheyt das ist ein himlische gab/ vnd in würden in krafft der kreüter gesant/das weder die Artzet noch die Philosophi von Aristotile nie empfunden. Aber wir die neüwen /es funden haben durch ein bewerung erkant ein solches ding vollbringē/ das weder die augen/gedencken /od zungen mögen außsprechen/ die genůgsamkeyt der krafft diſer gaben nim darumb in dem nammen diſe gab vnd zeüch auß die element vñ behalt yedes element vor dem luft wañ sie haben übertrefliche krafft vnd tugent.

Diß wasser ist gůt für

alle kranckheyten von hitz oder vō kelte/wañ es ist von einer verborgnen natur/vnd aller meyst so ist es gůt die leyden oder gebresten habē an der brust/ vnd der geystlichē glider als hertzen oder lungen/ wann es vertreibt die vergifft von dē hertzen/vnd feüchtet die senadern vnd macht sie weit/alle verlegne materi in der lungen entledigt es on not vnnd ob sie schwerent oder verseit

würden/so heylt vnnd erneret es sie on alle beschweren. Es purgiert das geblůt vnnd scherpffet das gesicht vnd behalt die geystlichen glider vor aller feülniß/ vnd welcher sich sein trinckt/des wirt gůt rat.

Von dem öly: Das öl ist den

jungen gůt/ wañ es behalt sie in den selbigen stercke vnd schönheyt/ob sie sein ein wenig niessen in yr speiß/ vñ ist das die vrsach wañ es vmb kein ding das blůt feülen laßt noch die flegma über herrschen/noch melã coley erheben/ noch coleram verbrennen/ wañ es reynigt das geblůt vnd sperma. Darumb so ist not die diß öl niessen/dz sie dick lassen/diß oleum thůt auch vff die sener vnd dunst/vnd ob etlich glider geminderr oder gedörrt weren/bringt das wid vol kumlich. Ob auch yemand in dem stat seines alters an seinem gesicht erblindet wer. Vnd der des öls ein tropffen thet des abẽd in sein augen ein monat/vnnd darnach rüwet/sein gesicht kem wider on allen zweifel es ist bewert worden. Item ob in ettlichen gliedern etwas überflüssigs oder fauls ist/ das entledigt es zůstund. Vnd ob es geminderr oder zů kleyn ist/das erfült es võ stůd an wider.

Vom Feur.

Item das element ignis /von dem hörs wunder/ wañ es ist gůt zů allen den vorgenanten dingen vnd vil meer. Es macht vß alten junge/von eim todten ein lebendigen/ das verstand also/so er yetzund sterbẽ will dem hilfft es wider auff/vnd wañ man jm von dem feür als ein weytzen korn gibt mit gůtem wein getemperiert über sein kål eingiget. Vnd es sollen die alten leüt gar lützel mit dem gulden wasser nemmẽ/ so nimmet es von ynen alle krancheyt des alters/ vnd also gewinnen sie junge hertzen/vnd jũge corpora/darumb heyßt diß feür ein elexir des lebens. Item wañ das feür resoluierr wirt in Aqua vite biß es rotfarb wirt/ vnd darein leget man Mercurium fixum/ auff einem senfften feür/ zůstund resoluierr es sich/ deñ thům darzů den dritten theyl gold/zůstund so wirt es eyn corpus/vnd es wirt coaguliert mit einem wenig Allaun/ so wirt es ein roter steyn ob der mit füchtigkeyt vnd Arsenico wider lebendig gemache wirt/so wirt es ein Elexier auff Mercurium.

Von der erden das ist ein an

derr wunderbarlichs.

Ists sach dz das wasser rectificiert werde durch die erd drey mal/ vnd zů yedẽ mal die erd resoluiert wirt/vnnd es per filtrũ gedistiliert wirt/vnd darnach wider coaguliert wirdt/ das wasser zůentpfahen durch den alembic/so hast du ein saltz der erden/ vnd ob das saltz flüssig würd/ so behalt es den Mercurium. Vnnd ob das wasser gerechtfertigt werd/so fixiert er alle geyst/vñ das thů in die wunden/ so macht es sie reyn vnd heylet on schmertzen vnd macht fleisch wachsen/on alle masen.

Das ander büch.

In dem nammen der hohen göttlichen Dreyfaltigkeyt ist volle-

der das erst büch/in wölchem begriffe ist die waare kunst vnd maß wie man distillieren soll Quintam essentiam/Aquam vite/Aurum potabile/vnd Balsamum artificialiter. Vnd wil fürbaß. In dem anderen büch lerē wie man die simplicia vnd Composita zůsammen vermischen/vnd componiern soll/ nütz für alle kranckheyten/so den menschen zůfallen.

Das erst Capitel des andern

büchs dich leret/wie man distilieren sol alle simplicia vnd composita inn einer gmein/ee dañ ich kum̃ zů dem distilieren zů einer yeden kranckheyt.

MIt hohem fleiß ist zů mercken die ware kunst vñ art zů distillieren die simplicia vñ composita/ wie man sie vermischen vnd temperieren sol in ein trinckliche gestalt gleich dem wasser/nach gewonheyt vnd maß des gewichts/ geordnet vnd außgesprochen von den alten Auctoribus erfunden durch eingebung vnd sunderlichen durch gab des Heyligen Geysts von dem obersten geoffenbaret durch Ypocratem/ Rasim/Auicennam/Serapionem/Wilhelmum Placentium/Johannem Mesue genant Damascenus/zůsamen vermischung der simplicia/ auff das da wirt ein gemeyne bequeme dosis/ vnd gab in ein gemeyne trinckliche gestalt der wasser zůbringen/ Simplicia/ Composita/ Digestiua/

Solutiua/Lauatiua/Consortatiua/oder Curatiua. In hörtersubstantz als confection. In weycher gestalt als Electuarien/ Opiatischen trociscē/pillulas loohoc/rob syrupen/vnd Julepen/conditen/vnd cōseruatiuen/species vnd pulueres/ vnd vil andere meer/die nit not ist hie zůerzelen/sund vmb kürtze willen vnderwegen gelassen.

Vnnd auff das ob du etlich wasser findest vnderscheydlich im gewicht/so nitt darbey stat wie vil der süchte zů den speciebus/electuarien/confecten/gehörẽ seind. Deßgleichen du dein werck erkennen solt/sein gab als Dosis/im welchem gewicht oder maß das zůgeben ist/zů vermeiden den vnlust vnd grauwen der vile der Artzny/aber wenig wol zůnemmen ist vnnd will das setzen durch eyempel/auff das menschlicher blödigkeyt dester baß verstendtlichen sey/vnd das die krafft vnd tugent der simplicia vñ composita sich versamlen vnd fermentierē in ein eynigs wesen vnd eygentschafft vereynigen/in ein complex vereynigt ist. Vnd dz geschicht in mancherley weiß vñ form nach manigfeltiger gestalt der simplicium vnd compositorum nach yrer krafft vnd würckung so sie an yn haben/vnd seind exempla zůnemmen vnnd verstan kreüter so darein kummen/welche grün seind/darauß man wasser brennen will/soll vier theyl für ein teyl des wassers gerechnet werdē/so schwer sie seind/seindt aber die wasser darvon gebrennet/sollen die wasser gerechnet werden so schwer sie seind/Aber honig vnd zucker soll nit gerechnet werden in den Electuarien vnd confecten/sunder alleyn die species vnd pulueres die darein vermischet seind. Nach den Auctoribus sollend gerechnet werden conditen als grüner imber oð Calmus zwey teyl/vnnd das drit theyl für zucker vnd honig abgeschlagen. Aber von cō seruatiuen als zucker violarum/soll zwey teyl für zucker oð honig abgeschlagen werden/vnd das dritteyl gerechnet für species. Aber Sirup soll zwey teyl abgeschlagen werden für zucker oder honig/vnd das drit teyl für species. Aber in dem Julep soll

t abgeschlagen ,t in gewicht der specierum werden. Aber trociſci vnd andere species sollen gerechnet werdē für puluer vnd species als schwer sie seind.

Pillule sollent auch gerechnet werden als schwer sie seindt/das ist zwölff lot wasser/vnnd ein lot pillule. Gleichförmig in allen dingen sollen zwölff lot wassers auff zwey lot gerechnet werden/on alleyn in lavieren den medicinen/wölche seind simplicia/soll yedes nach seiner sterck vnd krafft gerechnet werden/als ich vnderscheydenlich erklären will yedes an seinem ort. Vnd alle dise gewicht vnd maß/soll man verstan in den wassern der leib/als in der innern artzney/wölche zůgehörig seind dem Phisico/vnnd nit dem Cirurgico/wañ gnůgsam vnderscheydt ist in den wassern/die da zůgehören dem Cirurgico als dem wundartzt/yedes von vnd bey ym selbs gnůgsam geoffenbaret vnd vnderwisen wirt.

Nun will ich dir setzen vñ ordnen die rechnung wie du solt vnderscheydē die puluer von den vermischeten confecten Electuarien in tabulis/oder in liquidis. Also so du hast ein Electuarium in weycher gestalt/so werd gerechnet von zwölff lot zwey lot species.

Von Opiatischen die seind auch in weicher gestalt/werd gerechnet von zwölff lot drey lot species.

Von lavierenden Electuarien in weycher gestalt/werd gerechnet vō zwölff lot. iij. lot puluer oder species.

Von Syrupen/von zwölff lot werd gerechnet drey lot species oder puluer.

Von Julepen/von zwölff lot werde gerechnet drey lot für wasser/vnd das ander für puluer.

Von confecten in tabulis die nit lavierē sunder confortierē/werd gerechnet vō. vij. lot ein lot species oder puluer.

Von lavierenden confecten in tabulis/werd gerechnet drey lot species/von zwölff lot confect.

Von Con
gerechnet we[illegible]ammen der hohen spe
cies. Von loohoc soll gerechnet werden võ zwölff lot vier lot species. Von Tragea/ werd gerechnet von.viij.lot anderthalb spe cies oder puluer. Species sollen gerechnet werden als schwer sie seyen. Conditen/als eingemachter grüner Imber/ grüner cal mus/soll gerechnet werden von.vij.lot.vij lot für species oder puluer. Von conditen in weycher gestalt als Syrupen/sol gerech net werden von zwölff lot als die Sirupẽ. Trocisci sollen gerechnet werdẽ als die spe cies. Von puluer/on zucker vnd alle gedörr te ding sollen gerechnet werden als puluer species/wurtzeln/samen/blümen vnd was man puluern mag als schwer sie seind. Al le metall vmb der schwere willen/ sollen.ij lot für eins gerechnet werden. Aber die ed len gesteyn/ als die fünff steyn/so mã schrei bet lapidum precioſorum / oder lapidum quinqz on ein zůsatz/sol man verstan/Sa phiri / Granati / Jacincti/Schmaragdi/ vnd Rubini. Aber etlich Doctores setzen/ Sardini/für Rubini/ist aber nit als gůt/ vnnd deren soll genummen werden inn ge wicht/als man wiget gold/ silber/oder per lin.ij. lot für eins. Alle grüne kreüter/blů men/vnd dergleichen/ soll man rechen von zwölff lot drey lot für wasser/ vnd das and für nichts/als wol als honig vnd zucker dz soll man auch für nichts rechen. Alle grů ne wurtzeln soll man rechen von.vij.lot.ij. lot für puluer oder species. Alle früchr als öpffel /biren/kürschen die grůn sein/sol man rechen võ zwölf lot sechß lot für pul uer/vnd das ander für nichts.

Nun furbaß will ich offenba

ren vnd zeygen/dardurch du erkennen vnd beweren magst ein bequemliche maß / der zůsammen gesetzten Aqua composita vff zwey lot zůgeben/ein wenig minder od mer dem menschen widerwertig zůnemmen /ist die vile.

So du nun distillieren wilt

Electuarien Opiatischen/oder laxierẽ in weycher oder hörter gestalt/als in tabulis/ vnd deßgleichen/die vermischt seind mit zu cker oder honig/soll gnummen werden der gedistillierten wasser/ in gewicht wie vil yr seind das sie wegen auff zwölff lot/ vnd võ den Electuarien in welcher gestalt sie seind dz vff ein lot puluer oder spẽs darein kum soll er gerechnet werden/ daruon gthon zu cker oder honig.

So du distillieren wilt ein O

piatisch Electuarium/als Tiriac/ Metri dat/Auream Alexandrinam/vnd derglei chen. So werd genummen gedistiliert was ser ym oder ynen gleich in der naturen/als wasser von Diptam/Tormentil/Meyster wurtz vnd derglichen in gwicht auff zwölff lot/vnd darauff ein lot puluer der selbigen Opiatischen latwergen/ vnd vff yedes lot der selbigen latwergen vier lot honig / soll man nit rechen/Also genummen wirt.vij. lot wassers vnd fünff lot Tiriac/oder Me tridat/oder Aureæ Alexandrinæ/so hastu ein lot species/vnd auff zwölff lot wassers. Vnd so abgat im digerieren / vnd distillie ren das halb teyl/so bleibt noch da auff.vj lot. Vnd wañ du dañ trinckest des wassers auff zwey lot/so hastu genützt der electua rien auff anderthalb lot/in welchẽ ist anör halb quintlin der species.

So du nun distillieren wilt

layatiuen in hörter gestalt/soltu nemmen auff.vij.lot wassers/welche wasser eygen schafft haben zů digerieren / was du dann purgieren wilt/als du würst findẽ hernach im anderen capitel/darauff gehört ein lot/ puluers der selbigen solutiuen/so zůgehö rig ist der genanten digestifen wasser/vnnd so bey drey lot puluer oder species ist / das da laxiert oder soluiert vier lot honig oder zucker/das ist auff ein pfunt medicinalisch gewicht drey vntz species/so werde genum men der Electuarien oder confect in tabu lis auff fünff lot/also kumpt ein lot species auff.vij.lot wassers/ wañ warumb/ein me dicinalisch pfundt ist.vij.vntz vnd ein vntz ist zwey lot/ an vnserem gewicht drey vier ling/oder.xviiij.lot.

Vnd wañ das halb teil von dem wasser abgat durch digerieren vnd distillieren/so bleibt noch da sechß lot. Vnd so du des wassers auff zwey lot trinckest/ so hastu genützet die tugent vnd krafft der solitiff eyn drittteyl eins lots.

Nun möchtest du sprechē es ist zů vil so du nützest der laxierenden species auff ein mal ein quintlin / vnnd ein scrupulum/so man doch selten pillulas̄ findet/deren gab ist über dragma. Ja antwort ich dir/in allen infusen /so der corpus als die substantz nit in leib genummen wirt/ist die gab oder dosis zů minsten anderthalb mal so vil als wiird die substantz genossen.

So du aber distillieren wilt confecten in tabulis/als Dya Anthos/Dya margariton/vnd dergleichen/so werd genummen der wasser auff zwölff lot/der puluer oder species ein lot/also ist bey dem eynē lot .vij. lot zuckers/darumb werd genummen der täfelin auch zwölff lot. Vnnd so das halb abgat durch dz digerieren vnd distillieren so bleibt nit meer dañ acht lot. Vnd so du daruon nützest zwey lot/so hastu der species genützt ein quintlin.

Ob du aber wilt distillieren pillulas/ soltu nemmen auff zwölff lot wassers/ ein lot pillulen / vnd das halb vom digerieren vnd distilieren abgat/so bleibt da sechß lot Vnd so du dauon nimpst zwey lot/so hast du gebraucht vff ein mal ō pillule ein quintin/vnd ein scrup.

Du solt mercken vnd wissen in allen solutiuen vnd laxierenden dingen/als Electuarien/pillulen/ simplicia vnd composita das sie die halbe wiirckung nitt haben/ als so die substantz das ist der corpus mit dem geyst genützt wirt. Also mag man rechē so man eynem gibt ein lot Electuarij solutiui/welches das ist/für ein halb lot gschetzt mag werden / ein quintlin pillulas für .ʒ.

als ich hie leren will in der gab eins yeden simplicis / welliches geben wirt in seiner eygnen substantz.

Hie will ich offenbaren vñ zeigen die gaab/maß vnd gewicht der simpliciū/wölche in gemeynē brauch vñ übūg seind solueren vnd purgieren/leren vñ reynigen den überfluß der materi einer yeden complex/auß welchē entspringet kranckeit vnd entrichtung der menscheit. Also so du findest das gewicht auß leer ō auctorū/wie vil du auff ein mal geben solt nit minder/ dañ es hilff nit/auch nitt mer es wer wider die gsetz vnd canones der natürlichen Philosophorū. Also stat .ʒ.j. ad vsqʒ .ʒ.ij. oder infusione .a.ʒ.ij. vsqʒ ad .ʒ.iiij. ꝛc. Soltu also verstan/sein gab ist sein gwicht. Vff ein mal werd geben eim blöden krancken verstopfften menschen ein quintlin/eim mittelmessigē/nit zůkranck noch zůhörr/verstopffet anderthalb quintlin/eim starcken /oder herten menschen zwey quintlin.

Doch alwegen das vorgangen sey ein dige stiff der matery/welche man außtreibē wil dz die außgetriben werd. Vnnd so da stat/ dosis est in substantia.ʒ.ij.vsqʒ ad.ʒ.iiij.in decoctione vel infusione.a.ʒ.iiij.vsqʒ ad .ʒ viij.soll allwegen sein das gewicht gezwifaltiget/so die substantz oder dz corpus nit bey dem spiritus als bey dem geyst ist/vnd mit seiner gantzen substantz genossen werden mag/als in einer kochung/einbeyssung oder distillierung als die Philosophi daruō sagen.

Algarici secundum Mesue in substantia dosis est.a.ʒ.j.vsqʒ ad.ʒ.ij.in decoctione vel infusione.a.ʒ.ij.vsqʒ ad.ʒ.v. ist also zů verstan. Es werd geben Algaricū nach der leer Mesue ein quintlin biß zů ij.quintlin in seiner substantz auff ein mal nach dē der mensch hert oder blōd ist wie obē stat. Aber so man daruon machet kochung oď einbeyssung/so werd zwey mal souil an dē gewicht genummen. Vnd darumb so mā distillieren will/so werde allwegen das gewicht gezwifeltigt an der gab/ so ď corpus von dem geyst gescheyden ist/vnd werd geben nach der krafft vnnd stercke eins yeden simplicis solutiui. Also das du nemest ein wasser/das darzů geeygnet ist/der solutiō/ vij.mal so schwer/das ist zwölff lot/vnnd ein lot layatiui/als scammee/digirier vnnd distillier das so wirt darauß sechß lot. Wñ so du eim geben solt ein halbs quintlin/ so gib ym.iij.quintlin des wassers/ das ist.vj mal so vil. Soltu eim geben ein quintlin/ der solutiua/so gib jm.vj.quintlin/so fält es dir nimmermer/du hast ein ware regel/ vnd Canonem Philosophorum.

Algarici/ des gab inn seiner eygnen substantz genummen ist ein quintlin/biß zů.ij quintlin. Aber in der kochūg oder einbeyssung oder in distillierung/ist von.ij.quintlin biß auff.v.quintlin secundum Mesue.

Aloes nach Mesue/ist sein gab eins halben gulden schwer/biß zů zwey quintlin dz ist eins gulden schwer/ biß zů vier quintlin in einer distillierung.

Nota bene. Aureus/ oder eins guldē schwer vnderscheydēlich daruon geoffenbaret wirt. Wañ Aureus bey Mesue vnd Auicenna/Saladino/Johanne Januen Serapione ist dragma/ et semis/das ist ander halb quintlin. Als da spricht gentilis/vnd bewert Simon Johannes. Die anderen sprechē das es sey ein sibend teyl von einer vntz/ja wañ es funden wirt in einer solutiuen/vnnd ein vntz für.ix dragmas gesetzet wirt so ist es ein wenig minder dañ anderthalb quintlin. Darumb spricht Christoforus super Antidotario Mesue im cōfect testiculoeum vulpis. Aureus ist etwas ein wenig mer dañ ein quintlin oder dragma/ als ein neüwer gulden gegen eim alten der durch sein langē brauch etwas verschliffen ist. Vnnd darumb spricht Lumen minus inn confectione de gemmis nach gemeyner warhafftiger bestimmung/ so funden wirt Aureum vnum (als in den confortatiffen confecten/electuarien/ vnd in allen andern artzneyen/welche nitt soluieren) das ist als vil als anderthalb quintlin. Aber wañ es gefunden wirt inn soluierenden artzneyen/ das ist als vil als ein sibend teyl einer vntz/ wañ der Antidot. setzt.ix. dragma für ein vntz. Vnd wir setzen yetz acht dragmas für ein vntz. Wañ man aber acht quintlin für ein vntz setzt/so ist es ein wenig minder dañ ein quintlin. Darumb sprechen etlich auctores es sey minder dañ ein quintlin/darūb werd verstanden in soluierenden vnd layierenden medicinen ein quintlin/vnd in confortierenden anderthalb quintlin.

Cassie Fistule für sich selbs ist sein gab auff ein anderthalb lot/biß zů drithalb lot aber nach anderen zwey lot biß zů vier lot. Aber wunderbarlicher würckung ist es/so man es nimpt mit aqua casei.

Coloquintida/sein gab secundum Mesue ist Kirat.vj.biß zů.x. Aber in kochūg/ einbeyssung/oder distillierung ist es Kirat x.biß Kirat.xx.dz ist.j scrupel/biß zů.iiij. scrupel. Die das brauchen/hütten sich vor kelte.

Kirat ist ein gewicht vier gerstenkörner schwer/als die Auctores daruon schreiben Esula secundū Mes. sein gab ist ein halbs quint. biß .ʒ. lot. Aber in kochūg/ beissung

oder distillierung / ist zwey quintlin biß zů fünff quintlin.

Euforbium secundū Mesue/ sein gab ist von Kirat i biß zů Kirat.iij.

Epithimum nach Mesue ist. iij. quintin biß zů. vij. in puluers weiß. Aber in trencken fünff quintlin biß zů. xv.

Hermodactili secundum Mesue/ sein gab ist eins gulden schwer/ biß zů. ij.

Lapis lazuli geweschen/ ist ein quintlin/ biß zů. ij. aber nit geweschen ist ein halbes quintlin biß zů j. quintlin.

Lapis armenus secundum Mesue nicht geweschen ist ß. quintin biß zů. j. quintlin geweschen ein quintlin biß. ij.

Manna secundum Mesue/ ij. lot biß zů xxv. quint.

Mirabolani Citrini secundum Mesue in seiner substātz die gab ist ß. lot biß. j. lot Aber in kochung ist. v. quintlin biß zů. v

Mirabolanorum Kebulorum für sich selber ist. ß. lot biß zů. j. lot/ aber im infusione kochung oder distillierung. j. lot biß zů. iij. lot.

Mirabulanorum Belericorum vñ Emblicorum/ vnd Indorum/ ist als die obgemelten.

Polipodium secundum Mesue/ ist ein halbes lot biß zů aure. iiij. Aber in koch. ꝛc. ist aur. iiij. biß. viij.

Reubarbara in seiner substantz ist. ß. lot. biß zů. j. lot in seiner kochūg/ einbeyssung/ oder distillierung von. j. lot biß auff. ij.

Scamone spricht Mesue von. v. gersten körnern biß zů. xij. gerstenkörnern/ dz mich befrembdt das er hie das gewicht also wenig setzet/ vnd Coloquintida das vil scherpffer ist/ setzt er kirat. vj. das ist. xxiiij. gerstenkörner schwer biß zů. x. kirat/ das ist. xl gerstenkörner schwer. Vnd also hab ich vil antido. Mesue gesehen/ vnd ettlich die darüber schreiben/ ich doch keinen find der anders setzet / wañ das der gab Coloquintide sey zů vil gegen diser. Darumb so sprichet Christof. super Antido. Mes. in confectione Ieræ archigenis Mes. in eim eygnen capitel/ von. vj. kirat biß vff x. Wañ ist ein gewicht. iiij. gerstenkörner schwer/ dz ist zů vil ein grosse gab / in seiner substātz vff ein mal genossen auff dise / aber er sprichet das die gab Scomonee sey v. gerstēkörner schwer biß zů. xij. So doch ich offt gesehen hab ein auctorem ein lavatiff ordinieren/ darinn zwey gran was zů acuieren als zůscherpffen.

Succus rosarum/ secundum Mesue in dē capitel von rosen/ sein gab ist. ij. lot mit keß molcken/ vnnd ein wenig Spicanardi/ aber im end diß capitels spricht er sein gab ist zwey lot biß vff vier lot mit zucker/ aber in einer kochung einbeyssung/ oder distillierung. iiij. lot biß auff. x. lot

Sene secundum Mesue in einbeissung od kochung ist drey gulden schwer biß zů ij loten aber in puluers weiß ein halb lot biß vff j. lot. Vnd darumb gebürt sich zů distilieren minder dañ zwey lot.

Tamarindorum nach Mesue ist die gab drey quintlin biß zů fünffen/ Vnd nach etlichen andern ist sein gab als Cassiæ fistulæ vnd Mannæ.

Turbit secundum Mesue/ ist sein gabe in der substantz von eim quintlin biß vff. ij vnd in der kochung/ einbeissung/ oder distillierung/ ist von. ij. quintlin biß vff iij. quintin. Vnd so du distillieren wilt Conserue/ so nim vff. vij lot wasser. ij. lot blůmē vñ werd gerechnet dz halb lot blůmen zů dem wasser vmb yrer feüchtigkeyt willen/ vnnd vff die. ij. lot blůmen kumpt vier lot zuckers oder honigs. Vnd also sol genummen werden. v. lot Conseruen auff. vij. lot wassers also hastu ein lot blůmen auff. vij. lot wassers/ vnd so dz halb abgeet/ bleibt noch da sechß lot. Vnnd so du auff ein mal des wassers trinckest. ij. lot so hastu der cōserven genützt. j. lot.

Vnd wiltu distillieren Conditen/ in berter gestalt/ als grienen Imber/ grūnē calmus/ vnd dergleichen/ so hastu. vij. lot wassers/ so werde darzů gethon. j. lot Imber/ also můstu nemen anderhalb lot grien / dz halb lot gat ab am zucker. Vnd wañ das dañ gedistilliert wirt/ bleiber da auff sechß lot. Vnnd so du trinckest des wassers zwey lot/ so hastu gnützt des ymbers vff ein mal ein quintlin/ od aber ein dritteyl eins quintlins das ist ein scrupulus.

Vnd alſo ſo du diſtillierſt ſimplicia/compoſita/trociſcos/pillulas/ puluer oder ſpecies/ſo werd alwegen gerechet das puluer gewegen für ſein gantz gewicht/von dem einen teyl genummen vnd darzů gethon. vij teyl waſſers / welcheym zůgeeygnet ſeindt/ als ich hie vnden leren wil. Vnd ſo das gedigeriert vnd gediſtilliert wirt/gat naße dz halb teyl ab/vnd bleibt da ſechß lot/vnd ſo du auff zwey lot nimpſt / haſtu genoſſen ő genanten ein quintlin/vnd eindritteyl eines quintlins. Vnd in den ſimplicibus ſolt du alwegen nützen ſechß mal ſo ſchwer./als ſein gab auff ein mal iſt/haſt du die gab genützet/ von welcher die autores in kochung oder einbeiſſung geſetzt haben. Aber ſo du loohoc/ oder Dyamoron oder mel roſarũ diſtillieren wilt/werd das dritteyl für ſpecies oder puluer gerechet / alſo ſo du nimpſt des waſſers zwölff lot/ſo werd genummen der genanten compoſitz drey lot/ſo haſt du aber ein lot ſpecies/ vff zwölff lot waſſers/ vnd ſo das halb ab gat/ bleibt noch da. vj. lot/vnd ſo du brauchſt dry lot des waſſers ſo haſtu gebraucht der genanten ſpecies. j. halb lot.

Nun furbaß iſt zůgan zůden

exempeln/durch wölche zůuerſtan iſt/wie man ſetzen vnd componierẽ ſol die waſſer nach rechter kunſt vnd art vor gezeygt.

Zum erſten/ ſo du wilt ein waſſer diſtillieren zů krefftigen vnd ſtercken den magẽ vnd zůbehalten die dawung des magens.

Nim wermůt waſſer. vj. lot
Mintzwaſſer drey lot
Bathenigen waſſer
Centaurea waſſer/yedes. ij. lot
Species Dya galanga
Species dya Cinamomi/yedes. ß. quintin
Mintz
Neglin
Corallen
Calami aromatici
Imber yedes ein dritteyl eyns quintlins
Das inner heütlin von dem hüner magen
anderthalb quintlin
Vnd dz vndereinander vermiſcht/gedigeriert vnd gediſtilliert/ſo bleibt über. vj. lot

Vnd ſo des waſſers trinckeſt zwey lot/ſo haſtu gebrauchet der ſpecies ein quintlin/ vnd bey eim dritteyl eins quintlins/vnd nit meer / wañ es iſt ein lot ſpecies vnd zwölff lot waſſer.

Ein anders waſſer zů diſtillie

ren/dz macht ein hübſch angeſicht.

Nim roſen safft. iy. lot
Weinſteyn ől
Liebſtöckel waſſer
Bonenblüet waſſer yedes. ij. lot
Lebendigen ſchwebel ß. lot
Boras ein quintin
Weiſſen weyrauch
Campffer yedes ß. quintin

Das ſolt du digerieren vnd diſtillieren/alſo haſt du. j. lot ſpecies oder puluer/ vnnd yij. lot waſſers/wañ dz safft ſol dz dritteyl abgerechet werden/ſo bleibt noch da ſechß lot für waſſer. Ob es aber nit safft oder waſſer wer/ vnd roſen blůmen/oder kreüter die grün weren/ſollen drey lot für eines gerechet werden. Das ſoltu alſo verſtan/ dz. yviij. lot roſen für. vj. lot roſen waſſer genummen werd. Aber für safft ſol des. ij. mal ſo vil genummen werden/dz iſt zwölff lot.

Ein anders exempel ſo du ma

chen wilt ein Lavatiuum oder ein ſoluierẽde medicin.

Dyol waſſer
Papellen waſſer
Bingelkraut waſſer/yedes vier lot oder ir safft yedes. vj. lot/oder eins yeden kraut dz da grün iſt zwölff lot.
Dya ſinicon. ij. lot
Benedictæ lavatiuæ. j. lot
Dya Turbit cum Reubarbaro. j. lot

Dz werd gedigeriert vnd gediſtilieret/vnd ſo dz halb abgeet bleibet noch da ein wenig meer dañ. vj. lot. Vnd ſo du des waſſers trinckeſt zwey lot ſo haſt du genützt die tugent vnd krafft der Lavatiuen ein lot vnd ein dritteyl eins quintins. Vnnd ſo du dañ rechen vnd abſchlagen wilt ſo die ſubſtãz

der Electuarien nit für sich selbs genummen wirt/haſtu nit meer dañ einen halben ſcrupel. So du aber wilt ym geben auff eyn lot/ſo werd jm geben des waſſers auff ein mal drey lot ſo haſtu der electuarien.ij lot/von den zwey loten iſt einbeyſſung/ als die Auctores daruon ſetzen vnd leren. Dñ alſo haſtu der ſpecies wölche in den Electuarien ſeindt/ genoſſen die krafft der ſubſtãtz/als ein quintlin/aber in der beyſſung 3. lot/wañ es wirt genummen in einem yeden lavierenden Electuario drey vntz ſpecies auff zwölff vntz zuckers oder honigs/ das iſt ein medicinaliſch pfundt. Vnd alſo ſolt du verſtan inn allen dingen. Vil exempel weren noch zůgeben/die ich vmb verdruſß willen hab außgelaſſen/von dẽ verſtandenen vnd liebhaberẽ der kunſt nit not iſt.ꝛc. rechen für waſſer/ vnd ſo ſerop zůgeſetzt wirt/ſo ſoll ein drittreyl des ſyrops ſein als des waſſers. Alſo ſo du nimpſt zwölff lot waſſers/ſo nim vier lot Sirop für die ſpecies die vnder dem ſyrop ſeind auff drey lot für zucker. Vnd ſo es gedigeriert vnnd gediſtilliert wirt gat das halb ab/ vnd bleibet da vff ſechß lot. Vnd ſo du nützeſt des waſſers zwey lot ſo haſtu gebraucht des syrops ein teyl/vnd dry teyl waſſers/ als dañ die verſchreibung der waſſer mit den Syrupen außweiſet ſecundum Chriſtoffo. ſuper Antidotario Meſue/da er ſpricht. Es werd drey teyl waſſers zů einem teil ſirups genoſſen/ nach den regelen vnnd Canones der alten Auctorum. Du findeſt vil andere waſſer meer nit von mir geſagt/ ſunder von andern Auctoribus/ darbey laß ich es bleiben. Durch Reymundum de Luli/ arnoldum de villa noua/ Leonhardũ de predapallea/vnd ander Doctores mer/durch yr experiment vnd erfarung yrer würckũg

Diß Capitel iſt allein geordnet vnd geſetzt denen die da waſſer võ neiiwem componieren vnd ſetzen wöllen in dẽ leib/als dẽ Phiſico zůgehörig iſt/was gab oder doſis auff ein mal zůgeben gebürt/zů vermeiden den vnluſt vnnd die grauſamkeyt der vile der medicin/von vil Auctoribus gſetzt. Vnd wil fürbaß gan zum nutz tugent vnd krafft der ſimplicium vñ compoſitorum zů einem yeden gekrenckten glid vondem haupt biß zů den füſſen.

Das ander Capitel des anderen büchs wölches dir zeygen wirt wie mã diſtillieren ſoll ſimplicia vñ compoſita zů gehörig dẽ Phiſico.

So du nun begereſt eynige ſimplicia oõ compoſita zůgehörig dem Phiſico/ als dẽ leib Artzet/zůwiſſen iſt/ein yede complex/ ob ſie ſey Colerica/Flegmatica/melancolica/oder ſanguinea. Auch zů eim yeden glid in ſunderheyt ein auffſehẽ/als dẽ haupt bruſt magen/ vnd eyngeweyd zůhaben iſt/ es ſey von hitz oder kelte auff das du würckeſt was du würcken ſolt/ wañ der Artzet ein knecht der natur/vnd die natur des Artzets meyſter iſt/ gebürt dir zů betrachten/ wie man mitt des menſchen leib operieren ſoll. Darumb mitt groſſer fürſichtigkeyt zů betrachten iſt/ ee einiche ſimplicia oder compoſita zůſammen vermiſcht oder verordnet werden/ was tugẽt vnd krafft ſie haben. Noch dañ nit gnůgſam iſt/ ſunder die regel vnd Canones auch wiſſen iſt wie mã darmit practicieren ſol. Zum erſten/dz nit das erſt das hinderſt/ vnd das hinderſt dz erſt werd dardurch die natur mer gekren

cket dañ gestercket wirt/ wölches wider die gesetz der canonum vnd regel ist / darauff gebürt ein auffmerckung zühaben/wölche simplicia vnd composita (so der mensch võ überiger hitz oder kelte kranck ist) die natur widerbringen vnd verendern in seinem ersten grad der gesundtheyt. Zum andern ob das nit geschehe/werde auff bewegt die selbig materi gehorsam zemachen der solutiua/als der außtreiben vnd lerenden medicin/genant euactiua dinner vnnd flüssig zemachen der solnierenden /purgierenden/ vnd layierenden medicin gehorsam ist.
Zum dritten / welche complex oder natur beschwert sey von überflüssiger materi/es sey von colera/flegma/melancolia/sanguine/wie sie außgetriben wirt durch eygendtschafft der solutiuen/ wölche ein auffsehen zum selben glid oder complex haben.
Zum vierden welche zeit yede simplicia od composita gegeben werden soll/auff dz ein behende schnelle würckung volibracht werde. Zum fünfften/wölches glid du purgieren vnd euacuieren wilt/ nitt das du leresst die brust/so du begeresst das haupt/ od widerumb das haupt so du begeresst zů leren die brust/ist not auffmerckũg zůhaben/welche simplicia eygentschafft haben die solutiua oder andere medicin an ort vnd end zů füren da du hin begeresst. Als zum dickern mal so du purgieren wilt /das haupt nitt Agarico/wölches eygendtschafft auch die brust leret/oder die brust euacuieren wilt/ vnd das haubt purgieresst. Oder so du ein glid von seinem überfluß zů purgieren od euacuieren begeresst/ ein anders purgieresst on deinen willẽ/ist not zewissen/wölche simplicia füren vnd leiten/an ort vnd end nach deinem gefallen/ wa du das hin begerst.
Zum sechßten die leib vñ natur gekrencket vnd geschwechert/als Mesue sprichr im ersten büch consolationum /von soluierendẽ vnd außlerenden medicinen / gebürt wider zůerquicken/krefftigen vnd stercken die natur / wölche ist ein meysterin wider zůbringen die gesundtheyt/ vnd außzůtreiben die kranckheyt. Vnd zum ersten wil ich hie anfahen/wölche simplicia stercken vnnd kreff

tigen vnd erwörmen das haupt/ vnd sein dise.

Ambra grisi
Betonica Peonia
Camomilla
Carpobalsami et folium eius
cardamomum cubebe
Folium feniculi
Folium lauri
Lignum aloes
Maiorana
Mellilotum
Meligete
Muscus
Nux muscata
Pulegium
Ruta
Saluia
Satureiga
Serpillum
Silermontanum
Stricados Arab.
Squilla
Filobalsamum

Welche composita erwörmen vnd stercken das haupt seind dise.

Aurea Alexandrina Nicolai
Dya musci mesue
Dya macis cum musco
Dia Anthos Nicolai
Dya rodon Julij Nicolai
Dya ambra Mesue
conserua Anthos Mesue
confectio Anacardina
Dya margariton Nico. mesue
Tiriaca magna Nicolai
Acorus conditus Nicolai
Electuarium de gemmis Mesue

Deren yedes besunder zwey lot oder meer wie vil du wilt in gleicher schwere/ vnd setz ym zů gebrant oder gedistilliert wasser võ yedem vorgenanten simplicijs/inn massen ich ym nechsten capitel gelert hab . Darnach werden sie digeriert in balneo marie/ so der mon im widder ist/ so er frey ist von infortunis mit freündtlichem aspect erlich fortun Jouis oder veneris.
Deßgleichen soll der mon gnumẽ werdẽ

so er ist im wider mit aspect fortune. Du magst auch wol darüber thün Aquam vite in der vile/ oder an statt des wassers wie oben daruon geschriben stat.
Was virtutes vnd krafft haben ist Aurea Alexandrina/hab ich oben gezeygt.
Virtutes vnd krafft Dya musci.
Virtutes vnd krafft Dya Anthos.
Virtutes vnd krafft Dya Ambræ.
Virtutes vnd confect Anacardine.
Dise alle findestu oben an seinem ort.

Was virtutes vnd krafft hab

Dya Macis / so man darzů thůt Muscū/ das ist Bisem/wölches gnant ist Dya macis cum musco/will ich hie erklären.

DYa macis den nammen entpfahet vonmuscatblůet/dz ist macis/stercket dz hertz vnd das hirn sunderlich/so mã darzů thůt muscum / vnd ist auch gůt für die blůtrůr / vnnd da ein mensch begert zů stůl gan/vnd doch nit mag/ genat Tenasmon vnd allen flüssen hilfft es/ vnd ist gůt für wind in dem bauch von böser dawūg/ vnd ist auß der leer des Antidotarij Serapioms in dem .xx. capitel.

Was virtutes vnd krafft hab

Dya Rodon Julij.

DYa Rodon Julij Cesaris imperatoris/ disen nammen hat es von Keyser Julio / von dem es funden ward/ vñ genant ist ein mechtige Artzney / für den bösen vnd keychenden Athem/ für den hůsten vnd der kalten brust vñ der lungen/die kranckheyt des magens/vnnd legt den schmertzen des hertzen/vnd ist ein oberste Artzney für die wassersucht /vnnd dem miltzwee/vnd hilffet auch den kranckē nieren/es stercket das kalt haupt vnd wörmet es/vnd die verlornen mūn die bringet es wider.

Was virtutes vnd krafft hab Conserua Anthos wil ich hie erklären.

COnserua anthos den nammen entpfahet von den rosenmarinen blümen/wölche ein gebeyßt mit zucker/ vnd fast im brauch seind/vnd überall wirt es bereyt fün den vnd übertrefflich/ es sterckt vnd erwörmet das haupt/hirn/vnd das hertz/ vñ vertreibt die wind. Lumen maius spricht an disem ort es werd auch genant Zuccarum Alchilil. Wiewol Cristofforus de honestis super Antidotario Mesue spricht / Zucker Alchilil/ist Zucker von Borago. Also wöllen auch vnsere Doctores zů Straßburg vnd ist auch gantz mein meynung/ wañ es wer vnzimlich/das Mesue an disem ort nit gsagt het Zucker Borago/so es doch über all wirt bereyt funden. Vnd darumb ists nit Zucker Rosenmarin/wiewol er darüber gloßiert spricht/die selbig außlegung sey nit waar/als das offenbar ist in Pandecta bey Matheo siluatico/inn dem büchstaben K. da er also spricht Kinckil ist Rosenmarin/diß vocabel ist gesetzt im Antidotario Damasceni das ist mesue/das da anfacht Zuckar Alchilil/das ist zucker Borago/ secundum Christofforum.

Was virtutes vnd krafft hab Acori conditi/will ich hie offenbaren.

ACORUS CONDITUS wirt genant eingemachte geele gilgen wurtzelē/der beschreibunge zwo seind / eyne im Antidotario mesue/wölche in Italia fast im brauch ist/zů bewegen die vnkeüscheyt / vnd ist gůt allen kranckheyten der neruen von kelte des hirn als das Parliß / secundus Christofforus super Antidota. die ander gesetzt im theyl de Appropri. in der vierden summa. im ersten capitel de Egritudinibus neruorum/ wölche gemacht wirt in gestalt einer Electuarien genant dya Acori/ wölche wunderbarlicher würckung ist zů kranckheit ō neruen/vnd ist seer im brauch/als Georgi cristofforus spricht hilfft der entblössung der zungen/das ist so man der zungen keyn gewalt hatt die zunge zůbewegen/so man sie lang im můd halt/als man thůn soll einer yeden Electuarien/wölche gnützt wirt für weetagen des haupts/auff das die vapores auff zů dem hirn riechen/yedoch in vnseren landen selten nach der selben beschreibung gemacht wirt. Aber magistraliter gemachet/das an statt pinearum/ vnnd secacul weissen imber/etlich grünen eingemachten ymber nemmen/ vnnd den kleyn schneiden wie Acorum halb souil als der Acori / dz geschicht als ich mich versich durch opinio der medicorum/als sie nit wol erkennen die ware secacul/die einer heissen complex als imber im mund ist/ nit dest minder sol mā nemmen gepuluerten imber in gwicht als der Auctor setzt.

Vnnd setzen yr nun zů Cubebel als ein fürerin der krafft der Latwergen zů dem haupt/als gemeynlich im brauch/vnd bringet den wider den verlornen apetit des magens zůessen/ vnd behalten gnützt morgēs vnd abends in grösse einer kesten. Aber in warheyt so nicht darbey seind Pinee /vnd secacul / mag sie nit als fast stercken vnnd krefftigen/ wañ warumb/ Pinee vnd Secacul bewegen menlich zůmachen vnd das alleyn durch krefftigůg vnnd sterckung zůmachen der natürlichen feüchte vnd wörm als da ist Pinee vnd Secacul/wölche Pinee fürt den leib feücht zůmachen / Secacul erwörmen. Acorus sterckt das hirn/ von welchem hirn entspringet die sperma/ den lust durch die hitz des hertzen/den überfluß durch die feüchte der lebern außtreiben die nieren/vnnd darūb lobe ich fast die beschreibung mesue/so darzů gesetzt wirdt Cubebel. ꝛc. Als die yetzigen darumb das sie fürnemlich in allen zůfellen des haupts seind. Welche simplicia stercken/krefftigen/

vnd külen das haupt von entrichtung der überflüssigkeyt des haupts von hitzē seind dise.
Rosa
Viola
Folia solicis
Barba iouis
Solatrum
Lactuca
Papauer album.
Semper viua
Jusquiamus
Mandragora
Camphora
Opium
Acetum

Welche composita confortieren/ stercken/ vnd erkülen das haupt so das entricht ist/ von überflüssiger hitz/ seind dise.
Zuccarum rosarum
Sirupus rosarum
Zuccarum rosarum ist conserua violarū
Conserua nenufarij
Sirupus de papauere
Dia papaueris dz ist Lohoc de papauare
Requies Nicolai
Dya codion Mesue
Julep violarum Julep rosarum
Kebuli conditi

Die sollen gedigeriert/fermentiert/vnd gedistilliert werden wie vor. Also wañ mans nimpt so der mon im stier ist in in einer applicatz fortune. Du magst auch nemmen die simplicia als Rosen violē. Lattich/ welche du wilt die werden gequetscht/vnd mit dem .y. teylsaltz vermischet/digeriert/fermentiert/vnd gedistilliert wie vor. Oder die simplicia vorgemelder in gewicht dem nechsten capitel zůsamen gedigeriert / fermentiert/ vnd gedistilliert allweg vnder et was gleicher constellatz/also soder mon ist in eim zeychen der obern glider am meystē im Widder oder Stier/sicher von infortunis sich neygen zů fortunatis/durch dz corpus oder aspect eintweders der Sunnen/ oder Jouis/einzůgeben in der hitz/vñ Venere in fürsatz zůkülen. Wölche Sirup ich dir hie gemeldet hab/ würd ich dir offenbaren vnd zeygen in den digestionen yedes an seinem ort/dahin es gebürt/ als Sirup rosarum/violarum / nenufari de papauere/ wölche ich nit vor erklāret hab/ auch iulep violarum vnd rosarum.

Was krafft hab Zuccarum rosarum.

Zuccarum rosarū welches gnant ist rosen zucker eins andern nammen conserua rosarum/ auch von etlichen conditum rosarum genant wirt. Aber Nicolaus inn seinem Antidota. spricht. Rodon zaccara das ist rosen zucker wirt aber nitt gmacht nach der leer Nicolai/sunder nach der leer Mesue. Pet. de crescē. auch einander im capitel von rosen / ist aber nicht die man in brauch hatt/wañ conserua rosarū wirt auch etwan gmacht mit honig als ein electuarium das mererteyl nach d leer Nicolai Aber mit zucker nach der leer mesue ist gemeynlichē im brauch/wañ warumb er sterckt das haupt/magen/hertz /vnd all gedern die von hitz seind/darumb ist es seer im brauch im fürgang der scharpffen subtilen colerischen materien/vermischt vnnd genummen mit kaltem wasser hindertreibet die scharpffe erhitzigung des magens/ hertz/vnd alle innern glider. hertzen/ Magen

Was virtutes vnd krafft hab Zuccarum violarum/wil ich hie sagen.

Zuccarum violarum den nammen entpfahet von dē violen/wölch darein kumen/eynes andern namen conserua violarum gnant ist/mer külen vnnd leschen den durst von hitz dañ zucker rosarum. Aber nit so listlich/vñ ist gůt für die entzindung der colera/ vnd ist auch gůt der rauhigkeyt vnd truckenheyt der kelen vnd lungenrören. Wañ warumb es senfftigt vnnd verendert vnd thůt auff die weg /darūb ist es gůt der colerischen squinantia/vñ ist eygentlichen gůt den ripgeschweren Pleurist Kelen.

vnd der lungen wölche zů dürr ist/ vnd die febrem Ericam/das seind die/die dürre vñ das abnemen haben/so fert ob sie seer in dē leib verstopfft seind/ wañ er machet schleimig vnd schlupfferig den magen vnnd die derm/weycht/ vnnd macht feücht vmb die brust/vnd laxiert den verstopfften bauch/ vnd für schmertzen der gleych. Vnnd seine gab ist biß auff zwey lot mit gerstē wasser vermischet. Oder nim es langsam leckende als loohoc.

Zuccarum nenufarinum den

nammen entpfahet von weissen Scheblūmen genant nenufar/eins andern nammē gebeyssen ist conserua nenufari/ist fürnemlich gůt zů allen kranckheyten von hitz inwendig es sey am hertzen/ leberen/magen/ oder in febribus acutis/ od in febribus pestilentialibus ꝛc. vnd ist fast im brauch vñ übung vnd überall bereyt wirt funden/vñ ist auß der leer des Antidota. Nicolai..

Was virtutes vnd krafft habe Dya codion.

DIa codion den nāmen entpfahet vom schwartzen magsamen wölcher darein gat d beschreibung zwo funden werden von Mesue/ein Dya codiō die ander dya codion puri/ von etlichen genant confectio de iecore oder dya iecur auß der leer Galieni wañ dya codion puri ist gesprochen als on ein zůsatz/vō deren wil ich hie vnden schreiben. Dia codion ist gůt für die rür vnd allen fluß des bauchs / vnd dē die den blůtfluss haben genant diseneria/ gegeben mit regenwasser/ darinn gesotten helffenbeyn gebrant Spodium genant/vñ rosen/frů vnd spat als groß als ein kest vñ den dermgichtigen mit wein da baumwol samen in gesotten ist. Aber dya codion puri ist gůt den die ein subtilen hauptfluß haben auff die brust vnd der lungen/vnnd ein hüsten der einen mit laßt schlaffen/ vnnd ist auß der leer des Antidotario Mesue.

Was virtutes vnd krafft hab Kebuli conditi wil ich hie erklären.

KEbuli cōditi genāt werden eingemacht Mirabuloni kebuli/wölche fast in übung vñ im brauch seind/ wölche stercken den magen/bringen begird vnd lust züessen vñ die dawung versiecht es/ vnd die vernunfft sterckt es/vnd kleret das gesicht/ vnd die es brauchen behalt es jung geschaffen. Vnnd darumb sprichet Christofforo de honestis super Antidota. mes. Es auff bewegt vnd reisset den lust der speiß/vnd hilfft der dawung/erklärt die inuern sin/ scherpffet das gesicht/behalt den leib in jugent vnd gsuntheyt/setz nider die flegmatische materi dar nach die colerische / senfftlich trücknet vnd auß würfft /vnnd yr gemeyne gab ist einer alleyn des morgens nach wol gefallende ß sie nimpt/wañ warumb sie inn dem geschmack gnůglich mit süsse vnd wol zengeren auff der zungen/ vnd ist auß ō leer des Antidō. mes. Marsilius ficinus der triplici vita im. vvj. capitel des ersten büchs sprichr. Mirabulanum kebuli conditū gessen mit einer schnitten brots/ darauff geseyet fenchelsamen mit zucker / ist fast nutz vor auß ō vernunfft vnd verstentniß/vñ erlengert dz lebē wunderbarlich. Im andern büch am end des achten capitel. Mirabolani kebuli conditi verziehen vnd hindern die schaden vnd zůfell des alters / darumb gar vil tugent seind in mirabolanis/ein/die wunderbarlich auß trücknet die überflüssige füchtigkeyt daruon enthalten wirt die grauwe des alters. Die ander tugent ist das es zůsammen haltet die natürliche feüchtigkeit/ vnnd beschirmet sie vor der zerstörung vor der entzindung/ darumb erstrecken vnd erlengern sie das leben. Die drit tugent dz sie mit yrer krefftigung vnd grossen riechendē tugent den natürlichen geyst zůsamen treiben/vnd den animalischen geyst versamlet erquickt vnd sterckt/darumb möchte man sprechen mirabolanum wer das lebendige holtz im paradeiß gesein. Deßglichen thůt

auch das gold/silber/corallen gebrant helf fenbeyn. So aber die armen nit haben od bezalen mögen/werd an yhr statt genum̃en mirabolani kebuli allermeist condiert dar umb das sie lieblicher zenieſſen auch deſter lenger weren/vnd vil im brauch seind.

Als ich nun geoffenbaret hab

wölche simplicia vnd composita dienen zů haupt/es sey von hitz od kelte. Will ich für baß leren wölche stercken vnd wörmen die brust vnd lung. Zum ersten die simplicia.

Ysopus
Camomilla
Marubium
Capilli veneris
Origanum
Calamentum vnd yr wasser
Enula campana
Liquirica
Radix altee
Lilium
Spica
Rue passe
Dactili
Pinee
Almigdala amara
Squilla
Grana iuniperi.
Semen lini
Fenum grecum
Mirra
Serapinum
Lignum balsamij
Vinum vnd sein Quinta essentia

Betonica
Iuos
Anthos
Mel

Wölche composita wörmen vnd sterckē die brust vnd lung/seind dise.

Dya yris salomonis
Dya calamentum
Dya prassium
Dya ysopum
Looch de squilla
Looch de pino
Looch sanum et expertū
Dya dragantum calidum
Dya musci dulcis mesue
Electuarium regum/mesue
Metridatum
Dya margariton Nico.
Dya penidion Nicolai
Tiriaca magna Galieni
Sirupus de ysopo
Sirupus de prassio
Sirupus de liquiricia
Sirupus de calamento
Gymel squilliticum

Dise sollen werden vermischet/ componiert digeriert vnnd distilliert/so der Mon ist in einem zeychen der obern glider.

Dia calamentum den nam

men entpfahet von calamento/das darein gat/von etlichen genant steymmintz/deren beschreibūg manigfeltig funden wirt/ besunder zwo berümpte. Eyne von dem Mesue der leer Galie. wölch nit fast im bruch vnnd übung ist/fast gůt wider allerhandt kranckheyt der brust/von kelte/vnnd aller meyst denen die da seind bey yren jaren alt.

Es ist auch gůt für den hůsten von kelte/ vnd denen die quartanam haben/so sie sein brauchen/also das man sein neme nach dē essen mit wein morgens vnnd abends/ sein gab ist ein halb lot/ vnd ist vß der leer Nicolai.

Dya calamentum Mesue:

wölche er setzet auß der leer galieni/ist nütz vnd gůt für kranckheytten der glider/darvon der leib innwendig narung hett/ vnnd ist gůt für die böſßheyt der dawung/ vnnd macht durchdringen die speiß die da sunst nit mag durchdringen zů der lebern/ vnnd ander glider des leibes/vnd das ist sein eygentschafft vnd gepflastert vff dem rückgrad/darumb das sie gröſßlich subtilieret die schleymige feüchtigkeyt/ vnd schleüſſet vff die wind oder blåst/vnd ist gůt für das streng klayen von kelte/vnnd von winden/ welche schwerlich zů vertreiben ist.

Was virtutes vnd krafft habe

Dya prassiū.

Dya prassium den nammen

entpfahet von weissem andorn welcher dar ein gat. Ist gůt denen die ein kalt brust haben/vnd allermeist für den schnupffen/vñ zů der kelte des hirns vnd dem fluß der augen vnd zů dē gomen/ vnd zů den hertzadn vnd für alle flüß auff die brust als dz blat der kelen hilfft es/vnd alle gschlecht des schnupffen die von kelte kummen/wañ es wũderbarlicher hilff ist/vnd ist auß ỏ leer des Antidotarij Nicolai.

Was virtutes vnd krafft hab Dya ysopum/findestu im register.

Was virtutes vnd krafft hab Loohoc de squilla.

LOhoc de squilla außgelegt wirt ein brust latwerg von dē miß oder mörzibeln die darin gan Ist ein artzney behilflich denen die da haben grobe zeße schleimige materi in yn die schwerlich außzüreiten ist / vnd hart anhanget in den glidern vñ überhand nimmet in yren glidern/vnd gibt ein gütē senfften athem/vnd macht leichtlich außwerffē vnd ist auß der leer des Antido. Mesue.

Schwe ter atē.

Was virtutes vnd krafft habe Loohoc de pino.

LOhoc de pino außgelegt wirt ein brustlatwerg gemacht von siecht danēkernen/die darin get Ist fast im brauch vnd übung/vñ wirt überall bereyt funden/darumb dz es gůt ist zů alten hüsten/vnnd für dempffigkeyt/vnd zů der schleimigen zehen spyer/dz seind die wölche schwerlich außwerffen/vñ für engigkeyt des Athems. Vnd darumb spricht Christofforus das es den alten vnd gar alten hüsten/vnd flegmatisch/wölches da ist die schleymige flegmatische materi behaltet in der brust vnd in der lungē darumb so ist es bequem in der zehigkeyt der speychel/ vnd für den schwerlichen keychen den athem/das da wirt auß roher materien. Zů gesundtmachung diser kranckheyt/ werd es offt im mund gehaltē einsiglich leckende verschluckt niechters magens/vnnd sein gab ist ein lot/vnnd ist warm gegen dē ersten grad mit lützeler trucknung.

Hüsten

Keychē

Was virtutes hab Loohoc säumet experтum findestu im Register.

Was virtutes hab Dia Dragagantum calidum/will ich hie offenbaren.

DIa dragagantum calidũ außgelegt wirt ein warm machende latwerg von dragaganto wölche darein kummen Ist gůt für den hüsten der von kalter flegma kummet/ vnd die nit mögen außwerffen/vnd für das keychen vnd die blůt speyē vnd sterckt den magen/ vnd macht ein gůt dawung/vnd den lungensüchtigen vnd für die miltzsucht/vnd ist auß der leer des Antido. Nicolai.

Was virtutes hab Dya musci dulce Mesue findestu im register.

Was krafft hab Electuarium regum.

LEctuarium regum der beschreibung zwifeltig fundē wirt in dem Antidotario Mesue /wölche electuarium gemeynlich brauchent Künig vnd Prelaten vmb das sie für reniſt den leib/wañ sie krefftiget die natur/ darumb das sie widerbringet die verlorene feüchtigkeyt/durch wölche der leib ab nimmet/vnd krefftigt die vnküscheyt/vnd wirt meysterlich gebrucht/wañ sie ist nit fast im brauch.

Wölche simplicia stercken vnd küleñ die brust vod lung seind dise.

Viola
Rosa
Flora celsi
Juiube
Gebesten
Gummi arabicum
Dragagantum
Amigdala dulcis
Semen papaueris album.

Zuccarum candi
Sandali
Zuccarum
Amidum bombax
Psilium

Wölche composita confortieren vnd külen die brust vnd lung/seind dise.

Conserua rosarum
Conserua violarum
Dya rodon abbatis
Dya dragantum frigidum Nicolai
Loch de papauere
Dya codion
Dya penidion siue speciebus
Filonum Mesue
Electuarium resumptiuum
Electuarium restrictiuum
Sirupus de iuiubis
Sirupus rosarum
Sirupus violarum

dise oder dergleichen/vil oder wenig sollen getemperiert gedigeriert fermentiert/vnd gedistilliert werden vnnd durch den mund eingenummen.

Was virtutes vnd krafft habe Filonium Mesue will ich dir hie offenbaren.

Confectio Filonij wirt außgeleget Electuarium des sinders Filonij/deren beschreibung vil funden werden/als Confectio filonij die erst/vnd die ander Filonium hamech ein sun Zacharie/wölliche beyde von Mesue gsetzt/nit im brauch seind. Yedoch zwo fürnemliche beschreibung funden werden/als Filonium persicum secundū Mesue in dem capitel de sputo sanguinis in dē dritten vnderscheyd von der gesundtmachung der kranckheyt/von derē ich vorgemeldet hab/die ander genant Filonium romanorum spricht Lumen maius/nitt fast im brauch ist zů Papia/doch meer im brauch zů Meyland/Auicenna spricht das Galie. im büch der zeßen tractat/da er erzölet die erzalung Filonis. Spricht Galie. in d̄ person Filonij. Ich bin von der außlegung filonis tarsensis/mein hilff ist dē in dē verlozen ist der todt/als so der mensch sterben můß dē ich ein grosse hilff bin/vñ ich recht fertig die fürganden schmertzen in kranckheyten. Johannes Serap. im Antidotar. einander beschreibung hat filonium tarsense/aber nit als die Auicē. Serapio spricht filonium tarsense ist gnant filonium romanorum. Johannes conco regis/im capitel vom wachen redet von der tugent filoni romanorum/dz funden sey von eim Römischen Artzet/von dem gnant filonium romanorum den schlaff ein zůfüren. Vnd also spricht Christofforus super Antidota. Mesue. das die erst noch die ander beschreibung Mesue nit seind im brauch/sunder alleyn filonium persicum vorgemeldet/vnnd filonium romanorum/secundum Auicennam sey im brauch/wölche gesetzt sey von Nicolao die er heyßt filonium romanorū. Von Auicenna im fünfften Canonis auß der leer Galie/das sie fürnemlich bequem ist den schlaff zůbringen/vnd nider zůsetzē/alle scharpffe vnd grosse schmertzen/vnnd vil ander hilff/darumb ich hie an dem ort alleyn schreiben vnnd gedechtniß thůn will von deren/wölche von Nicolao gsetzt wirt vnder dē nammen filonium maius zů vnderscheyd filonij minoris/in dē grossen Ant. Yedoch wil ich hie erklären wazů gůt filoniū scōm Nico. das er eins anderen namen nent die grosse/vnd mer zů vnderscheydt d̄ kleynen vnd spricht/filonium ist ein neüwer freünd. Geben mit wein vñ molcken vertrybet den hüsten/vnd geben mit Idromel dz ist wasser vñ honig/vertreibt Peripleumoniam das seind geschwer auff den fellē dar in die lung vnd das eingweyd ligt. Vñ für geschwer der rippen/vnd wee der seitten. Vnd vertreibt dz blůtspeyen/gnōmen mit wegrichsafft/vnd vertreibt dz vndawē des magens/vnd dz brechen geben mit gsotnē wein oder mit honig/vnd ist gůt den lebersüchtigen geben mit oximel/für die windbrogē den gib es mit wasser darin̄ wild rutensamen gsotten sey/den die lendē sech/mören/blasen/ist sie gůt mitt molcken geben/sunderlich ist sie gůt den colericis.

Aber dieweil Michael sauonarola auch setzt/wie ich gemeldet hab filonium Mesue/so gebürt sich auch hie zůsetzen die tugent vnd krafft filonij Mesue die erst auß erfindung eygner hilff der erfarniß zůsetzen die schmertzen/vnd zůscheiden die vrsach des todts/vnd eygentlich den schmertzen des magens / wölcher kumpt von kelt vnd natürlicher roßer feüchtigkeit/vñ für die außspreytung der groben wind im magen/vnd nimpt den schmertzē colica genant/vnd für schmertzen der blasen/nierē vnd mütter/vnd für schmertzen der rippē vnd seytten/vnd da einer schwerlich harnet vnd verzert den schweren gluyen vnd athē

Mütter.
Ripp

Was virtutes vnd krafft habe Lohoc de papauere.

LOhoc de papauere auß gelegt wirt ein zehe Electuarium zů der brust von dem magsamen wölcher darein gat/ der beschreibung manigfeltig funden werden. Aber zwo fürnemlich eyne von Mesue/die ander von Nicolao gesetzt werden. Aber nach ō meynung der Apotecker die beschreibung Nicolai ist genant dya papauer/vñ die beschreibung Mesue lohoc/doch mag man eines für das ander geben/loßoc für dia papauer/vnnd dia papauer für lohoc. Auch vil beschreibung dya papauer von Mesue funden im capitel von hůsten vnd ym capitel vom blůtfluß der oren/ seind aber nitt im brauch. Die beschreibung Mesue wölche seer im brauch vnd überall bereyt wirt funden/ vnd viler nutzbarkeyt vnnd krafft in wörmer materien/ vnd subtiler naßpfnisel/nemlich scherpffer vnd versaltzner / die da fliessent von dem haupt zů der gurgeln vnd zů der lungen/wölche bringen raußigkeyt der lufftrören vnd wörmen sie/vnd hilfet höchlich dem truckenden von den vorgenanten vrsachen/darumb das es senfftiget die selben theyl die materi grob zemachen/ darumb hindert es den fluß zur brust/vñ bewegt den schlaff /daruon die krafft sterPfnisel

cker wirt/vnd verbeüt das auffsteigen der scharpffen dunst/zum haubt in den febriē/ darumb es yn seer bequem ist. Vnnd sein gab ist biß auff ein lot alle zeit hübschlich leckende/yedoch in nüchtern/ on allein wañ man sucht den schlaff zůbringen / oder die subtile materi zů gröbern/ die in dē haupt behalten wirt. Vnd darumb in den zweyē vrsachen so ist es recht zůnemmen des abēts ein stūd nach dem nachtessen/ gleicherweiß des morgens nach dem imbis/ vnd sein cōplex ist kalt gegen dem ersten/vnnd feücht im andern. Vnd darumb spricht der text Mesue/ es ist gůt dem hitzigen hůsten /der starck ist/vnd rauheyt der brust/vñ macht dünn die grobe spüher/vnd weicht vnd dauwet die grobe matery/ vnnd ist nütz zů den hitzigen schaden / vnd aller meyst vmb die brust.

Was virtutes hab Electuarium resumptiuū / will ich dir hie offenbaren.

LEctuarum resumptiuū ist gesprochen ein latwerg/widbringet vnd entpfahet die feüchtigkeyt den die den dürren hůsten habē vñ lungensiech seind Ptisis gnant/ vnd dz abnemen febres Ethica vnd ist denen behülfflich zur vnkeüscheyt die sein mit mögen/ vñ doch begeren/wañ sie der feüchtigkeit mangeln/vnd macht feyßt/vnd wol leibig/ vnd ist auß der leer Nicolai.

Was krafft hab Electuarium restauratiōis hūiditatis/will ich hie sagen.

LEctuarum ad restaurationē humiditatis/etlich sprechen yr Electuarium humidum/ außgeleget wirt ein widerbringung der verlornen feüchtigkeyt/ist gůt den die dz abnemen am leib haben/ vnd febrem Ethicam das seind die/die von dürre abnemē/ vñ die lungensiechtig als Tisis/von dürre ō brust vnd lungen/ darumb sy genant wirt Electuarium humidum feüchte latwerg.

Was virtutes haben Sirupus de iuiubis/sirupus rosarum/sirupus violarum/ will ich leren in den digestiuen.

Welche simplicia confortierē vnd stercken vnd erwōrmen das hertz sind dise.

Melissa
Buglossa
Borago
Mentra
Ozinum garlosilatum
Maiorana
Basilicon
crocus
Zedoarium
Enula campana
Aurum
Hariosili
Macis
Roßmarinus
Muscus
Os de corde cerui
Ambra
Been vtrumqz
cortex citri et folia citri
Folium
Doronici
Sericum
Xilo aloes
cardamomum
Hariosili
Galanga
cinamomum
Nux muscata
Zinziber
Vnd wein vnd sein Quinta essentia / vnd auch Quinta essentia d ee genanten ding.

Wölche composita confortieren/stercke/ vnd erwōrmen das hertz seind dise.

Dya margariton Nicolai.
confectio de xilo aloes
confectio de citro
corticis citri conditi
Aromaticum muscatum
Gallia muscata
Dya musci mesue
Metridatum

Dya ambra mesue
Bariosilata
Pliris arcoticon
Leticia galieni
Letificans almansoris
Electuarium de gemmis
Electuarium regum
Dya anthos
Conserua anthos
Conserua boraginis

Aber was virtutes vnnd tugent haben Electuarium regum/conserua anthos cõ serua boraginis/hab ich geoffenbart vnnd gezeygt in disem capitel vorgemeldet.

Dise sollen consiciert/fermentiert digeriert vnd gedistilliert werden.

So der Mon etwan ist in eynem zeychen der obern glider am meysten im Löwen / sicher vor fortunis vnd in gütẽ aspect Jouis/solis oder Veneris/on hinderniß der bösen.

Was virtutes vnd krafft hab gariosilatum/will ich dir offenbaren vnd zeygen.

Confectio Gariosilatum dẽ nammen entpfahet von Gariosili das sind negelin/wölche darein gan selten im bruch Yedoch meysterlich möcht sie wol gebraucher werden/ darumb das sie gůt ist für dz giessen im mund/vnd vertreibt das vnwillen vnd vmbkerung des magens.

Es ist auch wunder seer gůt für das bitter auffstossen im halß/es machet auß der massen güte dawung/ es thůt auff die verborgnen schweyß die eim vmb das hertz ligen vnd vmb die brust vnd ist auß der leer des Antidotarij Nicolai.

Es ist auch ein ander beschreibung genant aromaticum gariosilatum/als Cristoff.super Antidotario Mesue/wölche gemeynlich im brauch vnd bereyt fundẽ wirt vnder dem nammen aromaticum gariosilatum ein wolschmackend negelin/gemeynlich funden wirt mithellig in der würckũg vnd tugent Aromatico rosato secundum Balienum geoffenbart findestu im Regi. Es ist aber meer wörme vmb der vile gariosili/ wölche darein gand von denen es genant wirt. Auch durch vil ander specerey wegen/ die in es gesetzt werden wörmer ist/ vnd darumb hilfft es kalten weetagen des magens/des hertzen/der brust/vñ des hirnes/trücknet die faule materliche feüchtigkeyt/vnd die pfneisigen böser kalter cõplexy seind von den vorgenanten glidern/vnd vil andere wölche stand inn dem antidotario Mesue sind dise dz es sterckt das hertz/magen/vertreibt das vnwillen/ setzt nider das brechen/ist gůt für alle feülniß in dem magen/erwörmet warlich die nerenden glider/ vnd verzert vnnd weret die wind der derm vnd anderer glider.

Was krafft hab aromaticum muscatum will ich dir hie offenbaren.

Aromaticum muscatũ außgelegt wirt wolschmackend Bisem/darumb das in sein beschreibung nit rosen gand/sund andere wolriechende ding/als der bisem ist aber nit im brauch noch in der übung/ als Christofferus vnd Lumen maius spricht Yedoch als da einem menschen geschwindẽ will/wañ es wörmet/ sterckt das hirn vnnd das hertz/vnd macht ein wolschmackenden mund/vnd ist gůt für den fallenden siechtagen/vnnd ist auß der leer des Antidotario Mesue.

Was virtutes vnd krafft hab Confectio citri secundum Mesue/wil ich hie anzeygen.

Confectio Citri ex intẽtione nostra/ist gesprochen ein electuarium von den citrinen öpffeln auß vnser findum/das ist Mesue ist aber nit fast im brauch als Christofforus de Honestis vnd Lumen maius spricht

Aber Meysterlichen möcht mans auch wol brauchen vmb seiner tugent willen dz es stercket den magen / vnnd rechtfertiget

die dauwenis/vnd macht wol schmackē den mundt vñ treibt vß die grobē wind/ vnd sterckt das hertz von keltin.

Was virtutes vnd krafft habe Conditum citri/wil ich dir hie offenbaren.

Conditum citri ist gesprochen yngemacht judē öpffel/ welch mā nēnet Citrinat/ vnd ist vast in bruch vnd vbung vnd vberal bereit/ würt funden vnd sterckt den magen vnd das hertz/ vñ macht ein gütte dauwung/ vnd güten geruch des mundes/ also: Mesue spricht/ das nutz ist den krancken blöden magē/ vñ hilffet wol dauwen die speise. Vnd darumb spricht Cristoferus de hone. sup Antido. Mes. das es sterckt den magen vñ das hertz vñ die dauwūg/ vñ macht ein gütē geschmack des mūds. Je doch so ist nit genūg gethon/ dz ich dz gesetzt/ geordiniert/ vñ zů gelassen den auctoribus an das ort/ welche stercken vnd erwermen. Ich ercler das dann baß also so ichs etwan eim krancken gab zů stercke das hertz/ er mir vast lobet sprechende. Es hat mir alle hitz hingenomen/ nit wissen was durch die krafft des hertzē den vberflus des wetagen nemen/ dadurch er vermeint gekült wer. Je doch nim ich für mich die wort Cristoferi/ manigfeltig cōplex vñ würckung in erscheint nach manigfeltigkeit irer substantz vnnd teylung wañ warūb/ die vsserste rind oder teyl ist warmer cōplex im ersten/ vñ trucken im end des erstē. Aber sein körner sint warm in dem ersten/ vnd trucken in dem andn/ vnd ir cōplex entspringt vß allen den teylen/ ist kalt vnd trucken. Aber so es geben werden solt zů erwörmen das hertz zů stercken/ vnnd die tauwnis/ wider zůbringen vnd zů behalten/ so werd ingemacht das vsserteyl mit der rindenn mit zucker oder mit honig/ also wörmbt es stercker/ vnnd stercket fürnemlich die tauwung des magens vnd auch des hertzen. Auch seind er lich die sie clein schneiden wann sy sie vorinbereit seint mit zucker werdē gethon in hertz sterckende confect. Also werdē auch yngemacht die rinden von bomerantzen allein mit hunig vñ vff die massen sterckē sie den magen/ vnd trücknet die feuchtikeit in jm in stercken der krafft. Vnd in diß maß hat mans in Italia vil in bruch nemlich bey den closter frawen in vasten zeiten/ vñ die rinden der bomerantzen anhangent etlicher wörmbd vñ druckheyt/ doch minder dann die rinden von Citra Ouch würt etwañ yngemacht das marckecht deyl vō den judē öpffel in lustarliche confect/ in mancherley gestalt. Aber so sy yñ werdē gemacht mit hunig seint sy merer wermbd vnd lenger werung/ Vñ darumb mich wundert/ vil Sirupen gar nahe alle gemacht werdē mit zucker/ vñ nit mit hunig. Nit allein die Sirupen/ sünd ouch die Electuariē confecten vñ cōditē/ darūm haben sie nit die krafft vñ dugent als die Philosophi daruō schreiben/ sünder nach lust vnd wolgefallen/ wañ hilff vñ gesuntheit daruō entspringt/ müß ich vß rechter lieb hie daruon schreiben/ nit zů lieb noch zů leyd/ dann mit erlaubung dem nutz vñ hilff den krancken zů beweisen/ wañ so du list alle Antidotarios gesetzet vō den Auctoribus/ als die Philosophi/ Johannes Mesue/ Nicolaus salernitanus/ Auiceña/ Galienus/ Serapio/ Platearius/ Johannes de sancto Amando vñ Gentilis/ vñ Arnoldus de villa noua alle Electuariē/ das sy gemacht werden sollen mit hunig vnd nit mit zucker/ Ob sie aber darbey haben woltē zucker etlich simplicia welch darin gont damit zů rechtfertigen/ hant sy jm zů gesetzt Zucker/ als in Oya cinamomi zucker taberzet z.y. Cōfectio de seminibus. z. vj. et granatii. benedicta lavatiua. z.y. ꝛc. Des gleichē das wider theil dz man etlich Sirup machen sol mit hunig als mit zucker vm̄ seiner gütheit willen/ damit dester merer zů reinigen vnd wörmen vnd lenger zů behalten/ als

Sirup de absinthio.

Magē

Syrupus de sticados.
Syrup de liquiricie.
Syrup de prassis.

Vñ ander me vñ darumb spricht Crisstofferus de honestis super Antidotariũ Mesue / vber dz Electuriũ aromaticum rosarum/ wie wol groß wirckung vñ krefftigung geschicht võ den electuarien wañ võ den cõfectẽ so werdẽ sie doch gemacht me in gestalt d confect mit zucker/ dañ in gestalt der electuariẽ mit hunig vmb liebkheit der brucher zů gefallen in tabulis vñ nit in electuariẽ/ so doch die electuariẽ vil besser vñ edeler seint in der wirckung/ wã die cõfect in mãcherley weise vñ form.

Zů dem ersten darumb das die species in der verdeisemung sich baß vereinigen mit dem hunig in gestalt einer electuariẽ dan mit dem zucker in tabulis.

Zů dem andern darumb das mer species mögen vermist werden in dem hunig gestalt der electuarien/ wañ mit zucker in confecten als in tabulis.

Zů dem dritten das ee ein vßriechung der gesuntmachung im hunig geschicht in einer weichen gestalt als electuariẽ/ weder im zucker in herter gestalt.

Zů dem vierdẽ das die species lenger behalten werden in dem hunig dan in dem zucker / wañ der hunig langwürig / vnd derzucker gantz kurtz wirig ist.

Zů dem fünfften das die electuarien de ster ee zů den ferzen gliedern kumẽ vmb jr sterckung willen.

Zůdem sechsten das sie mee reinigẽ vñ durchdringen vnd erwörmẽ / sunderlich für schmertzen der brust vnd des hirns in gestalt eins electuarij dan eins confects als in tabulis.

Welch simplicia confortieren

stercken vnd külen das hertz/ seindt dise.

Camphora — Viola.
Margarita — Corralli albi et rubei.
Rasura eboris — Spodium.
Poma odorifera — Rosa.
Sandali ominis — Kakabze. (lata.
Nenufari Lutũ sigillatũ ist terza sigil/
Coriandrum per paratũ.

Welche composita confortieren/ sterck en vnd külen das hertz/ seindt dise.

Sya rodon abbatis.
Conserua rosarũ — Conserua violarũ
Manus cristi.
Manus cristi cum perlis.
Tria sandali.
Electuarium — de gemmis.
Manus cristi sandalisatum.
Trocisci de camphora.
trocisci d boli dz ist trocisci terza sigillata
Rob de agresta — Rob de ribes.
Rob de berberis
Syrup violarum — Syrup nenufari.
Syrupus acetosi citri.
Syrupus de succo Acetose.
Syrupus Boraginis — Syrupus rosaꝛ
Jnlep rosarum — Jnlep violarum.
trocisci de Sandalo.
trocisci de Spodi.

Welche simplicia seind einer getempe/ rierten natur das hertz zů sterckin / nit zů kalt/ nit zů heiß/ sunder mittelmessig sint dise.

Jacincti — Saffiri.
Schmaragdi.
Belerici — Aurum.
Argentum.
Buglossa — Ozimum.
Bonserua Buglosse.

Dise sollen gedigeriert/ fermentiert/ vñ gedistilliert ingenomẽ werdẽ/ so der mon ist in coniunctione/ oder in aspectu d fortun. Oder so die sun ist im leuwen/ darum das es dem hertzen zů geeignet ist.

Aber besser im krebs/ vnnd solt nit sein in fortunã im zeichen das zůgehört dem glid/ welchen die artzney zů gehört die du nimst in der zeit der bruchung/ oder so fortuna würt sein/ so sol dan d mon gesterckt werden durch aspect starcker fortun / vñ deßgleichen.

Was virtutes vnd krafft habẽ

Manus cristi wil ich hie leren.

MAnus Christi die bie tend handt christi erlösen den krancken von der kranckheit des hertzen / darum̃ das es die natur sterckt/ō gestalt manigfaltig fun den würt / als Manus christi simplex/ Manus cristi Bugloſatū/manus christi violatum/ manus christi Boraginatū/ Manus christi perlata/manus christi de lapidibus preciosis / Manus christi cum musco. Manus Christi simplex wirt ge/ macht von rosen wasser vnd zucker / zů stercken vñkülen das hertz vnd alle inner liche nerende glider leiblicher gestalt/ im mund auch eins andn namē genant wirt zuccarū rosatū in tabulis. Manus christi Bugloſſatū würt gemacht von ochßen/ zungē wasser vñ zucker/ vnd ist einer ge/ temperierten hertz sterckendē krafft/ wun derbarlicher wirckung das hertz zů sterck en/ als man findt in libro de simplicibus distillationibus. Es treibt auch vß die melancolisch colerā/ da durch dz hirn ver gifft würt durch die dempff ō melancoly die den menschen vnsinnig macht. Dar/ umb spricht Arnoldus de villa noua im capitel von dem weinen. Das er gesehen hab zů Pariß ein frauwē die bewegt was mit zorn vß melancolischer vñ verbran/ ter feüchtikeit jrer sinn beraubt / ward schwetzē vñ schentliche wort vß schreyen/ das man sie in jrem hauß můst gebundē haltē biß die toubheit vff hort. Also was von vngeschicht ein bilger vor ō thür dz almůsen heischē sprechēde. Sie solt trin/ cken allein den wein in welchem gebeisset wer die wurtzel von ochßēzungē/ vñ nach dem dz geschahe/ ward sie erledigt vñ wi derum̃ gantz sinnig. Item auch als man zalt. viiij. hundert/ vnd. xciij. jar im El/ saß by Ropperßwyler ein Rebman was genant Heinrich mertz / den thet ich be/ rieffen das er mich solt weisen wa ochßen zung stünde ō gieng mit mir (wa von dz geschahe weiß ich nit) vnd fiel nider als ob er todt were / ich schetzet sincopis were im starck zůgefallē/ das krut ich sücht vñ findē was / zerknitschet vff ein stein mit einem knopff eins welschē tegens / dañ ich kein ander instrumēt het / vnd legt es im vff dz hertz in gestalt eins Cataplasma/ von stund er vff stund / den ich doch für todt geschetzt het. Manus Christi Bora ginatum welches gemacht wirt von zuck er/ vñ Burtzetsch wasser dz da gůt ist für die dōbikeit ō melancoly / als trurigkeit vñ schwermůtigkeit/ dauon ein schwachs zittern hertz es reinigt/ benimpt fantasy/ vnd ist nütz in allē gestaltē der zerstörung ō rudē vnd vssetzigkeit. Darum̃ Arnol/ dus de villa noua sprichet/ in Dya Bo/ raginatū gegebē mit limatura auri. das ist gefyelt goldt/ vßtreibt die lepra / vnd ist die höchst medicin in ō melancoly / als ist schwermůtigkeit vñ trurigkeit vßzů treibē. Darum̃ ist vast gůt dz man sie v/ gült/ genāt Manus Christi Boragina/ tiuū aureū/ wā sie bringt freüd / vñ neigt den leib zů lindung. Manus christi viola tū wirt gemacht vō viol wasser/ vñ zuck/ er/ ist vast gůt den krancknē die da ligen in grosser schweche vñ omechtigkeit / dz ist so inē jr zung so dürr vō manglung ō na/ türlichē füchtigkeit wirt/ dz da ist die wur tzel vñ radical ō behaltung des lebēs / in welcher wonē ist der geist ō selē/ vñ sterckt damit das hertz/ so es aller füchte nit hat. Darum̃ sprechen die Philosophi. Tres sunt flores Cordianles / das ist Ochßen zungē blůmē Burtzetsch blůmē/ vnd fye/ lin. Je doch sprechē etlich Quatuor sunt flores Cordianles / dan sie thůnt darzů Seblůmē aber in ō warheit sie ist zů vil kalt/ vñ wer besser rosen/ wañ dz hertz nit wol leidē mag vberflüssige kelte/ wañ des mēschē lebē stot in wörme vñ füchte/ oder getēperiert/ so seind Seblůmē kalt vnd fücht/ Rosen kalt vñ truckē. ꝛc. darum̃ so laß ichs bey dē dreyē bleibē. Manus chri/ sti perlata. Diser krafft ist obē erklert/ vñ ist vß ō leer cōcilij guaneri im ca. de quar tana melācolica. Manus christi cum la/ pid. preciosis würt gemacht von edelem gestein/ welche fürtreffelich seind in hertz sterckend krafft vñ vbertreffen vil ander

spens/ welche von den vier elemētē leicht lich geschediget werdē. Aber die edel ge/ stein (besund die Orientischē) wed was/ ser/lufft/erd/noch feür kei schadē bringt. Wañ offt vñ dick die edel gestein gepro/ biert werdē durch dz feür / vnd im keinen schadē thůt / von d erden nit verrostē vō dem wasser nit fulent / vñ von dem lufft nit vzert wendē/sund beston schier wie dz gold . Nun möchtestu sprechē / was stein seindt das. Sprich ich fünff/ob ich aber sprech sibē/nit vbel geredt wer wañ war/ um̄/so da stot lapidibus precios is/ oder fragmētis precios is on zůsatz/sol man v/ ston fünff/dz ist Jacincti/Saffiri/ Gra nati / Schmaragdi / vnd Sardini/als Jumē maius vñ minus Wil aber die nü we/als die modni nemē an stat Sardini Rubini/darum̄ dz er edler ist / vñ das ge hill ich auch. Vñ darzů thůt Anthonius Gwaneris / Margaritay / vñ Corralli/ vñ also seint jr sibē / welche vff disen tag vast gelobet seint in den hertzsterckenden electuariē/cōfecten/epithimatibus cordi alibus vñ besund in pulueribus cordiali/ bus. Manus christi cū musco / welche nit allein dz hertz sterckē / sund auch hirn vñ die innerē teil des haupts/ vñ behaltē die memoria vñ vnunfft vñ gedechtniß / ist aber wörmer in d cōpley wañ die andern. Aber doch offt vñ dick vil menschē fundē werdē/denē der starck geschmack des bi/ sems me schadē dañ nutz bringt. Darūb ist alzeit vff zůmerckē die krafft vñ natur des krankē/was im gebürt od nit. Aber vast nütz vñ gůt wer in welicher gestalt sie gemacht/dz sie vergylt würdē/so were sie souil dester edeler. Vnnd ob du also machē woltst Manus christi / wer vber die maß vast edel vñ gůt / vñ die möcht genāt werdē Manus christi cordialis .

℞. margaritay splenditay elect. ʒ i.
Lapid. precios. elect. ʒ. ʃ.
Corralli albi et rubei. ana ℈ ʃ
Zuccari albissimi ʒ iii.
Aquay rosarū.
Buglosse. ana ʒ ʃ
Boraginis violarum. ana ʒ ii.
fiat cōfectio et de auretur.
Vast gůt wer darein gethon gepuluert.
Foliorū auri purissimi gran ij.
Argenti electie gran ij
Darnach von vssen gantz vergüldt.

¶ Was krafft habe Sya rodō abbatis sine speciebus/findstu oben. Vnd darum̄ kein spēs d warmē simplicia darby ist/so vil me ist sie gröber in d wirckūg zůkülē.

¶ Warzů gůt ist cōserua rosarmu/hab ich in disem capitel erklert.

¶ Was virtutes vnd krafft habē Tria sandali/Trocisci de Camphora / trocisci de Terra sigillata/findstu im Register.

¶ Was virtutes vñ krafft hat Electu arium de gēmis sine speciebus/darum̄ es so vil me dz hertz külen vñ stercken mag.

Was krafft habe manus Chri sti de sandalo/wil ich hie zeigen.

Manus Cristi de sanda lo ist gesprochen gesandeltē ma nus Christi/vnd ist etwas rot/ farb vnnd getēperiert nahe vff ein wörme mit eim gütten geschmack/ aber ist selten in bruch / vnd sol gemacht werdē in dry gestalt des sandels / als rot/ gel vnd weiß. Wie wol ichs hab offt gese/ hen von den landstreicherē/in breite taf/ felen gegossen. ꝛc. ist wol etwas stercken dz hertz vmb willē des gelen vñ weissen san/ dels vñ külen vm̄ des roten sandels willē.

¶ Was krafft habē syrupus violarum nenufari / acetosi citri / de succo acetose/ de boragīe/rosarū/ Jnlep rosarū / Jnlep violarum / wil ich vnden erkleren in dem digestiuen.

Robes das ist ein gesotener safft/gleich einer din nen latwergē. Du solt vff mer/ ckung haben das der text der da spricht Rob ist zerbrochē an allen enden/da es ge setzt wirt durch gebrechung der bedütūg/ wañ es sol heissen robuck / dañ rob ist als sapa/das ist wein der vff das aller hindst gesotten ist vnd gleichniß hat mit sapa.

Aber robuck ist eigentlich gesprochen ein yeder safft d dick gesotten ist/ vnd robuck de ribes stercket dz hertz von vberiger hitzen/ vn den zerlassendē magē in seinē āderlin villigenant/ dz ist das da der mag vß gewirckt/ lest den durst/ benimpt dz colerisch erbrechē/ vbūr vnd leit alle colerische flüß/ dz ist von vberiger hitzē zů vil zestůl gō/ doch sein fürnemlicher bruch ist zů widerston eim yeden fluß des buchs/ der da kumpt vō bōser heisser cōplexion/ od von eim colerischē scharpffen vñ subtylen humore. Auch so hilfft es dissinterices dz ist die die blůtrůr haben/ vñ eim yedē fluß d da kumpt vō inwēdiger materi/ aber die zeit seiner ynnemung ist voz aller speiß so bald hat er ynfluß des buchs/ vñ nach der speiß als bald dz brechē zůstellē ist/ so da mit gemist wirt gerstē wasser/ od mit wasser dariñ stahel gelest ist/ od mit breit wegerich wasser (in heissen zeitrē) gātz kalt/ aber in kaltē zeitrē leub. Darumb sprichr d text/ nimpt hin dz colerisch erbrechen/ lest den durst/ senfftiget die vffwallung des hertzen vnnd sterckt damit das hertz vnd den colerischen fluß/ das ist die blůtrůr verstelt es.

Robde agresta das ist robuck de agresta dz ist ein safft dick gesotten von den surē trübelber/ vnd ist nit vast inn bruch Doch mag mā es meisterlich bruchē vñ machē/ ist bequem zů yedem fluß des buchs vonn colerischer matery vnd vberflüssiger hitz vñ subtyl machē durch seiner kelte willen vñ stipticitet/ als zů samē zwingung mit vil stipticierung/ wañ es ist kalter vñ truckner complexiō in dem anderē grad. Vñ darumb sprichr der text Mesue/ ist gůtt dem krancke magen von grosser hitz/ vnd für dz hitzig colerisch erbrechen/ vñ klopffen des hertzē/ vnd für den colerischē fluß der blůtrůr/ vñ nimpt hin den durst. Je doch in vnsern landen vnd im Elsaß genützt wirt in gestalt eins dünnen weins genant Agroß. ꝛc. vil in bruch ist. Vnnd sein gab vnnd maß ist als gesagt ist inn Rob de berberis.

Rob de berberis das ist dicker gesottener safft von der frucht surach/ oder erbsal/ oder versich genant/ ist kalter vnnd truckner complexiō im andern grad mit viler stipticitet/ zů samen zwingung/ ist doch in d gestalt bey vns nit in bruch. Aber vil in gestalt eins dicken roten weins vnnd hat die wirckūg als rob de ribes. Man macht auch daruß licium/ als Lumen maius sprichr. Wan Berberis ist genār ein wild/ der granat baum.

Was virtutes habē trotisci de Tria sandali/ wil ich hie zeigen.

Trotisci Tria sandali den namē hat von dryerlei sandel der darin kumpt/ in welichē zwo beschreibung fundē werden im Antidotar. Mesue/ die beid nit vast in bruch seint. Aber doch die erst zů zeittē von etlichen meisterlich gebruchr würt/ darumb das sie gůr ist für die brünstigen febres/ vñ vil hitz daruon das hertz geschwecht würt vnd leschet den durst/ nemlich so sie genomen würt mit aqua Endiuie/ oder andem kaltē offenē wasser oder bequemē safft. Vñ sein gab ist biß vff ein quintin. Darumb sprichr der text Mesue/ ist gůt für die brünstigē febres/ vñ boßheit d bōsen complexy von hitz die im magē vnd in der lebern seint/ vnd leschet den durst.

Was krafft habē Trocisci de Spodio cū semine Acetose/ ist ein rund confect vō gebrātē helffenbeinē/ vñ Ampffer somē/ diß ist die beschreibūg die mā vast in bruch hat/ vñ würt vber al bereit fundē. Item dise trocisci seint vast gůt für den fluß des buchs d da kumpt vō colerischer füchtigkeit/ vñ dissenteria mit derm abschneidung. Je doch mit etlicher entledigung voz genomen die da nyder truck oder mit Reubarbara gedert.

Vñ jr gab ist biß vff ein quintlin mit weg rich wasser / oder mit andern bequemen wasserē/oder cū vino pontico/ das ist gro ber/ vñ starcke ...oter wein. Oder vmischt mit wasser in welchem ysen gelest ist / nit allein oben yn/ sunder auch vnden yn inn einem cristier/ also das genomē werd von disen trocisc̄is anderthalb quintlin mitt wein genant der nit starck ist / vnnd mit gersten wasser oder mit anderer feüchtig keit. Erwañ so thün wir darzů breit weg/ rich safft vnnd geissin vnschlidt zůlegen den schmertzen/ vnd zůmachen die krafft der medicin/ durch zůtringē die substantz der derm / vnd zů veränderen die hitzige feüchtigkeit/ die zum mererē teil ist ein vr
Fluß. Feber. sach des fluß Sie sint auch nit allein den fluß des buchs verstellen / sunder den durst zů leschē in den scharpffen febres. Auch so seindt sie gůt dem entzünten magen vnd leberen/ genützt mit Endiuiē wasser. Vñ darumb spricht der text das sie gůt seint für das hitzig colerisch feber darmit der fluß des buchs kumpt / vnd stellet die hitz
Magē des magens vnnd der leberen / vnnd lest den durst.

Dise simplicia confortieren

stercken vnd erwörmen den magen.

Wenta — Absinthium.
Rosmarini — Maiorana
Marubium — Gariofili.
Galanga — Zinziber.
Cinamomū — Macis.
Zetuaria — Piper.
Spica — Anisum.
Fenicul⁹. — Mastix.
Cortex Citri. — Raphanus.
Carui. Saluia. Isopus. Anetū.
Folia lauri. — Enula campana.
Serpillum. — Aqua vite simplex.
Aneos. — Melegeta.
Cardamomū.
Calomus Aromaticus.

Dise composita confortierē

stercken vnd erwörmen den magen.

Dya galanga — Dya ciminū.
Dya trion piperon.
Dya Cinamomi
Dya Anisium — Dya margariton.
Aromaticum gariofilatum.
Confectio Anacardinæ.
Dya lacca — Dya curcuma.
Filonion mesue.
Aromaticum rosatū mesue.
Electuarium de gemmis.
Electuarium regum — Trifera magna.
Letificans Almansoris.
Aromaticum Nardinum.
Tyriaca fermentata.
Metridatum — Rosata nouella.
Zinziber conditum.
Dya citoniton cum speciebus Nicolai.
Conserua Anthos
Acorus contitus cum speciebus.
Syrupus de Absinthio.
Syrupus de menta.
Syrupus de ysopo — Mel rosarum.
Dyimel compositum.
Dyimel Squilliticum.

Dise sol man vermischen/ fermentierē digerieren / vnd distillieren / vnd niessen durch den mund. So ō mon ist im zeichē der oberē glider/ aller meist in dem lōwē.

Was virtutes vnd krafft habē

dya galanga/ dya ciminū / dya cinamo/ mum/ dya trion piperō / dya anisiū/ dya margaritō Nicolai/ dya lacca/ dya curcu ma/ aromaticñ rosatum Mesue. Electu ariū de gemmis / letificans Almansoris Metridatum / Confectio Anacardina/ findestu alles im Register. Aber tyriaca fermentata /ist tyriack der nit nüw/ vnd die opiatisch krafft oder würckung vlorē hat findstu im register.

Was virtutes vnd krafft habe

Aromaticū gariofilatum. Electuarium Regū/ Conserua Anthos/ Acoriconditū hab ich in disem capitel geoffenbart/

Was virtutes vnd krafft hat

triffera magna/ wil ich hie zeigen.

Triffera magna auß ge leit wirt secundum Zumē mauis ein grosse zart/als delicatus zart. Aber nach d leer Nicolai groß hilff d beschreibung vil fundē werdē/als triffera saracenica/darūm dz es von den Saracenern fundē ist. triffera Galieni darūm es von Galieno fundē ist. Vñ triffera maior ysaac/vñ triffera minor ysaac/darūm dz sie vō ysaac fundē/vñ eins mee stück dan dz and hab. Vnd triffera muscata/darūm dz bisem darby ist. Vnd triffera fenonis. Als vß d kunst fenonis fundē ist. Vñ triffera descriptōe Cognita/ Vñ triffera persica/ fundē in dem lād Persia / triffera Saracenica/ d auch zwo fundē werden. Eine vō Mesue obgemeldt Die and vō Nicolao / vñ triffera minor scdum Nicolaum/ vō denē ich allen kein gedechtnüß thū/sunder triffera magnū scdum Nicolaū / welche auch in zwo gestalt gemacht fundē wirt. Als mit opium vñ on opium. Item wā stot triffera magna/od triffera cum Opio/ sol man alwegē bston in dem da ist opiū. wañ aber stot triffera magna sine opio/dz ist scdm Nico. triffera magna nach d beschreibung Nicolai den frawē groß nutzbarkeit bringt/man sol es gebē für den schmertzē des magens / es sey fraw od mañ/ mit wasser dariñ gesotten sey Fenchel/wermūt / mastix / vnd eniß. Vñ ist auch gūt wid alle laster d mütter die da vō kelte komen / mit wein gegeben dariñ gesottē sey buck. Es bringt auch dē frawē menstrum so man es mischet mit buckē safft/ vñ oleum muscelinum/ wollē dariñ genetzt/ vñ ein pessarium daruß gemacht/dz seint zapffen die man den frawē vndē inthūt/dz selbig auch einer frawen gethon die mit einem kind gat / von brestens wegen/od so man es jr zū trinckē gibt mit wein/dariñ gesottē ist mādragora/nebtē/oder hold wasser / dz brīgt grossen nutz. Es hilfft auch kindē die nit schlaffen mögen/ gegebē in grösse einer erbßen vermischt mit frawen milch. So mans aber den frawen geben will jr menstrū zū brigē/ sol es seī Triffera magna sine opio

Triffera minor ex Arte Fenonis/den namen enpfacht vß der kunst Fenonis/des hilff funden ist/ vñ ist nütz für zerstörung vñ vberflüssigkeit der frawen menstruū / vñ Emorroidaz das ist der fluß der fickblateren/ Vñ ist gūt für zerstörūg der gestalt des leibs/ vñ für schwacheit des magens vñ außrüdt die rohe füchtigkeit vñ zerstört sie/ vñ erclert die farb des antlitz sterckt die blaß stelt den fluß des buchs. Vnd ist vß der leer des Antidota. Mes.

Was krafft hat Aromaticū Nardinū/ will ich hie offenbaren.

Aromaticū nardinū ist gesprochen ein wolriechen der geschmack vō Nardo/dz ist Spicanardi/das ist nit in brauch/ vnd würt selten bereit funden. Doch möcht man sy meisterlichē wol bruchen/darumb das sie sterckt den magen/ die leber/die glider/nieren/ vñ blasen/meret vnkeüscheit vnd vertreibt fulniß im magen/treibt auß wind / vnd macht ein wolschmackenden mund. Vnd ist auß d leer des Antidotarij Mesue.

Was virtutes vnnd krafft hat Zinziber cōditum/ will ich hie erclären.

Zinziber conditum: ist grüner yngemachter Jmber/ist vast in brauch vnd in vbung. Vnd vñ des willen dz er etwañ hat ettliche wesserige feuchtigkeit vber sein natürliche truckenheit darumb wirt er durch löchert vñ durch bort/ vñ also yngemacht hilfft dem blödē magen vnd den dermen/welche komen von dem fleugma/ vñ für zerstörung der trouwung/ vnd für das sawer vffriechen vnd für vberflüssigkeit d wind / machet auch bald die speiß durchtringen zū der leberē vnnd zū dem gantzen leib.

Vñ würt auch yngemacht in der heiden/ schafft/ so er grün ist in Orientischē landē vñ der selbig ist der best. Wiewol er auch bereit würt in disen landē so er gedert/ ist doch nit als gůt vñ hilfflich. Sein bruch ist mer bequem im winter dañ im sumer vñ me den alten dan dē iungen. Vñ vor zm so hüten sich/ die das feber vñ hitzigē lendē/ vnd ein heiß haupt habē. Vnd da spricht der text Nicolai/ dz er gůt ist dem kalten blöden magen/ vñ böß heit seiner tauwung vñ zerstörung/ vñ für die suren reuptzē/ vñ schleimigkeit des ingeweids/ vñ macht vßgon die vile ð wind vñ blest macht die speiß bald durch tringē/ vñ ist gůt zů der leberē vñ zum gantzen leib.

Was krafft hab dia citoniten

will ich erclären.

Ya Citoniten denn

nämen empfacht vō den kůrten/ welche darin gond deren beschreibūg manigfaltig fundē werden. Auch manigfaltig in brauch seint. Als dya Citoniten magnum/ dz ist die damit species gemacht ist. Vñ ist vß der leer des Antidotarij Nicolai/ genāt dya citonitē cū speciebꝰ/ vñ dya citonitē sine speciebꝰ vnd dya citoniten lavatiuū/ vñ dya citoniten cōstrictiuū/ dya citonitē ex succo citonioꝝ/ dya citonitē simplex dya citoniten cū zuccaro/ dya citoniten cū melle. Etlich gesetzet vō Mesue/ etlich vō Nicolao welche gar nahe alle in brauch seint/ sunder dya citoniten ex succo citoniorū. Dya citonitē magnū vō Nicolao in seim Antidotario gesetzt/ welliche zů disen zeitenn gar vast gůt vnd in bruch ist/ macht ein gůte touwung/ stelt dz vnwillen/ nimpt hyn die wind des magens/ vnd ingeweid macht ein gůte farb/ ist gůt dem darmsůtigen/ vñ den die zůuil zů stůl gond/ vnd aller meist den edlen vñ zarten leutē/ vñ ist gůt den leber süchtigen/ macht ein gůten athem sterckt vnd ist gůt denen die jr speiß nit behalten mögen/ vnd denen die vergeßlich seind denen bringt es memoriam/ vnd sterckt den krancken magen/ so man darzů thůt dya gridiū/ so wirt sie genant dya citonitē laxatiuū/ vñ so kein species darin ist/ so würt sy genant dya citonitē simplex. Vnd so darbey ist hunig on zucker/ wirt sie genant dya citonitē cū melle/ vñ so nit dabey ist hunig aber zucker/ wirt sy genant dya citonitē cū zuccaro. Vnd würt darum gemacht mit speciebus dz sie vast wörmet vnnd sterckt den magen/ so man darzů thůt dya gridium laxier vnd wert das vffstossen. Vñ man mag es geben den schwachen blöden menschen. Vñ so sie gemacht on species/ ist sy nit als hitzig/ als mit speciebus vñ ist für die armen/ ist doch wörmer wann wer sye mit zucker gemacht/ vnd ist genant dya citonitē simplex/ oð cū melle. Vnd so für hunig genommē würt zucker/ so kůlet es vnd sterckt me das vnwillē/ vñ ist besser dañ die mit hunig/ dañ vil menschē mögen hunig vm seiner bleyung willē nit leyden. Es würt auch ein beschreibung funden dya citonitē frigitū/ darum das darin gond species die da kůlē/ seint aber selten in bruch/ doch werden sie etwañ meisterlich gebrucht/ aber nit vil/ vnd ist genant dya coniten frigidum magistrale/ vñ dya coniten cōstrictuū/ ist auch seltē in brauch/ doch meisterlichen würt es gebraucht vnd gesetzet/ als ich dir hie nach offenbaren vnd zeigen will.

℞. Dya citoniten cū zuccaro sine spēbꝰ.

Boli armeni.	ʒ i.
Lapis Ematitis	ʒ ß.
Sanguis draconis	ʒ ß.
Masticis.	ʒ. ii.

Fiat. Electuarium scōm artem.

Simplicia die stercken vnnd kůlen den magen/ seint dise.

Rosa.	Viola.
Lactuca.	Portulaco.
Mala granata	Acetosa.
Citonia.	Agresta.
Melones	Cucurbite.

Cucumeres Citrullē.
Succus Citri Aranciæ.
Pira agrestis.
Vinum Berberis.
Sorbe Prunelle Nespule.

Conposita welche külen vnnd stercken den magen sindt dise.

Dia citonitē cum zuccaro sine speciebus.
Conserua rosarum.
Conserua violarum.
Tria sandali.
Dya rodon abbatis.
Micleta Nicolày.
Kebuli conditi.
Rosata nouella.
Trocisci de spodio cū semine Acetose.
Trocisci de Camphora.
Trocisci de sandalo.
Trocisci de Berberis.
Syrupy Acetosy simplex.
Syrupus rosarum.
Syrupus violarum.
Syrupus de absinthio cum zuccaro.
Jnlep rosarum Rob de moris.
Rob agrestis.
Rob de Berberis
Persici conditum.
Pomum conditum.

Dise werden vermischet / fermentiert digeriert/distilliert/ vnd genützt.
So d mon ist im krebs in gůttē aspect.

Virtutes vñ krafft Tria sandali / dya rodō abbatis / syrupi violarum / trocisci de Camphora / trocisci de sandalis findstu im register. Aber Kebulos conditos/ trocisos de spodio cū semine acetose/ trocisos de berberis/conserua rosarū/cōserua/ violarū dya citoniten cum zuccaro/ robub de agresta/rob de berberis/findstu in disem capitel.

Was virtutes vnd krafft hat rosata nouella / wil ich hie erkleren.

ROsata nouella dz ist ein newe roß/zů vnderscheit rosæan/tiquæ/ welche gesetzt würt im grossen Antidotario Nicolai vnnd ist gantz nit in bruch. Aber nouella ist vast in bruch / vñ würt vberal bereit funden / vnnd ist gůt für ein bösen hitzigen magen/hebt vff die blödikeit / vnnd vertreibt das spyen mit vntouwen vnnd zerstörung des magens vnd alle schwacheit/ vnnd lest den durst/ vnd kumpt wunderlich zů hilff den brest/haffrigen von langer kranckheit wegen/ verstelt die verzerlichen schweiß vnnd ist vast nutz zů der hitz vnd truckenheit des magens/des hertzen der lungen / vnd des miltz/vnd stelt den fluß / vnd vß der lere des Antidotarij Nicolai.

Was virtutes vnd krafft habe presica condita / yngemacht pfersich als die kürtē seind kalter complexiō am end des ersten grads/ vnd füchr in dem andn grad. Aber sie seind nit in bruch sie stercken aber doch den hitzigen magen / vñ die leber/das sie die bösen conplexion abziehen vnd leschen den durst/so man sie mit zucker ynmacht/ vñ benimpt den gestäck des mundes/vnd stercken das hertze

Was virtutes vnnd krafft hat pomum conditum wil ich hie leren.

POmum cōditū wirt genant yngemacht öpffel vnd man sol die nemen welche wol riechen / werdē yngemacht als kürtē/doch seind sie kalter conplexion vñ füchr im anderen grad / wie wol sie in der cōplex manigfaltig seind / als bieren so sie seind in jrer zeitigkeit vnnd surigkeit. Vñ wan man sie ynmacht mit honig vñ zucker. Duch verwandeln sie vberige hitz vñ truckenheit im magē vñ in der lebern im hertzē vnd in den lendē. Doch so seind sie herter touwung/ vñ böser rohe dan yngamacht. Der text Mesue sprzicht poma condita stercken das hertz vnnd seind für geschwinden.

¶ Virtutes vnd krafft syrup rosarū/syrup/acetosi simp. Jnlep rosarum/ Jnlep violarū/wil ich vndērerē in dē digestiuis.

Welch ſimplitia conſortieren vnd erwörmen die leber/ſeint diſe.

Abſinthium. Fumus terre.
Euforbium. Camomilla.
Capilli veneris. Azarum.
Spicanardi. Squinantum.
Cinamomum. Piper.
Zinziber. Galanga.
Zeduaria. Ciminum.
Semen feniculi.
Semen Apij.
Semen Petroſilini. Aniſium.
Carui. Ameos. Coſtum. Gariofili.
Radices quiqz cõmunes calide/ dz ſeind radices Apij/radi. Feniculi/ radi. Petroſilini/radices Bruſci/radices ſparagi.

Welche compoſita ſtercken vnd erwörmẽ die leber/ ſeint diſe.

Aromaticum roſatũ Meſue.
Dya lacla Meſue.
Confectio Anacardina.
Dya Ciminũ. Dya calamentum.
Dya coſtum. Dya galanga.
Roſata nouella.
Tiriaca magna.
Dya Muſci.
Syrupus Eupatorij.
Syrupus Abſinthij.
Syrupus de fumo terre.

Die ſollen vermiſt/fermentiert/ digeriert/vnd diſtilliert werden.

So der mon iſt im löwen oder wider in eim güten aſpect eins gütten fortuns.

¶ Virtutes vñ krafft Aromatici roſati Meſue/ Dya lacca confectio/ Anacardina/dya timini/dya calamentum/ dya Coſtum/dya galanga/ Roſata nouella/ Tiriaca/dya muſci/ſyropus abſintij/ ſyropus Eupatorij/vnd de fumo terre als im regiſter. Simplicia/ die conſortieren die lebern die da hitzig iſt.

Endiuia. Lactuca. Nenufar.
Portulaca Epatica. Viol vñ jr ſomẽ
Solatrũ Roſa alba et Rubea.
Spodium. Camphora. Sandali.
Berberis.
Quatuor ſemina cõmunia maiora ſunt Cucumeris/Cucurbite/ Citrulli/ vnnd Melonis.

¶ Semina cõmunia minora ſunt endiuie lactuce portulacæ ſcariolæ.
Aqua Ciceris vñ ſein brüw.

Compoſita welche ſterckenn vnd külen die leber/ſeint diſe.

Dya rodon abbatis.
Triaſandali.
Conſerua roſarum.
Rob granatorz muzorz èt acetoſorz.
Conſerua violarum.
Syrupus endiuie.
Trociſci dya rodon.
Trociſci de Berberis.
Sirupus de ſucco endiuie.
Sirupus acetoſus ſimpley.
Sirupus de granatis.
Dya rodon deſcriptionis cõmunis.
Trociſci de Spodio.
Trociſci de ſandalis.
Trociſci de camphora.

Die werden miſciert/ fermẽtiert/ digeriert/vnd diſtilliert.

So der mon iſt im Krebs/oder aſpect Veneris Jouis/od ſolis d freüntlich iſt.

Was virtutes vñ krafft habẽ

Dya rodon abbatis/triaſandali/conſerua roſarz et violarum/trociſci de ſpodio/ trociſci de ſandalis et de campffera/ findeſtu im regiſter.

Was virtutes vñ krafft habẽ Trociſci dya rodon/vill ich hie ercleren.

TRociſci dya rodõ den namẽ entpfangẽ võ roſen wañ rodõ iſt roſen/der beſchreibung vil/doch zwo in bruch ſeint/als diß von d ich yetz hie ſchreib/vnnd trociſci de roſis/ von der ich geſchriben hab/findeſtu im regiſter/nemlich Meſuejr dry beſchreibt Sie erſt vnd dem namẽ Dya rodon iſt.

Die ander de rosis / Die drit de rosis et eupatorio/die gantz nit in bruch ist. Die vierd/trocisci de rosis/welche ser in bruch ist. Aber Cristofferus de honestis spricht. Zwo gesetzt werdē in.v. Canō. Auicen/næ/als maior vñ minor Vnder den selbi/gē maior auch in bruch ist. Das ich doch nit eigentlichē find vō keinem auctor/ wā sie seint nit gleich/weder in dem gewicht noch in keinerley species als dise von d ich gemelt hab/wañ ich find jr sibē. Die erst trocisci de rosis vniuersitatis. Die and/ Trocisci Asclepiadis. Die dritte de rosis cum Spodio. Die vierd vnd den namen Dyarodō. Die sechst/de rosis cum spica. Die sibēd/de rosis cum Camffora. Vñ Rasis in.ix. Almansoris/im capitel von d sterckung des magens/ vñ in.x. almansoris ad febres quotidianas der hat auch eine/ aber all nit in bruch/sunder die vier im Mesue vnd den namen trocisci de rosis. Vñ die erst vnd dem namē Dya rodon darumb das sie fürnemlich gebrucht wirt in zůsamēlegung etlicher electuariē vñ jr meisterlicher bruch ist nützlich/ darumb dz sie sterckt/vnd groß hilff thůt in alten vñ langwerendē febres vō vermist er matery. Vnd zů fleugmatischer matery/nemlich in jrem abnemē ist fürnemlich sterckē den magen/ vñ die anderē touchen/nerlichē vñ blōden glider geschwecht vß langer kranckheit. Vnd jr gab ist vff ein quintlin. Der beschreibung auch eine fundē würt von Nicolao vnder dem namen trocisci Dya rodon da ist die meinung d autorū/welche confect von Nicolao darein gon/ die selbigen sollē genumē werden / welche auch von Mesue gesetzt werden.

Was virtutes vnd krafft habe trocisci de Berberis wil ich erkleren.

Trocisci de Berberis den namēhabē von berberis das ist surauch/ darumb das er darin gat. Der beschreibūg zwo von Mesue gesetzt sind. Die erste nit in bruch ist. Die ander mag meisterlich gebrucht werden / vnd ist die von d ich meldung thůn / darumē das sie die edelst ist. Auicenna in.v.Cano.hat. vij.seint auch nit im bruch. Rasis in.ix. Almanso. Ad dolorem capitis hat auch eine/ welche nit in bruch ist. Serapio in dem.xviij.capit.in seinem Antidotario hat zwo/die auch nit in bruch seind/darumē Trocisci de berberis. Die and welche in bruch vñ vbung ist / als dispensarium magistri Nicolai prepositi/ vnd Lumen maius vñ minus durch gehell Cristofferi in seinem Antidotario spricht/ dz sie gůt ist für die vberigē hitzigē flüß des buchs/ vñ schmertzē der leberē / wie wol man sie seltē machet vnd bereit findt/ so seind sie doch bequem in vorgemelter kranckheit/ vō herschung d heissen subtilē scharpffen humorum. Vnd die gab vñ maß jrer yngebung ist als trocisci dya rodon.

Was krafft habe Dya rodon commune/wil ich hie zeigen.

Dya Rodon cōmune: des namen entspringt vō rosen / darumb das rosen darin gondt/ vñ cōmune/darūb dz sie auch gemeinlich gebrucht würt/derē beschreibūg drey fundē werden/ als dyarodō abbatis vō Nicolao gesetzt/vñ Dya Rodon Julij auch vō Nicolao/vñ Dya Rodon cōmune von Mesue gesetzt/deren gedecht/nüß ich hie/vñ die and vor gethon hab. Aber Dyarodon nach gemeiner beschreibung ist dise/ Diser electuariē werdē zwo gesatzt/als da spricht Cristoferus de honestis. Eine vō Nicolao in seinē antidotario/genant Dya rodon abbatis/durch sein erfindūg od bet willen gesetzt in dem Römischē hoff vñ ist gmeinlich in bruch. Aber Nicolaus de prepositis/thůt darzů dya rodon Julij/dz war ist. Aber nach diser beschreibūg Mesue. Darumb ist zů merckē die gefallūg des nemers in herter od weicher gestalt wie grösser wirckūg od krefftigung geschicht von den electuariē/ dan von den Confecten.

Zum erſten durch ſeiner beſſern verdei/ ſemung willē die da iſt von den ſpeciebus im honig dan im zucker. Zum andn dar umb das man me ſpecies nemen mag in die Electuarien dañ Confecten / ſo man ſie von newem macht. Zum dritten/ das es baß vnd leichtlich vßrücht vnd die tu/ gent der ſpecies beſſer vnnd lenger weren mag im honig dan im zucker. Ouch die tugend ee zů den ferzē glidern kumpt / dā die krafft des confectes/ als in ſchmertzen der bruſt vnd des hirns/ als das offenbar iſt das man beweiſen in allē confectē vñ electuarien mag. Diß electuarium iſt ſer krefftig zů ſtercken die zerlaſſen vnnd ge/ ſchwechte glider von heiſſer vñ coleriſch/ er kranckheit die daruor geweſen iſt/ nem lich die nerenden glider/ als die leber vnd der magen wañ in jnen da bleiben ſtech/ ungen von der ſcharpffen colera/ vñ dar über ſo iſt es offnen die verſtopffung der böſen warmen conplex vnnd leſcher den durſt/ hilfft vnd ſterckt die rauwung/ vñ widerbzingt den luſt vnd begird des men ſchen. Darum̄ iſt ſie gůt ſchwacheit d nieren vnd jren ſtechenden we/ vnnd ſein gab iſt biß zů eim lot.

Was virtutes vnnd krafft an

im habe Rob granatorū muſorū et aceto ſorū/ wil ich dir hie offenbaren.

Rob granatorū muſo

rū et acetoſoꝝ / welcher namē entſpringt von granat öpffe/ lē die da ſaur ſeint / wañ warum̄ muzum heißt eigentlichē ein geſchmack d zůſamē bracht iſt vß ſüſſigkeit vnd ſurheit / wañ muzum heißt ſur in arabiſch/ vnd aceto/ ſorū/ das ſie mer ſur dan ſieß ſeindt / vnd iſt nit vaſt in bzuch / doch hilffet es dem hitzigen magen/ lebern / vnd hat hilff als rob de berberis.

Was virtutes vnd krafft habē

ſeindt Syrupus exſucco Enduie/ Sy/ rupus Acetoſꝰ ſimplex / finſtu hie vndē in den digeſten.

Welch ſimplicia confor

tieren / ſtercken vnd erwörmen das miltz ſeindt diſe.

Capparis Tamariſcus.
Scolopendzia Cicorea.
Bozago Bugloſſa.
Calamentum Naſturcium.
Zupulus Agnus caſtus.
Rubea tinctorum Ariſtologia.
Cortices medianipraſſij
Cortices radices Geneſte.
Cortices Tamariſci Ruta.
Talamus aromaticus.
Thimus Epithimus.
Amigdale amare.
Aqua ferzata das iſt waſſer in dem yſen geleſt iſt.
Semina quoqz calida dz iſt Semē apij Petroſilini Feniculi Bruſci.
Sparagi.
Radices quoqz calidæ dz iſt radicis feni/ culi. Apij Petroſilini Bruſci.
Sparagi Carui Aniſium.
Ameos Paſtinaca Zupulus.
Camomilla Bdellium.
Caſtozeum Piper.
Galanga Canamomū.
Spica Zinziber Gariofili.
Cortex media fraxini.
Squilla Acetum ſquillicum.

Welche cōpoſita confortieren/ ſtercken vnd erwörmen das miltz/ ſeindt diſe.

Sya capparis Dya calamentum.
Sya coſtum Dya ciminum.
Sya aniſum Dya lacca.
Sya curcuma Trociſci de capparibus
Syrupus de fumo terze.
Syrupus Scolopendzie.
Syrupus de eupatorio.
Syrupus de epithymo.
Syrupus de calamento.
Secaniabin de radicibus.
Acetū ſquilliticum.

Diſe ding werden vermiſt / digiriert/ fermentiert/ diſtilliert / vnd genützt So der mon iſt im lewē oder zwiling fry ledig von böſem weſen / ſunder von Saturni

vnd in freüntlichem aspect solis vñ Jouis/ vnd so der mon nit sey bey dem herzē im achsten hauß / im vom assendenten. Er sey auch im vierden hauß in der zeit wañ man die handelt oder mischet von menschen/ vnnd der mon sol sein gemert oder wachßen.

Was virtutes vnd krafft habe Dya costum/ wil ich hie offenbaren.

DYa costum den namē entpfahet von der wurtzelen Costi welche zweyerhand ist/ als Costum dulce vnd costum amarum/ deren gestalt manigfaltig gefunden werden / als dya costum Mesue/ vnd dya Costum Auicenne im fünfften Canōis nit gleich derē bey Mesue/ welch beid nit in bruch seind. Vnd dya costum Nicolai/ welich von etlichen (aber seltē) in bruch ist doch me dan die anderen/ darumb das sie gůt ist den miltzsüchtigē/ vñ für schmertzen der ineren edelen glider vñ jr verstopffung/ vnd den wasserstichtigē menschē vnd sunst alle ander geschwulst die sich gleichen den wasserstichtigē / das on hitzigē ritten ist/ sunderlich im anfang/ vñ ist vß der leer des Antidotarij Nicolai.

Was virtutes habe Acetum squilliticum / wil ich dir hie offenbaren.

ACetum squilliticum den namē entpfahet vō den merzibelē welche darin gon/ in der die alten zů vil kranckheiten hilff erfunden hant/ vnd hant mit grossem fleiß daryn gestudiert von jr wirckung / hant funden mancherley nutz jrer wirckung offenbarlich das sie hylff thůt dem fallendē siechtagen für schwindelē/ dem weichē fulen zanfleisch sterckt die zen macht ein gůtten geschmack im mund. Jst in jm gestanck so thůt er in hinweg/ stercket den mund. Jst gůt den gliderē des athems den lungenrōzen/ sterckēt die rōzlin der stimen macht ein clar stim/ Jst gůt den glidern der tauwung od̄ narung thůt enweck dē schleim des magē / macht gůt tauwung sterckt den apetit/ nützt dz miltz/ leber vnd magē/ hilfft den glydern der vßtreibung d̄ vberflüssigkeit als im harn/ vñ den schleim d̄ mütter/ vñ hilfft den gleichen wañ er supteilet die groben dempff vnd die eiterigen materiē macht er leycht das sie vßgon/ vñ ist eins vß den dingen die da behalten den leyb vor fullē vnd schleimikeit vnd in gesuntheit/ vnd sein bruch macht mager den cōrper/ vnd behalt die jungheit vnd sterckt den blödē leib/ vnd macht gůt farb. Wer den fallē den siechtagen het/ der sol sein zwen löffel fol trincken/ vnnd ob der siechtag da gleich an in gewont het zů kumen. iij. oder vier mal. zů yedem mal er also thů die vnsuberkeit des gestancks des leibs/ vñ reiniget die augen / den fluß der nasen es hynwürfft vnd den stinckendē mund gewesch en es reiniget die stim/ ist nutz den schwīd süchtigen mit ein wenig wassers oder mit siessem wein vasten genützt. Es hilfft die adern des athems vnd d̄ lungē. Es reiniget vnd macht schneliglichen athemen/ vnd der speise in dem magen es nit lasset verharzen. Es hilfft dem der da schwelckert/ vnd macht kotzē ob man wil das einer leichtlichen kotzet / vnnd alle speise die man darnach isset die tauwet man wol. Ob aber yeman wasser vnder der hut het vnd der siechtag frisch sey / dauon wir es leichtlichen durch den haren vßtreiben/ das der siech nit entpfindet. Vnd ob von der lebern der siechtagen ist mit honig od̄ wein vff. iij. lot getrunckē/ ist es aber vom miltz so wirt er schier entlidiget. Duch denen der buch vnd knüw erkalt seint vasten er es lawe trinckt/ die wind es von dē ineren glid̄n treibt. Macht ein gůt farb vñ behalt gesuntheit allen tag genützet. Cristofferus spricht/ wie wol man in brucht doch seltē für sich selbs on zůsatz yenē einer andern vmischung geschicht durch sein scherpffe beissend bitterkeit vnd miß fallen willen nemlich in dem geschmack.

Je doch von den altē ser in bruch gehabt aber wir bruchens in gestalt eins syrups/ als Oxymel squilliticum das da von allē ist in bruch vnnd als man in macht mit hunig/als macht man in auch mit zucker in gestalt eins syrups. Auch bruchen wir in wañ wir süchen kotzen zůbewegen/ vermist mit gersten wasser oder mit hunig oder mit rottem zucker mit diser propotz. Nim gersten wasser drey becher fol/ hunig. viij. lot/oď zucker. vj. lot/den mer zibel essich. iij. lot / wörm das am feür vñ mit einer lauwen wörmde gantz vnď ein/ ander vermist nimpt mans würt ein gůt vomitiff/ vß zů füren die groben vnd zehen flegmatischē materien. Vnd solcher acetum squilliticū ist fürnemlich bequem zů allen kaltē siechtagen des haupts / die da kumer von flegmatischer materien oď melancolischer/ dauon es wunderbarlich hilfft dem fallenden siechtagen vnd dem schwindeln / vnd hilffet allen wetagē des magens die von den selbē siechtagē kum/ en seindt die fulen zanfleisch mit bösem geschmack rechtfertiget er/ die zen befesti get er so sie wackelen vnd gütē geschmack dem mund/ vñ vber alle ding so hilffet er den glidern des athems vnd die schaden die in zů bekumē von grober zeher fleug/ matischer materien. Er heilt fürwar das keichen/die heiserkeit der stimen vnd den hůstē der da gemeinlich den alten kumpt vñ ist warlich in aller mechtigst in schneidende vnd subtilierend vñ abstreiffend vnd truckend der genanten materien/in welchem end die seind mit seiner zertey/ lung vnd starcker durchtringung die vor dauwent in schneident vnd bereitendt zů der vßwerffung/ vñ vil ander tugent hat er/ vnd nemlich behaltē der in bruch von aller kranckheit/bewart in güter gesunt/ heit. Vñ also für sich allein genumen die selbigen vil besser vnd grösser thůt so er bereit würt mit hunig in gestalt eins sy/ rups / als erschynē wirt in dem Oxymele squillitico vnnd die gab in gestalt diß es/ sichs ist von einem quintlin biß vff. viij. quintlin warm gemacht des morgens genumen/ vnd in kranckheiten der brust sol man hüpschlichē nemē leckende Aber die tisici vnd ser warmer complex vñ schar/ pffen feber / von seinem bruch sich hieten sollē. Vñ in einem heissen sumer sol man sich auch hüten vor der squilla/ die da ist warmer complex vber den dritten/ vnnd trucken vber den anön. Doch so sie frisch ist so hat sie etlich füchtikeit auch mit den genantē complex warm. Vnd Cristoffe/ rus rat das mans in den heissen landen wenig bruch/aber sich fliegen zů dem Oxymel squillitico das lobt er vast.

Fallent sücht.

Keichē

Was virtutes vnd krafft habe Secaniabin de radicib9 / wil ich zeigen.

Secaniabin deren beschrei bung vil fund en werden / als Secaniabin purū vnd Secaniabin de radicibus vnd Secaniabin solutione educens fleugma/ vnd Secaniabin solutiōe edu/ cens melancoliā/ Secaniabin keisim / Secaniabin de calamento Secaniabin oď squingebin ist ein vbung vnd wir bruch/ ens/ vnď dem namē Oxymel compositū/ vnd also Secaniabin oder squingiben. Simon ianueñ. spricht Squingibē arabisch ist. Syrupus acetosus oder mellin/ us/ das ist Oxymel als die jetzundigē wei/ sen / Oxymel simplex Secaniabin eins ist/ vnd oxymel cōpositū vñ Secaniabin de radicib9 auch eins ist. Darumb besich Nicolaū saleritanū im Antidotario/ vñ Nicolaum de prepositis im Oxymel sim/ plex das es eins ist. Vnd darumb spricht Jumē maius Secaniabin de radicibus ist oxymel compositum / vnd das man in bruch hat so aber für den hunig genumē würt zucker / so wer es genant Syrupus acetosus simplex oď Syrupus acetosus de radicibus oder syrupus acetosus compositus. Aber man möcht nit sprechē das widerteil / darumb das hunig für zucker darbey ist/ vnd darum ist nit vbel geredt das Simon Januensis squingibin arabisch syrupus acetosus oď mellinus welch es ist oxymel/ oder so es gemacht wirt mit

zucker genant Secaniabin. Vnd darũb wil ich hie schreiben vnd meldẽ die tugẽd vnd krafft oximellis compositi vnd dem namẽ Secaniabin de radicibus. Je doch vnsere doctores vff diß zeit habẽ Oximel cõpositũ magistraliter. Aber kleiner vnderscheidt zwischẽ deren/welch von Mesue magistraliter gesetzt wirt/vnd darũb welch gemacht wirt als Secaniabin de radicibus oder oximel cõpositum ist gůt vnd hat vil nutzbarkeit nemlich zů digeriern kalte grobe vnd zehe flegmatische/ vñ colerische matery vermist mit grober colera/darumb er fürnemlich gůt ist zů dem teglichen feber / vnd des gleichen zů dem fierteglichen. Ist auch bequem im abnemẽ des feber Cronica genãt/ welchs Simõ ianuensis spricht Cronica kriechisch feber welches ein vmbgon jar gewert hat vnd verstopffung des magens / vnd der lebern ist zerteilen/offnen/subtillierẽ/ vnd abstreiffen nemlich in den nerenden glidern / vnd ist bewegen den schweiß vñ harn/ vñ ist gemeinlich grosser krafft/ vñ macht in allen vorgenãten gestalten mer dan Syrupus acetosus de duabus radicibus vñ wañ syrupus de bisancijs. Vnd der selbig syrup gemacht mit hunig ist grösser krafft dañ mit zucker. Vnd darumb spricht der text Mesue ist gůt für alt febres/zertreibt vnd trücknet die groben colerã vnd fleugma. Offnet alle verstopffung/eigentlich des magens/leberẽ/ vnd miltz/bringt den harn/ Vnd ist vßleer des Antidotario Mesue.

Simplicia welch cõfortieren

stercken vñ külen das miltz/seind dise.

Lactuca Endiuie vnd jr wasser.
Sandali Spodium Acetum.
Quattuor semina frigida maiora.
Quattuor semina frigida minora hab ich erklert vnd geoffenbart hie vor von dem erkülen der leberen.
Aqua ferata ist ysen wasser.
Borago Rosa.

Composita welche sterckẽ vñ

külen das miltz/seindt dise.

Dya borraginatum.
Dya rodon.
Zuccarum rosarum.
Zuccarum violarum.
Trocisci de spodio.
Trocisci de camphora.
Trocisci dya rodon.
Tria sandali.
Syrupus acetosus simpley.
Syrupus endiuie.
Syrupus rosarum.
Syrupus violarum.
Die sollen vermist/ digeriert / fermẽtiert vnd gedistilliert/ vñ genossen werdẽ. So der mon ist im krebs vnd ein gůt aspect.

Was virtutes vnd krafft habẽ

Zuccarũ rosarum ist Conser rosarũ Zuccarum violarum ist Conserua violarum Trocisci de spodio. Trocisci de campfora Tria sanda. findstu im Register.

Aber was virtutes vnd krafft

hab Dya borraginatum/wil ich hie erkleren vnd zeigen.

Dya borraginatũ welchs eins anderẽ namen genãt würt Conserua borraginis/ aber gemeinlich Zuccarũ borraginatum/ doch spricht Arnoldus de villa noua in seinem Antidotario/ Dya borraginatum simpley dz ist Conserua oder zucker borrago/ wañ bei keinem Doctor kein ander beschreibũg fundẽ wirt/so ich ob. yy. Antidotario durch sehen hab / ich geschweig magistrũ Jacobũ Paduanũ in dem bůch Aggregatorium/ der alle alten zů samen bracht hat beid Simplicia vnd Cõposita. Greca/Arabica/Hebraica/et Latina/was hat dan gelesen vñ geschẽ Mundinus/Gẽtilis/Saladinus/Platearius Cristofferus/Johãnes de sancto Amando/ septem sermones Nicolai / Consilia Bartholomei de montegnana Johãnes conco regis/filoninũ/ Zumẽ minus/ Thesaury aromatarey. O wie vil vnnd an manchẽ enden Zumẽ maius alle bücher

compoſita vñ ſimplicia durch leſen hat/ vnd Michael ſauanarola ſetzt/ vnnd in ſeiner Practica alle ſimplicia vñ cõpoſita/ welch gemeinlich in bruch vnd vbung ſeint gleichförmig / Cõſilium Anthonij gwaneri in ſeinẽ Antidotario kein gedechtniß daruõ thũn/dan allein oya Arnoldi de villa noua/vnd Diſpenſatiũ Nicolai de propoſitis ſetzt Dya boraginatũ ſimpley dz iſt cõſerua borago/wañ er ſpricht auch conſerua bugloſſe dya bugloſſatũ/ vnd conſerua cicorea Dya cicorea. Vnd ſpricht Dya boraginatum gegeben mitt gefigeltem gold iſt vaſt nützlich in ð vſſetzigkeit vnd in allen melancoliſchẽ ſachẽ. Vnd geben mit wein/reiniget das geblüt von verbrantter melancoliſcher feüchte/ vnd erfrewt vnd ſtercket das hertz. Vnd nutzt die onſinnigen genãt Maniaci vñ vnreinigkeit ð hut als da iſt grind kretzig gegebẽ im anfang mit tubenkropff. Vnd für das vierteglich febres/ vñ gegebẽ mit wol ſchmackẽdem wein nutz die / die lang zeit ſiech ſeint geweſen vnd am widerkerẽ ſeint. Vnd welch trurig vñ ſchwermütig ſeint/ vnd reiniget das geblüt. Vnd ſein gab iſt biß zů .ij. lot vff ein mal.

Welch getẽperiert ſeint in der

natur nit zů heiß oder zů kalt mittelmeſſig für das miltz/magẽ/leber/ rippẽ/gal/ vnd als yngeweid.

Camomilla Melilotum.
Radix lilij. Borago Bugloſſa.
Fumus terre Capilli veneris.
Scolopendria Maluæ.

Sie ſollen für den buch vnd yngeweid/ ð miſt fermentiert digiriert gediſtilliert. Vnd genoſſen werden ſo der mon iſt in ð junckfrauwen ſicher von böſen/ vnnd in aſpectũ fortunarum Solis Jouis vnnd Veneris doch iſt ſich alwegẽ zůhütten in entpfahung durch den mund/das nit ſey in fortuna im ſechßten ſibenden vierden oder achtſten aſſcendentẽ/doch am meiſten am ſechßten vnnd ſibendẽ. Zů dem anderen mal iſt ſich gůt zů hütten vor böſen aſpectẽ der böſen/oder von dem vierden vñ dem gegen geſetzten aſpect Saturni vnd Martis / vnd cõiunction vnd oppoſition des mons mit der ſonnẽ / wan wie die ſoñ ein fortun iſt durch jren terciũ vnd ſextilem/ſo iſt ſie doch in/fortuna in cõiunctione vnd oppoſitione darumb dz ſie verbrent als den all ander planeten.

Simplicia welche ſtercken vñ

erwörmen die nieren vnd blaſe/ vnd gůt ſeint wid den ſtein/ſeindt diſe.

Saxifraga Milium ſolis.
Semen petroſelini macedonici.
Leuiſticum Eruca et ſemen eius.
Paritaria Pentafilon Arthimeſia.
Vrtica et earum aqua.
Brodium cicerum rubeorum.
Juniperi Cubebe.
Grana pini Spicanardi.
Spica celtica.
Radix petroſilini.
Feniculi Apij.
Sparagi Paſtinaci.
Lilij Squinantum.
Saucus yringi.
Creta marini.
Tribuli marini Pipinella.
Fili pendula Camomilla.
Enula campana.
Rubea tinctorum Matricaria.
Calamentum.

¶ Compoſita welch ſtercken vnd erwörmen die nieren vnd blaſe ſeindt gůt wid den ſtein ſeindt diſe.

Electuarium ducis.
Electuarium dulce.
Electuarium iuſtinum.
Filantropos.
Dya calamentum.
Zitontripon. Dya zinziber.
Zinziber conditum.
Metridatum Tyriaca.
Dya lacca Dya curcuma.
Dya aniſium Dya galanga.
Electuarium de gemmis.
Dya trion piperon.
Electuarium de baccis lauri.
Triffera magna.

Aromaticum rosatum Mesue.
Aromaticum gariofilatum.
Philonium Mesue.

Diß sollē werden vermist fermentiert digiriert vñ distilliert/ so der mon ist in ð wagē oder scorpion mit gütem aspect vñ assendenten.

Was virtutes haben Dya ca

lamentum/zinziber cōditum/dya curcuma/dya lacca/dya anisium/ dya galanga/electuariū de gēmis/ dya trion piperō triffera magna/tyriaca aromaticum/rosatum Mesue aromaticum gariofilatū/ filonium metridarum/findstu im Register vnd andere me.

Was virtutes vnd krafft hab

Electuarium ducis / wil ich hie offenbaren vnd zeigen.

Electuariū ducis vßgeleit wirt ein latwerg des Hertzogen Rogerio / ein sün des Künigs Roberti zů seiner kranckheit/ vō dem Aptzů Rom vast in bruch vnnd in vbung Jst eigentlich gůt zů ð vntaulich vñ windigkeit des magens von kelte vñ der yngeweid. Vnd zů dem schmertzē der lendē blasen vñ stein so man sie gibt mit kochung merhirß oð mit schluttē wasser/ vñ für das grien. Vnd ist vß der leer des Antidotarij Nicolai.

Was virtutes hab Electuari

um dulce deren beschreibūg vier funden werden in Dispensario Nicolai prepositi in dem büchstaben E/ wil ich dir hie erkleren.

Electuariū dulce der beschreibung vierfeltig fundē werdē/ als electuariū duplicatū vnd der selbigen beschreibung zwo funden werdē/ vnd zwo vnder dem nomē electuariū dulce / derē die erste beschreibung erwañ meisterlich würt gebrucht/ sie seindt aber nit in vbung / vnd ist wider das gesicht der gleich vnd ð füß vnd das Parlis/ vnd der hufft der lendē/ oder für das krimen. ꝛc. Vnd stot in dem grossen Antidotario Nicolai.

¶ Electuarium iustinū welchs von dem Keiser Justino gesetzt vnd erfunden ist/ welch vast in bruch vnd vbung ist Gilbertus de Anglia im cap. von erkēnung des steins der nieren vnd blasen / hat ein ander beschreibung die mit diser einß ist. Ist eigentlich gůt den die den stein hant/ darum das es den stein bricht/ vñ fürt vß den sand/ vnd ist gůt für den schmertzē ð lenden vnd den die trōpffelecht harnen/ vnd die da würm harnē. Vnd ist vß der leer des Antidotario Nicolai. Steins. Lendē.

Was krafft hab Electuarium

de baccis lauri / wil ich hie erkleren.

Electuariū de baccis lauri den namē entpfahet vō den Lorber welch daryn gon. Diß electuarium ist vast in bruch vnd vberal bereit wirt funden / vñ stot im nünden Almansoris im cap. von Colica passione. Der selbig Rasis im bůch der teilung im cap. vō den artzneyē Colicc hat ein andē beschreibung/ ist aber nit die/ die man macht. Wilhelmus placētinus im tractat von den confectē hat einander beschreibung die ebē diß ist / vñ ist vß der leer Rasis/ der sie mit erst funden hat / vnd ist fürnemlich gůt zů dem wind vnd blesten des yngeweids. Vnnd man findt jr gleich nit in den siechtagen/ wañ sie ist dick erfaren vnd bewert.

Was krafft hab dya zinziber

wil ich hie offenbaren.

Dya zinziber den namen entpfahet von dem Jngeber ð darin got/ des beschreibūg manigfeltig fundē wirt/ ist nit in vbung sund zinziber conditum vorgemelt/ ist vast in vbung. Auicenna

im fünff Canonis hat Electuarium de zinziber/ welche diß nit ist. Wilhelmus placentinus hat auch ein ist aber nit in bruch. Nicolai in dem grossen Antidota. hat zwo minor vnd maior/ von deren ich meldung thün / darum dz sie fürnemlich den magen sterckt bringt gůt touwung/ Hertz. macht ein frölich hertz / vnd ist vast gůt für rühe vnd heiserkeit der kleinē lufft ād Hüfft. lin Arteria genāt vnd hüften vñ schmertzen des magens mechtiglich hilfft/ vnnd Magē für die rip geschwer/ vnd reiniget die blasse vnd nieren/

Simplicia welche stercken vñ kůlen die nieren vnd blase/ seindt dise.

Endiuia. Nenufar.
Se. Lactucæ. Papauer.
Virga pastoris.
Quartuor semina frigida maiora.
Quartuor semina frigida minora.
Rosa. Resta bouis.
Plantago et semen eius.
Quinqz neruia ist plantago minor.
Semper viua.
Portulaca vñ alle jr wasser on die somen

Was da ist die vier kaltē somē groß vñ klein/ hab ich vor gemeldt in d erkůlung der leberen.

Cōpositа welch stercke vñ kůlen die nieren vnd blase/ seindt dise.

Stomaticum frigidum.
Trocisci alkekengi. Trocisci de spodio.
Trocisci de campffora.
Trocisci dyarodō. Trocisci tria sādali.
Sirup. ex solo succo endiuie.
Sirupus endiuie. Sirup. nenufario/
Sirupus acetosus.

Vnd alle die erkůlen die leber vnd das miltz. Die seint auch gůt zů den nierē vnd blasen. Die sol man vermischen fermētieren digirieren vnd distillieren.

So der mon ist im scorpion/ so er ist in seinem lesten mittel mit gůtem aspect vnd frümtlichē aspect etwā eins forturns. Itē durch die genātē artzneiē wirt gesunt die nieren vñ blase vñ der stein zů dem werd genomē etlich wie vil du wilt gedigiriert fermentiert vnd distilliert/ in den heissen cōplexen werdē genomen die kalten/ vnd in den kaltē hitzigen/ vñ in den getēperiertē sachē werd genumen vō den heissen vñ vō den kaltē vnder einand gemist/ als so du distillieren wilt.

¶ Nota bene. Zů merckē ist durch distillierunng des feürs ein yede vberflüssige qualitet/ es sey von hitzen oder von kelten gemindert wirt / sund mer getēperiert so man das nit vff das hinderst distilliert/ also das die kelte gemindert würt durch das feür der distillation / so man das vff das hinderst distilliert / würt im die kelte benomē. Zů dem erstē das die substanz des corpis daruō gescheidē ist. Zů dem andern mal das durch dz feür der distillaciō ein wörmbd enpfahet. Zů dem dritē so man dz vff das hinderst distilliert so steigt am erstē die fleugma / darnach der lufft/ darnach dz feür. Die erd bleibt im glaß/ darum vermist sich das feür mit den fleugma/ würt im benomē sein kelte/ so dz aber nit vff das hinderst vß gedistilliert würt / so vermist sich dz feür nit vnd die fleugma. Darumb werd es ein mal zwey drey / gedigiriert distilliert / so würt den simplicia od cōpositа jr krafft vñ virtutes vßgezogē/ als wer es vff das hinderst gedistilliert. Also geschicht auch das widerteil in dem wörmen/ welch vff das hinderst gedistilliert würt/ mert das feür die hitzige complexion.

Simplicia welch stercken vñ erwörmen die matricen/ seind dise.

Arthimesia. Sauina. Juniperi.
Ipericon. Ruta Saluia.
Pulegium. Maierana.
Calamentum. Origanum.
Lupini. Rubea tinctorum.
Camomilla. Mellilotum.
Milium solis Petrosilinum.
Feniculum Saucus. Pinpinella.
Saxifraga Enula cāpana.
Nux muscata Mirra Serapinum.
Assa fetida Opponax Muscus.

Vnd alle vorgesagten capitel der nierē vñ blasen sein. Vñ seint diß die cōposita.
Triffera magna siue opia.
Tyriaca dya tesseron.
Metridatum. Dya lacca.
Dya curcuma.
Dya ciminū. Dya ambra.
Electuarium dulcis.
Electuarium dulce.
Vnnd alle vorgenanten von den nieren/ diß sol man vermischen/digirieren/ vnd distillieren/ vnd ynnemen so der mon ist im scorpion in dem lersten halbtheil von dem ersten der wagē/mit aspect/ fortun/ am meisten Jouis vnd Solis.

Was virtutes vñ krafft habē

Triffera magna siue Opio/ Metridatū/ Dya lacca/ Dya curcuma/ Sya ciminū Sya ambra electuarium dulcis. Electuarium dulce finstu im Register.

Aber was virtutes vnd krafft

hab Tyriaca dya tesseron/ will ich hie offenbaren vnd ercleren.

TJriaca dya tesseron ist gesagt von vier simplicibus/ welch zů samen gesetzt seint/ vermist mit hunig/ In bruch durch jrer tugent willē/ aber in diser zeit ist sie nit in bruch/ wirt auch nit bereit fundē. Jedoch diser Triay hat vil hilff zů kalten kranckheiten des haupts/ magen/ leberen/ vñ wider vergifft die da gesetzt seint im text/ vñ darum lob ich sie so sie meisterlich gebrucht würt.

Simplicia welch külen vnd

confortieren matricem/ seint dise.
Mora siluatica. Nenufar. Endiuia.
Roß. Lactuca. Semp viua.
Cucurbita. Portulaca.
Virga pastorum.
Papauer album/ vnd jr wasser.
Vinum citoniorum.
Semīa cōia fridida maiora et minora.
Vnd alle die da külen vñ stercken die nieren vnd blasen/ die oben gesetzt seint.
Vnd alle Trocisci welch da külen vñ stercken die leber/ miltz/ nieren/ vnnd blasen/ darum mag man da selbst auch erwelē.

Warm machende vñ stercken

de simplicia/ der gleich vnd biegend/ seint dise.

Ipericon. Enula campanel.
Nasturcium. Origanum.
Calamentum. Camomilla.
Primula veris ist herba paralisis.
Lauendula. Ruta.
Radix capparis. Azarum.
Castorium. Armoniacum.
Mirra. Zinziber.
Euforbium.
Storax liquida. Serapinum.
Herba arretica.
Raphanus. Squilla.
Sticados arabicum. Mellilotum.
Hermodactili. Costum.
Sinapis. Eupatorium
Stercus caprarum.
Stercus vaccarum.
Juniperus. Pellis arietis.
Pellis vulturis.
Pellis catuli et catulus.
Sauina. Pulegium.
Herba muscata.
Saturegia/ vnd der gleichen

¶ Composita welch erwōmen vnd confortieren die gleich/ seint dise.

Confectio anacardina
Dyimel Juliani. Dyimel squiliticon.
Syrupus desticados.
Sirupus de acaro
Sirupus aceroſus compositus
Dya zinziber. Acorus cōdit⁹. Dya acori
Die sollen conficiert/ digiriert/ vnd distilliert vnder.
So der Mon ist im ersten angesicht der zwilling/ ist dz der schmertzen der geeder vnd iunctur wer in den schultern vñ achselen/ Wañ es aber wer in den elenbogen bis zů der stat Rascetū/ dz ist biß zů dem strel der hend/ dañ sol man sie geben so ☽ mon ist in dem andn angesicht ☽ zwillig.

Ist es im rucken / so sol der mon sein in ō wag. Vnd wañ es in füssen ist/sol es sein in den fischen/alwegen fryhe vō bösen zū gefügtē fortunis durch corpus oð aspect.

Was virtutes vnd krafft habe Oxymel Juliani/wil ich dir hie offenbaren.

Oxymel Juliani: nach Galienū im andern tractat zū dem Glauconē in dem cap. vō der Podagra/die da kumpt vō Colera / vñ ist darum̄ genant Juliana/ das der Keiser Julianus jr erster finder gewesē ist. Diß Oxymel nit vast in bruch ist. Nicolaus in seinem Antidotario hat einäder beschreibūg die schier als diß ist. Alexander im cap. zū dem Podagra vō der fleugma hat einäder beschreibūg die als dise ist/ vñ eigentlich gūt den hendsüchtigen vñ den füßsichtigen/ vñ reiniget wunderbarlich die feißten vñ dünen gemisten füchtigkeit die in dem leib vñ gliðseint/ vnd alle glider vō etlicher feüchtigkeit werden gekrencket/ die stercket es mit purgierē/ wañ es bringt sie wið zū jr forderigen krafft.

füchtig

Glider

Was virtutes vnd krafft hab Oxymel squilliticū/wil ich dir offenbaren.

Oxymel squilliticū :den namen entpfahet vō den merzibelen genāt squilla. Aber war ist es / das die Kriechē Oxymel sprechen/ ein sauren syrup er sye gemacht von hunig oder zucker / darum̄ das er nitt kochrist vff das hinderest als ein Electuariū / sunder in einer dünnē gestalt schier wie ein syrup ist / daruonn ich vor gemeldt hab in secaniabin de radicibus/ vñ Oxymel squilliticū deren beschreibung manigfaltig funden werdē/ als Oxymel squilliticū simplex vñ Oxymel squilliticū sedm mocritū/ vñ Oxymel democriti. Vnd darum̄ seind die zwo als die erst/ Oxymel squilliticū/ vñ oxymel squilliticū democriti seint nit in bruch als Cristofferus sprycht / sunð die erst ist in bruch vnd gemeinlich bereit wirt fundē/ darum̄ das sie ist krefftiger vñ stercket / vnd hilfft allē kranckheitē den da hilfft acetum squilliticū/ wan es ist vßreiten alle schleimige zehe grobe anhangende matery/ wie dieff die ist/ yngewickelt nemlich in dem magē vñ in ð lungen vnd in den deillē der brust vñ hilfft vast den altē vñ den kalten von natur in den die fleugmatische oð colerische feüchtigkeit vberflüssig ist. Es ist auch gūt ein köstliche digestiff ð selbigen materiē vñ gesuntmachūg die dauō den en kumē. Vnd sein gab ist vff. iiij. lot mit bequemē gedistilliertem wasser oder kochung darzū/ vnd ist auch gūt für den vier vñ dryttreglichen ritten ð da kumpt/ von flegma. Vnd für die kalte matery welche vberflüssig schwer vñ hartlich vßzütreybē ist. vñ stercket dz träckhaupt vñ magē

Simplicia welch sterckē vnd erkülen die gleich / seindt dise.

Solatrum. Endiuia.
Lactuca. Semper viua.
Mirtus. Mustilogo psiliū.
Aqua rosarum.
Bolyarmeny. Opium.
Quattuor semina fe. maiora.
Jusquiamy. Rosa.
Viola. Folia salicis.
Folia viris. Grana mirti.
Sanguis draconis..
Albumen ouorum. Terra sigillata.
Accacia. Acetum.

Composita welch sterckē vnd erkülen die gleich/ seindt dise.

Sirupus rosarū Sirupus acerosus sim.
Sirupus limonum. Sirupus violarū.
Sirupus papaueris Sirupus cirōior.
Sirupus endiuie. Sirupus nenufari.
Conserua rosarum/ Conserua violar.
Stomaticum frigidum.

Vnd alle die külen die nieren seindt hie zū setzen. Aber sie sollen conficiert/ fermētiert/ digeriert/ gedistilliert/ vñ gebruchē

werden so der mon ist im offenbarē der glider in schmertzen der ader vnd gleychen/ oder gleych fügen. Als in eyempels weiß geseit ist im cap. das vor stot. Vñ alwegē sey d mon zügewent fortunis durch früntlichē aspect / oder den leib/dan ein geleich förmige constellatz erquickt/stercket vnd selig macht im sein tugend vnnd krafft. Vnd ein vngleiche vñ widerwertige constellatz hindert vñ in fortuniert die wirckung seiner tugent eintweders gētzlich vff gezogen oder zer brochen/oder vß der ordnung bringen im wircken/ vsserthalb der regelen / als genūg bekent Auicenna an manichen stetten. Als primo Canone da er dan spricht/das ein/ vnnd eben die selb artzney einē vnd eben dem selbē memschē geben/zů einer stund wircket / vnd zů der anderen stund gantz nich wircket.

Es nůn das erst theil dis ersten capitels erklert vnd geoffenbart ist von sterckung vnd krefftigung der simplicium vñ cōpositum / ob dar durch der krancke nit genesen mag Gebürt sich fürbas zů gon den vberfluß der kranckheit vß zů treiben/lerē/vnd euacuriern / dan wider zůgon zů dem confortieren/stercken/ vnd krefftigen die natur/dar durch d mensch mit hilff der natur der gesuntheit wider nehet. Je doch so ist not die oder den selbigen vberfluß/von seiner zehē herte gehorsam zů machē/welches da geschicht durch die digestiuen/als dünner zerschneidē die matery. Darumb ich yetzt reden wil von den digestiuen simplicium vñ cōpositorꝫ / welche gemeinlichen in bruch vnnd vbung zů gewonlichen vnd sund kräck/heitē welche genārt werdē zůristung für eī iede vßtreibūg solicher matery/ Dan digestio(als sie hie genumē würt nach der artzet meinūg)ist ein bereitung der füchtikeit vß zů treiben / vt primo quarti / de cura febꝫ putri/in generali. Sund dise bereitung in d substātz / oder in der qualitet d füchtikeit/ist die füchtikeit grob so můß man sie dün machē. Ist die füchtikeit schlimig vñ zeh/so můß man sie zerschneidē zerteilen dünneren/ vnd flüssig machē. Ist sie in der qualitet zů hitzig/so můß mā sie kül machen / ist sie kalt so můß man sie erwörmen/ist sie fücht/so můß mā sie vßtriben. Dan vß dē vier füchtikeitē seint nit me dā dry/ welche digestiuen vñ tauwūg an sich nemē/als fleugma/colera/ vñ melācolia. Aber sanguiniß dz blůt nach im selbs kumpt sie kein touwūg an so es doch alle zeit zů dem vßgāg bereit ist/ als den weisen vñ vstandenē wol wissen/ vñ ist offelich die meinūg Auicenne primo quarti/ an dem vorgezeigtē ort/da er spricht. Vñ solt wissen dz aderlassen/wañ sich dz blůt mert ist es niderē/darin mā kein and hoffnung darff der touwung zů den soluiuē. Vñ mā wart keiner anderē tauwung od digestion/dan allein in den anderē vorgemeltē füchtikeitē. Vñ darūb so wil ich anfahen zum erstē vō den digestiuē / vō den süchtē natürlich vñ vnnatürlich. Darnach zů eim iedē glid ī welchē es bequē ist.

Welche simplicia gemeinlich in bruch seindt zů digericren colleram naturalem seindt dise.

Viola	Rosa.
Portula	Lactuca.
Endiuia	Vermicularis.
Semper vina	Virga pastoris.
Vmblicus veneris	Nenufar.
Jusquianus	Epatica.
Papauer	Scariola.
Lenticula	Acetosa.
Spinachia	Anguria.
Solatrum.	

Lupulus/ vñ alle jre gedistillierte wasser

Sandalū rubeū	Sandalum albū.
Sandaly citrinum	Spodium.
Camphora	Acetum.
Ribes	Succy aranciorum.
Succus limonum	Succus citri.
Succus agreste	Juiube.
Sebesten.	

Semina quatuor maiora frigida.
Semina quatuor minora frigida.
Vinum granatorum.

Welch composita gemeinlich in bruch vñ in vbung seind / zů digeriern die coleram naturalem/als die heiß vñ trucken/seint dise nachgonde.

Juleb rosatum. Julep violatum.
Sirupus de pomis acetosis.
Sirupus acetosi: Citri.
Sirupus nenufaris.
Sirupus acetosus simplex.
Sirupus rosatus. Sirupus violatus.
Oxiachara. Sirupus agrestis.
Sirupus Endiuie.
Sirupus de succo Endiuie.
Sirupꝰ de granatis. Sirupꝰ Juiubinꝰ
Sirupus de papauere.
Sirupus de pomis Mesue.
Sirupus de Limonibus.

Von disen sirupen magstu nemen vil oder wenig vermischen mit den obgenanten wasseren/speciebus/vñ materialien/vnd vermischen im gewicht wie ich im ersten teyl diß capitels gelert hab/vnd dan diegerieren/fermentieren/vnd distillierē so es in einem güten fortun ist.

Was virtutes vnd krafft habe Juleb Rosarum/ will ich dir hie nach offenbaren vnd zeigen.

Juleb: dz wort in Arabischer sprach gesprochē/ein ein faltiger sirup/allein von wasser vnd zucker/vnd von dem wasser mit welchem er gesotten wirt/den namē entpfahet/spricht Johānes serapio. in. vij. Gentilis in. v. Can. Auicenna spricht Julep kriechisch ist ein syrup gemacht allein vß rosen wasser / oder gemeinem wasser mit zucker. Das selb auch Mundinꝰ sprichr vber die sinonima Januensis. Wie wol etlich sprechen er werd auch vß der ynbeissung der wolriechenden ding darumb das die ynbeissung sey in wasser da allein ein ding in gebeisset ist/vnd kein species darbey ist. als Secaniabin vor erklert vnnd Mūa cū speciebus et sine speciebus auch oben erklert hab. Jedoch so ist vndscheit zwischen Julep vnd syrup simplex/ wañ warumb/syrup wie wol er wirt gemacht vß wasser der ynbeissung/würt er doch gesotten vff das hinderst/das nit me dan allein die füchte des zukers da bleibt. Aber Julep wirt nit gesotten vff das hinderst/ vnd seindt etliche im won/so es vß der ynbeissung des wassers daryn die rosen gebeisser seindt/auch Julep heissent. Darumb so spricht Jumē maius. Es ist war das man macht mit der ynbeissung/vnd solentz machen vnnd bruchen vnder dem namen syrup rosarum / wann er ist als clar vnd luter/ vnnd weiß als der Julep/ darumb das das wasser der ynbeissung der rosen einander farb entpfangen hat. Aber das wir vß gedistilliertem wasser machen/würt weiß clar vnd luter/ vñ nit soul gesotten/bruchē wir vnder dem namē Julep. Darūb wan ein artzt schreibt Julep rosarum / sol man nit verston syrup rosarum / oď Julep rosarum vß der ynbeissung der rosen sunder von dem gedistillierten rosen wasser mit zucker. Der beschreibung zwo fürnemlich funden werden/welche vast in bruch vñ vbung seint als Juleb rosarū vñ violarum. Wie wol me gemacht werdē als Julep limonū oď Julep Citri/ von denen hie vnden / aber wenig in bruch. Vnd wie wol man die Julep vermischet mit wasser / die da seindt nach noturfft vnd gelegenheit. Je doch jr gemeiner bruch ist mit gemeinem wasser. iiij. mal soul als des Juleps. Vnnd solcher Julep ist kalter conplex gegē dem ersten grad/anhabē etlich truckēheit mit einer zůsamen zwingung /das ist stiptica der rosen/dauon es ist ein sterckūg des zerlassenden magens/der hitzigen lebern vñ auch des hertzen mit widerstant der fulikeit die da febres macht. Vnd darūb in ď zeit der pestilentz so ist er vil besser dā Julep violarum dan er ist wol riechend / vñ widstot der vergifftigkeit vñ der zerstörlicheit des lufftes vñ für vbrante febres/ für ein gehē strengē durst/ vñ für die entzünte brinēde hitz des magens vñď brust

Darum̃ so spricht Cristof. de hone. sup Antidotario Mesue / das Juleb rosarū ist bequē zů leschen den durst in scharpff-
en febrē zů mindern die grosse hitz. Je-
doch daß nit ist würcken fürnemlich auß seiner cōpley allein/sunder vß der cōpley des schlechten gemeinē wassers mit dem vierfaltig gemist ist gegenn dem Juleb/ hat nit allein die matery zů digierē sun-
der auch den schlaff vñ die rüw inzůfürē vnd andere nutzbarlich tugent mer.

Was virtutes vnd krafft hat Juleb violarum/will ich hie ercleren.

Juleb Violarum : den na-
men entpfahet von Violen / als ich oben erclert hab / vñ ist gůt dem hitzigen Feber/ vñ für die vberige hitz vñ scherpf-
fe der brust. Darum̃ so spricht der Text das er gůt sey für grosse hitz vnd ruheit ō brust/ vnd des hůsten/ vnd ripgeschwer/ pleuresim genant/ vnd ist vast in bruch vnd vbung/ vnd in den fassen der Juleb rosatum/oder violatum/findet man et-
wan geherten zucker/den man jetzůd heis-
set conditum violatum oō rosatum.

Was krafft hab Syruptus Rosarum/will ich zeigen.

Siruptus Rosarum : den
namē entpfahet vō den Rosen die darin gond/ ist vast in bruch / das merer theyl nach der leer der beschreibung / der ynbeissung der rosen. Als da setzt Mesue vnd Nico. Vnd würe vberal bereit fun-
den/ist gůt für das heiß Feber vnd derze/ vnd für die schwindsucht/stelt den durst vnnd den fluß des buchs/sunderlich so er neuwist/sterckt den zerlassen magen/ vñ der vberigen hitz der lebern/ vñ des hertzē füchte widerstot er/welche macht feber.
Darum̃ in der zeit der pestilentz/so ist er vil besser dañ sirop violaz zů widerston dem gifft.

Was krafft hab Siruptus de Agrestis/will ich hie ercleren.

Siruptus de Agrestis
den namē entpfahet vō dem Agros/welcher gemacht wirt von sauren vnzeitigen treüblein/vnd ist vast in bruch als lumen maius spricht. Aber Cristoferus spricht/ Wiewol es nit in bruch sey / so wer doch sein bruch vast bequē dem vberflüssigē kotzen / so er bald nach dem essen genůen wirt vff zwey vntz mit eim wenig hunig/me des wassers da rin ysen oder stahel gelest ist/vnd für den fluß des buchs/vnd schindung der derm genumen voz essens in der vorgenanten gab mit dem selbigen kalten wasser in ey-
ner heissen zeit. Vnd in warmer zeit mit kaltem wasser/doch vorhin/mit etlicher soluierūg fürkumen mit cassie fistule / oō mit Reubarbara assa oō Mirabolanis assatis. Mañ solicher fluß oō kotzen wer kumen von stechender oō beissender ma-
tery/ist zů merckē das in yedem fluß des buchs die man git zů constringierē stopf-
fen/sol man geben als bald voz dem im-
bis. Aber dem entgegen sol geschehen im kotzē nach dem imbis. Duch ist sein bruch gůt für den bösen lust der schwangeren frauwen/ vnd ist kalt vñ truckner cōplex im ersten grad/ mit vil zů samen zwing-
ung/vnd sterckung der glider. Darumb ich vast lob sein bruch/ vñ vil me tugend hat es/als der text Mesue vßweiset. Dz auch Lumen minus sagt / es sey gůt für kotzen/vñ entlediget die brenende colera vß dem magen / vnnd den arbeitseligen durst in dem ritten der colera leschet es. Die schwangeren frawen mögen in nützē on schaden vnd ist gůt für vergifft. Aui-
cēna im fünfften Cañ. ein ander beschrei-
bung hat/schier als dise vō Mesue Fran-
ciscus de Pedemont im cap. von der cur der bösen complex des magens mit einer schlechten zů samen gesetzten matery / ist eins mit der von Auicenna gesetzt.

Kotzen

Durst.

Was krafft hab Sirupus de Granatis/will ich hie zeigen.

SIrupus de granatis acetosis den namen enpfahet võ sauren Granat öpffelen/ welche darin gond. Vnnd ist gůt für die entzünung der colerischen vñ fleugmatischen febres / von grosser hitz/ Vnd wañ stot syrupus granati/sol man verston von dem sirup de granatis aceto sis/vnd nit dulcibus/ von dem ich hie vn den erclere wirt.

Feber.

¶ Welche simplicia digerieren flegma naturale/kelte vnd füchte seind dise.

Pulegiũ. Calamentũ. Maiorana.
Saluia. Menta. Satureiga.
Eupatoriũ. Porrum Ruta.
Origanum. Serpillum. Isopus.
Sticados. Bethonica.
Camedreos Camepitheos.
Scabiosa. Capillus veneris.
Mellissa vnd alle jr wasser.
Peonia. Piper Zinziber.

Radices quinqz/welche ston in dem sy rup de quinqz radicibus oben erclert.

Semen Anisij. Feniculi. Squilla
Acetum Mel.
Cinamomum Daucus.
Squinantum Ficus sicca.
Galanga Raphanus.
Alleum Capares.

Welche composita in gemein em bruch seint zů digierierẽ flegma natu rale/kelte vnnd füchte seindt dise.

Oxymel simplex Oxymel cõpositũ.
Oxymel squilliticum.
Syrupus acetosus simplex.
Syrupus compositus.
Syrupus de Eupatorio.
Syrupus de sticados.
Syrupus de quinqz radicibus/vel.
Syrupus de radicibus.
Mel rosarum colarum.
Aqua mellis. Sirupus de Prasio.
Sirupus de ysopo.
Sirupus de liquiricia.
Sirupus de Bizantijs.
Sirupus de absinthio.

Von disen syrupen magstu nemen vil oder wenig/vermischen mit den obgenãn ten wasserẽ/speciebus vnd materialibus im gewicht wie im ersten teil diß capitels gemelt ist. Vnd digerieren/fermentier/ en.ꝛc.so es ist in einem gůten fortun.

Was virtutes vnd krafft habe Oxymel/simplex/wil ich dir hie nach offenbaren vnd zeigen.

OXymel simplex: den namen enpfahet võ Essig vnd Hunnig/welche zůsa mẽ vermist seint/wañ Oxi Kriechisch ist scharpff/ oxos warlichen Essig ist/meli Kriechisch / zů latin mel/ zů teütsch hunig. Vnd würt darum ge/ nant simplex/ das vil andere beschreib/ ung funden/werden oben erclert in seca/ niabin/vnd oxymel squillitico/oder Juli ani. Vnd dis oxymel ist vast in bruch vn der dem namen oxymel simplex / wañ es rauwet vnd digeriert wol/ vnnd scheidet die flegma/es reiniget wunderbarlich ser vñ ist gůt für das täglich/dritäglich/ vñ viertäglich feber. Vnd die red oder text diser syrup võ Mesue geheissen/würt vß hunig vnnd essig/als clarlich im text er/ scheindt. Vnd nach der selbigen beschrei bung würt er vberal bereit funden / wañ er ist gůt in groben zehen/vñ anhangen/ den flegmatischen materien / die subtil machen/schneiden vñ abwischen / offnẽt vnd teylen. Darumb im anfang der fleg/ matischen matery so wir jn bruchen / vñ nemlich mit rosen hunig durchgesigẽ/vñ mit zůgeeigten wasser/welche darzů ge/ hören obgemelt. Duch ist er grosser krafft zů digerieren die febrischen matery lan/ ger zeit. Vñ wañ vß jn gegurggelet wört mit gersten wasser in dem mund/so streif fet es ab / vnnd reiniget das da abstreiget

vnd behalten würt in dem gomē / oder in dem munddarumb / hat es ander tugent wie voz. Darumb wan er gekocht wirt zů der zehe oď dicke des honigs / darumb die krafft des honigs ist ser starck zů erwǒrmen / vnd in touwung der kalten fleugmatischē matery subteil machē vnd abstreiffen. Ouch die krafft des essichs / vnd wassers die in im bliben ist / zů etlicher maß in schneiden vnd geben durchtringung den honig / vñ die krafft des wassers gibt im etlich subtilige teil da durch es leichter vñ belder durch tringt / dz sunst nit durch tringen möcht die matery zů vertouwen. Vnd wañ man in wil bzuchen zů digerieren / so werd er gemēgt mit fenchel safft Des gleichen in fleugmatischē materiē. Vnd sein gab ist vff zwo vntz / vñ wasser. iij. vntz. Item man möcht es auch wol mit schlechtem wasser mischē das genůgsam were zů machen subtyligheit vnnd durch tringung.

Was virtutes vnd krafft hab Oximel cōpositum / findestu in compositis obgemelt vnder dem namen Secaniabin / de radicibus von erwǒrmung des miltzes.

Was krafft hab oximel squilliticum de radicibus hie nachfolget.

OXimel squilliticū: de radicibus / als von den fünff wurtzelen oben offt gemelt. Diß oximel wiewol es nit in bzuch ist / mag man es doch meisterlich bereiten / vnd empfahet den namē von essig / honig / vnd den gemeinē fünff wurtzelen / dz ist epff / fenchil / peterly / bzusci / vñ sparagi. Diß oximel squilliticū ist eben do zů gůt da oximel simpley vorgesagt gůt zů ist. Aber vil me ist es krefftiger dā das selbig zů stercken vnd subtylierē yegliche grobe fleugmatisch vnnd melancolische matery / fürnemlich zů öffnen alle verstopffung wölcherlei glider das seint / darumb es ser gůt ist für quartanischen febzes / oď Cronicis dz ist die jerige krāckheit / vnd ist auch gůt für die teglichen febzes / die sich lang zeit erlengerē / in welchē da seint die matery schwerer vßrütung. Vnd sein gab ist mit wasser oder bequemer vnd zů geeigter kochung.

Was krafft habe sirupus de quinqz radicibus.

SIrupus de quinqz radicibus den namē entpfahet von fünff wurtzelen. Diser syrup ist ser in bzuch vnnd hat mancher hand namen. Etwañ würt er genant syrupus de quinqz radicib9 / syrup vō fünff wurtzelē / welche dañ voz oben offt gemelt seint / Etwann würt er genant sirupus de duobus radicibus / darumb dz er gemacht würt vō zweyen wurtzelen vō den fünffen. Etwañ würt er genant sirupus acetosus cōpositus / darum dz in sein vermischung kumpt acetum. Etwañ würt er genant sirupus de radicibus sine aceto. Alle dise namē fallen vff disen sirup / den ich dir hie ercler. Diser sirup nach beschzeibung Mesue wirt vberal bereit funden / wañ er ist krefftig vñ bequem zů tauwen die vermisten colerischē vñ flegmatischen matery. Ouch ist er also hǒhelich vertreiben die zůsamē vermisten febzes colerisch vñ fleugmatisch. Jedoch sein krafft vñ würckūg seins bzuchs ist me zů fleugmatischer matery / dañ zů colerischer geneiget / darūb dz sein cōplexy ist sich zeigen zů dem ersten grad oď wǒrme vnd truckenheit. Vnd wiewol in die beschzeibung dises syrups geet acetum / vñ von etlichen geheissen wirt sirupus de radicibus tēperatus acetosus / dz ist gesprochen ein surer essichser sirup von zweyen wurtzelen / vñ von etlichē acetosus cōpositus / das ist essichender zůsamen geleg ter syrup / vñ also vō den selbē / wan essig nit darbey ist / würt er geheissen sirupus tēperatus de radicib9 sine aceto / oď compositus sine aceto / das ist ein getemperirter syrup von den wurtzelen on essich.

oder ein zůsamen gelegter sirup on essig. Vnd in den dreyē massen würt er gemeinlich genant mit essig/oder on essig wañ er nit daryn gethon würt/ in diser maß von den Apoteckeren. Doch so würt er das merer teil genant syrupus acetosus compositus/oď syrupus compositus sine aceto/wañ kein essig daryn kumpt / also hat er manicherley wirckung zů machē / von vrsach tugent des essichs / vñ ist nit soul wörme wañ der essich daryn ist sunder er ist offnen die verstopffung / subtilierē die groben matery/zerbrechen die zehen oder schlymigen verhieten die fuligkeit/ vnd ď bösen gelegenheit. Wañ er aber würt gemacht on essich/so ist er ď selbigen tugent mit den obgenantē/ vnd thůt nit we dem magen / vnd den ynnerlichen gliderē/ vñ beweget den schweiß/ vnd den harn/ vnd bereit die matery die da machent feber zů vß treiben. Darumb so bruchen wir in gemeinlichen in dem anfang der fleugmatischē feber/mit Melle Rosato/ diß tēperiert mit Fenchel wasser. Des gleichē vñ der compositis mit dem essich / hilfft mee den materien die da anhangen vnd seint etlicher wörme mit zehigkeit. Aber on essich/so ist er mer bequem der verstopffūg der leberen/der lenden vnd des milz. Vñ hie ist zů mercken als wir gemeiniglichen bruchen den syrup de Bizancis in fürgāg der fulen febres/ also in anfang der selbigen bruchen wir des syrups acetosi compositi.

Was krafft hab Sirupus acetosus simpley/wil ich hie zeigen.

Syrupus acetosus simplex Den namen empfangen hat vmb seiner surheit willen/ darumb das in sein beschreibung komen ist essich. Diser Syrup ist vast in vbung vnd in bruch / wölliches beschreibung manigfaltig funden werden. Als Syrupus de succo acetose. Syrupus acetosus Citri / Syrupus acetosis simpley/ von welchē ich hie beschrib vnd lere. Aber man sol mercken/wañ in einem Rrcept stott Syrupus acetoso on ein zůsatz/so sol alwegen verstanden werden Syrupus acetosus simpley/ vnnd nit composita/wann warumb/ sie seindt nit einer wirckung/wirckung/ als etliche anderen composita. Vnd des gleichen wan man in einem Recept schreibet Endiuie on ein zůsatz / sol alweg genomen werden Syrupus Endiuie composita/ vmb des willen das er brüchlicher vnd fürtreffenlicher ist in der wirckunge/dañ Syrupus Endiuie simpley/ wann sie ein wirckung volbringen doch stercker vnnd krefftiger die composita/wann die simplicia. Aber hie Syrupus acetosus compositus / vnd Syrupus acetosus simpley habē ein vnderscheidt in der wirckung / darumb sol alwegen verstanden werden simpley/ vñ nit compositus. Darumb so spricht Lumen maius das die wirckung der Syrup acetosi / von den yetzundigen durch jr erfarung gröβlich gelobet werden/ vnd berümpt vbertreffenlichē in seiner tugent/ krafft/ vnd macht/den heissen / vnd kalten/ vnd subtylen/groben/ vnd schleimigen oder anhangenden materien. Vnnd der syrup ist Syrup acetosis simpley. Galienus inn dem bůch der heimlicheit hat ein andere beschreibung Syrupi acetosi/ damit man helt die gesundtheit des leibs/ seindt aber nit eins. Auicenna im fünfftē Cano. hat vil beschribung / seint aber nit in bruch / sunder welich in bruch ist vß der leer des Antidota. Mesue Cristofferus de honestis spricht / er ist vbertreffelich vnnd wunderbarlich in digerieren die subtylen colerischen vnd scharpffen matery / darumb so ist er höchlichē gůt in colerischē febern vnd ist grob machen die subtylen matery/ vnd vßleschet die vberflussigkeit der hitz vñ des durst/ ist auch öffnen verstopffung/ bewegē den harn vnd schweiß vnd vil ander tugent me hat er zů wircken. Vnd diser Syrup acetosus simpley ist minder erkülen die bösen warmen complexy/dañ der Syrup violatus/ vnd ist doch grösserer offenung der verstopffung vnnd bewegung/ vnnd

verbietung fuler vñ vergifftiger matery/ darumb so hilffet er vast ser in der zeit ð pestilentz/ vnd in pestilentzischen feber/ ge nomen mit aqua Bugloſſe oder Melliſſe/ mit widerstandt des zerstörten luffts. Auch so berümpt in Galienus so hoch in. ꝛj. Terapentice/ vnd vertruwt sich des vast in fulenden geschicklicheiten/ nun al lein das da sy ein grösserer schade im ma gen/ vnd ein mercklich we in den neruis/ durch seiner kelte willen. Vnd diser Sy/ rup für sich selbs genomen mit schlech/ tem wasser/ oder Endiuie wasser/ ist vast bequem in touwung der subtilen warmē matery. Es spricht auch der auctor das es sey sein macht das er auch entlediget die kalten groben vnd schlimige matery/ das sol man verstō so er vermischet würt mit einem andern warmen Syrup/ als mit Melle rosato colato oder mit eim an deren Syrup compoſito on acetum/ als Syrupus de prassio/ oder de calamento. Oder aber genossen mit epff wasser/ oder Fenchel/ vnd wurm somen/ vnd offnendē wasseren/ vnd also werent bequem in kal ter matery. Je doch vermist mit warmē vnder einer zimlicher moß. Vnd also er/ scheint die vff schliessung diser zweiffe/ lung/ das da Meſue beriert im text/ da er spricht. Et siquidem virtus in frigida tiōis est in ipso deponitur. Jst als vil/ als ob etlich krafft der erkeltūg in im ist/ wirt bald abgenomen/ das ist vß der vermisch ung eins andern warmē Syrups der da offenet/ oder eins anderen warmē offnen wassers/ dem da nit benomen ist die kraft seiner durchtringung/ oder ynbrechung/ so macht es auch einn anderenn Syrup vnd wasser durchtringen zů den enden/ zů welichen es on den nit durchtringē mō cht/ vñ nach der weiß ist er gůt alten me/ lancolischen materien. Vnd das beriert er auch im text so er spricht. Vnd wir ha bē gesaget von dem das da macht durch tringen/ das seint die medicinē die mit im vmist werdē die teil oder end/ in die es vil leicht nit durchtrungē het/ vnd macht sie gewinē vnd vberkomen zerteilte teiler/ ð hertigkeit. Vnnd mit den bleibt auch et/ liche erkaltende vnnd zerteilende krafft. Vnd würt gemacht nach meinung vnnd leer des Antidotarij Meſue.

Was krafft haben Syrupus

Eupatorij/ syrupus de Sticados/ Mel rosatum/ Syrupus de prasio/ Syrupus de ysopo/ de Liquiricia/ de Bizancius/ de Absinthio/ findstu im Register.

Welliche simplicia in gemein

em bruch seint zů digerierē melancoliam naturalē/ als die kalte vnd truckene ma/ tery seindt diſe.

Bugloſſa. Borago.
Epithimū/ jr wurtzel/ blůmē/ vñ wasser.
Tamariſcus. Scolopendria.
Gramen. Cuſcuta. Cicorea.
Roßmarinus. Pinpinella. Lupulus.
Fumus terre. Calamentum.
Naſturcium vnd al jre wasser.
Rubea tinctorum. Azarum.
Acorus. Poma dulcia.
Vua bene matura. Vinū albū dulce.
Thimus. Capparis.
Balneum dulce. Polipodium.
Spica celtica. Agnus caſtus.
Sactili. Amigdule amare.
Amigdale dulcis. Rape.

Welch cōpoſita in gemeinem

bruch seindt zů digerieren melancoliam naturalē/ als da seindt kalte vnd truckne matery seindt diſe.

Syrupus de Epithimo.
Syrupus de fumo terre vtriuſqꝫ .ſ. ma/ ior et minor.
Mel rosarum.
Syrupus aceroſus ſimpley
Julep violatum.
Syrupus de pomis compoſitis welchē er setzt im capitel von dem hauptwe/ von ð melancolischen feüchtigkeit.

Von diſen syrupē magstu nemē vil oð wenig/ vmischē mit den obgenantē waſ/ serē/ ſpeciebus/ vnd materialem/ im ge/ wicht wie im erstē teil diß cap. gelert ist.

Was virtutes vnd krafft habē Syrupus accetosus simpley/ Julep violatiñ/ vnd syrup de fumo terre maior/ findstu im register.

Was virtutes hab Syrupus de Epithimo/ will ich hie erclerē.

Syrupus de Epithymo:

den namen empfahet võ dem krut Epithimo/ welches darin kumpt/ vñ ist vast in bruch vnd vberal bereit/ ist vßtreiben vñ verzerē die jrdisch verbrante melancolisch feüchtigkeit/ die da gebieret vnnd macht von jr eygenschafft vssetzig/ krebs fistelen/ vñ vnheilsamkeit der bösen altē löcher grindig/ rüdig/ vñ platern vnder dem antlit weret er. Darüb spricht Cristofferus suy Antido. Mes. Diser syrup ist gemeinlich gehaben in bruch/ vñ vberal bereit/ wañ er ist fürnemlich güt in krāckheiten welche da kömen von melancolischer füchter matery/ vñ von verbranter füchtigkeit die da grosse ruffen macht an dem gantzen leib. Vnnd gemeinlich ist er gůt zů den bösen ruden die sich vber den gantzen leib zersprietē/ vñ also durch der selben willen ist er fürnemlich gůt vnd in bruch zů digerieren soliche matery/ vñ in solichē ist er merer krafft wañ syrupus de fumo terre. Auch so ist er gůt für lepram cancrū/ fistulas/ vñ die bösen vñ fressenden blateren/ die da kumen von verbranter colera/ oð von verbranter melancoli/ oð von gesaltznen flegma. Vnd ist auch vast bewegen den harn/ offnet verstopffung/ mindert die bösen qualitet der humorū mit etlicher soluierender tugent der vorgenantē matery võ krafft des Epithimi/ Mirabulanoz/ Fumi terre/ Polipodij/ Agarici/ Prunoz Tamarindorum/ doch senfftigklich soluierē darüb dz kleine teil darin komen/ auch darum diß sirups lützel genomē würt biß zů vier lot/ ob mā doch sein gab meret/ so soluiert er merckklichen. Er würt zů zeiten auch gewessert mit schlechtem wasser. Etwañ mit aqua Lupulloz/ de fumo terre/ oder mit aquæ Boraginis/ Buglosse/ oð Endiuie/ oder mit zůgeeigneten kochungen/ Vnd auch zů zeiten mit einer kochung spice/ vnd Alkili/ welches ist Rozis marini. Aber andere gelerten/ vñ doctores wöllen dz es sy Burzetsch dz die eygentschafft zů sölicher kranckheit hat.

Antlit.

Rud.

Fistel. blater.

Harn.

☞ Was krafft haben/ ist sirupus de fumo terre maioris/ findestu im register.

Was krafft hab Sirupus de Fumo terre simpley minor.

Syrupus de Fumo terre:

der beschreibungē vil funden werden/ als ich oben erclert hab/ sunderlich maior vñ minor/ von denē ich dir hie meldūg thůn Vnd spricht Cristof. de hoñ. das sie nit vast in bruch seint. Aber doch in vnseren landen vast in bruch/ vrsach dz sy wenig am gelt thůn/ vñ ist dem gemeinē genůgsam in der wirckung/ welche nit vberflüssig grosse schaden habē/ Darumb ist sie gnůgsam in pruritis/ als kretzigkeit/ wā man sie mit aqua Lupilli vermist/ daby ein wenig aqua Endiuie genomē ee man in dz bad gat/ die bösen schweiß vßtribē/ dauon pruritus gemert/ vñ zůgrint werden möcht. Vnd darüb spricht der text. Syrupus de fumo terre mior ist gůt für die verbrāt colerā/ vß welicher kumpt kretzig vnd grindigkeit/ vñ versaltzene flegma/ offnet verstopffung der leberen/ vnd ist gůt für die gelsücht/ vñ ist vß der leer des Antidota. Mes. Aber einandrer syrup würt vast brucht in vnseren landen/ genant syrupus ex solo succo fumi terre/ welcher gnůgsam in bruch/ als oben von dem bad gemeld ist. Auch jungen kinden von. vij. viij. oder. viiij. jaren.

Was virtutes vnd krafft hab Syrup de pomis compositus will ich leren.

SIrupus de pomis compositus den namē hat von den öpffeln die daryn komen/von denē manigfaltig beschreibung funden werden. Als Syrupus de pomis descriptione nostra/ Syrupus de pomis simplex/ syrupus de pomis acetosis/vnd Syrupus de pomis composita/von Mesue gesetzt im cap. de soda capitis.ex melancolia/darumb würt er geschribē vnd gebē für Syrup de pomis composito vñ nit simplice/ist ser in bruch vnd würt vberal bereit funden/ vnnd ist geordnet zůmachen von vnsern doctoribus. Lumen maius sprycht. Diser syrup ist edel vñ versůcht/ist gůt für feber quartan/gesetzt von Mesue in seiner practica von soda frigida vß melancolischer fůchtigkeit. Mit seinem namen würt er nit also geheissen von den Apoteckern als Mesue setzt/ sunder zů besser erklerůg hab ich in geheissen vnder disem namen/ wañ zů Meiland ordinieren vil artzet dissen Syrup zů der quartan. Aber by den Apotekern würt er genant vnder dem namen Syrupus de pomis compositus/ vnd ist ein ding. Franciscus de Pedemontis hat ein ander beschreibůg Sirupi/ad quartanam/die nit als dise ist.

Aber Syrupus de pomis simplex/ als Lumē maius sprycht/ ist bey vns vast in vbung vnd bruch. Doch von etlichen/ vnder dem namen Syrupus de succo pomorů můß ich sein virtutes auch schribē/ darumb das er stercket das kranck blöd hertz/vnd vertreibt das zittern vñ klopffen des hertzē/ vnd ist gůt für omechtikeit vnd geschwindung genant sincopio.

Hie nach wil ich leren welche digestiuen zů eim yeden fürnemlichē glid (welchs gekrenckt ist von dem haupt biß zů den füssen) bequem seindt.

Welche Cōpositа gemeinlich in bruch seindt stercken vñ krefftigē vnd digerierē die matery der entrichtigung ö haupter vñ seiner teil vō kelte seint dise.

AVmerckē ist in der entrichtigůg des haupts/ ob sie sey mit matery oð on matery. Wā das haupt ist on materi/dañ so ist gnůg wol schmackende ding/ welche heiß vnd trucken seindt. So aber die matery wer kalt vnd feucht/ so hilfft in solich wol schmackendt ding welche heiß vnd trucken seindt/ so ferr das das haupt vor purgiert vñ digeriert sy. Vnd darumb lobt man vor allē Syrupen dē Syrup de Sticados Mesue/ wañ er ist gůt wider epilensiam spasmum/ paralisim/ tremorē/ als für die fallend sucht/ krampff/schlag/vnd zitterung/vnd ander siechtagen der neruē von kalter fůchte/ von dem kaltē hirn/ so ferr das nit hinder ö kalt fluß Catarrus/oder etwas des gleichē/in welchem fal sol sein schadē gewēt werdē mit stopffendē dingē. Zů dem andn ist gůt darzů syrupus de Absinthio Mesue/ wie wol er sunðlich zů sterckung des magēs erfundē ist/ doch hilfft er auch dem haupt mit seiner wörme vñ trückne/ vnd aromatisitati als Auicēna sprycht/ vnd hilfft dem orzen we Serapio sprycht/ darumb das spicanardi in seiner cōpositz ist/daruō Auicēna sterckt dz hirn/vñ vm ö wol riechung/ vnd der honig als dan in seiner vermischung erscheint/ dz er hilfft in ö kaltē entrichtigung. Zům dritten ist gůt syrup de corticibus Citri scðm Mes. dañ die rind ist heiß vñ trucken vnd wolschmackē/ vñ auch der bisem Etliche haben in disem fal syrupum de calamento. Aber ich find nit dz er von bewertē meisterē gelobt sy in disem fal/ dā darin kūpt Squīnatū dz vast schad ist in dē haupt.

Welliche wasser in gemeinem bruch seint die vorgenāten syrupē damit zů vermischen/stercken/digericrē/ vñ vff zůbewegen die matery der entrichtigung des kalten haupts seindt dise.

Haupt

Meyeron wasser.	Salbeyen wasser.
Camillen wasser.	Wolgemůt wasser.
Wermůt wasser.	Isenkrut wasser.

Bathenigen wasser. Isop wasser.
Ruten wasser. Schelwurtz wasser.
Rosenmarin wasser. Andorn wasser.
Mintz wasser. Drachē wurtzel wasser.

Virtutes vñ krafft sirupus de

Sticados / vnd Syrupi / de Absin/ thio findstu im Registet.

Was virtutes vnd krafft habē

syrupus de corticibus Citri Mesue wil ich hie nach / offenbaren.

Syrupus de Corticibus

Mesue in bruch / als spricht Cristofferus de hone. super Antido. Mesue Nico. prepositi. Aber Lumen Maius spricht er sy vast in bruche / dan er ist et/ was stercken vnnd krefftigen das erkalt haupt / sterckt den magen / vnnd macht wol riechen den mund.

¶ Welche cōpositā in gemeinem bruch sint sterckē krefftigē. ꝛc. die heissen materi ō entrichtigung des haupts vñ seiner teil von hitzē / die kalte vñ füchte seint dise.
Juleb rosarum. Juleb violarum.
Syrupus rosarum. Syrupus violarū.
Syrupus nenufari nach der beschreibūg Nicolai oder Mesue.
Syrupus papaueris nach der ersten be/ schreibung / vnd nach der anderen.
Syrupus mirtino Mesue.

Welche wasser in gemeinem

bruch seint die genāten syrupē darmit zū vmischē vnd sterckē / digierē / vñ vff zū bewegē die matery ō entrichtung des heis sen haupts seint dise. Rosen wasser.
Viol wasser. Nachtschatten wasser.
Schlutten oder Boberellen wasser.
Breitwegrich wasser.
Seblümen wasser. Burtzelen wasser.

Was virtutes vñ krafft habē

Juleb rosarū / vnd Juleb violarum / vnd syrupus violarum findestu im Register.

Virtutes vnd krafft syrupus

de Acetose citri / vnd Syrup mir/ tinus findstu hernach.

Was virtutes vñ krafft habē

ist Syrupus nenufaris / wil ich dir hie nach offenbaren vnd erkleren.

Syrupus Nenufaris

den namen empfangē hat vō den weissen seeblümen / welche daryn gond / ist vast in bruch / vnd wirt vberal bereit funden / vñ ist vß der leer Nicolai. Aber Franciscus de Pe/ demontis hat auch eine im capitel von ō bösen cōplex der lebern / ist aber gantz nit di ser gleich. Wilhelmus Placentinus in seinem Antidotario hat Syrupus nenu faris / gantz eins mit ō gleichung Arnoldi de villa noua / vñ ist vast krefftig zū brin gen den schlaff / vnd ist gůt für den vber/ flüssigen scharpffen dritteglichen ritten / vnd lest den durst / vñ für das brennē vñ schmertze der zungen / vnd für alle andere kranckheiten von dürrer naturen welche feuchte bedörffen / vnd ist gůt den miltz süchtigen / vnd den lungsüchtigen.

Was krafft hab Syrupus pa

pau e ris wil ich hie zeigen.

Syrupus Papaueris

den namen hat vō dem mag/ sot / welcher in sein beschreib/ ung kōme / deren beschreibung vil funden werden / sunderlich von Mesue zwo / vnd von Nicolao eine weliche nit in bruch ist / von Auicēna im fünfften Cañ. zwo seint auch nit in bruch von Wilhelmo placen/ rino zwo / vō Rasi eine / seint nit in bruch. Cristoferus de honestis super Antidota. Mesue spricht zwo beschreibung des Si rupus papaueris / werdē gesetzt im Anti. Mesue. Aber die erst ist die mer in bruch ist / vñ vberal bereit würt funden / das sel big spricht auch Nicolaus de propositis. Wiewol auch die and meisterlich bequē

ist der tugent wil ich hie nach beschreibē. Wañ warumb es seint etlich die machens nach der erstē vnd etlich nach der anderē. Vnd den wir bruchē dz ist syrupus papaueris cōposita / ist ō erst Mesue / wie wol auch .iij. ander im capitel de tussi seindt nit in bruch. Siser syrup / ist gůt für den dürren hůstē vñ das abnemē / vñ bringt den schlaff. Darůb spricht Cristofferus / diser syrup ist fürnemlich den schlaff bewegē / vnd den durst leschē wañ man des nimpt .iiij. lot des abens ein stund nach dem nacht imbis / nemlich in der hitz in dem selbigen gewicht / vnd ein wenig me schlechts wassers alle zeit kalt / wañ warumb / es legt nid die heissen vñ scharpffen tempff des wachens. Auch so mindert er die vberflüssige hitz mit seiner kelte / vnd verbürt das absteigē des scharpffen naßpfnüsels zů den teilē ō brust vnd der lungen. Auch hilffet er dem hůstē vñ ō scherpffe der kelen / vnnd des lungen rotz / doch genommen in bequemer zeit als oben gemeldt ist.

Syrupus papaueris der ander mag meisterlichen bereit werdē / wañ er ist seer bequem zů verbietē den abfluß des warmen vnd subtillen catarri an die end der brust vnd der lungen die etlicher moß groß zůmachē vnd auch zůbewegen den schlaff vñ senfftiget die end der brust vñ lungē gegargirisiert mit aqua capill. veneris oder roß hůb wasser.

¶ Welche cōposite in gemeinem bruch seindt stercke vñ digirierē die heissen materien der entrichtung der lungē vñ brust vñ jrer teil von hitzē seint dise / stopffende ding seint in dem fal arg wenig darumb was nit feuchtigungē mit in componiert werden nützet sie nit / dañ feuchte ding hilffet der vßtreibenden krafft.

Julep violarum.

Sirupus violarū descriptione Mesue

Siru. nenufaris. Syru. de iuiubis.

Sirupus de granatis dulcibus Mesue.

Sirupus papaueris descriptione prima Mesue.

Sirupus contra pleurisim Nicolai.

Oximel simplex pauce acetositatis.

Welche wasser in gemeinem bruch sint die genantē sirupen mit zů vermischē vñ zů sterckē digirieren / vff zůbewegē die matery der entrichtigung der heissen lungen vnd brust seindt dise.

Violē was. leberkrut was. seblůmē was. Bappellē wasser. Capill. veneris wasser / mit kurtzē worten ist nit zů teutschen: Ampffer wasser. Kürbs wasser.

Was virtutes vnd krafft hab Sirupus de granatis dulcibus wil ich dir hie offenbaren.

Sirupus de granatis dulcibus den namē entpfahet von den sussen granat öpffelē welche darin gond / ist nit vast in bruch aber meisterlich wirt er gbuchet wan warůb ist er gůt für den hůsten / vnd für dz stechen in den seiten / genant pleurisim vnd löschet den durst.

☞ Aber was virtutes vñ krafft hab Sirupus violarū nach der beschreibung Mesue / will ich dir hie offenbaren.

Sirupus violarum den namen entpfahet / wie ich oben gemeldt hab der beschreibung zwo funden werden / ein von Nicolao vor ercleret / die ander von Mesue / welche ich hie erclerē wil / iedoch die vō Nicolao in teutscher landtschafft vast in bruch / die vō Mesue in Italischē landē vast in bruch ist / darůb gebürt mir hie auch die selbigē ding zů ercleren / diser Sirup ist genůgsam in bruch als Cristoferus de hone. sup. Antido. Mes. spricht / Wañ warumb er wirt vberal bereit funden / wañ er hilfft digirierē die subtilen colerischen materiē vnd vor anderē die bösen complex der hitz vnd trückne / auch so hilfft er den truckne hůsten der da kumpt vō subtyler colerischen materiē vñ denen ist er vast bequē vñ zů dem merteil ist also sein bruch / genūen mit wasser capillorum veneris in dem anfang vñ ernerūg pleurisim dz da ist ein colerisch apostem / auch

so hilfft es die tertianã haben / genumen mit schlechtem wasser od̃ mit genß distel wasser/ wiewol es auch bequẽ wer mit iu/leb violarũ vñ sirupo acetoso simplice/ wañ warũb/ simpley hat etwañ senfftig/er krafft vñ löscht dẽ durst/ mit vier mal so vil kaltẽ wasser genũen/ auch so macht er schlaffen/ genũen des abẽs so mã schlaffen wil gon mit also vil kaltes wassers.

Welch cõposita in gemeinem

bruch sint/ stercken/ krefftigen/ vñ digirieren die materiẽ der entrichtigung der kalten lungen vñ brust/ vnd jren anhangen teilen dz̃ seint dise hie nach geschriben.

Sirupus de ysopo:
Sirupus de Prassie.
Sirupus de liquiricie.
Sirupus de thimo. Dyimel squilliticũ.

Welche wasser in gemeinem

bruch seint/ die genantẽ sirupen mit zů v̈ muschẽ/ stercken vnd krefftigen / digirierẽ vff zůbewegen die materi der entrichtig/ung d̃ kalten lugen vñ brust/ seint dise.

Lungẽ

Boley masser. Nebten wasser.
Wolgemůt wasser: Isop wasser.
Scabiosa wasser. Andorn wasser.
Bathonien wasser Rurten wasser.
Ochßenzung wasser. Buretsch wasser.
Zackaritzen wasser dauon gesotten.

Was virtutes vnd krafft hab

Sirupus de Prassio/ wil ich dir ercleren.

SIrupus de Prassio : den

namen entpfahet võ dem krut Andorn/ welchs darin kũpt ist vast in bruch nach der ler vñ beschreibung des Antidotarij/ Mesue hat auch noch zwo/ vß d̃ ler Hamech/ im cap. de Asmate/ mit diser nit eins auch nit in bruch/ vnd diser Sirup ist gůt dẽ altẽ/ die da krãckheit hand von kalter natur/ in der brust/ vnnd den alten hüsten vnd dempffig vnd eng vm die brust/ vonn vil grober flegma/ die da schwerlich vß zůrüten seint/ die zertreibt

Hüste.

es/ vñ sterckt die alten vñ kalten mũter/ vnd darumb spricht Cristofferus super Antidotario Mesue dz̃ diser sirup ist gemeincklich in bruch võ allẽ / vñ also wirt fundẽ bereit/ wañ warum̃ er ist krefftiger dan d̃ syrup de liquiricia vñ ysop/ in den kranckheiten der brust/ vñ der lungẽ / die da komẽ seint võ sere/ anhangen d̃ zeher vñ grober materiẽ/ welche da seint schwerer vßrütung/ nemlich in dẽ alten vñ kalten võ naturẽ/ er hilffet auch dem keichen vñ altẽ hüsten/ vñ den schweren athemẽ darüber macht er vßwerffen eyter vñ alle fule materi/ welche behaltẽ seint in mitten der brust/ mit seiner starcken offenmachung der subtilierender drucken od̃ abstreiffender crafft/ vñ sein bruch in abnẽender/ vorgenãter schicklicheit/ ist mer bequẽ es wer dañ sach/ dz̃ da seint vil grobheit der natur vnd der materiẽ / boßheit nit leidenn möcht / aber doch wirt er gewessert mit ysop wasser zů dem meisten/ od̃ etwañ mit ein bequemer cochungen/ wan warum̃/ in disem sirup kumpt Semẽ lini/ d̃ da warmer cõpley vñ füchtigkeit ist.

Welche cõposita in gemeinẽ

bruch seint/ stercken/ krefftigen/ vnd digirieren die kalte materi der entrichtigung des kalten magen/ vnd sein teil von kelte seint dise.

Sirupus de absinthio.
Sirupus de menta.
Sirupus de calamento.
Sirupus de thimo.
Sirupus de eupatorio.
Sirupus de cordicibus citri.
Mel rosarum:

Welche wasser in gemeinem

bruch seindt die genantẽ syrupẽ mit vermischung/ zů sterck vnd digierierẽ/ vff bewegen die materiẽ der entrichtigung des kalten magen/ seindt dise.

Wermůt wasser. Mintz wasser.
Boley wasser.
Costen oder wolgemůt wasser.

Liebten wasser. Salbey wasser.
Zackaricen wasser daruon gesotten.
Mans trüw wasser/ eins andern namen
Eupatoriū genant. Fenchel wasser.

Was krafft hab Syrupus de corticibus citri/ wil ich hie offenbaren.

Syrupus de Corticibus citri

den namen entpfahet / von den rindē der juden öpffel / welch daryn kumen wie wol Cristofferus spricht das er nit in bruch sy so spricht doch Lumen maius/ vñ Nico/laus de propositis / er sey im bruch darūb ich sein tugend hie erzeigē wil/ wañ er ster cket vnd krefftiget den kalten magen/ vñ macht den mundt wol riechē vñ schmeck en auß der lere des Antidotarij Mesue.

Was krafft hab Sirupus de eupatorio wil ich hie offenbaren.

Sirupus de Eupato rio/ den namē entpfahet von einem krut genāt maus treu/we etlich heissen es Wild sal/bey/ das nit ist die warheit/ als ich dir zei/gen wil in den sinonimis/ vnd diser syrup ist vast in bruch / vnnd sein tugent thün gröslich loben die erfarende/ nit allein in der verstopffung der lebern. Diser syrup von eupatorio ist güt für die altē febres/ welcher eigēschafft ist die zerstörūg krafft vnd tugend des magens vnd verstopff/ung der lebern thüt er vff/ vnd ist güt für kalte blehung vnnd wind im leib vnd im anfang der wassersucht. Darūb spricht Cristofferus super Antidotario Mesue das er gemeinlich in bruch ist von allen/ vnd fürnemlich güt in kalten sachen vñ kalten kranckheiten der lebern mit ver/stopffung/ vnd ist güt den miltzsüchtigen vnd den anderen nerenden glydern. Er ist auch offnen die verstopffūg subtyl ma chen die groben materien / bewegen den harn/ stercken die touwliche krafft/ vnnd ist güt zü dem feber Cronica genant von grober materien. Doch so ist sein bruch fürnemlich bequem im anfang einer yeg lichen wassersucht welcher gestalt dz sey von kalter vrsachen/ nemlich cacheyie dz ist wassersucht der da nachfolgt flecküng des leibs von boßheit der geschicklicheit in dem gantzē leib/ als da seint die cörper cacochia in den mit vffolegung von wes/serigē flegmatischer materiē die ein farb vff bly farb sich erzeigt im antlit. Duch so ist er gůt zů der zerstörung des lustes/ darumb so spricht/ er ist eigentlichen gůt den welchē da eigentlich zerstört wirt die gestalt des Magēs vñ des lustes/ auch so stercket er die touwelich krafft des magēs. Mage

Was virtutes vnd krafft hab Mel rosatum/ wil ich hie erkleren.

Mel rosatum den namē entpfahet von dem honig vnnd rosen daruon es gemacht ist/ ist vast in bruch vñ wirt gemacht in zwo gestalt. Etwan in gestalt eins elec tuarij / also das die rosen darbey seindt. Etwañ in gestalt als honig so die rosen daruon gesigen/ seint genant Mel rosati colati vngesigen genāt Confectio rosarū oder electuarium cum melle. ꝛc. von Ni/colao genāt Rodomel in kriechisch / oder geleniabin arabisch. Mesue in seim An tidotario im vnderscheidt der conditen hat ein ander beschribung aber Nicolai/ die welch man im bruch/ doch die da klein er vnderscheit dar zwischen ist Circa in/stans im capitel von den rosen hat auch ein wie dise. Cristoffe. spricht/ er ist wörtz er cōpley/ ir zwo gestalt gebrucht wie oben stot etwan in einer gestalt einer latwergē mit vil lustbarkeit in seiner ynnemūg zů zeiten gesigē vßbracht in gestalt eins Sy rups/ in der maß ist er ser in bruch / in wel cherley weiß er gemacht wirt/ wā er ist ein dicestiue der flegmatischē materiē abwe schūg/ der selbigē sterckūg die tawliche tu gend des magēs erwörmbt vñ sterckt die leber/ wir bruchē gemeinlich mit sirup ace toso simplice oð mit cōposito im anfang ð flegmatischē feber mit fenchel was. oð

mit endiuiē wasser / nach dem dz mit der flaugma vil od wenig ist/ od kein vmischung der Colera gebē in yngab bey .ij. lot beyder sirup/ iedoch wer dz nit bequem in ein luterē colerischen feber/ vnd sein gab in dicker gestalt ist .ij. lot es sei mit d̄ substanz der rosen oder sein saft/ vnd gesigē ist für sich selbs vff .iiij. lot mit schlechtē wasser/ Jst es/ dz es not ist/ dz es kalt sey/ od das es warm sol sein nach der zeit des jars/ Vnnd ist zümercken das in zeit des Glentzen ein nützlich digestiff der fleugmatischen materien ist bereit / vnd auch vor kranckheit beschirmet/ vñ d̄ gesunt/ heit behaltung in schwachen leyben/ vnd in andern ieden die da pflegen zů purgieren als in den zeitē ist mel rosatū. vj. tag genumē des morgens in der tagröte mit diser kochung/ nim mertreibel/ eniß/ sieß holtz Murrut dz man nent Capillos Veneris ie .ij. lot/ mastix. vj. gersten körner schwer/ daruß mach ein kochung/ od mit disen wurtzelen/ nim Epff wurtzel/ Fenchil wurtzel/ Peterlin wurtzel/ vnnd dañ so würt es ein merer bewegung vñ wirckūg.

Welche composita in gemein

ein bruch seint stercken vñ krefftigen vñ digirieren die heissen materiē der entrichtigung des entzüntē magens/ seindt dise.

Syrupus rosarum. Juleb rosarum.
Sirupus de agresta. Sirupus de mirto
Syr. acetose Mes. ist gůt in disem fal.
Syrupus acetose citri.
Sirupus de fumo terre/ die erst beschreibung Mesue vñ ist getemperiert.
Oxizacara Oximel simplex.

Welche wasser in gemeinem bruch sint die genantē syrupen zů vermischen sterck en digirieren vnd vff bewegen die materi der entrichtigung des entzünten magen Mage seindt dise.

Rosen wasser. Endiuien wasser.
Leberkrut wasser. Breit wegerich was.
Bobozellen wasser. Wegweissen wasser
Dubenkropff wasser. Burtzelen wasser.

¶ Was virtutes haben Syrupus rosarū/ iuleb rosarum/ Syrupus de agresta/ Syrupus acetose simplex/ Syrupus de fumo terre/ oximel simplex / findestu im Register.

Was virtutes hab Sirupus

de succo acetose Mesue/ wil ich hie zeigē.

Syrupus de succo acetose dē

namē entpfahet von dem safft des ampffers welcher daryn kumpt Cristofferus sprichter sey nit in bruch/ aber Zumē matius sprichter sey in bruch. Michael sauanarola lobt in vast / vnd sprichter ist der höchst in disem fal / darumb ich hie sein tugend schreiben wil / wan er ist fürnemlich gůt dem brenenden hitzigen magen/ vnd sterckt das hitzig hertz vñ den magē/ vnd ist bequemlich dem pestilentzischen feber. Vñ ist vß der lere des Antidotary Mesue.

Was virtutes hab Syrupus

mirtillozum/ wil ich hie offenbaren.

Sirupus mirtillorū dē nam

en entpfahet vō dem Mirto welcher darin kumpt. Der beschreibung zwo funden werdē/ welch vō Nicolao gesetzt ist/ ist die die man in bruch hat/ me dan die vō Mesue gesetzt ist/ ist meisterlich in bruch vnd von vilen in bruch gehalten / darūb das er gůt ist vñ hindersich treibt/ vñ stelt allen fluß des buchs vnd des yngeweids also da sprichtArnoldus de villa noua in seinē Antidotario. Vnd ist auch gůt für die blůtrůr Disenteria genant vñ zů eim krancken blöden magen vñ für vnwillen vnd brechen / genützt mit breit wegerich wasser vñ mintzē wasser/ aber welcher vō Mesue gesetzt ist/ ist nemlich gůt wid ictlichen fluß des buchs/ vñ zůuor vß des abschnydens/ vñ für allē fluß des blůts von den lendē od von der brust genumen mit wasser da ysen in gelest ist od breit wegerich wasser/ vnnd wider ein ieden fluß der menstrū/ vñ wider dē hůsten der da kūpt von einer warmē subtylen materien/ dar über so stercket er den Magen / die lung/

vnd erhitzigten derm vnd erlöschet vnd hilfft höchlich dē vberigē fluß des harns/ vnd den yenen die in das bett harnē Diabetis genant/ darumm so ist die cōplex des mertheil kalt in dem ersten/ in dem andn mit etlicher wōrmbde/ vnd einer leichten offnung/ vnnd die tugent des sirups entspringt kalt gegen dem ersten/ vñ ein wenig trucken vber den ersten/ vñ sein gab ist des morgens lers magens biß vff .iiij. lot vermist mit schlechtem wasser/ oder wasser darin ysen gelest ist/ oder mit eim andern gedistillierten wasser nach erfarung der kranckheit.

Was virtutes hab Sirupus acetosi citri/ will ich hie zeigen.

SIrupus de Acetosi/ tate citri/ den namen entpfahet vō den sauren citrin öpffel/ welch darein gond seindt welcher vast in brauch vñ vbung ist/ sol auch gemacht werden mit grossem fleiß vm die geburt vnsers herzē Jesu Christi/ als in den Weinacht firtagē/ als Zumē maius spricht/ aber Cristofferus spricht das er gemacht werd nach der beschreibung Mes. ist er in bruch nemlich in ō zeit der pestilentz/ wan warumb er hilfft den febrischen die da mit pestilentzischem fe/bers begriffen seind/ vnd ander feber bö/ser gelegenheit/ wañ warūb es widerstot der zerstörlicheit des luffts vñ seiner vergiftigkeit mit seiner cōplex vñ eygenschafft/ vñ stercket den schwachen vberhitzigen magen vñ das hertz/ verbüttē die zerfliessung der geist vnd jr befleckung vnd mindert den brant der vberflüssigen hitz der humorū/ vnd lest den durst/ vnd bewegt auch wunderbarlich den schlaff/ vñ sein fürnemlichst cōplex ist kalt vber den ersten mit lichter truckenheit vnd mit etlicher feüchtikeit/ die da vil mer würt vß der vermischung kalts luters wassers in zweyfeltigem gewicht/ darum so er erscheint das er ist ein verdouwung der colerischen materien vnd subtile vberflüssige hitz/ als auch thůt syrupus acetosus simpley/ darüber so hilfft er den truncke vnd den schwindelen/ verbietten das vffsteigen der dempff in das haupt. Vñ sein gab ist gemeinlich biß vff/ iiij. lot mit kaltem wasser od mit sterckendem wasser als ochsenzung/ mellissen/ od endiuien/ vnd das auch mer od minder von der wasser eim/ nach dem dz wir süchen vil od wenig leschung od sterckung der krafft. Vñ ob man disen sirup nem für ein digestiff ō humorum/ so sol man nemē ein mal im tag vñ mit zwei mal soul wassers/ nimpt mans aber durst zů leschen/ vnd febrischen hitz/ so mag man es nemē zwei mal im tag od morgens so die touwung geschehē ist/ mit vier mal also vil wassers. Schwindel.

Was krafft habe Orizaccara wil ich dir hie offenbaren.

Orizachara den namen entpfahet von oyi kriechisch Teutsch scharpff Oyes worlich essich/ zachara zucker/ auch von etlichen Oxisacre/ vnd deren beschreibung werdē zwo funden/ als Oxizachara simpley/ vnnd Oxizachara cōposita/ welche magistraliter ist aber war ist das Oxizachara composita auch gesetzt würt im Antidotario Arnol. de villa noua ist nit vast in bruch aber Oxizacara/ oder oxisacara simpley ist vast in bruch/ vnd vberal bereit fundē würt/ vnd so da stott Oxizachara/ on ein zůsatz/ sol alwegen verstanden werden Oxizacra/ vß der leer des Antidotario Nicolai/ vnd ist die/ welch Arnoldus de villa noua in seinem Antidotario setzt/ vnder dem namē Oxizachara simpley/ ist vast gůt für den vierteglichen ritten von der colera vnd für die scharpffen febres/ vnd reinigt auch den heissen magē.

Welche Composita inn gemeinem bruch seindt/ zů sterckenn vnnd digirieren die heiß endtrichtigunng/ der

entzünten yngeweid/wañ sie seind vß der substantz des magens gemacht vnd von im wachßend / darumb das man spricht dz dem magē gesunt sey das ist auch dem yngeweid gůt. Aber in der kalten entrichtigung bedürffen sie grösser hitz dan der mag / sie seindt nit als nahe den hitzigen gliedern zů geselt als der mag / vñ in dem fal ist gelobt der Syrupus de calamēto/ vnd des gleichen sol man auch sprechen in jrer entrichtigung die doch seltē gesch/ icht/ vnd diß seint vß den kaltē wassern.

Rosen wasser Wurtzelen wasser.
Breit wegerich wasser.
vñ andō die da stond in den heissen magē.

So seint diß die heissen wasser / welche mā in gemeinem bruch hat/ in der entrichtung der yngeweid von der kalten sachē.

Ruten wasser Nebten wasser.
Weggraß wasser.

Vnd ander welche stondt in der entrich/ tigung des magens von kelte / aber diß seindt grosse eigentschafft darzů.

Was virtutes hab Syrupus de calamento/ findestu im register.

Welch cōposita in gemeinem bruch seindt/ sterckē/ krefftigē vnd di/ girieren die heissen materien der entrichtigung des entzünten hertzē/ seindt dise.

Syrupus de acetosi citri.
Syrupus violarū Syrupus rosarum
Syrupus de succo acetose.
Syrupus endiuie agrestis.
Syrupus nenufaris.
Syrupus de bizanciis geendert als sich zimpt mer oder minder nach der hitzē vil oder wenig.

Welche wasser in gemeinem bruch seindt / die genantē syrupus zů vermischen in ō entrichtung des entzünten hertzen/ seindt dise.

Rosen wasser Vigelotten wasser.
Genßdistel wasser Wegweisen wasser.
Capillus veneris wasser.
Judē kürsen wasser Nachtschartē was.
Kürbs wasser Wurtzelen wasser.

Was virtutes vnd krafft habē Syrupus de acetosi citri / syrupus violarum/ sirupus rosaꝛ/ syrupus de succo acetose/ syrupus nenufaris / syrupus aceto/ sus simpley / syrupus de mirto / findestu im register.

Was krafft hab Syrupus de Limonibus/ will ich hie offenbaren.

Syrupus de Limonibus : den namen entpfahet von den Limonen der frucht/ welche darinn gond / ich mag sprechen/ mit Simon Janu. das ich vil Antidotaria durch lesen hab / vnd find in by keinem bewerten Doctor / dem ich glauben geben kan/ dañ by Auicen. in ō Cur der scharpffen febres/ wiewol Michael sauarola jn vast lobt/ ich bekenn wol das man Julep de limonibꝰ/ welchs vast gůt ist zů leschen vñ zů stercken vñ külen das hertz/ wañ er gůt getruncken ist/ in febribus acutis / als da Auicenna sprycht. Aqua limonis ist vast gůt.

Was virtutes hab Sirupus de bisanciis/ wil ich hie zeygen

Syrupus dinariis : eines anderenn namenn / Sirupus de bisanciis genant wirt/ nit darumb das darein gond Blacte bisancie/ sunder man mag in heissen de bisanciis von einem ort/ stat oder land bisancis/ da er funden oder gemachet ist/ als Gentilis spricht vber den fünfften Cañ. Auiceña/ Aber Diascoꝛides in dem cap. von den Purpuris marinis/ das ist Blacte bisancie/ spricht bisā/ cie ist ein ort in dem am erstē fundē ward blacte bisancie/ Papias spricht dz bisancie ist ein statt in Tharacia vō dem Kü/ nig spartanoꝛ Pausana gebauwen/ die von dem Käiser Constantino erweitert

vnd gegrösserr/yetzt Constantinopilio genant. Diser Sirup ist bey den artzetē fast im brauch vnnd lieb / auch bey den siechen vmb des nutz willen der in ym sundē wirt vnd diser Sirup wirt etwan gemacht mit essig etwan on/aber on essig ist er meer im brauch/vnd dañ so ist er gnant sirupus de bizancie sine aceto / oder sirupus dinari cū aceto. Diser sirup ist seer berümpt/darumb so wirt er gehabt inn stätem brauch/ durch seiner fürtreflicheyt willen/vñ hilfft vnd nēlich in febern schwerer außreytung compositis vnd cronicis vnd flegmatische/ vnd hilfft auch dem feber von vermischter materien als von flegma/ vnd colera/yhedoch sein brauch ist meer bequem nach rergangen vierzehen tagen oder zum minsten des sibenden/ vnd hie ist zümercken practicierlich das vor dem sibenden in dem vorgenanten feber brauchen wir gemeynlich vor vnser digestiff sirupē de duabus radicibus oder acetose simplicis/mit dem dritten teil fenchelwasser/vnd gesignen roßhonig oder mit dem halben teyl schleßen wasser /endiuie/ vnnd fenchel oder endiuie/alleyn nach dem das mer oder minder die flegmatisch materi fürherscher/oder colerische in dem genanten febrem/aber wañ fürherrschet die colerische materi / so brauchen wir sirupū simplicem/ vñ aceroſam compositum mit dem vierden teyl gesignen roßhonig / vnnd mit feuchel wasser/vnnd ein wenig genßdistel wasser / oder thůt man darzů fenchelwasser/so thů man darzů gar wenig / doch so flegmatische materi für herrschet so bruchen wir sirupum aceroſum oder an dem so ein ander glid gekrēckt wirt von ym mit gleichermaß mellis roſati/ vnd fenchelwasser/vnd ein wenig genßdistel wasser/roßhonig wiirt fürnemlich gesetzet in den genanten sirup zů digerieren die flegmatisch materi/die selbe zů subtilieren vnd abstreiffen vnd der sirupus de bizancijs cum aditione ist meer bequem in abnemmen sölcher ffeber/wañ sirupus de bizancijs sine aditione darumb das er meer offnet/subtiliert/confortieren die glider vnd preparierē die übrigen teyl der materien.

Was virtutes vnd krafft hab Sirupus endiuie agrestis will ich hie zeygen.

SIrupus endiuie agrestis außgelegt wirt/ von wilden genß distel/den nammen entpfaher/auß disen worten/ wer vil zů dispurieren/vnd ein läge red zůhaben/wañ warumb Lumen maius wil/das Endiuie das wir genßdisteln oder Endiuie nennent mit den kleynen stechelin an dem rucken/ sy taraxeton vnd sey die wilde/ vnd so das also wer/so wer es syrupus endiuie / den wir gemeynlich brauchen/vnnd Cicoree sey die Antiuia domestica/so wöllend die andern auctores das sey die wild Endiuie/ vñ Taraxacon sey die wölche wir nemen für Endiuiam domesticam/vnd Scariola/dz die ware Endiuia agrestis/ darüb will ich dir es weitter erkleren/in meinen sinonimis/ob Gott will/aber der setzer in disem fall/sein meynung ist/das hie sol gnummen werdē/ sirupus de cicorea/wölcher beschreibungē/ zwo funden werden eyne vō Wilhelmo placentino/in dem zwölfften capitel seins Antidotarij/die ander von Nicolao de florentino gesetzt/Lumen maius spricht dz man den/wölcher von Wilhelmo gsetzt wirt zů Meyland braucht vnd auch in andern stetten/aber das Collegium zů Papia /lobet meer die beschreibung/ die da schreibt Nicolaus florentinus /vnd sprechē die selb sei edler dañ die von Wilhelmo/wann er hatt Reubarbara/das Wilhelmus nit hat.
Johannes Matheus de gradi in dem capitel von der cur der bösen geschicklicheyt / & lebern hat ein ander beschreibūg /die schier mit diser Nicoli eins ist/ doch etlich simplicia verwandelt vnd etlich auß gelassen nitt im brauch. Aber was virtutes vnd krafft hab sirupus cicoree Wilhelmi / will ich dir hie offenbaren/wañ er ist fürnemlichen wider alle gestalt der giftigen materien / zů verendern/vnd eygentlichen ist er gůt in pestilentzischen plateren/genant Antray vnd carbunckels/wölche da vmb sich essen vnd

brennen als ein glüendiger kol/vñ gleicher weiß für die febrischen pestilentzen von kelte oder hitz/sterckt das hertz/treibt auß die entzindung der nerenden glider/zerteilt vñ reynigt die materi des harns.

wölche composita inn gemeynem brauch seind/stercken/kreffrigen vnnd Lebern digerieren die heyssen materien der entrichtung der heyssen lebern vnnd yren theylen/ seind dise.

Sirupus endiuie
Sirupus rosarum
Sirupus fumi terre Mesue
Sirupus nenufaris
Sirupus de bizancijs ad frigidum alteratus Oxizacara
Sirupus de epatica

Welche wasser in gemeynem brauch seindt die genanten Sirupen/mit vermischen zü stercken/digerieren auff zübewegen die materien der entrichtung der heyssen leberen/ seind dise.

Endiuien wasser
Leberkraut wasser
Ampffer wasser
Daubenkropff wasser
Breyt wegerich wasser
Hopffen wasser
Burtzelen wasser
Juden kirsen wasser
Wegweisen wasser

Was virtutes vnd krafft hab Sirupus de Epatica/will ich dir hie offenbaren vnd zeygen.

Sirupus de Epatica dē nammen entpfahet von dem Leberkraut/wölches darein kumpt Dise beschreibung wirt funden bey Francisco de pedemōtam ein erfüller Lebern des büchs Johannis Mesue im capitel vō der cur der bösen complexion der leberen/ wiewol er nitt fast im brauch/ so ist er doch bequem in aller entrichtung der lebern vō hitz / wañ er thůt auff die verstopffung der lebern/vnd damit stercket er auch sie/vnnd legt nider die hitz vnd schmertzen der leberen/vnd leschet den durst.

wölche composita inn gemeynem brauch seind/stercken / kreffrigen/vnd digerierē die kalte materi der entrichtigūg der kalten lebern/vnnd yrem anhangenden teyl seind dise.

Sirupus de absinthio
Sirupus de bizancijs vigoratus in caliditate
Sirupus de Cupatorio.
Sirupus de Prassio
Sirupus de thimo
Sirupus de calamento

wölche wasser in gemeynem brauch seind die genanten Sirup darmit zümischen/stercken/digerieren/vnd vffzübewegen die materi d kalten lebern seind dise nachgende.

Spargen wasser
Peterlin wasser
Epff wasser
Bathenigen wasser
Hirtzzung wasser
Wolgemüt wasser
Ysop wasser
Manstrew wasser
Salbeyen wasser
Merzerich wasser
Rosenmarinen wasser
Wermüt wasser
Seiden wasser das im flachß wechßt
Camillen wasser

Was virtutes vnd krafft haben die genanten sirupen/findestu oben.

wölche composita inn gemeynem brauch seindt zů der entrichtigung zů digerieren die entzinte leber/seind auch gůt zum erhitzigten miltz/in der entrichtigung der heyssen materi auff zů bewegen vnd digerieren dz miltz von hitz. Doch so sol mā außlesen die stercksten/wañ das miltz darf einer sterckern artzney/dañ die leber/wann alle starcke artzney die der leberen gůt ist/ ist auch dem miltz gůt. Zu alleyn das dz

miltz einer sterckern artzney bedarff dann die leber. Deßgleichen soll man auch verstan von den kalten/ vnd von den wasseren die darzů geeygnet seind. Das seind dise nachfolgende
Seeblůmen wasser
Leberkraut wasser
So das miltz entricht ist von hitz. Aber so es entricht ist von kelte/ so seind dise wasser gůt. Hirtz zung wasser
Tamariscus wasser/
Manstrew wasser
Rosenmarinen wasser
Nebten wasser
Ysop wasser
Rauten wasser
Boleyen wasser/
Andorn wasser
Bel gilgen wurtzel wasser.

wölche composita inn gemeynem brauch seind sterckend vnd kreffrigē/digerieren vnd auff bewegen die heyssen vnd kalten materi in der entrichtigung der nieren vnd yrē anhangendē teyl nützlich/dann die nieren bedörffen einer stopffenden Artzney/die nit vil beisset. Vnd darumb in solchem fall seindt gůt dise nachfolgende.

Sirupus de mirto
Sirupus nenufaris/
Vnd welche stand in der heyssen entzinten lebern.

☞ Item diß seind die wasser mitt wölchen man vermischet die genanten sirupen der entrichtigung der heyssen nieren.
Violen wasser
Rosen wasser
Hopffen wasser
Nachtschatten wasser
Kürbsen wasser
Breyt wegerich wasser
Daubenkropff wasser
Capilli veneris wasser/das man heißt jůng frauwen hat/etlich nemment darfür murrauten/es ist aber nicht das recht.
Seeblůmen
Juden kirschen/
Burtzelen Bappellen
Aber in der entrichtigung in der kaltē materi seind diß die wasser
Meyeron wasser
Fenchel wasser
Spargen wasser
Seiden wasser das im flachß wechser.
Weg graß wasser
Weermůt wasser
Epff wasser
Bathenigen wasser
Hirtzzung wasser
Rosenmarinen wasser
Camillen blůmen wasser.
Andorn wasser
Retrich wasser
sanct peters kraut wasser
Alant wasser
Nesseln wasser

wölche composita inn gemeynem brauch seind zů digerieren vnd vff bewegen die vnreynen materi der kalten vnd heyssen blasen/vnd yrem anhangenden teyl als die hufft/dañ es ist allwegen zů besorgē das die weg des harns nit geschediget werden. Darumb so fast wir mögen sollē wir vns hůten vor scharpffen beissenden dingē wölche zů fast öffnen/vns zwing dann norturfft darzů. Item wölche digestiuen den nieren gůt seind/seind auch gůt zů der blasen. Aber war ist/das die blaß in yrer entrichtigung bedarff einer sterckern digestifē darumb soll man das ordinieren als auch not ist.

wölche composita inn gemeynem brauch seind zů digerieren vnd kreffrigen die kalte matery der entrichtigung der kalten můtter vnd yrer teyl seind dise. Můter
sirupus de calamento
sirupus de Eupatorio
sirupus de Thimo
sirupus de corticibus Citri
sirupus de absinthio
Sirupus de prassio
Wölche wasser in gemeynem brauch seind die genanten sirupen damit zů vermischen sterckē/vnd auff bewegen die kalte materi

der mütter vnd yrem anhangenden teyl.
Nepten wasser
Müntz wasser
Camillen wasser
Alant wasser
Andorn wasser
Salbeyen wasser
Mellissen wasser
Meyeron wasser

Diß seind sanffte wasser die da öffnen die verstopffung der mütter.
Peterlin wasser
Epff wasser
Wermüt wasser
Metram wasser
Nesseln wasser
Sanct Peters kraut wasser

Wölche composita in gemeynem brauch seind /stercken / kreffrigen vnnd digerieren/ die materien in der entzündung der heyssen mütter vnnd yren anhangen theylen/ seind dise.
Sirupus rosarum
Juleb violarum

Welche wasser in gemeynem brauch seindt die genanten Sirupen/mit vermischen zü=stercken/ vnd digerieren die hitzigen materien der mütter seind dise.
Capilli veneris wasser
Burtzelen wasser
Daubenkropff wasser
Seeblümen wasser
Nachtschatten wasser
Juden kirsen wasser
Breyt wegerich wasser

wölche composita inn gemeynem brauch seind/stercken / kreffrigen/vnd digerierē die kalte materi der entrichtigūg der schmertzen der gleych von kelte/ die selbe sollen sein subtilieren/vnd inciſiua/ das ist das sie zerschneidē vnd teylen die grobe schleimige zehe materi vmb der schleimigkeyt willen der materi/vnd seind aperitiua das sie offnē/durch wölche die füchte durch die offnung leichtlicher außgang / als hie.

Sirupus de calamento
Sirupus de Eupatorio.
Sirupus de sticados/Oximel compoſitū
Mel rosatum cum sirupo acetositatis

Mit wölchen wassern die genanten Sirupen vermischt sollen werden/in der entrichtigung der kalten materi ö gleych/vnd der glider/seind dise.
Nepten wasser
Meyeronen wasser
Bathenigen wasser
Alant wasser
Salbeyen wasser
Wolgemüt wasser
Camillen blümen wasser

Vnd nim hie acht wañ solliche aperatiua offnen/geben werden die da starck seind zwifeltig/das sie nit machen die materi fallen an die ort der glider / vnd so du solliche brauchen wilt/so misch darunder stopffende ding/als rosenhonig/vnd sirup de stica.

wölche composita inn gemeynem brauch seindt zü stercken vnd digerieren die materi der entrichtigung der hitzigen schmertzen der gleych vnd glider mit yē anhangenden teyl gebürt sich das die selbe grob vnd dick machende die feuchtr/vnd werenden flüssz zü seinen enden züfliessen /als dañ seind kalte stopffende ding/als dise.

Sirupus Rosarum
Juleb rosarum
Sirupus de mirtinus
Sirupus acetosus simpley mit eim wenig gesigten rosenhonig.
Oxizacara ein wenig saurechr /mitt dem wein den man vongranatöpffeln macht

Mit wölchen wassern die genanten sirupen vermischt werden die materi der entrichtigung vnnd schmertzen der gleych von hitz/ seind dise. Rosen wasser
Breyt wegrich wasser
Benß distel wasser
Wegweisen wasser
Daubenkropff wasser
Burtzeln wasser

wölche composita inn gemeynem brauch seind züstercken vnd reynigen die vergifftig materi der vnreynen gestalt/

der haut/als morphea/auſſetzigkeyt/ ſchebigkeyt ſeind gemeynlich.ij. Die.i.iſt in dē brauch/als ſirup de fumoter. maior et minor Meſu. Das ander iſt ſtercker /vnnd iſt Sirupus de epithimo Meſ. wañ er iſt gůt der ſtarcken vergiffrigung/ vnd in den kalten melancoliſchen ſiechtagen/mit den würde ich ſetzen diuretiua zů rechtfertigen die glider in denen die feüchte ſchadet.

Mit wölchen waſſern die genanten ſirupen vermiſcht ſollen werdē /in entrichtigung ð haut.

Daubenkropff waſſer
Benßdiſtel waſſer.
Nolcken/das iſt keß waſſer genant.
Kürbſen waſſer
Burtzelen waſſer

Als nun das ander teyl des andern capitels erklärt vnnd geoffenbart iſt/ wie man conſortieren vnnd digerieren ſoll den überfluſß der böſen groben/zehē ſchlymigen/feüchten vnd vnreynen materi auff bewegt ſubtiler/ dinner zerſchnitner/zerteilet gemürbet iſt der außreytenden laxierē/ ſoluieren vnd euacuieren gehorſam vñ bereyt iſt/wil ich mit der hilff des der ein helffer iſt aller hilff/fürbaß gan wie vnd in welchem weg der gemeyn brauch zů euacuierē außtreiben vnd leren. Zum erſten die vier compleyiones/als colerica heyß vnd trucken/Flegmatica kalt vnd feücht/Melancolica als kalt vnd trucken/ſanguinea warm vnd fücht. Yedoch das dz merer teyl durch das laſſen geſchicht/yedoch not iſt/ vnd gebürt ſich das blůt auch zůreynigen/wölchs durch euacuieren das merer teyl geſchicht. Vnd darnach zů einem yeden glid/ wölchs da notturfftig wirt vom haupt zun füſſen

Wölche ſimplicia inn gemeynem brauch ſeind ſoluieren vnd euacuierē entledigen vnd außleren die coleram/heyß vnd trucken materi/ſeind diſe.

Scamonea
Reubarbara
Aloes — Abſinthium
Viola
Caſſia fiſtula
Manna — Capillus veneris
Lupulus
Mirabalani citrini
Fumus terre
Aqua caſei
Succus roſarum
Tamirindi
Pruna
pſilium — volubilis
Eupatorium

Auß den vorgenanten ſimplicia will ich die aller gemeyneſten hie erklären/ auß denen leert Ypocrates/Galienus /Auiceña/ vnd Meſue/wölche purgieren vnd außtreiben alle verlegne materi ð colera /als heiß vnd trucken yedes für ſich ſelbs.

Scamonea iſt heyß vnd trucken im dritten grad/purgieret die heyſſen vnnd herten materi von dem menſchen. Aber doch ſo bringet er der lebern/ magen/vnnd den gedermen ſchad / vnd macht ſie ſeer trucken. Darumb ſoll man es niemand geben/ym ſey dañ ſein ſcherpffe genummen /maſtix/ oder Eniß zů puluer geſtoſſen. Vnnd ſoll ſein geben in gewicht als ich im erſten capitel des andern buchs gelert hab/mit Eniß oder maſtix. Were aber die materi zůlang bey dem menſchen verlegen/ſo thů .j. quintin in ein gehülchten apffel/brat jn/vnd gib den dem ſiechen zůeſſen/ſo wirckt es ſeer on zweifel. Den apffel magſtu wol eſſen/aber die Scamonea darinn nit.

Reubarbara iſt ein wurtzel wachſentin India vnd Barbaria/ heyß vnnd trucken im andern grad/geelfarb/hert vnd ein wenig ſchwartz die iſt gůt/purgiert die herten vnd heyſſe materi des menſchen die verlegen iſt im magen/vnd vmb die leber/vnnd iſt gůt für febres tertianas/man gibt ſie in einem tranck on ſorg/ſouil als ich dir gezeyget hab oben an dem erſten capi. diß buchs Rempontica iſt heyß vnd trucken im andn grad. Wölche gantz vnd ſchwer/vnnd in ð mitte rote äderlin hat/die iſt gůt. Gleichet an der natur gar nahe der Reubarbara/ vnd iſt beſunder gůt für verſtopffung der leber vnd des miltz/vnd man ſoll yr geben

zum minsten ein halb lot mit fenchel safft. Hie bezwingt mich die notturfft dir zůsagē was Reupontica ist/von wölcher die Auctores schreiben/so sie sprechen/das Reupō tica gleich sey der Reubarbara/vnnd hab auch rote äderlin wie Reubarbara /yr geleich in der farb vnd gestalt/vnd sein würckung ist nit die/die wir Teütschen Reupō tica nennen. Ja ist die an der selbigen vnden wachsent vnd anhangen ist/ inn gröſſe eins enten eyes/genant Osterluzey/oder wilde Reubarbara/die ist ein wenig geel mitt roten äderlin vnd flecklin. Wiewol wir teütschen lange holwurtz auch im Elsaß heyssen Osterluzey. Ist aber nitt diſe/sunder die wachset an einem faden offt zweyer spānen lang/ vnden anhangend der Reupontica/wölche wir in gemeinem brauch habē außwendig leberfarb/vnnd innwendig rot wie ein blůt/nit purgierent. Aber die vorig purgiert / ist außwendig wie ein bleyche leber/vnnd innwendig gel wie Reupontica/ hangen an der spitz vnden im grund ligent am eim langen faden als ein spindel spitz.

wölche composita inn gemeynem brauch seind außtreiben/laxierē/purgieren soluieren vnd euacuieren die colerā heyß vnd trucken materi/von wölichen der mensch kranck wirt seind diſe.

Electuarium de succo rosa. Nic. vñ. me.
Dya prunis solutiuum
Electuarium de psilio
Cassia fistula extracta
Dya rob cum Reubarbara
Confectio Rauedseni Mesue.
Pillule Alphangine Mes.
Pillule de Reubarbara
Pillu. agregatiue maiores

Diſe simplicia oder composita sollen conficiert/digeriert/fermentiert/ vnd gedistilliert werden.

So der mon ist in eim zeychen ignee triplicitatis/vnd soll genossen werden so der mon ist in triplicitate aquea/vñ in eim friindlichen aspect veneris.

Was virtutes vnd krafft habe Electuarium de succo rosarum / will ich dir hie nach offenbaren/ erklären/vnd zeygen.

Electuarium de succo rosarum/den nammen entpfahet vō dem rosen safft/ wölcher darin gat Deren beschreibung zwo fürnemlich funden werden/ eine von Mesue/die ander von Nicolao/die alle beyde in dē bruch seind. Doch die von Nicolao am aller meisten/vnd darumb wil ich dir hie zeygen yhr virtutes vnd kraft. Darnach fürbaß gan zů der beschreibung Mesue. Electuarium de succo rosarum auß der beschreibung Nicolai bewert ist wider den heyssen tropfen/vnd reynigt den leib von der roten colera/das ist überflüssige hitz vnnd dürre/die fürt sie auß/vnd ist gůt für das teglich vñ drittäglich feber die reyniget es on betrübniß vnd andere böse feüchtigkeyt die sich in dem leib samlen von überflüssiger hitz/die treibt sie auß mechtiglichen.

Was virtutes vnd krafft hab Electuarium rosarum Mesue/wölchs berümpt/vnd im brauch ist bey vnsern artzeten. Als Lumen maius spricht Balien. im capit. von den artzneyen in seinen büchern der erfarung hat ein Electuarium rosarū ist aber nit im brauch/ vnd concordiert nit mit Mesue. Diß electuarium mage man heyssen Katharticum/wañ warumb/Katharticum inn Kriechisch ist ein reynigung Vnd also von den genanten Electuario cōficiert mā pillule de Hermodactilis minores von den ich hie meldung thůn wurd.

Nicolaus hat auch eyne / als oben gemelt ist/genant Electuarium de succo rosarū/ wölche auch im brauch ist. Aber wann ein artzet ordiniert Electuarium rosatum sol man verstan die von Mesue gesetzt ist. Vñ wann man ordiniert Electuarium de succo rosatum soll man verstan die von Nicolao gesetzt ist. Aber von dem Electuarium rosatum nach beschreibūg Mesue/die

treibt auß coleram on schaden vnd beschwerung/vnd heylt alle colerische kranckeyt die von hitz vnd dürre kummen/ vnnd alle andere kranckheyt von hitz/vnd ist gůt für das hauptwe von ỏ colera/vnd für schwindeln/vnd für schmertzen vnd finsterkeyt ỏ augen/vnd für die gelsucht. Vnd ist ein bewerte vnd erfarne artzney.

Was virtutes vnd krafft hab Electuarium de psilio/will ich hie offenbaren.

Electuarium de psilio dẽ nammen entpfaßet von dem samẽ Psillio/wölcher darein gar wiewol es nit fast im brauch/yedoch hat es vil tugent vnd krafft/vnd wirt meisterlich gebraucht/wañ es soluiert leichtlich die coleram/vnd hilfft den febern die da schwerer außreitung seind/mit boßheyt vñ schneller hitz/vnd ist gůt für das hauptwee/ vnd schwindeln/ die da werden auß dem bösen Colerischen auffriechen/ vnd nimt hin die überigen hitz der lebern vnd der gallen als der gelsucht.

Was virtutes haben Pillule de Reubarbara/wil ich hie leren.

Pillule de Reubarbaro den nammen entpfahen / von der wurtzeln Reubarbara/ wölch da rein gat / deren beschreibung manigfeltig funden werden/vnd zwo fürnemlich von mesue gsetzt. Die erst vnder dem nammen pillule de Rauedseni. Die and vnder dem nammẽ pillule de Reubarbaro. Darumb möcht man sprechen/ das sie eyns weren/vmb des willen das Reubarbarum vnd Rauedseni ein ding seind / vñ also seind etlich Apotecker die haben gebẽ pillule de reubarbaro für pillulas rauedseni/ vnd herwiderumb rauedseni für pillulas de reubarbaro das doch nit recht ist wann warumb sie haben vnderscheyd in ỏ würckung/vnd irren fast. Wann warumb so du liesest mesue im capitel von den pillulis/so hat er pillulas de rauedseni vnd reubarbaro/vnd pillule rauedseni sein bequẽ für verstopffung des miltz / weder inn der krafft/noch in den stucken eins seind / vnnd also der Apotecker vnnd der artzet sollen wissen/ wañ man findet pillule de Reubarbaro das man nit geb rauedseni/ vnd herwiderumb/vnnd darumb seindt pillule de reubarbaro die man gemeynlich im bruch hat/vnd bereyt wirt funden Christoffo. de honestis spricht/pillule de rauedseni seindt nit pillule/wölche man yhn brauch hat. Aber pillule de reubarbaro seind fast im brauch/vnd werden überall bereyt funden im brauch gehalten fürnẽlich seindt sie gůt allen febribus cronicis / von flegmatischer vnd colerischer materi/ vnnd soluieren die stinckend humores die vermischt seind mit colera vnd flegma / darumb seindt sie gůt den wassersüchtigen/ offnẽ die verstopffůg der lebern / vnnd soluieren das gel wasser. vnd yr gab ist biß vff anderthalb quintlin/ Auch spricht der text/ sie seind gůt für alle febres/die da kůmen ist von gesamleter fůler feüchtigkeyt die da entspringen von faůler schleymiger flegmatischer feüchtigkeyt vnd für allen schmertzen der lebern / vnnd anfang der wassersucht.

Was krafft hab confectio rauedseni/wil ich hie zeygen.

Confectio rauedseni dẽ nammen entpfahet von Reubarbara wölche darein kůpt. Ist nit fast im bruch/noch wirt bereyt fůnden. Yedoch so ist sie gůt für die alten febres/vnd die da kummen von verstopffung des miltz vnd der lebern/ vnnd für zerstörung der farb der haut/ vnnd für die gelsucht/vnd ist vß der leer Antid. mes.

wölche simplicia in gemeinẽ brauch seind vß zůtreiben/lavieren/ solfieren/vnnd exacuieren die flegma / als kalt vnd feücht/von wölchen der mensch krãck ist worden/seind dise.

mirabalani kebuli

Mirobalani emblici
Mirobala. Belirici
Gal gemme
Omnes ſpecies ſalis
Cherua
Yſopus ſicca
Peonia
Thimus
Ariſtologia
Cucumer aſininus
Hermodactili
Eupatorium
Capillus veneris
Zinziber
Eſula
Zuccarum rubeum
Sambucus
Centaurea
Anacardus
Serapinum
Coloquintida
Turbit
Stricados
Yreos
Sarcocolla
Been
Squilla
Aaſſarum
polium
Yrica
Agaricum
Carthamus
Opoponacum
Lactricinia
Serpentina
Arrhanica
Jus Ballorum decrepitorum

Alqua canlium

Euforbium

Auch wil ich dir hie offenbaren die aller gemeyneſten/yedes in ſunderheyt was würckung ſie werden thün in kranckheyt ō flegma.

Coloquintida
Agaricus
Hermodactilus
Elleborus albus
Eſula
Euforbium

Turbit

Coloquintida iſt ein apffel einer pflantz ung wachſende in India. Aber etlich ſagē auff dem weg zwiſchen Hieruſalem/ vnnd ſanct Katharinen berg in der wüſte/ in der geſtalt einer kleynen kürpſen/ der wachſen auch hie zů Straßburg aber nitt als gůt dañ ſie nit gantz zeitig werden/ iſt heyß inn dem dritten grad/ vnd trucken im andern. Vnd wölche vil weiſß marck innwēdig haben die ſeind gůt/ vnnd purgieren verlegne feüchtigkeyt vnd kalte materi von allen glidern/ beſunder von dem haupt. Vnnd iſt gůt für die fallende ſucht / aber es machet ein onmechtig hertz / darumb ſoll man ſie niemands geben in heyſſer zeit. Vnd man ſoll ynen yr ſcherpffe benemmen mit Dragagantum/ oder aber darauß machen trociſcos Alhandal / als dañ Meſue daruon ſchreibt/ vnd ich auch erklärt hab/ findeſtu im regiſter. Aber wie vil man vff ein mal braucht/ findeſtu im erſten cap. diß büchs.

Agaricus iſt ein ſchwamm wölcher da wechßt bey Babilonia/ auch offt zwiſchen Schweitz vnd Meyland/ an einem baum/ genant ein Lerch/ der da tregt Lariet/ das wir Teütſchen nennen Terpentin/ Der geſchlecht iſt zweyerhand/ menlichs vñ weiblichs/ das menlin iſt langelecht / das weiblin kurtz vnd mirb/ heiß in dem andē grad vnd trucken im dritten / purgieret die kalte vnd feüchte materi/ vnd auch die kalte vnd truckne/ vnnd iſt gůt für das teglich feber/ ſo es geſotten wirt mit ſteynbrechē/ ſo iſt ſie faſt gůt für die rür da das blůt bey iſt. Aber geſotten mit buck/ iſt gůt für mēſtruum der frawen. Vnd wirt ym ſein ſcherpffe benummen mit lackaritzen ſafft.

Elleborus albus weiſſe nießwurtz/ ſie iſt heyß vnd trucken im andern grad/ purgieret die verlegene feüchte materi. Man ſoll ſie niemans geben ym ſey dañ ſein ſcherpffe genummen mitt doſten oder calamentum gepuluert.

Eſula iſt ein rind einer wurtzeln/ des in diſem land genůg funden wirt/ vnd iſt trucken im dritten grad/ vnd purgiert die kalten vnd feüchten materi. Du ſolt auch wiſſen das diſe artzney die da reyniget die verlegne feüchtigkeyt vnd kalte materi/ wirdt

gewisser geschärpfft mit Esula / dañ mitt Scamonea/vnnd man soll sein nitt geben ym sey dann benummen sein scherpffe mit also vil Imber.

Hermodactili ist ein wurtzel die man võ Venedig bringt/ yedoch findet man yhr genug hie zů Land/genant vcht zwibeln / od zeitlosen wurtzeln.

Euforbium ist ein gummi eines baums/ vnd ist heyß vnd trucken im vierden grad/ purgiert verlegne feüchtigkeyt /vnnd kalte materi zum ersten/darnach die kalte truckne materi. Vnnd soll ym sein scherpffe benummen werden mit viol ől. Auicenna saget/geb man diß puluers eim menschen es vertribe im dreyen tagen was in ym wer.

Turbit ist ein wurtzel wachsend in barbaria/ist heyß vnd trucken im dritten grad vnd diese ist die best/ die nit zů dünn noch zů dick ist/gemoschet. Vnnd so man sie an die zung hebt so zeücht sie. Vnnd man soll sie niemands geben yr sey dann vor yr scherpffe genummen mitt succo Leiquiricie / oder aber Dragaganto.

Wölche composita in gemeynem brauch seindt außtreiben/ purgieren/ lavieren/soluieren/vnd euacuieren flegma kalt vnd feücht seind diese.

Pillule Cochee.
Pillule Serapini ad paralisin Mesue/
Pillule Benedicte
Pillule Alfangine
Pillule Azaieret
Dya sene
Pillule de Agarico
Pillule de yera
Pillule fetide
Pillu. Hermodacti.
Pillule lucis
Pillule sine quibus esse nolo.
Pillule stomatice
Hera pigra

Was virtutes vnnd krafft haben alle diese vorgenanten pillule vnd Electuarien/ sindestu in dem register.

Sunder pillule sine quibus esse nolo.

Was virtutes vnd krafft haben pillule sine quibus esse nolo/will ich dir hie offenbaren vnd zeygen.

PIllule sine quibus esse nolo on die ich nitt will /sein/ durch yhre grösser würcklicheyt tugent purgieren oder das yr nit zů entberen ist / vmb yr grossen tugent vnnd krafft willen / wañ sie reynigen die obersten theyl des leibs von der bösen feüchtigkeyt/ vnnd sunderlichen seind sie gůt für die fell in dē augen vnd yr hitz/vnd reynigen das Haupt von der flegma vnd colera/vnd melancoly vnd sunst von aller feüchtigkeyt / bewaren das gesicht/vnd seind auch gůt für siechtagen des eingeweyds/der brust/vnd auch dz wee der oren heylent sie.

Was virtutes vnd krafft haben pillule de serapino /will ich hie zeygen.

PIllule de Serapino ad paralisim den nammen entpfahē von serapino wölchs darein kummet/vnd seind gůt für den schlag seind selten im brauch. Vnd seind auß der leer Antidotar. Mesue/der beschreibungē seind zwo/eine vnder dem nammen pillule de serapino ad paralisim. Die ander pillule de serapine eyperte. Auicenna. i. v. Cañ hat auch eine aber nit im brauch. Aber pillule /nach der ersten beschreibung Mesue werden bereyt funden / wiewol man sie nitt fast braucht/ doch sind sie fürnemlich zů solüeren die grobe zehe flegmatische materi von dem hirn/ruckgrad/ vnd von anderen innerlichen gliedern/ vnd sind gůt für dz paralisim/vnd spasmum/das ist der krampf mit vorgebung eyner digestiuen der materien/darumb sprichet der text /das sie gůt seind für das parlis/vnd weycheyt der glider vnd neruen/das ist so einem die glider/ als die hend hangen/ vnnd schmertzen der gleych vnd des rucken/vnd gesücht der füß von kelte/vnd auch für den krampff.

Rucke
paralu

Krãpf

Was krafft haben ſeind alle vorgnante cõ poſita findeſtu im regiſter.

Wölche ſimplicia inn gemeynem brauch ſeind/ außtreiben/ purgieren/ laxieren/ſoluieren/vnd euacuieren/als entledigen vnd außleren die melancoliſche kalte vnd truckne materi des menſchen.

Epithimum
Lapis armeni
Lapis lazuli
Polipodium
Mirobalani nigri/das ſeind Indi
Sene — Serum caprinum
Cuſcuta
Elleborus niger
Sticados
Eſula — calamentum
Sal Indi
Sal napticus
Fumus terre
Caſſia fiſtula
Folium ſene cum Reubarbaro/eingebeiſſet mit molcken oder taubenkropff waſſer

Was virtutes vnnd krafft die gemeyneſten auß denẽ haben/will ich hie anzeygen

Polipodium wechßt an den mauren/ vnnd da es ſteynecht iſt. Aber das iſt beſſer wölches vff eim Eychbaum wechßt/außwendig rot/vnd inwendig grien/ friſch vñ hert ſie iſt heyß im andern grad/ vnd truckẽ im dritten/vnd purgiert verlegne kalte vnnd truckne materi iſt gůt für das teglich feber vnd dermgegicht. Vnd man ſoll yr die böſe wind benemmen mit Eniß vnd Fenchelſamen/oder imber gemiſchet/ ſo laxiert es den leib ſenfft. Die maß ſeiner gab findeſt du oben an ſeinem ort.

Elleborus niger iſt heyß vnd trucken im vierden grad/vñ purgiert die verlegne kalte vnd truckne materi/vnd iſt ſundlich gůt für die auſſetzigkeyt/man ſol aber ym ſein ſcherpffe vorhin nemen mit Origano oder calamento. Sein gab findeſtu als oben.

Sene iſt ein kraut wechßt in Arabia bey Babilonia heyß vnd truckẽ im andn grad vnd purgiert die verlegne kalte vnd truckne materi/ſterckt das hertz vnd miltz vnnd iſt gůt für die fallende ſucht/für die fickblatern/vnd für febres quartanas. Die bletter ſeind beſſer in der artzney dañ die blůmen.

Lapis lazuli iſt laſaurſteyn/auß welchẽ man laſaur macht/iſt kalt vnd druckẽ im andern grad/vnd purgiert die kalte vñ truckne materi/vnd iſt gůt für febres quartanas/für fickblatern im leib/vñ für ſiechtagen des miltz. Vnd man ſoll yn vorhin weſchen vnd flöſſen/vnd das am bodem liget hinwerffen. Vnd ſoll gegeben werden mit ſirup.

Lapis armeni purgiert melancoley/ vnnd iſt dem magen ſchad/er ſey dañ vorhin wol geweſchen/vnd iſt gleich zůgebẽ wie Lapis lazuli.

wölche compoſita inn gemeynem brauch ſeind außtreiben/purgierẽ/laxieren/vnd euacuieren melancoly/als kalt vnd truckne materi außleren/ von welchen der menſch ſiech iſt/ſeind diſe.

Electuarium hamech.
Pillule de fumo terre.
Dya ſene
Pillule de lapide lazuli
Pillule de Hera ruffini
Pillule de lapide Armeno

Diſe ſoll man vndereinander vermiſchen/digerieren/fermentieren/vnd diſtillierẽ/ ſo der mon in wäſſerigẽ lüfftigẽ zeichen vñ freiindlichen aſpect Jouis/ oder in ſeiner ſchickung/an dem meyſten in blöden cörperen des ſechßten hauß.

Was krafft hab confectio od Electuarium Hamech / will ich hie leren.

Confectio oder electuarium Hamech/ den nammẽ hat võ dem lerer Hamech/der das ſetzet/ als die erſte /vnnd auch die ander

auß dem Antido. Mesue. die erst ist bequē allem schaden von colera/ von versaltzner flegmatischer/ vnd aller verbrantter feuchtigkeyt. Darumb ist sie nit alleyn bequem für grind vnd kretzigkeyt/ sunder auch den aussetzigen/ für den kreps/ morpheā rufen/ grindt/ vnd nimpt hin den essenden kreps/ vnd für yede kranckeyt der haut/ die da kūmet von verbrantter materi/ vnd ist ō höchsten vnd bewertesten latwergen/ eine zů der kranckheyt so man haben mag.

Vnd yr gab ist biß auff ein lot. Die ander wirt nit bereyt funden/ noch im brauch ist/ doch mag man sie meysterlichen brauchen/ dañ sie hilfft allen kranckheyten den da helffen die erst/ vnd ist meer soluieren dann sie/ darumb das darein gat Scamonea/ darumb sprichr der teyt/ dz sie bewert zů krāckheyten ist / als da ist Mania wanwitzig od doll/ das da kumpt von deren / das ist von traurigkeyt oder schwermütigkeyt on vrsach/ vnd für das schwindeln vnd vergeßlicheyt/ für grindt oder auch schwartze flecken ō haut/ aussetzigkeyt/ krebs/ elefantia/ vnd rufen.

Was virtutes vnd krafft hab en pillule de lapide lazuli/ wil ich hie zeygen.

Pillule de lapide lazuli disen nammen entpfahet von dem steyn/ vß wölchem wirt die blauwe lasur gescheyden/ seind seer in dem brauch/ vnd überall bereyt funden/ sie soluieren melancolische verbrant fiichtigkeyt darumb seind sie gůt den auß setzigen/ vnd dem essenden kreps/ vnd ist gůt quartane/ das da kumpt von verbrāter materi.

Vnd yr gab ist anderthalb quintlin. Der teyt mesue sprichr/ sie curieren allen siechtagen von melancoley/ als feber quartan/ vñ zittern des hertzen/ vnd für böse tröum. Vnd seind auß der leer Antidota. Mesue.

Was virtutes vnd krafft habē Pillule de lapide armeno wil ich hie zeygen.

PIllule de lapide Armeno/den nammen hand von dē stein Armeno/vnd seind im brauch/aber selten/darumb das sie in d würckung vnd tugent seind als Pillule de lapide lazuli/ doch seind sie grosser krafft in dem soluieren/ vnnd nemlich die colerische materi/wiewol auch die melancolische verbrante materi auch kumpt inn yr zůsamen legung Scamonea/die da kreffrig ist in dē colerischen humoribus zů purgieren man cherley feüchtigkeyt/als die verbrant colera/vnd melancolische feüchtigkeyt/ darum̄ ist sie gůt für febres quartanas. Vnd ist auß der leer des Antidotarij Mesue.
Er hatt auch ein andere beschreibung im capitel von soda frigida von der melancoley/auß der leer Alexandri/ ist aber nit als dise.

Was virtutes hab Pera ruffini/will ich hie zeygen.

JEram fini ist so vil gesprochen als ein heylig confect/ von dem natürlichen Philosopho (genant Ruffus) der yr finder gewesen ist/das stat im Antidota. Nicolai/vnd ist im bruch/aber wirt selten gebraucht. Etwan in gestalt einer Electuarien. Etwan in gestalt der pillule/ vnd man soll sie geben dem grindigen vnd kretzigen von versaltzner flegma/so sie eins teyls vß setzig seind/vnd für feülniß der glider/ vñ böse flecken/genant morphea alba/ nigra/ vnd rubea/das ist rot/weiß vnd schwartz/ vnd wa die erscheinen da ist die aussetzikeyt gantz in der haut/vñ für die bösen blatern wañ es heylt sie/gegebē mit warmem wasser. Aber wañ du wildt das sie fester purgier die coleram/so werde gethon zů einem pfundt der Electuarien ein halb lot Scamonee meer dañ vor.
Item Johannes de sancto Amando der spricht/ yhr eygenschafft ist für den grindt für versal ne feüchtigkeyt/ vnd grosse dicke beyn genant elefantia/für die zitter schē vnd alle gestalt der morfea so man das einem menschen gibt mit lawem wasser.

Wölche simplicia in gemeynē brauch seind auß zůtreiben/purgieren/laxieren vnd euacuieren/als reynigen vnd leren das grob vnd vnrein geblůt/als die cōpley sanguinea/seind dise.

Lupulus
Tamarindi
Capillus veneris
Aqua lactis
Succus rosarum
Cassia fistula
Manna
Fumus terre
Aloes
Cuscute
Lapis lazuli
Reubarbara
Rosa
Viola /

Wölche composita in gemeynem brauch seind zů reynigen vnd euacuieren das vnreyn geblůt. Jedoch ist nit not vil auß zůleren/sunder das fast zů geschehen ist oder wür mit lassen.

Cassia fistula extracta.
Dya catholicon
Dya prunis solutiuum
Pillule de fumo terre
Pillule de pestilentiales

Was krafft hab Pillule pestilentiales/will ich hie zeygen.

PIllule pestilentiales der beschreibung on zal funden werdē Etlich confortieren meer dañ das sie laxieren. Etlich laxieren vnnd purgieren das vnreyn geblůt/als da gesetzt wirt von Rasi im vierden Almansoris im capitel der pestilentz/ sie seindt für nemlich gůt für die pestilentz/wañ sie seindt ein preseruatiff vnd behürung vor der pestilentz/ vnd dem nammen pillule cōmunes/ weich

fast in bruch/ vnnd überal bereit seind/ in der zeit so die pestilentz regiert. Etwan vn der dem nammen pillularum sine custo dia. Auicenna im vierden büch von der be schreibung der pestilentz hat ein andere be schreibung/aber setzt nit das gewicht d simplicium Franciscus de pedemont im capi tel von der cur von schmertzen des hertzen von dem pestilentzischen lufft hat ein ande re. Aber Saladinus lobt die von Ruffo auß der leer Galieni. Aber die yetzundigē machen sie gemeynlich nach der leer Rasis das ist auch sprechen Lumen minus / dañ sie seind fürnemlich zůerwölen für alle an dere ding/deren lob ich nit wol außsprechē mag/wie nützlich sie seind. So man sie teg lich braucht vor dem nachtimbiß /oder al len wochen zwey oder drey mal / yedes mal fünff oder sechß nach dem nachtmal genůt men. Wañ die alten weisen gentzlich daruō schreiben/ das sie den menschen beßūtē vor der pestilentz. Wañ der natürlich Philoso phus spricht. Allen tag eins gnummen vō eim menschen ein gantz jar/in des selbigen menschen leib wirt kein faulung kummen Vnd darumb setzen ynen etlich zů also vil mastix als des mirren ist/vmb willen das der mastix den magen stercken /kresftigen/ vnnd in gesundtheyt behalten soll/dann so werden sie gnant pillule vite/als pillule dz leben auff zůhalten.

Wölche simplicia inn gemeyn

nem brauch seind purgieren/layieren/vnd euacuieren die materi derentrichtigūg des haubts von heysser materi seind dise.
Aloe ist ein principal außzůfüren coleram
Mirabolani citrini

wölche composita inn gemeyn

nem brauch seind purgieren/soluieren / vñ euacuieren die heyssen materi der entrichti gung des haupts von hitz seind dise.
Hera simpley
Dya prunis Nicolai.
Electuarium de psillio
Electuar.de succo rosa.Nica.et Mesue.
Pillule auree/Die eygentschafft ist außfü ren principaliter coleram vom haupt.

☞ Was virtutes vnd kraft haben die ge nanten composita sindestu im register.

wölche simplicia in gemeynē

brauch seind purgieren vnd euacuierē /die materi in der entrichtigūg des haupts /vō kelte seind dise.
Mirabolani kebuli
Mirobalani emblici
Agaricus
Coloquintida
Sarcocolla
Serapinum
Elleborus niger
Electuarium Hamech
Dya sene
Pillule lucis
Hera hermetis
Hera logodion in flegmate vnd melācolia
Pillu. Alphangine
Pillule cochee
Pillule agregatiue minores
Pillule sine quibus esse nolo.
Pillule de Sarcocolla

Was virutes vnd krafft hab

yera logodion/will ich dir hie zeygen.

Yera logodion mēsticum: ye

ra ist sacra/das ist heylig / logos. i. sermo ein red/mensticum vngehindert. Darumb ist es gsprochē ein heylige vngehinderte red Silbertus im capitel von der digierung vnd außtreibung der materi hat diß besch reibung auch. Johannes concore im capi tel von den soluierenden Electuarien spri cher das yera logodion auß der leer Nico lai heylt vnd bringt die gehinderte sprach/ von kranckheyt/so mans gibt einfeltig. Aber so mans gibt als ein layatiuum/ so reynigt es seer die melancoley vnd flegma mit warmem wasser. Man sol es gebē für die fallendē sucht mit warmem wein/vnnd mit mulsa. Man gibt es auch den magen süchtigen/vnd die da fast speyent / vnd den schwindel im haubt haben/vnd die sich sel ber in die zung beissen vom haupt siechta-

gen Emigranea genant / überall/oder vff einer seiten. Vnd allen denē die sich vermühen von zorn vnnd bewegung des haupts/ also das man went das der selb mensch allen Monat von dem bösen geyst bsessen sei Vnd denen von siechtagen yr harn entgat über yren willen. Es hilfft auch für dz parliß/den zürenden vndawigen menschen vñ dem hertz/vnnd die blůt speyen/ vertreibet menstruum vnd ist gůt den nieren vñ brest hafftigen adern / als das parliß an henden vnd füssen/vnd für vergifftiger thier biß vnd heylt die gestalt der außsetzigkeit/ vnd mancherley böse flecken des leibes on allen schaden/vnd laßt auch keyn bösen siechtagen inn dem menschen erwachsen / des alle monat drey quintlin genummen. Vnd ist auß der leer des Antido. Mesue.

Was virtutes vnd krafft hab yera hermetis/will ich hie leren.

Yera hermetis den nammen entpfahet von dem philosopho Hermes/ wölcher sein finder gewesen ist. Auch würt es von ettlichen genant yera luff/darumb/ das luff darein kumpt/ wölliches da ist die recht vnd war naterwurtz. Waß luff ist naterwurtz/vnnd Aaron ist die kleyne naterwurtz/vnd ist nit die wurtzel Bistorta wölche von den Leyen geteufft genant wirt serpentin/wölche die Lateinischen nennen Bistorta/das ist ein geschlecht der Tormentil Vnd yera Hermetis nach der meynūg mesue ist yera luff aber Hermetis würt sie genant nach dem finder vnd nitt nach dem dz darein kumpt. Auicenna im fünfften Canoñ. hatt zwo beschreibung / confectiones Hermetis/sie seind aber nit eyns diser Mesue. Aber dise beschreibung wölche võ mesue gesetzt wirt/ die hat man in ůbung vñ brauch/vnd man mag sich wol daruff verlassen/durch yr hilff vnd eygentschafft yrer erfarung vnd bewerung für den schmertzen des haupts/vnd Emigraneam des halben haupts/für schwindeln/parliß/fallend siechtagen/zitterung/vnnd krimmung des munds Tortura genant/vnnd treibt auß die überflüssigkeyt/ vorab von dem haupt vnd den neruis vnd gleych/ vnd hilfft offenbarlich dem schmertzen der gleych vnd nieren/vnd krimmen der mütter vnd für das schweren/vnd ist vß der leer Mesue.

Was virtutes vnd krafft habē pillule agregatiue minores/will ich hie offenbaren vnd zeygen.

Pillule agregatiue minores den nammen ich erklärt habe in pillulis agregatiuis maioribus. Darumb nicht not ist hie vil daruon zůreden/ dañ sie seind nicht fast im brauch. Als christofforus. Lumen maius. Lumē minus. Nicolaus de prepositis sprechen. Yedoch will ich von yr tugent etwas hie schreiben/als mesue spricht/ das sie reynigen das haupt vnnd den magen von der überflüssigen feüchtikeyt/beyde colera/vñ melancolia/vnd nutz dem magen vnd leberen/vnd offnet die verstopffung/vñ ist gůt für die alten febres/vnd heylt die kretzikeyt vnd offne schaden / vnd ist auß der leer des Antidotar. mesue.

Alle dise vorgenante simplicia vnd compsita wölche zů dem haupt dienen / es sey von kelte oder nit/sollen sie vermischt digeriert/fermentiert/vnd distilliert werden.

So der mon ist in Ariete/das ist in dem wydder in eym güten aspect.

wölche simplicia inn gemeynem brauch seynd/purgieren/lavieren/ vñ euacuieren die materi der entrichtigūg der heyssen brust vnd lungen seynd dise.

cassie fistule
Manna
psilium

☞ Wölche compsita in gemeynē bruch seind purgieren/lavieren/als oben

Dya prunis solutiuum
Electuarium de psilio
Dya catholicon

☞ Was virtutes vnd krafft habē die genanten compsita findestu ym Register.

☞ Wölche ſimplicia in gmeynem bruch ſeynd/purgieren/laxie.ꝛc. die materi von d̄ bruſt vnd lungen/von kelte ſeind diſe.
Yreos
Gene
Sarcocolla
Turbit
Agaricus
Coloquintida

☞ Wölche compoſita in gemeynē bruch ſeynd purgieren/laxieren/ vnd euacuieren die kalten materi von der bruſt/vnd von d̄ lungen ſeind diſe.
Pillule de Sarcocolla
Pillule de Agarico
pillule Serapino
Caſſia vnd manna geſterckt/vertreibt vñ fürt auß die flegma.

Was virtutes haben Pillule de Sarcocolla/will ich dir hie offenbaren vnd zeygen.

PIllule de ſarcocolla denn nammen entpfahen von dem gümi Sarcocolla/ wölcher darin kümet/ deren beſchreibung manigfeltig funden werden/ nemlich eyne im Antidotario meſ. von wölcher ich hie meldung thün. Eyn andere im capitel von Sarcocolla/auß bewerung Haliſenis/vnd ſeindt eins. Vnnd vil andere von den auctoribus geſetzt werden/ſeynd aber nitt eyns mit diſer/vnd ſie werden ſelten gebraucht vō den artzeten/doch ſo werden ſie überall bereyt funden. Vnnd ſoluieren die flegmatiſchen vnd ſchleymigen materien mit groſſem gewalt. Vnd darumb ſol mā ſich hüten vor yrem brauch/als Chriſtoffelus de honeſtis ſuper Antidotario Meſue ſpricht. Vnd yr gab iſt biß auff ein quintlin.

Alle diſe vorgenante ſimplicia vnd compoſita zů der bruſt/es ſey von hitz oder kelt ſollen vermiſcht/digeriert/ fermentiert/gedeſtiliert/vnd genoſſen werden. So d̄ mon iſt im Zwilling oder kreps in einem güten aſpect.

wölche ſimplicia in gemeynē brauch ſeind purgieren/laxieren/ vnd euacuieren die heyſſen materi der entrichtigūg des heyſſen magen vnnd ſeinem anhangen den teyl ſeind diſe.

Aloe aller beſt ſo er gweſchen iſt
Mirabalani citrini
Reubarbara
Tamirindi
Manna
Caſſia fiſtula

wölche compoſita inn gemeynem brauch ſeind purgieren.ꝛc. als oben.

Vera ſimplex
Electuarium de ſucco roſa. Nic. vñ. me.
Electuarium de pſilio.
Dya citroniten ſolutiuum Meſue
Electuarium de manna.
Pillule de Reubarbara
Pillule auree.
Pillu. agregatiue minores
Dya prunis ſolutiuum.
Dya catholicon
pillule de Vera ſimplici
pillule de fumo terre.

Was krafft hab confectio de manna/will ich hie zeygen.

COnfectio de Manna auß ſindung Galieni/ welches geheyſſen wirt Dya manna/den nāmen entpfahet von dem Himmelbrot/genant manna/dz die Kinder vō Iſrael in der wüſte aſſen/noch auff diſen heütigen tag in Egipten fallen/den nammē empfahe/darumb das darein kumpt. Diß iſt ein berümpt Electuarium/vnd iſt ſeer im brauch/vnder diſer beſchreibung vnd Titel wirt es bereit. Yedoch nit funden wa es Galienus beſchrybt/vnd iſt fürnemlich ſoluieren die gele colera leichtlich vnd on beſchwerung/vnnd iſt wunderbarlicher würckung von eygenſchafft/ vnd im geſchmack iſt es gar lüſtig vnd lieblich/vnd hilfft denē

die da haben erhitzigte lebern/magen/lenden/oder andere glider mit herzschung der coleriſchen feüchtigkeyt/ vnd auch ſanguino. Sein gab iſt von vier quintlin biß auff fünff. Man mag es auch vermiſchē caſſie fiſtule zwey lot/mit manna drey lot.

Was virtutes vnd krafft hab Dya catholicon/will ich dir hie offenbaren.

Dya catholicon Dya Catholicon das iſt gemein/ dañ es iſt eyn Kriechiſcher nammen/ darumb das diß Electuarium gemeynlichē zůbrauchen iſt einem yeden menſchen on ſchaden / darum̄ es genant wirt Dya catholicon. Lumē minus der ſetzt auch ein beſchreibung/iſt nitt im brauch/als Lumen maius ſpricht. Mā ſprichet das es gebraucht haben . S. Coſman vnd Damian / vnnd man gibt ſie on ſchaden frauwen vnd mann/die nit zů ſtůl mögen gan / vnnd vertreibet die ſucht des menſchen/wañ es iſt gleich gmacht als eyn gemeyn lavatiuum das den leib ſchlupffe rig vnd flüſſig macht. Man gibts auch den geſunden die verſtopfft ſeind/vnd gibts zů behalten geſundtheyt vor vnd nachō ſpeiß on ander diet. Es reyniget die melancoley/ coleram/vnd flegma/vnd ſanguinem / vñ treibt auß die verſchloſſenen wind inn der bruſt/vnd die ſtim leichtert es/vnnd iſt gůt für alle ſucht/on für den fluß des bauchs/ darumb das es zůſtůl treibt vnd reynigt.

wölche ſimplicia inn gemeynem brauch ſeynd/purgieren/lavieren/ vñ euacuieren die materi der entrichtigūg des kalten magens ſeind diſe.

Mirobalani kebuli
Manna
Caſſia fiſtula
Turbit
Agaricus

wölche compoſita inn gemeynem brauch ſeind .ꝛc. als oben ſtat.

Pillu. Alphangine
Pillule agregatiue maiores
Pillule in melancolia
Pillule de Sarcocolla
Pillule Alzaieret
Pillule lucis
Pillule de lapide lazuli
Hera ſimpley gſterckt fürt auß flegmam
Hera hermetis
Dya ſinicon
Dya ſene principaliter in melācolia.
Catharticum imperiale
Hera logodion
Dya cotholicon
Pillule fetide maiores
Pillule cochie
Pillule Serapinī
Pillule ſine quibus eſſe nolo.

wölche ſimplicia vnnd compoſita in heyſſer vnd kalter materi gebrauchet werden zů dem magen oder eingweyd ſollen vermiſcht/digeriert/fermentiert/vñ diſtilliert werden.

So der mon iſt im kreps

Was virtutes vnd krafft habē pillule agregatiue/wil ich hie offenbaren.

Pillule agregatiue der beſchreibung manigfeltig ſeinds/ als pillule agregatiue maiores / von denen ich hie meldung thů vñ pillule agregatiue minores vor gemeldet/ wölche beyde nit faſt ym brauch ſeynd/als chriſtofforus über den Antidotar. Meſue daruon ſpricht. Aber pilule agregatiue ex inuentione noſtra ſeynd ym bruch/vñ uber all bereyt/aber die andern nit. Sy werden geheyſſen agregatiue/darumb das jn ynē vil nutzbarkeyt vnd hilff geſālet iſt/durch yrer gemeynſchafft willen/ natürlich in ſoluierung auß yr herzſchung/meer die coleriſchen humores/dañ der flegmatiſchen kelte/vnd auch gemeynlichen von allen glydē des leybs/ſoluierende die matery. Aber

fürnemlich von der lebern vnd andern nerlichen gliedern soluieren sie die faulen materien die in ynen behalten seind. Vnnd ist yr brauch im fürgang der Feber/ von vermischerer materi nach yrer digestiff/ vñ seind bequem denen die purgiert werden in der zeit des glentzen in yrer behůt/darumb das sie reynigen die colerische vnd flegmatische materi die im gantzen leib gemeeret seindt/ doch meer im magen/lebern/ vnnd andern innerlichen glideren. Auch soluieren sie zů zeiten melancolische humores. Die zeit yrer nemmung ist/so die speiß verdawet ist/des morgens zwo oder drey stunden vor tag. Yr gab ist biß auff ein quintlin / mit nachfolgung nach yr vollkůmer würckung mit dem abstreyffenden oder weschenden yetzt gsagt/vnd auch mit ordnung der speiß vñ zeit. Darumb so ist fast not in solchen leiben (wañ die pillule so lang zeit verziehen/ vnd nit soluieren) das man auff drey löffel voll hüner brüg nem/oder ein andere güte feüchte/vnd dz dem menschen geb als heiß er es in dem mund geleiden mag / vnd das schluck hinab/auff das mit solcher scharpffer hitz die weych werden/vnnd nit vngesoluiert funden werden in dem magen / Wañ warůb/ein offenbarer vnderscheyd erscheinet in der zeit der nemmung/der teyl vnd d gelegenheyt des vorgenanten abstreyffens vnd abweschens/das da sein soll vil an seinem teyl schwach oder kleyner wörme. Vñ man mags auch nemmen so die würckung des solutiffs geschehen ist/ vnd zwischen dē tranck der da weych macht die pillule / der soll sein kleyner scherpffe würcklicher wörme/der da alleyn genummen werd wañ die pillule lang still stan/ee sie anheben zůwürcken. Vnd diser tranck ist alleyn bequem in den pillulis/yetz gesager/auff die maß/vnd nicht in den andern trencken. Aber abstreiffend oder wendische trenck werden nit gegeben alleyn nach der soluierung vnd würckung der soluierenden pillulen/sunder auch nach der nemung vnnd würckung anderer trenck.

Vnd also will ich hie setzē die

virtutes vnnd krafft der pillularum agregatiuarum maiorem/so ichs doch obē verheyssen hab/ob es sach wer das sie yemans machen/vnd meysterlich brauchen wolt. Wañ sie seind fast güt für die groben vnnd schleimige feüchtigkeyt/vñ geschwulst des eingeweyds vnd des magens. Sie entledigen auch die Emorroiden/ das ist der blůt fluß im afftern/seind güt für schmertzen d gleych der lendenhufft vnd auch fürs krimmen/vnd fürs gesicht der füssß/ wölchs kůmet von der flegma. Vnnd seind auß dem Antidotario Mesue.

Was krafft habe Dya Finicon/wil ich hie erklären.

Dya finicon den nammen entpfahet von finichion finikos Griechisch/lateinisch dactili/Teütsch Dattelen/ein confect von Dattelen. Des beschreibung drey gefunden werden von Auicenna in v. Cano. seind aber nit eyns mitt diser von Mes. Auch nit im brauch. Aber dise Dya finicō wölche von Mesue gemeldet vnd gsetzt ist überall im brauch/vnd wirt bereit funden in weycher vnnd herter gestalt. Darumb spricht Christofforus. Seine würckung zů etlicher maß ist gleich Electuario indo. Aber diß hilfft mer den vermischten febribus cronici genant von vermischeter materi. Vnnd sein brauch ist mitt sicherheyt/ wañ warumb es entledigt die colerisch vñ flegmatisch materi mit der krafft Turbit vnd Scamonee/ vnd ander würckung hat es zůmachen die der Auctor setzt/also das es nütz ist zů den zůsamen gsetzten langwerenden ritten/vnd ist ein sichere artzney für das krimmen vnd schmertzen des bauchs vnd für rohe feüchtigkeit vnd jr kelte/vnd macht leichtlich ein flusß des stůlgangs.

☞ Was virtutes vnnd krafft haben alle composita yetz gemeldet findestu im Reg.

Wölche simplicia vnnd composita in gemeynem brauch seind purgierē

lavieren/ vnd euacuieren die heyssen materi der entrichtigung der hitzigen eingweyd vnd yrem anhangenden teyl/ ist als ich vor gesprochen habe von den digestiuen die dē magen zügeeygnet seind. Gleicherform sol auch geschehen von den soluierenden/wañ was dem magen gůt ist/dz ist auch gůt dē eingeweyd/darumb füg dich zum selbigen Aber inn sunderheyt so seind pillule yliace in der entrichtigung der kalten materi der derm/aber mitt grosser fürsichtigkeyt soll man sie brauchen. Darumb so will ich hernach von ynen schreiben vnd erklären.

was virutes vnd krafft habē Pillule yliace.

Pillule yliace den namen haben von yres nutz wegen/ wañ ylium außgelegt wirt intestinum/longum kleyne lange gedern. Darumb das sie gůt vnd nutz seind für die selbe kranckheyt genant yliaca passio/wañ sie seind versůcht vnd bewert/vnd treiben auß die kalte flegmatische matery vnd seind stercker dañ pillule yerę vñ compositę/darumb soltu behůtsam mit vmbgeen/vnd speiß gewarlichen geben/wañ sie seind fast starck. Vnnd seindt auß der leer Rasis in.iy. Almam im capitel von colica vnd yliaca passionibus.

wölche simplicia in gemeynē brauch sind purgieren vnd euacuieren die heyssen materien /inn ō entrichtigung des hertzen vnd seinen gliedern seind dise.

Scamonea treibt auß von dem hertzen ist jhm aber fast schad/darumb fliehen sie vil in febribus pestilentialibus/ sie sey dañ vor wol rectificiert.

Composita sind ich nitt/die da außtreiben coleram von hertzen/darumb soll mā componieren auß disen simplicibus
Mirabalam citrini
Reubarbara
Mit mer dañ ein compositum/das ist
Electuarium rosarum Mesue
Sein virtu. vnnd krafft findestu im Regi.

wölche simplicia vnnd composita in gemeynē brauch seynd purgieren/ lavieren/ vnd euacuieren die kalten materi

Folium sene in melancoley
Mirobalani emblici
Lapis lazuli in melancoley
Reubarbara
Aber vor treibt sie auß die coleram das ist heyß vnd trucken materi/darumb so sie gesterckt werden mit den dingen/wölche flegma als kalte vnd feüchte ding außtreiben. Ich sind nit vil gewonlich composita/ darumb companier von den genanten.

wölche simplicia inn gemeynem brauch seynd/purgieren/lavieren/ vñ euacuieren die heyssen materi der entzünten lebern seind dise.

Aloe daruon spricht Mesue/darumb das sich sein würckung nit fast außteylet/dann er kümerlich für die leber ist/er werd dann geben in der grösse als Auicenna sprichet.
Reubarbara
Mirabulani citrini
Tamirindi
Aqua casei
Succus rosarum
Fumus terre
Lupulus
Volubilis maior

wölche composita inn gemeynem brauch seind purgieren/lavieren/vnd euacuieren die heissen materi der entzünten lebern/vñ jrer teyl seind dise.

Electuarium de psilio.
Hera simplex
Electuarium dya citoniten lavatiuum.
Aqua lactis das mererteil wañ die colera verbrant ist.
pillule de yera
pillule de Eupatorio.
Dya catholicon
Electuarium de succo rosa. Nic. vñ. mes.
Dya prunis solutiuum.
pillule de fumo terre/ wañ da ist das meer teyl die verbrante colera.

Was virtutes haben Pillule

de Eupatorio will ich hie zeygen.

PIllule de Eupatorio dē nammen entpfahet von eym krut genant manstrew/sunderlich maior vnd minor. Eine von Auicenna gesetzt im fünfften Canoñ. ist aber nitt als dise. Dise pillule seind nitt im brauch/ sunderlich die minores. Aber die maiores werden zů zeiten meysterlich gebrucht/ darumb das sie gůt seind für die geelsucht/ wetagen der lebern vnd yrer verstopffung vñ soluieren die colerische materi/ vnnd seind gůt für febres perioditas/ die sich paroxismaliter berüren mit fürherschung der colerischen materi. Sein gab ist anderthalb quintlin mit keßwasser

Wölche simplicia in gemeynem brauch

seind zů purgieren/vnd euacuieren die kalte materi in der entrichtigung der kalten lebern vnd yren teylen seind dise

Absinthium
Esula
Agaricum
Hreos
Cucumer asininus
Sene in melancoley
Meseron

welche Composita in gemeynem bruch

seind zů purg. vnd euacuie. die die kalte materi in der entrichtigung d kalten leberen/vnd yren anhangenden theylen seind dise.

Hera hermetis
Catharticum imperiale
Dya catholicon
pillule de Agarico
Pillu. agregatiue minores
pillule indi in der melancoley
Dya finicon
Electuarium Indum
Dya citoniten laxatiuum Mesue

Was krafft hab Pillule Eupatorij minores/wil ich hie zeygen.

PIllule Eupatorij minores den nammen entpfahē/ als ich oben gemelder hab von den pillulis Eupatorij darumb das wenig vnd nit vil in yr beschreibung kummen. Dise pillule seind nit im brauch/noch werden bereyt funden/vnnd seind in der würckung mit den pillulis maioribus aber doch nitt also starck als die grossen.

wölche simplicia vnd compo

sita in gemeynem brauch seind zů purgierē vnd euacuieren die heyssen materi inn der entrichtigung des heyssen miltz/vnd seiner anhangenden teyl seind dise.

Reubarbara
Aqua lactis dz merer teyl wañ die colera verbrant ist.
Electuarium de psillio

wölche simplicia inn gemeynem brauch

seind purgieren vnnd euacuieren die kalte materi der entrichtigung des kalten miltz/vnd seiner anhangenden teyl/ seind dise.

Polipodium in melancoley
Hreos.
Eupatorium
Lapis armenus in melancoley
Lapis lazuli in melancoley
Serapinum
Sene in melancoley

Diß seynd die Composita:

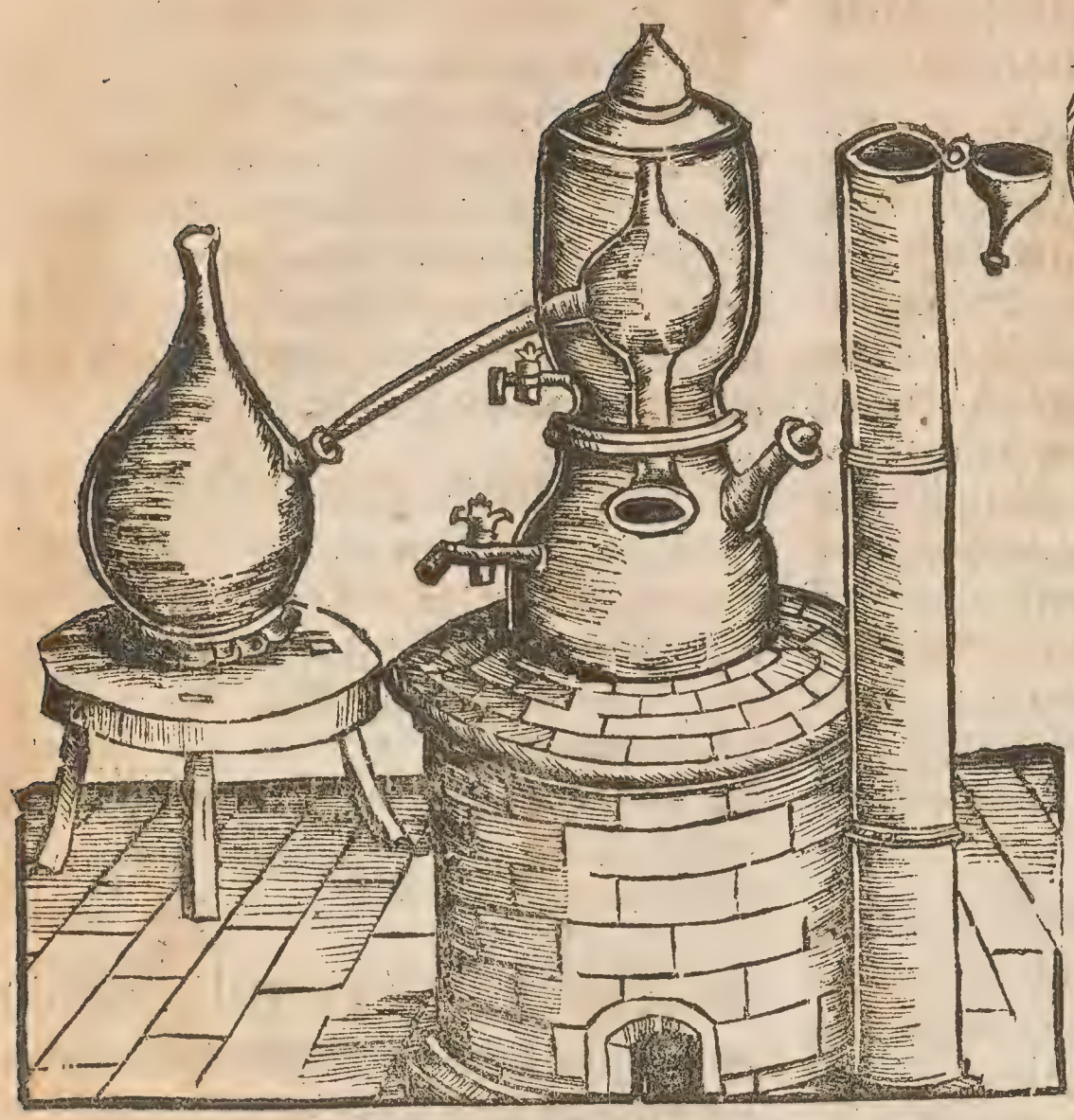
Dia sene
Pillule indi in melancolia
pillule de Serapini

Alle simplicia vnnd composita von hitz vnd kelte zum miltz sollen gedistilliert werden.

So der mon ist im kreps

Wölche simplicia inn gemeynem brauch seind zů purgieren vnd euacuieren die heyssse materi der entrichtigung der heyssen nieren/vnd den anhangenden teylen seind dise

Reubarbara
Cassia fistula



Aqua lactis wañ die materi verbrant ist.

Wölche compositа innгemey
nem brauch seind purgieren vnd euacuie-
ren die heyssen materi der entrichtigũg der
heyssen nieren/vnd jren anhangenden teylẽ
seind dise.
Hera simplex
Electuarium de psilio
Electuarium de succo rosa. Nic. vñ. me.
pillule de Hera simplici
Benedicta auß yren speciebus pillule ge-
macht.
Hera logodion in der flegma

Wölche simplicia in gemeynẽ
brauch sind purgieren/vnd euacuieren die
kalte materi in der entrichtigung der kaltẽ
nieren/vnd yren anhangenden teylen seindt
dise.
cassie fistule/zů vorab wañ sie gsterckt wirt
zů den kalten materien/wañ sie treibt prin-
cipaliter auß coleram.
Manna gleicherweiß
Agaricus
Elleborus niger

Welche compositа die wurck
ung der genanten simplicia vollbringen dz
seynd dise nachgende.
Hya finicon
Hya citoniten solutiuum
Catharticum imperiale
pillule de hera simplici
Pillule de Agarico
Hera hermetis
Electuarium Indum
Pillule benedicte
Hera logodion.

Was virtutes vndkrafft hab
electuarium indum Maius vnd minus.

Electuarium Indum dẽ
nammen entpfahet / darumb das
es in dem Land India funden ist.
Deren beschreibungen zwo seindt/
Maius/vnd Minus/ wölche alle beyde im

brauch seind. Yedoch minor meer dañ maior/ darumb das es grösser krafft vñ nutzbarkeyt hat zů soluieren den bauch von d überflüssigen faulen flegma/ nemlich von den innerlichen gliedern vnd gleychen/vnnd ist auch damit soluieren die colerische materi/wiewol es grösser macht hab /vñ mer bequem sey die flegma zů soluierē/dañ die coleram/ist auch bequem in zerlassen vnd subtilieren die groben Wind /vnnd ist gůt für des magens schmertzen/dermgichtigē vnd lendische verstopffung zů öffnen / vnd hat auch vil andere tugent. Aber hie ist zů mercken das etlich Apotecker die beschreibung des electuarij Indi maioris eben als wol als minoris machen in ein gestalt eyns hörten confects/mit zucker auff das hinde rest gekocht/vnd gemeynlichen im Welsch gebeyssen Confectio daffrati/vnnd genant in Teütsch Confect der brůder. Die gab des herten confects maioris Indi / ist biß auff sechß quintlin/ vnd Indi minoris biß vff vier quintlin mit Fenchel oder epffwasser/oder mit einer andern bequemen feüchtigkeyt. Oder inn gestalt eyns dactils mit zucker. Offt vermischen wir das Electuarium Indum maius oder minus mit cassia oder Manna/ dester behender zůmachē die würckung cassie oder manne /in exempels weiß. Wañ wir im anfang etlicher krāckeyt süchent vnnd bewegen ein materi die on das bewegt ist/so geben wir von Cassie drey lot/vnd anderhalb quintlin. Electuarij Indi nemlich de maiore Wiewol cassia Fistula fürnemlich gůt ist zů reynigen das blůt/so entledigt sie auch flegma/solche mischen wir mit einer kochung/ oder mit gerstenwasser/ oder mitt einer andern bequemen feüchtigkeyt. Vnnd so wir in das vorgenant gewicht vermischen Mannam / so nemmen wir von manna vier lot Fürbaß ist zůmercken das Mesue setzt die gab des Electuarij Indi maioris auff drey guldē schwer/dz was vmb des willen / das in derselben zeit vier vntz species zů eim pfundt. Venedisch gewicht kamē aber yetz nit mer dañ drey vntz zů eim pfundt. Darūb můß man die gab meren biß vff. vj. quintin vor gesagt. Hie will ich dir vffschliessen dē zwyfel in der würckung der grossen vnd kleynē electuarij Indi. Wañ in disem grossen ist grössere krafft/mit der Scamonea zů soluieren die coleram heyß vnd trucken/dann Turbit kalt vnnd feücht/als flegma nach merckung yr beyd gewicht vnd krafft/doch so ist gesagt Electuarium Indum maius von fürtreffen soluiert es flegma/das selb möcht auch gesagt werden von Indo minore/wiewol es sach ist das dz gesicht Turbit wirt gezwifeltigt in ym. Vnd wirt aber doch nit geben das selb gewicht d Scamonea/mag man sprechen dz Scamonea entledigt nit alleyn die colerā/ sund mitt hilff der würckung Turbit/vnnd die schnel entledigung flegma Aber Turbit ist nit also helffen/vnd schnell machen die würckung/ Scamonea ist doch fürnemlich purgieren vnd soluieren die flegma/vnd also wirt entdecket diser zweifel/wiewol die krafft d scamonea sey grösser den Indo maiore dann die krafft Turbit. Aber in dem Indo minore wirt Turbit gezwifeltigt/vnd das gewicht der Scamonee wirt nit darzů geben dardurch man leichtlicher antworten mag zů der zweifelung/vnd darumb erscheinet das indum minus in krefftiger soluierung die materi der flegma/ vnd ist meer bequē in kalten schicklicheyten/dañ elect. Indum maius/vnd also wirt es im brauch gehabt Vnd wañ von den gelerten artzeren ledig wirt gsetzt electua. Indum/ so verstan die gelerten erfarnen Apotecker electuarium Indum minus. Electu. minus ist mer in brauch/wañ indum maius/darumb dz es kleyner wörme ist/aber doch grösser krafft in soluieren die flegma wañ indum maius vnd darumb ists seer bequem den flegmatischen febern/mit etlicher vermischung d colera / allwegen vor genummen ein digestiff der materi/vnd hilfft allen geschicklich heylē wie indum maius/sein gab ist biß vff 12. lot. Welche purgieren/lavieren/ vñ euacuieren heysse vñ kalte materi d erhitzigtē oder erkalten blasen seind dise/von den wir oben gsagt haben/ wañ man ansicht die solutiuen als vor gsagt ist von den digestiuen

die yr zügeeygnet seind/angesehen die andn digestinen/wañ was den nieren nutz bringt das ist auch gůt der blasen. Aber in etlich em fall thůt man ein sterckere artzney dar zů.

Wölche simplicia vnnd com

posita in gemeynem brauch seind purgierē vnd euacuieren die heyssen materi in d ent richtigung der mütter seind dise.
Reubarbara vnd nit meer simplicia

Aber composita seind Dya

prunis solutiuum
pillule de Reubarbaro
Hera simpley
Electuarium de succo rosarūm Nicolai.
Dya catholicon gesterckt zů der colera

Was krafft haben die genan

ten composita findestu im Register.

wölche simplicia in gemeynē

brauch seind purgieren soluieren/vnd eua cuieren/als außtreiben vnd leren die kalte materi der mütter vnd yre anhangend teyl seind dise.
Agaricus ist sein eygentschafft
Serapinum
Elleborus niger

Diß seind die composita:

pillule de yera simplici
pillule de yera cum Agarico
Hera hermetis
Electuarium Indum
Dya finicon
Catharticum imperiale
pillule de Serapino
Benedicta Nicolai

Was virtutes vnd krafft hab

en pillule de yera cum Agarico
will ich hie offenbaren.

Illule de yera was vir

tutes die haben /findestu in dem register. Aber so mā ym zůsetzt agaricum/so thůn sie dester ee die tůget zů dem haupt / brust vnnd müttr/die flegma außzůtreiben/als kalt vnd feůchtt.

wölche soluieren vnd euacuie

ren/außtreiben vnd leren seind/die heyssen materi der gleych/hab ich nit funden gewō liche simplicia solutiua/welche außtreiben colerische matery von den gleychen/vñ dar umb brauch ich composita/als
pillule Hermodactili minores Mesue-
Electuarium de succo rosarum Mes. an-ders sind ich nit/darumb můstu componie ren vnd außlesen ding wölche coleram vßtreiben/vnd darzů thůn ding die zů dē gley chen weisen.

Wölche simplicia soluieren

vnd euacuieren vßtreiben vñ leren die entrichtigung der kalten materien in dē gley-chen/seind dise.
Turbit
Agaricum
polipodium das mererteyl in melancoley Hermodactili/das ist sein eigentschafft zů den gleychen.
Cucumer asininus
Sarcocolla

wölche composita soluierē vñ

euacuieren außtreiben vnd lerē die entrich tigung der kalten materien in dengleychen seind dise.
Pillule hermodactili minores
pillule de yera cum agarico
Hera hermetis
pillule de Agarico
Electuarium Indum
Catharticum imperiale
Pillule agregatiue maiores
pillule de Serapino
pillule artetice

was virtutes vnd krafft habē

pillule Hermodactili minores.
will ich hie offenbaren
vnd erklären.

PIllule de Hermodactilis minores den nämen entpfahen von den wurtzelē der zeitlosen wölche auch etlich wilde saffron nennē damit man ferbet/das falsch ist. Vnd minor darumb dz wenig simplicia darin̄ sind/die werden überall bereyt/darumb das sie im brauch seind. Fürnemlichen seind sie bequem zů soluieren colerische grobe materi die da behalten seind in den gleychē vñ darnach die flegmatische. Darumb seindt sie gůt fürnemlich zů dem heissen podogra darumb spricht der text das sie wunderbarlich gůt seind für das fůßgesicht von colera vnd den schmertzen der gleych.

Was krafft hab Pillule arte tice/will ich hie erklären.

PIlule arteticeden nammen entpfahen darumb das yr eygentschafft ist für alle kranckheyt/der gleych von kelte/deren beschreibung manigfeltig funden wirt. Christoffo rus de honestis super Antidotar. Mesue. spricht. Pillule artetice nach der beschreibung Mesue seindt sie im brauch. Aber Nicolaus de prepositis spricht pillule arretice Nicolai seind im brauch. Aber in der warheyt vnder den gestalten seind pillule artetice. Arnoldi de villa noua die erst beschreibung seins Antidotarij fürtreflicher würckung in der gestalt wañ Nicolaus od̄ Mesue/doch ein wenig schier gleich von simplicia deren Nicolai/aber fast besser. Vnnd darumb so wil ich dir alle drey virtutes hie beschreiben magst du brauchen wölche du wilt. Yedoch so man selten hat den Antidotarium arnoldi/will ichs auch schreiben wie mans machen soll. Pillule artetice mesue/spricht Christofforus die seindt bequē zů der kranckheyt der gleych vñ glider/darumb das sie entledigen die materien die yn yn seind/als in den podagrischen. Vnd fürnemlich seindt sie soluieren die groben flegmatischen materien die da behalten sind in den gleychen/ wañ sie seind sterck̄lich anziehen/vnd von vilen artzten werden sie behalten im brauch / vnd die zeit yrer nemmung ist mit vorgender digestiuen der selben materien. Vnd yr gab ist biß auff ein quintlin vnd ein dritteyl eins quintlins. Aber Nicolaus de prepositio sprichet Pillule artetice Nicolai seind/die wölche man in gemeynē brauch hat/ vnd gemacht funden werden. Der text Nicolai spricht das sie gůt seind für schmertzen der gleyche/vnd das gesicht der füß. Aber pillule artetice nach dem Antidotar. Arnoldi de villa noua sprichet das sie erfaren vnd bewert seind wider das gesicht der gleych von flegma/ so sie vor gedigeriert vnd flüssig gmacht ist dz dz man ym gibt von.vj. biß auff.vv. mit der kochung von yua oder mit warmem wein. Vñ geben mit einer kochung võ eniß/ ist gůt wider das flegmatisch kalt vnd feücht krimmen oder wind/sein machung ist also.

Reci. Hermodactili
Turbit albi wol außwendig geschaben.
Agarici Ana.ʒ.iiij
Cassie lignee
Spicenardi
Bacioftli
Filobalsami
Carpobalsamī
Zinziber albi
Macis
Galange
Asa ferida
Anisi
Maratri
Saxifraga
Semen bruſci
Sparagi
Rosa
Millij solis
Sal gemme Ana.ʒ.ij.
Dya gridij ʒ.j.
Aloes als vil der aller

Nach darauß pillule mit fenchel safft/die weren ein jar.

Alle andere composita was krafft sie haben/findestu im register.

wölche simplicia vnnd com

posita sie seyen kalt oder warm zů den nieren/blasen/můtter/oder gleych / sollen bereyt vnnd gedistillieret werden/als wañ es wer in den hůfften/so ☽ mon wer in der wagen/ wañ es wer in der můse der arm oder hendē soll sein der mon im zwilling wie ich oben gesagt hab. Ist es in den knien soll ☽ mon sein im steynbock. Ist es in den füssen so soll der mon sein in fischē in aspectu fortunato wie oben.

Wölche simplicia vnd compo

sita im brauch seind purgieren vnd euacuieren als reynigen das blůt/vnd außtreibē vnd leren die vergiftigen vnreynen verbrāten melancolischen materien der haut/sind dise.

Absinthium
Capillus veneris
Cassia fistula
Aqua lactis
Pillulis sene
Volubilis maior/das ist lupulus
Succus rosarum
Lapis armenus
reubarbara
Oxi rosarum
Lapis lazuli
Fumus terre

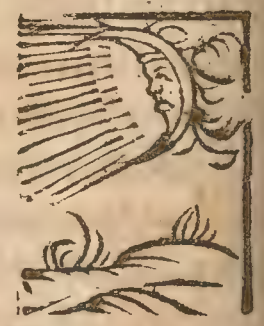
Michael sauanarola spricht vnser vatter Sermisonis hat gebraucht daubenkropff safft mit aqua lactis/ das ist keßwasser dz wir nennen molcken. Vnd dise seind die cōposita.

Pillule Inde
Pillule de lapide armeno
Dya sene
Electuarium Hamech/
Pillule de lapide lazuli

Alle dise genante virtutes der composita findestu im register.

Diß sollen vermischt vnd conficiert digeriert fermentiert vnd gedistilliert werden.

So der mon ist in signo aeris/vnd sollen genützt werden/so der mon ist in wässerigē vnd lüfftigen in freündtlichem aspect Jouis/oder in seiner zůschickung am meysten in blöden cörpern außgenummē dz sechßt hauß.



Fürbas wil ich gon zů denn simplicibus. Ein iede cõpley auch vom haupt biß zů den füssen den vberfluß der materien des selbigen glids entrichtigũg es sy von hitz oder kelte/ welche simplicia zů dem ersten vßtreiben truckend/ zů andern vßtreiben heilen/ zum drittẽ vßtreiben vffentlossent vnd treiben vast/ zum vierten vßtreiben lutzel. zum fünfftẽ vßtreiben dün machen.

Welche vßtreiben trucken/ lützel von jrer schwere vß dem magen/ vß der lebern/ vß den adern/ vß den dermen.

Welche artzney treibẽ vñ heil machẽ die machen die matery weich vñ derme heil/ vñ treibẽ lützel. Welch treiben zůziehẽ vß den gliedern in den magen vñ in die derm vnd treiben auß mit seiner krafft on alle qualitet als der magnet zů jm zücht das eisen sunst nit anderst/ vñ der agtstein die spruwerẽ vñ sunst nit anders. Also zücht dise artzeney zů jm vß den gliderẽ vñ nit anders. Die aber treiben vnd dün machen vnd vfflösen/ die treiben die feuchtigkeit was sie berieren od erzeichen mögen.

Von den simplicibus die treiben/ truckend/ seint dise.

Mirabolani citrini. Mirabolani kebuli
Mirabolani indi. Mirabolani belerici
Mirabolani emblici Absinthium.
Tamarindi. Lapis lazuli.

Von den artzneien welch treiben vnd heil machen/ seint dise.

Cassie fistule. Mercurialis.
Malua Manna.

Welch zůin ziehen vñ vßtreiben vast seint dise.

Eleborus albus et niger. Scamonea.
Vnd alle titimalli.
Catapucia Anabula.
Esula maior et minor.
Coloquintida. Turbit.
Laureola. Caccognidiũ
Aloe paticum. Aloe succotriuum.

¶ Welch lutzel treiben vnd senfft machen/ seint dise.

Polipodium. Viola. Sene.
Reubarbara. Centauria.
Sambucus. Ebulus.

¶ Welche vßtreiben vnd dün machen seint dise.

Euforbiũ. Tartar. Calyviua. saluitri.

Als nun das dritt teil diß anderẽ büchs/ erclert vñ offenbart ist/ wie man Conforrieren/ digirierẽ/ die groben vngehorsamẽ flüssig zemachen alle solutiuen/ vñ also wie man ein iede cõpley/ auch ein yedes glid/ vom haupt biß zů denn füssen/ die entrichtigung des selbigen glids/ Es sei von hitzen od kelten/ Purgierẽ/ Laxieren/ Soluierẽ/ vnd Euacuierẽ/ als renigen/ weichen/ entledigen vßleren sollen. Ist not das du wissest/ ein glid nit dz ander vßleresst/ od ein glide begeresst vnd villeresst/ wil ich dir hie offenbaren/ welch zů eim glid eigentschafft/ vnd zům andern nit habẽ/ da durch dem krancken nit schaden vff ston mag. Ist also mit grossem fleiß weitter zůwissen/ das etlich von eim allein/ darumm wan wir wöllen erwörmẽ od erkelten vil glider/ So sollen wir nemen etlich wörmend/ das ist zů vil gliderẽ

vnſers willē ſie vß ſtreckt vnd zů geſellē/ ſo nim ein ſimplicia welch zůziehen vnd eigentſchafft hat zum ſelbigen glid iſt beſſer / wan für ein yedes glid vil ſimplicia als compoſita zamen vermiſt. Darumb alle natürliche Philoſophi vß rüffen das das der beſt artzet iſt ð brucht ſimplicia/ dañ der vil cõpoſita zůſamē fiegt. Dan das iſt vergebens ſo ein ding durch vile geſchicht das eben als wol mag geſchehē durch minder. Vñ darũb hat die gemein natur geordiniert etlich ding / die haben gemeine tugent zů allen teilen des leibs/ die wir bruchen ſollen in der zeit der not/ turfft/ vnd die natur hat geordnet etlich ding allein zů eim glid vñ etlich ding zů vilen/ als zů zweien die vil ſeint.

So nun clarlich offenbar iſt/ Alſo/ das ein Artzney vßlert/ Layiert vñ Purgiert võ vilen glider/ als da thůt Agaricus/ vom haupt / von der leberen/ von dem miltz / von der bruſt/ vñ von dē gleichen. Daruon entſpringt ein zweifel wie im zů thůn wer ſo einer allein hat Catarum den fluß vom haupt/ oder ein ander ſucht des hauptes/ vnd ſeindt geſunt die andern glider / das dañ allein vßgepurgiert werd vom haupt / das die anðn glider nit geſchedigt werden die geſundt ſeint. Vnd herwiderũb wañ einer kranckheit allein am miltz hat iſt im zůtůn mit Agarico/ ſo du den bruchſt dz alle in euacuer võ dem miltz vñ nit von dem haupt vnd ander geſund glider. Ein anð zweifel wañ einer hat ein geſunds haupt kaltz vnd ein hitzig leber / vnnd alſo ſo du ain warme artzeney zů dem haupt bruchen wilt/ welchs auch ein vffſehen zů der leberen hat/ das die leber nit verſert werd mit der hitz/ das iſt alſo wir ſollen thůn das haupt warm werd / vñ das haupt ſterckt das man nit meer die hitz der leberē. Als Fenchil conforziert vñ ſterckt das haupt vnd des gleichen die leber vnd nieren/ vñ vmb der ſterckung willen der leberen vnd der nieren / wirt der leberen vnnd nieren benomen jr hitz vnd dem haupt ſein kelte. Darumb ſo hab ich dir hie vor geoffenbart welch das haupt auch die leber vnd nieren ſtercken vnd krefftigē/ ſeint gnůgſam im anfang diß capitels erklert ſo du die capitel anſiheſt/ kurtzlich iſt zůſprechen das von wegen der geſagtē zweiffel ein ander capitel not iſt dz ſetzt leitende ding das ſeint die da ſo ſie vermiſt werdē mit layierend vnd purgierenden dingen das ſie die ſelbigen virtutes vnd wirckung zů dem ſelbigen glid ziehē zů dem glid da es gehört/ als etlich ziehē die krafft der artzneyzů dem haupt. Einanders zů der leberē als muſcatnuß oder roſen / zücht die tugēt Feniculi oð Agarici zů dem haupt vnd Spica zücht die tugent zů der leberen vñ Jmber die tugent Agarici zů dem geeder vnd gleychen/ vnd Galgan die tugent Agarici zů dem magē / vnd yſopus zů der bruſt/ vnd alſo iſt zů verſton von ð gleichen/ die weil mancherley vnd manigfeltig ſeindt zůziehend/ auch manicherley der glideren menſchliches leibes/ darumb ſeint vnderſcheidlich zů ſetzen in ordnůg vnd maß wie oben geſetzt ſeindt/ weitter iſt zůmerckē. Jſt ſach das du wilt fleugma oder einander füchtigkeit von vilen glidern oder vom haupt vnd magen purgieren/ dañ ſol man nemen vnd vßerwellen die ding die alſo layieren von den beyden/ alſo iſt Aloe oder des gleichen. Vnd ſollen zů im vermiſt werden zwo leitende oder ſo vil der glider ſeint / eins zücht die krafft der artzeney zů dem haupt als die krafft muſcatnuß oder roſen. Vnd ein anders werd im auch zůgeſetzt das die tugent zücht zů dem magen als iſt Galgan oder Abſinthiũ. Aber ſeit dz haupt weitter ſtot von der layieren artzeny dan der magē/ darumb ſol die ziehend artzeny ſchtugent zweyfeltig ſein zů dem haupt oder dry feltig gegen dem das das behalt im magē/ alſo wañ du geſetzet haſt ein quintin muſcatnuß/ thů darzů ein halb quintin Galgan/ oder wermůt / vnd alſo des gleichen iſt zůthůn in anderē / das alſo zů ſo vil glideren die artzney du füren wilt/

so vil füren oder leitendẽ můstu zůsetzẽ der artzeny/oder erwel ein doctorem d dich zů vil starten füren möge vñ dz ist in allen kranckheiten not zůwissen/ Also wan etwas geben würt/zůsehen in wie vil glider er hab zů wircken/vnd ob sich gebürt das in dem menschen/in allen denen gewürckt werd/ vnd wañ erscheinet das es nit thůt/so sol gelegt werden die tugent d artzney/die habẽ ist/ on vnderscheidliche würckung in allen gliedern/dz du nemest etwas artzeney jm zů gefügt/die habẽ zů füren sein tugent zů deñ verenden glideren/in welichem du füruß begerest die operation der genanten artzeneien.

Endiuia. Epatica.
Tarayacon Cicorea.
Amigdala amara.
Quattuor semina frigida maiora:
Cinamomũ Sparagi.
Aqua ceceri robearum/rot zyser brieg.
Arnoglossa Camedreos.
Volubilis yreos.
Laurus Squinantum.
Camomilla fumus terre.
Aqua casei Succus feniculi.
Petrosilinũ. Squilla.
Polium Vinum.
Lactuca vnd sein somen.
Semen petrosilini.
Semen feniculi.

Welche simplicia füren die tugent vnd krafft der anderen artzeney zů der bruſt/seindt dise.

yreos. Alhasce.
ysopus. Ozdeum.
Crocus. Liquiricia.
Vuapassa. Succus liquiricie.
Capillꝰ veneris. Squilla.
Ameos. Cardamomi.
Succus caulis. Galli antiqui.
Nasturcium. Amigdala.
Pinee. Pulmo vulpis.
Siseleos. Auelana. Oppoponatũ.
Mirra. Serapinum.
Raphanus. Calamus.
Aromaticus. Affodilli.
Volubilis maior. Aristologia.
Sragagantum.
Gummi arabicum. Olibanum.
Mel. Zuccarum.
Morus. Fenumgrecum.
Prassium. Lilium. Psillium.

Je anfacht das capitel/welche artzenei füren/die ding der anderen zů mancherley glid menschliches leibs/vñ von ersten die simplicia/die da füren zů dem haupt/seint dise.

Nux muscata Peonia.
Sticados arabi. Acorus.
Xilo aloes. Salindi.
Sal geme. Balsamus.
Betonica Xilobalsamum.
Carpobalsamum. Thus.
Laudanum Mirra.
Camedreos. Spica.
Castorium. Gentiana.
ysopus Hasce.
Maiorana Grana peonie.
Piper. Serapinum.
Squilla. Anacardi.
Feniculũ Muscus.
Absinthium.

Welche cõpositã fieren die tugent/der anderen artzeney vnd krafft zů der leberen/seint dise.

Eupatorium. Absinthium.
Zacca. Folium.
Spodium Cuscuta.
Spica. Azarum.
Anisium Feniculũ.

Von welichen gemeldten gib ich kein sunder regel/welche zeit man sie geben sol/sunder mit welichẽ sie vermist vñ geordenet werdẽ/ An dem selben end sol man sie geben.

Welch Simplicia fürē die tu
gent/ vnd krafft der anderen artzneyē
zů dem miltz seindt dise.

Daucus. Calamentum.
Spica. Tamariscus.
Capparus. Cozrey medianus salicis.
Salgemē. Salindi.
yreos. Acozus.
Prassium. Rubea tinctozum.
Absinthium. Eupatozium.
Anisium. Feniculum.
Sparagus. Cuscuta.
Scolopendzia. Azarum.
Squilla. Volubilis maioz.
Scozdeon. Agnus castus.
Camepitheos. Amigdale amare.
Aristologia. Vrina propria homīs.
Acetum. Enula campana.
Camomilla vnd jr quinta essentia.

Welch simplicia fürend die tu
gent vñ krafft der andzen artzney zů den
neruis vnd gleichen / vnd die bant adern
genant Ligaturæ/ seint dise.

Zinzíber. Acozus.
Camomilla. Polium.
Enula campana. Amomum.
Triapipera. Camedzeos.
Camepitheos. Succus caulium.
Aqua pozri. Cozdumeni.
Tapsia. Asafetida.
Oppoponacum. Armel.
Squilla. Hasce. ysopus.

Welche Simplicia zůgesetzt
werden / ander artzeney die behalten die
tugent im magen/ vnd ziehent zů sitlich/
en teilen des magens seindt dise.

Citonia. Galanga.
Malagranata. Mastix.
Mirza. Thus.
Aqua fezzata. Absinthium.
Vnd warlich alle stopffende ding.

Welch Simplicia machē die
tugent/ der andern artzeney den sie zůge/
setzt werden / verharzen im magen/ doch
nit ewiglich Auch nit not ist zegebē Ca/
nonen von der zeit darein man die ding
bzuchen sol/ dan sie habē eben die Cano/
nes mit den Zayatiuis stomachi oben ge
setzt mit den confortatiuū oben auch da
selben gesetzt seindt.

Welch simplicia die tugent vnd krafft
der andern artzeney fůren zů den nieren/
vnd blasen seindt dise.

Saxifragia.
Petroselinum macedonicum.
Radix feniculi. Petroselini. Apii.
Bzuce. Sparagi.
Et quattuoz semina frigida maioza.
Camomilla.

Welch simplicia die tugent vnd krafft
der andern artzeney fůren zů der matrix
so sie in zů gesetzt werden seindt dise.

Pollegium
Calamentum
Sauina Matricaria
Arthimesia Ruta
Saluia Mirza
Rubea tinctozum Lupini
Saxifragia Millū solis
Petrosilinum macedonicum
Feniculum Apiū

Vnd jr tugent vnd somē vnd alle ding
die gesagt seint/ im capitel von den nierē
vnnd blasen / seindt hie auch zů verston/
gleich wie die andern ziehen / die andern
artzeney zů der můter/ vnd der Canonen
die ding zů bereiten/ zů machen/ zů bzuch
en ist gleich mit den vozgesagten capitlen
der vßziehen/ vnd vßleren / vnnd warm
machen/ die můtter vnd des gleichen ver
sthe mit den andern.

Bey den jetz gesagten dinge
gen erwechßt ein zwyfel. Zum ersten wirt
gemeint dz die vozgenāten fürendē stück
sollē nit genāt werdē fůren stück zů einem
bestimptē glid / dā jr etwa maniges fürt
zů vil gliđn. ꝛc. wirt also ꝥantwozt dz gůt
zůmerckē ist / wañ Fenchel fürt die krafft
Turbit zů vil bestimpten glideren dar/
umb fürt es auch zů einem bestimpten
glid. Vnnd ob man sprech er fürt nit zů

einem darnach folgt das es auch nit für zů vilen. Weiter iſt zů wiſſen das etlich ding füren zů wenigen / etliche zů vilen/ vnd etliche nun zů eim allein. Vnd dar/ umb wañ wir wöllen hitzigen oder kelten vil glider / ſollen wir nemen das da hitzi get / das iſt das zů vil glideren dient die vnſers fürnemens ſeint vnd im zůgeſellẽ etwas fürens / das zů gleycherweiß ſein krafft für zů vil glideren. Vnd das iſt beſ ſer dañ das für ein yedes beſtimbtes glid dien im leib ein beſunder artzeney / dar/ umb das alle natürliche meiſter ſchreibẽt das der ſy der beſt Artzet der bruch Sim plicia/dañ der vil zůſamẽ ſetzet/dañ vm̃ ſunſt geſücht etwas mit vil dingen das eben mit wenigen geſchehen mag. Vnd darum̃ hat die gemein natur geſchaffen/ etlich ding die haben gemeine krafft zů al len teilen des leibs die wir bruchen ſollen in nöten/ vnd die natur verordenet etlich ding allein zů eim eintzigen beſtimpten glid/ vñ etlich zů vil dingen als zů zweyẽ die vil genant werden/aber ſeindt nit ein meng.

Fürbaß iſt zů wiſſen wer da

artzeney als da laxatiuen geben wil / das er bedrachten ſol zů dem erſten das alter des menſchẽ/die krafft/die zeit / das land die complex / vnd natur des menſchen/ wañ zů alt / vnnd iunge leut/ ſol man nit artzeney geben. Man ſol auch den leüten die krancker natur an in ſelbs ſeindt nit artzeney geben in dem winter ſo es vaſt kalt iſt. Vnd die artzeney ſol ſenfft ſein/ es ſeyen dañ confortatiuen die ſtercken vnd krefftigẽ das hertz in dem ſommer iſt gůt das man trenck geb. Vnd man ſol auch kein artzeney geben es thů dañ vaſt not/ die matery ſey dann vorhyn gedigiriert vnnd erweicht mit den Sirupen wie ich vor gemeldt hab / wann wa die matery hert zehe wer / ſo wer ſie nit gehorſam der artzeney/ging das gůt/bleib das böß/ vß genomen das gegicht Frönſis vnd Pa/ ralyſis. Man ſol auch kein drybẽ artzney gebẽ / der mon ſey dañ drey oder vier tag alt/oder man hab dañ zum nüwen oder bruch.iij.oder.iiij.tag. Man ſol die pillu le geben des abens/darumb das man dar uff ſchlaff wañ ſie ſeindt hert vnd rund vnd verzerent ſich langſam. Die electu/ arien.ij.od̃.iij.ſtundẽ nach mitternacht. Die trenck vmb vier oder fünff vren ſo der tag jetzt anfahet.

¶ Iſt auch zů mercken das pillule von den weiten glideren zů in ziehen/darumb das ſie lang im magen bleibent / vnd die electuarien von den innern / vnnd trenck allein im magen vnd dermen damit we/ ſchen ſein vnd darumb vaſt von den jetzi gen in bruch vnd vbung iſt / ſo man das haupt od̃ die ferzẽ glid̃ eigentlich wil pur gieren/werdẽ des abens geben pillule/am morgẽ ein minoratiuũ/ daruff das iſt ein linde ſenffte layatiuũ/dz geſchicht durch vil vrſachẽ. Zům erſten ſo die matery in der weitte als in den ferzẽ oder vſſern gli/ dern leit bewegt zů in ziehen vß zůtreibẽ werdẽ mag. Zů dem andern ob die ſelbig matery der nach ſonde artzney nit allein gehorſam wolt ſein. Zům drittẽ das die innern glider als der mag / deſter minder geſchwecht würt ob man im ein ſtarcke/ artzeney zů eim mal geb. Zů dem vierden das die pillulen vil minder von dem men/ ſchen brech dañ electuarien tranck oder puluer ſo ſie ſtarck ſeint. Zů dem ſünfften dz ſie leichtfertiget in der wirckung zwey mal genomen als abens vnd morgens dz eim am morgẽ zů eim mal/zů ſchwer / vñ vnwillig oder vnluſtig wer zů nemẽ dar/ umb lob ich vaſt das in ſollicher geſtalt gelaxieret werde.

Welch compoſita in gemeinẽ

bruch ſeint ſtercken / vnd krefftigen / das haupt / nach dem purgieren in der entrich tigung des haupts von hitzen/ vnd wi der bringen die geſuntheit/ ſeint diſe Requi/ es Nicolai.

Dya codion Meſue.
Julep violarum Meſue.
Rebuli conditi Meſue.
Julep roſarum Meſue.

Alle genantē compoſita was krafft ſie haben/findeſtu im Regiſter.

¶ Welch cōpoſita in gemeinem bruch/ ſtercken vnd krefftigen das haupt nach dem purgieren / in der entrichtigung des haupts von kelten/ſeindt diſe. Haupt

Dya ambra meſue.
Dya muſci dulcis meſue.
Cōfectio anacardina meſue.
Tyriaca magna Nicolai.
Acorus conditus meſue.
Dya margariton Nicolai.
Electuarium de gemmis meſue.
Electuarium regum meſue.
Letificans nono Almanſoris.
Metridatum.

Alle vorgenātē cōpoſita was virtutes/ vnd krafft ſie haben finſtu im Regiſter.

¶ Welche cōpoſita in gemeinem bruch ſeindt ſtercken vnd krefftigen nach dem purgieren/vnd euacuieren die bruſt/vnd lung vñ jren teilen der entrichtigung vō hitzen vnd widerbringen die geſuntheit/ ſeindt diſe. Bruſt.

Dya rodon abbatis Nicolai.
Dya dragantū frigidum Nicolaum.
Conſerua violarum.
Dya condicon Meſue.
Lac de papauere.

Was krafft haben die genanten cōpoſita findeſtu im Regiſter.

Aber was krafft hat Lac de papauere/wil ich hie zeigen.

Ac de Papauere: den namē hat vmb d farb weiß wie milch / papauer/ iſt magſomen von welchē ſie gemacht würt / iſt fürnemlich gůt zů allē kranckheitē der bruſt von hitzen / wañ ſie weicht vnd niderleit den durſt vnnd ynfürt den ſchlaff vnnd bringt růhe/ vnd milteret die ſchmertzen der ſeiten inwenig.ꝛc. vnd würt auch gemacht meiſterlich.

Welche compoſita in gemein em bruch ſeindt ſtercken / krefftigen/vnd widerbringen die geſuntheit / nach dem purgieren vnd euacuieren die bruſt/lung vnd jren anhangenden theil in der entrichtigung von kelte/ſeint diſe.

Sya muſci dulce meſue.
Electuarium regum meſue.
Philonium meſue. Metritatū.
Dya margariton Nicolai.
Sya penidion Nico. Tyriaca magna.

¶ Was virtutes haben die genanten Compoſita/finſtu im Regiſter.

Welche compoſita in gemein em bruch ſeindt ſtercken / krefftigen/ vnd widerbringen / die geſundtheit nach dem purgieren vnd euacuieren des magē vñ ſein anhangen theil in der entrichtigung von hitzen ſeindt diſe.

Trya ſandali Nic. Micleta Nicolai.
Rebuli conditi meſue
Dya citoniten cū zuccaro meſue.
Miua citonitorum Juleb roſarum.
Perſicū conditū Poma condita meſ.
Rob de ribes Rob de berberis.
Rob de agreſta.
Rob de moris meſue.

Was krafft hat Micleta wil ich hie offenbaren.

Micleta iſt ein bewerte vnd erfarende artznei eigentlich für den fluß der Emorroiden das ſeint die fickblaterē/ vnd für das krimen im buch vnd für blegung. Vnd iſt gůt für das derm gegicht/ vnd für den blůt ſtůlgang / auch die andern ſtůlgeng vnnd das rumpelen des buchs. Vnd iſt vaſt in bruch vnd vberal bereit würt funden nach der ler Nicolai Gilbertus de anglia im capitel vō Dyaria hat ein ander beſchreibung die diſer gleich iſt. Arnoldus de villa noua hat auch ein ander/aber gleich diſer. Juicen/

na hat auch ein ander/aber nit gleich diſſer/auch nit in bruch. Arnoldus ſpricht ſie ſey bereit eigentlich vff die natürliche krafft/dañ ſie reſtringiert vaſt wañ ſie geben würt mit regen waſſer vnd vnden geleit mit boumöl/ gebē durch den mund mit roſt von yſen vñ ſanguine draconis/ hilfft vaſt wider den fluß Erozidarum/ wañ es geben würt mit dem gekochs maſtix/ Heilt die blůtrůr/ wañ es ingeworffen würt mit wegrich waſſer/ darin geriben den ſtein Lapis ematithis biß das es rot würt/ vnnd mit roſen ein pflaſter gemacht/darzů gethon Boli armeni vnnd ein wenig eſſich/ heilt blůtrůr der nidern/ wañ es geben wirt mit dem gekocht Baulaſtiarum verſtelt es des buches fluß wañ es geben würt mit Requie ſtelet es Lienteriam colericam.

Was krafft hab Myua wil ich hie offenbaren.

Myua das wort vß geleit wirt als vil als ſirup oder ein gekochter tranck/ den man behalten mag. Der geſtalt vil funden werdē/ als ich obē erklert hab von Myua aromatica oder Myua compoſita/ findeſtu im regiſter. Vnd darumb ich hie offenbaren vnd erkleren wil die virtutes Myua ſimplicis. Myua ſimpley nach der meinūg Meſue iſt es conditū citoniozum. Aber nach Auicennā vnd Wilhelmū placentinum iſt es Sirupus citoniozū. Aber Zumē maius ſpricht Meſue ſetzt ſirupi citoniozum vß dem ſafft der kittē/darnach Myua citoniozum/ vnnd die wirt gemacht ſimpley vnd cõpoſita mit ſpeciebus vnd on ſpecies. Auicenna im fünfftē Canonis hat ſirupus citoniozum dz iſt Myua. Vnd darūb ſprechē etlich weiſen/ob es die noturfft erheiſchet mag man geben an ſtat ſirupi de ſucco citoniozum/Myua citoniozum ſimplice on ſpecies. Jedoch ſo iſt ein vnd ſcheidt zwiſchen ſirupo citoniozum/ vnd Myuam citoniozum wann ſirupo wirt allein gemacht mit kitten ſafft vnd zucker/aber Myua ſimpley mit kittē ſafft zucker/ vnd darzů gethon wein. Myua ſimpley iſt vaſt in bruch vnnd vberal bereit wirt fundē/hat ſchier gleichniß in geſtalt als Juleb vnd jr gab iſt biß vff.iij.lot gemiſt mit bequemē waſſer geſunt zemachē als in ō verſtopffung des buchs mit breit wegerich waſſer/ oder waſſer darin yſen geleſt iſt/ oder ziſternen waſſer mit ſeiner ſubtylicheit abtreibt die matery die da ſeint materiē des fluß/ vnd ein yeden fluß des buchs der da kumptiſt von der coleriſchen beiſſenden materien. Jedoch das man nem ein gemeine euacuierung/ mit Reubarbara vnd Mirabulanis aſſatis. in der gab oben genāt/ oder mit Manna der Caſſia fiſtula nach bedunck eins gelerten artztes/ das nemlich geſchehen vff das die ſchwindigkeit der Myua nit werd verſtopffen die vorgenanten humores/ darumb man es gibt in dem fluß. Jedoch Myua ſtelt vnd trücknet mit filer ſtiptiſcidet zamen zwingekeit/zamen behaltigkeit/genant ſtiptica. Vnnd iſt auch gůt mit mintzen waſſer vermiſt wie oben ſtet dem geſchwechten vnd blöden magen vō vberiger hitzen/ vnd von vberigem fluß des harns/ der da kumpt von heiſſer vrſachen in den lenden/ genumēn mit breit wegerich waſſer oder mirtilē in einer zimlichen maß. Vnd iſt ein ſterckung des magen/lebern/vnnd alles yngeweids/vnnd reitzet die begird des eſſens/ vnd behaltet die tauwung/ verſtelt das brechen vnnd den fluß des buchs. Vnd iſt ein beriempte artzny. Aber ſirupus citoniozum wie wol ſie ſelten im bruch iſt darumb das man hat Myua citoniozum vberal bereit/wil ich doch auch jr tugent alhie etwas meldung thůn ob ſie von jemans meiſterlichen gebrucht wirt. Sirupus citoniozum ſecundum Meſue iſt ſtercken/ vnnd der text Meſue ſpricht das er gůt ſey wa zů ſirupus de piris gůt ſey/ darumb ſterckt er den magen/ vnd verſtelt vnd hindertreibt din natur vnd ſperma. Harns. Magē.

Jedoch seżt in Arnoldus in seinem Antidotario gleich Mesue das eins vnd kein vnderscheit darzwischē ist/ sprycht gegeben mit wein darin gekocht sy muscatnuß vñ
Magē. Galgan sterckt dem magē sein touwung Wañ er geben würt mit einer hochung ỏ rosen/ so hebt er den buchfluß vnd coleri/ sche brechen/ wañ er geben würt mit breit wegerich wasser oder distel krut so stelt er
Blůtt rür. den blůt stůlgang. Vnd wañ er gebē wirt mit ỏ kochung Liquiricie/ so benimpt er den durst. Wañ er geben wurt mit rosen wasser/ so hilfft er den heissen Cordiac dż ist so ein mēsch groß schwacheit am hertzē hat/ als wolt im geschwindē. Vñ leschet die scharpffe colerische hitz/ wañ er geben würt mit einer kochung vonn mintz/ so bringt er den lust der speiß zů essen.

Was krafft haben die anderē

compositа/ findestu im register.

Welche compositа in gemein

em bruch seint sterckē/ vnd krefftigē/ vñ widerbringen die gesuntheit/ nach dem purgieren vnd euacuieren den magen vñ sein anhangen teil in der entrichtigung von kelten seindt dise.

Sya ciminū.
Sya cinamomum eigentlich Mesue.
Sya galanga/ vnd ist eigenschafft die es zů dem magen hat.
Confeccio anacardina mesue.
Philonium mesue.
Sya citoniten Nicolai.
Letificans almansoris.
Triffera fenonis mesue.
Citrū conditū mesue.
Aromaticum rosarum mesue.
Aromaticum gariofilatum mesue.
Electuarium de gemmis mesue.
Electuarium regum mesue.
Sya trion piperon Nicolai.
Dya curcuma mesue.
Dya lacca mesue.
Triffera magna mesue/ das ist Triffera magna saracenica.
Triffera Galieni.

Von Triffer magna

hie nach gesagt wirt.

Triffer magna Mes.

Eins andern namē von Mesue genant würt Triffera saracenica magna experta/ das wort Triffera vor obē erklert in Triffera magna. Aber Saracenica darumb das es von den Saracenerē funden ist. Nicolaus in seinem Antidotario hat ein ander/ würt genant Triffera darumb das es den menschen jung behaltet. Vnd Saraceni darumb das es von den Saracenis fundē ist. Zu mē maius sprichet/ die beschreibung Nicolai vereiniget sich mit der beschreibūg Mesue/ dż ich gantz nit find weder in den simplicibus noch in dem gewicht/ darumb würt sie gemacht nach der beschreibung Mesue/ vnd nit nach Nicolai/ darumb dż sie ist ein Electuarium grosser krafft vber schwencklicher tugent. Behalt den menschen in gesuntheit vnd vor kranckheit ỏ sie brucht/ darūb das es trücknet die fůchtikeit in dem magen. Heilt die Emorroides/ fickblattern/ macht subtil vnnd erklert das geblůt/ mert die vnkeüscheit/ wörmbt die nieren vnd geberendē glider. Aber sein meiste tugend vnd krafft ist in sterckung der můtter vnd den fluß menstrū zů bewegē. Ist trücknē die böse fůchtikeit die da offt kumet in die můtter das da seint vrsach vbietung der schwangerkeit/ wañ sein bruch hilffet den frauwē zů schwēgern. Vñ also ist es bequē den kaltē manē/ die schwerheit ỏ glid nimpt es ab/ vñ macht dem mūd ein gůtē geruch/ vnd vil andż hilff hat sie nemlich in dem magē vñ nerischē glid. Es sint ouch zwo andż beschreibūg gesetzt/ vñ vberal bereit genāt Triffera magna cū opio et sine opio vor erklert/ im Register võ Nicolao/ vñ andż beschreibung me. ꝛc. als Triffera Galieni doch nit vast in bruch. Je doch wirt sie etwañ meisterlich gebrucht/ darūb ich ouch ein teil jr tugendt hie vnden erkleren wil Aber Thom. de garbo brucht allein dise.

Triffera ſaracenica magna / alle ander verlaſſen. Aber ſein gab iſt vonn einem dragma biß vff.iij. alſo ver wañ ſy gemacht werd als von alter hãr/dz iſt drey vntz vff ein mendicialiſch pfunt/vñ das pfunt thůt.xij.vntz / des morgens in der weiſe als man nimpt Tiriacã/vñ als da geſagt iſt in den Electuario de aromatibus Gabrielis als hie ſtadt zů dem alwegen ein zůflůcht hab. Aber geb mans inn einer ſtarckẽ gab/ſo entſchlüß es dẽ buch mit nidertruckung oð mit bezwingung/ doch ſo erwőrmbd es den leib vberflüſſig die es genomẽ haben. Jedoch ſo ſeint zwo zůgebung diſer Triffera/nach der geſchrifft geſetzt von Meſue/ doch wirt jr keine bereit funden / noch im bruch behaltẽ würt. Die erſt iſt/wañ er ſpricht es ſeint etlich die da zůſetzen in das confect Turbit.ʒ.yv. vnd alſo wirt es entpfintlich ſoluierẽ die fleugmatiſche vñ waſſerige matery/nemlich võ dem magẽ/ vnd võ den anderen nerlichen glideren. Vnd dañ ſo wer ſein gab von.ʒ.v.biß zů.ʒ.j. Der ander zůſatz iſt/als er ſpricht/es ſeint etliche die es machẽ on turbit mit eim vierden teyl võ eim quintlin biſem wolriechẽden/dañ ſo wirt diß Electuariũ meſtercken vñ krefftigen das hirn/ vñ das hertz vnd ſoluierẽ nit anders dañ allein als geſagt iſt on den vorgenantẽ zůſatz des biſems vff das es krefftiger ſterckt/vñ mitt namen die fürnemlichſten glider/wiewol man es nit darmit bereit. Vnd der text meſue ſpricht. Sie iſt bewert mit groſſer hilff den leib in geſuntheit zů behalten. Es hilfft auch den ſchwerẽ glidern gleich als ſo ein menſch erſchlagen wer in allen ſeinem leib/ nimpt hin die wind/ zerteilt den ſchmertzẽ/vñ vntauwen des magẽs nimpt hin den geſtanck des mundes vnd des gantzen leibs. Heilt die Emorroiden/ des macht den leib wolgefar/meret die vnkeuſcheit/trücknet des magens feüchtigkeit/ vñ nimpt hin die fülikeit des in geweids.

¶ Von Triffera Galieni.

Triffera Galieni: den namen entpfahet von ſeinem finder Galieno/der ſy funden hat. Iſt nit inn bruch/noch würt bereit funden/als Criſtofferus/Lumẽ maius Nicolaus de prepoſitis ſprechen/ iedoch wirt ſy zů zeitten meiſterlich gebrucht/ Darumb den ſelben nit vnbillich jr nutzbarkeit hie offenbar. Sie ſtercket den magen vnd erwőrmbt jn/iſt gůt für wind vñ Emorroides / für rohe füchtikeit/vnd reitzet die begird der vnkeüſcheit/erclert die farb des menſchen vñ erwőrmbt die nieren/ vnd iſt nütz fur die bleſt/vnd wind der müter. Iſt auch gůt für den fluß der da kumpt die gülden adern. Vnd iſt vß der lere des Antidotarij meſue.

Welch cõpoſita in gemeinem bruch ſeint/ſtercken vñ krefftigen/vñ widerbringẽ die geſuntheit / nach einer purgierung vñ euacuierung in der entrichtigung des hertzen/võ hitzen vnd ſeiner anhangenden teil/ſeint diſe.

Juleb violarũ. Juleb roſarum.
Conſerua roſarum.
Dyarodon abbatis Nicolai.
Manus criſti perlata ſandalizata.
Triaſandali Nicolai.
Rob de agreſtia Rob de ribes.
Rob de berberis.
Electuarium de gemmis ſine ſpeciebus.

¶ Von Manus criſti Perlata cum Sandalo.

Manus Criſti perlata iſt getempierter natur nit zů kalt. Vnd ſo man darzů thůt Sandel / ſo vil iſt es me kũlẽ vñ ſterckẽ dz hertz/vñ ſein anhagẽde glid So man aber habẽ wil dz es nit als vaſt kũle/ſund mer ſterck / ſo ſetzt man jm zů Sandali Citrini vnd nit dẽ roten / aber der rot macht jm ein hüpſche farb.

Welch Cõposita in gemeinẽ

bruch seint stercken vnd krefftigen /nach dem purgieren vnnd euacuiern das hertz mit seinen anhangendẽ theilen in der entrichtigung von kelte/seindt dise.

Dya musci dulcis mesue.
Dya ambra mesue.
Dya margariton Nicolai.
Electuarium regum.
Tiriaca magna.
Conserua Boraginis.
Aromaticum garioffilatũ mesue.
Aromaticum rosatum mesue.
Letificans almansoris.
Citrum conditum mesue.
Electuarium de gemmis mesue.
Conserua Buglosse ist temperiert.

Welch composita in gemeinẽ

bruch seint stercken/krefftigen/ vnd widbringen die gesuntheit der erhitzigten leber vnd jrem anhangendẽ teil/ vñ nach dem purgieren vnd euacuieren in der entrichtigung von hitzen seind dise.

Dya rodon abbatis Nicolai.
Tria sandali Nicolai.
Rob granatorũ muzorũ et acetosorũ.

Was virtutes habẽ dise genãten composita findestu im regiſter.

Muzorũ das wort vßgeleit würt ein zwyfaltiger geschmack/sur vnd süß/von den arabischen genant würt muz.

Welche composita in gemein

em bruch seint stercken vnd krefftigen die erkalte leber vnd jren anhangenden theil nach dem purgieren vnd euacuiern in der entrichtigung von kelte / seindt dise.

Aromaticum rosatum mesue.
Dya lacca mesue.
Tyriaca magna.
Confectio Anacardina mesue.
Alle jre tugend findestu im regiſter.

Welche composita in gemein

em bruch seint stercken vnd krefftigẽ das hitzig miltz vnnd sein anhangende theil/ finde nit etwas das sunderlich daruõ gesetzt sey. Aber die ding die in der heissen lebern stond setz darzů vier welche zů dem miltz eigenschafft haben als vor gesagt ist in der entrichtigung des miltz võ kelte thů nach dem purgiern vnnd euacuiern wie ich oben gesetzt hab in der entrichtigung des miltz von hitzen.

Welche composita in gemein

em bruch seint stercken/krefftigẽ/ vnd widerbringen die gesuntheit/ nach dem purgieren vnd euacuiern das yngeweid von der entrichtigung des miltz võ hitzẽ seint dise nachgonde.

Dya citoniton cũ zuccaro Nicolai.
Miclera Nicolai.
Electuarium de sorbis Mesue.
Rob de agresta. Rob de ribes.
Rob de berberis. Rob de moris mesue.
Miua citoniorum mesue.
Juleb violarum mesue.
Vnd andere die da ston in der entrichtigung des entzünten magens.

¶ Von electuario de Sorbis mesue.

Electuariũ de sorbis den namẽ enpfahet von den eschröselin od̃ sperberling die daryn kumen. Wiewol Lumẽ maius spricht es seyen nesplen/das doch nit ist / als du finden würst in meinem Sinonimis / wiewol nit vast in bruch ist. Jedoch mag mã es meisterlich bruchẽ Cristofferus de honestis spricht sein meister Thomas de Garabo in dem vberflüssigen fluß des buchs vor imbis genumẽ in grösse einer kestẽ/welche mit zucker vñ nit mit hunig gemacht ist in gestalt eins Electuarij anstat Dya codion on species/ krefftiger vñ baß wircken wañ Dya codion sine speciebus. Der text Mesue spricht das es sterckt den magen/ vnd niderleit starcklich den fluß des buchs.

Von Rob de moris wil ich hie an zeigen.

ROb de moris de ſeni: das iſt celſis/ vnd ſeint Mullber/ dz iſt vß der landtſchafft Seni/ welches da iſt Jeruſalē/ als ich dir zeigen wil in den trociſcis de rore lane de ſeni / in dē ſinonimis die vnzeitig vnd ſur ſeint / iſt nit in bruch. Aber wir bruchen an ſein ſtat Sya morum mit zucker gemacht. Dis rob võ dē ſuren mulberē hat die krafft als rob de ribes/ findeſtu im regiſter.

Welch cõpoſita in gemeinem

bruch ſeint/ ſtercken/ krefftigen/ vñ widerbringen die geſuntheit/ nach dem purgieren vñ euacuierē das ingeweid in der entrichtigung võ kelte ſeint diſe.

Sya ciminū meſue.
Dya cinamomū meſue. Dya galanga
Aromaticum roſatū meſue.
Diacitoniten Nicolai.
Triffera magna Nicolai.
Triffera fenonis meſue.
Dya curcuma meſue. Dya lacca meſue.
Electuariū de baccis lauri Raſis.
Philoniū meſue. Metritatum.
Zinziber cõditum. Acorus cõditus.

Vnd alle die/ welche da ſton in der entrichtigūg des kalten magēs/ alle jr krafft vnd tugent findeſtu im Regiſter.

Welch cõpoſita in gemeinem

bruch ſeint/ ſtercken/ krefftigen/ die erhitzigt nieren/ vnd jr teil ſeint diſe.
Ich find nit daruon cõpoſita welch ſunderlich darzů gemacht werden. Aber bruch kalte ding/ welche der entzünten lerberē gůt ſeint vñ ſich zů den nierē ſchickē
Aber welche cõpoſita in gemeinē bruch ſeint ſtercken / vnd krefftigen / nach dem purgieren vñ euacuierē die entrichtigūg der nieren von kelte/ ſeint diſe.
Dya galanga.
Electuarium de gemmis meſue.
Sya trion piperion?
Electuarium de baccis lauri raſis.
Tiriaca Dia teſſeron meſue.
Aromaticum roſatū meſue.
Aromaticum garioffilatum meſue.
Sya lacca meſue.
Philonium meſue.
Metridatum.
Jr tugend vñ krafft findeſtu im regiſter.
Welche compoſita in gemeinem bruch ſeindt ſtercken/ krefftigen/ vñ widerbringen die geſuntheit/ nach der purgierūg vñ euacuierung in der entrichtigung der erhitzigten blaſen Von jr red iſt eben als geſagt iſt oben von den digeſtiuē / dan was gůt iſt den nieren das iſt auch gůt der blæſen/ wañ das es ſol ſtercker ſein.

Welche cõpoſita ſeint ſterckē

vñ krefftigē vñ widbringē die geſuntheit nach ỏ purgierung vñ euacuierung in ỏ entrichtigung der erhitzigtē můtter hab ich keine fundē. Aber was dem magen iſt gůt/ das ſelbig iſt auch gůt der můtter.

Welche compoſita in gemeinem bruch ſeint ſterckē die erkalte můtter.

Wā die kalte můter zů ſterckē ſint mā vil hie darzů/ darūb dz die můter ỏ kaltē entrichtigung offt kumpt/ vnd ſeindt diſe.
Sya ambre meſue.
Aromaticum gariofilatū meſue.
Sya margariton Nicolai.
Triffera fenonis Nicolai.
Electuariū de baccis lauri Raſis dz mer er teil an diſem zůfal groß hilff beweiſet.
Citra condita meſ. Acoꝛꝰ contriꝰ meſ.

Welche in der entrichtigung

der nieren ſeint ſtercken vnd krefftigen in der heiſſen entrichtigung der gleych/ nach dem purgieren vñ euacuieren hab ich nit funden. Aber welche die hitz minderē/ als die welche in der hitz des magens vnd leberen gůt ſeint/ die ſeint auch gůt. Vnd man ſol jnen zů ſetzen welche eigenſchafft ſie haben als ich dir gezeigt hab in fürern zů den gleychen vnd jren teilen.

¶ Welche confortiern/ stercken vnd krefftigen/ nach dem purgieren vnd euacuierē/ vnd widerbringen die gesuntheit in der entrichtigung der gleich von kalter matery/ zů gleicher weiß als in der heissen matery des magens vnd der leberen.

¶ Welche confortieren/ vnd krefftigen die natur der vergifften matery der hut widerstant zůthůn nach dem purgieren vnd euacuieren ist alles das/ dz da mindert die scherpffe der füchte/ vnd die bößhitz hin nimpt/ vorab von der lebern oder in den glidern seindt die/ welche in der heissen entrichtigung der lebern gůt seindt.

ALs nůn geendet ist das ander bůch mit hilff des öbersten/ on welches hilff ich nit volbringen mag wie ein yede kranckheit des menschen widbracht wirt mit krefftigung vñ sterckung ő natur/ welche da ist ein meisterin der natur. So aber das nit gesein mag durch vberfluß der matery/ werd sie gedigeriert/ gidünert/ vñ flüssig gemacht gehorsam zůsein dem purgiern vñ euacuierē/ als reinigen/ vßtreiben vnd leren. Darnach die geblödigten vñ geschwechertē cōplexion wid zů bringen durch cōfortieren/ vnd krefftigen die natur/ welche alle zeit begeren ist der gesuntheit. Seit enmal ich dir hievor in einer gemein geoffenbart hab wie man das nützen vñ bruchen sol in einer gemein/ wer nitt vnzimlichen als ich gedenck mit vrloub der gelerten/ weiter auß meinem bůch/ welches ich gemacht habe vō dem haupt biß zů den füssen/ nitt allein dē Layen/ sund auch den gelertē als den Phisicis meinē lieben Herren/ deren diener vñ schůler ich alle zeit bin/ wie man ein iede herschung der vier cōplexion/ als Sanguinis/ Colera/ Melācolia/ vnd Fleugma/ digirieren/ euacuierē/ vnd cōfortieren sol/ So doch ein iede krāckheit vō dem haupt biß zů den füssen anhangen ist. Jedoch so bekenn ich ein iedes glidt in sunderheit/ mer eygenschafft hat zů einer complex dañ zů der anderen/ als das hertze Sanguinem/ die

lung Flegma das miltz melancoliam vnd die gall Coleram. Vnnd will die anderen siechtagen der glider vff diß mal vnderwegen lassen vmb kürtzerung / vnd verdrussß willen der leser vnd alleyn von den vier cõplexionibus/deren herrschung vnnd überflussß zů erzölen. Yhedoch wol gesprochen möcht werden ich wider die Canones vnd regeln/die ich oben geschriben hab/so ich zů ersten hab gelert wie man die menschẽ stercken vnd confortieren soll/vnd nicht vor geleret hab / wie man die vrsach der kranckheyt/als die materi vor digerieren vnd euacuieren soll. So ich aber für mich nim die regeln vnd Canones der fast alten/wölche fast loben/sich zůhůten vor vil der artzney. So aber das nitt allzeit gesein mag/můß ich furbaß gan zů den vier complexionib. wie man ein yede curieren soll.

Nun so ist zůmercken das die vier complexiones der menschen seind genant nach den vier elementen. Die erst cõplexion ist genant Sanguinea/ vnd ist genant nach dem lufft/ wañ er ist feücht vnd hitzig. Die ander ist genant Colerica rubea nach dem feür/wañ sie ist dürr vnnd hitzig. Die drit ist genant Flegmatica/vnnd gleichet dem wasser/wann sie ist kalt vnnd feücht als das wasser.

Die vierde complexion ist genant Colera nigra/oder melancolia/ vnd gleicht sich der erden/wañ sie ist kalt vnd trucken. Vnd welche complexion vnder den vieren die ander übertrifft/ die selbe ist ein vrsach des siechtagen vnnd der kranckheyt an dem menschen.

Furbaß will ich reden võ den zeychen die ein mensch an yhm hat wañ er kranck ist von der ersten complexion gnãt Sanguinea. Zum ersten soltu wissen/sein augen seind im rot von übrigem geblůt/ vnd seind damit hitzig. Sein hend seind im innwendig hitzig. Er leidet auch grossen durst/ sein mundt ist im morgens vor dem essen bitter/die zung ist ym dürr vnd rauß vnd hat grossen weetagen in der stirnen vñ vmb den schlaff. Vnnd wañ er schlaffet so traumpt ym von blůt/von streiten/vnd võ andern sachen/die da rot seind. Vnnd alle dise zeychen vorgenant seind an dem menschen der voll blůts ist. Wñ diß ist die hilff für solchen siechtagen. Wañ er den menschen ankumpt/soll man jhm am vierden tag lassen an der mediam/als der meyster Auicenna gesprochen hat / im seinem vierden bůch/das da leret von den febern. Darnach soll man dem menschen die coleram zeitigen mit disem nachgeschribnen tranck des selben trancks soll man yhm morgens nüchtern siben löffel soll zůtrincken geben/ gmischt mit fünff löffel voll warmem wasser/darin gesotten sey gersten/vnnd ein wenig süssholtz. Vnd so er den tranck gantz getruncken hat. So soll man yhm auch dise nachgeschribne purgatz eingeben des morgens so es taget/ darauff soll er dañ nit schlaffen/biß das der tranck gewürckt hat/vñ soll die zeit nitt an den lufft gan. Man soll ym auch ein warm leinen tůch vmb dẽ magen mund legen/auff das der tranck dester e würcken mög. Vnd wer es sach/das den menschen bedaucht/das er sich brechẽ müste/so sol er eynen sauren apffel in den můd nemmen/vnd den kauwen / vnd dañ wider auß speyen/so vergat ym das vnwillen. Vnd als dañ der tranck gewürckt hat/ sol er essen von eynem hůn das wol gesotten/ vnd bereyt sey/mit Bariofilis vnd Croco/ vnnd darauff soll er trincken wein/der das drittteyl mit wasser vermischt sey. Wñ wer es sach das dem siechen not wer einer Cristierung zů külen das gederm võ d hitz wegen/die soll man ym auch machen als hernach geschriben stat. Wer es sach das ym d mund schleymig/vñ die zung schwartz were. So sol man ym diß machẽ als hernach geschriben stat/darmit man ym den mund weschen/vnd in stercken mit disem nachgeschribnen Electuario/der selbigen latwergen soll man ym geben morgens vñ abens als groß als ein kleyne baumnussß/ daruff soll er trincken ein wenig wein der da weissß ist/vnd vermischt mit wasser. Wer es aber sach das der siech nit schlaffen möcht so sol

man yn ſalben als hernach geſchriben ſtat
Der tranck ſoll alſo gemacht ſein
Reci.radicis feniculi
Radicis petroſilini
Radicis buglosſe añ.M.j.
Capilli veneris
Yſopi añ.Mß.ß.
Roſarum rubearum
Boraginis añ.ʒ.ß
Florum Buglosſe
Lenitſtici añ.ʒ.j
Quattuor ſeminum frigidorum maiorũ et recentorum
Se feniculi añ.ʒ.ß
Ninum malorum granatorum
Aceti albi añ.ʒ.ß
Zuccari albi lib.ß
Et fiat Sirupus libra vna et ſemis
Diß brauch als vor geſchriben ſtat
Die purgatz ſoll alſo gemacht ſein
Recipe Sene
Polipodij quercini añ.ʒ.ß
Roſarum rubearum
Violarum añ.ʒ et ʒ.ij
Prunorum damaſcenorum numero.vij
Et fiat decoctio in qua diſſoluatur et adatur
Caſſie fiſtule munde ʒ.j
Succi roſarum ℈.iij
Omnium Mirabulanorum ʒ.ij
Et fiat purgatio lib.ß
Von diſer purgation gib ym drey lor

Den magen vnd das Haupt zů purgieren.

Reci.Pillularum Cochi Raſis ℈.ij
Pillularum aure ℈.j
Miſch mit aqua Abſinthij / Die ſoll man am abend brauchen/darzů gehört.
Dya citoniten confortatiuum

Diſer Syrup iſt auch gůt:

Reci.Sirupi de fumo terre ʒ.ij
Brauch yn im abent/ vnd am andern morgen/dann wider am abent
Rec.maſſam pillularũ de fumo terre Є.j
Maſſam agregatiuarum ℈.j
Dya gridion granũ.iij
Fiant pillule cum aqua Boraginis
Das nütz an dem abent

Die Criſtier ſoll alſo gemacht werden.

Reci.quattuor herbarum añ.Mß.j
Furfuris frumentorum
Roſarum albarum
Violarum añ.ʒ.j
Camomille ʒ.ß
Fiat decoctio in qũa diſſoluiatur
Caſſie fiſtule munde
Benedicte ana.ʒ.j
Olei violati ʒ.iij
Sal nitri ʒ.ij
Et fiat cliſterium lib.j.et ʒ.ij

Das confortatiuum ſoll alſo gemacht werden.

Recipe Specierum Triaſandali/
Dya cimini
Dya coſti añ.ʒ.ij
Zuccari albi lib.j.
Aqũæ caſee
Buglosſe añ.ʒ.iij
Fiat Electuarium in tabulis de auratis.

Ein ander Electuarium fur das ſelbig/vnd iſt auch gůt den leüten/welche das abnemmen haben/ als dann iſt ptiſis/et contra peſtem/ ſo die peſtilentz regieret.Vnd alſo ſoll man ſchreiben in die Apotecken

Recipe pul.reſumptiui et confortatiui/cũ
Margaritis ʒ.ij
Pul.roſate nouelle ʒ.j
confectio Triaſandali/et
Manus Chriſti cum perlis añ.ʒ.j
Zuccari candi ʒ.v
Conſeruæ roſarum
Buglosſe
Boraginis
Capilli veneris añ.ʒ.j.ß
carpobalſami
Xilobalſami
Spodij
coralli albi et rubei añ.℈.j.
Zuccari albi ʒ.iiij
Et fiat conditum deauratum

Von diſem Electuario ſoll der menſch drey oder vier mal des tags/ ein yedes mal als groß als ein kleyne baumnuſß ein nemmen mit aqua roſarum/oder buglosſe.

Ein puluer fur das ſelbig vñ

iſt auch gůt für den ſat / der auffgat vom magen/ vnd iſt auch gůt den frawen die zů uil flüſſig/oder yr menſtruum zůuil habē vnnd fliegende hitz an yhnen haben.

recipe ſandali albi et rubei
roſarum rubearum ſpodij
corralli albi et rubei añ.ʒ.ij
Puluer.dya rodon abbatis ʒ.ß
dya margariton ʒ.iij
ſpicanardi Jndi ℈.ij
Quartuor ſeminum frigidorum mundatorũ recentiũ ʒ.ij
Semen Endiuie ℈.j
Zuccari candith ʒ.v
Zuccari albi ad pondus oĩm tribus vicibus Et fiat puluis ſubtiliſſimus

diß puluer ſoll der menſch bruchen ein halben löffel voll in Endiuien waſſer/oder in balſamiten waſſer ſo er ſein noturſtig iſt

Item eynen ſiechen der nicht

ſchlaffen mag von überiger hitz oder feber den ſelben ſchlaffend zůmachen/ ſo ſol mã yn vmb den ſchlaff/ vnd vmb die ſtirn ſalben/mit diſer nachgeſchribnen ſalben

recipe requies medicine.i.requiem magnã ſecundum Nicolaum ʒ.ß
Q pij Thebaici ad pondus granozum frumenti quinqz
caſſie lignee
ſe papaueris al.
ſe lactuce añ.ʒ.ß
Q lei Mandragore
rocaſei
Vngentum popul añ.ʒ.ß
Pul.anthos ʒ j
bene puluerisati/et fiat vngentum.

diſe ſalb brauch in aller maſſen als vor geſchriben ſtat/ſo wirt der breſthafftig vnnd ſiech menſch wol daruon ſchlaffen/vnd alſo hat ein end/vnnd nit meer von der complexiõ ſanguinea

Item diß capitel ſagt vō der complexion/die da genant wirt colera rubea

Alle iſt zůwiſſen das allerley artzney/ wölche da gůt iſt zů der complexion ſanguinea/ die auch gůt iſt der colera rubea/on alleyn eſſig / wañ der eſſig der macht weiſß blůt/vnd diß ſeind die zeychen der da kranck iſt von der colera rubea Er hat hitz an all ſeinem leib mit traurigkeyt das yn an kumpt von groſſem durſt/ ſein zung iſt ym dürr vnd rauhe/vnd geel/ vnd ſein harn iſt ym hitzig vnd ſeer rot /er hat groß we im haupt vnd in dē ruckgrad vnd vm̃ die nieren/er mag auch nit ſchlafen/ym getrǒumpt gewonlich von ſtreit/ vnd Mǒrderey/er erſchrickt offt das er ym ſchlaff anhebt zůſchreyen. Alle diſe zeichen ſoll der Meyſter wiſſen an dem menſchen/ will er ym anders helffen/der Meyſter ſoll auch den ſiechen / vnd die mit ym vm̃ gand fragen/wie ſein geberd ſei/vnd alſo ſpricht Ypocras/das vor allen dingen ſoll ō Meyſter dē ſiechen eyn gůt regiment geben/zeitigen vnd digerieren die coleram mit ſirupē vnd andern dingen die darzů gehǒren/ehe

er ym die artzney thůt. Vnd damit sol mã die coleram zeitigen vnd digerieren.
Recipe Sirupum capilli veneris
Sirupi papaueris añ lib.ß
Oxizacaræ simplicis z.iiij
Vnd vor allen dingen soltu jm kein Oxizacrum compositum geben. Dise vorgeschribne medicin misch alle durcheinander vnd gib dem siechen des morgens/ vnd abē zů yedem mal vier löffel foll zůtriucken gemischt mit drey löffel foll lauters wassers

Ein ander digestiuum vnnd

zeitigung zů der colera rubea/nach d meynung Mesue
Recipe sirupi atetosi
Sirupi Endiuie añ.lib.ß
Sirup Sandalorum z iiij misce
Diß digestiuum soll man dem siechē morgens nüchtern zůtrincken gebē mit drey löffel soll Eniß wasser. Vnd als er den trāck auß getruncken hat/vnd auch gethon/ vnd sich gehalten nach dem nachgeschribnen regiment/so soll man ym als dañ dise nachgeschribne purgatz nach mitternacht eingeben/als der Meyster Mesue gesprochē hat vnd als bald er die purgatz eingenummen hat/so soll er ein wenig gersten wasser trincken. Vnd also soll die purgatz gemacht sein.
Reci.Electuarij de succo rosarū z.ij.et ß
Reubarbaræ z.ß
Spicanardi ℈.ß
Fiat massa cum modico Sirupi violarū et deauretur.

Ein ander purgation.

Reci. Dya Turbit cū Reubarbara z.ij
Dya finicon lavatiuum z.j.ß
Wilt du es scherpffer haben so thů darzů
Dya gridij grana ij Fiat bolus
Darzů gehört
Dya rodon abbatis zů einer confortatiff

Ein ander digestiumvnd zei

tigung zů der Colera rubea/nach der meynung Auerrois
Recipe Oxymel diureticum
Sirupi de Bisancis añ lib.ß
Sirupi violarum
Oxymel frigidum añ z.iij Et misce
Vnd brauch diß als vor geschriben stat vñ so es geschehen ist/so gib dem siechē ein purgatz/nach dem als er diß nachgeschriben regiment gethon/diß ist die purgatz.
Reci. Dya reubarbare frigide z.ß
Dya gridij ℈.ß
Masticis grañ.iij
Dya citonren sine speciebus z.ij
Et fiat massa
Dise purgatz gib ym als von der anderen purgatz wie vor geschriben stat.

Hie wil ich nun sagen von dē

sachen/wie man eins menschen pflegen sol der da kranck ist von der colera rubea / vñ bricht sich deßhalben oben. Man soll yhm diß nachgeschriben Electuarium zů dreyē malen/yedes mal ein stücklin geben des tages das ist am morgen/zů mittag/vnd am abend/vnd man soll yhm einen schildt auff den magenmund machen/yhm den magen zůstercken vnd erhitzigen/vnnd zůstillen ds brechen/vnd also soll man schreiben in die Apotecken.
Recipe Dya Masticis
Dya cimini añ.z.j
Aque rosarum Bedugar z.iij
Zuccari albi z.v
Aque rosarum bedugar z.iij
Zuccari albi z.v
Fiat Electuarium in tabulis

Ein ander electuarium furd

selbe / der selbigen soll man brauchen /als die vorgeschribnen Electuarien.
Reci.dia mente z.iij
Coralli albi et rubei añ ℈.ij
dya citoniten sine speciebus z.j
Et fiat elect.cū siru. citoniorum qs sufficit.
Item der schilt soll also gemacht werdē.
Reci.Laudani
Masticis ana z.j
Bariofili.z.ij
Cinamomi z.iij

Rosar rubearum ʒ et ʒ ij
Mente sicce ʒ.ß
Terpentine
Balbani ana.ʒ.v
Fiat massa/et emplastrum ad modum scutj.

Aber ein confortatiuū fur die

colera rubea/ vnnd sterckt auch das hertz/ vnd also soll man schreiben in die apoteck.
Reci. pul.dya margariton
dya cameron añ.ʒ.ß
dia rodon abbatis
dya dragaganti frigi.añ ʒ.j et ß
Carpobalsami
Filobalsami
Se Basiliconis
Melliſſe
Coralli albi et rubei an ℈.j
Aquæ Bugloſſe
Aquæ nenufaris añ ʒ.et ß
Zuccari albi lib.j
Fiat electua
diß sol der siech bruchen des tags zwey mal ye ein stuck in aqua bugloſſe. Auch ist zůwiſſen/das ein yedes recept/dz ein vntz pulver hat/darzů hört zwölff vntz zucker / od neůn vntz honig

Aber ein ander cōfortatiuum

wölches da sterckt das hertz vnd die leber.
Reci.rosarum rubea.
Coriandri preparati
Se aquilegie
Radicis peonie añ.ʒ j
Masticis
Cinamomi añ.ʒ.v
Omnium sandalorū añ ʒ ij
Foliorum mente
Foliorum Meliſſe
radices Bariosilorum
Quattuor semina frigida mino.añ.ʒ.j
mirabolanorum citrinorum et
Kebulorum añ.ʒ ij et ß
Trociscos dia rodon ʒ.iiij
Zuccari albi ʒ.ij
Fiat Electuarium secundum artem
diß Electuarium soll man dem siechen geben so man yhn stercken will ein löffel soll/ darauff soll man ym dañ zůtrincken geben drey oder vier löffel soll aquæ bugloſſe.

Item ein ander confortatiuū

secundum magistrū Gabrielem de babilonia/das sterckt die leber/den magen/ vnnd das hertz/vnnd stillet auch die vapores die auffsteigen inn das haupt/ deßhalben eyne schwindel in das haupt kumpt /vnnd also soll man inn die apotecken schreiben.
reci.rosar.rubea.ʒ.iiij
Liquiricie rase
marubij albi añ ʒ iij
cinamomi
macis
Bariosilorum añ ʒ.j ß
Spicenardi ʒ.j
Ambræ grisi
musci añ gran.iij
Sirupi rosati tantum quantum sufficit/
Et fiat Electuarium
Zuccari albi puluerizati ʒ.ij parte supra.

Aber ein ander electuarium:

das da sterckt den gantzen leib.
recipe margaritum electuarium ʒ.j
Jacincti
Saffiri
Schmaragdi
dozonici
coral.albi et rubei añ ℈.j
macis
galange
cinamomi
Nucis muscate
Zinziberis albi añ ℈ ß
gariosili
Piperis longi
cubebe domestici
Ligni aloes
Storacis calamite
Se basiliconis
croci añ.j.ß
musci boni
Ambre electuarium añ.gran.v
corticis citri conditi ʒ ß
Liquiricie rase ℈.ij

Candi
Carnium vuarum passularum bene mũ datarum añ ʒ.j
Conseruæ Boraginis
Conseruæ buglosse añ ʒ.iij
Succi pomorum dulciũ bene purga ʒ ij
Aquæ rosati damasceni ʒ j
Puluis zuccari albi lib.j
Fiat Electuarium

Ein ander confortatiuum zů

gantzen leib in gestalt eins puluers/ zů eim krancken hertzen/vnd zů eim kalten vndauchen magen/vnd ein beschirmũg den leib in gesundtheyt zůbehalten.
Recipe Margaritarum electarum ʒ.j
Jacincti
Granati
Saffiri
Schmaragdi añ ℈.ʃ
Doronici Romani
Been albi et rubei
Zinziberis albi
Cinamomi
Macis
Galangæ añ ℈.j
garioſilorum
Cubebarum
Florum bugloſſe
Florum boraginis
Melliſſæ añ ʒ.j
Gerici crudj
Ligni aloes
grana tinctorum
Storacis calamite
Se baſiliconis añ ℈.ʃ
Os de corde cerui
Raſure Eboris añ ℈.j
Folia. auri numero. iiij. Miſce et fiat puluis. Ein electuarium zůſtercken das hertz vnd den magen.
Reci. Specierum dya mente
Dya dragaganti
Roſate nouelle añ ʒ.j ʃ
Manus criſti perla. ſine muſco
Dya margariton
coziandzi preparatri
cozalli rubei añ.ʒ.ʃ
corticis citri conditi ʒ.j.ʃ
candi
carnium vuarum paſſarum bene mundarum añ.ʒ.j
conſeruæ roſarum rubearum
conſeruæ Sticados Arabi.añ ʒ.ij
Aquam roſarum Damaſcenorũ quar.ʃ
Puluis zuccari albi lib.j
Fiat Electuarium

Item ein aller edelstes pulũer

zů dem ſchmertzen des haupts von hitz oð kelte/oder Freneſim/den magen vnnd den gantzen leib zůſtercken.
Recipe cubebe
cardamomi
grana paradiſi
galange
Nucis muſcate
garioffilorum añ.ʒ.ij
calami aromatici
Zinziberis albi
Spicanardi
coziandzi preparati
cinamomi añ ʒ.j
Vnd ſtoß zů puluer/mit zůkleyn/ vnd darzů thů zucker ʒ.vj
Miſch es durch einander vnd thů es in eyn büchſen die wol beſchloſſen ſey.

Item alſo ſoll man diß puluer nützen. des nachts ſo mã ſchlaffen wil gan/ſol mã ſein nemmen ein halbs quintlin in Malua ſeyer/oder claret/oder auff einer gebeyeten ſchnitten brots/vnd ziehe ſie durch dẽ wein vnd zettel das puluer darauff/vñ des morgens auch alſo. Vnd man ſol nit daruff eſſen biß über ein ſtund oder zwo. Wer es aber ſach das die kranckheit alſo groß wer der kelte halbẽ des hirns. So nim ein hirn von eym ſchwein/ das rõſch auffeinẽ roſt/ vnd ſchneyd darauß ſchnitten/ vnd vff die ſchnitten ſtrewe das yetzgenant puluer/vñ gibs dem ſiechen der einen ſolchen ſchwindel hat im haupt/ das ſoll man dry oð vier mal nacheinander thůn ſo wirt der ſiech geſundt. Wañ es treibt auß alle überflüſſigkeyt des hirnũ/es truckner vnnd ſcherpffet das hirn/ vnd vertreibt alle ſchmützigkeyt

der melancoley/vnd ℞freneſim. Es ſterckt auch hie memori/ vñ ingenium vnd benimmet die fantaſey/widerſtat dem gifft/ vnd iſt gůt dem magen/vnd ſterckt den gantzen leib/darůb iſt es ein ſchatz über alles gold

Ein pflaſter ſtillet die hitz vñ

macht den menſchen ſchlaffen/ wañ mans dem menſchen auff ſein ſtirnen legt. Vnnd ſoll alſo gemacht werden.

℞eci. ſe papaueris albi
Se Juſquiami
℞oſarum rubearum añ.ʒ.ſ
Sandali albi et rubei añ.ʒ.ſ
coralli albi et rubei añ ʒ.ij.
℞oſarum al.
Quattuor ſeminum frigidorum añ ʒ.ſ
Aniſij ʒ.j
camphore ℈.ij
Et fiat emplaſtrum cum oleo mandragore tantum quantum ſufficit.

Diß pflaſter ſoll man brauchen in maſſen als vor geſchriben ſtat. Wer es aber ſach das der menſch verſtopfft / vnd feſt in dem leib wer/vnd das gederme inwendig verbrant wer. So ſol man dem menſchen diſe nachgeſchribne criſtierung machen.

℞ecipe ℳalue
Althee
ℳercurialis añ. M.j
Vnd ſeiid das in waſſer/vnd von dē waſſer nim anderhalb pfundt/darunder thů caſſie fiſtule mundate ʒ.j.ſ
℞eræ picræ galieni ʒ.ij
Sal nitri ʒ.ij
Olei Oliuarum ʒ ij
Olei cucumeris ʒ j.et.ſ
vnd mach daruß ein criſtier. Du ſolt auch mercken das zwölff vntz ein medicinaliſch pfundt iſt.

Item wer es auch not dem menſchen eyn purgatz zůgeben. So gib jm electuarj dulcis-i. des nachts ſo er ſchlaffen will gan / in einer hůnerbrů die nit feyßt vnd auch vngeſaltzen iſt/oder aber inn warmem wein. vnd ſo es anfahet zůwürcken/ſo ſoltu yhm ein tůch wörmen/ vnd ym das ſelbig thůch auff den magen vnd den bauch legen.

Wer es ſach das du dem menſchen die hitz ſtillen woltſt von dem feber/das er deß halben gůte růw gewinnen möchte/ſolt du ym diß nachgeſchriben pflaſter machen vñ ym das auff den ſchlaff vnd auff die leber legen/das ſelbig pflaſter ſoll dick ſein. Man ſoll ym auch diß pflaſter nit ee machen es ſey dañ das er groſſe hitz vnd groſſen durſt hab/vnd alſo ſol das pflaſter gemachet ſein.

℞eci. Aquam capillorum veneris
Aquam endiuie
Aquam cucumeris
Aquam communis
Aceti fortis añ ʒ.j
Sandali albi et rub.
Se papaueris albi.
Se Juſquiami añ ʒ.vj
Quattuor ſemina frigida añ ʒ.j
Semen lactule ʒ.ſ
Farina ordei quod ſufficit

Als dick als der ſiech trincken will/ſo ſoll man ym ein löffel fol diſer nachgeſchribnē electuarien geben/ daruff mag er dañ trincken wein mit waſſer vermiſcht. Vnd alſo ſoll man ſchreiben in die Apotecken.

℞eci corticis citri
coralli albi et rubei
Sandali albi et rubei añ ʒ.j
Se Endiuie
ſe lactuce
Quattuor ſeminum frigidorum mundatorum maiorū. añ ʒ.j
Ordei mundi ℥ iiij
ſpecierum dya cameron
dya rodyn abbatis añ.ʒ.ij
Triaſandali.ʒ.iij
conſeruæ boraginis et
Bugloſſe añ.ʒ.iij
Zuccari albi ʒ.℈
folia auri numero.℈
Aquæ roſate quantū ſufficit pro incorporatione. Et fiat Electuarium ad modum zucca.roſa.

Diß electuarium ſoll der ſiech bruchen in waſſer wie vorgeſchriben ſtat.

Item wie man eynes ſiechen

pflegen sol mit dem essen. Ist es dz er hitz hat/so soll man ym sein speiß also bereytē als hernach geschriben mitt mandelmilch Hat aber der siech nit hitz/soll man ym die speiß bereyten mit hünerbrüg/ aber er soll das fleysch nit essen. Item Binetsch/Borretsch añ. M. ß. vnd wañ er dañ trinckē wil so soll man ym geben wein der gmischt sey mitt kaltem wasser. Er soll sich hüten vor obs/on alleyn gebraten öpffel oder gebraten biren mitt zucker die mag er wol essen.

Die vorgeschriben auffleguug soll man thün zů der complexion colerę rubeę/darmit hat diß capitel ein end.

Diß nachgende capitel saget wie man eins menschen pflegen soll/der da kranck ist von der complexion gnant Flegmatica vnd bey was zeychen man das erkēnen soll.

ZVm erstē der mensch der speyet vil/er hatt vil feüchtigkeyt im mund/ vnd yn dürstet wenig/ sein harn ist bleych/ seine glider sind ym schwer/vnd er schlafft gern/dz fleysch an ym ist weych / vñ was er isset das bleibt vngedawet/vnd wer es sach das sein mischung von kalter natur /vnnd im winter wer/ so kumpt ym schwacheyt/ vnd das er also vil speyet von der groben speyß/vnd wañ dem siechen menschen also ist/wer im gůt dz er badt in siessem wasser Die weyßen meyster in der Artzney haben gesprochen das die flegma viererley sey.
Die erst ist sieß vnd feyßt/vnd ist in dē magen/die selbig ist natürlich.
Die ander flegma ist inn der lungen/vnnd vmb die brust/die drit ist in der kammeren der vernůfft/das ist in dē hirn/die vierd ist ist gmischt mit dem blůt in den adern den menschen/vnnd gat inn alle glider/die pflegung was man darzů thůn soll. Ītē man soll zum ersten zeitigen die flegma/mitt sirupen die darzů gehörē. Als
Oxymel squilliti.
Sirupus acetosus
Sirupus Absinthij
Sirupus de fumo terre.

Vnd wañ du wilt würcken/zeitigen/vnd digerieren die flegma/so soltu nemen von disen vorgeschribnen Sirupen/von eynem alleyn/oder von zweyen zůsamen gemischt vnd die purgation soll sein dya turbit/zů einem menschen der schwacher natur ist. ʒ. iij. Aber zů eim menschen/der da starcker natur ist ʒ. iiij. et ß. Dya carthami Vor allen dingen ist ym gůt Hera picra Galieni ʒ iiij. gsterckt mit ℈. j. Dya gridij. Zů einem groben menschen gescherpffet mitt Esula preparata ℈. iß. vel ℈. ij.

Wiltu aber dem siechen thůn das es seer würckt. Recipe Elleborj nigri/die lasse über nacht ligen in wein oder in wasser/ od gibs ym zůtrincken mit Hera picra Galieni ʒ. iij. Ein lavatiuen das senfftlichen purgiert in einer yeden complexion.
Reci. Dya finicon ʒ. ij
Dya catholicon ʒ. j et. ß
Cassie fistule mundane ʒ. ij
Electuari. de succo rosarum ʒ. ß
Wiltu das sie sich neyg coleram rubeam außzůtreiben/so scherpff sie mit dya gridion grañ. j. Wiltu aber das sie sich neyge zů flegma/so scherpff sie mit Esula prepara. gra. ij/ vnd vermisch sie mit aquis Boraginis/vnd Buglosse ana. ʒ. j. et ʒ. ij
Ein ander lavatiuñ/purgiert aber mer coleram dañ flegmam.
Recipe Electua. de succo rosa. ʒ. iij
dya finicon ʒ. j
Cassie fistule extracte ʒ. ij
Aquæ Boraginis et Buglosse añ ʒ. j et ß
Vnd mischs vndereinander.
Electuarium den siechen zůsterckt/vnd das selbig Electuarium macht auch dawen treibt auß böse wind / vnd rechtfertiget die natürliche complexion/das sie kein flegma noch siechtagen bringen mag.
vnd also soll man schreiben in die apoteck.
Reci. specierum Dya galange
Dya lignum aloes
Dya cimini
Accori añ. ʒ. iij
Carpobalsami
Filobalsami añ. ʒ. ß

Cinamomi electi ʒ.ʃ
Zuccari albi ad pondus omnium
Mellis rosati lib.ʃ
Fiat Electuarium.
von disem electuario soll er des tags zwey oder drey mal einnhemmen/zů yedem mal als groß als ein kleyne baumnuß/ daruff soll er trincken ein wenig gůtē weissen wein

Ein ander electuarum zůsterckē/als die vorgeschribnen/ der selben electuarien soll der siech drey mal des tags einnemmen mit aqua boraginis/ oder mit aqua buglosse/als groß als ein kleyn baumnuß/vnd also soll man schreiben in die Apotecken.

Reci. pulueris dya anthos
Pul. Antheræ añ.ʒ ij
Confectio Tria sandali ʒ.j.ʃ
Cardamomi
Bariosili
Mastricis añ.ʒ.ʃ
Alliptæ muscatæ
Foliorum Basiliconis
Melissæ
Rosarum rubearum
Calami aromatici añ ʒ.j
Penidearum
Zuccari albi añ ʒ.j et.ʃ
Mellis rosati lib.j
Fiat electuarium conditum

Diß electuariů gib dem siechen in wasser als vor geschriben stat.

Itē ein nutzlichs puluer wölches zůmal seer sterckt den siechen vñ krancken menschen/das mag der selb des tages ein nemmē als dick in lusket zů yedem mal ein löffel soll in Aqua Lilij conualij / das puluer soll also gemacht sein.

Recipe Antßere
Cinamomi electi ana ʒ.ij
Zinziberis Al.ʒ.ʃ
croci ʒ.j
Nucis muscati ʒ.ʃ
cardamomi ʒ.j.et ℈.ß
Spicanardi ℈.ij.
Mentæ rubeæ/
Rosar. rubearů ana ʒ.j
Anisij
coriandri preparati et conditi añ ℈.iiij.
Zuccari albi ʒ.v
Fiat puluis.

Clar eben vnnd klar sagt diß capitel wie mā eins kranckenn menschen pflegen soll / der kranck ist von colera nigra oder Melancolia/vnd by was zeychen man das erkennen soll. Zů dē ersten/ ist er schwermütig vnd traurig/ er hat ein kalten Magen vnd thůt yhm wee/yn lusket fast zůessen vnd wañ die speiß für yn kumt so widerstat sie ym. Er ist auch vngeschaffen vnder dem antlitz/ vnnd das geblůt ist ym schwartz vnd dick. Sein harn ist vngeschaffen vnd schwartz/vñ so man den harn besicht/so gibt er gar nahe grien farb vnd gel. Sein leib ist schwartz/er dorret auch/ vnd nimpt ab/sein adern seind dick vñ rot/ das kumpt daruon/das der mensch vnnatürliche speiß gessen hat/die er nit verdawē mag/vnd ist es das sein natur sich in dreyen tagen nit verwandelt so gewint er dürrē grindt/vnd schwartze flecken vnder den augen/vnd das miltz geschwilt im. Item die meyster in der Artzney sprechen/das zweyerley melancoley sey. Die erst ist natürlich die ander vnnatürlich. Die natürlich colera soltu erkennen in dem harn wañ ő harn bleych vnnd dinn ist/kumpt daruon/dz die colera nigra ist kalt vnd dürr. Die colera die vnnatürlich ist/die kumpt von der vierdē colera wölche verbrant ist. Vnnd was die vierd colera mit verdawē mag/ das schicket sie zum miltz/ die hilff für den gebrestē ist cristierung/vomitus/sirupi/vnd purgationes/die cristierung soll also gmacht sein

Recipe quattuor herbarum
Foliorum violarum
Branca vrsina
Tamarisci añ. M.j
Seni
Polipodium quercūs añ ʒ.ʃ
Thimi
Epithimi añ ʒ.ij

Für furis frumentorum
Anisij
Maratri
Se ameos ana ʒ.ʒ
Quassantur et temperantur in aqua lib-ij. Et buliantur et maneat lib.ʒ-et colatur.
Addatur Yeræ picra Galieni
Yera logodion añ.ʒ.ij
Algarici ℈.iiij
Salis gemme ʒ.j
Mellis communis
Olei camomille añ.ʒ.ij
Et fiat clisterium lib.j.et.ʒ

Wmb so man den siechen dise cristierūg geben will/soll man ym vorhin den bauch salben mit
vngento agrippe
Oleo laurino
vnd als man yn cristiert soll man yn aber salben damit. Itē zwen tag nach dem als man yhm die cristierung geben hat/so soll man ym ein vomitum machen/ vnd ee das man yhm das vomitiff gibt/so soll sich der mensch voll grober speisen gessen haben/ als dañ ist rindfleysch/erbeyß/bonen/vnd andere grobe speiß. Darnach über zwo stunden so soll man dem menschen das vomitum geben als schwer als.ʒ.v.mit warmem wasser. Darnach soll sich der siech mensch üben das er erhitzig/so wirt er sich brechen/ vnd also sol man schreiben imm die Apotecken.
Recip.Se attriplicis
Azariæ baccaræ
Lapidis lazuli bene loti/ana.ʒ.j
Croci ortulani ʒ.ij
catapucij ʒ.j
Succi Azari ʒ.j
Mellis ʒ.j.et.
Et fiat ad modum electuarij/vnd bruchs in der vile als geschriben stat.
Ein pflaster zůmachen als ein schildt auff den magenmund/das selbig pflaster stillt vomitum/vnd sterckt vnd hitzigt den magen/vnd also soll man schreiben in die apoteck.
Recipe rosarum rubearū
Olibani Masticis
croci añ.ʒ.j
cardamomi ʒ.ʒ
Foliorum mente
Succi absinthi ana.ʒ.j
Succi citoniorum ʒ.j et.ʒ
Nucis Indice ʒ.j
Panis cōbusti temperati in aceto ʒ.j-et.ʒ
Florum boraginis ʒ.ʒ
Et fiat massa et emplastrum ad modum scuti supra stomachum.
Item mann soll dañ zeitigen die coleram nigram mit disem nachgeschribnen Sirup ein alleyn oder zwen zůsammen gemenget Darnach soll mā dise nachgeschribne purgation geben/von dem sirup soll man ym geben des tags morgens vnd abends zů yedem mal vier löffel soll vermischt mit dry löffel soll warms wassers/darinn Eniß gesotten sey/vnd so er den sirup außgetruncken hatt/soll man dem siechen nach mitternacht eingeben die purgatiō in einer hůner brů/die nit feyßt vnd vngesaltzen ist. Vnd also soll man schreiben in die apotecken.
Reci.Yera logodion ʒ.ʒ
Dia gridij grā.ij
Fiat massa
Item ein andere purgatz für das selbige.
Reci.Yeræ picræ ruffini.
Yere picræ abbatis Añ.ʒ.j
benedictæ mixtæ cum Esula ℈.ij
Anisij ℈.j
Fiat massa
Ein andere senffte pürgatz
rec.Mannæ ʒ.i
Vnd brauch es der massen wie vor daruō geschriben stat/diß seind die Sirupen
reci.Sirupi de fumo terre compositi ʒ.iiij
Oxymellis squillitici ʒ.ij
Misce.

Ein anderer sirup für das selbe.
recipe Sirupi Arthimesie
Sirupi capillorum veneris añ.ʒ.v
Oxymellis diuretici ʒ.ij
misch vnd brauchs als vor geschriben stat.
Eyn anderer gůter sirup für melancoley/ vnd reynigts geblůt.
recipe sirupi de fumo terre lib.ʒ

Sirupꝰ boraginis
Oxymelis squillitici añ quart.j
Misch. Oder mach dise Sirupen
Recipe Sirup de fumo terre
Sirup. Boragi. añ quart.j et.ß
Aquæ de fumo terre. lib.ß misch

Diß seind die confortatiuen

wölcher der siech soll einnemmen drey oder vier mal im tag/ zů yedē mal als groß als ein kleyne baumnuß/vnd also soll man in die Apoteck schreiben.
Recipe pulue. Dia margariton
Dya musci añ.ß.iij
Leticie Balieni ß.j
Mellis de spumati tm̄ quantum sufficit
Fiat Electuarium
Zucker al. puluerisati ß.ij. supra

Ein ander confortatiuum.

Recipe pul. dya cimini
Pul. dya Anisij. añ.ß.iiij
Folium auri.y
Zuccari albi lib.ß
Aquæ Buglosse.
Boraginis
vini optimi añ.ß.ij
Fit Electuarium in tabulis/vnd bruch dz in massen als vor geschriben stat/vnd darmit haben die vier complexiones ein ende.

Was krafft haben Cassia Fistula extracta vel munda/Pillule cochie/

Pillule auree/Sirup. de fumo terre/ Pillule agregatiue/Dia gridion/Oxizacara Dya moron/Species Triasandali/Pul. Dya Cimini/puluis dya costi/puluis resumptiuus/puluis rosati nouelle/ manus christi perlata/ confectio dya rodon abbatis/dya margariton/Requies medicine secundum Nicolaum/ Sirupus capillorū veneris/Sirupus papaueris/ Sirupus acetose/Sirupus Endiuie/ Electuariū de succo rosarum/Dya turbit cum reubarbaro/ Dya finicon/ Oxymel diureticum/ Sirupus de Bisancis/ Sirupus violarū dya citonites sine speciebus/dya mente/dia cameron/dya dragagantum frigidum/ sirupus rosatus/Hera pigra Galieni/ conserua Boraginis/conserua buglosse Oxymel squilliticum/Sirus de absinthio/dya catholicon dya galanga/ dya lignum aloes/confectio dya cimini Alexandrini/ Mel rosarum/Hera logodion/Hera ruffini/hera picra abbatis/benedicta laxatiua/ Sirupus de fumo terre/compositus/Sirup. de Artßimesia/Sirupus de boragine/Leticia Galieni/vnd dya Anisij/findestu alle im Register.

Von dya masticis.

Dya masticis den nammen

entpfahet vom mastix/wölcher darin̄ gat/ vnd ist gůt für die melancoley/das ist trauren vnd schwermůtigkeyt/wölche von kelte kumpt/vnd ist gůt den flegmaticis.

Dya mente den nammen ent

pfahet von mintz/ wölche da ist die Edelst krauß Mintz von den Teütschen genant dyment ist fast gůt wañ sie sterckt vnnd behůt den magen/vnd eingeweyd von seiner fauligkeyt/ wañ es verzeret die schleymige feüchtigkeyt/ wölche da kummet auß einer kranckheyt der faulen flegma oder colera/ vnd darumb dz ich sie by keym auctor fun dē hab/dañ allein in eim vraltē Antido. so bezwingt die lieb sie dir zů offenbaren/ wie man sie machen soll/darumb das sie nitt fast köstlich ist am kosten/aber köstlich inn seiner würckung/ als ich selber gsehen hab vnd die werd also gemacht.
Recī. succi mente lib.j.
vini granati lib.ß.vel.ß.ij
Zuccari lib.ij.
Fiat Electuarium

Das soltu verstan/ob der kranck zůfast hitzig ist/so werd genummen ein halb pfůt das ist sechß vntz granat wein/ ist er aber nit fast hitzig/als mā mittelmessig/ so werde sein genummen vier vntz. Ist er aber blöd so werd genummen zwey vntz. ꝛc.
Du magst auch wol von den stucken in tabulis giessen.

Hie endet sich das ander bůch.

Das dritt Büch.

In dem nammen der hohen Göttlichen dreyfaltigkeyt so fa

het an das drit büch/in wölchem begriffen wirt zů leren die zůsammen vermi-
scheten wasser/als die Composita/wölche zů gehörig seind dem gã-
tzen leib/von dem Haupt an biß zů den füssen/es
sey außwendig oder inwendig.

ES nun das haupt das würdigest glid/ vnder allen gliedern ist/ so ist billich vnd bequē an dem obersten anzůfahen/ vñ an dem end als an den füssen zů enden.

Das erste Capitel des dritten büchs/ sagt von den gedistillierte wassern/ wölche dem har vnd yren zůfellen gehörē.

YM ersten wann man begert das har zůerlengern/ vnd machē zůwachsen ist not das man distillier die wasser/ vō disen hie nachfolgenden receptren. In cineribus distillatio/ das ist in der eschen/ als ich gelert hab in dē erster bůch/ de arte distillandi de simplicia/ in dem sibenden capitel am vierden blat so das blat vmb gekert ist/ vnnd das wasser soll mit grossem fleiß gedistilliert werden/ durch gleser vnnd helm/ genant cucurbit/ vnd Alembic/ als in dem vorgenanten capitel gefiguriert ist/ vñ diß erst wasser machet das har wachsen/ das wirt also.

Man soll nemmen junckfrawen honig/ vō jungen bynen/ genant mel virginum auff vier pfundt/ Venedigisch sießholtz dz groß vnd dick ist/ vnd ein wenig geel vnnd frisch/ vnd außwendig daruon schaben/ vnd reyn gepuluert/ genant Liquiricia rasa puluerizata vff ein pfundt Absch wurtzel gepulnert/ vff ein halbes pfund/ disē ding thů zůsamen in ein glaß/ wie ich oben gemelt hab genant cucurbit/ vnd thů daruff ein helm genant alembic/ vnd verkleyb den wol/ wie ich in dem vorgenanten capitel gelert hab vnd mach darunder ein feür von kolen/ vñ das feür soll nitt gröſſer sein/ wañ so man zalt/ eyns/ zwey/ drey/ das erst ein tropffen fall/ von dem schnabel des helms/ in ein ander glaß/ das vnnder dem selben glaß stan soll/ zů entpfahen das wasser/ genant Diol so gat daruß zum ersten/ ein weisß lauter vnd klar wasser vnd so dz vff hört zů gan/ so gat darnach daruß ein geel wasser/ wie ein gold/ so setz dañ ein ander glaß darund vnd das erst wasser thů vß in ein and glaß/ vnd setz das erst glaß widerumb für/ vnd mach wasser in der farben wie gold/ vnnd in der gestalt wie olei/ vnd so es anfaht sich zůneygen zů schwertze/ so ziehe dz feür vß/ vnd thů das wasser auch besunder/ vnd behalt yeglichs wasser besunder in ein glaß/ wol verstopfft/ vnd dise wasser sollen werden an die sun gesetzet/ zů dem minsten vff einen Monat oder zwen/ vnd darnach wañ man begeret/ das har machen zůwachsen/ vnd zů erlengerē/ so werd alle tag ein bürst oder strål in dem wasser genetzet/ vnd das har damit gebürstet/ oder gestrelet/ biß dz es durch naß wirt/ vnd dañ von ym selber widerumb lassen trucken werdē/ dz macht har genůg wachsen/ so die natur geschickt ist/ vnd das geschicht on allen schmertzen/ vnd schaden des haupts.

Item so du dañ begerst das har zůferben/ in ein gele farb/ so werd gebraucht das ander wasser/ in aller maß als das erste vñ geschehe so lang/ biß die farb geschicht/ vñ vollbracht wirt/ nach deinem gefallen/ vñ willen.

Deßgleichen thůt auch wasser/ dz man brennet/ in einem helm/ oder distilliert in einē glaß/ wie oben von wort zů wort geschriben/ das man nem feinen reynen honig/ vñ den also distilliert/ vnnd darunder mischet trüfeneſch/ oder gebrenten weinstein in der dicke als ein dicker prey/ vnd das gibt auch zwey wasser/ wie vor/ das macht noch geler har/ dañ das vorgenant wasser/ aber nicht also lang.

So man aber schwartz har/ oder graw farb har vermutieren/ vnnd verwandelen in ein gel farb/ so seind die vorgenāten wasser zůschwach/ wañ sie mangeln der durchtringenden vnnd penitrierenden krafft die har machen zů entpfahen die farb zůverwandeln die schwartzen/ vnnd grawfarben in ein gele farb.

So werde gmacht diß wasser wie hienach stat.

Item du solt nemmen geben ten weissen weinsteyn/ genannt Tartarum adustum/bey vier pfund
Weiß gilgen wasser
Meyblümen wasser
Liebstöckel wasser
Eyerklar reyn geschlagen/ yedes auff acht lot.
Lebendigen schwebel gepuluert/auff zwei lot.
Sal gemme drey lot.
Das soll alles vndereinander vermischet sein in ein kolben glaß gethon vnd darüber gestürtzt ein blinden helm vnd in balneum marie gsetzt/drey tag vnd drey nächt darin lassen stan zů putrificieren als ich geleeret hab in dē büch liber de arte distillandi simplicia/in dem. viij. capitel an dem achtestē blat darnach lassen es kalt werden dañ thů den blinden helm daruon/vnd setz darauff ein gleßinen helm mit eim hangendē schnabel/genant Alembic/als da stat gefigurieret in dem vierden capitel/am andern blat in der ersten collumen/vnd setze darunder das glaß mit dem langen halß/genant Viol/des figur ist also.

Darein zů entpfahen das wasser dz distillierest/vnd distillier das in vorgemelter massen in balneo marie/vñ dañ an die sun gesetzt zů dem minsten ein Monat/vnd inn dem wasser werd genetzt bürsten vnd strel vñ in vorgemelter massen gebrucht all tag so lang biß das har wirt nach deim gefallē in der farb/darnach macht man das lang mit dem vorgenantē wasser/ wie ich vor geleret hab/ das werd gthon so offt vñ dick biß dir dein willen erfüllt wirt. Eyn gmein gůt wasser das nit köstlich ist fur das har.

Aber eingemeyn vnd gůt wasser das fast gůt ist vnd doch nit köstlich für grawheyt der har/so man darinn netzt ein bürst oder strāl vnd alle morgen vnd abēt das har damit bürstet vnd von ym selber laßt trücken werden/ Deßgleichen so man sein zů der wochen ein mal zwey oder drey/ yedes mal vff zwey oder drey lot trinckt/dz werd also gmacht
Nim melissen krut
Rosmarinen krut
Salbey bletter gleich vil also grün/so du sie magst haben vnd hack sie kleyn vnd distillier sie in balneo marie/ vnd wañ du dz gedistilliert hast so puluerisier dañ die krüter/vnnd geüß das wasser wider darüber/ vnd putrificier das siben tag in einem roßmist/vnd distilier das widerumb in balneo marie wie vor/vnd darnach behalt es zum bauch/ob du aber die kreüter nit habē mögest/nim yr wasser gleich vil

Item ein and gůt wasser für schieppen vnd kleyen auff dē haupt/ so mā die haut mit bestreicht zum tag zwey mal als abens vnd morgens vnd yedes mal võ ym selber lassen trucken werden
Nim pappellen wasser sechß lot
Blo violen wasser vier lot
Nurzuten wasser drey lot
Vndereinander gemischt vnd genützt wie oben gemeldet ist.

Ein gůtes wasser für die leuß vff dem haupt/so man dz haupt damit bestreicht/vnnd yedes mal von im selber lasset trucken werden
Nim quelcken wurtzel wasser sechß lot
Eychin laub wasser
Staffisagrie zwey quintlin
Lorber gepuluert
Weiß nießwurtz
Schwartz nießwurtz

Wolffs wurtz yedes ein halb quintlin
was zů puluern ist/werd gepuluert/ vnnd darnach gedistilliert zů zweyen malen/ yedes mal das wasser wider über die feces gegossen/vnnd zum dritten mal gedistilliert in Balneo Marie/vnnd gebraucht wie vorgeschriben stat.

Item ein wasser das Jehar

macht außfallen vñ nim widerumb wachsen.
Nim salpeter ein pfundt
Allumen scissum ℔ pfundt
Von disem distillier ein wasser/in maß wie vor /on alleyn das du nit darffst treibt die spiritus als in dem Aqua fort/vnd soll gedistilliert werden per Alembicum/ vnd gibt zwey wasser/das erst wasser nimpt ab die flecken an dem antzlit/vñ tilgt die büchstaben ab/vnd zeücht die herauß vnd laßt sie nit wider wachsen/ dz ander wasser weychet die metall die darein gesencket werden

Item ein ander wasser macht

har außfallen/vnd wachsent nit widerum̃ in dreyen Monaten.
Nim weisß bilsen kraut/vnd legs in ein kachel/vnd laß fünff tag stan/das es die füchtigkeyt entpfahe/darnach thů darzů
Streiff wurtzel bletter. i. Lapacium acutum die frisch seind/vnd distilier das alles vndereinander per alembicum/vnd wann du wilt so netz ein tůch in dem wasser / vnd leg es darauff vnd wesch es dick darmit.

Ein wasser das dem menschē

die grawen har geel macht/aber er můß dz har vor lang ziehen/auff das wañ man dz har mit dem wasser bürstet oder strelet dz es nit auff die haut kum̃ vff das es der hut kein schaden thů
Nim Vitrioli Romani zwey pfundt
Salis communis ℔ pfundt
Stoß vndereinander recht wol/das distillier gleich dem aqua fort mit grossem fleiß per alembicū/darnach nim ein leinē thůch netz es in dem wasser vnd wickel es inn der badstuben vmb das har/die nit zů heyß ist vnd dañ stoß das har vnd reib es darmit/ so wirt ein hübsche farb darauß

Diß wasser ist gnant Aqua

albantum/das har damit weisß zůmachē so das har ab geschoren wirt/ vnd allē tag mit dem wasser wol gewäschen/ so wirt es weisß in neün tagen/ wañ es macht schwartze har weisß/wer das wasser menget mitt aloe vnd ein pflaster darauß macht/ vnnd auff ein gebresten gelegt Noli me tangere/ heylt jn/das selb heylt auch den kreps/darmit geweschen/vnnd heylt auch ein vnreyn haupt/damit offt geweschen/vnd löscht dz wild feür so man ein werck darinn netzt/vñ darüber legt/wer auch das wasser menget mit aloe vnd calmei/vnd darauß ein pflaster macht/ vnd das auff den schaden legt/ genant der Wolff den heylt es/zů dem tag zwey mal erfrischt vnd ist vß der leer Raimundi Lulij
Nim einen maulwerffen/ vnnd breñ den zů puluer ein lot
Schelkraut vnd die wurtzel vff ein pfund
Schwebel gepuluert ein lot
Vnd stoß das alles vndereinander/ vnd distillier das zů eim wasser per alembicum/ in vorgemelter maß/ vnd brauchs wie obē stat.

Ein ander gůt wasser so mā

das har schwartz will ferben.
So nim gummi drey lot
Mirabolanorum emblicorum
Rot rosen die frisch seind/yedes vier lot
Das stoß alles vndereinander / vnd distilliers per alembicum mit eim senfften feur vnd behalt es dañ/vnnd setze es dañ an die sun̄ lange zeit/ vnd wañ das haupt gweschen ist mit laugen/ vnnd darnach wesche es mit disem wasser/das thů offt/so wirt gro har schwartz.

Das and Capitel des dritten

büchs / dir offenbaret wölche wasser zůhilff kummen/alleyn den zůfellen des hirns / vnnd des haupts.

EIn gůt wasser so einem menschen das haupt wee thet vnnd nicht weyßt wa von es yhm kumpt/ ob es ist von der hitz oder kelte/wiewol ich das in d̄ pestilēʒen vnd in febribus acutis als die scharpffe sucht / ein solliches hauptwee schnelligklichen darmit gemiltert vnd gelegt hab/ darumb ist zůmerckē das diß wasser sterckt vnnd krefftigt durch solche krefftigung des haupts den schmertzen vnd kranckheit wider stat vnd dz gantz abstellen vnd repercusieren/ nitt alleyn repercusieren/sundauch resoluieren vnd verziechen die kranckheyt.

Es ist auch wol deß gleichen ein heymliche verborgne krafft in den pfersig kernen funden worden / gleich stupefactiuum vnempfindtlich zůmachen/wiewol sie seind einer heyssen vnd nit kalten complex/als opium vnd Jusquiamum durch yre soluieren dz geschicht nicht alleyn in dem zůfall/sunder auch in andern mer als man wol in Oleo Risolini oder Oleo persico miltern vnd legen den schmertzen der Emorroiden/wölcher zů zeiten fast vnleidlichen ist / vnd das wasser wirt also gemacht.

Nim verbena wasser vff zwölff lot
Boley wasser acht lot
Bathonien wasser vier lot
Das werd vndereinander gemischt/vnnd gethon in ein glaß vnd setz das an die sunn sich in der complex vnd naturen zů vereynigen in ein substantz vnd wesen zůbringen das in eim monat oder zwen vollkumlichē mit stetem stan an der Sunnen geschicht/ darnach werd das gehalten vnnd wol verstopfft/biß zů dem so man es brauchen wil vnnd wañ ein mensch hauptwee hat/es sey wauon es wöll/ so nim auff ein lot pfersich kernen vnnd stoß die in einem mörsel steyn/ vnd menge das auß mitt dem obgenanten wasser/ vff vier lot vnd in dem vermischtē wasser werd genetzt ein schön reyn weisß leinen tüchlin/vnd über die stirn gelegt/ von einem or biß zum andern / das thů drey od vier mal wañ es ye trucken wirt das dů es dañ wider netzest vnd darüber gelegt daran sicht man grosse wunderbarlich würckung im hauptwe zůlegē/ ob aber dz hauptwee so fast lang geweret hett oder langweilig wer/so werd ym gegeben etwan zů zeitē Aureæ alexandrinæ od Metridati j. quintlin oder Dyacinthos ein halb lot des morgens/vnd werd sechß stund daruff vor mittag gefastet/ vnd so man des abends genützet hat drey pillule Aureæ secundum Nicolaū/vor dem nachtimbiß oder darnach/ deßgleichen thůn auch pillule Alefangine/ so man sie groß machet/in grösse der Ziseren/auff das sie dester lenger bleiben in dē magen dester weiter von oben herab ziehē die materi/dauon solch hauptwee langwirig ist vnd deren drey werden etwan gebrucht vor oder nach dem nachtimbiß also ob man wil die flüß hie niden behalten/so werden sie vor dem nachtimbiß/ wil man aber die flüß oben herab ziehē/so werdē sie nach dem nachtimbis eingenummen.

ℭ Von Pillule auree.

Pillule Auree ist genant eyn rundigkeyt/die da gleicht dem gold/ wann Pillule das ist rundigkeyt. Aurum goldt das genant wirt guldine pillule/vnd alsdz gold vnder allen metallen das würdigest/ vnd das edelst ist/also seind auch dise pillule die edelsten vnd würdigesten vnder allen andern pillulen zum haupt/wañ sie machē scharpff das gesicht vnd gehörd/vnd reyniget das haupt/vnd treibet auß die wind in dem magen vnd eingeweyd/ vnd reinigt on wee vnd on beschwerung/ haben nitt allein den nammen von seiner edelkeit wegen sunder auch von der farben/ das sie gleich sind dem gold so darein kumpt. Aloe succotrini von Croci/von der beschreibung ich hie setzen will alleyn auß der leer des Anti. Nicolai wañ vil andere beschreibungen fundē werden /als von Mesue vnd an andern enden meer/doch nit vnder dem nammen pillule auree. Aber in der farb vnd recepten Aber hie soll alleyn gebraucht vnd verstāden vnnd genützt werden die beschreibung Nicolai.

¶ Von pillule alfagine.

Pillule alefangine ist gespro chen die wolriechenden pillule/ wañ Alfan gine genant wirt wolriechen wañ die specerey gesotten mit wein vñ darmit getrenckt wirt Aleopaticum vnnd an der sunnen wi derumb gedörret biß es gewinnet den geschmack der edlen specery. Darumb sie dē nammen haben vnd genant werden Alfangine/vnd darumb das sie gemacht werden an der sunnen/ vnd ein getrenckt der Massa inn den hundstagen. Aber von vil menschen pillule solis der sunnen pillule genennet werden. Vnd seind funden worden vō Johanne mesue/eins anderē nammen Johannes Damascenus/ vñ dise pillule sind fast nütz vnd gůt für den weetagen des hirnes vnd des magens/vnd auch der andern glider die zů reynigen von der flegma /die da in ynen ist/geschwind vnd gehlichen den selbigen hilfft/vnd auch den instrumentē d fünff sin̄/die da vmbgebē mit grober füchtigkeyt. Warlichen sie auch stercken vñ krefftigen die natur.

Ein gůt wasser für müde vnd schwermütigkeyt des haubts vnd vertreiber die böse gedechtniß vnd ist gůt für den gemeynen man die nit vil zůbezalen haben so man das haupt hinden vnd fornen darmit bestreicht vnd von ym selber laßt trucken werden. Vnnd das wasser mach also/ nim camillen blümen/pfrümen blůt glich vil als frisch du sie haben magst/vnd distillier sie in balneo marie als ich geleret habe im. xiij. capitel oder in ventre equino im. xiiij capitel des erstenn buchs/liber de arte distillandi de simplicia am achten blat od aber als ich gelert hab in dem. xviij. capit. diß ersten buchs/am/xxxij blat / das noch besser ist vnnd werd darnach gerectificiert an der sunnen auff xl. tag/vnd behaltenzů brauch.

Aber ein ander wasser für dz hauptwee vō hitz/als in einer heyssen sucht oder so ein mensch an der sunnen gangen wer/vnd macht schlaffen bringt dem menschen rühe so man das haupt mit bestreicher zum tag ein mal oder zwey vnd yedes mal von ym selber laßt trucken werden.

Nim blaw violē wasser
Rot rosen wasser yedes vier lot
Haußwurtz wasser
See blümen wasser yedes drey lot
Bilsen kraut wasser
Magsamen krut wasser
Bathonien kraut wasser yedes zwey lot

Dise wasser soltu all vndereinander thůn vnd vermischen/ vñ. xl. tag an die sunn setzen/ vnd dañ wider distillieren mit senfftē fewr in balneo Marie/vnd alle abendt das haupt vnd die schleff damit bestreichen vñ von ym selber lassen trucken werden/vnnd ob es not thůt werden die pulßadern an d hand auch damit bestrichen das hilfft wol.

Aber eingemeyn vnd gůt wasser ist gůt zůstercken vnd krefften dz haupt vnd hirn/vnd behalt die memoriam /vnnd die gedechtniß so mandes genanten wasser brauchen vnd nützen ist alle morgen vnnd abend yedes mal auff zwey lot/vnd dz wirt also gmacht.

Meyeron wasser
Rosenmarinen wasser
Bel gilgen wurtzel wasser yedes vff zwölff lot.
Ochsenzungen wasser
Mellissen wasser
Borretsch wasser yedes acht lot
Bel violen wasser
Rot rosen wasser yedes sechß lot

Darein soll man thůn

Zimmet
Cardemomel
Weissen imber yedes ß. lot
Cubebel
Spicanardi
Negelin bletter
Galgan
Langen pfeffer
Squinanti
Senitbletter
Gebrant helffenbeyn

Rote corallen
Mastix
Storax calamite
Gebrant seidin yedes ein quintlin
Was zůstossen ist/soll man alles grob stossen/vnd nit kleyn/vnnd schütte das wasser darüber vnd laß das stan zů putrificieren drey tag vnd nacht/in einem rossmist darnach sol man das distillieren in balneo marie mit gar senfftem feür/so man zalt eins zwey drey/das erst ein tropffen falle/vnnd wañ das auß gedistilliert ist/so reib die feces zů kleynem puluer vnd geüß das wasser wider darüber/vnd laß es aber also putrisicieren drey tag in balneo Marie/dz thů zum dritten mal/vnd so du es zum dritten mal gedistillierest/so henck den bisem in einem seiden tüchlin/wol verknüpfft/in das glaß/darinn mann das wasser entpfahet/darnach thů es in ein glaß wol verstopffet/vnd setz es an die sunn/ein Monat lãg dañ werd es gebraucht.

Ein wasser das dem menschẽ

ein gůt gedechtniß bringt vnd beßalt/wañ es stercket vnd krefftigt das haupt vnd das hirn/so man das zů zeiten brucht/des abẽt vnd morgen/yedes mal auff zwey lot/vnd das wasser werd also gemacht
Nim mütterkraut was. acht lot
Meyeron wasser
Rosenmarin wasser yedes vier lot
Hel violen was.
Ochsenzung wasser
Borretsch wasser yedes vier lot
Steinkle was.
Meybümen wasser yedes zwey lot
Species dya ambræ
Dya pliris artetici/yedes ʒ. lot.
Confectio Electuarij hamech secundum mesue.
Confectio anacardine secundum Mesue añ iʒ. lot
Dise stuck soll man vndereinander temperieren/vnnd lassen putrificieren in balneo marie/oder in eim rossmist/vnnd darnach distillieren/inn balneo marie mit grossem fleiß/wie das obgenant wasser.

Was krafft hab species dya ambre/vnd warum̃ es in diß wasser kumpt/findest du im Register.

Was krafft oder warumb species Dya pliris arcotici cum musco/in diß wasser gehet findestu im register.

Was krafft hat oder warumb electuarium Hamech secundum mesue/das in dises wasser gethon wirt/will ich hie offenbaren.

Confectio Hamech ist ein Electuarium gesetzt von dem Philosopho Hamech/von wölchem es den nammen hat/vnd wirt beschriben in dem Antidotario mesue/in zwo gestalt/deren die erst/vnd die ander nit inn vsu/noch in übung ist/als da spricht Christofferus de honestis super antidotario mesue/vnd Lumen apotecariorum maius. Aber doch so findestu yr beschreibung was tugent sie haben findestu im register

Was krafft habe Confectio Anacardina findestu im register.

Ein ander gůt wasser furdẽ

schwindel in dem haupt/das von gebrantẽ blůt/vnd von der groben vnsaubern flegma kumpt/von ersten soll werden gelassen die hauptader/ob es not ist/auff der selben seitten auff dẽ daumen/trinck darnach diß wassers/morgens vnd abens ydes mal vff drey lot/vnnd das haupt offt vnd dick mit bestrichen/vnd von ym selber laßt trucken werden.
Nim Rosenmarinen kraut
Lilien kraut/
Matkimmel
Bathong
Adermenig yedes acht handfoll.
Das stoß wol vndereinander/mit gebrantem barhonien wasser/vnd distillier dz per alembicum/von dem gib yhm zůtrincken/wie ich oben gelert hab/vñ misch dein wein damit. Ist aber dz das schwindeln kumpt von überiger kelte/vnd das der hauptf uß oben herab geet/so mache yhm diß wasser also.
Nim oziganum
Polium montanum

Pentasilon
gariosilatam
Calamentum.
Silermontan/yedes sechß handfol

Den besten weißen wein/ den man haben mag acht maß/die kreüter stoß/vnnd beyß sie in dem wein acht oder vierzehen tag inn eim roßmist/darnach distillier das per alembicū in balneo Marie/zum drittē mal so dick wider über die feces gegossen/ vnnd darnach an der sunen gerectificiert. xl. tag von dem was ein löffel soll gütes weins gemischt vnd getruncken/vnd das haupt offt darmit bestrichen vmb den schlaff/vnd etwan ein tüchlin darinn genetzt vnnd vmb das haupt gebunden/so genißt der mensch es ist auch güt getruncken inn vorgemelter maß für hertigkeyt des miltz.

Item ein wasser das da güt

vnd gerecht ist/so man das trinckt auff ein mal drey lot/ so wirt der mensch nicht also bald trucken/ ist aber der mensch truncken so trinck er aber des wassers auff drey lot/ vnd bestreich das haupt darmit/ so vergat ym die trunckenheyt on allen schaden/ das wasser mach also.

Nim Bathonien wasser ein pfunt
Hunds kürbs wasser die roten berlin darauff ein halb pfundt
gestossen mandeln vff acht lot

Das meng vndereinander vnd laß das digerieren acht tag in einem roßmist od aber in balneo marie warm in dem ersten grad mitt grossem fleiß / also so man zalt eins/ zwey/drey/vier/das erst ein tropffen fal vñ das wasser wider über die feces gegossenn/ vnd digeriert vnd gedistilliert wie vor zum dritten mal/vnd dañ in ein glaß gethon vñ vierzig tag an die sun gesetzt/ vnd wol verstopfft vnd gebraucht wie oben stat.

Ein ander güt wasser so ein

mensch truncken wirt dz er bald wid nüchtern wirt/so ein trunckner mensch das zwei oder drey mal kurtz oder bald auff einand trinckt/yedes mal auff ein halb lot/mitt einem lot weissen wein gemischet/ vnd beyde schläff damit bestricht so wirt er wid nüchtern/das wasser mach also.

Nim dañ viol krut mit den blümen vnnd stoß es wol/vnd truck das saffr darauß/vff drey lot/vnd meng es alles zůsamen/vnd digerier es vier tag in einem roßmist vnd distillier es in balneo marie zum drittē mal/ vnd darnach werd es an die sunn gesetzet/ vnd wol verstopfft ein monat.

Diß wasser ist güt für sancr

Veltins siechtagen/so es ein mennsch nicht lang gehabt hatt/ das man yhm zum tag drey mal zůtrincken gibt yedes mal vff. iij. lot/mit drey lot weissem wein.

Meyeron wasser
Rosenmarinen wasser yedes acht lot
Mellissen wasser/
Rauten wasser
Bathonien wasser/yedes. vj. lot.
Verbena wasser vier lot
Metridat
Tiriaca galieni secundum Nicolaum yedes zwey lot
Esels hüff gebrant zů pulver ein lot
Beonien körner gepuluert ℈ lot

Das soltu vndereinander digerieren acht tag/ darnach distilliere es per alembicum in balneo marie.

Aber ein ander wasser so ein

mensch das trinckt/ist gůt für den fluß des haupts von kelte.

Nim meyeron wasser
boley wasser/yedes acht lot
Salbey wasser
mintz wasser
Quendel wasser yedes vier lot

Das misch zůsamen in ein glaß setz es an die sun sich zů vereynigen.

Aber ein ander wasser so ein

mensch nit schlaffen mag/soll man die schläff vnd stirn damit bestreichen.

Nim bilsenkraut wasser
magsamenkraut wasser yedes. ij. lot
Lattich wasser. vij. lot
Rosen wasser. viij. lot

Corticis mandragore gepuluert vier lot
Das distillier per alembicum zum andn mal.

Item ein and gůt wasser das

den alten leüten die memori behaltet vnnd fast gůt ist/so man das wasser zů der woch ein drey oder vier mal braucht zwey od dry lot so man schlaffen will gan/ vnd den selben abend nit vil gessen hat vnd das mach also.
Rosenmarinen wasser
Meyeronen wasser
Bellissen wasser yedes zwölff lot
Ochsenzung wasser acht lot
Cimini ʒ. lot
mellis anacardini iʒ. lot
Olibani
Ciperi
Acori
mirabolanorum kebulorum
mirabolanorum indorum/yedes vff.ʒ. lot
Piperis nigri
Piperis longi/yedes ein quintlin
Was zů puluern ist werd gepuluert/vnnd dañ gedigeriert vnd gedistilliert/in massen wie von dem nechsten / hie oben geschriben stat/vnd werd auch also gebraucht vnd genützt.

Ein wasser so ein mensch nit

ein starck Haubt het/vñ ist gůt dem Hirn vñ erfröwet das gemüt vnd vertreibt dz okal len vnd die schwerē grausamen vñ forcht samen trőum/wañ warumb es treibet vß die böse melancoley oder fantasey/ darūb dañ es machet den menschen frölich vnnd hertzhafftig / darumb dañ es ist ein sterckung vnd krefftigung des hertzen/darumb das es das blůt reynigt vnd damit dz Hertz sterckt/vnd ist auch gůt dem schwermütigē vnd traurenden vnd den vnwissenden vnd werd gebraucht morgens vnd abens/yedes mal vff zwey lot/mit drey lot weissem wein vnd das mach also.
nim Ochsenzung wasser
Borretsch blůmen wasser/yedes sechß lot/
Basilien wasser
mellissen wasser yedes fünff lot
Rosenmarinen wasser
Bel violen wasser yedes vier lot
gamander wasser
Engelsüß wasser
Hirtzzung wasser
Tamariscen wasser yedes drey lot
Specierum dya pliris cum musco. iʒ. lot
Dya anthos ein lot
Leticie galieni. iij. quintlin.
Dise recept vnd wasser werden alle vnder einander gthon in ein cucurbit vnd daruff gesetzt alembicum cecum vnd gedigeriert viij. tag in einem rossmist vnd dañ gedistiliert per Balneū marie mit grossem fleiß vnd das geschehe zum dritten mal/vñ dañ gepntrificiert. xl. tag an der sunnen.

Item ein ander wasser dz gůt

ist für die melancoley/ das sind die menschen die on vrsach traurig vnd schwermütig seind/vnd ist für die armen vnd die gemeynen menschen/wañ es kost nit vil vnnd das wasser wirt also gemacht.
Nim meyeronen wasser. viij. lot
Violen wasser
Seeblůmen wasser yedes. viij. lot
negelin gstossen iij lot
Das soll man vndereinander digerierē in eym roßmist. iij. tag vñ nächt/ darnach sol man es distillieren zum dritten mal in balneo marie/yedes mal wider über die feces gegossen/vnd am letstē so henck yn dz glaß da du das wasser in distillierest drey gerstē körner schwer bisem in eim tüchlin vñ setze es dañ an die sun. xl. tag/ vnd brauchs als oben geschriben stat.
Ein edel wasser das da sterckt das Haupt/ vnd das Hirn/vnd beßalt die gedechtniß so man damit das Haupt bestreicht zum tag ein mal oder zwey / hinden vnd fornen/vnden vnd oben/ auff dem würbel/vnd yedes mal von jm selber laßt trucken werden/vñ das werd also gemacht.
Rotrosen ein handtuoll
Lauendel kraut/vnd blůmen
Rosenmarinen kraut/vnd blůmen

man nennet den hohen siechtagen. So gebe man ym des wassers zwen löffel soll/vnnd leg yn dañ nider an ein bett/vnd laß keinen lufft zů ym kummen/ so beriert es jn nimmer/es wer dañ sach das es dem menschen angeboren wer/ vnnd das wasser soll man ym zů trincken geben/ wañ man beduncket das der siechtagen den menschen ankũmen will/das ist bewert.

Ein gemeynn gůt wasser fur

arm leůt/so ein mensch wanwitzig vnd vnsinnig ist/genant maniacus. Als wañ ein mensch von studieren wanwitzig ist. Nim der edlen ochsen zungen wasser/von d wurtzel/krut vnd blůmen ein pfunt Bozretsch kraut/blůmen wurtzel vnd wasser.
Engelsüß wasser
Bel violen wasser
Melissen wasser yedes acht lot
Das meng vndereinander/vnd setz es im eim glaß an die sunnen.

Das vierd Capitel des dritte

büchs dich leret von allen kranckheyten vñ zůfellen der oren wie man sie auß treiben/vnnd dem menschen helffen soll durch die ge distillierten wasser.

Ein gůt wasser so einem

menschen die oren singen oder sausen/oder ein dosen darinn hatt/ als ob ein wasser rauschet oder laufft.
Nim Bucken bletter drey lot
Rosenmarinen kraut zwey lot
Seuenbaum vier lot
Spermaceti ein quintlin
Cämpffer. iz. quintlin
Das alles vndereinander vermischt vnnd gedigeriert in einem roßmist vff vierzehen tag. Vnd darnach gedistilliert in Balneo Marie per alembicum/vnd von dem wasser ein wenig inn ein glaß gethon mit einem langen halß vnd gesetzt in Balneum Marie/vnd das or über das glaß gehalten biß das es schwitzen wirt /vom laum des wassers/das allen tag/oder ye über dē andern tag gethon auff ein halb stund/so wirt der mensch gesundt. Vnd das geschehe etwan morgens nüchtern/ vnd abents so man schlaffen wil gan.

Aber ein ander wasser das da

die tauben menschen gehören macht/so mā des nachts ein tropffen in die oren thůt.
Vnd ist auß der leer Reymundi de Lulli
Nim Hermodactili receñ. j. pfundt
Drey grosse gemeyne zibeln.
Vier weiß gilgen wurtzeln
Lauch wurtzeln zwo handtfoll
Wenedischen kümmel gepuluert j. pfundt
Sal gemme gepuluert acht lot
Das stoß alles vndereinander mitt einem pfundt des besten weissen weins den du haben magst/vnd laß das digerieren vnd putrificieren in eim roßmist/oder in Balneo Marie. viij. tag/ darnach distilier das per Alembicum in ventre equino / vnd güß es darnach wider über die feces vnd digerier es vnd distilliers also zum dritten mal / vñ darnach stell es an die sonn auff. xxx. tag/ vnd behalts zum brauch.

Ein wasser so ein mensch nit

wol gehört/so es noch an der neüwe ist /vñ nit lang gewert hat.
So nim nußbleüfflen wasser
Wermůt wasser
Rosenmarinen wasser yedes sechß lot
Emeyssen eyer die frisch vnd gůt seind vff acht lot.
Thůn das alles in ein glaß/ verstopff das wol/vnd setz es in ein roßmist/oder in balneum marie auff acht tag/zů digierē vñ putrificieren/vnd distilliere das in Balneo Marie per alembicum/ vnd setzs darnach vl. tag an die sonn/vnd dañ so brauchs also zů der notturfft.

Aber ein ander wasser fur d

sausen in den oren/so man das zum offterē mal darein thůt/vnd man soll das or vorhin beyen über höwblůmen/vnd firne bonen gesotten mit wein vnd wasser/werd also gemacht.

Nim nußleufflot wasser das daruon gedi
stilliert sey/dieweyl sie noch frlsch/vnd nitt
schwartz seind vier lot
Emeyssen eyer wasser drey lot
Blaw violen wasser j.lot

Vndereinander gemischt/vnd von dem
wasser ye auff ein haselnuss schal soll dar-
ein gethon/vnd vor leub gemacht/vnnd ein
stund darinn lassen/vnd dañ wider auff dz
or gelegt/auff das es widerumb daruß rin
nen mög.

Ein gůt wasser fur die wurm

in den oren so man es darein thůt zum off-
rern mal.
Nim pfersich bletter wasser
Centaurea wasser
Wermůt wasser yedes zwölff lot
Bitter mandeln acht lot
Aloepaticum drey lot
was zů puluern ist das werd gepuluert vñ
die mandeln werden klein gestossen/vnd vn
dereinander geputrificiert in eim roßmist/
vnnd dann gedistiliert zum dritten mal/vñ
yedes mal widerumb über die feces gegos-
sen.

Item ein and gůt wasser: so

eim menschen eyter zum oren vß fleüßt/vñ
da eym die oren inwendig geultzeriert seint
so man das allen tag darin thůt einmal oď
zwey.
Nim wermůt safft neün lot
Kartenkrut safft sechß lot
Weggraß safft drey lot
weissen gůten wein achtzehen lot

Das werd geputrificiert vnnd digeriert
in eim roßmist vierzehen tag/vnd dañ ge-
stilliert in Ventre equino/zů dem dritten
mal/vnnd yedes mal wider über die feces
gegossen/vnd gebraucht wie oben geschri-
ben stat.

Ein ander gůt wasser so mã

das leub macht/vnnd in die oren thůt/ver-
treibt es die taubheyt der oren die da kůpt
von böser feüchtigkeyt des haupts. Vnnd
ist gůt dem das haupt fast wee thůt/ď soll
darinnē netzen ein zwifaltig leinen tüchlin/
vnd das legen auff sein stirn drey oder vier
tag. Auch macht das wasser güte scharpf
fe sin/vnd vertreibt auch die vnnatürliche
hitz
Ysenkraut
Ruten bletter
Salbeyen krut gleich vil/vnd distilier dar
uß ein wasser per Alembicū/vnd behalts
zů dem bruch.

Das funfft Capitel inn wöl

chem ich offenbaren will von allē
kranckheiten vnd zůfellen ď
augen wie man ynhelf
fen sol mit gedistil
lierten wasse
ren.

Zum ersten von behal

tung des gesichts/vnd der au-
gen/vnd zů erklären/vnd erleu
rern die finstere der augen/vnd
hinderstich zůlegen die dunckelheyt der au-
gen/vnd dz gesicht in mancherley maß zů-
stercken/nach dem die augen werden ange-
fangen mit der artzney. Wañ warumb/al
le zehen jar so der mensch kumpt über. yl.
jar/finstert vnd dunckelt sich das gsicht me
dañ vor zehen jaren/vnd am letsten offt vñ
dick fell darüber wachßen/vnd werden zů
zeiten rot/vnd trieffen. Erwan starblindt/
wölches nit alleyn von aussen oder võ aus-
sern vrsachen vnd kranckheyten zůfelt/sun
der auch inwendig/als von blödigkeyt vñ
kranckheyt des hirns vnd haupts/daruon
die adern in wölchen das gesicht liget vnnd
behalten ist geschwecht vnd gekrenckt wirt
nit alleyn von disen vrsachen sunder auch
von kelte vnnd feüchte des hauptes/durch
manglung ď natürlichen wörme des haup
tes/die feüchtigkeyt verzeren/verschwindē
vnd solueren solt/solchs kumpt auß mäg
lung der dawung der natürlichen wörme/
das schafft vnd ist/so sich die natürlich hitz
durch das alter abnemmen/darinnen die

sele/ vnd die behaltende krafft wonen ist.
Vnd darumb so wil ich anfahen mit der hilff des almechtigen zůsagen vnd zů leren die wasser/ wie man ein gesunt natürlich gesicht behaltē soll von viertzig jarē an biß vff fünfftzig vñ weiter. Vñ solich wasser von. xl. jaren biß vff fünfftzig/ ist nit not das sy vast scharpff oder absterssiue seint/ als/ Celidonia. Ruta.
Sunder allein zů behalten die krafft des gesichts/ vnd dz es kein vnnatürlich hitz empfahe/ als opralmia/ welchs da ist ein hitzig auggeschwer / wañ der mensch die selbigen jar auch genůgsam wörme vnd hitz haben ist. Vnd das wasser sol also gebrant werden in balneo marie per alembicū/ als ich oben gelert hab/ im bůch genant Liber de arte distillandi de simplicia. Vnd diß seint die wasser.
Fenchel wasser. Verbena wasser.
Boleyen wasser. iedes. iiij. lot.
Baldrion wasser. iij. lot.
Rosen wasser. ij. lot.
Vnder einander vermengt/ vnd gethon in ein cleines gleßlis/ vnnd ein stund vor nacht zwen oder drey tropffen in die augen gethon/ vnd auch darumb gestrichen/ vñ etwan am morgen weckolter ber gessen. v. od. vj. körner/ vnd vbersich vff die augen geblasen/ also dz der vnderst lefftz vber den öbersten lefftzen gethō werd/ vñ die handt etwas darfür gehaltē vñ dañ geblasen/ so gat der blast wider die hand vbersich vff in die augen. Wer es aber dz du nit so groß ebhöwen holtz findē möchst ab einem eichboum ö vß dem gefierten holtz ein becher geben möcht / zů vermeiden das spalten / welches dem trechseler wol kunt ist. So werd er gemacht mit dugen vnnd mit reiffen wie ein faß. Oder werd aber gethon des selbigen holtz in ein kan / vñ darüber wein gegossen vñ daruon getruncken/ das für den gemeinē man genůgsam ist. Aber von fünfftzig jaren biß vff sechtzig werd herussen gelassen das rosen wasser. Vnd werde darzů gethon. Ruten wasser.
Schelwurtz wasser yedes. ij. lot.
Vñ werd gebrucht in vorgemelter maß.
Aber von. lx. biß vff. lxx. werd in das selbig wasser gethon.
Finperlin gepuluert vnnd gewesche ein quintl. Thutia Alexādrina preparatæ anderhalb quintlin Vnd der vorgenātē vermistē wasser vff. iiij. lot/ vnd die zwey stück sollen geriben vñ gepuluert sein / dz es werd gleich dem gestüp der sonnen/ genandt Alchohol in kriechischer vnnd in Arabischer zungē/ Od durch dick sydene tücher gepütelt so sie vor vff einem marmelsteinē rybstein geriben seint/ vnd das wasser rein verstopfft in eim gleßlin/ vnd an die sōn gesetzt ein monat lang od zwē/ allemal ein wenig gerütelt / vnnd dañ in vorgemelter massen gebrucht vñ genützt.
Aber von. lxx. jaren biß vff. lxxx. werd darzů gethon ein dritteil von eim quintlin weissen schönē galitzen stein zů den perlin vnd Thutia / vnd den wasser da Celidonia vnd Ruta darbey ist. Aber von lxxx. biß vff. xc. od von. xc. biß vff. c. jaren/ wer vast gůt/ das man alle jar nit me dan ein tropffen als groß als ein linß des natürlichen Balsam in ein aug thet.
Möcht man aber den nit also haben/ so möchte man nemē des Balsams öly/ dz die Heiden/ oder Saraceni für balsam verkauffen als ich genůgsam dir geoffenbart hab als vorstot.
Aber offt vnd dick in dem alter zůfallē rote trieffende vnd riñende augen / oder letz ö augē vñ aug glider. Solches für zů kumen/ so es im anfang ist/ werd das wasser allen/ oder ye vber den anderē tag ein stund vor nacht in die augē gethon/ dañ es fürkumen ist solche kranckheit vnd gebresten/ vnd werd also gemacht.
Nim der edelen roten rosen wasser zwey lot gedistilliert per alembi. in balneo ma.
Boleien wasser. Fenchel wasser.
Ruten wasser yedes ein halb lot.
Tutiæ alexandriæ preparatæ anderhalb quintlin rein gepuluert wie obē gemelt.
Perlin auch rein gepuluert. j. quintlin.
Eyerclar geschlagen zů lutterem wasser ein quintlin.

Campffer ein drittteil eins quintlins.
Augē. Diß alles werd vnder einander gethon in ein glaß wol verstopfft / vnd darnach ein monat oder zwen an die sonnē gesetzt / vñ allen tag vnder einander geriert / oder gerüttelt / vnd darnach in die augē gethon in vorgemelter massen / dañ man sicher ist das die röte vnd fluß der augē vff hört / so werden die vorderigen wassez widgebrucht den jaren nach / wie ich vorgemelt hab. Ob aber der fluß oder die füchtikeit so groß wer / so ist nit bessers dañ dz man das haupt purgier mit Pillulis aureis / vnd Pillulis cochis / sōm Rasim / wañ warumb / Pillule Cochie sōm Rasim haben die eigenschafft / das sie die vff stygende füchtikeit des hauptes hiemden behaltet. Vnd pillule auree die vff stygende vberflüssige füchtikeit von dem haupt herab ziehen. Item die pillule sollen also gemacht werden. Man sol in die apoteck also schreiben.

℞. Pillulaꝝ aureaꝝ. ʒ.j.
Cochiaꝝ. ʒ. ʃ
Azaieret. añ ʒ. ʃ
Fiant pillule cū aqua Eufrasie et Bethonice / vel cum Sirupo de Sticados / qđ sufficit ad modum Ciceris.

Dise Pillule werdē gebrucht zů ō wochen zwey oder drey mal / yedes mal. iij. oder v. so man schlaffen wil gon. Seßgleichē thůn auch Pillule lucis / maiores sōm Mesue / so sie genossen werdē zů der wochen ein mal oder zwey / od̄ zum monat ein mal oder drey / nach dem der schad groß oder klein ist. v. oder. vij. vff ein mal.

Diß ist auch ein Puluer in

dem ich groß wunderbarlich wirckung gesehen vnd gethon hab das gesicht zů erlütteren / vnd zů erkleren vñ zücht ab die
Dunckel augē finstere vnd dunckelheit der augē / sterckt / krefftiget / vnd widerbringt das verlozen gesicht vnd das gehörd / das gesicht vmb krefftigung willen des haupts / vnd die instrument darin das gesicht der augen / vnd das gehörd der ozen ligt / vñ hat die tugend zů behalten krafft des gesichts vnnd der gehörd biß der mensch kumpt in seinen natürlichē todt / dem da nieman entweichen mag der das leben ye gewañ. So man das bruchet zů zeiten morgens vnd abens in gröſſe einer kleinē kesten vff einer schnittē brots voz in wein genetzt. Das puluer mach also.

Nim bliemlin vō dem krut verbena mit den bloen bliemlin / eins anderen namen genant ysenkrut.
Eufrasien bliemlin / eins andern namen genant ougen trost.
Blow wegweiß blůmē / eins andern namen wegwart oder weglůg genant.
Sygmars krut welches krut geschaffen ist / ist gleich der Pappelen / mit vffgerichtem stengel / gar nahe gleich dem krut der ybisch dañ das die bletter kleiner seint dā ybisch.
Bonen blůt yedes vff. iiij. lot.
Baldrion die wurtzel von etlichē genant Denmarck / darumb das des krutz vil in Denmarck wachßt. Von etlichen auch genant katzen wurtzel / darumb das sie die katzen gern essen vmb des gesichts willen zů scherpffen bey nacht zů sehen.
Wegweissen wurtzelen die vsser rind darvon / vnd der kern in der mitte hinweg geworffen mit den bloen blůmen / zů latin genāt cortex radicis Cicoree / oder Solsequii / nachfolgung der sonnen / darumb dz sie sich wendt nach d̄ sonnen / vffgang / yedes vff. vj. lot.
Eniß somen.
Fenchel somen yedes. viij. lot.
Süßholtz / genant Lackaritz / welches vō Venedig bracht würt.
Weckolter ber / die volkumenlich zeytig seindt yedes vff. iij. lot.
Zimet blůt.
Cardemumel.
Der edelen roten rosen yedes. ij. lot.
Mirabulani Jndi.
Mirabulani citrini.
Mirabulani Kebuli yedes drit halb lot vnd. xl. gersten körner schwer.

Dise stück sollen gesamelt werden zwischen den zweien vnser frauwen tagen / so

der mon am zünemen/ vnd nit am abne/ men ist/ vnd sollē mittelmessig gepuluert sein/ nit auff das reinst/ vff das sie dester lenger im magen bleiben. Vnd werd ge/ nützt wie gemeldt ist.

Campher sol also gepuluert

werden. Du solt nemen sechß oder siben mandelkern/ vnd stoß die in einem mör/ selstein von kupffer oder von mesig oder von öre/ mit eim messin oder ysern kolben vnd wisch das dañ wider vß mit eim wül len tüch/ vnd thů dañ den Campher dar yn nach deinem willen ein lot oder halbs/ vil oder wenig/ vnd reib es jn dem mörsel stein mit dem selben kolben zů reinem pul uer.

Also sol man die Perlin pul

uern vnd weschen. Nim fin oriental ische Perlin die luter vnd schön seindt/ vnnd reibe die in eim schönen mörselstein mit rosen wasser als lanng biß sie vß fleissen mögē mit dem rosen wasser/ vnd laß den die selbigen abseiget gesitzen/ vnnd was von den fecibus an dem boden bleibt li/ gen solt u wider derren vnd reiben/ vnnd die anderē Perlin in dem stein mit rossen wasser geriben als lang biß nit me in dem stein bleibt. Vnnd alwegen gederrt vnd wider geriben vff das aller kleinst.

Von Pillule Cochie.

Pillulis Cochiis d be/ schreibung manigfaltig fundē werden/ als pillule cochie scdm Nicolaū/ Pillule cochie scdm Mesue in proprietatibus im capitel de cura Sode frigide/ Pillule cochie secundū Hali ab/ batis das seint Pillule Cochie vnd Pil/ lule Cochie scdm Rasim in .ix. Alman/ sonis/ von denen ich hie schreiben vnd of/ fenbaren wil/ vnd die andern vermeidē/ darumb das sie etwañ eins seindt in den simplicibus/ vnd nit in dem gewicht. Etwañ in dem gewicht vnd zů gebung d simplicia/ das sie das haupt reinigen/ Vnd das ist die best vnd fürnemlichst be schreibung/ die man gemeinlich in bruch hat von allen doctoribus darumb das sie wunderbarlich purgieren das haupt. Wie wol die anderen auch in bruch/ doch wenig seindt/ vnd doch von etlichen mei/ sterlich gebrucht werden.

Pillule Lucis maiores

seindt gesprochen die lüchten/ de Pillule/ zů vnderscheidt der kleinen Pillule/ darumb das sie grössere krafft an in haben zů meren/ sterckē/ kreff tigen/ vnd behalten das gesicht vnd die gehörd/ verzeren die Melancolischē füch tigkeit/ darumb das sie vßtreyben alle vberflüssigkeit des leibs/ vnnd behalten den leib/ in gesundtheit. Vnd man mag sie brucken/ on allen schaden wann man wil/ vnnd seindt vß der lere Antidotarii Mesue. Vnd der beschreibung seint zwo/ als maior/ vnd minor. So aber gesproch en würt Pillule lucis on ein zůsatz/ sollen alwegen verstanden werdē maiores/ dar umb das sie grösser tugend vñ hilff seint. Gesũ heit.

Einn gůtt wasser das da ab

nimpt die fell vnd flomen von den augen so man das offt in die augen thůn ist ein stund oder zwo vor nacht. Augē.

Nim Abrotanū zehen handtfol.
Arthimesia. Matricaria.
Febrifuge.
Athanasia yedes. v. handtfol.
Sal nitri.
Vitriolū album. vj. lot.
Weissen ingber ein lot.
Weissen wein zwey pfunt.

Was zů puluren ist werd gepuluert/ vnd das ander hack vff das aller kleinst vnd distillier es per alem bicum in ventre equino vñ bruchs wie obgeschriben stot.

Augē.

Ein ander gůt augen wasser

für rot geschwollen augen.

Nim frisch rosen ein pfundt.
Aloepaticum ein vierling.
Stoß vnder einander/ vnnd distillier es per alembicum in balneo marie/ des thů ye ein tropffen vor nachts in die augen/ so werden sie gesundt.

Aber ein ander wasser welchs

vertreibt die finsterkeit der augē/ das ist so ein menschen beduncket im sey gleich als wann er durch ein spinwep sehe oder durch ein flom/ so man das morgens vñ abens ye ein wenig in die augen thůt ein stund vor nacht.

Nim absinthij.
Centauree ydes. v. hantfol.
Nigelle puluerizate ein halb pfunt.
Weissen wein zwey pfunt.
Stoß vnder einander vnd distillier das per alembicum in balneo marie.

Ein ander Edel augē wasser

das senfftiglichen kleret die augen.

Nim celido. mit der wurtzelē. vj. hantfol.
Rute.
Eufrasie ydes zwo hantfol.
Radicis Scaticelle. v. hantfol.
Salis gemme. vj. lot.
Weissen ingber. iiij. lot.
Frisch lorber bleter ein lot.
Campffer ein lot.

Was zů pulueren ist das werd gepuluert vnd zerstoß alles vnder einander klein/ vnd digirier das in eim blinden helm per circulatoriū vff. viiij. tag in eim roßmist. Vnd darnach distillier es per alembicū in ventre equino/ darnach setz. xl. tag an die soñ. Vnnd dañ thů von dem wasser morgens vnnd abents ye ein stund vor nachts ein tropffen in die augen.

Aber ein ander Edel augen

wasser zů mancherley kranckheit ō augen/ so man das allen tag ein stund vor nacht daryn thůt.

Nim weiß rosen. Fenchelkrut.
Ruten bleter Isen krut.
Schel krut/ wurtzel vnd krut/ yedes zwo handt fol.
Canffer ein halb lot.
Das stoß alles vnder einander/ in der zeit so die rosen seindt/ vnd distillier das per alembicum/ vnnd setz das. xv. tag an die sonnē oder nym ysen krut.
Augen trost/ yedes drey handt fol.
Canffer anderhalb quintlin.
Das distillier per alembicum/ vñ setz an die sonnē/ biß zů vnser lieben frawē himel fart tag/ so distillier es zum anderē mal per balneum marie/ oder dreñ ein wasser von bonen blůt.
Augen trost yedes drey handt fol.
Canffer anderhalb quintlin.
Vnd setz es darnach an die sonnen. xiiij. tag/ dañ bruch es in die augen.

Ein wunderbarlich wasser

geordent vnd gesetzt von magister Petro de hispania in libro thesauri pauperū/ das wunderbarliche tugent volbringent ist zů den augen/ vnd ander schadē me wie du hernach vnder richt wirst.

Nim gefigelt silber Gefigelt kupffer.
Gefigelt stahel. Gefigelt bly.
Gefigelt zyn.

Gefeigelt gold oder stoziā auri darnach die leůt reich oder arm seint/ vnd queckssilber eins als vil als des andern/ vñ legs in weissen wein ein natürlichē tag/ den anderen tag seig den wein ab vnnd leges in fenchel wasser auch ein tag/ dañ seigs ab legs den dritten tag in ein eyer clar/ seig es auch ab den vierden tag in frauwen milch die ein knaben seigt/ seigs auch ab den fünfften tag in claren rotē wein/ seigs aber ab den sechstē tag wider in eyer clar/ das alles thů zůsamen mit allem ab geseigten/ in ein alembicum daruon distillier ein wasser das behalt in einem glaß oder silberin ding vō dem werck lob Gott wiß das man sein tugent mit keinem gelt bezalen mag/ wañ ich weiß das es in den

augen die flecken vnd den stern vertreibt vnd ob schon die flecken bestetiget weren zerbrichts / vnnd macht hübsch augen vber alle ander artzney / vnnd zerstört die vssetzigkeit / getruncken morgens vnnd abens yedes mal ein quintlin vnder burretsch wasser / tubē kropff wasser / yedes ein lot gemischt / vnd das wasser vertreibt dz beissen in dem antlitz vnd alle weisse massen vnnd flecken des antlitz vertreibt es / offt damit gewesche vnd behaltung geschaffen. Ich schweig etlicher secret wan ich förcht das alles zů offenbarē möchte der mensch sich erhöchen in hoffart.

Ein wundbarlich wasser meister Petri Hispani vorgemeldt / das da klert das gesicht vnd zů allen flecken der augen vnd sterckt vnd behelt die gesicht / so man es ein stund vor nacht in die augē thůt / machs also.

Nym in der zeit so du die stück alle grien vnnd frisch habenn magst dise krüter.

Fenchel krut. Rutten.
Eufrasien. Endiuien.
Bethonien. Rot rosen.
Schelwurtz Widerdon gleich vil.

Alle frisch vndereinander gehackt vnnd gestossen vnd ein natürlichē tag gebeißt in gůttem weissen wein dz er blößlich dar über gang in balneo Marie. Darnach distillier das per alembicum / dz erst wasser das daruß got ist als gůt als silber / dz ander als gold / das drit als balsam.

Ein ander augen wasser das da ist ein colirium zů den augen nach der leer Oesue für lind / weich / blöd / kranck / zart / tunckel / augen vnnd der gesicht so man darein tropffet fenchel wasser oder eufrasien wasser / oder ruten wasser / oder schelwurtz wasser die zwey seint die sterckesten da mach stu mischen oder conficieren zwey oder drey oder alle zůsamen also.

Nym roßwasser. iiij. lot Verbena was.
Eufrasien wasser / yedes. v. lot.
Schellwurtz wasser
Rutten wasser / yedes. iij. lot.

Diße thů alle zůsamē in ein glaß wol verdeckt vnd an die soñ gehenckt in eim gutrolff glaß in den hunds tagen / vnd wer darunder vermischt zwo gallen von eim visch genant al / oder von eim hecht / oder rephůn / oder weihen / oder geiren / so ist es dester besser / das heißt das gulden wasser zů den augen.

Ein and edel augen wasser zů vil kranckheit d augen so man das daryn thůt am abent ein stund vor nacht.

Nim baldrion wasser. Rutten wasser.
Fenchel wasser. Rot rosen wasser.
Schelwurtz wasser gleich vil.

Vnd einand gemischt vnd an die soñ gesetzt vff. xxx. tag wiltu es noch besser han so thů darin ein wenig weissen vitriolum.

Ein Wasser wañ einem die augen von hitzen rinent so man das darein thůt ein stund vor nacht.

Nym wullen blieget wasser.
Bonē blůt wasser.
Ruten wasser. Blaw vigolen wasser.
Rosen wasser gleych vil vnder einander in ein glaß gethon / vnd an die sonnen gesetzet sich zů vereinigen.

Ein Wasser für ein hitzig au geschwer genāt optalmia so man es darein thůt vnd vßwendig darumb streicht.

Nim rosen wasser. Korn rosen wasser.
Wegweisen blůmen wasser.
Ritter sporen blůmen wasser gleych vil yedes sechß lot.
Frawen milch zwey lot.
Canffer ein quintin.

Die soluier vñ digiriers in balneo marie vnd dañ distillier es per alembicum.

Ein Wasser für rot letz aug glyder so man es alle mal darein thůt.

Nym mertzen blůmen eines anderen namen pfaffen krut blůmen wasser wilgen loub wasser.
Bonen blůt wasser.
Genserich blůmē wasser gleich vil vnder einandō gemischt vñ an die sonnē gesetzt.

Augen

Ein gering augen Wasser:

mach also. Nym verbena.
Schelwurtz gleich vil.
Hacks vnder einander laß putrificieren von vnser frawē tag / als sie zů himel für darnach so distilliers vnnd setzes an die soñ biß vnser frawen tag der geburt.

Ange-
sicht.

Das .vj. Capitel leren würt

von zierheit vnd clarheit des angesichts.

Zeñ.

Athem

Vm ersten ein wasser welchs hat gebrucht vñ genützt ein Fürstin vnd Hertzogin von östereich zů machen ein hübsch angesicht vnnd vertreibet die runtzen vnd risemen vnd vil siechtagen vnder den augen vnd an dem gesicht/ vñ macht auch die schwartzē zeñ weiß. Aber in warheit so ist es nit also gůt zů weissen zenē / als ich hernach schreibē wil sie werē dañ vor nit schwartz/ vñ vertreibt bösen stinckendē athem/ vñ macht auch hübsch har lind als ein seid vnd darzů goldfarb/ vnd bleibt also/ vnd vertreibt die niß vñ milben des hars vnd würt gar langsam graw / so man ein bürst oder ein strel dar innē netzet / vnd bürst oder strelt allē tag das har / oder vber ein tag das thůn ein monat oder zwen des gleichen thůn auch mit dem angesicht zů weschē / vnd yedes mal lassen von im selber trucken werden.
Vnd diß werd also gemacht.
Nim meyē blůmel allein vñ nit dz krut.
Weißwurtz die wurtzel die man nent in lateinischer zungen sigillum salomonis.
Pfrimen blieget. Lobsteckel das krut.
Goldwurtz die wurtzel daruon.
Hunds kürbs die wurtzel welche genant wirt eins andern namen Brionia.
Weiß gilgē wurtzelē/ yedes vff zwo hand vol vñ hack die clein vnder einander/ vñ thůn darzů hunig vff .viij. lot ð geschaumet vnd bereit/ vnd gelütert ist.
Eyer clar der geschlagen vnnd bereit ist von acht eyeren.
Vnd also vil firnē weissen wein/ dz clopff vnd stoß vñ temperiers alles vnder einander mit den kreütern blůmē vnd wurtzlen. Die grien sollen sein vnd nit dürr/ vñ stel sie .vj. tag in ein glaß in ein roßmist. Zů putrificieren vnd digirieren/ vnd am sibenden tag sol es gedistilliert werden zů dreiē malen/ durch ein alembicum in balneo marie/ also ich vorgelert hab/ als dick geüß es wider vber die feces. Zům ersten mal/ ist es luter als ein silber. Zům anderen mal geleich wie ŏly. Zům dritten gelfarb wie ein gold/ darnach sol man darin hencken ein quintin canffer gepuluert vñ bereit wie ich oben gelert hab / so ist das wasser gerecht vnd gůt/ vñ ist gůt für die obgenanten stück vnd zů behieten das angesicht vor solchen zůfellen so man das antlit zů zeitē damit weschet/ vnd yedes mal von im selber laßt trucken werdē yedoch sol man die selbige zeit nit vil an den lufft gon/ als ver man mag wañ der mensch gewint ein junge hut.

Ein ander Wasser das

macht luter vnnd clar das angesicht vnd weisset die haut so man das damit wescht mit einem sauberen bad schwemlin/ vñ yedes mal laßt von im selber trucken werden/ vnd die selbige zeit nit an den lufft get / wie ich oben gelert hab/ vnd das wasser werd also gemacht. Nim die wurtzel von der hunds kürbs/ genant brionia das wasser daruō gedistilliert.
Aron wurtzel wasser.
Weißwurtz wurtzel wasser/ iedes .viij. lot
Bonen blůt wasser. Weiß rosen wasser.
Lobsteckel wasser.
Meyen touw der bereit ist
Karten wasser dz darinnen star vnd bereit wirt/ iedes vier lot.
Reb wasser bereit. Oleum tartari.
Gebrantē wein der drey mal gedistilliert ist durch gleser yedes vff zwei lot.
Borras den die goltschmidt brauchen.
Alumē plūosum dz ist seð weiß ieð .j. lot.
Canffer ein quintlin ð sol gesoluiert werden zů wasser.

Was zů puluern ist das werd gepuluert/ vff das aller subtilist vñd reinest vñ dan gethon in ein cucurbit vñ ein bliden helm daruff gesetzt/ wie zwey glesser vff einand stecken/ vnd darnach werd dz wasser zum dritten mal gedistilliert per alembicū in balneo marie/ vñ dañ an die sonnē gsetzt vff. yyy. tag vñ darnach sol man dz wasser behalten wol verschlossen/ man mag auch wol in dz wasser henckē vff drey gersten körner schwer ambra grisi/ vñ drey gersten körner schwer Alexandrischen bisem in eim seydin tüchlin wol verknüpfft vnd allzeit darin lassen hangen.

Meyen taw sol also bereit vñ

gesamelt werden/ das best teil vñ zeit seiner samlung vñ bereitung/ Ist das man mitten in dem Meyen so der mon wachset/ gar nahe vmb dz fallē/ das man nem vnd gang an eim hellen liechten tag des abens vnd die nacht nit geregnet hat ein schön weissen schleiger oder ein leylachen vnd ziehe oder schleiff das vber ein reine wisen oder mattē da vil edler blümē stöd vnd ob die mat oder wisse weit oder verr von wesserigen enden als nahe an den bergen/ ye besser er ist/ darnach truck das vß in ein glaß daß thůn als offt biß man sein ein geniegen hat/ dañ so seig es durch einē wullen sack/ als man pfliegt claret vnnd luttertranck zů machen vnd distillier es in balneo Marie darnach setzen in an die sonnen vff. yyy. tag.

Karten Wasser das sol

man also samlen vnd bereitē/ das man geet wa die Karten stond ye neher dem meyen ye besser vnnd samel dz wasser daruß so es in etlichē tagen nit geregnet hat/ so sticht man ein löchlin vndē in dz blat in dz gehilt teil vñ laß dz lauffē in ein glaß als vil jr begerē nach eüwerem wol gefallen darnach distillierden per filtrū/ vnd darnach werde es gesetzt in ein glaß wol verstopfft an die sonn auff dreissig tag oder viertzig vnd genutzet in der notturfft. ꝛc.

Reben wasser sol also

gesamlet werdē/ so man schneidet die stenglin von den edelen weissen wein reben. Vnd vnd yedes stenglin hencken ein glesen geschirr vnd darin entpfahē vnd dañ gedistilliert in balneo marie p alembicū vñ darnach. yyy. tag an die sonnen gesetzt biß zů seim bruch.

Oleum tartari dz ist wein

stein öl/ vnd das wirt also gemacht das man nemē sol weinstein von weissem wein vnd puluerisieren den rein vnd subtillichen vnd thůn den in ein neuwen hafen ö verlutiert ist mit luta sapientæ vff zwen zwerch finger dick vnd laß den oben offen/ oder ein teckel daruff der in der mitten oben ein loch hat vnd setzen den in ein ziegel ofen zů aller oberst oben vff/ vñ laß den brennē/ als lang man die ziegel brent vnd dañ thůn in wider vß dem hafen vñ stossen den clein vnd thůn den in einē spitzen leinin sack. Als dar durch man lauter tranck macht oder laugē des figur ist wie hernach stot. Vnd henck den in ein feuchten keller vnd ein glaß darunder zů entpfahen das öl das vß dem sack tropfet darnach vertopffs biß zů der notturfft der bruchung.

Datum sapientie secundū bona venturā / damit zůuerlutierē glesser vñ ander instrumēt / Etwas darinnē zů brennē oder distillieren / das sy im feuwr mögen beston vnd behalten werden vor zerstörung der instrumentē. Nemen rein erd od leimwol gereden / geriben / vñ gereiniget / vnd dar uon gethon die steinlin vnd die höltzlin / Dan nemen pferds mist daruō geklaubt das haw vnd lange stro / vnd dan nemē dz kat clein gehackt vnd vermischen mit dem leimen also / das des leimēs zwey teil sy / vñ des roßtrecks ein teil / dz selbig kat hat die art / das es von dem fewr nit verbrinnet. Was damit bestrichen wirt / vñ gibt groß hitz vñ eschen als die kolen / vñ bleibt in seinem stand vñ vff das der selbig leimen stercker wirt / vnd nit schrindt so setzen jm zů ein wenig ziegelmel vñ cleī gestossen / hamerschlag von ysen ab ysen vigeln / oder vngelesten kalg vnd geribē gibs / vnd das puluer vnd leim werd an dem schatten vñ nit an der sonnē gedörrt vff das er dester mind schreindt od kynd / vnnd darnach werd er in solicher masen also offt an gestrichen biß die dicke erfült würt.

Canffer der sol also zů Wasser gemacht werden / Das man sein nem vil od weng nach dem man sein nottürfftig ist vnd werd rein gepuluert / als ich geleret hab im capitel vō behaltung der augen vnd gemelt im register vnd werd dz puluer gethon in ein gleßlin darein man pflicht gemeinlichen gebranten wein zůthůn / vnd werde darüber gethon als vil gebrātes weins der wol rectificiert ist vñ drey mal gedistilliert ist per alembicū in balneo marie auff dreier rocken halmen dick / das er vber den kanffer gang vñ vstopff das glaß oben wol zů vnnd geheb / das kein lufft darin oder daruß mag / vñ laß in ston so lang biß er zů luterem wasser gereſoluiert vnd verzert wirt das geschicht gar nach in dreyen tagen nach dē der gebrant wein starck oder kranck ist. Vnd dan werd er gethon in das obgenāt wasser gezweyffeltiget dz selbig geweicht Ein wasser welichs da cleret / vnd lauter macht die hut / vnd gar weiß vnd scheinbar vñ ist vß der leer Reimundi de Luli. Nim sechs zibelen / oder wurtzelen / vō den weissen gilgen.

Holder blůet. Bonen blůet.
Fickbonen blůt / iedes. vj. handt vol.
Lobsteckel wurtzeln zwo hant vol.

Das stos vndereinander vñ distillieres per alembicum. Das wasser benimpt auch lentigīes / das seint rüsemē an dem leib oder an dem antlit wa sy seint / vnd den frauwen die masen nach der geburt / morgens vnd abens mit geweschen vnd von im selber lassen trucken werden.

Ein ander edel wasser macht ein lauter weiß hut / vnd ein schöne farb vnder dem antlit / vnd vertreibet die flecken vnd risemen vñ streckt die hut / vnd vtreibt die runtzelen vnd dem angesicht vnd macht die haut weiß / vnd vertreibt alle schwertz / die die soñ vbrant hat vnd würt also gemacht.

Nim weißwurtz die wurtzel.
Bonen blůt Meyen blůmel.
Pfifferling d schwamē iedes vff. viij. lot.
Weissen weinstein vier lot.
Weissen wein anderthalb maß

Die kreutter vnd wurtzel zerstoß vnd den weinstein / das süd alles in dem wein biß das / das dritteil eingeseüdt darnach werd es alle mal wider vber die feces gegossen.

Ein ander lieblich Wasser: welchs da macht ein weisse hut vñ darzů schön / nim frisch hiener eyer vnd süd die hert vñ schel sie suber / vñ den dotter daruß / vñ dz weiß schneid clein vnd distillier ein wasser daruon vnd behaltz vnd distillier ein was. vō eitel meiēbliemel vñ nym dz wasser vom eier weiß. iij. teil vnd des wassers vō meiēbliemel ein teil vñ meng dz vnd einand / dz macht ein weiß hut vñ

darzů schön/so man sich offt damit wes/
cht/ vñ von im selber laßt trucken werdē

Ein ander wasser welchs ma

sen vnd flecken der frawen vertreibt wa
sy seint/das antlit vnd hend offt damit
geweschen das macht hübsch.
Nym ein halb maß geiß milch.
Zobsteckel drey handt vol.
Vier weissen gilgen wurtzeln.
Bonen blůt wasser vier lot.
Das stoß alles vnd einander vñ distil
lier es p alembicū in balneo marie/ vnd
darnach wer es gesetzt an die soñ. 30 tag.

Ein ander gůt wasser: welchs

hübsch macht vnd vertreibt die risemen
vnder den augen vñ die pfinnē/ vñ ver/
treibet alle siechtagen ð augē/ wer es dry
abent/ vñ dry morgē darin thůt/ die wer
den jñ schön/ vnd wer sein mund damitt
wäscht dem werden sein zeñ weiß als der
schne vertreibt den bösen geschmack des
munds. Wer auch ein bürst darinnen
netzt/ vñ sein har damit bürstet acht tag
allen tag ein mal/ vñ es iedes mal in ein
haub bindet/dem wirt es lind als ein seid
vñ würt goldfarb (als etlich sprechē) vñ
bleibt also/ vñ wachßt kein niß/milbē im
har/ vñ wirt im sein har nimer graw. Dz
wasser mach also Nim Meyen blůmen.
Weiß wurtz die wurtz.
Pfrimen blůt. Bonen blůt.
Hunds kürbs die wurtzel.
Zobsteckel wurtzel.
Widerdon/dz eins andern namē genāt
wirt capulle veneris/ iedes zwo hantfoll.
Schneid oder hack das alles clein in ein
pfañ thů darzů Hunig acht lot.
Weissen wein acht lot. Eyerclar der vff
dz aller wollest geschlagen ist vff. viij lot
Laß das sieden ein wal oð drei/ vnd dañ
thů den eyerclar darin/ vñ laß ston zůdi/
girieren in eim roßmist vff acht tag vnd
distillier es p alembicū dreimal nach ein
ander in balneo marie. Das erst wasser
wirt weiß wie ein silber. Das and wie öl.
Das drit wie gold oder lauter trancк.
Darnach werd es gesetzet an die sonnen
zů rectificieren vff dreissig tag.

Ein ander wasser welchs das

Antlit weiß macht/dz man mit grossem
fleiß brauchen sol/so man das antlit da/
mit bestreicht mit eim federlin/ob es vn/
rein masen oder flecken hat.
Nym alumen iamenum. Boras:
Mercuriū sublimatū. Salper.
Alumē der rauch/das ist gemeiner alun
gleich vil/dz distillier per alembicū schier
gleich dem aqua fort/ on allein dz du die
spiritus nit also vast treiben darffest vñ
bruch dz wasser mit grosser fürsichtigkeit
¶ Ein and wasser welchs dz antlit weißer
Nim Cristal ð wol gebrant ist zů eschen
vnd reib dañ die selbig eschen wol mit bo
merantzen safft vff eim marmelstein als
ein saß/dañ distillier es per alembicū vñ
behalts in eim glesen vaß.

Ein ander wasser: das macht

ein lauter clar angesicht oð hut/vnd hey
let den grind/ vñ vertreibt die blaterē vñ
pfinnē/ vñ ruheit der hut/ vñ macht sye
weich/damit alle tag ein mal geweschē.
Nim gachheil mit dē rotē bliemlī welchs
eins and namē genāt würt colmar krut
Wegrich Gund reben.
Bonen blůt/iedes ein hant vol.
Stos es/vnd das safft truck alles durch
ein duch/vnd thů darzů Siben eyerclar
Hunig. vj. lot.
Rier es durch einander/vnd distillier dz
per alembicum in balneo marie zů dem
zweytē mal. Dz wasser reiniget alle wun
den so man sie zů tag ein mal damit wes
chet/vnd das sol man acht tag thůn.
¶ Ein wasser für runtzelen im angesicht/
so man lein in tůchlin darinnen netzet vñ
darüber legt vnd das offt thůt.
Nim Meyen daw ein halb pfunt
Weiß gilgen wasser acht lot
Weiß gilgen wurtzeln. vij. lot
Die wurtzeln sollen clein gehackt sein vñ
dan vndereinander gedistilliert sein per
alembicum in balneo marie.

Ein ander Wasser bringt wi der die verlozen farb im antlit / so man das offt trincket.

Antlit.

Bathonien wasser.
Roßmarinen wasser.
Verbena wasser.
Engelsieß wasser.
Wermůt wasser. Gleich vil vnder ein/ander gethon/vnd an die Sonn gesetzt vnd gebzucht.

Das. vij. Cap. diß dritten

büchs/in welchem ich dich lerē wirt welche Wasser gůt seint für ein rot vffzůgig angesicht/ genant gutta rosacca.

EIn gerecht Wasser:

welchs gůt ist für die vffzůgi/gen roten Angesicht/ genant Gutta rosacea/ vñ lescht alle bőse hitz vn der dē Angesicht/ dz werd also gemacht das man nemen sol Nachtschat.

Angeslicht.

Wegdzit. Burtzeln.
Hunds kürbs wurtzeln
Bonen blůt/ iedes ein hant vol.
Canffer ½ lot

Der Canffer werd gepuluert wie ich gelert han/findestu im register / Vnd darnach alles vnder einander gestossen vnd gehackt vnd gedistilliert per alembicū in balneo marie zů minsten vff zwey mal.

Ein ander Wasser: das nit

kőstlich vñ für den gemeinen vnd armen mañ/für alle rőtte vñ vffzůgig angsicht So man dz antlit zum tag ein mal vor dem nacht imbis damit bestreichet/ vnd von im selber wider laßt trucken werdē.

Nim meyen taw zwey teil.
Geiß milch ein teil. Eyerclar ein ½ teil.
Schlag das wol vndereinand vñ distillier dz per alembicū in balneo marie ein mal/ vnd dañ an die sōn gesetzt. xxx. tag vnd das angesicht offt damit bestrichen wie vor gemeldt so sichstu wunder.

Ein ander kostlich wasser zů

zieren das angesicht/ vnd zů bewegen die reisemen vñ flecken od masen des angesichts/ vñ für die rotten angesicht genůt Gutta rosacea/ vnd zů verdecken vnd zů balliern die vssetzigkeit des angesichtes/ nach der purgierung hilfft es/so es im anfang ist/das wasser wirt also gemacht

Nim limonen safft ein pfunt.
Bumerantzen safft.
Agroß safft das ist wein von vnzeitigen treiblin.
Burtzelen safft.
Bzeit wegerich safft.
Schelwurtz safft.
Haußwurtz safft yedes ein halb lot.
Eyer weiß geschlagen von. xxx. eyeren.
Jung weich keß anderhalb pfunt.
Weiß cozallen gepuluert.
Gemeiner alun.
Bozas der goltschmit yedes acht lot.
Dragagantum
Gummi arabici
Lapidis entales yedes. vj. lot.
Fischbein welches die goltschmit bruchē.
Weiß weirouch.
Esels milch.
Mastix yedes. vj. lot.
Rosen honig anderhalb pfunt.
Canffer vier lot.
Bleiweiß das bereit ist. x. lot.

Was zů pulueren ist das puluer vñ thůn das in ein grossen cucurbit oder kolbē vñ henck in an die son. xx. tag in den hundstagen / das sol man allen tag drey oder vier mal vnder einander rieren/ vnd darnach sol man sie distillieren in alembico in ventre equino. Etlich thůn auch darzů gůten weissen / starcken / wein vff ein maß/ vnd wan es gedistilliert ist / so setze es in eim glaß wol verstopfft an die sonn ein monat oder zwen vñ mit dem wasser werd geweschen das antlit / bzust / hals/ vnd arm/so man schlaffen will gon/ vnd am morgen weschen das wider ab mit lebem wein oder wasser/ darin gesotten ist reiß oder bonen blůt.

Wie man das Bleyweiß bereiten vnd prepariern sol.

Also soltu Bleyweiß bereiten / vñ wes chen nach der leer Seruitozis / so ist not das du vsserwelest das bleyweiß dz man haben mag / vff das aller weissest vñ'cla/ rest wañ du es rierest mit dem finger / so wirstu innē vnd gewar dz es lind ist on rü he / vñ wan du es ein wenig võ einand brichest / so ist es schiepecht / dz selbig nim vñ reibs vnd meng es mit rosen wasser vnd schwencke es durch ein tüchlein hyn vnd her / vñ was im tüchlein bleibt / reib aber mit rosen wasser / dz thů so offt vnnd dick biß nit mer im tüchlein bleibt / dañ laß ge sitzen vñ ders dan wider / so dz wasser dar uon geseigt ist / zů gleicher weiß wirt es be reit mit reiben vnd flößen mit den rosen on ein tüchlein. ꝛc. Aber die armen so sy nit rosen wasser haben / mögen sy nemen an des stat regen wasser.

Ein ander gůt wasser: so ein

mensch ein vffzügig rott angesicht hat võ bleterlin / gleich als wer ein mensch vß setzig / genant gutta rosacea / so man das antlie allē tag ein mal oder zwey damit be streicht / vnd iedes mal võ im selber laßt trucken werden / das wasser mach also.

Nim meyen daw vff. xxiiij. lot.
Brunwurtz die wurtzel vff. vj. lot.
Wenwelwurtzel die wurtzel.
Pfifferling die schwamē iedes vff. iiij. lot
Hunds kürbs die wurtzel.
Die bliemlin von höckelkrut. iij. lot

Dise stück sollen alle frisch vnd grien vñ safftig sein / vñ vndereinander gestos sen / vnd gedigiriert auff. xiiij. tag in eim roßmist / vñ darnach gedistilliert in bal/ neo marie p alembicū zum drittē mal / ye des mal wider vber die feces gossen / vnd darnach gerechtfertiget an der sonnē vff xxx. tag dan behalten zum bruch.

Ein wasser für rott masen

des angesichts von hitzen / so man dazzů tag ein mal oder zwey damit weschet / vñ das wider von jm selber laßt trucken wer den / das mach also.

Nim magsot krut / võ Römischem mag sot / welches in latin genant wirt Papa/ uer nigrum / des wassers nim. xij. lot.
Möygen daw. vj. lot.
Wild zitwan wurtzelen. vj. lot.
Linden blůet zwo gůtter hantfoll.

Die wurtzel vñ blůt sollen frisch sein vnd wol gehackt vñ vnder einander ge/ mengt vñ gedigiriert acht tag in eim roß mist vnd dan gedistilliert p alembicum in balneo marie / vnd an die sonn gesetzt zům minsten vff. xxx. tag.

Ein ander wasser welchs ma

sen vñ vnreine flecken des angesichtes v/ treibt / so man das angesicht zum tag ein mal oder zwey damit weschet vnnd iedes mal võ im selbs laßt trucken werden.

Nim weiß gilgen wasser.
Liennen blůmē wasser eins andern namen genant Caprifolium. iedes. xij. lot.
Iron wurtzel. vj. lot
Retich wurtzelē. iiij. lot
Weiß wurtzel. iij. lot
Suben kroff zwo hantfoll

Die wurtzelē vnd das krut sollen alle frisch vñ grien sein / vñ clein gehackt vñ gestossen / vñ gedigiriert in balneo marie zů mistē vff zwey mal per alembicum.

Ein wasser für gelbe flecken

des angesichts / so man offt damit wesch et / vnd iedes mal võ jm selbs wider laßt trucken werden.

Nim karten wasser / welches darinen stat. xij. lot.
Seuenboum wasser sechs lot
Das vssertheil als die rind von der men wel wurtzel / also das / das holtz in der mit ten herauß gethon würt vff. viij. lot
Rettich wurtzelen vier lot

Die wurtzelē sollen alle frisch sein vn/ der einander gehackt vnd gedigiriert in einem roßmist vff acht tag / vnd dan ge/ distilliert p alembicū in balneo marie zů

dem zweiten mal/ vnd darnach gerecht/ fertiget an der Sonnen vff. xxx. tag.

Ein wasser vertreibet die bleterlin vnder dem antlit/ vñ vnder augē.

Antlit.

Nim nesselen clein gestossen vnd in wein gebeisset vier tag/ vnd dañ gestilliert per alembicū dz wasser nim/ vnd rosen wasser. Boley wasser gleich vil/ vñ netz ein tiechlein darin/ vñ leg es vber die bletterlin sy vergont. Oder nim bonē blůget wasser vñ eyerclar gleich vil/ vñ bren ein wasser daruß vñ setzes an die soñ acht tag/ thů dan darin ein wenig campffer vñ bruchs

Ein wasser das da gůt ist für die risemen des antlitz.

Antlit.

Nim geißmilch wasser.
Weiß gilgen wasser.
Wild zitwan wurtzel wasser.
Rebenwasser das daruß tropffriedes ein halb pfunt.
Weinstein gebrent ʒ. pfunt.
Grien aron wurtzelen.
Weiß wurtzelen/ iedes .iiij. lot.
Stoß vndereinander vñ digiriers. viij. tag/ dañ distilliers per alembicū.

Ein Edel wasser: damit die Edlen frauwen das antlit weiß machen so man das damit wescht/ zum tag zwey od̄ drey mal/ vnd iedes mal vō jm selber lassen trucken werden.

Nim se blůmen die weiß seint.
Weiß dorn blůmen/ dz seint butte rosen.
Holder blůt. Bonen blůt. Violen.
Weiß benedicten krut blůt gleich vil vndereinander gedistilliert p alembicū vñ behaltz dañ in eim glaß wol verschlossen Aber ich můß dir sagen/ das diß wasser nit also zů eim mal gebrant werdē mag/ wan die violen seint zeitig im mertzen vñ die seblůmen in den hundß tagen/ deßglichen die bonen blůt/ ich geschweig der holder blůt vñ anders/ Vnd darumb ist not ein iedes besunder zů distillieren vñ dan gleich vil zů samen gethon/ vnd nach ein mal gedistilliert per alembicum.

Ein wasser dz die vberigerō te des angesichts hin nimpt/ es sy frauw od̄ mañ/ das mach also.

Nim sulphuris viui. ʒ j.
Thuris albi. Mirræ. Camphore. añ .ʒ.ij
Machs zů puluer/ thů darzů aquæ rosarum ein pfunt. Vnd distillier das per alembicū/ da wesch dein antlit mit morgens vnd abens/ vnnd wesch darnach dz antlit mit lauterē wasser vñ dz ist bwert.

Ein ander gůtt wasser: das heymlich zů achtē ist vß der leer Leonhardi de berta balea/ das verdilgt wunderbarlich die mosen vñ flecken der wundē/ vnd nimpt hin die runtzeln vnnd rüselen der haut/ genant lentigenes/ vnd macht ein clar angesicht.

Nim terpentin ein pfundt.
Vnd distillier daruß ein wasser per alembicū vñ dz öl dz der terpentin gibt dz thů sunō/ vnd zů dem wasser thů dise stück.
Mastix ein lot.
Weissen weyrouch .iij. quintlin.
Sragagantum ein halb quintlin.
Vnd misch es vndereinander mit dē genanten wasser/ vñ distillier das mit eim cleinen senfften fewr per alembicum/ vñ das wasser behalt in eim engen glaß wie fornē am .clvij. blat figuriert.
Darnach so nim schweinē schmaltz das durch ein tůch gesigen ist ein pfundt.
Weissen ingber. ij. lot. Negelin ʒ. lot.
Muscatnus in der zal drů.
Vsserlesen zimmet rinden.
Euforbiū iedes ʒ. quintlin.
Spicanardi ʒ. lot.
Cubebel ʒ. quintlin.
Canpher. iij. quintlin.
Puluer das als subtil vñ misch das wol vndereinand̄ mit dem genantē schmaltz vnd nim queckſilber. iij. quintlin.
Vnd finsilber gefeielt. j. quintlin.
Vnd vermisch das mit dem queckſilber vnd thů es dañ in ein cucurbit/ des figur vor offt gezeigt ist.
Vnd wañ du den alembick daruff gesetzt

hast/dañ distillier es mitt einem gemachen feür fast langsam vnnd senfft im anfang/ vnd zületst gib ym ein starck feür/ vnnd behalt dañ was du distilliert hast. Darnach nim des wassers von dem terpentin das du daruon gedistilliert hast ein halb pfunt vñ diß wassers ein pfundt / vnd vermische die zwey wol miteinander / vnd behalts in einē beschloßnen glaß / vnd wañ ein frauw diß wasser brauchen will/so sie zum ersten das angesicht wol weschen mit einem gesotnen kleyen wasser/vnnd darnach das angesicht wol trucken/ vnd sol es dañ mit disem wasser weschen ein stundt darauff trucken lassen werden so wirt sie weiß.

Item ein gemeyn gůt wasser auß dē

leer des vorgenanten lerers/das vertreibet die röte des angesichts formicas genant vñ die roten blåterlin im antlitz mannen vnd frauwen.

Nim lebendigen schwebel zwey lot
Weißen weirauch
Mirren yedes ein halb lot
Campffer ein quintlin
Puluer yedes für sich selbs / darnach vermisch es mit ein ander vnd thů darzů zwey pfundt rosen wasser/vnd distillier es dann per alembicum mit senfftem feür/vnd damit soll man des abends das angesicht weschen/ vnd am morgen mitt eim schlechten brunnwasser.

Item ein and gůt wasser das

da weiser/nim kalck vnd in corporier yn vff einem reibstein mit gedistilliertem wasser von eyerklar per alembicum/vnd mach es in der dick wie ein soß vnnd thů es darnach in ein saubere buntz kachel/ an ein feüchte statt gestellet ein tag vnnd nacht lang /darnach distilliere das wasser per alembicum mit einem kleynen feür on allen rauch vnd was darauß gedistilliert wirt behalt in einem glesen geschirr/das ist auch auß dē leer des vorgenanten lerers.

Item ein ander wasser vß sei

ner leer/macht ein weiße farb.

Nim roten honig zwey lot
gummi arabicum. iiij. lot
Misch das zůsamen vnd distilliers per alēbicum mit einem gemachen feur. Das erste wasser das daruon geet ist gůt das antlit weiß zůmachen/ das ander vnd mit dē dritten macht weiß geel har/so man dz offt damit weschet.

Wiewol ich nit weiter alhie

ren solt/von den wassern wölche gedistillieret seind/ so will ich doch etwas weiter gan mit erlaubung der weisen/vnd wil schreibē vngentum citrinum/wölche fast in vsu vñ in übung ist zů allem laster des angesichts wañ vngentum citrinum den nammē entpfahet von dem apffel genant citrini oder ein Juden apffel darinn sie gesotten wirdt macht schön angesicht bricht lētigenes /als die risemen/ vnd wañ mans an der sunnen anschmieret vertreibt die fistelen im angesicht der gesaltznen flegma/vnd vertreibet allenhalben die wunden/masen/oder linckzeichen der wunden/vnd subtiliert vnd vertreibt die röte der ängen/ vnd jucken/vnnd bleycht herisipilam / so man sie damit salbet.

Nim buras zwey quintlin
Campffer ein quintlin
Weisß corallen ein lot
Antale das ist proclete marine/ vnd ist ein stuck von den ostracorum vnd dentalis vñ das seind zeen eins fischs
Nitri das ist sal nitri yedes. iij. quintlin
Dragaganti albi Umbilici marini
Cristalli yedes drey quintlin
Amenti. ij. lot
Bleyweisß. vij. lot
Vnd soll also gemacht werden.

Item zerstoß den dragagantum vnd vmblici marini in eim mörselstein mit ein ander mit einem kolben /darnach soll im selben mörselstein gestossen werden dise nachgeschribne stuck/yedes in sunderheyt/ vnnd durch ein subtil tůch gepeütelt jung/frisch schweinen schmaltz/ ein pfundt böckin vnschlit/oder schäffen vnschlit ein pfundt vñ hüner schmaltz zwey lot.

Vnnd henck ein kessel foll wasser über das feur also das die kachel mit dem schmaltz im wasser zergang vō der hitz des wassers so thū dann bald das pulver gantz darein außgenummen den Campffer /vñ den boras/vnd dañ thūs in einen oder zwen citrin öpffel/vnd setz vff kolen biß das es süd/ vñ wañ das anfahet zū sieden / so thū es aber in ein citrin apffel/ vnd riers stetz mit einer hültzē spattel/dañ so thū den campffer vñ boras darein/vnd wañ es gestat/ so thū es gehalten.

Das fünfft Capitel ist wölche wasser gůt vnd gerecht zů allē laster des munds vnd d kelen seind.

EYn gemeyn gůt Wasser das dā gůt ist/ so ein mensch das essen in dem mund hat/das man eyn tüchlin in dem wasser netzt/ vnd dē mund darmit weschet/ zum tag zwey oder drey mal.
Nim agrimonien wasser
Bamander wasser
Hilden guntzel wasser der drey wasser nim gleich vil vndereinander gemischt/ dz helt wol sunderlich so man es lang im mund halt.

Ein gůt wasser für das essen im mund.

Nim beinholtzel laub wasser
Hartrigel laub wasser
Agrimonien wasser/yedes zwölff lot
Brunellen wasser
Hilden guntzel wasser
Klapper rosen wasser/yedes.viij.lot
Erdber wasser
Samāder wasser/yedes.vj.lot
Das alles vndereinander gemischt vnd gebraucht wie das obgenante wasser biß der mensch heyl würd.

Aber ein ander wasser so ein mensch wee ist/vnd frat oder rauch in dē halß oder in der kelen.

Nim grün nuß schelffen wasser.yyiiij.lot
Maulber wasser
Bromber wasser
Hirtzzung wasser yedes.yij.lot
Rotrosen wasser
Agrimonien wasser/yedes.vj.lot
Julep violarum
Dya moron/yedes.iiij.lot
Species dya draganti ein lot
Gummi arabici
Psilij yedes ein halb lot
Das sol man digerieren in einem roßmist vff.viiij.tag/vnd darnach distillierē in balneo marie per alembicum das distillieren thū zum minsten auff zwey mal/vnnd das wasser soll man ye auff ein halb lot im dē halß gurgeln biß der Mensch gesūnt.

Item ein wasser das da gůt ist für kleyn blätterlin in dem mund so mā sein all mal ye ein wenig im mund halt/vñ den mund damit wescht/das wasser werd also gemacht.

Nim breyt wegerich wasser
Nuß schelot wasser yedes zwölff lot
Lobsteckel wasser
Brünellen wasser yedes vier lot
Die rinden von der wurtzeln Darsisahan vier lot das ist sauranch wurtzel kleyn zerschnitten dieweil sie grün ist/vnd vndereinander gedigeriert vnd geputrificiert in einem roßmist auff.xüij.tag/vnd dañ gedistilliert per alembicum in balneo marie/ das zum dritten mal geschehen/yedes mal über die feces gegossen.

Ein wasser das dem menschē den kreps an dem mund vertreibt/so man ein tüchlin darin netzt/ vnd auff den kreps legt zum tag zwey mal.

Nim das wasser von dem laub vñ bletter von vnser frawen lien gnant capillolium.
Breyt wegerich wasser/yedes.vj.lot.
gotsgnad wasser/vier lot
Lobsteckel wasser
Rosenmarinen wasser yedes zwey lot
Vndereinander gemischt vnnd gebrauchet

wie vor geschriben stat.

Ein wasser für schrunden an den leffzen des munds/so man ein baumwoll darinn netzt vnd auff die schrunden legt

Nim pappeln wasser
Blaw violen kraut wasser yedes.yij.lot
Waltwurtz wasser.vj.lot
Dragagantum zwey lot
Semen portulaca ist burtzel samen.z.. lot
Zucker pẽidiẽ.iij.lot
Das soll man digerieren in einem roßmist auff.xiiij.tag darnach distilier es per alembicum in balneo marie/ vnd setz es vierzig tag in die sun.

Aber ein ander wasser so eyn

mensch ein schwartze zung her/ von überiger hitz/vnd im der mund ümwendig gãtz verbrant ist von grosser dürre.

Nim burtzeln wasser
Violen kraut wasser
Korn rosen wasser/yedes zwölff lot
Brunellen wasser
gilden guntzel wasser/yedes sechß lot
Kütten kernen dritthalb lot
Psilium.iz.lot
Das werd gedigeriert vnd geputrificiert. xiiij.tag in ein roßmist / vnd darnach gedistilliert in ventre equino oder in Balneo marie/zum andern oder dritten mal.

Aber ein ander wasser so eyn

mensch vil speychel im mund hat oder vnreynigkeyt von der flegmatischen feüchtigkeyt das yn der mund stets voll feüchtigkeyt ist/so man sein trincket morgens/vnnd abents/yedes mal vff zwey lot.

Nim Bathonien wasser.yij.lot
Agley wasser
Schelwurtz wasser/yedes.iy.lot
Dillen wasser.vj.lot
Species dya galangæ.ij.lot
Species aromatici rosati descriptione gabrielis.j.lot
Das soll man vndereinander digerieren xiiij. tag in einem roßmist vnd darnach distilierẽ per alembicum in balneo marie vñ daruach gehalten zum brauch.

Ein ander gůt wasser furdẽ

schmertzen vnd reühe vnd scherpffe der kelen innwendig/er sey wie er wöll.

Nim maulber wasser.yij.lot
Rosen wasser
violen was. yedes.vj.lot
Dya moron
Rob de nucibus/yedes zwey lot
Dya dragagantij frigidij in tabulis.j.lot/
Gummi arabici.j.lot
Das werd gedistilliert per alembicum in balneo marie/zum anderẽ mal/yedes mal über die feces gegossen

Diß wasser ist gůt fur Squi

nanciam/ das ist ein geschwer in der kelen/ so man mit gurgelt im halß.

Nim abbiß wasser
Scabiosen wasser
Bathonien wasser/yedes yij.lot.
Rob de nucibus
dya moron yedes vier lot
Album grecum zwey lot
das werd vndereinander gedistilliert per alembicum in Balneo marie/vnd behalt es zum brauch.

Was krafft hab Rob de nucibus/will ich hie leren.

Rob de nucibus den nammen entpfahet von dem safft der gemeinen baumnuß von den es gemacht wirt /vnnd ist fast gůt zů allem laster der kelen innwendig/alsso ein mensch Squinantiam als ein gschwer in der kelen hat oder das blat vuula genãt oder das zepflin hat.

Ein ander gůtt wasser so ein

mensch das zepflin im halß hett/vnd da einem das blat zůlang vnd groß oder geblei get oder geschwollen ist.

Nim maulber wasser
Bromber wasser/yedes.yij.lot
Liebstöckel wasser
Hirtzzung wasser
Wilder scharlen wasser/yedes acht lot
dya moron vierlot
dya Isopi secundum Nicolaum

Dya prassij secundū nicolaū yedes. iij. lot
Das soll alles gedistilliert werden per alē
bicum in balneo marie vnd darnach gehal
ten zum brauch.
Was tugent hat dya Isopi/will ich hie of
fenbaren.

Dya Isopi hat den nammen von dem
kraut Ysop/wölcher darein kumpt/vnd ist
gůt zum krancken haupt von kelte/vnd zů
eim kalten magen vnd der kalten brust/vñ
für den kalten hůsten/vnd trücknet dz blat
vnd reynigt die brust vnd den athem/ vnd
die vrdrutz verstelt es vnnd macht ein güte
dawung/vnd ist gůt denen die da blůt vnd
eyter speyen. Vnd ist auß der leer Antido=
tario nicolai.

Von Dya prassium

Dya prassum den nammen

entpfahet von dem prassio/wölliches da ist
Andorn/oder gots vergessen/das darnach
darein gat/dañ das bewert vnd gůt ist den
leüten die ein kalte brust haben/ vnnd aller
meyst für den schnupffen/vnd zů der kelte
des hirns vnd für den fluß der augen zum
gomen vnd hertzadern/vnnd für alle flüss
des haupts von kelte. Vnd ist auß der leer
des antidotarij nicolai.

Item ein and gůt wasser das

gůt ist für Squinanciam/das ist ein gesch
wer der kelen/wölches gar sorglich ist/ das
wasser soll man in der kelen gurgeln zwey
oder drey mal/ mitt Schwartz Scabiosa
wasser/das ist abbiß wasser. Man sol dem
menschen vor lassen an beyden armen die
median/ vnd mach ein gargarismum auß
Dya mozon ein löffel foll/ vnnd drey löffel
fol des wassers/vnd thů das drey mal/vnd
zum vierden mal mit essig.

Das neund Capitel lert dich

die wasser distillierē/wölche weiss
zen machen/ vñ für all
weetagen der
zeen.

EYn gemeyn gůt Wasser

das in einer stund die zeen weiß ma
chet/so fern der mensch/ dz mit gros
sem fleiß thůt/ auff das kein schadē
darauß entspringet. Das wasser wirt also
gemacht.
nim Sal gemme.
Salpeter yedes ein halb pfundt
vitriolum ein pfundt
der vitriolum soll gecalceniert werden/vñ
sollen die stuck vnndereinander gepuluert
werden in ein cucurbit der da wol verlutie
ret sey auff drey zwerch finger dick/ vnd sol
in ein freyen windoffen gesetzt werden/ des
form ist also

Vnd gedistiliert als aqua fort/als dē golt
schmiden/vnd den alchimisten oder artistē
wol bekant ist/vnd werd behalten fast wol
verstopfft/vnd wañ man eim die zeen weiß
machen will/ so werd ein viereckecht höltz=
lin schel geschnitten/ in der dicke vnd lenge
einer gmeynen schreibfedern/vnd darnach
das zanfleysch der selben zeen werd bestri=
chen mit zerlassenem butter/ vnd auch die
lefftzen/vnd das vorgnant höltzlin dz schel
ort getunckt in das wasser/so auff ein nuss
schal foll in ein enges gleßlin gethon wirt/
mit dem selbigen genetzten end werden die
zeen geriben auff vnd ab biß sie weiss wer=

den als ein helffenbeyn/doch zů allen zeiten soll man schonen des zanfleyschs das man es nit berür mit dem höltzlin/ vnd all mal das höltzlin in blößlich da formen fücht gemacht auff das es nit trieff vnnd alleyn die zeen berür so werden sie schön nach deinem gefallen. Man mag auch wol zů zeiten das wasser also bereyten.

Man soll nemen des wassers ein halb lot/ Rosen wasser ein halb lot vnd vndereinander gemischt vnnd gebraucht in vorgemelter maß. Aber sie werden nicht also schneeweiß als von dem vorigen sunder es ist milter zůbrauchen dañ das vorgenant wasser/ wie es an ym selber ist.

Ein wasser das dem menschē die schwartzen zeen weiß macht als ein helffenbeyn.

So nim Salpeter acht lot
Rohen alaun zwey lot
Sal armoniacum ein lot
das soll man distillieren in eim kleynen kolben wol verlutiert per alembicum wie eyn aqua fort/darmit mache die zeen weiß/wie ich oben gemeldet hab.

☞ Es werden auch offt puluer gmacht darmit man die zeen weiß macht vñ weisß beßelt/so man ein weiß tüchlin vm̃ den zeiger finger der rechten hand bindet/ vñ dañ das tüchlin an dem finger netzet in starckē essig/vnd dañ dunckt in diß puluer/des da legt ein wenig auff eim papyr vnnd dañ die zeen damit geriben/ vnd aber genetzt vnnd geriben so lang biß sie weisß werden/das mag man thůn ein monat ein mal od zwey auch so wirt der mund/die zeen/vnnd athē wol daruon riechen/ vnnd diß puluer wirt also gemacht.

Du solt nemmen weiß kißling steyn/ vnnd mach die glůendig zwey oder drey mal/vñ laß yedes mal von ym selber kalt werden/ vnd reib das nit auffs kleynest.
von dem puluer vff ein lot
venedigisch scheiben glaß auch grob gepuluert.
Pimß darmit man das pirgamen bereyt/ auch grob gepuluert yedes ℈. lot
Weiß corallen auch grob gepuluert
Yreos ist viol wurtzel die man gen venedig bringt yedes ein quintlin
Güten Alexandrischen bisem drey gersten körner schwer.
vnd disen dingen werd ein grob puluer gemacht/nit auff das aller subtilest gepuluert/inn ein verschlossen gleßlin mitt wachß verstopfft vnd gehalten/ vnd gebraucht in obgemelter maß. Es mag auch zů zeitten mit rosenwasser an statt des essigs gebraucht werden/aber nit als schnell werden sie weiß als mit dem essig/aber lieblicher in ō brauchung.

Ein gůt wasser für das außfallen der zen die da wagent/vnd leiß stan/ vnd das fleysch lück vnd weych darüb worden ist/so man das lang im mund haltet/ so zeücht es die überflüssige füchtigkeit an sich vnd wirt dz fleysch wider hert stan wie vor/das wasser soll also gemacht werden.

Nim rote rosen gedörret
Granatöpffelblüet genant Balaustie
die rinden von einem holtz genant Porß/eines andern nammen cortex Tamarisci/yedes ein halb lot.
Accatia ist schlößen safft gedörret
Piretrum
Mastix yedes ein quintlin
Alun ein lot
vnzeitig schlehen wasser gedistilliert
Wild biren wasser gedistilliert die noch nit zeitig seind.
Nespeln wasser die nit zeitig seind.
vnzeitig kütten wasser gedistillieret/ yedes acht lot.

Was zůstossen ist werde gestossen auff das gröbest vnd nicht auff das reynest/vnd die wasser darüber gossen/inn ein cucurbit gethon/vnnd ein blinder helm daruff gesetzt/ vnd dañ geputrificiert in balneo marie vff viiij. tag/vnd gedistilliert per alembicū in ventre equino/vnd das geschehe zum dritē mal. Ob man aber in kurtzer zeit des wassers nicht haben möcht/oder der mensch so arm wer/so werd genummen an statt des wassers so schwer agroß vnd sauren treü-

belen/oder den rauhesten rotē wein den du haben magst.

Aber ein ander wasser so eyn

mensch weetagen hat an dem zanfleisch vō überiger kalter feüchtikeyt vnd fauligkeyt des zanfleischs/vnd löcher darinn hat
Nim lauendel wasser
Salbeyen wasser
Verbena wasser yedes acht lot
Leienenen wasser/eins andern nammen genant caprifolium vij.lot damit reib die zeē vnd zanfleisch.

Das.x.Capitel leret dich die wasser erkennen/die da dienen zū der stimm.

EIn gemeyn gůt Wasser

da ein mensch sein sprach verloren/ oder im gelegen ist von dem parliß von schwäche oder omacht/ vō blödigkeyt / schwer oder vnbeweglichheyt der zungen/so man das wasser trinckt morgēs vnd abens/yedes mal auff drey lot / vnd in dem mund ye ein wenig gehalten.
Nim lauendel wasser
Salbeyen wasser yedes.vij.lot
Peonien wasser
Rosenmarinen wasser yedes.ix.lot
Mellissen wasser acht lot
Meyblümen wasser
Weißgilgen wasser
Wermůt wasser yedes.vj.lot
Dise wasser alle vndereinander gemischet vnd gebraucht in vorgemelter maß.

Ein ander gůtt wasser so ein

mensch ein dunckele stim̄ hatt/ nimpt auch die heyserkeyt vnd vertreibt all Apostemē vnnd gschwer inwendig des leibs an allen enden/vnnd ist auß der leer Raimundi de Lulli.
Nim Ysop bletter iz.pfundt.
Allantwurtzeln kleyn geschnitten.j.pfundt
Frisch grün lackritzen
Feygen
Mertreübel
Dacteln yedes ein halb pfundt
Stoß das alles vndereinander vermischs wol vnd thůn darzů
Malmasier vff.vij.lot
Vnd digerier das auff acht tag in eim roß mist/vnd dañ distillier es per Alembicum in ventre equino zů dem dritten mal/ vnnd yedes mal vff acht tag gedigeriert vnd gedistilliert wie ich vor gesprochen habe/ vnd dañ in einem glaß gehalten wol verstopfft biß das man es brauchen wil/vnnd so man des wassers notturfftig ist so werde sein alle morgen getruncken auff drey löffel foll/ biß der mensch gesunt wirt.

Aber eyn ander wasser dz die

stim̄ hell macht/vñ auch für die heyserkeyt so man des morgens vnd des abents yedes mal auff drey lot trinckt/biß das d̄ mensch gesunt wirt.
Nim fenchel wasser.vij.lot
Ysop wasser.vij.lot
Christwurtzel wasser
violenkraut wasser yedes.vj.lot
Dya yris secundum Nico.in tabulis
Dya penideon scōm Nico.yedes.vj.lot
Lohoc sanum expertum scōm Mesue.
Sirupi de Juiubis secundum Mesue yedes auff.iiij.lot
Die inrern rinden vom holtz ye lenger yhe lieber/zů latein genant arbor dulcis die da frisch vnd grün ist / kleyn gehackt auff zwo güter handfoll /das werd als zůsamen gethon in ein cucurbit/ vnd ein blinden helm darauff gesetzt vnd wol vermacht/vnd dry tag gedigeriert in Balneo Marie vnd darnach den blinden helm daruon gethon /vñ ein anderē alembicum mit einer langen rören darauff gesetzt vnd gedistilliert in Balneo marie/zum minsten auff zwey mal vñ yedes mal widerumb über die feces gegossen/vnd dañ gehalten zum brauch.

Von Dya penidion.

Dya pendeon den nammen

entpfahet nach dem zucker penidij der darein kumpt mer dañ ein ander stuck /vnd ist

gůt für allen gebresten der lungen/ vnd ist gůt den keychenden vnd hůstenden mensch en/vnd für heyserkeyt der stim von dürrig keit die bringt es widerumb/vnd ist fast im brauch vnd übung/vnd wirt überall berei tet funden/vnd ist auß der leer des antido= tario Mesue.

Von Lohoc sanum expertum secundū Mesue/vñ Sirupo de Juiubis secundum Mesue.

LOhoc sanum expertū ist gesprochen als eyn weyche vnnd schleimige zehe artzney/ etwas hörter dañ ein sirup/vnnd doch nit als hört als ein Electuarium/welche medicin man leckende brauchen vnd niessen ist/auff das sie langwirig im halß bleiben/vnd ab= steigen mög durch etliche speychelot/ vnnd durch die rör genant trachea arteria/zů dē laster der brust - Darumb mag man wol sprechen lohoc ist ein artzny/ oder ein weych Electuarium zů der brust/ vnnd darumb lohoc sanum expertum ist ein heylsame er farende artzny zů der brust/wölche da nütz vnd gůt ist für den hůsten/vnnd die heyser= keyt der stim/ wölche da kumpt von kalter grober flegma/die sich halt vnnd sammelt bey der brust vnd der lungen/ vnnd ist fast im brauch vnd übung/als Christofferus de hone. super Antid. Mesue spricht vnnd wirt überall bereyt funden/wañ warumb sie hat nutzbarkeyt fürnemlich für den al= ten als den langwerenden hůstē/vnd besun der für die heyserkeyt der stim/ die da kūpt von grober zeher flegma/ als schleimmige feüchtigkeit der brust/die behalten seind in der brust oder in der rören / wañ warumb sie ist mer krafft zůteilen vnd subtil machē wañ lohoc de squilla. Sein gab ist auff. j. lot/vnd ist auß der leer des antidotarij me sue.

SIrupus de iuiubis hatt den nammen von einer roten frucht/gar nahe gleich den roten Welschen kirschen die eynē langen steyn in jn haben/ wañ man die bāū schürtelt das sie on stil herab fallen. Doch so seind sie grösser vnd seind gleich den but ten/wölche auch kummen in disen Sirup/ wölcher fast gůt vnd nütz ist für die heyser keyt der stim/für den alten hůsten/vnd den schmertzen der lincken seitten/ das ist so eyn mensch ein stechen mit der brustsucht hat/ vnd für das abnemmen des leibs/Ethica genant vnd die da geschwer an der lungen haben. Darumb spricht Christofferus de hone. super Antid. Mes. Diser Sirup ge= nůgsam im brauch ist/vnd bereyt funden/ vnder dem nammen Sirupus de iuiubis/ vnd nit Julep de Juiubis/ vnnd also wirt er bereyt funden vnd nitt anders/darumb ist er gůt für die heyserkeit der stim/vñ für den hůsten der da kumpt von traurigkeyt vnd scherpffe des rors der lungen vnd kelē Ist auch gůt den colerischen Apostemen/ vnd allen kranckheyten der brust von hitzē vnd dürre/ genummen inn einer zimlichen gab/das ist auff ein mal ij. oder. ij. quintin mit. ij. oder. ij. lot wasser von Capillo ve= neris/vnd hat gleichförmigkeit mit dem si= rup violarum/den Mesue vnnd Nicolaus nit setzen/vnd noch vil stercker /nemlich inn geschicklicheyt der brust. Doch so hangt er an ettlicher wörme/darumb ist ein vnder= scheydt zwischen sirup violarum Nicolai/ vnd sirup violarum sēm Mesue/vnnd ist auß der leer des Antido. mesue.

EIn gůt wasser da einmensch fast keycht/vnd den athem schwerlichen an sich zeücht gnant asma/ so man des morgē vnd abens brucht iedes mal vff drey lot.

Nim Ysop wasser
Camillen blůmen wasser yedes. vij. lot
Alant wurtzel wasser/yedes. viij. lot
Nebten was. Schoßwurtz wasser
Mellissen wasser/yedes. vj. lot
Dya prassium in tabulis. vj. lot
dya Cameron in tabulis. iij. lot
Sirupi de Calamento. iij. lot
de Ysopo. ij. lot
de Liquiricia. j. lot

Das werd alles vndereinander gedigerie= ret im Balneo marie/vnnd auch darnach

gedistilliert per alembicum. Diß wasser werd gebraucht in vorgemelter maß/aber fast nutz vñ gůt ist das man brauch zů der wochen ein mal zwey teyl von eim quintlin pillulas de Agarico/oder 2. quintin so mã will schlaffen gan

¶ Von dya Cameron. Sirupo de calamento/vnd Sirupo de ysopo.

DYa Cameron ist gesprochen ein confect das den mẽschen von dem todt zum leben füret/vnd ist sunderlich gůt dẽ keychenden hůstenden vnd schwindsichtigen vnd für alle kranckheyt des magens/vnnd tödtet die spülwürm. Johannes de sancto Amando spricht in der gloß super Antidotario Nicolai das es auch fast gůt sey wid arteticam vnd pthisicis/vnd für alle vndawung des magens: Es ist auch gůt für all schwacheyt der lenden / vnnd darzů gůt ist Dya rodon Julij. Dñ ist auß der leer des Antidotarij Nicolai.

Sirupus de Calamento den

nammen hat von dem kraut genant Nebt Aber etlich Doctores wöllen das mancherley geschlecht der calamenta sey vmb kürtzerung willẽ hie vnderwegen gelassen/ des beschreibung in zwo gestalt funden werden in Antid. Mesu. Aber die erst ist im bruch vñ die ander nit. Die erst ist gůt in der hertigkeyt vnnd grobheyt des miltz/erwörmet den magen/leber vnd das miltz/ andere innerliche glider/vnd offnet die verstopffung in ynen/macht subtil die grobe materi/vnd bereyt sie zum außwerffen/ist gůt den keychenden vnd für den alten hůsten/ vnnd ist auß der leer des Anti. Mesue.

Sirupus de Ysopo dẽ

nammen entpfahet von dẽ krut Ysopo welcher Sirup im bruch ist/vnd wirt überall bereyt funden vnd ist grosser krafft vnd tugent. Als da spricht Christofforus de honestis super antido. Mes. so ist er grösserer krafft dañ Sirup de liquiricia in weetagen der brust vnd der lungen ist leichtert die speychel/vñ ist fürnemlich gůt den keychenden/ vnd für den alten hůsten/vnnd weetagen der brust/ von kalter materi. Vnd ist auß dem antidota. Mesue.

☞ virtutes vnd krafft von dem Sirup liquiricie hab ich gnůgsam geoffenbart.

Item ein wasser das Ja gůt

ist den keychenden vnd engbrünstigen menschen von hitz/ so mann des wassers nützet morgens vñ abends/ yedes mal zwey oder drey lot.

Blaw violen krant wasser
Pappelen bletter wasser yedes sechß lot
Burtzelen wasser
Borretscht wasser yedes .iiij. lot
Die rinden von ye lenger ye lieber mit dem kraut oder stengel ein handt voll kleyn geschnitten.
Dya papauer .iij. lot
Sirupi violarum zwey lot

Das soll tag vnd nacht gedigeriert werdẽ in balneo Marie/vnnd dañ gedistillieret in Balneo Marie zwey mal/vnd dañ genützt vnd gebraucht in vorgemelter maß.

¶ Von dya papauer.

DYa papauer wirt genant de papauere albo/ von weissem magsamen der darein kumpt/des beschreibung manigfaltig funden ist/als dya codiõ /wölches geheyssen ist von papauere nigro darnach das die heupter des schwartzen magsamen darein kummen. Aber die beschreibung die man braucht auß der leer Mesue vnder dem nammen Jecur/vnnd leret es machen in mancherley weiß. Wañ er wirdt etwan gmacht simplex/etwan compositus etwan mit honig/etwan mit zucker/ vnd etwan mit rob. ꝛc. Jedoch wirt es gesetzt vnder dem nammen lohoc de papauere /vnd ist Dya papauer.

Vnd ist auß der leer Mesue vnd fast im brauch / vnnd wirt überall bereyt funden/

vñ ist gůtt zů dem hitzigen starcken hůsten. vnd rauheyt der brust/vnnd macht diñ die grobe zehe speyt/weycht vnd dawet die grobe materi/vnd ist gůt für das hitzig feber/ vnd schmertzen der brust vnd rippgschwer pleurisis genant. Vnd weitter vnd merer/ als da spricht Christof. de hone. super antidota. Mesue/so ist es grosser nutzbarkeit in warmen materien/vnd subtiler naßpfnisel/nemlich gesaltzen vnd scherpffer die da fliessen von dem haupt zů der lungen. Vñ fürkumpt oder vertreibt scherpffigkeyt ő rőzen des lufft/vnd ist fast gůt für den trucken vnd dürren hůsten/von den vorgenanten vrsachen/darumb es senfftigt die selbigen theyl/wölche die materi grob machen/ vnd verhůt yren fluß in der brust. Es bewe get auch den schlaff von dem die krafft gestercket wirt/vnnd verhůtet das auffsteigen der scharpffen dünst zum haupt.

Das eylfft Capitel leret dich von allen zůfellen des magens/vnnd mit welchen wassern ym zůhelffen ist.

Fast ein wunderbarlich nützlich/ vnd gůt wasser zů dem magen/zůstercken vnd krefftigen die dawung des magens/vnd vff zůerwecken den appetit lust vnd begird der speiß zůnemmen/zůessen/vnd zůbehalten. So man des wassers alle tag am morgen zwo stund nimpt vnd nützt vor dem imbiß auff ein lot

Vnd nach dem nachtmal soll man niessen ein halb lot Ciminata Alexandri/so ist es fast gůt zůstercken vnd beßalten vnd wider bringen die dawung. Es ist auch gůt für wind bleyůg des magens. Das wasser sol also gemacht werden.

Nim der edlen krauß mintz wasser. j. lib.
Wermůt wasser z. pfund
Bethonien wasser acht lot
Alantwurtz wasser
Centaurea wasser yedes. iiij. lot
Vnd darein gethon dise species
Species dya galange ein lot.
Aromatici rosa. descrip. gabrielis secundũ Mesue.
Cytomatici confortatiui scőm Nicolaum yedes ein halb lot.
Calami aromatici ein lot.
Zimmet rőren ein halb lot
Zitwan
Negelin yedes ein quintlin
Das gel fell oder inner teyl vő dem hůner magen/bereyt/bey. yy. an der zal.

Dise stück werden all subtil gepuluert vñ in die wasser gethon/vnd drey tag geputrificiert/vñ gedistilliert in balneo marie mit senfftem feur/also so man zalt eyns/zwey/ drey/das dañ erst ein tropffen fall. Vnnd wañ das auß gedistilliert ist/ so werde das wasser wider über die feces gegossen/vnnd aber drey tag geputrificiert wie vor. Vnnd das soll zum dritten mal geschehen/ vnnd dañ ein monat an die sůn gsetzt. Mã möchte auch wol. y. gerstenkőrner schwer bisem in ein seiden tüchlin knipffen/vnd darin hẽcken allweil das wasser wasser weret. Man mag auch wol des wassers mischen ein lot vnder zwey lot gůtes weins/vnd ein schnitten brots oder dry dariñ netzen/vnd daruff zetteln ein güte magwurtz/in der grősse einer welschen nuß vff yede schnitten brots/ vnd die essen ein stund vor dem imbiß

Deßgleichen mag man auch wol den magen außwendig damit salben/also das mãnem des wassers zwey lot.

Mintz safft ein lot
Mastix gepuluert ein quintlin
Vndereinander gmischt/vnd sich damit gesalbet morgens vnd abends.

Von Dya galanga vnd confectio Cinamomi.

Ciminata Alexandrina ist gesprochen ein zusammen vermischung von dem Cimin/als den pfefferkümmel/Welschen kümmel/oder linsen kümmel/vom lerer der es zůsamen gesetzt hat/ des tugent vnd krafft sterckt/krefftigt/erwőrmt/vnnd verzőrt die bőse materi des magẽs/deßgly chen für wind vnd bleyung des magens.

Auch zůbehalten vnnd widerumb auff zů erwecken / den verlornen apetit zůnemmen die ſpeiß/vnd behalten die dawůg des magens. Darumb ſie in mancherley form vñ weiß geſchriben funden wirt/vnd nit bey allen doctoribus vnd apotecken gleich funden vnd in übung gehalten wirt. Darum̃ ſo will ich dir die ſelbig beſchreibung hie offenbaren/wölche die beſt vnder yn allen iſt wañ die beſt alle zeit zůerwölen/vnd die an der zůuermeiden iſt. Vnd wirt alſo gemachet.

Recipe Cinamomi
Zinziberis albi añ.ʒ.j et ß
galangæ
gariofili
Folij
Nucis Muſcatæ
Filoaloes añ ʒ.j
Macis
Macropiperis
Grana paradiſi
Cardamomi
Cubebarum
Cimini añ.ʒ.ß
Muſci grana.vj
Zuccari fini lib.iiij.et ß
Aquæ Abſinthij vel Mente quod ſufficit.

Hierauß ſoll mã gieſſen rotulas in gwicht ein lot.

aromaticumroſatum deſcriptione gabrielis/was virtutes vnd krafft es hab vnd warůb es in diß waſſer geet/ will ich hie offenbaren vnd erklären.

ARomaticumroſatum deſcriptione gabrielis iſt geſprochen ein wolriechend geſchmack der roſen nach der leer gabrielis wölches da ſtat inn dem Antidotario Meſue. Vnd Chriſtoffo.de hone.ſuper antid. Meſue ſpricht/das es ſey ein berümpt edel vnd krefftig Electuarium das gemeynlich im brauch vnd übung vnd überall bereyt funden wirt/vnd iſt fürnemlich gůt der geſchwechten krafft vnd dawung des magens vnd ſeinen gebreſten ſterckt vnd krefftigt alle nerende glider in ſeiner würckung Darumb iſt es eyn köſtliche artzny für die überflüſſige weychung des magens trücknet zerbrochne ſtinckende feüchtikeyt die in ym behalten iſt/vnd ſtercket die tugent des hertzen vnnd des hirns/es erwecket den wol ſchmackenden geluſt der ſpeiß / vñ nemlich in geſundtheyt werden ſolliche leib zůerheben/vnd ſie in rechte ware geſundtheyt wider zůbringeu. Vnd iſt gnůgſam getemperierter complex/wiewol wörme der truckẽ heyt in yr fürherſcht. Sein gab iſt ein quintin biß auff drey.

Was krafft hat Stomaticum will ich hie leren.

STomaticum confortatiuum iſt geſprochen ein magenſterckung/der beſchreibung drey ſeind/die erſt ſtomaticum cõfortatiuum die magiſtralis iſt / von deren ich hie nit ſchreib/ die ander ſtomaticum frigidum/die drit ſtomaticum lavatiuum/ die drey gefunden vnd geſetzt werden in Antidotario Nico. Als ſtomaticum calidum/ oder confortatiuum ſecundum Nicolaũ/ von wölchen ich hie ſchreib/ ſol genummen werden in diß vorgemelte waſſer/ vnnd nit die wölche da iſt magiſtralis/darumb das ſie iſt faſt gůt zů eim kalten vndaxigen magen der die ſpeiß nit behalten mag/ wañ ſie macht ein gůte dawung vnd außtreibt die wind/ beſunder in den nechſten dermen an dem magen/ vnnd iſt behülflich dem böſen krancken magen/ſterckt vnnd behůt yn vorzůfelligen kranckheyten/ſterckt das haupt/ vnnd gibt dem menſchen ein gůte farb/als da beweren Platearius vnd Johannes de ſancto Amando ſuper Antidotario Nicolai.

Was krafft hat magwurtz wil ich hie lerẽ.

MAgwurtz wirt võ dẽ Lateiniſchen genant Tragea Deren manig beſchreibungẽ funden werden vñ geoffenba-

ret vnderscheydenlich. Etliche dienen zum haupt/Etliche zů der brust/Etlich zů dem magen/von der ich hie schreib/ vnnd die andern vermeiden will. Wañ warumb/ sie ist fürnemlich gůt vnd bewert den magen zů stercken/vnd erwörmet den der zů kalt ist/ vnd die materi darinn verlegen ist erquickt vnd aufferweckt die schwache dawung/vertreibt die wind vnnd bleyung des magens/ vnnd wirt in zwo gestalt gemacht. Etliche grob gepulniert/die and reyn. (So ich aber betrachtet die leer Christofferi de honestis super Antidotario Mesue sprechend. Ein yede layierende artzney werde grob gepuluert/auff das sie nit bleib ligen/oder ankleben schaden zůuermeiden der edlen glider. Zů gleicher weiß redet er die confortierenden artzneyen sollen reyn vnd subtil gepuluert werden/anzühangen/ vnd bald durch zů penetrieren die edlen glider auff das sie dester ee an sich ziehen vñ nemen die krafft der gemelten ꝛc. Werden sie subtil vnd rein gepuluert/vnd nit grob. Aber die da begeren die brust zůstercken vnd erweychen/ vñ meer die materi im magē zů verzeren wañ zů stercken auff das sie dester lenger in dem magen ligen/ vnd die aussern glider bewegen/werd sie grob vnd nit klein gepuluert/ sunder sie sollen kleyn geschnitten vnnd gepuluert sein. Vnd das gschicht von denen die darbey seind/als semen feniculi/Anisi/ Feygen/Rosinlin/Encian/Meysterwurtz. Deßgleichen ob wir begeren alleyn nit weiter zů procedierē dañ den magen zů erwörmen/vnd etwas im magen zů verzeren / so werden etliche (als da ist imber) auch klein gschnitten vnd nit gepuluert/wañ wir wöllen den magen mit sampt allē glidern stercken vnnd krefftigen mit seiner krefftigung vnnd sterckung dem magen wöllen zůhilff kummen wie obgemeldet ist/ werde es fein vnd subtil vnnd nit grob gepuluert. Darumb ich die nützlichsten magen puluer/oð magwurtz vnd Trager hie schreiben vnnd leren will. Vnd das soll also gemacht werden.

Du solt nemmē gůten langen vñ dine zimmet rören/vnd nit den stoßzimet/vnd auch nit den/wölcher außwendig ein graw hůt hat zwey lot.

Weissen außgeschnitten Imber die auſſer haut vnd farb daruon geschaben .v. quintlin.

Kurtzen wolschmackendē Calmus/welcher genant wirt calmi aromatici .j. lot

Muscatnuß .iij. quintlin

Der edlen krausen mintz gedörret .j. lot

Pariß körner .vl. gerstenkörner schwer

Zirwan

Cardemumel

Cubebel

Bereyten Coriander/yedes .ß. gerstenkörner schwer.

Das inner fell von dem hůner magen

Oder cappen .xx. an der zal

wiltu aber haben das diß puluer nicht als gar hitzig oder gerēperiert werd in der natur/so werd darzů gethon

Der edlen roten rosen gedörret .j. lot

Rot corallen .j. lot

Mastix ein halb quintlin

So wirt es vil edler vnd meer der behaltē den krafft/ als da lert Anthonius guaneri us in seiner practica.

Auß disen stucken vnnd recepten werd gemacht ein subtil puluer vorgemelt vnd zů yedem quintlin des puluers werde gethon

gůten weissen Valentischen zucker .j. lot

wiltu aber das in tabulis haben/so nim zů yedem quintin .ij. oder .iij. lot zucker der da zerlassen sey in

wermůt wasser

Centaurea wasser

Vnd dañ in tabulis gegossen secundū artem. Die hůner magen fell werden also bereyt nach der leer der alten.

Du solt nemmen warm laug/vnnd weych dariñ dz fell/das da gel/vnd auß dē hůner magen gezogen ist/ wölchs dz inner teyl oð in der mitte der hůner magen funden wirt mit der laugen geweschen ein mal oð drey Dañ die laug hin geschütt/ vnnd darnach gelegt inn roten wein/ wie von der laugen gesaget ist/darnach wider in laugen/ vnnd wider in wein/vnd darnach auß geweschen vnd in bachoffen gesetzt/da dz brot erst vß

genümmen ist/vnd man soll sie wider lassen dorren vnd behalten.

Ein wasser das da fast sterckt

et vnd kreffrigt/vnd den magen in gesuntheyt behaltet/ vnd im ein güte dawung bestetigt.

Nim alant wurtzeln wasser
Wermůt wasser
Der edlen mintzen wasser yedes vij.lot
Sirupi de Absinthio
Sirupi de menta
Miuæ Aromaticæ/vel Sirupi de Citonijs cum speciebus yedes.iiij.lot
Specierum stomatici confortatiui
Specierum aromatici rosati de scriptione
gabrielis
Specierum electuarij pliris cum Musco yedes.ij.quintlin
Trocisc.gallie Muscate
Trocisc.de rosis Mesue
Trocisc.xilo aloes secundum mesue
Trocis.de absinthio Mesue/yedes ß.quintlin.

Das inner fell von den hünern bereyt/ wie oben vnd wider gedörret ein lot

Wölche stuck sollen gestossen vnnd reyn gepuluert werden in ein kolben gethon/vnnd geputrificiert inn Balneo marie tag vnnd nacht/vnd darnach gedistilliert per alembicum

Von dem Sirup de Absinthio.

Sirupus de Absinthio hat den nammen von dem krut absinthio/ zů Teütsch wermůt/ das darein kummen ist. Des beschreibung zwo funden werden in dem Antidotario Mesue. Die erst die edelst ist/ als da spricht Lumen apotecariorum maius/ Vnd Christofferus de honestis super antidota. mesue spricht das wider aufferhebe den aperit vnd lust zůessen/ vnd ist gemeyn lich im brauch vnd überall bereyt funden wañ er ist bequem zů der zů der zerstörůg des luffts/vnd zů der schwacheyt des magens/vnd zerlassung seiner adern/vnd zur weychung der derm/genant viscera / vnnd für die schmertzliche schwacheyt der lebern so er vermischet wirt mitt mintzen wasser/ oder mit wasser darinn eisen gelescheт ist/ sunderlich so man den magen stercken will das er ein behaltende krafft/ vnd weycheyt der innern glider haben soll.

Von Sirupo de menta.

Je ist zůmercken das Sirupus de Menta dennañen entpfahet von dem kraut Menta/ von den Teütschen genannt Mintz/wölchs Sirups zwo beschreibung funden werden/ in dem antidotario Mesue. Wölche da stercken den magē als da spricht Christoffe.de honestis super antidotario Mesue. Die erst beschreibung ist nit im brauch . Aber die ander über all im brauch ist. Wañ warumb er ist gůt zůstercken den zerlaßnen magen/ vnd die vndawliche tugent in dem senfftlichen wörmen/ vnnd sterckend natürliche hitz/vnnd ist vertreiben kotzen vnd vnlustikeyt/vnd mit seiner leichten zůsamen zwingůg ist er gůt dem fluß des bauchs/wölcher da schlüpferig wirt gemacht von der flegma/ vñ stillet das kluxen. Yedoch als diser Sirup in dem text gesetzt ist/ mag gemacht werden mit zucker vnd mit honig/ wiewol er zů diser zeit alleyn mit zucker gemacht wirt.

Er ist auch fürnemlich gůt für vnwillen vnd kotzen/vnd den fluß des bauchs/ vnd stillet das kluxen als Mesue spricht.

Von miua aromatica.

Miua aromatica von matheo siluatico vß gelegt wirt ein Sirup oder kochung/ wölche gemacht ist vonn dem safft der kütten vnd wein/ wölchs gesotten wirt in gestalt als Sapa/das ist gesotner wein Vnd die gestalt miue manigfeltig funden wirt/sunderlich zwo fürnemlich/ als miua simplex/vnd aromatica simplex die wirdt

allein gemacht wie ich oben gesprochen hab. Aber aromatica von wolriechendē speciebus/welch zůgesetzt ist der simplici/ von welcher Cristofferus de hone. super Antidotario Mesue spricht/ Miua aromatica vast in bruch ist/ vñ sein fürnemliche wirckung ist den lust zů reitzen die speiß zůnemen/ vnd zů erwörmē den magen mit senffterwörme/ vñ bringt krafft zů stercken die touwung in dem magen/ leber/ vnd der anderen nerlichen glider. Vertreibt auch das vnwillen/ vffstossen/ schwelckeren/ vnd kotzen vnd legt den alten fluß des buchs welcher da kumen ist von kalter füchtikeit die da zerlasset den magen vnd die derm/ vñ welch da schwechen die touwende tugent vnd jr behaltung. Gleicher weiß hilfft es dem fluß des buchs lienteria genāt/ welcher da kumpt von der selbigen sachen/ so man in mit gesteheltem wasser/ oder mintzē in bequemerzeit nimpt/ vnd vil ander nutzbarkeit/ darumb es genant würt ein edel vnd beriempte artzney. Vnd ist vß der ler des Antidotarij Mesue.

¶ Warumb Trocisci Galie in diß wasser gon ist.

TRocisci gallie muscate/ der beschreibung zwo seindt ein von Mesue/ die ander von Nicolao/ von ō ich hie meldung thů Johānes de sancto Amando in der gloß vber den Antidotario spricht. Gallia muscata ist ein confect von welchem der auctor das lob seiner gůtat nit weiter schreibt/ dan das es gōt in vil andere edele recept. Vnd ist gůt für wetagen des magens vō kalter matery. Es ist auch gůt für den fluß des buchs der da kumpt von vil dünner füchtikeit die zůtrücknen. Darumb in jr beschreibung genumen würt mastix vnd gummi arabicum/ darumb das sie sunderlich gůt sindt für die obgemelten wetagen/ wann warumb/ der mastix ist warm vnd trucken im anderen grad/ vñ ist dem magen bringen touwung vnd lust zůessen. Seßgleichen thůt auch gummi arabicū/ Ingber/ Muscat nuß/ Zimet/ Negelin/ Bisem. ꝛc. Vnd welche genumē werden/ sollen sein vß der leer des Antidotarij Nicolai.

TRocisci de rosis seind ein rund confect/ von rosen gemacht/ in gestalt einer lupin/ doch nit vil gröſſer oder breiter dañ ein kreützer. Welcher beschreibūg drey fundē werdē in dem antidotario Mesue/ vnder welchem die letst ist die gemeinlich gebrucht werdē sol in dē receptē. Als da spricht Cristof. de hone. super antidotario Mes. Mañ warum/ dise trocisci der dritten beschreibung die haben nutzbarkeit vñ hilff für den schmertzē des magens/ vñ seindt auch bringen touwung des magens/ vnd die alten febers. Mañ warum/ solche trocisci seint fürnemlich gůt zů stercken den magen/ die leber/ vnd die andern nerēde glider/ die da geschwecht seindt auß lang werender kranckheit. Vnd seindt vß der leer des Antidotarij Mesue.

¶ Warumb Trocisci de Xiloaloes in diß wasser gond.

TRocisci de Xiloaloes welch von Mesue gesetzt werden in seinem antidotario/ vnder dem namen trocisci ligni aloes/ welche den namē vñ vrsprūg haben von dem holtz aloes das da fleüßt vß dem fluß des Paradiß/ das merer teil funden im wasser genant der Nil/ welche Trocisci seindt genügsam bequem in tugent vnd sterckung des magens/ hertzen/ leberen/ vnnd des gantzen leibs so die schwach seindt/ vnnd nemlichen in der tauwenden krafft/ vnd stercken vnnd kreffti gen die natürliche wörmbd/ vnnd subtylieren die geist/ vnnd machen die selbigen durch gon/ helffen dem klopffenden hertzē erfreüwen die sele/ vnnd seinde bequem den wassersüchtigen aßciti genant vnnd abnemen den gestanck des mundes. Vnd seindt vß der ler des Antidotarij Mesue.

¶Von trocisis de Absinthio.

TRocisci de absinthio dē namen habē von dem krut absinthio/von den teutschen genant wermůt. Dise trocisci wir selten bruchen allein/ als dañ spricht Cristofferus in der gloß vber den Antidotarij Mesue. Aber gemeinlich werden sie gebrucht das sie vermist werden vnder ander electuariē wañ sie fürnemlich gůt seint für die altē febres vnd offenen die verstopffung des magen vnd der leberen/vnd andere nerende glyder stercken sie/bringen lust zů essen/ vnd ab nemen den schmertzē der vor genāten glyder. Vnd seindt vß der leer des Antidotario Mesue.

Ein edel gůt Wasser für die armen vnd gemeinen menschen/des morgens nůchtern getruncke.ij.oder.iij. stůd vor dem imbis/yedes mal vff dry lot mit zwey lot weissem wein/ behůt den menschen vor vil zůfelligen siechtagen / wañ es zerteilet vnd vertreibt alle wetagen der matery dauon die apostemen in dem leib werden. Es reiniget auch den magē/wie vast er verunreiniget vnnd verwůst ist/ des wassers getruncke als vorgemelt ist.
Stein. Vnd also genützt bricht den stein in den nieren/vnnd vertreibet die hertikeit des miltz vnd der lebern. Es erklert die augē/ so man sein am aben ein stund vor nacht ye ein tropffen oder drey darin thůt/vnd senfftiget vnd heilt aller vergiffter thiers biß/getruncke dē des tages ein mal vff zwey lot weins / vnd ein tůchlin daryn genetzt/ vñ vber die vergifftigē biß geleit heilet sie.
Das werd also gemacht.
Nim centaurea krut vnd stengel bletter blůmen vnnd wurtzelen / als grien du sie haben magst vff zwey pfundt.
Entian die wurtzelen also grein du sie haben magst vff ein pfundt.
Die werdē beid clein gehackt/vnd in ein cucurbit gethon / vnnd darüber gegossen den bestē weissen wein den du habē magst das er die wurtzelen vnnd auch das krut gantz vnd gar bedeckt. Darnach so werd das glaß wol vermacht / vñ gesetzt in ein roß mist zů digerieren / Oder aber in balneū Marie vff.viij. tag als ich dan vor oben in dem ersten büch gelert hab/ Vnd darnach werd es gedistilliert per Alembicū mit gar senfftem feür in cineribꝰ / als ich gelert hab in dem.xv.capit. des erstē büchs genandt Liber de arte distilandi de simplicibus. Darnach werd das wasser widerū vber die feces gossen/vñ gedigiriert in vor gemelter massen acht tag. Darnach widerum̄ gedistilliert p alembicum in balneo Marie darnach wider geputrificiert in vor gemelter masse / vnnd dañ widerumb gedistilliert per alembicū in balneo Marie mit grossem fleyß Dañ so ist es gůt vnd gerecht zů bruchen.

Diß Wasser stercket dē magen/vñ macht den menschē lustig zů essen Vnd das würt also gemacht.
Nim weissen ingber.
Galgen.
Zitwañ yedes zwey lot.
Negelin.
Muscat blůt.
Langen pfeffer yedes.vj.lot.
Daruß mach ein puluer / darzů thůn Baldrion wurtzelen.iiij.lot.
Pipinella wurtzeln.viij.lot.
Bertram ein lot.
Origanū eins anden namē wolgemůt.
Centaurea.
Wermůt.
Tuben kropff yedes.vj.hantfol.
Dise krüter nim also grien du sie haben magst / vnd stoß sie vnder einander mit dem puluer vnd mit weissem wein/vnnd laß es beissen vff.viij.tag.
Darnach distillier es per alembicum/ von dem wasser gib am morgen frů eim menschen vff.iiij.oder.v.lot. Vnd ist vß der leer Reimundi de Lui.

Ein edel wasser das nit kostlich am gelt ist / aber vast köstlich vnnd nützlich an der wirckung. Item es ist gůt

eim bösen vntauwigen magē/für schwel ckern vñ vff stossen des magens / so man trincket morgens vnd abens/ yedes mal. iij.oder.iiij.lot. Vnnd also genützt so bringt es den lust vnnd begird der speyß widerumb zů essen. Ist auch gůt für die gilbe vnd vbergele vnd für hitz der lebern vnd in heissen siechtagen getruncken wie oben gemelt ist. Daß mach also.

Nim im herbst alant wurtzelen suber vñ rein geweschen/ vnd klein geschnittē/thů darzů also vil surouch bőrlin/ eins ander en namen erbsal genant/die beide vnder einander gestossen vnd gedistilliert per alembicum in ventre equino/ vnnd dar/ nach an die sonnē gesetzt in eim glaß wol verstopfft ein monat lang. Darnach ge/ bruchț wie ich gelert hab. Vnd das ist ein edel wasser für die armē die nit gelt habē.

Ein ander Edel Wasser das

gůt ist getruncken morgens / abens/ vnd zů mittag / yedes mal zwey oder drey lot mit. iij. lot weissem wein gemischet/ so ein mensch ein bősen vntouwigē magē/ oder vngetauwet speyß im magē ligē hete als schwamē oder bőß ful wasser getruncken/ rohe speyß gessen hat die eim mensché im magē ligt vñ vbersich in dz haupt rücht/ vñ die andern glider auch dauon geletzt werdē. Aber das best ist das man jm vor geb. ij. oder. iij. tag morgens vnd abens/ yedes mal ein digestiuū / das zů solcher kranckheit gehört vnd die vff bewegt vñ gehorsam macht der euacuierenden als der vß treibenden artzney / das digestiuū mach also.

℞. Sirupi de absinthio ʒ. j. ß.
Sirupi de menta ʒ. j.
Aque mente Absinthij
Bozaginis Buglossæ wässer
Centauree aā ʒ. ij
Vermisch das alles vndereinader / vnd gib jm daruon morgens vnd abens iedes mal ij. gůtt löffel fol zů trincken/ vñ wan er dz vß getruncken hat/ so gib im am ab ent dise pillule v oď vij so er schlaffen wil Die pillule mach also.

℞. Pillul. de yera composita ℈ ij.
Cochie ℈ j.
Fiant Pillule cum Sirupo de menta.

Vnd am morgen so die glock. iiij. schlecht/ so gib jm diß layatiuū daruff.

℞. Electuarij Elescoph. ʒ ij.
Dya catholicon
Cassie fistule extracte aā ʒ. ij. et ß
Sirupi de menta
Sirupi de absinthio aā ʒ ß.
Aqua Buglosse
Bozaginis aā ʒ j. Et misce.

Vñ sol daruff fasten biß vf ix. Darnach gib jm ein luter erbs brů vff vj. lot zů trī cken/ darunder vermisch ij. lot rottē zuck er/ das ist zucker mel. Oder gib jm ein lau ter gersten wasser/ also mit zucker vmen/ gerzů trincken leb/ dz weschet jm den ma gen vñ die derm/ von der purgatz die du jm gebē hast. vñ darnach gib jm diß was ser als obē gemelt. Nach diß wasser also

Nim wermůt wasser vij. lot
Merettich wasser
Aaron wurtzel wasser/ iedes iij lot
Mellissen wasser
Mintzen wasser/ iedes vj lot

Species aromatici rosati mesue/ scdm descriptionē Gabrie. iij quintlin
Gentiana wurtzel ʒ. lot
Centauree
Calami aromatici/ iedes ein quintlin

Was zů puluerē ist/ werd gepuluert/ vnd darnach zůsamē vermist vñ gedigiriert vñ gedistilliert zů dē minsten iij mal/ vñ als offt wid über die feces gossen vnd be/ halts wol verstopfft zů dem bruch/

Wiewolich nit weiter hab ver

sprochen allein vō den gedistillierten was seren/ nim ich vrlaub vnd wil weiter gon zů einem magen puluer/ welchs gemacht ist worden dem aller durchleuchtigsten Keyser Friderich dem dritten / auch ein Pfaltzgraff stetz in brauch vnnd vbung gehebt habē/ dz werd also gemacht

Nim weissen vsserlesen imber iij. lot
Zitwañ Calmuß
Galgan iedes ein lot

Negelin drey quintlin.
Enißsot zwey lot
Süßholtz zwey lot
Rosenmarinen krut mit den blümen yedes ein lot
Cubebel die vsserwelt seint ein halb lot
Zuccari drey oder vier lot
Saruß mach ein puluer/ vnd nüß es des nachts vff einer gebeyten schnitten brots oder morgens/ vnd daruff ein stund oder zwo gefast/ so sichstu das es zů allen gebresten des magens gůt ist.

Ein gůt Aqua vite Welches

gebruchr hat Keiser Friderich zů einem kaltē magen/ vnd den gantzē leib in gesuntheit zů behalten.

Nym ein maß Aqua vite simplici das gůt vnd gerecht sey.
Ein maß malmasier.
Zimet vj lot Negelin zwey lot
Jngber drey lot Muscatnuß zwey lot
Zitwan ein lot
Musat blůt ein lot
Galgan ein halb lot ysop ein lot.
Cubebel ein lot Benedictē wurtzel ij lot
Salbeyen ein lot.
Lauender blůmen ein lot.
Mellissen krut vnd stengel zwey lot
yreos zwey lot
Biment oder Balsam zwey lot
Weiß rosen bletter drey lot
Die genanten stück clein gequetschet/ vñ in ein grossen cucurbit gethon/ der drey od vier maß helt/ vnd darzů gethon
Zucker oder zucker Candit sechß lot
Clein rosinlin ein halb pfund
Venedisch fygen ein halb pfund
Campher ein lot Rosen wasser
Endiuien wasser
Holder blůt wasser yedes z. maß
Alles in ein glaß gethon / wol vermacht mit wachs vnd Terpentin das die spiritus nit vßriechen/ rier es allen tag/ vnnd laß es ston an der sonnen zehen tag vor sant Johans tag / vnnd zehen darnachr Darnach seig es ab / oder distillier es per Alembicum/ vnd behalt es an einer dürzen stat die da nit fücht sy. Vnd im winter in der stuben/ vnd im sumer stel es an die sonnē. Es sol auch kein fraw darüber gon die menstrū hat. Wer krafftloß vnd kranck ist der trincke des wassers ein halben löffel vol so sichstu wunder.

Ein edel wasser so einem menschen der magen zů vil hitzig vñ enzündet ist. Das werd also gemacht.

Nim wegweisen wasser zwelff lot
Blaw violen wasser
Latich wasser yedes sechß lot
Burtzelen wasser
Rot rosen wasser yedes drey lot
Species Triasandali zwey lot
Trocis: de Spodio Mesue
Trocis: de Camphora secundū Mesue yedes vff ein quintlin
Das zů pulueren ist werd gepuluert/ vñ mit einander geputrificiert vff acht tag in eim roßmist/ vnd dañ gedistilliert per Alembicū in balneo marie/ vnd dañ wid vber die feces gegossen/ vñ dry tag gedie geriert in eim roßmist/ vnd aber gedistilliert per Alembicum in balneo marie wie vor Vñ dz geschehe noch ein mal wie vor/ vnd dañ das wasser an die sonnē gesetzt zůrectificieren. Darnach werd dz wasser genützt morgens vnd abens / yedes mal vff zwey lot / mit drey lot rotem wein / so lang biß dem menschen das brennen vnd die hitz in dem magen vergat.

¶ Von Triasandali.

TRia sandali seinen namen empfahet von dryerley sandel/ welcher kumpt in diß recept/ als wieß/ gel/ vñ rot sandel. Vnd ist vß der leer des Antidotario Nico. als da spricht Johannes de sancto Amando super Anti. Nicolai. Vnd ist gůt für schmertzē des magēs vñ der leberen von hitz / vnd krankheit von heissen dingen. Für hitz der leberē sol man es geben mit wasser melonis / cucumeris/ citruli / vñ cucurbite Vnd wid die dürre der lungē genāt ptisis/ mit gersten wasser od ein kochůg gemacht von dragaganto/

gumi arabico/ lackaritz vnnd sein safft/ vñ für ictericia das ist dick gelsucht / mit einer kochung von seinem diuretico / das seint somen die da machen harnē/ als epff somen/ peterly somē/ vnd der gleichē. ꝛc. Vnd ist gůt zů verzeren allen schmertzen von hitze. Vnd ist vß der leer des Antidotarij Nicolai.

Was virtutes vnd krafft haben seindt Trocisci de Spodio/ wil ich hie offenbarē vnd erkleren.

TRocisci de Spodio ſrē namen empfahē vß rundigkeit gleich einer scheiben/ vñ helffen bein dz gebrat ist. Der beschreibung zwo seint im Antidotario Mesue. Jedoch also da spricht Cristofferus super Antidotario Mesue / das die ander beschreibung die sy/ die gemeinlich in bruch ist/ vnd ist genant Trocis. de spodio cum semine acetose. Vnd ist gůt für die hitzigē colerischē febres die damit flůß des buchs haben/ vnd stillet die hitz vñ entzündung des magens/ vnd der leber / vnnd leschet den teglichen durst. Aber wie man das nützen vnd bruchen sol leert dich die obgenant gloß.

¶ Von Trocisci de Camphora.

TRocisci de Camphora ist

ein rund confect von Camffer. Vnd ist gůt für die brenenden feber vnd gehen strengen durst/ für rote koleram/ vnd für walung oder wietung des blůts/ vnd für vberflüssige hitze des magens vnd der lebern/ vnnd gelsucht. Es ist auch gůt den schwindsüchtigen/ vnd für die abnemenden feber Ethica genant/ vñ für den schwinden dürren hůsten von der lungen ptisis genant. Aber Cristoffer de honi. super Antidotario Mesue spricht. Dise Trocisci werden nit bereit funden/ darumb dz sy nit für sich selber gebrucht werdē sůnd man mag sie in andere composita setzen/ als electuarien wasser/ oder confecten. ꝛc. Vnd seind vß d leer des Antido. Mesue.

Ein Edel Wasser wañ eim d magē erkalt ist / so mā sein bruchet morgēs/ abens/ vñ mittags/ yedes mal. ij. lot mit eim lot maluasier vermist/ so sich stů wunderbarlich wirckūg in d er wermūg des magēs/ vñ d edlē glid. Diß wasser mach also. Nim der edlen mintzen wasser. Wermůt wasser Můter krut wasser yedes vij lot. Camillen wasser Hathonigen wasser yedes vj. lot Meyeron wasser iij. lot. Species Dya galange Dya trion piperion yedes iij. quintlin Dya Cimini. Aromatici gariofilati Mesue Dya musci/ yedes ein quintlin Vß geleſen zimetrinden. Wolschmackendē Calmus yedes ß lot Weissen imber anderhalb quintlin. Was zů puluern ist werd gepuluert/ vnd alles zůsamē gethon in ein Cucurbit/ vñ daruff gesetzt ein blinden helm/ genāt Alembicus Cecus/ vñ gesetzt in ein roßmist zů digerieren acht tag. Darnach werd es gedistilliert per alembicū in balneo Marie mit sensftem feür/ vñ dañ wider vber die feces gegossen/ vñ dry tag gedigeriert vnd gedistilliert wie vor. Vñ das geschehe noch ein mal wie ich hie gelert hab / dā so ist das wasser gerecht zů dem bruch der wirckung als ob gemeldt ist.

Kaltē Mag

¶ Von Dya Trion piperon wil ich hie leren.

DJa Trion Piperon den

namē empfaht von dreyerley pfeffer/ welche daryn gond/ als weisser/ schwatzer/ vnd langer pfeffer. Der beschreibūg werden zwo fundē / Eine von Auicenna. Die ander von Mesue/ doch kleiner vnderscheit/ als Zumē maius spricht. Aber Cristo. de hone. super Antidotario Mes. spricht / das sie gemeinlichē gemacht vñ in vbung sy noch d beschreibung Mesue/ vnd würt vberal bereit fundē/ dañ sie ist grosser krafft vnd erwörmūg des magēs/

vnd alle innerlichen glider von in abzie/
hen die bösen kalte complex wie vast sie
vberflüssig seint/so trückenit es die stinck
enden im magen krefftiget die touwung/
vnd vertreibt die wachssung der geberüg
der rohen flegma schlimigkeit / hilfft in
reinigung des buchs/ vnd zerteilt die gro
ben wind/ vorgenomen vnd gebrucht ein
gemeine purgatz / vnnd andere virtutes
meer/als im text Mesue stott.

¶ Von Dya Cimini/ vñ warüb es in
diß wasser gat/wil ich hie erklerē.

DYa cimini des beschry
bung manigfaltig fundē wer
den/vnd welchen zwo fürnem
lich seint. Eine von Mesue/
Die ander von Nicolao gesetzt in seinem
Antidotario welche in bruch ist/als Cri/
stoffer. de bone. super Antidotario Mes.
spricht/welchs den namē hat von Cimi/
no das da ist pfeffer/oder linsen / römsch
oder welsch kümel/ vnd ist ser gůt für den
schmertzen des magens vnd buchs / das
da kumpt von kelte/oder von groben ble
sten/oď vß grober flegma die in dem ma/
gen gehuffet seint / vnd für das krimē vñ
kluyen von vberiger fülle / oder von den
groben dicken winden/vnd ist gut zů dem
suren vff stossen vnd röubtzen/vnd offnet
jr verstopffung / vnnd die inneren glider
wörmet es / vnd bringt dem leib fürung.

¶ Von Aromaticum rosatū gario
filatum / vnd warumb es in diß
wasser gat wil ich leren.

ARomaticū Rosatū
gariofilatū/welche in diß re/
cept gon ist/ vñ ist gemein in
bruch/ also spricht Cristoffe.
super Antidotario Mesue vnd würt be/
reit funden/ vñ ist gnůg mithellig in den
wirckungen vnd tugenden mit dem Aro
matico rosato scďm descriptionē Gabri
elis vorgeschriben findestu in dem Regi/
ster. Sunder diß ist wörmer dañ das fel/
big/durch vile der Gariofili/das ist Ne/
gelin / die darein gond von denen es den
namen hat / vnd auch durch vil anderer
warmer specerey / die darein kom̄en/vnd
darumb so hilfft es kaltem wetagen des
magens/des hertzens / vnd des hirns/vñ
trücknet die fulen matery / vñ die pfeisi/
gen die da kalte complex abnemē von dē
vorgenanten gliedern. Vnd vil anď hilff
die es hat / die gesetzt werden von im inn
dem text des Antidotarij. Jedoch sein
bruch ist me bequem nach der touwung
der kalten humorum / vnd jr vßrütung
durch die purgierung als vil als můglich
ist. Vnd sein gab ist von zwey quintlin
vff ein mal biß vff drey.

EIn edel wasser so einem men
schē der magē erkalt ist/so man es bruchт
am morgen/zů mittag/vnd zů nacht ye/
des mal zwey lot/ mit einem lot malma/
sier / so sichstu wunderbarlich wirckung
in erwörmung des magens vnd der ed/
len inneren glider.
Nim der edlen mitz wasser.
Mellissen wasser yedes. vij. lot.
Bethonigen wasser.
Camillen wasser yedes acht lot.
Meyeron wasser vier lot.
Species Dya galange anderhalb lot.
Aromatici Gariofilati secundum Me
sue ein lot. Dya Ambræ.
Dya cimini yedes ein quintlin.
Vsserlesen zimet rinden ein halb lot.
Weissen imber anderhalb quintlin.
Calami Aromatici ein halb lot.
Was zů pulueren ist werd gepuluert vñ
darübet gethon die vorgenantē wasser/
vnd geputrificiert in balneo marie acht
tag/vnd darnach gedistilliert per alem/
bicum auch in balneo Marie / vnd dañ
wider vber die feces gegossen / vnnd aber
gedistilliert in balneo Marie zum drittē
mal/vnd dañ in einem glaß an die sonnē
gesetzt zů rectificieren das wasser vff. yl.
tag/vñ gebruchtwie obgeschriben stott.

EIn wasser dz da sterckt vñ in
gesuntheit behalt dē magē/vñ für schwel
ckern / brechē/vñ vff stossen des magens.

Nim küttē wass. xij. lot. Wermůt wass.
Mintz wasser/iedes vj. lot
Centaurea wasser iiij. lot
Alant wurtzel wasser
Bathonien wasser/iedes ij. lot
Calami Aromatici. iiij. lot
Hiener magen dz inner hütlin. ij. lot
Aaron wurtzel ein lot
Was zů pulueren ist werd gepuluert/ge/putrificiert vnd gedistilliert zům dritten mal in balneo marie.

Das. xiij. Capitel Welches

dir sagen vnd offenbaren wirt von allen zůfellen des hertzens/ mit welchen wasse/ren man die veltreiben sol.

In wasser dz da ster/cket vnd krefftiget das hertz/ vnd erfrüwet dz gemůt/ vñ behalt den leib in gesuntheit.

Darum̄ so ist es gůt den melancolicis/die alle zeit schwermůtig vnd traurig seint/ vñ nit wissen was oder wa von das ist/oder was jnen gebrist. Vnd ist auch gůt für onechtigkeit des hertzen/ als geschwinden vnd schwacheit. Sinco pis genat/ vnd für andere zůfell Jungen vnd alten/ wañ es ist ein erquickung vnd vffenthaltung menschlicher complexion vnd natur/ Daruñb das die edelen vnd principalischē glider darmit gekrefftiget vnd gestercket werden/ darin̄ dz leben vñ die seel wonet.

Vnd das wasser werd also gemacht:
Nim der edlen ochsen zungen wasser/ dz mit aller seiner substantz gebrant vñ gedistilliert sy in balneo marie.
Der edlen Basilien wasser
Der edlen roten rosen wasser/iedes vff ein halb pfunt. Wellissen wasser.
Burzetsch wasser/iedes acht lot
Der edlen Salbeyen wasser iiij. lot
Species letificañ. Rasis in. ix. Alman.
Letitie galieni.
Dya margariton scdm Nico. iedes. j. lot
Puluis cordialis electri.
Spēs electuarij de gēmis scdm mesue.
Spēs dya coralli magistralis/iedes ½ lot
Ambre grisi ein quintlin.
Musci fini ein halb quintlin

Dise Species sint man alle in der Apotecken/ vnnd digirier die stück alle vndereiander drei tag vnd nacht in eim roßmist/od ī balneo marie darnach distillier es inn balneo Marie mit senfftem feuwr/ ie so man zalt eins zwey drey vier. Das erst ein tropffen fale/ vñ darnach sol man die ambra grisi vnd bisem in ein clein seidin tüchlin binden vñ in dz wasser hencken/ vnd zum minstē dz wasser ein monat an die Son̄ sentzen wol verstopfft mit grossem fleiß behalten/ vnnd wañ man das wasser nützē wil/ so sol mā des wassers nemē ein lot. Vnd darunder mischen der edelen ochsen zungen ij. lot. Vnd .j. quintlin manus Christi cū perlis Das werd getruckē vff ein mal iij. lot vff zwo stundē vor dem imbiß/ ob aber d mensch nit sunder hitz het/ so werd genomen. iij. lot weissen wein/ an stat der ochsen zungen wasser.

Aber so ein mensch in grosser schwacheit ligt oder felt/ so werd im ein mal noch so vil geben/ vñ herussen gelassen der wein/ so genißt der mēsch. schwacheit.

Item ich bin berifft worden zů einē burger vñ vnser lieben frawē d geburt als man zalt fünffzehenhundert vñ zwei jar/ an einem abent. Vnd als ich zů jm kam/ kein athem noch schlahung der puls aderē/ ich an jm fand in zů besehen/ ob er tod oder lebēdig wer vff anderthalb stunden also gelegen was/ hůb ich jm für die naß dz krut boley in essig genetzt mit steter fürhebung von dem geruch vnd ziehung vber sich vff die weichē har bey dem schlaff vñ die ozen d geist der naturen sich bewegen vñ erquicken was darbey zů erkennē das leben gegenwertig was/ da gab ich jm in die vorgenant gab oder maß/ vñ gethon in sein naße ein wenig nießwurtz gepuluert meygeron vndereinander/ vñ in einer halben vierteler stundē er wider genesen was.

¶ Von Letificante Almansoris.

LEtificans Almansoris/ wirt gesetzt in lib. Rasis in nono Almansoris im Cap. võ der Melancoli/ võ schwermütig vñ irrigkeit vnd vnnützen gedencken der menschē genant fantasy/ wañ Letificans gesprochen ist ein erfröwerin/ darũ ist sy gůt den forchtsamē vñ den betrůbten menschē/ darum̃ sy feißt/ vñ den menschen leibig zůmachē ist/ vñ ein gůte farb ein wolriechendē mundt/ vñ hindert vñ lengert die grauheit des hars vñ vßtreibt vñ vßtilgt die stinckendē schweiß vñ versicht dz kranck hertz võ schwecke vñ omechtigkeit/ vñ ist ein sterckung aller edlen glider/ vñ versicht die touwung des magēs wunderbarlich/ wer dz stetigs bruchtso er frewt es die sel/ Also dz es sy entzügt võ kranckheit vñ schwacheit die jr sunst zůfallē möcht. Vnd ist in brnch vñ auch in vbung/ darum̃ vürt sy gemeinlich bereit vnd gemachet funden.

feißt.

omacht

PVluis cordialis: würt inn mancherweiß vnd form geschriben vnnd gesetzt/ doch nit vonn den Allten/ als Auicenna/ Mesue vnnd Nicolao. sunder võ den neuwē doctoribꝰ/ darũ es geheissen wirt Puluis cordialis magistralis eines vil besser vñ edler dañ dz ander. Darum̃ ist alzeit zů erwelen das best vñ das minst od̃ dz ergerst zů vneiden/ vñ darũb das dis puluer nit in einer gemein noch iederman wol bekant ist/ noch bey allen appotecker/ weder in geschrifft noch bereit fundē wirt/ so ichs offenbarē/ schreibē vñ leren irrung zůuermeidē welcher geschrifft man das noch machen sol/ welchs puluer genãt ist Puluis cordialis vinissimi vel electi vel optimi/ darum̃ dz es dz edelst vñ fürnemlichest ist vnder in allē/ vñ wirt gemacht nach diser bschreibung/ Also soltu dem Apotecker schreibē so man sein notturfftig ist/ ein fürtreflich artznei für omacht vñ geschwindē Sincopis genandt für das abnemen Ethica genant.

℞. Corralli albi et rubei/ in aqua rosata tepita ter abluti añ ʒ. ij.
Ligni aloes ʒ. j.
Been albi et rubei
Sorzonici romani añ ʒ. j. ß.
Interiorzis cinamomi
Corziandri preparati
Spodij fini. Rasure eborzis
Squinanti Sandali albi.
Sandali rubei
Sandali mustellini añ ʒ. ß.
Kakabre Sericitrudi añ ℈ ij.
Bzimi Croci.
Se citri et eius corticis añ ℈ ij.
Fragmentorzum iacinctorzum
Smaragtorzum
Saphirorzum electorzum
Rubinorzum
Granatorzum añ ʒ. ß. et ℈ j.
Ossa de corde cerui ab interiorzibus et exteriorzibꝰ bene purgata et electa numero v. Margaritarũ orientaliũ perforatũ et nõ perforatarũ Ablutarũ cũ aqua rosacz ʒ. iij. Foliorz auri et argẽti. añ. nu. xv Ambræ grisi.
Muscifini. añ. ℈. ij. ß.
Vnicornu. granñ. ij. Fiat puluis.

¶ Von Dyacorralli.

Dya corralli magistrali ist gesprochen ein confect od̃ vermischung mit corallē meisterlich gebzucht vnd zů samē gesetzt von den neuwen wunderbarlicher wirckung zů stercken vnnd krefftigen das hertz magen gröβlich vß langwerender kranckheit vñ blödigkeit von hitzē/ vnd darum̃ dz es nit vil in bzuch noch in vbung noch bey allen appoteckern in geschrifft fundē würt. Vnd einander beschreybung auch fundē wirt die gesetzt võ Anthonius gewanerius im capitel octauo de signis et curacausonidis So wil ich dise schreibē vnd setzen nach der leer luminis Apotecariorzũ vff dz welichem diß wasser für kumpt zůmachē yrzůg gespart werd vñ also werd dem appotecker geschribē.
℞ Specierum dyarodon abbatis ʒ. iij.
Corallorzum vtriusqz.

Fragmentorum precioſarum
Margaritarum añ ʒ. ß.
Puluerizẽtur ſubtiliter et additis. ʒ. vij et ß. zuccari.
Diſſoluãtur in aqua roſaꝛ fiat cõfectio in mozſellis/ꝛc.

Nun möcht geſprochẽ werdẽ/was bedeuten ſol ſo geſchribẽ ſtot Fragmentoꝛ preciоſaꝛ Ritſchen võ edel geſtein vnd nitt vß geſprochen wirt/welche die ſeint ſo iſt zů verſtõ dz jr. v. ſeint/ welch gemeinlich in bzuch ſeint/als Smaragdẽ/ ſaffiren/ granatẽ/iacincten/vnd ſardinẽ nach der meinũg Weſue/aber nach dem ietzundigen vñ nach meiner meinũg/iſt iacinctẽ/ granaten/ſaffirẽ/ſmaragdẽ/vñ rubinẽ.
Sarum̃ das der Robin edler vnd beſſer vnd merer in bzuch iſt wañ der ſardius.

Ein ander edel Waſſer welches da krefftiget vñ ſterckt dz hertz wunderbarlichẽ/ſo mã ſein ie nimpt mozgẽs vñ abens iedes mal.j.lot mit ij.lot weiſſ

Nim ochſen zung waſſer (ſem wein
Weyen bliemel waſſer iedes ein pfunt
Rot roſen waſſer
Wegweiſen waſſer iedes ʒ pfunt
Been albi et rubei
Dozonici romani añ. ʒ. iij.
Seozimi Gariofi. Macis
Nucis muſcate añ. ʒ. ij.
Xilo aloes Croci
Corralli albi et rubei.
Os de corde cerui añ. ʒ. j. ß.
Wil man es aber beſſer vnnd köſtlicher han/ſo ſol man darzů thůn.
Perlin Saffiren
Granaten
Jacincten.
Smaragten
Rubinen yedes zehen gerſten körner ſchwer/ Wil man dann hon das es ein köſtlichen gůten geruch hab ſo thů daryn Ambræ griſſi. Muſci aleyandzini yedes fünff gerſten körner ſchwer.
Wil man es noch köſtlicher han/ſo thů darzů folia auri
Folia argenti yedes v an der zal.
Aber du magſt wol dar für legẽ zwen od drey guldin/vnd dañ gediſtilliert per Alembicum in balneo marie zum zweyten oder zum dzitten mal yedes mal wid vber die feces gegoſſen vnd daruon gediſtilliert vñ die guldin werden nit deſter krencker/vnnd darnach werd das waſſer an die ſonnen geſetzet vff. xxx. tag wol beſchloſſen.

Ein waſſer das da vaſt ſterckt

et das hertz/vnd alle omacht vñ ſchwacheit des hertzen zůuertreibẽ ſo man dz trincket/mozgens/ mittags/ vnnd zů nachts iedes mal zwei oder drey lot.
Nim ochſen zungen waſſer
Weyen bliemlin waſſer
Burerſch waſſer Rot roſen waſſer.
Wegweiß waſſer yedes vij lot.
Baſilien waſſer
Melliſſen waſſer
Roſen marinen waſſer yedes acht lot
Species Aromatici roſati deſcziptione Weſue
Species Electuarij de gemmis Weſue yedes ein lot
Been albi et rubei.
Macis Gariofilozum.
Sozonici yedes ein halb lot
Corralli albi et rubei.
Jacincti Xiloaloes.
Croci yedes ein quintlin.
Das werd alles vndereinander gethon vñ geputrificiert in eim roßmiſt vff acht tag vnd dañ gediſtilliert vff dzy mal yedes mal vff die feces gegoſſen.

Was virtutes vnd krafft haben Species electuarij de gemmis meſue/ hab ich dir gnůgſam geoffenbart vnd erklert.
¶Aber was virtutes vnnd krafft hab Aromaticum roſatum deſcriptione Weſue wil ich dir hie offenbaren vñ erkleren.

Aromatitum roſatum iſt geſprochẽ ein wol riechend geſchmack der roſen/vnnd mit ſeinem geſchmack zů hylff kumpt vñ zůſterckẽ dz hertz vñ dẽ magen

vñ die schleimig fúchtigkeit der glider es trúcknet. Vnd den lust vnd appedit des essens meret die touwenüß es sterckt das brechen vnd das vnwillen es setzt/ Vnd stot im Antidotario mesue vnd darumb das es nit vast in bruch noch in vbung ist werde genomen an sein stat so vil species Aromatici roß descriptione Gabrielis welliches vast in bruch vnd in vbung isß vñ was virtutes dz hat/hab ich dir gnúg sam geoffenbart dz findestu im Register.

Ein ander edel wasser welch

es gůt ist zů sterckẽ vnd krefftigẽ das kranck hertz/dz von keltin siech ist.

Nim mellissen wasser ein halb pfunt.
Wintzen wasser. vij. lot.
Gel violen wasser. viij. lot.
Rosenmarinen wasser. iiij. lot.
Species dya margariton ein lot.
Dya musci dulcis.
De ziloaloes yedes ein halb lot.
Been albi et rubei.
Dozonici yedes ein quintlin.
Squinanti.
Croci Macis.
Cariofili yedes ein halb quintlin.

Was zů puluern ist werd gepuluert vnd vnd einander gedigiriert in eim roßmist/ vff acht tag/ vñ darnach gedistilliert per alembicum in balneo marie/ vnd wider vber die feces gegossen vnd aber gedistile liert zum dritten mal geschehe darnach gesetzt an die sonn. yyy. tag vñ dañ gehal ten zům bruch.

Was krafft hat dya margariton / Dya musci dulcis ziloaloes findstu im register

Ein wasser so ein mẽsch lang

siech ist gewesen vnd sich versiecht hat/ vnd omechtig vmb das hertz worden ist/ vnd am leib von schwacheit abnimpt dz eim menschen wider zů hilff kumpt.

Nim cappon en wasser. yyiiij. lot.
Ossenzung wasser. yij. lot.
Rosenmarinen wasser viij. lot.
Seblůmen wasser vier lot.
Species electuarij resumptiui secundũ Nicolaum zwey lot.
Mandelen die geschelt seind vier lot.
Pinei die gereiniget seint zwey lot.

Was zů stossen ist werd gestossen vnd ge quetscht vnd vnder einander geputrifi/ ciert inn eim roßmist vff acht tag / dar/ nach werd es gedistillier per alembicum mari in einem cucurbit vnnd daruff ein alembic das geschehe zum dritten mal ye des mal das wasser wider vber die feces gegossen vnd gedistilliert vñ dañ an die sonn gesetzt yyy. tag dan gebrucht zum tag drey mal yedes mal ein lot mit zwey lot gůtter hůner brie.

Was krafft habe Electuariũ resum/ tiuũ welche/ von Johanne de sancto A/ mando in der gloß vber den antidotariũ Nicolai genant wirt electuariũ Resum/ tiuũ darumb das es die krafft des gantzẽ leibs bey im behalt vnd krefftiget welche schwacheit da kumpt auß langweriger kranckheit welche kalt vnd trucken seint/ man sol es auch geben den schwachen kal ten vnd truckẽ menschen wañ es gsunt macht alle langwirige kranckheit/ welche vßgedert seint durch kelte es sey von was kranckheit es wölle so seind darbey war/ me vnd feuchte ding welche zů inziehen die tugent der geist/die da kumen vß sch/ wacheit der kelte/wañ warumb es seindt darbey etlich fúchte ding die da zůher zie hen die truckenheit vñ macht feúcht dar/ umb Resumptiuũ gesprochen ist / wider zů bringen vnd zů entpfahen die verlor/ ende fúchtikeit/denen die da abnemẽ am leib von hitz vnd dürre Febris etica genãt vnd den lungen siechtagẽ phthisis genãt von dürre vnd hitz der brust vnd den dür zen hůsten vnd ist wunderbarlich zů der begird menlicher werck die sein nit mögẽ von dürre vnnd macht feißt vnnd wider wol bey leibig. ꝛc.

Ein edel Wasser für klopffen

bidmen/ vnd zitteren des hertzen.

Nim ochßen zung wasser. yyiiij. lot.
Mellissen wasser zwelff lot.
Burzet sch wasser.

Linden blůt wasser/iedes. vj. lot.

Die wasser thů alle zůsamen in ein sil/berin instrumēt/vñ lesch darin gegliegt golt biß zů verzerung des vierten theils/ dan werd darzů gethon diß recept ob des menschen harn sich vff röte neigt.

Species dya corralli .j. lot
Species electuarij de gemmis
Dya margariton/iedes ß lot.
Spodij ein quintlin.
Ossis de corde cerui mundati ß. quintlin.
Been albi et rubei.
Corticis citri/iedes ein quintlin.

Vñ werd geputrificiert vñ gedigiriert in roßmist vff. viij. tag/ vnd dañ gedistilliert in balneo marie per alembicum.

Ob aber des siechen harn sich vff weisse oder kelte sich ziehet/ so werden herussen gelassen species dya corralli vnd electuarium de gemmis/ vnd werd dar für gethon Dya lignum aloes/ vnd dya musci dulcis scōm Mesue/iedes nach seinem gewicht wie ob gemeldt ist.

¶ Was krafft haben Dya corralli vnd Dya margariton/ dya musci/ vnd dya lignum Aloes/ vñ Electuarium de gemmis/ Die hab ich dir vor geoffenbart vñ erclert/ findestu im register.

Ein gůt wasser für geschwinden vnd onechtigkeit/ des hertzē vnd der selen so man ein tiechlin darin netzet vnd leub vber dz hertz legt vnd die puls aderē an allen gliderē damit betreichet.

Nim ossenzungen wasser. xij. lot.
Rot rosen wasser.
Burzetsch wasser yedes. vj. lot
Mellissen wasser yedes vier lot.
Basilien wasser zwey lot.
Rosenmarinen wasser.
Boley wasser yedes ein lot.
Vnder einander gemischt vnd darzů gethon Species cordiales scōm antidotar. Bartholomei de monte gnana. ij. lot.
Sandali muscelini. ij. quintlin.
Saffron.
Peterlin yedes ein halb quintlin.
Vnder einander gedigiriert in eim roß/mist vff acht tag vnd dan gedistilliert in balneo Marie per alembicum.

So nun sollich species cordiales temperate nitt vast in bruch noch in vbung seint nach der leer des Antidotarij Bartholomei de monte gnana/ wil ich dir es vonn wort zů wort offenbaren zů vermeidē die sůchung ob du es begerest.

℞ sandalorum amborum.
Corallorum amborum.
Rosarum. Spodij.
Foliorū mirti Foliorum boraginis.
Camphore añ. ß. j.
Trocis. de camphora. ß. j. ß.
Been albi et rubei.
Corticis citri Grane tinctorum.
Foliorū lauri Gariofilorum.
Zedo arie Zigni aloes.
Vzimi gariofilati.
Rozis marini Cubebarum.
Mellisse añ. ℈ j.
Musci Ambre.
Croci añ. gra. iiij.

Daruß werd gemacht ein subtil puluer/ ob du aber meinst das der mensch me hitz dann kelte het so werd dar für genomen puluis Cordialis welchs sterckt das hertz secundum Nicolaū Florentinum in libro quarto im capitel de Sincopi/ als von dem geschwinden vnd omacht der menschen des beschreibung also ist.

℞ lapidū preciosarum anna. ß. ß.
Amborum corallorum añ. ß. ij.
Ossis de corde cerui.
Spodij.
Zimature auri et Argenti.
Charabe. añ. ß. ij.
Croci.
Xilo aloes añ. ß. j.
Cinamomi electri. ß. iij.
Et sunt qui addunt.
Cristali et
Ambre añ. ß. ß.
Fiat puluis.

Siß puluer nach der meinung Nicolai/ ist bewerdt das hertz zů stercken. Aber in

in warheit zů disen zeiten macht man dz
puluer in mancherley gestalt nach mani
Hertz. gfeltigkeit der land. Aber durch die wort
lapides pretiosi / sol man verston die .v.
edelē gestein / welche ich gemelt hab in dia
corallu magistraliter findestu im register

Ein gemein gut Wasser: das

nit kostlich am kosten / aber kostlich in der
würckung ist / da ein mensch eng vmb dz
hertz oder gewulst oder geschwer oder dz
hertzgesper vmb das hertz hat.
Nim ochsenzung wasser.
Wegweisen blümen wasser / iedes .vj. lot
Abbis wasser.
Fehe distel wasser / iedes vier lot.
Fenchel wasser.
Körbil wasser / iedes .iij. lot.
Vnder einander gethon in ein glaß / ob es
die zeit gibt / werd es an die sōn gesetzt vff
xxx. tag ob es aber der kranck nit erwar-
ten mag / werd es gebrucht zů der noturft

Ein gemein gůt Wasser für

gemein arm leut / so man dz brucht mor-
gens vnd abents / iedes mal vff .iij. lot ist
gůt da ein mensch ein stechen oder weta-
gen vmb das hertz hat / das mach also.
Nim ochsenzung wasser.
Burtzetschblümen wasser.
Meyen blümlin wasser / iedes viij. lot.
Antiffien wasser.
Blaw violen wasser
Wild salbey wasser / iedes vier lot.
Das werd vnder einander gemist vnd
gesonnt an der sonnen vff .xxx. tag / ob es
sich an der zeit begeben mag der brauch-
ung halb.

Gesūt-
heit.

Ein Wasser das den mensch

en in gesuntheit behaltet / darūb dz es ge-
temperiert in der natur ist zů behaltē die
gesuntheit / vñ das hertz zů stercken / vnd
groß wunder thůt in ein yeder cōplexion /
so man dz stetigs brauchr vñ nützt / alle
morgen zwo stundē vor dem imbis vf ein
lot / vnd darunder gemischt ein lot luter-
tranck od̄ sunst gůten starckē wein / nach
dem der mensch hitzig oder kalt ist / der es
bruchen will vnd ein gebeigt schnit brots
darin genetzt vnd ißt es / vnd das vberig
daruff trinckt / das würt also gemacht.
Nim Angelica die wurtzelen am end des
zweitē jars / zwischen den zweien vnser lie-
ben frawen tag vff viij. lot.
Grien entian wurtzelen vff. vj. lot.
Bibinellen wurtzelen auch zwischen den
zweien lieben vnser frawen tag vff vj. lot
Sie wurtzelen sollen all grien sein / vnnd
vnder einander gehackt vñ güß darüber
Rosen wasser.
Mellissen wasser.
Mintzen wasser / yedes ein pfunt.
Ochsenzungen wasser auch ein pfunt.
Das soltu digirieren in balneo marie
vff .iij. tag vnd nacht / vñ darnach distil-
lier dz in balneo marie per alembicū mit
senfftem feur / so man zalt eins / zwei / drei
vier. Dz erst ein tropffen falle / vnd dar-
nach werd dz wasser wider in ein glaß ge-
thon vnd darein thů dise species / welche
frisch / gesunt vnd gůt seint / vnd digirier
es dan zum andern mal in balneo marie
vff drey tag mit senfftem feur.
Nim dya anthos in tabulis ein lot.
Dya galangæ.
Dya cinamomi / iedes ein halb lot.
Stomatici confortatiui.
Aromatici rosati de scriptiōe Gabrielis
iedes anderthalb quintlin.
Dya cameron.
Rosatæ nouellæ / iedes ein quintlin.
Vnd wan es also gestanden ist / so di-
stilier es dan in balneo marie / wie oben
stot vnd setz dañ an die sonnē ein monat
lang vnd gehalt es zum brauch.

Ein gemein Wasser für arm

leůt getruckē. vj. oder. viij. tag oder len-
ger / morgens mittags / vñ abens / yedes
mal vff .iij. lot zů zeiten vnder wein ge-
mist / vnd reinet das vnrein geblůt in
dem menschen vnd sterckt darmit das
hertz / vnd also getruncken wunderbarlich
ist es gůt für die gesucht ictericia genāt.
Nim burtzetsch krutlümen vñ wurtzelē

Edel Ochsenzung kraut blůmen vñ wurtzeln.
Daubenkropff dz krut eins als vil als des andern.
Alle kleyn gehackt vnnd gedigeriert in eim roßmist auff neiin tag/darnach gedistillieret per alembicum iim balneo marie darnach wider über die feces gegossen vñ aber gedistilllert.

Item ein and gůt wasser das

da wunderbarlich sterckt all principalischen glider des hertzen vnd eingeweyd/so mã das trincket/ das hatt geordnet Dominus Johannes Doctor in medicina argentinẽsis/so man das trincket/zum tag zwey oder drey mal/yedes mal zwey lot.
Nim ein capaunen/bey.iy.jaren/ vnnd beropff den wol/vnd haw ym ab kopff vnnd füß vnd thů heruß das eingweyd dz würff hin vnd alle feyßtigkeyt so er in ym hat /vñ hack das mager fleysch zů kleynen stucken/ vnd thů darzů.
Ochsenzung wasser
Borretsch wasser
Melissen wasser
Wegweisen wasser yedes.yvj.lot
Rosenwasser zeßen lot
Ochsenzung blůmen
Borretsch blůmen
Violen
Lauendel blůmen
Rot rosen
Meyeron krut
Sticados arabi-yedes anderßalb handfol
Specierũ aromatici rosati de scriptione:
Gabrielis dritßalb quintlin
Specierum antßos ein halb quintlin
Triasandali.ij.scrupulos
Zimmet rinden.iiij.quintlin
Galgan.iij.scrupulas
Capilli veneris ein handfol
Endiuien samen
Mellunen samen
Basilien samen
Lattich samen
Kürbß samen
Citrullen samen yedes.ij.quintlin
Diſe ding sollen all vndereinander vermischet werden vnd gedistillieret per alembicum in balneo marie secundum artẽ mitt grossem fleiß

Das .xiij. Capitel leret dich erkennen/alle gedistillierte wasser welche gůt seind in allen kranckheyten/vnd zůfellen ő brust vnd yr anhangenden teil.

EIn gemein wasser das

da gůt ist getruncken morgens vñ abends yedes mal auff drey lot
So ein mensch eim Apostem will gewinnen vmb die brust/ oder eng vmb dz hertz wer/ oder etwas gerunnen blůts vm die brust oder in den seiten hett/vnd sterckt den gantzen leibe/ so man das wasser zum tag drey mal trinckt/yedes mal vff drei lot morgens/mittag/vnd zůnacht das Wasser mach also.
Nim abbiß wasser das man auch nennet teufels biß.
Fenchel wasser
Ysop wasser
Körbelkraut wasser
Egil kraut wasser
Lienen blůmen wasser das man auch nennet vnser frawen lien oder speck lilien.
Maulber wasser
Weiß gilgen wasser yedes.viij.lot
Vndereinander in ein glaß gethon vnd ein monat an die sůn gesetzt/gebraucht. So aber ein mensch ein stechen vm dz hertz hat so werd darzů gethon
Endiuien wasser
Fedistel wasser yedes acht lot
Vnd getruncken wie oben geleret ist.

Item ein ander wasser dz da

nit köstlich ist/das da fast gůt ist getruncke morgens vnd abens vnd mittag yedes mal vff drey lot / wider alle böse siechtagen der brust/die treibt es auß/vnd macht sie auß

werffen vnd das wasser wirt also gemacht
nim alantwurtz wasser
Kleeblümen der in den matten wechßt /vñ
hat ein rote blüm schier wie ein kest.
Weiß gilgen was.
weiß glocken wasser genant wind blümen
Ysop was. gleich vil
Das alles vndereinander gethon vnnd ge
mischt in vorgemelter maß getruncken.

Ein gůt wasser da einmensch

die apostemen mit vertreibt/vnd auch für
kranckheyten in dem leib/ vnd alle omacht
so man ym helffen wil/so nim des waßers
ein halbe eyerschal foll vnd trinck das des
morgens vnd abends vnder also vil weins
yedes mal souil.
nim apostemen kraut
Fedistel
Salbeyen
Mellissen
Schoßwurtz eins andern nammengartha
gen
Rute
Hůner kul
wermůt
Ysop
Lauendel blůmen
Endiuien
Rote buck
Borretsch blůmen gleich vil der kreůter ye
des ein handfoll/alle kleyn gehacket in eine
kañ gethon da zwo maß ein gand oder inn
ein newen vergleßten hafen/vnd schütt zwo
maß gůtes weins darüber/ vnnd vermach
yn wol zů/vnd vergrab yn in ein keller vnd
die erd vnd laß in darunder stan biß. xiiij.
tag darnach thů darein dise species.
Muscat blůet/
Muscatnuß
Zimmet rörlin yedes. j. lot
Das soll gepuluert sein darnach stell es in
Balneum marie vnd distilier es per alem
bicum darnach setz es in ein glaß/ wol ver=
stopfft an die sůn gesetzt ein monat lang oď
zwen biß zů der brauchung.

Aber ein edelwasser: ist gůt

für ein dürren heyssen hůsten getruncken zů
tag drey mal morgens /mittags /vnnd zů=
nacht yedes mal drey lot.
nim blaw violen wasser
Lattich wasser
Kürbs wasser
Seeblůmen was.
Burtzeln wasser yedes. vij. lot
Die rinden von ye lenger yhe lieber. xviij.
lot.
Das werd vndereinander gedigeriert vnd
gedistilliert per alembicum in baln. marie

Item ein ander wasser furdē

heyssen dürren hůsten.
nim des obgenanten waßer. ij. pfundt/thů
darzů Capillus veneris grůn ein halb hād
foll.
Sießholtz zwey lot
Gerolt gersten ein lot
Pappeln
Violen beyde grůn yedes ein halb handfol
Sebesten vier an der zal
Dya dragagantum
Juleb violarů
Sirop iuiube
Dya papauer yedes. j. vntz vnd setz an die
sůn. xl. tag sich zů vereynigen.

Item ein wasser das da gůt

ist für ein kalten feüchten hůsten
Ysop was.
Boley was.
Cappil-veneris wasser/
Andorn wasser yedes ein halb pfund
dya iris secundum nicolaum/
dya calamenti yedes. iij. lot/
das digerier vnd distillier das per alembi=
cum vnd brauchs wie oben geschriben stat

Ein gůtt wasser den mungen

kinden für den hůsten das man yn all mal
ein kleynen löffel foll zůtrincken geb.
nim violen was.
Kürbs wasser yedes acht lot
dya dragagantum drey lot
das distillier per alembiců in Balneo ma
rie.

Item ein and gůt wasser das da gůt ist für ein brust geschwer / so mans trinckt zum tag drey mal/yedes mal.iij.lot
Nim apostemen wasser
Maulber wasser
abbiß wasser
Modelger wasser yedes ein pfund
Salbeyen wasser ein halb pfundt
Misch sie vndereinander vnnd thů sie in ein glaß wol verstopfft

Item ein ander wasser/das sterckt die lung/vnd ist nütz den lungsichtigen/vnd thůt auff yr verstopffung.
Nim andorn wasser
Ysop wasser yedes ein pfund
Cristian wurtzel wasser
Die rind von ye lenger ye lieber wasser.
Vndereinander gethon in ein glaß/vnd an die sůn gesetzt ein Monat.

Ein wasser das dem menschē ein gůt frische lung macht/so mans trinckt zum tag drey mal wie oben stat.
Nim eychin laub wasser
Ysop wasser
Blaw gilgen wurtzel wasser
Lienen blůmen wasser
Capilli veneris wasser
Vnd thů das in ein glaß wol verstopfft vñ setz es an die sůn

Aber ein wasser das da gůt ist da eim menschenn die lung zůhitzig ist/von Ethica das ist so eyn mensch am leib von der lungen abnēmen ist/mit wölchem wasser ym geholffen wirt.
Nim blaw violen wasser
Seeblůmen wasser
breit wegerich wasser
Tamariscus wasser gleich vil
Das thů zůsamē in ein glaß wol verstopfft

Aber ein gůtt waßer das da ein hel stim macht/vnd ist auch gůt für die lheyserkeyt/so man das trinckt morgens vñ zů mittag/ vnd zůnacht yedes mal vff vier lot.

Nim Fenchel wasser ein pfunt
Violen wasser ein halb pfunt
Cristian wurtzel wasser
Der rindē wasser ye lenger ye lieber/ yedes acht lot.
Vnd misch das alles vndereinander vnnd thů das in ein glaß/vnd setze es an die sunn ein Monat lang.

Das ist ein gůt wasser fur die grobe vnd überflüssige schleimige materi vmb die brust vnd lung/ vnd vertreibt die feüchtigkeyt da ein mensch zůuil speyet.
Nim niepten wasser/
Allantwurtz wasser
Capilli veneris was.
Boley wasser
Andorn wasser
Ysopbesem wasser
Aron wurtzel wasser yedes gleich vil/aber aron wurtz was.nur halb souil.

Das ist ein gůt wasser so eim die lung in die kål steigt vnd geschwilt vnd sich bleyet/zum tag drey mal getruncken ie des mal drey lot.
Nim Mellissen wasser
Ye lenger ye lieber wasser
Wegweisen was.
Wüllen was.
Lungkraut was.
Ysop wasser yedes.vij.lot
Biren baum mistel.
Eychen mistel
Fuchß lung yedes zwei lot
was zů puluern ist werde gepuluert/vnnd dañ zůsamen gedistilliert per alembicum in balneo marie.

Item ein gemein waßer für geschwer im leib so ein mensch meynt das er ein geschwer oder Apostem im leib wöll gewinnen / so man sein sechß oder acht tag allen tag drey mal trincket auff ein mal.iij. oder vier lot.
Nim apostemen kraut wasser das ist die groß Scabiosa.
Vnd die kleyn Scabiosen wasser.

Borretsch blümen kraut vnd stengel mitt der wurtzeln wasser gleich vil vndereinander in ein glaß gethon

Ein gůt wasser da einmensch

geschwer innwendig im leib het so man das trinckt brechent die gschwer.
Nim bappeln wasser
Ibischwurtzel wasser
violen kraut wasser yedes .j. pfundt
Ysop was. vier lot
Das alles vndereinander gemischt vnnd in ein glaß gethon.

Aber ein edelwasser: ist gůt

für gschwer an der lungen gnant peripleumonia so mans trinckt drey mal zum tage yedes mal vff. iij. lot
Nim camillen wasser
Ysop was.
Ysenkraut wasser
Cappil-veneris wasser/
Fenchel wasser
Weiß gilgen was. gleich vil
Müschs vndereinander/vnd setz an die sůn sich zů vereynigen

Das. xiiij. Capitel leret dich

erkennen/wölche gůt seind zur leberen/die entzind ist/auch zů andern kranckheyten der lebern/deßgleichen da ein mensch inn grosser hitziger kranckheyt grossen durst hat

EYn gemeyn gůt Wasser

wölches nutz vnd gůt ist da ein mensch in grosser hitziger kranckheyt liget/vnd grossen durst hat/so man das trinckt morgens mittags vnd zůnacht yedes mal auff zwey lot oder drey vnnd etwan vnder den wein gemischt vnd getruncken.
Nim saur granatöpffel wein
Ampffer wasser
Endivien wasser
Bintzeln wasser yedes. vj. lot
Saurauch wein
Kürbs wasser yedes drey lot
Species Triasandali ein lot
Trocisc. de camphore .j. lot
de spodio
de berberis yedes ein quintlin.
Was zů puluern ist werd gepuluert vnnd vndereinander gethon in ein cucurbit wol verstopfft vnd gedigeriert in eim roßmist vnnd dañ gedistilliert per balneum marie/darnach wider über die feces gegoßen vnd gedigeriert drey tag vnd gedistilliert vnnd das geschehe zum dritten mal/dañ so ist es bereyt zum brauch.

Aber eyn ander wasser .j. da

gůt ist für alle kranckheyt die von hitz kummet/es sey in einer sucht oder von geblůt/es sey an augen/im mund alt oder jung od am haupt/es sey innwendig oder außwendig/vnd wer sein hend dariñ netzt keynheiß ses eisen oder feür brennet in/aber wem .d. haupt wee thůt von hitz/der netz die schläff vnd den halß mit dem wasser er genißt zůhand/vnd all hitz wa sie ist/so man ein tůchlin darinn netzt/vnd daruff legt/das mach also.
nim holderblůet
Roßhůb kraut/das auch genennet wirdt brantlattich.
nachtschatten der kreüter gleich vil als du wilt/vnd distillier daruon ein wasser.

Item ein ander wasser furdē

durst/das lieblich zůbrauchen ist/so mann sein ye auff zwey lot trinckt für sich selber/oder vnder anderem tranck
Bensdistel wasser
Ampffer was.
Leberkraut was.
violen wasser yedes vier lot
Wein von granat öpffeln. vj. lot
Limonen safft drey lot
Bomerantzen safft vier lot
Sirop de limonis oder oxisacræ simplicis secundum nicolaum.
Siropi de acetosi/citri yedes drey lot.
Roten sandel .j. lot

Zucker tabertzet.ʒ.vj
Was zůpuluern ist werd gepuluert vnddz alles zůsammen gethon vnd gedigeriert in balneo marie/ein natürlichen tag dz seind xxiiij. stunden darnach gedistilliert in balneo marie vnd dañ wider über die feces gegossen/vnd zum anderen mal gedigieret vnd gedistilliert wie vor/zum dritten mal das geschehe.

Item ein wasser das da gůt

vnd gerecht ist zůstercken vnnd treffren die leber so man sein trinckt zum tag dry mal morgen/mittags / vnd zů nacht yedes mal drey lot.
Nim wegweisen wasser auff drey lot mit.ij lot Endiuien wasser
Leberkraut wasser
Wanstrew wölches eins andern nammen/ Eupatorium genant wirt yedes acht lot.
Gulden klee wasser
Seid wasser in latein genant Cuscuta
Wermůt wasser yedes vier lot.
Bel violen wasser zwey lot
Species aromatici rosarum descriptione Mesue.
Species dya laca mesue yedes ein lot
Trocisc.de lignum aloes
Trocisc.de anisi yedes ein halb lot
Was zů puluern ist werd gepuluert vnnd gedigeriert in Balneo marie siben tag vnd darnach gedistilliert per Balneum marie vnd wider gedigeriert in balneo marie inn roßmist drey tag vnd wider gedistilliert zů dritten mal soll das geschehen.
☞ Was virtutes vnd krafft habē Species Aromatici rosati secundū mesue das findestu im register.
Dya laca secundum mesue das findest du im regi. Trocis.de ligno aloes findestu im register.

Ein ander gůtt wasser so ein

mensch ein entzinte leber het/die soll sitz ist so man sein trinckt morgens mittags/ vnd zůnacht yedes mal auff zwey lot.
vermischt mit eim lot sirop endiuie secundum gentilem/vnnd des wassers genumen auff vier oder sechß lot vnnd darunder gemischt
Species triasandali ein lot
Spicanardi.ʒ.gerstekörner schwer gepuluert vnd ein hänffen werck darinn genetzet vnd leb auff die rechte seit geleyt vnder den rippen auff spannē breyt. Vnd das wasser werd also gemacht.
Nim endiuien wasser
wegweisen wasser yedes.vij.lot
Leberkraut wasser
Hirtzzung wasser yedes acht lot
Lattich wasser
Burtzeln wasser yedes.vj.lot
wermůt wasser
Seeblůmen wasser yedes dry lot
Species triasandali
dya rodon abbatis yedes ein lot.
Trocisc.dya rodon secundum mesue
de camphora
de spodio yedes ein quintlin.
Quattuor semin.frigidorum maior et minorum yedes ein quintlin
was zů puluern ist werd gepuluert was zů quetschen ist werd gequetscht vnd alles vndereinander gethon in ein cucurbit darauff ein blinden helm vnd gedigeriert /in einem roßmist auff acht tag darnach gedistilliert per balneum marie mit senfftem feür/ vnd wider über die feces gegossen vnd gedigeriert auff vier tag vnd dañ aber gedistilliert wie vor/vnd darnach aber über die feces gossen vnd dann gedigeriert vnnd gedistilliert/wie vor gemeldet ist/ vnd darnach so ist diß wasser bereyt zů der brauchung.
☞ Aber was virtutes vñ krafft hab triasandali vnd warumb es in diß wasser kům met findestu im register.
☞ was virtutes vnd krafft haben ist species dya rodon abbatis findestu im regist.
Vnd trocisci de camphora vnd trocisci de spodio findestu im register.
Quatruor semi.frigida maiorana/ seindt die vier gemeinen großen kalten samen als kürps samen/milonen samen/ citrullen samen vnd cucumeris samen/als da ist endiuiensamen/scariolen samen/das ist wilder gensdistel samen /wölches von den teütsch

en sawdistel gmant seind/Lattich samen vñ Burtzeln samen.

Das ist ein gůt wasser so ein menschen die leber verstopfft ist/wölliches auch die verstopffung offnet vnd damit sie auch sterckt so man sein braucht morgens/ nittag vnd zůnacht yedesmal vff zwey lot mit murzuten wasser. j. lot

Nim Wermůt wasser
Seid wasser das im flachß wechßt.
Hirtzzung wasser yedes. viij. lot
Leberkraut wasser
Tamariscus wasser
Wegweisen was. yedes. iiij. lot
Trocisc. de reubarbaro mesue
Trocisti eupatorij mesue iedes. iij. quintin
Trocisc. absinthij
Trocisc. de caparis yedes ʒ. lot

Was zů puluern ist werd gepuluert vñ ge digeriert in eim roßmist sechß tag vnd dañ gedistilliert per alembicum/vnd wider ge digeriert drey tag/vnd dañ gedistilliert wie vor/das geschehe noch ein mal.

☞ Was krafft haben trocisci reubarba ræ/de eupatorio de absinthio / de capparis will ich hie offenbaren.

Trocisci de Reubarbara ist gesprochen ein rund confect von Reubar barа/wölches darein gat. Dise trocisci als da spricht Christofferus de honc. su. Anti dotario me. meysterlich von etlichen gebru chet/aber Lumen maius spricht bey yn sey sie vil im brauch als auch will Saladinus das sie ein yeder Apotecker gmacht vnd be reyt haben soll/wañ warumb yr brauch ist bequem zů dem schmertzen der lebern der da kumpt von dem stechen der materi/ vñ auch fůenemlich zů yrer verstopffung wañ warumb sie etlicher maß soluieren die wäs serige vnd subtile materi vnd die gele/ wöl ches da ist die geelsucht/ darumb seindt sie fast bequem den wassersüchtigen vnd den jhenen / den die gestalt des leibs oder form verandert wirt/ wölche da ist die farb vnd darumb spricht der text das sie gůt seindt für schmertzen der verstopffung / der apo stemen/vnd für alle kranckheyt der lebern für wassersucht zerstörung des leibs geleit hertigkeyt des miltz vnd der schlundrören

Trocisc om̃. de eupatorio wirt gesprochen ein rund confect von eim krut/ genant manstrew/oder manskrafft ist nit wild salbey als etlich einfeltige daruō spre chen/aber trocisci de eupatorio/ als Chri stoffe. de hone. spricht/seind sie meysterlichē im brauch. Aber Lumen maius spricht sie seind in übung vnd saladinus yeder Apo tecker soll sie gemacht vnd bereyt habē/da rumb das sie krafft haben zů öffnen all ver stopffung der lebern vnd des miltz/vñ helf fent im anfang der wassersucht nemlich ō gelsucht/ auch helffen sie den altē febribus wölche da kumen mit strengigkeyt/vnd be halten die hitz inwendig/vnd ist ein ver sůchte artzney/wañ man dauō nimpt in pul uers weiß biß auff ein quintlin od mit safft oder gebrent wasser darin geeyguet zů ge suntmachung der geschicklicheyt oder mitt ephen safft/manskrafftwasser auch seindt die trocisti grösser tugent zů öffnen/ wann die trocisti absinthij. Es ist auch zůmerckē wiewol in dise trocistos eingeet ettwas von Reubarbara/so soluieren sie doch nit mer cklich/ sunder alleyn entpfintlich offnen die verstopffung/vnd sterckt die nerenden glid wölche geschwecht seind auß langer kranck heyt/vnd seind auß der leer Mesue vñ dar umb spricht auch der text/sie seind gůt für den schmertzen vnd alten ritten/vnd für dē frost des viertäglichen ritten vnnd für alle siechtagen der leber vnd des miltz/vnd off net yr verstopffung/ darumb ists gůt ō gel sucht vnd im anfang der wassersucht.

☞ was krafft hab trocisci de absinthio/ vnd warumb dis trocisci in diß wasser gen hab ich erklärt findestu im register.

¶ Trocisci de caparis wölche runde con fect den nammen entpfahet vō caparis die darein gand. Dise trocisci sollen bereit fün den werden bey eim yeden Apotecker/als Saladinus spricht/ Aber Lumen maius spricht das sie bey jn vil in übūg seind/Cri stofferus de honestis spricht durch yr tugēt

vnd hilff willen werden sie meysterlich gebraucht/doch nit anders dañ nach der beschreibung Mesue/ vnd nit nach der beschreibung/wölche Rasis in nouo. Almansoris setzt im capi. de doloribus splenis/darumb das dise fürnemlich gůt seindt zů soluieren die grobe melancolische materi/ vñ zertreiben sie. Auch haben sie tugent vnnd krafft zů offnen die verstopffung / vnd abzůnemmen die hertigkeyt des miltz vnnder lebern/vnd zerteylen die wind in den vorgenanten glidern. Doch sind sie mer beqnem den kranckheyten des miltz /wölche da sind oder kummen auß melancolischer flegma dañ in den andern feüchtigkeyten. Vñ sterckẽ auch den Magen/ als der text Mesue spricht.

Aber eyn ander wasser dz da

gůt ist für alle hitz der lebern/vnd für alle vnnatürliche hitz des gantzen leibs/sunderlich so man das trinckt/vñ tücher od̃ werck dariñ netzt/vnd auff die leber legt.

Nim Bensdistel vj. handfol
wegweiß. iij. handfoll
Capilli veneris
Leberkraut
Nachtschatten
Adianthos
Cetrac yedes. j. handfoll

Das stoß alles vndereinander vnnd distilliere es per alembicum/vnd mit dem wasser misch auch den wein den du trinckst.

Ein gůt wasser das einmen

schen die leber reynigt/vñ ist gůt dem leber sichtigen/vnd denen die leber faulet vñ verderben will/ zum tag drey mal getruncken iedes mal drey lot.

Nim leberkraut wasser
waltmeyster wasser yedes. vij. lot
Salbey wasser
Murzuten wasser
eychin laub wasser yedes. vj. lot

Müschs vndereinander/vnd setz an die sun̄ sich zů vereynigen

Aber ein gůtt waszer das da

gůt ist für gschwer vnd apostemen der lebern so mans trinckt zum tag drey mal/ye des mal drey lot.

Nim abbiß wasser
Maulber wasser
Weiß gilgen was. gleich vil

Das alles vndereinander gemischt vnnd in ein glaß gethon vnd setz an die sun̄.

Item ein ander wasser ist gůt

zůstercken vnd krefftigen vnd wörmen die leber/getruncken wie vor.

Nim orecht salbeyen wasser. ij. teyl
Wermůt wasser
Quendel wasser yedes. j. teyl.

Das werde alles vndereinander gethon in ein glaß/vnd setz an die sun̄ ein Monat lãg

Aber ein ander wasser das da

gůt ist für verstopffung der lebern/ vñ des miltz/vnd der gilbe/vnd solches wasser sol gebraucht werden des tags dry mal/ yedes mal drey lot/so würckt es wunder.

Nim wermůt kraut ein pfunt
Hirtzzung. ½. pfund
wegweiß wurtzel mit dem kraut
Peterlin wurtzel vnd kraut yedes. viij. lot
Zucker. ½. pfund
Die krei[illegible]d wurtzeln hack gar kleyn vndereinander / vnd thů sie zůsamen in ein kolbenglaß/vnd den zucker darzů/vñ geüß darüber so vil weisses weins/das der wein bloß darüber gang/vnd putrificier das in balneo Ma. tag vnd nacht. Vnd darnach werd es gedistilliert inn balneo marie mit gar senfftem feür/ also wañ man zalt eins zwey drey vier das erst ein tropffen fall/ vñ dañ in ein glaß gethon/ vnd ein monat lãg an die sun̄ gesetzt.

Aber ein edelwasser: ist gůt

für alle hitz inwendig/besunder an der lebern/so man das trinckt morgens/ mittag vnnd zůnacht/yedes mal vff vier lot/auch außwendig auff die leber legt mit werck.

Ampffer wasser
Endivien wasser
Freisam kraut wasser yedes. j. pfund

Seeblümen wasser
blaw violkraut wasser yedes.z.pfunt
Rosen wasser
Surauch was. yedes.vlij.lot
Vnd thů das in ein glaß wol verstopfft vñ
setz es an die sůn biß sie sich vereinigen.

ein wasser ist gůt fur die gilbe

so man es trinckt zum tag drey mal/yedes mal drey lot.
Nim schelkraut vnd wurtzeln
Spitz wegerich yedes gleich vil
Vndereinander gebrant/sunder so manes morgens trinckt/vnd drey stund daruff fastet/das soll man thůn.yiiij.tag.

Aber ein wasser das da gůt ist

für die wassersucht/so man es trinckt morgens vnd abents yedes mal drey lot/ so ferr das sich der mensch hůr vor vil trincken.
nim blawgilgen wurtzel wasser.yyiiij.lot.
Holderblůet wasser .z.pfundt
Holder rinden der mitteln wasser.viij.lot
Fenchel wasser
Rettich wasser
Harnkrut wasser yedes.viij.lot
Misch sie vndereinander vnnd thů sie in ein glaß wol verstopfft vnd an die sůn gesetzt.

Das ist ein gůt wasser fur die

wassersucht/ das hatt beweret Jünckherr Cůnrat klotz. Das werd also gemacht.
Nim Bel gilgen wurtzelen wasser genant acori/oder Trachen wurtz.v.pfundt
Hunds kürps wurtzel genant Brionia/ein pfundt.
Vndereinander gestossen also frisch in dē Meyen/ vnd distilier daruon ein wasser im Meyen per alembicum/vnd gib ym ein gůten trunck/dañ leg yn in ein bett/ vnnd deck yn warm zů/ das thů vier oder fünff mal/ so zerbricht die waßersucht/vnd gat võ jm

Item ein ander wasser dz da

auch heylt die newe wassersucht/so mā des wassers trinckt drey morgen/yedes mal.iij. löffel foll. Es ist auch gůt für alle febres/ von hitz oder von kelte. Man soll dem siech ein das wasser drey morgen nacheinandē geben alle mal zwen löffel foll/ vnd darauff gefastet vier oder fünff stund/dañ es purgieret den magen von allen bösen humoribus vnd tödtet alle würm in dem menschē Diß wasser ist auch gůt für das parliß od den der schlag kürtzlich getroffen hat/ also das man Castorium in dem wasser gesoten hab/vnd man soll das warm trincken/ Das wasser mach also.

nim Salbeyen bletter
Schoßwurtz bletter eins anderē nammen genant Barthagen/vnd in latein Abrotanum/gleich vil/als vil dañ du wilt/ vñ die stoß also grůn im Meyen/vnd distillier dz per alembicū/also das es nit brentzen werde/vnd behalt es im glaß wol verstopfft.

Item ein gemein waßer fur

die gilbe/so mans trinckt am morgen nüchtern/yedes mal drey oder vier lot/vnd daruff fast.iiij. oder.v. stunden.
nim ertber kraut
Schelwurtz
Pfrimmenblůet/yedes gleich vil
vnd hack die also grůn vndereinander distillier daruon ein wasser per alembicum.

Ein wasser das dem menschē

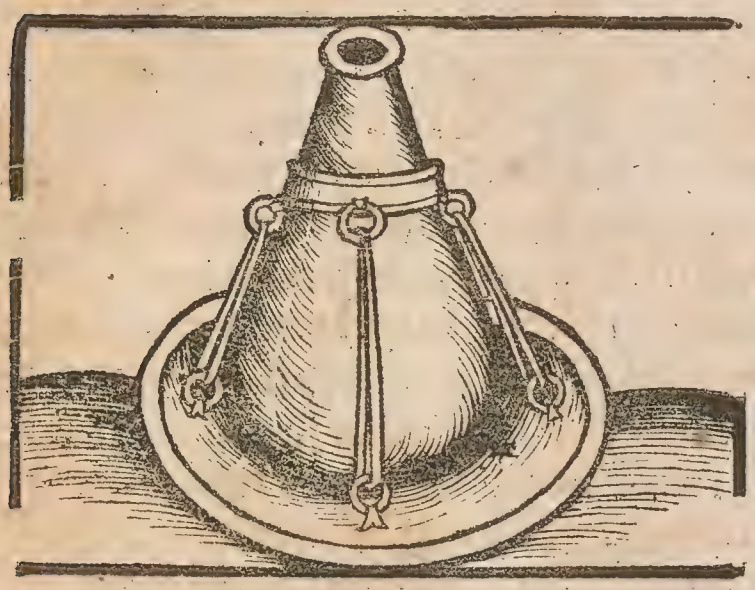
die hitz leschet/vnd ist einer wunderbarlichen würckung in hitz gleich widerwertig dem aqua vite in der kelte/ dañ es dienet in heyssen sachen zůlöschenn. Aber das aqua vite in kalten vnd feüchten sachen/also thůt diß wasser in heyßen dürren sachen. Darumb so ist es gůt für alle hitzige febres/ oder fliegende hitz/als febris acuta/als in den schar pffen ritten. Sunderlich so man nimt des wassers.iij. oder.iiij. lot/vnd darunder vermischt.
Sirupi contra acutas et peracutas passiones secundum nicolaum zwey lot.

vnd wañ man einem das zůtrincken gibt/ morgens vnd abends/yedes mal souil/ vñ ist auch gůt in allen heißē kranckheyten des haupts die von hitz kummen/ so man das

haupt damit bestreicht/vnd tücher darinn netzt/vnd auff die stirn vnd schläff legt/ so zücht es alle hitz herauß/so fert wañ es trucken wirt/das man die widerumb netz.
Deßgleichen so eim die augen von hitz wee thůnt hilfft diß wasser. Es ist auch gůtt so ein mensch von hitz maßleydig vnd vdrüssig ist/den machet es lustig zůessen. Es ist auch gůt zů allen hitzigen vnd entzintē schaden der leberen vñ des miltz/wañ man sein trinckt morgens vnd abends/yedes mal.ij. lot/vnd morgens daruff ißt zwey oder drei quintlin/Dya rodon abbatis vñ Triasandali in tabulis/sunderlichen inn Ictericia genant die gelsucht. Darumb so legt es wunderbarlich das wee der seitten. Aber zů verstopffung der lebern/ vnd des miltz/ vnd zů andern kranckheyten von heysser vrsach. Netz ein leinen tůch darinn/vnd leges des tags dry mal über die recht seit des wetagens. Doch soll man sich hüten/ das diß tůch nitt auff den magen kum̄/ deßgleichen zum miltz über die lincke seit/dañ diß wasser hat tugent das blůt zů reynigen/ vñ darumb ist es gůt für den wolff vnd die fistelen / sunderlich die von hitz vmb sich essen/ so man leinen tůchlin darin̄ netzt/vnd darüber legt zum offteren mal. Bleicherweiß zů eim yeden offenen vmbsich essendē schaden gelegt/ vñ so man in mit disem wasser weschet/vnd ein din̄ bley schlecht auch mitt geweschen/vnd darauff gelegt so siheſt du wunder. Wañ Guido de Caulico im Antidota. im capitel de medicinis spricht Cicatrisatiua et sigillatiua in der zehendē form ein subtil tafel von bley/grösser vnd breytrer dañ der schaden vnd löcher/vnd yr bort geweschen mit alaun wasser/ vnd darauff gebunden das bley hert/das würckt wundbarliche ding. Noch vil meer so auß dem alaun wasser gemacht /thůt wunder in allen vmb essenden schaden vnd offnen schaden/als der kreps/oder Cancrenis spricht fürbaß was lobs ich erholet hab mitt dem bley/vnd alun wasser erkent /der dem nitt verborgen ist. Aber man möcht sprechen/ das darin̄ sey ein andere grosse meysterschafft von der leyen vnd gemeyn wegen/darumb das sie das verachten vmb seines geringen kosten willen. Vnd ist fast gůt zů hitzigen schaden der menlichen rüten/wölches da ist von wercken des fleyschs vnd zů allem schmertzen an solchē enden der geburt von yeder heyssen sach. Vnd nach der geburt der frauwen ists fast gůt /also so mā darinn netzt ein tůchlin/vnd legt es über d frawen heymligkeyt vnd an ort vnd end da der schmertzen ist/ist er anders außwendig Ist er aber inwendig/ so mag mann das durch ein cristier sack lassen in dz die fraw grosse löcher da hett/ so wer gůt das man zů dem wasser thett ein wenig rosen honig/ vnd dañ den schaden damit wiesch/vñ dañ in die löcher legt öl von eyerdotter gebrant darin̄ tůchlin genetzt/vnd nach dem weschen auff die löcher gelegt/ vnd ein tůchlin in dem wasser genetzt on rosenhonig vnd darüber gelegt. Wer es aber sach das nit mer dañ ein serigkeyt/oder ein abschindung der haut da wer/so wesch es vorhin mit dē wasser on ein zůsatz/ vnd nim ein halb lot vngenti albi secundum Nicolaum / wölches ich gelert hab in meinem wundartzny büch am.cxv. blat. Vnd drey quintlin oder ein lot öl von eyerdotter vndereinander gemēget/vnd das auff ein lind leinen tůchlin gestrichen/vnd darüber gelegt/vnd tücher in dem wasser genetzt/vnd darüber gelegt/so offt vnd dick biß es heyl wirt. Vnd zů allē hitzigen vnd dürren entzünten schaden/ vnd ist ein groß experiment / als ich selbs auch gethon vnd gesehen hab / vnd auch gelesen in einer fast alten practica Arnoldi de villa noua/vnd werd also gemacht.

Nim holderblůt
Weiß Geblümen im wasser wachsend/genant vngula caballina aquatica yedes.ij. pfūdt.
Burtzeln samen
Lattich samen yedes ein pfundt
Nachtschatten bletter ein halb pfunt
Dise stuck soll man alle grün vndereinander der stossen/ als frisch man sie haben mage vnd digerieren in eim roßmist acht tag/ in einem circulatorio. Des form vnd gestalt ist als hienach stot.

Darnach so werde es auß dem circulatorio gethon inn ein anders glaß / wölches genant wirt ein cucurbit / an wölchem glaß oder cucurbit ein ring võ blei gebunden ist / Des gestalt / ist als hie nach stat.



Vnnd werd dañ ein alembicus darauff gesetzt / vñ gedistilliert in balneo marie vor offt angezeygt. Vnd mit grossem fleiß vff das aller senfftigst so du kanst od magst / Aber in der warheyt / so du diß wasser machen wilt / so můst du distillieren die holder blüer / so du sie haben magst. Deßgleichen die Seeblůmen so sie auch zeitig seind / vnd darnach so die samen zeitig werden genummen das waßer von den blůeten vnd blůmen / vnd vermischt mit den samen / vnnd zůsamen gestossen / vnd gedigeriert vnd gedistilliert wie daruon gesprochen ist. Vnnd darnach so werd es an die sun gesetzet / sich zů vereynigen in ein natur vnd complexiõ vnd dañ gehalten alle zeit wol verstopfft. Man soll es darnach behalten in einem keller wol vermacht inn ein glaß. Es miltert der sunnen hitz / stillet der frawen fluß vnd bewegt den lust / vnd verhaltet den schweiß Es vertreibt hauptwee das von hitz kũpt oder von der sunnen / tödtet den kreps / vnd hat sunst vil ander tugent.

¶ Von Sirupo contra acutas / per acutas passiones.

Syrupis contra acutas et peracutas passiones sein nãmen entpfahet von seiner würckung willen die er thůt in febre acuta / et peracuta / wölliche febres die aller scherpfsten seind mit grosser strenger hitz Vnd darumb ist diser Sirup gůt getrucken für die scharpffen feber / so mann vermischt den Sirup mitt kaltem wasser / so fert das keyn Apostem darbey sei. Aber diser Sirup ist nit fast im brauch / vnd ist vß der leer des Antidotarij Nicolai.

¶ Oleum vitellorum / das ist eyerdotter.

Oleum vitellorum synen nammen entpfahet von dẽ wort vitellum / wölches da gesprochen ist in Teütsch eyerdotter / wölchs fast beweret / vnd fast im bruch vnd übung ist / darumb das es reiniget die haut / vnd benimpt die vnreynigkeyt d haut / rõsemen vnd zitterschen / vnnd alle andere schebigkeyt. Es ist auch gůt für die fistelen vnd andere böse geschwer des leibs. Vnnd ist gůt mannen vnd weiben / die da weetagẽ haben an heymlichen enden / vnd für die löcher in der frauwen brust / vnnd ist gůt für das essen am heymlichen end der frawen / vnd für die fickblatern / darüber geleit mit baumwoll vnd für alle frattigkeyt des leybes darmit gesalbet / vnd andere tugent vil meer / die ich hie vmb meins geschefts vnd kürtzerung willen vnderwegen laß. Aber an einem andern end dises büchs will ichs offenbaren / vnd ist auß der leer Mesue / vñ auß dem Antidotario Arnol. de villa noua.

Das .xv. Capitel leret dich erkennen vnd mercken die wasser / die da gůt seind zů allen kranckheyten des miltz / vnd auch für wetagẽ vñ stechẽ in seitẽ.

EYn gemeyn gůt Wasser das da fast gůt ist für stechen in der seitten/vnd geschwer im leib/wann es zerteilt das geblůt/ vnd die fůchtigkeyt in dem leib/darnon die geschwer od stechen kummen. Doch soll vor an der selben seitten ein güte läß gethon werden zur median. Das wasser mach also.

Nim abiß wasser
Endiuien wasser yedes.z. pfunt
Maulber wasser
Weiß gilgen wasser yedes.z. pfundt
Körber wasser
Egilkraut wasser
Scabiosen wasser yedes.viij.lot
misch die wasser vndereinander. Darnach werden sie gedistilliert in balneo marie/ vñ dem menschen daruon geben morgens/ vñ abens/ vnd zů mittag/yedes mal auff vier lot.

Aber eyn ander wasser dz da besser ist für das stechen in seitten/dañ das yetzgenant wasser/ in dē ich vil wunderbarliche würckung erfundē hab/wañ es zerteylet mit gwalt das geblůt/vnd ßindertreibt es/so man das niesset/ wie ich daruon oben gemeldet hab yedes malmit einem puluer gemenget/das mach also.

Nim kreps augen
Hechten augen yedes.z. qůintlin
Sperma ceti ob man das haben mag/eyn quintlin.
Zucker ein halb lot.
Von dem puluer werd gegebē vff ein mal ein quintlin/mit.iij.lot diß wassers vermischet/das werd also gemacht.
Nim pfaffen krut rörlin wasser ein pfunt/ Fehe/oder vnser frawen disteln wasser xviiij.lot
Maulber wasser
Scabiosen wasser
Weiß gilgen wasser yedes z.pfunt
Albiß wasser
Endiuien wasser yedes.vij.lot
Vndereinander gemischt/ vnd zum anderen mal gedistilliert per alembicum in balneo marie/vnd wol verstopfft das nit darnon riechen mag.

Aber ein ander wasser das da ist auß der leer Raimundi de Lulli/ vnnd ist fast gůt zum miltz das da verhert vnnd verstopfft ist/ vnd weycht alle feüchtigkeyt in dem menschen.

Nim andorn/wölches in Lateinischer zungen prassium/oder marubium genāt wirt
Nebten eins andern nammen katzenkraut zů Latein Calamentum genant
Rauten yedes zehen handfoll
Die rinden von dem krut Tamarisco/die frisch abgeschaben ist ein pfunt
Langen pfeffer
Schwartzen pfeffer
Weissen imber
Galgan yedes.iiij.lot
Was zů puluern ist werd gepuluert/vnnd vermischt mit den kreütern vnd rinden als grün wol vnd kleyn vndereinander gehackt vnd in ein cucurbit gethon/vñ.xxx tag gedigeriert in eim roßmist/ vnd dañ gedistilliert in einer eschen/als ich geleeret hab am ersten diß büchs. Vnd dañ wider über die feces gegossen/wölche kleyn gepuluert sind vff.iij.tag in balneo Marie/vnd dañ gedistiliert per alembicum in balneo marie vñ dañ an die sůn gesetzt.xxx.tag/so ist es zů dem brauch bereyt.

Ein ander gůtt wasser so ein mensch das stechen in der seiten hat/ so mā das zum minsten.iij.mal zum tag trincke yedes mal drey lot
Bocks bart wasser
Fedistel wasser
Pfaffen rörlin was.yedes.vij.lot
Wild salbeyen wasser
Maulber wasser
Körbelkrut was.
Scabiosa wasser yedes.vj.lot
Mischs vndereinander/vnd setz an die sůn sich zů vereynigen

ein wasser ist gůt in gē kindē

für das stechen zum tag drey mal getrunck
en/yedes mal.ij.lot
Nim Fedistel wasser
Bensdistel wasser
Pfaffen stengel wasser gleich vil
Vndereinander gemischt in ein glaß.

Ein gůt wasser das miltz zů

stercken/so man des wassers trinckt morgē
vnd aben/yedes mal auff zwey lot
Nim hirtzzung wasser
Tamariscus wasser
Andorn wasser
Ysop was.
Quendel wasser
Blaw gilgen wurtzel wasser gleich vil
Vndereinander gethon in ein glaß/vnd an
die sůn gesetzt sich zůuereynigen

Item ein wasser das da gůt

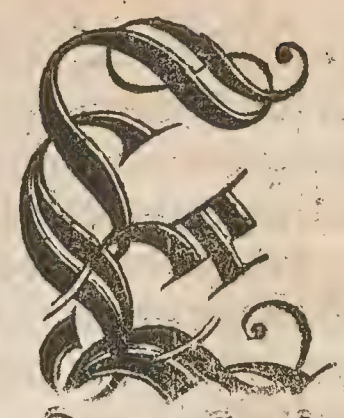
ist für verstopffung des miltz getrunckenn
wie oben stat.
Nim Tamariscus wasser
Spargen wasser
Wegweisen was.
Camillen was.
Hirtzzung wasser
Yedes gleich vil vndereinder gemischt

Ein wasser das dem menschē

das miltz weycht/von dem wasser getrun-
cken wie oben gemeldet ist.
nim Centaurea wasser
Holwurtz wasser
Hirtz zung wasser gleich vil
Das vndereinander gethon in ein glaß wie
vor.

Das .xvi: Capitel des dritē

büchs/in wölchem du finden würdest
wölche wasser gůt seindt/da ein
mēsch zů vil oder zůwe
nig zůstůl gat
es sy
von was vrsachen es
wöll.



Yn Edel Was

ser das da ist wunder-
barlicher würckung
zů allem fluß des blů
tes waher der kumpt/
von oderauß des men
schen leib.

Zum ersten/so eim menschen das blůt/
auß der nasen fleüßt/so sol man nemmen
von dem stein genant lapis Emaritis auff
ein halb quintlin/vnd halb als vil sanguis
Draconis vnd also vil weissen weyrauch/
dise alle vndereinander gepuluert auff dz
aller reynest/vnd gemenget mit disem was
ser/gleich einem dinnen brey/vnd dañ dar-
inn baumwoll genetzt wie einzepflin/vnnd
das in die naß gestossen/vnnd darinn gehal
ten biß das es dürr wirt/das verstellet das
blůt on allen zweifel. Gleicherweiß das pul
uer mag gnummen werden/vnd darzů ge
thon halb also vil Terræ sigillatæ/vnd sol
vermenget werden mit dem wasser vnd ey
erklar gleich vil/gleich einem dinnen brey/
darin genetzt ein wenig wercks vnnd vff die
stirnen gelegt/verstellet auch das blůt der
nasen/vnnd wañ ein mensch blůt speyet/so
werde genummen
breit wegerich safft ein lot
Lapis ematicis ein drittreyl von eim quint
lin.
Auff das aller reinst gepuluert/darunder
gemenget zwey lot diß wassers/vnd getrů-
cken/des morgens drey stund vor dem im-
biß/vnnd zůnacht vff zwo stund nach dem
nachtimbiß. Aber also vil das gethon zwē
oder drey tag biß der mensch genißt vnd ge
sundt wirt.

Gleichförmig so mag es gebraucht wer
den für die blůtrůr genant dissinteria/vñ
für den blůrfluß der gulden adern genant
Emorroidarů/vnd für den überigen blůt
fluß der frauwen/genant menstrumm.
Doch in disen blůrflüßē des menschē mag
man nemmen auch das obgenant puluer/
von dem stein gnant Lapis Ematicis san
guis Draconis/Weyrauch/vnnd Terra si
gillata/vermengt mit disem wasser/vnnd

darin genetzt ein zepflin gemacht vō bümwollen/genant ein suppositorium/vnnd in den hindern gestossen/Oder vornen in der frowen scham genant pessarū/Oder in die naßen genāt nasalia/Oder boumwol breit gemacht/ vnd vff die fickblatern geleit genant Epithima Gleicher weiß mag das wasser in solicher gestalt vff geleit werden/ so da bei ist eyer clar vnnd werck dar in genetzt/ vñ vff ein jeden fluß des blůtz geleit/ es sei von schlahen stechē/howen oder von was gebresten oder wunden das sein mag/ sunderlich so man im gibt des wassers am morgen/zů mittag/vnd zů nacht/vff jedes mal ein lot/mit zwei lot breit wegerich vnd Deschel krut wasser welches genant würt Herba Sanguinaria/oder bursa pastoris. Aber es ist doch nit weggraß/das ouch genant würt Sanguinaria oder Corigiola/ oder gramē/ Darumb/so man dz selb krut stetz in der handt hat biß das er erwarmet/ stelt es das blůt der nasen So mā aber dz krut weggras stetz in der hant hebt/ vnnd daruff sicht das gesicht das blůt stelt. Vnd werd also gemacht.

Nim breit wegerich safft .vi. lot
Burtzelen safft.
Katzenzegel safft
Eichen loub wasser gebrant jedes .vij. lot.
Deschel krut safft Weggraß safft
Latisch safft jedes .vi. lot
Athanasie magne secundum Nicolaum. iij. lot.
Philonij Persici secundū Mesue im capi. de sputo sanguinis .iij. lot
Trocisc. de terra sigillata Mesue
Trocisc. de Kakabre secundum Mesue
Lap. Ematitis
Jpoquistidos jedes ein halb lot

Was zů puluern ist werd gepuluert/ vnnd in ein Cucur bit gethon/ vnnd ein blinden helm daruff gesetzt/ vnd gedigeriert in einē roßmisch viij. oder .x. tag. Vñ darnach gedistiliert per Alembicum in Balneo Marie mit grossem fleiß Darnach widerumb vber die feces gegossen/ vnd gedigereit dry tag wie vor/vñ aber gedistiliert/ vñ das geschech nach ein mal wie ich gelert hab/ vnd behaltz zů dem bruch.

Was krafft vnnd warum

Athanasia magna in gō in diß wasser wil ich hie erkleren.

Athanasia der beschribung manigfaltig funden werden nemlich eine im Antidota. Mesue vnd zwo im Antidota. Nicolai/als maior vñ minor. Von der maior ich hie schrib vnd lere/darum das sie gemeinlich in bruch vnd vbung ist/ vnnd vberal bereit würt funden. Athanasia das vßgeleit würt vntödtlich/ darumb das sie den menschē behalt vor dē tod/ob es müglich were/wañ warumb sie heilen vñ ist behilflich in vil geschicklichkeiten die der auctor setzt in dem text/ als ich dir hie zeig. Doch vnderscheidēlich/ nach jungheit vñ alter des Electuarij/ jrer zůsamen vermischung als ich gesagt hab von dē Tyriack wañ warum/ ein jedes Opiat sechß monaten ist sein/ vil erschrockenlich zů nemē den schlaff yn zůfüren/vñ den menschen vnentpfintlichen zů machē/gar nahe schier gleich dem tod. Darumb sol ein jedes Opiat vor den .vj. monaten nicht gebrucht werdē wie von dem Tyriack geschriben stot. Dorum vō sechß monatē biß vff drū Jor/diß Electuariū der Opiat ein jedem fluß des blůtz verstellen ist.

Nemlich so es würt gegeben mit
Breit weggerich safft
Genß disteln wasser.

Vnd der gleichen Allß da spricht Cristoffe/rus de Honestis super Antidotario Mesue. Aber wañ sie elter würt dann dreier jar alt/ so ist sie wunderbarlich ser helffen der verstopfung der lebern gegeben mit süßem wein vnd Epff wasser von .iij. jaren biß vff .x. jar Aber von den .vj. monaten biß vff .iij. jar fürt sie in ein bequēlichen schlaff vnd rů/sunderlich in dem selben alter ist sie wunderbarlich für das vnwillen vnd brechen/ vnd den die da blůt vñ eiter spuwen/ vnd den lebersüchtigen von hitz/vnd stelt den frawen menstruum so sie sein zů vil haben/also das man neme wegerich safft/ge/

ribē mit dem steyn lapis Ematitis das es werd als ein dick rot blůt vñ dazů geth on der latwergē/darin genetzt ein bauwol/ vñ in der frawē heimlicheyt gestossen Also stelt es auch das blůt der naßen gegeben in solcher maß vff ein lot/ wunderbarlichen stelt es den fluß des bauchß/es sei lienteria oder mit gemeinē fluß/ oď dissenteria blůt fluß/ oder emorroidarum den fluß der güldin adern vnd alle fluß des blůtzs. Vnnd setzet den schmertzē als alle Electuaria ď Opiaten/als Philonium / vnd gar vil me bewerung/ als da spricht Platea. in ď gloß vber den Antidota. Nico. Gleichförmig auch Arnol. in dē Antido. Aber der text spricht/ das sie gůt sei zů dem schmertzen des magens/ verstopffung der lebern / vnd Asma keichen des athems vnd zům alten hůsten/ so sie ist von dem dritten biß zům zehenden iar im alter.

Was kraft hab und warumb philonium in diß wasser gat.

Philonium auszgeleit würt in zwen weg. Zům ersten für den auctor der es geordiniert hat. Zům anderen als ein neüwer fründ / darum̄ das es vom neüwen erfunden ist zů des menschē hulff / der gestalt manigfaltig ist. Jedoch zwo fürnēlich beschrybungen in bruch seint/ als philonium Romanorum/ vñ philonium persicū von Mesue gesetzet jm bůch von den̄ kranckheiten/ im cap. von spuwen des blůts/ vßbrechūg der aderen der brust/ welche zůnamen entspringen von den finder der lantschafft in wölchen das funden ist/als philonium Romanorum von einem römischen artzt vnd philoniū persicum von eim Persier artzet gesetzt vnnd geordiniert/ von wölchem ich hie schreib / vnd me jn bruch ist dañ Philonium romanorū / darum̄ das sie schneller wircket im verstellen des blůtzs dañ die ander/es sei von wz gestalt es wöll/ sunderlich das da kummet von dem hůsten / oder on hůsten/vnd für den vberfluß des blůts vō menstruo/vnd emorroidis/die da kummen vō vberflüssiger füchte des geblüts. Wiltu aber mer werung haben/so liß das bůch Cristo. de ho. super Antido. Mesue. de philonio in dem capitel de Opiatis/vnd im Arnol. de villano. im Antido.

Von Trociscis de terra sigillata.

Trocisci terre sigillate dē

namen entpfahen vom versigelten ertrich das darin gat/ vñ sein gmeinlichē in bruch vñ vberal bereit/darum̄ das ein jeder apotecker sy haben sol / als Saladi. gleichförmig Lumen maius vnnd minus / wañ sie werden gebrucht in die grossen Antidota. Vnd werden auch nit allein puluers weiß durch den mund sunder auch die vssern glider mit zů senfften/doch das sy vor seien zertriben mit etlichen füchtikeiten nützlich darzů. Arnogilossa oder Plantago genant/ď ist ein bekant krut/ kalter vnd tructner complexion in dem andern grad. Vnd ist für sich selbs wůnderbarlich widerston eim jedē fluß des blůts/als da ist blůt spüwen/welliches kumpt von einer zerbrochnen aderen der brust. Sie seind auch gůt die stirn vñ schleff mit dem safft vñ eyerclar bestrichen/ darunder vermischt Trocisços de terra sigillata. Sie verstellē auch den heissen subteilen blůtfluß der da kumpt von den naßlöchern / gleichförmig dem selben safft vnd eyerclar gestrichen vber die teil der hufft/ vnd auch oben vber die scham zwischen dē nabel/vnd der macht für vberflüssig menstruum. Vnnd darumb Mesue spricht im text. Sie helff dem blůtspuwen genomen mit dem genantē safft/ vnd der frawē heimlicheit oben mit gesalbt für jren fluß / vnnd auff die stirn gelet vnd bestrichen stelt das blůt der nasen. Etwan macht mā dar vß pessarium mit baumwol genetzt/ vnd den frawen in ir heimlicheit gethō. Etwā legt man es vff die blasen für blůt harnen.

Trocisci de kakabre welche den nomen haben vō den gelen Agstein

der darein gat vnnd werden gemeinlichen vberal bereit funden nach beschreibūg Mesue nit Rasis in. ix. Almañ. in cap. de mi-

ctu sanguinis / als Lumen maius spricht. Es sol ein jeder apotecker haben bereit spricht Saladinus/darum das sie fürnemlich gůt seint in kranckheyten des blůtzs dz von der brust gat / der da kumpt eim bruch der adern in der brust / vnd vberigen fluß des blůtzs/von der lebern vnd von den lenden vñ menstruo. Vnd für alle ding sei gůt für den fluß menstruũ vnd emorroidarũ/ der guldin adern. Je doch sollen sie geben wer/den in den gemelten kranckheiten / vermist mit wegerich wasser od saft/od mirtul. Hie nimpt man darfür heidelber / das nit recht ist / es ist wol ein geschlecht daruon. Oder mit aqua Corigiole/dz ist weggraß wasser/ oder regenwasser/ darin stahel oder ysin gelöscht ist. Auch mag man geben mit kran/ckem zengernen wein/als rot wein/oder ge/brant öpffel wein/oder agros on saltz/ oder bütten wein. Oder mit wasser welliche da seind stiptica/ als zengern/ vnd zůsammen ziehen/vnd rümpffen/ wild biren/ nespeln/ oder zeitig schlehen/oder erschröselin. Vnd ir gab ist biß auff j quint. zům tag zwei od drü mal / zwischen tag vnd nacht nach ge/legẽheyt des krancke geschicklicheit die Tro cisci set nd zů nemen mit nüchterem magẽ/ in massen vnnd zeit als ander trocisci. Es ist auch zůmercken das dise Trocisci nit al lein bequem seint so man sie nimpt durch den mundt/sunder auch so man sie in einer cristierung yngibt biß vff ein quintin / mit den vorgenanten wasser/ oder mit der glei/chen zů verstellen alle flüß des buchs/nem/lich so sie weren mit abschaben der derm/ mit etlicher volkomener entledigung oder reinigung der humorũ/wölliche da machen den vorgenanten fluß mit einẽ sanfften so/luti das da nider truckt.

Lapis Ematitis ist ein

blůtstein. wann Ema kriechisch / latinisch sanguis/zů Teutsch blůt. Darum Antido tum emeagogũ/ein gab dz blůt fürt. Da/rumb ist auch not zů offenbaren wölchen stein du verston oder nemen solt / die weil lapis Ematitis blůtstein genant ist/ vñ der blůtstein vil geschlecht seindt / als Jaspis ein bruner oder rotfarber katzenthonigen stein/ so man den in der handt hat / dz blůt offt daruõ verstot/ wölicher stein von stůd an dz blůt verstelt/so er daruff gelegt/ wurt/ als im bůch d cirurgy stot von dem blůten den wunden. Aber von disen steinen ich hie keyn meldung thů / sunder allein von dem stein genant lapis Ematites welcher ist na he in gestalt des zinobers od rötelstein/ den die zimerleůt bruchen/doch bruner vñ her/ter dann der rötelstein Serapio im bůch agregatoris/im ca. Sedeneg/Lapis ema/titis/ diser stein an der farb gleichet dẽ blůt/ ist von natur stopffen vmb seiner kelte vñ truckene willen. Platearius spricht. Diser stein vil funden werden in den landen gegẽ der sonnen vffgang zů. Aber ich hab deren vil gesehen die man fand bei sechs mylen wegs von Straßburg in eim gebürg. Di ser in die hand genomen verstelt das blůttẽ vß der nasen wiewol ichs nit gesehen hab. Aber ich habs wol gesehen von dem stein Jaspis. od Corneolus. welcher stein röte/lecht ist. aber mit einer tunckeln röte/als rot fleisch Der stein stelt auch dẽ fluß d nasen. od eins andern gelidts/ vñ aller meist dem fluß der frawẽ menstruũ genant. Aber der stein Ematites gepuluert/ vñ vmischt vn/der dz safft Burse pastoris/oder sanguina/rie/ reschel krut genant / vnd in die naß ge/thon. ein bauwol zepflin darin genetzt stelt es. Welicher blůt spyet/der misch diß steins gepuluert mit rosen wasser vñ gumi arabi/con/daruß pillule gemacht/ vnd von dẽ ge nomen ein quintlin / stelt dz speyen des blů/tes. Welcher dz rot hat/ sol nemen eis wiß. essich jedes. ij. lot / rosen öly iiij lot / lapidis Ematitis gepuluert i lot. Vnd mit eim cri stier vnden yn gethõ. Hilffet auch für den fluß mẽstruũ/dẽ gepulueret/vermischt mit wegerich safft/verstelt es sy weiß od rot/ vñ für alle fluß die da ein vrsprung habẽ von hitzẽ. Oder welche vberflüssige hitzige feü/chte haben den hilfft diser stein behend.

Ein wunderbarlich was

ser dz da macht zestůl gõ on al sorg/ vñ als senfftiglichen dz sein d mẽsch kũ gewar wirt

ob es von hitzen oð von diürre sy/ so macht es fücht vñ lund dem menschē / wañ sie am morgen vmb die viere getrücken würt vff. iij. oder iüj. lot/ so behalt es einen natürlichen stülgāg/ Wiltu aber ettwas von dē mēschē purgieren so nim des wassers am morgen vff. vi. lot vñ die viere/ vñ fast daruff biß vñ ix. vren/ dz ist ein gemeine purgatio.

Wiltu aber ein jedes glid oð teil fürsich selber/ purgierē/ so werd disem wasser zůge/ setzt vnd gedistiliert/ als ich hernach eigen/ tlich schreiben vnd leren wil. Vnd das erst wasser werd also gemacht. Nim Mercu rialis. eins anderen namen Bingel krut. Ob man aber nit haben möcht seines was/ sers/ so werd an sein stat genomen gůt hein rich krut / wasser diß krut etlichen doctori/ bus vñ apoteckeren an stat mercurialis ge nomen würt/ so man das ander nit mag ha ben. Des wassers nim ein pfund.

Viol krut wasser
Papelen krut wasser/ jedes. iij. sterling
Engelsüs wurtzelen wasser ein halb pfund
Senit bletter viij lot
Cassie fistule extracte. iiij. oder vj lot
Die rind abgestreifft von der kleinen wolfs milch/ genant Esula minor preparata/ das ist so ein tag vñ ein nacht in milch / oder in genß distel wasser gelegē ist. der rindē werd genomen vff anderhalb oder. ij. lot
Das alles in ein glaß/ vñ darzů gethon
Viol Syrup vj. oder viij. lot
Burretsch blůmen
Viol blůmen
Ochsen zung blůmen/ jedes ein lot
Vnd das sol gesetzt werden in Balneo Ma rie vier tag vnd nacht/ vñ am fünfften tag sol man das distilieren per Alembicū in bal neo marie mit grossem fleiß vñ mit senfftē feür also so man zalt. j. ij. iij. iiij. dz dan erst ein tropffen falle. Das werd in ein glaß ge/ thon/ vñ wol verstopfft/ an die soñen gesetz ein monat lang/ vñ gebzucht als obgemelt.

Wiltu purgieren das haupte/ so nim des wassers. vij. lot
Vere picre Galieni secundum descriptionē Nicolai. iij/ lot
Vnd werd gedistiliert mit senfftem feür/ vō den wasser werd genomen des morgēs sol man vasten biß vmb. ix. vren

Wiltu aber das haupt vnd den magen purgiere einer volkomenen purgierung / so gib jm des abents. v. pillule von disen pil/ lule/ vnd des wassers des morgens vñ die viere vff. ij. lot

Recip. Massa pillularū aurearū. scrup. ij.
Cochiarum. scrup. i
Fiant pill. cū aqua Mente ad moð. Cice.

Wiltu aber purgieren den magen/ so werd genomen des vff. vij. lot
Species stomatici layati. in tab. iij. lot
Mente puluerizate ein halb lot
Dyagridij ein quintin
Vnd werd gedistiliert mit senfften feür wie vor. Von dem wasser werd genomen des morgens vmb. iiij. vren zwei oð. iij. lot vñ daruff gefast biß vmb. ix.

Wiltu aber dē magē und

den gantzen leib stercker purgieren / als so ein mensch ein bösen vntouwigen magen hat / so gib jm dise pillule des abents. v so man schlaffen wil gon/ vñ am morgen des wassers ij oder iij lot

Recip. pill. de Vera composita scrup. ij
Stomaticarum secundū Mesue scrup. i
Dyagridij grañ. ij
Fiant pill. cū aqua Mēte/ admoð. Ciceris

Wiltu aber purgeren die brust vnd die lung/ so nim des wassers vff vij lot
Dya Turbit simp. in tabu. vier lot
Trocisc. de Agarico. andehalb quintlin
Vnd werd gedigeriert vnd gedistiliert wie oben. Von dem wasser werd genomen des morgens vmb. iiij. zwei lot/ vnd daruff ge/ fast biß vmb. ix.

Wiltu aber die brust stercken purgieren so gib im dise pillule so man schlaffen wil.

Recip. pill. de Vera composita scrup. ij
De Agarico secundum Mesue scrup. j
Trocisc. Alhandahal. grañ. ij
Fiant pill. cū aqua feniculi admoð ciceris

Wiltu aber purgieren die leber / so nim des obgenanten wassers vff. vij. lot. Vnd werd darzů gethon
Dya prunis layatiui. iij. lot

Reubarbari electi anderhalb quintlin
Vnd werd gediſtiliert wie vor. Vnnd auff ein mal des morgens werd genützet. ij. lot getruncken wie vorgemelt iſt.
Wiltu aber purgieren dz miltz. ſo nim des genanten waſſers vff. vij. lot. Vnd darunder gemiſchet
Dya ſene vier lot
Trociſc. de capparis ſecundū Meſue ein halb lot
Dya gridij ℈i
Vnd werd gedigeriert vnnd gediſtiliert wie oben geſchreiben ſtot / vnd am morgen vff. ij. oð. iij. lot getruncken vmb viere
Wañ du aber das miltz ſterker purgieren wilt / vnnd die melancoly vßtreiben / ſo mach diſe pillule / daruon gib jm fünff des abents vnnd des morgens / vnd. ij. lot des waſſers daruff. Mach die pillule alſo.
Recip. pillu. Indi. ſcrup. ij
Trociſco de capparis ſcrup. ß
Dya gridij gran. iij
Fiant pillule cum aqua Scolopendrie ad modum ciceris
Wañ du aber wilt purgieren die nieren. vñ die lenden / ſo nim des waſſer. vff. vij. lot / vnd miſch darunder
Benedicte lavatiue. ij. lot
Cathartici imperialis ein lot
Species Liton Tripon ein halb quintlin
Das werd gedigiriet vnnd gediſtiliert wie oben daruon geſchriben ſtot. Vñ am morgen zů vier vren auff. ij. oder. dritthalb lot getruncken.
Wañ du aber die bloß / lenden / vnd nieren wilt ſtercker purgieren / reinigen / vñ vßtreiben / ſo mach diſe pillule / vnnd gib jm des abents. v. ſo er ſchlaffen wil gon / vnnd am morgen vmb. iij. des waſſers. ij. lot
Reci. pillul. imperales ſcrup. ii
Benedicte ſcrup. j
Eſule preparati ſcrup. ß
Sanguinis hirci preparati gran. v
Fiant pillule cum aqua ſaxifrage admodū Ciceris
Wiltu aber purgieren die gleich vñ die vſſern glider / ſo nim des waſſers. vij. lot vnd miſch darunder
Benedicte layatiue iij lot
Hermodact. ein halb lot
Eſule preparate
Turbit iedes ein quintlin
Zinziberis albi ein halb quintlin
Das werd gedigeriet vnd gediſtilliert wie oben dauon geſchriben ſtot. Vnd am morgen getrucken vff. ij. lot
Wiltu aber die glich / das podagrā / ciaticam / ciragrā / vnd arteticā veſter purgieren / ſo gib im von diſen nachgonden pillule des abents. v. vñ am morgen zů. iij. vrē des waſſers. ij. lot
Recip. Pillul. hermodactilorū ſcrup. ij
Fetidarum maiorum ſcrup. ij
Dyagridij gñ i
Fiat pillule cum aqua yue
Arretice admo ciceris
Item wil man aber haben das der menſch vorgedigiriert werd vff das die materi der artznei deſter gehorſamer ſei / außzůtreiben ſo werd das waſſer etwañ zwen tag morgens vnnd abents vor geben je auff ein lot mit einer vngeſaltzner erweiß brue auff zwei lot zucker ein halb lot / du ſolt mercken ſo man nimpt zwölff lot des waſſers vnd die electuarium obgenant vnd das digiri erſt vnd diſtilierſt. ſo wirt nit vil vber. ſechs lot darauß wil man aber des abens keyn pillule brucchē So nem man dañ des waſſers des morgens auff vier lot / ſo würcket es on allen ſchaden doch nit vberfluſſige / wann der geiſt als das waſſer von dem corpus von ſeiner ſubſtantz geſcheiden iſt.
Vß was vrſach warum yngōd diſer krutter waſſer in diß cōpoſitz wil ich dir offenbaren ercleren vnd zeigen.

Alſo hab ichs für mich genommen die krütter welche yngond vnd genommen werden in die cliſtier Welche da ſeindt quattuor herbe pro cliſteribus als malua biß malua bleta et mercurialis darfür nim ich baplen für malua Aber herba violarum an ſtat Ibiſch polipodum iſt engelſüeß an ſtat blete als māgoldt mercurialis iſt Bingel krut papelen Vigolen krut

welche in den leib genomen werden feücht seint jm ersten grad einer schlipfferigen natu-
ren/dabei radicũ polipodi wölche da pre parieren vnnd reinigen flegma vnd colerã vnd sunderlich die Melancoli vß welcher vßziehung dem hertzen truren vñ schwer-
mütikeyt entzogen jm wider freud vnd wol lust gibt.

Auß waß vrsach Esula preparata jñ diß wasser genuschet würt wil ich dir hie offen-
baren ertleren vnd zeigen.

Esula der gestalt zuů tun

den werden maior vnnd minor groß vnnd klein ist ein krut von den teutschen wolffs milch genant das groß selten oder nimmer gebrucht werden sol Das teil seiner pflan-
tzung ist die rind vō der wurtzelen gestreifft jm lentzē gar nach am meyen/wiewol Sa-
ladinus spricht mag auch jm herbst monat genomen oder gewuñen werdē/ also dz mā die rin von der kleinen wolffs milch krut ge nomen welch da ist rotfarb / außleicht mit subtilen rindē. welches aber nit rotfarb mit ein wenig milch vñ grob so man sie bricht gleich sedē gewint nit leichtlich bricht/ auch vber arms lang ist/nit gůt. Vñ darū Me-
sue spricht/so sie gerectificiert vñ bereit wirt vnd ir gifft entzogen würt hilfft offenbar-
lich/ wañ sie purgiert coleram vnd flegma vnd hat krafft das wasser in colica vnd jn melancolia vñ layiert die grobe flegma in den gleichen vmb das jm sein gifft entzogē würt / werd die rind ein tag vnnd nacht in milch gelegt vnd nit lenger/aber geiß milch wer die best wañ ob man sie lenger ließ ligē so würt sie schwach in der würckūg vß trei-
ben die bösen humores vnd die milch werd tag vnd nacht zům dritten mal verandert/ als dick die alt abgeseigt vnd iung daran/ vnd also würt sie bereit vnnd wider gedert/ welche genant würt Esula preparata.

Vß was vrsach genomen würt in diß was Sirop violarum wil ich hie sagen.

Siropus violarum wel-

cher. Sirop sein namen entpfacht von si-
olen welch darein gond deren beschreibung zwo fürnemlich seint ein vō Mesue die an-
der von Nicolao in jren Antidotarius gese tzet werdē/ welche vast in bruch vñ vbung seint Christofferus de honestis super An-
tidotario spricht der von Mesue gesetzt ge-
nůgsam in bruch sei Aber bei vns nit/ vnd der sirop mangsaltig mer gemacht werdē Etlich infusi als mit ynbeissen der frischen sigolen Etlich von dürren vigolen Etli-
chen von gebranten vigolen wasser genant Juleb violarum von dem ich hie nit schrei be sunder von deren/welche von Nicolao gesetzt werden/ gemacht infuse violarñ als vnsere Doctores zů Straßburg auch in anderen landen haben wellen/vñ also vber al bereit funden doch Salodinus spricht man sol haben bereit welche Mesue setzt welche Lumen minus nent siropum viola-
rum compositum Aber er setzt darnach si-
rop violarum/ex infusione violarum/ das in auch mesue setzt als Nicolaus von dem selbigen ich meldung hie thůn vnd die an-
dern vermeiden bin / wañ sirop violarum ex infusione sol genomen werdē In diß was-
ser darumb das er hilffet zů digerieren die subtile coleriſche materi vnd verandern die böse cōplex der hitz vñ dürre als die truck-
ne in ein schifferig natur ymutiert vō wel-
cher trückne vnnd dürre der stůlgang aller meist verstopfft würt vñ nit schliessen mag darumb er auch gebē würt für den truckně vnnd dürren hůsten die matery zů weichen vnd auff zůbewegē dester leichtfertiger vß-
geworffen wirt durch sein schlipfferig com-
plex darumb er geben würt jm anfang vñ merung pleurisis / das da ist ein coleriſche apostem heiß vñ trucken auch hilfft er wel-
liche da Febrem tercianam haben wann er ist kalter vnnd füchter complex jm ersten grad darumb ist er auch leschen den dorst durch seiner füchtmachung als da sprichet Nicolaus in seinē Antidotario das er gůtt ist für das wee der sitten pleuresim genant/ von grosser dürrikeyt vnnd die das abnem-
men haben / als die schwintsüchtigen von vberflüssiger dürre darumb er die verstop-
ffung des buchs weicht er vnnd entlediget sie Vnd kum zů hilff den engbrustigen / dar-
umb

rumb das er auff bewegt die dicke vñ herte matery darumb Arnoldus de villa noua außeigentschafft seiner natürlichen tugent weicht er die heissen vnd trucknen verstop/ fften materien vß der colera darüb lindert es den buch.

Vß was ursach yera pi= gra galieni genomen wirt in diß wasser wil ich dir hie offenbaren.

Jerapicra galieni gesp2o

chen ist. Ein heilge oder selige medicin võ Galieni gesetzt welcher beschreibung zwo fürnemlich funden werden von Galieno ein jm anderen büch terapeutice jm. vij. Capitel anfahẽ Jeram igitur habere. Die ander jm sechsten büch regimenti sanitatis jm end des letsten capitels Welche in dryer lei gestalt vnd form gebruchr wirt als Chri stofferus de honestis super Antidotario me sue spricht Zům ersten in gestalt eines pul/ uers welches in vil ander cõpositz gebrucht württ Zům anderen in gestalt der pillule Zům dritten in gestalt einer electuarien/ da rumb das sie vermischet würt mit hünig zů benemen ein teil jrer vberflüssigen bitte/ re/ auch dester lenger behalten werden mag von deren ich hie meldung thůn vnnd der anderen vermeid als Jera picra abbatis von iera picra constantini vnnd vil meer danu allein von Jera Picra Galieni in ge stalt eines electuarij welche da ist in bruch/ gesetzet jm Antidotario Mesue Welch ist die höchst medicin in der versamlung der tugent vmb ir edelkey / darumb das sie ist subtilieren vnnd zerlassenn die colerische feüchtigkeyt wölliche yngesencket ist die po/ rositates des magens durch vermischung wesseriger schleiniger feuchtigkeyt / wölli/ che auff steiget in das haupte/ als da spri/ chet der teyt Mesue anch Arnoldus de vil la noua super Antidotario Mesue die gro/ ben bösen materien vnnd windt von jm vertzert werden / wann ir krafft wirckte in volkummen solutz vnnd auff thůt die ver/ stopffung vnnd vertzert Wann in jr vil grosser erfarung vnnd bewerter hilff in dem magen leberen nieren müttet vnd erkalten glider funden ist / wann sie treibet auß die kelte yngewurtzelte faule feuchtigkeyt sun/ derlichen des hauptes schmertzen/ der oren vnd augen vnnd reiniget den magen gar wunderbarlich vnnd ist auch consortieren erwörmen vnd stercken/ vmb der edelẽ spe/ cies welch in sie gon ist. die nid getruckt na/ tur wider vff gehebt würt.

Auß was vrsach Species stomatici laya/ tiui yngõd in das wasser wil ich dir hie of/ fenbaren.

Stomaticũ deren beschri

bung dreyfeltig funden würt. in dem Anti/ dotario Nicolai als Stomaticum consor tatuũ Welchs da ist einer warmen com/ pley zů stercken vnnd krefftigen den ma= gen darumb es genant würt Stomaticũ consortatiuum / vnnd so man jm zůsetzet Dyagridium oder Scamone würt es ge/ nant Stomaticum layatiuum Aber inn warheit nach der beschreibũg Welliche jm Antidotario gesetzt nit in bruch noch in vb bung ist / sonder ein ander meisterlich ge/ brucht/ vnnd von den jetzundigen doctori/ bus uast in bruch vnd jn vbung ist/ welche ich dir offenbarlich hie vnden schreiben vñ leren wil wie man die machen sol/ vnd von den doctores genant wirt Stomaticum la yatiuum darumb das sie fürnemlich ist zů purgieren vñ consortieren den magẽ Die drit beschreibung genãt würt Stomaticũ frigidũ/ welch gantz vñ gar weder in bruch noch in vbung ist

Stomaticũ layatiuũ sol sein also gemacht

Recip. Zuccari. iiij. pfund
Cinamomi
Rosarum
Sandalorum alborum
Masticis
Liquiricie ana vnc. ß
Dyagridi vnc. iiij
Cum aqua mentee t absinthij ana. q s.
Fiat confectio in tabulis.

Auß was vrsach yngond oder genommen würt Dyagridium wil ich dir offenbaren.

Diagridiū oder aber bereit Scamonee wañ warumb Lumen maius in dem electuarium Indii spricht Scamonea die gůt vñ gekocht ist in dem apfel als in den kitten/ dann so würt sie geheissen Dyagridium oder Scamonea preparata Darumb das ir/ir gifftig oder scherpffe benumen würt auff das man ein jeden laxierend oder treiben artzney damit scherpffen mag vß zůtreiben die coleram hitz vñ dürre/darnach flegma kalt vñ feuchtr/darnach Melancoli kalt vnd trucken / darumm etlich meister sprechen Dyagridium purgiert alle complex in gleicher gestalt/ darumb es genumen werden mag zůscherpffen ein jede laxierende medicin/on alle sorg/so fer man sein nimpt nach gelegenheit der natur vnd complex Darumb Mesue spricht in dem Bůch de simplicibus Scamonea ist ein groß solutiuum darumm das es ist ein solutiuū vber alle solutiua vnd würt gemacht vß eim saft Volubelis die sint in maß eins gefidert spirals / wachsende in Anthiocha vnd in Armenia vnd Corasem vnd in dē land Arabia vnd Durcie Aber die vō Anthiochia ist vber die ander alle Darumm ist sie zůer welen Aber merck das die gůt Scamone sol haben siben eigenschafft oder vnderscheid darbei man erkennen mag wölch gůtt ist. Zům ersten an der farb soll sie sein eschfarb vñ weißbleich. Zům andern mal jm griff das sie brichig sei. Zům dritten das sie sei milchig wañ man sie an die zūg'hēgt/ das milch entspringt vß sölichem anrieren der zungen mit schaum/ Zům vierden das sie leicht jm gewicht sei. Zům fünfften das sie güttes geruchs sei. Zům sechsten das sie von Anthi sei. Zům sibenden das sie alt sei vnd nit frisch Fürbas merck das Scamone hat fünff schedlicheit Das erst dz es dē magen schadt vnd verseert das hertz Das ander das sie macht bisent windigkeyt. Dz dritt dz sie macht hitz vñ entzündung vber trefflich. Das vierd dz sie schindt die derm. Das fünfft das sie indruckē uber die krafft vnnd glider Aber dise schaden werden gerechtfertiget wann man sie preparieret mit mastix/ doch besser so man sie brat in einer kütten vnnd Dyagridium darauß württ Als Mesue spricht/mag dan behalten werden .vij. jar vnd sein gab ist von fünff gerſten körner biß vff zwölff.

Menta von deren ich hie schreib / ist dise wölliche gepflantzet würt vnnd in den gerten wachß ist/eines wolriechenden vnnd gůtten geschmacks genant kruse münz / darumb das sie runde kruse bletter hat / welliche die edelste vnder allen müntzen ist wann warumb sie ist grien vñ dürr in bruch vnnd in vbung vnnd würt vnd mag gebrucht werden inwendig vnd auß wendig insonderheits oder salben weiß auff den magen geleit fürnemlich vnd principalisch für alle andere kranckheiten des magens von keltin / wann sie ist hitziger vnnd stercker von naturen dann die anderen darumb stercket sie den magen vnnd machet woll teuwen / wann warumb wer sein alle tag isset der gewinet ein gůtte farb vnnd einen gůtten athem/ wann sie ist gůtt für den vbelen gestanck des athems / darumb Auicenna spricht/ sie sterckt den magen vnd erwermet in vnnd benymmet das auffstossen vnd brechen vnd ictericiam dz ist die gelsucht / so man sie nutzet Darumm sie billich in diß wasser genommen würt/ denn magen von seiner bößheit zů entledigen.

☞ Warumb Pillule de Jera composita genommen werden / will ich hie offenbaren.

Pillule de Jera compositа werden geben zů allen krāckheiten die ich vor obgemeldet hab. Pillule de Jera Galieni dann allein vermitten bleib der honig darfür genommen Wein pillule gemacht durch minner mißfallung willen zů nemen des bitteren geschmacks wañ die Electuaria darumm das sie lenger jm magen bleiben von weitem an sich ziehē/ vñ darū ein groß pillule vil mer als sibē kleine des selbē gewichts sind merer krafft

krafft zů soluieren vnd auch auß zůziehen die matery die da behalten seind in den ferrē glider/ wañ die soluierend weichen medicin die absteigen vnnd nit lang in dem magen bleibent nit solcher krafft an sich ziehen die feüchtigkeyt.

☞ Warumb Pillule Stomatice geben werden wil ich dir hie offenbaren.

Pillule stomatice welcher

beschreibung drei funden werden jm Antidotario Mesue/ welcher namen in zůgelegt würt darumb dz der mag Stomachus genant Stomatica ein artzny des magēs genant würt vmb vberfluß vñ eigenschafft dem magen zů stercken vñ zů reinigen. Vñ so nun irrunge vnd den Doctern vfferstā dē ist. So spricht Cristofferus de honestis super Antidotarion Mesue/ nach etlichen die erst in bruch vñ vbung seind vm ir nutz barlichen hilffe willen zů reinigen dz haupt vñ magen darum das sie fürnēlich soluieren flegmatisch füchtikeit/ aber in der drittē beschreibung spricht er. Pillule stomatice wölche gemeinlich in brauch seind/ als Lumen maius vñ minus/ vnd Soladinus/ vñ vnser doctores wöllent das sie von dem apotecker bereit werdē/ wañ sie reinigen die feüchtikeit wölche vffsteigent in das haupt/ wañ sie fürnemlich soluierent Flegmatisch matery/ nēlich die subteilē wesserigen füchtikeyt. Darumb der Text Mesue spricht. Pillule stomatice nostre reinigē den magē/ das haupt/ stercken die deuwung vnd reinigen den magen von seiner bösen füchtikeyt der zerstörūg der brust/ bringt lust zů essen denen die maßleidig seind/ den werden sie billich geben.

Auß waß vrsach die brust vñ lung gereinigt werden mag mit Dya Turbit simplice/ wil ich hie offenbaren.

Dia turbit simplex dē na

men empfacht von Turbit/ wölcher daryn gat vñ keyn andō solutiuū oder purgierūg/ zů vnderscheit. Dya turbit cum Reubarba/ vñ Dya turbit cum agarico gesatzt vō Petronio detu signano/ in dem cap. von dē laxierenden ertzneyen/ super nono Almansoris/ doch ein ander auch meistetlich gebrucht würt von den modernis. Dya turbit cum hermodactilis darumb das sie fürnemlich purgiereu vnd vßtreiben od ziehē die flegmatisch feüchtikeyt/ wölcher eigenschafft ist bei dem gleichen von dem ich hie keyn meldung thů/ sund allein Dya turbit simplex/ wölchs jm vorgenanten cap. stott dyarob cum turbit welch vast jm bruch vñ vbung funden würt von allen apoteckern gemacht vñ bereit werden sol/ wañ sie fürnemlich alle vberflüssig kalte flegmatische füchtikeyt der brust/ des magens/ der lung/ leber vnnd jngeweid ouch die vssern glider vñ gleich zů jm ziehen vnd außtreiben darum̄ nit vnbillich in diß wasser genommen werden mag/ je doch mit zůsatz Trocis. de agarico/ welchs eigenschaffte vñ ein vff sehen der brust seint.

☞ Vß waß vrsach ingōd od geschepft würt diß wasser mit trocisci de agarico.

Trocisci de agarico oder

agaricus trociscatus welch dē nomen empfahen vō agarico der darin kom̄en ist/ hab ich oben gesagt in den simplicibus wieman tyracam machen sol/ Deren beschreibung in keinem Antidotario funden werden/ wā jetz die moderni ein cōpositz zůsamē gesetzt vnd gezogen hond vß dem simplicibus vō Mesue auß der ler Galieni ich dir zōg mit wölcher vil medicin der brust geschepfft werden/ wann warumb sie fieret dy grob flegma darzů coleram rubeam vnd melancoliam/ darumb sie entledigt die grobe verfülte schlimig füchtigkeyt/ darumb Galienus int vorgemelten cap. von agarico sprichet das sie soluier vnnd außtreib coleram vnd flegma vnd grobe schleimig vnd fule füchtikeyt/ sein eigenschafft ist reinigen das hirn vnnd neruen vnd alle entpfintliche glider vnd lacerten vnd auß treibt die materien welche seint in nuca das ist das ruckbeinmarck/ vnnd in jren orten oder enden/ vnnd reiniget die lincke brust von schleimiger fuler feüchtikeit vnnd reiniget den magen/ leber/ miltz/ nieren/ vnnd der strawen

matrices / außtreibt die matery der gleich darum̃ Democrates nant agaricum ein dienſtbarlich artzney/dañ ſie dient zů nutz jedem theil des leibs in ſunderheyt der innerlichen ſchmertzē des leibs iſt ſie ein wunderbarlich artznei zům alten hauptwe vnd epileſiam das iſt ein ſchnel vnſinkeit die da zů fallen mit einē ſchwindel vnd bewegūg der glid̄ gleich als einer leidet der den krāpf hat vnd eigentlich zům ſchwindel/ vñ hilfft auch dem Maniacis als werē ſie tüffelhaf/tig vnd melancolicis vñ gebreſten der neü/ren vnd geſchweren des hirns vnd iſt ſun/derlich ein gůt artznei Aſmaticis ſchwerūg des othams vnd ſchwere der lungen vnd bruſt vnd heilt den ſchmertzen des magēs vnd der innern glider/vnd iſt ein artzney d̄ verſtopften mūter/vñ eigentlich d̄ gelſucht vnd waſſerſucht vnd grobi des miltz/ vnd ſchmertzē der lebern/ein offenliche hilff der nieren / wañ es heilt ir geſchwer/ vnd reitzt den harn/vnd der frawen ir zeit vnd füſert matricem vñ nimpt hinweg die wüſte der haut gibt ir gůt farb vnnd treibt auß die würm/vnd ſtillet den ſchmertzen der gleich der hülfft/vnnd iſt großlich wider die alten febres/ mancherley materiē wañ als Dyaſcorides ſpricht die krafft Agarici iſt langſamer würckung vnd blöd aber vaſt gůt darumb ſo würt darzů gethon etwan dz drit theil Salgeme darauß gemacht werden Trociſci mit Secaniabim das iſt roß hu/nig/ Humaim geſprochen hat/wañ Mel/licratum iſt hunig waſſer/daruß wirt kreff/tig ſein würcken/ Vnd hali ſpricht auß jm/den. vj. teil Reiſim iſt liebſtickel ſomen oder Dauci iſt Vodels neſt ſomen / hab ich dir erclert in dē Simplicibus wie mā den Tiriac machen ſol/ vnd das fierd theil Salgeme gemacht werdē Trociſci mit Slym friſches Polipodij das iſt Engel ſüß wurtzel/ Judeus ſpricht mit Dyimel Squiliti/co ſein würckung gegröſt würt vnd ſo mā im etwas ſcharpffes zů thün/ſein krafft geſterckt würt/ wañ Galienus ſpricht/dz gemacht werden vß jm trociſci mit wein darin̄ gebeiſſet iſt weiſſer jmber gepuluert vñ darein offt vndgetruckt/ſo ſei ſine würckūg erfült/ ſo man jm zů thůt Spicanardi/ od̄ keß waſſer das iſt molken / ſo aber die maß oder dz gemacht/dir nit genügſam geoffenbart iſt/ wil ich dir hie eigētlich ſchreiben vñ leren wie mans machē ſol/Aber vnſere doctores wellen nit alſo haben wie man es machen ſol darumb wil ich die ſelbē geſchrifftte ſchreiben wölche von den vnſern alſo geordnet ſeint dz mā ſy alſo mach vñ nit andś.

Es werdt genumen ein pfunt gůtē weißen wein.

Weiſſen jmber gepuluert ein lot geſottē biß zům dritten theil.

Darein werd gebeißt vßerleſen weiß Agaricum als veil nach deinem gefallen gepuluert laß darüber ſtō tag vñ nacht. Vñ darnach werden daruß geformeirt Trociſci/ vnd gedört am ſchatten. Aber Lumen minus iſt alſo.

Recip. Agarici electi et mundi vnc. i ß.
Salgeme. vnc. ß.
Zinziberis ʒ. i. et. ℈ i.
Fiat Trociſci cū Dyimele Simplici/ aber mir gefallent ſie nit.

Ob aber die Trociſci gemacht werdē von böſem Agarico / ſo werdent ſie gantz ſchwartz an der farben. Vnd wan man ſie macht mit weiſſem rundem brüchigen Agarico der do ſieß iſt in dem geſchmack/ſo werdē ſie dañ weiß/ an der farb vnd ſeint auch beſſer. Ettlich ſprechent dz vnderſcheid ſei zwiſchen Trociſcis de agarico/vñ Agarico Trociſcato/aber d̄ jetzundigen artzet meinung iſt es ſei war das zwiſchen Agarico trociſcato vnd Trociſci de agarico iſt kein vnderſcheid / nemlich ſo ſie gemacht werdē nach der beſchreibūg die geſatzt würt vnd iſt von Galieno. Es iſt zů mercke ſo du in der ſtat der ynbeiſſung zinziberis nimeſt Dyimel vnnd mach daruon Trociſcos wie die fordern / dañ ſo ſeint ſie genāt agaricus trociſcatus cum Dyimel/ des würckung auch hoch gelopt würt.

Auß was urſach pillule de Agarico gegeben werden wil ich hie offenbaren.

Pillule de agarico dē

namen entpfahen von Agarico ō dareun kumet vnd von Mesue ge/ setzt in dē Antidotario/welch auch von Auicenna gesetzt würt in dem .y. Fen in dem capitel de cura asmatis/in dem kei/ chen der brust/ Lumen maius spricht dise Pillule vil in bruch vnd vbung seind vnd darumb Saladinus / ein jeder apotecker sie haben sol darumb das sie reinigen das haupt vñ brust vō aller grober fauler füch/ tikeit wan sie außledigen die groben vn anhangendē humores/darum̄ sie gůt seind für Asma peripleumoniam vnd den alten hůsten der schwerlich zů vertriben ist darū sie hie an disem ort ingethon werden mit an der medicin.

☞ Trociſci alhandel / warumb sie ge/ numen werdē in ander composita/ als Pil/ lulen/wil ich dir hie offenbaren.

Trociſci Alhādel von in

selbes nit in bruch noch in vbung seindt je habē sie ein soluierende krafft die grobe fleg matisch materi vß zů treiben durch die Co/ loquint/ wölche darein kumpt dar mit an/ dre soluierēde Pillule oder artzney zů scherp fen sie fast gebrucht werden/man mag vnd sol sie auch nemen vnnd genumen werden an stat des Coloquint/darum̄ das der Co/ loquint gerechtfertiger ist.

☞ Auß wölcher vrsach Dia prunis la/ yatiuum in diß wasser genumen werd wil ich hie offenbaren.

Dya prunis laxatiuū dē

namen entpfahet von den Pflumen vñ la/ yieren den artzney / wölche doryngond de/ ren beschreibung manigfaltig funden wer/ den/als dya prunis non solutiuū/ oder sim plex/ vñ dya prunis layatiuū von der ich hie schreiben bin/ wölch da ist vß der ler des Antidotarij Nicolai / welchs in bruch vnd vberall bereit funden würt/wañ sie außtrei bet die heissen scharpffen coleriſchen febres allermeist die nit dowen mügen / wann sie bringt wider den Apetit des magens das er wider essen würt / welch verloren ist von der coleriſchen materyen/ vñ die febres Si nochus welche kumē von vnreinem geblüt von einer lebern/wan sei reinigt vnd recht/ fertiget die leber/ vnd ist gůt zů dem entzün ten magen/vñ leberen / vñ lōschet dē durst vnd die hitzige natur.

Warumb dyasene in diß

wasser gnumeu werdē sol/wil ich hie leren.

Dasene den na=

men entpfahet von den blet tern des senitz/wölche darin gond vnd jeden wol bekant ist vß der ler des Antidotarij Nicolai/wel/ che beschreibūg mangfaltig funden würt/ aber allein verstanden werden sol wölche Nicolaus setzt / fürnemlich gůt ist den me lancolicis dy alzeit truren vnd schwermü/ tig sein/ wan sie reiniget auß das miltz von aller seiner vnreinikeyt wölcher beschreibūn gen zwo funden werden/ wölche auch beid in bruch seindt nach den landen da sie ge/ macht werden / ist aber hie nur andere zů verston dañ die vō Nicolao gesetzt würt.

☞ Warum̄ man gebe Pillulas Indas vnd was krafft sie haben wil ich dir hie of/ fenbaren.

Pillule inde welche ge=

schriben hat Hali werden gesetzt in Anti/ dotario Mesue / gemeincklich gemacht vñ vberal bereit funden wan sie habē nutzbar/ licheit vnd hilfft fürnemlich für melancol/ sche kranckheyt/ nemlich von der verbran/ ten melācoly die da leichtlich entledigt wirt/ sie soluiert auch die groben vermusten ma/ teryen vnd auch die vnuerbrant melanco/ ly/ darumb das die starck ist vnd krefftiger das vnrein miltz/vnd Pillue inde dem na/ men empfahen von den Mirabolanis in dis die darein gond wan sie seint behulfflich für alle kranckheit ō melancoly zů krebs vñ vßsetzikeit vñ morfeā nigrā der schwartzen wölche gar bōß vñ schwerlich zů heilē seint vñ für das siertäglich feber welches kumpt auß der melancoly eines vnreinen miltz.

Warum̃ und war zů gůt

ist Benedicta wil ich dir hie offenbaren.

Benedicta gelegnet ge=

nant darum̃ das es võ allen gelopt vñ wol gesprochẽ würt dise latwerg welche võ Nicolao gesetzt würt in dem Antidotario/ welche vß treibt Fleugma/ aber ich glaub das sei nit war / wan man ansicht die simplicia so do bei sind Dyagridium sünff dragma vnd der gleichen Turbit nit mee dañ. ℈. so aber Scamonea od̃ Dyagridium scrup. ß. vbertrifft me im außleren die coleriſche füchtikeit/ dañ ʒ. ij. Turbit auß treibet die fleugmatesche matery/ des gleichen d̃ Aloes in gestalt der pülule auch thůt. Wellen wir dan vß leren fleugma/ sollen wir Scamonea mindern am gewicht vñ turbit oder an der ding mer an gewicht die fleugma vß leren als Agarico vnd turbit so fast dz sie herschen vñ vß treiben die fleugma gegen der Scamonee oder Aloes im vßleren der Colera/ wan warum̃ so das confect vßtreiben sol die fleugma/ von not ist dy wurtzel Turbit ein fundament vñ darum̃ wil ich sagen von der wurtzeln turbit. Als Johannes de sancto Amando spricht super Antidotarũ nicolai / turbit ist ein heisse truckne wurtzel dy hol vnnd weiß ist die best treibt auß die füchtikeit im magẽ begriffen vñ jngeweid/ wan sie vßtreibt die süptilẽ fleugma so vil es an im selbs ist/ aber mit imber lert sie vß grobe fleugma/ als Auicenna spricht sie leret auß verbrante feuchtikeit / Aber vnderscheidlich/ dan warum̃ sie vß tribt verbrante matery/ so sie geben würt in einer füchten substantz / aber wañ sie geben würt in pulluers weiß/ als pulluelert sie vß flegma das ist darumb das sie lenger ligen im magen/ dahar macht Rasis im Almasoris/ dauon ein gůt puluer zů vßtreibung die fleugma/ also das von turbit genügt darnach dem d̃ kranckheit vnnd gen siechen gebürt/ dañ etwan minder ingeben in der vile / das halb so vil ist/ vnnd zucker als vil der beider ist/ darum̃ nimpt er Turbit ʒ vi. Jngeber ʒ v/ vnd zucer ʒ. ℈ v vnnd das ist fast gůt nach dem als hernach gesehẽ würt. Zům ersten sol genumen werden zů dem fundament d̃ artzney so vil nutz ist dem krancken vñ darnach halb so vil in d̃ proportz võ der hilff/ als. ʒ v. ingebers. ʒ. ℈ Turbit genummen seünt darum̃ wañ sie sein heiß vñ trucken/ darumb zů hindertruckung jrer hitz vnnd truckne würt so vil zucker dar zů gethõ als von den beiden.

Benedicta reignigt fleg=

ma von den gleichen/ vnd nieren/ vnd blasen/ als Nicolaus spricht/ auch Arteticam/ vñ Podagrã/ wan darin seint etliche Simplicia die den magẽ stercken/ dañ Scamonea ist dem magen vast wider / Garioffilirosen seint in ir / auff das sie bezwingen die boßheit der artzney. So seint etlich darin wölche zerlassent vnd zertheilent die fleugma in dem nieren als Saxifragia Miliũ solis/ vñ in den gleichen/ als Macro piper/ Sparagus Carui/ feniculi darbei seint etlich/ welche das hertz krefftigen als Macis vnd saffron dan Scamonea ist seint dem magen vñ hertzen/ Salgeme darin gat dz es die artzney mach dester belder absteigen das sie nit dem magen schad vñ seint etlich die zertreiben vnd zerteilen die flegma vnd zerschneiden / als fenchel somen vnd carui vnnd seint etlich da die auff sehen haben zů den gleichen wan sie ziehen die flegma von den gleichen vñ stercken sie mit ir stipticidet das ist zamen oder behalten die sie haben/ die matery nit zů nemen/ darum̃ so wir wöllen Benedictam geben durch willen der glider / der gleich sollen wir meren vnd jm zůsetzen/ welche da ansehẽ die gleich/ also das sie geschörpfft würt mit Hermedactilis so würt sie dan genant Benedicta cum hermodectilis/ wañ sie also geschriben vnd gesetz ist in Antidotario/ aber in eim altẽ Antidotario hab ich funden also. Recipe Esule preparate vnc. ij. Turbit zuccari. ana ʒ ℈. Dyagridij Hermodactili ana. ʒ. v. vnd also fürbaß vñ dan also möcht mã sie wol heissen. Benedictã cum Esula/ welch dan purgiert mer flegma dan Colerã / so werd dan nider gelet die obgenant disputatz/ als

auch

auch gesprochen hat Rosa anglica das Nicolaus falsch geschriben hat / das sie purgier flegma / sunder mer coleram das ich glaub disen Antidotarium nye gesehen oder gelesen hond. Aber von der benedicta mag man gebē ein lot / aber wirt sie gescherpffet mit Scamonea / od Esuela / oder Hermodactilis / werd geben drey quintlin oder zwey. Du solt auch wissen das Rasis wil dz Turbit hat kein zaum / wañ sie bringt dem leib keinen offenbarlichen schaden / darūb Benedicta billich zů gesetzt wirt nach jrer machung in diß wasser geordnet.

Vß was vrsach gůt ist oder in gondt Kathericum in diß wasser.

Katarticum imperiale bedůt Katarticū ein layatiuū Imperale ist keiserlichen / wañ sie vmb des Keysers willen gemacht ist / vnd darumb sie den zarten leutten zů gehört / für welche es funden vnd geordnet ist / wañ es layiert on alle widerwertigkeit vnd letzung / wañ es vßtreibt alle feüchtikeit coleram vñ fleugma vñ melancoliā / vnd ist vast heiß / wañ sie hat vil hitz in jr zeücht fleugma von dem haupt / darumb sol sie nit geben werden dreiteglichē feber deren matery ist sufer Colera darumb dz sie heiß ist sol sie nit geben werdē / die matery sey dañ vor gedauwet / dañ würt sie geben den teglichen vnd vierteglich vnd dreyteglich / wañ Tertiana erkant ist / gesamlet vß colera vnd flegma / leret auch auß feüchtigkeit in der brust / so man sie gibt mit gekochter Liquiricie / darum̄ der text spricht sie ist eigentlich gůt den feißten die alweg verstopfft seint / vnnd den lenden süchtigen vnd für wind des magens vnd ingeweid / wañ sie purgieret on arbeit / darum̄ sie ein yeder Apotecker gemacht vnd bereit haben sol / nach der beschreibūg des Antidotarij / Nicolai / Johannes de sancto Amando spricht ein gut regel ist wañ man ein layierende artzney geben wil / so sol geben werden mit gekochter artzney darzů dienen das ist das das glid sterckt vnd die matery gedigeriert würt / mag geben werden gesundē vñ siechen / darumb so nemen etwañ die gesunden on digirierung ein quintlin oder zwey aber besser ist nach der digirierung als wolte ssu gebē Katarticum imperale zů einer vßlerung fleugmatis werd vermist mit einem hitzigen Syrup aber Coleræ mit eim kalten / dañ mag er nemen. ʒ. ß. oder ij. biß zum vierden vnnd dem krancken vor der douwung / so lert es vß alle feüchtigkeit aber wañ sie sol Colerā vßtreiben / werd sie gescherpfft mit Scamonea / aber fleugma mit Esula melancoliā mit lapidelazuli.

Vß was vrsachen eingot Litontripon / wil ich dir hie offenbaren.

Litontripon vßgelert werdē mag zertribē oder zermalen den stein wañ Litos ist stein Tripon zermalē oder zerreibē den stein / ist vß der ler Antidotarij Nicolai wer sie nützet bedarff sich nimer meer besorgen / der stein in bekümern ist / vnd lößt vff die harnwind vnnd gewind nimer mee schmertzen des risenden steins nach der lenden. Stein.

¶ Vß was vrsach gůt seindt Pillule imperiales.

Pillule imperiales vßgelegt

werdē Keiserlich Pillulē / darum das sie zartē leüten zů gehörent / wañ sie seint ein er senfften linden soluierung oder lerung von welchen manigfaltig beschreibung fundē werdē. Jedoch so macht man oder werdē gemacht nach der leer Reinhardi de villa noua / Aber Cristofferus de hon. superantidotario Mesue legt vß sie werden meisterlich gemacht für die Küng vnd Keiser / darūb sie also genant werdē aber Zumē minus spricht dz pillule ante cibum et post cibum seint Pillule imperiales / das wider spricht Zumen maius. Doch ist kleiner vnderscheit in den simplicibus. darumb vnser doctores wellen

das sie gemacht werdē nach diser beschrei bung/welche Reinhardus de villa noua setzet/zů stercken vorab das hirn/ hertz/ leber/vnd nieren/ so sie zů blöd seint/ wie wol sie lauieren bringt freüd verziehung der growheit des harß vñ für zerstözliche faule des magēs/stercket dz gesicht/treib et vß die wind vnd alle flüß des haupts vñ ist diß jr beschreibung wie man sie cō/ ponieren sol.

℞. Amomi Anisi.
Masticis Zinziberis.
Cardamomi. Zodoarie.
Macis Nucis muscate.
Garioffilorum Croci.
Cubebarum.
Zigni aloes.
Turbit Manne.
Agarici Sene.
Spice Rosarum:
Mirabolanorum. omniū añ. ʒ. j.
Reubarbaræ ad pōdus omniū sūt ʒ. iij.
Aloes ad pondus omnium sunt ʒ. vj.
Fiat pillule cum sirupo rosato.

¶ Warzů gůt vnd genomen wer den Pillule Benedicta.

Pillule de benedicta meister

lich seindt vnd dem namē der pillule nit fundē/sind jr beschreibung wirt vß dem electuariū Benedicta gesatzt den honig vßgelasen/darfür genumē Aloes zů pil/ lulen gemacht/darumb das sie lenger im magē bleibē/ vñ von ferzē an sich ziehen darzů mer die fleugma purgiert dā ob sy werd gebē in einer weichē gestaltmit früch te getemperiert als Johannes de sancto Amando in ō vor gemeltē benedicta ge/ sprochen hat von dem puluer zů nemen welchs vō Rasi in nouo Almāsoris stot/ darumb auch nemlich sie soluierē matery flegmatis die vermist ist mit colera hand auch stercker krafft zů offnen die verstopf fung aller glider vnd seint bequem dem stein der nieren vnd der blasen/ vnd der behaltung vñ verstopffung des hirns vñ wert colicā passionem darumb es hie nit vnbillich gebzucht werden sol.

¶ Sanguis hirci/vß waß vrsach gůt ist das bocks blůt/auch wie man das bereiten sol.

Sanguis hirci des bocks blůt

zů entpfahen vnd bereiten ich manig be/ schzeibung funden hab/doch ich die bestē erwellen/ vnd die anderē vermeiden wil: Der bock. Owie fast ist erhöcht die krafft des boy blůt in der brechung des steins so vast gelobt vnd geadelt das es bey Aui/ cenna genant ist Manus dei Mañ es ist ein artzney als ein schatz von seinem regi ment das blůt zů deren lert Auicenna im capitel sanguis hirci Aber von der maß das zůessen redet er nit Reinhardus de villa noua im anderē bůch im capitel de vitio lapidis in den lenden vnd in der bla sen Redt clerlich vñ spzicht das boy blůt gezogen. yy. oder. yyy. tag von den blet/ terē des epheiß oder steinbzech in den hůtz tagen getödt vnd gedert vnd gepuluert Darnach spzicht er aber dz blůt des boy in den hunztagē getödet vozhin. yy. tag mit dem laub des epheiß oder steinbzech ernert. Vnd also thůn etlich vff einander weiß als man findt bey. Bernhardo de gozgonio genāt liliū medicinæ im capitel von schmertzē der lenden periodali durch jrer verstopffung willen. Da er spzicht Trocisci sanguis hirci für sich selbs/dar/ umb nim ein alten bock vnnd für in mit gerstē/fenchel/peterlin/bibinel steinbzech merhirß/verbena/ filipendula vnnd der gleichē welche da seint diuretica als trei/ ben den harn vnd nach langer zeit so ent/ haupt in. Vnd das erst vñ das letst blůt thůn hin vnd dz mittel behalt vnd mach Trocíscos vñ truckē sie an dem schatten an einer dürzen vnd lüfftigen stat vnnd salb sie mit balsam die lenden vñ blasen.

Johānes arculanus im capi.

von dem stein ō nieren Spzicht das blůt des bocks bereit nach kunst ist krefftig vñ die moß der bereitung ist/ dz du erwelest ein vierierigē roten bock od darbey/ vnd speiß in ein monat lang vß krüter vnnd

graß die darzů eigenschafft hant als bachtengfünffinger krut capille veneris merhirß steinbrech hirtzzung ephey auch peterlin ist gůt epff vñ fenchel/gib im zů trincken gůten weissen claren subteilen darnach wirg in in dem monat Des Augsts vnd zieh eim vß sein blůt vnnd das erst wirff hin vnnd das letst/ aber das mittel behalt vnd der Nicolaus Florentinus in dem fünfften bůch im capitel von der cur des steins durch trinckt spricht das bocks blůt / ist das man nimpt in ō zeit als sich die treiblin ferben als im Augst monat/ wan warumb dañ ist das blůt scherpffer darumb so derre es in eim steinen haffen vnd der bock sy vier jerig.

Pillule de hermodactilis welche den namē entpfahen von den wurtzelen der wilden zeitlosen oder wilder Saffron oder üchtwurtzelen genāt seint aber nit der wild saffron mit welchem ō schertter geferbt wirt derē beschreibūg zwo funden werdē als maior vnd minor beide in bruch vnd vbung seind vñ vberal bereit funden werdē Cristofferus de honestis super Antidotario mesue spricht vñ so stot Pillule hermodactilj on zůsatz werd genumē maior vnd nit minor von den ich hie nit meldung thůn sunder von den maioribus versůcht vnd bewert für schmertzen der gleych vñ das gesücht der füß Podagra genāt von kaltē sachen vñ schmertzen der nierē/ welche seint von fleugmatischer materyzů soluieren welche seind in den gleichē Zumē maius spricht Pillule hermodactilorum maiores seint die welche man in bruch hat/ vñ habē den namē darumb das me simplicia in jr beschreibung gōr dañ in minorem Aber rasis in noua Almansoris hat einander beschreibung aber nit in bruch.

¶ Warzů geben werdē Pillule fetida maiores wil ich hie offenbaren.

Pillule fetida ō beschreibung auch zwo fürnemlich fundē werdē im antidotario mes. nemlich maior vñ minor wiewol vil andō beschreibūg auch geschriben werdē von den ich hie kein gedechtniß thů Pillule fetida den namē entpfahen von den Gummi/ welche stincken die dar yn komen/ seint gemeinlich in bruch vnd wañ stot pillue fetide on zůsatz sol genomen vnd verstandē werdē maiores vnd nit minores/ wā sie seint gemeinlich in bruch vnd vberal bereit funden werdē/ wañ sie soluieren mechtiglichen die grobē fleugmatischē vñ zehen materiē die da behalten seint in den gleichen in dem hirn/ vnd in den nerischē glider doch jr bruch ist am end ō vorgenāten kranckheitē der nieren nemlich in paralisim vñ podagra vñ an der kranckheit ō gleich Aber pillul fetide Minores werden etwan meisterlich gebrucht welche da seint vß der leer mesue gesetzt im antidotario spricht der text/ sie seint gůt für das parliß vnd fallende sucht vnd wider laster das da kumpt von grober flegma vñ für alle windigkeit/ vñ macht gesundt die zerlassen glider vnnd hilfft den lendensüchtigen.

Ein wasser so ein mēsch zů vil zůstůl gat / sol man dz trincken morgens mittags/ vnd abens/ etwañ auch zůmit/ternacht/ eides mal zwey lot/ verstelt den vber flüssigen stůlgang.

Nim breit wegrich safft.
Burtzelen safft Vnzeitig schlehē safft.
Wild bieren safft yedes. yviij. lot.
Rosen knöpff wasser. vj. lot.
Athanasie magne. iij. lot metridat. j. lot
Pillule stiptiaꝛ scōm Nicolaum. ß. lot.
Ist der mensch schwach vnd omechtig/ so werde darzů gethan ein quintlin berlin rein gepuluert. Seint aber die derm verfert oō geschwundē von dem langwirigen stůlgang / so werd darzů gethon zwey lot gūmi Arabici. Het aber der mensch grosse hitze vñ brennē im leib vñ in den derm en/ das er nit schlaffen möcht/ so werd da zů gethon requiej magnæ scōm Nicolaū ij. lot. Diß werd gedistilliert per alembicum in balneo Marie zum dritten mal/ vnd gebrucht wie voz geschriben stat.

Aber einander Wasser so ein

stülgā. mensch zů vil zů stůl gat / vnnd das mit blůt vermist ist / sol man sein trinckē des morgens / mitags / vnd zů nachts so man schlaffen wil gon / yedes mal. ij. od. iij. lot
Das wasser sol also gemacht werden.
Nim breit wegrich wasser.
Jung eichen laub wasser.
Katzenzegel wasser yedes. vij. lot.
Deschel krut wasser.
Rosen knöpff wasser yedes. vj. lot.
Karten krut wasser. iij. lot.
Tormentillen wurtzelen.
Serpentin wurtzelen ist Bistorta yedes ypoquistidos Balaustie. (j. lot.
Boli armeni
Sanguis draconis.
Lap. Ematitis rot Corallen.
Perlin yedes ein quintlin.
So man aber besorgen ist die schindung der derm / so werd darzů gethon.
Gummi Arabici ein lot.
So aber wetagē vnd brennē in den der / men wer / vnd der mensch nit wol schlaf / fen möcht / werde darzů gethon.
Sya Codion. ij. lot.
Bpij Thebaici ein halb quintlin.
Croci ein dritteil eins quintlins.
Was zů puluern ist werd gepuluert / vnd alles vnd einand in ein glaß gethon / mit eim lägē halß / vñ wol vmacht / vñ gesetzt acht tag zůdigirierē in roßmist / vñ dā gedistilliert per alēpicū in balneo marie vñ dā wid vber die feces gossen. Dz sol zum drittē mal geschehen / dañ so ist es gerecht

Ein gemein wasser für die ar

men / so sie zů vil stülgangs haben so man sein trinckt morgens / mittags / vnnd zů nacht so mā schlaffen wil gon / yedes mal vff. iij. lot. Das wasser mach also.
Nim breit wegerich wasser.
Wild bieren wasser Burtzelen wasser.
Rot zam rosen knopff wasser gleich vil.
Vndereinand gethon. Wiltu wissen die warheit so liß vō yedem an seinem büch / stabē. in lib. de arte distillādē de simplici.

Ein ander gemein Wasser dz

den stülgang stopfft.
Nim wild bieren wasser. vij. lot.
Breit wegerich wasser. viij. lot.
Burtzelen wasser
Kütten wasser yedes. vj. lot.
Katzen zegel wasser
Deschel krut wasser yedes. iiij. lot.
Misch die wasser vndereinander / vnnd behalts zům bruch.

Ein gemein Wasser welches

da ist für die armen / die da vstopfft seint vnnd kein stülgang haben von vberiger hitz vnnd dürre des ritten / so man das trinckt morgens vnnd abens / yedes mal vff. iij. lot / sie werden geweicht vnnd ge / lindert / sunderlich so man wil ein hitzigē menschen laxieren on sorg / wañ es kielet vnd weicht vnd fürdert den stülgang on schaden. Man mag es auch wol vnder wein mischen / vnnd darnach die layatiff geben. Nim viol krut wasser.
Pappel krut vnd wurtzel wasser.
Gleich vil vndereinander gehackt / vnd gebrant in einem helm / aber besser ist es gedistilliert.

Einander gemein wasser für

arm leüt denē die derm vseret seint / nach eim stülgang / des wassers getrunckē des tags drey mal yedes mal drey lot.
Nim Breit wegerich wasser.
Eichin laub wasser.
Katzen zegel wasser gleich vil / vndereinander gethon in ein glaß.

Einander Wasser so einem

menschen der buch von hitzen verstopfft ist welches wasser den buch lindert vnd erweichet das er zů stůl würt gon.
Nim viol krut wasser.
Bappelen wasser.
Zeitlosen krut wasser / dz man nent eins anderen namen Maßlieblin.
Latich wasser.
Burzetsch krut wasser.

Engel sieß wasser gleich vil.
Das thůt zůsamen in ein glaß/ vnd setz an die sonnen sich zů vereinigen.

Ein ander wasser so man das

trinckt in obgemelter massen/so ist es gůt für schirpffen vnd brinnen der verserten derm in dem leib.
Nim breit wegerich wasser.
Burtzelen wasser yedes ein halb pfundt.
Güldin gunsel wasser.
Katzen zegel wasser yedes. viij. lot.
Misch das vnder einander in ein glaß.

Ein ander wasser das da gůt

ist für hitzig geschwer in den dermē so mā das trinckt des tags drey mal/ yedes mal vff drey lot.
Nim Burtzelen wasser.
Blaw violen wasser.
Seblůmen wasser.
Bappellen wasser gleich vil.
In einem glaß an die sonnen gesetzt.

Ein and Wasser welches gůt

ist für den blůt stůlgang / vnd stellet den frauwē jr kranckheit/ so man das trinckt des tags drey mal / morgens / mittages/ vnd zůnacht/yedes mal vff zwey lot.
Nim rot rosen knöpff.
Das gel bliemlin mit dem semlin in den roten rosen.
Breit wegerich gleich vil.
Dise stuck nim alle frisch vnd hack sie vndereinander / vnd bren daruß ein wasser per fornices campane.

Das .xvij. Capitel dis bůchs

in welchem ich dich lerē wil die wasser zů machē / welche gůt seint für wetagen des krimens im leib/frauwen oder man.

EIn gůt Wasser da ein mensch das krimē/ vnd wetagen in dem buch/dermē / oder im leib het/als wer es die můter / so man diß wasser trinckt morgens / vñ nach mittag vff ein stund / vñ zůnacht so man wil schlaffen gon/yedes mal vff. ij. lot/vmist vnd. ij. lot weissen wein / da in einer maß gesotten sy / ein lot gestossen lange zimet vsserlesen/der nit veralt/sunder frisch sy/ vnd der kein grawe rinden vssen hab/ vñ das sol ein dritteil yngesottē sein / also dz man die zwey teil vnder einander in ein becher thů/vnd den becher heb in ein wasser das warm sey biß es ein wenig warm würt vnd dañ getruncken / so sicht man wunď. Diß wasser werd also gemacht.
Nim wullin wasser das zum dritten mal von den blůmē gedistilliert sy/ yedes mal wider vber die feces gegossen/des nim ein pfunt in balneo Marie/ vnd sol sein von dem menlin/das seint die am langē sten/ gel wachßen/ vnd von etlichen Küniges kertz/vnd in latinischer zungē tapsus barbatus genār. Zindē blůt wasset acht lot
Wellissen wasser. iiij. lot.
Groffeien wurtzelen bracht vß schweitz/ von etlichen genant gemß wurtzelen dar umb das sie gemeinlich funden werdē da gemsen wonen vnd essen.
Christian wurtzelen in grösse einer mittel messigen kesten yeder vff. viij. lot.
Berwurtz die wurtzel.
Bibinellen wurtzlen yedes. iiij. lot.
Pfeffer kümel dē man gemeinlich ißt vff linsen/dē man vō Venedig bringt. iij. lot
Winden somen/ist der somen von ď winden die vff den zünen flüchtet / vnd weiß glocken treit / des somen nim zwey lot.
Langen pfeffer ein halb lot.
Dise stück sollē alle vnder einand gepulůert sein nit vff das reineſt/ vnd darüber gegossen die vorgenantē dry wasser/ vnd iiij. lot güten vnd gerechten gebrantten wein der acht oder. ix. mal distilliert sey per alembicum/vnd werd gesetzet in balneo Marie vff drey tag vnnd nacht / ein blinden helm daruff gesetzt. Vñ nach den drey tagen so werde das gedistilliert per alembicum in balneo Marie/ als ich offt gelert hab. Vnd werd dañ wider vber die feces gegossen die in dem glaß seint / vnd zům auderē mal gebeisset in balneo marie ein natürlichen tag / das seint. xvij.

stund/ Vnnd widerr gedistilliert wie vor/ Vnd dan behalt es mit fleiß wol vstopfft Ich bin auch vff ein zeit berüfft worde zů einer schwangeren frauwē/ die groß mit eim kind gieng vñ het großwe/ die ernert ich on alle beschwerung/ als du hörē wirst im letsten büch/ genant Thesaurus pauperum.

Ein gůt Wasser für wind vñ

bleyung in dem leib/ vnd da eim der buch we thůt. Diß wasser getruncken zům tag dry mal/ yedes mal mit so vil gůts weissen weins.

Nim Enis wasser Quendel wasser
Ruten wasser Camillen wasser
Sillen blůt wasser gleich vil
Vnder einander in ein glaß gethon vnd an die sonnen gesetzt sich zů vereinigen.

Ein Wasser für ein lauffen

gegicht in dem leib werd getruncken wie ich oben gemeldt hab. Diß nachgond wasser werd also gemacht.

Nim linden blůt wasser
Blaw gilgen wasser
Alant wurtzelen wasser
Camillen wasser
Tusent gulden wasser
Müßörlin wasser
Wermůt wasser gleich vil.

Als vnder einander gethon in ein glaß wol verstopfft/ vnd behalten zum bruch.

Krimē. **Ein edel wasser da ein mēsch**

dz krimen im leib hat/ genāt colica passio vō doctor Cunrat schonherr artzt ō statt Straßburg/ so man das bruchē ist/ ie .j. lot oder ij. mit weissem wein nach einer purgatiō/ so behalt es auch dē stůlgang.

Nim blůmen von Centaurea ij.lot
Coloquintida ij.lot
Cristwurtz ein halb lot
Petrem. iij.lot. Dauci
Silleris montani/ yedes ein lot
Sragaganti ein halb lot.
Senet bletter iiij.lot
Saffron ein quintlin
Peucedani die wurtzel ein lot.
Mellissen ij.lot. Serapini ß lot.
Laubsteckel wurtzeln ij.lot
Rot widen bletter vj.lot
Camillen blůmen ij.lot

Alle grob gestossen/ vñ thůn darüber ein maß weins/ vñ darzů ein halb pfunt zucker/ vñ gebranten wein ein halb maß. Vñ setz das dañ zů putrificieren vff acht tag/ vñ distillier es dañ in der eschen per alembicum. Von disem wasser gib dem krancken nüchtern vff ij. lot

Item er hats auch etwan gemacht allein mit disen stucken/ vñ hats gebrucht in vorgemelter massen.

Camillen blůmen zwey lot
Sillermōtan ß lot. Dauci.
Serapini/ yedes ein quintlin
Elleborj nigri ein lot.
Hünig vier lot
Ein maß des besten weins.

Digirier vnd distilliert das per alembicum inn der eschen/ als ich gelert hab im büch de arte distillandi simplicia.

Das .xvj. Capitel dis büchs

dichieren ist/ die wasser distillierē die da gůt seint für die spůlwürme im leib.

Ein Wasser welches

gůt ist für alle würm inn des menschen magē/ oď in dē dermen/ oď ingeweid/ so man sein trinckt morgens nüchtern vff iiij lot

Das wasser sol also gemacht werden

Nim wermůt krut bletter
Schoßwurtz/ eins andn namē garthag.
Tusent guldē/ eins andn namē cētaurea
Isen krut/ genant verbena
Bitter mandel kernen.
Pfirsich kern/ yedes ein gůte hantfol

Misch vndereinander mit drey pfunt weiß weins des besten vñ laß putrificierē vff acht tag. Darnach distillier das per alembicū in balneo marie zů drittē mal/ vñ yedes mal wider vber die feces gegossen/ vnd geputrificiert/ vnd gedistilliert in balneo marie wie vor.

Ein ander gemein wasser vñ

bewert für die würm im leib/welcher hãd sie seint/so man sein trincket am morgen nüchtern vff drey lot von eim jungẽ menschẽ. Aber von eim alten.iiij. oð.v. lot.
Nim semen ciue/ eines anderen namens
Venedisch wurm sot ein halb pfundt
Geschaben hirtz horn sechß lot
Pfersich blüt zwey lot
Aloe succotrini puluerizati ein lot
Dise simplicia werden alle vnder einander gepuluert vnnd vermengt mit disen wasseren.
Ruten wasser.
Rein farn wasser yedes zwey pfundt
Modelger krut wasser.
Wermüt wasser
Pfersich bleter wasser yedes ein pfundt
Schoß krut wasser.
Deschel krut wasser yedes ½ pfundt
Diß werd vnder einand̄ geputrificierr in Balneo Marie drey tag vñ nacht / vnd dañ gedistilliert per alembicũ zům drittẽ mal/ yedes mal wid̄ vber die feces gegos/sen/geputrificiert vñ gedistilliert wie voz

Ein ander Wasser welches

gůt ist für die spůlwürm im leib/ so man des wassers trinckt morgens nüchterẽ vff zwey oder drey lot. Doch sol es kein fraw trincken die mit eim kind gat/ es wer dañ sach das das ruten wasser hussen blib.
Das wasser sol also gemacht werden
Nim Tuben kropff wasser
Wermůt wasser
Pfersich bletter wasser
Ruten bletter wasser

Gleich vil eins als des anderen / als vil man sein machen wil vnd man notturfftig ist/in ein glaß gethon / vnnd an die soñen gesetzt ein monat lang so es voz gedistilliert ist in ein wesen zů bringen/das ist gewiß für die spulwirm in dem leib.

Ein gemeinn Wasser für die würm im buch/getrunckẽ morgens nüchtern vff vier lot / vnnd zum minsten vier stund daruff gefastet. Für die Wurm

Nim rein farn wasser
Weggraß wasser
Wermůtwasser yedes zwelff lot
Centaurea wasser
Müßoz wasser yedes acht lot
Pfersich bletter Ruten bleter
Lupini amari yedes vier lot
Die blettet sol man stossen / vnd die fickbonen puluern/ vnd digerieren drey tag. Darnach distillier es per alembicum in balneo Marie zwey mal. Von dem wasser sol man dem menschen geben des morgens nüchtern fünff lot zů trincken/ vnnd man sol daruff fasten biß zů neün oder zehen vren.

Das neunzehẽd Capitel diß

büchs / welches dir zeigẽ würt die wasser die da gůt seint für dz grien/für den stein vnd reiniget die blosen. Grien.

Ein gůt wasser welchs

es da macht harnẽ vñ vrreibt den stein. Vnd ist vß der leer Reimundi de Lulli. Nim frisch pipinel Grien saxifragãtz Filipendula wurtzel Peterly wurtzel Fenchel wurtzel yedes zwo handtfol Claret zwey pfundt
Das als vnd̄ einand̄ gestossen / vñ gedistilliert per alembicũ. Von dem wasser getrunckẽ morgens vñ abens. Doch alwegen vorgebzucht ½ lot electuarij ducis.

Ein Wasser für die genteinẽ

leüt für den stein / morgẽs vnd abens getrunckẽ yedes mal vff dry lot / dz sol man zehẽ tag thůn/bricht den hertẽ stein/ vnd ist versůcht vnd bewert. Das mach also Nim bonen schifflin in der milch Pfrimẽ schifflin/weil sie noch grien seind mit dem somẽ. Der spitzẽ klettẽ/d̄ nim aller gleich vil vnder einander gehackt/ vnd dañ gedistilliert per alembicum. ꝛc. Stein.

Ein wasser welchs da reinigt

Blasen die Blaß vnd die nieren/ vnd die lenden.
Das mach also. Nim peterlin wasser.
Epff wasser. Fenchel wasser.
Ebhöw wasser/ yedes ein halb pfundt.
Sant peters krut wasser.
Steinbrech wasser Spargen wasser.
Juden kirschen wasser yedes viij. lot.
Meretich od gmein retich wasser. iiij. lot
Mörhirschen wasser. iij. lot.
Das misch zůsamen vnd laß vier wochen an der sonnen stan.

Ein gůt Wasser den jungen

Harn. Kinden für den stein/ so man sye vor bader/ in eim wasser bad/ darin gesotten sy
Peterli/ Epff/ Fenchel/ Papelē/ vñ born kres. Nim bonen schifflin wasser.
Brombeer wasser.
Peterlin wasser/ yedes. vij. lot
Schlutten ber wasser
Merettig wasser/ yedes. iiij. lot
Dan setzt an die sonnē vl. tag/ dañ gib es eim menschen zů trincken morgens vnnd abens/ yedes mal vff i½. oder. ij. lot.

Ein wasser wann ein mensch

tröpflecht harnet/ oder die harn winden/ oder den kalten seich hat/ stranguria genant/ dz man im des wassers zů trincken geb morgens/ abents vñ mittags/ yedes mal drey oder vier lot. Vnd sol sich auch beyen ob einem heissen stein/ daruff wein geschůt/ so er heiß ist/ in dem wein sol gesotten sein matkümel/ das ist weisser kümel/ Das wasser mach also.
Nim Peterlin wasser. Epff wasser
Kerbel krut wasser
Weggraß wasser/ yedes ein halb pfunt.
Merettich wasser vnd rettich wasser.
Knoblauch wasser/ yedes viij. lot
Rubee tinctorum vier lot
Schlutten ber.
Winden somen/ yedes zwei lot.
Das grob zerquetscht/ vñ die wasser dar über gegossen/ vñ viij. tag geputrificiert in eim roß mist/ vnd dan gedistilliert per alembicum in balneo marie. iij. mal/ vñ yedes mal wider vber die feces gegossen.

Ein wasser so ein menschey-

ter harnet/ so man das trinckt morgens/ mittags/ vñ zů nacht/ yedes mal. iiij. lot.
Man sol aber mercken ob es sei von dem grien od vō einer apostem oder vō verserung der ruten/ so můß man das selb end vor reinigē. Das wasser mach also.
Nim katzen zagel wasser/ eins andern nomens clein schafthöw ein halb pfunt.
Breit wegerich wasser zwey lot
Gundelreben wasser acht lot.
Eichelen gepuluert vier lot
Eyer schalen gebrant zwey lot.
Laß es distillieren vnd digirieren /rc.

Ein gemein wasser: so ein

mensch blůt harnet/ so man das trincket zum dritten mal des tags/ ydes mal. iiij. lot leb. Das wasser mach also.
Nim eichin laub wasser.
Deschel krut wasser/ yedes ein pfunt.
Weggraß wasser.
Wild lidwurtz wasser yedes ½ pfunt.
Tormentil wurtzelen vier lot.
Serpentin wurtz zwey lot.
Habich somen.
Walwurtz yedes ein lot.
Was zů pulueren ist werd gepuluert/ gedigeriert vnd gedistilliert wie vor stot.

Ein gemeinn wasser für hitz

der blasen vnd nieren/ tags drey mal getruncke / yedes mal vff drey lot.
Nim lattich wasser.
Breit wegerich wasser
Krebs wasser
Juden kirschen wasser
Wegweiß wasser
Wurtzelen wasser yedes acht lot.
Sirupi de Portulaca vj. lot
Syrupi rosarum iiij lot
Das soltu vnder einander distillieren per alembicum in balneo marie.

Was krafft haben ist Sirupus de Portulaca.

SIrupus de Portulaca den namen empfahet von Burtzel samen/der darin kumpt. Siser sirup ist nit in bruch/ als da spricht Crist. de hone. sup Antido. Mesue vñ lumen maius. Wañ man mag in machen in zwen weg. Der erst/ wañ man nimpt gekocht endiuien safft gereiniget/ vñ zucker darzů thůt/ dan so heißt er billich Sirupus de succo endiuie. Aber so er gemacht würt mit den andern dingen/ so ist er genant sirupus portulace/ wiewol er nit vast in bruch ist/ ist er doch gůt/ darů dz er treibt die entzünte hitz der seitten vñ leschet den durst vñ stercket die leber/ blasen/ magen vnd nieren von der hitz.

Ein Wasser das die erkalten

nieren widerů wőrmbt so man es trinckt/

Nim nesselen wasser.
Nepten wasser
Boleyen wasser.
Camillen wasser
Steincle wasser.
Peterlin wasser/ Deren gleich vil in ein glaß gethon/ vnd an die sonnen gesetzt.

Ein ander gemein wasser: dz

die verstopffung der nierē offnet/ so man das trincket wie voz stat.

Nim holderblůt wasser.
Capilli veneris wasser gleich vil/ inn ein glaß gethon/ vñ an die sonnen gesetzt. ꝛc.

Ein wasser da ein mensch dz

Essen oder geschwer in der blasen hat/ gebraucht wie voz stot.

Nim bobernellen ber wasser.
Hanhődlin laub wasser/ genant spindelbaum/ der wasser gleich vil/ vnder/ einander in ein glaß gethon an die sonn gesetzt.

Ein and wasser für verstopf/

fung der nieren/ so man das trincket des tags drey mal/ yedes mal vff drey lot.

Nim dise kreüter vnd wurtzeln grien
Capilli veneris. Ochsenzung.
Brunkreß. Hirtzzung.
Clein Gamander.
Groß Gamander Camepitheos genāt.
Drachen wurtzeln
Sudistel/ yedes ein hantfol
Fenchel wurtzel
Brusci wurtzeln
Spargen wurtzeln/ yedes zwey lot
Engelsüß wurtzeln vier lot.
Venedisch kümel
Fenchel sot Ameos.
Siler montan Amomi.
Epff somen Fogels nest somen.
Hasel wurtz
Senet bletter yeder ein lot.
Zackaritzen Violen.
Burzetschblůmen.
Wőrtrüblin/ yedes zwey lot.
Turbit.
Hermodactili yedes zwey lot.

Die krüter vnd wurtzelē zerstoß zů einem můß/ die andern pulueriser vñ misch zů samen/ vñ digeriers. xiiij. tag. Darnach distilliers per alembicū in balneo marie zů dem dritten mal/ vnd yedes mal wider umb vber die feces gegossen.

Ein gemeinn wasser welches

gůt ist so ein mensch nit harnen mag das getruncken des tags drey mal/ yedes mal drey oder vier lot.

Nim ertber die frucht.
Weggraß Fenchelkrut.
Winden blůmen gleich vil.

Hack das alles vnder einander/ vñ distilliers darnach per alembicum.

Ein ander gemein Wasser dz

getruncken wie voz stot.

Nim fünffinger krut.
Papellen krut gleich vil/ vnder einander gehackt also grien vñ gebzant also grien

Das. xx. Capitel des dritten Buchs dich leren würt machen wasser/ die gütt seint für kranckheit der manlichen glider.

Fickwartz.

Fast ein gůt wasser für fickwartzē/ so man des morgēs vñ abents/ yedes mal vf vier lot trinckt vñ damit gewesche̅n.

Nim quelcken wurtzeln
Brun wurtzeln
Sennarck wurtzeln vnd krut
Hunds zung krut/ yedes vier handfol.
Meylander wurtzeln/ ein andern namen fickwartzen krut wurtzeln.
Schelkrut wurtzeln/ yedes ein handfol.

Alles clein vndereinander gehackt vñ distilliers zů dem dritten mal/ vnd yedes mal wider vber die feces gegossen.

Ein wasser für schrundē am heimlichen end/ tůchlin darinn genetzet vnd daruff geleit zum tag drey mal.

Nim blaw viol krut wasser acht teil.
Papellen bletter wasser zwey teil
ybsch wurtzel wasser ein teil.

Vndereinander gedistilliert vnd gesetzet an die sonnen yl. tag.

Ein edel wasser das da heylet die löcher an dem heimlichē end des mannes/ damit gewesche̅n zum tag zwey oder drey mal.

Nim bein hültzen wasser
Hartrigelen laub wasser
Korn rosen wasser/ yedes zwöff lot.
Eichin laup wasser
Osterlucien wasser/ yedes sechß lot.
Alaun anderthalb lot
Holwurtz ein lot
Die rind von surauch wurtzel ʒ. lot.

Was zů puluern ist wer d gepuluert vnd acht tag gedigiriert vñ gedistilliert/ ꝛc.

Ein wasser so eim̃ mann die růt frat vnd ser ist zwischen der hut vnd dem haupt/ darin reine tůchlin genetzet/ damit gewesche̅n vñ darzwischē geleit.

Nim rot korn rosen wasser
Lang holwurtz wasser
Beinhültzin laub wasser/ yedes yij. lot.
Wullen wasser
Nußbaum bletter wasser/ yedes acht lot
Dise wasser vndereinand̄ gemischt vñ an die son̄ gesetzt yl tag zů vereinigen.

Ein gůt Wasser so eim das menlich glid entzündt ist/ das wasser leb gemacht/ vñ ein vierfeltig leinin tůch da inn genetzt vñ darüber geleit zů dem tag drey mal/ morgens/ mittags/ abens.

Nim korn rosen wasser
Weggraß wasser
Nußlöffeln wasser/ yedes ein pfunt
Eichen laub wasser acht lot
Grien mörlinsen die im wasser stond von dem wasser geseigt ein pfunt
Vndereinander gedigiriert vnd gedistilliert in balneo marie per alembicum/ vñ darnach an die sonnen gesetzt.

Das .xxj. Capitel dis buchs in welchem ich leren würd/ wasser die da zů gehörē den frawen.

Ein wasser das die vnfrucht barē frawen fruchtbar macht/ wañ man sein trinckt morgēs vñ abens/ yedes mal zwey oder drey lot/ vnnd ettwan manche woch tzethon. Das mach also.

Fruchtba

Nim mellissen wasser xxiiij. lot
Gel viol wasser .xviij lot
Rosenmarinen wasser yij. lot
Touch wasser vj lot
Spēs dya Margariton secundum Auicennam zwey lot
Siler montan ein lot
Basilien somen.
Spicanardi/ yedes drey quintlin
Oß de corde cerui/ ʒ. lot.
Ambræ grisi.

Musci electi/yedes .v. gersten körner schwer/ was zů puluern ist werd gepuluert/ vñ gesetzt in balneo marie ein natürlichē tag. Dañ werd es gedistilliert in balneo marie in sennfftem feür/ vnnd werd dañ wol verstopfft/ vnd gehalten zum bruch.

Ein gemeinn wasser So ein

Fraw in kinds arbeit gat/ dz sy mög leichtlichen geberē/ sa trinck sy zwei lot. Vnd ob die an ō geburt nit vō jr wolt/ so werd jr geben des wassers drei oder vier lot/ so folgt die ander geburt. Das mach also.

Nim weiß gilgen wasser sechß lot
Meyblümlin wasser
Boleyen wasser/ yedes vier lot
Bucken wasser vier lot.
Ruten wasser zwey lot
Weissen agstein ein lot/ nit vitriol.
Krebs augen ein halb lot
Hering selen zwentzig an der zal.

Was zů puluern ist werd gepuluert/ vñ gedistilliert in balneo marie vff daz allersenfftest. Darnach werd das wasser wid vber das puluer geschütt/ vnd zum andn mal gedistilliert vnd gebraucht wie obē geschriben stot.

Ein ander wasser das da gůt

ist/ so ein fraw ein tod kind bey jr hat/ wie man das von jr bringt on schadē/ so geb man jr des wassers vff ein mal zwey oder drey lot. Das werd also gemacht.

Nim rote buck oder Heyfüß acht lot.
Boleyen wasser
Ruten wasser/ yedes vier lot.
Haselwurtz krut/ gepuluert 2 lot

Das sol man distillieren p alembicū in balneo marie zwei mal wie ich obē gelert hab. Das wasser werd mit grossem fleiß behalten/ vñ gebraucht/ so man wissenlich weiß das dz kind in můter leib tod ist/ vñ das man nem ein schlecht gemein warm wasser/ vñ dz man laß den laum vnden vff zů jr gon/ das mag man wol einer frawen geben zwei oder drey mal biß es von jr gat.

Ein gemein Wasser welches

gůt ist/ so ein fraw nach der geburt zerzissen würt/ so man sy damit weschet/ tůchlin darin netzet an die end leget morgens mittags vnd zů nacht. Das mach also.

Nim guldin gunsel wasser
Brunellen wasser/ yedes ein halb pfund.
Lauch wasser
Spitzer wegerich wasser/ yedes acht lot.
Walwurtz die wurtzel gepuluert zwei lot
Weissen weirouch.
Mastix/ yedes ein lot.

Das gepuluert/ vnd in ein glaß gethon/ oben wol vermacht/ vnd gesetzt zů putrificieren in ein roßmist drey tag vñ nacht Vnd dañ gedistilliert p alembicū in balneo marie mit grossem fleiß/ Also dz das bad nimer heisser werd/ dan das man ein finger wol darin leiden mag. Darnach werd das wasser wider vber die feces gegossen/ vñ aber dry tag in ein roßmist gedigeriert wie voz/ vñ widum gedistilliert in aller massen wie voz/ darnach werd es gebrucht wie voz gemelt ist.

Ein and wasser da ein frawe

kein oder wenig milch hat/ so sy des wassers trinckt zum tag dreimal/ yedes mal ij. oder .iij lot. Das mach also. frawē milch.

Nim meyblůmen wasser
Linden blůt wasser
Lattig wasser
Epff wasser/ yedes yyüij. lot
Oren milch vier lot/ so ein knab sugt.
Enis.
Fenchil.
Dillen somen/ yedes ein lot.
Weisser senff ein lot.

Waß zů puluer en ist werd gepuluert/ vñ alles vndereinander gemist/ gedigiriert vñ gedistilliert in balneo marie mit sennfftem feür/ vñ gebrucht wie oben geschribē stot. Wer es aber sach/ dz die fraw krāck vnd blöd wer/ vnnd jres leibs nit möcht milch haben/ so werd darzů gethon.

Rosenmarinen wasser.
Basilien wasser/ yedes vff acht lot.

Cristallen stein gepuluert ein lot. Ob sy reich ist/so werd darzů gethon.
Saffir stein clein gepuluert ein quintlin
Vnd dañ gedigiriert vnnd gedistilliert/ vnd gebrucht wie vor.

Aber ein ander wasser: so ein

Brüst. fraw oder junckfraw haben will/dz jr die brüst nit groß werden/oder das die weichen brüst hert vnd clein werden.
Nim vnzeitig schlehen wasser
Vnzeitig nespelen wasser.
Wild bieren wasser
Wuntscherlin wasser/iedes vff acht lot
Zů samen vermist vnd so man einer iunckfrawen helffen wil/dz die brüst nit groß werden/so werd genomen des wassers ein theil/ vñ also vil wuntscherling wasser/ wie wol vor auch darin ist/so vil ist es besser/vnd werd dariñ genetzt ein fierfaltig leinin tůch vnd morgens/mittags vnnd zů nacht darüber geleit/sunderlich so der mon ab nimpt. Wann man aber wil die weichen brüst harr machen/so werd genomen vff zwelff lot diß wassers/ vnd darzů gethon gůten starcken essig võ rotem wein. v. lot.
Chimolea vier lot.
Darzů mag man nemẽ schleiffet võ eim schleiffstein/das ist dz můß/das võ einẽ schleiffstein kumpt/so man schleiffet/ vñ so es gedert würt/ist es gleich stein mel.
Galöpffel/das seint eich öpffel vier lot.
Balaustie zwey lot.
Das werd alles vndereinand gepuluert vnd getemperiert gleich einem pflaster/ vñ werd daruff geleit/zů vier od sechß tagen einn mal erfrischet/sunderlich so der moñ ab nimpt/so sicht man wunderbarliche wirckung von disem plaster.

Ein wasser so ein fraw oder

junckfraw geulcerierte brüst het/oder so löcher darinn werent/die vmb sich essen wolten/dz man sy allen tag damit wesch vnd dan tůcher darin genetzt vnd darüber geleit. Das mach also.
Nim gůtten starcken roten wein/der nit von künsten rot sy/vier pfunt.
Sumac.
Wolzeitig galöffel/iedes zwey lot.
Nucis cipresse vier lot.
Accatie drey lot.
Cassie lignee.
Was zů puluern ist werd gepuluert/vnd gesetzt. xx. tag zů digirierẽ in einem roß/ mist. Darnach werd es gedistilliert in balneo marie mit senfftem feuwr. Vnnd wañ es vß gedistilliert ist/so sol man dz glaß von jm selber lassen kalt werdẽ/darnach werden die feces vß dem glaß gethõ vnd wider darüber gegossen vnd lassen digirieren wie vor/vnd dañ wol behaltẽ in einem beschloßnen glaß. Ob man aber nit so lang warten möcht mit dem beyssen/so werd es drey mal vff einander gedistilliert in balneo marie/ vñ iedes mal die feces gepuluert vnnd wider darüber gegossen vñ gedistilliert vñ gebrucht wie oben daruon geschriben stot. Doch sol ein instrumẽt gmacht sein wie die glenckeen der brust sein võ leinin thůch gestept.

Ein Secret vnd heimlich

wasser/einer versůtten junckfrawen wider vff zůheben/so man sy an gebürlichẽ end mit weschet/tůcher darin netzt vnd darüber leit/doch das sy zum minstẽ drey oder vier tag vor gebadet werd in einem wasserbad/darin gesotten seint
Wilde holtzöpffel vnd jr laub.
Wild bieren vnd laub
Eschrößlin laub
Eichin laub
Kütten laub. Egil krut
Knaben krut mit den feißten blettern wie bonen/zu latin genant crassula maior/iedes zwo hantfol.
Vnd mach das wasser also
Nim wild holtz öpffel die nach nit zeytig seindt.
Wild vnzeitig bieren wasser.
Vnzeitig schlehen wasser.
Vnzeitig welsch kirsen was. yedes .x. pfůt
Walwurtz clein geschnitten ein pfunt/ vnd die sol grien sein.

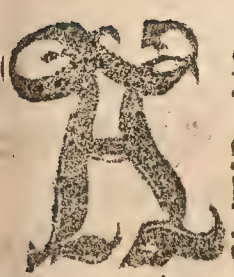
Ballöpffel
Eychel ßüblin
Granat schelot
Cipressen nuß
Balaustie yedes zwey lot.
Was zů puluern ist werd gepuluert vnnd zůsamen in ein glaß gethon/wol vermacht vñ gedigeriert in eim roßmist.iv.tag/darnach gedistilliert in Balneo marie per alẽbicum in vorgemeltter maß/gebraucht vñ genützt/biß die meinung des brauchers vñ gebers erfült wirt.

Ein gůtt wasser den frawen

die kranckeyt wider zůbringen so sie verstãden ist/so man das trinckt morgens mittag vnd zůnacht yedes mal drey lot/in der zeit/so sie es haben soll/dann sunst/oder andere zeit so hilfft es nit/vnd wer gantz verlozen.
Das mach also
Nim bucken wasser
Boleyen wasser yedes ein halb pfundt
Rauten wasser zwölff lot
Seuenbaum wasser
Haselwurtz/die wurtz ein halb lot
Antidoti emeagogi species zwey lot.
Oder aber der Electuarien.vj.lot
Trocisc.de Mirra in.iv.Almañ.j.lot.
Was zů puluern ist werd gepuluert/vnnd in ein glaß gethon mit eim langen halß vñ gedigeriert in eim roßmist acht tag vñdañ gedistilliert in balneo Marie mit sensftem feür/vnd darnach an die sun gesetzt in eim glaß wol verstopfft.xl.tag/ob man ő zeitt erwarten mag/vnddañ gebraucht wie obẽ geschriben stat.

Was virtutes vnd krafft hatt

Antidotum emagodum will ich hie leren.



Ntidotũ Hemageto gum die zeit der frawen außtreybet/vnnd ist gůt zů der můtter/die da nit nach gewonheyt recht gereynigt ist /wunderbarlich es das menstruum außfürt/vnnd auch das todt kind in můtter leib/vnd reynigt wunderbarlich die frawen nach der geburt vnnd macht sie gesundt/treibt auß den steyn in der blasen vnnd macht harnen/hilfft der lebern vnnd hert das miltz/ist gůt zů einem vndawi jen magen/vnd zů allen inwendigen sachen vñ denen die yr speiß nit behalten mögen/treibet auß die flegma/vnd ist gůt für das krimen/vnnd für kranckheyt der nieren.Wölche diß trincken die behalt es in gesuntheyt doch die weiber nitt dester sterecker werden/die es brauchen/sunder es soll allein gebrucchet werden von denen die keyn krancktheytt haben oder gereyniget seind wie oben stat.Vnnd wölche den blůtfluß haben der sigwartzen/vnd blůt fluß von der můtter/vñ die blůtrůr vnden oder oben oder zů harn herauß/sollen das nit brauchen.

Was virtutes vnnd krafft haben Trocisci de Mirra/will ich hie leren.

Rocisci de Mirra den nammen entpfahet võ dem Mirren/wölcher darein gat/vnd ist auß der leer Rasis nono Almansoris/in capitel võ bewegung menstruum. Dise Trocisci seind seer im brauch/Wilhelmus Placenti in seinem Tractat von den confecten hat ein andere beschreibung die ebẽ als dise ist/ Deßgleichen Bartholomeus auch in seinem antidotario. Deßgleichen Nicolus Florentinus/vnd seind subtil machen die schleimig materi/stercken/krefftigen vnnd treiben sie auß.

Aber ein wasser das da gůt ist

so ein fraw oder junckfraw yr kranckheit zů vil hat/so man sein trinckt vff zwey oder.iij lot/morgens vnd abents biß es verstat.
Nim jung eychin laub wasser
Breyt wegerich wasser yedes.vij.lot
Katzen zegel wasser
Deschelkraut wasser yedes.vj.lot
Jung hirtzhorn wasser.iij.lot

Surauch wein.vij.lot
Electuarium Athana.mag. secundū Nicolaum.
Philonium persicum / secundum mesue de sputo sanguinis a pectore iedes.iij.lot
Rote corallen gepuluert zwey lot.
Die sollen in den surauch safft gethon werden drey tag/so zergan sie sauber vnd reyn als ein wasser. Darnach vermisch es alles vndereinander/vnd thū es zůsamen inn ein glaß mit einem langen halß wol verstopfft vnd setz in ein roßmist zů digerieren iij.tag vnd nacht. Darnach werd es in ein kolben gethon/vnd ein alembicum darauff/vnnd gedistiliert/vnd wider das wasser darüber geschütt/vnd wider gedistillieret in balneo marie mit grossem fleiß. Darnach an die sunn gesetzt.xl.tag/vnd gebraucht wie oben stat.

Item ein gemein waßer fur

die weisse zeit der frawen so sie das braucht morgens/mittags/vnd abents/yedes mal. ij.oder drey lot/also lang biß sie genißt.
Das wasser mach also.
Nim Benserich krut wasser.xviiij.lot
Weiß daub nesselblüet wasser.
Meyeron wasser yedes.vij.lot
Weiß Corallen gepuluert drey lot
Das alles vndereinander in ein kolbēglaß gethon/vnd gedistilliert per alembicum in balneo marie/vnd behalten
Offt vnd dick zůfallen kranckheyten ō frawen/von dem das die frawen nit gnůgsamlichen gereynigt seind in der kindbett/ oder so sie yren blůmen nit vollkumlich oder genůgsam haben in der zeit/so sie es haben so kumpt daruon groß wee der lenden/ vnnd rucken/vnd ein getreng fornen in dem leib/ vnnd ein beschwerung in allen glidern biß in das haupt Darumb gůt ist so die frauwen kindbetterin seind/oder so sie kranckeit gehebt haben/das sie diß wassers trincken. iij.oder vier tag/allen tag ein mal oō zwey vnder drey lot weissen wein gemischt so werden sie wol gereynigt/vnd vor vil kranckheiten vnd zůfellen behůt. Das wasser werde also gemacht.

Nim Boley wasser
Bucken wasser
weiß gilgen wasser yedes.vij.lot
Daubenkropff wasser
Bathenigen wasser yedes.viij.lot
Rauten wasser
Schoßwurtz wasser yedes vj.lot
Zimmet rinden gestossen.ij.lot
Nuscatblüet.ij.lot
Galgan.ij.lot
Squinanti
Spicæ Indicæ yedes.ʒ.lot
was zů puluern ist werd gepuluert/vñ also vndereinander gethon in ein glaß wol verstopfft/vnd gesetzt zů digerieren in ein roßmist acht tag/oder in balneum marie/darnach auß dem glaß inn ein ander glaß gethon/vnd gedistilliert per alembicum inn balneo marie/ mit grossem fleiß also /das das wasser nit heysser werde/dañ das man ein finger wol dariñ erleiden möge. Vnnd wañ es gedistilliert ist/so werd es wid über die feces gegossen/vnd gedigeriert vff acht tag wie vor/vnd dañ wider gedistillieret in balneo marie/wie vor/ in aller maß wie ob gemeldet ist. Das sol man zum drittēmal thůn/allwegenn das wasser wider über die feces gossen/vnd gedigeriert vnd gedistillieret wie ich oben gelert hab. Vnd das glaß wol verstopfft/ vnnd an die sunn gesetzt/ ein Monat oder zwen vnd gebraucht wie oben stat.

Item ein wasser das da gůt

ist da einer frawē die mütter verunreynet/ vnd verschleimet ist/wie man sie widerbringē/vnd reynigen soll/diß wasser mach also nim bucken wasser
Tausent gulden wasser yedes.vij.lot
Camillen wasser
Mintz wasser yedes.vj.lot
Schoßwurtz wasser.iij.lot
Antidoti emagogi.iij.lot
Blaw gilgen wurtzel die grůn seind kleyn geschnitten.ij.lot
Das soll man alles vndereinander mischen/vnd das distilieren in balneo marie mit senfftem feur/darnach werd es wider über

die feces gossen/vnd dañ wider gedistiliert wie vor/vnd darnach gsetzt an die sũn wol verstopfft.xl.tag/vnd wañ man die mütter reynigen will/so werde das wasser gebrucht/dz wasser vier oder.vj.tag all morgen vnd abend/yedes mal auff zwey lot vnder drey lot weissen wein gemischt vnnd getruncken.

Aber eyn ander wasserdzda

kreffrigt die mütter vnd sterckt vnd erwörmet die/so man das trinckt morgens/mittags/vnd zůnacht so man schlaffen wil gã/yedes mal zwey lot vnnder vier lot weissen wein gemischt. Das mach also.

Mellissen wasser
Boleyen wasser
Linden blůet wasser yedes xij.lot
Salbey wasser
Wolgemůt wasser yedes.vj.lot
Metridat.iij.lot
Rosenmarinen krut gedörret
Meyeron krut gedörret
Zimmet gepuluert yedes.j.lot

Was zů puluern ist werd gepuluert/vnnd gedigeriert in einem roßmist acht tag vnd dañ gedistilliert in balneo marie mit senffrem feür/vnd wider über die feces gossen/vnd aber acht tag gedigeriert in dem roßmist/vnd dañ wider gedistilliert wie vor vñ darnach vff.xl.tag an die sũn gsetzt zů rectificieren/wol verstopfft/vnd das gebrucht vnd genützt wie oben geschriben stat.

Aber ein ander wasser das da

gůt ist da einer frawen die mütter fauler/oder ein apostem die eyter gibt darin hatt/so man das wasser morgens/mittags/vnd abends so man schlaffen will gan/trincket yedes mal auff zwey lot/vnnd von aussen darmit weschet/als weit man es erzeychen mag/vnd ein leinin tüchlin darinn genetzt vnd yedes mal darüber legt/also lang biß sie genißt/das wasser mach also.

Nim blaw gilgen wurtzel wasser
Brunellen wasser
Salbey wasser yedes.xij.lot
Metram wasser
Weiß gilgen wasser yedes.vj.lot
Rosen wasser zwey lot
Yreos gepuluert vier lot

Alles vndereinander gemischt/vnnd in ein glaß gethon mit eim langen halß wol vermacht gesetzt inn ein roßmist zů digerieren vff acht tag/darnach werd es gedistillieret in balneo marie/mit fleiß/also so man zalt eins/zwey/drey/das erst ein tropffen falle/vnd darnach werd das wasser wider über die feces gossen/vnd aber gedigeriert vnnd gedistilliert wie ich oben geleeret hab/doch so wer fast gůt das man diß wasser vor.xl.tag an die sũn setzt.

Item ein ander wasserdzda

gůt ist da ein fraw ein grossen schwerẽ leib vnd wüste materi im leib vnd schwer glid hat/die sollen diß wasser trincken morgens vnnd abends/yedes mal.ij.lot/das wasser mach also.

Nim Bundelreb wasser.xxiiij.lot
Mellissen wasser.xij.lot
Weiß gilgen wasser
Bůten rechten gebranten wein yedes.vj.lot
Bůten außerleßnen gepuluerten zimmet.iij.lot doch nit auff das reyneſt gepuluert.

Vnd diß werd alles zůsammen vermischt vnd in ein glaß gethon wol verstopfft/vnd vermacht/vnd gesetzt in ein roßmist/vnnd in balneum Marie auff acht tag/vnd werde dañ gedistiliert/vnd dañ wider darüber gossen/vnd wider gedigeriert vnd gedistillieret vnd genützet/vnnd gebraucht wie ich oben gemelder hab.

Aber ein edelwasser: ist gůt

für den schmertzen der mütter vnd das vff stossen zum hertzen gnãt Precipitatio matricis.

Nim bathonien krut
Frisch camillen blůmen.
Pfrimmenblůet
Holderblůet Ameos
Kleyn brennend nesseln
Verbena
Weiß gilgen yedes ein handfol

Das misch vndereinander vnd zerknitsch

wol/meng das mit eim vierteyl einer maß weins laß stan über nacht morgẽs distillier das per alembicum/vnd behalt das in einem glaß / daruon gib dem menschen vier lot mit also vil weiß weins zůtrincken nüchtern teglichen / also lang das du erkennest das es erlößt sey.

Ein gůt wasser das einmen

schen gůt ist für schmertzẽ vnd weragẽ der müter dz grosser hilff ist das wee zůlegen.
Nim metridat
Vnd güten gerechten triay yedes.iz.lot
Aureæ Alexandrinæ ein lot
Trifferæ magnæ sine opio zwey lot
Wolschmackenden Calmus den man von Venedig bringt ein lot.
Wilder galgan.
Weisser diptam yedes.j.quintlin
Müterkraut wasser z.pfundt
Wetram wasser
Rosenmarinen yedes.vij.lot
Güten gebranten wein.z.pfunt
Was zů puluern ist werd gepuluert/vnnd geüß darüber den wein vnnd laß stan drey tag vnd nacht/vnd darnach thů darein die wasser/vnnd distillier das per alembicum in balneo marie/also so man zalt eins zwei drey vier/das erst ein tropffen fall/ vñ dañ inn ein glaß gethon /wol verstopfft /an die sun gsetzt ein monat lang/vnd sein gab ist auff ein mal drey oder vier lot.
☞ Was virtutes vnnd krafft haben die obgemelten composita findestu im regist.

Ein ander gůtt wasser wölch

es ein menschen keüsch vnd reyn macht võ natur/der sein zů zeiten trinckt/ zum drittẽ mal yedes mal.iiij.lot
Nim rauten wasser
Dillen was.
Verbena wasser
Speckllilien wasser
Fenchel wasser
Meyblümen wasser
weiß gilgen wasser
Seeblümen wasser /yedes gleich vil vnder einander an die sun gesetzt.j.monat lang

Ein gůtes wasser so sich ein

fraw oder man miteinander überlebt hãd das yn die leber verdorben ist/oder verderben will / der soll diß wasser zum tag drey mal trincken yedes mal drey lot
Nim endiuien wasser
Leberkraut wasser
Wegweisen wasser
waltmeyster wasser yedes vij.lot
Salbey wasser
gel violen wasser yedes.vj.lot
Renpontica die frisch vñ grün ist.viij. lot die zerhack kleyn vnd digerier die stuck alle vndereinander acht tag/dañ distiliers miteinander per alembicum in balneũ Marie vnd darnach an die sun gesetzt vff.xl.tag.

Aber ein gůtt waßer das da

gůt ist für die bermütrer in dem leib morgens mittags/abens vnd zůnacht getruncken yedes mal vier lot.
Nim den besten vñ sterckesten weissen wein auff.iiij.pfund
Lindenblüet wasser
wullenblüet wasser
Wellissen wasser yedes.xxiiij.lot
Außerleßnen zimmet gepuluert.iiij.lot
groffei.iij.lot
Berwurtz.ij.lot
Castorium.j.quintlin
garioftli.z.quintlin
Metridat
Tiriacæ andromachi
Aure.alexandrinæ yedes.ij.lot
was zůstossen ist das stoß/vnd digerier das in roßmist/vnd distillier das per alembicũ in balneo marie/ darnach setz es.xl.tag an die sun.

Item ein gemein waßer für

weetagen der mütter/das ich vor zeitẽ fast gebraucht/vnd damit manchem menschen geholffen hab/in solchem fall/vnd dz mag man wol machen vnd wölche zeit man wil doch am besten im summer werd es fermẽtiert/als ich hie nach offenbaren will. Vnd das wasser werd also gemacht.

Nim Wellissen wasser. xviij. lot
Müntz wasser. xij. lot
Meyeron wasser. iy. lot
Diß wasser werde vndereinander gethon in ein glaß/vnnd setz an die sun ein monat lang/sich zů vereynigen vnnd vermentieret in ein complex vnnd natur dem vorgenanten schaden zůhelffen. Ob man aber des summers nit erwarten mag/so werd genůmen die vorgenanten wasser/yedes nach seinem gwicht/das hilfft auch besser so es vereynigt ist miteinander durch die sun. Vnd das wasser werd wol verstopfft vnd behalten zů der notturfft/vnnd wañ man einem menschen helffen will/solchen vorgemelten weetagen zůlegen so werde genummen des wassers vier lot vnnd darunder gemischet
Coziandri preparati ein lot
Matkümmel oder weissen kümmel. ʒ. lot
Weissen zucker ein lot
Die stuck sollen gepuluert sein/ vnnd das werd dem krancken menschen geben morgens vnd abends/yedes mal vier lot leb zů trincken so geliget dem menschen das wee.

Item ein wasser das da gůt

ist da ein fraw am heymlichen end verunreynigt ist/so man sie zum tag drey mal damit weschet vnd tůchlin darinn netzt vnnd darauff legt
Nim beynhiltzenblůet wasser
Gotsgnad wasser
Bilden gunselwasser
Romrosen wasser yedes. vij. lot
Nußbletter wasser
Osterluceyen wasser
Verbena wasser yedes. vj. lot
Die wasser misch alle vndereinander/ vnd setz an die sun sich zů vereynigen

Aber ein edelwasser: ist gůt

so einer fawen die brüst geschwellen vñ rot werden das sie gleich glitzen/so netz vierfeltig tůcher in disem/so es leb ist vnd schlah sie darüber/ das thů zum tag dry mal also
Nim gots gnad wasser ein pfund
Liebstöckel wasser. j. pfund
grün baumnuß wasser ʒ. pfund
Vermischs zůsamē in ein glaß setz an die sun ein monat.

Item ein ander wasser dz da

gůt ist für masen vnd flecken/die den tragēden frawen werden von den kinderen/so sie sich offt damit weschen/vnd von im selber lassen trucken werden.
Nim wasser von minwen wurtzel
Roßhub wasser
Daubenkropff wasser gleich vil vndereinander vermischt.

Aber ein ander wasser das da

gůt ist/so darinn genetzt wirt tůcher vñ vff der frawen brust gelegt offt vnd dick machet die weychen brüst hert
Nim vnzeitig schleẞen
Wilde biren
wilde öpffel gleich vil
Vnd stoß das alles vndereinander vñbrēn darauß ein wasser per campanam.

Aber eyn ander wasser dz da

gůt ist für den fluß der frauwen menstruū genant/vnd stellet den fluß des bauchs vñ die trehen der augen/vnd verstopfft es also starck das man es můß nemmē in clystires weiß/das mach also.
Nim eyer. xxiiij. vnd seüd die hert vñ nim das weiß daruon/ vnnd wig es als vil des krauts quendel genant serpilli als des wyssen ist/das reyn ist doch nit geweschen/ vnd hack yedes sunder kleyn/vnd leg ein leg võ dem eyer weiß/ye eins vmb das ander/also lang das/das kraut zů oberst ist/dañ distillier es vnd gehalt es in einem glaß wol verstopfft zum brauch.

Das ist ein gůt wasser so ein

mensch es sey fraw oder man grossesleibs oder fast feyßt wer/vnd eyns schweren tregen leibs/vnd begert wider mager zůwerden/der soll diß wasser allen morgen nüchtern trincken auff drey lot/besunder so der mon abnimpt/vnd eß diser latwergen dar uor auff ein lot/ vnd etwan am morgen vff ein stund oder zwo in nüchtern baden/ vnd

etlich gůt lang zeit vor gebratē fleysch sich hůtet/wañ ich hab gesehen zů Würtzburck von ein Thůmbherren des stiffts Sanct Burckhart/genant Herr Jacob Leimbe wer/wölcher feyßt vñ fast groß leibig was mager gemacht warde/durch die latwergē vnd sich hůtet vor gebratem fleysch ein lā ge zeit. Aber so bald er wider anfieng ge brates essen/ward er wider feyßt vnd groß wiewol diß ist wider die regeln/so man ein ordenieren soll in thisi oder febre ethica od die das abnemen hand/wöllen die brů vnd gesottē fleysch mer natürlicher fůchte brin ge. Aber diß ist ein experiment durch die erfarniß darbey laß ichs vff diß mal bleibē biß ich hernaher daruon disputieren will/ das wasser mach also.

Nim lobsteckel samen
Peterlin samen
Weisen samen genant carui
Pfefferkümmel yedes zwey lot
Eychin kolen.vj.lot
Senit bletter.xxiiij.lot
Weinsteyn drey lot
Sal gemme.j.lot
Weissen wein.iz. maß/was zů puluern ist/ das werd gepuluert außgnummen die Se nitbletter die darff man nit puluern/ thůn das alles in ein glaß wol verstopfft/ setz dz glaß inn ein roßmist/laß darinn digerieren vnd putrificieren/zum minsten auff vierze hen tag darnach gedistilliert per balneum marie mit fensstrem feůr/das du ein finger wol darinn erleiden magst/ vnd wañ dz vß gedistilliert ist so werd es wider über die fe ces gegossen/vnd aber gedigeriert inn ein roßmist auff acht tag/ vnd dañ wider gedi stilliert vnd das geschehe zum dritten mal yedes mal über die feces gegossen.

Aber ein gůtt wasser das da gůt ist/so man das bruchr all morgē nůch tern yedes mal vff.ij.lot/ so wirt ein mēsch mager/der sunst fast groß vnd feyßt/vnnd schweres leibs ist/sunderlichen soď mon ab nimpt/vnd etwan am morgē nůchtern ba det wie es gemeldet ist.

Nim hie diser latwergen ein halb pfundt/

Lobsteckel samen
Peterlin samen
Matkümmich
Welschen kümmel
Zimmetrinden yedes ein lot
Senitbletter.xij.lot
weissen weinstein.iiij.lot
Thů darüber weissen wein.iz.maß
Das soll man digerieren vnd distillieren/ wie oben daruon geschriben stat.

Dise electuarium mach also/die hatt gebraucht vnd genützt Herr Walter Landtsperger ritter vnd sein brůder Herr Johā von Landsperg Ritter.

Reci.medietatum stincorum.z.j
Se.Leuistici
Petrosilini
Carui
Cimini
Cinamomi añ.z.j.
Carbonum querci.z.v
Foliorum sene.z.vj
Diriacæ magne
Sal gemme añ.z.ß
Zuccer albi ein pfundt et.ß
Fiat electuarium imbolis

Das.xxij. Capitel in wölch

em ich dich leren bin die wasser wölche gůt seind zů allen kranckheyten der nervē als das parlisis/vnnd zittern/ vi dern/vnd biben der hend/vñ für gesücht der aussern glider als das po dagra ď füß/ vnd alle andere glider de extremis.

Ein ander wasser ist gůt für das zittern der hend vnd aller andern glider

Nim ein cappen wol bereyt als wol te man yn essen/kleyn gehackt als ein můß.
Salbey anderhalb pfund
Campffer.z.lot
Der campffer werd gepuluert als ich dich gelert hab findestu im register.

Vnd vndereinander gedigeriert acht tage vnd darnach gedistilliert in balneo Marie/ per alembicum/vnd das gschehe zum dritten mal yedes mal über die feces gegossen/ vnd morgens vnd abends die hend vñ arm damit bestrichen/ vnd yedes mal von yhm selber wider lassen trucken werden/vñ sunderlichen so man stetz Salbey inn ein gieß faß legt da man die hend außweschet/ vnnd von ym selber die hend lassen trucken werden / so man sie auß dem selbigen gießfaß weschet.

Aber ein wasser das da gůt ist

für zittern der hend vnd der ausserēglider so man damit weschet morgens abens vnd mittags/vnd yedes mal von ym selber lassen trucken werden

nim der edlen grünen salbey.ij.pfůd kleyn gehackt
Campffer zwey lot
Kleyn gepuluert / als ich dir geoffenbaret hab findestu im register oder im capitel vō den augen.
weissen wein den besten den du haben magest ein maß.

Das vndereinander gedigeriert vnd geputrificiert auff drey wochen/vnd dañ gedistilliert in balneo marie/vnnd darnach wider über die feces gegossen vnnd vierzehen tag gedigeriert/vnd dañ wider gedistiliert wie vor/vnd wider über die feces gossen/vndgedigeriert acht tag / vnd dañ wider gedistilliert wie vor vnd alzeit wol verschlossen behalten vnd gebraucht wie oben gemelt ist.

Item ein gemein waßer für

zittern der hend vnd arm genützt vnnd gebraucht / wie oben daruon geschriben stat.

nachtschatten das krut
wegerich das krut
Bůten vnd gerechten gebranten wein glich vil der dreyer stuck

Das stoß alles vndereinander vnd laß es stan drey tag darnach so breñ es inn einem ofen des figur oben stat am.xxvj.blat.

Aber besser per alembicum vnd thů dañ darzů souil meyen daw / vnd laß das stan/ drey monat an der sunnen wol verstopffet man soll auch sunderlich die rist der hend damit bestreichen.

Ein gůt wasser dz da gůt ist

für schwinden der glider so man sich morgens vnnd abends damit bestreicht so fert das das glid/wölches geschwunden ist mit eim härin seyl hert vmbwunden werde/wie man ein windfaden vmb ein armbrust sen windet/ so wirt der arm oder das glid seer als wer es blaterecht/oder aber mit nesselē oder mit růten gehawē/ oder mit ventosen das blůt dar gezogen on außziehung des blůts/vnd das wasser mach also.

nim jung kalbsblůt von schwartzen kelberen drey maß.
Essig.x. maß
Ein kalbs leber
Edel salbey
weckolter ber
Lorber
Sellenbaum
Schoßwurtz yedes ein handfoll
Ingrien vß wölchem man im Elsaß schapel macht in latin per vnica zwo handfol.

Stoß vnd hack die kreüter vnnd leber wol durcheinander/vnd thů den essig /vnd das blůt darunder/laß tag vnd nacht stan/ vñ distillier es dañ in eim helm wie oben stat/ vnd behalt das/vnd reib die glider damit/ so lang biß dem menschen geholffen wirt/ morgens mittags vnd zůnacht/vnd laß yedes mal von im selber trucken werden.

Ein ander gůt wasser wölch

es zum krancken gliedern vnnd den krancken gedermen gůt ist/vnd auch auß d leer Raimundi de Luli

nimm der kleynen edlen salbey fünffzehen handfol.
Lauendel.y.handfol
Gebranten wein.j.pfundt
Claret.ij.pfund
Bibergeyl.vij.lot

Diß soll man stossen mit wein vndereinander/vnd digerieren/vnd distillieren / wie

vor stat/das trinck morgens vnd abens/ ye des mal auff drey lot/mit neün lot weißem wein/vnd reib festiglich die glider vñ span adern bey einem feür/mit gebrantem wein brauchs.

Ein gůt wasser fur das Par

lis mit gewalt vnd alle läme der glider an hend vnd füssen/ vnnd vertreibt auch das zittern derhend vnd aller glider/das mach also.

Nim wild vnd zam salbey
weissen andorn
Hunds kürbs wurtzel
Lauendel kraut yedes ein handfoll
Ein gantzen biberbeyl oder zwen
weißen wein.iz.maß
Stoß vnd quetsch sie wol/ vnd sied es wol/ darnach distillier es per alembicum/so ists bereyt/man soll das wasser trincken ein wenig am morgen nüchtern/vff ein löffel foll oder zwen/vnd soll auch die glider darmit reiben morgens vnd abends/ vnd von yhm selber lassen trucken werden / diß wasser ist erfaren vnd gerecht.

Ein ander edel wasser fur das

parliß vnd für zittern der hend vnd der glider.

Nim salbey
Rauten
Boley
Allantwurtz yedes vier lot yedes grün
Bibergeil vier lot
gebranten wein zwey lot
Zerknitschs /laß es vndereinander beyssen iiij.tag/vnd dañ distillier das per alembicum vnnd trinck das am morgen ein löffel foll/das sterckt die adern vnd bringt die glider wider/die das parliß beriert hat vnnd bestreich es auch damit morgens vñ abens vnd laß es von yhm selber trucken werden.

Item ein ander wasser fur dz

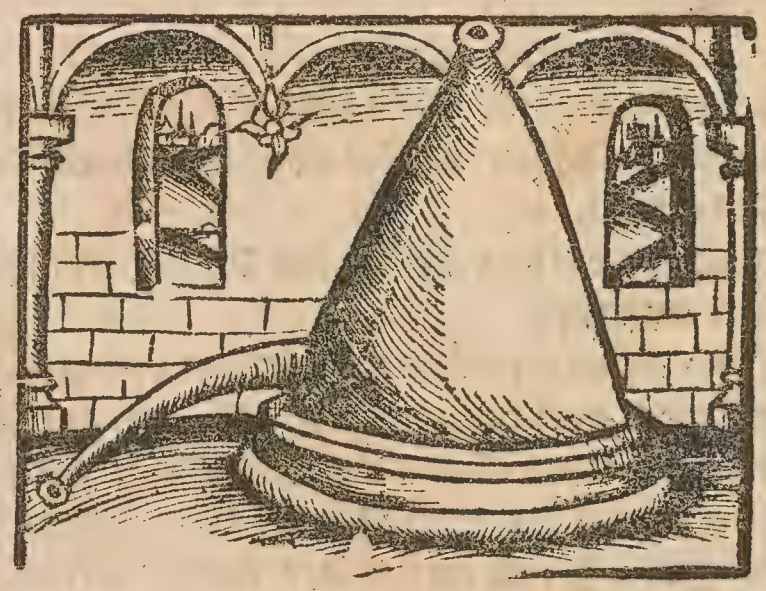
parliß vnd zittern der hend.

Nim grüne salbey/
Rauten auch grün yedes acht lot
Negelin
Bibergeyl yedes zwey lot
grüne schoßwurtz eines anderen nammen gärtßag
Yreos yedes vier lot
Das stoß alles vndereinander wie ein soß/ vnnd distillier es dañ per alembicum/das ist fast edel so man die glider damit bestreichet morgens vnd abens vnd yedes mal võ ym selber laßt trucken werden.

Aber ein ander gütes wasser

für das parliß nit köstlich.

nim peterlin samen sechß lot
grünen wermůt zwo handfoll
gebranten wein sechß lot
Das stoß alles vndereinander vñ distillier es per alembicum oder breñ es in einem gemeynen rosenhůt als hie stat.



Vnd von dem wasser trinck allen morgen. ij.löffel foll nüchtern vnd reib die glider damit morgens mittags vnd abens/vnd laß es von ym selbs trucken werden.

Das ist ein gůt waßer fur dz

gesücht vnd gegicht zittern vnnd biben der hend vnd der glider.

Nim ein cappen wol bereyt /eben als wolt man yn essen / die feyßte daruon vnd kleyn gehackt als ein můß.
Vnd salbey .iz. pfund.
Campffer.z.lot

Das temperier alles zůsammen vnd digeriers vnd distilliers zum dritten mal/ aber nit trucken yedes mal wider über die feces gossen/das letst mal sol mans on feces

distillieren vnd die glider offt damit reiben vnd von jm selber lassen trucken werden.

Item ein ander wasser ist gůt

für zittern der hend vnd aussern glider/vñ des haupts das von schwacheyt/vnnd von blödigkeyt des hertzen vnd des geäders kũmen ist/ so mã die glider morgens vñ abẽs damit reibt vnd bestreicht yedes mal von ym selber laßt trucken werden/ vnd das also lang gethon biß der mensch geniißt

Das wasser mach also.

Nim schwartz kalbs blůt wasser.j.pfundt
Weyblůmen wasser
Salbey wasser yedes acht lot
Bel violen wasser
Himmelschlüssel wasser yedes.iiij.lot
Rosenmarinen kraut gedörret
Meyeronen kraut gedörret yedes.iiij.lot
Yuæ arteticæ gedört zwey lot

was zů puluern ist werd gepuluert/vñ als in ein glaß gethon wol verstopfft gedigeriert in eim roßmist acht tag/ darnach gedistilliert per alembicum inn balneo marie/ mit grossem fleiß/also wañ man zalt eyns zwey drey/das erst ein tropffen fall/vñ darnach werde es wider über die feces gossen/ vnd aber gedigeriert vnd gedistilliert/ wie vor/vnd darnach an die sůn gesetzt .xl. tag

Aber ein wasser das da gůt ist

für das podagra/ ist bewert von des Hertzogen von Lutringen Cantzler

Nim gemeyn saltz das soll vor wol geleütert sein des selben dürren saltz/ nim ein halben sester soll/vnd stoß das kleyn inn einem mörselsteyn/darnach nim das selbige gemeyn saltz/vnd thů es in ein kessel vnnd geüß siedig heyß wasser darüber/ vnd setzt den selbigen kessel auff ein güten dreyfüßß/ vnd laß es sieden biß es wider zů saltz wirt so nim wider heyß siedig wasser/vñ thů ein frisch handfoll saltz darein/vnd schütt das erst wasser in den kessel/dz sich das saltz wider soluier zů wasser/vnd wañ dañ das wider zů wasser worden ist/ so nim das wasser auß dem kessel vnd distillier es dry mal per filtrum. Wiltu gern so magstu dz wasser teylen inn drey geschirr/das es auß eim in das ander distillier/ vnd wañ es also dry mal gedistilliert ist/so laßt es alle mal schwartze feces hinder ym/ die würff hinweg/ so nim dañ dasselb wasser/das also schön gedistilliert ist/vnd schütt das wider in den kessel/vnd laß es sieden biß es wider zů saltz wirt/ vnd thů ym in aller maß wie vor mit sieden/vnd darnach soluiert in wasser/vnd darnach aber drey mal gedistiliert/vnd die operatio thů also zum dritten mal/ vnnnd wañ es also zum dritten mal/vnd zů letstẽ wider saltz ist worden/so laß es in dem kessel wol trucken werdẽ. So nim es dañ her auß vnnd zerstoß es dañ widerumb kleyn/ vnd nim ein vergleßten hafen/vñ perlutier den wol/vmb vnd vmb/ thů das sal commune per paratum darein/vnnd vermach den hafen wol zů mit luto sapientie/vñ laß das wol trucken werden/vnnd calcenier es mit eim starcken feür drey stunden/dann so brich den hafen auff so findest dn das saltz recht wie ein glaß vnd hert. So nim dz gecalceniert saltz vnd zerstoß es recht kleyn/ vnd nim zwey pfundt vnd thů darein zwey pfund schwebel vnd weissen weinsteyn/ vñ heseln kolen yedes.viij.lot.

Sal nitri.vj.lot/dise stuck reib alle kleyn/ vnd schlag das durch ein siblin/ vnd misch das wol vndereinander/vnd nim ein gůten kolben/ der wol verlutieret ist zwen finger dick/vnd oben auß eins fingers dick/biß an den helm/ vnd lůg dz das glaß nit zůkleyn sey/also/wañ die materi im glaß auff das zweyt teyl lär sey. Vnd thů das puluer gemächlich in das glaß/ vnnd dañ so nim ein gůt maß gebrãten wein/ der drey oder vier mal gebrant vnd gedistiliert ist/ des nimm iiij.pfund/vnd thů den in das glaß über die species/vnd ein pfundt essig der rectificiert ist/dañ so nim ein starcken helm/vnnd setze den auff den cucurbit/vnnd perlutier den wol/vnd fast vnd den receptackel/vnd lůge all mal darzů das die fügen wol beschlossen seind/wann die materi laßt sich vnger nn behaltẽ/stell dz glaß in ein esch nit in sand vñ laß es zum ersten senfftlich distillieren/ vnd thů yhm nit zůheyß/vñ laß es stetlichen

distillieren das zů dreyssig oder .xl. malen ein tropffen fall/so kůl můß es in der eschē stan/ vnnd nit zůheyß biß das die feces dick werden als ein terpentin / oder als ein honig biß auff das letst so kummen rote tropffen vñ wirt sich der sulphur im glaß auch hinauff machen/vnd wirt sich etlicher maß sublimieren/dañ so gib ym ein starck feür so lang biß die weissen nebel vnnd spiritus kummen vnd zergan/ vnd wañ das wasser also herauß ist gedistilliert/so ists eben als ein Aqua vite/vnd ist weiß das behalt wol vnd vermachs das es nit verriech/aber im der andern distillation so wirt mancherley farb kummen/vnd sich zeigen/vnd wañ dz glaß über nacht stat vñ erkalt/so zerbriche das glaß vnd nim die materi die darinn ist vnd zerstoß das kleyn / vnnd thů sie inn ein ander glaß/das per lutiert ist wie voz/ vnd thů die gegossen materi darein/ vnd schütt das abgezogen darüber/vnd den helm dar auff/vnd thů ym mit allen sachen wie voz/ vnd distillier das also siben mal nacheinander vnd möchtest du es bringē vff die neun oder zehen mal/so hastu ein wasser vnd ein mütter aller wasser vnd ist mit gold nicht zů bezalen.

☞ Die heseln kolen mach also/ nim heseln holtz als dick als zwen finger mach da rauß stuck spannen lang/thů die in ein neüwen hafen/vnd füll den hafen bey foll/vnd stell das holtz auffrecht/vnd thů den hafen foll sands/vnd mach den hafen wol zů mit eim deckel/ mit Luto sapiētie der hafen bedarff nit perlutiert sein/ vnd laß den hafen brennen drey stunden mit güter hitz/ so brēnet das holtz im hafen im sand zů sein kolē vnd wirt gar natürlichen.

☞ Die virtutes diß aquæ vite ist. Es behalte frisch das fleysch das man darin legt Item die erst distillation zeühet ansich die krafft aller kreüter vnd specerey vnd keyn vergifftiger wurm mag ym nit nahē/ fisch vnnd fleysch darein gelegt bleibt gůt vnnd frisch gleich eim natürlichen balsam/vnnd macht das antzlit schön/vnd vertreibet die risemen vnd alle flecken des antlitz vñ vertreibt alle reüdigkeyt/vnd vertreibt alle zeher der augen/Ranen gebrochnen wein oß der da trüb ist oder essicht oder stinckt den bringt es wider es macht neüwen wein lauter vnd klar/vnd ist auch gůt den augen.

Item die ander distillation vertreibt alle apostemen vnd humores/es widerbringt daubheyt vnd vertreibt die geschwulst der lebern/vnd den bauchfluß/ vnd vertreibt die feüchtigkeit der zeen von den bösen stinckenden zenen die macht es gůt vnd fest/vñ vertreibt yhren weetagen.

Item die dritt distillation vertreibt alle maculas vnd röte des antlitz/vnd den stinckenden athem der da kumpt von eim bösen magen vnd alle vnnatürliche feüchtigkeyt des magens vnuerdawete speiß.

Item die vierd distillation vertreibt dz gerunnen blůt im leib vnd das blůt das erkalt ist/vnd die kurtzen aderen vnd die von kelte verhert seind/die bringt es wider/ dick damit geweschen.

Item die fünfft distillation erneret das gsicht gantz vnd gar/ vnd wa die humores verhart seind von kelte

Item die sechßte distillation erneret dē fallenden siechtagen/vnd alle gesichtlichē siechtagen/vnd vertreibt den hertzritten der vō kelte kumpt.

Item die siben distellatio vertreibt dz podagra sine dubio vnd ernert die auffetzikeyt/so man gold darinn soluiert vnd das trinckt.

Item die acht distillatio laßt nit böses in den wunden wachsen/ vnnd ist auch nütz zů den wunden

Item die neünd distillation hatt die natur vnd eygentschafft des natürlichen balsams/vnd vollbringet auch sein werck/vnd so man von dem selbigē distilliertē wasser ein tropffen laßt in ein vergults gefeß mitt wein / der würfft dañ ein schaum auff/der selbig ist dañ fein goldfarb. Das wasser ist versücht vnd habs mit mein augen geschē brauchen/für das podagra es ist aber fast heel zůmachen darumb lůg für dich.

Es wirt auch etwan auff disen modum gemacht vnd wirt genant aqua benedicta

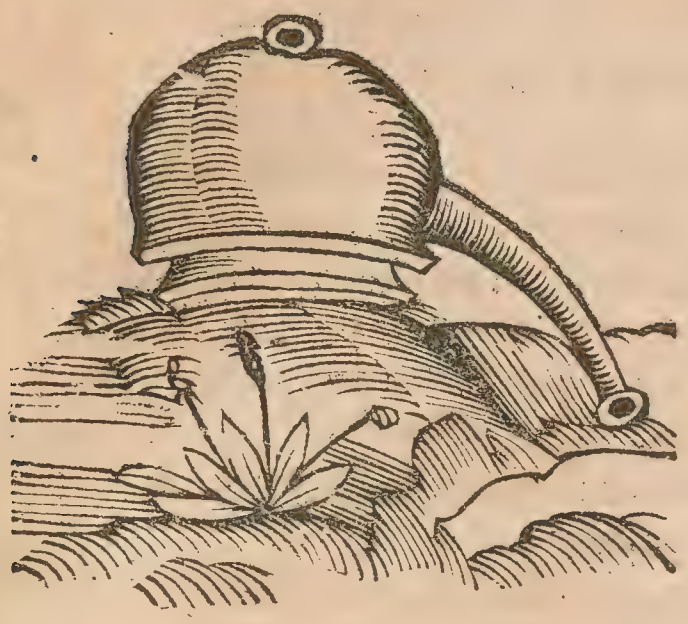
contra podagram.

Nim ein vierling saltz oder ein halben sester vnd nim ein braun wasser in eim kessel oder in einem grossen glesinen geschirr vnd schütt ye ein wenig saltz darein/ vnd rier es vndereinander auff das es dester ee soluier vnd dañ aber ein wenig/vnnd aber wol gerieret biß das das saltz gantz in das wasser kumpt/dañ so henck den kessel über dz feur vnd laß das wasser wol warm werden/ vñ das es zum letsten sied vnd das saltz werde gantz zů einem wasser / dañ so thů es vom feur vnnd laß es erkalten/ dañ so nim das wasser vnd distillier das per filtrum in ein sauber geschirr/ was dañ wüsts in dē saltz ist gwesen das laßt es hinder jm. Nim dañ das selbig gedistilliert saltzwasser/ vñ thů es inn einen reynen kessel oder glasaurt geschirr/vnd über ein feür vnd laß das wasser senfftlichen abriechen/ so wirt wider ein schön saltz da/das soltu also wol trücknen vnd dañ so nim das saltz vnd thů es in ein neüwen irden hafen mitt glasaurt/ thů das saltz darein vnd mach ein güten deckel darauff wol verlutiert vnd setz in ein gůt feür oder in ein haffner ofen/vnnd laß das saltz in dem hafen ein stund durch glüen / dann so thů den hafen herauß vnd laß yn erkalten/so ist das saltz bereit. Darnach so nim ein güten krausen krůg der starck sey/vnnd nim grün heseln holtz/spalt vnd schneid dz zůstucken halbes fingers lang /vnd thů den krůg bey foll/setz darauff ein alembicum/ vnd lautier den fast wol daruff vnd setz in ein sand in ein kachel /vnd gib yn zum ersten ein senfft feür vnnd hüt dich vor grossem feür/so distillier die ein fein wasser her auß das laß gan/vnd wañ es nim gan will so thů das wasser hinweg vnd behalt es so sterck das feür ein wenig so kumpt ein öly dick/das entpfaße auch sunder in den recipienten/vnd wañ es nim gan wil/so hör vff vnd das auch sunderlichen gehalten/dz du es weist yeglichē zůerkeñen die kolen die sindestu in dem krůg die seind fein gebrantdie behalt auch/darnach so nim grien weckolter holtz/so die ber wol an im zeitig seindt/ vnd hack das holtz auch kleyn eins halben fingers lang/thů das auch in ein krůg/ vnd distillier das auch in aller maß/nemlich dz wasser daruon/darnach das öl yegliches in sunderheyt. Die zwey gehalt auch in solcher maß wie vor/dann so lůg das du habest eychen mistel holtz das kleyn gestossen sey. Nim vier pfundt wein rectificiert / des besten vnd gemeynen schwebel ein halb pfůd stoß den kleyn zů einm puluer/ vnd nim vier lot wasser/vnd öl von dem heseln holtz /vñ nim dañ vier lot öl vnd wasser von dē weckholter holtz/vnd acht lot heselē kolen/vnnd vier lot eychenmistel gepulnert / vnd sechß lot sal nitri.

Die materi alle kleyn gstossen/ vnd vorhin so man sie in das glaß thůt/so můß man sie vor pastiern auff einem reibsteyn vnnd wol vndereinander reiben als ein farb mit dem heseln wasser vnd mit seinem öl/auch mitt dem wasser vnd öl vō dem weckolter holtz/ mit den zweyen impastier die pulueres wol mit reiben durcheinander/ vnnd wañ auch die materi wol geriben ist/so thů sie inn ein glaß/oder in ein kolben/der vnden verlutieret sey / vnd verstopff den kolben oben wol zů/mit gůtem wachß/vñ laß dañ ein nacht vñ tag ston/sich selbs vndereinander zů digerieren/dañ so nim ein güten alembicum der vor darzů bereytsey/vnd schleiß dē dar auff vnd verlutier den wol vmb vnd vmb zů mit eyes weiß vnd mel/vnd laß es trücknen vnnd setz es inn ein cappel mit gereden eschen/vnnd den recipientē vermache auch wol/vnd mach ein kleyn senfft feür darunder. Zum ersten also wann man zů zehen oder zů zwölffen ein tropffen fellt so laß es also gan. Aber ein rehort glaß wer besser/ ist also.

Da bedörfft man nitt meer dañ den recipienten perlutieren.

Oder distillier es per alembicum / als hie stat.



Auff ein andern modum dz

wasser zůmachen vnd hat die tugent vnnd krafft als die vorgenantē zů dem podagra also das man es distillier zů dem neünden mal.

Nim gebranten wein von rotem wein gebrant. iiij. pfund
gemeyn saltz. ij. pfund
Schwebel. iij. pfund
Weinstеyn. viij. lot
Linden kolen ein halb pfund
Sal nitri. vj. lot
Das soltu alles vndereinander distillieren

Item ein ander wasser dz da

gůt ist für das parliß vnd für vil kranckeyten der glider / als für zittern vnnd blödigkeyt der glider / vnd sterckt dz kranck haupt vnd das hirn / vnd ist auß der leer Doctor Jörgen / Artzet des großmechtigsten Keysers Maximilianus haußfrawen löblicher gedechtniß

Nim lorberbletter
Rosenmarinen bletter yedes anderthalb handfoll.
Rot rosen ein handfol
Muscatblůer ein quintlin
Zimmetrinden außerlesen zwey lot
Xreos den besten ein quintlin
Lauendel blůmen vier handtfol
Stoß das alles vndereinander vnd thůns in ein alembicum geüß darüber zwo maß lindenblůet wasser / vnd ein halbe maß salbey wasser. Laß es stan zwen tag vnd zwo nächt auff den dritten tag / so distillier es in in balneo Marie / vnnd wañ es bey auß ist / so geüß es wider über dz kraut / laß es stan wol verstopfft tag vnnd nacht / darnach distillier es aber das es trucken auß gedistilliert werd.

Item wiltu / so magstu wol darüber ein maß rosenwasser thůn / vnd distilier es darnach drey mal / ye wen es auß ist / so geüß wider darüber / stell es darnach an die sůn / so ist es bereyt.

Ein ander gůtt wasser genāt

Aqua benedicta das dà fastgůt ist für den schlag oder Parliß vnd alle kalte siechtagen von der flegma vnd melancoley das da bewert ist.

Nim meyen daw
Menschen blůt so man eim gelassen her
Den besten wolschmackenden wein / als vil das sein genůg ist / das distillier per alembicum / vnd thů darein
Bibergeyl. ß. lot
Os de corde cerui. j. quintlin
Lignum aloes. j. lot
Negelin
Spicanardi
Cinamomi yedes. iiij. lot
Eupatorium
Himmelschlüssel kraut
Salbey
Rauten
Bathonien
Lauendel
Eruca ist weisser senff
Boley yedes ein handfol
Meyeron
Rosenmarin blůmen
Wolgemůt yedes. ij. lot
Basilien samen. j. lot
Ambra
Bisem yedes. y. gerstenkörner schwer. Honig als vil das sein genůg sey / das puluer alles zůsamen / vnd das vorgenant gedistilliert wasser alles vndereinander per alem

bicū/vnd dañ so behalt es/ so ist es ein edel fürnemmend wasser das da wol thůt allē Paraliticis/vnnd von dem wasser soll der lam mensch den der schlag geschlagen hat alle tag trincken auff .j. lot/vnd mit dē was ser den ruckgrad von oben ab biß vndē vß reiben.

Item ein ander wasser für dz

parliß/wañ es vertreibt das parliß mit ge walt vnd ist ein edel wasser wañ es vertrey bet die lamßeyt an henden vnd an füssen/ vnd ist auch gůt für alle zittern vnd riderē der glider an henden vnd an füssen.

Nim Salbey
Weiß andorn
Hundskürbs wurtzeln
Lauendel kraut
Wilde salbey
Kalbsblůt oder die leber /eines als vil als des andern vnnd darunder thů also vil ge brantes weins/vnd zwen oder drey Biber geyl/ vnd laß wol vndereinander digerierē vnd dañ distillier es zwey mal nacheinandō so ist es bereyt/ vnnd mit disem wasser ver treibt man das paralisis an allen endē des leibs/der des wassers ein löffel fol oder dry die glider darmit bestreicht/das vertreibet mit krafft die lamßeit vnd alle lamheit vñ zitterung der hend vnd die krancken glider Diß wasser ist wol versůcht.

Ein ander edel wasser für das

parliß vnd den schlag oder die hand Gots. So man das trinckt/zum tag vnd ō nacht drey oder vier mal/yedes mal drey lot
Nim Lauendel wasser
Grecht Salbey wasser
Mellissen wasser
Basilien wasser yedes .z. pfundt
rauten wasser
Bel violen wasser yedes .viij. lot
Dya castorium .j. pfundt/oder sein species vj. lot
Das laß digerieren acht tag in balneo ma rie/darnach distillier es per alembicum in balneo marie zum anderen mal/vnd zum andern mal wider über die feces gegossen/ vnd setz an die sůn vierzig tag.

☞ Was virtutes vnnd krafft hab Dya castorium/findestu im register.

Aber ein edel wasser: ist gůt

für den schlag/so man das brucht alle tag ein mal oder zwey vnder souil weiß weins/ vnd daruff .v. oder .vj. weisser senfftkörnlin gessen/das wasser mach also.
Nim schwartz kirsen wasser .iiij. teyl
Lauendel wasser .iij. teyl
Wilde salbey wasser
Borretsch blůmen wasser
Sant Johans krut wasser yedes .ij. teyl
Das misch alles zůsamen vnd thů das in ein glaß vnd setz an die sůn sich zů vereynē.

Item ein wasser das da gůt

ist für zittern der glider/so mā das trinckt vnd die glider von aussen damit reibt
Nim grůn salbey bletter
Rosenmarinen krut auch grůn
Drachen wurtzel yedes .vij. lot
Weiß Ingber
Xiloaloes
Muscatnuß
Muscatblůet
Cardimumel yedes .z. lot
Saffron .v gerstenkörner schwer
Das zerknitsch als wol vndereinander/vñ digerier das vndereinander vierzehen tag/ darnach distillier das/ per alembicum inn balneum marie zum andern mal vnnd wi der das ander mal über die feces gegossen.

Aber ein ander gůtes wasser

dz gůt für das gesicht/so man das glid ge gen eim feůr darmit reibt/ oder gegen eim ofen.
Nim giechtbaum
Lauendel
Salbeyen gleich vil.
Kleyn gehackt/vnd in ein geheb geschirr thō vnd .viiij. tag gebeyßt in wein vnd brēn das darnach zů wasser/vnd setz an die sůn.

Das ist ein gůt wasser für dz

kalt gesicht/damit bestreichs / vnd ist auch

Nim

gůt für das schwindeln des haupts/damit bestrichen/vnd getruncken mit wein vermischet/vnnd also getruncken ist es auch gůt für den bösen siechtagen/das parliß/ vnnd für den krampff. Vnnd ist ein mensch lam von dem parliß/der bestreich sein glider damit er genißt/das mach also.

Nim lauendel kraut
Grecht salbeyen gleich vil/ das sein genůg ist/vnd beyß vndereinander mit gůtē weissem wein/vff.viij.tag oder lenger/vnd brē es dañ miteinander in eim helm/ gnant cā pana.

Aber ein wasser das da gůt ist

für das gesicht der hend vnd füß/vnnd für den krampff/so man die glider warm machet bey eim kolen feür/vñ dañ das wasser darein reibt des tags drey mal/
das wasser mach also.

Nim lauendel krant mit den blůmen.
Grecht salbey/yedes.j.pfundt
Vlwürm genant regenwürm.j.pfund
Stoß das alles vndereinander/vnd distillier das per alembicum/vnd behalts

Item ein gemein wasser für

den schlag/vnd für alle fallende siechtagen getruncken morgens nüchtern/vnd abens/ yedes mal drey lot/ vnd damit gesalbt alle glider/du würst gesunt.

Nim genßdistel kraut
Lauendel kraut
Grecht salbeyen kraut gleich vil das gnůg ist/hacks kleyn/vnd thů sie in ein steinkrůg vnnd geüß darüber den sterckesten weissen wein den du haben magst/ vnd laß es beyssen/viij.tag/darnach brēn es auß in einem rosenhůt/gnant distillario per campanam des form findestu am.xxvj.blat

Ein gůtt wasser d;da gůt ist

den geschedigten gliderē von dem schlag/ vnd von dem übelen siechtagen so man die glider damit reibt/vnd von ym selber laßt trucken werden/das mach also.

Nim lauendel kraut
Rauten bletter
Der edlen salbeyen gleich vil/das hack nv dereinander/vnd distilliers per campanā/

☞ Ein ander gemeyn wasser ist gůt für zittern vnd läme der glider/damit geriben des tags zwey mal/vnd von ym selber lassen trucken werden.

Nim senffsamen reyn gestossen mit essig wie ein dicke saß/vnd thů das in ein irdinen krůg/vnd setz das in die erd vier tage/darnach brēn ein wasser daruß per campanā/ mit grossem fleiß.

☞ Ein ander wasser das da gůtt ist getruncken für den tropffen vnnd schmertzen der gleych/vnd sterckt die glider/so man sie damit bestreicht/vnd yedes mal ym selber laßt trucken werden.

Nim das krut Yua maior vnd minor/brē daruß ein wsser vñ behalt es in eim glaß.

☞ Ein ander wasser wölches gůt ist für den schlag vnd das parliß das getruncken die schläff/hend vnd füß damit geriben allen tag ein mal/vnnd von yhm selbs lassen trucken werden.

Nim peonien körner vnd sein wurtzel
Eychin mistel/yedes.j.lot
Rot rosen die noch nit gedörret seind
Steynkle/eins anderē nam̄en Mellilotum
Frisch violen
Spicanardi
Rosenmarin kraut
Spica celtica
Lauendel/yedes ein halbe handfol
Zimmetrinden
Negelin
Balgan
Muscatnuß
Cubebel/yedes.ij.quintlin
Saffron ein halb quintlin
Yreos ein lot

werden alle grob gepuluert vnd in ein cucurbit gethon/des figur ist also Vnd thůn darzů Rosenmarin wasser Lauendel wasser. Schwartz kirßē wasser/yedes anderhalb pfund. Vnd laß.iiij.wochen stan an der Sunnē

Darnach distillier es per alembicum/vnd setz wider an die sun̄ zum minsten auff.xl. tag lang.

Ein ander gütt wasser wölcher das parliß hat vnd zitterung des hertzē vnd des gantzen leibs / vnd für hauptwee/ vnd die fallende sucht/Wachs also.

Nim herbæ paralisis
Melissæ
Mentæ
Maiorane
Laucndulæ
Rozis marini
Saluiæ
Bethonicæ et eius flozes
Rosarum rubearum/alle grun̄/yedes ein handfoll
Flozum boraginis
Flozum Buglosse/yedes ein lot
Spicanardi
Foliozum lauri/yedes drey quintlin
Castorij
corticis citri
Ligni aloes
Sandali citrini/yedes ein halb lot
Radicis et seminis peonie
Risci quercini/yedes anderhalb quintlin
Cinamomi
Galange
Nuscis muscate
Bariosili
cardamomi
Piperis longi/yedes.iz. quintlin
coziandri preparati ein lot
Seminis Aquilegie ein quintlin

Die kreüter zerschneid kleyn/vnd die species pulueriser grob/vnd thū das in ein zinnen kann/aber besser in ein glaß/ vnd geüß darüber den aller besten weissen wein/auff iiiz. pfunt/vnnd vermach das wol das die spiritus nit verriechen/ vnd laß ein Monat digerieren/darnach geüß darüber

Rosenwasser
Bathenigen wasser
Salbey wasser
Schwartz kirsen wasser/yedes.vj.lot

Vnd distilier es per alembicum in balneo Marie wol verschloßē/du magst auch wol darein thůn

Yzeos
Angelicæ
Radices ostrici/alle grun̄/yedes.z.lot

Item ein wasser das da gůt

ist wañ es sterckt alle glider außwendig vñ inwendig/wañ man des trinckt morgens/ vnd abends/yedes mal auff drey oder vier lot/sterckt auch das haupt vnd das hertz in vorgemelter massen getruncken/das mach also.

Nim das fleysch von ein alten cappen mit den beynen/vnd zerstoß vñ quersch sie klein vnd thů darzů die species.

Reci.puluer. specierum Electuarij de gē mis.
Dya cameron
dya Cinamomi/yedes.iz. qtintlin
electuarij resumptiui ein halb lot/
Trocisc.de Reubarbara
de absinthio/yedes ein quintlin
Rosenwasser zeßen lot
Borretsch wasser
Ochsenzung wasser
Wellissen wasser
Rosenmarinen wasser
Endiuien wasser
Wermůt wasser
Wanstrew wasser/eins andern nammen Eupatorium gnant
Wegweisen wasser
Fenchel wasser yedes auff acht lot

Das soltu distillieren per alembicum inn Balneo marie/oder in der eschen mit seffterem feür/vnd verstopff es/vnnd brauch es wie ich oben daruon gelert hab.

☞ Was virtutes vnnd krafft haben/die composita findestu im register.

Item ein ander wasser fur dz

podagram in füssen/das man es leub mache/vnd leinen tücher darinn netz/ vnd darumb schlahe/morgens/mittags /vnnd zůnacht/vnd laß yedes mal von ym selbs trucken werden/das werd also gemacht.

Nim frösch rögel wasser gebrant im Wer-

tzen. Pfifferling wasser gebrant von dē selbigen schwammen yedes .vij. lot
Bilsenkraut wasser
Haußwurtz wasser yedes acht lot
Wilde zitwan wurtzel wasser
blaw violen wasser yedes .vj. lot
Dise all vndereinander in ein glaß gethon vnd an die sun̄ gestelt ein monat sich zůuer eynigen/dañ brauch es wie vor.
Nun hab ich offt gesehen das oberteyl der wurtzeln Briona (eines andern nammen hundskürps) abschneiden vnd die wurtzel hülchen/stan bleib inn der erden/den abgeschnitnen teckel wider darüber leit/in kurtzem in der wurtzelen ein wasser gefunden ward/das man leinen tůcher darinn netzet vnd über das podagram leget/es mindert den schmertzen.

Aber eyn ander wasser dz da

gůt ist für das gesicht/oder so einer frawen die brüst rot werden/vnd sich apostemierē wöllen/das mans brauch als oben gemelt ist/Pfifferling wasser
Botsgnad wasser gleich vil/wölches vff dē tächern wechst mit roten harechten stengelen/gleich dem peterlin/eins starcken geschmacks/zů latin herba Rüperti

Aber ein wasser so ein mēsch

ein heyß gesicht het/so man dreyfaltige tůcher dariñ netzt/vñ leub darüber legt/des tags drey oder vier mal. Oder nim hanff samen vnd stoß den kleyn/vnnd misch das mit dem wasser/als ein dinnen brey/thů dz in ein secklin/vnd legs vff das gsicht es hilft
Nim engerling schwammē wasser .vij. lot
Nachtschatten wasser acht lot
Haußwurtz wasser .vj. lot
Mischs vndereinander vnd bruchs wie vor

Ein ander edel wasser wölchs

gůt ist für ein kalt gesicht/so man dariñ lei nin tůchter netzt/vnd leub daruff legt/vnd damit bestreicht.
Nim lauendel wasser
Orecht salbey wasser
Senfftkraut wasser
Kleyne brennende nesseln wasser gleich vil als vndereinander gemischt

Aber ein ander gůtes wasser

für die armen leüt/das sterckt vnd krefftiget die neruen/vñ die aussern glider so mā sie damit reibt zum tag dry mal/vnd yedes mal von ym selber laßt trucken werden/besunder so man yhm vor gibt drey oder vier tag allen abend .ʒ. quintlin pillulen de castorio/so werden die nerui seer gesterckt.
Nim Rosenmarin kraut .iiij. handfoll
Lauendel kraut
Orecht salbey/yedes .iij. handfoll.
Mellissen krut
Rauten
Quendel eins andern nammen hüner kul yedes zwo handfoll
Hacks alles kleyn vndereinander/vñ geüß darüber starcken weissen wein/das sie nicht mer dañ blößlich feücht werden/vnnd putrificier es in eim roßmist acht tag/dañ distilliers per alembicum. Wiltu es aber haben das es gůt sey für den krampff/so nim das gedistilliert ein pfund/vnnd gel gülgen wurtzeln Acorus genant/vñ krampff wurtzeln eins andern nammen Binsaug/oder bocksbart/wachsend bey den wachsern/eines menschen lang/mitt eim roten stengel gleich dem holtz/Tamariscus bletter gar nahe gleich der adermeng/mit eim langen weissen dolden/oben wolschmackend yeder wurtzeln also grün auß der erden acht lot/wol gequetscht vnd mit dem wasser vermischet vnd gedistilliert wie vor/vnd darnon morgens vnd abends getruncke yedes mal vff zwey oder drey lot/vñ die glider außwēdig geribē/vñ von ym selbs lassen truckne

was virtutes vnd krafft haben

pillule de castorio/will ich hie offenbaren.

Pillule de Castorio den nammen entpfahen von dem biber geyl/wölcher darein kumpt. Vnd seindt wunderbarlich gůt für das parliß/vnd für das gegicht/so man nimpt eins zwey oder drey vnd zertreiben die inn

warmem wasser/vnd legt sich ein weil auff den rucken gegen einem feür/ vnd geüßt dz in die nasen/vnd würfft sich dañ vmb thůt den mund auff/vnd laßt die flegma heruß gan/das reynigt das haupt vnd die augen vnd festigt die schlotterenden vnd wacklenden zeen/lößt auff die harnwind/vnd nimmet hin den schmertzen der windbrogen die von kelte kummen. Vnd thůt auff die verstopffung des haupts reuma gnant. Vnd yr gab ist biß auff ein quintlin. Vnd seind auß der leer des antido. Nico. vnd ist fast im brauch.

Ein ander gůtt wasser wölch

es gůt ist für den heyssen tropffen/vnd heiß parliß/die glider damit geriben / morgens vnd abends/vnd yedes mal von ym selber lassen trucken werden / oder tůcher darinn genetzt/vnd leub darüber gelegt
Nim bilsenkraut wasser
Dolwurtz wasser eins andern nammẽ solatrum mortale yedes. xij. lot
Wundscherling wasser eines andern nammen cicuta frösch gerögel wasser/inn dem Mertzen gebrant/yedes acht lot. Vndereinander gemischt vnd an die sůn gesetzt

Item ein gůt wasser das da

gůt ist für ein hitzig gegicht/so man tůcher darinn netzt. ꝛc. wie vor. Das consumieret alle vnnatürliche hitz des überflüssigen geblůts.
Nim wüllenblůmen wasser ein pfundt
Wild zitwanwurtzel wasser. ℥. pfund
Walwurtzwasser. viij. lot
vndereinander gemischt vnd gebraucht
Es seind vil die da groß wunder würcken so sie allein die blůmen von wüllen thůnt/ in ein cucurbit/vnd vergraben in ein füchten keller. ij. oď. iij. monat/so wirt darauß ein wolschmackends wasser gleich eim öly
So seind ettlich die es putrificieren in einẽ roßmist. Etlich andere thůnt das glaß inn ein brot teyg/ vnd bachen das in eim bachoffen / vnd würcken wunder mit dem was.

Item ein ander wasser für dẽ

wurm am finger/ ein tůchlin darin genetzt vnd vmb den finger gebunden
Nim frisch gerögel was. gebrät im mertzen rinds galleu wasser/
Maurpfeffer wasser yedes. vij. lot
rauten wasser
Seuenbaum wasser yedes. iiij. lot
Vndereinander gemischt vnnd gebraucht
Ich sag für war/ zum offteren mal alleyn ein leinen tůchlin genetzt in rindsgallen oder Maurpfeffer safft vngebrant/darüber gelegt/der wurm stirbt von stund.

Ein ander gůt gmeyn wasser

das da gůtt ist für den fluß der glider/ so man das leub macht wie vor stat.
Nim wüllenkraut vnd blůmenwasser
Pfaffenkraut stengel wasser/yedes vij. lot
Lauendel wasser. viij. lot/
blaw gilgen wurtzeln wasser. vj. lot
vndereinander gemist vnd gebraucht
☞ Ich můß dir hie offenbarẽ ein secret vnnd heymlicheyt. Als man zalt. M. cccc. vnd vff siben oď acht jar. Sahe ich ein scherer haben ein bogen papyrs/wölcher vff einer seiten gantz überstrichen was mit dem blůt von eim maulwerffen/dz er gantz sat rot was/ vnd so einer den wurm an einem finger hett / von dem selbigen bogen er ym ein stück gab/vnd das rot end darauff legt von stund der wurm starb. Es sprechen auch etliche so eim ein maulwerff in ď hãd sterb/so bald der eynen finger in die handt nem da der wurm an sey/vnd ein wenig zů truck er auch darvon sterb. Oder so er einer frawen die brüst anrürt/das sie nit schweren oder der schwerenden brüst die wetagen auff hören.

Das. xxiij. Capitel inn wölchem du leren würst wasser distillieren welche gůt seindt für die pestilentz.

Fast ein gůt wasser dz da

gůt ist für die pestilẽtz/das sie ein menschen nit ankumpt/so mã zů der wochen drey mal pillule pestilentiales ein nimpt vnd darzů laßt/ als ich

leer in meinem büchlin von der peſtilentz/
Nim ort ſaffron.ij.lot
Mirre
Tormentill
Diptam
boli armeni
Terra ſigillata/
Been albij
Rote corallen
Zitwan yedes ein lot
Rauten zwo handfoll
Edel ſalbeyen ein handfoll
Seminis citri-iij.quintlin
Corticis citri ein lot
Ligni aloes.ij.lot
Os de corde cerui an der zal.y.
Belöcherte berlin ein halb lot
helffenbeyn anderhalb quintlin
Schmaragden ein halb lot
Jacincten
Saffiren Rubinen
Beyn von eim einhorn/yedes.ij.quint.
Krön ůglin an der zal.ij.halbs
Außer leßnen langen zimmet ein lot
Weiſſen vnd roten ſandel yedes ein quint.
Baumnuß oder welſch nuß an d zal.yviij
Die kernen darauß
Meyſterwurtz
Angelica wurtzel/yedes anderhalb lot
Rot vnd weiß roſen/yedes.z.handfol
Baldrion wurtzel
Radiſteln wurtz gnant yringi yedes.z. lot
Tiriacx andromachi.vj.lot
Mettridat.iij.lot
Den beſten weiſſen wein der.vj mal gediſtiliert iſt.iiij.lot
Was zů puluern iſt werd gepuluert/vnnd thůs in ein glaß/ vnd ſigillier das per ſigillum Hermetis / als ich vor im erſten büch gelert hab/am.xxj.blat / vnd ſetz es dann zů digerieren in ein roßmiſt/als ich gelert hab inn dem büch lib.de arte diſtillandi de ſimplicia im.viij.capitel. Vnd auff das es edler vnd beſſer ſey/ſo werd es wider über die feces gegoſſen/vnd gedigeriert.xv. tag vnd gediſtilliert wie vor/vnd darnach gedigeriert vnd gediſtilliert yedes mal die feces wol zerriben/vnd das waſſer allen tag am morgen nüchtern trincken. Ein menſch by v.oder.vij.jaren ein lot/ einer frawen anderhalb lot/einem man zwey lot/ſo lăg biß er erlößt wirt von der peſtilentz

Aber eyn ander waſſer dz

gůt iſt für die peſtilentz. So nim megdhoning als vil du wilt/vnd thů den inn ein kolben/verſtopff den wol vnd ſetz dē.viij. tag in ein roßmiſt oder lenger/vnd erneüw den miſt alle wochen ein mal/ dañ ſo ſtel dē kolben in ein eſch in ein cappel/vnd gib ym ein ſäfft feür/vñ wañ es tropffen will/ ſo züch das feür auß/minder es / vnd laß es ſanfft angan. Das erſt waſſer das es gibt iſt lauter/das thů ſunder vnd entpfahe das geel das behalt. Vnd wañ ein menſch die peſtilentz anſtoßt/ſo nim des waſſers zwey lot/
Aloepaticum
Mirren
Orientiſchen ſaffron/yedes ein ſcrupel
Ein blat fin gold
Reib das alles durcheinader / vnd thůs in das waſſer/vnd gibs dem menſchen zůtrincken/das iſt gůt für die peſtilentz vnnd für vil ander gebreſten. Das waſſer allein vertreibt vnd heylt allen brant der augen dar über gelegt.

Aber ein waſſer ſo ein mēſch

die peſtilentz hat/iſt gůt für alle vergifft/ſo man ſein nimpt vff ein mal ein halb lot vñ ein drittteyl eins quintlins tiriac darunder vermiſcht das mach alſo/
Nim langenpfeffer
Galgan
Muſcatnuß/yedes ein halb lot/
Bibenellen wurtzeln.
Rauten bletter
Weckolter ber
Salbey/yedes ein lot
Parißkörner Cubebel
Cardememel/yedes ein halb quintlin
Saffron ein halb lot
Das ſoll man grob ſtoſſen vnd in ein glaß thůn/vnd gebrannten wein darüber gieſſen/ das er zwen zwerch finger darüber gang/ vnd laß ſtan drey tag vnd nacht. Darnach

distillier es per alembicum in balneo ma.

Aber ein ander gütes wasser

für die pestilentz võ eim Türckischē Arzt

Nim baumnuß vmb S. Johans tag ein hundert an der zal/mit der aussern rinden also grün/ vnnd zerschneid oder zerstoß sie zů kleinen stucken/vnd darüber güten essig

Scabiosen
Verbena
Nachtschatten
Haußwurtz yedes ein handfol

Zerschneid sie mit eim messer / vnnd thůn darzů die nuß mit dem essig/seüds/ vñ laß über nacht stan. Darnach distillier es per alembicum mit eim senfften feür/vnd gib dem krancken ein güten löffel foll.

Ein ander edel wasser wölchs

gůt ist für die pestilentz von des Pfaltzgrauen artzet.

Nim ein maß geyßmilch
Daubenkropff kraut zwo handfoll
wol gestossen vnd.viij.tag vndereinander gebeyßt/dañ distilliers per alembicum/dz wasser gib eim menschen /so yn die pestilēz an kumpt ee das er schlafft/ vnd kumpt es ein an mit hitzen / so gib ym ein löffel foll/ kumpt es aber yn an mit kelte/ gib yhm.ij. löffel foll.

Item ein gemein waßer fur

die pestilentz/das dick versůcht vnd bewert ist/nim muß so sie wol zeitig seindt von den beumen/so sie schier gůr zůessen weren/vnd stoß sie gantz mit aller yrer substantz Ruten/ vnnd Scabiosen gleich vil der dreyer/ vnd distillier sie per alembicum. Das wasser behalt wol verstopfft/so sein der mēsch bedarff/so gib ym auff vier lot/von stundē an fachrt der siech an zů zitterē/vnd thůt die arm voneinander/vnnd also in zweyen stůnden soll er vor lassen/vertreibest du die pestilentz.

Das ist ein ander wasser.

Nim Scabiosen kraut
Sanct Johans kraut
Rauten bletter
Tormentil
Salbey
Rote kost
Agley kraut/yedes ein handfoll
Das soll man vndereinander hacken/ vnd dañ distillieren per alembicum.

Aber ein edel gůt wasser

nim tormentillen kraut vnd wurtzeln
Serpentin kraut vnnd wurtzeln/yedes ein pfund/oder ein halbs vnd wesch sie wol vß wein/ein lot oder zwey güten Tiriac/ vnnd nimpst yedes ein pfund/so thů darzů Tiriac zwey lot. Nimpstu aber yedes ein halbs pfund so thů darzů ein lot tiriac / vnd laß stan drey tag vndereinander putrificieren/ dañ distillier es per alembicum/ dz selbige geüß dañ wider über die frische tormentil/ vnd serpentin/vnd tiriac wie vor/vnnd laß aber drey tag stan/darnach distilliers aber das thů drey mal/von disem wasser gib einem menschen zwey lot/vnd deck yn warm zů/so wirt er schwitzen/ wüsch yn dañ mit weissen tůchern ab/vnnd hůt dich vor dem geschmack der von dem schweyß kumpt/ wañ er ist giftig.

Furbaß will ich dir offenbaren etliche besundere wasser vnnd Recept/wölche man distillierē mag wider die pestilentz auß der leer Johan. Rubicisci.

EYn wasser für die pestilentz zů distillieren/vnd hab dz getheylt in vil teyl/vnd das minst geordiniert also/für ein yedes vntz.j. quintlin/auff das es der gmeyn man auch machen kan/nim grüne tormen.drey lot/ Die wurtzel võ herba tunici/ eins andern nammen gefült weggraß blůmen.
Weiß diptam yedes anderhalb lot
Alantwurtz ein lot
Ampfferkraut mit dem samē sechß lot
Ochsenzung kraut vnd blůmen
boxretsch krut vnd blůmen
wild rot rosen/yedes drey lot

Nim iiij

Limonen oder ſüß öpffel safft. iij. lot/
Bewerten tiriac. ij. lot
Gebranten wein vier mal gediſtillieret. iij. lot
Terie ſigillatæ
Boli armeni/ yedes ein halb lot
Weiſſen vnd roten ſandel
gebrant helffenbeyn
Durchleüchtende perlin/ yedes. ij. quintin.
Die beyn auß eins hirtzen hertzen. j quint.
Canffer. yv. gerſtenkörner ſchwer
Schabet von helffenbeyn anderhalb quint.
Saffron. ℈. ij. vñ v. gerſtenkörner ſchwer/
Goldbletter anderhalb quintlin
Das mach alſo.
Zum erſten zerreib das gold vff eim marmelſteinin reibſteyn vnnd geüß darüber dz aqua vite/ vnd laß. y. tag digerieren in eim cucurbit vnd in ein andern cucurbit thün die berlin zerſtoſſen/ vnd darzů das safft ő Limonen oder ſüſſen öpffel auch. y. tag gedigeriert. Vnnd die wurtzeln werden mitt wein geweſchen/ vnnd dañ am ſchatten getrückenet/ vnd darnach zůſamen gequetſch mit den roſen/ vnd den Tiriac darzů getō mit den andern ſtucken gepuluert / vñ thů alle ſtuck zůſamen in den cucurbit/ vñ vermachs das die ſpiritus nit vß riechen. Vñ dañ ſoltu alle ding mit einander digierierē/ ein monat oder halben. Darnach werd es gediſtilliert in balneo marie. Vñ diß mag offt gebraucht werden/ als ich im anderen diß büchs geoffenbart hab/ alſo das da ſie ein menlich fortun zeichen.

Item ein ander Recept als

ein Electuarium/ darauß ſoll man diſtillieren ein waſſer für die peſtilentz/ vnd will dir hie vnden das halb teyl
Nim granorum Juniperi. ℥. i. et gra. yv.
garioſilorum
Nucis muſcate
Zeduarie
Zinziberis yedes ein quintlin
Vtriuſq; Ariſtologie
gentiane
Tormentille
Radicis herbe tunice
Diptami
Radicis enule campane/ yedes ein quintlin vnd fünffzehen gerſtenkörner ſchwer.
Saluie Rute.
balſamite
Mente
Pulegij
Celido. yedes ein halb quintlin
baccarum lauri
Doronici
Croci orientalis
Seminis aceroſe
Se. Citri
Se. Ozimi
Maſticis.
Olibani/
boli armeni
Terre ſigillate
Oſſis de corde cerui
Raſure eboris
Margaritarum
Fragmentorum Saffiri
Schmaragdorum
Corallorum rubeorum
Ligni aloes
Sandalorum rubeorum et muſcellini/
Yedes. yv. gerſtenkörner ſchwer.
Conſerue roſarum
buglosſe
Nenufaris
Tiriace probate/ yedes anderhalb lot
Pauis zuccari/ anderhalb pfundt
Darauß mach ein electuarium mit
Scabioſen waſſer
gecampffert roſen waſſer
vnd von der latwergen nim. ℥. pfund
Zwölff vntz für ein pfund/ vnnd darzů ein halb pfund gecanffert roſenwaſſer/ vnd gediſtillierten gebrantē wein zum vierdē mal viij. lot/ gedigeriert auff dz minſt. ℥. monat darnach diſtilliers per alembicum in balneo marie. Aber von der latwergen die du nicht gediſtilliert haſt/ iſt genůg das du all morgen ein quintin/ mer oder minder nemeſt/ vnd zů zeiten ℥. quintlin/ mit eim löffel foll waſſers das von der latwergen gediſtilliert iſt/ oder magſt die latwergē gāntz diſtillieren nach deinem gefallen.

Aqua canforata dz da ist ge

canffert rosenwasser wirt also.
Campffer.ij.lot
rosenwasser.xxiiij.lot/das ist ein medicinalisch pfund.
Vnd distillier das in balneo marie/ als geoffenbart ist im büch seruitoris/ da es Rasis setzt im ersten büch der bereytūg ō artzny/wölchs wissen sollen die apotecker/ wañ sie das wissen/ dañ so mögen sie genant werden apotecker.

Das dritte wasser wölches da

ist von der pestilentz zů erlösen .gemeynlich vnd ist genant electuarium liberantis

Nim tormentil
Ampffer safft
Endiuien safft
bereyten coriander
Samen von citrinöpffeln yedes anderthalb quintlin
rot/weiß/vnd gelen sandel/yedes ein quintlin.
boli armeni
Terre sigillate/yedes drey quintlin
Belöcherte berlin
Weiß corallen
Rote corallen geweschen mitt rosenwasser
gelen agstein
Diptam
Schaber von helffenbeyn
Alantwurtz
Gebrant helffenbeyn
Beyn auß eines hirtzen hertzen yedes ein quintlin.
Weiß vnd rot been
Doronici romani
Cardemumel
Muscatblüet
Ligni aloes
Zeduarie
Zimmetrinden
Xilocassie/yedes.ʒ.quintlin
Gůt taffron.ʒ.lot
Schmaragden
Jacincten Granaten
rot seidin kleyn geschnitten/yedes ʒ. quint.
Campffer.xij.gerstenkörner schwer/
Bisem
Ambra/yedes.v.gerstenkörner schwer
rosenzucker
Seeblümen zucker
Ochsenzung/zucker yedes ein lot
Zucker benet zwey lot
Weissen zucker.ij.lib.xij.vntz für ein pfůd
Rosenwasser
Ochsenzung wasser der beyder als vil /dz sein genůg sey/vnd mach daruß ein latwergen in weycher vnd herter gestalt/ als in tăfelin. Aber so du dz distilieren wilt/ so nim von der latwergen als vil du wilt vnd thů darzů Ochsenzung wasser
Borretsch wasser
Endiuien wasser
Ampffer wasser
Als vil als oben gemeldet ist/ vnd brauch der latwergen ein quintlin zůmal/ oder dz gedistilliert wasser daruon als gemelt ist.
Vnd soll werden gedigeriert vnd gedistilliert so ō mon ist in eim menschen zeychen.

Das vierdte wasser ist:

Reci. pul. Electuarij de gēmis
Dya margariton
Tria sandali Camphorata
Dya rodon abbatis añ.ʒ.j
Fragmentorū lapidū precioſorū Saffiri-
Jacincti Schmaragdorū/
Rubinorum
Granati añ.ʒ.j
Boli armeni
Terra sigillata añ.ʒ.j/
Pulue. Electuarij liberantis.ʒ.ij
radicum tormentille
Diptami puluerizati añ.ʒ.j
Aristologie rotundē.ʒ.ij
Camphore grana.v
Sirupi de Epithimo.ʒ.viij
Aquæ scabiose quod sufficit
Vnd mach darauß ein Electuariū/ wiltu aber darauß ein wasser distillieren / so thů zwey mal so schwer scabiosen wasser zů ō latwergen/vnd digerier vnnd distillier wie

oben gemeldet ist. Vnd wañ du die latwer gen brauchen wilt/so nim ein quintlin min der oder mer. Oder ein löffel fol von dem gedistillierten wasser. Auch mag man sein nemmen ye ein löffel foll zů vesper zeit/ vñ dieweil zů der zeit der pestilentz / der durst zůuermeiden ist/darumb mag einer trinck en so yn dürst ein grossen wassertrunck der durch ein alembic gedistilliert ist.

Von ochsenzung.

Borretsch
Endiuien
Acetosa
Rosen
Diptam
Enula campana
Tormentillen
Scabiosen
Pipenella

Wie du das auff das reyneſt distillierē ma gest/dañ zů der zeit der pestilentz soll man messiglich essen/aber baß zůtrincken/vnnd in keinerley weg ist durst zůleiden als offen bar ist/durch auicenna de pestilentia/da er sagt das es gůt ist dem der die pestilētz hat vnd durstig ist das er trinck kalt wasser als lang biß die farb des angesichts verendert wirt zů grůn oder schwartzem.

Das funffte wasser wie man

distillieren sol ein wolschmackenden apffel in der hand zůtragen.

Recipe flores nenufaris
Florum violarum
Florum bugloſſe
Rosarum rubearum
Sandali rubei et citrini
Spodij añ.ʒ.j.et.ß
Camphore.ʒ.iij
Corticum citrini ʒ.ij
Macis
Nucis muscate
Maiorane
Gzimi
Bariofili
Karabe
Storacis calamite
Cardamomi
Zeduarie
Ligni aloes
Cubebarum añ.ʒ.ß
Ambre.ℑ.iij
Muſci.ℑ.j

Vermischt mit rosenwasser/vnnd am letsten werd zerriben ambra vnd muscus vñ darzů gethon. Darnach sol dz confect zer schnitten werden/ in kleyne stücklin in grösß einer haselnuß oder kleyner. Vnd über ein halb pfund des confects werd gegossen ein pfund wolschmackend rosenwasser/vndge digeriert in eim roßmist.viij.tag/vnd dañ gedistilliert in balneo marie/ vnd widerůb über die feces gegossen souil rosenwasser/ als der feces seind/vnd ein wenig essig vnd gedigeriert ein zeit vnd gedistilliert/ vnd dz mag dick geschehē. Darnach werd ein apf fel/oder pila rotunda das ist ein pulsterlin auß reynem tůch gefült mitt baumwollen als ein runder apffel/oder kugel. Vnnd so du es in die eegenante distillation trunckest/ soltu es dañ außtruckē/vnd den gantzē tag bey dir tragen inn der zeit der pestilentzen.

Das sechßtewasser ist:

Reci. Tiriacæ probate.ʒ.ij.
camphore.ʒ.ij
Mirre electe ʒ.iij
Aquæ de rosis odoriferis lib.j

Digeriers vnd distilliers

du solt wissen das zů der zeit der pestilentz fast zůförchten/vnnd schedlich zůbrauchen ist ein tiriac der nit bewert ist/ dann es stat daruff das er den menschen tödt. Aber die maß zůbeweren/du solt nemmen zwo dau ben/vnd den beyden gifft geben/als arseni cum vnd dañ der einen geben Tiriac/wañ sie dañ beyde sterben/ist ein zeichen das der Tiriac nit gerecht ist. Wañ aber alleyn die stirbt die nicht mit dem tiriac gespeiset ist/ die ander lebendig bleibt/so schetz den Ti riac für gerecht/vnd das er gehindert hab die würckung des giffts/darumb ist besser das der tiriac gedistilliert werd mit einem wasser.

Als Rosen wasser/
Ampffer wasser

Endinien wasser
Scabiosen wasser
Vnd ein wenig campffer zů hitzigen zeiten oder ein wenig muscatnuss in kalten zeitē darzů gethon. Er mag auch zů kaltrer zeit mit wein gedistilliert werden/doch vor gedigeriert vnnd gedistilliert inn balneo marie nach deinem gefallen. Vnd man soll gebē allen tag des wassers ein löffel fol mit brot vnd zucker nach deinem gefallen.

Das sibend wasser wölliches

teglichen im brauch sein mag.
Reci. conseruæ violarum
Rosarum
Boraginis
Citranguli añ. ʒ. 5
Species dya rodon abbatis
dya dragaganti frigidij
Triasandali
Resumptiui añ. ʒ. 5
Camphore. ʒ. ß
Zeduarie. ʒ. ij
Croci ʒ. 5
Dise alle sollē miteinander vermischt werden/vnd den confect mag der mensch niessen yegliche stund vff ein quintlin zů einem mal.

☞ Was virtutes haben alle composita/ außgenummen conserua Citranguli/findestu im register.

Aber ein gůtt waszer das da

gůt ist für die pestilentz/auß dem capi. der pestilentz /des büchs consiliorum anthonij guanerij.
Nim grůn tormentil wurtzeln ein pfunt
Herbæ tunice kraut vnd wurtzeln
Weissen diptam/yedes. ʒ. pfunt
Alantwurtz vier vntz
Ampfferkraut mit dem samen/ob du das haben magst. ij. pfunt/oder. j. pfund vnnd viij. vntz/vnd des samens. iiij. vntz
Ochsenzung
Bibenel
Borretsch mit den blůmen
wild rote rosen yedes. j. pfund
Scabiosen yedes. ʒ. pfund
Limonen safft. j. pfund
Gebranten wein den besten. ʒ. ij
Terræ sigillatæ
Boli armeni/yedes. iiij. lot
weissen vnd roten sandel
Gebrant helffenbeyn
weiß vnd rot been
Durchleüchtende perlin/yedes. iij. lot
Die beyn auß eins hirtzen hertzen. ij. lot
Schabet von helffenbeyn ein lot
Saffron. iij. quintlin
Campffer. ʒ. lot
Goldbletter ein lot
Das mach also. Zerreib die goldbletter mit honig/dañ thů darzů gebranten wein/ vnd laß. xv. tag stan. Darnach so nim die berlin kleyn geribē vnd thů sie in ein ander glaß mit dem safft von den limonen /vnnd laß auch also stan. Darnach so wesch die wurtzeln sauber vnd reyn mitt dem besten wein/vnd dörs am schattē. Darnach quetsche es in eim mörselsteyn gleicherweiß die kreüter blůmen/vnd rosen mit dem samē. Darnach thůs in ein verglaset irderin faß vnd thů darzů den tiriac mit den puluern/ vnd andern dingen/ vnd dañ den gebrantē wein mit dem gold/auch das limonen safft mit den perlin/ vñ mach dañ das irdin faß hart zů/das die spiritus nit daruß riechen Darnach setz das irdin faß an ein feüchtre stat in ein loch. iiij. schůch tieff/vnd füll das loch mit lebendigem kalck/ darnach belegs gefeß zů ring vmb vff das halb theyl mitt roßmist/vnd digerier das vff. viij. tag darnach distilliere das per alembicum/ so der mon in einem güten zeychen ist.

Ein ander gůt gmeyn wasser

so man das braucht in der zeit der pestilentzen einen morgen auff zwey oder drey lot/ vñ den andern morgen ein quintlin gůtten vnd gerechtē tiriac mit einem lot Scabiosen wasser/den dritten morgen Boli armeni/ vnd Terræ sigillatæ/yedes ein scrupulum mit einem lot ampffer wasser. Vnnd an der vierden nacht ein scrupulum /das ist der drittteyl eins quintlins pillule pestilentiales gebraucht.

Vnd also für vnd für/ye eins vmb das ander/also lang biß der sterbent auffhört. Wañ man aber weitter procedieren wil/so leß man das büchlin von der pestilentz das ich gemacht hab/da findestu genüg recept vnd bewerte stuck für die pestilẽtz nach des menschen begeren. Diß wasser mach also.

Nim ampffer wasser
Abiß wasser yedes.vij.lot
Bibenellen wasser
Tormentillen wasser/yedes.iiij.lot
Daubenkropff wasser
Scabiosen wasser yedes.iiij.lot
Electarij liberantis.iij.lot
weissen diptam.ij.lot
Terræ sigillæ vnd boli arme.yedes.ß.lot
Angelica wurtzeln
Ostrici yedes.j.quintlin

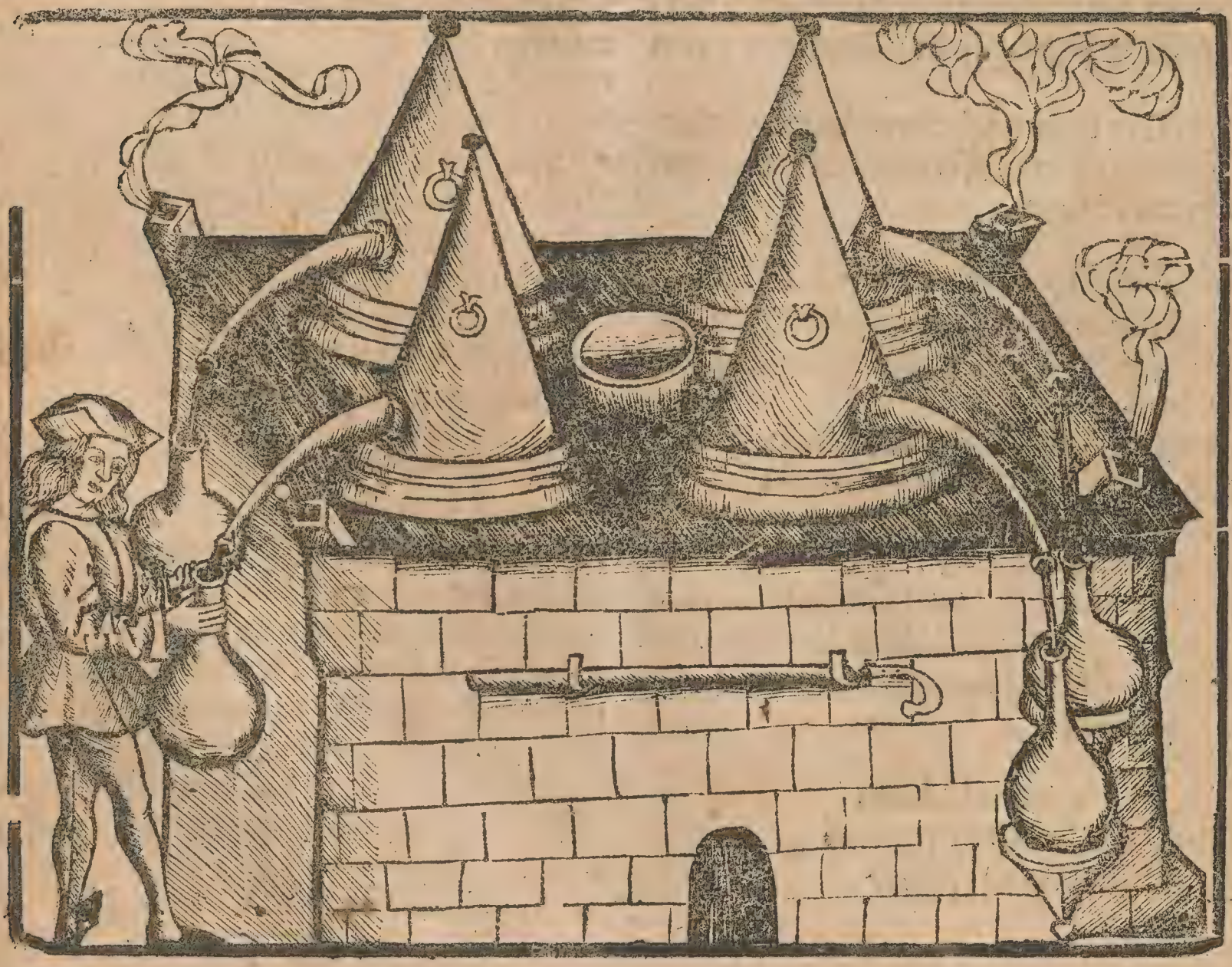
was zů puluern ist das puluer/vnd zůsammen in ein glaß mit eim langen halß thon. offt angezeygt. Verstopff es wol vnd setzs in ein roßmist/zů digerieren auff.viij.tag. Darnach gethon in ein cucurbit vnd gedistilliert per alembicum in balneo Marie. also das es nit heysser sey/dañ das mã ein finger dariñ leiden mög. Darnach gedigerierts.v.tag/vnd wider gedistilliert wie vor das geschehe zum dritten mal. Darnach setz es an die suñ.vl.tag.

Was krafft hab Electua rium liberantis.

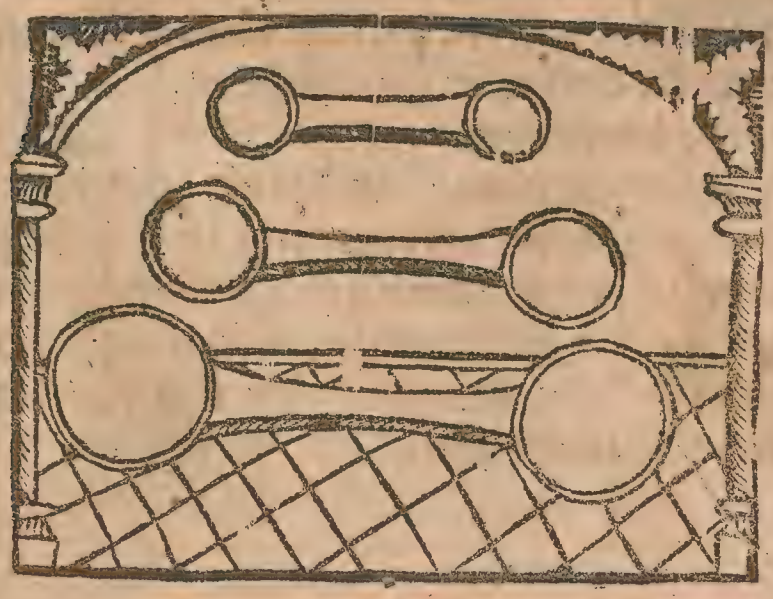
Electuarium liberantis: den nammen entpfahet/darumb/ das es den menschen erlöset von dẽ gransamlichen gebresten der pestilentz/der beschreibungen manigfeltig seint vnd in zwo gestalt funden wirt. Eyne im gestalt der täfelin. Die ander in gstalt der Electuarien/zů wolgefallen dem brucher. Doch so ist die die/wölche gesetzt wirt von Anthonio guanerio/in seinem Concilio/in dem capitel von der pestilentz/da er leeret von dem Electuario Bezoartico.

Aber eyn ander wasserdz da

gůt ist für alle vergifftige ding/das wasser mach also.



Nim tiriacæ.ij.pfund
Weissen zucker auch.ij.pfund
Mettridat
tormentil yedes.vij.lot
Ligni aloes
Mirre
Weiß Diptam
Zitwan
Aloes
Bibenel wurtzel
Baldrion wurtzeln
Liebstöckel wurtzeln/yedes.ij.lot
Kleyn rosinlin
Feigen gedörret
Pine die kernen/yedes.iiij.lot
Fleysch von Datteln.ij.lot
Angelica wurtzeln vier lot
Agley samen zwey lot
Bisem alexandrie ℈.ij
Ror kosten safft
Schelwurtz safft/yedes ʒ.pfund
Meysterwurtz.viij.lot
Honig ein pfund
Gebranten wein.ix.pfund
Was zů puluern ist werd gepuluert/vnnd zůsammen gethon in ein cucurbit/vñ oben wol verschlossen/vnd gesetzt in ein ofen genant sigillum Hermetis. Des figur vñ gestalt ist als am nechsten blat vor disem gestguriert stat.
Vnd laß das also stan vndereinander digerieren.v.tag. Dañ so brich das glaß wider oben auff/mit eim instrument wölches gerecht ist/vnd machs wol heyß/vnd leg es oben an den cucurbit/so schneidest du das glaß wider oben auff. Des figur vnnd gestalt ist also.



Darnach distillier das per alembicum in balneo marie/vñ dañ wider über die feces gegossen/vnd ein alembicum darauff gesetzet/vnd knipff den bisem in ein seidin seckli̅n/vñ stoß es in den schnabel am alembic offt gezeygt. Vnd distillier dañ das wasser in balneo/ also dz das wasser durch den bisem in das ander glaß lauff/ darinn du dz distillierest/ diß wasser ist ein schatz über alle medicin wölches Curiert alle siechtagen. Zum ersten außtreibt vnnd heylt alle vergifft/welche den menschen vnderstat zů tödten/von den thieren/vnd diß wasser curiert auch die pestilentz geben auff ein lot/ nach der stercke vnd krefftigung des krancken geben mit iuleb violarum.

Aber ein waßer das da gůtt

ist für die pestilentz geordnet durch dē wol gelerten doctor Johannes Widman/ den man nemet Höchinger vff das jar nach d̄ geburt Christi. M. D. vj. vnd das mache also. Nim Boli armeni
Terre sigillate/yedes bereyt ein lot
Angelica wurtzel
Encian wurtzel
Tormentill wurtzel/
Bibenel wurtzel
Weissen Diptam
Meysterwurtz ob du sie habē magst/magstu sie aber nit haben/so nim an yr statt.
Balderion wurtzel/yedes ʒ.lot
Cardus benedict kraut
Scabiosen kraut oder darfür saurampffer yedes ein handfoll/wesch sie mit starckē wein vnd zerknitsch sie alle/ vnd thůs alles zůsamen inn ein glaß mit eim engen halß/ vnd geüß darüber essig vnd gebrantē wein yedes vff.iij.pfund/vnd laß das stan an einer heyssen statt/ als hinder eim warmen ofen/als hernach stat vff.xv.tag.
Vnd rier es allen tag/etwan dick/ wilt dus aber ee machen/so vermach das glaß in einen reyg/vnd distillier das in einem bachofen/als ich geleret habe im.x. capitel dises büchs der distillierung de simplicibus findestu im Register/ wiltu es aber besser vñ stercker haben/so distillier es per alembicū

als vor stat / vnd darnach so werde es wider über die feces gegossen / vnnd aber gedistilliert/vnd so das zů dritten mal geschehe/so es besser wer/ vnd vermachs vnd brauchs wie ich hie vnden leren will

Wann aber die zeit /vnnd der kranck fast hitzig were so mach yhm diß külende wasser/vnd werd also gemacht.

Nim wasser von rossßhůb das kraut.

Schelkrut yedes ein halb pfund/vñ thůs in ein glaß vnd thůn dazů anderßhalb pfund essig oder zwey pfundt / seüd es im balneo marie/biß auffs halb reyl/ vnd vermach das glaß wol am letsten thůn darein boli armeni

Terræ sigillatæ/yedes ein lot

Darnach seüd es ein wenig/ behalt es also wol vermacht wilru es aber besser haben/ so distillier es per alembicū in balneo marie.

Dise wasser brauch also/einem altē mēschen gib ein kleyn löffelin foll/darein vermisch ein quintlin triackers vñ einem kind halb soul beyderley/ laß wachen biß mittnacht/darnach laß es schlaffen / das oesterreich schwitz/ vnd laß also lang schwitzen/ als es erleiden mag. Es sey zwo drey/ oder vier stunden oder lenger/vnd ob es vil durstes hab/so gib ym gerstēwasser oder ampfferwasser oder rosenwasser/oder endiuien wasser/oder auch brunnen wasser zůlöschen den durst/vnd das brunnwasser mit essig vermischt/vnd für die omacht so gib yhm manus cristi/rosenzucker/ violenzucker od bozzerschzucker oder auch Caponen wasser daruon gedistilliert/vnd so dañ der schweyß auff hört nicht ee / magst du ein tůch netzen in lawem rosenwasser vnd auff das hertz legen/vnnd so es trucken wirt / wider etwan dick netzen vnd vff legen. Ob aber er das wasser vndawet / das ist ein zeychen grosser gifft/so gib yhm das wasser so dick wider/vnd das ein gib/so er vil hitz hat/vñ das ander so er kein hitz hat

Ein ander gůt gmeyn wasser

so ein mensch schedliche artzney eingenummen hat/oder einen ein spinn gestochen hat

Nim gemeyn rettich wasser
hatßonigen wasser
Melissen wasser yedes.vij.lot/
Wermůt wasser
Rauten wasser yedes.vj.lot
Metridat.
Triay yedes vier lot
Hat aber einer opium gessen so thů darzů
Cassie lignee ein lot
bibergeyl ein halb lot
Saffron ein quintlin
vnd distillier das per alembicum in balnmarie/vnd gib ym daruon zůtrincken auff zwey lot darunder vermischt
cardo benedict wasser
Meysterwurtz wasser yedes ein quintlin

Hat aber einen ein vergifftig thier bissen/ oder bekrochen oder bestochen/ so gib yhm des wassers auff zwey lot zůtrincken/vnnd nim des selbigen wassers dry oder vier lot vnd thůn darunder.

Breyt wegerich wasser
Cardo benedict wasser yedes drey oder iiij quintlin
Meyblümen wasser yedes ein quintlin
Vnd netz darin leinin tüchlin vnd legs da rüber das hilfft auch so einen ein schlang/ oder spinn gestochen hat/wer es aber sach/ das eim ein böser rauch oder von metallē/ oder so die goldschmid scheyden/ eingangē wer so gib yhm des wassers drey oder vier lot darunder vermischet Cardo benedict wasser Meysterwurtz wasser yedes. j. quintin oder anderhalbs/vnd gib ym zůschlucken ye über zwo stunden ein halb lot butter oder zwey lot milchrom.

☞ Was virtutes vnd krafft habē metridat vnd triax findestu im Register wa du es suchen solt.

Aber so ein mensch ein muck

verschluckt hatt / so gib yhm auff zwey lot wundscherling wasser / vnd wañ du trauwest/das es bey ym warm ist/so gib ym ein eyerklar vnnzerschlagen einzůsuppen/das ers nitt weyßt was das ist/ so fert sie wider von ym.

Vß grosser liebe ich be

wegt bin worden/etwas gemeins zůschreiben vnd zůleren für den gemeynen/ als nit vil haben das gelt/ein medicin in gestalt einer latwergen des vil vnd gar schier alle Auctores einhellig seind für alle vergifft/ vnnd maleficia/ doch etwas aber kleyner vnderscheyd darzwischen ist.
Wañ Auicenna spricht im capitel von den nussen. Nußkern mit feigen vnd rauten genützt ist ein Medicamen für vergifft/vnnd maleficia übertreffen alle andere medicin/ Aristotiles in libro de veneno spricht.
Nim die kernen von dürren nussen inn der zal zwen
Dürre feigen in der zal zwo
Rauten bletter in der zal. yy
Vndereinander vermischt
Oribasius in Dinamidis in libro prīo tractatu de electuario Electuarium valdissimum et probatum qđ oia malificia et Venena expellit Recipe nucis mariois. i. nucis communis. ʒ. vj
Foliorum rute ʒ. iiij
Salis. ʒ. iij
Scamonee. ʒ. j
Deren gib ein quintlin des morgens in nüechtern/den tag mag im kein gifft oder maleficium schaden.
Albucasis setzt ein medicamē ex nucibus et Ficis. Nim die ausser rind von den nussen partē. j
Grob saltz
Rauten bletter der beyder partes. vj
Gedörrt feigen als vil der aller ist
Stoß das vndereinander mit wein wie ein latwerg/daruon gib dem vergifften mēschen auff ein lot mit wein zertriben/ so brichter sich/das gib ym als offt biß er sich vff hören zůbrechen/wañ so lang er gifft bey yhm hat bricht er sich.
Isaac/nußkern mit Rauten vnnd feigen nüchtern gekewet ist gůt für vergifft/
Galienus/ein artzney wider vergifft
Nim gedörrt feigen
Grob saltz yedes. v. teyl
Gedörrt rauten bletter. xx. teyl
Nußkern zwey teyl
Das brauch in nüchtern
Petrus de Ebano de Cura generali de veneno im capitel de nuce viridi.
Nim nußkern gedörrt an der zal. ij
gedörrt feigen an der zal. ij
Rauten bletter in der zal. xx.
grob saltz gleich.
Vnd brauch das in nüchtern
Macer hoc metridatum Rex ponti sepe probauit
Nim rauten bletter. xx
zwen nußkernen
Zwo gedert feigen
vndereinand gestossen mit eim wenig saltz vnd nüchtern genützt/Aber Auenzoarvō dē Electuario de bolo armeno spricht gleicherweiß Rutte sicce partes. xx
Nuces partes. ij
Salis partes. v/
Et ficuum siccalum partes. v

Das ist ein medicin vber alle vergifft außzütreiben die gifft vnd darum̃ hab ich dir alle diſe vermiſchung/ erklärer auff das der gemein man wölcher nicht haben mag den gewaren Triack vff dz er nitt betrogen werd/darumb ich dir diſe geoffē bart habe/wann warumb der Künig des volcks Ponti der ein finder der Metridat geweſen iſt/ das ſelb ſelbs gebraucht hatt/ für vergifft im nammen des Metridat vñ Triay.

Diſe waſſer gehören nit in dz xiv. capitel findeſtu im regiſter.

Ein ander waſſer dz dem großmechtigen Künig Alexander gemacht vnd verordnet ward für den ſteyn/ vnd das ſelb waſſer bricht den ſteyn er ſey in der blaſen oder in dē nieren/in dreyen tagen/vnd das zůuerſüchen ſo leg ein ſandtſteyn in diß waſſer er zergeet/vnd wirt zůſand in dreyen tagen. Als man daruon ſchreibt/kan ich nitt gantz beſtetigen/ſunder das man das waſſer brauchet zwo drey oder vier wochen/nach demd ſteyn groß oder klein iſt/wañ ein kleyner vil ee dañ ein groſſer zertriben wirt/vnnd das waſſer mach alſo Nim hirtzzung gnāt ſcolopendria Merhirs kraut genant grana ſolis.

Groß peterlin kraut genant petroſilini macedonici gleich vil

Darauß gediſtilliert ein waſſer gibs dem breſthafftigen menſchen drey tag nacheinander nüchtern zůtrincken/yedes mal auff zwey lot/darunder thů ein löffel foll des haſen puluer/ſo bricht der ſteyn on zweifel.

Das haſen puluer ſoltu alſo machen

Nim ein gantzē halb gewachſen haſen /vñ würg den alſo lebendig /vnnd thů yn mitt haut vnd har/vnd aller ſeiner ſubſtantz in ein yrdinen haſen/vnd verlutier den mit luto ſapientie als ich geleret hab im regiſter des büchs liber de arte diſtillandi/vnnd ſo der hafen trucken wirt/ſo ſetz in dañ in einē bachoffen/da man brot in bacht laß in dar in ſtan biß er zů eſchen wirt/wirt er aber in eim mal nitt zů eſchen/ſo ſtell yn zwey mal darein/das thů ſo lang biß er zů eſchen vñ gepuluert wirt/vñ behalts dañ zum bruch wie vor ſtat.

wiewol ich nit weiter in diſem büch leren ſolt/dañ alleyn von den gediſtillierte waſſerē/ſo zwingt mich doch die groſſe liebe/diß heymliche kunſt dir zeoffnē für den ſteyn. Alſo das du laſſeſt graben einen löwen in ein kupffer zů wölcher zeit du wilt im jar/Darnach nim in Junio ſo dz new ſiben oder eilff tag alt ſey/ſo nim das kupffer/vnnd halte es gegen der ſunnen das es heyß wirt/vnd nim ein blat golds vñ ſchlage das in die form/ dz das goldt die geſtalt des löwen begreiff/den ſelbigen löwen halt an die end da der ſteyn iſt/er ſey in den nierē oder in der blaſen/ſo bricht der ſteyn vnnd geet vom menſchen/man ſoll aber den löwen an die ſtatt binden da der breſten iſt/mageſtu aber das gold nitt haben/ſo nim vngenötigt wachß vnd weiſſen wyrauch glich vil miſch das vndereinander / vnd truck in die form/als vor geſchriben ſtat/den ſelben löwen laß zergan in waſſer/das warm ſey oder in warmē wein/vnd gib das den breſthafftigen zetrincken/will aber der löw nitt zergan/ſo ſchab yn mit eim meſſer inn den wein oder waſſer vnd gib ym das ein wenig zůtrincken biß er dem lewen gentzlich genützet hat ſo bricht der ſteyn/vnnd geißt der mēſch on allē zweifel. Aber diſer löw wirt in mancherley weiß vnd weg gemachet/beſunder als ich gelert hab findeſtu im regiſter diß büchs.

Ein ander gütt waſſer wölchs es gůt iſt für den ſteyn.

Nim cinamomi
Coriandri preparati
Sandali rubei añ. ʒ. ij.
Cinziber albi
Galangi
Barioſili añ. ʒ. iij
Semen aniſi Feniculi
Petroſilij

Melonis añ. ʒ. ij.
Branorum alkekengi. ʒ. v
Millij solis grana pionie
Ligni aloes
Lapi spongiæ
Lapidis Agapis vel Judaici
Liquiricie rase añ. ʒ. i et ß
Sanguis hirci preparati
Herba lingua canis
Capilli veneris
Saxifragiæ maioris et minoris añ ʒ. j
Die kreüter stoß zůsamen vnd distillier sie darnach nim die wasser vnd die obgenantē species vnd thů darzů ein maß weins / vnd digeriers vnd distilliers per alembicum zů dritten mal/so gewint es grosse krafft.

Diß waßer hat geschickt der

Hertzog võ Burgund Bischoff Bernhart ein der da siech was an dem steyn/ vnd ym die artzet vil redt thätten/ vñ es nitt halff/ vnd als er diß wasser brauchet/da giengen vil steyn vnd sand von ym von dem wasser trinck yedes mal ein löffel voll.
Nim rettich wasser
Schluttenber wasser
Steynbrech wasser
Bibenellen wasser gleich vil
Vndereinander gemischt vnd getruncken des morgens zwo stunden vor dem imbiß.
Du solt wissen so du sichst den stein stückecht herauß gan vnd der siech nit also dick/ netzt als vor vnd sich der schmertz mindert so darff man das wasser nit all tag bruchē sunder über den dritten oder vierden tag eines so lang biß du genesest.

Aber eyn ander wasserdz da

gůt ist wañ es sterckt vnd kreffrigt die frawen/wölliches zůuil menstruum oder zeit hand/vnd gehört in das. xxj. capi. des dritten büchs fündestu im register vnd dz wasser mach also
nim ein alten cappen on die feyßtigkeyt/ vnd füß/vnd haw yhn zů kleynen stucken/ vnd thů darzů.
Rot rosen wasser
Breyt wegerich wasser
Deschelkraut wasser
Ochsenzung wasser yedes vff. ij. lot/
Das gel semlin mit den blümlin auß den roten rosen Antera genant.
breyt wegerich samen yedes. ʒ. quintlin
Trocisci kakabre ein scrupulum
Rot gedört rosen. ʒ. quintlin
Vßerleßne zimmetrinden gestossen ℈. j
Vnd das distillier per alembicum in balneo marie secundum artem.

Aber ein ander gůtes wasser

für das grün vnnd den reisenden steyn/so man das nützt vnd braucht morgens vnd abens yedes mal vff zwey oder drey lot vñ das wasser mach also/
Reci. radicis sparagi
Radicis brusci.
Calami aromatici/
galangæ añ. ʒ. ß
Semen petrosilini macedonici
Semen apij Semen feniculi
Millij solis
Semen saxifragie. añ. ʒ
Cimini torrefacti ℈. ij
Spicanardi ℈. j
Tribuli marini
Crete marine añ. ʒ. ß
Macis ʒ. i nucis muscate. ʒ. ß
Sandali rubei ʒ. j. Sandali al.
Sandali citri añ. ʒ. ß
Sanguis hirci preparati ℈. ij
Lapi. spongie
Lapi. Judai. añ. ℈ j
Lapi. lincis.
Pul. leporis vsti ʒ. j
Semen citrulli
Cucumeris
cucurbite
Melonis oīm mundatorum añ. ʒ. j
Ligni aloes ʒ. j
Spodij.
Pul. caudæ tremule. añ. ʒ. ß.
Mandibule lucei/
oculorum cancri añ. ℈. j
Species nefrocatartici
Species Justini.
Species litontripon

Species electuari ducis
Species stlantropos añ. ℈.ß
Was zů pulüern ist werd gepuluert vnnd vndereinander vermischt vnd in ein cucurbit gethon/vnd geüß darüber dise wasser.
Steynbrech wasser.
Merzettich wasser
Judenkirsen wasser
Epff wasser.
Weggraß wasser yedes ein pfund
Vnd vermach das wol mit luto sapientiæ vnd stell es dañ acht tag zů digerieren in einem roßmist/vnd distillier das per alembicum in balneo marie/vnd dañ wider über die feces gegossen/vnd dañ wider gedigeriert vnd gedistiliert wie vor/das geschehe zů dritten mal/ vnd darnach gsetzt an die sun anff.xl.tag. Aber fast gůt wer es so du dz wasser nützen vnd brauchen wilt/das man bad in eim wasserbad darinn gesotten dise kreüter/Peterlin/Steynbrech/ Pappeln/ brunkreß/sant peters kraut/Ebhäw/Camillen yede zwo handfoll vnddas genützt.

was virtutes vnnd krafft hab Nefrocatarticum will ich dir hie offenbaren.

NEfrocatarticum võ Nicolao Arnoldo/Nefrocatarticum ein reynigung ð nieren von Nefrei Kriechisch lateinisch Renes. Teürsch nieren Catarticum reynigung/darumb das es ist ein reynigung der nieren ein erfaren bewerte artzney zů reynigen die nierē/vnd die so schwerlich harnen/so mans geb ein quintin mit einer kochung von Merßirß vnd treibt mechtiglichen auß den steyn/von den nieren vnd blasen/gegeben mit einer kochung võ steynbrech/vnd bringt dein frawen menstruum geben mitt einer kochung von buckensafft/ vnd ist auß der leer des Antidotarij nicol. doch nicht fast im brauch als Nicolaus de prepositis spricht.
Aqua prouocans luxuriam ex Reimundi de Leuli.
Rec.radicis Satirionis.
Radicis yringi
Mente
Radicis baucie
Calamenti.
Mentastri añ.ʒ.v
Zinziberis Bariosili
Macis Cubebe.
Nucis muscate Galange
Piperis longi añ.ʒ.v
Boracis artificialis.ʒ.v
Boracis naturalis ʒ.iij
Hec omnia misce simul et distilla per alēbicum de quabidat cum dormitū vadat nouem cochlearia post sumptionem vltius frusti Dia satirion et ī prima nocte erit ita potens cum muliere coeūdo quātum tres potentes vere possent facere

Alia aqua profocans Luxuriam mirabiliter

Recipe Semen maiorane
Rape
Nappi
Pastinace
Bulbi
Mercurialis
Eruce
Ortice añ.ʒ.j
Lingūæ auis ʒ.j
Galangæ
Cardamomi
Piperis albi
Piretri añ.ʒ.ij
Testiculorum vulpis siccarum
Testic.leporum
Testic.Thauri
Testicu.cerui
Testi.gallorum añ.ʒ.iij
Medullæ nucis Indici
Boracis naturalis.
Stincorum renum caudarum.
Cerebellorum passerum
Specierum dya satiron añ.ʒ.ij
Specierum dia cameron.ʒ.ij
Carnium dactilorum mundatorum
Granorum pinearum mundarum
Fisticorum mundorum añ.ʒ.iij
Zinziberis conditi ʒ.ij

Aquæ radicis satirionis
Aquæ radicis yringorum
Aquæ radicis acori añ lib. j

Das waßer mach also:

Zum ersten nim die wasser vnd thů darzů oinum Testiculorũ/ Crebellorũ/Passerũ/ Dactili/Pinearũ/Fisticarum/ Zinziber conditum nucis Indi/vñ digerier dz. xiiij tag in balneo marie/darnach distillier das per alembicũ inn balneo marie. Darnach so thů die samen vnd species/vnd Stincis alle gepuluert inn das gedistilliert wasser/ vnd thů darzů milch vnd digerier dz aber. xiiij. tag/ vnd distilier das per alembicum in balneo marie/also ferr das du in den receptackel darinn du das wasser distillierst henckst zů öberst in einer bauwol oder tüchel. Musci Electi ℈. j. das das wasser dardurch tropfft in dem receptackel/ vnd wañ man das wasser brauchen will/ als du wol weyst so brauch sein drey oder vier lot gemischet mitt dem stercksten süssen wein/so du yn haben magst als wer es welsch wein.

was virtutes hat dya satirion will ich dir hie offenbaren.

Dya satirion den nammen entpfangen hat von d wurtzeln/wölche von den Kriechen Satirion vnd von Teütschen auffhebung der rütten oder knabenkraut/ deren beschreibung drey funden werden ein von Nicolao vnder dem nammen dya satirion zwo von Mesue vnder dem nammẽ Confectio testiculorum vulpis/wölche all drey zů zeitten gemacht werden zů meren/ Luxuriam sunderlichen die erst beschreibung von Mesue /wölche das merer theyl im brauch ist/wañ sie ist bequem den abnẽmendẽ des leibes/ Ethica genant als den verzerten wañ sie on febres funden werden die da die dürrigkeyt des leibs widerbringt durch yr feüchtmachende tugent mitt etlicher leichter erkülung vnd sterckung d geschwechten krafft/darũb meret vnd widerbringt die verlorẽ luxuriam/ wölche da ist yr fürnemliche würckung / darumb dz hat in gewonheyt von eygentschafft zů geberen die windigkeit in den fessern der geberendẽ glider der dawniß/ die kraft zů vermutierẽ das blůt in die materi des samẽs/ wölcher aufferheben ist das menschlich glid zů generieren menschlich geschlecht

Also nun geendet ist das drit bůch in welchem begriffen vnd geoffenbart ist/ alle wasser/wölche da seind composita vom haupt biß zů den füssen/ Deß ich danck sag dem allmechtigen Gott/Vatter/Sun/vnd heyligen geyst/seiner würdigen můtter Marie vnd allem himlischen hör/ mit sampt allẽ Doctoribus vnnd Philosophis/ auch den Empericis/von wölchen ichs genummen/ gesehen vnd geleret hab/vnnd will fürbaß gan zum vierten bůch in welchem du findẽ würst die wasser zum offnen schaden/ zůgehörig dem wundartzet/ als dem cirurgico yetzt verlassen den scherern. Ob aber einiches wasser weiter darinn funden wirt nitt gehörig dem wundartzet im besten auffzůnemmen.

Doch diß vierd bůch als ein kurtzẽ begriff in wölchem vorgemelten driten bůch auch vil wasser funden werden wölche dem auffsern artzet fast dienẽ/aber billich an die selben ort gesetzt seind.

Aqua contra Luxum: in Coitu/wölliches wasser auch fast nützlich vnd gůt ist dẽ geystlichen auch etlichen weltlichen personen vff das vil můh vnnd vnrůw vermitten bleib auch etlichen alten auff dz die natur dester mind geschwecher wirt durch das außgiessen der sperma/ als da spricht Aristoteles wiewol fast vñ nutz darzů gůt ist wölchen es gebürt /die natur dardurch zů reynigen/wiewol fast nütz ist / wölchen es die natur dardurch reynigen vnd ein erleüchterung des leibs zůbringen. Als da offenbar ist im bůch Alberti vnnd constantini de coitu. ꝛc.

Reci. aquarum rute
Nenufaris añ. ʒ. iiij
Aque celidonie.
Aneti

Aqua lilij confalij añ.ʒ.ij
Agni caſti.ʒ.j
Camphoræ.ʒ.j
Opij thobaici ℈.ſ
Das ſoll man digerieren vnnd diſtillieren per alembicum in balneo marie/ vnd dañ wol verſchloſſen vnd ieder weilen gebrucht des abens ſo man ſchlaffen will gan/zů einem mal auff vier lot vnd hůt ſich alle zeit vor ſtarcker ſpecerey vnd eſſe etwan conſer ua nenufaris das iſt zucker von den Seeblůmen wölche im waſſer wachſen.

Das iſt zůmerckē ſo ich nun geſetzet hab ein waſſer von wöllichem die groſſen ſchweren leib mager vnd gereynigt werden. Vnnd vff das mir nicht verwiſſen geſchehe von den/wölche ſeind eines geringen magern leibs/ wie man dē wider eins vollkůmnen leibs machen ſol. So werd gemacht diß waſſer wie hienach ſtat/ Nim ein capunen bereyt/ wie man in eſſen ſoll/mittelmeſſigs alters / daruon gethon das haupt/füß vnd eingeweyd das ańder alles kleyn gehackt.
Vnnd confectio.dya Satirion die erſt beſchreibung meſ. Electuarij regum die ander beſchreibung meſue.
Electuarij reſumptiui Nicolai/yedes.vj. lot. Süß geſchelte mandelkernen
Das fleyſch von dacteln yedes vier lot /dz iſt on die auſſern ſchelot-
Feigen
Mördreibel
Haſelnuß geſchelt kernen.
Pinee die kernen gereynigt yedes.iij.lot/
Blaw violen blůmen waſſer
Ochſenzung blůmen waſſer
Borretſch blůmen waſſer yedes.xviiij.lot
Vnd das werd alſo gemacht.
Nim das alles zerſtoß wie ein deyg/darunder gemiſcht die waſſer vnd acht tag gedigeriert/vnd dañ gediſtilliert per alembicū in balneo marie. Darnach den cappen vñ die Electuarien vnnd das abgediſtilliert waſſer vndereinander vermiſcht vnd gedi ſtilliert zum anderen mal per alembicum in balneo marie mit groſſem fleiß/ als trucken ab als du magſt/ſo iſt das waſſer bereyt zum brauch. Vñ darnach ſo werd gemacht diß puluer genāt von meſue ſuffuff bonum impiguatiuum et expertum.

wiewol Chriſtoferus de honeſtis/Lumen mains/nicolaus de prepoſitis ſprechen/das es nit im brauch auch nit bereyt funden wirt/des ich mich verſihe vmb ſeiner ſelten brauchůg willen/ſo iſt doch die warheyt/ſo mans macht vnd braucht/allē morgen nüchtern vff ſechß lot geſupt mitt diſem waſſer / wie ein weycher oder dünner brey. Vnd das puluer werd alſo gemacht Nim wol geweſchen ziſeren vff.vij. lot gebeyßt in milch als lāg biß ſie ſich laſſen ſchelen/dañ geſchelt vnd gedörrt / vnd dañ wid in der milch gebeyßt/vnd wider gedörrt vnd gebeyßt in milch/das geſchehe zum dritten mal/vnd dañ geſtoſſen/vnd trociſc.als rūde ſcheiblin darauß gemacht/ vnd aber gedörrt/vnd dañ wol geweſchen reiß vier lot. Wol geweſchen weytzen vnnd gerſten yedes ſechß lot/lang in milch gebeyßt biß das ſie ſich auch ſchölen laſſen/ vnd werd die auſſer haut daruon geſchölet/ gereynigt mandelkernen zehen lot
Weiſſen magſamen
Tortellarum de Seni yedes acht lot
Zucker taberzet.xviiij.lot
Diſe ſimplicia alle wider gedörret/ein puluer darauß gemacht/von Meſue vnd den arabiſchen genant Suffuff. Ob du aber alſo arm wereſt/das du das waſſer nit zůmachen hetteſt/ſo werd des puluers allein morgen auff.vj.lot vermiſchet mitt milch wie ein dinner brey vnd gſupt/gleicherweiß mag es geſupt werden mit einer ziſer brůg
Aber was da iſt tortella de ſeni/ſůch du im regiſter wirt dich auch weiſen wa du es findeſt.

End des dritten büchs.

Hie fahet an das vierd büch: wölches dich leren wirt: ein kurtzen begriff auß der leer des glosierers/über Johannem Rubiciſci/vnd darnach etliche capitel/wölche zügehörig ſeind dem Cirurgico als dem wundartzet.

Zum erſten von denen percuſſiuis/ als hindſich treiben/das keyn apoſtem zů eim ſchaden ſchlaße. Zum andern von denen die den ſchmertzen ſtillen/das ſie den menſchen rüwig machen. Zum dritten von den weychungē die zů verzerenvnd reſoluieren. Zum vierden von den zeitig machungē. Zů dem fünfften von den reinmachenden/vnnd abtrückenden. Zum ſechßten von den anziehendē artzneyen vō grūd auß. Zum ſibenden von fleyſch machen vnd ſtopffē. Zum achten von zůheylen vnnd beſchlieſſen. Zů dem neünden von den etzenden/ vnd fleyſch verzerenden. Zum zehenden vō den artzneyen zů altten offnen ſchaden als Kreps/Fiſtelen vñ dergleichen/die all mit der kunſt der diſtillierung auß zůrichten vñ gecuriert werden. Zum eilfften von natürlichem vnnd manchem Balſam/nach rechter art zů diſtillieren/die wunden bald on eyter zůheylen/vnd auch andere ſchaden. Vnd darüb ſo wirt geſprochen das diß iſt die wurtzel von der wundartzney vnd ein malſchloß/in welchem beſchloſſen iſt die gantz vollmechtigkeyt der Cirurgicorum/ von allē Auctoribus auß geleſen/von Lanckfranco von Meyland/Buidone de caulico Wilhelmo placentino Heymrico de amando villa/Petro lanceloto/Bruno/Rogerio/Rolando/Theoderico/ vnd das ſibend büch Nicoli von Florentz/ vnd andere vil meer vmb kürtzerung willen vnderwegen gelaſſen.

☞ Zum ersten soltu mercken/das nimmer kein güter wundartzt ist/er můß zum minsten von den zwölff puncten wissen.v. artickel/vnnd so er sie baß verstat / so er sie baß betrachtet/vnd so er sie minder verstat vnd mercken will/so er vnsicherer ist in seiner würckung/wañ ein yedes von den fünffen ist er schuldig zůwissen wañ er dañocht der zwölffer nit wissen will.

Der erst punckt ist repercussiff widschlahung vnnd hindersichtreibung. Der ander ist resolutiff zerreylung. Der drit ist maturatiff weychung vnd zeitigmachung aller hertigkeit der geschwulst/apostemen vnnd samenung. Der vierd ist mundificatiff ein suberung vnd reynigung aller offnen verfaulten vnd alten schaden. Der fünfft consolidatiff/ein starcke zůsamen thůung des fleyschs vnd heylung aller alten vnd offnẽ löcher. Dise fünff puncten begriffen seindt in den vorgemelten zwölff artickeln/ die ich dir alle zwölff nacheinander erzölen vnnd erklären will.

ZVm ersten ist zůsagẽ von den repercussiuis hindersich treiben die hitz/ von wölcher ein entzindung der glider kũmẽ möcht/yedoch so seind yr zweyerley. Zů dem ersten von hitz/darnach von kelte/ vñ die von hitz seind kalt vnd feücht/so nim.

Solatrum
Semper viuam
virgam pastoris
Rosarum
violarum
Portulacam
Nenufaris
Crassulam
vmblicum veneris
Lenticulam aque
Camphoram
Ypoquistidos
Wemitten
Chimolea
Terram sigillatam
Boli armeni rubei
Albumen ouorum
Cicoream
Lactucam
Plantaginem
Cucurbitam
Tapsum barbatum
Accatiam
gallam
Cerusam
Blumbum/
Minium
Corralli rubei et albi
Bolum armenum album
Litargirum
vnd aller lieten oder leymen. Deßgleichen
Alabaster
Marmelstein
Saffir
Das ist yr würckung. Zerknitsch plantaginem/virgam pastoris/bursam pastoris/ rot rosen/mit dem zehenden teyl saltz/ vnd digeriers in eim roßmist/vnnd distillier es so der mon ist in sichern fortunis.
Item ein tüchlin genetzt in dem wasser/vñ über das geschwollen vnd hitzig glid geleit vnd alwegen erneüwert so offt es dürr wirt im tag/oder also in dürren dingen. Nim.ij lot terre sigillate/misch mit gedistilliertem breyt wegerich wasser/oder rosenwasser vñ werd gedigeriert vnd gedistilliert/ vnnd gebraucht wie vor. Sie seind auch gůt von iñwendig genummen in flüssen des leibs.

Item diß seind die hitzigen repercussiuen/wölche die kalten materi hinsich treiben.

Nim nuces cipressi
Squinantum
Farinam lupinorum
Blacce bizantie
Balaustias
Auch zengerechte ding als/
Saltz
Alumen
crocus
die maß zůbrauchen. Nim etwas deren/ vñ mischs mit etlichen gedistillierten vorgesagten wassern/als breyt wegrich/ rosen

oder Portulaca/vnd digeriers vnnd distil liers offter/vnd darnach leinen tüchlin dar inn genetzt/vnd werde dañ darauff geleget drey oder vierfeltig. Vnnd wañ es trucken wirt/werd es wider genetzt.

Zum anderen mal /von denen/wölche die schmertzen stillen seind dise.

Adeps galline
Anseris Anatis
Vitellij ou orum
Oleum oliuarum
Semen lini
Camomilla
Mellilotum

Deren brauch ist als vor gedigeriert vnnd gedistill ert/als oben gesagt ist.

Es sein auch andere/die stillen vnd machen erschrecken den schmertzen / also dz sie die empfindlicheyt oder das leben hin nemmen/vnd thünd das zů einer zeit/ vnd zů d andern nit. So bald aber yr würckung vff hört/so kumpt der schmertzen wider / das ist das sie betrüglichen machen vffhören dē schmertzen. Vnd das seind dise

Opium
Mandragora
Radix solatri
Jusquiamus
Papauer nigrum

Deren brauch ist also/ das man distilliere den papauer mit opio/od ein anders/aber Opium ist mer vnempfindtlich oder tödt lich machen / darumb soll man sein wenig nemmen als ein quintlin zů eim medicina lischen pfundt/das seindt. xij. vntz wassers von papauer/so man leinin tüchlin darin netzt/vnd über die stat des frewelichen schmertzens leit. Oder das opium soll werdē zerknirscht mit erlichen vorgemelten feüchtigkeyten/vnd werd der schmertz damit ge weschen.

Wölche weych machen vnd zerteylen seind dise.

Omnes medulle
Muscilago fenu greci
Ficuum
Seminis lini
Bdellium
Armoniacum
Storax liquida.
Mastix Laudanum
Oleum antiquum.
Lilium
Anetum
Oleum de kerua
Alcanna Pingwedo galline
Anseris
Vitulorum
bouina Lupi
Leopardi

Dise alle weychen dnd zerteylen. Vnd also spricht Berhardus/alleyn von dem schmer des fuchs/geiren vnd löwen/seind fast zerteylen. Als auch spricht Serapio/ Die feyßte vnd schmer seind feüchter complexi on/vnd so sie feücht vnnd beheber seind/so sie mer weychen. Aber souil sie meer eltter seind/souil minder seind sie feüchr/vnd zer teylen sie mer. Vnd das schweinen schmer vnder den andern ist fast feücht/ darumb es fast zeitig machet/vnd bevor in den kin den zimpt es wol feürbrunst/ vnd feyßte ey nes stiers/ist gůt den die da haben kerr flei sch/vnd feyßte des geyßbocks/zimpt denen die da haben beissung in dem kindern rech ten eingeweyd. Ist das es gethon wirt mit cristier. Vnd enten schmaltz mitrert meer den schmertzen/so es vermischet wirt mit andern schmaltzen/ vnd eygentlich den sch mertzen der mütter. Vnnd berenschmaltz zimpt runtzeln vnd schrunden der hend vñ füß oder lefftzen/wölches von kelte worden ist/vnnd vnder den marcken ist das hirtzen marck am besten / dañ es ist subtiler dann die andern / darnach kelberen marck/dar nach enten schmaltz/ vnd darnach Hennen schmaltz/die sollen vor zertriben vnnd zer lassen werden/darnach gedigeriert gedistil liert/vnd gebrauchet in salbung der glider weych zůmachen.

Zum ersten von den hitzigen apostemē zei tig zůmachen seind dise.

Nim farinam tritici cum oleo
Farinam orobi
Triticum masticatum
Micam panni cum oleo

Fermentum
Adipem porci salitam
Croccum
Vitellum oui
Ficus decoctas
Picem
Resinam
Vuam passam
Aquam tepidam vel balneum tepidum
Deren brauch ist. Es werd genummen dz erst vnd das letst vnd werden gedistilliert/ das ist/ das leub wasser gmischt werd mit dem mel/also das das wasser darüber gäg vnd in der distillation ein einfeltigs thüchlin gnetzt vnd über die apostem geleit leub vnd nit kalt so wirt es zeitig. Oder aber eyerdotter mit zehen teil des saltz digeriert vnd distilliert/vnnd das öl werd darzů gethon in einer gestalt eins pflasters oder salben. Oder den frischen dotter leub daruff gelegt. Oder das schweinin schmaltz gedistilliert. ꝛc. Wie man die ding vndereinand vermischen soll ist nit not zůschreiben/wañ allein das ich dir hie zeyg das man all ding distillieren mag

wölche zeitig machen in kalter materi seind dise nachgende

Radix lilij
Cepe cocte
Malue
Blutinum alboti
Mel et aqua mellis
Balbanum
Fenu grecum
Mirra
Storax
Butirum
Mastix
Ysopus humida
Opaquilon siue gummi
Semen lini
Farina seminis lini
Briona
branca vrsina.
Mit denen thů wie obgemelder ist.

Compposita setzt Lanckfrancus zun kalten. Nim pappeln bletter Violen yedes ein handfoll

Ybsch wurtzeln
Pappeln wurtzeln/yedes zwo handfoll/
Mit wasser wol gekocht/ vñ darzů gethon öl vnd vngesaltzen schmaltz yedes. iiij. lot/ vnd darüber gelegt so der mon im aspect oder coniunction der Planeten ist/die gesundt machen / als Jouis oder Veneris/ wölche genant werden die gesundtmachenden vnd zeitig machenden. Vnd dz öl mag man mit den genanten simplicibus mengē vnd gantz digerieren vnd distillieren.

Composita von Lanckfranco wölche die kalten apostemen zeitigen.

Nim zibeln/vnnd knoblauch/vnnd briat sie vnder einer heyssen eschen mit eyerdotter/ mach ein pflaster/ vnd thů dazů mel ob du wilt von Leinsamen/vnd fenu grecum/ so wirt es dester besser/ auch öl/vnd distillier es / deßgleichen ein yedes pflaster mag fermentiert vnd distilliert werden / so wirt die tugent vil dester edler/vnd stercker / als ich im ersten büch genůgsam hab geoffenbart in fermentationibus et digestiuis soll also geschehen/das es werd ein wenig weych gemacht mit öl oder safft/wölche yhm zůgeeygnet seind inn der tugent vnnd qualitet/ glaublich das ding wirt fast krefftig. Als da spricht Alkindi/das alle ding diser welt handwürckung.

Ist nit das aller herrest ding Magnes vßstreckt sein tugent/durch wölches zůzeücht vnd bewegt ein ding das weit von ym statt als das eisen/warůb wolt dañ nit ein pflaster das zerriben ist/vnd weich gemacht/vßgiessen auch sein tugent inn das safft seiner distillation. Warlich der hatt kein aug der verstendniß/der in dem anders verstat/ so die erfarung ein meysterin aller ding sie jm wider/als auch oben berürt ist von dem eisen/das sein tugent teylhafftig macht der/ so mans dariñ lescht. Gleichermaß sol geglaubt werden von eim pflaster inn einem safft oder öl zerlassen/weil es nitt herter ist dañ das eisen. Darumb spricht Auicenna in quarto Cano. das das ding von wegen der nehen/also so ym zůgesetzt wirt/nit an sich nem das ym zůgesetzt wirt.

Von den mundificatiuē: als

reinigen vnd abtrückenen / seint diese.
Farina fabarum Farina ordei
Alle geschlecht der gummi.
Terpentin Sarcocolla
Farina Orobi Farina lupinorum
Amigdale Semen vrtice
Squilla Spuma maris
Sticados Abrotanum
Succus Apii Mel.
Composita darzů
Vngentum Egiptiacum
Vngentum apostolorum Mesue.

Ein ander mundificatiuum

Nim Rosin Mellis
Terpentin añ lb. ß
Mirre Sarcocolle
Farinæ fenumgreci
Seminis lini añ ʒ i.
Zerlaß Rosin mellis vnd Terpentin/ vñ thů die anderen stück alle darin gepulueret/ vnd mach ein vngentum.

Ein ander mundificatiuum

Lanckfranci/ Wilhelmi/ Heinrici/ vnd Gwidonis.
℞. succi. Api. lib. ß.
Mellis ʒ. viij.
Farinæ ordei vel frumenti ʒ. iij.
Das werd gekocht in dicke einer salben/ vnd so forcht wer einer fistelen / werd darzů gethon succus Absinthij / dz laßt kein fistelē noch krebs wachßen. Vnd wan ein hitziger schad daruß wirt / so werd darzů gethon breit wegerichsafft/ vñ farina lupinorů/ od gerstē. Vñ also magstu machen mūdificatiua zů mancher hand geschlecht d wirckung/ dañ es darnach sein eygen mūdificatiuū behalt. Aber in stetten der neruē/ als in den füssen vnd henden so thů darzů Terpentin. Aber zů stinckēden vnreinē schadē/ thů darzů Mirren. Vñ das seint principalia mundificatiua.

Ein ander mundificatiuum

de Apio gemein in Teutschen landen.

Nim mellis rosati collati ʒ. iij.
Farinæ ordei ʒ. ß.
Succi apij ʒ. iʒ.
Vnder einander vermist/ vnd darzů gethon ein wenig Terpentin / vnd ein salb darauß gemacht/ als ich vorgesagt hab/ vnd mögen alle gedigiriert vnd gedistillirt werden als geoffenbart ist.

Von artzneyen welliche von grund vßziehen biß zů öberst seint einer hitzigē subtylen substantz/ vñ behend durchtringūg Als oleum.
Sordicies vasorum apum
Serapinum Euforbium.
Armoniacum.
Cepe Fermentum
Stercus anatis
Stercus columbinus.
Aristologia.
Radix canne Calamentum
Pulegiuum Nasturcium
Antimonium Centinodia
Piretrum Costus.
Piperorum omnium
Spuma maris et grana inuenta in palma Bauracsal.
Radix cucum. azinini.
Xilobalsamū

Composita Auicenne.

℞. granorum inuentorum palme.
Baurach Salis rubei.
Aristologie.
Cucumeris Azinini
Glutinis albotin añ. ʒ. yy.
Piperis albi et nigri.
Calami aromatici.
Xilobalsami añ. ʒ. iiij.
Churis Resine
Terpentine.
Colofonie. Mirre.
Lacerte stellionis Cere.
Zeduarie añ. ʒ. yyy.
Adipis capre añ. ʒ. yvj.
Feces olei lilij als vil sein genůg ist / vermisch vnd machs als ein plaster mit moß
Deßgleichē ist emplastrum apostolicum Nicolai in seinem Antidotario.

Von artzeneĩ: welche fleisch machen vnd heilen/ seint dise.

Sanguis Draconis.
Folia pirozum siluestrium
Aloes Sarcocolla
Bolus armenus Terra sigillata.
Corticoz malorũ granatoz
Pentafilon
Arnoglossa Folia pini
Folia Cipressi
Acetosa Cauda equina
Folia sorborum
Puluis molendini
Ordeum combustum. Terpentin.
Item es seint dreyerley fleisch machung.
Schwach/ starck/ vnd mittelmessig.
Schwach seint dise nachgonde.
Olibanum Colofonia
Fenu grecum. Farina ordei
☞ Welche nütz seint in feüchten leiben.
Centaurea Polium
Limaces vste
Plumbum vstum
Anthimonium vstum Mirra

Welche fleisch bringen vber ganz bloß bein/ vñ in dieffen stetten.

Aristologia yreos
Farina lupinoz Drobi

Welche sollen dürren gliderẽ zů gefügt werden Cõposita seint dise.

Vngentum Basilicon Galieni
Vngentum aureum Mesue
Vngentum fustum Nicolai
Vngentum viride Galieni
Gratia dei
☞ Puluis Raß. heilt vnd macht fleisch
℞. Olibani
Aloes Sarcocolle
Sanguis draconis
yreos Añ partes equales.

Puluis Lantkfranci.

℞. Thuris Masticis
Fenumgreci añ. ʒ. ij.

Diß ist die maß seiner wirckung/ das vor die statt gweschsen werd mit zengerechtẽ wein/ darnach werd daruf gesprengt puluer/ vnd dan feselin daruff geleit/ das in dem wein genezt ist als in den andern.

Die alten bedörffen stercker fleisch machung/ an sich zů ziehen die narung die da not ist fleisch zů machen. Vnd die iungẽ nit/ dann die natürlich fleyschmachend krafft grünt me in den iungen. Darum̃ zimpt sich das du anseheſt Oleũ Balsami/ dz festiget frische wundẽ in einer kurtzen zeit on eyter vnd apostem.

Ser wirt also gemacht

Nim oley rosarum.
Olei Citrini. añ. lib. ß.
Mellis rosati colati quart. j.
Galbani dissoluti in vino.
Olibani
Masticis añ. ʒ. j.
Litargiri. Balaustie.
Radicis consolide maioris añ. ʒ. ij.
Mirre ʒ. j. ß.
Viride Eris nonies albuti in aqua rosarum. ʒ. j.
Was zů pulueren ist werd gepuluert/ vñ vermist im mörsel stein wol zerstossen in gestalt einer fliessenden salben/ vñ möcht me darzů gethon werdẽ von rosen öly gedigeriert in roßmist/ vñ darnach gedistilliert/ vnd ist on zweyfel nützlicher.

So aber offt vor der festigung gewonlich wachßen ist böß fleisch/ von wegẽ etwas versaumniß/ oder schuld des werckmans/ oder des pacientẽ. Darum̃ ist not das vor hinweg gethon/ das dz gůt mög wachsen/ zůmachẽ festigung. Darum̃ so ist not zůwissen welche artzney haben tugent hinweg zůthůn das böß/ vñ dz todt fleisch/ vñ werdẽ manigfaltig gemacht.

Von etzenden dingen die das fleisch minderen seindt.

Alumen.
Vitriolum.
Hermodactili.
Spongia Marina.
Viride Eris Caly viua.

Composita zů den selbigen

Vngentum Egyptiacum.
Vngentum viride
Trocisci de calce qui sic fiunt.
℞. Calicis viue quantū vis cū melle.
Fiant Trocisci et cōburantur/ fiatq; pul uis et seruetur vsui.

Trocisti affodilorum.

℞. Affodilorum ʒ. j.
Calcis viuæ ʒ. ij.
Auripigmenti ʒ. j.
Mach daruß Trociscos/ vnd stel sye a1 die sonnē im Augst vñ mach ein puluer.
Vngentū Egyptiacū od̄ corrodit carnē.
℞. Mellis lib. j.
Aceti lib. ß
Viride Eris ʒ. j
Aluminis ʒ. j
Coquantur ad spissitudinē/ semper agi tando cum spatula.
Itē sapa saracenica est corrosiuū bonū.
Vnd capitellū Dini oder starcke laug.
Vnd wan sie distilliert seind/ so werdē sie stercker/ vnd ein tüchlin darin genetzt in der distilatz werd darüber geleit/ nach dē das bößfleisch hin dañ gethon würt.

Fürbas ist zů gon zů den Cō solidatiuē/ vñ masen zůmachen/ das ist in der zůsamen heylung das sie geben ein hütlin/ vnd die selbigen trücknen dz ober teil der wunden vnd geschwer/ vnd bringen ein rinden vff jn/ die ist an der stat der hut vnd nit ein ware hut. Vñ die ertzeniē seint im dritten grad.

Masen vnd zamenstossend seint dise nachgonden.

Galla
Spica Egyptiaca.
Plumbum vstum.
Litargirum
Thimolea Bolus armenus.

Die sie durch einander weg ma/ sen machen/ seindt.

Corrosiua vsta stiptica.
Alumen Vitriolum vstum.
Centaurea Plantago.
Aristologia vsta Scoria ferri loti.
Cortices vlmi et querci.
Vnd der gleichen/ gesundt zůmachē alte offene geschwer vnd schaden/ vnd stinck/ ende fistelen vnnd Krebs. Quinta es/ sentia ist gůt das gemacht wirt in Circu latorio/ als im ersten bůch genůg gesagt ist. Vnd wañ darzů gethon würt Entiā/ vnd gecirculiert mit im/ so wirt es sterck/ er zů fistelen. So im aber Campher zůge thon wirt so ist es vast gůt für den Krebs vnd von im selbs ist es gůt zů stinckendē geschweren vnd löchern. So man aber im zůsetzt Mirren/ oder voz mit hunig so lang biß sie mundificiert werdē die alten offnen schaden/ darumb sol man quintæ essentie/ zůsetzen ein wenig Mirren. Vnd wa die löcher seint/ werd darein getropfft drey oder vier tropffen/ auch tüchlin dar in genetzt vnd darüber geleit. Oder nym ein lot gepuluert yreos/ vermist mit mit/ teler maß der vierdē distillation viui/ vñ werd fermentiert vnd distilliert wie voz. oder nim farinā lupinnorum. viij. lot/ d vierden distilation vini. ij. pfunt/ setz zů digirierē/ ein vierteil eins monscheins dz ist ein woch/ vñ dañ senfft gedistilliert in balneo Marie/ also das der alembicus alweg kalt bleib/ werd wemacht wie voz.

Zů dem nym süß mandelkernē ein halb pfunt geschelt von der hut/ in ein glaß ge/ thon/ vnd darüber gegossen von der vier dē distillation vini. ij. querch finger hoch gedigeriert vñ gedistilliert. Vnd wañ die operation schier vß ist/ so wirt ein öly dar uff schwymē/ dz ist gůt den schebigen vnd vssetzigen/ vnd thůt hinweg rysemē/ ma/ sen vnd stinckende hutt. Seßgleichen so mag auch geschehen mit bonen mel.

Oder nym Terpentin offt wol gewaschē/ ein teil/ vñ das vierd teil der vierdē distil lation vini/ zwey teil werd vermist vñ zer

lassen im bad/ vnd vff. viij. tag gedigir/ iert vnd gedistilliert/ das macht aller be/ heudest rein die alten stinckendē schaden vñ geschwer. Vnd also mag ein yeder vil oder wenig zů samē cōponierē/ welche die krafft vñ virtutes der simplicia wissen.

Du solt merckē das Canffer also incor/ porieret wirt. Zum erstē nym amigdulaz on die hut oď mit der hut zwey lot/ zerstoß in eim mörsel/ also dz an dem mörsel hāg ein schleim oder zengerheit von den mā/ delen/ das selbig nym vnd reibs mit zwey lot Canffer zů eim teiglin/ wañ on die schleimigkeit mag Canffer nit leiden die zer stossung/ als der glosiert vber Jo. Rub. spricht. Aber in ď worheit hab ich dir ein waren vnd gemeinen weg gezeigt im cap. von den augē/ wie man in leichtlich mag puluern. Vnd also spricht er auch/ es nem ein flucht als Mercurius das es dem stöf sel entweich. Vnd das puluer vom Canf fer setz in ein rosen wasser/ oder in ander safft oder feüchtigkeit/ vnd incorporiers mit im vnd digeriers/ darnach distilliers per alembicū in balneo Marie/ so hastu ein gůt Canffer wasser.

Die maß zů distillieren Roß wasser mit Canffer nach der leer Scrui/ torzis.

Roß. wasser.

Nim Canffer zwey lot gepuluert. Rosen wasser ein Venedisch pfundt/ das ist zwelff vntz.

Vnd distillier das in balneo Marie per alembicū. Vñ nach diser maß mag man machē rosen wasser von sandel/ vñ and specereye vñ etliche der simplicia auch al so in schlechtem wasser on rosen wasser.

Also soltu Rosen Wasser di stillieren mit Saffron.

Nim gůtē gerechten saffron einer saffron nit gestossen ein lot.
Rosen wasser zwey pfundt.
Laß den saffron wol weichē in dem rosen wasser/ dañ distillier es per alembicum in Balneo Marie.

Die maß wie man machē sol wasser mit Bisem.

Bi
was

Nim rosen wasser zwey pfundt.
Bisem ein quintlin
Der bisem sol zerriben werden mit dem rosen wasser/ vñ dañ gedistillert per alem bicum in balneo Marie/ allezeit wol ver stopfft. Das wasser ist gůt den kůnigen/ daran zů schmecken so man tücher darin netzet/ vñ trociscos alipti mit zůmachē/ vnd ander artzney zů schmacken.

Zů dem ersten ein kunstreich

er Balsam der gemacht ward Hertzog Wilhelm von Beyeren/ vnnd Graff in Hollandt von seinen artzeten.
Nim honig drey pfundt
Wermůt safft vier pfundt
Starcken essig ein pfundt
Das koch biß der safft vnd essig versottē würt. Darnach so nim.
Olei benedicti.
Olei nardini/ yedes ein fierling
Olei Petrolei.
Olei Muscelini/ yedes vier lot
Aloe succotrini
Mirze/ yedes ein halb pfundt
Olibani Masticis
Boli armeni/ yedes acht lot
Laudani puriſſimi vier lot
Storacis liquide et calamite/ yed. ij. lot
Negelin vier lot.
Calami aromatici.
Macis Galange
Zigni aloes
Nucis muscate/ yedes zwey lot
Terpētin gewaschē mit rosen was. ʒ. lib.
Mit disen allen soles gekocht werden biß das safft vnd essig verzert würt.
Darnach wol gemist in eim mörsel stein gleich eim teiglin/ dañ gedigeriert in roß mist ein monat. ꝛc. wie vor stot.

Ein and Balsam der da hei let on alle apostem.

Nim olei benedicti.
Olei Papaueris albi.

Blei oliuarum/yedes ein halb pfunt.
Gummi Elemi/odoriferi.
Storacis calami.et ru.yedes.vj.lot
Mirre et Thuris Colofoie yedes.iiij.lot.
Galbani Serapini.
Armoniaci Oppoponatis.
Bdellij. Masticis.
Cacabre/yedes ein lot.
Camphore ein lot Muscifini.
Ambræ grisi/yedes ein quintin.
Xilobalsami
Carpo balsami/yedes drey lot.
Zigni aloes Spicenardi
Cubebe/yedes ein halb lot
Nucis muscati ein halb lot.
Storacis liquide/ein lot.
Radicis valeriane.
Consolide maioris
Pipinellæ Pilossela.
Maiorane
Rozis marine et flozum eius.
Pulegij regalis/yedes ein halb hantfol
Dise mach also /was zůpulueren ist werd gepuluert/vnd die gümi zerlassen in essig vnd die öly in ein glaß gethon/vñ die krüter vnd die wurtzelen zerstossen/vnd gedigeriert in roßmist vnd gedistilliert. Darnach werd darzů gethon oleũ benedictũ/vñ aber gedigeriert vñ gedistilliert. Vñ dañ so werden hin gethon die species Aromatice / vñ zum dritten mal gedigeriert vnd gedistilliert. Zum letsten thů darzů Bisem/vñ Ambra/ vñ werd gedigeriert vñ gedistilliert langsam/vñ mit gehlingẽ sunder võ staffel zů staffel / gemach nach einander vff steigen.

Der drit Balsam

Nim Xilobalsami Bacci lauri
Aristologie rotunde.
Genciane / yedes ein lot.
Sarcocolle Gummi edere.
Gummi Arabici
Gummi Ellemi/yedes sechß lot.
Zeduarie
Galange/yedes vier lot.
Mirre Thuris
Masticis/yedes zwey lot.
Negelin Cinamomi Macis
Piperis nigri/yedes vier lot.
Storacis Calamite
Nucis Muscate/yedes ein lot
Consolide maioris et minoris
Centaureæ/yedes ein handtfol
Amigdal. amar. vj.lot Verbena
Zerstoß das als mit zwey pfunt hunig gẽschumpt/vnd gewesche Terpentin mit rosen wasser zwey pfunt. Die anön stück sollen gepuluert/ vnd darzů gethon werwen ein halb pfunt wein von der vierden distillation / vnd gethon in ein cucurbit mit eim helm wol verschlossen/vnd gedigeriert in roßmist ein halb jar / oder zum minstẽ ein monat so man ylen můß/wañ lang fermentiert baß dañ kurtz.

Der vierd Balsam heilet die wunden on eiter vnd on geschwer.

Nim olei mirtini
Oley rosarum yedes ein halb pfunt.
Gesigen rosen hunig achr lot
Galbani zerlassen in wein ein lot
Olibani
Masticis/yedes zwey lot
Litargirij Balaustie
Consolide maioris/yedes ein halb lot
Mirre drey lot
Viride eris neün mal gewesche mit Rosen wasser zwey lot.
Was zůpulueren ist werd gepuluert vnd vermist in eim mörsel stein vnd gedigeriert vnd gedistilliert wie vorgesagt ist.

Der funfft Balsam.

Nim rosen öly ein halb pfunt
Terpẽtin. iy. mal geweschẽ in wein .lib.j.
Das werd gedigeriert in ventre equino/vnd gedistilliert/dañ thů darzů
Muscifini ein halb quintlin
Storacis Calamite et liquide
Masticis Thuris.
Galange/yedes ein quintlin
Alle simplicia sollẽ subtyl gepuluert werden/vnd in eim mörsel stein starck gestossen vnd vermist mit den anderen/ digeriert vnd distilliert. ꝛc.

Der sechst Balsam

Nim Mirre Thuris albi
Mumie Oppoponacis
Carpobalsami Folij
Armoniaci Sarcocolle
Croci Masticis
Gummi Arabici
Storacis liquide/yedes vier lot
Laudani puriſſimi
Caſtorei/yedes vier lot
Terpentin neün mal geweſchen mit
Roſen waſſer lib. ij.
Roſen öly ein pfundt
Diſe ſollen vnder einander vermiſt vnd gedigeriert werden in eim roß miſt in der zeit des glentzes oder des ſumers/ dañ die ſelbige zeit iſt die beſt zeit der digeſtion. Vnd darnach werd es gediſtiliert in allē maſſen wie offt geſagt iſt/ vnd das iſt das beſt conſolidatiuū/ vnnd confortiert das geeder/ vnd iſt gůt den waſſer ſüchtigen/ für paraliſis vnd apopleyam als offen iſt der anſicht die tugent eins yeden ſim/plicis vßwelichen ſimplicibus werden ge machet die Compoſita/ vnnd das iſt ge/mein in allen Recepten.

waſſer üchr.

Der sibent Balsam.

Nim Carpobalſami
Mirre electe
Aloepatici Spicanardi.
Sanguis Draconis.
Thuris Mumie.
Oppoponatis Bdelij.
Masticis Gummi arabici
Storacis liquide.
Croci Orientalis/yedes fünff lot
Biſem ein halb quintlin.
Terpentin. iy. mal geweſchen mit Roſen waſſer/ als vil in gewicht als der ſtück al/ler/roß öly. Vnder einander vermiſt in ein cucurbit geſetzt/ verſchloſſen gediger/iert vnd gediſtilliert per alembicum.

Der achtest Balsam.

Nim Terpentin neün mal geweſchē mit gůttem wein ein pfundt.
Geſchumpter hunig ein halb pfundt.
Muſci optimi ein halb quintlin
Storacis Calamite
Storacis liquide
Maſticis Thuris
Garioffili/yedes ein quintlin
Aqua vite ſimplicis/ das vier mal gedi/ſtilliert ſy ein halb pfundt.
Gummi Arabici drey quintlin
Croci anderhalb quintlin
Vnder einanō vermiſt vñ gedigiriert in roßmiſt vnd werd gediſtilliert wie vor.

Der neund Balsam.

Nim lüteren terpentin. iy. mal geweſchē mit gůttem wein drey pfundt.
Negelin ein pfundt.
Aloepatici ſechß lot.
Gummi Edere zwey lot.
Weiß wachs vier lot.
Maſtix zwey lot.
Citrinen rinden ſechß lot.
Roſen öly zwey pfundt.
Miſch vnnd digeriers/ in ventre equino vnd diſtiliers wie oben geſagt iſt.

Der zehend Balsam

Nim luteren claren terpentin neünmal geweſchen mit wol ſchmackendem roſen waſſer ein halb pfundt.
Das werd gedigeriert vnd gediſtilliert vnnder einer glückhafftigen diſpoſition oben offt gemeldt.

Von den tugenden der ſimplicia iſt al/wegen offenbar die tugend der compoſita mit etwas vbertreffung der edling/ vnd das iſt in allen artzneyē zů verſton. Dar umb welcher erkent die materialia die da conſoldieren vnd mundificieren/ vnd al/le die wir yergent in eim recept finden/ ſol tu wiſſen das es zů denē allen gůt iſt/ vñ darumb mag es fürbaß alſo genant wer den/ wann conſolidatiuū vbertrifft ma/turatiuū vnnd mundificatiuū/ dañ es iſt ein confortatiuū wie wol es maturiert vñ mundificier. Welcher die grad vnd na/tur der ſimplici erkent/ der mag von im ſelber componieren als vil recept von bal

sam als vil er wil Wañ alles das da ge=sundt macht ein frische wundē on eyterē/ wirt genant balsam/ od̄ haben die krafft des balsams/ darumb das es behůt das fleisch vor fulung/ eyterkeit/ od̄ schwerūg Vñ dweil quinta essentia vini die krafft hat/ wirt sy auch haben die tugēt des bal sams. Ja sy behalt nit allein das fleisch vor fulung/ sunder auch die alten offnen schadē die da stinckeu heilet es/ wañ mā es darin tropffet/ vnnd darüber legt/ inn massen als oben gesagt ist.

Das ander Capitel diß vier den büchs/ dich leren würt machen was=ser/ welche gůt seint frische wunden zů curieren vnd heilen.

EIn edel wasser auß der ler Reimundi de Lulli/ dz da heilt alle wundenn die mit messer od̄ mit schwerten ver=sert seint/ so man des wassers trinckt mor gens vñ abents/ yedes mal vff .iiij. lot/ so sicht man das wasser zů der wunden auß gon. Vnd heilt auch den krebs/ vnnd vil andere löcher.

Nim sant Johans krut
Walwurtz die wurtzel
Heydisch wundkrut/ yedes sechs od̄ viij hantfol. Vndereinander gemischt vnnd gehackt am end des Meyen/ vnd gedistil liert per alembicum.

Ein gůt bewert wund wasser das man trincket morgens/ abens/ vnd mittags/ yedes mal vff drey oder vier lot vnd ist bewert von dem Marckgraffen von Rötel.

Nim wintergrien acht lot
Rot buck vier lot
Serpentin zwey lot
Zerstoß sye wol/ vnd thů sye in ein glaß/ vnd geüß vier maß weins darüber/ ver=lutier das wol/ vnd setz acht tag zů putri ficieren. Darnach distillier es per alem=bicum in balneo marie/ vnd behalt es zů bruch. Diß wasser gib einem verwund ten zů trincken/ in vorgemelter massen. Wiltu das kein wundsucht zů der wun=den schlage/ so gibe jm zů trincken ein lot hanffsot/ die krütter vñ wurtzelen sollen gewunnē werden zwischen den zweien vn ser frauwen tagen.

Ein ander wasser das da hey=let alle wunden/ vnd vffbewegt das zer=stört fleisch/ vñ gebirt gůte zůwachsung. Das werd also gemacht.

Nim weiß weirouch
Sarcocelle/ yedes ein lot
Aloepatici .ij. lot
Rasin de Pino
Honig
Wegerich safft vj. lot

Laß das digirieren/ vnnd distillier es dan mit sensftem feür/ wie man den bal=sam distilliert. Das erst wasser ist clar/ das ander wie ein öl/ dz drit wie Balsam saffron farb. Vnd so man es in die wun=den thůt/ behend es die wunden reiniget vnd gebirt gůt fleisch. Das gelfar heilet fisteln vnd alt schaden. Vnnd die feces des selbigen wassers sol man puluirisier=en/ vnd zetteln vff die wnnden/ das hey=let behend die wunden.

Ein wasser: ob einer durch=stochen/ wa es an eim glid wer netz darin ein tůch/ legs darüber vnd wesch darmit so wirt er heil/ vnd die feces die uber blei=ben seint/ mach zů puluer/ von dem selbi gen puluer in alte löcher gethon/ wa sye seint an enden des menschen leib als füß/ bein/ hend/ oder arm wa du wilt/ so heilen sye. Das wasser mach also/ vnd ist ein wasser wunderbarlich wirckung.

Nim Sarcocolle
Weiß weirouch/ yedes vier lot
Aloepatici anderthalb lot.
Honig vier lot. Zandani.
Castorij/ yedes ein halb lot.
Armoniaci Oppoponatis.
Masticis/ yedes ein lot.
Safft von tusent gülden krut ij. lot.

☞ Die ſimplicia tēperier wol vndereinander/ vnnd digirier die in eim roßmiſt. xiij. tag/ darnach diſtillier es per alembicum vnd das gibt drey waſſer/ vnd behalt yedes ſunder.

Ein waſſer welchs gůt iſt für

ein wuntſucht/ ſo man es leb macht vnd vierfeltig tiecher darin netzt vnd daruff legt/ vnd das zum dritten mal zum tag thůt weret das kein wuntſucht darzů ſchlacht.

Nim breit wegrich waſſer
Weggraß waſſer
Nußleyffelat waſſer
Wullen blůmen waſſer von dem menlin gleich vil in ein glaß gethon / vnd an die ſonn geſetzt ein monat zů reinigen.

Ein gewiß waſſer das mar

chet fleiſch wachſen in wunden vnnd wa es not iſt/ So man reine tůchlein darinn netzet vnnd in die wunden legt/ vnnd ein wundt pflaſter darüber legt.

Nim regenwürm waſſer
Centauria waſſer/ yedes ein pfunt
Honig ½ pfunt. yreos. ij. lot
Sarcocolle Maſticis
Olibani/ yedes ein lot
Was zů puluern iſt werd gepuluert vnd vndereinand getēperiert vñ gedigiriert in eim roß miſt xxj tag vñ dañ gediſtil/liert p alembicū zů zweit mal/ yedes mal vber die feces goſſen vnd wider gediſtil/liert/ vnd dañ wol beſchloſſen zum bruch

Ein gůt waſſer ſo ein mēſch

wund iſt/ ſo man jm das zů trincken gibt zum tag iij mal/ yedes mal vff drey lot.

Nim breit wegerich waſſer.
Deſchilkrut waſſer/ yedes ein pfunt
Eichen laub waſſer
Walwurtz vaſſer/ yedes ein halb pfunt
Tormentillen wurtzel gepuluert
Naterwurtz die wurtzel gepuluert/ yedes vier lot.

Vñ diſtillier dz p alembicū in balneo marie vñ ſetz es an die ſoñ wol verſtopfft.

Ein bewert waſſer für gerun

nen blůt im leib/ oď einer geſtochē wirt dz er nit in blůtet/ zum tag drey mal getruncken/ yedes mal vff drey lot/ So treibt es das blůt alles von dem menſchen.

Nim eichen laub waſſer
Wild ſalbey waſſer/ yedes vij. lot.
Regenwürm waſſer vierlot

Das miſch vndereinander vnd thůn das in ein glaß wol verſtopfft.

Ein gemeī gůt waſſer da ein

menſch geſchlagen oď gefallen oď wund iſt worden/ oď geworffen iſt dz er gerunnē blůt bey jm hat/ ſo gib jm diß waſſers morgens vñ abens/ yedes mal vff ij oder iij. lot. Nim egilkrut/ in latin Cētumborbia Kőrbilkrut/ genant Cerifoliū gleich vil vnd diſtillier daruß ein waſſer per alembicū dz treibt beülen vß on allen ſchadē.

Ein edel waſſer dz da verſtelt

das blůt der friſchen wundē/ ſo man ſein nimpt ein theil/ ſo vil ſein genůg iſt/ vnd thůt darzů.

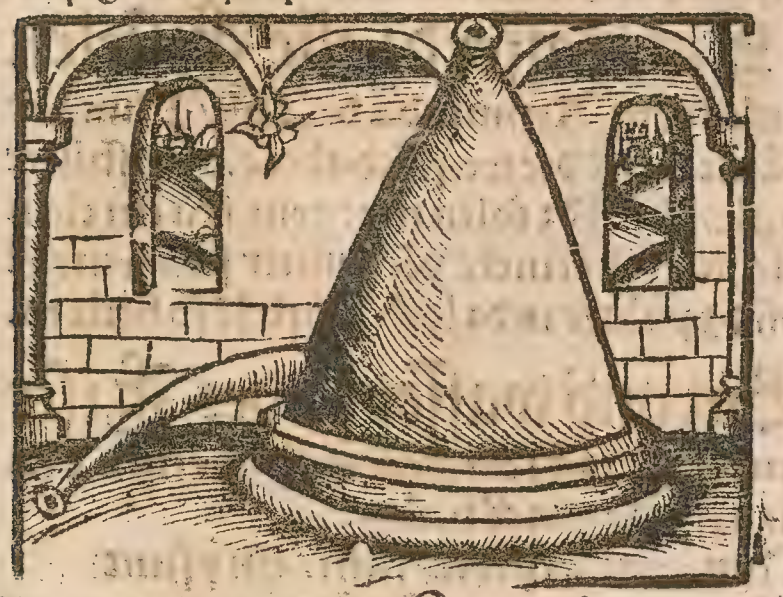
Sanguis draconis
Lapite maticis gleich vil biß es rot würt in eim fleſchlin/ vñ wañ du es bruchē wilt ſo netz ein bowol darinen vnd leg es vber die wund/ vñ ein werck mit eyerclar darüber das ſy nit lufft hab. Aber ſo ein menſch geſtochen iſt/ ſo gib jm das zů trinckē vnd iſt probiert von einem gůtten meiſter vnd das waſſer mach alſo.

Nim ybiſch wurtzel ein pfunt.
Walwurtz zwey pfunt
Hack die beyde vnder einander vñ ſtoß ſy dan vnd diſtillier daruß ein waſſer p alembicum mit groſſem fleiß / aller beſte were es in balneo marie.

Ein gůt waſſer zůn wunden

ſo man ſy damit warm weſcht/ vnd tiechlin darin netzt/ vnd es alſo warm vff die wundenn legt / das heilet die wunden vaſt wol / vnnd das mach alſo.

Nim heidisch wundkraut/dz lang mit den gelben blümen/bletter wie weydenn/ doch breiter gekerbet wie ein subtil seg.
Sant Johans krut
Spitzen wegerich/gleich vil vndereinander gehackt vnd gebrant per campanã/ der figur also ist.



Aber in der warheit Hans pfarrer von Würtzburg/hat alwegẽ darzů gethõ also vil walwurtz/die wurtzel als deren eins vñ ich hab aber in alweg sehen ein wund pflaster über die fesel oð das tiechlin legẽ dz ich mich verwundert ob seiner heilůg schier gleich dẽ balsam/dañ es eyter gab dz der balsam nit endet/vñ so man es einem zů trincken gibt/so sicht man es zů ð wundẽ vß fliessen als etliche sprechẽ/ Ich wider sprich aber dz/wañ warum̃ wz wir trincken kumpt in den magẽ/vom magẽ in die leber gezogen wirt durch jr hitz willen in der leberẽ ein theil/ dẽ nieren võ dẽ nieren in die blaß zů harn gemacht. Das ander teil der lebern/verwandelt in blůt dem hertzẽ geschickt. Aber dz miltz die fecces des blůts an sich nimpt/die lungẽ die feüchtigkeit/das hertz das edelst/geblut võ dem hertzẽ allen gliderẽ gesendt würt durch die adern in zů geeignet ist/durch welche ader die füchtikeit vßgetribẽ wirt gebirt dz fleisch. vñ darũb vnmöglich ist dz der rohe tranck also zů der wunden vß rint. Ich beken aber wol dz die wund ertwas feüchter ist wañ sunst/darũb die selbigen wort ich nit bestetigen kan/das dz wasser also rohe zů der wunden vß rint/ als sie sprechen.

Ein ander edel Wund wasser

so man dz warm machen ist/ vñ tiechlin darinnẽ netzt vnd sy vff die frischen wunden legt/zum tag zwey mal.
Nim Sanct Johans krut
Wintergrien Sanickel.
Sinonwe Heidisch wundkraut
Spitzen wegerich/yedes ij.hantfol.
Walwurtz drey hantfol.
Das hack vñ stoß alles clein vñ digirier das in eim roßmist vff acht tag/darnach distillier das zum zweyten mal per alembicum in balneo marie/wider vber die feces gossen vnd gedistilliert.

Hie anfacht das dritte capitel

des vierten bůchs/in welchem ich dich leren will/die wasser distillierẽ/zů alten offnen schadẽ als Fistelen/Krebs/ vnd ander böse schaden. Offnẽ. schadẽ.

Ein gemein Wasser zů

böse löchern/vnnd böse alten schaden/vnd für bletzer ann den beinen. Nim breit wegrich wass. Alt schaden.
Osterlucien wasser.
Beinhöltzen blůt wasser/yedes yij.lot.
Eschen baum bletter wasser.
Merettich wasser/yedes sechs lot.
Misch zůsamen vnd setz wider an die soñ sich zů vereinigen/vñ netz tůcher darinn vnd wesch die schäden damit/ vnnd leg dan ein pflaster darauff.

Ein ander Wasser das da trůcknet

/alle fliessende vñ rinende schaden/
Nim beinhöltzen laub wasser
Genserich krut wasser.
Daub nesseln mit ð blůt wss. iedes ʒ pfůt.
Bircken safft von eim birken baum
Eichen laub wasser/yedes acht lot
Wintergrien gepuluert drey lot
Die rind von surauch wurtzel. ij. lot
Rund holwurtz ʒ lot. weissẽ vitriol ℈ lot.
Was zů puluern ist werd gepuluert/vñ zum dritten mal gedigiriert vñ gedistilliert wie oben stat.

Ein gemein wasser fur vmb

fressenden krebs / so man das wasser leb macht/ vñ den schadē damit wescht zum tag drey mal/ vñ yedes mal dz krut Car/ do benedict gepuluert darein seyt. Ich můß dir ein ding hie sagen/ darauff soltu allzeit sorg haben/ So ein puluer subti/ler vnnd reiner gepuluert ist/ so es noch so vast heilet. Vñ darūb so sprechen die al/ten/ man sol ein ding subtil puluerē/ sicut Alcohol/ dz ist so rein als dz gestüb dz in der sonnē schein gesehen wirt/ vñ dz was ser mach also. Nim lienen krut wasser. Cardo benedict wasser. yedes j. pfunt.
Schelwurtz wasser
Laubsteckel wasser/ yedes ein halb pfunt
Merettich wurtzel gepuluert
Rindē vō sur auch wurtzeln/ yedes iij. lot
Alumen zuccarinū zwey lot
Was zů puluern ist werd gepuluert / vñ darnach zůsamē vermist vñ gedigiriert vnd gedistilliert zům zweiten mal.

Ein wasser fur den wolff an

Volff. ein bein/ das ein vmfressender schad ist/ zwischē dem knüe vñ der hufft/ wañ wel/cher vmfressender schad ist an der nasen vmb der dünne der hut nit me dañ da ist die krostel/ heißt Noli me tangere/ ein es/,ender schad am vndern lefftzen/ heißt ō Cantzer darum dz vil adern darin gond Ein vmessender schad an den brüsten es sy fraw oder mañ an dem heimlichē end hindenā vñ vornā/ heißt auch ō Cantzer ein vmessender schade oben in dē die hen schier bei der hufft. Der wolff ein vmessen der schad an den schynbeinē Cancerna/ darūb dz er der grossen ader/ als die bein des krebs mangeln heißet er ein gekrebst/er schad/ ein vmessenō schad am leib heis set Vlcus corrosiuū. Aber war ists wann ein bein oō arm gantz verdirbt/ mag mā es nennē Estiomenū gantz schelmig/ ob es die natur erleidē mag / můß man es gātz abschneidē/ ꝛc. Vnd also sol man dē scha den mit disem wasser weschen zů tag .iij. mal/ vnd ein düñ geschlagen bley vff dē schaden legen vnd ein defensife darumb streichen/ das wasser mach also.
Nim laubsteckel wasser
Breit wegerich wass. Genserich wasser.
Merettich wasser gleich vil.
Vndereinandō vermenget vñ an die sōn gesetzt sich zů vereinigen ein wochen.

Ein wasser dz alle Fistelen

Fi heilt scōm Reimundū de Zuli/ Nim her bā iaceā/ ist die weiß schabose. dz distillier p alembicū dz soltu morgens frü ein clein gleßlin fol trinckē vñ puluer sein wurtzel vñ dz puluer in dz loch ō fistelē so heilt es.

Ein and wasser zů der Fiste

len/ damit zů reinigen on schmertzen das sie gern darnach heilen.
Nim breit wegerich safft/ ein pfunt
Mirren Mastix.
Olibanum Euforbium/ yedes j. lot.
Das reib vnder einandō zů puluer vñ thů das alles zůsamē vñ distilier es durch ein alembic wol verschlossen vñ behalts wol vermacht mit wachs vnd bruchs.

Ein wasser fur wirm in wiest

en löchern vnd faulen schaden damit ge/ w weschen zum tag zwey oder drey mal.
Nim wermůt wasser
Salbey wasser
Agrimonien wasser yedes. xviij. lot.
Aloepaticum zwey lot
Weiß nießwurtz zwey lot
Pfersichblůt gedertt.
Ruter bleter gedert yedes ein lot.
Was zů puluereren ist das werd gepuluert vnd vnder ein ander gedigiriert vnd ge/distilliert zum zweyten mal / yedes mal vber die feces gegossen.

Ein gůt Wasser das die wiest

en wunden reiniget / vnd für wüsten vn/ ge reinen gestanck der vnreinen löcher.
Nim salbey wasser.
Zienē blůmē Caprifolium genāt wasser
Rosen wasser yedes zwelff lot.
Aron wurtzelen yreos yedes. ij. lot.
Honig sechs lot.

Was zů puluern ist werd gepuluert vnd achttag gedigiriert in eim roßmist vnd darnach gedistilliert .ij. mal/ yedes mal vber die feces gossen per alembicum.

Ein gůt Wasser welches öff

net alle böße schadē die vbel geheilt seind so mā leinin tůchlin dry od vierfeltig darinē netzt vñ daůber legt morgēs mittags vñ zů nacht heilt auch den krebs vñ die fistelē vñ můtermal/ so mā es daruber legt vñ damit weschet/ das wasser mach also

Nim agrimoniam dz krut clein gehackt vñ gestossen mit gůttem essig gleich eim deick/ vnd dañ gedistilliert per alembicū in ventre equino/ vñ darnach in ein glaß gesetzt an die sōn ein monat lang sich zů vereinigen.

Ein ander wasser das da gůtt

ist zů reinigē alle bōse geschwer apostemē vñ löcher vñ offen schadē vñ trücknet dē Cantzer vñ můtermal/ vñ fistelē so man sie damit wescht morgēs vñ abens/ vnd also genützt heilt es biß von bösen thierē/ vnd macht wol harnē vñ treibt vß die bō se füchtikeit die von der flegma kumpt so man es trinckt morgēs vnd abens yedes mal vff zwey lot vnd anderem als gůter weisser wein vnd das wasser mach also.

Nim ein krut genāt in latin Daucus vñ in teutscher zungē wilder Pestnowe von Elße fferē fogels nester darum das es hat zů öberst ein kron vndē spitzig wie ein du ben nest/ darin man etwañ ein lebendig mückel fint/ sein somē gleich dem krut Pe stenow oder rot rübē das krut mit d wur/ tzelen clein gehackt vñ darnach gestossen mit gůtem weissen wein gleich eim deick od dickē můß/ dā gedistilliert per alembi/ cū in ventre equino vnd dañ in ein glaß gethon vnd an die sōn gesetzt ein monat lang wol verstopfft.

Ein Wasser das ser starck ist

zů dörtē die fistelen/ den krebs vñ macht die zen schön vñ weiß wie schwartz sie sint man můß aber gar sicher darmit vmb gon/ wā es tödt das schwartz vnd gesund fleisch vnd macht schön alte bein.

Nim vitrioli romani vier lot.
Salpeter vier lot Alun ein lot.
Das puluer alles zů samē/ thů das in ein alembic vnd entpfahe das wasser in ein viol glaß. Das behalt sundē das ist gůt zů des mēschē leichnam starck genůg dz and zů den zenē/ vnd dz drit wasser so d alembicus rot ist/ dz wasser ist so starck das ein stück stahels darin schmeltzen würt.

Ein gůtt Wasser für die fiste

len bey den augen.

Nim ruten bletter Agrimoniē bletter.
Schelwurtz yedes ein halb handtfol.
Zerstoß vnder einand vñ geuß daruber:
Gebzanten wein ein halb pfunt.
Vnd distillier das per alembicum vnd al len tag thů drey tropffen in diē Fistelen so würt sie gederzt.

Ein Wasser Fistelen damit

zůheilen.
Nim agrimonien.
Baum öly Baumbletter
Ruten yedes ein handtfol.
Zerstoß mit. iiij. pfunt weissem wein laß drey tag digerieren in balnen Marie dar nach distilliers do von gib im allen mor/ gen sechß lot. Fistelē

Ein Wunderbarlich Wasser

vß der leer Zienhardi de Berta pahae/ welches genant würt ein můter des bal/ sams / wañ es hat vnzallich wunderbar/ liche eigentschafft vnd in fistelen schafft es ein wunderbarliche wirckung.

Nym Terpentin ein pfunt.
Thuris masculi z. ij.
Aloes Succotrini.
Masticis Garioffili.
Galange Cinamomi.
Croci Nucis muscate.
Cubebarū añ. z. j. Gummi edere z. ß.
Vnd sollen alle vff dz subtilist gepuluert sein/ darnach distillier dz mit grosser für sichtigkeit per alembi. mit einē cleinē feür also das die gleser wol voz blutiert seind mit Zuttū sapientie/ vnd das erst wasser

das herauß gat würt clar vnd weiß/ das las gon biß dz es anfacht gel vñ dick werden/ dañ thů es hinweg vñ setz ein ander glaß für/ vñ samel dz ander wasser auch besunder/ das würt gel dick vñ schwümbt vff dem ersten wasser/ darnach fahet es sich an zů dicken/ so sol man auch dz and wasser hinweg thůn vñ setz ein glaß für/ dann so kumpt dz drit wasser das ist clar wie hünig/ dz ist dañ der Balsam/ wann warüb/ er eygentlich balsam genãt wirt/ darum dz es so vil tugent hat als d recht balsam. Zum ersten drint es. Zum andn macht er milch zůsamen lauffen/ wañ in ein pfundt milch ein leuber tropffen gethon würt so macht er sy zůsamẽ lauffen eben wie balsam. Item wañ von disem wasser mit eim messer spitz thůst in ein bodẽ eins bechers fol wassers so zerget es nit obẽ wie d recht balsam/ vñ wañ er gestot ein stund/ so kumpt er oben vff dz wasser vñ ist nit zergangẽ wie der recht balsam/ darnach zerget er.

Balsã.

Das erst wasser diß Balsams/ das heißt Aqua balsami. Dz and heißt Oleũ balsam. Das drit heißt balsam Artificialiter/ als ein balsam welcher von künsten gemacht ist/ dañ er ist wie der natürlich balsam in seiner würckũg.

fistelẽ.

Das erst wasser heilet Fistulen/ vnd dz susen in den ozen/ so man das zum tag ein mal in die ozen thůt zwen od drey tropffen des morgens. Das ander wasser ist gůt den menschen den geblichẽ die augbzagen vß fallen/ vnd die vsetzigen vnd trieffendẽ augen/ wañ sie sich damit morgens vnd abens weschen. Das drit wasser heilt vnd verstelt allen bösen grind Tinea genant vnnd Scabies als grindig vnd vberfluß wa sie im menschlichen leib seint/ heilt auch alle Apostemẽ vnd alle frische geschwer die da kumẽ vñ alle geschwulst d augen wañ du es damit wescht. Einander krafft es heilt auch die Parpelẽ vñ vrschlecht vnd repercutiert vñ hind treibt alle kaltẽ feuchtigkeit mer dañ kein ander wasser/ od artzney die man haben mag vnd ist besser in der würckũg dañ Saphirus vnd Plantago zů allen schmertzen/ er sey von wörm oder fliessen der feüchte/ wañ du sie darmit weschests heilt/ es hinderstelt vnd tödtet/ vnd in allen kalten gifften als krotten/ spiñen/ schlangen/ scorpiõ/ ist vast gůt vnnd ist nit müglich das sie ein menschen schedigen/ wañ einer von in gestochen würt/ wañ er von disem wasser so es warm ist einẽ leuben tropffen daruff legt/ alle geschwer als tieff sie seint es sey in fleisch oder neruẽ od in gebein vñ eiterichte Apostemẽ/ wa du sie damit weschest so heilt es in neün tagẽ wie gruselich oder vnsuber sie seint fistuliert oder cantzeiert/ vnnd den siechtagen Noli me tangere morbũ egidij/ vnd hat wunderbarlich wirckung zů reinigen die corpora d metallẽ. Einand eigentschafft wañ du ein yedẽ kaltẽ tropffen mit weschest vnd mit eim leinin tüchlin vff des schmertzen plaster heilt es vñ all schleg mit stecken/ steinen/ oder verletzungẽ/ wañ du ein leinin tüchlin daryn truckest/ vñ dar uff legst so trucknet vñ hind stelt vñ heilt Paralisim vnd alle geschwulst vnd hinderstelt vnd krefftigt die neruen vnd solt wissen das es ist heiß vber alle grad vnd mag kein hitziger ding funden werdẽ/ vñ ist so hefftiger durchtringung vnd hitzig So du ein leben tropffen legst vff die hãd so trinckt es bald hin durch/ on alles verletzẽ dz du nit entpfinsts. Einand krafft/ die geschwulst der füß/ der schynbein vnd den schmertzen d gleich d da kumpt vßletzung als vß kalter vrsach vñ vß faulem geblüt dz wasser daruf gelegt Darüb hat es vil ander tugẽt vñ wirckung/ vñ würt diß oleum ein můter der Balsam genãt dañ es ist in vil tugent besser dañ balsam vnd wilt beweren ob das war sy So nym ein geropfft hün/ vñ dauõ die bein genomen seindt/ das wörm bey dem feür so lang biß du es nit me magst in der handt halten/ darnach schmiers mit dem genanten oley/ Darnach leg es an die sonnen zwo stund vñ darnach schmeirs wid mit dem

Parpelen.

genantē öl vñ trücknet das/darnach leg das wa du wilt/das würt nimermer ful/ vñ also hat es noch vil mer eigētschafft.

Leonhardus de Bertapalia

wasser das gedistilliert ist vß mēschē kat durch ein alembicū ist besund gůt in fistelen vñ heilet Estrā/dz seint die fulē stinckendē verbzantē od verfultē fleisch. Vnd wañ die linck zeichē oder masen damit geschmiert werdē machts sie hüpsch. Itē legt man dz vf ein aug so vertreibt es die rōte vñ dunckele/vnd brichts fel/vnd nimpt in hinweg die trehen. Item wañ es den Epilenticis zů trinckenn geben würt hilfft es in behend. vñ auch wañ jr haupt dar mit geschmiert wirt hilfft in behend. Item wañ man es legt vff die brust geschwer so brichts es bald. Item wañ man es mit zerlassem kalg ingibt bricht es den stein. Item das wasser getruncke kumpt den wassersüchtigen zů hilff/ wer von disem wasser trinckt hilfft es behend wider yedes hunds biß od wietē vnd vergifftig thier biß. Item wañ es zeittig getruncke wirt vertreibt es alle vergifft. Item wañ einer mit dem genanten wasser geweschē würt so heilet es alle offen schaden.

Einander Wundbartich wasser vß des vorgemeldten leer de Bertapalia das gůt ist zů allen vlceri/ buß vnd offen schaden/ wunden vnnd in fistelen vorab wa nit faul fleisch ist.

℞. rosen. z. ß. Lencium.
Sumac añ. z. iij. Baulaustre z. ij.
Die ding sol man alle quetschen vnd dañ in essig sieden vnd darnach distillierē per alembicum/ob aber die wundē ful seint/ so thů darzů mel Rosarum.

Einander Wundbarlich wasser zů fistelen/ vnnd so man gülden büchstaben schreibē wil vff ysen von dem vorgenanten lerer.

Nim hirtzhorn von eim wid das vsserteil daruon geschabē/ vñ zerschneids subtylich vñ distilier das subtilich per alembicum mit dem selbigen wasser bestreich ein heiß ysen/welches du vergülden wilt/ vnd ist wunderbarlich gůt in fistelen.

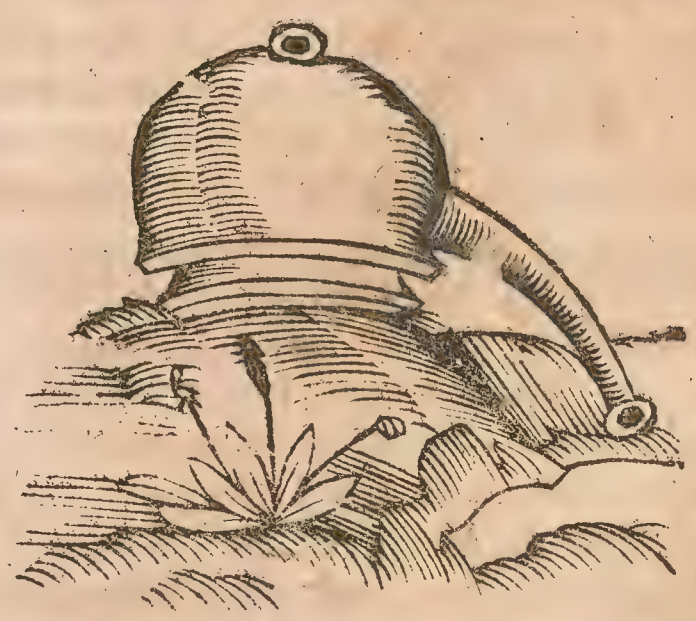
Ein ander Wasser Von den ob genanten welches Etzer/ vnnd brent gehlichen eim Canterium.

Nim salnitri das ist salpeter z. ij.
Vitrioli romani ein pfundt.
Cinabzi das ist Vzifür. z. iiij.
Jedes sol sunderlich zerstossen werdē vñ vnder einander gemist vnd gedistilliert/ per alembicum.

Eināder Wasser vō dem vorgenantē lerer zů dē fistelen vnd ysen etzet.

Ysen etzen.

Nim salnitri z. ij. Vitrioli romani.
Salarmoniacū Viride eris.
Auripimentū Calcis viue.
Alumen de roche Sal alkali gleich vil.



Vñ mach vß dem ein puluer vñ distilier dz per alembicū des figur hie vor stot vñ waß herußfleußt dz behalt wol verschlossen in eim glesin helm/vñ wañ man darmit wescht die fistel so heilet sy daruon.

Ein ander wasser bewert fur die Fistel vnd das ysen hertet/das du ander ysen darmit magest schneiden als ein holtz.

Ysen hertē

Nim lumbzicos Terzestres/dz seint regē würm im Elsas genant vlwürm als vil du wilt/vñ distillier daruon ein wasser p alembicū gleicherweiß ein wasser vß rettig/darnach laß ein messerlamel schmi-

den dz zů einer seitē scharpff ist / darnach gliege es dz es rot wirt / vñ zeüch das dañ heruß / vñ lesch es dañ in dem wasser das thůn also zům drittē mal / vñ also ist das messer bereit dz du darmit durch ein glaß bozest / darnach glieg es wid vñ lesch es in dem vorgenanten wasser so magstu darnach darmit ysen schneiden sicherlich / vnd ist wunderbarlich zů den fistelen.

Einander Aqua fort für die

fistelen damit zů tödtē vñ ander ding die du wilt also dz ein tropff etwz groß schaff

Nim vitrioli romani.
Salnitri Cinabri.
Sal armoniaci Sulffuris vini.
Zimature martis yedes vier vntz.

Dise ding sollen allē subtilich gepuluert sein vñ dz in ein alembic als oben stot vñ distillier ein wasser daruon wie man distiliert Aqua fort vnnd merck dz / das erst wasser daruß gůt hat kein sterck. Aber dz ander wasser ist vber alle maß starck / das selbig distillier mit eim starcken feür vnd behatz in eim glesin geschirr wol vßstopfft.

Eināder Aqua fort die fistel

darmit zů tödten / auch darmit zů etzen das ysen.

Rz. salnitrum Alumen rochie.
Alumen zuccarinū añ. z. vj.
Vitriolum z. ij.

Das distillier per alembicū mit grossem fleiß wie man pfligt zů distillieren Aqua fort damit man gold vnd silber scheidet / doch sol man die ding nit vor calcinieren als man in dem Aqua fort thůt. ꝛc. Vnd dañ verzert es alles daruff es gelegt wirt / also das ein eintziger tropffen ist genůgsam das fleisch zůminderen.

Ein edel kostlich vnd wunder

barlich wasser / das da heilt die wunden vnd offen löcher vñ fistelen / vnd ist auch gůt für die pestilentz / vnd ab seiner krafft ist sich zů uerwunderen vnd das sol gedistilliert werden durch ein glesin alembic. Dañ in einer solichē distillatz gibt es .iij. wasser vnderscheidlich in der farb vnd also sol man es vnnderscheidlich / yedz in eim eigenen geschirr entpfahen vnnd behalten. Aber merck das / das erst wasser ist gůt für die Pestilentz vnd sol im sterbē getruncken werden. Item wañ es an sich gezogen würt durch die naßlöcher so stercket es wunderbarlichen das hirn. Item es zerstört Polipum nasi / vnd alle gebresten der nasen / wañ Polipus mit disem wasser bereitet würt durch die naßlöcher. Item wañ die schleff der Puls vnnd der ruckgrat mit geschmiert werden an eim warmē ort wurt jnen geholffen. Item wā etwas gerunnen wer von fallen vnd geschmiert wirt mit dem wasser heilt es. Item bet einer ein blöd hirn oder gedechtniß / so bestrych er dz vorů teil des haupts offt damit so hilfft es. Item wañ es wid vergifft behend getruncken wirt verstört es alle vergifft. Item es ist gůt zů allen wunden vnd geschwerē. Item es ist gůt wider Paralisim der zungen od der glyd ob sie weren Apostemiert oder Cancroenata. Item es hilfft auch für allen gebresten des leibs. Aber das ander wasser das da vß wirt gedistilliert / wirt geleich dem öl vñ ist öl / das wir mercklich an stat des balsams bruchen mögen / dann würff stu ein tropffen in ein stilsion wasser so geet d tropff biß an den bodem / vnd mag wider zů samen gelesen werden / vnd wirfstu ein nadel darin so schwimpt sie enbor. Item es machet milch zůsamē lauffen / vñ hat alle krafft die man sicht in balsam. Das drit wasser mag balsam genant werden das hat vnzallich tugent vnd ist diß sein beschreibung.

Nim oleum de vico od lachrymi das eins ist od Terpētin an stat lachrimi. ij. pfunt
Hunig der geschumpt ist .ij. pfundt.
Gebrāter wein j / pfunt Zigni aloes fini
Sandali mustelini Macis
Nucis muscate Gariofili
Spicenardi Masticis
Zinziberis Cinamomi Croci.
Granorum paradisi yedes drey quintlin
Gumi arabici. vj. lot Finē bisem z. lot

Das distillier mit fleiß dz du dē kostē nit
blürst vñ ist vß d leer Leonhar. de Ber.

Ein and Wasser auß der leer

des genantē meisters de Bertapallia / al
le wunden bald zů heilen / wa sie in dem
leib seint / sie seyen frisch oder geulceriert /
vnd zů der fistelē das hat er versůcht dz /
das war ist. Nym des bestē weissen weins
durch ein alembic / oder durch ein rein ge
schir gedistilliert.
Da mā gebrant wein mit macht ij. pfunt
Roßmarinen wasser
Salbeyē wasser beid gedistilliert p alem
bicum yedes fünff pfundt.
Weissen zuccer zehen pfundt
Diß sol man mit einand distillieren zům
anderen mal / darnach leg in das wasser
ein glaß mit eim langenn halß des figur
vnd gestalt offt angezeigt ist.
Rosemarinen krut vnd Salbey geleich
vil vñ geüß darüber dz gedistilliert was /
ser vnnd laß das ston drey tag darüber
vnd dañ seig es ab / vnd behalt dz in eim
glaß wol vstopfft vnd bruch diß wasser
vñ legs in die fistelen / od wa hin du wilt.

Einander Wundbarlich was

ser zů fistelen vnd daryn mag man resol /
uieren perlin vñ gold bleter od geschlagē
golt zů eim wasser / vnd ist vß der leer des
genanten lerers de Bertapallia.
Nim Sal armoniacū ein halb pfunt.
Sal nitri vj. lot Weinstein vier lot.
Gemein saltz ein lot.
Alle gepuluert vnnd distillier daruß ein
wasser per alembicū gehaltz in eim glaß.

Einäder wunderbarlich was

ser zů fistelen vnnd allen schaden vß der
leer des vorgenanten meisters.
Nim rosenmarinen krut.
Zorber bletter.
Nürteln bletter.
Wilden oder zamen Epff krut.
Sise bletter vnnd krüter distillier also
frisch durch einen glesen alembic.
Nym dañ Terpentin zwelff lot.
Gummi edere sechß lot.
Cleinen weissen weirauch vier lot.
Croci Masticis.
Cubebarum Nucis muscate.
Mirre galangæ
Cinamomi
Aloes succotrini
Gariofilorum yedes drey lot.
Alle subtilich gepuluert vñ mit dem vor
genantē wasser yngetrenckt vñ das gedi
stilliert in eim aludel per alembicū das ist
ein capel in welchem stort der alembicum
vnd zů dem ersten geet daruß das wasser
von den krütterē / vñ darnach gōt daruß
ein wasser wie ein öl / vnd so das vff hörr
gon / vnd der alembic kalt ist / dañ behalt
das wasser in eim glaß wol verstopfft.
Das erst wasser ist gůt zů allen Fisteln
die inwendig dis gummen seindt vnd alē
wunden wañ du es darein thůst vñ stück
lin tůchs in dem wasser netzest vnnd legst
vff die fistelen wañ sie trucken werden wi
der netzest vnnd darüber legst. Es hilfft
auch eim yeden weetumb des leibs Apo /
stemen vnd den inneren schmertzen wañ
man ein wenig dauon trinckt. Ist aber
die Fistel ob wenig des gümēs / so sol man
thůn zů den obgesagten dingen zwey lot
schwartzē pfeffer so würt es gantz gerecht.
Aber die trůsen der vberbleibenden von
den obgesagten distillierten feces die pül /
uer / vnd das ist auch gůt vnd das puluer
legt man vff ein yeden offnen schaden / vñ
darumb habs heimlich vñ gedenck dem
armē cristgleibigē mēschē damit zůhelffē

Einander Wasser zů Fistelē

vñ wartzē vnd kreigē augen vñ bülen zů
vertreibē vñ ist vß der leer Bertapalliæ.
Nim kupfferzose das ist weiß vitriol.
Salnitri Vitrioli romani.
Calcis viue partes equales vnd zertribs
vnd in ein alembic gethon vnd distilliers
Das erst wasser das daruß gōt ist weiß
vnd ist gůt für lentigines das seint trise /
men / vnd nit für kregen augen. Das
ander wasser ist rot vnd ist gůt für Poz /
ras vnd zů allen obgenanten dingen.

Einäder starck Wasser zů dē

Fistelen on wee / vnd zů mütter mal vnd trüsen / vnd kregen augen vnd zů allem vber gewechs an dem leib vnnd thůt es hynweg onschmertzen

Nim oley laterini optimi
Wasticis electi Gummi arabici
Terpentin yedes sechß lot
Vnnd was zů stossen ist / das stoß zů pulver vnnd meng das alles vndereinander vnd thů es dañ in ein alembic / vnd distilier es das selbig das daruß gedistilliert / das ver misch mit eim halbē pfundt trüsen von wachß vnnd distillier es noch ein mal per alembicum vnnd das wasser behalt in eim beschlossen glaß

Einander Aqua fort das gůt

ist zů Fistelen vnnd hat vil tugent vnnd macht zů offen schaden vnnd ist auch vß der leer des vorgemelten doctores

Offen schadē.

Nim salnitri
Vitriol romani
Alumen de Rocha yedes ein pfundt
Vnnd yedes sol für sich selber gestossen werden subtil vnd sol mit einander incorperiert werden vnd gedistilliert per alembicum / vnd mach ein senfft feür / vñ nim des ersten wasser für sich selbs / vnnd laß darnach dz ander auch gon für sich selbs vnd mach das feür yegröser biß der alembick rot würt.

Vnd samel das ander auch besunder für sich selber dañ das erst sol nichts / vnnd meer dan das feür biß das es anfacht rot zůwerden dañ so zeüch die esch die in der capellen ist biß an den halß des glasses / vñ mach dañ ein starck feür biß der alembick rot würt vnd der rot rauch vffhört der sich zeigē würt in dem glesin alembicum / vnd darnach so behalt das wasser auch sunder wol vermachet mit wachs / vnd du würdst im boden des glases findē ein roten küchen den behalt / vnd behalt das obgenant wasser / das ist das sterckst wasser in der welt vnd het wunderbarlich wirckung in jm.

Das. iiij. Capitel dich leren

ist / wasser zůdistillierē welche gůt seint für geschwulst wa sie an dem leib ist.

Ein edel Wasser für

ein geschwulst das nit wasserichtig ist so distillier ein wasser vß der innern rinden des holders vnnd gib dem menschen ye auch ein eyer schal vol zůtrincken.

Einander Wasser das da gůt

ist zůgeschwulst vnd auch zů dem haupt so man das trinckt vnd das haupt von vssen damit bestrycht.

Nym rosenbletter
Holder blůt gleich vil.
Als vil du wilt vnd thů sie in ein instrument vnd geuß darüber so vil wein trüsen das darüber geet / vnd laß ston. viij. tag vñ distillier es darnach per alembicum wol verstopfft.

Einander Wasser für geschwulst vnd fule

/ vnd würm in dem leib so man das trinckt / morgēs vnd abens yedes mal drey oder vier lot vnd von vssen die geschwulst bestrycht vnd tůcher darin netzet vnd darüberlegt.

Nim die Ber von dem holder gestossen den safft daruon einen krůg vol vnd dar yn trüsen von bier / vnd laß geren vñ laß ston drey wochen / vnnd distillier es dañ per alembicum in Balneo Marie.

Ein ander Wasser für geschwulst vß wenig an dem leib so mā das leb macht / vñ darüber legt vnd morgēs vñ abēs yedes mal vff. ij. oder. iij. lot trinckt

Nim holder blůt wasser
Artich krut vñ wurtzelē was. yedes vij lot
Papelen krut vnd wurtzelen wasser
Wüsōr krut wasser yedes neün lot.
Wullen krut blůmen wasser
Blaw gilgen wurtzelē wasser.
Wild zitwā wurtzelē was. yedes. vj. lot
Osserwelten Triay.

Wetridat yedes acht lot
Wer es aber sach das du besorgst dz ein wassersucht da wer.
So nim blaw gilgen wurtzel wasser.
Wild zitwañ wurtzel wasser/yedes yyiiij lot/vnd Triay vnd Wetridat yedes yj lot. Das digerier vnd distiliers per alembicum in balneo marie.

Ein wasser so man dz trinckt

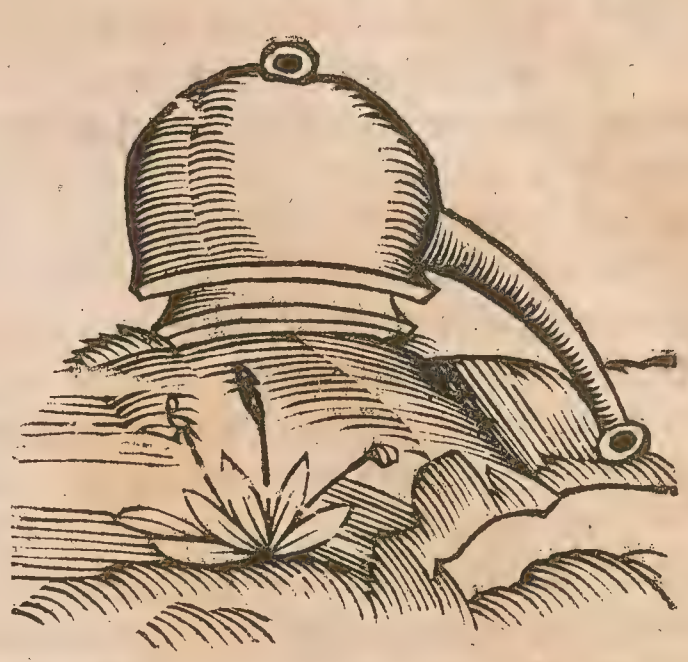
ye zwei lot/darunder vermischet ist Triay vnd Roßhůb der wurtzelen/yedes ein dritteil eins quītins macht vast schwitzē
Nim Erenbreiß wasser
Cardo benedict wasser/yedes yij.lot
Tuben kropff wasser acht lot
Zorber ein lot
Triay Wetridat/yedes iij.lot
Das werde gedigeriert vnd gedistiliert per alembicum in balneo marie

Ein ander wasser da ein men

sch zů vil schwitzt/das er schwach da vō würt so mā jm diß wasser zů trinckē gibt ye vff zwey lot / vnd im daruff gibt ʒ. lot Rosatæ nouellæ zů essen/vñ ein mal oď zwey dē leib vßwendig bestreicht mit roß ől partes iiij Boli armeni partem j. vñ dereinander vermist wie ein dun ől.
Das wasser mach also
Nim rosenmarinen wasser drey teil
Rot rosen wasser ein teil
Das misch vndereinander vnd bruchs wie ob gemelt ist.

Ein wasser welchs gůt ist für

ein bösen gestanck des leibs/das von vnreiner feüchtigkeit kumpt / so mann sich offt damit weschet / vñ vō im selber laßt trucken werden
Nim Wellissen wasser vier lot
Rosenmarinen wasser drů lot
Rosen wasser zwey lot
Lauendel wasser ein lot
Dise wasser thun in ein clein gleßlin / als ein cucurbit vnd setz daruff ein helm wie hie stot/vnd nim ein wenig bouwol vnnd thů darin fünff gersten kōrner schwer bisem vnnd stoß die bouwol fornen in denn schnabel/vñ distilier dz wasser dar durch in balneo marie/wie vor offt an gezeit ist



Vnd lůg dz der bouwol nit zů vil noch zů wenig sei/vff dz sy nit vß dem helm in dē cucurbit fal/oď das / dz wasser dardurch tropffen mag/dunckt dich aber gůt sein/ so nim der bowol dester mer vnd bind sye an schnierlein / vnd henck sie zů a'ller ōberst in den Cucurbit / das dz wasser dardurch tropffe/vñ verlutier die gleßer wol vff dz der spiritus nit verriech/du magst auch wol nemen deß bisems/nit mer dañ drey gersten kōrner schwer vnnd ambra grisi/ij.kōrner schwer.

Ein Wasser da ein mensch

blaw mal gefallen oď geschlagen ist worden/dz man leinen tücher darinnen netzt vñ darüber legt zů tag zwey oď dry mal.
Nim gotz gnad wasser
Sauben kropff wasser ydes yij.lot
Weißwurtz wasser von der wurtzelen yyiiii.lot Ruten wasser
Wermůt wasser/yedes vier lot
Welschen kümel fünff lot
Der kümel werd gepüluert vñ als zůsamen vermist vnd gebrant.

Das.v. Capitel dich leren

wurt machen wasser für die hitz am leib.

Ein war vnd gerecht wasser welchs sant Anthonius plag leschet / genant ignis persicus / so man ein henffin werck darynn netzet / vnd leub darüber leit tag vñ nach vier mal oð me.
Nim grien nuß wasser
Weggraß wasser yedes .yij. lot
Rot korn rosen wasser
Mörlinsen wasser yedes zwelff lot
Breit wegerich wasser
Wild Zitwā wurtzelē was. yedes yij. lot.
Gimist vnder einand vnd gebzucht.

Ein Wasser da sich ein mēsch verbrent hat/ das man tücher darin nezt vnnd leub darüber geleit / tags drey oder vier mal/ zucht vß den brant.

Nim küw dreck wasser
Brant latich wasser dz vff der erdē gewachßen ist/ vñ nit im wasser/ yedes .yij. lot
Grien korn krut wasser so es schier wil in ahern gon
Wullen wasser/ yedes acht lot
Linden blüt wasser sechß lot
Das vnder einand gemischet/ vnd so der brant geleschē ist/ wiltu in daß heilen so thů darzů ein wenig rinden von der mittelen schelen der lindē/ vnd laß es ein wal thůn vnd netz dan darin leinen tiecher als weit der schaden ist/ vnnd leg sie darüber/ das thů zum tag zwey mal.

Ein gůt Wasser so ein mēsch en die sonn verbrant hat.

Nim wasser gebrant vß milrom yij. lot
Lindē blüt wasser Holð blüt wasser
Wagsomē krut wasser yedes achtlot.
Die alle vnder einand gemischt vñ leinē tiecher daryn genetzt/ vnd leb darüber geleit. Wer es aber sach dz man der zeit des brenens nit möcht erwarten so bestreichs allein mit milrom.

Ein edel Wasser für alle vßwendig hitz / so man drey oder vierfaltig tiecher darin netzt/ vnd leub daruff leit.

Nim brant lattich.
Nacht schatten Hußwurtz
Wurpfeffer Korn rosen.
Hanff krut Mörlinsen
Jedes ein gůt hantfol oder 3 wo/ clein zůsamē gehackt vnd gedistilliert per alembicum vnd bruchs wie vorstot.

Ein Wasser das vberflüssig kalt ist vßwendig vff zůlegen leub mit werck wie vorgesprochen ist.

Nim schwartz magsot krut wasser
Bilsen krut wasser/ yedes zwelff lot.
Mörlinsen wasser
Hußwurtz wasser/ yedes .iy. lot
Alrun wasser
pfifferling wasser/ ydes sechß lot
Magstu aber alrun wasser hie zů lannd nit habē/ so nim darfür aquā solatri mortalens das ist Dolwurtz wasser. Mengs vnder einander vnd behalt es. ꝛc.

Ein Wasser so ein mēsch hitzig geblůt hat/ des tags zwey oð drey mal getruncken/ yedes mal drey oder vier lot.

Nim lattrich wasser
Burtzelen wasser/ yeder zwelff lot.
Genß distel wasser
Sudistelen wasser/ yedes acht lot.
Sie vermist vnd gebraucht.

Ein gůt Wasser das da vertreibt die schöne oder rot louffen / also dz es milch leb mit leinin tücheren/ darüber geleit werd / vñ die wasser müssen merē/ soluiern dañ repercutieren.

Nim küw dreck wasser
Wullen wasser yedes ein halb pfundt
Meybliemlin wasser
Kartē was. dz darin stot/ yedes acht lot
Sillen wasser vier lot.
Das werd zum andern mal gedistilliert per alembicum in balneo marie.

Einand Was. für dz freischē od rōte an iungē vñ altē / dz die hitz mindert / so man sein trincket des tags zwey oder dry mal/ yedes mal zwey oð drey lot.

Nim freissam krut wasser. yviij. lot
Waltmeister wasser
Gacheil das man nent Colmarkrut / yedes ein halb pfunt Brunnellen wasser.
Fedistel wasser yedes zwelff lot
Kürbß wasser.
Korn rosen wasser yedes. vj. lot
Gemist vnd behalten zům bruch

Einander Wasser das gůt ist

für vberflüssig hitzig geblůt / so man das brucht wie vorgesagt ist.
Nim latich wasser
Genßdistel wasser Sudistel wasser
Megweiß wasser yedes acht lot
Melonen körner Cucumer körner
Citrullen körner
Kürbs kernen yedes zwey lot
Zerknirsch die kernē vñ dz alles zůsamē in ein cucurbit/ vñ digeriers acht tag Dā distillier es per alembicum in balneo ma.

Ein Wasser zů leschē die hitz

ō schwartzē blatterē/ die zů ring vmb mit röte vñ grosser hitz vmbgebē seint/ so mā dz leb macht vñ tiecher darin netzt vñ da über leit tag vñ nacht drey oder vier mal.
Nim nußleiffelet wasser
Liebstöckel wasser
Pfassen röslin wasser yedes ½ pfunt.
Kümdreck wasser
Weggraß wasser yedes zwelff lot
Eichin loub wasser
Bratwegrich wasser yedes acht lot
Das werd alles vnd einander gethon in ein glaß vñ an die soñ gesetzt vi tag das sich die wasser mit einander vereinigen.

Das. vj. Capitel dich leren

würt machen wasser welche die vsseren glider erwörmen.

In edel Wasser das

die vsseren glyder erwörmet/ vnd ist gůt da eim das marck in den beinen / vnd die glyder erkalt weren/ so mān die morgens vnnd abens warm damit reibt.

Nim clein brennend nessel wasser yij. lot.
Senfftkrut wasser
Gebranten wein yedes viij. lot
Rosenmarinen krut wasser
Camillen blümen wasser
Gel viol wasser yedes sechß lot
Alle vnder einander gethon / vnd gesetzet an die soñ ein monat lang.

Ein Wasser so ein mensch

die glider erfroren seind/ die zů heilen.
Bren wasser vß gefroren rüben yij. lot
Linden blůt wasser
Naterwurtz wasser eins andern namen genant Bistorta/ yedes sechß lot
Mullen wasser drey lot
Vnder einander gemist vnd gebruchet.

Das. vij. Capitel dich leren

würt wasser distillieren die da gůt seindt so ein mensch schüpecht ist / als ober vßsetzig wer.

Vm ersten ein gemein wasser welches dz blůt reiniget/ so man das trincket des tags ij. mal/ yedes mal vff drey od vier lot/ sundlich so man etwañ dar zů mist Sirupū de fumo terre oder Syrup de Epithimo. Machs also
Nim duben kropff wasser
Scabiosen krut wasser/ yedes ½ pfundt.
Hopffen wasser
Burzetsch wasser yedes. vij. lot
Ochßenzung wasser
Gamander wasser yedes acht lot.
Alle vnder einander vermist vñ behaltē

Ein Wasser für rüdigkeit vßz

wenig des leibs damit gewäschen.
Nim Tuben kropff wasser.
Sckelwurtz wasser.
Fenwel wurtzel wasser.
Reben safft das darußtrüfft.
Meyen tow.
Bleum tartari deren aller gleich vil vnnd distilliers per alembicum vnd bruchs. ꝛc.

Ein wasser da ein mensch vil

blůtz hat/ vñ nit gern lasset so er des was/sers trincket so würt im das geblůt deſter minder vnrein / das er daruō grindig oď schebig werde.
Nim burretsch wasser
Ochßen zung wasser zwelff lot
Gel violen wasser
Schlehen blůt wasser yedes vj lot
Zů samen gemiſt vnd allen tag drey oď vier lot getruncken.

Ein gůt Wasser für vnrein

masen vñ fleckē vffen an der hut so man sie damit weschet des tags zwey mal
Nim menwel wurtzel wasser vij lot
Eschin baum bletter wasser
Brantlatich wasser yedes acht lot
Boyē blůt wasser Seblůmen wasser
Weiß gilgen wasser yedes sechß lot
Vnder einander gemiſt

Ein wasser für fleckē an dem

leib von hitzen als were einer halber v/sſetzig/ das man sie offt darmit bestreych
Nim wild Zitwan wurtzel wasser. vij. lot
Seblůmē wasser Brantlatich wasser.
Korn rosen wasser yedes acht lot
Vnder einander gemiſt vnd gebrucht.

Ein Wasser fur zitterschen so

man sich damit weschț/ vñ von im selber laßt truckē werdē/ so fert das du die hend schön weschest das dir das wasser nit zů dem mund kum. Das mach also.
Nim gemein retich wasser
Reben safft dz daruon tropfft im glentzē
Eschin baum bletter wasser
Menwel wurtzel wasser yedes vier lot
Scabiosen wasser
Ampffer wasser yedes drithalb lot.
Mercurium sublimatum ein lot
Alumen de rocho ein lot
Diſtillierß in baneo marie per alembicū.

Einäder wasser für juckende

vnd beissende schaden tücher darinn ge/netzt vnd damit gewe schen.

Nym Muer pfeffer wasser zwelff lot
Merzetich wasser
Wullen wasser yedes sechß lot
Alun Weissen vitriol yedes ein lot
Diſtilliers per alembicū in balneo marie

Oleum Juniperi iſt

gesprochen weckolter holtz öly. Das iſt gůt für vnreinigkeit ď hut/ vñ böse schwartze schinbein / krebs/ vñ böse wunden/ für feber quartan/ vnd krāckheit des ingeweids. Das öly gessen/ mit fleisch brūt iſt gůt für die fallend sucht iſt auch gut für vnnatürlich melancoly/ das iſt so einer töbig iſt/ vñ sich selber töd tet. Platerius sprycht das öly in die orē ge tropfft bringt wider das gehört/ vnnd iſt gůt für das kalt vnd schiessend gesůcht/ vnd für die pestelentz/ was sy ein menschen anstosset/ sol man in an der selbē stat sal/ben/ vnd yntrinckē so mag es im nüt scha den. Vnd iſt auch gůt für die gelsucht vñ das grien/ getruncke vnd vm dz gemecht gesalbt/ vnd für ein böſen magen. Vnnd wer ein mēsch vßgebrochē vff dem haupt er sy ůng oď alt/ der sol sich lassen beschē en vnd zwagen/ vnd dar nach das haupt damit salbē er genißt. Es iſt auch gůt zů alten schaden das ge schwollē iſt von fal/len es sy ůng oder alt/ frauw oď man. Es iſt auch gůt wañ ein mensch flüß in den augen hat/ ď sol sich warm damit salben Es iſt auch gůt für die würm in dem leib des ölß vnd milch vnder einander yedes ein löffel vol getruncken nüchterē so ster/ben die wirm. Es iſt auch gůt fur die fick/wartzen damit bestrichē vnd für die můt ter genant die/ vngenāt / des drey tropffē getruncken. Es iſt auch gůt so ein pferdt den vßwerffenden wurm hat / so man dz vor schiert vñ damit salbt/ vor gewescht mit essich vnd wein/ so stirbet der wurm. Vnd iſt vß der ler des Antidotario Me/sue das soltu also machen.
Nim weckolter holtz als wil du wilt vnd derr es vnd schneids in cleine stücklin da mit fülle ein grossen hafē / dz loch sol obē

eng sein/ vñ mach ein grůb in die erd/ vñ kleib die erd mit kachler leim eben vñ dar in setz ein verglasurten hafen/ vñ vf den hafen leg ein dün ysern blech mit löchern als ein sip/ vñ stürtz daruff ein hafen mit dem holtz/ vnd kleib dañ die zwen häffen vff einander. Darnach mach ein feür vmb den oberstē hafen mit holtz zů ring vm̃ ye grösser vff zwo stund/ so flüssset dz öly in den vndersten hafen/ vñ darnach brich jn süberlichē vff/ vñ thů das öly be halten. Oder machs also. Mach einen herd an ein rein/ vñ mach eī loch schůchß weit vñ tieff vnd setz daruff gleich der er/ den ein kachelen die da löcher am boden hat/ vnnd ein hafen daruff gestürtzt vol weckholter spen gefült/ vnd verkleib den hafen wol vō der kachlen an biß oben vß/ vñ ein gantze verglasurte kachlē vnd die gelöchert kachlen/ vñ mach dan vm̃ den öbersten hafen ein gůt feür/ so göt vō er/ sten das wasser/ darnach dz öly. Dz feür sol auch nit nach darbey sein/ anders das holtz würt brennē in dem haffen. Wiltu aber so distiliers in einē ofen p descensū. Also dz du macheſt ein hafen wie ein cu/ curbit/ vnd fül den vol dürrer weckolter spen/ vñ setz in den ofen/ also das dz mūd loch des hafens durch den ofen vndersich gang/ vnd ein ander instrumeut darund wie vor offt gezeigt ist. Vnd mach dañ vmb den hafen zů oberst vff dem ofen ein gering sanfft feür / weit vonn dem hafen vnd ye lenger ye neher vnd grösser/ biß dz daruß gat / zum ersten ein wasser/ dz thů sunder. darnach gat ein oleum harnach/ welches oleum gůtt ist zů nützen wie oben gemelt ist.

O wie offt vñ dick mir zů kumē seind / syt das man hat gezalt. xv. hundert vnd vj Jar männlich personē/ welche zum offte/ ren mal harnetē ein dicke vnreine mate/ ry wie sperma/ od in gestalt eins zehen ey ters. Etliche mit schmertzen/ etliche on schmertzē/ etliche mit stechē/ brennē/ schni den/ wie ein messer im vßgang/ Etliche mit tröpflingen harnē/ etliche allein mit schmertzen in der blasen/ etliche mit schm ertzen dahindē bey dem weydloch/ etliche mitten in der rören vff das halbteil zwi/ schen dem weidloch vnnd dem haupt des mänlichen glides etlicher schmertzen als groß das in beduncket wie jm von hinden an in das haupt des mänlichen glids der schmertzen gang / das er nit anders ver/ meint dañ das er vorneu verwunt sei/ dz doch nit was. Eim solchen behafftē men schen vil cur od heilung zů gehören. Zů ersten/ das blůt von seiner vberflüssigen scherpffe zů miltteren/ vff das der harnn dester milter/ darzů senffter in dē vßgāg sey. Zů dem andern mal die nieren vnd blaß zů reinigenn/ vff daß solche vnreine matery/ als schleim/ grien/ sant/ vñ stein von welchē entspringt verwundung vñ verserūg der geng vñ weg / da har laufft vnd göt der harn. Zů dem dritten/ zů cō solidicrē vñ heilen die verwunten vñ ver serten stet/ mit dem zů miltern vnd legen den schmertzē/ vff das der mensch mög er warten der gesuntheit. Zum vierden be/ haltung / vñ beschirmung/ vff dz soliche grosse krancheit so bald/ od nit leichtlich wider kom̃. Als ich selber gesehen hab an einem Ersamen Ameister d löblichē stat Straßburg/ vnnd an dem edlen juncker Wilhelm von Bach. Herr Hans Jn/ golt ein trefflicher kauffman/ vñ andere mer vmb kürtzerung willen vnder wegen gelassen.

So du nun eim menschen helffen wilt/ So distillier jm diß wasser/ vō dem gib jm allen morgē nüchter zwi/ schen. v. vñ vj. uren ein güten trunck vff iiij. lot/ darnach vast er. iij. od. iiij. stūdē. Das sol er thůn allē tag/ biß er das was ser vß getruncken hat. Dañ diß wasser würt jm die leber vñ nieren tēperieren ob sy zů vil hitzig weren. Vnd würt ouch die scharpffen matery vß dem blůt treibenn vnnd den harn miltern/ daruon das wee dester eer vergang. Das mach also.

Rz. Ficuum.
Sactilozum añ numero iij.
Prunoz Damascen: numero iiij.

Sebesten numero xx.
Granorũ Alkekengi numero xx.
Se.coĩa frigida maiora.añ. ʒ.ij.ß
Se.lactuce. Portulace.
Papaueris albi. añ.ʒ.ij.
Se. Malue.
Bombacis añ.ʒ.j.
Anisij Petrosilini
Feniculi Sauci añ.ʒ.j.
Radicis liquiricie rase ʒ.j.
Radicis Enule campane ʒ.iij.
Capilli veneris M.j.
Plantaginis acute M.j.
Pinearum recentium ʒ.vj.
Nucleoꝛ persicoꝛ ʒ.ij
Radicis Altee ʒ .iij.
Sragaganti Gumi arabici.
Gumi Cerusarum añ.ʒ.j.
Cassie fist.extra.cũ aqua Alkekẽgi. ʒ.j.ß
Mane electe ʒ. j
Zuccari lib.j. Aquæ feniculi.
Petrosilini
Malue Senacionũ
Edere terestris añ. lib.j.
Was zů puluern ist werd gepuluert/vnd all zů samen vermist/gedigeriert vñ gedistilliert per alembicũ in balneo Marie vñ gebrucht wie voꝛ. Ob man aber der zeit mit dem distillieren nit erwartẽ mög/cht/So thů alle recept in ein pfannẽ vñ güß darüber der wasser/laß ston dag vñ nacht vñ süd darnach das dritteyl in/vñ laß es aber vber nacht ston/vnnd breß es dañ vß vnd zů der vßseigung thů denn zucker Casiam vnd manam/vnd gib es in gestalt einer kochũg wie obẽ gemelt ist.

Vnd so du nun das wasser od tranck gebraucht in obgemelter massen/so werd dañ die blaß/nieren/vñ geng also gereiniget mit diser latwergen/dz mã alle morgen nüchtern vmb sechß vren eß als groß als ein halb hiener eyg/vñ vast daruff ein stund od mer. Deß gleichẽ sol er auch thůn nach d vesper voꝛ dẽ nachtessen/ein stund als groß als ein tuben eyg vñ auch so vil waĩ er wil schlaffen gon/vnd also drey mal im tag/so sol er daruõ essen biß er genisset/vñ sy gantz gessen hat

℞.Pulue.liquiriciæ rase
Pulue.radicis plantaginis añ.ʒ.ij.
Seminũ coĩm frigidoꝛ maioꝛ mundatorũ et excoꝛticatoꝛ añ.ʒ.ij
Se. Papaueris albi ʒ.ij
Malue Lactucis
Portulace añ.ʒ.j
Coriandri preparati añ.ʒ.j
Granorum Alkekengi numero x.
Se.Feniculi Se.Anisij añ.ʒ.j
Pul.radicis pipinelle. ℈ ij.
Pinearum recentium lotarum
Amigdolarum dulcium añ.ʒ.ß
Trocisc:Alkekengi ʒ.iij.
Pul.Karabi albi ℈ ij
Oculoꝛ Cancrorum ʒ.ß
Coꝛticũ ouorum cõtritorum et mundoꝛ ab interiore pellicula ʒ j
Pul.Zirontripon
Pul.Electuarij ducis añ ℈ ij.
Zuccari ad sufficientiã/et dissolue zuccarũ in aquis distillatis et floꝛibus malue.
Aqua floꝛũ Altee Aqua plantaginis.
Aqua feniculi qs̃ sufficit pro dissolutiõe zuccari/et decoquantur/admodũ Electuarij liquidi. Wiltu so magstu daruõ wol distillierẽ wasser per alembicũ/also dz du nemest die obgenantẽ species od Simplicia/vnd thů darzů zuccari lib.j.thůn daz in ein cucurbit vnd thů darzů
Aquæ Malue Altee
Plantaginis.
Feniculi añ. lib.j.
Digirier dz in balneo Marie.iiij od v. tag/vnd distilliers darnach per alembicum vñ bruch des wassers vier od v. lot vff ein mal vnd des tags drey mal.

Dañ so laß dis machẽ dise trociscos die da bewert sint/võ denẽ nim morgẽs eins laß zů puluer stossen/vnd dz selb sol er intrinckẽ mit warmer geißmilch die da erst gemolckẽ ist/dz sol er thůn morgẽs vñ vj vren nüchterẽ/vñ dz sol er thůn viij. tag nach einand/so würt im das we geleget/vñ heilẽ die verserung/vñ legen nid das brennẽ vñ stechẽ des harns im vßgang. Die trociscꝛi werden also gemacht.

℞. Se. omnium frigidorum maiorũ ex corticatorum. añ. ʒ ij.
Papaueris albi.
Jusquiami albi añ. ʒ.j. ß
Volubilis minoris ʒ j.
Apij.
Terre sigillate ℈ j.
Boli armeni loti cũ aqua plantagi.ʒ.j. ß
Trocisc: Alkekengi receñ. ʒ ß
Karabi albi
Corralli albi añ. ℈ j
Pul. corticũ ouorum. ʒ j
Amigdularum amarum. ʒ iij.
Dragaganti
Gummi Arabici añ. ʒ j. ß
Opij. ʒ. j boni ponderis
Cassie lignee ℈ j
Puluerisatis pulucrisandis icorporẽtur oĩa cũ mustilagine Dragaganti/ et Radicibus Altee/ et parum mellis despumãti. Et fac trociscos ponderis ʒ. j.
Vnd wañ er das. viij. oð y. tag an einãder thůt/ sol er jm dann erst disen tresenyoð puluer lassen machen / von dem sol er allen tag morgens nüchtern vmb sibenn vren yn nemẽ ein löffel vol mit kicher brů oder erbes brů/ oð hüner brů/ oð mit frischer kümilch/ oð geiß milch trinckẽ. Des gleichen ein stund vor dem nacht imbis/ vñ solches sol er .y. oð yij. tag aneinanð thun/ dz behelt vñ behůt den menschen dz der bresten nit als bald wider komẽ mag wañ es reiniget die nierẽ vñ blasen/ heilet die verserung/ vñ hindert dẽ schmertzen/ vñ festiget die geheilte stat. Vñ so er das des abents vor dem essen bruchen wil/ sol er dz ynnemẽ mit wein/ der gemist sye mit gebrantẽ pappellen wasser. Machs also
℞. Liron tripon Filantropos.
Electuarium ducis añ. ʒ j
Trociscos Alkekengi ʒ. j. ß
Macis ʒ.
Cinamomi ʒ. ij.
Seminis volubilis
Lactuce Portulace añ. ʒ. j.
Papaueris albi
Plantaginis añ. ʒ. ij.
Liquiricie rase puluerizate ʒ. iij.
Puluueris Dragaganti
Gummi Arabici añ. ℈ j.
Masticis ℈ ß
Terre sigilate ℈ ij.
Boli armeni loti cũ aqua pantagis ʒ. j.
Seminis Anisij
Feniculi Dauci
Coriandri preparati añ. ℈ ij.
Puluueris corticum ouorum ʒ. j.
Karabi albi ʒ. ß
Opii grana viij
Seminis Apij ℈ ß.
Zuccari ad pondus omniũ fiat trag.
Item so er diß puluer also die y. oder yij. tag gebrucht hat/ so laß er jm dz erst wasser oð tranck wider machẽ / vnd bruch es wider wie vor. Darnach dz ander wasser oð latwerg / darnach trociscos / ob dir sy anders vor alle hast gebrucht. Darnach die traget / hastu es ands vor auch gebrucht. Das thůn für vnd für biß der mensch gesunt würt.

So aber dier einer zů kumpt

dem ein zimlicher eyter mit dem harn zů der rören vßgat gleich dẽ sperma/ vñ keĩ sundern schmertzẽ daruõ enpfint/ dañ allein das jm das hembd am selben ort alle zeit vnreinigt vñ fleckhafftig ist/ als ich offt gesehen hab/ so hilff jm also. Du solt jm reinigen die nieren vñ blasen/ mit digierẽ vñ purgieren/ als ich gelert hab im anderen büch. Darnach hilff jm mit disem wasser/ also das er des trinck allẽ tag drey oder vier lot/ morgens/ mittags/ vñ abents/ Das mach also.

Nim gundel reb krut
Katzenwadel krut gleich vil.
Vnd distillier daruß ein wasser. Des wasser nim zwey pfund/ vermisch darun der grien Eichelen mit den hüblen / so sie noch grien/ vnd doch nit abgefallen seint yij. lot. clein gequetscher.
Eyer schalen zů pulner gebrant iiij. lot.
Krebs augen gepuluert ij. lot

Species liton tripon. ij. lot
Das werd gedigeriert vñ distilliert zum
misten vff viij tag/ vnd darnach zů dem
drittē mal gedistilliert. So aber schmer
tzen darbey wer/ so werd da zů gethon
Opij Thebaici ein quintin
Cassie lignee
Orientischen Saffron ℥ lot
Olibani
Masticis/ yedes ij. quintin od ℥ lot.
Vnd werd aber viij. tag gedigeriert/ vñ
dañ gedistilliert p alembi. in bal. marie.
☞ Was virtutes vnd krafft hab/ liton
tripon/ findestu im Register.

Wie man Rossen Wasser di

Rosen wasser.

stillierē sol/ dz es ein edlen gůt [illegible]ruch ge
winn. So nim die wilden rosen [illegible].t die
zamē die man pfligt zebuwen/ vn thů sy
in ein cucurbit/ vñ setz in balneū marie zů
digirierē iij. tag/ dañ werdē sy gedistilli
ert allein ob dem laům vō warmē wasser
so der offen ein zwifaltigen boden vff die
löcher gesetzt. Dz feür werd vō kolen ge
macht vnd nit von holtze/ als da spricht
Seruitor. Die wirckung der distilierūg
des rosen wassers wirt vol bracht in vier
gestalt. Eine mit dem wasser/ als in bal
neo marie/ dz feur mit holtz gemacht. die
ander mit wasser dz feür gemacht mit ko
lē. Die dritte on wasser/ dz feür gemacht
mit holtz. Die vierte on wasser dz feür ge
macht mit kolē. Die erst mit wasser vnd
holtz/ die gemeinst ist vnnd offt gemacht
wirt/ vñ dz selb rosē wasser ist mind gůts
geruchs dañ dz da gebrant wirt mit kolē
ist me geruchs/ dañ dz gmacht ist on was
ser vñ mit holtz feür. Vñ dz da gemacht
wirt on wasser mit feür vñ holtze/ ist we
nigers geruchs/ wañ dz da gemacht wirt
mit wasser vñ mit holtzfeür. Vñ darum
werd es alle zeit gedigiriert/ vñ gedistil
liert per alembicū in balneo Marie mitt
kolē vñ mit holtz. So seint etliche die leg
en ein leg rosen in ein cucurbit/ vñ spreng
en daruff ein wenig gebranten wein/ vnd
aber ein leg rosen/ aber ein wenig weins/
biß es vol genůg wirt vñ dañ gedigeriert
vnd gedistilliert wie vor. So seint etlich
stossen Negelin an stat des gebrantē we
ins/ vñ dz wirt bas geschmackt/ aber nit
also kalt in der wirckūg. Aber in der war
heit so du dz wasser ein mal/ zwey/ od drey
vber die feces schürtest/ vñ es wider dar
uon distillierest so würt es ye edler vnnd
besser/ vnd sunderlich so man es darnach
an die son setzt.

Eisen zů Herten.

Nim regē würm/ eins anderē namē vl
wirm/ od lübricorum terrestriū. yij. teil. ysen her
Zamretich ein teil. Das werd clein ge
schnittē/ vnd mit eim senfften feür gedi
stilliert/ vnd das ysen darin gehertet.

¶ Ein ander Wasser.

Nim Accedula acuta fetide.
Aristologiā rotundā gleich vil.
Distillier ein wasser daruß/ darin lesch dz
ysen/ vñ ye offter ye besser vnd herter das
ysen wirt. Od nim dz safft/ od ein wasser
gebrent vß d wurtzelē oder krut Ciclamē/
eins and̄n namē panis porcinus/ od Ert
nuß/ dariñ lesch dz ysen. Od nim das was
ser gebrant vß den vorgenātē regē wirmē
iij. teil/ vnd wasser von den Mörretich
würtzelen ein teil/ Wasser von blůt gedi
stilliert als vil des retich wassers/ vnnd
lesch das ysen darinnen.

¶ Einander Wasser so mas das
ysen darin leschet so wirt es hert.

Nim regen würm wasser drey teil.
Retich krut wasser oder safft ein teil.
Zů samen vermist/ vnd das ysen darynn
geleschet/ vnd laß dariñ ligen acht oder
neün tag/ so würt es hert.

Ein wasser wie man das ysen

distillieren sol/ stet vnd vest/ auch bes
dig zů schneiden alle gestein. Zů dem er
sten mach die form des ysens/ wie du sie
haben wilt/ vnd lesch es in disem wasser.

Nim dz krut Cicoreā/ dz ist wegweiß.
Serpentin/ das ist nater wurtz.
Barba Aaron/ das ist Aaron krut.
Titimalli maiores/ das ist spring wurtz.
Celidonia/ das ist schelwurtz

Crass
Vic
ſi
C
ſſ

Von der
Gesandten
Regierung

nin schmaltz oder butterē vñ darmit ein strel bestrichen vnd strel darmit das har/ tödt vnd vertreibt die nüß alle/ ob es aber in dem summer oder herbst ist das du haben magst die wurtzel von Acht blümen oder wilder Saffron vnd stoß dz safft daruß/ wa das hin würt gestrichen/ vertreibt die leüß auch fültzleüß. Bist du aber in einer stat das du ein gold schmidt erzeichen magst/ so gib im ein halbē krütz er vnnd heiß dir geben des tüchs ein klein stücklin darmit sie weschen das vergült ding/ vnd bestreich die stat damit wa die fultzleüß seint so fallen sie ab vnd magst das tüch bruchen zů zwentzig menschen es ist gůt jar vnd tag/ sunderlich für fültzleüß in den augbrowen so man sunst mit keiner artzney darzů komen dar/ das den augen nit schaden bringt.

Wer aber leuß vff dem haupt

hat/ vnd nit zů bezallē die apoteck nit erreichen mag/ kauff vmb ein pfenig gepuluert lorber/ bind die in ein leinin tüchlin/ seüd das in wasser vnd zwahe das haupt damit/ deßgleichen thůt auch weiß nießwurtz gepuluert.

Das and Capitel diß büchs

dich lert/ wie man einem helffen sol dem wee im haupt ist.

Das hauptwee vonn mancherley zůfallen ist. Etwan von seiner eigē kranckheit. Etwan von anderē gliedern als von dem magē. Etwan von vssen als von schlagē/ fallē/ oder der soñen. Etwan von wundē. Etwan von keltin/ Etwan von hitzē. Etwan von vil des geblůts. Etwan dz man nit weiß wa von dz ist. Etwan so wirt es siech võ im selber vñ nit von andn gliderē als von dem magē/ das selbig wee weret nit stetz Aber allermeist geschicht es võ dem vffriechen des magē in dz haupt/ den ist not dz er wiß vß was cõplexen dz wer das du es darnach purgirst/ wiltu dem helffē so nim war wa von dz wee sey. Ist es von blůt dz ist heiß feücht/ dz soltu darbey erkenen ob im das haupt allermeist fornen wee thůt an der stirnen/ so seint im die adern bey den augen rot vnd das antlit ist im rot vnd hitzig/ vnd die adern vnder den augen seind im fal/ vnd die schleff adern schlahen im zůmal vast vnd sein aderen am puls die ist im groß vnd schlecht behend/ vnd sein harn der ist rott vnd dick/ vñ sein leib ist im weich. Diß seint die gewaren zeichen des geblůts. So aber dz haupt wee thůt von der Colera/ das ist von heisser vnnd dürrer complexion das erkēn dabey die nasen her grosse hitz/ vnd thůt im von hitzen wee/ vnd die zung ist im groß vnnd ist im dürr vnd har grossen durst/ vnd mag wenig schlaffen. So er wol entschlafft so ficht er in dem schlaff vnd ist vngerüwig vnd sein Puls ader ist im clein vnd weich vnd ist das wee allermeist in der lincken seitten/ der bedarff sein naß nit schnitzē/ wañ im gieng nicht heruß/ von der vberigen hitz/ würt im aber das hauptwee võ fleugma/ das ist kalt vnd feüchter naturen/ dem thůt das haupt da hindēan wee/ er/ dañ da vornen vnd mag baß schlaffē vnd ist im schwer in seinen gliderē/ vnd in dürst wenig/ vnnd sein Puls aderen seindt im groß vnd weich. Ist aber das hauptwe von der Melancoly so ist im in der lincken seiten allerweest. Galienus spricht das/ das hauptwe in vier geteilet würt vornen in dem haupt ist das blůtt gewaltig vnd in der rechten seiten die colera gewaltig vnd vff der linck seiten ist Melancoly gewaltig/ vnnd hindenan ist fleugma gewaltig.

Ist das hauptwe von geblůt

so laß im an der hauptadern vff der hant bey dem daumen oder vornan an der stirnen zů dem haupt/ lůg auch das dich nit hinder sein krafft von wegen des alters oder jugent od die zeit nit jrre man sol in halten mit essen vnd trinckē als ich hie nach dich lere.

Ist aber das hauptwe von d Colera dem sol man lassen zů der leberē/ vñ gib jm schwartz pflumen zů essen vnd saur kirsen ob sie schon dürr seint/ so nim ob du das habē magst/ Roß öl od̄ viol öl thů darzů also vil essig/ salb jm darmit das hauptwa jm wee ist/ vnd netz darinn zwey henffin tücher/ vñ halt sy in d̄ hend/ so zeücht sy jm die böse hitz auß. Hastu aber dz roß öl nit so nim eyer clar/ rosen wasser vnd essig/ vnd thů jm also/ setz jm sein füß in ein warm heiß wasser/ vñ reib die bein vast hinab/ vñ so man sie nit we schen wil/ so sol er die füß in kaltem was ser schwencken/ vnd sol sich legen rüwen vnd nit jm tag schlaffen/ sol sich stil hal ten vñ sol sich hieten vor hitzen/ vor wein Wil er aber wein trinckē so sol er saur sei vñ jn wol mischen vñ trinck gersten was ser das in kieler/ vnd sol zů weilen thün in den mund zucker Canit das benimpt jm den durst/ od̄ aber kürsen latwerg od̄ ge dert pflumē/ vnd hiet dich vor v̈saltzner speiß vñ vor fleisch es weren dañ hiener/ od̄ esse saur vnzeitig treibel/ od̄ das safft daruō oder Saurauch/ od̄ so du nit hast zů bezalen/ so iß inn deiner köst ein wenig essig/ er sol auch kein wurtz essen noch das jn hitziger. Vnd lüg das er sein stülgang hat magstu nit weiter kumē/ so kauff für ein pfenig Venedisch seiff/ daruß schneid zepfflein od̄ kauff alun für ein pennig dar uß mach zepflin/ bistu aber in einē dorff/ vñ hast mangolt wurtzel/ so nim ein wur tzel/ so nim ein wurtzel daruon vñ bestre ich sie nit ein wenig saltz vnd thů sie in den leib od̄ sied aber honig biß er schwarz farb würt/ thů darzů ein wenig saltz vnd mach darauß zepfflein. Ob du nit honig hast/ so nim ein eyer dotter vnnd also vil saltz/ seüd das mit einander vñ mach da ruß kiglin/ in größ einer haselnuß/ vnnd thů das in den leib das behalt denn stül gang. Ob es ein man ist/ sol er sich hieten vor frauwen/ wan sie sind jm fast schad vor senff/ knoblouch/ eschlouch/ zibelen/ vnd der gleichen.

Vnnd so es ist von vberigem geblüt vnd du keinen scherer habē magst das er also weit vō dir ist/ so mach im blü ten die nase on schmertzen/ so nim der ro ten nesselen somen/ vnd reib den in einem steinen mörselstein so du kein andern ha ben magst zů puluer/ vñ blaß jm des pul uers ein wenig in die nase durch ein feder kengel/ magst aber den nesselsomē nit ha ben so stoß ein wenig in die nase/ garben krut vñ reibe senfft vßwendig vff der na sen so würt sie blüten/ wer es aber im win ter vnd hettest keinen scherer der dir las sen künt auch kein nessel/ kein garb/ vnd wilt das blüt vonn dem haupt ziehen/ so werde genumē zwen sackbendel vñ bind jn am ersten obwenig den knüen hart vñ laß ein Aue maria lang gebunden/ vnd thů es wider vff vnd binds wider zů/ vñ thů das vff einer viertel stunden/ vñ dar nach so bind jm die arm obwendig den el lenbogē auch also/ so zühestu alles geblüt von dem haupt. Aber du müst sicher mit vmb gon/ das du dz glid nit zů lang las sest zů eim mal gebundenn/ dadurch das glid nit ersteckt würt.

So aber das haupt groß hitz het vnd nit anders haben möcht so werd genumē Burtzelen safft vnd das haupt darmit bestrichen an die schleff vnnd wa die hitz ist. Ich wolt dir aber vil ander sa gen die gůt vnnd gerecht seint/ du magst sie aber nit alle zeit habenn du woltest sye dann kauffenn/ besorg sye dir zů köstlich sein würt.

Ist aber das dir dz haupt we thet vō eim fluß/ dz er sein naß nit möcht geschnitzen/ so wer jm vast gůt Nasalia vß der apotecken darin gethon. Ich be sorg ob du es nit zů bezalen/ oder als weit die apoteck vō dir ist/ so werd genūen grī ner Oeyerō ein wenig zůsamē gedreget/ vñ in die nase gethon/ das zühet d arauß alle böse fechtikeit/ ob du aber dz nit hast

so werd genumē ein griene mangolt wur/
tzel ein stucklin daruō .iij. gleich lang vō
eim finger / vnnd das spitz end ein wenig
gequetscht vnnd in die nase gestossen ein
halb viertel einer stunden / das zühet dar
uß alle bösefuchtikeit/ob du aber das nit
haben magst So nim den ratten somen
den du findest vnder dem korn vnd mach
daruß ein puluer/ vñ thů das in die nase/
das zühet vast/ oder nim ein gůtrē hafen
vnd seüd den fol rüben/ vnd heb die nase
vber den loum das dir das haupt wol er/
schwitzet. Du magst auch wol ein ander
puluer machen vnd das in die nase thůn
das zühet auch vast. So nim brunkreß
krut das derr am lufft vnd nit an der son
en vnd reibs in eim steinē mörsel zů pul/
uer/ob du sunst keinē hast oder reib es zwi
schen den henden zů puluer / vnnd büttel
das durch ein leinen tiechlin / wolt es sich
aber verziehen mit dem derren so ders in
eim bachofen/so das brot außgethon ist/
oder in einer warmen stuben.

Dem aber sein haupt we thůt

von Melancoly / so ist im wee von keltin
vnd von dürrer natur/ dem hilff also gib
im zů essen das da warm vnnd feüchtist
das im sein natur erwörmpt/ vnd im sein
leib erfüchtet/ vnd hat er seinen stůlgang
nit so gib im ob er dz vermag ein halb lot
oder drey quintlin Sya Carthami vor
tag vñ heiß sich ergon biß er würt zů stůl
gon/ vnd so er nit me gōt so gib im etwas
das im krafft gibt/als ein hiener brů/ ver
magst aber nit so gib im briegen von eim
jungen rintfleisch im wer vast gůt ver/
möchstu es das du hettest für ein pfennig
gestossen saffron/ vnd meng im ye ein we
nig vnder sein speiß / darnach möchtestu
im wol geben schweinin clöwelin die da
grien seint vñ nit zů groß sint das macht
im sein geeder lück vnd fücht / vñ gib im
zů weillen im tag oder am morgen milch
zů trinckē die mit eyer erwelt ist dz sterckt
in vnd gibt der natur gůt krafft vnd sol
yeder weillen ein wenig schweißbadē mit
fenchel oder hewblümen/ vñ haberstrow/
findestu genůg in den dörfferen vnd bad
nit zů lanng/ noch zů warm / wil aber der
schweiß nit bald kumen so gang vß so ist
dir das bad nit gůt/ vnnd halt dich nach
dem bad warm das du nit erkaltest vnd
hiet dich vor aller speißen die dich mögen
erkelten vñ derren als senff/ Knobloch/ zi
belen/ Eschlouch/ vñ der gleichē vor har/
tem keß/ gereicht gesaltzen fleisch/ als her
ing/ Bolchen/ Reinfisch vnd der gleichē.

Wem aber das haupt we thůt

von fleugma/ als von keltin vñ vberflüs
siger feüchtin. So ist nor das man das
haupt purgier mit Pillule cochie vñ Pil
lule de yera. Aber ich versich mich du sie
nit hast zů kauffē. So hiet dich vor dem
das dich kelt / vñ faule feüchte bringt als
obß wasser/ fleisch/ weich keße / weich brot
vnnd was vndowig ist. Man sol im sein
schleff bestreichē mit Camillen öl/ hastu
aber nit camillē öl so nim zwo eyer schal/
len fol camillen blümen dürr oder grien/
vnd seüd die mit wein vnd wasser gleich
vil. vnd wañ das halb yngesotten ist / so
truck das durch ein tůch vnnd thů darzů
buttern als ein ganß ey/ vñ seüd dan den
wein vnnd wasser yn/ vnnd bade im sein
füß in einem tieffen zuber biß vber die wa
den/ vñ das in der loum an seim leib recht
wol erwarmpt vñ schwitz In das wasser
thů zwo hantfol camillen blümē ein hant
fol howblümen wol gesotten/ so er wol sch
witzet leg in schlaffenn deck in warm zů/
möcht er aber schwitzen wer im gůt/ ob
er es habē möcht/ gib im ein wenig griens
imbers/ vñ ein wenig coriander der vber
nacht in essich gelegen sey/ vnd wider ge/
derrt das erwörmpt im sein haupt vnd
magen/ vertreibt im sein böse feüchtikeit
die im vß dem magē in das haupt zücht
zů wieten das geet im ab/ vñ gib im disen
tranck zů trincken ob er es vermag mor/
gens in niechtern vnd zwo stundē daruff
fasten/ nim anderthalb lot gebrant wein
ein pfenig schwer saffron gestossen vñ ein
pfenig schwer zimet gestossen ein lot ochß
enzung wasser / ob du es haben magst/

vermischt zůsamen laß ston tag vñ nacht so hat es sich getemperiert vnder einand erwörmpt im den magē/ rüchts ins haupt trücknet im sein feüchtes hirñ/da von im sein hauptwe kumpt vnnd ißt douwige speiß nit zů vil vff ein mal / wañ so lang der mag kalt vnd feucht ist/so mag er nit wol dawen/so er vil esse dauon wirt er schleimig vnd kôderecht vnd vil siechtagen kumē daruon als hauptwe/geschwer / hůsten/febres/krimen/wirm/ mütterwe/vñ vil ander / vnnd so im das wee im haupt geligt/werd er geschweiß bader aller best mit disen krütern.

Nim baldrion krut.
Fenchel yedes ein hantfol.
Haberstrow zwo hantfol oder ein vierling habern / hastu aber das nit so nym allein haberstrow / Hawblůmeu yedes drey hantfol Thů es in ein secklin / vnnd seüd es in einem kessel mit wasser / damit bad/vnd so er wol erwarmpt vnd geschwitzt/so begüß in mit leubem wasser/vnd ein warm tůch vmb sich schlahe vnd ein beltz das er nit erkalt/leg in nider/deck im sein haupt vñ sein leib warm das er auch am bet erschwitz/dañ thůn ein theil vom gedeck ab / rüwe ein weil am bet darnach gib im ein gůttes hiener brülin.

Ist es dir aber zů kôstlich so gyb im ein brülin von jungem rintfleich dz nit feißt ist / oder graw erbß brielin / ob man kein fleisch isset/vnd einer erbßen groß gestossen saffron ob ers zů bezalen hat/sol auch nit zů vil essen noch trincken vnd dañ ein weil rüwtn / mag er so sol er darnach ein wenig schwitzen vñ alzeit sich messig halten im bad/im bet in der hitzen das er nit zů schwach werd/ Vnd das haupt gezwagē mit laugē,da camillē blůmen innē gesottē seind benimpt dem haupt vnd hirñ die bösen füchtikeit die sich dar jnnē gesamelt hat vôkeltin vñ in wasser gesottē vñ vff dz haupt geleit thůt das selb auch

Wem aber das haupt also wee

thet vô verstopffung dz du nit wol môchtest athemen so kauff ob du es vermagst ein lot zimet rörlin / vñ isse daruon ye ein wenig oder so es gepuluert wer ein schnit brots in wein genetzt daruff gezertelt / dz nimpt hin die verstopffung / vñ mindert den schleim/dauon die verstopffung ist.

Diß benimpt vnnd miltert

auch dz hauptwee gar fast / nim ein halb maß weins mach den warm / vnnd nim vier eyerdoter die klopff wol vnnder den wein vñ zwahe im sein haupt damit wol/ so zücht der brunst heruß / vnd gelegt im das haupt wee.

Wer aber das haupt wee von

kaltem lufft vnnd winden / so wesch das haupt mit wasser darinen gesottē sey camillē blůmen vnd krut/ vñ darnach salb die stirn vnd den magen / vnd die schlaffadern mit dem vorgenanten butter oder öly / welches du dan haben magst od netz weich tiechlin dariñen vnd leg es vff den nack/das zücht die bösen keltē vñ füchte heruß/vnd erwörmpt das haupt wol.

Wasser gebrant vß brun Bathonie ein tůch darinen genetzt vnd das wol vßgetruckt vnd vmb das haupt gewunden/ bringt das haupt wider / das da ist von kalter füchtikeit kranck / dauon zů weillē derzent/ das sie sinloß werden ob du aber das wasser nit hast vnd das krut haben magst / so süd es mit wein dz drittel wasser vnd brauch es an stat des wassers.

Ein wunderbarlich exprimēt

vß dem bömischen büchlin genant liber Vetularum für das hauptwe ein zynnin schüssel mit wasser vff dem haupt gehabt drey oder vier lot zerlassen bley darin geschüt die weil ers vff dem baupt het. Od mach ein krantz vß Verbena vnnd trag in tag vnnd nacht das thůt dem haupt vast wol/deß gleichen magstu nemē zwo handtfol verbena vnd seüd die mit wein ein maß doch vor kleinn gehackt in einn secklin gethon vnnd also warm vff das baupt gelegt das thů zwey oder drey mal so würt dir baß.

Ein krankheit des hindn teil des haupts genant Litargia die altē allermeist haben/welche da seind kalter vñ feüchter naturen/ oder in kalten vñ füchten landen wonen/würt dauon so sich vil schleims gesamelt hat hinden im haupt/ das mag man mercken dabey wañ einer hinden in das haupt wundt wirt od̄ übel daruff felt/oder geschlagē wirt/dz jm die sin̄ oder vernunfft entget/ dz er nit weißt was er schafft/vnd wer den siechtagē het dem sol man das haupt reinigen mit Digerieren vñ purgieren als Sirop de Stricados vnd Pillule Cochie als ich gelert hab im andn büch in d̄ entrichtgung des haupts von keltē/oder thū im als ich vor gelert hab vom hauptwe von keltin. So aber ich besorg das du dz nit habest od̄ zů weit vō den stettē oder apotecken bist/wil ich dir hie vnden offenbaren welliche ich mein dz du sie habest oder bezalē mügest.

Ein siechtagen das ein mēsch vil schlafft/das kumpt gern von keltē vñ von vil füchtikeit den alten leüten allermeist das ist dz in jr natürlich hitz engägen ist/man sol den siechen also erkennē sie hand alzeit grosse hitz dz geschicht vō einem geschwer das hindēan im haupt ligt/ vñ sein harn ist jm bleich vñ dick/er thůt also so er schlafft von der kranckheit vnd von der betriebuiß des haupts vnnd des hirns vñ schlafft doch nit/ vñ so man jm riefft so schweigt er/antwort er so entrichtet in was er redt vñ würfft sich vngestimklichē vmb vnd villeicht dz / dz haupt gegen den füssen ligt / dem sol man also helffen / kauff für ein heller nieß wurtz/ob du in einer stat bist/ kanstu aber die stat nit erzeichen die nießwurtz zů kauffen so nim Ratten welche im korn fundē werdē genāt Zizania gepuluert vñ gebrucht anstat d̄ nießwurtz oder bruch darfür senffmel/oder nim Meyeron gestossen vñ thů jm das in die naß zů manchem mal / vnd mach in also dick nie sen vnd jm auch die solen der füß dick mit warmē wasser essig vnd saltz mit eim wüllin tůch auch seine hend inwendig/vñ halt in das er sein stůlgang hab mit alun zepflin oder and̄ als ich obē gelert hab/vnd leg in an ein liechte stat vñ sol man vil mit jm redē das man in an dem schlaff hindert vnd dz er wacker werd vnnd in nit laß schlaffen/hat er aber vil hitz so mag man in wol schweißbaden das sich die feüchtikeit vnd die vnreine hitz vō jm minder/vnd salb jm sein haupt mit wasser da Camillen vnd dillē vnd Wermůt in gesotten seint/dirre rosen oder grien werent auch gůt yedes einwenig/vff das / das wasser nit zů starck werd/wañ das zwahē ist dem haupt gůt wañ es sterckt das hanpt das den siechtagen hat/vermagstu es mag man die geben/Dya Penidion oder Dya Galanga oder Dya Piris cū Musco. Ist aber d̄ harn rot/vnnd schlecht der Puls behend so ist die sucht von hitzen / so gib jm kalte artzney als rosen zucker / vigolen zucker/ man sol jm alzeit menschē har vor d̄ nasen brēnen Petrus Hispanus spricht im büch Thesauri pauperum vß d̄ leer Kyrat das haupte eienr fledermuß abgehauwen in ein schwartz tüchlin gebundē vnd an den rechtē arm gebundē laßt den menschen nit schlaffen alle die weil es daran gebunden ist aber Galienus spricht wem das haupt da hindenan wee thůt dem sol man lassen vnder dem kyn/ allermeist gegen der rechten seiten.

Diß mach gar vast wacker dz dem schlaff widerstot/ vnd nim ruten vñ essich gleich vil seūd dz in eim krüselin bedeckt/vñ so es gesotten hat so thů ein wenig me essich in die kruse vnd thů die rutē in ein klein tiechlin vnd legs dañ wider in die kruse da der essich in ist vnnd wañ du in wilt machē wacker/so nim das tiechlin hebs jm für sein nase/vñ vff sein aug glyder/vñ an sein schlaff so wirt er vō stund an wacker dz er nit me schlafft/das selbig thůt essich der da starck ist/ vñ im für sein nase hebt/dz er sein athem in sich ziehe er würt wacker vñ besunder der ein feder in

essich netzet vnd im die in die nase stosset fast hinein vff das er dauō niesen wirt dz macht in wacker das thůt auch boley in essich genetzt vnd für die nase gehebt.

Ob aber ein mēsch nit möcht

schlaff schlaffen das ist zweyerley/eins ist vnnatürlich/das ander natürlich/das vnnatürlich wachen macht mied den menschē vnd kieler innerthalb.

Aber wem das haupt wee thůt von dem loum die vß dem magen in das haupt gen vnd vber sich vff steigen die sollen zeitig kůten essen nach dem imbis die da wol gebraten seindt die werent das vff steigen dem loum in das haupt vß dem magen/ wañ sie trucken vndersich vß dem magen zů dem stůlgang.

Werent aber die leum vō dem kaltē magen so würt im gůt das er esse Coriander somē nach dem imbis der in essich gebeist ist tag vnd nach/vnd wider gedörrt das widerstat dem laum des magens oder dz man im gebe wermůt safft zů trinckē ein eyer schal foll mit also vil weins dz ist gůt für den bösen dampff der vff in dz haupt rüchet.

Diß sollen die meidē den das

haupt wee thůt sie sollen sich still halten/ vnd sollen kein kumpost nieser essen oder vngedowet speiß also gereicht fleisch vnd versaltzē fisch oder maulber/wañ sie machen bösen loum in das haupt steigen.

Dem auch sein haupt wee thůt vñ weiß nit wa von das ist dem hilff also. Nim pfeffer für ein pfenig/vnd also vil gestossen senff ō nit genetzt ist gleich vil mēg dz wol vnder einander dz thůn in den mūde als ein clein bon vnd fier dz mit der zungen hin vnd her zů den püllern halt dz ein wil darinē so zücht es die böse feüchtikeit von dem haupt in den mund/diß thůnn niechtern oder drey stund im tag.

Du einem mēschē das haupt

wee thůt von vil niesen/wañ wer da vil nießt das kumpt von eim kalten haupt dem hilff also/purgier das haupt mit Pillule Auree oder Pillule de yera pícra darnach esse er Muscat nuß/Coriander negelin vnd schmack dick an Bibergeil/oder thů ein tropffen in die nase Oleum beuedict vñ in die ozen das erwörmpt/gethon morges vnd abens/vnd ißt frisch haber mießlin vnd sol gůtten wein trinckē/vnd sol nit feüchte speiß essen sonder was inn trücknet.

Das drit Capitel sagt vonn

geschwern im haupt vnnd hirn genant Frenisis.

Das hirñ wirt gekrēckt

in mācherhand weise. Etwañ von dem magē also das man speißisset die der mag nit verdowen mag/vnd ligt zů faulē vñ schleimigen in dem magen vnd rücht vff in dz haupt/dauon dem haupt stetz wee geschicht von dem würt das hirñ gekrenckt.

Etwan wirt auch ein geschwer im hirñ von etlichē fellen die vmb das hirñ gon/ vnd die heissen Frenisis vnd wer die geschwer het der mag nit schlaffen vñ wirt etwañ schellig das selbig geschwer wirt etwañ von der colera so sich die entzünder/ vñ in das haupt vff rücht. Es wirt auch etwañ vonn dem heissen blůt das in dem hertzen ist/vnd vffrücht in das haupt vñ in das hirñ/wer das geschwer hat dem würt auch der mundt trucken vñ die zůg schwartz vñ auch vnd den augen rot/vñ vmb das meist teil vmb die naß/semlich geschwer haben allermeist die da heisser vnnd trucknet natur seindt so sie sich zů gehe vßarbeiten.

Wer den siechtagē hat der sol

in den ersten drey tagē/so es in an kumpt lassen zů ō haupt adern/vñ an dem selbigen tag sol er lassen mittel an der stirnen/ od̄ setz egeln an den schlaff/woltē aber die egeln nit gern da beissen so wesch den schlaff mit wein/so beissen sie zů stund an. Man sol jr gar wol wartē vñ warnemen

gib ín nit anders zůessen dañ brot das da genetzt ist/ in mädel milch oder wasser da die schwartzen pflumen in seint vñ zucker man das hat sol er das brot darin dunckē vnd essen/ vnd sol sein haupt vnd ant/lit weschen mit wasser da weidin laub yn gesotten ist/ vnd nym roßen ól vnd essich gleich vil vnder einander vnd streich dz an die stirn vnnd schleff/ thů darzů also vil bucken safft als des essigs/ mag er ab/er nit schlaffen so mach in niesen mit fra/wen milch vnnd viol ól die klopff vnder einander/ neig im sein haupt hinder sich laß im durch ein halmē oder rörlin in die naß lauffen am morgen niechtern/ vnnd so er schlaffen wil gon so strew im vmb dz bet rossen oder Wirtillen Aber so du es nit wol haben magst/ so nim gilgen blet/ter darfür vnd macht in auch wol schlaf/fen on schaden mit der hülff Gottes man sol im geben mandel milch zů trinckē/ sol sich auch hieten vor hitziger speiß halt in stil vnd leiß/ vnnd sol sich hieten vor vn/můt vnd zorn/ anders er würt gern/ wie/tend vnd dobend.

Alle menschen die ein kranck

hirñ vnd haupt haben/ die sollen meiden dise speiß wañ sie das haupt vnnd hirnn krencken/ das seint bonen die schwindē dz hirn vnd machen schwer Treum dz hirñ vnd haupt kranck/ Also thůnt auch lin/sen/ wañ sie machen böß blůt vnnd ver/stopffen das gederm vnd geeder das sie nit mügen schwitzen/ miessigonden vnnd zart leut vnd kranck leüt/ groß schadenď bruſt/ der lungē/ den augen/ dem hirñ fel/ vnd den adern in allem leib. Da gegen ge hört edle specerey/ welch krefftigē vñ ster/cken den leib haupt vñ hirñ Aber dein ar můt bezwingt mich dir sie nit zů erclerē.

Das vierd Capitel saget von schwindelen des haupts genantt Scatomia vnd vertigo.

Scathomia ist einn slechtagen des haupts dz soltu also erkennē im sch windelt also ser das in dunckt die erd gee vmb vnd vmb im thůn die augen wee/ in duncket wie im die mucken vor den augē faren dem sol man also helffen. Sie sollē nit starcken wein trinckē gar wol mit was/ser mischen ob sie in trincken/ vñ man sol in gebē Pillule gemacht vō eim lot Aloe vñ. ß. quintlin Masticis gib im al nacht fünff die als groß seint als clein bonē vñ gib im darnach Dyamargariton oder Dya Anthos oder Dya Piiris die sterckē das haupt vnd magen/ vñ salb im dz haupt mit Camillen ól Aber ich versich mich wol das dir das zů köstlich ist/ auch die apoteck nit erzeichen magst/ so nim Bathongen krut die bletter gederrt vnd gepuluert am schatten wie man das essen mag morgens nüchtern/ vnd so man sch laffen wil gon vff einer schnittē brots vor in wein genetzt bringt dz hirñ wider/ oder kerbel krut in wasser gesotten vnd vff die stirn vñ schleff gelegt. Erwörmpt dz hirñ vñ haupt/ vñ Boley gepuluert vnd mit wasser gebē vñ getrückē niechteren. Ist aber dz schwindlē vō dem haupt vnd ist vō vberigē geblůt so soltu im lassen zů d haupt adn vff d hand es sey dañ dz dich dz alter od jungheit od die zeit hindt oder jrret die es vbietē Kumpt aber dz schwin delē vō and füchtikiet/ soltu in reinigē als du an seinem harn sichst wa vō dz ist/ vñ darnach hab sorg in seinē wesen mit essē vñ trinckē. Kůpt aber dz we vō dē magē dz vbreibt mā mit einē Lavati. noch dem dir dz wasser sagt/ wañ schwindelē ist/ ein wee dz schnelle finsterkeit bringet dē au/gen vñ dem haupt/ in einem vmb lauffen dauō dem mēschē schwindelt/ vñ dz kůpt auch zů weillē vō schwärzē vñ vbrātē blůt od vō gebrestē des blůts/ vñ dz geschicht den altē allermeist/ vñ die seindt vnver/müglichē wañ in folgē gern nach das Pa ralisis. Das schwindelē geschicht auch al so wā ein wind vō dem magē in dz haupt zů dem hirñ steigt/ vnd sich vm die kreiß des hirns lauffet/ vnnd die Senaderen werdē zerlassen in wind geberē sie die füch tigkeit des hirns machen dan die augen finster/ vnd würt daruß ein schwindelen.

Vnd darum̃ so ist jm zů weylen dz die erd vmb gedt/ vñ seint jm die augen schwer/ vnd beduncкt jn das mucken vor den augen faren/ vñ wañ sy hitzig seint/ so sollē sy nit starck wein trickē/ sy sollē jn mischē vñ gib jm drey Pillue Cochie ob du in einer stat bist/ vñ das zůbezalen hast/ so er will schlaffen gon/ darnach gib jm Dia margaritō obgenāt/ morgens vñ abents das sterckt dz hertz vnd das hirn.

Wer aber dz schwindlen vō vberiger füchte vñ vō kelte/ so reinige jm dē magē mit drey quintin Dia Carthami darnach vber .vj. tag/ gib jm. v. Pillule de yera pitra/ so er schlaffē get mach jm ein fůßwasser mit Camillen blůmē vñ zwahe jm mit den vorgenanten blůmen oder Spicanardi/ so wurt jm das hirn wider er wörmbt vñ halt dz haupt warm so verget dz schwindlen. Ist er aber arm so gib jm pfefferkümel/ das benimbt dz schwindlen sterckt dz hirn/ vnd macht das hirn wider wachsen/ man macht auch ein puluer oď dreseny vßCubebel/ Muscat blůt Boley vñ zucker gleich vil/ es ist aber dir zů köstlich vñ iß des morgens vñ abents vñ hiet dich dz du nit kesten essest/ Aber kerbel krut magstu wol essen. Die gemeinen leut sollen essen frisch habermel so sy schalffen wöllen gon also trucken auch in nüchtern das truckt dz hirn/ man sol sein dester dicker nützen so hilfft es.

Schindel.

Ein anders für den gemeinē

armen mañ/ für das schwindlen. Matkümel in essig gebeißt drey tag/ vñ wider gedert vñ des nachts so man schlaffē wil gon also gantz im mund gehalten vñ gekůwet als lang man mag/ am letsten hin abgeschluckt/ ꝛc. Aber etlich essentz in puluers weiß/ aber nicht als gůt als dise.

Wer es aber sach das ein kranckheit also groß wer ǒ kelten halb/ auch des schwindels halben des hirns. So nim ein hirn von ein schwein/ das röst vff einem rost vnd schneid daruß schnittē/ vñ seig jm darauff ein puluer gemacht von dem vorgenanten Matkümel vnd Beonien körner vnd Boleyen gleich vil/ vermöchtestu es/ so wer vast gůtt darbey Eichen mistel als deren eins gepuluert/ vñ gib es dem krancken der ein solchen schwindel hat in dem haupt/ das sol der siech drey oder vier mal nach eināder thůn/ so wirt er gesunt. Wan es vßtreibet alle vberflüssigkeit des hirns es trucknet vnd scherpfft das hirn.

Das .v. Capitel. dich leren

würt/ So ein mensch nit schlaffen mag wie man jm helffen sol.

Schlaffen

Sefft vnd dick kum̃/ pts/ dz der mēsch nit schlaffen mag/ etwañ von hitzē des hirns erwegung/ etwā von der roten Colera/ als heiß vnd truckē/ Etwann von der schwartzen Colera/ als kalt vnd trucken/ als Melancolici in das haupt vffgezogen ist/ etwan von vnmeßlicher hitzen dē von vngesaltzner feüchte so die in das haupt gezogen seint.

Ist das wachen des leibs von traurigkeit/ so würt dem menschen eng vmb die brust vñ ein dürre hitz/ so verkert sich sein farb vñ der schein seiner hut. Ist aber dz wachen vō der roten colera/ so ferbt sich sein hut nit/ so wirt sie sich ferben nach dē granat apfel/ wañ die rote colera wirt ergt vō dem wachen vñ wirt getriben in die hut/ darum̃ wirt die hut auch rotfar so gib jm gersten wasser zů trincken.

Ist aber das wachen vō der schwartzen Colera/ so würt des menschē hut bleifarb vnd dulst/ vñ der mensch hat groß angst sorg vnd gedencken. Ist aber dz wachen vō der gesatzten fleugma/ so würt ď mensch treg vñ müglich/ man sol mercken so des wachens vil ist/ das es den menschen schwermütig macht/ das macht das/ das jm werdē sein glid getrucket/ da des leibs krafft an ligt/ vñ weret auch des magens douwen/ vnd würt dauon böse feüchtigkeit in dem leib. Ist das wachen von der Colera/ so soltu jm sein haupt weschen/

mit wasser da vigolen krut yn gesottē sy/ od lattich krut/od sein somen. Auch wer im gůt das ein fraw die ein kind seiget im milch geb dz man dz haupt mit bestrich. Bist aber in einer stat so thů einer cleinen bonen groß alun in den mund das zeucht die füchtikeit vß dem haupt/ darnach so wesch den mūd mit wasser/ vnd hůt dich vor allem dz dir hitz bringet/od gib im zů trinckē so er schlaffen wil gon/so es von hitzen ist/nym weissen od schwartzē magsomen vñ reib den in einem stein/ vñ geuß darzů wasser vñ mach ein milch daruß/ vñ gib jm die zetrinckē/oder seud krönlin von denn schwartzen magsot haupter yn milch vñ gib im dz zůtrinckē. Diß macht auch wol schlaffen/das du im gebest magsot zůessen so er schlaffen sol/ so nym ein schisselin vol schwartz magsomē/ stoß in wol meng in mit lebem wasser vß/ das es werd als ein dicke milch/ darinen netz ein clein weich leinē tůchli einer hāt breit/ vñ zweyer elen lāg/dz wind im vm̄ sein stirn/ vñ vmb sein schlaff/ od vm̄ dz haupt/dz kielt im sein haupt vñ machet in wol schlaffen. Vnd ist es dz er vmb mitternacht erwachet so thů im aber also. Doch soltu warnemē mag er nit zůstůlgon/so gib im so er schlaffen wil gon ein lot Viol Serop mit ij. lot warm wasser vnd einand vermengt laß es kalt werdē so er dz trinckt/ vñ gib im auch zů trinckē molckē oder ein lauter erbß brů da kein saltz oder feißte in ist/dañ allein erbßen/ vnd gib im die leb zůtrincken am morgen/ vnd leg sich hoch mit dem hertzen vnd deckt sich warm/ vñ solt darnach nit essen noch trincken in vj. stunden. Würt aber im omechtig/vñ ein stůlgang het gehebt/so möcht er wol etwas essen vnd dazů trincken vnnd nit zů vil/hat er aber kein stůlgang/so bruch im der zepflin/ eins welchs du haben magst/ als ich dich gelert hab im anderē capitel diß fünfften būchs von dem haupt. Also würt er gereiniget von der bösen matery die im in sein haupt hat gerochen dauon er nit schlaffen möcht. Auch so sol er die ander nacht so er schlaffen wil gon/ ein warm füß wasser machen/ vnd die bein vnd füß wol darinnen erwörmen/ vnnd die bein oben herab reiben/ vnd so er vß gōt sein füß in kalt wasser schwencken so zeucht die hitz vnden vß vnd bringet ein geruwigen schlaff/doch sol man des magsotz nit zůuil essen/ nach das haupt zůuil erkelten das es nit schaden bringe/wann eim möcht sein natürliche wörm entgon vnd erlöschen (Man sprichet so man ein Agrimonig vnwüssen vnder sein haupt legt er werd daruō entschlaffen/ ich habs aber nit versůchet. Wer aber das wachē von dürrer complex so gib im essen das in kielt als gersten můser vnd gerstē wasser getruncken/bistu aber in einer stat vñ hast es zů bezallen/so gib im rosen zucker vnd solt zů weilen die füß mit warmem wasser weschen vnd darnach mit kaltem wasser/vnd solt nit starcken wein trinckē vnnd den wein mit wasser mischen oder Seud lattich mit wasser/ vnd netz darin ein weich leinin tůchlin/vnd binde es vm̄ die schleff Also thůts auch so man denn Lattich isset in gestalt eins krutmůß.

Die krönlin die man abschneit von den magsothaupter/mit milch gesottē/ vnd mach vß der milch ein grieß můß/ oder ein brey/ vnnd yße das wider nacht/ diß mag man den kinden geben die machet es vast schlaffen vnnd auch geruwig in der nacht

Diß macht gar wol schlaffen besunder so man nit weißt wa von das wachen ist Es ist auch besunder gůt den kinden die da vngeruwig seind vnnd nit schlaffen mögen. Nim die krönlin die vff dem magsot stond vnd puluer sie/seūd jr als groß als ein baumnuß in milch/ vnd mach ein grieß můß od habermůß damit so du wilt schlaffen gon es hilfft/ oder leg im vff das haupt Bathengen. Schlaffen.

Welche vngeruwiglich schlaffen die sollē lattich essen/ werē es aber kinder/sol man in den lattich gar wol sieden mit wasser/vñ innen dz zůtrinckē geben.

Traũ. Welchem allezeit Traumet d
sol latich essen vnd sol lassen vñschrepffē
ob er hitzig ist. Ist er aber kalter natur
vnd groß leibs so sol er sich reinigen mit
layatiuē/dz er mög zůstůl gon/ so gewint
er ein rüwigē schloff. Er sol aber nit lauch
noch linsen essen / wañ es macht die leüt
gar wunderlich im schlaff. Vnd man sol
meiden versaltzen speiß vnd vas hitziger
oder derret.

Das. vj. Capitel diß funfftē
büchs wie man einem helffen sol
den der schlag troffen hat.

schlag. Der schlag oder dz par
lis schlecht die leüt in mächer/
ley weg/ vñ der selbig gebrestē
ist etwañ von zorn/ etwañ vō
kelte/ etwañ von vberigem essen vñ trin/
cken das er zů vol schleims würt / das die
adern verstopfft werden/ oder das zů vil
blůts daruon würt das vber dz hertz lauf
fet/ oder in die glider wütend / daruon dz
parliß schlecht. Das parlis schlecht auch
die leüt von vnkeüscheit / so jnē dz marck
in den beinen schwindet vñ erkalt. Wañ
marck in des menschen gebein erwörmet
alle andere glider/ stercket sie vñ gibt inē
krafft so sein der mensch den follen hat.
Vnd dauon so ist es zů zeitten geschehen
das man fand einē man an dem bet todt
ligen/ vnd sein fraw by im lag vnd nit ge
war ward das er starb. Vnnd das ist ein
zeichen so einem menschen das marck en/
gat/ oder im erkaltet/ das im vnwissen al
le seine krafft entgat/ vnd also stirbet.

Eins mals fand ein artzet ein
man todt ligē an dem bet/ der selbig was
gar vnkeüsch gewesen lange zeit. Da
thet in der artzet vff schneiden / vnd thet
im sein ruckgrat vff brechen / da fand
man inn im kein marck / sunder es
was im alles vßschwūdē / darumb
er vmb sein leben kam das
doch wider Gott ist.

Das Parlis schlecht auch et/
wañ von den adern die da in dem leib od
in den armen/ oder in den beinen/ oder an
dem halß verhouwen/ vnd nit recht wid
geheilt werden/ darvon sie etwan verdor
ren/ das sie die hitz von dem hertzen nit ge
tragen mögen/ so sterben vnd verderben
sie/ als man sicht von einem ror das mit/
ten verstopfft ist / so man etwas darein
güsset mag es nit durchtringē. Also wirt
das glid erkalt so es nit erwörmbt würt
von dem hertzen so schlecht es das parlis/
vnd würt das glid lam/ kalt/ vñ krumb.
Wañ die edlen señaderen die inen zůhilff
solten kommen in seinen werckē die seint
im erkaltet vnd hant kein krafft

Diser gebrestē an kumpt zůzeiten ein ge
lid/ vnd zůzeitten an den halben leib/ als
an die zung das ein mensch nit redē mag/
an ein hand/ oder an ein füß. Vnd die vr/
sach daruon diser brestē kumpt/ zůzeit/
ten von vberigen freüden/ truren / essen/
oder trincken/ von vberiger arbeit/ rüw/
trackheit/ schrecke/ omacht/ hertzklopffen
vnd von vberigem blůt/ fleugma/ colera
rubea/ vnd von vberiger melancoly.
Vnnd diser gebrestē geschicht zů zeitten
von diser vorgeschribenen vrsachen eine
oder zwo / das ist des schuld das die zwen
fedem die von dem hirn durch den ruck/
grat biß in die füß gond / durch den einen
fadem gat die natürlich hitz vñ durch dē
andern die kelte/ dz die selbē fedem versto/
pfft werdē jr einer/ oder sie beid. Vñ dar/
umb an welchem glid der fadē verstopfft
ist/ dz der natürlich wind in dz glid nit ko
men mag/ so würt es lam des glids. Vnd
Auicēna spricht. Wā die natürlich kraft
riert die glid/ so vmag sich auch der men/
sch der glider / dañ so wirckē die glid was
sie sollen. Vñ darūb das diser gebrestē ge
schicht vō vßstopffung d fedem / oder rörē
die vō dem hirn durch dē ruckgrat gōd/ so
ist nor dz du eigētlich merckst vō was sach
en d gebrestē sy/ nach dē sol mā in artznyē

¶ Nun wil ich der ein ler geben wa von
der brestē kum. Du solt an dem krancken

erfarn was haintwercks er sei / vnd was er vorhin getriben hab ee das in der breste ankomen sey/ob er ein schmidt / ein hecker/ ein leuffer / od ein müssig genger sy / oder ob er vbrig vnkeuscheit getreiben hab/ vnnd wie sein speiß vorhin gewesen sy ee in der breste ankömen sy/ von hitz oder kelte. Oder ob er gemeinlich zornig / od schrecke gehept hab das ist ein zeichen dz die natürlich hitz auß dem hertzen gangen ist/ vnd vffgestigen zů dem hirn/ vnd von d hitz ist die feüchtikeyt von dem hirn in die sedem oder rören gefallen/ vñ hat sie verstopfft / vñ deßhalb küpt der bresten an die menschen. Nach dem soll sich der atzet richten vnd eigentlichen erfaren/ das er den menschen wüß zů curieren. Wañ der gebrest kumpt vō mancherlei sachen/ das geschreibē ist in dem büch von d leib artzeney/ aber hie gekurtzt vō wegē des kostens. Auch dz du by dir habē magst die artzney/ ob dir die Apoteck zů weit wer/ also soltu des siechen pflegen/ wañ Auicena gar wol daruon schreibt / so die verstopffung kumpt von vberiger füchtikeyt des leibs. Darumb sol man abnemen die feuchtikeyt in dē leib/ die da ist ein vrsach des brestens. Vñ man sol bruchen ding die/ die füchtikeit verzeren/ vñ erhitzigē vñ stercken den leib/ dz sol man thůn mit disen krütern. Nim lauender orecht salbeyen/ himel schlüssel/ eins andern namen herba paralisis/ schlag krut kruten / welckolter beer / jedes ein handtsoll/ gebranten wein ein halbmaß/ weissen wein ein maß/ thů dz in ein grosse kañ/ vñ setz in ein kessel mit wasser/ vnd laß wol sieden vñ reib dann die glider zům tag zwei mal mit dē wein/ vñ laß von jm selbs trucken werden/ vnd trinck des weins zům tag. ij. mal/ jedes mal ein eyer schal vol.

Ist aber der bresten von vberigē geblüt/ so sol man im von stundan lassen/ ist der brest an der rechten seiten/ so laß jm an der linckē seiten/ ist der brest an der linckē seiten/ so laß jm an der rechten seiten am arm/ vnnd gib jm ein halb quintlin Tyriack in ein bad in warmen wein da bybergeil vnd salbeien in gesotten sy. hastu aber nit bibergeil. so nim Lauender / oder nim wild salbeyen wasser das dauon gebrant ist vnnd trinck das es hilfft. Hastu aber nit das wasser/ so süd dz krut mit gütem wein vnd trinck das. Oder nim orecht salbeyen. Lauender krut/ jedes. ij. hät sol. anderhalb maß weins darüñ gebeißt. viij. tag/ darnach gebrant vñ getrücken. Kanstu dz wasser nit breñen/ so süd es in dem wein / vñ gib jm dē wein zůtrinckē.

☞ So ein menschen das parliß getroffen hat/ vnd jm sein glider also gar verderber das er ir nit gewar würt so man jm darauff greift/ so sol man in also schweiß badē. Bedeck ein büt wol zů / vnd leg sinckelstein in ein feür das sie glüendig werden/ vñ nim weckolter vñ künigs hertz vñ rot costen / je des vier handtsol/ süd dz in eim kessel d wol bedeckt sy/ od in eim grossen hafen / vñ thů darzů vj maß güten wein/ süd dz wol/ vñ begeuß die büt vorhin wol mit warmē wasser das die wol erwarm. Vnnd ee du in die büt gast/ nim zwen stein vnnd thů sie in ein zuber/ vnd güß des krutter weins daruff dz die büt auch darmit erwarm/ so setz dañ dē siechen in die büt/ vnd nym je ein stein vnd in dem zuber/ vñ geüß des weins von den kreutern darauff biß er wol erschwitzt. Vñ mā sol in nit zůwarm baden/ dz er nit kräck werd. vnd sol auch nit zůlang baden. Von dem bad erwarmē jm die glider dz jm vast wol thůt Vnd so er vßgat leg er sich an ein beth/ vnnd hat er die krafft das er am beth schwitz dz ist vast güt. Er sol sich auch hüten vor kelte. Vñ so er trucken würt/ sol mā jm bestreichen die erlampten glider mit lauender wasser. Hastu aber des nit/ so nim wein darin gesotten sei lauender/ vnnd salbeyen/ oder salbey allein/ thůn des tags drü mal. Vnd hat er krafft/ so sol mā in iy. tag allen tag ein mal baden. Man sol in auch salben ob ers vermag mit eim lot biber geil gepuluert mit vier lot baum öly warm vñ schmier jm die glider des tags dry mal.

☞ Die gleich oder erlampten glider wider zůbringen. Nym salbeyen/ vnd süd sie in wasser/ thů sie in ein langē hafen/ ist dañ der brest an henden / so soltu je ein handt in den hafen stossen das der loum dran gang als warm du es erleiden magst/ biß sie wol

erschwitzet. Darnach nim ein halb pfundt gebranten wein/ vnd ein halb handtfol salbeyen vnd also vil ruten schneid das klein. vnnd süds in dem gebranten wein in eim krüg der oben eng sei wol verstopfft in eim wasser. Vnd get dir am wein ab/ das er in die krütter flüßt/ so thů me wein darzů vnd süd es biß wol erwallet/ so thů sein ein wenig in ein kruß wol bedecket/ vnnd machs warm das du es wol erleiden magst/ netz ein weich tüchlin darinn vnd bestreich den siechen damit an den gliedern by eim fuer. Vnd nim daß Camillen oly/ vnd thů darzů als vil gebranten wein/ vnd reibe dz mit eim weichen tüchlin vmb die gleich. Das tüchlin sol also bereit sein/ es sol sein als läg das es das gleich wol bedeckt/ vnd bewind das gleich mit eim schwartzen schaffs fell vierzehen tag an einander/ morgens vnnd an dem abent. Wer aber die lemme an eim füß/ arm/ oder knüw/ so thůn die krutter heruß in ein zuber/ leg ein holtz daruff setz die füß daruff/ vnd bedeck den zuber wol. Vñ wañ es kalt wirt so machs wider warm mit eim heissen sinckel stein vnd bad das glid wie vor. Wer aber der brest an einer hufft oder achseln/ so sol man dise vorgenanten kreuter in ein secklin thůn/ ein halbe elē breit vnd lang/ vnd also sieden vnd warm auff das gleich legen/ vñ so es kalt wirt vō stůd einanders dar legen/ vñ schmier in als vor vnd behalt das gleiche alle zeyt warm. Vñ sein speiß vnd trancke sol alle zeit sein vermist mit gestossen. Saffron/ darnach er kalt ist/ vnd sol auch dick essen iung schweinin füß in ruben versotten die stercken die aderē. Hat er aber kein saffron/ so nim an sein stat zimet/ oď der edlen ochsen zungen.

☞ Wellichem menschen sein hend zittren/ der arm vnd weit von den leuten ist/ oder ob er wol haben wer vnnd keyn artzet haben möcht. So wesch er sein hend auß eim gießfaß mit kaltem wasser vnd laß sie von in selber trucken werden als dick er sie weschet. Aber besser wer so er darein leit salbeyen ob er die haben möcht. Vnnd darumb ich schreib von dem kalten wasser/ so die hend damit geweschen werden/ das zitteren vertreibt/ geschicht nit durch stercklig vnd krefftigung/ sunder durch schwerung der hend/ welliche tugent vnnd krafft von dem kalten wasser kumpt/ wañ die kelte des wassers ein ding schwerer macht.

So sich ein mensch besorget vor dem schlag/ der eß alle morgen. ij. oder iij. senff körnlin/ vnd zwei pfesser körnlin/ der ist den selbē tag sicher vor der kranckheyt.

Das vii capitel dich lerē

würt/ so ein mensch gern truncknē würt/ wie man im helffen sol.

DJe trunckenheit kumpt offt vō grossem vnuer/douten dunst der vffrücht/ vñ das hirn vberzücht. Also thůt auch die soñ so sie das haupt zů vast erhitziget/ so würt das hirn kranck/ vnd dē menschen sein haupt wee thůn/ als auch dem truckenen menschen geschicht.

☞ Item die trunckenheyt krenckt die sin vnd den leib miteinander/ vnd die gedechtnüß des menschen das er nit weißt was er thůt als ein vich. ꝛc. Es beschicht wol an etlichen leuten das sie truncken werden/ vñ doch nit zů vil trincken/ dz geschicht in zwē weg. Der erst/ das sie also vil schwetzen oď schreyen/ dauon ir haupt vnd das hirn gekrenckt würt/ so sie dañ trincken/ schlecht inē der wein oder tranck dester ee in dz haupte. Auch seindt vil leut die von natur ein trancken haupt haben/ wiewol sie nit vil trinckē/ das in doch der wein in haupt schlecht vnd in manchen weg das beschicht. Zů dē ersten das in der wein zůstarck ist. Zů dem anderē/ das in die stuben zůwarm seint/ oď inen etwā die soñ das haupt gekrenckt hatt Oder so sie in heissen stuben seindt in eim grossen geschrey des nit gewont haben/ vñ inē der wein vnwissen in dz haupt schlecht. Ist nun die truckenheit von heissern natur/ so salb im sein haupt mit rosen öly. oď viol oly/ kürbß oď bysüß safft Oď nym ir gleich vil vndereinander vnd salb im sein haupt vnd

vñ schleff damit wol vñ gib jm dañ zů trin
cken magsot wasser / dz da gestossen ist mit
rosenwasser / außgemengt wie ein milch.
Darnach setz jm sein fiß in ein warm was/
ser / vñ reib sie jm mit saltz / vñ mit eim wül/
lin tůch / dañ so schmuer sie jm mit viol öly /
das jm der tunst zů thal von dem haupt zie
he. Darnach so mach jm stülgäg mit alun
zapffen / od̄ seiffen zapffen / od̄ mit eyer doter
vnd salz / als ich gelert hab im andn capit.
diß büchs von dem haupwee. Sein träck
sol sein gerstē wasser / od̄ viol sirup / mit noch
so vil leubs wassers zů trincken. Diß alles
ist das meist teil darum̄ gesprochen ob man
sich besorget / dz man wüst wie man dē sie/
chen möcht zůhulff komen. Wir lesen so mā
ißt. vij. mandel kern / dz der mensch nit leicht
lich truncken würt. Wer die kranckheyt an
jm weiß / der sol sein selbs dester baß warne/
nen / das jm die vnzucht nit wider far wañ
es ein jeden krenckt an leib vñ an sel / an erē
vnd an witze ꝛc.

So ein mensch grossen

durst het / vnd nit dörst genůg trincken / sol
er den durst leschen / also das er nem kisel/
stein / vnd sol die in kalt wasser legen / vnnd
die sollē sein in der grösse als ein baumnuß
der thů je einen in den mund ꝛc.

Das vñ capitel dith leren

würt wie man eim menschen helffen sol der
den fallenden siechtagen hat.

Vr die fallentsucht

Nim Eichen mistel mit der run/
den zwei lot
Birbömin mistel ein lot
Geschaben hirtzhornē von den spitzen ein
halb lot
Mach daruß ein puluer / vñ gib es dem sie
chen zů trincken / je mer er truncket je besser
es ist nüchteren. vñ thün des puluers in ein
tiechlin vñ legs jm vnder dz haupt das er
daruff schlaff / also das er vmb das secklin
nit weiß / vnd das trinck morgens vnd na/
chtes / vnnd alle nacht frisch puluer / des er
trinckt / vnd das man jm vnder das haupt
legt gleich vil jm gewicht / er genuset.
Es spricht Macer / das peonien wurtzelen
vast güt seint für den fallenden siechtagen /
so man sie am halß tregt. Es spricht auch
Galienus von eim kind / das het die wurtz/
elen vō Bathengen an dem hals getragē /
vnd was von der fallendensucht entladen /
vñ wañ die wurtzel nit an jm hieng / so ge/
wan es den siechtagen wider. Ypocras der
spricht auch das er hab eim sunff järigen
kind gebunden Peonien wurtzeln an den
halß das den siechtagen het / vñ stünd vō
stund an wider auff vnnd ward gesunt.
Da wolt er der wurtzeln krafft baß versů/
chen / vnd band dem kindt die wurtzelen wi
der ab / da fiel das kint zů hant wider nider
von dem siechtagen / da band er jm die wur
tzelen wider an / da stund es aber auff. Ist
aber ein manß person der den siechtagen
hat / der nem ein wolffs hertz / mach das pul
uer / vnd bruch das für den siechtagen. Ist
es aber ein weibs bild / so sie nem einer wöl/
fin hertz ꝛc.

Ein wunderbarlich pul=

ner für den fallenden siechtagen.
Nim ein lebendigen mulwerffen / schneid in
vff / vñ würff das ingeweid hinweg.
Darnach leg den mulwerffen gantz mit ö
hut in ein irdin oder steinin geschirr / vñ ver
stopff das gefeß wol mit gütem leimen setz
das zu dem fiier / vnd laß als lang ston biß
der mulwerff gantz zů puluer wirt / dañ so
leg das puluer vff ein marmelstein der wol
geweschen sei / vñ nim safft von himelschlis
sel krut / bletter od̄ wurtzel. iiij. lot / vñ reib dz
mit dem puluer an der sonnen. Darnach
reibs den anderen tag aber mit. iiij. lot saft /
das thu auch den dritten tag / vñ laß alwe=
gen an der sonnen trucknen. Darnach nim
basilien wurtzeln vnd stoß die / vñ nim des
saffts. ij. lot / vnd incorporier das mit dem
vorgenanten puluer / als vom himelschlüs
sel safft gesagt ist aber nit mee dañ ein mal
Darnach nim Entian wurtzel die dür sei
vnd mach darauß ein puluer / des puluers
nim ein halb lot / vñ misch mit dem vorge/
nantē puluer. Dañ so nim peonien wurtzel

gepuluert/ij. lot/ vñ misch mit dem vorgenanten pluer/ vñ henck ein Peonien wurtzel an den halß/ vñ nim von den vorgenãten puluern/ ein halb lot/ vñ trinck das mit ein wenig leuben wein/ vnd leg dich an das bet vnd deck dich warm zů. Darnach des nachtes lege auff dein speiß das and vierthail des puluers vñ thů dz also lãg dz puluer wert/ Vñ du solt wenig zů nacht/ noch kein ingeweid od zucker essen/ vñ dich messig halten/ so würstu gesunt.

Das ix capittel dich leren

würt wie man erkennen sol ob ein mensch vnsinig od̃ besessen sey võ dem bösen geist/ wie man jm helffen sol.

SO ein mensch sinloß oder dorecht ist wie man erkennen sol die warheyt/ ob er besessen sey oder nit/ vnnd so er besessen ist/ wie man die bösen geist von jm bringen sol on beschwerung der priester.

Insania ist ein vnsinnigkeit/ vñ die kumpt etwan von bösem essen/ oder von vberigen trincken/ oder so ein mensch in grosser hitz trincket kalten tranck/ oder von vberigem schleim der ein menschen in dem magen leit von der vngedowten speiß/ oder võ hitziger speiß/ als dan ist knoblouch vñ pfeffer. Oder so ein mensch von eim vnsinigen thier gebissen würt/ oder võ vngesundem lufft/ oder von zorn/ oder võ vberiger traurigkeit/ oder etwan võ fuler füchtikeyt/ auch etwan ein mensch nit mag zů stůl gon/ vnd lang gewert hat/ vnd die matery bey jm erfulet ist/ vnd die leum jm vffgezogen seindt in dz haupt/ daruõ im das hirn bedempfft od̃ erfault ist/ daruon dañ der mensch sinloß oder wüten würt. Kumpt es von blůt/ so nim war so singet der mensch vnd ist frölich/ vñ ist im zů zeiten wie er in dem himelreich sey/ oder wie ein mensch zů jm redet/ wie das er gott oder ein engel sey/ oder das sie mit vil güts vmbgond/ vnnd gar reich seint an goldt vnd an gůt.

Ist aber die vnsinigkeyt von dem verbranten geblůt vnd von dürre/ die seint zů zeiten frölich ein wenig/ vñ darnach so zürnẽ sie/ schreient vñ schlahent sich selber vnd ander leut. Kumpt es aber jm von kelte vnd von dürre/ so trauret er alle zeit weinet vil/ vnd förchtet sich vordem er sich nit förchten sol. Vnd jm ist zů zeiten so er höltzer oder helmlein sicht wie das es schlangen oder krotten seint vnnd er flücht an das finster/ vnnd er schlüsset seine hend zůsamen vnd went mã welle jm etwas darauß nemen. Etwan so kreyet er als ob er ein hen oder ein han wer/ etwan billet er als ein hundt/ vnd des gleichen vil dörlicher weisen hat er an im.

Ist es aber von flegma/ so ist es jm in dem hirn von kelt verfulet vnnd verschleimet/ daruon er dorecht ist/ vnd dem selben gesellet sich gern zů der teuffel/ darmit er besessen würt.

Welche on trauren vnd betrübniß vnsinig seint worden/ zů denen sol man gütlich redẽ vnd sie frölich machen/ vn sol inen vil güts gelobẽ/ vnd sol inen etwas gebẽ. Vnd seint es man so sol man inen mit hübschẽ frawẽ freud machẽ/ vñ sol inen frawẽ erloubẽ das benimpt inen dẽ zorn. Seint es aber frauwen so sol man inen mitt mannẽ freud machen/ vnd sol sie inen erloubẽ/ so werden sie tugenthafft/ vnd kumen wider. Den selbẽ ist auch gůt das man in gůtt douwig speiß geb/ als scheffen/ fleisch/ iung hiener/ frisch eyer weißbrot/ in dẽ wein mischẽ Vñ ist es das sie mit stůlgeng haben/ so gib inẽ pilluke cochie so mã schlaffen wil gon/ das reiniget dz haupt. Itẽ nim war hat einer vil blůts/ sol man im lassen an der mittel aderen an d̃ stirnen/ darnach vber vi. tag/ sol mã im lassen auff beiden henden bei dem dumen zů der haupt adern/ vnd er sol küle speiß vnd tranck bruchen/ man sol im dẽ wein mischẽ vnd sol nit vil weins trincken.

Diser tranck zuer eim

solchen menschen gůt zů bruchen.

Nim gersten ein schüssel fol/ Süßholtz. iii. lot das schneid clein/ vñ nim ein hãtfol wegerich krut/ vñ seud das wol mit einer maß wassers/ das sihe dan durch ein tůch vnnd machs kalt/ das mag er trincken. Auch so

ist jm gůt das man jm sein haupt zwach mit laugen darin camillen blümen gesotten sein vnd verbena krut / vnd der laugen sol ein maß sein / vnnd des kruts jedes ein hantfol das sterckt das haupt.

Wer die vnsinigkeit vun

der flegma oder von vberiger kelte daruon dz hirn erkaltet wer / sol er essen speiß die in wermet / vñ sich warm halten / vñ man sol jn zum ersten reinigen also.

Nim Senit bleter puluer ein halb lot / herten zucker ein lot / vnnd ein eyer schal fol gebranten wein / vnd also vil der edelen ochßzen zung wasser / vnd also vil gemeinen weissen wein vnd also vil erbß brü als der alles ist / die sol warm sein / vñ alles vnder einander getßon vnd wol zerriben / vnnd gib jm das am morgen nüchtern zů trincken so es taget. Vnd wolt er das nit võ jm selbs trincken / so brich im den mund vff / vnnd schütt es im hinyn. Darnach am dritten tag zů nacht so er schlaffen wil gon / so gib im pillule cochie. iij. in einer oflaten / vnnd leg in das der lufft nit möge zů jm kmmen. Ist es in dem winter so halt in warm in einer stuben tag vnd nacht. Ist es aber in dem sumer / so lege in jnn ein kamer die geheb sey / vnnd mach im ein füer mit weckolter burst da die ber noch an seindt / das ist im gůt.

Buch wer im gůt das man in seinen wein der Saffron / oder in sein kost / vnd gebe im alte hiener zů essen wol gesotten / das gibt jm krafft vnd wörme.

Hat er aber groß hitz in dem hanpt / so mach im diß colirium. Nim hußwurtz vñ rosen bletter gleich vil / wol gestossen / vnnd gemengt mit frawen milch / vnd streich im das an den schlaff / dz kületim das geblüt / vnd legt das wüten / vnd er sol keinen wein trincken.

So ein man vnsinig ist

vñ man nit weißt wa võ das kumpt. So nim ein bocks lung / vnnd bind sie im also warm vmb das haupt / legt im das wüten Ist er aber reich / so binde im darüber ein schwartze hen an dem rucken auffgerissen. Ist es aber ein fraw oder ein unckfraw so nim ein geiß lung.

Wo ein mensch vnsinig

vnd wüten wirt / ist es von kelte / so were im gůt das man von stund an ein schwartze hen also lebendig an den rücken vff riß / vñ sie im also warm vñ blůtig vff sein haupt bünde / dz erwermet im sein hirn vñ haupt vast wol. Eß ist auch gar ein gůt tranck dem vnsinigen / vnnd besunder so es von kelte ist.

Nim ein halb quintlin saffron gestossen
Zimet ein halb quintlin
Gebranten wein ein lot.
Vnd thů das in ein halb maß weinß.
Die wurtz sol in ein tiechlin vknüpfft sein / vnd sol es ein gůtten trunck trincken / so mã wil schlaffen gon / vñ morgens nüchtern.

Buch so ist gůt / dz er in seiner speiß buch je ein wenig wurtz also gemacht.

Nim saffron ein quintlin
Zimet ein halb lot
Negelin ein halb quintlin
Zucker zwei lot

Mach daruß ein treßney / das stercket das hirn vnd haupt wol / oder gib im peonien körnlin clein gestossen / meng das mit wein vñ gibs jm zů trinckẽ / so gewint er vernünft.

Buch ist gůt das man nimpt ein hertz vnd leber von ein hecht / vñ thů das in ein neüwen haffen vol glůt / vnnd heb dem siechen den hafen nahe / das der rouch zů im kum. Ist er dann besessen / so mag er den rouch vnd geschmack nit leiden / vnd würt zornig vnd wütten.

Buch so fliehen die teüffel von dẽ menschẽ von dises rouchs geschmacks willen. Es ist auch gůtt das man in seiner kameren mach ein für von welckolter holtz das da grien ist / vnd in das füer wirff sant Jahãs kraut vnd weirouch / dan disen geschmack mögen die bösen geist nit leiden / vnnd wirt zornig darbey wol zů merckẽ ist ob ő mẽsch besessen sey oder nit.

Die cur diser aller (sie wel dañ got sunderlich straffen) ist. Sie sollen kuchen gebranten wein vff. ii. eyerschal vol / vnd. iij. mal

also vil anders weins darunder gemist ist Gent gepuluert ein halb lot/das sol er bru chen.vij.morgē nüchtern. Oder möcht bru/ chen gebranten wein darinn gebeißt wer tuben kropff / oder marck von Attach/oder lapis lazuli / Camedreos / oder Polipo/ dium / welche da purgieren die schwartze coleram/oder melancoly. Wan mit dē vß= treiben der schwartzē colera würt das miltz gereiniget/ vnnd damit vergond die seltza/ men gedencken vnd ynbildung / vnd treibt vß den vnmüt vnd melancoly/ vñ gewint das hirn wider krafft vnd mert sich sein tu/ gent/vnd vergon die böse gedencken. Vnd so man thůt als vor geschriben stot so trei/ bet man auß die bösen geist vnnd den bö/ sen willenn / vnnd darmit würt vergessen aller böser ding. Vnnd der des menschen wol warnimpt / so kumpt er zů rechter na/ türlicher vernufft/ doch so sol man im gebē die vorgenanten artzny / nach dem es im eben kumpt / das es im nit schad vnd das man sein dester minder geb. vnnd dañ je me vnd me.

Welicher mensch tüfelsu=

chtig ist/dem sol man ein rauch machen vō Peonien körlin vnden auff / vertreibet des teufels gespenst/vñ besunder bei dem men/ schen/ vñ vertreibt auch die bösen geist die da bei den frawen schlaffen in mans weiß.

Welches kindt Peonien

körner bei im treit/dem selbigē mag der böß geist kein schaden zůfügen. Vnd darumb wer vast gůt das man die körner süberlich durch bort/ vnd ein pater noster daruß ma cht/ vñ dem kind an dem halß hienge. Vñ wa auch das pater noster in eim hauß ist/ dem selbigen mag der böß geist / noch kein yngewiter schaden zů fügen. Item.ʒ.oß. ʒii. körner gestossen mit wein / den getrun/ cken nim pthun den siechtagen incubus / dz ist ein sucht oder fantasy die den menschen truckt im schlaff das er nit reden / noch sich bewegen mag.

☞ Isaac spricht. Ein rouch gemacht von Peonien körnern veriaget den teufel.

Item diser körner.ʒv. zů puluer gestossen/ gemischet mit rosen honig / vnd getruncke/ ist gůt für die geist genant Incobi / die bey den frawen schlaffen in manß weiß.

So ein mensch zuanzui=

tzig oder vnsinnig wee vō fantasy des hau pts/ vnd sein vernunfft weit von einander zerspert wer/ vñ gantz arm were vnd nicht het. Wiltu dann die weiten zerspreiten sinn wider zůsamen bringen. So nim ein gros breit beckin / len das an ein wandt also das es dalhellig an der wandt lene / vnnd thů wasser in ein gießfaß/ vnd setz es hoch auff ein schafft/ vnnd thů das henlin ein wenig auff / also das je ein tropffen nach dem an/ deren fall mitten vff den gelenten boden des beckens das er klingel/ vnd stetz das wasser wider auß dem beckin spritzt vnnd leg den krancken in die selbig kamer / das er nit mag gesehen/vnd man sol wenig zů im reden so richt er alle sein vernunfft auff den sal vnd klanck des beckens/ also das er gern wissen wolt was es wer. Vnd also werden die weit zerströwten sinn wider zů samen vnd in ein sin gebracht. Vnd wan das wasser auß tro pffet / so füll das gießfaß widerumb. Duch möcht man im gebē der edlen ochsen zung wasser/so man es haben möcht.

Item so ein mensch sein

sinn verloren het von studiern / dem soltu helffen als ich erklert hab von einem schůl/ meister von Kobelentz.

Das zehend capittel wirt

sagen von allen kranckheiten der augen.

Welchem die

augen wee thůn / das geschicht vō den vier complexionibus so es ner zů sücht ist / vnnd so dz ist von blůt seindt im die augē schwer/ vnd das vō inen rint das ist gar vnsuber/

vnd die adern am schlaff die thůnt jm we. Ist es von der roten colera so schmertzen in die augen so ser als stech man in mit nadlen daryn / vnd sein im fast rot vnd heiß. Dise beide zeichen seint gar nach gleich zů erneren. Zům ersten lůg das der siech ein stůlgang hab / vñ hüt sich vor hitzigen dingen zů essen vnnd truncken vnd sol sich stil halten / reinig jm das haupt mit pillule de tera picra / die erst nach. v. die ander vii die dritty die reungen im das haupt. Also thů auch pillule Cochie / vnd deren sol er nit me nemen dann vj. zenal / er sol fleisch meiden vnd sol fisch essen on schüpen / als Croppē. grundelen vñ rufalcken. So du aber arm / vnnd weit von den lüten bist / so ist diß ein güte medicin für das geschwer oder we vō hitz der augē / trinck ein grossen trunck kalts wassers / darnach soltu weder essen noch trincken in vij. stunden / vnd ist kalb fleisch fiß vnd krōß / vñ lemerin das benimpt dē schmertzen. Vnd mach diß colirium / das ist ein augen artzny. Nim eyer clar vnnd clopff in als lang biß er so dick würt so du ein cleins helmlin dorin stossest / dz es bleibt ston / so heil dañ die schüssel auff ein seiten / vnd seig das lauter dauon / vnd thů darzů so vil frawen milch die ein knaben seigt / vñ so vil rosen wasser alles vndereinander geclopfft / darin ein weich tüchlin genetzet / vñ ein wenig vßgetruckt / vñ vff die augen geleit biß es trucken würt / das lōschet die bōsen hitz vnd zücht sie bald heruß / vnnd benimpt den schmertzen vnnd we von stund an Diß soltu all stund ein mal thůn vnnd so mā schlaffen wil gon sol man im dz tůch auff die augen legen / vnd mit einem federlin in die augen streichen benimpt im auch den schmertzen. Aber fast gůt wer das mā im vor hinden leit eyer clar vnd rosen wasser. Vnd so im das haupte vnd die augen we thun / so mach ein warm fiß wasser biß vber die waden / bedeck in wol das im der laum an dē leib gang biß er wol erwarmt / vnd reib im sein bein die weil er in dem fiß wasser sitzet. Darnach so nim eyer clar roß wasser / vnnd essig / gleich vil vnder einander geclopfft / vnd ein leinin tüch spannen lang / vnd einer hend breit darin genetz / vñ im auff den nack geleit vnd so das trucken wirt sol er die füß weschē in eim kalten wasser / das sie nit me dann biß an den knoden naß werden so ziehe er sie von stundan wider heruß / lege sich an ein bet / vnd laß die füß hussen bloß / vnd leg das colirium auff das aug / vnnd das sol er thůn morgens / mittags / vnd abents / das zücht im die bösen hitz heruß vnd legt das we. vnd ist öfft bewert worden. Vnnd möchter haben ein wurtzel heißt Bertram / die sol er abens vñ morgens kuwen vnnd nit essen vnd dem mund weschen mit halb essig vnd wasser / so zühet der brunst oben herab zů dē mund auß / das sie die hitz mindert in dem haupt vñ augen. Hastu aber nit Bertram / so nim senff vnnd kuw den also. Vnd also ist der siech gar fürderlich zůerneren on allen schmertzen auß sorg das nichts bōß darzů schlecht. auch sol man warnemen an allen schmertzen vnnd sorg haben das kein bōß darzů schlah. Auch sol man warnemen ob der siech vil blůts hab. so sol man im lassen auff der hand zů der haupt aderen / dz mindert jm auch die hitz im haupt vnd in dem magen. Wolt im aber röte in den augē bleiben. So nim des wassers das in den karten stot vnd thůn es in die augen / oder des wassers das in dem Mertzen vß den weinreben tropfft so man sie schneidt / vnnd das dritteil also veil eyerclar daryn gethon / der Mertzen eiß wasser / vnd geklopfft. Wer es auch das ein roten flecken / oder ein roter blůtz tropffen wolt in den augen bleiben / so nim das gützlin / oder hanen füglet in eim ey das am dotter hāget / das thůn am morgenn in das aug / vnnd nachts aber eins. Vñ darnach ein wasser gemacht von weissem agstein einer erbsen groß / vnd ein halb lot regen wasser.

Welchem menschen sein

augen we thůn von flegma / das ist von kelte vnnd füchte / da einer als ein füchtes haupt hat das im sein augē dauon rinnen werden / vñ hat ein fluß in der nasen pfyfen vñ fusen in den ozen das er zůzeiten nit wol

gehören mag/ vnnd mag doch baß schlaf/ fen dañ dem sein augen võ hitz wee thünt. Das jm zů den augen vß rindt/ das ist ein zehe schleimige / vnd wüste materi sein au/ gen verbachen jm nit als vast als wer es von hitz/ sie seint auch nit so rot vñ hilff jm also. Gib jm. üj. quintin dya Cartami am morgen vmb. üj. vr/ gang daruff ein stund oder me/ so würstu zů stůl gon/ vñ die schlei mige matery im magē damit hinweg gon die jm das haupt erkeltet hat. Vnd thů jm nieß wurtz in die nasen in grösse einer erbe/ sen das er niesen werd. Wölte aber das nit gantz helffen / so thůn jm an einem morgen nüchtern in die naß ein medicin genant na/ salia/ vß der apotecke/ Ob du aber die apo/ teck nit erreichen magst / so nim safft von ō mangol wurtzelen. uj. oder üüj. tropffen/ vñ thůn es in die naß / das zücht vß vñ öffnet die naßlöcher dz / die füchte võ dem haupt heruß gat. Wer es aber in dem winter das man des saffts nit haben möcht/ so nim rat somen den du in dē korn findst / vñ stoß dē zů puluer vñ thů das puluer in die naß.

So ein arm mensch bled

augen hat. wiltu die behalten das sie nit bö ser werden/ so nim ein zung von eim fuchs/ vnd henck die an den halß/ vnd die weil du sie darā hast/ blödet sich dein gesicht nicht/ als Plinius spricht. Desgleichen geschicht auch welicher alle morgen nüchteren ißt. v oder. vj. weckolter ber / vnd den vndersten lefftzen vber den öbersten thůt/ vñ die hand dar für hebt/ vnd blasest wider die hand dz der blast in die augen gat.

Für die flecken in den au=

gen. Nim verbena krut vnd wurtzelen das nüt daruon kum/ bind das vmb dein kellen vnd trags also biß der flecken vergat/ also das dz krut in ein lang tůch verneit sy vnd dos tůch vmb die kel gewunden. ꝛc.

Welicher starblint wer dz

auch kumpt von vberiger füchtigkeit des haupts/ so das geeder der sperre verstopfft würt von we/ vñ bleiben jm die augen lau/ ter vñ schön / das man nit wol mag merckē ob er starblint sei / man lüg dañ gar eben. Vnd zůletst so wachsen jm vil blöd adern/ oder flecken an den sternen. So brechen et/ lichen sein aug apffel / das in das innerteil fult/ vnd das aug in das gesicht felt/ die sel/ bigen haben offt hauptwe. Diß geschicht gern den frawen den ir zeit vergat ee das es recht zeit ist/ vñ besunder frawen die feucht vnd kalt haupter haben/ vnnd so man diß bei zeitten warnem / so wer einem menschen wol zů helfen/ das man jm geb pillule de pi/ gra auff ein halb lot / das gereiniget werd/ vnd sol sich hüten vor dingen die böse feu/ chte bringē/ vñ vor aller vnordelicher speiß vnd trencken.

So eim menschen sein au

gen fliessen oder rinnen von vberiger füch/ tigkeyt. So nim nußbaum bletter der sin/ stů genůg/ leg die in ein kalt wasser/ vnd so du schlaffen wilt gon / so schüttel die bletter das wasser daruon kum/ vnnd leg der eins vff ein aug. vnnd so es trucken würt so leg einanders darauff/ das zeuhet die böse hitz darauß/ vnd lütert die augen.

Für die vinsterkeit der au

gen sol man schrepffen ob wenig den dütten ein hörnlin. Aber dem sein augen we thünt von der melancoly/ das ist von kalter vnd truckner natur / dauon das blůt erschwar/ tzet / vnd werden knöpff vñ trüsen vff den augglideren. Wer sie erneren wil der müß groß vernunfft haben/ man sol die auggli/ der heben / vnnd nach der lenge die trüßen oder knöpflin heruß schneiden vnd ziehen. Vnd so es heruß küpt/ so leg jm in die wun den diß puluer.

Boly armeni
Aloeparicum gleich vil/ jedes ein quintin vnd mach daruß ein puluer/ zettel die wun den vol / vnnd binds mit eim tůch das in wein genetzt sy warm. vñ allen tag ein mal gebunden/ vnnd halt sich stil / so würt er in dreien tagen gesundt. Vnd solt nit starcken wein trinckē/ sund in mischē mit wasser/ vñ

solt hiener essen/oder jung rindtfleisch. Vñ so er heil würt/ vnd etwas von den trüßlin da wer bliben/so leg ein clein dya quilon plesterlin darauff/ vnnd hüt dich vor dingen die da kelten.

So eim menschē die augē

rinnen der gar arm wer vnd nit zů bezalen het/ dem sol man die orleplin reissen mit einer flieten. vnnd eyer clar darauff legen/so würt er gesundt.

Welchem menschē sein ge

sicht dunckel ist/ der nem weg weiß blümen wasser/ vñ thů das in die augen/ sie werdē jm heiter vñ clar. Vnd ist erfaren.

Welichem menschen sein

augen rot seindt oder rinnen. Nim wasser das in den karten stot/oder rebwasser deren eins ein lot/ vnd weissen agstein. y. gersten körner schwer/ das du in ein glaß vnnd laß ston acht tag ee du es brucheſt/ vnd rier es die acht tag allen tag. ij. oder drü mal vnder einander/dañ so ist es gůt/vnd je elter je besser es ist.

Sigmars wurtzel an den

halß gehenckt/vertreibt flecken vnd fel der augen/ es sy eim menschen oder pferd als ich Jeronimus Brunschweig setzer diß Büchs selber gesehen hab. Ich hab es auch gethon einem blinden pferd/ das vmb zehē güldin kaufftward/ vnnd darnach. yl. güldin galt/ dem man die wurtzel an den halß hencket/ vnnd jm das krut gehackt vnder dem füter gab.

Da eim menschen staub

oder sunst ettwas in die augen felt/ der leg sich an den rucken/ vnud laß jm thůn drü oder vier scharlach sömlin in die augē/ vñ thů das aug zů/ so gond sie in den augen vmb/vnd bringen den stoub mit inen herüß. Also thůnt auch die kernen in sant Johans brot. Vnnd diß thůt auch der schwalwen stein.

Das xi Capittel dis funf

ten büchs/ würt dich vnderweisen vnd leren wie man alle kranckheit vnd zůfelle der oren heilen.

DJe alten weisen nāten das ore die gehörd ein port des nutzes. Wā welicher nit gehört der ist dester truriger. Die gehörd würt etwan gar verlozen das man nit gehört/oder aber ein teil. Welichem das beschicht den sol man an die sonn legen in dem summer/ vnd jm in die oren sehen ob im ettwas darein gefallen sei. Oder ob jm ein geschwer oder blater/ oder sunst ettwas darein wer daruon er nit möcht gehören. Ist aber das mā nichts darein findt noch sicht/ so wiß fürwar das der schadt kumpt von inwenig heruß von ettlichem loum/ ő sich gesamlet hat/ dauon dann die gehörd verstopfft ist/ oder von eim geschwer in dē haupt/an der stat da die gehörd ist. Vnnd wellichem menschen also ist/ der redet also gemach das man in kum verstet vnnd bestat in die schlaff sucht. Dem selbigen soll man geben drü pillule de iera pigra Galieni/ die ziehen die feuchtikeyt von oren. vnd von dem haupt/ vnd mach in niesen. Darnach setz jm ventosen auff ein ore das jm den wüst heruß ziehe vō dem haupt Buch so ist es vast schedlich vñ würt ein mensch doub so man jm zů vnrechter zeyt lasset zům haupt.

So eim die oren sůsen oder pfyfen das beschicht ettwan von eim heissen schleimigen laum/ oď vō einer heissen schleimigē feüchtigkeyt/ welichem das beschicht dē sol man geben pillule de iera pigra vnd thůn jm ein wenig hanff sat oly darein dz warm sei/ vñ ein wenig essig darunder/vnnd heiß in vff ein füß springen/vff der seiten da jm das ore we thůt/vñ neig dz or vff die seit ob jm icht feüchtikeit wölt heruß rinnen.

Diser siechtagen kumpt auch etwan vō dē schmertzē der summer hitz/ dem das ist der befindt grosse hitz/ jm haupt/ dem thů strawen mulch vnd hanff sot öl vndereinander

geklopffet in das ore auff der seiten das es ist/da benimpt im die hitz. ☞ Wer da da hat dörbigkeyt der oren So nim ein hād fol Rutē schneids clein/ thū es in ein nüwē hafen thū darzū ein pfunt gütz essig/teck dē hafen wol zū/ setz zům feur seūd in das er nicht vber laufft/ vñ gang in die badstub/ so du wol erschwitzst/ nim ein trechter mit einer langen rören der dē hafen wol bedeck/ vñ mach den hafen heiß vnd laß den dāpf vnd laum durch die rör in das or gen. Ist es aber jm winter vnd keyn Ruten hast/ so nim fürne bonen mit wasser gesottē. Hast aber kein bonen so nim höwblümen vnnd laß den laum also warm an das or gon als du es erleiden magest.

Da ein arm mensch ein su

sen vnd dosen jm haupt hat/ vnnd nit ver/ mag/ dem hilff also. Als dem Dechen vñ doctor von heidelberg geholffen ward da er vil geltz verartzneyet als nit halff/ ein wasser welchs warm tropffen was von der höhe durch ein gießfaß also das je ein trop/ fen nach dem andern jm vff das hinderteil des haupts fiel von dem selbigē fal das ge/ dösse des haupts außgezogen ward/ vnnd wañ das gießfaß ler würt/ so fül es wider mit warmem wasser biß er genißt.

Der vbel geheret der nem

welckolter ber/ seuen baum gleich vil seud das in güttem wein in ein nēwen haffen wol vermacht vñ oben ein löchel durch dē deckel vñ heb die orē vber dē laū bewert ist.

Für das susen und cing

gelen die oren. Jm meigen so bor ein loch in ein eschen baum vff die mitten/ vñ stoß ein ror darin vnd setz ein geschir darüder das laß ston. v. oder. vj. tag/ so rint luter wasser darauß/ dz wasser thū in ein geschir mach es warm/ heb das or vber den dampff vnd mach ein zepflin vß ein badschwa/ men das netz in dem wasser vnd süber das or damit dz thün morgens vñ abents v/ tribt dz süsen.

Das xiiii capitel wie mā

einem helffen sol dem die naß blütet.

Von dem blutte der naſen das kumpt Etwann durch die naßlöcher vñ ist et/ wan gůt/ etwā schad/ wer Ca tharu oder ein geschwer in dem haupt het/ so ist es gůt das die naß blütet/ es ist auch ein gůt zeichen so das blůt zů heiß würt in dem leib/ vnd in das haupt vffrüchet/ vnd fullet die aderen so seer das sie sich vffthünt Kumpt nun das blůt zů dem rechten naß/ loch vff der selben seiten/ laß jm zů d haupt aderen vff der hand bei dem daumen/ rint es aber auff der lincken seiten/ so bind in die bein obwenig dem knüe mit eim starcken band so sitzt das blůt in die bein/ darnach so nim eygerschallen vnd stoß gar klein/ vñ luters durch ein tüch dz bloß im in die naß vnd henck jm die hoden in kaltem wasser halb essig so verstot es wol/ wer aber die schall von jungē hienlin da sie vßgeschlo/ fen weren/ so werē sie dester besser/ oder nim ein Esels treck vñ misch den mit essig heb in für die naß/ des gleichen thůt ein seutreck die graß hat gessen.

Welcher fast blutet vnnd

nit verston wil/ so zeuch in auß dz in nichts treng noch irre von keim ding/ so verstot es dester ee. Auch ist es gůtt dz mā im dē hertz finger an der selbigen seiten vnd hand bind das er jm geschwilt/ so verstot das blůt Dz ist der finger an der lincken hand der nechst bei dem kleinen finger.

Auch so ist gůt wañ man das krut krispel/ das eins anderen namen genant würt de/ schel krut/ oder seckel krut/ vñ das vmb sein hals bind od in die hand thůt biß es warm wirt. vñ es jm in d speiß yngibt vnd ande/ rem krut/ das man isset oder wañ es winter wer/ so nim ein firne bon/ vnnd spalt sie in zwei vnnd heb die für die nase/ oder thū ein sautreck in ein tüchlin vñ heb jm es für die nase/ das er wol darā schmack/ vñ den athē an sich ziehe vnnd so der treck frischer ist/

so er ye besser ist / vmb ob du gantz nit hest So nim ein weich linnin tüchlin einer halben ellen breit vnd lang netz das in kaltem wasser / Hastu aber essig so nim sein gleich vil / vnd wind es im vmb die macht es verstot im von stund an. Ist es ein frawen so heb sie das für ir scham / hastu aber keyn ess sich so bind im das tüch allein in wasser genetzt vmb den halss / vñ wan es warm wirt so netz es wider. Es ist auch zů mercken dz du im die girtel vff hiessest thůn / vnd in vff recht sezest / das er sich nit fürsich hencket /

Darumb soltu mercken

das erwan kumpt in einer sucht / oder in einer bekerung der sucht zůgesuntheit / das ist gůt so sol man es nit verstellen / er wolt dañ zůlăg blůtten / dz d mensch zů krancke würt so sol man im zůhulff kom̃en ob er woltt zů schwach werden / kumpt das blůt von dem haupt / das der mensch ein vffzug von blůt in das haupt gewindt. Das er keñ darbey / im ist vornan an der stirnen wee / dem sol man lassen zů der haupt adern kumpte / im aber das blůt von der leberen / so ist im in d rechten seiten wee. vnd sticht in / dem solt du lassen vff der rechten hand zů der leber adern bei dem kleinen finger. kump aber das blůt von dem miltz / so ist in der lincken seitten wee / vnd sticht in / dem soltu lassen auff der lincken hand bei dem kleinen finger die miltz ader / vnd sol sich nit gürten noch kein getreg an dem leib haben / vñ sol sich auch nit warm decken / vnd solt sich hüten vor allem dem / das im hitz bringet vnd stulhaltẽ. Du solt auch mercken das zůweilen dz blůtten von einem der die pestilentz hat / nit vff hören wil / so ist warliche das ein tödtlich zeichen.

Das xiii Capittel dis

Buchs dich leren ist / von masen vnd fleckẽ des antlitz oder Gutta rosacea.

Dein menschma-

sen oder flecken vnder dem antlit / oder vnder den augen het / oder wa sie seint / so nym Aarõ wurtzel stoss das safft / dauon bestreich die stat morgens vnd abents / vnd leg es auch darnff so vergẽt sie es hilfft. Wilt mal od flecken vertreiben vnder den augẽ oder an dem leib. Nim wein stein stoss den gantz klein / vnd bind den in ein tüchlin vñ henck das in ein keller der da feucht ist / vnnd setz ein geschirr darunder / so würt darauss ein wasser trieffen damit bestreich die fleckẽ vnder den augen / offt vnd dicke du solt es nit lassen kummen in die augẽ. Oder bestreich dich mit dem wasser. das in den karren stat oder mit dem reben wasser / das daruss tropfet so man die reben schneidet / das thů offt vnd dick. Oder bestreich die masen vnd flecken mit dem safft das da vsser der wurtzel würt. so mã stosset hunds kürbs oder wild zitwan thů offt vnd dick.

Für ein fistel bei der na-

sen So nim den schleim von den schwinin dermen vnd brẽn das zů puluer / das puluer thůn in den schaden / die fistel heilt es. wañ es ist probiert.

☞ Zů bösen rudechten oder grindigen / oder schifferechten backen die nit wöllent abgon Nym zibelen vnd weiss gilgen wurtzel gleich vil brat die in eschen / vnnd süber sie / vnd treib daß durch ein tüch vñ darzů roßöl / das streich an dem bresten es hifft.

☞ Zů den fisteln in den kinbackẽ / da nim war welicher zan dem menschẽ aller nechst darbei ist oder standt vnd dir zůsag des selbigen zañes wurtzel dienet in den schaden. Den selbigen zeuh gantz vß vnd süber das loch / vnd darnach laßt es sich heilen.

Das xiiii capittel dih le-

ret von allen siechtagen des munds / vnnd seinen anhangenden teil.

Für den gestäck des

munds. So kümpt offt vnd dick des tags fünff finger krut so vergt der geschmack in. iiij tagen So ein landmã zů eim burger od sunst ein

Lehenman krumpt/ vñ knobloch gessen het/ vnd besorgt den geschmack nit wol erleidē mögen der esse Rutenbletter so schmackt man das nit von jm.
So ein mensch grosse hitze vnnd dürste jm mund hat/ das in bedunckt im wöll d mūd in wenig brennen / so hab jm mund mertzē eyß wasser das leschet den / hastu aber das nit vñ hast klein wackstein in der grösse als baumnuß leg iij oder sechß in ein kalt wasser vñ nim it alle mal einen vnd halt den in dem mund/ vñ wañ er auch wol heiß wirt/ so thů in auß dem mund in ein ander frisch kalt wasser / vnd thůn ein anderen frischen in den mundt / das thůt fast wol vnnd lest auch den durst.

Das xv capitel lerē wirt von allen kranckheiten der zeen.

Die zeen seint geschaffen damit zů küwē die speiß zů der dōuwung vnd hilffet zů dem renden vñ dē lufft zů behalten/ vñ zů der gezierd des menschen. vnd haben auch leiden vñ schmertzē als ander glider/ als nagung/ löcher/ würm vñ wackelen der zeen/ vñ apostemen als geschwer an dem zanfleisch/ vñ fülle feüchtigkeit vñ geblüt des zanfleisch.

Ein warlich artzney für das Zañwee.

Nim knobloch haupt / schelden/ stoß in/ in einem mörselstein das er saftig werd/ das er nit gantz sei/ vnd in wölchē backen dir der zan we thůt/ so bind den knobloch an den selben arm an die rist d hend da man die vintusen setzt/ dz es nit die mausse beriert vñ leg es genow zů samen als du kanst vnd stürtz ein löffel oder ein breute nuschal darüber ein gantze nacht dañ so würt dir ein bletterlin dz laß vß od es bricht von jm selber auff/ wiltu aber das es ser fluset. So nim ein Attich blat vnd ker das ruch hinyn. wiltu aber das es schier hiel/ so nim ein attich blat vnnd leg darüber das glatend/ so heilt es.

Wiltu ein zan machen auß fallen on schmertzen/ so nim laubfrösch die auff den baumen sitzē/ als manchen du haben magst vnnd seud die in wasser biß das fleisch zerget / nim das feißt oben ab dz obē schwimpt vnnd behaltz in eim reinen gefeß vnd wen es not ist so salb die zeñ damit vñ lůg damit dz du nit ander an rierest/ es verzert sie anders auch. Also thůt auch ein dotter zañ von eim menschen so man anriert damit den zañ wölicher eim wee thůt also ver das er keyn anderen damit anrier/ anders er felt auch auß on wee Alß da spricht Petrus hispanus auß der leer kirat vnd ist ein exprument.

Rosa anglica spricht so man die grawē Eseln die vnder den feuchten steinen in dē kellern seindt / wölliche vil fieß hand / so man sie angreiffet machen sie sich zůsamen wie ein kügel so man sie durchsticht mit eim griffel oder stil vñ sticht darnach in dz loch des zans so geligt jm dz we. Also thůt auch so man ein cleins schnitlin schneid von der wurtzelen der gelben gilgē welch jm wasser wachsen vnd vff den zan legt die frisch ist/ also thůt auch ein stüc lin von einer Tormentillen wurtzelen die da grien ist.

Das xvi capittel leret vō dem blat vnd zepflin jm halß vñ geschwer in der kelen.

Fula heist das blat das da nider schlüsset/ dz wirt etwan lang vnd velt vff die zung / dz der mensch nit kā reden/ dz kumpt etwan von eim kaltē schleimigen fluß/ dē soltu also helffen. Ist es von vberigen geblüt so ist das zepflin rot lang vnnd groß/ vnnd die adern an der stirnen seint jm groß So soltu jm lassen die haupt ader vff der hend / kumpt es aber von anderen zůfellen / als von vberiger füchte vñ kelte/ so nim weissen hūds treck der dürr ist/ vnd mach das zů puluer vnd nim gemein saltz vnd dörr das in einer pfannen auff dē füer das es gleich brann werd / vnnd reib es

vnder

vnder einander gleich vil zů puluer vnnd thů das an das zepflin das ist vast gůt vñ gerecht/ bist aber in einer stat vñ vermagst es so kauff für einen pfenig weiß weirouch/ vnd von dem würff stücklinlin ein pfenlin mit gliegenden kolen vnd stürtz daruff ein trechter vñ laß den loum vnd rouch in die kellen gon es hilfft vnd ist offt erfaren Oder nim Sal armoniacum vnd mach daruß ein puluer vñ heb im das zepflin damit vff das thůt was es thůn sol.

Es ist vast gůt das mã im laßt vnder der zungen oder auff beiden daumen das hilfft fast wol/so seind etlich die schneiden es ab/ es ist aber nit gůt wann ich gesehen hab da ich iung waß des abschneiden sie sturben darumb gehil ich das nit eim jeden / wann es ist sorgklich/man sol sich hieten vor kaltẽ getranck/vorab vor milch vñ vor kese.

Ein ander experiment für

das zepfel für die armen/vnd die nit scherer oder artzet haben/oder da einer dz blat hat/ oder den athem nit wol habẽ mag / Ich dz auch offt arm leüt gelert hab/das sie nit me dann die orleplin vast vbersich hinuff zie/ hen/bald genasen sie.

Das xviij capitel lerẽ zwirt

wie man einn helffen sol der Squinantia in der kelen hat.

Squinantia ist ein a-postem an der kelen vnd ist gar sorgklichen das kumpt Etwan in einer sucht so ist es sorglich et/ wan in einem ritten / so ist es minder sorg/ klichen Etwã so ist es nahe bey der Ysopha gum das ist bey der kelen da man in schlin/ det/so mag der siech nit essen/etwan so ist es nahe bey der Canna Pulmonis so mag er nit wol reden Etwan so kumpt es von feüchte vnd von keltin vnd darum gewint ein mensch ein geschwer in der kelen das den schlund vnd athem irret vnd die speise nit wol mag in den magen kumen von der feüchtigkeit wegen die da rünet in die kele von dem selbigen geschwer so sterbent etwan die menschen des ersten tags Etwan des an/ deren tags/Es wirt auch zů weilen von geblüt/dz sol man da bei merckẽ ob der mẽsch eins follen leibs sey/ vñ rot vnder den augẽ vñ im sein Puls schlecht fast schnel vñ sta/ rck/vnd den selben duncket wie das er wein in seinen halß schmack/auch so wirt etwan das geschwer von der rotten Colera das er ken also/dem siechẽ ist fast wee/vñ hat groß angst / vnnd hat da bey groß hitz/vnd hat grossen durst / vnnd rücht im ein faulicher rauch in dem halß / Ist aber das geschwer von flegma so ist das wee nit also groß/ vñ doch ist im die zůng groß vñ weich Ist aber das wee von einer gesaltzen flegma / so ist im die kel bitter vnd duncket den siechen wie im die kel versaltzen sey/ vñ wintzelt als ein hindlin Ist es das er in einer sucht ligt / so gib im haber mießlin / dz die wol durch ein tůch gesigen werden / darunder zehen oder zwölff mandel kern rein gestossen vnd so es in die schüssel kůpt / so thů ein wenig zucker darzů/ vñ isse das brot / Ist aber das er ein ritten hat/so gib im von einẽ gestossen hůn onbrot/vnd mach im also ein tranck/ Nim sießholtz clein geschnitten vier lot/ Zucker zwey lot. Seüd dz wasser scheümt es wol/vnnd halt das ye ein weil im mund vnd laß vmb vnd vmb gon vnd mach im diß pflaster.

Nim weissen hunds treck gepuluert vi lot. Pfeffer kümil gepuluert zwey lot.

Frisch wermůt clein gestossen wie ein soß ein lot/gersten mel ein lot. Vnnd misch das vnder einander mit honig/vnd streich das vff ein tůch/vñ leg im daß vßwendig/ vm den halß also warm / Diß pflaster hat vil gesund gemachet/ er wirt gesund oder stir/ bet am fünfften tag/Etwan so wirt das geschwer auch vß gon Aber das inwending ist dötlich / darumb das es die menschen gern erstecket. Darumb soltu mercken ei/ genlich wa von es ist/ Ist es von der roten Colera als heiß vnd truncken/So hat der sieh vil wee vnd hat groß angst / vnnd hat da bey grosse hitz vnd grossen durst/ vnnd darumb ist auch not das man im nit thůt das in er hitzigen mag vnd mach im auch

pflaster außwendig vñ den hals võ Pap/
peln bletter vnd papeln somen / ob du den
haben magst/ vñ seüd das wol/ vñ schweiß
es auch wol mit viol öle vnd Comillen öle/
vñ streich das vff ein tüch vnd leg es auch
also warme vmb den halß/ ob du aber das
öle nit haben magst.
Nim holder bletter.
Rot köl bletter jedes ein hant fol.
Clein gehacket vnd gestossen/ süde das mit
honig.
Buttern jedes ein löffel fol
Vnnd leg im das also warm vff den halß
das vil leüt hat gesunt gemacht / od̃ mach
im diser nachgende pflaster eins von dem
schwalben nest.

Ist aber das geschwer

von vberigem geblüt vñ hitzen/ so sol man
im zů stund lassen an der rechten handt zů
haupt vff dem domen/ vñ vnd der zungen
an der handt vff achtlot/ vnder der zungen
vier lot vnd als bald man im gelasset / sol
man im auch ein Gararismũ machen/ al-
so das er nem vff .x. lot Dyamoron dauon
nim .ü. lot gemengt mit warmem wasser/
vnd das ye in dem mund gehalten vñ das
gnrgeln/ vnnd wider vß spüen/ das heiß in
fünff mal thůn des anderen tags sol man
im ein ventosen auff den halß setzen vnge/
schrepfft/ vnnd sol im das blůt von danen
ziehen/ aber vber die maß ist gůt so du kein
scherer oder bad̃ hast ő dir lasse od̃ die ven/
tosen setzen künt/ das du in bindest wie ich
vorgelert hab/ vñ dz bind̃ geschehe zů tag
vnd nacht drü mal jedes mal vff ein vier/
teil einer stunden im gebürt auch das man
im ordiniere etliche Sirupen vnnd etlich
trenck auch ein leichte christier vnd confor/
tatiue Aber es ist dir zů kostlich so můß ich
daruon ston vnd allein sagen võ dem das
du haben magst oder zů bezalen hast / vnd
ich versihe mich wol du den diamorum nit
zů bezalen oder haben magst Darumb so
du sünst nit haben magst / so mach im diß
pflaster/ nim ein schwalben od̃ spatzen nest/
aber das schwalben nest ist das aller best/
mit grund/ steinlin/ holtz vnd federn nichtz
außgenumen / zerstoß es vnnd rütter das
durch ein groß sybeckin wie mans durch
bringen mag/ thů darzů honig vnd schmer
vnd mach ein pflaster darauß/ vñ streich
es auff ein tüch vnnd leg im das vmb den
halß. Also hab ich eim wol geholffen in
drü stunden.
Item mach im disen tranck/
Nim sießholtz
Eniß
Feigen
Wörtribel jedes zwei lot
Wasser zwů maß.
Das seid vnder einander vnnd gib im alle
mal daruon zů trincken. Ob aber du das
nit haben magst vnd weit von den ertzten
bist vnd geschwer in der kelen hast / So ist
nüt bessers dañ dz mã neme warme milch
vnd gurgelt die als heiß man das erleiden
mag/ vnd das offt vnd dick gethon/ das be
nimpt die schüß vnnd macht die geschwer
zeitig/ des gleichen mag mã auch thůn mit
milch oder wasser darinen Abiß oder teü?
fels biß krut gesotten sei. Vnnd so das ge?
schwer gebrochen ist / So gib im zů essen
warm weiche eyer dotter vnd gersten was?
ser zů trincken vnd gersten mießer zů essen/
das reiniget vnd heilt in.

Das xviii capitel in wel=

chem du finden würst wie man einem hel/
fen sol der da heiser ist.

Welicher heiser ist

worden von einem fluß oder
hüsten oder von kalten lufft/
oder von kaltẽ tranck/ schreiẽ
oder rieffen / der sol schlaffen
gon/ vnd morgens in nüchte
ren warmen wasser trincken / so warm ers
erleiden mag / vnd ein weich tuch netzen in
kaltem wasser vnd essig gleich vil/ vñ truck
das wol auß/ vnd winde das vmb die kele/
vnd eins das gewörmpt ist/ das thůn mor
gens/ mittags vnd zů nacht so man schlaf/
fen wil gon vnd halt dich warm vnd hier
dich vor kaltem lufft. Möchtest du am bett
schwitzen/ das wer zů mal gůt/ vnd sol sich

hieten vor kaltem tranck/ vnd vor obs/ vor treibeln vñ deß gleichen (Man möcht auch wol warm milch trincken morgens vnnd abents/ dz benimpt auch die heiserkeit. Dō nim gebrantē wein so du wilt schlaffen gō/ truck ein schnit brotz darein vñ isse das des abens vñ morgens wer er aber hitziger natur dem ist der gebrant wein nit gůt.

Wer heiser ist das im die

lung in die kel steigt vnd erkalt vnd feucht ist/ der sol in niechtern ein quintlin olei benedicti vermist mit ein wenig wasser trincken es hilfft/ wie wol es ermlich zů trucken ist. es ist aber gůt vnnd schadet memans. So du aber das öl nicht wol haben magst so iß ems sott der ist gesunt vnnd gůt für die heisserkeit oder sůd kütten kern vnnd trinck das wasser warm so du wilt schlaffen gon. Hastu aber gar nüt so nim vil wack stein vff ein grien/ vñ thůn darzů ein maß brun wasser/ vñ seůd dz wasser halber yn/ trinck dz wasser morgēs vñ abens leub es get dir ab/ oder gib im dißen trancк/ nim wein vñ baum öl gleich vil seůd das in einer krusen vnd trinck des ein gůten trunck/ so du wilt schlaffen gon vnnd in niechteren so warm du magst/ dz benimpt dir die heisserkeyt on schaden magstu aber das baum öl nit habē/ so nim halber so vil butterē als des weins ist thů als for.

Ein latwerg ist gut fur

die heisserkeit/ nim fein rein senffmel vnnd thů darzů vier mal also schwer hünig vnd mach darauß ein latwerg/ so thů es dann auff ein teller vnnd machs dün schneid es dañ zů stücklin als man begint die latwerg zů schneiden/ setz es da es kiel stot von disen klotzlin iß ye eins morgens vñ abēd. Oder gib im disen trancк/ nim boley ein handtfol schneids clein/ seůd dz mit einer halbē maß essig biß dz drittail yngeseůdt seig es durch ein thůch gibs zů trincken morgens vnnd abents je ein löffel fol. Oder nim ympffter öpffeln oder ein andern grossen apffel der vil marck hatt/ vnnd brat den gar wol biß er weich wirt schneide in vñ leg in also heiß in ein schüssel mit wasser vnd iß es/ dz solt du thůn wan du wilt schlaffen gon vñ teck dich warm vnd thů das haupt vnder das gedeck so du meist magst/ oder bedeck das haupt/ vnd das antlu das dir kein lufft zů dem mund yngāg das ist gůt vñ vertreibt die heisserkeyt. Der erst nülingē ist worden da brat ein rüb in einer eschē oder auff gleitten das die rüb wol verbrent/ so schneid dz sch wartz ab/ vnd solt dz rot essen als warm du es erleiden magst vnnd trinck darauff warm wasser als heiß du es trinckē magst vñ netz ein tůch in kaltem wasser vnd das wol außtrucken/ vñ also vm die kel binden vnd darüber ein weich tůch das da wol gewörmpt ist/ dz thů so du wilt schlaffen gon/ vnd morgēs in niechtern das vertreibt die heisserkeyt on schaden.

Ein bezuerte kunst fur die

heisserkeit ob sie schon lang geweret hett so nim weich nacht tücher mach warm vnnd nim ein pflumfeder küssin ob du es haben magst/ vñ mach das auch warm vñ bind das vmb das haupt mit dem tůch vñ vm dein kel so du wilt schlaffen gon vñ laß die nacht also vm das haupt dz thů drei nacht nach einander vñ halt dich warm/ vñ hüt dich vor kaltem trancк vnd vor dem lufft/ es get dir gewißlich ab on schaden vñ das selbig ist auch gůt für den fluß vnd den hüsten. Ist er reich oder mag er es haben gib im süeßholtz safft in dē mund. Diß ist auch gůt dem armen für die heisserkeit so sie inn diß bad geent vnd halb gebadet haben/ so trinck einen gůtten trunck warms wassers/ ist erfaren offt vñ dick knoblouch gesotten vñ geessen machet ein hel stim vñ vertreibt heisserkeit vñ den alten hüsten.

Das xix capittel dich le-

ret wie man einem helffen sol der einen starcken kluy oder iest hat.

Gingultus das heis

set der hesch oder der kluy/ vnd kumpt etwan von vberiger lere des leibs/ vnd etwañ von vberi/

ger fülle des magens wan es kumpt võ leer das saget dir wol der siech ob er lang vñ gessen vnd vngetruncken sey gewesen oder ob er stül geng hat gewünen dz in seer hatt zů stul getriben. Dem soltu also helffen/ süd ein alte heñen mit einem quintlin gestossen zimet rinden vnd ein halb lot Mastix / vñ gib im die brüe zů trincken vnd dz hün zů essen/ vnd schweinin füeß vñ weissen wein hat er nit hitz so gib im küten lattwerg / hat er aber groß hitz so gib jhm rosen zucker

Ist es aber von vberigem essen vnnd trincken so mach in on douwen mit eichin blet/ teren als ich dich auch hie vnden leren wirt im capitel von dem brechen. Oder nim einẽ rosen küchen vnd Wermůt gleich vil jedes ein handfol / vnd süd das mit rottem wein leg das warm auff den magẽ. So er aber gar nüt hat / so laß im etwas sagen das er vast erschrickt/ so get es im ab so aber einer vast klucketzet in einem siechtagen bedüt et/ wan den todt.

Das xx capitel dises funfften buchs dich leren

würt wie man einẽ helffen sol/ so ő mensch ein brust geschwer hat.

ITem wie man sich halten sol / der ein bruß geschwer hat von keltin / die sollen sich hüten vor kelten das sie nit erkalten / vnnd sollen nit an den lufft gon oder ligen / vnd sollen hoch ligen oder auffrecht sitzen / das wer im das aller best vñ sollen nit lāg schlaffen / man sol in auch alle mal wecken / das er sich erreusper. So sol man im dann ein ancken suppen machen / also mit halb wasser / halb ancken oder buteren / sol das wol sieden vnd nit vil brotz darein gethon. sol die brüe supffen als warm er das erleidē mag. Dieselbig brie soll er auch trincken / wann er schlaffen wil gon / das erweichet dē koder gar wol / dz er würt außwerffen / auch sol man im gar lützel essen geben zů einem mal vnd lutzel trincken wan von der ville der speisen vñ des tranckes so wechßt auch der koder dester meer sol all zeit hügerig vñ dürstig sein. vnd sol auch kein fisch essen vñ kein wurtz / sol kein suren wein trincken jm wer gůt viol syrup hastu aber dē syrup nit so mach ein hanffsot milch von wasser vñ hanffsomē oð nim an sein stat milchraum vnd iß den das weichet vñ kielet das hertz on schaden / er sol nach essen sich ergon / so sol man in fieren vnd sol ein warm tůch alzeit für den mund halten / das im der lufft nit eingang von dem gon / so erlöset sich ð koder. Auch soltu sein mit fleiß warnemen dz er alzeyt seinen stůlgang hab / hat er aber nit stůlgang so mach im mit zepflin obgemeld im capittel vom hauptwee nicht gib im oben yn / wan es vil lent von den lenden nit möcht durchgon / im wer auch fast gůt das er schwitzt am beth ob er die krafft het oder aber das du im ein schweißbad lassest machen mit eim kessel biß er schwitzet / so lege er sich in ein beth. Vñ sol das schweißbad sein mit Balderion vnnd häberstrow vnnd gedecket mit warmen lilachen das weichet auch den koder wol / het er aber nit so brat zwibelen vnd sie dann vff vnnd isse die hettestu aber ein wenig butteren vnnd thettest den darein wer vast gůt.

nim zwar welcher mensch trucken hüsten vñ nit außwürfft das ist ein groß zeichen / das der mensch ein bösen magen hat / der nit touwen mag / daruon gar schedlich siechtagen kummen. Ist aber dz er auß würfft spüwet / die gemēget ist / weiß mit blůt / vnd das mit schmertzen außbringet / das ist ein zeichen heimlicher douwung vnnd gebrestē der lungen vnnd ist tödtlich.

☞ Würt er aber darnach außwerffen on pein die doch einwenig rottelecht ist / dz ist ein zeichen einer offenbarung der verdouwung / wā Galienus spricht wan ð mensch leichtlich außwürfft sein spühet / die da ist dicē vnd rot gemengt mit geschnuder spühet / das ist ein zeichen die verdowung der complex vnd die natur bestet zů reinigen vnd ist volkommen. Hie von spricht Ypocras von einem siechen der het neūn tag ein trucke hüsten / vñ warff nit auß / warff darnoch neūn tag aūß vnd verdowte feuchtigkeyt vñ. viij tag schwitzt er vnnatürlichē / zů xvi tag kam die speichlet zů ir farben vñ warff auß on pein darnach bekert der siech man am. xvij. tag vnd genaß on alle mal am. xxxiij. tag diser proces deucht gůt Galienum vnd auch Egidium.

Wer den husten hat mit der brustsucht / der sol nit wasser baden er sol auch nit nuß oder nußöl essen vnd kein magsotöl / er sol gesotten wasser trincken. Ist im der hüst von keltin / so sol er gütten wein trincken.

Ha der mensch ein grose sucht vñ die brust het / auch in dē haupt wiltu dem helffen / vnd das haupt vnd die brust wunderbarlichen purgieren von aller schleimiger flegma vnnd feüchtigkeyt on kosten / so nim zwů oder drey mangolt würtzel vnd wesch sie schon vnd trucken dz sie nit naß seint / vnd stoß sie dan vnd truck sie dañ durch ein tüchlin so geet daruß ein lauter blawer safft / auff dem sleet ein weiß schümlin / das blaßab / vnnd des saffts thů

drey oder vier tropffen durch ein federken/ gel in die naß vnnd feuch das in dich oder thů ein haselnuß schal fol in ein hand vnd feuch das mit der nasen in dich vnnd heb dañ mit beden henden die augen zů vnnd innerthalb ein halb viertel einer stunden lauffet im grosse schleimige zehe feuchti zů dem mund auß das dich wunder nimpt. Ich hab gesehen einem ein mal auff zwölff lot zů dem mund auß / mir selbs wol sechs oder acht lot auß gangē ist so ich meint ich het nůr bei mir gehebt.

Von den apostemen der

Brust spricht Auicenna. Das die vrsach di ser Apostem ist auch võ vberiger böser fle/ gma vnd auch in dem haupt oder in dem magen vnnd die apostem kumpt von den flegma beiden oder von einer allein vnnd wañ das haupt vnd der magen seint pur/ giert worden von flegma / so vergent auch die apostemen võ im selber/ diß ist die hilfft für den gebresten das man dem siechen geb speiß zů essen die da leichtlichen zů douwen seint/ ő siech sol auch nit vil essen noch trin/ cken/ vnd man sol im ein regimēt gebē mit essen vnd trincken nach dem als sein com/ plexi ist Item sol mercken von was colera die apostemen kum ob sie kumpt võ San guine oder Colera rubea/ darnach můß man auch die artznei thůn Ist es sach das der mensch vberigen hitz an im hat/ so ster/ cket sich die colera rubea/ dann so ist im der mund bitter rouß vnd schwartz/ so soltu im geben artzeny die da purgieret die Colerā Rubeam das ist heiß vnnd trucken/ vnnd abnimpte die hitz nach der naturen vñ cō/ plexi des menschen/ darnach sol man im ge ben etlich Sirop als Sirop capilli vene. Sirop/ boraginis oyzacra simplicis glei/ ch vil ꝛc. Aber es ist dir zů köstlich vnd da/ rumb so mach in disen Sirop / nim mau/ ruten / gensß distel / Scabiosen krut Abiß krut jedes ein handtfol Gerolt gersten ein eierschal fol wasser zwů maß seud das zwē zwerch finger yn vnnd darnach so seihe es durch ein tůch vñ von dem mach ein hanf somen milch mit einer gemeinen eßschüssel fol geweschen hanffsomen das gib im löb zůtrincken morgens vnd abents jedes mal ein halben trinckbecher vol/ hastu aber nit die krüter so mach ein hanffsot milch mit gersten wasser allein vnd trinck die. Aber grosser vnderscheid ist zwischen den leien vnd den gelertten wie man das gersten was ser machen sol Wan ich hab offt gesehen einfeltige frawen neun gersten körnlin thůn in ein haffen darüber ein maß wasser vnd lassen das ein wal thůn/ vnd geben das für gersten wasser/ das gantz die meinung der gelerten nit ist. Das recht gersten wasser/ findstu hernach.

Vnd darnach mach im diß salb vnnd salb in damit vmb die brust. Nim vngesaltzen butter oder dicken milchrom oder sie beide gleich vil / vnd süd darinnen Papeln blet/ ter vnd somen/ vnd sihe es dann durch ein tůch vnnd salb im die brust damit so man darein thůt hiener schmaltz wer vast gůt darnach/ wer vast gůt das man im geb ein Cristier als darzů gehört/ sie aber dir zů kö stlich auch möchtestu sie nit wol haben / so mach im suppositorium als ich geleret hab im capittel des funfften Büchs von dem haupt / so würt der siechtagen minder on zweiffel im würt baß. Nun spricht Rabi moyses in dem regiment Sanitatis das die sachen seint die ein jeglichs mensch/ vñ besunder die Meister wissen sollen. Die er/ ste wañ der siechtagen baß erkant würt dā die complex/ so würckt die natur mee dañ die kunst des meisters Die ander sach wañ die complex des menschen / baß erkant ist dan der bresten. So darff der meister für bresten keyn artznei thůn / wann die natur würckt allein vnnd nimpt hin den bresten Die drit sach ist/ wan der brest vnnd com/ plex in einem grad seint vnnd streitten mit einander/ dañ můß der Meister dem men/ schen artznei thůn/ die im die natur vnd cō plex stercke vnnd den siechtagen vertreibt. Vmb das sol ein jeglicher artzt wissen vnd brieffen von welicher complex der bresten komme/ vnd was artzeney darzů gehört/ dan thůt der Meister das nit / vnnd gibt dem siechen das wider sein natur ist/ vnnd

complex so verwarloset er den menschen/ vnd wirt schuldig an im. Darumb so sich kein meister auff sein kunst vnnd weißheyt verlassen. Er sol fragen vnnd erfaren an dem menschen der des siechen selbs zů welicher zeit sich der gebrest beschwere/ wanner das gethon hat/ vnd der harn des siechen besehen den puls begreiffen vnd die phisonomei des menschen besehen/ dann mag der Meisterr dem siechenn dester sicherer nach seiner kunst artzeneige thůn/ vnnd an einē solchē artzet mag sich ein siecher mēsch wol verlassen/ wann er genant ist ein getrüwer artzet. Wann apostemen in der brust/ seindt sorglich/ vnd darumb ist es gůt vnd not das man wiß von welcher complex ō brestē kum/ je doch ist es nit not in disem büchlin vil disputatz dauon zů schreiben so ich doch diß büchlin allein gemacht hab dē armen die zů zeiten weder heller noch pfennig haben/ auch keinen gelerten mögen haben/ den genůg ist zů erkennen ob er vil hitze oder keltin hab. Wan man aber weiter wissen wolt von allen kranckheyten der innerlichen artzeney/ als dem phisico zůgehören/ möcht ich wol leiden das mann mein büch besehe das ich gemachet hab von allen zůfellen der kranckheyt der innerlichen artzeney. welliche allein zůgehören dem phisico/ nit not dem gemeinen man zů offenbaren/ sunder denen die sich des verston vnd zůgehört. Wann kumpt der brestē von colera rubea/ oder vō sanguine/ so sol mā dem siechen thůn alles das ich im vorgemeldten Capitel geleret hab. Wer aber der brest von flegmate oder kelte/ so mach im die salb/ vnnd schmier in dar mit vmb brust.

Nim butter zwei lot
Hiener schmaltz auch zwei lot
Lorōly ein lot. Vnnd meng das zůsamen vnnd salb in vmb die brust damit/ vnnd legim ein vngeweschen wollen darauff die da schwartze ist/ vnnd er sol sich hüten vor verseltzener speiß/ vnd vor allen suren dingen.

Fur das aufstossen vnd brechen.

Nim ein gebeit brot mit saltz vnd essig/ zerstoß/ vnd machs geleich eim dickē plaster/ vñ leg das auff des magen mundt das ist vff das hertz grieblin. Vnd so du dē siechen/ dē mundt damit bestreichest sterckt in vast wol vnd gitim krafft.

Item das wasser darin kütten kernen gelegen seindt/ das benimpt des magen auffstossen vnd brechen/ wā es stercket den maggen vnnd macht wol douwen. Ob es aber an der zeyt ist so mag man allein kütten sieden zů einer lattwergen on zucker vnnd hünig zů eim herten confect/ vnnd eingenommen.

Von Aqua ordei

Aqua ordei eines anderen namen ptisana von dē teutschen gersten wasser welches von allen auctoribus der artzneigelobet Nemlich von Galieno im anderen büch regimenti sanitatis/ vnd von Auicenna prima fen. in dem vierden capitel vō dem aqua ordei wann warumb/ es ist gůt vnd vbertreffenlich hoche wider alle colerische subtil hitz/ offnet die verstopffung/ beweget schweiß vnd den harn/ vnnd senfftiget den buch der dürren vnreinigkeit welches da ist der dürr vnnd trucken mist von dem menschen bewegt den schlaff vnd leßt den durst/ auch zů ettlicher maß nert nemlich ptisana nit gesigen das von dem volck geheissen wirt farina ordei das gleicher weiß gemacht wirt auß wasser vnd gerstē zimlich gekocht als Cristofferus de honestis spricht Wann warumb dise speiß also bereit ist vast bequem den scharpffen colerischen febres vñ alle kranckheit. Auch wunderbarlich ist es bequē allen endē der brust vnnd der lungen Aber das gersten wasser nimpt man zů zeiten warm als wann wir süchen schweiß zů bringen vnnd zů zeiten kalt wan wir süchen durst zů leschen/ vnnd zů zeiten mit zucker vnnd etwan on zucker vnd etwan vil vñ etwan wenig/ vñ sin gab

zů einem mal ist ein becher vol das ist auff. vij. lot doch alwegen mit wol ledigen mägen von aller speisen vnnd tranck. Auch würt es genommen zů zeiten in dem tag von den dürstigen krancken manig mal/ vnd ist bequem regelmessig in scharpffen febribus vnnd vil ander nutzbarkeyt mer. Aber diß gerstē wasser sol nit gemacht werden als ich offt von den dörechten einfeltigen frawen gesehen hab ix gerster körner in ein hafen vol wasser sutten vnd gaben dz dem krancken zů truncken / wussten nit das man sol nemmen ein teil gersten nit gerolt vnd. ix. teil wasser das dritteil yngesotten vnd das getruncken wie obgemeldt stot. Aber Bernhardus de gordonio spricht in dē tractat von den scharpffen siechtagen inn dem regiment der tag weid welch in drei teil geteilt würt. Die erste in dem tranck. Die ander in der speiß. Die drit in dem digerieren vnd euacuieren als ich dich lere in dem capitel des anderen büchs jedes an seinem ort da es hyn gebürt. Zům ersten welche speiß vber ander speiß gůt sey in den scharpffen siechtagē als Pleuritis Peripleumonia als geschwer vnnd apostemen des leibs inwendig mit grosser vberflüssiger hitzen stechen der seiten vnnd brennung des scharpffē siechtagē werd gemacht die speiß von gersten vnnd wasser/ wañ die gerst ist kalt vnd trucken vnd das wasser kalt vnd feucht vnnd so man die zwei zůsamen vermist so würt es kalt vñ messiglichen sücht wañ die gerst vnnd wasser ist gelich in der kelte vnd also würt die kelte gesterckt Aber die feuchte gemessiget. Aber in der lidlichen qualitet seint sy nit gleich wañ die gerst ist trucken/ vnd das wasser feucht / vnnd also würt die fuchte des wassers getempereirt durch die truckene der gersten/ vnd die trückene der gersten würt getemperiert durch die feuchte des wassers/ vnnd also würt es gantz getemperiert. Item das wasser ist leidlich wandelbar verkerlich vnd in dünnigkeit leichtlich verwandelich. Nun behüt aber die gerst von wegen ir complex vnd substantz das wasser von der kerlichkeyt/ die gerst machet aber melancolisch geblůt vnd darumb so ist sy nit nützdenē die den leib megern wellen / dauor behůt das wasser vnnd bekerung von seiner feuchtigkeyt wegen vnd darumb so würt auß den dingen ein wunderliche mischung gemachet also das die mischung gewint ein neuwe form auß den stucken von güttheyt wegen seiner vermischung vñ güten kochūg/ wañ es ist ein speiß vnnd artzney zů abweschen vnd zů reinigen vnd laxiert vnd lindert vnd töuwt die subtiliert speiß/ hilft dē athem vnd außspuwen vñ darumb ist sie ein vbertreffenlich speiß in dem scharpffen siechtagen/ vnnd wurt gebrucht in zwa gestalt als oben geschreiben stot genant ptisana gesigen oder vngesigen ist sy nützer für ein artzney wañ für ein speiß vnd so du sie machen wilt noch der leer Bernhardi de gordonio werd genumen wol gezeuget gersten die vol vnd schwer ist vñ mit gerumpffen Clar brun wasser das gegen orient vff ein stein lauffet oder sand/ vnd nim dann des wassers x teil vnnd der gersten ein teil vnnd leg das zůsamen in ein subers geschirr vnd süde das in einem zwyfaltigen vaß dz ist als vil als in Balneo Marie ꝛc. Vnnd mach ein clein füer darunder von holtz vff zwölff stunden biß das wasser von der gersten geferbet werd auff ein gele rötte schier wie ein bier darnach laß es dañ rüwen vñ kalt werden vnd behalt es Aber in der worheit so gefelt mir baß die obgemelt teilung Aber hie baß die kochung/ dann allein das diß lengerer kochung bedarff ob so vil wasers yngesotten werden sol. Es ist aber liblicher im bruch. Ist aber das wir es vngesigen geben wellen / so geben wir sie mer für ein speiß dañ für ein artzney/ so heisset dañ die speiß ordeatum so sol man sie bereiten als ein habermüß oder ein krotmüß oder ein amelūg müß/ so nim geschelt gerst vnd stoß sie zůmel/ vnd süd sie mit mandelmilch bei einem cleinen füer, doch das sy nit vast dick werd das es noch fließ gleich wie hünig. Jedoch in vil ander weg mag sy auch gemacht werdē das befilch ich den weisen.

Das xxi capitel dilz funf-

ten büchs dich lerē würt/so ein mensch blůt speizet wie man im helffen sol.

Eloptoica das ist ein siechtagen so einem menschen blůtt zů dem mund vß gat vō vberflüs-/sigkeit des blůtes/ das sol man also erkennen. Er ist vol an dem leib vnnd ist rot vnd sein aderen die seint im vast groß. Es kumpt auch etwan von dem magen/ dan so ist dem selbigē vornen an der brust/ we. Kumpt es im aber von der lebern/so ist im we in der rechten seiten Kumpt es im aber von der lungen/ so ist im we in der lincken seiten vnd hüstet vast. Auch so kumpt es etwan von vallen / oder von vberigem essen vñ truncken/ so sol mā im also helffen. Er sol sich hieten vor zorn/ vor langem vasten/ vnd vor surer vnd bitterer kost/ vnnd auch vor vberiger füllery. Man sol im lassen anff der selbigen hand da der siechtagē ist. Wer es von der lebern / sol man im lassen an der rechten hand. Ist es aber von d lungen/ so sol man im lassen an der lincken hand/ vnd gib im dise artzney.

Nim wegerich/ vnd wild karten/dz seint bůben strel da wasser innen stot/ vnnd stoß sie/ vñ thůn darzů regen wassen/ vñ streich das durch ein tůch. vnnd das gib dem siechen zůtrincken morgen niechteren / vnnd abents. Hat aber das karten krut nicht safft/ so seůd es mit regen wassee/ vnd stoß es/ darnach truck es durch ein tůch / vnnd würff das krut hinweg/ nim die brüe vnnd thů zucker darzů / so du in haben magest/ vnd gibs dem siechen zů trincken vnd gib im auch morgens vnnd abents geiß milch zů trincken. Oder der mulber vnd pulver die / vnnd gib im das puluer morgens vnd abents. Oder gib im zů trincken regen wasser darein gesottē sei Deschel krut/ weg graß/ vnnd breitten wegerich / vnd stoß es dann/ trucks durch ein tůch/ vnd gib es im zů trincken des tags drü mal/ jedes mal ein gutten trunck. Oder nim frischen eber treck thůn den in ein weiß tüchlin/ vnnd leg das in ein schüssel mit warmem wasser / vnnd trück es ein weng durch ein tůch / vnd gib im das zů trincken nüchteren / das verstelt im das blůt. Mann sol im auch geben zů essen weissen mit wasser vnd butteren das sol er drey tag essen nach einander.

Das xxii capitel dich lert

wie mā einem helffen sol der eyter außspuwet.

Spima ist ein sucht so man eyter auß spuwet/ dem sol man also helffen. Man sol im gebē dya pendion/ oder dya Dragagantū. Auch soltu mercken so man das eyter oder die speychel das er auß würf leget auff glüende kolen / so würt es stinckē/ so bedeüt es ein fullung der lungen / vnd ist vast böß vnd tödtlich. vnd die meister sprechen man sol im kein artzney thůn/ dann er sei zů kranck.

Ist aber die hitz zů groß in den siechtagen so sprechē die artzet all/dz nie bessers ward/ dan das man im gebe zů trincken gersten wasser vnd ist der siechtagen kurtz / das erkent man an dem harn / ob die hitz groß sei oder nit so sich der harn verkert/ vnnd die trübe an den boden sitzt/ Wil aber der siechtagen lang weren / so gib dem siechen was in gelust/ würt er dann ein wenig starck darvon/so gib im me/ ist das nit / so gib im nit me. Du solt auch mercken ist der mensch siech von einer sucht / als von dem ritten/ so sol man im geben die weil der siechtagen werdt.

Das xxiii capitel dich lert

wie man einem menschē helffen sol der sich gern bricht/ oder der sich gern brech / vñ nit volbringen mal.

So sich ein mensch erbricht/ dz geschicht in mancherley weiß. Etwan von gebrestē d im magen ist/ wann der mag die speyß von grund auß würfft/ vñ die nit be-/

halten mag / das geschicht vñ des willen/ dz etwan des magē vnderteil krefftiger ist dañ das oberteil / welche sucht dañ doran schuldig ist das sol mā mercken an dem so der mensch kotzet. Das beschicht auch etwan so eim menschen der stein we thůt / od das grien so im we wil werden das er dauon kotzet das entpfint man an dem harn wol/ vñ auch ob im in den lenden / blasen/ oder in dem rucken wee ist.

Ist das kotzen von kalter fúchtigkeyt/ so ist es gel was er kotzet. Du solt wissen das man das kotzē nit verstellen sol/ biß dz der mag gesübert würt von der bösen fúchtigkeit/ darnach sol man es versehen.

Ist nun das kotzen vest/ dz der mensch nit zů stůl mag gon/ so gib im Cassie fistule vnd mach im ein reinigung.

Ist aber das kotzen von der roten Colera von eim heissen magen / so gib im herb bitter biern zů essen / oder gib im suroch zů trincken/ oder gib im viol syrup mit wasser zů truncken morgens vnd abents.

Item Nespelen nüchteren gessen wider stot dem kotzen das von hitz kumpt. Also thůt auch Mintz nüchteren gessen. Vnnd Eniß morgens vnd abents gessen.

Oder nim ein kalten wacken stein/ vnnd heb in dem siechen an dem halß dss kotzen vestot im. Oder ein handfol federn/ vnnd thů sie in en haffen/ vñ würff also vil brinnende glůt daruff / vnd heb den mund darüber. thůn in weit auff das der laum daryn gang so verstot das kotzen.

Ist aber das kotzen von der schwartzen Colera/ so sol man im ventusen setzen an jede siten des halß.

Ist aber das kotzen von der flegma / so nim Wermůt
Rorbuck oder Byfůß.
Vngestampfften hirß/ yedes acht lot
Als in ein sec.. gethon / vnd gerigen das sy nit mögen zůsamen fallen/ vnd sůd das mit halb wein/ vñ halb wasser. bal es dañ auß dz nit me trüfft/ vnd leg es im dañ also warm auff den leib/ das wőrmpt im den leib vñ kalten magen/ vnd legt das vnwillen vñ brechen/ es hilffet auch einer frawen die mit eim kind gat / wā ir zů vil vnwillet/ Es hilfft euch jungen kinden genügsam dē ir speiß nit wil bleibē. Es hilfft auch denen die da vast dē stein haben vo kelte / vñ sich bucken mussen / vñ legt auch dz krimmen.

Ist dz kotzen von kelte/ od von kaleer fúchter natur/ es sy weib od mā. So nim rőmischen kümel/ vnd mach im secklin jedes einer spannen lang vñ breit/ vnd thů in jedes secklin. ii. lot des kümels / vñ rybe das den langen vnd breiten weg das der kümel nit mög zůsamen vber ein hussen komen/ vnd siede sie wol mit einer maß essigs/ vnd bind derē eins vff die rist ő hend also warm als du es erleiden magst/ vñ vff den ryben des füß auch als warm du erleidē magst/ vff jeden füß vnd hand eins. Vnnd so sie kalt werden so werm sie in dem selbigen wider daryn sie vorgesotten seint/ vnnd leg sie dañ wid vber als vor / so geligt das kotzen bald on schaden. Vnd gib im ein brüe von grawen erbsen da kümel in gesotten ist / vñ er sol trincken güten wein/ vnd thů allē im biß eins pfennig schwer gestossen saffron daryn/ dz stercket dz hertz vnd den magen/ vñ wid stot dem kotzē/ vñ sol sich hüttē vor dem dz in keltet. Aber in ő warheyt so seint etlich cõplexiones die den Saffron nit lyden mögē/ wā er macht in vnwillē/ die selbigen sollē trincken ab Ochsen zung vñ Burretsch/ die stercken dz hertz auch wol. Wolt aber dz kotzen nit verstõ/ so mach im ein secklin einer halbē elen breit vñ lang / vñ thů daryn rőmischen kummel / vñ rybe dz als vor stat/ seüds mit essig/ vñ legs also warm vber dē nabel/ als warm du es leidē magst/ vñ so es kalt wirt so werm es wid / so vergat dz kotzen/ vñ widerstat dem krimmen.

Ist es aber ein arm mēsch in eim dorff/ vnd hat gar nichts / so sol man im binden beid arm obwenig dem elenbogen / deß gleichen obwenig beiden knüwen/ vnnd thů es offt vnd dick wider vff/ das der geist der natur das glid nit verlaß. Ob aber ein mensch het das brechen oder kotzen vñ nit wüßt wa von es wer / so nim kütten bletter vnd bind sie auff die rüst der hend / vnd so die bletter grüner seint/ so sie besser seindt.

Doch der sie vber winter behalten wil. der brech die bletter von kütten baumē vor vnſer lieben frawen tag der eren / vnnd laß ſie im ſchatten dorren.

Fur das brechen so nim

ein lot gepuluert Bathenigen/ vnd thů dar zů. iiij. lot hünig/ mach ein latwerg darauß vñ gib es alle tag dem ſiechen morgens nie/ chtern. Almaſor ſpricht/ neſpelen geſſen weret das brechen oben vß. Darumb ſpricht Iſidorus ſie ſtercken den magen/ vnd benemen das vffſtoſſen vnd vnwillen.

☞ Ich hab ſelber ein frawen gehept welche in gewonheit vnnd vbung was/ das ir alle tag des morgens niechteren vff. ii. eyer/ ſchal ſol vnreins ſchleims zů dem mūd vß gieng vō zeher flegmatiſcher matery/ die gelert wart/ das ſie des morgens ettliche zeit ein warme gebeite ſchnitte brots mit ſaltz geriben eſſen ſolt/ das leit das brechen.

So aber ein mensch ett=

was geſſen hat od ſchleimige matery bei im hat/ vñ die gern von im het/ wie er die von im brechen ſol oben vß on ſchaden.

So nim weiß nießwurtz vff ein dritteil eins quintlins/ vnd bruch dz mit einer erbß brü/ ſo bruchters an ſtund von im. So du aber nicht nießwurtz haben magſt/ ſo nim holder wurtzel vnd ſchab die rinden daruō die weil ſie grien ſeint/ vnd weſch ſie ſchön/ ſtoß ſie/ vnd gib ſie im in einer erbß brüe die warm iſt. Aber es gehört ſtarcken lüten zů die nießwurtz zů bruchen/ wañ ich bin berieſft worden zů einem man / der het ynge/ nommen nießwurtz ein ſecklin fol als man pfligt feil zů haben / vnd aß das/ vnd vermeint damit von im zů treiben wz vnreins oder ſchleims er im magē het Vñ als bald ers eingenā/ von ſtund an in im vfferſtünd ein ſolich weiten vñ grimen/ dz man ſahe dē magen vnden vberſich gegē dem halß vff vnd nider bewegen/ vnd ein kalter ſchweiß in durch gieng das er ietz ſich verwag zeſterben/ vnnd ich in ſelbs dem todt vnderwürffig gab. Aber ſo bald ich nam. ii. lot weins/ ein quintlin gepuluert Bibergeil vnder einander gewörmpt / vnnd im das yngab/ von ſtund das blotzen nō geleit wart. Gleicherweiß ich geſehen hab ein kneblin von. viij. jaren eſſen die faßen vō der nießwurtz / welche abgereiniget warē von einm wurtzeler. Vnd da es ſie geſſen het/ mit vnwiſſen bracht ward/ wie dem kind geſchehē war erkunt ich / da das kindt die wurtzelen oder feſen geſſen het/ gieng im der engſtlich ſchweiß auß / das es weiß vnd bleich ward als ob es ſterbē wolt/ gab ich im Bibergeil gepuluert in grōſſe einer haſelnuß/ mit einē wenig eins warmen weins / von ſtund an genaß es/ dem jetz die augen gebrochen waren. Item auch ein wild wurtzeler meinen knecht ſchmacken hieß in ein ſack darin geſtoſſen nießwurtz was/ vnd da er darein ſchmackt/ ſtieß er im das haupt darein das im der mundt vnd die naß vol ward/ er im hauß von eim ort zů dem anderen lieff als ob er ſterben wolt/ vō ſtund ich im gab vngeſaltzen butern zů nieſſen / darnach biber/ geil mit wein wie vor/ vnd er genaß. Darū ich diß geſchreiben hab/ das ſich die einfaltigen frumen menſchen hieten ſollen vor dē weiſſen nießwurtz in zů helffen on ſchaden/ ſie were dañ preparierr/ das doch d gemeinman nit weiß / als ich wol geſehen hab ein wild wurtzler gebē das. ii. oder iii. ſturben. Darumb ob man in je bruchen wolt/ ſo ſol man in vberr. xx. gerſten körner ſchwer nit eunmenen mit einer weiſſen erbß brü. Aber für die nießwurtz mag man nemen holder wurtzelen geſchaben / wie oben ſtot Wiltu einen brechen machen leichtlich on ſchmertzen. So nim milten ſomen / ſeūd den mit waſſer on ſaltz / vnnd thů darzů ein wenig nuß öll/ vnnd gib es im mit ettwas grober ſpeiß zů eſſen das im d mag fol werd Darnach ſo gib im der vorgenantē brüw die da warm ſei ein gůten trunck. Darnach ſo ſol er etwas arbeiten / oder ſich ergō biß er wol erwarmet/ ſo würt er ſich erbrechen was er böß in dem magen hat.

Das xxiiii capittel dich le

ren würt wie man eim helffen ſol der ein hüſten hat.

Der husten kumpt an den menschen in mächer lei weiß. Etwã von d brust. Etwan võ einer materi die innerthalb oder vßwendig ist. Ist es võ in/nen/als ettwã geschicht das auß dem hau/pte ein füchte rinnet vff die brust/ der ist der aller bösst zů vertreiben/dem hülff also.

So nun der hüst kumpt von hitz/so ist der harn rot/vnd ist jm die kele dürr vnd ruch/ vnd dürst in ser/dem sol man geben gersten müßlin mit ancken zů essen/vnd gerstẽ was/ ser zů trincken darin süßholtz gesotten ist/ vnd gib jm ein müßlein zů essen von latich krut gesotten mit wasser/ võ clein gehackt/ darnach wol mit butern geschweißt/ dz be/ nimot den hüsten on schaden. Vnd d hüst der von kelte kumpt den kent man bey der bleiche des harns.

So ein mensch den zer= renden hüsten hatt/ der nem Nebten dar/ mit katzẽ geilen/in grösse als ein boumnuß/ schneid das clein/vnd stoß das wol/ vnnd schlahe zwey eyer darüber/bach ein kiechlin vnd gibts dem hüstenden menschen zů ess/ sen er genisset. Võ er mag diß kiechlin essen on schaden wann er wil/ vnnd ist besunder gůt denen der hüst von kelten ist. Oder thů im dise kunst. Nim wein vnnd boumöly gleich vil thů das in ein krüßlin/ vnd stüb das ein weng/rür es vnder einander/ vnd gib im dz zů trincken so er schlaffen wil gon/ vnnd auch niechtern also warm er das lei/ den mag/ das thůn zwen tag nach einand/ so bricht der fluß vnd weicht der hüssen on schaden. Võ ist gůt für heiserkeit. Den mẽ/ schen kumpt auch etwan der hüsten an/ so jm ein böse feuchte von der lebern/ oder võ der lungen vff die brust kumpt/daruon ein hüst wirt dẽ hilff als hernach volget. Der hüst kumpt etwan von vssern dingen/ als rouch/ wüste dempff/ bösen geschmack/ od von dempffigen geruch/dicken stoub/ kaltẽ tranck/oder dem etwas zů heiß ist/ võ kalt trincket in der hitz/ oder das ein mensch vn wissen trinckt võ im in die vnrecht kel fert. Der trucken vñ dürr hüsten/ daruon man nit vß würfft kumpt dem menschen daruõ das er ein wüstlung vnd kel hat/ vnd von wüster matery die sich vmb die lungen vñ in der lungen rõren gesamel hat vnd daryn zehe worden ist/ dauon so mag der mensch nit vß werffen/ darũ so gewint der mensch zů zeiten ein geschwer dz da dötlich ist. Vñ so es nun zů einem geschwer ist kumen/ so hilff im mit sirupen als ich hernach leren würd das da weichet. Vnd nim auch war wannen das geschwer kũpt/ darnach richt dich/ võ hilff dem also. Nim ein weiß tüch netz das in kaltem wasser/ vnnd truck das wol wider vß/ vnd winde es wol vmb die kele/ vnd darnach ein anders das da warm gemacht sey/ vnnd winde es auch vmb die kel drüfach/das thů morgens/mittags/ võ abens. Vnnd gib disen Sirup zů truncken Nim ein schüssel fol gestampffter gersten/ viii. lot mertrübel/ vnnd feigen. vii. an der zal/wol geweschen mit warmẽ wasser/thůn es in einen newen hafen/ vnnd darzů. viii. maß wassers/süds ein halbe stund/ võ sihe es dañ/ võ thů den tranck wider in den haf/ fen võ darzů. vii. lot zuckers/laß es ein wal thůn/ võ deck es wol zů võ laß kalt werdẽ. Diß trinkt wan du wilt võ wie vil du wilt/ sunderlich morgens võ abents so mã schla/ fen wil gon/diß weicht wol/machet vßwerf fen võ weit vmb die brust võ benimpt die serikeyt võ ruhe der kelen. Wer es zů dick/ so mer es mit wasser.

Ein ander trank fur den hüsten võ für den durst vnd ruhe der kelen Nim ein maß wassers/ thůn darzu. ij. lot zucker/vnd süd es auff das dritteil ein/ sih/ he es durch ein tüch võ laß kül werden. Dã so magstu sein trincken als vil du wilt. Duch so ist gut das du deinen mundt we/ schest morgens võ mittags mit warmem wasser/ võ dein zen wol reibest/ võ wesch die stirn võ die schleff mit warmẽ wasser/dz reiniget võ macht dir dz haupt leicht.

Ein ander sirup fur den hüsten võ geschwer vmb die brust võ võ

das hertz / der da weichet vnnd macht wol auß werffen. Nim violen ein hantfol. vi. hirtzenzüngen bletter/thů es in ein weiß tie/ chlin in ein hafen / vnnd darzů anderhalb maß wassers/siud es biß dz drittel verzert sey/ vñ truck es durch ein tůch in eine schö/ ne kañen/thů darzů. iy. lot zucker/ vnd riers wol vnder einand biß der zucker wol zer gat. Diß magstu trincken wañ du wilt.

So der hůst von hitz kumpt/ so ist die kel vast dür/ vñ thůt dem menschen we/er hat durst/ vnd ist im eng vmb die brust. Vnnd dē selben thůt kalter lufft wol so er in in gat/ so ist dem menschen wie er im sein hertz er frisch/ vñ erfröwet den hůstenden menschē man sol zů der leber n lassen.

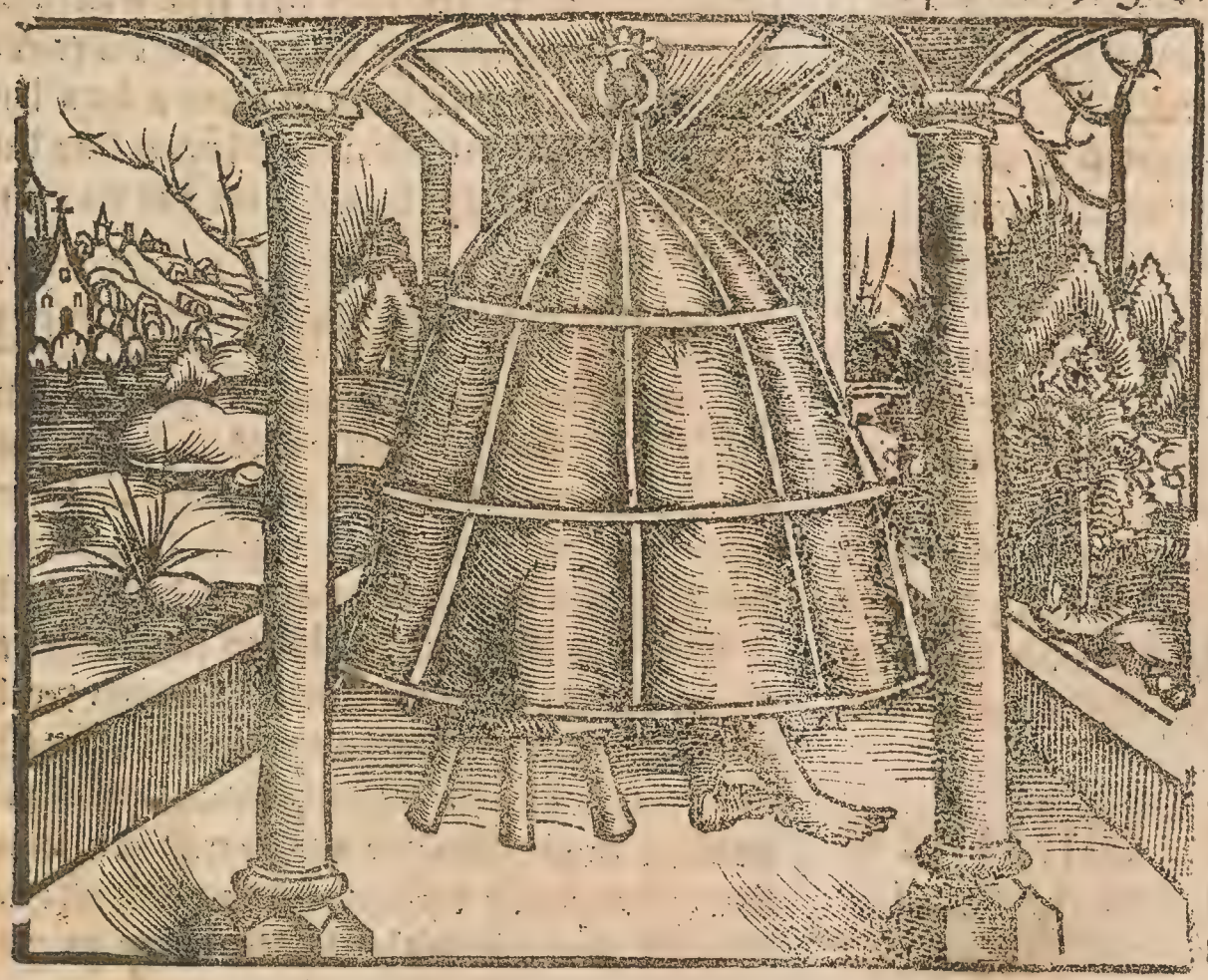
Ist aber dem menschen nit gefieglich zů lassen/ so nim war ist im der hůst von einer heissen füchte / so merck wa har die feüchte kumpt oder rin / an der selben stat sol man im schrepffen das ist gůt.

Fur den hitzigen husten

gib im viol sirup so er schlaffen wil gon in der nacht/ vnd am morgen niechteren/ vñ sust wan du wilt mit ein wenig leub wasser zů trincken/ das kielet/weicht/ vnnd macht auß werffen/leschet den durst/ vnnd bricht geschwer/ mindert den hůsten/ vnd treffti/ get das dürre vnd hitzig hertz.

Wa aber ein mensch ein

hůsten het vnd im eng vmb das hertz/ vnd darmit auch hitz het das man für ein ge/ schwer hielt. Nim ein schüssel fol hanff so/ men schůt darüber ein wenig warm was/ ser/ stoß es wol vnd meng es mit warmem wasser auß/das es werd als ein dün mieß/ lin/ vnd sihe es durch ein tůch. Vnnd dar/ nach so es kalt würt so gib es dem siechen zetrinckē wie vil er wil on schadē dz weicht vnd kielt wol/ leschet den durst vnd macht weit vm das hertz. Vnnd ist gůt das man die milch erwelt mit buter / das trinck mit buter/das trinck mit eim löffel als heiß du es erleiden magst/ du geniesest in dryen tagē on schmertzen vnd schaden. Vnd ist auch gůt für das stechen des hertzen. Wer aber ein zerrendē hůsten hast vñ im zů mal wee thůt der sol essen zů einē mal ein lot zucker benit. Vnd nim dañ drei faßreiff / je einen grösser deñ den anderen vnd henck darü/ ber ein kuter oder ein fergen mit einem seil oben an die bienē. Dz sol sein als ein glock von oben herab spitz vnd vnden je weiter biß auff die erd eins schůchs hoch als hie die form anzeigt vnd setz ein stůl darunder der ein loch hat vnd sol auff den stůl sitzen das im das haupt nit an die kuter riere. Nim papelē haber strow / jedes ein grosse hantfol / vnd al= so vil Balldrion krutt sůd das wol in einē kes= sel wol verdecket / thůn in dan in zwei züberlin/ setz ein vnder den gelö/ cherten stůl/in den ande ren setze dein füeß also warm du das erleiden magst vñ laß den loum an dich gon vnnd solt nackent sein / bleib also sitzē biß du wol erschwi tzest so nit me loum hat



der zuber der vnder dem stůl stet/so thů ein heissen sinckel stein daryn biß du wol er/ schwitzest/das sol in einer warmen stuben geschehen/du solt dich nit zů vast miegenn dz dir nit omechtig werd vñ solt auch war/ten/werestu vest im leib so soltu dz nit thůn du habest dan ein stůlgang vor gehebt/ vñ so du dan wol erschwitzest/so leg dich in der stuben an ein bet/magst dañ mee schwitzen das du die krafft wol hast so schwitz me/dz ist vast gůt wan es weichet die böse matery das du sie vß würst werffen dauon d hůst kumpt/ solt nach dem bad nit an das kalt gon/vnd die selbig nacht bleib in der stubē ligen/oder aber in einer kamerē die gar wol beschlossen ist/das der wint nit zů dir kumē mag/das ist vast gůt/vnd solt etwas essen das dir krafft gibt/vñ solt auch gůten wein trincken/vñ speißbruchen welche da wach/ set als gersten meißer peterlin wurtzel/ vnd der gleichen das thů drei tag nach einand so můß der hůsten weichen on schaden/vñ ob er ein fluß im haupt het das im nit bre/ chen wolt es brech im dauon vnd zerging wer auch einē grossen fluß hat das er nit kā ledig werden so du also vorgeschriben stat/ vnd kuw dick bertram oder senff im mund vnd isse nit in/das zücht die feuchtikeyt he/ rab/ist er starck so thů im ein wenig nieß/ wurtz in die naß hastu aber nit nießwurtz so nim puluer von dem ratten somen d im korn wachßet das die feuchtikeyt von dem haupt herab zühet vñ hiet dich vor keltin.

Er sol auch seinē mündt dick hebē vber ein hafen da wol gesottene rüben in seindt die weil sie heiß seint vñ laß dem den laum in sein mundt gon biß in sein antlit wol er/ schwitzet/darnach so halt er sich warm das ist vast gůt vñ halt das haupt des nachts warm/man mag sich auch also vber bie/ ren oder öpffeln dempffen so man der rů/ ben nit het mit wein gesotten oder mit bier so man kein wein het das bruchet auch den fluß.

Item so du des flulz gern

ledig werest/so nim. iy. schwebel kertzel tů sie in ein hafen/zinde an hencke ein mantel vber dein haupt thů den mund weit auff heb dich vber den hafen laß den loum in dich gon/thů es morgens vnnd abents so bruchr dir der fluß.

Diß ist gar gůt für den hůsten der da kummet von der lungen du solt essen weiß můß gesotten mit wasser vnd mit buttern oder nim ein schüssel vol weissens der lut/ ter ist den seud mit wasser. ü. maß biß das dritteil eingesüdt die brieg ist gůt getruncke also warm für den hůsten wann er reiniget die lung vnnd die röten der lungen dauon der hůsten kumpt.

Wer mit dem husten ein

krimmen hat in dem leib oder ein geschwer von dem hůsten wolt gewinnen so nim viij lot schwartz schaff wol die do in ein dünß secklin also warm vber den leib also du es erleiden magst diß soltu thůn des morgens ee du vffstost/zů mittag/vnd so er wil schla ffen gon vnnd an das beth kumpt das er/ welcht dir die matery dauō d hůstē kumpt das du das selbig würst wol außwerffen vnd benimpt das krimen vnd hůsten So aber der hůst kem von feuchten die da runt ausser dem haupt oder von andern glider in die brust so gib im dißem tranck Nim hünig als ein ey zertreib den mit warmen wasser das trinck also warm wie du es er/ liden magst abents vnd morgens das leit die süchtigkeit/du solt alweg lügen das du dem stůlgang hast das dir nit hie von ein krimen werd.

Einander tranck fur den

hůsten der da kült vnd weichet gar wol für geschwer Nim hanffsomē wol gestoßen mit wasser vß gemengt/dañ durch ein tůch ge/ sigen das es wirt als ein milch trinck das wider nacht vnd in der nacht so dich dürst.

Oder nim rüben als ein fust brat die in der eschen recht wol das sie weich werd als ein bier vñ so sy rot wirt so sie besser ist/ es schat nit das sie vssen gebrant ist vñ sol sie essen so er schlaffen wil gon so warm er es erleiden mag vnd morgens auch also es ist auch gütt für die heiserkeit blaw gilgen

wurtzel mit wein gesotten morgēs vñ abēs getruncken benumpt das keichē vñ raumpt die brust. Bernhardus de Gordonio spri/cht im büch Lilij medicine ist der hüsten da ryn so sol er offt in im halten den athem als fer er mag vnd ist das er nit gesundt würt so sol er blasen alle tag das fuer on erberm/de so vergoter im ist das aber nit / ysse sie/gen daruff gestrowt gepuluert nepten krut das die katzen gern essend genant in latin calamentum aber etliche buchen nit dann allein .iiii. oder .v. pfeffer körner kuwēd die ie in eim kalten hüsten.

Das xcv capittel leren

würt von der krancktheit des hertzen.

Cordiaca das ist krā/ckheit oder zitterung des hertzen/ so es zittert/ridert/ vñ klopffet von ō feuchte/welche sich gesamlet hatt in dem fellin oder hüßlin das vmb dz hertz gat/das kumpt die gesunden gar gehlingē an/so in die füchte flüsset zů nahe dem hertzen. Ist dañ die feuchte gemist mit dē blůt oder colera / das ist von vberiger hitz / so würt das hertz zitteren/vnd wurt o mensch omechtig/ vnd dürstet in gar sere vñ zücht den athem gar schwerlich.

Ist aber die feüchte gemischet mit dem geplut der melancoly/so zittert das hertz vñ ist der mensch mülich / hat kein durst vñ ist treg. Vnnd darumb sol man dem hertzen bald zů hilff kumen wan es ist dz aller edelst glid des menschen.

Ist aber das hertz we von dem geblůt ō colera / das ist von hitz vñ dürre/so sol mā im lassen zů der leberen Oder ob es die zeyt nit hündert / so gib im ein tranck gemacht von Cassia fistula extra mit Burretsch wasser/ vnd ochßenzung wasser vnd Mel/lissen wasser.

Ist aber dz wee von Melācolia / mach im ein stülgāg mit dya Carthami .iii. quint. so es taget/ vnd heiß in darnach sich wol er spatzieren. An dem dritten tag im pillule de Yera pigra/ō gib im .vii. so er schlaffen wil gon das reiniget im die fuchtikeyt von dem hertzen. Auch were im gůt das er schweiß/bader/doch nit zů warm das er nit schwach werdt.

Es kumpt auch etwan von böser hitz vnd feücht/ vñ bösem geblüt/ so schwitzt er ser/dañ so laß im vff der lincken hant zů dē miltz/ vnd salbe in mit Paulino/ vnnd oleo violarum/ vnd gib im rosen zucker vnd ge rünge kost. Oder nim ein güte feißte hen die vor zweien tagen gewürget sey das sie mrb sei/daruō süde ein viertel gar wol mit was/ser in einer kañen wol beschlossen das keyn dunst daruon gang/ dañ so heb dem siechē ein viertel für den mundt vnd für die naß/ so stercket in der geschmack vast wol/ vñ trinck der brüe ein wenig. Wer aber ō siech erkaltet / so thů ein wenig zimet darein das er mit dem hün siede/dz gibt gar güte wör/me. Die kā sol mā siedē in Balneo marie/ dz gemēgt ist mit eschē alle zeit wol vßschlossen/ vff iij stund vñ me/ jedes wassers biß es ge südet. Vñ mercke eben wañ es genůg hat.

So ein mēsch strchē vmb

das hertz hatt/ ob es von geblůt sei/ oder von einer heissen fůchtigkeyt. Oder ob ein mensch wer gefallen oder gestossen het/ so gib im Genßdistel wasser zů trincken/ oder Bibinel wasser/ oder Mulber wasser/ oder Burretsch wasser Hastu aber det wasser nit/ so sůde die krůter mit wasser/ vnd sol dz trincken. Oder nim Burretsch krut/ hacks vnd koch dz als ander gemieß/ thů Butern daran vnnd isse das niechtern das ist vast gůt. Noch besser ist die eidel ochsentzung also gekocht zů stercken dz hertz. Aber ein Burretsch můßlin ist vast gůt für das stechen vmb das hetz/ besunder so man auch mächet ein mießlin mit dē krut zeitlosen/ eins anderen namens motzossen/ das hilfft wol ob ein mensch gefallen oder gestossen were/ so vertreibt es das bößgeblůt das es in dē stůlgang von im gat. Vnnd also was einē menschen wee thůt vmb das hertz/ so sol er bruchen Burresch krut blůmen/ wurtzelen oder sein wasser daruon gebrant/ oder gesotten/ wann es stercket das hertz wol/ vnnd macht den menschen frölich.

Des hertzen omacht das

kumpt dauon/ so der dunst bei dem hertzen so groß ist/ das das hertz den dunst nit vō im mag vßtreiben/ vnnd der dunst kumpt dem hertzen von grosser füllery/ sunder die sich zů vnzeiten füllen vnd miessig gon/ vñ kein arbeit thůn/ vnnd in der magen zů fol wůrt dz der mag nit vertouwen mag. Oder so etwan ein mensch vnuertouwlich speiß gessen hat/ daruon im zů vil wind in dem leib/ vñ das hertz geschwecht were/ daruon dem menschen mancherley schaden vnnd kranckheyt zůfallē/ als grint/ blaterē/ eissen/ schlier krebs. ꝛc. Vñ zů zeiten der gehe todt/ dauon sol ein jeder mensch vil dester sterck/ er vñ lēger leben. Die feuchte kumpt auch dem hertzen etwan von grossem wandelen oder von grosser kelte. Vnd wan der mēsch gewar würt das sich der magen bleyet von vberigem essen vnd trincken/ so ist not das er darnach wenig esse vnd trinck/ vñ etwā arbeit/ mag er aber nit arbeiten/ sol er sich dester me ergon. Mag er aber nit gon/ so sitz er vffrecht. Mag er nit sitzen/ so leg er sich das er mit dem hertzen hoch lig vñ mit dem haupt Die sölle ist auch etwan von ō feuchte die da wonet in allem leib/ magen/ oder allein in sollen dermen. Die omacht des hertzen geschicht offt vnd dick den frawen den ir zeit ist verstossen/ so zücht es in vff zů dem hertzen/ daruon groß omacht kumpt. Die best artzeney die man in kan thůn ist das man inen laß von stundan vff der grossen zehen am rechten fůß/ vnnd ir auch medicin thůn die ir zeit bald beweg/ so seint sie genesen. So mā in aber nit zůhilff kem/ so verfert sie die böse feüchtigkeit die in dem leib zůmächen sachen zů vil vbel kumpt. Vnd ist in auch zůmal gůt das mā mit inen treib die werck ō natur. Nim war ob die sölle sy in allem leib/ das mercke dar/ by. So der mensch gar müelich ist vnnd schwermütig/ als weren im alle seine glider erschlagen oder lam.

☞ Ist im aber die sölle in dem magen/ das merck darzů/ errōubtzt vil vñ erbrächt sich/ vnd ist im we in dem haupt Hilff im also. Reinig in mit Senf gepuluert/ gib im abents ein halb lot/ vnd morgens auch ein halb lot mit einer leuben erbß brüe/ so würt er zů stůl gon. Darnach am anderen tag so mach in schwitzē in einer bürten/ ob er die krafft hat mit disen krůteren.

Nim kaldrion
Papelen. Hōwblůmen.
Haberstrow gleich vil.

Vnd gib im zůessen brüe vnd můßlin mit eim wenig saffron/ dz stercket im das hertz. hastu aber nit saffrō/ so thů darzů gestossen ochsen zūg/ puluer oď gib im essen brüe/ oď mach in kotzē/ vñ bind im sein bein mit sack bendelen stoß im ein feder in den halß das er sich erbrech. Oď mach ein brechen mit ei chin bleterē wie ich obē gelert hab. Oď gib im. x. gerstē kōrner schwer weiß nießwurtz gepuluert/ ob er starcker natur ist. Aber ich rat es nit gern/ darū so hüt dich alwegē vor ō nießwurtz/ ob du ir anders euberē magst.

Du solt mercken dz grosz

lere des leibs kumpt von stůlgengen/ grosse

lere von brechen/grosse leer von blůten der nasen/grosse leer von schweiß/grosse leer von der zeit der frawen/grosse leer von dē rinnen der fickblateren. vnd grosse leer vō lassen/welches ein vberflüssige lerung ist/ beschweret den leib vnd krencket in/ vñ bleichen dē menschen sein farb vnd verleschen dē menschen sein natürliche hitze/daruō so muß dañ das hertz omechtig werden eben als wol als von vberiger füllery.

Ein gehe verwandelung

von hitz in kelte verstopfft die schweiß vnd verspert sie in wenig des leibs dē dunst daruon dz hertz omechtig würt. Es geschicht auch etwan dz das hertz omechtig würt vō gehen freuden. Vñ das geschicht allermeist den alten liten/welche abnemen an irem leib Vñ von grosser forcht zwingt sich das hertz zůsamen/vñ von grossem truren vñ widerwertigkeyt daruon so würt das hertz auch etwan gar ser omechtig vnd betrübt von schrecken. Aber von grossen freüden thůt sich das hertz so vast vff dz im natürlich hitz engat/dauon wirt es kalt vñ omechtig/das die menschen zů zeiten von vberigen grossen freudē sterben. Etwan so wirt dz hertz omechtig von dem schmertzen der andern glide/das im das wee an das hertz schlecht. Wann nun das hertz omechtig ist von grosser lere/so küle man im sein angesicht mit wasser/vnd verheb im sein naßlöcher/vñ kratz im vmb sein magen mundt. Ist aber die lerung an den oberen gliderē so sind die niderē glider. Man sol wissen dz für omechtigkeyt des hertzen nichts bessers ist/dañ das der menschen ab gantzem saffron trinck/ob er den haben oder bezalen mag/vnnd sol je ein wenig in sein brü thůn oder in sein gemüß/dz stercket dz hertz gar wol vnd erwörmet den kalten menschen. Also thůt auch gebranter wein/so darin ein wenig gantzer Saffron gelegen ist/vñ man den trincket. Oder nim allen tag vmb ein oder zwo vren nach mittag ein ey vñ brats es/das das weiß ein wenig hertelecht werde/vnd schlah das ey vff vnd thů den dotter allein in ein eschüsseln/vñ güß darüber ein gůtten löffel sol fleisch brü vnd thů dar eynigestossen Saffron als wolte stu ein ey saltzen/vnd thů darzů ein wenig saltz/vnd trinck es dann auß. das ist ein grosse hertz starckung/nit allein das hertz sunder den gantzen leib.

☞ Ist aber die lerung in den nidern gliedern/so bind im die oberen glider. Ob im nun sein haupt daruon so wee thůt das er wil rosen vnd dorecht werden/dem hilff also. Du solt in sanfft baden/so würt er gar leichtlich schwitzen/vnd hat er hitz in dem haupt/so mach im diß.

℞ Nim rosen öl.ii/lot
Essig ein lot

Klopff das wol vndereinandē/das streich im zů zeiten vmb das haupt/das geleit im die hitz vnd das wieten im haupt/vnd gib im pillule de yera pigra/setz im sein füß offt in warm wasser/vnd reib sie im herab. Vñ wañ er sie herüß thůt/so schwenck er sy vß kaltem wasser/leg sich darnach nider vnd rüg/vnd laß die füß vnden an den solē vngedeckt/so zücht die böse hitz oben herab zů den füssen vß. Gib im essen das in sterckt doch nit zů vil vff ein mal biß er krafft gewint. Ist er ein man so sol er sich hüten vor frawen/dañ es wer im gantz schedlich.

☞ Ist aber im die omacht vō hitz/oder von dampff/dem hilff also. Du solt sein hüten vor zorn vnd vor heisser speiß/vnd vor wein/er sy dañ gar wol gemischt/vnd gib im diß zů essen. ℞ Nim die kernen auß dē granat öpffelē/vñ als vil gerstē mel mēg dz vndereinandē/vñ mach im ein müßlin daruon/das sol er essen/kület im sein hertz vnd sterckt es wol/vñ ist dē magē auch gůt ö zů vil böser hitz hat. Ob du aber kein granat öpffel haben magst/so nim an sein stat sürauch/das ist wilder granat baum safft eines andern namen versich ö erbsal/vñ in latin berberis/vñ im Elsas Surouch. Kumpt aber omacht von betrübnüß vnd kelte/so gib im das in wol erwörmet/vnnd solt in wasser badē/das in natürlich erwörmet/vnd er sol gůtten wein trincken.

℞ Nim Saffron.
Zimet rinden

Negelin/jedes ein quintlin
Zucker.iii.lot
Gebranten wein ein lot.
Ochsenzung wasser.ii.lot.
Weissen wein ein halb lot
Das thün zůsamē in ein glaß/ laß ston tag vnd nacht. Darnach trinck des drei morgen nüchteren das erwörmpt den magen vnd sterckt den siechen wol. Vnnd was er ißt/so sol er der vorgenanten species darynthün/vñ sol sich warm halten/vnd sich hüten vor allem dem das in kület. Ich besorg aber es sy dir zů köstlich / darumb so magstu bruchen ochsen zung krut vnd wurtzel / als ich dir geoffenbard hab im dritten cap. diß büchs. Wiewol petrus hispanus schreibt ein electuarium in dem Cap. de syncopi/ vō schwacheit vñ geschwindung des hertzen/ in dem thesauro pauperum / ein schatz der armen gar vil köstlicher manchen armen zůschwer an dem gelt wer außzůgeben / ob vi. oder viii güldin kost. Jst nit wunder ob ich diß vorgenant gesetzt hab.
Vñ diß ist das Electuarium Petri hispani.
Nim figelet von reinem gold.
Berlin/jedes ein quintlin
Muscat blüt ein halb lot
Cubebel gebrant
Gebrant helffen bein
Geschabed helffen bein
Das bein vß eins hirtzēhertzen
Gebrant syden.
Rosen
Basilien somen
Rosen marin blüt/jedes ein halb lot
Weiß vñ rot Corallen.jedes ein quintlin.
Bisem
Ambra grisi/jedes.ii.quintlin
Zucker drii Venedisch pfund / das seindt xxxvi.vntz.vnnd mach daruß ein puluer vñ ein Electuarium / dz sterckt wunderbarlich alle geschlecht der geschwindung.

Das xxvi capitel dißz fünfften buchs dich leren wirt von allen zůfellen vnd kranckheiten des magen/ wie man den curieren soll.

Dis capittel sitzt von den bresten des magen als so der magen vol ist vnd nit touwen mag. Rosanum dispricht / man sol mercken ob solchs (das im magen vnuertouwt bleibt/ kumpt von vberigem vnd vnuertouwtē essen vñ trincken. wañ das schwecht die natur des magens/ vnnd seint diß die zeichen dabei man erkent ob der gebrest daruon kum im gond die vapores auß dem magen / vnd steigen vbersich in das haupt. Oder der mund ist im bitter vnd dürstet in seer/ vnd hat groß we in den augen. Oder der gebrest geschicht vō kalter speiß die er vnordelich nützet/ vñ deßhalben ist die natur des magens verwāndelt vnd gekrenckt. Vñ seint in dem boden des magēs böse feuchtikeyt/ die da machen das der mensch nit gedowen mag darbey erkennen/der harn ist weiß/dick/vnd bleich oben vnd mitten ist er luter/vñ vnden ist er weiß als ein weisse molcken / setzt sich vff dē grund/ vñ klebt gleich als eiter. Der mēsch hat groß we in dem nieren vñ rückgrat gegen der lincken seiten. Er hat auch grosse kelte in dem hirn / das kumpt daruon das ō mag vñ das haupt fer von einander seint/ vnd die vapores in den magē steigen vbersich in das haupt/daruon merer sich die kelte in dem hirn. Wer es sach das ō mag vol wer von böser feuchtigkeyt die da hitzig ist/ die er vnordēlich het gessen/ als knoblouch zibelen/senff/pfeffer ꝛc. das da hitzig ist/darumb sprich ich das diß seindt die zeichen wa bei man es erkeñen sol. Der mensch hat groß we in dem haupt das kumpt von hitzigen dingen die er gessen hat Er hat an ō lebern groß hitz das kumpt auch daruō dz er hitzige speiß gessen hat/wañ solche speiß verbrent die leber vnd tr feuchtigkeit. Vnd wer der mensch von der complexion Sanguinis/oō colere rubee/vnd dañ soliche hitzige speiß es/so het er an im vbrige hitz/vñ brint als ein füer/vñ verdirbt an im die natürliche hitz/vñ empfindet an im vnnatürlich hitz an allem seinē leib/ biß in die febres ankommen die da vnordenlich seint/vñ nit

zů einer zeit kommen/vñ seindt genant stin
ckende febres vmb das die natürlich hitz
verbrant ist/ vnd die natürlich feuchtigkeit
die da behaltē dem leiß. Item die regel wie
man des menschē pflegen sol. Ist ō mensch
siech von hitzen / sol er sich hüten vor aller
hitziger speiß/vnd das er nit vil eß.
Ypocras der spricht / Gleich zů gleich das
behalt den leib ongesundt. Vñ dem der da
hitzig ist/dem sol man geben kalte speiß/vñ
dem kalten hitzige speiß / das macht dē leib
gesunt. Vñ darumb ist billich das man geb
dem siechen speiß zů essen die leichtlich zů
verdowen ist / vnd die da küle die hitze des
geblütes vnd die colera an rubeam. Vnnd
wer es sach dz der mag wer vol böser füch/
tigkeit die da kummen wer vō der flegma/
vnd Colera nigra/oder von vberigē essen/
so sol mā im also helffen. Item er sol nit vil
essen noch trincken / vñ sol doch essen speiß
die da erhitzigen/ vnd stercken den magen.
Er sol auch essen küttē latwergē / gemächt
vō küten mit zucker oder kirsen/ mit zucker
oder öpffeln/ die meren vnd bringen wider
die süchtigkeyt dem menschen. Item wann
ein menschen der magen vol ist von vberi
ger hitziger feuchtigkeyt / von der comple/
sanguinis oder colere rubee / so sol man im
die bösen feuchtigkeyt zeittigen mit disem
tranck/welliche stück du haben magst.
Nim gersten ein halb pfunt
Wasser drei maß/vñ seüd das in das vier
de teil/vnd seihe es dañ / vnd thůn darein
Wegweiß wurtzeln. iiii. lot
Fenchel wurtzeln. ii. lot
Murruten
Genßdisteln/jedes. ii. lot
Ochsen zung krut
Burretsch krut/jedes ein lot
Güß darüber das vorgenant gersten was/
ser/vñ süd das vierd teil yn / vnd syß es dā
wider. vmagstu es thůn. ii. oder iii. lot zuc/
ker darzů/vnd gibs dem siechen zůtrincken
morgens vnd abents. Vnnd wañ es zeitig
würt so purgier es also
Nim electuariū de succo rosarū. iii. quint.
Dya prunis layatiui ein quintlin
Cassie fistule extracte. ii. quintlin
Rosen hünig ein lot
Ochsenzung wasser
Burretsch wasser.
Gendisteln wasser/jedes. iii. lot.
Das misch zůsamen/vnd gib dem siechen
das halb am abent / vñ das anderhalb teil
am morgen. nechteren gegen der morgen
röte/vnd geh daruff vnd leg sich nit nider
vast biß. ix. oder. x. schlecht wan als bald
die hitzige süchtigkeyt gezeitiget würt/so ist
sie leichtlich außzůtreiben. Vnd wer es das
der mensch ser schwitzt so soltu mercken/dz
leib sol vberiger feüchtigkeyt ist / vnd mit d
zeitigung nach der natur vnd complex des
menschen würt er gesund / vnd diser obge/
schreiben tranck vñ purgierung/ist die zeit/
tigung vnd vßtreibung ꝛc. Vnd darnach
solt man im geben etliche Conseruen vnnd
Electuarien sy seint aber dir zůkostlich so
bleib bey disen als
Ochsen zucker oder
Burretsch zucker oder
Zucker, von den braunen kirsen genant am
elber oder weissel/ wañ sie ist auch dem die
nit haben appetit zů essen od̄ lust darzů vñ
ist gůt für dē durst vñ wetagen den haupts
Wer es aber von der flegma oder Colera
Nigra / So ist im alles das schedlich das
da kalt ist. Vñ du solt wissen wañ der mag
sich gelediget hat von den süchtigkeiten so
wirckt die natur/vnd get der siechtagen ab
vñ diß ist die zeitigung damit man zeittiget
die süchtigkeit in dem magen welch da kūpt
von flegma vnd melancolia.
Nim fenchel wurtzel.
Peterlin wurtz
Epff wurtzel jedes ein lot.
Fenchel sot
Peterlin sot
Epff sot jedes anderhalb lot
Das süd mit anderhalb maß wasser biß
vff ein vierten vñ ein maß vñ seihe es dañ/
giß im dauon zůtrincken wie oben gemeldt
ist/vñ giß im die nachgeschriben Pillule. iii
quintlin alle nacht ein quintlin welche seint
genant Pillule Auree so er schlafen wil gō/
vñ wan man vō disen pillulen gibt. so gibt
man doch nit vber. iii. quintlin/das ist drey

nacht jedes mal ein quintin/ vnd wer es dz die feuchtigkeit des mageus minderen vnd abnemē den siechtagen/ so gib im dañ Dyagalanga/ oder mach im diß latwerg. Nim ein lot ō edeln Mintzen gepuluert vnd vier lot hünig vnd mach daruß ein latwerg/ od mach im die latwerg von der Battongen obgemelt im capitel von Brechen / oder gib im stetz ein güten soß mit wein gemacht vñ gestossen der edlen Mintzen

So aber der magen sich bleget/ so bleget er sich etwan von einer hitzen die im wirt von vngedouwter speisen/ oder vngesund̄ speisen/ der rauch get im auff in das haupt der selbig siechtumb geschicht im etwan von ō rouhen feuchtigkeyt die in dem magen ist. So sich nun der magē bleget von der rouhen feuchtigkeit So nim war so man dem siechen vff den leib greiffet/ so ist im der leib vffen weich/ vnd ist im doch omechtig dem gib ein lot Dyacarthami morgēs oder gib ein lot electuarij de Succo Rosarum das reiniget im die rauhe feuchtigkeyt vß dem magen. So aber der leib sich bleget von ō Melācolia so ist im der leib hert vñ truckē so man daruff greifft werden siechtūb hat der sol den leib salben mit baum öl damit fenchel somen oder tümel yngesotten ist.

Wan ein mensch etwas

Böser materien vff dem magen mund hat das du gern von dir brechen wölst/ oder so du vil böser schleimiger matery bez dir gewar wirst vnd begerst die oben vßzüsieren oder so dir vnwillet. So küw ein grien eichen blat in den mund/ hastu nit ein griens so nim ein diürs/ vñ leg das in wasser vnd heb es darnach im mund/ das zwei drei od vier mal so zeuht es dir vil schleims auß/ hat eins aber etlich materiē bei im so bricht ers von im/ oder nim ein wenig brun wasser vnd essig geleich vil/ vnd truck das vff ein eyerschal vol.

So ein mensch vnlustig

wer von kalter feuchtigkeyt die du gewaltig in dem magen/ befindest in bei disen zeichen erröibzt dick vnd bleget sich sein magē vñ mag nit douwen dem hilff also/ gib im gepuluert Mastix vff ein brot zuessen dz sterckt den magen vnd das hertz wol von betriebnüß/ vñ nim ein halb pfenig gewicht Saffron gestossen vnd ein halb eyerschal vol gebrants weins / meng wol vndereinand vñ thū darauff ein güten truncк wein dz truncк in niechteren dz erfreuwt dz hertz wol / darumb dz es die kalte böse feuchtigkeit vō dē hertzen thüt/ dauon auch dz hertz omechtig wirt/ auch ist güt dz man nimpt weiß weirouch, mastix/ jedes .ii. lot gestossen/ nim also vil eyerclar das es wol vndereinander getēperiert vñ gewürckt werd. vnd streich dz vff ein tüch wie ein pflaster/ vñ leg im dz vff sein magen mā möcht auch wol Ruē saffr dauein thün Ist aber ō vnlust von der Roten Colera so dürst in seer vñ ist im in dē magen heiß vñ mag wol schnel douwen grobe speiß vnd weich zarte speise der mag er nit verdouwen/ hilff im also.

Wañ ein vnlust an einen kumpt dz in lust zū essen vñ im gerat schwer sein vñ wil im amechtig werden/ vñ nit weiß wa von das ist/ vñ het nit grosse hitz so ist im nit besser dañ das er nimpt drei heñen eier laß die nit men erwarmen/ so brich sie dañ vff/ vn thū den clar daruon vñ sup den doter des morgens frü niechtern/ vñ truncк darauff ein gūten truncк weins vñ vast darauff biß nacht/ vnd ergang dich vnder weilen das verzert die böse feuchtigkeyt die im amechtig machet. Wer es aber sach dz er den vnlust gewin so er gessen hat/ so sol darnach nit essē/ vñ sol am abent ein dün haber meßlin suppen dz mit wein ist gesotte vñ sol lützel trincken dz ist im güt/ vñ so er wil schlaffen gō/ so sol man im die füeß wol an den solen reyben mit wermüt die mit essig wol gesotten ist/ so wirt er villeicht schwitzen das wer im gar güt. Wan der vnlust ist vō betriebnüß vñ von widerwertigkeyt/ so gelust in nit vñ ist im schwer vñ was er thüt das verdrüßt in seer/ dem hilff also er sol offt sein da freud ist vnd sol douwige speiß essen/ vnd was er ißt da sol saffron bei sein gar ein wenig wā er sterckt das hertz aber den magen machet er vnlustig zuessen darumb sol sein alwegē

vast wenig sein / doch so bringt er gůt blůt vnnd erfreuwet das hertz wol. Welcher mensch vnmessig lust hat mit essen vñ mit trincken der hat auch zů weilen vnmessigē stůlgang / wañ die speiß get offt vngedowt von dem menschen / wañ der mag bedarff nit zů vil speisen sol er sie wol douwen / dz es dem menschen keyn böse feuchtigkeit zůletst lasse die selbigen sollen trincken ein gůtten rotten wein / vñ sollen essen das in den magen nit erhitziget.

Etwan so gelust die leut

kolen oder ander ding zů essen das nit gewonlich ist / zů essen dz beschicht allermeiste tragenden frawen die gelustet wunderliche ding zů essen vnd beschicht in von rauher feuchtigkeit vñ das in vff gezogē ist die mē/strum danon der magen vergifft würt die sie in dem magen haben von den kinden dz sie tragen vnnd beschicht feißten leuten die da vil schleimiger fuchtin im magen haben ligen dauon kumpt fremb glüst vnd darzů wañ die frawen schwanger werden / so haben sie nit iren monat fluß od̄ selten es seyen dañ vnreine vngesunde frawen. So in nit ir zeit nit kumpt / so ist sie in vffgezogē zů dē brüsten vnd zů dem magen.

Vnmessiger glust kumpt

gern von kalter naturen des oberen teil des magēs vñ beschicht an den menschen von wüster feuchte sich oben in dem magen gesamlet hat / welch aber zů vil feuchte in dem magen haben die da kalt ist. Die sollen niechtern rohe zibelen essen mit saltz vnnd rühem brott knoblouch das verzert auch die vberige feuchte in dem magen vñ hilfft im wol douwen / vñ darum̄ spricht man Allium est tyriaca rusticorū darum̄ das er die vberflüssige feuchte verzert vñ darū knoblauch gessen ist den arbeiten leuten gůt / die stetigs wasser trincken vnd kalte speiß essen. Darumb so sprich ich der buren triay heiß ist / wer mich isset dē ernert ich / wassersucht trib ich hinder sich.

Wañ aber der magen zů vil schleimiger füchte in im hat / den sol man Layieren mit Dyacarthami oder Pillule de yera Picra, hat er aber zů vil hitzen / so purgier in mit Electuario de Succo Rosarum am morgen frue mit einer erbßbrie / vnd vber zwů stunden oder drey gib im vngesaltzen vnd vngesmaltzt erbßbrie daruß / vnnd sol sich auch ergon vñ nit nider ligē ob er die krafft hat Auch für ein schleimigen magen magstu essen grienen ingber der erwörmpt den magē vñ macht in wol douwē. Ob du aber also arm bist vñ dē ingber nit hast. so mach mießlin vß iungen nesselen dz hitziget den magen vñ verzert böse feuchtigkeit in dem magen vñ macht in wol douwen also thůt auch griener Calmus der in isset abēts vñ morgens / reiniget auch den magen. Ist es aber im winter so iß morgens niechtern vñ so er wil schlaffen gon Enis sot vff brot in wein genetzt / das reiniget den magen von dem schleim vnd machet wol douwen.

Wan ein mensch ein besen

vndouwigen magen hat / so mach ein soß von Mintz / welche man habē mag on roß/mintz / die soß sterckē den magen vñ bringt wider / vnd behelt die apetit des magen gemacht mit wein vnd nit mit essig / vnnd erwörmpt das vnd weret das brechen vnnd vffstossen. Du machst auch wol ein latwerge daruß machen.

Nim .i. lot gedöter mintz vñ gepulffert vñ iii lot oder iiii lott hünig / vñ mach darauß ein latwerg sy ist auch gůt für die gilß vnd die kruse mintze ist die best vnder den allen.

Wer da ißt sant Johans

teibelin / die leschen den durst / sunderlichen der da kumpt von der Colera oder von d̄ gallen / vnd benimpt den fluß des buches vnnd bringt lust zů essen vnnd zů trincken vnd ist gůt den zitteren hertzē / vñ benimpt das brechen / vnd ist gůt für die Morbillos das ist die röt vñ parpelen / vnd ist gůt wider den fluß des buchs / auch für die pestilentz so man sie isset / sunderlichen wan sie zeitig seint das man sie stoß / vnnd truckt es durch ein tůch vnd süd das auß in der dicke als ein weinmüß / vnd also behaltz vber

iar/ vñ bruchs zů jedem mal als ein baum nuß/ gleicherweiß thůnt auch die schwartzen pflumen im elsas genant kriechen so sie dürr seint in wasser gesotten / darnach getruncken leschet den durst vnd benimpt die Colerã/ das ist die hitz vñ dürr der gallen. Die kernnen von öpfelen in ein wasser gelegt/ vnnd das wasser darnach im mund gehalten vnnd senfftlichen eingeschlucket/ benimpt die scherpffung der kelen vnd des magen auffstossen.

Das xxvii Capitel dilz

fünfften büchs sagt vñ leret/ da ein mensch nit schwitzen mag / oder da ein mensch zů vil schwitzet wie man das vertreiben auch machen mag.

ES ist ein siechtagen der den gantzen leib verzert in sterem schweiß den die Autores Dyaforeticum heissent. Es ist zůwissen das diser siechtagen etwan würt von dem hertzen. Etwan von dem magen / etwan von der leberen. Etwan von vberflüssigkeit des blůts/ je doch so hat ir keiner den namen Cardiaca dañ die vō dem hertzen kument/ wañ Cardiaca kriechisch heißt hertz zů latin/ vnd dauon kumpt Cardiaca/ vñ merck dz cardiaca ist ein vffthů ō schweiß löcher/ die da seint etwan mit ritten/ vnd etwan on rittē/ nun seint etlich mit scharpffen ritten etlich mit senfftē ritten also hilff inen. Ist es nun mit senfftem ritten so reinig die feuchtigkeyt mit eim layatiu oder mit pillule nach dem du siehest also vff die zeit sein complexion wie die ist gestalt / vnnd die selb ist aller meist herschend Ist es aber vō blůt dz blůt herschet/ das erkennestu an seinē harn/ so der ist rot vnd dick so sol man von stund lassen an dē rechten arm zů der leber adern vnd sol sich hieten vor hitziger speisen/ vnd halt sich messiglichen vnd still/ vnd gib im das/ das im das geblůt reiniget vnnd kielet/ vnnd mach in zů stůl gon mit Electuario de succo rosarum des gib im ein halb lot oder. iii. quintlin vnd vor nachts ein lot. Viol sirup mit noch als vil kaltes wassers/ vnd halt in weich vnd lay das ist im gut/ vnd solt in darnach baden mit Ention als hie nach geschriben stot. Ist es aber das colera vnd melancolia da herschet das erkennest/ dabey ist geschwulst vnnd zitteren/ den reinige. Noch ist ein ander species Cardiace von dem magē oder von der leberen/ vnd von folle der leber aderen. Ist es nun von dem magen das erkennestu von dem magen wee/ vnd von der vberflussigkeit ō roten colera vñ vor vrdrutz oder dicke des wassers/ oder vō vberiger fülle der adern. Ist es nun von dem magen vñ von vberflussigkeit der roten colera vñ vor vrdrutz oder ander feuchte/ so ist das wasser dick. Ist es aber vō vberiger fülle der adern vñ ist von ritten so reinige in mit geiß molkē. Wissen das man menschen findt die alwegen fil schwitzen/ vnd so sie nit schwitzen so ist in schwer/ vnd haben doch kein sundern siechtagen den sie an in selber empfinden. Wiß das man disen schweiß weren sol anders. sie machen die glider schwach vnnd trucken den menschen vast on sein wissen. Welcher mensch also vil schwitzet/ das wiß das ein zeichen ist/ das sie vil besser feuchtikeit bey in haben dauon so sie erwarmen so müssen schwitzē/ dem hilff also/ man sol sie reinigen nach dem als du die complexy an in verstost oder merckst / vnd so sie gereiniget werden so mach in ein wasserbad das in die feuchtikeyt vß zühet vnd reinigt.

Nim ein pfunt Ention zerschneid den alaplaphart / thů den in ein secklin thů darzů vier lot saltz/ vnd acht maß wassers vñ sol den Ention wol sieden/ bedarffest aber me wasser so nim des ersten me darein sol er baden morgens niechteren. vi. stund oder darnach er kraft hat/ vñ ob er gern esse oder trincke/ so mag er wol ein siplin essen vñ daruff trinckē/ das im krafft gebe/ vñ so er also gebadet/ sol er sich an ein bet legen vñ wol rüwen oder schlaffen / vñ kem im ein schweiß vngenetigt von im selber/ das were im gar gůt vnd er also rüwet / so sol er essen dz im lustlichen ist von güter speisen / als hiennergesotten vñ gebratten/ vnd reiß müsser vñ

ander gůt müsstr/als weissen vnd deßgleichen gebrannten oder gebachen eyer/ vnnd gůt fisch gesotten ab gebraten mit gůter süsser wurtzen/oder mit eim pfefferlin/ vñ also sol er gesunder speiß essen/ vñ sol auch gůten wein trincken/sol sich messigklich haltē mit essen vnd trincken/das er sich nit vberfülle das im der mag oder das geeder verstopft würde dauon im die maßzeid wirt/das in nit gelust zů essen/das im die gilb wirt oder ander siechtagen dauon er nit me baden bedarff oder möcht. Er sol sich nůn messiglichen haltē so wirckt das bad dester baß vñ stercket im sein natur/ vnd zühet im dz bad die böse füchtikeyt vß/so er nun also messiklichen bat gessen / so sol er ein weil nach dē essen vffrecht sitzen/ vnnd sol sich darnach bescheidenlichru ergon/ vnd sol sich warm an thůn das er nit erkaltet dz wer im schad. Er sol auch nit an den windt noch vil an die sonn gon/ dz er zů vast erhitziget werd/ dz er seiner krafft schadē brecht. So er sich nun bescheidenlichen hat ergangen/ so sitze er ein weile still vnd růwe. Lust in dañ das er gern esse oder trincke so mag er wol etwz essen das in gelust vnd trinck daruff doch litzel Diß ist im gůt wā die natur mag gar leicht habē/damit sie benieget/ so man aber dē magen vberfüllet so mag es der mensch nit alles wol verdouwē das er der natur zů hilff kumpt/dos es alles zů blůt vnd fleisch würt/als es von recht solt.

Es wurt underweilen zu

schleim vnd zů koder/ vñ zů anderer vnreinikeyt von vil siechtagen vnnd kranckheyt dauon vil zů sagen wer So er nun also gezert hat so sol er zwů oder drei stund wider in das bad sitzen vnnd bescheidlich baden/ nit zů vil wietent/nit schreien singen/dauon ds haupt gekrenckt wirt.

Er sol auch nit zů warm badē das im die leber entzündet wirt oder das er die gilb gewint vnd des gleichen / vnd also sol er drey tag in eim wasser baden/ vnd nit me/ vnnd sol darnach ein frisch machen nit der bereit schafft. Also das erst vnd darinnen drey tag baden/ vnd sol aber ein frisch bad machen als vorgenant auch drey tag darnach sol er ein ander bad machen.

Nim alun zwei pfunt
Schwebel clein gestossen ein halb pfunt
Gemein saltz vier lot
Thů es alles in ein sack / thůn darzů acht omen wasser oder me / darin bad drey tag also vorstot vnd sich also halten doch so er in das hinderst bad sitzt / sol er ein tag vorhin in die badstub gon/ vnd sol sich bescheidlich erschwitzen vnnd erweschen/nim sein war an seinem wasser. Ist darin das vast rot ist/so sol er an dem anderen tag lassen zů der leber adern/ vñ sol den selben tag nit baden. Den andern tag sol er in dz bad sitzē/ vñ daryn baden als vor stot / nim sein war ist er hitzig wordē/so halt in nit essē vñ nit trincken kül dz ist vast gůt vñ ist noturfft.

Das hinderst bad macht

in glat vñ erwörmpt in wol/ vnd stercket im sein glider vnd natur wol / vnd verstopfft im die schweiß löcher wol / das er darnach nit also vil schwitzt als vor. Auch ist zů wissen wolt ein mensch grindig werden / oder het angefangen grindig zů werden so zücht im diß bad dem schleim vß/ dauon ö grint kumpt/ vnd wirt villeicht vß schlahen gar vast vnd heilet darnach das er glat würt.

☞ Wiß für war das es war ist/ dz manig mensch nimer solt lassen ö einer füchter natur ist/er solt sich einist in dem iar baden vnd reinigen er lebt dester lenger/ vnd auch dester gesunder.

Welche also bekumeret

seint mit schweissen vñ vil füchtikeyt haben die sollen sich messigklich halten vnd sollen sich hieten vor rouhem obs/ vnd vor aller speiß die in vil feüchtikeit bringet als schwein fleisch/ feißt fleisch/ vor aller feißter speisen vñ sollen sich reinigen mit dē lassen/ vñ mit dem stülgang/ vñ mit schweiß badē vñ mit zwahen/ vnd milchfüßwasser/ vñ sollen sich sumer zeit morgens mit kaltem wasser vnd den augen weschē/ vñ in dē winter mit leuben wasser so flücht die füllikeit vñ materi vß/ vñ sollen sich messiglich halten mit

essen vñ mit trincken/ vñ sollen sich zů wei/
len yeben oder regen mit etwas arbeit oder
mit wandelen so verzertir vberflüssigkeyt
dester ee/ vnd seind dester gesünder vñ sol/
len ir selber alzeit warnemen auch zů weilē
essen so sie ab dem tisch geen vnd so sie wel/
len schlaffen gon/ vnd nüchtern fenchel sot/
oder Enis sot/ oder macküml/ vnnd was
feüchtigkeyt verzeret das ist in gůt zů essen
vñ zů bruchen. Auch sol man sie zů weilen
baden mit disen nachgeschribē dingen/ wel/
che zwingen die vapores vnd den schweiß
verstellen so man mit in schweiß badet/ vñ
so er wol erschwitzet vnd auß wil gon dz er
sich mit dem selbigen wasser da rutten in ge
sotten ist wol begeisse vñ seint diß die krüter
welche du haben magst.

Holder — Heidelber
Nespelen bletter — Rotrosen
Birbaum bletter — Kütten bletter
Eichen bletter — Wild treibel
Rein farn krut — Isen krut
Wild scharley — Weiß wurtz

Vnd sol sich hietten vor hitziger speiß/ vnd
starcken wein vnd sol lützel truncken vnnd
sol trucken speiß essen als reiß vnd gersten.
Diser tranck nimpt den schweiß ab on scha
den. Nim ein hantfol linsen süde die mit ei/
ner maß wasser biß das die brüe rot württ
die soltu trincken so du wilt schlaffen gō vñ
nüchter je ein schüssel fol dz weret dē schweis
vnd sol sich auch weschen mit wasser so du
wilt schlaffen gon/ da nachschatten krut in
gesotten sey/ oder Bilsen krut sot/ oder pfillī
od mag sot/ diß wasser soltu kalt lassen wer
den/ vnd ein badschwamen nemē oder mit
eim weichen tüechlin darein netzen/ vñ dich
damit bestreichen das weret das schwitzen
on schaden.

Das vertreibt auch den schweiß/ wann es
stopffet die schweiß löchlin so man den leyb
mit salbet als Gordonius sprichrt/ man soll
in salben mit kaltem öly.

Als roß öl
Mirtillen öly
Oder süd kümel mit baum öl/ vnnd salb in
da mit das weret im den schweiß. Aber ich
hab alwegen gebrucht. ü. lot roßen öl vnd
darunď ein halb lot Boli armeni gepuluert/
vnnd dem leib wa er schwitzet damit also
kalt gesalbt zum tag. ü. oder. üj. mal/ weiß
das aller kalter schweiß der vmb das hertz
kumpt allein/ vnd der mensch nit schwitzen
bedarff/ das ist dötlich.

Ein schweiß ist natürli=
chen der ander vnnatürlichen. Der natür/
lich schweiß kumpt von im selber das der
mensch würt schwitzen vber allen seinē leib
vnd das im sein bein vñ füeß warm seind/
vnd das der selb schweiß warm ist/ vnd dz
der mensch dauon nit schwach wirt/ vnd so
er gerüwt vnd nach dem im dan leichter ist
dañ vor dem schweiß/ das ist ein zeichen dz
der mensch fil feuchtikeyt bey im hat/ vnnd
sein natur also starck ist/ das sie die selbige
feuchtikeyt auß treibt/ den ist schwitzen gůt.
Auch seint die natürlichen schweiß so man
in schweißbeď geet/ die da nit zů warm sint/
vñ dañ der mensch schier anfahet zů schwi/
tzen oder so sie wasser baden/ vnd das was
ser nit zů warm ist/ vnd sie dañ vnder den
augen vnd das haupt schwitzen würt/ das
sol man nit werē wañ es ist gesunt/ das die
vberige feüchtikeit von den menschen auß
tringt/ oder so ein mensch bescheidenlichen
arbeit vnnd dauon nit erhitziget wirt/ oder
sich messigklichen ergeet vnd dauon schwi/
tzen wirt dz ist gůt/ vnd sol es nit weren.

Das seint unnatürliche
schweiß oder böß schweiß die vñ vesper zit
kumen vñ kalt seint/ vnd allein vñ dz hertz
schwitzen die seint nit gůt doch die sol man
nit vast weren. So aber ein mensch in ei/
ner grossen kranckheit vnd schwacheit ligt
vnd allein vmb die naſe ein kalten schweiß
schwitzet dz ist vast tödtlich sündlich so sich
die naßlöcher vast auff vnd zů thůn vnd
die naß spitz geradt werden.

So er aber allein umb
das hertz schwitzet/ ist etwan ein zeichen dz
der mensch vast widerwertig in seiner na/
turen ist/ vnd das die hitz in dem leib ist/ vñ
die natur von naturen ist erkalt/ vnnd die

schweißlöcher verstopfft seind/ vnd die natur nicht also starck ist/das sie den schweyß möge außtreiben durch die haut/ dem soll man also zůhilff kummen das er leichtlich schwitzet ob er die krafft hette als vor stat/ man soll war nemmen wañ ein mensch inn die badstub geet /vnnd die badstub warm genůg ist/vnd dauon nit schwitzen wirt /vñ kalt bleibt/das ist aber ein zeychē einer verirrten naturen/die sollen sich mit warmem wasser wol erstreichen als er das wol leidē mag/vnd vil begiessen biß das er von dem wasser wol erwarmet/vnd wirt er dañ darvon nit schwitzen · So rat ich das man ein warmes tůch vmb in wind/vnnd darüber ein warmen beltz/vnd sich in dem warmen tůch nider legen vnd yn warm decken/ ob ő schweyß wolt kummen / wirt er dauon nitt schwitzen/vnd bedörfft der mensch auff die zeit wol das er schwitzet. So gang er also warm wider in die badstub / vnd heyß sich trucken reiben biß er schwitzen wirdt/ wolt das nitt helffen/so mach yhn schwitzen/als hernach geschriben stat. Auch seind dz vnnatürliche schweyß die da allē tag můssen vil schwitzen/das kůpt daruon das die leůt zůuil böser feüchtigkeyt bey yn haben/ das soll man yn weren/wie ich oben daruon geschriben hab. Dise ding machen schwitzen on schaden/camillen blůmen vnd krautő Bappeln thů es in ein zuber vnd schweyßbad darüber/das der laum wol an dich geht wol verschlossen/oder thů es in einen zuber vnd bad die füß darinn/vnd verdeck dē zuber/ vnd bedeck dich auch das der laum dir an den leib gang vnnd dauon schwitzen werd/oder leg ein holtz auff den zuber vnd setz dein füß daruff/ das der laum an dich gang das wer gůt denē die die füß nit gern naß wolten machen/also thůt auch

Fenchelkraut/
Boley
Korn mintz/
Hopffenblůmen
Berenklaw die obern kronen
Salbey mit yr blůet
Schelwurtz mit yr blůet
Epffkraut

Wilder scharlach.

Dise genanten bringen schnellen schweiß ő damit badet wie obē stat/oder in einer bütten/oder in eim kleynen badstüblin/ vnd in darnach salbet mitt camillen öl oder mitt loről oder seüd langenpfeffer mit baumöl vnd salb dē leib damit/das bringt schweiß wer schwitzen wol bedarff vnd nit schwitzt hat er die krafft das er in die badstuben kům men mag/so bad er mit semlichen kreüteren vorgenant deren/nim. iij. oder. iiij. hād foll nit meer zůmal oder yedes ein handfol vnnd seüd die in eim hafen vnnd hat er ein vffzügig haupt / besunder frawen den yhr haupt gern we thůt von dem bad die sollē die kreüter in secklin thůn/ vnd des wassers in ein zuber thůn/vnnd sollen yr füß in den zuber setzen/vnd sollen auff den sack sitzen als warm sie das erleiden mögen/vnd sollē die füß kůl baden/ vnd so sie ein weil darin baden/so sollen sie sich legen an die růw/vñ an dem bett schwitzen/ob der schweyß von ym selber kumpt/vnd sollen dañ etwas essen vnd trincken das in lustlich ist. Vnd sollen dañ wider in das bad gan/so kumpt in der schweyß kůl herauß. Wölche aber hie von nitt schwitzen werden die sollen sich zů keym schweyß dringen/wañ es wer yn schedlich/es ist ein zeychen das es noch nit zeit ist das sie schwitzen sollē/das sie noch verstopffet seind in den schweißlöchlin. Das bringt leichtlich schweyß/nim feygē die graßgrün seind/das seind die ersten die vom baum kůmen/vnnd seüd die mit .j. maß weins recht wol/vnd soll die feygen nüchtern essen vnd die brů daruff trincken als warm du magest/vnd solt darnach vff drey stund fasten vnd solt fast brů suppen oder suppē essen vnd güten wein trincken/ vñ darnach über zwo stund ins bad gan / vnd heyß dich fast reiben/dieweyl du trucken bist mit eim neůwen hänffin tůch dz thůt die schweyßlöcher auff vnd macht schwitzen/vnnd bad so du lenger magst vnbegossen/so du lang gebadest so heyß dich trücknen mit eim tůch vnd wind dz tůch vmb dich/vnd darüber einen beltz/vnd leg dich an ein bett vff ein stund/ möchtestu schwitzen/das wer gůt/darnach

so iß auß kaltem wasser ein brot vnd trinck ein trunck des brotwassers darauff / vnnd gang dañ wider ein/so kummen gar leichtlich schweyß die gesundt seindt. Die feigen bletter vff .4. vierling gethon in ein badhafen/das macht leichtlich schwitzen oder süd sie in eim kessel bedecker/vnnd thů den in ein bütt/vnd thů darein heyß sinckelsteyn

Das ist ein gůt bad denendie

erkaltet seind/man soll sie also schweyß baden/ee das sie wasser baden.

Nim rote buck
Salbey
Fenchelkrut
Boley yedes ein handfoll
Hack es kleyn thů es in zwey secklin seůd es wol/mach darmit ein schweyß/so dir wildt baden/so soltu ein lang tůch in kalter lauge netzen/vnd wol außwinden vnnd vmb das haupt binden/vnd solt das wasser in einen zuber thůn da die kreůter in gesotten seind vnd solt die füß darin setzen/ als warm du das erleiden magst/vnd sol auff ein secklin sitzen/vnd soll das ander für den leib legē/ biß vff die macht vnd solt nit zůheyß badē vnd solt heyß sinckelsteyn ye einen zů ym setzen in ein zůberlin vnd schütt daruff halb wein halb wasser so würstu leichtlich schwitzen/vnd soll nitt zůlang baden am ersten/ du solt außgan vnd an ein bett ligen/vnnd růgen ein weil vnd dich warm zůdecken vñ würstu in der bütten schwitzen daswer dir gůt/vnd so du wol gerůgest so soltu etwas essen/vnd darzů trincken ein gůten trunck/ vnd dañ wider baden vnd mach dich schwitzen als vor/so würstu gereynigt/vnd also soltu ein wasserbad machē nach dē schweiß bad. Nim der kreůter also vil oben geschriben stat/thů sie dañ in zwey secklin/ seůd es wol im wasser/ thů darin ein halbē sterling vnd bad nit zůheyß/auch nit über dz hertz das du nit omechtig würst/ vnd sitz auff dz ein secklin/das ander leg für die macht zwischen die beyn/am ersten soltu nitt zůlang baden sunderheit nüchtern/iß offt vnd lützel

☞ Diß bringt auch ein senfften schweyß nim ein weichß leylachen / mache das nasß vnd das wasser wol auß/ist es im winter so hencks an den warmen ofen dz es warm werd/vnd doch feücht bleib/vnd nit zůtrucken/ists aber im summer/so hencks an die sůn/ist aber kein sůn/so hencks aber an ein warmen ofen/vnd wer schwitzē bedarff/so er am bett ligt so wind das feücht leylachē vmb sich/vnd deck jn am ersten warm/das er wol erwarmet/darnach thů ym das gedeck ab/sovil das er das übrig wol erleidē mag/auch ist gůt dz man ym also ein klein leylachen im ersten wasser naß mach/vnnd auff das haupt leit/das im auch das antlit wol bedeck/das soll sein vierfaltig/ so wirt er von der feüchtikeyt des [illegible] gar schier dunsten/vnd schwitzen on schaden/dz mag man thůn zů wölcher zeit man will

Diß seind auch blůmen die schweyß bringē.

Mandelblůet
Kirsenblůt
Violenblůmen
Barbenbliet
Ochsenzung blůmen
Weiß magsat bliet
Weiß gilgen
Bonenbliet
Ratten blůmen
Ybischbliet
Haselnuß bliet
Blaw gilgen
Apffel bliet

Diser blůmen magstu ein theyl sieden in einem wasser/zů eim schweyßbade/oder das man sie sied in eim sack/vnd das woll außtruck/vñ dem vff den leib leg/als warm er das mag erleidē/vnd ein sack vmb die füß binden/so schwitzt der mensch leichtlich on schaden/auch möcht man eniß mit einfüß wasser/vnd mit sinckelsteyn machen es wer auch gůt/so seind dise einer heyssen cōplexion/vnd machen bald schwitzen/wölch seint einer kalten complexion.

Nim boley — Kornmintz
Lauendel blůmen
Senffblůet
Himmelschlüssel — Salbey
Rotbuck — alantblůmen
Lorberbletter
Schelwurtz oder yr blůmen
Wicken

Dise alle oder yr ein teyl magstu siedē mitt halbem wein vnd wasser damit magst du schwitzen als vor stat.

¶ Das macht auch leichtlich schwitzen.

Als Pappeln Ibisch
Berenklaw
Hundszung
Weiß gilgen wurtzel
Roßhüb wurtzel
Leungwurtz das wechßt an den eichbeumē
Lobsteckel/
Tag vnd nacht
Barb.
Violen kraut
Lattichkraut
Hagblümen

Diß macht [illegible] schwitzē/man bedarff yn nit dester meer decken.

Nim holderb[illegible]n bletter vñ gilgenbl[illegible]ter yedes zwo hand vol/legs dem siechen vnder das leylachen/ heiß yn [illegible] dem rucken oben vffs kraut ligen/das er [illegible] entschlaff/so wirt er wol schwitzen

¶ Das macht auch leichtlich schwitzē/ nesseln in nußöl recht wol gsotten/ schmier yn wol des nachts so er schlaffen will gan/ vnd reibs yhm in die haut/so wirt er gegen tag schwitzen/so man nimpt rauten/ saltz/ and essig/vnd reib ym die hend inwendig/ vnd die solen der füß/an der nacht so man schlaffen will ghan/am morgen so wirt ein mensch schwitzen.

Diß macht auch schwitzen:

Nim weissen vnd herten hundstreck / stoß vnd beütel in durch ein tüch. Nim einer haselnuß groß/thü darzü habermel als. ij. eyer vnd ein schüssel soll essig/ vnnd. iiij. mal souil wasser/mach daruß ein dinnes habermießlin vnd gibs dem zůsuppen so er will schlaffen gan/er wirt bald schwitzen/ vnnd die selben schweyß seind besunder gůt denē die in grosser hitz seindt/vnnd die pestilentz oder den heyssen ritten haben.

☞ Wiltu ein gůt natürlich bad machen das da wol wörmt/vnd erwörmet auch die frawen gar wol das sie wid fruchtbar werden. Nim schleßen wurtzel .iij. maß od. vj. gůt handsoll kleyn geschnitten/seüd die biß das wasser rot wirt/ thün darzů ein pfund alaun/vñ .j. pfund schwebel kleyn gstossen dz knipf in ein tüch. Wiß auch wer ein fraw fast erkalt/so nim der wurtzelen zwey mal souil/du solt auch wissen das kein and wasser darzů sol gethon werden/wañ das gsotten mit den drey vorgenanten stucken auch ist gůt das man in den kessel thů drey hādt soll saltz/vnd soll sich hietten das sie nit erkalt/vnd soll speisen brauchen die da hitzigen/ist ein man dañ kalter natur/so soll er auch dariñ baden/so wirt die frauw dester fruchtbarer/wa also ein fraw vnd yr man mit yr bied die nit fruchtbar weren/sie wirden dester stercker/vnd fruchtbarlicher/es wer fast gůt dz man zů der wurtzel also vil griener lienen mit der wurtzel kleyn geschnitten/zůsamen gebunden in ein secklin vñ den sack der frawen da hinden an den rucken gelegt/als warm sie es erleiden mag/vñ so der sack kalt wirt/so mach yn wid warm im ersten wasser/vnd leg in vff yren leib /in dem bad/das soll man offt thůn/dauon so wirt yr die můter wol erwörmt/das sie dañ bey dem man schlaff/vnnd das er dañ redlich die werck der natur vollbring so empfahet sie dester ee ein kind/ vñ wirt fruchtbar mit der hilff Gots/sie sol sich auch hůtenz sie nit bald darnach harnet/ also nach dem gschefft des mans/anderst es hindert sunst die frucht/ sie soll auch ein weil auff dē rucken ligen/auch so ist gůt das sich die frauw wol schick zum werck der natur/mit entgegen/biß das sie wol entpfahet vnd also bleiben ligen/so wirt die frucht dester stercker/ vnd krefftiger.

Das. xxviij. Capitel Wie leret da ein mensch all sein krafft verlorē het nach eim siechtagē wie man ym helffen sol.

So aber ein mensch sein krafftloß/vnd sich versiecht hat/ das dauon der leib verzert/ vnd der mensch omechtig wirt vnnd gantz von leib kumpt/vnd nicht kan wider kummen/vnnd doch kein speiß scheyhen.

Auch kein artzney will ein nemmen. Wolte ich dir hie ein köstlich bad schreiben / dz du nemmest zwentzig alter hennen die wirgst bereytest als wolt mans essen/gesotten im wasser ein drittreyl eins füders die beyn zerknirschet dauon ein wasserbad gemacht/vñ darinn gebadet/vnd so er auß dem bad kümet an das bett geleget wol gerüwet. Besorg ich dz es dir zů köstlich werd/ wie wolt ich dich dañ heyssen machē ein salb vō vier gelen hirnen/vnd alle gebeyn/vnd aber sie den in drey pfundt baumöl/vnnd darnach durch ein tůch seyen/vñ also heyß in die glider reiben/wölchs fast gůt wer. So du aber das nit haben magst/so mach ym diß bad wölchs auch gůt ist den selben krancken leůten/das man sie bad in farenkraut/dz bringet die adern wider vnd stercket die siechen/ zů eim ruck korb foll/gehört in drittreyl von eim füder wasser/man soll das kraut klein hacken/vnd in ein sack thůn.

Das bad ist denē gůt die sich

versiecht/ oder den das marck in den beynē verdorben ist/oder das blůt in den aderen/ von kelte verdorben ist/ wañ es ist ein starckes bad/vnnd ist meyster Wilhelmus bad von Pallis darzů.

Nim Salbey
Rauten
Wermůt
Brun bathong
Fisch mintz/das ist rote bachmintz
Rote köst.
Rote buck
Ertberkraut
Nessel wurtzel
Nesselsamen
Lobsteckel
Weckolter stauden/ da vil beren an seindt
yedes ein handfoll
Zerhawe sie kleyn/ thů es inn zwey secklin/ thů darzů. ʒ. pfund Lorber vnd ein pfund zerquetschten schwebel/das teyl in. ij. secklin/vnd seüd das wol mit wasser vnd bade darin. iij. tag/solte auch keyn ander wasser darzů thůn/vnd bad můchteren so lang du es erleiden magst/darnach seüd das ander secklin auch also/das sterckt die glider vnd gibt yn krafft

Ein gůt wasser das sterckt dz

hertz vnd alle glider/der es trinckt. ʒ. eyerschal foll mit noch als vil weins abens vnd morgens. Nim den aller besten gebranten wein den du haben magst. Nim ein guldin vnd gliege den zů. iy. malen vnd lesche den all mal im gebranten wein / so du es offter leschest/so das wasser besser vnnd stercker wirt/ das möchte man wol heyssen quintā essentiam/von gold/ vnd thů in selbē wein ʒ. quintlin saffron/vnd. j. quintlin zimmet beyde gestossen laß stan. iiij. tag wol beschlossen/rittels all tag ein mal/so du es brauchen wilt/so laß es vngerüttelt das es lauter wirt. Diß wasser erwörmet den kalten magen/gibt allē glidern krafft/bsunder dē alten/die sich versiecht haben/ vnd yr krafft verzert ist/ darumb das es überflüssig dz hertz sterckt vnnd krefftigt. Ein tranck der den leib krefftiget / nim gebranten wein ein pfund der. iy. mal gebrant ist/ thů dareiñ ein handfoll schelkraut/das laß darinn ligen. vj. tag. oder meer das gib ym zůtrincken ʒ. eyerschal foll mitt noch souil weins dz ist gůt so ein mensch von leib kommen ist. Ein andern tranck der den leib kreftigt vñ reynigt/nim gebranten wein. iiij. lot/Nießwurtz ein quintlin gestossen/laß dariñ stan yiiij tag darnach trucks durch ein filtz/gib ye. ʒ. lot mit. ij. lot weins zůtrincken. Wilru aber den leib erfrischen. So nim ein quintlin vera pigra/legs inn gebranten wein/als vor/vnd magst sein nüchtern trincken auff drey tropffen/vnd ein wenig in die hand gethon/vnd das in die naß reiben/vnd den geschmack in sich ziehen.

Ochsenzůgwasser ist gůt ge

truncken krancken leüten oder das wasser von einer alten hennen/gib das zůtrincken der sich fast versiecht hat/vnnd schwach ist dem gibt es auß der massen gůte krafft/ also das man wunder darab nimpt/mā soll das geben morgens vnd abents. ☞ Wer nun das ein mēsch fast erkalter wer/so gib

ym diß zůtrincken abend vnd morgen/ vnd soll sein wein auch damit mischē. Nim gůten gebranten wein. ℔. pfund/ gestossen saffron von ort ein lot in ein glaß gthon /so mā es trincken will/ so soltu das glaß rütteln/ das man den saffron auch trinck.

Diese speiß stercken wol die genanten siechtagen/ vnd das seind diese hirtzen füß/ Rech füß oder eins stiers füß oder rindsfüß. So diese thier elter seind so mer sie stercken/ mā soll sie also lang sieden biß das die beyn da uon fallen vnd sol sie besprengen mit gstossen saffron.

Item ein gůt bad das natur

lich ist/ wañ es zeücht böse hitz auß vnd stercket wol.

Nim Heyd
Boley
wermůt
Salbey.
Fenchel yedes ein handfoll/ diß thůn in ein seckli̊n/ thůs dañ in ein kessel biß das es erwarmet/ vnd so er bad so sol er vff dz seckli̊n sitzen/ er bedarff es aber nit wider in dē kessel thůn anders dz wasser wer zůstarck. wölcher mensch kranck vnnd also von leib kummen ist/ vnd ym das wee von kelte kümen ist/ des speiß soll sein von einer gůtten brů von eim alten hůn/ vnnd soll auch des honigs essen/ mag er sein nicht essen/ so soll man es gar wol sieden/ vnd soll fleysch vnd beyn mit einander stossen/ vnd sol es durch ein tůch wol streichen/ vnnd mit der selben brů wider zůsetzen/ vnd soll dazů thůn ein wenig amelung also/ das es werd ein dünn mußlin/ vnd soll es wörmē das es nit reich zen werd/ so solsder siech brauchen dz gibt ym güte krafft. Wer fast von leib kummē ist/ vnd damit kalt/ der nem ein doub oder ein alt hůn die sol man würgen vnd ein tag oder zwen in den federn lassen hangen/ im summer vnnd im winter mag man sie wol lenger lassen hangen/ vnd briegs vnnd berupffs dañ vnd mit saltz gesprеytten/ vnnd aber lassen ein tag od zwē biß sie wol mirb wirt/ darnach sol man sie siedē als langbiß das die beyn dauon fallen/ vnd soll ein wenig saffron an die brů thůn/ vnd damit lassen erwallen vnd dañ essen/ vñ soll die beyn zerhawen vnd wol zerstossen / vnd auch dz fleisch/ vñ mach im auch damit ein verstossen mußlin / dz gibt wunder grosse krafft.

Diß ist gar ein gesunde gůtte

latwerg den vorgenanten siechen zůstarckē. Nim die edelste treibel die du haben magest/ brich die trappen ab thů sie in ein kessel/ stoß die ber zůwein vnd seüd die wol vff ein stund/ vnd man soll sie rieren/ vnd riere sie dañ durch ein eng messin beckē vnd seig darnach durch ein tůch als ein pfeffer/ vnd seüds dañ widerumb biß das es werde als ein dicker brey/ vnnd all zeit geriert/ das es kalt wirt/ schneid es dañ zů kleynen stucken thů es dañ in ein verglasurten hafen/ so ist sie bereyt vnnd ye elter ye besser sie ist/ man mag sie essen zů wölcher zeit man will.

Reißmiesser mit rinder milch gekocht stercket fast/ oder ein mießlin von grünem Peterlin kraut gesotten vnd gemengt mit fleisch/ wie man pfleget ander grien kraut zůkochen/ oder aber mit einer gůtten hennenbrieg/ das stercket gar wol/ deßgleichen thůt auch hirtzen/ rehern/ oder rindermarck vß den schenckeln gesotten/ vnd gessen. Welcher mensch gar fast von leib kummen were vnd zůmal schwach wer/ vñ nit möcht leiblicher speiß geniessen/ dem wer gůtt das er warmer frauwen milch trinck/ oder das er einen menschen saug besunder in nüchterē das stercket fast das hertz vnnd alle glider/ vnd gibt gůt blůt möcht er aber fleysch essen auß borretschblümen brů das wer gůt

☞ Oder nim ein jung hůn / aber besser ein alte henn/ bereyt sie als mans sieden sol thůs in ein schön kant die wol beschlissig ist Ists alt thů ein krauß mit wein darzů vñ ein halb quintlin gstossen saffron/ mit dem wein wol zerriben/ setz in ein kessel mit wasser ein steyn daruff/ seüds stetiglich vff zwo stunden/ so lůg darzů obs hůn zerfallen ist so hat es genůg/ ist das nit so seüds mer dz wirt auß der massen wol schmacken/ vnnd gibt güte krafft. Ist aber das hůn kleyn so thůn dester minder weins vnd saffron dar-

darein. Deßgleichen nimpt man ein feyßte hen die iij. tag gewürgt vnd gehangen vnd bereyt sey/vnd gesotten wie oben stat/ vnd die brü getruncken. Oder nim drey eyerdotter/klopff die wol thü darzü also vil weins klopffs wol vndereinander thü darzü butter als ein eyerdotter / seüd das vnd trier es wol biß das es dick wirt ißabent vnd morgen es gib dir krafft. Wer sich verstecht hat dauon er erkalt ist. Nim ein handtfoll ochsenzung kraut/süd das wol mit einer maß weins/die brieg seyg durch ein tüch/laß wol kalt werden/das trinck abens vnd morgens das gibt natürliche wörme vnd sterckt das hertz wol/ wer sich versicht vnd das ym die beyn dauon erkalt seindt oder von alter/so nim ein halben sester habern/ seud den wol mit zwo maß wassers vnd ein maß weins/ das seüd biß es halber eingesiid vnd brun wirt in eim kessel/trier das wol./das es nitt brei/thü yn ün ein weychen sack oder küssin ziech einer elen breyt vnd lang/vñ wind jm die beyn darein also warm ers erleidē mage/das thü ym morgens vnd abens vnd zü mittag also erwarmet er in drey tagen wol on schaden das er warm bleibt

Das .xxix. Capitel dich leeret von allen züfelē der leberen. Vnd zum ersten von der wassersucht/zum andern von der gelsucht/zü drittē von der entzindung.

Zwissen ist das manicherley siechtagen von der leberen kumpt als die verstopffüg die verseilung/ die entzindung die gelsucht. Die wassersucht kumpt daruon das die leber nit dawē mag/was blütz sie macht das wirt zü wasser vnd die glider seind vß yrer krafft/vnd würcken nit als sie dañ thün solten brestens halb der leberen/ vnd dz seind adern die hangen an ō lebern vnd gend an magen vnd die adern gend bō se hitz/ die selbe hitz dörret den magen/biß den menschen gelustet kalt wasser zütrincken/vnd das ist die vrsach das der mag nitt dawen mag/vnd die wassersucht dauō kümet/vnd ō gelust des kalten wassers schwechet die digestion gētzlich/ vnd das blüt vō der lebern kumpt ist gemenget mit kaltem wasser vnd teylt sich in alle glider/ vnd deßhalb geschwilt der mensch vnd gewint die wassersucht/vnd züweilen kumpt diser gebresten von dem miltz das er nit verdawē mag das im die leber geschickt hat/vnd dz ist colera nigra vnd sollich blüt mengt sich ferr in die andern glider/ vnnd der mensch wirt daruon geschwellen. Auch geschicht züweilen von den nierē /oder das ein mēsch züuil blüt durch die naß/vnd auch züweilē dauon das ein mensch verstopfft ist/vñ nit zustul gan mag kūpt es auch von überigē geblüt/dz in der leber verbrant vnnd nicht tawet ist/dz mengt sich in alle glider vñmachen den geschwellen/hilff ym also zum bresten der lebern. Der siech soll sich hüten vor allen hitzigen speisen/wañ hitzige speiß schedigt die leber vnd bringt sie auß yr complexion/vnd darumb ists billich das man die leber wid zü yrer krafft bringt mit artzney dz im zühört/dz ist das man jm geb vñ purgier colerā Sanguinē vnd colerā nigram. Es ist billich in allen bresten dz man den bresten vor zeitig ee mā im die purgatz geb mit sirup oder diser kochung.

Nim fenchel wurtzel
Peterlin wurtzel yedes ein handfoll
Attich kraut vnd wurtzel
Balderion krut vnd wurtzeln yedes .ij. lot
Fenchel samen.
Eniß samen yedes ein lot
wasser zwo oder drey maß vnd zerknitscht die wurtzel/vnd laß es darüber stan/ vnnd seüd dz viertteyl ein/vnd laß es darinn stan über nacht/dañ so gibs morgens vnd abēs zütrincken/yedes mal. vj. lot/ gemischt mit holderblier wasser/vnd darnach purgierūt mit dya prunis laxatiuo vff ein mal ein lot dz soll man geben nach mitternacht /er mag wol daruffschlaffen. Item zu purgierē dē menschen leichtlich on schaden so einer siechtagen hat von hitz/in entzindūg der lebern in heyssen ritten/vñ zü solcher verstopffüg gib ym am morgē Electuarij de succo rosarum. ij. quintlin/cassie fistule extracte. iij. quintlin/Benßgistel wasser
Maurruten wasser yedes .iij. lot

Misch zůsamen gib ym das am morgē vñ schlaff nit darauff/gib im ob ers vermag. Dya rodon abbatis zů einer confortatiff.

Diascori. spricht artich benimpt die wässerige feuchtigkeyt im bauch/dauon truncke

☞ Für die wassersucht ist nit bessers vñ der der summen. Wañ safft von blawen gilgenwurtzel auff ein lot oder .iz. mit .iiii. lot molcken getruncken /oder die wurtzel mitt wein gesotten vnd getruncken morgens vñ abends benimpt im das keychen/vnnd raumet auch die brust/wañ die wassersuchtigē haben allwegen eng vmb die brust.

Das .xxx. Capitel von der kranckeyt icterícia /das ist die gelsucht.

Icteric a ist die gilbe: vnd ist ein verwundlung der natürlichen farbe in der haut/in der gelen farb von der gallen/ vnnd heyßt Ictere nach dem fogel der da heyßt bruder Birolff der also geferbet ist/ oder aber Ictericia ist ein kranckheyt/die die haut reinigt das etwan beschicht von ō lebern/vnd etwan vō der gallen etwan vō dem miltz. Die gilbe von der lebern yrē anfang hatt/die hat zwo sachen entweders es beschicht von vngeordneter temperierung in der hitz oder von verstopffung der leber Die gilbe die da kumpt von vngeordneter hitz/die ist zweyerley etwan mit geschweren etwan on geschwer. Ist aber die gilbe von einer zerstörung mit geschwer/so seind solche zeychen an dem menschen ein sterckung vnd ein zittern vnnd ein wee in der rechten seitten/des gantzen leibs ein abnemmen ō kranckheyt der krafft/der tawūg der harn ist rot vnd blůtfarb.

Die gilbe die da ist on geschwer da ist keyn abnemmen noch sterckung/ noch zitteren/ vnd haben auch gemeyne zeychen yr farbē der augen/ vnd das antlitz gel oder bleych oder grienfarb/der harn ist rot vnnd blůtfarb man soll zum ersten thůn die artzney wider das geschwer so die gilbe ist mit dem geschwer /dz das geschwer vorhin benummen wirt/darnach so wirt hingenumen die zerstörung die von hitz kumpt.

Ist aber die gilbe von verstopffung der leberen/die kumpt von grober feuchtigkeyt/dauon so wirt sein harn dick/ als von ō colera vitellina das die geng verstopfft seind durch die überflüssigkeyt gan solt zur gallen/des zeychē seind/roter harn vnd dick/vnd wee in der rechten seitten hingenummen die vorgenanten zeychen/ wann in diser gstalt ist sie kranck/ vnd ist doch nit verzert/das doch baß erkant wirt/ob man ym kein hilff thut

Wirt auch die gilbe von verstopffung der adern durch den die gall getragen wirt zů dem magen/des zeychen seind sein stůlgāg der ist gel vnd zittern vnd bleyung des magens des artzny ist also/den die leber ist verstopfft.

Auch wirt etwan die gilb von verstopffūg des gangs der adern da die gall in die einge weyd getragen wirt/des zeychen seind/sein stulgeng seind weiß/Auch wirdt etwan die gilbe von der Melancoley die da wider ist/ gand vom miltz biß zur lebern.

Auch wirt ertwan die gilbe den gantzen leib bekümmeren des zeychen seind/er wirt schwartz oder dulsch/der harn ist weiß /vñ dünn. Für die gilbe die da hitzig ist/auch ob der siechtagen lang geweret hat/ so gib ym Dya rodon abbatis des morgens/mittag

vnd zůnacht/yedes mal auff anderhalb quintin mit zwey lot rosenwasser/vñ ein lot kaltes wasser.

Item ein ware artzny fur die gilbe. Nim ein handtfoll kirßbaum bleter sud die mit .z. maß milch das es wol erwallet/so seyhe dañ die milch/der trinck ein gůten trůck/ so du wilt schlaffen gan/vñ nüchtern so gat die gilbe inn dem stůlgang von dir. Oder trinck des morgens nüchtern vñ abends diß/nim Saurauch holtz/ Schöle die bletter vnd die ober rind ab/ vnd schab das gel besunder ab /das thůn als ein baß nuß in ein weiß tůch/vnd süd das mit einer halben maß wassers das es erwallet/vnnd laß es kalt werden/vnd solt auch den wein mit mischen/es ist ein experiment

Fur die erstorben gilbe: Nim der blawen gilgen wurtzeln zwo handfoll/ die schneid kleyn/vnd seüd die in drey maß wassers vff vier stunden lang/vñ so es wil schlaffen gan/so netz ein weych leylach darin das es wol darinn naß wirt/vnd wind dz wol auß / das winde vmb dich also warm/ über das haupt vnd den gantzen leib/wañ du wilt schlaffen gan/vnnd decke über das haupt vnd über allen dein leib gar warm/ das du schwitzest. So zeücht das thůch die gilbe herauß/das es geel wirt.

Wem die gall über gat/ das kumpt von ő gelsucht/das nimpt man wol war in dē augen vnd in den henden/an den solen der füß vnd an den gelen farben des leibs. Für ein erstorben gilbe. Nim schelwurtzel/krut vñ wurtzel auff zwo maß foll so das kraut gehackt wirt fast kleyn/ seüd das mitt wasser das bedeckt ist das der laum nit dauon kümen mag/vnd mach damit ein schweyßbade biß das du dauon wol schwitzest/darüō zerzeücht die gilbe

Item ein andere ware kunst für die gilbe on allen schaden/nim gstossen Agley samen ein quintin thů darzů saffrō als schwer als ein pfennig wiget thů darzů essig zwey lot/vnd vier lot schelwurtz wasser/machs wol vndereinander/das sol mā trincken nüchtern oder abends so man will schlaffen gan/vnd darnach nit mer trinckt das bricht die gilbe/ das sie mitt dem harn außgeet on schaden vnd thů in den morgen tranck zucker dz machts gůt. Auch so möchte man es alleyn vßmengē mit souil gēß distel wasser/das mans trincken möcht/oð nim wegweisen blümen/ vnnd die wurtzel/ vnnd seüd die mit halb wein halb wasser/ vnd trinck das morgens vnd abens.

Aber ein anders fur die erstorbne gilbe/oder die gilbe die da ist auß gebrochen das die haut dauon gel ist worden /vñ die augen gel. Hie zů so nim kölkraut dörr das wol/breñs auff einer grossen kachel zů eschen/vnd ausser der eschen so mach laug vnd zwahe mit der laugen/vnnd mache sie warm netz ein tůch in der laugen truck dz wol auß/vnd wind das warm tůch vm das haupt/so du wilt schlaffen gan/ das thůn. viij. tag/so zeücht der brunst die gilbe oben zů dem haupt auß in das tůch.

Das ist ein ander war artzny für die gilbe/nimm pfersichkernen stoß die kleyn/thůn essig darzů souil das es wirt ein diñs brielin das trinck zu wöllicher zeit du wilt/vnd besunder ists gůt nüchtern / oder so man will schlaffen gan/vnd soll nit darnach trincken das bricht die gilbe on schaden zů gleicherweiß die wilden mandelkernen. Wer die gilbe hat vnd verstopfft were dz er nit mag zů stul gan/so mach ym also ein stülgāg. Nim war hat er hitz so gib ym so er wil schlaffē gan ein lot viol sirup mit noch souil kalts wasser/gib yhm des morgens ein lot Electuarij de succo rosarum/ zertriben mit einer warmen hünerbrüg oð kalbfleysch brig/oder weisß erbßbrieg/vnd darnach ein gůten trunck darauff trinckē wolt aber die hitz nicht vergan noch die bitterkeyt/ob er dann reich wer vnnd hett das zubezalen. So gib ym ein quintlin reubarbara nüchteren mit drey lot maulberwasser zutrincken/vnd laß ym zur leberen am anderen tag/ vnnd hüt dich vor allem dem dz da hitzigt vnd gib yhm zů weilen warm wasser inn den mund/dz er den mund wol

erwesch/vnnd darnach mit kaltem wasser/ vnd thün ym das morgens /vnnd sol auch die hend also weschen / oder trinck hirtzzüg wasser/odes das kraut gsotten mit wasser das ist güt getruncken für die gilbe für die hitz der leber/oder nim agley samē puluer vnd gepuluertē saffron yedes eins pfenigs schwer vnd ein halb eyerschal fol weins vñ also vil wassers/vnd also vil essig/dz meng vndereinander vnd trinck das /so du wildt schlaffen gan vnd nüchtern also vil/dz hilf fet zümal wol vnd ist bewert.

Ein güt puluer für die gilbe:

Nim die haut vom innern hüner magen/ wesch sie schön mit wein/vnd dörr es vnnd puluer sie. Vnd so du ab tisch wilt gan/ so trinck ein schnitt brot in wein/vnnd thü des puluers daruff/vnnd iß das/so du wilt schlaffen gan/auch des morgens nüchtern/ dz ist sunderlich güt /für die gilbe im magen.

Ein waren tranck für die gilbe.

Nim regenwürm eins andern nammē vlwürm/als ein halbe baumnuß zerschneide es kleyn vñ zerreibs mit eim wenig wein/ oder wasser das du es einbringen magst dz trinck nüchtern/heb ein wolgesaltzen gebeyet brot für den mund die da warm ist/ vnd trinck genßdistel wasser darauff/ vñ misch den wein wol mitt genßdistel wasser/vnnd trinck sein so du schlaffen wilt gan.

☞ Wer die gilbe auff der zungen hat od das im sein zung dürr oder heyß were. So nim Pfilin als groß als ein haselnuß/ thü das in ein weych tüchlin/leges in ein warm wasser/laß dariñ ligen drey stund/darnach streichs an die zung ye über ein weil/dz zeyhet die böß hitz herauß/vnd küler die zung vnd benimt die bitterkeyt. Also thůt auch salbey der die in kalt wasser legt/vnd aber ein frisch dar legt. Also thůt auch wegrich der den in kalt wasser legt/vnd jn also naß in den mund legt/das kült den mund /vnd nimpt die bitterkeyt/ vnd ob es aber schier winter wer/das du der kreüter nicht haben möchtst/so thü das mit kleynen wackstey-lin/wölche in kaltem wasser gelegen seind. Wer die gilbe also starck hett/vnd groß dz er den wein nit trincken noch schmackē möge/der soll trincken gerstenwasser wenn er will/das vertreibt die hitz der gilbe vnnd d gallen/vnd speißt wol. Ob er nit möcht essen/so eß er joch ein gerstenmüßlin mit wasser gesotten vnd mit butter/vnd brauch dz biß das er ander speiß mög genützen/ vnd trinck gilgen wasser / oder Ysop wasser od Ochsenzung wasser.

Ein kraut heyßt gilbkrut: od harnkraut/

das kraut ist graß grien/ hat einen langen stengel/vnnd lange blätlin/als die wolfsmilch on das sie nit milch hat/des krauts nim ein handfoll/vnd ein maß wasser. Seüds wol/das wasser soll man trincken morgens vnd abends/ vñ sein wein damit mischen/das bricht gar fast on schaden das mans sich im harn außgan / oder nim agley samen /gepuluert. vv. gerstenkörner schwer gemischet mitt zwo eyerschalen foll weins/trinck/das nüchtern vnnd also vil so er schlaffen will gan/dz bricht die gilbe /vō stundan das in dem harn außgeet.

Ob die gilbe im menschen erstorben were/ vnd damit hitz vnd durst hett/ vnd stechen Nim ein hembd netz es in seim harn/truck es wol auß/thůs im wider an/leg yn wider an das bett deck yßn warm zů so zeücht die gilbe herauß ins hembd/vnd wirt yßm der leib vnd die haut also geel als ein küt/ vnd er soll es drey mal thůn/vnd das selbig ist auch da eim die leber fast entzindt wirt.

Das ist auch fast güt für die gilbe/vnd reibe die rist bey den henden gar wol mit warmem wein/morgens/mittags vnd zůnacht so zeücht es die gilbe von dem magen.

Das. xxxi. Capitel von der lebern/als von der entzindung.

Von kranckheyt der leberen:

Etwan ist die leber siech von yr selber vntugent. Etwan auch von anderen gliderē Wañ sie aber nun siech ist von yr selber / dz ist etwan von hitz oder von kelte/ vnnd etwan von überiger füchte/ vnd auch etwan

von trückne oder von grossen trincken darvon der leber vnd blasen gar tödtlich schaden kumpt. Wañ du es also entpfindest so sol man ym lassen zur leber ader/am arm oder laß ym vff der kleynen zehen/vff dem rechten füß/het er aber gessen so laß im vff der hend bey dem kleynen finger/ vnnd gib ym zůtrincken gerstenwasser/er sol kein fleisch essen/auch kein speiß die yn hitzigt noch versaltzen speiß. Sol auch kein altgebachē brot essen/noch keinerley vnrauwige speiß/ noch eyer essen. Er mag wol essen keßbrüg von jungen keßen/der noch weych ist/od ein habermüßlin das da dünn ist/vnd sol yhm ein löffel foll essig darein thůn vnd nit daran sieden. Er mag auch essen ein Bunetsch müßlin kleyn gehackt vnd wol gsotten mit wasser vnd butter/ vnd solt vorhin ein wenig saurauch daruff thůn/das bringet lust zůessen vnd küler yn/vnnd ist tawig. Oder mach ym ein müßlin von violkraut/vnnd zeitlosen krut das man auch nennet matzosen/hacks kleyn/seüds wol mitt wasser vnd butter/vnd gibs ym zůessen/das leschet dē durst vnd küler wol/vnnd ist im der mund gar bitter/ so thů yhm ein wenig saurauch auffs müßlin. Ob aber einer reich were/ möchte man granatöpffel safft darunder thůn ein wenig/ auch wirt sie siech von eim gschwer/vnd etwan dz yr die adern verstopffet seind/sie ist auch etwan siech von grosser vnreinscheyt/oder etwan das sie verwūdet wirt. Ist nun die leber siech das sie zůheyß ist von yr complexiō so hat der mēsch grossen durst/vnd groß hitz/ vnd speyet rote coleram vnd verkert sein farb nach dem granatapffel/vnd die zung wirt yhm dürr vnd grien/vñ die naßlöcher/er mag sich nit schneitzen/wañ er hat keyn feüchtigkeyt darinn/vnd ym werden herte butzen in der nasen/vnd schrunder ym die naß auch d mund vnd gewint vnlust zů aller speiß/ vnd sein harn wirt gstalt als der granatapffel/ vnd lauter vnd wenig vnd im ist wee in d rechten seit/vnd wirt zůsehē mager/man mag ym also helffen mit der hilff Gots/meyblumen wasser/vnd darein thů triasanaali vñ geben/das leschr den durst vnd die hitz der leber/vnd weycht vnd reinigt den schleimd da ligt vmb die leber/das er vom menschē im stůlgang gar/vō fischen soll er essen mittelmessig frisch mitt schiepen vnd forellen. Er mag auch essen kreps mit saurauch od agroß/essig/heürling/ bersich/kutten/oder hechtliu. ☞ Das ist einn confect der armen für die hitz der leber/ nim außerleßne gerst/wölche groß ist ein pfundt/ seüd das mit wasser in eim neüwen hafen/vnd wañ das wasser eingeseüdt/ so thůn anders daran/doch mitt zůuil wasser/ das die gerst yhr krafft/noch yr geschmack nit verlier/vnd so die gerst wol gesotten ist/so nim ein neüwē ziegel vñ reib den mit eim steyn biß sie gātz glat wirt/so thů sie auß dem feür vñ/ blaß die esch ab/ vnd thů die gerst in den ziegel/ vnd laß sie im ziegel trucken werden/ würt aber der ziegel kalt/so setz in zum feür biß die gerst trucken wirt/das du sie magest zůmel reiben oder stossen/ so rüttel das wol von den spreüwern/ darnach so beütel das durch ein tůch od durch ein beütel darnach so nim des mels.vj.lot/zucker.iij.lot/vnnd gepuluert sandel.j.lot/ vnd also vil gsottē gerstenwasser/ das dus wol darmit magst vndereinander würcken zů eim teyg/ mach yn breyt vnd eins fingers dick. Vnnd so es wol trücknet/so schneid darauß klein klötzlin als groß als ein kleyne köst. Diß cōfect mag man wol essen welch zeit man will im tag oder nacht/frů oder spat/ sie kůlt stercket vnd löscht den durst. Wer aber d mensch fast hitzig vnnd durstig/ so nim weissen magsamen/vnd stoß den wol vnnd thů ein wenig gerstenwasser darunder/ oder genß distel wasser/ist besser/ mengs damit auß/ vnd des magsat soll sein ein handfoll/gerstenwasser.ʒ.maß/ essig ein eyerschal foll/ vnd damit mach die vorgenant confect also kůlet es baß/vnd leschet den durst.

Das ist ein gůt puluer für die heysse leber vnd in heyssen magen/vnd für den heyssen ritten/vnd bringt auch lust zů essen.

Nim zehen lot gestampffter gersten/die in genßdistel wasser kleyn gestossen/ vnd thů

darzů iij. lot gestossen coriander der vor in essig ist gebeyßt/vnd ein halb lot Enißgestossen/achr lot zucker oder als vil du vermagst doch nit über. viij. lot des soll man essen mit brot/das im wein genetzt ist morgens nüchtern vnd so man ab tisch wil gā/ vnnd so man schlaffen will gan/ es bringet auch lust zůessen. Du magst ym auch wol geben kirsen latwergen des morgens/vnnd daruff fasten. vj. stunden/ gib ym furauch zůtrincken das kült vnnd leschr die hitz der lebern vnd legt den durst/ vnd gib ym wasser/das auß furauch kraut gebrant ist / dz kült leschr vnd leget den durst on schaden.

Da einem die leber entzind ist

Nim grün eychin laub mach questen darauß als ein kropff/leg es auff die rechte seit vnd das heyß wirt leg ein andern dar / das magstu thůn tag vnd nacht/das zücht dir die böß hitz auß/vnd kült die leber natürlichen wol. Oder netz ein henffin tůch in gēß distel wasser vnd truck es auß/das leg yhm vff die leber/vnd man soll das leberkrut essen das im brunnen wechßt vnd dauō trincken. Man soll sich hieten vor zorn/vnmůt/ trauren/vnnd wañ er essen will/soll er sein zung vnd zeen wol reibē/vnd darnach mit kaltem wasser weschen/ vnd im tag soll er sein ßieß morgens/ mittags vnd zůnacht in warm wasser setzen/vñ dariñ lassen erwarmen/vnd soll sie dañ von stundan in em kielen wasser schwencken/vnd sich ein weilen legen/vnd die sollen an den sieſſen vngedecket lassen/so zeücht die böse hitz der kelte nach vnd gibt ym krafft.

Wem nun die leber siech ist von kalter complexion/ der mag vil baß essen dañ dem sie siech ist von hitz/vnd mag es doch nitt verdawen was er ißt. vnd sticht yn seer inn der rechten seiten/vnd verkert sein antlitz/yhm werden sein lefftzen vnd zung weiß vñ wirt delsch vndern augen/vnd sein blůt /mindet sich/sein harn der ist bleych lauter oð weisß vnd ein wenig schaumig den selben ist gůtt das man yn reynig mit reubarbara vnnd salb ym die leber mit oleo Nardino/vñ dillenöl gleich vil/es ist dir aber zů köstlich so gib ym treiblin zůessen/vnd was yn erwörmet/vnd heyß yn meiden alles das da ßieß ist/wañ es schadet der lebern vñ dem miltz vnd setz ym sein ßieß in ein warm wasser da camillen in gesotten seind/dariñ sol er sein beyn wol erwörmen/vnd soll sich hietē vor kelte/das er nit erkalt/wañ ist es ym schad darūb Mesue spricht/ wermůt gessen stercket vnd erwörmet den magen vnnd leber/ vnd bringt lust zůessen/vnd macht gesund die verstopffung der leber. Als dañ ist die gelsucht vnd wassersucht. Darumb mage man sie dörren/vnd puluern/vñ essen morgens mittags vnnd zůnacht/yedes mal als ein köst das hilfft wol/er sol essen reiß mießlin/vnd zisern gesotten das die hilsen dauō seind gethō. Er mag auch essen gůt hiener brieg/daruon ein suppen mit weissem brot

wem die leber zůuil feucht ist:

vnd dauon siech ist/geschwült dem menschen das miltz/vnd sein harn wirt weiß vnnd klar als einwasser/vnd ym ist in lenden we vnd allermeyst in der lincken seiten/vnd jn dürst nit/er ist schwermütig vnd im vnwillet von verstopffung der lebern/ die Leber wirt etwan verstopfft vō trucknem geblůt das von seiner dicke vnnd von seiner gröbe nit gefliessen mage durch die aderen als es solt. So wirt sie auch verstopfft von anderer feüchtigkeyt die da groß vnd schleymig ist/so sie sich geschleimigt het/zů end in den adern die durch die leber geet. So wirt die leber verstopfft von dē/das ein glid ist verstopfft/das es verschnittē ist/oder abgeschnitten wirt/das blůt das da solt von der lebern in das selbig glid kummen/dz bleibet in der lebern/vnd verstopft sie/die soltu reinigen mit Pillule de Hera pigra/vnd solt ym lassen zur adern am arm/vñ über. viij tag auff der hend zwischen dem kleynē fingeer auff der rechten handt/vnd gib ym zůessen das yn kielet/vnd misch den wein fast man soll yhm auch das erst mal am arm zů der Mſedian lassen/vnd gib ym rosenzucker zůessen.

Etwan wirdt die Leber ahn

den frawen verstopfft so yn yr zeit auff zeühet ee es zeit ist. So haben sie ein vffzug inn das haupt/dauon sie zů weilen ein fliegend hitz gewinnen vnder dem antlit daruon yr wirt das haupt wee thůn/vnd gewinnen vil fleckē vnder dem antlit/ auch gewint sie we im leib vnd in lenden/vnd gewint zů zeiten ein auffstossen vnd zůletst/ so legt es sich in die rechte seit/dauon sie ein hitz vnd ein wee oder stechen gewinnen/vnd wirt jn die gilbe vnd gewint vnlust zůessen/ vnnd werd vndrutzig vnd schwermůtig/vnd werden gar vngestalt am antlitz/vnnd zůuil schuōd/dz sie blaw werden vnder dem antlitz/vñ mögen die augen gar kum vfftůn/als schwer seind sie/yn ist auch in der stirnen vnnd in d nasen wee. Bey disen allen magstu war nēmen an den frawen wie sie seind/vnd der jn in yr zeit zůhilff kumpt/ so kumen sie in leiden. Auch das mancher frawen yr zeit vnd yr monatfluß so gar verstat das es yhr nit meer wider kūpt. Dauon den frawen grosser siechtagen kumpt/ vnd das sie nimmer fruchtbar werden / auch groß vffzůg in dz haupt gewint/vnd gewint gern das krimmen vnd vffstossen/ vnd gewinnen gern die wassersucht der nit schier zůhilff kumpt.

Wölchen frawen also yr leber verstopft ist yr zeit verstanden ist/der sol man von stūd an lassen an beyden füssen/vnd reynigen sie in aller massen/als man den frawen thůt/ den yr zeit verstanden/ als hernach geschriben stat von der frawen/vnd gib yr/das yr die zeit kum/das ist yr das aller best/ gib yr Pillule de Iera pigra die erst nacht.iij. die ander nacht.v. die drit nacht sibē/die reinigen sie wol/das sol man auch schier thůn wañ laßt man es zůlang stan so ist dañ kümerlich zůhelffen/das doch am ersten gar leichtlich zůgeet.

wer es auch Das ein man glicher zů erlicher zeit die gülden ader/ vnd ym die verstanden were/wirt ym dañ die leber wee thůn. So wiß dn fürwar /das sie yhm verstopfft wer/ dauon ym die guldin ader verstanden wer/daruon er in grossen siechtagen möcht kummen/so soll man yhm zů hilff kummen/das er sein fluß gewiñ/ vnd sol ym lassen zur leber/ vnd gib ym pillude Iera pigra als oben geschriben stat.

Item wer nun der harn rot vñ diñ/ dē ist die leber verstopfft von heyssen dingen/ vñ sein harn ist geferbt als der granatapffel/ dem gib das yn kůlt/vñ solt ym lassen zur leberader/vnd gib dz da tauwig ist/er soll keyn fleysch essen es sei dañ eins jungē hůns jungen lamps od eins jungen zicklins/ feld hüner oder fasant/ sein dir zůthür darumb heyß ich sie dich nit essen/wiewol sie gůt weren/vnd was er ißt sol er fast lürzel essen zů eim mal/er mag dester offter essen/vnd sol sein wein gemischt trincken/vnd stirnenwein der ist ym aller best/vñ gib ym disen träck nüchtern zůtrincken nim ein pfenig gwicht Reubarbara/vnd also vil geschaben helffen/vnd ein eyerschal foll genßdistel wasser Misch das wol vndereinander/gib yhm dz zůtrincken/ das reynigt wol die verstopffte leber/ob ers zů bezalen hat/gib ym dya rodon Galieni/das thůt vff der lebern/adern vnd kült den gantzen leib.

Dem aber die leber verstopft vnd doch tawig ist/der sol rauhen peterlin essen vnd zisern/vnd daruff Epff vnd Peterlin das entschleüßt die leber wol/vñ reinigt sie/oder gib ym wermůt mitt wein/vñ wasser gesotten vnd truncken/ Oder nime sieß mandeln/legs inn warm wasser/ schöl sie darnach/darnach leg sie inn heyß wasser zwölff. stund/so werden sie wider grün/als ob sie erst vom baum kemen die selben /od die erst vom baum kumen deren soll man essen morgens nüchtern.vij. auß dem wasser vnd so er will schlaffen gan/ das entschleüßt die verstopffung der lebern on schaden/das sollen die meiden/den yr leber verstopffet ist/oder den die leber wee thůt /als Amelung/wañ er verstopfft die leber vnd kein starcken wein/vnd sieß trüblin/sunderlichen die heynschen oder wein treiblin/die meren die verstopffung kirsen bringē auch die verstopffung/vñ füllung/auch kein rüben/die bringē verstopffung den adern/vñ der lebern. Also hůt dich vor hertem keß/

vnnd voz milch / voz pfersich / voz wurtz voz schweinen fleisch.

Von geschwer der Leberen:

Etwan würt ein geschwer an der lebern / daruō dz der mensch daruff geschlagē ist od das er daruff gefallē od gestossen ist. Es wirt auch etwañ ein gschwer in der lebern dz sich die feuchte darin hat gesamelt. Es würt auch etwan ein geschwer vō einer bösen hitz die sich hat gesamelt in d lebern vō einer vnuerdowtē speisen. Die geschwer die da werden an der lebern die seint etwañ obenan / so griffet man ein geschwulst vf der lebern. Wañ aber dz geschwer ist vndē an der lebern / so entpfint der mensch groß wee in der rechten seitē / dz merckt da bey so er isset vñ sich erkület / od den athem zücht dz thůt jm wee zwischen der lebern vñ d achselē. Ist dz geschwer vō hitzen so hat der mēsch ein starcks feber vñ grossen durst / vñ die zung ist jm des erstē rot vnd darnach schwartz / vnd get des ersten vō jm die rote Colera / vnd wirt darnach grien. Auch ist zů weilē gůt dz man nimpt rosen butten als zwey eyer stoß die wol dz die kern auch zerbrechē / sůde es mit .z. maß gůts weins der da saur ist / vñ mach daruß ein latwergen der sol man nüchtern essen als ein baumnuß od me / vñ sol des weins daruff trincken ein gůtē trunck dz renigt die leber vñ bringt lust zů essen vñ sterckt dē bösen magen.

Ein güten tranck zů der leberen wie bresthafftig sie ist.

Nim vier weg wart wurtzelē / seint die wurtzelē groß / so nim nit me dā zwo wesch sy schön / schnid dz krut ab / seüd die wurtzel mit einer mas wasser biß dz dritteil in seüd / od eī wenig mind / diß wasser sol man kelten vñ sol es nüchtern trinckē wie man wil / doch auch nit zůuil zů einē mal / dz reniget die leber / vñ heilt auch wol. Ist aber das geschwer vndē an der lebern so gib jm auch Pillule de yera Pigra vñ nim war / dz das geschwer nit hert werd / als Galie. spricht. Wirt es zů hert so mag man jm nit kein erley artzney zů hilff kumen / wañ die wassersucht ging darnach / doch seint etliche ding / damit man jr zů hilff kumpt / dz ist leber krut / vñ Epff safft gesottē mit wein od wasser. Ob er nit groß hitz hat. Ist das geschwer vō hitzē / so gib jm zůtrinckē fenchel safft / Epff safft / Mandel öl mit oyl zacara. Ist das geschwer von fallen oder zermurschet / so gib dem siechen Reubarbara ein quintlin mit milch.

So eim die leber gebleget wer / so nim gestossen sandel
Krebs augen gepuluert yedes ein lot
Genßdistel wasser
Kerbil wasser / yedes .iij. lot.
Das misch vndereinander vñ theil das in drey theil / vñ gib jm das drey morgen nüchtern / yedē morgen ein theil / es gehet jm ab on schaden vnd ist ein eyprziment.

Das .xxxij. Capitel dir sagt von kranckheiten der Lungen.

Es kumpt kranckheit von der Lungen / vñ von bösem vergifftigem lufft den der mensch in sich gezogen hatt / des halb geschicht kranckheit an der Lungen dz der mensch daruō stirbt / wañ die lung ligt vff dem hertzen vñ gibt jm lufft vnd als bald der gifftig lufft an das hertz kumpt so stirbt der mensch. Auch geschicht zů weilen / dz ein mensch apostemē an der lungē hat / vñ dauō kumpt ein gebresten dz der mensch ein kurtzen athem gewint genant asma / vmb des willen das die rören an der lungen verstopfft seint. Auch geschicht zů weillen gebrestē an der lungen dz ein mensch gewonlich isset vnnatürlich speiß / als obs vñ ding die saur seint od versaltzen. Auch geschicht zů weilen gebresten an der lungen / als wañ der mag ful ist od wee thůn in der brůst hat. Es geschicht auch von einem siechtagen heisset ethica das ist ptisis kumet von der lungē an die rippen vnd gewint das hertz klopffen vñ cordiaca vnd sincopī vñ der mensch trinckt ser vnd im derzet der leib

vberal mit ein ander vnd sterbē vil jung er leüt dar an die vnder. yyy. jaren seint vnd ist genant das abnemen. Wiltu nūn versūchē ob er die kranckheit hab oder nit so nim ein gliegenden kolen von weck/ olterholtz/ vnd heiß in daruff spihen ver/ lescht der kol so hat er sein nit/ bleibet er aber breñen so hat er sicher das abnemē man sol den siechen behütē voz allē dingē die nit wol doulich seindt vnnd auch voz sauren versaltzen dingen Man sol auch sein hieten voz allem obß/ vßgenummen Rosinlin vnd schwartz pflumen/ wañ sie füchten vñ weichē den leib. Item er mag essen jung hiener vnd rephiener/ ob er rich wer. Er sol sich hüten voz turtel tubē/ vñ voz ander tuben/ vnd voz allen vogelen die jr wonung im wasser haben wann sie seindt vntoulich. Item rot eiglin die in frischen herten wasseren fliessen seint im güt zů essen. Hilff im also für das wee der lungeu.

Nym brosem von weissem brot. vj. lot.
Terpentin vier lot Enis vier lot.
Wermüt anderhalb handtfol.
Wartümel. vj. lot Honig acht lot.
Das seüd alles in güttem weissem wein/ vnnd laß es also lang sieden biß das der wein vil nahe ingesudt daruß mach ein pflaster vnnd leg jm das vff die lung als warm er es erleiden mag so stillet das we zů stund. Das pflaster ist gůt vff andere bresten geleger/ vnnd ist auch gůt für den kurtzen athem vnd wer es das der brest ō lungeu in an kumen wer von bösen stinck enden oder gifftigen lufft/ so soltu im ein purgatz geben bey dreyen tagen nach dem in der gebresten an kumen ist. Wañ die gifftige vnd böse lüfft tödten den mensch en/ hilff im also das man dem brestha ffti gen geben dry morgē niechtern nach ein/ ander zů yeglichem mal ein halb quint/ lin gütten Triay in warmem wein/ dar/ nach sol man jn salben mit diser salbenn vmb die brust.

Nym terpentin.
Gebranten wein ye des zwey lot.
Syalcea anderhalb lot.
Misch das zůsamē vnd salb es vmb die brust. Item es ist not das man jm bald helff der disen bresten hat/ er möcht ster/ ben sunderlichen ist jm diser trancke gütt so man jm gibt zů trincken morgens vnd abens yedes mal vff vier lot.

Nym süß holtz drey lot.
Engel süß zwey lot.
Cristian wurtzel.
Die mittel rinden von ye lenger ye lieber ydes anderhalb lot.
Feigen Wertreiblin.
Papelen somen yedes anderhalb lot.
Maurut.
Isop yedes ein handtfol.
Gersten zwey lot. Wasser zwo maß.
Zerknütsch was zů knütschē ist/ vñ seüd es mit wasser vff zwen zwerch finger yn/ vñ laß vbernacht ston darnach seihe es. Item welliche auch ser abnemen an dem leib vnnd die augen tieff werden in dem haupte/ sie hüsten seer vnd ist in wee in ō linckē seiten vnd vmb die brust dem hilff also gib jm Dya penideon oder Dya dra gantum vnd mach im disen trancke.

Nym lackritzen. vj. lot.
Enis sot.
Isop yedes ein handtfol.
Süd es als mit einer maß wasser vñ seig es durch ein tůch vnd thů darzů zů dem minsten. iij. oder. iiij. lot/ zůcker / Du solt auch mercken ob sie icht hitz haben/ so gib jn milch zůtrinckenn / man sol in zepflin machen von honig vnd von saltz hüsten sie aber vnnd ist das blůt böß so laß jm vff der handt / oder vff dem arm. Sie mögē essen schweinin clowen/ junghiener jungschaff fleisch oder zickin fleich/ vnnd neüwgebachen brot vnd lutteren wein.

☞ Item wann ein mensch nit athemen mag dem hilff also.

Nym Syrupus de sticados. viij. lot.
Sirupus de calamenti.
Sirupus de Isopo vier lot.
Misch das vnder einander vñ bruch es.

Ein gütt gersten Wasser zů allen kranckheiten der lungen.

Nim ein halb pfunt schön gersten
Vier maß wasser. Lackritzen ein lot.
Fenchel somen. Violen.
Peterlin somen/yedes ein halb lot
Rot rosen/yedes ein quintin. Isop.
Salbey/yedes ein halb quintin.
Sechs hirtz zungen bletter
Feigen oder rosinlin ein quintin
Das seud alles in einem newē hafen zwē zwerchfinger in / vñ heb den hafen in ein kalt wasser/ vñ seig dan dz lauter obē ab das kület die leber/ vnnd durch kület alle glider/ vñ vrreibt alle böse hitz/ vñ leschr den durst vñ macht ser vß werffen vñ reinigt die lung vñ dz miltz vñ die nierē/ vñ die blase/ vñ macht wol harnē/ vñ ist sunderlichē gůt für alle febres die vō hitzē kōmen.

Das.xxxiij. Capitel des fünften büchs/ sagen vñ lerē ist/ da ein mēsch wetagen in dē seitten od ein stechē od ein böß miltz hat/ ein geschwer/ od ein apostē jnnē bey den rippen wie man jm hülfft.

Es ist zůwissen: dz dz wee der seiten kumpt von böser stinckender feuchtigkeit/ wañ dz macht ein apostem in der lincken seitten/ an den rippen vñ kumpt solch Apostem in den rippen so stürbt der mensch gern in dreyē tagen vō dem gestanck der Apostemē die zů dem hertzen geet/ es sei dan das man jm bald helff. Man sol jm zům erstē ein gůt leß thůn an der Median an dem rechten arm/ vñ wer solich Apostem in der rechtē seiten/ sol man jm an dem linckē arm lassen/ vñ solt vor allē dingē wissen/ spricht Galienus/ von was sachen die Apostem kumen ist/ ehe du jm etwas thůst/ vnd in welicher seitten der brest en ist. Ist der gebrest in der rechtē seitten/ so kumpt es vō der leberen. Ist es in der lincken seitten so kumpt es von dem miltze/ vnd darumb haben gesprochen Ipocras vñ Auicenna der mensch der disen brestē hat/ sol auch lassen ein grosse läss in nach der krafft des menschen/ Vnd darumb bedarff der meister wol das eygentlich wiß von was sachen das ist. Ehe er einem etwas thůt/ wañ ein yedes glid da der gebrest innen ist/ beweiset von welcher Colera der brestē kumpt. Ist der gebrest in der lincken seitten so zitteret vnd clopfft jm das hertz/ vnnd hat groß wee in der lincken seitten/ vnnd seint jm die hend vnd füß kalt/ vnd hatt wee in den nieren vnd hat auch starcke febres in jm vnd groß stechen so jn die kelte ankumpt/ so ist der gebrest von fleugma vnd Colera nigra. Ist aber der gebrestē in der rechten seiten/ so kumpt es von der Leberen vnd von vberigem geblůt/ vnd darumb ist es gůt das man dem siechen am anfang diß brestēs ein güte lässe thů nach krafft des menschen/ vnd wer disen brestē hat/ der hat febres accutas vnnd grosse wee in der stirnen/ vñ alle seine glider thůnt jm wē. Er hat auch in seinē schlaff mancherlei gedencken vnd trōum vnd leydet grossen durst/ vnd alle speise die da auch süß ist/ die widerstot jm auch vnd alle speß die da saur ist/ die gelustet jn vnnd hat grosse hitze an der leberen. Jm ist auch sein angesicht vnnd augen vast rot/ vnd sein naß ist jm auch stettiglich spitzig vnd dürr/ vnnd des anderen tages nach dem als er sich in kranckheit gelegt hat/ so verwandelt sich sein antlit vnd sein negel an den fingeren die werden jm weiß. Dise zeichen yetz genant seindt nit gůt/ wañ sie bedeůten das der mensch bey dreyen tagen stirbt. Wer es das ein mensch disen gebrestē het/ am anfang des gebrestens gelustet in wein zů trinckē/ so bedarff der meister das er sich wol bedenck wie er jm rat thů/ vñ ist dem menschen nit vast wee an disem brestē spricht Galienus das diser brest zůweillē ein ziel nam biß an den sibenden tag. Wañ das ist das ziel an allen gebrestē/ vnd wer es das der mensch der das wee in der lincken seiten het/ es sey von der leber od von dem miltze nit fast schwach were: So möcht es wol sein das sich des menschen brestē hielt biß an den sibendē tag.

Aber fürwar diser brest ð von dem miltz kumpt da ist der mensch sicherer an im zů helffen/dañ an dem brestē der im von ð lebern kumpt/ wan der brest ist gar hitzig vnd verbrentlicht die glider die darumb seint. die hülff sol mā disem gebrestē bald thůn vnd nit sumē/ wan das ziel des brestē ist kurtz/man sol dem siechē auch ein regiment geben was er essen oder trinckē sol auch artzneyen nach der naturen vnd der verwandlung des brestens vnd sol beschehē ob er starcker oder krancker natur sy / vnd fürwar ein yegklicher meister sol erfaren den anfang des brestens/ee er die artzney treib was regimēt vñ gewonheit der mensch an im hab / da er gesunt was mit essen vnd mit trinckē/ vñ von welchē handtwerck er sy vnd also grüntlich sol der meister darnach erfarē vff dz er můg die grüntlich treiben. Auicēna spricht in dem ersten büch/ vnd in dem ersten capi. von dem andern tractat vmb des willen das die kranckheit an dem menschen zů weillen verborgen ist/dz man nit wol wissen mag wa von die kranckheit komen sy So ist not dz man eigētlich an dem menschen erfar wie sich der mēsch in seiner gesuntheit gehalten hab dz man sich dester baß darnach můg gerichten. Item das regiment vnd hilff diser zweyer gebresten ist nor das ich dz weiter sterck dañ für den gemeinen baurs oder armen man / wañ die kranckheit sorglich ist als die philosophi daruō schreiben. So nym ich vrloub von den armen / yedoch wil ich in vnden auch etwas schreiben wie man das wer ð seitē mit der hilff Gotts leichtlich abstellen sol/ vnd wil fürbaß sagen von dem regiment das man sol den siechen behteten vor vberigem essen vnd trincken vñ vor grober speisen/ vor allerley fleisch vñ vögel groß vnd klein. Vnd spricht Almāsor Es ist bilich das man dem siechen yngeb wasser darin gesotten sey gersten vñ ein wenig zucker/ vnd das man im sein speiß mit gersten bereiten můg morgens vnnd abens. Vnd also sol man die speißbereitten. Nim geroltgerst dz ist geschelt gerst/ vñ bereit die mit süssen geschelten mādelē/ gib jm kein wein zůtrinckē dan allein des vorgeschribē gersten wassers vnd die da kranck seint des miltzen halb/ den soltu ð vorgeschriben speißen nit geben/ wañ solliche speiß gehört zů dem gebresten der leberen. Dañ soltu jm geben habermel oð. Amelung/ wañ die seint hitzig vnd dürre Auch ist jm gůt gegeben linsen brie / wañ sy ist gůt wider Colerā nigrā vñ schwartz Zisern seint jm auch gůt für die krancke heit des miltz. Die hilfft ð kranckheit in ð rechtē seitē der leberen halb / man sol jm ein grosse leß thůn / als an dem anbegiñe des capitels geschriben stot vñ sol jm darnach ein Sirup vñ purgatz geben als im capitel vō der cōplex Sāguinea geschriben stot / vnd wer jm not ein Cristierung die sol man jm gebē vor ð purgatz vñ die selb cristierung sol also gemacht sein.

℞ Nim maluæ.
Altheæ
Mercurialis añ. M. j.
Sene Polipodij añ. ʒ. ß.
Sise stück alle in einer maß wasser also lang biß da bleibt ein pfunr darnoch seihe es/thů darin
Cassie fistulæ mundatæ ʒ. j. et ß.
yera pigra Galieni ʒ. j.
Olei violarum.
Olei camomille. añ. ʒ. ij.
Buttiri recens. ʒ. j. ß.
Sal cōmune. ʒ. ij.
Vnd mach daruß ein cristier.
Wer aber das der mensch zwo oder drey Cristierung bedörfft/ so mach ein als die anð darnach mach im ein confortatiuū die jm das hertz sterckte das selbig macht man also in der apotecken ℞. specics dya margariton Nicolai.
Dya rodon abbatis.
Dya cameron
Tria sandali
Dya papauer. añ. ʒ. j.
Conseruæ boraginis.
Nenufaris añ. ʒ. j. et. ß. et. ʒ. ij.
Foliorum auri numero. vj.
Zuccari. al. lib. ß.

Aquæ rosarum quot sufficit.
Et fiat electuariũ ad modũ zuccari rosati
Dise electuarium gib jm zů zwey oder zů drey mal zůessen daruff gib jm einwenig balsamitẽ wasser oder lilij conualij wasser vñ wer die kranckheit des miltzes halb vñ bedörfft ö brestha fftig ein cristierung vñ für jerã pigrã thů bñdicta darin vnd gib im diß nachgeschriben wasser zů aller zeit als vil er trinckẽ wil dz selbig sol also gemacht sein. Nim drey maß wasser.
Anisi
Florum violarum siccoꝝ.
Ficunum Resin. añ. ʒ. j.
Seud das vnder einander also lang biß das halb ingesiidt darnach seiß/es seint auch gůt geessen sieß granat öpffel / ist aber der brestẽ an der leber so sent dem siechen gůt jůr granat öpffel.

Wañ ein mensch ein stechẽ in

den seiten hat dem sol man gebẽ zů trinck en Abiß wasser das daruon gebrant oder gesottẽ ist/ deßgleichen thůt auch saffron so man daruõ trinckt oder nym honig vñ kiemlich yedes ein fierteil einer maßẽ laß wol vnder einander warm werden darin netz ein weich leinen tůch einer halben elen breit vnd lang vnd leg es also warm dar uff/schier zerteilt es das stechen. Aber ich hab alwegen dar zů gethon weiß mel vff drey lot vnd zweyer pfenig schwer gestos sen saffron vnd vff das tůch gestrichẽ vñ in plasters weiß daruff also warm geleit/ ist es aber im sumer so hab ich die bletter von wyssem andorn klein gehackt vnd in ein secklin gethon vnd in milch gasotten vnd vß getruckt vnd also warm vff die seiten des stechens geleit stelt es / ich habs auch etwan dür genützet.

So ein mensch nüt hat vnnd

gantz arm ist. Wañ einen stichet in ö seiten sundliche zů dem miltz dem man nit dar lassen oö keinẽ scherer hat/ ö jm laßt. So nim ein weich leinẽ tůch / vñ faltz dz in viere dz es werd einer spañen lang netz dz in des harn den da also sticht dieweil ö harn warm ist truck das einwenig vß dz es nit treifft vnnd wa in sticht da leg diß hin. Dñ so es trucken wirt so netz es aber/ das zühet die humores heruß vñ leit das stechẽ an stund. Ob aber dise kunst nit gar hilfft so schadt es doch nitt ob es doch ein kindtbeterin wer Oö nim ein kalten wack stein oö kißling stein vñ halt den vff den schmertzẽ so weicht dz blůt hinder sich vñ genißt. Galienus spricht im capitel de passionibus splenis dz eschin rindẽ gesot ten in wein getrunckẽ võ dem ö ein hertes miltz het es weichet on zweiffel das bewer also wañ man der rindẽ einer saw zůessen geb. iy. tag nach einander vnnd wañ die getödt wurt so besich dan das miltz so fin stu das nit halber bey dem schwein.

Welchem wee ist in der seiten

der nem lein sot küchen vñ sied den in was ser vnd netz ein leinen tůch dariñen vnnd leg es also warm vff die seit es verget eins zůhant Wañ dem menschen in den seitẽ wee ist sunderlichen in der lincken seitten so nim ein maß weissen weinn das sech sten teil einer massen hunig Peterlinkrut ein handtfol oder sein somen. iiij. lot das seiid in einem nuwen hafen das sechßteil in / das gib jm zůtrincken so es kalt wirt morgẽs vñ abens er genisset sicher. Oö so ein mensch groß stechẽ hat vnd weetagen in den seittẽ hab ich genumen ʒ. pfunndt milch. iiij. lot honig. ij. lot weissen mel für ʒ. crützer saffron lege es warm vff als ich vor oben geschribẽ hab halff von stund.

Das. xxxiiij. Capi. diß büchs

Sagt von allen kranckheiten des buchs vnd jren anhangendẽ teil wie wan im helffen sol.

Nis sot wie man den nützet/so vertreibt er die wind so sie in den dermẽ virzet sind vnd den magen beschwert vñ gebẽ hitze der lebern vnd macht wol tou wen. Vnd ist auch gůt wider die saurẽ röubtzen welche da kummen von einem

kalten vndouwigen magen. ☞So ein mensch fraw oder man / das krimen hat in den dermen / sunderlichen iliacam vñ der mensch arm ist vnd neüt hat so nym ein wechßē liechtlin vnd mach daruß ein crützlin vff gericht vff ein blapartz breit papeir gekleibt vff dem buch andezünnt ein myegel gleßlin darauff gestürtzt das zücht das wee in sich oder nym ein ruhen stranckhenffin garn vñ sied den in wasser darin vil eschen ist vnnd leg das also warm vff den buch hastu aber kein garn so thů als ich gethō hab vñ berüfft ward zů einer frauwen die vff dem ziel gieng zů geberē/het ein groß wee im leibe dz sich dz kindt in mütter leib vff vnd nid hůb das alle welt/so bey jr waren erschracken mit nichtē jr etwas inzůgebē was / bād ich jr beide beinn obwenig dem knüe hart mit einer schnůr vnd thet jr das in lenge eines Aue Maria/ vnd wider zůband biß jr dz wee gantz gelag. Auicēna sprichr dz man wol můg heiß wasser trincken das gůt sig in Colica passione dz ist in dem darm gesicht oder darm gesücht vnd auch so sich das miltz erhebt vnd geschwilt.

So eim ō leib geblegt wer vnd jm hert wer vñ nit harnē möcht so nim zwo hant fol wermůt schneid die clein vñ thů die in ein secklin einer halbē elē breit vñ läg vñ rihe dz secklin gleich einer kuttern seüd dz in halb wein vñ wasser/bal es dā vß dz es nit trieff leg jm das vff den leib als warmer dz wol erleidē mag ein halbe stund läg vñ iß pfersich kern vff yij. vñ so dz secklin kalt wirt so soll er es in der ersten briegen wider wörmen dz sol man thůn morgens mittags vñ zůnacht. Also leg jm dz blegē vñ dz gedreng vñ würt wol harnē Oō nim grieß cleiē brun kreß yedes beiō gleiche vff zwo maß hack den brun Kreß gar clein mach ein secklin zelen breit vñ also lang dz er dir wol vm den leib gang vber dein lenden vnd thů den brun Kreß kligen daryn rihe den sack dz es nit zůsamē müge / süd dz mit wasser in eim kessel wol schmier den leib mit meyschem butterē oō sunst butterē als groß als ein ey leg dē vff dē nabel stürtz ein klein schüßlin darüber bal den sack vff dz er nit dryfft leg dē vm den leib als warm du dz wol erleiden magst das thů morgēs mittags vñ so du schlaffen wilt gon laß das zů yedem mal ein stūd dar vff ligē oō mer darnach er starck ist/ er sol aller meist an dem rückē ligē diß weicher den leib wol benimpt dz blegē vñ macht harnē vñ benimpt dz wee vnd lůg vor allen dingen das er můg zů stülgon.

Colica passio ist ein kranckheit des vnō sten vñ lersten darms so die speiß oder die vnreinigkeit im lerstē vßgat mit grossen schmertzē vñ stechē/ aber Ilica ist schmertzen der cleinē derm mit verstopffung des buchs. So da ist passio Colica/ ein krāckheit des aller vndersten vñ letstē darms/ welchs zůweilē vō einem geschwer kumpt das/dz gederm zůsamē truckt dz die spyß nit mag haruß gon. Es geschicht auch er wan dz die natur also dürr würt das die speiß vō grosser dirre nit mag vßgon/ da vō im fast we geschicht dz es im geschwilt ist die krāckheit vō eim geschwer/dz soltu dabey erkēnen/er ist geschwollē vñ ist im we das er weder tag noch nacht rüg hart vnd schreyet on vnderlaß. Hilff jm also.

Nim Baumöly.
Alten buttern. Essich.
Saltz/yedes sechß lot.

Thů das in ein pfan vñ rür es vnder einander /seüd das on breñen biß das es ein wenig dick würt/ so schneid ein filtz vnnd thů es vff ein bauwollin tůch dz also lang ist oder streich es vff ein tůch vnd wañ dz der siech begert oder bedarff so sol man es dem siechen wörmen bey dem feür vñ schmier in wol mit Camillen öl vnd Hilgen öl / das sol warm sein schmiere in wol da jm aller würst ist / vnd leg im diß plaster daruff/als warm er dz erleiden mag/thů das morgens / mittags vnd zů nacht/dz vertreibt die geschwulst vnd gelegt das/ nym auch war ist der salben zů wenig vff dem plaster so strych mer daruff/oō ging es von der werm ab so streich me daruff/ das plaster sol eins fingers dick sein zum allermin stē/ jm wer auch gůt dz man in

bad in einem wasser bad da ein korb vol Pappellen in gesotten sey zůmůß vnd in als warm erleiden mag/ vñ solt lůgen dz er seinē stůlgang hab vñ gib lüchte speiß zůessen als hirn/kalbs fůß/krößlin/ vñ was da deuwig ist/ möcht er aber nit zůstůl gon so gib jm Electuarij de succo rosarum. ß. lot mit. v. gersten körner schwer Diagridij/mengs wol vnd einander mit warmem wein vnd gibs jm vor tag/ vñ trinck ein gütten tranck weins daruff mag er gon daruff das ist gůt mag er nit ston so sol er nit schlaffen/ vnd ist es sach dz er daruō nit zůstůl gat/ so soltu wissen das er inwendig vßschwollē ist/ so sol man jm bald zůhilff kumē mit Alū zepflin/wil das aber nit helffen so clistier in damit.

Nym milch Weirauch ein lot.

Thů es in ein nüwen hafen da glůt in ist setz dz vnd ein löcherechtē stůl vnd setz yn daruff dz der laum also warm iñ jn gang als warm er das erleiden mag/vnnd ob du den hafen mit den glůten vnd den stůl setzest so solt du jm vorhin diß plaster vber den leib legen ein stund od zwo diß plaster machen also Nym pappeln mit den wurtzelē wesch das schön hack es clein süd es in einem wasser biß es fast weich würt so bal es wol vnnd röst es in einer halben maß buttern od schmaltz biß es einwenig trucken würt vnd laß es dañ kalt werden vnd so es also bereit ist so thů es dañ inn ein weichen sack als ein küssin vnd d sack sol sein halb elen breit vnnd vff zwo elen lang vnd sol den zůnegē vnd daryn reihē wie ein kutter/ vñ wañ du sein bedarffest so thů disen sack in ein kessel mit wasser vnd seüd es biß das es heiß wirt so bal es dan vß das es nit drüfft vnd legs dem siechen vmb den leib als warm er das erleiden mag vnd setz in damit vff den stůl vñ setz den hafen darund als vorgeschriben stot/diß weicht die geschwulst vō jnē vnd von vssen vnd macht senfftigklichē zůstůl gon on schaden/diß wer denen gůt die mit arbeit zůstůl gond vñ die matery bey inē verbrāt ist dz mit schmertzē vō jn ging die sollen des nachts so einer schlaffen gat einē gütten trunck ob er vermag. Viol syrup sol man jm geben zůtrincken vñ gegē tag. j. lot de Succo rosarū/würckt dz nit an stund/so leg man jm dz vorgenāt plaster vff vñ setz in vff den stůl vñ den hafen darunder als vorgesagt ist/ so würt er on allen schmertzen zůstůl gon.

Wiltu das gederm reinigē so

nym. j. lot Fenū grecū mel/dz seüd mit einer halben maß wasser vñ seihe das luter oben ab vñ misch darunder. ij. lot honig das trinck abens vnd morgens.

Dem die derm frat seint oder

wundt/dz sol man dabey merckē/ jm gat blůt mit dem stůlgang vß/ vnd das beschicht von zwo sachen/die eine ist vsserhalb/welliche da ist innerthalb dz beschicht von einer wüsten stechendē füchte die da ist vō einer vßaltznē fleugma/ vnd die verwundt od vßert das gederm Aber vō vssern sachē so beschicht es dem menschē vonn etlicher artzney die der mensch einnimpt die in so vast dreibē dz/ dz gederm dauō versert wirt/ dz das blůt nachgat.

☞ Wiltu nun wissen wauō es sey so nym der matery war die von jm gat mit dem blůt ist es rot so ist es von der colera. Ist es aber also/so eim vonn der nasen gat so ist es von flegma darnach so sol man warnemen ob das blůt gat vonn den oberen dermen/oder von den vndern oder vonn den mitlen dermen/ gat es jm von denn oberē dermē so ist jm we obwendig des nabels kumpt es von den vnderē dermen so ist jm wenidert halb des nabels. Wann aber nůn rint dz blůt von den oberē dermen dem gib sein artzney/ in den mundt ist es von der roten Colera so gib jm Gumi Arabicum mit Burtzelē safft mit einem Sirup von Mirrtil/od von Hedelberē vnd gib jm rosen Syrup vnd gib jm gebeget brot mit Mandel kernē vñ gib jm ein wasser gesotten vō roßlin flüsset jm aber dz blůt vō den vndsten dermē oder von den mittelsten dermen vnd das selbig von der rotten Colera/ so soltu in zů

dem ersten hie mit Cristierē. Nim rosen Eyer dotter. Burtzeln.
Vnd gerolte gerst/die gesotten sei in wasser vnd mach daruß ein Cristier.
Etwan wirt ein gezwanck in den cleinen dermen dz die schleimige matery jrret dz die materi nit mag vndē vß gon so rüchts vff zů dem halß dz sy oben vß gat mit dem erbrechē/ō selbige siechtag geschicht etwan vō einē heissen geschwer dz in dem magen leit Es geschicht auch etwañ von einer kalten feüchtē die sich gesamelt hat in dem magē. Der geschwanck der da ist vō dē geschwerē. Der zeügt damit dz der buch geschwollē ist vnd vast ātempt vñ gewint auch ein febres vnnd ein starcken durst. Wer aber dz gezzwanck von einer kalten feüchte/der ist nit geschwollen vm den buch vnd ist on das feber vñ on durst vnd seind jm hend vnd füß kalt/ vnd ist jm angst vñ wachet vil vnd kan sich an keiner stat behaltē/ein weil wil er diß/ ein weil wil er ein anders. Wer den siechtūb hat der stirbt gern an dem drittē tag/ da von ist er müglich zůneren.

Wiltu solich siechtagē vnder ston zů curieren/So nim des ersten war/ wa von er den geschwanck habe. Ist jm ō geschwanck von einem geschwer/so gib jm cassie Fistule vñ yera Pigra die da gemacht sy mit viel ōli/ Ist der siechtagen starck so laß jm an der leber adern/vnnd mach jm ein cristier vō papelen gerstē lin sen vñ vō violen ōly mit wasser gesotten vnd salbe jm/dañ den buch mit linsot ōl. Ist aber dz geschwanck von kalter feüchte so seüfer den siechen mit Bñdicta vnd mit yera Pigra die ser treibet vnd mach jm ein cristier von Aueto Fenu greco. Oleo camomille. Oleo sambuci.
Oder nim fenu greci mel. j. lot
Honig j. lot.
Das temperier vndereināder mit warmem wasser das sein genūg sey/ vnd gib jm das nüchtern zů trincken vñ so er will schlaffen gon das reiniget dz gederm vō dem vberflüssigen schleim daruō/ zůweil en groß wee vnd krimen vsserstat. Abe- für das krimen als yliaca/so nim ein blaße von einem schwein/ vñ thů die vol warms weins leg dz vff den nabel also warm wie du es erliden magst das thů dick dz ist probiert. Oder nim die linden von einer schwartzen hennen also raw vff geleit.
Aber für das krimen nim das hertz vom einem wolff vnd die derm das soltu derrē vnd zů puluer machen thů das puluer in ein büchß in dem puluer wachßin kleine würmlin die laß darinnen vnnd wañ du das bruchen wilt so nym eins mit dem anderen zertreib das mit wein gib einem dz zůtrincken vnnd ist es ein man so gib jm von einem rüdē ist es aber ein fraw so gib jr des von einer Gemacherin.
Oder nim Olei benedicti ein lot.
Olei camomille.
Olei melliſſe yedes ein halb lot.
Das thů alles zůsamen vnd machs den auch warm vnd heiß den siechen vff den rücken ligen vnd thůn die vermistē Olei also warm er es erleidē mag. iiij. oder. vj. tropffen mit einer feder in das nabellöchlin vnd ein heiß tůch darüber vñ also stil ligen vnd thů das dick vnnd hüt in vor kalten dingen mit essen vnd trinckē Oder nim weissen katzen dreck subtylich gepuluert dz puluer zertreib mit weissem wein vnd gib im das zů trincken drey mal oder mer Oder nim doub Nesselē mit den rotē blümen milder wurtzelen ein gütte hantfol seüd die in einer halben maß gütte s weins dz es wol siede dañ laß es kalt werder gibe jm das zůtrincken

Das. xxxiiij. Capi. wie man die spulwürm in dem menschen vertreiben sol.

Vmbrici heissent die spulwürm welche wachßent in dem leib das soltu also erkenē ist jm vmb den nabel wee vnd in den dermen vnd gönt auch etwañ von den leuren vndē vß etwañ zů dem mūd vß wa vō sie seint so sol man dem siechē also helffē.

Nim hirtzhorn 3. lot vñ als vil saltzs vñ süd es mit iiij. löffel vol wassers/ vnd gib jm das zů trincken/ vñ thů dz offt/ so sterben sy alle. Das ist auch ein edle artzney vñ versůcht. Nim eyer dotter vñ ein wenig kreiden vñ iij. löffel vol starckē essig vñ gib dz dem siechen des morgens niechern zů trincken/ vñ thů dz dzey morgē sye sterben on zweyffel/ Darnach gib jm ein quintin essile dz treibt den vnflat vñ die würm alle vō dem menschē. Diß ist auch ein gewiß artzney vñ ist versůcht. Wer die spülwürm in dem leib hat/ der sol gesotten wasser mit honig trincken/ das sol man zwey od dzey mal thůn/ so der mensch nüchtern ist/ dz man die würm damit ertrenckt/ darnach sol man trincken wermůrsafft Dubenkzopff/ Pfersich/ bonen bletter safft/ so müssen sy alle sterben/ od nim dz safft vō Wermůt iiij. lot/ Rinds gallē ij. lot. Vndereinand gemengt vñ dē buch damit gesalbt hilffet fast wol/ vnd thů darzů j. lot gepuluert Aloepatici vñ vñ Euforbij/ so hilfft es vil bas. Aber ich hab sorg es sey dir zů kostlich aber ein hasen gal wet besser dan ein rinds gall.

Für die würm jm buch so ein

mensch gantz nüt hat oder habē mag/ so nim zybelen vnd schel die vnd schneid sye clein vnd schüt darüber brun wasser vnd laß es ston vbernacht vnnd am morgen trinck dz wasser so treibt es alle wirm vß vnd ob du sehen wilt ob es war ist so schüt das wasser vff ein erdtreich da regē wirm in seint/ innerthalb einer stunden kriechē die regē wirm alle entbor vff dem ertrich. Item deßgleichen so man isset niechteren Knobloch so tädtet vñ treibt vß die spul würm in dem leib oder trinck Weggraß wasser das da gebrant ist tödt die würm im leib würckt aber mee an denn jungen den an den alten.

Das. xxxv. Capitel dich lert

do ein mensch kein stülgang hat/

So ein mensch keinen stül/

gang möcht habē od sunst siech wer/ das er zů bett leg/ ist mein rat jm zů helffenn wie hie nach angezeigt würt.

Wo nun ein mensche kein

stülgang het vñ verstopfft wer vñ ist einer mittelmessigē naturē/ nit zůheiß noch zů kalt/ nit zů feucht oder zů truckē/ nit zů iung od zů alt vnd seint es gemeine leut so gib in. iij. quintlin dya carthami. Ist es aber ein mensch eins grossen starcken leibs/ so gib im ein lot ein halb stunnd vor tag/ darnach sol er sich wol ergon/ ob er gon mag/ sol auch darnach weder essen noch trinckenn er sey dañ vor wol zůstül gangen/ mag er aber von kranckheit wegen nit gon/ so sol man in fierē/ oder er sol aber vffrecht sitzen an dem bet/ vnnd sol jm den rucken vnd den leib vnd die bein senfftlich reiben lon/ vnd sol sich wenden von einer seitten vff die ander ob er also starck ist. Er sol auch zů dem minsten. iij. oder. iiij. stunnden daruff fasten nach dem erß ingenumē hat/ wer er aber zů vast hert oder vest/ so sol er am anderē tag vor zů nacht ein gůtte trunck warm wasser trincken das hilfft gar wol das es am morgen dester ee wircket. Wer es aber das der mensch fast hitzig vnd dürrer natur wer/ vñ das sein stülgang hert wer so gib jm vor zwo nacht vnd zwen morgen alle mal ein gůtten trunck viol serop zů trincken besunder nachts so er des morgens wil ynnemen das Electuarium/ ob du aber nit hast serop violarum so trinck einen gůtten trunck leubs molcken vnnd schmier jm den nabel mit milroum/ das weicht wol. Aber ich hab ettwañ den armen leuten nüt wañ rindßgallen vñ swēnen schmaltz gleich vil vndereinad zerlassen/ vñ den buch wol damit gesalbet vnd vff dē nabel geleit als groß als ein boum nuß vnd ein soß schüssel daruff gestürtzt. Ist es aber dz er kelte hat/ so nam ich anstat des schweinē schmaltz buttern/ vnd det jm wie vor dz weicher jn wol/ vnd gib jm am morgē ein lot Electuarij de Succo rosaz zertreiben mit einer Rintfleischbriegē die nit zů veißt ist/ gib im dz zůtrickē als warm ers mag leidē da gib jm ein

gůtē drunck zů trinckē dz dryber die mat
tery heruß vñ macht ſie din dz ſie in dur/
ch vert mag er aber kein molckē hā ſo gib
im ein gůte weiſſe vngeſaltzen erbß brieg
des abēs für den molckē vñ iſt vff ein tag
das man nit fleiſch iſſt ſo nim an ſtat des
morgēß ō fleiſch briegē weiſſer erbes brie/
gen on ſaltz on ſchmaltz/ wiltu das es noch
mer weicht ſo thů darzů papel wurtzelen
des drittēteil als vil als der erbßbrů/ das
ſoltu bruchē an ſtat des Sirup violarů/
vñ iſt er dañ ſtarck/ ſo er des morgens die
purgatz ingenumē hat/ ſo ergang er ſich
wol daruff/ iſt aber dz nit ſo ſchlaff er dar
nach aber es wer vil weger nit. Es ſeindt
aber etlich menſchen/ ſo man in die Elec
tuaria gibt ſo brechen ſie ſich von ō ſieße
wegē/ So gib im Syapzunis lavatiui
ʒ. lot/ die iſt fur vñ hat auch die ſelbig wir
ckung dz treibt auch gar ſenfftigklichē.

Wer es aber ſach das die artz/

ney nit wirckē wolt dz er zů ſtůl geing biß
vff den mittag/ ſo leg er ſich vff den ruckē
vñ nim aber als groß als ein Ey/ vnd leg
dz vff den nabel/ vñ ſtürtz ein ſenffſchuſſel
darüber/ ſo fleüßt es in den leib/ das thů
drey mal/ vnd nim ein Alun zepflin/ vnd
ſchmier es mit butteren/ vnd ſtoß es gar
tieff mit eim finger in den leib/ vñ ſtoß ein
ſpecklin eins halbē fingers groß vñ lang/
daruff/ vnd ſitz einer halbē ſtunden lang
vñ dunckt in wol wie er wōl zů ſtůlgon ſo
ſol er es verheben alſo lang er mag/ vñ er
gang ſich darnach ſo wirt er vaſt wol zů
ſtůlgon. Die Alun zepflin ſollē ſein in der
gröſſ vñ in ō lenff/ ein wenig lēger dan ein
zwerchfinger/ oō in der gröſſe einer haßel
nuß oder aber mach ſie vß Salgēme/ die
ſelbigē ſeint die aller beſten/ ſie ſeint aber
koſtlich den ſtůlgang zů bringen vnd zů
machē on allē ſchmertzē vnd on ſchaden.

Vnd verzůg ſich aber ein ſol/

licher ſtůlgang biß nacht das er nit oper/
iert vñ nit zů ſtůl wird gon/ ſo ſeüd im ein
waſſer mit ein wenig ſüßholtz vñ mit ein
wenig honig/ vñ ſo er wil ſchlaffen gon ſo
trinck er diß waſſer/ ein gůtē trunck milch
leub/ das weicher in wol/ das es in durch/
brich t das er würt zů ſtůlgon on allē ſcha
den/ vnd beſchwernüß/ vnd darnach gib
jm .ix. Pillule cōmunes.

Wer es aber vff ein fiſchtag dz er es bru/
chen wolt/ ſo gib jm an ſtatt ō fleiſchbrüe
erbßbrüe wie oben ſtott. Welchem auch
gern vnwilt das im die ding vff ſtoſſen/
der ſol ein gebeigt brot für den mund ha/
ben ſo warm er das erleiden mag/ wañ ſo
der magē des warmen brots geſchmacks
gewar wirt/ ſo geligt im das vnwillen.

Wer es dz ein mēſch het etwas

ingenomen das im ein ſtůlgang bringen
ſolt/ vnd doch nit wolt durchgon vnd jm
wer wie er zů ſtůl wolt gon vnnd doch nit
möcht so nym grießcleyē/ Pappellē das
krut mit ō wurtzel vff .ij. maß yedes glych
vil hack dz krut klein vñ ſeüd dz mit waſ
ſer recht wol/ vñ ſetz den menſchē in das
waſſer biß an den nabel/ alſo warm er dz
erleidē mag/ ſo weicht es bey dem mēſchē
dz er würt zů ſtůlgon/ wolt er aber nit ba/
dē/ ſo thů die cleyē vñ dz krut vnder ein/
anō/ vñ thů das dan in zwey cleine küſſen
ziechlin/ vñ leg jm der küßlin eins vornē
vff den buch/ vñ vff den nabel/ vñ dz anō
küſſen hindē vff die lenden/ alſo warm er
das wol erleiden mag/ vñ dz er weicht in
das er wol mag zů ſtůlgon on ſchaden.

Wer es das ein menſch het ein

laxatiuum yngenomen/ vnd wird jm zů
ſtarck/ alſo dz er zů vil wolt daruō zů ſtůl
gon/ das es jm zů ſchadē kümen vnd das
krimen gewinnē möcht/ ſo mach ein clein
weich leilachē warm vñ leg dz dem men/
ſchen vber den bnch vñ vber die lendē al/
ſo warm er das erleidē mag/ vnd leg ſich
der menſch vff den rucken vnd deck ſich
warm zů vñ halt ſich ſtil ein gůte weil/ ſo
vergat jm das krimen on allen ſchaden.

Das .xxxvj. Capitel dich lerē

iſt/ da einem der maßdarm vßgeet
wie man in wider in thůn ſol.

SO ein̄ menschē der leib vßgat/das da kumpt von einem stůlgang vñ jm solichs offt geschicht/ so sol man es versehen oder es kumpt jm zů grossem schadē. Hilff jm also. Nim heckel wurtzel mit dē krut/ kacks klein/ süd es in wasser gar wol biß das es weich würt/ thůn es in ein weiß secklin/ sich darauff die weil es warm ist/ dz thů zů dē tag drey mal vñ wörm es also wider in der ersten brů/ also bleibet es darnach dün/ oď bach jm das krut in einem küchlin vnd gib jm dz zů essen vff einer suppen/ so bleibt der leib in dem leib on schadē vñ ist auch wol bewert dz es war ist/ das selb krut hat rot blůmlin/ man sols jm acht tag zů essē geben/ magstu aber dz krut nit habē so nim xij. hantfol Lozinden mel/ dz ist Eichen rindē mel/ thů sie in ein secklin süd sie wie vor vñ sitz daruff/ so gat es dir wider in.

Ein and ware kunst: da ein der afftterdarm vßgat/ oder arßdarm geschwollē ist. So nim vlwürm vñ zerhaw die clein vñ stoß die gar wol/ vñ thů darzů rosen ôl so vil dz es als ein brů wirt/ vñ misch dz wol vndereinand vñ leg das vff ein tůch eins fingers dick das da weich ist vñ einer hant breit/ vnd lege das da der schmertz ist also warm/ vñ so es kalt wirt so leg man an stund ein anders daran dz hilfft gar schier vñ auch wol. Oď nim künigs kertz/ mit dem selbigē sol man jm dē leib wider in trucken alle mal on schadē. Auch so ist vast gůt dz man ein weichs tůchlin in warmer milch netzet vñ an die selbige stat leit da der leib ist vßgangē/ vñ so dz kalt ist wordē/ so leg ein and's gleich darnach an die selbige stat/ ist dir dañ ď leib geschwollē vnd hert worden/ er wirt widerumb weich daruō. So gat er sanfft widerůb in den leib on allen schaden.
Noch besser ist/ man süed Pappelen mit geiß milch biß das sie weich werden/ das leg also warm daruff es wirt weich/ on allen schaden das er gern wider yn gat.
☞ Ein werck genetzt in schlehen safft/ ist vast gůt dem ď afftterdarm vßgangē ist/ der sol dz daruff legē/ es treibt jn wider hinein on allen schadē. Oder nim gebrāt eyerschalen gepuluert/ vñ mach es warm vnd zettel das daruff vnd leg ein warm tůch daruff es hilfft.

Das.xxxvij. Capitel. Sagt da ein mensch vil zů stůl gat/ wie man das verstellen sol.

STůlgeng welcher zů vil kumpt/ď ist manger hād/ der ein ist dz die speise vñ der tranck vō dem menschen das er gebrestē hat/ an ď behalten krafft der speisen im magen dz sy sich wol brauwet. Es beschicht auch dem menschen von vberflüssiger feüchte die da ist in dem magen oď in den dārmen/ oď die behaltē krafft geschicht etwañ dem magen vñ vō den dārmē vō wiester füchte welche heiß ist vñ stichet. Ist nů der gebrest des stůlgangs an der krafft/ die die speiß solt behaltē in dem magē so sol man warnemē was feuchte sich gesamlet hat in dē magen vñ wa vō sy sey. Ist der gebrestē vō bōser natur/ so sol man dē siechen fragen ob er hitz entpfint in dem magen vñ ob jn vast dürstet/ vñ ob er ein vffriechē hab/ oď reubßen darnach ď stat man sich wol ob ď stůlgang sey vō vnmessiger hitzen oď nit also vil reuset/ vñ jn nit endürst vñ wol essen mag vnd lützel verdauwē/ so ist jm der stůlgang vō keltin/ darumb dauwet ď magē nit wol. Wer dē stůlgāg gewarlich verstellē wil/ der sol lützel essen vñ wenig trincken/ vñ sol.iij. oď iiij. tag nit me dā einerley speiß essen/ vnd sol sich stil haltē so wirt ď magē vest vñ dz weidloch/ so ůster auch dz lauffen on schaden. Diß speiß macht vest in dē leib/ hert eyer vñ deig mit eyer gemacht vñ escher kiechlin daruß gemacht gebratē bierē/ gebachen/ reiß mit mandel milch gekocht/ gerstē müßer/ gerstē wasser/ bonnē/ dürr bieren/ amelūg/ nespeln/ eschzöpflē/ rosen zucker.
Oder nim treübel körner/ stoß die wol

Stůlgang.

tů sie in ein tůch/leg dz in regen wasser oď zisternē wasser tag vñ nacht truck dā dz tůch wol vß vñ trinck des wassers ein gůt tē trůck nüchterē vñ so er wil schlaffē gon dz vstelt den hitzigē vßlauff zů mal/oď eß wilde pflumē dz seint schlehē dz stopfft dē stülgang es sey vō hitzē oď keltē/oď iß gedörrte mulberē die vstopffen dē stülgang/ also thůn auch vnzeitig bromber gedörrt gessen vō was sachen der stůlgang ist vō grosser kelten.

Ein pflaster fürdē stülgang

nim ein maß eichlē gedörrt vñ gepuluert/ gemēgt mit eyer clar vñ essig gleich eī plaster vf ein tůch gstrichē vber die nierē vñ macht geleit vff den buch aber besser das man dz plaster zůgering vm den leib nď halb des nabels leit so es warm vñ truckē wirt so leg im frisch daruff dz sol mā allemal erfrischē als dz man es wid zertreibt vñ puluert wie vor mit eyerclar vñ essich vñ vffgestrichē dz mag mā dry mal thůn Also thůt auch burtzelen zů můß gekocht vñ gessen wie ein anď krutmůß sundlich/ so man dz nüchterē isst oď reiß mit regen wasser gekocht oď zisternē wasser oď trick burtzelē wasser oď krispel mit rotem wein gesottē recht wol setz den hafen vnder ein löcherechtē stül sitz darüber laß den loum also warm an dich gon stopfft wol dē stülgang vnd so du schlaffen wilt gon so nim das krut in beide hend vnd schlaff damit das stopffet alles blůt fliessen wol.

Ein gůtte kunst fur den blůt

fluß vñ anď stülgang was sach das ist so stopffet es wundbarlich wol nym ein turtel tub thůn sye in ein heflin thů ein teckel daruff setz es in ein bach ofen biß dz es wol vbrēnet zů eschē oď puluer das bein vnd als. Wer den stülgang het so nim des puluers als groß als ein kest vnnd nim ein eymach dz warm bey dem feur brich es dañ vff thůn den clar daruō vñ thůn diß puluer vnď den dotter vñ iß dz nüchtern das thů dry morgē es vstat vñ ist besunď gůt für blůtschiß der auch die turtel tub seůd mit wasser vñ sie nit vßsaltz vñ auch dz sy gar wol gesottē werd mit einer briegē vñ sie gibt dem ď dz vßlauffen hat es stopfft jn. Vñ ob im dz vßlauffē gestandē wer/so brecht es im kein schadē vñ sterckt jm den magē vñ dz geeder/vñ sundlich ob mā sie mit eim wenig zimēt rōrē vñ saffron der wol gestossen sy Oder nim Verrot cleten das krut mit ď wurtzlē/hack das clein vñ seůd das wol vñ setz dan die füß darin al so warm du es erleiden magst vnd bedeck die bein gar wol/das dir der laum in den leib gang/vñ das der leib daruō erschwitzen werd/so vstot es gar wol/vñ nim des kruts ein gůte hātfol/dise cletē seint spitz vñ hert vñ wachsen noh e bey der erdē vñ haben weiche bletter gleich als ybsch.

Disenteria dz ist ein blůtrůr

die kumpt von den dermē/vnd erwañ vō der leberē/ erwan von dem magen/ ist es jm vō der lebrē so ist im in ď rechten seitē we/so ist im kum zůhelffen/ ist es im aber nun vō dem magē/ so ist im in dem hertz grieblin we/vñ ist tödtlich/ wañ die cleinen derm seint schier durch/ oď verdorben ist im aber weeinwendig dem nabel/so ist es von den grossen dermen/ so ist im noch wol zehelffē. Du solt auch mit fleiß merckē dz man die blůtrůr nit zůbald verstellen sol/biß das sich die bösen materiē verlauffen vnd sich die derm gereinigen.

Dē hilff also gib in geißmolcken vñ gerstē wasser gleich vil/thů in dz gerstē wasser einwenig honig vñ sůd das vnder einanď vnd schum es/ darnach so thů den molckē auch darunď/ vnd rür es wol vnder einanď/ darnach so thů es ab dem feür/ vnd gib es dem siechē alwegen mit milch also leub zůtrinckē morgēs mit tags/vñ zů abent/so mā schlaffē wil gon/ das heilet dz gederm inwenig/des gleichē thůt auch Wegerich wasser so man das trinckt morgens/mittags/vnd abens.

¶ Für den rotē stülgāg nim ʒ. lot Sanguis draconis gepuluert/trinck dz in einē

brülin/oder iß das in einem weychen ey / dz ist bewert zůstopffen/oō gib ym Weggraß zůessen vff suppen/oder in eim gemüß/oder wie er das essen mag/so verstelt es dz blůt vnden vnd oben/ oder bach es in einem ey/ als man einen habich bachet das es weych bleibt.

Item ein ware artzny fur die blůr stůlgang/nim nußbaum zapffen so sie erst vom baum fallen/vnd haselnuß zapffen/vnd thůs in ein becken/vnd dörr es an d sunnen/oder im ofen/auff das sie nit faulē stoß es zů reinem puluer/ vnd wer die blůt rür hat/gib ym ein quintlin in eim gebachnen ey mit öl/das es hert ist also iß das. iij. morgen in nüchtern/yedes mal souil/ wolt es aber nit verstan/so gib ym diß puluers. j. lot in einem ey.

Aber ein anders fur den blůt stůlgang vnd sterckt das hertz vnd machet den mund gůt ob er hitz hab/ wiß fürwar das es yn kület/vnd löschet den durst/ vnd die hitz der lebern vertreibt es. Nim rosen zucker als groß als ein köst/vnd ein quintin Drachenblůt gepulueret vnd gib ym darauff zůtrincken ein gůten trunck Regēwasser/oder Zisternen wasser/oder gsottē gerstenwasser/magstu das alles nit gehaben/ so seüd ein rind ruckenbrot in wasser/ so dz brot reüher ist so es besser ist / des wassers soll sein ein halbe maß/vnd die rinden als groß als ein faust/vnd das sol er offt essen im tag/vnnd bestinder so er schlaffen will gan/vnd in der nacht/vnnd nüchtern/auch wer gůt das man im erwan geschelte man deln geb die lang in kaltem wasser gelegen seind/oder dz man ym geb ein schnit brots auß kaltem wasser/das kület yn/vnd stopffer zůmal wol ☞ Oder nim zwen kißlin steyn/vnd ein stahel stücklin/vnnd mach sie wol glüen vnd nim kümilch vnd leg sie da rein/vnnd darnach trinck sie niechteren als warm du magst ein gůten trück. Das thů drey morgen/ es gat dir ab/du magst auch wol die kißelstern vnd stahel heißß machen/ vnnd in die milch legen/ das soltu trincken morgens vnnd abends. Oder nim wurtzel von Ferrer kletten also groß als j. pfenning brot/hacks kleyn vñ seüds mit gůtem wein in eim neüwen hafen/der mensch hur darüber /das der laum also warm an yn gat/ an den blossen leib/das thů offt/ so verstat dir der blůtgāg/oder wa von es sey/es verstellet auch den frawen ir zeit / die yr zůuil haben. Nim dürre biren vnnd seüde die in wasser/vnd trinck das/es verstellet dir den stůlgang nach einer Laxatiff es verstat vō stundan. ☞ Diß sollen die essen die den blůrstůlgang haben/gebraten dauben/ vñ alle speiß die da trücknet/ Als Linsen/reiß Amelung müßer/vnd geschaben vnnd gepůluert Hirtzhorn oder bonen mit essig gesotten biß das sie erkrümmen/ vnd gibs im zůessen/vnnd gib im kein ander speiß/drey tag aneinander.

Wie man den stůlgang erkennen soll/die soltu mercken/wie man den erkennen soll. Zum ersten der blůr stůlgang wañ der kumpt vom obersten eingeweyd/ so gat vom menschen lauter blůr/mit verdawung des mists vom leib/dauō entpfint der der mensch grossen schmertzen obwendig des nabels. ☞ Dem hilff also. Nim hanffsamen stoß den wol/vnd thů darunō ein wenig wasser/vnd truck durch ein tůch/ vnd zwei eyer das sie lauter bleiben/ vnnd thů der hanffsamen milch dazů als vil der eyer seind/klopff das wol vndereinandō vnd nüß das niechtern/es verstelt den stůlgang vnnd benimpt auch den schmertzen. Oder seüd der grossen klettē wurtzel mit wasser Oder seüd den samen auch mit wasser/vñ trincks nüchtern/aber gar gůt wer es das man den samen süd in regenwasser. Kūpt dz von mitteln dermen/so ist der stůlgang schwartz farb mitt dem blůt/oder darmit grienfarb/ dem mach einen dampff vnden auff/mit Widder vnschlit/Hartz /Wachß/ vnd Römschen kümmel gleich vil/thůs in ein neuwen hafen vnd einē deckel darüber/ setz den in ein feür das es gar heyß werde/ das es fast dempff/vnd setzs vnder ein stůl mit ein loch/sitz daruff als warm dus erleiden mag.

Ist aber das blůt von den ni
dersten dermen/so ist der stůlgang der dar
mit kumpt gel oder schwartz /oder bleych/
oder grien todt duschfarb/dē hilff also/gib
ym gersten wasser zůtrincken /vnd gib ym
gebraten widerfleisch/vnd althůner gsottē
bsund die fůß dauon. Item mandelmilch
mit wasser/aber ist rosen wasser/ das ster-
cket das hertz wol.

Ist aber der stůlgang das d
mensch hat etwas vngesunds gessen/so sol
mans yhm nit also bald verstellen/auch so
ist ein stůlgang der heyßt der weiß stůlgāg
Das ist so die speiß vnuerdawet vom men
schen gat/d stůlgang kůpt etwan von schly
miger materi die im magen ligt/vñ das er
kent man an der schwere des magens

Das .xxviij. Capittel vom wee in den lenden.

Von dem lendenwee das kū
met etwan von hitz/etwan von kelte/ wann
es nun kumpt von hitz/so verschwindet jm
all sein feüchtigkeyt/vnd jm wirt der harn
rot/oder gelfarb als ein granatapffel/wer
den siechtumb hart dem gibe Zicken milch
mit Dragaganto vnd mit Pappeilen dar
mit mach ein mießlin/vnd er soll sich hütē
vor allem dem das yn hitzigt/vnd vor ver-
saltzner speiß/als vor gesaltznen fischen vñ
gib ym alles das yn kůlt/vnd mach jm ein
můßlin von eitel binersch/das kůlet in wol
oder gib jm gerstenmůßlin mit butter das
kůlet /vnd weicht in wol/vermag ers aber
so gib ym Triasandali. ☞ Item lendē
wee/vnd ruckenwe/das kumpt zůweilen dz
sich ein man überlebt mit weibern/dē hilff
also/er soll sich hůten vor weibern/vñ hatt
er hitz oder durst/so gib ym Zucker benit/
vnd Zucker candit/ vnd hůt sich vor allen
hitzigen dingen/hat er aber kein hitz/so gib
ym das yn bescheydenlich erwörmet/ vnnd
soll in ein wildtbad faren/vnd soll gůt deu
wige speiß essen . Item brist ym etwas an
der lebern/das soll er war nemmen so soll
er nit baden/er sey dañ vorhin gereinigt vō
der hitz der lebern. Ist aber lendenwe von
kelte/den siechen gelust nit nach frawen vñ
thůt ym der rucken gar wee vnd die dyeßer
vnd sein harn ist wasserfarb/er soll sich hů-
ten vor öl oder vor aller feyßter speiß/ vnd
vor allem feyßten fleysch / oder fischen/ vor
allem dem das in dem magen kelter/ vnnd
mach diß pflaster/ vnd leg ym das auff dē
rucken/ vnd über die lenden also warm ers
wol erleiden mag . Nim fenchelkrut klein
gehackt/ vnd gstossen als ein soß/vñ gleich
also vil Epff/dem thů auch also . Nim der
beider als groß als eines menschen haupt/
vnd thů darzů.

Dillen samen
Mastix öl
Rindern vnschlit yedes.v.lot

Das thů in ein pfan vnd so es heyß wirt
so thů die kreüter auch darein/vnd rōst es
wol vndereinander/vnd legs zwischen zwei
linde tüchlin/vnd leg ym das über die len-
den als warm ers wol erleiden mag/vnnd
so es kalt wirt so wörm es wider in d pfan-
nen als vor dem öl/vnnd leg jm das wider
vff als vor/das soll er thůn drey tag/es zer
gat wol on schaden/vnd on schmertzen/vñ
hilfft bald.

Kumpt der siechtag die iungē
an/die vff.xv. jar seind biß vff.l. jar denen
ist gůt zůßelffen/man soll ym lassen vor al-
len artzneyen/kumpt es aber die alten an/
die über.lx. jar seind/ den ist kaum zůhelf-
fen/oder gar nit/yr harn ist zu weilen geel-
farb/vnd dunckel/vnd so er ein weil gestat
so ist ein wolck im harn als eins spinnweb/
oder ein nebel die selben seindt bleychfarb/
vnder augen vnd mager.

Ein ware artzney fur lenden
wee/das da von kelt kumpt. Nim ein maß
fol camillen blůmen/ die seüd mit halbem
wein vnd halb wasser/vnd thů die brieg ab
vnd stoß dz kraut in einem stein/das es zů
einem můß wirt vnd thůs dañ wider in die
brieg/ vnnd seüd es meer biß das die brieg
gar ein geseüdt/ so thůs dañ in ein weyches

secklin von leinen tůch halb elen breyt vnd anderhalb elen lang/ leg das über die lenden als warm ers erleiden mag/ vnd so die lenden daruon wol erwarmen/ so thůs wider ab/vnd truck die lenden mit eim tůch/ vnd schmier sie mit diser salb/ ob ich dir es dörfft anmůten/das sie dir nicht zů kostlich wer/das du nemmest. ʒ. lor Ol lei benedicti Camillen öl.
Spicanardi öl yedes ein halb lot
Loröl. ʒ. lot
Dyalthea
Gebranten wein yedes ein halb lot
Das thů alles in ein krůß/ vnd setz das zů dem feur/das es warm wirt so schmier die lendenwol/darnach so leg die blůmen darauff/warm als vor/vnd soll die blůmen wider in wein vnd wasser erwörmen/ diß thů morgens vnd abends sechß tag.

Wer es aber das einer frauwen

die lenden we thettē von kelte/so sie ein kind her gemacht/der wer gůt das sie ein gürtel vmb sich gürtet in der weyche/ das yhr der laum nit zum hertzē gang/ vnd huret dañ über den hafen/da das bad ist/das yhr d laum an den rucken gadt/ vnden auff/also warm sies erleidē mag/das sie dañ die füß in das selb wasser setz/vnd den zuber mit dem rock wol verdeckt/das wer yr gůt
Nim knoblauch
Coriander yedes. iiij. lot
Das seud mit einer maß wein/biß dz dritteyl eingeseůdt/das trinck morgens vñ am abend/so eim menschen die lenden we thůn von hitz/so sůd fenchel wurtzel mit wasser vnd trinck das abends vnd morgens nüchtern. Oder nim Körbelkrut/das kleyn gehackt als ein ganßey/seůd das in eim pfunt lautertrauck/den trinck so du wilt schlaffen gan/vnd das kraut solstu auch essen nüchtern.

Diß ist auch gůt für lendenwe

Nim Isenkraut.
Salbey
Lauendel
Bachmintz yedes zwo handfoll/ seůds im eim grossen hafen /mit drey maß weissem wein wol ein/vnd wol bedeckt/ vnd thů das in ein zuber/vnd sitz darüber vnnd laß den laum an den ruckē gan/biß das du wol erwarmest/so heyß dir den rucken wischē den schweyß ab/ biß du trucken würdest / darnach so salbe den rucken vnnd lenden wol/ mit Rindern marck das zerlassen sey/das thů so du wilt schlaffen ghan/das thů drey abent nacheinander/das benimmt das wee der lenden/sunderlich das von kelte ist.

Artzney für lendenwee:

Nim honig
Milchgleich vil
Das thů in ein newen hafen/vnd setz es vff ein dreyfüß/erwal das wol/vnd leg es also warm auff die lenden/als du es erleidē magst/das zeücht das wee herauß/vnnd so es kalt wirt/so wörm es wider wie vor.

Das ist ein andere kunst furs

lendenwee/das gar wol hilfft on allen schaden/so nim wolkraut wasser gebrant/ reibsßm das gegen eim feur wol in die lenden/ tůchs niechtern / vnnd zů mittag/vnd so er schlaffen gat/das thů je tag/es hilfft

Es werdē auch etwan gesch

wer in den lenden/von der feüchte die in die lenden fleüßt/damit kumpt erwan e n starckes feber vnd duncket den siechen wie yßnt sein lenden hangen vnd im schwer seind/ dz geschwer in den lenden wirt gern weych/ dz es rinnen wirt. Ist nun das geschwer auff der rechten seitē/so leg er sich auff die linck seit. Ist aber das geschwer vff der linckē seiten/so leg er sich vff die recht seit.
Darnach so nim war /ob es sey von einer hitzigen feüchte so dürstet den siechen fast/ vnd ist sein harn rot vnd villeicht ein starcke feüchte darmit/ist es aber von einer erkalten feüchte/so ist das feber senffter vnd sein harn ist wasserfarb.
Ist es aber von einer heyssen feüchte/so ist sein harn rot/vnd schwindelt ym /dem gib dise artzney. Nim nachtschatten safft/ fenchelsafft/das soll gesotten vnd geligen sein/

vnd thů darunder Cassia fistula/ vnd mã
delöl/das gib jm hat er aber das gezwang
das er nit mal zů stůl gan/so mach yhm ein
cristierung vnd darzů nim
Violöl
Gersten
Pappeln
Oleum rosarum gleich vil
Vnd gib yhm die feüchte speiß die deuwig
fey/vnd das da kült/er soll sich auch hüten
vor aller hitziger speiß/ vnnd soll sich hütē
vor frauwen/das er nicht vnkeüscheyt mit
ynen treib vnnd er soll sich auch gantz still
halten das er vnbeweglich bleibe/vnd nim
kölkraut/vnnd Fenu grecum/redes gleich
vil/das soltu puluern gar kleyn alles vnd
meng das alles vndeinander/ vnd legs ym
darnach auff die lenden da ym wee ist. Ist
es aber sach das dz geschwer auffbricht/so
solt du yn heyssen trincken.
Esels milch
Nim gersten mel.vj.lot
Gestossen feigen.iiij.lot
Pappellen vij.lot
Mengs wol vndereinandee vnd netz darin
ein badschwammen vnd binde das vff das
geschwer vnd mach im ein cristierung
Nim rindern milch .j. pfundt
Rosenöl viij.lot
Klopff es wol vndereinander vnnd cristier
in darnach am andrn tag mach ym ein was
serbad darinn gesotten sey/ein vierling ge-
stäpfftter gersten vnd ein halben sester pap
peln bletter. Das soll gar wol gsotten sein
vnd soll darin baden das erweycht das ge-
schwer wol das es außfliessen mag.
Wer aber das das geschwer zů dick werdz
es nit wol möcht außgiessen
So nim fenchelsafft
Epffsafft
Wermůt safft gleich vil
Die sollen gesotten vnd gesigen sein dz gib
im ein halb lot mit.ij.lot. Esels milch klo-
pffe dz wol vndereinander das soll er nüch
tern trincken dz macht yhm das geschwer
din das es wol fliessen wirt vnd heyl jn dar
nach mit pflastern vñ salben vnd reinigũg
Ist aber das gschwer von kelte/ so sol mã
ym speiß geben die dauwig ist vnd doch be
scheydenlich hitzigen vnd heyß in stetiglich
rüwwen vnd halt yn wie vor stat

Das:xxxviij: Capit. saegt da ein mensch blůt harnet /wie man ym helffen soll.

Also gat erwan ein heysse feüchte in den lē-
den/vnnd leit darin so lang das sie fleimicht
wirt vnnd verschneidet die lenden/ das der
harn blůttig wirt wann das beschicht so le
ge ein badschwammen vff die lenden. Nim
nußöl vnnd warm wasser gleich vil/ yedes
ein halb'pfund/klopff das wol vndereinan
der biß das es weych vnd dick wirt so netze
den badschwammen wol darinn/vnd lege
yn dañ da ym we ist.
Darnach mach ym danon ein pflaster vff
die lenden/das einer elen lang sey/vnd einer
halben elen breyt.
Nim rosen bletter wol gestossen
Leinsen mel
Das meng vndereinander /thů das vorge
nant öl/oben darein/mischs wol vnderein
ander/das es werd als ein pflaster/ leg ym
das auff die lenden/so es dürr wirt/ so thů
des vorgenanten öls meer darzů/ mach es
damit feücht gnůg vnd legs wider auff/dz
benimpt im den schmertzen wol/ vnnd gib
ym disen tranck in nüchtern ein halb lot.
Nim gepuluert kürbskern

Kümmel gestossen
Pappeln samen gleich vil
Nim deren zůsamen .z. lot.
Seůd das in .iiij. lot Esels milch in einem neůwen häflin. Magstu nit Eselsmilch haben/so nim an sein statt Rindermilch / die ist auch gůt

☞ Wiß das allen denen die disen gebresten haben milch gesundt ist gessen im rag nüchtern getruncken vnd gib yhm zůessen mandel suppen /vnd weyche eyerdotter die in heyß wasser geschlagen seind.

Sanguis cum vrina exiens dz

ist ein sucht das ein mensch blůt harnet vñ das kumpt etwan von der blasen vnnd etwan von der lebern oder von den adern die in dem rucken seind.
Kumpt es von der blasen so stinckt d harn vnd ist trieb vnd das blůt ist eyterfarb/vñ dem menschen ist vmb das gemecht wee/ kumt es aber von der leberen so ist dz blůt gar din vnd ist im in der rechten seittenwe kumpt es aber von den lenden so ist yhm in dem rucken we/vnd in den lenden/kummet es aber von überflüssigem geblůt/so seind ym die augen groß so laß ym zů der leberē an dem rechten arm kumt es aber von dē lenden so laß yhm bey dem knoden an den füssen der frawen / kumpt es aber von den lenden so laß ym vnder dem enckel.
Wiß das blůtt das von der blasen kumpt/ das ist dick vnd stincket auch vnd der harn ist trieb/vnnd im ist in der macht wee dem gib zůessen Dyacodion morgens nüchterē ye vff ein halb lot das verstelt es wol. Etwan so gat das blůt mit dem harn auß dz kumpt von der lebern gebresten so du das entpfindest so ist das blůt din vnd ym ist in der rechten seitten wee.
Es beschicht auch etwan das die adern brechen oder außgan die da gand zwischen dē lenden/vnnd der blasen das man wirt blůt harnen/dem hilff also. Man soll ym zum ersten lassen zů der lebern auff der rechten handt/vnd d siech soll sich vor frauwen hůten/wañ es ist nit gůt vnd möcht ym siechtagen bringen/wañ er soll dewwige speiß essen die kůler ym/vnd soll sich hůten vor aller hitziger speiß/den selben dem das blůt von den adern in die lenden kumpt den ist in dē rucken wee/man sol ym auch an den füssen lassen/wiß das das heyß blůt ist vil rot vñ din vnd gat gehe herauß. Das blůt rinnet auch zů weilen das sich die adern hand vff gethon das geet ym geheß herauß/vnd sein ist nit vil wiltu dem helffen der da blůt harnet/so gib ym burtzelen safft zůtrincken/zů wölcher zeit man wilt.
Es geschicht auch offt das einer blůt harnet/so einer starcke artzney für den steyn genummen hat/sunderlich so man die cantarides darfür gebrucht mit den flügeln vñ köpffen als ich gesehen hab ein schalckhaftigen artzet bey eim würdt zert/der wirt im über recht vmb ein groß/ gedacht er můß dir es bezalen. Puluert der selben würm od käferlin per fē/ thett yr etlich in ein gleßlin vnd wein darüber/laß ein weil stan/ vñ seyget es in anders glaß/da was es lautter wie vor/vnd als der würt vor dem tisch vff vnd nider gieng da bot ym der artzet trincken/Da geschach am anderen tag klaget sich der würt sprechen vnd klagen dem artzet/wie das er blůt harnet / möcht er yhm helffen er wolt yhm das gelt als schencken vnd meer darzů geben/da gab er ym nicht dañ eycheln die frisch warē gepuluert mit warmem wein zůtrincken der würt genaß vnd waren beyde schelck / das niemā thůn sol/darumb ob du das safft im winter nit haben möchst /oder das kraut nit bey dir wüchß so gib ym puluert eycheln mit wein zůtrincken morgens vnnd abends/dz hilfft on allen zweifel.

So blůt im harn außgat das

kummet etwan daruon das der man sich überlebt mit frauwen hett/der soll sich vor allen dingen vor den frawen hütē od aber die leber zerfier ym vnd gieng von ym / im stülgang so möcht man ym nit helffen er müst sein sterben/man soll im geben leber kraut das in den brunnen wechßt/ vnd soll auch ab dem selben kraut trincken/vnd sol honig mit brot essen so er morgēs vffstat/

vnd soll sich still halten oder essen dz krut das da wechßt an den alten mauren/ murrut genant/ vnd sol auch darab trincken er soll auch milch trincken /in dem tag so yhn dürstet vñ soll die milch mit einem eyerdotter erwellet sein zů einer gefiegē schüssel sol thů ein dotter.

Das .xxxix. Capitel. leret

da ein mensch eytter harnet wie man yhm helffen soll zů gesundtheyt.

SO ein mensch eytter harnet/wiltdu wissen ob es von dem grien ist oder vō dem steyn so sammel des harns etwan vil in ein geschirr vnd laß yn gesitzen vff sechß stunden darnach so seyhe es durch ein leinē tůch das dañ in dem tůch bleibet/ da greiff mit einem finger auff/findestu dañ sant od steyn so ist der eytter auch von den steynen Dem soltu also helffen/nim das kraut genant Katzenwadel/oder kleyn schafftaw vnd gundreb yedes zwo handfoll vnd Eycheln gepuluert vier lot / vnnd die heüblin dauon gepuluert ein lot /vnd also vil eyerschalen gebrant das sie weiß werden /vnnd seüd das mit anderthalb maß weins/vnnd ein halb maß wasser vff das vierde teyl ein vnd daruon trinck morgens vnnd abends/ vnnd nach mittag yedes mal vff zwo eyerschalen foll/vnd thůs so lang biß ő mensch genißet hastu aber nit gnůg so mach meer so aber etwas von dem grien oder Reisen steyn darbey ist/ so gib ym yedes mal souil Ziserbriegen darzů vnd trinck eins mit dē andern.

Das .xl. Capittel saget von

dem siechtagen da einer nit harnē mag/wie man die blöst reynigen soll/von yrer überflüssigen schleymigkeyt

WAñ ein mēsch siech ist vmb die blaß so hatt er dise zeychen. Yn beduncket das er fast satt sey/ vñ hatt nit lust zů essen vnd ym stoßt die speiß wid auff/vnd dañ so ist ym zů heyß vnd dañ zůkalt/vnnd hat nicht ein gerůwigen sanfften schlaff/vnnd yn tringet der harn . Ym ist auch inn dem bauch wie er geschwollen ist/ dem hilff also.

Nim fenchel samen
Pfirsichkernen
Rettich
Peterlin
Liebstöckel
Bestnaw wurtzel

Seüd es in wasser gar wol seyhe es durch ein tůch / thů darzů weissen wein/den seüde mit pfeffer/diß thů zů der ersten briegendz es erwel anderwert/ thůs in ein kan trincks nüchtern siben morgen nacheinander so genistu on schaden. Diß macht sanfft harnen. Nim Mörrettich als zwey eyer vñ zerschneid es kleyn/vnd seüd es in einer halben maß wassers gar wol / vnnd seyhe es dann durch ein tůch in ein kan/vnd thů darzů honig also vil der wurtzeln ist dz mag er trincken wañ er will. Oder nim merrettich als groß als zwo feüst schneid es kleyn stoß sie thůn darzů drey mal also vil Brießkleyen/ thů darzů zwo maß wassers/süds biß das wasser eingeseüd/dz leg ym auff den buch als warm ers erleidē mag/so das kalt wirt so wörm es wid mit wasser als vor/so wirt er leichtlich harnen.

Diß macht gar sanfft harnen vñ treibt auß das grien/nim die schürßlin von dē bonen die grün seind/vnd thů die bonen auß/ vnd breñ vß den schürsseln wasser dz trinck abends vnd morgens nüchtern/ das bricht den steyn/vnd treibt auß das grien on allē schaden.

Wer es sach das ein kind das grün oder steynlin hett/vnd daruon nit harnen mag/ so nim ein handfoll Eycheln vnnd stoß sie ein wenig/seüde sie mit einer maß wassers/ biß das das dritteyl eingeseüdt /so seyhe es durch ein tůch vnd so das kalt wirt /so gib dem kind zůtrincken/wie vil es wil dz hilfft gar wol.

Diß macht auch sanfft harnen. Nim peterlin wurtzeln/vnd Zeitlosen kraut/seüd

das mit wasser/gib ym das zůtrincken abents vnd morgens. Oder thů dazů gebrāt Rettich wasser das mag er trincken wann er wil/oder gib ym kreps augen gepuluert mit wein zůtrincken/vnd ist es ein kind das es vor dem steyn nit harnē mag/so gibs jm mit milch zůtrincken.

Diß macht auch sanfft harnen

Nim Peterlin

Epff

Fenchel gleich vil

Zerschneid es vnd zerstoß es kleyn vñ sůd es ein wenig/thů darzů butter leg ym das vff die macht vmd über die lenden /warm als ers erleiden mag daruon wirt er sanfft harnen. Oder nim Epffkraut kleyn gehacket als zwo feůst mit noch als vil der groben weissen kleyen genannt im Elsaß grieß kleyen/seůd es mit wasser biß das es truckē wirt das leg vff die blaß/das ist gůt dem harn wee thůt vnd yn duncket/ wie yhm der bauch geschwollen sey/vnnd ist sunderlich gůt denen die verstopfft werdē stumpfflich inn der blasen/dz sie nitt mögen so werden sie harnen.

Das macht sanfft harnen vñ benimpt das stechen vnnd den schmertzen gar schier/vnd ist gůt für den reisendē stein Nim zwen knobloch klipffel vnd schöle die vnd quetsch yn wol vnd nim ein gůt handt voll Pappeln mit der wurtzeln/vnd wesch die schön/vnnd hack sie kleyn thů sie zůsammen in ein neiiwen hafen/thů darzů. j. maß gůten wein/seůd den wol einer halben stůd lang/schaum das wol vnd wart das es nit überlauff/syhe es durch ein tůch in ein kan thů darzů vier lot zucker vñ so es kalt wirt so trinck sein wañ es not thůt/ sunderlichen morgens vnd abends yedes mal ein gůten trunck vnnd heb yhn gebeget brot fur den mund das es dir nit auffstoß diß vorgenāt Diser vorgenant trancк ist sunderlich gůt denen die blaß verwůster oder verstopffer wer vom grien oder steyn/oder von wüster schleimiger materien/daruon er nit harnē mag so erweycht diser trancк vnd machts dīn/vnd thůt auch der blasen zipffel vff vñ wirt schier sanfft harnen.

Wer aber das einmensch gar verwůstet wer dz er lang on harnen wer gewesen/vnd dauon ein krimmen oder wee hett oder gebleyet wer oder ein vffstossen dem hilff also on schmertzen das hilfft wol.

Mach ym ein sack von weychem leinē tůch das er einer halben elen breit sey/vnnd ym mag vmb den leib gan bey dem nabel biß vff die macht vnd nim vff. ij. maß kleyn gehackt brunkreß krut/ nim als vil der vorgenanten weissen kleyen/mischs vndereinander thů die in ein sack in ein kessel mit wasser/doch sol der sack gerigen sein/das sie nit über ein klotz fallen vnd seůds wol vñ thů yn dañ heruß vnd laß yn wol ertrieffen/vñ leg ym den sack also warm über die lendē also er das wol erleiden mag/das nimt dz krimen vnd das wee gar schier vnd magst du den brunkreß nit haben so nim die kleyen alleyn vnd magstu der kleyen nit haben so nim aber. ij. streng garn vñ seůd die mit wasser/vnd in esch wol/ vnd leg ym das also warm vmb als ers erleiden mag Oder nim ein leylachen/seůds im esch/vnd halts im für/vñ winds ym vmb den leib/vñ vñ sein lenden es hilfft. Doch so ist das erst dz best/darnach setz yn vff ein löcherigen stůl vnd nim ein hafen/thů darein zwen glůend steyn als groß als ein faust/setze den hafen vnden in den stůl sitz daruff/das der laum nit daruon mög/vnd schůt ye ein schüsselfol wassers daruff/vnd laß den laum / wol an dich gan/als warm das du es wol erleiden magst/gebē dir die steyn aber nit warm genůg/so nim noch meer steyn/das es genüge warm wirt/das du daruon schwitzen würdest/vnd ists aber ein man/so sol er den vorgenanten trancк/von dem knobloch vorhin trincken/vnd den sack vmb den leib gschlagen/es hilfft fast wol/man möcht auch diß wol alleyn thůn/wañ es hilfft auch alleyn/ diß macht auch gar wol vnd gar senfftlich harnen/bald on schaden.

So aber ein mensch nit harnē mag/oder so gar keyn harn von dem menschen mag. Soltu nemmen einen neiiwen

ziegel der da noch nie genetzet worden sey/ vnd mach den ziegel glüendig heyß vñ süd matkümmich in gütem wein/vnd schütt dē wein mit dem matkümmich vff den glüen den ziegelstein/vnd setz den vnder dich / vñ laß den dampff wol an dich gan/ so kumpt dir der harn von der wörme herwider / öd nim brunkreß gesotten in wein in eim neuwen hafen/vnd setz dich darüber also warme/als du das erleidē magst. Das macht wol harnen/vnd ist auch ein experiment.

Oder nim die wurtzel von hc

ckelkraut. Des soll sein ein güte handfoll/ vnd seüd das selbig mitt einer güten maß/ weissem wein/vnd gib ym daruon zütrinck en/am morgen/vnd mittags/vnd am abēt wañ du wilt schlaffen gan/Ist es aber imm dem winter das du der selben wurtzeln nit wol gehaben magst/so nim ein kym von einer zibeln/vnd stoß die in die röz/des mannes/oder nim aber die innern hütlin von zi beln vnd tregs zůsamen vnd stoß ym in die rözlin/hastu aber das auch nit so nim zwo oder drey leüß so groß du sie haben magst/ vnd thů sie in die röz in das inner löchlin dz in den leib gat/vnd stoß ein tüchlin darein/ das sie hinein kriechen so wirt er harnen.

Das .xlj. Capitel Dich leeret

da ein mensch die harnwind hat. Öd da ein mensch bey nacht in das bett harnet.

FVr die harnwind nim

pappeln/knobloch yedes ein hād foll zerknitschs seüd es imm einer maß wein das dritteyl in/trincks zum tag drey mal oder issß pfersich kernen vnd eycheln gepuluert gleich vil misch das mit wein vnd trinck das/wirt er nitt dauon gesundt so hat er den steyn.

So einiung mensch by nacht

oder alle nacht in das bett harnet / wilt du ym helffen/so nim ein blaß von einer geyß/ vnd mach die dürr das man das pulueren mag/ das puluer soll man dem menschen geben mit wein zütrincken/ oder nim geyßbonen mach die zů puluer vnd gib ym des puluers zůessen morgens vnd abends/yedes mal auff ein halb lot/oder gib yhm ein quintlin gepuluert Agrimonia oder meer mit eim wenig weins oder brüwen sprichet Bartholomeus De montegnana oder gib yni gepuluert Igelen am abend so er wil schlaffen gan mit wein vnnd sein fleysch ist wunderbarlich darfür gessen.

Öder mach ym das puluer wölches setzet montegnana in seinem antidotario.

Nim das innerfellin vom hünner magen .j. lot

Agrimonia gepuluert .ij. lot

Die esch von eim gebranten Igel .iij. quintin/zerreibs vndereinander vnd gib dauon ein quintlin mit eim wenig wein oder briegē so er wil schlaffen gan.

So ein mans person den kal

ten feych gewinnet / das ist Stranguirea/ oder die harnwind so schmier ym dē nabel mit meer dañ mit warmem vnschlit so vergat es dir bald.

Dise sollen sich hüten vor ge=

saltznem vnd gereichtem fleysch vnd gesaltzenen fischen/als hering/Reinfisch/ bolchē vor grien Blatfisen vor glatten fischen als äl/neünaugen/Brundeln/Barben/Schlygen vnnd Ruffolcken Copen vor feyßtem fleysch speck gebachens feyßtem kes /rowe milch mögen aber wol essen Hechten. Bersich/Ruten/Rotteln/Furnen vnd Fozelen vnd dergleichen die in frichen wassern gād er soll auch meidē alle wasser gefügel wild vnd zam. Item er soll essen zücken fleysch/ grobe erbs brieg/Ziseren brieg/Petterlin wurtzel-Fenchel Epffkraut oder samē gestampfft. Berst er soll sich auch nicht sat essen auch sich hüten vor Öffloten. Er mag ein wasserbad machen mit

Camillen blümen

Brunkreß

Pappeln

Bathonien
Fünffingerkraut /yedes ein handfoll sie wol bedeckt vnd solt über den nabel haden wiltu es besser machen so thů dazů.
Ibisch kraut
Fünff finger kraut
Farnkrut yedes ein handfoll/diß seüd mit dem ersten bad/diß bad ist gar gůt für die harnwind vnnd macht fast harnen/er soll sich hůten vor überiger hitz/er soll trincken gůten weissen wein/vnd gsotten siessen wein so er will schlaffen gan vor dem morgēimbiß ein halb stund vnd mag yn mit wasser ein wenig mischen darinn gesotten sey
Lattich samen ein halb lot
Bequetscht sießholtz. j. lot
Hirtzzung bletter ein handfoll
Das seüd mit anderhalb maß wasser ein wenig biß das drittel eingeseüdt

Das .xlij. Capitel sagt von dem steyn/so ein mensch den hatt wie man ym helffen soll nach zimlichen vnd müglichen dingen.

Der stein wirt etwan ůn der blasen/etwan in den lenden der steyn wachset etwan den menschen von wüsten schlieimigen materien die sich im magen gesammelt hat von einer wüsten groben hitz die die schleimige matery einander hebt das sie zů eim steyn wirt oder zůgrien/dz auch vil meer thůt. So der steyn wechßt in den leiden so thůt ym der rucken wee/ vnd die leiden/vnd der rucken vnd leiden schlafft ym zů weilen/ist aber der steyn in der blasen so ist im fornen im leib wee/vnd mag nitt wol harnen. Der steyn ist zůweilen von hitz/ so ist der harn rot/vnd leit vil sand in der kacheln/am boden vnd so das wasser auff ein stund gestat/vnd ist der sand rot vnd hert vnder der henden/ so man darauff greifft/ so soll man sich hůten vor hitziger artzney.

Ist aber der steyn von kelte/ so kotzet der mensch alle mal/vñ der sand ist auch weiß der am boden ligt/vnd sein harn ist erwan lauter vnd ist gelfarb als ein keßwasser vñ hitzige artzny thůt im wol. Diser gebrestē wirt in zwo gestalt geweret etwan mit schneiden/aber mit schneiden kan man kaum vollkommen daruon schreiben/ sunder vō Meystern geschnitten werden soll / die das vor gesehen vnnd gelert haben/darumb so thů ich kein leer daruon/Aber wie man dē steyn /als der reisend steyn oder das griest oder grieß von dem menschen bringen sol/ will ich hie von schreiben on schaden vñ wie man dem menschen zůhilff kumpt das ym der schmertzen vnd das wee geleit vñ auch das brechen man soll zum ersten lůgen/dz er gereyniget werde / von dem schleimigen wüst vnd das er werde wol zůstůl gan / vñ gib ym dañ disen Sirup zůtrincken.
Nim epff wurtzel
Peterlin wurtzel
Fenchel wurtzel yeder wurtzeln an der zal iiij. vnd yrer kreüter samen yedes. ij. lot.
Merhirß. iiij. lot
Kleyn steynbre. ij. lot
Kichern
Pfedem samen yedes. ij. lot
Den samen von spitzen kletten. ij. lot
Storckenschnabel kraut
Hirtzzung
Maurrauten yedes. j. handfoll
Engelsüß wurtzel. vij. lot
Zerschneid alle wurtzeln vnd krüter klein

vnd seüds in einer massen wein vnnd einer massen wassers vnnd seüd das halber inn dañ seyg es durch ein tůch teyls dañ in zwei teyl vnd thů zů dem ein teyl ein pfundt honig vnd seüd es das dritteyl ein/vnd thů zů dem andern teyl. j. pfundt zucker vnnd. iz. quintlin Cantarides on die köpff vnd fertich gepuluert vnd ein dritteyl eingesotten/ vnd das selbig gib dem siechen ye über. iiij tag drey lot mit sechß lot wasser da Epff vnd peterlin wurtzel in gsotten seindt/ vnd vom ersten Sirup mit dem honig gib ym alle morgen ij. lot vermenget mit viij lot des wassers von den wurtzeln vnd dem andern sirup ye über. iij. tag. ij. lot dem wasser. viij lot/vnd also wirt er genert vnd ob er dauon nit genert würd vnd ő stein groß wer vnd hert wer mit bessers dañ mit dem schnitt ob es vor blödigkeyt möcht gesein.

werlange zeit wee hat gehabt

von dem steyn/oder von einer vnreynē blasen/ dauon ym ein wee oder klopffen in den hochbelgen / oder oberthalben der macht/ ein klotzen hatt/wilt du dem helffen/so soll man yn baden also warm/ als man pflegt zůbaden für den steyn/Darnach so nimm milch vnd erwal die mit eyern/vnnd trinck die abents vnd morgens leub so befindestu vnd sichst zůmal vnreine ding in dem harn vnd stůlgang von dir gan/ vñ thů das vier zehen tag/es gat dir ab.

wiltu den harnsteyn bald bechē

das es wirt reisen. Nim bocksblůt thů es in ein glaß vnd setz es an die sůn/ vñ puluer das klein/vnd nim von dem puluer alle nacht ein halb lot mit wein zůtrincken so er will schlaffen gan/ so bricht ym der steyn das er wirt reisen on schaden/ vñ so er fast wirt von ym gan/ so soll er morgens vnnd abendts so er will schlaffen gan/ auff einer schnitten brots essen/ Peterlin samē/ Aßöz hirß klein gepuluert vnnd das brot vorhin in wein genetzt/so wechßt der steyn nit mer vnd wirt nit grösser/wañ diß zerstert yn dz er nit mag beyeinander bleiben.

Also mag man auch brauchen hasen blůt/ das treibt auch dē steyn das ist zůmal gůt das man den hasen in essig ertrenckt.

Ein latwerg für den steyn:

Nim das puluer das da gebrant ist von einem hasen mit haut vnd har/das nit daruon kumpt/auff drey lot vnd honig zwölff lot/vnnd mach darauß ein lattwerg/Nim von der latwergen morgens vnnd abends/ yedes mal als groß als ein köst / so würstu entpfinden das der steyn bricht vnd von dir gat/thůnd dir dañ die scherblin wee/so mache das wasserbad da ich vor oben von gesagt hab.

Nim Peterlin mit den wurtzeln
Fenchel mit der wurtzel.
Dillenkraut mit der wurtzel
Epff mit der wurtzeln/yedes ein handfoll. vnnd yedes samen auch ein handfoll/vnnd hack die kreüter vnd die wurtzeln klein/vñ thů es alles zůsamen in ein weychen leinin sack/seüd das wol inn wasser einer stunden lang/mach darauß ein wasserbad/vnd leg dann den sack ein weil an den rucken / also warm du es erleiden mageſt/darnach also warm auff den buch/darnach sitz auff den sack/auch also warm du es erleiden magst also bad morgens auff drey stunden / nach mittag zwo stunden/vñ zůnacht so du schlaffen wilt gan/das thů drey tag/vnd iß peterlin wurtzeln/vnd Epff samen / vnd peterlin samen/yedes zwey lot/ mach das zůpuluer/thů darzů vier lot zucker / vnnd so du ab tisch wilt gan so netz ein schnittē brot in wein/vnnd thů des puluers darauff als groß als ein köst/vñ iß das auch so du wilt schlaffen gan/vnd morgens nüchtern/ also wirt der steyn von dir gan on allen schmertzen/vnd macht senfft harnē/ vnd hůt dich vor allem dem das den steyn bringt.

Aber ein gůt gemeyn bad für den steyn.

Nim einen sester voll Attich klein gehackt thů das in ein sack/seüd das auch in wasser

bad in dem wasser .ix. tag/so bricht d̄ steyn bald/ist dir aber der steyn in der blasen / so soll er den sack für sich legen auff den leib/ ist er in den lenden/so leg ym den sack hind̄ an den rucken oder da jhm wee ist von dem steyn/das hilfft wol on schaden.

Das bad ist den̄ gůt die den steyn haben den zůbrechen. Nim. vj. omen wasser/das ist ein vierteyl von einem fůder thů darzů zwey pfund Merrettich wurtzel klein geschnitten vnd gestossen/das thů inn ein sack/vnd seůd es in wasser in eim kessel oder in eim hafen gar wol so thů es dañ zů samen zů dem anderen wasser vnd solt nit zůheyß baden/vnnd soll dir das wasser nit über das hertz gan/anders dir wirt omechtig/auch so ist dir gůt getruncken Merzettich wasser dieweil du badest vor vnd nach dem bad/das vertreibt den steyn.

Diß ist auch gůt für den stein Nim ein hasen nier̄/vnd bren den zů puluer/reib es kleyn vnd trinck davon. ß. quintin mitt Pererlin wasser /oder Merzettich wurtzel/abends vnd morgens niechtern
Oder nim Merzettich wurtzel / kleyn würfelecht geschnitten .viij. lot/geüß darüber ein maß des besten weins den du habē magest/laß stan j. tag vnd nacht/darnach trincke daruon abends vnd morgēs yedes mal vff acht lot/das vertreibt den steyn inn der blasen vnnd in den lenden/vnnd beßůrt den menschen vor schmertzē der lendē vnd blasen/vnd widerstat dem kotzen/auch seind etlich die verdelben die kanvnder die erd eins knies tieff vnder die erd. Oder nim gmeyn rettich laß yn in der erden stan/schneide ym die ober schnitz ab vnd hülch in vnd teck dē schnitz wider darüber/ sammelt sich darin ein wasser /dz ist fast gůt für die harnwind vnd die mit not trepfflingen harnē/ sunderlich für den steyn in der blasen.

Ein gůte ware artzney für dē steyn das für den gemeynen man gůt vnnd gerecht ist als ich warlich gesehen habe zů Würtzburg von einem denger meyster der da nam die ber von dem ebhew/ vñ macht darauß ein puluer vñ gab ym das puluer zůtrincken/morgēs vnd abends yedes mal vff ß. lot mitt drey lot weins Treib von einer frawen steyn etlich als groß als taubē eyer etlich als ein baumnuß etlich als kösten etlich als groß als haselnuß etrlich kleyner/wañ man sagen was von dem steyn d selbig genant meyster bewegt ward zů beyschen ein trücklecht ruckenbrot/ daruon schneiden die form vnd gestalt wie die stein waren/auff das man sehe die wunderbarliche würckung so er volbracht hat mit můg vñ langwiriger arbeyt/ich das von jm bracht.

Ein andere edle warhafftige kunst für den reisen steyn so man sein truncket morgens vnnd abends yedes mal auff zwey nder drey lot wiewol es in meiner vermůfft schwer ist/vß vrsach ich besorg durch die lenge seiner brauchung die blaß durchlöchert möcht werden/von seiner scherpffe yedoch ist es gemeynlichen im brach besunder von dem Würdigen Doctor Keysersperg auch der würdig Meyster Melcher/ vnd vatter zů den Cartheüsern zů Straßburg mir selber gesagt haben/ vnd dz werde also gemacht.
Nim die schürselen von dem bonen strow/ darinn gewachsen seind die bonen/ vñ brenn die schürßlin zů eschen vnd durch die selbige esch geüß ein laug vnd trinck die wie obē stat.

weggrasz gesotten mitt wein vnd getruncken zeücht auß den steyn vnnd benimpt den kalten seych Dissuria genant oder in eim secklin gsotten vnd also warm auff den bauch gelegt

Das lxiij. Capit. Dis büchs

sagen vnd dich lernen ist von Febribus/vnd zum ersten von dem den angstossen hat Esfimera wie yhm zůhelffen ist.

EFimera ist ein febris dz beschicht etwan von der sunnē hitz daruon das haupt heysser wirdt/ dann der ander leib thůt fast wee/ vnd wirt das antlit rot/vnd kumt auch etwan ein heysse feüchte ausser dem haupt in die naßlöcher das in darinnen brennet das selbig feber geschicht auch etwan von eiter so wirt im der leib heysser dañ das haupt/ so wirt auch der leib truckē von des eyters hitz/wañ das eytter verschwindet dem leib feüchte. Etwan so wirt das selbe feber von grosser kelte / so wirt der mensch bleyfarb vnder den augen / vnd wirt ym der leib vßwendig kalt vnd das haupt schwer/ vnd etwan so wirt das febres vō heysser speiß od kalt von heyssem tranck /das er zůstarcken wein hat getruncken dauon so wirt ym der harn zůrot. Es wirt auch etwan von zorn so wirt im das antlit rot/vnd gand ym die augen herfür die sich gar schnell im haupt wenden/auch wirt es dē menschen von trurigkeyt vnd von grossen engsten/ vnnd von widerwertikeyt so werden ym die augē tieff vnd sicht gar saur vnd schwerlichen/ vnnd wirt ym der leib kranck/vñ der pulß an seinem arm der schlecht ym kleyn vñ schwechlich.

wañ nun das feber wirt von d sunnen oder von eytter oder ob es von abnemmen wer an dem anderen tag/ oder zů meysten am dritten tag/ so setze den siechen in ein lebes bad/ein weil/das er dariñ erschwitzet/darnach so setz in an ein kůle stat da straw weiden laub vnd leg Heydelber imm viol öl/vnd streich ym das Gsicht in die naßlöcher vnd nim roseröl vnd essig gleich vil das klopff wol vndereinander/vnd streych ym das an die stirn vnd an sein schlaff vnd vff die riſt der hend vnd an den füssen/ vnd gib ym zůtrinckē magsamen milch die mache also/thůn darzů wasser /vnnd stoß den magsamen vñ meng es mit eim wasser vß das es wirt wie ein mandelmilch vnd seyge es durch ein tůch in ein glaß/ vnnd das gib ym zůtrincken so er wil schlaffen gan einen güten trunck/nüchtern/vnd in dem tag/du solt ym vorhin kelte machen / vnd gib ym zůweilen so yn dürstet brot in kaltem wasser gewickt oder genetzt das soll er essen vñ soll sich hütten vor allem dem das im hitz mag bringen vnd soll den wein nüschen vñ sauren wein trincken.

So nun das feber ist von kelte vnd das er beginnet abnemmen/so setze yn über ein zuber mit heyssem wasser/darinn gesotten sey Camillen blümen / Dillen / Basilien/ vnd thůn auch des selbigen wassers inn ein hafen/vnd laß den laum vnden vff an den leib gan/vnd auch in den mund/das ist ym gar gůt/oder setz yn in ein bütt mit den vorgenanten kreütern/das wer ym das best od mach ym ein wasserbad mit den vorgenanten kreütern/vnnd erwerm sich darinn wol darnach so salb yn wol mit dillen öl dz ist im zůmal nütz vnd gůt.

Ist nun das feber von truren vnd von widerwertigkeyt od von einer truckenen sachen/ so setz ym die füß in ein warmes wasser/ das ym biß an sein knie gange darin gesotten sey camillen vnnd dillen ye des zwo handfoll/vnd bedeck im den zuber wol/ das der dunst yhm wol an seinen leib gang/als da vorgemeldet ist/vnd das yhm auch des laums inn den mund kum/ man soll ym auch die beyn hinab reiben / das ist ym gůt/darnach soll er sich yeben mit gan oder anderen dingen bescheydlichen er soll sich auch hütē das er nit erkalt oder erfrier vnd er soll essen dz yn bescheydlichen erwörmet vnd auch das tawig ist vnnd halte sich messiglich mit essen vnnd mit trincken das ist ym zůmal gůt. Wer yhm das feber von heysser speiß oder heyssem tranck so gib im Gysacra mit magsamen milch oder sauramch.

So nun das feber beginnet abzůnemen an dem andern tag oder am dritten tag/so gib ym zůtrincken wasser/auch breyten wegerich kraut vnd wurtzel gebrant ist / drey morgen nüchtern yedes mal drey oder vier lot vnd mach ym ein Epithima anff die leber das ist das du nemmest vier lot genßdi

stel wasser zwey lot Wegweisen wasser ein lott rosen wasser vndereinander gemengt vnd ein henffen werck darin genetzet vnnd vff die leber geleit Er sol auch leichte speiß essen als zicken fleisch iung hiener/schweinē fueß gesotten vnd der gleichen vnd sol sich hieten vor versaltzener speisen vñ sol auch messig sein an essen vnd an trincken vnnd nach dem essen sol er sich bescheidelich gon da gütter lufft ist also geniset er senfftigklichen vnd wol.

Ist nun das feber von trurigkeit oder von grosser widerwertigkeyt oder von angsten so sol man dem siechen widermüt benemen mit freuntschafft vnnd mit tugent vnd mit güter handelung vnd gemechtigkeit vnnd mit süsser red der er lachen mag vnnd mit seiten spiel vnnd was zůfreuden treffen mag vnd wider vnd für sieren vnd nit lang an einem end bleiben vnd er sol wonen da gůt lufft ist vnd gůt geschmack vñ sol zů weilen in die badstuben gon vnd bescheidenlichen erschwitzen vñ nit zů warm baden vnd so er gerůwet vnnd sich wil an thůn so salb in mit rosenöl oder mit viol öl den leib vnnd alle seine glider. Er sol auch zů weilen sich erweschen in warmen wasser vnnd so er sich wil an thůn so salb in aber als vor vnd sol sich auch küsch halten/ sein essen sol touwige speiß sein vnd das in weichet vnd kület er sol nit starck wein trincken sunder sol essen gesotten gersten wasser vñ nacht das weichet in vnd kület in vnnd sol sich hieten vor hitziger speiß.

Das xliii Capittel diß

Büchs sagt von dem entzündten vnd brennenden frebre causon genant.

Frebis causon dz ist so die colera verschwindt in die adern die da nach bei dem hertzē seint vñ auch die da oben in dem magen vnnd in der lebern vnd in der lungen seindt vnnd kumpt von einer brennendē hitz wer dē siechtag hat vnmessige grosse hitz vnnd hat grossen durst die sücht ist zweier hand/die ein ist von einer einseltigen colera/die ander kumpt aller meist die lungen an wan in der leib trucken ist vnd so ir harn ist schumig so wiß dz sy gar vast vñ das hertz gebunden seint vnnd zů grosser kranckheyt kumen von wetagē des haupts der beider wasser ist rot das sye gar schwachen. Wiltu in helffen so soltu sie reinigen mit pillule oder mit eim Layatis du solt in aber vor wol erweichen mit Viol syrup od mit Syrup Acetoso vnd mit Electuario de succo rosarum oder Dia prunis Layatiuo ob sy also starck seint oder dz sie der alter noch die iunghey noch die zeit nit yrret/ vnd würst auch ansehen ob er vast vnsüber matery bey im hab so reinige in. Ist es nun das in gar dürst so gib im alle mal granat öpffel zůsůgen oder surrouch vnd so er will schlaffen gon Viol syrup oder Roßen syrup mit noch also vil kalts wassers zůtrincken auch morgens vnd nuttags vnnd sol sich hüten vor dem das in hitziget vnd solt im zů der leberen aderen lassen. Er sol sein wein trincken vnd sol in gar vast mischen vnd im gib zůessen das da touwig ist vñ das in kült vnnd solt nit me dann sein notturfft essen.

Ist im nun der buch hart so mach in im weich mit Viol syrup vñ cassia fistula vñ Endiffien wasser vñ mach im ein Cristier mit Beren clogen safft kligen Violen krut vnd Papeln ob dich nit irret der alter oder die iugend oder die zeit vnnd auch ob er die krafft hat auch ob es in dem land ein gewonheit ist.

Thůt im sein haupt wee so mach im diß selb die streich im an den schlaff vnd an die stirn.

Nim Rosenöl
Burtzeln safft
Essig jedes. ii. lot.

Klopff das gar wol vndereinander vñ so du es bruchen wilt so clopff es aber mee vnd mach im ein plaster auff die stirn vnd auff den schlaff.

Nim roten Sandel. Rosen
Gersten mel gleich vil.

Thů darzů so vil Rosen wasser das dů

das wol mit mengst / vñ mach das zů eine teig vnd thů darzů kirbs safft / ob du das habē magst / das gelegt im das we gar wol vnd bald / oder Nim Magsomen vnd stoß den gar wol meng den it wasser vß vnd gib im das je ein weng zůtrinckē vñ besun der in d nacht vñ netz darin ein weichs lei nen tüchlin vñ streich im das an sein stirn mag er aber nit schlaffen so nim.

Latich somen gestossen
Mandeln gestossen
Lattich saft jedes .ii. lot
Rosen wasser
Roßöl jedes .i. lot

Das meng gar wol vndereinander zů ein plaster vñ bind es im vmb nas haupt vnnd so es trucken würt so netz es aber so würt er schlaffen vnd geleit das we vñ gib im zů essen kürbß vnd Burtzeln vñ agroß vñ so er wil schlaffen gon so sol er sein füeß weschen mit warmem wasser vnnd solt im die bein wol vndersich hienab reiben dar nach sol er sie yn kalt wasser schwencken so leg er sich dan schlaffen vnd laß die füß vn gedecket so zühet die hitz vnden auß er sol auch den henden also thůn vnnd ist im in der nacht omechtig von hitzen so nim Ro sen wasser vnd halber so vil Essig darein netz zwey tücher jeglichs als ein fust vñ gib sie im in die hend biß sie warm werden das zühet im die hitz gantz auß vnnd streich es im auch an die solen der füß vnd auff die rüst das gibt im gar güte krafft vnd gib im Zucker rosat in den mund oder Kirtzen lat werg oder sur Pflumen latwerg in dē mūd das lescht im den durst wer es das ein fraw die kranckheit het die mit eim kindt gieng / so mag man ir wol die vorgenantē Artzneyē thůn on schadē aber so einer die kranckheit het vñ im an ein cluyen kem od ein gegichtz an stieß vñ werte yyuij stunden od me das ist ein gewarlich zeichen des tods. Morbil li vñ variole dz ist ein kranckheit welchs dē lūden gar geferd ist vñ ist genant die röte vñ Parpeln / so mā Ruten mit tubē tropff wasser südt vnd truncket / wölche die Röte haben Morbilli genant hifft on zwifel wan Morbilli vnd Variole das seind die Röte vnd Vrschlecht vnd Parpeln vnd kumpt grosse kranckheyt do von den kinden vnnd sunderlichen so sie Variolas haben dz sind Parpeln wan die vberziehen den gantzen leib vnd wañ die kinder die augen ucken so werden sie darnach gern blind.

Wiltu dz vertreibē dz sie nit blind wer den so henck in an die wurtzel vō Rutē vñ Scabiosen lan dem halß so blibstu sicher.

Das xlv capitel saget wie

man eim helffen sol für das febres oder den Ritten hat alle tag.

VOn dem teglichē Ritten / so nun der täglich ritten würt von flegma so das sül let in dem blůte in denn adern so schütelt in der rit vnd der frost ist groß. So es aber ist vsserthalb der aderen so strü ret in alle tag vnd ist das schütelen noch der frost nit so groß / den täglichen ritten hond aller meist die alten vnd die einer kalten na turen seint / vñ feuchter complexion / auch hond es offt die kind in dem winter / besund im niderland da ist es kelter dañ im oberlāt Auch beschicht es dē aller meist die da mes sig gon / vñ alle zyt wol essen sunderlich die zů vnzeiten essen vnud trucken daruon in vil kalter süchtikeyt kumpt / wann nun dem siechen vast dürstet vnd im der leib truckē ist so hat er das täglich febres von der ver saltznen flegma / so gib im das im die süch tikeyt vßzücht / vñ setz im sein füß in warm wasser da Camillen vñ Dillen in gesotten sey / vñ so sein füß wider trucken werden so nim saltz vnnd Viol öl gleich vil / vnd reib im sein füeß an den solen damit / vnd man sol in reinigen das die flegma reiniget. So nun der siech kranck ist von flegmate acce to so so verlengert sich der siechtagen.

Wer den teglichen ritten hat vñ im nit wil abgon / dz ist ein zeichen das er hat sul blůtt in seinē rücken / dem sol mā Egelen setzē in sinē rückē vñ an die bein vñ arm bei d hēd.

Ein guten trunck für den

teglichen ritten. Nim Eichen mistel rinden gepuluert ein halb quintli / gib im das mit einem halben lot gebrantē wein / das trinck er die weil in der ritt schütet / es vertreibet im die gilb vnnd auch das schwindelen in dem haupt / darumb spricht Ipocras / wer eichen mistel puluert vnnd den netz mit gebrantem wein das vertreibt dem teglichen Ritten oder sie alle drey auch die gilb / auch dz schwindellen vnd febrē Ethicā daruon die leut schwinden vnd derren.

Der dritteglich ritten kumpt von hitz der leberen / der fierteglich kumpt vō der melancoly des harn ist wasser farb vnd luter / des teglich harn ist des merer theil rot vñ lutter des dritteglichen harn ist rot vnd dick / die dise wasser hom des merteil ein cleins schümlin wie Perlin in dem kreiß / aber der drit teglich der vō der lebern kumpt des schum ist ein wenig gel / darumb das er kumpt von der gallen hitz. So nun der teglich Riten kumpt ausserthalb der adern so früret den siechen an eim tag / vñ am andern darnach thůt er im nüt / vnd spitzet die colera das ist im bitter in seinen mūd / vñ sein farb die ist rot vnd dē antlit vnd ist im sein harn dün. So in nun die hitz vff seinem tag lat / thůt im dañ sein haupt wee so bestreich im sein haupt mit oleo Rosarū vñ essig gemischt / vñ het er ein fluß in dem haupt so mach im niesen mit viol öly oder mit frawen milch die ein kintbeterin ist / vnnd nim milch vnd wasser Latich oder Viol öly / süd das wol vndereinandē / streich im dz vm sein haupt / vmb vñ vmb / oder netz ein tüch darin vñ strel im sein haupt wol darmit / vnd setz im sein füeß in ein lew wasser darin sol man im sein füeß wol reiben vñ herab streichen / vñ so sie im dann wol trucken werden so salbe sie im mit viol öly / wer es dañ das er am si benden tag ein erbrechen vnd ein stülgang gewin das wer im genißlich / auch so ist im gůt das man im geb ein halbes quintlin Reubarbara gepuluert mit einer eyer schalen sol gebranten wein / auch ist im gůt das man im gibt zuessen ein krut das heisset. Wertzē blümē od Münch haupt od pfaffen stenglin od rötlin morgens vñ abents.

Diß ist auch zů mal gůtt für den teglichen ritten. Nim gepuluert Euforbium ein fierteil eins quintlin zertreiben mit einer eyer schalen fol gebrants weins am morgen nie chteren / gibs im zů trinckē vñ darnach am dritten tag aber / vnnd aber am dritten tag nacheinander das reiniget im die schleim vß / daruō er den ritten hat / auch so möcht man im den schleim vßtreibē / also dz man jhm von Holder wurtzel ein halb lot in gebrantē wein geb also / mā nimpt ein grien holder wurtzel weschet die gar schon / thůt dañ süberlichen die öber hut ab / schab dan das ander weich ab biß vff das holtz stoßt gar wol zertreibts mit einer eyerschalen soll gebrants wein so ist es bereit.

Wer Baldrion wurtzel eins gleichs lāg also grien an den halß gehencket vnd wen sie dürr würt / so gat es im ab.

Wer sich versicht das er den ritten wöl gewinnen / der schling drey körner coriāder nie chteren es vergat im / diß sol man thůn eb in der ritt schüt / auch so ist gůt so in frieren wil so nim drey wurtzelen von Jsenkrut vñ drey bletter daruon vnd süd das mit wein vnnd trinck das so in wil frieren es gat im ab. Es ist besunder für den dritten gůt das selbig thů für den vierden mit vier wurtzelen vñ vier bletter / ö vierteglich wirt auch von der schwartzen colera / wañ die wonet in den anderen so würt ein ritten on schütelen. Wa aber die schwartz colera flüsset vsserhalb den aderen so würt ein riten mit der selben süchty.

Der recht rittē zuerst vnd

kompt vber .xxiiii. stunden den selben Ritten haben gern die alten allermeist vnd etwan die Melancolici / vnd die enge aderen haben / vnd das beschicht aller meist in dē herbst / vnd die lüt in dem niderland da es kalt vnd trucken ist / etwan so würt der ritten von der melancoly / etwan von der colera rubea / vñ etwan von Sanguine Der Ritt der da ist von der melancoly der selb harn ist an dē erstē weiß / darnach schwartz so sich die natur beginnet deuwen Der disen siech trumb het / der sol essen grien speiß /

vnnd sol sich alle woch zwei mal purgieren mit Senet gepuluert des abents ein halb lot/ vnd des morgẽs auch ein halbs lot mit einer erbß brüen.

Der einen heissen ritten hatt/ dem selbigen gib am morgen ein gůt krutmůß gemacht von Binetsch/ vnnd Burretsch wolgesotten klein gehackt vnd wol geschweißt in butte/ren vñ gib im weð fleisch noch fleisch brüe/ das ist im nit güte vnnd gib im des nachts ein gersten müeßlin gesotten mit wasser vñ thů darnach Mandelmilch darzů die also gemacht sey/ mã sol die Mandelen schelen vß einem siedenen wasser/ vnd darnach in ein frisch kalt wasser legen das zücht in die verstopffung vß/ vñ magst im geben das gersten wasser zů trincken/ oder wasser von wegweisen krut vnd blümen gesotten/ ð sie haben mag/ der sied es von ð wurtzelen zů einer schüsselen vol kruts vñ blümẽ oð wurtzelẽ/ darnach drü mal also vil wassers/ vñ sol dz wol sieden/ vñ sůhen durch ein tůch/ vñ darnach kalt machen/ das mag er trin/cken wañ er wil/ on so erschwitzet.

Wann nun der viertegig

ritten ist von der schwartzen colera/ vñ ist er dan magers leibs/ vnnd sein harn rot ist vñ brunfar/ vnd in vast dürstet/ vnnd das er nit schlaffen mag/ vñ in einer heissen zeit ist/ so sol man im geben zů dem ersten dz in vast wol erkület/ vnd solt im sein ſ[illegible]n vnd seine schleff vñ seinen puls vñ sein rüst/ vñ sein rechte seit gegen der leberen gar wol sal ben mit Rosen öl/ oder mit Viol öl/ vñ wa er hitzig ist/ das erkület das hitzig ritzůch/tig blůt/ das ist so er dañ nit mag zů stůl gõ so mach in vnden vff zů stůl gon/ nut zep/flin von salgeme/ oð von alun vnd mit ei/nem specklin/ vñ leg im vff den nabel but/ter vñ gib im dz/ das in weichet/ als schwar tze kriechen/ vnd setze yn in ein leub bad/ vñ wã er vß wil gon so schüt jn mit wasser da violen oder rosen in gesotten seint vnd dar nach so gib im pillule concordancie sechs/ vñ die ander nacht siben/ vñ die drit nacht neun/ die reinigen im das geblůt dauon der Ritt ist/ vñ vertreibt im die gilb/ vnd brin/ger lust zů essen/ vnd macht schlaffen/ dar/nach nim war wolt im der rit nit abgon/ dz wer ein zeichen das er in dem magen/ noch in dem geblůt nit genůg gereiniget wer/ har er dan trafft so reuig in mit Electuario de succo rosarũ in ein lot/ doch erweich in vor des nachts/ mit Viol sirop/ ist im aber die latwerg wider/ so gib im morgens vnnd a/bents jedes mal vff ein halb lot.

Wan der selb rit kumpt von vberigem geblůt/ oder nach einem siechtagen/ vnd ð siechtag ist heiß vñ sücht/ vnd sein harn ist rot vñ vil/ vnd schmackt zů dem mund vß vñ schlafft vil/ vnd doch die zeit warm ist/ so ist im der ritten von verbrantem blůt/ so sol man im geben das in kület/ wolt im aber das haupt gar wethůn/ so nim war so ist es võ dem blůt/ so laß im vff den füssen zů der haupt aderen/ vñ setz im die bein in ein warm wasser da violen in gesottẽ seint/ vñ Camillen/ jm wer auch gůt dz man in vast macht spüwen.

So die matery wol gedeuwet ist/ so laß im zů der leber aderen/ oder zů der mediam adern/ darnach an dem dritten tag/ so laß jm zů der milch adern/ vñ halt in mit spei/sen die im sein blůt dün macht/ vñ kület vñ weichet/ vñ mach im disen syrup/ den gib jm zů trincken wie offt er wil/ vñ man sol in vorhin wol erkennen. Nim ein hantfol weg weisen wurtzel/ vnd ein handfol weg wysen blůmen/ vñ zwei bletter hirtzung/ sůd das mit einer maß wasser biß dz dritteil in gesů/det/ so sůhe es dan durch ein tůch in ein kan nen/ vnd rür darin zwei lot zucker/ diser sy/rup ist besunder gůt in dem sumer/ wañ er/lüttert das geblůt/ vñ löscht den durst/ vñ kület wol/ vnd erweichet wol die heiß mate/ry die sich von versamelten blůt vmb die brust gesamelt hat/ dauõ zů zeiten geschwer werden/ oð zerrender hüsten/ vnd vertreibt die gilb/ vnd weichet den stůlgang/ das mã dester senffter würt zů stůl gõ/ wolt im aber das haupt we thůn/ so gib im Pillule die dz haupt purgieren/ vnd reinigen/ als Pillule de yera pigra/ oder Pillule cochie.

Man sol auch dem der disen ritten hat geben zů essen was in kület vnd deuwig ist/

als keß brüen / Mandel suppen Mandel-
milch zů trincken / od hanffsor milch / die kü-
let gar vast wol / vnd weichet / vnd löschet
auch den durst / vñ macht auch wol schlaf-
fen / diß sol er essen von fleisch / die hirn / vñ
kalbs füeß / od auch die lemmer füßlin / vnd
mag auch wol essen die hemlin füeß die ge-
sotten seint das die bein darvon fallen / die
mag er essen also warm oder kalt in Essich
dz bringet lust zů essen / auch so mag er essen
kalp fleisch / hemel fleisch / Tickin fleisch / dz
da gesotte / od ricklin / vñ kein gebratens / es
gelüst in dan gar ser / so schadet es im nüt /
auch so mag er essen von einem güten iun-
gen hienlein / das da gesotten sey oder von
iungen vögelin auch die gesotten seint / von
fischen mag er essen ßürling / od berfisch od
kuten / oder forelen / oder Eschen / gesotten /
vñ nit gebraten / vnd auch nit zů vil / gelüst
in eyer zů essen die sol man in wasser schla-
hen vnd lüg das sie im nit hert werden / die
mag er essen / doch nit zů vil / er sol sich hie-
ten vor allem das in hitziget an essen vnnd
trincken / vñ besund das vndeuwig ist oder
versaltzen speiß / vñ sol gersten wasser trin-
cken / od wicken wasser / od wasser da grau
erbßen in gesotten seint / od zifer die da vn-
gesaltzen seint / die külen / vnd vertreiben die
gilb / wolt er aber wein trincken so sol er sur
sein / vnd wol gemischt biß das die hitz ver
stat vñ erlösch / so mag er wol besseren wein
trincken.

Das ist ein bezuerte küst

für das feber / es gat eim in dreien tagen ab
on allen schaden. Nim Schelkrut wurtzel
hack sie clein vñ stoß sie also grien / nim der
als groß als ein bonnnuß / zertreibs mit ei-
ner schüssel fol warmer milch oder warmen
wein / oder in einer warmē erbßbrü oder in
einer nassen ofloten / das sol man morgens
niechteren thün / vnnd vier stunden daruff
vasten mit essen vnd trincken / vnd mag er
gon so gang er / vñ am anderen tag gib im
dia Chartham ein halb lot oder .iii. quin-
tlin / hat er vil hitz so gib im dyaprunis la-
yatiui .iii. quintlin / ist er starck so gib im ein
lot od Electuarij de succo rosarū .iii. quin.
oder ein lot.

Ob nun der Ritten von flegma ist / vnd
ist ö siech alt / vñ ist dañ ein dure zeit / auch
kalt vñ feucht / vnd ist im die ader am arm
treg / vñ ist seins harns vil vñ darmit weiß
vñ durstet in vast / so ist der ritten von vbe
riger flegma / so gib dem siechen Schatley
safft / Epffsafft / Fenchel safft / gekocht wie
ein Electuarium / vnnd der siech sol weder
essen noch trincken die weil in freut / od hitz
hat / darnoch so gibe im ein wenig zů essen /
die speiß die in wörmet zimlichen / vnnd an
dem anderen tag so gib im zů essen etwas
das da deuwig sey / als cleine vögelin vnd
des gleichen / vñ gib im gantz luttered wein
zů trincken / oder gib im Dyacarthami .iii.
quintlin od ein lot. Item amelung müeß-
lin gekocht mit rinderen milch / vnd darein
ein wenig Saffron / das sterckt die natur /
vnd gibt güt farb / vnnd gibt dem siechen
krafft / also magstu im auch ein reißmüß
machen ist er so gar erkaltet vnd vom leib
kummen / so er wöle im ein schüssel fol küw
milch mit eim dotter von eim ey / das mag
er trincken warm oder kaltt / das sterckt in
vast wol /

Er sol sich auch hieten vor aller speiß
vñ trancket dz in keltet / wañ es ist im schadt /
wolt im aber die gilb fast wethün / so mach
im ein trancket. Nim gestossen saffron eins
pfennigs schwer / vnd eins pfenigs schwer
Agley somen auch gestossen / thů das in ein
schüssel mit essig vnd zertreib das alles mit
einander getemperiert / thů ein wenig wein
vnd wasser darzů das es dün genůg wirt /
so sol man es in niechterem trincken / daruō
bricht die gilb on schaden.

Wolt sich aber der siechtag lengeren / vñ
im die gilb nit wolt abgon / das den siechen
nit wolt gelustē zů essen / hat er dan die kraft
so gib im Reubarba gepulueret / meng das
mit einer vngesaltzen erbßbrü vnd gib im
das zů trincken gegen tag / vnnd hat er die
krafft so sol er sich darnach ergon vnnd sol
ein gebeigt brot für den mund heben / vnnd
sol zwo stund daruff fasten / das reiniget die
Coleram vñ flegma vß / daruon der riten
vnd die gilb kumen / oder bricht oben auß /
daruon der magen von schleim vnd von

gilb gereiniget würt / möcht er aber das nit gethün / oder das es dem siechen wider were / so gib im ein lot Dyasene das halb am aben dz ander halb am morgen / das sol zerribē sein mit erbßbrü / oder in einer oflaten verschlinden / das reiniget auch.

Wer es aber das im das haupt we thet von kelty / so soltu im das haupt / die stirn / vnd die schleff schmieren mit Camillen öl / vnd thü im in die nasen Oleum benedictū vñ auch ein wenig in die oren / vñ mach im ein fůßwasser mit camillen blümen / das erwörmpt das blůt vnd haupt wol.

Wer es aber dz er ein sücht haupt hete / so mach in niesen / vñ heiß in kuwen ein bertram wurtzel / das zücht im die süchtigkeyt von dem haupt / vnd gib im Zimet / vnd coriander / oder zitwan / oder muscatnuß / zů essen. Auch ist im gůt der den kalten ritten hat der da lang gewert hat daruon ö mēsch fast erkalt ist / dem sol man den rucken vnd die lenden vñ den buch wol salben mit Loröly / vñ weckolter öl gleich vil gegen einem füer / oď gegen eim ofen / das mā wol darein reib / dz thů morgēs vñ abēs / dz erwörmpt die adern / vñ widerstot dem ritten.

Aber für den Riten ein ware kunst.
Nim die grienen stengel von dem Holder vñ thů die oberst hut ab / vñ nim dz ander vnd stoß das wol / thů darein halb also vil gůts essichs / das misch vndereinanď / vnd truck das durch ein tůch / vñ trinck das niechtern ein halb eyerschal vol / drey morgen / das vertreibt den Ritten on schaden.

Ein ander bewert kunst für den ritten ď lang gewert hat / sunderlich / so er dem mēschen von eim bösen magen komen ist / so nim auch die zweiglin an dem Holder dz vorder deil / schel die oberst rind hübschlichen oben herab / darnach schab das grien wol ab zerschneids clein vñ stoß es wol thů darzů also vil essich / stoß dz vndereinanď / truck dz durch ein tůch in ein glaß vñ wer sein bedarff dē gib sein drey morgen niechteren / je ein löffel sol zů trincken / vñ. vi. stund daruff fasten / so reiniget es im den magen wol daruon der rit ist vnd gat im ab.

Von dem Feber genant Sinocha / das ist dz febres von dē geblüt / wer die sucht her dz blůt ist baß getēperiert / dañ keynerley süchty im leib darumb ist es zů der natur gemischt / wen sein zů vil ist im leib / so würt es zů heiß / so darff sein die natur nit / daruon fulet das blůt / vñ wirt Sinoches / wer die sucht hat der bleigt sich von der hitz / von ď brust biß vff die lung / vñ im stincket ď harn Etwan ist sein blůt zů heiß vñ ist nit ful / da uon wirt ein sucht die hat disen nammen.

Wer die selb sucht hat die da kumpt von dem heissen blůt / dem thůt das haupt wee vñ ist im heiß vnd schwer / vñ ist geschwollen vmb die schleff / vnd gon im die augen harfur / vnd hat kein durst / vnd gat im des nachtes rot ding für den augen / vñ ist im der Puls schnel / vnd alle sein adern seint im schnel im schlaff.

Wem also we ist dem sol man lassen zů der leber adern am arm / vñ an dem anderē tag vff der rechten hant vff dem dumen zů der haupt adern / vnd an dem sechsten tag an ď rechten hant zwischen dem cleinen fingerlin zů dem hertzen / vñ am neünden tag an beiden füessen vßwēdig vff den knodē / vñ sol jede ader nit me dañ ersprengē / das ist er sol vff ein mal nit zů vil lassen.

☞ Man sol aber diser ding warnemen ob er die krafft hab / vñ ob er es vor iugent oder vor alter vñ vorder zeyt thůn mag.

Wer es aber das etwas irret / so sol man im aber külen das blůt mit disen dingē / mit Psilij wasser da psilium in gesotten sey vnd mit ein wenig Magsot milch / das sol man im zů trincken geben / vñ gib im viol syrup vnd wasser da die schwartzen kriechen in gesotten seint.

☞ Were im aber der buch zů hert / so sol man in hie mit weichen.
Gib im zů essen gestäpfft gerstenmüeßlin also daruß gemacht.
Nim gestampffet gersten ein gütte hantfol vnd süd das in einer halben maß wasser /

vnd thů darzů ein wenig Butteren vnd daruff ein wenig saltz/ darauff ein wenig roten sandel gemischt mit ein wenig Zucker vnd gib im zů weilen ein schnitlin brots das in dem wasser ist gelegen/ vñ das weichet im den leib vnd das geblüt/ vñ er sol auch keinen anderē wein truncken er sey dañ sur vñ kranck vñ wol gemischt mit gerstē wasser/ vñ leg im zů weilen vff den nabel Butteren in grosse einer bonen/ vñ stürtz im darüber ein soß schüssel/ biß dz der Butter wol hünyn flüsset vnd hat er die krafft das ers wol gethün mag dz in nüt irret/ so gib im ein reinigūg mit electuarij. i. lot de succo rosarū/ vñ gib im des nachtes vorhin Viol syrup das er vorhin wol erweichet werde/ so würt er leichtlich zů stůl gon.

Wer es aber das im das haupt wethet so schmier im das haupt hie mit.
Nim rosen öl ein lot
Essich ein halb lot
Boli armeni gepuluert ein halb quintlin
Temperier das wol vndereinander/ vnnd streich im das an sein stirn/ vnd sein schleff/ vnd an sein kele/ vnnd nim ein schüssel vol kalts wasser vnd thů darin also vil essichs vnnd netz darin ein weichs tiechlin als ein firntůch vnd truck das wol auß/ vñ bind im das vmb sein stirn/ vnd vber dē schlaff/ vnd nim zwei tüchlin jedes als groß als ein fust vnd netz die auch daryn/ vnd gib im je eins in die handt biß das es trucken würt/ vnd netz aber zwey tüecher darin vñ bind sie im vmb die füeß/ vñ so sie trucken werdē so thů sie im ab/ darnach vber zwo stund so thů im aber also/ das löschet das geblüt vñ zücht die böß hitz vß/ da von dañ dz haupt we kumpt wil im aber das hauptwe nit geligen oder vergon/ so solt du lügen vñ warnemen an seinem harn vnd an aller seiner gestalt/ wa von im das haupt we kumpt/ so halt dem siechē vñ thů im wie da vorē gar eigentlich geschriben stot von dē hauptwe.

Nim war ist dz hauptwe von dem magen so er gessen hat so ist er fil vngerüwiger dañ so er niechteren ist. Dem hilff also/ du solte im den magen süfferen mit einer Laya tiff/ darnach sol er sich auch gar messiglich halten mit essen vñ trincken/ nach dem als dan sein cōplexion ist. Ist aber das haupt we/ dz dē menschē dz hirn zů süchtig ist/ so ist er niechteren vngerüwiger dan so er gessen hat/ ist nun die süchtikeyt des hirns von kelty/ so gib im etwas das den magen beschedlichen erwörmpt vnd der mensch sol sich auch hieten vor allem dem das in kelter/ vñ er sol auch das haupt warm halten.

Ein bezweerte kunst fur

den teglichen ritten nim gebrannten wein dē besten so du in haben magest auff ein halb pfundt thů darein das marck von Attich des weissest so du in gehaben oder vberkūmen magest auff vier lot laß darnach in ligen drey tag vñ gib im zů trinckē nim war wolt es im zů vil hitze bringen so misch im den träck mit eim wenig anders weins vñ gib dem siechen auch etwan Manus Christi ob er das zů bezalen hat.

Ein artzeny fur mancher

hand febres sol man zů dem ersten bereiten ein solchen tranck
Nim gereiniget vñ wol geweschen gersten iiij. lot
Schwartzzisern. ii. lot
Laccricie clein geschnitten. ii. lot
Fenchelgrien oder dürr ein handtfol
Hirtzenzung drei oō vier bletter.
Wermůt. ii. oder. iii. bletter
Bibenel wurtzel. ii. oder. iii.

Diß sol man sieden in drey maß wassers biß die gerst geschwilt vñ so das wasser zů vil ein gesüdet so geuß ander wasser darin also das des wassers bleib. dritthalb maß oder dabei/ darnach seig das wasser durch ein tůch vnnd behaltz/ von dem wasser sol der siech trincken tag vnnd nacht so in dürstet/ on allein wann er des frostes warten ist/ wann vmb die selb zeit sol der mensch weder essen noch trincken/ es thet dan gar not/ vnnd wann des wassers nit me ist so mach ein anders.

Wie sich der mensch halten sol der den siechtagen hat.

Der mensch sol auch dise ordnung haltē/das er sich hüt vor keß/milche schweinin/vñ rindern fleisch/vor allem obs/frucht sie sey new oder alt. Er sol essen wolgesotten müßlin von Mangolt/ Bilnetsch Habermüß/gersten/ vnd alweg ein wenig Mandeln darzů gestossē/ añ fleisch tagē ein vierteil von einer hennen/od ung hiener gesotten in wasser mit ein wenig Peterlin vñ.ui.bleter Latich/vnd sol sich hütē vor settigkeyt vnd füllen / vff fischtag sol er essen Krebs / Schnotfisch / oder Bersich/ etwan ein weich ey in wasser geschlagen/ er sol kein wein trincken dan zům essen / vnnd dann sol er hübschlich trinckē gemischt mit dem vorgeschreibnen gersten wasser / oder gemein trinckwasser/ob im das vorgenant wasser wider wer/aber zwischen den malen sol er kein ander wasser trincken noch wein.

Wann der mensch weiß die zůkunfft des frostes / ist das selbig nach muttag/so mag er des morgens etwas essen vmb sechß vr/vnd also bleiben/biß das yn die hitz verlaß Ist es aber zůkünfftig vor umbis so sol er nüt essen biß nach der hitz.

Item es seint ettliche febres / da gůt wer das man nach dem dritten tag ließ nach gestalt des menschen krafft vnd zeit.

Dilz ist nun von gemeinē febres/vnnd dritteglichen febres. wiewol es ist das sie mächerlei seint/ob nun ð mensch gebrucht solche wasser als vorgeschrybē ist so sol er sich hütten vor vberigem essen/vñ sol nüchtern ynnemen puluer võ krut Centaurea als groß als ein nuß oder kest gemischt mit wein/vnd mag dañ darauff ein wenig weins trinckē/vmb der bitterkeit vñ also sol er den tag bleiben/ vnd morn/ vnd die zwen nachgondē tag sol er essen ein halbe muß morgens niechteren mit drey bleter Ruten/ vñ Tyriack ãls ein erbß vñ sol darauff trincken Schelwurtz wasser gemischt mit Cardo sancte Marie oð aber Schelwurtz wasser allein vff.üüü.lot/vnd sol dañ nach den dreyen tagen aber des vorgenanten puluers nemen/im sey baß oder nit. vñ sol dañ nit dester minder des vorgenanten wassers bruchen vir tag darnach vñ halt sich mit essen vnd trincken als vorgeschrieben ist/ so ist zůhoffen dz der mensch gesunt werd/vnd sich der ritten anderet in einand gestalt des febres.

Furbas zuil ich sagē von dem fierteglichen ritten/der kum zůuertreiben ist/man sol ansehen die vorgeschryben ordenung mit essen vnd trincken/ vnd dañ warnemen / welche zyt der frost zůkünfftig sy/wã die quartana das ist fierteglich küpt vngleich/ vnd quellet den menschen/etwan mer/etwan minder. vñ hat dañ.ü.tag freiheit. wan man muß wissen die stund ð zůkunfft so so er von dißem trancke trincken. Nim Fenchel krut ein halb handfol. Wermůt drey oder vier bletter. Diß solt ů sieden in einer vierteil von einer maß güts weins. vff einm senfften feür oder kolen/biß dz dritteil oder vierteil yngesůdt/ vnd rucks dañ von dem feur/das es doch warm bleib/ vnnd wañ der mensch gewar würt die zůkunfft der feber / so sol er nit růgen/er sol gon oder sich lassen füren vnder den armen/man sol vnder disen wein thůn ein lot Rosenhonig / vnnd sol dan daruon trincken ein clein gleßlin vol / vñ daruff gō vñ sich vben on vnderlaß als lang er mag auch ob es notthüt mit der hilff anderleüt die yn vnð den armen fueren/biß also lang das sich die kelte mindert / so sol er sich dañ niderlegen vñ zůtecken vñ hitz leiden vnd schwitzen / vnd vileicht entschlafft er in betrübniß/ vñ wañ er dañ von der hitzē küpt so sol er vffston vnd essen / mag er anderst/ vñ wañ in dürstet/so sol er des obgenanten wassers trincken vnd morn so würt es besser/vnd würt er essen.

Es ist gewonlich wã der kranck mēsch dē vorgenantē trãck trincket/so hat er dz febres stercker dã vor darab sol er nit erschreckē oð ablassen/ee dañ er dē trãck fünff mal gebrucht hat/er würt gesunt / vnd entpfin-

vnd dem glidsüchtigen/mit einer kochung Eupatorij/ oder calamenti / vñ ist gůt für schmertzen nach der geburt zertribē mit bucken safft/ vnd vnder den nabel gesalbt/ so wirckt es starck für das Podagra/mit wein genützet/ vñ mit rosen öl zerlassen vnd gesalbt an die kranck stat/ist gůt für dē teglichen vnd vierteglichen ritten mit warmem wein od wasser/ vñ ist gůt für vergiffte thier der schlangen/ vñ tobenden hunds biß / od eins anderen schlindendē wurmbs/ vñ wer es vor drü od vier jaren geschehē es hilfft/ als fer dz man es mit wein trinck/ vnd deßgleichen die vergifft seint wordē vor drü od vier jaren so tēperier sie mit Müntzē safft/ thů es in die wunden. Vnd dz ist vß der ler des Antidotarii Nicolai.

Electuarium Elescoffden

namen entpfangen hat von ein Bischoff der sie zůsamen componiert hat/ vñ ist auß der ler des Antidotarii mesue / Also spricht Nicolaus de prepositis/Aber Lumen maius spricht sie sey in usu vñ vbung/ des gleichen bey vnß gemacht würt vñ bereit funden/ wañ sie treibt vß alle böse süchtikeit der flegma/welche vermischt ist mit der colera vnd schwint vnd verzert die blest vñ wund vñ ist gůt für den schmertzen der seiten/ vñ für das krimen/ vnd reiniget die nieren/ vñ meret die vnkeuscheyt. Darumb spricht Cristofferus wie wol sie nit in bruch ist ye doch mag man sich meisterlich bruchen / vnd ist bequem zů der colerischen matery zů soluieren/ vñ die flegmatisch matery/ vñ zů mancherley siechtagen als ich oben gemelt hab in dem Text Mesue. Vnd sein gab ist biß auff ein lot.

Electuarium Mezereon

den namen entpfangen hat von dem krut Mezereon / eins anderen namen Sydelbast/oder kellerschals. Cristofferus dz Electuarii ist nit in vbung / es mag aber meisterlichen gebruchet werdē/ wañ es ist ein gebenedeit medicin für die wasserfucht/genāt Aßlites/ vnd fürt starck auß das gel wasser Aber Lumen maius spricht / das sei vast bey inen in bruch. Mesue hat ein ander beschreibung/im capittel de Mezereon / welche ist als dise.

Filantropos außgeleit

werden mag/ein steinn des menschen/oder ein erbarmung des menschen / darumb dz sie gůt ist für die harnwind / vnd den lendē süchtigen/ vñ denen die den stein oder sant haben in der blasen/dem bricht es vñ treibt in auß mit macht/ vñ ist auch gůt der hertikeyt des miltzes vñ der leberen / vnd denen welche groß we im leib haben.

Gariofilatum den nam-

men entpfahet von dē Neglin/welche in beschreibūg kumpt wan sie gekocht wirt mit wasser/vñ genutzt/ so nützet sie das giessen in den mund / vnd vertreibt das vnwillen vnd vmb kerung des mages. Es ist auch vast gůt für das vffstossen in dem halß vñ macht vast wol dauwen/vnd thůt auff die verborgen schweiß die eim vmb das hertz ligen vnd vmb die brust.

Justinum den nammen

entpfahet von dem Keyser Justino der sie funden hat/ist nit vast in bruch/ sie wirt bereit funden / darumb das sie gůt ist denen die den stein haben/vnd treibt vß den sant/ vnd ist auch gůt denen die da würm harnen. Vñ man sol sie geben mit Rettig wasser vnnd steinbrech wasser mit ein wenig Malmasey.

Oximel diureticum den

namen entpfahet von dem honig vñ essich vnd darumb das es vßtreibt alle vnreine matery der blosen/niern/vnd lenden/der beschreibung vast vil funden werden sunderlich ein vnder den namen Oximel compositum/ vñ ist eigentlichen gůt vß zů treiben den harn vñ alle vnreinigkeit der nierē vñ blasen es sey von dem grien oder ander matery vnd die das krimen in dem leib hont.

Pillule arabice dise pillu

le den namen entpfahen darumb das sie zů

dem erſten in Arabia funden ſeint worden vnd ſeint zů allen ſchmertzen des hauptes ob die hundert iar alt weren vnnd reiniget wunderlichē die rot colerā vñ die ſchwartz das iſt melancoly vnd die flegma/ vnd rei/niget dz blůt vnd macht frölich vñ vertrei/bet dz trauren vnd ſcherpfft die ſin/ vñ bringen wider die geſchörd/ vñ machen ein gůtte gedechtniß die finſterkeit der augen vñ das ſchwindelē den ſiechtagē des halbē haupts die augen/die zen/das zan fleiſch / den ma/gen/die lung/ vnd das miltz/ vñ das ſuſſen der oren/ vnd alle fůchtikeyt/vnd alles alter des leibs reiniget es on we / in den mannen vnd frawen/ vñ ſeint in bruch vnd vbung als da ſpricht Lumen maius Gilbertus de Anglia hat ein ander in dem capitel vō der Cur artetice diſer gleich.

Pillule Alkekengi dē nā

men entpfangen hant von dem beren der ſchlutten oder Juden kirſen / welche darin gon ſeint vnd ſeint in bruch als Lumen maius vnnd Nicolaus de prepoſitis ſprechen darumb das ſie nůtz ſeint für die langwe/renden mancherley ritten die da kumen vō böſer fůchtikeyt vñ ſeint gůt zů dem ſchmertzen der leberē/ vñ jrer verſtopffung vñ am anfang der waſſerſucht vnd ſeint gleich in virtutibus als Pillule de Reubarbara ſpricht Nicolaus de prepoſitis vnd ſeint vß dē Antidotario Meſue.

pillule ante cibum et poſt

cibum/diſe pillule haben den namen dz mā ſy bruchen mag vor vnnd nach der ſpeiſen welch die Bepſt vor zeiten hont gebrucht durch ire edelkeyt willen / wann ſie machen ein gůten magen der nit douwen mag/ vnd machen wol harnē vñ behalt den menſchē in geſuntheit. Lumen maius ſpricht das diſe pillule nit ſeint in bruch/ aber noch ō mei/nung anderer ſeint ſie in bruch vnder dem namen Pillule imperales. Aber dz ſeint nit pillule imperales / welche man gemeinlich bruch als den apoteckern vnd doctoribus erkant iſt. Aber die pillule imperales / die man gemeinlich bruchtſeint vß der ler Ar/noldi de villa noua. Jedoch vff diſen tag pillule ante cibum et poſt cibū bei vns hie zů Straßburg vaſt in bruch ſeint/ vñ ſeint vß der ler des antidotarij Nicolai.

pillule ad omnes morbos

catari den namen hont darumb dz ſie gůt ſeint zů allen flüſſen von dem haupt/ es ſey zů der bruſt oder zů der naſen verſtopfung vnnd den cathariſchen hůſten der bruſtge/ſchwer. Lumen maius ſpricht/das diſe Pillule bey den edelen ertztē vaſt in bruch ſeint/ vnder dem namē pillularū ad omnes morbos catarales ſie ſeint auch vnder dem nā/men de cinoglossa aber diß iſt vß den heimlicheiten der artzney von vilen vnerkant. Nicolaus hat ein ander beſchreibung/aber die ſelbigen werden eigentlichē geheſſen pil/lule de cino gloſſa/aber ſie ſeint nit in bruch/ darum̄ ſol man bruchen welch meſue ſetzt.

pillule bichichie welch vō

meſue geſetzt werden / in dem capittel von dem hůſten vñ werden bereit von den apo teckern vnder dem namen bichichie vnnd werden gehalten von den ertztē gemeinlich in bruch vñ ſeint nit ſoluierē/ ſunder helffen den dürren hůſten der da iſt mit hitz vnnd ſcherffikeit der lungen rözen vnd kelen/ die ſelbigen theil ſenfftigen vñ die hitz abziehē/ vnnd werden allein gehalten in dem mund vff die zung oder darunder gehalten / das die fůchtikeit allein abſteige durch den meri oder röz der kelen ſo ſenfftigen die ſelbigen theil vñ werdē formiert in der geſtalt Lupi/ni das ſeint feigbonen in der gröſe/ wie wol man ſie pillule nent vñ ſeint eigentlichen ge ſetzt vō Meſue in dem capitel von dem hů ſten/ er hat auch ein ander beſchreibung im capitel von ō heißerkeit ō ſtim/ iſt aber nit in bruch. Raſis in nono almam im cap. de Tuſſi/ hat ein ander beſchreibūg vñ iſt als die ſelbig Auiceña im dritten Canonis im 3. im capitel von ō cur des hůſtens vñ blůt ſpeuwen / hat einander. Aber Lumen ma/nus hat ein ander vß ō ler meſue. Aber die ſelbig ſein beſchreibung iſt falſch in dem ge/wicht.

Pillule de Bdellio maiores

wölche den nammen entpfangen haben vō den Bdellio / welcher da kumpt in sein beschreibung vnd darūb das sie gröſſer würckung seind dañ minores/seindt sie die man gemeynlichē im brauch halt/darumb das mer simplicia darein kummen. Pillule de bdellio maiores sind versüchrt dz sie gerecht seind für den fluß Emorroidarum vnd geulceriert seind das seindt die wölliche offen seind vnd zů dem fluß der frawē menstruum/verstelt sie on allē zweifel.

Pillule communes genant sind

gemeyn/wañ sie purgieren das haupt/den magen/vnd man mag sie bruchen am morgen vor dem imbiß/vnnd nach dem imbiß/vnnd seind auch gůt für die pestilentz/aber doch ist ein kleyner vnderscheyd zwischē pillule pestilentiales vnd pillule communes/wañ warumb Mirra vnd Saffron in pillule communis gleich genummen werden aber pillule pestilentiales halb als vil saffron als des Mirren ist / Yedoch mag man sie beyde brauchen für die Pestilentz.

Pillule Indi haben den nāmen

darumb das sie inn dem landt India meer im brauch seind wañ in anderen landen/so sagen etlich das sie den nammen vō dem sal Indi haben/wölche in yr beschreibung gar. So sagē etlich das sie den nammen haben von den Mirabolanis nigris eines anderen nammen Mirabolani Indi/genant/darbey laß ichs bleiben/vnnd seind fast im bruch darumb das sie gewaltiglich außtreiben die melancolischen siechtagen/als der Kreps/außsezigkeyt/vnnd die schwartz morpheam / vnd für schmertzen des hertzen/vnd für die gelsucht wölche vondē miltz kumpt.

Pillule de mezereon den nammen

entpfahen von den bletterē Mezereon wölches da seind die bletter von Zilant od Gydelbast wölche in yr beschreibung gnūmen werden vnd seind wunderbarlich gůt für die wassersucht wañ sie treiben auß dz gel wasser von der lebern vnd auß dem ingeweyd der derm/vnd auch andere wässerige feüchtigkeyt/vnd seind erfaren vñ bewert vnd darumb spricht Christofferus su. antidotario Mesue pillule mezeron seindt gemeynlichē im brauch vnnd principaliter außzůtreiben das gel wasser/vnd gemeynlich geben wirt von allen artzten in d Cur der wassersüchtigen aſlitis sein gemein gab ist ℈.ſ. biß zů. ℈.iiij

Pillule stiptice den nammen

entpfahen von yrer würckung/darumb dz sie eygenschafft haben zůstellen allen flusß des bauchs/es sey mit blůt oder on blůt vñ sollen gmacht werden in der gröſſe/als Zisern/vnd seind selten im bruch doch so werden zů zeiten meysterlich gebraucht.

Pillule de turbit den nammen

entpfahen von dem turbit wölcher eingat inn dise beschreibung sie werden auch offt genannt Pillule auree secundum Mesue von der farben wegen die sie gewinnen von dem Saffron. Aber dise pillule seindt im bruch vnder dem nammen pillularum mitur bidirarum vnd seind auch etlich die sie bruchen vnder dem nammen pillularum aurearum Mesue doch wañ ein Medicus ordiniert pillulas aureas schlecht verstan wölche da ist auß dem hertzen Nicolai.

Requies Nicolai ist gesprochen rüwung / darumb das es den siechen rů gibt vnd bringen sunderlichē denen die da stetlichen febricieren vnd den die da haben das scharpfe febres Lumen minus spricht es macht schlaffen allermeyst im teglichen dritteglichen vnd vierteglichen febre.

Sirupus de Arthimisia den

nammen entpfahen von dem kraut Arthimisia eines anderen nammen beyfůß oder buck gnant vnd wirt meysterlich gebraucht darumb das er gůt ist zů allen kranckheyten der můtter vnd bsunder zůbringen mēstruum.

☞ Sirupus acetosus oder sirupus acetosus de radicibus sirupus acetosus compositus außgelegt wirt ein saurer zůsammengesetzter sirup wölcher von vil simplicibus zůsamen vermischt wirt auch etwan von zweyen wurtzeln so darby ist essig surecht inn der versůchung im mund vnnd ist gůt den zůsammen gesetzten febribus von mancherley fůchte vnd complexion vñ denen den yr form vnd gestalt das antlitz zerstört ist an der farb als grien vnnd geel die verstopffung des miltz vñ leber offnet es.

☞ Sirupus acetosus de radicibus das ist sirupus acetosus compositus darumb ist nit not vil daruon zů disputieren.

☞ Sirupus endiuie agrestis das ist sirupi de cicorea darumb hie nit not ist daruon zů disputieren yßedoch hat Nicolaus ein beschreibung sirupi de cicorea im capitel von verstopffung der lebern vnd Wilhelmus placentinus hat auch ein/seind nit fast im brauch.

Sirupus contra pleuresim et

peripleumoniam et ethicam gsprochen ein sirup wider die miltzsichtigen vnd gschwer an der lungen haben das sie blůt vnd eyter auß werffen/vnnd yn ist wee inwendig im leib bey den rippen/vnd der haut/ vnnd ist gůt wider das dörend vnd abnemmende febres daruon man krum̃ vnd lam wirt.

Sirupus de Capillis veneris

den nammen entpfahet vom kraut capilli veneris wölches da ist ein geschlecht von ő maurzuten/wölche darein gat / vnd ist gůt für das stechen/vnd wee der seitten pleurisim vnd für hitzige entzinte febres vnd alle kranckheyt der brust vnd der lungē võ hitz oder von kelte.

Sirupus endiuie maior den

nammen entpfangen hat darumb das dar ein gat oder kumpt genßdistel eins andern nammen endiuien/vnd darumb dz in yr beschreibung vil stück kůmen/vnd ist gůt den lebersichtigen/ vnd für die gilb vnd für febres vnd grosse entzündung der leber vnnd für verstopffung der lebern vnd miltz vnd offnet in heyssen vnd kalten sachen.

Sirupus de succo endiuie hatt alle die würckung wölche hat sirup endiuie compositus dañ das sie nit so starck vnnd krefftig seind in der würckung.

Sirupus endiuie scőm'gentilem übertrifft vil meer mit seiner würckung wañ die zwo genanten/ist auch darmit stercken/vñ krefftigen das hertz leber vnd alle inwendige principalische glider

Sirupus de fumo terre maior

genant sirup von dem kraut taubenkropff vnd darumb das vil simplicia inn sein beschreibung kummen seind/ vnnd darumb das er merer würckung ist/wañ die andern yedoch wirt er in vilerley maß gemacht als sirupus de succo fumi terre/sirupus de fumo terre simplex/sirupus ex solo succo fumi terre/sirupus de fumo terre minor/ sirupus acuarus/sirupus de fumo terre compositus deren on zal funden werden/ Aber sirupus de fumo terre maior / auß der beschreibung Wesne ich hie schr̃ibe/darumb das er sterckt den magen vnd leber vnd öffnet die verstopffung aller innern glider vñ aller bresten der rauhen vnreynen haut besunder so die feuchtigkeyt verbrant vñ versaltzen ist/vermischt mitt der melancoley/ deßhalb die ausssetzigkeyt zitterischen/morfea/vnd impetigo kumpt.

Triffera musçata welchs nit

der gwesen ist alcanzi/ triffera das ist delicata musçata gebisemet darum̃ es gesprochen werden mag ein zarte confect od̃ electuarium vom bisem das sein vil darein kũmet/wölche zů Pauy nit im bruch ist aber zů Meyland fast im brauch ist als Lumen maius spricht. Aber christofferus sup. antidotario Mes. sprichet. Triffera musçata minor die da machtalcazin ist nit im bruch noch wirt bereyt funden / doch sein brauch wer nütz in den würckungen die da gesetzt seindt von disem finder / wañ sie ist gůt der weichmachung des magens das ist blödigkeyt des magens vnd der dawung der gro-

ben windigkeyt Emorroidarum vnnd zer
stözlicheyt der complex vnnd vnreynigkeit
der farb der haut vnd in zůsatz der vnkeu
scheyt vnd wirt geheyssen Trifera minor
zů vnderscheyd trifferæ magnæ/ darum dz
weniger stuck in dise dañ in die selbig kum
men/ vnd wirt geheyssen alchanzi darum
dz er yr finder gwesen ist. Mesue spricht tri
fera muscata ist von alcanzi wunderbar=
lich zů eim blöden magen/eingeweyd /vnd
zerstözung der complex welche machet ein
vnreine haut der mißfarb vnd mert die vn
keuscheyt vnd stat im antido. Mesue

Trifera persica auß geleget mag werden ein zarte confect/oder electua rium darumb das sie bey den persien fun den ward/oder wirt darumb persica gehei ssen das man sie im selben land braucht als man es macht in vnsern landen Nicolaus Florentinus im fünfften büch im capittel vom blöden magen/spricht also dise artze ney sie bewert vnd erfaren vnd gůt zů dem scharpffen entzinten ritten/vnd entzinte ma gen vnd leber vnd heysse gelsucht zů yhrer verstopffung behalt das gesicht vnd gsund heyt von den heyssen vnnd truckten rauch bringt wider die verlozen gsicht/miltert dē durst/weret den siechtagen von verbrenter yrsach/ist ein grosse artzney für die Pesti lentz in dem summer vnd im herbst/ vnnd stat im antidotario mesue.

Trifera saracenica Nicolai trifera darumb das es den menschen in ei ner jungen gestalt behalt/vnnd es von den saracenis erfunden ist/wañ sie ist gůt denle berstichtigen vnd für die gilbe vñ denen die siech seind im haupt vnnd für hitz des auff gangs des schwadēs auß dē leib ins haupt von der roten colera wegen/man soll sie ge ben für die hitz der schlechten febres tercia næ vnd auch der zwifeltigen hitz der terci an vnd widerbringt auch das verlozen ge sicht so das von hitz wegen verlozen / vnnd man gibt sie früe mit warmem wasser vñ ist auß dem Antidotario Nicolai.

Trociſci de aniſio den nam men entpfahen von dem emß wölcher dar ein gat/vnd ist gemacht von zehen stucken die darein kummen/vnd der beschreibung zwo funden werden aber die ander ist die/ wölche von den zehen stucken gmacht wirt wölche von etlichen seind im brauch / vnnd bey andern nit werden bereyt funden/ vnd seind auch an dem geschmack saur mißfe lig vñ dise Trociſci seind krefftig zů subti len die grobe melancolische materi darum seind sie bequem zů dem alten viertegliche ritten/vnd zů der verstopffung der lebern vnd miltz/vnd hand ander vil nutzbarkeyt als Mesue daruon schreibt also das sie voz ab seind behilfflichen zů dem alten Ritten die da zerstözen die form vnnd gestalt des menschen/vnd die da lang haben den vier teglichen Ritten gehebt vnd meysterr vnd regiert die leber

Trociſci alkekengi den nam men entpfahen von den Juden kirßen wel che darein gand/vnd seind gůt zů alten wů den der nieren/vnd blasen/vnnd seind nütz für den schmertzen wañ ein mensch harnet darumb spricht Christofferus de honestis das sie fast werden gehalten im brauch vñ yr fürnemliche nützung ist in weetagen der blasen vnd der weg des harns wañ warůb seind die bequem dem brennen des harnes vnd der abschlahung/der nieren vnd der blasen/vnd die weg des harns sie reinigt vñ heylt die blatern yn ynen vnd senfftiget den schmertzen so mann sie vil tag sters nimpt vnd yr gab ist ein quintlin mit Julep rosa rum oder Aqua mellis honigwasser oder mit vino stiptico ist ruer roter wein.

Trociſci de cipero gesprochen ein rund confect von dem wilden galgan ist gůt für den gestanck des munds/vnd zů der zerstö rung des magens vnd für die boßheyt der dawung vnd seind gesund vñ erfaren/ dar umb spricht Christofferus de honestis su. Antidotario Mesue durch yrer krafft wil len mag mā meisterlich brauchē/die auch

nit anderst bereyt funden werden/wann sie seind fürnemlich zů dem stinckēden mund/ vß den dempffen die sich erheben vß dē fůllen vnd zerbrochen materi/die da seind ümm dem magen vñ seind bequem zů d schwacheyt des magens zů den boßheyten der da wung nach schwacheyt willen der angeben den wörme.

Trociſci dya Viola. Nicolai das seind trociſci wölche gemacht seindt von weissen Violen daruon sie den nammen habē sind vil im brauch in ander compoſiton zůthůn als imm Dya Margariton aber wenig für sich selbs gebraucht werden yedoch spricht Arnoldus de villa noua/sie seind lind vnd kůlen gegeben mit einer kochung Juiuba rum sebesten vnd blaw Pflaumen löschē sie den durst.

Trociſci de lacca den nammē entpfangen haben von dem gummi lacca wölcher eingat ist sein beschreibung seindt gůt zů der verstopffung des miltz leberen vnd gesucht vnd für die wasserſucht vnnd für mancherley ritten besunder die altten ritten vnd bringt den harn.

Ein edel waſſer das warde ge schickt Hertzog Sigmund von Österych für ein Secret vnd medicin wer das nützt als hie stat behalt sein jungheyt wiewol es nit hieher gehört bin ich doch geberten worden/das hie auch zů offenbarē vmb seiner gůtheyt willen der soll es anfaßen so ő mēsch zum meisten vff. xxxvj. oder. xl. jar alt ist die ym fruchtbar nütz vñ gůt zů haupt was stechtagen es hat es sey von was materien es wöll/vnd für triebe der augen/ der gehörd vñ enge der brust auch für omacht des hertzen auch für vergifft/für alle gesů wie die kummen/vnd wa sie seind vnd reinigt auch das geblůt vnd fur febres sunderlichen die von kelte kumēmē/sterckt den magen die leber vnd die andern glider die den leib neren seind auch für das krimen/auch so ein mensch vil trinckt vnd das vngedauwet wider von ym haunet vnd für die waſſerſucht/vnd für verstopffung der leberen vnd miltz vnd macht wol dauwen vnd für alle gebresten von kelte so der mensch von kalter natur hat darumb das es die natur gar fast stercket sunderlich zů der gedechtniß.

Recipe Scolopendrie
Saluie
Jue artetice
Cimarum rubi
Ebuli
Beronice
Primulæ veris
Hypericon
Camedreos
Camepitheos
Maioranæ
Origani
Pulegij
Hyſopi
Rute
Cariofilatæ
Radicis genciane
Valeriane
Ariſtologie rotunde
Peonie
Polipodij añ. M.j. et. ß
Squinanti
Spicanardi añ. ʒ. ß
Caſſie lignee
Folij.
Bacce lauri añ. ʒ. ß
Camomille. ʒ. ij
Granorum perſicorum
Balſamitæ
Pipinellæ
Celidoniæ
Agrimoniæ añ. ʒ. ij
Roris marini. ʒ. j
Diptani
Tormentille
Scabioſe
Beneſtæ
Melliſſe
Bugloſſe
Borraginis
Lauendule añ. ʒ. j

Auß diſen ſtucken allen werd

ein puluer gemacht vnd das puluer dan in ſechſe getcilt darnach werd ein teil in gebrã ten wein geleit der zwey oder drey mal ge/ brant iſt das ſol ſton einen natürlichen tag Darnach werd es gediſtiliert von dem pul uer per alembicum in Balneo Marie.

Vñ wan das gediſtiliert würt ſo nim ein theil des puluers vnd thůn es auch in ein glaß vñ aqua vite darüber wie vor das es bloß darüber gang vñ laß das aber ein na türlichen tag ſton vñ mit den anderen vier teilen thůnt auch alſo vnd wañ ſie alle alſo gediſtiliert ſeint ſo thůn ſie alle in ein glaß gar wol vermacht vnd

Recip. Nucis muſcate Macis
Cardamomi
Florum cinnamomi ana vnc. ůůi.
Zedoarie
Oſſis de corde cerui.
Tyriace optime antique ana vnc. i
Zinziber electi
Cubebe
Granorum paradiſi
Galange
Piperis longi ana vnc. ůů
Muſci viri electi ʒ i.
Ambra griſi ʒ ii
Spermaceti vnc. ß

Diſe ſtück alle ſtoß zů puluer vnd ſchůt dañ dz gemacht Aqua vite darüber vñ laß das aber ſton ein natürlichen tag vnd dan werd es gediſtiliert per alembicum in Bal/ neo Marie vñ dañ werd es wider vber die feces goſſen vñ aber laſſen ſton ein natürli chen tag vnnd aber gediſtiliert dz geſchech zů dem. iii. mal vnnd darnach thůn darzů lauter Baumöl ſo man das haben mag vff vi. vntz vnd geſchumpten honig auff. ii. pfunt vnd laß das diſtilieren mit groſſem fleiß in balneo Marie vnd was dañ herußgat das iſt gar koſtbarlichen auff zůßalten des menſchen leib bei ſeiner iugent.

Hie endet ſich diß buoch ſeligklich getruckt

vnnd volendet in der loblichen ſtat Straßburg durch Bartholomeũ Grüniger vff Sant Adolffs tag In dẽ Jar ſo man zalt nach Chriſti geburt. M. cccccc. xxxvij.

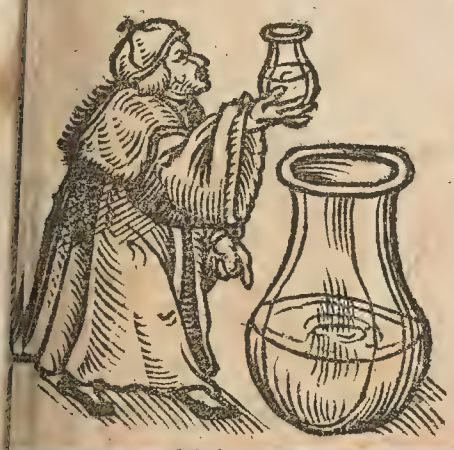
ad usum
Caroli Henrici
Stolitor ex Lonk
pud Ric Liber
Ruſſi Mendan

Der gantzen Artzenei gemeyner Inhalt/ Des einem Artzt/ bede in der Theoric vnd Practic zůsteht. Mit anzeyge bewerter Artzneienn/ zů allen leiblichen Gebrechenn/ durch natürliche mittel/ Hiebei beneben des menschen cörpers Anatomei/ warhafft Contrafeyt/ vnd beschriben. Allen Artzten/ vnd eim ieden zu sein selbs/ vnnd seins nehsten notturfft dienlich/ wol zu haben vnd zuwissen. Newlich in Truck verordnet durch

D. Ioan. Dryandrum Medicum, Ordinarium zu Marpurgk.

Jesus Syrach cap. 38.

Von dem aller höchsten ist die Artznei/ vnd der weise wirt kein scheuhe darab haben.
Gib dem Artzt statt/ dann der Herr hat jn geschaffen/ der sol nit von dir weichen/ dann du bist sein notturfft.



Cum gratia & priuilegio Imperiali.

Zu Franckfurt am Meyn/ Bey Christian Egenolph.

Vorred.

Dem güttigen Leser heyl/ vnd alles gůt/ von dem Obersten vnd Allmechtigen Artzt.

DIß Bůch ann tag zůbringen/ günstiger Leser/ ist keyner andern vrsach beschehen/ dann dem gemeynen Armen mann zůdienen/ trost vnnd hülff der Artzney in nöten mitzutheylen/ Dann dieweil so vil vnlauterheit inn diser kunst der heylsamen Artzney mit vnderlaufft/ welches zů grossem vnwiderbringlichen schaden des mēschen reycht/ Ist für gůt vnnd Christlich angesehen ettliche jres schadens zuwarnen/ dā mit hinfüro fleissiger vnd vnderschiedlicher/ die Artznei bücher/ so bißher in Teutscher Spraach außgangen/ gelesen vnd gebraucht werden/ dañ es eben hie in disser kunst der Artznei/ wie inn allen dingen geschihet/ jhe höher ansehens/ je nützlicher/ vnnd iederman notwendig ein ding ist/ je leichtlicher es verfälscht/ vnd zum verderben angestellt wirt. Also ist kein kunst je gewest die mehr hümpler/ vnd nach dem Spruch Plinij/ mehr handtwercker in jrer zunfft/ dann eben disse heylsame Artznei begriffen. Derhalb dann ein grosse bescheydenheit vnd vernunfft hie zůbrauchen/ damit man nit vngegründten scartecken/ vnd vnerfarnen kälberärtzten/ vngelerten München/ Juden/ vñ törechten weibern ꝛc. also freuenlich leib vnnd leben vertrawe/ so on allenn grundt/ vff geduncken vnd gerath wol jre künstlin/ hinderm ofen gelernt/ an mir vnd dir vnderstehen zuuersůchen/ vnnd wie ein schůhmacher vber einen leyst iedermann schůch macht. Also haben solche Landtstreicher vnd leudbescheisser zů allen gebrechen/ ein Artznei/ ein Tranck/ ein Salb/ ein Pflaster oder so ein vngereumpts/ daß mancher das leben darob verzettet. Hiemit wil ich die experimentatores/ das ist/ die erfarnen Artzt/ so ferne jre erfarung mit der alten Artzt schrifften stimmet/ odder je nach wissenheyt angestellet sein/ vnuerworffen haben/ Glaub doch nit bald einem ieden. Sonder wo du einen frommen/ Gottförchtigen erfarnen gelertenn Artzt bekommen kanst/ wie dann ein iede Oberkeyt solche/ der Gemeyn zů gůt/ schuldig ist fürzustellen/ dem magstu in anligender kranckeyt wol vertrawen/ vnd so du das mittel Gottes/ den Artzt vnd Artznei/ haben magst/ nit verachten. Also sehenn wir daß die Heyligen vnnd ausserwelten Gottes die Artznei hoch gepriſen/ vnd inn nöten gebraucht haben/ deß mann vil Exempel inn Heyliger schrifft hat/ Nemlich schreibt S. Augustinus/ vnd räth/ so ein brůder vnnder jnen kranck sey/ vnd mann die kranckheyt nit kenne/ sol mann eins Artzts rath haben. Auch zelet S. Paulus die Artzney vnder die höchsten gaben/ vnd befilhet seinem Jünger Timotheo/ daß er vonn seines blöden magens wegen sich des weins nit entschlahe. Item zun Colossern am vierdten/ wirt Lucas Medicus genannt. Auß disem vnnd anderm abzunemen ist/ daß mann in zůfelliger noturfft Gott vmb gnad bitten/ Mittel der gesundtheyt brauchen/ vnnd nachmals alles dem willen Gottes heymstellen solle/ Weitter kan der Artzt nit/ Dann gleich wie der Ackerman allenn fleiß ankeret den acker zu misten/ pflügen/ sehwen ꝛc. aber er můß doch gewartenn was gedeyens jm Gott gebe/ vnd kan er nichts darzů/ so er das sein gethan/ die frucht gerath oder verderb vff dem acker. Also der fromme Medicus, so er sein gewissenn verwaret/ vnd alles was von nöten dem krancken gthan hat/ stellt ers Gott/ des diener er ist/ heym/ ob Gott einen nach seiner Göttlichen prædestination wölle vffkommen oder sterben lassen.

Auß dissem grunde/wie obgesagt/ist diß büch/so allen innhalt der gantzen Artznei begreifft/fürgenommen/nach dem Exempel/weilandt des wirdigen hochgelerten Herrn Doctor Lorentz Friesen/dem auch sein woluerdiente ehr vnd lob/billig gegeben würt. Wöllest dich diß/Günstiger Leser/zu deiner notturfft gebrauchen/vnnd fleissig erlesen. Dieweil aber die Materialia vnd stück zur Artznei/am bequembsten bei bewerten Apotecken zufinden/haben wir die Recept inn dissem büch bey jrem Apotecker latein bleiben lassen/damit sie die Apotecker/zur not am besten mögen bericht werden.

Damit seie Gott in gnaden befolhen.

Inhalt

Inhalt disses Buchs/ nach ordenung.

A. bedeut die erste. B. die ander seit des blats.

¶ Erste theyl des Artzenei Spiegels inhaltendt die Theoric.

Was Medicin oder Artznei/ein Medicus oder Artzt sei. am blat 1 b
Wie vnd warumb man den Artzt suchen sol 2 a
Wie sich der Artzt halten sol 2 b
Anatomia beschreibung vnnd fürbildung des gantzen menschen cörpers 3 a. 4 a b
Von entpfengnus vnd geburt des menchsen 3 a
Von schwangern frawen 3 b. 4 a
Vnderschiedliche beschreibung vnd conterfeytung der eussern vnd innern glider vnd gebeyn des menschen durchauß 13 a &c.
Teylung vnnd vnderscheydt der Artzeney 21 a
Von Elementen ibidem.
Von Complexion vnd feuchtigkeyten deß menschen 21 b &c.
Natürliche wirckungen vnnd Geyste 25 a Alter der menschen ibi.
Von farben/weßlicheyt des leibs/vnd geschlecht des menschen 26 a
Von den nit natürlichen dingen 26 b. Von dem lufft 27 a
Von speiß vnd tranck/ Von fleysch/von geuögel&c. 27 b. 28 a b
Von den theylen oder glidern der thier 29 a
Vom brodt/butter/keß vnnd milch/eyern/honig 29 b. 30 a b
Von den früchten/als Erdber/Kirsen/Biren/Apfel/Pomerantzen/Granatöpffel/pfirsich/pflaumen/Nüß/Kesten/Kütten/Melonen/Mandeln/Weinbeer/ Oliuen/Capparen &c. 31. b. 32 a.b. 33 a
Von gemüsen/als Erbsen/Bonen/Gersten/Reiß/Linsen/Hirß/Habern &c. 33 a. b
Von Kreutern/als Borrich/Mangolt/Binetsch/Burgel/Kressen/Lattich/ Peterlin/ Fenchel/ Salbei/Mintz/ Matkümich/ Eniß/Rüben/ Rettich/Pestenei/ Pfifferling/Zwibeln/Knoblauch/Cappiß &c. 34 a. b
Von Fischen/als Hering/Ael/Hecht/Salm/Barben/Karpffen/Krebs/ Stockfisch/Plateisen 35 a
Von Gewürtz/als Jngber/Pfeffer/Negelin/Zimet/Galgan/Calmus. Von Cardamömlin/Saltz/Baumöl/Essig &c. 35 b
Von dem Tranck/als Wein/Wasser/Claret/Jpocras/Kreuter wein/ Bier vnnd Met. 36 a b. 37 a b
Erkantnus der Complexion in speiß vnd tranck 36 a &c.
Von den Graden in der speise vnnd Artznei. 39 a b
Vom Schlaff vnd Wachung 40 a
Von auftreibung vnd füllung/ Von übung vnd rühe. 40 b
Von zufellen des gemüts 41 a Von Künigreichen vnd Landen 41 b
Von der zeit. Von Winden vnd Lufft 42 a b. 43 a
Vom werck der lieb. Künsten vnd seyten spil ibidem.
Von Baden 43 b. Von der Gewonheyt 44 a
Von den kranckheyten vnd schmertzen 44 b. 45 a &c.
Von dem harn 46 a b &c. Von Stülgengen 50 a
Von dem puls 50 b. Vom Aderlassen 52 a. Von schrepffen vnd baden 56 b

¶ Ander theyl des Artzenei Spiegel/ Jnhaltend die Practic in allen kranckheyten 57 b

Wie mann einen krancken regiern sol in allen Complexionen. 58 a b
Von allen dingen so man in der artznei braucht/wie sie gradiert seind 59 a b.
Von den andern wirckungen/ Secundæ qualitates genant/als die da Zeitigen/Reinigen/weychen vnd lindern ꝛc. innwendig vnd auſſwendig des leibs 60 a b
Eynige vnd zůsamen gesetzte Artzneien zu allen glidern 61 a b
Digestiuen der vier Feuchtigkeyten 62 a b. 63 a b
Rectificierung vnd besserung aller stück der Artznei 63 b. 64 a b
Besserung sorglicher zůfell nach böser Artznei 64 b
In artzneiung wes zůbetrachten vnd sich zuhalten 65 a
Purgation nemung ibidem
Apoteckischer Compositionen nutzbarkeit/so in gemeynem brauch 65 b &c.

Von allen kranckheyten des menschen leibs / vom haupt biß an die füß 70 b
Von allen haupt kranckheyten 71 a
Von der fallenden sucht/ Epilentia 74 a
Von dem Bärlin handt Gottes/oder Schlag/ Apoplexia gnant 75 b. &c.
Von dem Krampff 76 b. Von krümme des munds 77 a
Von der tobsucht/ Mania genant 77 a. b
Von der Gedechtnis oder Memori/die zu stercken 78 a
Von des hars vnbequemlicheyt vnd zůfellen 78 b. 79 a
Augen kranckheyten 79 a. b &c.
Der ohren vnd gehörs gebrechen 82 b &c.
Von flüssen von dem haupt 83 a
Nasen vnd geschmacks bresten 83 b. 84 a
Angesicht/vnd Munds gebrechen 84 b
Zene wehe vnd artznei 85 a b. Der zungen bresten 86 a
Munds vnnd hals kranckheyten 86 b. 87 a b
Hůsten/Reichen/Auſswerffen &c. zu curiern 88 b. 89 a b &c.
Brust geschwere/ Pleuresis genant 91 a
Lungen geschwere/ Peripneumonia genant 92 a
Schwindtsucht/ Phthisis genant ibidem &c.
Hertzen kranckheyten 93 b. Von Onmacht 94 a
Von den Brüsten vnd jren gebrechen 84 b &c.
Des schlunds gebresten zuhelffen 96 b
Von böser dåwung 97 a
Magens kranckeyten 97 b. Leber kranckheyten ibi. &c.
Wassersucht 99 a. Geelsucht 99 b
Von dem Milz 100 a
Darmgicht/ Cholica, Iliaca, 100 a b. 101 a
Blůtfluß/ Dissenteria, 101 a. Bauchfluß Lienteria 101 b
Bezwang des hinderdarms, Tenasmos ibidem.
Würm in dårmen/ Hinderdarms brestẽ 102 a
Nieren vnd blasen wehe 102 b. Von dem fluß Gomorrhea 103 a
Gemächt kranckheyten/vnd Bruch 103 b
Schwanger frawen Ordenung vnnd kranckheyten 104 a &c.
Von Fiebern ibidem. Wůtendt sucht/ Frenesis genant 106 b
Von der Pestilentz 107 a
Von gifft/vnd gifftigen thieren 108 a
Von Fistulen vnd krebs 109 a. Von Aussetzigkeyt 109 b

Erster theyl des newenn Ar-

tzney Spiegels/ Inhalcend die Theozic/ Wes einem Artzt in seiner Practic vnd Cur zu wissen/zubetrachten vnd sich zuhalten habe/ jm zůstehe/vnd von nöten sei.

An den Leser.

ES haben vnsere vorfarn/die Alten/so da beschriben die Policeienn/wie man Land vnnd Leute/ Stett vnd Künigreich erhalten soll/gesagt/Wañ man in einer Stat hab/güte Oberkeyten/güte Seelsorger/ Artzt/Schülmeister/vñ Hebammen/so seie solich policei eigentlich wol versorget/Welchs wie wol vñ wie recht es gesagt/haben wir wol abzunemen/ vñ in täglicher erfarung/ Dañ es je nit übel kan gehn/ wo solchen löblichen/ burgerlichen/ vnd auch Christlichen auffsatzungen der alten wirt stat geben Ist also diß ein Institut/ nemlich die Himlische kunst/ die Artznei/ in disem bůch fürgenomen mit warem grundt der alten bestberümpten/an tag zugeben. Fürnemlich darum dieweil hie so grosser mangel befunden das zuerbarmen/ Vil seind wol die sich vnuerschampter/ vnuerstendiger weiß alles vnderstehn/ jederman vmbs gelt bescheissen/ vnd etwa ein übel erger machen/ oder biderleuten jr leben ehe zeit abschneiden dörffen/ Wo aber erbar glerte vnd recht erfarne Artzt vnd Medici seinnd/mag man sich wol eines grossen schatzs rümen. Damit aber der arm gemein mañ so etwa solche glerte Artzt nit erreychen oder haben mag/nit gar trostloß were/ Ist diß werck gemeiner Christenheyt zu gůt an tag geben/würt sich im brauch selber wol loben oder schelten/ Wöllests Leser im besten vernemen/ zu dein selbs vnd des nechsten notturfft haben zu gebrauchen/vnd Gott die ehr geben.

Was die Medicin oder Artzenei ſei.

DJe kunſt der artzenei iſt nicht anders dann ein kunſt / durch welche erkandt werden die geſchickligkeyten des menſchlichen leibs/ darauß die gegenwertige geſundtheit behalten/ vñ die verlornen geſundtheyt widerbracht werden. Diſe kunſt hat der Almechtig Gott verordnet/ zů auffenthaltung dem aller edleſten gſchöpfft/ das iſt dem menſchen/ der da gſchaffen nach Gottes bildung. Er iſt begabet mit einer vernünfftigen ſeelenn/ Item er iſt ſo mit mancherley groſſen tugent begabt/ welche vnzalbarlichen ſeind. Das auch Gott diſe kunſt ſelbs geleret vnd vnderwieſen hat die menſchen / als in dem alten geſatz Noe die vnrein ſpeiß von der reinen zuerkennen. Deßgleichen nit lang nach der Troianner krig/ hat Got ſelbs Salomonem geleret vnd heyſſen ſchreiben/ die natürlichen künſt der Artzenei.

Auch da Gott den Engel Raphaelem ſandt zu dem jungen Tobia/ das er jn ſolt heiſſen nemen die gallen/ leber vnd hertz eines fiſch / die ſelbigen brauchen zu artzenei der augen. Item durch Moiſen hat Gott dem Jüdiſchen volck etliche ſpeiſe verbotten/ auff das ſie nit in kranckheyt fielen ſo ſie dieſelbigen eſſen würden. Deß gleichen hat vnſer behalter Jeſus hie auff erdtrich artzenei geeret/ als dann an vil orten in dem heyligen Euangelio / Derhalb wirt diſe kunſt billich die aller edelſt gnant/ daß jren verwand vnd not ſeind gar nahe alle andere künſt/ als du hernach hören wirſt.

Was ein Medicus oder Artzt ſei.

EJn artzt iſt ein fleiſſiger nothelffer vñ diener der natur/ daß iſt nit von allen denen verſtanden / die ſich artzet laſſen ſchelten/ dann vil ſeind die wiſſen weder was kalt noch warm iſt/ die alten hexen vñ ſpinnen freſſer/ verlauffen henckerßbüben/ keſſelringmacher/ Zanbrecher/ die da ſchreien hie gůten Triakers/ wiſſen nit was Tiriack iſt/ ſprechen er iſt gůt/ ich weiß/ ich hab jn ſelber gemacht. Dabei zuerſtehn iſt/ das es einfeltig leut ſeind/ dañ es gehört ſo vil zu Tyriack/ das ſich die gelerten hie zu land/ des nit vnderwinden zumachen. Item ſie ſprechen/ ich hab ein bewert ſtuck für das febres/ iſt Nießwurtz/ betrachten nit das ſo mancherley feber ſein/ ſolten dir das feber ehe machen/ oder dich tödten/ dañ vertreiben/ auch gehn ſie mit beſchiß vmb/ haben geſchnitten wurtzeln/ verglaſet/ vnd gleich wie menſchen formiert/ ſprechen es ſei Alrun/ iſt erlogen/ Alrun iſt ein kraut hat ein weiſſe wurtz/ vnd gewint ein kirſen/ wechſt in den welden/ So die hirten dieſelben eſſen/ entſchlaffen ſie dauon. Item mit dem Wurmſamen geben ſie dir/ haben die kinder nit würm/ ſo überkommen ſie würm in einer nacht / morgen gibſt du jnmehr ſo gehn ſie von jn / vnd vil mehr büberei. Auch ſein etlich die da ſolchen zulauff haben mit den Harnen/ welche ſich annemẽ zuwiſſen/ wie vil die Sew jungen tragen/ Ob die Frawe oder der Man ein ſchleyer auff hab/ vnd wo knecht Lawel der karch über dz beyn gangen ſei/ wiſſen nit was Harn iſt/ oder woher harn kumpt/ geben jederman eynerley artzenei. Hierumb nim war/ wer/ vnd was der Artzt ſey. Diſe alle jrren/ ſeind auch nit knecht der natur. Summa ker dich an keynen Artzet der dir geſuntheyt zuſagt / dañ er hat ſein nit gewalt / es gehört etwas weiters darzu/ als du hernach hören wirſt.

Nach

Nach dem des menschen leib das haupt gůt ist/vnd alles zeitlich in ansehung leiblicher gesundtheit/ring zuachten/ So vil höher ist auch die himlisch kunst der Artzenei höher dañ andere cusserliche künst zuhalten/vnd dabei sorg zuhaben/ dann es gilt nit zeitlich gůt/ sonder leib vnd leben/ daher dann nit ein rings zu eim rechten Artzt gehöret. Sonder der sol in allen sprachen vnd freien künsten gelert vnd wolerfaren sein/Als vnder andern Albumasar bezeugt/daß vonn nöten ist/das die Artzet bericht seien inn der kunst des gestirns/auff das sie durch die selbig wissen/die wurtzeln vnd grundtfestunng jrer meister schafft/ Astronomia. Disc ist ein kunst die sich mehr gleicht den Göttern/dañ kein andere/als Cicero bezeugt. Wañ Aristotiles an vil orten vnß zuuerstehn gibt/daß die gestirn eyn vrsach seind aller enderung aufferden.

Jtem sie müssen auch jr zeit verzeren in der kunst der zal/genant Arithmetica/dadurch sie wissen alle Grad der kranckheyt vnnd der Artzenei zuermessen/außzuzelen die tag/an welchenn das vrtheyl über die kranckheyt zufellen ist(dies Critici genant)ob die natur oder der siechtag überhandt neme. Arithmetica.

Mit minders ist not das sie durchfaren Geometriam/ist die kunst des messens/ob der schad sich in die leng oder breyte theylt/wañ eyn rotunde rund heylt vngerner dann ein lange. Geometria.

Auch ist not das ein Artzt bericht hab in der Music/das er die schleg des puls vrtheylen künde/ist sünderlich gar eyn subtile speculation/ Als dañ Esistratus erkant ein büelr am greiffen des puls/ Dauon dann Petrus de Albano/ an dem lxxxiij. cap. hübschen bericht gibt aller Concordanten vnd discordanten der Music/ dem Artzt fruchtbärlich. Musica.

Jtem der Artzt můß noch mer kunst haben/Er můß nach den künsten aller erst anfahen die kunst der natur. Die ist ein eingepflantzte krafft/in den dingen die vnder dem Mon seind/ welche krafft eines jedenn dings jm selbs eyn gleichförmigs macht oder begert zumachen. Aber jetzund so soltu wissen/dz ein jeder der ein Artzt werden wil/so er schon geschliffen ist in den vorgemelten künsten/můß er erst anfahen die natürlichen kunst/ die heyssct Physica. Zum ersten das er die vrsachen wissen mög dauon natürliche/ nit natürlich/ vnd vnnatürlich ding begegnent. Als dañ der Aristotiles am j. büch. Phi. bezeuget/mit disen worten. Deñ achten wir eyn jedes ding wissen/so wir sein vrsach erkennen. Also/wañ man eyner kranckheyt vrsach wissen mag/wo sie her kompt/ist jr als dann leichtlich/so es müglich/zu helffen/wie in nachuolgendem weiter zuerlernen würt.

Wie vnd warumb man den Artzt süchen soll.

MAn soll den Artzt süchen/vmb dreierley vrsach willen. Zům ersten/das die recht gesunden jr gesundtheyt behalten/darzů ist not das der selbig mensch anzeyg persönlich dem artzt sein natürlich Complexion/sein alter ꝛc. die wesenlicheyt seins leibs/ob er lang oder kurtz sey/feyßt oder mager/laß da schawen all sein glider/ob er ein hariger mensch sei vmb die brust/wie er ein geäder hab/was er für eyn handel treib von müssigengern oder arbeitern/ daran vil gelegen ist. Er sol auch erzelen all sein gewonheyt in essen vnd trincken/welche speiß jm wider oder dienstlich sey/ob er weuig oder vil schlaff/oder ob er mehr frölich oder traurig sei/ Soll anzeygung thůn des harns vnd ander ding so die natur von menschen treibt. Zům andern das ein mensch der nit wol Complexioniert ist oder änderung bfindt/vnd doch nit kranck, kranckheyt fürkommen mög. Dann die

weil die kü im ſtall iſt/ſol man den beſchlieſſen. Das thun wenig/komen nit biß ſie der pfaff geſalbt/ Süchen vor hexen kraut/ſchicken jren harn vnnützlich hin vnd her/Die rathen jnen wie grobe menſchen. Zům dritten ſucht mā den Artzt von der krancken wegen die im beth ligen/die künnen offt ſelbs nit erſcheinen/vrſach das ſie ſich nit mögen bewegen/ Auch den koſten nit vermögen/daß ſie den Artzt ſelbs zu hauß bſchickten/Oder ſein etliche zu geitzig/ da ſoltu eben mercken. Die ſelben krancken ſollen jn auß erleſen ein beſcheydene perſon/weib oder man/die jr kundtſchafft hat gehabt in den geſunden tagen/Es wil ein ernſthafften menſchen haben/ vnd je mehrer vmb dich gewonet hat/je beſſer es were/entdecke jhm all dein anligenn/mit deinen händlen oder handtirung/ob dir die kranckheyt vff dem feld oder im hauß zuhanden geſtoſſen ſei/ ob dich gfroren/ oder zu heyß geweſen ſei/ Ob du wol gekleydt oder nackend ſeieſt geweſen/ wie du dich gehalten haſt mit eſſen vnnd trincken/zu zimlicher zeit oder vnzimlich/ zu lang gefaſtet oder zuuil geſſen. Etwan böſe gekocht oder verlegene ſpeiß geſſen/ ob du viel gewacht odder geſchlaffen haſt. Auch ob du müſſig gangen oder gearbeytet haſt/odder ob du gewont hetteſt müſſig zu gehn/vnd hetteſt zu der zeit etwann gearbeytet da du kranck biſt worden. Ob du zornig/troſtmütig/erſchrocken ſeieſt geweſen du ſolt auch ſagen ob du man oder jungfraw biſt/ob es ſich ſchick. Auch ſolt du dem Artzt kund thun dein alter/dein änderung an der farb/biſt du gſunt wolgeferbt geweſen/biſt du villeicht jetzund ſchwartz/ gel oder rot. Du ſolt auch dem Artzt kundt thůn ob du zu oder abgenommen haſt ein weil vor der kranckheyt/vnd vff welche zeit du kranck worden ſeieſt. Darnach an welchē ort des leibs wie du hören würſt/ vnd laß jm die obgemelte ding alle vor ſagen/Dañ laß jn den harn ſchawen oder eyn ſtülgang oder anders. So dz beſchehen iſt/ſoltu jn fragen ob er noch hoffnung habe zum krancken/ſpricht er ja/ ſoltu rads begeren/ ſolt nit fordern das er dir zuſag zuhelffen/ wann die hülff iſt nit ſein/ſonder alleyn Gots vnd der natur/wiewol er gelert iſt/dennoch kan er dir nicht zuſagen/vertraw wol vnd gedenck das der frumb Galenus ſpricht/Der glaub des krancken thůt mehr gegen dem Artzet/ dañ der Artzt mit ſeiner kunſt/ wañ der glaub vnd vertrawen endern gar vil ding.

Wie ſich der Artzt halten ſoll.

AVber der Artzt ſoll fürwar die augen vff thůn/das er niemandt daß ſein vnredlich abnem/ Zům erſten/ ſol er Got vor augen habē/ daß er jm gebe weißheyt/vernufft vnd glückſeligkeyt/er ſoll auch ſchawen das er fleiſſig ſei zu leſen vnd ſtudieren/ nit müſſig gehen/ dem ſpiel nach gehen/in der füllerei ligen ꝛc. das thůn ſo er ander leuten weren ſolt. Sol betrachten die meſſigkeyt ſeines meiſters Hypocratis/ der nit mehr aß dañ das er das leben auffenthielt. Er ſol auch lugen das die geſuntheyt ſein endtlich fürnemen ſey/ nit allein das gelt/ ſonder betrachten das heyl vnnd nutzbarkeyt ſeiner krancken/ ſie offt heymſuchen des tags zwey mal zum wenigſten/ſie oder die vñſtender offt fragen/wañ Joan. Dam. ſpricht. Es ſey kein kranckheyt da nit not ſey den krancken zufragen. Er ſoll auch geneygt ſein/dir als vil zuthůn/als jm ſelbſt. Er ſol lugen das er den reichen nichts thů/er ſei dañ vor bezalt/das er den armen auch mög zuhilff kommen/ dann wo er der armen vergeß/ſo hat er kein glück. Summa ſo du gehört haſt daß der Artzt nit anders iſt dañ eyn knecht der natur/ So ſol er halten das gſatz der natur/dañ ein jeder knecht der halten iſt das gſatz ſeines herren/hat wol gedienet ſeinem herrn/ es gang wie es wölle/welches geſatz der natur nichts anders iſt dañ was du wilt das man dir thů/ das thů du einem andern auch

von

Von der Anatomei des gantzen menschen Cörpers/Innern vnd eussern glider beschreibung.

NAch dem einem Artzt fürnemlich von nöten/ die erkendtnuß der wunderbarlichen zusamen setzung/anfeng vnd verborgene gewerb/aller glider/ vnd zugehörte des menschlichen cörpers/damit er zur not in allen zufellen deste sicherer handlen mög/vnnd auß vnwissenheyt nit verfare/so volget hernach die warhaffte beschreibung der Anatomi/mit rechter abmalung aller glider des menschen nach ordnung/Juvor aber zum Eingang

Von der empfengknuß vnd geburt des menschen.

GLeich wie andere creaturn vnnd Erdgewächs jren samen/als ersten anfang/vrsach/vnd vrsprung/haben/Also auch hat der mensch seinen anfang von dem samen/der da/nach der alten meinung/fürnemlich vom hirn/vnd von innerlicher krafft aller glider/zusamen kompt/ein mercklich theyl natürlicher narung/viler leblicher geyst/Welcher so er vnmessiglich entzogē/bringets dem leib/vernunfft vnd allen leblichen geysten vnd weßlicheyt des menschen/grossen abbruch vnd schwechung.Des wiß sich jederman zuhalten.

So nun durch eheliche werck/solcher same mann vnd weibs zu samen vermischt würt/überkompt er von der werme der bermüter ein heutlin/die after geburt genant/dazu erstrecken sich dañ etlich außgeng der blůt odder leberadern/deßgleichen der hertz vnd puls adern/zur narung vnd erhaltung der newen frucht/so durch den nabel zugezogen würt/biß solche nach Göttlicher vnd natürlicher ordenung/zur geburt erzeitigt. Als dañ so es jetzund erwachsen vnd mehr narung bedarff/dann es durch die adern vnd nabel zu sich ziehen mag/bewegt sichs vngestům/also das es das fellin oder afftergeburt zerreißt/mag also die müter das kindt nit lenger behalten. Vnd hat das kindt in müter leib/ehe sichs kert/sein angesicht vnnd brust gegen seiner müter rucken. Zu der zeit der geburt aber/schiebt vnd überwirfft sich das kindt/das haupt vnder sich zum außgang/vnd die füß über sich/vnd kompt in der geburt sein angesicht/übersich gegen der müter angesicht/ Vnd ist soliches ein ordenliche natürliche geburt/ Die anderen vnatürlichenn verkerten sorglichen geburt/můssen durch Gotts gnad/frommer erfarne Hebammen rath vnd sorg/gebessert werden/Dauon mann hin vnd wider güten bericht findt.

Zeychen dabei abzunemen/ob ein fraw schwanger sei.

DJe zeychen davon man weyß ob ein fraw schwanger sei worden/ der setzet Auicenna vil. Das erste zeychen ist der zůsatz beyder samen weibs vñ mans/ Aber das ist ein vngwiß zeychen/ wañ das ist offt/ das doch die fraw nit schwanger würt. Das ander zeychen ist das die wunselrůt oben trucken ist an dem haupt/ vnd das sie die můter vast sauget. Das dritt zeychen ist/ das vest beschliessen des munds an der můter/ wañ der mund würt so vest beschlossen/ das ein nadelspitz nit dariñ möcht. Das vierte/ das sich die můter hebt für sich in der frawen leib. Das fünffte/ das die fraw den monatlichen fluß nit hat/ darnach vnd sie schwanger wirt/ Geschicht aber der fluß/ das ist gar selten. Das sechst/ das die fraw einen kleinen schmertzen zwischen dem nabel vnd beuchlin hat. Das sibend/ das die zů stund jren brunnen nit wol gehaben mag/ doch ist das nit allen frawen. Das acht/ das an etlichen frawen darnach vnd sie schwanger werden/ das sie der mann gesellschafft hassen/ oder sie heimlich fliehen in der ersten jres empfahens. Das neund/ das die fraw träg würt vnd schwer an jrem leib. Das zehend/ das jr ein klein vnwüllet. Das eylfft/ das etlichen frawen köpplet/ vnd das offt köppen essigt in der kelen. Das zwölfft/ das der frawenn die haut griselt/ vnd jr schwindelt in dem haupt. Das dreizehend/ das etlichen frawen die augen finster werden vnd tieff. Das vierzehend/ das die frawe nach einem monat oder nach zweyen böß gelüst hat. Das fünffzehend/ daß das weiß in den augen bleych vnd geel würt. Das seind die zeychen die Auicenna setzt.

Von welchen sachen ein fraw schwanger werde eins knäblins.

WAñ des manns sam heyß/ vnd sein vil ist/ so hat er die krafft das er ein knäblin gibt. Die ander sach ist/ wañ des mans sam nach dem meysten theyl kompt auß dem gerechten zeuglin des mannes/ vnd genommen würt in der můter gerechte seitten/ das ist darumb/ das die gerechte seitte hitziger ist dann die linck/ vnd der same auß dem gerechten zeuglin

krefftiger

krefftiger dañ auß dem lincken/Darumb soll sich die frawe vff die gerechten seiten neygen zuhand nach dem werck/ob sie gern knaben tragen.

Es sprechen auch etlich/wann des mannes sam spring auß seinem rechten gezeuglin in die gerechten seitten der müter/so werd ein knäblin darauß/als vorgeschriben ist. Springt aber der sam auß dem lincken zeuglin des mans in die gerechten seitten der müter/so werde dann ein mannlich weib odder ein männin. Springt aber der sam auß dem gerechten zeuglin in die lincken seitten/so werde darauß ein weibisch mann. Springet er aber auß dem lincken zeuglin in die lincken seiten der müter/so werde darauß ein frewlin oder ein mägdlin.

Von den zeychen ob ein fraw ein knäblin trage.

WAñ ein frawe schwanger ist worden/wiltu wissen ob sie ein knäblin trage/so merck dise zeychen. Das erst zeychen ist/das die fraw baß gefärbt ist denn so sie ein mägdlin tregt. Das ander zeychen ist/das jr das recht brüstlin ehe gröſſer würt dann das linck. Das drit zeychen/ist daß das heutlin an dem brüstlin röter würt/vnd auch die adern an dem hentlin würt röter dañ zu den mägdlin. Das vierd/das der frawen der leib runder ist. Das fünfft ist/das die fraw starcker vñ schneller ist dañ von den mägdlin. Das sechst ist/das sie nit böß gelüst hat als mit den mägdlin Das siben ist/das der frawen die recht seit schwerer ist dann die linck. Das acht ist/das sich das kindlin wegt in der gerechten seiten. Das neund ist/das sich das kindlin wegt in der müter leib nach dreien monaten/vnd das mägdlin nach vieren. Das zehend ist/weñ die fraw von stat geht/so hebt sie von ersten den gerechten füß. Das eylfft ist/weñ sie sich auffhebt so steuret sie sich auff die rechte hand. Das zwölfft ist/das sich das recht auge senffter vnnd schnelliglicher bewegt. Das dreizehend ist/daß das ader schlahen des gerechten arms gröſſer vnd volkomner ist. Das vierzehend ist/das die frawe mehr haft das schlafen mit dem man/weñ sie ein knäblin tregt/dañ so sie ein mägdlin tregt. Das fünffzehend ist/das auß dem gerechten brüstlin ehe milich geht/dañ auß dem lincken. Das sechzehend ist/das der frawen milch dick ist vnnd zähe/Also der sie sprenget auff ein glaß/so stünden die tropfen darauff als ein erbeiß vnd zerflüssen nit. Aber so die fraw mit einem mägdlin gehet/so ist jr milch dün vnd wässerig/vnd zerfliessen jre tropfen. Von den zeychen magstu wol erkennen/ob die fraw mit einem knaben gehe odder mit einem mägdlin.

Beschreibung des menschen.

DEr mensch ist von vilen/Minor mundus/die kleiner welt gnant/darumb/das er von allem so die welt ist/ein antheyl vnd gemein hat/vnd Gott gleich ein bild zusamen gesetzt/alles zeitlich vnder jn gehöret/vnd jm vnderworffen ist. Das in jm ein auß den Elementen vermischter leib vnd himlischer geyst vnd Gottes gleichnus gesehen vñ gemerckt wirt. Das wachsen hat er mit den pflantzen/die sinnlicheyt vnd empfinden mit allen thieren/Vnd die vernunfft mit den Engeln gemein/Darumb sol sich des niemant verwundern/das der mensch von allen dingen geliebt würt/in dem alle ding das jre/ja auch sich selbs gantz vnd alles das jr sehen/finden vnnd erkennen.

¶ Volgen zwo figurn eins geschunden Cörpers / zeygen an die Musculen / Meußlin / oder Lacertenn genant / so aller nechst vnder der haut gelegen / dardurch der leib beuestiget vnnd bewegt / mit seinen banden vnd schnürlin verhefft am gantzen leib / vorn vnd hinden anzusehen.

¶ Volgt erklärung / vnd beschreibung aller Musculen / so da meußlin oder Lacerten genant werden / deßgleichen von Neruen / Sennen / banden ꝛc.

Haut ist ein deckel des leibs / auß den fäbemen der sennen vnd der adern zu samen gesetzt / geschaffen zu beschirmung der andern glider. Vnd seind zwo gestalten der haut / Eine bedeckt die eusserstẽ glider / vnd die heyßt eygentlich die haut / vnnd deren ist fünfferley vnderscheyd / Die andere bedeckt die innern glider / vnd heyst Panniculus / das ist eyn heutlin oder eyn fellin / als die zellen des hirns / vnd das die hirnschale bedeckt / vnd andere bein des leibes als ripffelle / herzfelle / vnd des fellin der ingeweydt / vnd die fellin aller anderer därm.

Das

PEDRVS FROM
ANNO DOMINI

Das nechst nach der haut ist feystigkeyt/vnnd halt sich gleich als ein öli das da warm vñ feucht macht die glider. Vnd der sein zwo gestalten/Eine auß wendig an der haut/ die da genant würt feyßtigkeyt. Die ander inwendig bei dem bauch vnd bei dem magen/wirt gnant schmer/Darnach volget das fleysch/des sein viererley gestalt / Eins ist das einfaltig lauter fleysch/ vnd wenig/wirt allein funden in dem haupt deß manßglid. Das ander zwischen dē zenen/als da sein die büllen. Das drit fleysch ist drusecht vñ klotzecht/ als die hödlin/vnd dütten. Das vierd fleysch ist Musculosa / das ist Meusecht vnd des ist vil/vnd würt funden über dem gantzen leib/vñ ist an allen enden der bewegung.

Dise maußfleysch seind zusammen gesetzt von weissem geäder oder neruen fleysch/haut/ vnd mit einem dünnen fellin oder netzlin vmbgeben/ mit dem weissen geäder zu öberst dem gebein angehefftet/in der mitte dicker vnd fleyschiger/zu beyden enden sich in ein weiß geäder endent/ mit ranen köpflin/einer Mauß oder Ederen gleich/ dauon sie denn namen empfangen/dann zu gleich wie gemelte thierlin in der mitte etwas dicker / vnd zu beyden enden/ hinden vñ vornen schmal / also seind auch die Musculi oder meußlin gestalt vnd geformiert / dañ durch dise gemelte maußfleysch werden alle glider beweget.

Dise maußfleysch werden nit on grossen schaden vnd geferligkeyt gelezt/ dañ der krampff vnd gegicht volgen. Von grosser arbeyt finden sie schmerzen/darauß dann die müdigkeyt entspringt. Seind mancherley art vnd gestalt würckung/dañ etlich halten an sich/etlich treiben von sich/oder schupffen hinweg / von der wärme vnd hitzigen dingen werden sie gestercket vonn kelte werden ste dumb/doll vnd geschwecht. Etlich werden leichtlich on schaden geheylet/aber etliche/vnd die fürnemsten/ werden nit on tödtliche gefar gelezt vnd gewundt. In summa werden aller Musculen in die fünffhundert vnd xxxj. gezelt.

In

In diſer figur ſihet man die abgelöſt haut von dem bauch/dariñ alle ingeweyd behalten/bei den büchſtaben A A A A.

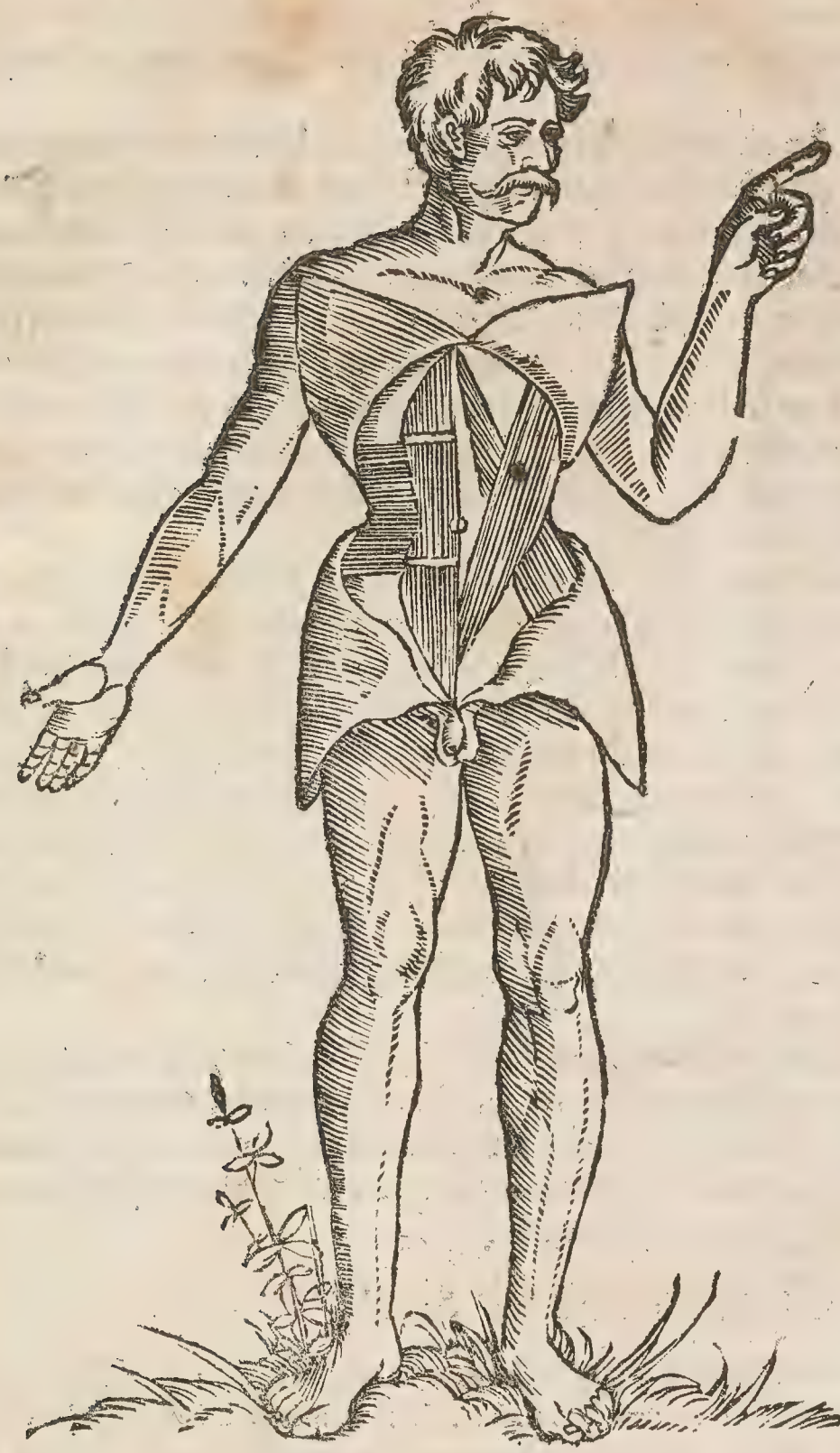
B B. Zeygt an die erſten Muſculen zu beden ſeitten überzwerch gehend/vnd zun ſeitten zu am fleyſchigſten.

C C. Seind die euſſerſten band der erſten Muſculen/über die andern Muſculen gezogen/ſo den langen weg herab gehen.

D. Iſt die fůg oder nat mitten durch den bauch vnd nabel/da all Muſculen zuſammen ſtoſſen/iſt von zweyen fellin/eyns vnden/das ander oben erſcheinend.

Diſe

¶ Dise figur zeygt an die Musculen alle/ die lenge vnd überzwerch.



Beschreibung vnd augenscheinliche anzeygung/ Hertz/ Leber ader/ vnd volgens aller Adern am gantzen leib des menschen.

DReierley adern sein in dem menschen. Die ersten sein runst adern da das blůt innen rinnet vnd fleusst von dem hertzen odder von der lebern in alle andere glider/ vnnd das sein rören nur vonn einem rock Vnd heissen zu latein Venae. Die adern seind geyst adern/ vnd heissen zu latein Arteriae/ das ist als vil gesprochen als enge weg/ vnd in den fliessen die natürlichen geyst/ vnd die leblichen geyst/ vnd seind von zweyen röcken/ vnd seind auch kleyner dann die runst adern. Die drietten adern seind band adern vnd heyssen zu latein Nerui/ mit den bindet die natur die hertzen bein in den gliedern zusamen. Die runst adern sein durch die das blůt fleusst von dem hertzen

gen in alle glider. Aristotiles spricht auch das sie vrsprung haben von dem hertzen/weñ so nun der mensch jm sehr förchten würdt/ so laufft das blůt zů dem hertzen/ als zu einer auffenthaltung. Vnd so des menschen fell beraubt würt des blůts/so rimpffet es sich/vnd gehet jm auch das haar zu berg/vñ wirt der mensch bleych.

Galenus spricht das zu einem jeglichen geampten glid das eyn ampt hat/ sich ästen zwo adern/der schlahen man empfindt außwendig vffetlichen gli dern/als auff den armen/bei den henden/ vnd auff dem schlaff bei den oren.

Das schlahen der adern bezeychnet vns des hertzen kranckheyt vnnd sein stercke/auch des leibs hitz vnd sein kelte/aber die andern adern die nit schla- hen sindt/tragen das blůt in die glider davon gefeucht wirt das gesicht/der natur zu hülff/vnnd dem leib zu seiner narung/vnnd seind die äst der adern klein/darumb das das blůt von seiner kleinheyt dester schneller werd verke- ret in der glider natur/vnd auch darumb das sich das blut dester baß darin enthalt/vnd nit leichtlich außfliesst.

Es gehn auch adern durch die rör mitten der brust biß in des haupts spi- tzen/Vnd gehn von den spitzen wider ab durch die arm drei feucht adern mit blůt/Die ein von dem haupt vnd die heisset die haupt adern/ vnnd heyßt zu latein Cephalica/die ander von der leber die heyßt zu latein Epatica. Aber Basilica/das ist die grundt ader/darumb das die leber eyn grundt ist/vnnd ein vrsprung des blůts. Die drit ader gehet von dem hertzen/ vnd ist die mit- telst zwischen den zweyen in dem arm/darumb heißt sie zu latein Mediana/ das ist die mitlerin. Von der vordersten ader des hertzen ästen sich ander a- dern zu tal zu den nieren/ von den nieren zu dem manstab/ das des hertzen lufft gesant werd zu den zweyen stetten/ vnnd da gemehret werd/ vnd mit wercken volbracht werd.

Du solt auch wissen das alle adern gmeinschafft haben mit den adern die sich samlen in dem manstab/ vnd der adern seind vil vnnd gar manig die da gesamlet sein. Von den stetten des öbersten theyls des hertzen gehn auch a- dern zu tal in die bein vnd in die füß/ darumb das die füß gemeistert werden von dem hertzen wohin sie gehn sollen.

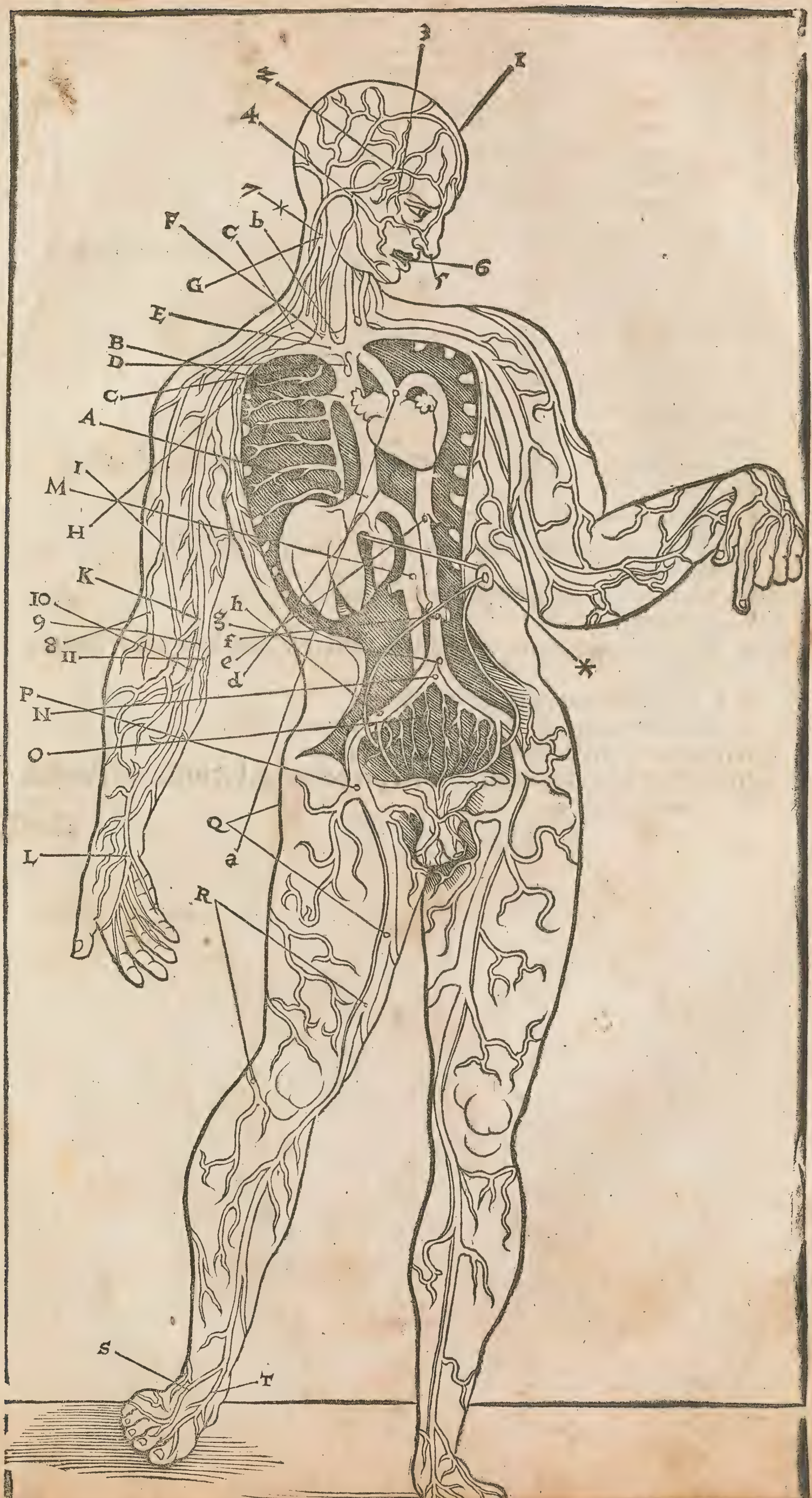
Von den band adern.

Die band adern binden die bein zusamen in allen glidern. Etlich spre- chen dz sie entspringen in dem hertzen. In den band adern ist nit blůt als in den runst adern/ die adern seind von natur lang vñ nit dick. Die runst adern vereinen sich wider wenn sie getheylet werden mit schneiden vñ mit schlegen/aber die band adern nit. Kein band adern ist in deß menschen haupt/sie sein aber in den henden vnd füssen.

Ein jeglich thier das blůt hat/ das hat band adern/ die band adern wer- den beraupt zu weiler, rer zimlichen feuchtung/so ziehen sie sich zusamen/vñ das ziehen martert den menschen jämerlichen. Die band adern seind auch darzu nütz das sie die sinlichen vnd die bewegende kreft tragen von dem hirn in alle andere glider/vnd das sie den gantzen leib stercken.

Etlich thier haben die adern nit/als die fisch die der geyst adern nit haben. Du solt auch wissen das man in dem reden von den adern offt ein für die an- der nimpt. Also das man die geyst ader nimpt für die band adern/vnd daß man zu latein Neruos/arterias heysset/wañ die rechten band adern die Ga lenus Ligamenta heyßt/ entspringen in den beinen/ vnd darumb so empfin- den sie als wenig als die bein die sie zusamen binden.

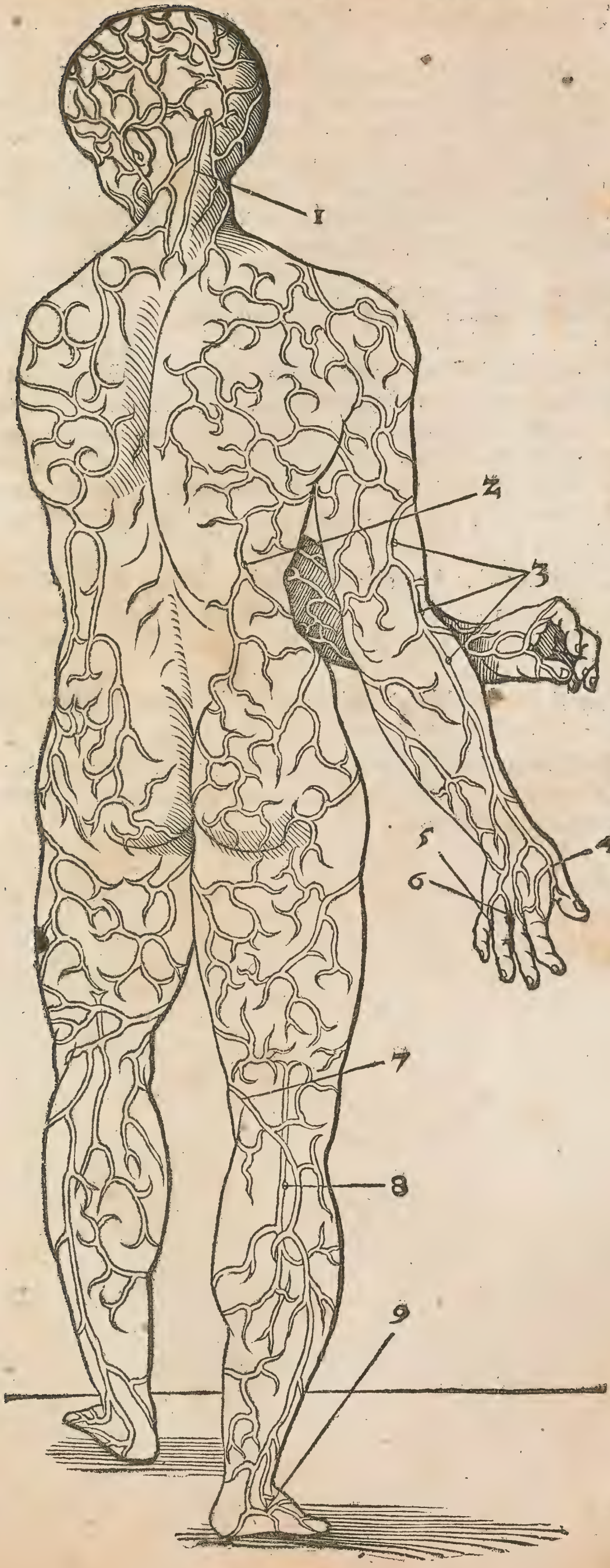
Die


3
2
1
4
7
F
C
b
6
5
G
E
B
D
C
A
I
M
H
K
10
9
8
11
h
g
f
e
d
P
N
O
Q
a
L
R
S
T
*

¶ Bedeutung vorgehnder figur.

¶ 1. 2. 3. 4. Die schläff adern vmb die ohren.
5. Die adern gehen zur nasen vnd wangen.
6. Zungen adern vnden vnd oben.
7. Die zwo grosse hals adern beyder seits.
8. Die haupt ader zur Median erstreckt.
9. Vnderst ůchsen odder zur Median.
10. Die gemeyn Median.
11. Elbogens oder von vndern ůchsen.
A. Die groß leber ader / von welcher alle blůtadern des gantzen leibs / als von jrem brunnen / herkommen.
B. C. D. E. F. G. Brust adern sich zun dütten ergebend.
H. Adern zun obern Musculen der brust.
J. ein ast von der eussern haupt ader zu der Median.
K. Eyn ader geht vonn vndern ůchsen / zur Median.
L. Endung der Median inn der innern haut.
M. Die groß leber ådern.
N. Haupt der vier adern dauon sich andere zum gemecht erstrecken.
O. Der blasen vnnd gemächt adern.
P. Grasse vorder span ader.
Q. Der diech vnd gantzen schenckels adern biß zu dem fůß.
R. Knie ader.
S. Eusserst fůß ader / die fůß vmbfahend.
T. Innere fůß ader.
a. Des Hertzen haupt eyn brunn aller anderer blůtadern daher kommend.
b. c. Die obern haupt oder hertz adern.
d. Das hertz mit seiner adern vereinet.
e. f. g. Der gantz stamm der hertz adern.
h. Bezeychenet die vndern åst der hertzadern zu beden schenckeln sich erstreckende.

Erklä



Erklärung der hinderwertigen glider am rucken.

¶ Dise signr zeyget an alle hinderwertige adern am leib. 1. Bedeutet die Ancken oder hindē am hals genick. 2. Seiten ader/ beder seits. 3. Basilica/ Hertz ader/ oddet Saluatella gnant. 4. Haupt ader vm̄ den daumen sich erstreckend. 5. 6. Die obere Saluatella/ Rasis genant. 7. Knie ader sich vm̄s bein ergebend. 8. Spanader. 9. Waden aderen/ so am füßknoren sich endet.

Annatomei des Haupts.

DAs Haupt iſt dariñ verſchloſſen würt das hirn/ vnd andere zůghör der ſiñlicheyt/ welches die fürnemſten theyl ſeind vnſer leben zu regiren vnd gewaltigen/ verordnet zur vernunfft vnd verſtand / Die erſte haut am haupt iſt etwas fleyſchig dariñ das haar gewurtzelt/ darunder iſt die hirn ſchal von ſiben beinen zuſamen gefügt / darunder ligt das hirn in zweyen fellin/ das erſt heyßt dura mater/ von geäder etwas ſtarck vnd dick/ das ander ſubtiler vnd dünner / pia mater genant.

Von des Menſchen hirnſchal.

DEs menſchen hirnſchal iſt auß hartem bein gemacht / dariñe ſeindt vil nädt vnd allermeyſt in der man hirnſchal. Aber ein nadt die vmb geht das antlitz / jedoch iſt etwa eins menſchen haupt geſehenn da nirgend kein nadt an was/ vnd das bedeut des menſchen gar langes alter/ wann von dem alter truckt ſich die hirnſchal zuſamen/ vnnd würt dick. Der kindelin haupt ſeind nit volkommen ehe ſie reden/ als wir hernach melden vnd ſagen werden von dem hirn.

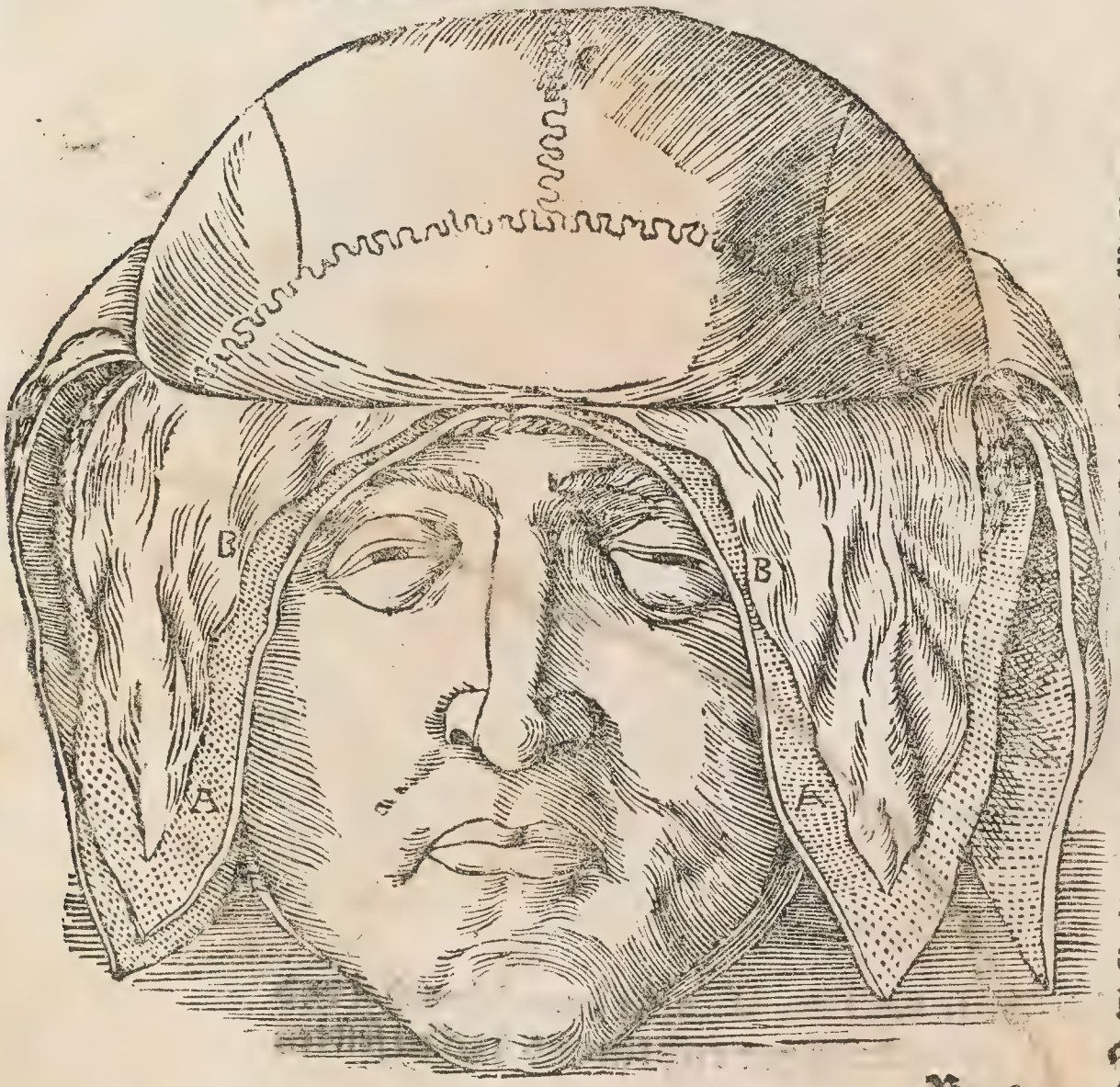
Die hirnſchal hat drei kämerlin/ das ein formen in dem haupt/ vnd in dem
Cella imaginatiua. iſt der ſeel krafft/ die da heyßt Fantaſtica oder imaginaria, Das iſt als vil geſprochen/ als die bilderin / darumb das ſie aller bekantlicher ding bild vnnd gleichnuß in ſich ſamlet.

Das ander kämerlin iſt zu mitelſt in dem haupt/ vnd in dem iſt der ſeelen
Intellectualis. krafft/ die da heyſt Intellectualis/ das iſt vernunfft.

Das drite kämerlin iſt zu hinderſt in dem haupt/ vnnd in dem iſt der ſeelen
Memorialis. krafft/ die da heyßt Memorialis/ daß iſt die gedächtnuß. Die drei kresfft der ſeel behalten den ſchatz aller bekantnuß.

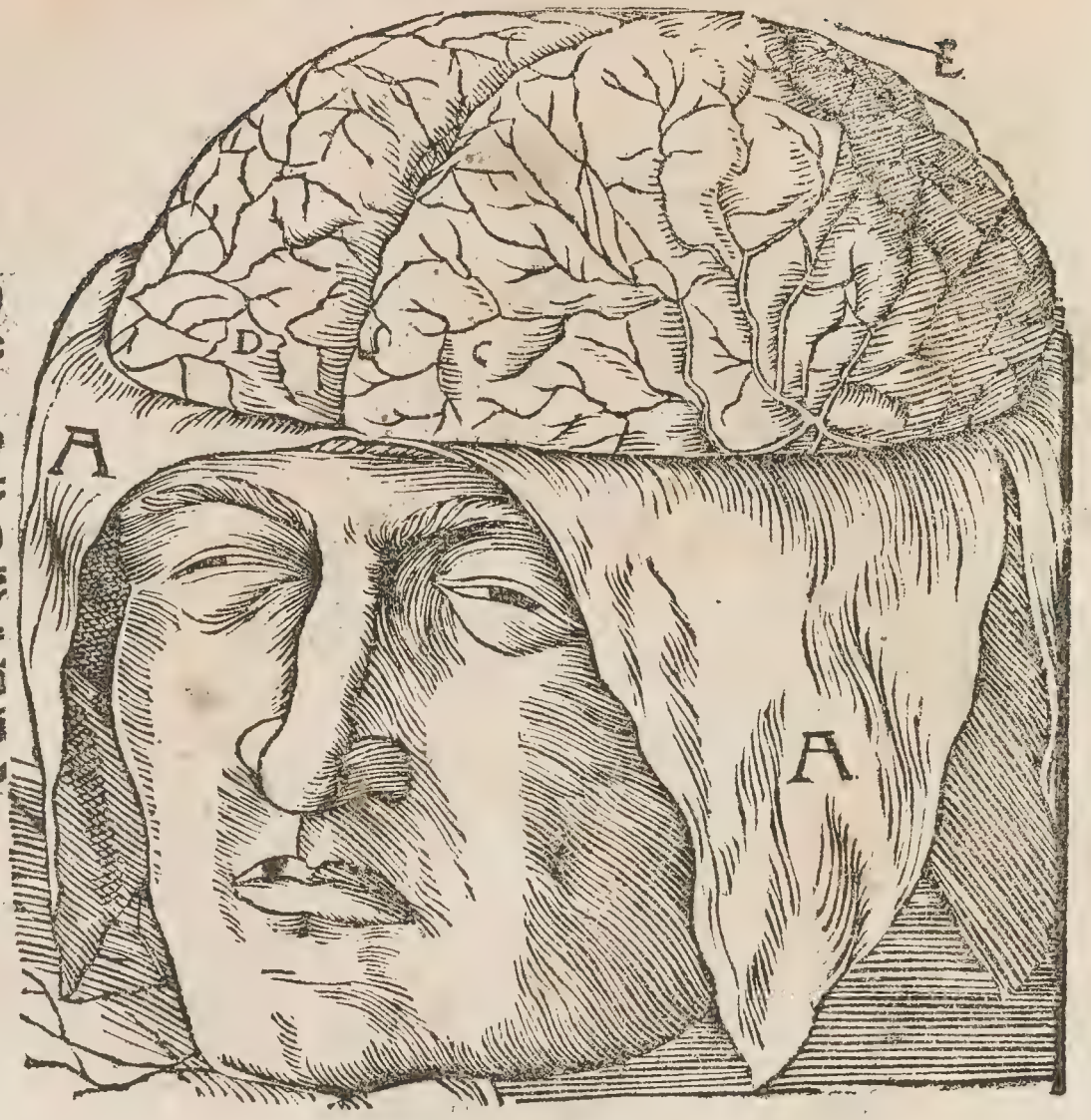
Diſe

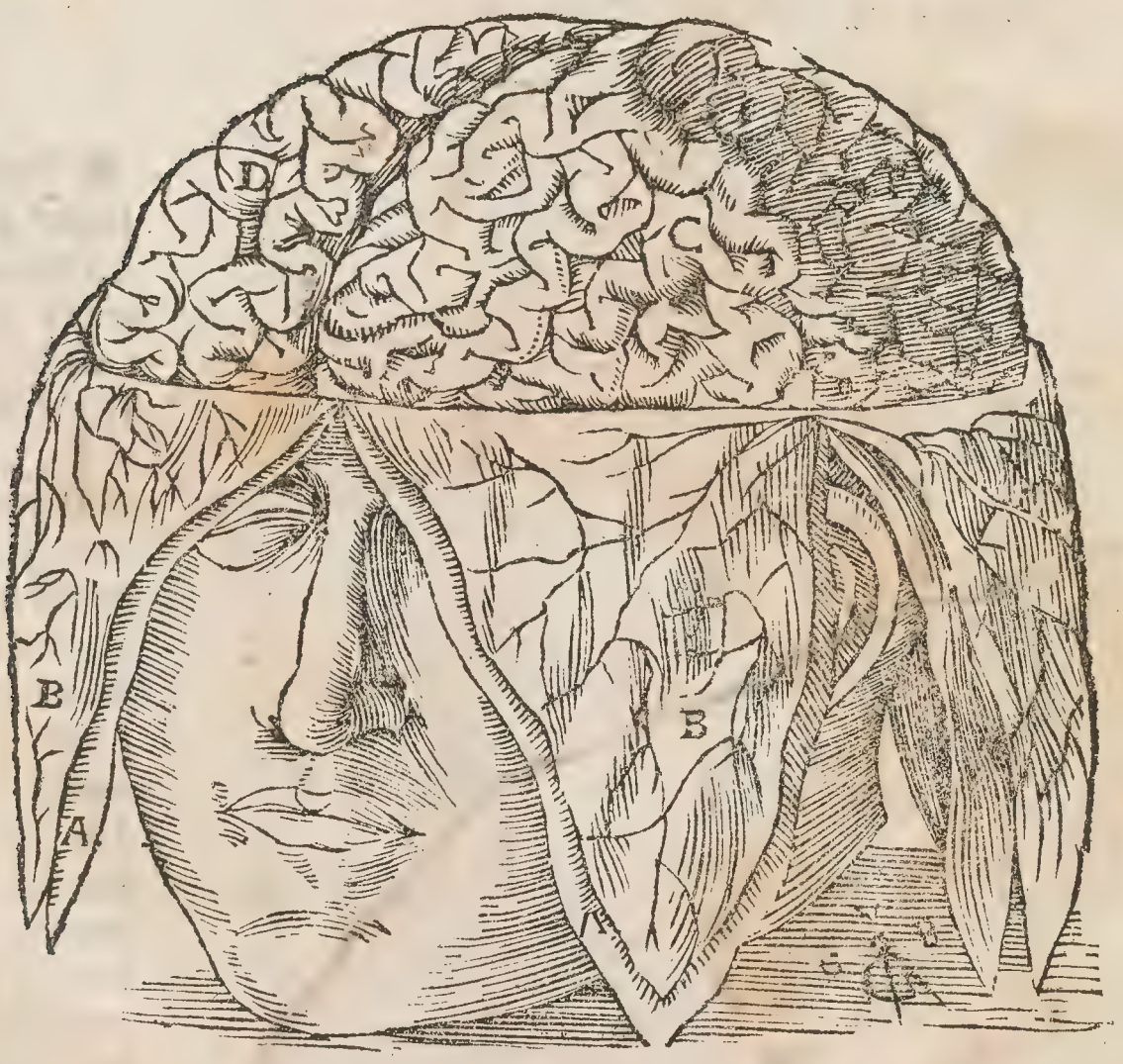
¶ Dise figur zeyget das hauptbschoren/vñ vmbbunden mit eym creutzschnit durch die scheitel/ zum abziehē der haut.



¶ In diser figur siheſt du die ersten zwey fellin von der hirnschalenn abgelöst. Desgleichen die hirnschale mit jren nästen/nemlich das vorder bein der stirnen sich mit der scheytelnat vereinigende/ Die bleibet den jungen kindē ein zeitt lang vō einander/ biß sie eralten.

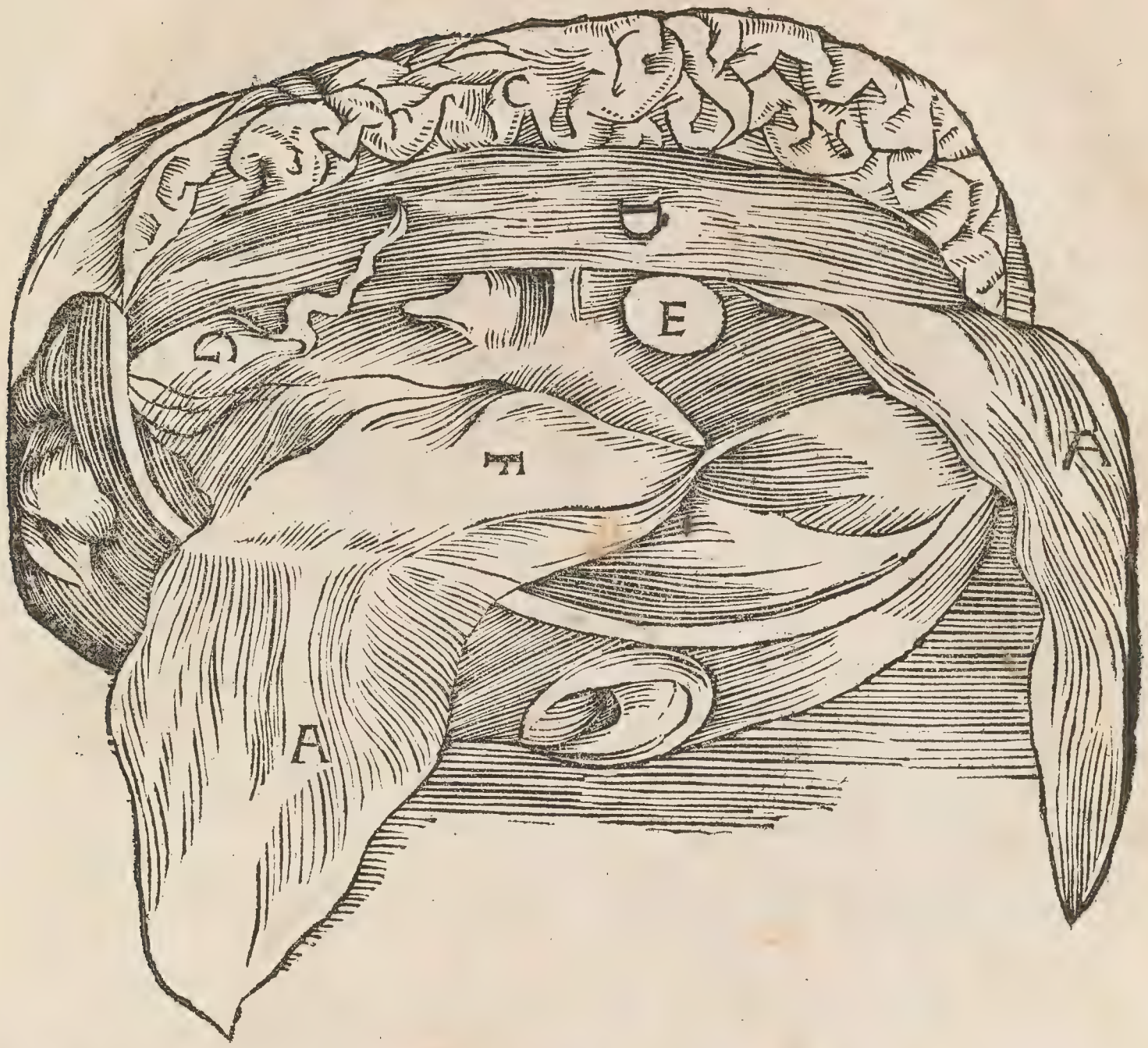
¶ Diſe figur zeyget (nach dem die hirnſchale rings vmb mit einer ſich elſegen vmbſchnitten / abgehabē iſt) das hirn mit ſeinē hirnfellin beſchirmet / mit ſampt ſeinen äſtlin / blůt vñ hertz adern überzogen.



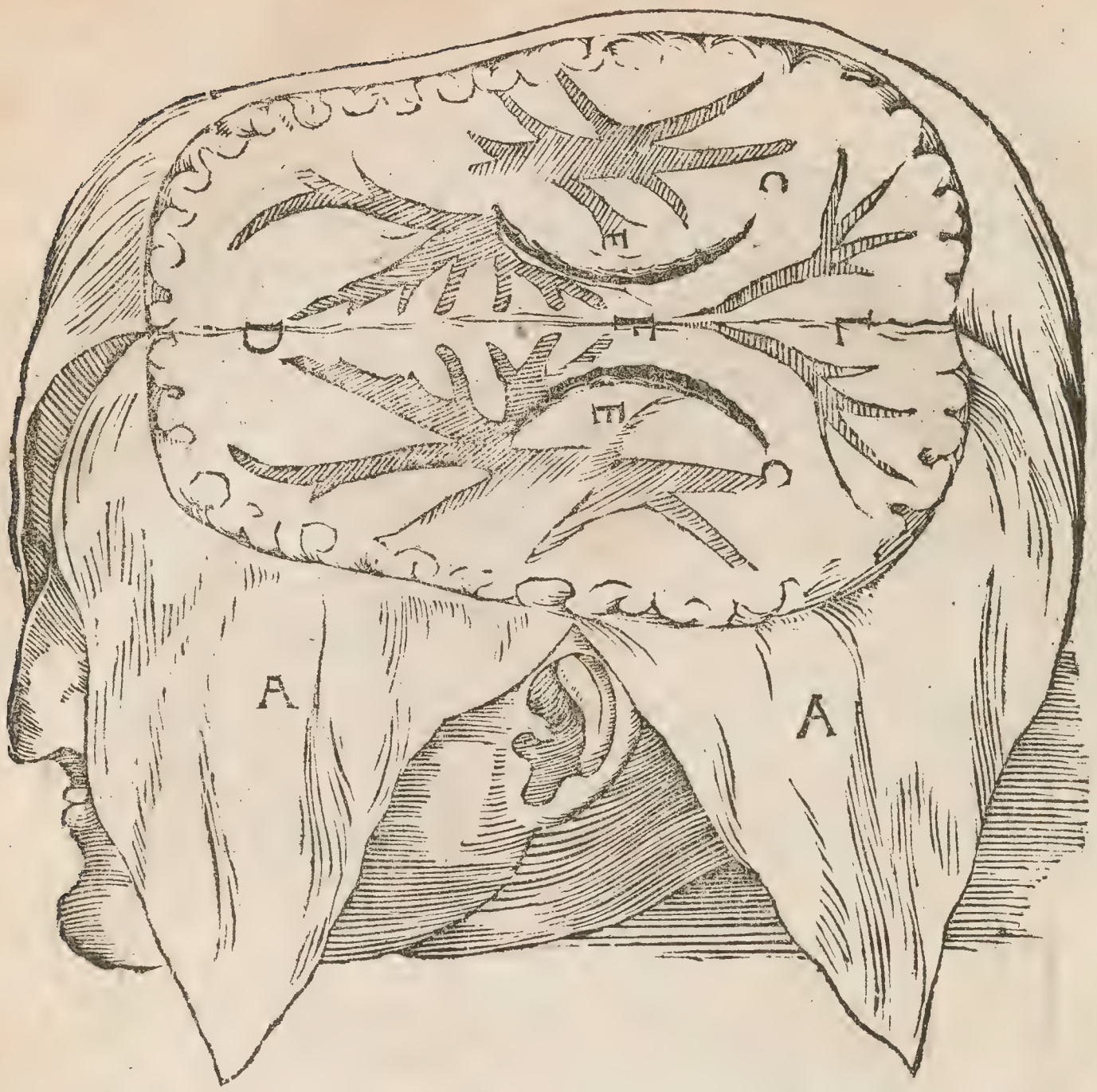


¶ Die ſheſtu das hirn von aller haut / hirnſchal vnd ſtemlich bloß entdeckt / zur rechten vnd lincken ſeitten vnderſchidlich.

Die

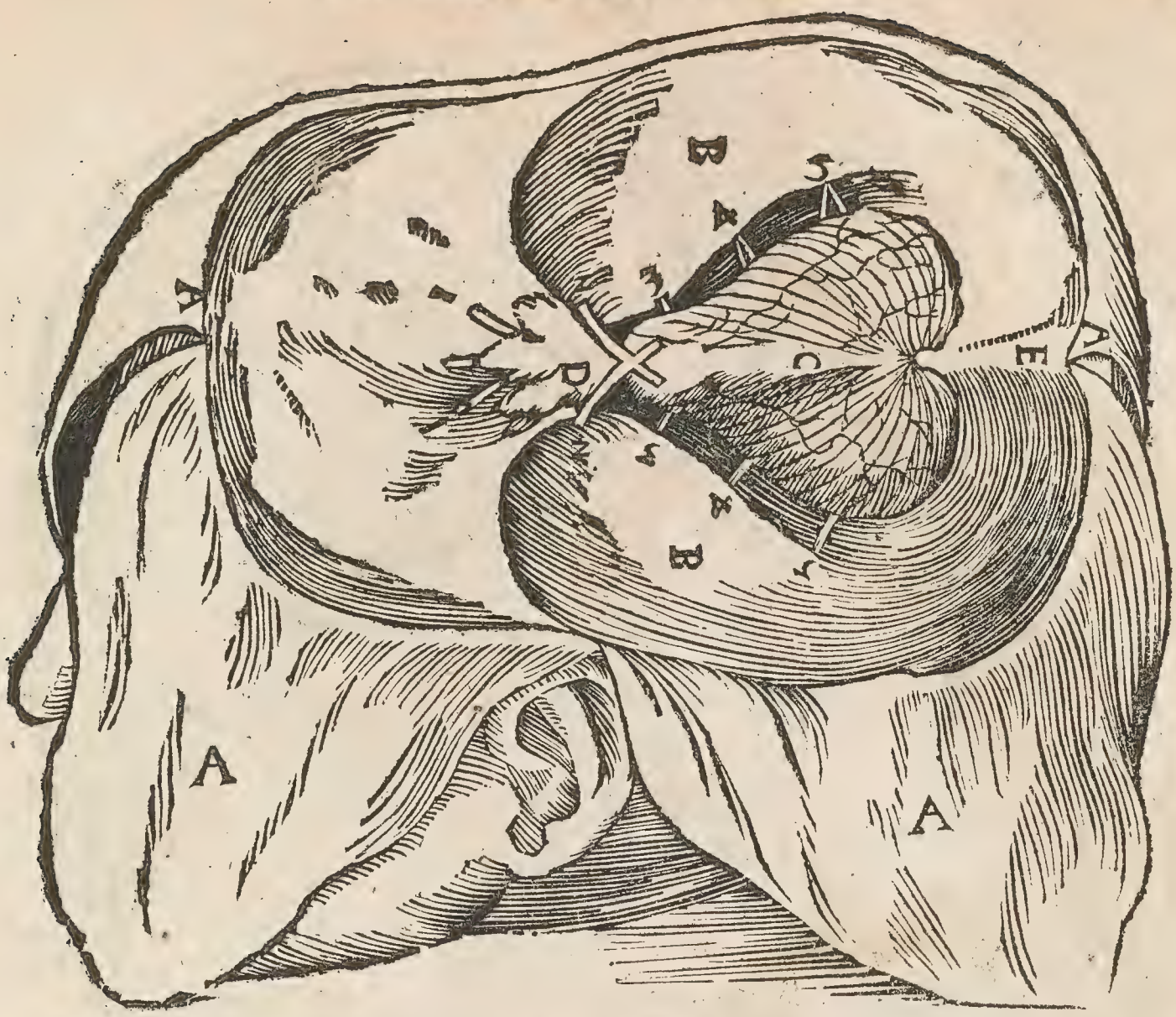


Wie sihestu das hirn zum halben theyl außgenommen zur linckenn/mit sampt den heutlin/darinnen das hirn zum halben theyl gelegen ist.



¶ Hie ſeind bede theyl des hirn biß zu den hölinen/ſo man ventriculos cerebri nennet/ außgenommen.

Diſe



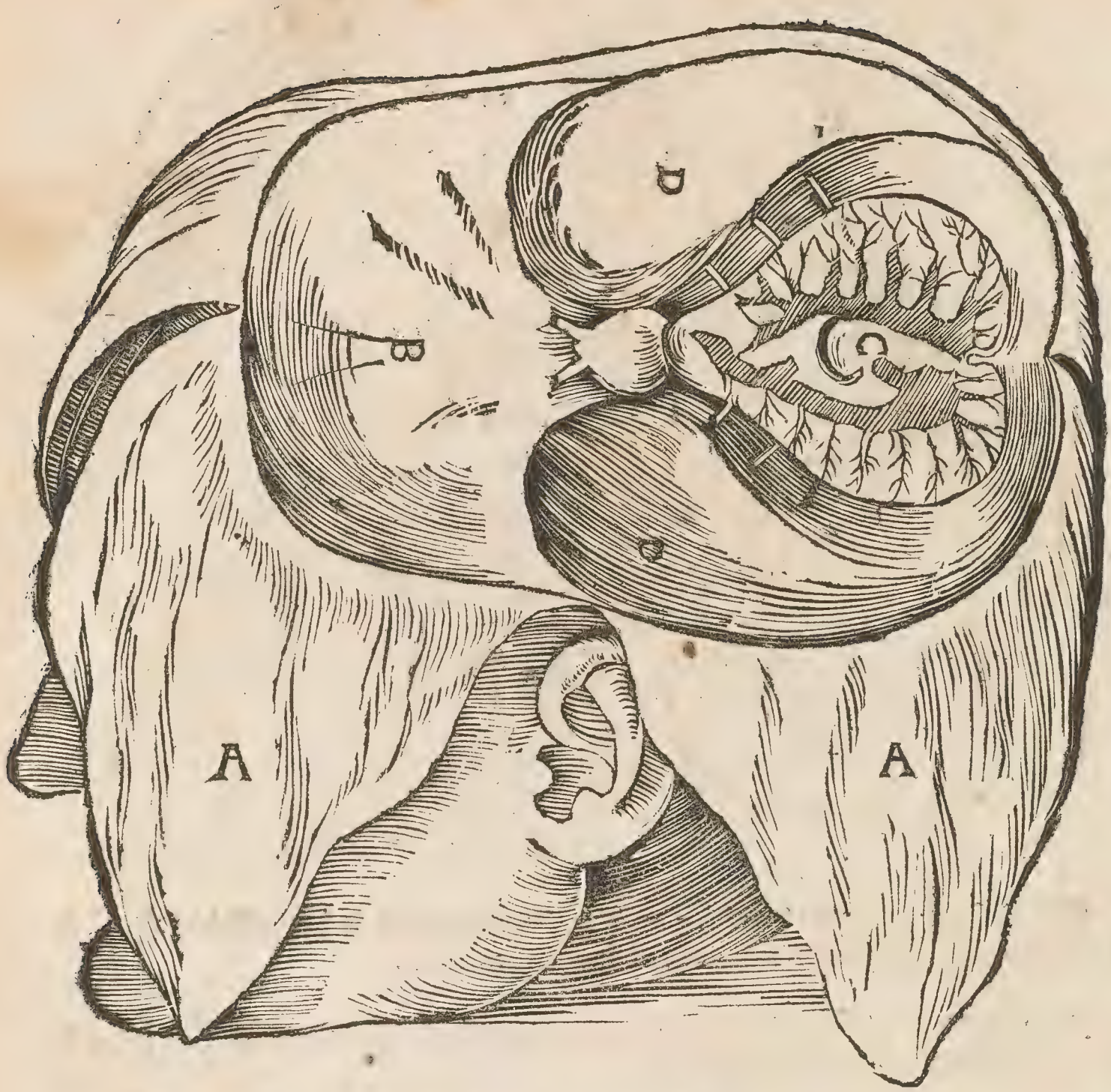
¶ Dise figur zeygt an das hirn weiter abgenommen/ so die cellulen oder hö len der vernunfft zerstöret/ bei den büchstaben BB.

E. zeygt das hinderhirn / da die memori oder gedächtnus ist/ sich fast zu dem ruck grads marck erstreckend.

C. 2. 3. 4. 5. weiset das geäder der cellulen der sinnlicheyten.

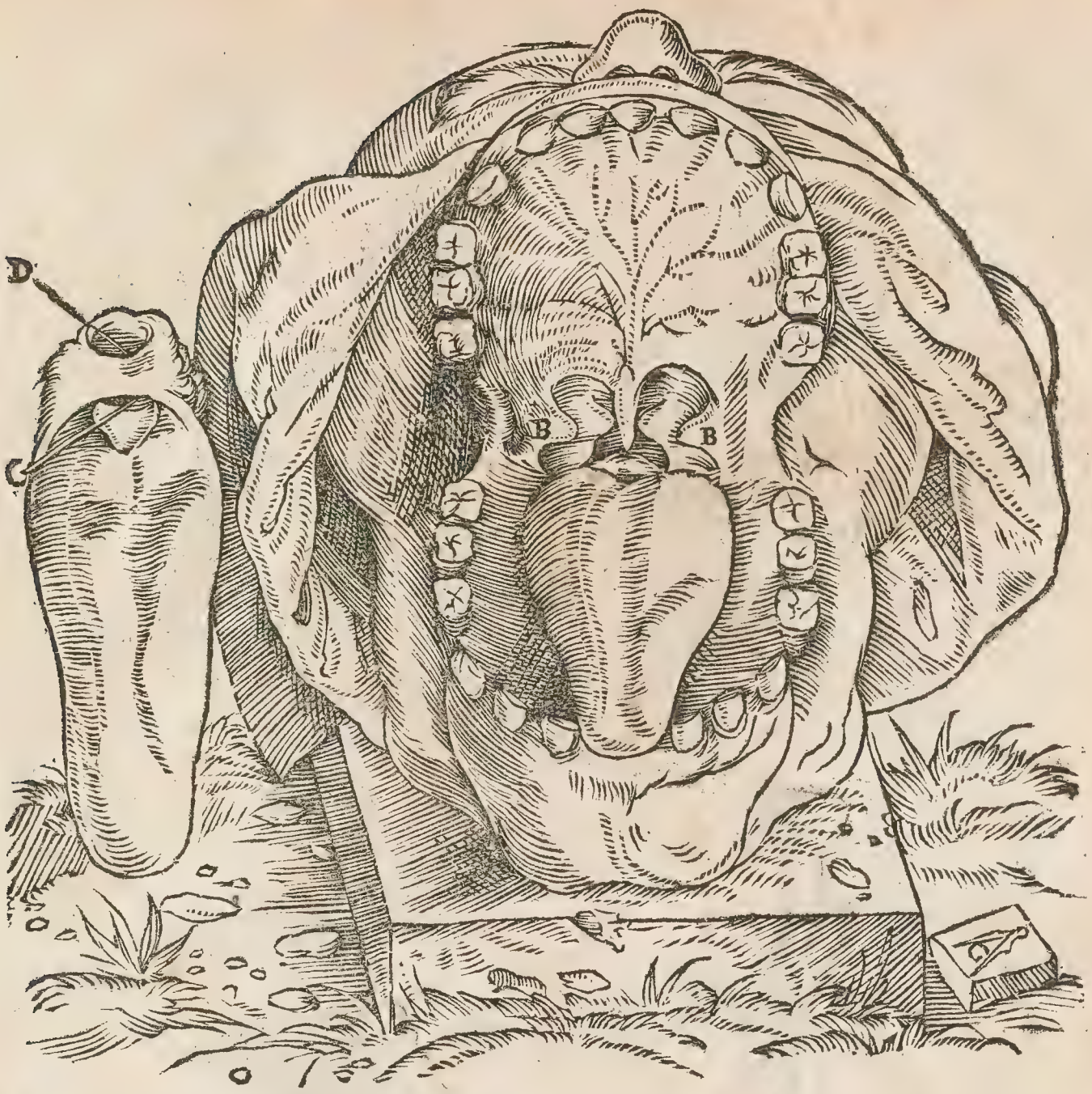
D. Ist der behalter des geruchs. I. I. zwo hole adern des gesichts/ erstre cken sich zun augen.

In



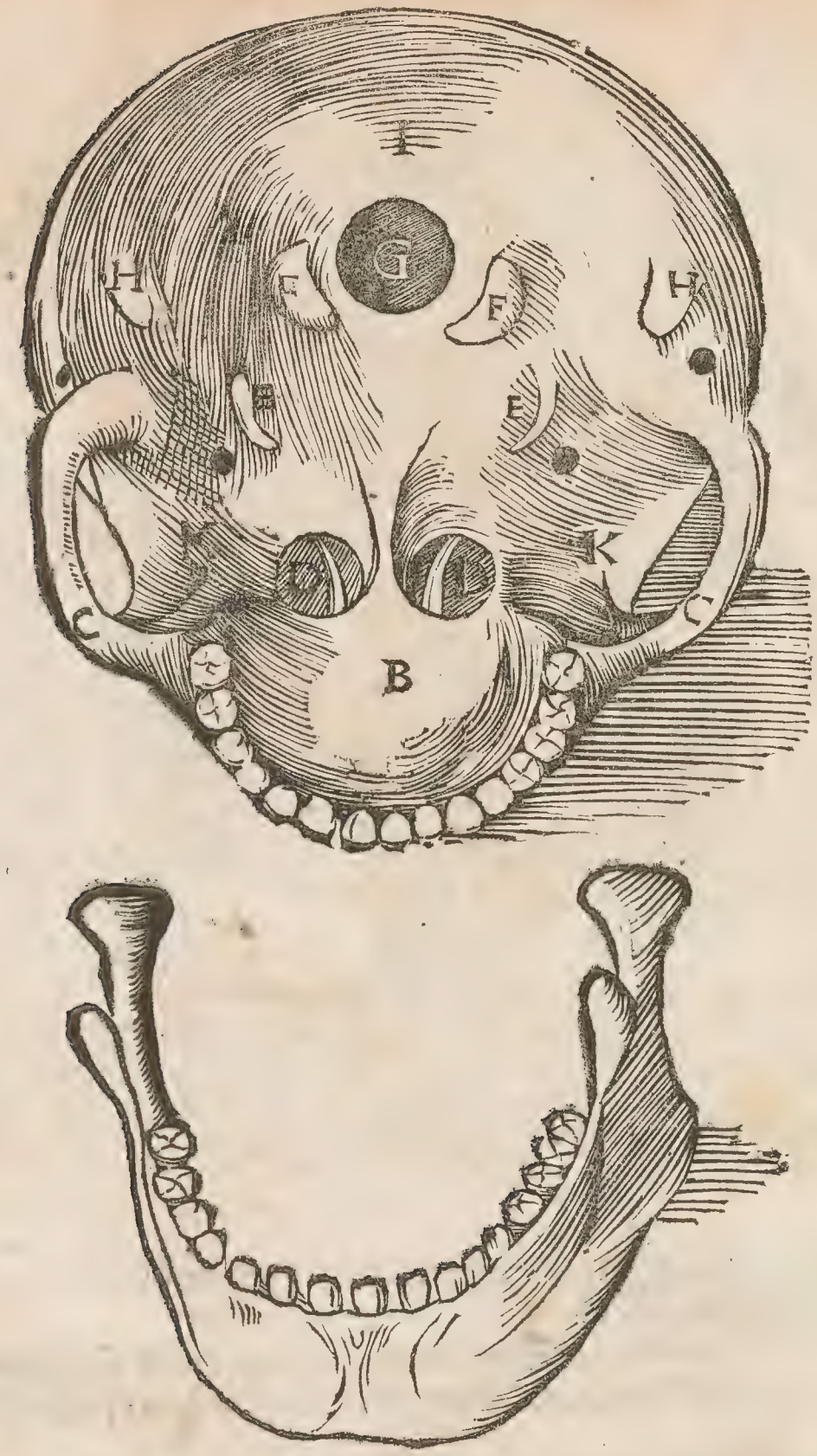
¶ In diſer figur erzeygt ſich eyn löchlin beim C. verzeychnet/ abſteigend biß zum ruckgrads marck/ iſt zwiſchen dem vorder vnd hindern hirn/ mit einem dünnen flemlin vmbgeben. D. B. iſt der grundt des hirn vornen zu/ vñ zu beden ſeitten.

Diſe



¶ Dise figur eins auffgesperten mundts/zeyget an die zung/rachen/gummen/zäpflin vnd schlundt ꝛc.
BB. seind die löcher am gummen zur nasen / dardurch sichs hirn reiniget.
C. An der zungen ist das hauchblat/oder zünglin das die gurgel oder keelrör bedeckt.
D. Bedeut den anfang der speisrör vnd schlundt.

Der



¶ Die geſtalt eines vnderwertlingen haupts / da es dem hals vereinet würt mit ſampt dem vnderſten kifel. B. iſt der rachen obenzu am gummen. C C. bede wangen beyn / darin̄ des kifels gewerb gehen. E. daran würt die zung beueſtiget. F F. iſt der anfang da ſich der hals mit dem haupt verhefft. G. iſt das loch des ruckgrads marck / das durch den hals vnd gantzen ruckgrad hinab gehet.

¶ In disem hübschen spigel würt ersehen/ wohin endtlich aller menschen hoffart sich endet/ in einer summ. Welchenn so jemandt eygentlich/ wie der Pfaw seine füß/ beschawen würd/ aber mit den innerlichen augen/ solt je eytele üppigkeyt vnd hoffart etwas erligen.

Volgt hernach vnderschidliche Beschzeibung der eussern vnd innerlichen glider des menschen.

Von den Augen.

DJe augen seind zwey edel glider an dem menschen/ wann das gesicht das in den augen sitzet/ gibt vnß zuerkennen mehr ding dañ kein auß wendig sinn.

Aristotiles spricht das gesicht ist nahend bei dem hirn/ wann des gesichts natur ist kalt vnd feucht als des hirn natur/ vnd das findt man an keinen anderen glidern des leibs.

Ein hohe ader gehet von dem hirn zu den augen/ die tregt die sinnlichen geyst zu den augen/ vnd würt je verstopffet/ so mag das aug nit gesehen.

Die augen in dem menschen seind näher bei einander dann in keinem anderen thier nach seiner grösse. Das aug versert öfft den lufft / vnd die thier die es ansicht / darumb das in dem leib des thiers faule feuchtin ist / vnd vergiffter dunst / Also sehen wir an den frawen / so sie jr recht haben / das sie die newen spigel flecket machen / vnd wann sie eim in sein sieche augen sehen / so werden öfft blatern darin. Darumb schreibt Auicenna das ein weib mit jrem gesicht warff ein kamel in einen graben.

Frawen gsicht giftig.

Des menschen gesicht das bedarff liechtes / jedoch beschreibt man das Titus der Keyser in der finstere gesehen hab wann er wachet / recht als in dem liechten tag / vnnd wurden auch seine augen nit krencker wenn sie lang in der finsterin waren / als andern leuten geschicht.

Der augen gestalt vnd farb der güten vnd der bösen sitten seind in des mēschen seele. Darumb spricht Plinius / das der můt wone in den augen.

Das aug ist gesetzt in siben röck / das sein siben heutlin / damit ist die Crisstallisch feuchtung verhüllet / daran des gesichts krafft ligt.

Kalte ding seind dem magen gesundt / aber die hitz ist jm schad / wann die hitz entschleusst der augen krafft.

Der augen spigel ist also frei / das daß klein augäpffelin nimpt ein ebenbilde eines gantzen menschen / oder eines grössern dings.

Die augen sein also zart das man sie leichtlich betrůben mag / das sie krencklichen sehen / jedoch hat man leut gefunden / den jr gsicht über zehen jar wider ward.

Von den Augbrahen.

DJe augbraen sein den augen nötig / darumb weñ das thier schlaffet / das kein außwendiges ding in das aug falle / Sein als die zeun vmb einen garten die des garten hüten.

Von dem ohr.

DAs ohr ist ein fenster hin vnd her gekrümmet inwendig / vnd heyssen es die gelerten ein thür oder ein porten der seele / vnnd an des fensters ende gegen dem hirn ist ein lindes heutlin / dariñ ist des gehörs krafft / vnd kompt alle stimm dahin / wenn das verwarloset würt / so würdt der mensch vngehörend.

Es geschicht auch etwan von siechthumb oder von essen oder trincken / das ein frembder rauch beschlossen wirt in dem pälglin / der fert hin vnd her vnd stoßt an die wend / wenn das geschihet / so bedunckt den menschen wie jm eins in den oren klopffet.

Von der nasen.

DJe naß ist ein schmeckend krafft der sele / die erkennet einen gschmack für dem andern. Der nasen nutz ist auch das der mensch athem zeucht durch die nasen / das er damit nieset vnd sich saubert von der vnsauberkeyt des hirns / die dem menschen geschicht von dem das sich der lufft weget an dem hirn / vnd die feuchtung auftheylet.

Du solt auch wissen das des geschmacks statt ist oben in der nasen gegenn dem hirn in zweyen meußlin/wañ die überladen werden mit überiger feuchtung/die da herab fleußt von dem hirn/ odder so die kompt vonn feuchtem lufft/so schmeckt der mensch nit so wol als vormals.

Also wenn die dornen blüen/so schmecken die jaghund nit als leicht als zu andern zeiten. Es ist auch mancher der nimmer schmeckt/darumb daß jm vorgenante meußlin von natur verdorben seind.

Von dem Marck.

Das marck ist ein überflüssigkeyt des geblüts/ vnnd ist in den beinen die hol seind/nach der leer Galeni/ Das bezeychnet vnß das ein jegliches thier das vil vnschlit hat vnd feyste/das hat vil marcks.

Man findt vil marck in den beinen der alten/wan die hitz mag in den beinen nit das marck verzeren. Vnd darumb hat ein jeglicher Lew in seinen beinen kein marck/wann es würt verzert von der überigen natürlichen hitz/die er dariñ hat. Jedoch so bringt das marck den beinen die hülff das es sie feuchtet vnd weychet die überigen bewegung/vnd die arbeyt truckt die bein vñ macht sie dürr. Das marck ist rot in den jungen leuten/vnd ist weiß in den alten. Die wasserthier haben auch nit marck.

Von dem Hertzen.

Das hertz ist ein anfang des lebens/ vnd der anfang einer jeglichen bewegung ist in dem hertzen.

Plinius spricht/ das daß hertz sei ein latern des leibs/ wann die natur hat das hertz gesetzt zu mittelst in dem leib/ darumb das es einn vrsprung ist der krefften aller ander glider/vnd ist ein schatzlädlin des lebens/darumb hat es die natur zu mittelst verborgen.

Das hertz ist daß erst das an dem thier lebt in der můter leib/ vnnd ist das letzst das do stirbt/wañ das hertz hat zwei kämerlin/ daß ein gegen der rechten seitten/ vnd daß ander gegen der lincken seitten/ vnd dariñ ist edels blůt vnd die edlen geyst/daran das leben ligt/vnd die geyst vnd das blůt lauffent in die adern von dem hertzen in die andern glider.

Das hertz ist gesetzt nach der lungen/ darumb das die lung weych ist vnd lufftfengig/darumb so gibt sie dem hertzen ein küle/das es nit erstick von seiner eygen hitz/ wañ das hertz ist das aller heyssest glid das in dem thier ist.

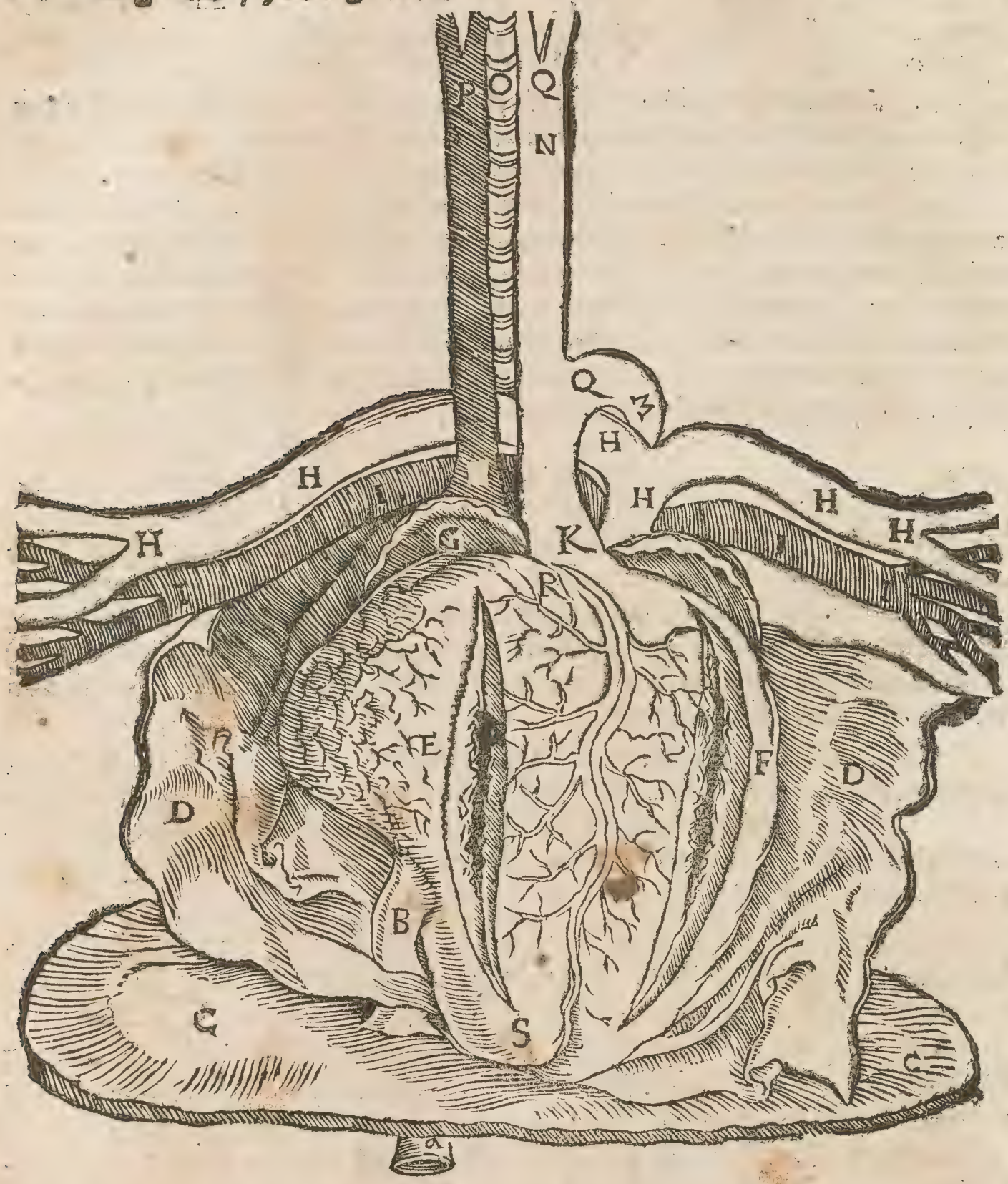
Es ist auch das hertz oben breyt vnd vnden spitzig/ vnd ist zu mittelst inn der brust/ dañ gar ein wenig neygt es sich zu dem gelinckten brüstlin/ es were anders die gelinck seit gar zu kalt.

Das hertz ist auß hartem dicken fleysch/vnd ist in einem menschen grösser dañ in einem andern. Des menschen hertz ist weycher dañ ander thier hertz/ welchs thier ein groß hertz hat gegen seinem leib/das ist forchtig/vnd welch es ein mittelmessigs hat/ das ist dürstig vnd mañlich/ das ist darumb/daß die natürlich hitz vnd krafft ein groß hertz nit erfüllen mag als ein mittelmessiges. So nun die keltung ist ein sach der forcht/so ist der spruch war/vnd darumb seind die Hirß vnd die Esel vnd die Hasen forchtsamer dann andere thier/wann sie haben vil grössere hertz nach jren leiben/dañ ander thier.

Das hertz mag nit geleiden als ander inwendig glider/ wañ man sicht an

andern glidern wunden/schweren/stein vnd solch ding/jedoch so bleibet das leben in dem thier so lang das hertz lebt/ wañ der todt fürkompt des hertzen siechtagen. Die da sterben von des hertzen siechtagen/die da heyst hertzensucht/Cordiaca/das kompt von überigem zorn vnd von überiger forcht.

Das hertz ist gesetzt in ein bälglin das ist wol als dick als eines menschenn haut/vnd das heyßt des hertzen haut oder ein tafel/vnnd die natur hat das hertz damit verhüllet durch ein sicherheyt das es nit leichtlich schaden empfahen mag. Besihe volgend figur.



A. B. Zeygt an/ein theyl der leberader/vnder sich ziehendt. CC. Ist der vnderscheydt diaphragma genant. DD. Weiser das hertzheutlin/damit das hertz vmbgeben würt/erfült mit wesseriger feuchtigkeyt. EE. Zeygen bede seitten des hertzen. G. H. Bede öhrlin des hertzen. H. J. Die Lufftröhrn. K. M. N. P. Q. Die grosse Trachea/vnnd Aorta mit jren zügethanen adern. R. Ist die ader so das hertz nert. S. Das vndertheyl oder spitz des hertzen.

Von

Von dem Magen.

DEr mag ist der erst hafen darin das essen gekocht würt in dem menschen/ der nimpt das essen vnder den rören vnnd kocht das in jm selber/ als die kleinen blätlin an einem büchlin/ darumb das von der selben heutlin hitz das essen dester baß gekochet werde / vnnd auch das daß essen dester lenger in dem magen bleib/ wann were der mag schlecht vnd glat/ so gieng das essen ehe dañ zeit zu thal/ vnd blib vngekocht.

Ein darm gehet von dem magen zu thal/ heyßt der fastend darm/ das er allezeit wan ist/ wann er nimpt allein die klare feuchtung von dem magen.

In dem fastenden gedärm seind fünff adern gestreckt / die heyssen die erbämlichen adern. Die selben adern strecken sich biß an die lebern/ vnd ziehen die klaren feuchten biß an die leber von dem vorgenanten gedärm / dann so kocht die leber die feuchte vnd sencket das wasser ab zu den nieren in die blasen/ vnd die leber behelt das besser/ vnd macht es zu blůt/ vnd gibt dauon allen andern glidern narung/ vnnd das lauter theyl des blůts würdt gesandt dem hertzen von der leber in einer adern die sich streckt vonn der leber an das hertz/ da würt dañ auß natürlich hitz vnd leiblicher geyst / das ist ein natürlicher lustiger dunst daran das leben steht / Der geyst heyßt in dem hertzen leblich/ In der lebern natürlich/ In dem hirn zierlich/ das ist / Der geyst ist ein bandt damit leib vnd seel zusamen ist gebunden.

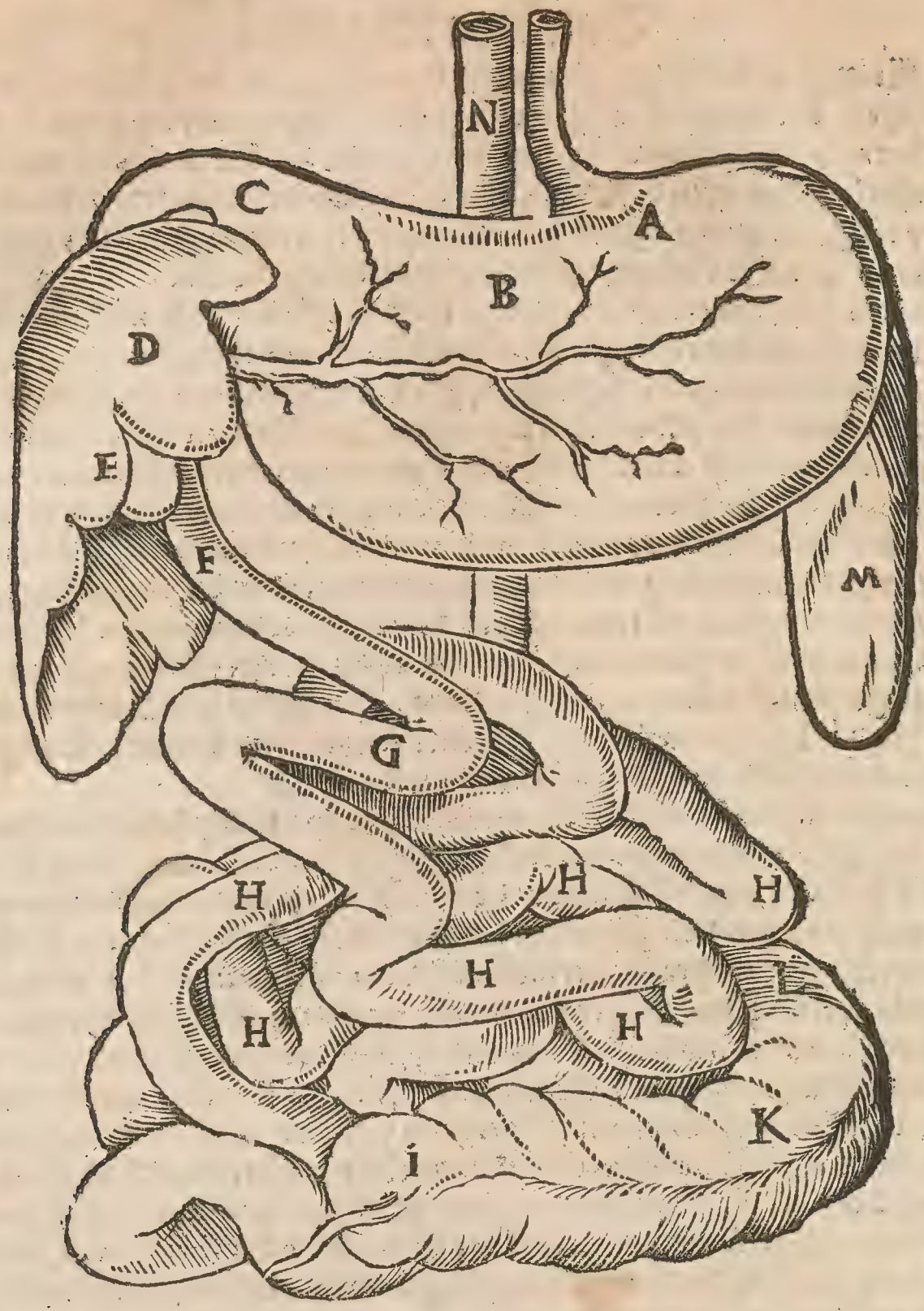
Der magen/ welcher erstlich die verschluckte speiß empfahet/ vnd erstlich endert/ ligt gerad vnder dem zwerchfel gegen der rechten seitten/ ist an der form oder gestalt rund/ überlengt/ doch zuunderst in der tieffe am weitsten/ dañ je lenger je enger/ sich gegen der lincken seiten erhebend/ beim xij. knoren oder geleych des ruckgrads herumb / ist dem ruckgrad odder obgemeltem zwerchfel/ welches den vndersten bauch von dem öbersten theyl der brust überzwerch herüber abtheylet vnd vnderscheydet / angehefft.

An dem erstgemelten ort erstreckt vnd pflantzet sich ein/ inn dem magen/ ein rhor/ welches sich einem vmgestürtzten vordern theyl einer messin trumeten oder hültzin schalmeyen vergleicht/ solchs rhor streckt sich übersich biß in gummen/ doch nit stracks/ sonder etwas gebogen/ dañ es můß der grossen leber adern weichen. Dises rhor würt der schlundt/ oder speißrhor genant/ der halben/ das die speiß dadurch in magen gebracht vnd verschluckt würt/ von mund durch den hals in magen.

Der magen hat zwen außgeng oder mundtlöcher / als das ober / welches wir gemeinlich den magenmundt nennen / da sich erstgemelt speißröhr zum magen begibt vnd vereinigt/ nemlich vnder dem zwerchfel/ wie wir dañ auß täglicher erfarung erlernenn / also das wir solche artzeney gerad vnder das spitzig knürspelin des brustbeins in das hertzgrüblin auffiegen vnd brauchen/ darmit wir den magenmundt stercken vnd krefftigen wöllen.

Das ander theyl oder mundtloch des magens / ist das loch/ dardurch die geändert speiß/ vñ auch die überflüssigkeyt außgelert / dañ der mag hat kein andern außgang/ sich von der vnreinigkeyt zuentledigen vnd reinigen. Dise beyde löcher oder außgäng seind ordenlich gesetzt worden/ zu beyden seitten/ so bald auch die speiß eingenommen würt/ werden sie beyd verschlossen/ darmit die wörme dester baß im magen bleib.

Es neygt sich aber der magen mehr gegen der lincken seiten von der rechten/ der vrsach halben/ nemlich das der leber auch statt geben werde/ welche vff dem magen ligt / vnd gleich mit jren fachen als mit völliger handt vnnd den fingern/ begreifft/ fasset vnd erwärmet.



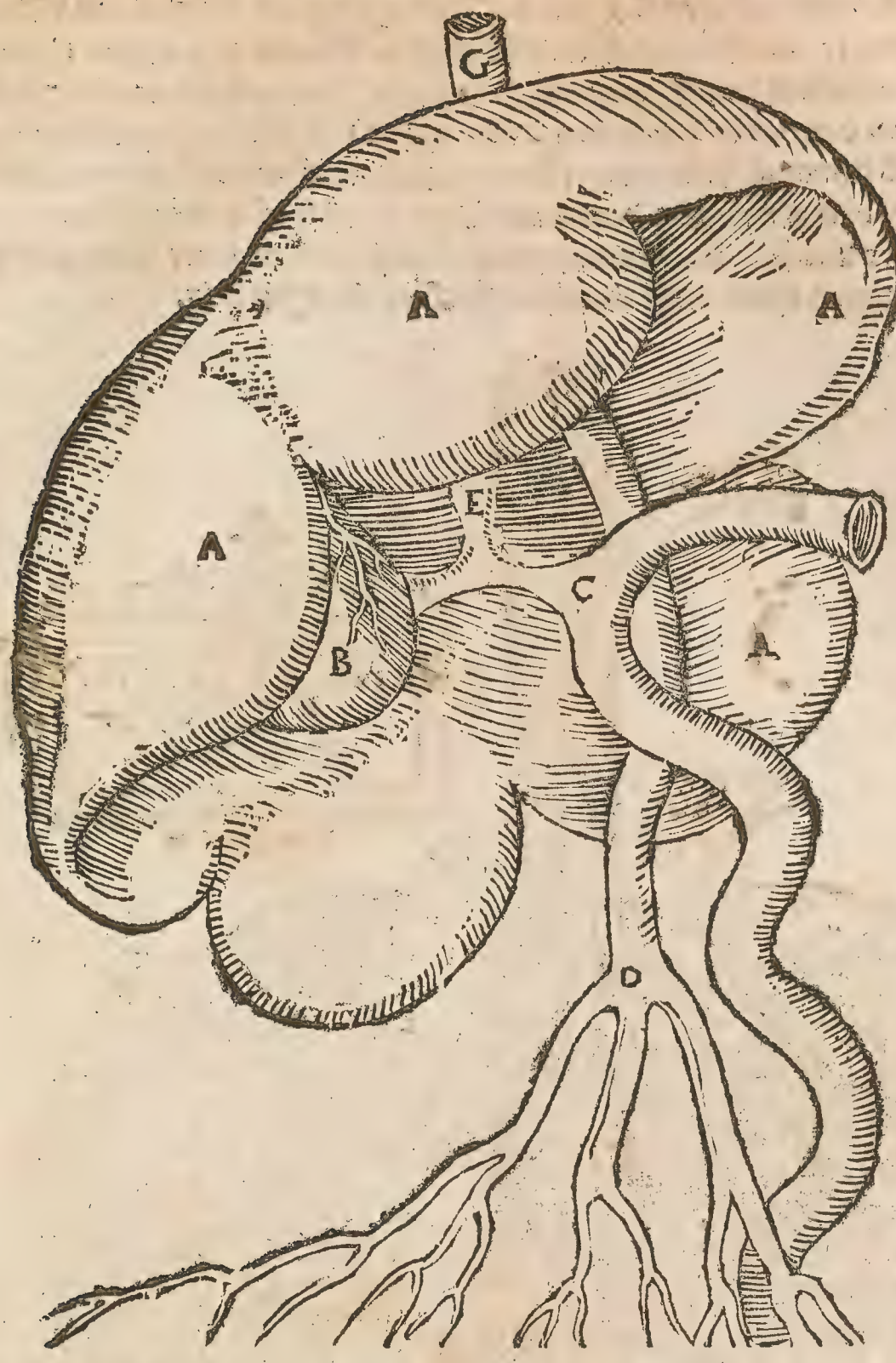
Hie ſiheſtu den magen vom ingeweyd geſundert A.B.C. Iſt der gantz magē. D. Die leber. E. Der gallē blaſe vnder der lebern. F. Der faſtend darm G. H. Das klein gedärm biß zum groſſen günter. I. K. L. M. Der Miltz am magen. N. Die groß lufftrör.

Von der Leber.

Die leber ligt gegen der rechten ſeiten in dem thier vnd das miltz gegen der lincken ſeiten/ vnd das iſt war in allen thieren die leber haben. Die leber iſt ſüß vnd jr natur iſt einer ſenfftmütigen geſtalt vnnd einer milten ſchickung. Des menſchen leber iſt ſinnwel als ein ochſen leber.

Clemens ſpricht das die leber darumb in der rechten ſeiten lig/ das ſie hitz geb dem magen/ darumb das daß eſſen in dem magen wol gekocht werd/ auch darumb das die leber blůt geſenden mög allen andern glidern/ wañ ſo das eſſen nun gekocht iſt in dem magen/ ſo würdt das weiß vnd klar geſtalt als ein weiß gerſtenwaſſer vnd das ſcheydt die natur/ vnd fürt es in ein beſonder ader in das flach theyl der leber da es zu blůt würt/ vnd ſendet es dañ allen andern gliedern/ die kochen es dañ fürbaß ein jeglich glid nach ſeiner art/ biß es jm eben würt.

A. Je



A. Zeygt an die Leber. B. Die Gall. C. G. Grosse leber ader / sol strack sein. D. G. Die groß blůtader.

Vonn der Gallen.

DJe Gall ist heyß vnd trucken vnd fewerer natur / die hat krafft das sie hitzet vnd trücknet als ein fewer / darumb sie Gott der lebern zůgesellet / das sie jr helfft kochen das essen das jr gesendet würdt vonn dem magen. Der Gallen eygenschafft ist vnstetigkeyt / tobung / behendigkeyt / scherpffe der sinn / neidigkeyt / gedürstikeyt / hoffart / begir / vnkeuscheit / gedechtnuß / schnelle antwort vnd deßgleichen. Der leib des menschen der ein groß gallen hat / der ist hitzig vnd trucken. Etlich leut haben nit gallen / jedoch findet man jr wenig / die selben menschen leben gar lang / vnd sein auch zumal starck.

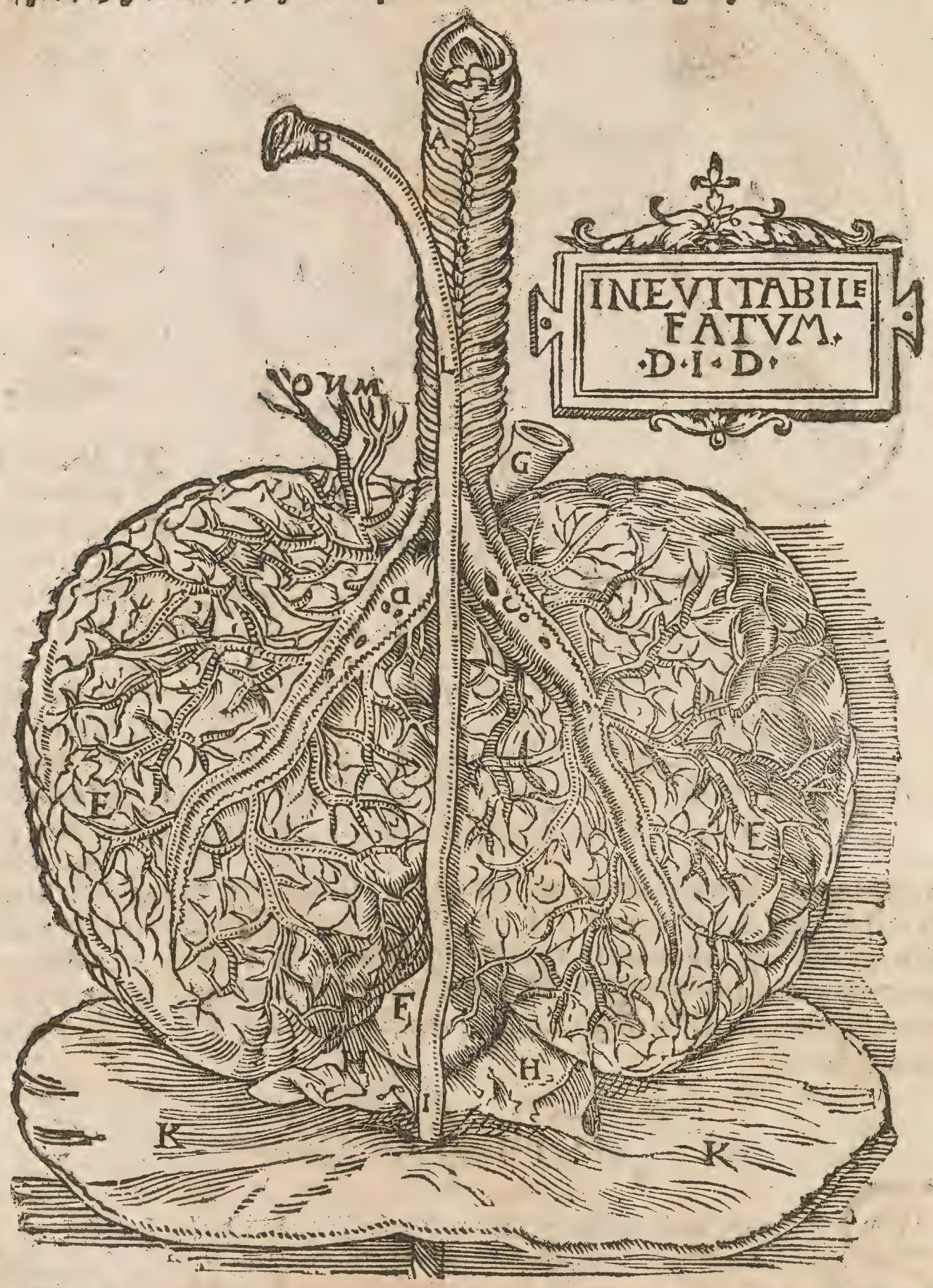
Von der Lungen.

DJe lung ist ein windtfang der den lufft auß vnd ein fürt / davon das hertz erkůlet würt / vnd darumb ist die lung lind als ein badschwam das sie den lufft gefahen můg / vnd weñ sie den lufft in sich gezeucht / so grôssert sie sich / weñ sie aber den lufft von jr schlegt / so kleinert sie sich.

Vögel haben ein klein lungen die trocken ist an jr selber / darumb so dürstet sie wenig vnd mögen lang vngetruncken sein / wann sie haben ein klein natůr-

lich hitz in jrem leib/ vnd erkülen sich mit der bewegung der lungen/ wañ die zeucht grosse lufft zu jr. Es sein auch die selben thier kleiner dañ ander thier/ darumb das die natürlich hitz ist ein visach der grossen/ vnd die merung des blůts ist ein zeychen der natürlichen hitz. Die natürlich hitz rechtfertiget die leib der thier/ vnd darumb ist der mensch eins auffgerichten leibs gegen dem himel/ dañ er mehr blůts vnd hitz hat nach seiner grőß dañ andere thier.

Ein jeglich thier das der lungen mangelt/ můß auch rechter stimm manglen/ jedoch hat manch thier nit stimm das doch ein lungen hat.

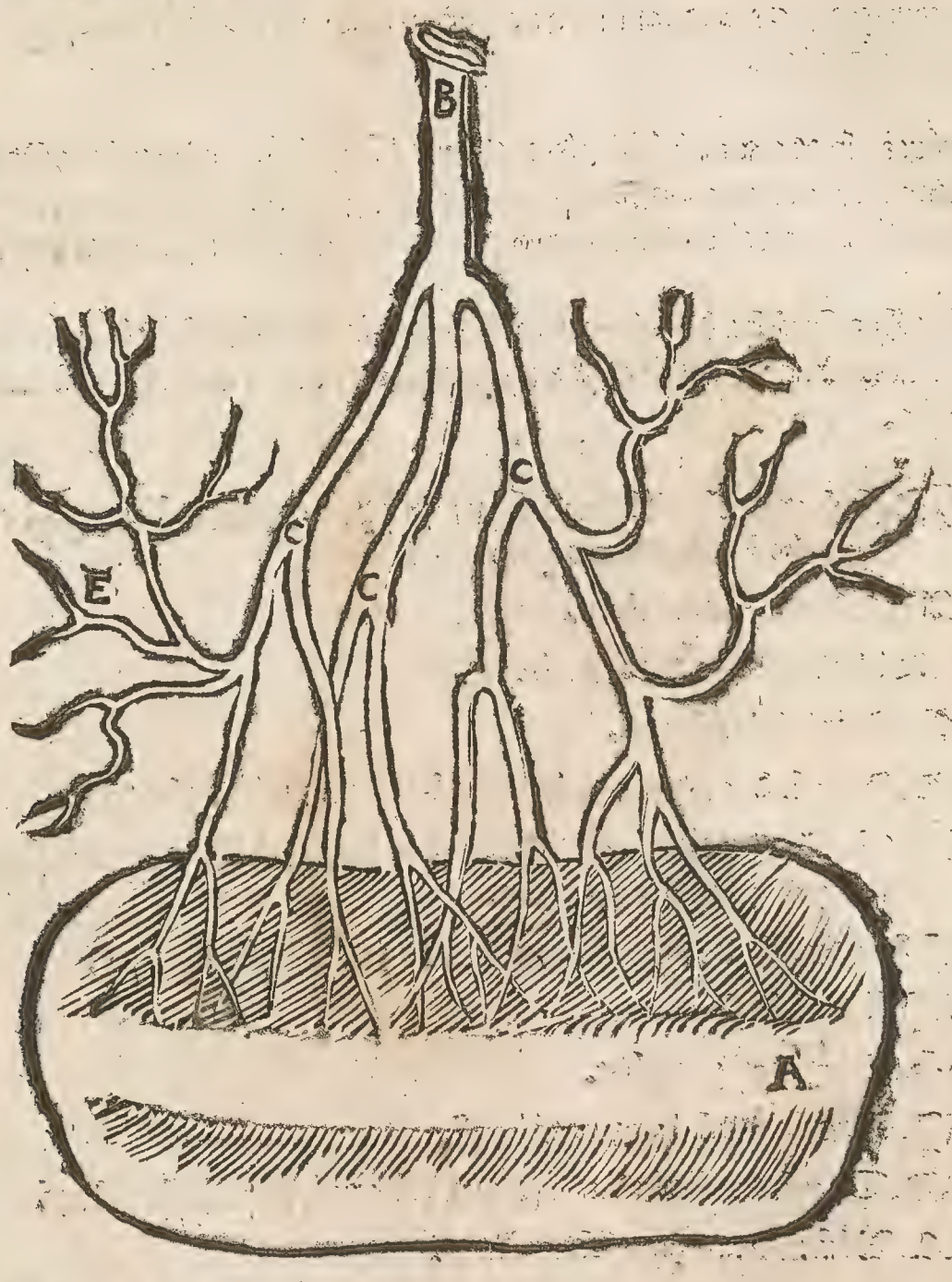


Diſe figur zeygt an das lungen gehenck. A. Jſt der ſchlundt vnd die gurgel. B. L. J. Jſt die speiſrőr vnden auß. C. D. E. Seind die äſt mit der groſſen adern die lung betreffend zů beden ſeitten. F. Weiſet das zwerchfellin/ diaphragma. M. N. O. Die äſt der blůtadern vnd Arterien. G. Die großherts ader.

Von dem Miltz

DEr menſch hat ein miltz als ein ſchwein/lang vnd ſchmal. Das miltz liget in der lincken ſeitten/vnnd zeucht in etlicher maß an ſich die vnſauberkeyt des blůts / vnd das geſchicht allermeyſt in dem menſchen die das viertägig feber haben. Das miltz leidet offt vnd beſchweret den menſchen/es ſey daß das man auff der lincken handt oder auff dem linckenn arm dafür laß. Melancholia hat jr ſtatt in dem miltz/vnd waß die Melancholei ein überhand nimpt vnd ſich zeucht zu dem haupt/ſo kompt dem menſchen ſchweigen vnd betrachten vnd ſchwerheyt/weynenn/tragheyt/forcht vnd ſorg/vnd kleinmůtigkeyt. Vnder denen findt man etlich die meynen ſie ſeien todt/die andern meynen ſie ſeien gläſin.

Das miltz iſt ein hindernuß des lauffens / darumb ſchlecht man den laufern die miltz adern. Groſſe miltz bringt vil lachen.



A. Bedeut den Miltz.
B. C. E. Die adern am Miltz ſo zu des magens ſchlund gelangen.

Die

Von der blasen vnd nieren.

DJe blaß oder die blater ist ein vas des harns/ vnd ist gesetzt zwischen die hüfft vnd den afftern/ vnd ist die blaß gesamlet auß zweyen röcken oder auß zweyen heuten.

Rasis spricht das vff der blasen mund seien zwei meußlin die sich zusamen ziehen/ vnd wehren das der harn nit vnzimlich auß der blasen geh / Der brun fleußt von den nieren durch zwen häls oder durch zwo adern/ vnd da die adern die blasen begreiffen da gehn sie durch den obern rock der blasen / vnnd darnach gehn sie so lang zwischen den zweyen röcken der blasen biß sie kommen zu der blasen hals/ da durchgehn sie dañ den andern rock/ vnd kommen in das hol der blasen. Also tragen sie das wasser.

Alles genögel mangelt der blasen/ wañ sie machen jren harn nit/ darumb das jr feuchten sich verkert in der feder natur. Aber ein jeglich vierfüssig their hat ein blasen.

Der nieren hat zwen hälß oder adern / Der häls einen streckt der nier auff in der seiten da er innen ligt biß an die grossen adern die da ist an dem außwẽdigen theil der leber/ vnd den andern theil streckt er zu thal biß in die blasen.

Aristotiles spricht das des menschen nieren gleich seind den nieren eines rindes. Der vnkeusche statt ist den mannen in den nieren/ als den frauwen in den näbeln.

¶ Dise hernach volgend figur zeyget an inmerliche glider von der Lebern biß zum mans glid.

AA. Bedeutet die leber.

B. Ein theyl der holen adern.

CC. Seind die nieren.

DD. Durch die adern wirt das blůt zun nieren bracht.

EEE. Seind die same adern/ die das geblůt / so zum samen werden sol/ zun zeuglin bringen.

FF. Dadurch der harn von nieren zur blasen kompt.

G. Ist die blase.

HH. Die zwey zeuglin.

JJ. Das so vmb die zeuglin ist.

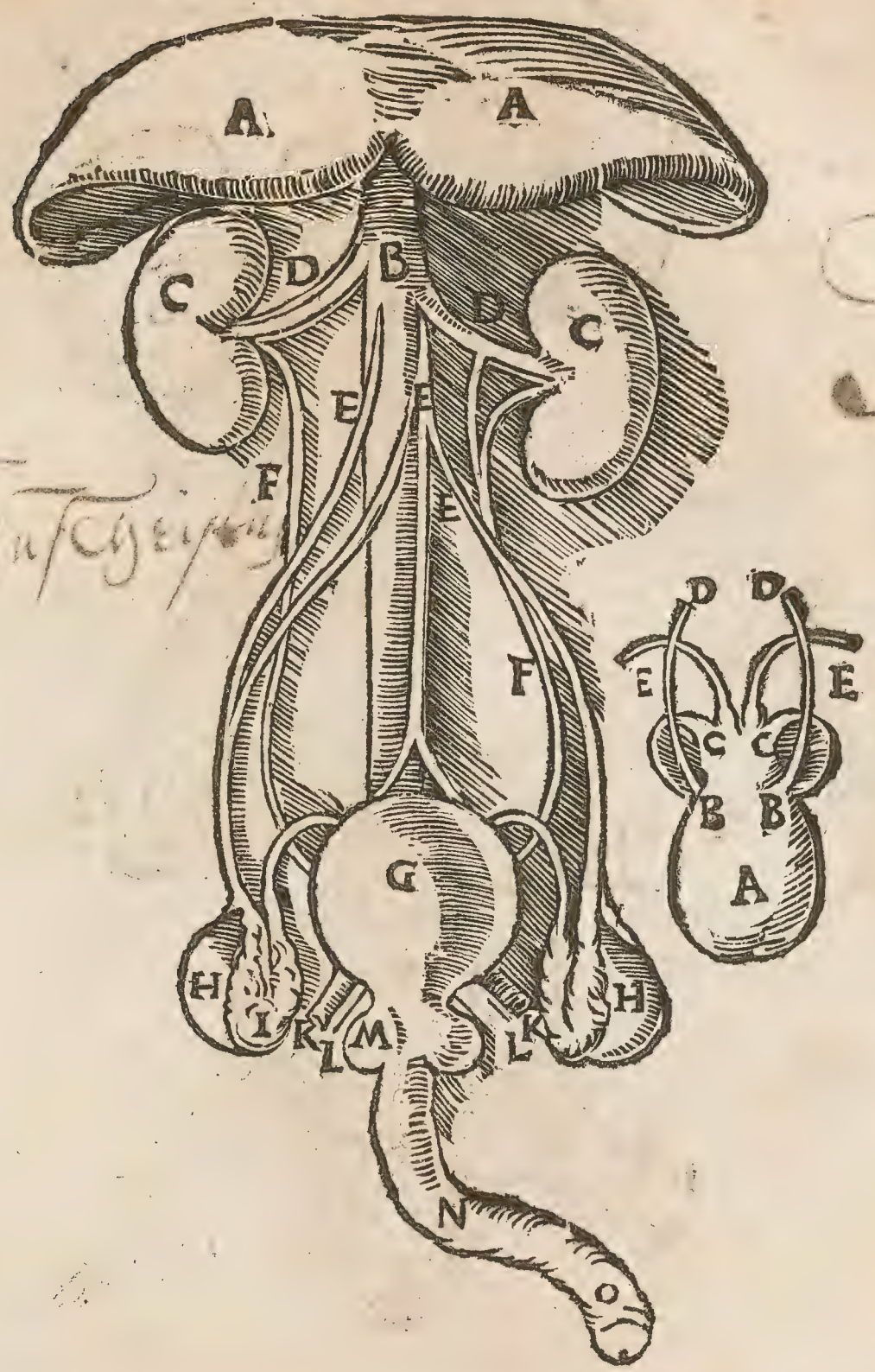
KK. Theyl der holadern so zun schenckeln sich strecken.

LL. Blůtadern zun schenckeln.

MM. Daher der same zum mans glid kompt.

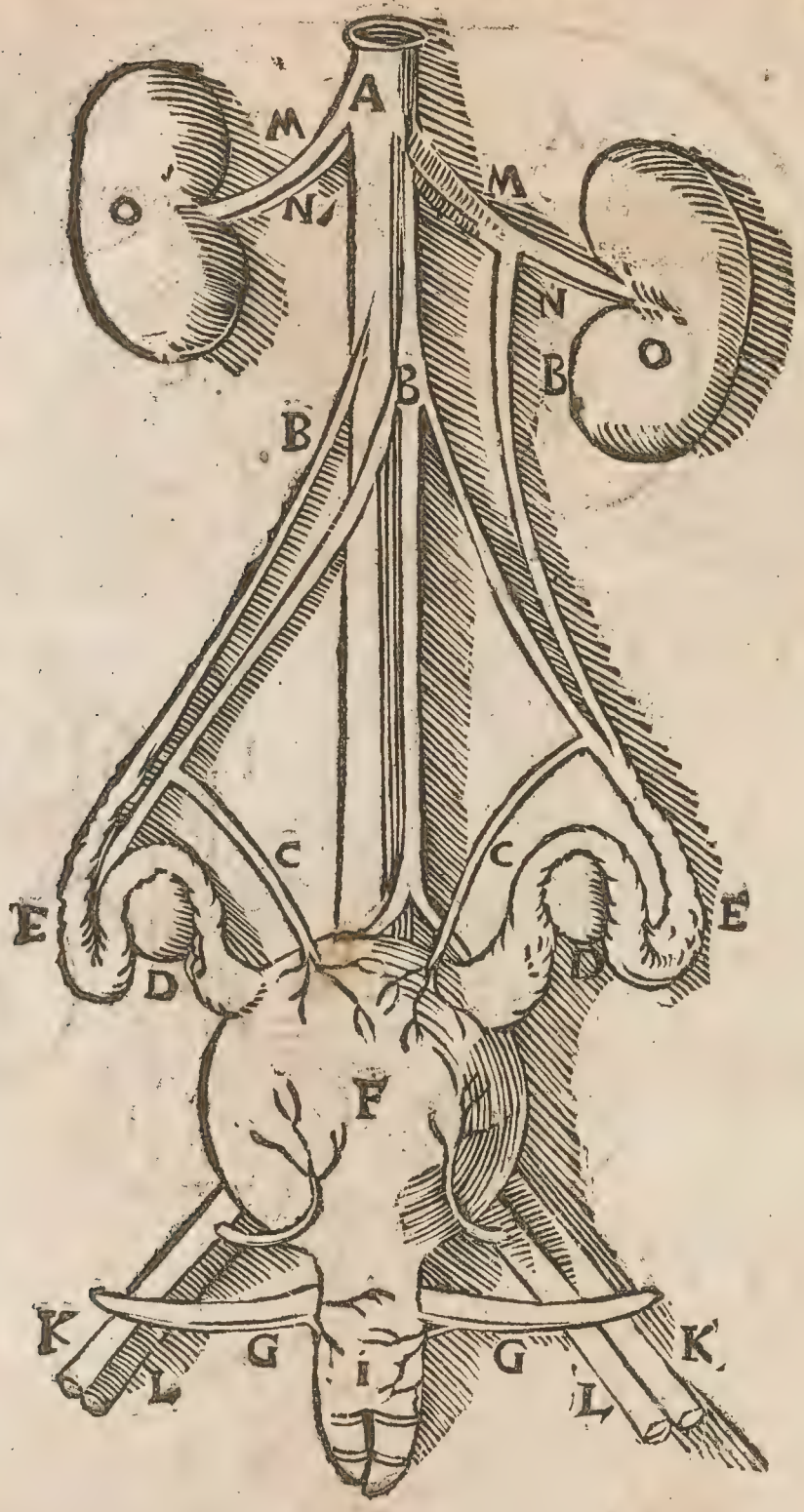
NN. Das mans glid.

Das



Das neben klein figürlinn/ ist die blase/ mit sampt der harn vnd same adern.

Dise

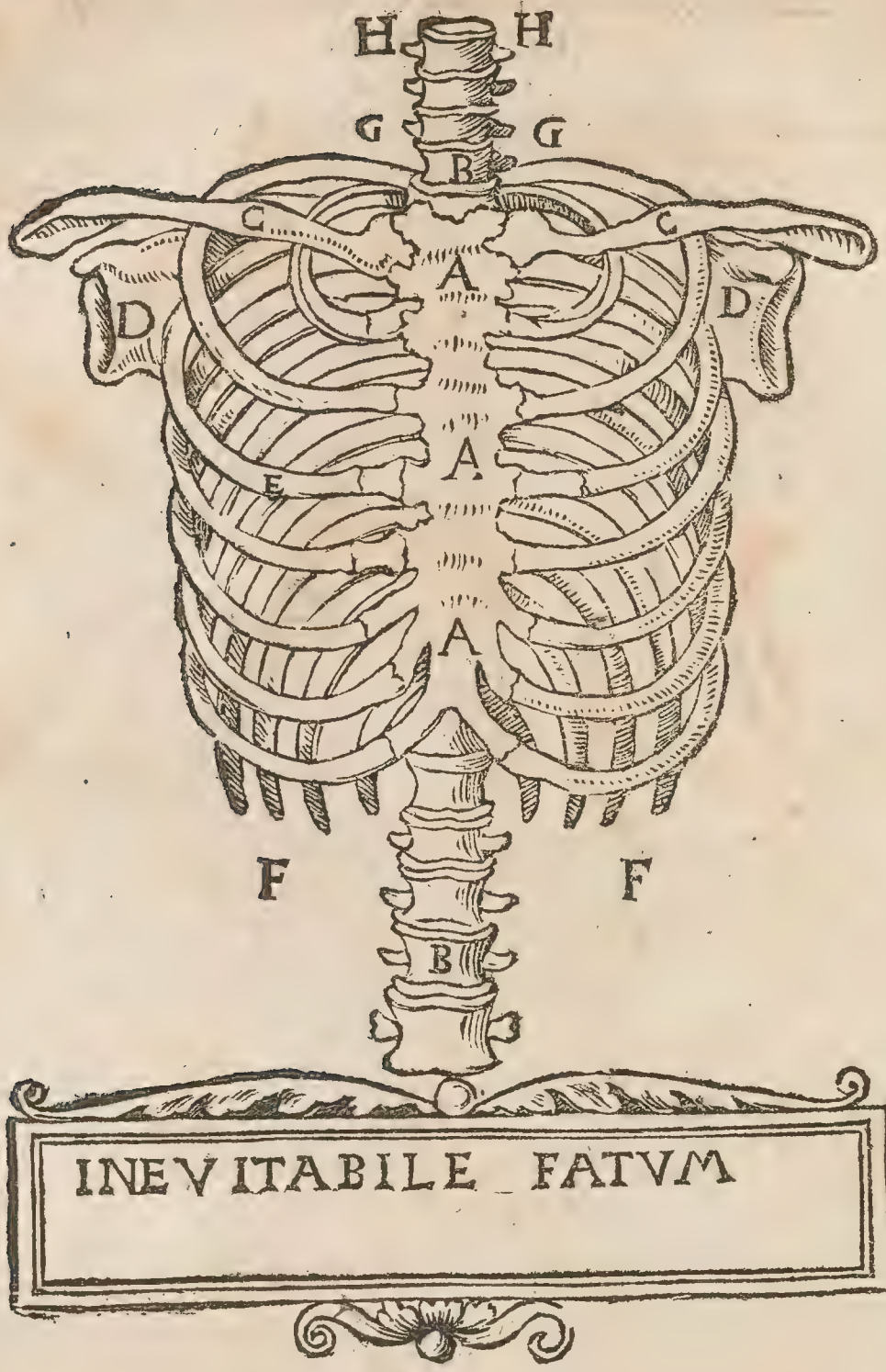


¶ Dise figur zeyget an die innerliche gestalt eins weibs/mit sampt den geburt gliedern/gefäß des samens/vnd andern bericht. A. Bedeut die groß blůtader/daher alle andere glider narung haben. B. Jst die weisse samader. CC. Ader so die bermůter begreiffen/daher die frucht auch narūg bekompt. DD. sind weibs zeuglin. E. Damit werdē die weibs zeuglin vmbgeben/sind ein theyl sam/vñ ein theyl der hertzadern. F. Die bermůter gleich der blasen gestalt. G. Die gestalt der bermůter daran sie dem rucken vnd nebenzu angehefft. H. Das innerlich mundtloch der bermůter. J. Das eusserst der bermůter/die scham. K. L. Stām oder åst der blůtadern der schenckel. M.M. Harngång von den nieren. O. Bede nieren.

Volgt

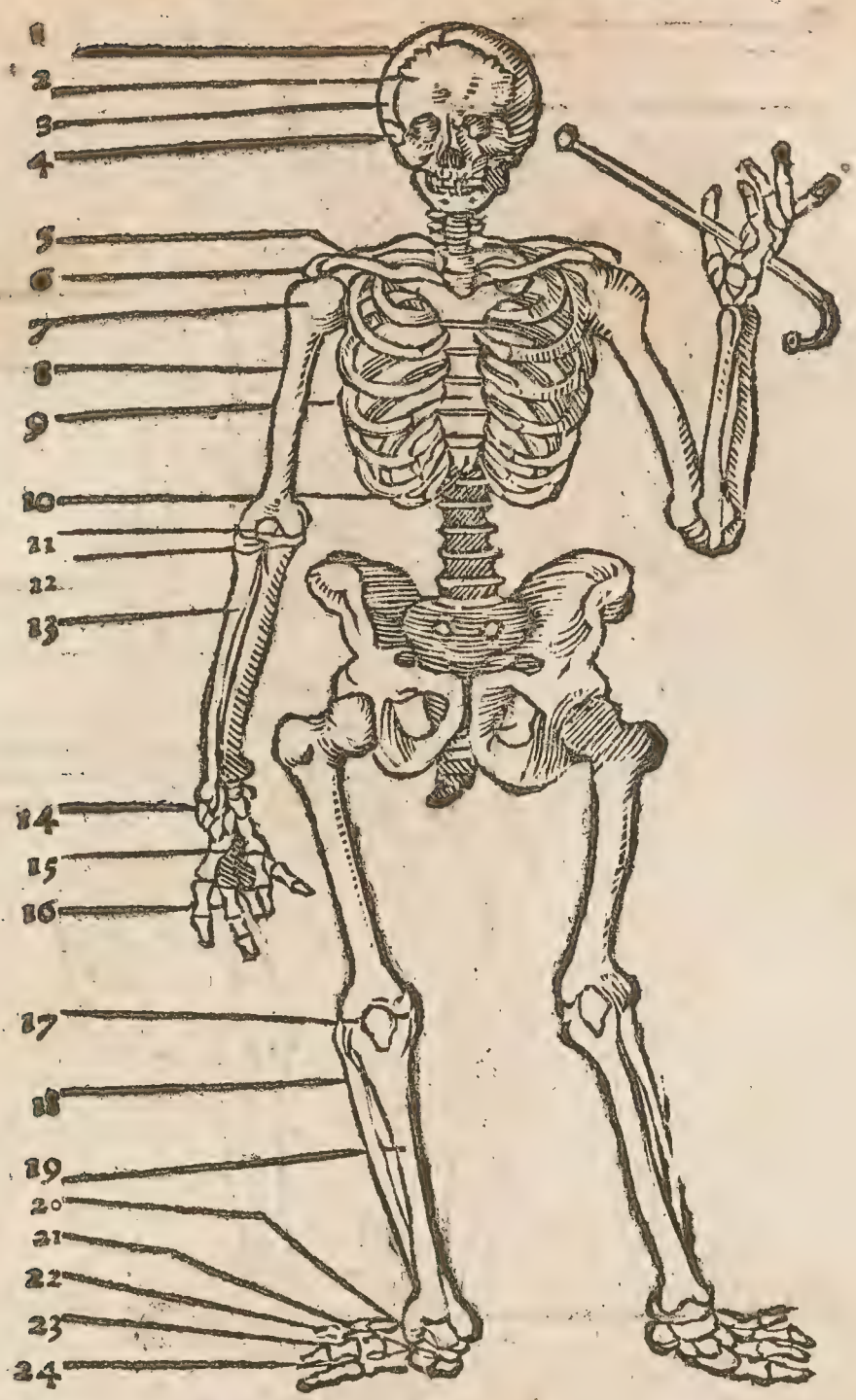
Volgt hernach beschreibung der leren Brust/vnd aller gebein/on innerliche glider/ des menschen.

A. Bezeychnet den brustkern von siben stucken aneinader gefestigt.
B. Ist der ruckgrat.
CC. Endung der schulterbletter.
DD. Die gewerb/darinn die obern arm rõn gehen.
EE. Bede dütten.
FF Die rippen.
GG. Der hals.
hh. hals adern.
JJ. Gurgeladern/von hals adern sich erstreckende.

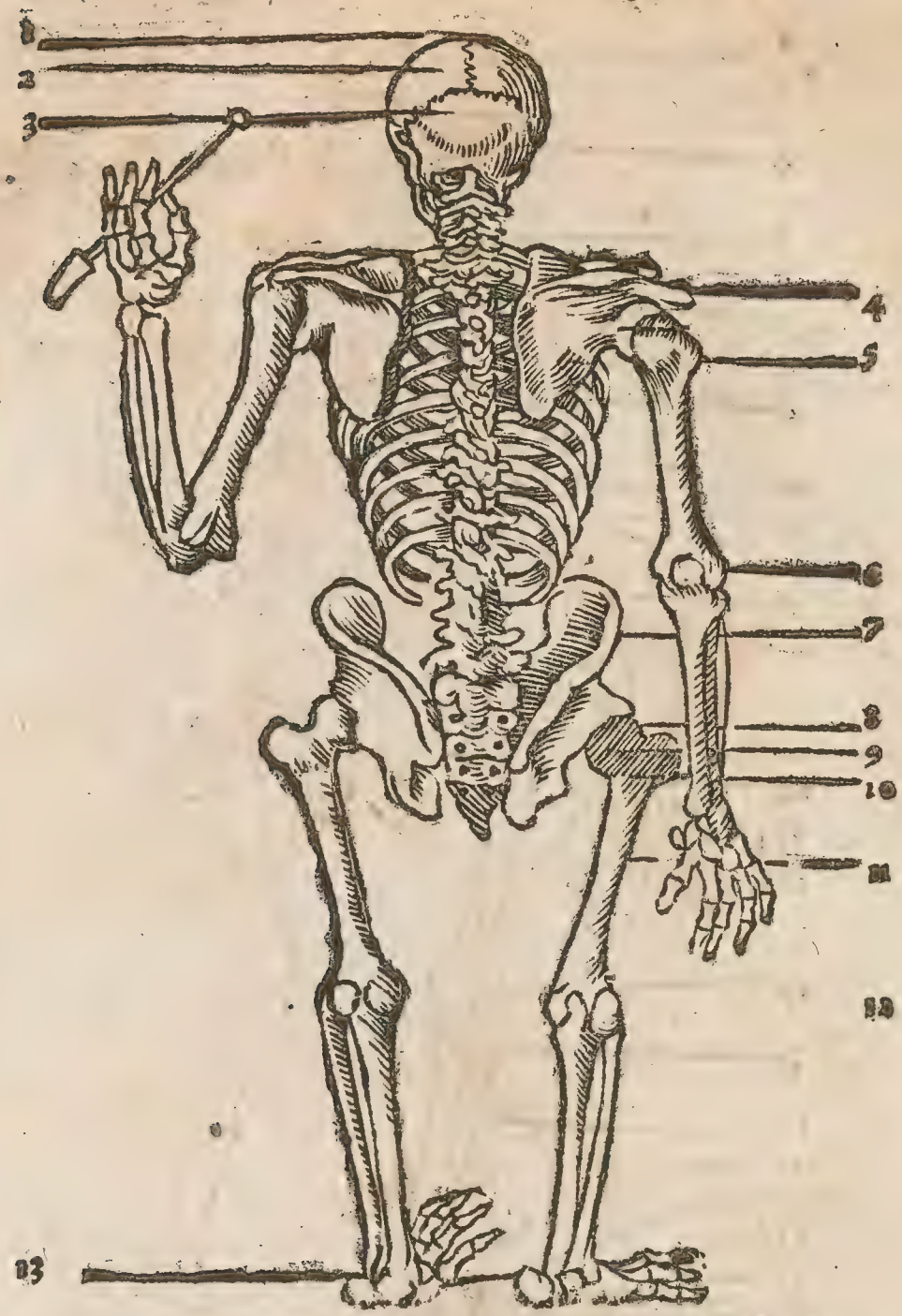


Diſe figur zeygt klärlicher das bruſt gebein/ wie auch in der nechſten hieuo: fürgebildet.

In



¶ In disem bild werden alle gebein des menschen vornher gschawet. 1.2. 3.4. Zeygen an das hauptgebein der siben stuck sind/darin etliche löchlin/da durch das geäder gehet/als beden schläffen/bede gäng des gehörs/desgleichen vorn im angsicht auch etliche/wie vor angezeygt bei des haupts Anatomei. 5.6.7.8.9.10. Ist das gebein biß zur vndern rippen/wie auch in negst voriger figur zusehn. 11.12.13.14. Sind elnbogen/bede arm rören/biß zur hand. 14.15.16. Ist der hend vnd finger gbein. 17.18.19. Ist kniescheib/bede rören der schinbein. 20.21.22.23.24. Ist der reihen auff dem füß mit den zweyen zwerch beinen/biß zun zehen/deren jede drei geleychlin haben.



Diß bild weiſet auß des menſchen gebein am rucken. 1. 2. 3. Seind die drei nät der hirnſchal/an eim recht natürlich geſtalten menſchenn/wie auch obangezeygt. 4.5.6. Iſt ſchulter bein/ſchulterblat/vnd das gleych darinn des obern arm rör geht. 7. Des elnbogens gewerb. 8. Das groß hufft bein. 9.10.11.12. Des gewerbs ründe am obern ſchenckel/mit der gabel dabei/ hufft bein/vnd ober ſchenckels rör. 13. Iſt der verſen haupt.

¶Alſo haſtu/Günſtiger Leſer/die Annatomei vnd eygentliche beſchreibung des menſchlichen cörpers/von allen glidern/ſo vil dir von nöten/auffs kürtzſt verfaſſet/Weiter erörterung aller Qualiteten/Naturalien/vnd Philoſophiſchen berechnungen/ſteht eim Phiſico zu/bei denen zuſüchen die etwas mehr dañ Teutſch können. Laß dir hiemit benügen zum anfang der Artzenei.

Theo-

Theylung vnd vnderscheydt der Artzenei.

DJe hochgelerten diser kunst/als fürnemlich Auicenna/ theylenn die Artzenei in Theoricam vñ Practicam/ Theorica Medicina, ist so vil gesagt/als ein Betrachtung/Dann darauß lernet mañ die anfäng/ wurtzel vnd grundt/darauff alle kunst der Artzenei sich gründet/vnnd berüwet. Practica/Jst ein würckung/leret was/wañ vnd wie der Artzt mit den krancken handlen/vnd gebaren/mit der that jm rathen/ helffen vnd Curiren sol.

- Theorica, ist getheylet inn
  - Siben natürliche ding. (Res naturales.)
    - Elementen.
    - Complexion.
    - Feuchtigkeyten.
    - Glider.
    - Krefften.
    - Würckungen.
    - Geist/mit anhangen der alter/der farben vnderscheydt/weib vnd mans vnd wesenlicheyt des leibs.
  - Drei widder die natur. (Res contra naturam.)
    - Kranckheyt.
    - Vrsach.
    - Vnd zůfal der krãckeyt.
  - Sechs nit natürliche. (Res non naturales.)
    - Der lufft.
    - Speiß vnd tranck.
    - Erfüllung vnd lärung.
    - Schlaff vnd wachung.
    - Bewegung vnd rüwe.
    - Zůfel des gmůts/ mit etlichen anhengen als hernach volgt.

Von den Elementen.

ELementum wirt in allen disciplinen vnd künsten/der anfang/ fundament/vnd erster bericht derselbigen verstanden/Also auch hie/so mañ redt von den Elementen/soltu nit verstehn/ von dem feuer/wasser vnd Erdtrich/sonder in gestalt vnd massen als sie seind/ die ersten ding oder anfäng/darauß des menschen leib gemacht würt. Wie dañ auch Aristoteles davon schreibt am fünfften Metaphisices/vnd am dritten von dem Himel vnd der Welt/mit solchen worten: Die Element seind vrsachen vnd anfäng aller gebornen ding. Deßgleichen Auicenna spricht/die Element seind leib/welche leib seind die ersten theyl des menschlichen leibs. Das soltu also verston/ das durch die vier Element anfenglich der mensch gemacht würt/ jm gegeben würt ein natürlich wesen/ das er von tag zu tag auffwächßt/ zůnimpt biß auff sein rechte statt/vnd dieweil er dasselbig wesen so jm anfenglich angeborn ist/behalt/ so ist er gesund/ deßhalb die Elementen natürliche ding

geheyssen werden/wañ die würckung vnd eygenschafft der natur ist auffenhalten die gesundtheyt. Aber kranck sein mag nit geschehen dann durch die ding/die da wider die natur seind/von denen du auch hören würst/vnd darumb haben die Fürsten der Artzenei Hipocrates vñ Galenus die Element betracht in maß wie sie seind/die ersten anfäng der gesunden menschen/Vnd haben die genant/Warm/Kalt/Feucht vnd Trucken. Deßhalb dann not ist/so der mensch gsundt wil leben/das er durch zimlichen brauch behalt die mittelmessigkeyt/oder die erst natürliche vermischung der Element. So aber der Artzt die Element betrachten ist/als Wasser/Fewer/Lufft/Erdtrich/welche nit seind ein anfang des menschlichen leibs/aber ein anfang oder vrsach der behaltung oder änderung desselbigen/so werden die Element gnant von dem Artzt nit natürliche ding/von denen du auch hören würst.

Von den Complexion des menschen.

COmplexion ist als vil gesprochenn/als vermischung der Element/Die ist ein wesenlicheyt/die da entspringt auß der zusamenfügung eines Elements mit dem andern. Oder die Complexion ist ein ding/dz da entstehet auß der vermischung widerwertiger Element/welche sich also ändern/vnd sich vndereinander theylen/das zu letst darauß entspringet ein wesenlicheyt/die selbige heyßt Complexion/Jedes glid hat ein sonder Complexion.

Complexion seind ir. Vier einfach/Vier zusamen gesetzt/vnd ein getemperiert. Zum ersten/Etlich menschen seind kalter oder warmer/feuchter oder truckner Complexion/Etlich kalter vnd feuchter/kalter vnd truckner/warmer vnd feuchter/warmer vnd truckner/das seind ir. Dise werden erkandt durch mancherley zeychen/nemlich durch die Farb/durch die ding/die dem menschen in der gesundtheyt wol oder übel bekommen/durch etlich Vberflüssikeyt/die die natur von dem menschen treibt/als die speychel/der harn/die stülgäng. Auch durch beschauwung des Geblüts/vonn denen dingen allen du hören würst.

Erkäntnus heysser natür.

Zu erkennen ein heysse Complexion/merck der mensch ist roter farb/vermischt mit ein wenig schwärtzin/doch begibt es sich offt/das ein mensch an der farb geändert würt durch sein handthierung/als der Schmidt/vnd die im fewer arbeyten/die werden braun oder schwartz/auch das Bauren volck an der Sunnen/die fischer auff dem wasser. Die schneider werden bleych/vrsach das sie still sitzen vnd sich nit üben hin vnd her/dadurch sich die natürlich hitz nit außbreyt außwendig des leibs. Die in gfengnissen gelegen seind/entferben sich auch/davon ich nit red. Auch so wachen sie bald vff/haben ein starcke red vnd stimm/vil har an allen enden/da har wachsen sol/auch haben sie ein starcken puls/mögen die speiß wol dewen/vnd wañ sie essen speiß die da kältet/thůt jn wee/essen gern was hitzigt/haben vil lust zu frawen. Von andern zeychen des harns/blůts vnd stůlgäng würst du auch hören.

Kalt Complexion.

Die kalten Complexion soltu also erkeñen/Sie seind weisser farb/werden offt feyßt/haben ein schwachen puls/ein subtile stim̃/haben schlecht har/nit rawe/haben vil lust zuessen/mögen aber die speiß nit wol dawen/werden gelezt von hitziger speiß/so sie dieselben überflüssig niessen/vnd seind nit starck zuarbeyten/haben keinen lust zu vnkeuscheyt.

Feucht Complexion.

Die feuchter Complexion sind/haben ein fleyschigen leib vnnd angesicht/weych anzugreiffen/jre adern seind verborgen/haben ein langen puls/vil überflüssigkeyt fliessen von den augen/durch die naß/auß dem mund/vil harnes ꝛc. schlaffen gern/werdē vfenthalten durch feuchte speiß/vñ gelezt durch truckne/seind mechtig zu der vnkeuscheyt.

Die

Die trucken Complexion würt also erkant / Der mensch ist mager vnnd scharpff anzugreiffen/mā siht jm also sein beyn/hat ein kurtzen puls/schlaft wenig/hat nit lust zu vnkeuscheyt/hat rawe har. *Trucken Complexion.*

Auß disen vier Complexionen werden zusamen gesetzt die gezwifachten neun Complexionen/Als zu dem ersten/die erste zusamen gesatzte Complexion/warm vnd feucht / Der mensch diser Complexion ist rodtfarb vnd schön im angesicht/hat vol adern/gelb har/ist milt/singt vnd lacht gern/ist ein büler/mechtig bei den weibern/alle zeit frölich/ vnnd gegen allen leuten senfftmütig. *Vuarm vnd feucht.*

Die ander Complexion ist warm vnnd trucken/ die leut diser Complexion haben ein dürren rauhen leib / seind rot vnder dem angesicht/ seind haarig/ rauch wie die Beren/seind zornig/haben lust zu krieg/tragen gern rote kleyder/auch seind sie gegen andern leuten vnfreundtlich. Etlich werden gern sawer arbeyter/schlaffen wenig. *Vuarm vnd trucken.*

Die dritt Complexion ist kalt vnnd feucht / Dise leut seind gemeinlich dick von leib odet feyst/ bleych vnder dem angesicht/ seind träg/ schlaffen gern/ trincken vil/haben eygensinnige köpff / gehen gern mit wasser vmb / habenn wenig lust zu frawen. *Kalt vnd feucht.*

Die vierd ist kalt vnnd trucken. Die selben leut seind dürr/mager/bleycher farb / seind gern allein/ forchtsam/ traurig / schlaffenn wenig/ haben wenig lust zu frawen/seind auch nit mechtig mit jn/tragen gern graw kleyder/vnd haben schwer seltzam gedancken. *Kalt vnd trucken.*

Diß seind die acht Complexionen/Der neunden Complexion zeychen/welche getemperiert ist/wiewol man jr wenig findet / Sie haben ein schöne farb des angesichts/weiß mit rotem vermischt/seind schöner leng/ haben wolgestalte glider/gleichförmig dem leib/ mögen essen vnnd trincken/ wol dawen/ wol schlaffen zu zimlicher zeit/sie werden nit zornig/sein mittelmessig feyst/ haben ein leib nit zuweych noch zuhart / wo man sich frewet/ frewen sie sich auch/vnd empfinden von keiner sachen beschwernuß.

Von feuchtigkeyten.

DJe feuchtigkeyten seind Natürlich ding/ vnd nach bschreibung Auicenne prima. j. nit anders dañ ein weych fliessend corpus/ in welches die narung zum ersten verkeret würt.

Man sol wissen das vier feuchtigkeyten seind in des menschen leib / nemlich das Blůt/ Cholera/Phlegma/vnnd Melancholia/welche vier flüssiger gestalt seind / auch alle narung essens oder trinckens / verandert sich des ersten in dise feuchtigkeyten/dauon dañ alle glider jr narung nemen / Dise feuchtigkeyten werden nit natürlich geheyssen/ so sie jr eygenschafft verlierenn/ wañ du sihest wol das der kranck mensch dise alle hat / aber nit in natürlicher eygenschafft/ dauon du vnderscheydt hören solt/vnd zum ersten von dem blůt.

Das natürlich blůt sol gleich sein dem lufft/warm vnd feucht/ messiglichen/sol haben ein süssen güten geschmack/ nit zu dünn noch zu dick / auß den adern der Leber/sol es sein pürpurfarb/Auß den adern des Hertzen rotfarb/ welches ein vrsprung ist in der leber/vonn getemperierter narung des menschen. Dise feuchtigkeyt hat jren natürlichen vffenthalt in den adern der leber / auch in den adern vnd hülinen des Hertzen / Welches blůt aber nit also ist/das heyßt nit natürlich/daruon du hernach hören würst. *Sanguis.*

Die ander feuchte der natürlichen Cholere/genant die Rot Cholera/ſoll ſein fewriſcher complexion/ſubtil vnd leicht in der geſtalt/ eines bitteren geſchmacks/ in der farb rot vnd klar/als ſubtiler roter wein/ welcher vrſprung auch iſt in der Leber/hat jr auffenthaltunng im bläßlin der Gallen/ daruon dañ geurſacht würt die außtreibung der überflüſſigkeyten des menſchen. Auch die ledigung der inwendigen weg/ſo ſie verſtopft ſein von grober oder ſchleimiger materi/ Welche nit alſo iſt/die iſt nit natürlich/ dient auch nit zu geſundtheyt. Der vnnatürlichen Cholera ſeind vierlei. Die erſt iſt gnant Citrina/geelfarb gleich als ein apffel/die erwechßt auß vermiſchung der natürlichen Cholere/vñ der natürlichen feuchtē phlegma. Die ander heyßt Vitellina/iſt gleich ſiñwel/wie ein eyer dotter/würt geboren auß vermiſchung der antürlichen Cholera/ vnd auß zuſamen gerenter feuchter phlegma. Die drit heyßt Praſina/iſt grün gleich als ein kreuter ſafft/ erwechßt von der leber vñ hitzigem magen/auß ſteter ſpeiſung der kreuter. Die vierdt heyßt Eruginoſa/iſt geſtalt als ſcharpffer roſt von meß/oder kupffer/erwechßt durch überflüſſige hitz in allen gliedern/auß genommen das hertz/vnd iſt ſehr gifftig.

Vnnaturliche Cholera.

Flegma.

Die dritte phlegma/iſt weſſeriger complexion/ mittelmeſſig in dünne vnd dicke/hat ein wenig zähe/gleich als das weiß auß einem rohen ey. Welcher vrſprung iſt die Leber auß dem kalten vnd feuchten theyl der narung/ſein vffenthaltung ſeind die adern des gantzen leibs/iſt auch geſchickt/blůt darauß zuwerdenn/ auch iſt die feuchte ein ſtatthalterin des geblůts/wann wa das blůt gebriſt zu narung der glider/da erfüllet diſe feuchten die ſelben/behalt auch die gleych des leibs in leichfertiger bewegung. Diſe feuchtigkeyt hat auch vier vnnatürliche geſchlecht. Das erſt phlegma dulce genant/das iſt ſüß/ erwechßt auß vermiſchung des geblůts/ iſt nit ſo gantz kalt als die natürlich. Das ander heyßt Salſum/geſaltzen/erwechßt auß vermiſchung der verbranten Cholere/vnd iſt vil weniger kalter complexion. Das dritt heyßt phlegma Acre/das iſt ſawer genant/ vnd erwechßt auß vermiſchung der natürlichen melancholei/iſt kelter dann die natürlich phlegma. Das vierdt heyßt Vitreum/das iſt zuſamen gerunnen/wie ein glaß oder grüner eyter/erwechßt von überflüſſiger kelte.

Flegma innaturale.

Die vierd natürliche feuchte heyßt Melancholia/iſt dem erdtrich gleich in der complexion/hat ein geſtalt vnd farb/ wie grober dicker wein/eins ſauren geſchmacks/ erwechßt auch auß der leber/ an den groben irdiſchen theylen der narung/jr auffenthaltung iſt das miltz/ dienet auch zuerwecken den luſt zu eſſen/vnd behalten die güten feuchtigkeyt im leib. Die feuchte hat ein geſchlecht wider die natur/heyßt Melancolia innaturalis. Die vnnatürlich Melancoley erwechßt/ſo die güten feuchten verbrünen/vnd werden als äſchen/durch ein vnnatürliche hitz. Doch ſoltu nit verſton/ das diſe vnnatürlichen feuchten ſeien bei den geſunden leuten/ſonder das ſie erwachſen durch zerſtörung der güten/auß enderung des Regiments/dan ſo bald diſer eins bey dem menſchen erwechſt/ ſo iſt der menſch ietzundt bereyt zufallen vonn geſundtheyt.

Melancolia.

Von den glidern des menſchen/jre Complexion/vnd eygenſchafft zuerkennen.

ALs Auicenna ſaget/ ſo werden die glider geboren auß der erſten vermiſchung der obgemelten vier feuchtigkeyten/gleich als die feuchten auß der ſpeiß/ vñ die ſpeiß von den Elementen geboren werden/das

ſiheſtu

ſiheſtu ſelbs offentlich wol/ waſſ ein Jar iſt/ das nit zu heyß noch zu kalt/ zu feucht oder zu trucken iſt/ ſo wachſen gůt frůchten/ die geben gůte ſpeiß/ gůt ſpeiß gibt gůte feuchte/ gůt feuchte gibt gůt glider. Das ſiheſtu wol/ in den jaren die zuuil feucht vnd kalt/ das die ſpeiß nit zeitig werden mag. Deßhalb die ſelbigen jar die leut faſt abnemen vnd lam werden/ vnd vil kranckheyten überkommen/ Dardurch du ſiheſt das die glider jren vrſprung haben/ auß den obgemelten feuchtigkeyten. Nun ſoltu wiſſen das die glider in mancherley weg getheylt werden. Die erſten heyſſen Anfenglich glider/ Das haupt/ das Hertz/ die Leber/ vnd die Hoden in frawen vnd mannen. Diſe glider heyſſen anfenglich glider oder wurtzeln der andern glider/ vrſach das ſie den andern allen not ſeind/ wann das haupt allen glidern gibt empfindtlicheyt vnd beweglicheyt/ die Leber gibt allen glidern blůt zu einer narung vnd auffenthalt/ das Hertz die geyſt des lebens/ vnd die Glider der geburt ziehen dz überig an ſich/ verkeren das in menſchlichen ſamen/ zu auffenthaltung vnd merung menſchliches geſchlechts.

Diuiſio membrorum.

Membra principalia.

Die andern glider dienen den erſten/ als die adern Nerui dienēd dem hirn vnd haupt/ die adern Arteriæ dienen dem hertzen/ Die adern Venæ dienen der leber/ die adern Vaſa ſpermatica/ dienend den geburt glidern.

Die dritten glider habenn ein vrſprung von den erſten/ vnd ſeind die lung/ der Magen/ die Nieren/ vnd das Jngeweyd/ Diſe glider haben auch eygene krafft zuuerzeren die ſpeiß/ haben auch krafft von den anfenglichenn glidern/ das iſt empfindtlicheyt vnd beweglicheyt.

Die vierdten haben ein eygne krafft für ſich ſelbs/ ſeind die bein/ das fleyſch/ die feyßte/ vnd die haut.

Hie iſt zu widerholen vnd zu beſichtigen die augenſcheinliche fürbildung/ Anatomei vnd zertheylung des menſchlichen cōipers/ wie obſteht.

Complexion des Hirn.

Hirn.

Vom erſten von dem haupt oder hirn ſolt du mercken neun complexionen. Die erſt mittelmeſſig/ nit zuklein noch zugroß/ nit gantz rotund/ doch zu beyden ſeitten höflich zuſamen getruckt/ Auch ſagt Galenus das ein leichter verſtandt anzeyg ein ſubtilikeyt des hirns/ auch die farb des angſichts mittelmeſſig/ vnd die adern der augen nit zu groß noch zu klein/ nit zu vil oder wenig überflüſſigkeyt der naſen/ oren/ augen/ vnnd inwendig des rachen.

Hitzig hirn.

Anzeygung des hitzigen hirns/ ſeind mancherlei meinung vnd zůfell/ früer auffgang des hars/ auff dem haupt krauß har/ weniger ſchlaff/ vnnd ein rot angeſicht mit ſcheinbarlichen adern.

Kalt hirn.

Die kelte des hirns würt angezeyget durch vnbeweglicheyt der fantaſey/ das har wechßt langſam/ tieffer ſchlaff/ vil flüß von dem hirn in den leib/ wenig farb des angeſichts/ vnd vnſcheinbarliche adern vmb die augen.

Trucken hirn.

Die trückne des hirns bewert wenig überfluß der oren/ naſen/ vnd des rachen/ volkommenheyt in ſehen vnd hören/ vil wachen/ ſpater auffgang des hares/ vnd wenig har/ vnd frů kal werden.

Die feuchtigkeyt des hirns/ bedeuten ſchlecht glat har/ doll in ſinnen/ vil überflüſſigkeyt der naſen/ oren/ augen/ auch offt die flüß von dem haupt Catarrus/ Branchus vnd Coriza genant.

Die wärme vnd trückne des hirns/ zeygt an wenig überflüſſigkeyt/ volkōmenheyt der ſin/ wenig ſchlaff/ kalwerdung/ rodt im antlitz/ vnd rodt haar/ vaſt krauß.

Ein

Ein warm vnd feucht hirn aber/ zeyget an ein schöne farb des angsichts/ groß adern vmb die augen/ schlecht har auff röte geneygt/ diſe leut werdenn auch nit kaal.

Die kalt vnd trucken Complexion des hirns. Das haupt iſt kalt anzugreiffen/ bleycher farb/ klein adern am ſchlaff/ wenig überflüſſigkeyt/ das har wechßt langſam/ bald graw/ vnd iſſet wenig.

Die kalt vnd feucht complexion des hirns/ erkenn durch ſtarcken ſchlaff/ grobe ſtimm/ trieffende augen/ vil überfluß der naſen/ vil in dem rachen hangen/ vnd hinab durch den hals gehen/ geſchwollen zanfleyſch/ vnd das har würt nit graw.

Complexion des Hertzen.

DAs Hertz iſt nit kalter Complexion zuachten gegen dem hirn/ wann das aller keltеſt hertz/ iſt hitziger dañ das aller wärmeſt hirn. Ein jedes glidt hat ein beſondere Complexion/ als das hirn feucht vnnd kalt/ das Hertz warm vnd feucht/ die Leber warm vnnd trucken ꝛc. Die menſchen die da haben ein hertz fürtreffende in der hitz/ die haben einen ſtarcken athem/ ein ſtarcke bruſt/ ein ſchnellen puls/ vil hars auff der bruſt/ vnnd ſeind küne leut/ leichtlich zu zorn bewegt/ milt vnd grimm/ vnd ſeind allenthalbē hitzig/ es ſey dañ das die leber ſolich hitz ſenfftige. Die menſchē eins kalten hertzen/ haben ein kleinen ſchwachen athem/ ein ſchmale bruſt/ kein haar vmb die bruſt/ ein langſamen pulß/ ſeind vnkeuſch/ werden nit zornig/ vñ ſind gütig. Die aber ein trucken hertz haben/ verſtand in der Complexion/ die haben ein harten puls/ vnd ſcheinbarliche adern an den armen/ vnnd vnder den verſen/ vnd haben grob kurtz har vmb die bruſt. Die feucht Complexion des hertzen/ iſt erkentlich durch ein weychen puls/ lang ſchlecht har vñ die bruſt/ vnd ſchwacheyt in arbeyten. Auß den vier einfachen magſtu nun ermeſſen die andern vier/ ſo du zuſamen ſetzeſt die zeychen der wärme vnd feuchte Cõplexion ꝛc. vnd alſo fürauß/ Iſt nit not zu erkleren.

Heyßhertz:

Kalthertz:

Truckẽ hertz

Feucht hertz.

Complexion der leber.

DEs erſten ſoltu erkennen ein hitzige Complexion der Leber/ durch ein breyts geäder/ vil har vmb die recht bruſt/ vnd vmb den nabel/ ein hitziges blůt/ vnd leichtlich entzündung überiger hitz.

Kalte Complexion der leber erkenneſtu durch ein enges vnd ſchmales geäder/ offt wind vnd bläſt vmb den nabel/ wenig har vmb den leib/ vnd ein kalt geblůt.

Feuchte Complexion der leber erkeñ durch ein trübs geblůt/ vnd weychen leib/ offt erblaſen/ vnd bleyche farb.

Trucken Complexion der leber/ ſolt du erkennen durch wenig geblůts/ ein klein geäder/ vnd dürre des gantzen leibs.

Mittelmeſſig oder getemperiert Complexion der leber/ erzeygt ſich durch ein ſchönes rodtfarbes blůt/ nit zu dünn noch zu dick/ der leib ſol auch nit zu weych noch zu raw ſein anzugreiffen/ vnd der leib vmb die rechte bruſt vnnd den nabel nit zuuil noch zuwenig harig.

Complexion der Geburt glider.

Das

DAs vierd fürstlich oder fürnemlich glid/ist das glid der geberung in frawen vnd mannen/Jre Complexion von hitze zeygt an/sie haben grossen lust zu der liebe/das har wechst jngern frü vmb die scham/ ist krauß vnd raw/vnd so sie kinder geberen/so seind es das merertheyl knäblin. Die kalt Complexion der geberenden glider/zeygt an wenig begird zu vn keuscheyt/wenig har vmb die scham/vnd mehr geberung der meydlin dann der knäblin. Die feuchte Complexion erkeñ also/sie hat vil samens/vnnd ist mechtig vil kinder zu geberen. *Testiculi.*

Truckne Complexion erkeñ also/sie hat wenig samens/ist auch nit nütz zu geberen vil kinder. Andere zeychen noch vil mehr/seind nit füglich zu entdecken/auch dir nit not.

Complexion des magens/welcher allen glidern dienet.

Heysse Complexion des magens soltu also erkennen. Der mensch hat ein güte dewung/jn dürst offt/vnnd hat wenig trinckens genüg/vnd würdt beschwerdt von vil trincken/wañ vil trincken macht jm ein aufflauffen/vnnd schwimpt jm empor im magen/auch so isset der selbig gern hitzige speiß. Auch so mögen sie baß dewen harte speiß dañ subtile.

Die menschen die da haben ein magen kalter Complexion/die haben einen grössern lust zuessen dañ zu dewen. Vnd alle vndewige speiß wirt zerstört in dem magen/deßhalb saure räuch auffsteigen. Auch mag der magen nit außwendig kelte leiden.

Complexion eins feuchten magens/würdt angezeygt durch wenig durst/ auch mögen sie wol leiden vil trancks/vnd haben lust zu feuchter speiß.

Trucken Complexion des magens soltu also erkeñen/sie haben vil durst/ ein rauhen hals/scharpffe zungen/vil trancks ist jnen nit güt.

Des hirn Complexion.

DAs hirn ist kelter vñ feuchter dañ ander glider/vff das es vermischt die hitz des hertzens. Das ist hitziger dañ alle andere glider/auß welchem der gantz leib das leben hat/Das miltz kalt vnd trucken/Die nieren warm vnd trucken/Das gedärm vnd ingeweyd kalt vnd feucht/Die feyste kalt vnd feucht/Das marck warm vnd feucht/Die bein warm vnd trucken/Die haut ist getemperiert/vnd sunderlich an den henden/Die brüst sein kalt vnd feucht/Das fleysch warm vnd feucht.

Summa aller glider/vnd aller theyl des leibs.

Der leib würdt gemacht auß vier feuchten. xxx. Glidern/ccccc. vnd xxix. Meußlin/darmit ein glid mit dem andern verbindung hat. xxxviij. Adern/ dadurch empfindtlicheyt vnd beweglicheit den glider zůfleußt/vnd auß ccl. beinen. Summa dccc.lj. stuck/Dise alle sunderlich zunennen/vnd jr gelegenheyt/complexion/wirckung vnnd gestalt/můß der Artzt wissen.

Von den Krefften oder Tugenten.

DJe Krefft oder Tugenten werden getheylt in drey theyl. Der erst theyl heyßt Virtus animalis/das ist der Seelen krafft/die ander Virtus uitalis/das ist die Lebendig krafft/die drit Virtus naturalis/die natürlich krafft.

Die krafft der seelen/oder von etlichen zodiaca virtus gnant/die thierisch krafft die kompt von dem haupt/wirt in drei theyl getheylt. Der erst theyl ist der da verordnet alle ding/in ordnung zusamen setzt/vñ gibt erkantlichen vnderscheydt *Animalis virtus.*

derscheydt aller ding. Der ander theyl diser tugent/ gibt die freien bweglichkeyt. Der dritt theyl gibt die empfindtlichen sin̄. Vom ersten theyl der verordnūg zusamenfügung vñ erkātlicheit/ erwachsen drei ding/ die fantasei oder bedunckung hat jr zell vnd wonung in der stirnen/ das ist im vordern theyl des haupts. Die vernunfft im mitten des hirns/ Vnd die gedechtnus dahinden im nack. Aber die krafft der freien beweglicheyt/ geht von dem hirn in die lacerten/ das seind die gezeugen/ damit sich alle glider bewegen. Die empfindtlichen sinn/ heben das gesicht/ das gehörd/ den geschmack/ die versüchung vnd fülung/ durch welche der mensch mag vnderscheyt haben/ was schwartz oder weiß sei/ ob man schiei oder sing/ was wol oder übel schmeckt/ was bitter oder süß sei/ was raw oder glatt seie. Deßhalb weñ der mensch in dem haupt kranck würt/ so můß der Artzt ermessen/ ob es sei in den außwendigen sinnen/ ob das gehörd oder gesicht gemindert/ zerstöret oder abgangen seie. Also ist in den andern auch vil nützlicher betrachtung/ wann so sich ändert die gedächtnus des menschen/ ist zu gedencken das in dem hindern theyl des haupts ein vnnatürlich wesen sei/ von überiger kelte oder feuchte.

Virtus uitalis. Die andern tugendt/ genant die lebendig tugent oder krafft/ gehet vonn dem hertzen/ welches ein anfang ist des lebens/ auch des endes/ vnd würt getheylt in zwen theyl. Der erst theyl heyßt der wirckend theyl/ welcher da an sich zeucht vnd außtreibt den lufft durch die lungen/ öffnet oder beschleußt den selben weg/ macht auch den puls schlag durch die adern Arterię gnant/ wañ du sichst wol so die lung verstopfft würt/ das daß hertz nit lufft mag haben/ vnd der mensch stirbt also. Der ander theyl heyßt der leidend theil/ von welchen entstehet zorn/ listigkeyt/ sorgfeltigkeyt/ forcht vnd solch zufell/ dauon der mensch offt in grosse kranckheyt felt.

Affectus animi

Virtus naturalis. Die dritt krafft oder tugent die natürlich tugent gnant/ wirt auch in zwen weg verstanden. Der erst ist der/ dem der ander weg vnderdienstlich ist/ vnd heyßt die geberend krafft/ die zünemend krafft/ die nerend krafft. Die geberend krafft hat jr endtlich fürnemen/ das auß eim gesunden leib ein ander gesunder leib gemacht werd. Deßhalb sie den samen der geberung in mütterleib ändert als die materi der bein zu ingrossieren/ vnnd darnach jedem glidt ein bequeme form mit zutheylen. Die zünemend krafft ist die/ die da den menschen leyten vnnd füren ist/ das er wechßt vnd zunimpt biß auff sein zimliche stat. Die nerend krafft ist die/ von welcher alle glider vnd der gantz leib narung haben/ die selbigen tregt die speiß auß/ gibt jr ein form/ den leib zunerē. ¶ Der ander weg der natürlichen krafft/ ist ein knecht oder diener diser aller vnd hat vierley eygenschafft. Die erst heyßt Attractio, das ist die ansich ziehung durch welche jedes glid an sich zeucht die narung/ so jm not ist zu seiner auffenthaltung. Die ander heyßt Retentio, ist die behaltung/ durch welche krafft behalten würt die ansich gezogen narung. Die dritt heyßt Digesti o/ die verdeuwng oder verzerung/ welche verändert die narung nach gschicklicheyt des leibs vnd der glider. Die vierd heyßt Expulsiua/ das ist außtreibende kräfft/ die treibt dañ das überflüssig hindan durch gschickten weg der natur/ diser krefften jetliche hat jr wirckung von besonderm theyl der Complexion. Die ansich ziehendt von der hitz. Die behaltung von der kelten. Die dewung von der wärm vnd feuchte. Die außtreibung von der feuchte.

Also můß der Artzt erkennen/ ob die dewung böß oder gůt seie/ ob die außtreibunng der überflüssigkeyt/ schwach oder starck sei/ dann gemeinlich alle kranckheyten erwachsen auß zerstörung diser krefften.

Natürliche wirckungen.

Die

DJeerſt wirckungen iſt die begirde zueſſen vnd zůtrincken / erwechßt durch wörme vnd trückne. Die dewung der ſpeiß vnd des trancks durch die wörme vnd feuchte / alſo / das jedes glidt ſein ſondere wirckung hat / als die Nieren an ſich zuziehenn die überige weſſerigkeyt des geblůts / dieſelbigen kochen zu harn / den harn fürbaß auszůßtreiben durch die Blaſen. Alſo auch die andern glider.

Von natürlichen Geyſten.

SPiritus ſoltu alſo verſtehn / ein ſubtilen dãpf des natürlichen gblůts geboren das er vonn den vier fürnemlichen glidern trag / dienſtbarlich wirckung den andern glidern / vnd iſt nicht anders dann ein trager der obgemelten tugenten von eim glid zu dem andern. Diſer geyſt geſchlecht ſeind dreyerley / gleich wie der tugenten.

Der erſt geyſt heyßt Spiritus uitalis / Der lebendig geyßt / hat ſein vrſprůg in dem lincken theyl des hertzen / gehet durch die Arterien in alle andere glider.

Der ander heyßt Spiritus naturalis / Der natürlich geyſt / hat ſein vrſprung in der leber / geht durch die adern in andere glider.

Der drit heyßt Spiritus animalis / Der ſeelich / der thieriſch geyſt / geht von dem hirn in andere glider / vrſacht beweglicheyt vnd empfindtlicheyt. So diſer geyſt einer gehindert würdt in ſeinem gang / ſo iſt zů ſtund der menſch kranck / Als weñ die verſtopffung des haupts ſo hart wirt das die ſpiritus animales nit mögen jr gäng haben zů andern glidern / ſo hat der menſch den ſchlag oder die handt Gottes / kan die glider nit bewegen / empfindet nit der glider / alſo verſtehe von den andern auch.

Von den altern der Menſchen.

DEr Artzt muß anſehen das alter / ſo er den menſchen behalten ſoll in geſuntheyt / oder erneren von kranckheyten / vrſach das ſich die Cõplexi

ön vnd alle ding ändern nach dem stand des alters. Darumb sag ich dir/das das alter vierley ist.

Aetates 4.

Adolescentia. Das erst heyßt Adolescentia/das wachsend alter/dweil der mensch noch wachsen ist. Das hebt an so der mensch geboren würt/Weret biß vier vnd zweintzig Jar/an etlichē orten weniger/nach natur des lands/als in Morenland/seind dreissig Jar/das letst alter/Diß alter ist warmer vnnd feuchter Complexion. In disem alter seind dreierley vnderscheydt. Der erst heyßt Infantia/weret dieweil das kindt nit reden kan. Der ander vnderscheyd heysset Pueritia/die kindtheyt/weret biß auff vierzehen Jar der knaben/vnnd zwölff Jar der meidlin oder töchterlin. Der dritt vnderscheydt heißt/Aetas pubertatis/vnd ist so sie anfahend begird haben/der knab zu den meidlin/vñ die meidlin zu den knaben/auch so wachsen dañ den meidlin die brüstlin vnd andere dergleichen ding. Diser theyl weret biß auff zwaintzig vier Jar/dañ so seind alle glider/alle krefften auff jrer statt/diß heyßt alles Aetas adolescentiæ.

Iuuentus. Das ander alter heyßt Iuuentus/ist Jugent/darin̄ besteht der mensch also in volkommenheyt der glider/der stercke/vnd heyssen es etlich das alter der hüpsche/diß weret biß auff viertzig Jar. Diß alter ist warmer vnd truckner Complexion.

Senectus. Das dritt alter volgt hernach vnd heyßt Senectus/Jst kalter vnd truckener Complexion/wert biß auff achtzig Jar/In disem alter fahet der mensch an sichtbarlich abnemen/an gesicht/an gehör/an stercke.

Senium. Das vierd alter heysset Senium/In disem verdorren die glider des leibs/vnd ist kein hoffnung mehr zuleben. Jst gantz kalter vnd truckener Complexion. Vrsach das alle natürliche feuchte verzeret ist/die natürlich hitz erloschen/die speiß vnd tranck mögen sich nit mehr verandern in die feuchtigkeyten zu narung den gliedern.

Nach der leer Ptolomei am vierdten capitel seins viergetheylten buchs/werden siben alter funden/außgetheylt nach dem als die Planeten regieren des menschen leben.

wie die Planeten in den menschen regiern. Die ersten vier jar des menschen regiert der Mon/wann zu gleicher weiß als der Mon feucht ist vnd beweglich/also ist auch diß alter sehr feucht/bedarff feuchter narung/ist vnstet/vergessen/wanckelmütig. Nach den vier Jaren so regiert dañ Mercurius das kindt zehen Jar/welcher ist ein Planet der kunst vñ vernunft/in den selbigē jaren/so das kindt sechs/siben oder acht Jar alt ist/sol man es in die Schül thün/wann in disen jaren mag das kindt leichtlich die leer verfassen. Darnach fahet an Venus in dem dreizehenden Jar/regiert biß in das zwey vnd zwaintzigst Jar/in disen Jaren schickt sich der mensch zu vnkeuscheyt/zu der lieb. Darnach kompt das regiment des herlichen Planeten Solis/so facht der mensch an sorg haben/zu betrachten was Göttlich vnd ehrlich sey/diser regiert biß vff viertzig vñ ein jar. Dañ so fahet an zu regiern das alter/Mars/der ist ein streitig Planet/In der selbē zeit ist der mensch grosse sorg haben/nach gůt vnd hoffart streiten/jm geht dañ widwertigkeyt zuhanden/diser regiert biß in das sechs vnd fünfftzigst jar. Darnach regiert der gütig Jupiter/ein freundt des fridens. In disem alter klagt der mensch sein vnnütze verzerung seiner zeit/diß regiment weret biß in das acht vnd sechtzigst Jar/Dañ so facht an Saturnus/der bringt nichts dann traurigkeyt/kranckheyt/vnd beschwerd/diser regieret biß in das acht vnd achtzigst Jar. Lebt dañ der mensch lenger/so fahet der Mon widerumb an zu regieren ein altes kindt/zerstört die vernunfft/macht ein hundertjärigs kindt/wiewol wenig so alt werden/aber etlich seind gar vil älter worden.

Von

Von den Farben.

DJe Farbe des menschen/kompt etwan vonn inwendiger vrsache/etwañ von auſſwendiger. Von inwendiger/so die vier feuchten ein getemperiert wesen haben / so ist die farb weiß mit rotem vermischet/ So sie aber vngleich vermischung haben/ so entstehn dise farben / schwartz/ gelb/weiß/bleichgelb/vnd rot. Die schwartze farb bedeut das die verbrañen cholera überhandt hat. Die gelb/die gelben cholera. Die weiß farb bedeut überige kelte. Bleych gelbfarb/die melancholei. Die rodt farb bedeut zuuil geblüts. Von auſſwendig werden die menschen auch geferbt nach hitz oder kelte jrer land. Als in Schotten weiß/in Moren land schwartz. Etlich werden geferbt durch jr hanthierung/dauon du oben gehört hast / Auch würdt der mensch endtferbt durch die bewegung des gemüts/ als durch schreckenn bleych farb/durch zorn rodt farb ꝛc. Durch des hars farb/erkeñestu auch etlich ding/Schwartz har bedeut starcke hitz/vnd trückne des geblüts. Rodt har bedeut vil hitz aber nit trückne. Gleich bleych har bedeut vil Melancholei. Grawe har bedeut gebresten natürlicher hitz/als in den alten. Deßgleichen von den farben der augen / auch zu vrtheylen hat der Artzt / laß ich hie stehn an seim ort.

Von der wesenlicheyt des leibs.

DEr leib des menschen ist auch zu vrtheylen auß seinen vier weßlicheyten/daß seind die feyßte/ Fleyschreiche/Magerheyt / vnd wenige des fleysches. Die feyßte ist von starcker kelte vnd feuchte. Die vile des fleysches auß wärme vnd feuchte. Die magerheyt ist von starcker hitz vnd trückne. Die wenige des fleyschs ist von kelte vnd trückne. Aber ein güt wesenlicheyt des leibs ist zu erkennen durch ein mittel diser ding aller. Als nit zufeyßt/nit zu groß fleysch/nit zu mager vnd nit zu dür.

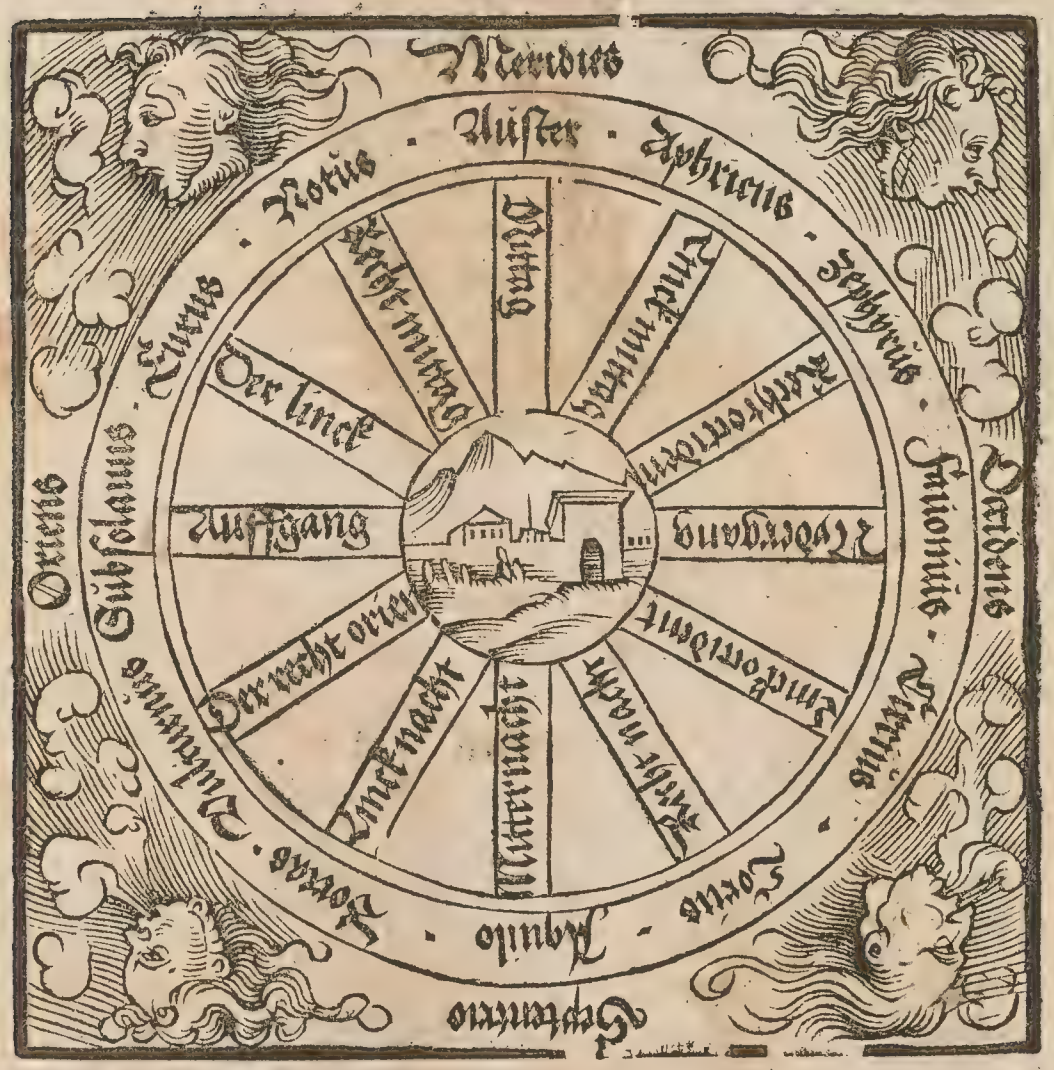
Qualitas corporis.
Pinguedo.
Abundantis carnis.
Extenuatio carnis.
Symbesis.
Aequalitas.

Vnderscheydt des mans vnd der frawen.

MAñ vnd Fraw haben vnderscheydt in mancherley weg/Der man ist hitziger vnd truckner dañ die fraw/Die fraw ist kelter vnd feuchter dann der mann. Ob schon ein mann kalter vnd feuchter complexion ist/so ist er dannoch heysser vnd truckner dann ein fraw heysser vnd truckener complexion. Der mann hat auch nit so vil überflüssigkeyt als die frawe/ Auch hat der man nit souil dadurch die natur die überflüssigkeyt außtreibet als die frawe. Der mann würt gereiniget durch die augen/durch die nassenn/durch den mundt/durch kotzung/durch stülgänng/durch den harn/ durch schweyß/durch das werck der liebe/durch das haar. Aber die frawen das/durch die zeyt des blümens/vnd die milch. Auch so haben sie vnderscheydt in der zusamen setzung des leibs/vnd in zal vnd satzung etlicher glider.

Von den sechs nit natürlichen dingen/ mit jren anhengen.

Von dem Lufft.



Res non naturales.

NIcht natürliche ding heyssetmann darumb/das sie mögen behalten vnd auch zerstören die gesundtheyt/wann durch sie so würde der mensch behalten in gesundtheyt/so jm diese ding zimlicher maß mitgetheylt werden/auch so bald er die vnzimlichen brauchen ist/so würder er kranck.

Zum ersten von dem Lufft.

DEr Lufft vmbgibt das Erdtrich vnd das wasser / deßhalb wir inn dem lufft wonen/von dem lufft-offenthalten vnd geändert werden/ als du offentlich siheſt / wañ ein schöner vnd lauterer lufft iſt / ſo iſt des menschen geblüt lauter vnd schön/iſt frölich vnd leichts gemüts / vnd leichtfertig in allen sachen. Wañ das hertz zeucht den selbigen ansich durch die lung/er leutert vnd frischt die geyst des lebens. Auch so dringt der lufft durch die verborgenen schweyßlöchlin in den leib des menschen / ändert jn nach seinem wesen. Jſt er lauter/ſo behalt er die menschen auch also/ Jſt er vnrein oder vergifft/ſo vergifft er die menschen auch/als zu der zeit der peſtilentz. Act.

Der lufft würt von mancherley geändert durch die gestirn der Planetenn vnd anderer sternen / als wañ Saturnus vnd der Mon zusamen kommen in dem Steinbock/würt der lufft faſt kalt/ſo ändert die zeit den lufft/als dann die Soñ das jar theylt in vier zeit/das Glentz/den Sommer/den Herbſt vñ den Winter / ſo ſie berüret oder durchgehet die vier puncten der zweyen circkel/einer Equinoctialis genant/der ander Tropicus odder Solſticialis. Alſo wañ die Sonn in Wider geht ſo fahet das Glentz an / der lufft iſt dann mittelmeſſig warm vnd feucht / diß weret biß die Sonn geht in den Krebs/ ſo fahet der Sommer an / der iſt warmes vnnd trucknes luffts/weret biß die Soñ geht in die Wag/ſo fahet dañ der Herbſt an/ſo iſt der lufft kalt vnd trucken/weret biß die Soñ in den Steinbock geht/ ſo fahet der Winter an/ dañ iſt der lufft kalt vnd feucht.

Auch änderet ſich der lufft nach dem lauff des Mons / dann ſo der Mon new oder vol würt/oder darzwiſchen in beden quarten/ſiheſt du gemeinlich änderung des luffts.

Auch ändert ſich der lufft durch die gelegenheyt der land/als die da ligen gegen Mittag/haben ein wärmern vnd trucknern lufft/ dañ die gegen mitternacht. Auch iſt der lufft mittelmäſſig bei denen ſo da wonenn vnder dem circkel Equinoctiali.

Auch ändert das fewer den lufft/ als an den endenn/ da ſtets groſſe fewer brennen/als öfen da man bacht/glaß macht/geuſt/ſchmelzt ꝛc. Jſt der selb vorhin warm ſo wurt er noch heyſſer/iſt er kalt vnnd trüb / ſo würt er warm vnd ſchön lauer.

Er würt auch geändert durch die ding/ſo etwan in den waſſern ligen/als todte fiſch. Auch durch die dempff vnd nebel der waſſer würt der lufft grob vnd dick gemacht.

Auch würt der lufft geändert durch das Erdtrich/wañ ſo der lufft gehet durch ein leymecht erdtrich/ſo würt er kalt vnd feucht.

In der höhe eins bergs iſt der lufft am aller ſubtileſten/ on alle mackel böſer dempff/vnd iſt kalt. Aber an einer ſeitten eins bergs iſt er mittelmäſſig/ kalt oder warm ꝛc. In den tälern iſt der lufft vnlauter vnd grob/ wärmer dañ in der höhe.

Auff eim erdtrich weit von den bergen/ da die Sonn jren ſchein hingeben mag/frei ledig/da iſt mittelmäſſiger lufft/ er werde dañ ghindert durch waſſer oder andere ding in diſer gegne / die den wind oder lufft verkeren vnd ändern mögen.

Der lufft würt auch geändert durch groſſe bäum/ die da vil ſchattenn geben/deßhalben ſich der lufft nit reinigen mag durch den Sonnen glantz.

Wa die edlen wolriechenden oder wolschmackenden frücht vnd kreuter wachsen/da ist der lufft güter complexion. Wa vil gifftiger kreuter wachsen/als da ist Nießwurtz/Napellus vnd dergleichen/da ist gifftiger lufft.

Wa vil mist ligt/da ist der lufft vnnatürlicher hitz/Wa kümist ist/da ist der lufft vol böser feuchtigkeyt.

Die Cloaken oder heimlich gemach änderen den lufft durch jren gestanck. Deßgleichen die todten cörper aller thier auff dem feld vnd in den Kirchhöfen vergifften den lufft/also/das zu dem dickern mal die Pestilentz darauß entsteht/dann wann das hertz den faulen lufft ansich zeucht/so hebt sich an das geblüt zu faulen ꝛc.

Auch änderen die Ertz oder metal des erdtrichs den lufft/als Schwebel vnd Arsenicum/machen den lufft heyß vnnd trucken vmb die gegne da sie ligen/Wißmat vnd spießglaß kalt vnd trucken. Der stein Bozoar macht den lufft so edel/das kein gifft darein mag.

Etliche heuser haben vil fenster gegen auffgang der Sonnen/die haben ein reinen lautern lufft. Die kamern gegen mittag seind warmes luffts/da sollen ligen die krancken/die da kranckeyt haben von überiger kelte. Vnd die kamern gegen mitternacht die haben ein kalten frischen lufft/ist den gesunden vnd krancken güt/zu sommer zeit/oder zu zeiten/so die pestilentz regiert/böse feber/faule geschwer/augen wee haben.

Von speiß vnd tranck.

Speiß vnd tranck/werden verstanden/alle speiß vnd tranck/die die gesunden oder vngesunden essend/zu auffenthaltung des natürlichen wesens/auch von allen dingen/die da in gestalt einer Artzeney zubehaltung der gesundtheyt/oder zu bewarung vor kranckheyt/odder widerbringung zu gesundtheyt geben werden. Diese ding ändern die leut vmb dreier
Qualitas cibi. ley vrsach willen. Die erst heyßt Qualitas, Die ander Materia, Die dritt Substantia.

wie die speiß den menschenn verandert. Die vrsach Qualitas genant/ist nichts anders dañ die wesenlicheit der speise/in wärme/kelte/feuchte/vnd trückne. Wañ die speiß die da warm ist/behelt den menschen auch warm/der da warmer Complexion ist/ändert den menschen kalter complexion. Auch so sie nieſſen ist ein mensch heysser complexion in überiger vile/so würt er vnnatürlichen gehitziget.

Die vrsach der änderung/der speiß vnd des trancks/ist die materi der selbigen. Diese materi würt geändert in der hülin des magens/gibt dañ narung dem magen/vnd dem ingeweyd/vnd dem geäder/darin̄ die därm gehencket oder gewicklet seind. Auch würt sie geändert in dem holen theyl der leber/ist ein merung des blüts/vnd der natürlichen wärme. Die änderung beschihet auch in den glidern/wañ ein jedes glidt/nimpt ansich was jm zügehört/zu seiner sterckung vnd auffenthalt/auch zu ernewerung des/so er verloren hat durch tägliche verzerung. Diese enderung der speiß vnd trancks/machen auch zünemen vnd abnemen den leib an fleysch/feyßte/vnd dergleichen.

Die subtil narung/so sie in zimlicher maß genützt würt/von einem mittelmessigen menschen/so würt sie bald verdawet/vnd in die obgedachten weg geändert/als dann seind jung hüner vnd jre brü/weyche eyer/vnnd subtiler wein. Diese speiß behalten vnd widerbringen widerumb den menschen einer getemperierten complexion/geben auch nit narung zu arbeyt/Auch so seind sie nit nütz denen/die da ein sehr hitzigen magen haben/es sey von hitz der com-

plexion

plexion/oder einer kranckheyt/dañ sie machen schwindel des haupts/vnnd auffstossenden vnwillen. Deßhalben Hypocrates spricht/ Es sei nit gůt das man den die feber haben/oder vnnatürliche hitz/milch geb. Die grob narung ist die sich in mittelmessigen menschen nicht verdawen mag/gibt auch vil narunng vnd stercke/denen die da müssen arbeiten/als rindtfleysch/grober sawrer wein ꝛc.

Die speiß oder mittelmessig narung/ dient gemeinlich allen/ gibt nit zuuil noch zuwenig/als järige hennen/weytzen brodt ꝛc. Auch so seind etliche speisen die wenig füren/ schafft das merertheyl sich in ein überflüssigkeyt verkeret. Seind auch etliche die vil füren/wañ sie sich gar nahe gantz vnnd gar in blůt vnd narung verkeren/geben wenig überfluß.

Die vrsach daß die speiß vnd der tranck den menschen ändern/ Substantia gnant/ist nach der meinung Auicenę nicht anders dañ ein sunderliche kraft/ die nit auß der Complexion kompt/ so ein ding sein Complexion jetzund hat/ das jm noch ein sondere tugent mitgetheylt würt/ heyßt Virtus speciuoca/ Als dann der samen Peoniæ/so jn der mensch ißt/ so vertreibt er jm die Melancholei/schwere gedancken/macht jm lautere geyst des blůts. Daßgleichen ein kraut heyßt Napellus/ so der mensch dasselbig ißt/ so stirbt er in wenig stunden. *Peonien samen.*

Auch ändert die speiß die leut/so sie überflüssig gebraucht würt/mehr dañ die natur verzern mag/Auch so sie vnordenlichen gnossen würt/zuletst was zu dem ersten hört/oder zu vnzimlicher zeit. Auch böse gewonheyt/als nüchtern trincken ꝛc. böse speiß essen.

Von dem fleysch.

Das fl… eine speiß/ auch dem menschen die aller gleichförm…

Wisse das … den vierfüssigen thieren/ etlichs güte narung/ etlichs gibt böse narůng/ etlichs leichter/ etlichs schwerer dawung/ etlichs gibt güte/etlichs böse feuchte/etlichs füret vil/etlichs wenig. Schweinen fleysch ist warmer vnd feuchter Complexion/gibt vil narnng/ macht vil geblůts/ist harter dawung/vnd so es recht gedawet würt/gibt es gůt blůt/ist ein speiß der rauhen arbeyter/doch wann es gesaltzen würt vnd getrücknet/ so ist es besser subtilen leuten. Auch werden die jungen schwein sehr gelobet/ von allen meystern/sagen daß kein fleysch des menschen fleysch so gleich seie/ als schweinen fleysch/deßhalb es leichter verdawung ist/ vnd gibt güte feuchtigkeyt/ist auch allen menschen ein bequeme speiß. *Spinferlin.*

Geyß vnd böck habenn nit bequem fleysch/ sonder machen grob geblůt.

Aber es ist ein geschlecht der wilden geyssen/die man Gemsen nent/ die seind mittelmässigs fleysch/ güter narung vnd leichter verdawung gesunden vnd krancken.

Das lambfleysch ist nit löblicher narung/wann es schadet dem magen/vrsach seiner überigen feuchte. Aber doch so mögen es wol essen/die da haben truckne feber/wann Hypocrates spricht das die feucht narung gůt sey allen febern Humidę dietæ/vnd in sunderheyt so jm die überige feuchte ein wenig abgezogen würt auff einer glůt. Das fleysch eines järigen lambs ist mittelmessig vnd gůt/nützt die da sein hitziger vnd truckner complexion/auch so ist ein betagts alts lamb ein gůt fleysch den gesunden/aber den krancken nit. Wider fleysch ist warm vnd geneygt zu trückne/ harter verdawung/ minder gůt dañ schaffleysch/ auch haben junge hemmel gůt fleysch / macht gůt blůt krancken vnd gesunden / aber alt hemmel geben schwere narung/ vrsach das die natürlich hitz vnd feuchte in jnen schwach ist.

Hasenfleysch ist heysser vnd truckner complexion/gibt trucken grob blůt/ ist aber doch dem magen gůt. Auch so seind die jungen hasen leichter dewung/vnd gesunden leuten nit schad / auch denen / die zu sehr vil feuchtigkeyt haben im magen.

Küngli̇n oder Canin fleysch ist gůt / ledigt den bauch senfft/ vnnd stercket den magen/macht harnen/ist leichter dewung/gibt gůt narung.

Hirtzen fleysch ist kalt vnd trucken/gibt bösen narung/ macht böß fleysch/ wañ es seind gemeynlich alte thier. Doch so ist das hertz des hirtzen ein essen für gifft/wie Tiriac. Auch soltu wissen das das letst theil des hirtzen schwãtz gifft ist.

Kalbfleysch ist leichter dewung/gibt güte narung den krancken vnd gesunden/hat nit in jm schleimerige feuchte/doch sol es zum wenigsten vier wochen alt sein.

Rindtfleisch ist das aller dürrest fleysch/macht böß blůt/gibt narung/vñ ist harter dawung/ steigt langsam von dem magen/auch stopfft es den leib/ vnd ist nit müssiggängern/ sunder den bauren gůt/ die mögen baß grobe speise verzeren dañ subtile/vnd je älter es ist/je böser es ist. Auch isset man rindtfleysch das am rauch gedörret ist/ das ist zumal gar ein böse speiß gesundenn vnd krancken/wañ es gibt böse narung/vnd ligt lang im magen zuriechen.

Gedert fleysch

Von dem geuögel.

Alt hennen seind kalter vnd truckner Complexion.

Junge hennen seind dewig/geben gůt blůt/seind auch warmer vñ feuchter Complexion / stercken auch sehr die kranckenn in kalter kranckheyt/ vnd seind nütz den alten leuten. Junge hüner seind alwegen gůt/sie machen rein blůt/vnd seind krancken leuten gůt.

Kappaunen eins jars alt seind temperierter complexion/leichter dawũg/ machen güte feuchte. Alte Kappaunen die seind heyß vnnd trucken / harter dawung/aber gůter narung.

Hanen seind warm vnd trucken/ die brü daruon lindert vnd löset auff die verstopffung des bauchs/es ist harter dawung/vnd starcker narung.

Tauben

Tauben fleysch ist sehr heysser complexion/doch seind die jungen nit böß/ sonder leichter dawung/aber die alten seind harter dawung/verstopffenn den leib/bringen vil schaden denen die da haben schmertzen in den geleychen/ als podagra/ Die Tauben machen in hitzigen leuten fast die rote Choleram überhandt nemen. Turteltauben seind nit dawig/aber gůt in gestalt einer Artzenei für die flüß des bauchs/sunst sollen sie nit genützt werden.

Genß vnd Enten haben fleysch warm vnd trucken/vnd in sonders sagen etlich/das kein fleysch sei das so böß überflüssig hitz hab als die Entē. Sie geben grobe narung/seind hart zuuerdawen/beschweren den magen/schaden auch sehr dem haupt/machen offt böse feber vnd lebersucht.

Rebhůner/haselhůner seind getemperierter complexion/leichter dawūg/ geben güte feuchte/stercken den menschen. Vnd in sonders so sie nit zu alt sein/vnd feyßt. Deßgleichen thůt auch der Fasant.

Wachteln seind warm vnd trucken/jr fleysch ist nit nütz/macht offt krampfe/doch seind sie besser wann sie jung seind.

Pfawen fleysch ist allen menschen schad in gestalt der speiß. Aber wol in maß einer Artzeney dienet es zu etlichen sachen/aber sunst ist es gar grob/ gibt böse feuchte/dauon der mensch leichtlich kranck würdt. Deßgleichen thůnd auch die wilden holtztauben. Kränche/Storcken/Reyger/Schwanen/seind harter dawung/geben böß blůt. Seind nit gůt denen die müssig gehend/aber die arbeyten/mögen sie wol essen on schaden. Krametfögel/ Amseln/Trostlen/Zemern/seind warm vnnd trucken/seind güter dawnug/ güts blůts. Doch seind sie nit als nütz den krancken als den gesunden. Kleine vögel/Fincken/Meysen vnd dergleichen/seind senfft/warm vnd feucht/leichter verzerung allen menschen gůt. Aber die spatzen sein nit gůt/wann sie seind sehr hitzig/vnd entzünden das geblůt/lassen sich auch nit gern dawen.

Von den theylen oder glider der Thier.

DAs hirn ist kalter vnd feuchter Complexion/macht dem Magen ein vnwillen. Soll alweg zu dem ersten geessen werden/vñ mit Imber/ Neglin vnd Pfeffer besprengt/vff das es dem magen nit schad. *Hirn.*

Die Augen seind mancherley Complexion/nach dem vnnd sie auß einem thier kommen/seind harter dawung/vnd geben schleimige feuchte/sollenn auch mit Imber vnd Pfeffer gnützt werden. *Augen.*

Die Gurgel Oren vnd Naß/seind kalter vnd truckner Complexion/nicht gůt zu speiß/dañ den Treschern vnd heckern. *Gurgel, Oren, Naß.*

Die Zung ist getemperierter Complexion/güter dawung/güter narung/ macht gůt blůt/ist gesunden vnd krancken gůt. *Zung.*

Der

Hals. Der hals ist böser dewung/vnd in sunder von alten thieren.

Lung. Die lung ist kalter vñ feuchter complexion/ist leichter dawung/gibt phlegmatische feuchte/geht bald auß dem magen. Die best lung ist von kelbern vnd kitzen.

Hertz. Das hertz ist kalter vnnd truckner complexion/ ist sehr aderig/ gibt wenig narung/es werde dañ wol gedewet/man sol es essen mit saltz vnd pfeffer.

Magen. Der magen ist kalt vnd trucken / vnd harter dawung / gibt auch böse feuchte.

Leber. Die leber ist warm vnd feucht/vnd gibt grob geblüt. Die besten sein von hennen/genß vnd änten.

Miltz. Das miltz ist kalt vnd trucken / ist nicht nütz zuessen / doch ein schweinenn miltz ist besser dañ die andern.

Niern. Die nieren seind heyß vnd trucken/beschweren den magen/ vnd geben böse feuchte.

Derm. Das gedärm ist kalt vnd trucken/gibt auch böse narung vnd vnrein blüt.

Füß. Die füß seind getemperierter wärme / machen ein zähe feuchte / aber nit böß/ sollen mit saltz vnd essig genossen werden. Die besten seind lambsfüß vnd schweinen füß.

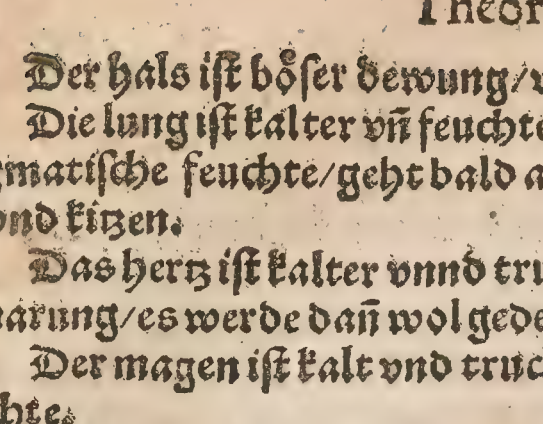
Schwantz. Der schwantz macht ein maßleidigen magen / vnnd macht auch die roten choleram.

Haut. Die haut ist kalt vnd trucken / macht vnrein blüt vnd vil verstopfung des leibs.

Feyßte. Die feyßte oder schmaltz ist warm vnd feucht/ ledigt den bauch / zerstöret die spei in dem magen/vnd gibt böse dawung. Auch soltu wissen das daß vordertheyl der glider besser ist dann das hindertheyl/auch das recht theyl besser dañ das linck. Auch so ist not das die theyl der thierer/ etwan nach den thieren/da sie von kommen/ geurtheylt/ deßhalben sie etwan besser oder böser/dewiger oder vndewiger seind.

Vorder theyl der glider.

Von dem Brodt.



Vueyssen brot

DAs brodt würt auß mancherley frucht gemacht/auch in mancherlei weg/deß halben es den menschen in mancherley weg ändert. Weyzen brodt ist heysser dann korn brodt/korn brodt heysser dañ rocken brot. Gersten brodt ist kalt vnd trucken/vnd grober narung. Habern brodt ist noch kelter vnd truckner.

Je reiner das meel ist je besser das brot ist/ auch leichterer verdewung/ dz best brodt ist Semelnbrodt/ wañ es gibt güte narung vnd gut blüt. Aber es ist nit schneller durchtringüg. Aber das rauch brot da noch vil kleien in sein/ genant Panis opirus gibt nit güte narung/böß blüt/verfert den magen/steiget bald auß dem magen/ist den arbeytern güt/aber krancken leuten vnd subtilen nit. Auch so gibt brot von newem meel/das erst auß der mülen köpt/feuchterer narung/ auch subtiler blüt dañ alt meel/ darumb güt ist das brot der krancken in den starcken febern von newem vnd subtilem meel gemacht sey.

Semel brodt das best.

Rocken brodt

Klein brodt. Klein brot hat vil rinden/ wenig brosam/ist baß gebachen dañ groß brot/ darumb so gibts wenig narung / ist harter dawung/ gibt aber güte feuchte/ stopfft auch den bauch/vnd macht harte stülgeng. Aber groß brot ist nicht

so wol

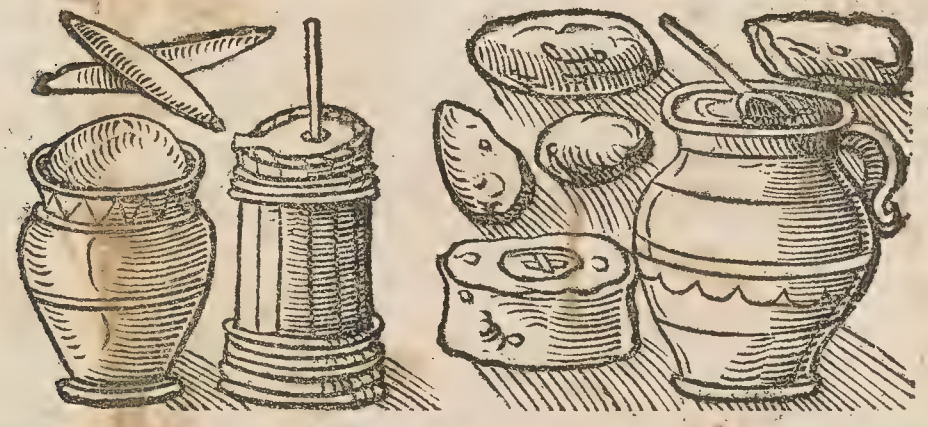
so wol gebachen/hat wenig rinden vnd vil brosam/ deßhalb gibt es schleimi ge grobe narung/gibt auch grosse fürung/darumb es den Bauren zugehört/ das sie grosse brodt bachen. Auch so macht vil brosam des brodts wind im bauch/offt vnd dick das krimmen oder därmgegicht/macht auch vil der feuchte/Phlegma genant.

Mittelmässig brodt/nicht zugroß noch zu klein/ ist mittelmässiger narūg in allen dingen. Dise grösse ist wie eins menschen haupt/hat nit zuwenig noch zuuil brosam/mag von dem fewer recht durchgetrungen werden.

Zuuil höfel macht das brodt sawer/wenig macht es zusüß. Diß brodt ist das aller edleſt/wañ es macht das aller subtileſt blūt/vnd ist gūt den gesunden/die da ein blöde dawung haben/auch den alten leutenn/in denen die natürlich wärme schwach ist/ auch den krancken/ vnd denen/ die erst vonn der kranckheyt auffgestanden seind. Aber den arbeytern ist es zu schwacher fürung. Etlich brodt ist zuwenig gehefelt/vnd zu wenig gesaltzen vnd gebachen/diß brodt gibt schleimig blūt/vñ ist langsamer dāwung/ ligt lang in dem magen/es sey dañ das der magen gantz hitzig sei. Etlich brodt haben zuuil höfel vnd saltz/ist auch zuuil gebachen/ diß brodt gibt kein narung/ stercket auch den leib nicht/wañ der höfel zerstört alle gūte feuchte/vñ das saltz trūcknet auß dieselbigen. Das best brodt

Auch hat man vngehöfelt brodt/ das gibt zuuil narung/ist harter dawung/ligt lang in dem leib/ macht vil verstopffungen inwendig des leibs/ ist nit gūt speiß/krancken vnd gesunden.

Von Buttern/Käß/vnd Milch.



DJe Milch hat in jr dreierley wesen/den Buttern/den Käß/vnd das Milchwasser/ vnd wañ die drey ding von einander gescheyden werden/so hat jr jedes sein sonder natur.

Die milch noch frisch/ist kalter vnd feuchter Complexion/gibt vil narūg/ macht feyßt/ vnd gibt auch gūt blūt/ wann die milch ist nichts anders dann blūt/das zweymal gekocht ist. Auch so weycht die milch den leib/doch soltu wissen das auch vnderscheydt ist in der milch/wañ etlich milch die ist von frischer vnd gūter narung/als von graß vnd zarten kreutern/die selbig ist meer weychen vnd lindern/dañ die milch von geyssen/ vrsach das die geyssen gern essen truckne weyd/rauhe bletter von den beumen. Darumb denen die flüssige leib haben/ist geyßmilch nützer dañ andere milch

Milch von sehr alten thieren ist nit gūt/wirt leichtlich zerstört im magen/ vnnd in böse feuchtigkeyt verkert/ das thūt die von den jungen thieren nit. Die milch soll man auch nit geben denen/ die da haben starcke feber vnd hauptwee.

Butter

Buttern. ℂ Butter ist warm vnd feucht/etlicher rohe etlicher gesotten. Der rohe ist minder warm dañ der gesotten/ist auch nit füglich zu der speiß als der gesotten/wañ er macht den magen vnlustig zuessen/macht auch das sich die ander speiß nicht gern last dawen. Gesötner butter ist gůt zuniessen in der speise/weycht den bauch/macht feyst/zeitigt auch die geschwer in dem leib/vnd ledigt sie auff. Aber doch so sollen die/die des nit gewont haben/wenig zumal niessen in der speiß/wañ leichtlich bringt der buttern grossen schaden/so man zuuil an die speiß thůt/macht auch das sich die speiß vnd der tranck nit vereinigen miteinander/dauon dañ offt böse kranckheyt entstehn. Aber welche des gewonet haben/denen ist es kein schad/Etliche leut essen jn roh.

Keß. ℂ Der Käß ist mancherley complexion/wañ er in mancherley weg gemacht würt/wañ etlicher ist new/vnd etlicher ist alt/etlicher mittelmessig. Etlicher ist gesaltzen/etlicher ist gar nit gesaltzen/etlicher hat zuuil saltz.

Newer Käß der nicht gesaltzen ist/der ist kalter vnd feuchter Complexion/vnd ist der best/er ist dem magen gůt/gibt vil narung/vnd senfftiget den bauch.

Newer käß der gesaltzen/ist hitziger/nit so kalt als vngesaltzener/ist dem magen angenämer dañ vngesaltzener.

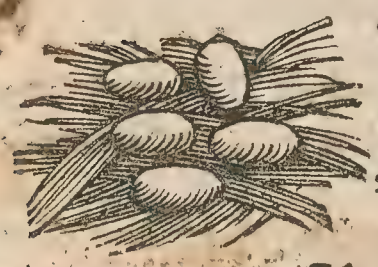
Newer Käß der da zuuil saltz hat/der ist warmer vnd feuchter Complexion/ist nit güter narung vnd gibt böse feuchte/macht auch den magen wunt.

Alter Käß gesaltzen/ist heysser vnd truckner Complexion/er reiniget vnd schabt den magen vnd das gedärm/macht vil der feuchte Cholera vbea genent/ist harter dawung. Wenig Käß nach dem essen macht einen lust zu der speiß. Mittelmessiger Käß ist mittelmessiger Complexion vnd mittelmessiger wirckung.

Ein jeder Käß macht blasung vnd wind in dem leib/auch verstopffung/vnd grobe vngedeute feuchte/ Schadet dem magen vnd macht den stein in den lenden vnd der blasen. Alle Käß machen grobe böse feuchte.

Etlich sagen das er nütz seiz zu speiß dem menschen/ Wenig Käß nach der speiß/fügt die speiß vnnd das tranck zusamen/das sie sich vereinigenn in der dewung. Doch etlichen kranckheyten dienet der käß/daruon hernach hören würst.

Von Eyern.



DJe Eyer seind mittelmessiger Complexion/Vñ ein edle speiß dem menschen/machen gůt geblůt. Doch so ist auch mancherley vnderscheyd in den Eyern.

Der totter ist heysser/das weiß kälter in der Complexion/der totter ist besser dañ das weiß.

Hüner eyr die besten. Auch so haben die eyer vnderscheydt in der güte von den vogeln/so sie gelegt haben/wann die aller besten seind Hennen eyer. Enten vnnd Genß eyer/seind nit gůt/wann sie machen den magen vnlustig/auch machen sie böß grob geblůt. Auch haben die eyer vnderscheydt der geburt/wañ etlich werden gelegt on ein hanen/etlich durch vermischung eines hanen.

Enten vnd gens eyer.

Die da on ein hanen gemacht werden seind nit gůt in der speiß/haben auch nicht souil löblicher eygenschaffe an jnen/als die mit den hanen. Auch seind die alten eyer nit gůt/wañ sie machen vngesundtheyt des magens vnd des geblůts/vnd vnlust zuessen. Aber newe eyer seind löblicher nutzung. Auch haben die eyer vnderscheydt in der grösse/wañ die grossen seind nit als gůt als die kleinen/die besten eyer sein klein vnd lang.

Auch

Auch so ist grosser vnderscheydt der eyer so sie gekocht werden/wañ besser seind sie gesotten weych dann hart. Frische weych gekochte eyer/seind dē geblüt fast gleichförmig/aber harte eyer/ist ein grobe böse speiß. Etlich sind gebraten die seind auch vndawig/machen vnlust zuessen. Etliche gebachen in öl oder butter/seind auch nit fast gůt/ doch den arbeytern gebenn sie starcke narung. Etliche werden im wasser gebachen/seind ein leichte speiß/den krancken sehr gůt.

Weyche eyer wie sie gekocht werden so lindern sie den leib/vnd geben gůte natürliche hitz/auch machen sie lust zuessen/vnnd seind in sonders gůt den alten leuten/ auch den krancken die sich in langer kranckheyt verzert haben. Harte eyer stopffen den bauch vnd seind nimmer gůt.

Von dem Honig.

HOnig ist ein safft des himlischen taws/ welchen die Binen zusamen lesen/ auß mancherley kreutern vñ blümen. Wañ es hat in jm zumal die aller edlesten tugendenn die kaum ein ding haben mag. Honig ist besser dañ Balsam/vnd Edelgstein/ vnd ich wil glauben wann es ein ding were/ das dir vnnd deines gelichen nit bekandt were/man würde es für ein schatz halten vnd thewer verkauffen. Honig ist warmer vnd truckner Complexion/Macht lust zu essen/reinigt/abstergirt/ eröffnet vnd behelt vor faulung des magens/ der leber vnd der glider/ gibt vil vnd gůte narung. Doch so ist eins besser dañ das ander. Binen honig ist besser dañ Wespen honig/ das man in den sandigen felsen findet. Auch ist das honig besser in der gelegenheyt/da vil güter blümen wachsen/wañ von den blümen vnd kreutern nimpt es offt ein besondere eygenschafft. Auch so gibt ein zeit besser honig dann die ander. Das best honig ist das da gemacht wirt in dem glentzen/darnach im Sommer.

Honig ist besser dan Balsam

Etlich honig ist rohe/vnd ist nit gůt in der speiß zuniessen/wann es macht grosse windige schmertzen im leib. Deßhalb so fliehen es die weiber/wann es jnen mehr zůsetzt dann den mannen/vrsach/ das sie ein schwache dawung haben/mögen rauhe materi nit wol verdawen. Vnd so dañ solich materi des honigs also verzert bleibt/macht vil wind vnd pläst in dem leib/die selbigen bewegen dann die můter von wegen der verbündtnuß so der magen hat mit der můter. Also volgen dann hernach krimmen/lauffen in dem leib/schwindel vnd vmblauffen des haupts/vnd dergleichen ding.

Honig den frawen vnnd kindtbetterin nit gut.

Etlich honig würt gekocht vnnd rein verscheumet/ der ist nit vndawig/ sonder in der speiß zubrauchen/gibt auch mancherley edle hülff/wie du oben gehört hast/wie man es sieden sol/wil ich dich auch leren. Du solt nemen ein theyl honig/vnd ein theyl wasser/vnd solt sie vnder einander mischen/vnnd sieden/vñ allwegen den schaum hinwerffen/ biß er keinen schaum mehr gibt/ dann soltu es sieden biß es sein rechte dicke widerumb hat. Ob du es gern fast lauter haben wilt/so magstu darauff werffen schaum von einem geklopfften eyerklar/dieweil es schaumet/ vnd also alweg ein wenig darauff/ biß das du es gar verschaumet hast.

Honig würt erkant durch sein gestalt/wañ das best sol sein ein wenig roter farb/ nicht zubleych/ vnd auch eins lieblichen geschmacks/nicht als das wachs schmeckt.

Electio mellis.

Das honig sol habenn ein liebliche süsse/nit vermischt mit bitterkeyt/ oder eim andern geschmack in der versüchung.

Weisser honig kältet/vnd roter hizigt/ Von honig werden auch gmachs etliche tränck/als Claret vnd Met.

Von den früchten.

Von Erdber/Kirsen/Biren/Eppffel.

ERdbern/das seind die ersten frücht des jars/dieselbigenn seind kalt vnnd feucht/geben vil feuchte/ sind gůt denenn/ die da zu sehr heyß vnd trucken seind/sollen vor anderer speiß gessen werden. Die Erdtbern machen wenig stůlgäng/vnd vil harn. Seind auch gůt denen/ die da zu vil hitz haben in den nieren.

CKirsen seind zweyerley/etlich süß/etlich sawer. Vnd wiewol die alten jr Complexion nit geurtheilt haben/etlich die haben sie vergleicht den pflaumen/etlich den maulbern/ Doch sind die süssen kirsen kalt vnd feucht/steigen bald auß dem magen/vnd ledigen vff die verstopffung des bauchs/bringen aber nit vil nutz. Wiewol etlich derselben vil essen/ meynen es sei jn gůt/ ist aber nit/wañ sie machen böse feuchtigkeyt in dem magen. Die sawerenn seind kalter vnd truckner Complexion/stopffen den bauch/ zertheylen vnnd trücknen auß die Phlegmatische feuchtigkeyt des magens/ seind nit ein böse speiß in den starcken febern.

CBiren seind mancherley/ kalt vnd trucken/ etlich im ersten grad/ etlich im andern/verstopffen den bauch so man sie vor der speiß isset/nach der speiß so lindern sie den bauch/seind doch nit gůt/ wañ sie machen gern das darmgegicht. Wañ sie gebraten seind/so stercken sie den magen/der die speiß nit behalten mag/machen das der magen dieselbigen dawet/vnnd nit vngedawet von jm last.

CEtlich öppffel sind süß/warmer vnd truckner Complexion/etlich sauer/kalt vnd trucken/ stercken das hertz/ haupt/vnnd den magen/vertreiben den vnwillen/ vnd das auffstossen/ das da kompt vonn der gelben Cholera/ vnd gallen.

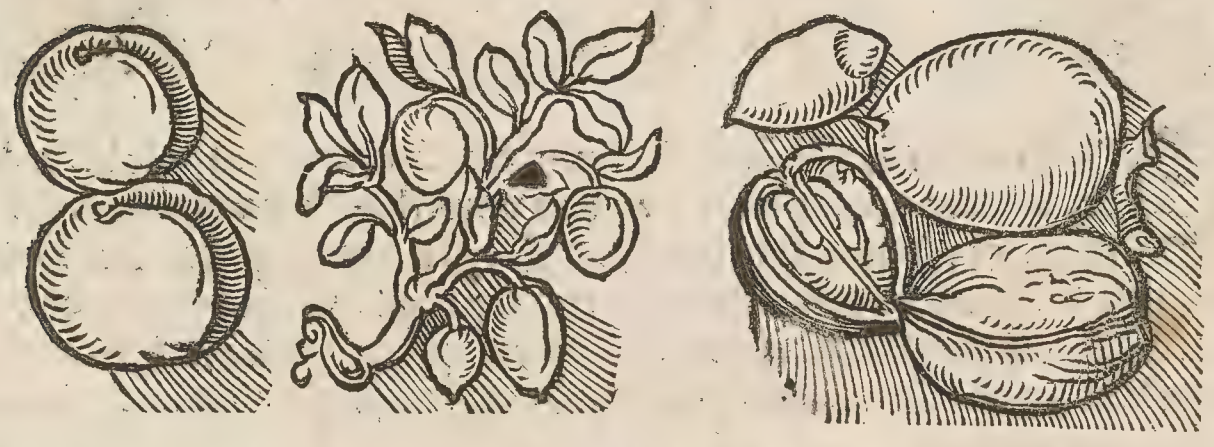
Von Pomerantzen vnd Granatöpffeln.

Pome

POmerantzen haben zweyerley Complexion/Die rind ist warm vnd trucken/das marck kalt vnd feucht. Die besten sein die/die da schwer sein/nit zuuil sawer/waß welche zuuil sawer seind/die schädigenn den magen. Pomerantzen stercken das hertz vnd das hirn. Die rind ist gůt denen/die ein kalten magen haben. Vnd das marck ist denen gůt/die da haben zuuil heysse mägen. Das marck lőscht die roten Choleram/vnd ist gůt denen/die da haben das dreitägig feber/auch den gelsuchtigen.

CGranat seind dreierley/süß/sawer vnd gemischt. Die süssen vnd gemischten seind kalt vnd feucht/die sauren kalt vnd trucken. Die süssen seind dem magen nit schad/aber die andern. Die sauren vertreiben die roten vnd gelben Choleram/vñ so man jr safft braucht vor dem essen/so vertreiben sie das brechen des magens/denen die speiß nit behalten mögen. Auch so seind sie gůt in den heyssen febern/wann sie leschen den durst vnd die böse hitz. Die menschen so sich Sommers zeit besorgen vor böser hitz/die sollen sie fast niessen mit der speise/auch die/die in heyssen landen nit mögen vngetrücken sein/die sollen jren safft jezumal ein wenig brauchen. *Granat.*

Von Pfersich/Pflaumen/Nussen.



PFlaumen seind auch mancherley/etlich weiß/etlich rodt/etlich gelb/etlich schwartz/etlich süß/etlich sawer/seind all kalt vnd feucht/vnnd alle nit gůt zu speiß/wañ sie schaden dem magen vñ der leber. Aber den die da hart verstopfft seind von hitz vnd trückne/seind sie gůt/wann sie weychen den leib/vnd külend. Die besten seind die roten die groß wachsen/vnnd kleine steinlin haben.

CPfersig seind kalt vnd feucht/doch etlich mehr/vnd etliche minder/wañ die/die sich schelend von dem stein/seind nit als feucht/als die sich nit dauon schelend/sie geben überflüssige feuchte/machenn vil harnen/seind vil nütz/wañ sie faulen leichtlich in dem magen. Aber sie seind vertreiben das stincken des magens/denen der athem stincket von dem magen/seind auch gůt denen das hertz zittert. Auff die pfersich soltu alweg trincken ein trunck gůtes weins/der selbig benimpt jn jr schedlicheyt/vnnd mindert jr vndawenlicheyt. *Pfersich.*

CDie gemeinen nuß seind heysser vnnd truckner Complexion/Seind nit gůt/wann sie schedigen die dawung des magens/vnnd machen eng vmb die brust/auch machen sie überflüssig die roten Choleram/Winters zeit seind sie besser dañ Summers zeyt/machen vil würm in den därmen. Die newen seind die besten zuessen. Die nuß seind auch gůt für gifft/deßhalb essen sie etliche zu den zeiten der pestilentz mit rauten vnd mit saltz. Von disen würt auch ge- *welsch nuß.*

macht ein öl/das ist gantz nit gůt zuessen/wiewol etlich leut dasselbig essen/ bringt jnen aber grossen schäden.

¶Haselnůß seind auch geneygt vff hitz vnd trückne/sie stoffen den bauch/ vnnd machen vil wind darinn/seind auch langsamer dawung/sie machen schmertzen des haupts/der sie offt isset/machen gesunde leut feyßt.

¶Kesten seind warm vnd trucken/doch gar wenig/sie gebenn grobe starcke narung/vnd seind böß zu verdawen. Doch gesotten vnd gebraten seind sie besser/es ist nit speiß der menschen/sonder der schwein/darumb sie nit zu brauchen seind/sie machen auch offt das darm gegicht oder krimmen.

Von Kütten vnd Melonen/ Mandeln/Feygen.

DJe Kütten öpffel seind kalt vnd trucken/werden gelobt/wañ sie stecken den magen/vertreiben den vnwillen/der von überiger hitz des magens ist/auch das bitter auffstossen des magens/Seind auch gůt denen die die speiß vngedawet widerumb geben/Seind auch gůt dem haupt/wañ sie beschirmen es vor den bösen dempffen/die da steigen auß dem magen in das haupt. Sie sollen gebraten in einer äschen/vnd nach anderer speise genossen werden.

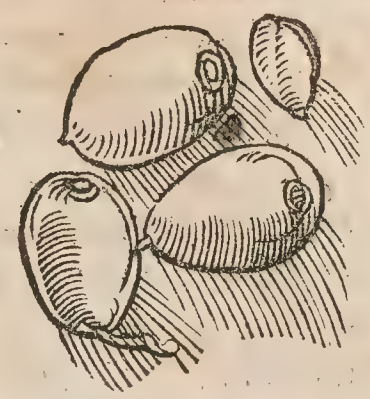
¶Melonen seind kalt vnd feucht/die soll mann essen vor anderer speiß/ wañ nach andrer speiß machen sie leichtlich vil wind vñ pläst in dem bauch/ offt das darmgegicht. Sie seind gůt denen die zu sehr hitzig vnd trucken sein/ auch leschen sie den durst.

¶Mandeln seind zweyerley/bitter vnd süß. Die bittern seind nit brauchlich zu speiß. Aber die süssen werden gebraucht/seind warm vnd feucht im anfang des ersten grads/sie geben gůte narunng/aber wenig/machen senfft schlaffen/vnd machen feyßt den/der sie offt niessen ist/sie seind dem magenn vnd der lungen gůt/auch machen sie/das die dämpff des magens nit leichtlich in das haupt steigen.

¶Feigen seind auch zweyerley/etliche feucht/etliche dürr. Die feuchtenn seind warm vnd feucht/schaden dem magen/vnd machen dem bauch flüß. Die trucknen oder dürren feigen/so sie nüchtern gessen werden/machenn sie offen den weg der speiß/öffnen auch die verstopffungen der leber vnnd des miltz/der lungen vnd der brust seind sie fast gůt.

Von Weinbern/Oliuen/Cappern.

Weln



WEinbeer seind dreierley / etliche vnzeitig / etlich zeittig / etliche trucken / als Rosinlin.

Die vnzeitigen seind kalt vnd trucken / darauß machet mann ein safft oder salsen / heyßt Agrest / vertreibt den vnwillen / stopffet den bauch / vnd macht den sehr hitzigen leuten ein lust zuessen.

Die zeitigen seind warm vnd feucht / vnd geben vil mehr narung dañ kein andere frucht.

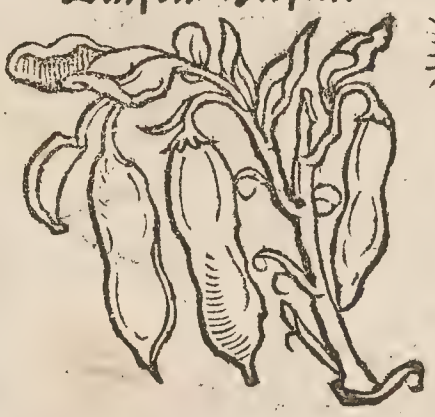
Die dritten Rosinlin genant / seind warm vnd trucken / stercken den magen vnd die leber.

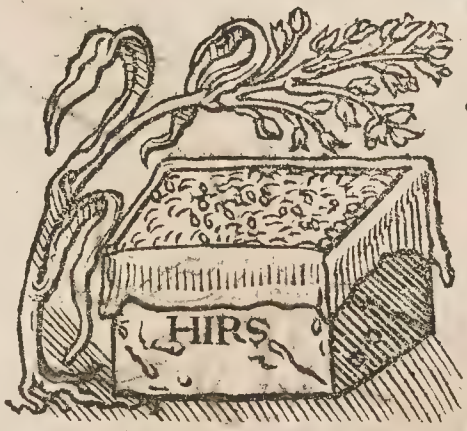
¶ Olinen / seind früchten des ölbaums / werden eingmacht mit saltz vnd wasser / wiewol sie schwerer dawung seind / jedoch so man sie ißt mit anderer speise / so machen sie ein lust zuessen. *Oliuen.*

¶ Cappern seind warm vnd trucken in dem andern grad / haben krafft zuzertheylen vnd zu reinigen den magen von den überflüssigen feuchten / sie thün auff die verstopffung der leber vnd des miltz. Sollen auch genossen werden mit der speiß / vnd in sonder mit fischen seind sie gůt. *Cappern.*

Von den gemüsen.

Von den Erbsen / Bonen / Gersten / Reiß / Linsen / Hirsen.





ERbsen seind warm vnd trucken / doch so seind die weissen mehr gneygt auff feuchte / die weissen geben vil narung / seind schwer zuuerdawen / vnd wañ sie mit den hülsen gekocht werden / so machen sie grosse pläst

in dem bauch/darumb ſol man alwegen die hülſen davon ſcheyden. Aber die roten ſeind beſſer/ ſind nütz den phlegmaticis / öffenent die verſtopffungenn der leber vnd des miltz/ reinigt die nieren vnd blaſen vom ſand vnd ſtein.

¶ Bonen ſeind kalt vnd trucken/ ſchwerer dawung / geben auch gar böß ſchwer geblüt/ machen vil pläſt im leib.

¶ Gerſten iſt kalt vnd trucken/ ſie reiniget/ eröffnet vnd ſenftiget die Choleriſchen hitz/ auch gibt ſie nit böß narung vnd geblüt.

¶ Reiß iſt warm in dem erſten grad vnd trucken im andern. Gibt truckne narung/ ſtopft den leib/ vnd gekocht mit feyßtem fleyſch oder milch/ gibt vil narung.

Linſen. ¶ Linſen ſeind dem magen/ den augen/ vnd dem hauptgeäder ſchad/ ſein langſamer dawung/ auch machen ſie dick vnd trüb geblüt.

Hirs. ¶ Hirß iſt kalt vnd trucken/ verſtopfft vnd trücknet/ iſt harter dawung/ iſt auch niemandt nütz dañ den arbeytern.

¶ Habern ein ſpeiß der vernünfftigen thier/ vñ nit der menſchen iſt warm vñ feucht am andern grad/ aber in vil landē eſſen jn die menſchen bei der vile/ Etliche eſſen milch darzu. Etliche ſagen den krancken ſei ein habermüßlin nit gůt in keiner kranckheyt/ vrſach laß ich ſtehn.

Von Kreutern/ Wurtzlen/ vnd etlichen Samen/ ſo man pflegt zu nieſſen.

Von dem Burretſch.

Porta

VOrisch/odder Burretsch/ist warm vnd feucht im dritten grad. Diß kraut isset man bei vnß selten/wiewol es das aller edlest ist/doch je zu zeiten vermischet man seine bletter in einem salat. Seine tugent ist das es das blůt reiniget vnd gůt machet/macht frölich/vnd vertreibet schwere gedancken.

¶ Mangolt ist kalt vnd feucht/reiniget/vrsach/es hat ein natur des saltz/darumb etliche sagen es sei heysser Complexion. Es lindert vnd weychet den bauch/schädigt ein blöden magen/vnd so man es stetigs isset/so macht es ein stechenden schmertzen des leibs.

¶ Binetsch ist gar nahe gleich dem Mangolt/dañ das er dem magen nit so schedlich ist.

¶ Burgel ist kalt vnnd trucken/gibt wenig narung/auch nit gůt/vertreibet den durst/stopffet den bauch/ist dem gesicht nit gůt/leget auch den lust zuessen.

¶ Kressen ist warmer vnd truckner Complexion/schadt dem haupt/wärmet die inwendigen glider/schadt dem heyssen magen/so man jn stäts brauchet/er zertheylet vnd verbrendt die grobe feuchte des menschen.

¶ Brunnen Kreß ist auch gar nahe gleich dem garten Kreß/er wärmt die leber/das miltz/vnd andere glider/er verbrennet das geblůt/er reytzet die nieren zu vnkeuscheyt/macht lust zuessen in einem salat/aber er ist gar sehr harter dawung.

¶ Lattich ist kalt vnd feucht im andern grad/ist leichter dawung/ist auch dem magen gůt/er gibt bessere narung dañ kein andere kreuter/er macht wol schlaffen.

¶ Peterlin ist warm vnd trucken im dritten/ist für sich selbs nit zuniessen in massen der speiß. Aber zu besserung vnd rechtfertigung anderer speisen/so ist er gůt/wann er macht wol dawen/vnd zertreibt die pläst vnd wind. Seine wurtzlen gekocht/seind schwerer dawung/aber doch seind sie gůt den sandigen lenden.

¶ Fenchel warm vnd trucken im dritten. Sein sam würt genützt vnder anderer speiß/vnd ist besunders gůt bei den fischen/wann er mindert jr feuchte/er sterckt auch wunderbarlich das gesicht.

¶ Saluey ist warm vnd trucken/verzeret die vngedewten feuchte des magens/ist auch gůt dem haupt.

¶ Garten müntz ist warm vnnd trucken/ist denen nütz die da vil vnwillen haben/oder riechend auffstossen/sie stercket den magen/doch sol sie wenig gebraucht werden in massen der speise.

¶ Matkümmich/oder wisen Kümmel genant/ist warm vnnd trucken in dem dritten grad/sterckt die dawung/vnd macht lust zu essen/vertreibet die wind vnd geschwulst des magens vnd gedärms.

¶ Eniß ist warm vnd trucken im dritten/hat krafft der zertheylung vnnd verzerung/meret den frawen die milch/vnnd eröffnet die verstopffung der glider.

¶ Rüben seind warm im andern/vnd feucht im ersten grad/vnnd vnder den wurtzlen seind keine so gůt zu narung dem menschen. Rüben machen feyst/stercken das gesicht/lindern den bauch/machen wind vñ gschwulst des magens vnd des gedärms/aber sie seind harter dawung/doch so sie mit feystem fleysch gekocht werden/so haben sie nichts übels an jnen.

¶ Rettich ist warm vnd trucken im dritten grad/er ist harter dawung/ma

chet vil auffſtoſſens des magens / doch ſo mann ſein ein wenig iſſet nach der ſpeiß / ſo macht er die ſpeiß ſteigen in das vndertheyl des magens / Rettich derret andere ſpeiß / vnd ſich ſelbs nit. Er ſchadt auch dem haupt / den augen / vnd den zenen.

¶ Paſtiney ſeind warm vnd feucht in dem andern grad / ſeind harter dawung / geben grobe narung vnd geblüt / doch geben ſie minder narung dañ die Rüben / ſie machen begirde den mannen zu den frawen / ſie ſchaden auch dem haupt in mancherley.

¶ Schwammen oder Pfifferling werden auch genoſſen in ſpeiß / vnd von etlichen für ein güte ſpeiß gehalten / das doch nicht iſt / wañ für war es iſt dem menſchen ein gifft. Jr Complexion iſt mancherley nach dem als ſie dann an mancherley orten vnd mancherley geſtalt wachſend / iſt mein rath das ſie niemandt eſſe / wann ſie verzeren güte feuchte / vnd machen vil böß.

¶ Die zwyblen ſeind warm vnnd feucht in dem dritten grad / ſie zertheylen / eröffnen vnd reinigen / aber ſie ſeind ſchwerer dawung / ſie ſchaden dem haupt / den augen / vnnd der gedächtnuß / ſie machen vnſinnig / auch machenn ſie böſe feuchte / aber ſie beſſerenn vil ſpeiß / daß ſie leichterer dawunng würdt.

¶ Knobloch iſt warm vnd trucken in dem dritten grad / der bauren Tiriac / treibet den harn / reinigt die blaſe vnd nieren.

¶ Kappis kraut iſt kalt vnd feucht in dem dritten / iſt ein außerleſne böſe ſpeiſe / vndewig / macht böß blüt / vnd alle feuchte würt dauon geleſtert. Aber doch ſol man es kochen mit feyßtem fleyſch vnd fenchelſamen.

¶ Gumpeſt iſt noch böſer / iſt auch weder krancken noch geſunden güt / doch ſo man deſſelbigen ein wenig iſſet vor anderer ſpeiſen / ſo macht er ein luſt zu anderer ſpeiß. Er macht auch das darm gegicht / vil böſer vnreiner feuchte / dauon offt entſteht waſſerſucht / vnd vil böſer kranckheyten.

Volget hernach von Fiſchen.

FIſch ſeind minderer narung dann fleyſch / jr narung macht vil übel flüſſigkeyt / kalt vnd feucht. Doch ſo haben ſie vnderſcheydt der waſſer halb / wann etliche ſeind in geſaltzenen waſſern / als etliche meer fiſch / die ſelbigen ſeind nit ſo kalt vnd feucht als die fiſch auß einem ſüſſen waſſer / ſeind aber ſchwerer dawung. Auch ſeind die fiſch beſſer auß den flieſſenden waſſern / dañ auß den ſeen vnd weihern / oder leymigen waſſern. Die rauhen ſchüppigen fiſch ſeind beſſer dañ die glatten / wañ ſie ſeind nit alſo überiger feuchte. Etlich fiſch werden geſaltzen vñ getrücknet / ſeind warm vnd trucken. Auch haben ſie vnderſcheydt ſo ſie gekocht werden / wañ gebraten fiſch ſeind nit alſo feuchter narung als die geſottenen. Auch ſo ſie geſottenen werden

ten werden mit Imber/Neglin/vnd dergleichen/sein sie auch nit als feucht als im andern weg.

¶ Hering als bald sie auß dem wasser gezogen werden/seind sie todt/darnach saltzt man sie/ vnd also gesaltzen seind sie nit fast gůt/wann sie seind zů sehr trücknen/vnd dem magen grossen schaden zůfügen/ aber wañ sie vor gewessert werden/ seind sie nit schädlich/ seind dañ warm vnd trucken mittelmässig/sie sind auch dañ gůt denen die vil schleimiger feuchte haben in dem magen.

¶ Ael seind fast kalt vnd feucht für all andere fisch/werden geboren in leymiger materi/ sie seind dem magen sehr schädlich / vnd machen offt das täglich feber/ wañ man sie kocht mit Galgen / Neglin vnd Pfeffer/ schaden sie wenig. Auch so seind sie nit als schädlich gebraten als gesotten. Also solt du auch verstehn von andern schleimigen fischenn/ als Groppen/ Grundelen/ Ruffolcken.

¶ Hecht ist der aller best fisch / ist gesunden vnd krancken nit vnbequem/ gibt nicht zuuil überiger feuchte/ist auch nit schwerer dawung/auch gibt er mittelmässig narung.

¶ Salm neygt sich auff trückne mehr dañ andere fisch/sein fleysch ist starcker vnd grober narung/vnd so er gesaltzen würt/ so beschweret er leichtlich den magen. Also soltu auch verstehn vonn den Forheln/ doch seind sie besser vnd leichterer verdawung.

¶ Barben seind getemperiert in kelte vnd feuchte/sein gar edle fisch krancken vnd gesunden leuten. geben zimliche narung vnd güte feuchte/sind auch güter dawung.

¶ Karpffen seind zweyer ley/etliche findt man in fliessenden wassern/aber selten/dieselben sind die besten. Aber auß den weyhern vnd müssigen grůben sind sie nit gůt/wañ sie machen faul geblůt/das darmgegicht/ vnd mancherley kranckheyt von vnreiner feuchte. Deßgleichen thůnd auch die Schleien.

¶ Krebs auß fliessenden wassern geben güte narung/sind auch dem magen gůt/sie eröffnen die verstopffung der lungen/vnd sind auch gůt den niern.

¶ Stockfisch/Plateyßlin sind ein verworffene speiß/doch soltu achten daß sie rein gekocht werden/das erst wasser dauon geschůt/darnach mit Imber/ Neglin/vnd mit kümmel gemacht/so magstu sie geben starcken leuten. Etliche machen sie mit vil Butter/ so soltu wissen das es nit gůt ist / wañ die feyste der butter/vnd schleimigkeyt der fisch vereinigt sich gar hart in dem magen. Wer sie stetigs isset/dem begegnet das tägig feber/vnd geschwulst des magens.

Von dingen damit man die speiß bessert.

Imber

INgber iſt warm im dritten/vnd feucht im erſten grad. Jngber iſt gůt denen die da haben kalten magen. Er lediget auch die verſtopffung des bauchs/vnd verzeret überige feuchte/macht auch gůt die dawung. Jngber rechtfertiget vnd macht gůt alle ſpeiß/die da zuuil kalt iſt.

¶ Pfeffer iſt warm im vierdten/vñ trucken im andern grad. Er iſt nütz dem kalten magen vnd leber/vñ nützt auch die da haben ſchmertzen des gedärms von zäher ſchleimiger feuchte. Er macht auch wol harnen/ er macht ſchadloß die ſpeiß/die da kalt vnd feucht iſt. Doch ſo scheuhet man den pfeffer gemeynlich/darumb wil ich dir ſagen ſein ſchädlicheyt. Pfeffer ſchadt jungen leuten ſtäts zu brauchen/auch ſo iſt er nit gůt zu hitziger zeit. Die frawen ſollen auch nit vil pfeffer eſſen/wann er hindert die fruchtbarkeyt.

¶ Negelin ſind warm vnd trucken in dem dritten/ſie zertheylen vnd verzeren den ſchmertzen des magens von kelte vnnd winden/ ſie ſcherpffen das haupt vnnd geſicht/ſie ſtillen den vnwillen/vnnd machen luſt zu eſſen/ darumb ſol mann ſie vil brauchen zur beſſerung der ſpeiß/ vnnd in ſonderheyt zu den fiſchen.

¶ Zimmet iſt warm vnd trucken im dritten grad/ſtercket alle glider des hertzen. Zimmet macht ſchlaffen/ macht auch wol dawenn/ vnnd beſſert alle glider.

¶ Galgan iſt warm vnd trucken im andern grad. Stercket das hirn vnd den magen. Galgan iſt nütz denen die da vil bläſt befinden in dem leib/ nach dem ſie geſſen haben. Galgan wärmt die nieren/vnd macht luſt zu frawen.

¶ Von dem Kalmus ſoltu auch alſo verſtehn/wie von dem Galgan.

¶ Cardamömlin ſind warm vnd trucken in dem andern grad/ Seind gůt dem ſchwindel/vnd ſtercken das hertz vnd alle glider.

¶ Saltz/das man gmeynlich zu aller ſpeiß brauchet. Als die Lerer einhelliglich ſprechen/ſo iſt Saltz warm vnnd trucken im andern grad. Saltz machet daß die ſpeiß bald in den magen hinab ſitz/darumb ſol man das brodt saltzen. Saltz reyniget vnd behalt verfaulung/verzert auch überige feuchte. Welche zu dürr ſeind an dem leib/die ſollen wenig ſaltz nieſſen. Saltz ſchadet den augen vnd dem hirn/ vnnd macht den harn grob. Auch macht es den ſand in den lenden.

¶ Zeitig Baumöl braucht man zu zeiten in der ſpeiß. Etlichs würt gemacht auß vnzeitigen Oliuen/das iſt kalt vnd trucken. Jn geſunden menſchen iſt es dem magen gůt/vnd nützer dañ bitter. Etlichs würt gemacht auß zeitigen Oliuen/das iſt warm vnd feucht in dem erſten/daſſelbig gibt vil narung/ vñ macht feyßt dieweil es new iſt. Du ſolt auch wiſſen/ie elter das baumöl wirt/ ie heyſſer es wirt/vnd minder feucht.

¶ Eſſig iſt kalt in dem erſten/vnd trucken in dem dritten. Eſſig hat manch erley natur/iſt gůt denen die da haben hitzige mägen. Auch denen das mltz wee thůt/auch ſo beſſeret er ettliche ſpeiß/ daß ſie ſich nit ſo leichtlich verkert in die feuchte/cholera genant. Eſſig ſchadet dem geblůt/ wann er macht es weiß. Auch ſchadet Eſſig den frawen. Er ſchadet auch denen die da haben wee inn den geleychen.

Eſſig ein fraus wen feindt.

Von dem Tranck.

Tranck

KRanck ändert den menchen/vonn gesundtheyt zu kranckheyt/als zuuil kalt wasser ändert die natürliche hitz des magenns/dauon die dawung geschwecht würt. Auch thůnd zugleich er weiß die tränck die da gifft seind/Endern die feuchte des menschen/dauon dañ der todt volgt. Etlicher ändert den menschen von kranckheyt zu gsundtheyt. Vnd bei dem tranck würt verstanden die Artzenei die man in trancks gestalt nimpt.

Von dem Wein.

WEin ist warm vnd trucken/als gemeinlich alle bezeugen/wiewol etliche anders sagen/der wein sei warm vnd feucht. Jedoch soltu wissen das ich sag/ Der wein hab mancherley Complexion. Vrsach das er mancherley änderung thůt in dem menschen/auch mancherley geschmacks/mancherley farb/vnd in mancherley landen gewachsen. Darumb soltu kürtzlich des Weins Complexion hie mercken/durch den nachuolgenden vnderscheydt.

Der Wein so er erst gekeltert würt/so ist er gemeinlich warm vnd feucht/aber so er verjären ist/so ist er im anfang des ersten grads trucken/vnd je älter er würt/je mehr er trucken würt vnd heyß. Auch so ist der wein mehr heyß der in heyssen landen wechßt/dann der in kalten landen wächßt/auch der hoch an den gebirgen wechßt/gegen mittag ist mehr heyß vnd trucken/dann der da wechßt in thälern oder ebenen. Auch so seind etliche wein gröber/etliche subtiler/etliche mittelmessiger substantz. Auch seind etlich süß/dieselben seind warm vnd feucht. Etlich sawer/die seind kalter Complexion. Etlich seind gelb/die seind warm vnd trucken/ Etlich rot/die seind kalt vnnd trucken. Deßhalb not ist/das man den wein auß erwele nach geschicklicheyt des menschen/als wol als andere speiß/wie dasselbig beschehen sol/würstu auch auff sein zeit wol hören.

Nutzbarkeyt des Weins.

DEr Wein gibt nutzbarkeyt dem leib vnnd dem gemüt/wann der Wein macht ein gůt dawung/vnd stercket alle krefften/auch macht er dem menschen ein güte farb. Wein macht dem menschen freud/leichtmütigkeyt/ein güte hoffnung/vnd vil künheyt. Der wein macht das die speiß nit in dem magen empor schwimpt/ Er macht harnen/vnnd treibt auß überflüssigkeyt/durch schweyß vnd anderßwa. Die fürsten der Artzenei vnd natürlichen künsten/loben den wein in vil eygenschafften/Wein behalt vnnd gibt dem menschen gesundtheyt/Er macht auch lauter das geblůt/so er zimlicher maß getruncken werde/der wein stercket natürliche wärme/vnd senfftigt alle scharpffe feuchte/vnd treibt auß überflüssigkeyt in alle weg/Das sind die nutzbarkeyt des weins.

Schedlicheyt des Weins.

DEr weinn so man jn zu vil trinckt/so bringet er vil grausamer zůfell/den schlag/die fallende sucht/das darmgegicht/das podagra/er schediget das gesicht.

Item

wein schadet den kindern. Item der wein schad auch den kindern/Den kindern wein geben/ist gleich als fewer zu fewer thůn.

Complexion etlicher wein. ¶Elsasser ist waum vnd trucken im mittel des ersten grads/im ersten halben jar/darnach steigt er von tag zu tag auff/das magstu darauß mercken/das er sich ändert zu vil zeiten des jars/deßhalb er offt verdirbt.

¶Bleißgawer warm vnd trucken im anfang des ersten grads.

Von gwessertem wein. ¶Näcker wein kalt vnd trucken im ersten. Etliche Schwäbische im mittel des andern grads. Offt vnd vil begibt sich zwitracht vnder etlichen/die wöllen das der wein der da gewässert würt/besser sei dañ der da nicht gwässert ist/etlich sagen nein/vnd meynen der wein so man wasser darunder thů/so sei er mehr schadens bringen. Der wein so er gewässert würt/so ist er mehr schaden/wann er steigt ehe in das haupt/vnd durchtringt das geäder schneller/deßhalb er leichtlicher truncken macht dañ vngewässerter wein. Wann das wasser macht den wein übersich steigen/vrsach/das der wein leicht vnd subtil ist/vnd das wasser schwer vñ grob/der wein macht das wasser durchtringend/doch sag ich dir/das je zuzeiten nit böß ist/nach gschicklicheyt des menschen/das man den wein der zu starck ist (von jm selbs oder zufelligen gemächten) mit wasser mische/aber doch gehört bescheydenheyt darzu/in den gesunden vnd vngesunden.

Von dem Wasser.

VOn dem wasser/in massen als mann es nützt zu kochung oder vermischung der speiß oder tranck. Dieweil nun mancherley wasser seind/die man nit nützet zu tranck/oder vermischung der speiß der menschen/als gesaltzene/geschwebelte wasser/solt du mich allein verstehen von süssem wasser/das da ist on anderer ding vermischung. Das selbig wasser ist kalt vnd feucht im anfang des vierdten grads. Item du solt wissen das in den süssen wassern vil vnderscheyd seind/wann du siehest das an etlichen orten brunnen seind/wer desselbigen wassers brauchet/der ist gemeinlich ein kropff haben/das best wasser gesunden vnnd krancken/soltu mercken zehen eygenschafft die das wasser an jm haben sol.

Gut eygẽschaft des wassers. Zum ersten soll das wasser sein auß subtilen dämpffen geboren/als dann ist regenwasser/welches das aller reineste ist/vrsach/das es auß erhebung subtiler dämpff gemacht würt/vnd in der mitlen region des lufft gemacht zu wasser/vnd gesigen würt durch das gewülck.

Die ander eygenschafft ist/das daß wasser nit sey auß stilstenden seen oder lachen/sonder auß brunnen die sich stäts üben vnd bewegen/deßhalb dann von vilen gelobt werden die gegrabnen brunnen/wañ durch das schöpffen auch durch die einflüß/bewegt sich dasselbig stäts.

Die dritt eygenschafft/das es leicht sei vnd lauter.

Das vierdt/das es kein frembden geschmack an jm hab/als nach leymen/oder etlichen metallen.

Zum fünfften/das es bald warm werd/vnd bald widerumb kalt werd.

Die sechst das es im Sommer kalt sey/vnnd im winter warm/vrsach laß ich auch stehn.

Die sibendt eygennschafft des wassers/ist die gelegenheyt des brunnens/

wañ

wann der brun̄ sol frei ledig vnder dem Himme sein/nicht vnder bäumen oder heusern.

Die achte/das das wasser fließ von mittag gegen mitternacht/oder vonn nidergang gegen auffgang der Sonnen.

Die neundt/das der brun̄ ein güte weitte sei von seinem vrsprung.

Die zehend/ das der grundt darüber das wasser fleuſt/sey gemischet mit sand vnd leymen. Auß disen eygenschafften soll man außerwelen die wasser/ so ferr es gesein mag.

Du solt auch mercken das daß wasser nutzkarkeyt vnd schaden an jm hat/ Sein nutzbarkeyt ist/das es die feuchten behelt im leib/welche feuchte ist subtil machen die speiß/ deßhalb die speiß dester durchtringlicher würt/auch so sterckt das alle würckung des leibs/so es zimlichen gebraucht wirt. Aber sein schädlicheyt ist/des es schadt denen die da haben geschwer in dem leib. Auch schadt es den brustsichtigen/vnd dem magen/der kalter Complexion ist.

Von Claret vnd Ipocras.

WJewol man nun den Claret vnd Ipocras nit braucht in gestalt des trancks zu vermischung der speiß/jedoch so braucht man sie zu auffenthaltung der gesundtheyt/auch denen/die da kranck seind. Auch so brauchen sie etliche schlecks halben.

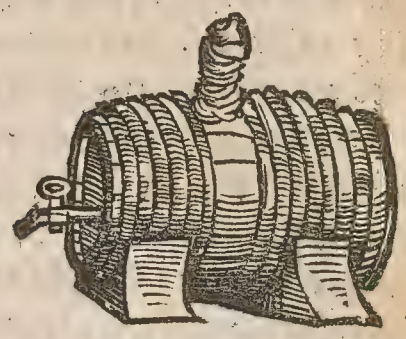
Claret vnd Ipocras seind beyd nütz vnd gůt dem haupt vnd gdechtnuß/ Auch seind sie gůt dem kalten magen/ der kalten leber/ dem kaltenn geäder/ vnd zertreiben die wind in dem leib/sie machen ein gůt dawung/ stercken die krancken die da von kelte kranck seind/vnd bewaren den gesunden vor vil zůfelligen dingen. Doch so ist der Claret mehr reinigen dañ der Ipocras.

Wie man Claret machen soll.

Du solt nemen zwo maß güts weins/der nit sawer sei/oder süß/von gemacht honig der verscheumet ist/ oder Zucker acht lot/ Zimmet zwey lot/ Coriander drei quintlinn/ Neglin/Paradiß körner/Imber/jedes ein quintlin/ stoß es alles/ vnd thů es zusamen in ein wüllen sack/ vnnd geuß den wein als lang dardurch/biß er gantz schön vnd lauter herauß gehet. Die alten sollen disen tranck mehr nützen dann die jungen/auch sollen die jungen zu Sommer zeit vorauß disen tranck meiden. *Claret vnnd Ipocras machē*

Hastu aber anzeygung an dir kalter Complexion/ aller odder etlicher glider so soltu morgens nemen ein kleinen trunck/dich darauff still halten/Befindest du aber das nit/so solt du allein winters zeit morgen einen trunck nemen/der bewart dich das die natürlich hitz nit zerstört würt/ durch die übrige kelte der zeit.

Von Kreuter wein.



DItwan wein ist gůt denen/die da seind kalter Complexion/ wann er verzert den schmertzen des magens vnd gedärms/ der von winden darinnen entsteht/er nützt auch die da haben ein kalten hůsten/auch reiniget er vnd wermet die můter. Dises wein sol man vor anderer speiß ein trunck nemen/vnd nit von stund darauff essen/ er ist auch nit gůt das jn die gesunden nützen/dañ zu winters zeiten/vnd doch wenig. Welcher sich besorget vor gifft/der trinck disen wein in anfang des essens/ oder misch es vnder ander tranck/den bewart er vor schädlicheyt des gifft s.

¶ Salbey wein ist gůt den geschädigten gliedern/ vonn dem schlag odder krampff vnd andern schädlicheyten/die den Nervis zustehnd/auch dient er den zenen vnd dē zanfleysch. Man sol jn nit also truncken zu lustbarkeyt/wie d. der gebrauch ist an vil enden/sonder allein nutzt er zu notürfftigkeyt. Etlich sagen das diser wein ehe truncken macht dañ andere wein. Wann ets wan kranckheyt des haupts darauß entstehn möcht/ wa er on vrsach/ vnnd zimliche maß genützt würde.

¶ Roßmarin wein hat gar wunderbarlich krafft in jm. Er sterckt die sin/ die gedächtnus/ vertreibet die Melancholische schweren fantasei/ er macht ein schöne farb des angesichts. Behalt das har auff dem haupt das es nit außfalle/er bessert die zen/ vnd stercket alle glider vnd die dawung. Er ist nütz dem verzerten menschen/ er bewaret den menschen vor gifft/ Auch vor den giftigen schwartzen blatern/ er behelt den menschen jung geschaffen. Man sol jn morgens nüchtern trincken/ vnd die glider damit bestreichen.

¶ Wermůt wein ist jungen vnd alten gůt. Kalten vnd hitzigen/ er vertreibet das riechen des magens. Er eröffnet die verstopffung der leber vnd des miltz/Er leutert dat gesicht/vnd macht wol harnen. Disen wein sol man vor vnd nach essens trincken.

¶ Alant wein ist gůt dem gesicht/der brust/ vnd denen die da geneygt sein auff die wassersucht.

¶ Isop wein dienet fast wol den alten leuten/wañ er zertheylt vnd verzeret die rohe schleimige materi der lungen vnd der brust/sennfftigt auch den hůsten/sol getruncken werden nach dem nachtmal/so man schlaffen wil gehn.

Von dem Bier vnd Met.

In etlichen lendern macht man Bier von Korn/etlich von Weyzen/ etlich von Gersten/ Etlichs von frischem wasser/etlich von faulem wasser gemacht würdt/auch so hat etlichs mehr zůsatz des hopffens dañ das ander. Aber gemeinlich so ist Bier kalt im andern grad/vnd feucht im ersten. Bier ist ein tranck vnd auch ein speiß/wañ es gibt vil narung/ machet feyßt leut. Bier macht vil wind im leib/denen die nicht gewonet haben dasselbig zutrincken. Es schadet sehr den leuten die da haben ein trůb geblůt. Darumb vil besser ist dem der es nit gewonet hat/ er laß es vngetruncken. Bier schadet den weibern in disen landen/macht sie vnfruchtbar/vnd vil kranckheyt leiden/ob sie des zuuil trincken.

Met hat vil edler tugend an jm/setzet den durst/vnd nutzt allen kranckheyten von kelte/vnd besonder die von dem haupt kommen/er ist gůt den hůstenden/vnd reiniget die brust von eyter vnd schleim/auch reinigt er die weg des harns/vnd last kein stein darinnen wachsen. Er ist gůt denen die da haben schmertzen der gleych vnd sunst noch vil mehr tugent. Offt würt er gekocht von lauterm honig/so ist er dem leib gůt / so er aber übel gekocht wirt/ oder nit recht verschaumet/so macht er den leib vol wind vnd schmertzen. Auch so macht man an etlichenn orten den Met mit specerei / gleich als der Claret/der selb hat nit weniger tugent in kalten kranckheyten.

Von erkandtnuß der obgemelten speiß vnd tranck/auch Artzenei in jrer Complexion.

Du sole wissen/das die Complexion aller ding entsteht auß den vier ersten qualiteten/das ist wärme/kelte/feuchte/ vnd trückne/ welche erkant werden/ auß bewerung der erfarung/vnd würt ein ding warmer Complexion erkant/so man sichtbarlich empfindt/das es den menschen wärmet/ also in andern kelte ꝛc. Ich sprich den menschen/wañ die ding werden allein von dem Artzt bedacht/in massen als sie den menschen ändern. Wann vil ding seind heysser Complexion gegen dem menschen zuachtenn / aber gegen andern thieren nit / als Reubarbarum ist dem menschen heysser Complexion/aber den Lewen ist es kalter/ Nießwurtz entzündt den menschen fast sehr/aber das schwein kůlet sie/ vnd diß beschicht von wegen eygner natur eines thiers/vnd nit gemeiner. Diß ding ist warmer Complexion/das scheinbarlich den menschen wärmet.

Es würt auch die Complexion diser vorgemelten ding inuestigiert durch bewerung der vernunfft/Welches beschicht durch vier ding/Sapores, Odores, Colores & Substantiam, zu Teutsch/ durch den geschmack der versůchung/ durch die riechung/ durch die farben/ vnnd durch die standthafftigen gestalt.

Ein Complexion zuerkennen durch den geschmack.

Der versůchung des geschmacks seind acht. Zum ersten ist einer gantz scharpff/ durchtringt die zungen in tieffe/ deßhalb vrkůntlich ist subtiligkeyt seiner substantz. Auß welchen auch kůndtlich ist/das selbig ding tugent haben zueröffnen vnd zertheylen / welche tugenten zůgeeygnet werden der hitz / darumb dañ die scharpffen ding heysser Complexion seind/ als Senff/Pfeffer/Knobloch. *Scharpff.*

Bitterkeyt. Der ander geſchmack iſt bitterkeyt/ verſert auch die zunge / aber nit mit tieffer durchtringung/ zuachten gegen dem ſcharpffen geſchmack/ Die bitterkeyt iſt grober ſubſtantz/ magſtu darauß mercken/ das jr beſchädigung allein iſt in außwẽdiger circumferentz der zungen. Die bitterkeyt hat tugent zuſchaben vnd zu ſeubern/ wann durch die verbrunſt würt ein ding bitter/ darumb dan bittere ſpeiß oder Artzenei on fälen warm vnd truckenzu vrtheyln ſind.

Geſaltzen. Der dritt iſt geſaltzen/ vnd ſchabt die zungen außwendig/ aber doch nit ſo faſt als der bitter. Deßhalb geſaltzen ding reinigt vnd ſeubert. Diſer geſchmack hat mehr der wäſſerigkeyt dañ der bitter/ wañ die materi des ſaltzs iſt wäſſerigkeyt/ vermiſcht mit verbrenten dämpffen/ diſer geſchack iſt ſubtiler ſubſtantz/ dañ geſaltzen ding ſehr durchtringlich iſt/ alſo/ das es dz fleyſch vor faulung behaltet / auß welchem zu vrtheylen iſt hitz vnnd trückne / doch nit ſo hoch als in der bitterkeyt.

Süß. Der vierd iſt die ſüſſe/ die ſenfftiget die ſchärpffe der zungen / die von kälte entſtanden iſt. Die ſüſſe verſtopfft/ vrſach/ das ſie den glidern angenäm iſt zu narung/ darumb ſie dann die ſüſſe ſo geitiglich an ſich ziehen / das davon die glider/ als die leber ꝛc. verſtopfft werden. Auß welchen allen zu vrtheylen die ſüſſigkeyt warm vnd feucht ſein/ wañ nach der meinung der Philoſophorum/ ſo herſcht dariñ der gröſſer theyl des luffts.

Feyßt. Der fünfft iſt feyßt oder auff feyßte geneygt. Diſer ſenfftiget die zungen/ ſo ſie von trückne geſchädigt iſt/ diſer geſchmack hat der wäſſerigkeyt mehr dañ die ſüſſe/ auch des luffts mehr dañ des erdtrichs/ deßhalb er minder heyß mehr feucht geurtheylt würt.

Rauhe. Der ſechſt geſchmack iſt rauhe/ gleich als harte neſpeln oder ſchlehen/ die noch nit zeitig oder weych ſeind/ diſer zeucht die zungen zuſamen/ vnd macht ſie dürr/ von wegen ſeiner reuhe/ deßhalb er geurtheylt wirt kalt vnd truckẽ/ doch nit ſo hoch als diſer hernach.

Stopffende. Der ſibend iſt ſtopffen / alſo das er gar bei hin nimpt die empfindtlicheyt der zungen/ würt auch kalt vnd trucken geurtheylt.

Subtil ſauer. Der acht geſchmack iſt ſubtile ſawer / als eſſig. Welche durch ſubtilejrer ſubſtantz gantz durchtringlich iſt/ deßhalb ſie zertheylt vnd eröffnet. Diſer geſchmack würt geurtheylt kalt/ trucken/ wiewol etlicher meinung das wider iſt / vnd nemlich von dem eſſig/ dieweil eſſig eröffnet die verſtopffung des Miltz/ ſo ſei er heyſſer Complexion. Das doch nit gar falſch iſt/ aber diſe hitz hat allein ſtatt in der ſubſtantz des eſſigs.

weſſerig ſaur. Vngeſchmack. Alſo haſtu diſe acht geſchmäck/ doch ſo ſeind noch mehr/ als dann iſt Acidus: der iſt vil wäſſerig gemiſcht mit irdiſchenn theylen / ſewert die zungen/ durchtringet ſie aber nit / zeucht ſie auch nit zuſamen / iſt auch kalt vnd trucken. Inſipidus iſt als vil geſagt/ als vngeſchmack. Endert die verſüchung nit/ als Stahel/ Eiſen ꝛc. Auch ſoltu wiſſen das die Complexion der ſpeiß vñ Artzenei geurtheylt würt/ auß zuſamen ſatzung diſer geſchmack als auß dem ſcharpffen/ vnd ſtopffenden würt der Galgan geurtheylt warm vñ trucken. Vnd alſo weiters in andern/ Iſt hie genůg.

Erkandtnus der Complexion des geruchs.

DJe Artzenei oder ſpeiß werden auch erkant in jrer Complexion durch jren geruch. Wann etlich ding ſeind eines ſcharpffen ſtarcken geruchs. Als Bibergeyl/ Knobloch/ Biſem ꝛc. die ſein heyß vnd trucken / etlich eines ſchweren nidertrucktenrauch als Violen ꝛc. ſeind kalter vnd feuchter Complexion. Etlich mittelmäſſig als Roſen ꝛc. ſeind kalt vnd trucken.

Erkants

Erkandtnus der Complexion durch die Farben.

AVch werden diſe ding erkandt durch jre farben / Diſer farben ſeind anfenglich vier / Rot / Weiß / Gelb vnd Schwartz. Auß welcher vermiſchung / dañ ander farben / als Blaw / Grün / Graw ꝛc. geurſacht werden. Als Weiß bedeut kalt / Rot warm ꝛc. Doch mit vnderſcheydt der ſubſtantz. Wann Roſen / Sandel / Trachenblůt / Coꝛallen ſich ſtu rot ſein / aber nit warmer Complexion. Das iſt von wegen jrer ſubſtantz. Iſt hie zu ſchwer / würſtu villeicht ein mal weiter dauon hören.

Erkantnus der Complexion durch die Subſtantz.

DJe obgnanten ding werden erkant in jrer Complexion durch jr ſtãt hafftige geſtalt. Als Grob / Subtil vnd Mittelmeſſig. Auch würt in ſpeiß vnd in Artzenei noch ein Complexion erfunden / die ander Complexion genant. Welche nit anfenglich entſteht auß den vier erſten qualiteten / ſonder auß künſtlicher vermiſchung eins dings mit dem andern / als Fiſch mit Pfeffer gekocht / ſeind warm vnd auch trucken. Oder die Complexion der Tyriacs. Dauon zuſagen gar ſubtil vnd ſchön were / wie du ſolteſt erkennen die Complexion der Artzenei oder ſpeiß auß mancherley widerwertigen ſtucken gemacht / aber es iſt zu lang / Wie aber der menſch die ſpeiß (ſo er in jrer Complexion erkandt) brauchen ſol / Soltu mercken diſen beſcheydt. Es ſeind dreierley menſchen / Etlich geſundt / etlich kranck / etlich mittelmeſſig / Der geſunden ſeind auch mancherley / wañ etlich ſeind gantz vnd gar geſundt in gemeiner Complexion des leibs / vnnd in ſunderlicher Complexion der glider. Etliche in ein weg / vnd den andern. Die da gantz gſundt ſein ſolt ſpeiſen / mit ſpeiß die da jrer Complexion gleich iſt. Als iſt einer heyſſer vnnd truckner Complexion in rechter geſundtheyt / ſo ſoltů jn ſpeiſenn mit ſolcher ſpeiß. Vnd diſe ſpeiſung heyßt Conſeruatio / Wañ die behaltung eins jeden dings beſchicht durch ſein gleichförmig ding. Doch ſo ſoltu eben mercken / das derſelbig menſch anſehen ſoll die dawung / die zeit / maß der ſpeiß / vñ die gewonheyt. Wañ ſo ein geſunder menſch hitziger Complexion were / kem in ein ander landt / hitziger dann ſein wonung vorhin geweſt / der ſol ſich meſſigen in hitziger ſpeiß. Auch deßgleichen verſtand von der zeit / Wañ zu Sommers zeit diß auch nit ſo vil fůg het. Wiewol die hitzig ſpeiß der hitzigen Cõplexion gleichförmig iſt in Qualiteten vnd Graden / doch ſo thůt die zeyt etwas hinzů / durch welchs die ſpeiß zunimpt in höhe des grads. Alſo ſolt du verſtehn von den kalten / feuchten vnd trucknen / doch ſol die ſpeiß oder Artzenei nicht mehr oder minder gleichförmig ſein. Die andern die geſundt ſein / vnd doch nit gantz / dieſelbigen ſollen ſpeiß nieſſen oder Artzenei die ſie widerumb leyten in natürlich weſen der Complexion. Als wañ einer an jm hat alle eygenſchafft eins geſunden / on allein das er befindt das die dawung des magẽs ſchwach werdẽ wil / der ſol dañ brauchẽ allein ſpeiß oder artzenei / die diſen zůfal beſſern / vnd doch nit wid ſeyen ſeiner Complexion in gantzẽ / Die krancken ſollen eſſen vnd brauchen widerwertige ſpeiß vnd artzenei in gleichen grad erhebt. Als iſt die kranckheyt heyß vnd trucken im dritten grad / ſo ſoll die ſpeiß vñ artzeney ſein kalt vnd feucht im drittẽ vñ nit niderer gradiert.

Dreierley menſchen.

Vmbſtende In allen dingen zubetrachten.

Von den Graden in der ſpeiß vnd Artzenei.

DAs du kurtzlich verſtandeſt die meinung zu erfaren die Grad / es ſeie ſpeiß oder Artzenei ꝛc. ſoltu mercken / wañ du haſt erfaren die Complexion des dings ſo du wiſſen wilt / durch ſeinen geſchmack / wie ich

dich oben glert hab/ist es die versůchung wenig schedigen/ daß dn sein kaum befindest/ so ist sein complexion im ersten grad/ als süsse mandel/ auß welcher sůssigkeyt du befindst wärme/ aber auß dem das sie die versůchung nit merck lich ändern/ so magstu vitheylen das sie warm seien in dem ersten grad. Findestu aber etwas das die versůchung mehr ändert vñ doch nit gantz scharpf/ als Eniß/ Fenchel/ so vitheils im andern grad. So es dich mercklich ändert/ als Näglin/ Imber/ magstu vitheylen den dritten grad. So es dich aber also fast ändert/ das dich bedunckt es wöl dir die versůchung zerstören/ als Pfeffer/ so vitheyl den vierden grad. Diß soltu nit allein verstehn von der änderung des gschmacks/ sonder auch von änderung/ so die speiß oder Artzenei thůt in würckung an des menschen leib. Auch magstu in disen weg vitheyln/ in was grad die gsundtheyt oder kranckheyt sei/ daran vil glegen ist. So du aber in alle weg mittelmässigkeyt befindest/ so magstu dasselbig ding in kein grad setzen. Vnd diß was ich dir von hitz sag/ deßgleichen verstand võ kelte.

Die mittelmässig speiß/ tranck/ vnd Artzenei/ die ist gleich warm/ kalt/ feucht/ vnd trucken.

Die heyß im ersten grad/ hat zwey theyl der hitz/ vnd ein theyl der kelt.
Die heyß in dē andern grad/ hat zwey theyl der hitz/ vñ ein theyl der kelt.
Die heyß in dem dritten grad/ hat vier theyl der hitz/ vñ ein theyl der kelt.
Die heyß im vierten grad/ hat fünff theyl hitz/ vnd ein theyl kelte.

Ein Exempel.

VOm ersten/ wañ du nimpst ein pfundt warm wasser/ vnnd ein pfundt kalt wasser vnd vermisch sie durch einander/ so entstehet da ein mittelmässige wärme vnd kelte. So du aber hinzů thůst noch ein pfunt heyß wasser/ so ist es nit mehr mittelmässig/ sonder warm im ersten grad/ thůstu noch ein pfůt warmes wasser hinzů/ so wirt das wasser mercklich warm/ das ist der ander grad. Thůstu noch ein pfunt warm wasser hinzů/ so wirt das wasser so heiß/ das du es gar kaum geleiden magst/ das ist der drit grad. Thůstu aber noch ein pfundt dazu/ so würt es so heyß/ das du es nit geleiden magst/ vnd diß ist der vierd grad.

Was aber vrsach sei das man die Artzenei außmißt bei den graden/ wil ich dir auch erzelen. Die recht gesundtheyt würt behalten durch gleiche ding in der Complexion/ vnd die kranckheit durch die widerwertigen widerůb zu natürlicher Complexion gebracht. Du hast auch ghört das die menschen nach jrer Complexion übertreffen/ die gleiche vermischung der Elementen/ vñ selten funden wirt/ ein getēperierter mensch/ so ist über diß alles küntlich dz die vfferhebung der vier qualiteten in dē menschen über die gleiche vermischūg/ nit in allen gleich ist/ wañ ich setz es seind zwen gsunde menschen beide heyssser vnd feuchter Complexion/ doch einer höher dañ der ander/ einer etwan im ersten grad/ der ander villeicht im andern. Es sind auch deßgleichen zwen krāncke menschen/ beyde von vnnatürlicher hitz vnd trückne/ doch einer mehr der ander minder. Deßhalben not ist/ vnd fürwar nit wenig/ das dem gesunden die Artzenei nit allein in der complexion/ sonder auch im grad gleich/ deßgleichen dem krancken nit allein wider in der Complexion/ sonder auch in auffer hebung des grads/ Es sei in wärme oder kelte/ trückne oder feuchte. Doch soltu nit verstehn das du die ersten qualiteten bei dem lot auß mögst wegen/ als der würtzkremer den Saffran/ aber durch die änderung so ein Artzenei thůt in menschlichem leib oder in versůchung des geschmacks. So můß die bescheydenheyt der vernunfft darüber vitheylen. Als wañ ich jetzund süsse Mandel versůchte/ vnd vorhin nie keine versůcht het/ so nem ich zu dem erstē

war

war des geschmacks / so der selbig süß were / vrtheylt ich sie warm/darnach achtet ich auff jr stercke oder schwecthe/ der süsse/ vnd so ich sie finde nit fast endern die versüchūg/vrtheylt ich sie im ersten grad warm/ So ich aber warnem/das jr die süsse nit zu gar milt noch zu gar fürtreffen wer/vrtheylt ich sie im mittel des ersten grads warm. Item befinde ich auch in jnen neigung auff feißten geschmack/doch nit fast mercklich / wan sie die zungen allein senfftigen/deßhalb ich die ander qualitet iudiciert feūcht im ersten theil des ersten grads.

Von dem Schlaff vnd Wachung.

SChlaffen vnd wachen behalten vñ ändern den menschen nach dem sie ordenlichen gebraucht werden/deßhalb not ist/ das der Artzt vnderscheyd wisse/nemlich/welcher mensch vil oder wenig schlaffen sol/darumb ich dir daruon sagenn wil/vnd zum ersten von dem schlaff.

Der schlaff entstehet von den dämpffen/ die da riechē in das haupt/ so sich die narūg dawet. Welche dämpff von kelte des hirns widerumb herab getriben werden zu dem hertzen/dauon dañ die geyst der außwendigen sīn nit jr wirckung haben/deßhalb dañ etlich sagen das der schlaff sei ein bildtnuß des todts. *was schlaff sei.*

Die da vil wein sauffen/dieselbigen überkommen dämpffige haupter/darnach schlaffen sie/Also auch den arbeytern/wañ die arbeyt resoluiert die feuchte des menschen/ welche dañ anfacht dämpffen/ deßhalb die müdenn wol mögen schlaffen.

Auch in den kranckheyten/da vil vnuerzerte oder vnuerdawte materiist/ welche seh: über sich reucht/so schlaffen die leut/als die Litargici thünd/Der schlaff fordert die kälte des hirns/magst du darauß mercken/das zu hitzigen zeiten so die haupter vol hitz stecken/ oder in kranckeyten von hitz des hirns/ die menschen nit mögen schlaffen. Die nutzbarkeyt des schlaffs ist/das der schlaff sterckt alle natürliche krefften/vnd sonderliche außtreibung der überflüssigkeyt/auch das er wärme die inwendigen glider/vnd feuchte/ deßhalb er den alten leuten gūt sei. *Nutzbarkeyt des schlaffs.*

Der schlaff macht ein güte dawung. Aber doch soltu merckenn/das der schlaff disen vnderscheyd an jm hat. Zum erstē soltu wissen das der schlaff (so der leib vol vnuerdawter speiß ist) macht vil böser zūfell in den vier feuchten/ er schadt dem haupt vnd allen gliedern/aber schlaffen mit lārem leib verzeret natürliche wärme/vnd natürliche feuchte/machet den leib verdorren als ein verdorbner baum. Zum andern hat der schlaff vnderscheydt von wegen der stund oder zeit/dañ zunacht hat er an jm die obgnanten nutzbarkeyten/ aber im tag so macht er das vil flüß dem haupt herab fallen in den leib vnd die glider/er schadt auch besonder dem Miltz. Zum dritten/so ist der schlaff vff der rechten seiten nützer dann auff der lincken. Auff dem banch schlaffen stercket die dawung. Mit auffgerichtem leib schlaffen/vrsacht den leib zu den allerbösten kranckheyten/als dañ seind der schlag vnd dergleichen. Wie du aber eim meh: oder minder schlaff vfflegen solt/das magstu selbs leichtlich erkennen/nach dem du sein Complexion gesund oder kranck erkant hast / wann so der mensch gsundt ist warm vnd feucht/so ist jm der schlaff gūt/ aber nit zu vil/wann er würt zuuil feucht dauon. Ist einer kranck vonkelt vnd feuchte/ so ist jm wenig schlaffen gūt.

wachen. Was aber die wachung seie/magstu selbs ermessen/ wañ sie helt das widertheyl in alweg gegen dem schlaff/als in der wachūg ist die natürlch hitz meer außwendig des leibs dañ inwendig/ Zuuil wachen zerstöret die Complexion des hirns/sie verbrent die feuchte/vnd verzert den leib.

Von der außtreibung vnd erfüllung des menschen leibs.

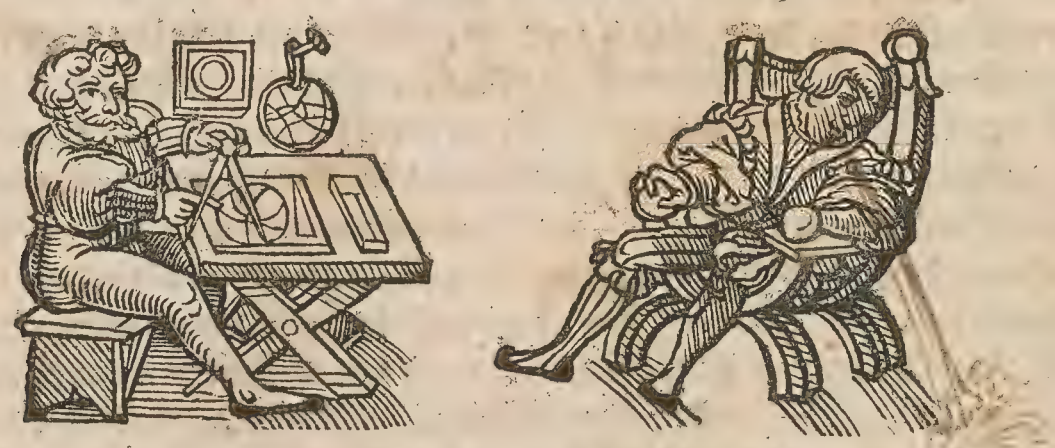
Inanitio.
Repletio.

DJe erfüllung vnd leerung od der behaltung vnd außtreibūg/ändern den leib in zweierley weg. Zum ersten in gemein den gantzen leib/als die vier feuchte/ dañ wann dieselbigen in rechter maß behalten werden/so stercken sie den gantzen leib/so sie aber außgetriben werden/so ändern sie den lieb. Zum andern in sonderheyt etlichen glidern/als durch die nasen/durch den mundt/ die speychel/durch die gallen/durch die därm ꝛc. Die außtreibung der überflüssigkeyt oder feuchte/ist nütz so sie beschicht in rechter vile/nit zuuil noch zuwenig/zu rechter zeit/als die stülgäng vnd der harn nach verdawung der speiß/durch geschickten weg/als die stülgäng durch die därm/wañ sich solches begibt so nimpt der leib vnd alle kreffte zů. Wa diß aber nit ist/als wañ das blůt zum mund außgeht/ die stülgäng desgleichen/oder zu vngeschickter zeit/als die speiß vnuerdewet in Lienteria, der harn vngekocht als in Diabete/so würt der gantz leib vnd alle kreffte geschwecht.

Lienteria.
Diabethes.

Die füllung oder behaltung thůt desgleichen/wañ so die natürlichen krefften des leibs in gemein/ vnd der glider besonder/behalten in rechter maß/zu rechter zeit die ding so sie sollen behalten/ Als der magen die speiß zu ende der dawung/ Die nieren/denn harn biß zu volkomner kochung/so ist der leib vnd alle glider zůnemen.

Von der übung vnd rüwe.



DJe übung ist ein behaltung des menschlichen lebens/ ein merung natürlicher hitz/ein verzerung der überflüssigkeyt/ein sterckung der krefften des leibs/ein gewin der zeit/ ein feind des müssig gangs/ vnd der jugent billiche eigenschafft. Doch soltu wissen das zweyerley übung ist. Die erst/als so sich der gantz leib übt/wie dañ tantzen/springen/holtzhawen vnd dergleichen/welche übung allein nützt die starcken. Die ander übung ist/das sich ein glid übt in seinē werck. Als die augē mit sehen/die oren mit hören/die

übung

übung hitzigt vnd trücknet/darumb dañ ein krancker der da hat ein starck fber/sich nit üben soll/weder mit arbeyten/gehenn/farn ꝛc. wañ offt grossee schad daraus entsteht. Die kalter vnd feuchter Complexion seind/die sollen sich üben mit arbeyten/doch nit zu bald auff die speiß. Welche warmer vnd feuchter Complexion seind/sollen haben mittelmessige übung. Die kalter vñ truckner Complexion seind/die sollen haben gantz wenig übung mit arbeyten/aber reiten oder faren/vñ senffter übung.

Auch ist not das die übunng verordenet werd nach gestalt der alter/den jungen senfft vnd vil/als die kinder mit den wiegen hin vnd her wagen. Den wachsenden hat die natur selbs jr übung geordnet/wann du sichst wol/das die kind wañ sie gehen künden/biß auff zweintzig Jar nit müssig mögen gehen/stets geübt wöllen sei/doch soltu jn nit zu harte übung aufflegen. Wann sie kranck seind/ist güt das man sie hin vnd her für wie man mag. Die jüngling sollen haben ein starcke übunng/so sie gesundt seind/ein jeglicher nach seinem wesen. Die edlen mit jagen beyssen/Die gelerten sollen morgens ein stund vor essens spaciren gehn/Die betagten sollen nit so vil übung haben/Die alten gar nichts/es sey dañ senfft/als gehen/faren/reiben die glider mit warmen tüchern/Hipocrates sagt/das man in allen dingen zügeben soll der jugent/der gewonheyt/vnd der zeit. Darumb dem Artzt not ist/dieweil die übung den menschen sehr ändert/das ein jeder dieselbigen halte/nach rechter gestalt jm dienende. Also sol auch sein die übung der glider/als nit zulãg scharpff ansehen ein ding/wañ dasselbig macht böse augen. Die rüwe helt sich in allen dingen gegen der übung im widertheyl. Wañ sie macht kalt vnd feucht/sie behelt die überflüssigkeyt im leib vnd anders/magstu selbs ermessen/auß den vorgesagten dingen.

Von den züfellen des Gemüts.

DJe züfell des gemüts/endern des menschen leib in vil weg. Von gesundtheyt zu kranckheyt/auch von kranckheyt zu gesundtheyt/Deßhalb not ist/das ein jeder Artzet die gesunden vnd krancken regier in disen dingen/als weit er mag/wiewol kein ding ist da sich die krancken minder lassen in regieren/dañ hieinnen/das schafft das der merertheyl leut grob seind/das sie nit achten/das jn zorn noch traurigkeyt schaden mög. Dise züfell des gemüts seind nicht anders dañ ein leidenn des hertzen von schnellem züfal des gemüts.

Aber als sie ändern gesundtheyt oder kranckheyt des menschen leibs/wie sie dañ der Artzt bedenckt/soltu wissen das diser züfäll vrsach zweyerlei sind. Die erst vrsach ist von außwendigen gegenwürffen böß oder güts/wol oder übel gefallens/wann zugleicher weiß als die andern außwendigen sinn/als schmeckung/versüchung ändern den menschen/also ändern auch die gesicht vnnd gehörd. Dannen her du sichst das etlich leut von singen/pfeiffen/seyten spielen/freud empfahenn/etlich beschwerd/vrsach/das mancherley Complexion/mancherley melodey begeren/wann einer der hitziger vnd truckner Complexion ist/der hört nit gern/das der gern höret/der kalter vnnd feuchter ist. Die ander vrsach ist von inwendig/Etliche von einer einbildung/das ein ding nütz oder schädlich sei. Welche einbildung begegnet schlaffenden vnd wachenden/gesunden vnd vngesunden des gemüts.

Dise

Diſe einbildungen werden gemacht durch die werckzeug der natur odder ſeelen/die ſeind nit anders dañ die glider/die geyſt vnd das geblůt/dauon du oben gehört haſt. Die würckung oder bereytung die hinzů thůnd die glider/ iſt nit anders dañ die Complexion/wañ mancherley complexion macht mancherley zůfall. Deßhalb Plato recht geſagt hat/das die ſeel nachuolge der Complexion. Alſo thůt auch die ſeel mit den geyſten/wann etlich geyſt ſind trůb/etlich lauter/etlich grob/etlich ſubtil/ſo nun die geyſt werckzeug der natur oder der ſelen ſeind/ſo würckt die natur oder ſeel mancherley zufälliger ding in dem menſchen mit diſen werckzeugen. Alſo thůt auch die natur mit dem blůt/als dann hienach volgt. Subtil vnd lauter blůt/mittelmäſſig in ſeinen qualiteten macht die aller lauterſtenn geyſt/darumb es viſach gibt zu freud.

Subtil blůt vnd klar/darinn regiert die feuchte Cholera genant/gibt inbrünſtige geyſt/deßhalb der zorn dauon bald geurſacht würt. Subtil blůt vnd lauter/in welchem regiert die feucht Phlegma/hat wenig geyſt/auch nit leichtlich inbrünſtig/deßhalb das ſelb blůt nit viſacht freud noch zorn/ deßhalb es viſacht traurigkeyt vnd vil befremdung des gemůts. Iſt aber das geblůt heyß vnd grob/vnd doch nit trůb/vnd iſt das hertz getemperierter Complexion/vnd die leber heyß vnd trucken/iſt ein viſach der künheyt. Vnd alſo magſtu nun wiſſen das diſe zůfel des gemůts nichts anders ſeind dañ freud/zorn/forcht/traurigkeyt vnnd ſcham/in welchen allen ſich das hertz in mancherley weg bewegt. Nemlich in freud/ſo bewegt ſich das hertz gegen dem vordern theyl der bruſt. In traurigkeyt gegen dem hindern theyl des rucken. In zorn gegen der bruſt/In forcht vō der bruſt/In ſcham ſchnel vff beyden ſeytten.

Wiß das zimliche freud einem jeden menſchen gůt iſt. Aber überflüſſige freud/bringt groſſe kranckheyt/auch offt den todt/viſach/das ſich das hertz zuweit außpreytet.

¶ Traurigkeyt ſchadet allen menſchen/außgenommen denen/die da von überiger freud geletzt ſeind.

¶ Zorn ſchadt den hitzigen leuten/aber nutzt den kalten vnnd feuchten/Als dañ eins mals ein Artzt zu Rom ein Ritter geſundt macht/der von natürlicher feucht vnd kelte kranck was/in dem das er jn zu groſſem zorn beweget/ zu jm ſagt/er het ſein lebenlang nie redlich that gethon/weder mit ſtechenn noch Turnieren/vnd alweg im feld flüchtig worden..

¶ Forcht ſchadt allen menſchen/verſtand als ich hie dauon red/wañ in ander weg nutzt forcht/als mancher vnderlaßt etwas vmb forcht willen/das er ſunſt thet.

¶ Scham nutzt allen/die da haben ein böſe farb des leibs/als die geelſuchtigen/vnd die haben Guttam roſaceam.

Von den Künigreichen vnd Lendern.

Vn

VNder den obgesagten dingenn/ seind die gelegenheyt der lender/ die zeit/ die gewonheyt. Vnderscheydt den lender ist von wegen der berg/ der wasser vnd dergleichen ding so darinnen seind. Wañ wa vil berg seind da ist der lufft kelter/ als du oben gnůgsam gehört hast/ Etliche lender oder wonung mittelmessig getemperiert/ Da alle lebendige vnd wachsende ding gemeinlich getemperierter natur seind/ als menschen nit zulang/ vñ nit zu kurtz/ nit zuweiß vnd nit zuschwartz/ Güter sitten ꝛc. Die frücht als korn/ wein/ vnd ander fruche deßgleichen/ etlich lender nit also. Wann gegen dem circkel Equinoctiali, ist die hitz übertreffen/ magstu mercken/ wañ die menschen daselbs seind kleins vñ kurtz leibs/ kumpffer naser/ schwartzer farb/ schnell zu zorn/ bőser sitten/ essen auch wenig/ Aber die/ die da seind wonen in den andern theylen gegen dem andern circkel/ die haben fürtreffung der kelte. Haben ein schőne statur/ gmeinlich lange nasen/ seind weisser farb/ trăg zu zorn/ vnd schwer zuspringen vnd beweglicheyt.

Wañ du kompst in ein land oder gegne/ die gegen mitternacht ligt/ so findestu die gesunden leut vil auff kelte geneygt/ jr farb weiß/ jr harn weißfarb. Dieweil nun diß ist in gsunden/ so ist fast in disen landen das daß mererertheyl kranckheyten seind von verbrunnen feuchte/ als bőse leber geschwer/ hitzige hauptsucht/ bőse hitzige blatern/ wan so etlich meynen sie wőllen widerstant thůn der kelte des landts/ nützen sie vil hitziger speiß/ welche dañ bei jnen nit verriechen mag. Vrsach/ das sie enge schweyßlőchlin haben. Auch das die kelte des landts diß reuerberiert/ Vnd also verbrennen die feuchte. Aber in landen oder gegnen gegen mittag findestu fast vil krimmen in den dărmen/ wasserſucht/ verstopffung der leber vnd des miltzes ꝛc.

Von der Zeit.

DVrch die zeit würt des menschen leib vil geändert/ ist nichts anders/ dañ vier theyl des jars/ Glentz/ Sommer/ Herbst vnd Winter. Welche vier zeit die Sonn bestimpt/ Nemlich so sie geht in Wider/ facht an das Glentz/ ist warm vnd feucht mittelmessig/ vrsach das die Sonn dañ auffsteigen ist von tag zu tag in die höhe/ darumb dañ die kelte die daher dringt von mitternacht auß den vnwonhafftigen theylen/ von der Sonnen hinder sich getriben würt. Diese zeit hat drei zeychen/ den Wider/ den Stier/ vnd Zwilling.

Darnach so geht die Sonn in Krebs/ vnd ist am höchsten/ deßhalb dann ein ander zeyt kompt der Sommer/ ist heyß vnd trucken/ hat auch drei zeychen/ den Krebs/ Löwen/ vnd die Jungfraw. Vnd also von der höhe herab steigt die Sonn vnder sich in die wag. So kompt die drit zeit der Herbst/ ist kalt vnd trucken/ vrsach das die Soñ vnder sich geht/ vnd weit von mitternacht/ deßhalb sie die kelte nit temperieren mag/ vnnd diese zeit hat auch drei zeychen/ die Wag/ den Scorpion vnd Schützen.

Darnach geht die Soñ in Steinbock/ Wasserman/ vnnd Fisch. In disen dreien zeychen entsteht der Winter kalt vnd feucht. Wie aber diese vier zeit des menschen leib ändern/ magstu mercken in zwen weg.

Zum ersten ändert jede zeit nach jrer Complexion. Im Glentzen so bleiben die gesunden in jrem wesen/ das getreyd nimpt zu. Im Sommer so entstehn starcke feber von Cholerischer feuchte. Am Herbst mancherley Melancholischer geschwer. Im Winter lungen/ brustgeschwer/ flüß vom haupt.

Zum

Zum andern ändert die zeit des menschen leib/durch ander zufel nit nach Complexion der zeyt. Als im Winter so haben die leib mehr natürlicher hitz dann im Sommer/ auch so ist die dawung stercker/ Vrsach das die geyst der natürlichen hitz im leib beschlossen seind/ Auch ändert die zeit die menschen/ von wegen etlicher einflüß der beweglichen vnd vnbeweglichen sternen.

Von den Winden.

DJe Wind ändern des menschen leib / geben vrsach zu behaltung der gesundtheyt vnd zerstörung der selbigen. Der wind seind vier/ Welche her wehen von den vier angeln des erdtrichs. Erheben sich von einem dampff heyß vnd trucken. Die vier wind heyssen Auster, Fauonius, Boreas, Subsolanus, Diser vier winden jeder hat noch zu jeder seiten einen/ also werden zwölff darauß/ Drei von mittag her/ als Notus, Auster, Affricus. Drei von nidergang der Sonnen/ Zephirus, Fauonius, Circius. Drei von mitternacht/ Corus, Boreas, Aquilo. Drei von auffgang der Soñen/ Vulturnus, Subsolanus, Eurus. Wann die von mittag hergehnd/ so erwachsen gern warm vnd feucht kranckheyten/ als hauptwee vnd etlich geschwer. Die menschen seind dañ gantz schwermütig/ vnd in sonder wañ Notus lang geht/ so sterben die leut an der Pestilentz/ vnd werden gern tobsüchtig. So aber die von nidergang gehend/ so werden die menschen schläfferig/ Regieren vil kranckheyten von feuchte vnd kelte/ hauptwee im hindertheyl des haupts. Wann dise wind lang weren/ so machen sie vil zerstörung der gedechtnus. So aber sie von mitternacht gehnd/ so seind die leut gemeinlich frisch vnd gesundt. So die von auffgang gehend/ so erstehen vil Cholerische feber vnnd hitzige kranckheyten. Vnd also verstand von den andern auch/ als ein krancker von kelt vnd feuchte sol wonen gegen auffgang der Sonnen/ so dieselbigen wind gehen.

Namen der wind.

Vnder

Vnderscheydt Lufftsvnd Windts.

DEr lufft ist ein Element das da zuring vmb in circkels weis vmbgis bet dat Erdtrich vnd das Wasser. Aber die wind die gehen nach schlechter linien auff dem erdtrich von jren winckeln her.

Von dem werck der Liebe.

DAs werck der liebe wirt btrachtet in zwen weg. Zum ersten messiglich/als nit zuuil/nit zu vngeschicktem alter/als kinder odder gar alt leuth/nit zu vnordenlicher zeit/als so der magen vol speiß/die noch nit gedawet ist/odder so der magen gantz leer ist/oder so der leib fast hitzig odder fast kalt ist/wa diser bteuch keiner ist/so nützt diß werck zu sterckung der krefften in Mannen vnnd Weiben/ist auch nutz zu merung des menschlichen geschlechts. Zum andern vnmessiglichen oder vnordenlich/so es geübt würt/ So erwachsen darauß vil böser zufell/die natürlichen feuchte verdotten dauon/vnnd besonder trückenet diß werck das hirn auß/würt dardurch zerstört die natürlich hitz/wañ hernach so kommen zittern der glider/das podagra/böß augenn/böß gesicht/bleyche farb/welche ding alle anzeygen blödigkeyt natürlicher hitz.

Es begibt sich offt das etlich seind die diß werck nit künnen brauchen/dauon jn dañ grosse kranckheyt entsteht/als taubsucht/oder vnsinnigkeyt/die fallend sucht ꝛc. von wegen der bösen dämpff die da begeren das hertz vnnd andere glider.

Weiters soltu wissen das ein jeder mensch jm ein ordenung machenn mag auß den siben natürlichen dingen/wie er sich hierinnen halten sol/als der Cõplexion halb/ist er warmer vnd feuchter Complexion/so gebürt jm das mer dañ einem andern/Denen die da warmer vnd truckner Complexion seind/zimet diß gar nit/oder doch gar wenig. Denen die da kalt vnd feucht sind/den ist grosser nutz hirin. Aber den kalten vnd trucknen grosser schad.

Von den Künsten vnd Spil.

DJe handtwerck oder Künst seind auch begriffen vnder disen obgesagten dingen/wañ des menschen leib in vil weg dadurch geändert werden mag. Nemlich zum ersten von dem lufft/als dann die fischer gemeinlich anssetzig werden/oder sunst dergleichen befleckung empfahen. Nit von dem wasser/aber darumb das der lufft auff den wassern weych vnd faul ist/vñ so der selb also tringt in die leib/so macht er faulē die natürlichen feuchte.

Zu dem andern essens vnd trinckens halb. Wañ etliche handtwercker der speiß vnd des trancks zuuil begerend/dauon dañ die natur überladen würt/als die glaßmacher/vnd andere die stäts im fewer arbeiten.

Zum dritten/etliche daß sie die bweglicheyt oder rüw zu vil oder wenig haben/vnd nemlich die wenig übung haben/als die schneider/welche gemeinlich böser farb seind/vrsach das sie stätigs stil sitzen/dauon sie vil überflüssigkeyt behalten/die von jnen solt gehn. Etliche von überiger füllung/als die köch vnd weinkeller/die kein speiß verdawen/es ist vor ein andere da/Auch die so zuuil fasten/als etlich geystlich leut. Etlich des schlaffens vnd wachens halb/als dañ die wächter gemeinlich mager vnd kranck leut seind. Etlich von überiger übung der subtilen künsten/der geschrifft oder sunst/darinn etlich böse feber/etlich von sinnen kommen sind.

Spil. DAs spil ändert des menschen leib in zwen weg. Zum ersten von wegen der übng/ wann etliche spil vil übung wöllen haben mit lauffen/ als keglen/ durch welche starcke übung der leib geändert würt. Zum andern von wegen der zůfel des gemůts/ die spil bringenn/ als freud so einer gewint/ traurigkeyt vnd zorn/ so einer verleurt.

Von Baden.

BAden würt auch begriffen vnder den obgemelten dingen/ vnd besonder vnder der übung oder beweglicheyt.

Etlich baden von lustbarkeyt wegen/ etliche weiber das sie fruchtbar werdenn / etliche vonn wegen das sie kranckheyt besorgen. Darumb dañ vil bösses darauß entsteht/ so man im nit recht thůt/ auch offt vil gůts/ so es vmb rechter vrsachen willen/ vnnd zimlicher forderung beschicht.

Badstuben bad

Zum ersten soltu wissen daß die bäder in zwey theyl getheylt werden / etliche natürlich/ etliche von künsten gemacht. Die natürlichen bäder seind/ die da allein auß natürlichem wasser oder dämpffenn seind/ on zůsatz etlicher anderer ding/ vnd diser seind mancherley/ etliche von gewärmten zůbern oder der stuben/ mit heyssen dämpffenden wassern/ dasselbig bad reiniget das geblůt von den überigen schweyssen darinnen verhalten/ weycht vnd zertreibt grobe materi im außwendigen theyl des leibs/ schadet sehr der Lungen/ den augen/ vnd macht die gesunden leut altgeschaffen/ weycht auch das geäder/ deßhalb es offt die krancken leut lam macht/ so sie baden ehe die materi der kranckheyt durch geschickliche weg gereinigt ist.

Bachofen bad.

Etliche bäder seind von grosser fewrischer hitz / on wasser/ als so man ein menschen in die bachöfen stoßt / nach dem so man das brodt herauß gezogen hat. Diß bad ist gůt den wassersüchtigen/ aber die meister der artzenei brauchen es wenig.

Bad vō siessem wasser.

Etliche bäder seind von süssem wasser/ so man trinckt oder dauon kocht/ die selbigen so sie zimlicher wärme seind/ so stercken sie die natürlichen hitz vñ schwechen die vnnatürlichen hitz/ sie feuchten den leib vnd glider/ vnd resoluieren sensftiglich alle überflüssigkeyt. Deßhalb die bäder gůt seind den verzerten leuten / denen die da nit harnen mögen / vnnd grossen schmertzen von hitz vnd trückne haben. Aber diser bäder schädlicheyt ist/ das sie die überflüssigkeyten ziehē in die glider. Etliche bäder seind von gsaltznē wasser/ die wärmen die kalten Complexion/ vnd besonder můter vnd blasen / vnnd gedärm/ nutzen denen/ die da haben das darmgegicht. Dise bäder schaden dem haupt vnd dem magen/ vnd machen vnlust zuessen.

Gesaltzen bad.

Etliche bäder seind von gesaltzen wasser/ die selbigen sind nůtz dem haupt vnd der brust/ den feuchten mägen vnd den wassersüchtigen leuten. Dise bäder schaden denen die seind heyß vnd trucken.

Schwebel beden.

Etliche bäder seind schwebelig/ die selbigen reinigen die Nernen/ vnd bessern alle schmertzen darinnen/ als den krampff vnd deßgleichen/ sie reinigen alle vnreinigkeit der haut/ als rauden/ rote vnd weisse masen/ sie nutzen dem miltz/ den magen ledigen sie/ vnd trücknen die gleych auß.

Eisen beder.

Etliche bäder seind von eisen gemischt/ die seind dem magen vñ miltz gůt.

Von Erinem wasser.

Etliche seind von Erinen wassern/ dieselbigen seind nůtz denen die krancke seind von kälte/ feuchte vnd dergleichen.

Etliche

Etlich bäder haben Alun/die selbigen vertreiben die vnnatürlichen blůt flüß vnd vnwillen des magens/seind auch gůt denen die da geneygt seind vff die wassersucht/verstopffung der leber vnd des miltz/machen fruchtbarkeyt den frawen/brechen den stein der lenden vnd blasen/heylen auch böse schädē vnd faule wunden. Noch vil seind diser bäder von andern adern/oder ertzen des erdtrichs/auch etwan von zweyen ader dreien miteinander. Es seind auch etliche bäder die sawer wasser haben/welche ein gemeinsame des gesaltzen wassers haben/aber doch vnderscheydt in vrsprung vnd würckung/als dañ Aristoteles Metheororum sagt/das ein brunn in Libya sei/also sauer das jn die leut für wein trincken.

Oben hab ich gesagt/das etliche bäder von künsten gemacht sollen werden/soltu nichts anders verstehn/dañ so in lauter wasser etwas gelegt wirt/oder darinnen gesotten würt/dauon dasselbig wasser ein eingebildete würckung empfahet/als von kreutern/wurtzeln/metallen ꝛc. Dise bäder sol auch niemands brauchen/on radt eins bedachten Artzt.

Wie du aber baden solleſt/magſt du mercken. Lang baden trücknet den leib auß/aber kurtz feuchtiget den leib. Nüchtern baden macht dürre leib/vñ mit vollem magen/feyßt.

Von der gewonheyt.

DJe gwonheyt behelt vnd ändert des menschen leib/in allen dingen. Deßhalb faſt not iſt/das ein Artzt anschawe die gewonnheyt eines landts/der menschen darinnen in gemein/vnd jedes besonder/vnd nemlich des lufftshalb/der speiß/des schlaffens ꝛc. Vnd zu dem ersten soltu wissen/das gewonheyt hie nit anders verstanden würt/dann ein langer vnd stäter brauch eins dings/vnd diser iſt zweyerley. Die erſt iſt gůt/die selbig sol also behalten werden. Was aber ein güte gewonheyt sei/so soltu wissen das nicht anders iſt/dañ ein brauchung der obgenantenn ding in solcher maß/das kein mercklichen änderung der natürlichen Complexion darauß entstehe.

Die ander iſt ein böſe gewonheyt vnd helt sich im widertheyl gegen diser. Als vnordenlicher lufft/vnordenliche wonung/vnd vnordenlich speiß ꝛc. Vnd wiewol diſe gewonheyt nit gůt iſt/sol ſie doch nit schnel abgethon werden/vrsach das groſſer schaden darauß entsteht/wañ die gewonheyt nit allein ein intruckung thůt in der Complexion der glider/sonder auch in der zusamen satzung der glider des menschen leibs/als du dañ sichſt/so einer gewonet iſt zuessen speiß/die da feuchter natur iſt/der selbig macht sein magen also weych von stetem brauch feuchter speiß/das er leichtlich gelezt würt so er truckne speiß iſſet. Deßhalb die lerer der Artzenei sagen/das es nit gůt seie ändern die gewonheyt/versteh schnell. Aber das der Artzt achtung hab vff die gewonheyt/sag ich das es sehr not sei.

Wie du aber dich hirinnen halten solleſt/wil ich dich hie lerenn. Kompt ein gesunder zu dir/begert ein ordnung das er mög behalten gesundtheyt. Soltu jn zum ersten fragen/was lands er sei/iſt er ein Schweitzer/soltu jm die milch nit gar verbieten/ob ſie jm schon nit gebürt seiner Complexion halben. Deßgleichen einem Elſeſſer den Knobloch/einem Algawer das Habermüß/du ſolt jn fragen ob er gewont hab des tags offt zuessen/nachts zu zechen ꝛc. sagt er ja/soltu jm nit eilens abbrechen/wiewol es nit gůt iſt/du ſolt aber ermeſſen was des gesundtheyt wider sey/es sei durch überfluß oder wi-

derwertigkeyt der Complexion das ſelbig hoflich vonn tag zu tag mindern/ nach gelegenheyt der Complexion/auch der zeit/vnd des alters. Als het einer der heyſſer Complexion iſt/ſtets kalt ſpeiß geſſen / oder het des tags drei maß wein getruncken/ſoltu ſagen das er die ſpeiß kalter Complexion zů dem erſten miſche mit warmer / vnd das er zum erſten anfahe nur dritthalb maß trincken/über etliche zeit zwo maß ꝛc. Iſt er alt/vnd hat in der jugent gwont jars vier mal die adern zuöffnen / heyß jn des erſten jars hernach drei thůn/ das ander zwo ꝛc. Kompt aber ein krancker/ ſoltu aber thůn wie vor/ wañ ſo er auß frembden landen iſt/ ſo iſt er villeicht kranck wordē/ das er nit gewont hat frembde ſpeiß zueſſen. Auch ſoltu achten ob der menſch in gſuntheyt reich oder arm geweſen ſei/ wañ ſo einer reich würt/ ſo hat er nit gewonet ſubtile ſpeiß zu eſſen/würt daruon kranck. Deßgleichen wañ ein reicher arm würt/darumb dañ not iſt das der Artzt die ſpeiß vnd tranck/vnd ander ding obgenant nach ſolchem wiſſe zuuerordnen.

Item iſt der kranck ein groſſer ſauffer geweſen / ſoll jm der Artzt nit zuuil abbruch machen.

Von den dreien dingen wider die natur.

Von den Kranckheyten.

KRanckheyten ſeind dreierley/Die erſt heyßt mala complexio/ die ander mala compoſitio/das iſt ein böſe zuſamen ſetzung/die dritt Solutio continuitatis/ein auffledigung der zuſamen behaltung. Die böſe Complexion macht etwan kranckheyt allein in einer qualitet oder zweyen / als da einer von überiger hitz oder kelte/oder hitz vnd feuchte/ oder hitz vnd trückne kranck wirt/on ſchaden etlicher natürlicher feuchte.

Mala compoſitio/ein böſe zuſamen ſatzung/iſt vierley / Erſtlich in der geſchöpff des menſchen/ als wa ein glid krumb iſt / das ſchlecht ſolt ſein / oder ein hofer ꝛc. oder offt etlich glider zu klein oder zu groß ſeind. Oder wañ etliche leut zuuil glider haben/etlich zuwenig. Auch offt die glider zu nahe zuſammen/oder zu weit von einander geſatzt werden.

Solutio continuitatis/iſt nit anders dañ ſo ein glid verſert würt durch außwendigen fal/als ſchlahen/ſtechen/hauwen ꝛc. vnd hierinnen wirt die wundartzenei begriffen/ oder von inwendigem zůfal/als von geſchweren oder eyſſen/oder anderm. Diſer iſt etliche hinnemen die gantze geſtalt des glids/alſo ſo ein glid abgehauwen würt oder ſelbſt hinfallet/etlichs nit alſo/ etlichs iſt in dem fleyſch/etlichs im gebein/etlichs iſt in eim edlē glid/als dem Hirn/der Leber/dem Hertzen/vnd den gemächten.

Vrſach der Kranckheyt.

Cauſa. VRſachen der kranckheyten von böſer Complexion/dreyerley von allen Artzten erkandt werden.

Primitiua. Die erſten heyſſen Primitiuę/das ſeind ding die da vrſachen ein böſe Complexion/aber durch ein mittel der andern vrſachen. Als wann einer kranck würt von lufft/ſpeiß oder tranck.

Antecedens. Die ander Antecedens / vrſach das ſie vor anfang der kranckheyt die natürlich

türlichen ding geschickt macht/als die Complexion / feuchte/odder geyst zu vnnatürlichem wesen/Als einer der wasserſüchtig wirt/der ist vorhin darzu bereyter/durch kälte der Complexion vnd verstopffung der leber.

Die dritten vrsachen heyssen causæ coniunctæ/zusamen gefügte vrsachen/von dem ersten vnd andern/vnd ist gegenwertig on mittel/machen diß kranckheyt/als wan da einer von kalter complexion/vnd verstopffung der leber jetzund anhebt zugeschwellen.

Von zůfellen der Kranckheyten.

ETlich seind ein letzung der natürlichen würckungen/wann entweders sie zerstören die natürlichen würckung/ durch minderung oder hinnemung. Als einer hat ein kranckheyt der Augen/vrsach das er gemeinlich sauwere speiß gessen hat/dauon jm das haupt vol böser feuchte würt/ vnnd jetzundt herab fleußt in die Augen. Auß dem merckstu sein kranckheyt vnd vrsach der selbigen dreierley. Aber noch kommen etliche zůfel hinzů/das ist minderung der gesicht. Oder einer hat ein kranckheyt des Magens von kelte/vrsach das er gemeinlich zuuil kalter speiß gessen hat / zu diser kranckheyt kompt noch ein zůfall das er nit dawen mag.

Etlich zůfell seind von vnnatürlichen qualiteten. Als vnnatürliche hitz oder feber die etwan zu andern kranckheyten kommen / als zu den brustgeschweren kompt ein feber/ wiewol dieselbigen vor sich selbs on das feber ein kranckheyt seind/ auch die wůtend sucht Frenesis ist nimmer kommen/es sei dann vorhin ein kranckheyt da. Diser zůfell haben etliche noch vil gsetzt/als die farb/den geschmack vnd versůchung.

Etlich zůfell seind in den überflüssigkeyten die da auß dem leib gehnd/als zuuil harn vnd zu wenig/ Als einer der da hat vngsunde Nieren/welche den harn zusehr ziehen von der Leber / deßhalb er dañ fürter stäts harnen můß. Oder einer der da hat ein stein in der blasen/dem begegnet das er nit harnen mag/also auch in außfürung der andern überflüssigkeyt.

Diß ist gesagt zu einer vnderweisung/das du die zůfel nit ehe bessern solst/ die kranckheyt sei dañ vor gebessert/es sei dann vil daran gelegen/wañ so die kranckheyt vnd jr vrsach hingenommen werden / so vergehen die zůfell von jnen selbst.

Von schmertzen.

DEr schmertz ist ein empfindtlicheyt eins widerwertigen dings/ verstehe das die natur letzet. Der schmertz würt geursacht von schneller änderung der Complexion/als wärme/kelte/trůckne. Wärme vnd kelte machen schmertzen von jm selbs/trůckne durch andern zůfall/feuchtigkeyt machet kein schmertzen / Wiß aber das ein jede schnelle bewegung schmertzen macht.

Von den zeychen der kranckheyten.

EIn jeder künstlicher Artzt můß vrsach der kranckheyt sůchen/Aber zeychen sein / das etwas durch die sinlicheyt zuuerstehen gibt/als so ich sihe ein wolgeferbten menschen/so gibt mir das gesicht zuuerstehn das er gesundt sei. Etliche zeychen heyssen Demonstratiua / die zeygen gegenwertigkeyt der gesundtheyt oder kranckheyt/ als ein harn der mittelmässig ist in

der farb/dick vnd dün/mit einem ebnen wolcken am boden/der zeygt gegenwertige gesundtheyt/Aber einer disem vngleich/zeygt gegenwertige kranckheyt. Etliche heyssen Rememoratiua/dise zeygen vergangne kranckheyt oder gesundtheyt/vnd seind dem Artzt bsonder nütz/als eins krancken menschen harn zeygt an verlorne gesundtheyt/dardurch dañ der Artzt achten mag/wie die natürlich Complexion sei. Die dritten heyssen Prognostica/vnd bedeuten künfftige gesundtheyt odder kranckheyt/Als ein harn mit einem grünen circkel oder blaen bläßlin darin/weissagt den schlag.

Man soll nit lassen alweg zu erfaren die natürlichenn Complexion die der mensch gehabt hat in gesundtheyt/durch zeychen des leibs/vnd frag anderer vmbstende/vff das du jn dester leichtlicher mögest fürenn zu voriger gesundtheyt/als wañ jetzund einer kranck wer von kalter Complexion/vnd ich sehe das er vil har vmb die brust het/oder andere zeychen hitziger Complexion/er sagt mir auch er hab in kalten landen vil kalter speiß genützet/möcht ich wol achten durch anzeygunng seiner natürlichen Complexion/das er jetzund von vnnatürlicher kelte kranck wer/Das du aber diß merckest/wil ich dir besondere anzeygung thün jeder krãckheyt nach ordnüg der vier feucht.

Vnd zum ersten/so du sichst ein menschen der kranck ist/soltu besichtigenn ob sein harn rot vñ trüb seie/sein speychel des munds süß/ob er etwan zu der nasen blüte odder anderßwa/ob sein schweyß starck schmecke/vñ des vil sey.

Zum andern solt du mercken die geänderten qualiteten des leibs/als ob er rot sei vmb die augen/ob das geäder vol sey.

Zum dritten ob die wirckungen gelezt seien/als ob jm die augen schwer seien/ob jm die schlaffadern hart schlahen/ob er vil schlaff/was jm traum/ob jm traũ von roten dingẽ/ob sein pulß schnell vñ groß sei/ob er vnwillen hab.

Zum vierdten soltu mercken auff die ding die da anhangenn der substantz des leibs/als groß geäder vnd volle des leibs/oder ob der selbig mensch newlich zu ader gelassen hat/vnd befindet da selbst das jn der schlag beisset. Du solt auch nit vergessen des alters/als ist er jung/auch des lands vnd gewonheyt. Vnd so du diß alles befindest/so magstu on zweifel vrtheylenn/das die vrsach diser kranckheyt sei heyß vnd feuchter Complexion/vnnd herschung des geblüts. Diß seind nun die zeychen die anzeygen gegenwertig ein kranckheyt von vnnatürlicher hitz vnd feuchte vnd geblüt. Was zeygen sie aber zu künfftigs? nicht anders dañ faule feber/bfrembdung der vernunfft/vnd mãcherley böse geschwer/wiewol etlich tag seind (Dies critici genant) als der vierd vnd der sibend/die hieinnen weissagen heyl oder schaden. So aber die vrsach der kranckheyt ist von hitziger vnd truckner Complexion/vñ von der feuchte Cholera genant/so befindestu dise zeychen. Zum ersten die überflüssigkeyten/als der harn ist gelb oder Saffran farb vnd lauter/die stülgäng seind auch also geferbt/die speychel bitter/der vnwil gelb vnd grün/odder rodtfarb/die feuchte der zungen/der nasen vnd augen seind scharpff vnd wenig. Zum andern so seind die qualiteten des leibs geändert. Als die farb des leibs ist gelbfarb/die zung vnd naßlöcher seind dürr vnd schwartz. Zum dritten von lezung der wirckungen/als vnnatürlicher begird zutrincken/vñ maßleidigkeyt zu essen/vnrüwe des haupts auff der rechtenn seiten/keinen schlaff/verstopffung der stülgäng. Zům vierdten harte des leibs am greiffen mit scharpffer hitz/schnel des pulß/deßgleichen ander anhäng/das alter/die gewonheyt. Dise zeichen zeygen an gegenwertigklich die Complexion vnnd feuchte obgenant. Sie bedeuten auch künfftig vil böser zůfell des gemüts. So aber die vrsach der kranckheyt ist vnnatürliche kelte vnd feuchte der Cõplexion/so befindest du in den überflüssigkeyten den harn weiß vnd trüb/die

stülgäng

stülgäng weiß vnnd zähe / die speychel des mundts vil vnnd zähe / vnnd ist süß / gesaltzen / sawer / vngeschmack oder anders / wie obgesagt von den geschlechten der feuchte / Phlegma genant. In den geänderten qualiteten weisse der zungen / weyche des leibs / dicke des leibs / geschwulst des angesichts / in den gleztẽ würckungen / wenig durst / böse dawung / vil schlaff / vergessenlicheyt / tragheyt in allen dingenn / schmertzen im hindertheyl des haupts / schwindel / vnlust des essens / auffstossenn des magen / truckender schmertz / vnd kelte des magen besonder. In den dingen die da anhangen des leibs substantz / weyche des fleysch / träge des puls. Auch hohes alter vnd gewonheyt eins regiments das kalt vñ feucht ist. Auch anzeygung der träum / von wasser vnd dergleichen. Auch die zeit vnd anders oben erzelt. Dise zeychen alls zeygen gegenwertig kalte vnd feuchte kranckheyt / zükünfftig groß hauptwee / darmgegicht / wassersucht / langwirig kranckheyten.

Zeychen kalter vnd truckner Kranckheyten.

SO aber vnnatürliche Complexion in kelte vnd trückne ist / erscheinen dise zeychen. Die überflüssigkeyten / der harn ist dunckel oder lauter vnd bleifarb / oder weiß vnd schön lauter / die stülgäng seind schwartz oder graw vnd wenig / die speychel scharpff / die auffstossungen seind sawer. In den geänderten qualiteten / schwertze des leibs / vnd besonder der augen / der leib ist harig / vnd erscheinen auch da beflecküngen / Morphea nigra genant / Ein gelezte würckung / schwermütigkeyt des haupts im linckenn theyl / abbruch des schlaffs / vil sorgfeltigkeyt / vnd traurigkeyt des gemüts mit seltzamen gedancken / seltzame begird zuessen vnd trincken / kranckheyt des milz.

Von dem Harn.

DEr harn ist nichts anders / dann ein wasser das da gesigen ist von dem blůt vnd andern feuchten / welches vrsprung ist in einer ader / die da ist in dem holenn theyl der leber. Als so die dawung speiß vnd trancks vollendet ist im magen / so zeucht die leber die narung an sich / vnd theylt die inn vier theyl durch vier aderen die da seind außgetheylet.

Zum ersten die leichten subtilen dämpff übersich in das heußlin der gallen davon die cholera entspringt / Den schweren grobẽ theyl vnder sich zu dem milz / vñ ist die häff des blůts / Melancholia gnant.

Die wässerigen feuchte hinab zu den nieren vnd der blasen / vnnd ist der harn. Darnach theylt sich das blůt allenthalben in das geäder zu auffenthalt dem leben / so es vor von überfluß gereinigt / wie obgelert bei der Anatomei. Es sollen vier ding betracht werden anfenglich in dem harn / Das erste die farb / das ander sein substãtz / das drit / was dariñ begriffen werd / dz viert / in wie vil theil er getheylt werd. Die farben des harns sind eygentlichẽ dauõ zuredẽ nit mehr dañ zweierlei / weiß vñ schwartz / welche bdeutẽ die cõplexion. Aber vnderscheydlich davon zureden / seind zweintzig farben. Die substantz bedeut die feuchte die regiert vnd beschicht durch die zwo qualiteten / feucht vnd trucken / welche den harn geben dünn vnd dick. Im harn würt mancherlei begriffen / als sandt / schuppen / eyter / blůt ꝛc. Der harn würt auch getheylet in drei theyl / zum ersten in den vndern / Ipostasis gnant / in den mitteln Eneormia genant / in den öbersten Nubes oder Circulus. Der vnder theyl mit seinem begriff vntheylt das theyl des leibs vnder den rippen / der mittel teyl das mittel theyl / der ober das haupt.

Volgen sechs regulen/vff das du dester baß mögest mercken wie der harn zů vrtheylen sey/auch das du dester minder irr gangest/wan der harn ist ein bott der gern leügt.

DJe erst regel/eh der Artz den harn besichtiget/sol er den selbigen thůn in ein schönes lauters glaß/vnden rotund/ gleich alß die blaß/wie dan die harn gläser seind/wan auß anderen geschirren ist der nit wol zuvrteilen.

Die ander regel/ so du den harn also in ein geschickt geschir gethon hast/ soltu jn nit beschawen an eim ort/ da streimen odder glentz der sunnen gegen dir gangen/ odder da es zu finster sei/wann so die glentz in den harn scheinen so hinderen sie die gesicht/ wan sie zertheylen die geyst der gesicht/ vnnd also magst du nit vrtheylen die kleine materi/ die am boden des harns begriffenn würt. Deßgleichen beschicht auch an der finstre/vrsach dz die finstre die farb endert/ vnnd auß disem volgt das der artz betrogen würt/ so er den harn zů nahe oder zů weit von jm helt/ Je näher du den harn zů dir hebst/ ye dicker er wirt/vnd je weiter du jn von dir hebst/ ye mehr er lautter ist. Darumb dan auch etlich irren/die den harn bei einem liecht besichtigen.

Die drit regel. Das der harn frisch gefangen sey/ morgens so die dewung vollend ist/ wan sunst endert er sich der farb vnd aller ding halb. Etlich sagen dz der harn nach sechß stunden zuvrtheylen sey. Etlich das er nach einer stund nit zu vrtheylen sey.

Die vierd regel ist/so dir ein harn frisch gfangen kumpt/ so acht des erstē ob er schön oder trůb sey/dan laß jn stehn zůgedeckt/vnd wart ein weil ob er sich endern wöll/wan etlicher würt schön geharnt/vnd würt darnach trůb/ etlicher trůb geharnt/ vñ würt lautter/ etlicher bleibt wie er geharnt würt/ etlicher bricht/vñ so man jn in ein warm wasser helt/so würt er wider schön/ auß dem selben ist nit gleůblich zů vrtheyln/ wan durch die hitz verleůrt sich die substantz vnd farb.

Die fünfft regel. Ehe du ein harn vrtheylest soltu vor erfarn das alter des menschen/ wan die harn in allen altern vnderscheid haben. Wan der harn eins jungen kinds/sol sein milchfarb/verstand natürlich/wan die überflüssigkeiten vergleichen sich der narung. Der kinder harn sollen sein trůb/vnnd nit gantz weiß. Der jungen harn sol sein gelbfarb vnd subtil. Der alten harn sollen sein weiß vnd subtil/ vrsach das die natürliche hitz blöd in jnen ist/ deßhalb der harn weiß vnnd von wegen der keltin verstopfft die weg dardurch die überflüssigkeit gehn sollen/darumb sie lautter seind.

Die sechßt regel. Ehe du den harn vrtheylest/ so ist not das du bericht seiest wie sich der mensch gehalten hab mit essenn/trincken/vnd anderen nit natürlichen dingen. Dañ nach brauchūg diser ding schickt sich der harn/ Hastu gessen Saffron/fürwar der harn würt seer gferbt. Jtē hat einer salat gessen/ der harn würt morgē grün/ Hat der mensch vil gessen/fürwar der harn würt entferbt. Jst der mensch zornig gewesen/gearbeyt/im bad gewesen/fürwar der harn endert sich darnach/ So du nun diß alles verfasset hast/so magstu vrtheylen.

Von den farben des Harns.

WJewol der harn eygentlich nit mer dan zwo farben hat/ weiß vnd schwartz/jedoch so werdē dieselbigen getheylet in zwenzig farbē/ als du hie sichst.

Dise

¶ Dise drei bedeuten verbrunnen feuchte.
Die erst farb schwartz als dinten. Die ander/ Schwartz als ein horn. Die dritt/ Graw als Blei.

¶ Dise vier bedeuten ein übertreffung der dawung.
Weiß als wasser. Weiß als ein durchsichtig horn. Weiß als milch/ da der butter von ist. Bleych als ein Kamels farb.

¶ Dise zwey bedeuten ein mittel der dawung.
Bleych als fleysch wasser. Bleych als brü so fleysch halb gekocht ist.

¶ Dise zwo bedeuten ein volkomne dawung.
Gelb als ein schöne Kütte/ Gelb als ein bleycher apffel.

¶ Dise zwo bedeuten ein anfang der dawung.
Rot als bleych goldt. Rot als schön goldt.

¶ Dise drei bedeuten ein böse dawung.
Rot als leichter Saffran. Rot als satter Saffran. Rot als ein flam des fewwers.

¶ Dise drei bedeuten ein abgang der dawung/ vnd aller natürlichen wirckungen.
Leber farb. Ein farb als dicker roter wein. Grün als krautsafft.

Von schwartzer farb.

DJe schwartz farb des harns ist von verbrunst/ von abgang natürlicher krefften/ vnd von vermischung etlicher schwartzer materi/ merck dise acht regulen.

Ein schwartzer harn vnd vil/ mit einer schwartzen materi am boden/ in einem starcken feber/ bedeut wee des haupts/ vnd betrübung der vernunfft.

Schwartzer harn mit starckem geschmack / bedeutet ein grosse brunst der lungen vnd der brust/ vnd gemeinlich den todt.

Harn der zum ersten grün ist/ vñ darnach schwartz wirt/ bedeut den todt/ wañ er bedeut ein überflüssige kelte/ die da ersteckt natürliche hitz.

Harn der schwartz ist/ vñ tröpfflingen gharnet würt der bedeut den todt.

Harn von einer frawen der vnden schwartz ist/ vnnd oben lautter/ bedeut das sie haben vnnatürlichen fluß jrer kranckheyt.

Schwartzer harn in anfang eines febers/ der also bleibt biß an den sibenden tag/ der bedeut heyl des krancken.

Schwartzer harn in eim viertägigen feber/ bedeut heyl des krancken.

Schwartzer harn in eim feber/ so der kranck schwitzt am haupt/ hals/ oder rucken/ ist ein zeychen daß der todt nahe ist.

Von bleifarbem harn.

NJn jeder harn der da gar bleifarb ist/ bedeut den todt.

Bleifarber harn der ein wenig schwartz ist/ welcher vor grün gewesen ist/ bedeut den todt.

Harn da das obertheyl bleifarb ist/ bedeut die fallende sucht/ vnd andere böse geschicklicheyt des haupts.

Der harn so er eins theyls bleifarb/ so er ein weil gestanden ist/ bedeut ein grosse wassersucht.

Ein bleifarber harn mit vil körnlin vnd bläßlin/ bedeut ein brustgschwer oder lungen sucht.

Harn bleifarb vnd des wenig/ auch feyßt wie öl/ bedeut ein aufflösung natürlicher feuchte.

Blei

Bleifarber harn/des wenig vnd offt geharnet/bedeut den kaltenn seych/ vnd verstopffung der blasen.

Bleifarber harn in der kranckheyt Phthisis gnant/ zu teutsch/ ein eyß der lungen/bedeut den todt.

Bleifarber harn darin̄ vil stücklin erscheinen/ bedeut grossen schmertzenn der gleych.

Bleifarber harn in der sucht Frenesis genant/ bedeut den todt.

Von grünem Harn.

GRüner harn in einem starcken feber/bedeutet den todt.

Grüner harn von einem kind bedeut den krampff/ vnnd überflüssigkeyt kalter feuchte in den Nerven.

Grüner harne so sich ein mensch vmb den magen klagt/vnnd der harn vnden am boden kein wölcklin hat/der bedeut das der mensch gifft getruncken hab.

Grüner harn mit eim grünen circkel in der taubsucht Frenesis genant/ bedeut den todt.

Von weissem Harn.

WEisser harn welcher entsteht von vierlei vrsachen/ Von brestē natürlicher hitz/ von zertheylung der feuchte/von abnemung der krefften/vnnd von verstopffung/als in den alten.

Ein weisser schöner harn bedeut ein verstopffung des miltzs/bleyche farb des angesichts/vnd schwermütigkeyt des leibs.

Weisser harn mit eim bleychfarben circkel / bedeutet ein verstopffung des hirns/vnd die fallend sucht.

Weisser schleimiger harn bedeut ein überfluß grober vnd vngedawter feuchte.

Weisser harn der halb bleifarb vnd eyter darinnen ist/der bedeut gschwer der nieren vnd weg da der harn durch geht.

Weisser schöner harn/ein wenig auff bleifarb geneygt/bedeut den stein in lenden vnd blasen. Ob du aber wissen wilt/ ob der selbig stein in den nieren od der blasen sei/so nim acht/ am boden findestu kleinen sand / ist der selbig rot/ so ist der stein in nieren/ist der sand weiß/so ist der stein in der blasen.

Dicker/weisser vnd feyßter harn/bedeut die schwindsucht/Ethica gnant.

Von rotem Harn.

ROte farb deß harns bedeut gemeinlich hitz/doch nit alweg / wann offt in einer kalten kranckheyt sich begibt/das der harn rot ist/von wegen der strengen übung des schmertzens.

Vrsach des roten Harns.

DEr harn würt rot in kalten kranckheiten/als verstopffung zwischen dem heutlin der gallen vnd den därmen/ von Phlegmatischer kalter feuchte/welche macht das die rot Cholera nit mag in die därm gehn/wirt hinder sich getruckt hinab zu den nieren/dauon dañ der harn rot würt.

Ein roter harn der also bleibt/in kranckheyt der lenden/ bedeut ein hitzig geschwer daselbst.

Ein

Ein harn der rot ist/vnd auch also bleibt/ sich nit setzt an boden/ in einem scharpffen feber/bedeut den todt.

Ein roter vnd trüber harn/bedeut ein geschwer der leber.

Ein roter ölfarber harn des wenig ist/vnd übel schmeckt/bedeut den tod.

Ein harn der rot ist/vnd darnach bleifarb wirt/der bedeut brustgschwer vnd lungensucht.

Ein roter harn vermischt mit schwertze/bdeut ein grosse brunst der leber.

Ein roter harn als ein roß/bedeut Febres effimeras.

Ein roter harn der dick ist/vnd so du das glaß rürest/ das du sichst ein gel be farb an den orten des glaß/gleich als saffran gelb/bedeut die gelbsucht.

Also hastu nun vitheyl der gemeinesten farben/vnder welchen die andern alle begriffen werdenn/darauß du auch leichtlich selbs die andern vitheylen magst.

Von den dingen die in dem harn behalten werden.

DAs erst ist der circkel/ Das ander ist der schaum/ Das dritt ist blůt/ Das viert ist sandt/ Das fünfft ist natürlicher samen des mans oder der frawen/ Das sechst seind glöcklin oder bläßlin/ Das sibend seind körnlin/Das acht ist ein trübe als ein nebel/ Das neunt ist ein harige materi/Das zehend seind schüppen/ Das eylfft kleyige materi/ Das zwölfft gleich als ein staub/Das dreitzehend grober dañ kleyen/gleich als weisse körner/Das vierzehendt von eyter/ Das fünfftzehend von dem das sich an boden gesetzt hat/ Das sechzehendt von vngedawter feuchte im harn ꝛc.

Zum ersten von dem Circkel.

DEr circkel ist nit anders dañ das obertheyl in dem harn/vnd bedeutet die geschicklicheyt des haupts.

Ein dicker vnd grober circkel des harns/bedeut letzūg des hindern theyls des haupts/von der feuchten Phlegma uitreum genant.

Ein circkel violfarb vnd grob in seiner substantz/ bedeut letzung des haupts inwendig von uberigem geblůt.

Ein circkel bleycher farb/vnd subtil in der substantz/bedeut das haupt gelezt sein auff der lincken seitten/von Melancholischer feuchte.

Ein circkel gelb farb vnd subtiler substantz/ bedeut das haupt gelezt sein von Cholerischer feuchte.

Ein circkel bleifarb vnd dicker substantz/bedeut die fallende sucht/wañ er bedeut ein verstopffung des hirns wenig oder vil ꝛc.

Ein circkel grünfarb vnd subtil/in einem starcken feber/weissagt die sucht Freneſis genant.

Ein circkel der da zittert/bedeut den schlag/vnd fluß von dem haupt/ Catarrus genant.

Schaum im harn.

DJe materi des schaums ist nicht anders dañ ein zähe feuchte/würt gemacht durch ein hitz so in dise zähe feuchte wirckt/ als du sichst an dē faden der wasser/so sich etlich zähe feuchte an die portē gelegt hat vñ die soñ

darauff

darauff scheinet/oder durch bewegung hin vnd her erhitzigt/so wirt schaum darauß/also ists auch jm harn. Wiewol du ein scheumigen harn vor solt lassen stehn/ehe du jn besichtigest/ob er von tragen oder füren also worde wer.

So schaum im harn ist/der stätz also bleibt vnd grob ist/auch so der harn grob vnd lauter ist/bedeut kein dawung vnd wind des leibs.

Subtiler schaum des harns vnd leiblich/ bedeut hitz der lungen/ des hertzen/der brust vnd der leber.

Ein schwartzer schaum des harns zertheylt/ bdeut die schwartz sucht Ictericia nigra genant/ von Melancholischer feuchte/ wann ein verstopffung ist zwischen der Leber vnd Miltz/davon die Melancholisch feuchte nit mag zu dem Miltz gehn/geht hinder sich zu den nieren durch den harn.

Ein grüner schaum zertheylet/ oder gelb als Saffran/ bedeut groß hitz/ der leber/die geelsucht/schmertzen vnder den rippen in der rechten seiten.

Blůt in dem harn.

JE zu zeiten begibt sich das blůt in dem harn ist/das selbig ist etwan lauter/etwan vermischt.

Blůt im harn das da grob ist vnd klotzig/ vnnd eins starcken geschmacks/auch so schmertzen ist vnder der macht/ bedeut das blůt vonn der blasen kom.

So klotzig blůt ist das zuboden felt/bedeut den fluß der weiber.

Blůt im harn das nit klotzig ist/vnd schwartz am boden ligt/ bedeut das blůt von den nieren fliessen.

Lauter blůt im harn/gleich als es auß einer wůden fleußt/ so auch schmertzen ist im rucken/bedeut das blůt fliessen auß der adern Chilis gnant.

Lauter blůt im harn/mit schmertzen vnd stechen der rechten seiten/bedeutet das blůtfliessen von der leber.

Sand im Harn.

ROter harter sandt im harn mit schmertzen im rucken/ bedeut den stein in lenden.

Harter sand vnd rot im harn/ mit leichterung des schmertzens in den lenden/bedeut das der stein in den lenden zertheylt vnd zerbrochen sei.

Weisser harter sand in dem harn der zubodenn falt/ so schmertzen ist vmb die macht/bedeut den stein in der blasen.

Roter weycher sand des harn/in eim feber/ bedeut ein verbrunnē feuchte.

Roter sand im harn on ein feber vnd schmertzen der lenden/ bedeuett hitz der Leber vnd Nieren.

Von natürlichem samen im Harn.

VRtwan begibt sich das der natürlich sam des manns oder der frawen in dem harn ist.

Der sam in dem harn so er zertheylt ist in kleine theyl/bedeut das der man vnd die fraw mit einander geschertzt haben.

So der sam in dem harn grob vnd klotzig erscheinet/ so bedeut der harn das der selbig mensch rein gelebt hat/vnd abbruch ghalten wider die natur/ darvon dañ zu zeiten mancherley kranckheyt volgen.

Der sam der da stätigs erscheint/ bedeut ein kranckeyt Gomorrhea gnant nach welcher gemeinlich kompt ein verzerung natürlicher feuchte/oder Etica senectutis.

Glöcklin oder bläßlin in dem Harn.

IN dem harn sichst du etwan Glöcklin oder Bläßlin / vnnd ist doch nit schaum.

So du sichst ein grosse blasen auff dem harn/oder der selbigen vil/ verstehe wañ der harn gerüwet hat/ bedeut das der siechtag langwirig sei.

Einn grosse blaß auff dem harn/vnnd so du das harnglaß neygst auff ein seiten/das die blaß auff die selbigen seiten fert/bedeut vil wind im leib/daus dañ grosser schmertz entsteht.

Ein grosse blaß auff dem harn/bedeut schmertzen des mägens/ vnnd der kleinen gedärm/von grober feuchte/vnd winden daselbst.

Körnlin im Harn.

SO körnlin im obern theyls des harns erscheinen/ bedeuten einn fluß von dem haupt.

Körnlin in mitten des harns/bedeut ein fluß fallen von dem haupt vff die brust/vnd in die gleych.

Gewülck im Harn.

EIn wolcken des harns der bleifarb ist/vnd zu vnderst im harn erscheinet/ bedeut die schwindenden sucht/Ethica genant.

Ein harn mit wolcken vnd schaum / der gelb oder grün ist/ bedeut grosse hitz der leber/von überiger feuchte/Cholera genant.

Haar im Harn.

ETwan sicht mann im harn löcklin har / etwan grob/etwan subtil / etwan vil/etwan wenig.

Rote oder gelbfarbe löcklin im harn/bedeut überig hitz der nieren.

Löcklin im harn der feyßt ist/bedeuten ein zerschmelzung der nieren.

Haarläcklin im harn die grob seind / vnnd so mann das glaß rüret das sie vergehn/bdeuten ein verstopffung der nieren von grober vnd zeher feuchte.

Löcklin im harn/so der harn ölfarb ist/bedeutenn abnemung des gantzen leibs/vnd die sucht Ethica genant.

Schüppen im Harn.

SO schüppen im harn erscheinen/ vnd kein feber da ist / so bedeut der harn vnreinigkeyt der haut.

So schüppen im harn seind / vnd sich der mensch vmb die macht beklagt/ bedeut das die blaß schebig ist.

Von kleyiger materi im Harn.

IN dem harn sicht man offt am boden ein materi wie kleien.

So der harn einer frawen ist / bedeut das sie kranck sei in der müter vonn überiger feuchte/auch daß sie die weiß kranckheyt hab.

Kleien im harn / so der harn stinckt / bedeut ein geschwer der blasen vnnd ein stein darinnen.

Ein kleyiger harn in einem feber/bedeut die sucht Ethica genant.

Von staubiger materi des Harns.

SO du syhest vil kleins staub an dem boden des harns ligen / so magstu vitheylen wee vnd schmertzen der glider oder gleych / als das podagra ꝛc.

So solcher staub erscheint mitten in dem harn / bedeuten ein schweren athem / vnd kranckheyt der lungen.

Ein harn der da lauter ist mit eim wolcken / in welchem wolcken staub erscheinet / welcher auff vnd nider steigt / als der staub in der Sonnen / bedeut das ein fraw schwanger sei.

Von grober materi in dem Harn.

SO du sichst im harn einn grobe materi als grosse koren die sich an einander gehenckt haben / am boden des harns / So vitheyl das ein fraw hab ein verstopffung jrer kranckheyt.

So du am boden sichst solche materi / vnnd die selbig schwartz ist / bedeut den fluß der frawen überhandt haben.

So du am bodenn sichst solche materi an einander hangende / graw farb / So vitheyl ein kranckheyt des miltzs.

Eyter im Harn.

EIn harn da wenig eyter in ist / bedeut ein geschwer der nieren.

Ein harn da vil eyter in ist vnd übel stinckt / bedeutet geschwer der blasen. So aber solcher harn kompt vonn einer frauwen / bedeutet er ein geschwer der müter.

Ein eyteriger harn mit schmertzen vnder den rippen auff der rechten seiten / bedeut ein geschwer der leber.

So eyter ist in eim harn des menschen / der eyter auffspeiet / oder ein brust geschwer hat / bedeut heyl des selbigen menschen.

Von der materi die sich am boden erzeygt als ein nebel / Ipostasis genant.

EIn graw vngleich gewülck am boden des glaß / bedeut das die kranckheyt vngehorsam vnd widerspennig sei / vnd nit leichtlich zuwenden.

So der nebel am boden bleyfarb ist / bedeut der harn ein erleschung natürlicher hitz / vnd den todt.

Ein schwartzer nebel vnden am glaß / bedeut den todt.

Ein nebel des harns der in vil theyl getheylt ist / bedeut das krimmen inn därmen.

Ein nebel an dem boden / der gleich vnd senfft ist / vnden breyt vnnd oben spitzig / so der harn auch zimlicher farb ist / bedeut gsundtheyt des menschen.

Von vngedawter feuchte im Harn.

EIn harn / in welchem rohe vngedawte feuchte erscheint im obern teyl / bedeut ein kranckheyt der brust / vnd schwere des athems.

Ein harn da in der mitte schwimpt ein rauhe feuchte / bedeut schmertzen des magens vnd gedärms / von kelte vnd winden darin.

Rohe feuchte im vndern theyl des harns / bedeut geschwer der nieren vnd lenden.

Von

Von Stülgängen.

DVrch die stülgäng magstu auch vrtheylenn die vrsach der kranckheyt. Ein mensch der vil vnd groß stülgäng hat/ vnnd wenig isset/ der hat in im on zweifel vil böser feuchtigkeyt / wie sich dann offt begibt in alten kranckheytē/ so der mensch gar nichts isset/ das er dennocht so groß stülgäng hat/ das sich darab verwundern die solchs sehen. Item hat einer wenig vnd kleine stülgäng vnnd isset vil / ist ein zeychen das er wenig feuchte hat/ auch das die außtreibende krafft der natur schwach ist. Deßhalb not ist/ das du bescheydenheyt habst mit dem purgieren/ nit stets purgierest / dieweil vil herauß geht / wann vil schad darauß kompt.

Du solt mercken in stülgängen/ jre farb vnd materi darin behalten/ Weiß stülgäng/ bedeuten einen überfluß der feuchten Phlegma Gipseum genant/ So aber die farb weiß ist / bedeutet das die feuchte Cholera nit fleußt in die därm/ darauß du magst vrtheylen verstopffung der Gallen/ vnd offt die gelsucht.

Ein stülgang der ein wenig gelb ist/ der bdeut ein volkomne dawung vnd gesundtheyt/ doch soll er nit zu feucht noch zu trucken sein/ oder mit anderen dingen vermischt.

Einn roter stülgang / bedeutet das die Cholera überflüssig inn die därm fleußt/ davon offt vnd gemeinlich volgt ein fluß der leber.

Rodt farb/ bedeut das die vnnatürlich feuchte Cholera æruginosa überhandt hab.

Der grün stülgang bedeut die grün Choleram/ Doch soltu vnderscheydt haben/ das du nit Phlegma uitreum für Choleram uiridem ansehest.

Schwartz farb der stülgäng/ bedeut grosse verbrunst/ doch nit alweg dz die kranckheyt von hitz sei/ wañ offt von langer verstopffung vnnd strenger übung (als in Cholica) die stülgäng schwartz werden.

Bleifarb stülgäng/ bedeuten gemeinlich den todt.

Geschmack vnd gestalt der stülgäng.

ETlich stülgäng schmecken gar nichts/ vnd bedeuten grosse kelt/ vnd überfluß der feuchten/ Phlegma Insipidum genant/ Etliche habenn ein scharpffen geschmack vff reuhe/ seure/ oder vff saltz.

Etliche stülgäng seind schaumig/ vñ bedeuten ein hitz die da wirckt in ein überige feucht/ nach gestalt der farb desselbigen stülgans.

Etlich stülgäng gehn auß mit grossem geplást/ vnd bedeuten etwan feuchte vnd kelte des gedärms. Etwan seind sie von plást der speiß/ als bonen vnd rüben.

Etlich stülgäng haben ein feyßte / als schmaltz/ die bedeuten/ das da zerfleußt die natürliche feuchte der öbersten glider. Mit etlichen stülgängen geht blůt/ dz kompt etwan auß allen glidern / etwan von einem oder zweyē/ als von der leber/ oder adern daselbs/ da die därm eingewicklet sein/ etwann von dem Miltz/ etwan von den fünff gülden adern.

Etwan ſo gehnd grobe ſtuck/ als ſchwartz fleyſch damit/ vnd kommen zu zeiten von der Leber/ etwann von dem gedärm. Etwan weiſſe ſchleim/ die ſeind nit anders dañ darmſchabet. Ich hab auch wol geſehen ein ſtuck von einem darm einer handt breyt. In etlichen ſtülgängen geht eyter/ vnd bedeut ein zerbrochen geſchwer des gedärms/ odder aber ein ſchwere grüne materi die auß den glidern von der natur oder artzenei/ außgetriben worden iſt. Etwann ſo gehen ſtein mit dem ſtülgang/ Wie ich ſelbs offt geſehen hab/ vnnd beſonders von einer frawen als groß als baumnuß. Item von eim man hab ich mehr dañ dreihundert getriben/ welche ich zum theyl behalten hab.

Diſe ſtein bedeuten überflüſſige groſſe kelt vñ feuchte aller glider/ vnd den gewiſſen todt. Doch mit langſamer kranckheyt.

Von dem Puls.

DEr puls iſt ein bewegung des hertzen/ vnnd ſeines geäders/ mit auff vnd niderhebungen der ſelbigen/ zu erkülig der natürlichen hitz/ vnd außtreibung dempffiger überflüſſigkeyt/ Dieſelbigen adern ſo ſich alſo bewegen/ ſeind Arteriæ gnant/ vnd iſt jr vrſprung von dem hertzen. Das du aber ſelbs verſtandeſt/ ſo merck/ daß das Hertz am lincken ort hat ein löchlin von den Artzten Ahorta gnant/ auß dem ſelben geht ein äſtlin einer adern gleich das heyſt Arteria/ welches äſtlin getheylt würt in zwey theyl/ der ein theyl zeücht ſich vnderſich/ vnd theylt ſich auff beyden ſeiten in die dicke der ſchenckel/ vnd hinab zu den füſſen. Der ander theyl geht überſich/ vnd theylt ſich in vier theyl/ in beyde theyl der hend oder arm/ da man dañ gemeinlich pfleget den puls zugreiffen/ deßgleichen an beyde ort des haupts da man ſagt/ es heyß am ſchlaff. Vrſach diſer beweglicheyt iſt nit anders dañ die krafft des lebens/ Als du dañ ſichſt an einem blaßbalg/ wie der lufft durch den ſelbigen würckt/ mag ers doch durch ſich ſelbs nit thün/ es müß einer ſein der den blaßbalg auff vnd zu thü/ alſo müß die krafft des lebens die Arterien auff vnnd zůthun/ damit dañ der lufft auß vnd ein gehen mög/ vnd deßhalb haben etlich den puls vnd den athem ein ding geacht/ daß doch nit iſt/ Das es aber ein ſchwer vnd über ſubtil ding ſey vmb den puls/ Soltu mercken diſe vrſachen.

Die erſt das in dem puls/ vil ſchneller änderung begegnet/ nemlich auß dē natürlichen dingen/ als die Complexion/ das alter ꝛc. noch vil mehr durch die nit natürlichenn ding/ als durch den lufft/ ſpeiß/ zorn ꝛc. auch die natur/ als kranckheyt vnd jr vrſach.

Die ander vrſach iſt/ das der gſchlecht vnd vnderſcheyd der puls vil ſind/ das ſie nit wol erlernet mögen werden.

Die dritt vrſach iſt/ das ſchwerlich zu findē iſt/ die vergleichnus ſo der puls hat/ als ſo du jetzund befindſt ein ſchnellen puls eins krancken/ vnd nit weyſt ſein puls ſo er geſundt geweſen iſt/ ſo kanſtu diſen jetzund auch nit vrtheylen/ wañ kein ding geurtheylt werden mag/ dañ durch vergleichnus ſeins gegentheyls/ Als wañ nichts böß geheyſſen würde/ ſo möchte auch nichts gůt geheyſſen werden/ alſo würt etlich ding heyß gnant gegen kaltem/ etlichs hart gegen weychem ꝛc.

Die vierd vrſach iſt/ das zu rechter erkandtnus des puls/ not iſt die erkantnus der Muſic/ welche dañ gar ſchwer iſt zuuermerckē/ Aber doch iſt es dem leicht der ſich des gebraucht hat.

Wie man den puls greiffen ſol.

WJn Artzt so er zu eim krancken menschenn kompt / soll er nit von stund den puls greiffen / sonder sich ein weil nider setzen / mit dem krancken reden / wañ von schneller freud oder entsetzē / so der kranck ab der zukünfft des Artzts empfahet / so würt der puls geändert / vnd so er also ein weil gesessen ist / so sol er auffstehn / des ersten warnemen das sein händ nit zukalt noch zuheyß seien / wañ von auswendiger kälte setzt sich der puls / von wärm grössert er sich / Darnach sol er senfftiglich nemen die linck handt des krancken mit seiner rechtenn handt / da mehr empfindtlicheyt ist dann in der lincken / auch sol er allein greiffen mit dē fordern theyl der finger / wañ dz forder theil der finger getemperierter ist dañ anderswa. Er sol auch die finger des krancken ein wenig in die hāt trucken / vñ also mit vier fingern greiffen / ob die ader lang oder kurtz sei / auch soll er die finger stil halten / biß das er vier vnd zwenzig schläg gezelt / etlich sagen hundert / aber in vier vñ zweintzigē magstu wol mercken all gschlecht vnd vnderscheydt / auch zu oder abnemen des puls. Du solt auch darnach den puls greiffen an der rechten handt / gemeinglich ist der daselbs stärcker / vrsach / das er weiter von dem vrsprung ist / zugleicher maß als ein wasser / dz stärcker fleußt / weit von seim vrsprung / dann nahe darbei. Auch so ist etwan vnderscheydt der complexion halb der seiten / das man offt ein menschen findt / der hitziger sei an der lincken seiten dañ an der rechten.

Den puls solt du an dem lincken arm greiffen / wañ es ligt das hertz gegen der lincken seiten / vnd sol mit der lincken handt des siechen menschen handt angreiffen / das er sich nit zu sehr bieg / vnd auch den arm / das der puls nit gehindert werd / vnd der meister sol mit seiner rechten handt mit fünff fingern auff den puls greiffen / vnd sol mercken wie die ader oder puls / bald oder langsam / klein oder groß / lang oder kurtz schlahe.

Hie soltu auch mercken das die man grösser adern haben dañ die frawen / vnd die jungen grösser dañ die alten / vnd in dem Somer schneller seind dañ in dem winter. Du solt mercken das die so von natur heyß vnnd feucht seind / haben einen grossen puls / vnd schnellen. Leut die kalter natur seind vñ dürr / die haben ein kleinen puls vnd trägen. Ist aber der mensch heysser natur vñ trucken / so ist der puls klein vnd schnel. Ist aber der mensch kalt vnd feucht / so ist der puls treg vnd kurtz / hitz macht den puls schnell / feuchtigkeyt groß / dürre klein / kelte treg.

Ist der mensch feyßt / so soll man fast auff die ader trucken / wann von der feyßte mag man die ader dester minder gegreissen. Ist aber der mensch mager / so soll man gemechlich auff die ader greiffen / wann er hat wenig fleysch an jm vor der ader / Vnd einem mittelmessigen menschen der weder zu feyßt noch zu mager sei / dem soltu auff die ader meßlich greiffen. Die ader ist etwā kranck von ersten / vnd würt darnach starck / vnd das ist ein gůt zeichen / wañ die natur sterckt sich. Ist aber die ader des menschen des ersten starck / vnnd mindert sich von schlag zu schlagenn / das ist ein böß zeychen / wann die sucht nimpt überhandt von der natur / vnd das leben krenckt sich.

Ist das hertz starck / so ist auch die ader starck / vnd ist das das hertz kranck ist / so ist auch die ader kranck.

Ist die ader groß vnd starcke in einem gsunden menschen / das bedeut einen gesunden menschen an dem hertzen / vnd ein mittels hertz / vnd ein frölichen menschen / vnd das die glider von der natur gesundt seind. Ist aber die ader groß / bald in den siechen / das bedeut ein vnreine böse hitz vnd ein kranckheyt aller glider vnd groß vngemach vmb die brust vnd das hertz.

So ein gesunder mensch an jm ein kleine ader hat / das bedeut ein kalte na-

tur/vnd ein krancken menschen/vnd ein abnemen an dem leib/vnd ein trawrig hertz. Ist aber die ader klein in einem siechen / das ist ein böß zeychen/vnd allermeinst ob der mensch ein vnrechte hitz an jm hat/vnd die ader võ tag zu tag gemindert würt/wann es bedeut das daß leben hin geht/vnnd die sucht den menschen tödt.

Ist das die ader an einem gesunden menschen bald schlegt/vnnd ist klein/ das bedeut ein hitzige vnd dürre natur/vnd einn gähzornigen menschen/des zorn schier hin ist. Ist sie aber schnell vnd bald in einer sucht/vnnd das der mensch vil hitz hat/das bedeut on zweifel ein sucht vnd grosse kranckheit der brust vnd des hertzen.

Hat ein gesunder mensch ein träg ader/ bedeut ein kalte vnd dürre natur/ vnd das der ein wenig feuchte an seinem leib hat / Ist aber die ader weych/ vnd groß/das bedeut ein weyche vnd kalte natur des menschẽ. Etwan scheinet die ader groß/vnd als man darauff greiffet/so verschwindet sie/vnnd ist nun leer/das bedeut das die feuchtigkeyt des menschen verschwunden ist/võ das leben an allem leib abnimpt / als dann den leuten die da an lungen seind siech/die da von überiger hitz verdoret seind/ Etwann so ist die ader groß/ vnd darnach bald klein/oder treg/das bedeut daß die natur mancher handt anfechtung hat/vnd mancherley sucht / als man sihet inn einem wasser / das mancher windt treibt hin vnd her.

Vnderscheydt des schlahen der Adern.

SO du die adern mit vier fingern angreiffest / schlecht sie an allen vieren/das ist gůt/schlecht sie aber nit dañ vnder zweyen fingern/gegen des siechen hand/vnd schlegt gegen dem elnbogen des siechen/so wiß dz das bedeut ein ende/ vnd den todt des menschen/wann die natur vnnd die krafft mag den schlag der adern nit ferrer von dem hertzen bringen.

Von dem zůnemen/abnemen/vnd verschwinden der adern.

IST das die ader von erst wenig ist/vnd von schlag vnd von tag zu tag grösser wirt/das bedeut ein zůnemen des lebens. Nimpt aber sie ab/võ das der mensch von tag zu tag je krencker würt vnd hitz hat / So wiß das der mensch tödtlich ist. Bessert aber sich der mensch also das er wol geschlaffen mag/vnd das er krefftig würt/vnd sich die hitz mindert/ vnd die ader senfft vnd sittlich schlecht/ das ist ein gůt zeychen des lebens / wañ es bedeut das der streit des siechtags gegen der natur ist ergangen/vnd das leben gelengert hat.

Du solt mercken ob die ader klein würt / also das du sie kaum vernimpst/ vnd das sie bald schlecht vnd zittert. So wiß das dem menschen der todt nahend ist.

Von überiger hitz nach einer sucht die adern dick verschwindenn das man jr nit sehen mag. Ist das des menschen harn lauter würt/vnnd der circkel in dem glaß in dem harn schwartz gewesen ist/ vnd darnach lauter würt/ vnnd das die wolcken in dem harn weiß würt / vnnd sencket sich zusamen / so wiß das der mensch genesen ist. Also wiß das du die ader nit greiffest an dem menschen/vnd ob es hitz vnd kranckheyt hat/võ der harn vngestalt ist/schwartz oder bleychfarb oder grüne/das ist das der mensch stirbt.

Ende

Enderung des Puls.

VOn den Complexionen würt der puls geändert / Als der puls einer heyssen Complexion/ist groß/schnel vnd empfig. In einer kalten complexion ist der puls klein vnd träg. In einer feuchten/ist er tieff vnd breyt/schlecht vngleich/vnd ist weych. In einer trucknen Complexion ist der puls eng vnd hart/auß disem magstu mercken die gezwifachten complexion.

Der puls wirt auch geändert durch die wesenlicheyt des leibs/als mager/feyßt/fleyschig vnd dürr oder anders. Die mageren haben ein grössern vnd sterckern puls dañ die feyßten / vrsach das die ader nit so tieff ligt / In den feyßten verbirgt sich die ader / in fleyschigen ist der puls schnell/groß vnnd weych ꝛc.

Der puls ändert sich auch nach änderung des alters / Der kinder puls ist schnel von wegen der werme / vnd dick von wegen der schwechejrer krafft. Der jungen puls seind groß/ vnd nit als schnel als der kinder. Der alten puls sein klein treg vnd dün̄/von wegen der schwacheyt natürlicher hitz in jnen.

Der puls hat vnderscheydt in mannes vnd frawen / wann der man puls seind starcker dañ der weiber/seind auch grösser/sie seind aber träger vñ dünner dañ der weiber puls.

Die zeit ändert den puls / Der puls in der zeit des glentzen ist klein vnnd starck. In dem Sommer ist der puls klein/schnell vnd dick. In dem Herbst ist der puls starck/weych vnd träg. In dem winter klein/dün̄ vnd schwach.

Die puls werden geändert nach vnderscheydt der länder/wie oben ghört.

Deßgleichen würt auch der puls geändert durch die speiß vnd den tranck/ oder ander dergleichen ding. Aber vnderscheydt des puls zuerkennen/erfordert ein spitzfündigen menschen.

Von dem Aderlassen.

ADerlassen vnder gesunden vnnd krancken leuten/ist ein gemeine außtreibung der vier feuchten in vile/so die selben überhandt genommen haben in den adern / Darumb ein jeder soll die aderlässe thün / vonn überfluß wegen des blüts/ oder von böse wegen des blüts/ oder vonn wegen diser beyder theyl.

Wañ zu ader lassen.

MErck das du aderlassen solleſt/wañ du sichst daß das blüt überhandt nimpt / das angesicht rot ist / vnnd die adern groß/ die Complexionn warm vnd feucht/deßgleichen das regiment der speiß/ dañ soltu aderlassen vō den fürnempsten adern/ als des haupts/ des hertzen vnd der leber.

So magstu auch etwan aderlassen/so ein andere feuchte regiert/ als phlegma oder Melancholia/ zu einer minderung der selbigen/ das die natur dañ mechtiger sei die überigen zu regieren.

Item etwan/so du sichst daß das blüt zu vil hitzig ist/so magst du aderlassen zu einer erkülung des blüts.

Item wañ du sichst/ das daß blůt sich zuuil an ein ort zeucht/ so magst du lassen darmit du das blůt gleich außtheylest/ als so einer einen grossen blůtflůß hat zu der nasen/ magstu jm lassen an den füssen/ odder so ein andere feuchte schmertzen macht in den lenden/ magstu lassen vnder den knoden ꝛc.

Ein mensch bedarff zu gesundtheyt das er vonn der überflüssigkeyt des blůts gerenigt werd/ wañ wo sein zuuil würt/ so würt es faul/ vnd verstopfet das geäder/ vnd so man nit zu der adern läßt/ so es not ist/ so kommen darauß drüß vnd geschwer/ das feber/ Frenesis/ das ist hirnwůtig/ vnd etwann der gähetodt/ vnd ander siechtagen/ Vnd lassen stellet maniche grosse kranckheyt ab/ so man sein bedarff/ vnd zu rechter zeit thůt.

Wann lassen not vnd gůt sey.

DJe müssiggehenden leut die vil güter hitziger speiß/ vnnd sonder vil von fleysch essen/ vnd vil starckes weins trincken/ auch die feyßt/ oder die rodt oder braun leut sein/ oder die vil geschwer oder drüsen/ oder überige hitz/ oder offt das feber haben/ oder an der stirn wee/ oder in dem harn rodt vnd dick/ oder jne der puls groß vnd breydt ist/ vnd schnell schlegt/ oder die da gefallen oder geschlagenn/ oder gestossen seind/ den ist lassen not/ sonder die also gefallen/ gestossen/ oder geschlagen seind/ die sollen fürderlich lassen dardurch sich das blůt nit in grössern schaden ker.

Wann lassen nit gůt oder gesundt ist.

DEr vnlustig zuessen ist/ oder wer ein bösen magen oder kalte leber hat/ odder magern/ oder alten leuten/ die vonn natur kranck/ oder sunst lang kranck gelegen seind/ oder truncken seind/ vnd die das feber habenn/ sonderlich soll man jungen leuten vnder vierzehen jaren alt nit lassen.

Das man nit zuuil lassen soll.

MAn soll nit zuuil lassen/ wañ es würt des menschen Compler davon böß/ vnd zeucht sich zu der wassersucht/ vnd verderbt sein begirde zuessen/ vnnd kompt davon kranckheyt des hertzen/ des magens vnnd der lebern/ der gähe todt/ vnd die natürlichen krefft werden daruon gekrenckt/ vnnd werden jm die glider zittern.

So das blůt dick vnd Schwartz gehet/ so laß es gehen biß es sich verwandelt/ ist es aber weiß far/ dünn vnd subtil/ so laß es nit vil/ wañ es ist ein zeichen das es dir nit not ist/ vnd ist besser offt vnnd ein wenig lassen/ dann ein mal zu vil.

So der mensch vnlustig zuessen ist/ so sol er das lassen verziehen biß er zuessen lustig würt. Man sol auch alweg nüchtern lassen/ außgnomen von der zeit der noturfft.

Zeit des Aderlassens.

DAs aderlassen hat zwo eben zeit/ Die erst ist außerwelt/ die ander bezwungen/ dañ so es zulassen not ist/ als ob einem die pestilentz auffschüß oder ander kranckheyt/ Das bedarff keiner außerwelung enicher zeit. Die außerwelte zeit sol sein an einem liechten tag/ zu der zeit so die dawung in dem menschen volbracht ist/ vnd der mensch den leichnam mit harnen vnnd stůl gereiniget hat/

vnd in dem Glentz/das hebet sich an Cathedra Petri/ vnd höret auff an S. Vrbans tag/nachuolgend in dem Herbst an S. Bartholomeus tag biß auff S. Clementē tag. Man sol auch nit lassen so es gar kalt oder heiß ist/ Sonder ein mittelmessige zeit. Man sol auch nit nach grosser arbeyt/oder nach grosser hitz/oder nach vnkeusch/oder nach dem bad/ oder so der mēsch vil stūl gehabt hat/oder nach grossem vndewen/oder nach grossem wachē lassen/waß es bringt tödtlichen schaden.

Vnderscheydt des lassens.

SO der siechtagen new ist/so soll man an der andern seitten lassen/da dem menschen nit wee ist/das man den siechtagē anderßwo ziehe. Ist aber der siechtagen alt/so mag man an der seitten lassen da der siechtagen in̄ ist. Ist auch der mensch alt/oder kranck/so sol er nit lassen er hab dañ gessen vnd getruncken/vnd zimlich abgedawet.

Zu dem lassen sol man auch fünfferley gdencken. Zum ersten ob der mensch der sich also lassens gewenet hat/vnd das er die gewonheyt übertrette/ das jm nit kranckheyt darauß komē. Zum andern/ob die person die nun lassen sol/ in vorbrürter maß nit zu alt oder jung/ob er zu kranck sei. Zum dritten ob die zeit nit zu heyß oder kalt sei. Zum vierten das der Mon nit new sei. Zum fünfften die vorgmelten visach/ob einm menschen zulassen nütz vnd gůt sei.

An welcher seiten man Lassen sol in den vier qualiteten des jars.

IN dem Glentz vnd im Somer solt du lassen an der rechten seiten/ vnd im winter/vñ im Herbst zu der lincken seiten/ Vnd sol das laß eisen in dē winter gröſſer sein dañ im Sommer/vnd sollen alwegen die jungen lassen so der Mon zunimpt/vnd die alten so er abnimpt.

Zeit der Lässe.

IN der zeit des Glentzen soltu aderlassen/wañ die leib dañ vol seind/ vnd geschickt in kranckheyt zu fallen/welches durch aderlässe gewendet werden mag.

Im Sommer soltu nit aderlassen/ wañ zu hitziger zeit seind die feuchte so flüssig/das nit allein die böſen/sonder auch die güten hinweg giengen.

Zu Herbstzeiten magstu auch aderlassen/wañ dañ erlüftigt sich das blůt/ vnd reinigt sich von der trübe/die es den Sommer empfangen hat.

Im winter soltu wenig aderlassen/ wañ zu der selbigen zeit seind die feuchte zusamen gepackt/vnd haben keinen fluß/ visach das die natur an sich zeuhet/zu merung natürlicher hitz.

Die aderlässe ist etwan böß oder gůt/nach dem der mon in eim zeychen ist/ wañ so der Mon ist in eim wässerigen oder irdischen zeychen/ ist nit gůt lassen/als der Stier/Jungfraw/Steinbock/ sind böß. Im Krebs/ Scorpiō/ Fisch/mittel. Auch so der Mon ist in eim behafften zeychen/als der Stier/ Zwilling/Löw ꝛc. Aber so der Mon ist in dem Wider/in der Wag/Schützē vnd Wasserman/so ist gůt lassen/doch mit solcher maß/das du nicht lassest von dem glidt darüber das zeychen gewalt hat/als wann der Mon im Wider ist/so ist gůt lassen/aber nit die hauptader/wie das jedermā wol bwust.

Der lufft zur Lässe.

SO du aber lassen wilt/soltu achtē das der luft nit trüb sei oder neblig/wā der selbig lufft geht durch das löchlin in das geblůt/macht das selb trüb/

vnd

vnd offt faul feber vnd alle andere böſe kranckheyten. Auch ſoltu nit aderlaſſen wañ die wind gehn von mittag her / wañ der ſelbig windt faſt gern machet des blůts zerſtörung. Aber ſo der lufft ſchön vnd klar iſt / vnnd die wind von mitternacht gehnd / ſo ſoltu aderlaſſen.

Jungen von zwölff jaren ſollenn nit aderlaſſen / deßgleichen die ſibenzig vnd achtzig järigen.

Etlich ſeind ſtarcks leibs / die ſollen aderlaſſen / vnd nit die ſchwachs leibes ſeind.

Auch ſoltu acht nemen der krafft / das du wiſſeſt wie vil du blůts zůmal von dir laſſen ſolleſt / wañ mit dem blůt ſo geht hin die natürliche krafft / deßhalb gůt iſt das die ſchwachen menſchen nicht zuuil blůts von jnenn laſſen / dann es iſt beſſer die läſſe offt gethon / dann auff ein mal zuuil / in ſchwachen leuten.

Güte Laßtäge.

DEr erſt an Sanct Blaſius tag. Philippi vnd Jacobi. Bartholomei. Martini. Etlich ſetzen hinzu Sanct Valentins / vnd Sanct Steffans tag. Vnd alſo weren der läſſe ſechs.

Alle adern die zum haupt gehn / mag man laſſen nach eſſens / Vnnd alle adern an armen läßt man nüchtern.

An keynem glidt ſolt du laſſen wañ der Mon in dem zeychenn iſt daß das glidt innen hat.

In Sommer vnd Glentz ſoltu auff dem rechten arm laſſen.

Im Herbſt vnd Winter auff dem lincken.

Niemandt ſol zuuil laſſen / dañ die Complexion böſert ſich / ſo man von einer gůten Complexion zuuil laßt / das zůneygt der waſſerſucht / verderbt die begirde zu eſſen / vnd kompt dauon kranckheit des hertzen / magens vnd leber. Die glider werden zittern. Auch kumpt dauon der gehe todt / krencket die natürliche krafft.

Zwo zeit ſeind darin̄ man aderlaſſen ſol. Eine auſſerwelt / die iſt an einem klaren / liechten tag / in der dritten Planeten ſtund / ſo die dawung im menſchē volnbracht / vnd der leichnam mit harn vnd ſtůlgang gereinigt. Vnd iſt am beſten im Herbſt vnd Glentz.

Die ander zeit iſt bezwungen oder groſſe noturfft / ſo man je laſſen můß / als wañ ein menſchen ein peſtilentz oder drůß anſtieß / der mag laſſen in jeder ſtund darin es jm von nöten iſt.

Verbotten iſt das laſſen in gar kalter oder gar heyſſer zeit. Zu mittelmeſſiger zeit ſol es geſchehen.

Böß iſt aderlaſſen dem ſo ein böſen magen vnd kalte leber hat / nach groſſer arbeyt vnd hitz / als nach dem bad vñ vnkeuſcheyt / ſo der menſch das außlauffen am ſtůlgang gehabt / ſo er ſich nach groſſem wachen gebrochen.

Niemandt ſol laſſen der vnder vier vnd zweintzig Jaren iſt.

Die ſollen laſſen den jr adern breyt / vnd ſtrotzen / vnnd die rot vnd braun ſeind / vil fleyſch haben / vnd gewonlich vil fleyſch eſſen / vnd wein trincken / die gewonlich geſchwere / drůſen vnd blatern haben / an beinen oder ſunſt am leib. Die das feber offt an kompt / laſſen wann ſie wöllen. Wer aber lang kranck iſt geweſen / ſol nit laſſen biß er gar geſundt iſt.

Niemandt ſol aderlaſſen der vnluſtig zu eſſen ſei / er ſol es verziehen biß er luſtig würt / vnd darnach erſt zu aderlaſſen.

Laß das blůt lauffen ſo lang es dick vnnd ſchwartz iſt / biß es ſich leutert /

Ist aber das blůt weißfarb/subtil vnd dün/so hör auff/dañ das ist ein zeychen das du lassens bdarffst/Lässestu aber vil darüber/so bringt es dir grossen schaden.

So das blůt außgelassen/soltu nit bald widerumb lassen. Subtile speiß soltu niessen/vnd lautern subtilen wein solt du trinckenn/dauon ringert sich das blůt.

Zuwenig aderlassen auff ein mal ist besser dañ zuuil. Auch sol kein trunckner aderlassen/sonder er sol beyten biß er widerumb nüchtern würt.

Von stund an sol einer zu aderlassen/so einer geschlagen oder gefallen ist/ehe das blůt gerathe zu einem grossen schaden.

Wer vil vnd gern schwitzt der hat vil blůts/vnd sol zu aderlassen/Mann soll nit bald darauff schlaffen/darneben sich mit essen vnnd trincken messig halten.

Nach dem lassen sol sich niemand bewegen mit grosser arbeyt/zwen oder drei tag sol man darauff růwen.

Ligen am rucken ist dem aderlässer gůt/sol doch daran nit schlaffen. Auch sol er vor dem vierden tag nit in die badstub gehn.

Almansor spricht/So der mensch das aderlassen übergeht/dauon kom̃en drüsen/geschwer vnd blatern/das feber/hirnschelligkeyt/etwann der gehe todt/vnd das in sonderheyt in jungen leuten/die sollen sich mit vnkeuschen/essen vnd trincken messigen/sunst sol er aderlassen oder vnkeusch̃/Nach dem aderlassen hůt dich vor met/bier vnd fischen.

Merck das du solt nit lassen weñ sich das New anzündet von der Soñen/oder wañ der mon vol ist/ein tag vor vnd nach/es sei dañ vast not. Zu Winter zeit sol das lapeisen gröſſer sein dañ im Sommer.

Regel zur Lässe.

NAch viertzig Jaren des alters sol die hertzader nit geschlagen werden.
Nach fünffzig Jaren ist die Median nit zu schlagen.
Endtlich nach sechtzig Jaren sol man gar kein ader/dañ auß mercklicher vrsachen lassen.

Das aderlassen erleichtert das gemüt/gibt gůt gedächtnus/macht die sin̄ subtil/bringt die stim̄/vnd scherpfft das gesicht. Das gehör temperiert sie/vnd macht ein lustigen magen/einer gesunden abdawũg/treibet auß das böß blůt vnd sterckt die natur/verjagt die bösen humores/vnd lengert des menschen leben/wo sie ordenlich vnd nach art geschicht. Wañ sie ein gemein erleichterung ist(secundum Galenum)aller blůt dämpff vnd feuchtigkeyten.

Was nutz aderlassen bring/vnd wo für ein jede ader sol gesprengt werden.

DJe ader an der stirnen ist gůt gelassen für schmertzenn in dem hindern theyl des haupts/Auch ist dise lässe gůt den augen.

Zwo adern vnder der zungen/sind nütz gelassen für die gschwer des halß.

Auff beyden armen in den elnbogen/die öberst ader gelassen/mindert den schwertzen des haupts.

Die mittel ader auff beyden armen/ist gůt gelassen in kranckheyt der lungen vnd des hertzen.

Die vnderst ader auff beydenn armen/ist gůt gelassen inn kranckheyt der

Leber

Leber vnd des Miltz/auch für die geelsucht/ aber diſe ader iſt sorglichen zu laſſen/wañ es ligt ein Arteri darunder/ſo die ſelbig getroffen würd/ſo volgt groſſer ſchaden/vnd offt der todt hernach.

Auff den henden bei dem daumen iſt ein ader/die ſelbig iſt gůt gelaſſen für kranckeyt des haupts/wañ ſie von der rechten hauptader den vrſprung hat.

Es ſeind auch an beyden henden/bei dem kleinen finger adern/ ſo die auff der rechten handt geſchlagen würt/ſo bringt ſie nutz der Leber vnd den waſſerſüchtigen.

Die auff der lincken hand/dem miltz/ſo es zu vol iſt/oder verſtopfft.

An jedem fůß ſein drei adern/die man gemeinlich ſchlecht. Die erſt inwendig vnder dem knoden/vnnd nutzet den frawen die jr zeit nit haben/oder die da geſchwer haben in der můter. Die ander iſt außwendig vnder dem knoden/vnd ſo ſie geſchlagen würt/ſo vertreibt ſie das lenden wee/ vnd ſchweren der nieren. Die drit iſt bei der groſſen zehen vnd nützt dem haupt.

Noch ſeind vil adern die man pflegt zuſchlahen/aber ſeltzam/vnd in vnſeren landen nit gewon.

Von ſchaden ſo auß aderlaſſen entſteht.

SO du aderlaſſeſt on noturfft/volgt hernach vnluſt zueſſen/ſchweche des hertzen/jezuzeiten die waſſerſucht/läme der glider/der krampf/ der ſchlag/zittern der glider/böſe geſicht/vnd mancherley flüß/der leib wirt altgeſchaffen/das leben gekürtzt/vnd gemindert/vnd ſonſt noch vil mehr böſer ſchaden/darumb ich dich warne/das du nit on vrſach oder leichtlich aderlaſſeſt/auff das du diſer vorgeſagten dingen entladen ſeyeſt.

Wie ſich ein menſch halten ſol nach der Läſſe.

SO du ein ader geſchlahen haſt/iſt not das du dich ordenlichenn halteſt/Nit geheſt in ſtarcken lufft/du ſolt eſſen brodt das wol gehefelt ſei vnd wol gebachen/auch ſoltu eſſen fleyſch das güte feuchte macht/als hůner/hennen/lambfleyſch/auch ſoltu eſſen eyer/ſolt trincken ein ſchönen/lautern wein/ſolt dich hůten vor käß/milch/kraut. Du ſolt auch nit vil ſchlaffen/wann durch den ſchlaff entzündet ſich leichtlich ein feber nach der aderläſſe.

Du ſolt dich auch hůten vor můſamer arbeyt/ auch nit eſſen oder trincken das du voll werdeſt/dich hůten vor zorn/traurigkeyt/vnd vnkeuſcheyt.

Du ſolt auch wiſſen das du etlich adern nüchtern laſſen ſolt/als die Leberader/vnd Miltz ader/ vnd Hertz ader/ wañ ſo du nüchtern biſt ſo ziehen die inwendigen glider das blůt an ſich/zu narung natürlicher vnnd des lebens krefften/darumb ſo ſie dann nüchtern völler ſeind/volgt das der menſch deſter minder ſchwacheyt dauon empfahet.

Aber die andern adern des haupts vnd der füß/ſolt du nach eſſens laſſen drei ſtund/vrſach ſo du ſie nüchtern wolteſt laſſen/lieſſen die inwendigen glider das blůt nit von jnen/wann ſo du lieſſeſt bald vff das eſſen/ehe die erſte dawung volendt wer/ſo brecht es dir ſchaden/Auch ſoltu achten das du die überflüſſigkeyten des ſtülgangs vnd harns/vorhin von dir gethon habeſt/wañ auch groſſer ſchad darauß entſtehn möcht/vnd offt entſteht.

Wie du ein aderläſſer erwelen ſolleſt.

Du ſolt

DV solt dir außerwelen ein aderlässer der gůt gesicht hab/ sůbtil hend/ nit schwer/ oder grosse arbeyt thů/ als etlich die in den Reben hacken/ auch das er nit zittere/ darumb lob ich die altenn scherer/ die übten sich auff der lauten/ vnd solchen seyten spilen so sie die weil hatten/ das sie ein leichte handt überkemen/ du solt auch achtenn das der aderlässer nit ein voller brasser sei ꝛc.

Wo für ein jede ader zulassen gůt sei.

DJe ader mitten an der Stirnen ist gůt zulassen widder die geschwer der augen/ vnnd wider alle weetagen des Haupts/ wider die frembden gedancken/ wider die aussetzigkeyt/ wider die vnsinnigkeyt/ vnd bringet wider das verderbt Hirn.

¶ Die ader auff der nasen.

Die ader vornen auff dem spitz der nasen/ ist gůt zulassen wider die überigen flůß der Augen/ vnd wider die geschwer des Haupts/ so dem menschen das Haupt schwer vnd flüssig ist.

¶ Die ader an schläffen.

Die adern seind gůt zulassen für die tünckle oder finstere/ vnd für die mal/ nebel vnd flůß der Augen.

¶ Die adern bei den winckeln der augen.

Seind gůt zulassen zu erleuchtung des gesichts/ wider den flus vnd mackel der Augen.

¶ Die zwo adern inwendig bei den oren.

Seind gůt zulassen wider das reissen vnd zittern des Haupts/ vnd für vnreinigkeyt des munds/ vnd wider die tobung der oren.

¶ Von der ader hinder beyden oren.

Die ader zulassen macht gůt gedächtnus/ vnd reinigung des antlitz/ ob es mälig oder fleckicht wer/ vnd vertreibt die flůß des haupts/ vnd die flůß der zen/ vnd für alle weetagen des haupts.

¶ Von den adern in dem mund.

Zwo adern in dem mund seind gůt zulassen für die mal vñ blatern des antlitz/ vnd für den weetagen des haupts.

¶ Die adern in dem nack.

Die adern zulassen seind gůt wider den weetagen des haupts/ vnd für die torheyt/ oder wůten/ oder toben/ die kommen von kranckheyten des haupts/ der stirnen vnd hirns/ vnd wider die wunderlicheyt des gemůts.

¶ Von den adern an dem kin.

Die adern zulassen seind gůt wider die blasen des antlitz/ vnd für den weetagen der brust/ Frawen vnd mann/ vnd für den weetagen des haupts/ vnd für den kretzen in dem mund/ vnd für den stinckenden athem/ vnd für die geschwer der nasen.

¶ Von den adern vnder der zungen.

Die adern gelassen für die flůß/ vnd den tropffen/ vnnd alle weetagen der zen vnd zanfleysch/ vnd die drüß/ geschwer der kelen/ vnd des hals/ vnnd wider den bösen siechtagen Apoplexia/ wider den hůsten/ vnd wider den weetagen des munds/ der backen/ zanfleysch/ vnd kinback.

¶ Von den adern an dem hals.

Zwo adern an dem hals/ein vornen / die ander hinden/seind gůt zulassen für die geschwulst des Zanfleysches vnd kinbacken / vnd wider die drüß vnnd geschwer der kelenn. Die aderen soll man auch mit grosser fürsichtigkeyt lassen.

¶ Von der haupt adern.

Die adern gelassen ist gůt für alle weetagen des haupts vnnd flüß der augen/vnd den hinfallenden siechtagen/vnd wider alle gebrechen der oren/wider alle geschwulst des haupts / wider alle weetagen vnd gebrechen der zungen / vnd wider den siechtagen des magens/ vnd die hauptadern zwischenn dem daumen vnd dem nechsten finger/ist gůt auff beyden henden wider das kalt/ Vnd man mag die adern lassen an armen odder an henden. Solich aderen mag mann so es not ist / vor andern zeiten für die besten zeit lassen an dem nechstenn tag nach Sanct Ambrosius tag / odder zwen oder drei tag daruor.

¶ Von der lungen adern.

Die adern gelassen an beyden armen ist gůt dem miltz vnnd der leber / der lungen/wider den fluß des blůts auß der nasen / wider alle gebrechen der nasen vnd der brust/wider alle feber/vnd für das podagram.

¶ Von der gart adern.

Die adern zulassen ist gůt wider den weetagen der brust / der lungen vnnd des schweren athems.

¶ Von der adern auff den rippen.

Zwo adern auff den rippen der rechten seiten/die seind gůt zulassen wider das zittern der adern an dem arm.

¶ Von der leber adern.

Die leber adern so man sie laßt an dem rechten arm/an den henden/an den fingern/ist gůt zu der leber/für alle überflüssigkeyt vnd siechtagen der leber/ vnd der brust/auch der lungen/vnd für die überflüssigkeyt der gallen/die da kompt von der hitz der leber/vnd für den weetagen der zen/des ruckenn/der ripp/der seitten vnd aller glider/auch für das fliessen der nasen/ vnd für das kratzen der haut/vnd für das feber. Solch lassen ist an der zeit gůt an dem nechsten tag nach Ioannis ante portam latinam.

¶ Von der adern der elnbogen.

Zwo adern seind auff den elnbogen an beyden armen / seind gůt zulassenn für den weetagen der brust / vnnd der lungen / vnnd so man des athems nit leichtlich gehaben mag / auch für den schwindel/ für den krampff/ vnnd für den fallenden siechtagen.

¶ Von der Median ader.

Die Median adern zulassen / ist gůt wider allen gebrechenn der dawung/ vnnd für alle weetagen der brust / des hertzen / der rippen / des magen / des miltz/ der lebern vnd der seitten / vnd wider alle siechtagen der lungen vnnd des gantzen leibs/vnd zu aller zeit im jar so gůt lassen ist/so mag man die median ader lassen / aber besonder vor andern zeiten / an dem vierdten tag vor vnser lieben Frawen tag Natiuitatis.

¶ Von dem kleinen finger.

Zwo adern auff dem kleinen finger an beyden hendenn seind gůt zulassen für die geelsucht/ für den weetagen des Miltz/ wider allerley feber/ vnd für die verstopffung der brust/ vnd für vnlust der speiß/ vnnd für die gilbe odder bleyche der augen/ vnd des antlitz.

¶ Von adern auff dem gemächt.

Ein ader vornen auff des mans gemächt/ Jst gůt zulassen für die wassersucht/ vnd für alle siechtagen des gemächts.

¶ Von der adern vnden an dem gemächt.

Die adern an des mans gemächt bei dem prepucio/ ist gůt zulassen für den krampff/ vnd für den siechtagen/ Colica passio/ vnd für die geschwulst des gemächts/ vnd den harnstein so man nit harnen mag.

Es sein drei tag in dem Jar/ wer an derenn eim zu ader laßt/ der stirbt desselben Jars. Der erst tag ist an vnser lieben Frawen tag in der fasten. Der ander ist an Simonis vnd Judas abend. Der drit tag an sanct Andreas tag.

¶ Von den adern an den diechen.

Zwo adern an den diechen/ vnd zwo an den schinbeinen seind gůt zulassen wider den gebrechen der Nieren vnd der Blasen/ vnd alles ingeweyd/ vnnd wider einen siechtagen Arthetica/ vnnd wider das podagra/ vnd wider daß strecken des geäders/ vnd des gantzen leibs.

¶ Von den adern in den knien.

Es seind zwo adern in den kniekelen/ die seind gůt zulassen für den weetagen der Blasen/ der Lenden/ des Gemächts/ vnd wider alle siechtagenn die da heyssen Artetica/ die machen starck bein vnd füß.

¶ Von Frauwen adern vnder den enckeln.

Zwo aderen inwendig vnder den knorren odder enckeln an beyden füssen/ seind gůt zulassen den Frawen nach der geburt/ wann es reiniget die můter/ das sie wol geschickt werden zuempfahen. Es ist darzu auch gůt den frauwen die jre recht nit haben mögen/ den bringet es sie wider so es jn aussen bleibet.

¶ Von den ausseren knorren.

Zwo adern seind vnder den ausseren knorren/ odder enckeln an beyden füssen/ die seind gůt zulassen wider den weetagen der blasen/ dem der nit geharnen mag/ vnd wider den weetagen der Nieren/ vnd wider die drüß/ geschwere vnd geschwulst des gemächts/ oder vmb die Nieren vnd des geschrőts.

¶ Von der adern der grossen zehen.

Zwo adern seindt auff der grossen zehen an beiden füssen/ seindt gůt zulassen wider die blasen/ mal vnd flecken des antlitz/ vnd für die rőt vnd flüß der augen/ vnd für den krebs vnnd die überbeyn die da wachsen an den schinbeynen/ vnd so die frawen jre recht zu vil haben.

¶ Von den adern der kleynen zehen.

Zwo adern an der kleynen zehen an beyden füssen genant die gicht adern/ seind gůt zulassen für den siechtagen der nieren/ vnd beschwerung der glider/ den tropffen/ vnd wider das gicht.

Wie man das blůt vrtheylen sol.

Zum ersten/ so du sichst ein blůt das schön rot ist/ nit zu dünn noch zu dick/ vnd oben darauff ein wasser/ das auch schöner gestalt ist/ nit zuuil noch zuwenig/ auch das selbig blůt eins güten geschmacks ist/ so magstu vitheylen volkommenheyt der gesundtheyt.

So du aber sichst vnden in dem scherben vil schwartzer materi/ vnnd das blůt trucken ist/ eines sauren geschmacks/ so wiß das die Melancholei überhandt hat/ vnd der selbig mensch kleinmůtig vnd traurig ist. Nach diser schwertze sichstu ein weissen schleim/ So des selbigen vil ist/ so magstu vitheilen das die feuchte Phlegma überhandt genommen hab.

Darnach so sichst du ein subtilen gelben schaum/ so du das blůt gegen dem liecht halteſt/ vnd so es zuuil ist/ so magstu vitheylen/ das die feuchte Cholera überhandt haben.

Darnach solt du achten des wassers das auff dem blůt ist/ Ist desselbigen vil/ solt du es herab thůn in ein glaß/ vnd besehen vnnd vitheylen als einen harn.

Ein blůt das vil schaum hat der da weiß ist/ bedeut die Lungensucht/ so es von der Median gezogen würt.

Ist aber der schaum gelb/ so du jn gegenn dem liecht halteſt/ bedeut es die geelsucht.

Wañ du sand im blůt findeſt/ oder stein/ so magstu vitheylen die aussetzigkeyt/ der selbig sand ist etwan graw/ etwan weiß/ etwan klein/ etwan groß/ als Linsen vnd Erbsen. Ich hab auff ein zeit von eim bauren mehr dañ viertzig stein/ als Erbsen/ auß dem blůt geweschen.

Wañ du auff dem blůt ein bleifarben gestandenen schleim siheſt/ oder das blůt sunst eschenfarb ist/ so magstu vitheylen vnreinigkeyt des geblůts von gesaltzener Phlegma/ vnd verbranter Cholera/ daruon dañ der Krebs/ Morphea ꝛc. entstehn. Auch so haben die Frantzösischen leut die beul vnnd lăme oder löcher haben/ gewonlich solch blůt.

Von Schrepffen vnd Baden.

Schrepffen oder ventosenn setzen beschicht kurtzlichen vmb achterley vrsachen willen.

1. Das du das blůt ab einem ort an einn anders zieheſt.
2. So du ein geschwer haſt das da tieff ligt/ das du das selbig herauß zieheſt/ das dañ die Artzenei deſter leichtlicher darzů kommen mög.
3. Das du ein geschwer von einem sorglichen ort an ein minder sorglich ort zieheſt.
4. Das du den schmertzenn stilleſt der von windigkeyt kompt/ als in dem darmgegicht.
5. Das du das gifft auſzieheſt/ als in der Pestilentz.
6. Das du ein glid widerumb zieheſt an sein ort/ so es verruckt ist/ als so die můter in den frawen übersich/ vnder sich oder neben sich gezogen ist.
7. Das du die natürlich hitz zieheſt in ein glid das zusehr erkaltet ist.
8. Das du die haut reinigeſt/ wann schrepffen die haut mehr reiniget dann aderlassen.

Not das du zum schrepffen die zeit bedenckest des Mons / wañ der Mon sol nit new sein/ sol auch sein in eim geschickten zeychen darzu außerwelt/ als der Krebs/ die Wag/ der Scorpion/ der Schütz/ der Wasserman / vnnd die Fisch. Auicenna sagt das du sollest schrepffen vmb die andern oder dritten stund des tags/ vnd ein stund darnach so soltu essen.

Wañ man schrepffen wil/ sol mañ den leib im bad vor reinigen/ die füß biß an die knie in warmem wasser baden/ das macht das blůt dünn. Schrepffen soltu an der stirnen/ für allen gebresten der augen/ schwindel/ geschwer/ vnd all hauptwee. Vnder dem kinn für geschwulst des munds/ zanfleyschs vnd zenwee. Vnder der brust/ für brustwee vnd athems. An der statt der lebern/ das sie nit dürr werde noch brenne. An der statt des magens/ für geschwulst des magens/ wermet jn/ zeucht vnreine feuchtigkeyt hinweg. Auff den henden für allen hauptsbresten/ augen vnd oren. Auff dem rucken für alle seine bresten. Vff den lenden vnd arßbacken für grind vnd geschwer vnd überige vnkeuscheyt. Vff den enckeln der füß/ für die beulen vnd schwindel. Vff der tiech/ für allen gebresten des harns. Vnder dem nebel/ für das stechen vnnd beermůter.

Du solt auch warnemen wa du die hörnlin hin setzen solt/ Ventosen oben an das haupt gesetzt/ vertreiben die zůfell der sinnen/ vnd den schwindel vor den augen/ etlich sagen das sie wenden die gräwe des hars. Dise ventosen seind auch gůt den schwerenden augen/ aber sie machen böse gedächtnus.

Ein ventoß fornen an die stirnen gsetzt/ vertreibt das wee im hindertheyl des haupts/ aber sie schadt der vernunfft vnd verstentlicheyt.

Ventosen vnder dem kin/ vertreiben die blatern im mund/ vnd geschwulst des zanfleyschs/ auch mackeln vnd vnreinigkeyt des angesichts.

Ventoß hinden vff den nack/ nützen den zän vnd gschwulst des ägsichts.

Ventosen gesetzt zwischen die schultern/ nutzt zu kranckheyten der brust/ vnd machen ein leichten athem / auch so seind sie gůt für zittern des hertzen von überigem blůt. Dise ventosen schaden sehr dem magen.

Ventosen gesetzt auff die lenden / vertreiben geschwer in der dicke der schenckel/ reinigen das blůt der guldinen adern/ leichtern den schmertzen des ruckens/ vnd der můter.

Ein grosse ventoß gesetzt über den nabel / senfftiget den schmertzenn des darmgegichts / Cholica genant.

Ventosen gesetzt auff die dicke der schenckel / auch bei den knien/ leychteren den schmertzen der lenden/ vnd alten weetagen der můter / bringenn den frawen jr frucht/ so sie hinden gesetzt werden / so sie aber vornen gesetzt werden/ reinigen sie die glider von der geburt von vnreiner materi/ vñ vnnatürlichem überfluß.

Ventosen gesetzt an die füß/ nutzen wie du gehört hast von der aderlässe an den füssen. Also hastu nun von allen dingen so dem ersten theyl der Artzenei zůgehörend/ ein kleinen bericht.

End des ersten theyls.

Folgt der ander theyl des Ar

tzenei spiegels/ Inhaltend die Practit/ oder Cur/ so zu allen kranckheyten angewendt sol werden.

Wie mann regieren sol einen krancken von vnnatürlicher hitz vnd feuchte der Complexion mit herschung des blůts.

DJeweil hastu anzeygung gehabt zu erkennen die vnnatürlichen Complexion mit herschung der vier feuchte/ Jede durch merckliche zeychen der geänderten qualiteten/ der gelezten wirckungen/ dero ding halb so der substantz anhangen/ vnnd durch vrtheylen der überflüssigkeyten/ so die natur von dem menschen treibt/ als Harn/ Stůlgäng/ Blůt ꝛc. So du nun druch einhelige versamlung diser zeychen befestigt/ das die kranckheyt von natürlicher hitz vnd feuchte mit herschung des geblůts ist/ so soltu zum ersten dem krancken von stund an ordnen ein regiment oder Diet/ waß ehe du Artzenei gibst/ soltu alweg betrachten ob du den krancken durch ein güte ordnung möchtest erledigen on ander artzenei.

Vnd zum ersten des luffts halb. Du solt den krancken legen in ein kammer da der lufft von mitternacht her gange/ vnd von rinder mist/ vnnd anderm vnlust abgesondert.

Zum andern solt jm geben brodt von weytzen/ nit wol gehefelt.

Von fleysch der vierfüssigen thieren vnd vögeln/ Lambfleysch/ Rützen/ Kalbfleysch/ Hirn von allen thieren/ Euter/ Jungen mit Granatöpffel safft/ oder Agrest/ junge Hüner/ alle Vögel on Wasservögel/ Krench/ Storcken. Du magst jm auch geben Schweinen füß gesotten/ vnnd mit Granatöpffel safft besprengt.

Von fischē gib jm Bersich/ Hecht/ Forheln/ mit Essig vñ Zucker gekocht.

Von kreutern gekőcht/ odder ein Salat/ Lattich/ Genßdistel/ Binetsch/ Burgel/ Mangolt/ Kürbsen/ oder brülin von Kürbsen samen.

Von gemüsen/ ein mußlin von weissem meel/ mit Granatöpffel wein vnd Zucker gekocht. Gersten brü mit zucker.

Du magst jm auch geben Eyer in wasser gebachen/doch sonst nicht. Von früchten magstu geben süß Granatöpffel so kein feber dabei ist / Aber so ein feber dabei ist / solt nit geben süsse Granatöpffel/ wann sie schaden bringen/ aber saure äpffel magstu wol geben. Pflaumen magstu auch geben/vnd bsonders die braunen grossen die man Damascen nennet. Epffel die gekocht sind mit zucker/deßgleichen Biren seind auch nit schad. Küttten magstu auch geben/aber wenig. Pomerantzen seind nit nütz in diser kranckheyt. Erbsal oder Fersich soltu auch zůlassen/wañ sie dem Magen vnd der Leber gůt seind. Maulber magstu den krancken geben/aber wenig. Kichern samē brülin sind auch sehr nütz in solcher kranckheyt.

Item milch ist nit gůt in diser kranckheyt/ wann dise kranckheyt selten on ein feber ist. Von newem käß der nit gesaltzen ist magstu auch geben ein wenig/aber von gesaltzenem gar nichts.

Item du solt nit geben einerley gewürtz/es sei dañ Coriander. Essig magstu auch geben/aber wenig/wañ er macht das blůt weiß. Agrest ist ein safft den man von vnzeitigen weinbern macht/ist sehr nütz in solchem fall. Ein besonder güte speiß in solcher kranckheyt / Du solt nemen ein brů von gůtem fleysch gsotten/vnd solt darunder mischen ein drittheyl Granatöpffel/ wein oder Agrest/vnd solt also ein wal darüber lassen gehen/ darnach solt du darin thůn ein eyertotter wol zerschlahen/vnd ein wenig Coriander vnd Zucker gstossen/Du magst auch wol darein thůn ein latwergen/ heyßt Triasandali.

¶ Ein ander gůt gekócht in diser kranckheyt den armen.

Nim Lattich kraut/Binetsch/Genßdistel/vnnd zerknitsch es klein/darnach koch es in einer brů von einem jungen hůn/vnd gib dem krancken die brů on die bletter.

¶ Ein ander gekócht.

Nim Linsen vnd send sie zwey mal in wasser/ vnd schůt alweg das wasser hin/darnach nim dieselbigen Linsen/vnd send sie mit einer brů vonn eim jungen hůn/die selbig brů gib dem krancken gemischt mit ein wenig Essig. Item ein güte speiß in diser kranckheyt/Weißmeel gekocht mit Mandelmilch.

Trinckens halb soltu mercken disen bescheydt / du solt dem krancken kein wein geben/es wer dañ sach das er so krafftloß wer/oder des weins so gar gewon. Du solt jm auch nit lauter wasser geben/aber ein gersten wasser mit zucker Ptisana ordei genant/mit Granatöpffell safft/oder ein Siropen Oxizachara genant/auch magstu jm geben von dem Viol sirop gemischt mit gerstē wasser. Vor andern tränckē/als Met/Bier ꝛc. soltu den krancken bewaren.

Wie du regieren sollest einen krancken von vnnatürlicher hitz vnd trückne/ mit überfluß der feuchte/ Cholera genant.

So du anzeygung findest einer vnnatürlichen Complexion in hitz/ vnd von überfluß der feuchte Cholera gnant/soltu den krancken regieren/ wie du jetznnd gehört hast. Doch soltu achten das du durch eygne bescheydenheyt wissest disen dingen zunemen oder zugeben/wañ der geschlecht Cholere sein fünff/je eins hitziger dañ das ander. Auch seind etlich ding/die hie innen mehr zunützen dann in vorgeschribnen/ als dañ der Essig/ Pomerantzen/vnd frisch wasser.

Regierung der krancken von vnnatürlicher kälte Vnd feuchte/mit überfluß der feuchten Phlegma.

WEfindest du anzeygung kalter vnd feuchter Complexion/mit überfluß der feuchten Phlegma/ soltu den krancken haltenn in einer wonung da der lufft von auffgang der Sonnen her geht/ solt jm geben schön brodt wol gehefelt vnd wol gesaltzen. Fleysch von getemperierten thieren/ solt jm nicht geben schweinen fleysch/ Item von vogeln soltu jm geben Kramat vögel/ Staren/ Trostlen/ Ambseln/ gekocht mit einer feysten fleyschbrü/ sagen etlich/ dunckt aber mich nit gůt sein/ vrsach das sie noch vndawiger werden/ auch magstu im geben kleine vögelin. Du solt jm nit geben Wasser vögel/ odder Turteltauben vnd ander Tauben/ wañ sie meren fast böse feuchte/ auch magstu jm geben jung Hasenfleysch.

Von fischen soltu jm nit geben/ es sei dañ ein wenig von güten gesaltzenen fischen vnd doch wenig/ wañ gesaltzen ding letzet den magen mundt. So ist der Magen vorhin genůg gelezt in diser kranckheyt/ vrsach das er ist ein receptackel der feuchte/ Phlegma genant.

Von kreuter in Salat vnd gekocht magstu nützen/ Müntz/ Saluey/ Peterlin/ Fenchel/ Jsop. Von früchten Cappern/ Rettich/ Zwibel. Von gemüß/ Rot Erbis/ rc. Von den dingen do man die speis mit bessern mag/ Aniß/ Fenchel/ Kümmich/ Senff/ Zimmet/ Negelin/ Jmber/ Galgan/ Saffron/ rc. Honig der wol verschaumpt ist/ wan er verzert vñ reiniget die rawen feuchten. Item du solt dem krancken güten wein zutrincken geben/ oder gewürzten met.

Es ist auch not/ dz du hie acht nemest/ wañ der gschlecht der feüchten Flegma auch fünff seind/ ye eins mehr kalt dañ daß ander/ auff das du dise ding mindern vnd mehren kündest/ darum̃ ein artz sonderlichen grossen verstandt hab.

Du magst in solchem fal geben weych eyer gesotten/ oder ein brü von jungen hünern mit eyern vermischt.

Du magst auch nemen Peterlin wurtzeln/ die selbigen wol sieden in fleysch brü/ sie darnach klein zerschneiden/ vnd darunder mischen eyer/ vñ also kochen/ diß ist ein gůt speiß in diser kranckheyte

Ein güten salsen zu der speiß mach also: Nim Saluey bletter/ zerstoß sie/ thů daran ein wenig Essig/ Jmber vnd Zimmet/ misch es zusamen mit einer brü von eim hün. Diser sals macht lust zuessen/ bessert die dawung/ vnd wermet die innern glider.

Wie du regieren solt ein krancken/ von vnnatürlicher kelt vnd trückne/ mit überfluß der Melancholei.

SO ein mensch kranck würt von vnnatürlicher kelte vnd trückne mit überfluß der feuchte/ Melancholia genannt/ soltu den selbigen halten in einer wonung/ das er den lufft von mittag hab/ jm geben rein Semelbrodt. Von fleysch/ Hammel fleysch/ das feyst vnnd jung seie/ jung schweinen fleysch/ jung Lambfleysch/ Hennen vnd Cappaunen fleysch/ Reb hüner/ solt dich hüten das du jm nit gebest anderley fleysch von vögeln/ oder wildtbredt. Von Fischen gib jm nit/ sie seind dañ gebraten/ vnd mit Jmber gemacht. Du magst jm geben von disen kreutern/ in salat/ oder gekócht/ Borriß/ Lattich/ Ochsenzung/ Müntz/ Saluey/ Mangolt/ Rüben mit gütem fleysch gekocht/ oder die brü davon. Geel rüben solt du jm nit geben/ wañ sie das haupt letzen/ welches vorhin gelezt ist in disem fall. Zwüblen solt du jm auch nit geben. Du magst jm geben Eyer in allerley weg.

Von früchten gib jm feygen/ Mandel/ Rosinlin/ zeitig Weinber/ Dattelen,

telen/süß Epffel vnd Bieren/kein Pomerantzen. Von den dingen da man die speiß mit macht/gib jm Baumöl/kein Butter/kein Milch. Von gwürtz/ Imber/Negelin/Zimmat/kein Pfeffer. Du solt jm zu trincken geben ein subtilen weissen Wein/oder ein Wasser da Datteln vnd Zucker in gekocht sind. Du magst jm geben ein müß von weissem meel mit Hünerbrü vnd Mandelmilch gekocht.

Fisch gebraten mit süssem Epffel safft/vnnd ein wenig ein brü darüber gemacht. In andern kranckheyten/ vnd disen magstu nun selbs radtschlagen/ was nutz oder schad sei von speisen vnd andern dingen.

Von allen dingen/so man gemeinlich in der Artzenei braucht/wie sie gradiert seind. Vnd zum ersten von den Kreutern/Wurtzeln/Samen/Blümen/ Früchten/Metallen/Steinen/Saffte ꝛc. warm vnd feucht in dem ersten grad.

Alantwurtz ist warm im dritten / feucht im ersten / Amel meel odder krafftmel/Borretsch/Bärenklaw ein kraut. Bedellium ein gummi/ Cassia fistula/Das marck auß den Epffeln citri genant/Goldtwurtz/Galbanum ein safft/Himmelbrodt manna genant/Nuß von Indien/Pine/Sebesten/Sal Indus/Papeln/Süß mandel/Ochsen zung/Süßholtz. Mancherley schmaltz/Hüner schmaltz/ Schweinen schmaltz/ Fuchs/ Beren/ Katzenn schmaltz ꝛc. Vogels zung/ein sam von einem kraut/Etlich Fischlin stinci genant/Stendelkraut vnd wurtz.

Von den dingen die warm vnd trucken sind im andern grad.

Stabwurtz warm vnd trucken im andern grad. Wermut warm im ersten/ trucken in dem andern. Gelb gilgen wurtz/Agaricus/warm im ersten/trucken im andern. Agrimonienn/Paradeiß holtz/Ambra/ warm in dem andern/ trucken in dem ersten grad. Bitter mandel/Dillen/Camillen/Beifüß odder Bucken/warm im andern/trucken im ersten. Holwurtz/Osterlucei/Teuffels treck/warm im ersten/ vnd trucken im andern grad. Basilien/Betonica/ warm vnd trucken im ersten. Berenwurtzeln also genant/Cadamömlin/Gesegnet distel/warm vnd trucken im ersten. Calmus/Maurrauten/ getemperierter werme vnd kelte/trucken im andern grad. Wilder saffran/warm im ersten/vnd trucken im andern grad. Cappern/Tausent güldē kraut/Wilder Galgan/Epithimum/Zimmat/warm im dritten/ trucken im andern. Saffran/warm im andern/trucken im erstē grad. Seid oder Filtzkraut/warm im ersten/ trucken im andern grad. Kriechisch bech/warm im andern/trucken im andern grad. Augentrost/warm vnd trucken im ersten grad. Maßliebe warm im ersten/vnd trucken im andern grad. Metern/Erdrauch/Galgan/ Fenum grecum / Ein kraut siben zeit genant / warm vnnd trucken im ersten grad. Gentian/Pfremen/Zeytlosen/Schlüsselkraut vnnd die blümen/Lorber/Weisser Augstein/warm in dem ersten/vnd trucken im andern grad. Laudanum ein safft/Weiß lilien/Melissen/Wilder klee/ warm vnd trucken im ersten grad/Berwurtz/Mastix/Muscat nuß/Weisser weirauch/warm in dem andern / trucken im ersten grad. Oppoponax / Peonien wurtzel / Pistace ein frucht also genannt / warm vnnd trucken inn dem erstenn grad.

Engels

Engelsüß/warm im dritten/trucken im andern grad. Reubarbarum/Reu ponticum/Saluey/Holder/warm im andern/trucke im ersten grad. Apoſte men kraut/Senetbletter warm im andern/trucken im ersten. Feldkümmich oder Siler montan/Sticados/blümen also gnant. Spica celtica/Spicanar di/Collicus/Sarcocolla/warm vnd trucken im ersten. Kamelßhew/warm vnd trucken im ersten grad. Erdzwübel/Hirtzzungen/warm im ersten/tru cken im andern. Storax ein gummi/warm im andern/trucken im ersten. Rein farn/Tamariſcen/Terpentin/Weirauch/Valerian/Eisenkraut/Lapis ar menus/Nitrum ein saltz/Blacte bizantie/Muschelen also genant/warm vñ trucken im ersten grad.

Von etlichen stucken warm vnd trucken im dritten grad.

Aron ein wurtzel/warm vnd trucken im dritten grad/Schafmilch/Aloes epaticum/Capcellinum vnd Succotrinum/Ammonum ein sam/Ameos ein som/Aniß/Roßmarin/Epff/Armoniacum/warm im dritten/trucken im er sten grad. Haselwurtz/Balsam/Balsam kraut/Stickwurtz/Camedren/ Je lenger je lieber/warm im andern/trucken im dritten. Wißkümmel/Cassia signea rinden also genant/Schelkraut/Römischer kümmich/Coloquint/ Costus ein wurtzel/Wild Pastiney samen/Diptan/Weiß vnd schwurtz nieß wuntz/Attich/Wolffs milch/Rot steinbrech/Fenchel/warm im dritten/tru cken im ersten grad. Negelin/Weckholder/Isop/Cubebe/Lacca ein gumi/ Liebstöckel/Maioran/Muscatblüt/Andorn/warm im dritten/trucken im andern. Münntz/Bachmüntz/Meerhirß/Mirren/Kressen/Katensamen im korn/Wolgemüt/Tag vnnd nacht ein kraut/Schweinßbiodt ein wurtz/ Peterlin/Fünffinger kraut/Bibenel/Poley/Klebkraut/Scamonea ein saft/ Steinbrech/Quenndel/Serapinum ein gummi/Thimus ein kraut/Turbit ein wurtzel/Violwurtz/warm im andern/trucken im dritten grad. S. Jo hans kraut/Zitwan/Bibergeyl/alle Gallen von den thieren/so mann in die Artzenei brauchet/Vitriol/Alaun/Arsenicum/Lasur stein/warm im ande ren/trucken im dritten. Mumia ein gummi/warm im dritten/trucken im er sten/Weinstein/Schwebel.

¶ Warm vnd trucken im vierten grad.

Anacardi frucht also genannt/Knoblauch/Kellershals/Euforbium ein gummi/Bertram/Nessel/Cantarides keferlin also genant/Kalck stein/Pe troleum ein öl/Salarmoniac.

¶ Kalt vnd feucht im ersten vnd andern grad.

Hagendorn wurtzeln/Mangolt/Dragagantum ein gummi/kalt im ande ren/feucht im ersten grad. Lattich/Alrun/Seeblümen/Mauerpfeffer/Vi ole/Roßhüff/im andern grad/Pflaumenn/kalt im erstenn/feucht im ande ren grad.

¶ Kalt vnd trucken im andern vnd dritten grad.

Schlehen safft/kalt im andern/trucken im dritten grad/Ampffer/kalt vñ trucken im andern. Haußwurtz/kalt im dritten vnd trucken im andern grad. Granatrinden/kalt vnd trucken im andern grad. Mirabolani blerici/frucht also genant/kalt im ersten vnd trucken im andern. Walwurtz/kalt vnd tru cken im dritten. Wegwart kalt vnd trucken im ersten. Hundszungen wurtze len/kalt vnd trucken im andern. Leberkraut kalt vnd trucken im ersten. Mi rabolani emblici/kalt vnd trucken im ersten. Endiuia kalt im ersten/trucken im andern. Gummi Arabicum kalt vnd trucken im ersten. Hopffen kalt vnnd trucken im ersten. Nespeln kalt vnd trucken im andern. Mirtus ein frucht kalt vnd trucken im andern. Weggraß kalt vnd trucken im andern. Rosen

kalt

kalt im ersten/trucken im andern. Sandel/Rot/Weiß/Gelb/kalt vnnd trucken im dritten. Trachenblůt kalt vnd vnd trucken im dritten grad. Nachtschatten/kalt vnd trucken im dritten. Sumach ein sam/kalt vnnd trucken im dritten. Thamarinden/ein frucht/kalt vnd trucken im andern. Wüllenkraut/kalt vnd trucken im andern. Tormentil/kalt vnd trucken im dritten. Wolffsstrál oder Karten/kalt vnd trucken im dritten. Galenus. Krauß distlen/Kalt vnd trucken im ersten. Gebrant helffenbein/kalt vnd trucken im andern/Deßgleichen von des Helffen zenen oder haupt/genant Ebur. Spießglaß/kalt vnd trucken im dritten grad. Bolus Armenus rot vnd weiß/kalt im ersten/trucken im andern. Bleiweiß/kalt vnd trucken im andern. Zinober kalt vnd trucken im dritten. Corallen/kalt im ersten/trucken im andern. Blůtstein/kalt vnd trucken im andern. Berlin/kalt vnd trucken im andern. Granatblůmen/kalt vnd trucken im andern.

¶ Kalt vnd feucht im vierdten.

Queckſilber vnd sonst wenig ander ding mehr so man in Artzneí braucht.

¶ Kalt vnd trucken im vierdten.

Opium ein safft/Adamas ein stein/vnd auch wenig mehr/auch dieweil nit gůt ist/das man diser ding vil in wissen hab/laß ich es stehen/wann fürwar leichtlich grosser schad darauß entstehn mag.

Von den andern wirckungen diser ding/Secunde qualitates genant/vnd zum ersten dise ding die dazeitigen.

Qualitates secundæ erwachsen auß den ersten qualiteten/zu gleicher weiß als ein stuck der Artzenei warmer Complexion wermet/also volgt darauß das die selbig verzeret/reinigt/eröffnet/zertheylet/weycht/auffledigt. Aber ein ding kalter Complexion/vrsach das es kältet/folgt darauß das die feuchte des leibs gerinnen/gestopfft/zehe/hart vnnd vnbeweglich gemacht werden.

¶ Ding die dazeitigen geschwer vnd andere herte.

Leinsamen/Fenum grecum/Bappeln/Ibisch/Berenklaw/Storax liquida ein gummi/Sticados/Laudanum/Dillen/Schweinen schmaltz/Hennen schmaltz/Genß schmaltz/Weyssenmeel/warm wasser/Baumől.

¶ Außzusamen gesatzter artzenei.

Ein salb heyßt Dialthea/Ein pflaster Diaquilon genant.

¶ Reinende vnd seubrende stuck außwendig vnd inwendig des leibs/in geschweren oder anderßwa.

Wilde salbey/Fiegbonen/Bitter Mandel/gebrant Ertz/Weißwurtz/Mastix/Mirra/Violwurtz/Gerstenmel/Bonenmel/Lerchenschwam/Vitriol/Bleiweiß/Mumia/Thamariscen/Cassia fistula/Nießwurtz beyderley/Erdrauch/Diptam/Aloe Epaticum/Ein salb Vnguentum citrinum genant/Vnguentum apostolorum, Vnguentum de cerusa, Emplastrum apostolicon, Vnguentum aureum.

¶ Dise ding weychen vnd lindern inwendig vnd außwendig des leibs/Doch soltu selbs mercken was inwendig zunützē sei oder nit/wañ ich dir hie allein in gemein dauon schreib.

Camillen/Wermůt/Storax liquida/Wilde salbey/Mastix/Schweinen schmaltz/Wilder klee/Oppopanax/Bdellium/Armoniacum/Galbanum/Feygen/Ibisch/alt Baumől/ein salb Dialthea/Lilienől/Leinsamenől/Mastix ől/Violől/Diaquilon ein pflaster.

Dise

℄Dise ding eröffnen die verstopffung.

Cappern/Goldtwurtz/Spargensamen/Nesselsamen/Gentian/Zimat/Violwurtz/Costus/Haselwurtz/Holder/Fenchel/Lacca ein gummi/Epphen samenn/Harstrang/Peterlin/Hirßzungen/Bitter mandeln/Strabwurtz/Acorus/Isop/Rettich/Holwurtz/Osterlucei/Filtzkraut.

℄Dise ding eröffnen noch stercker/thund auff die mündlin der adern.

Schweinßbiot/Haselnuß/Stier gallen/Zwibel/Aloe/Knobloch/Olhesen/Petroleum.

℄Dise ding nagen vnrein fleysch oder eyter auß geschweren/ auch so verwunden vnd schädigen sie.

Gebrant ertz/Auripigmentum/Sal gemma/Tutia ein stein/Berthram/Weinstein/Fischbein/Alaun/Spangrün/Vitriol/Bleiweiß/Arsenicum/vnd noch vil mehr/aber dieweil diß die wundtartzenei antrifft/so laß ich es stehn.

℄Dise stuck setzen vnd miltern schmertzen.

Rauten/Balsamholtz/Oppoponax/Balsam frucht/Weirauch/Petroleum/Liebstöckel/Kümmich/Holder/Maioran/Camillen/Wilder klee/Berthram/Ibischen/Peterlin/Senffmeel/Serapinum/Bibergeyl/Galbanū/Armoniacum.

℄Dise ding treiben etliche materi der glider hinder sich/darumb sie dañ offt den schmertzen miltern.

Rosen/Bilsen/Singrün/Haußwurtz/Nachtschad/Maurpfeffer/Magsamen/Opium/Granat rinden/Alrun/Karten/Bürgelkraut.

℄Stopffende stuck außwendig vnd inwendig.

Corallen/Terra sigillata/Mumia/Schlehen safft/Mirtus/Sumach/Tutia/Gallöpffel/Fünffinger kraut/Blütstein/Wegerich/Gummi Arabicum/Weggraß/Dragagant/Weirauch/Gips/Spießglaß/Cipreßnuß/Rütten/Drachenblüt/Mastix/gebrandt Helffenbein/Bolus armenus/Granat rinden/Bocks bart safft/Spreubern/Erbsal.

℄Dise ding machen schlaffen.

Seblümen/Violen/Kürbsen/Rosen/Singrün/Opium/Weidenbletter/Alraun/Lattich/Nachtschatten/Magsamen/Bilsen.

Von einigen vnd zusamen gesetzten Artzeinen/die das Haupt wermen.

BEl Lilienwurtz/Holwurtz/Erdzwübel/Betonica/Salvey/Basilien/Maioran/Beonia/Bibergeyl/Sticados/Anacardos/Rosmarinn/Schelkraut/Fenchel/Feldtkümmich/Augentrost/Paradißholtz/Laudanum/Ambra/Bisem/Rauten/Schlüsselblümen/Cubebe.

Zusamen gesatzte Apoteckische ding/die das haupt wermen.

Ein latwerg Pliris genant/Dianthos, Diarodon Iulij, Aurea Alexandrina, Confectio anacardina, Aromaticum muscatum, Blanca, Theodoricon, Oleum laterinum, Oleum de spica, Ambra.

℄Dise ding külen das haupt.

Magsamen/Alraun/Nachtschadt/Bilsam/Opium/Singrün/Lattich/Haußwurtz/Violen/Camphor/Kürbsen/Sandel/Essig/Rosen.

Zusamen gesatzte.

Diapapauer/Rosenzucker/Violzucker/Seeblümen zucker/Rosenöl/Violöl.

Dise

Dise ding wermen die lungen/vnd machen das ander artzenei zu der Lungen geht.

Isop/Nesselsamen/Dragagant/ Violwurtz/ Feigenn/ Holwurtz/ Süssholtz/Andorn/Rosinlin/Honig/ Fenum grecum/ Steinmünz/ Je lenger je lieber/Süß mandel/Binetsch/ Ibschen/Künle/wolgemůt.

¶Componierte ding.

Dia isopus, Dia prassium, Dia penidion, Dia iris, Dia tragagantum calidum, Sirupus de liquiritia, De isopo, Oleum de uiolis, Vnguentum dialtheæ.

¶Külende artzenei der lungen vnd brust.

Violę, Iuiube, Amelmel/Psilium, Melonen, Gummi arabicum, Gersten.

¶Zusamen componierte.

Dia dragagantum frigidum, Dia papauer, Diacodion, Sirupus uiolarum, Sirupus sebesten, Violől/Kürbsenől/Dia iris, Lohoc sanum & expertum.

¶Den Magen zuwermen.

Münz/Wermůt/Rettich/ Anis/ Römischen kümmich/ Cardomömlin/ Mastix/Zitwan/Galgan/ Imber/Pfeffer/Zimmat/Negelin/ Fenchel/ Spica nardi/Paradißholtz/Rosinlin.

¶Componierte.

Diatrionpipereon, Dia zinciber, Dia galanga, Dia ciminum, Dia nisum, Dia margariton, Aromaticum rosa. Rosata nouella, Sirupus de absinthio, Sirupus de menta, Oleum de spica. Oleum de mastice, Oleum de lilio, Oleum de costo.

¶Külende ding des magens.

Rosen/Lattich/Burgel/Kütten/Violen/Granatöpffel/Pflaumen/Essig/Biren.

¶Componierte.

Dia citonitē sine speciebus, Triasandali, Zuccarum Rosarum, Zuccarum Violarum, Trocisci de camphora, Oleum Rosarum.

¶Dise ding wermen das hertz.

Borretsch/Ochsenzung/Melissa/Alantwurtzel/Näglin/Doronici/Benweiß vnd rot/Ambra/Bisem/Saffron/Seiden.

¶Componierte.

Dia margariton, Electuarium de gemmis, Confectio de xilo aloes, Diambra, Conserua anthos, Lętitia Galeni, Dia musci.

¶Külung des hertzens.

Bärlin/Saphir/Jacinct/Beinlin auß der Hirtzen hertz/ Rosen/ Violn/ Saur apffel/Ampffer samen/Corallen/Rasura eburis.

¶Componierte.

Diarodon abbatis, Trocisci de camphora, Triasandali, Iuleb rosarum, Iuleb Violarum, Conserua Rosarum, Oleum Rosarum.

¶Wermung der leber.

Wide salbey/Lacca/ Wermůt/ Kamelshew/ Ameos/ Erdtrauch/ Filtzkraut/ Fenchelwurtz/ Holwurtz/ Spicanardi/ Encian/ Kümmich/ Steinmünz/ Zimmat/ Peterlin wurtz/ Valerian/ Berwurtz.

¶Zusamen gesatzte.

Dia lacca, Dia cucurma, Dia costum, Dia calamentum, Dia galanga, Sirupus de Eupatorio, Sirupus de Absinthio, Oleum Costinum, Oleum Mustellinum.

¶Külung der leber.

Endiuia/ Scariola/ Leberkraut/ Lattich/ Helffenbein/ Gersten/ See

blümen/Melonen samē/Kürbs samen/Citrullen samen/ Violn/Nachtschaten.

¶Componierte.

Diarodon abbatis, Dia Reubarbarum, Triasandali, Trocisci de Berberibus, Trocisci de Spodio, Trocisci Diarodon, Sirupus de Endiuia, Sirupus de Granatis.

¶Wermung des Miltz.

Hirßzung/Gamander/ Erdzwübel/ Camedren/ Cappern/Tamariscen/ Pfremen/Agaricus/Kressen samen/Ameos/Kümmich/Holwurtz/Acetum Squiliticum/ Rauten/ Gelb lilien wurtz/ Calmus/ Peterlin/ Steinmüntz/ Boretsch/ Ochsenzung/Hopffen.

¶Külende artzenei des Miltzs.

Burgelsamen/Endiuia/Sandel/Helffenbein/Gestäheltwasser/Essig.

¶Componierte.

Diarodon Abbatis, Dia Boraginatum, Trocisci de Spodio, Trocisci de Camphora.

¶Wermung der nieren vnd Blasen.

Krauß distel/ Meer distel/ Tag vnnd Nacht/ Stabwurtz/ Liebstöckel/ Spargensamen/ Vogelszung/Steinbrech/Meerhirß/ Bibinel/ Feldtkümmel/Rot steinbrech/ Fünffinger kraut/Weckholder/Epheuwurtzel/Judē kirssen. ¶Componierte artzenei.

Electuarium ducis, Philoantropos, Zinziber conditum, Diasinicon, Liton tripon, Diatrion pipereon, Dia calamentum, Iustinum imperatoris, Oleum de Scorpione.

¶Külung der Nieren vnd Blasen.

Melonen samen/Karten kraut/Endiuien samen/Rosen/Lattich/ Wegerich/Seeblümen/Magsamen.

¶Componierte.

Stomaticum frigidum, Trocisci alkakengi, Trocisci de spodio, Trocisci de Camphora, Vnguentum populeonis.

¶Wermen die Müter.

Bucken odder Beifüß/ Seuenbaum/ Steinmüntz/Wolgmüt/Valerian/ Boley/Balsamholtz/Balsamfrucht/ S. Johans kraut/Rauten/ Salbey/ Camillen/Peterlin/ Weckholder/Mirra/Bachmüntz/ Serapinum, Oppoponax, Asa fœtida.

¶Componierte.

Triphera magna sine opio, Tiriaca, Metridatum, Dia ambra, Electuarium ducis, Trocisci de mirra, Diambra.

¶Külung der Müter.

Seeblümen/Endiuia/Rosen/vnnd andere ding die da külen die Lenden vnd Blasen.

¶Dise nachuolgende ding machen den frawen milch.

Dillen/Aniß/Fenchelsamen/ Weych eyer/ Feigen/ Datteln/ Vogelszung samen/Galgan/Reiß/Costus.

¶Mindern die milch der frawen.

Schaffmeulin sam/Knobloch/Rauten/ Lattich/ Salbey/ Bingel/ Singrün/Kürbsen/Steinmüntz.

¶Meren das werck der liebe.

Eyer/ Haselnüß/ Pastinei/ Langenn pfeffer/ Spargensamen/ Secacul/ Pinee/ Satirion/ Stinci/ Nesselsamen.

¶Wermen die geleych der glider.

Imber/

Imber/ Serapinum/ Acorus/ Squilla/ Bdellium/ Amomum/ Opponax/ Armoniacum/ Terpentin/ Zeitlosen/ Galbanum/ Bibergeyl/ S. Johans kraut/ Tausent güldenn/ Sarcocolla/ Euforbium/ Schlüsselblümen/ Storckenschnabel.

¶ Componierte.

Benedicta, Electuarium de succo Rosarum, Pillulę de hermodactilis, Pillulę fœtidæ, Pillulæ arteticæ, Electuarium indum, Oleum uulpinum, Oleum benedictum, Oleum laurinum.

Die Artzenei die da kület die geleych/ ist gleich denen dingenn/ die da külen die lenden vnd blasen.

Digestiuen der vier feuchtigkeyten.

QVtlich solcher feuchte seind rohe vnnd vnuerdawet/ etlich grob/ etlich zu subtil/ etlich zusehr angehenckt/ das not ist das man dise materi vorerweych/ bereite vnd gehorsam mach. Welche weychung genant würt ein digestion. Vnd dieweil das blůt keiner digestion bedarff/ auch nit durch Artzenei außgetriben werden sol/ wil ich dir allein sagen etlich ding die das blůt reinigen.

Renigung oder seuberung des blůts.

Cassia fistula/ Manna/ Aloe/ Bingelkraut/ Ochsenzung/ Pappeln/ Tamarinden/ Pflaumen/ Hopffen/ Erdrauch/ Maurrauten/ Spargensamenn/ Juiube/ Reubarbarum/ Geyßmilch/ Sebesten/ Sene/ Violen/ Erbsal/ Leberkraut/ Filtzkraut.

¶ Dise digeriren die feuchte pflegma.

Fenchel/ Peterlin/ Eph/ Spargen/ Reuponticum/ Cappern/ Ameos/ Attich/ Müntz/ Maioran/ Balsamita/ Wolgemůt/ Boleyen/ Rauten/ Violwurtz/ Zimmat/ Aniß/ Pfeffer/ Acorus/ Holwurtz/ Dillen/ Wilde salbey/ Römischer kümmich/ Steinmüntz/ Kamelshew/ Bethonica/ Kümmich/ Haselwurtz/ Rettich/ Balsam frucht/ Diptam/ Isop/ Melissen/ Camillen/ Buckben/ Stabwurtz/ Agrimonien/ Weckholder/ Lorber/ Feldtkümmich/ Bachmüntz/ S. Johans kraut.

So du dañ digerieren oder bereyten wilt außzutreiben die feuchte phlegma/ magstu diser stuck vier/ fünff oder sechs zusamen nemen. Nach dem dich dein bescheydenheyt weißt/ Auch welche deinem fürnemen am füglichsten sein/ Dieselbigen kochen zu eim tranck mit honig/ Oder magst nemen Apoteckische Sirupen darzů dienend/ Welches ich rathe/ wann villeicht du des kochens nit bericht bist. Als Oximel diureticum, Sirupus de prassio, Sirupus de Eupatorio, Oximel squiliticum, De Isopo, Sirupus de sticados, Sirupus de Absinthio, Sirupus de Liquiritia, Sirupus de Calamento.

Dise Sirupen magstu zertreiben mit gedistillierten wassern/ von den obgesagten kreutern/ zu einem vntz des Sirupen/ zwey vntz wassers. Wiewol etlich minder etlich mehr nemen.

¶ Dise digeriren die feucht/ Cholera genant.

Endiuia. Lattich/ Wegwart/ Scabiosa/ Granatapffel/ Burretsch/ Bappeln/ Magsamen/ Erbsal/ Rosen/ Viole/ Sebesten/ Thamarinden/ Essig/ Hirßzung/ pflaumen/ Maurrauten/ Seeblůmen/ Leberkraut/ Ampffer/ Erdrauch/ Kürbsen samen/ Cucumer/ Melonen/ Juiube. Dise Sirupen/ Oximel simplex, Sirupus Violarum, Sirupus de Endiuia, Sirupus de succo Rosarum, Sirupus Acetosus, Sirupus de Granatis, Sirupus de fumo terræ,

Sirupus acetositatis citri. Mit den wassern von vorgesagten Kreutern.

¶ Zu digeriren die feuchte/ Melancholia genant.

Nim Sticados, Fumi terræ, Melissa, Serapinum, Thimus, Senit/ Seiden/ Wolgmůt/ Steinmůntz/ Jsop/ Bonrot vnd weiß/ Ameos/ Bachmintz/ Holwurtz/ Rosinlin/ Boretsch/ Cappern/ Ochsenzung/ Hirßzung/ Tamariscen Filtzkraut/ Maurrauten/ Engelsůß/ Honig/ Sirupus de fumo terræ, Sirup de Thimo, Sirupus de Epithimo, Sirupus de Sticados, Sirupus de Calamẽto, Oximel squilliticum, mit den wassern auß disen kreutern.

Auß disen digestiuen magstu nun vil erlesen/ die dir dienen durch die gantz Artzenei/ So du dann gehört hast die feuchte die du außtreiben wölleſt/ auff das du nit schadenn bringest dem krancken/ wil ich dir anzeygen einige stuck/ vnd zusamen gesatzte/ auch darbei wie vil du derselbigen nemen sollest/ auff das du nit zuuil oder zuwenig thůest. Doch soltu wissen das die alten jedem ding das da außtreibt/ drei gaben auffgelegt/ haben sie genant Doses. Die erst wenig/ eim schwachen menschen oder einer leichten kranckheyt/ oder da man wenig purgieren wil/ oder da der mensch leichtlich zubewegen ist/ oder so die zeit selbs beweglich ist darzů/ vnd die heyßt Dosis minor. Die ander gab ist vil oder groß/ eim starcken menschen/ oder einer starcken kranckheyt/ in welcher vil böser feuchte ist/ vnd die artzenei sol der kranckheyt vergleicht werden/ oder so ein mensch nit leichtlich zubewegen ist/ oder ein einfluß des gestirns hindert die artzenei/ das sie weniger wirckung ist/ vnd die heyßt Dosis maior. Die dritt ist das mittel zwischen disen beyden/ Dosis media gnant.

Wie du das blůt auß solleſt treiben/ haſtu gehört so ich dir gesagt hab von aderlassen vnd schrepffen/ wañ durch ander Artzenei soltu kein blůt von dem menschen treiben/ Vrsach/ das diß nit mag beschehenn on schaden/ verstehe mich nit von allem blůt/ wann der fluß der Frawen vnnd der Güldin adern durch Artzenei sollen bewegt werden/ so es not ist.

Wamit du außtreiben solleſt die feuchte/ Cholera genant.

	Dosis minor.	Dosis media.	Dosis maior.
Cassia fistula	Ein lot.	Anderhalb lot.	Drei lot.
Manna	vj. quint.	x. quintlin.	xv. quintlin.
Pruna	viij. lot.	xxvj. lot.	xiiij. lot.
Aloes succotrinum.	j. quint.	anderhalb quint.	ij. quintlin.
Scamonea	v. gran.	viij. gran.	xij. gran.
Absinthium	ij. quint.	iij. quint.	vj. quintlin.
Reubarbarum	anderthalb quint.	vj. quintlin.	x. quintlin.
Tamarindi	iiij. lot.	vj. lot.	x. lot.

¶ Componierte.

	Dosis minor.	Dosis media.	Dosis maior.
Electu. de succoro.	ij. quint.	j. lot.	anderthalb lot.
Dia prunis	j. lot.	vj. quint.	ij. lot.
Dia catolicon	ij. quintlin.	iiij. quint.	vj. quintlin.
Pillulæ de Reubar.	j. quint.	ij. quint.	ij. quintlin.
Cartarticum Imperiale.	j. lot.	vj. quintlin.	ij. lot.
Pillule aggregatiuę maio.	j. quint.	j. quint. j. scrupel.	anderthalb quintl.

¶ Außzutreiben die feuchte/ Phlegma.

	Dosis minor.	Dosis media.	Dosis maior.
Coloquintida	xviij. gran.	xxiij. gran.	xxx. gran.

Agari

Agaricus	j.quint.	anderthalb quint.	ij̄.quintlin.
Zeitlosen	j.halb quint.	anderthalb quint.	iij̄.quintlin.
Weiß nießwurtz	xviij̄.gran.	xx.gran.	ein halb quintlin.
Esula	vj.gran.	xv.gran.	xxij̄.gran.
Turbit	j.quint.	anderthalb quint.	ij̄.quintlin.
Euforbium	iij̄.gran.	vj.gran.	xij̄.gran.
Mirabolani Rebul.	ij̄.quint.	iij̄.quint.	iiij̄.quintlin.
Mirabolani emblici.	ein halb quint.	ij̄.quint.	iij̄.quintlin.
Haselwurtz	j.quintlin	anderthalb quint.	ij̄.quintlin.
Cucumer asininus	xv.gran.	xxx.gran.	j.q.etwas weniger.
Carthamus	iiij̄.quint.	v.quint.	vj.quintlin.
Mezereon	ein halb quint.	j.halb quin.xx.grā.	j.q.etwas weniger.

¶ Componierte.

Pillule elefangine	ein halb quint.	j.quint.	anderthalb quint.
Pillule de agarico	ein halb quint.	anderthalb quin.	ij̄.quintlin.
Pillule auree	j.quint.	j.quint.xx.gran.	j.quint.xx.gran.
Pillule stomatice	ein halb quint.	j.halb qui.xij̄.gran.	j.halb qui.xx. gran.
Pillule sine quib.	esse nolo.j.quint.	anderthalb quint.	anderthalb q.x. gr.
Diatyrbit	j.lot.	anderthalb lot.	ij̄.lot.
Electuarium indū.	j.lot.	fünffthalb quint.	v.quintlin.
Diasinicon.	j.lot	v.quint.	vj.quintlin.
Diacartamum	iij̄.quint.	iiij̄.quint.	vj.qu.etwas mehr.
Jeralogodion	iij̄.quint.	vierdhalb quint.	iiij̄.quintlin.
Jera Rufini	ij̄.quint.	dritthalb quint.	iij̄.quintlin.
Jera pigra Gale.	ein quint.	anderthalb quint.	anderthalb.q.x.gr.
Jera coloquintidos	j.halb quin.	ein quintlin.	anderthalb quintl.

¶ Außzutreiben die feuchte Melancholei.

	Dosis Minor	Dosis Media	Dosis Maior
Epithimum	iij̄.quint.	v.quint.	vij̄.quintlin.
Thimus	ij̄.quint.	iiij̄.quint.	v.quintlin.
Sticados	iij̄.quintlin	iiij̄.quint.	v.quintlin.
Senit	iij̄.quint.	vj.quint.	ij̄.lot.
Reubarbarum	anderthalb quint.	vj.quint.	x.quintlin.
Engelsüß	ij̄.quint.	iiij̄.quint.	vj.quintlin.
Lapis armenus	ein halb quint.	j.quint.	anderthalb quintl.
Wißmat	ein quint.	andert halb quint.	dritthalb quintlin.
Schwartz nießwurtz	xviij̄.gran.	xx.gran,	ein quintlin.
Lasurstein	ein quint.	anderthalb quint,	ij̄.quintlin.

¶ Componierte.

Electuariū hamech.	iij̄.quint.	iiij̄.quint.	v.quintlin.
Diasene	ein lot.	v.quintlin.	vj.quintlin.
Jeralogodion	ein lot.	v.quint.	anderthalb lot.
Jera rufini	j.quint.	anderthalb quint.	drithalb quintlin.
Pillule de fumo terre	j.halb quint.	ein quint.	ij̄.quintlin.
Pillule de lapide armeno	j.quint.	j.quint.xx.gran.	anderthalb quintl.
Pillule de lapide lazuli.	j.quint.	j.quint.xx.gran.	anderthalb quintl.

¶ Mit disen dingen soltu das haupt purgieren.

Pillule cochie.	Pillule auree.	Pillule lucis.	Pillule elefangine.
Jerapigra Galeni.	Jeralogodion.	Theodoricon.	Anacardinum.

¶ Die augen vnd gehörd zu purgieren.

Pillule sine quibus esse nolo/ Pillule lucis/ Pillule cochie.

℔ Die Brust.

Diaturbit/ Pillule de agarico/ Trociſci alahandel/
Pillule Bichichie/mit zweintzig gran Agarici trociſcati.

℔ Den magen.

Pillule ſtomatice/ Stomaticum laxatiuum/ Electuariam indum/
Dia prunis. Catarticum imperiale. Dia turbit.

℔ Die Leber.

Pillule de Reubarbaro/ Dia cartami/ Pillule de Merzereon.
Dia Catholicon/ Dia prunis.

℔ Außzutreiben das waſſer von den waſſerſüchtigen.

Pillule de Mezereon/ Dia Reubarbarum/ Confectio Alſebian/
Confectio Alfeſtra/ Pillule de Reubarbaro/

℔ Die Leber.

Jera Ruſini/ Dia Sene/ Pillule de fumo terre.

℔ Von den Nieren vnd Blaſen.

Electu. de ſucco Roſa. Benedicta/ Electuarium Indum/
Pillule de benedicta/ Dia Cartami.

℔ Von der Mütter.

Theodoricon/ Anacardinum/ Diaſinicon/
Pillule de hermodactilis/ Electuarium Indum/ Benedicta.

℔ Von den Geleychen.

Jera pigra/ Jera logodion/ Dia Turbit/
Dia Cartami/ Electuarium Indum/ Pillule de herm̃odactilis/
Benedicta/ Pillule fetide/ Electua. de ſucco roſarũ.
Pillule Arterie.

Von Rectificierung vnd beſſerung.

SO ich dir nun oben geſagt hab von vil einfachen ſtucken/die da außtreiben vnnd purgieren/iſt nit wenig nöt das ich dich leer wie du die ſelbigen rechtfertigen ſolleſt/auff das dir kein ſchad darauß begegne/wañ ſie zu dem mererertheyl ſchädlicheyt in jnen haben/als du dañ offt ſiheſt das ſie mit ſchrecken purgiren/ſo ſie die wurtzeln graber alſo geben/auch vil ſterben daruon. Es wer beſſer du hieltest dich zu den Apoteckiſchen confecten/wañ die ſelbigen gebeſſert ſeind mit jren zůſetzen ꝛc.

℔ Was ſchaden jegliche treibende Artzenei thů.

Aloe hat in jm drei ſchädlicheyten/es ſchadet dem Magen/der Leber/vñ iſt träger wirckung/Man ſol jm zůſetzen Maſtix/Bedellium/Cubebe/Safran/oder mit jm ſtoſſen ſüſſe Mandeln/auch dabei Dragagantum.

Mirabolanen machen verſtopffung der Leber vnd des Miltz/darum̃ ſolt du jnen zůſetzen Wermůt/Spicanardi/Agaricum/Roſinlin/oder Caſſiam Fiſtulam.

Tamarinden letzen die/die da haben kalte Mägen/ſeind auch langſamer wirckung/darumb ſoltu jnen zůſetzen Muſcat blůt/Spicanardi oder Maſtix.

Reubarbarum hat kein ſchädlicheyt in jm/Caſſia fiſtula auch nicht.

Manna hat auch kein ſchädlicheyt/iſt aber langſamer wirckung/darumb iſt gůt das du darzů ſetzeſt/Thimon oder Iſop.

Epi-

Epithimum macht grossen durst/ vnnd entzündet sehr/ würcket auch nit not/ deßhalb gůt ist/ das du jm zůsetzest ein wasser/ darinnen gesotten seien Rosinlin oder Sal gemma/ Sal indus ꝛc.

Haselwurtz ist langsamer würckung/ darumb gůt ist/ das du darzů setzest Spicanardi vnd Honigwasser.

Scamonea ist ein starck Solutiuum/ vnd hat in jm fünff schädlicheyten. Die erst das sie macht ein plast des Magens/ vnd grossen vnlust/ auch můsamen durchgang. Die ander ist/ das sie leichtlich entzündet/ wañ in jr ist ein scherpffe/ darumb sie dañ leichtlich bösse feber macht. Die drit schädlicheyt/ das sie das geäder auffbricht/ dauon starcke flüß volgen. Die vierd/ das sie hat ein schärpffe/ die da leichtlich macht ein scharpf stechen vnd schaden des gedärms/ vnd den blůtgang/ Dissenteria gnant. Die fünfft schädlicheyt ist/ das sie schadt dem Hertzen vnd der Leber. Diſe schädlicheyten zufürkommen/ soltu sie braten in einem Apffel/ darnach hinzů setzen Galgan/ Fenchel/ Epffensamen ꝛc. Der andern schädlicheyt halb/ ist gůt das man darzů setze Rosensafft/ Küttensafft. Item Mastix/ Dragagantum/ Bedellium/ vnd süsse Mandeln/ benemen die schädlicheyt Samonee.

Turbit ist träger würckung/ macht erschröcklich zůfell des Magens/ darumb soltu jn vorhin wol schaben das nichts schwartz daran sei/ vnd jm zůsetzen halb so vil Jmber/ der selbig benimpt jm wunderbarlich sein schalckheyt.

Agaricus hat ein wenig schädlicheit/ aber doch ist gůt das man darzů setz den dritten theyl Salis gemma/ oder Liebstöckel samen/ oder Jmber.

Coloquint ist ein sorglich ding/ schadt sehr dem Magen vnd der Leber/ betrůbt die inwendigen glider/ zerreißt die Adern/ vñ macht ein blůtfluß/ schabet auch das gedärm. Du solt darzů setzen Mastix/ Dragagantum/ Bedellium/ Laudanum/ oder Honigwasser/ auch soltu achtenn/ das sie nit rein gestossen sei/ wañ sie gieng sonst in die engen weg/ vnd kem nimmer darauß.

Zeitlosen machen dem Magen einen vnlust/ seind auch träger würcknng/ vnd ziehenn vil überflüssigkeyt in den Magen/ darumb solt du darzu thůn Römischen Kümmich/ Jmber/ Liebstöckel samen/ Langen pfeffer/ vñ Spicanardi.

Cucumer asininus schabet das gedärm/ vnd macht engstlich trucken des leibs/ darumb ist not das du hinzů setzest Honigwasser vnd Bedellium.

Carthamus schadt dem Magen/ macht ein vnlust darinn/ vnd ist langsamer würckung/ darumb solt du jm zůsetzen Eniß/ Galgan/ Mastix/ Salis gemme ꝛc.

Lapis Armenus purgiert mit angst vnd schrecken. Aber wañ er zerstossen würt/ vnd gewesche zweinzig mal/ so würt jm sein scherpffe genommen. Deßgleichen thůt Lapis lazuli

Mezereon ist gar nah gifft/ es schadt den glidern/ zerstört die selben grosse hitz vno schärpffe/ darumb not ist/ das du hinzů setzest Mucilaginem psilij/ Endivien safft/ Burgel safft/ oder Erbsal wasser. Es ist auch gůt/ das mann es vorhin ein nacht in einen Essig leg/ vnd darnach widerumb herauß nem vnd derre.

Esula schadet dem Hertzen/ der Leber/ vnnd dem Magen/ schabet vnnd zerreißt die Glidder/ vnnd entzündet den Leib/ darumb so ist es not das du sie vorhin in ein Geyßmilch legest ein nacht/ vnd darnach widerumb derrest/ vnnd darzů mischest Helffenbein/ Mastix/ Bedellium/ Mirabolanen vnnd Endivien safft.

Stickwurtz ist ein starck ding/ soluiert mit angst/ ist not das du darzů thuest/ Rosinlin oder Sal gemma.

Nießwurtz ist zweyerlei/ weiß vnd schwartz/ die weiß ist dem menschen geferlich als gifft/ aber die schwartz nit also. Die weisse Nießwurtz soltu wenig brauchen/ anderst dañ in salben oder sunst außwendig des leibs/ wañ sie machet vnwillen mit erschrocklichen zůfellen.

Der krampff der da kompt nach Nießwurtz ist tödelich. So du aber je Nießwurtz brauchen wilt/ sie sei weiß oder schwartz/ soltu sie vorhin legen in ein hünerbrů/ da Rosinlin vnd Sal indus in seien/ ein nacht/ darnach die selbige brů nemen. Also hastu nun wie du bessern solt die schädlichen ding der Artzenei.

Wie du solt bessern etlich sorgliche zůfel/ so erwachsen nach böser Artzenei.

WAñ es sich begebe das ein mensch sollich schädlich Artzenei genommen hat/ vnd jetz arbeytsame vnnd erschrockliche wirckung vnwillen/ auffstossen/ trucken/ schneiden vnd vnmacht/ grosse därre vnd hitz litte. Solt du wissen daß jetzund die selbig artzenei die güten feuchten austreiben wil/ vnd die natur so hart darwider streit/ dieselbigen zubehalten. Darumb not ist eilends zubrechen die bosheyt der artzney/ dem krancken offt nach einander geben einen trunck warm wasser. Item ob solche artzney zu fast wirckt/ daß zu besorgen ist ein behariender fluß/ ist gůt daß mann dem krancken geb wasser von geyß milch mit honig gemischt/ oder ein gersten wasser/ darin gesotten seien Kütten samen. Es ist auch gůt daß du gebest zwey quintin Masticis mit Kütten safft/ vnd den leib salbest mit roßöl/ vnd darnach darauff sprengest gestossen Mastix vnd Rosen. Auch soltu in solichem fall brauchen zwey quintlin Kressen samen gedörrt in einer pfannen/ vnd darnach mit Kütten oder Mirten safft getemperiert. Es ist auch gůt daß man bade in süssem wasser// darinn gesotten seien Wermůt/ Camillen/ Maioran ꝛc. doch bdarff diß bescheydenheyt vnd vernunfft.

Item offt begibt sich/ daß den mennschen ein feber anstosset nach solicher artzney. Vrsach daß die artzney vil hitz vnd scherpffe in jr gehabt hat/ oder daß die materi also zusamen gepact gewesen ist/ nit gern gewichen so sie nit bereyt ist gewest/ deßhalb sie die artzney mit not vnnd angst außgetrieben hat. Auch ewan daß der kranck vff die artzney zu vil getruncken oder geessen hat. Wie diß ist/ soltu jm geben speiß vnd tranck/ die solch entzündung des febers stillent. Deßgleichen pflaster/ salben die da kůlend vñ feuchtigen das heitz/ würdstu hernach hören.

Item so sich nach sollicher artzney begibt schwindel des haupts vonn den dämpffen der artzney die das haupt begeren/ als das obertheyl/ vrsach daß ein iedes leichts ding über sich vnd ein schwers vndersich begert. Soltu mercken ob an dem menschen erscheinen die zeychen übrigs geblůts/ jm dañ schlahen die haupt ader auff dem arm/ odder solt jm lassen hörnlin setzen vff den hals. Auch ist gůt daß du jm reibst die füß mit einem tůch/ vñ die füß setzest in ein warm wasser. Diser zůfäll seindt noch vil/ magst sie aber wol bessern/ auß nachvolgender vnnd vorgesagter leer.

So

So man artzenei nemen oder thün wil / wes zu betrachten / vnd sich zuhalten sei / Güte regeln.

WAnn du Artzenei nemen wilt / solt du vorhin lügen das die materi digeriert vnd bereyt sei zu der austreibung / Es sei dann sach das die kranckheyt so böß seie / das nit so lang zu harren sei / Wie dañ Sinocha, Cholica, Squinantia, Frenesis, Antax ꝛc.

Auch soltu den nechsten tag daruor essen / doch wenig zumal / wañ der magen würt dardurch erzürnet / vnd steigt die artzenei dester ehe vnder sich.

Du solt besichtigen die geschicklicheyt des leibs vnd der feuchte so du außtreiben wilt / wañ die magern Cholerischen leut seind leichter oben auß zupurgieren / die feysten vnden auß.

Vnd nim war ob der mensch gewont sei Artzenei zunemen odder nit / Hat er vor mehr Artzenei genommen / solt du im des ersten nit starcke Artzenei geben / sonder leichte / als Cassiam, leram simplicem / darauß du dann verstehen magst ob er leichtlich oder schwerlich zubewegen sei.

Wann du verstopfft bist / soltu nit Artzenei nemen / ehe du genommen habest linderung durch Clistier / Tränck / Salben / Ol ꝛc.

Du solt eins tags nit zwo Artzenei nemen / so du meynte st die erst Artzenei wer nit starck genüg gewesen / wañ ein Artzenei sterckt die ander zu vil / vnnd volget hernach überige wirckung.

So du wilt nemen Pillulen / die von weite her etliche feuchte ziehen sollen / als von dem haupt / von den geleychenn der schenckel / lendenn / arm ꝛc so du schlaffen wilt so nim sie / lege dich darauff schlaffen ob du magst / das sie dester lenger bei dir seien. So du aber Pillulen nimpst den magen zu reinigen / soltu sie klein machen / die selbigenn zu geschickter stund nemen vmb mitternacht / vnd dich widerumb niderlegen.

Nit nem Artzei die vnden vnd oben treibt / wañ die natur sehr gschwecht würt / durch widerwertige bewegungen.

Wañ du ein Latwergen nemenn wilt / so nem sie frü vor tag / halt dich ein weil daruff still / darnach gehe sensftiglich hin vnd her / also auch mit träck / doch solt du die Artzeney in trancks gestalt später nemen.

Wañ du Artzenei genommen hast / solt du nit essen biß die artzenei jr würckung volendt hat / nicht an den lufft gehn / auch nit mancherley speiß des selbigen tags essen.

Von purgation zunemen.

ETlichen leuten soltu kein purgierend artzenei geben / vrsach das schaden darauß volget / als denen die ein löbliche ordnung halten in essen vnd trincken vnd andern dingen / dauon nichts in jren leiben ist auß zutreiben.

2. Die von überigem blůt erfült seind / sollen das selbig nit außtreiben durch artzenei / oder durch aderlassen.

3. Die verzerten sollen sich auch der Artzenei massen.

4. Die schwangern frawen / sollen nit brauchen solche artzenei / es sei dañ das grosse not erfordere / so mögen sie Artzenei nemen / vom vierdten Monat biß in sibenden. 5. Die da leichtlich gwinen grosse flüß des bauchs / als die leut die lange schinbein haben vnd ein langen hals. Die sechst / seind kind vnd alte leut / in welchen ist die krafft schwach. Die sibend / seind die starcke arbeyt haben. Die acht / die ein geschwer im hinder darm haben. Die neund / ist vnbequeme zeyt. Also hast nun die notwendigsten betrachtungen der laxierendenn Artzenei.

Nutzbars

Nutzbarkeyt der Apoteckischen Composition/ so am gemeinsten im brauch seind.

NJe wil ich dir beschreiben die namen vnd nutzbarkeit der apoteckischen Confect/als Latwergen/Pillulen/Sirupen/Salben/Trociscen/ &c. auff das so ich dieselbigen etwa anzeygenn würde in nachuolgender leer/ wüstest was es were.

Aurea Alexandrina. Dise latwerg hat beschriebenn/als etlich meynen/ der groß Alexander/heyßt zu Teutsch die Güldin Latwerg/ander Artzenei übertreffend/als das Goldt andere metal. Jst gut zu allem hauptwee das von kelte ist/ vertreibt die flüß von dem haupt/ die in die oren/ augen/ vnnd zanfleysch fallen/auch alle beschwerd der glider.

Anacardina. Latwerg von der frucht Anacardi genant/so darein gehen/gibt ein scharpffe gedächtnuß/macht ein subtilen verstandt vnd gdechtnus/ ist gůt denen die da haben hauptwee in dem nack/ vnd magenwe vonn kelte.

Aromaticum rosarum Gabrielis. Ein wolriechende latwerg von Rosen/würt gemeinlich in täffeln gemacht/ist gůt zu gebresten des magens von überiger feucht/sterckt das hertz vnd die dawung/ist sonderlich leuten nütz/ die erst von kranckheyten auffgestanden/vnd noch schwach seind.

Aromaticum muscatum. Ein wolriechende latwergen mit Bisem/ist gůt den schwachen/die in onmacht fallen/sterckt das haupt vnnd das hertz/ für die fallend sucht/vnd auffsteigung der můter/macht auch einn gůten geschmack des munds.

Benedicta. Die gesegnet latwerg/visach/das sie von allen menschen die sie nemen/ gsegnet vnd gelobt würt/ reinigt die so wee in den gliedern haben/ als das Podagra von kälte/ deßgleichen auch die vnreinigkeyt haben in den lenden vnd blasen.

Conditum de acoro. Ein latwerg von Schwertel wurtzeln/welche das gemein volck nennet ein Ackerman/ ist gůt zůstercken das haupt vnd kranckheyt der Neruen von kälte/ist auch gůt der kalten leber vnd dem magen/vnd wassersüchtigen.

Conditum de Zinzibere. Jst grůner Jmber/welchs tugent ist stercken den magen/bessern die dawung/ vnnd vertreiben die auffstossenden dämpff darinnen.

Conditum de citonijs. Seind eingemacht Kütten/stercken den magen/ stellen den vnwillen/vnd den fluß des bauchs. Von disen dingen nit not ist vil zusagen/Nemlich wie mañ obs/ frucht &c. einmachen sol/Es seind gemeine hauß vnd küchen künst/den haußmütern/begeinen vnd vil leuten gemein.

Confectio hamech. Ein latwerg also genant/ Reinigt alle kranckheyt/ die da ist von verbrunnener Cholera/vnd gsaltznen Phlegma/als der krebs/ aussetzigkeyt/ raud/ fisteln/ vnnd andere beissende vnreinikeyt der haut/ ist auch nütz den frantzösischen leuten.

Cassia extracta. Das marck gezogen auß den rören Cassiæ fistulæ/reinigt das blůt/vnd miltert alle schärpffe darin̄/treibt auß die Cholerische feuchte von dem magen/weycht den verharten leib/vnd lescht den durst.

Dia cinamomum. Ein confection also gnant nach der leer Mesue/stercket den magen/macht dawen/stillt auch den vnwillen.

Dia boraginatum & Dia buglossatum. Burretsch zucker vnd Ochsenzung zucker/nach der leer Mesue/stercken das hertz/seind gůt den taubsüchtigen

eigen/vnd Melancholischen/seind auch nütz dem zittern des Hertzen vnd on macht.

Dia muscus dulcis. Ein confect in täflin also genant/nach der leer Mesue. Ist nütz den schweren Melancholischen leutenn/auch denen die da haben schwindel des haupts/den schlag/krimme/oder verruckunng des mundes/die fallende sucht/vnd kranckheyt der lungen.

Dia galanga. Ein confect vonn Galgan/zertheylt die groben plást in dem leib/vnd saur auffstossen des Magen/sterckt die dawung/wermet den Magen vnd die kalte Leber.

Dia ciminum. Ein confect also genant/wermet die glider/zertheylet die wind des Magens vnd Gedärms/nutzt den darmgichtigen leuten/vnd bessert die dawung.

Dia mbra. Ein confection/Ein subtile artzenei das Haupt zustercken/das Hertz/den Magen vnd alle glider/die von kelte geschediget seind/auch ist es sonderlich nutzen den Frawen/die da haben kranckheyt der Müter.

Dia rodon abbatis. Dise latwerg empfahet den namen von den Rosen/so darein kommen/vnd ein Apt der diß hat lassen machen zu Rhom/nutzet den gelsüchtigen/Lebersüchtigen/vnd dem lungen gschwer/auch denen so in starcken hitzigen febern ligen.

Dia tragagantū frigidum. Dise latwerg nimpt den namen von dem Gūmi/Dragagantum genant/wirt beschriben vonn Nicolao. Hilfft wol denn schwindsüchtigen/vnnd denen die da haben ripp geschwer vnd alte hüsten/auch zu schrepffen der zungen vnd des hals/so mans im mund helt.

Dia dragagantum calidum. Dise latwerg ist auch auß der beschreibung Nicolai. Hilfft den hüstenden von kelte/auch den keichenden/eyterspeienden/vnd andern beschwerden der lungen/vnd brust von kelte.

Dia calamentum. Ein latwerg von dem vorgesagten lerer beschriben/empfacht sein nämen von einem kraut/Steinmüntz gnant/nütz zu allen schäden der brust vnd des haupts von kelte/vnnd sonderlich alten leuten die sehr hüsten/auch ist es gůt denen die das viertägig feber habenn/sterckt den magen/bricht den stein in den lenden/bringt den frawen jr zeit/vnd bessert vil kranckheiten von kälte.

Dia codion. Mesue sagt/Dise latwerg nutzt den/welchen flüß von dem haupt auff die brust herab fallen.

Dia trion pipereon. Ein confection vonn dreierlei pfeffer also genant/Mesue. Dise confection sterckt den magen vnd die dauwng/wermet alle kalte glider/bricht den stein der blasen/vnd macht wol harnen/ist auch gůt den frawen die jr zeit nit haben.

Dia curcuma. Dise latwerg nach der meinung Mesue/vertreibt die alten wassersucht/lebersucht vnd zerstörung des magens/von kälte vnd feuchte/nutzt den lenden vnd der blasen/vnnd macht leichtlich harnen/reinigt auch die frawen/die nit jren blůmen haben.

Dia lacca. Dise latwerg empfacht jren namen/von einem gummi Lacca gnant/Mesue. Ist nütz dem kalten magen vnd leber/eröffnet die verstopffung darinnen/hilfft den wassersüchtigen/bricht den stein der lenden vnnd blasen/macht auch wol harnen.

Dia satirion. Ein Latwerg also genant auß der beschreibunng Mesue/meret den lust zu frawen/vnnd nutzt den verzerten von kranckheyt/Ethica genant.

Dia

Dia iris. Dise confection beschreibt Nicolaus/hilfft die hüstenden/ vnd die so jr stimmen verloren haben.

Dia penidion. Ein confection also gnant. Nicolaus. Hilfft wol die lungensüchtigen/welche sehr hüsten/auch den die da haben brustgschwer/ oder geschwer in den heutlin der rippen/welche schwere äthem haben/vnnd nicht wol auffwerffen mögen.

Dia olibanum. Nicolaus beschreibt dise Latwergen/ vnnd ist sehr nütz den trieffenden augen/vnd andern flüssen die vom haupt fliessen/stillet das blüt speien/setzt den vnwillen vnd vnlust des magens/ stillet auch Gomorrheam/vnd nutzt den frawen so jren blümen zu vil haben.

Dia sulphur. Mesue. Dise latwerg ist nütz in alten febern/von kalter materi/als das tägig/viertägig ꝛc. Jst auch gůt dem alten hüsten/vnd eyter der brust/wañ sie fast reinigt die brust/ sie weycht das hart miltz/ vnd hilfft den wassersüchtigen/bricht den stein in lenden/vnd macht harnen.

Dia papauer. Nicolaus/Dise latwerg hilfft gemeinlich in allen gebresten der lungen vnd brust/vnd besonder so da flüß von dem haupt herab fallen auff die brust.

Dia catholicon. Dise latwerg beschreibt Nicolaus/ Vnnd purgiert die feuchte Choleram/Phlegma vnd Melancholiam/ nutzt auch denen so hart verstopfft seind/ deßgleichen den engbrüstigen/vnd die da haben das darmgegicht/Cholica genant.

Dia sene. Nicolaus. Hilfft die schwermütigen/tobsüchtigen/vō der feuchte/Melancholia gnant.

Dia finicon. Ein latwerg Johannis Mesue/ Purgieret leichtlich die feuchte Phlegma/ist gůt denen die alte feber haben/ Auch denen die da grossen schmertzen des gedärms von vngedawter kalter feuchte haben.

Dia prunis non solutiuum. Nicolaus/Dise latwerg ist gůt in hitzigenn febern/als Causon vnd Sinocha, wann sie miltern die hitz/ vnnd leschet den durst.

Dia carthamum. Ein latwerg ist gůt außzutreibenn die feuchte Phlegma/vnd andere vngedawte kalte feuchte.

Dia codion. Nicolaus/Dise latwerg hilfft denē die ein fluß des bauchs haben/mit oder on blůt/stellet auch andere vnnatürliche flüß.

Dia castoreum. Nicolaus/Dise latwerg hilfft den starcken kranckheyten des haupts/welche von kelte seind/fallende such/ schwindel/den schlag/ den krampff/hilfft auch wol der leber vnnd dem miltz/so sie von kelte gelezt seind.

Dia prassium. Nicolaus/Dise latwerg heylet alle gebresten der brust. Jst sonderlich denen nütz so flüß von dem haupt fallen/dar von hauptwee/ vnd schwindel entstehn von kelte/ vnnd stillet auch den schweren schmertzen der zen.

Dia cameron. Diser latwergenn nam ist als vil gesagt/ als ein ding das den menschen vom todt zum leben füret/ hilfft wol den keichendenn/hüstenden/vnd die so ein eyssen an der lungen haben/ist auch gůt denen die nit mechtig seind der frawen/vnd beschreibt sie Nicolaus.

Dia moron. Nicolaus/Dise latwerg hilfft zu allen geschwern der keln vnd gurgel/vertreibt das blůt der zäpflin.

Dianthos. Nicolaus/Dise confecttion nutzt den schwermütigenn Melancholischen/wañ sie sterckt das hertz vnd das haupt/vertreibt seltzame zůfell vnd fantasei.

Diamar-

Diamargariton. Nicolaus oder Auicenna. Diſe confection ſterckt den magen vnd die dawung/iſt auch gůt den ſchwermůtigen/lungenſůchtigen/keichenden/vnd den frawen welche kranckheyt haben der můter.

Electuarium de gemmis. Ein latwerg von edlem geſtein/nutzt den kalten kranckheyten des hirns/des hertzens vnd des magens/der leber vnd der můter der frawen/hilfft auch für das zittern. Macht auch ein gůte farb des leibs. Vnd beſchreibt es Meſue.

Electuarium indum, das gröſſer vnd kleiner. Johannes Meſue beſchreibet diß latwergen/vnd purgiert die überflůſſigen feuchte/Phlegma genant/auch die faulen ſchleim des magens/zertreibet die groben bläſt vnnd winde des magens vnd des gedärms/als dañ in kranckheyt Cholica vnnd lenden wee. Reinigt auch die böſen materi der gleych/vnd bewaret die glider vor ſchmertzen.

Electuarium ducis. Diſe latwerg beſchreibt Nicolaus/vnnd hat ſie einer zu nutz gemacht/dem Hertzogen einem ſon Roberti Viſtari/Hilfft dem magen/zertreibt die bläſt vnnd wind der kleinen därm/bricht auch den ſtein in den lenden.

Electuarium de ſucco roſarum. Nicolaus. Diß latwerg treibet auß die feuchte Choleram on beſchwerde/hilfft auch wol die/ſo mit den dreitägigen febern beladen ſind/deßgleichen denen mit dem tägigen feber von der feuchten/Phlegma ſalſum genant/beladen.

Electuarium pliris arteticon. Nicolaus beſchreibt diſe latwerge/vnd iſt als vil geſprochen/ein volkomne Artzenei/Hilfft die Melancholiſchen trawrigen leut/vertreibt die fallende ſucht/ſchärpfft den ſin/beſſert auch allen gebreſten des hirns/ſterckt das hertz vnd wendt den ſchwindel.

Electuarium philantropos. Nicolaus. Diſe latwerg heyßt zu Teutſch ein freund des menſchen/vnd hilfft wol für den ſand der niern/auch ſtein der lenden vnd blaſen/bricht ſie on zweifel.

Emplaſtrum apoſtolicon. Nicolaus. Diß pflaſter iſt gůt ſo man es leget über geſchwulſten/wañ es zeucht den eyter darauß. Es zeucht auß dorn vnd geſchoß an allen orten des leibs. Es heylt alle wunden vnd reiniget ſie von fauler materi. Stillet auch den ſchmertzen der nieren/ſo man es darauff legt.

Emplaſtrum oxciroceum. Diß pflaſter beſchreibt Nicolaus/vnd iſt gůt zu allen beinbrůchen/es ſeien ripp/arm/oder ſchenckel. Es rechtfertigt auch die alten beinbrůch/ſo man es darüber legt.

Emplaſtrum diaſiniconis. Meſue. Diß plaſter über gelegt/ſterckt wunderbarlichen den magen/vnd die leber/vnd vertreibt den bauchfluß.

Emplaſtrum diaquilon. Diſer pflaſter beſchreibt Meſue drei/doch ſo iſt das groß das beſt/iſt gůt zu zeitigen vnd zuweychen geſchwer/vnd alle härte/wa die geſein mögen an dem leib.

Philonium maius. Diß latwerg mit wein geben/hilfft die lungenſůchtigen/vnd die ein alten hůſten haben. Iſt auch nůtz denen die da haben ein ſchweren athem. Setzet den ſchmertzen der lenden.

Gallia muſcata. Ein confection alſo genant/welche auch gemeinglich vnder andere confectiones vermiſcht/würt auch ſelten für ſich ſelbs gebrauchet. Stercket das hertz vnd das haupt/vnd macht einen wolſchmeckenden mundt.

Iustinum imperatoris. Nicolaus. Dise latwerg hat disen namen von einem Keyser/welcher sie vmb jrer tugent willen nach jm genant hat/wañer Justinus geheyssen hat/stillet das darmgegicht/vnd den blůtfluß des bauches/macht wol harnen/vnd bricht den stein der lenden vnd blasen.

Iera pigra Galeni. Diß latwerg ist gůt zu kranckheyten des haupts/des magens/der leber vnd der geleych/hilfft auch außtreiben die bösen feuchten der můter/von vnnatürlicher kälte.

Iera simplex Galeni. Diß latwerg ist in grossem brauch von jrer nutzbarkeyt wegen/so sie thůt in kalten kranckheyten des haupts/des magens/der leber vnd aller glider.

Iera composita Galeni. Diß latwerg reinigt das haupt/die augenn/die oren/den magen/die leber/dat milz/vnd die můter von überiger kalter feuchte/ist auch gůt den lenden vnd der blasen.

Ieralogodion. Auicenna beschreibt dise latwergen/vnd saget das es ein gesegnet Artzenei sei zureinigen den leib von überfluß on alle beschwerd. Sei auch bequemlich zubrauchen/im haupt schmertzen/schwindel/tobsucht/fallend sucht/den schlag/zu bresten der augen vnnd oren/auch thůt sie auff die verstopffung des magens vnd der leber. Berůfft den weiben jren blůmen/macht ein leichten athem. Er sagt auch das sie sehr nütz sei in den viertägigen febern/vnd schmertzen der geleych/als das podagra. Deßgleichen zu reinigen die haut von vnreinen befleckungen/Als grindt/geschwer/vnd den magern aussatz ꝛc.

Iuleb Rosarum. Diser tranck ist gůt zuleschen den durst in den hitzigen febern/vnd anzündungen der brust vnd des magens.

Iuleb uiolarum. Diser tranck ist gůt zu senfftigen die scherpffe des halß/der lungen von dem hůsten vnd geschwer/so sie mit eim feber seind.

Katarticum imperialę. Nicolaus beschreibt dise latwerg/vnd ist ein purgation der Keyser vnd mechtigen Fürsten/wañ sie on beschwerde purgiert/vnd besonder die feyßten menschen/welche hart verstopfft sind/Sie ist auch gůt den darmsůchtigen/vnd denen so ein windigen magen haben. Reinigt auch das haupt/treibt auß dem gantzen leib die feuchte/Choleram genant.

Litontripon. Ein latwerg auß beschreibung Nicolai/ist zu teutsch als vil gesagt/als den stein zerknitschend/welchs sie auch thůt in von lenden vñ in der blasen.

Lætificans Rasis. Rasis beschreibet dise latwerge/welche gůt ist den schwermůtigen Melancholischen leuten/wann sie das hertz frölich machet/macht auch die krancken růwen vnd schlaffen.

Lætitia Galeni. Dise latwerg oder täflin stercken das hertz wunderbarlichen sehr/deßgleichenn alle andere glider/seind sehr nützen die schwachen menschen/so leichtlich in onmacht fallend.

Loch sanum & expertum. Diß latwerg beschreibt Mesue/vnd ist ein bewerte Artzenei zu enge der brust/vnnd kalter schleimiger feuchte in der brust/vnd lungen verhalten.

Loch de pulmone uulpis. Diß latwerg ist gůt den keychendenn/den die lung auffsteigt/auch denen so blůt vnd eyter außwerffen.

Loch de papauere. Mesue. Diß latwerg ist gůt zum hůsten vnd brust geschweren von hitz/wañ die selbige zeitiget/vnd schickt zu einem außgang.

Mitridatum. Nicolaus sagt/Das diß sei ein můter anderer Artzeneien/ist gůt zu allen kranckheyten des haupts/frawen vnnd mannen/hilfft auch

wol

wol den rinnenden vnd flieſſenden augen/vertreibt vil ſchädlicheyt der oin/der zen/der wangen ꝛc. Iſt auch ein bewert artzenei für gifft. Deßgleichen zu dem viertägigen feber.

Oxizachara. Nicolaus beſchreibt diſen tranck/iſt gůt zuleſchen die vnnatürlichen hitz der leber/das dreitägig vnd andere feber.

Oximel ſimplex. Meſue. Diſer tranck iſt groſſer hilff zuentledigen die materien der geleych/auch zu zertheylen die grobe feuchte in dem magen vñ der leber/vnd beſonder in alten lang verharten febern.

Oximel compoſitum. Meſue. Diſer tranck iſt gut zubrauchen in altenn febern/er zertheylet vnd lediget ab die groben feuchte Choleram vnd Phlegma/eröffnet die verſtopffung des magens/der leber/des miltz/vnnd macht wol harnen.

Oximel Squilliticum. Meſue. Diſer tranck iſt gůt zu auffledigen/vnd zertheylen alte verlegene grobe materi ſo ſich eingeſenckt hat in den magen/die leber vnd andere glider.

Oleum roſarum. Meſue. Diß ől ſterckt vnd leſcht böſe hitz/es ſtillt den vnwillen/vnd andere vnnatürliche flüß.

Oleum uiolarum. Meſue. Diß ől ſtillet böſe hitz/ſenfftigt ſchärpffe der bruſt vnd lungen/iſt auch gůt zu den geſchweren/Pleuretis genant.

Oleum de lilio ſine ſpeciebus. Meſue. Diß ől ſenfftigt allen ſchmertzen/weycht vnd lindert alle ſchmertzen ſo man es darauff ſtreicht.

Oleum de lilio cum ſpecieb. Meſue. Diß ől hilfft zu bruſt ſchmertzen/es ſtillt auch den weetagen de můter/der lenden/vnd des gedärms/von überiger kelte.

Oleum camomillinum. Meſue. Diß ől iſt groſſer hilff wañ es reſoluieret/vnd ſetzt allen ſchmertzen von kälte/ſtillet auch die böſen flüß ſo von eim glid in das ander fallend/vnd ſterckt alle glider vnd nerven.

Oleum de abſinthio. Diß ől ſterckt den magen/vnd wermet alle glider/es tödt die würm im leib der kinder/ſo man den nabel mit ſalbet.

Oleum de aneto. Meſue. Diß ől macht ſchwitzen/darumb es dañ gůt iſt in dem ſchuder eins febers/ſo man den ruckgrad mit ſalbet/es macht harnen vnd ſchlaffen/ſtillt den ſchmertzen des haupts/vnd reſoluiert geſchwer.

Oleum de ruta. Meſue. Diß ől wermt die lenden/nieren/blaſen/vnnd die můter/vnd ſtillt auch den ſchmertzen diſer glider/deßgleichen ſchmertzen vmb die ſeitten.

Oleum de menta. Diß ől eröffnet die verſtopffung des magens vnd der leber von kälte/es ſterckt die dewung/tödt die würm/weycht die herte/vnd ſtillt den vnwillen/es iſt auch gůt zu dem hůſten/welcher von kälte iſt.

Oleum nenufarinum. Meſue. Diß ől ſtillt olle hitz/macht die krancken rüwig ſchlaffen/es ſenfftiget auch die ſchärpffe der bruſt vnd lungen von hůſten.

Oleum coſtinum. Meſue. Diß ől wermet die adern vnd lacerten/es eröffnet verſtopffungen der ſelbigen/es ſterckt den magen/die leber/vnnd bewaret das har/das es nit graw wirt.

Oleum mirtinum. Johannes de ſancto Amando beſchreibt diß ől/vnd iſt gůt zuleſchen böſe hitz des magens/es vertreibt den Choleriſchen vnwillen vnd andere böſe flüß.

Oleum maſticinum. Meſue. Diß ől ſterckt den magen vnd die leber/vnd iſt auch gůt den geleychenn/es ſtillet ſchmertzen/vnnd weychet alle geſchwer.

Oleum scorpionum. Mesue. Diß öl bricht den stein in den nieren vnnd der blasen/vnd treibt jn auch auß.

Oleum de spica. Mesue. Diß öls tugent ist sehr groß/waß es nutzt zu allen kranckheyten/so von kälte vnd windigkeyt sind/vnd sonderlich so die selbigen seind in den nieren/dem magen/der leber/dem miltz/der blasen vnd der müter/es benimpt auch das sausen der orn/vnd schmertzen des haupts/vnd macht ein gůt farb des angesichts.

Oleum uulpinum. Mesue. Diß öl ist ein fürtreffende edle Artzenei zu den gegichten der glider/als das Podagra vnd lendenwee.

Oleum de amigdalis dulcibus. Mesue. Diß öl senfftigt die schärpffe der kelen vnd der lungen/ es weycht alle herte/ es ist auch gůt den schwindsüchtigen verzerten leuten/wann es macht feyßt/ es mehret auch den menschlichen samen ꝛc.

Oleum de amigdalis amaris. Mesue. Diß öl eröffnet verstopffung/es zertreibt windigkeyt/es ist gůt dem schmertzen der oren/vnd scherpfft die gehörd/es reinigt die haut des angesichts/vnd lindert die neruen.

Oleum laurinum. Diß öl sterckt die kalten glider/das haupt/die leber/die geleych/es ist gůt zu schmertzen des magens/des gedärms/der lenden/des miltz vnd der můter.

Oleum de iunipero. Diß öl ist gůt zuuertreibenn vnreinigkeyt der haut/die schwartzen blattern an den schinbeinen/des krebs/vnd solch anligen.

Pillulæ elefanginę. Johannes Mesue beschreibt dise pillulen/vnd werden gemacht von wolriechenden stucken/sie sind gůt den magen zureinigen/vnd der feuchten Phlegma/ vnd andern groben dingen darinn/ sie reinigen auch das haupt/die gesicht/die gehörd/vnd stercken die dawung.

Pillulæ masticinę. Petrus de Abano. Dise Pillulen bewaren den magen vor aller letzung/sie reinigen jn/vnd lassen nit faule feuchte darin verharren/welcher sie stets im brauch hat/den bewaren sie vor hauptwee/vnd ist den augen gar kaum so ein nützlich artzenei/sie reinigen auch die můter von schleimiger feuchte.

Pillulæ aureæ. Nicolaus beschreibt dise pillulen/vnd nennet sie guldin/vrsach das sie ander pillulen übertreffen/gleich als das goldt ander metall/sie reinigen das haupt/scherpffen das gsicht/ das gehörd/ vnnd sind gůt für windigkeyt des magens vnd gedärms/sie purgiern auch on alle beschwerd.

Pillulæ aggregatiuæ. Mesue. Dise pillulen sind gůt zu nützenn in alten febern/ sie purgieren das haupt/ den magen/ die leber von fauler materi der roten vnd schwartzen Cholere/auch der feuchten Phlegma.

Pillulæ de fumo terræ. Dise pillulen beschreibt Auicenna septima quarti, vnd sind fast hilflich außzutreiben verbrante feuchte/auch andere materien/dauon vnreinigkeyt der haut kompt/ es sei raud/ aussetzigkeyt ꝛc. auch reinigen sie die geelsucht.

Pillulæ de mezereon. Dise pillulen seind wunderbarlicher hilff/ inn der wassersucht/wañ sie das gelb wasser gewiß außtreiben.

Pillulæ fœtidæ. Mesue. Dise pillulen sind erfarn vnd bewert/sind hilfflich in kranckheyt der neruen/von grober schleimiger feuchte/welche schwerlich außzutilgen ist. Deßgleichen sind sie ein beschwerd der geleych/als das podagra/sie vertreiben das hauptwe/Hemicranea gnant/ die fallende sucht vnd andere grobe feuchte.

Pillulæ lucis. Mesue. Dise pillulen stercken das gesicht vnd gehörd/ziehen das fell von den augen/vnd behalten den gantzen leib gesundt.

Pillulæ de hermodactilis maiores. Mesue. Dise pillulen seind bewert zu dem podagra/vnd allen schmertzen der geleych von kelte.

Pillulæ de hermodactilis minores. Mesue. Dise pillulen sind gůt zu dem podagra/vnd allen schmertzen der geleych von hitz.

Pillulę de Reubarbaro. Mesue. Disse pillulen seind gůt zu den alten febern/welche von mancherlei bösen faulen feuchten erwachsen seind / auch zu reinigen die leber/vnd in dem anfang der wassersucht.

Pillulę indę. Mesue. Dise piliulen helffen in Melancholischen gbresten/ als der krebs/die aussetzigkeyt/Morphea nigra &c. seind auch gůt zu brauchen in dem viertägigen feber/verstopffung des miltz vnd der gelsucht.

Pillulæ sine quibus esse nolo. Nicolaus. Dise pillulenn purgieren das haupt/ die augen vnd die oren / sie ziehen die fel von den augen / vnd machen sie lauter.

Pillulæ cochiæ. Rasis beschreibt dise pillulen / welche das haupt vnnd den magen reinigen von bösen feuchten darinnen gelegen.

Pillulę azaiaret. Auicenna. Dise pillulen reinigen das haupt.

Pillulę stomaticę. Mesue. Dise pillulen seind sehr im brauch/vnnd reinigen den magen vnd das haupt.

Pillulæ imperiales. Nicolaus. Dise pillulen purgieren den magen von aller bschwerd/vnd machen ein gůte dawung/vnd mögen vor oder nach essens genommen werden.

Pillulę pestilentiales. Auicenna bschreibt dise pillulen/ vnd bewaren den menschen vor der pestilentz vnd anderm bösen lufft.

Pillulæ bichichię. Mesue. Dise pillulen vnder der zungen gehalten/senftigen den hůsten / vnd den fluß der herab felt von dem haupt auff die brust/ sie machen auch außwerffen/vnd ein leichten athem.

Pillulæ de agarico. Mesue. Dise pillulenn reinigen die brust von grober schleimiger feuchte/vnd seind gůt für das keichen.

Piliulæ de lapi de lazuli. Dise pillulen seind nůtz zu reinigen die Melancholischen kranckheyten/vnd verbranten feuchte.

Pillulę de serapino. Mesue. Dise pillulen seind bewert zu schmertzen der geleych/als podagra/vnd zu schmertzen der můter/sie bringen auch den frauwen jren blůmen.

Rubea trociscata. Nicolaus beschreibt dise latwergen/ vnnd ist hilflich denen/ so das tägig vnd dreitägig feber haben/ so man jn die ein stund vor gibet/ehe sie das feber schüttet.

Requies Nicolai. Nicolaus. Dise latwerg stillet das wee/vnnd machet die krancken růwig/welche mit febern beladen seind.

Stomachicum calidum. Nicolaus. Dise confection wörmt den kalten magen/vnd sterckt die dawung.

Stomachicum frigidum. Nicolaus. Dise confection lescht die hitz vnd den durst des magens/ist sehr nůtz in den hitzigen febern.

Stomachicum laxatiuum. Dise latwerg purgiert on beschwerde den gen von überfluß der feuchten Phlegma vnd Cholera.

Sirupus acetosus simplex. Disen tranck bschreibt Johannes Mesue/ ist gůt zu kalten vnd hitzigen feuchten/subtil vnd grob/ wañ er macht artzenei tringen in andere ort/da sie sonst nit hin trunge.

Sirupus acetosus compositus. Mesue. Diser tranck zertheylt vnd leßt ab alle grobe materi/er eröffnet die verstopffung der leber/ des miltz vnd der nieren.

Sirupus de endiuia. Diſer tranck eröffnet die verſtopffung der leber/vñ leſcht die hitz der feber/ſetzt auch den durſt.

Sirupus de ſucco roſarum. Diſer tranck iſt gůt inn ſtarcken febern/auch ſo ledigt er den bauch on alle beſchwerd.

Sirupus de ſucco uiolarum. Meſue. Diſer ſirup hilfft für bruſt gſchwer vnd hůſten/er ſtillet die febriſchen hitz/vnd macht ſchlaffen.

Sirupus de acetoſitate citri. Meſue. Diſer tranck leſcht die böß hitz der feuchten/ Cholera rubea genant/vnd hilfft auch in hitzigen febern/als die peſtilentz.

Sirupus de Iuiubis. Meſue. Diſer ſirup iſt gůt den heyſern vnnd hůſtenden/auch die da haben geſchwer der bruſt.

Sirupus de menta. Meſue. Diſer tranck wörmt vnd ſterckt den magen/er vertreibt den vnwillen vnd vnluſt/vnd ſtilt den bauchfluß.

Sirupus de fumo terræ. Meſue. Diſer tranck ſterckt die leber/vnd eröffnet die verſtopffung der ſelbigen/er reinigt die haut von vnreinigkeyt/vnnd ſonderlich ſo die ſelbig iſt von geſaltznem Phlegma/vñ verbranter Cholera.

Sirupus de praſſio. Meſue. Diſer tranck hilfft den alten leuten/welche von wegen kalter natur bruſtgeſchwer vnd hůſten haben/auch denen ſo keichen vnd engbrüſtig ſeind von grober feuchte/welche ſich vngern abſcheyden laſt.

Sirupus de abſinthio. Meſue. Diſer ſirup iſt gůt dem kalten magen vnd der leber/dauwet die verlegene vngedawte feuchte/vnd macht ein gůte dawung.

Sirupus de epithimo. Meſue. Diſer tranck theylt auß die verbranten feuchte/heylet böſe gſchwer vnd fiſtulen/iſt auch gůt denen die ſich vor auſſetzigkeyt beſorgen.

Sirupus de thimo. Meſue. Diſer tranck iſt nůtz der bruſt vnd lungen von kälte/deßgleichen dem magen vnd der leber.

Sirupus de Arthimeſia. Diſer tranck eröffnet die verſtopffung der můtter von böſer kälte vnd feuchte/bringt den frawenn jr recht/vertreibet auch die auffſtoſſung der můter/vnd macht die frawen fruchtbar.

Sirupus de ſticados. Meſue. Diſer tranck iſt bewert zu kranckheyt der Neruen von kelte/als dañ der ſchlag/der krampff/die fallend ſucht.

Sirupus de Iſopo. Meſue. Diſer ſirup reinigt die bruſt vnnd lungen/machet ein leichten athem/vnd vertreibt den ſchmertzen der ſeitten.

Sirupus de liquiritia. Meſue. Diſer tranck reinigt vnd weychet den hůſten vnd die bruſt.

Sirupus de euparorio. Meſue. Diſer ſirup iſt gůt in alten febern. Er eröffnet die verſtopffung des magen vnd der leber/vnd iſt gůt im anfang der waſſerſucht.

Sirupus de cicorea. Diſer tranck iſt gůt für alle gifftige materi/als die peſtilentz/die ſchwartzen beulen vnd fewerin blatern/er leſchet alle vnnatürliche hitz/vnd leſcht die leber vnnd macht wol harnen/er iſt auch gůt den geelſüchtigen.

Diaſandali. Nicolaus beſchreibt diſe confection/vnd iſt hilflich der hitzigen leber/vnd hitzigen magen/den gelſüchtigē/vnd denen ſo mit dem dreitägen feber beladen ſeind.

Trifera magna. Nicolaus. Diſe latwerg bringt den frawen groſſen nutz/reinigt die můtter vnd den magen/ſie bringet den weibern jren blůmen/vnd macht ſie fruchtbar. Etwan würt ſie gemacht cum Opio, ſo macht ſie die

trancken rüwig schlaffen/welche sonst vor wee nit schlaffen mügen. Etwan ist sie on Opio/vnd dise ist den frawen besser.

Trifera minor. Dise latwerg hilfft wañ die frawen jr feuchte zu vil haben/oder so die güldin adern zu sehr fliessend/auch stillt sie den bauchfluß.

Tiriaca magna. Andromachus hat dise latwerg beschriben/ vnnd ist ein fürtreffenliche edle artzenei/zu den aller böseſten kranckheyten des leibs/welche von kälte seind/als die fallend sucht/der schlag/der krampff/ engbrüstigkeyt/wasserſucht/darmgegicht/ sie ist auch güt denen die blüt außwerffen/ sie bringt den frawenn jr feuchte/ hilfft den aussetzigen/ vnnd vertreibt alle gifft. Deßgleichen thůt der ander Tiriac von Galeno beschriben.

Trociſci de Camphora. Meſue beschreibt diſe scheiblin/ vnnd seind güt zu stillen grosse brunſt der feber/sie leſchen den durſt/vnd die rot Cholera m/ sie seind sehr nütz so das blůt seudt/ auch den leberſüchtigen vnnd gelſüchtigen deßgleichen/ die schwindſüchtigen/ vñ lungenſüchtigen helffen sie wol.

Trociſci de ſpodio. Meſue. Diſe trociſci seind sehr nütz der hitzigen leber vnd dem magen.

Trociſci de mirra. Raſis nono Al. Diſe scheiblin bringen den frawen jrn blümen/reinigen die můter/vnd vertreiben das auffſtoſſen derſelbigen.

Trociſci de terra ſigillata. Meſue. Diſe trociſci seind gůt zuuerſtellen alle flüß des blůts/seind gůt für gifft/ vnd bewaren den menſchen vor der peſtilentz.

Trociſci de agarico. Meſue. Diſe trociſci seind faſt gůt außzutreiben die grobe feuchte Phlegma vnnd rote Cholera/auch andere ſchleimige feuchte/ vnd jr eigenſchafft ist/das ſie das hirn/die Neruen/die augenn/ die oren/ die brůſt/die lungen/reinigen von grober ſchleimiger feuchte/ ſie reinigenn auch den magen/die leber vnd die nieren/vnd auch die můter/deßhalb dañ Democritus recht gſagt hat/das Agaricus ſei ein artznei des gantzen haußgſinds.

Trociſci alhandel. Diſe trociſcen werden ſeltenn allein gebraucht/ aber vnder andere Artzeneien gemiſcht/ Sie reinigen den magen von überiger feuchten Phlegma.

Trociſci de lacca. Diſe trociſcen eröffnē die alten verſtopffung der leber vnd des miltzs/ſind auch faſt hilflich den gelſüchtigen vnd waſſerſüchtigen.

Vnguentum aureum. Meſue beſchreibt diſe ſalb/ vnd heyßt die güldin ſalb/ wañ ſie heylet alle wunden vnd ſchläg/ nimpt auch hin die mackeln/ ſo nach den ſelben bleiben.

Vnguentum album. Galenus. Diſe weiß ſalb ist gůt zu ſtarckem haupt wee/welches von groſſer hitz ist.

Vnguentum populeon. Nicolaus. Diſe ſalb ist gůt in ſcharpffen hitzigen febern. Sie macht die krancken rüwig ſchlaffen/ leſchet auch die hitz der leber vnd nieren. Sie ist nütz zu hitzigen geſchwern vnd wunden.

Vnguentum marciaton. Nicolaus ſagt/ das diſe ſalb jren namenn hab von einem bewerten Artzt/Martianus genant. Vnd ist gůt zu allen ſchmertzen von kälte/es ſei im haupt/magen/leber ꝛc. Sie ist auch gůt den lamen glidern von dem ſchlag/von dem podagra/ſie ſetzt geſchwulſt/vnd ist auch gůt den waſſerſüchtigen.

Vnguentum aragon. Nicolaus. Diſe ſalb ist gůt zu nützen zu allen gebreſten von kälte/in gleicher maß als von der negſten geſagt ist.

Vnguentum Agrippę. Nicolaus ſagt das Herodes Agrippa der Juden künig die ſalb genützt hab. Sie wörmt die kalten glider/vnnd ſo man den bauch mit ſalbet/macht ſie ſtülgäng vnd harnen.

Vnguentum dialthea. Nicolaus. Dise salb wermet die glider/ senfftiget den schmertzen der selbigen/ sie weycht auch vñ lindert die weyche geschwer/ setzt geschwulst/ vnd ist sehr breuchlich zu schäden vnd wunden.

Vnguentum citrinum. Nicolaus. Dise salb macht das angesicht rein/ nimpt hinweg alle mackeln an dem leib/ die da etwan kommen von scharpffer feuchte/ Phlegmatis salsi, vnd ist gůt zu den sehr roten augen.

Vnguentum apostolorum. Nicolaus. Dise salb bessert alle fistulen/ reiniget die wunden vnd schäden von vnreinem bösen fleysch.

¶ Also hastu nun die nutzbarkeyt der Apoteckischenn confect/ so am meren theyl breuchlich sind/ wiewol noch vil sind/ aber doch nit in gmeinem brauch als dise.

Volgt hernach von allen kranckheyten des menschen leibs/ von dem haupt an biß auff die füß.

Von dem haupt vnd seiner zůgehörd.

DJe fürsichtigkeyt des Almechtigen ewigen Gottes/ hat das haupt des menschen mit sonderm fleiß geschaffen/ es zu öberst gesetzt/ hat es auch in solcher massen versehen mit zusamen satzung starcker beine/ das es nit leichtlichen gelezt mag werden/ dieweil es doch verordnet ist/ zu sein ein vrsprung aller leblichen krefftenn. Der empfindtlicheyt/ durch sehen/ hören/ schmecken/ versůchen vnd greiffen. Auch der beweglicheyt/ welche von dem haupt durch die adern Nerui genant/ zu allen andern gliedern gesendet würt/ Deßgleichen der inwendigen sin̄/ als dann in der stirnen der bedenckung/ hinden im nack die gedächtnus ꝛc. Kürtzlich zu einer einleitung/ soltu wissen daß das haupt auß zehen dingen gemacht ist. Als dañ Auicenna 1.3.capi.1. sagt/ vnd dise theyl also genant: die harleck/ die haut/ das fleysch/ das ceser heutlin/ die hirnschal/ die in̄wendigen heutlin/ das hirn/ die vnderen heutlin/ das netzlin des hirns/ vnd das vnderbein da das hirn innen leit/ wie du hieuor in der Anatomei des haupts berichtet bist.

Weithers soltu wissen/ daß das haupt getheylet würt in vier theyl/ nach der Complexion der vier feuchten/ Der erst theyl ist die stirn/ vnnd ist warm vnd feucht wie das blůt/ Der ander theyl dargegen/ der nack/ kalt vñ feucht/ vergleicht der feuchten Phlegma/ der drit theyl ist die rechte seit/ ist warm vnd trucken/ vergleicht der feuchte Cholera/ der vierd theyl ist die linck seit/ kalt vnd trucken/ vergleicht der feuchten Melancholia. Hierauß magstu dester leichter ermessen die vrsach des haupts weetagenn/ durch gelegenheyt diser theyl/ wie nach ordnung volgen würt/ Nemlich

Von

Von gebrechenn des haupts.

- Von heyssem lufft.
- Von kaltem lufft.
- Von feuchtem lufft.
- Von truckenem lufft.
- Von überigem blůt.
- Von überiger Cholera.
- Von überiger Phlegma.
- Von überiger Melancholei.
- Hemicranea genant.
- Auß dem magen von Phlegmate.
- Auß dem magen von Cholera.
- Auß dem magen von Melancholei.
- Auß dem magen oder der leber von böser dawung.
- Die fall[illegible]cht/genant schwindel.
- Das p[illegible]i genant.
- Der krampff genant.
- Die handt Gottes genant.
- Die tobsucht/ Mania.
- Abgang der gedechtnus.
- Har wachsen machen.
- Har vertreiben.

¶ Dieweil in volgendem etliche Recept gesetzt/ so mañ in den Apotecken am gebreuchlichsten zumachen pflegt/ hab ich auch die species so man in den Apotecken hat/ gemeinlich wie sie es nennen/ Lateinisch/ bleiben lassen/ Die Apoteckischen Character aber verstehe wie volgt.

Rec. Recipe/ Ist/ nim.
Gr. Gran/ ist eins gersten korn schwer.
Scrupel. Ist ein duttheyl einer quint.
Dragma. Ist ein quint.
Vncia. Zwey lot.
Quint. Ist drei vntz.
S. semis. Ist halber.
M. Manipulus. Ein handtuol.
P. Wes drei finger begreiffen.
Añ. Ana. Gleich vil.
Nr. Numero. An der zal.

Von hauptwe von heyssem lufft.

SO eim menschen das haupt wee thůt/ solt u zum ersten warnemen/ ist das haupt hitzig allenthalben/ vnd besonder an der stirnen/ vnd sind die naßlöcher eng vñ trucken/ der mensch ist auch mit blossem haupt in heissem lufft gangen/ oder an der sonnen gestanden/ so magstu wol vrtheyln/ das die vrsach nit anders sei dañ überige hitz/ von hitzigem lufft/ auß welchem dañ zuuerfassen ist/ das zur hilff nit mehr not ist/ dañ ein änderung derē/ sonst weder aderlassen/ digeriern noch purgiern ꝛc. vnd diß beschicht in solchen weg/ Nim gersten wasser 1. lb. vnd misch darunder 3. rohe eyer/ vnd laß ein wenig warm werden/ damit wesch dem krancken sein haupt/ vñ trückne das von stund an mit ein tůch/ darnach nim Rosöl oder Violöl/ mit ein wenig frawen milch vermischt/ darinn netz ein tůchlin/ vnd leg es auff die stirn/ vnd reibe die stirn wol darmit.

Ein gůt salb zu solchem schmertzen. Nim Bappeln/ Ibisch/ Berncla/ Winde/ jedes 1. lb. Leinsamen/ Fenum grecum, jedes 4. lot/ zerstoß/ sieds in wasser vñ öl/ biß das wasser ingseut/ seih es durch/ thů [illegible]nderhalb lb. vnschlit/ 6. lot Wachs/ machs zur Salben. Diese salb ist gew[illegible] solchem vnd andern schmertzen/ welche allein von hitzigem lufft seind. Du magst auch wol brauchen Vnguentum populi/ wañ es fürtrefflich gůt ist hie zů zubrauchen.

Ein

Ein gůt pflaster so man es auff die stirn legt. Nim Camillen blůmen/ gersten meel/ Ibschen wurtzel/ Leinsamen/ Magsamen rinden/ Violn/ Seeblůmen/ jedes gleich vil/ vnd zerstosse es/ vnd mach ein pflaster darauß mit Rosenől. Item Rasis nono Almansoris lobt kalt wasser in disem fall auffgelegt/ diß laß ich nun sein/ wañ es leicht ding ist zuwenden beizeiten. Etwan ist allein genůg ein gůte ordnung in essen vnd trincken/ vnd rechtfertigung des lufftes/ wie dauon gehört.

Von schmertzen des haupts von kaltem lufft.

SO sich der mensch beklagt im haupt/ vnd jm das haupt allenthalb kalt ist/ jm fleußt ein lauters wasser durch die naß/ er ist auch in kaltem lufft gangen/ jm seind seine glider alle schwer/ solt du nichts anders achten dañ kälte die vrsach des schmertzens/ solt jn von stund an halten in einer warmen wonung/ vnd solt jm machen dise bedempffung. Nim Lorber bletter/ Boleyen/ Bethonica/ Roßmarin/ Stabwurtz/ jedes ein handt vol/ gesotten in gůtem wein/ vnd thů es in ein flesch/ vnd leg die flesch en zu dem krancken vnder die deck/ das jm der dampff in mund vnd in die naßlöcher gehe/ vnnd so er also erwarmet ist/ so wesch jm sein arm vnd füß mit disem wein/ darnach salb jn mit Camillen ől/ oder Oleo mustellino/ odder mit der salb Martiaton. Es ist auch gůt das du jm auff sein haupt legest ein secklin/ darinn seien Maioran/ Roßmarin/ Camillen/ Betonien/ Lorber/ jedes ein quintlin. Ob der schmertz also stárck were/ das er dauon nit nachlassen wolt/ magstu brauchen dise salb. Nim Bibergeyl/ Fenchelsamen/ jedes ein quint/ Lorbern 2. quint/ Rauten bletter drei quint/ Wachs 6. quint/ Roßől 3. lot/ Lilienől 2. lot. Mach ein salb darauß/ damit salb das haupt.

Von schmertzen des haupts von bősen feuchten/ vnd zum ersten von dem blůt.

SO der schmertz des haupts ist von einer bősen feuchte/ so ist der schmertz stets on vnderlaß. So er aber kompt von einer bősen feuchte im magen oder anderßwo/ so ist der schmertz ein zeit grősser dañ die ander. Ist nun das hauptwe von blůt/ so befindestu dise zeychen/ Schmertzen von hitz der stirnen/ die augen seind rot/ die adern am schlaff vol/ der pulß schnel/ der harn rot vnd dick/ alle glider sind schwer/ vnd ist zubesorgen das feber/ Sinocha genant. Die erst vrsach ist der lufft so er sonderlich warm vnnd feucht ist nach der zeit oder etlichen einflüssen des gestirns/ odder ein stete übung speiß vnd trancks/ die vil oder trüb blůt machen. Die ander vrsach ist die Complexion/ warm vnd feucht leichtlich bereyt in solche weg zufallen. Die drit ist vnlauterkeit deß blůts.

Diß zuwenden soltu den krancken regieren im lufft gegen mitternacht/ jm kalt vnd truckne speiß geben/ kein wein. Zum ersten ob es sich der zeit vnd alters halben schickt/ jm die hauptader auffthůn am rechten arm/ solt jm geben den tranck/ Oxizachara genant/ oder Sirupum acetosum, abents vnnd morgenns alweg zwei lot mit Roßwasser oder Wegwarten wasser/ vnnd ob sich daruon der schmertz nit gesetzt hat/ so setze jm zwey hörnlin hinden auff den nack. Du solt auch achten/ das du dem krancken nit lassest an einem tag/ den man nennet Criticum diem. Ob sich aber der schmertz noch nit gesetzt hat/ soltu jm disen tranck in der Apotecken machen lassen/ welcher das blůt reinigt. Nim pruna Damascena 20. Jujube 15. Violen 1. lot. Borrich blůmen 2. quin. sieds halb ein in wasser/ seihe es/ darzu thů 4. lot Cassie/ 2. lot Mañ. von disem tranck gib jm abents vnd morgens 8. lot.

Ein

Ein andere decoction die das blůt reinigt/vnd die hitz nidertruckt. Rec. Capillos ueneris, Epaticæ, Violarum, Se. commu. jedes 1. lot/ prunorum damascenorum 25. Iniube, Sebesten, jedes 15. Liquiriti. 2. lot. sieds mit einander inn wasser/ seihe es darnach/ thů darzu Cassiæ 2. lot vnd 1. quint Tamaridorum 1. lot. Diaboraginati anderhalb quint. Pulueris mirab. Citrinorum & Emblicorum, jeglichs 2. lot. Triferræ Sarracenicæ, 1. quint vnd seihe es. Disen trăck soltu ein wenig warm machen/ vnd geben wie oben gesagt. Item wann der kranck seh: verstopfft ist/ soltu jm geben ein Clistir also gemacht. Nim Violarum, Maluæ, Branchæ Vrsinæ, jedes ein handtuol/ Seminis lini, Fenum græci, Furfuris tritici, jedes so vil du mit dreien fingern greiffen magst/ sieds ein viertheyl in/ seihe es/ thů darzu Violől 2. quint/ Bingelkraut safft 4. lot/ Honig 1. lot/ Trifera Saracena drithalb lot/ Cassia 4. lot. Diß clistier gib dem krancken zu dem minsten dreimal. Es ist auch fast gůt dem krancken auff die stirn legest ein tůchlin genetzt in Roßől vnd frawen milch.

Ein ander gůt pflaster auff die stirn. Nim Gersten mel ein lot/ Camphor ein quintlin/ Seeblůmen ől zwey lot/ mische es alles durch einander vnd lege es über.

Item ob der kranck nit schlaffen mag/ solt du jm die stirn bestreichen mit Violől/ oder einer andern Artzenei/ so du hören würst von der tobsucht/ Frenesis genant.

Vom hauptschmertzen/ geursacht von der feuchten Cholera.

Es zu zeiten begibt sich/ das vonn überfluß der feuchten Cholera/ das Haupt schmertzen leidt/ welches du erkanneſt durch dise zeychenn. Der schmertz ist scharpff/ vnd sticht auff der rechten seiten/ der kranck mag nit schlaffen/ hat grossen durst/ der mund ist jm bitter/ die zung dürr/ zu zeiten lauffen jm die gesicht vmb vor den augen/ der harn ist gelbfarb vnd lauter/ der puls ist schnell vnd scharpff/ vnnd die farb des angesichts vnder den augen ist gelbfarb. Vrsach ist der lufft/ die speiß vnd tranck/ das alter vnnd die zeit/ geschicklicheyt der Complexion/ vnd der überfluß der feuchte/ Cholera genant. Du solt jm also helffen/ mach jm ein ordnung zu leben/ wie oben angezeygt ist/ vnnd fahe an zu digeriren die feuchte mit dem tranck/ Oxizachara genant/ alle morgen drei lot mit Pflaumen wasser/ oder gib jm 6. tag disen tranck. Nim Sirup. uiolarum, drithalb lot/ Aquæ endiuię, Aquę cicoreæ, jedes drithalb lot/ vnd so du das sechs oder siben tag gethon hast/ so es sich der zeit halben schickt/ so gib dem krancken dise latwerg. Nim Cassię extractę 2. lot/ Electuari. diacatholiconis, 2. quint/ Aquæ ros. 2. lot.

Oder gib jm disen tranck. Rec. cap. uene. 2. Endiuię, Boragi, Scolopendrię. Epaticæ. ana M. semis, prunorum 25. ordei. p. 1. Violarum unciam semis, radicum feniculi unciam 1. & semis seminum communium contusarum, uncias 2. Iuiube 15. decoquantur & colaturę addantur Cassiæ fistulæ, Thamarind. ana unciam 1. Zuccari ros. unciam semis, Reubarbari dragmas 2. Puluc. mirabulanorum citrinorum unciam 1. behalts über nacht/ darnach seihe es. Wañ diser tranck also gemacht würt/ so gib jn dem krancken morgens frů. Oder gib jm 1. lot Dia prunis solutiui, du magst jm auch geben zu nacht wañ er schlaffen wil gehn 1. quint. Pillularum de quinq; generibus, oder Pillu. de Fumo terræ.

Darnach

Darnach so salb jm das recht theyl des haupts/mit Viol öl oder Vnguento populeonis/vnd setz jm die füß in ein wasser/darin gesotten sind Rosen/wilder Klee vnd Camillen/so thün sich die schweyßlöchlin auff/vnd verreucht die böß feuchte.

Item du magst jm auch die schlaff ader oder pulß ader an armen salben/mit diser salb/welche den scharpffen schmertzen setzt/vnd macht den krancken schlaffen. Rec. Olei uiol. Ros. Camomil. Ana uncias. 4. Succi mandragore, Iusquiam. Lactucę, Ana unciam 1. Ceræ albæ unciam 1. Machs zur salben.

Von schmertzen des haupts/geursacht von der feuchten Phlegma.

SO nun die feuchte Phlegma überhandt inn dem haupt hat/so ist das haupt kalt vnd schwer/vnd sonderlich hindenn im nack/es fleußt vil überflüssigkeyt durch die naß/vnnd ist der mundt vngeschmack/der harn weiß vnd trüb/der pulß groß vnd träg/das angesicht bleychfarb/vnd schlafft der mensch gern/vrsach ist einn gewonheyt/dardurch solche feuchte gemehrt würt/oder die Complexion vnd alter darzu geschickt/wañ die alten mehr darzů geschickt sind dañ die jungen. Solche schmertzen soltu also wenden/Du solt dem krancken gebieten/das er sich halt in massen als du oben gehört hast/Solt jm geben alle morgen drei lot des wassers/Oximel compositum genant/mit wasser/darin gesotten sei Fenchel vnd Eniß samen/vnd so du siehest das zeychen der Digestion in dem harn/soltu geben dem krancken ein quintlin Pillularum cochiarum oder Aurearum, wañ er sich wil schlaffen legen/oder gib jm diser pillulen.

Recipe Diaturbit, Electuarij indi ana dragmas ij. Trociscorum alahandel scrupulum semis, aquæ Betonicæ & Feniculi ana unciam, 1. & semis. Ist es ein fraw so gib jr ein lot Theodorici Anacardini, mit eim halben quintlin Agarici trociscati, vnnd mit Bucken wasser gemischt/darnach laß jn gurglen in dem mund disen gargarismum.

Nim Wolgemůt/Poleyen/Imber/Pfeffer/Bertram/jedes ein lot/sied es in einer maß wein den dritten theyl ein/vnd diß allen tag ein mal. Diser wein zeucht vil böser feuchte von dem haupt/vnnd bewaret das hirn vor vil böser zůfell. Es ist auch fast gůt das du auff den nack hindenn legest diß pflaster.

Nim Mirren/Euforbium/Gummi arabicum vnd Saffran/jedes gleich vil/vnd temperiers dañ mit Rauten safft/vnd legs also über. Es ist auch gůt daß du das haupt dämpffest ob Betonica/Salbeyen/Rosmarin gesotten/darnach salbest mit der salb/Vnguentum Agrippæ genant/oder Arragon. Auch ist es gůt das du jezuzeiten nemest ein quintlin Aureę Alexandrinæ, welche in solchem fall bewert ist.

Item Bibergeyl vnnd Rauten samen in wein gesotten/vnd über gelegt/seind sehr hilflich. Es ist auch gůt wañ du das haupt also gereiniget hast/das du dem krancken allen morgen gebest ein quintlin Dia musci dulcis/oder Dia trion pipereon oder Dia galangæ oder Aromatici muscati.

Von schmertzen des haupts geursacht von der feuchten Melancholia.

SO die beschwerd des haupts ist von Melancholischer feuchte/so ist der schmertz im lincken theyl des haupts/der kranck mag nit schlaffen/vnnd ist forchtsam/sein harn ist lauter vnd dünn/oder bleifarb/die farb des angesichts ist bleych/der pulß ist klein vnd träg. Hilff jm also/Zu dem ersten verordne

ordne jm ein gůte ordnung/vnd acht das er nit traurig sey. Gib jm allen morgen vier lot Oximellis compositi mit Ochsenzung wasser/da Thimus, epithimum in gesotten sey/darnach so die materi digeriert ist/so purgier den krancken mit disen pillulen. Recipe Pillularum aggregatiuarum maiorum, scrupulum 1. Iera logodion, lapidis lazuli, Loti, ana scrupulum semis, fiant pillulæ cum aqua buglossæ. Diser Pillulen gib dem siechen neun oder zehen/ wann er schlaffen wil gehn.

Oder gib jm Pillulas de lapide lazuli, oder de lapide Armeno, oder de Fumo terræ.

Oder dise pillulen. Recipe Aloes epithimi, Polipodij, Coloquintidæ, agarici, Mira. indo. ana dragmas 5. Cinamomi, Spicæ, Carbobalsami, Scamoneæ, ana dragmas 2. Croci, dragmam 1. confice cum aqua decoctionis epithimi, gib sie wie oben gesagt ist. Darnach sälb das haupt mit Camillen öl/odder Lorber öl/ vnd gib dem krancken allen tag zwei mal der latwergen/ je zumal ein halb lot. Diasenæ oder Dianthos/oder læticie Galeni.

Von schmertzen des haupts/Hemicranea genant.

NEtwan ist der schmertz im halben theyl des haupts/ vnd heyßt Hemicranea. Den selbigen zuwenden/ soltu des ersten erfaren die vrsach. Ist er von kälte/so thů jm als ich dich vorgelert hab/ Deßgleichen ist er von überfluß etlicher feuchte. Aber dieweil diser schmertzenn gemeinlich/nit ander vrsach hat/dann ein kalt vnd feucht complexion des hirns mit vil phlegmatischer feuchte/den selbigen soltu also wenden. Zum ersten soltu die materi digerieren mit disen sirupenn de Sticados & Oximelle composito, jedes zwey lot/mit drei lot Betonica wasser/ vnd des morgens getruncken sechs tage/darnach zu füglicher zeit gib dem krancken diser pillulen. Recipe pillularum sine quibus, pillularum aurearum, ana dragmam semis, fiant pillulæ 11. Darnach sälb dem siechen das haupt mit Lorberöl oder Oleo mustellino ob der Oleo benedicto, vnd leg jm das pflaster darauff. Nim̃ lorber bletter vnd Lorber/Camillen/Römischen kümmich/Laudanum/jedes gleich vil/ siede es in einer langen/vnd leg es warm auff. Darnach gib dem krancken offt Auream Alexandrinam oder Tiriack. Es ist auch fast gůt das der kranck Rosmarin wein trinck/vnd sich schön halt in einem gůten regiment/ wie sich dann in kalten kranckheyten gebürt. Du hast auch oben gehört ein einfache vnnd componierte Artzenei/ zuwörmen vnnd külen das haupt/ auß welchem du auch erwelen magst/was dich bedunckt not sein.

Von schmertzen des haupts/von bösen feuchten im Magen/vnd zu dem ersten von der feuchten Phlegma.

OFft vnd vil begibt sich/ daß das haupt wee leidet/ vnd doch nit von seiner Complexion/sonder durch andere böse feuchtigkeyt in andern glidern/mit welchen es verbindtnuß hat/als der Magen vnnd die Leber ꝛc. welche du erkennen magst durch mittel des schmertzenns/ wie ich dir im anfang gesagt hab. Nun wil ich dir zu dem ersten sagen von der feuchten Phlegma so sie überhandt nimpt im magenn/ davon dann haupt wee volget/das selbig zu erkennen/solt du zu dem ersten warnemen aller zeychen/ der feuch-

ten Phlegma am puls vnd andern dingen. So du dañ diſe findeſt/ ſoltu auch mercken ob der kranck ein vnluſt zu der ſpeiß hab/ ob er auffriechen vnd auffſtoſſen hab/ vnd der ſchmertz des haupts nach der ſpeiß ringer werde. So du diß alles befindeſt/ magſtu wol gedenckenn das die vrſach des hauptweh ſei von böſer ordnung in kalter vnd feuchter narung/ daruon ein böſe kalte Complexion/ vnd zu letſt ein überfluß der feuchten Phlegma erwachſen ſind. Du ſolt jm alſo helffen/ iſt er geſchickt zu vnwillen/ ſo ſoltu jm mancherley ſpeiß zu eſſen geben/ vnd jm dañ darauff machen vnwillen mit der Artzenei/ Vomitiuum Nicolai, oder Patriarchæ. Iſt aber diß nit/ ſoltu jm geben vj. tag den tranck zu digeriern die feuchte/ welchen ich dir geſagt/ ſo ich geſagt hab von ſchmertzen des haupt/ von der feuchten Phlegma darinnen/ darnach ſolt du jm geben zwey quintlin Ierepigræ compoſitiuæ mit Fenchel waſſer/ vnd ſolt jm den magen ſalben mit diſem öl: Recipe Olei Coſtini, Olei ſpicæ, ana unciam 1. Du magſt jm auch wol täglich geben der latwergen Dia galanga, oder Dia ciminum.

Von ſchmertzen des haupts/ von überiger Melancholei in dem magen.

WAnn die feuchte Melancholia überhandt nimpt in dem magen/ vnnd weetagen des haupts machet/ ſoltu das ſelbig alſo erkennen/ der ſiech hat an jm zeychen oben angezeygt/ mag darzů nit dawen/ vnd ſchmirtzet jn der magen von dem eſſen/ er befindt auch beſchwerde der oren. Du ſolt jm auch alſo helffen/ Gib jm etlich tag alln morgen drei lot Oximellis compoſiti mit ſo vil waſſer/ darin geſotten ſei Thimus vnd Engelſüß. Darnach purgier jn mit diſem tranck/ welcher ſehr nütz iſt in diſem fall/ vnd zu dem viertägigen feber bwert. Recipe Sene, thimi, Epithimi, cuſcutæ, Elebori nigri, Chamedreos, Squinanti, Sticados, Sc. aniſi, Feniculi, Petroſelini, Corticum Capparis, ana unciam ſemis, omnia bul ant in lib. 3. aquæ uſq; ad conſumptionem duarum partium, deinde colentur, & colaturæ addatur mirabulanorum kebulorum, uncia 1. Indorum, unciam ſemis, Lapidis lazuli, Loti, dragmam 1. Von diſem tranck gib vier lot/ morgens frů ein wenig warm gemacht. Nach diſer purgationn/ iſt gůt das der kranck offt brauch Pillulas de Iera ſimplici, vnd ſalb ſich mit Maſtix öl oder Camillen öl/ oder de Lilio cum ſpeciebus. Er ſol auch nit vergeſſen/ das er ein zimliche ordnung halte/ wie dann angezeygt iſt.

Von ſchmertzen des haupts/ von wegen der feuchten Cholera in dem magen.

DVrch diſe zeychen magſtu erkennen/ ob der ſchmertz des haupts vonn überiger Cholera im magen entſtehe. Der ſiech hat ein groſſen vnluſt/ jn dürſtet ſehr/ der mund iſt jm bitter/ es ſticht jn vmb gelegenheyt des magens ꝛc. mit andern zeychen der feuchten Cholera oben angezeygt. Du ſolt jm alſo helffen. So du jm ſein ordnung gmacht haſt/ iſt das dañ im ſommer/ ſo gib jm ein gůten trunck kalt waſſer/ vnd ein weil darnach gib jm das er vnwillen werde/ als das Vomitiuum Nicolai mit eim tranck/ Sirupus acetoſus genant. Darnach ſo der vnwill vergangen iſt/ ſo gib jm ein quintlin der latwergen Triaſandali oder Diarodon Abbatis, gib jm auch offt den Viol ſirup zu trincken. Ob aber der tranck nit geſchickt iſt zu ſolcher Artzenei/ ſo gib jm diſen tranck. Sirupus Viola. Sirupus de Endiuia, ana unciæ 2. Aquæ decoct. prunorum damaſconorum, Quatuor ſemin. frig. maiorum, ana uncias 3.

Diß

Diß thů auff das minſt drei tag/ darnach ſo gib jm diſe purgation. Recipe Caſſię extrac. unciam ſemis, Reubarb. ſcrupulum 1. Elec. de iuc. roſ. dragmam 1. Aquę decoctionis prunorum uncias 2. Diſe latwerg gib jm morgens/ vnd laß jn darauff faſten vier ſtunden/ oder gib jm diſe pillulen zu nacht. Recipe pillularum de Rauedſeni, dragmam ſemis, Pillulę de Fumo terræ, Pillularum de quinq; generibus, ana ſcrupulum 1. fiant pillulæ. 11. aut. 13. Oder gib jm ein lot de Prunis ſolutiui, Darnach ſo gib jm offt Triaſandali oder Diarodon abbatis, vnd leg jm diß pflaſter über / welches die hitz vnd das ſtechen des magens vertreibt.

Recipe Sanda. albi, & rubei Roſ. ana dragmas 4. Spodij, Galliæ muſcatæ, ana dragmas 4. & ſemis, omnia contuſa coquantur in libra ſucci ſolatri, uſq; ad medietatis conſumptionem, & colaturæ addantur unciæ 3. Olei roſarum, coquantur uſq; ad ſpiſſitudinem &c. Noch vil andere nutzliche Artzenei magſt du ſelber erleſen auß den obgeſagten dingen.

Von ſchmertzen des haupts/ geurſacht von überigem blůt des magens/ vnd der leber/ vnd böſer dawung.

Offt vnd dick begibt ſich / daß das haupt ſchmertzen leidt von überigem geblůt der leber vnd des magens/ vnd das ſelbig magſt du mercken auß diſen zeychen. Die ſtirn iſt hitzig vnd vol/ nach dem eſſen ſo würt der ſchmertz gröſſer/ der puls iſt vol/ der harn rot vnd dick / vnd beklaget ſich der ſiech vmb den magen oder die leber/ vnd ſo du die vrſach vermerckeſt/ ſo iſt not das du zu ſtund die hauptader ſchlaheſt/ wañ offt vnd vil bedarffſtu nit mehr darzu thůn. So aber ſollichs nit genůgſam iſt/ ſo gib dem krancken die artzenei an einem morgen frů. Recipe Caſſiæ extractæ, cum aqua lactis unciam 1. Electuarium de ſucco Roſarum, Electuarium diacatholicon ana dragmam 1. Reubarbari ſcrupulum 1. Darnach ſo gib jm allen morgen diſen tranck 5. lot. Recipe Oxizacharæ, uncias 3. Aquæ, cuſcutæ, Borag. lupulorum, ana uncias 6. Darnach gib jm diſe pillulen. Recipe pillularum de Reubarbaro dragmam ſemis, Trociſcorum de ſpodio, Specierum Triaſandali, ana ſcrupulum ſemis, fiant pillulæ ad modum piſorum. Es iſt auch gůt das du das haupt ſalbeſt mit Roßöl/ vnd Mirten öl. Vnd vor allem achteſt/ das er ſich in kalter vnd truckner ordnung halte/ auch das er nicht anſehe rot ding/ wañ rot bewegt den ſchmertzen gröſſer zuwerden. Ob aber der ſchmertzen des haupts iſt vonn böſer dawung / welches du merckeſt durch beſchwerd/ nach dem vnd ſich die ſpeiß anhebt zudawen/ der magen reucht vñ bleſt ſich auff/ der mundt iſt vngeſchmack. Diſe vrſach iſt das mererthеyl kälte/ etwan kälte vnd feucht/ etwan kälte vnd feuchte/ etwan kälte mie einer böſen feuchte der geſchlecht Phlegmatis/ etwan ein ander materi/ welche von eim andren glid in magen fleußt/ als von der leber oder jren adern/ oder vō dem miltz oder lacerten ꝛc. das ſelbig zuwenden iſt not das du wol bericht ſeieſt der vrſach/ daruon ſolche böſe Complexion erwachſen iſt.

Von der fallenden ſucht Epilentia genant.

Diſer breſt den man nennet die fallend ſucht/ oder S. Valentins breſten/ iſt nit anders dañ ein kranckheyt/ welche die glider beraubt/ der empfindtlicheyt vnd beweglicheyt/ doch nit gantz. Diſe kranckheyt iſt dreierley. Die erſt/ Epilentia genant/ zu teutſch S. Valentins wetag/ wirt alſo vnderſchidlich erkant von den andern/ der menſch felt ſchnell/ vnnd hat ein groſſen ſchaum vor dem mund/ befindt nichts vorhin/ vnnd diß vrſach iſt

nit anders dañ ein verſtopffung eins theyl des hirns/ nit gar als in der hand Gottes.

Die ander heyßt Analeptia, vnd würt alſo erkant/ ehe das der menſch fellet/ ſo befindt er ein nagen des magens vnd ſauſen der oren/ vnd vnwillet gemeinlichen ſo er felt/ viſach iſt etliche böſe materi/ welche ſich helt in den adren vnd nerven des magens/ reucht überſich in das haupt/ vnnd verſtopffet ein cellen des hirns/ vnd diß iſt die kranckheyt die man nennet ſanct Appollinaris.

Die ander heyßt Catalepſia, vnd iſt von etlicher materi in den glidern verhalten/ vnd ehe der menſch fallet/ ſo befindet er das jm etwas durch die glider laufft dem haupt zu/ als dañ Galenus ſagt von ſeinem ſchreiber/ welcher alweg befand das jm etwas auß eim füß in das haupt lieff/ deßhalb er jm den ſelbigen füß mit einer binden ließ zübinden. Etwan iſt die kranckheyt von dem gedärm/ vnd ſo laſſet der menſch alweg ſo er gfalt ſtülgäng von jm/ offt ſo kompt ſolche kranckheyt den frawen von der müter/ ſo etwan vnreine materi darinnen verhalten würt/ als dann offt beſchicht mit frawen/ jungfrawen in Clöſtern. Diſe kranckheyt zuerkennen iſt not das du durchſchaweſt alle zeychenn der vier feuchten/ darauß du vitheyleſt welche feuchte ein viſach darzu gebe. Es ſeind auch etliche zeychen/ durch welche du prenoſticiern mageſt diſe kranckheyt/ wañ ſich der menſch beklagt/ das jm zu nacht wann er ſchlafft gleich ſei als fiel etwas ſchwers auff jn/ vnnd truckt jn hart/ welche beſchwerd Incubus heyßt/ vnd iſt ein vorbot diſer kranckheyt/ oder des ſchlages/ oder der tobſucht/ Mania genant.

Diſer kranckheyt erſte viſach/ die iſt gemeinglich überflüſſige ſpeiß vnnd tranck/ vergiffter lufft/ vnd behaltung der überflüſſigkeyt.

Die ander viſach iſt ein böſe Complexion warm vnd feucht/ oder kalt vnd feucht/ von welcher die feuchte verunreinigt werden/ vnd in das haupt ſteigenn.

Die drit viſach iſt verſtopffung des hirns/ vnd enge der ſchweißlöchlin.

Nun wil ich dir anzeygen/ wie du diſe kranckheyten wenden ſolt. Zu dem erſten durch ein ordenlichen proceß der artzenei/ darnach mit vilen ſchönenn experimenten von glaubhafftigen lerern/ vnd auch zum theyl von mir erfaren. Des erſtē ſoltu achten/ das der menſch nit gang in trübem lufft/ auch nit an groſſe hitz vnd groſſe kälte. Sol jn ſpeiſen mit leicht dauwender ſpeiß/ als hüner/ hennen/ klein vöglin/ kitzfleyſch/ jung ſchweinen fleyſch. Etwan ein brülin von Erbſen oder Eyern. Er ſol nichts ſawers eſſen/ als knoloch/ zwübelen.

Es iſt auch gůt das er wenig trinck/ vnd beſonder nach dem eſſen/ trinck auch nit ſtarcken wein/ ſonder ein lauteren roten wein. Aber diſe regel iſt nit für diſe leut/ wañ ſie gemeinlich vil trincken. Es iſt auch gůt das du im nacht eſſen gebſt/ Kütten oder kütten latwerg/ vff dz die reuch nit in dz haupt ſteigen. Du ſolt auch achten/ das ſie weder harn noch ſtülgäng/ oder andere übenflüſſigkeyt behalten. Auch ſollen ſie nit on übung ſein/ ſich etwas leichter arbeyt gebrauchen/ tags nit ſchlaffen/ vnd kein ſchwere ſorg noch traurigkeit haben/ vnd ſo du nu diß alſo verſorgt haſt/ vnd dich bedunckt wie der kranck überig geblůt hab/ ſoltu jm die hauptader ſchlahenn/ ob es ſich ſchickt der zeyt/ des alters vnd gewonheyt halben. Darnach ſoltu jm diſen tranck geben biß die materi digerieret iſt. Recipe Oximel Squillitici, uncias 2. Aquæ decoctionis Peoniæ, Rutæ, Sticados, uncias. 3. So vil gib jm allen morgen/ darnach ſo purgiere jn mit diſen pillulenn. Recipe Pillulæ de Iera ſimplici

plici, ſcrupulum ſemis. pil. cochiarum ſcrupulos 2. Trocis. alhandel gran. 12. fiant pillulæ 9. Es iſt auch gůt das du jn offe purgiereſt/ ob es ſich anders ſchicket/ wañ die materi laßt ſich vngern bewegen. Darnach ſo gib dem krancken allen morgen nůchtern der latwergen/ Diacaſtoreum gnant/ ein quintlin/ Du magſt jm auch wol geben Dianthos, Diamuſci ꝛc. Ob aber die materi iſt in außwendigen gliedern/ ſoltu jn purgieren mit der latwergen/ Benedicta genant/ oder Pillulis de hermodactilis, vnd das ſelbig glid alſo hart zubinden. Auch ſoltu achtenn/ das du beſſerſt alle andere zůfell des magens mit pflaſtern vnd ſalben/ von welchen ich dir obenn geſagt hab/ Iſt es ein fraw das ſie hab jren blůmen.

Nun wil ich dir anzeygen vil erfarner ſtuck/ vnd zu dem erſten diß puluer/ welches gerecht iſt on zweiffel/ ſo der menſch allen morgen darvon nimpt ein quintlin mit Beonien waſſer/ iſt er des ſelbigen tags oder lenger ſicher/ welches alſo gemacht wůrt. Recipe ſeminis Beoniæ & radic. eius, Vilci quærcini, Cranei hominis combuſti de anteriori parte, ana dragmam 1. Garioff. Galangę, Lauendulę, Rutæ ſiccę, Nucis muſcatæ, ana dragmam ſemis, Cubebarum, Cardamo. ana ſcrupulum 1. Zuccari uncias 4. miſceantur.

Item du ſolt dem menſchen ein Beonien wurtzel anhals hencken/ ſo felt er nit/ deßgleichen thůt auch ein gůrtel von einer wolffs haut an bloſſem leib getragen.

Ein ander bewert puluer/ ſo man abends vnd morgens ein quintlin dauon nimpt mit waſſer dariñ Sticados geſotten iſt/ vnd ſol das puluer alſo ſein. Recipe uiſci quercini, lapillorum uentriculorum hirundinum, radic. Peoniæ ana unciam 1. Fiat puluis.

Item ſo der menſch ſtets an rauten ſchmeckt/ das iſt faſt hilfflich.

Item wann ein menſch niderfalt/ vnnd du jm ein wenig Bibergeyl/ vnd Rauten in die naßlöcher blaſeſt/ ſo ſteht er von ſtund an auff. Deßgleichen thůt auch Aſa fœtida, ſo man es auff ein kolen legt/ vnd leßt den rauch in die naßlöcher gehn. Item diß puluer in die naß gethon/ bewart den menſchen vor diſer ſucht. Recipe Piperis dragmam 1. Rutę ſiccę, Sinapis, ana dragmam 1. & ſemis, Staphiſagriæ, Nigellæ ana dragmas 2. Salis armoniaci dragmam ſemis, fiat puluis. Dioſcoudes ſagt/ das Coagulum leporis getruncken ſei gůt für diſe ſucht.

Ein latwerg/ welche den menſchen vor diſem ſiechtagen bewart/ vñ auch wunderbarlichen hilfft die ſo jn haben. Iſt auch on zweifel bewert in allen geſchlechten diſer ſucht. Diſe latwerg ſol alſo gemacht werden. Recipe Amigdalarum dulcium, Sticados, Seſeleos, Piretri, ana unciam 1. Agarici, dragmas 6. Cardamomi, Aſſæ, Ariſto. rot. Radi. affodillorum, Liquiritię, Carpobalſami, Radicum Peoniæ, ana dragmas 2. Infundatur ſquilla in aquam, & cum ipſa aqua & melle, fiat Electua.

Ob du wiſſen wilt ob es müglich ſeie einem manſchen zuhelffenn mit diſer ſucht beladen. So nim ein Nadel vnd ſtich jn inwendig in die oren/ befindet er des ſtichs/ ſo iſt jm zuhelffen/ befindet er ſein aber nit/ ſo magſtu jm nit gehelffen.

Auch iſt es gůt das du in diſer ſucht warnemeſt den lauff des Mons/ iſt diſer gebrech Phlegmatiſch/ in den zweyen nechſten quarten regiert das blůt/ inn der letſten die Melancholia/ vonn der feuchten Cholera begibt ſich die kranckheyt nit. Vnd nach diſen magſtu dich deſter baß richten dem menſchen zuhelffen/ in der erſten quart digerirn/ vnd purgiern/ in der andern laſſen/ vnd in der dritten die Melancholei außtreiben. Aber mein meinung iſt anzufahen an der andern quart mit der aderläſſe.

Von schwindel vnd vmblauffen vor den augen.

ETlichen menschen schwindelt das sie vmbfallen wöllen/ist jnen gleich als ob der Himmel vnd das Erdtrich vmblauff/Etlich meynen es fliegen mucken für den augen. Vrsach diser bresten ist ein vmbwendung des hirns/so die geyst der gesicht gehindert werden/von etlicher böser materi des hirns oder bösen dempffen des magens in das haupt steigende/durch den Neruum der vom haupt herab geht in den magen/Neruus opticus genant. Vnd so nun solich böse dämpff in disen neruen auffsteigen/verstopffen sie das die leblichen geyst nit mögen jren gang dardurch haben. Dauon dañ ein vmlauffende beweglicheyt der geyst des hirns/vnd bösen dämpffen geursacht würt/gleich als zwen wind wider einander.

So dise kranckheyt von dem magen entsteht/so befindet der mensch jezu zeiten ein vnlust des magenmunds/vnd bsonder nach dem essen. Dise kranckheyt so sie nit bei zeiten gewendet würt/macht sie hernach volgen tobsucht/den schlag oder die fallend sucht. Sollichs zuwenden/soltu warnemen welche feuchte regiere/ist es das blůt/so soltu von stund an lassen die haupt ader vnd thůn als du gehört hast/da ich dir gesagt hab vonn schmertzen des haupts von überigem blůt/also soltu auch thůn so die andern feuchten überhãd genommen haben/es sei vom hirn oder vom magen. Doch so wil ich dir hie ein puluer beschreiben/so du das selbig thůst in die nasen/nach dem vnnd du das haupt vorhin gereinigt hast/eröffnet es die verstopffung/vnnd wunderbarlichen das hirn/vertreibt den schwindel/vnd bewaret den menschen vor dem schlag/vnd der fallenden sucht. Reci. Lauendulæ,Maioranæ,Sileris montani,Seminis beonię,Seminis rutę,ana dragmam 1.Castorei,nigellę.Origani,ana dragmam semis.Elebo.albi, ana dragmas 2. Macro piperis, grana 16.Ambræ,Muſci,Xilo aloes,ana grana.4.fiat puluis. Es ist auch gůt das du dem menschen gebest Diacastorei/allen morgen ein quintlin/vnd jn regieren ist das er nit dämpffige speiß esse/Zwůbel/gefült hüner vnd solch speiß.

Item ein pflaster gemacht von Schelkraut/Wegerich vnd Ephew mit Camillen öl vnd Essig/vertreibt allen schwindel/so mann es auff das bloß haupt legt.

So aber diser ding keins helffen wolt/solt du nemen der kleinen Nesseln/vnd darauß machen ein krantz/das har abscheren/vnd den selbigen dem siechen ein gantze nacht auffsetzen/morgens so findestu das haupt vol bläßlin/die thů auff/daß das wasser herauß lauff. Ob aber diß nit helffen wil/solt du dem krancken die adern hinder den oren auffthůn/vnd darauff legen Cantarides vnd Encian,vnd also ein zeit offen haltenn/darnach widerumb heylen mit der salben/Vnguentum album genant.

Von dem Barli/handt Gottes oder schlag/Apoplexia genant.

DIser kranckheyt ist zweyerley/die grösser Apoplexia/die minnder Paralisis genant. Nun wil ich dir zum ersten sagen von der grössern/welche gar mißlich ist zuwenden/so sie starck ist/so sie aber nit starck ist/geht sie in viertzig stunden in die mindern Paralisis genant. Die zeychen diser kranckheyt seind zweyerley/etlich die zeygen disen bresten gegenwertig/als so der mensch schnel niderfalt/nit reden kan/auch die glider nit bewegen mag/empfindet

pfindt auch nit so man jn angreifft/er zeucht den athem weder auß noch ein/ vnd stirbt gemeinlich also gäh.

Etlich weissagen diser zůfäl/als wañ der mensch offt starck flüß hat on mercklicher vrsach. Item ist das haupt schwer/jm schwindelt/vnd ist jm dunckel vor den augen. Vrsach diser kranckheyt ist dreierley.

Die erst ist vil essens vnd trinckens/vnd täglich vol seind/auch auffriechen de speiß/starcker wein/betagts alter/ von viertzig Jaren biß auff sechtzig oder siebentzig Jar.

Die ander vrsach ist von grobem blůt/oder grober feuchter Phlegma/welches du alles durch sein zeychen erkennen magst.

Die drit vrsach ist die verstopffung aller theyl des hirns/deßhalb die geyst der bewegung vnd empfindtlicheyt nit mögen durch gehn die Neruen zu andern glidern. Du solt jm also vnderstehn zuhelffen. Zum ersten soltu warnemen ob sich die brust beweg oder nit/vnd ob du gantz kein lufft befindest von dem mund herauß gehn. So du nun diß befindest/ soltu eilens dem krancken sein har abscheren/ vnd auff das haupt ein pflaster legen von Senffmel vnd Bibergeyl mit Essig gemischt. Solt jm auch die arm vnd schenckel in der dicke hart binden mit tůchern/dem krancken Bibergeyl vnder sein zungenn legen/vnd die glider wol lassen reiben mit saltz/auch die adern auffschlahen an henden vnd füssen. Darnach über ein stund mach den siechen niesen mit dem puluer das ich dir angezeygt hab/so ich von dem schwindel geschriben hab/ oder mit Bibergeyl/langen Pfeffer vnd Nießwurtz/jedes zehen gersten körner schwer. Am nechsten tag hernach gib jm dise Clistir.

Recipe Bethonicę, Camomillæ, Meliloti, Maluę, Centaureæ minoris, ana manipulum 1. Radi. Ciclaminis, unciam 1. Pulpæ, Coloquintidæ, dragmas 2. Coquantur in aqua sufficienti, & decolatura, Recipe 1. lb. & semis, Olei costini, de Castoreo ana uncias 2. Iere, unciam 1. fiat Clistere. Diß Clistier gib eins tags vier mal/darnach salb die glider vnd das haupt mit den salben so hernach volgen/im andern theyl diser kranckheyt/wan so du disen bresten zů gůtem bringst/heyßt er nit mehr Apoplexia, sonder Paralisis/darumb du thůn solt wie hernach volgt. Auch soltu nit zůlassen das man ein menschen begrab in solchem fal/vor sechtzig stunden/wañ mancher widerumb keret.

Von dem mindern schlag/Paralysis genant.

DIser brest würt also erkant/Der mensch verleurt schnell die red/empfindtlicheyt vnd beweglicheyt der glider/aber doch ligt er nit also für todt/als vorgesagt ist/so man jm sein mund auffbricht/so ist vil weisser feuchte dariñ. Er ahtmet schwerlich/vnd merckt nit so man etwas mit jm redt/oder auß dem vorgesagten zůfall volgt diser/so sich die sach bessert. Etwan ist ein gantze seit gelezt/etwan nur ein glid. Vrsach ist wie vorgsagt ist/ doch so ist die verstopffung des hirns nit so groß/deßhalb die geyst der empfindtlicheyt vnd beweglicheyt eins theyls jren gang haben mögen zu den glidern/aber nit volkommen. In solchem bresten soltu eilens dem krancken geben ein leichte Cristier ob es sich schickt. Darnach etlich tag disen tranck also gemacht. Recipe Eufrasię, Rutę, Capparis, Roris marini, Saluiæ, Bethonicæ, Capilli ueneris, Buglossæ, Herbę paralysis, Fumi terræ, ana manipulum semis, Meu, Radicum communium, ana unciam 1. Pas. enucle, Isopi, Meliloti, Florum camomillæ, ana unciam 1. Sebesten numero. 40. Enulæ campanæ, Seminum communium, ana uncias 2. Mellis lb. 2. fiat sirupus. Darnach purgiert mit disen pillulen.

Recipe ſpecierum ierapigræ dragmas 4. Coloquintidæ interiorum dragmam 1. & ſemis. Euforbium dragmam 1. & grana. 25. Caſtorei, Piperis, Serapini, Oppoponaci, ſemini Apij, ana dragmam 1. & ſemis. Centaureæ minoris ana dragmas. 5. gummi diſſoluantur in ſucco Rutæ, & fiant pillulæ. Von diſen pillulen gib ix. oder xj. oder nach dem vnd dich beduncket gůt ſein/ vnd diß thů allweg über zehen tag.

Item es iſt auch gůt daß du den krancken purgiereſt mit einem quintlin oder mehr Jeralogodion/ vnnd laſſeſt in gurglen diſen tranck. Nim Pfeffer/ Bertram/ Senffmeel/ Bibergeyl/ Imber/ Poleyen/ iedes zwey lot/ ſeuds inn einer maß waſſers den drittheyl ein. Du mageſt ſie auch wol baden in diſem edlen bad. Nim Saluey/ Seuenbaum/ Roßmarin/ Lorber/ Bachmüntz/ Hůnerdarm/ Betonien/ Camillen/ ſanct Johans kraut/ iedes ein handuol/ ſeud es in waſſer/ vnd bad den krancken darob. Darnach ſalb jm ſeine glieder mit diſem ől alſo gemacht: Recipe olei de Euforbio, unciam 1. Olei coſtini, Olei uulpini, ana unciam ſemis.

Oder nim diſe ſalb welche bewert iſt/ zu dem ſchlag/ vnd allen bręſten der glider von kelte. Recipe Aſæ fœtidæ, Petrolei, ana dragmas 2. aquæ uncias 7. ponantur ad ignem quouſq; reſoluantur, demum addatur Caſtorei, Euforbij, Sulphuris uiui, ana dragmam 1. Ceræ quantum ſufficit, fiat unguentum.

Item ein ől heyßt Oleum Philoſophorum/ das iſt nützlich zubrauchen in diſem fall. So ein menſch ſein rede verloren hat/ vnd du jm begereſt zuhelffen/ ſo gib jm ein wenig Confectionis Anacardinæ/ vnder ſein zungen/ vñ diß hab ich offt erfaren vnd gerecht erfunden/ Oder thů jm alſo: Laß dem menſchen ſein haar abſcheren/ vnd ſalb jm das haupt mit diſer ſalb alſo gemacht. Recipe Aſę fœtidę, Serapini, Oppoponaci, Galbani, Armoniaci, Euforbij ana unciam 1. Caſtorei uncias 2. omnia liquefiant ad ignem, excepto Caſtoreo, & cum oleo roſaceo & laurino ad pondus omnium, & modica cera, fiat unguentum. mit diſer ſalben ſalb das haupt/ vnnd leg hinden auff den nack xxx. oder xl. Cantarides mit honig gemiſcht/ biß ein blaß auffloufft/ ſo würdt der kranck widerumb reden.

Item pillulen gemacht von Bibergeyl/ Saluey vnd honig/ vnnd vnder die zungen gelegt/ machen den krancken widerumb reden.

Item pillulæ de Oppoponaco ſein gůt in diſem fall. Alſo haſtu meiner leer gnůg zuwendē diſen erſchröcklichen gebreſten/ Doch ſoltu achten das ſich der menſch halte wie geſagt iſt von der fallenden ſucht mit eſſen vñ trincken/ vnd beſonder ſich hůt vor kelte.

Von dem Krampff.

DEr krampff iſt ein anziehen oder ein außbreytung der nerven vnd lacerten des gantzen leibs/ vnd ſonderlich des halß. Vrſach iſt läre oder völle der glider oder kelte/ arbeyt od kelte/ arbeyt oder traurigkeyt. Des krampffs geſchlecht ſeind dreierley. Der erſt heyſt Anthoſtonus/ vñ iſt wañ die forderen nerven zu lang werden/ vnd die hinderen zu kurtz. Der ander heißt Piothoſtonus/ vnd iſt wann die hinderen zulang werden/ vnd die forderen zu kurtz. Der dritt heißt Tettanus/ vnd iſt ſo hinden vnd vornen die nerven zu kurtz vnd angezogen ſeind/ vnd der menſch mag ſich nit bewegen/ weder auff die rechten noch lincken ſeiten. Der krampff von läre der nerven/ iſt der böſeſt/ vnd iſt tödtlich/ aber kürtzlich vil rede vermitten/ ſoltu den krampff alſo

vertrei-

vertreiben. Du solt den menschen des ersten purgiern wie am nechsten gsagt ist von dem schlag/verstand wann dich beduncke das der krampff von völle der neruen sei/sonst auch nit. Darnach soltu jm machen ein feberische hitz/so vertreibet ein feber den krampff/aber so der krampff zu einem feber kompt/das ist schedlich. Vnd diß magstu thün mit diser salben. Recipe Seminis Nasturcij, Nucis Saracenicæ, Piretri, ana dragmam 1. Coquantur in oleo laurino. Mit der salben salb den nabel vnd die schlaff adern/auch die puls aderen an den armen. Oder nim die salb also gemacht. Recipe Piperis, Piretri, Euforbij, ana dragmam 1. Olei laurini, fiat unguentum. Thů wie ich dich vorgeleret hab. Item du magst auch wol brauchen Tiriacam odder confectionem Anacardinam morgens ein quintlin/vnnd hinden auff den nack legen ein secklin mit saltz heyß gemacht. Es hilfft auch wol so du braucheſt Oleum uulpinum, oder diſe bewerte salb also gemacht: Recipe Olei de Cinamomo lb. semis, Ceræ citrinæ, uncias 2. Euforbij recentis, unciam semis, Damit salbe das ort da der krampff ist.

Ein ander bewerte salb. Recipe Ceræ citrinæ, uncias 2. Olei Irini, Olei costini, Olei de Ben. Olei de Cinamomo, ana uncias 3. Storacis liquidæ, unciam 1. Euforbij, aur. 4. Castorei aur. 2. Isopi Humidi, unciam 1. Adipis uulpis, uncias 4. fiat unguentum.

Es ist auch gůt das der krämpffig mensch durch die naßlöcher laß gehn dē rauch von Paradiß holtz/wañ das selbig wunderbarlich ist aller beschwerd der neruen.

Die salb Marciaton Aragon dialthea, seind auch fast hilfflich hie zubrauchen.

Von krümme des munds.

DEr mundt oder die kinbacken werden etwan krum̄/das sie nit recht stehn/vnd diſes beschicht von dem krampff/welcher die neruenn der kinbacken an sich zeucht/gleich als so man ein leder zu dem feuwer leget. Etwan geschicht diß von dem schlag. Ist es von dem schlag/soltu das wenden wie du gehört hast. Ist es von dem krampff/auch wie du ghört hast. Doch so wil ich dir hie ein kurtzen bericht geben/so ich offt gebraucht hab. Du solt des ersten die materi digerieren mit dem tranck/Sirupus de Sticados genant/darnach purgieren mit den pillulen de Serapino oder Oppoponaco, vñ machen die gargarisierung/so ich von dem schlag geschriben hab. Du solt auch machen bdempffung des nacks/vō Salbeyen/Betonica/Hünerdarm/vnd wolgemůt/darnach salben mit Oleo uulpino oder Costino, vnd dem siechen alle zwo stund in mund geben/ein stuck von einer Muscat nuß/mit der latwerg/Anacardina genant. Auch soltu jm das puluer in die naß thůn/welches ich dir gezeygt hab/in der rede von dem schwindel/sunst halt jn wie ich dir gesagt hab.

Von der tobsucht/Mania genant.

DJe tobsucht oder schwindsucht ist nicht anders dañ ein vnreine materi der vorderen cellen des hirnes mit beraubung der einbildenden krafft. Diſe sucht würt etwan von einer Complexion des haupts. Etwan von bösen dämpffen des magens/welche in das haupt steigen. Diſer sucht vrsach/sind speiß vnd tränck/welche machenn die feuchte Melancholia oder verbrent die gůten feuchte. Als von vilem trincken starcks weins/

gepfeffer

gepfeffert speiß vnd stete übung anderer scharpffen speiß/ davon die feuchte verbrennen.

Dise sucht würt auch etwan geursacht von außwendiger visach/ als wañ ein mensch von eim wütenden hund gebissen wirt/ oder von vergifftem lufft. Etwan von zůfällen des gemüts/ als überige traurigkeyt/ überige übunng in künsten/ überig wachung vnd abbruch an essen. Etwan von wegen eines fluß der nit sein gang hat/ als ein fraw die jr zeit nit hat.

Etwan so ist überig blůt ein visach/ vnd das selbig magstu also erkennen. Der vnsinnig redt stets/ tanzet/ springt/ singt vnd ist frölich/ vnd begert stetigs seytenspil zuhören/ sein puls ist schnel vnd groß/ sein harn rot vnnd dick/ sein alter ist etwan achtzehen oder zweintzig jar/ sein Complexion warm vñ feucht/ die zeit warm vnd feucht.

Etwan ist die sucht von der feuchten Cholera Rubea genant/ vnd ist der mensch zenckig/ er schreiet vnd wil jederman schlahen/ vnnd so man jn nit bewaret/ macht er vil vnfur/ sein puls schnell vnd klein/ sein harn rot vnd schöne/ sein Complexion warm vnd trucken/ die zeit auch also.

Etwan ist die sucht vonn der feuchten Phlegma/ so meynet der mensch er sei in wasser/ vnd schlafft gern/ sein puls ist träg/ sein harn weiß vnd trüb/ seine Complexion kalt vnd feucht.

Ist aber die sucht von der feuchten/ Melancholia genant/ so ist der mensch stets traurig vnd sorgfeltig. Er meynt er sei bei todten vnnd vngeheuren dingen/ besorgt auch stets man wöl in fahen/ sein harn ist weiß vnd schön/ mit einem bleifarben zirckel/ vnd ander zeygung/ so du vor gehört hast vonn der feuchten Melancholia. Ist nun die kranckheyt von überigem blůt/ so ist sie dester heylsamer. So soltu des ersten achten/ das der mensch an einem ort lige/ da küler lufft sei/ jm speiß oder tranck geben/ welche külend/ darnach solt du jm lassen zu dem haupt/ vnd jm geben Sirupum acetosum, odder de Endiuia mit Ochsenzung wasser/ oder Hopffenn wasser/ odder Filtzkraut wasser/ Solt jm das haupt salben mit Roßöl oder Seeblůmen öl. Ist aber die sucht von der feuchten Cholera/ so gib dem siechen Lattich zuessen/ vnnd halt jn wie du am obgemelten ort gehört hast. Gib jm tränck vnd purgation wie du gehört hast in der red des hauptschmertzens von Cholera/ vnd auch in gmeiner leer/ so ich im anfang diß büchs gethon hab. Item laß jm die har abscheren/ vnd leg jm auff das haupt ein pflaster von Bappeln/ Rosen/ Violenn/ Lattich/ Mandragoren in wasser gesotten.

Es ist auch gůt in diser sucht/ sie sei von waß feuchte sie wöll/ das du dem siechen ein grosse ventosen auff das haupt setzest/ oder aber jm die haut vffschneidest/ mitten auff dem haupt/ vnd jm die wund lang auffhaltest.

Ist aber die feucht Phlegma ein visach/ so thů jm aber wie du ghört hast/ mit ordnung digerieren/ purgieren/ gargarisieren/ vnd salben wie du gehört hast/ leg jm auff das haupt ein pflaster von Stickwurtz vnd Eyern.

So aber die sucht von der feuchten Melancholia/ so soltu die materi digerieren mit disem tranck also gemacht. Recipe Sene, Thimi, Epithimi, cuscutę. ana unciam semis, Melissę, Boraginis, Buglossæ, Capilli ueneris, anà manipulum 1. Florum boraginis, unciam semis, Rad. feniculi, Aragi, Bruscі, ana dragmas 4. Mellis lb. 1. semis, aquæ. lb. 3. coquantur, & fiat sirupus, Vonn disem tranck gib alle morgen sechs lot. Darnach so die materi digeriert ist/ solt du dem krancken ein purgatz geben/ der latwergen Theodoricon anacardini ein lot/ Ieralogodion, oder den tranck Decocti epithimi genant/ oder gib jm Pillulas de Lapide lazuli. Darnach gib jm sterckung des hertzens/ allen tag drei

mal

mal ein quintlin Dia margariton, oder Lęticiæ Galeni, oder Electuarij de gẽ mis. Du solt auch dem siechen das haupt weschen mit wasser/ darinn gsotten sei wilder Klee/ Camillen/ Seeblümen ꝛc.

Es ist auch gůt das man jnen gebe was sie frewet/ sie laß sehenn hüpsche frawen/ seytenspil/ vnd was lieblich ist.

Item wañ der mensch vnsinnig ist worden von einem wůtenden hund/ so gib jm Tiriack/ vnd salb jm den biß mit/ vnnd leg jm über Münz/ Gentian/ Krebs augen/ Bolum armeneum/ jedes gleich vil/ mit Tiriack vnd Roßwasser zu einem pflaster gemacht.

Von der gedechtnus/ vnd dieselbig zustercken.

Die gedechtnuß hat jr statt in dem hindern theyl des haupts/ ist nit anders dañ ein leidenlicheyt der ersten empfindtlicheyt oder sinlicheyt/ so die zeit hin ist gangen. Hiebei ist zu wissen daß das hirn ist in zwey theyl getheylet/ Der vorder theyl ist Prora genant/ Der ander theyl heyst Puppis, ist das hinder theyl des hirns außgespitzt. Nun würt der vorder theyl Prora in zwey theyl getheylet/ derenn jeder für sich selbs grösser ist dañ der hinder theyl/ Puppis. Doch so fügt sich der vorder theyl zu dem hindern durch ein netzlin/ welchs da genent würt von den Anathomisten/ das vierd netzlin/ vnd diß netzlin ist gemein beyden theyln des hirns. Darnach seind zwei netzlin/ welche verordnen den lufft des vorderen theyls des hirns/ kochen vnd geben daruon dem hirn die leblichen geyst/ zumachenn die fünff sin oder empfindtlicheyt/ sehen/ hören/ riechen/ versůchen vnd greiffen/ vnd die fantasei.

Darnach gehn dise geyst/ so jetzund gereiniget vnd geleutert seind/ vnnd gantz subtil in mittel des hirns/ auff das sie machen vernunfft vnd verstand. Vnd diß beschicht in mittel des hirns/ zwischen beyden obgenanten theylen des hirns in einem ding/ ist gleich den neruen in der substantz.

Vnd heyssen die Anatomisten disen theyl Pineam ascendentem & descendentem, vnd durch dises netzlins vffsteigen eröffnet sich ein löchlin/ vñ durch sein niderfallen beschleußt es sich. Vnd so sich nun solchs löchlin auffthůt so geht der thierisch oder seelisch geyst von dem vordern theyl des hirnes in das hindertheyl/ vnd diß beschicht/ wann es not ist ein ding zubehalten/ das da sunst vergessen würt. Vnd deßhalben/ so sagen etliche wol/ der hinder theyl des haupts der fürtreffenlichste sei/ vrsach das darein kein seelischer od der thierische geyst kommet/ er sei dañ vorhin gereinigt vnd subtil gemacht. Wann zu behalten vnnd gedencken/ so seind not klarheyt vnnd subtiligkeyt der geyst zuuersamlen ding/ welche vor langer zeit vergangen seind. Ist es aber sach das sich diß heutlin zu dem hinderen theyl nit auffthůt/ so hat der mensch kein gedächtnuß/ vnd gibt nit leichtlich antwort den fragen so mann zu jm thůt/ aber so sich diß heutlin bald vffthůt/ so hat der mensch ein gůt gedächtnuß. Ist auch bald gschickt antwort zugeben/ vff fürgelegte fragen.

Wie du die gedechtnus bessern solleſt/ durch stuck der Artzenei/ so du mangel oder abgang befindeſt

Es seind zwey ding welche die gedächtnus behalten/ fleissige betrachtung/ vnnd ordenlich satzung der ding so wir begerend zubehalten. Zu wendenn den abgang der gedechtnuß. Zu dem ersten solt du haltenn

ein

ein güte ordnung in essen vnd trincken/ solt nit essen riechend speiß/ als Knoblo ch/ Zwüblen/ Käß/ Bonen/ vil feuchten/ vnnd alle dämpffige speiß/ grob feyßt fleysch/ als schweinen fleysch/ solt auch nit trincken wann sich die speiß angfangen hat zudawen. Nach dem essen soltu nit schlaffen/ vnd sonderlich so du schü an hast/ solt auch ein mittel halten in schlaffenn/ doch ze zu zeiten etwas arbeyten es sei mit spacieren oder sunst/ dein haupt reiben vnnd offt strelen/ solt auch nit mit blossem haupt an kaltem lufft gehn/ vnnd dich hüten vor vnnützer fantasei. Darnach soltu digeriern vnd pürgieren die feuchte daruonn gedächtnuß geschwecht würt/ welche gemeinlich Phlegma ist/ etwan mit Melancholei. Wie du das selbig erkennen vnd achten sollest/ hastu gnügsam bericht auß vorgesagtem. Darnach so diß beschehen ist/ soltu allen morgen brauchen ein quintlin der confection Anacardina genant/ mit Ochsenzungen wasser/ das haupt sälben hinden im nack mit Oleo de Castoreo od der Mustelino. Oder brauch dise edle latwerg/ welche das haupt vnd die gedächtnuß wunderbarlichen sterckt.

Recipe Zinziberis/ Mastic. cimini, Origani, ana dragmas 6. Nucis muscatæ, Cassię lig. Calami aro. Azari folij, Ligni aloes, Macis, seminis apij, ameos, ana dragmas 2. Thuris, Masculi gariofil. Cardamomi, Zedoariæ, Piretri, Castorei, Cassiæ, piperis longi & nigri, Costi, Ciperi, ana dragmas 3. Mentæ siccæ dragmas 4. Terantur omnia, & addantur penidiorum, dragmæ 20. Mellis despumati quantum sufficit.

Item dise salb ist gerecht/ vnnd bewert zu besserung der gedächtnuß/ so man den nack mit salbet/ so sie also gemacht würt. Recipe Radicum Rutæ, Bugloss æ, Valerianæ, ana uncias 4. Castorei duorum anno. uel trium, Linguæ auis, ana dragmam 1. Pulueriſa subtiliter, & misceantur, postea adde succi Eufrasię, Verbenæ, ana uncias 4. Medullæ Anacardi, unciam 1. Auxungiæ ursinę quantum sufficit, fiat unguentum liquidum &c. Item es hilfft auch wol allen morgen ein trunck Ochsenzungen wasser/ vnd sonst noch vil ding.

Haar wachsen machen.

SO ein mensch kein har hat/ ist die Complexion nit so mechtig zu resoluieren die dämpff des hirns/ daruon haar wechst/ deßhalben wilt du haar machen wachsen/ So nim Alber wurtzel/ vnd sied sie lang in wasser/ vñ nim daherab das du auff dem wasser findest/ vnnd reibe das ort da du haar wilt haben wol mit eim thüch/ das es dich schmirtzet/ vnd salb darnach das selbig mit der feuchte so du ab dem wasser gnommen hast/ vnd thü diß offt/ so wechßt das haar.

Ein ander bewert salb. Nim Roßöl/ thü es in ein bleien mörsel/ vnd reibe es lang mit eim bleien stössel biß es bleifarb wirt/ dañ so nim es zunacht wañ du schlaffen wilt gehn/ vnd salb dich damit wa du har wilt haben/ doch sole du das ort vorhin wol reiben/ morgens wesch die salb widerumb ab mit warmem wasser.

Ein ander bewert salb also gemacht. Recipe ossium dact. laudani, ana. cõfice cum oleo mirtino.

Item die feyßte von Manlwerssen/ so mann sie seudt in wasser ist gewiß har zu ziehen.

Item ein schöne salb har zuziehen magstu also machen/ Nim ein feyßtenn Al/ seud jn in wasser/ vnd samle die feyßte zusamen/ darzü thü Hüner vnnd genßschmaltz/ jedes gleich vil/ halb so vil honig/ sied es biß es ein salb würt/

vnd

vnd salb dich damit/dise salb macht seyr lang haar / aber schwartz.

Milwen im haar.

Für die Milwen des haars/nim ein wasser da Fenum grecum in gesottenn sei/vnd wesch es damit. Diß wasser ist gůt zu den frawen/welche gern lang vnd goldtfarb haar haben/wañ es über die maß schön har zeuhet.

Noch ein heimlichs stücklin wil ich die jungfrawen leren / welches in kurtzen tagen ein überauß schön lang haar macht/ vnd scheinend gelb wie gold/ ist dem haupt nit schad/sonder seyr nütz.

Nim der grossen Kletten wurtzeln / die grosse bletter habenn / wesche die wurtzeln rein/vnd zerstoß sie/vnd seud sie in einer langen/damit netz das har offt/laß es selbs trucken werden/so würstu dich darab verwundern/ diß lauge macht auch ein gůt gedechtnuß.

Haar vertreiben.

Wañ har wechßt an vnuerordneter stat/verstelt es den mẽschen übel/kürtzlichen thů jm also. Nim dise salb vnd reibe das haar mit/das dich die haut schmirtzet/diß thů drei mal/darnach in einer badstuben so du schwitzst/ so laßt sich das haar on wee außziehen / darnach so salb das ort mit Ephew safft. Die salb sol also gemacht sein/Recipe Calcis uiuæ,dragmas 4. Auripigmenti citrini,dragmas 2. Sieds in Essig/thů Wachs darzu/vnd machs zur salben. Streich dise salb an ein feder/so laßt sie das har on not.

Von kranckheyt der Augen.

Die augen seind gemacht von siben heutlin/je eins ob dem andern wie ein zwůbel. Diser heutlin heyßt man zu latein Carneam,coniunctiuam, Vncam,Scliroticam,Secundinam,Araneam Rethinam. Zwischen disen heutlin seind drei feuchte genant zu latein/Cristallinus, Vitreus, Albugineus. In disen heutlin vnd feuchten begegnet mancherley schmertzen/wann die augen verbündtnuß haben mit dem hirn durch vil neruen / dardurch die geyst des gesichts in die augen gehen/ Vrsach diser kranckheyten in gemein/ ist überflüssig feuchte oder hitz des hirns/welche herab fleußt in die augen. Auch böse dämpff des magens in das haupt von saurer speiß. Etwan von außwendiger vrsach/als staub/rauch ꝛc. Eh ich dir besonder davon sag/solt du in gemein mercken wie du halten sollest alle menschen/so mit augenwee beladen seind. Du solt sie nit lassen an scharpffen wind/solt jn auch verbieten/ in dickem lufft oder dempffigen stuben zusein/auch nit in schweißbäder gehn/ nichts warms zu den augen thůn / sie sollen auch nit essenn Zwůblen/Knoblo ch/Senff/Rettich/Nuß/Keß/versaltzene speiß/ sollenn nit bald auff das essen schlaffen/nit in die Sonn sehen/ sollen sich vor truncknheyt hůten vnd anderer füllerei/sich hůten vor grossem hunger/nit weynen/vnnd sich hůten vor zorn/wañ dise ding alle den augen mercklichen schaden thůn. Nun wil ich dir sagen von etlichen in gmein/welche den augen nütz seind. Schelkraut/ Fenchel/Augentrost/Rosen/Verbena/Rauten/ Valerian/ Silermontan/ Tutia/ alle gallen von vögeln mit krummen schnebeln / als Habich/ Sperber ꝛc. kalt wasser/roter Wein/Wasserbäder. Es ist auch den augen gůt grüne farb sehen ꝛc. Hernach volgt von etlichen bresten der augen.

Von { Röte vnd sere mit hitz on trieffen
Trieffen
Blůtschebigkeyt vnd brunst
Dunckele
Fellen
Weissen vnd roten macklen
Schedlicheyt der gesicht } der Augen.

Von röte der augen von hitz vnd trückne.

SO du siheſt ein menschen der rote fleyschige augen hat on trieffen / der selbig hat den briesten der augen/ den man in latein Ohpthalmiam nennet/ vnd entsteht im ersten heutlin Cornea genannt/ vrsach ist ein überfluß der feuchten Cholera. Vnd so man nit eilends darzu thůt/ so fallen die augbraen auß. Thů wie du gehört hast/ vnd laß jm sein haupt nit weschen/ vnd so diß beschehen ist/ so gib dem krancken allen morgen disen tranck. Rec. Sirupi Violarum, Siru. Acetosæ, Oxizacharæ, ana unciam semis, Aquæ feniculi, Ros. ana unciam 1. & semis. Darnach purgier jn mit Pillulis de Reubarbaro, oder de Fumo terræ, oder Electuario de succo Ros. Darnach thů die Artzenei in das aug. Nim ein Lasurstein/ wesch jn in einem weissen von eim Ey/ biß daß das weiß anfacht rot werden/ das selbig leg dann mit einem tüchlin in das aug.

Ein ander gůt artzenei/ nim Spießglaß vnd brenn es in einer glůt/ darnach stoß es zu einem puluer/ vnd misch mit Roßwasser/ vnd thůs in die augen.

Hie wil ich dir anzeygen ein edle artzenei in solchem fall. Nim hart Eyer vnd truck das weiß durch ein tüchlin/ so geht ein wasser daruonn/ des selbigen wassers nim ein theyl vñ ein theyl Roßwasser/ ein theyl kinds harn/ halb so vil Camphor/ misch vnder einander/ vnd thů es in die augen.

Ein ander gůt artzenei also gemacht. Recipe Dragaganti, Gummi Arabici, Amidi Ros. ana dragmas 5. Opij, dragmam 1. terantur. Dise artzenei leg in einem tüchlin auff die augen.

Item Licium mit frawen milch zertribenn/ ist ein besonder hilfflich ding so mans in die augen thůt.

Ist es aber sach das dich bedunckt/ das blůt überhandt hab/ so soltu dem siechen schlahen die hauptader/ oder die ader an der stirn/ vnnd jm ventosen auff den nack vnd schultern setzen. Item darnach geben den tranck/ so ich gesagt hab vom hauptwee/ von überigem blůt.

Ist aber der briest von kelt vnd feuchte/ welches du durch offtgesagte zeychen erkennen magst. Soltu dem siechen zum ersten geben Oximel diureticum mit Fenchelwasser allen morgen sechs lot. Darnach purgier jn mit disen pillulen/ sine quibus esse nolo genant/ oder Lucis, odder Cochiæ, gib jm zumal neun oder zehen nach dem es sich schickt. Darnach gib jm der latwergen/ Dia olibanum genant/ vnd thů jm das nießpuluer in die nasen. So ich von dem schwindel gesagt hab / Du solt jm auch diſe Artzenei in die augenn thůn. Recipe Sarcocollæ, dragmam 1. Camphoræ, scrupulum semis, Thutiæ dragmas 2, distemperentur cum uino albo & aqua rosata. Diß thů des tags auff das minst drei mal.

Item Schelkraut/ Verbenen safft/ seind nütz in disem briestenn/ so man sie in die augen thůt.

Ein ander wunderbarlich augenwasser also gmacht. Recipe Viridis æris dragmam 1. Salis gemmæ, dragmam semis, puluerizentur & distemperentur in unciam semis, uini albi clari & ueteris, Diß wasser thů eins tags dreimal in die augen.

Item

Item wañ die augen das liecht nit mögen leiden/ so nim Valerian/ Epff/ Wegerich/ Ingrünsafft/ eins so vil als des andern/ leg ein tůch darinnen genetzt über.

Von den trieffenden augen.

DJe augen trieffen von mancherley vrsach wegen. Etwan von blödigkeyt des hirns/ oder von wegen kälte vnd scharpffs lufftes/ vnd ist dañ gůt das du dem siechen gebest/ der latwergen/ Aurea Alexandrina genant mit Fenchel wasser. Etwan so ist das von überflüssiger feuchte des hirnes/ vnd so ist der eyter dick vnd ist sein vil/ vnd sein andere anzeygung kälte vnd feuchte/ so solt du von stund dem siechen gebenn disen tranck allen morgen vier lot/ Reci. Sirupi de Sticados, Mellis ros. ana unciam semis, Aquæ feniculi, anisi, eufrasiæ, ana uncias 2. Dernach soltu jn purgieren mit disen pillulen. Reci. Pillu. Aurearum, lucis, cochiæ, ana scrupulum 1. fiant pillulæ 13. So du nun jm die pillulen geben hast/ so gib jm hernach in acht tagen widerumb diser pillulē 11. Nach der purgation gib jm dise sterckung alle morgen ein lot. Recipe Rosatæ nouellæ, Diarodon abba. ana uncias 3. Musci gran. 3. fiat pul. Darnach so leg jm über diß pflaster/ wañ es alle flüß des hirns stillet/ so man es auff die stirn bindet/ sol also gemacht werden. Recipe Mirræ, Cimini, thuris, Aloes, armoniaci, Masticis, Boli armeni, ana unciam semis, croci dragmas 2. Terantur & distemperentur cum albo Oui.

Ein ander gůt pflaster zu verstellen das rinnen der augen/ so man es auff die stirn bindet/ Recipe Olibani, Masticis/ Gummi armoniaci, Dragagan. boli armeni, Mumiæ, ana dragmam 1. cum albo oui.

Item nim ein Ehhew blat oder drei/ bestreich sie mit honig/ vnnd spreng darauff gepüluert Rauten/ vnd legs also auff das aug glid/ so verstelt sich der fluß.

Du magst auch wol die stirnen salben mit diser salb/ vnd ist also zumachen. Recipe Masti. Thuris, boli Armeni, Lapidis calamina. Coralli rubei, ana dragmam 1. Scoriæ ferri dragmas 3. Opij, camphoræ, ana scrupulum semis, Succi feniculi, succi Chelidonię, aquæ Ros. ana quantum sufficit.

Item laß dir ein goldtschmidt ein silber offt in einem wein ableschen/ vnd wesch die augen mit dem selbigen/ hilfft wol.

Item dise pillulen stilln den fluß von dem haupt in die augen vnd anderß wa hin steigend/ so du nach der purgation allen tag dem kranckenn fünff gibest/ vnd also gemacht werden. Recipe Olibani, Mirræ, ana dragmam semis rad. arnoglossæ, apij, sem. Iusquiani, ana dragmas 3. Garioff. dragmam semis, Galbani, dragmas 2. Storacis calamitæ, Castorei, piperis nigri, Cubebarum, ana dragmas 2. confice cum succo absinthij ad modum cicerum. Sonst magstu wol selbs mehr formieren oder auß erwelen was dir füglich ist.

Von blůtschebigkeyt vnd brunst der augen.

ES begibt sich auch offt das blůt in ein aug zeucht/ etwann von stossen/ schlahen odder sunst/ es sei aber wie es wöl/ soltu eilends darzu thůn/ wañ das blůt sonst gerinnt/ oder ein fell darauß würt. Du solt nemen ein junge taub/ sie stechen vnder den flügeln mit einer nadlen/ vnnd desselbigen blůts in das aug streichen zwei oder drei mal/ so zeucht es hin gar bald/ deßgleichen thůt auch der safft vom kraut Paritaria genant/ so du jn mit einer baumwollen in ein aug thůst. Darnach leg diß pflaster auff das aug glid

also gemacht/Nim 4.lot Wachs/Römischen kümmich gestossen/5.lot/Cãphor 1.quintlin/zerlaß das/mach darauß ein pflaster. Oder nim Verbenen safft/Wermůt safft gleich vil/vnd netz ein tüchlin dariñ/vnd legs über.

Einn edle salb/so ein aug schebig vnnd vol brinnender raudenn ist/auch so ein fell darob wil wachsen/Recipe Cathimiæ, Auri uel argenti, Teratur subtiliter,cum oleo Rof.ad modum unguenti, & adde modicum Aloes & cãphoræ, Vnd so du sein bedarffst/legs über das aug/Du magst auch wol Rosen vnd Fenum grecum sieden in wasser/vnd darüber legen.

Von finstere der augen.

DJe tünckle oder finstere der augen ist gmeinlich im andern fell/Secundina genant/vnd würt durch dise zeychen erkant. Der mensch ist fünff zehen Jar alt/vnd hat hübsche augen/vnnd sicht aber nit scharpff/was er sicht das beduncket jn zwifach sein/vnd diser brest nimpt dañ von tag zu tag zů/je älter er würt/je böser der brest würt. Disen bresten soltu also wenden/thů dem menschen ein tag zwey mal ein wenig Tiriack in die augen mit wein gemischt. Item thů jm auch dise bewerte artzenei in die augen/welche in diesem bresten versůcht vnd erfaren ist. Nim ein stein Tutia genant/glů jn/vnd lesch jn in kinds harn dreimal/darnach dreimal in Roswasser/Darnach stosse den klein/vnd reib jn mit kinds harn/vnd laß jn trücknen/darnach reibe jn mit Roßwasser vnd laß jn auch trucknen. Darnach misch ein wenig Camphor darunder/vnd brauchs also.

Ein ander gůt artzenei/Nim Schelkraut blůmen/koch sie mit Roßwasser vnd honig/darnach seihe es durch ein tüchlin/vnd thůs in die augen.

Ein anders/nim Roßwasser/S.Johans kraut öl/jedes ein lot/Balsam ein quintlin/Camphor 20. gerstenkörner schwer/setz in einem glaß drei tag an die sonnen/vnd brauch es darnach in die augen.

Von fellen der augen.

ETlich fell der augen seind zu vertreiben/etlich nit. Die zuvertreiben/ sind die newen vnd weissen/vnd das der mensch noch gesicht/dise fell wachsen in den augenn von böser feuchte vnnd dawung/dauon dann grobe dämpff in die augen steigen/vnd dariñ gerinnen. So sie alt worden seind vnd dick/seind sie mit artzenei nit zuwenden. Des ersten soltu versůchen/ob du dem krancken also mögest helffen mit disem proceß. Du solt dem menschen geben sechs tag disen tranck mit Fenchel wasser vnnd Augentrost wasser. Recipe Oximellis squillitici, uncias 2. vnnd gib jm allen morgenn nüchtern sechs lot. Darnach purgier jn mit disen pillulen. Recipe Pill. sine quibus esse nolo, Lucis, ana dragmam semis, fiant pillulæ, dragma 1. Darnach über acht tag gib jm aber diser pillulen/vnnd thů jm allen tag drei mal ein wenig diser salben in die augen. Recipe Violarum, seminis Rafani, ana dragmam 1. Armoniaci, dragmas 3. Confice cum succo Celidoniæ, & Balsamo, & Melle, ad modum unguenti. Vnnd so du nun dise ein zeit gethon hast/vnd es nit helffen wil/so můß man das fell schneiden vnd abziehen/Welches ein Würckung der Wundartzenei ist/doch möchte ich dir an seinem end auch etwas daruon sagen.

Von etlichen macklen der augen.

Vnder

VNderweilen erscheinen mackeln vnd flecken in dem eusserſten heutlin welches die andern alle bedecket. Die selbigen flecken seind ein wenig weiß mit blůt bsprengt/ vrsach ist nicht anders dañ ein hitzige feuchte/ welche verbrennet die substantz des heutlins Coniunctiuę. Dise mackeln sind leichtlicher heylung im anfang/ aber schwerlicher so sie alt werden.

Hiezů nim die wurtzel von den wilden disteln oder Carduo benedicto, vnd stoß sie mit einem hültznen stössel/ vnd truck den safft darauß/ vnd misch den selbigen mit wachteln schmaltz/ vnd thůs in die augen/ so reinigt sich das auge in kurtzen tagen. Item der safft von der wurtzel des krauts/ Wolffstrel genant/ in die augen gethon/ hilfft auch wol. Item dise salb ist fürtreffenlichen gůt zu allen mackeln der augen in kurtzer zeit/ vnd sol also gemacht werden: Recipe Antimonij, Tutiæ, ana dragmas 4. Salis gemmæ, dragmas 2. Chelidoniæ, Memithę, dragmas 2. Costi, Mentæ, ana dragmas 2. Camphoræ, dragmã semis, fiat collirium, So man sie allen tag in die augen thůt/ reinigt sie die selben in kurtzen tagen. Recipe Mellis despumati, Litij, ana dragmam 1. & semis Distemperentur simul, deinde addetutiæ, ęris usti, Tartari, Vini albi, Viridis ęris, Salis gemmæ, dragmam semis, Repone & utere, daruon hastu nun auch gehört.

Von schedlicheyt der gesicht.

SO du nun gehört hast von brestẽ der augen/ wil ich dir nun auch sagen von brestẽ vnd schädlicheyt der gesicht/ wañ die gesicht vnd die augen nit ein ding sind.

Vnd diß magstu mercken also/ man findt manchen der schöne hüpsche augen hat/ kein gebresten dariñ/ gesihet aber dennocht nit/ vrsach/ die geyst der gesicht oder jre weg/ so sie durchgehn sollen/ seind gelętzt.

Die lętzung der gesicht ist dreierley/ Etlich mindert die gesicht/ etlich zerstört sie/ etlich nimpt sie gar hin. Vnd dise lętzung beschicht vmb viererley vrsach. Die erst von lętzung der tüchlin der augen. Die ander von wegen der lętzung/ so den dreien feuchten begegnet. Die dritt von wegen der schedlicheyt/ so den geysten der gesicht zůsteht. Zum vierdten der lętzung halb inn den wegen/ dadurch die geyst des gesichts gehn. Die ersten wil ich lassen stehn/ dir nit mehr dañ ein wenig sagen/ wie sich schaden erhebt/ in den dreien feuchten der augen. Vnd zum ersten/ so etwan gemindert würt die trüb feuchte Albugineus, ist sie mehr mechtig zu begreiffen die gegenwürff/ vnd sie zu tragen in das fürneme faß der gesicht/ welche ist die feuchte Cristallinus. Deßgleichen so gemindert würt/ die durchsichtigkeyt der feuchten Cristallides, deßgleichen die feuchte/ Humor uitreus genant. Also ist es auch mit dem geyst der gesicht/ so er zu wenig oder zuuil würt/ oder sunst distemperiert durch ein böse Complexion/ so macht er die feuchten etwan zu dünn oder zu dick/ daruonn dañ die gegenwürff zerstrewet werden gegen dem gesicht. Item wie du solst bessern den abgang des gesicht/ wañ offt die augen gůt sein/ vnd das gesicht abnimpt/ als wañ einer stets list vnd schreibt/ dauon der geyst des gesicht überladen vnd distemperiert würt. Zum ersten soltu halten ein güte ordnung wie ich dañ im anfang angezeygt hab. Darnach so nim allen morgen nüchtern dises trancks sechs lot/ vnd fast darauff vier stund. Recipe Eufrasiæ, sideris Montani, Ros. Celidoniæ. Rutæ, ana dragmas 2. Radicis feniculi, Chelidoniæ, Verbenæ, Rutæ, ana dragmam 1. & semis, Seminis feniculi, Florum Ipericonis, Macis, ana unciam semis, coquantur omnia in 4. lb. aquæ usqȩ consumptionem medietatis, & colentur mellis boni lb. 2. & coquatur, quouisqȩ sufficit, & Aromatizetur cum illis speciebus in panno: Recipe Ligni Aloes dra-

gmam 1. & semis, sem. feniculi, Anisi, ana dragmas 2. Macis, dragmas 3. pul-
ueris florum Eufragiæ, dragmas 2. & semis, Puluerizentur omnia per se &c.
Darnach nim dise pillulen. Recipe pillularum cochiarum de Sarcocolla Me-
sue, ana dragmam semis, Formentur pillulæ nouem cum Electuario Indo. Du
magst auch wol disen tranck nemen/ob er dir füglich ist/also gemacht. Reci.
Aquæ Eupatorij, Rosmarini, Bethonicæ, ana unciam 1. & semis, Oximellis
squillitici, unciam 1. Mellis Ros. unciam semis. Disen tranck nim morgens nüch-
tern/warm gemacht/vnd diß thü acht tag. Vnd ob du nit gern pillulen
nimbst/so nim dise latwerg an einem morgen. Rec. Electuarij Indi, dragmas
5. Aquæ saluiæ, uncias 2. Vnd diß soltu thün zwey mal im jar/in dem Mertzē
vnd in dem Herbstmonat. Es ist auch gůt das du hie zwischen offt nemest
ein quintlin Pillularum aurearum. Du möchst auch wol die materi von dem
haupt diuertieren/mit disem Clistir. Recipe Foliorum bletæ, Pastinacæ, Vio
larum, Mercurialis, ana manipulum 1. & semis, Lini, feniculi recentis, ana ma
nipulos 3. coquantur in lb. 10. aquæ, usq; ad consumptionem medietatis. Ex
hac decoctione accipiantur unciæ 12. Olei oliuarum, Olei de sisamo, ana uncia
1. & semis, Salis gemmæ, uncia semis, Hiere, simplic. unciæ 2. misceantur
omnia. Dises clistier nim morgens frü warm/vnd diß thü je zu vier tagen ein
mal.

Item es ist auch gůt das du ventosen setzest vngehawen vff die schultern.

Volgen etlich sonderlich wunderbarlich artzeney zu stercken das gesicht/
so du allen tag ein tropffen in die augen thůst. Nim 2. lot Rosmarin wasser/
vnd zertreib darin/ 40. Gerstenkörner schwer Salis gemmæ/vnd behalts inn
einem glaß.

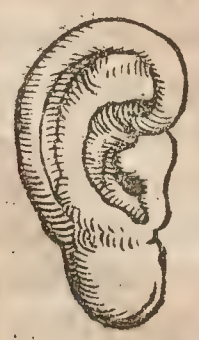
Ein anders/Nim fenchelwasser 6. lot/Balsam wasser 1. lot/Tuciæ præpa
rate 1. quintlin/mischs/vnd stell es zwen Monat an die Sonnen/brauchs wie
obsteht.

Ein ander bewert Artzenei/welche das gsicht also wunderbarlich erleuch
tet in jungen vnd alten/das es vnglaublich ist. Nim Fenchelsafft/zwey lot/
Rosensafft zwey lot/beyde wol gereinigt/misch darunder ein quintlin Bal-
sam wasser/das von Oleo ballami gedistilliert sei/vnd setz an die sonnen zwē
Monat/darnach thů allen tag ein tropffen in die augen.

Item allen morgen nüchtern essen Fenchelsamen/deßgleichenn nach der
speiß/bringt wunderbarlich widerumb die gesicht/vnd bessert auch die au-
gen die lange jar böß gewesen sein/vnd diß hab ich nun in gar bösen fellen der
augen befunden..

Deßgleichen so ist diß puluer wunderbarlicher hilff. Nim Siler montanū/
Cimatrinden/jeglichs 4. lot Augentrost/Anißsamen/Fenchelsamē jeglichs
1. lot/Rosmarin blümen 2. lot/Cubeben/Muscatblüt/Negelin/Pariskörner
jeglichs 1. quintlin/mach ein puluer darauß/von disem puluer nim vor essens
ein stund ein quintlin morgens vnd abents.

Von kranckheyt der ohren vnd gehörd.



DJe ohren seind ein Instrument der gehörd/gleich
als die augen deß gesichts/so ist das gehörd nit an
ders dann die seelischen geyst/vnd welche da von
dem hirn gangen durch ein neruen/welches vrsprung ist
von den neruenn/Quinti paris genant/vnnd spreytet sich
auff das bein/Petrosum genant/wie dann des menschen
haupt scheinbarlich anzeygt/so man es auffbricht.

Brestē

Brestē der gehörd seind mancherley/etlich zerstören die gehörde/ etliche mindern sie/etlich nemen sie gar hin/etlicher brest ist in den ohren/etlicher in den wegen da die gehörd durchgehn sol/etlich in dem geyst der gehörd/vnnd diß von mancherley vrsachen/ etwan der Complexion des hirns oder andrer glider/etwan einer feuchten/etwan böser außwendiger zufel.

Von übel gehören vnd thönen.

WAñ nun ein mensch nichts gehört/ so soltu jn fragen ob er lang zeit also gewesen sei/ sagt er ja/ so magstu jm nit helffenn/ sonderlich so der mensch alt ist/deßgleichen so dem menschen solichs angeborn ist/ Hat aber diser brest nit lang gewert/vnd ist der mensch nit alt/ so nim zum ersten acht seiner Complexion/vnd sonderlich des haupts/Nach der selbigen übertreffung so mach jm ein ordnung/ vnnd verbeut jm das er nit scharpffe speiß eß/auch vndäwige dämpffige speiß. Er sol auch nit mit auffgerichtem haupt schlaffen. Darnach so du vollendet hast digestiones vnd purgationes/nach dem sich daß gebürt/ magstu daß wol brauchen dise nachgeschribene experiment/welche die gehörde widerumb bringen/ vnd das sausen der ohren vertreiben.

Ein bewerte salb/vnd ist etwan hiflich zu alten gebresten/Nem Aleopastick ein quintlin/Mastix/Rautensamen/senff samen/ Saffran/ Neglin/ jeglichs ein halb quintlin/Honig das genüg sei/ die salb thů in die ohren mit einer baumwoln. Item rauten safft vnd kindsharn vnder einander vermischet/vnd in die oren gethon/hilfft wol.

Item so die weg der gehörd verstopfft seind/ So du gethon hast ordenlichen proceß/so nim Camillen/Bappeln/ Isop/Maioran/ Rosmarin/ jedes ein handt vol/saltz zwo handtuol/seud es in wasser in einem hafen/ vnd deck den hafen zů mit eim trächter/ laß also den dampff in die ohren gehn/ darnach nim Haußwurtz safft/ Frawen milch/Weissen wein/ jedes ein lot/ weisse Nießwurtz/Bibergeyl/Berthram/Salpeter/ jedes ein quintlinn/ thů es vnder einander/vnd laß stehn ein tag vnd nacht/ darnach seihe es durch ein tüchlin/vnd thů die selbigen feuchte in die ohren. Darnach so thů diß puluer in die naß von Raten samen/Pfeffer vnd nießwurtz/ Vnd so der mensch anfacht niesen/so verheb jm die nasen hart/das nichts herauß mög. Item Ephew safft mit Hasen gallen gemischt/vnd in die oren gethon/hilfft wol. Ein ander bewerte salb so man drei oder vier tropffen in die oren thůt/Nim Römisch kümmel zwei quintlin/ Bittermandelöl/ odder Pfirsich kern öl/zwey quintlin/Weisse nießwurtz anderthalb quintlin/Bibergeyl drei quintlin/Essig das genüg sei/machs zu einer salben.

Von schmertzen der ohren/ von hitz oder kälte/ oder etlichen feuchten/oder geschwer darinnen.

IN den ohren erhebt sich grosser schmertz/ zu zeiten vonn hitz/ zu zeiten von kälte/etwan von überigem blůt/oder einer andern feuchte/welchs du alles durch seine zeychen erkennen magst/ auch wenden durch lehr/ so ich dir von anderen obgedachten gebresten solcher maß angezeygt hab. Ist aber ein geschwer in den ohren/ vnnd ist von hitz/ so ist der schmertz scharpff vnnd stechende/ der mensch hat grosse hitz vnnd ein feber/ odder ist das geschwer ein außgang eins anderen febers/ wann offt vnnd vil so ein feber abstehn

ſtehn wil/beſchicht diß mit geſchweren der oren/ odder der ſelbigen gelegenheyt/oder durch ein fluß des geblüts von den oren. Iſt es nun alſo/ſo mach dem krancken ein ordnung in allen dingen/zimlich kalt vnd trucken/vnd laß im die haupt ader/leg im über Repercuſſiua, das ſeind kalt vnd trucne/oder kalt vnd feuchte ding/als Hauſwurtz/ Nachtſchatten ſafft mit Roſöl/ Doch ſoltu nit ſtarck hinderſich treibende brauchen zu den fürnemē glidern/ auß welchen das haupt das erſt iſt. Du ſolt auch dem krancken geben allen morgen drei lot Viol ſirup mit brunnen waſſer/ jn darnach purgiern mit diſer latwerg. Recipe Electuarij de ſucco Roſ. unciam ſemis, Caſſiæ extractæ, unciam 1. Reubarbari, ſcrupulum 1. aquę Endiuiæ, uncias 2. Gib jm diſe latwerg am morgen nüchtern/ So nun diß beſchehen iſt/ vnd die hitz ein wenig nachgelaſſen/ als du wol ſehen magſt durch anzeygung des harns vnnd des puls/ſoltu das geſchwer zu zeiten ſalben mit diſer ſalb. Nim Lein ſamen/ Fenum grecum/Bappeln/Ibiſch wurtzeln/jeglichs ein lot/ ſied das mit eſſig/ truck den ſchleim durch ein tüch/ thů darzu Hüner ſchmaltz/ Genßſchmaltz/ Schweinen ſchmaltz/Rindern marck/jeglichs ein halb lot/ Violöl/ſchlecht Lilgenöl/jeglichs drei lot/laß vnder einander zergehn/ ein wenig ſieden das ein ſalb darauß werde. Diſe ſalb thů in das ohr mit einem tüchlin/oder iſt das geſchwer außwendig/ſo lege es in pflaſters weiß darauff. Iſt aber der ſchmertz von kälte/es ſei geſchwer oder nit geſchwer/welches du auch erkenneſt durch ſeine zeychen/ der ſchmertz iſt ſchwerlich/das feber klein/ vnnd nit alſo wütend wie von hitz/ſo ſoltu aber darzu thůn wie offt vor geſagt iſt mit ordnung/digeriern vnd purgiern/ das auch das ohr dempffe ob dem waſſer darin geſotten ſei/ Wermůt/Tag vnd Nacht vnd Ephew/darnach in das ohr gieſſen diß öl alſo gemacht/Recipe Olei de Lilio, Olei Camomillini, Olei Muſtellini, ana unciam ſemis. Deßgleichen iſt auch gůt ſo du nimpſt Roſmarin/ſiedeſt jn in wein vnd Roſöl/vnd gieſſeſt jn hinein.

Item ein ſalb gemacht von kalbsmarck/ rindern marck vñ galbano jedes ein lot/vnd in die ohren gethon/hilfft auch wol. So dañ nun das geſchwer gezeitigt iſt/ſoltu achten das es außgang/ magſtu es auffthůn ſo thů es vff/ iſt diß nit/ſo ſchüt hi nein Lauchſafft mit honig vnd Sal armoniac gemiſcht/ ſo bricht es auff/vnd iſt der ſiech geneſen.

Von außwendigen zůfellen der ora/als wañ ein würm in einem ohr wechßt/oder etwas hinein felt/es ſei ein ſteinlin oder ein floch/wie mann es herauß ziehenn ſoll.

Es begibt ſich zu zeiten das etwas in eim ohr wächßt/oder hinein felt/ das ſoltu alſo mercken/ wann der menſch ſtets befindet das jn etwas beiſſet vnd kitzelet in dem ohr/vnnd ſo du das ohr gegen der Sonnen hebeſt/ ſiheſt du etwan würmlin darin. Ob nun ſolche würmlin oder flöh in den oren ſeind/ſo nim Bilſenſamen vnd wachs/vnd mach liechelin darauß/zünd das ſelbig an/vnd laß deñ den rauch in die oren/ſo fallen die würm herauß.

Item Wermůt ſafft in die ohren gethon tödt die würm.

Item bitter Mandelöl vnd Aloes epaticum vnder einander gmiſcht/vnd in die ohren goſſen/tödt die würm.

Ob aber ein ſteinlin oder holtz in daß ohr gefallen wer/ſo ſalb jm die ohren zu ring vm̃ mit der ſalben Dialthea oder Marciaton gnant. Darnach gib dem menſchen weiſſe Nießwurtz in die naß/ vnd halt jm die naß hart zů/ vnd laß jn nieſen/ſo felt es herauß. Ob aber diß nit helffen wil/ ſo iſt not das man ein ſubtils Inſtrument hab/vnd daſſelbig herauß ziehe.

Von

Von flüssen von dem haupt.

ES seind dreierley flüß vonn dem hirn herab fliessend / einer durch die nasen/vnd der selbig heyßt Coriza/Der ander durch den halß hinab auff die lungen vnd brust/ vnd heyßt Catarrus/Der dritte inwendig in den rachen des munds/ vnd heysset Branchus, vrsach diser flüß ist manicherley.

Zu dem ersten/etlich vrsach gemein/etlich sonderlich. Die gmeinen vrsachen/dweil der mensch ein verkerter baum ist/der die wurtzel/ das ist das hirn/ vbersich keret / deßhalb jn die Griechenn nennen Ανθρωπωσ, so ist von nöten das die überflüssigen feuchte herab fallen/dieweil sie schwer seind/odder die weil etliche hitzige dämpff in das haupt steigen/ welche auffledigen vnd bewegen die feuchte des hirns / oder etwan das die verhaltende krafft des hirnes geschwecht ist/deßhalben sie nicht behalten mag die feuchte/auch dweil das hirn einer flüssigen weychen substantz ist ꝛc. Sonderliche vrsachen diser flüß seind dreierley.

Die erst der lufft oder zeit/in welchen sich die feuchte des hirns resolviern/ als du dann wol siheſt / das zu etlicher zeit solche flüß vil mehr seind dann zu einer andern/Auch die speiß vnd tranck/als nuß vnd rauhen wein ꝛc.

Deßgleichen tags vil schlaffen/zusehr vol sein/Die alter/wañ alte leut solche flüß leichtlicher überkomen dañ die jungen/aber jnen ist nit wol zuhelffen als den jungen/vnd diß bezeugt Hipocrates in Aphorismis/so er spricht/Brächi & corizæ in senibus difficiles &c. Auch erwachsen dise flüß offt vonn vil baden/in schweyßbädern/vnd sonderlich wañ einer mit kaltem haupt eilend in das bad geht/vnd diß magstu mercken/ so du siheſt das zu winters zeit vil mehr leut diese flüß haben dañ zu anderer zeyt/wiewol auch ein andere vrsach ist desselbigen.

Die ander vrsach ist geschicklicheyt darzů/wañ die menschen so voller feuchte des hirns seind/werden leichtlicher gelezt dañ andere.

Die drit vrsach ist die Complexion des hirns/ warm vnd feucht/ oder kalt vnd feucht mit dämpffen vermischt / vonn welchem solche feuchte flüssig gemacht würt.

Nun auff das du diſen bresten wenden mögst/das nit böſers hernach volge/als dañ beschicht/soltu zum ersten warnemen durch angezeygte zeychen/ welche feuchte überhandt hab/ Ist es das blůt/soltu des ersten die haupt ader lassen/Ist es Phlegma/soltu aber thůn wie du gehört hast. Dem krancken soltu verordnen ein regiment kalt vnd trucken/verstand nach der gelegenheyt der zeit/Ist es Sommer/soltu jn halten inn küler wonung / kalt wasser sprengen allenthalben vmb sein beth. Vnd ist es Winter / sol er sich halten das jm nicht zuheyß sei noch zu kalt/ solt jm auch zuessen geben solche speiß/ daruon du dañ an seim ort gehört hast/ er sol sich gar nichts üben/ nit schlaffen/vnd sonderlich im tag/wenig essen vnd trincken/vnd sol schmecken an eſſig vnd Camphor. Darnach soltu jm sein haupt Purgieren mit diſen pillulen also gmacht/Recipe Ierepigræ Gal. pil. aurearum, ana dragmam semis, Trociscorum alhandel, scrupulum semis, fiant ij. pillulæ / Darnach so gib jm allen tag ein quintlin Diaolibani oder Aureæ Alexandrinæ mit gestählтem wein. Es ist auch gůt vnd sehr nützlich/das er allen tag schlind dreier Erbsen groß Weirauch/ oder pillulen / die man nennet Pillulæ de Cinoglossa, welche fast bewert seind in allen flüssen des haupts.

Du solt auch dem siechen diſen rauch inn die nasen lassen / also gemacht/

Recipe

Recipe Thuris, laudani, Storacis, calamitæ, Thimiæ, ana, fiat puluis, & imbibatur cum aqua Rosarum, & uirgę Pastoris. Diß puluers thů einer bonen groß auff ein glůt/vnnd laß da den rauch durch ein trechter in die nasen.

Es ist bewert ein stucklin Meisterwurtz auff ein glůt gelegt/vnd in die nasen lassen riechen.

Item es ist auch gůt daß du das haupt salbest eben auff der hirnschalenn mit Mastix ől.

Dise nachuolgenden pillulen seind erfaren vnnd bewert zustellen alle flüß des hirns/auch dasselbig zustercken/vnd sollen also gemacht werden. Reci. Ambræ, Ligni aloes, Laudani, Thuris Masculi, Storacis, Calamitæ, Mirræ, ana dragmam 1. Croci, Opij Thebaici, ana scrupulum 1. Musci grana. 4. fiant pillulæ cum uino ad modum cicerum.

Item ob der gebrest von grosser kälte ist/so magst du dem krancken geben ein halb quintlin Tiriack mit Regenwasser/vnd jm auff das haupt legen ein pflaster von weissem Weirauch/Storace calamita vnd Mastix.

Es begibt sich auch offt das nichts helffen wil in solchen flüssen/das man dañ zwey köpflin in dem rachen herfür ziehen můß/vnd sie abschneiden/welches den wundartzten befolhen.

Von kranckheyten der nasen.

Die naß ist ein Instrument der Seelischen geyst/durch welches Instrument die vernunfft durch schmackung befindet/was wol odder übel reucht. Ist auch ein weg dardurch das hirn gereinigt von überflüssigkeyt der lufft gezogen zu dem hirn.

Von dem blůtfluß der nasen.

Blutfliß sorglich.

Der blůtfluß von der nasen begibt sich von der visach/das zuuil blůts in dem haupt ist/vnd die natur das selbig außtreibt/deßhalb dañ alle meister schelten die blůtflüß/außgnommen von der nasen/von den guldin adern/vnd frewlicher zeyt/visach das sich das merer teyl des lebens im blůt auffenthalt. Etwan so fleußt das blůt von der nasen auff ein tag den man nennet Criticum diem in eim feber/vnd diser fluß sol nit gestilt werden/er wöl dañ zusehr überhandt nemen. Darumb bedarff ein Artzt wol bericht/das er wisse wañ es gebürlich sei oder nit. Etwan kompt es von der leber/vnd so hat der mensch wee auff der rechten seiten. Etwan von dem miltz/so ist das blůt etwan schwartz/vnd hat wee in der lincken seitten. Auicenna saget/das in grossen blůtflüssen der nasen/alwegen zu besorgen sei schaden der leber vnd die wassersucht. Wie es nun sei soltu den fluß nit überhandt lassen nemen/sonder den selbigen stillen in solcher maß.

Ist der blůtfluß von überflüssigem blůt des haupts/solstu dem menschen die haupt ader schlahen/vnd das vertreiben durch ventosen auff den schultern. Ist es aber von anderer visach/soltu den menschen halten in ordnung kalt vnnd trucken/jm geben ding die das blůt senfftigenn/auß welchen Jusube die frucht gelobt werden. Solt jm über legen kalte pflaster/tücher in essig genetzt vnd über die leber/die stirn vnd die gemächt gelegt.

Auicenna lobt ein aderlassen/so sie höflich geschicht auff der gegen seiten.

Er lobt auch das man hart binde die gemächt der man/vnd die brüst der frawen.

Du solt auch sunst achten den fluß zu stillen durch salbung der stirnen vnd pflaster/oder andere ding die darzů dienen.

Item leg dem menschen über ein Trociscum de Spodio, oder Terra sigillata, mit Essig zertriben / oder leg jm diß pflaster über. Nim Mastix/ weiß Weirauch/ Drachenblůt/ Hasenblůt/ gebrent viltz/ eins als vil als des anderen/ mach ein pflaster mit dem weissen vom Ey.

Item thů jm diß puluer in die nasen / ist on zweifel gerecht/ zustellenn alle flüß des blůts. Recipe Masticis, Olibani, Mirræ, Mumiæ, Sarcocollæ, ana dragmam 1. Ematitis, sang. Draco. ana dragmas 2. Succi urticæ, Succi rutæ, ana, q.s. Humectentur & exiccentur, & fiat puluis.

Oder nim dise salb streich sie an die nasen / vnd leg sie mit eim tüchlin auff die stirn. Recipe Scoriæ ferri, dragmas 2. Cartæ combustæ, dragmam 1. sang. Draco. Coralli rubei, Sandali rubei, Accatiæ, Hipoquistidos, ana dragmam semis, fiat licinium cum succo urticæ & uirgæ pastoris.

Item henck dem menschen an hals Nesselwurtzel vnnd Rauten wurtzel rein geweschen/ so versteht das blůt von stund an.

Item Holderbletter gestossen/ vnnd in die nasen geblasenn / verstelt das blůt eilends. Deßgleichen thůnd Cipressen öpffel/ Oder an Müntzen/ oder krauß Balsam geschmeckt mit Essig.

Von schädlicheyt der schmackung.

SChmackung würt gemindert das der mensch wenig schmeckt/ oder zerstört/ das er die geschmack nit vnderscheidlich erkennen mag/ oder wirt aber gar hingenommen/ das er gantz nit schmeckt/ vnd diß bschicht von vrsachen böser Complexion des hirns/ warm oder kalt/ aber doch zu dem merern theyl von kälte/ welche verstopfft das seihtüchlin/ oder etwan von einer feuchte/ so jr zuuil ist/ als wann zuuil Cholera in die naß reucht/ so würdt die schmackung zerstört/ waß alle ding beduncken den menschen bitter sein. Etwan beschicht diß auch von vil stossen oder fallen. Ist es von einer feuchte/ so thů als du offt gehört hast/ vnd thů darnach diß puluer in die naß/ also gemacht/ Recipe Arthanitę, Condisi, Salis armoniaci, ana, fiat puluis. Oder nim diß/ Recipe Nigellæ, Elle. albi. Zinzibe. Piperis, ana, fiat puluis.

Von einem geschwer der nasen/ odder gewechs Polipus genant.

ES begibt sich das in der nasen geschwer oder fleysch wechßt/ welches sehr stinckt/ vnd nit leichtlich hinzutreiben ist/ hangt etwan für die nasen herauß/ vnd wiewol diß mehr die Chyrurgi antrifft/ wil ich dannocht etlicher vrsach halb etwas daruon sagen. Du solt zum ersten ein zenglin nemen vnd das gewechs herfür ziehen/ vnd mit eim scharpffen messer abschneiden/ darnach so acht das nit der krebs darauß werde/ thů darein die salb. Recipe Scoriæ ęris, dragmas 4. Colcothar, Viridis ęris, Ellebo. nigri, ana dragmam 1. Axungiæ porcinæ recentis, quantum sufficit.

Für den gestanck soltu nemen Calmus vnd Mirren gleich vil gestossen vñ hinein blasen/ so vergeht der geschmack.

Von macklen des angesichts.

Vnrei

Vnreinigkeyt des angesichts/wiewol es nicht ein kranckheyt ist/so erwachsen doch offt schädliche schaden darauß. So das angesicht schebig ist/so nim dise salb vnd salb dich mit. Nim Kichern mel zwei lot/Fenum grecum mit weyssen kleien/Salniter oder Salpeter jeglichs ein lot/Senff ein halb lot/stoß vndereinander/mach ein salb mit Roßwasser.

Ein anders/Recipe Aloes cicotrini, boracis, Aluminis de pulma Salis, Cardamomi, Ceruſæ, ana, unciam 1. Maſticis, Camphoræ, ana unciam ſemis, fiat unguentum cum aqua Roſ. & felle Hircino.

Ein ander ding welchs ein schöne vnd zarte haut macht im angesicht/an henden vnd allenthalben am leib. Recipe Farinæ cicerum, Ordei, Tritici, Ceruſæ, Dragaganti, ſeminis raphani, ana unciam 1. fiat puluis & diſſoluetur cum lacte mulieris.

Item ein wunderbarliche arzenei zu reinigen das angesicht vnd die haut allenthalben/behelt auch die leut jung geschaffen. Nim Bleiweiß das geweschen ist ein pfundt/Schlangen wurtzel/Teuffels kirssen wurtzel/jeglichs ein lot/Roßwasser/Bonen blůt wasser/jeglichs vier lot/laß übernacht darin̄ stehn/Salmiar vnnd Borras/jeglichs ein halb quintlin/seihe es durch ein tůch/mit dem puluer mach ein salb.

Item es ist auch gůt wañ du nimpst Hirtzhorn/vnd verbrennest es in eim tigel zu weissem puluer/vnd brauchest dañ das selbig puluer mit Bonen blůt wasser.

Ein anders. Recipe Albuminis ouorum conquaſſati, Gummi Arabici, Dragagan. Amidi, Ceruſę, ana, fiant Trociſci. Diser tůchlin nim eins vnd zertreib es in Roßwasser/vnd wesch das angesicht mit/vnd laß es sebs trucken werden/darnach nim kleien vnd reibs mit.

Item Römischen Kümmich gestossen mit Essig getemperiert/vertreibet alle macklen des angesichts.

Ein salb welche das angesicht reinigt/vnnd die runtzlen vertreibt/behelt lang jung gestalt/würt also gemacht. Recipe Frumenti lb. 1. Auenæ, uncias 2. Margaritarum, Criſtalli combuſti, Coralli albi, ana unciam ſemis, Nitri albi, dragmas 2. Marmoris, gipſi, & temperetur cum aqua Roſa. & Aromatizetur cum muſco.

Von kranckheyt des munds.

Von zerspalten lefftzen.

Die lefftzen zerspalten offt vnden vnd oben/vrsach ist ein scharpffe feuchte/welche hinfleußt/etwan so seind grindige rufen darauff/dem solt tu also entgegen gehn. Zu dem ersten soltu erfaren was dise scharpffe feuchte sei/darnach dasselbig purgieren/vnd allenthalben verziehen mit ventosen auff den halß dahinden/solt die schärpffe senfftigen mit Roßöl odder Violöl/darnach heylen mit der weissen salb von bleiweiß vnnd Roßöl gemacht.

Ein ander bewerte salb/welche heylt die spält der lefftzen/vnd andere vnreinigkeyt daran/Nim̄ Kleien/Rossz haar/jedes ein handtuol/verbrenn es zu puluer auff einem eisenenn blech/vnnd mach auß dem puluer ein salb mit Honig.

Ein gůt pflaster zuheylen die spält der lefftzen/Nim Terpentin/Honig/Maſtix/Iſopi humidi, jedes gleich vil/mach ein pflaster darauß/vnd lege es über.

Einn anders/Nim Galöpffel/Bleiweiß/jedes zwei lot/Dragagantum/

Krafft-

Krafftmeel jedes ein lot/temperiers mit hennen schmaltz. Ein anders/so die spält hitzig vnd scharpff seind/vnd seh: schwern/Reci. Litargirij, Cerusæ, fricationis plumbi, Olei iusquiami, Ceræ, ana partes æquales, Olei rosati quantū sufficit. fiat unguentum.

Von den zenen.

DJe zen seind auß der zal der bein/welche empfindtlicheyt haben von wegen der neruen so darein kommen/ deßhalb grosser vnd fürtreffelicher schmertz der zen von mancherley vrsach entspringen/ etwann von flüssen des hirns inn die zen/ hitzig oder kalt/ Seind sie hitzig/ so ist der schmertz stechend vnd scharpff/ Seind sie aber von kälte/ so ist der schmertz nit scharpff/aber das zanfleisch vnd angsicht sind gschwollen. Der schmertz der zen wirt offt geursacht von bösen dämpffen des magens/vnd diß magstu mercken/wañ der schmertz etwan vor oder nach essens gemindert würt.

So du nun befundenn hast die vrsach des schmertzens der zen/ soltu dem ein güte ordnung geben/jm verbieten kalt wasser vnd kalt wein/Milch/ Feigen/ Datteln/vnd alle speiß welche schleim an den zenen lassen/darnach solt du achten die vrsach hinzustellen mit tränckē/purgatzen/schrepffen/aderlassen. So sich der schmertz nit setzen wil/soltu nit zulang verharren den schmertzen zustillen/vnd diß soltu thün zum ersten mit den leichtestenn dingen/ So die selbigen nit helffen wöllen/ soltu je baß sterckere zuhanden nemen/ biß du zuletst an die schlaffmachende artzeneien kompst. *Für das zanwee.*

Wann der schmertz der zen von hitz ist/ soltu dem menschen die backen salben mit der salb/Populeon genant/oder Roßöl/jm in den mundt geben Endiuien safft oder Burgelsafft/odder Bappeln wurtz in wasser gesottenn mit Rosen/Galöpffel vnd Mirren bletter.

Ein ander gůt artzenei/Recipe Se. Coriandri, portula. Sumach, Lentes ex corticatæ, Sandali citrini, Piretri, Camphoræ, Acaciæ, ana partes æquales, fiant trocis. cum succo solatri. Diser küchlin nim eins/vnd zertreibs mit roswasser/vnd streich es an den zan.

Item Schlehen wurtz in wein gesotten/vnd den wein im munde ghalten/ hilfft wol.

Ist aber der schmertz von kälte/soltu dem siechen seine backen salbenn mit Camillen öl oder Mastix öl/vnd solt jm dise artzenei auff den zan thün. Rec. Piperis, Castorei, Mirræ, Asę fœtide, ana partes æquales, conficiantur cum

melle, Oder leg darauff ein stücklin der wurtzel Acorus genant/ oder Biber-geyl/ Oder dise bwerte artzenei. Recipe Zinziberis, Zedoari, Piretri, Gariophili, Penthaphilon, Rutæ, Saluiæ, Bethonicæ, cornu Cerui, ana dragmas 2. terantur & buliant in uino albo optimo usq; ad consumptionem medietatis, & colentur. Dise artzenei nim in den mundt mit einn wenig Tiriac/ so stillet sich fürwar der schmertz.

Ein anders fast gůt. Nim Nesselwurtzel/ wesch sie in wein/ darnach stoß sie mit eim halben quintlin Jmber/ ein quintlin Bertram/ siede es in gůtem wein ein halb theyl ein/ vnnd nim es in mundt/ leg jm die wurtzeln gestossen auff den backen.

Ein andere edle artzenei/ so man drei oder vier tropffen in die zen thůt. Recipe Olei Ros. Olei Nardini, Olei de euforbio, olei castorei, ana dragmam 1. Interioris cõloquin. Aloes, Succotrini, ana dragmas 2. fiat decoctio, & coletur.

So aber diser ding keins helffen wil/ so brauch dañ dise nachuolgende artzenei/ wañ sie dannocht minder schaden bringt in schmertzenn der zen weder anderer glider. Re. Opij thebaici, Seminis iusquiami, ana, conficiantur cum forti aceto, Dise artzenei leg auff den zan.

Ein andere. Recipe Opij, Mirræ, olibani, Iusquiami, mandragorę, ana dragmam 1. fiant pillulę cum succo solatri, leg diser pillulen eins auff den zan.

So dañ aber diser ding keins helffen mõcht/ soltu achten das du gewiß seiest das der schmertz in dem zan sei/ vnd nit in den neruen/ vnd jn dann außbrechen/ wañ so du jn außbrechst vnd der schmertz in den neruen wer/ so hilfet es nichts.

Etlich stuck welche die zen machen außfallen on eisen. Reci. Piretri, Colocquintidæ, Corti. radicum Capparis, Corticis radi. mori, Almezereon, Arsenici citrini, lactis esulæ, terantur cum aceto, & stent per tres dies. deinde proijciantur super ea bdellij, Asæ, ana, par. æquales, & fiant trocisci. Von diser artzenei thů bei der weil ein wenig in den bösen zan.

Ein andere/ Rec. Baurach, corti. Mori, ana partes æquales, Arsenici citrini, partes 2. confice cum melle, thů es in den zan/ so felt er auß on wee.

Jtem wan die zen nit stedt stehn vnd wacklen/ so thů dise artzenei darein. Rec. Stipitum cap. ueneris adustorum, dragmas 4. Aluminis iameni rosarũ, Piretri, Spicæ, ana dragmas 2. Nucum Cipressi adustarum, dragmas 2. & semis, Cornu cerui, utriusq; centaureæ, ana dragmas 6. Carmezit, dragmas 2. Ciperi. drag 2. Salis gemmæ assi dragmas 2. & semis, fiat puluis.

Jtem Acetum squiliticum, so du es in dem mund helteſt/ so werden die zen veſt stehn.

Ein ander artzenei so du sie in den mund heltst/ vnnd die zen mit weschest/ macht sie die zen stedt stehn. Rec. Gallorum, partes 2, Mirrę, partem 1. Corticum granatorum, Ireos, ana partes semis, decoquantur in aceto sufficienti.

Ein andere/ Nim Galöpffel/ Granatöpffel rinden/ Eychen rinden/ stoß es zu puluer/ vnd thůs in den zan.

Jtem wiltu die zen weiß machen/ so reib sie mit disem puluer. Rec. Ciperi albi, quantum uis, & fac Trociscos cum uino & melle, exiccentur in furno debilis caliditatis, deinde accipe ex eis dragmas 5. Salis gemmæ, dragmam 1. & semis, Spumę maris, dragmam 1. Carmezit, dragmas 2. & semis, ligni aloes, dragmam 1. fiat puluis.

Ein anders/ nim Bimsenn stein/ ein lot Bertram/ Jreos/ Weissenn weinstein/ jedes ein halb lot/ stosse es klein vnnd reibe die zen damit/ so werden sie weiß.

Von

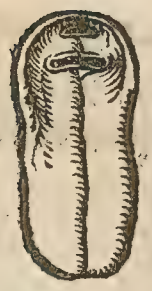
Von dem zanfleysch.

IN geschwer des zanfleysch/soltu mercken ob etwan ein zůfluß sei einer feuchte/ist es das blůt/soltu ventosen setzen vff die schultern/vnd das blůt verziehen. Jst es ein andere feuchte/soltu aber gebürlich mit handelen/mit digerieren/purgieren vnnd andern dingen so ordenlichem proceß zůgehören. Darnach soltu die geschwer reinigen vnd seubern also. Nim Rosen/Tormentil/jedes j. lot/sied es in gůtem wein/vnd wesche das zanfleysch damit/Du magst auch wol rosen honig darzu thůn. Darnach so thů dise artzenei/ Recipe Balaustia. Rosarum cum pedibus suis, Spodij, ana dragmas 5. heil, dragmas 5. & semis, Alcannæ, dragmas 2. Sãguinis Draconis, dragmas 3. fiat puluis.

Diß puluer streich daran/oder diß artzenei/ Recipe Corticis thuris, Sanguinis draconis, ana dragmas 2. Aristologiæ rotundæ, Asę, Ireos, Aluminis assæ, Balaustiæ, Capulorum glandium, ana dragmam 1. Trociscorum orobi, dragmas 6. fiat puluis, & temperetur cum Oximelle squillitico ad modum unguen salb das zanfleysch mit/so heylt es bald.

Jst aber das zanfleysch hart geschwollen/so thů wie oben glert von dem wein da Nesselwurtz in gesotten ist.

Von brestender zungen.



DJe zung hat etwan geschwer von mancherley vrsach/Etwan von einem fluß herab von dem haupt/welcher scharpff ist/etwan sunst von einer scharpffen feuchte. Dem soltu also thůn. Zum ersten laß jm von der hauptader/darnach purgier jn mit disem tranck an einem morgen frů. Recipe Cassiæ extractæ, unciam semis, Aquæ prunorum & lactis, ana uncias 2. Darnach setz jm ein ventosen vnder das kiñ/vnd gib jm dise artzenei in mundt. Nim Roßwasser/Essig/jedes ein theyl/Nachtschatten safft halb als vil/darmit laß jn den mundt offt spůlen/vnd so du meynst das geschwer sei wol zeitig/so gib jm der latwergen Diamoron zertriben mit Essig in dem mund/oder Rosenhonig mit Essig vnd wasser zertriben. So es genůgsam gereinigt ist/so gib jm des tags offt in den mundt diß artzenei. Nim Tormentil/Salbey/S. Johans kraut/Schlehenwurtz/jedes ein lot/sied es in wein/vnd laß den siechen also im mund halten/so heylt es bald. Jtem wañ die zung zeschnitten oder zerspaltet von scharpffer hitz vnd trückne/so streich dise artzenei darauff. Recipe Mucilaginis psilij, Mucilaginis dragaganti, Gummi arabici, ana partes æquales, Sirupi uiolati, partem 1. Thamarindorum, partes tres, Se. portulacæ, Assæ, partem mediam, Spodij, partem terciam, Camphoræ medicum, Terantur, & fiat sicut unguentum, Vnd so du dise artzenei also auff die zunge gestrichen hast/soltu sie über ein stund widerumb herab weschen mit Rosswasser/vnd darnach widerum hinauff streichen. Es begibt sich auch zu zeiten das die zung lam würdt/vrsach das die neruen so sie bewegen/zuweych werden/vnnd so dise weyche also veraltet/laßt sie sich nit mehr hinweg treiben. Diser brest würt zum merer theyl geursacht von böser feuchte des blůts/welch sich enthelt in den neruen vnd lacerten der zungen/fleußt herab vonn dem haupt/vnd diß soltu also wenden. Du solt den krancken regieren wie du gehört hast von dem schlag odder krampff/vnnd jm etliche tag geben disen tranck. Rec. Sirupi de sticados, uncias 2. Aquæ betonicę, Lauendulę, Basilico

nis, ana unciam semis. Nach vier tagen purgier jn mit disen pillulen. Recipe Pillularum de oppoponaco, Pillularum fœtidarum, ana dragmam & semis, fiant pillulæ 11. Darnach laß jn dise artzenei im mund halten/ Rec. Ierapigrę, sinapis, Staphisagriæ, Zinziberis, Origani, Piretri, Corticis Capparis, ana. fiat gargarismus cum oximelle.

Ein ander bewert artzenei so du die zung mit reibest. Re. Sal armoniacum, Piretrum, Staphisagriam, Piper, Sinapim, ana. teratur, & fiat pulvis.

Von stinckendem mund.

VOn vilen visachen komptes das der mundt stinckt/ etwan von geschwer der nasen/ oder von den zenen/ oder von andern geschwern in dem mund/ welche faul seind/ Kompt es vonn der lungen/ so ist dem menschen der athem kurtz/ vnd hüstet/ Kompt es vonn der leber/ so hat der mensch böse hitz/ vnd ist jm auff der rechten seitten wee/ Komptes vonn dem magen/ daruon du hernach hören würst. Wil dir sagen etlich artzenei/ welche den mundt vnd den gantzen leib wol machen schmecken.

Item Aromaticum rosarum Gabrielis in dem mund gehalten/ vertreibet den bösen geschmack des munds vnd der zen. Deßgleichen thůt auch Diamuscum dulce.

Item Neglin vnd Paradißholtz im mund gekifet/ machen ein gůten geschmack des munds vnd des gantzen leibs.

Ist aber der geschmack von feule des munds/ so wesch den mund mit Salbey wein/ vnd nim darnach Mirren ein weil in den mundt/ darnach so wesch den mundt widerumb mit Salbey wein/ vnd nim ein stücklin Galgan darin.

Von kranckheyten des halß/ vnd aller vmbstend der brust.

Von dem haßgeschwer/ Squinancia genant.

WAñ ein mensch sein hals geschwilt das er nit schluckē mag/ So hat er ein geschwer im hals das heyßt Squinancia. Diß geschwer erscheinet etwan nit außwendig/ diß ist ein böß zeychen/ Wañ die leut daruon sterben. So es aber außwendig erscheint ist es besser. Dises gschwers visach ist ein fluß vom überflüssigen blůt oder überiger feuchte Phlegma oder Cholera/ welches du erkennen magst durch zeychen wie volgt.

Ist das ein visach so ist der schmertz starck/ das angesicht rot/ der mundt feucht vnd süß/ die adern vol/ der harn rot vnd trůb/ die zeit warm vnnd feuchte/ der mensch ist jung.

Ist aber die feuchte Cholera ein visach/ so ist das angesicht rot/ mit gelbe vermischt/ der mundt ist bitter vnnd trucken/ das feber ist scharpff/ der harn rot vnd dünn/ die zeit hitzig vnd auch die Complexion des menschen.

Ist es von der feuchten Phlegma/ so ist das angesicht bleych/ der mundt vngeschmäck/ der schmertz ist senfft/ der harn ist weiß vnd trůb/ vnd hat der mensch ein grosse beschwerd vmb die stirn.

Von der feuchten Melancholia würt diß geschwer nit geursacht. Die visach sei wie sie wöl/ solt du von stund an dem krancken lassen an der hauptader/ ob es sich der zeit vnd alters halb schickt/ setz ein hörnlin auff die schultern/ Vnd ist es sach das der leib verstopfft ist/ so gib dem siechen dise clistier also gmacht. Rec. maluę, bismaluæ, branchæ ursinę, ana manipulum 1. fe. lini, fenu græci, ana uncias 4. coquātur in lb. 4. aquę ad medietatis consumptionē

Deinde

Deinde addatur Cassiæ extra.uncię 2. Olei uiol. lb. & semis. Nach disem Clistier gib dem siechē diß Clistier widerūb/ doch so thů hinzu ein handtuol salcz.

Du magst auch wol den bauch salben mit der salb Vnguentum Agrippæ genant.

Es ist auch gůt ob der siech schlucken mag/ das man jm geb zehen oder elff Pillulas cochias. Vnd so jm der bauch auff geledigt ist/ so gib jm drei lot der latwergen genant/ Dia maron mit Brunnellen vnd Salbeyen wasser zertriben/ laß es jn im halß gurgeln des tags offt. Doch solt du vorhin dem siechen warm wasser geben zu gurgeln/ auff das sich das gschwer dester ehe zeitige. Darnach disen tranck. Auicenna lobt auch die latwerg Dia caridion/ welche fast bewert ist/ so man sie gargeriert mit Brunellen oder Maulber wasser.

Ein anderer gargarismus / Nim S. Johans kraut/ Rauten/ Salbeyen/ Brunellen/ jedes ein handtuol/ sied es in zwo maß wasser halb ein/ dañ seihe es vnd misch darunder Roßhonig ein halb pfundt/ Maulber safft 8. lot/ damit laß dañ den siechen den halß weschen.

Es ist auch gůt das du jm außwendig auff den halß bindest kleien/ Mangoldt bletter/ Bappeln/ jedes ein handtuol gesotten/ vnd gestossen zu einem pflaster.

Item nim ein schwalben nest/ zerstoß es vnnd mach ein pflaster mit warmem wasser darauß/ vnd leg es über/ ist auch wunderbarlicher hilff.

Von dem zäpfflin oder bladt.

IN dem halß wachsend etlichen menschen zäpfflin/ die man das bladt nennet/ vnd so du hinein siehest/ so erscheinen sie dir. Dise zäpflin machen/ das der mensch nit wol reden mag/ noch den athem an sich ziehen/ deßhalb dañ mancher erstickt so man jm nit zuhilff kompt. Vnd diß bschicht von vil schlaffen/ von vil süsser speiß / vñ von etlicher feuchte von dem haupt herab fliessend. Zu disem bresten soltu also thůn/ gib dem menschen des ersten disen tranck in halß: Recipe Ro. Pfidiæ, Balaustiarum, Gallarum, ana dragmam 1. Gummi arabici, Thuris masculi, ana dragmam semis, sieds alles in regenwasser vnd essig. Darnach gib jm von stund an diße Artzenei in halß/ laß jn darnach widerumb her auß thůn. Recipe Piperis, Piretri, Zinziberis, Celidoniæ, Folij, Garioff. ana dragmam semis, Vuarum pass. dragmam 1. Seminis Ficuum siccarum 15. Buliant in albo uino. Es ist auch gůt zubrauchen die latwerg Dia moron genant. Darnach so jm geholffen ist/ so purgier die feuchte die dich beduncket überhandt nemen. So diß alles nit helffen wil/ so můß man die zäpflin mit eim zänglin herfür ziehen vnd abschneiden/ wiewol es sorglich ist/ deßhalb es mit sorg vnd fürsichtigkeyt beschehen sol.

Von heysere der stim.

MAncherley vrsach ist daruon der mensch heyser würt / etwan von trůckne vnd dürre des lands / etwann von schedlicheyt einer fistulen der Lungen / vnd dañ so ist der leib allenthalben mager vnd dürr / vnnd den menschen sticht die brust/ etwan so wirt die heysere von überiger feuchte vermischt mit scharpffer hitz/ odder etwan so ist zu vil blůt inn den adern des halß/ daruon der fall eng würt. Diß magstu erkennen durch zeychen überigs blůts.

Volgen etlich bewert artzenei die stim zu bessern. Du solt dich hůten vor saurer scharpffer speiß/ auch nichts kaltes essen oder trincken/ vnd abends vnnd morgens diser latwergen einer nuß groß in mundt nemen vnd hinab schlucken/ welche also gemacht würt. Nim gereinigt Rosen/ dür Feigen/ Süßholtz/

jeglichs 3. quintlin/Sied das in zwo maß wasser oder anderthalber maß biß vff das halb theyl in/seihe das durch ein tůch/thů so vil verscheumpten Honig darzu/sieds das es dick werde/thů darzů Süß mandel ein quintlin/Weissen magsamen drei quintlin/gederret oder gebachen Leinsamen ein halb lot/misch das vnder einander zu einer latwergen.

Jtem dise nachuolgenden pillulen/seind gůt zu heysere der stim̃/so du sie vnder der zungen haltst/vnd so sie zerschmoltzen seind/hinab schluckest. Recipe Gummi arabici, Dragaganti, Olibani, Mirræ, ana dragmam semis, Succi liquiriciæ, ana dragmam 1. Masticis, dragmam 1. & semis, Pass. enucleat. Pulpæ, dactilorum, ana unciam semis, Diapenidij, Dia dragaganti, Pinea. mundatarum, Amig. dulcium, ana unciam 1. conficiantur pillulæ cum uino dulci aut Melle.

Jtem Pillulę bichichię seind auch seht nůtz/so man sie in solcher maß brauchet/deßgleichen Dia iris, Penidion, Dia dragagantum &c.

Von den krőpffen.

JJlen menschen wachsen krőpff an den hälsen/beschicht von mancherley vrsach/Etwan vom lufft/oder wasser eins lands oder gegne. Als dañ bei Chur an vil enden krőpffet leut seind/vnd als die einwoner sagen/so man ein glatten stecken nimpt/vnd legt jn in etliche wasser bei jnen so würt er krőpffet/vnd disen leuten ist nit zuhelffen/Es were dañ das man sie auß der gegnethet/dieweil sie noch jung seind.

Krőpff wachsen von überiger feuchte deß haupts/welchs sich herab setzt durch die neruen in den hals. Etwan wachsen sie von überiger starcker arbeyt/als etlichen weibern beschicht/so sie kinder geberen/vnd solche krőpff zuuertreiben/wil ich dir hie ein bewerten weg anzeygen. Du solt achten des ersten das der krőpffig mensch nit esse grobe blåsige speiß/als dann Bonen/Rüben/Zwüblen/grob fleysch von Farren/Böck ꝛc. Auch das er nit trincke ehe sich die speiß im magen verdauwet hab/Er sollsich auch vor allen dingen hüten vor vnkeuscheyt. Auch soltu des menschen Complexion wol besichtigen/beduncket dich das er zuuil blůt hab/solt du jm lassen vnder der zungen/wañ dise lässe gröslich nutzt hiezů/so man sie alle monat ein mal braucht. Beduncket dich aber diß nit not sein/so purgier das haupt mit pillulen darzů fůglich. Darnach so brauch diß nachuolgend puluer/welches bewert ist zum dickern mal/nim daruon alle nacht wañ du schlaffen wilt gehn/einer haselnuß gros/halts ein weil in dem mundt vnd schlucks dañ hinab. Es ist auch gůt/ob du das puluer offt in der speiß brauchest/vnd würt also gemacht. Recipe Spongiæ marinæ, Ossis sepiæ, Piperis longi & nigri, Zinziberis, Cinamomi, Salis gemmæ, Piretri, gallarum, Spinę rosarum, ana uncias 2. hæc omnia puluerisa, excepta spongia marina, quæ debet comburi, fiat puluis.

Ein ander bewert puluer zu den krőpffen/so mann es nimpt wie du oben gehört hast/vnd sol also gemacht werden. Recipe Spongiæ Marinæ, Paleæ marinæ, Cretæ marinæ, Ossis Sepiæ, ana unciam semis, Piperis grana, Terantur, & fiat puluis.

Von blůt außwerffen.

BLůt außwerffen ist ein sorglicher brest/doch ein mal mehr dañ das ander/wañ solches von mancherley glidern kommen mag. Je zu zeiten von dem haupt/vnd dañ magstu mercken auch die zeychen/so du gehört hast von überigem blůt des haupts/auch so befindt der mensch wol den fluß von dem haupt vnd nit vnden herauff/jm blůtet auch bei der weil die naß. Blůt

auß

außwerffen kompt auch zu zeiten von den zenen/vnd ist auch leichtlich zuerkennen. Etwan kompt es von einer halß adern/welche auffgerissen würdt durch ein starcken hüsten oder vnwillen/oder so einem menschen sunst etwas im hals gesteckt ist/vnd diß ist sonderlich schädlich. Etwan kompt es von der lungen/vnd ist gantz sorglich/wañ gemeinlich der todt darauß volgt. Dises magstu erkennen wañ du sichst/daß das blůt schön ist vnd schaumig/vñ der mensch hat ein schweren hüsten vnd athem. Etwan kompt es von den adern der brust/ist auch böß/aber nit so böß als wann es von der lungen kommet. Etwan kompt es von der leber/vnd dañ so ist das blůt schwartz/vnnd ist das angesicht rot/vnd der mensch hat wee in der rechten seitten. Es kommet auch je zu zeiten von dem magen/vnd dann so vnwillet der mensch offt/mancherley farb/grůn vnd schwartz durcheinander. Auch begegnet den weibern das sie blůt außwerffen/so sie jrn blůmen nit haben. Etwan beschihet auch solches von außwendigen fellen/als schlegen oder fallen/mit lauter stim schreien/oder etwas zuuil schwer auffheben/oder von vnordenlicher vnkeuscheyt. Diß beschehe nun wie es wöl so ist es alweg sorglich wañ das blůt auß dem leib kompt/wañ hernach volgen eyter vnnd die schwindsucht Phthisis genant/vnd darnach der todt.

Wie du disen brestten wenden sollest volgt. Zu dem ersten soltu mercken die Complexion des menschen/sein alter/sein gewonheyt/vnd wie er sich klaget/auff das du dester baß verfassenn mögest/woher der gebrest geursacht werde/ Vnnd so du diß nun wol bericht bist/soltu des ersten dich üben disen fluß zuwendenn/durch güte ordnung der sechs nit natürlichenn ding/auch durch aderlassen vnd diuertirung des blůts/ob es sich schickt der person halben/auch der zeit/des alters vnd gewonheyt halb.

Die war hilff ist nicht anders dañ ein hinnemung der vrsach/daruon krancheyt entsteht/Du solt des ersten dich fleissen das blůt zustillenn/darumb das der mensch nit fall in schwacheyt natürlicher krefften vnd abnemen ans leib/deßhalb er dañ verkürtzt würt am leben/wañ das leben hat seinen sitz in dem blůt. Es ist auch mein meinung/das du dise regel halteſt/wañ zwen böse brestten zusamen kommen/als dañ ein geschwer der lungen vnnd blůt außwerffen/oder böse Complexion der leber vnd ein blůtgang/das du alwegen zum ersten fleiß habeſt dem mehr sorglichen zuwehren. Solichs zu vollnfüren soltu dem krancken also verordnen zuleben. Er sol nit an die Soñ gehn/er sol auch nit essen was süß ist/er mag essen fleysch/hüner/vögel/vnnd kalbfleysch. Von fischen auß einem steinigen wasser. Von gemüß gersten vnd linsen. Von milch/Geyßmilch gestäheltt/oder ein milch dauon butter gezogen sei. Von kreutern/Burgel. Er sol trincken ein roten wein gemischt mit gestäheltem regenwasser/sol nit vil des tags schlaffen/nit vil essen vnnd trincken/sol auch kein arbeyt thůn/Er sol baden in fliessendenn wassern/die glider reiben mit tüchern/vnd sich hüten vor zorn/er sol auch nit anschauwen rote farben/sol schmacken ein rauhen sauren geschmack als Essig ist.

Darnach so du diß alles verordnet vnd aderlassen/schrepffen ꝛc. wie obgemelt/betracht/so gib jm abents vnd morgens disen tranck zumal vier lot.
Recipe Sand. al. & rub. Acaciæ, fructuum mirtillo. Ros. Sumach, Berberis, Balaustiæ, Ipoquistidos, Boli armeni, Karabe, ana unciam semis. Virgę pastoris, Arnoglossæ, Lactucæ, Endiuiæ, Cicoreæ, Epaticæ, Capilli ueneris, ana manipulum 1. Seminum communium, uncias 2. Hordei assati, p. 1. buliant in aquæ quantum suffi. & fiat Sirupus cum Zuccaro. Auicenna lobt seyr den samen Portulacæ, so man den isset.

Jtem du magst jm auch wol geben ein quintlin Trociſcorum de ſpodio, od Trociſcorum de terra ſigillata mit Burgelwaſſer. Es iſt auch gůt das du diß pflaſter auff die bruſt legeſt. Recipe Boli armeni, Gummi arabici, Maſticis, Olibani, ana partes, terantur & temperentur cum aqua Roſ. & albo oui.

Jtem diſe latwerg iſt bewert für diſen vnd alle blůtflůß / ſo der kranck allen morgen ein halb lot daruon nimpt. Recipe ſucci Liquiriciæ, Dragaganti. Gummi arabici, Amigda. & Pinearum aſſatarum, ana dragmas 10. ſeminis papa. al. penidiarum, ana dragmas 20. Se. citoniorum, Portulacę, ana dragmam ſemis, Seminum communium mundorum, Maluæ, Lactucæ, Sandali, albi & rubei, Roſ. ana dragmas 4. Spodij, Splenis uulturis, ana dragmas 2. Cinamomi uncia, Sanguis dracon. Boli armeni, Cancrorum flu. Folij, ana unciam 1. & ſemis, confice cum Zuccaro Roſ.

Von hůſten.

DEr hůſt iſt nichts anders dañ ein vnnatürlich beweglicheyt der außtreibenden krafft der überflüſſigkeyt von gelegenheyt der bruſt / vnd iſt der bruſt ein eigenſchaft / gleich als das nieſen des haupts. Vnd diſer breſt begegnet von gemeinen vrſachen / als vonn trůbem rauhem lufft / von ſtaub / von rauher ſpeiß vnd tranck / von vil tags ſchlaffen / von grober ſchleimiger ſpeiß / von bőſer Complexion der glider / von bőſer feuchte ꝛc. Auch vonn ſonderlichen vrſachen / als von einem beſondern glid / wie dann etwan beſchicht von dem haupt / etwan von dem ſchlund / etwan von der lungen / vnd diß in mancherley weg / etwann von ſtopffung der ſelbigen / odder eyſſen oder geſchwer daran / Etwan kompt der hůſt von eim geſchwer / das in dem heutlin der bruſt erwechßt / Pleura genant / deßhalb die ſelbige kranckheyt Pleureſis genant würt. Etwan kompt der hůſt von zuſamen truckung des heutlins Diafragma / oder von einem geſchwer dariñ. Etwan von dem magen / etwan von der leber oder miltz / vonn welichen du allen hernach hőren würſt an vil orten.

Vrſach des hůſtens.

So der hůſt von dem haupt kompt / ſo befindet der menſch einn fluß von dem haupt in den halß / der halß vnd rachen ſeind jm ſcharpff oder ſchleimerig mit weetagen des haupts / vnd auch blődigkeyt der geſicht vnd gehőrd. Jſt aber der hůſt von der lungen / oder heutlin der bruſt / wirſtu hernach an ſeinem eygnen ort auch dauon hőren. Jſt der hůſt von dem magen / ſo befindt der menſch ſchmertzen deſſelbigen mit auffriechen / vnwillen vnd auffſtoſſen. Jſt er von der leber / ſo hat der menſch ſchmertzen auff der rechten ſeitten. Jſt er von dem miltz / ſo befindet er ſchmertzen auff der lincken ſeitenn vnder den rippen.

Wie du ſolleſt wenden den hůſten.

MErckt daß du warnemeſt ob der hůſt von kelte / hitz / trůckne / oder feuchte ſei / Welches du wol erkennen magſt durch vmbſtendige zeychen / Jſt der hůſt von hitz / ſo würt der menſch gelertzt von hitzigen dingen / vnnd nit von kalten ꝛc. Alſo auch in andern / auch ſol er verfaſſen das alter / wann ſo er alt iſt / iſt jm gar můſam zuhelffen / dañ wer er jung. Vrſach das die natürlich hitz ſchwach iſt / vnnd die kälte ſtarck. Dardurch ſich dañ die materi hart zuſamen pact / vnd vntheylig macht.

Du ſolt auch warnemen was handtwercks der menſch ſei / ſo er ein beck oder deßgleichen iſt / magſtu wol achten das jm diſer hůſt von außwendiger vrſach zůgeſtanden ſei.

Jtem du ſolt auch die zeit hierin bedencken / wann etwan winters zeit die

leut

leut sehr hüsten/vrsach scharpffer kälte/ odder sonst ein sonderlicher einfluß solchen hüsten macht/vnd wenig glider dañ allein die gurgel bschwert sind. Deßhalb dañ nit mehr not ist dañ besserung des lufftes.

Auch ist not das du dem menschen verordnest ein gůt regiment in den sechs obgedachten dingen/widerwertig der vrsach dauon der hüsten entstandenn ist. Als/ist der hüst von hitz/ soltu den menschen regieren in kalter ordnung. Ist der hüst grob/soltu jn subtil machenn. Ist er zuuil flüssig/soltu den ingrossieren/vnd magst selbs wol mercken auß obgesagten worten/doch so wil ich dir ein gemein ordnung hie machen/ wie sich die hüstenden halten sollen. Halt sie in lufft wie obgesagt ist/gib jn kein rauhe grobe speiß oder tranck/ist die vrsach hitz/so gib jn Gersten wasser/Ist sie von kälte/so gib jm Honigsamen/Mulsa genant/vnd gib jn brülin von Rosin vnd Mandeln/jung schweinen fleysch/sonderlich so du besorgest das der siech abnemen wöl. Auch sunst gůt jung fleysch/ Deßgleichen ist nit böß/ das du etwan schweins füß odder kalbsfüß gebest.

Du solt auch achten ob der mensch wol bei leib vnd vol sei. Das du jm dañ nit offt speiß gebest. Wann vil dauon sterben so sie die weiber also nötigen zu essen/vnd sie füllen/so mañ sie lehren sol.

Ist aber daß der siech abnimpt/soltu jn offt speisen/doch mit bescheydenheyt. Item du solt achten ob jm schlaffen bequemlich sei. Wann so der hüst von dem haupt kompt/ist es nit gůt das der mensch schlaff. Auch soltu jm auffiegen ein übung der rüw/nach dem dann geschicklicheyt das selbig erfordert. Er sol auch meiden zorn vnd schwermütigkeyt ꝛc.

¶ Etliche zeychen durch welche du magst erkennen ob der hüst einer gůten hoffnung sei oder nit/ auff das du nit verlornen kosten darauff legest.

Zum ersten wann ein geschwollen mensch ein hüsten an kompt. Ist ein zeychen des todts.

Item hüsten der in den alten leuten lang verharret hat/ist auch mißlich zu wenden/wañ solcher hüst gmeinlich macht abnemen vñ fallen in die schwindsucht/Phthisis genant.

Es ist auch ein mißlicher hüst der můsam herauß geht/ dem krancken sein schlaff benimpt. So aber diser zeychen wenig oder gar keine seind/so magst du wol vrtheylen das der hüst leicht fertig zuwenden sei.

Zum ersten/ist der hüst von hitz vnd kompt von eim fluß des haupts/ solt du jm das haupt bedempffen mit diser arzenei. Reci. Ros. rubearum lb. i. & semis, Sandalorum, ana unciam i. Camomillę, Meliloti, ana unciam i. & semis Camphoræ, scrupulum i. Liquiriciæ mundæ, unciam i. temperentur in aqua bulienti. Disen dampff laß dem siechen in den mund vnd naßlöcher/als lang biß er schwitzt/vnd diß thů offt.

Darnach gib jm dise nachuolgende pillulen in den mund zuhalten/welche also gemacht sollen werden. Rec. Dragaganti infusi in sirupo uiolarum, Iuiube, Vuarum pass. Amidi, succi Liquiricię, ana unciam i. se. Papaueris al. unciam i. & semis, fiant pillulæ cum sirupo rosarum. Vnd so nun diß bschehen ist/ vnd die materi ein wenig ingrossiert ist/auch das fliessend glidt gesterckt/ob es sich dañ schickt des leibs halb/soltu ein haupt ader schlahen/ So aber diß alles nit geholffen hat/ soltu die materi digerieren/mit disem tranck allenn morgen sechs lot/welcher also gemacht wůrt/Recipe Capilli ueneris, manipulos 4. Lactucæ, manipulos 2. quatuor seminum frigidorum, se. Maluę, Iuiubarum, Caricar. pinearum mũdarum, Liquiriciæ mundæ, se. Papaueris albi,

ana

ana unciam 1. Mellis, uncias 2. Zuccari lb. 1. fiat Sirup. Darnach purgier jn also mit diſem tranck an einem morgen frů. Recipe. Flor. Boragin. Viol. Iuiubarum, Liquiriciæ, ana unciam 1. Prunorum numero l. fiat decoctio, & in decoctione buliat in ſacculo maſticis, ſcrupulum 1. & colaturæ addantur Caſſiæ fiſtulæ, Thamarindorum, ana unciam 1. Darnach gib jm der latwergen Dia papauer zumal ein lot/ oder Dia draga. Dia iris, Dia penidionis, nach dem vnnd dir zům beſten gefelt.

Iſt aber der hůſt von kalten flůſſen des haupts/ ſo bedempff den menſchen mit diſer artzenei alſo gemacht/ Recipe Maſticis, Thuris, Laudani, ana unciam 1. Camomillæ, Meliloti, Liquiriciæ mundæ, ana unciam 1. buliant in aqua So aber nun der fluß geſenfftigt iſt/ ſo gib dem krancken diſen tranck biß die materi digeriert iſt/ Recipe Ireos, Iſopi, Origani, Calamenti, Serpilli, cap. ue. ana uncias 3. Caricarum, Liquiriciæ mundæ, Fenu græci, ana unciam 1. Mellis, Zuccari, ana lb. 1. fiat ſirupus. Darnach purgier jn alſo/ Recipe Ierapigræ, unciam 1. & ſemis, Pulpæ Coloquintidæ, Maſticis, Bedelli, Liquiriciæ mundæ, ana ſcrupulum 1. & ſemis, conficiantur cum idromelle, & fiant pillu.

Du magſt jn auch wol purgieren mit eim theyl Turbit vnnd zwey theyln Agarici, Darnach gib jm Dia iris, Dia praſſi, oder Dia Iſopi, oder Calamenti, vnd ſalb jm die bruſt mit der ſalben Dialthea. Iſt aber der hůſt vmb die bruſt/ vnd iſt von hitz/ vnnd dich beduncket wie des blůts zuuil ſei/ ſo ſchlahe dem ſiechen die leberader/ vnd gib jm dañ alle morgen zwey mal diſen tranck zumal acht lot/ alſo gemacht. Recipe Capilli ue. Radicis arnogloſſæ, ana manipulum 1. Ordei mundi, p. 1. Iuiube, Sebeſten, ana uncias 25. Se. Papaueris, Portulacę, ana unciam 1. Seminum communium contuſorum, ana uncias 2. Gůmi ara. Dragaganti, ana unciam 1. & ſemis, confice in æſtatæ cum Zuc. in hieme uerò melle. Darnach laß jn je bei weilen vnder der zungen halten Pillulas bichichias, vnd ſalb jm die bruſt mit diſer ſalb alſo gemacht/ Nim Leinſamen/ Bappeln/ Fenum grecum/ Violől/ jedes gleich vil/ ſied es durch einander/ vnd ſeihe es durch ein tůch. Item du magſt jm auch wol geben Pillulas de Cinogloſſa.

Iſt aber der hůſt von kälte/ ſo geb dem ſiechen diſen tranck alſo gemacht. Recipe Iſopi, Praſſij, ana manipulum ſemis, Liquiriciæ, unciam ſemis, Ireos, Calamenti, Mentaſtri, Capillorum uene. Radicis feniculi, Apij, ana dragmã 1. Iuiubarum, Sebeſten. ana uncias 35. Vuarum paſſarum, uncias 2. Maſticis cinamomi, Zinziberis, ana dragmas 2. Amigdalarum, Pinearum, Se. feniculi, Aniſi, ana unciam ſemis, omnia coquantur in aquę, lb. 1. & fiat Sirupus cum melle. Darnach wañ es not iſt/ ſo purgier jn mit Ierapigra, oder Pillulis de Agarico, vnd gib jm Dia iſopi, Dia calamenti &c.

Für allen hůſten/ Gib dem hůſtenden menſchen ein quintlin diſer nachvolgenden artzenei alſo gemacht. Recipe Gummi arabi. Dragaganti. Amigdal. Succi Liquiriciæ, ana dragmas 2. Se. Citonio. dragmam 1. & ſemis, Pulpæ. paſſ. Sebeſten, Se. maluę, Bombacis, ana dragmas 2. confice cum ſirupo uiolarum. Item du magſt jm auch wol geben/ Loch ſanum & expertum mit Gerſten waſſer oder Iſop waſſer. Item wañ der hůſt mit windigkeyt iſt/ ſo gib dem menſchen der latwergen/ Dia ciminum genant.

Von keichen vnd ſchwere des athems.

DAs keichen oder ſchwere des athems/ iſt ein krancheyt der lungenn/ vnd würt zuzeiten geurſacht von etlicher materi/ welche vrſprung inn der lungen hat/ Etwan von einer materi/ welche von einem andern ort in die lunge fleußt/ als von dem haupt oder anderßwa.

Wie

Wie du solleſt erkennen waher die visach komme / des schwerenn athems oder keichens / ob diſe sei von der lungen oder einem andern glid / auff das du die visach recht mögſt hinthün / durch beſſerung der ſelbigen glider / wañ du gehört haſt das die ware Chur einer jeden kranckheyt nit anders sei / dañ die hintreibung der visach. Auiceña sagt / weñ etlicher feuchte oder weſenheyt in der röm der lungenn sein ein visach des keichens / ſo verſtopfft ſich der athem eilends mit auffwerffung vnd gewung des munds / vnnd befindt der menſch beſchwerd mit der ſpeychel nah bei dem ort da die verſtopffung beſchicht.

Iſt es aber das die feuchte kämen von einem catarien des haupts / ſo wirt der athem ſchnell / ſo aber diſe iſt inn den herten adern der Lungen / ſo iſt der pulß widerwertig vnd zitterend / vnd macht dañ vnderweilen ein behafften hertz zitter / vnd den todt. Doch ſagt er das der pulß der keichenden gemeinlich zittren sei. Item iſt das keichen von eyter eins gebrochnen gſchwers / welcher ſich eilends in die röten der lungen geſetzt hat / ſo magſt du das ſelbig erkennen / durch vorgehnden ſchmertzen des orts da das geſchwer geweſen iſt. Das keichen kompt auch von überiger trückne der Lungen / vnd jrs geäders / von ſo hat der menſch groſſen durſt / vnd kein ſpeychel. Iſt aber das keichen von windigkeyt / ſo iſt der ſchmertz des keichen vngleich in der verſtopffung der theyl die ſich auffblaſen / vnd deren die ſich nit auffblaſen. Wañ das keichen iſt von kalter Complexion der Lungen (als gemeinlich in den alten) ſo fahet daſſelbig langſam an vnd beharret alſo.

Wie du diſen breſten wenden ſolleſt: Doch ſoltu wiſſen das diſer breſt müſam iſt zuwenden in den jungen ſo es kurtz geweret hat / gar nit in den alten / ſo es lang geweret hat.

Zum erſten ſoltu dem manſchen diſe ordnung machen. Er ſol ſich halten in trucknem luffe von natur der kunſt gmacht / mittelmäſſig werme vnd kält. Sol eſſen wol gebachen vnd wol gehefelt brodt / welches ein wenig geſaltzen ſei / vnd Enis / vnd Fenchel dariñ geſprengt. Vögel / hüner vnd Eyer. Es iſt auch ſonderlich nütz / das er eſſe von Iglen / vnd Füchſen / beſonder jre Lungen. Deßgleichen ein brü von einem alten Hanen / vnd mit Roſin vnd Feigen gekocht. Von ſchüppigen Fiſchen auß lautern waſſern. Trincken ein güten lautern wein / vnd wenig zumal. Er ſol nit eſſen er hab dañ luſt / vñ auch vor ein ſtülgang ghabt / auch nit das er erſettigt werd / Vnd morgens ſol er meer eſſen dañ zunacht. Er ſoll vor eſſens ein kleine übung haben mit hin vnd her gehn oder reiten / vnd nach eſſens ſich ſtil halten. Er ſol jm auch laſſen reiben die bruſt mit rauhen tüchern / vnd ſich hüten vor baden.

Item er ſol nit ſchlaffen im tag oder auff das eſſen zubald. Sol auch auffrecht ſchlaffen in einem ſeſſel. Vnd ſol ſich auch hüten vor zorn vnd traurigkeyt / vnd ſo du alles verordnet haſt / fahe an die materi zu digeriern. Des erſten mit diſem tranck abents vnd morgens ſechs lot. Rec. Ireos, Lilij, ariſtologiæ rot. Centaureæ, Enulæ camp. Eupatorij, Abſinthij, Radi. rubeæ maiores utriuſq; Calamenti, utriuſq; Sticados, Iſopi, Squillæ, ana uncias 2. ſucci Feniculi, Aniſi, maratri, Liquiriciæ mundæ, uuarum paſſ. praſſi, Iuiube, ana unciam 1. Mellis lb. 1. fiat Sirupus lb. 1. & ſemis. So dann die materi digeriert iſt / ſolt du dem ſiechen diſe purgation geben. Recipe Agarici, Turbit, ſe. Vrticæ, Polipodij, ana dragmam 1. Euforbij, Coloquintidæ ſucci Cucumeris aſinini, ana ſcrupulum 1. Ieralogodion, dragmas 3. Aniſi, Maratri, Spicanardi, Bedelli, Maſticis, Mentæ, Folij. Abſinthij, Zinziberis, ana ſcrupulus ſemis, confician tur cum idromelle. Daruon gib jm zwey quintlin oder mehr / nach dem dich beduncket füglich ſein / oder mach Pillulas darauß.

Darnach

Darnach mach jm vnwillen mit Rettich ſamen/ Vomitiuo Nicolai, oder andern dingen.

Jtem ein löblich Artzenei zumachen/ welche wunderbarlichen macht vnwillen on alle ſorg vnd ſchaden. Nim ein Retttich wurtzel vnnd ſpick ſie mit weiſſer Nießwurtz/ thů ſie in ein warm waſſer/ laß ſtehn vier tag. Darnach ſo nim den Rettich vnnd werff die Nießwurtz daruon/ vnnd ſiede jn in dem tranck/ Oximel ſquilliticum genant. Dauon gib dann dem ſiechen ein trunck nach dem dich beduncket fůg haben. So nun der leib genůgſam gereiniget iſt vnden vnd oben auß. Sob gib dem ſiechen offt Tiriack oder Philonium &c. Vnd bekämpff jn mit diſer artzenei. Recipe Arſenici, Sulphuris uiui, Serapini, Ariſto. rotundæ, ana unciam 1. & ſemis puluerizentur, & conficiantur cum butiro, & fiant pillulæ ad modum auellanę. Du ſolt auch achten in diſer kranckheyt/ das du den ſiechen nit zuuil purgiereſt/ wann gemeinlich ſeind diſe leut mager vnd ſchwindſůchtig. Jtem die latwerg/ Loch de pulmone uulpis genant/ iſt ein wunderbarliche artzenei zu diſem bieſten/ deßgleichen auch Diapenidion, Dia dragagantum &c. Es iſt auch gůt das du dem ſiechen offt ein quintlin Fuchs lungen geſtoſſen mit dem ſirup von Violn gebeſt/ vnd jm die bruſt ſalbeſt mit Dialthea, darnach einn ſäcklin da wilder Klee/ Boley/ Camillen vnd Jſop/ in ſeie/ oder ſalb jm die bruſt mit diſer edlen ſalb/ welche bewert vnd gerecht iſt/ Recipe Succi praſſi. & ſenation. ana uncias 2. Olei uiol. Thuris, maſti. Ieræ, ana unciam 1. Pinguedinis gallinę, Anſeris, Porci, Medullæ bouinæ, quantum ſufficit de omnibus: fiat unguentum molle.

Ein bewerte confection zu dem keichen vnd vil gebreſten der lungen vnnd bruſt/ ſo man abents vnnd morgens nimpt einer nuß groß dauon/ mit waſſer zertriben/ da Jſop/ Sůßholtz/ Feigen/ Andorn vnd Steinmůntz in geſotten ſeind/ vnd ſol die ſelbig confection alſo gemacht werden/ Recipe Succi liquiriciæ, Iſopi ſicci, Squillæ, rad. Lili. Sebeſt. jana dragmas 8. Capil. uene. ſic. dragmas 7. Semi. urticæ, Ireos, Cardamomi, Piperis, Ariſt. rot. Naſturcij, Baurach, Amig. amarorum, dragmas 5. conficiantur cum melle.

Ein ander gůt latwerg/ ſo du ſie brauchſt in obgemelter maß/ vnd würt alſo gemacht/ Recipe Farinæ faba. dragmas 10. Amidi, dragmas 5. Se. cucumeris, Melon. ana dragmas 7. Papauerisalbi, dragmas 20. terantur & conficiantur cum melle & penidijs quantum ſufficit.

Vnd zu beſchluß wil ich dich ermanet habenn/ das du alwegen warneneſt ob der bieſt von eim andern glid her kum/ das du dañ daſſelbig beſſerſt/ als wann das keichen von eim catarr des haupts käm/ ſoltu den catarren wenden. Vnd wañ dañ diß alles nit helffen wil in diſem bieſten/ ſo ſagen die meyſter gemeinlich das man die bruſt ſoll cauterizieren mit eim glůenden eiſenn/ welches ich den erfarnen beuilh.

Von eyter außwerffen.

Empima. Es begibt ſich auch das etlich menſchen eyter außwerffen/ vnnd die ſelbig ſucht heyßt Empima zu Latein/ geurſacht vonn eim fluß des hauptes/ welcher in die lung fleußt/ vnd ſo der ſelb nit durch einen hůſten außgeworffen würt/ ſo würt ſolcher eyter darauß. Auch beſchicht diß ſo die geſchwer der lungen biechen/ oder andere gſchwer/ dauon dañ der eyter laufet in die bruſt der lungen. Diß kom her wo es wol/ ſoltu wiſſen durch welche zeychen du můgſt erkennen/ ob diſer bieſt heylſam ſei oder nit. Zum erſten merck/ Wann ein menſch blůt vnd eyter außwirfft/ iſt ein böß zeychen. Zum andern/ wañ du ſiheſt ein menſchen der eyter außwirfft/ vnnd hat damit die ſucht/ Phthiſis genant/ vnd vil ſtůlgäng/ vnnd ſo er die ſpeychel behelt/ iſt zu beſorgen

besorgen daß er stirbt. Zum dritten/wann der eyter grün vnnd schwartz ist/ vnd vbel stinckt/magstu wol vrteylen daß der mensch sterb. Ist aber der eyter weiß vnd liecht / vnnd geht mit eynem senfften hüsten herauß on sterck eyns fibers/mit güten krefften vnd lusten der speiß/so magstu wol hoffnung zů dem menschen haben. Nun weiters soltu wissen/daß es sich offt begibt/ daß sich ein grobe feuchte flegma setzt in die Lungen/ vñ herauß gehet gleich als es eyter wer/diß merck also. Ist es eyter / so stinckt er/ so mann auff eyn glůt wirfft/oder so mann inn eyn wasser wirfft/ felt er zů boden. Er macht auch alwegen den menschen mager/vnd diß thůt die feuchte flegma nit.

Du solt dem siechen des ersten eyn regiment wie du gehört hast vonn dem hüsten/ordnen. Item zutrincken geben ein Gerstenwasser mit Roßhonig gemischt/ So es dich bdunckt füglich sein/soltu der aderläß nit vergessen/Darnach solt du jm geben abends vnnd morgens disen tranck / zumal sechs lott/ welcher also gemacht werden sol. Recipe ordei mundi. p. i. Capil. ueneris. manipulum.i. Fenugreci unciam.i. mellis lb.i. & semis, Ficuum pass. ana uncias.ij. aquę sufficientis, coquantur & fiat sirupus. Darnach salb jn mit Dialthea/vnd gib jm Diapenidion/oder Lochsani & experti. Es ist auch gůt/das du etlich matery vnder die trenck vermischest/welche abstergierend/als dan Holwurtz/Isop/Violwurtz/ Doch schaw daß nit das fiber zustarck sei.

Von Brust geschwer Pleuresis genant.

PLeuresis ist ein hitzig geschwer inn den heütlin der Brust / welche die rippen bedeckent/vnd diß ist zweyerley. Pleuresis uera ist inn den heütlin inwendig/aber pleuresis non uera ist inn dem fleysch der rippen/ vñ geet etwan herab vnder das dick netz Diafragma genant. Pleuresis uera / ist ein geschwer das etwann auff der rechten seiten ist/ etwann auff der lincken/ So ist es böser dann auff der rechten / vnd endt sich doch bälder. Aber auff der rechten ist das widerspil. Diß geschwer ist alwegen hitzig vrsach das die materi hitzig ist/oder daß die hitz durch die putrefaction darzu geschlagē ist.

Vrsachen diß geschwers seind etlich von außwendig/etliche von inwendig her/welche ich allein gemeyn zusamen begriffen haben wil/vnnd zů dem ersten durch primitiuas/Als dan seind grosse hitz/zů vil trinckens weins oder wassers/oder so die wind von mitternacht / nach den winden vonn mittag her anfahen zuwehen. Auch so sich der mensch vil geübt hat mit schwerer arbeyt. Auch etwan die zeit/als der glentz. ꝛc. oder andere geschicklicheyten des jars durch sondere einflüß des gestirns. Die anderen vrsachen antecedentes seind/völle des haupts/vnd des gantzen leibs. Die dritten vrsachen coniunctę genant/sind die feüchten cholera, sanguis, flegma, melancolia, welche sich in obgemelten orten füllend/auch so ist zůzeitten windigkeyt dabei.

Volgend die zeychen durch welche du die kranckheyt vnnd ir vrsach mögst verfassen/vnnd solcher zeychen seind mancherley/dann etlich anzeygend die kranckheyt/etlich ir vrsach/etlich ob sie lang oder kurtz weren soll. Der zeychen durch welche diß geschwer angezeygt wirt/ seind fünff. Das erst ist eyn schmertz der seiten mit stechen. Das ander zeychen ist eyn stedts fiber/vrsach daß sich die materi füllet zů nechst bei dem hertzen. Das drit ist schwere des athems von wegen der Lungen. Das vierd zeychen ist der hüsten von wegen der materi/die da fleüßt in die rören der Lungen. Das fünfft zeychen ist daß der pulß gleich ist als so mann seget/also schnatterende/zů latein Pulsus serrinus genant.

Die zeychen durch welche du magst erkennen/weliche feuchte eyn vrsach sei/seind dise. Ist die feuchte cholera/so ist der harn gelb vnd dünn/der schmertz scharpff/der puls hart/die speychel gelb/also auch wan es eyn andere feuchte ist.

Doch sunderlich merck auff den eyter/ist der selbig rot so ist eyn bös zeychen/wann eyn ader gebrochen ist/darumb dann dem menschen vbel zuhelffen ist/vrsach das die ader erfordert verstellung vnd zůsamen heylung/das geschwer reynigung/welche beyd nit wol miteynander sein mögen/dann so du reynigest das geschwer/so fleußt die ader zů vil/vnnd nimpt der mensch ab/vnd stirbt/heylest du dann die ader/so verstopffstu das geschwer vnnd erstickt der siech.

So aber der eyter oder speychel nit auff rot geneygt ist/das ist gůt. Volgend zeychen/durch weliche du magst erkennen ob diß geschwer heylsam sei oder nit. Vnnd zů dem ersten so der siech fast entzündt ist/der schmertz groß/die krafft kleyn/der athem schwach vnnd schwer/der hůst starck vnd můsam/keynn schlaff/die speychel bleifarb oder schwartz/so ist der gebrest tödtlich.

So aber die zeychen nit erscheinen/magstu wol dich keren dem menschen zuhelffen.

Vnderscheyd zwischen disem geschwer/vnnd geschwer der Lungen/peripleumonia genant.

In dē geschwer der Lungen ist der puls tieff/der schmertz ist nit scharpff/vnnd ist der athem mehr verstopfft/auch so ist der schmertz zwischen den schültern hinden/vnd der linck kinback ist rot. Aber vnderscheyd zwischen disem geschwer vnd der leber geschwer/magstu also verfassen/In dem geschwer der leber ist der puls tieff/der schmertz ist auff der rechten seiten/herab vnder den rippen/der hust ist trucken/der schmertz nit scharpff/vnnd so das selbig geschwer ist inwendig der leber/so seind die stůlgeng gleich als fleyschwasser. Ist es aber inn dem aussern theyl der leber/so ist der harn dick/vnnd ist auswendig eyn geschwulst/gleich als eyn newer mon. Wiß auch das sich das offtgemelt geschwer pleurelis in mancherley weiß endet. Etwan durch verriechung vnd die bösserung. Vnnd etwan schwitzt es durch die heutlin/vnd geht dann in die lungen/vnnd wirt dann mit eyner hůsten herauß geworffen. Etwan so fleußt es in die hölin der brust/vnnd dann so wirt es in viertzig tagen gereynigt/dann die lung zeucht die materi inn sich/vnd treibt sie auß/Etwan so wirt diß geschwer hart als eyn steyn/vnnd diß ist bös/Etwann so reyniget es sich durch die wege des harns/etwann aber durch das gederm ꝛc.

Wie man dem krancken zuhilff kommen sol. Des ersten mit ordenung eyns regiments/so ich vom hůsten gesagt hab/vnnd dauon etwan insonderheyt. Du solt mercken ob der siech vil oder wenig auswirfft/würfft er wenig auß so speise jn auch wenig/würfft er aber vil auß/so soltu jn vil speisen/vnnd also vonn anfang dises geschwers/gleich wie das auswerffen zůnimpt/soltu auch zůnemmen mit der speiß. Der siech sol auch fast benügig sein mit eyner Gersten brů/welche dick gekocht sei/du magst jhm auch wol zůtrincken geben Gersten wasser/Honig wasser/weissen Wein mit vil wasser gemischt/oder frisch wasser mit Zucker gemischt. Du solt auch nit vngenützt lassen Honig/dann es sonderlich hilfflich ist/zů allen kranckheytē der brust. Du magst jm auch wol geben mandelmilch. Darnach soltu achten ob der leib vñ adern

vol

wol seind/ ist es also / soltu dem siechen lassen von der Median / oder Leber ader auff der gesunden seiten. Darnach salb das ort mit der salben Dialthea vnd Violöl/ vnd leg diß pflaster darauff.

Nim̃ Camillen blümen/ Gerstenmel/ iedes eyn handvol/ misch es zu samt mit Roßöl. Du solt auch dem siechen alle tag geb. v. lot oder meer diß trancks also gemacht. Recipe Iuiubarum. l. sebesten uncias. 25. Ordei mundi. p. j. semium communium, Dragaganti, Maluæ, succi Liquiriciæ, gummi Arabi. se. Portulacæ, se. Bombacis, Psyllij, Papaueris albi. ana dragmas. 2. Capil. uene. Manipul. 1. Zuccari quantum sufficit, fiat sirupus. Item du solt auch warnemen/ ob der siech verstopfft sei/ so soltu jm dann geben zepflin / vnnd güte weychende clistier/ von Bappeln/ Ibschen/ vnd Violöl gemacht. Item du magst jm auch wol geben den Viol syrup / oder die latwergen Diapapauer. ꝛc. Sunst noch vil andere latwergen/ Syrupen/ Trociscen/ Salben/ vñ ander artzneien/ so die lerer beschriben haben.

Von dem Lungen geschwer Peripleumonia genant.

PEripleumonia ist eyn hitzig geschwer der lungen/ vrsach diß geschwers ist eyn fluß von dem haupt/ oder sunst eyn feuchte der Lungē/ doch so ist das mererteyl flegma die vrsach / zů gleicherweiß als inn pleuresi cholera ist. Die zeychen diß brestens seind eyn tieffer pulß/ eyn starck fiber/ schwere des athems/ also daß der siech meynet er wöl ersticken / röte der wangen/ geschwulst der augen/ vnnd schmertzen zwischen den schultern. Item durch dise nachuolgenden zeychen magstu mercken ob der gebrest heylsam sei oder nit/ vnd diß also.

Die Lungen sucht peripleumonia / so sie kompt von dem geschwer pleuresis/ so stirbt der mensch in siben tagē/ oder wirt die sucht phthisis darauß. Item wann du sichst daß sich die materi durch sein harn reyniget/ das ist eyn gůt zeychen. Item wann der siech eyn scharpffe vnd eyn schwartze zungen hat/ vnd begert wein zůtrincken/ so stirbt er. ꝛc.

Nun dise sucht zůwenden/ soltu gleich thůn/ wie von dem brust geschwer pleuresis gesagt ist/ mit ordnung vnnd artznei / alleyn daß du stercker artznei hie zů brauchen solt. Doch soltu auch wissen/ daß die sucht mißlich zůwenden ist/ vnd sunderlich inn alten leuten/ vrsach das die lung inn siecht er übung ist/ nit gern artznei annimpt.

Volgen artznei/ vnder welchen diser tranck fast edel ist/ so du dem siechen des tags zweymal dauon gibst. Recip. Isopi, Eupatorij, prassij, ana Manipul. semis, Liquiriciæ mundę dragmam 1. & semis, Ordei mundi, p. 1. Sebest. 20. Amig. dragmas. 2. Dragaganti drag. semis, mellis lb. 1. Zuccari lb. semis. Darnach leg diß pflaster auff/ Nim̃ Bappeln/ Ibschen/ Berenclawen/ sied es in̄ wasser/ zerstoß vnd misch mit butter/ oder nim̃ Leinsamen vnd Fenumgrecum/ vnd legs vber. Ist der siech verstopfft/ so gib jm weychung durch clistier wie du vorgehört hast.

Von der Schwindsucht oder dem geschwer der Lungen Phthisis genant.

PHthisis ist eyn eyssen oder eyn geschwer der Lungen/ mit verzörung des ganzen leibs. Diser bresten vrsach seind dreierley/ die erst primitiuę/ vnd seind außwendige hitz oder kälte/ windiger lufft/ lange wonung inn den Ertzgrůben/ behaltung der vberflüssigkeyt welche vonn dem leib hin gehn solt. Die anderen vrsachen antecedentes genant / seind flüß von dem haupt

herab fallend/vō blůt oder gesaltzen flegma/zůgleicher weiß als eyn tropff der lang fallet auff eyn steyn/eyn hůl darein macht/ also beschicht auch hiemit. Auch seind ander geschwer eyn vrsach hiezů/ so die selbigen brechen vñ kummen zů der Lungen/greiffen sie an inn irer substantz. Die dritten vrsachē coniunctę genant/ seind eynn scharpffe feuchte des blůts oder cholerę/ oder flegmatis salsi.ꝛc. welche die Lungen hölen vnd verseren.

Zeychen dises gebrestens seind mancherley/ vnnd welcher mensch bereydt ist zů diser kranckheyt/der hat lang schinbeyn/eyn langenn halß/ aufferhebt achseln/gemeynlich hat er flüß vonn dem haupt/ hat auch eyn enge brust/ vnd ist mager/ist eyns bösen regiments/hůstet/ vnd wirfft eyter auß/ vnnd hat rote kinbacken. Etlich zeychen zeygen disen gebresten gegenwertig/ der mensch wirt leichtlich gelezt von vbertreffendem lufft inn kältin oder wörmin/er hat eyn seer grimmen hůsten/er mag auff keyner seitten ligen/ er hat schmerzen vnb die linck brust/vnd auff der schultern hinden dargegen. Etliche zeychen bedeuten die heylsamkeyt oder vnheylsamkeyt/also: wann diser schad alt ist/vnd gantz lang gewert hat/vnd so man den eyter auff eyn glůt wirfft/daß er stinckt/oder der eytter fallet zůboden/ so man jn in eyn wasser wirfft/vnd ob blatern an dem siechen entspringen/ vnnd jm fallet das haar auß/ jn stoßt an eyn bauch lauff/ vnd mag nit außwerffen/ dise zeychen bedeutten alle den todt. So aber dise zeychen nit seind/ magstu wol hoffnung habē dem menschen zůhelffen/wiewol mißlich ist allweg disen brestē zůvertreibē/ vrsach/daß keyn geschwer geheylt mag werden/ es sei dann inn růhen on bewegung/so thůt diß die Lung nit/dann sie inn stäter übung ist.

Item daß diser brest gemeynlich gefistulirt ist/vnd fast tieff/ auch das vil arterien vnd groß adern da seind. Darnach daß diß geschwer nit mag gereynigt werden anders dann durch den hůsten/welcher dann für vnnd für den schaden weitter macht/wirt aber der hůsten gesetzt/so stirbt der siech. Item das von wegen der tieffe der gelegenheyt die artznei nit zů dem schaden kommen mag. Vnd das mann nit vil artznei gehaben mag/welche hieher dienen. Ist sie heysser complexion/so meret sie das fiber vnd stirbt der mensch. Ist sie kalter/so mag sie nit hinein tringen. Ist sie truckner/so verzert sie noch meer den leib/welicher vorhin zůuil dürr ist. Ist sie feucht so meheret sie die faulung.

Die kranckheyt wirt gemindert vnnd vertriben durch eyn gůt regiment/ welchs mehr hie zů nůtzt dann alle andere artznei. Zum ersten soltu achten daß der siech wone in lauterē lufft/ on wind/welcher lufft fast trucken sei vō natur oder kunst also gemacht/du solt jhn auch halten an eynem ort da gůte weyd der thier sei/ auff das du gůtt milch mögst haben/wann on milch gar kaum diser brest mag vertriben werden. Der speiß halb soltu achten daß er esse wolgehefelt vnd wolgebacken brot. Von fleysch/Kalb/Kitzlin/ Lambfleysch/jung Schweinen fleysch/vnd wil gefögel/außgenommen wasser vögel/ Es ist auch gůt daß er esse das gehenck von Füchsen/ Von gemüß gib jm gersten/Reiß vnd Weyssen mel. Von kreutern gib jm Binetsch/ Mangolt/ Lattich/Bürgel/Borriß.ꝛc. Von früchten/Feigen/Rosein/ Mandel/ Datteln.ꝛc. Du magst jm auch wol geben weyche Eyer. Von milch soltu auch hören/dann die selbig eyn speiß/tranck vnd artznei ist in disem brestē. Dañ das milch wasser reyniget/ der Keß heylet/vñ der butter gibt dē leib vil narūg.

Itē wañ du begerst außwerffung des eyters/so ist Kamels milch die best/ darnach Geyßmilch vnd frawen milch/so du aber dern keyn hast/Kümilch. Auch ist not daß die milch sei von thierē güter weyd/oder das du den selbige

mis

mit sonderm fleiß gebest güte kreuter hieher nützlich dienende. Als dañ Fenchel/ Isop/ Peterlin/ Bethonica/ Scabiosa ꝛc. Von fischen magstu jm auch geben schüppig fisch/ auß steinigem wasser/ vnd sonderlich soltu wissen/ das die Krebs ein fruchtbarlich speiß vnd artzenei seind in disem bresten/ wie dañ alle meister bezeugen/ vnd auch die erfarung täglich thůt. Von Honig magstu jm auch wol geben/ Sein tranck sol sein ein Gerstenwasser mit Rosin gemischt/ oder Honig wasser/ oder ob der siech zuuil abnimpt an krefften/ magstu jm wol ein weissen schönen wein geben. Du solt auch achten das der keinerley starcke übung hab/ auch nicht gantz müssig gang. Du solt jm auch nit vil speiß zumal geben/ aber offt/ dich üben das du denn leib behalten mögest. Du solt auch schawen das der siech nit vil stülgäng hab/ auch das er nit zu hart verstopfft sei. Du solt auch achten das er auffrecht schlaffe mit geneygtem haupt.

Volgen nun Artzenei durch welche du manchem menschen sein leben lange zeit vffenthalten magst. Solt zum ersten dem siechen geben abents vnd morgens oder mehr disen tranck also gemacht. Recipe Radicis Ireos, Isopi, ana 1. Cap. uener. recentis, manipulos. 3. Quatuor se. frig. mai. & minor. Coriandri, se. maluæ, se. Papaueris albi, se. Bōbacis, Fenugræci, Orobi, Liquiriciæ mundæ, Vuarum pass. Enucleat. caricarū, Iuiube, Fisticarum, pinearum, Amig. excorti, Ordei mundi, ana uncias 2. decoquantur lento igne in aqua fontis clara, & addatur mellis ros. lb. semis, Zuccari lb. 3. fiat sirupus clarificatus. Du magst auch wol hiemit geben je bei der weil/ Dia penidion, oder Dia isopum, Dia calamentum, odder Dia prassium, Wann es ist not das du mancherley fleiß ankerest/ vrsach das diser brest mancher intention bedarff. Deßhalb du etwan weychende artzenei/ Etwan reinende/ Etwan nerende/ Etwan trücknende geben solt.

Diß pflaster ist seht nutzen so du es auff die brust des siechen legest/ vnnd würt also gemacht. Recipe sūmitatum feniculi, & Aneti summitatū, Camomillæ, Fenu græci, Orobi, se. lini, Ordei, dactilorum ping. caricar. ana uncias 2. conquassentur & buliant in aquā, fiat emplastrum. Vnd wann die hitz groß ist/ so mische das wasser mit Roßöl vnd Violöl. Du magst dem siechen auch wol geben diſen gargarismum/ welcher fast reinigt die lungen vnd die brust. Recipe Ireos, Isopi, Aristo. rot. Maluæ, bis maluę, Feniculi, ana unciam 1. Capil. uene. recentis lb. semis, Orobi, Fenugræci, Aneti, Liquiritiæ, Caricarū, Iuiube. Ordei, quatuor, se. frigi. maior, se. Spargi, Bruſci, Mellis, ana unciam 1. conquassentur & buliant in lb. aquæ 4. Diß laß den siechen offt gurgeln/ vnd widerumb herauß thůn.

Item es ist auch gůt dem siechen geben Rosenzucker/ vnnd ist sonderlich ein gebenedeite artzenei.

Die zůfell des selbigen kranckenzuwenden/ als dañ seind ein faules feber/ fluß von dem haupt/ hinnemung des schchlaffens vnd schwere des athems/ můsame außwerffung der speychel/ verstopffung vnd flůß des bauchs.

Item ist es das zu diser kranckheyt fallet ein faules feber/ so gib dem siechen kein milch vnd wein/ vnd gib jm von dem sirup oben geschriben mit Endiuien/ Lattich vnd Wegwart. Auch zucker Penit/ vnd Cand. So aber ein fluß vom haupt darzu fellet/ so laß den siechen diſe pillulen in mund nemen/ also gemacht. Recipe Tiriacæ, Rubeæ trociſcatæ, ana dragmam 1. Opij, croci, ana ſcrupul. fiant pillulæ. Item wirfft er blůt auß so gib jm diſer pillulen. Recipe Boli armeni, Terræ sigillatæ, sangui. Draconis, Coriandri prępparati, ana dragmam 1. Liquiriciæ, uuarum pass. Iuiube, ana dragmam 1. & semis, fiant pillulę cum idromelle. Item mag der siech nit schlaffen/ so gib jm Dia papaueris,

oder den tranck syrupus de papaueregenant. Item ist er zů hart verstopfft/ so gib jm den viol syrop/mit Cassia Fistula. Ist es aber daß er zůuil stülgäng hat/soltu sie stellen/wann der siech sunst zůuil abnemen wirt vnnd sterben/ deßhalb gůt ist daß du jhm gebest Trocisсos de spodio, mitt regenwasser da Wegerichsamen in̄ gesotten sei.

Von kranckeyten des hertzens.

AVicenna sagt daß das hertz gemacht sei vonn starckem fleysch / auff das es sicher sei vor schädlicheyt/vnd in dem selbigen seind zůsamen gewürckt mancherley geäder / etlich nach der länge / zů anziehung/ etlich nach der weite außzutreiben/etlich vberzwerch zů der behaltung/ auff das es beschützung habe.

In dem hertzen seind die geyst deß lebens/vnd von dem hertzen entspringen die pulßadereen oder arterien. Wie aber das hertz so artlich gemacht vñ beschirmpt sei/auff das es für alle anndere glider minder kranckheyt leide/ oder geletzt werd (dieweil es eyn anfang vnnd ende des lebens ist) wirt hernach volgen.

Von zitteren des Hertzens.

DAs Hertz leidet offt eyn zitterende beweglicheyt/ vnnd heyßt zů latein Tremor cordis. Diser zitter wirt geursacht von etlichen dingen die da seind inn dem Hertzen / oder in dem netzlin des Hertzens/oder von andern bresten anderer glider/welche eyn verbündtniß oder nachbaurschafft mit dem hertzen haben. Diß begegnet auch bei der weil vō bösen feuchten/oder sunst böser complexion/oder von eym geschwer. Etwan beschicht diß von außwendigem zůfal/als von eym biss eyns gifftigen thiers / vnnd so der zitter vberhand nimpt/so fallet der mensch in omacht vnd stirbt.

Zeychen durch welche du erkeñen magst geschicklicheyt des hertzens/seind der puls / der athem / die geschicklicheyt der brust vnnd der ding so darauff wachsen/die greiffung des leibs/die zůfäll des Hertzens/die seiten/vnd krefften des leibs/vnd sein schwacheyt.

Hertz zitter zůwenden/soltu mercken ob die vrsach von kälte oder hitz sei/ Ist sie von kelte/soltu warme wolriechende artznei darzů thůn / Ist sie von hitz/soltu kůlende wolriechende artznei darzů thůn.

Volgend bewerte stuck / damitt du disen gebresten wenden mögst/vnnd zum ersten eyn edle latwerg/welch vertreibt den zitter des Hertzens von kälte/von welcher du dem menschen offt geben magst eyner haselnuß groß/mit ochsenzungen wasser zertriben/wirt also gemacht/ Recipe Ligni Aloes, ſe. Ozimi. Gariofilati, ſe. Meliſſe, ſe. Linguę Bouinę ana dragmas ij. Flo. citri. dragma. j. Gariofi. Carabe, Coralli rubei ana dragma. j. succi Bugloſſę, Vini Odoriferi ana quantum sufficit, fiat electuarium cum Zaccaro. Du magst auch wol auß diser latwergen eyn plaster machen/vnd auff das Hertz legen.

Eyn edle salb so es von kelte ist/das Hertz damit zů salben / wirt also gemacht. Recipe Castorei dragmam. j. Mastix. Xilo Aloes, Amomi, Cubebarū ana dragmas. ij. scrupul. j. Cimini, Linguę auis ana dragma semis, Karabe doronici ana dragma. j. confice cum succo Ozimi gari, & oleo di Abſinthio, uel de Cheiri.

Du magst

Du magst jm auch wol geben Diamargariton zůmal eyn quintlin. Item du magst auch wol nemen eyn hertz vonn eynem schwein / mitt dem blůt wie man es auß dem schwein herauß thůt / daß selbig füllen mit Negelin vnd braten. Darnach den siechen daruon lassen essen / vnd darauff trincken eyn gůtē wein gemischt mit Ochsenzungen wasser / diß ist eyn sunder wunderbarliche artznei / zů allen gebresten des Hertzen. Auch so seind gůt alle andere hertzen / von edlen frischen thieren. Item eyn glid eyns thiers sterckt das ander glid eyns andern thiers / wie dann das hirn / das hirn / die leber auch die leber.

Ist aber das Hertzzitter von hitz / so gib dem siechen offt dise artzenei. Recipe, se. Lactucę, se. Endiuię, Spodij, Rosa. Sandali, se. Portulacę, Bugloſſę, Coriandri, succi Coralli, Margarit. omnium ana partes æquales, Camphoræ partem quartam unius, detur cum aqua Acetoſę.

Eyn gůt pflaster hierzů so mans auff das Hertz legt. Recipe Spodij, Sandali ana dragmas ij. Calamēti, Ireos, Endiuię ana uncia. j. Coriandri dragma. ij Croci, ſcrupul. j. Farinę ordei dragm. ij. confice cum ſucco Acetoſellę & oleo Roſa. &c.

Von Omacht.

SIncopis ist zů teutsch omacht gesprochen / vnd ist nit eyn kranckheyt für sich selbst / aber eyn zůfall andrer kranckheyt / durch welche der mensch zum merern teyl beraubt wirt der empfindtlicheyt vnnd beweglicheyt / von wegen schwachheyt des Hertzens vnnd der geyst, so zů vnd von dem Hertzen gehend. Diß zůfalls vrsachen seind etlich von aussen / als grosser schweyß / zů starck baden / gifftige getrenck / oder biß vonn gifftigen thieren / schnel hitz / schnel keltin ꝛc. vberige füllung essens vnd trincke ns. Böser lufft auß stinckenden höleren / oder enden da gifftige thier in ligend / deßgleichen Pestilentzischer lufft. Auch etwan zůzetten vonn zůfellen des gemůts / von vberiger freudt oder schrecken vnd dergleichen. Etlich seind von inwendigen vrsachen / als schwere kranckheyt des haupts oder des magens / von vberiger völle oder lāre / als dann offenbarlich erscheint inn vil kranckheyten / vnd besonders auffstossung der můter inn den frawen / vnnd diß alweg vonn den bösen dempffen / welche zů dem hertzen kummen / vnnd die betrůbend.

Zeychen dises zůfals seind zweyerley / etlich weissagen disen zůfal als zittern des Hertzens / endrung des pulß / inn kleyne / vnnd keltin der außwendigen glider. Etlich zeychen zeugend disen zůfall gegenwertig. Als hinnemmung der empfindlicheyt vnd beweglicheyt / verenderung der farb des angesichts. Vnder disen zeychen seind etlich die den todt anzeygen / als wañ eyner lang zeit hat gehabt den Hertz zitter / vnnd fallet schnell inn omacht mit schwertz des angesichts / oder so die omacht schnel kummet / on offenbare vrsach / vnd lang wert / Auch wann du dem menschen ein wenig nießwurtz inn die nasen thůst / vnnd er dauon nit nieset / bedarffstu keyner artzneimeer / dann Gott für jhn bitten. So aber diser bösen zeychen nit erscheinend / soltu eilends thůn wie hernach volgt. Zum ersten dem siechen seine glider reiben mitt den henden, oder mitt eynem scharpffen tůch / saltz vnnd essich / jhm die glider hart binden mit zweheln. Darnach soltu den menschen legen in lauteren lufft / das es hell sei / jhm mit lauter stim rüffen in̄ sein oren / mit seinē nammen. Solt im auch Roßwasser vnder sein angesicht sprengen / oder sunst kalt wasser / außgenommen in dreien fällen / das seind do die omacht vō vberiger

kälte/überiger völle/oder einem bauchfluß ist. Du solt auch in die naßlöcher thün Campher oder Sandel/wañ der zůfall von hitz ist. So er aber von kälte ist/soltu darein thün Neglin/Cubebe/Paradiß holtz/vnd sollich wolriechende ding.

Doch so die omacht von auffstossung der müter ist in den frawen/solt du kein wolriechende ding oben brauchenn. Aber ding die eines schweren geschmacks seind/als Bibergeyl/oder Asafœtida. Es ist auch gůt das man dem menschen zutrincken geb/doch fordert das selbig vil bscheydenheyt. Du solt auch dem menschen sein mundt auffbrechen/vnnd sein zunge reiben mit Wein vnd Tiriack/vnd etwas in die nase thůn dauon er werd niesen/Beschihet das selbig/ist ein gůt zeychen/beschicht es aber nicht/so sol der Artzt am hag abziehen. Kompt aber der mensch widerumb zu jm selbs/soltu dich hernach ůben die vrsach hinzustellen/dauon solcher brest erwachset/durch gůte ordnung der sechs ding offt angezeygt/auch artzeney darzů notwendig.

Von den Brüsten.

DJe brüst seind glider welche geschaffen sein milch zugeberen/auß welcher genert würt das newgeborn kindt/als lang das es starck vnnd so krefftig würt/das es andere speiß verdawen mag/vnd seind gemacht auß adern/arterien vnd neruen/zwischen welchen ein leere oder höl ist/außgefüllet mit weychem lückem fleysch/Jn welchem das blůt in weisse der milch verkert würt/gleich als der Chilus in der leber in röte des blůts. Die brüst haben auch ein verbündtnus mit der müter durch etliche adern/wie dañ erscheinet durch die Anatomei.

Von minderung der Milch.

DJe minderung der milch würt vonn wenige des blůts/auch von derre des selben/gleich als die vile der milch von vile des blůts erwachsset.

Vrsachen dauon die milch gemindert würt seind mancherley/als hinziehung des blůts an ein ander ort/wie dann beschicht in grossen flüssen des frewlichen blůmens.

Auch durch hunger vnd durst/vnnd groß arbeyt/durch welche das blůt verzeret würt. Etwan so ist ein andere feuchte in der sach als dañ Cholera/vnd so ist die milch gelb/oder Melancholia/so ist sie grob vnd graw farb. Solchen zůfal zuwenden/ist not das du zum ersten die vrsach erkennest/so du die hast/die selbigen corrigierest ꝛc. Darnach soltu brauchen/peiß vnd artzenei/welche von natur vnd eygenschafft milch machen. Wie dañ seind jung Ritzlin fleysch/Hüner/weyche Eyer/Ziseren/Reiß/Mandeln/milch vonn gesunden thieren.

Etlich erfaren artzenei milch zu mehren/so die vrsach der Complexion gebessert ist. Jst es von kälte/durch wermende artzenei/Jst es von hitz durch külende artzenei ꝛc. Ein pflaster/so du das selbig auff die brust legest/wechßt von stund an vil milch/ Recipe Calamenti, Nigellæ, Rubeæ tinctoris, Ficuum siccarum, ana manipulum semis, fiat emplastrum cum melle & lacte Asinę uel Caprino.

Eyn gůt latwerg/welche gewiß vil milch macht/so du der frawen eyner halben haselnuß groß gibst/wañ sie schlaffen wil gan. Recipe se. Napi, Ceparum albar. Ra. Spargi, Secacul, Pinea. Fistic or amigda. dulcium, Auellanar. Zinziberis, Piperis albi ana partes æquales, Terantur & conficiantur

cum

cum melle, Butiro, & lacte nouiter mulso, Agnus castus eynn same also genant meret die wilch/vnd mindert den menschlichen samen sperma genant/ welchs doch andere ding nit thünd/dan waß sunst disen somen mindert das mindert auch die milch / vnnd herwiderumb was jn mert das mert auch die milch. So du nun gehört hast von hinnemung der milch/wer auch vonn nöten daß du wistest von vberfluß der milch / dann auß vberfluß der milch die frawen auch gröslich beschwert werden / Solichen vberfluß zuwenden mag auß diser wort gegentheyl geschehen vnd ermessen werden.

Von geschwulst der Brüst.

SO du vernummen hast/wie das blüt inn den Brüsten zů milch werde/ möchstu sprechen/wie es dann kem/daß nit zů ieder zeit eyn fraw milch gebe/dieweil sie doch alwegen blüts hat / Antwort ich dir / daß diß alleyn beschicht inn drei weg. Der erst/ daß die fraw empfangen hat. Zum andern/daß sie geborn hat. Zum dritten / daß sie ire feuchte nit hat.

Von vberflüssigkeyt der milch erwachsend vil schmertzen den frawen/vñ sonderlichs dise nachuolgenden / so ich dir erzölen wil / nemlich geschwulst vnd zůsamen rinnung der milch/zů eynem käß. Vrsach diser beyder/ist vile der milch/hitz vnd dürre/oder kält vnd trückne. Ist es von hitz vnd trückne so ist der schmertz starck mit eynem fiber vnd betrübung der vernunfft / vnnd andern zeychen hitzige schaden bedeutende. Ist es von kelte/so ist der schmertz ring/vnd auch andere zeychen dabei. Es ist auch eyn vnderscheyd zwischen der geschwulst vnd dem geschwer der brust. Vnd diß magstu also entledigen/ Ist es geschwulst/so ist sie an der gantzen brust/vnd ist eynes theyls durchsichtig. Ist es aber eyn geschwer/so ist es alleyn an eynem ort. Wie du solleſt die geschwülst der brüst hinstellen/diß beschicht durch abstellung der vrsachen/als durch minderung des vberfluß der milch / mit aderlassung der saphenen vnder den knoden. Item ordnung essens vnd trinckens inn dingen/welche wenig blüts machen/außtreibung andrer vberflüssigkeyt/auch bewegung der frawen feuchte/ob es geschicklichen füg haben mag/darnach so diß alles nach rechter maß beschehen ist/magstu dann wol die geschwulst setzen mit salben oder pflastern/welche resoluieren/ als vonn wilden Klee/ Camillen/Rauten/oder von dingen welche trücknen / als von Bonen/Linsen/Küttenꝛc

Eyn pflaster welchs inn kurtzen stunden den schmertzen stillet/mit sampt der geschwulst nidertruckung/so mans darauff legt/vnd als offt es trucken wirt/eyn anders auffligen. Nim eyn gůt handt vol Bonen/ stoß sie inn eym mörser zu puluer/vnder das selbig misch eyn wenig Kalck als groß als eyn nuß/Kindermist halb als vil als der Bonen/Saffron ein quinten/Camillē/ Steinklee / jedes ein hand vol gesotten inn wasser/vnd zerstossen in eim mörser/Camphor ein halb quintlin/das misch alles zůsamen/vnnd machs dünn mit Eierklar/vnd legs dann auff.

So nun aber die milch gerunnen ist vnd käß worden/soltu schawen ob das selbig von hitz sei/welchs du erkennen magst so die milch gelbfarb ist / so leg diß pflaster auff die brust also gemacht/suc. Cauliū, suc. Maurellę, suc. Coriandri, suc. Portulacę ana, fiat emp. cū oleo Ro. & aceto, & Farina hordei. Ist es von kält/welchs du also magst erkeñen durch grobe der milch/so leg darauff diß pflaster/Re. suc. Apij, Bletę, Rutę, Fenugreci, Anisi, Cimini. Abrotani, Feniculi, ana manip. semis, fiat emp. cū oleo de Lilio & farina lupinorū. Oder nim regenwürm vñ zerstoß sie/vñ misch sie mit Lilinöl/vñ salb sie damit. Item es ist auch gůt daß du darauff legst essig vñ wasser durch einander gemengt/vnd eyn tüchlin darin genetzt.

Von

Von geschweren der Brust.

DJe Brust hat zůzeiten auch geschwer/gleich als die Lung vnd andere glider/vnd/dises von wegen eyner vberflüssigkeyt/als der milch/wie du dann gehört hast/oder von anderer materi so anderßwoher darein fleüßt. Dise geschwer zůerkennen bedarffstu nit sonderlich leer/dann sichtbarlich die selbigen erscheinen/deßhalb ich dir kürtzlich sagen wil wie du darzů thůn sollest.

Zum ersten/so das geschwer von hitziger vrsach ist/welichs du erkennest durch röte der brust vnd stärcke des febers/soltu die leber ader schlagen/ob es sich schickt der zeit vnd anderer vmbständ halb. Darnach gib der frawen Orizachare drei lot/mit drei lot Endiuien/Wegwart wasser allen morgen/vnd purgir sie mit diser purgatz/Recipe Cassię extractæ unciam semis, dia Catholiconis dragmas ij. misce. Vnd dann so repercutier die materi mit disem pflaster/Nim Gerstenmel eyn handtuol/Essich/Rosen/Nachtschatten safft oder Sinngrün safft/misch es durch eynander/vnd legs auff/doch soltu damit auch brauchen ding die reloluieren/auff das die materi nitt zů dem hertzen gehe/vñ diß seind Camillen/Wilderklee/Ibisch/Leinsamen ꝛc.

Darnach leg das pflaster darauff/welchs da zeittigt das geschwer/vnnd senfftiget auch den schmertzen/Nim marck von kalbs beynen. ij. lot/eyn totter von eym Ey/Fenum grecum/Leinsamen/Ibischen/Camillen iedes eyn lot/seůd die drei letsten stuck in wasser/biß daß wasser dick wirt/darnach so truck es durch eyn tůch/vnd thů darzů das marck vnd den totter/vnd sieds zů eym pflaster. Jst aber das geschwer von kältin/so digerier die materien mit eynem bequemen tranck/als da ist sirupus de Absinthio oder Oximel diureticum mit Jenchel vnd Poleyen wasser. Darnach purgir sie mitt diser purgatz/Recipe pillularum de Agarico dragmam j. Trocis. alahandel, scrup. semis, fiant pillulę. xiij, vnd dann bedämpff die brüst mit disen kreutteren inn wein gesotten/Camillen/Wolgemůt/Poleyen/Rot bucken. ꝛc. Vnd leg diß pflaster darauff also gemacht/Recipe rad. Lilij, Apij. ana uncia. j. Fenum grecum, se. Lini, Farinę tritici, Mirræ, ana uncia semis, Croci drag. j. misceantur cum melle, & fiat emplastrum.

Wiltu aber noch eyn stercker pflaster haben/dauõ das geschwer auffbrech so nim Rauten vnd Pfersich bletter/zerstoß/vnd misch es mit Rinder gallen. Ob aber die geschwer gifftig weren/wie dan Antrax vnd Carbunculus/so thů wie du hernach hören wirst/inn eygnem capittel. Ob aber das geschwer vmb sich frißt/oder sich fistuliert/so brauch dise salb also gemacht/Recipe Nucis Cipressi, Gallorum, Cassię ligneę ana dragmas. ij. Aloes corticis, Thuris ana dragmam. j. Litargirij dragmas iij. puluerizentur in uino claro tribus diebus, postea buliant usqꝫ ad spissitudinem Mellis. Darnach thů die salb mit eym meyssel darein/welche also gemacht sol werden/Recipe Sarcocollæ, Aloes puluerizatorum, & cum Melle incorporatorum. &c. Ob aber diß nit helffen wolt/magstu wol von allen fistulen/inn jrem capittel erfaren wie volgt.

Von bösem geschmack der Brüst.

SO den frawen die Brüst oder Achßlen vbel schmacken/sollen sie nemmen Silber glet/vnd weschen mit Rosenwasser/da Camphor inn zertriben sei/darnach lassen trucken werden/vnnd mischen darunder gestossen Rosen vnd Galgen/Muscaten/vnnd so sie sein nottürfftig seind/so

sollen

sollen sie nemen Rosswasser/vnd diß puluer zů eym pflaster oder salben mächen/vnd auffliegen oder anstreichen. Eyn ander edle salb zů sölchem bösen geschmack nützlich/so die frawen nach dem schweyß schmacken/ Nim Spicanardi/Nägelin/Zimmet/iedes eyn quintlin/Bisem drei gersten körner schwer/Lauander wasser souil/das du diſe ding alle magst zertreiben.

Item wann den jungen mägdlin die brüst zů groß wöllen wachsen/ soltu sie bedempffen mit warmem wasser vnnd essig/darnach lege darüber Bleiweis/Bolum armenum vnd Terram sigillatam.

Eyn anders/Nim Rütten vnd schlehen dieweil sie nit zeittig seind/zerstos sie vnd misch darunder Bolum armenum/Wegerich samen/mach eynn pflaster darauß mit Wegerich safft vnd essig/vñ leg es warm vber. Deßgleichen thů auch Feigen/Rosinle/römischen Kümich gestossen vnd mit warmẽ essig gemacht zů eym pflaster.

Item wan die frawen begeren zuhaben harte brüst/so nim Weytzen kleien vnd sied sie mit essig/vnd legs eyn gantz nacht vber.

Volgt von allen kranckheyten der glider/vnder dem Pannicul diafragma behalten. Als dann der Mag/die Leber/das Miltz/die Därm/die Nieren.rc.

WAnn du nun gemerckt hast die kranckheyt vnnd heylung aller glider/der zweyer obern theyl als des Haupts vnd der Brust/uentris superioris & medij. Soltu auch mercken die kranckheyten vnnd heylung der glider des vndern theyls des leibs/ uenter inferior genant/inn welchen die erst vnnd ander dawung volendet wirt/vnnd zum ersten wil ich dir sagen von der schlundröhrn/meri genant/welche eyn pörtnerin des Magens ist/vnnd ist eyn glid langer figur/hol als eyn kannal/gemacht vonn zweyen heütlin/geht hinden auff neben der Lungen röhr/wie hieuor inn der Anatomei gemeldt. In disem rohr mögend mancherley gebresten begegnen/als von böser complexion des schlunds.

Du hast im ersten büch gehört/das eyn iede kranckheyt kumpt von böser complexion/composition/oder solution der zůsamen haltung der glider. Du solt wissen daß die schlundtröhr etwañ böser complexion ist on vnreyne matery oder schädlichheyt eyner feuchte/als so sie zů vil heyß/kalt/feucht/oder trucken ist. Etwan begibt sich solchs von vnreyner materi. Als so eyn heysser oder kalter fluß vom haupt darein fleußt. Ist es wie des ersten gsagt ist/ so befindt der mensch keyn vnreynigkeyt im schlundt vnnd an der zungen. Ists aber wie zum andern gesagt ist/so befindt er vil vnreynigkeyt daselbs vnd auff der zungen/ oder anderßwoher ean diß ort fliessen/welche böse complexion du erkennen magst/so dir der mensch eröffnet den geschmack der vnreynen materien/als ist sie süß/so ist es flegma. Ist es gesaltzen so ist es flegma salsum. Ist sie bitter/so ist es cholera. Ist aber die böse complexion des schlunds alleyn vonn hitz on materi/so befindt der mensch eyn groß hitz im halß/vnnd jn dürstet seer. Ist es von kelte/so magstu das selbig auch leichtlich erkennen durch zeychen der keltin.

Von vnrechter saltzung des Schlunds.

Die

DJe würckung des schlunds die wirt auch gehindert von böser compo-
sition des schlunds. Als wann er zů eng ist/ vnnd diß beschicht et-
wann von außwendiger visach/ als von eynem griff mit der hand/
oder sunst würgen. Etwan von inwendiger visach/ als võ eynem mißwächs
daselbst/ oder so etwas von anderen gliedern dahin fallet/ als von dem haupt
inn apoplexia oder grob blůt von der Nasen/ so eynem die naß blůtet. Oder
so etwan inn den lacerten der Lung eyn geschwer ist/ oder scharpffe feüchte/
dauon der schlundt zůsamen getruckt würt. Wie nun diß sei magstu wol er-
kennen/ durch offenbarung des krancken/ hilff jm also.

Zum ersten ist gůt daß du den hals bedempffest mit warmem wasser/ da-
rin gesotten seind Wilder klee/ Pappeln/ Epff/ Fenumgrecum/ oder ande-
re dergleichen ding/ darnach den halß hinden vnnd vornen salben mit reiol-
uierenden ölen als Camillen öl/ Süßmandel öl/ oder die salb dialthea/ dar-
nach darauff legest diaquilon/ oder cerotum de Isopo vnd gebest dem siechen
wörmende speiß/ auch daß er grosse bissen schlug mit behaltung des athems
doch solt du alwegen achten/ daß du vorhin ander zůfell besserst. Als so eyn
fiber dabei wer/ soltu vorhin das fiber bessern/ vnnd darnach mit külenden
speisen/ salben/ pflaster darzů thun.

Von geschweren oder anderen schäden des Schlunds.

WAnn in dem Schlund geschwer wachsend/ soltu des ersten mercken
ob es von hitz oder kältin sei. Ist es von hitz/ so ist der schmertz groß
das fiber starck/ der mund ist hart entzündt/ vnnd der durst groß.
Ist es aber vonn keltin/ so ist der schmertz nit so scharpff. Ist nun das gesch-
wer von hitz/ so soltu diß pflaster hinden zwischen die schultern legen. Wan
die Schlundröhr hinder sich gelegt ist/ deßhalb die arznei näher darbei ist
dan vornen. Vnd sol das pflaster also gemacht werden. Recipe quatuor se.
frigid. maiorum, se. Maluę, se. Portulacę, se. Lini, Fenugreci ana uncia semis
terantur, & fiat emplastrum cum Mucilagine psilij, vnnd halt jn inn ordnung
wie du gehört hast von hitz vnd feuchte.

Ist aber das geschwer von kältin/ so leg jm das pflaster hinden zwischen
die schultern. Recipe Galbani, armoniaci, Bdelli, resoluantur in oleo Laurino
& fiat emplastrum cum cera. Sunst halt jn wie du gehört hast von böser kal-
ter complexion.

Vnnd so nun das geschwer gebrochen ist/ so gib jm disen tranck also ge-
macht. Recipe Ireos, Hisopi, rad Lili. manipuli. i. Caricarum, Vuarum pass.
Liliquiricię, Maratriana uncia. i. Mellis lb. semis. So aber eyßen oder löcher
im schlund seind. So laß den siechen offt des tags disen tranck gurglen vnd
im mund halten/ welcher also gemacht werden sol. Recipe Hisopi, Abslinthij.
ana manipul. semis, Liquiricię, Vuarum pass. Iuiubarum, Dragagant. gummi
Arabicum, ana uncia semis, Mirtilorum, se. Citonio. ana dragmam. i. Mellis
partes. 3. fiat decoct. in lb. i. & semis aquę. Darnach gib jm dise pillule zůmal
eyns in mund zuhalten. Recipe Sarcocollę, Spodij, Karabe, Dragaganti. Gu-
mi Arabici, Amidi ana dragmam. i. confice cum melle, & fiant pillulę.

Von schmertzlichem Schlinden.

SChlinden oder Schlucken ist eyn beweglichheyt zůsamen gesatzt/ auß
empfindlicher vnnd seellischer krafft freier bewegung/ vnd auß natür-
licher bewegung/ vnd beschicht durch die Schlundtröhren auff teutsch
Speißröhren Isophagus/ oder nach Arabischer zungen Meri genant. Diß in-

strument

ſtrument hat inwendig lacerten nach der leng/welche volbringen ſolche bewegligheyt/Diſe rör hat außwendig vberzwerch auch lacerten/welche oben auß bewegen den vnwillen. Von ſchädlicheyt ſo begegnen Magen ſchluckēs halb/vnd diß beſchicht in dreierley weg. Als wan der menſch ſchlucken kan/aber doch mit ſchmertzen/oder das er on ſchmertzen ſchluckē kan/aber doch mit etlicher befrembdung gleich ob jn die ſpeiß kützel im ſchlund.

Von böſer Dawung.

DIſer breſt iſt fürtrefflich böß/dann on die dawung alle andere krefften gleich als wenig auffenthalt mögen haben/als der fiſch on waſſer. Vrſach diß breſtens iſt nit anders dann eyn böſe complexion des Magens/im grund oder boden/vnd gemeynlich kälte. Wiewol andere glider auch vrſach darzů geben mögen/als eyn kalter fluß von dem haupt flieſſende inn den magen/dauon erlöſcht wirt die wörme des magens. Dann als alle lerer bezeugen/ſo wirt die dawung volbracht durch wörme vñ trückne. Die leber iſt auch bei der weil eyn vrſach der dawung ſchädlicheyt. Eyns theyls ſo ſie zů vil kalt iſt/oder ſo ſie zů vil der feuchten cholera genant inn den magen geuſſet. Deßgleichen thůt das milz auch/ſo es zů vil melancolei geuſſet inn den magen. Die müter zerſtört auch offt vnnd vil die dawung/gleich als ſie auch dē appetit zerſtört/vrſach böſer materi ſo ſie vberſich inn magen ſendet.

Zeychen eyner güten volkommen dawung/iſt wann der menſch wol ſchlaffen mag/er hat auch ſtulgäng zů gewonlicher zeit/ſein harn iſt gnůgſam digeriert/hat vnden ein kleyus wölcklin am boden des glaß/breyt oben vnd ſpitzig/er befindet auch keyn wind im leib/oder auffſtoſſung oder vnluſt/ſein haupt iſt jm leicht.

Du ſolt mit fleiß erfarn die gelegenheyt aller glider/den menſchen fragen ob er nit befind den ſchmertzen des haupts/des hertzens/der leber/des milzes. ꝛc. vnd ſo diſer keyns iſt/magſtu wol achten daß es von dem magen ſei.

Eyn iede böſe dawung des magens/vnd ſunderlich der zerſtörung ſo ſie nit gebeſſert wirt/iſt eyn wurtzel vnnd müter aller hefftigen kranckheyten/als die fallend ſucht/der ſchlag/die waſſerſucht/auſſetzigkeyt. ꝛc.

Item wann eyner bei gehendem leib dawen mag/vnnd jm ſein mund ſeer ſaur iſt/ſoltu wiſſen daß die feuchte inn dem magen werden faulen/vnd das viertägig fiber oder dergleichen hernach volgen.

Nun wann eyn freſſiger vnordenlicher praſſer nit mehr dauwen mag/vñ jm inn ſeinem angeſicht eyn blater mancherley farb wechſt/ſoltu wiſſen daß er nit lang lebt.

Vnd ſo dann ſolchs beſchehen iſt/ſo ſoltu dan die zůfell beſſern durch aromatiſche ding/welche von natur vnd eygenſchafft darzů nützlich ſeind.

Volgend berümpte artzenei/zůſtercken den magen vñ die dawung. Item diß latwerg iſt ſeer nutz zubrauchen in obgemelten ſchaden/ſo man dem ſiechen eyner nuß groß gibt vor eſſens oder darnach/vñ iſt alſo zůmachen/ Re. Galangę, nucis Muſcatę, Cardomomi ana dragmas. 2. Anthos, dragmas 4. Mentę, Thimi, ana dragmas. 3. ſirup. de Menta quantum ſufficit.

Eyn ander latwerg welche den magen vnd die dawung ſtercke/auch das haupt/leber vnd hertz/wirt alſo gemacht/Recipe Aniſi dragmā ſemis, Coralli, Spicę, ligni Aloes. Roſs. Gariof. Gall. Zedoarię ana dragmas. 3. Peonię dragmas. 2. Mirrę dragmas. 3. S. diamargari. dragmas. 6. S. diambrę drag. 2. S. diamuſci dragmam. 1. Maſticis dragmam ſemis, confice cum ſirupo Corti

cis citrini, quantum sufficit, fiat electuarium.

Von geschweren des Magens.

ES wachsen auch geschwer an manchen orten des Magens / etwan am boden / etwan inn der außwendigen haut / etwan inn der inwendigen haut / etwan hinden / etwan vornen / etwan allenthalben / vnnd das ist tödtlich. Dise geschwer wachsen zum merer theyl von alter materi des magens / oder von boßhaffter scharpffer artznei / welche vil feuchten in den magen gezogen hat. Anzeygung diß geschwers ist grosse beschwerd an eynem ort des magens / on vnderlaß / mit eym fiber vnd schmertzen groß oder kleyn / nach dem vnd das geschwer von hitz oder kälte ist / dauon ich dir nit sunders zeychen bedarff anzeygen / dann du hast der selbigen nun vil gehört. Ist das geschwer inwendig / so ist der schmertz fast groß / wan der siech speiß nimpt. Ist es aber außwendig / so ist der schmertz nitt grösser zů der zeitt der speiß dann sunst. Ist es da vornen / so sichst du eyn geschwulst des magens / oder greiffest sie.

Wie du aber diß geschwer wenden solleſt / merck wann etwas mißlich mit vmbzugehn ist. Des ersten soltu warnemen ob der mensch vil blůts habe / vnd voller feuchte sei / ist das selbig / soltu jhm zum ersten die leber ader auffthun / oder die saphenen vnder den knoden. Oder ist diß nit / so purgir jn mit dingen die sich dan fügen zůbrauchen in solchem fal / nach gestalt der visach. Vnnd leg diß pflaster darauff / Recipe Sandali, Rosa. ana uncia semis, Camphorę dragmam. i. infundantur in aqua Rosa. & succo Citoniorum, & fiat emplastrum.

So sich aber das geschwer nit zeitigen wolt vnd stäts hart blib / soltu dich baß zunähern den dingen die da stercker linderen / als dan hennen schmaltz / Armoniacum, galbanum. Es ist auch gůt daß du den magen salbest mit Dialthea oder oleo de Lilio / oder ander salben vnnd ölen darzů dienende / dauon du gnůg gehört hast.

Von kranckheyten der Leber.

DJe leber ist eyns vnder den öbersten glidern / vnnd ist nach der ärtzt meynung / eyn vrsprung vnd eyn brun aller natürlichen krefften vnd geyst / Wann inn der leber das blůt gemacht wirt / durch mitwürckung der adern meseraicę genant. Welchs dann als du oben gehört hast eyn sitz vñ auffenthalt des lebens ist. Auch so ist die leber nichts anders / dann zůsamen gerunnen blůt / mit eym subtilen neruischen netzlin vmbgeben / welche neruen von dē haupt herkomen / auff das / das die leber nit mangel empfindlicheyt. Die leber ist auch begabt mit viererley tugenten / gespreyt vnd gelegt in die adern der leber vñ jr ästlin / durch welche die narung eyns ieden glids erfült wirt / welche uirtutes genant seind Appetitiua, Retentiua, Digestiua, Expulsiua. Wiewol von dem magen gesprochen wirt / das er diſe tugenden hab / soltu doch nit verstehn eygentlich von jhm selbs / sunder von der leber. Die leber ist auch eyn glid subtiler arbeyt / nit alleyn in schöpffung des blůts / sunder in reynigung des selbigen / vnd auch geberung anderer feuchte. Wan so die speiß im magen gekocht ist / so zeücht die leber die edelsten narung darauß / inn sich durch fünff röhrlin / damit sie dann den magen begreifft / macht blůt darauß / vnd so diß gemacht ist / hat es eyn vergleichnuß mit dem newen

wein.

wein. In welchem dreierley wesen seind/am boden heff/in der mitt wein/ vñ oben schaum. Also sündert die leber das vberflüssig von dem blůt/ ee sie das selbig mitteyle andern glidern. Zů dem ersten dē schaum/ das ist die feuchte choleram/ in das heutlin der gallen. Die heff das ist die melancolei inn das milz/ Vnd darnach das edelst blůt von dem hertzen/ vnd also für vnnd für iedem glid nach seiner würde.

Von böser complexion der leber.

DJe complexion der leber würt von natur geändert in vier eynfache weg/vnd vier zůsamen gesatzte/ Zum ersten von hitziger complexion der leber/welche geursacht wirt von außwendigen visachen/ vnnd wirt erkent durch dise zeychen. Der harn ist rot/ die stůlgäng vnnd das angesicht seind geneygt auff gelb/der mensch hat durst/der pulß ist schnell/vnnd zůzeiten vnwillet der mensch/mancherley farb/Gelb/ Graw/ Grün. ꝛc. Der mensch ist jung vnd cholerisch/die zeit hitzig. ꝛc.

Disem soltu also helffen/Zum ersten soltu machen dem menschen eyn ordnung kalt/jn halten in kůlem lufft/jm geben jung fleysch von Lemern/ Kitzlin/Kelbern/mit agrest oder pomerantzen safft/ von fischen auß fliessenden wassern/Er sol trincken eyn wasser/da gersten vñ wegwart in gesotten sind. Darnach gib jm den syrupū de Endiuia oder Cicorea/mit der latwerg Trias sandali gemischt/oder gib jm Diarodon abba. zůmal eyn lot.

Von verstopffung der Leber.

DJe verstopffung der Leber ist eyn beschliessung des geäders der leber/dauon dan die gütten vnnd vbrige feuchten nit jren freien gang haben mögen nach ordnung der natur/vnd begegnet von zweyerley visachen/außwendigen vnd inwendigen/ Die außwendigen seind grobe kalte süsse speiß/als biren/spiebern/nespeln/schwammen/auch bezwang vnnd nöttungen von trincken. Die inwendigen seind böser complexion der leber oder anderer glider/enge des geäders von der geburt/grobe feuchte/ welche zähe ist/ vnd mit windigkeyt vermischt. Zeychen der verstopffung der leber seind böse farb des angesichts/dünner lauterer harn/schwere der rechten seiten vmb die gelegenheyt der leber/schwere des athems/so der siech in die höhe gehn sol. Vnnd so die verstopffung ist inn der hölin der leber/ so seind die stůlgäng feucht vñ stinckend/etwan blůtfarb/visach/das die leber den Chilum mit an sich zeucht. So aber die verstopffung ist ausserhalb/ so seind die stůlgäng trucken/vnd der harn trüb vnd fast geferbt. Weissagende zeychē. verstopffung der leber ist eyn můter aller kranckheyt/ vnd weissagt die wassersucht/gelbsucht/geschwer das darmgegicht Colica vnd Iliaca genant. Die verstopffung der leber zůeröffnen so sie von außwendiger visach ist/soltu die selbig abthůn durch eyn andere ordnung/ist sie vonn wegen anderer glider/ so rechtuertige die selbigen nach dem als dann an eym eygnen ort dauon geschriben steht. Ist die verstopffung inwendig/so gib dem siechen artznei daruon er werd harnen.

Jtē ist not daß du dem siechen macheſt eyn ordnung/welche dise verstopffung eröffnet/als dann seind speiß geneygt auff eyn scharpffe seure/als essig vnd zibel/auch andere ding warm vnnd trucken/ welche resolvieren die verstopffung/subtiler saurer wein/zimliche vbung/wenig schlaffen.

Darnach so der leib vol ist/vnd es sich alters halb vnd der zeit nach füget so schlahe dem siechen die leber ader/vnd gib jm darnach allen morgen .3. loe

Oximellis diuretici mit souil Fenchel vnd wild Salbey wasser. Du magst jn auch purgirn mit pillulen de Reubarbaro, eyn quintlin vngeuer/ minder oder mehr/ nach gelegenheyt der person.

Eyn bewerter tranck zů eröffnen die verstopffung der leber. Recipe foliorum Thamarisci, Berberis, ana uncia. 1. Cicoreę, manip. 1. Sandali albi & rubei ana uncias, 2. Zuccari lb. 2. fiat sirupus.

Von geschweren der Leber.

ES wachsen geschwer an der leber in mancherley weg. Etlich inwẽdig etlich auswendig/ etlich in den lacerten auff der leber/ etlich inn den adern meleraicę genant. Dise geschwer werdent geursacht von außwendigen vnd inwendigen vrsachen/ Vonn außwendigen als vonn fallen schlahen. ꝛc. Von inwendigen/ als von vberiger füllerei/ blöder dawũg der leber/ versamlung vil feuchte in der leber/ verstopffung des heutlins der Gallen/ des Miltz vnd der Nieren. Anzeygende zeychen eyns geschwer der Leber/ sein eyn stäts fiber/ grosser schmertzen auff der rechten seiten/ vnd etwan eyn hüst damit/ auch der hesch vnd vnwill/ der harn ist rot/ der puls weych.

Ist das geschwer auswendig an der leber/ so sichst du eyn geschwulst/ gleicher gestalt eynem newen Monzů vnderscheyd dem geschwer/ der lacerten des magens/ welch figur lang ist vnder sich gespreytet wie die lacerten. So aber das geschwer ist inn den langen vnd in den vberzwerchen lacerten/ so erscheinet die geschwulst wie eyn creutz. Item zuerkennen/ ob das geschwer brochen ist/ so merck/ ist das geschwer inwendig der leber/ wan die stülgäng eyterig werden/ so ist das geschwer gebrochen. Ist es aber außwendig so wirt der harn trüb.

Weissagende zeychen/ Der blůt fluß mit eynem leber geschwer ist sörglich Ein hart gschwer der leber/ so es nit im anfang gewendt wirt/ ist es mißlich wan in kurtzen tagen darauß folgt die wassersucht. Eyn iedes geschwer der leber macht verstoffung/ die verstopffung böse dawung vnnd wässerigkeyt/ die wässerigkeyt wassersucht/ Wan das geschwer des miltz wandert/ zů der leber/ so ist die sach mißlich. Item das geschwer inn außwendigem teyl der leber endet sich eyntweders durch schwitzẽ/ oder durch den harn/ oder durch eynen blůt fluß der nasen. Das geschwer inwendig der leber endet sich auch inn drei weg/ durch schweyß/ durch eyn fluß des blůts/ vnnd etwann durch vnwillen. Volgend vier canones/ diß geschwer zuwenden. Der erst/ inn anfang diser geschwer solt du brauchen Repercussiua/ das seind ding kalt vnnd trucken außwendig vbergelegt/ vnd sunderlich so die hitz groß ist/ doch solt du vnder die selbigen mischen resolutiua/ verstand jm zünemmen/ als warm vnnd truckne ding/ wie dann Camillen/ Steynklee. Auch etlich so von eygen schafft darzů begirlich seind/ dauon du gehört hast. Vnd so sich das gschwer nit weitters meret/ sonder stilsteht/ soltu dann dissoluirende/ das ist zertreibende ding brauchen.

So sich aber das geschwer neygt zů eym außgang/ soltu brauchen reynende artznei.

Du solt nit brauchen ding welche zůuil kalt vnnd stopffen seind/ auff das sich die mareri nit inn eyn härte verker/ wann darnach folget eilends die wassersucht. Deßgleichen soltu auch nit brauchen zůfast resoluirende ding oder weychende/ dan darauß der todt volgt/ Du solt in disen geschweren die stülgäng in mittelmessigem wesen halten/ nit verstopfft lassen werden/ vñ auch nit zůuil fliessen machen.

Wan

Wan das geschwer inwendig ist/ soltu nichts brauchen das da macht harnen/ aber das da macht stülgeng.

Von der Wassersucht.

ALs gemeynlich alle alte medici sagen/ so ist die wassersucht nichts anders dann eyn mißgang der digestion in der leber/ vñ ist keyne on bresten der leber/ dan alle lerer sagen/ daß eyn iede wassersucht sei ein eygene kranckheyt der leber.

Die gemeynen vrsachē sind vberiger hitziger oder kalter lufft/ böse wässerige speiß/ vnordenliche vbung/ fallens oder stossens/ grosse flüß des bauchs.

Zeychen der wassersucht/ ist so das angesicht/ die brüst/ der bauch/ vnd füß geschwollen/ der pulß ist tieff/ der harn molckenfarb/ die stülgäng schleimig vñ so du mit eynem finger in die geschwulst truckst/ so bleibt eyn loch stehn. oder ist der bauch vmb den nabel hart geschwollē vñ ist die geschwulst doch weich/ ist der bauch vmb den nabel geschwollen vnd sunst nit/ vnd so du dar auff schlegst mit eynem finger so thönet es wie eyn trum̃/ vnd so ist der harn gemeynlich lauter/ die stülgäng zimlicher farb/ der pulß schnel vnd hart.

So eyn truckner hüst bei der wassersucht ist/ bedeut vnheylsam. Wan eyssen oder geschwer wachsen an dem leib deß wassersüchtigē/ so ist die hoffnūg kleyn/ deßgleichen die wassersucht in scharpffen fibern ist sörglich.

Item die wassersucht mit eynem geschwer der leber ist mißlich zů wenden es sei dan/ daß der artzt im anfang groß ernst ankere. Wan ein bauchfluß köpt in der wassersucht/ vñ der siech nit daruon erleichtert wirt/ bedeut den todt/ deßgleichen thůt der gestanck des athems vnd des gantzen leibs.

Item wan die stülgäng des wassersichtigen seind als gerunnen blůt/ vnd der harn zweyerley farb/ vnden rot vnd oben schwartz/ bedeut den todt.

Item wann der wassersüchtig keicht/ vnd eyter außwirfft/ vnnd damit vil stülgäng hat/ so wirt daß er inn dreien tagen stirbt.

So aber diser zeychen keyns oder wenig erscheinen/ so solt du eilents fleiß haben dise kranckheyt zů wenden/ wie dan hernach volgt. Doch soltu wissen daß dise kranckheyt zů dem mererteyl mißlich ist. Zum ersten verordne jm ein gůt regiment also. Der siech sol wonen in eyner wonūg welche gegen orient oder mittag lig/ auch sei heyß vñ trucken von natůr/ oder kunst/ nit nahe bei den wassern/ die wonung sol auch nit nider auff dem erdtrich sein.

In der selbigen wonung sol er offt machen eyn rauch von Sandaraca, Storace, Calamita, Laudano, Colophonia vnnd Paradeis holtz/ sol sich bewaren daß keyn lufft an jn gehe. Er sol sich morgens eyn stund vor mittag vben mit gehn/ oder sunst wie er mag/ solt jm auch seine glider lassen reiben mit warmen tüchern. Er sol auch des nachts nit mehr dann sechs stunden schlaffen/ vnd des tags gar nit. Er sol auch keynerley speiß essen/ daß er daruon ersetti get werd. Sein speiß sol sein warmer vnd truckner complexion/ als brot da eyn wenig kleien in seind/ wol gebacken vñ geheffelt. Von fleysch sol er essen Hasen/ Künglin/ Capunen/ wilpret gebraten. Von milch sol er essen/ ist eyn sonderliche hilff vnd artznei von eygenschafft inn diser kranckheyt. Die best milch ist Camels milch/ darnach geyßmilch ꝛc. Der siech mag auch wol essen rosein vnd mandeln/ er sol trincken wein oder honig wasser.

So nun dise ordnung gemacht ist/ so soltu auch eyn ordenlichē proceß halten in gebung der artznei. Zů dem ersten ob es sich schickt der zeit/ des alters/ vnd des leibs/ so laß schlahen die leber ader/ darnach jhm geben diß trancks

allen morgen vñ abend.8.lot. Recipe Azari, Bethonicę, Camedreos, Sticados, Eupatorij, Mentę, Origani, Calamẽnti, ana drag.2. Spicenardi, Squinãti, Calami aromatici, Laccę, Anisi, Maratri, se. Endiuię, Scariolę, ana unciã.1. Spodij, Rasurę eboris, Sandali citrini, ana drag.2. Vuarum pass. Liquiricię, Iuiubę, ana dragmã.1. Aceti in quo steterint Aristo.rot. Ireos, feniculi, Petrose. Bruscus, Sparagus, unci.4. mellis Rosa.lb.1. Znccari lb.semis.

Darnach purgir jn mit diser purgation. Reci. diasiniconis drag.2. diagridi.gra.1. Reubarba.scru.1. Spicę nardi gra.2. Oder mit disen pillulen. Recipe pil. de Reubarbaro scrup.2. pillularum de Iera. gal. drag. semis, salis gemmæ, gra.2. fiant pillu. cum succo Ros. Oder ob du gern eyn stercker ertznei haben wolteſt/ſo thůn jm also. Reci. Euforbij, coloquintidę, agarici drag.2. Laccę, Spicenardi, Bedellij, se. Endiuię, Stariolę, Macis, ana drag. semis, succi Ireos, succi Absinthij, succi Cucumeris asinini, ana unciam semis, Carnium citoniorum, drag.1. puluerizentur, & fiat massa cũ Oximelle squilitico. Darnach gib jm allen morgen eyn halb lot dia laccę, oder diacurcumę/ vnd mach jm dises schweyßbad.

Nim Attich/ wegholder/ mörditstel/ tag vñ nacht/ iedes eyn gůt handt vol nach dem bad leg jm vber diß pflaster. Re. stercoris bouini lb.1. farinę fabarũ, farinę ordei, ana lb. semis, fiat emplastrum cum uino decocti. eupatorij.

Es ist auch gůt daß du dem siechen offt gebest geyßmilch/ mit roseis vnd Ireos vermischt/ dann dadurch vil wasserichtigen erlediget seind.

Itẽ es ist auch gůt daß du die wasserichtigen macheſt vnwillen mit wasser/ darinnen gesotten ist die mittel rind von holder vnnd retich samen. Darnach jm gebest allen morgen.2 lot alantwurtz safft/ sunst noch vil ander erfarner stück/ laß ich kürtze halb hie auß.

Item so diß vnd ander artznei nit helffen wil/ ist noch eyn weg/ durch welchen manchem menschen ist geholffen worden/ vnnd ist durch auffschneiden oder brennen des leibs/ daruon dann die alten vil geschriben haben.

Von Gelsucht.

DJe Gelsucht ist eyn böse farb der haut auff gelb/ grün oder schwartz geneygt. Wirt geursacht von hitziger speis/ welche leichtlich bricht in dem magen/ von milch vnd fisch/ biß von gifftigen thieren/ auch aller speiß vnd tranck welche nerend die feuchte choleram.

Von inwendigen vrsachen/ etwan von der leber/ etwan von dem heutlin der gallen/ etwan von dem miltz/ vnd diß ist von böser complexion/ verstopffung oder geschwer diser glider/ vnd geng von eynem glid zů dem andern.

Zeychen so die gelsucht ist von der leber/ so ist der leib mager/ auff der rechten seiten schmertzen. Ist sie von dem miltz/ so begegnet sie schnel. So aber die gelsucht vonn verstopffung der därm ist/ so seind die stůlgäng weiß/ der durst groß/ vnd der mundt bitter.

So eyn gelsüchtiger geschwilt/ bedeut den todt/ Deßgleichen so die leber deß gelsüchtigen hart wirt/ von geschwer oder sunst/ das ist böß.

So eynem gelsüchtigen zůfelt der fluß der gulden adern/ das ist gůt.

Zůwenden die gelsucht in gemeyn von allen vrsachen. Zů dem ersten ob es sich fügt vnd schickt/ so laß dem menschen von der leber ader/ vnnd mach jm eyn ordnung kalt vnd trucken/ vonn saurer speiß/ als Granatöpffel/ essig ꝛc. Dann so gib jm diſe purgation zů minderung der materien. Re. florũ Boraginis, Violarum, ana unciã.1. fiat decoctio in sero caprino, & in illa decoctione resoluantur Cassię fistulę, Thamarindorum, mannę, ana uncia semis.

Darnach

Darnach gib jm abents vnd morgens diſen tranck alſo gemacht. Recipe Endiuię, Acetoſę, Scariolę, Eupatorij, Capilli ueneris, Lactucę, Scolopendriæ, ana unc. 4. ſe. Frigidorum maiorum & minorum ana un. 2. Spodij, Sandali citrini ana dragmam. 1. Cãphorę. Spicenardi ana ſcrupul. 2. Laccę ſcru. 1. Aceti albi uncias. 4. Zuccari lb. 1. & ſemis. Darnach purgir jn alſo. Re. diaprunis, Diacatholiconis ana drag. 2. Reubarbari ſcrup. 1. diagridij, gra. 3. Oder mit diſen pillulen. Re. pil. de Reubarbaro dra. 1. diagridij gra. 2. fiant pillu. 13. cum ſucco abſinthij. Darnach leg auff die leber tüchlin genetzt in Endiuien/ Singrün vnd leberkraut ſafft mit ſandel vnd Roßwaſſer gemiſcht. Item ſirupus de Abſinthio vnd de Endiuia werden ſeer gelobt in diſem fal.

Vnd als etlich der alten ſagen/ ſo iſt eyn wunderbarliche hülff den ſiechen geben Igels fleyſch zů eſſen.

Item ſo der ſiech ſunſt geſundt iſt/ vnd die farb noch in augen iſt/ als dañ gemeynlich beſchicht/ ſo laß den ſiechen in eyn ſchweyßbad gehn/ vnd wann er geſchwitzt/ ſo weſch jm die augen vnd das angeſicht mit Roßwaſſer vnnd bonen blůt waſſer/ ſo geht die bößfarb eilends hin.

Von dem Miltz.

DAs Miltz iſt eyn receptackel der Melancolei oder hoffen des blůts. Vnd gelegt in die lincken ſeiten an das vnderteyl des magens zůreynigen das blůt durch etlich adern ſo võ der leber vñ dẽ heutlin der gallen darzů gehn. In dem miltz begegnen auch kranckheyten wie in der leber. Auch ſo bedarff das Miltz gleich artzney als die leber/ alleyn daß ſie ſtercker ſein ſol zů dẽ miltz/ dan zů der leber. Allermeyſten begegnen zů dem miltz härte vñ verſtopffung des miltz. Es iſt der harn weiß vnd lauter als waſſer/ härte des miltz am griff/ der luſt der ſpeiß iſt vngleich/ vnd der ſiech vnwillet zů zeiten Melancoliſche feuchte/ der leib iſt ſchwermütig vnd traurig/ der menſch iſt ſorgfeltig vnd hat ſchwere traum. Diſe kranckheyt zuvertreiben iſt not daß du erſtmals die miltzader laſſeſt.

Gib dem ſiechen etlich tag abends vñ morgens diſen tranck alſo gemacht. Re. Rad. feniculi, petroſe. apij, Capp. corti, tamariſci, geniſtę, fraxini, ana uncias. 3. Conquaſſentur & iaceant in acceto fortiſſimo per diem & noctem. Deinde Recipe ſcolopendrię, cap. ueneris, Eupatorij, ana unc. 2. aniſi, maratri, ſquinanti, ana unciam, 1. Darnach ſo purgir jn mit Ierapigra galieni, oder Ieralogodion, oder cum pillulis de lapide lazuli. Darnach leg diß pflaſter auff das miltz. Recipe capparis, corticis tamariſ. ſquinanti, ana drag. 3. ſinapis, ſulphuris, ſcordeon, ſtercoris uaccini exiccati, fenugreci, ſe. lini, ſe. rutę, ana drag. 2. armoniaci, bdelli, ana unciam. 1. picis nauallis, uncia ſemis, gum. diſſoluantur in aceto, & cæteris tritis, fiat emplaſtrum.

Von dem Darmgegicht/ Colica genant.

DAs Darmgegicht/ Colica paſſio genant/ iſt nit anders dann eyn groſſer ſchmertz inn dem darm Colon genant. Diſer darm iſt inn dem vnderſcheydt der Därm der letſt on eynen/ vnnd inn jhm nemmen die ſtůlgäng jhr geſtalt. Etlich vrſachen diß ſchmertzens kommen vonn auſſwendig/ etliche von innwendig. Die auſſwendigen ſeind groſſe hitz des luffts/ welche die ſtůlgäng außtrückenet/ oder vberige kältin des luffts/

darvon die därm zůsamen getruckt werden/vnd beschicht vil wan der wind Boreas wehet.

Etwan so kompt diser schmertz von vberiger arbeyt/auch von behaltung der vberflüssigkeyt zů gewonlicher stundt/deßgleichen behaltung der wind in den därmen. Auch so kompt diser schmertz von grober vndawiger speiß. Die vndawigen vrsachen sind böse complexiõ/ hitzig/welche resoluiert/ oder kält/welche zůsamen truckt vnnd grob macht/ oder trückne/welche das gedärm dörret/oder von der zähen schleimerigen feuchtẽ/welche in disem darm seind/oder auß anderen därmen oder glidern darein fliessen.

Diser schmertz wirt auch etwan von geschweren oder würmen/ oder windigkeyt der gedärm.

Zeychen diß schmertzens seind stechen/schneiden/trucken/der harn ist rot es sei vonn kälte oder hitz/ vrsach daß die strenge vbung hitzigt/auch daß die cholera nit in die därm fleüßt. Merck daß du dich nit lässest betriegen die entzündung/den durst vñ den roten harn/vermeynend die vrsach sei võ hitz/ dann dise gemeynen zeychen seind alwegen in disem schmertzen.

Ist der schmertz von windigkeyt/so faret er hin vnd her/ ietzund schlecht vnder dem nabel/dan gegen der rechten seiten. So er aber von eym gschwer ist/so ist er an eym ort behafft. Doch so ist not daß du vnderscheydt habest zwischen dem schmertzen der nieren vñ disem/wann die ärtzt darin irr gangẽ vnnd disen vnderscheyd magstu verfassen in solcher maß/ Ist es colica/so ist der schmertz mit grossem stechen/spreyt sich von dem nabel hinab auff beyd seiten/begreifft eyn grossen teyl vornen im bauch.

So aber der schmertz võ den nieren kompt/so ist er hinden im leib behafft vmb die gelegenheyt der nieren/vnd im harn erscheinen fäßlin vnd sand.

Weissagende zeychen/wan in disem breste böse zůfel erscheinẽ/als omacht betrübung der vernunfft/der krampff/kalt schweyß/ vnnd vnwil obenauß/ welcher für vnd für weret/so stirbt der siech.

Item wann eyn schwarze blater wechßet auff dem bauch des siechen/so stirbt er des nechsten tags.

So aber diser zeychen keyns oder wenig erscheinen/ vnnd der siech leichterung befindet von cristieren vnd anderen artzneien/ so gewonlich inn disem fal hilfflich sind/magstu wol güte hoffnung haben zů dem siechen.

Zůwenden disen gebresten/wirt zweyerley meynung der hilff erforderet/ Die erst ist besserung der zůfäll vnd senfftigung des schmertzen on auffsehen der vrsach/vnd diß beschicht durch berauchungen/cristir vnnd pflaster von dingen welche resolvieren verstopffung/vnd zerteylen windigkeyt von natur oder eygenschafft/ als Camillen/Wolgemůt/Wermůt/Poley/ Ibischẽ Leinsomen/Fenum grecum/Tag vñ nacht/Alantwurtz/Wilderklee/ Rauten/Fenchel/feyßt von Hennen vnnd Gensen. Auß welchen du erstmals die leichtesten brauchen solt/vnd dich den stärckeren zůnehern/ob es not ist dar auß machen cristir/säcklin/ bedämpffungen.

So dir eyn mensch fürkompt beladen mit solchem schmertzen/soltu nit anfahen an digestiven/als in anderen kranckheyten/ dann so sich der schmertz lang verzeucht/nimpt er zů/vnd die krafft ab/so dann die krafft hin ist/mag der artzt nichts schaffen/Auch so wirt diß bedeut in andern mehr kranckheyten/als sinochus, frenesis, colica, squinantia, antrax. Darumb so mach jm zů erstem diß cristir. Reci. Maluę, bismaluę, ana manip. i, se. Lini, Fenugreciana uncias. 2. Camomillę, rutę, ana manip. semis, buliant in aqua lb. 3. & addantur colaturę olei comunis unciæ. 4.

So

So du nun dē leib mit diſem criſtir eröffnet haſt/ſo mach eyn anders/ welches zerteylet die windigkeyt ob ſie dabei iſt/vnd diß alſo. Re. ſe. Cimini, Anili, Carui, Feniculi, Lini, Fenugreci, ana unc. 3. Camomillę, Origani, Melliloti, Paritarię, Abſinthij, Kleien/ana manip. 1. buliant in aqua ſuff. & illis colatis addatur lb. ſemis, Mellis deſpumati, olei Rutę, Camomillę ana uncias. 3.

So aber zehe ſchleimerige feuchte darbei ſeind/ſo bedarffſtu eyn wenig ſtercker ding/darumb gůt iſt/daß du vnder die criſtir macheſt Centauream, ſemen Vrticę, Azarum. Vnd etwan laxatiua inn latwergen/als Benedicta, Ierepigra, diafinicon/oder ander/nach dem dan am füglichſten ſeind. Doch ſoltu alweg am leichſten anfahen/für vñ für ſterckerer ding dich gebrauchē.

Eyn gůt criſtir. Recipe Centaureę minoris, Azarici, Abſinthij, Carui, Lupinorū, Origani, Sticados, Azari, Maluę, Althęę, ſeminis Lini, ana partē, 1. Aniſi, Feniculi, Carui, ſeminis Rutę ana uncia ſemis, olei Amig. dulcium, Salis cōmunis quantum ſufficit, mellis Violati uncia. 1. fiat cliſteriū. Es iſt auch not daß du rechten bericht habeſt die criſtir einzůgieſſen/ſie nit zůheyß noch zůkalt macheſt/nach geſtalt der vrſach/das rörlin weit/auff das die materi on not hinein gehe. Auch ſol es nit beſchehen dieweil der magen vol ſei/vnnd iſt zum beſten ſechs ſtund nach eſſens/der menſch ſol ligen auff den knien mit vnderſich geneygtem haupt/darnach ſol er ſich ſanfft niderlaſſen auff die rechten ſeiten. So nun diß beſchehen iſt/ſo ſalb den leib mit der ſalben Marciaton oder Aragon vnd leg darauff diß pflaſter. Recipe Mentaſtri, Meliſſę, Origani, Camomillę, Melliloti, ſe. Lini, ana manip. ſemis, buliant in uino &c. So du den ſchmertzen alſo geſenfftiget haſt/ſolt du dann fleiß haben die vrſach abzů thůn. Darnach bad jn mit den kreutern obgenant/vnnd gib jm offt Diaciminum, Diagalangam, Dianiſum/vnd dergleichē. Du ſolt den ſiechen vor allen dingen bewarn daß er dem durſt nit gnůg thů mit trinckē. Iſt aber diſer gebreſt von hitz/ſo thů wie du von dem Magen gehört haſt. Deßgleichen ſo es von eym geſchwer iſt.

Diſe kranckheyt kōpt auch zů zeiten von ſteynen die inn den därmen wachſen/wiewol es ſelten beſchicht.

Von dem Darmgegicht/Iliaca.

DAs Darmgegicht Iliaca genant/iſt eyn ſchmertzen der kleynen därm Ilia genant. Iliaca iſt ob dem nabel vnder den rippen/ſo iſt Colica vnden. Der ſchmertz Iliaca iſt ſtercker dan Colica/vrſach daß die kleynē därm gantz neruiſch ſeind. Auch ſo geht in der Iliaca wenig vnden auß/aber vil oben auß/als ſtůlgäng vnd würm durch den mund/aber in Colica nit alſo. Zůgleicher weiß als colica meer erleichtert wirt durch die criſtier/alſo wirt Iliaca meer erleichtert durch die artznei oben ein/vnd ſunderlich durch vnwillen.

Von dem fluß deß Blůts/Diſſenteria genant.

VRſachen diß fluß/iſt vonn ſcharpffem lufft/oder ſcharpffer ſpeiß/als Knoblauch/Zibeln/auch zů zeiten ſcharpffe artznei/als Coloquintida, Diagridium, Aloes. Auch ſcharpffe feuchtigkeyten inn den därmen/als cholera/welche ſchneidt vnd verwundet/oder flegma ſalſum/oder cholera adufta/oder eyn zerbrochen ader. ꝛc.

So der fluß kompt von obern glidern/ſo haben die ſelbigen glider beſchwerd/die ſtůlgeng ſind gleich als fleyſch waſſer/vñ dz blůt iſt faſt vermiſcht

mit

mit stülgängen. So aber diser fluß kõpt von den därmen/ so ist der schmertz vnden/ vñ seind die stülgäng schüpig wie kleien / nit vermischt mit dem blůt. Kompt aber diser fluß von dem haupt/ so kompt er das mererteyl nach dem schlaff/ vnd erscheinen auch andere zeychen eyns catarren.

Eyn ieder fluß des bauchs oder stülgäng/ welcher geursacht von verbrantter cholera/ so man den selbigen auff das erdtrich wirfft / vnnd er sauret wie essig/ oder daß die mucken darauff fliehen/ ist tödtlich.

Eyn ieder fluß der da kompt nach eyner andern kranckheyt / vñ die selbig kranckheyt damit verharret/ ist tödtlich.

Wann dem siechen schwartz blatern wachsen hinder dem rechten oꝛ / vnd er auch grossen durst hat/ so stirbt er.

Disen fluß zůwenden soltu des ersten dem siechen machen eyn gůte oꝛdnũg jm wenig speiß vnd tranck geben/ er sol essen tauben/ gebraten vögel/ hart eyer mit küttensafft/ sein brot sol nit wol gehefelt sein. Du magst jm auch gebraten fisch geben mit eyern gefült. Er sol trincken roten dicken wein mit regen oder gestähelt wasser. Darnach so es not ist so laß dem siechen von der leber ader/ oder miltz ader/ vnd purgir die feuchte nach dem als sie dan erfoꝛdert.

Ey gůt cristier zůstellen disen fluß/ Recipe suc. Portulacę, suc. Plantaginis, succi Virgę pastoris, ana nncias. 2 Sumac. Mirtilli, Capula. Glandiũ, Accatię, Cartę combustę, Aluminis usti ana drag. 3. sepi Caprini/ Vitellorum ouorum cocto. unci. 4. fiat decoctio in aqua pluuiali. Du solt auch schawen daß du andere glider besserst so diser fluß von andern gliedern kompt.

Itẽ es ist auch gůt daß du den siechen schweyßbadest mit disen kreutern/ Recꝛ. Camomillę, Melliloti, radicis Alteę, Fenugreci, se. Lini, Nucum Cipressi, ana unciam. 1. Gall. uncia semis, Lapatij acuti, manipu. 1. Item Trocisci de Terra sigillata, seind vast gůt/ deßgleichen trocisci de Spodio.

Von dem bauchfluß Lientheria.

Lientheria ist eyn fluß des bauchs/ in welchem vnuerzert die speis vnd der tranck hinauß gend in massen wie sie oben empfangen sein woꝛden. Vrsach diß fluß ist schweche der behaltenden krafft des magens vñ stercke der außtreibenden.

Wann diser fluß kompt nach dem fluß Dissenteria/ so stirbt der mensch.

Disen fluß soltu also wenden/ dem siechen geben in der speis wie du nechst gehört hast. Auch alten keß/ milch da man keß von gemacht hat. Jhn bewaren daß jn der lufft von mittag nit angehe. Darnach gib jm diser arꝛnei alle tag morgens vnd abends eyn quintlin mit geißmilch da bachensteyn inn gelöscht sind. Recipe Boli armeni, Terrę sigillatę, Coralli, omni. sand. Sumach, Berberis, se. ci. Psidię, Balaustię, Gallarum. Accarię, Ipoquistidos, Mirtillorũ Ros. Sangui. draconis, ana dragmam. 1. puluerizentur & fiant trocisci, cum aqua plantaginis & absinthij.

Von dem bezwanck des hindern darms, Thenasmos genant.

Thenasmos ist eyn harter bezwang des hindern darms/ zů latein Intestinũ rectum oder longũ genant/ mit grosser begird zů stülgängẽ / on volbringung der selbigen. Diß kranckheyt kompt / wan der mensch in kaltẽ wasser badt/ oder auff eynẽ kaltẽ steyn gesessen/ oder so sich ein hitzig feuchte gsenckt hat in dẽ hindern darm/ oder eyn kalt schleimerig angehengte feuchte

oder

oder eyn geschwer darinnen feigwartzen ꝛc. Ist diser brest von auſſwendigē vrsachen/so setz den siechen inn eyn fůßwasser bad/vnd salb jn mit Dialthea vnd Lorōl/vnnd leg jm vber eyn pflaster von Bappeln vnd Teschelkraut. Ist aber die vrsach inwendig/so bedempff den siechen vnden auff also. Nim wüllenkraut/sieds in wein/vñ setz den siechen darüber/darnach leg jm das pflaster auff. Recipe Cimini assati uncias. 2. teratur cum Storace liquida.

Eyn andere schlechte vnd bewerte artznei/welche in eyner stund stillet dē schmertzen. Nim weytzen kleien vnd thů sie in eyn secklin/vnnd sieds in essig vnd laß den siechen darauff sitzen.

Von würmen der Därme.

MAncherley würm wachsend in dē Därmen/etlich breyt/etlich lang. Vrsach diser würm ist eyn faule feuchte/besunder flegma. Dan von der feuchte cholera mögē nit würm wachsen/vrsach jrer bitterkeyt. Die würm zůuertreiben digerier die feuchte mit dem tranck Oximel diureticum genant/mit Wermůt wasser zertriben. Darnach purgir jhn mit eynem halben lot Ierepigrę Galeni acuatę cū Coloquintida & agarico ana scrupu. 1. Darnach so gib jm drei tag milch oder honig wasser/darnach artznei/dauon sie sterben/als dan Aloes, Ireos, Cucumer Asininus, Agaricus, Coloquintida Turbit/vnden vnd oben durch cristier vnd trenck. Item disen tranck etlich tag getruncken/tödtet vnnd treibt auß die würm. Recipe rad. Fenicu. Apij, Iringorum, Sticados, Aristo. longę, Polipodij, Ablinthij, Rutę, omnium ana dragmam. 1. Sene. unci. semis, Capil. ueneris, manipu. semis, Pas. unci. 1. & se. Aceti drag. 2. Zuccari albi lb. 1. fiat sirupus cum aqua sufficienti. Es ist auch fast nutz vnd gůt wann du nimpst Aloe caballinum vnd macheſt darauß ein salb mit Stiers gallen/vnd wermůt safft/vnd honig als vil als beyder stuck damit salb den leib vnd nim alle wochen eyn scrup. Reubarbari. Eyn ander bewerte latwerg für alle würm also gemacht. Lupino. Betonicę, cornu Cerui usti, ana unci. 1. rad. Graminis, unci. 3. conficiantur cum melle. Doch soltu wissen daß etlich ding seind die die würm tödten vnd nit außtreiben. Deßhalben not ist ob du der selbigen brauchē wöllest daß du darauff nemest eyn euacuation/als dann seind pillulen de lera, coloquintidos oder diaturbit/dann bösers hernach volgt/so die todten schelmen im leib bleiben. Das du aber mögest mercken ob die würm von der artznei gestorben seind/so vernim diſe zeychen/ Der leib wirt hart getruckt vnd beschwert/von starcker bewegung nach der meynung der artznei/der durst vnd alle andere zeychen harter. So bald aber die artznei jr würckung vollendet hat/so verschwinden diſe zeychē alle/vnd wirt der mensch vnlustig zů essen vnnd trincken/biß die faul materi vnd die todten schlenglin auß dem leib kommen.

Von bresten des Hinderdarms.

FVnff adern seind im hinderdarm/Emorroides genant/zů tentsch als vil gesprochen/als blůt adern. Dann durch sie wirt vil böß blůt vonn dem menschen gefürt/gleich als vonn den weibern durch ire blůmen. Sie werden auch vonn etlichen genant Venæ aureæ die Gulden adern/vrsach das ihr fluß (so er zimlich ist) den menschen bewaret vnnd verhůt vor vil bösen erschrecklichen kranckheyten/als betrůbung der vernunfft/die außsetzigkeyt/Morphea/die Wassersucht. ꝛc. vnnd deßhalb vilen leuten not ist/so die adern vol worden seind/vnd doch nit auß gehn wöllen/daß sie eyn geschickligkeyt

schickligkeyt wissen sollichs zů eröffnen/davon ich dir wil hie beschreiben eyn güts zäpfflin/welchs fürwar berůfft vnnd eröffnet disen fluß/so es ein nacht inn dem darm steckt. Recipe suc. Squille. dragmam. 1. suc. Cicutę dragmas. 2. suc. Mercurialis drag. 3, Serpentarię, Salis cõmunis ana, dragmam. 1. Mellis, drag. ij. fiat suppositorium.

Item eyn bedempffung von Bachmintz vnd Sewbrot eröffnet den fluß.

So sie aber zů vil fliessen/fügen sie dem menschen grossen schaden zů/als die schwindt sucht/Ethica genant/deßhalb not ist daß du den fluß stellest/zum ersten bedempffest mit Wüllen kraut/darnach leg darauff diß pflaster. Recipe Plumbi usti puluerizati, Oliba. Litargiri, gummi arabi. ana uncias. 2. temperentur cum oleo Rosarum.

Item so der schmertz diß fluß groß ist/so salb den darm mit Lilienöl/das hilfft wol.

Es begibt sich auch offt daß der hindern darm außgeht/so ist not das du den hinderndarm bedempffest/mit Wüllen kraut vnnd Teschel kraut/darnach so thů den darm widerumb hinein/vnnd spreng darauff Trachenblůt/vnd weissen Weirach//oder ander solche ding.

Von kranckheyten der Nieren vnd Blasen.

Die Nierē sind beschaffen die wesserigkeyt zů ziehen võ dem blůt/Die wässerigkeyt so sie von dē blůt gezogē/wirt sie inn den Nieren gekocht zů harn/vnd darnach von den Nieren durch die andern theyl inn die Blasen gesandt/wie dann hieuor in der Anathomi klärlich erscheint.

Von dem steyn der Nieren vnd Blasen:

Inn den gliedern des leibs wachsend steyn. Nemlich in der Lungen/in den [illegible]men/in den Nieren/in der Blasen/vnnd den gleychen der glieder/auch an den Kinbacken. Von den steynen der lenden vnd der Blasen. Vrsach der Blasen vnnd Nieren steyn/seind grobe speiß/als vngehefelt brot/alter kä[illegible]/newer trüber wein/grob gemüß/Bonen/Linsen/versaltzne speiß/wa[illegible]r vögel. Auch eyn grobe rauhe feuchte/blödigkeyt der außtreibenden krafft. Grobe zehe materi/als da ist flegma/eyter oder grobs blůt/vberige hitz/enge der lenden/vnd blasen/vnnd so dann solche grobe materi darein kompt/vnnd die hitz starck ist/so bewegt sie dise materi/vnd mag sie doch nit verzeren/zeucht aber die subtile feuchtigkeyt darauß vnd laßt das grob bleiben/vnd wirt das grob inn eyn harten steyn verkert. Zeychen welche anzeygen den steyn wachsen/seind: trüber harn mit sand am bodē/Auch so der selbig harn bald lauter wirt/mit schmertzen der lenden/oder blasen.

Ist der steyn inn den Nieren so ist der sant rotfarb. Ist er aber inn der blasen/so ist er weißfarb. Auch wan der steyn inn den Nieren ist/so ist der schmertz inn den lenden vnnd der harn geht on not von dem menschen. So er aber inn der blasen ist/so ist der schmertz vmb die gemächt/vnnd gehet der harn etwan mit bezwang/etwan gar nit herauß.

Zů vertreiben disen steyn/soltu erstmals dem siechen machen eyn ordnůng der vrsach wider/doch von leicht dawender speiß/auch jm keyn speiß geben/welche den steyn macht/davon du dann gehört hast. Darnach soltu zů dem

erſten

welcher gemeynglich Crepatura genant/vnnd diß begegnet von mancherley vrsachen/als fallen/stossen/schlahen/schweren last auffheben/vonn lautem schreyen von vberiger fülle/groben feuchten/vnd winden des leibs/von dem buch Siphach,oder weyche geäders didimi &c.

Weitters solt du wissen/das disser brest leichtlich zuwenden ist im anfang/auch in jungen leuten leichter dann in alten/vnd beschicht in solchen weg.

Zum ersten mach dem siechen ein ordenung also/gib jm leichte dawige speise/kein Bonen/Linsen/rüben/vnd solche windige speiß / deßgleichenn kein starcken wein/vnd vor allen sachen verhüt jn/das er nit zuuil esse vnd trinck/auch so er ein kindt ist/daß er nit weyne. Ist er alt/so gib jm ding die den hüsten vertreibenn/ob er anderst hüstet. Darnach ob es not ist/so purgier den leib mit senfften cristieren/vnd hüt dich vor allen andern starcken artzneien. Vnd so diß geschehen ist/so thü jm den buch hinein/ vnnd binde daruff diß pflaster also gemacht. Recipe picis nauallis, Aloë, ana drag. 3. Masticis, thuris, ana drag. 2. Boli armeni, sang. drac. ana drag. 7. Litargiri, Colophoniæ/ Armoniaci, Galbani, ana drag. 2. Ceræ rubeę, drag. 3. Gall. uisci quercini, gipsi, ana drag. 8. utriusq; aristologiæ, drag. 3. Mirrę, Terpentinę, Ematites, ana drag. 2. Balaustiæ, Psidiæ, ana drag. 1. Acaciæ, sepi hircini, lb. 1. & semis, Consolidæ maioris & minoris, ana drag. 2. sang. humani lb. 1. omnia ista diß temperentur in aqua decoctionis pellis arietis, & fiat emplastrum secundum artem.

So du nün diß pflaster also über gebunden hast/ so gib jhm dissen tranck abents vnd morgents. Reci. Fabę inuersæ, Consolidę maio. medię & mino. Iaceæ nigrę, Corrigiolæ, Plantaginis, quinq; neruiæ, uisci quercini, ana Manipu. 1. Ros. Thuris, Masti. Mumiæ, sangu. drag. Ematitis, Boli, ana drag. 1. Mirtillorum, Sumac. ana unc. semis, Nasturcij drag. 2. Gall. drag. 3. fiat sirupus cum zuccaro. Jtem dieweil er dissen tranck braucht/ solt du schawen das der siech nit zu hart daruon verstopfft werde mit zäpfflin vnnd senfften cristieren/wie dich dann zum besten füg bedunckt haben. So aber dise ding nit helffen wöllen/magst du wol radt suchen bei der wirckung des schnidts.

Ordenung der schwangern frawen.

Jr ordnung sol also sein/ Sie sollen wonen in sanfftem lufft/haben eyn senffte vbung vnd bewegung/nit lauffen/arbeiten/springen/ tragenn/ laut schreien &c. Sie sollen essen subtile edle speiß/von gütten hennen/ vögel/gütem fleysch/eyer/trincken gütten edlen wein/ob sie jn anderst mögen. Sie sollen auch meiden baden/es sei dann nahe bei der geburt / vnd so sie nit sonderliche grosse not darzu treibet/ sollen sie nit nemen laxierende artzenei. Doch sollen sie achten/daß sie nit verstopfft seind/ie bei der weil speiß essen welche lindert den bauch/als feyste hennen/künglin mit mangolt gekochet. Doch so es not were schwangern frawen zů purgirn/ist es am bestenn vom vierdten monat biß zum sibenden.

Sie sollen sich auch hüten vor aderlassen / wann dauon die feuchte abstehet/ Der schlaff vnd die rüh sindt jnen gůt/ Es ist auch gůt daß sie sich hütē vor zorn/traurigkeit/weynen &c. Es ist auch gůt daß die schwangeren frawen brauchen güte edle sterckungen/als dann Diamargariton, Electua. de gēmis, Leticia Galeni, oder sunst wolriechende tresenen.

So der schwangern frawen jr blümen erscheinet/so gib jr Philonium persicum mit rauhem sauren wein zů trincken/ welches fast inn dissem fall gelobt

würt/vnd setz jr die füß in wasser da galläpffel/Balaustien/Rosen/ granat rinden/vnd cipressen nüß/inn gesotten sein. Es ist auch gůt das du jr hönlin vnder die brüst setzest vngehawen/vnd morgents gebest ein trunck wein/ darinn terra sigillata zertriben sey. Auch daß du den nabel vñ die lenden salbest mit disser edlen salb. Recipe Boli, Masti. sang. draconis, terræ sigillatę, Thuris, ana drag. 2. Colophoniæ, farinæ siliginis, ana drag. 1. confice succo Plantaginis, & uirgæ pastoris, fiat unguentum.

Wann den schwangeren frawen jre füß geschwellen/so gib jn nit gesotne speiß/sonder gebraten/nim ein säcklin mit warmem saltz/vnd legs darüber.

Ein gůte edle latwerg/welche die frawen vnd das kindt stercket/so sie allen morgen ein quintlin daruon nimpt. Nim edle wolriechende wurtzelen in apoteckisch Doronici genant/Zitwan/beiderlei berlein/rot vnd weiß Corallen/Saffiren/Granaten/Jacincten/Rubinen/ Smaracten/Ametisten/ wurtzeln in der apoteck/Ben albi & rubei genant/iedes zwey quintlin/ Cardamömlin/Cubeben/paradißholtz/ein confect Gallia muscata genannt/ gebrant helffenbein/iedes ein quintlin/boli armeni/gesigelt erdtrich/ iedes ein halb quintlin. So diß alles gestossen ist/so nim ñ. lot zů einem lb. gůtten zucker/vnd laß dir es giessen in täflin/vnd die selbigen schön vergülden.

Ein stercken de latwergē.

Galenus sagt/daß der Tiriac die frucht vnd stercke behalt. Doch soll es allein sein der tyriac den Andromachus oder Galenus gemacht haben/vnd nit tyriac Diatesseron/oder der büben die sich hie zů land annemē tyriackers zumachen/wann der selbig macht die frucht abstehn von dem leben.

So die schwangern frawen windigkeit im leib haben/so gib jnen der latwergen Diaciminum in tabulis schön vergüldet. Sunst sollen sie sich hüten vor andern dingen/welche der frucht schädlich sein.

Von schwere der geburt.

GEMeinlich frawen geberen schwerlich/vnnd diß beschicht etwan von wegen der geschickligkeit der schwangeren frawen/Etwan vonn wegen der frucht/so die selbig zů groß ist/oder wider natürlichen gang geschicket. Etwann von wegen des heutlins da das kindt inn ligt/Secundina genant. Etwan von wegen der stundt. Etwan von wegen der vngeschicklig keit der Hebammen. Etwan von andern außwendigen vrsachen/als vonn überiger kelte/oder schlahen/fallen/oder geschweren im eingang der müter.

Wie du die geburt leicht machen solt.

SO sich die tag verlauffen haben zů geberen/so bad die frawen in wasser da Bappeln/Ybisch/Viol/Camillen/ Steinklee ingesotten seind/vnd salb die frawen mit süssem mandel öl/vnd hennen schmaltz/gib jr wenig zu essen/aber speiß leichter dåwung vnnd güter narung/als hüner brü/gib jr zů trincken gůten lauttern weissen wein. Darnach gib jr disse latwergen welche die geburt leicht macht. Recipe Mirrę, Castorei, Calamenti, Cinamomi, sauinę, ana drag. 2. Zuccari quantum sufficit.

Jtem Capillus ueneris gestossen/vnd mit rosen sirup getruncken/machet die geburt leicht/deßgleichen thůt Pulegium.

Ein ander gůt Artzeney zu senfftigen die geburt/so du daruon gibst der frawen v. quintlin. Recipe Cinamomi, Sauinę, ana drag. 10. Cassiæ fistulę, drag. 7. Cimini, Mirræ, Ari. rotun. Costi amari, ana drag. 5. Stora. ana drag. 2. musci scrupul. semis, fiat puluis.

Andere gůte pillule auß zutreiben leichtlich die frucht. Recipe Sauinę drag.

drag. 2. Asæ fœtidę, Armoniaci, Rubeæ tinctorũ, ana drag. semis, fiant pilulæ cum uino.

Ein andere gůt confection zů senfftigen die geburt/ welche für andere gelobt wirt. Recipe Mirrę, Castorei, Storacis, ana aur. 1. Cinamomi, Sauinæ, ana aur. semis, conficiantur cum melle &c.

Item nim Coloquintidam gestossen/ mit rauten safft gemischt/ damit salb den leib/ so würt die geburt leicht.

Ein gůtter tranck welcher leichtlich macht geberen. Recipe piperis gran. 14. Ablinthij, Arthimesiæ, Rutæ, Diptami, ana drag. 1. buliant in uino lb. 1. usq; ad consumptionem medietatis, & colentur, sunst noch vil mehr ding schreiben die alten in jren bůchern/ welche hie zů lang zuerzelen seind.

Von behaltung der andern geburt.

DAs fellin darin das kindt ligt heisst Secundina/ vnd wirt von etlichen weibern genant die Ander geburt. So das selbig bey den frawen bleibt/ folgt daruon mancherley bőser zůfal. Als grosse beschwerde des haupts vnd des hertzens onmacht/ schwindel/ geschwulst des leibs/ grosser schmertzen im leib vnden.

Solche sorgliche schmertzen zů wenden/ vnd auch Secundinam außzutreiben/ solt du zum ersten machen die frawen vnwillen vnd darnach niesen. Vñ jr geben ein tranck schnitlauch safft mit Enis/ Fenchel/ vñ Rőmischem kümmel. Sol sich auch bedempffenn ob dissen kreuttern. Beyfüß/ Seuenbaum/ Wolgmůt/ sant Johans kraut/ Senf/ Kümmel/ tauben mist/ von iedem ein handtuol in wasser gesotten. Darnach truck die kreuter auß/ vnd bind jr es in pflasters weis vff die dicke der schenckel/ vnd salb sie mit disser salben/ unguentum basilicon genant. So aber diß nit helffen wil/ sol die Hebam̃ weitter rath suchen.

Hernach volgt von etlichen febern/ geschweren/ vnd gifften dem menschen schädlich.

Vom feber.

EIn feber ist nichts anderst dann einn vnnatürliche hitz/ entzündt im hertzen/ fliessendt von dannen durch ein mittel des blůts vnnd des geysts/ durch die Arterien vnd aderen in den gantzen leib.

Ein iedes feber hat vier zeit oder stunden/ gleich als auch andere kranckheyten. Vnd seind genant der anfang/ die zůnemung/ die stillstehung/ vnnd die neygung. Der anfang des febers ist die stund/ inn welcher die natürlich hitz anfahet jn gehn/ vonn wegen einer materi/ welche eingesenckt ist inn ein glid. Die Zůnemung ist die stund/ in welcher die hitz anfahet widerstreben der materi offenbarlich mit erscheinung/ oder nit erscheinung der digestion. Der stadt oder stillstehung ist die stund/ in welcher die natur vnd die materi ein harten streit wider einander haben/ nach welchem erscheinet der sieg der natur oder des siechtagen. Die neigung ist die stundt/ in welcher die natur den streit behalten hat über die materi/ vnnd dann so lasset die vnnatürlich hitz nach/ vnd leichtern sich alle zůfäll.

Gemeyne regulen vom feber.

WAnn der febricitant hat grosse adern/ lässin leiden mag/ dz jm nit onmechtig wirt/ solt du jm lassen. Es sei dann sach daß er verstopffet sei/ oder daß er ein vnluft zůessen hab/ oder schmertzen des magens.

In Coleriſchen febern ſoltu wenig blůt vff ein mal von dem ſiechen laſſen dann das blůt ein ſam colere iſt / Aber ſo das feber von andern feuchten iſt/ ſolt du das widerſpil brauchen.

Du ſolt warnemen der bruſt des ſiechen ob ſein athem leicht oder ſchwere ſei/oder ob er hůſt/damit du jm nit ſchaden thůſt mit ſauren tränckē/ oder ſirupen/ſo mann dann gemeynglich in febern braucht.

Du ſolt kein ſtarcke purgierende artzney geben im anfang oder ende eines ſcharffen febers/wann die materi welch in den adern ſeind/würd davon zuuil bewegt/vnd volgt der todt hernach. Aber weychende oder ſenffte artzney magſtu wol geben.

Der Artzt ſol ſich nit laſſen betriegen den harn / ſo er ein wolcken darinn findt/vnd acht nit das es ein zeychen ſey der Digeſtion/wann ehe das zeychē der digeſtion erſcheinet/ſol vorhin der harn lauter ſein/nit das zeichen überiger feuchte darinn. Darnach ſol er brechen/vnd dann erſt daß recht zeychen darinn erſcheinen.

Wann der artzt im anfang des febers dem ſiechenn die ader eröffnet hat/ vnd jm criſtier geben/vnd dann ſein angeſicht erſcheinet mit ſchmertzen des haupts/ Sol er von ſtund an dem ſiechen ein ägel vornen an die naſen ſetzen vnd zwo oder drei an die ſtirnen.

Wann den febricitanten ein bauchfluß ankumpt/ſolt du den ſelbigen nit ſtillen/es ſei dann das der ſiech anfahe ſchwach werdenn / Du ſolt ſchawen das dem ſiechen die zung nit ſchwartz werde/jhm geben pflaumen in waſſer gelegen/oder Diaprunis/vnd andere ding darzu dienende.

Wann der ſiech anfahet zu ſchwitzen in den tagen/Cretici genant/ſolt du lugen das man den ſiechen nit mehr bedeck/oder zwing/jm ein freien willenn laſſen.

Von dem dreitägigen feber/Tertiana genant.

TErtiana iſt von lauterer Colera rubea. Zeychen diß febers / ſein junges alter/coleriſche complexion/hitzige zeyt/ vnnd hitzige ſpeiß/ſcharpffer ſchauder mit keltin vnd groſſer hitz / der harn geel vnd ſchön / der puls ſchnell vnd klein. Diß feber endet ſich ſo es den ſiechen ſiben mal angeſtoſſen hat/vnd harret gemeynlich auff riij. ſtunde/vnd endet ſich auch zum merer theyl mit groſſem ſchweiß.

Artzney. Diß feber zů wenden. Recipe Endiuię, Scariolæ, Lactucę, ſummitatum papaueris, ana unci. 4. ſe. frigidorum maiorum & minorum, ana unc. i. Roſ. rubearum, florum Nenufar. uiolarū, ana unc. i. ſemis, omnium ſandalorū drag. 2. aceti albi, unc. 3. zuccari, lb. i. fiat ſirupus. Darnach purgier jhn mit diſſer purgation. Recipe florum Boraginis, Violarum, ana unc. i. Prunorum numero 20. fiat decoctio, & in decoctione reſoluantur caſſiæ fiſtu. Thamarin. ana unc. i. Et detur in auro. Tertiana notha, iſt gleich wie diß feber/on allein daß mit der feuchten Colera flegma vermiſcht iſt. Darumb dann not iſt/daß du vnder die digeſtiua vermiſcheſt etlich ding/welche gewalt haben über die feuchte flegma/als Sparagus, Bruſcus, apium, ſemen Feni. Aniſi &c.

Von dem viertägigen feber/Quartana genant.

DAs viertägig feber kompt wañ ſich die natürlich feucht melancolia feulet. Vrſach vñ vrſprung diß febers ſind ſpeiß vñ tranck/welch die feuchten melancoliam merent/die zeit herpſtes/groſſes alter ꝛc. *Zeychen.* Zeichen diß febers ſeind im anfang mit groſſer kelt vñ hartem ſchütten/alſo das die beyn erzittern

Du magst wol machen disse artznei/welche den siechen schlaffen macht/so du tüchlin darinnen netzest/vnd sie vff die stirn legest. Recipe succi mandragoræ, succi lactucæ, olei ros. olei nenufar. aceti, ana uncię semis, opij thebaici, ana dragmam 1.

Ein ander gůt pflaster in dissem fal. Recipe sandali albi & rubei, ana dra. 2. se. papauer. albi. Iusquiami, ana drag. 1. se. Portulacæ, Lactucę, ana drag. 2. corti. mandrago. drag. 2. & semis, Opij thebaici drag. 2. gůmi Arabici dra. 3. Xilocassiæ drag. 1. & semis, fiat emplastrum cum albu. oui. & lacte mulieris. So nůn die sach besser würt/vnd das feber sich neigt/so gib jm dañ offt den viol sirupe/oder Diadragantum frigidum/oder ander dergleichen ding/ So er aber von den obgesagten dingen kein besserung empfahet/so befilhe jn Gott.

Von der Pestilentz.

DJe pestilentz ist nichts anderst/dann ein faules feber/welches faule lufft/von sonderer eygenschafft dem menschen widerwertig ist.

Aber die vrsachen der pestilentz seindt bösse dämpff/vermischt inn dem lufft/welche sich von dem erdtrich erhaben haben/als von hůlen da giftige thier inn ligen/oder so vil todter cörper auff der erden ligen/oder etlich ding in den wasseren/als flachs/hanff ꝛc. Auch so würt die pestilentz etwan geursacht von wegen der zeit/als wañ iede zeit nit jre rechten qualiteten hat. *Vrsach.*

Zeychen der pestilentz seindt zweierley. Etlich zeygen die vergifftung des luffts ane. Etlich den brestẽ so er den menschen angestossen hat. Die zeychen welche anzeygent den lufft vergifft seindt mancherley gewitter/ietzund regen/darnach bald der sonnen schein/vil winde/mancherley geschwere auß wendig des leibs/als vischlechten/rote sucht/vil geuögels das auff den ebenen wonet/fleugt auff die berge/vnd was auff dem berg gwont hat/kompt herab/vnd sonderlich seind wenig spatzen. Auch so du siehest gewürm/meuß vnd andere thier auß jren hölen lauffen. Auch daß der selbigen mehr seindt dann zů anderer zeyt. *Zeychen.*

Die andern zeichen welche die pestilentz anzeygen so sie den menschen angestossen hat seind also. Der mensch hat ein fürtrefliche grosse hitz innwendig/wann die wurtzel der kranckheyt innwendig ist in dem hertzen/vnnd geblůt/das hertz zittert jm seer/etwan freuret jhn hart außwendig/vnnd begert zů schlafen/vnd sonderlich so die pestilentz gefestiget ist/welchs du mercken magst bei dem stinckenden athem/so er gewonlich hat.

Für die pestilentz solt du mercken zweierley regiment. Das erst wie du dich bewaren solt vor der pestilentz/Das ander wie du solt helffen den kranckenn so es sie angestossen hat. Das erst regiment wirt begriffen in zimlicher ordnung/vnd in etlichen artzneyen welche von natur vnd eygenschafft solchem brestẽ fürkompt/welche ich dir nach einander ordenlich erzelenn wil/vnnd zum ersten wie du sollest rectificiern den lufft.

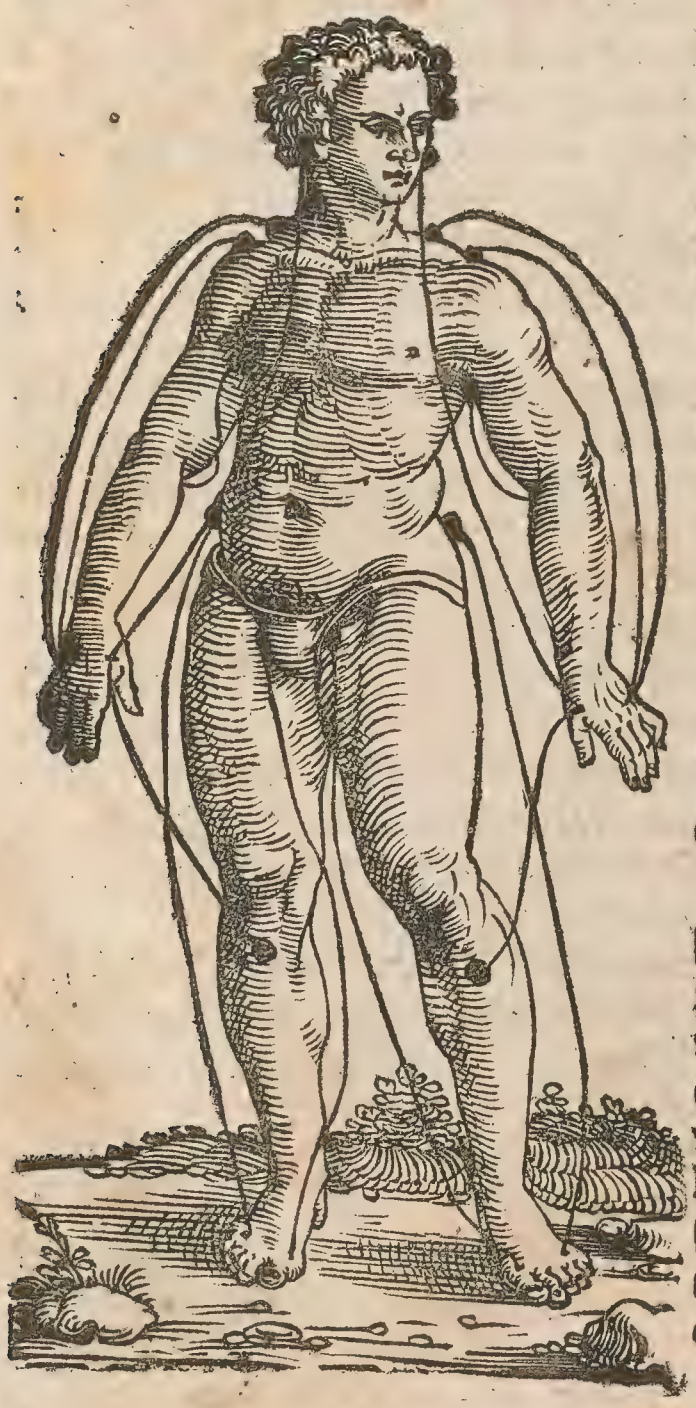
So die pestilentz regiert/solt du wonen in einer wonung in welcher die fenster gegen Mitternacht seind/vnd ob das hauß oder kammer fenster gegen Mittag hat/soltu die selben wol verschlissen. Auch in die selben wonung machen ein fewer mit gůttem holtz/als Eychen/Weckholder ꝛc.

Dessgleichen offt ein rauch machen mit Paradyß holtz/Ambra, Mastix, Storace calamita, Maioran/Thimia, Oder Wegholder beer. Du solt auch achten (so ferr es geseinn mag) daß du nit wonest bei stinckenden orten/als metzigen/kirchhöfen/leder gerber ꝛc.

Du magst auch wol brauchen essig zu der speiß/ vnd etwann Agrest odder ander dergleichen ding. So du gessenn hast/ soltu nit schlaffen/ auch kein übung haben/ morgents nit zů lang schlaffen/ allenn tag die überflüssigkeyt der stůlgeng vonn dir thůn/ den harn nit lang behalten/ ob du aber nit stůlgeng haben magst von dir selbst/ so mach gůt senffte cristier mit viol kraut/ Ybischen/ Bappelen/ Berenklawen/ vnd baumöl. Deßgleichen ist not das du dich hůtest vor zorn/ vnnd traurigkeit/ auch zimlich braucheſt das werck der lieb.

So du nůn gehört hast von ordenung/ Solt du auch mercken etlich artzeneyen zů fürkommen die pestilentz/ vnd zum ersten die pillule communes genant/ odder pestilentialis/ die seindt in allen apotecken im brauch. Daruon solt du nemen morgents j. oder ij. wann du auß dem hauß gehn wilt.

Die ander bewerte artzney ist gůtter tyriack ein quintlin genommenn mit Ampffer oder Melissen/ oder roß wasser im summer/ im winter mit gůttem wein. Die drit artznei ist diß edel puluer/ welches on zweifel den menschen vor der pestilentz vnnd allem gifft bewart/ so er ein halbs quintlin daruon nimpt. Recipe Boli arme. præparati unc. i. Tormentillæ, Diptami, Sandali rubei, ana drag. i. Rasuræ eboris, Spodij corti. citri. Antherę, ana drag. semis, Margaritarum scrupul. i. Rubinorum, granato. Smaragd. Saphirorum, Iacinctorũ, ana scrupul. i. Wiltu so magstu diß puluer lassen tabulieren mit Roß wasser/ Saurampffer wasser/ vnd Melissen wasser/ vnnd zucker als vil dann gewonlich ist



Die vierdt artznei ist einn ander edel puluer/ welchs auch bewart vor der pestilentz. Reci. Rad. Tormentil. Dipta. Vincę, toxici, ana unc. semis. se. citri. Boli Armeni, ana drag. 2. ossis de corde cerui, Coralli albi & rubei, ana drag. i. & semis, omnium sandalorum ana drag. i. zuccari unc. i. Spicenardi gra. 4. Camphoræ gra. i. fiat puluis.

Disses bild zeyget an/ an welcher ader man eim menschen lassen sol/ nach dem jn die pestilentz ann eim ort seines leibs angestossen hat.

Das regiment wie du den krancke zů hilff sollest komẽn/ welche die pestilentz angstossen hat/ ist also. Zum ersten so du jm zů ader gelassen hast/ ist not daß du achtest ob der mensche nit tödtlich zeychen an jm hab/ als vil onmacht/ kalt schweiß/ würgen/ brechen/ mancherley farb/ stinckẽder harn vnd athem/ der krampff/ gschwulst deß leibs ꝛc. So du nůn disser zeychen keins findest oder wenig/ vñ der mensch noch nit geschlaffenn hat/ so gib jm eylendts ein quintlin disser nachuolgenden lat-

wergen mit Roß wasser/so jn der brest mit hitz angstossen hat/oß mit wein/ so es jn mit kelte angestossen hat.

Darnach deck jn warm zů/vnd laß jn ligen vier stund daß er schwitzt/vñ ob er nit schwitzen wolt/so leg jm heisse ziegelstein in tůchern vnder die deck.

Recipe nucis uomicę, Boli armeni, Diptami, terræ sigillatæ, Tormentil. Re. sigilli Salomonis, ana unc. 1. foliorum melissæ, foliorum acetosę, ana manipul. semis, Croci, ligni Aloes, ana drag. 1. Tiriacę bonę quantum de omnib. fiat electu. Vnd so er also geschwitzt hat/so nim jung hanen/vnd beropff sie hinden vff dem arß/vnd reyb sie mit saltz/darnach reib die beulen damit/biß ein han stirbt/dañ so nim ein andern/vñ ie mehr der selbigen sterben/ie besser es ist. Darnach so nim gůte eglen/vnd setz sie daran/vnd laß sie das blůt her auß ziehen/wann der eglen eygenschafft ist/daß sie lieber böß blůt saugenn/ dann gůts. Darnach solt du schawen daß der siech purgiert werde mit cristieren/oder disser purgation. Recipe electua. de succo ros. Diacatholicons, Catartici Imperialis, ana drag. 2. Cassiæ uncia semis, aquæ ros. quantum suffi. Darnach halt jn in gůtter ordenung/gib jm wenig wein zůtrinckenn/ auch nit vil zů essen/leg jm auff das hertz ein pflaster von Bolo armeno/vnd terra sigillata mit roßwasser gemacht. Auch gib jm offt disse latwerg. Recipe Rob de ribes, conseruę ros. ana unc. 1. specierum Triasandali unc. semis, sirupi de acetositate citri. unc. 2. misceantur.

Jtem des apostems halb/solt jn anfang lůgen/daß jm sein gifft benumen werde/dich hůten daß du nit repercussiua, das seindt kalte ding darauff legest/wann du sonst widerumb das gifft zum hertzen treibest. Aber du solt diß pflaster darüber legen/welches das gifft herauß zeuhet/vnd dem apostemen sein boßheit benimpt. Nim ein zwibel vnd mach ein loch darein/vnnd füll sie mit tyriack vnd gentian. Darnach deck jn wider zů/vnd brodt jn bei einer glůt. Darnach stoß es alles miteinander/vnd binde es darüber/so dañ dem apostemen sein boßheit genommen wirt/so heyl es mit einer salben/gemacht von honig/gersten mehl/vnd eyer totter/oder dergleichen.

Von dem gifft vnd giftigen thiern.

JN gifftiger thier wonen vmb die heuser vnd gemach/inn welchen die menschen wandlen/deßhalb sie vil beschediget/etwan durch gesicht/ etwan durch jren bösen gschmack so sie haben/wann Auicenna spricht/ daß kein ding natürlicher hitz/vnd dem hertzen so grosse feindtschafft beweiset/als böser geschmack/etwann durch beissen vnd stechen/etwann daß sie jr gifft legen in die geschirr da die menschen jr speiß vnd tranck innen haben. Vnnd sonderlich seind etliche gifftige ding/welche vonn natur begeren deß weins/darumb sie dann darein fallen/wann die faß nit bedeckt seindt.

Gifftige thier zu vertreiben. Nim Rauten/Galbanum/Hirtzhorn/iedes ein handtuol/mach ein rauch damit in deiner wonung/es sey hauß oder garten/so weichen alle gifftige ding/Spinnen/Scorpion/Natern/Schlangen ꝛc. Es ist auch gůt daß du vmb die wonung habest/Rauten/vnd Benedicten wurtz/welche alle gifftige thier vertreiben. Auch sollen die grossen herren Pfawen/Störck vnd Krench an jren höfen haben/wann alle gifftige thier von eygenschafft disse vögel förchten.

¶ Wann dich ein Schlang oder Nater gebissen hat/so nimm eylends ein hanen/vnd reib den biß mit/wie ich dir vonn der pestilentz gesagt hab/darnach setz ventosen darauff/vnd leg darauff diß puluer. Recipe Galbanum *Schlangen.*

Serapinum, Mirram, Asam, Oppoponacem, Piper, Sulphur, Rutam, ana con fice cum uino/ salb den biß mit tyriack/ vnd leg das pflaster darauff. Item es ist auch gůt/ wann du die schlang oder nater fahest die dich gebissen hat/ zerschneidt sie mit einem messer vonn stund an so es beschehen ist/ vnnd salb den biß darmit.

Spinn. Wann dich ein spinn gestochen hat/ so salb den stich mit Endiuien vnd apfelsafft/ vnd leg darauff ein kalts eisen.

Scorpion. ℭ Wann dich ein Scorpion gestochen hat/ so leg von stundt ane darüber den selbigen Scorpion zerknitschet/ vnd bedempff den stich mit altem baumöl vnd knoblauch.

Binen/ Wespen. ℭ Die Binen vnd Wespen haben auch ein böß gifft/ vnd so dich einer gestochen hat/ so nim eylendts ein kalt eisen oder steyn/ vnd halts darauff/ darnach leg darauff Bolum armenum/ vnd Camphoram mit Roswasser.

Für wůtender hunds biß.

DJe hund werden vonn mancherley vrsach wegen wůtig/ darumb sie dann die leut beissendt/ vnd so man nit eylendts darzu thůt/ so wirt der mensch auch wůtig. So dich nůn ein hundt gebissen hat/ vñ du nit wisteſt ob er wůtig gewesen were oder nit/ so nim ein schnitten brodts/ vñ laß ein weil darob ligen/ darnach gibs andern hunden zu essen/ essen sie darvon/ so ist der hund nit wůtig. Ein wůtenden hund zuerkennen/ so merck dise zeychen. Er laufft allein/ erkennet seinen herren nit/ er henckt die oren vnd den kopff vnder sich/ sein maul stehet jm offen/ vnd hanget jm weisser schaum daran/ seine augen seind jm auch rot/ er bildt seinen schatten an/ vnd fliehen jn andere hund. Für die biß solt du eylendts ventosen setzen vff den biß/ oder der eglen/ vnd das blůt herauß ziehen. Es ist auch gůt daß du die lefftzenn des biß mit einem eisen hinweg brennest/ darnach darauff legst diß pflaster/ welches on alien zweiffel bewert ist in dissem fal. Recipe cancrorum fluuiatilium combustorum, Allij, Mentæ, Gentianæ, Aristologiæ rot. ana unc. i. Baccarum lauri, Boli armeni, ana unc. semis, fiat emplastrum cum succo Mentę.

ℭ Wann dich ein nůchtern mensch/ katz oder aff gebissen hat/ so leg darauff hůner mist/ mit Bolo armeno, vnnd Můntzen ôl/ wann seer giftige geschwere daruon kommen.

ℭ Wann du besorgest mann hab dir gifft geben. Ist das gifft hitzig gewesen/ so hastu grossen durst/ derre der zungen/ schneiden vnd stechen des hertzen/ grosse onmacht/ grossen vnwillen/ vnd etwan grosse flůß des bauchs. Auch so schwindet dir dein zung auff/ dann ist gůt daß du eylendts geyßmilch trinckest mit terra sigillata, vnd Bolo armeno gemischt/ darnach mach einenn vnwillen oben auß/ mit einem trunck warm wasser/ vnnd einer feder in hals gestossen.

Ist aber das gifft kalter natůr gewesen/ so schlaffen dir alle glider/ deine zung ist dir gestanden/ vnd seind dein adern kiempffig/ vnd so dir nit eylends gůtter tyriack geben wirt/ so můstu sterben.

ℭ So du besorgest ein fraw hab dir lieb zů essen geben. Nim ein quintlin berlin/ ein quintlin Jpericon/ alles gestossen vnd getruncken mit Melissen wasser/ vnd henck ein Magneten an den halß.

ℭ So du böse fisch oder fleysch gessen hast. So mach ein vnwillen mit dem uomitiuo Patriarchæ/ vnd trinck darnach wein mit pfeffer gemischt.

Von der Raud.

DIsse salb ist zů allen raudenn gůtt/ vnnd zeucht die böse materi auß der haut

haut/wann der leib vorhin purgirt iſt. Recipe Litargirij, Ceruſæ, ana unci. ſemis, Sulphuris albi, ſalis communis, ana drag. 2. ſucci Lappacij acuti, ſucci fumi terræ, ana unc. 1. Axungiæ porcinę quantum ſufficit. Ein andere gůtte ſalb. Recipe olei laurini, Olibani, ana unc. ſemis, thuris, Maſticis, Ceruſę, ana drag. 2. ſucci Plantaginis, & fumi terræ, ana quantum ſufficit.

Ein ander gůte ſalb/gewiß ſo die raud grob vnd hart hinzutreiben iſt.

Diſſe ſalb iſt auch gůt vnd nůtz zů der kriechenden raude. Recipe Axungiæ porcinæ, ſepi ceruini, ana unc. 1. Baccarum lauri unc. ſemis, ſalis communis, tartari albi, ellebori albi, ana drag. 1. fiat unguentum.

Von Fiſtulen vnd dem Kreps.

EIn fiſtel iſt einn holer ſchad/auſſwendig enge/innwendig weit/vnnd tieff gleich als ein pfeiff. Der Kreps iſt aber ein rotundt geſchwere/ mit groſſem ſchmertzen/vnd nagen des fleyſchs. Beduncket dich der menſch hab vil blůts/ſo ſchlahe jm erſtmals ein ader/wo es am füglichſtenn iſt nach gelegenheyt des briſtens/darnach ſo digerier ein zeit die böſen feuchten mit diſſem tranck. Recipe ſirupi de fumo terræ, un. 4. aquæ fumi terræ, Scabioſæ, Agrimoniæ, ana unc. 2. & ſemis. Darnach purgier die materi mit pillulis de Iera picra, ein quintlin/nach dem ſo gib jhm ſterckere trencke/als ſirupen de Epithimo, Oximel Squilliticum mit Fenchel waſſer/Agrimonien/Taubenkropff/vnnd Filtzkraut waſſer.

Darnach ſo mach jm das loch der Fiſteln oder des Krebs weit in die lenge/daß es nit rotundt ſey. Das magſtu thůn mit einem ſtück Gentian eckets geſchnitten/odder ob du wilt/magſtu die leffzen des löchlins brennen in die lenge/mit einem glůenden gold. Darnach ſo gib jhm diſſen tranck allen morgen nüchtern/welcher wunderbarlich iſt zů allen Fiſtulen vnd boßhafftigen geſchweren.

Recipe pimpinellæ, Abſinthij, Acatiæ, Betonicæ, utriuſq; Plantaginis, ana unc. Manipul. 1. coquantur in uino albo &c. Vnnd lege jhm alle tag diſſer kreutter alſo warm auff die Fiſtulen. Nimm Camillen/Ybiſchen/Bappelen/Leinſamen/iedes ein handtuol/ſeudt es mit waſſer. So du nůn diß gethan haſt/ſo thůt ſich die Fiſtul auff/vnd magſt auch baß darzu ſehen dann vor/ſoltu dann etwas ſcharpffes darein thůn/welchs hinab vff den grundt ſteyget vnd ſie tödtet. Wann dieweil der grundt nit getödtet iſt/magſt du ſie nit heylen/vnd diß thůt unguentum Egyptiacum, oder diſſe ſalb/welche alle Fiſtulen vnnd Kreps tödtet. Recipe calcis uiuæ, Auripigmenti, Aluminis zuccarini, Tartari albi, ana dragmas ij. ligentur in panno, & iaceant per tres dies, in aceto fortiſſimo, poſtea comburantur in olla, & ex puluerib⁹ fiat unguentum molle cum melle deſpumato.

Item Goldtwurtz in die Fiſtulen vnd in den Kreps geſprengt/tödtet ſie in kurtzer zeit. So ſie dann getödtet ſein/ſo nimm diſſe edle ſalb/welche on zweifel wunderbarlich iſt zů allenn böſen ſchäden/ſo mann ſie täglich zweimal darein thůt/vnnd den ſchaden bewart mit einem pflaſter Apoſtolicon genant/vnnd iſt alſo gemacht. Recipe farinę ordei, farinæ fabarum, ana unc. 1. Sarcocollæ, Thuris, Acatiæ, ana dragmã 1. uitellorum ouorum numero. 2. & mellis Roſarum, ſucci fumi terræ, ſucci Celidoniæ, ſucci Lapacij acuti, ana unc. 3. fiat unguentum.

Von Aussetzigkeit.

DJe aussetzigkeit kompt vō der schwartzen Colera/ge spreyt durch den gantzen leib. Daruon dañ die Complexion vnd form der glider zerstöret wer den/auch jr figur/vnd zů letst wer den sie genagen also daß die glider hinfallen/vonn verwundung we gen der selbigen/vñ ist gleich dem krebs des gantzen leibs. Vrsachen disser kranckheit seind mancherley/bō ser gifftiger lufft/oder stinckende wonung/bōse beum bei den heusern/ stedte übung scharpffer vnd hitziger speiß vnd tranck/daruon die feuchte verbren nent. Auch vil übung bōser flegmatischer speiß/dauon dz blůt vergifft wirt. Deßgleichen so kompt die aussetzigkeit vil vonn etlichen handtwercken/ als welche vil gifftiger dempff von dem wasser entpfahen/als die fischer/odder auß dem erdtrich/als die Berckleut/vnnd die so Arsenicum graben/ welche von dem hůttrauch gemeynlich aussetzig werden/deßgleichen etlich Alchimi sten so mit dem Mercurio, Arsenico/vnd dergleichen ding handlen.

Wie du aber aussetzigkeit erkennen solt/merck also. Zum ersten frag den menschen einer ordnung halb/so er gehabt hat/ Darnach so fahe ann dem haupt an/vnd besichtig jm sein har/ist das selbig durchsichtig vñ geht gern auß/so du ein lōcklin zůsamen fasseſt/so ist er schuldig. Auch so seine augenn rotundt seind gegen der nasen/die augglider geschwollenn/die augbrawen fallen auß. Vnd so du sie außropffest vnd gegen der sonnen helteſt/seindt sie durchsichtig/vñ hangt vnden ein fleyschigs kōlblin daran/die augōpffel sein trüb mit roten äderlin gesprengt. Darnach so nim der nasen war/ob sie auß wendig dick sei/vnd inwendig eng/oder ob spelt vnd wunden darinn seind/ vnd ob ein gestanck darauß gang/deßgleichen soltu das gantz angesicht be schawen ob es macklen hab/rot oder weiß/oder grausamer gestalt sey.

Darnach so ziehe jm die zung herauß vñ schaw ob du weiß oder bleyfarbe kōrnlin daran findeſt/Ob jm sein athem stinck/ob er heyser sei/ob jm sein zan fleysch vñ rachen verwundt ist/vñ ob er durch die naßlōcher red. So diß be schehen ist/so schaw vmb sein brust/ob da grobe adern seind/vñ die haut rau he am griff. Darnach die arm/ob die meußlin verzert seindt/deßgleichen ob die ballen an henden verschwūden seind/ die negel der finger bleyfarb. Auch so heyß jn seine augen zůthun/vnnd stich jn mit einer nadel in den ringfinger daß ers nit weyß/befindt er den stich nit/so ist er schuldig. Darnach besichti ge alle gleych ob sie knōpffig seindt. Deßgleichen den gantzen leib ob er ma keln hab/oder rauh vñ knōpffig sei am greiffen/vñ schütt jm kalt wasser hin den vff die schultern/fleußts hinweg/als ob er mit schmaltz gesalbet sei/so ist er schuldig. Darnach so greiff jm sein puls/ist der selbig dūn vñ subtil/so ist er schuldig. Deßgleichen soltu auch sein harn besehen/ist er schōn vñ lauter mit vil kleinen bläßlin/so ist er schuldig. Darnach schlag jm die leber ader/vnnd thů das blůt in zwey kächlin/ in das ein thů ein handtuol saltz/in das ander essig/vnd schaw ob das saltz zergang oder nit/zergehet es nit/so ist er schul dig. Deßgleichen wañ das blůt da der essig inn ist/scheumig vnd blätericht würt/so ist er schuldig. Darnach so wesch das blůt durch ein tůch mit was ser/vnd schaw ob sandt vnd äderig fleysch dariñ bleibt/ so ist er schuldig.

Weitters zuerkennen welches gschlecht der aussetzigkeit es sei/merck also.

Ist es

Jst es Tiriasis/so ist die haut weych vnd schifert sich ab/ist auch an vil orten verwundet vnd gschrunden/es seind auch vil weisser wartzen vnd mackslen daran/vnd als die natürlichen meister sagen/so würt der wurm Tiris gemeynlich also. Jst es Alopitia/so ist er im angesicht rot/die augbrawen fallen auß/deßgleichen der bart. Jst es Leonina/so ist das angesicht grausam/die augen rotund/die naß eingesessen vnd kümpffig/jr augen vnnd jr aderen seind geelfarb. Jst es Elephantia/so hat er vil beulen im angesicht/vnnd an dem gantzen leib/ Vñ disser brest begegnet offt vnd vil den Helffanten. Weissagende zeychen. So dem menschen schwere treum komen/sein farb des angesichts sich enderet/die augen rotundt werden/die negel an den henden zerspalten/sein stim heyser/die glider schlaffend jm/ So würt der mensch aussetzig. Jtem Elephantia vnd Tiriasis seind etwan zů blenden/aber Leonina vnd Alopitia nimmer. So du nůn diß alles vermerckt hast/vnnd die sach noch new ist/magstu wol dich üben dem menschen zů helffen.

Ordenůg vñ artznei.

Zum ersten mach jm ein ordenung also. Gib jm kein böß fleysch/als vonn alten groben thiern/schweinen fleysch/geräucht fleysch/sonder alleyn vonn jungen thiern/als kelber/kitzlin ꝛc. Von vögeln/kein wasser vögel. Von kreutern nichts dann Borretsch/Lattich/Mangoldt/Peterlin/Fenchel. Von gemüß nichts. Von specerey nichts dann Safran. Von fischen/auß fliessenden wassern. Von milch nichts. Von eyern/wie du wilt/Halt sie daß sie nit traurig sein/oder schwere gedancken haben.

So nůn diß verschafft ist/so laß dem menschen zur lebern vnd zum miltz. Darnach so gib jm abends vnd morgents dissen tranck/vff ein mal vier lot. Re. succi bora. depurati, ana lb. 4. succi fumi terrę depurati, ana lb. 1. rad. communiů, rad. rosmarini, Samsuci, Lapacij acuti, Ebuli, ana unc. 1. & se. pruno. Dama. 15. Mastix, Polipodij, quercini recent. se. Feni. rad. Affodilorum, ana unc. 2. Violarum, florum Boragi. ana. unc. semis, fiat sirupus cum melle. Darnach purgier jn mit dissen pillulen. Recipe de fumo terrę, dragmam, se. Ierę rufini scrupul. 2. Coloquintidę scrupul. 1. fiant pillulę cum succo fumi terræ. Darnach gib jm sterckere trenck/als decoctio epithimi mit Scabiosen/Erdtrauch/Ochsenzungen/vnd Filtzkraut wasser/vnd purgier jn mit diser latwerg. Electu. hamec gnant. Darnach thů jm offt diß puluer in die nasen. Recipe piperis, rad. Celido. sinapis, nigellæ, Ellebori albi, ana drag. 1. fiat puluis. Darnach so bade jn allen tag in wasser/vnd reib jm sein glider hart/vñ so er auß dem bad kompt/so gib jm gůten tiriack ein halb quintlin. Auch solt du offt geben Trociscos de uipera & de tiro, vnnd jn nach dem bad salben mit disser salb. Recipe rad. Lapacij acuti, Abrotani agrestis, fumi terrę, & Erucę florum & foliorum, Titimalli, ana Manipu. se. terantur cum Axungia porcina, & stent sic per dies octo, postea liquefiat totum cum oleo oliuarum, & admisceatur aluminis, Ellebori albi, Auripigmenti, Staphisagriæ. ana unc. se. picis drag. 2. fiat ungentum.

Ein ander bewert öl. Nim die grůnen heyd ästlin/vnd wirff sie in baum öl/laß sie ein tag vnd nacht darinn ligen/darnach send sie dariñ biß sie weych werden/darnach wirff sie hin/vnd behalt das öl/welches wunderbarlich ist in dissem fal/wann es alle mackeln der aussetzigkeit hin nimpt.

Vnd also ists diß mal gnůg. Gott wöl vns allen geben gsundtheyt der seelen vnd des leibs/welcher gelobt vnd gebenedeyt sei in ewigkeit Amen.

Getruckt zů Franckfurt am Meyn/ bey Christian Egenolff/
Anno M. D. XLII. Mense Martio.

1542

Er grossenn wundartzney-

Das ander Büch/ Des ergründten vnnd bewerten/ Bayder Artzney Doctors Paracelsi/ Von den offnen schäden/ vrsprung vnnd haylung/ Nach der bewärtenn erfarenhayt / ohn irrsale vnnd weytters versüchen.

Geschriben zů dem Grosmächtigisten/ Durchleüchtigisten Fürsten vnd Herren/ Herren Ferdinanden von Gottes gnaden Rhömischer/ Vngerischer/ vnnd Böhimischer Künig/ Ertzhertzog zů Osterreich/ vnserm gnädigisten Herren.

Aufgethaylt inn drey Tractaten

Der erst zayget an die alten grund vnd leer/ wie die selbigen auch irrig gehalten vnd gewesen.

Der ander zayget an/ Was der grund vnd vrsprung sey der offnen schäden nach dem natürlichen liecht.

Der dritt zayget an dreyerlay haylung im̃ Vniuersal / vnnd inn zway Particular.

Das alles mit Kay. vnd Künig. Mayestat Freyhayten begnadet/ nit nachzůtruckẽ/ on erlaubtnus zů kayner zeyt/ bey peen/ xx. marck lötigs golds.

Getruckt zů Augspurg bey Haynrich Stayner/ im̃ jar.
M. D. XXXVI.

Argumentum des gantzen Buchs/
Doctors Paracelsi.

ES ist geschriben/glaubt vnnd gehalten worden/das der vrsprung der offen schäden komme vnd sey/auß den vier humoribus/vnd nach innhalt der selbigen/also auch inn der haylung gehalten/ das dann nit also sein mag/sonder der vrsprung ist auß dem saltz/vnd durch sein transmutiert wesen/inn ein corrosiff/ist jr vrsprung/vnnd wider solche Salische Corrosiff soll die haylunge gestelt vnd gehandelt werden.

Argumentum des andern.

So nun ein yrsal ist im vrsprung/wie vil mer inn der haylung/auff solchs ist nun das von nötten/die weyl die artzney von Gott ist ein gerechte gewisse kunst/das nit den opinionibus/den erdichten fantaseyen nachgefolgt soll werden/sonder dem grund/auß dem ein artzet wissen soll/ zur rechten thür eingehen/nicht oben zum tach.

Argumentum des dritten.

Dieweyl die artzney gepresten hat/vnd sich durch die werck beweyset/das sie inn zweyfel stehet/wiewol vil groß ansehenlich personen/den rechten grunde zůhaben entlich vernaynen/vnd also die zeügknus die ain artzet gibt/ schlaffet/ist von nöten/ein besseren bewerten grund zůsůchen/damit die artzney nit so gar inn verderbung gang/peinigung/ widerwertige haylung.

Ende der Argumenten Doctors Paracelsi.

Dieweyl vnd die Artzney nicht yegklichem bekañt/wie sie inn 8 Grãmatick sollend gstelt werden/ist etwas vbersehen Leser/so corrigier es selbs/dann die eyl vbersicht vil.

Doctor Paracelsis Lectori S.

DJeweyl vnd ich der krancken nutz/ye vnd ye betracht vnd gesücht hab jnen trewlichen zů dienen/auff das gewiseſt gegen Gott vnd dem mẽschen/müge erhalten werden/hab ich mich müssen des im̃ grunde entschlahen/das ich auß den dargegebnen büchern/so von offnen schäden sagen/inn bayden Religionen der leyb vnd wundartzeten geschrifften vnd leren/hab starck vnd feſt auff sie gebawen/aber dieweil vnd sie auff ein sande gebauwen warend/was mocht ich durch sie außrichten/oder was war in jnen/vns oder den krancken/mit sampt mir eerlich vnd nutzlich/Nichts entlich leſer das glaube/so ich dich bemühen vnnd beschweren wolte/will dir es nach der lenge wol anzaygen/Das ich hie schreyb/ist manchem frembd vnd verdrüßlich/warlich aber leſer/kayn artzet der dem krancken wol will/hat hierin̄ ein vnlust/du solt aber das ansehen/wie yetzund der artzt anderst ist/dann seine Regel sein sollẽ/jnen ist gleich wie den irregularibus/vrtayl leſer/vñ haß frag/wer sind die/so meine feynd sind/wayst du einen zů finden vnder jnen/der soliche feindschafft zů mir süche/von wegen der krancken verderbung von mir zůbeschehen/glaube es nicht/darumb das sie aber durch solchs erkeñt werden/vnd was in̄ jnen ist/das macht das gifft wider mich/Gott wende sie ab/aber ich acht nicht das er es thůn werd/vrsach/jr hertz laufft vber/die Gall müß kratzet haben/dz wil ich aber dich leſer ermant haben/vnd zum höchsten erjnnern/die schlang beüget sich/krümpt sich/recket sich/Laß biegenn/krümmen/rencken/ist gifft tödtlich/so bleybe inn jhr staub vnnd eschen/hettend die yhenigenn artzet/so nicht artzet sind/aber verderber/von meim schreyben souil gelts/als schaden/sy wurden auß mir Dianam machen/Laß aber Leſer dich das nit bekümmeren/gedenck allayn der frümkayt nach/das du ein gůt eerlich lob behalteſt/dein eer beschyrm̃ gegen got vnd deinem nechsten/darum̃ so mag ich vor dir wol sicher schreiben/vnd waiß wol/so du es außlißt/du wirst ein vrtail tragẽ das den krancken wol anzůnemẽ sein wirt/damit hab ein vnderscheid zwischen mir vñ dẽ vermaintten.

Dem Durchleüchtigisten vnd Grosmächti gisten Fürsten vnd Herren/Herren Ferdinando/von Gottes genaden/Römischer/zů Behem vnd Hungern/Künig/Ertzhertzog zů Oesterreych ꝛc. Unserm gnädigsten Herren.

SO nun Gott der Allmechtig/ die kranckhayten gleich außgethaylt hat/ vnnd so gar kayn verschonen der personen gehapt/vnder vns tödtlichen menschen/gleich einen wie den anderenn geacht/ als sich befindt von dem anfang der welt/ das ye vnd ye kayn achtung der personen gewesen ist/ betreffendt die kranckhayt/Als sich beweyset/das Julius der erst/ Ew.Kö.Kay.May. vorfaren/mit einer hörtē kranckhayt beladen ward/ auch für vnd für alle seine nachkommenden/nicht krancke zů werden gefreyet nie kainer worden ist/als ein grosse zal hernach/die sonderlich inn aygen leybswunden gstorben sind/vnd der artzney nach rechtem grūd gepreſtē tragen/auch nye kayner gepoꝛn/ ō nit sey ō artzney vndworffen gewesen/So nu mānīklich vnō disem joch gebunden ist/ vñ aber darbey die artzney bschaffen/auch ō artzt/ist billich das ō artzet sein aygen joch trag/vnd sich täglich bemüh/dē krancke ir kranckhait abzůwendē/beym höchstē seinfleiß ankerē.

So nū vnüberwüntlichster Künig/sich sollichs iñ eim artzet gepürt/ist nit not/das ō artzet ansehe/disem oō eim andn zůfolgen/allain es sey dañ/ das die warhait grüntlich gespürt werd/vñ das die warhait ō artzney/ein gerechten/ geschlechten/vñ gwisen weg vor ir haß/iñ dem kain irtūb/spaltung/oder sectierūg sein mag/So aber die artzney nit mag dermassen gfundē werdē/weder iñ Büchern/oō mit dē mūd/sond widwertig/ ye eins dē andn/vñ augēscheinlich bewisen wirt/durch die verōbung ō krancken/ō warhafft grūd vñ verstande iñ dēselbigen weg/ so gefürt wirt/nit sein mag. Darūb ich mich zůschreibē berüme/vñ hindan schlag die selbigē widwertikait/vñ mach mich vnrüwig/hie zůbschreiben dz and Büch ō wūdartzney/dariñ ich mich souil ergrünt haß/das on spaltung vñ irtūb der natur willen vñ vermügē/klerlich anzaigt wirt. Nu ist aber nit mīnō/on einred wirst nit hingeen/Nēlich zů redē wid mich ō vrsprüng halbē/von wañen die offen schādē ir herkomēn nemē/Auch zů andn/vō wegen ō hailung/die in frēmd vnbekañt wirt sein/So ich aber gedenck/ dz dē irer gar nichts gefelt/als allain auch irr geē wie sie/so sol mir vō tres einredens wegen/ kayn graw har wachsen/ich haß ir proceß/canones vñ ōgleychen ordnūg vnd schrift/lang iñ grossen wirdē vñ eern ghaltē/Da ich aber selbst nichts nutzlichs damit aufrichtē mocht/vñ and meine mitgsellē/als ich/ward ich zwungē/einē andn grund zesūchen/wölchen ich mit schwerer arbait erlangt haß/wölche arbait ich erspart het/so and meiner herrn vñ gůt freündē proceß vñ canones gerecht werē gweſt. So ist auch nit minder/grosmechtigster Herr Künig/die freyhaiten/so Kay.vnd Kün.geben sind/den ärtzten zů lob/eer/nutz/vnd beschyrmung sind gwent wordē auf den jenigē tail/ō on irtūb nit sein mag/vnd aber ō selbig irtūb lerntdie verōbūg ō krancke/als dañ augēscheinlich offenbar ist/oō gleich ein artzt ein verōbt/so ist dz lex aquilia seins vnuerstādsdeckmātel wol vñ billich sollē solch freiheit sein/doch nit dē vnuerstēdigē zů einer bschirmūg/achtes möcht auch billich sein dz noch bscheh/wie etwo ein cōsul Romanus

der sollich vnuerstanden ärtzet tödten ließ/dieweyl er doch grüntlich sahe/das jrrer waren/vnd des grunds der artzney nicht erfaren / wo solliches geschehe bliben vil krancken vnuerderbt/vnd bey dem leben/die sonst verzetlet werden Dieweil aber das nicht geschicht/sonder die freyhayt ist jr hoffnunge/ yetzt ist es auß/das kayner mer auff sein statt erfaren vnd lernen will/Also aller gnädigister Herr/nicht das ich auß aygensinnigem kopff schreib/oder lerne/sonder auß meiner erfarenhayt/vnd dunckt mich billich/das ich vnansehen anderer canones schreyb vnd lere/so ich doch für mich selbs můß rächnung geben/nichts vnergründts mich verfüren laß/vnd das alles in n Ewer Römischer Künigklicher Mayestat/lob vnd eher/vngezweyfelter hoffnůg/Ich hab Ew.Rhö.Kün.May.wol gedienet/vnnd allen krancken nutz vnd gesundhayt redlich betrachtet/vnd menigklichem zů willen worden sey/vñ ergib mich hiemit Ewer Rhömischer Künigklicher Mayestat gnad vnd schyrm̃/ Geben zů Augspurg am aylfft̃ Augusti der mindern zal im̃ sechs vnd dreyssigisten.

Vorred inn das ander büch der grossen wūd artzney/Doctoris Paracelsi.

DAs ich schreyb inn der wundartzney/würd ich gezygen / allen ärtzeten Contrari zehalten/vnd Contrarius zůsein/als sie es hayssen/vnd allweg inn opposito gestelt/So ich solchs ermiß vnd betracht/find ich dz sie recht habenn/ doch mit der vnderschayd/Jnen bin ich contrarius/aber der natur Familiaris/Nun vrthaylend/die weyl ich der natur nit contrarius bin/ ob ich nicht billich müg von den andern Contrarius gehaissen werden/Es ist besser/die natur laß mich vnbeklagt/dann der mensch der yhe Contrarius ist/ Nun sag an/wie kan ich Contrarius gehayssen werden/ So ich doch die artzney zum höchsten betracht/sage vnd lerne/das sie sol auß den höchsten künsten fliessen/nämlich auß der Philosophey/auß der Astronomey/ auß d Alchimey/ auß der Phisica/vnd das alles mit wolergründtem wissen/ wie kan dan mich die natur jr contrarium zůsein sich beklagen/ Aber denē ein contrarius /die nit also ärtzet gewachsen sind.

Weyter ist nicht minder/gröblich wird ich verachtet/darumb das ich meyn tag nie kayn bleybends orth gehapt hab/das ich nicht hinder dem ofen bin gesessen/byren vmbzůkeren/wie die yhenigen/die mich Contrarium hayssen/darumb hinder dem ofen zů sitzen/vnd vber berg vnd thal wandern/ist vngleich vnd můß ye eins des anderen contrarium sein. sie mein/vnnd ich jr/so ich aber vnderricht bin/durch den hochgelerten Herrn Zachariasen Pixer / der rechten Doctor/mein lieber Herr vnd güter freünd/das ein artzet inn den rechten paraholanus gehayssen wirt/vnd sein soll / kan ich wol hierauß nemen vnd verstehen/das er hinder dem ofen nicht sitzen sol/ vnd inn der ringkmauren vmb dantzen/Souil sag ich aber von solcher vnderscheid/so zwischen jnen vnd mir ist/als weyß vnd schwartz/die kunst laßt sich nicht ererben / laßt sich auch nicht abmalen auß den büchern/sonder sie můß etlich mal gefressen/vnnd wider gespeyt werden/man můß sie ruminieren/vnnd masticieren/nit also schläflichen wie die byren vmbzůkeren sein/lernen/darumb mügen sie wol sagen/ich sey cō trarius/ich würd das vrthayl nicht Appellieren/acht auch darfür/das gwinnen/das sie an dem vrthayl erlangen/sey jnen mer ein spot/dann ein lob.

Nun sagend mir/hab ich vnrecht gethon/das ich gelernet vnd erfaren hab den krancken jre schäden zů wenden/durch mein vilfeltig wandern/vnnd das ich souil mehr erfaren/was meine contrarianten verderben/wider auffricht/ soll mir sollichs inn ein verachtung gewendet werden/acht ich nicht/ gschichts aber/so můß auß einem neyd geschehen / vnd von denen die nichts verstehen/ als jr aygener Philosophus redt/die weißhayt hab kayn feinde/ dann den der sie nicht verstehet/So ich nun das/so mir Gott verhengt hat / ihnn der erfarenhayt mänigklichem mittail/vnbillich von anderen zůsein/ geurtaylet werden/darzů verachtet / vnnd vilfeltig vnderstanden wird zůnerhinderen/ die weyl ich aber von den rechten vnangetast würd/was ligt an den andern/wer es baß kan/mach ein bessers/ich lerne den/der es nicht kan/ Wer will nur das für vnbillich ansehen/der es bessers kan/schnytze jm ein schönere Lucretiā/Jch mag jhr auch wol sehen/ob sie schohn Elenam von Troia machen wurden/

es wurd

es wurd von mir vnueracht bleyben/So der artzet nicht enden vnd beschliessen kan/also allayn durch die werck vnnd zaychen/darff ich wol nichts destermynder den wein mit freüden trincken.

Darumb leser vrthayl nicht nach dem geschwätz/sonder nach den wercken/die ein yeglichen offenbar machen/vnd gebend kundtschafft der warhayt.

Die Capitel des ersten Tractats/sind die

Das erst Capitel/wie nach langem versüchen der wundartzney inn den ofnen schäden kayn hylff erfunden/wie es weytter ergangen ist.

Das ander Capitel/wie die krancken inn den ofnen schäden/von wegen jrs grossen schmertzens/sich zů den künstlern gehalten/habend jnen anweysunge geben/auff weyttere erfindung der artzney.

Das dritt Capitel/wie die Alchimisten inn die artzney komen sind/vnd wie Alchimia zůerkennen gibt/mit zorn oder güte/die schäden zů haylen.

Das vierdt Capitel/wie ein ordnung gemacht ist worden/der Corrosinischen artzneyen vnd der wundartzney zůsamen gmengt/was nutz oder schad darauß begegnet.

Das fünfft Capitel/wie durch die alten künstler/vnd nachtrachtunge der gesundthayt/etlich haymlich künst erfunden sinnd/dardurch vil vrsprung der kranckhayten auch erfunden.

Das sechst Capitel/Wie der vrsprung der offenen schäden/inn seltzamerlay weg gefunden wirt/vnd wie es sich bewert hat/das der vrsprung offtmals ab stehet/vnd sich verruckt.

Das sibend Capitel/wie inn sollicher zeyt/als sich mancherlay künst erfunden haben/verenderung inn die kranckhayt kommen sind/auß wölchen auch andere künst zůsůchen die notturfft erfordert hat.

Das acht Capitel/Von erfyndung etlicher haymlichen hauptstucke/vonn den alten bewerten ärtzeten/wie auch die vnbewerten/jr Sophisterey eingeflicket haben.

Das neündt Capitel/Wie der vrsprung der offnen schädenn mineralis sey/vnd nicht auß den Humoribus/vnd wie auß diser miserkantnus/vil frisal erwachsen ist.

Das zehend Capitel/wie inn den menschen ein somen gsäet wirt/wöllicher som nöttet vnd zwingt/inn ein end zů gehen/seins haupts/vnd ist predestinatio/zůgezwungen zůkünfftiger kranckhayt.

Das aylfft Capitel/was die Element imm menschen seyend/vnd was sie inn jm wyrcken/was jr krafft vnd macht/vnnd nicht Humores erfunden zůsein můgen werden.

Das zwölfft Capitel/Wie die künstler so begyrig sind gewesen/zů erforschen die haymlichayt der natur/vnd solchs durch den glauben/auch durch die krafte der natur erfaren/gesücht haben.

Das dreyzehend Capitel/Wie die künst wunderbarlich gfunden werden/vñ der selbig der die kunst gibt/sich nicht erkennen last/sonder vnbekañt wunderbarlich handelt.

Das vierzehend Capitel/Wie am aller ersten/vnd vor allen dingen ein arzet wissen vnd erkennen soll/der eüssern gschöpft/gepresten/kranckhaytē vnd zůstend/ demnach des menschen.

Das fünffzehend Capitel/Wie eim menschen sein weißhayt/kunst zůfleüßt der nichts von anderen lernet/wie oben gemeldet/vnd also einem arzet gepüret/auch also sein soll.

Das sechzehend Capitel/wie den alten gerechten ärzten/die gerechten kunste zůgefallen seyend/on verstand vnd verwissen der vrsprüng.

Das sibenzehend Capitel/Wie die newen erfunden künst/yetzund gebrauchet werden inn offnen schäden/vnd wie sie artzet machen / die doch gar nicht zur artzney gepoten sind.

Das achtzehend Capitel/Wie das nicht noth sey zůbetrachten/kalts widerwarms/haiß widerkalts/Sonder not sey zůbedencken die tugend.

Das neüntzehend Capitel/Zaygt an was weyter das fürnemen sey/zůbeschreyben die offnen schäden herkommen vnd vrsprung.

Das zwayntzigist Capitel/ Wie das die ärzet nicht sollend sich verwunderen inn dem newen fürhalten/sonder das wol ermessen.

Die Capitel des anderen Tractats.

Das erst Capitel/Sagt das zwen weg seyend/ auß denen ein yeglicher arzet lernet/der ain ist gerecht/der ander vngerecht / also auch zwayerlay artzet gefunden werden.

Das ander Capitel zaygt an den ersten vrsprung aller kranckhayten/mit einer gemaynen vnderrichtung.

Das dritt Capitel/Zayget an die erst natürliche vrsache / was das Corpus sey/do kranck ligt/vnnd dem artzet vnderworffen.

Das viert Capitel/wie die artzney durch sein gleichs gfunden wirt/ wie figur vnd formē sich inn der bildung vergleichen.

Das fünfft Capitel/Von kranckhayten inn sonderhayt/die auß der wytterung entspringen/particulariter außgelegt.

Das sechst Capitel/Von anzaygung vnnd herkommen der rorlöcher/sonst fistel genañt.

Das sibend Capitel/Von den schäden/so auß dem Salpeter des leybes erwachsen.

Das acht Capitel/Von den vnentpfindtlichen schäden/die inn jhnen selbs enschlaffen sind.

Das neündt Capitel/Von den offnen schäden/ so auß dem Phisico vitriolo erwachsen.

Das zehend Capitel/Sagt von den offnen schäden Aluminis/wie die selbigen jr art vnd aygenschafft habend.

Register

Das aylfft Capitel/Sagt vō den bōſeſten ſchāden/die abzulōſchen ſchwerlich ſind.

Das zwölfft Capitel/Sagt von den Arſenicoliſchen ſchāden/ inn angſichte/oder inn anderen ōrtern dergleichen.

Das dreyzehend Capitel/Sagt von den Tranſmutierten ſchāden/die vō einem weſen inn das ander verwandelt werden.

Das viertzehendt Capitel/Sagt vonn den Inprimierten ſchāden/ ſo der hymmel durch die influentz gepüret.

Das fünfftzehend Capitel/Sagt von den ſchāden/die gleich wie ein Brunnen auß einem felſen jren fluß haben.

Das ſechtzehend Capitel/Jſt von den offnen ſchāden/ſo auß den wunden Baynbrüch/Brand/oder anderen giffrigen thierbiſſz erwachſen.

Das ſibentzehend Capitel/Sagt von den offnen ſchāden/ſo die aygen Cōſtellation gepürt/durch ſich ſelbs/oder ſein geurſachte Bewegung.

Das achtzehend Capitel/Von den offnen ſchāden/ſo durch vnholden/zauberey entſpringen.

Das neüntzehendt Capitel/Zayget an von den zwayen Elementen/feür/vnd eyſen/wie ſie offen ſchāden geperen.

Das zwayntzigiſt Capitel/Von dem auß ſatz/wie der ſelbig geporen wirt.

Das ein vnd zwayntzigiſt Capitel/ Zayget an von den offenen ſchāden/ſo der Caos innwendig im̄ leib gepüret.

Die Capitel des dritten Tractats/ des erſten Thayls.

Das erſt Capitel/Von den die das plüt im̄ menſchen raynigen.

Das ander Capitel/ Von der Tinctur des golds/wie ſie ſoll berayt werdē.

Das dritt Capitel/Wie die Tinctur der Corallen genommen wirt.

Das vierdt Capitel/wie der Balſam ein Tinctur wirt.

Das fünfft Capitel/Von außziehung der Tinctur Antimonij.

Das ſechſt Capitel/Von der Tinctur Salis Philoſophorum.

Das ſibend Capitel/Die vrſach/warumb ſolche Tinctur vnd Archana vō mir werden angezaygt.

Das achtet Capitel/Von der wyrckung der gemelten Tincturen/ vñ von jren tugenden.

Das neündt Capitel/Wie die Tinctur ſollend geben/vnd Adminiſtrieret werden/ein yegkliche nach jrer art.

Das zehend Capitel/wie die geſundhayten behalten ſollen werdenn/ beſtät vnd confirmiert/nach beſchehener haylung.

Die Capitel des dritten Tractats der ander Thayl.

Das erſt Capitel von der haylung des erſten geſchlechts/ nach anweyſung

des

Register.

des anderen Tractats.

Das ander Capitel/Von haylung des andern geschlechts der rotlöcher oder fistula.
Das dritt Capitel/Von haylung der schäden/so sich zůsamen hauffen.
Das viert Capitel/Von der haylung der erstorbnen schäden.
Das fünfft Capitel/Von haylung der biegk oder ölschenckel.
Das sechst Capitel/von haylung der faulen stinckenden schäden.
Das sibend Capitel/Vonn haylung der offnen schäden/so am schwärlichisten sind.
Das acht Capitel/Von der art vnd geschlecht der offen schäden/so inn dye blaytte fressen.
Das neündt Capitel/Von haylung der art vnd geschlecht/so sich ein art inn ein andere verwandelt.
Das zehend Capitel/Von haylung des gschlechts der hymlischen Influēz.
Das aylfft Capitel/Von haylung der leybflüssen.
Das zwölfft Capitel/von haylunge der schäden / der baynbrüchen/brand/wunden.
Das dreyzehend Capitel/Von haylung der offnenn schäden/ auß aygener Constellation.

Die Capitel des anderen Tractats des dritten Thayls.

Das erst Capitel/vñ particular/die offen schäden zů hailen durch rainigūg.
Das ander Capitel/ vnnd particular/die offen schäden zůhaylen durch die Calcinaten.
Das drit Capitel/vnd Particular/zů haylen die offnen schäden durch corosinisch Salia calcinata.
Das vierdt Capitel vnd particular/zů haylen die offnen schädenn/ durch den Balsam/vom Resin.
Das fünfft Capitel/vnd Particular/ die offnen schäden zů haylen durch abnemen der gäder vnd adern.
Das sechst Capitel/vnd Particular/zů haylen die ofnen schäden/durch kunste bayder fůßwasser.
Das sibend Capitel/vnd particular/zů haylen die offnen schäden/durch distilliert öl/gummi vnd ander dergleichen.
Das acht Capitel/vnd Particular/zů haylen die offnen schäden / durch die natürlichen beder.
Das neündt Capitel/vnnd particular/ zů haylen die offnen schäden durch die zeyt/so selbs der artzet ist.
Das zehend Capitel/vnd Particular/zů haylen die offenen schäden/durch Sparadrapp roll binden schwebtücher.

Ende des gantzen Registers.

Underrichtung des grunds der offnen

schäden/wie er alldo new beschriben wirt/vnd anders zůsein angezaygt/ dann von alter her geschriben.

ES ist fräuenlich gnůg/ein newes auff zůbringen/ vnnd das alt zůnerwerffen/so aber billicheyt do ist/warumb woltes dann nicht geschehē/ dann ein brauch ist nicht ein kunst/das ist ein kunst/die sich mit den wercken beweyset/Nun möcht inn sollichem ein einrede geschehen/ also/ ob gleychnye kayn schaden sey gehaylt worden on mich/oder erkeñt ohn mich/ob es still gestanden sey biß auff mich/ob die artzney allayn inn mir sey/vnd sonst inn niemandts/darauff soll nun mein antwort auch gehört werden/ Des vrsprungs halben ist es war/nie kayner hat der offnen schäden grund/vrsprung vnd herkommen beschriben/ vnnd das also sey/wie sie geschriben haben/das beweyset sich offentlich. Weytter/zum andern sind auch schäden gehaylet worden/aber zehenmal mer verderbt/mütwillig vnd schentlich wider der kunst vermügen auß gepriesten der selbigen/das solchs nicht geschehe/vnd nicht bschehen wirt/ das schreyb ich/Nun sihe ich yetz etwan vnder zehen einen haylen/vnd die neün wen verderben/vnd die zehen gar haylen/wölcher hat das lob.

Weytter/Sie sagend von einem vrsprung/vnd so es also were wie sie fürgeben/so wer jr aygen vrsprung jr Recepten ein widerwertigs/ vnd conuenieren nicht zůsamen die recepten vnd jr beschribener vrsprung/ dann vrsachen so all jr Recepten glesen werden/so ist allayn der Mercurius/ gold oder silberglet/Alaun/Vitriol/Mini/Spongrün/Terpentin/hartz/Gummi/vnd dergleichens/nun sihe vnd besihe dich eben/who hat Mercurius ein krafft zů der Colera/zur Flegma/zur Melancolia/zum plůt/dz er dir so wol da dienen mage/deßgleichen der Spongrün/Alaun/Mini vnd anders/Nun sihe/wie reümet sich das zůsamen/So du purgiereſt Coleram/wem hast du damit eingeholffen/oder wölche Reubarbara hat ye ein schaden gehaylt/wölche Holderrinden/wölcher cristiersack/ wöllicher Syrup/Wie kanst du dann sagen/das solche vrsprüng die offnen schäden machen/vnnd dn kanst mit den selbigen canonibus vnd Regulis niemandts helffen/ noch wissen zů helffen/ purgiereſt ein grund/vnd wayst jn nicht/cristierst vnnd triffest jn nicht/nimpst das hinweg das zum arsch außgehet/vnd lasſest das ligen/das zum loch gehet/ vnnd das loch machts.

Sage nun an/wo ist der vrsprung der offnen schäden/ vnnd bewer jn nach der sach/ Sagst du er ist in der lebern/ warumb macht er dann das loch nicht inn der lebern/oder inn miltz/warumb vnder dem biege/oder am arschbacken vnd so gerad nienen/als eben gleich da/da will er sein/vnd do ist er/ wie wirt er eben da so milt/dein colera/dein flegma/dein Sanguis/vñ dein Melancoley/ist es ein hauptfluß/warumb thůt ers nit inn haupt/so eben gerad do/ wo nimpt er hiemit sein scherpffe/das er zů einem loch wirt/darumb das deine bücher also plerren/darumb soll es also sein/darumb auch das jr es leren auff den hohen schülen/also darumb soll es gleich sein/O wee/ nicht sol das ist/wo ha-

bendt

Bend jr zeügniß/das es also sey/das es eben müß also glaubt werden/vnnd den grund auff die bücher setzen/ist es aber also/vnd ist kayn anderer grunde nit/ warum̃ helfft jr dañ mit jm den krancken nicht? Warumb verderbend jrs/vñ noch mer? Warumb setzend jr nicht aygen Recepten auß ewerem fundament alle Recept die jr habend wider die offnen schäden/habend jrs von den alten weybern entlehnet/etlich erbetlet/etlich von Bauren gelernet/vnd von solchē leüten/die ewer canones mit nichten wissen.

Das wer gůt vnd billich/so dann jr den grund so eben wissend vnd schmeckten/das jr ewer aygen recepten satzten/vnd nit euch mit denen behelffen/die also wider die Canones sind/darumb wer ewer fundament gerecht/so wehr auch billich auß jnen die recepten zů machen/als jr nicht mügend noch kündend/ dann secht was ich euch da sag/jr schreyend vil von eweren büchern/libereyen die sind wol gebutzet/Nun secht/All ewer kunst ist holtz/ist hültzin/vñ wo dz holtz nicht/wo wer er ein Doctor/also auch wo das queckſilber nicht/wer were yetzt Doctor/Es wer ein Doctor wol als seltzam/als ein blawer esel.

So nun ewer künst allayn die zway stuck sind/so jr anderst bey dem bestenn wölt bestehen/ich geschweyg der minderen künsten/was dörffend jr dann sovil bücher/warzů sind sy doch euch nur alle gůt/Aber mich hat der Doctor Brand offt an ewer liberey gemant/dann er gedenckt jr trewlich/da er gen Narragonia schiffet/es ist eben spöttig vnnd lächerig/das inn sovil büchern nicht mer dañ holtz die kunst/vnd queckſilber/vnd sonst nichts/das eben die zway sovil lumpenn verderbenn müssen/so es doch ein klaynes scarteglin alles beschlusse.

Das Ander Büch der grossen wund-artzney/des Ergründten vñ bewerten/ bay-der Artzney Doctors Paracelsi/Sagt von allem vrsprung/herkomen/ zaychen/wesen/der offnenn schäden/des gantzen leibs/ge-schriben zů dem Grossmechtigsten ꝛc.

Der Erst Tractat zeygt an/wie mit den offnen schäden die ersten artzet gehandelt habend/baid die gerechten vnd vngerechten artzet/das mit den künsten vnd artzneyen.

Wie nach langem verlůchen/der Wundartz-ney in den offnen schäden/kain hilff erfunden/wie es weyt-ter erganngen ist.

Das Erst Capitel.

Je die Wundartzney am ersten gefunden/vnd nach dem selbigen die offnen schäden entsprungen sind/ist die artzney der wunden/auch zů den offnen schäden gepraucht wordenn/ etwañ wol/ etwañ vbel erschossen/sonderlich wůndträncker/ wůnd salben/vnd wundöl/aber durch die pflaster mer nutz befunden/darauß dañ entsprungen ist/ das die pfla-ster an der artzney fürtroffen haben/ Nun ist der vr-

spzung der offnen schäden vnbekañt gewest / von wannen oder was es seye/ Dann inn der artzney hat allemal der grund geprosten/also das nye im rechten triß gangen ist/alls annder künst / der Mechanischen übung/ den selbigen hat man allemal jhren rechten spur ergriffen/alls inn allen handtwerckenn vnnd künsten bewysen ward/Aber inn der artzney hatt nye kayn mensch/den anderen künsten geleich/solche emsige vnnd ernstliche nachtrachtung gehapt/ sonnder vnfleyssig/vnwillig inn jr gewesen/vnlust ab den krancken gehapt/ vnnd sich zum gesunden gehapten/den harpffen/pfeiffen/sinngen / nach gangen/vnnd also der liebe inn den nechsten vergessen/vnnd nit betracht/das ein mensch nit jhm selbst allain/sonder auch seinem nechsten alls jm selbs/hilfflich zů sein schuldig sey/vnnd also wirt der gesund mensche gezwungen/nach jnnhalt des gepots/für den krancken zů arbayten/weg vnnd steg zůsůchen / darmit yhme geholffen werde/ Vber solches ist der ain lerenmayster/der die natur/das gepot geben vnnd beschaffen hatt/der da spricht/sůchend so werdend jhr finden/vnnd weyst vns zů jm/das wir von jhm lernen sollen/dann er sey millt/vnnd eins demůtigen hertzens/ Darumb der gesunde nit verzweyffien soll/kert er ernstlichen fleiß an/inn liebe des nechsten/keyn künst wirt jme verhalten werden/nichts wirt so haimlich inn der natur sein/das jm nit geoffenbaret werden/Aber der artzney ist allzeyt am wenigsten/vnder allen künsten geacht worden/sonder allain was auß grosser not dahin getriben ist worden/ sonst hatt man allemal den im graben lassen ligen/der gefallen was worden/ Nun aber weitter ist in etlichen die gewißne der liebe erschinen/die auß barmhertzigkeyt der krancken/ gesundtheyt zů erlangen/sich bemůet haben/ vnnd eyn exempel genommen von den hunden/so den krancken die offenen schäden geschlecket haben/hierauff gesundtheyt zůfinden/vber das grőst gůt geacht/ vnnd sych entschlagen der Musica/vnnd der augen handthierunng/habenn so vyl inn der artzney gearbaytet/ das sy befunden haben/das etwas scherpffers vnnd sterckers sein můsse/durch wölliche die schäden gehaylet werdenn/ haben auch durch die erfarenheyt gefundenn/das nit ainerlay art der offnen schädenn seynd/sonnder vylerlay/zů jetlicher art sein besonndere zůgehörige artzney/habenn auß dem gegenwurff der schädenn/yhr füllung vnd stanck/ mit saltzwasser genommen/etlichen jhr feüchte außgetrücknet mit schmidzinder/vnnd sollicher künstlein vil/seynd auch nachuolgend kommen/auff scheel kraut/aychen laub/todten můß/vnnd deren vyl mehr nachuolgendt auff das hertz/gloriet vnnd dergleychen/aber nyenen ist nichts volkommens erfunnden worden/wie vylerlay ersůcht warde/ Darnach seindt auffgestandenn die Sophisten vnnd jhr geschwynde fantasey eingetrungen/den gemainen mañ von dem sůchen der artzney gestossen/vnnd jr renckisch geschwätze herfür getriben/vñ ein erdichte artzney vrsprung vnd herkomẽn fürgehalten/doch aber jr hertz auff dem grund stünd/grosse hoffart damit zůtreyben/ den aygnen nutz damit zů fürderen/vnd dem gepreng genůg zůthůn/zuckennt Gott seyn ler von jnen/vñ liesse sy auff dz ampt pawen/darauff sy noch stünd / auff wölchẽ sand jr gepew mit dem nechstẽ wind vmgstossen wirt/dz ist jr artzney

hatt keyn

hat kain gewaltigen nachtruck noch krafft/aber vnangesehen ihr geschwätz/ habend die krancken des gemainen manns süchen nit verachtet/vnnd allwegen bey den ainfältigen hilff gesücht/durch wölche Got groß künsten hat lassen an tag kommen/die allemal durch die phariseischen artzt verlacht sind worden/vnd wie sy gemacht haben die selben auch zů vertilgken/ darmit jr zůtürlerey am spiß nit abprenn.

Das Ander Capitel/wie die krancken in den offnen schäden/von wegen jrs grossen schmertzens/ sich zů den künstlern gehalten/haben jnen anweisung geben auff weitter erfindung der artzney.

ALso hat nun die natur an jr selbs durch jren grossen schmertzen fürtragen jr anligen/denen so mit jrs gleichen handlen/vnd solliches ist inn den weg beschehen/das böß mit bösem vberwunden soll werden/ vñ zorn mit zorn vberwunnden/Auff das volget nun/dieweil sollicher schmertze inn den schäden gewesen ist/mit grösserem schmertzen zůuertreyben vnnderstanden ist worden/Also seind die ding fürgenommen vnnd gesücht worden/ die schmertzen machen/alls saltz/kupfferwasser/laugen / vnnd ander ding jrs gleichen/auch von kreüttern/alls scheelkraut/rättich/vnnd ander jhrs geleychen/solliche ding habenn aber nit mügen etwas fruchtbars erschiessenn/als allayn inn den gemainen schlechten schädenn / haben sye ettwas mylterung vnnd auffenthaltung geben/Demnach ist vnnderstanden worden / solliches durch schneyden hynweg zůhauwen/vnnd aber den grund hinweg zů heben mit dem schneyden/hatt nicht mögen beschehenn/sonder befunden worden / das es ayn grobe thorheyt vnnd vnuerstand gewesen ist/wöllicher mit nichtenn inn der artzney zůgelassenn soll werden/vnnd nach der selbigen fantasey ist die fantasey des prennens auffgestanden/vnnd allso durch die selbig vylerlay art versücht/durch glüend metallen/gold/sylber/eysen/auch mit zerlassenem bley vnnd zin/dareyn gegossenn/wölliches auch zů meinenn zeittenn geschehen ist/aber inn kainem seindt kunststuck erfunden worden/sonder grosse thorheyt/wiewol ettwan nach lannger marter die natur sich selbs gebesseret hatt/Es ist auch offtmals beschehen/das haysser Mercurius eingossenn ist worden/so weit die schäden gangen seindt/inn wöllichem die mereſt hilffe gespürt warde/aber so treffenlich zitterenn der gelyder / vnnd souil grosser zanwee/seynd auß dem selbigen erwachssen/das die kunnst nymmer zů geduldenn warde/also ist man für vnd für auff dem gelegen zů gepraucheñ/das von dem grösserer schmertzen wurde/dann die offnen schäden an jhn selbs hettenn/ob durch die grösseren schmertzē/die myndern vertriben vnd gehaylet wurden/ vnnd allso ist die artzney lanng mit sollichem fürnemen vmbgefüret worden/ vnd doch nicht nach betrachtet/ob es inn der gestalt sein müsse / oder nit/ dañ so man gründtlich inn der artzney reden will/so merckend auff disen puncten

den ich euch fürleg/das die haylung der kranckheyten/nit auff den grund gestelt ist/bösz mit bösem zůuertreyben/oder schmertz mit schmertzen/sonder betrachten/das zorn mit güte vnnd mylte soll vberwunden werden/dann also seind zwen grund inn der artzney zů verstehen/als bösz mit böserem/vnd bösz mit gůtem/es ist nit minder/zorn vberwindt zorn/stercke vberwindt stercke/wie es aber dem zorn ergeet der vertriben wirt/ist nit lieblich/dann so der gröszer zorn den klainern vertreiben soll/so gibt es gern plůtig haut/also so die sterckin durch den sterckern gewaltiget soll werden/so gibt es gern feüstvmb das maul/also sol ain offner schaden der bösz ist/mit bösem vertriben werden/ist sorg/der werd etwas darvon pringen/inn dem es vnderstanden wirt/dann in solchen scharmützlen/so dz böser das minnder bösz wil vertreibenn/můsz der kranck sein haut dieweyl daran setzen/darumb mein radt vnnd fürnemenn/mit gütte das bösz zůuertylgen/vnd dem selben nach lernen/das die selbig kunste erfunden werd/des ich mich inn der haylung wol berümen darff/wie inn den letsten tractaten hernach volgt.

Das dritt Capitel/Wie die Alchimisten

inn die Artzney kommen sind/vnnd wie Alchimia zůerkeñen gibt/mit zorn oder gůt die schäden zů haylenn.

DA nun die Alchimisten gesehen habendt/das die artzet inn der scherpffin gelegen seyndt/vnnd durch sy vnderstanden die haylung der offenenn schäden zů findenn/haben sy die selbigenn stuck genommenn/vnnd berait nach innhalt der Alchimistischen schůl/vnnd die selbig am höchsten gescherpffet/als das gemain saltz haben sye fleissig gemacht/Auch im reuerber calcioniert/wölliches vom stainsaltz gewesen ist/Weytter das kupffer wasser calcioniert/vnd dasselbig versůchenn lassen/solliches hatt nun inn etlichen schäden wol erschossenn/sonnderlich wa es den vrsprunng begriffenn hatt/dieweyl aber der offnen schäden mannicherlay seyndt/vnnd vilerley art an jm haben/vnnd allayn particulariter fürgenommen worden/vnnd nicht die vniuersal gesůchet/da kame man auff den mercurium sublimatum/durch den selben warde gefundenn ein merere haylunng/aber von wegenn des schmertzenns/nyemandts zů geduldenn/darnach kame es auff den Arsenicum/vnnd auff den Realgar/vnnd auff jhrs geleychen inn die ander corrosiff/wölicher vylerlay ainander nach gefunden seynd worden/von den künstleren in der Alchamey/vnnd ayn yegkliches jhnn sonnderhayt probiert/vnnd inn aynnem yegklichenn ayn sonndere person gefunndenn/ainner yhnn der art/der annder auff ayn anndere arth. Auff dem ist nun weytter

entspringen

weytter entsprungen/dieweyl ain yegkliches besonder für sich selbs/ besonder offen schäden gehaylt hat/das auff erstanden sind/die Phisici/ vnd habē eyn vnderschayd gemacht von den offnen schäden/also ein yegklichen inn sein besondere art beschriben/particulariter/also inn der gestalt auch/ die probierten Experimenten hinzügesetzt/ Dieweyl aber der vrsprung irer außthaylung/ in der kranckhayt nicht also war/wie sie es selbs erdichtet haben/ darumb seynd ir geschrifften vndüchtig zühalten/sonderlich dieweyl sie auß dem grund nicht geschriben/noch gelernet haben/dann die Astronomey anzaygt/ auch die genealogi der menschen/das ist der hymel/zaygt ein anderen grund an/dem ein artzet soll nachdencken/wölcher jnn der wyrckung des hymmels stehet/ der für vnd für arbaytet/ye elter er wirt/ye mer er seine werck enderet/wie ein mēsche der von der jugend wachst inn das alter/ yhe lenger ye ernsthaffter seine sachen volbringt/also auch mit der genealogi/ ye ein mensch den anderen vergifftet durch die gepurt/darumb der letst mensch vil schwerer leydet/ als der erst/solchs sind die trisal gewesen/ die vndüchtig Codices dargeben habend/ zü dem das ander trisal mer durch sy herfür bracht sind worden/ die hie zü melden nicht not seind/Aber souil ist zü wissen/das die artzney ye vnd yhe inn der strengin gefürt ist worden/vnd allemal das böß mit bösem züuertreyben genaygt/ vnd nye betracht/das kayn zorn so groß nicht ist/der nicht mit gleychmässiger milte/müg vberwunden werden/vnd nichts anderst vermaynt ist worden/als allayn die offnen schäden seyen ein gifft/ sollen also mit gifft vertriben werden/vnd also gifft wider gifft braucht haben/nicht betrachtet/das zway wesen inn einem leyb mügen sein/als zorn vnd güte/ob wol der Mercurius der ist/der da hailet/so thüt ers doch inn zwen weg/ im Chorzosiff/vnd inn der süsse/Sy aber habend die süsse nicht erkañt/sonder nun der scherpffin nachgetrachtet/das eim gebornen artzet nicht züstehet/dañ secht an den Scorpion/der vergifftet/haylet sich selbs wider/aber nicht durch das selbig gifft/ sonder hat ein andere art an jm/ausserthalb dem gift/die selbig haylet/ Es mage ein man/ein böß wort/vnd darnach ein güts auch geben/ sollichs ist allayn auff das angezaygt/das der artzet soll / nicht auff dem spruch beleyben/ böß mit bösem züuertreiben/sonder durch das süß das bitter/wo aber die böse sind/do ist auch das güt/durch das güt soll er handlen/nicht durch das böß/wölliches durch die schaydung gesünderet wirdt.

Das viert Capitel/Wie ein ordnunge gemachet ist worden/der Corrosiuischen Artzneyen/vnd wundartzney zůsamen gemengt/was nutz oder schad daruß begegnet.

NAch dem vnnd die Corrosiff genügsam erkannt seynd worden/ vnd erfunden inn jhrem werck/was yhr natur vnnd aygennschafft gewesen ist/vnnd wie sy habenn ain Escaram außgeworffen/ das ist ain ranft flaisch getödtet/vnnd allso ain freiß saubers loch gemacht/ vnd den altenn vnflat hinweg genommen/habenn sy weytter die wundartzney darzů geprauchtwas von pflaster vnnd hartz gemacht ist gewesen/für die nutzlicheſt haylung erfaren/auff wölliche erfarunng nachuolgendt vilerlay pflaster vnnd salben erfundenn seynd wordenn. Nun aber/ dieweyl die artzney noch nit im rechtenn trab gestellt ist gewesen/auch nit also der recht weg war dann nicht inn sollicher gestalt soll die haylunng der schäden sein/ darumb ist vil widerwertigs eingefallenn/darauß vil vnfalls erstanndenn /also das die krancken vyl jar vnnd tag vmb geführet seynd wordenn/mit manicherlay ertzunng angriffen/vnnd inn vylerlay wege mit jhn versücht wordenn/dieweyl aber der recht grunde der haylunng/von Gott nit also geschaffen ist/darumb ist es ein weyttes meer gewesen/inn dem nyemandts hatt kynden schyffenn/ dann auß vrsach/ob geleych wol ein grösser Escara hynnweg ist geworffenn worden/so war doch der vrsprunng nit getroffenn/dann den vrsprunnge zů findenn vnnd zů vertreyben/habenn all Phisici neben dem zyle geschossenn/ das hatt vrsach geben/das vil scribenten hernach aufferstandenn seyndt/ain jedtlicher vermaynet er wölle das zil treffen/dieweyl sye aber auß dem selben kocher die pfeyl genommen habenn/inn dem die erstenn gesücht habent/ hatt yhe ainer dem andern nach fäl geschossen/vnnd also nie kaynen offnenn schaden gehaylet/es seye dann sach das die natur mit lannger zeyte/ hernach sych selbs gehaylet/wie dann offt beschicht/das die zeit selbs ayn kranckheyt haylet/wa solliches eingefallenn ist/habenn sye aynen frewdaffenn inn dem elnbogenn gehabt.

Weytter aber sollend yhr wissen/das die wunndartzney hie gůtt ist/ auch die süssenn corrosiff/allain gedenncke das du den vrsprunng ergreyffest/sonst magst du zů kaynem ende nymmermer kommenn/dann wa du den vrsprung nicht ergreiffest/so fälenn dir alle deyne anschlege/Alls dann ist dir kainerlay Artzney nutz/magst auff kayn ende kommenn/was du an eynnem orte zůmachest/bricht die natur an ainem andern wyder auff/oder du etzests oder schneidests selbs wyderumb auff/oder du můst eyn ergers besorgenn/ darumb gedencke dem nicht nach/das du wöllest aynenn prandtschadenn auß aynnem offnenn schadenn machenn/vnnd alls dann haylen wie ainen prand/oder ain wundenn/darnach haylenn wie eyn wunndenn/dyse anschlege gehen all anwenden/schenden dich vnnd den krancken/Sonnder das solt du wissen/das weder etzen noch wundartzney/zů hallen die offnen schäden/der recht weg ist darumb so fleiß dich nit nach dem selbigen zů handlen/ wie die Phisici vñ Chirurgici gschribē habē/dañ all jr schriftē sind abweg/vñ mügē sich nit cōcordierē

mit dem we-

mit dem wesen der offenen schäden / vnd wiewol auß jnen etlich schüler sind/ die ein neüwen fund erfunden haben/zů haylen die offnen schäden/ durch abstinentz/vnd das holtz Guaicum/aber auch nicht der recht weg / souil ist es aber/so die natur lang gnůg gelitten hat/vnd sich selbs haylen will/vnd die zeit kommen ist/so ist diser fund/jr ein güte hylff/who aber die zeyt nicht do ist/do ist vmb sonst vnd vergebens/Solchs zayge ich euch darumb an/das jr wissen sollend/nicht als inn offnen schäden zů handlen/wie von alter herkommen ist/ wölchs alles durch die zeyt/die rosenn bringt/beschehen můß/ wöllicher zůerwarten/vil jar vnd tag zůgehört / sonder der Artzney sollend jr nachtrachten/ die vnder dem schneekorn schneydet/das ist wider die zeit handlet/dañ die artzney soll die zeyt vberwyndenn / wölliche auch von den alten vnbeschriben belibenn ist.

Das Fünfft Capitel/Wie durch die alten künstler/vnd nachtrachtung der gesundthayt/etlich haymlich künst erfunden/sind dardurch vil vrsprüng der kranckhayten erfunden.

ALso begyrig sind die alten künstler gewesen/das nicht billich wer/ wo jr empsiger fleyß nicht beschriben wurd/dann ob gleich wol das selbig das sie gesücht habend nit hinanß ist gebracht worden/so sind doch die magnalia der artzney/dardurch eröffnet vnnd erfunden/sy habent vnderstäden/den mindern Metallen inn den bessern zůverwandelen/vnnd wiewol es der natur nicht wider ist/so hat ehs doch vil anstöß/dann das eysen zů kupffer wirt/ist öffentlich das kupffer pley wirt/ist auch also ꝛc.

Do sie nun solliche wunderbarliche verwandlung gesehen habend/sind sie von der selbigen transmutierung kommen inn die artzney / also das sich begeben hat/das sie habend gearbaitet/vnd etlich Tincturas berayt/wölliche auß vbelbewarung von hünern sind geessen worden/wöllichen auch die federenn sind außgefallen/als ich gesehenn haß/widerumß gewachsen/dardurch vermaynt ist worden/den menschen auch also jung zů machen/also das von jhme fallen wurde/was vberige feüchte im menschen sein wurde/inn wölchem außtreiben/sollich vrsprüng/ durch die offen schäden entsprengen/auch gnommen wurden/vnnd ein neüwe gsunde natur gepflantzet/wie dann im Tractat der haylunge widerumß gemelt wirt/ Sollichen nachzůtrachten ist nit wider die natur/sonder der natur beger/wann es ist jm gůt wissend/das solcher regenerierung mer beschehen sind/das die natur bewisen hat/jr müglichayt.

Nun ist nit minder in der haylung der offnen schäden/sind die alten durch solch Experientz nit gar zů dem end komen/dañ vrsach/die Sophisten/so sich in die artzney geflickt haben/vñ erdichtet die vier humores/mit sãpt trẽ vnnützen gschwätz/sind die künst verlacht vñ verspott wordẽ/vñ also ist die artzney

vnder das schwetzwerck kommen/vnd nach innhalt dem selbigen geschwätz/ biß hieher geregiert worden/vnd die selbig haylung fürtroffen/vnd der grunde Artzney/wie oben vermelt/erloschen/Souil sollen jr aber wissen/das solches der recht grunde vnnd fürnemen gewesen ist/ dieweyl vnd Archana vorangen sind/inn denen sollich krafftte vnnd tugend/wunderbarlich gefunden werden/das auch die selbigen widerumb inn das liecht komen/ Was ist grösser inn der gantzenn artzney/ dann ein solliche raynigunge des gantzen leybs/ durch wölliche alle vberflüssigkayt des menschen/inn der wurtzen genommen werden/vnd vmbkert/dann was ist das purgieren/das nicht hinweg nimpt das es nemen soll/sonder nimpt auch hinweg daß nicht nemen soll/vnd was nimpt es hinweg/als allayn das/das fluchs hernach widerumb wachst/ Ich red auff das/das der somen gesund gemacht werd/so ist alle ding wol vollendet/vnd ob gleich wol von den alten geschriben ist worden/was ein yegklichs ding purgier/so ist doch kain warhafftter grund nit erfunden worden/das das selbig angetriben sey worden/das man fürgeben hat/bezeügt die kundtschafte/das die kranckhayten allemal beliben sind/Als ein Exempel von der quartal/so du purgierest Melancoliam/oder Coleram adustam/so magstu durch dises/die quartan nicht nemen/das aber das alt plüt new gemachet/ widergepürt/vnnd jung machet/wölliches imm miltz geschehen müß/ yetzt wirdt dye quartan gehaylt/vnnd kayner geniesset nicht/es sey dann sach/ das das plüt inn ein junges wesen komme/dann also auch mit der wassersuchte züersteen ist/so sye inn jhr natur erjüngeret wirdt/als dann treybet die selbige jugendt auß jhr/was nicht des jungenn neüwgebornenn plüts ist/ dann zü geleycherweyß/ wie offtmals geschehen/das durch solliche Archana zeen außgefallenn seyndt/wölliche faul/wurmstychig/vnnd mit allem schmertzen beladen waren/wöllichen auch kayn artzney hilflich/noch taugklich sein mocht/ nach dem grund zü gebrauchen wie die alten geschriben habend/aber durch die mangnalia der natur/warden sye inn jren wurtzen erjüngert/ vnd die alten außgefelt vnd neüwe an die statt gewachsenn/ also sollen wir auch wissen/ das inn der quartan des miltz also erneüwert müß werdenn/also auch ein yegklicher some inn dem ein vrsprung der kranckhayt ligt/solchs soll vor allen dingenn inn der haylung der offnen schäden geschehen/vnd on disen grund/mag kain haylung volkommen geben werden.

Das Sechst Capitel/Wie der vrsprung der offnenn schäden/inn seltzamerlay wege gefunden wirt/vnd wie es sich beweret hat/ das der vrsprunge offtmals abstoet/ist geruckt worden.

Ein

EIn wunderbarliches hat die erfarenhayt do bewysenn/ inn dem/ wie gemelt/ inn den forderen Capiteln/ das durch das besser/ das böß vertriben ist worden/ merckend ein solliche erfarenheyt/ das inn den grossen peynlichen schmertzen/ der offnen schäden/ solliche grosse schmertzliche artzney/ hingegen gebraucht ist worden/ als das wasser Aqua gehenna/ vnnd Aqua Mercurialis/ vnnd dergeleychen andere mehr/ wölliche auß iren grossen schmertzen an sich zogen haben/ den Somen/ vnnd den vrsprunge der offnen schäden/ inn die offenen wunden des schadens/ dann solliche kraffte / sind inn disen Corrosiuischen/ dz sie dem selbigen weg nach wircken/ durch den der vrsprunge arbayttet/ vnnd also kommend zů dem anfange der kranckhait/ vnnd also butzen vnnd still getödtet/ vnnd solliches ist müglich/ dann sollich Corrisiua sind so subtil imm gäyst/ vnnd so starcke genatüret inn die kranckhayt/ das sye der kranckhayt nach gehet/ von der wunden des schadens/ hinder sich / biß zů einem yegklichen vrsprunge/ dissoluierts vnnd resoluierts / vnd sencket sich zů der wunden des schadens/ Aber wie nun inn etlichenn Capiteln gemelt ist/ wer do keglen will/ der můß auff setzen / ehs keret ein starcker krancker darzů/ vnnd fast ein geschickter erfarner Artzet sein/ der inn den dingenn gůtte grosse erfarnus habe/ darzů auch wissen alle schäden/ so do möchten zůstehen/ fürzůkommen/ Ich aber für mein thayl/ will inn sollichen sachen nicht anweysunge geben/ dann souil sorge vnnd angste begegnen / das ich es niemandts radrenn noch günnenn will/ Weytter auch/ ist inn der natur auch ein wunderbarliche wyrckunge/ wölliche geleychet dem Magneten/ die erfarnusse geben hat/ inn der gestalte/ so die selbigen Artzney eingenommen syndt worden/ habend sie die vrsprung der offenen schäden an sich gezogen/ vnnd die selbigen innwendigen/ do sie gelegen sind/ gehaylet/ Nachvolgend sindt die wunden der schäden auch gehaylet worden/ mit leüchter kunste/ darmit aber das den Phariseischen Artzeten/ ihr geschwätze nicht abgienge/ ist die kunste auch vndergangenn/ Das ist aber die warhayt / das diese kunste widerumb solle gesůchet werdenn/ dann ehs ist ein wunderbarliche arthe/ die Gott den krancken zů gůt beschaffen hat/ das durch die innwendig Artzney solliche offen schäden sollent gehaylet werden/ darzů auch gar vertriben/ zů geleycherweyß / wie ein leyd kranckhayt/ als wann ein Fieber/ ein Gelsucht ꝛc. vertribenn wurde / Alßo werdend auch vertriben solche schäden/ Do aber verleügnet ward/ dz die offnen schädē nicht solten odder mochten/ wie die leybkranckhayten vertriben werden/ sonder durch wundartzney von aussen an/ do warde das spil verderbt/ do warde der grund zů haylen der offenen schäden verplindert / do gienge der krancken schmertzen vnd ellend an/ vnd ward do wider gebracht/ inn das etzen/ schneyden vnnd prennen/ vnnd also auff thar vnnd tage gemartert/ vnd nichts außgerichtet.

Es sind auch die rechten Corrosiuen/ so von den Alchimisten erfunden sind worden/ vnd auß der acht gelassen/ dardurch der gröst irsale aber geschehenn ist/ so sie yhedoch Corrosiuen wöllenn brauchenn/ das nicht die gerechtenn

probier-

probierten Brauchen/nach innhalt der rechten kunst/ vnd nicht nach dem Apoteckerischen Brauch/der zů nichten gůt ist / Ehs ist auch dahin kommen/ so ein Bewerter Artzet/ein Bewert Experiment hat/ so es nicht auß der Apoteckenn gemacht wirt/veracht vnd verspott wirt/also ist die kunst der Artzney/iñ eyn verachtung kommen/wöllicher sie recht Brauchen will/vnd Braucht/ der můß von den anderen verworffen/vnd verspottet sein.

Das sibent Capitel/Wieinn sollicher zeyt/ als sich mancherlay künst erfunden haben/ verenderung inn die kranckhayt kommen sind/auß wöllicher aber andere künsten zů súchenn / die notturfft erforderet hat.

DJeweyl nun so vilerlay kranckhayt mit der zeyt erwachsen sind/neüw vnd frembder art/auch darbey vermischung vnd veraynigung etlicher kranckhayten durch einander/hat sich begeben/das sollich frembde einfäll/irrsal vnd hinderstellung/der Artzney gemacht hat/darumb new künste zůsůchen/die kranckhayten erfordert haben/dann zů gleicherweyß/wie sich der mensch mit newer gattung täglich bemühet/ vñ des alten verdrossen wirt sonder liebet sich inn seltzamen newen dingen/Also ist ein sollichs wesen vnnd aygenschafft/auch inn den krefften die kranckhayt machen / vnnd wie sich die handwercks leůt täglich nach der newen gattung anrichten/vnd die new manier/die täglich einfalt/lernen vnd erfaren/die selbig zů machen/also soll auch ein artzet gerüst vnd genaygt sein/der selbigen neüwen gattung/für vnnd für zůbegegnen/dann die new gattung felt ein/macht ander wesen der kranckhayten/darumb so mügen die ersten Receptẽ nicht Bestehenn/ wider diſe neüwe einfallende kranckhayt/darumb sich kayner vertädingen kan/inn den alten geschrifften vnd Experimenten / ehs wer dann sach/das sich ein alte kranckhayt erzaygte/wie etwann auch ein alter rock gefunden mag werdenn/Also da die newen kranckhayt sind eingefallen/mit anderem wesen vnd aygenschafften/ da habend die rechten künstler weytter nachgedacht/ vnd das liecht der natur weytter erforschet/vnd auch auf den grund kommen/wiewol die Sophisten der Artzney/mit irem irrigen weg/den Bracht gefüret habend/Jedoch aber/so Beweret es sich selbs/durch ire werck/das jr zůsamen reümen kayn grund hat/ Secht an die kranckhayt der Frantzosen/ wie sie so seltzam entsprungen ist/als nämlich von einem aussetzigen Frantzosen / vnd von einer schlierigen mätzen/ wölliche durch jr vnkeüschayt vergyfft hat andere / die dann inn die Frantzosen gefallen sind/also vom schlier vnd aussatz ist entsprungen/ die kranckhayte der platern/zů gleicherweiß/wie auß einem rossz vnd esel/ein maulthier wirt/ So nun das also sich beweyßt/vnnd bewert hat/also das von denen zwayen die platern entstanden sind/vnd inn niemandts kommen/anderst/dañ durch die werck der vnkeüschayt sich einreyßt vnd erbet/wölliche auch nachvolgent/

inn die

inn die offenen schäden kommen sind / vnnd die selbigen inn ein ander wesenn verwandlet sind/also ist auch beschehen mermalen / das durch die wercke der vnkeüschayt zwayerlay kranckhayt zůsamen verfüget sind worden / wölliche allesamend ein neüwe gemachet habennd/dann zwayer eintwederer geleich/ dann wer will solliches widerredenn/dieweyl die vnkeüschayt der Frantzösischen kranckhayt ein mütter ist/das nicht auch ander kranckhayt inn sollicher form vnnd gestalt geboren solten werdenn/darzů auch/dieweyl an dem tage ligt/das die vnkeüschayt vil verderbt am menschen/vrsach bringt/ darumb ist von nöthen/das sollich kranckhayten wol erkañt vnnd verstanden werdenn/ auff das sie dester leüchter gehaylet werden/durch jr bequemme Artzney/dañ souil hat die erfarenhayt geben/inn der erfindunge Artzneyschen künsten/das der Mercurius/ der Patron ist/zů hailen alle kranckhayt/so sich inn die offen schäden ziehen/vnd jhren vrsprung nemen auß der vnkeüschayt / Also solle der Artzet wissenn / der da ein grunde vnnd verstande der warhayt haben will/ das ehr sollichen vrsprunge thayle von den anderen vrsprungen/ vnd das der Mercurius allayn das archanum seye / inn dem die vnkeüschhayt sych erfreüwet.

Das achtet Capitel/ Von erfindung etlicher haymlichen hauptstucke/von den alten bewerten ärtzeten/wie auch die vnbewerten/jr Sophisterey eingeflicket haben.

DAmit vnnd jhr mein fürnemen wol verstanden/so red ich hie von den offenen schäden/vnd dieweyl die Frantzösisch kranckhayt auch begeben hat/vnd noch vnbekañt ward inn jhrer aygenschafft/sind zůuertreyben die selbigen/auch die Artzney gebraucht worden/so inn den ofnen schaden breüchig waren/dieweyl aber der vrsprung auß der vnkeüschait kam/vnd nicht wie der vrsprung der offnen schäden pflegt/darumb mocht die selbig artzney nicht erschieβlich sein/sonder merschedlich / sich hat aber yhe vnd ye begeben/das der Mercurius Sublimatus auch gebrauchet ist worden/ wölliches vnder anderen stucken hie auch fürgenommen warde/vnd also vnder andren stucken der selbig fürgetroffen hatt/vnnd erfunden hat/so er inn den leyb hat můgen gebracht werden/ das ehr durch das gayfferen des mauls/die kranckhayten vertriben hatt/nicht das der gayffer die kranckhait gewesenn seye/aber inn jhme vermischet/zů gleicherweiß wie ein saffran iñ dem wasser ligt/nũ das wasser gilbet nicht/allain der Saffran/ ehs ist aber mit dem anderen verayniget.

Da nu also vilerlay künst im̃ Mercurio gefunden sind worden / vnd er allayn das hauptstuck ist/sich offentlich beweyset/haben die Sophistischen artzet/jr vntrew nicht můgen sparen/vnd dem Mercurio zůgschlagen/das jhm nit tauglich gewesen ist/dardurch sie vil verderbt haben/dañ allain im̃ Mercurio

curio ist die haymlichayt/vnd der gantz schatz on allen zůsatz/ aber also ist ehs Sophisticiert worden/das dem grund kayn achtung mehr geben ward/ Da aber nun solche Artzney eintriß/da ward der rechten haylung gar vergessen zů den offenen schäden/vnd warden allayn die Plauterische Artzney gebraucht/ Darumb aber das auß der vnkeüschayt nicht waren/ sind die krancken on genesen bliben/solches zayg ich darumb an/das die Artzney geschayden soll werden/vnd widerumb die herfür zogen/so den offnen schäden zůgehört/ wölche bißher/von den Sophistischen Artzeten vnbetracht ist bliben/ sonder mit der platerartzney inn allen sachen gehandelt/ dardurch sie ein grosse welt verderbet vnnd geschendt habend/sonst ist mein schreyben von platern hie nicht als allayn/was ich zů einem Exempel darthůn/das die platern gemacht habend/ das der offen schäden Artzney vergessen ist worden/ vnd damit das die offen schäden inn jr haylung kommen/keret zů dem selbigen die platerartzney zůuerlassen/vnnd den grund/wie inn den forderen Capiteln gemelt ist/betrachten/ nicht zů gepern die stett vnnd örter/ da solche offne schäden entspringen/es ist nicht ein solcher grund inn der artzney/oder es ist nicht von Gott also verordnet/wie die Sophisten schreiben/also zů procedieren/ sonder inn ordnung der natur/wölche die Sophisten bißher nye erkañt haben/vnnd wiewol das ist/ das die offnen schäden sich auch verendern/Yedoch aber/was ausserthalb der vnkeüschayt geborn wirt/ soll mit nichten inn die platerartzney gstelt werden/ Vnd ob gleich wol durch die vnkeüschayt ein aygenschafft mit geleibet wurd/ vnd der plater zaychen so offenbar sind/were kayns nicht da/ so soll des Mercurij aber müssig gangen werdenn/ dann der vrspung der Frantzosen/hat ein sondern einfluß gehapt/auch nicht allayn die natürliche naygung/sonder auch verwilligung von Gott/auch sein Disposition auff solliche vppigkayt ein zaũ einzůlegen/dann zů gleicherweyß/wie die Pestilentz nicht allayn natürlich kömet sonder auch sträflich/Etwas dardurch fürzůkommen/also auch/mit den Frantzösischenn kranckhayt ein plag der vnkeüschayt zů sein nicht zů vermayden ist/ darumb villeicht auch ein Göttliche verhengknus ist/das die Sophistischen Artzet soll vnd müssen sein/die selbigen/mit sampt der kranckhait weiter zů plagen/ Darumb souil mer inn den offenen schäden zůuerstehen ist/das sie solcher plag nicht vnderworffen sind/sonder natürlichs vrsprungs sind.

Das neündt Capitel/ Wie der vrsprunge der offnen schäden Mineralis sey/vnnd nit auß den Humoribus/vnd wie außdiser miserkañtnus vil frsal erwachsen sey.

NIt das ich wöll hie gantz erklären den warhafften vrsprung der offenen schäden/sonder euch zůuerstehen geben/was nach der kürtze sey/ das die selbig kranckhayt gepere/Nun ist iñ menschenschen ein Corosiffischen

rosiffische art die sich beweyset vnnd befindet/die selbig můß vnd sol hoch betrachtet werden/vnd ist aber je vnd je außgelassen/wie ich euch die selbig fürhalt/merckend also/Der schwaiß so vom menschen gehet/der ist gesaltzen/nu ist der schwaiß das recht saltz nit/sonder es ist ein ander saltz auß dem es geet/vnnd der schwaiß ist desselbigen excrementum/nun gepürt sich zů wissen von wannen dasselbig saltz komme/vnnd nemlich auß dem selbigen vrsprung/auß dem dyses excrement kompt/auß dem selbigen kompt auch der vrsprunge der offnen schäden/auß dem volgt nun/das kain scherpffe im gantzen leib gefunden wirt/alls allain inn den adern/das ist im selbigen plůt/so nun im plůt das saltz gefunden wirt/vnnd die selbig scherpffe/wölche die offen schäden macht so ist billich der vrsprung am selbigen ort zůsůchen/dann inn adern ligt der vrsprung aller offnen schäden/nun ist wol zůgedenckenn/das das saltz im plůt/ein zyl vnnd ein maß můß haben/sein ampt außzůrichten/vnd nicht mer/vnd was wider die natur ist/durch den schwaiß außtreyben/aber so wir weytter gedencken/das nichts ist das der ordnung nach gang/sonder alle ding streben wider die selbig/auch im verstand vnnd vernunfft/allso auch inn den thierischen glydern/Auß dem volgt nun/das auch im saltz / die ordnung jhren fürgang nit allzeyt hat/darumb so můß von den selbigen der artzet reden/die ordnung zůerhalten/vnd was auß der selbigen komen sey/die selbig wider in die ordnung zůpringen/So nu ein vnordnung in den thierischen gelidern gefunden wirt/als dañ hie bewert wirt/ist gůt zů gedencken/das etwas im leyb ist das ist in der natur/das solche vnordnung macht vnd verderbt gůte ding im leib/zů gleicherweiß wie ein Apotecker der vil ding zůsamen nimpt / vnd verderbts alles/darumb sollen wir wissen/das wir die selbigen vnordnůg recht erkennen/so finden wir das auß dem plůt alle offen schäden komen / vnd entspringen/Nun ist das minoralisch auß der vrsach/das an dem ort das saltz herschet/vnd ein vrsprung ist diser kranckheyten/darumb von Humoribus nichts zů tractieren ist/sonder von eim minoral vnnd minera/wie kan minera/ oder minorale/ain humor sein/nun/secht wie groß solchs vbersehen sey worden in der artzney/vnd wöllen nit das mans öffnen soll/Ob aber solchs für ein tayl nit ein grosser irrsal sey/das solchs solle ein humor sein/vnd sagen das humor sey ein ander ding/vnd also machens ein außtaylung inn den offnen schäden/das vier humores seyen/vnd also viererlay offnen schäden/so doch nun ayner lay vrsach ist aller offnen schäden/Nemlich im saltz das im plůt ligt / vnnd ob gleich wol die hauptflüß/gesaltzflüssen/vnd giengen darzů auch andere feüchtigkait die im leib ist/so ist das selbig saltz allain auß dem plůt durch dē schwaiß in die selbigen getrungen/vnd ist nit in d melancolia eingeleibt/auch nit in der flegma/ ist auch nit colera/sonder das saltz handelt für sich selbs / vnd nimpt sein seltzam wunderbarliche art auß dem das die vnordnung ist/vnd setzt sich an die end vnnd örter/da auch kain ordnung gehalten wirt/vnnd also solt jhr verstehen/so das saltz inn seiner adern sich wider die natur legt/vnnd die natur wider das selbig/auß dem volgt nun/das am selbigenn ort die boßheit / so der natur widerwertig ist/außpricht / darumb das das saltz ain gewalt behalten hatt/volgt hernach/das die selbig ader / inn der das saltz sein statt hatt/

sein vrsprung gibt vnd verderbt am selbigen ort die natur/so lang/ biß die natur/durch sich selbs oder frembde hilff den syg erlanget/vnd an das ort kommet kain erdichter humor hin/von wölchem doch nu erdicht ding gschribē ist.

Das zehent Capitel/Wie inn dem menschen ain samen gesāet wirt/wölcher sam nöttet vnd zwinget inn ein end zů gehen/seines herbsts/vnd ist predestinatio/zů gezwungner zůkünfftiger kranckheyt.

ES ist nit minder/wann wir geporn werden vnd entpfangen/so werden wir inn den tod predestiniert/nun volgt auß dem weiter/das wir inn kranckheyt fallen/die nit nicht auß vnser natur vnnd wesen kommen/sonder von frembde/alls der ain frembden samenn inn ain garten sāet/ das sollen wir also versteen/ Wir wissen das wider die natur vnd on die natur des leibs/die pestilentz kompt/nun ist es ain samenn der geseet wirt vonn frembde in menschen/also werden alle kranckheyt gesāet/ein jetliche auß jrem bawman/dern vilerlay sind/Dann ainmal ist das war/das der mennsch gesund vnnd wol gemachet/dann alle geschöpff hand Gott wolgefallenn / es ist aber in dem wolgefallen nit lang bleiben stehen/sonder es ist auß jr kommen/ vnd ein anders auß dem wolgemachten worden/vnnd sich dermassen inn elend verwandlet/das gott gerawen hat das er den menschen beschaffen het/ da ist eingefallenn der vrsprung aller kranckheyt/vnd zů gleicherweiß wie die gantz erden von got gesāet ist worden/also sind auch gesāet worden die kranckheyt inn dem menschen/also wirt ein jedtlicher mensch inn sein kranckheyt geporn/Dieweyl nu die gepurt zwingt ein kranckheyt durch den sate zůwachssen/so ist das der erst vrsprung aller kranckheyt/vnnd weiter von kainem andern vrsprung zů reden/vnd das ist die kranckheyt die den terminum setzet/in wölchem der tod ist/ Was geet aber dises die kranckheyt an/so dem artzt vnderworffen ist/gar nichts/die kranckheyt so dem artzet vnderworffen ist/ hat seinen samen ausserthalß der predestination/der selbig wirt gesāet auß dem dz wir zerpruchlich sind/die selbig sāet vns die kranckheyt/damit jr aber solliches hie von den offnen schāden verstanden/so ist kain vnordnung im leib/dañ wz auß dem samen angeraitzt wirt/von wöllichem gleich zů reden ist/als von aynem menschen/der auß aignem kopff ein auffrůr macht / wölche auffrůr kayn sichtlichen noch grifflichen vrsprung gibt/allso nyemandts waißt was das ist das den ersten menschen inn die selbig materia gepracht hatt/dann nyemants waißt wie der synn oder vernunfft gewert wirt/oder was das ist / das den menschen also oder also macht/also ist auch nichts im verstand zůuergreiffen/ was das sey/das die natur iñ jhr selbs widerwertig macht/dardurch sy sich selbs verderbt/so ist ettwas das nit zůschreiben ist/das ain ding geschickt vnd berait macht vnd ordnet/das es kan solch fürnemen verpringen/als das saltz im plůt/dz auß seiner natur vñ complexion kompt/vñ wirt dermassen berait/ das es kain flaisch vñ haut hinweg fressen/souil vñ im liecht der natur zůuersteen ist/mag souil wol begriffē werdē/dz ein heimlicher mēsch im mēschē steckt den gott be-

den Gott beschaffen hatt/villeicht sollich sach anzürichten / vnd im menschen solliche beraitschafft verordnet/mit künsten vnd geschickligkeyt begabet / also dem menschen widerwertig zů sein/der da mit vil ellend vmbgeben můß werden/Wie aber denen dingen allen/so sollen wir auch wissen/das vmb sonst ist den ersten vrsprung zů erkennen/anderst dann wie gemelt ist/dz mög wir wol wissen/das allain das saltz im menschen/vrsach ist der offnen schäden/ was aber das sey/das dem saltz die geschickligkeyt gibt/das inn solcher oder solcher gestalt arbait/mag nit befunden werden/anderst/dann das ein verborgener schmid müsse mitlauffen/wölcher zů gleicherweiß zůuersteen ist als in aim saumen erkennt mag werden/der selbig wechst in ain paum/oder in ein ander gewächs/wer sicht den selbigen bildtschnitzer/oder wer ist der / der da sicht wer der sey/der jn also beraiten kan/also sollen jr auch verstehen/das etwas angeporn im menschen ist/das alle kranckheit macht/vnd nyemandts bekandtlich ist/aber das jhenig/inn dem es wirckt/das ist dem artzet vnderworffen.

Das aylfft Capitel / Was die Element im menschen seyen/vnd was sy inn jm wircken/was jr krafft vnd macht/vnd nit humores erfunden můgen werden.

SO sollen jr auch wissen/wie das die alten gesagt habenn/das im leibe seyen vier humores/die dañ sollen vrsach sein der offnen schäden / wie dañ mermal gemelt ist/solchs sollen jr nit gedencken das also sey / dañ vrsach/ist also aine/der mensch ist gebildet nach der grossenn welt/ also das er hat die vier elementen wesenlich inn jm/nit das das ein element sey/oder das das haiß vnd feucht sey ꝛc. sonder das ist ein element/das die wesenlich natur an jm hatt/als die erden/die hat die krafft der erden/nit das sy kalt vnnd trucken sey allain/sonder auch haiß vnnd trucken/haiß vnd feůcht/kalt vnd feuchte/dann das ist das element der erden/was die erden vnnd jr gewächs begreifft/ Also auch mit dem element wasser/ist dz das element wasser/wz wasser ist vnnd auß jm wechst/vnd was zů wasser verwandlet mag werden/also ist auch das element lufft/was wind vnd lufft ist/vnnd nit was nach der complexion ist/also ist auch das element feůr/das fyrmament des hymels/vñ was inn jhm begriffen wirt/haiß vnd kalts/als Sonn vnd Mon/ truckens vnd naß/als schnee vnd wasser ꝛc. solchs sollen wir auch im mennschen erkennen/das auch der mensch dermassen in die vier element gsetzt ist/also was sein gemüth vnd syñlicheyt betrifft/das ist das element feůr/was auß dem trucknen leib wechst ist die erden/was auß dem liquor wechst/das ist das element wasser/was inn der lere wechst/da kain substantz ist/das ist das element luft jetzt/ Volget auß dem/das grimmen vom bauch/auß dem lufftre entspringen/ vnnd den jr hayssent einen Melancolicum/ sollent jr hayssen ein Lunaticum Den jhr haissen Colericum/billicher Marcialem/Den jr hayssent Flegmaticum/besser Aquarium/vnnd also auch mit jhren kranckheyten/wölliches hie

gar zů erklären nit not ist/sonder so weyt vnnd es die offnen schäden antrifft sollen jr wissen das im leib kain humores sind/Auch darbey solt jhr mercken/ Bricht ainem etwas an der leber/so leg es der leber zů/Bricht aim im kopff/lege es dem kopff zů/Bricht aim etwas am miltz/so lege es dem miltz zů/ nit der melancoley/nit der flegma/nit dem plůt/dann vil kranckheyt werden an den enden/da dern dreyer kains nit zů kompt/die kranckheit nemen ander vrsprunge/dann die erdichtenn fantasey von humoribus lernet/es mag ein jedtlicher stern im menschen ein kranckheyt machen/wie kan dañ da ein humor eingefürt werden/vnnd wie auß der erden laub vnd graß wechßt/also wachssen auch im menschen die kranckheyt/wer kan dann sagen/das melancolia da ain vrsach sey/also auch mit den andern elementen/dann das ist ein grosser irsal/ das man spricht/die kranckheyt ist auß der melancoley/vnnd probierts durch das/das die kranckheyt vnd melancoley ein natur haben/vnd ein complexion/so doch das selbig dz auß dem element wechßt/des elements natur nit hat/ als auß d erden wechßt flammula/das sind je zwů widerwertige natur/auch schlecht doch selten ein kind inn seins vatters complex/vnd nit ain weitte vnderschaid haben/darumb můglich/das auß dem element der erden/so im menschen begriffen/ein hayssе kranckheyt wachß/also auch auß dem element wasser/ein widerwertige natur werde/wie linum palustre/also auch mit den andern/waß im menschen zerrüttung der vernunfft macht/das kompt auß seym aignen firmament/nit durch hitz oder kelte/feüchte oder trückne/sonder zů geleicher weiß/als wann ainer mit ainem stain vnder ein hauffen vögel wurff/ oder hund/so wischt ein jetlicher auff inn sein zorn/das thůt weder kalts noch warms/sonder der stain thůts/Also auch ein schwerdt verwunndet nit auß krafft kelte oder werme/sonder auß der aigenschafft des stahels/inn dem eyn solche predestinatio ist/also werden auch zerrüt die vernunfft der menschenn/ nach art der selbigen stern/also auch nach dem Mon/darumb darffest nit melancoliam purgieren/sonder allein dem Mon vnd den sternen weern/die selbigen machen die kranckheyt. Also soll auch verstanden werden/von dē offnen schäden/das sy nit entspringen/von humoribus wie geredt wirt.

Das zwelfft Capitel/Wie die künstler so begirig seind gewesen/zů erforschen die haimlichait der natur/vnd solchs durch den glauben/auch durch die krafft der natur/erfarnus gesücht haben.

DJeweyl vnd ich allain in der erfarnus den grund habenn will/ist not das ich auch die jhenigen/so sollicher mainung auch gewesen sind/herfürziech. Darumb so ist gepürlich/das ich die jhenigen kunst dadurch erfarnuß komen/erzel vñ fürhalt/Ich hab im vordern Capitel gemeldet/wie das die alten scribenten ainen vndichtigen grund vor jhn gehabt/durch den nyemandts hatt kündenn noch mögenn erfarnus nemmenn/dann gerad gezwungenn/den weg hynauß/vnnd kayn anderenn/Vnnd aber die erfarnus will weder

will weder pott noch zwangknuß gedulden/sonder sy sol frey sein/dañ mensch
lich vernunfft kan sich nit regiern/darumb weytter/wie die griff seind künst
zů erfarn/vñ auch wie bey den gerechten alten gewesen/vñ noch pillich sollen
ir inn solcher gestalt verstehen/Erstlich durch den glauben/das ist das vil ha
ben sich durch die stain zůsehen vermůttet/als durch prillen vnd dergleichen/
vnnd durch die selbigen zů ergründen die erfarenheyt inn der natur/Nu můst
du am ersten wissen was in sollichen visionibus zů sehen sey/nichts ist da das
wider die natur sey/oder wider die aigennschafft der geschöpff/was da ist/ist
natürlich/ob es aber also sey oder nit/steet jrm glauben haim/souyl ist aber hie
zů melden/das die gerecht emssig begird/so kunst der natur sücht/jr haymlig-
keyt vnnd werck Gottes zůergründen/das den selbigen jhr aigener zůgebner
constellierter Ascendens/ nach dem vnnd der man ist/gegen jm offenbare/so
vyl vnd so weyt/vnd sy baid gegen einander standen/dann jr ainer ist wie der
ander/darumb so treffenlich rechtgeschaffen vnnd auffrecht künstler/ kunnste
durch prillen/spiegel/nagel/vögel ꝛc. habent wöllenn süchen/wie jhr hertz ge-
wesen ist/also auch jhr ascendens inn dem selbigen werck/allso hat der glauß/
der ain liebe ist inn die kunst gehandelt/gegen dem/der liebe da sücht/ mit lie-
be bezalt wirt/also seyndt vyl künst eröffnet worden/gerecht vnnd vngerecht
nach dem vnnd ein jedtlicher inn seim ascendente geporn ist worden/darumb
so wiß/das die ordnung der erdichten artzney/kain erfindung der künst in jhr
haben/dann sy sind widerwertig der rechten můter/zů finden die kunst/ Wei
ter so hatt auch die natur sich selbs zů erkennen geben/durch die anathomey/
Ciromancey/vnnd Phisionomey/inn der gestalt das sy hat zůsamen gefügt/
inn jrer ordnung/den feind vnd sein vberwinder/in der gestalt/kayn kranck-
heyt ist nit/sy hab außtaylung/vnd ein gantze glidmaß. So nun dasselbig
ist/so stehet jr feind inn der selbigen bildtnus auch/also wirt gleichs gefunden
was das sey das das ander vertreib/alls ein exempel inn aller maß vnd gstalt
wie die augen jhr anathomiam halten/also halts auch eufragiã/auß dem vol
get nun das eufragia den augen nichts schedlichs laßt zůsteen/dann sy seyndt
gefreundt/vnnd im plůt verainigt/baide auß ainem samen entsprungen/ ver-
ändert allain im sichtlichen wesen/also sterckt das gefreundt plůt seinenn vet-
ter/darumb so ist von nöten das die anathomey aller ding wol erkent werdē
wie die glidmaß inn seiner byldtnus stand/so fyndt man wa die vetterschafft
ligt gegen dem menschen/vnnd der ausseren natur/wie die selbigen zůsamen
seynd zůuergleichen/dann ein jetliche kranckheyt vnnd sein artzney/seynd ge-
leycher Phisionomey/Ciromancey/vnnd Anathomey/vnnd sonst wirt kain
artzet mögen sein/er hab dann des/den verstand vnnd den grund/wann sol-
len wir künst süchen vnnd finden/so můß ettwas sein dardurch mans fyndet/
wölchs der natur gleichmässig sey/vnnd sych mit dem liecht der natur gleich-
formig beweyse/es sey dann Astronomisch durch den glauben/oder durch ge-
leichformige pyldtnuß der natur/wie dem allem sey/also wirts müssen erfun
den werden/es sey dann sach das etwas vberzwerchs herein falle/ dardurch
künst wunderbarlich erfunden werden/wie dann inn nachuolgenden Capi-
teln gemeldet wirdt/Jedoch aber darumb ich diß anzeyge/ist von deßwegen

das die erdichten artzet kain weg habent zů erfinden kunst vnnd dergleychen/ darumb sy billich zů hassen seind/dieweyl sy der erfindung der künsten/ so gar widerwertig seind/darzů auch wider die künsten ordnung gemachet/inn der nichts fürsich geet/als allain was kunst felscht vnd beschaißt.

Das dreyzehent Capitel/ Wie die künst wunderbarlich gefunden werden/ vnd der selbig der die kunst gibt/sich nit erkennen last/sonder vnbekant wunderbarlich handelt.

DJe gleich wol die erdichten artzet vilerley offen schäden möchten herein ziehen/vnnd durch jren gebnen grund sich selbs probieren/in der gestalt/das sy fürhalten ain kunst/durch die sy wissenn/wieuil grad ein jegklichs kraut kalt oder warm sey/trucken oder feücht/wie jr Dioscorides Auicenna/Serapio/vnd ander jrs gleichen angezeygt haben/so ist doch dye kunst solcher erfindung bey jnen nie inn wissen gewesen/darzů ist auch nichts inn solchen gradibus/vnnd spöttig solchs züschreyben/ Sy seind aber die/die durch solche kunst vnnd grund/all jren kranckhait helffen wöllen/das ist zeit zů widerreden/dann durch den selben grund mag keyn krancker nymmermer gesund noch gehaylt werden/vnd aber nichts dester minder gradierent sy die artzney inn den offnen schäden/wider die naturvnd der krancken begern/das macht das ich ain andern grund kunst zů fynden/billich anzeygenn soll/vnnd nemlich von den künsten die on gefärd gefunden werdenn/die das höchst gůt gibt/vnd wil nit das er für ein geber geacht soll werden/als ein exempel/ Der da gibt ein almůsen/so soll die linck hand nit wissen was die gerecht thůe/das ist souil/es soll nit mit trummeten außplasen werden/so nun der ein geber ist aller künsten/der dis pott gesetzt vnd geben hat/so treibt er am ersten das selbig soch/das er vns zůtragen/auch gepotenn hatt/auß dem dann volget/das niemandts soll inn seinen wercken gleißnerey machen/sonder dasselbig thůn/ das niemandts wisse/dann der im himel/also gefelt es jm. Auff den grunnde mag ich jetz weitter reden/dieweyl die haimlichayt der natůr so wunderbarlich an vns fellt/vnd durch den menschen wunderbarliche werck erfundenn werden/das Gott on sein rům solchs den künstleren last zůsteen/als dañ warhaftig/wie dañ Alchimisten vilerlay gefunden werden/das nit auß jr gschickligkeyt entspringt/auch nit darzů so subtil geporen/ jedoch aber geschicht es so mancherlay/das sy es selbs nit verstandenn/ biß die zeit kompt/des dem es beschert ist. Darumb ich aber das capitel hab angefangen/ist die visach/das die erdichten artzet/dem Phariseischen prauch zůuil wöllen anhangen/dardurch sy nichts warhafftigs erfinden/damit vnd sy spüren vnnd erkennen můgen/ das die kunst nit nach jrem synn/sonder nach meiner anzaigung gefundē werden/das ist die visach dises Capitels/das Gott die recht hand der lincken nit will zů erkennen geben/dann der mensch ist die lincke hand/vnnd erkennet die gůtheyt nicht von wannen sy jhm kommet/dann die linck hand ist also genaiget/darff man wasser inn ainen acker/ so schreyet man nicht nach der rechten hand/sonnder nach dem regenn kommet das korenn wol inn die schewrenn/

so lobt

so lobt man das gůt weter/ nicht die recht hand/darumb wayst die lingk hande nicht/was die recht thůt/Dieweyl nun Gott so verborgen will sein inn seynen wercken/so ist billich das selbig weytter zůbetrachten/ vnd einer sollicher angeporner aygenschafft nachzůgehen/vnd kunst zůsůchen/ inn was weg ehs sey/nicht achten wie sie sich probieren/sonder allayn des das sie gefunden werden/ Auff sollichs/kan ich nicht verachten etlich Canones der Astrologi/auch die kunst Geomantia/vnd dergleychen ander mer/ die nur hie inn disem bůch spöttig angenommen wurden/ Dann ob gleich wol die kunst an jhr selbs/ ein läppische nasen hett/so aber etwas dardurch die recht hand der lingken liess zůstehen/wer wolt die gůthayt verachten/wie sie dann Gott geben hat/darum̃ will ich solchs angezaygt haben/das ich hie inn den offnen schäden/auch kunst hab/die nicht nach dem grund der erdichten Artzeten hergeflogen sind/sonder mit mererm vnd grösserm grund/vnd berům mich des/das ich inn erfindunge der künsten anderst begabet bin/dann die so mir nit hold sind/ vnd inn einfältiger weyss/mer mit aussgericht/ dann die hochweysen der Sophisten.

Das viertzehent Capitel / Wie am aller erstẽ vnd vor allen dingen ein Artzet erkeñen vnd wissen soll der eüssern geschöpff/gepresten/ kranck hayten vnd zůstän献/demnach des menschen.

VOn můss ich weytter sagen / dieweyl die Humorischen allen vrsprung setzen der offnen schäden/von wannen ein yeglicher komm/vnd doch kayn andern grund haben noch wissen/als allayn was sie inn jhrenn erdichten Humoribus finden/ So ist nun billich / das sie gewisen werden inn die Philosophey/das ist inn die gewächs der erden/also das sie sollend wissen von wannen der yrdischen gewächs/gepresten kommen/ dann sie haben auch kranckhayten/vnd dergleichen gepresten/wann do scheydet sich von einander der Philosophus vnd der Artzet/das der Philosophus der yrdischen gwächs kranckhayt vnd natur erkeñt/vnd der Artzet der innwendig/das ist der menschen natur vnd kranckhayt/ Der nun sein will ein Artzet/der selbig můss vnd soll zůvor ein Philosophus sein/vnd die Philosophey wyssen/vnnd als dann den menschen/dann was die vrsach ist/das das holtz/graß/laube ꝛc. schedigt/ das ist auch die vrsachen/das also den menschen auch schediget/Nun sind kain Humores inn laub vnd graß/vnd holtz ꝛc.das ist im̃ holtz/ graß/kraut/pleter/ blůmen/ist nicht Melancolia/ noch Flegma/ noch Cólera / noch wie sie es anzaygen Sanguis/sonder do ist allayn ein aynige feüchte/ das ist ein Liquor im̃ dem sie sind/wann alle ding sind inn drey ding gesetzt/inn das Saltz/ inn den Schwebel / vnnd inn den Liquorem / die drey machend ein yegkliches ding/ vnnd mage nicht gerathenn/ das mynst daruon/auch nicht mehr geduldenn/

alſo iſt inn den gewächſ allain das weſen der en dreyen dingen/alſo auch imm menſchen/darumb ſo müſſend die drey das ſein/das kranck macht eintweders die eüſſeren gewächſ/oder den menſchen/das iſt nun von der materia geredet der kranckhayten/was aber die kranckhaiten machen/das ſol erſtlich nach der Philoſophy verſtanden vnd erkeñt werden/vnd nach der Philoſophy/durch die Phiſicam/ Vnnd ſo aber ein artzet nicht nach innhalt der Philoſophy inn die artzney kompt/der mage kayn artzet ſein/dann ehr gehet nicht die rechten thür hinein/ſonder ſteyget oben zů dem thach inn ſie/darumb ſo werdend auß jnen mörder vnnd dieb/ das iſt/es werdend auß jhnen vnuerſtanden Ertzet/ durch wöllichen vnuerſtande ſie den menſchen tödten / vnnd jm ſchedlich verderben zůfüren/ darzů auch dencken ſie dem gelt nach/nit dem rechten weg der geſundthayt/Alſo iſt die Philoſophy ein erfinderin der jrrdiſchen gewäſchen/ kranckhayten/warumb das holtz faulet inn einem grünen baum/auß was vrſachen/die würm inn jm wachſen/was/das ſie das die pleter löchert vñ durch boret/zů ſeiner zeyt inn der haſelſtauden ꝛc.

Alſo/wie dem iſt/vnd wie der grund kompt/ſoll nachuolgend auch verſtãden werden/der Corpus phiſicum/das iſt der Microcoſmus / alſo werdend auff ſolliches erfunden/die vrſach vnnd vrſprung der offenen ſchäden/ das iſt es beweiſt ſich/das die ſchäden etliches thayls auß dem Saltz werden/etliches thayls auß dem geſtyrn/was auß dem geſtyrn kompt/das ſelbig laſt der Philoſophus ligen/das ander aber auß dem Saltz/das Tractiert er/Aber ein artzet ſoll nichts ligenn laſſen/ſonder auch gleich ſo wol ein Aſtronomus ſein/als ein Philoſophus/dann do entſpringet der grund der artzney/vnnd zayge das allayn darumb an/das nicht die Humores fürzůnemen ſind/ſonnder die Philoſophy inn dem gewächs/die vns beweiſet/das der menſch inn vier humoribus nicht ſteht/ſonder allayn inn drey dingen/Saltz/ Schwebel vñ Liquore vnd das zů gleicherweyß/wie das holtz/das graß/das kraut/die pletter zůfäll habend vnd preſten/das alſo inn ſollicher geſtalt auch der menſch/wie ſie zůerkennen ſind/das ich jetzt auff diß mal inn die Philoſophy Befilch/alſo geht das thor inn die Artzney/alſo iſt der weg inn ſie/alſo můß ſie gelernet werden/vnd was auſſerthalb dem iſt/das ſelbig iſt erdacht ding/fantaſey/on grund/darũb ſo bewegts der wind hin vnd her wie das thor/ das iſt/ſie künden kaynen beſtendigen grund finden/der gewiß ſey / wiewol ſie doch auff kayn velſen bauwen wöllen.

Das Fünfftzehend Capitel/Wie einem menſchen ſein weißhayt/kunſt/zůfluſt / der nichts von anderen lernet/wie oben gemelt/vnd alſo eines artzets gepurt auch ſein ſolle.

Man ſicht

MAn sicht vnd beweißt sich offentlich/ das der mensch inn die Weldte kommenn ist/ ohn alle weißhayt/ verstande vnnd kunste/ aber doch wunderbarliche wercke vollendet/ erfunden/ erdichtet vnd bewert/ dann also seynd auch funden worden alle künste/ so auff erden seind/ gůt vnnd bőß/ nutz vnnd vnnutz ꝛc. Vnd nicht allayn das gerecht/ das ist gerechte kunst sonder auch die vngerechten/ sind bayde erfunden.

Nun aber/ so wissend/ das die vngerechten jhren grund gesetzt haben/ weiter nichts müge gefunden werden/ dann geleich/ was gefunden ist/ also beleyben die gerechten/ aber süchen für vnnd für/ vnnd wöllend jhr kunst besseren/ vnnd es geschicht also/ das der letst maler besser ist dañ der erst/ der letst bergk man besser dann der erst/ vnnd also mit allen dingen/ vnnder den gerechtenn/ das ist/ die im̃ rechten weg handlen/ Aber inn der Artzney wöllent die selbenn/ sollichs nicht zů geben/ sonder kayn anderer grund sey nit/ dann was der Auicenna lerne/ vnd sein anhang/ der doch auff dem rechten grunde der kranckhayten nicht ist/ darumb so ist gepürlich/ das von dem grunde der menschenn weißhayt/ kunste ꝛc. geredt werde/ auß wem er doch redet/ vnnd das ist also. Der hymmel vnd die erden durch den menschen/ machen den menschen/ vnnd der mensch ist jr sun/ jr tochter/ jr kind/ von dem hymmel hat er den verstande/ von der erden den leib/ Nun wie er vonn der erden ist/ also ist er im̃ seym leyb/ also můß er wider darein/ Also auch/ was vonn dem hymmel ist/ das ist vom Firmament/ das ist auch wie das firmament/ vnd bleibt im̃ firmament/ Vber das volget aber noch eins/ das ist ein gab vnd ein anhangens von Gott/ das der mensch inn dem selbigen solle leben vnd wandlen/ nichts nach dem Firmament/ Aber das ichs hie meld/ ist natürlich/ wie der mennsche auß dem gestyrn kunstreych geporen wirt/ auch betrogen/ wiewol vber das ist/ das von Gott dem menschen wirt/ so ist doch die natur also auch inn jr selbs begabet/ Nun aber natürlich volget auß dem/ das der mensch nach dem gestyrn zun künsten/ zun nicht künsten/ zur vernunfft/ zur thorhayt geporen wirt/ inn den oder inn andern wandel/ Auß dem volget nun/ das etlich menschenn auß angeborner art/ vilerlay erfunden haben/ vnd bewert/ vnd noch inn solcher gestalt erfynden vnd beweren mügen/ also sind auch die geboren/ die sophistieren/ was sye antasten/ dann bőß vnd gůt laufft alle mal mit einandern/ Darumb dieweyl der mensch ein angeborne natur hat vom firmament/ auß aygner geburt/ zůfinden die subtiliteten/ oder anders/ vnnd inn das geporen wurde/ Als Christus/ der auch inn das geboren ist/ also auch Judas/ inn das sein/ aber auß dem volget nun/ das besser wer/ der bőß mensch des gestyrns were nicht geboren/ yedoch aber sie schreyben auch/ sie lernen auch/ sie thůnd alle ding/ als wol als die gerechten.

Darumb so sollend wir nun aller ersten ansehen wz Christus sagt/ auß den wercken werden jr sie bekẽnen/ dz ist/ wölcher gůt od bőß ist/ auß jren früchten/

Auß dem

auß dem dann volget / das dem Artzet nach soll gefolget werden/der zaychen vnd werck thůt/vnd sein arbayt volbringt/inn das end/ inn das es zů komen predestiniert vnd verordnet ist/der es dahin nicht bringt/der mag nit ein Artzet gehayssen werden/sonder ein narrechtigs gestyrn/ein Fantastische Constellatio hat jn geborn/besser wer es jm er wer nye geporen/dann also die lütte verfüren/darumb der Weiß man/der auß got lernet/vberwyndet das gstirn inn seiner vernunfft/es sey gůt oder bös/durch göttliche weyßhayt / sonst mag es kayn weyß man vberwynden/der allayn auß der natur ist/ vnd die auß got gelerner sind/sind die gelertesten/die auß dem gstirn/ die minsten/die auß dem liecht der natur die mittelsten/dann sie habend den gegenwurff auß dem sye redend/on angesehen was das gestyrn inn jhnen vnderstünde/ also sind drey weg auß den wir lernen/vnd gelert werden/vnd aber ein betrug mischet sych allmal herein neben dem gerechten/darumb ich von den offenen schäden wol mag sagen/das neben der Artzneyschen gepurt/die Ertzet geporn seyend/dye von jnen geschriben habend/nicht auß dem gestyrn die Artzet sind/sonder vermaynt artzet/nicht auß dem liecht der natur/das ein artzet machet/sonder auß aygner Fantasey/auß Gott habend sie wenig/dann wenig zaychen thůnd sy.

Das sechtzehent Capitel / Wie den alten gerechten ärtzeten/die gerechten kunst zůgfallen sey/on verstande vnnd wissen der vrsprüng.

FAlso hat das gestyrn geporen inn das liecht der natur/die gerechten ärtzet / vnnd die selbig darzů geporen/also das sie selbs erfunden haben/ durch nachsinnen vnd dencken/ gerechte künst zů den offnen schäden/ vnd das selbig ist aber also angriffen worden/von der natur/das sie die Constellatio vnd influentia gewisen hat/erstlich inn die Alchimey/das ist ein kunst zů fynden des feürs/also/was dem feür müglich sey/ vnd was durch das feür geschehen müg/zů güttem dem menschen/also ist auffgestanden die künste der Alchimey/inn der hat sich als dann begeben/die wunderbarlich verenderung Berayttung/ander wesen/ander art/ander natur/ Do solchs gfunden ist worden/do ist die angeporen geschicklichayt do gewesen/vnd zůsamen gefügt/dye erfunden artzney/vnd den offnen schaden / dann also ist die Constellatio des Firmaments/ vnnd die angeporne natur von der erden/zůsamen verayniget worden/also das der/so von dem hymmel die gschicklichayt gehapt hat/auch von der erden die natur eingeliebt/auch gehapt die liebe zů der erden/ also das die gewächs der erden/vnd die hymmlische geschicklicheyt zůsamen kommen sind/inn ein lieb/darnach die Influentz der lieb zum menschen/ vonn oben herab/die drey zůsamen geperend ein artzet/also hat die erden den menschen auß der angebornen liebe inn jrem gewächs / zů brauchen sein geschicklichayt vom firmament/vnd die selbig dem menschen zů nutz/also ist der artzet geschaffen/ das er geporen wirt/so werden jm künst gnůg/vnd fyndet alle tag/was noth ist/also

ist/also ist der vrsprunge eines Artzets/Aber es sind aussersteandenn/ die nicht geporen sind inn die Artzney/vnd doch die selbig vnderstanden zů beschreyben vnnd zů wissen/die selbigen seind die yhenigen/so grosse Bücher gemachet haben/dann mit vil geschwätze/haben sye das senig erhalten/aber inn allen dingenn/solte die Astronomey/ wol vnnd baß/dann sie nach lust her/ gelernet ist worden/gelernet werden/dann sie ist ein gewyse kunst/vnnd ein warhaftige/ die do lernet erkennen das yhenig/inn das ein mensch geporen wirt/ vnnd darumb solt der mensch die selbig kunste imm grunde erfaren/auff das durch jhn angezayget wurde/inn was ein mensch geporen werde/inn das selbig zůthůn so wurden weyß/gelert/künstreich leůt auß jnen/dann solchs wissen mag wol verstanden werden von den ersten Astronomis/das sie solche anzeigung dem volcke gethon habend/darumb vil dapfferer mächtiger Männer/ auch frauwen/gefunden sind worden/die vil vnnd groß gethon habend/dann sie seind inn das gezogen/vnnd gelerndt worden/inn das sie geporen warend.

Demnach habend sie auß angeporner arth vnnd natur/mer vnnd grössers erfunden/ Who aber solliches nicht angesehen wirdt/sonnder man zeücht ein kinde/wider das/darinnen ehs geporen ist/vnnd müsse inn ein andere geprurte/dann inn die es geporen ist/als dann so wirdt ehs ein verkertes/ein jriges/ vnnd ein thummes wesen darauß/das zů nichten mer solle/sonder vmbzůkeren/das hinder herfür zů wenden/Also kommend die vnergründten leer herfür/Also werdend gefelschet alle Religionen/ Faculteten/Professionen vnnd künst/darumb nicht ein klaynes an der Astronomey ligt/sonnder ein grosses/ vnnd so die kunste bey vnns menschenn were / wie sie billich sein solte/ wie ein groß klaynat were es der ganzen welt/vnnd ein schatze vber alle/aßer die hinlässigkayt der menschen/vnd jr faulkayt/vnnd leychtfertiges leben/hat dise ding verlassen/vnnd veracht/ dem wältlichen lust nachgangen/das also durch sollich wesen der mensch/ inn der weldt gar nichts gerechts/oder gar wenig mer ist / inn seynen wyrden/wie er sein solt/ darumb soll man dester grösser acht haben/ auff die geborenen iñ der artzney/ wiewol wenig geschwätz/aber vil erfaren/ vnd grosse künst/ zum selbigen soll sich ein jeklicher halten.

Das siben-

Das sibentzehent Capitel / Wie die neüwen erfunden künst/yetzund gebraucht werden/inn offnen schäden/ vnd wie sie artzet machen/die doch gar zů artzney nicht geboren sind.

WJt langer zeyt her/habend die nachuolger der vermayntenn ärtzet/ sich der selbigen jr preceptoren Recepten für vndüchtig vnd vnfleissig/auch vnhylflich angesehen/vnnd sich jr entschlagen/darzů auch sich inn frembde/wider jr Preceptores Recepten eingelegt/als nämlich imm holtz/schmyrben/reüchen/wäschen.

Nun aber dieweyl ein vngeborner artzet nichts soll zum rechten grund/ also ist vnder disen auch geschehen/Sie habend erstlich den grund für sich genömen/auß den vier Humoribus/vnd also auff solchs gehandelt mit den gemelten stucken/dieweil aber der grund nicht auß den Humoribus gehet/sonder auß den Salibus/darumb habend souil inn verderbung gefürt/inn weytter schäden/vnd kranckhayt/dann das holtz gwaycum/vnd der Mercurius sind die hauptstuck so sie brauchen. Nun aber/sie dienen nicht inn den weg als die Humores innhalten vnnd gebrauchen/sonder wider die Genera Salium/so nun wider die Genera Salium/so ist not/die selbigen zů taylen inn jr species vnd particulariterzů handlen/als dann so mag gefunden werden/wider wölche offen schäden dise stuck seyend/so nun solchs gefunden wirdt/so mage mit dem holtz Gwayca/vnd mit dem Metall Mercurio warhafftig vnd gewyss gehandelt werden/vnd niemants verderbt/noch geschedigt/niemandts zůgesagt/mer dann die laystung vermage/vnd also die artzney inn ein gespötte gebracht/auß dem/das sie mit vnwarhayt gefunden ist worden/so mer zůgsagt ist worden/dann gelaystet hat mügen werden/sollich vnwarhayt ist entsprungen auß dem/dz die ofnen schäden von den vier humoribus erstanden vnd entspringen/darumb so mag do kayn Concordantz geschehen/vnd zůsamenfügůge der artzney vnnd der schäden/so aber die außthaylung der offnen schäden/geht nach innhalt der Salia/als dann so werden gefunden/wölche offnenn schäden/vnder das holtz Gwaycum gehörēd/wölche vnder den Mercurium also auch wölche mit dē holtz vnd Abstinētz/auch mit dem holtz vnd nit Abstinētz/wölche mit dem holtzwasser/wölche mit dem holtz Liquore/Also dergleichen auch/wölche mit dem Mercurio durchsalben/wölche mit dem Mercurio durchreüchen/wölche mit dem Mercurio im̄ wasser/auch dergeleichenn/also sollend die artzney gebraucht werden/vnd nicht wie die vermaynten/Nach dē grund vnd außtaylung der vier Humorum/dann also ist der grund/die Artzney zů Applicieren/seiner zůgehörigen kranckhayt/nach der art/wie gemelt ist Das ich solchs hie sag/ist darumb/das die yenigen artzet abstünden von jrem wesen/vnd betrachten inn jnen selbs jr täglich verderben/vnd langsam peynigung/ob sie schon am letsten haylen/so geschichts doch mit grossem schmertzen solchem grund mererm schaden fürzůkommen/geschicht allain durch das/das die offnen schäden anderst sollend außgethaylt werdenn/dann wie von alter

her/

auch die artzney so zun offnen schäden dienstlich ist/anderst berayt/vnd geordnet/dann bisher der brauch gewesen/bey den vermainten artzetenn / So die recht aufteylung geschicht/vnd die recht beraytung der artzney/so mag warheyt gegen einem jedtlichen krancken geredt werden/vnd das gehalten/ das zůgesagt wirt/oder das die natur vermag/dann es ist gar ein spöttigs ding / wie ein roz inn der artzney handlen/vnnd zů kainem ende kommenn/oder nit den rechten weg der natur handlen/wie es von Gott geschaffen ist/dann dye selbig ordnunng můß gehalten werden / annderst ist kain artzney /noch kunst gefunden.

Das achtzehent Capitel/Wie das nit not sey zů betrachten kalts wider warms/hayß wider kalts/Sonder not sey zů bedencken die tugendt.

DJeweyl nun ein jedtliche kranckheyt nit vertriben wirt durch die elementische art/sonder durch die tugennt/was ist nun nutz das wir betrachten wöllen ob die kranckheyt haiß oder kalt sey/als leiblich ein exempel/ Das fyebet ist haiß/die keltin aber mags nit vertreiben/ allein die tugent/die tugent ist die artzney/die keltin das regiment vnd diet der speiß/oder die wermy ein diet in kalten kranckheyten/ Dañ zů gleicherweiß wie zwen die einander schlahent/da vberwint weder kalts noch warms/feuchts noch truckens/sonder allein die krafft/Also ist es in allen kranckheyten zůuersteen/das der artzet allain soll die krafft der tugent erfarn/als dann hat er gnůg gelernt vnd erfaren/ Dañ also ist auch in den offnen schäden/die selbigen seind etwan haiß/etwan kalt/etwan feücht oder trucken/geurtaylt worden/vnd auff sollichs mit sollicher artzney entgegen gestanden/das aber nie nutzlich gewesenn ist/ Dañ ist ein offner schaden haiß/so ist das saltz so inn jm ligt/haiß /das brennet wie ein neßlen/oder ein saltz inn einner wunnden/so das saltze geweltiget wirt/so ist die hitz hinweg/also die feuchtin vnd anders mer / mag mit trucknen dingen nit gehaylt werden/sonder mit den dingen die das saltz coagulieren/Coagulieren vnd erectiern ist zweyerley/erectiern geet allein auff das so vom grund vnd vrsprung kompt/als so einer das wasser so auß einem Brunnen auff trücknet/vnd doch den brunnen můß fliessen lassen. So aber sich begeb das der brunnenn inn jhm selbs gefrure/inn dem vrsprung/ yetz gibet er keyn wasser mer zů erectieren/also solle es im grund coaguliert werden / das einen vnderscheyde an jhm hatt zwischen dem coagulieren/ Also was zů truckne ist das solle dissoluiert werden/das gschicht alles durch die krafft/vnd nit durch feüchte oder nesse/ Dieweil aber die artzney dahin ist gepracht worde/dz kalts solle hayß vertreyben/haiß kalt/da ist sy inn falsch kommen/vnd inn yrthum Keltin leschet keyn feür auß/sonder nessin/Was ist das da purgieret/nemlich weder haiß noch kaltes/sonder die krafft/Was ist das da incaruiert die kraft allain/vñ sunst weder hayß noch kalt/also inn allen kranckheyten zůuerstehen ist/das der artzet nicht solle dem warmen vnnd kalten zesůchen / nach gehen / sonder sol sůchen die krafft/die ist/die gantz artzney/darumb sage ich das/das der vnnutz brauch abgethan solle werden/inn den offnen schäden/wiewol sy

mylteren/stillen/aber nichts haylenn sy/ dann der campher ist gůt inn den er-
zündten schäden/allein aber zů stillen/Besser ist aber ein schůster schwertze/ein
myrrhen/ein weyrauch ꝛc. dañ vrsach/die leschen gar ab/also ist der irsal inn
den offnen schäden gemain vnder den Badern/scherern/findens auch bey den
Doctorn inn radt/aber ein ellender rat/dañ der grund ist erstlich in dem das
die Salea gemaystert werden/demnach das die incarnatoin da sey/so gehen
all zůfäll inflationes/geschwulst vnd dergleichen/hinweg/ was aber zů miti-
gieren gehört/da mag wol wider hitz ein kůlung beschehenn/ jedoch aber das
die selbig hitz/kom̃ durch ein inflation/vnd nit auß der kranckheyt selbs ő ma-
terien/also die hitz so sich begeben inn wunden/Bainbrüchenn vnnd dergley-
chen/Solliche hitz seind nit die krancken/sonder ein zůfall/inn sollichen hytzi-
gen zůfällen mag wol wider haiß kůlung gepraucht werdē/wider die kranck-
heyt aber selbs nit/dann da ist ein vnderscheyd zů mercken/das die kranckhey
ten an jn selbs elementen sind/vnd elementen wider elementen brauchen / als
für das feür wasser/für wasser lufft/für lufft erden/dañ also vberwinden die
elementen sich selbs im vrsprung/also soll auch im vrsprung súchenn der artzet
die krafft/vnd die natur der kranckheyt/vnnd nit in dem das von der kranck-
heyt kompt/der selbig seind excrementen/dañ den rauch vom feüre sollen wir
nit leschen/sonder allein das feür/Wöllen wir das die erden kain gůt graß ge-
be/so můß sy zerstört werden/vnd nit das graß außgeraufft/also mit den offe-
nen schäden/sol der artzet allain hinder sich gedencken/in vrsprung/vnd nit in
das das die augen sehent/die selbigen ding seind anzeygung / aber nit der vr-
sprung/wie ein rauch anzeygt ein feür/ist aber das feür nit.

Das neünzehent Capitel/Saigt an was weytter das fürnemen sey zů beschreiben die offnen schäden/herkommen vnd vrsprung.

DArumb/dieweyl die artzney so gar vnder die komen ist/die sy nit kün-
den/vñ doch von wegen des nutz sy nit verlassen wöllen/ist mein mai
nung/nit das sy die artzney verlassen sollent/sonder allein das sye dye
recht artzney annemen/damit sy ehrlich das gelt einnemen/so sy etwan vnbil-
lich entpfahen/wiewol die hoffart groß ist/geet nit gern inn erkandtnuß vnd
demůtigkeyt/das machet mir mein feindtschafft/ yedoch aber ist im nechstenn
tractat mein fürnemen/dieweyl vnnd ich inn disem der altenn grunde/ ernst/
vnnd dergleichen genůgsam haß anzaygt/fürhin den rechtenn grund / wie er
an jhm selbs ist/zů beschreyben/vnnd das selbig durch die Philosophey vnnd
Astronomey probieren/vnnd auffrichten/dann vor allen dingen/wie ich offt
gemeldet habe/von den hauptseulen der artzney/dann da mag kayner ein art-
zet sein/es sey dann sach das er zůuor ein Philosophus sey/vnd wisse vnd er-
kenne die natur der elementen/vnd iren früchten/in gesundtheyt vnd kranck
heyt/in natur vnnd wesen/alls dann/so er sollichen grund im liecht der natur
versteet/als dann soll er den menschen/als ein Physicus/auch lernen erkeñen
das ist sein Philosophey in ein Physicum ziehen/vnnd ordnen/vnd so er den
menschen nit also in die taylung/art/aigenschafft/wesens vñ natur bringt/so

mag er on

mag er on yrthumb nit sein/dann das eusser gibt den jnnern menschen zů erkennen/vnd all sein kranckheyt/vnnd also wirt auch die artzney gefunden/so dem menschen notturfftig seind/durch gleichförmige bildtnus/vnnd wesen/dermassen auch nit allein ein Philosophy/sonder auch ein Astronomy/dañ der Astronomiam nit erkennt/der mag kain artzet sein / Mag auch nit ergründet sein inn der artzney/sonder er ist presthafftig/jm geet vil ab / dañ zů gleicherweiß wie der himel vnd die erd zůsamen seind/also auch der himel vnd ő mensche/vnd wie der mensch von der erden ist/darumb er auß der erden solle erkennt werden/also ist er auch auß dem himel/soll darumb auch nach dem hymel erkennt werden/Also ist ein ding mensch/himel/vnd erden/auch lufft vñ wasser/diß alles soll vor allen dingen der artzet wissen/demnach ein Phisicus Die recht haupttaylunng ist also/ das die Phisica/so den artzet gibt / inn vier dingen steet/Eine in der Idromancia/das ist die Phylosophy/die da lernt aller wasser natur erkeñen/im elemennt wasser / Darnach ist Pitomancia/das ist Astronomia/lernet erkeñen das gantz firmament/darnach ist Geomantia die lernet wissen vnd erkennen der erden natur/aygenschafft/wesen vñ wandel/Vom vierdten element des luffts/ist nichts beschriben worden/das mir zů handen gestossen sey/vnd sol gleich so wol erkennt werden/als andere drey elementen/Aber es seind komen künstler/haben geomantiam in ein kunst der puncten gemacht/ander haben sortilegia gehabt im wasser/vñ es Idromantiam gehayssen/ander haben jm feür Auguria gehabt/habens pyromantiam genent/Also in den dingen ist die Philosophey geschwecht worden/vnnd gemindert/vnd abgangen/vnnd mißbraucht/ausserthalb dem liecht der natur/der artzet aber soll sy wissen vnd erkennen/auff das dem menschen/der wunderbarlich gemacht ist von Gott/wunderbarlich außteylt/vnd recht nach seiner art erkenn/vnd nit so thorechtig beim nechsten bleiben lassen/dañ es můß ein jetlicher rechenschafft geben seins fürgebens/seins berümens/ seines handels/seins wissens/vnd nichts werde so haimlich an jm sein/das nit werde offenbar werden/dañ got will/das wir auff erden verstanden seyend/vñ wãdlen volkomen/vñ lernen den grund/vnd geent im rechten weg / nit zum dach hinein steygen/der es vom menschen nit kan erfaren/lernen / auß angeporner art/wa auch nit/von dem der vns leib vnd seel geben hatt/der vnns alles beschaffen hat/der lernet vns auch weytter.

Das zweintzigst Capitel / Wie das die artzet nit sollen sich verwundern inn dem neüwen fürhalten/sonder das wol ermessen.

SO ist nit minder/die artzney zů beschreiben můß ein groß vmbkerenn brauchen/dañ dieweil/wie obgemelt/vier tail der Philosophey seind die auch selbs on jrrung nit seind/vnd kein ergründter artzet auß jnen werden mag/dañ das liecht der natur/ist nit offt nach seiner gerechtigkayt ersücht worden/mag nit sein/es můß inn der selbigen ein erleüterung/ vnd merer anzeygung beschehen/die ich euch zum theyl mit der hilff gottes entdecken

wird/ damit der grund der artzney fürgelegt werd/aber nit minder ist es/die vier tayl zů beschreyben/wirt vil auffwecken/zur grossen vndultigkeyt/Auch als ich etlich mal gemeldt hab/von der Alchimey/die selbig sollent jr von mir also versteen/das von des wegen beschicht/das sye anzeyg die rechten simplicia/magnalia/ archana/mysteria/virtutes/vires/vnnd alles was not ist/betreffen die haylunng/dann was were es not einem artzet/oder was were es jm nutz/so er all vrsprung erkandte der kranckheyten/vnnd kündte sy nit haylen/noch hilff beweysen/darumb so ist not/dieweyl inn der Apoteckerischen arth/der recht grund der beraytung nit ligt/noch ist/so sollen wir weyter sůchen/das ist in der Alchimey lernen/da finden wir den grund vnd alles was not ist/wiewol die Alchimey inn verachtnng komen ist/vnd gar alls vernichtet/sol doch der artzet sich sollichs nit bekümern/dañ ander künst seind auch in verachtung/als Astronomey vnd Philosophey/vnd ander mer/ so weiß ich euch doch nit anderst in die Alchimey/als allein zur beraytunge der Magnalia/zů außziehen der mysteria/zů beraiten die Archana/zů schaidenn das rayn vom vnrainen/auff das du habest ein lautere raine artzney/einvolkomne/ein gewyse/die da sey in seiner krafft vnd macht/am höchsten/wie sy gott gebenn hat/gradiert/vnd bewert/dañ nit allein das got gegen vns der maynung sey das vns die artzney gleich kocht/berayt/vnnd gesaltzen fürtragen werd/sonder das wir die selbig selbs kochen/kochen auch darzů lernen/vns dariñ zů übē ist sein wolgefallen/nit müssig geen auff erden/sonder in arbait täglich ligen dann wir seind die/die da müssent bitten vmb das täglich brot/vnnd er gibts vns/doch durch vnser arbeyt/künst/vnd beraytung/vnd so einer außrechnet wieuil arbait darzů gehört/biß in den mund kompt/nicht allein arbait/sonder künst zů bawen/zů sāen/zů malen/zů bachen ꝛc. Wieuil mer solcher künst wil auch gott haben von vns/das wir die artzney pflantzen/selbs mit vnsern henden/auch die selbigen durch künst dahin bringen/biß sy das ist/dahin vnnd sy Gott predestiniert hat/das durch den artzet beschehen můß vnnd soll/ inn der künst der Alchimey/dañ in Apoteckerischen klůgheyten/werden solch beraytung nit gefundenn/ sy ist ein sudlerin inn der artzney/so angriffenn soll werden der höchst grund zů schayden vnd berayten an sein höchste statt/vnd gradum dz zů dem es beschaffen ist/Aber darumb das ich so weyt die artzney für/inn so vil ander facultetē/religionē/ künst/vnd scientias/soll mirs niemandts verachten/dañ ein artzet soll der höchst/der best/der ergründtest sein/in allen taylen der Philosophey/Phisica/vnd Alchimey/vnd inn den allen soll jm nichts gepriesten/vnd was er ist/das solle er mit grund sein/ mit warheyt/vnnd höchsten erfarnuß/dann vnder allen menschen der natur/vnnd seins liechts/ ist der artzet der höchst erkenner/vnd lerer/darnach ein helffer der krancken.

Disen

D. Paracelsi Beschlufred.

DIsen Tractat hab ich nach der artzney bschriben/dann in im ist nichts mer zesüchen/alls allein/die anfäng/vnd erst erfarnus der offnē schäden/biß auff dise gegenwertige zeit/Nun aber den grund zů beschreiben/ir vrsprung vnd herkomen bedarff eins lengeren tractats/wie dann hernach volget/Nun ist der grund anderst/dañ nie kainer gschriben hat/das solt du dich nit verwundern/sonder du solt das betrachtē/das bißher der alt weg ein schedliche verderbung der menschen eingefüret hatt/vor dem selbigen zůsein/das selbig beschreib ich/ob gleich wol ein groß gifft wider mich aufferstehen wirdt/ist kleyn zů betrachten/dieweyl das werck den grund vnnd warheyt anzeygt/darumb dieweyl die artzney mit wercken vnnd zeychen sich beweyset/ vnd sein grund anzeygt/offentlich vnd augenscheinlich/wer gerecht oder nit ist/wa kunstlig oder nit/wa artzney sey wo nit/so ist gůt handlen/ vñ zů vrteylen/vnd zů erkennen wa die verderbung wonet/Also sol ein jetlicher der mein arbait liset/nit vrtheylen vor den wercken/sonder erwarten der wercke/die einen jetlichen vnderweysen vnd lernen/dann sich gezimpt nit rosenn brechen vor seiner zeit/sonder so sy vollendt seind/Es seind auch vil die dē künsten feindtschafft tragen/etlich faulkeyt halben/etlich vnuerstand halben/ etlich kargheyt halben/vnd dergleichen mers/was nicht soll/das pillet also/darumb red ich nit vnbillich/das die geporen in dem solten bleiben/in das sy geporn seind/so geschehe solchs nit/ Damit leser vnd artzt liß/das du verständig werdest/vnd deinen krancken nutzlich/nit pfleg dich mir zů neyd/zů laid/den rechten weg nit zů gebrauchen/als vil seind/die da einander zů laid/krancken verderben/tödten/sterben lassen/die von anderen wol möchten behalten sein worden/aber so groß ist der vrbunste inn den artzeten/das kainer dem andern eer vnd lob vergunnen will/ ehe verderbt er den krancken/vnd tödt jn gar/Darzů da mag menigklich wol ermessen/warumb sy artzet seyend/nit auß der liebe gegen den krancken/ so doch einnem artzet die erste tugendt sein sol/sonder von gelts wegen/vnd wo das selbig gesücht wirt/da ist neyd vñ haß/hoffart vñ vbermůt/die verfürē sye/vor der got ein jetlichen behütte vnd bewahre.

Vorred inn den andern Tractat/ von offnen schäden Doctoris Paracelsi.

DJeweyl bif hieher/in der artzney von den offnen schäden/vylerlay geschriben ist worden/ betreffend den vrsprung/die vrsach/die materia/ vñ das wesen der selbigen/vnd auch die haylung/So aber zwiß groß vrsach verhanden seind/die bey den selbigen nit erfaren noch gewesen/als nemlich die ein vrsach ist/das sy auß dem grund/auß dem ain artzet reden sol/nit gewißt/ erfaren noch kündt habenn/das ist auß der Philosophey Alchimey/Astronomey/vnnd Phisica/sonder jhnen ein frembden vrsach erdichtet/wider allē den ergründten grund/der warhafftigē artzney/als sy dañ beweyset durch jre geschrifft vnnd darlegung. Zum anndern/ so ist das auch ain vrsach/das inn den offnen schäden jnen auch keyn glauben soll geben werden/darumb das kein volkomner grund bey jnen fürgehalten ist/das ist/das sy auß keyner erfarenheyt redent/die durch das feür bewert sey worden/sonder allain gůt ainfeltig vnnd ellendt radtschleg/dann so man betrachttet der selbigen scribenten schererische vnd Baderische weyßheyt vnd klůgheyt/ wölchs solte sich ain erfarner gelerter artzet beschämen/solcher leuten rathschleg anzůnemen/die zů jetwederem thayl nichts verstanden habenn/ vnnd ob sye geleich wol etwann ein stucke setzenn/das gůt ist/ so habenn sye es doch nicht von jhnen/sonnder entlehnet von anderen/vnnd mit dem selbigen jre Bücher gezieret.

Also ist bey den alten scribenten biß hieher der brauch gewesen bücher zůmachen/vnnd dergleichen jhnen groß namen schöpffen/vnd doch kain grund inn der artzney gehabt/noch verstanden/dardurch vyl schadens erwachssenn ist/noch ist das vil mer zů klagen/das so ein langge zeyt her/der mennsch souyl nit hett mögen lernen verstehen/die selbigen vnergründten bücher zůerkeñen vnnd ain bessers zůlernen/sonnder geleych wie sy geschriben haben/ sein seele vnnd eere damit verantwort/vnd nit betrachtet das sy nicht Propheten gewesen seind/haben auch das Euangelium nicht geschriben/sonder allein auß jrer vermaintenn vernunfft vnnd verstand/ wol ist nicht minnder/wieuil sy verstanndenn habenn inn jhnenn selbs/ dasselbige getreüwlich fürgelegt/

es seye dann

es seye dann lätz oder recht gewesen/bey jnen ist kayn vrthayl gstanden/Noch ist das das aller klägliches inn den dingen allen/ das die grösstenn häupter der welt ein ordnung gemachet haben/das die yhenigen/so nicht nach disen bücheren handlen/nicht sollend für gerecht artzet erkennet werdenn / sonder sollend nach ordnunge der selbigen geschribnen bücher wandlen vnnd handlen/ walten vnd schalten/vnd auff solliches den ayd schwören / auch was nach den bücher getödt odererkrympt wirdt / soll inn allen rechten vnuerletzet/inn seynen Eheren beleybenn / das machet böse Schüler / das sie nicht mügennd weytter lernenn.

Also hett ich ehs gemaynet/dieweyl kayn Euangeli inn der Artzney bißher Beschriben ist/solte die warhayt weytter zů süchen nicht verpotten sein/sonder den alten vnd newen schatz zůsamen nemen / vnd nach dem selbigen ye lenger ye besser vnd gelerter werden / Wiewol ein spruch durch Christum Beschehen ist/ Es ist kayn junger yber seinen mayster/So sagt ehr auch weytter/ jhr sollend nicht mayster gehayssenn werden/dann allayn einer ist mayster/darumb sollend wir vnns yber den selbigenn mayster nicht setzenn/aber wider die/ die sich mayster nennen/vnnd das selbig nicht sind/Also maynet ich inn der Artzney zů handlen/ das nach innhalte des aynigen Maysters fürgefarenn wurde/vnnd ansehen seinen spruch/den ehr gegeben hat/do ehr sprach/ ein Exempel habe ich euch gegebenn/ also wie ich jhme thon habe/das jhr jhm auch also thůend/Auff dem volget nun/das wir seiner rede volgen sollend/vnnd sie inn der Artzney also verstehen/was Christus gethon hat/ geredt vnnd gelernet/ da sind allemal wordt vnnd wercke bey einander gewesen/also solle ehs auch inn der Artzney sein/wölliche nun schwätzend/vnnd mit disputieren jhr zeyte vertreyben/vnnd das selbige ohne wercke/ das sindt die müssigehenden wörter/wölliche inn der rechenschaffte fürgestellet werden / Also sollend wir dem Exempel Christi nachuolgen/das wordte vnnd wercke ehelich inn einander verpflichtet seyen/wie wir dann Exempel habend / das die Apostel nichts on wercke vollendet habend / sonnder yhre wörter mith den wercken bestätiget habenn.

Der ist ein Theologus/der von Gott redet ohn wercke/ Ein Artzet mage aber nicht also sein/sonder ehr můß geleych wie ein haylig mit seinen wortenn vnnd wercken bestehen/dann der ist ein haylig des worts krafft habenn/ also ist der ein Artzet des artzney krafft hat/ Darumb so wirdt das schwätzenn der Artzney vnderlassenn / vnnd das allayn fürgenommen/ das krafft hat vnnd gibt/wiewol ein yegkliche Religion zwů weyse an jhr habend/die ein vertreibet jhr zeyte nur mith schwätzenn/die ander mit gewynnen / als die Juristen/ Der ein thayl gewynnet/der ander verleüret/der da verleürt/ist kayn Jurist/ dann ehr hat vnnützes geschwätze tribenn ohne wercke / Also auch weytter/ sollennd wir nun inn der Artzney wyssenn / das nichts inn jhr solle seyn /

dann was wort vnnd werck zůsamen gibt/dieweyl doch die artzney ein warhaffte kunst ist/vnd die warhayt ist allayn inn die werck gesetzt/vnd nicht inn das geschwätze/So nun ein leer inn der artzney ist/die on volkommene wercke erfunden wirt/kan die selbig nicht ein kunst der Artzney ghayssen werden/volkommen ist die kunst geben/also sollend wir auch volkommen sein/als vnser vatter imm hymmel/kündend wir solliche volkommenhayt von dem menschenn nicht lernen/auch imm liechte der natur / vonn wegenn vnserer grobhayt/so sollend wir von dem lernen/der do gesagt hat/lerne vonn mir / dann ich bin milt/vnd eines demůttigen hertzens/Vnd ob gleich wol die öbristen hauptschreyber der Artzney / im̃ anfange jhrer bücher/Gott lobenn vnnd preysen / ist doch noch nicht versigelet/ das sie auß Gott gelernet seyen wordenn / erfyndet sich auß jren vnuolkommenen leeren vnnd wercken/

Darumb Leser/also lerne vnd erfare das die worte vnnd wercke ein ding seye/wo das nicht sein mage/ imm selbigen er kenn dich für kaynen Artzet.

Der ander Tractat von offnen schäden

Doctoris Paracelsi/von dem vrsprunge aller offenen schäden.

Das erst Capitel/Sagt das zwen weg seyen

auf denen ein yeglicher Artzet lernt/der ein ist gerecht/ der ander vngerecht/also auch zwayerlay artzet gefunden werden.

Zwen weg sind/auf den alle künst entspringen/wiewol der ain/die küste falsch fürlegt/der ander aber gerecht/Der die kunst falsch darleget/ sind die menschliche sinn/vnd aygene fürgenommene fantasey/in wölicher der mensch speculiert/vnd also auf im selbs ein gereümpts herfür Bringet/vnd doch an im selbs nichts ist. Der ander weg/ist das der mẽsch auf der erfarenhayt vnnd gegenwurff der natur augenscheynlich vnnd greyflich sein leer nimpt/vnd auf dem/so vor augen die erfarenhayt gibt/ verbringt er sein suchen/Also wirt der ain auf im selber gelert/der ander auf dem gegenwurffe der erfarenhayt/in solchen zweyen weg/werden bschriben die bücher der Philosophey/der Artzney vnd Astronomey/vnd ander mer/auf dem dann volgt das falsch vnd gerecht inn der Philosophey/ Artzney vnd Astronomey gfunden vnd gelesen werden.

Dieweil aber nun die Medicin zůuorhin beschriben sol werden/ist not/das die zwen weg anfängklich werden fürglegt/ir vrsach vñ vrsprung aygẽtlich zů erkennen/dann die artzney mag nit inn ir gedulden/das inn sie gefürt oder ein gemischt werd/ainicherlay der arbayt/so auf aygner fürgenomner fantasey/ Philosophiern/das ist fantasiern/sonder auf dem wege der erfarenhayt/das ist also die vrsach/das die Medici auf der speculation der fantasey/etlichs tayles die Medicin der erfarenhait gfelscht habend/Vnd dieweyl der mensch vor Gott gezölt ist bey dem minsten härlin/darzů auch sein bildnus ist/ gepürt sich nicht/das die Medicin/so von Gott geschaffen ist/durch ein solche aygensinnige fantasey verfüret werde/sonder das die/so inn der Artzney sich belustigen/ mit irem disputieren vnd arguieren pro e contra ꝛc. auſgschlagen werden/wie wol sie dardurch ir einfalt vñ thorhayt offenbar machen/vnd wiewol ir anhang irem gschwätz fleissig zůlosет/Nedoch aber mit schlechtem end bschlossen.

Also sind zwayerlay schüler/die do anhangen aygener fantasey/vnnd die do anhangen der erfarenhayt/allayn die erfarenhayt bleybt inn der warhait vnd was aigne sinn speculieret/das mag nit bestehn/dañ was die natur in ir hat/das müs durch den gegenwurff/den sie gibt/gelernt werden/vnd on den selbigen mag nichts auf dem schatz der natur gezogen werden/als ein Exempel/ Wer kan inn ein berg sehen/was mitten inn im sey/niemands/wie wolts dann müglich sein/ein vnsichtbar ding zůbeschreyben/so doch dem menschẽ nit mer befolhen ist/dann dem nachzůfaren/das im der gegenwurff fürschneydt

als ein

als ein exempel/Christus hat vns fürgelegt die leer der säligkait/die selbig leer ist die erfarenhayt inn das ewig leben/vnd der selben müssen wir nachwandlen/vnd nit nach dem das wir selbs fantasieren/das wir wissend die leüff des firmaments/entspringt auß der erfarenhayt/ wölliche bewisen hat den lauffe des hymmels/on sollliche erfarenhayt mag von dem firmament nichts bschriben werden/darumb was der mensch schreyben oder lernen will/das solle ehr auß der erfarenhayt thün/vnd auß der selbigen sich vnd andere leeren/sonderlich was betrifft das leben/wie dann die artzney das selbig ein zeytlang zů regieren hat/inn der es mag genommen vnd geben werden/dann die natur ist/die do lernet/vnd die aygen fantasey nicht.

Durch Exempel ist not/euch baß zů vnderrichten/vnd inn ein merern verstand bringen/die aygensinnige Philosophey/wölliche die erfarenhayt plent/vnd inn ein vnwillen bringt/Als nämlich inn den weg/der Aristoteles hat gemacht ein büch/hayßt Metheororum/darinn er die himlischen krefft bschreibt vnd vom ersten biß zum letsten/kayn warhayt verfaßt. Nun sehend aber zů/wie subtil er die aygensinnige fantasey herfür bracht hab/vnnd gefunden/die jm seiner jrrung beystendig sind/confirmieren/vnnd extendieren/ als Petrus Thartaretus vnd andere mer ein vnzal/nicht noth zů nennen/ zů beschreyben ein Metheororum/das ist die Metheorische krefftnuß auß der natur bschehen/auß der erfarenhayt darthon/was den schnee mach/was den regen/ was den donder ꝛc.so befynden sich ander vrspring/dann bemelter Aristoteles verstanden hat/die Astronomey hat auch also ein erdichte fantasey/die nicht auß natürlichem gegenwurff entspringt/sonder ein plindnuß einfürt/Als dann sind die Auguria Geomantia/vnnd andere solche species mer/die geleichen grund tragen mit dem Aristotele/inn seiner Metheorischen beschreibunge/ Der grof Albertus/hat beschriben die gepurt der Metallen/vñ auch on die erfarenhait/sein aygensinnige Philosophey entdeckt/vnd sie vnbewert bleyben lassen/Also auch iñ der Artzney hat Auicenna vnd ander dergleychen vrsprüng ð krankhayt beschriben/wölliche vrsprüng inn den menschen nye kommen sind.

Darumb dieweyl der Artzet ein sollichs Subiectum vnder jm hat/das ist den menschen/ inn dem die seel ist/ist jm von nöten/das er betrachte/das jm Gott beschaffen hat/So er nun von Gott beschaffen ist/vnd Got hat jm den menschen vnderwürflich gmacht/jm seine gepresten zů wenden/ist jm hierauf nicht befolhen/sollichs außzürichten mit erdichten fantaseyen/so auß seim aygnen kopff herfür fliegen/als wer die Medicin nun ein Rhetorica/sond er můß betrachten/das er solche fantasey nit anschlag/sonder für sich näm die erfarenhayt/vnnd der selbigen nachleer vnnd erfare/dann die Artzney ist zů gleicherweyß inn jrer erfindung wie ein handwerck/die alle auß der erfarenhayt kommen/darumb so volbringend sie das/mit volkommenem end/ das sy volbringen sollend/vnnd das ende beweyßt die warhayt/ Also soll auch die Artzneye jren vrsprunge nemen/vnnd sich enden mit der warhayt/Also ist der erst schůlmayster der Artzney/das corpus vnd die materia der natur/ was also die selbigen lernend vnd anzaygend/imm selbigen studiere vnd lerne/ vnnd auß dir

selbs

selbs nichts / dann dein aygene fantasey ist nichts / dann ein verfürunge aller warhayt.

Es sind groß subtile künst erfunden worden / durch die erfarenhayt / so inn der natur gewandelt wirt / Als nämlich die erfindung / die kunst / der berayt̃g inn Metallen / das kayn aygensinniger hett mügen erfinden / sonder das Corpus inn der erfarung / hats gelernet / zů dem / das vilerlay handwerck inn den Metallen gefunden sind worden / auß den Metallen selbs / dañ die natur leget sich selbs zů erkennen an den tag.

Dieweyl nun die artzney allayn die ist / die auff die natur gstelt ist worden / vnd die natur selbs / ist die Artzney / so soll sie inn der natur auch gelernet vnnd gesücht werden / als ein Exempel / Auß dem laim hat der haffner ein vrsprung genom̃en / geschyrr vnd gefäß auß im zů machen / vnd das selbig durch dz fewr volendet / also auß dem laym vnd feür / hat der haffner gelernet / Also auch auß dem eysen vnd feür / hat der schmid durch den hamer gelernt / ein art machen / nachuolgend auß der art vnd auß dem holtz / hat der zymmerman sein handtwerck gelernt / Also auß der äschen vnd feür / sind die glaser erstanden / auß der wollen vnnd spinnen die weber / auß dem silber vnnd feür die goldschmid auß dem bickel vnd strayn / die staynmützen ꝛc. Also werden alle dinge / so die natur volbringen soll / auß der erfarenhayt der natur erfunden werden / vnd auß aygener fantasey lassend sich die ding nicht erfinden.

Solliches alles zayg ich darumb an / das die frembden eingefallenen Sophisten solliche erfarenhayt hindan setzen / vnd auff aygne fantasey schreyben / vnd handlen / dardurch das natürlich liecht inn ein felschung kompt / vnd mit einer lattern bedeckt wurde / dardurch vil vbels ersteht / Der artzet můß vnnd wirt geporen auß der natur / auß dem feür / das ist auß der kunst des feürs / vnd durch das feür soll er lernen vnd erfaren / was im die natur zayget vnnd gibt / vnd wie der schmeltzer durch das feür gold vnd silber bringt / also soll der Artzet durch das feür das edel archanum kan herfür bringen / die mysteria der natur / die magnalia der Artzney / die Essentias / eines yeglichen wesens / vñ hin dan schayden / das vnrain vom raynen / Weyter auch wirt er geporn auß dem Microcosma / das ist / das er wisse / durch das feür / wer der mensch sey / vnnd warauß er gesetzt vnd gemacht sey / als nämlich auß dreyen dingen / solches alles gibt die erfarenhayt / die auß dem feür entspringt / dann auß dem feür erferet vnd lernet der artzet / was der mensch vnd die artzney sey / vnd ausserthalb der schůl ist kayn leer der warhayt / darumb ich billich anzeüch die zwen wege / auß wöllichem die Artzney entspungen ist / die gerecht vnd die falsch / auff das sich die Artzet hierinnen bedenckend / vnd die prob der artzney baß Examinieren / vnnd die selbig regenerieren / darmit sie gerayniget werde von dem alten vnflat / vnd der leyb der nach Gott gebildet ist / inn der warhayt fürgenommen werde / im sein zůgelassens erstreckts leben / nicht verkürtzt / sonder dargeraychet werde.

Das an-

Das ander Büch/der grossen

Das Ander Capitel/Sayget an den ersten vrsprung aller kranckhayten/mit einer gemaynen vnderrichtunge.

VOn dem vrsprung der kranckhayten/habend die aygensinnigen vilerlay fantasey erdacht / sonderlich iñ herkommen der offenen schäden/ dadurch sie vil jrrsal/iñ der hailung eingfürt haben/den ersten grund aller kranckhayt/falsch anzaigt. Jñ der gemayn sollen jr also versteen/das das erst herkommen inn gütem wissen erfaren ist/das alle geschöpff/ die Gott inn den vier Elementen geschaffen hat/innwendig des firmaments begriffen/ iñ die zerbrächlichayt geordnet vnd geschaffen/also das kains gantz ist/sonder alles dermassen verordnet/das es zerbrechen müß/vnd am letsten mit dem tode vmbgeben / der alle ding verzeert / Also werdend alle ding erstlich inn die zerstörung gefürt/nachvolgend inn den tod.

Dieweyl nun also der mensch inn die zerbrächlichayt geordenet ist/ vnd inn jm eingeleybt/eingepozen/so müß er warten vnd erwarten/ wañ die zergänglichayt an jn fall/wölche zerbrächung/zerthaylung/spaltung/ von den ärtzeten/ein kranckhayt zůsein gehayssen wirt/Auff solliches soll der Artzet am aller ersten wissen/das solche eingeborne widerwertigkayt/des natürlichen leybes/die erst můter ist aller kranckhayt/vnd also eingeleibt durch die schöpffunge/daß sie nymmer zů wenden ist.

Souil mügend wir wissen/warauß ein solche zerbrächlichait auß dem leib kom̃/das nämlich durch die Anathomey/das der mensch inn so vilerlay stucke gesetzt ist / die nicht alle zůerzölen sind / darzů auß dem Firmament/so vilerlay Impressiones/vnd souil anwät von den Elementen/ wölliche/so sie alle zůsamen kommen/einen menschen machen/so nun nicht auß einem stuck allayn der mensch gemacht ist/so mag vnder so vilerlay art/ kayne gantz bstendig bleybē/ sonder yhe eines bricht das ander/ wie das sprüchwort laut/ vil köpff regieren nichts güts/dann so vilerlay sind iñ menschen wesen/compleren/aygenschaft inn der form̃/vnd inn der natur/das kaynes sich mit dem anderen vergleicht/ sollend vnd müssend inn einer haut beschlossen bleyben/ein yegkliches inn seyner quantitet vnd qualitet/ein anders ist iñ haupt/ein anders iñ leib/ein anders inn glidern/das ist die leber/vnd hat ein solliches ampt/ ein anders ist die lungen/vnd hat ein anders ampt/ das ist der magen/ das die gall/das inngewayd/das blůt/ dye bayn/das marck/das flaysch ꝛc. Vnd souil sind jr/kaynes dem andern geleych/das on zerstörung nicht sein müg/vnd wie vil söllich sonder species iñ menschen ligen/vnd ein yegklichs mit einer sondern condition/ Wer kan do ein concordantz finden/das do möcht geurthaylet werden/ do ist ein ainigkayt.

Zů dem allem/so erwachsen vber das noch vil feynd/ die solche stuck vnnd species vergyfften/als wir ein angeborne feyndschafft habend/ von vnseren Eltern/vnd vnsere nachvolgende an vnns/als ein Exempel/ Adam vnd Eua/sind gsunder art gwesen/ Caym vnd Abel vngesunder/vnd also ye lenger

ye mer/

jemer/dann vrsach/die vngesunden haben jr vngesundtheyt in der empfenckꝛ nus der kinder eingeleibt/also das die kranckheyten der elter/für vnnd für/zů vergifftung des samens genaigt haben/vnd also solch gifft/biß auff die jetzig zeit/sich sollicher gestalt gemehret/das nichts mehr von den jetzigenn kranckꝛheyten/den alten gleich seind/vnd werden sich von vnser zeit biß zů dem letꝛsten/noch vil mer einreyssen/also das die nachuolgenden kranckheyten/ es sey dann das gott milter/sonst werden sy vnhailbar werden/solch eingewurtzte vergifftung/ist ain vrsach/das die pestilentz vnd ander himlisch defectiones/ so leichtlich den menschen anzünden/vnd bewegen/das jetzt tausent inficiert werden/da vorzweytausent jaren/nit hundert weren angriffen worden/vñ auch im dritten/vierdten vnd fünfften jar wider kompt/das vormals in fünfꝛzigen nit wer geschehen worden/Also auch mit der pestilentz/auch mit allenn geschlechten der kranckheyt/wölchs dañ ein vrsach ist so vilerlay vnd gemain kranckheyten der offnen schäden.

Dieweyl nun der mensch in ein sollich wesen kommen ist/das in der geburt vnnd inn der schöpffunng/sein aygner feind in sein aignen leib beschlossen ist/ můß er auß der vrsach/mit der kranckheyt vnnd dem tod vmbgeben sein/vnd so er am gesündesten ist/so gedunckt jhn das selbig nun/dann die zerstörunng feyret kainen augenplick/Also ist der erst vrspunng aller kranckheyten ein oꝛportet/ das ist ein gemůßt ding/dann inn die vnainigkayt der glider/ist er geꝛschaffen vnnd geporn/vnnd dermassen vmbgeben/mit den dingen/vnnd mit den gaisten/das weder inn vnns/noch ausserthalb nichts ist/das vns on zerꝛstörunng wol wölle/allain was Got inn den schatz der artzney miltigkeyt geꝛben hatt/vnnd der ordinantz vnsers haltens vnnd gepranchens/ ausserthalb disen zwaien/ist weder honig noch zucker/Auff solchs zůwissen/das ainem artꝛzet eingeleibt soll sein/solche art der zerstörung also/das er wisse vnnd erkennꝛ wie sich die selbigen zůtragen/dann die artzney ist geschaffenn inn der gestalt/ sollichen sachen fürzůkommen/vnd dieweyl sy matrialischen handlen/so solle auch der artzet sein lere auß jhnen nemen/wie die natur dasselbig an tag legt/ vnnd wie der schmid das feür vnnd das eysen im feür erkennt/ also solle auch der artzet augenscheynlich den krancken erkennen/ohn alle erdichte vnnd verꝛmainte phisica.

Also volget auß dem/dieweyl die zerstörung verhanden ist/ vnd geschichtꝛleiblich/also das man der kranckheyten operationes/alls wol kan sehenn/alls des feürs wirckung/soll weytter die natur ersücht werden/wie sie den microꝛcosmum zů erkennen geben/vnd auß dem selbigen erkennen vnd erfaren/was das seye/das die kranckheyt mach/dann wider dasselbig streytten die artzney Also auch auß den gestirn/werden vnns vil kranckheyten zůgestellt/ wölche gleich so wol auß dem gestirn jrer erkandtnus nemen müssenn/ vnnd sollichs alles/gantz auß dem corpus darinn sy ligen/zů geleicherweyß wie ein vischer/ der auß dem wasser die visch můß nemen/můß auch im wasser die kunste nemꝛmen/wie sy zů fahen seind/vnnd wie ein stainmitz auß dem stain ꝛc. Also můß ein yedtlicher der da will ein wissen haben eynes dings/auß dem selbigen neꝛ

men/inn dē es ist/als das hymmlisch auß dem himel/das jrdisch auß der er-
denn/die Sonnen auß der Sonnen/ die kranckheyt auß der kranckheyt/das
recht auß der gerechtigkeyt/das feür auß dem feür/vnnd was anderst lernet/
ist ein fantasterey/vnnd ein thorheyt diser welt/dann von Gott reden/vnnd
von seinem wesen/mag auß dem teuffel nicht genommen werden/Vonn dem
ewigen leben zůreden/mag auß der helle nicht gelernet werdenn/sonnder ein
jedtliches wirt auß jm selbs gelert/vnd inn jm ligt die schůl/das büch/vnd der
maister desselbigen wissens.

Nun volgt auß dem/das der artzet auß zwayen geporn wirt/ Alls nemlich
auß der kranckheyt/nachuolgent auß der artzney /Auß der kranckheyt můß er
die krancken lernen erkennen/vnnd auß der artzney die artzney/vnnd ausserth-
halb dern zweyen/wirt jm kein vnderricht geben/ Wie er aber inn sollich mů-
ter kom̄/vnnd die kranckheyt sehe/sichtlich/wie der schmid das eysen im feür/
ist not dz er zůuorā die anathomiā der gantzē welt erkenne/die gibt jm ein off-
nen menschen/vnnd legt jm für sein augen den corpus phisicum/von gelid zů
glid/von stuck zůstuck/vnnd so er disen offnen corpus phisicum erkundet hat
so ist er ein artzneischer Philosophus. Jetzt volgt auß dem wa d Philosophus
auß gehört hat/ dz er in der artzney anfahe/dz ist zů der haylūg gang/dañ die-
weyl ein artzet die kranckheyt erkennet/so ist er ein Philosophus der artzney/
so er aber die kranckheyt haylen kan/so ist er ein wirckender artzet/Jetzt in de-
nen zwayen/wirt ein volkom̄ner artzet erfunden/zů dem ersten zůsehen in die
můtter vnnd schůl/vnd inn das büch der natur/das das offen Phisicum cor-
pus ist/gehört darzů/die Anathomey der welt/vnd die Astronomey / in den
anderen thayl des artzets/gehören die naturalium virtutes/vnnd Alchimia/
jetzt inn den vieren/mag der artzet vest seinen grundt setzen/vnnd vnbeweg-
lich in dem gewiß gefunden werden/Aber wiewol das ist/das vil in der artz-
ney geschriben haben/sich mechtig auff die prob anzeygen/vnnd aber inn der
ersten artzney kain anderen grund fürlegen/alls allein die vier humores/vnd
inn der andern artzney allain den Macrum/vnd Lumen apothecariorum/
möchten sy wol verlacht werden/dann die artzney hat einen vestern/diessern
vnd subtilern grund.

Das Dritt Capitel/Sayget an die erst natürliche vrsach/ was das Corpus seye/das kranck lige/vnnd dem Artzet vnnder-worffenn.

NAtürlich aber anzůzeygenn das Corpus/vnnd die Materia / auß
wölliche die offnenn schädenn jhrenn vrsprunnge nemenn/ vnnd
wye es sich inn dem offnenn Phisico corpore beweyst/vnnd
erfaren wirt

erfaren wirt/ain gemaine vrsach vnd red anzůzaigen/ist also/ Der mensch ist gesetzt auß dreyen hauptstucken/auß dem sulphur/ liquore/vnd sale / diedrey seynd der leib des menschen/in dem ein jedtliches gelid steet/ Der sulphur gybet das greyfflich/der liquor gibt den safft/vnnd das sal coaguliert zůsamenn den phisicum corpus/also wirt ein jedtlich ding/das ain leyb hatt/endpfindtliches oder vnentpfyndtliches/erkennt/vnnd in jm selbs genatürt/ Die feüchte/ist der liquor/das da print ist der sulphur/das vberpleybet von den zweyen/ist das sal/ain jedtlichs nach seinem gewichte/vom schöpffer geschaffenn/ wie sie dañ die drey ding durch den Vulcanum augenscheynlich beweisen/wöllicher auch bewert/vnnd für augen stellt/was inn dem offnen phisico corpore ligt/dann durch das feür müssen alle ding erfaren/bewert /vnnd erfunden werden/es seye in dem wasser/in dem lufft/oder auß der erden/die drey ding sein aller geschöpff prima materia/auch aller geschöpfftenn vltima materia/ der anfang/mittel vnd end/eines jetlichen leibs.

Wiewol solliches mehr der Philosophey/dann der artzney gepürt zů wissen/so ist doch die vrsach also/darumb ichs anzayge/außzůlegen das saltz/das dann ein vrsach ist aller offnen schäden/vnd nemlich inn der gestalt/alles das da ain leyb hatt/das můß behalten werden vor feülung/es sey tod oder lebendig/solle es anderst gesund bleyben/vnnd vnuersert/So nun sollichs geschehen solle/so můß es beschehen durch den balsam/den Gott geschaffen hatt/zů auffenthalten ein jegkliche creatur/vnnd inn wölcher dyser balsam nit ist/inn derselbigen ist die feülung des gantzen leibs/es sey im entpfyndtlichenn oder vnentpfyndtlichen leben/dann zů gleicherweiß/wie jhr sehenn/das die balsamierten cörper/die der tod vnder sich gepracht hatt/nit faule/allso sollenn yhr auch wissen/das ain angeporner balsam/im phisico corpore ist eingeleibt/vnd verainiget/wöllicher den menschen auffenthalte vor feülunng/ dann wo der balsam im menschen nit were/so faulet der mensch lebendig hin/wie ain tods aaß/wie ein cadauer/wie ein stinckendts todts fleysch/diser balsam aber/behůt inn jhm sein leben vor sollicher feülunng/vnd den balsam nimpt niemand hinwegk/dann alleyn der tod/Vnnd die vnderschayde zwyschen dem balsam des lebendigen leibs/vnd dem balsam des todten leibs/ist die / das der ain in das leben/vnd der ander in den tod gehört.

Damit ich euch disen balsam zů verstehen geb/so ist der balsam des lebens auch des tods ain saltz/das sich inn seine species außgethaylet hatt/nach dem vnnd ein jedtlicher leib genatürt ist/vnd zů gleicherweyß wie jhr sehennt/ ain flaisch das auß der metzg genommen wirt/vnnd erredt von der feülunng inn krafft des saltz/inn etlich jar vnnd tag/Nun ist solliche würckung vnnd krafft nichts/allain im balsam/der sich inn aines saltz gestalt erzayget/Also befyndt sich auch das im menschen ain saltz gespürt/vnnd costet wirt / auß wöllichem saltz das plůt/das flaisch/vnnd was im gantzen menschen ist/durch das selbig conseruiert vnnd erhalten wirdt/Also ist souyl hie nottwendig von dem sal/

das ain vrsach ist aller offnen schäden/genügsam geredt/vnnd fürgehalten/ vnnd ist der beschluß inn der summa also/wie drey ding seyend die den mennschen machen/Als nemlich sulphur/liquor vnnd sal / vnnd aber die zwey sulphur vnnd liquor/werden hie nit angezogen/alls vrsacher der offnenn schägen/sonder das dritt ist das sal/wölches der Balsam phisici corporis/inn wölchem die vrsach ligt der kranckheyt/die ich hie in dysem Büch beschreyb/ wiewol das sal das ist/das das corpus coaguliert/vnnd machet auß dem corpus ein greyffende maß/ herttet die metallenn/herttet die stain/herttet das holtze / herttet auch den mennschenn / ain yedtliches inn sein gepürlich coagulation.

Was ist aber so gůt geschaffen/das nit souil böß als gůt es ist/inn jm haße/ dieweyl doch vñ wir all das selbig wesenlich entpfinden/Der Balsam auffenthelt den leib/ains jedtlichen geschöpffs auff erden/nun hat er zwey böse stuck inn jhm/das ain/das er selber tödtlich ist/zergängklich vnnd zerbrichlich/dañ nichts ist so gůt das nit inn die zerstörung gestellt sey / dann nichts ist das sein terminum můg vberlebenn / So nun also dise plaug im Balsam kompt/das der Balsam inn jhm selbs gelezt wirt/so volget hernach desselbigen glids feülunng/vnnd des selbigen leibs/so weyt er begreifft/dann nit ainerlay ist des Balsams/sonder so manich gelid im menschen/souyl mancherlay ort auch/vnd so vylerlay flaisch am menschen/so vylerlay auch der arth des Balsams/dann also mag die lungen faulenn/allen gelyder on schaden/also die leber auch/also ain jedtlich gelyd für sich selbs/Solches ist die ain vrsach in der geberung der offnen schäden/so der Balsam das selbig glid verlaßt/Aber die ander vrsach so auch im Balsam ist/ist also/das der Balsam ein salz ist/etwann ein süß/etwann ein saures/etwan ein räß/etwan ein scharpffs/wie dann solcher kostung manicherlay seind/dañ im honig ist auch ein Balsam/im essich ainer/im gemainen salz ainer ꝛc. ein jedtliches behelt seinen corpus dahin es balsamieret ist/Nun wissent auff sollichs/dieweyl die zerstörunng inn allen dingen ist/vnnd nichts ist so gůt/das nit souil böß auch inn jhm habe/auß der zerstörunng vnnd boßheit volget/das das salz sich generiert in ein corrosiuum/auß wölchem nachvolgents entspringt/wa sollich loca dahin geporen werden/das auß kraft des corrosiuischen salz/ein etzunng/auff fressunng geschicht/mit sampt den angehenckten tugenden/hitz/geschwulst/bzeñen ꝛc. nach dem des salz aigenschafft vnnd art inn jhm hatt.

Allso ist genůg entdeckt/was die materia peccans sey inn der geperung allerlay löcher vnd offnenn schäden/inn der gemain wol fürgehalten/ Weyter aber ist zůuerstehen/das auß dem gegenwurff der offnen schäden/ain lere vnnd vnnderricht gebenn wirt / wölliche auß der forme der offnenn schäden sich vrsprengklich nimpt/das nit aynerlay geschlecht des salzs sey/sonder nach jnnhalt der manicherlay formen/gestalt/figuren vnnd byldtnus/befindt sich

das wirt

das der phisicum corpus/in seinen speciebus dergleichen auch ist/darumb sie es baß sollet erkeñen lernē/wie ein jetlich species salis ain besondre art in d formation seines aignen corpus an jhm hatt/auß wölliche auch die form der offnen schäden/vergleichung vnnd erkandtnuß fürhalt/solchs aber mit bedeutlicher außlegung zůerkennen/volgent hernach eines jedtlichenn species sonderliche generation/ Vnd zů gleicherweyß/wie auff erden mancherlay wasser seynd/ kaynes dem andern gleich/vnnd doch alles wasser/aber nichts dester minder so ist jhe ain wasser gegen dem andern/anderst genatürt/wie auch je ain mensche gegen dem andern anderst gesinnet/also auch je ein jetliche sondere form aines offnen schadens/also auch ein sondere natur/nach der aigenschafft der selbigen form/dann ander phisionomey/gebend ander sinn/also ander figurenn annder deutnus/ander form/annder wesenn/annder byldtnus/andere aygennschafft.

Wie ich obgemeldet haß/das das saltz sey ein vrsach vnd mütter aller offnen schäden ꝛc. ist auch notwendig euch ein excrementum anzůzeygen/dann der liquor gibt das sein durch die poros/der sulphur gibt das sein durch die intestina/ Das sal aber/gibt sein excrementum durch den harn/wa der selbig in die erden nitriert/auß der selbigen seudt man den salniter/sollichs ist nun das excrementum vom saltz/der entpfyndtlich cörper/der vnentpfyndtlichen cörpern saltz/ist das alcali/so außgezogen wirt auß dem das vberblyben ist/nach der schaidung des sulphurs vnd liquors des saltzes/Solliches zaygē ich euch darumb an/das jhr das natürlich saltz vnnd balsam des leibs erkennen/vnd wiewol das ist/das noch ein prob hierinnen begriffen wirt/wölche durch die speyß vnnd tranck sich erzaigt inn dem das saltz durch saltz gespeißt můß werden/sulphur durch seins gleichen sulphur/liquor durch seins geleichē liquorem wölliche dreyerlay narung in ein speyß vnnd tranck verordnet seind/so sy eingenomē werdē durch dē archeum/in dem magē/der berait nachvolgent weiter durch den Vulcanū/vñ schickē/dahin sy keren/Wie aber die vrsach solcher offnen schäden sich begeben/vñ zů zerstörung des menschē eintreissen/hat aber die fürsichtigkeyt solliche zerstörung zů vberwinden/den artzet vnnd die artzney beschaffen/darumb sy der Weis man nit verachtet.

Das vierdt Capitel/ Wie die artzney durch sein gleichs gfunden wirt/wie figur vnd form sich inn der byldung vergleichen.

DJe gleich wol die Philosophey im offnen phisico corpore/ettlich arth der offnenn schädenn anzaygt/ausserthalb der generation von dem balsam/so sollen jhr im selbigen ein solliche vnderscheyd wissen/das noch zwů arth seind auß denen offne schädenn entspringen/alis nemlich impressionis vnnd fontis/vnnd die verstanden in den weg/ Dieweyl der mensche vilerlay anfechtunng hatt/vilerlay das jhm gehaß ist/sichtigs vnnd vn-

sichtigs/im wesen vnnd im gayst/inn Elementen vnnd Firmamentenn/So volget auß dem/ain corrosiuische influentz/vonn dem oberenn gestyrn des firmaments/zů gleycherweiß wie die Sonnenn/die etwan inn sollicher hitz gewesenn ist/das sy hatt Wäld vnnnd felder angezündet/vnnd ein feür in sy gepracht/auch inn annder weg/ettwann die frücht der erdenn verprennt/ohn ein feür/Auch zů gleicherweiß/wie sy die haut auff prennt durch ein prüllenn/also ist auch müglich/vnnd ist an jhm selbs/das die gestirn solliche würckung wider den menschenn habenn/das sy vonn obenn herab/durch die influentz/vnnd verordnete radios den mennschen inficiert vnnd auffprennet/vnnd sollich impressiones/seind hoch zů betrachtenn vnnd zůerkennenn/dann zů gleicherweiß/wie sich gebyret ein stral im hymmel/der herab schlecht inn einenn thuren oder baum/oder (alls offt geschicht) inn ainen menschen/allso auch/solliche impressiones/die offenn schäden geperend/Fulgura oder stral gehaissenn werden/nach der gleichmässigen metaphora.

Also ist noch ein andere art/die sich inn dem menschen herfür tregt/ausserthalb aller bemelter anzaygunng/wölliche art durch dises exempel verstanndenn soll werdenn/zů gleicherweyß/wie die prunnen auß einem herten felsen entspringenn/natürlich von jhrem geschöpffe verordnet/also sollen wir auch wissenn/das inn dem mennschenn dergleychenn ein fluß wie ein prunn entspringenn mag/der jhm selbs öffnet den außganng/vnnd allso rindt nach seiner art/vnnd nyemanndts mag wissenn seinenn vrsprunnge vnnd herkommen/als dañ auch nyemants wissen mag/den vrsprung diser schäden/als das herkomẽn der pruñen/darumb̃ mag auch nyemandts ayndtwederm fluß seynenn saumenn nemenn/oder sein wurtzenn außgrabenn/vnnd wie die prunnen manncherlay arth an jhn habenn/mit werme vnnd mit kelte/allso seind auch im menschenn kelter vnnd wermer flüß auff solliche arth/vnnd wye auch manicherley prunnen seind/genatüret nach manicherlay geschlechtenn/ettwan des schwessels/ettwan des alauns/ettwann inn anderlay weg/also ist auch hie an dem ort inn den natürlichenn flüssenn der menschenn/einen vnderschayd zů habenn/Allso aber inn der gantzenn summa seind inn verschinen Capitteln/vnnd wie jetzt gemeldet inn disem/alle vrspрüng der offnen schädenn beschrybenn/vnnd wiewol die altenn scribentenn/dergleichenn nicht innhaltenn/so habenn sy doch nicht das Euangelium geschriben/auch nicht auß der kunnste/auß der ain artzet schreybenn solle/wie inn dem anfang fürgehaltenn ist.

Allso seind auch ettlich annder offenn schäden/die sich nit nach dem lauff vnnd ordinunng/wie obgemelt/erzaigen vnnd wachssenn/aber sy zerstörenn den balsam vnnd das saltz/allso das sy wider jht aygen krefft vnnd gesundtheyt zerstört werden/durch ander frembde zůfäll/sollicher seind drey geschlechte/auß der pestilentz schlier/vnnd brustgeschwer/Weitter seindt auch noch etlich/die sich mit gewalt inn den balsam eintringenn/vnnd jhn zerprechenn/

als die von den verderbten wunden/die vom Brand/ von thierbiſſz/Weytter iſt noch ein art/die auch den Balſam zerbricht/kompt auß haſſerey/vnnd noch ſind zwayerlay art/von dem wilden feür/vnd von dem auſſatz/ſouil ſind der geſchlecht/ſo vnder die offnen ſchäden gerächnet werden/ mit ſampt den yhenigen/ſo jhren natürlichen vrſprung habend/vnnd wiewol ſich innwendigen des leybs/auch ein art offner ſchäden begybt/als an der lungen/leber vnd dergleychen/wiewol ſie nicht offentlich auſſwendig ſind/ſo werdend ſie doch als ſchäden erkennet/vnd inn der haylung jr beſonder Capitel fürgenommen/oder etlich mer/von wegen der ſchwären haylung/ſo ſich inn den nieren vnnd platern/im̃ leib/im̃ hals/im̃ kopff ꝛc. begebenn/ dann vnſichtbar ding/bedarff höher haylung/dann ſichtbare ding/Wiewol auch von den höchſten löcheren ſein Capitel verzaychnet wirdt/iſt vonn wegen der erfarunge/ vnnd ſie an jhr ſelbs/inn die haylung diß Buchs nicht gehörten/yedoch aber von wegen dz die kranckhayt gleichmäſſige form̃ mit fürt/nicht zů vnderlaſſen iſt.

So iſt auch weytter zů mercken/ ob̃ geleich mancherlay geſchriben iſt vonn den offenen ſchäden/ſo iſt doch jhr vrſprunge nie gemeſſig erfunden worden/ dann ſo wir den grund der artzney im̃ herkommen der kranckhayten recht vñ gründtlich wöllend erfaren/als ſonderlich hie ein Exempel von den offenenn ſchäden/ſo můß operatio/forma/figur vnd bildnus der kranckhayten erfaren vnd erkennet werden/dann nichts iſt/das da wachſet oder gewachſen iſt/das one form̃ vollendet ſey/auch nicht on ein operation ſeye/in wölcher/vnd durch wölche bayd ſie zůerkennen ſeyen/was jr aygenſchafft vnnd weſen ſeye/ dann alſo wachſt nichts auß der natur/es ſeye imm̃ felde/imm̃ wald/ imm̃ lufft oder waſſer/das nicht ſein erkañtnus gebe/ſeiner aygenſchafft vnnd weſenns/ durch die zaychen der form vnd operation/oder figur vnd bildnus/dann eyn Exempel von der operation/merckent alſo/Ob nicht die ſalia des offnen Phiſici corporis gleiche wirckung beweyſen/wie die Salia inn Microcoſmo/ſo ſy inn der operation der offnen ſchäden arbaytten/darumb wirdt geleiche wyrckung inn ein weſenn geurthaylet/die vnſichtbare wyrckende ding/durch dye ſichbaren/dann alſo ſollend wir verſtehen/das ein yegkliche fygur/die eüſſerlich iſt/etwas innwendig ſeines gleichen figuriert/als die wyrckung der eüſſerlichen Salia/prefiguriern die wyrckung der innwendigen/ vnd das die figur des auſſern Saltzs prefiguriert ein gayſt des innwendigen Saltzs/Alſo ſoll ein yegkliche eüſſerliche figur/ein Imagination gebenn/das iſt ein vergleichete bildung/eines innerlichen vnnd eüſſerlichen geleyches weſens.

Alſo durch ſolliche Operationes erfyndennd ſych durch die zaychenn/was die Species eines yegklichenn offenen ſchadenn ſeyenn/wölliche auß dem vitrioliſchenn Saltze/ wölliche auß dem ein aluminiſche etce. Vnnd nach ſollicher erkanntnuſſe werdennd ſye geurthaylet/zů dem gehöret nun auch ein erkanntnuſſe vnd wiſſen der Form/Dann inn was Form dye Coagulation/

die eüsserlich salia bringen/also formiert sie es auch im menschen/aber inn einer resoluierter form/dann form vnd form gleichen sich zůsamen/ vnd die coaguliert form/figuriert die Resoluiert form/vnd durch das wissen der eüssern forme/was die für ein species sey/inn die selbig form vnd species vrthayl auch die resoluiert/also bring die vergleychung zůsamen / das ye ein form der anderen zůerkennen geb/das auch ye ein wyrckung der andern gleich sey/ Durch solch concordantz bleybst vnuerfürt/darffest nicht fantasieren/vnd auß deiner aignen vernunfft die artzney beschreyben/sonder beschreyb sie auß dem liechte der natur/wölches die form vnd operation ist/vnd also nach innhalte des natürlichen liechts/gibe die namen den selbigen schäden/nach innhalt der vergleychten form vnnd operation/wie sie inn einem offnen phisico corpore erscheynen/vnd mit vnderschidlichen namen genennet. Also verstand hie inn disem capitel/wie die offnen schäden erwachsen/vnd wie sie iren vrsprung nemend/vnd mit dem selbigen die form/die figuration vnd bildung mit sampt irn entpfintlichen wyrckung/so magstu inn kayn finsternus gefürt werden.

Das sollend wir auch mercken/das kayn geschöpff nicht ist / das die natur nicht zaychne/gleich mit dem zaychen was inn im ist/dann nempt an ein Exempel von dem menschen/das nichts natürlich inn im ist / das da beträffe natürliche tugend/das nicht an jhm eüsserlich gezaychnet seye/eintweders an seiner natur/oder inn seiner proportionierung/oder inn seinen geperden/ oder an seiner zungen/augen/oren ꝛc. dero noch vil mer sind/die des menschen gemüt öffnen/hie inn disem fürnemen nicht notwendig zůbeschreybenn/sonder inn den proportionibus phisionomie ꝛc. Weytter zůbeschreyben / nicht allayn das solches im menschen sey/wiewol im menschen am mayſten Affectus sind/sonder auch inn einem yeglichen gewächs/als im plantagine/zaigen sie die adern wz seine kresst sind/auch der saurina inn seiner form/was sie für tugend an jhr hat/vnnd ob gleich wol die augen der menschen anzaygen/die volkommen phisionomey ires hertzens begeren/vnd die oren ires gemüts wollust / vnd die zungen/wes sie innwendigen vol sind / so werden sölliche all inn blůmen/vnd inn dem das an statt der zungen ist gefunden / darumb einer/ der da will inn der artzney ein erfarner sein/vnd erkennen/das so im zůstehet/ der selbig solle dyse kunst/so die natur außwendigen inn zaychenn fürlegt/auch erkennen/was sye innwendigen bedeütten/dann alles das innwendigen ist/ das tregt desselbigē wesens außwendigen ein fygur/inn den entpfindtlichen vnnd vnentpfindtlichen geschöpffen/durch wölliche fygur/oder andere zaychen/das selbig des innwendigē ist/mag gnůgsam verstanden werdē / darūb soll es ein yeglicher Artzet vonn grunde auß wol wyssenn / dann das seynd die ersten Scolasticalia/ wayst ehr imm anfange nicht/vil mynder inm ende/ gebrauchet ehr sich aber des ends/vnd waist den anfang nicht/wievil arges vnnd vbels wirdt durch seinen aygensinnigen kopfe volbracht.

Das Fünfft Capitel/ Von kranckhayten/ inn sonderhayt die auß der wytterunge entspringen/ Particulariter außgelegt.

SO nun fürohin die offnen schäden/ ye einer dem anderen nach soll beschriben werden/ so merckendt von der erst/ ein sollich Exempel/ Inn der natur ist ein angeporne art/ also das alle ire ertz/ die sie gepürt / vor dem vnd sie dahin kommen/ dahin sie kommen sollen/ ir wytterung erzaygen/ ein yegkliches ertz nach seiner natur/ wölliche wytterunge nach art vnd natur der ärtz/ der selbigen blůe ist/ zů gleicherweyß/ wie ein yegkliches gwächs nach seiner zeyt sein blůe erzaygt/ eines öffter vnd mer dann das ander/ also ist auch im ärtz ein wytterung/ das ist ein plǎung/ die da anzaygt die zůkünfftige zeyte vnd volkommenhayt der ärtz/ Also wie das inn der gemayn ein Exempel ist/ betreffend alle ärtz/ Also inn sonderhayt habend die Salia auch ein wyterunge/ die sich offtmals erzaygt/ darbey zůerkennen ist/ das am selbigen ort der geburt der Salia auch wachst.

Also wie yetzt gemelt ist/ ist auch im menschen dergleichen/ also was ausserthalb die gröſſer welt vermag/ wirt auch inn der klaynern beschlossen/ dann alle die aygenschafft/ art vnd wesen/ so eüsserlich sind/ befinden sich volkommen auch innerlich dem menschen/ So nun im menschen solch mineralische art ist/ wie obengemelt/ vnd gehet inn die zerstörung/ so bewegen sich die wytterung/ wölliche allayn im menschen zů zerbrächlichayt dienen/ die do außwendigenn inn ein fruchtparkayt gehen/ dann ob gleich wol der mensch inn jme/ all eüsserlich aygenschafft hat/ so hat ers nun allayn im gayst/ nicht inn den materia vñ corpus wie eüsserlich erscheynen / Vnnd wiewol auch im Corpus im selbigen gayst ist/ so vnderschayden sie sich von einander/ wie flaysch vnd eysen/ ist yetweders ein Corpus/ doch kayns wie das ander/ Auff solliches volget nun/ so die Mineralisch art im menschen wyttert/ so volget auß dem selbigen wyttern ein bewegung des gantzen leybs/ von wegen der empfindtlichayt / vnnd von wegen/ das inn so einem klaynen leyb der gantzen welt aygenschafft beschlossen ligen/ Vnd dieweyl der mensch so wol einuerschlossen ist/ das nichts vonn jm mag/ volget auß dem selbigen/ ein erzittern vnd erpidmen des gantzē leibs.

So nun ein solchs zyttern angehet/ ist die art einer yegklichen wytterunge/ das sie kalter natur ist/ vnnd gehet mit keltin herein/ zů geleicherweyß wie der wind von mitnacht/ vnd durchplaset alle die innwendige gelider des leybes/ vnd erkeltet alle die glider desselbigen leibs/ darnon sie das schaudern empfahen/ zů gleycherweyß/ als wann einer auß der würmen kompt/ inn den Septentrionischen wind/ so durchgehet er jn/ vnd bringt jm ein schaudern vnnd ein frosste/ also ist auch des wyttern arthe/ das sie mit dem kalten winde angehenndt/ vnnd erkeltenn alle innwenndige gelider/ das weret so lange /

biß sich

biß sich solchs winds art verzeeret/darnach volget ein hytz aller innwendigen glidern/von wegen des auffwütens/die sie erlitten haben/inn bemelter enntschüttung/vnnd von wegen/das sie inn söllicher widerwertigkayt gestanden sind/söllichs alles gehet durch den gantzen leyb/wann nichts ist/das on angerürt bliben sey/vnnd solche hitz des gantzen leybs/lasset nicht nach/biß es alles verzeert wirt/vnnd so sie so stärck angehet/so raichend die glider vbersich/mit sampt der wytterung/vnd beraubend die vernunfft/vnd machend ein hörten schwären schlaf/von wegen der stupefactiuischen art/so inn der wyterung die natur ist.

Darmit jr aber merckend/wo die kranckhayt außgehet/so verstandent das selbig also/das sie sich setzet inn ein glid/wo es vom wind am sterckisten getriben wirt/mit hytz vnd gantzer art/geschwelt das selbig glid auff/ vnd röttets wie ein kreps/so starck vnd so gwaltig/daß stercker nicht sein mag/setzet sich zů gleicherweyß an ein ort/vnd tringt als wöll es außbrechen / so es aber so krefftig vnd so starck nicht ist/sonder jung vnd schwach/ so fleügt es im̃ leyb vmb/ hin vnd her/vnnd hat kayn bleybende statt/mit einer rothen farb/wie ein gewylck im̃ hymmel/das vom wind hin vnd her gewäet wirt/Also laufft es im̃ leib auch vmb/vnd wirt von seinem aygnen wind hin vnd her gesagt/vnd hette die farben vonn seiner aygnen natur rot/wie dann nichts corporalisch ohne farben sein mag/ Ist dise witerung schwach oder noch nicht zeytig/ zů dem da hin es will/so gehet es bald hinweg/nehert es sich aber der zeyttigung/so nimmet es jm ein ort für/inn den eüssern glidern/sonderlich vnderthalb der gyrtel vnd setzet sich do zůsamen/vnd erzaygt sein scharpffe art/ naget vnnd frißt ein loch inn das selbig ort.

Nun ist nicht minder/dise witerung erhept sich anfengklich im̃ geplůt/vnd hat sein sitz im̃ blůt/aber die wyrckung nicht allayn im̃ blůt/sonder auch imm flaysch/vnd was im̃ leyb ist/vnd frist also adern vnd gäder abe/ vnd macht ein hörten grossen schänckel oder glid/mit vil schmertzens/vnd kompt offt mit der windischen art durch den gantzen leyb/vnd hat vilerlay namen/als vngenät/rotlauff/gwülckig/so ist doch nun ein wytterung der Saliaaller inn der gemayne.

Das Sechst Capitel/Von anzaygen vnd herkommen der rohrlöcher.

Also ist auch ein andere arthe der offnen schäden/die sich vom salpeter erhept/Nun ist salpeter ein linds odder milts saltze nicht fast scharpff/ noch Corrisiuisch mit empfindtlichayt / vnd sein geperung ist noth zůwissen/die ist also/die erd hat inn jr den Balsam des saltz/durch wölchen sie erhalten wirt/nun raynigt sie sich von dem Excrement/das ist/sie schaydet den wüst von jr/wöllicher nachuolgend inn die wasser klüsse ꝛc. kompt/ so er aber kayn wasser begreyfft/sonder kompt an den offnen tag/so wirt er vom luffte vnd Sonnen verzeert/so er aber inn die hylin kompt/innwendig der bergen

das er

das er lufft/sonnen vnd wasser nit gnůgsam empfindt / so gehet er inn ein gewächse/wie dann ein yeglicher leyb ein formē můß haben/also ist sein formē/dz das er inn ein langen zapffen wachst/hol/weyß vnd spytzig vnden auß/ vnnd ye näher der wurtzen/ye brayter/dücker vnd stercker/also entspringet der salpeter auß dem Balsam des saltzs/das die erden in jrer gesundhait behalt/vnd ist ein Excrementum von dem selbigen Balsam.

Also sollend jr auch wissen/das der mensch ein solches saltz auch inn jm hat/ das der Balsam ist das jm sein leyb auffenthalt/Nun ist sein art/ das ehs seyn Excrementum/durch die poras inn schwayßweyß verzeeret/wo aber sollichs nicht geschicht/sonder es gehet inn ein zerstörung vnd widerwertigkayt/vnd setzet sich iñ die hylin des menschen/als iñ die glaych lacerti/vnd wo dann concauitates sind/am selbigen orth gehet es inn sein formē/das ist/ es kan nicht inn ein zapffen wachsen/von wegen der wyrmen vñ feüchtin/darumb so verbringet es sein wyrckung inn resoluierter gestalt/also/das es sich do samlet/iñ dye selbigen hylin/dahin es stiliert vnd naget/auß krafft seiner scherpffin/nach gelegenhayt d selbigen hylin hindurch/durch flaysch vnd haut/ wann es kompt biß an die haut/so gibt es ein plůtaissen/oder ein pleterlin/oder ein feürlin/wölches allayn für ein gemayn geschwer anzůsehen ist/aber die haylung eines gemainen geschwer nimpts nicht an/ sonder es volbringt sein wyrckunge/vnnd machet ein klaynes löchlin/also wirt sein formē bey der wurtzen/weyt/groß vñ brayt/nachuolgend ye lenger ye spitziger/zů gleicherweyß wie der zapff vonn dem Salpetter/allayn das der Salpetter ein zapffe ist/vnd das ein loch.

Nun sind der ende vnd örter vil inn leyb/da sich solliche geperung erheben/ als inn allen den enden/da glaych sind/auch who zwayerlay an einander flossen/auch wo flachs/gäder/närffen/an das flaysch rüren/dergeleichen inn der nasen/inn den augen/inn den oren/inn der Rippen/inn knoden/vnd inn allen Articulis/ wo es sich dann zůsetzen fürgenommen hat / vnd so es inn sein volkommene art gegangen ist/so setzet sich für vnd für das Excrementum dahin/ verzeeret sich also mit dem außgang/inn gestalt eines gelben lautern wassers/ wiewol sich auch mit dem selbigen zůschlecht/die vberflüssige feüchte der natur oder von speyß vnd tranck/das sie mer wirdt/dann sein natürlicher lauff seyn soll/vnd so es inn sein gewonhayt kompt/so ist es weytter on wehetagen vnd schmertzen/vnd machet jm ein stäten gang/der für vnd für fleüßt / vnnd von jm selbs nicht haylet/vnd hat nach gemaynem teütschen einen namen/von einer pfeyffen genommen/darumb das auch also ein klayn löchlin hat/vnd sayfert/ auff latein fistula genañt.

Das Sibent Capitel / Von den schädē/ so auß dem Salniter des leybs wachsen.

Wie nun

WJe nun gemelt ist inn den vorgehenden Capiteln / das das saltze des leibs sich rayniget durch den harn/ist geredt vonn dem saltz/ das die innwendigen hauptglider erhaltet/das blůt mit sampt denselbigen/ vnd was vō den hauptgliedern anhangt/ist erstlich not zů wissen/wz auß dem selbigen wirt/das durch den harn außgehet/vnd das also/who der harn hinkompt/vnd sich samlet / oder die gemayne statt macht inn die erden am selbigē ort samlet sich ein harmmůß/ hayßt im̄ latein nitrū/ der selbig nitrū/ so er gsoten vnd berayt wirt/so gibt er ein saltz von jm/das do haysset Salnitri/vnnd nimpt sein vrsprung auß dem Balsam des empfindtlichen leybs/ der dann für vnd für sich rayniget/von dem vberfluß der inn jhm wachst/durch den harn auß/vnd hat die scherpffe vnnd aygenschafft von dem Saltz des leiplichenn Balsams.

Also sollend jr nun fürohin wissen/dieweyl jrrung vnnd zerstörung inn die natur geschaffen vnd geordnet ist/das das selbig zůbetrachten hie sein wirdt/ also/so sollich Excrement inn die jrrung vnd zerstörung gehet / vnd setzet sych an ein ander ort/dann es sich setzen solle/kompt nicht inn harn/sonder verhalt sich vnnd wendet sich inn ein anders wesen/ als nämlich inn die hüli des flaisches/wo es sich nun also setzt/da selben ligt es zů brůten/vnd geet inn das end seiner art/also wie es inn der erden auß jm selbs mit der zeyt ein saltz macht/also ligt es auch im̄ fllaysch/vnd mit der zeyt kompt es inn sein Effectum/ vnnd so es sich dem selbigen nähert/ so machet es inn der haut/ ein düplische knoderische art/ye lenger ye hörter/vnd sollicher knoden machet es vil bey ein ander yegklichen für sich selbs/zů gleicherweyß wie der Salniter/so er gesotten ist/so scheüßt er inn vil zapffen/also an dem ort auch / werden vil zapffen neben einander/wie hörte vnzeyttige geschwer.

Also inn solchem/so es lang an solchem ort ligt/ so wyrcket es durch die natürlich wyrme/vnd durch sein aygne scherpffe/das es inn ein corrisiuische arte kompt/also/wo es ein zapffen oder knoden gehapt hat / do felt ein loch ein/vñ souil zapffen/souil löcher/vnd geformiert nach jrer grössen/vnnd werdend vil neben einander wie dann des Salniters art ist/das er vil zincken auff scheüßt inn ein hauffen zůsamen/sollicher löcher arthe ist weytter das sie sich erzaygen mith dem flůß odder trucke / nach dem vnnd der zůfall dahin kompt/etwann kommet kayn feüchte dar/etwann vil/dann es macht jm selbs kayn stäten gange/auch kayn feüchte/sonder arbaytet allayn inn trückne/ vnd von des wegē/ das sie souil bey einander sind/sind sie im̄ latein scrofule gehayssen worden/ so doch besser ist/der nam gehe von dem her/von dem es gemacht vnnd geporen wirt/das ist nitri vlcera.

Das Acht Capitel / Von den vnempfindtlichen schäden/die inn jnen selbs entschlaffen sind.

Vnd wie

Vnd wiewol die Salia inn jnen selbs/ ein hytzige vnnd auffweckliche art haben/nichts desterminder aber/so wirt jr hytze offtmals vberse-tzet/als dann hie erscheynt/alle ding die da sind/die kommen inn das höchst/vnnd so sie inn dem selbigen sind/so gehends inn den tod/der alle ding hinnimpt/inn dem minuten so es am höchsten ist/ Darumb so nun die Salia gehen inn ein operation/vnd wöllend der zerstörung zügehen/ vnnd sind der art Salis Gemme/so ist jr natur/das sie sich nicht erzaygen/so lang/ biß d tod inn sie kompt/vnd so der selbig einfelt/vnd tödtet jr fürnemen/als dann volgt hernach die wyrckung deß selbigen saltzs/tödlich vnd nicht lebendig/ vnd das yhenig/das sie empfindtlich solten thon haben/das thünd sie vnempfintlich. Solche art vnd natur/ist allayn inn dem/das die Salischen gayst vermainen jr wyrckung nach thierischer art weyter züuerziehen/vnnd ein ergers darauß machen/ Dieweil aber der tod im̃ höchsten des grads einfelt/so mag da nichts volendet werden/nach dem vnd fürgnommen war/ Auff solchs ist zů mercke das dise offen schäden jhren vrsprung nemen/allayn auß dem tod vnnd seiner wyrckung/die allayn ist putrefactio/nicht das der mensch gar sterb/sonder im̃ jm styrbt ein thayl/on schaden der ander/zů gleicherweyß als ein hand die abgehawen ist/der selbigen můß der leyb gerathen/noch lebt aber der leyb.

Also auff solliches/ist einem yegklichen artzet wol auffzůmercken/ das er ein verstand vnd ein gwissen habe/von allen den dingen die im̃ menschen seindt/ wann die selbigen inn jren tod berůfft werden/vnd nachuolgend zerstörn den leyb/nicht inn lebendiger krafft/sonder durch tödtliche verderbunge/das also inn sollichem wider lebendige krafft nichts gehandelt werd/ so es doch tödlich ist/auch nicht wider das tödtlich so es lebendig ist/dann inn sollichem schaydet sich die haylung der löcher/damit aber/das der vrsprung solcher offenen schäden inn sein rechte erkantnus kom̃/wölliches die Salia seyen/ auß denen sollliche offen schäden entspringen/so merckends also/Es seůdet sich ein Sal Gemme von jm selbs/ inn wöllichem ein purgierende krafft ist/vil fluß vñ sich selbs außzůtreyben/so es also inn solchem fürnemen ist/ vnd die stercke der anderen mitglider/vberwyndet sein bosshayt/ist das selbig vberwynden sein tod/also wirt auß dem Sal Gemme/der alumen scissum/wölcher entali genennt wirt so er gestorben ist.

Aber wiewol die wyrckung tod ist/nichts desterminder aber/so felt ein operation gleich so wol auß dem todten als auß dem lebendigenn/dann nichts ist/ es sey tod oder lebendig/das nicht etwas gepere/solang biß die verzerung das selbig gar hin verzere/dann der tod nimpt nichts hinweg/als allayn den erstē gayst des lebens/der nachuolgend gayst verbringt sein wyrckung auch/ nach innhalt seiner aygenschafft/Also so nun im̃ menschen sollich Generationes beschehen/so volgt auß dem ein Vlceration/wölche vnempfindtlich ist/vnd setzt sich an die end vnd örter/wo der mensch des lebens am wenigsten hat/als vnder den knyeen/vnd yhenerthalb den ellenbogen/ Dieweil aber der Sal gemme/die art der Granulierung an jm hat/vnd setzt vil eck vnd besondere stainle/also geschicht auch hie inn der resoluierung/das da vilerlay löcher werden/ durch das gantz glide auß/inn der form̃ vnd gestalt/ wie dann die granulie-

rung hin vnd her zerstrewet wirt.

Darumb so ist inn der haylung zůbetrachten/ein andere vnd sondere arte/ jüngstlich auff die gestorbnen kranckhayten wiewol biß hieher/solliches nicht fürgenommen ist worden/vrsache/das vil hierinn verderbt vnd verfürt sind worden/dann wann ein tödtliche wyrckung einfelt/vnd der tod hat sie gepo-ren/nichts desterweniger so fert ein wyrckung für/dann der tode nimpt kayn vrsach der kranckhayt hinweg/er bricht wol sein fürnemenn/ machet aber ein neüwes/also inn sollichem thaylet sich auch die artzney/ auff tödtliche vrsache/ wiewol nicht allayn vom Sale gemme sollichs beschicht/sonder auch von an dern Salibus mehr/ die der tod am höchsten ires grads angreyfft/ Dieweyl aber die selbig weytter raycht/dann allayn an ein orth/ sonder nimpt ein den gantzen leyb/wirt von den selbigen hie nichts geschriben/aber was die aussern glider antrifft/vnd innwendigen kayn hauptglid dasselbig wirt hierinn ver-standen vnd fürgehalten/wiewol die namen solcher offner schäden hie nit ge-nennet werden/dann vrsach/das sie so vnordenlich inn der artzney genennet sind worden/das sie hie nicht mügen verstendig nach irem fürhalten angezay get werden/sonder allayn/es sind offen schäden/ die da entsprungen sind auß dem Sal Gemme/da er am höchsten war/hat jn sein tod ergryffen/ vñ durch die putrefaction gepozen/inn der gestalt vnnd formi/wie die art Salis Gem-me innhalt.

Das neündt Capitel/Von den offnen schäden/so auß dem Phisico Vitriolo erwachssen.

ALso werden auch etlich offen schäden vergleychet/mit irer formi vnnd operation/dem vitriol/wölcher ein ertz ist/das da můß aufgezogē wer den/durchsieden vnnd dergleychen berayttung/damit er sich weytter applicieren müge.

Also ist auch inn der art ein geschlecht der offenen schäden/ setzet sich zů vn-derst des leybs/vnder den knyen am mayssten/wo es sich nun begibt das solch Sal vitrioli iñ zerstörung geet/vnd sich inn die operation ergibt/ da facht ehs erstmalen an/vnd gibt groß adern/die man krampffadern nennet/die selbigen aderen sinnd die Loca/inn den der vitriol ligt/vnnd so der vitriol anhept inn die wyrckung der offnen schäden zůgehen/so geschwelt er die adern auff/vnd berayt sich inn den selbigen/so lang biß er inn ein corrosiff verwandelt wirt/so das selb ist/Als dann hept er an/ein geschwulste vnd ein hörte zů machen/wie dann die aygenschafft der corrisiffen sind/nachuolgent so ezt er löcher ein/nach innhalt seiner art/das ist vil zů ringweyß vmb/darbey ist auch zů mercken/dz der vitriol/selten on schmertzen ist/es sey dann das er verrunnen sey/ so ist ehr doch für vñ für iñ zůnemen/ iñ seiner boßhayt ist schwer/vñ macht so lang biß das er den gantzen schenckel durchhölet vnd zernaget/vnd was er nicht durch nagen mag/das entschläfft er/vnd machet ein moder darauß/der vnempfind lich wirt/

lich wirt/dann jn einem yeglichen vitriol ist ein eingeporner sulphur/der selbig ist der art zů entschläffen.

Wiewol sich offtmals begibt/das sollich vitriol vnd Salia/etwann nicht zur etzung kommen/vrsahe das sie inn die scherpffin der corrosiuischen art/sich nit berayten mügen/wo aber solchs ist/da werden leichtlich krämpf vñ schüß/ auß vrsach/das der vitriol das glidwasser anzündt/ wölchs den krampff vnd vñ die schüß macht/ gibt sich auch vil/ das der spiritus auß dem vitriol vber sich steygt/vnd den selbigen adern hinder sich nachgehet/so lang biß er inn die wurtzen der adern kompt/vnnd am selbigen ort tödtlich geschwer vnd vergifftung einfürt/Vnd wie sein art vnd natur ist/das er sich inn vil stücklen lapilliert/ also auch macht er vil köpff vnd düpel am selbigen bayn/vnnd wiewol sye doch nicht all der Corrosiuischen art sind/darumb mügen sy nicht all zů löchern werden/allayn auß dem werden löcher/inn den die corrosiuisch art ist/vnd sein wirckung ist mit einer feyle vnd gestanck/das macht das verdempffen/so ehs sich selbs verwyckelt/dann ein yegkliches saltz/ das an nasser wermeist/kompt vil ehe zů feüle/dann an der trückne oder kelte/so ist doch des vitriols begern/vil löcher zůmachen/ vnd fast außzůrinnen.

So ist auch gleich ein solche wyrckung inn dem weyssen Augstayn/inn alle weg wie von dem vitriol verstanden wirt/als allayn mit mererm schmertzen/ vnd mit minderer geschwulst/vnd on krampff/vnd wo solliche offen schäden sind/am selben ort gibt es ein gelbfarb wasser/etwann mit vil verstocktem plůte/dann es treybt das plůt mit sampt seiner feülung auß/ Vnd wo sollich schäden sind/da sind güte gsunden augen/ring vnd leycht köpff/vor dem aber vnd ehe sie auffprechen/da ist ein böß gesichte/schwär köpff/ enge der brust/stich inn seyten/böse dewung inn magen/wölches aber alles durch das auffbrechen hinweg gehet/nicht das die flüß von oben herab sitzen/sonder das die art der Vitriolen auff steyget inn die höhe/vnd machet die gemelte kranckhayt/wölches auff steygen/nach der auffbrechung nymmer geschicht/darumb auffbrechenn desselbigen gesundthayt ist/vnd soll nicht gehaylet werden/es sey dann zůvor aller vitriol inn schenckel hinweg resoluiert/vnd mit wurtzen vnd gründ hinweg geschmeltzet.

Das zehent Capitel/Sagt vonn den offenen schäden Aluminis/wie die selbigen jr arth vnd aygenschafft habend.

Weytter sind auch offen schäden/die sich mit geschwulst vnd auffplä-ung erzaygen/on hytz vnd corrosiuische art/Erstlich geschwellen sy den schenckel mit einer nassen geschwulst/die sich eintrücknenn laßt/ vnd also mit der zeyt sich selbs erfeület/vnd machet grosse löcher/mit vil gstanckes vnd rinnens/dise löcher werden vergleicht dem Alaun/wiewol kayn geschwulst oder feülung durch jn geschicht/sonder er vertreybts/vnnd hilffet es

haylen/so vrsachet doch das selbig/das die werme inn dem er ligt/ sn zů feüle verursacht/also ist die werme ein můter aller feülung/vnd ein zerbrecherin der aygenschafft/Wo aber solche schäden sind/da ist kayn schmertzen/allayn vil geschwulst vnd wässerische art/knoden vnd dipplen sich nicht/ sonder sie gepern ein andere/durch die langwyrige feülung/ vnd seine löcher werden weyt vnd tieff/vnd nemend die Regiones ein gar vber die füß/vnd jr art ist die elteſt vñ die langkwyrist vnder anderen offnen schäden allen/vnd wo sie mit Dieta vñ ordinantz nicht recht vnd wol gehalten werden/da enden sie sich mit der wasserſucht/wo aber jr ordnung gůt ist/gibt es am selben ort ein gsunden menschē der mit weniger kranckhayt beladē wirt/ist auch das höchst preseruatif/so auß aygener natur sein mag/wider die Pestilentz/pleuresim vnd Frantzosen.

Dergeleichen sind auch etlich offen schädenn/die/wie oben gesagt ist/ entspringen/vnnd aber durch die zeyt sich verenderen inn ein trückne / vnnd außdörrung/vnd nach dem selbigen ein schmertzen/gschicht auch offtmals inn den vitrioliſchen schäden/vnd die vrsach ist also/das sich der alumen oder vitriolů sich selbs calcinierenn/ nach wöllicher calcination inn ein soliche gestalt transformieren/vnd nemen an sich ander wesen vnd aygenschafft/dann sie warn/ Nun geschicht diſe calcination mit langer zeyt/also wann die feüchte vom corpus sich gar reſoluiert/vnd last den trucknen alat ligen/zů geleicherweyß/ als wann alat oder vitriol durch das feür oder ander werme eingetrücknet werden/vnd wiewol in vitriol allemal schmertzen ist/yedoch aber/ nach sollicher calcination so werdend die schmertzenn noch gröſſer/ vnnd das etzen stercker/ vnd die löcher fallend zůsamen/vnd vnderfressen die haut/nachuolget die bayne auch/vnd kommenť von jrem aygnen rinnen vnd fluß/ werden trucken vñ dürr/allayn es sey dann sach/das von speyß vnd tranck / ein feüchte sich daher sencke/also auch mith dem allayn/so er sein wyrckung inn calcinierischer arth verbringt/so gibt er kayn wasserſucht mer/sonder dorret auß / vnd machet vil durſt/auß krafft der trückne/so sie inn jnen habend/wie dann also der calcinaten natur vnd aygenschafft ist.

Also sind auch etlich ander Salia/als die communia/ die gleich wie ů alaun inn jrer zerſtörung sich erzaygt/mit nasser feüchte/mit eintrücknen der grůben aber mit mererm schmertzen/vnd doch on hytz vnd grossen wehetagen/sollich vrsachen nemen sich auß dem/wann das Sal commune/ durch warme feüchte zerſtört wirt/als dann so begeret die natur/solches von jr zů treyben/vnnd treybts auch also inn die eüſſerſten glider/vnd macht jm da selben hin ein gange/vnd gibt jm ein außgang/also das es von dem ort da das Saltz entspringt biß zů dem außgang sein gewonlichen weg hab / solicher Salia sind vilerlay/ die communia gehayſſen werden/Yedoch aber/so sind sie inn gleicher wirckunge vnnd ordnung/wie gesagt ist/ sind auch der art/das sie selbs můgen wider excitiert werden/gleich als weren sie calciniert/vnd wo soliche excication einfelt/da ist leichtlich zur gesundthayt zů kommenn/ who aber calcinierung einreißt/da ist es erger vnnd schwerer zůhaylen/ also werden die offnen schäden/ Bayder vitriol des alauns/vnd der gmaynen Salien erkeñt/inn der rohen vñ calcinierter natur.

Das Aylfft Capitel/Saget von den Böseſten ſchäden/die abzülöſchen ſchwerlich ſeyndt.

NVn ſind etlich ander Salia/die inn den beſten krefften des menſchen ligen/zů gleicherweyß wie der Arſenicus inn gold vnd ſilber/ So nu ſolche Salia auß den beſten krefften des menſchen/durch aygen natürliche krefft geſchayden vnd geſündert werden/zů geleicherweyß wie durch das feür/der gemelt Realgar vom golde/Als dann volget hernach/das die geyſt des lebens/diſen Realgar in Microcoſmo außtreyben inn die eüſſerſten glider/zů gleicherweyß wie ein wind vonn Gott beſchaffen/den hitrauch auß der hütten treybt/dann alſo wie die natur iſt/das der hytrauch von jhm ſelbs inn die weytte begert/alſo ſind auch diſe Realgar im̃ menſchen ſolicher aygenſchafft/das ſie auch vom hertzen inn die weytte begeren/alſo iſt der menſch im̃ vilerlay anfechtung geſchaffen/vnd zů vilerlay zerſtörung wider jn/das er billich microcoſmus hayßt/auß vrſach/das alle die ding der groſſen welt inn jm begriffen vnd verfaßt ſind.

NVn iſt nicht minder/diſe Realgar ſind nicht weſenlich imm menſchen beſchaffen/ſonder ſie werden erſt im̃ menſchen berayt/Realgar/vnd gold/vnd chimicus/die drey ſind ein ärtz/NVn hat yegkliches ein beſondere art vnd krafte/dieweyl ſye aber bey einander ſtond/vnngethaylt/dieweyl hat yetweders weder krafft noch ſein aigenſchaft zůuolbringen/im̃ menſchen iſts dergleichen alſo/das ein ſolcher orizon ligt/aber auch nicht inn den krefftenn/ſonder aber das im̃ menſchen ſey die volkommene ſchöpffung.

NVn volget aber weytter/das die kunſt den menſchen treybt/durch götlich fürſehung vnd predeſtination/alſo das der menſch von einander ſchaidet/das gold/beſonder durch ſein fulmen/dergleichen den chimum an ſein orth inn ein ſchlackenn/alſo den Realgar inn rauchsweyß inn ein ſublimierts corpus/alſo ſtehet beſonder das gold/als ein gold inn ſeiner exaltation/vnd der chimus dergeleychenn/vnnd der Realgar inn ſeiner natur/alſo verbringet ein yegkliches ſein kraffte.

Wie alſo da zůuerſtehen iſt/alſo dergleichen iſt imm menſchen/einer der da das ampt der künſten volbringt/vnd ſolche Separationes vnd zerſtörung der corporen zůricht vnd volendet/Vnd ob ich gleich wol den ſelben zerſtörer der corporen mit einem ſonderen namen nennt/der vorhin vnerhört/als archeus/ſoll ſich des niemands verwundern/dann ſo weyt iſt die medicin nicht komen inn der Philoſophey/das ſie verſtanden hette/wer der zerſtörer wehr inn der natur/oder auß was grund die erkantnus der kranckhayt entſpring/Auff ſolliches zůmercken/das der ſelbig archeus im̃ menſchen/alle die vulcaniſchen künſte volbringt/ordnet/ſchickt vnd fügt/alle ding inn krafft der gebnen künſten/von Gott inn ſein weſen/ein yegkliches inn ſein letſte materia/dann das iſt die letſt materia/ſo ein ding allayn inn jhm ſelbs ſtehet/vnnd ſubiliert inn ſeiner

Exaltation zů geleicherweyß wie das gold/so geschayden ist von den anderen zwayen/wie gemelt.

Also inn der gestalt schaydet sich durch den archeum inn dem feür vulcani/ vom orizon hinweg ein Realgar/wölcher Realgar der ist/der da macht vnnd gepüret ein sondere art der offnen schäden/nach dem vnd er genatürt ist/nicht allayn das da sey Realgar orizontis/sonnder auch Realgar Lune/Mercurij/ Jouis/Veneris/Saturni/ vnd so offt ein besonderer/also auch ein besondere art der schäden/darumb auß sollichem Realgar wunderbarlich zaychen vnnd wyrckung erscheynen/also das etlich offen schäden/ein natürlichen angebornē hunger haben/vnd fressend vnd verzeren/mit volkommener deüwung/jr aygen flaysch/inn dem sie ligen/oder ein zůglegts frembds flaysch/ dergleychen andere speiß/etlich gehend inn die wyrckung eines corrosiuischen giffts/vnnd nach innhaltung der selbigen gifft/wyrcken sie/zů gleicherweiß/ als were eyn wesenlicher Realgar vbergelegt.

Also wissent auch/das etlich Realgar entspringen auß den Salibus die auch inn massen/wie obgemelt/verstanden sollen werden/auch inn einer anderenn operation erkañt/Nun werden die selbigen Realgar auß den Salibus zů gleicherweyß wie durch die kunst die species vnd genera Salium geschaydenwerden von jrem vnflat/vnd gebracht inn jr wesenliche art/inn der selbigen schaydung wirfft sich hindan der Realgar/ein anderer vom Sal cōmune/ein anderer vom Alaun/ein anderer vom vitriol ꝛc. Solcher Realgar macht auch sondere art der offnen schäden/gleich inn die obgemelten aygenschafften / ein tail inn die hungerische art/als ō Realgar vom vitriol/ein theyl inn corrosiuischer art/wölicher thayl durch den Archeum prepariert vnd separiert wirt/ derselbig trifft für/darumb so merckend nach der kürtzen/das die selbigen Realgar die böseſten vnd vergifftigisten vnd peinlichisten schäden geben/die mit nichtē auß der artzney der apotecken/wie bißher gebreüchig/vnd bey den alten gschriben/nie habend gehaylt/noch ernört mügen werden/dann imm vrsprung sinnd sie vnerfaren gewesen.

Das zwölfft Capitel/Sagt vonn den Arsenicalischen schäden/imm angesicht/oder an anderen orten dergleychen.

Ich soll niemand hierinn verwundern/das ich iñ den Microcosmum ein schmeltzhütten setz/darzů ein schmeltzer darinn/ der Archeus haisset/dann vrsach/vil leychter will ich es probieren/vnnd allen krancken zů gröſſerm nutz bringen/den ich allzeyt zů fürdern genaygt bin/ denn all schribenten der artzney/ so inn humoribus vnd inn Sex Rebus wider mich schreiben vnd handlen/das minst Argument probieren mügen/damit sie vmbgehn dann nach innhalt jres schreybens/vnd dern die jn volgen/gschichts auß recht geschaffner gwißne/wol jnen/wo aber nicht weh jnen/ aber mer zůbesorgen/

dieweil

dieweyl sie mer mit schwätzen außrichten/dann mit den wercken/vnnd aygen natur der kranckhayt/mer zaychen thůt/dann jr künst ist wol zůbesorgen/ehs gehe nit auß rechtgeschaffner gwißne/dann souil bin ich wol vnnderricht/auß der hayligen geschrifft/das die yhenigen so eines raynen hertzens sind/auch eines raynen gwissens/aber dieweyl jr questus nicht rayne ist/ so ist auch nichts raynes inn jrem hertzen / wirt auch kayn rayne kunst inn sich kommen/sonder scismata vnd secta geperen sie/vnd ein heresim/ sonderlich dieweyl sie sich gesetzet habend auff den stůl Appollinis/der jnen nicht zůstehet.

Weyter aber von diser zerstörung zů schreybenn/so merckend das da etliche sondere geschlecht der schäden entspringen/die sonderlich vil namen haben bey den alten/yedoch aber auff jr namen geben/vnd vnderschydung/vnd vrsache der vrsprüng/ist kayn achtung auffzůgeben/sonder mercken dise zaychen / Als nämlich die groß peinlich art der schäden/die grossen schmertzen vnd wehetagen/darzů die groß entformung vnd vngestalt gegen anderen schäden/dabey auch das wüst vmbfressen so seltzam inn dem flaysch /haut/gepayn/gleich gäder ꝛc. nach dem vnd es sich an ein ort gesetzt hat/vnd so mancherlay farben die es auffwyrfft/gleich wie ein brand vom feür/das sind die zaychen solcher Realgarischen schäden/vnd widerstellen sich allen den Artzneyen / so die alten gebraucht vnd gsetzt haben/ Darumb mir gepürlich zůstehet/dieweyl ich vō der natur geeüssert bin vnd abgeschayden worden/von dem selbigen heresim der vndüchtigen artzneyen/sonder wo es die selbig verderbt / mich begabet hat in̄ der vulcanischen apotecken/die artzney jrer hylff zůfinden/billich mich des bemühen/den verderbten kranckhayten zů gůtem.

Wie ich nun die zaychen angezeygt haß/dardurch sollich Realgarische schäden erkennet mügen werden/so merckend weytter auff die stett vnnd örter/da sie sonderlich einwurtzen/als nämlich der Realgar/Lune vnd Veneris setzent jre schäden inn das angesicht vnd fressen das selbig hinweg/also das weder lefftzen/kün/backen/nasen ꝛc. bleyben/manichem gar inn die augenn/auch gar inn die oren/Also setzen sich die Realgar Jouis vnd Mercurij/an die schultern vñ brust/auch mit obgemelter vmbfressung/dergleichen Martis inn den rugken vnd bauch/Solis Realgar wirckt am minsten/setzt sich inn mitten der brust/ Saturni Realgar/setzt sich vonn den gemächten biß inn die füß / Saturnus Mars/Luna vnd Venus/gebend die böseſten haylung/Mercurius/Solvñ Juppiter/sind zur haylung am milteſten zůbewegen/aber jr kayns ist von jme selbs haylsam/allayn sie werden dann durch die artzney dahin gebracht/ sonst bleybend sie biß inn das end des menschen/vnd nach langer zeyt vergyfften sie die gayst des lebens/vnd vberwynden das leben/vnnd fürend die zerstörung mit dem tode ein.

Damit jr vnderricht habend von dem anfang solcher kranckhayten/wie sye sich erzaygen/ Erstlich so sich der Realgar an den ort henckt/vnd begert durch das Khemin des Vulcani auß/so macht er am ersten hytzpleterlin/die da ybel prennen vnnd jucken/vnnd mit den selbigen pleterlin/treybt es sich lang/nach dem vnd das werck gefürderet wirdt/demnach wie leicht kratzen oder jucken oder mit vngeschickten der alten artzney vnnd radtschleg angetaschet wirdt/

so felt es von stundan inn sein fürderung/vnd gewynt am selbigen ort ein auß gang vnd centrum/Als dann so sich der Realgar da anhenckt/so hept er an ge schwer zů machen/ aufbrechen/einfallen/rinnen/ peinigen/ vmb sich fressen/ nagen/ vnd für vnd für/eintweders inn die tüffe oder weytte zů gehen / nach dem vnd des selbigen Realgar art vnd natur ist/auß dem selbigen thaylen sich die schäden/nach teütscher sprach/was im̃ angesicht odder hals ist / das selbig hayssет Syrey/oder fressen/vnd was fornen oder hinden am leyb ist / behal tet den namen kreps/vnnd was vnderhalb der gürtel ist/das hayßt nach dem gmaynen land teütsch/sant kiriß oder sant Johans büß oder rauch/auß vrsach das es für ein plag gehalten ist worden/das da niemant helffen müg von men schen/er sey dann ein haylig/das ist/ er sey dann mer dann die alten ärtzt.

So wissend nun auch/das sich etwann begibt/das wartzen/ oder dergley chen knostben wachsen auß anderer vrsach/nicht schedlich/sonder mer nutzlich Yedoch aber werden offtmals die selbigen vnderstanden zůuertreyben/durch die vermaynten ärtzet/durch etzen oder schneyden/vnd nachuolgend kom̃end die gemelten plagen vnd schäden hernach/die nicht kommen werend/wo dye vermaynten ärtzet jr vnergründte kunst nicht hetten mitgetaylt/ Solches ist aber sein arthe/darumb sie nicht entspringenn/das der Realgar vonn den sa libus ein aygenschafft vnd natur hat/wo solche eüsserliche gegenwirff/jm be gegnen/das er entzündt wirt / vnd von solchem etzen oder auff schneyden eyn lufft empfindt/dem er nachgehet/vnd weytter nach art seiner schalckhait han delet/inn alleweg wie oben gemelt ist/ von dem Realgar der Metallen/ Also sollend jr auch wissen/das noch ein art ist/eines andern Realgars/ausserthalb deren zwayenn/wie gemelt ist / der selbig Realgar kompt vom Kiß/als etlich vom Talck/etlicher vom Margasita/etlicher vom Wißmat/etlicher vom An tiuonio/etlicher von Cachimia/vnd dergleichen von andern mer/Dieweil a ber jr hailung inn die gemelten Curas gehet/ist von jnen nicht not/ ein beson ders zů schreyben.

Das dreytzehent Capitel/Sagt von den Transmutierten schäden/die von einem wesen inn das ander verwandlet werden.

NOch muß ich weytter fürfaren von einer sonderen arth/die ich euch durch Exempel also beweyse/So der mensch außwendig inn d̃ gros sen welt/so vilerlay künst/kan ein ding verendern inn ein anders dz vor nicht war/ vnd kan durch sein kunst der berayttung das eüsserliche corpus zerstören/vnd da ein ander corpus vnd wesen machen/als durch das roch vnd transmutiert honig verstanden werden mag/wie weyt sie von einander sind inn bayden leyb vnd wesen/so solchs eüsserlich/wie vil mer inwendigen/inn der klaynen welt/dieweyl doch der gröst schatz des menschen jnnerthalb jhm/ vnd nicht ausserthalb ligt/vnd von jnen herauß kompt/das er außwendigen handelt/so nun von jnnen herauß der mensch gehet/vnd allain ausserthalben jm/mit leiblichẽ eüsserlichem wesen gsicht/ wz er auch inwendigen ist/vnd auß

was er

was er ist/vnd warzů er wirt/vnd was die materia ist darauß er gemacht ist vnnd sich selbs außwendigen im̃ liecht der natur sicht/ wie er iñwendigen sych selbs erkeñen sol/wer wolt dañ dz verlaugnē/dz ich billich iñ dē capitel fürtrag.

So nun ausserthalb der mensch berayten̄ kan/die natur wider die natur/ vnd die kunst kompt von innen herauß/vnd ist das versůchen/vnd das versůchen empfacht ausserthalb die erfarenhayt/vnnd also erfindt sich die kunst/ so das versůchen auß der klaynen welt gehet/vnnd aber die erfarenhayt auß der grossen/vnd also so lang arbayten/biß auff die prob kompt/ wer wolt mir dañ verargen/ob ich meldet/das auch innwendig inn der klainen welt/der mensch arbaytete/als wol als außwendigen/auch innwendigen/die natur wider dye natur transumtierte verenderte vnd machte/andere wesen / dann mer ligt an dem innern/dann an dem eüssern/Auch ist der mensch zwifach/als sein person ist ein arbayter inn die groß welt/inn im ist auch die klayn welt/ vnnd inn der selbigen hat er seinen gayst/wölcher der ander mensch ist/also arbaytet der selbig die kunst vnd zier der menschen/als wol als der mensch inn der aussern welte/also arbaytet der mensch aussen vnd innen/vnd ob ich den selbigen gaist Adech hiesse/von wegen der vnderschayd/wer wolts verargen/also verstandē das der mensch an zwayen orten arbaytet/durch sein person/vnd durch sein laberanten Adech.

Adoff

Also auff solliches sind außwendigenn etlich Salia/ die künstlich gemachet werden/als die Alkalia vnd Salia sublimata / wölliche durch compositiones berayt werden/wölliche auch sein müssen/ dann die natur hat nicht allen künsten inn simplicibus gnůgsam geschaffen/sond der kunst verlassen/das sie nach irer notturfft auß den stucken der natur zůsamen setze/vnd das selbig zerstöre/ vnd berayte ir ein ands/zů eim simpler iñ ir fürnemen mach / also werden mācherlay simplicia gemacht / auß wölchen nachvolgend ein compositum wirdt/ das mer vnd anderst thůt/dann die natur an ir selbs vermügt hat/dann kunst ist ein andere natur/auch ein besondere welt/ Dieweyl nun solchs inn der grossen welt gnůgsam zůuerstehen ist/so ist dises nur ein figur/das inn der klaynern welt/durch den Adech solche fürnemen auch sind/auß wölchen innerlichen allerlay kranckhayt erwachsen/die hie zů melden nit not sind/sonderlich aber/ zů den offnen schäden wachsen etliche geschlecht/wölche inn den forderen Capitlen nicht gemelt sind/dieweyl vnnd sie nicht auß der natur simplicia/sonder auß den componierten künstlich berayt werden/vnnd componiert auß vilen/ ist billich/das sie sonderlich ir plat innhalten.

Alkalia
Salia sublim

Wie also gemelt/mag der mensch eüsserlich güte odder böse schickung thůn/ also auch innwendig/vnd nach dem/vnd er ein ort oder statt begreyfft/iñwendigen sein arbayt aufrichten/vnd am selbigen ort/nach dem vnd er ein simplex oder ein compositum berayt hat/vnd nach dem ers inn ein corrosiff verordnet hat/Also nach dem selbigen etzen/vnd corrodieren/vnd ein loch darauß machen/wölche geformiert werden nach der aigenschafft der selben salia/die dann iñ das selbig compositum gebracht sind/Also werden auch ande gstalt vñ formē dañ vorhin gmelt/ist von den offnen schäden iñ den andn capiteln/solche formē vñ bildūg sind nit not zůbschreibē/dañ vnd sie all ghört nu ein proceß d hailūg/

der sie

der sie beschreyben wölte/wie jr thaylung inn der form erscheynen/ vnnd wie sie also an seltzamen örter außsprechen/es kleckte ein lange zeyt nicht darzů/ das doch vergeblich wer/vnd dem end/darzů der artzet tringen sol/gar nichts hilf lich oder erschieflich/Wiewol die alten solcher schäden/vilerlay vrsachenn beschriben haben/wie dann der thorechtigen brauch ist/vnd mit vil namen genẽ net/das allayn lange bücher machet/vnd wenig frücht/ dañ wer will sollicher findung an ein end kommen/dardurch ich euch inn dem Exempel vnderrichtẽ will/Die künstler hand mancherlay fürgenomener wercken/vnd müssen stett vnd örter süchen/da sie jre simplicia wissend zů finden/vnd zůberayten/ vñ ein yeglicher macht nach seiner kunst sein formẽ/das ist/er macht ein formẽ vñ bildnus/nach dem vnd sein werckzeüg ist/also sind der gayst vil/vnd mit mancherlay archanis begabt zů gůtem vnd bösem/wie sie stadt vnd zeüg finden inn mẽschen/vnd nach dem vnd jr fabrication ist/also ist auch jr gemächt.

Wann die zeyt kompt/oder so es sich begibt/das die menschen eüsserlich seltzam sind/vnd anderst/dann menschlicher fürsichtigkayt zůstehet/vnd jr vernunfft gepüret/als sich solcher zeyt vil begeben/so merckend auff die selbigenn zeyt vnnd leüff/das auch seltzam kranckhayten aufferstehen/das auch das firmament widersinns ist/Also/wann schwer vnd sorglich kranckhayt werden vnd ander gschwer vnd seltzam kranckheyten/so vbet sich auch der mensch auß wendigen mit faulen seltzamen bossen/also wyrcket der gayst/der inn die aussern welt arbayten soll/das nicht soll/vnd der gayst der inwendigen soll wercken/wyrcket auch nichts güts/also volget ein eüsserliche pestilentz inn die gros welt/vnd ein jnnerliche dem leyb/Also zů bayden seyten/was der mensch auß wendigen thůt/ist vergyfftet/also ist auch vergifftet das werck des jnnern leybes/Das eüsserlich geht mit dem lufft durch den mund auß/das jnnerlich gehet inn ein leybliche kranckhayt/also ist vergifft der mund inn seinen wercken also vergifft der leyb inn seine kranckhayt/das hayssenn frembde kranckhayt/ wölche auch frembd sinn mit füren/von wölchen kranckhayten ich allayn hye die offnen schäden für mich nymm/Weytter ist von solchen nichts züschreiben sonder wie gemelt/gnůgsam entdeckt.

Das vierzehent Capitel/Sagt von den imprimierten schäden/so der hymmel durch die Influentz gepürt.

VOn den schäden/so durch die obern jnnfluentz kommen/ist not dz eyn artzet erkenn/dann der hymmel inn seinem firmament/soll dem artzet gleich so wol bekañt sein/als die minsten wurtzen/so er inn brauch hat/ dann vier ding sind/auß den ein artzet erwachst/die Philosophey/die Astronomey Alchimey/vnd Medicin/Wiewol etlich ärtzet sindt/die nicht wöllen/ das not sey einem artzet/die drey mit sampt dem/das Medicina hayst/die selbigen aber můgen nicht volkommen artzet gehayssen werden/wiewol sie her einfüren/das Galenus der Astronomey nit gedenckt/sonderlich von d pestilẽtz wölche doch auß dẽ himẽl entspringt/darũb so er jr nit gedenckt/ist jm kain lob sonder mer ein schand dañ ein lob/das einer der da will ein fürst sein der artzney das yhenig nicht kan/das zů jm gehört/also aber/gepürt eym thoren den andn/

mit sol-

mit sollicher vrsach/ist die artzney durch solliche ärtzet verfürt worden/vnd in̄ ein jrthumb bracht/das ein yeglicher der nichts kan/wol kan vnnd mag ein sollichen artzet geben/dieweyl ein kunst vō jren hauptarticulen kompt/so mag ein yeglicher darein fallen/vnd darinnen vmbwülen/wie ein saw inn eynem acker/das hat gemacht/das die artzney nymmer gerecht ist/sonder ein kunste worden/einem yeglichen faulen schwätzer/vnd vngelerten.

Damit vnd jr aber durch etlich Exempel verstanden/wie das der himmel inn vil offen schäden ein vrsach ist/durch sein anziehende kraft/zů gleicherweiß wie jr sehend/das der Magnet/der Augstayn/der Mastix/auch andere hartz an sich ziehen/eysen vnd ander ding/Also sind auch Stern in̄ hymmel/wölliche an sich ziehen/außwendig biß inn jr Region/was in̄ menschen ist oder ligt das dem selbigen anzůziehen fůglich ist/dann das sollen wir wissen/dz nichts auff erden ist/das nicht den sternen inn sollicher gestalt etwas von jhm geben müssen/wölchs disem zů einem nachthayl entspringet/dann wie die Sonn die feüchte an sich zeücht/vnd außdoret/das selbig Corpus also/hat ein jeglicher stern etwas auff erden/das er vom selbigen Corpus zeücht/wölchs dem selbigen corpus nachvolgend ein schaden ist/dann wie wir sehend/das die holtzabhawer/vnd laymengraber/nach dem hymmel solchs müssen verbringen/also auch/wie den selbigen einfelt/also můß auch der mensch erwarten.

Wir sehend das durch erfarenhait/das der Saphir an sich zeücht/souil jm antrax also das er den selben mit dem loch herauß durch breñet/so nu solchs dē stayn eingeboren ist/vnd ein solche infection gegen den menschen tregt/so vermügens auch die stern in̄ himmel/dañ sie sind die auß denē der karfunckel/der antrax vñ ander dergleichē Apostemata/durch solche infection geporen/zeücht/als dann auch die pestilentz aine ist/die da inn solcher gestalt angezündt wirt/Wiewol die yhenigen/so sich artzet zůsein vermaynen/ander vrsach einziehen/Nedoch aber/dieweil sie kayn erkañtnus habend inn der warhayt des vrsprunges/wie kündend sie dann die warhayt schreyben vnd erkennen/oder die kreft des himmels/wie er gegen dem menschen stehet/sie manglen in̄ jrdischen verstand/vil mer inn dem firmamentischen/dann vrsach/vermag Angelica vrsina die krafft außzůziehen von den der jr radij krafft begreyffen/solten dañ nit in̄ hymēl solche kraft auch sein/da nichts ist inn allen dingen/das nicht auch in̄ firmament sey/dann also wirdt dem menschen das leben herauß gezogen/die gesundthayt/vnd was die Concordantz begreyffen mag.

Darumb so ist eins zů mercken/das vil offen schäden sind/sonderlich die zů tod/die alle auß krafft der obern impression wyrcken vnnd geregiert werden/auch alle die schäden/die sich der gemaynen haylung entsetzenn/dann es müsse ein sondern Canon hie betracht werden/das etlich artzney sind/die wider den hymmel gewalt habend/wölche nicht auß der Apoteck lauffen/noch auch auß der selbigen ärtzeten Recepten/die des hymmels lauff nicht versteend/sonder haben jren aygnen Canonem/der allayn auß der Astronomischen medicin erwachßt/dañ der himel wirckt in̄ menschen/es sey gůt oder böß/dann wie eyn geschmack vergifft oder nit/also auch das gstyrn dem selbigen gleich handlet/dañ kan der hymēl schnee/regen/donder/pliz geben/vnd kan nach innhalt des

wetters

wetters der zeyt dem menschen schwecher/krancker machen/vnnd kan jn hin vnd her wancklen/wie der wind das roꝛ/so ist gnůgsam probiert/das er nicht allayn das ain kan/sonder auch das ander/dann beweyst er sich mit dem mindern/so beweyst ers auch mit dem merern/aber das der Galenus iñ den hymlischen kranckhayten des himels nicht gedenckt/ist mer jm ein schand dann ein lob/vnd jm vnd den seinen desterminder zůuertrawen vnd zů glauben.

Das Fünfftzehent Capitel/Sagt von den schäden/die gleich wie ein prunnen auß einem velsen jren fluß habend.

DAmit jr auch verstanden die offenen schäden/ wölliche jren vrsprunge zů gleicherweyß wie ein prunnen nemen/Mercken etlich Exempel/vñ die also. Ob der hymel oder die erden/den prunnen kelten oder wermen/geben/so befindet sich also/das zů gleicherweyß wie ein feür/das wasser warm macht/also auch sind feürine storn/wölliche jr wyrckunge inn die erden dermassen verbringen/dann nichts ist auff erden kalt oder warm/das nit das selbig auß krafft des hymmels/das selbig also sey/ob gleich wol von der erden etwas merer krefftigung hinzů schlieg/so ist doch das selbig vom hymmel vrspringklich geben/darzů auch inn der schöpffung aller dingen/sindt sollich wesen von einander geschayden worden/Was zů der hytz oder wyrmen gehört/im hymmel oder auff erden/ist zůsamen gefůgt worden/also auch was zur keltin keret dergleichen/also sollend jr auch verstehen/das die leybflüß inn den offnen schäden/mit der hymlischen operation/auch ein veraynigunge haben/die sich nicht leichtlich von einander lassen schayden/wiewol doch der mensch nit genötet wirt zů leyden/was der hymmel so gar fürnimpt/sonder mit der artzney das selbig abwenden mag/wölcher artzney Galenus vnd Auicenna/kayn wissen getragen haben/dann sie künden nicht hundsbiß heylen/ich geschweyge der hymlischen.

Also wachsen sie auß dem menschen/zů gleicherweyß wie die prunnen auß einem velsen/niemands wayßt jren somen/auch niemandts wayßt wie sie imm vrsprung wachsen/andere gewächs der selbigen vrsprüng wissen wir/dañ vrsach/beweißt der somen vnd das pflantzen. aber im vrsprunge der prunnen/ist es nicht also/dann sie lauffend für vnd für/gebend nicht somen/ sonder des endes der welt erwarten sie/also ist auch von den leibflüssen zůuersteen/dieweyl sie kaynen somen habend/vnd nit jr wurtz auß dem somen nemen/Darum̃ sich gepürt ander artzney zů süchen/dann wie die anderen offnen schäden erforderen/ wann dir vnderschayd ist groß zwischen denen die auß somen wachsenn/ vnd denen die on somen entspringen/der mensch ist auß der erden/ darumb er auch jr aygenschafft an jm hat/dann kan auß der erden flammula wachsen/vñ der linum arquaticum/die dem menschen groß platern auffziehen/so kan auch auß dem menschen ein solchs gwächs entspringen/dann alles was der erdē aygenschafft ist/das ist auch im̃ menschen/vnd das der erden nichts schadet/das schadet aber dem menschen von wegen seiner empfindtlichayt.

Wie also gemelt ist von den leibflüssen/das sy es mit pringen / zů gleicherweiß wie die pruñen/ Nun sind der prunnen art mancherley/kalt vnd warm/ haben auch seltzamerlay anhangens/kainer wie der annder/auch mancherlay art vnnd aygenschafft/auff das dann zů wissen ist/das gleich so wol auch inn den leibflüssenn solliche aufthaylunng zů mercken seynd/vnnd das von wegen der hailung/dann sy schaiden sich in der haylung/gleich wie in der natur/ etlich seind der keltin/ettlich die kelltin die da entschläffet/dann solliches alles seynd anzaygunng vylerlay natur vnnd aigenschafft/auffzůmercken inn der haylunng/Vnd wiewol die leybflüß nicht zů haylenn geradtenn wirt/dyeweyl vnd doch nyemants kan dem wasser seinen fluß nemen / auch niemandt kan den prunnen hinder graben/wie ein wurtzen die auß dem saumen gehet/ so ist doch dem menschenn vyl zů seiner auffenthaltung nachgebenn/das allso nyemandts sagen mag/das jhm hie die haylunng abgeschlagen seye/ wiewol nach den radtschlegen anderer scribenten/solliches nit müglich sein wirt/aber nach dem radtschlage der auß der hymlischen jnnfluentz genommenn wirdt/ mag es wol sein/inn ander weg ist es vnmüglich/Auff solchs so wissen in der haylung das jr dasselbig Capitel wol verstanden/damit vnd jr in solchen nit den gemainen lauff der artzney geprauchen/wie dann Galenus vnnd ander seines geleychen/alls die vnuerstandnen/der vrsprunng vil vnnutz geschwätz vñ klappern in jren radtschlegen verpracht habend/das sich weniger reympt. dann feür vnnd wasser.

Das sechtzehent Capitel/ ist von den offnen schäden/so auß den wunden/bainbrüch/thierbiß/ brand/oder von andern gifftigen thieren erwachssenn.

WEyter so begeben sich auch ain andere art der offnen schäden/ausserhalb obgemelter vrsach/vnnd entspringen nach den wunden/ bainbrüchen/thierbiß/oder prand/also dasdurch die artzney/oder durch verderbung der kranckheyt/oder durch ander zůfäll der wunnden / allso das sy auß aigner art kommen/vnnd kommen inn ein frembde/vnd ist die vrsach also zůuerstehn/ Das an dem ort/wa die wundenn/prandt/bainbrüche/oder thierbiß/nicht mit bequemer artzney versorget werden/so haben sy mancherlay zůfäll/ Desgleichen wie ein ay/des schalenn zerbrochen wirt/so kompt der frembd lufft hinein/vnd verderbt das jnnwenndig dem ay/allso ist auch mit dem menschen/so bald er ein öffnung seins leibs/von aussenn an vberkompt/ on jnnerlich vrsach/so fügen sich zůsamen die aussern elementen mit den jnneren/die zwey mügen nit bey einander stehen/auß vrsachen/das der mensch in das empfyndtlich leben gesetzt ist/gesünderet von allen anderen elementenn/ vnd souyl subtyler geschaffen/das die aussern elementen gleich gegen dem jnnern zů rechnen seind/wie ein grober kißling/gegen einem scheynenden Carfunckel/darüß hat das grob vñ das vnrein/das rain vnd fein bald vergiffte/ vnd besudlet/zů gleicherweiß wie ein rains subtils tůch/ gleich befleckt wirtt

Also mercken auff solchs/dieweyl nun das vnrain vnd das grob/das sub.

til vnnd das rain beflecket/wie dann das vnrain alweg das rain geweltiget/ vnnd der mensch/ ist das rain vnnd subtil/vnnd die aussern wesen seindt das grob vnnd das vnrain/so ist billich hierauff / das man da verhütte/das das ausser wesen inn das inner nit komme /sonnderlich so das firmament die elementa verwandlet/Also volget auff sollichs so der mensch geöffnet wirt / es sey durch waffen/brand/brüch/oder thierbiß/so mag das ausser wesenn inn das inner kommen/vnnd das selbigvergifften das es inn ein andere art felt/ gleich zů rechnen den offnenn schäden/darumb ist die artzney beschaffen/ das sy fürkomme/vnnd darzwischen ein wand sey/das solchs nit beschehe/wa aber die artzney/dermassen nicht geschaffen were/sonder sy wer gleich so vngeschickt/als die eussern elementa/dester erger vñ schneller wirt die verderbung.

Also merckend auff dises/das die feülung/so auß den eusseren elementenn entspringt/in den innern/oder die feülung/so durch böse artzney entspringt/ inn ein zerprechung gewent/der selbigen region/vnd machen zů gleicherweis ein feülunng da/wie inn aynem frischen ay beschicht/wölche feülunng/sich zů kainer haylung ergibt/so lanng biß alles das/das von den eussern elementen angriffen ist worden/hinweg kommet/vnnd alls dann/mit den vnuerserten gehandlet/dise eussere wirckung der elementa/solle wol verstanden werden/ dann vrsach/sy bedörffen ein andere artzney/dann gemeldt ist/von den anderen offnen schäden/auß vrsach/das die elementen aines anderen wesens / art vnnd aigenschafft sind/dañ die salia oder ander impressiones/von den gesagt ist/darumb vnbillich der proceß gehalten wirt/von dem da schreyben die alten scribenten/wölliche sollich vrsachen/all den vier humoribus zůlegen/vnd doch mit den werckenn zů probierenn nichts wissenn/dann vrsach ist die/das mer vnd ander vrsach seind/dañ sie verstanden haben/ich möcht wol achten/ so die ofnen schäden entsprängen gleich wie sie sagen/sy möchten vileicht etwz probiern daran/dieweyl aber ander vrsach seind/bleibt jr sachen vnnd rümen vnbewert/damit ist auch die Medicin veracht worden / das weyter jr nit geacht ist wordē/was die elementen handlen an den orten/dañ zů gleicherweiß wie durch die eussern elementa vergifft wirt der inwendig leib durch den athem/vnd das durch mancherley kranckheit auch zum tod/also auch die wunden in der gestalt vergifft werden.

Darbey ist auch zůmercken/sind die eussern waffen/gifftig oder verainigt mit dē Elementē/dester sorglicher ist der handel/als die thierbiß/die schnellere verfügung macht/der innern vñ eüssern elementen/darumb sondlich an dem ort mer sorg zů haben not ist/also auch im̄ baynbruch/ob er gleich wol nit durchgehet/ vnd aber durch böse Artzney kompt er auß seiner gesundthayt/so sich begibt/das solcher baynbruch ein öffnung empfacht durch sich selbs/ oder durch andere zůthůnng geschicht ein vermischung mit den eüsseren elementen/die dann vnsichtbar vnd vngründlich sind/so gibt es ein solche feule/ das nit wol hinweg zůnemen ist/darumb so gepürt sich / wo sollich offen schäden jrn vrsprung empfangen haben/das am selbigen ort/durch die Elementen gehandlet werd/das ist durch jr artzney/dañ zů gleicherweiß/wie ein jedtliches thier von dem andern vberwunden wirt/das auff sein natur vñ aigenschaft

geschaffen ist

geschaffen ist/allso můß auch da allemal das genomen werdē/das wider das selbig geordnet vnd geschaffen ist/vnd wa solchs der artzt nit versteet/sonder wil allemal feür mit wasser leschen/so macht er ein trisal in der artzney/vñ ein verderbung der krancken/Bös soll mit Bösem vertriben werden/doch aber dz das Bös/auff dises Bös verordnet sey.

Das sibenzehent Capitel/sagt von den offnen schäden so die aignen constellation gepüren durch sich selbs/oder ander bewegung.

ALso geben sich auch offen schäden/die in jn selbs ein constellation habē vnd auß krafft der selbigen sich selbs inficieren/on zůthůung der oberen od vndern zůnaigung/als dañ ist/in der pustgschwern der frawē die selbigen offnen geschwern nimpt sein vrsprung auß d můter/als ein exempel/dz hertz hat in jm ein sondere constellation zů gleicherweiß/wie der jnner gaist Archeus/gegen den eussern zů rechnen vñ zůuergleichen ist/allso ist auch in der můter ein sydersche krafft/so die selbig verstrett vnd zertrůt wirt/so geet es in ein zerstörung/so weit vñ jr region vermag/vnd vergifftet dasselbig das sye begreifft/zů gleicherweiß wie von oben herab die influentz antrax vñ ander anzindung macht/also geschicht es auch da in matrice/vnd nach der aigenschafft der selbigen jnwendigen influentz/wirt auch der offen schaden genatürt/dañ also komen feülūg auß d můter in den brüsten/inn der milch/dañ wa solche infection angeet/da geend auch die zerstörung an/in die ein jetlich mensche gepom ist.

Also sollen wir auch wissenn/so solche constellation in oseo bricht/so infiziertes auch sein aigē region/vñ macht dē Bubonem/nu ist sein gepurt also/dz die ůßung der oseyschen wirckung/sein aigen sydus zerbricht/vñ durch die selbig zerbrechung volgt hernach/dz das selbig sydus/wz es in seiner grimigkeyt ergreifft/in zerstörung pringt/zů gleicherweiß wie die ober influentz im menschen anzünt/sein region die jm cōcordiert/also auch wz die radios/des sydus inn oseis antastet/dasselbig vergleicht sich gar nahet einer pestilentz/dann es seind etlich örter/da allain die pestilentz jr locum hat/alsdann hie auch in den oseyschen regionibus wölchs auch ein statt der pestilentz ist/vnd das oseysch sydus/ist die jnnwendig constellation der pestilentzischen sternen/darumb in der hailung solcher offnen schäden/gepürt sich sonderlich zůhandlē/auß vrsachen/dz die pestilentzisch constellation/so inn oseis ligt/die selbig anzint vnnd gemacht hat/jedoch aber on vermischung d obern constellation/die ein můter ist der eussern oseischē pestilentzen.

Auff solchs so mercken auch wie obgemelt ist/dz in phisico corpore/dz gantz firmament begriffen ist/vnd ein jetlichs außgetailt nach dem vñ phisicum celum innhalt/auß dem wissen nun/so die ober constellation ein pestilentz geben hat/an dem ort da sie dañ jr loca nach der influentz verordnet hatt/so nun die selbig eusserlich pestilentz abzeucht/vñ am leben nichts vergifft hatt/vnd aber das wirt versaumbt oder verderbt/durch die artzney oder in ander weg/das sich da nit gar hailet/sonder gehet in ein vlceration oder fistulation oder dergleichen/so soltu wissen das an dem ort/das jnwendig sydus/dz dem eussern

gleich ist/das locum erbet/vnd mit dem selbigen so wirt da ein newe infectio/ wölche gleich ist der pestilentz/vnd ist doch nit die eusser/vñ solchs zaig ich darumb an/das in der heilung ein pestilentzische consolidario müß vñ sol genommen werden/dañ wa solchs nit obseruiert wirdt/am selbigen ort wirt nimer kain hailung/vñ wiewol ich nit alle schäden dermassen anzaig/die inn solcher gestalt sich begeben/so seind sie doch durch dise wol zů erkennen/darbey auch mit güten vnderschidlichen zaichen bezaichnet/dañ leichtlich verstanden mag werdē/was der Aether olympij gethan hat/oder das sydus phisici corporis/ wiewol solchs der artzet/der im firmament kein wissen tregt/nit versteet/vrsach sein thorheyt/das er nit souil kan/souil er kennen soll.

Das achtzehent Capitel/von den offnen schäden/so durch vnholden zauberey entspringen.

SO seind auch etlich geschlechte der offnen schäden/die durch zauberey oder vnholden werck/verunrainigt oder vergifftet werden/wiewol solchs vnwissenden leüten vnglaublich ist/das ainem menschen vber die natur etwas solle zůsteen/das ist durch die gaist oder vnglauben/Nun beschicht solchs in zwen weg/der ain von gaisten/der ander/von dem falschenn glauben/dieweyl nun die zwey stuck vber die natur seind/so kan das liecht der natur dauon nit disputieren/noch in irer weisheyt finden/wie das beschehen mög/Das aber die ding verstanden werden/wie solchs ein vrsprung neme/so wissent der geister halben ein solchen vnderricht/das die geschrifft im Job anzaigt/wie das Job ist gewesen ein gsund man/vnd wolhabent an all sein gütern/da er aber in die versůchung gestelt ward/da warde er von dem Satan geschlagen/das aller sein leib in offen schäden verwandt ward/so nun solchs der satan vermag/so gott ainen will versůchen vñ beweren/wer kan dañ widerreden/das die selbig versůchung ein end genomen hab/vñ das sy nit sollen wern biß zů dem letsten menschen/darumñ nit zů verachten seind die krefft des satans/der da gericht ist in der versůchunge in all weg/wie dañ beschehē mag dañ die geschrifft sagt auch/dz er vns nach gange wie ein prüllender löw/So nun dem also ist/so begert er vns nit allein zů verletzen/in dem das den innern menschen antrifft sonder ist auch dem hauß gehaß/dariñ der mensch ist/dann der versůchung seind mancherlay/im iñern vnd aussern menschen/dañ so wir augenscheinlich sehen/vñ des genůgsam kuntschafft auß der geschrifft haben/ das er den menschen gar besitzt/vñ in besessen macht/entsetzt in aller seiner forme vnd wesens/so nun dem also ist/wer kan in verlaugnen/so gott den menschen in die versůchunge fallē last/das der satan nit alle böse ding künde.

Dañ also solt ir mercken/dz der mensch mancherlay künst kan/vnd vilerlay werck auff erdtrich verpringt/vñ aber dasselbig alles/durch die ding die Got auß der erden beschaffen hat/wölche werck der menschen nit not zůerzelē seind So nun also der mensch auß der erden solchs kan vnd vermag/durch dz wissen das im Got gibt/wieuil mer vermögen die gaist/in allen dingen/dañ der mensch/dann sye nemen ihr simplicia vnnd species auß anderen dingen/dann der mensch/das ist auß dem himel des firmaments/da gleich als wol feür inn ist/alls auff erdenn/gleich so wol schwebel vnnd salpeter/alls auff erdenn/

deßgleichen

deßgleychen andere species/ So nun Gott dem Satan zů geleicherweyß wie den menschen das wissen/ vnnd das thůn der componierung gibt/ billich vermag/ vnd kan er hauß vnnd hof verprennen/ ein blaußbalg machen/ der hauß vnd hof niderwürfft/ auß salpetter vnd schwebel/ donner vnd hagel machet/ dann die aygenschafft ist vorhin inn den selben/ ligt allayn inn dem wissen der componierung/ wo Gott die kunst vnnd macht hingibt/ da ist sie also/ warde Job an leyb vnd an gůt geschedigt/ vnd nicht allayn er/ sonder auch vil mer/ als auch geschehen/ deren kranckhayten auß solchem geyst geschlagen sind worden/ auch als etlich heüser verpreñt/ dañ die versůchung des menschen gschicht vom Satan/ so vns Gott inn die selbig füret/ so ist leyb vnd gůte dem Satan vnderworffen/ der mag damit handlen/ wie mit Job prefiguriert ist worden.

Auff solliches ist zů wissen / das bey dem menschen ein solliche leychtfertigkayt ist/ das sie von hertzen/ von allen iren krefften/ mit allem irem gemůt/ darmit sie Gott solten lieben / vmbwenden vnnd brauchen wider den menschen/ Auff sollichs volget nun/ das solche leychtfertigkayt/ so auß grossem neyd vnd haß entspringet/ ein verainigung geschicht/ mit den selbigen vnnd den gaysten/ also was der mensch begert inn seiner leüchtfertigkayt/ durch das wyssen vnd vermügen der gaysten volbracht vnd vollendet wirt / also wirt die leüchtfertigkayt dem selbigen menschen ein zeügknus vnd kundschafft sein/ seines falschen hertzens / vnnd wirt behafft mit den selbigen gaysten/ zů gleicherweyß wie Judas inn den der teüfel für/ vnd jhn inn mitten zeriß / also sterben auch sollich leůt/ das allemal ein wissen kundt thon wirt im letsten abtruck des lebens/ das der Satan das leben abgstossen hat/ als dañ manigfeltig augenscheinlich scheynt vnd bewisen wirt/ dann also ist die beſoldung sollicher leůten/ vnd irer leychtfertigen hertzen/ So ist auch weyter zů wissen/ so also den gaisten solchs wissen vnd macht geben ist/ die leüchtfertigkayt verdampter menschen zůvolbringen/ so ist es an dem/ inn dem es wyrcken solle/ auch ein verhengknus von Got/ dann der seinem sun nicht vbersahe/ sonder ließ jn durch den Judam verrathen vnd verkaufft werden/ vnd můßt also das kreůtz vnd den tod auff sich nemen/ also auch wirt mancherlay kreůtz auff vns gelegt/ die zeügknus gebend wider die falschen hertzen.

Weyter wie auch gemelt ist worden/ das durch den falschen glauben solliche werck auch gscheben můgen/ dann so die wort Christi also sagen/ so jr ein glauben hapt/ als ein senffkerelin/ vnd sagend zů dem baum/ versetz dich/ vnd wirf dich inn das mör ꝛc. Auß dem volget nun / habend wir gelauben inn Gott/ so wirt es gschehen wie geredt ist von Christo/ habend wir glauben inn Satan dergleichen/ es geschicht auch/ dann zů bayden seytenn můß die macht Gottes thůn/ dann wie Christus gesagt hat von den falschen Christen vnd prophetē da er spricht/ sie werden auch zaychen vnnd wunderwerck thůn / aber inn der gestalt/ sie werdens durch den Satan thůn / vnnd ich wird dem Satan das wissen vnd die krafft geben/ damit das die selbigen wunderwerck vnd zaychē zeügknus vber sie geben/ das sie falsch glaubt haben / darumb der Satan jhre werck volbracht hat/ also soll sich niemands verwundern/ ob sich inn des Satanischen vergifftung vngleübig erzaygen / dann dieweyl Gott die gerechten

hertzen der menschen/durch wunderwerck bezeügt/vnd bezeügt hat/also bezeügt er auch die falschen hertzen/die von leichtfertigen groß gehalten werdē/darumb ist ein sondere noturfft/soliche verzauberte glauben/in ain sonder capitel zů setzen mit der hailung/dieweyl vnd sy ein andern vrsprung nemenn/auch ander artzney erfordern/dañ also sol man erkeñen die art vnd vnderschid der offnen schäden/auff das ein artzet wisse wider die kranckheyt zů handlen.

Das Neunzehent Capitel/Saigt an von den zwayen elementen/feür vnnd eyß/wie sye offen schäden geberenn.

ALso auch weitter von den schäden zů redenn/die da auß elementischer anzindung entspringen/die sonderlich einer andern kunst der hailung bedörffen/wissen bey jrem vrsprung also/wie erst gemelt/vnd im anfang das der mensch gsetzt ist in drey stuck/vnder wölchen dreyen sulphur das ain ist/also ist der sulphur/das corpus diser schäden/also wañ der sulphur angezint wirt/vnd geet in die eusserliche operation/alsdann so entzindt er sich/vnd wirt feürischer art/vnd wirckt durch krafft des feürs/also das er durch sein pinnen löcher vnd offen schäden macht/auch darzů verprent er manichmal das gantz glid hinweg/etwan den gantzen menschen/dañ sein würckung ist wunderbarlich/Sol sich hieriñen auch niemants verwundern/das ich sag vom sulphur/der doch wesenlich am menschen nit erscheint/vnd doch aber in allen krefften da ligt/wie dañ das Phisicum corpus in natur vnd aigenschaft genatürt vñ geschaffen ist/dañ zů gleicherweiß wie ich bißher die salia beschriben hab/die deñ auch nit wesenlich erscheinent/vñ aber jr wirckung wesenlich erzaigen/dañ also ist die schöpffung vnderschidlich beschehē/dz etwan der sulphur ein flaisch zů sein bschaffen ist/etwan ein holtz/etwan ein anders/jedoch wz dz feür gweltigt/ist sulphur/die andere zwey widersteen dem feür/aber sy komēn in jr letste materi/Darumb dieweil der mensch der art vnd aigenschaft ist/dz er dreyerley substantz an jm hat/auß wölchen vñ in wölchē alle kranckheyten jr wesen verpringē/ist not dz die selbig/wie dañ jr substantz ist/aygentlich beschriben werd/ob gleich wol etlich ander scribenten/vnd jr anhang ein anders anzaigen/so ist doch die selbig anzaigung vnergründt/dañ der grund/auß dem die artzney fleußt/ist bey jnen nie erfunden worden.

Dieweyl nun auß dem flaisch vñ auß dem gebain/sich ein sulphur generiert wölcher angezint wirt/wissen desselbigen vrsprung also/Dz corpus ist ein sulphur erstlich gewesen/vnd ist von dem selbigen inn die mittel materia gefürt/oder geschaffenn/das ist nun ein transmutatio gewest/also das der sulphur iñ plůt vnd flaisch verwandlet ist worden/also ist das ainmal die mittel materia/Jetzt volgt auß dem/dieweyl der mensch inn zerprechligkayt vnnd zerstörung geschaffen ist/so hassen jhn seine aigne substanntz/also das sy/widerbegern in jr erste materia/dañ die erst schöpffung/ist ö miteln schöpfūg gehaß/vñ trachtet jm für vnd für nach/die selbig wider zů zerstören/vnnd zůpringen wider hinder sich in das erst wesen/vnd so es widerumb in das selbig kompt/so ist es ein erden/vnd ein staub/dañ auß dem selbigen ist der mensch gmacht/

vnd wiewol

vnd wiewol nicht weſenlich der Sulphur da erſcheynet/ ſo wachſt doch holtz auß der erden/das dann auch nicht holtz inn der erden geweſenn iſt/ alſo auch andere ding/metallen vnd dergleichen/ſo ſie aber kommend inn die mittel materiam/als dann ſind die weſenliche werckda/aber die formñ nicht. Darumb iñ allen dingen ſollend wir vonn erſten das corpus erkennen/ darinn die kranckhayt ligt/nachuolgend was das ſelbig peynige/vnd ſie inn die zerſtörung bringe/widerumb inn ſein erſtenn materia/inn die wir all auß predeſtinierter ordnung müſſen/darumb wir inn mancherlay weg zerſtöret werden/wie ſich dañ inn der erfarenhayt der artzney beweyſet/vnder wöllicher zerſtörung auch eine iſt/das der menſchlich Sulphur vō der mittel creation felt/ nähert ſich der erſten ſchöpffunge/inn wöllichem er die natur an ſich nimpt/ der entzündung/ vnnd gehet inn die Elementiſchen wyrckung/ alſo das das Element feür/an dem ort ein vrſach diſer zerſtörung iſt.

Das feür/durch wölchs der gemelt Sulphur angezündet wirt/nimpt ſein vrſprung inn mancherlay weg/wie wir dann auch imm vrſprung des eüſſeren feüwrs erkennen mügen/das etlich feür auß den küſſlingen entſpringt/etliches durch die feürſpiegel/etliches durch bewegung/als mit den ſtryckenn/etliches durch kunſt/vnd alſo auch inn andere weg/Alſo ſollend wir auch wiſſenn/das ſolliche geperung der vnſichtbaren feür/auch iñ menſchen ſind vnd gſchehen/ als nämlich an ſtatt des küſſlings vnd des feüreyſens/ ſindt hymmeliſche Impreſſiones/ dann kan die Sonn anzünden den irdiſchen ſchwebel der höltzer/ vnd dergleichen/So iſt auch ein ſonn/die da anzündet den ſchwebel der menſchen/vnd ob die ſelbig Sonn gleich wol nicht tag oder nacht macht/ vnd den Galeniſchen artzeten vnbekañt/doch inn erkañtnus der rechten vnd bewerten ärtzeten/wölliche ir kunſt der artzney auß dem grund gelernet haben/auß dem ſie es lernen ſollen/ als de Influentia angezaygt iſt. Weytter ſo ſind auch dermaſſen bewegung iñ menſchen/das ſie nach kraft d zerſtörung den Liquorem verzeeren/vnd außdörren/vnd bringent alſo die Salia inn ein kelchiſche arte/ durch wölliche kalchart das corpus des menſchen/oder ein glid von dem ſelbē/ reduciert wirt inn ein ſulfferiſch weſen/vnd durch die beweglich hytz angezündet/wiewol noch ſolcher anzündung mer ſind/vnd inn vilerlay weg/ ſo ſynd doch das die erſten vnd fürnemeſten/inn die ſich all ander anzündung verglei chen müſſen/ Alſo auff ſolches wiſſend / das am erſten/das corpus müß reducieret werden/vnnd genähert der erſten materia/als dann iſt es fahig zů empfahen die anzündung zů dem feür/das den menſchen zerſtöret widerumb inn ſein erſt weſen.

Etlich Exempel fürzůhalten iſt von nöten/Dieweyl fürghalten wirt / das der menſch durch das feür/wie obſtehet/verzeert ſoll werden/ das nit allayn iñ menſchen/ſonder auch inn der erden ſich augenſcheynlich begibt / das auch ſolche feür inn der erden geſpürt werden/wölliche irdiſche feür dem Medico prefigurieren/das iſt fürbildenn/wie alſo inn der erſten materia/das alſo auch inn der andern ſchöpffung erkañt ſoll werden/vnnd ob gleich wol/nit gleyche corpora ſeyen/die erden vnd der menſch/ſo ſeyen doch gleich operationes/vnd ob gleich wol auch bayde feür der erden vnd des menſchen nicht gleich erſchey

ne/so ist doch die operatio gleich/als das ausser feür ist sichtbar inn der erden/ vnd empfindtlich allen denen die darzů kom̃en/des menschen feür aber ist vnsichtbar/vnd allayn empfindtlich/dem/inn dem es ist/solchs ist die vnderschayd zwischen bayden feüren des eüsserlichen corpus vnd des menschen/vnnd auff solchs sind das etlich Exempel/das etlich berg sind/die da prinnen/vnnd nicht außzůlöschen sind/biß der thail verzeert vnnd verprennet ist/der reducieret ist worden/verprunnen ist/Auch sind etlich berg mer/die auch solche materia im̃ jnen haben/vnd reduciert sind an die stadt/aber noch nicht angezündt/im̃ lande zů Steür ist ein solche erden angezündet worden/vom hyrten feür im̃ herpste/dardurch groß schaden begegnet/vnd ein weyt feld angehept zů prinnen/ wölchs zů löschen mit grosser not vnderstanden ward/bey meinem güten gedencken geschehen/von solcher wunderbarlicher feürischer wyrckung will ich der Philosophey befelhenn inn der sich der Artzet baß ersehen soll/weyter aber/so sind andre wunderbarliche anzündung/die inn adoptis begegneten/so man inn den Vulcanischen wercken handelt/wil ich die selbig vnderrichtunge den Alchimistischen wercken befelhen/wölliche der artzet wissen soll/ehe dz er sich ein artzet nennet.

Wie sich nun solche anzündung begeben/geschehen wunderbarlich/dann wie der pliz vom hymmel mitten im̃ regen brin̄t/also auch im̃ menschen/wañ solche anzündung anfacht/begibt sich offtmals/das nach langen offnen schäden die Salia sich calcinieren/vnnd inn dem selbigen der sulphurisch corpus sich reduciert/vnd also nach langer zeyt sich anzündet/Auch begibt es sich/das durch die vntaugliche Artzney/so durch die vnerfarnen ärtzet gebraucht wirt inn wölcher ein sondere art ist/das wild feür zů bringen/vnd zůbewegen/als durch den Mercurium viuum/wölcher der kißlingstayn ist/mit sampt der oberen sonnen/inn gleycher gestalt das glid anzůziehen/darumb ein artzet die Alchimistischen beraytung wol künden soll/inn wölchen die funcken vom Mercurio genommen werden/Auch begibt sich etwann/das durch lange kranckhayten auch solchs begegnen mag/wo es aber inn den gesunden personen/da bemelten kranckhayten/vnnd die vnuerstanden artzney nicht vrsach werden/ als dann ist kain andere vrsach/dann das das sydus ein einfluß da volbringen will/vnd zů gleicherweiß wie mit dem feürstayn/auß dem die funcken fallen/ inn den zundel/also sind auch wir ein zundel der obern funcken/dann dieweyl vns Gott inn die zerstörung bschaffen hat/müssen wir ein subiectum haben im̃ mancherlay gestalt/darinnen sich niemands verwundern soll/dann hat Gott beschaffen/das feür von hymmel felt vnd schlecht/inn ein baum oder thuren/ verprennts vnd zerschlechts/laßt auch gleich so wol die menschen zů tod schlagen/sichtlich vor vnsern augen/so hat ers auch vnsichtbar beschaffen/also das ein glid hinweg prennen/vnd gleich inn der selbigen vrsache ein wyrckung ist/ als hett es den gantzen cal anzündet/dann der mensch ist ein subiectum/das allem vnfal vnderworffen můß sein.

Das zwayntzigist Capitel/Von dem auſſatze/wie der ſelbig geporen wyrdt.

WEytter zů beſchreyben den vrſprung vnd herkommen der auſſetzigen feülung/So mercken erſtlich die vnderſchayd zwyſchen diſer feülůge vnd der andern/ſo iſt die auſſetziſchen feülung/ein verlaſſen Corpus/von dem ſaltz vnd Balſam des menſchen/vnd hat doch das leben inn jr/vnd die andn zway ſtuck Sulphurē vnd Liquorē/Die ander feülung gſchehē mit ſampt dem Saltz vnnd Balſam/darumb ſie minder ſchedlich ſindt/Auff ſolliches iſt zů wiſſen/wo der Balſam des lebens nicht iſt/vnd der menſch inn ſo mancherlay zerſtörung geſetzt iſt/vnd vnder den ſelbigen iſt diſes auch eine/mit ſollicher vnderſchayd gegen einander/das das Saltz ſo es hinweg kompt am ſelbigen ort die andere zway richten an jr Operation/inn der geſtalt/wie ſie condicioniert ſind/vnd was die zway on das Saltz Generierent/das ſelbig wirt ein auſſatze/vnd begegnet inn mancherlay geſtalt//iñ kaynem wie iñ dem andern/vnd doch allayn nur feülung.

Diſe feülung empfacht ein gifft inn jr/nach dem vnd die condition iſt/dann zů gleycherweyß wie ein handwercksman/nicht alletag gleiche werck macht/ſonder verenderet die ſelbig als offt inn ein neüwe Geometrey/das dann ein ſondere angeborne art iſt/das inn der zerſtörung des menſchen/dergleichen eine anderſt dann die ander iſt/darumb auß was vrſach/die der auſſatz alſo/der ander alſo iſt/das ſelbig wirt allayn ſolcher angeborner art zůgelaytt/die doch nun einen vrſprung vnnd vrſach hat/aber inn vilerlay geſtalt eröffnet ſie ſich/Alſo iſt der auſſatz ein feülung/die da iſt on Saltz vnd Balſam erwachſen/gewyrckt vnd operiert durch den Sulphurē vnd Liquorē/in der gſtalt/das die ſelbigen zway/ſo ſy on das dritt ſtehen/kayn andere kranckhayt als den auſſatze allayn machenn/wiewol ſein vrſprung noch inn anderlay weg auch zůuerſtehen iſt/alſo das ſolchs Saltz vergyfft mag werden/vnd genommen/vnd das auß Saltz kayn ſaltz mer wirt verwandelt inn ein anders/durch die hymliſche influentz/wölliches der peinlichiſt auſſatz iſt inn der zerſtörunge/auch etwann der Balſam des leybs durch groſſe kelte/iñ trücknen odder inn naſſenn erfreürt/vnd ſich ſelbs durch die ſelbig froſt zerbricht/wie ein weyn der gefroren iſt/der auch nymmer inn ſein recht weſen kompt/vnd alſo ſolcher auſſatze raychet vnd gehet ſo weyt/ſo weyt vnd die ſelbig froſte begegnet iſt.

Alſo werden auch etlich auſſatz inn den örtern der empfengknus/vnnd was auß den ſelbigen ſomen geporen wirt/das gibt ein auſſetzige frucht/die nicht zůnemen inn den Elteren ſein mag/oder fürzůkommen/ſonder wo der Balſam zerſtöret iſt/vnnd kayn Balſam mehr iſt/da iſt kayn widerbringenn/dann das iſt ein zerſtörunge die kayn Artzneye annimmet/vnnd helt ſych geleich wie ein bawme/der an eynem orthe faulet/was do abgefaulet iſt/das vermage dye nattur nicht wider zů bringenn/alſo durch den Artzet auch/vnnd zů geleycherweyß/als wenig als ein verprunnen holtze/das inn ein äſchen verprennet iſt/widerumb mag kommen inn ſein mitle ſchöpffung/alſo wenig mage auch ein

artzet

artzet disen zerstörten Balsam widerumb bringen inn sein mittle corpus / dann die vrsach/so diser Balsam dermassen machend/sind dermassen inn jren aygenschafften/vermachten sie den gantzen leyb inn den dreyen ersten angriffen/als wol als den Balsam/der mennsch faulete lebendig hinweg / zů gleicherweyse wie ein todter cörper inn der erden/dann jr fürnemen ist den menschen zůerfeülen/also lebendig hinweg/wie er inn tod erfaulen solle/darumb so ist inn dyser kranckhayt ein wunderbarliche seltzame wyrckung/die nicht allezeyt den gantzen leyb angreyfft/etwann nun sondere gelider/etwann auch allayn die lungen/etwann allayn ein hand/so vergifftig ist sie aber/das sie jr gifft durch den gantzen leyb außtreybt/vnd macht jn vnentpfindtlich / ein ander oder mehr/nach krafft der boßhayt/dann am ersten/was von dem aussatz sterbenn soll/das selbig wirt ernstlich entschläfft/vnd aber dise entschleffung ist vnentpfindlich / nicht auß der närrischen art/sonder auß der aussetzischen infectiõ/darumb jr also nichts zůhelffen ist.

Der Balsam der den außsatz gibt / verleürt das gewychte seins leybs nit/sonder beleybet inn voller quantitet/das wirdt jhm aber genommen/das der Balsam inn jhme ist/vnnd gehayssen wirdt/zů geleycherweyß als ein ampler der seines Ampts entsetzet wirdt / beleybet nichts desterminder das alte Corpus/doch aber nicht der alte gewaldte / also hie auch / dieweyl nun das Corpus beleybet/so ist ein yegklich Salisch corpus/das yhenig das die formẽ vnnd gestalt gibt/Auß dem volget nun/nach dem vnd das corpus inn dem der Balsam gewesen ist/am selbigen ort schäden/ platern/beülen/knoden/vnnd anderdergleychen seltzame musterung erzaygen/auch nach aygenschafft der statt da sie außbricht/dann also mag inn der formẽ kayn aussatz sein/wie der ander/vnd ist dermassen ein kranckhayt/die mũglich wer inn allen thieren zů sein/der mẽsche aber ist der zerstörung vnnderworffen/durch kranckhayt vnnd ellend/die anderen thier sind vnderworffen den straichen/sinnd lebendig zůerwürgenn/vnd wiewol doch die anderen thier auch mit kranckhayten beladen sind / das mer zů der straff von Gott zů rächnen ist/dann der natur zůzelegen/ dann die speyß ist von Gott rayn beschaffen/wiewol inn der Saw sich der aussatz auch erzayget/vnd das nattürlich/dann vrsach/sie vergleichet sich am nechsten dem menschen/aber von dem aussatze der menschen ist nit not vil zůbeschreyben/dieweyl vnder nicht fürkommen mag werden/auch nicht gehaylet/Yedoch aber was durch erfüren wurde/ wurd die preseruation nit erfüren/dergleychen was hymmelisch influentz gebe/durch die artzney der hymmelischen krefftenn abgewendet wurde/was aber auß ordnung der natur geporen wirdt/das ist ein predestination/ist nichts/weder fürzůkommen noch zů handlen/auch sindt ettliche außsatze die plagen vonn Gott sindt / syndt plagenn ohn ende biß inn den tode.

So sind auch etlich aussatz/die innwendig verborgen ligen/vnd nit offenbar sinnd/biß hin inn das achtet/zehend odder zwölffte geschlechte/ darnach/als dann bricht es erst auß/vnd damit endet es sich/vnd gibt weyter ein gsündes güts geschlecht/wo solcher verborgner aussatz ist/ligt noch vngewachsen da/das ist nicht perfect inn seinem wesen/yedoch aber/erzayget es sich gmainklich/mit

als dann pricht es erst auß/vnd damit endet es sich/ vnd gibt weitter ein gsun des güts geschlecht/wa solcher verborgner aussatz ist/ligt noch vngewachssen da/das ist nit perfect inn seinem wesen/jedoch aber/erzaygt es sich gemainklichen/mit vilerlay eusserlichen vnfletigen kranckheyten/als etwan nun allain ain haisere/vnd sunst ein gesunden corpus/vnnd ist doch die haisere kain aussatz/etwan gibt es seltzame löcher/vnd offen schäden/die nit zů hailen seindt/ vrsach/das ain aussatz sy geboren hat/vnd doch nit perfect ist/offt komen also rauden/schiepen vnnd anders dergleichen am leib/die selbigen wañ sie auß ainem vnperfecten aussatz geursacht werden/so nemen sy auch kain hailunng an/vnd wiewol da kain aussatz erkent mag werden/so ist doch die aigenschaft da/der vnhailsame/darumb ain artzet ein groß auffsehen haben soll/ inn sollichen haimlichen betrognen kranckheytenn/auff das er nit das vnhailsam für hailsam ansehe/vnd also sein torheyt an tag pringe/vnd wiewol vil vom aussatz geschriben ist worden/in vilerlay art beschriben/auß den vier humoribus geursacht zů werden/wölches alles wider den grund der artzney ist / wiewol mit subtilen klůgen reden dargelegt/jedoch aber vnbewert/das also sey wie sy schreiben/bißher belyben/dann was ein artzet schreibt / oder schreibenn will/ das můß nach dem liecht der natur gehen/vnnd auß aignem kopff die humores nit erdencken/von denen dann die natur nichts waißt/als allain was die vnergründten artzet also zůsein/erdichtet haben.

Das ain vnd zwayntzigst Capitel / Zaygt an von den offnen schäden/so der caos jnnwendig im leib gepürt.

VBer der verhaltung des lufft s/werden auch offenn schäden/dann der lufft inn jm selbs/ist ein kay/wölches an jhm selbs ein zerbrechligkeyt hat/vnd so es in die zerprechung geet/wa es dañ ergreifft / da macht es geschwer vnd leibwund/Als ein exempel/der luft ist eingefaßt mit dem firmament/vnd jnwendig dem firmament můß er sein wirckunng volpringen/ also begreifft er alles das/das jnwendig dem firmament auch begriffenn ist/ also im menschen /die frucht/vnd alles das empfindtlich vnd vnentpfindtlich wechßt/vñ dieweyl er an jm selbs/der zerstörung auch vnderworffen ist/ vnd zerstört wirt/alsdañ so wechßt ein gifft auß jm/was nu dasselbig gift begreift vñ rürt/so weit es zerstört ist/vergifft es nach seiner aigenschafft/ ein jedtlichs ding zů dem/nach dem es genatürt ist/in ain offnen schaden/als ein ops/vnd dergleichen andre ding/dañ also subtil ist es/das es durchtringt alle peům vñ gewächs/auch den menschen/vnd pringt ein jetliches ding inn das wesen der zerstörung/in das es genatürt ist. Also volgt auff das/ dz auch im menschen ain solchs verstandē sol werdē/dz sein haut ein firmamēt ist der klainern welt vñ auch im menschen gleich so wol die selbigen kay wesenlich seind/als inn der aussern welt/vñ der zerprüchligkeyt gleich so wol vnderworffen/also dz sy in jn selbs auch zerstört werden/auß wölcher zerstörung die inwendigen glyder offen schäden empfahē/als wol die frucht vñ gwächs in der aussern welt/ vñ also souil mer/dz die löblichen empfintlichen corpora/vil mer widerwertigkeit leiden/

leyden vnd ehe vberwunden werden/dann die anderen außwendigen/dan das empfindtlich wirt ehe/vnd entpfacht ehe/vnraynigkayt/dann die vnentpfindtlichen/darumb erger vnd böser feülung innwendig entstehen/dañ außwendigen.

Nun ist die feülung so auß solchem lufft vnd Kay entspringt/das es am selben ort/nach dem es ist angreyfft/vnd vergifft es/das es inn ein entzündunge kompt/in wöllicher entzündung das selbig glid/das es getroffen hat/anhept zů geschweren/vnd macht auß dem selbigen ein innwendige vlceration/wölche außwendigen sich nicht eröffnet/dann innwendigen gepürt ehs sich/was den mittlen leyb antrifft/Weytter mag es inn kayn glid ausserthalb dem selbigen/darumb sind die selbigen kranckhayten schwer/vnd tödtlich/vnd greyfen hört vnd schwär an/nach dem vnd das selbig glid ist/dann wirt ein corruption/vnd sie begreyfft in jrer coniunction/dz hertz/so ist es tödtlich/also auch von den anderen gliedern nach dem vnd sie genatürt sind/ein yegkliches iñ jme selbs/nach dem selbigen macht es tödtlich/oder ein bleybende/oder inn ander weg/ein bresthaffte krannckhayt.

Nun wie wir augenscheynlich vor vns haben/wie die gepurt der wynden herkommen/vnd vns manigfeltig angreyffen/yetzt mit solcher/vnd darnach mit solcher gestalt/nach der zeyt vnd jrem wesen/Also sollen wir auch wissen/das dergleichen/solliche generationes iñ menschenn auch sind/geleych so wol als inn der aussern welt/vnd vergleichen/auch concordierenn sie mit den außseren/auß dem dann volget/wann die aussern vngsündtlich angehen/dz auch die jnnern wind von den eüssern angerayzt werden/zů gleicherweyß vnd forme zů handlen/aber nicht das der ausser wind oder lufft/sollich offen schädenn iñ menschen machen/sonder allayn der jnner thůts/doch durch des eussern inclination/zů gleycherweyß wie das ober firmament incliniert vnd imprimieret das vnnder/also ist hie auch ein gleiche concordantz mit den wynden/außwendig vñ inwendig dem menschē/Der außwendig vermag iñ menschen keinen schaden/es můß allayn der innwendig thůn/zů gleicherweiß wie das feür iñ kißlingstayn/das thůt dem puluer kaynen schaden/so nicht ein verborgenn feür iñ puluer were/das ist/iñ kißling ist feür/iñ puluer auch feür/nun zündet das iñ puluer den küßling nicht an/aber das feür iñ puluer ist vnderworffen dem andern feür/was schaden yetz geschicht/das selbig geschicht auß kraft des puluerischen feürs/vnd nicht des obern.

Darumb sollend wir wissen/das wir nach den winden geregiert werdent/wo anderst der funck angreyfft/Auch ist zů wissen/es sey der wind wie er wölle/vnd vergyfftung des luffts dergleichen/so hat es doch nun ein wyrckung/vnd vlceration/es sey auch das glid wie es wölle/Jn dem aber ist ein vnderschayd/wie das corpus an jm selbs ein wesen hat/nach dem selbigen wirt eyn ander wesen/als ein ander mittel/also auch ein anders iñ nyeren/auch ein anders inn der lungern ꝛc. Nun gibt sich aber offt/das ein außwendiger anrayzender wind gehet/vnnd doch nicht alle menschen angreyfft/die er vmbgibt vnd durchwaet/dann er durchgehet die haut/wie ein auffspannend tůch/solches hat götlich fürsichtigkayt fürkomen/vnd solchs inn gestalt geordnet/also

das

das der mensch außgethaylt ist nach den Regionen der welte/dann ein yegkliche Region hat ein besondere Influentz vnnd constellation/als inn Teütschen landen/sind solcher Regionen vil hundert/nicht nach dem namen / oder nach der sprach außgethaylt/sonder nach des hymmels verordnete conspiration.

Also ist die gantz welt inn jr außthaylung nach der constellation/wie die Astronomey lernet zůerkennen/soll auch inn der Cosmograui dermassen beschriben werden/nicht nach der sprach oder klaydung/wölche am letsten nachuolgē solle/Aber hie zůuerstehen/so wissend/das inn grossen stetten solche Conspiration des hymmels/inn dem menschen gefunden werden/also das sollich wind so vber sollich climata gehend/die jm eüsserlich vnderworffen sind/ wo sie sollich conspiriert menschen finden vergyfften/finden sie es aber nicht/sonder die menschen die vnder dem selbigen wind begryffen werden/ wo sie Conspiriert weren mit den Regionibus/die vnder dem wind nicht woneten/ den selbigen mag diser wind nicht schedlich sein/dann also ist diuisio terre vnd Hominis/dz offt ein Region der erden/vnd ein mensch nach der selbigen Region conspiriret/ob hundert oder tausent meilen von einander sind/vnd weder mit gepurte noch erkantnus vonn einander wissenn/darumb felt ein vngesunder winde inn die selbig Region/vnd findt die conspirierten nit dinnen/so zeücht er on schaden wider ab/Also sollend wir wissen von den innwendigen offenenn schäden/das sye von dem Chaos des innwendigen leybes entspringen/ vnd geporen werden auß der zerstörunge des selbigen lufftes/wie gemeldet ist.

Beschlufred

ALso nach dem vnd ich geschriben hab von dem vrsprung vnd herkommen/der selbs gemachten leybwunden /die nach der gmayn offen schäden gehayssen werden/ist nicht minder/vil sind die von jnen gschriben haben/deren grund vnnd fürgeben lange zeyt her steht gehalten /vnd glaubt ist worden/Nun ist es ein beschwerlichs gewesen/das so ein lange zeit her/seit am anfang jres schreybens/souil gelerter leüt verstanden/vnd dergleichen/haben die lange zeyt her/die vnergründte leer de Humoribus nicht verstanden/vnd also des vnergründt fürgeben/ohn weytter nacher forschen gelauben gesben/souil sich selbs kayner bemühet/das doch einer hette gelernet/vnd verstehen mügen/was de Humoribus geschriben were/betreffend den vrsprung der offnen schäden/also wie sie sagen die warhayt were/ vnnd also ist jhr faulkayt vnd jr vnfleyß/vnnd jr kalte liebe gegen dem nechsten/ nachgefolget den vnergründten obgemelten leren.

Das ist aber ein grosse jrrung/ die da abgewendet hat den vngrunde jhres schreybens zuerkennen/das auch Aristoteles ein falschen grund/inn der Philosophey fürglegt hat/wie dann den Griechen liegen angeporen ist/ Vnd dieweyl ein artzet der Philosophey ergründt soll sein/ mag durch des Aristotelis geschwätz nicht fürkommen/ also das er den grund erkennen vnnd vrthaylen müg/Weytter soll ein artzet der Astronomey warhafften grund haben/who sollicher auch nicht ist/da mag kayn artzet auß werden/dann wie kan ein zymmerman on den zyrckel/der jm den quadranten vnnd das richtscheyt gibt/ehr müß doch kayn güt hauß bawen/solten auch dye kunst Alchimiam künden vñ wissen/wölche sie schänden vnd verachten/das jhnen ein schande/ vnnd kayn lobe ist.

Der grund aber der rechten artzney/erfindet sich vnnd probiert sich inn der warhayt/das die zerbrechung des Saltzs ein vrsach sey aller offnen schäden/vnd das inn selbigen solliche corrosiff durch sein zerstörung geborn werden/ vñ ob gleich wol der mensch eysen wer/er müst durch solch corrosiff durchfressen werden/wann das saltz/das an dem ort zu einem wasser wirt/ist nichtminder inn seiner bosshayt/dann das sterckest aqua fort/das da gemacht wirt auß gepreñtem alaun vnd salniter/vnd kayn Sal wirt so starck nit sublimiert/ calciniert/noch prepariert/das da müg erger sein/dann die zerstörten Salia Phisici corporis/darumb das vilerlay geschlecht der offnen schäden begegnen/sol sich niemands verwundern/ob gleich wol vil schäden einen namen haben/vñ vnder ein artzney genommen werden/so ist doch jr vnderschayd weyt von einander/Aber sie zubeschreyben/vnd mit warhafftem grund an tag zu legen/ habe ich lang eltern zugelosset.

Aber wiewol es ist/das man den alten vil nachgibt/vnd jnen vil weißhayt züleget/ ist thorrechtig gehandelt/dann was kan das alter/so die jugent nichts soll/ so doch die wytze nicht wachst vonn jhr selbs inn ainem/ wie ein byrenn/ sonder sie soll mit arbayt/fleyß/ernst/gesücht werden/vnd gelernt mit grosser müh/vnd außgeschlagen alles dz/das der weißhayt zu wider ist/vnd so dz betrachtet wirt/so habend die alten jr leben verzeret/von jugend auff/biß vnder

jhr grau-

jhr grawes har/inn allen den dingen/das weißhayt zů lernen gehindert hat/ vnd yetzt so sie alt sind/so hat sie die faulkayt/die verdrossenhayt/ vnnd die erstumpte leer vberfallen/das sie zünichten mer gůt sind/als bellen die alten hunde/ vnnd hinder dem ofen ligen/byren vmbzůkeren/Nun mage ein yeglicher wol gedencken/was sollich leůt jr tag eerlichs volbracht habent/oder was inn jren alten tagen bey jnen gůts zůsůchen sey:

Darumb so schweygen mir jr alten/vnd jr jungen/ wie sie jr jung leben verzeren/vnd hand eůwer larffen zů/vnd lond mich reden/ich habe lang gmaint es sey vil weißheyt vnd kunst bey euch/vnd euch wöllen lassen handlen/so sind jr die/die da dantzen/was der gauch de Humoribus gugket/so doch nichts anderst bey euch zůuerhoffen ist/dann für vnd für gugk gugk/ ist billich/ das ich schreyb von dem vrsprung der kranckhayt/vnd von jrer haylung/als ich dann allhie das ander bůch der wundartzney von den offenen schäden fürgenomen hab/vnd lassend mirs mit ewerem gifft vnbefleckt/so jr doch im̃ liecht der natur nicht Philosophi sind/so jhr auch inn des hymmels lauff nicht Astronomi sind/so jr auch im̃ vulcano kayn wissen habend / vnnd so jr inn der Phisica allen jrrsal volstrecken/ was wurd eůwer vnergründt schreyben handlen/dann das Artzneysch Heresim fürderen / vnd mer Scißmata inn der artzney machen/wölliche dye menschenn allayn zů verderbunge jres leybes bringen / dahin wurde eůwer schreyben vnnd leren raychen/Darumb schweygend mir / vnd lernend von mir/dann das eůwer solt nichts.

Ende des anderen Tractats.

Vorred.

Der dritt Tractat von den offnen schäden / Sagt wie sie sollen gehaylt werden / ein yegkliche art / wie außgehaylet sind im̃ anderen Tractat.

Und diser Tractat hat drey auffraylung / Die erst inn die Renouation des gantzen leybs / Die ander inn sonderhayt gegen yegklichen schädenn / Die dritt inn ein andere Experientz vnd erfarnus / auch nutzlich zů wissen.

Doctors Paracelsi Vorred / inn den dritten Tractat.

DAs grösseſt Berlin / vnd der edeleſt schatz ist / die haylung so inn der gantzenn artzney für alles ist / vnd nichts auff erden das grösser seye / nach aller betrachtung betreffend die artzney / dann die kranckenn haylenn / vnnd das hat die vrsachen / Ehs ist ein gepote von Gott / du solt Gott lieb haben / das ist das allerhöchste gůt / vber das im̃ menschen nichts sein mag / Das ander ist / du solt deinen nechsten liebenn / als dich selbs / das ist yetzt das grösseſt nach dem ersten.

Nun was ist auff erden gegen dem nechsten / darinn mer liebe můg bewisen werden / dann so ein mensch auß rechter lieb ergrünt vnd erkeñet / die Artzney der haylung / seinem nechsten seinen grossen schmertzen / kranckhayt / vnnd auß jnen den tod zůerkeñen abwendet / durch krafft der artzney / so Gott jn zur sollichen liebe beschaffen hat / da nichts ist das ein grössere lieb / dem nechsten fürzůkommen den tod / vnd jm̃ sein leben erlengern vnd auffstrecken / das Got also verordnet hat / vnd dem menschen solichen schmertzen zůnemen / die gebrechlichayt seines leybs zů wenden / vnd jn zů bringen widerumb inn sein machte / vnd stercke / das er můg Gott das verbringen / inn das er gepoten ist / wölliches ein krancker nit volbringen mag / sonder tod ligen als ein thier vñ entschlaffen.

Nun jr krancken deß sind inngedenck / wie das so ein grosse gab vnnd gnade von Gott sey / das jr (vnd der merer thayl) von wegen ewer sünden / inn die kranckheiten der ofnen schäden fallen / als durch die Frantzosen bewisen wirt / vñ on angesehen das arg vñ vbel / last er auch artzney zůsteen / also das jr widerumb auffersteend wie Lazarus von dem tod von ewren faulen stinckenden verderblichen schäden / vnd löchern / in ein gsunden wolmügenden leyb / Der

artzet ist ewer nechster/vnd Gott sein nechster/Soll nun ein solche kunst inn der Artzney nicht groß geacht werden/was ist mer: was grössers: was nutzlichers sey: oder was ist vber gsunden leyb: vnder dē zeytlichen nichts/Dieweyl nun jr ärtzet die nächsten der krancken sind/vnnd sollend euch lieben/als sich selbs/so haltet euch so getrewlich gegen jme/als der Samaritan inn Jericho/der nicht allayn sein wein vnd öl/als ein artzney mittaylte dem verwundten/sonder auch sein rosß/sein gelt/vnd all bürgschaft. Secht an das O jr ärtzet all/ob die artzney sey ein kunst der köchin/oder den frawen zur hoffart geben/ermessens vnd erwegens/jr werdend darumb zůr rechnung gefürt werden/Wie ein ellends vnd vberellends ding ist es nun/so die artzney der haylunge also das höchst gůt ist/vnnd aber von dem erdichten/vermaynten Sophisten artzet/so gar inn das widerspil gebracht/vnnd so gar zum böstē gůte/das höchst gůt verwandelt/ wie ein schwere rechnung wirt dz sein/vor dem öbersten richter / dann jr süchend ewern questum on kunst/ darumb das jr denn gewynnen / verderbend jr den krancken/Was ist es euch nutz/ so jr aller krancken gůtter gwinnen/vnd sie im̄ leib verderben/ist es nit ewer selbs verdam̄nus: darūb so trachten der kunst nach vnnd jr lieb/ so ist euch nichts vnmuglich.

Das ander Büch/der grossen

Der erst Thayl von haylung der offnen schä den/Doctors Paracelsi.

Das erst Capitel/Von den Tincturen/die das Blůt im menschen regieren/ernewueren/vnd erjüngern.

DJe Philosophi/haben langem leben nachgedacht/vnnd das lang leben für ein grossen schatz gehalten/darinn sie inn kriegen/vnnd blůtvergiessen nit geschickt warend noch begyrig/haben also grossen fleyß gehabt/wie sie das leben auffenthielten/solliche hat sie getriben inn die kunst der natur die selbigen krefft zů erfaren/als dañ vilfältig bey jnen geschehē/vñ zůsamen gesamlet/was zůr gesundthayt gedient hat/domit habend sie sich geeüssert/von denē/die der weysen feind gewesen sind/vnd sich zůsamen gehalten/Darauff haben sy/inn der beraytung der dingen vnd krefften kein gerechten ganzen grund gehabt/aber den selbigen bey den Alchimisten gesůcht vnd bey jhnen anzaygung gefunden/da ist aufferstanden der Artzney beraytung/do haben die Philosophi vnd die Alchimisten zůsamen gehauffet/vnnd den Antimonium vnnder die sporen genommen/vnd also mit der zeyt wurdent künst gefunden/einandern nach/vnnd so wunderbarlichs das nit zůuerlassen war/anderst dann sůchen vnnd finden, täglich/vnnd do keyn fleyß/vnd arbayt gesparet.

Jnn dem sůchenn wie sie also inn der Alchimey gefürt habenn/ist es darzů komen/das sie souil wunderbarlichs gesehen haben/mit täglicher erfarnuß d Artzney/so zů dem langen leben gedient hondt/vnnd vnder anderen auch dise nachuolgende stuck/inn wölchen sie grosse wunderwerck erfaren haben/vnd nämlich ein stuck/das sie Tincturam gehayssen haben aber nachuolgend sind die Aurifices/Lunifices eingerissen/die selbig zů Transmutieren/die Metallen domit vnderstanden was das liecht der Natur wirckt/vnnd vermag/ist leycht zůbegreyffen/das selbig laß ich hie fallenn/aber so weit vnnd die gesundthayt antrifft für mich zůnemen/Nun habenn sie ein Tinctur gemacht/die selbig hat endtferbet die Metallen inn andern Metallen/auß sollichem ist nun die Opinion erwachsen/so es inn Metallen ein enderung machet/vnnd verwandlet ein wesen inn ein anders/eyn rauchs/grobs/vnflätigs inn eyn reyns/sůbtils/gesunds ꝛc. Auch haben gesehen die Flores der Metallen/die sie edler dann den Metallen geschätzet haben/vnd ander Generationes/vnnd durch die selbigen seind vil werck/vnnd gůtthat beschehen/habenn sie den dingen weytter nachgedacht.

Vnnd dieweyl auch der hymmel inn geschicklichhaytenn/auch der mensch vnbefleckter gewesenn/inn den selbigen zeyten/synd die künst leychtlich zůgefallenn/vnnd die gegenwürff seind gůt gewesen/do seind Artzney gefundenn

worden

wordenn/die sye Tincturas gehayssenn habenn/vnnd die selbig zůr menschlicher gesundthayt genützt/vnd dodurch wunder bewisen/aber die gar alten Scartettlin anzaygen/auch die erfarenhayt seyner vnd meinen mituerwanten zů handen gestanden seind/vnnd erfunden/das von sollichen Tincturis das blůt gereyniget ist worden/mer dann zůsagenn/vnd souil kranckhayt/die vnder den Sophistischen Artzet sar vnnd tag gelegenn/vnnd das jhenig vnder jhnenn verzert vnnd abgenommen/das ich jhnen zů spot dise Tinctur inn jren krefften zů öffnen verschwygen/aber souil beweyst es sich das groß zů beklagen ist/das die Artzney vnder die Sophisten kommen ist/vnnd solche edle tugendt vnd krefft/vnderlassen/ich acht die sachen sey des ein vrsach/Oder Gott wills nit haben.

Dieweyl ich nun hie von offnen schäden zů schreyben mich bemühe/vnnd meyn kunst die ich vilfaltig erfarenn haß fürhalte/so wissendt do eyn vnderschayd meynes grunds/vnnd anfangs/Solliche kunst sind an mich gelanget inn mancherlay weg/aber vermischt mit dem Proceß inn Gold vnd Silber zů verwandlen/der daß zůr erneweren der menschen nichts soll/den selbigen hab ich euch gescheyden von dem zůr gesundthayt. Weytter auch/so seind vil yrsal eingerissen/durch schreyber/durch versetzung/durch mißbunst verhalten/außgelassen/das selbig auch hinweg gethon/welches ist auch eingefallē das man fast gesücht hat/vnnd mit dem selbigen süchen/sind die künst verendert worden/vnnd auch inn ander weg kommen/dann man sich nit will benügen lassenn inn dem ersten/vnnd weytters sücht/bessern/sterckern ꝛc. vermayndt als dann so wirts etwann böser vnnd schwecher/dann am erstenn/domit auch vergessenn/solchs hab ich auch hindan gethon/also das es kom̄e vnnd stand inn seynem ersten grund vnnd wesen/wer als dann weytter zůsüchen begert der hat ein gerechten grund anzůfahen/dann zů bauwen vnnd zesüchen inn einem geringen vnerfarnen weg/mag nit mit nutz geendet werdenn.

Domit ich euch auch vnnderricht/wie mir sollichs zůthůn müglich sey/solliches zů schicken/wie gemeldt ist/so nempt jhr also zůuerstehen/Von kindthayt auff hab ich die ding getriben/vnnd vonn güten vnderrichtern gelernet die inn der Adepta Philosophia die ergründesten warendt/vnnd den künstenn mächtig nach grünndetenn/Erstlich Wilhelmus vonn Hohenheym/meynenn vatter/der mich nie verlassenn hat/demnach vnnd mit sampt jhm/eyn grosse zal die nit wol zů nennen ist/mit sampt vilerlay geschrifftenn der altenn vnnd der neüwenn/vonn etlichenn herkommenn/die sich groß gemühet habendt/Als Bischoff Scheyt vonn Settgach/Bischoff Erhart vnnd sein vorfarenn vonn Lauantall/Bischoff Nicolaus vonn Yppon/Bischoff Mattheus Schacht Suffraganus Phreysingen/vnnd vil Ept/als vonn Spanheym vnnd dergleychenn mehr/vnnd vil vnnder den anderenn Doctorn vnnd dergleychen/auch so ist eyn grosse erfarnuß beschehen/vnnd eyn lange zeyt her/durch vil Alchimisten/die inn solchen künstenn gesücht haben/

als nämlich der Edel vnnd vest Sigmund Fügervon Schwatz/mit sampt einer anzal seiner gehaltnen Laboranten/darumb̃ soll sich niemands verwunderen/das yetz solche Correcture vor augen ist/Wiewol ich nun das wenigest erzöl/vnd euch an dem ort weytter nicht beladen will.

Wo nun die erfarnus ist/vnd das herkommen/vñ der grund der vier Philosophorũ/mit sampt der künst Vulcani vnd der Phisici/ob nit billich sey/solliches zů Corrigieren/vnd das falsch/das jrrig/vom güten schayden/darbey auch weytter zů süchen/vnd die ding zů besseren/zů enderen wol gepürlich ist/wo solchs auß der gerechten erfarenhayt kompt/vnnd im̃ selbigen gehandelet wirt/ist billich/das nicht vnderlassenn werde/Also hab ich auch diß Tinctur/deren vilerlay sind/nach meiner erfarenhayt geendert vnnd gesetzt/nach dem vnd die besten prob erfunden vnd geben ist/vnd an dem orthe/hab ich allayn nach den zaychen der wercken geschriben/vnnd das selbig auch nach der prob/vnd so ich der alten prob besser dann die meine gefunden hett/wolt ich inn kainen weg die meinen zaygen/vnd fürhalten/dann die prob beweysen/Vnd die stuck auß denen artzney der Tincturn werden/sind die.

Aurum	Mellissa
Mercurius	Celidonia
Antimonium	Valeriana
Sal Philosophorum	Gamandrea
Balsamus	Cicorea
Rot Corallen	Arundinaria
	Mumia

Wie nnu auß den dingen herfürzogen/vnd gebracht werden/yr Tinctur/Volget inn sonderhayt von einem yeden hernach/vnnd am ersten vonn dem Golde.

Das ander Capitel/Wie die Tinctur von dem gold geschayden wirt/zů der Artzney/inn offenen schäden/den vrsprung zů nemen.

DJe Tinctur vonn dem gold/ist allayn die farb des golds/so die selbige farb genommen wirt/vnnd sein corpus weyß bleybt/geschayden von der farben/so sind alle ding zůr beraytung gefertiget/das Corpus vnd farb sind zway ding/vnd mügend geschayden werden/vnd also kompt dz rayne/das ist die farben von dem vnraynen/das ist vom leyb/wo dise schaydung erstlich nicht geschicht/sonder beyde mit einander fürgenommen werden/das ist ein jrsal/vnd mag nicht auff volkom̃ene krafft kommen.

Darnach weyter/so solchs geschehen ist/soll die farben/wölche die Tinctur ist/clarificiert werden/vnd Exaltiert inn sein gradum/der sych duppliert zů fünfften mal/das ist fünff mal innn zway mal/xxiiij. Höcher steygt es nicht/so weyt wirt die Tinctur gebracht/vnd weytter mag es nicht sein.

Demnach so sie also gemacht ist vnd berayt/soll sy Administrieret werden/wie dañ von der Administration geschriben steht/das ist die höchst raynigung

des

des plůts inn allen offnen schäden jm vrsprung zů nemen/ vnnd zůerjüngeren das gantz glid inn ein newes gsundes wesen.

Zů sollichem zů bringen/ geschicht inn den weg.

Am ersten soll das corpus gebrochen werden auß der Metallischen art/ vnd Malleation/ durch Aquam Salis/ demnach die residentz abliuiern mit aqua dulce/ nach dem die farben auffziehen mit dem spiritu vini/ vnd am letsten den Spiritum von der farben Eleuieren/ so bleybts am boden.

Das aqua salis wirt also/ Nim geflossen Sal/ das am rayuesten vnd weissesten sey/ von jm selbs an der natur also/ on das kochen/ sieden/ vnd andō hinzůthonen künst/ dardurch man das saltz machet/ vnd laß fliessen etlich mal/ darnach klayn gestossen/ vnd mit rättichsafft vermischen/ vnnd wol klopffen/ als dann distillieren/ nach seiner resolurung/ vnd mit der Saguinea/ so sie grün ist gemischt/ vnd distilliert zů gleichem gewicht/ auff das fünfft mal/ als dann im selbigen lumina Solis durch den Antimonium gerayniget/ Soluiert inn ein puluer.

Das selbig subtil abliuieren mit lautterem distilliertem wasser/ so lang/ biß kayn Saltz mer gefunden wirdt/ dann das Saltz laßt sich hindan wäschenn/ greyfft nicht inn die substantz wesenlich/ odder beleyblich/ sonder schaydet sich wider hinweg/ darumb so wirts als hindan geschayden/ vnd süß/ wie es inn jm selbs sein soll.

Der Spiritus vini wirt also/ Nym ein maß weins des sterckesten der nicht künstlet sey/ weyß oder rodt/ vnd der am besten sey/ den selbigen thů inn ein circulatorium das sein zymliche grösse hab/ nach der maß/ vnd wol müge sich bewegen/ diß Circulatorium setz inn ein Balneum Maris/ nach der tieff die der wein einnimpt/ vnd als dann laß sieden auff zehen tag/ verschlossen vnd wol vermacht/ demnach thů ehs inn ein Viol/ distilliers kalt/ so lang der Spiritus gehet/ vnd so er sein zaychen gibt/ so höre von stundan auff/ dann das nachuolgend ist prantenwein/ nicht der spiritus/ disen Spiritum vini/ schütte auff die residentz/ die als ein Alcool ist/ das er sechs finger vber sie gang/ vnd wol vermacht inn eim subtilen glaß/ demnach laß in Balneo Calido steen auff eynen monat/ so kompt die farben inn spiritum/ vnd bleibt ein weiß puluer am bodē/ das schaid von einander/ vnd das puluer laß fliessen/ so wirt ein wasser metall darauß/ vnd den spiritum laß verziechen/ wie die kunst innhalt/ so beleybet ein safft/ als ein liquor am boden.

Weyter so das geschehen ist/ solt du das gradieren zum fünfften mal durch seines gleichen retorten/ nach der klayne der substantz vnnd materia/ Wiewol das ist/ das sollich gradieren allayn geschicht durch die Eleuation/ vnd die sye subtile macht/ so last es sich doch vber das fünfft wesen nicht bringenn/ das ist auff z. 4. o. wurde auch weytter verpreñt werdenn/ Sein brauch volget inn der Administration,

Das Dit Capitel/ Wie die Tinctur dem Corallen genommen wirt/ auch das plůt zů rayniegen von höchster vnflättigkayt.

Also

Also auch ist die farben der Krallen/die artzney vnd Tinctur zů rayni gen das plůt/dann inn rodten krallen ist ein Mysterium / vnd Archa- num/dergleichen nicht vil sind/vnd also inn tugenden/der sie gebrau- chet/wirt nicht müglich sein/das inn seinem plůt/aussatz/vnraynigkayt / oder ander vngsund gefunden műg werden/vnd dermassen rayniget es das blůt/ vnd erleütterts/das kayn offner schad innwendig wurtzen mag vnd bleiben/ auch auß dem blůt/es sey inn wölchen adern das wölle/innwendig des leybs/ oder inn den eüsseren gliedern.

Nun sind die Krallen also inn jr Tinctur/das allayn das yhenig/so sie gfer bet hat/soll genommen werden/das selbig ist die Tinctur/ vnnd das Corpus nicht/Darumb ist sollichs einem artzet hoch zůbetrachten/das die Tinctur vō den dingenn genommen werde/die inn der Tinctur jhr krafft habrnd/als die ding zum blůt/allan inn der farben am höchsten begabet sind / darumb so soll vonn den Krallen die farben genommen werden/ vnnd gradiert inn sein Ex- altation.

Erstlich so das geschehen soll/geschicht/das sein corpus gstossen werde inn ein subtils Alcool/darnach die farben auß gezogen/durch den Spiritum vini/ als dañ nach dem die Preparation inn sein höchsten gradum/als dañ nach in- halt der Administration gebraucht.

Vnd das Archanum zůberayten/geschicht inn den wege.

Jnn massen/wie gesagt ist/von dem außziehen der farbenn auß dem golde/ also geschicht es auch mit den rotten Krallen/ So du sie aber also hast/so můst du sie mit einander auff sechtzehen mal lassen ascendieren mit einander/vñ am letsten abziehen/sein ascendieren soll geschehen inn blossem feür / demnach inn Balneo abzogen/auff sechs mal widerumb darüber geschütt/vñ das öl behal- ten/vnd das Administriert/durch das Aquam tiriacalem/ das ist im̃ selbigen geben ein Scruppel inn einem quintlin/nach weytter anzaygunge/seines ge- ordneten brauchs.

Vnd das aqua tiriacalis/wirt also/nim̃ spiritus vini zehen lot/Tyriac fünf lot/rodten Römischen Myrrhen drittehalb lot/Croti von Orient ein halb lot mis- ches/vnd distilliers zůsamen ein mal/darnach thů jm wie obstehet/ vnd im̃ der Adminstration fürgehalten wirt/Vnd solt auch wissen/dz solchs Mys- terium Corallinum eingenommen/ein yegkliche Fistel/ kreps/ Syrey ꝛc. haylet auch den Wolff/inn jrem rechten vrsprung/dann solche Archana/vnnd Dona sie wol fynden künden inn jrem vrsprung.

Das viert Capitel/Wie die Tinctur dem Balsam außgezogen wirt/vnd berayt inn jr öber- ste tugendt.

Sich begibt vil malen/das die inn den offnen schäden/so sie lang solchs gelitten vnd geübt haben/vnd alt krancken sind/mit vil artzney vnnd schmertzen lange zeyt geschediget/vnd inn verderbung gfürt/dz durch

sollichs

ſollichs ſhnen zůfelt/ob gleich wol der vrſprung erneüwert möchte vnnd mag werdenn/ das die ſtatt ſich dahin ergebe / inn ein feülunge / vnnd geleich als inn ein auſſatz im̃ vrſprung gewachſſen/vnd inn das ſelbig verwandeltt ſind/ gleich wol die artzney regenerieren vnd renouieren gſchickt wer/ das die feüle an dem ort nichts hylflich laſt einkommen/wo ſolches wer/ſo můß auß krafft des Balſams/durch ſein archanum/das ſelbig adminiſtriert werden/ dann allayn durch den Balſam / werdend die erhalten/die zur ſollichen feüle gehend/ auch Vlceration imm vrſprung ſonſt geperend /darbey auch ein Corroſiuiſche art mit laufft/gehaylet/mer als durch ander/darumb im̃ Balſam ein arte iſt/ dergleichen inn andern nicht gefunden wirt.

Nun iſt ſein Geraytung vnd Exaltierung alſo/das du ſeinen nemeſt ein lot/ vnd viertzig lot vom Spiritu vini/vnd bayde inn ein Circulatorium gethon vnd das Circuliert an der Sonnen/auff ein Monat/demnach ſo laſt ehs ſich diſtilliern durch ein ander/durch den alembicum / der beſſer iſt/ dañ ein retort an dem ort/vnd als dann ſoll diſe vermiſchung bleyben im̃ einer compoſition/ vnd jr hinzů addiert noch ein lot Balſam/vnd alſo wol vermachet laſſen digerieren / ſo miſcht es das ſelbige auch inn ſich/das er volendet wirt/vnd auß ſeinem corpus kompt/dann ein yegklich ding/das do ſoll gradiert werdenn/das můß ſein weſen im̃ corpus verlieren.

Alſo auff ſolchs weyter/ſo das ſelbig volatile iſt/widerumb ein lot dareyn thůn/vnd aber alſo wie vor/mügend alſo vier lot auffgnommen werden/ vñ Exaltiert inn ſein höchſten gradum.

Das iſt ein groſſe Preparation auff dem Balſam / die nichts auflaſſet im̃ gãtzen leyb/das ſie nicht durchgang/vnd geweltige/vnd alle zerſtörung wende/ vnd inn gſundthayt behalt/wiewol die zerſtörung můß komẽn/ das aber auß jr kompt/das iſt der artzney vnderworffenn/dann Gott iſt der/der da bricht/ der artzet der ehs gantz macht widder/alſo will Gott ſeine wunderwercke ſehen laſſen/vnd will das wir ein wiſſen haben von den haymlichayten der natur/was er inn jnen beſchaffen hat/vnd dem menſchen zůnutz/der inn gebrechen vmbgeben/ſolliches můß allayn durch den artzet erfunden werdenn/ſonſt wirt es nymmermer offenbar/darumb ſoll der artzet nicht feyren/ſonder ſein kunſt brauchen/dieweyl doch all handthierung die ſelbigen brauchen vnd öffnen/vnd finden inn jnen das beſt/nutzlicheſt/haymlicheſt/ das gſchicklicheſt/ als Zymmerleůt/Staynmetzen ꝛc.der artzet noch vil mehr/ ſolliches zů thůn ſchuldig iſt.

Das fünfft Capitel/ Von der Tinctur Antimonij/wie die ſelbig ſoll Extrahiert werden zů der geſundheit der Renouation/vnd regeneration des menſchen im̃ offen ſchäden.

Alſo

ALso soll der artzet die natur vnd krafft aller dingen erkennen/ vnd also solt du die kunst der artzney erfinden auß den außwendigen krefften/ so die natur erzayget / als ein Exempel vom Antimonio/ der selbig ist durch die kunst der Alchimey gefunden worden/das nichts ist das gold reinige als allayn der Antimonium/ vnnd der selbig laßt imm golde kayn vnflate/ rainigets vnd seuberts/es můß von dem gold hinweg/so er vnß das anzaygt vnd beweyset/so ist die anzaygung ein fürhalten dem artzet/ das ehr nun auß dem nemen soll/thůst du das im̃ gold/was ist dann dein krafft vnd archanum immmenschen/die auch dermassen sich erzaygen wirdt/ dann solliches ist ein Mysterium/ das vns vor augen ligt/billich das wirs nicht als die goldschmid brauchen/sonder als ärtzet/Auß dem volget nun die beraytung/ inn der gstalt das auß dem Antimonio ein Tinctur werd/ vnd das er berayt werde inn eyn artzney/also das die selbig gleich so wol das im̃ menschen thůe / das er thůt im̃ gold/vnd zů gleicherweyß wie er im̃ gold rayniget/ also rayniget er auch imm menschen.

Dann ein Exempel/die neßlen/die Flam̃ule/die Cantarides/die erzaygent jr wirckung offenbarlich/also das sie Cicatrizieren/ vnd prennent platern auf Nun solchs ist ein eüsserliche bewerſung seiner krefftenn / so sie aber werdend berayt durch die kunſte Alchimiam/so thůnd sie noch vil mehr/ vnnd ziehenn an sich/das sie ziehen sollen/ vnd nicht allayn wasser inn ein platern/sonder ziehends herauß/on das selbig wasser ein yeglichen fluß/vnd gesucht das do wesenlich ligt/Der Magnet zeücht eysen an sich/so er berayt wirdt durch die Alchimey/so zeücht er an sich verschlossen vñ verfallen eisen/auch dz verwachsen ist im̃ wundē / vnd auß solchen berayten stucken berayten dingē/sollen die stich pflaster gmacht werden/so werden wunderbarlich künſt erfundē/vnd ich het gern mit der subtilitet/das erst büch meiner wundartzney gezieret/ Aber dieweyl die kunst der Alchimey inn verachtung ligt/vnd der ander thayl der ärtzten inn der Sophisterey/darzů auch sich kayner bemühen will mit ernst/sonder mit grobhayt inn allen dingen handlen/ hab ich es vnderlassen/ biß inn die klayn wundartzney/das aber soll ein yeder artzet wissenn/ das die natur außwendigen sein krafft anzaygt/ vnd darnach sie zůgebrauchen/dem menschen zů nutz/die krafft zů haben inn die kunst der Alchimey weyset.

Noch eins ist not zů wissen/ der Antimonium rayniget allayn das gold/die andern Metallen verzert er gar/das silber verleürt sein gewicht groß/darauf ist nu zů wissen/ Der mensch ist zů gleicherweyß wie das gold/vñ wirdē gold vergleycht inn allem seinem wesen vnd krefften/darumb raynigt er den menschen vnd allayn das gold/zů jrer bayder gsundhayt/vnd höchstem grad/ander ding verzert er gar/ob es schon gůt ist/dann er ist wie ein feür/ das da purgiert etlich ding/vnd etliche ding gar verleürt/ diser Antimoniū ist ein purgation on stůlgang/das den menschen am aller edlesten rayniget vnnd seüberet/ vber alle Archana/dann er nimpt im̃ grunde hinweg alles das er nemen soll/ das den menschen vnrayn machet/vnd purgieret jn auff sein höchste gesundthayt/rayniget jn von allen anderen kranckhaiten/darauß offen schäden oder ander kranckhayten werden/die Philosophi habend vil mer jhm gehandelt/

vnd jn

vnd jn/inn vil weg bewegt/aber der recht weg/ist bey jnen noch nit erfunden worden/sonder yetz ist er am tag/vnnd soll billich ein kunst sein/die all Artzet wissen sollenn/dann dise raynigung ist der eingang/vnnd anfang/inn allenn kranckhayten/wie die seyend/vnd so er braucht wurde/so wurdenn souil nitt verderbet/als die vermaynten Artzet verderbenn/ dann darumb hayß ich sie vermayndt/dann sie inn allen jren dingen alleyn maynen / nichts gewiß wissen/das doch der höchst spot ist eynem yeglichen Artzet.

Nun ist sein beraytung also (der sie aber will verstehen/der müß der Alchimey vnderworffen sein/dann ich kans nit auff Appotekerisch herfür bringen) Nim̃ den Antimonium/zum aller bestenn inn das Alcool verwandelt / demnach so Reuerberier jn inn einem verschlossnen Reuerberatorio auff ein Monat/so würdt eyn Volatile/am ersten weyß/darnach ghäl/am letsten rot vnd praun farb/leycht vnd ring/ So er nun rot ist/vnd inn das end Reuerberiert/so nym̃ jn/vñ zeüch jm auß sein wesen/vom Lili/durch den Spiritum vini / also/das der selbig xx. finger tieff vber jhn außgang/vnnd so das wesen Antimonij im̃ Spiritu vini ist/so schayds vonn einander / vnnd behalt den Spiritum vini zůsamen also vermischt/das ist die höchst der gantzenn Lilig raynigung/vnd die edelst/vnd löblichest/die da hinnymmet was vnflätigs beym menschen ist/vnd vber das alles das der mensch im̃ menschenn findenn kan/findest dise Artzney / vnd Archanum/gibt keyn vermaynten Artzet/eyn wissenden aber/Die Philosophi haben vil gesücht inn dem Antimonio/auch die Artisten/aber den grund lauter vnd klar zůhaben/der selbigen zeyt der erfindung/haben sie nit erlebt/dann sie seynd vor mir gestorben.

Das sechst Capitel / Vonn der Tinctur/gehayssen Sall Philosophorum/wie die selbig zůbekommen sey.

ALs die Philosophi/so streng vnd mächtig der gesundtheyt zů lieb haben gesücht /die Archana der Natürlichen dingen/haben sie vilerlay der künsten erfunden/aber auß gepreſtenn volkommner beraytung/ auch gantzer erkantnuß/haben sie zum end nit mügen kommen / darumb auch not ist/das wir die yetzund lobent/mer süchen/vnd erfaren/vnd nit gleych im̃ jrem end bleyben/dann sie sind nit gar zum end kommen/sonder es ist vns verlassen/aber den anfang haben sie geben/vnd den rechten grundt dem wir sollend nachgehen/ vnd weyter das end süchen/dann da ist ein vnderschayd mit dem rechten anfang/zwischen dem grund vnd den die Humoristen legen/die selbigen sind langest am end gewesen/ehe das der erst Humorist gestorben ist/ dann nur soll yetz enden/das ist gar bald gefundenn/darumb habenn sie auch nichts mer zů süchen/jr kunst ist gefunden.

Nun sind vnder dē Artzten des rechten wegs/erstlich vil liebhabend gewesen/vnd mer dann wir von jnen erfaren mügen/dann auß vnfleyß/auß verachtung/ist das nit angeschuben wordenn/das vnns nutzlich wer/darumb

vil edler künsten müssen gerathen/das erfindt sich aber wol/ das sie haben ein Salem gemacht/vnd im̃ selbigen den höchsten grund gesücht zur gesundheit/ dann das Sal last nichts faulen/ who nun ein sollich preseruatif/conseruatif ist/wie kan der mensch zů seinem zyl bas kom̃en/vnd nützer vnd besser? darüß billich von dem Sal Philosophorum zů melden ist / dann da kommend zůsamen etlich der Archane hauptstuck / als nämlich Flores Antimonij/ Flores Auri/ Flores Coralloru̇m/vnd das mit saltz vermischt/vnd mit saltz genossen im̃ der speyß/auch nicht allayn inn sollichen stucken allayn/sonder dise erfyndenn auß einem yeglichen ding ein Saltz zů machen/do habend sie solche Alkalia/ so nicht erfaren vnd ergründt/ was inn inen sey/habend auff solches auch ein saltz berayt/als von der Valeriana/von Mellissa/von Celidonia/von Angelica Irnigina/vnd dergleichen/vnd die selbigen Salia zůsamen genommen/ vnder ein recept/vnd componiert inn eines zůsamen/vnd als dann den krancken das selbig geben.

Nun aber/dieweyl die erfindung inn den alten ersten artzeten mancherlay gewesen ist/sindt auch mancherlay recepten geordnet worden n / darumb yhr vil sinnd/auß dem dann geuolget hat/so bald ein ding inn ein vile vnnd grösse geschwetz kommen ist/hat nicht mügen vnbetrogen bleyben/also sind auch falsche recepten vnder die güten kommen/darumb man soll auffsehen/das die namen niemands verfüren sollen/ob gleich wol gschriben sind/Sal Philosophorum/so glaubs nicht gerad/sonder du solt inn dir ein Judicium haben/ ob dye Archana den namen anzaygen oder nicht.

Es ist ein spruch von Salomone gschehen / der da sagt/inn eim vil schwetzenden menschen/gebrüst der sünden nicht/für die sünd nym̃ lugenn/betrug/ vnd anders dergleichen/dann die warhayt ligt gar inn einem klaynen wordt/ braucht nicht vil schwetzens/so bald aber ein mär darauß werdenn will / so ist das ersauffen geporen.

Nun ist erstlich jr recept gewesen/das sie güte ding zůsamen gesetzt haben/ wie oben gemeldet ist/aber doch so sindt die selbigen Flores Antimonij nit der massen anzůnemen/wie sie inn der Philosophey gfunden werden/das ist wie sie der Ruppecissa meidet / der seines geschwätz nicht auffhören kan/ als dann der münchen arth ist/ inn der geschrifft der Philosophey/darumb die selbigen proceß/vnd proceß von der quinta essentia auri/inn im selbs auch nicht also ist als sie es setzen vnd beschreyben / das mir auch die gerechten Recepten seyend fürkommen der philosophey/ist auch nicht/als allayn zů merckenn ist / das sye den selbigen brauch so Reymundus Lullius setzet/gebraucht haben / vnd das Reymundus von den selbigen sein büch zůmachen gelernet/aber imm grunde so ist ehs nicht der endtlich gryff/ darinn zů finden die Archana verordnet ist/ aber inn eim anfang gnůgsam fürgehalten/weytter zů süchen von einem zum andn/vns befolhē ist/aber die recepten salis philosophorū/setz ich euch hie zwē

mit mey-

mit meiner Correction vnd Preparation/was weytter ist/mag wolweytter auch verstanden werden/vnd gesücht.

Vnd das erst ist also/Salis Auri/Salis Antimonij/Salis Mellisse/yegklichs ein lot/gemain saubers stainsaltz xvj. lot/vermischt durch einander/vñ all morgen nim̃ ein gebätten schnitten brots oder mer/vnd Saltz ein wenig/yß es/vnnd laß dich nit verwundern/das ich Sal Auri/Sal Antimonij setz/die doch nit Salia sind/so du das wissest/das du wissenn solt/es wurde dich gar nichts verwundern.

Das ander Recept ist/Nym̃ Salis Gamandree/Salis Cicoree/Salis Valeriane Añ. ij. lot. Salis Absynthij ein halbs lot/Salis Vitrioli ein quintlin/lauter stain saltz ein pfund vermischs/brauchs wie obenn stehet ꝛc. was weytter not ist/findest inn der Administration.

Das sibendt Capitel/die vrsach warumb sollich Tinctur vnd Archana von mir werden angezaygt/ weytter dann gemeldet.

SJewol etlich vrsachē angezaygt sind/als weytter ist auch von nöten sie baß zuerklären/Es ist angezaigt worden/wie das die Tincturen widerumb jung machen/solchs ist also verstanden worden/dieweil vnd dem vich als den hünern außgefallen sind die federn/das also auch/außfallen sollent dem menschen sein har/sein negel/vnd dergleychen auch wider new wachssen/solchs wirdt hie mer verstanden/inn den Tincturen von den ich hie red/sonder also/das sie das hinweg werffen/vnd abfallen das den federn gleych ist/das ist die feüchtigkayt der menschen/von wölchen solch offen schäden entspringen.

Darum̃ dieweyl vnd ich souil erfaren hab/das alleyn eyn solche feüchtigkayt/die also ein vberfluß ist/im̃ menschen sich befindt/das sie die ist/die all offen schäden vrsachen/sollent dermassen hinweg gethon werden/vnd har vñ negel/vnd haut/soll hie nit verstanden werden/sonder alleyn die kranckhayten/dañ har/negel/haut zehaben/sind wir gezwungen/vnnd ist ein thayl der schöpffung das sie inn vnns sein sollennd/darumb man sie auch nit gar also hinwerffen/durch die ding/so vberig flüß hinwerffen/als die den hünern solichs beweysen.

Wiewol nit minder/die natur zaygt außwendig an/was yhr im̃ menschen auch müglich zů sein/vergünnet vnd vermag/als inn den Schlangen/die selbigen entheüten sich/vnd nemen ein neüwe haut wider an/das ich aber vonn der selbigen Philosophy hie red das ist nit/dann von offen schädē zů schreyben/ist so weyt nit notturfftig/Als dañ auch der Eyßuogel anzaygt/der sich nach seim tod maußet vñ ernewert/das auch ein anzaigung ist/das ein maus sich erneüwern mag/vnd mag zů seiner zeyt sich widerumb in ein gesundthaitbringen/vñ reynigen von allen seinen altē kranckheiten/vñ sich von jnen purgieren/dann nit alleyn im̃ Eyßuogel solcher natur ist/sonder inn andern thie

 ren vil

ren vil mer/die sich zů iren zeyten jüngern vnd reynigen/vnd inn der gesundtheyt gar jung machenn/Also inn der gestalt thůt auch die Amssel/Trostel/die ysset Spinnen zů seiner zeyt/die ist ein artzney zů erjüngern jres lebens.

So nun im̃ menschen dergleychen ist/wie auſſwendig inn den vnuernünfftigen thierenn/dann der mensch ist auch ein thier/ inn seim flayſch vnnd blůt/ ist auch auff jr natur genatürt/darumb ist billich das ichs melde/ vnnd fürhalt/wiewol hie von offen schäden alleyn meyn fürnemen ist/vnd sunst von keym andern/darumb vnderlaß ichs/aber von den Tincturen zů redenn/ist mein fürgebē nit mer/als allein das die vberige feuchte/so sich vom saltz Resoluiert durch solche artzney genom̃en werdē/dañ die feüchte vñ federē feüchte ist ein feüchte/als allein im̃ menschen die offen schäden an stat der andern Predestination/Solchs hat sich vilfaltig probiert/vnnd erzaygt/das die artzney/ die den Hünern die federn auſſwirffet/vnnd new macht/auch die offen schäden all haylet/vnd ein gesund mensch macht/darumb ich billich das hie anzeig oß gleych wol/nit all Doctores wie ich geartet sind/so ist doch das einmal der beschluß vnd grund inn den dingenn allen/das inn solchen Archanis die Artzney gesücht můß werden/ vnd sunst inn keinem anderen/ auch dabey anzůsehen die augenscheynlich beweysung/die ein Artzet probiert.

So nun allein inn den proben der artzet ligt/vnd inn den zaychenn/vnnd wercken/so můß er ye sein gegenwurff nemen auß den dingen/die yr zaychen vnd werck auch dargeben/vnnd auß den selbigen sein grund fassen/darumb ich billich durch vil solche werck so mir zůgestanden seind/ein anderen grund der Artzney sůche/dann mich die hohen Schůlen gelernet haben/vnd inn den wercken gar nit Meyster sind/noch ich jhr junger/darumb mag ich wol vber sie sein/sonderlich so ich meine werck von der Natur gesehen hab/eüſſerlich bewerdt von jr/vnd widerumb also auch im̃ menschen befunden/Mag ich der prob wol glauben/vnnd dem geschwetz der Humoristenn widerstehen/dann vom Keyser mag kein ander vrtheyl gfallen/als allein stellung der zeügknuß/ nit inn büchstaben/inn wercken/inn zaychen/iñ thaten/im̃ Effect/des theyls mag ich wol geleben.

Darumb so hab ich yetz auff diß mal disen Tractat der heylung also angefangen/ das mir allein die ding sollend gemelt werdenn/was die heylung antreffe/vnd das inn drey theyl gethaylet/der erst hie/inn dem allein mein fürnemen ist/vnd bey den vrspung der offnen schäden zů nemen inn der statt da er ligt/mit der gestalt/das da auch ein new gewächß wurde/vnd nimmer das alt wider kom̃e/wölches dann auch die höchst kunst ist/der gantzen Artzney/ darumb mir niemandts feind sein kan/als der vnwissend/vnnd der da seyner frawen kuchin/vnd halßmantel betrachtet mer/dann deß krancken nutz.

Das

Das achtend Capitel / Vonn der würckung der gemelten Tincturen/vnd jren tugenden.

DJeweyl nun der mensch vnder allen entpfindtlichen thiern allein das gold ist/vnd allein dem gold vergleycht wirt/auff das ist billich / das er als ein gold betracht werde/vnnd nur dermassen auch gehandelt/ dann auß dem volgt/das sein vnraynigkayt/vnflätigkayt / dermassen vonn jm soll genommen werden/wie auch vom Gold genommen wirdt.

Wo nun sollichs nit betracht wirdt/sonder es wirdt vnderstanden/durch purgieren/vnd Syrupiziern/oder Cristiern/in̄ was weg/dañ solchs beschehen mag/den menschen zů reynigen/yetz ist ein yrsal da/vnd ein yrthumb in̄ Artzet/auch inn seim verstand/dergleichen auch in̄ kranckenn/dann die selbig sucht nemen die Excrementen vnnd Stercora hinweg/vnnd nit das gering das vrsach gibt den kranckheytenn/als einexempel/Es ist ein zerbrechung in̄ menschen/inn dem so die drey oder eins auß jnen bricht/das selbig gibt mir ein vrsach einer kranckheyt/das ist ein ding/das nit beym menschen sein soll/ vnd haysst Destructio/darnach ist ein Stercus in̄ menschen/der selbig samlet sich allein von speyß vnd tranck/der hat sein besonder arth/auff sollichs nun sind Artzney/die do dienen zun Destructis/ein ander zůn stercoribus.

Nun ist nit minder inn Stercoribus ist artzney gnůg verhandenn/vnnd künst gnůg/wie man den selbigenn vom menschen treybenn soll/aber wider die Destructa ist noch nichts gefunden worden / von yhener parthey/auch jr nie gedacht/vnd ist das grösseste das inn einem gantzen menschen ist / vnd am höchsten zůbetrachten/dann ein exempel/Einer der da hat ein offen schaden/ was hilffts das man jn täglich purgiert/in̄ stercoribus/vnd aber die kranckheyt kompt nit von jnen/Was ists/das man jn täglich inn die abstinentz leyt vnnd Crapula/macht jm den schaden nit/So aber das betracht wirdt / das jm den schaden thůt/das ist die Tinctur/vnnd das selbig reyniget/yetz ist/die recht Cur gefunden/vnd die andern zway werden verlassen/vnd als die yhenigen die nit schuldig sind inn der kranckheyt vnangetastet.

Darumb dieweyl Destructio/mer zů betrachtenn ist/dann die stercora/so volgt auß dem das auch Renouatio mer dañ purgatio zů erkennen sey vnd zů bedencken/das ist nun die vrsach/das ich die bemeltenn Destructiones geschriben vnd fürgehalten hab/auß der vrsachē/das purgiern/Cristiern/Abstinieren/Laxieren/Sirupiziern inn den offenschäden kein Cur ist/allein die Tinctur werde dann Renouiert/wiewol sich möcht etwann begeben/das die natur sich selbs verneüwert zů seinen genañten jaren/als die Schlang/die Am jell/so sich auch renouieren vnnd in̄ selbigen abstiniern/purgieren/ein fürderung wurde der destruction excrementen hinzůnemen/aber solliche haylung geschicht auß der renouation aygner natur / vnnd nit durch die purgation/oder Abstinentz/dester eh aber geschicht ehs/so die natur dester baß gehaltenn würdt.

Ein Exempel wir habend vom Mercurio/der ist wunderbarlich inn seinen operationbus/Nun sehend jr/er ist einer der do haylet/die offen schäden von frantzosen vnd sunst/vnnd das vom grund auß/dann was er thůt/das thůt er auß der wurtzenn/vrsach/durch sein tugendt der purgierunng/er ist der do jung macht/er ist der da ymbkert/er ist der do Renouiert/darumb die weyl vnd er der ist/der also wircket/darumb heylet er vil/nit das inn jm virtus incarnatiua sey/sy ist im̃ balsam der natur/den selbigenn aber/den Renouiert vnd Clarificiert er/vonn aller vnflätigkayt/darumb so volgt hernach die heylung auß der kraft des natürlichē balsams/mer als der Mercurius do nit hin mag/vnnd nit angenommenn wirt/wie es sein soll/do Renouiert er nichts/do haylt er auch nichts/wie dann inn seim büch vonn der haylung der frantzosen/diß erklert vnd verstendiget wirt.

Auff sollichs nun ist not das die Tincturen bedacht werden/dann sy seind die/die den menschen der nit mensch sein kan/zů einem machenn/das ist/eyn mensch der vnflat vnd dergleychen inn jm hat/der ist nit eines gesunden menschen werdt/auch nit einem gesunden menschen gleych/er stehet nit auff seym grad/inn dem er sein solt/das gold so es sein gradum nit hat/so wirdt es purgiert/durch den Antimonium gereiniget/so lang/so offt/biß es jn erlangt/vñ von höchsten stehet/also soll auch mit dem menschen beschehen/am ersten soll betracht werden/wie hoch vnd nider er auff seim grad stand/vnnd als dann jr reynigung durch Antimonialische krafft/inn welcher Tinctur sie dann gesunden wirt/auff das er sein gradū beym höchsten erlang/so ist er gesund inn allen seinen gliedern.

Wiewol dise gradus von keim beschriben sind worden/das ein grosse thorheit ist/aber so diß zůerklären in̄ den Archidoxischen Paragraphos wirt von mir nichts außgelassen/dañ einmal soll vñ můß das sein/dz der mensch nichts vnreyns inn im̃ habe/das ist wie obgemeldt/zwayerley vnreynigkayt sindt/ein goldische/vnd eine von der narung/ich red hie allayn vonn der goldisch/dann zů gleycher weyß wie das gold an jhm selbs ein vnflat hat/der jhm den gradum nimpt/vnd wie er jm genommen wirdt vom Antimonio/vnnd inn ein schlacken gebracht/also ist im menschen ein solliche vnflätigkayt auch/das Gold ysset vnnd trincket nichts/darumb so vil mehr hat der mensch kranckheyt inn jm/von dem selbigen ich hie nichts Tractier/sonder alleyn vonn den Excrementis/die als im̃ gold/im̃ menschē auch ligen/das ein vrsach ist/dz ich sie Minerales hayß/von wegenn der gleychnuß/vnd Methaphoram/auch nach der Creation vergleychet/dieweyl der mennsch auß der erden geborenn ist.

Darumb so merckend dieweyl/als ein mineralische vrsach do ist/so mag jr wol hilflich sein zum verderben des krancken/die vberflüssige fresserey vnd saufferey/auch wol ein hinderung helffen sein/die abstinentz vnnd gůt purgierung/darauß dann wol volgen mag/das solche mineralischenn kranckhayten purgieren vnd abstinentz hülflich sein mügend/aber nit bestehen/die heylung ligt alleyn

ligt allein im̃ mineral/auß dem dann erwechßt/das on mineralische artzney/ do nichts mag gehandelt werdenn / wölche mineralische artzney alleyn inn Tincturenn ist/als im̃ Antimonio/als im̃ Auro/vnnd dergleychenn auch im̃ Mercurio ꝛc. vñ so nun die mineralisch artzney/dermassen das sein volbracht hat/als dann ist nit not purgieren/laxieren/die selbig stercora vnd excrementawerden von jn selbs verzert/vnnd genommen/Also ist mein fürnemenn/ dieweyl vnnd ich durch die erfarenheyt die Renouation vnnd Trasmutation gebraucht hab/vnnd mir begegnet ist eüsserlich inn der figur Microcosmi/das also auch inn dem entpfindtlichen sey/vnd im̃ menschen volkommen/ als im̃ gold/der dise natur alleyn an jhm hat/vnnd sunst nichts endtpfindliches mer.

Also aber ist die würckūg der Tinctur/wie jr sehend/das das fewr purgieret/vnnd reyniget allen vnflat von dem saubern/ also da auch die Tincturen thünd/vnd dieweyl im̃ holtz/inn dergleychen kein reynigkeit ist die den menschen figuriert/darumb verprennt es/vnnd das Gold das nit perfect ist auff seim grad/ dz nimpt der Antimonium gar hinweg/also bleybt nichts da/vnd also auch offendlich ist/ das ein excrementum ist das das gold gradiert/zum höchstē/ also sind auch Crementische art im̃ der natur der Tincturē/die selbs auch volbringen vnnd thünt/aber alles inn sollicher gstalt/wie gemeldt/wie das fewr die höchst reynigung ist/vnd ander ding mer mit sampt dem fewer/ die alten haben vil inn der Artistri geschriben vnnd gesücht zů finden das feüwer/vnnd mancherlay fürgenommenn/ aber nit das fewr alleyn/sonder die Tinctur damit/also das fewr vnd Tinctur ein ding sey/vnd das sy ein anderr helffen Renouieren den menschen/ vnnd reynigen von aller vnflätigen Mineralischen art/wesen/vnnd schlacken/inn dem die erst/vnnd höchst haylung ligt.

Das neünt Capitel / Wie die Tincturen sollend geben vnd gebraucht werden/eyn yedkliche nach jrer art/vnd nach den zaychen zůerkennen.

Von der Administration der Tinctur vom Gold.

DJe eingebung der goldischen Tinctur zůnemen die erstörung der offen schäden ist also/das du sy vermischest/ein quintlin vnder eyn vntz des besten Tiriar/vnnd also den nüchter eyngeben/vom selbigē ein scrupul/vnd also warm zůdecken/vnd darauff schwitzen/Nun wiß von dem eingeben ein solche art//das inn einem sollichen eingeben sich der vrsprung verendert / vnnd was nichts soll/vnnd wider die natur ist/das selbig reyniget sich zům offen schaden hinauß/etwann inn blütend/etwann durch ander flüß/also/das im̃ offen schaden gefundenn wirdt / vnd geschehen die würckung der Tinctur/du solt nun eingeben/so lang biß die offen schäden nymmen blütend oder fliessend/das gemaynigklich geschicht inn zehenn oder zwelff tagenn/

als dann so magst du leichtlich haylen alle offenen schäden / mit leüchter vnnd ringer artzney/dann also durch die artzney/wirt der vrsprung hingenommen/ vnd was nichts soll/das selbig wirt durch den offnen schaden getriben/in dem es gefunden wirt/so lang vnd da ist.

Von der Administration der Tinctur von Corallen.

Das eingeben des Archani von corallen ist/das du sie allayn eingebest/inn wasser von Cicorea oder Gamandrea gmischt ij. lot vnder zwayntzig lot wasser/darnon giß zů trincken morgens vnd nachts ein halß lot schwer/zůmorges fünff stund darauff gefastet/vnd fünff stund nach nachtessens / vnd das auff sechs odder siben tag nach einander/ Inn der zeyt solt du den krancken speysen mit dewiger speyß/vnd wenig/inn grosse abstinentz legen/des trancks halben wer am besten/allayn fumiterze/Cicoree/vnd dergleichen wasser zů trincken/ vnd weyter kayn anders/ vnd auff sein wyrckung hab also achte/wann vom offnen schaden/ein gewaltiger fluß auflaufft/vnd so der selbig geschech / vnd der schad demnach trucken wirt/vnd verlaßt sein schmertzen/ Als dann so ist ö Tinctur gnůg eingeben/du solt allayn acht haben auff die schäden/wie die selbigen sich erzaygen vnnd beweysen / Als dann magst du auß dem selbigen die Tinctur minderen vnd meren.

Von der Administration der Tinctur von dem Balsam.

Mit der Tinctur von dem Balsam soll also ghandelt werden/das sie/wie sie an jr selbs ist/fünff gersten kerner schwer eingeben werd inn weyssem alten wein/so offt der kranck geessen hat/das ist im̃ tag zway mal/vnd das so lang/ biß du inn offnen schäden ein solche dürre vnd trückne merckest/das gar nichts feüchtes von kaynerlay art da sey/dann so der vrsprung genommen wirdt/ so felt ein solche verenderung inn den offnen schaden/das gleich wie weyß vnnd schwartz zůsamen sich stelt/auff solche verenderung můst du gůt wissen / vnd kundtschafft haben/ vnnd also magst du es leichtlich haylen / dann es seüberet alles aß/was im̃ schaden ist/vnd verenderet sich dermassen das gůt zů erkennen ist/das ein wyrckung von jnen herauß gschicht / Du solt auch das wissen/ das die Tinctur vom Balsam/auch den gantzen schaden haylet/so du mit dem eingeßen verharrest/biß zů end/vnnd allayn mit weniger artzney auß wendig bedeckest/von wegen des schadens vnlust.

Von der Administration der Tinctur von dem Antimonio.

Zů nemen die Tinctur des Antimonij/ ist am besten/so ein weinmostin̄ ein faß gethon ist/vnd allemal auff zwayntzig maß wein ein lot diser Tinctur/vñ also mit einander lassen veryeren auff sein stat/nachvolgent von dem wein zů trincken gebē/vñ gedruncken für all and träncker auf ij. od üj. wochē/od lēger

nach

nach dem vnd du die notturfft erkennest/so ist sein wyrckunge inn der gestalte das sie den schaden raynigt vnd seübert/wie ein wund art in wunden ist/vnd facht an zů incarnieren vnd sich zůbeschliessen/es sey ein schad inn was gestalt es wölle/so haylet es jn/wie ein wunden/du solt auch auswendigen kayn artzney darzů brauchenn/als allayn zůbedecken den schaden mit gemaynen pflastern/Ich wolt für mein tayl/das für all Apotecken/vnd scribenten recepten/diß inn brauch were/so wurd die artzney nicht also geschendet vnnd vernicht/vnd nicht inn so mercklich verderben der krancken gfürt/dann diß ist ein wund tranck zůn schäden/dem nichts gleich ist.

Von der Tinctur Salis Philosophorum/wie sie zů Administrieren sey.

Diß Saltz hayßt darumb ein Saltz/das es ein Saltz ist/vnd wie ein Saltze soll genossen werden/darumb so ist sein brauch/das die speyß damit gesaltzē werde/So nun solchs beschicht/so ist die wyrckung inn der gestalt das inwendigen den vrsprung hinnimpt/vnd verzeret/vnd durch das selbig verzern raynigt sich die stat vnd das ort/das von allem gyfft kompt/als dann so geht ein newes/frisches/vnd gesundes plůt hernach/von dem selbigen das new wirt/wirt als dann der schad auch gehaylet vnd bedarff auch kayner anderen hilf/als allayn das Saltz/wiewol nicht so schnell inn der wyrckunge/als andere Tincturen/aber sonst thůt es/das kayn Fistel/Kreps/Syrey/noch dergeleychen vngehaylt lasset/es sey jung oder alt/vnd inn der gestalt wie es wöll/dañ so der vrsprung genommen wirt/so werdend auch genommen die kranckhayten der vrsprüng/incarniert/vnd consolidiert von jhme selberst/ohn all ander hinzů thůn.

Das zehend Capitel/Wie die gesundhayt behalten solle werden/Bestehen/vnnd conseruiert/ nach beschehener haylung.

SO nun wie gemeldet ist/die haylung beschehen sind/vnd aber ein mensche der gesund ist/inn kranckhayt felt/vil mehr einer/der vorhin inn kranckhayten genaygt vnnd gewesen ist/Darumb Conseruieren den gesunden menschen inn solchen schäden/soll nicht vnderlassen werden/Nu ist die Conseruatio also/das von der selbigen Tinctur genommen wirt/sein gepürlich dosis/nach ansehen vnnd gestalt der krancken/vnnd das selbige geben imm anfange des Widers/so die Sonn inn jn gehet/vnd das zů gleycherweise zů erharren inn alle wege mit dem proces/als ob der selbig inn offenen schäden noch were vnd lege/vnd solte gehaylet werdenn/Also magst du nemenn/von wölcher Tinctur du wilt/vnd nach innhalt der selbigen Administration fürfaren wie gelernet ist/vnd das alle jar ein mal/vnd nicht vnderlassen.

Nun ist ehs nicht mynder/ehs synd noch vil mehr Tincturn/als die von der Irundinaria/vonn dem Mumia/vonn Gamandrea/vonn Mercurio/

als jr

als jr proceß vnd ordnung sind/sonderlich nicht hie angeschriben/dann Mumia wirt wie der Balsam berayt/Arundinaria vnd Gamandrea wie Melissa oder Sal Philosophorum/oder der Antimonium/Nedoch aber/dieweyl jr wyrckung so gar streng nicht ist/noch so gar inn der wurtzen gweltig/hab ichs hie vnderlassen/Die Tinctur von Mercurio ist treffenlich/ vnnd ein mächtig secret/aber im Büch von der Frantzösischen haylunge wirdt sie begryffen/darumb ich sie hie vnderlassen hab/sonder dieweyl inn offnen schäden sein zügebrauchen nicht noth ist/allayn inn den Frantzösischen/ Es sind auch vil ander Tinctur/als Celidonia vnd dergleichen/ ist hie zů melden auch nit not/sonder gnůgsam anzaygt.

Beschlußred inn den ersten thayl.

SOlchen grund mit den Tincturen/wie gemeldet ist vonn dem golde/ Corallen/ Balsam/Antimonio/vnnd Sale Philosophorum/ sollend inn kaynen weg vnderlassen werden/sonder im brauch gefürt werdē/ damit die recht gantz kunst an den tag kom̄/wiewol das ist / das nicht von allen mag verstanden werden/so ist doch nichts mer darzů zůsetzen/ oder verstēdiger zůmachen/darumb soll ein artzt dermassen gelernet haben/ das er solchs verstande vnd erkenne/so ist nicht minder/wann sie sonst nichts künden/dann das sie auff den hohen schůlen gelernet haben/oder lernen/so mügen sie es verstehen/auch die Bader vnd scherer/so sie nicht mer wissend vnd gelernet habē/ dann jr messins püchslin zů füllen/jmmerdar hin durch sie gebraucht werden. Das ist ein grosse verfürung inn der artzney/das ein artzt nicht mer schuldig zu wissen vermaynt zů sein/als allayn sey er ein Doctor das gnůg sey an dem/dz inn der hohen schůlen gelernet wirt/so doch das selbig nichts ist/als allayn ein vnbewerter grund/der nicht am ende ist/noch im̄ liecht der natur bewert vnd vergleicht/vnd die andern so wundartzet sind/allayn vermaynend jr kunst genůgsam zů haben/so sy braun/blaw/grün / weyß salben im̄ messinen püchslin machen künden.

Der ein rechter artzet will sein / vnnd den krancken nutzbar/der můß mehr wissen/lernen vnd künden/dann die all wissen vnd künden/von den sie gelernet haben/vnd weyt hinüber/das jr lernung vnd hohen schůlen zů jungeren gegen jnen werden/dieweyl das nicht geschicht/dieweyl ist es gar verlozen vñ vmb̄ sonst soll das bschehen/ so müssen sie die vnderweysung haben/das jr berayten vnd kochen inn der artzney/die Apotecken schände/so gar soll er ein andere art wissen vnd künden/also das gegen der selbigen die Apotecken ein sudlerey gehayssen werde/also auch so vil mer lernen/das der Auicenna/vnd der selbig gegenn seiner Artzney sich nicht schutzenn mügenn / so es dahin kompt/ so wirt es wol stehn inn der artzney/ vnd die krancken werden gsund gmacht/ die sonst verderbt/geschediget/oder gar erwürgt wurden/ Ehs möchten villeicht etlich maynen/dahin mag es nicht kommen/das auß den Apotecken sudlerey werde/vnnd auß den Sophisten schützen/ der selbig soll allayn das betrachten

trachten/das die kunst kaynenn fund hat/als allayn den der sie vermaynet zů wissen/dann die sich selbs also vbereden / vnnd vermaynen/das sind die/auß denen die verderbung gehet vnd entspringt / vnd liebend mer die finsternusse dann das liecht/mer die verderbung dann gesund machung /wo sy solches nit inn irem hertzen hetten/so wurden sie lernen vnd ein bessers süchen/vñ nichts verachten/was kunst oder dergleichen betreffe/als mit fleyß lesen / vrthaylen vnd liebend/aber also sind sie gsipt/vnd der art/das sy verachten das/das auß jnen warhafft ärtzet machet/vnd aber die lugen mügend sie nicht schänden lassen/sonder sie beschyrmens täglich / ich vermaynet aber es wurde ein einsehen geschehen von der oberkait/Dieweyl aber vil stuck sind die da fürhangend/vnd die ding nit wissend/vnd ein yeglicher mag thůn was jme liebet/ist nit ein wunder/ob geleich noch ergers gschehe dann diß ist/ wie aber dem allen / so ist die gerecht gewißne zů leben vñ sälig der man ö mit frům kait vm geht.

Der ander

Das ander Büch der grossen

Der ander thayl der haylung inn offnen schäden/ Doctors Paracelsi Vorred.

WJewol niemands von dem ersten grund der haylung solte weychen sonder ein yegklicher solte dem selbigen nachgehen/ dann höher gründe mag nicht gefunden werden/ dieweyl aber inn söllichen künsten vnd Tincturis/ der artzet vnerfaren ist/ ist noth von der krancken wegen/ ein andern auch anzüzaygen/ damit vnnd sie dem selbigen nachkommen/ wie inn disem thayl hernach volget/ So ist nicht minder/ es begibt sich offt / das kayn vrsprung inn leibligt/ sonder gerad an dem orth da der schad ist / wo solchs sich also begibt/ da müß disem ratschlag nachgangen werden /darumb so erzöle ich euch ein andern nach der art der offnen schäden/ wie sie gehaylet werden inn species/ vnd als dann die selbig artzney nach innhalt der species/ wie ein yegliche auff die ander gehöre/ vnd das mit sampt einer klaynen außlegung / d schäden art vnd zaychen/ auff das sie dester leychter erkent werden.

Nun ist auch nicht minder / ich füre auch ein proces herein/ der frembd ist/ vnd das von den alten wenig gedacht ist/ vnd gar nach gar nichts / vnnd bey den Sophisten inn sonderhayt gar kayn wissen/ So zwingt mich ein solchen newen grund zů schreyben/ allayn die vrsach/ das die alten gar kayn entlichen gewysen grund geschriben noch gelernet haben/ vnd aber die artzney hat eingewisen vnd ein warhafften grund/ Dieweyl er nun von jnen nicht beschriben ist worden/ ist billich das es ein anderer thůe/ nicht das ich mich allayn des berůme/ sonder es werden/ ob Gott will/ mer kommen/ aber so gar ist der glaub in die erfantisierten gesetzt/ das schwer wirt sein/ inn der eyl das zůbewegen/ sonder mit der zeyt/ dann den weg so ich anzayg/ ist jn zů schwer/ braucht zůuil lernens/ gehet nicht mit faulkait zů/ dann das künden so zů einem Artzet gehöret/ wirdt nicht ein vier vnnd zwayntzig järigs vnzeyttigs kalb/ zů einem Doctor lassen machen.

Dieweyl aber alle hohen schülen wöllen ein yegklichen zů einem Doctor machen/ vnd einer můß Doctor werden vor vier vnd zwayntzig jaren/ So es also ein genöter handel ist so můß er ein Doctor sein/ můß aber nichts kündē/ dañ wie kan einer inn so wenig jarenn/ inn dreyen/ etwann inn fünffen studieren/ das er ein Doctor můg werden/ als wol kan er Philosophieren/ wie Astronomiam/ wie Alchimiam erfaren/ vnd darnach phisicam/ es mage nicht müglich sein/ darzů dz er soll ein Parabolanus sein auß der vrsach/ das er die welt erkünde/ vnd die sitzen an eim ort wie ein bleyklotz/ vnd klotzen on zeyt auß / die Doctor gibt/ es möcht Gott erbarmen/ wie sie sind/ also gehet es/ also empfindens die krancken/ darumb so bekümmert mich/ der dingenn kayns nicht/ macht mir auch kayn scheühen/ dieweil ich doch waiß/ das inn jnen nicht mer ist/ dañ was den artzet verderbt/ vnd wider die artzney ist/ also volget hernach die erfarenhayt so mir begegnet/ inn yegklichen offen schäden zů handlen/ nach innhalte der rechten artzney grund vnd warhayt.

Das

Das Erst Capitel/ Von der haylung des ersten geschlechts der offenen schäden/ nach aufthaylung des anderen Tractats.

SO es sich begebe/ das an dich käme ein krancker mit einem oder mehr offnen schäden/ so frag den ersten vrsprung/ im̃ anfang seines herkommens/ ist es sach das er sagt/ es ist erstlich mit frost/ darnach mit hytz an mich kommen/ vnnd das etlich mal/ nicht allayn ayneſt/ sonder mermalen/ hat mir ein rötte gemacht an die ort der schäden/ mit geschwulst/ hytz/ herten/ mit offnen schläff ꝛc. ist am leyb hin vnd her gewichen/ nicht bestendig an eym ort beliben biß nach etlicher zeyt/ hat es sich dermassen eingewurtzelt/ vnd also ein loch daher gemacht/ yetz ist die kranckhayt der wytterung da.

Sein haylung thayl auß inn drey thayl/ inn den ersten so es noch kayn loch oder offen schäden were/ inn den andern/ so es zum schaden kommen ist/ zum dritten/ so es gehaylt ist/ das gehaylt wie es zů behalten sey.

Zů der ersten haylung thů im̃ also/ so die froste kompt/ so laß sie vergehn/ vñ acht nicht/ ob sie gleich streng were/ gleich einer pestilentz/ aber so die hytz kommet/ als dann so hab achte/ who sich der Centrum hin setzen will/ Am selbigen ort nim̃ ein lot Myrrhen des rodten/ laß in klayn vnd wol zerstossen/ darnach ein lot weyssen Weyrauch/ auch also gestossen/ thůe yegkliches inn ein besonders säcklin/ wol vermacht/ vnnd laß sieden inn einer halben maß essich/ vnnd ein maß weysses weins/ darnach so nym̃ ein thůch/ das netz also warm̃ darinn leg es vber den Centrum/ so es trucknet/ widerumb so lang/ biß alle hytz verzert wirt/ Besser magst du es inn schwerer witterung nicht gehaben/ vnnd laß es wol sieden/ magst es wol wider wermen/ auch mer wider daran schütten/ vnd weytter sieden/ darffest auch kayn not haben inn ander dingen zů handelen/ wann allayn die hytz außgezogen wirt/ so werden alle ding gehaylt sein.

Zů der anderen haylung/ so du nun den offnen schaden sichst/ vnnd entpfindest/ auß der vrsach entsprungen/ So nim̃ am allererſten die hytz vnd gschwulste hinweg/ wo sie da wurde sein mit der obgenañten Artzney/ demnach so besihe den schaden/ darff er raynigens/ so rayniges in/ wa nit/ so Consolidier/ vñ das inn den weg/ ein raynigung/ Nym̃ gepreñten Alaun drey lot mit essich abgelöschet/ vnd Honig zehen lot/ Aloepatici zway lot/ stosse es klayn zů puluer was zů puluerieren ist/ vnd misch/ ob dem feür ein wenig gsotten/ inn ein pflaster gestelt/ nicht hert/ darmit binds abends vnd morgens/ Ist von nöten das der schad alt were/ vnd gar erwildet/ so thů darzů des Calcinaten ein wenig/ so wirt es gar gerayniget/ vnnd zum besten geseüberet/ mit einem grund/ auff dem die haylung fluchs nachuolget/ Sein haylung sol sein/ das du nemest ein pfund stichpflaster/ nach der art der wundartzney/ vnd darzů die durch beren vñ vermengen zwischen henden drey lot Crocus Martis/ ein lot Calcinati/ damit bind den schaden morgens vnd nachts/ biß zů ende der haylung.

Zum dritten solt du auch mercken/ das du/ das gehaylt ist/ behaltest/ inn der

gestalt/das alle jar etlich mal die Varices geöffnet werden/vnnd die wütterischen adern/inn waden oder inn knoden aussen oder innwendig/ vnd dz nach ansehen des schadens/der natur vnd aygenschafft.

Du solt auch ein güte auffmerckung haben/dieweyl du hayleſt/wie die wytterischen adern sich erzaygen/sind sie faul/auffsetzig/so laß inn der haylung öffnen vnd lauffen/so offt vnd die notturfft erfordert/dann durch die lässin werden sie enthalten/vnd Conseruiert.

Das ander Capitel / Von der haylung des anderen geschlechts der rohrlöcher.

STehet dir ein krancker zů/der dir fürhelt ein klaynes löchlin/das dasay ferret/vnnd bewereſt mit dem Instrument / das es jnnen weytter ist / dann auſwendigen/dergleichen mit grosser tieffe/so frag sein anfange vnd herkommen/ist es ein geschwer gewesen/vñ sich dahin verwandelt/nach seinem auffbrechen/oder durch vngewisene artzney/so sage das es ein rohrloch sey/das man sonst nennet fistel.

Dise art haylet von jnen selbs nicht/ist auch nie erhört worden / das es von jm selbs hayle / sonder allayn durch die artzney/vnnd die můß auch sonderlich sein/von güter art/sonst geschicht es auch nicht/vnd zů haylen dise rohrlöcher geschicht inn zwen weg/durch innwendig artzney/ vñ zum andern durch auß wendige/ Die innwendig artzney ist ein tranck/die eüsser ein wasser vnd pflaster/oder inn ander einstrich/ wann sie ein mal haylend/so brechend sie nymer wider auff/bedörffend kaynes Conseruierens/auch kaynes Dietam.

Die artzney zům eingeben ist also/Nym̃ Ciclaminis zwů handuol/weyssen Sanickel ein handuol/Sophien kraut ein halbe handuol/lasse sye mit Weyn sieden / wie ich geschriben haß von wundtränncken/ vnnd darnach thůe darzů Olei de Gariofilis / durch den Alembicum gemacht drey lot / das gib zů trinntrincken alle tag drey mal/recht außgethaylt/mit dem öl/das inn gleyche außthaylung kom̃/was jung fistel sind/werden allayn dadurch gehaylt/aber was nicht/handel weytter also.

Ein einstrich mach also/Distillier mit einander vj. lot Olei laterini/zwölff lot Olei terpentine drey lot Olei gariofilorum / all durch den Alembicum getriben/vnd distillier sie noch ein mal/mit disem zůsatz/Maſtix/Myrren/ Weyrauch yegkliches vier lot/Mumie sechs lot/als dann so spritz den schaden mit biß an den boden/wol hinein/alle tag zway mal/ vnnd seüber sie auch offt auß mit wein/oder saltzwasser/damit kayn wůst sich verſetze.

Auſwendig lege vber das pflaster/so mith dem Calcinatum gemachet ist/ vnd binds morgens vnd nachts damit/wie der brauch sein soll.

Es sind auch noch vil andere stuck mer/die auch inn sollichen dingen vnnd rorlöchern mächtig haylend/vnd sich vor jnen kayns entweren mag/als dann ist Oleum Saturni/Oleum Mercurij/Aqua Mercurialis/ dise sind gewiß/ vnd verlassend dich nicht.

Du solt auch wissen das sich offt begibt/das inn oren/inn augenn/inn dergleychen endenn stehend/do nit wol mag gepflastert werdenn/solt du dich allein des trinckens/vnd des einsprützen benügen lassenn/wiewol du magst hinein bringen iij. oder iiij. lot tropffen oder mer/nach dem vnd sich erscheint.

Du darffst auch weytter keyn sorg tragen vmb mer artzney/sy seind all geschriben vnd angezaygt/inn den yetzgemelten recepten/dann sy vbertreffenn aller scribenten kunst/gschrifft vnd bücher/vnd erstumen inn diser haylung/vnd ein getüchter der nit solche beraytung kennt/das ist/der nit gelernet hat/das er lernen soll.

Das drit Capitel/Von haylung der gschlechten der schäden/so sich züsamen hauffen.

SO ein krancker für dich kompt/der do anzaygt vil löcher bey eynanō/tieff vnd flach/mit trückne/vnnd nit vil aytters/es sey am leyb wo es wöll/vil oder wenig/so frag den anfang/wann erstlich vil runstlin da gestanden seind/hert düpffel knodert/vnd der selbigen vil/vnd nachuolgend auffbrechen/on sonderlichen schmertzen/so heyl sy wie hernach volget.

Du solt auch wissen/das du sy am ersten solt lassen auffbrechen von jhnen selbs was knodert ist/damit das kein hert mer da sey/dan dieweyl herte düpflin da sind/solt du sie nit heylen/es wurd in kein weg bestand haben/du solts auch nit vnderstehen auffzuetzen/dann sy wurden als dann in ein andere art schlahen vñ an andere örter auch/du solts auch nit vertreiben/es kem als herwider/das magst du aber wol thün/so sie nahet bey den löchern duppel hettē vnd sich resoluiern inn die löcher durch die Artzney/so yetz einbestanden.

Sein heylung ist einerlay/Als nämlich/in die Consolidierung gericht/mit sampt dem mundificiern/vnd also damit gebunden vonn zwelff stunden zun zwelff stunden/Nun ist dise incarnation also/das du nimest vngentum de vitellis aurorum ʒ. fierling/olei de Mercurio ʒ. quintlin/vermischs vnd verbind domit/biß zū end der hailung/Oder nim an stat des öls ein haib lot des grossen Calcinaten/vnnd wol vermischt/Oder nymm an derenn aller statt eyn Stichpflaster/dann der gros Calcinat vermischt sy/nach der eygenschafft des schadens/wölchs du vnder denen nimpst/heylet all solch schäden/sie stenden am leyb wie sie wöllen.

Wiewol das ist/das solche löcher/vilerley art/an jn haben/etwañ oben im schenckel/etwann vnden/etwann inn seyten/etwann vmb den bauch wie ein gürtel/etwann ann armen/vnd ob sie schon nit all wurden gleych ansehen haben/so ist es doch als nur ein art vnder diser heylung zünemen/allein hab auff den anfang acht/das nur duppel vnd herte hab.

So setzen die alten scribenten auch die newen vñ yetzigen einen proceß/dz vil vnderschaid zwischen jnē seyend/dz solt du nit achten/sie hailen gar nichts/es gerat dann vngefērd/das ist ein vrsach das sie souil species machen/souil sy salben künden machen/das hab allein acht wie gemeldt ist/vonn den zaychen/Vnd hetten die alten vnd andern artzet/besser recept gehapt/vñ die recept so ich setz/sie hetten vil klapperens ersparen mügen vnnd das schreiben jr vnnolkomnen recepten/die do gar nichts vertrösten mügē/noch jn züuertrauwen.

Das ander Büch/der grossen
Das vierdt Capitel/Von haylung der erstorbnen schäden.

ALso auch so du sehen wurdest ein krancken mit offen schäden/vnd der selbig zaygt dir den anfang an/vñ beschluß iñ dē er im nie weh gethon noch wetagē gmacht/auch iñ gegēwertigkeit nit/als dañ es sey ō schad im selbs wie er wölle/so das zaychē allein da ist/so hayl im wie hernach volgt.

Am ersten můst das reynigen/demnach Consolidierē/am letstē beschliessen vnd also müssen sie inn die drey weg gefürdert werden/sunst werdē sie nit gar gehaylet/es wer dañ gar ein kleins vnd schlechts da. Nun ist die reynigung durch den Calcinaten/ die heylung durch stichpflaster on zůsatz/der beschluß durch Crocum martis/also werden sie all geheylet/vnd kein solcher schad ist nit der sich erwere.

Den calcinaten misch mit vngento de melle/nach gelegēhait des schadens/ vnd bind im so lang biß du ein gůten grund spürest/ vnnd merckest/on all faul flaisch vnd stanck/vnd dergleychen das sich am lengsten inn dem fünfften tag begibt. darnach so du den grund sichst vnd hast/so thů im also.

Leg vber die stichpflaster von der glettē oder Colofon a vnd bind damit/ vnd ernewer die pflaster vom fünfften tag/von newem/also für vnnd für/so es sach wurde sein/das inn mitler zeyt mer reynigung bedörfft/so reynigs mit eim oder zwayen/binds noch mer/nach gelegenheit des handels/vñ darnach far wider mit dem stichpflaster für/biß zum beschluß.

Zum beschluß/nim̃ ein crocum martis der im̃ fewr selbs verbruñen sey/oder durch das reuerberieren gemacht/vnnd nit den vom essich / vnnd see den all tag zway mal vber/vnd so du zum andern mal wilt im sehenn/so wesch am ersten den schaden mit dem wasser/Nim̃ gemein wasser ein quintlin/alaun ij. lot/gemains saltz ein lot / misch/vñ wann du es sauber gewäschenn hast/als dann truckens auß/vnd strew den crocum martis ein/damit Beschleüß.

So ist auch nit minder den selbigen krancken magst du wol nachuolgent / iñ ein ordnung setzen mit speyß vnd tranck/vnd gebürliche läßlin oberhalb dē schaden/auch baden sein/inn selbs warmē beder/ist im nutzlich.

Das fünfft. Capitel/ Von der haylung der brüch oder schenckel.

SO dir ein krancker zůstünde/der an dem einen bain/vnder den knien/ ein grossen geschwollē schenckel hett/auch ein grossen dampff darbey vil faule löcher/vnderhület/vmbfressen/mit herte / vnd gantz vngeschlacht iñ der formñ vñ wesen/so frag dē anfang/so er gefundē wirt / dz am ersten vergessen/samlint pletterlin verwesen sind/vñ also mit langer zeyt sich gemeret/so solt du wissen/das ein schad ist der von im selbs nit heylet / sonder ye lenger ye ärger/dise haylung soll also sein.

Zů haylen disen schadē gehörent fünfferlay artzney darzů/die erst ist dempffen/die and entschwöllen/die drit reynigen/die vierdt consolidierē/ die fünfft Beschliessen/vñ dz alles soll mit fleyß geschehen/du solt auch hierauff mercken/ dz sich etwañ ein fluß hinzů setzet/von speyß vñ tranck/zů selbigē gehört ein andere artzney/vñ ein besonde art/die am letsten auch hernach volget.

Das dämpffen soll also geschehen/ Nim̃ schwalben wurtzen iiij. lot/ Sanickel/ Bachbumlen/ Stainmieß/ Holderblüe/ yegklichs ein handuol/ laß sieden inn wasser/ ob dem dampf solt du jn bäen/ aber nicht wasserbaden/ Du magst auch wol darzů thůn Gamillen ij. handuol/ auch Taubenkot iij. handuol/ vñ Hennenkot ein halbe handuol/ wirts dester besser/ vnd das baden solt du alle morgens vnd nachts thůn vor dem bund.

Zů entschwöllen/ vnnd die geschwulst zůnemen/ nim̃ Flores Tapsi/ Flores Yppericatus/ yegklichs ij. handuol/ vnd drey handuol holderblů/ ij. handuol Gamillen blůmen/ die laß alle sieden durch einander inn wein vnd essich/ vnnd wol außgetruckt von aller feüchte/ so warm̃ den gantzen schaden vberschlagen/ nach dem vnd die reyne gnůg eingelegt ist worden/ vnd also lang vñ offt thůn/ so lang die raynigung geschehen soll vnd můß.

Zum dritten soll die raynigung sein/ allayn von vngento de vitellis acuiert mit dem calcinaten/ vnd nichts vnderlassen/ alles wol anfüllen/ alle tag zwey mal/ so lang/ biß du eins gůten bodens sichtig wirdest/ darzů auch aller gstanck/ wůst hin sey/ als dann so brauch das Consolidatiff/ wie hernach volget.

Die Consolidierung soll also geschehen/ Nim̃ stichpflaster vonn Colofonia gemacht j. vierling/ ij. vierling stichpflaster von der gletten/ vnd ein halbẽ vierling lautter rayn hartz/ vermisch es ob einem linden feür zůsamen/ vnd bör es inn einzapffen/ mit Croco Martis/ vnd calcinato acuiert/ so vil not ist/ damit sind wie pflaster ordnung innhelt/ alle tag zway mal/ vnd ernewers nach gedunckẽ der noturfft/ vnd darnach so höre auff mit der artzney der entschwellung/ auch mit dem dämpffen gebrauch dich allayn des pflasters.

Zum beschliessen gehört das puluer/ nim̃ geprenn̄t ayerschalen ein lot/ geprenn̄ten alaun der abgelöschet sey ein quintlin/ Croco Martis drey lot/ Weirauch Mastix/ Mürrhen/ yedes ein halbs quintlin/ stosse es klayn/ vnd brauch es zů end der verhüttung.

Vnd ob der schenckel ein grösse behielt/ soltu nicht achten/ dann vrsach/ sich begibt vil/ das sie also erstarren vnd erhörten/ das nit der natur müglich ist zů nemen/ Du solt dich auch befleyssen/ das du jn nachuolgend mit den bequemmen adern vnderweyseſt/ zů lassen zů seiner gepürlichen zeyt.

Also ist auch not zů wissen/ nach dem vnd von speiß vnd tranck ein fluß sich daher setzet/ den selbigen můst du also hinnemen/ mit dem Tiriaca de Corallinis purgiern vnden vnd oben/ alle inn ein mal/ vnd mit electuario diacubebe/ confortieren nach ansehen der person vnd jres wesens/ solt auch den selbigen krancken ein Dietam setzen inn die Abstinentz/ vnnd anfüllenn/ inn kainerley weyß nach geben.

Das sechst Capitel/ Von haylung der faulen schäden/ die vbel stinckend.

SO dir zůstünde ein krancker/ der ein faulen schänckel hett/ also das nit von Corrosiuischer art were/ sonder faulet selbs hin mit grossem fluß/ vnd geschwulst/ gestanck vnnd vnflat/ des anfang frag/ So du vernymmeſt/ das er etwann dahin gschlagen/ gestossen/ oder verwundt sey wor-

den inn stichsweyß/ oder sonst/ vnd auß solchem anfang sey ein solchs erstandē so thů smalso.

Am ersten můst du shn raynigen/ darnach Consolidieren/ weyter ist nichts mer not/ vnd das inn den weg zů raynigen/ ist also.

Nym̄ die neüwen Tanzapffen/ die im̄ Mayen noch jung sind/ dreyssig/ auch wol harzig vnd safftig/ die selbigen seüd im̄ wasser so lang/ biß das hartz alles herauß kompt/ darnach so seüd das wasser ein/ biß allayn das lautter hartz da sey/ inn gestalt wie ein Terpentin/ auß dem hartz vnd Resin/ mach ein Ayersalben/ vermischs mit dem Calcinaten/ nach gestalt der sachen/ so rayniget er sich vnd nach der raynigung Consolidiers also.

Nym̄ wachs 5.pfund Colofonie ein halb pfund des bechs so du gsoten hast ein vierling/ zerlaß ehs durch einander/ darnach thůe darein dise puluer/ Holwurtz/ Walwurtz/ yegklichs ein lot/ Mastix ein halß lot/ Myrren anderthalß lot/ gelben Augstayn drey lot/ Firnis vier lot/ Formiers inn ein salben/ darmit smirs morgens vnd nachts/ So es die notturfft erfordert/ etwann inn mittel der haylung zů raynigen/ so vnderlaß nicht/ darmit du allemal ein frischen Boden habest/ dann sonst wurde alle haylung wider zů ruck schlahen.

Du solt auch ein acht haben/ wo solche schäden sind/ ob nicht ein ander schade mit gemischet were/ das du dann die zaychen nemest/ vnd inn andere wege handlest/ das hie nicht beschriben wirt/ sonder inn sein Capitel.

Du solt auch nachuolgenn der haylung den krancken inn ein Saltz sultzen schicken/ darinn zů baden auff zehen tag oder mer/ damit dise faule art wol vergang/ dann sie kompt auß feüchter kelte des Alyminis/ wölcher durch die saltzsultzen vberwunden vnd erwermbt wirt.

Das sibendt Capitel/ Von der haylung der offnen schäden/ so am schwärlichisten sind.

Die hylin der offen schaden so am peinlichistenn/ vnd am schmertzlichisten sind/ solt du erkennen inn denenn/ wann ein krancker zů dir komēt des schaden nymmer kayn růw last/ von wegen prennen/ selbs etzen/ als dann wölff/ kreps ꝛc. sind/ auch iñ schencklen vnd dergleichen/ sonst magst du kayn andere erkañtnus nemen/ die selbigen werden also gehaylet.

Sein artzney thaylet sich auß erstlich inn milterung/ zum anderen in ein frischen grund zů machen/ Zum dritten Consolidieren/ Zum vierdten/ was zůfelle sind/ etlicher gestalt zůvertreyben/ Nun ist solcher schäden art/ das sie nichts gedulden můgen/ von artzney/ noch nichts milts/ noch dergeleichen/ Darumb vor allen dingen am allererstē die milterung geschehen můß/ darnach volget hernach die ander artzney so darzů gehöret.

Vil habend solche schäden vnhaylbar zůsein fürgeben/ das doch ein spot vñ schand ist/ dann vrsach/ sie habend den grunde der haylung nicht ghapt/ noch gwißt/ habend auch den vrsprung nit gwißt/ damit sie fürhin ein thorhayt vñ nicht wissen/ verantworten můgen/ habend sie gesagt es sey vnhaylbar/ vnnd also die kunst der artzney angelogen/ vnd die krancken verfürt/ von des wegē/ das sie jr lugen verbergen möchten vnd das sie nichts künden.

Die

Die heilūg gschicht also/distilliers durch ein retortū diß öl/nim̃ negelin ʒ. vierling/Wächolderbör ein halben vierling/Sulphuris vitriolati ein halbē vierling/distilliers/wol vermacht/darnach schlahe hinzů Olei laterini halb als vil als vil es ist/die drey grössern mitigatiua/den vierten tail/als vil als jr all/vñ jr aber gleych genommen/ distilliers zum anderen mal was du mit dem öl bestreycheſt/das verleürt allen seinen wehetagen inn schäden/er sey wie er wöll.

So du nun das gethon hast/vnd den wehetagen genom̃en/so můstu wissen die raynigung die also gemacht wirt.

Nym̃ Olei de Arsenico firo ʒ. lot/Olei de Gariofilis acht lot/Realgar Clari/Perspicui Cristallini ʒʃ. Die vermische zůsamenn/darinn netze ein tüchlin/vnd nach dem leg es auff den schaden/vber alles so weyt er ist/vnd wo er ist/Das tüchlin ernewere allemal inn der zwölfften stund/das thůe drey mal/so wyrfft es ein dünne schelffen hinweg/vnd vnder jr ein frischen boden/ Demnach/so nim̃ aber ein wenig von der raynigung/ wie ich vom Calcinaten gesagt hab/vnd iñ den andern schäden gemeldet/auff iij. oder iiij. mal zů binden.

Nach dem so bind allayn mit stichpflastern/biß zů end der haylung/dañ du darffest kayn sorg mer tragen/die erst artzney/vnd die erst raynigung/ macht dir ein frischen grund/vnd wunden die gar leichtlich vnd gern haylen.

So můst du auch auff zůfäll acht haben/die inn sollichen schäden ligen/sie fressend gemayntlich das bayn hinweg/oder machends schwartz/etwañ das gäder vnd adern/vnd anders dergleichen/wo du solchs mercken magst/oder sichst/also das du auff den selbigen boden kommeſt/so můst du die selbigen bayne mit nichten schaben oder brechen/oder hinweg schlahen/wie dann ß brauch ist bey den erdichten ärtzeten/sonder du solt sie löschen vnnd abkülenn/darbey lassen bleyben/vnd weytter far für mit der haylung/so zeücht sich das flaysche vber das bayn/on allen schaden/dann es ist ein grosse thorhayt schaben/feylē/mit schroteysen also henckerischen handlen/dieweyl doch got ein andere artzney beschaffen hat/die von den selbigen nicht gelernet ist worden/vnnd nicht künden/auch jn selbs zů spot nicht lernen wöllen.

Die artzney solche bayn wider zů bringen/die verbrennet/erfressen ꝛc. sind/ geschicht durch die artzney/ Nämend Olei de Camphora/ das durch den aer klar gemacht sey/Nym̃ Olei de Gariofilis ein halb lot/vermischs durch einander/damit binds/mit sampt dem andern büd/biß als vberzogen ist mit flaisch.

Das Acht Capitel/Von der arth vnnd geschickligkayt der offnen schäden/die do inn die braytte fressen.

So dir ein krancker für die augen stelt ein schaden/als im̃ gesichte/auff den schultern/brust/rippen/vnd dergleichen/wie dürre fleche am leyb ist/so sihe vnnd schaw also/so es inn die weytte gehet/friſt vmb sich/naget hinweg was da ist/das flaysch alles/demnach auch so starck tringt ehs die aderen zů/vnd dem flaysch nach/daß gar hinder die oren kompt/zeen vnd büler entplößt/die ripp/schultern/vñ dergleichen hinweg frisset/also schedlich/das vnder allen offenen schäden ellenders wesen nicht sein mag.

Als dann so hayl also/zway stuck sinnd die solche fistel haylen/als nämlich die Oleader metallen/vnd die süsse Mercurij/also das sie damit alle tag zway mal gewäschen oder bestrichen werden/dise öl tödten das saltz im̃ grund auß/das disen schaden machet/vnd haylend von grund auch auß / Das best ist Oleum Saturni/ nachuolgend Lune/ darnach Martis/ darnach Veneris/ am letsten Jouis/aber vber sie all ist die süsse Mercurij/wölche auch/wie ein öl gestalt ist. So ist auch nit mind/es sind noch mer die auch haylen/als im̃anfange/als dañ ist das Archanum Regis/ die Aque Mercuriales/auch sindt sonst noch mer Experimenten/die gar frü haylen/aber das soll ein yeglicher wissen das schwer kranckhayt sind / vnd die mit ringer artzney nit gehaylet werden/ darumb von nöten ist/das sich ein yegklicher artzet fleysse zun besten artzneyen dañ es sind schwer schädē/vñ darzů an enden vñ stetten/da gar ein vnform̃ ist.

Jr artzney zů machen/ist etwz zů vil kunstreich/nit mänigklichem zůuerstehen/darumb ichs hie vnderlaß/wiewol es ein spot ist/das souil ärtzet sind/nit sollend verstehen/was ein artzet schreyb/oder radt/sie stellend sich darab/ als sey es ein vnzeyttige schlehen/sagend es ist Alchimey/ geleich als sollends sie es nicht wissen/vnd wer jn ein schand/wann sie es wißten vnd künten/solche vnuerstanden leüt sind inn der artzney / ob sie ärtzet sind odder nicht/ magst wol erkennen.

So ist doch ein solche vnderricht/das die Metallen sollend zerbrochen werden/wie dann gesagt ist von der Tinctur des golds / vnd also nach der selbigē art/inn ein archanum berayt/für sich selbs on zůsatz zůgebrauchen/ Aber von der berayтung der süsse von Mercurio/ist ein öl on alle schörpffe/ vnd Corrosiuische art wirt inn den letsten büchern gemeldet/der Realgar vñ Aque Mercuriales/sind gnůgsam zůerkennen.

Das neündt Capitel/Von haylung der arth vnd geschlecht/da sich ein art inn ein andere zeücht.

EJn krancker der dir fürhelt sein klag/vnd sagt/ mein schad hat etwann also gesehen/im̃ anfang inn der gestalt/darnach also inn der gstalt/darnach aber anderst/also verenderet er sich/für vnd für inn ander wesen/ vnd bleybt nicht inn einem bestendigen / vnd kompt auch nicht wider inn sein altes wesen/sonder macht allemal ein newes/ein ands/ein frembds/ Als dañ so hast du vnderricht gnůg/wie du jm thůn solt/vnd was er sey.

Also soltu jm thůn/handlen mit d artzney wider das so vnder augen steht/ vnd nicht wider das so vergangen ist/Also ist die haylung gesetzt alleyn im̃ den Mercurium/Am ersten der selbig legt ein güten grund/vnd betreügt nit/demnach inn die Colofonia/Littargireum/vnd Gummi/die heylunge/durch die zwen weg můst du sie haylen.

Die berayttung des Mercurij/ist das du jn Coagulierest durch Aquam aluminis/vnd die selbig Coagulation zermalest inn ein puluer/gar sauber/wölches on allen schmertzen vnd wehetagen ist/das vermisch mit vngento fusco/ damit bestreych durch ein die schäden/so lang biß du ein güten boden hast.

Als dann

Also dann so schneyd ein pflaster/von glettē ein pfund/öl ein pfund/wachs ein pfund/inn das pflaster oder cerot laß fliessen ein pfund colofonie/darnach thů darein iij. lot weyrauch/nach dem v. lot fürniß/darnach beer sy iñ ein zapffen/auß dem mach pflaster/damit bind die krancken wie gemelt ist offtmals.

Du darffst auch nit weytter sorg tragen vmb mer artzney/es ist an denenn genůg/dann solch schäden essen sich selbs ab/vnd nemen die heylung leichtlich an/darffst nit schwer sorg auff dich laden/laß nur die artzney fürfaren.

Wiewol nit minder/so nit menschliche natur zegůt solche schäden zů heylen vergündt wurden/so wer es doch nit müglich das sie gheylet möchten werdē dañ wañ sie zů lang sich verendern von eim wesen inn das ander/so wirt am letsten gern der beschluß ein aussatz/darumb so hab acht auff die gegenwertige anzaygung/damit du dich nit mer vnderstandest/dann der natur befelch vnd vermügen sey.

Das zehend Capitel/Von dem geschlecht der hymēlischen influentz inn offnen schäden.

DJe schäden der influentz můst du allein so verstehen/so dich der kranck vnderricht/die zeyt/stund/tag/vnd jar/vnnd auff sollichs selber den hymēl erigierest/vnnd erkennest/ob solches ein hymēlische impression sey oder nit/als den Astronomis zůwissen ist/zeit vnd stund/vnd tag zůkünfftigen ander hymēlischer kranckheiten/iñ solcher gestalt solt du auch dz wissen.

So du nun sollichs erkennest/so můst du zwů artzney für dich nemenn/die ein/ob sich des hymēls lauff verzert vnd verlassen hett/mit einer andern natürlichen artzney fürfarest/wo aber nit/sonder die impression wer noch da/als dann so můst die artzney brauchen/die nach himēlischer impression genatürt ist.

Also sind zwayerlay art inn der artzney/die natürlich vnd die vnnatürlich/die natürlich ist die yrdisch/die vnnatürlich ist die himēlische/Nun ist die artzney der natürlichen krefften/erstlich reinigen/darnach consolidieren/die zwů artzney beschehen inn gestalt vnd weg/wie auch vormals geredt ist von anderen offen schäden/vnd fügt dise vlceration iñ ein vergleychung einer andern/vnd der selbigen proceß nym̄ zů ir.

So sie aber noch vnder der influentz wurden sein/so můst du Astronomice handeln/das ist durch die ding/die wider yrdische eygenschafft vnd wesen handlen/als die ding sind so sie würckenn/das man sagt/es sey zauberey/wie dann die persicaria thůt/die wild natterzungen/die sophia/wañ ir würckůg ist also/das du sie nemest/vnnd durch ein kalt wasser ziehest/legests vber den schaden/vnd darnach vom schaden vergrabest iñ ein fayst erdtrich/vnd eyn arssen stain darauff legest/vñ dz es bald faule/so es anfacht faulen/so facht es an heylen iñ schaden/vnd so es gar verfaulet ist/so ist es gar gehaylet.

Nit das dises ein zauberey sey/sonnder ein natürliche würckung inn krafft des gestirns/die also solche würckung volbringt auß göttlicher ordnung also geordnet/aber auß der vrsachen/das die vermainten vnd erdichten artzet/daz nit gelernet haben/das sie gelernet solten habē/Als Astronomiam/Magicā/auß d vrsach/sind solch künst durch die vermaintē artzet iñ verachtůg komen/

vnd

vnnd also sollich schäden jr haylung beraubet/durch den vnuerstand sollicher vngelerter leüten/dann ein yeglicher der ein ding sein will/ vnd hat kayn andern grund dann das erdichten vnnd fantasieren/ was nützet er im̃ selbigen/ dann betriegen/vnd die kunst züuerfüren auß rechter ordnung inn ein frtum̃.

Das Eilffi Capitel/Von der haylung der leybflüssen.

SO dir ein geborner schade zůstünde/lerne jn also bekennen inn eim/ob es ein erbe sey/das ist erporen von den elteren/so dem also ist/so ist ehs ein leibfluß/Also auch so es nach der Complexion aygenschafft/d mensche genatürt were/so ist er aber also/das ist so gleich wesen/arth vnnd aygenschaffte gegen ein ander gehalten wurde/so er kayns für ein leybschaden/ das ist für ein leyblichen fluß.

Von seiner haylung zů reden mag nit sein/wie mit andern schäden/sondern man můß weyter süchen/zů haylen inn ander weg/ dann als nur wol wissend vnd offenbar ist/das niemands kan ein brunnen abgraben/noch verstellen/iñ dem/man můß jm seinen lauff lassen/vnd jm sein gwalt lassen/solches inn alle weg hie zůbetrachten ist/aber was mein erfunden Cur inn jhr hat/das selbig wissend inn den weg.

Man sicht das offtmals ein brunnen außdorret von der Sonnen/ von der dürre der erden/vnd also kayn fluß von jm gehet/ also inn sollicher gstalt sind auch natürliche sonnen/das ist natürlich artzney/wölche die außtrücknet art/ wie die Sonn inn jr habe/die selbigen müssen gesücht werden/dergeleychem auch so sind etlich menschen einer solchen dürren art/das sie solcher flüß vil verzeren/das nicht zů den offnen schäden gehn mügen/der ein weg als außdorren wo die Sonnen ist natürlich/der ander ist von natur des menschen / darumb der selbig züuerlassen ist.

Ein abstinentz soll sein vor allen dingen/dann was wer das außgetrücknet wann die sonn außtrücknet/vnd regnet widerumb darein/demnach so die abstinentz also ist/so ist darnach das außdorren durch Crocum Martis/der zart vnd subtil/was berürt sey/wölcher im̃ menschen die natürlich wyrckung volbringt/weytter ist mir nichts bekañt/außzůdorren die brunnenflüß/als allayn was der Crocus Martis thůt/vnd ist auch gnůg am selbigen/des offen schadens halben/laß jn raynigen/vnd darbey bleyben /das der fluß habe ein lufftloch/er gehe oder nicht.

So ist auch wol nicht minder/man mag einen brunnen layten an ein anden weg/also auch die leybflüß inn ein andern weg/Du solt aber inn solchem wissen/das sollich abwenden schwerlich geschehen mag/dann so ehs schon etliche zeyt müglich ist/vnd geschicht/so bricht es doch den selbigen tham̃ am letsten/ vnd wirt ein grösserer schad/dann am ersten ware/ So ist auch nicht minder/ purgieren die flüß von dem leib/ist gůt vnd nutzlich/dann es trücknet den leib auß/vnd nachuolgend die flüß dester mer mügend verzeret werden/so ist aber auch das zůbesorgen/das die purgationes/an anderen örteren mehr schadens möchten thůn/besser aber ein/dann zwen.

Das zwölfft Capitel/Von der arte der schä-den ſailūg ſo von den baynbrüchen/brand/wunden ꝛc. entſpringen.

SOllich ſchäden werdenn bey dem erkennet/das der kranck ſelbs rede vom anfang ſeines bruchs/oder wunden/odder brand/oder thierbiß/ vnd wie es nachuolgend inn die verderbung gangen iſt/das gemaynklich allayn der vnwiſſenden ärtzet ſchuld iſt/durch jrn vnuerſtand dahin verderbt worden/dann ſie wöllend kayn ding lernen biß an ſein ſtatt/darauß volget dann ſolchs args vnd vbels.

Ob aber da zů helffen ſey/vnd das bayn wider zů früchten zů bringen/oder das geſchediget glid/das ſolt du durch dein geſchickligkayt erkennen/wie ich dann inn der wundartzney geſchriben hab/ſo du aber mit dem ſelbigen nit kanſt nutzlich ſein/ſo thůe jm alſo.

Erſtlich raynige vnnd ſeübere das vnrayn von dem raynen/wie ſich dann diß verlauffen mag/darnach ſo hayl es durch die Impreſſion ſein Sophie/inn perſicaria ꝛc. iſt/wie neüwlich angezaygt/weytter iſt kayn anderer wege/dann alſo iſt der letſt proceß/Befleyß dich aber der wundartzney vnderrichtung.

Das dreytzehent Capitel/Von haylung der art der offnen ſchäden/auß aygner Conſtellation.

SOlcher ſchäden erkantnus/iſt am gewyſeſten inn dem puncten/das ſie inn kaynen weg wöllen haylen/was allayn jrrdiſche krafft iſt vnnd hab/als Conſolida/als Mumia/als Emplaſtra/als Vngēta/ſonſt ſy wöllend haben ein Conſtellierte geborne artzney/auff das bayde Conſtellationen gegen einander ſtanden.

Solche artzney můß auch auß aygner natur Conſtelliert ſein/das iſt/ſie ſoll ein angeborne natur der Conſtellation haben/als dann hat Celidonia/als aychen laub/als plantago/dann auß ſollichem můß die artzney gemacht werden/dann ſie ſind gewyß vnd fälend nicht.

Aber das ſie täglich vnd gwaltig wyrckung volbringen/geſchicht inn zwen weg/der ein/ſo ſie geborner werden/vnd ſo groß wie es dann ſein mag gebrauchet/wo aber diſes nicht helffenn wolte/ſo mach das Recept/Nim̄ Celidonie drey handuol/Aychen laub zwů handuol/zerſtoß es durch ein ander/vnd laſſe es faulen im̄ miſt/darnach diſtilliers inn öl/damit wäſch die ſchäden/vnnd ſee zur incarnierung geſtoſſen puluer von jnen gemacht darein/alſo far für zů ende/vnnd bey diſer artzney verzag nicht/ſy iſt inn den conſtellierten ſchäden die gewyſeſt haylung.

Beſchluß

Beschlufred

In der haylung aller offnen schäden/ist der höchst grund erstlich die schmertzen zů nemen/den schaden haylenn/ das nichts widerwertiges inn im sey/zum letsten haylen vnd beschliessen/nun sind die artzney alle vier gemeldet/vnd wol fürgehalten/so sich ein artzet inn disem beflis/was ist das im möchte widerstehenn (dann das Gott nitwill) Souil ich zů dem/vnd darff es wol thůn/auß meiner erfarenhayt das zů glauben ist/das ich der krä-cken nutz hie nur betracht hab/vnd nicht der ärtzeten/dann ich kan in mir selbs wol ermessen/das nur von artzeten gebraucht wirt/geytz halbē/ nicht d krancken nutz halben/darumb sollend sich die krancken fleyssen/das sie den artzt erkennen/dann wo das gůt ist/vnnd wo der aygen nutze ist/da findend sie kayn gwisse/bewerte kunst/allayn souil ist da/vnd bey den selbigen das gelt herauß bringt/weyter achten sy kayns fleyß mer/Auß sollichem möcht villeycht erstehen/das dise meine Recepten möchten fürgeben werden/für gerecht vnd gůt zůsein von jnen/vnd also euch krancken geben/ vnnd aber sie möchtens nicht sein/dann jr sind wenig die sie verstanden/ das jnen mer ein schande ist/dann ein lob/das aber sag ich/darumb so meine erfarenhayt sollend gebraucht werden/ nicht geschehen mag/durch die vnzeyttigen kolben/ odder durch jren namen/ sonder durch erfaren leůt/ die do gelernet haben biß an jhr stuck zů dem ende/ vnnd auff dem rechten weg wandelen.

Ende des anderen Thayls.

S-847
M-6135

847

2707